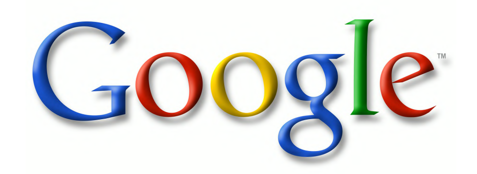


Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

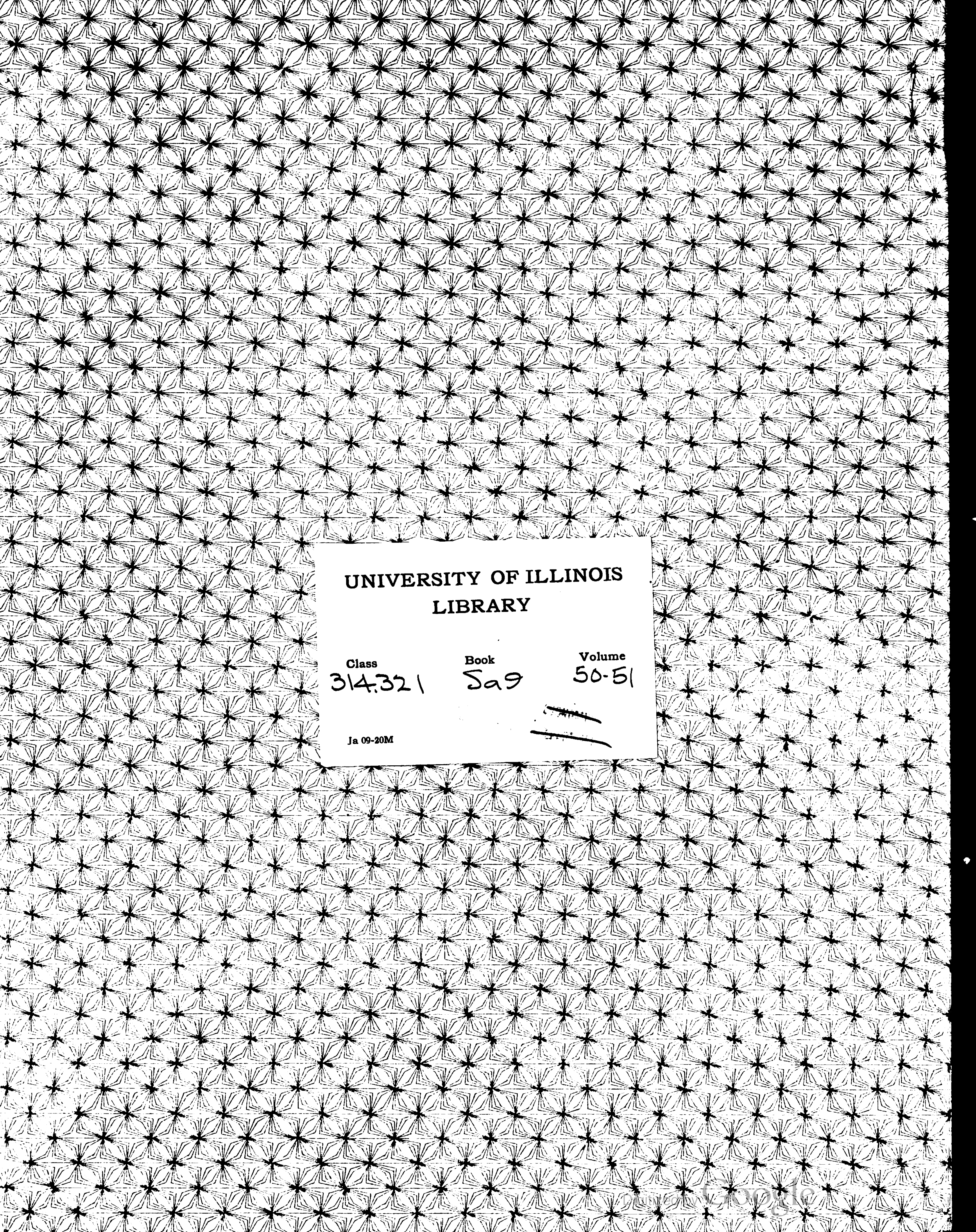
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

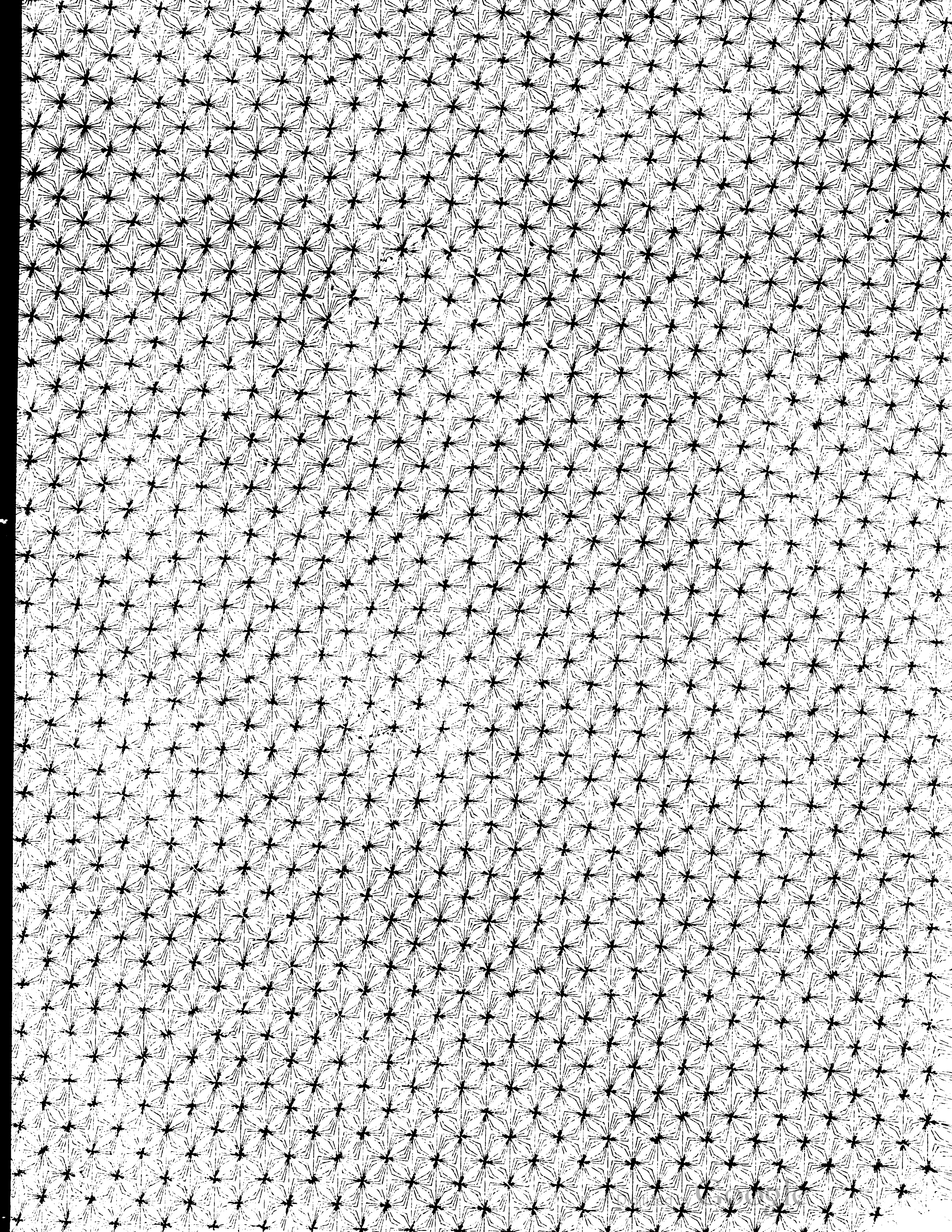



UNIVERSITY OF ILLINOIS
LIBRARY

Class 314.321 Book Sa9 Volume 50-51

Ja 09-20M

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

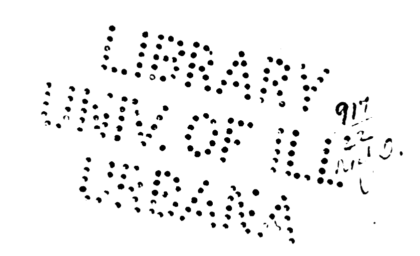
Digitized by Google

Zeitschrift

des

K. Sächsischen Statistischen Bureaus.





Saxony

Redigiert von dessen Direktor Oberregierungsrat Dr. phil. et sc. pol. Eugen Würzburger.

50. Jahrgang.

1904.

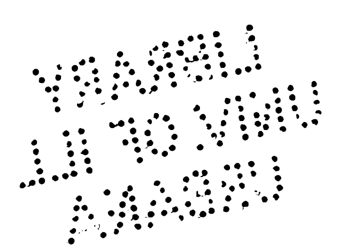
Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Digitized by Google

314.321
Sa 9
v. 50 3-4



Inhaltsverzeichnis.

Heft 1 und 2.

Seite

Die sächsische Einkommensteuerstatistik als Maßstab für die Beurteilung der Einkommensverhältnisse. Vom Herausgeber. — A. Die Bedeutung der Zahlen der Einkommensteuerstatistik überhaupt. — B. Die Hauptergebnisse der bisherigen Statistik und die zu ihrer Beurteilung geeigneten Arten der Verhältnisberechnung. — C. Die Einkommensverhältnisse der Wahlberechtigten bei den Wahlen zur Zweiten Ständekammer in den Jahren 1897 bis 1901 . . . 1 bis 29

Die sächsische Einkommensteuerstatistik für das Jahr 1902. Vom Herausgeber . . . . . 30 bis 62

Aus dem Finanzwesen der sächsischen Gemeinden. Von Regierungsassessor Dr. Erwin Oppe. — I. Das Etatwesen der Gemeinden. — II. Statistisches . . . . 63 bis 88

Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreich Sachsen am 1. Januar 1901. Von Assessor Dr. Konrad Ganzenmüller. (Fortsetzung und Schluß.) — II. Feststehende Dampfmaschinen. — III. Bewegliche Dampfkessel. — IV. Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen 89 bis 160

Eine Volksdichte-Schichtenkarte von Sachsen in neuer Entwurfsart. Mit Karte. Von H. Wiechel, Oberbaurat in Dresden. — I. Begründung der neuen Entwurfsart. — II. Die Volksdichte-Schichtenkarte von Sachsen . . . 161 bis 172

Kleinere Mitteilungen. Viehzählung. — Zur Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle. — Zur Todesursachenstatistik. — Schulstatistische Erhebung. — Berichtigungen. — Inhalt der nächsten Hefte . . . . 173 bis 174

Heft 3 und 4.

Wohnungsstatistik einiger Mittel- und Kleinstädte nach einer Erhebung im Jahre 1904. Erster Teil: Vorbemerkungen des Herausgebers. — Tabellenwerk . . . . 175 bis 210

Seite

Invaliditäts- und Sterbensverhältnisse bei den Mitgliedern der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen. Von Knappschaftsdirektor Dr. G. Jahn in Freiberg. Einleitung. — I. Sterbens- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten für die aktiven Kassenmitglieder. — II. Sterbens-, Reaktivierungs- und sonstige Ausscheidewahrscheinlichkeiten für die Invaliden . . . . 211 bis 246

Der Bevölkerungsaustausch zwischen Sachsen und anderen Staaten. Vom Herausgeber . 246 bis 251

Einzelheiten aus den Finanzen Sachsens im Vergleich mit den Verhältnissen anderer Bundesstaaten. Von Regierungsassessor Dr. Erwin Oppe. Vorbemerkung. — I. Die Eisenbahnen. — II. Das Schulwesen . . . . 252 bis 257

Die Personen mit tschechischer oder polnischer Muttersprache im Königreich Sachsen am 1. Dezember 1900. Vom Herausgeber . . . 257 bis 266

Die fünfzig ersten Jahrgänge der Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus. Vom Herausgeber . . . . . . 267 bis 269

Verzeichnis amtlicher oder mit amtlicher Unterstützung seit Anfang 1904 erschienener und dem Königlich Statistischen Bureau zugegangener Veröffentlichungen zur Statistik des Königreichs Sachsen und einzelner seiner Landesteile . . . . 269 bis 273

Statistische und verwandte Literatur über Sachsen . . . . 273 bis 274

Kleinere Mitteilungen. Dr. Ganzenmüller †. — Zur Todesursachenstatistik. — Statistik der gerichtlichen Ehelösungen. — Statistik der Unfälle beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen. — Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen. — Normalkalender für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1906. — Inhalt der nächsten Hefte 275

JAN 8 1907
D. OF D.

Digitized by Google

314.321
S29
v. 50 1-2

Heft 1 u. 2. Jahrg. 1904.

Zeitschrift des K. Sächsischen Statistischen Bureaus.



LIBRARY UNIVERSITY

Zu beziehen durch Post und Buchhandel. Kommissions-Verlag der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Die Zeitschrift erscheint in halbjähr. Doppelheften. Preis des Jahrg. 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die sächsische Einkommensteuerstatistik als Maßstab für die Beurteilung der Einkommensverhältnisse.

Vom Herausgeber.

Abschnitte: A. Die Bedeutung der Zahlen der Einkommensteuerstatistik überhaupt. (S. 1.) — B. Die Hauptergebnisse der bisherigen Statistik und die zu ihrer Beurteilung geeigneten Arten der Verhältnisberechnung. (S. 8.) — C. Die Einkommensverhältnisse der Wahlberechtigten bei den Wahlen zur Zweiten Ständekammer in den Jahren 1897 bis 1901. (S. 12.)

A. Die Bedeutung der Zahlen der Einkommensteuerstatistik überhaupt.

Die vom Statistischen Bureau veröffentlichten Ergebnisse der Einschätzungen zur sächsischen Einkommensteuer haben von Anfang an viel Beachtung gefunden, namentlich deswegen, weil Sachsen einer der ersten Staaten war, der eine gut ausgebildete allgemeine Einkommensteuer mit nicht auf Einkommen größerer Höhe beschränkter Einschätzung einführte, und weil die statistischen Bearbeitungen regelmäßig und in ziemlich großer Ausführlichkeit stattfanden und veröffentlicht wurden.[1]) Während aber diese Steuerstatistik nur zeigen kann, von wie vielen Personen und wieviel Einkommen gemäß dem Gesetz versteuert wird, weil die Zahlenunterlagen nicht zu objektiv-statistischen, sondern zu steuerfiskalischen Zwecken gesammelt werden, begegnet man in der Öffentlichkeit und in der Presse häufig genug der Auffassung, als ob die Zahlen der Einkommensteuerstatistik ein Bild, sei es des Volkseinkommens oder des Volkswohlstandes im allgemeinen, sei es der Wohlstandsverteilung innerhalb der Bevölkerung, gäben, welches ohne jeden erheblichen Vorbehalt zu zeitlichen oder örtlichen Vergleichen dienen kann.

Trotz des innigen Zusammenhanges zwischen der Einkommensteuer und den wirtschaftlichen Verhältnissen ist unsere Einkommensteuerstatistik hierzu, soweit es sich um die Vergleichung der Ergebnisse verschiedener Jahre handelt, nur mit bestimmten Vorbehalten zu verwenden, zum allgemeinen Vergleich mit den Wohlstandsverhältnissen anderer Staaten aber überhaupt kaum geeignet.

1) Die Ergebnisse sind für 1875 (Probeeinschätzung ohne Steuererhebung), 1877, 1878, 1879, 1880 und dann regelmäßig für die Jahre mit gerader Jahreszahl im Statistischen Bureau bearbeitet worden. Die Veröffentlichungen finden sich auszugsweise im „Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen", vollständiger in dieser Zeitschrift, Jahrgänge 1875, 1877 bis 1880, 1882, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1894 und 1901. Aus den Einschätzungen für die Jahre mit ungerader Jahreszahl werden seit 1881 nur die Summen der Einschätzungs- und Steuersollbeträge mit Unterscheidung der Einkommensquelle, wie sie das Finanzministerium feststellt, im „Statistischen Jahrbuch" bekanntgegeben.

Um die Verwendbarkeit der Einkommensteuerstatistik für volkswirtschaftliche Untersuchungen beurteilen zu können, ist es notwendig, sich darüber klar zu werden, welche Bedeutung ihren Ergebnissen beiwohnt und welche Aufgaben sie zu erfüllen bestimmt oder in der Lage ist. Einige praktische Belege hierfür folgen unter B und C.

Die Unterlagen für die Statistik sind die Ergebnisse der Einschätzung zum Zweck der Veranlagung zur Einkommensteuer. Diese Einschätzung betrifft die Einkommen der physischen und juristischen Personen, die zur Steuer subjektiv beitragspflichtig sind (§§ 2, 4 und 11 des Einkommensteuergesetzes).[1]) Das sind aber nicht etwa die gesamten Einkommen aller im Lande wohnhaften Personen; vielmehr finden hierbei erhebliche Einschränkungen statt in Form von subjektiven und objektiven Befreiungen. So sind bestimmte Personenkategorien hinsichtlich ihres gesamten Einkommens oder eines Teiles steuerfrei (§ 6)[2]); gewisse Arten des Einkommens, z. B. die Einkommen aus nichtsächsischem Grundbesitz und Gewerbe sind zur Vermeidung der Doppelbesteuerung (§ 5 des Gesetzes) von der Besteuerung ausgenommen, und es werden auch aus Zweckmäßigkeitsgründen die Abzüge gewisser an sich steuerpflichtiger Beträge vom wirklichen Einkommen gestattet (§ 15, 3).[3]) Weiterhin ist zu beachten, daß das Einkommen für jedes Steuerjahr im voraus ermittelt werden muß, und daß gewisse Einkommensarten nicht nach den im Steuerjahr wirklich zu erwartenden Beträgen, sondern nach

1) Im folgenden wird, wenn nichts anderes bemerkt ist, auf die jetzt geltenden Gesetze vom 24. Juli 1900 und 1. Juli 1902 Bezug genommen.

148230

Digitized by Google

anderem Maßstab eingeschätzt werden, wie z. B. die landwirtschaftlichen und gewerblichen Einkommen und die steuerpflichtigen Überschüsse der Aktiengesellschaften nach dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre (§§ 41, 18, 4, 21, 6). Nach § 15, 6 kann in bestimmten Fällen von der Ermittelung des wirklichen Einkommens überhaupt abgesehen und bei der Einschätzung der Verbrauch des Beitragspflichtigen zugrunde gelegt werden.

Geht also schon nach den gesetzlichen Vorschriften die Aufgabe der Einschätzung gar nicht so weit, alle Einkommen eines Jahres in ihrer wirklichen Summe zu erfassen, so werden weitere Abweichungen von diesem Ziel auch noch durch die technische Einrichtung des Einschätzungsverfahrens hervorgerufen. Bei der Feststellung der einzelnen Einkommen müssen sich vielfach Fehler ergeben, vor allem bei solchen Einkommen, die von Jahr zu Jahr schwanken oder für deren Erfassung keinerlei greifbare Unterlagen vorhanden sind. Diese Schwierigkeiten werden noch bedeutend erhöht durch den Umstand, daß der Natur der Sache nach ein selbstloses Entgegenkommen der Beteiligten bei Feststellung des Einkommens in viel geringerem Maße als bei rein statistischen Erhebungen, also etwa bei Volkszählungen, zu erwarten ist. Die Richtigkeit und Vollständigkeit des für die Statistik verfügbaren Materials und damit auch der schließlichen Ergebnisse wird unter solchen Verhältnissen natürlich weit über die Fehlergrenzen hinaus beeinträchtigt, die bei anderen statistischen Arbeiten im allgemeinen vorbehalten werden müssen.

Dazu kommen noch nebensächlichere Umstände, wie z. B. daß die sächsische Einkommensteuerstatistik aufgebaut wird auf den Ergebnissen der Einschätzung ohne Berücksichtigung der durch Rechtsmittel veranlaßten Änderungen in den Summen der Einkommen, und daß sie nachträgliche Ausfälle sowie Einschätzungen nach § 47a nicht in Frage zieht und überhaupt eine Sollstatistik ist.

Alles dies liefert den Beweis dafür, daß die Einkommensteuerstatistik nicht nur nicht das gesamte Volkseinkommen, sondern auch nicht die Summe aller individuellen Einkommen des Landes umfassen, und daß ihre Aufgabe und die Bedeutung ihrer Ergebnisse nur sein kann, über die Einkommen, soweit sie nach den bestehenden Vorschriften zum Zweck der Besteuerung ermittelt und eingeschätzt worden sind, Auskunft zu geben.

Die statistische Verarbeitung der Einschätzungsergebnisse hat bisher in der Hauptsache bestanden

1. in der Summierung der Eingeschätzten, ihrer Einkommen und ihrer Steuerleistungen, in der Unterscheidung der juristischen und der physischen Personen und in der örtlichen Verteilung auf die verschiedenen Steuergebiete,

2. in der Einteilung des Einkommens nach den vier vom Gesetz unterschiedenen Einkommensquellen[1]),

3. in der Verteilung der Eingeschätzten, ihrer Einkommen und Steuerleistungen auf die verschiedenen Steuerklassen,

4. in der Vergleichung der in den verschiedenen Erhebungsjahren ermittelten Ergebnisse.

Hierzu ist folgendes zu bemerken.

Zu 1. Die Summierung der Einzelergebnisse zeigt an, wie viele juristische und physische Personen zur Einkommensteuer für das Steuerjahr eingeschätzt worden sind, wie hoch sich ihr Einkommen beläuft und wieviel sie an Einkommensteuer zu zahlen haben; sie enthält aber weder eine ziffermäßige Angabe noch auch nur eine sichere Berechnungsunterlage für die Feststellung des gesamten Volkseinkommens. Zwar bietet die Einkommensteuer ein relativ günstiges Hülfsmittel dazu, aber doch nur ein Hülfsmittel; denn wenn auch ihre Ergebnisse hierzu, namentlich für zeitliche Vergleichungen, mit verwendet werden können, so stehen der Berechnung eines Volkseinkommens doch noch anderweite, kaum überwindliche Schwierigkeiten entgegen, auf die hier um so weniger eingegangen zu werden braucht, als sie den Gegenstand eines von Prof. Ad. Wagner dem Internationalen Statistischen Institut in Berlin 1903 vorgelegten und in erweiterter Form in der Zeitschrift des Königl. Preußischen Statistischen Bureaus, Jahrgang 1904, erschienenen Referates „Zur Methodik der Statistik des Volkseinkommens und Volksvermögens mit besonderer Berücksichtigung der Steuerstatistik" gebildet haben. Wagner kommt darin zu dem Ergebnis, daß von allen Steuern die persönliche Einkommensteuer die relativ geeignetsten Unterlagen für eine solche Statistik bietet, sagt aber doch schließlich, „daß auch hier von einer absolut befriedigenden Beschaffenheit des Materials für die Ermittelung von Volkseinkommen und Volksvermögen in ihren Größen, Arten, Zusammensetzung, Verteilung nicht die Rede sein kann".

Die Trennung der Eingeschätzten nach physischen und juristischen Personen, zu welch letzteren die Statistik auch die

2) „Von der Einkommensteuer sind befreit:

1. der König und die Königin, ingleichen auch die Königlichen Witwen;

2. das Deutsche Reich, der Staatsfiskus, die Landesuniversität und die Landesschulen zu Meißen und Grimma;

3. die am Königlichen Hofe beglaubigten Gesandten und Geschäftsträger, sowie die Berufskonsuln anderer Staaten, dafern sie nicht sächsische Staatsangehörige sind, nebst den Personen, welche sie ausschließlich für die Geschäfte der Gesandtschaft, beziehentlich des Konsulats, oder für ihre Familie in ihren Diensten haben, hinsichtlich ihres nicht aus sächsischem Grundbesitze oder aus Gewerbebetrieb innerhalb Sachsens herrührenden Einkommens;

4. Offiziere, Ärzte und Beamte des Heeres und der Marine für die Zeit, während welcher sie mobil gemacht sind oder zur immobilen Fußartillerie, zu Ersatzabteilungen mobiler Truppen oder zu Besatzungen im Kriegszustande befindlicher Festungen gehören, hinsichtlich ihres Militärdiensteinkommens;

5. Unteroffiziere, Mannschaften und die ihnen im Range gleichstehenden Militärpersonen in der aktiven Armee, der Reserve, Landwehr und Ersatzreserve hinsichtlich ihres Militärdiensteinkommens;

6. diejenigen, welche, ohne in Sachsen ihren Wohnsitz zu haben, lediglich ein Gewerbe im Umherziehen in Sachsen betreiben, hinsichtlich des Einkommens aus diesem Gewerbe;

7. Personen, welche im Wege der öffentlichen Armenpflege Unterstützung beziehen;

8. diejenigen, deren Jahreseinkommen den Betrag von 400 Mark nicht übersteigt, jedoch mit Ausschluß der außerhalb Sachsens wohnenden Besitzer sächsischer Grundstücke und Gewerbeetablissements, welche das Einkommen aus diesen, wenn dasselbe den Betrag von 400 Mark nicht übersteigt, nach dem für die unterste Klasse bestimmten Satze zu versteuern haben;

9. die infolge reichs- oder landesgesetzlicher Vorschriften errichteten Berufsgenossenschaften, Kranken- und Pensionskassen, sowie die zum Ersatze derselben dienenden Kassen und Verbände;

10. die ausschließlich kirchlichen, gemeinnützigen, wohltätigen, Besoldungs- oder Pensionszwecken dienenden juristischen Personen und mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereine und Vermögensmassen;

11. Konkursmassen;

12. die Versicherungsgesellschaften auf Gegenseitigkeit hinsichtlich desjenigen Teiles der an die Mitglieder verteilten Überschüsse, welcher dem Verhältnisse der Mitgliederbeiträge zuzüglich dreiprozentiger Zinsen angesammelter Mitgliederbeiträge zu den gesamten Einnahmen der Gesellschaft entspricht, sowie hinsichtlich der Hälfte des verbleibenden Teils."

Die unter 1 bis 7 und 8 bis 12 fallenden Einkommen erscheinen nicht in der Statistik.

3) „Von dem Einkommen sind abzuziehen:

a) die Beiträge zu der für Rechnung der Staatskasse eingehobenen Grundsteuer und zur Landesimmobiliarbrandkasse;

b) die von den Beitragspflichtigen gesetz- oder vertragsmäßig zu leistenden Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen-, Pensions- und Sterbekassen;

c) Versicherungsprämien und indirekte Abgaben insoweit, als sie zu den geschäftlichen Unkosten zu rechnen sind."

1) Diese Statistik wird alljährlich aufgestellt. Siehe hierzu S. 59.


Digitized by Google

nicht die Eigenschaft einer juristischen Person besitzenden beitragspflichtigen Personenvereine und Vermögensmassen rechnet, ist in wirtschaftsstatistischer Beziehung besonders deshalb von Wert, weil sich unter den juristischen Personen eine verhältnismäßig große Zahl von Trägern großer Einkommen befindet, und weil ihr Einkommen, wenigstens soweit es sich um Erwerbsgesellschaften handelt, im allgemeinen in den Einkommen der physischen Personen nochmals zur Einschätzung gelangt.

Auch die Einteilung der Eingeschätzten mit ihren Einkommen und Steuerleistungen nach der örtlichen Herkunft scheint an sich für die Beurteilung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse von großer Bedeutung zu sein. Sie verliert aber dadurch erheblich an Wert, daß die Einkommen nicht am Orte ihrer Entstehung, sondern am Wohnort des Beitragspflichtigen zur Einschätzung kommen. Vor allem aber ist die Scheidung der Einkommen nach Stadt und Land volkswirtschaftlich nur von zweifelhaftem Wert, da die Trennung von Städten und Landgemeinden lediglich nach verwaltungsrechtlichen Gesichtspunkten zu erfolgen hatte, die für die wirtschaftliche Einteilung nicht mehr maßgebend sind. Denn gerade in dem industriereichen Sachsen gibt es eine große Anzahl Landgemeinden, die nach ihrer Bedeutung und der Zusammensetzung ihrer Bevölkerung rein städtische Verhältnisse aufweisen.

Zu 2. Die Unterscheidung des Einkommens nach seinen Quellen ist an sich für die Beurteilung wirtschaftlicher Verhältnisse wichtig, kann aber in der Statistik infolge der Fassung der einschlagenden gesetzlichen Vorschriften nur in verhältnismäßig grober Form durchgeführt werden. Das Gesetz sagt hierüber in § 17:

„Im einzelnen sind bei Einschätzung des Einkommens folgende Hauptquellen zu unterscheiden:

a) Verpachtung von Grundstücken, Vermietung von Gebäuden oder Benutzung derselben zur eigenen Wohnung, Betrieb der Land- oder Forstwirtschaft auf eigenen Grundstücken;

b) Kapitalzinsen, Renten, Apanagen, Dividenden von Aktien oder Kuxen oder Geschäftsanteilen bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Naturalgefälle, Auszüge und andere Gerechtsame;

c) Bekleidung einer ausschließlich oder zum Teile mit festem Gehalte oder Lohne verbundenen amtlichen oder sonstigen Stellung, ingleichen der Bezug von Pension oder Wartegeld;

d) Handel, Gewerbe, einschließlich des Betriebes der Landwirtschaft auf fremden Grundstücken und jede andere Erwerbstätigkeit."

Die einzelnen Gruppen umfassen also sehr viel und zum Teil vom statistischen Standpunkt recht Verschiedenartiges. So ist unter a das Einkommen aus ländlichem und städtischem Grundbesitz zusammengebracht, während dem städtischen unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine ganz andersgeartete wirtschaftliche Bedeutung zukommt, wie dem hauptsächlich im „ländlichen" mitenthaltenen landwirtschaftlichen Besitz. Weiterhin erschwert es die Beurteilung wirtschaftlicher Verhältnisse, wenn das Einkommen aus dem Betrieb der Landwirtschaft auf fremden Grundstücken, also dem Pachtbetrieb, zum gewerblichen Einkommen (d) gerechnet wird. Auch kann die Charakterisierung eines Einkommens zuweilen recht schwierig sein. Zum Beispiel ist es bei den verschiedenen Arten der Beteiligung an kaufmännischen und gewerblichen Unternehmen oft nicht leicht zu sagen, ob die dem Beitragspflichtigen daraus zufließenden Einkünfte als Kapitalzinsen oder direkt als Einkommen aus Handel und Gewerbe anzusehen sind.

Stark entwertet für statistische Zwecke wird die Einteilung nach Einkommensquellen fernerhin noch durch die, sehr naheliegenden Zweckmäßigkeitsgründen entsprungene Vorschrift (§ 53 der Instruktion vom 26. Juli 1900), daß das Einkommen aus Gebäuden, die zu gewerblichen Zwecken verwendet werden, nicht aus dem gewerblichen Einkommen ausgeschieden wird, sondern mit diesem zusammenfließt. Infolgedessen wird wegen der starken Verbreitung der Industrie bei der Feststellung des Einkommens aus Grundbesitz ein erheblicher und wertvoller Teil desselben außer Betracht gelassen.

Ferner liegt ein Element der Unsicherheit für die Beurteilung der Höhe der Einkommen aus den vier Quellen in dem Umstand, daß der zur Ermittelung des Reineinkommens notwendige und vorgeschriebene Abzug der zu zahlenden Schuldzinsen an der Gesamtsumme der aus verschiedenen Quellen stammenden Einkünfte vorzunehmen und dabei nicht zu unterscheiden ist, zu welcher Quelle sie wirtschaftlich gehören. Nun wird zwar bei der verhältnismäßig geringen Bedeutung des Personalkredits anzunehmen sein, daß die meisten Schulden hypothekarisch eingetragen sind. Wollte man aber deshalb die gesamten Schuldzinsen vom Einkommen aus Grundbesitz abziehen, so würde dies doch zu unrichtigen Resultaten führen. Denn abgesehen davon, daß mit der hypothekarischen Eintragung noch nicht der wirtschaftliche Zusammenhang der Schuld mit dem Grundstück erwiesen ist, fällt hier wieder die besondere Behandlung der für gewerbliche Zwecke benutzten Gebäude ins Gewicht. Gerade auf derartigen Grundstücken aber werden vielfach für gewerbliche Zwecke verwendete Schulden ruhen, weshalb es unrichtig sein würde, die dafür zu entrichtenden Zinsen beim Einkommen aus Grundbesitz in Abrechnung zu bringen, während die Einnahmen aus jenen Grundstücken dem gewerblichen Einkommen hinzugerechnet werden.

Die Benutzung der aus den verschiedenen Quellen fließenden Einkommenssummen ohne Berücksichtigung der noch abzuziehenden Schuldzinsen würde aber auch wieder verfehlt sein.

Zu 3. Die Verteilung der Beitragspflichtigen auf die einzelnen Steuerklassen, wie sie sich aus der Statistik ergibt, wird besonders gern auf volkswirtschaftliche Verhältnisse angewendet. Man hat daraus geradezu eine Art Wohlstandsstatistik hergeleitet und eine genaue Kenntnis der Zusammensetzung der Bevölkerung nach ihrer Leistungsfähigkeit zu gewinnen geglaubt. So verführerisch dies sein mag, so ist doch hier ganz besondere Vorsicht geboten; denn gerade hier läßt die Einseitigkeit der Statistik in ihren Ergebnissen viele Momente außer acht, die für die Beurteilung jener Verhältnisse unbedingt notwendig sind. Die Statistik registriert nur für jede Steuerklasse die Zahl und die Summe der dahin gehörigen Einkommen. Sie spricht sich aber nicht im geringsten über die persönlichen und wirtschaftlichen Eigenschaften der Inhaber dieser Einkommen aus, Dinge, deren Kenntnis gerade bei der sächsischen Einkommensteuer mit ihrer Individualeinschätzung eine unentbehrliche Voraussetzung ist, will man die statistischen Ergebnisse zur Beurteilung der bestehenden Wohlstandsverhältnisse verwerten. Wir erfahren aus ihr nichts über das Alter, das Geschlecht, den Beruf, die Familienstellung usw. des Eingeschätzten, und doch hängt es wesentlich von diesen Momenten ab, ob das von einer Person versteuerte Einkommen als ungenügend, reichlich usw. zu bezeichnen ist. Der Besitz eines kleinen steuerpflichtigen Einkommens ist durchaus nicht unter allen Umständen gleichbedeutend mit Armut. Es ist vielmehr ein wesentlicher Unterschied, ob z. B. ein Einkommen von 500 Mark von einem erwachsenen Arbeiter, der für eine Familie zu sorgen hat oder von einem Dienstmädchen, das der Sorge für Nahrung und Beköstigung enthoben ist[1]), oder etwa von

1) In diesem Falle würden die 500 Mark überhaupt kein Bareinkommen sein, aus dem die betreffende Person ihre Bedürfnisse zu bestreiten hat, sondern sie würden die Summe aus dem Bareinkommen des Dienstmädchens und dem ungefähren Geldwert der Naturalleistungen ihrer Dienstherrschaft (an Kost und Wohnung) darstellen, die für Steuerzwecke nach bestimmten Grundsätzen in bares Geld umgerechnet worden sind.

1*

Digitized by Google

einer jugendlichen, noch im Hausstande ihrer Eltern befindlichen und überhaupt nicht ausschließlich auf den eigenen Verdienst angewiesenen Person bezogen wird.[1]) Infolge der gleichmäßigen Zählung aller Einkommen kann es sogar vorkommen, daß Personen, die an sich den wohlhabenden Ständen angehören, in die Gruppe der Personen mit niedrigem Einkommen, also der vermeintlich Unbemittelten, gerechnet werden, wenn sie nur gerade für ihre Person ein geringes Einkommen haben. So hilft z. B. ein von reichen Eltern unterhaltenes Kind die Zahl der Unbemittelten vermehren, wenn es zufällig auch ein eigenes, dem elterlichen Nießbrauch entzogenes geringes Zinseneinkommen hat; es wird aber nicht gezählt, wenn es gar kein Einkommen hat.

Daß die ziffermäßige Bedeutung dieser besonders gearteten Fälle eine sehr bedeutende sein muß, erhellt aus dem Umstand, daß es in Sachsen um rund 800000 mehr Steuerzahler als Haushaltungen (die einzelwirtschaftenden Personen den Haushaltungen zugerechnet!) gibt, und daß hauptsächlich in den untersten Steuerklassen die Haushaltungsvorstände nur einen verhältnismäßig kleinen, bis jetzt nur schätzungsweise zu beziffernden Teil der Einkommenbesitzenden ausmachen.

Die Zahlen der Einkommensteuerstatistik sind daher bei der Beurteilung der Wohlhabenheit der Bevölkerung nur mit Vorsicht zu gebrauchen, und es ist falsch, wenn etwa, wie tatsächlich vorgekommen, in einer Großstadt von einer Seite aus dem Umstand, daß 60 bis 70 Prozent aller eingeschätzten Personen nicht mehr wie 1100 Mark Einkommen hatten, die Forderung hergeleitet worden ist, daß ein ebenso großer Teil aller Wohnungen eine diesem Einkommen entsprechende Preislage haben müsse.[2])

Von erheblichem Einfluß auf die Verteilung der Steuerpflichtigen nach den einzelnen Steuerklassen werden auch die technischen Unvollkommenheiten im Einschätzungsverfahren sein. Die Klassen der Einkommensteuer sind wenigstens für die unteren Einkommen ziemlich eng gefaßt. Es ist daher schwer, die Eingeschätzten in die richtige Klasse zu bringen, zumal in solchen Fällen ein äußerer Anhalt für die genaue Berechnung des Einkommens (Buchführung usw.) meist nicht vorhanden sein wird und dieses sich nicht nur nach allgemeinen Arbeits- und Erwerbsverhältnissen, sondern auch nach persönlichen, der einschätzenden Stelle nicht erkennbaren Eigenschaften der Eingeschätzten (z. B. persönliche Tüchtigkeit) richten wird. Dies hat denn auch dazu geführt, den Einschätzungskommissionen für diejenigen Fälle, wo Selbstdeklaration[3]) oder Angaben des Arbeitgebers[4]) fehlen oder zwar vorhanden sind, aber zu Zweifeln Anlaß geben, einen weiteren Anhalt zu bieten dadurch, daß ihnen für gewisse Berufsklassen, insbesondere gewerbliche Arbeiter, bestimmte, je nach den örtlichen Arbeits- und Lohnverhältnissen verschiedene Durchschnittssätze mitgeteilt werden. Etwas Ähnliches ist für die Landwirtschaft vorgesehen worden, indem der individuell oft ja gar nicht zu kontrollierende Ertrag des Grundbesitzes nach dem jährlich für jeden Ort nach Sachverständigen-Gutachten festgesetzten Pachtwert für die Flächeneinheit berechnet wird. In derartigen Fällen liegt also keine Sicherheit vor, daß jede einzelne Einschätzung auch wirklich zutreffend ist.

Weiterhin sind bei der Aufstellung einer Wohlstandsstatistik die gesetzlichen Befreiungen (siehe Anmerkung S. 2) von der Beitragspflicht zu beachten, wenn diese auch bei der sächsischen Einkommensteuer in bezug auf die Zahl der Einzuschätzenden eigentlich nur von geringem Einfluß sein sollten, da die zahlreichste Klasse der Befreiten — die mit Einkommen von nicht über 400 Mark — mit zur Einschätzung gelangen. Aber man kann mit Sicherheit annehmen, daß Anzahl und Betrag der Einkommen unter 400 Mark, wie sie bei der Einschätzung ermittelt werden, bei der Schwierigkeit, sie zu erfassen, und vor allem bei dem mangelnden fiskalischen Interesse keinen Anspruch auf Vollständigkeit machen können. Einen Beleg dafür bietet der Umstand, daß die Zahl der Eingeschätzten mit einem derartig geringen Einkommen trotz des weiten Spielraumes dieser „Klasse 0" (1 Mark bis 400 Mark) viel kleiner ist[1]) als die Klasse 1a (400 bis 500 Mark) und auch die nächsten Klassen mit einem Spielraum von 100 Mark nur um weniges übertrifft. Den direkten Beweis dafür hat aber eine Probe geliefert, die in bezug auf die Einschätzung auf das Jahr 1890 für 7, hauptsächlich von Industriearbeitern bewohnte Gemeinden mit damals 26406 Einwohnern nachträglich angestellt werden konnte. Diese Gemeinden besteuerten für ihre eigene Kasse auch die Einkommen unter 300 Mark — bis dahin ging damals die Befreiung von der Staatseinkommensteuer — und hatten insgesamt 1767 Beitragspflichtige dieser untersten Klasse mit einem Gesamteinkommen von 327326 Mark ermittelt, während von den Organen des Staates in den nämlichen Gemeinden nur 464 solche Personen mit einem Gesamteinkommen von 112920 Mark eingeschätzt worden waren. Bei einer entsprechenden Anwendung dieser Verhältnisse auf das gesamte Land würde sich die Zahl der bei der Statistik damals nicht berücksichtigten Personen mit einem Einkommen bis zu 300 Mark auf 210000 und ihr Einkommen auf 33418000 Mark belaufen, d. h. die auf Grund der staatlichen Statistik festgestellten Gesamtergebnisse der Einkommensteuerstatistik von 1890 würden lediglich aus dieser Fehlerquelle bezüglich der Zahl der Eingeschätzten um etwa 15 Prozent, in der Einkommenssumme um 2,28 Prozent zu niedrig sein. Wenn eine solche Ausdehnung des Probeergebnisses auch keinen Anspruch auf ziffermäßige Richtigkeit erheben kann, so läßt diese Berechnung doch annähernd erkennen, wie große Vorsicht bei Verwendung der Ergebnisse der Steuerstatistik für andere als ihre eigentlichen Zwecke geboten ist.

Den Einfluß des fiskalischen Interesses auf die Genauigkeit der Einschätzung zeigt fernerhin folgender Umstand. Für das Jahr 1894 waren 83609 physische Personen mit einem Einkommen bis zu 300 Mark und 179506 mit 300 bis 400 Mark, also insgesamt 263115 Personen mit Einkommen bis zu 400 Mark eingeschätzt worden. Für 1896, wo die Steuergrenze bis zu 400 Mark hinaufgerückt war, waren nur 215343 Personen mit Einkommen bis 400 Mark, also 47772 weniger als 1894 ermittelt worden. Dafür war aber die nächsthöhere, nunmehr unterste Steuerklasse in derselben Zeit um ungefähr die gleiche Zahl, nämlich 45539 (von 282265 auf 327804) gewachsen. Die Geringfügigkeit der Änderungen, die in den übrigen Jahren in diesen Klassen vor sich gegangen sind, nötigt zu der Annahme, daß jene große Verschiebung eine Folge genauerer Einschätzung

1) Nach § 3 sind auch Ehefrauen und Kinder mit selbständigem Einkommen besonders zu besteuern.

2) Es sei nur noch ein Beispiel einer in dieser Hinsicht mißverständlichen Auffassung unserer Steuerstatistik unter vielen aus einer größeren Berliner Zeitung angeführt, deren Leitartikel vom 24. August 1904 über die Steigerung gewisser Lebensmittelpreise sagt: „Wie eine solche Mehrausgabe auf das Budget einer armen Familie wirkt, kann man leicht aus der Tatsache schließen, daß z. B. nach der sächsischen Einkommensteuerstatistik von 1902 299605 Eingeschätzte ein jährliches Einkommen von 400 bis 500 Mark, weitere 196094 ein solches von 500 bis 600 Mark hatten." Siehe in Tabelle 6, um wieviel kleiner die Zahl der sächsischen Familien mit dem genannten Einkommen in Wirklichkeit sein mag.

3) Nach § 39 werden diejenigen Beitragspflichtigen, deren Einkommen nicht zweifellos unter 1600 Mark bleibt, zur schriftlichen Deklaration aufgefordert, deren Unterlassung den Verlust des Reklamationsrechts nach sich zieht.

4) § 36, 1: Wer für die Zwecke seiner Haushaltung oder bei Ausübung seines Berufs andere Personen dauernd gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt, ist verpflichtet, über das von ihm herrührende Einkommen derselben Auskunft zu erteilen.

1) Es wurden für 1902 in „Klasse 0" 186590, in Klasse 1a 299605 physische Personen eingeschätzt.

Digitized by Google

ist, die durch die Befreiung der Einkommen von 300 bis 400 Mark hervorgerufen wurde.

Zu 4. Ein Vergleich der statistischen Ergebnisse aus verschiedenen Jahren ist dann nicht ohne weiteres zulässig, wenn die gesetzlichen Vorschriften, auf denen die Statistik beruht, im Laufe dieser Zeit Änderungen erfahren haben. Nun sind seit dem Erlaß des ersten Gesetzes über die allgemeine Einkommensteuer vom 22. Dezember 1874 schon mehrfach Änderungen eingetreten. Hiervon brauchen zwar diejenigen, die weder die Steuerklassen noch den Tarif oder die Steuererhebungssätze betreffen, als für die Statistik immerhin weniger ins Gewicht fallend hier nicht in allen ihren Einzelheiten berücksichtigt zu werden; zum Teil sind sie auch in den früheren Abhandlungen über die Einkommensteuerstatistik in dieser Zeitschrift schon erwähnt worden. Dagegen machen die wiederholten Änderungen der Steuerklassen und Steuersätze die Unterscheidung mehrerer, untereinander nicht kurzweg vergleichbarer Perioden bezüglich der Statistik im allgemeinen erforderlich, und zwar führen sie dazu, die Einschätzungen für die Jahre

a) 1877 und 1878,
b) 1879 bis mit 1894,
c) 1895 bis mit 1903,
d) 1904 (vorläufig bis mit 1907)

voneinander zu trennen.[1])

Aber auch unter der Herrschaft ein und desselben Gesetzes können die Einschätzungsergebnisse durch die technische Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen wesentlich beeinflußt worden sein, und insbesondere ist dies in den ersten Jahren nach Einführung der Einkommensteuer der Fall gewesen, wie u. a. aus den beachtenswerten Ausführungen im Jahrg 1875 dieser Zeitschrift, S. 132 flg. und Jahrg. 1877, S. 188, hervorgeht. Ferner darf nicht übersehen werden, daß auch noch in den folgenden Jahren die Technik der Einschätzung sich auf Seite der Einzuschätzenden wie der Organe des Staates weiter vervollkommnet hat, und daß deshalb auch noch fernerhin Bewegungen in den statistischen Ergebnissen ebensowohl hierauf, wie auf wirklichen Verschiebungen der Einkommensverhältnisse beruhen können.

Die wesentlichsten Änderungen, die das Gesetz vom 10. März 1894 (in Kraft seit 1. Januar 1895) gebracht hat, sind die bereits erwähnte Heraufsetzung der Besteuerungsuntergrenze von 300 Mark auf 400 Mark, sowie eine Änderung der Klasseneinteilung für die Einkommen von mehr als 2 800 Mark und eine Änderung der Steuersätze für die Einkommen von 1100 Mark an aufwärts. Die Progression der Steuersätze, die nach dem Gesetze von 1874 bis 2½ Prozent ging und diesen Satz allen Einkommen von über 9 600 Mark auferlegte, deren Endpunkt dann durch das Gesetz von 1878 auf 3 Prozent (für Einkommen von über 5 400 Mark) erhöht wurde, erreichte nach dem Gesetze von 1894 diese Höhe erst bei 8 800 Mark, blieb auf derselben bis zu 25 000 Mark (sogenannte Horizontale) und stieg dann langsam weiter bis zum Höchstsatz von 4 Prozent, der für Einkommen von über 100 000 Mark galt. Eingehender sind diese Änderungen dargestellt im Jahrg. 1894 dieser Zeitschrift, S. 203 flg.

Die Heraufsetzung der Besteuerungsuntergrenze hat, wie oben bereits ausgeführt worden, nicht nur der Genauigkeit der Einschätzung der Personen mit 300 bis 400 Mark Einkommen Abbruch getan, sondern auch die Einschätzung in die nunmehr erste beitragspflichtige Klasse (400 bis 500 Mark) merklich beeinflußt.

Ganz besonders erschwert wird durch die Gesetzesänderung von 1894 infolge der Änderung der Steuersätze ein Vergleich der Steuererträgnisse. Die Zunahme derselben, wie sie sich für die Jahre seit 1895 ergibt (siehe die Zusammenstellung in Jahrg. 1901, Heft 1 und 2 S. 100 für die Jahre 1880, 1890 und 1900) kann für sich allein nicht als ein Beweis für das Anwachsen der Steuerkraft des Landes angesehen werden. Es müßte hierzu vielmehr erst untersucht werden, wieviel von der Zunahme auf die Erhöhung der Steuersätze entfiel.

In dem Zeitraume von 1895 bis 1903 haben die Vorschriften über die Erhebung der Einkommensteuer noch einige Änderungen durch das Gesetz vom 24. Juli 1900 erfahren. Davon wird aber nur die neueingeführte Befreiung einer Anzahl juristischer Personen[1]) von ins Gewicht fallendem Einfluß auf die Einschätzungsergebnisse gewesen sein; die Einschätzung der physischen Personen ist dadurch kaum berührt worden, so daß insoweit der Vergleich der statistischen Ergebnisse nicht gestört wird.

Während der beiden, zusammen die Jahre 1879 bis 1903 umfassenden Perioden sind ferner die Steuererträge mehrfach durch außerordentliche Zuschläge erhöht worden, und zwar betrugen diese für die Jahre 1879 bis 1881 50 Prozent, für 1882 bis 1885 20 Prozent, für 1895 10 Prozent und für 1902 und 1903 25 Prozent; außerdem traf für 1894 die Einkommen von über 30 000 Mark ein Zuschlag von 10 Prozent, die von über 100 000 Mark ein solcher von 20 Prozent. Die veröffentlichten Statistiken enthalten jedoch auch für diese Jahre nur die Erträge auf Grund der Normalsätze, so daß die Vergleichbarkeit keinen Eintrag erleidet.

Durch das Gesetz vom 1. Juli 1902 sind schließlich noch die Steuersätze für die Einkommen von 800 Mark an, allerdings nur vorübergehend für die Jahre 1904 bis 1907, um durchschnittlich etwa 25 Prozent in der Weise erhöht worden, daß, unter Wegfall der „Horizontale", eine fortlaufende Progression stattfindet und 3 Prozent schon bei über 4 000 Mark, 4 Prozent bei über 23 000 Mark erreicht werden und die Progression bei über 100 000 Mark mit 5 Prozent aufhört.

Außer den Änderungen der gesetzlichen Vorschriften kommen aber auch noch andere Erschwernisse für die vergleichenden Arbeiten in Betracht. So ist bei der Einteilung der Einkommen nach ihrer Herkunft aus Stadt und Land nicht zu vergessen, daß hier in der Zeit seit der Einführung der Einkommensteuer Verschiebungen in Gestalt von Einverleibungen von Vororten durch die Großstädte stattgefunden haben, die zweifellos das Verhältnis zugunsten der Städte beeinflussen. Will man weiterhin die zeitlichen Änderungen in der Verteilung der Einkommen auf die verschiedenen Steuerklassen für die Beurteilung der Wohlstandsverhältnisse und der Entwickelung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einzelner Bevölkerungsklassen nutzbar machen, so darf nicht übersehen werden, daß in den letzten Jahrzehnten sich ein erheblicher Rückgang des Geldwertes vollzogen hat, welcher, zusammen mit der „einmal als Tatsache gegebenen zeitlichen qualitativen und quantitativen Bedürfnissteigerung" (Wagner), bewirkt, daß ein Einkommensbetrag, der zur Zeit der Einführung der Einkommensteuer in Sachsen einer Familie noch einen mäßigen Wohlstand ermöglichte, heute als gering bezeichnet werden muß.

Die Mängel, welche nach alledem auch den verhältnismäßig ausführlichen Ergebnissen der sächsischen Einkommensteuerstatistik, in ihrer Eigenschaft als Quelle für die Beurteilung volkswirtschaftlicher Verhältnisse verwendet, anhaften, werden zwar nie völlig zu beseitigen sein; immerhin aber würde sich die Statistik bei erweiterter Ausnutzung des vorhandenen Materials noch erheblich vervollständigen lassen. Denn es konnte bisher

1) Bis Ende 1878 hat neben der Einkommensteuer die frühere Gewerbe- und Personalsteuer noch fortbestanden. Weiteres über die Geschichte der sächsischen Einkommensteuer siehe von Nostitz, Grundzüge der Staatssteuern im Königreich Sachsen, Jena 1903.

1) Siehe hierzu S. 30.

(Fortsetzung des Textes S. 8.)

Digitized by Google

Tabelle 1. **Zahl der zur Staatseinkommensteuer eingeschätzten**

Nummer der Steuerklasse: frühere (bis 1894)	Nummer der Steuerklasse: jetzige (nach 1894)	Obere Einkommensgrenze: früher M	Obere Einkommensgrenze: jetzt M	Zahl der physischen Personen mit dem neben angegebenen: 1878	1879	1880	1882	1884	1886	1888
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
0 (steuerfrei)	—	300	—	76 424	77 060	77 832	75 697	76 287	74 590	73 109
1	0 (steuerfrei)	400	400	185 110	245 283	252 391	246 080	236 988	220 734	204 142
2	1a	500	500	211 110	236 408	247 210	257 481	270 395	279 016	280 102
3	1	600	600	144 451	133 388	138 098	142 602	145 917	153 220	159 912
4	2	700	700	73 226	75 111	78 663	89 415	94 029	106 136	116 173
5	3	800	800	64 386	61 436	62 400	70 529	82 631	94 803	107 427
6	4	950	950	56 731	57 164	56 938	60 914	68 698	79 068	96 728
7	5	1 100	1 100	39 253	39 662	40 049	42 880	48 515	53 990	62 785
8	6	1 250	1 250	27 664	28 142	28 830	30 607	33 376	37 107	42 843
9	7	1 400	1 400	17 815	17 787	18 086	19 644	21 113	22 959	26 302
10	8	1 600	1 600	22 054	22 507	22 789	23 987	25 862	27 545	30 281
11	9	1 900	1 900	20 126	20 149	20 426	21 669	23 079	24 283	26 011
12	10	2 200	2 200	13 799	14 362	14 678	15 534	16 503	18 172	19 854
13	11	2 500	2 500	10 173	10 481	10 819	11 768	12 287	13 230	14 009
14	12	2 800	2 800	6 967	7 104	7 371	7 785	8 235	8 798	9 492
.	13	.	3 100	.	.	.	.	.	.	.
15	.	3 300	.	9 528	9 714	9 724	10 099	10 307	11 305	12 252
.	14	.	3 400	.	.	.	.	.	.	.
.	15	.	3 700	.	.	.	.	.	.	.
16	.	3 800	.	5 794	5 935	6 062	6 351	6 678	7 228	7 871
.	16	.	4 000	.	.	.	.	.	.	.
17	17	4 300	4 300	4 069	4 150	4 298	4 562	4 842	5 425	5 768
18	18	4 800	4 800	3 195	3 130	3 279	3 567	3 707	3 911	4 235
.	19	.	5 300	.	.	.	.	.	.	.
19	.	5 400	.	2 966	2 911	2 897	3 226	3 467	3 726	3 876
.	20	.	5 800	.	.	.	.	.	.	.
20	21	6 300	6 300	2 954	3 086	3 102	3 277	3 480	3 766	4 080
.	22	.	6 800	.	.	.	.	.	.	.
21	.	7 200	.	1 830	1 824	1 841	2 061	2 254	2 503	2 628
.	23	.	7 300	.	.	.	.	.	.	.
.	24	.	7 800	.	.	.	.	.	.	.
.	25	.	8 300	.	.	.	.	.	.	.
22	.	8 400	.	1 817	1 804	1 779	1 962	2 128	2 425	2 647
.	26	.	8 800	.	.	.	.	.	.	.
.	27	.	9 400	.	.	.	.	.	.	.
23	.	9 600	.	1 261	1 232	1 239	1 335	1 428	1 618	1 779
.	28	.	10 000	.	.	.	.	.	.	.
24	.	10 800	.	908	888	953	1 027	1 158	1 256	1 347
.	29	.	11 000	.	.	.	.	.	.	.
25	30	12 000	12 000	709	721	719	812	932	1 021	1 078
26	31/32	14 000		723	757	729	826	971	1 078	1 220
27	33/34	16 000		508	561	581	678	743	862	959
28	35/36	18 000		402	355	421	506	540	598	645
29	37/38	20 000		274	276	292	334	394	454	477
30	39/40	22 000		195	237	215	291	322	314	347
31	41/42	24 000		169	161	177	224	229	255	295
32	43/44	26 000		118	135	147	164	191	208	214
33	45/46	28 000		89	96	102	143	162	184	182
34	47/48	30 000		93	89	89	121	143	157	189
35	49/51	33 000		102	102	110	100	153	191	195
36	52/54	36 000		91	85	79	107	133	147	178
37	55/57	39 000		53	61	65	86	75	106	138
38	58/60	42 000		43	48	47	71	81	72	107
39	61/63	45 000		34	42	45	39	61	94	75
40	64/66	48 000		34	15	26	47	53	61	70
41	67/69	51 000		29	34	39	49	52	59	64
42	70/72	54 000		29	20	29	31	42	59	60
43	73/75	57 000		6	15	16	22	40	41	44
44	76/78	60 000		22	19	19	25	33	26	48
45/52	79/118	100 000		118	136	150	164	209	241	252
53/62	119/143	150 000		40	41	41	57	65	76	80
63/72	144/168	200 000		14	9	9	16	20	31	38
73/92	169/218	300 000		12	12	12	18	19	26	30
93/112	219/268	400 000		2	1	2	2	2	3	8
113/132	269/318	500 000		4	3	1	1	4	3	2
133 flg.	319 flg.	über 500 000		1	2	2	2	1	1	2
		zusammen		1 007 520	1 084 751	1 115 918	1 158 945	1 209 034	1 263 182	1 322 650

Digitized by Google

physischen Personen im Zeitraum 1878 bis 1902 nach Steuerklassen.

Einkommen bei der Einschätzung für das Jahr							Nummer der Steuerklasse		Obere Einkommensgrenze	
1890	1892	1894	1896	1898	1900	1902	frühere (bis 1894)	jetzige (nach 1894)	früher M	jetzt M
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
74 918	81 920	83 609	—	—	—	—	0 (steuerfrei)	—	300	—
186 236	181 807	179 506	215 343	196 855	186 062	186 590	1	0 (steuerfrei)	400	400
282 299	281 325	282 265	327 804	319 394	304 683	299 605	2	1a	500	500
160 648	163 892	171 207	182 962	185 650	184 511	196 094	3	1	600	600
125 419	125 640	134 604	145 386	145 734	144 296	149 724	4	2	700	700
114 824	115 417	122 066	136 479	144 976	149 069	149 568	5	3	800	800
115 458	126 997	133 502	148 909	164 941	179 089	178 121	6	4	950	950
85 827	83 881	86 980	95 909	128 810	148 352	147 762	7	5	1 100	1 100
51 116	56 850	59 915	65 920	85 495	100 894	105 734	8	6	1 250	1 250
30 848	34 807	37 192	40 896	49 355	62 682	66 113	9	7	1 400	1 400
34 730	37 926	40 385	43 574	51 729	62 496	67 039	10	8	1 600	1 600
29 300	31 777	34 200	37 508	42 898	49 769	54 057	11	9	1 900	1 900
21 721	23 769	25 655	27 681	30 522	34 625	37 437	12	10	2 200	2 200
15 870	17 161	18 294	19 653	21 861	24 633	26 658	13	11	2 500	2 500
10 205	11 299	12 060	12 738	14 180	16 417	17 473	14	12	2 800	2 800
.	.	.	11 979	13 266	14 580	15 821	.	13	.	3 100
13 517	14 317	15 927	.	.	.	.	15	.	3 300	.
.	.	.	7 412	8 399	9 299	10 266	.	14	.	3 400
.	.	.	6 715	7 672	8 504	9 194	.	15	.	3 700
8 620	9 263	10 056	.	.	.	.	16	.	3 800	.
.	.	.	5 866	6 317	7 113	7 743	.	16	.	4 000
6 396	6 841	7 493	4 005	4 458	4 889	5 439	17	17	4 300	4 300
4 771	5 074	5 279	5 367	5 843	6 659	7 273	18	18	4 800	4 800
.	.	.	4 703	5 030	5 588	5 858	.	19	.	5 300
4 326	4 570	4 875	.	.	.	.	19	.	5 400	.
.	.	.	3 077	3 550	3 929	4 285	.	20	.	5 800
4 413	4 756	5 277	3 164	3 481	3 759	4 051	20	21	6 300	6 300
.	.	.	2 174	2 425	2 759	2 895	.	22	.	6 800
3 030	3 135	3 455	.	.	.	.	21	.	7 200	.
.	.	.	1 924	2 138	2 383	2 506	.	23	.	7 300
.	.	.	1 566	1 701	1 953	2 129	.	24	.	7 800
.	.	.	1 470	1 639	1 734	1 830	.	25	.	8 300
2 836	3 034	3 148	.	.	.	.	22	.	8 400	.
.	.	.	1 069	1 214	1 353	1 448	.	26	.	8 800
.	.	.	1 178	1 292	1 512	1 531	.	27	.	9 400
2 010	2 123	2 307	.	.	.	.	23	.	9 600	.
.	.	.	1 257	1 352	1 384	1 495	.	28	.	10 000
1 573	1 673	1 824	.	.	.	.	24	.	10 800	.
.	.	.	1 365	1 486	1 717	1 754	.	29	.	11 000
1 236	1 287	1 431	1 134	1 268	1 403	1 568	25	30	12 000	12 000
1 378	1 480	1 526	1 647	1 883	2 117	2 189	26	31/32	14 000	
1 112	1 143	1 246	1 320	1 410	1 653	1 709	27	33/34	16 000	
775	798	833	967	1 021	1 120	1 159	28	35/36	18 000	
553	607	632	723	867	930	955	29	37/38	20 000	
460	449	543	528	655	734	708	30	39/40	22 000	
315	358	361	422	520	561	594	31	41/42	24 000	
309	318	358	439	413	483	505	32	43/44	26 000	
199	252	259	300	347	389	426	33	45/46	28 000	
217	253	243	271	304	343	341	34	47/48	30 000	
203	257	282	350	374	390	417	35	49/51	33 000	
211	210	205	240	282	337	340	36	52/54	36 000	
169	181	188	200	239	280	251	37	55/57	39 000	
137	142	158	183	237	249	231	38	58/60	42 000	
108	123	147	117	149	172	183	39	61/63	45 000	
89	94	101	113	129	137	170	40	64/66	48 000	
88	110	83	122	146	142	131	41	67/69	51 000	
64	65	95	83	136	112	126	42	70/72	54 000	
54	60	59	68	106	129	119	43	73/75	57 000	
64	57	62	56	70	81	99	44	76/78	60 000	
311	376	408	443	510	601	635	45/52	79/118	100 000	
121	126	147	160	184	207	199	53/62	119/143	150 000	
44	54	49	47	70	79	81	63/72	144/168	200 000	
41	41	39	38	45	71	72	73/92	169/218	300 000	
9	16	11	16	26	33	30	93/112	219/268	400 000	
5	4	5	9	10	6	14	113/132	269/318	500 000	
3	3	6	3	7	9	7	133 flg.	319 flg.	über 500 000	
1 398 686	1 438 118	1 490 558	1 575 047	1 660 071	1 739 461	1 780 752				

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 5.)

noch nicht der gesamte Inhalt der Erhebungen, die im steuerfiskalischen Interesse angestellt werden, auf die nach den Steuerkatastern ausgefüllten Individualeinschätzungskarten übertragen werden, die die Unterlagen für die individual-statistischen Auszählungen des Statistischen Bureaus bilden und bis einschließlich 1902 den aus Jahrg. 1875 dieser Zeitschrift, S. 128, ersichtlichen Inhalt hatten.[1]) Die von den Einzuschätzenden auszufüllenden Hauslisten, auf denen die Steuerkataster beruhen, enthalten noch mancherlei Angaben über die Persönlichkeit der Eingeschätzten, — so Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit u.a.m. —, die nur zum Teil in die Kataster übertragen werden und für die Individualstatistik wegen der großen mit der Bearbeitung verbundenen Mühe bisher nicht verwendet wurden. Nunmehr steht aber, und zwar von 1904 ab, eine wertvolle Bereicherung der Statistik in Aussicht, da das Königliche Finanzministerium auf Antrag des Statistischen Bureaus angeordnet hat, daß auf den Individualkarten die Stellung des Eingeschätzten im Haushalte vermerkt werde und dabei Haushaltungsvorstände (H), Familienglieder (F), Untermieter (U), Dienstpersonen (D) zu unterscheiden sind. Weiterhin sind auch bei der Ausschreibung des Berufes die bisher üblichen Abkürzungen, wie „Arb." für Arbeiter und Arbeiterin, zu vermeiden, so daß daraus nunmehr auch das bisher beim Fehlen des Vornamens oft nicht zu erkennende Geschlecht des Eingeschätzten festgestellt werden und vielleicht auch — in weiterem Umfang wird dies mit Rücksicht auf die Kosten kaum angängig sein — gelegentliche Auszählungen nach dem Beruf stattfinden können. Vor allem wird es auf Grund der erzielten Vervollständigung der Karten möglich, die Statistik der Verteilung der Eingeschätzten und ihrer Einkommen auf die verschiedenen Steuerklassen durch genauere Charakterisierung der den einzelnen Klassen angehörigen Beitragspflichtigen in ihrem Werte zu erhöhen.

Dazu bietet sich künftighin der weitere Vorteil, daß auch die vom Jahre 1904 ab erhobene Ergänzungssteuer einer ähnlichen statistischen Bearbeitung wie die Einkommensteuer unterworfen werden und somit ebenfalls zur Beleuchtung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes beitragen wird.

B. Die Hauptergebnisse der bisherigen Statistik und die zu ihrer Beurteilung geeigneten Arten der Verhältnisberechnung.

Trotz der im vorstehenden gemachten Vorbehalte soll durchaus nicht in Abrede gestellt werden, daß das schon bisher von der Statistik Gebotene, wenn richtig benützt, auch in bezug auf die Kenntnis der Wohlstandsverhältnisse wichtige Dienste zu leisten vermag.[2]) Auf die Einzelergebnisse der Statistik in Ausführlichkeit zurückzukommen, ist schon deswegen nicht notwendig, weil die früher (zuletzt im Jahrg. 1901) in dieser „Zeitschrift" gebrachten Veröffentlichungen über die Einkommensteuerstatistik stets Rückblicke auf die Ergebnisse der vorausgegangenen Bearbeitungsjahre enthielten. Da aber eine auf eine längere Reihe von Jahren bezügliche Zusammenstellung der Zahlen der eingeschätzten Personen mit Unterscheidung der Einkommensklassen seit 1894 nicht mehr in der „Zeitschrift" erschienen ist und die Einkommensteuerstatistik gerade unter diesem Gesichtspunkt das allgemeinste Interesse auf sich zieht, so lassen wir in Tabelle 1 eine solche Zusammenstellung folgen. Sie bietet zugleich Anlaß zur Erörterung noch einer weiteren Schwierigkeit, deren ungenügende Beachtung zu großen Mißverständnissen der Statistik führen kann, nämlich der sachgemäßen Anwendung der Verhältnisberechnung.

Die Tabelle 1 (S. 6 und 7) gibt einen Überblick über die Zahl der in die einzelnen Steuerklassen eingeschätzten physischen Personen. Sie bezieht sich zwar auf alle drei bis jetzt abgeschlossenen Perioden a, b, c (siehe oben S. 5), umfaßt aber von der Periode a nur das letzte Jahr 1878, dessen Statistik auf Grund der Individualkarten so bearbeitet worden ist, als ob die Klasseneinteilung des erst am 1. Januar 1879 in Kraft getretenen Gesetzes vom 2. Juli 1878 bereits für das Jahr 1878 gegolten hätte. Dadurch sind die Momente der Unvergleichbarkeit ausgeschaltet, welche in der Einführung einer neuen Klasseneinteilung und fester Steuersätze[1]) seit 1879 liegen.

Um der Übersichtlichkeit willen war dabei die Zusammenfassung von je einigen der höheren Klassen in größere Gruppen erforderlich. Auch ohnedies würden die Zahlen der einzelnen Klassen nicht unter sich absolut vergleichbar sein, weil auch nach der gesetzlichen Klasseneinteilung die einzelnen Klassen nicht gleiche Spannweite haben, ihre Ausdehnung vielmehr gegenwärtig von 100 Mark (bei den unteren Klassen) auf 150 Mark, dann auf 200 Mark, 300 Mark, 500 Mark, 600 Mark, 1 000 Mark und schließlich (von 100 000 Mark an) auf 2 000 Mark steigt.

Endlich sind die juristischen Personen und die übrigen beitragspflichtigen Personenvereine und Vermögensmassen ausgeschieden worden, weil die Zahlen der Einkommensteuerstatistik überhaupt nur insofern als Kennzeichen der Wohlstandsverteilung gelten können, als sie physische Personen betreffen.

Die Verschiebungen, welche die Verteilung der Eingeschätzten auf die Steuerklassen im Laufe der Jahre erfahren hat, sollen durch die Verhältnisziffern in Tabelle 2 bis 5 deutlicher gemacht werden.

Tabelle 2. **Die Zahl der zur Staatseinkommensteuer eingeschätzten physischen Personen im Verhältnis zur Einwohnerzahl in den Volkszählungsjahren.**

Obere Einkommensgrenze ℳ	Auf 1 000 Einwohner trafen physische Personen mit dem vorn bezeichneten Einkommen		
	1880 (Bev. 2 972 805)	1890 (Bev. 3 502 684)	1900 (Bev. 4 202 216)
1.	2.	3.	4.
300	26,2	21,4	} 44,3
400	84,9	53,2	
500	83,2	80,6	72,5
600	46,5	45,9	43,9
700	26,5	35,8	34,3
800	21,0	32,8	35,5
950	19,2	33,0	42,6
1 100	13,5	24,5	35,3
1 250	9,7	14,6	24,0
1 400	6,1	8,7	14,9
1 600	7,7	9,9	14,9
2 800	17,9	22,0	29,9
4 300	6,8	8,1	10,6
6 300	3,1	3,9	4,7
12 000	2,2	3,1	3,9
20 000	0,7	1,1	1,4
über 20 000	0,5	0,9	1,3
zusammen	375,4	399,3	413,9

In Tabelle 2 geschieht dies in der Weise, daß die Besetzung der einzelnen Einkommenstufen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung des Landes für die drei Volkszählungsjahre 1880,

1) Nur die Angabe der Staatsangehörigkeit ist bald weggeblieben.

2) So fallen die meisten der geltend gemachten Bedenken insbesondere dann weg, wenn die Einschätzungsergebnisse aus verschiedenen Landesteilen für ein bestimmtes Jahr verglichen werden.

1) In den beiden Jahren der ersten Periode wurde jährlich ein durch das Finanzgesetz bestimmtes Vielfaches des gesetzlich für jede Steuerklasse festgelegten einfachen Steuersatzes erhoben.

Digitized by Google

1890 und 1900 berechnet ist. Danach waren unter 1 000 Einwohnern eingeschätzt[1])

für das Jahr	mit höchstens 700 M überhaupt	darunter mit höchstens 400 M	darunter mit 400 bis 700 M	mit mehr als 700 M überhaupt	darunter mit 700 bis 1 600 M	darunter mit 1 600 bis 4 300 M	darunter mit 4 300 bis 20 000 M	darunter mit über 20 000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1880	267,3	111,1	156,2	108,4	77,2	24,7	6,0	0,5
1890	236,9	74,6	162,3	162,6	123,5	30,1	8,1	0,9
1900	195,0	44,3	150,7	219,0	167,2	40,5	10,0	1,3

Setzt man, um die Zu- und Abnahme der einzelnen Einkommensklassen vergleichen zu können, die Ziffer von 1880 überall gleichmäßig = 100, so erhält man folgendes Bild.

Jahr	Personen mit einem Einkommen von höchstens 400 M	400 bis 700 M	700 bis 1 600 M	1 600 bis 4 300 M	4 300 bis 20 000 M	über 20 000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1880	100	100	100	100	100	100
1890	67	104	160	122	135	180
1900	40	96	216	164	167	260

Der Rückgang in der Besetzung der untersten Steuerklassen, der nur in Spalte 2 zum Teil auf die mehrerwähnte Heraufsetzung der Steueruntergrenze durch das Gesetz von 1894 zurückzuführen ist, und das starke Anwachsen der Zahl der Personen mit größeren Einkommen — verhältnismäßig am stärksten bei denjenigen mit über 20 000 Mark — treten hier klar hervor. Auch erstrecken sich diese Erscheinungen auf alle Regierungsbezirke. Es gab nämlich eingeschätzte physische Personen

im Regierungsbezirk	im Jahre	mit höchstens 700 M überhaupt	darunter mit höchstens 400 M	darunter mit 400 bis 700 M	mit mehr als 700 M überhaupt	darunter mit 700 bis 1 600 M	darunter mit 1 600 bis 4 300 M	darunter mit 4 300 bis 20 000 M	darunter mit über 20 000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) in absoluten Zahlen									
Bautzen	1880	116 621	64 604	52 017	27 691	19 926	6 456	1 229	80
	1900	120 799	34 562	86 237	57 819	44 464	10 783	2 337	235
Chemnitz	1880	157 574	76 649	80 925	53 424	38 686	12 172	2 397	169
	1900	163 056	40 804	122 252	152 161	118 999	26 597	5 836	729
Dresden	1880	210 471	73 511	136 960	99 725	69 736	23 079	6 505	405
	1900	208 551	40 520	168 031	317 529	241 080	58 459	16 019	1 971
Leipzig	1880	176 955	52 050	124 905	94 869	66 841	21 661	5 784	583
	1900	179 611	38 970	140 641	253 628	188 246	51 065	12 481	1 836
Zwickau	1880	132 573	63 409	69 164	46 015	33 903	10 010	1 917	185
	1900	147 535	31 206	116 329	138 772	109 793	22 925	5 280	774
b) auf 1 000 Einwohner									
Bautzen	1880	332,0	183,9	148,1	78,8	56,7	18,4	3,5	0,2
	1900	298,1	85,3	212,8	142,7	109,7	26,6	5,8	0,6
Chemnitz	1880	267,4	130,1	137,3	90,7	65,7	20,6	4,1	0,3
	1900	205,8	51,5	154,3	192,0	150,1	33,6	7,4	0,9
Dresden	1880	260,3	90,9	169,4	123,3	86,3	28,5	8,0	0,5
	1900	171,4	33,3	138,1	261,0	198,1	48,1	13,2	1,6
Leipzig	1880	250,0	73,5	176,5	134,0	94,4	30,6	8,2	0,8
	1900	169,3	36,7	132,6	239,1	177,5	48,1	11,8	1,7
Zwickau	1880	257,0	122,9	134,1	89,2	65,7	19,4	3,7	0,4
	1900	202,8	42,9	159,9	190,7	150,8	31,5	7,3	1,1

1) Der Abschnitt wurde bei 700 Mark gemacht, weil die bisherige Statistik bis zu diesem Betrag eine im Laufe der Jahre eingetretene Verminderung der Zahl der Eingeschätzten zeigt.

Die Tabelle 2 zeigt aber weiter folgendes. Die Summe der eingeschätzten physischen Personen, welche auf 1 000 Einwohner überhaupt trifft, ist von 375,4 im Jahre 1880 auf 413,9 im Jahre 1900 angewachsen; d. h. unter den 1 739 461 für 1900 eingeschätzten physischen Personen sind nicht weniger als 160 000, die kein einzuschätzendes Einkommen gehabt haben würden, wenn die Häufigkeit des eingeschätzten Einkommensbesitzes im Verhältnis zur Einwohnerzahl noch dieselbe gewesen wäre, wie 20 Jahre vorher. Die Zahl der physischen Eingeschätzten mit über 400 Mark Einkommen allein genommen aber stieg natürlich noch mehr — weil, wie S. 4 ausgeführt, die seit 1895 eingetretene Heraufsetzung der Steueruntergrenze eine Verminderung der Zahl der Eingeschätzten mit höchstens 400 Mark und teilweisen Übertritt derselben in die untersten beitragspflichtigen Klassen unmittelbar zur Folge gehabt hat —, und zwar von 264,3 unter je 1000 Einwohnern (1880) auf 324,8 (1890) und 369,7 (1900), woraus folgt, daß, falls die Verhältnisse seit 1880 unverändert geblieben wären, es im Jahre 1900 statt 1 553 399 nur rund 1 110 500 Beitragspflichtige gegeben haben würde.

Eine sichere Erklärung dieser bemerkenswerten Erscheinung ist wegen des Fehlens jeder persönlichen Unterscheidung der Eingeschätzten in den bisherigen Statistiken ausgeschlossen. So viel dürfte aber kaum zu bezweifeln sein, daß die gesteigerte Einkommenshäufigkeit nicht ausschließlich durch vermehrte Erwerbsgelegenheit herbeigeführt worden, sondern zu einem Teil auch der verbesserten Einschätzungstechnik, zu einem anderen der veränderten Alterszusammensetzung der Bevölkerung zu danken ist. Ein Nachweis läßt sich nur bezüglich des letztgenannten Punktes führen. Die Volkszählungsergebnisse zeigen nämlich, daß im Alter von über 15 Jahren, in das man in statistischen Berechnungen den Beginn der Erwerbstätigkeit zu setzen pflegt, im Jahre 1880 nur 63,5 Prozent, 1900 aber 64,5 Prozent der männlichen Bevölkerung gestanden haben (beim weiblichen Geschlecht sind die entsprechenden Ziffern 65,0 Prozent und 65,9 Prozent).[1])

Welches aber auch die Ursachen des Steigens der Zahl der einkommenbesitzenden Personen gewesen sein mögen, so dürfte es in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle die untersten Einkommensklassen betroffen haben und nicht etwa allen Steuerklassen gleichmäßig zugute gekommen sein; denn daß in den früheren Jahren die größeren Einkommen in erheblicher Anzahl der Einschätzung entgangen sein, oder daß die neu zugewachsenen Einkommensbesitzer sofort mit größeren Einkommen zur Einschätzung gelangt sein sollten, ist durchaus unwahrscheinlich.

Hieraus ergibt sich, daß die in Tabelle 2 angewandte Berechnung auf die Bevölkerungszahl besser als die sonst übliche prozentale Verteilung der Zahlen eines Jahres auf die einzelnen Steuerklassen geeignet ist, ein richtiges Bild der Veränderungen in der Einkommensverteilung zu geben. Die einfache Prozentalverteilung kann, wenn man mit ihrer Hülfe die Veränderung der Wohlstandsverteilung erkennen will, zu richtigen Schlüssen nur dann führen, wenn die Zahl der Eingeschätzten im ganzen im Verhältnis zur Bevölkerung die gleiche geblieben ist. Sind aber, wie im vorliegenden Falle, bisher erwerbslose Bevölkerungsschichten zu einem kleinen steuerpflichtigen Einkommen gelangt, so wird bei einfacher prozentaler Verteilung die Ziffer der Per-

1) Zu bemerken ist, daß der frühere § 6, 8, wonach die in der untersten Klasse zu besteuernden Personen unter 16 Jahren frei bleiben, seit 1895 weggefallen ist. Diese Änderung würde zwar für sich allein nicht die Zahl der Einzuschätzenden, sondern nur die der Beitragspflichtigen erhöht haben. Aber gleichzeitig fiel auch die Bestimmung, wonach die erwerbslosen Personen unter 16 Jahren in den Hauslisten nicht aufzuführen waren, und es ist denkbar, daß die nunmehrige Eintragung derselben in die Hauslisten auch zur Einschätzung solcher, die früher ganz außer Betracht blieben, geführt hat.

Digitized by Google

sonen mit kleinem Einkommen steigen, die daraus gleichzeitig entstehende prozentale Abnahme in der Besetzung der oberen Steuerklassen aber, obwohl sie durch keine wirkliche Verminderung der reicheren Klassen hervorgerufen ist, dennoch den Anschein eines verringerten — oder weniger als in Wirklichkeit gehobenen — Volkswohlstandes erwecken.

Tabelle 3. **Die verhältnismäßige Verteilung der zur Staatseinkommensteuer eingeschätzten physischen Personen auf die Steuerklassen im Zeitraum 1878 bis 1902.**

Obere Einkommensgrenze ℳ	Unter 100 eingeschätzten physischen Personen waren mit dem vorn angegebenen Einkommen eingeschätzt für das Jahr													
	1878	1879	1880	1882	1884	1886	1888	1890	1892	1894	1896	1898	1900	1902
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
400	25,96	29,72	29,59	27,76	25,91	23,88	20,96	18,67	18,84	17,65	13,67	11,86	10,70	10,48
500	20,95	21,79	22,15	22,22	22,86	22,09	21,18	20,18	19,56	18,94	20,81	19,24	17,52	16,82
600	14,84	12,30	12,38	12,81	12,07	12,13	12,09	11,49	11,40	11,49	11,62	11,18	10,61	11,01
700	7,27	6,92	7,05	7,72	7,78	8,40	8,78	8,97	8,74	9,03	9,23	8,78	8,29	8,41
800	6,39	5,66	5,59	6,08	6,84	7,51	8,12	8,21	8,02	8,19	8,66	8,73	8,57	8,40
950	5,63	5,27	5,10	5,26	5,68	6,26	7,31	8,26	8,83	8,96	9,45	9,94	10,30	10,00
1 100	3,90	3,66	3,59	3,70	4,01	4,27	4,75	6,14	5,83	5,83	6,09	7,46	8,53	8,30
1 250	2,74	2,59	2,58	2,64	2,76	2,94	3,24	3,65	3,95	4,02	4,19	5,15	5,80	5,94
1 400	1,77	1,64	1,62	1,69	1,75	1,82	1,99	2,17	2,42	2,49	2,60	2,97	3,60	3,71
1 600	2,19	2,07	2,04	2,07	2,14	2,18	2,29	2,48	2,64	2,71	2,77	3,12	3,59	3,76
2 800	5,07	4,80	4,78	4,90	4,97	5,10	5,24	5,51	5,84	6,05	6,19	6,59	7,21	7,62
4 300	1,92	1,83	1,80	1,81	1,81	1,90	1,96	2,04	2,12	2,25	2,28	2,42	2,55	2,72
6 300	0,90	0,84	0,83	0,87	0,88	0,90	0,92	0,97	1,00	1,03	1,04	1,08	1,15	1,21
12 000	0,65	0,60	0,59	0,62	0,65	0,70	0,72	0,76	0,78	0,82	0,83	0,87	0,93	0,96
20 000	0,19	0,18	0,18	0,20	0,22	0,24	0,25	0,27	0,28	0,28	0,30	0,31	0,33	0,34
über 20 000	0,13	0,13	0,13	0,15	0,17	0,18	0,20	0,23	0,25	0,26	0,27	0,30	0,32	0,32
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Tabelle 4. **Die verhältnismäßige Verteilung der nach dem Gesetz vom 10. März 1894 zur Staatseinkommensteuer beitragspflichtigen physischen Personen auf die Steuerklassen im Zeitraum 1878 bis 1902.**

Obere Einkommensgrenze ℳ	Unter 100 physischen Personen mit Einkommen über 400 ℳ waren mit dem vorn angegebenen Einkommen eingeschätzt für das Jahr													
	1878	1879	1880	1882	1884	1886	1888	1890	1892	1894	1896	1898	1900	1902
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
500	28,80	31,01	31,46	30,75	30,19	28,83	26,79	24,82	23,96	23,00	24,11	21,83	19,61	18,78
600	19,86	17,50	17,58	17,03	16,29	15,83	15,29	14,12	13,96	13,95	13,46	12,69	11,88	12,30
700	9,82	9,85	10,01	10,68	10,50	10,97	11,11	11,03	10,70	10,97	10,69	9,96	9,29	9,39
800	8,63	8,06	7,94	8,42	9,22	9,79	10,27	10,09	9,83	9,94	10,04	9,91	9,60	9,88
950	7,61	7,50	7,25	7,28	7,67	8,17	9,25	10,15	10,81	10,87	10,95	11,27	11,53	11,17
1 100	5,26	5,20	5,10	5,12	5,41	5,58	6,01	7,55	7,14	7,09	7,05	8,46	9,55	9,27
1 250	3,71	3,69	3,67	3,66	3,72	3,83	4,10	4,49	4,84	4,88	4,85	5,84	6,50	6,68
1 400	2,39	2,33	2,30	2,35	2,36	2,37	2,52	2,67	2,96	3,03	3,01	3,37	4,04	4,15
1 600	2,96	2,95	2,90	2,87	2,89	2,85	2,90	3,05	3,23	3,29	3,20	3,54	4,02	4,21
2 800	6,84	6,83	6,78	6,78	6,71	6,66	6,63	6,78	7,15	7,35	7,18	7,48	8,07	8,51
4 300	2,60	2,60	2,56	2,51	2,44	2,48	2,48	2,51	2,59	2,78	2,65	2,74	2,86	3,04
6 300	1,22	1,20	1,18	1,20	1,19	1,18	1,17	1,19	1,23	1,26	1,20	1,22	1,28	1,35
12 000	0,87	0,85	0,83	0,86	0,88	0,91	0,91	0,94	0,96	0,99	0,96	0,99	1,04	1,08
20 000	0,26	0,25	0,26	0,28	0,30	0,31	0,32	0,33	0,34	0,34	0,34	0,36	0,37	0,38
über 20 000	0,17	0,18	0,18	0,21	0,23	0,24	0,25	0,28	0,30	0,31	0,31	0,34	0,36	0,36
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Wenn die vorstehenden Tabellen 3 und 4, in welchen die einfache prozentale Verteilung für jedes Jahr berechnet ist, trotz der Bedenken gegen diese Berechnungsweise hinzugefügt worden sind, so geschah dies namentlich deswegen, weil die Reduktion auf die Bevölkerung, soweit feinere Zahlenunterschiede in Frage kommen, nur auf die Volkszählungsjahre, aber nicht auf diejenigen Jahre anwendbar ist, für welche genaue Einwohnerzahlen fehlen, und weil die Prozentalverteilung für die Beurteilung gewisser Einzelheiten, wie z. B. des Verhältnisses der durch die Vermehrung der Zahl der Einkommensbesitzer weniger berührten höheren und höchsten Einkommensklassen zueinander, immerhin brauchbar erscheint.

Für die Zukunft ist bei sonst sich gleichbleibenden Verhältnissen ein noch stärkeres Sinken der Ziffern der untersten Klassen, als Tabelle 2 und die obigen Zusammenstellungen es bereits zeigen, zu erwarten, weil der Nachschub, welcher ihnen aus der vorher erwerbslosen Bevölkerung zufließt, notwendigerweise früher oder später an die Grenze des Möglichen gelangen und somit die Quelle, die den Abfluß aus den niedrigsten in höhere Einkommensklassen bisher zum Teil ersetzt hat, erschöpft sein wird.

Digitized by Google

Näheres hierzu ergibt sich aus folgender Übersicht.

Jahr	Unter der Gesamtbevölkerung befanden sich				Von je 100 Einwohnern waren demnach			
	Beitragspflichtige nach dem Gesetz von 1894 (über 400 ℳ Einkommen)	Eingeschätzte mit nicht mehr als 400 ℳ	nicht Eingeschätzte über 15 Jahre alt[1])	nicht Eingeschätzte unter 15 Jahre alt	beitragspflichtig nach dem Gesetz von 1894	mit nicht mehr als 400 ℳ eingeschätzt	nicht eingeschätzt über 15 Jahre alt[1])	nicht eingeschätzt unter 15 Jahre alt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1880	785 695	330 223	795 628	1 061 259	26,43	11,11	26,76	35,70
1890	1 137 532	261 154	865 904	1 238 094	32,48	7,45	24,72	35,35
1900	1 553 399	186 062	1 000 206	1 462 549	36,97	4,43	23,80	34,80

1) Behufs Berechnung dieser Zahlen mußte angenommen werden, alle Eingeschätzten seien über 15 Jahre alt. Trifft dies auch nicht ganz zu, so kann doch die Richtigkeit der Zahlen durch diesen Fehler nicht in nennenswerter Weise beeinträchtigt werden.

Die Reserven für weitere Einschätzungen müssen in der Hauptsache aus Familienangehörigen ohne bezahlte Erwerbstätigkeit bestehen und sich unter den in Spalte 4 und 8 bezifferten Personen befinden, deren Ziffer durch Einrücken in die große Masse der Eingeschätzten in den 20 Jahren schon recht erheblich, nämlich von 26,76 auf 23,80 unter 100 Einwohnern, zusammengeschmolzen ist. —

Bereits unter A ist darauf hingewiesen worden (Seite 5), daß ein Aufrücken eines Teiles der Bevölkerung in höhere Einkommensklassen und ein Steigen des Durchschnittseinkommens noch keinen Beweis dafür gibt, daß sich die Lebenshaltung im allgemeinen gebessert habe; denn der Geldwert ist gesunken, die Bedürfnisse sind gestiegen.

Die Nebeneinanderstellung der Zahlen der Besitzer gleichhoher Einkommen, unter Berechnung ihres Anteils an der Gesamtheit der Steuerzahler oder an der Bevölkerung früher und jetzt, wird daher noch keinen einwandfreien Anhalt für die Untersuchung bieten, ob z. B. die Zahl der Besitzer von Einkommen, die sich zwischen den Grenzen von „gering" und „hoch" halten, im Laufe der Zeit zu- oder abgenommen hat.

Andrerseits bedarf es aber auch keines Nachweises dafür, daß die Berechnung des Zuschlags, der z. B. zu einem im Jahre 1878 bezogenen Einkommen hinzutreten müßte, um seinem Besitzer eine der damaligen entsprechende — d. h. unter den heutigen Verhältnissen entsprechende — Lebenshaltung zu sichern, eingehende und schwierige Untersuchungen auf dem Gebiete der Preis- und Verbrauchsstatistik voraussetzt, die in einer für diesen Zweck geeigneten Form nicht vorliegen.

Auf eine Beantwortung der Frage nach der Besserung der Lebenshaltung auf Grund des vorliegenden Materials wird man daher verzichten müssen. Beschränkt man aber die Aufgabe auf die Ermittelung der Verschiebungen, welche das Verhältnis der verschiedenen Wohlstandsklassen zueinander erfahren hat, — ohne Rücksicht auf die Frage der gleichzeitigen Hebung der Lebenshaltung im allgemeinen, — so kann ein Beitrag zu ihrer Lösung gewonnen werden, wenn man statt des absoluten Betrags des Einkommens des einzelnen Eingeschätzten seinen Prozentalanteil am Gesamteinkommen (oder, was die Berechnung vereinfacht und zu dem nämlichen Ergebnis führt, sein Verhältnis zum jeweiligen Durchschnittseinkommen auf den Kopf der Bevölkerung) zum Maßstab macht.

Man wird dann sagen können, daß z. B. den Besitzern eines Einkommens, welches im Jahre 1878 als ein mittleres zu bezeichnen war, heutzutage diejenigen Personen, deren Einkommen im nämlichen Verhältnis zum Gesamteinkommen der Eingeschätzten oder zum Durchschnittseinkommen eines Einwohners steht wie das jener früheren Einkommensbesitzer, insofern entsprechen werden, als sie im Organismus der Gesellschaft an derselben Stelle stehen wie damals jene.

Am Ausgang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts machte ein Einkommen von 800 bis 3 300 Mark, welches gewöhnlich als mittleres bezeichnet worden ist, etwa 0,00009 bis 0,0004 Prozent des Gesamteinkommens oder das $2^2/_3$ bis 11fache des auf einen Einwohner treffenden Teiles desselben[1]) aus. Denselben Prozentsatz bildet jetzt ein Einkommen von ungefähr 1 250 bis 5 300 Mark. Ebenso entsprechen den früher als solche der „wohlhabenden" Klasse bezeichneten Einkommen von 3 300 bis 9 600 Mark jetzt etwa die von 5 300 bis 16 000 Mark. Die Besitzer von Einkommen über 9 600 Mark (früher) und 16 000 Mark (jetzt) würden der reichen Klasse zuzurechnen sein.

Danach ergibt sich folgendes:

Angehörige der	Zahl der eingeschätzten physischen Personen		Auf 1 000 Einwohner kommen eingeschätzte physische Personen der vornbezeichneten Klasse	
	1878	1902	1878	1902
1.	2.	3.	4.	5.
mittleren Klasse	224 110	330 371	78,1	76,6
wohlhabenden "	23 886	29 390	8,3	6,8
reichen "	4 817	7 793	1,7	1,8

Kann auch den feineren Zahlenunterschieden zwischen den beiden hier verglichenen Jahresergebnissen kein Gewicht beigelegt werden, so scheint doch aus der Berechnung im ganzen hervorzugehen, daß das zahlenmäßige Verhältnis der verschiedenen, innerhalb der Bevölkerung vorhandenen Wohlstandsklassen zueinander trotz der fast allgemeinen Einkommenserhöhung keine erheblichen Veränderungen erfahren hat.

Einen Versuch, statistisch nachzuweisen, ob der Gegensatz zwischen Arm und Reich die Tendenz hat, sich auszugleichen, oder ob die großen Einkommen (nicht, wie vorstehend, die Zahl der Besitzer großer Einkommen) stärker zunahmen als die mittleren und kleinen, stellt Tabelle 5 dar.

Tabelle 5. **Einteilung der in den Jahren 1880 bis 1902 eingeschätzten physischen Personen in 4 Gruppen mit gleicher Einkommenssumme.**

Jahr	Zahl der eingeschätzten physischen Personen, deren Einkommen vom gesamten Einkommen umfaßt das				Von 1 000 eingeschätzten physischen Personen treffen auf das			
	1. Viertel	2. Viertel	3. Viertel	4. Viertel	1. Viertel	2. Viertel	3. Viertel	4. Viertel
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1880	615 299	329 428	140 093	31 098	551,4	295,2	125,5	27,9
1882	642 399	343 921	142 897	29 728	554,3	296,8	123,3	25,6
1884	673 670	356 975	149 361	29 028	557,2	295,2	123,6	24,0
1886	708 328	369 944	155 732	29 178	560,7	292,9	123,3	23,1
1888	740 285	385 268	166 596	30 501	559,7	291,3	125,9	23,1
1890	790 389	403 294	175 118	29 885	565,1	288,3	125,2	21,4
1892	822 438	409 501	176 666	29 513	571,9	284,7	122,9	20,5
1894	855 059	423 570	181 159	30 770	573,7	284,2	121,5	20,6
1896	879 037	468 652	194 458	32 900	558,1	297,5	123,5	20,9
1898	941 943	479 470	206 002	32 656	567,4	288,8	124,1	19,7
1900	995 717	490 169	219 177	34 398	572,4	281,8	126,0	19,8
1902	1 023 901	499 294	221 508	36 049	575,0	280,4	124,4	20,2

1) Das Einkommen der physischen Personen betrug, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet,

im Jahre	ℳ	₰
1880	320	03
1890	412	53
1900	504	88

Digitized by Google

Es ist hier das Gesamteinkommen in vier gleiche Teile geteilt und, — die einkommenbesitzenden Personen in einer nach der Höhe der Einkommen geordneten, mit dem niedrigsten Einkommen beginnenden Reihe gedacht, — berechnet worden, bis zur wievielten Person jedes der vier Viertel reicht. Je mehr sich die Verhältnisziffern in Spalte 6 bis 9 einander nähern, um so gleichheitlicher wird die Einkommensverteilung und demgemäß die Wahrscheinlichkeit besserer Lebenshaltung der minderbemittelten Klassen.

Die Tabelle zeigt nun allerdings ein ziemlich ununterbrochenes[1]) Steigen der Zahl der Personen, die zum ersten Viertel gehören (Spalte 6), also eine Verkleinerung des auf den einzelnen Minderbemittelten treffenden Anteils am Gesamteinkommen, und gleichzeitig (Spalte 7 bis 9) den umgekehrten Vorgang in den drei übrigen Gruppen.[2]) Allein es ist unverkennbar, daß auch hier leicht eine Täuschung vorliegen und nur die vermehrte Zahl kleinerer Einkommensbesitzer den Anschein einer Vermehrung des Anteils der ärmeren Klassen erzeugen kann. Auch diese Art der Berechnung, die hier nur angewandt worden ist, weil sie methodisch besser als andere geeignet scheint, die Verschiebungen der Einkommensverteilung in ihrer Gesamtwirkung zu zeigen, wird eben zu schlüssigen Ergebnissen nur dann führen, wenn sie getrennt für diejenigen Klassen von Einkommensbesitzern angestellt wird, die sich in vergleichbaren wirtschaftlichen Verhältnissen befinden, also insbesondere für Haushaltsvorstände, für selbständige Einzelsteuernde und für Personen, die nur Nebeneinkommen versteuern. Dies wird jedoch erst auf Grund der Statistik von 1904 versucht werden können.

Um noch die Häufigkeit des Vorkommens der sehr großen Einkommen in den einzelnen Jahren zu erwähnen, so bestätigen die Ergebnisse unserer Statistik ungefähr das, was u. a. Schmoller[3]) für Preußen beobachtet hat, daß nämlich ihre Zahl in den Jahren 1893 bis 1895 und 1901 bis 1902 nicht, wohl aber in der Periode des wirtschaftlichen Aufschwungs 1895 bis 1900 zugenommen hat. Es gab nämlich auf 1 Million Einwohner physische Steuerzahler mit mehr als 60 000 Mark Einkommen

1880 . . .	73	1896 . . .	187
1890 . . .	154	1898 . . .	213
1892 . . .	173	1900 . . .	241
1894 . . .	179	1902 . . .	241

Der Vollständigkeit halber sei hier noch der aus den Tabellen nicht ersichtliche Betrag des absolut größten Einkommens einer physischen Person hinzugefügt. Das höchste von einer solchen versteuerte Einkommen hat betragen

1878 .	rd. 625 000	Mark	1890 .	1 202 900	Mark
1879 .	641 500	=	1892 .	1 471 500	=
1880 .	635 700	=	1894 .	1 505 600	=
1882 .	746 600	=	1896 .	697 000	=
1884 .	804 400	=	1898 .	1 155 000	=
1886 .	1 046 800	=	1900 .	866 700	=
1888 .	1 094 100	=	1902 .	875 300	=

Die Schwankungen können natürlich ebensowohl durch zufällige Vorkommnisse (Zu- oder Abwanderung oder Tod einzelner Personen), wie durch die Veränderlichkeit des Bestandes eines großen Vermögens verursacht worden sein.

1) Die Störung der Zahlenfolge im Jahre 1896 ist auf einen äußeren Grund, nämlich die Änderung der Klasseneinteilung, zurückzuführen.

2) Die Steuerklassen, innerhalb deren der obere Abschluß der nach Tabelle 5 gebildeten Viertel des Gesamteinkommens fällt, waren

im Jahre	für das 1. Viertel	für das 2. Viertel	für das 3. Viertel
1.	2.	3.	4.
1880	500 bis 600 M	950 bis 1 100 M	2 800 bis 3 300 M
1882	=	1 100 bis 1 250 M	3 300 bis 3 800 M
1884	=	=	=
1886	=	=	3 800 bis 4 300 M
1888	600 bis 700 M	=	=
1890	=	=	4 300 bis 4 800 M
1892	=	1 250 bis 1 400 M	=
1894	700 bis 800 M	=	=
1896	=	=	4 800 bis 5 300 M
1898	=	1 400 bis 1 600 M	5 300 bis 5 800 M
1900	800 bis 950 M	=	=
1902	=	=	=

3) Grundriß der allgemeinen Volkswirtschaftslehre, 2. Teil, S. 461.

C. Die Einkommensverhältnisse der Wahlberechtigten bei den Wahlen zur Zweiten Ständekammer in den Jahren 1897 bis 1901.

Wie oben mehrfach erwähnt, ist es auf Grund der bisherigen Statistik noch nicht möglich gewesen, die wirtschaftlich selbständigen Personen von den übrigen zu trennen und sich so über ihre Einkommensverhältnisse zu unterrichten. Eine willkommene Gelegenheit zur Gewinnung eines in dieser Richtung besser brauchbaren Materials bot sich nun dem Statistischen Bureau, als ihm die Unterlagen zu der im Jahrgang 1903 der „Zeitschrift" veröffentlichten Landtagswähler-Statistik, die bezüglich jeder wahlberechtigten Person u. a. den Einkommensteuerbetrag enthielten, die Füglichkeit gaben, nachträglich eine eingehende Gruppierung der Wähler nach dem eingeschätzten Einkommen vorzunehmen. Für die Zwecke der Wahlstatistik selbst waren die Einkommensklassen nur insoweit unterschieden worden, als sie in wahlrechtlicher Beziehung Abschnitte bedeuten.

Was auf den ersten Blick als ein Mangel dieses Materials erscheint, nämlich seine Beschränkung auf einen Teil der Eingeschätzten, macht es für den genannten Zweck gerade geeignet. Das wahlstatistische Material umfaßt 656 645 Wähler aus den Jahren 1897 bis 1901 gegenüber 1 699 766 Eingeschätzten im Durchschnitt der Jahre 1898 und 1900, also etwa 39 Prozent dieser Zahl. Aber die fehlenden 61 Prozent setzen sich bis auf einen verschwindend kleinen Rest aus drei Gruppen zusammen, deren Weglassung gewissermaßen einer Reinigung der Statistik von störenden Elementen gleichkommt. Es fehlen nämlich unter den Einkommensteuerzahlern die unter 25 Jahre alten, die weiblichen und die staatsfremden. In die Statistik eingeschlossen sind demnach nur einheimische männliche Personen in einem Alter, in dem die überwiegende Mehrzahl der Männer bereits einen eigenen Herd besitzt[1]); gerade die Einkommensverhältnisse dieser Bevölkerungsklasse aber sind für die allgemeine volkswirtschaftliche Lage am bedeutungsvollsten, und die ihr zugehörigen Personen sind es, an die wohl jeder mit den technischen Geheimnissen der Einkommensteuerstatistik nicht Vertraute beim Lesen ihrer Ergebnisse denkt.

Daß die Unterscheidung der Einkommensklassen nur bis zum Steuerbetrag von 2000 Mark möglich war, ist nicht störend, wenn man auf die genauere Gliederung der großen Einkommen verzichtet, und ebensowenig ist es der Umstand, daß das Material sich auf die Wahlen dreier Jahre verteilt (1897, 1899, 1901); denn jeder Wahlkreis ist nur einmal gezählt, so daß die Summe die Wähler des ganzen Königreichs umfaßt.[2])

1) Nach der Volkszählung von 1900 befinden sich unter 100 über 25 Jahre alten männlichen Bewohnern Sachsens 87 verheiratete oder verheiratet gewesene.

2) Näheres S. 8 und 10 des Jahrgangs 1903.

Digitized by Google

Tabelle 6. Vergleich der Einkommen der zur Einkommensteuer Beitragspflichtigen im Durchschnitt der Jahre 1898 und 1900 und der Wahlberechtigten bei den Wahlen zur Zweiten Ständekammer in den Jahren 1897 bis 1901.

Einkommen	Der vornbezeichneten Einkommensklasse angehörende physische Einkommensteuer-Beitragspflichtige (E) und Wahlberechtigte (W)																Auf je 100 Beitragspflichtige treffen Wahlberechtigte			
	in absoluten Zahlen								unter je 100											
	im Königreich im ganzen		mit Unterscheidung der Art der Gemeinden						im Königreich im ganzen		mit Unterscheidung der Art der Gemeinden						im Königreich im ganzen	mit Unterscheidung der Art der Gemeinden		
			in den 3 Großstädten		in den übrigen Städten		in den Landgemeinden				in den 3 Großstädten		in den übrigen Städten		in den Landgemeinden			in den 3 Großstädten	in den übrigen Städten	in den Landgemeinden
ℳ	E	W	E	W	E	W	E	W	E	W	E	W	E	W	E	W				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
über 400 bis 500	312 038	31 737	63 347	821	73 326	7 998	175 365	22 918	20,7	4,8	14,7	0,6	20,6	4,9	24,3	6,6	10,2	1,8	10,9	13,1
„ 500 „ 600	185 081	49 905	39 494	1 407	43 998	12 696	101 589	35 802	12,3	7,6	9,2	1,0	12,4	7,8	14,0	10,3	27,0	3,6	28,9	35,2
„ 600 „ 700	145 015	64 676	22 795	2 891	41 437	17 582	80 783	44 203	9,6	9,9	5,3	2,0	11,7	10,9	11,2	12,7	44,6	12,7	42,4	54,7
zus. über 400 bis 700	642 134	146 318	125 636	5 119	158 761	38 276	357 737	102 923	42,6	22,3	29,2	3,6	44,7	23,6	49,5	29,6	22,8	4,1	24,1	28,8
über 700 bis 800	147 022	72 458	33 265	8 135	38 485	18 746	75 272	45 577	9,7	11,1	7,7	5,6	10,8	11,6	10,4	13,1	49,3	24,5	48,7	60,5
„ 800 „ 950	172 015	90 371	51 823	17 883	37 789	20 811	82 403	51 677	11,4	13,8	12,0	12,1	10,6	12,9	11,4	14,9	52,5	34,5	55,1	62,7
„ 950 „ 1 100	136 081	72 281	50 723	19 641	25 861	15 201	59 497	37 439	9,0	11,1	11,8	13,6	7,3	9,4	8,2	10,8	53,1	38,7	58,8	62,9
„ 1 100 „ 1 250	93 194	53 312	36 904	15 464	17 581	11 340	38 709	26 508	6,2	8,2	8,6	10,7	5,0	7,0	5,4	7,6	57,2	41,9	64,5	68,5
„ 1 250 „ 1 400	56 019	36 077	21 171	11 057	10 817	7 548	24 031	17 472	3,7	5,5	4,9	7,7	3,0	4,7	3,3	5,0	64,4	52,2	69,8	72,7
„ 1 400 „ 1 600	57 113	36 885	23 923	13 133	12 193	8 521	20 997	15 231	3,8	5,6	5,6	9,1	3,4	5,3	2,9	4,1	64,6	54,9	69,9	72,5
zus. über 700 bis 1 600	661 444	361 384	217 809	85 313	142 726	82 167	300 909	193 904	43,8	55,3	50,6	59,1	40,1	50,9	41,6	55,8	54,6	39,2	57,6	64,4
über 1 600 bis 2 800	117 452	83 445	45 773	27 700	29 903	22 668	41 776	33 077	7,8	12,7	10,6	19,2	8,4	13,9	5,8	9,6	71,0	60,5	75,8	79,2
„ 2 800 „ 4 300	42 248	30 606	17 914	11 259	12 022	9 464	12 312	9 883	2,8	4,9	4,2	7,8	3,4	5,9	1,7	2,9	72,4	62,9	78,7	80,3
„ 4 300 „ 6 300	18 920	13 509	8 769	5 604	5 445	4 241	4 706	3 664	1,3	2,1	2,0	3,9	1,5	2,6	0,7	1,1	71,4	63,9	77,9	77,9
„ 6 300 „ 10 000	12 420	8 509	6 420	4 058	3 412	2 559	2 588	1 892	0,8	1,3	1,5	2,8	1,0	1,6	0,4	0,5	68,5	63,2	75,0	73,1
„ 10 000 „ 20 000	8 438	5 713	4 920	3 106	1 957	1 530	1 561	1 077	0,6	0,9	1,2	2,2	0,6	1,0	0,2	0,3	67,7	63,1	78,2	69,0
über 20 000	5 252	3 635	3 104	2 034	1 141	861	1 007	740	0,8	0,5	0,7	1,4	0,8	0,5	0,1	0,2	69,2	65,5	75,5	73,5
zusammen über 1 600	204 730	145 417	86 900	53 761	53 880	41 323	63 950	50 333	13,6	22,4	20,2	37,3	15,2	25,5	8,9	14,6	71,0	61,9	76,7	78,7
überhaupt	1 508 308	653 119	430 345	144 193	355 367	161 766	722 596	347 160	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	43,3	33,5	45,5	48,0

Die obige Tabelle 6 vergleicht nun die Einkommensteuerzahler einerseits und die Wahlberechtigten andrerseits[1]) in ihrer Verteilung auf die Einkommensklassen und zeigt in diesen beiden Beziehungen namentlich für die unteren Einkommensklassen völlig verschiedene Ziffern.

Schon ein Blick auf die Spalten 2 und 3, wo die Verteilung auf die verschiedenen Einkommensstufen für das ganze Land in absoluten Zahlen zu finden ist, lehrt, daß weniger als ein Viertel der Personen, die mit Einkommen von 400 bis 700 Mark sich begnügen müssen, 25 Jahre alte, männliche sächsische Staatsangehörige sind (146 318 unter 642 134); und aus den Verhältnisziffern in Spalte 10 und 11 geht hervor, daß von den Eingeschätzten überhaupt 42,6 Prozent, von den Wahlberechtigten aber nur 22,3 Prozent, also ungefähr nur ein halbmal so viel, auf jene 3 unteren Einkommensklassen entfallen. Dies bestätigt die Ausführungen unter A, wo schon hervorgehoben worden ist, daß unter den Personen mit geringen Einkommen sich verhältnismäßig viele befinden werden, die nicht selbständig sind und für keine Familie zu sorgen haben. Am stärksten tritt dies in den drei Großstädten hervor. Während in denselben — zusammen genommen — von den Eingeschätzten 29,2 Prozent in die 3 unteren Einkommensklassen fallen, gehören von den Wahlberechtigten nur 3,6 Prozent dorthin; der in den Spalten 18 bis 21 hierfür berechnete Bruchteil beläuft sich für diesen Fall nur auf 4,1 Prozent. In den übrigen Städten ist der entsprechende Bruchteil dem des Landes annähernd gleich, während er für die Landgemeinden etwas größer ist.

Das Anteilsverhältnis verschiebt sich also bei den Wahlberechtigten bedeutend zugunsten der mittleren und oberen Einkommensklassen; denn im Königreich haben von den Eingeschätzten 43,8 Prozent, von den Wahlberechtigten aber 55,3 Prozent ein Einkommen von 700—1 600 Mark und höhere Einkommen besitzen von den Eingeschätzten 13,6 Prozent, von den Wahlberechtigten aber 22,4 Prozent. Die stärkste Verschiebung zugunsten der oberen Klassen tritt wieder in den Großstädten ein, wo 20,2 Prozent der Eingeschätzten, aber 37,3 Prozent der Wahlberechtigten Einkommen von mehr als 1 600 Mark haben. Deutlich werden diese Unterschiede in Spalte 18—21 gemacht, wo die großen Einkommen die höchsten Ziffern aufweisen. Die Einkommensverhältnisse des durch die Wählerschaft dargestellten Bevölkerungskernes sind also bei weitem günstiger als die der Eingeschätzten überhaupt; und wir dürfen in den hier vorliegenden Zahlen einen tatsächlichen Beweis für die Behauptung erblicken, daß die Benutzung der Einkommensteuerstatistik zu Schlüssen auf die Wohlstandsverhältnisse, wenn sie ohne weitere Differenzierung der Zahlen erfolgt, notwendig irreführen muß und die Verteilung des Wohlstandes weit ungünstiger erscheinen läßt, als sie in Wirklichkeit ist.

(Fortsetzung des Textes S. 24.)

1) Da die nicht beitragspflichtigen Eingeschätzten (mit höchstens 400 Mark Einkommen) nur dann wahlberechtigt sind und in der Wahlstatistik erscheinen, wenn sie Grundsteuern zahlen, in der Einkommensteuerstatistik aber vollzählig mitenthalten sind, so sind die beiden Aufstellungen in dieser Hinsicht nicht vergleichbar. Die Personen mit höchstens 400 Mark Einkommen sind deshalb auf beiden Seiten weggelassen worden. In dieser Beschränkung des Materials steigt der oben mit 39 bezifferte Prozentsatz der in der Wahlstatistik Berücksichtigten auf 43,3.

Digitized by Google

Tabelle 7.

Die Wahlberechtigten bei den Landtagswahlen von

Betrag des Einkommens	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)			IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)	
	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Königreich											
über 400 bis 500 ℳ	735	9	3 135	—	—	160	8	21	10 419	9 250	1 230
„ 500 „ 600 „	2 007	25	6 607	—	—	428	12	77	20 889	9 716	2 967
„ 600 „ 700 „	3 732	40	5 455	—	3	994	20	161	31 409	9 800	4 296
„ 700 „ 800 „	5 435	47	3 262	2	3	2 020	51	286	33 967	9 944	5 247
„ 800 „ 950 „	7 328	80	2 128	1	10	4 299	74	589	38 323	10 936	7 363
„ 950 „ 1 100 „	6 547	87	904	—	17	5 683	126	875	25 025	9 121	7 785
„ 1 100 „ 1 250 „	5 492	88	390	—	14	4 417	168	1 022	14 759	7 756	5 428
„ 1 250 „ 1 400 „	4 603	66	174	1	27	2 067	156	920	9 057	5 465	3 448
„ 1 400 „ 1 600 „	4 764	71	118	3	46	926	309	1 664	7 315	6 385	2 547
„ 1 600 „ 1 900 „	4 989	78	54	2	61	364	352	1 880	4 367	5 714	1 275
„ 1 900 „ 2 200 „	3 481	64	23	1	57	151	489	1 499	1 823	4 480	409
„ 2 200 „ 2 500 „	2 421	34	11	—	42	83	488	1 089	735	3 132	149
„ 2 500 „ 2 800 „	1 733	29	3	1	25	30	517	680	318	1 932	45
„ 2 800 „ 3 100 „	1 311	19	—	2	30	19	600	560	179	1 677	36
„ 3 100 „ 3 400 „	895	16	—	—	20	7	432	373	79	1 011	11
„ 3 400 „ 3 700 „	668	9	—	1	18	3	530	312	61	890	8
„ 3 700 „ 4 000 „	560	5	—	1	14	2	476	249	30	702	10
„ 4 000 „ 4 300 „	424	3	—	3	16	—	375	148	20	487	8
„ 4 300 „ 4 800 „	464	3	—	2	23	—	597	218	13	567	3
„ 4 800 „ 6 300 „	760	9	—	7	26	—	1 470	370	21	1 042	5
„ 6 300 „ 7 800 „	340	5	—	1	9	—	914	141	7	466	1
„ 7 800 „ 10 000 „	251	2	—	2	7	—	863	95	3	308	1
„ 10 000 „ 15 000 „	202	—	—	2	14	—	1 063	112	—	225	—
„ 15 000 „ 20 000 „	84	1	—	3	9	—	614	40	—	84	—
„ 20 000 „ 30 000 „	86	1	—	4	8	—	580	43	—	45	—
„ 30 000 „ 56 000 „	82	—	—	2	3	—	588	34	—	24	—
„ 56 000 ℳ	55	—	—	10	1	—	329	15	—	5	—
Einkommensteuerzahlende zus.	59 449	791	22 264	51	508	21 653	12 201	13 473	198 769	101 164	42 272
Davon zahlen auch Grundsteuer	56 500	42	5 193	35	84	3 738	8 825	1 417	39 503	51 474	1 826
Ferner zahlen nur Grundsteuer	123	—	200	—	—	9	1	2	528	1 179	26
Also Wahlberechtigte überhaupt	59 572	791	22 464	51	503	21 662	12 202	13 475	199 297	102 343	42 298

II. Mit Unterscheidung

A. Großstädte (Dresden,

Betrag des Einkommens	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
über 400 bis 500 ℳ	—	—	3	—	—	—	—	8	254	141	74
„ 500 „ 600 „	4	—	20	—	—	—	—	2	423	247	170
„ 600 „ 700 „	4	—	46	—	—	—	—	7	1 211	314	505
„ 700 „ 800 „	10	1	136	—	—	—	—	37	3 506	726	1 338
„ 800 „ 950 „	25	6	148	—	1	1	2	103	6 890	1 214	3 191
„ 950 „ 1 100 „	35	3	82	—	—	—	7	205	7 309	1 370	4 681
„ 1 100 „ 1 250 „	51	4	38	—	—	—	11	313	4 742	1 603	3 539
„ 1 250 „ 1 400 „	24	3	14	—	1	—	5	292	3 691	915	2 404
„ 1 400 „ 1 600 „	38	3	10	—	2	—	28	621	3 485	1 575	1 846
„ 1 600 „ 1 900 „	36	7	8	—	—	—	29	803	2 217	1 293	941
„ 1 900 „ 2 200 „	28	—	5	—	—	—	44	647	861	1 309	284
„ 2 200 „ 2 500 „	32	3	2	—	—	—	52	505	335	967	105
„ 2 500 „ 2 800 „	22	—	2	—	1	—	70	294	144	526	33
„ 2 800 „ 3 100 „	22	—	—	—	—	—	127	255	84	600	28
„ 3 100 „ 3 400 „	15	—	—	—	—	—	80	164	27	333	10
„ 3 400 „ 3 700 „	10	1	—	—	—	—	129	153	28	357	6
„ 3 700 „ 4 000 „	12	—	—	—	1	—	118	116	13	307	9
„ 4 000 „ 4 300 „	12	—	—	—	—	—	80	63	12	215	7
„ 4 300 „ 4 800 „	14	—	—	—	—	—	143	95	5	259	3
„ 4 800 „ 6 300 „	26	2	—	—	1	—	391	191	9	565	4
„ 6 300 „ 7 800 „	18	—	—	—	—	—	279	73	3	279	1
„ 7 800 „ 10 000 „	14	—	—	—	—	—	297	44	1	206	1

Digitized by Google

1897, 1899 und 1901, unterschieden nach Beruf und Einkommen.

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung: Selbständige	V.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	V.: Arbeiter	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten: Beamte	VII.: Rechtsanwälte	VII.: Geistliche	VII.: Lehrer	VII.: Ärzte	VII.: Künstler, Privatgelehrte, sonstige	VIII. Ohne Beruf und Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)	Zusammen Wahlberechtigte	Betrag des Einkommens
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
im ganzen.												
946	31	262	1 010	412	—	—	9	—	70	4 030	31 737	über 400 bis 500 M
1 344	103	934	1 150	570	—	3	9	3	141	2 970	49 905	= 500 = 600 =
1 707	117	2 274	1 278	824	—	1	18	2	172	2 373	64 676	= 600 = 700 =
2 308	250	3 873	1 324	2 043	1	3	24	4	250	2 114	72 458	= 700 = 800 =
3 021	543	6 174	1 210	5 613	—	1	36	7	373	2 262	90 371	= 800 = 950 =
3 331	727	4 096	735	4 901	—	12	69	13	386	1 841	72 281	= 950 = 1 100 =
3 101	964	1 976	366	5 174	—	9	170	20	311	1 687	58 312	= 1 100 = 1 250 =
2 247	671	832	180	4 367	1	5	351	15	181	1 243	36 077	= 1 250 = 1 400 =
3 396	1 272	711	113	4 843	2	19	592	26	253	1 510	36 885	= 1 400 = 1 600 =
3 382	1 470	457	79	5 076	4	37	1 005	36	255	1 537	32 474	= 1 600 = 1 900 =
3 196	1 057	195	43	3 603	4	20	1 079	52	174	1 326	23 226	= 1 900 = 2 200 =
2 529	799	98	20	2 437	11	35	1 108	40	129	1 072	16 462	= 2 200 = 2 500 =
1 752	451	30	6	1 576	3	75	1 055	37	86	899	11 283	= 2 500 = 2 800 =
1 738	380	36	4	1 303	15	94	880	65	79	724	9 751	= 2 800 = 3 100 =
1 102	231	8	1	985	6	89	761	50	64	554	6 695	= 3 100 = 3 400 =
1 065	191	10	—	806	20	103	573	48	56	498	5 870	= 3 400 = 3 700 =
1 013	147	2	2	562	19	67	380	76	37	392	4 746	= 3 700 = 4 000 =
677	104	2	1	470	14	104	289	51	24	324	3 544	= 4 000 = 4 300 =
840	110	3	—	540	23	151	372	86	30	457	4 502	= 4 300 = 4 800 =
1 962	232	5	1	835	65	322	620	234	59	962	9 007	= 4 800 = 6 300 =
1 062	98	1	—	421	54	150	269	180	39	575	4 733	= 6 300 = 7 800 =
883	81	—	—	312	69	78	125	190	27	479	3 776	= 7 800 = 10 000 =
1 021	59	—	—	241	109	45	88	172	34	540	3 927	= 10 000 = 15 000 =
421	23	—	—	99	51	10	35	69	10	233	1 786	= 15 000 = 20 000 =
375	21	—	—	62	52	4	18	61	5	206	1 571	= 20 000 = 30 000 =
308	11	—	—	33	43	2	20	25	9	153	1 337	= 30 000 = 56 000 =
189	7	—	—	6	10	—	13	6	4	77	727	= 56 000 M
44 916	10 150	21 979	7 523	48 114	576	1 439	9 968	1 568	3 258	31 038	653 119	Einkommensteuerzahlende zus.
23 047	692	1 865	1 113	5 023	166	66	938	434	498	10 456	212 935	Davon zahlen auch Grundsteuer.
67	1	8	71	41	—	—	—	—	—	1 270	3 526	Ferner zahlen nur Grundsteuer.
44 983	10 151	21 987	7 594	48 155	576	1 439	9 968	1 568	3 258	32 308	656 645	Also Wahlberechtigte überhaupt.

der Art der Gemeinden.

Leipzig, Chemnitz).

13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
57	6	36	36	7	—	—	4	—	12	188	821	über 400 bis 500 M
116	33	93	81	24	—	—	7	2	24	161	1 407	= 500 = 600 =
193	15	217	160	39	—	1	6	1	22	150	2 891	= 600 = 700 =
376	96	1 025	355	217	—	2	8	1	109	192	8 135	= 700 = 800 =
591	233	3 032	503	1 514	—	—	15	3	172	239	17 883	= 800 = 950 =
735	369	2 568	364	1 388	—	3	37	3	225	257	19 641	= 950 = 1 100 =
802	570	1 311	203	1 696	—	4	48	13	182	334	15 464	= 1 100 = 1 250 =
432	399	573	112	1 721	1	3	140	9	97	221	11 057	= 1 250 = 1 400 =
1 084	881	509	69	2 295	1	3	192	14	155	322	13 133	= 1 400 = 1 600 =
966	1 072	350	50	2 353	2	8	242	24	152	389	10 942	= 1 600 = 1 900 =
1 075	764	162	24	1 694	2	7	261	22	106	376	7 671	= 1 900 = 2 200 =
929	604	85	19	1 144	6	3	315	20	86	369	5 581	= 2 200 = 2 500 =
537	323	27	5	791	1	4	324	21	57	324	3 506	= 2 500 = 2 800 =
727	297	32	4	623	10	11	316	23	53	303	3 515	= 2 800 = 3 100 =
375	178	8	1	472	5	7	305	11	45	225	2 261	= 3 100 = 3 400 =
441	142	9	—	409	11	8	261	18	37	233	2 253	= 3 400 = 3 700 =
460	110	1	2	310	12	3	188	26	29	181	1 898	= 3 700 = 4 000 =
247	87	2	—	238	10	6	156	12	15	170	1 332	= 4 000 = 4 300 =
390	81	2	—	278	16	12	182	25	19	219	1 743	= 4 300 = 4 800 =
1 001	183	5	1	457	40	41	338	71	41	494	3 861	= 4 800 = 6 300 =
587	76	1	—	215	27	25	147	60	36	350	2 177	= 6 300 = 7 800 =
512	64	—	—	179	44	24	89	80	24	302	1 881	= 7 800 = 10 000 =

Digitized by Google

Betrag des Einkommens	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)			IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)	
	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Noch A. Großstädte (Dresden,											
über 10 000 bis 15 000 ℳ	17	—	—	—	—	—	358	51	—	172	—
„ 15 000 „ 20 000 „	9	1	—	—	1	—	211	19	—	63	—
„ 20 000 „ 30 000 „	6	1	—	—	—	—	214	20	—	39	—
„ 30 000 „ 56 000 „	6	—	—	—	—	—	207	25	—	20	—
„ 56 000 ℳ	6	—	—	1	—	—	133	7	—	3	—
Einkommensteuerzahlende zus.	496	35	514	1	8	1	3 015	5 108	35 250	15 618	19 180
Davon zahlen auch Grundsteuer	243	2	7	—	1	—	1 593	243	727	3 108	142
Ferner zahlen nur Grundsteuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Also Wahlberechtigte überhaupt	496	35	514	1	8	1	3 015	5 108	35 250	15 620	19 181
B. Übrige											
über 400 bis 500 ℳ	50	7	233	—	—	33	3	10	3 375	2 411	518
„ 500 „ 600 „	109	14	480	—	—	119	2	35	6 083	2 706	1 349
„ 600 „ 700 „	168	6	434	—	—	229	4	53	9 314	3 097	2 031
„ 700 „ 800 „	278	7	297	1	1	404	24	107	9 117	3 224	2 036
„ 800 „ 950 „	433	11	196	—	1	548	22	215	9 709	3 476	2 103
„ 950 „ 1 100 „	371	8	87	—	7	525	37	367	5 819	3 054	1 341
„ 1 100 „ 1 250 „	322	9	34	—	4	349	58	388	3 380	2 779	678
„ 1 250 „ 1 400 „	293	6	18	—	8	163	65	350	1 605	2 053	336
„ 1 400 „ 1 600 „	279	5	14	—	8	82	135	598	1 217	2 473	231
„ 1 600 „ 1 900 „	286	9	5	—	18	41	169	642	723	2 326	115
„ 1 900 „ 2 200 „	194	8	1	—	13	23	228	520	351	1 829	57
„ 2 200 „ 2 500 „	148	3	—	—	5	16	237	369	162	1 300	16
„ 2 500 „ 2 800 „	99	4	—	—	10	1	224	227	70	842	7
„ 2 800 „ 3 100 „	80	2	—	1	5	4	250	193	37	685	5
„ 3 100 „ 3 400 „	52	—	—	—	7	—	173	116	13	446	1
„ 3 400 „ 3 700 „	56	2	—	1	4	—	219	99	9	382	2
„ 3 700 „ 4 000 „	32	—	—	—	4	—	206	86	3	277	1
„ 4 000 „ 4 300 „	22	—	—	1	5	—	145	46	5	193	1
„ 4 300 „ 4 800 „	28	—	—	—	5	—	265	70	1	227	—
„ 4 800 „ 6 300 „	55	3	—	1	6	—	625	85	5	349	1
„ 6 300 „ 7 800 „	25	1	—	—	1	—	403	33	1	126	—
„ 7 800 „ 10 000 „	13	2	—	—	1	—	364	33	1	70	—
„ 10 000 „ 15 000 „	15	—	—	2	5	—	447	28	—	34	—
„ 15 000 „ 20 000 „	5	—	—	2	3	—	252	13	—	12	—
„ 20 000 „ 30 000 „	6	—	—	3	3	—	225	11	—	4	—
„ 30 000 „ 56 000 „	7	—	—	2	2	—	245	2	—	1	—
„ 56 000 ℳ	9	—	—	3	1	—	101	3	—	—	—
Einkommensteuerzahlende zus.	3 435	107	1 799	17	127	2 537	5 128	4 699	51 000	34 876	10 829
Davon zahlen auch Grundsteuer	2 939	7	296	10	18	320	3 916	547	6 867	17 581	559
Ferner zahlen nur Grundsteuer	14	—	12	—	—	3	—	2	92	199	6
Also Wahlberechtigte überhaupt	3 449	107	1 811	17	127	2 540	5128	4 701	51 092	34 575	10 835
C. Land-											
über 400 bis 500 ℳ	685	2	2 899	—	—	127	5	8	6 790	6 698	638
„ 500 „ 600 „	1 894	11	6 107	—	—	309	10	40	14 333	6 763	1 448
„ 600 „ 700 „	3 560	34	4 975	—	3	765	16	101	20 884	6 389	1 760
„ 700 „ 800 „	5 147	39	2 829	1	2	1 616	27	142	21 344	5 994	1 873
„ 800 „ 950 „	6 870	63	1 784	1	8	3 750	50	271	21 724	6 246	2 069
„ 950 „ 1 100 „	6 141	76	735	—	10	5 158	82	303	11 897	4 697	1 763
„ 1 100 „ 1 250 „	5 119	75	318	—	10	4 068	99	321	6 637	3 374	1 211
„ 1 250 „ 1 400 „	4 286	57	142	1	18	1 904	86	278	3 761	2 497	708
„ 1 400 „ 1 600 „	4 447	63	94	3	36	844	146	445	2 613	2 337	470
„ 1 600 „ 1 900 „	4 667	62	41	2	43	323	154	435	1 427	2 095	219

Digitized by Google

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung: Selbständige	V.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	V.: Arbeiter	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten: Beamte	VII.: Rechtsanwälte	VII.: Geistliche	VII.: Lehrer	VII.: Ärzte	VII.: Künstler, Privatgelehrte, sonstige	VIII. Ohne Beruf und Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)	Zusammen Wahlberechtigte	Betrag des Einkommens
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Leipzig, Chemnitz).												
685	50	—	—	170	64	21	66	88	20	351	2 113	über 10 000 bis 15 000 M
308	17	—	—	72	31	7	32	51	7	164	993	" 15 000 " 20 000 "
286	19	—	—	46	40	1	16	46	5	143	882	" 20 000 " 30 000 "
248	8	—	—	26	36	1	19	22	8	110	736	" 30 000 " 56 000 "
169	7	—	—	6	10	—	12	3	3	56	416	" 56 000 M
14 329	6 684	10 048	1 989	18 384	369	205	3 726	669	1 741	6 823	144 193	Einkommensteuerzahlende zus.
3 330	202	101	19	609	80	9	319	117	94	2 080	13 026	Davon zahlen auch Grundsteuer.
—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	4	10	Ferner zahlen nur Grundsteuer.
14 329	**6 684**	**10 049**	**1 991**	**18 384**	**369**	**205**	**3 726**	**669**	**1 741**	**6 827**	**144 203**	Also Wahlberechtigte überhaupt.
Städte.												
274	13	95	328	41	—	—	1	—	20	586	7 998	über 400 bis 500 M
403	89	301	440	90	—	1	1	1	48	475	12 696	" 500 " 600 "
424	42	703	386	206	—	—	9	—	76	400	17 582	" 600 " 700 "
619	85	1 095	358	595	1	1	10	2	82	402	18 746	" 700 " 800 "
771	148	997	247	1 356	—	—	10	3	115	450	20 811	" 800 " 950 "
913	175	487	166	1 302	—	4	14	6	78	440	15 201	" 950 " 1 100 "
867	225	220	60	1 430	—	2	35	4	64	432	11 340	" 1 100 " 1 250 "
696	141	84	32	1 223	—	1	72	6	48	348	7 548	" 1 250 " 1 400 "
1 051	258	71	26	1 429	1	9	146	8	47	433	8 521	" 1 400 " 1 600 "
1 120	245	57	14	1 551	2	9	282	4	58	476	8 152	" 1 600 " 1 900 "
1 057	201	17	12	1 103	2	3	338	10	46	364	6 377	" 1 900 " 2 200 "
829	141	7	1	765	2	13	348	13	23	311	4 709	" 2 200 " 2 500 "
666	90	3	—	506	2	21	344	9	21	284	3 430	" 2 500 " 2 800 "
574	61	3	—	422	5	30	310	24	16	202	2 909	" 2 800 " 3 100 "
407	41	—	—	360	1	23	253	23	9	162	2 087	" 3 100 " 3 400 "
404	35	—	—	278	9	27	208	17	12	124	1 888	" 3 400 " 3 700 "
360	33	1	—	191	6	15	144	28	6	85	1 478	" 3 700 " 4 000 "
279	15	—	—	155	4	25	106	24	3	73	1 102	" 4 000 " 4 300 "
320	25	—	—	186	6	33	148	32	7	101	1 454	" 4 300 " 4 800 "
678	40	—	—	271	24	62	246	107	13	216	2 787	" 4 800 " 6 300 "
364	16	—	—	144	24	41	107	77	2	91	1 456	" 6 300 " 7 800 "
277	13	—	—	107	22	19	33	75	2	71	1 103	" 7 800 " 10 000 "
259	6	—	—	49	43	10	18	63	5	84	1 068	" 10 000 " 15 000 "
86	4	—	—	20	19	1	2	14	1	28	462	" 15 000 " 20 000 "
68	1	—	—	9	12	1	2	7	—	27	379	" 20 000 " 30 000 "
47	3	—	—	4	6	—	1	2	—	16	338	" 30 000 " 56 000 "
14	—	—	—	—	—	—	1	—	—	12	144	" 56 000 M
13 827	2 096	4 141	2 070	13 793	191	351	3 189	559	802	6 693	161 766	Einkommensteuerzahlende zus.
8 117	186	308	243	1 281	80	5	415	192	166	2 628	46 681	Davon zahlen auch Grundsteuer.
18	—	2	15	1	—	—	—	—	—	158	522	Ferner zahlen nur Grundsteuer.
13 845	**2 096**	**4 143**	**2 085**	**13 794**	**191**	**351**	**3 189**	**559**	**802**	**6 851**	**162 288**	Also Wahlberechtigte überhaupt.
gemeinden.												
615	12	131	646	364	—	—	4	—	38	3 256	22 918	über 400 bis 500 M
825	31	540	629	456	—	2	1	—	69	2 384	35 802	" 500 " 600 "
1 090	60	1 354	732	579	—	—	3	1	74	1 823	44 203	" 600 " 700 "
1 313	69	1 753	611	1 231	—	—	6	1	59	1 520	45 577	" 700 " 800 "
1 659	162	2 145	460	2 743	—	1	11	1	86	1 573	51 677	" 800 " 950 "
1 683	183	1 041	205	2 211	—	5	18	4	83	1 144	37 489	" 950 " 1 100 "
1 432	169	445	103	2 048	—	3	87	3	65	921	26 508	" 1 100 " 1 250 "
1 119	131	175	36	1 423	—	1	139	—	36	674	17 472	" 1 250 " 1 400 "
1 261	133	131	18	1 119	—	7	254	4	51	755	15 231	" 1 400 " 1 600 "
1 296	153	50	15	1 172	—	20	481	8	45	672	13 380	" 1 600 " 1 900 "

Digitized by Google

Betrag des Einkommens	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)			IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)	
	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
										Noch C. Land-	
über 1 900 bis 2 200 ℳ	3 259	56	17	1	44	128	217	332	611	1 342	68
= 2 200 = 2 500 =	2 241	28	9	—	37	67	199	215	238	865	28
= 2 500 = 2 800 =	1 612	25	1	1	14	29	223	159	104	564	5
= 2 800 = 3 100 =	1 209	17	—	1	25	15	228	112	58	392	3
= 3 100 = 3 400 =	828	16	—	—	13	7	179	93	39	282	—
= 3 400 = 3 700 =	602	6	—	—	14	3	182	60	24	151	—
= 3 700 = 4 000 =	516	5	—	1	9	2	152	47	14	118	—
= 4 000 = 4 300 =	390	3	—	2	11	—	150	39	3	79	—
= 4 300 = 4 800 =	422	3	—	2	18	—	189	53	7	81	—
= 4 800 = 6 300 =	679	4	—	6	19	—	454	94	7	128	—
= 6 300 = 7 800 =	297	4	—	1	8	—	282	35	3	61	—
= 7 800 = 10 000 =	224	—	—	2	6	—	202	18	1	32	—
= 10 000 = 15 000 =	170	—	—	—	9	—	258	33	—	19	—
= 15 000 = 20 000 =	70	—	—	1	5	—	151	8	—	9	—
= 20 000 = 30 000 =	74	—	—	1	5	—	141	12	—	2	—
= 30 000 = 56 000 =	69	—	—	—	1	—	186	7	—	3	—
= 56 000 ℳ	40	—	—	6	—	—	95	5	—	2	—
Einkommensteuerzahlende zus.	55 518	649	19 951	33	368	19 115	4 058	3 666	112 519	51 170	12 263
Davon zahlen auch Grundsteuer	53 318	33	4 890	25	65	3 418	3 316	627	31 909	30 785	1 125
Ferner zahlen nur Grundsteuer	109	—	188	—	—	6	1	—	436	978	19
Also Wahlberechtigte überhaupt	**55 627**	**649**	**20 139**	**33**	**368**	**19 121**	**4 059**	**3 666**	**112 955**	**52 148**	**12 282**

III. Nach Regierungs-

A. Regierungsbezirk

Betrag des Einkommens	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
über 400 bis 500 ℳ	277	—	1 261	—	—	19	2	1	2 051	2 290	195
= 500 = 600 =	748	4	1 684	—	—	35	8	28	4 817	1 789	547
= 600 = 700 =	1 120	6	722	—	2	56	9	70	5 933	1 556	549
= 700 = 800 =	1 332	7	309	1	—	60	13	97	4 006	1 102	451
= 800 = 950 =	1 455	18	154	—	—	50	20	173	2 587	1 205	332
= 950 = 1 100 =	1 123	12	77	—	—	23	82	149	1 137	845	155
= 1 100 = 1 250 =	818	14	36	—	2	2	30	115	560	635	81
= 1 250 = 1 400 =	656	9	13	—	1	3	25	116	233	490	33
= 1 400 = 1 600 =	572	15	8	1	1	1	41	114	149	492	26
= 1 600 = 1 900 =	596	11	6	1	—	2	37	119	75	481	15
= 1 900 = 2 200 =	415	7	3	—	1	—	51	96	36	334	11
= 2 200 = 2 500 =	253	10	2	—	1	1	50	51	13	245	1
= 2 500 = 2 800 =	223	6	—	1	1	—	34	40	6	175	1
= 2 800 = 3 100 =	152	2	—	1	—	—	44	37	1	143	—
= 3 100 = 3 400 =	101	5	—	—	—	—	44	20	3	82	—
= 3 400 = 3 700 =	73	3	—	—	1	—	45	23	3	52	—
= 3 700 = 4 000 =	55	2	—	—	—	—	37	19	1	43	—
= 4 000 = 4 300 =	44	2	—	—	—	—	36	12	—	35	—
= 4 300 = 4 800 =	55	—	—	—	—	—	51	18	—	34	—
= 4 800 = 6 300 =	83	—	—	—	—	—	126	18	1	49	—
= 6 300 = 7 800 =	34	1	—	1	—	—	72	6	—	26	—
= 7 800 = 10 000 =	22	—	—	1	—	—	60	9	—	11	—
= 10 000 = 15 000 =	24	—	—	—	—	—	66	11	—	3	—
= 15 000 = 20 000 =	13	—	—	1	—	—	36	1	—	3	—
= 20 000 = 30 000 =	9		—	2	—	—	27	3	—	1	—
= 30 000 = 56 000 =	17	—	—	1	—	—	29	1	—	—	—
= 56 000 ℳ	3	—	—	—	—	—	33	1	—	—	—
Einkommensteuerzahlende zus.	10 273	134	4 275	11	10	252	1 058	1 348	21 612	12 121	2 397
Davon zahlen auch Grundsteuer	9 755	12	1 255	7	1	89	872	352	7 853	8 180	406
Ferner zahlen nur Grundsteuer	42	—	91	—	—	3	—	—	140	571	9
Also Wahlberechtigte überhaupt	**10 315**	**134**	**4 366**	**11**	**10**	**255**	**1 058**	**1 348**	**21 752**	**12 692**	**2 406**

Digitized by Google

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung: Selbständige	V.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	V.: Arbeiter	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten: Beamte	VII.: Rechtsanwälte	VII.: Geistliche	VII.: Lehrer	VII.: Ärzte	VII.: Künstler, Privatgelehrte, sonstige	VIII. Ohne Beruf und Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)	Zusammen Wahlberechtigte	Betrag des Einkommens
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
gemeinden.												
1 064	92	16	7	806	—	10	480	20	22	586	9 178	über 1 900 bis 2 200 ℳ
771	54	6	—	528	3	19	445	7	20	392	6 172	„ 2 200 „ 2 500 „
549	38	—	1	279	—	50	387	7	8	291	4 347	„ 2 500 „ 2 800 „
437	22	1	—	258	—	53	254	18	10	219	3 327	„ 2 800 „ 3 100 „
320	12	—	—	153	—	59	203	16	10	167	2 347	„ 3 100 „ 3 400 „
220	14	1	—	119	—	68	104	13	7	141	1 729	„ 3 400 „ 3 700 „
193	4	—	—	61	1	49	48	22	2	126	1 370	„ 3 700 „ 4 000 „
151	2	—	1	77	—	73	27	15	6	81	1 110	„ 4 000 „ 4 300 „
130	4	1	—	76	1	106	42	29	4	137	1 305	„ 4 300 „ 4 800 „
283	9	—	—	107	1	219	36	56	5	252	2 359	„ 4 800 „ 6 300 „
111	6	—	—	62	3	84	15	43	1	134	1 100	„ 6 300 „ 7 800 „
94	4	—	—	26	3	35	3	35	1	106	792	„ 7 800 „ 10 000 „
77	3	—	—	22	2	14	4	21	9	105	746	„ 10 000 „ 15 000 „
27	2	—	—	7	1	2	1	4	2	41	331	„ 15 000 „ 20 000 „
21	1	—	—	7	—	2	—	8	—	36	310	„ 20 000 „ 30 000 „
13	—	—	—	3	1	1	—	1	1	27	263	„ 30 000 „ 56 000 „
6	—	—	—	—	—	—	—	3	1	9	167	„ 56 000 ℳ
16 760	1 370	7 790	3 464	15 937	16	883	3 053	340	715	17 522	347 160	Einkommensteuerzahlende zus.
11 600	304	1 456	851	3 133	6	52	204	125	238	5 748	153 228	Davon zahlen auch Grundsteuer.
49	1	5	54	40	—	—	—	—	—	1 108	2 994	Ferner zahlen nur Grundsteuer.
16 809	**1 371**	**7 795**	**3 518**	**15 977**	**16**	**883**	**3 053**	**340**	**715**	**18 630**	**350 154**	Also Wahlberechtigte überhaupt.

bezirken.

Bautzen.

13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
124	5	43	89	74	—	—	1	—	5	570	7 007	über 400 bis 500 ℳ
226	17	195	121	97	—	—	2	—	20	378	10 716	„ 500 „ 600 „
277	18	321	91	104	—	—	4	—	25	235	11 098	„ 600 „ 700 „
312	20	385	68	267	—	—	3	—	16	216	8 665	„ 700 „ 800 „
369	41	246	41	363	—	1	2	—	15	221	7 293	„ 800 „ 950 „
345	31	162	24	343	—	3	6	2	19	191	4 679	„ 950 „ 1 100 „
281	43	63	8	402	—	3	19	1	17	163	3 293	„ 1 100 „ 1 250 „
194	25	13	5	412	—	1	15	1	8	121	2 374	„ 1 250 „ 1 400 „
262	32	16	5	320	—	6	35	1	16	150	2 263	„ 1 400 „ 1 600 „
246	45	11	2	360	1	3	93	3	20	137	2 264	„ 1 600 „ 1 900 „
231	33	1	3	239	—	5	96	5	9	113	1 689	„ 1 900 „ 2 200 „
160	26	1	—	200	1	6	107	3	7	89	1 227	„ 2 200 „ 2 500 „
136	16	—	—	101	—	10	92	4	7	59	912	„ 2 500 „ 2 800 „
101	13	—	—	96	2	11	58	5	2	68	786	„ 2 800 „ 3 100 „
72	6	—	—	71	—	11	58	5	2	41	521	„ 3 100 „ 3 400 „
74	2	—	—	69	1	12	34	2	2	34	430	„ 3 400 „ 3 700 „
63	5	—	—	41	2	15	25	8	—	26	342	„ 3 700 „ 4 000 „
54	1	—	—	33	1	12	25	5	—	18	278	„ 4 000 „ 4 300 „
62	1	—	—	40	1	18	27	10	1	28	346	„ 4 300 „ 4 800 „
111	5	—	—	49	6	37	38	24	3	46	596	„ 4 800 „ 6 300 „
56	3	—	—	28	5	14	23	16	—	21	306	„ 6 300 „ 7 800 „
44	—	—	—	20	3	4	6	12	—	15	207	„ 7 800 „ 10 000 „
40	2	—	—	13	5	3	1	12	1	16	197	„ 10 000 „ 15 000 „
9	2	—	—	7	8	—	—	3	—	6	89	„ 15 000 „ 20 000 „
11	1	—	—	3	2	—	—	—	—	5	64	„ 20 000 „ 30 000 „
7	1	—	—	1	2	—	—	—	—	2	61	„ 30 000 „ 56 000 „
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37	„ 56 000 ℳ
3 867	394	1 457	457	3 753	40	175	770	122	195	2 969	67 690	Einkommensteuerzahlende zus.
2 609	80	335	116	693	17	7	86	49	74	1 188	34 036	Davon zahlen auch Grundsteuer.
7	—	2	10	13	—	—	—	—	—	457	1 345	Ferner zahlen nur Grundsteuer.
3 874	**394**	**1 459**	**467**	**3 766**	**40**	**175**	**770**	**122**	**195**	**3 426**	**69 035**	Also Wahlberechtigte überhaupt.

Digitized by Google

Betrag des Einkommens	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)			IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)	
	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
B. Regierungsbezirk											
über 400 bis 500 M	66	—	527	—	—	44	1	9	4 279	3 096	444
„ 500 „ 600 „	232	4	1 178	—	—	77	—	20	7 000	3 670	942
„ 600 „ 700 „	454	5	864	—	—	164	2	32	8 457	2 962	1 055
„ 700 „ 800 „	745	6	455	—	1	446	12	75	8 533	2 523	1 254
„ 800 „ 950 „	1 079	4	301	—	4	1 176	8	149	8 686	2 444	1 324
„ 950 „ 1 100 „	982	8	133	—	2	1 725	26	240	5 639	1 856	1 133
„ 1 100 „ 1 250 „	896	12	42	—	2	1 043	31	288	3 233	1 544	809
„ 1 250 „ 1 400 „	765	7	30	—	6	460	39	236	2 204	1 112	446
„ 1 400 „ 1 600 „	870	8	20	—	18	250	81	433	1 974	1 297	365
„ 1 600 „ 1 900 „	909	11	8	—	18	102	93	457	1 164	1 196	147
„ 1 900 „ 2 200 „	575	6	7	—	12	47	149	358	429	863	49
„ 2 200 „ 2 500 „	414	3	1	—	10	34	137	278	155	604	30
„ 2 500 „ 2 800 „	273	4	1	—	3	13	157	131	64	333	5
„ 2 800 „ 3 100 „	192	3	—	—	10	6	190	138	34	266	5
„ 3 100 „ 3 400 „	122	—	—	—	—	2	118	94	18	177	1
„ 3 400 „ 3 700 „	96	1	—	—	5	1	152	69	12	136	1
„ 3 700 „ 4 000 „	73	1	—	—	2	1	137	58	3	123	2
„ 4 000 „ 4 300 „	48	—	—	—	2	—	102	32	4	76	1
„ 4 300 „ 4 800 „	64	2	—	—	7	—	162	44	3	98	—
„ 4 800 „ 6 300 „	74	1	—	—	10	—	340	101	1	178	—
„ 6 300 „ 7 800 „	28	1	—	—	3	—	227	28	1	81	—
„ 7 800 „ 10 000 „	20	1	—	—	1	—	191	14	2	41	—
„ 10 000 „ 15 000 „	13	—	—	—	5	—	268	34	—	31	—
„ 15 000 „ 20 000 „	3	1	—	—	3	—	125	5	—	16	—
„ 20 000 „ 30 000 „	6	—	—	1	3	—	127	8	—	3	—
„ 30 000 „ 56 000 „	3	—	—	—	—	—	117	15	—	1	—
„ 56 000 M	2	—	—	—	—	—	59	3	—	2	—
Einkommensteuerzahlende zus.	9 004	89	3 567	1	127	5 591	3 051	3 349	51 895	24 729	8 013
Davon zahlen auch Grundsteuer	8 656	6	595	1	21	625	2 242	333	7 178	11 608	358
Ferner zahlen **nur** Grundsteuer	12	—	22	—	—	—	1	2	123	194	9
Also Wahlberechtigte überhaupt	**9 016**	**89**	**3 589**	**1**	**127**	**5 591**	**3 052**	**3 351**	**52 018**	**24 923**	**8 022**
C. Regierungsbezirk											
über 400 bis 500 M	217	1	580	—	—	43	4	3	964	610	190
„ 500 „ 600 „	521	1	1 580	—	—	134	4	8	2 487	928	446
„ 600 „ 700 „	1 108	8	1 505	—	—	335	5	13	4 918	1 446	943
„ 700 „ 800 „	1 685	8	1 214	—	1	738	12	38	8 579	1 958	1 601
„ 800 „ 950 „	2 356	18	814	—	1	1 453	25	91	12 127	2 538	3 088
„ 950 „ 1 100 „	2 103	25	320	—	3	1 324	28	169	8 729	2 437	3 728
„ 1 100 „ 1 250 „	1 645	24	144	—	4	998	58	241	4 270	2 153	2 285
„ 1 250 „ 1 400 „	1 371	19	44	—	3	393	35	204	2 768	1 481	1 453
„ 1 400 „ 1 600 „	1 396	18	46	—	7	186	85	469	2 003	1 892	1 072
„ 1 600 „ 1 900 „	1 390	22	17	—	17	71	87	523	1 111	1 566	462
„ 1 900 „ 2 200 „	954	16	5	—	13	38	126	406	526	1 347	133
„ 2 200 „ 2 500 „	655	7	4	—	12	13	119	309	215	871	66
„ 2 500 „ 2 800 „	466	5	—	—	7	6	145	210	89	582	10
„ 2 800 „ 3 100 „	350	2	—	—	7	2	152	153	60	517	15
„ 3 100 „ 3 400 „	221	6	—	—	2	—	104	88	26	312	2
„ 3 400 „ 3 700 „	179	4	—	—	2	1	133	89	20	301	2
„ 3 700 „ 4 000 „	162	1	—	1	2	—	105	63	11	205	1
„ 4 000 „ 4 300 „	119	—	—	—	2	—	85	54	5	170	1
„ 4 300 „ 4 800 „	146	1	—	—	2	—	145	56	5	187	1
„ 4 800 „ 6 300 „	228	3	—	—	6	—	358	106	5	368	2
„ 6 300 „ 7 800 „	120	—	—	—	2	—	232	40	1	165	1
„ 7 800 „ 10 000 „	88	—	—	—	2	—	219	20	1	134	—

Digitized by Google

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung: Selbständige	V.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	V.: Arbeiter	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten: Beamte	VII.: Rechtsanwälte	VII.: Geistliche	VII.: Lehrer	VII.: Ärzte	VII.: Künstler, Privatgelehrte, sonstige	VIII. Ohne Beruf und Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)	Zusammen Wahlberechtigte	Betrag des Einkommens
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Chemnitz.												
339	7	64	385	76	—	—	2	—	17	644	10 000	über 400 bis 500 ℳ
409	33	251	281	131	—	—	3	1	32	482	14 746	„ 500 „ 600 „
452	32	527	215	191	—	—	1	1	30	386	15 830	„ 600 „ 700 „
576	59	702	169	416	—	2	4	1	46	303	16 328	„ 700 „ 800 „
598	91	1 017	140	988	—	—	2	3	60	330	18 404	„ 800 „ 950 „
708	108	505	87	877	—	—	5	2	57	290	14 383	„ 950 „ 1 100 „
616	125	200	46	834	—	1	26	7	32	211	9 998	„ 1 100 „ 1 250 „
478	85	103	20	687	—	—	44	3	28	172	6 925	„ 1 250 „ 1 400 „
682	176	94	7	796	—	3	124	5	35	198	7 436	„ 1 400 „ 1 600 „
649	197	61	11	795	—	9	202	2	29	176	6 236	„ 1 600 „ 1 900 „
641	134	42	1	487	—	1	214	10	19	177	4 221	„ 1 900 „ 2 200 „
492	106	22	2	322	—	7	196	9	13	130	2 965	„ 2 200 „ 2 500 „
321	67	3	1	200	—	20	203	1	6	96	1 902	„ 2 500 „ 2 800 „
265	46	10	—	166	2	18	166	14	3	80	1 614	„ 2 800 „ 3 100 „
200	27	—	—	146	1	16	116	9	3	56	1 106	„ 3 100 „ 3 400 „
177	24	1	—	111	1	13	96	8	4	57	965	„ 3 400 „ 3 700 „
189	17	—	—	65	1	13	52	8	3	36	784	„ 3 700 „ 4 000 „
129	13	—	—	69	1	19	50	9	—	36	591	„ 4 000 „ 4 300 „
132	14	—	—	53	1	19	40	12	1	45	697	„ 4 300 „ 4 800 „
296	15	—	—	117	11	40	83	22	1	87	1 377	„ 4 800 „ 6 300 „
174	10	—	—	44	6	17	33	31	—	44	728	„ 6 300 „ 7 800 „
148	3	—	—	37	10	9	14	27	—	40	558	„ 7 800 „ 10 000 „
187	2	—	—	14	14	5	3	23	1	39	639	„ 10 000 „ 15 000 „
66	2	—	—	3	4	2	1	5	—	20	256	„ 15 000 „ 20 000 „
50	2	—	—	3	6	—	1	4	—	29	243	„ 20 000 „ 30 000 „
50	—	—	—	3	3	—	—	1	1	11	205	„ 30 000 „ 56 000 „
17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	92	„ 56 000 ℳ
9 041	1 395	3 602	1 365	7 631	61	214	1 681	218	421	4 184	139 229	Einkommensteuerzahlende zus.
4 970	134	244	215	745	16	5	134	56	74	1 552	39 768	Davon zahlen auch Grundsteuer.
24	1	—	23	2	—	—	—	—	—	193	606	Ferner zahlen nur Grundsteuer.
9 065	**1 396**	**3 602**	**1 388**	**7 633**	**61**	**214**	**1 681**	**218**	**421**	**4 377**	**139 835**	Also Wahlberechtigte überhaupt.

V.: Selbständige	V.: kaufm. u. techn. gebildetes Personal	V.: Arbeiter	VI. Häusliche Dienste	VII.: Beamte	VII.: Rechtsanwälte	VII.: Geistliche	VII.: Lehrer	VII.: Ärzte	VII.: Künstler, Privatgelehrte, sonstige	VIII. Ohne Beruf	Zusammen Wahlberechtigte	Betrag des Einkommens
Dresden.												
106	5	57	186	99	—	—	3	—	13	1 208	4 289	über 400 bis 500 ℳ
197	21	206	256	171	—	—	2	—	40	959	7 961	„ 500 „ 600 „
334	28	567	471	232	—	—	3	1	46	766	12 729	„ 600 „ 700 „
540	87	1 323	633	641	1	1	10	2	97	694	19 863	„ 700 „ 800 „
820	201	2 464	644	2 274	—	—	14	1	175	739	29 843	„ 800 „ 950 „
977	289	1 703	395	1 807	—	2	35	4	181	602	24 861	„ 950 „ 1 100 „
954	420	795	166	1 926	—	2	60	7	139	594	16 885	„ 1 100 „ 1 250 „
631	262	290	80	1 539	—	3	89	8	77	437	11 187	„ 1 250 „ 1 400 „
1 100	478	272	51	1 838	—	6	166	7	107	550	11 749	„ 1 400 „ 1 600 „
1 088	495	174	32	2 084	—	14	276	14	110	629	10 182	„ 1 600 „ 1 900 „
1 015	373	77	25	1 543	1	8	299	18	72	546	7 541	„ 1 900 „ 2 200 „
771	252	31	12	1 058	6	5	263	18	50	474	5 211	„ 2 200 „ 2 500 „
541	142	5	2	725	2	20	272	16	37	419	3 701	„ 2 500 „ 2 800 „
627	117	12	2	590	7	28	233	21	41	332	3 268	„ 2 800 „ 3 100 „
364	64	2	1	455	1	21	228	14	30	275	2 216	„ 3 100 „ 3 400 „
365	61	3	—	344	7	34	164	16	21	250	1 996	„ 3 400 „ 3 700 „
328	50	—	1	268	8	14	96	27	23	218	1 584	„ 3 700 „ 4 000 „
224	24	1	1	216	3	29	85	17	16	185	1 237	„ 4 000 „ 4 300 „
278	30	2	—	261	11	42	131	32	17	247	1 594	„ 4 300 „ 4 800 „
662	74	1	—	378	26	90	214	89	32	533	3 175	„ 4 800 „ 6 300 „
353	28	—	—	206	21	43	99	64	20	348	1 743	„ 6 300 „ 7 800 „
296	27	—	—	154	27	30	56	63	15	299	1 431	„ 7 800 „ 10 000 „

Digitized by Google

Betrag des Einkommens	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)			IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)	
	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Noch C. Regierungsbezirk											
über 10 000 bis 15 000 M	64	—	—	—	1	—	257	20	—	102	—
„ 15 000 „ 20 000 „	28	—	—	—	1	—	147	11	—	28	—
„ 20 000 „ 30 000 „	30	1	—	—	—	—	137	17	—	21	—
„ 30 000 „ 56 000 „	17	—	—	—	—	—	118	12	—	15	—
„ 56 000 M	15	—	—	1	—	—	69	2	—	2	—
Einkommensteuerzahlende zus.	17 634	190	6 273	2	97	5 735	2 994	3 415	48 920	22 336	15 502
Davon zahlen auch Grundsteuer	16 655	9	1 470	—	22	1 518	1 903	213	8 867	10 179	362
Ferner zahlen nur Grundsteuer	36	—	30	—	—	5	—	—	63	73	2
Also Wahlberechtigte überhaupt	**17 670**	**190**	**6 303**	**2**	**97**	**5 740**	**2 994**	**3 415**	**48 983**	**22 409**	**15 504**
D. Regierungsbezirk											
über 400 bis 500 M	67	—	330	—	—	17	—	2	1 132	984	196
„ 500 „ 600 „	231	4	1 219	—	—	61	—	7	3 060	1 327	498
„ 600 „ 700 „	597	12	1 492	—	—	192	2	14	5 884	1 674	895
„ 700 „ 800 „	901	13	788	1	—	223	6	26	6 499	1 980	1 017
„ 800 „ 950 „	1 384	24	508	1	1	183	5	67	7 225	2 255	1 602
„ 950 „ 1 100 „	1 265	21	243	—	2	57	18	110	5 242	1 988	2 154
„ 1 100 „ 1 250 „	1 165	25	106	—	—	11	26	150	4 141	1 748	1 947
„ 1 250 „ 1 400 „	1 059	23	61	1	4	4	29	178	2 732	1 252	1 377
„ 1 400 „ 1 600 „	1 128	22	30	2	4	8	50	323	2 332	1 490	992
„ 1 600 „ 1 900 „	1 296	17	16	1	4	1	76	447	1 480	1 357	618
„ 1 900 „ 2 200 „	990	25	7	1	2	1	71	366	600	1 100	196
„ 2 200 „ 2 500 „	790	10	3	—	3	—	86	259	252	826	46
„ 2 500 „ 2 800 „	566	12	2	—	1	—	85	165	114	477	28
„ 2 800 „ 3 100 „	461	7	—	1	2	—	100	138	57	442	16
„ 3 100 „ 3 400 „	342	5	—	—	1	—	75	106	19	263	8
„ 3 400 „ 3 700 „	239	—	—	1	—	—	84	90	21	245	4
„ 3 700 „ 4 000 „	212	—	—	—	—	—	99	67	9	215	7
„ 4 000 „ 4 300 „	166	1	—	3	1	—	78	34	8	134	6
„ 4 300 „ 4 800 „	158	—	—	2	1	—	114	67	4	166	2
„ 4 800 „ 6 300 „	296	3	—	7	1	—	322	104	9	300	3
„ 6 300 „ 7 800 „	121	3	—	—	—	—	204	49	2	144	—
„ 7 800 „ 10 000 „	94	1	—	1	—	—	203	33	—	93	1
„ 10 000 „ 15 000 „	80	—	—	1	—	—	238	37	—	70	—
„ 15 000 „ 20 000 „	29	—	—	2	—	—	144	17	—	32	—
„ 20 000 „ 30 000 „	32	—	—	—	—	—	141	9	—	16	—
„ 30 000 „ 56 000 „	38	—	—	—	—	—	150	5	—	7	—
„ 56 000 M	24	—	—	—	—	—	83	5	—	1	—
Einkommensteuerzahlende zus.	13 681	228	4 800	25	27	758	2 489	2 875	40 822	20 581	11 608
Davon zahlen auch Grundsteuer	12 946	5	1 225	17	1	319	1 782	214	9 417	10 524	443
Ferner zahlen nur Grundsteuer	10	—	28	—	—	—	—	—	79	71	2
Also Wahlberechtigte überhaupt	**13 691**	**228**	**4 828**	**25**	**27**	**758**	**2 489**	**2 875**	**40 901**	**20 652**	**11 610**
E. Regierungsbezirk											
über 400 bis 500 M	108	8	437	—	—	37	1	6	1 993	2 270	205
„ 500 „ 600 „	275	12	946	—	—	121	—	14	3 475	2 002	584
„ 600 „ 700 „	453	9	872	—	1	247	2	32	6 217	2 162	854
„ 700 „ 800 „	772	13	496	—	1	553	8	50	6 350	2 381	924
„ 800 „ 950 „	1 104	16	356	—	4	1 437	16	109	7 698	2 491	1 017
„ 950 „ 1 100 „	1 074	21	131	—	10	2 554	22	207	4 278	1 995	615
„ 1 100 „ 1 250 „	968	13	62	—	6	2 363	23	228	2 555	1 681	306
„ 1 250 „ 1 400 „	752	8	26	—	18	1 207	28	186	1 120	1 130	139
„ 1 400 „ 1 600 „	798	8	14	—	16	481	52	325	857	1 214	92
„ 1 600 „ 1 900 „	798	17	7	—	22	188	59	334	587	1 114	88

Digitized by Google

V.			VI.	VII.						VIII.		
Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung			Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten						Ohne Beruf und Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)	Zusammen Wahlberechtigte	Betrag des Einkommens
Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter		Beamte	Rechtsanwälte	Geistliche	Lehrer	Ärzte	Künstler, Privatgelehrte, sonstige			
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Dresden.												
360	17	—	—	153	39	20	37	68	18	347	1 503	über 10 000 bis 15 000 ℳ
134	5	—	—	61	23	5	16	33	7	143	642	„ 15 000 „ 20 000 „
139	3	—	—	41	18	1	5	24	2	119	558	„ 20 000 „ 30 000 „
83	4	—	—	21	20	—	4	13	5	87	399	„ 30 000 „ 56 000 „
66	1	—	—	3	2	—	3	5	3	36	208	„ 56 000 ℳ
13 353	3 558	7 985	2 958	19 088	223	418	2 863	582	1 394	12 036	187 556	Einkommensteuerzahlende zus.
5 752	229	453	364	1 612	60	17	266	158	144	3 724	53 977	Davon zahlen auch Grundsteuer.
9	—	2	10	7	—	—	—	—	—	237	474	Ferner zahlen nur Grundsteuer.
13 362	**3 558**	**7 987**	**2 968**	**19 095**	**223**	**418**	**2 863**	**582**	**1 394**	**12 273**	**188 030**	Also Wahlberechtigte überhaupt.
Leipzig.												
149	8	42	233	86	—	—	3	—	21	676	3 946	über 400 bis 500 ℳ
212	21	156	330	98	—	1	2	2	23	589	7 841	„ 500 „ 600 „
279	19	432	336	172	—	1	7	—	32	575	12 615	„ 600 „ 700 „
454	57	868	299	379	—	—	4	1	53	530	14 099	„ 700 „ 800 „
691	138	1 637	238	1 100	—	—	13	3	84	602	17 706	„ 800 „ 950 „
738	229	1 359	136	1 049	—	5	12	5	89	458	15 180	„ 950 „ 1 100 „
756	284	773	111	1 116	—	3	51	4	103	477	12 992	„ 1 100 „ 1 250 „
551	225	346	54	1 056	1	—	148	3	43	345	9 492	„ 1 250 „ 1 400 „
847	458	269	39	1 203	1	4	176	8	77	415	9 878	„ 1 400 „ 1 600 „
831	615	180	24	1 165	2	5	247	15	73	409	8 874	„ 1 600 „ 1 900 „
770	485	67	10	870	2	3	279	15	50	356	6 216	„ 1 900 „ 2 200 „
711	354	37	6	546	2	8	346	10	47	269	4 611	„ 2 200 „ 2 500 „
427	193	19	3	354	—	14	304	11	33	213	3 021	„ 2 500 „ 2 800 „
460	178	11	2	292	4	22	284	22	30	176	2 705	„ 2 800 „ 3 100 „
287	114	6	—	194	4	21	241	16	25	132	1 859	„ 3 100 „ 3 400 „
285	90	6	—	173	10	21	189	16	24	118	1 611	„ 3 400 „ 3 700 „
277	63	1	1	131	6	15	153	23	11	87	1 377	„ 3 700 „ 4 000 „
167	60	1	—	92	7	27	99	16	8	60	968	„ 4 000 „ 4 300 „
239	55	1	—	128	7	46	120	22	8	103	1 243	„ 4 300 „ 4 800 „
595	119	4	1	196	15	106	216	70	21	215	2 603	„ 4 800 „ 6 300 „
324	51	1	—	89	16	57	88	41	17	130	1 337	„ 6 300 „ 7 800 „
274	46	—	—	61	21	29	39	55	12	99	1 062	„ 7 800 „ 10 000 „
316	32	—	—	50	35	14	44	54	13	103	1 087	„ 10 000 „ 15 000 „
169	10	—	—	19	12	3	17	21	3	50	528	„ 15 000 „ 20 000 „
144	14	—	—	11	21	3	12	25	3	45	476	„ 20 000 „ 30 000 „
137	4	—	—	7	17	2	16	9	3	44	439	„ 30 000 „ 56 000 „
97	6	—	—	3	8	—	10	1	1	26	265	„ 56 000 ℳ
11 187	3 878	6 216	1 823	10 640	191	410	3 120	468	907	7 297	144 031	Einkommensteuerzahlende zus.
5 196	181	497	344	1 087	51	30	295	116	115	2 475	47 280	Davon zahlen auch Grundsteuer.
12	—	3	18	9	—	—	—	—	—	166	398	Ferner zahlen nur Grundsteuer.
11 199	**3 878**	**6 219**	**1 841**	**10 649**	**191**	**410**	**3 120**	**468**	**907**	**7 463**	**144 429**	Also Wahlberechtigte überhaupt.
Zwickau.												
228	6	56	117	77	—	—	—	—	14	932	6 495	über 400 bis 500 ℳ
300	11	126	162	73	—	2	—	—	26	562	8 641	„ 500 „ 600 „
365	20	427	165	125	—	—	3	—	39	411	12 404	„ 600 „ 700 „
426	27	595	155	340	—	—	3	—	38	371	13 503	„ 700 „ 800 „
543	72	810	147	888	—	—	5	—	39	370	17 125	„ 800 „ 950 „
563	70	367	93	825	—	2	11	—	40	300	13 178	„ 950 „ 1 100 „
494	92	145	35	896	—	—	14	1	20	242	10 144	„ 1 100 „ 1 250 „
393	74	80	21	673	—	1	55	—	25	168	6 099	„ 1 250 „ 1 400 „
505	128	60	11	686	1	—	91	5	18	197	5 559	„ 1 400 „ 1 600 „
568	118	31	10	672	1	6	187	2	23	186	4 918	„ 1 600 „ 1 900 „

Digitized by Google

Betrag des Einkommens	I. Land- und Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei			II. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen			III. Industrie und Baugewerbe (ausschl. des Handwerks und des Kleingewerbebetriebes)			IV. Handwerk (Kleingewerbebetriebe)	
	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	Arbeiter	Selbständige	Arbeiter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
										Noch E. Regierungsbezirk	
über 1 900 bis 2 200 M	547	10	1	—	29	65	92	273	282	886	20
„ 2 200 „ 2 500 „	309	4	1	—	16	35	96	192	100	586	6
„ 2 500 „ 2 800 „	205	2	—	—	13	11	96	134	45	365	1
„ 2 800 „ 3 100 „	156	5	—	—	11	11	114	94	27	309	—
„ 3 100 „ 3 400 „	109	—	—	—	17	5	91	65	13	177	—
„ 3 400 „ 3 700 „	81	1	—	—	10	1	116	41	5	156	1
„ 3 700 „ 4 000 „	58	1	—	—	10	1	98	42	6	116	—
„ 4 000 „ 4 300 „	47	—	—	—	11	—	74	16	3	72	—
„ 4 300 „ 4 800 „	41	—	—	—	13	—	125	33	1	82	—
„ 4 800 „ 6 300 „	79	2	—	—	9	—	324	41	5	147	—
„ 6 300 „ 7 800 „	37	—	—	—	4	—	179	18	3	50	—
„ 7 800 „ 10 000 „	27	—	—	—	4	—	190	19	—	29	—
„ 10 000 „ 15 000 „	21	—	—	1	8	—	234	10	—	19	—
„ 15 000 „ 20 000 „	11	—	—	—	5	—	162	6	—	5	—
„ 20 000 „ 30 000 „	9	—	—	1	5	—	148	6	—	4	—
„ 30 000 „ 56 000 „	7	—	—	1	3	—	174	1	—	1	—
„ 56 000 M	11	—	—	9	1	—	85	4	—	—	—
Einkommensteuerzahlende zus.	8 857	150	3 349	12	242	9 317	2 609	2 486	35 520	21 397	4 752
Davon zahlen auch Grundsteuer	8 488	10	648	10	39	1 187	2 026	305	6 188	10 983	257
Ferner zahlen nur Grundsteuer	23	—	29	—	—	1	—	—	123	270	4
Also Wahlberechtigte überhaupt	8 880	150	3 378	12	242	9 318	2 609	2 486	35 643	21 667	4 756

(Fortsetzung des Textes von S. 13.)

Weiterhin empfahl sich noch eine Ausnutzung des wahlstatistischen Materials zu Zwecken der Statistik des Einkommens in anderer Hinsicht. Während nämlich die der gewöhnlichen, zweijährlich sich wiederholenden Einkommensteuerstatistik zugrunde liegenden Individualkarten die Angabe des Berufs der Eingeschätzten in einer für statistische Bearbeitung vielfach nicht hinreichend genauen Form, die des Alters aber überhaupt nicht enthalten, boten die von den Gemeindebehörden gefertigten Nachweisungen zur Wahlstatistik beide Angaben in einer Genauigkeit und Zuverlässigkeit, die sie für berufs- und einkommenstatistische Verwertung wohl geeignet erscheinen ließ, obwohl dabei eine Unterscheidung des Einkommens nach seinen Quellen fehlte. Zudem war das ganze Material bereits für die Zwecke der Wahlstatistik auf Zählkarten ausgeschrieben worden, so daß eine weitere Bearbeitung einen verhältnismäßig nur geringen Aufwand an Mühe und Kosten verursachte, namentlich wenn sie bezüglich der Berufsgliederung sich an die für die Wahlstatistik angenommene Unterscheidung von 22 Berufsarten hielt.

Die Ergebnisse der demnach vorgenommenen berufsstatistischen Bearbeitung sind in den Tabellen 7 bis 13 enthalten und außerdem handschriftlich für die kleineren Verwaltungsbezirke vorhanden.

Bei diesen Zahlen ist ganz besonders wichtig, was unter A über die Schwierigkeit richtiger Veranlagung namentlich derjenigen Einkommen bemerkt worden ist, für die keine Deklaration verlangt wird. Da die Deklarationspflicht nur für Einkommen von 1 600 Mark aufwärts gilt, so bildet dieser Einkommensbetrag in unserem Material die Grenze zwischen zwei Gruppen von sehr verschiedener Korrektheit.

Aus den Zahlenergebnissen ist etwa folgendes hervorzuheben.

1. Selbständige.

Am niedrigsten sind nach Tabelle 7 (Spalte 11) und den Verhältnisberechnungen in Tabelle 8 die Einkommensverhältnisse im Handwerk, bei dem 28,4 unter 100 Wahlberechtigten in die drei untersten Einkommensklassen fallen, während nur 22,6 Prozent mehr als 1600 Mark und nur 7,6 Prozent mehr als 2800 Mark Einkommen haben. Ist auch bei dem Handwerk der Großbetrieb im allgemeinen ausgeschlossen und deshalb das Fehlen großer Einkommen nicht auffallend, so muß doch der starke Anteil der niedrigsten Einkommensklassen bemerkenswert erscheinen. Denn bei Einkommen dieser geringen Höhe kann der Inhaber des Handwerks, selbst unter ländlichen Verhältnissen, nicht mehr zum sozialen Mittelstand gerechnet werden, der sich doch im allgemeinen aus dem Handwerk zu rekrutieren pflegt. Freilich ist es gerade hier nicht ausgeschlossen, daß die Einschätzung nicht ganz zuverlässig ist; denn da bei dem selbständigen Handwerker meist jeder genaue Anhaltspunkt für die Einschätzung des Einkommens, wie die Buchhaltung beim Kaufmann und die Lohnlisten beim Arbeiter, fehlt, so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die Verhältnisse tatsächlich nicht ganz so schlecht stehen, wie es aussieht. Doch lassen sich die ungünstigen Ziffern keinesfalls ganz damit erklären. Besonders auffallend ist auch der Unterschied zwischen den Durchschnittsverhältnissen der Großstädte und des übrigen Landes. Während dort nur 4,5 Prozent die geringsten Einkommen aufweisen, sind es im übrigen Lande 32,8 Prozent. Dagegen erhöht sich in den Großstädten die Anteilziffer der höheren Einkommensklassen (von 1 600 Mark ab) auf 48,1

Digitized by Google

V. Handel und Verkehr, Versicherungsgewerbe, Beherbergung und Erquickung: Selbständige	V.: kaufmännisch u. technisch gebildetes Personal	V.: Arbeiter	VI. Häusliche Dienste (einschl. persönlicher Bedienung, auch Lohnarbeit wechselnder Art)	VII. Reichs-, Staats-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten: Beamte	VII.: Rechtsanwälte	VII.: Geistliche	VII.: Lehrer	VII.: Ärzte	VII.: Künstler, Privatgelehrte, sonstige	VIII. Ohne Beruf und Berufsangabe (einschl. Rentner, Auszügler usw.)	Zusammen Wahlberechtigte	Betrag des Einkommens
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
Zwickau.												
539	82	8	4	464	1	3	191	4	24	134	3 559	über 1 900 bis 2 200 M
395	61	7	—	311	2	9	196	—	12	110	2 448	" 2 200 " 2 500 "
327	33	3	—	196	1	11	184	5	3	112	1 747	" 2 500 " 2 800 "
285	26	3	—	159	—	15	139	3	3	68	1 428	" 2 800 " 3 100 "
179	20	—	—	119	—	20	118	6	4	50	993	" 3 100 " 3 400 "
164	14	—	—	109	1	23	90	6	5	44	868	" 3 400 " 3 700 "
156	12	1	—	57	2	10	54	10	—	25	659	" 3 700 " 4 000 "
103	6	—	—	60	2	17	30	4	—	25	470	" 4 000 " 4 300 "
129	10	—	—	58	3	26	54	10	3	34	622	" 4 300 " 4 800 "
298	19	—	—	95	7	49	69	29	2	81	1 256	" 4 800 " 6 300 "
155	6	—	—	54	6	19	26	28	2	32	619	" 6 300 " 7 800 "
121	5	—	—	40	8	6	10	33	—	26	518	" 7 800 " 10 000 "
118	6	—	—	11	16	3	3	15	1	35	501	" 10 000 " 15 000 "
43	4	—	—	9	4	—	1	7	—	14	271	" 15 000 " 20 000 "
31	1	—	—	4	5	—	—	8	—	8	230	" 20 000 " 30 000 "
31	2	—	—	1	1	—	—	2	—	9	233	" 30 000 " 56 000 "
9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	125	" 56 000 M
7 468	925	2 719	920	7 002	61	222	1 534	178	341	4 552	114 613	Einkommensteuerzahlende zus.
4 520	68	336	74	886	22	7	157	55	91	1 517	37 874	Davon zahlen auch Grundsteuer.
15	—	1	10	10	—	—	—	—	—	217	703	Ferner zahlen nur Grundsteuer.
7 483	925	2 720	930	7 012	61	222	1 534	178	341	4 769	115 316	Also Wahlberechtigte überhaupt.

Prozent, während sie im übrigen Lande nur 17,8 Prozent beträgt. Hierin kommt wohl mit zum Ausdruck, daß in den Großstädten das Handwerk leicht eine Übergangsstufe zum Großbetrieb erreicht und der Handwerker vereinzelt auch andere Einkommensquellen neben denen seines Berufs sich erschließt, wie z. B. solche aus Grundbesitz, Bodenspekulation usw., was natürlich aus der Tabelle nicht ersichtlich wird.

Nächst dem Handwerk steht den prozentalen Zahlen nach die **Landwirtschaft** am ungünstigsten. Auch hier muß vor allem in den untersten Klassen mit der Ungenauigkeit der Einschätzung gerechnet werden, da besonders die Erfassung dessen, was der Landwirt für seinen persönlichen Unterhalt aus dem Grund und Boden zieht, in der notwendigen Genauigkeit kaum möglich ist. Stärker wie bei allen übrigen dargestellten Berufen sind in der Landwirtschaft die mittleren Einkommensklassen (700—1 600 Mark) vertreten und zwar mit 57,5 Prozent; dementsprechend weist auch die niedrigste Gruppe der höheren Einkommen (1 600 bis 2 800 Mark) noch die hohe Anteilziffer von 21,3 Prozent auf. Auf die Einkommen von 700—2 800 Mark entfallen also insgesamt 78,8 Prozent. Von denjenigen, die in die höheren Einkommensklassen gehören, wird man teilweise wohl annehmen müssen, daß ihr Einkommen nicht allein aus der Landwirtschaft stammt. Denn gerade unter den Großgrundbesitzern werden sicher verhältnismäßig viele nicht ihr gesamtes Vermögen in Grundbesitz angelegt haben; gibt es ja Personen genug, die Teile ihres anderweit erworbenen Vermögens zum Ankauf von Gütern verwenden und deren Besitz mehr als Luxus denn als Erwerbsquelle ansehen. Das Bild, das die Tabelle zeigt, muß deshalb wohl als etwas zu günstig gelten. Im allgemeinen entsprechen jedenfalls die Einkommensverhältnisse den verschiedenen Betriebsformen der Landwirtschaft vom Parzellenbetrieb bis zum Großbetrieb. Dabei ist nach der Tabelle auf ein Vorherrschen der kleinen und mittleren Betriebe zu schließen, in Übereinstimmung mit den Ergebnissen der Statistik über die Verteilung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes.

Im **Handel** sind natürlich entsprechend seinen verschiedenen Betriebsformen alle Einkommensklassen vertreten. Es überwiegen aber bei weitem die höheren Einkommensklassen (von 1600 Mark an), die mit 52,4 Prozent, in den Großstädten sogar mit 69,5 Prozent vertreten sind. Die Einkommensklassen von 2 800 Mark an weisen noch beträchtliche Zahlen auf, insgesamt 28,3 Prozent, und in den Großstädten sogar 45 Prozent. Dagegen sind die niedrigsten Klassen nur schwach vertreten (8,9 Prozent und in den Großstädten nur 2,5 Prozent).

Bei dem **Bergbau**, der seiner Natur nach hauptsächlich Großbetriebe umfaßt, und der **Industrie**, in der ebenfalls die größeren Betriebe eine hervorragende Rolle spielen, herrschen die höheren Einkommen vor. Beim Bergbau kommen die niedrigsten Einkommen gar nicht, bei der Industrie nur in verschwindender Anzahl vor. Dagegen sind die höheren und höchsten Einkommen stark beim Bergbau mit 86,2 Prozent, bei der Industrie mit 92,4 Prozent, in den Großstädten gar mit 98,2 Prozent vertreten. Die Einkommen über 10000 Mark machen bei dem Bergbau 41,0 Prozent, bei der Industrie 26,0 Prozent und in den Großstädten 37,8 Prozent aus. Beim Bergbau ist allerdings zu berücksichtigen, daß, da im ganzen nur 51 Personen registriert sind, die Prozentzahlen schon durch kleine Veränderungen leicht beeinflußt werden. Immerhin ist das Vorwiegen der hohen Einkommen nicht zu verkennen und ja auch selbstverständlich.

Digitized by Google

Tabelle 8. **Die Selbständigen in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel und die Arbeiter in diesen Berufszweigen in prozentaler Verteilung auf die Einkommensklassen.**

Einkommen	Auf die vornbezeichneten Einkommensklassen entfallen																					
	von je 100 Selbständigen											von je 100 Arbeitern										
	in der Landwirtschaft usw.	im Bergbau usw.	in der Industrie usw.			im Handwerk			im Handel usw.			in der Landwirtschaft usw.	im Bergbau usw.	in der Industrie usw.			im Handwerk			im Handel usw.		
M			überhaupt	in den 3 Großstädten	im übrigen Lande	überhaupt	in den 3 Großstädten	im übrigen Lande	überhaupt	in den 3 Großstädten	im übrigen Lande			überhaupt	in den 3 Großstädten	im übrigen Lande	überhaupt	in den 3 Großstädten	im übrigen Lande	überhaupt	in den 3 Großstädten	im übrigen Lande
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
über 400 bis 500	1,2	—	0,1	—	0,1	9,1	0,9	10,6	2,1	0,4	2,9	14,1	0,7	5,2	0,7	6,2	2,9	0,4	5,0	1,2	0,4	1,9
„ 500 „ 600	3,4	—	0,1	—	0,1	9,6	1,6	11,1	3,0	0,8	4,0	29,7	2,0	10,5	1,2	12,5	7,0	0,9	12,1	4,3	0,9	7,0
„ 600 „ 700	6,3	—	0,2	—	0,2	9,7	2,0	11,1	3,8	1,3	5,0	24,5	4,6	15,8	3,4	18,5	10,2	2,6	16,4	10,3	2,2	17,2
zus. über 400 bis 700	10,9	—	0,4	—	0,4	28,4	4,5	32,8	8,9	2,5	11,9	68,3	7,3	31,5	5,3	37,2	20,1	3,9	33,5	15,8	3,5	26,1
über 700 bis 800	9,2	3,9	0,4	—	0,5	9,8	4,6	10,8	5,1	2,6	6,3	14,6	9,3	17,1	9,9	18,6	12,4	7,0	16,9	17,6	10,2	23,9
„ 800 „ 950	12,3	2,0	0,6	0,1	0,8	10,8	7,8	11,4	6,7	4,1	7,9	9,6	19,9	19,3	19,6	19,2	17,4	16,6	18,1	28,1	30,2	26,3
„ 950 „ 1 100	11,0	—	1,0	0,2	1,3	9,0	8,8	9,1	7,4	5,1	8,5	4,1	26,3	12,6	20,7	10,8	18,4	24,4	13,5	18,8	25,5	12,8
„ 1 100 „ 1 250	9,2	—	1,4	0,4	1,7	7,7	10,3	7,2	6,9	5,6	7,5	1,7	20,4	7,4	13,5	6,1	12,8	18,5	8,2	9,0	13,0	5,6
„ 1 250 „ 1 400	7,8	2,0	1,3	0,2	1,6	5,4	5,8	5,3	5,0	3,0	5,9	0,8	9,5	4,5	10,5	3,3	8,2	12,5	4,5	3,8	5,7	2,2
„ 1 400 „ 1 600	8,0	5,9	2,5	0,9	3,1	6,3	10,1	5,6	7,6	7,6	7,6	0,5	4,3	3,7	9,9	2,4	6,0	9,6	3,0	3,2	5,1	1,7
zus. über 700 bis 1 600	57,5	13,8	7,2	1,8	9,0	49,0	47,4	49,4	38,7	28,0	43,7	31,3	89,7	64,6	84,1	60,4	75,2	88,6	64,2	80,4	89,7	72,5
über 1 600 bis 2 800	21,3	7,9	15,1	6,4	18,0	15,0	26,3	13,0	24,1	24,5	24,0	0,4	2,9	3,7	10,1	2,3	4,5	7,2	2,2	3,5	6,2	1,3
„ 2 800 „ 4 300	6,5	13,8	19,7	17,8	20,4	4,8	11,6	3,4	12,5	15,7	10,9	—	0,1	0,2	0,5	0,1	0,2	0,3	0,1	0,3	0,5	0,1
„ 4 300 „ 6 300	2,1	17,6	17,0	17,7	16,7	1,6	5,3	0,9	6,3	9,7	4,6	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
„ 6 300 „ 10 000	1,0	5,9	14,6	19,0	13,1	0,8	3,1	0,4	4,4	7,7	2,8	—	—	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	—	0,0	0,0	—
„ 10 000 „ 20 000	0,4	9,8	13,7	18,9	12,1	0,3	1,5	0,1	3,2	7,0	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 20 000	0,3	31,2	12,3	18,4	10,3	0,1	0,3	0,0	1,9	4,9	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen über 1 600	31,6	86,2	92,4	98,2	90,6	22,6	48,1	17,8	52,4	69,5	44,4	0,4	3,0	3,9	10,6	2,4	4,7	7,5	2,3	3,8	6,8	1,4

2. Arbeiter.

Bei diesen (siehe Spalte 13ff. der Tabelle 8) fallen die höheren Einkommensklassen von 1600 Mark an nahezu ganz weg. Nur in den Großstädten finden sich hier noch nennenswerte Anteilsziffern. Überhaupt zeigen die Zahlen für die Großstädte, soweit sie besonders hervorgehoben sind, bessere Einkommensverhältnisse der Arbeiter als der Durchschnitt des Königreichs.

Von den einzelnen Berufszweigen hat hier die Landwirtschaft die schlechtesten Verhältnisse. Allein 68,8 Prozent bleiben unter einem Einkommen von 700 Mark, der Rest fast vollständig unter 1600 Mark, wobei von den 31,3 Prozent, die auf die Einkommen von 700—1600 Mark entfallen, noch 24,2 Prozent nicht mehr als 950 Mark Einkommen haben. Allerdings ist bei den landwirtschaftlichen Arbeitern die genaue Einschätzung des Einkommens ganz besonders schwer, weil die Entlohnung vor allem beim Gesinde zum großen Teil in Naturalverpflegung erfolgt. Weiterhin ist zu berücksichtigen, daß die Landwirtschaft in den Städten so gut wie ganz fehlt, daß also bei einem Vergleich mit den Verhältnissen der Industrie- und sonstigen Arbeiter für diese nicht die für das ganze Königreich geltenden Zahlen, sondern die nur für ländliche Verhältnisse geltenden herangezogen werden dürfen. Dadurch wird sich das Verhältnis etwas zugunsten der landwirtschaftlichen Arbeiter ändern, wie sich schon aus den für das Land nach Ausschluß der Großstädte berechneten Zahlen ergibt. Immerhin bleibt der Abstand noch erheblich. Zu bedenken ist dabei auch, daß es sich hier nur um die sächsischen Staatsangehörigen handelt, daß also die landesfremden Saisonarbeiter, die sogenannten Sachsengänger, völlig ausscheiden.

An zweiter Stelle folgen hier die Industriearbeiter, die mit 31,5 Prozent in die niedrigsten Einkommensklassen fallen. Bedeutend günstiger stehen deren Einkommensverhältnisse — der teureren Lebenshaltung entsprechend — in den Großstädten, wo nur 5,3 Prozent unter 700 Mark bleiben, dagegen 10,6 Prozent sich über 1600 Mark erheben.

An dritter Stelle folgt das Handwerk, wo die Arbeiter teilweise günstigere Ziffern als die Selbständigen aufzuweisen haben. Während dort 28,4 Prozent unter 700 Mark blieben, tun dies hier nur 20,1 Prozent. Allerdings beruht dieses günstige Verhältnis in der Hauptsache auf den Großstädten, wo nur 3,9 Prozent 700 Mark nicht erreichen, während im übrigen Lande die prozentalen Anteile der niedrigsten Einkommen bei Selbständigen und Arbeitern ungefähr gleich sind. Dies ist um so erklärlicher, als verhältnismäßig viele Gehülfen — 19000 von 42000 — in den Großstädten leben, wo die Löhne durchgängig höher sind als im übrigen Lande, während sich in der verhältnismäßig geringen Anzahl der Gehülfen in Spalte 12 der Tabelle 7 deutlich zeigt, daß die Handwerker auf dem Lande und in den kleinen Städten vielfach ohne Gehülfen arbeiten. Sie verdienen eben dort mit ihren eigenen Arbeiten oft kaum mehr als ein Lohnarbeiter.

Die relativ günstigsten Verhältnisse weist der Handel auf. Es gehören nur 15,9 Prozent der Arbeiter im Handelsgewerbe zu den drei niedrigsten, dagegen 80,3 Prozent zu den mittleren Einkommensklassen. Auch im Bergbau sind die Zahlen ähnlich (7,3 Prozent und 89,7 Prozent). Noch günstiger müssen die Einkommensverhältnisse im Bergbau erscheinen, wenn man berücksichtigt, daß die Großstädte überhaupt keine Bergarbeiter aufweisen, zum Vergleich mit den übrigen Berufsarten also die für das „übrige Land" geltenden Zahlen heranzuziehen sind.

Digitized by Google

Es ist aber in bezug auf das hier über Arbeitereinkommen überhaupt Gesagte daran zu erinnern, daß die, meist zu den untersten Steuerklassen gehörenden Einkommen von Ehefrauen und anderen Haushaltungsmitgliedern statistisch den Durchschnitt der Einkommen herabdrücken, tatsächlich aber das Einkommen der betreffenden Haushaltungen vergrößern.

3. Kaufmännisches und technisches Personal.

Unter den kaufmännisch und technisch gebildeten Angestellten (Tabelle 9) nehmen die in der Landwirtschaft Beschäftigten wieder die ungünstigste Stellung ein. In den untersten Einkommensklassen (bis 700 Mark) weist die Landwirtschaft den stärksten Prozentsatz von allen Berufsarten, in den hohen den schwächsten auf. Die wirklich hohen Einkommen (über 6 300 Mark) sind überhaupt nur in verschwindender Anzahl vorhanden. Am stärksten wiegen die mittleren Einkommen vor; zwischen 700 bis 2 800 Mark stehen allein 81,41 Prozent.

Tabelle 9.

Einkommen M	Auf die vornbezeichnete Einkommensklasse entfallen von je 100 kaufmännisch oder technisch gebildeten Angestellten							
	in der Landwirtschaft usw.	im Bergbau usw.	in der Industrie usw.			im Handel usw.		
			überhaupt	in den 3 Großstädten	im übrigen Lande	überhaupt	in den 3 Großstädten	im übrigen Lande
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
über 400 bis 500	1,14	—	0,16	0,06	0,21	0,31	0,09	0,72
" 500 " 600	3,16	—	0,57	0,04	0,90	1,01	0,49	2,02
" 600 " 700	5,06	0,60	1,19	0,13	1,84	1,15	0,23	2,94
zus. über 400 bis 700	9,36	0,60	1,92	0,23	2,95	2,47	0,81	5,68
über 700 bis 800	5,94	0,60	2,12	0,72	2,98	2,47	1,43	4,44
" 800 " 950	10,11	1,99	4,37	2,02	5,81	5,35	3,49	8,94
" 950 " 1 100	11,00	3,38	6,49	4,01	8,01	7,16	5,52	10,33
" 1 100 " 1 250	11,12	2,78	7,59	6,13	8,47	9,50	8,53	11,37
" 1 250 " 1 400	8,34	5,37	6,83	5,72	7,51	6,61	5,97	7,85
" 1 400 " 1 600	8,98	9,14	12,35	12,16	12,47	12,53	13,18	11,28
zus. über 700 bis 1 600	55,49	23,26	39,75	30,76	45,25	43,62	38,12	54,21
über 1 600 bis 2 800	25,92	36,78	38,22	44,03	34,66	37,21	41,34	29,26
" 2 800 " 4 300	6,57	19,48	12,19	14,70	10,65	10,38	12,18	6,90
" 4 300 " 6 300	1,52	9,74	4,36	5,60	3,61	3,87	3,95	2,25
" 6 300 " 10 000	0,88	3,18	1,75	2,29	1,42	1,76	2,09	1,13
" 10 000 " 20 000	0,13	4,57	1,13	1,37	0,98	0,81	1,00	0,43
über 20 000	0,13	2,39	0,68	1,02	0,48	0,38	0,51	0,14
zusammen über 1 600	35,15	76,14	58,33	69,01	51,80	53,91	61,07	40,11

An zweiter Stelle folgt der Handel. Er steht im Durchschnitt des Landes schon bedeutend besser als die Landwirtschaft. Mehr als die Hälfte der hierher gehörigen Angestellten (53,91 Prozent) hat Einkommen von mehr als 1 600 Mark. Betrachtet man dagegen die Zahlen unter Ausschluß der Großstädte, wie dies ja für einen Vergleich zweckmäßiger ist, so ergibt sich nur ein geringer Unterschied zwischen Handel und Landwirtschaft. Es bleiben im Handel insgesamt 89,15 Prozent, in der Landwirtschaft 90,77 Prozent unter 2 800 Mark, wobei allerdings innerhalb dieser Grenze beim Handel eine geringe Verschiebung nach oben vorhanden ist. Bedenkt man jedoch, daß für die Landwirtschaft die mittleren Städte mit ihrer immerhin schon teueren Lebenshaltung fast gänzlich außer Betracht bleiben, daß weiterhin die für die landwirtschaftlichen Angestellten übliche Naturalverpflegung in der Einschätzung nicht immer richtig zum Ausdruck kommt, so können die Einkommensverhältnisse der im Handel Angestellten kaum als günstiger als die der landwirtschaftlichen angesehen werden. Darüber dürfen auch die vorkommenden hohen Besoldungen, z. B. bei Bankbeamten und Fabrikleitern, nicht hinwegtäuschen; denn sie sind eben nur Ausnahmen und kommen nur wenigen zugute. So haben im Durchschnitt des Landes nur 2,95 Prozent und auch in den Großstädten nur 3,60 Prozent mehr als 6 300 Mark Einkommen.

Etwas besser sind die Verhältnisse der Angestellten in der Industrie. Hier haben 58,33 Prozent und auch unter Ausschluß der Großstädte 51,8 Prozent, also mehr als die Hälfte, über 1 600 Mark Einkommen gegen 40,11 Prozent im Handel und 35,15 Prozent in der Landwirtschaft. Die niedrigsten Einkommen bis zu 700 Mark kommen verhältnismäßig nur noch wenig vor.

Am günstigsten sind die Verhältnisse im Bergbau, wo die niedrigsten Einkommen bis 700 Mark fast ganz verschwinden, die höheren von 1 600 Mark an aber mit 76,14 Prozent vertreten sind. Auch die wirklich hohen Einkommen über 6 300 Mark bilden hier einen erheblichen Prozentsatz, nämlich 10,14 Prozent gegen 3,56 Prozent in der Industrie, 2,95 Prozent im Handel und 1,14 Prozent in der Landwirtschaft.

4. Die Einkommen der Selbständigen und Arbeiter, unterschieden nach den Regierungsbezirken.

Die Tabelle 7 bringt weiterhin unter III noch eine Darstellung der Einkommensverhältnisse der Wahlberechtigten nach Regierungsbezirken.

Von je 100 Selbständigen hatten ein Einkommen von über 700 Mark:

Tabelle 10.

Selbständige	im Königreich	im Regierungsbezirk				
		Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau
in der Landwirtschaft	89,1	79,1	91,6	89,5	93,5	90,6
im Handwerk . . .	71,6	53,5	60,7	86,6	80,6	69,9
im Handel	91,1	83,8	86,7	95,2	94,3	88,0

Der Industrie und dem Bergbau gehören in den einzelnen Regierungsbezirken zu wenig Selbständige mit den niedrigsten Einkommen an, als daß eine Verhältnisberechnung erforderlich schiene.

Weiterhin hatten unter 100 Arbeitern ein Einkommen von über 700 Mark:

Tabelle 11.

Arbeiter	im Königreich	im Regierungsbezirk				
		Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau
in der Landwirtschaft	31,7	14,2	28,0	41,6	36,6	32,7
im Bergbau . . .	92,7	56,3	94,9	90,4	64,4	95,7
in der Industrie . .	68,5	40,8	62,0	82,9	75,3	67,1
im Handwerk . . .	79,9	46,1	69,5	89,8	86,3	66,5
im Handel	84,1	61,6	76,6	89,6	89,9	77,6

Auffallend schlecht sind die Zahlen für den Regierungsbezirk Bautzen; sie stehen überall erheblich unter dem Durchschnitt des Landes. Am günstigsten dagegen steht Dresden, das fast überall bedeutend über dem Durchschnitt bleibt. Günstig steht auch Leipzig, wenn auch nicht in dem Maße wie Dresden. In beiden Bezirken, namentlich aber in Leipzig, macht der Bergbau eine Ausnahme; es scheinen also die Löhne in dem dort vorherrschenden Braunkohlen- und Erzbergbau diejenigen im Steinkohlenbergbau (vergleiche die günstigen Zahlen für Chemnitz und Zwickau) nicht zu erreichen.

Digitized by Google

Die günstigen Zahlen der Regierungsbezirke Dresden und Leipzig sind in der Hauptsache auf die Großstädte Dresden und Leipzig und auf ihren Einfluß auf ihre Umgebung zurückzuführen. Es ist aber auch hier zu beachten, daß in diesen Großstädten und überhaupt in den dichter bevölkerten Gegenden den durchschnittlich höheren Einkommen eine teurere Lebenshaltung gegenübersteht und also aus den günstigeren Einkommensverhältnissen nicht unmittelbar auf eine bessere Lebenshaltung der Bevölkerung zu schließen ist.

5. Die übrigen Berufsarten (häusliche Dienste, freie Berufe, Berufslose).

Die durch persönliche Dienstleistungen sich Ernährenden (Spalte 16 der Tabelle 7) gehören natürlich fast ausschließlich den unteren Einkommensklassen an, und wenn in den Großstädten ihre versteuerten Einkommen etwas bessere sind, als im übrigen Lande, so ist dies wohl zum Teil durch die höhere Bewertung der Naturalbezüge, insbesondere der freien Wohnung, zu erklären.

Die Sammelrubrik der „Personen ohne Beruf und Berufsangabe" (Spalte 23), die meist alte Leute und zwar den Rentier wie den Auszügler umfaßt, bietet in Ermangelung einer weitergehenden Unterscheidung wenig Belehrung, und ähnlich verhält es sich mit den „Künstlern, Privatgelehrten usw." in Spalte 22.

Dagegen enthält die Gruppe VII (Beamte und freie Berufe) unter ihren übrigen 5 Berufsarten 3, die mehr wie alle übrigen hier unterschiedenen Berufe Personen gleichartiger Vorbildung und sozialer Stellung vereinigen, nämlich die Rechtsanwälte, Geistlichen und Ärzte. Die Einkommen der Geistlichen sind zwar ebenso wie die der mehr gemischten Gruppen der Beamten und Lehrer, wenigstens soweit sie aus Gehältern stammen, ohnehin genügend bekannt; bezüglich der in der Hauptsache auf Erwerbseinkommen angewiesenen Ärzte und Rechtsanwälte schien aber eine nähere Untersuchung erwünscht. Diese wurde unter Benutzung der Altersangabe bewirkt, da anzunehmen war, daß gerade bei diesen in sich homogenen Berufsklassen unter normalen Verhältnissen mit dem wachsenden Alter ein Fortschreiten der Einkommen von niedrigen zu höheren Beträgen erfolgt, so daß Abweichungen von dieser Norm aus besonderen ungünstigen Einflüssen zu erklären sein dürften.

Diese Altersstatistik der Ärzte und Rechtsanwälte ist in Tabelle 12 und 13 enthalten.

Man kann vielleicht ein Einkommen von 4 300 Mark für einen verheirateten Angehörigen der gebildeten Klassen als Minimum zur standesgemäßen Lebenshaltung ansehen. Ein solches oder ein höheres versteuern

im Alter von	unter 100 Ärzten	unter 100 Rechtsanwälten
25 bis 30 Jahren . . .	23,1	32,0
30 = 40 = . . .	63,0	73,5
über 40 = . . .	76,8	92,8

Tabelle 12. **Die Einkommen der Ärzte, unterschieden nach dem Lebensalter.**

Einkommen ℳ	Gesamtzahl der wahlberechtigten Ärzte: überhaupt	im Alter von über 25 bis 30 Jahren	über 30 bis 40 Jahren	über 40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	Der vornbezeichneten Einkommensklasse gehörten an unter 100 wahlberechtigten Ärzten im Alter von über 25 bis 30 Jahren	über 30 bis 40 Jahren	über 40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Großstädte.									
über 400 bis 1 600	46	23	9	6	8	33,3	3,3	4,5	4,2
= 1 600 = 2 800	87	28	45	3	11	40,6	16,4	2,3	5,7
= 2 800 = 4 300	90	8	56	9	17	11,6	20,4	6,7	8,9
= 4 300 = 6 300	96	6	63	11	16	8,7	23,0	8,2	8,3
= 6 300 = 20 000	279	4	98	85	92	5,8	35,8	63,4	47,9
über 20 000	71	—	3	20	48	—	1,1	14,9	25,0
zusammen	669	69	274	134	192	100,0	100,0	100,0	100,0
b) Übriges Land.									
über 400 bis 1 600	44	7	8	7	22	7,7	1,9	3,9	10,2
= 1 600 = 2 800	78	29	30	2	17	31,8	7,2	1,1	7,9
= 2 800 = 4 300	200	28	107	23	42	30,8	25,8	12,9	19,6
= 4 300 = 6 300	224	18	127	33	46	19,8	30,6	18,6	21,4
= 6 300 = 20 000	332	9	140	103	80	9,9	33,8	57,9	37,2
über 20 000	21	—	3	10	8	—	0,7	5,6	3,7
zusammen	899	91	415	178	215	100,0	100,0	100,0	100,0
c) Königreich im ganzen.									
über 400 bis 1 600	90	30	17	13	30	18,7	2,4	4,2	7,3
= 1 600 = 2 800	165	57	75	5	28	35,7	10,9	1,6	6,9
= 2 800 = 4 300	290	36	163	32	59	22,5	23,7	10,2	14,5
= 4 300 = 6 300	320	24	190	44	62	15,0	27,6	14,1	15,2
= 6 300 = 20 000	611	13	238	188	172	8,1	34,5	60,3	42,3
über 20 000	92	—	6	30	56	—	0,9	9,6	13,8
zusammen	1 568	160	689	312	407	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 13. **Die Einkommen der Rechtsanwälte, unterschieden nach dem Lebensalter.**

Einkommen ℳ	Gesamtzahl der wahlberechtigten Rechtsanwälte: überhaupt	im Alter von über 25 bis 30 Jahren	über 30 bis 40 Jahren	über 40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren	Der vornbezeichneten Einkommensklasse gehörten an unter 100 wahlberechtigten Rechtsanwälten im Alter von über 25 bis 30 Jahren	über 30 bis 40 Jahren	über 40 bis 50 Jahren	über 50 Jahren
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Großstädte.									
über 700 bis 1 600	2	—	2	—	—	—	1,4	—	—
= 1 600 = 2 800	11	4	7	—	—	22,2	4,8	—	—
= 2 800 = 4 300	48	8	28	3	9	44,4	19,3	4,1	6,8
= 4 300 = 6 300	56	5	33	6	12	27,8	22,8	8,1	9,1
= 6 300 = 20 000	166	1	68	42	55	5,6	46,9	56,7	41,7
über 20 000	86	—	7	23	56	—	4,8	31,1	42,4
zusammen	369	18	145	74	132	100,0	100,0	100,0	100,0
b) Übriges Land.									
über 700 bis 1 600	2	1	—	—	1	14,3	—	—	1,3
= 1 600 = 2 800	11	2	8	—	1	28,6	11,4	—	1,3
= 2 800 = 4 300	26	2	12	3	9	28,6	17,2	5,7	11,7
= 4 300 = 6 300	32	2	17	5	8	28,6	24,3	9,4	10,4
= 6 300 = 20 000	117	—	29	39	49	—	41,4	73,6	63,6
über 20 000	19	—	4	6	9	—	5,7	11,3	11,7
zusammen	207	7	70	53	77	100,0	100,0	100,0	100,0
c) Königreich im ganzen.									
über 700 bis 1 600	4	1	2	—	1	4,0	0,9	—	0,5
= 1 600 = 2 800	22	6	15	—	1	24,0	7,0	—	0,5
= 2 800 = 4 300	74	10	40	6	18	40,0	18,6	4,7	8,6
= 4 300 = 6 300	88	7	50	11	20	28,0	23,3	8,7	9,6
= 6 300 = 20 000	283	1	97	81	104	4,0	45,1	63,8	49,7
über 20 000	105	—	11	29	65	—	5,1	22,8	31,1
zusammen	576	25	215	127	209	100,0	100,0	100,0	100,0

Digitized by Google

Unter den Ärzten haben sonach 23,2 Prozent mit 40 oder noch mehr Jahren jenes Einkommen noch nicht erreicht, unter den Rechtsanwälten nur 7,7 Prozent. Auch jene Einkommensstufen, auf die vollends die Bezeichnung „gebildetes Proletariat" angewandt werden kann, überwiegen bei den Ärzten; denn es besitzen im Alter von über 40 Jahren überhaupt von den Ärzten 6,0 Prozent (43 Personen) nur bis zu 1 600 Mark Einkommen, während bei den Rechtsanwälten dieser Fall kaum vorkommt. Die günstigere Stellung der letzteren erklärt sich wohl dadurch, daß ihre juristische Vorbildung den Übergang in einen anderen Beruf mehr erleichtert, als die medizinische. Dagegen ist das häufigere Vorkommen niedriger Einkommen bei den Ärzten der jüngsten Altersklasse (18,7 Prozent unter 1 600 Mark, gegen 4,0 Prozent bei den Anwälten) auf die Einrechnung der in Krankenhäusern usw. beschäftigten, also eigentlich noch in praktischer Berufsvorbereitung befindlichen Ärzte zurückzuführen; hierauf deutet auch der Umstand, daß in den Großstädten der Prozentsatz der Ärzte mit höchstens 1 600 Mark Einkommen in der Altersklasse von 25—30 Jahren sogar 33,3 Prozent beträgt.

Nach Tabelle 12 und 13 setzt sich die Einkommensmehrung nicht gleichmäßig bis in die höchste Altersklasse fort, sondern es ist sowohl unter den Ärzten wie unter den Anwälten die Zahl der Personen mit mehr als 4 300 Mark Einkommen unter den über 50 jährigen kleiner als im Alter von 40—50 Jahren. Sie beträgt bei den Ärzten 71,3, bei den Anwälten 90,4 Prozent gegen 84,0 und 95,3 Prozent in der genannten nächstjüngeren Klasse; ebenso sind die geringen Einkommen (bis 2 800 Mark) bei den Ärzten in der höchsten Altersklasse mit 14,2 Prozent vertreten (58 Personen), in der von 40—50 Jahren nur mit 5,8 Prozent (18 Personen). Das Beispiel der Ärzte und Rechtsanwälte ist überhaupt ein instruktiver Beleg für die Wichtigkeit der Kombination der Einkommensverhältnisse mit dem Lebensalter; es wiederholt sich hier eine schon bei der Landtagswahlstatistik, bei welcher zwar nicht die Einkommenshöhe, aber die mit ihr ziemlich parallel laufende Abteilungszugehörigkeit nach dem Alter der Wahlberechtigten unterschieden worden ist, gemachte Beobachtung, wonach (siehe Jahrgang 1903 dieser Zeitschrift, Seite 25, Übersicht 4 A 2)

unter den Wahlberechtigten im Alter von	gehörten zur Abteilung		
	I	II	III
25 bis 30 Jahren . . .	0,67	5,91	93,42
30 „ 35 „ . . .	1,76	12,80	85,44
35 „ 40 „ . . .	2,90	17,41	79,69
40 „ 45 „ . . .	4,33	19,89	75,78
45 „ 50 „ . . .	4,98	20,95	74,07
50 „ 60 „ . . .	5,71	20,47	73,82
über 60 „ . . .	4,65	16,14	79,21

Da nach diesen Zahlen (in denen sämtliche Berufsarten zusammengefaßt sind) die höchste Altersklasse eine erhebliche Verminderung der Prozentziffer der zu den beiden oberen Abteilungen gehörenden, also reicheren Wahlberechtigten aufweist, so darf auch die Ursache des dementsprechenden teilweisen Einkommensrückgangs bei den ältesten Ärzten und Anwälten nicht in besonderen beruflichen Verhältnissen, sondern in der im Alter stattfindenden Einschränkung oder Aufgabe der erwerbenden Tätigkeit gesucht werden, und wohl auch in den mit der Ausstattung erwachsener Söhne und Töchter verbundenen Einkommens- und Vermögensminderungen.

Somit bilden die Einkommen in den einzelnen Altersstufen eine vom Beginn der erwerbsfähigen Lebenszeit an bis zur Höhe des menschlichen Lebens und noch während einiger Jahre darüber hinaus steigende, dann wieder absinkende Kurve, und das (für 1902 bei den eingeschätzten physischen Personen überhaupt sich auf 1 237 Mark 86 Pf. berechnende) Durchschnittseinkommen wird sich für jede Altersstufe anders stellen. Um diese an sich eines Beweises nicht bedürftige Funktion des Alters in der Einkommensstatistik genauer zu erkennen, wurde eine überschlägliche Berechnung ausgeführt, welche ergab, daß die Ärzte sowohl wie die Rechtsanwälte das Durchschnittseinkommen ihrer Berufsklasse um die Mitte der vierziger Jahre erreichen, während auf die den jüngsten unter den hier unterschiedenen Altersklassen angehörenden Berufsgenossen kaum ein Drittel dieses Durchschnittseinkommens entfällt.

Digitized by Google

Die sächsische Einkommensteuerstatistik für das Jahr 1902.

Vom Herausgeber.

Am 1. Januar 1901 ist das Einkommensteuergesetz vom 24. Juli 1900 in Kraft getreten, dessen Fassung sich aus dem Gesetz vom 2. Juli 1878 und den Änderungen ergab, die dasselbe durch die drei Gesetze vom 10. März 1894 und vom 20. und 23. Juli 1900 erfahren hatte. Es kam für die zweijährlich sich wiederholende Einkommensteuerstatistik erstmalig im Jahre 1902 in Betracht.

Die beiden Abänderungsgesetze vom Jahre 1900 berühren die seit 1895 geltenden Bestimmungen über die Einteilung der Einkommen in Steuerklassen und über den Steuertarif nicht und bringen daher auch keine einschneidenden Änderungen in bezug auf die statistischen Ergebnisse der Einschätzungen hervor. Das erste, vom 20. Juli, ist durch den Erlaß des Gesetzes über die Verwaltungsrechtspflege vom 19. Juli 1900 veranlaßt und betrifft die Anfechtung der Entscheidungen der Reklamationskommissionen. Das wichtigste aus dem zweiten Gesetze vom 23. Juli ist bereits im Jahrgang 1901 dieser Zeitschrift, S. 68 und 69, mitgeteilt worden; es sei darum hier nur auf die ververänderten Bestimmungen über die Besteuerung der juristischen und sonstigen nichtphysischen Personen hingewiesen, weil deren Wirkung nach dem unten folgenden Tabellenwerk immerhin auch statistisch sich bemerkbar macht.

Nach dem Gesetze von 1878 waren von solchen Personen, vorbehältlich der in §§ 5 und 6 bestimmten Beschränkungen und Befreiungen, bis Ende 1900 beitragspflichtig

1. die Gemeinden und die übrigen juristischen Personen des öffentlichen Rechts, ingleichen die mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Stiftungen, Anstalten und Personenvereine, mit Ausnahme der nachstehend unter 2 besonders genannten, hinsichtlich des Reinertrags ihres in Grundbesitz, in einem gewerblichen Betriebe oder sonst werbend angelegten Vermögens abzüglich der Zinsen der von ihnen aufgenommenen Anleihen;
2. Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Berggewerkschaften und Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften hinsichtlich der Überschüsse, welche als Aktienzinsen oder Dividenden, gleichviel unter welcher Benennung, unter die Mitglieder verteilt oder zur Bildung von Reservefonds oder zur Schuldentilgung verwendet werden;
3. liegende Erbschaften und andere mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestattete Vermögensmassen hinsichtlich ihrer gesamten reinen Erträgnisse.

In der seit 1901 gültigen Fassung des Gesetzes werden in § 4 Absatz 1 nur zwei Gruppen von juristischen und mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen unterschieden, und zwar sind beitragspflichtig:

a) die Personenvereine, welche Überschüsse als Aktienzinsen oder Dividenden, gleichviel unter welcher Benennung, unter die Mitglieder verteilen, hinsichtlich der im Durchschnitte der letzten drei Kalenderjahre oder, wenn noch nicht so lange Verteilungen stattgefunden haben, im Durchschnitte der letzten zwei Kalenderjahre oder im letzten Kalenderjahre verteilten Überschüsse;

b) alle sonstigen nichtphysischen Beitragspflichtigen der eingangserwähnten Art hinsichtlich des Reinertrags ihres in Grundbesitz, in einem gewerblichen Betriebe oder sonst werbend angelegten Vermögens abzüglich der von ihnen zu bezahlenden Schuldzinsen, sowie bei den politischen Gemeinden abzüglich der Schuldzinsen für die von den Schul- und Kirchengemeinden aufgenommenen Anleihen mit der Maßgabe, daß dann, wenn sich ein Schulbezirk oder eine Parochie über mehrere Gemeindebezirke erstreckt, bei den beteiligten mehreren politischen Gemeinden die Schuldzinsen für Anleihen der Schul- und Kirchengemeinden je nur in dem Verhältnisse in Abzug kommen, in welchem die Angehörigen des betreffenden Gemeindebezirks im letzten Kalenderjahre vor der Einschätzung (§ 16 Absatz 4) zu den Schulanlagen oder Kirchenanlagen beigetragen haben.

Abgesehen von diesen Änderungen des Wortlauts des § 4 ist zunächst von Bedeutung, daß die in dessen Eingangssatz erwähnten, nach § 6 des Gesetzes stattfindenden Befreiungen eine erhebliche Erweiterung durch Ausdehnung auf die unter Ziffer 10 bis 12[1]) genannten Personenvereine und Vermögensmassen erfahren haben, und zwar dürfte namentlich Ziffer 10 von Einfluß auf das Steuererträgnis gewesen sein, zumal nach der Rechtsprechung des Oberverwaltungsgerichts die Befreiung sich auch auf die Personen des öffentlichen Rechts, welche „ausschließlich kirchlichen, gemeinnützigen, wohltätigen, Besoldungs- oder Pensionszwecken dienen", also die Kirchen- und Schulgemeinden und die Bezirksverbände, bezieht.[2])

Zu den erwähnten Änderungen im Texte des § 4 selbst ist noch folgendes zu bemerken.

Der neue § 4, 1a entspricht ungefähr dem oben angeführten § 4, 2 des Gesetzes von 1878, enthält aber folgende Neuerungen:

1. Der Kreis der Beitragspflichtigen ist auf alle Personenvereine ausgedehnt worden, während früher die einzelnen zu besteuernden Kategorien ausdrücklich genannt waren und z. B. die auf Grund des Reichsgesetzes vom 20. Mai 1898 errichteten „Gesellschaften mit beschränkter Haftung" fehlten.[3])

2. Der Steuer unterworfen sind nur noch die an Mitglieder verteilten, aber nicht mehr die zum Reservefonds geschlagenen oder zur Schuldentilgung verwendeten Überschüsse.

Ebenso entspricht § 4, 1b von 1900 im ganzen der Ziffer 1 im Gesetz von 1878, jedoch mit gewissen Änderungen. Die Ziffer betrifft in der Hauptsache Gemeinden und Stiftungen. Nun wurde die Bestimmung von 1878, wonach die Gemeinden von ihrem Einkommen die Zinsen der von ihnen aufgenommenen Anleihen abziehen dürfen, auch auf die Zinsen der bei den poli-

---

1) Siehe oben S. 2, Anmerkung 2. Die ebenfalls neu dem Gesetz eingefügte Ziffer 9 legt nur ein Rechtsverhältnis gesetzlich fest, welches bereits bis dahin auf Grund der Verordnung vom 2. November 1888 bestanden hatte.

2) Jahrbücher des Königlich Sächsischen Oberverwaltungsgerichts, Band 2, S. 172.

3) Die Dividenden der Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die in Sachsen ihren Sitz haben, sind übrigens in der Hand des Empfängers nur zur Hälfte ihres Betrags steuerpflichtig.

Digitized by Google

tischen Gemeinden für Schul- und Kirchengemeinden aufgenommenen Anleihen erstreckt.

Endlich ist Ziffer 3 des § 4 des Gesetzes von 1878 weggefallen. Die dort genannten „liegenden Erbschaften“, welche das neue Bürgerliche Gesetzbuch nicht kennt, sind jetzt in den Händen ihrer physischen Eigentümer zu versteuern, während die „anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen“ mit unter b fallen.

Das nachstehende Tabellenwerk entspricht im wesentlichen den in dieser Zeitschrift bis 1894 regelmäßig für jedes Jahr, dessen Statistik bearbeitet worden ist, und im Jahrgange 1901 für die drei Jahre 1896, 1898 und 1900 zusammen erschienenen Veröffentlichungen.

Es enthält in Tabelle 1 bis 5 den Nachweis der Einschätzungsergebnisse auf Grund der Auszählungen, die im Statistischen Bureau mittels der von den Steuerbehörden aus den Katastern ausgeschriebenen „Individualeinschätzungskarten“ vorgenommen werden; nur Tabelle 6, in der die Einkommen nach den vier Quellen unterschieden sind, ist auf Grund der von den Steuerbehörden für jeden Ort berechneten Summen aufgestellt, welche dem Statistischen Bureau auf den sogenannten „Ortseinschätzungskarten“ mitgeteilt werden. Der Steuerbetrag ist in sämtlichen Tabellen nach den Normalsätzen des Gesetzes angegeben, ohne Berücksichtigung des nach dem „Finanzgesetz auf die Jahre 1902 und 1903“ erhobenen Zuschlags von 25 Prozent.

Zu Tabelle 1 und 2 (S. 32/33).

Hier sind die Hauptzahlen der Einschätzungsergebnisse zusammengestellt mit Teilung des Gebiets in Städte und Landgemeinden und unter Hinzufügung von Verhältnisziffern.

Erstere Unterscheidung teilt die sächsische Bevölkerung in zwei fast gleiche Hälften. Zur Zeit der Volkszählung von 1900 war die Gleichheit noch vollständiger, als Spalte 2 der Tabelle 1 sie zeigt; es betrug nämlich die Einwohnerzahl der Städte 2 102 728, die der Landgemeinden 2 099 488. In der Folgezeit (bis Anfang 1902) hat sich jedoch die städtische Bevölkerung, da zwei Landgemeinden durch Einverleibung in Städte (Dresden und Meißen) und eine durch Erhebung zur Stadt (Olbernhau) als solche zu bestehen aufgehört haben, verwaltungsrechtlich um 22 728 Köpfe vermehrt.

Diese Gleichheit erleichtert das Erkennen der Unterschiede zwischen Stadt und Land, — soweit sie sich mit den beiden Arten von Verwaltungsgemeinschaften decken, — auch ohne Anwendung von Verhältnisberechnungen, da bei sonst gleichen Umständen die Zahlen für „Städte“ und „Landgemeinden“ durchgängig ungefähr dieselben sein müßten.

Tatsächlich stehen natürlich die Städte den Landgemeinden voran in der Zahl der eingeschätzten und noch mehr der beitragspflichtigen juristischen und physischen Personen (Tabelle 1, Spalte 3 bis 7 und 11 bis 13), mit Ausnahme der „sonstigen nichtphysischen Personen“ (Spalte 5), die die auf dem Lande zahlreicher vertretenen steuerpflichtigen politischen Gemeinden mitenthalten; ferner in bezug auf die Höhe des eingeschätzten Einkommens, das in den Städten 1 455 Millionen, in den Landgemeinden nur 832 Millionen Mark beträgt (Spalte 20 und 21 zusammen), und endlich und hauptsächlich hinsichtlich des Steuerbetrags, bei dem (nach Spalte 24 und 25) den über $26\frac{1}{2}$ Millionen Mark der Städte nicht ganz 10 Millionen der Landgemeinden gegenüberstehen. Die wirklich aufzubringenden Steuern, einschließlich des Zuschlags, betrugen in den Städten $33\frac{1}{4}$, in den Landgemeinden $12\frac{1}{3}$ Millionen Mark.

Höher sind die Zahlen der Landgemeinden, außer in Spalte 5, noch hinsichtlich der Steuerbefreiungen und Steuerermäßigungen nach §§ 6, 8 und 13 (Spalte 8 bis 10 und 15).

Weiter sind in Tabelle 1 und 2 auch die juristischen und physischen Personen unterschieden, und zwar mit der in den folgenden Tabellen nicht wiederkehrenden Trennung der ersteren in die beiden obengenannten Kategorien a und b, die § 4 des Gesetzes aufführt.

Ein Vergleich der die juristischen Personen betreffenden Zahlen mit jenen von 1900 zeigt folgendes. Es waren eingeschätzt

im Jahre	juristische Personen	mit einem Einkommen von Mark	und einer Steuerleistung von Mark
1900	6 947	92 455 247	3 400 913
1902	4 719	82 439 330	3 066 587

Demnach hat ein Rückgang um 10 Millionen Mark eingeschätzten Einkommens und um 334 000 Mark Steuerleistung stattgefunden, den herbeizuführen drei Ursachen zusammenwirkten.

Die am wenigsten eingreifende ist der Wegfall der liegenden Erbschaften, die, zusammen mit den nach § 4, 3 des früheren Gesetzes ihnen gleichgestellten „anderen Vermögensmassen“, im Jahre 1900 nur 7 384 Mark Steuern erbracht hatten. Zweitens ist wohl auch die wirtschaftliche Depression von einigem Einfluß auf die Höhe der steuerpflichtigen Überschüsse der Aktiengesellschaften usw. gewesen, wenn auch dieser Einfluß schon deswegen nicht überschätzt werden darf, weil für diese Gesellschaften der Durchschnitt der letzten drei Dividenden der Berechnung der Steuer zugrunde zu legen ist, und weil trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage das Einkommen der physischen Eingeschätzten um rund 83 Millionen (von 2 121 613 853 Mark auf 2 204 313 760 Mark), ihre Normalsteuerleistung um über $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark (von 31 841 684 Mark auf 33 394 582 Mark) gestiegen ist. Daher muß die Hauptursache des Rückgangs in den Änderungen der Bestimmungen der §§ 4 und 6 gesucht werden. Dies wird bestätigt durch den Umstand, daß die Abnahme nur zu einem kleinen Teil die Aktiengesellschaften usw., in der Hauptsache aber die „sonstigen nichtphysischen Personen“ betroffen hat. Es betrug nämlich

	bei den Aktiengesellschaften usw. im Jahre		bei den sonstigen nichtphysischen Personen im Jahre	
	1900 (Einschätzungen nach § 4, 2 von 1878)	1902 (Einschätzungen nach § 4, a)	1900 (Einschätzungen nach § 4, 1 von 1878)[1])	1902 (Einschätzungen nach § 4, b)
die Zahl der eingeschätzten juristischen Personen	1 157	1 134	5 584	3 585
deren eingeschätztes Einkommen Mark . .	71 121 600	68 918 620	21 001 237	13 520 710
ihre Normalsteuerleistung Mark . .	2 721 883	2 629 114	671 646	437 473

1) Um der Vergleichbarkeit willen wären noch die unter 4, 3 genannten, dem Betrage nach unbedeutenden „sonstigen Vermögensmassen“ zuzurechnen, die jedoch in der Statistik nicht gesondert von den „liegenden Erbschaften“ erscheinen und daher nicht mehr nach Zahl und Betrag festgestellt werden konnten.

Von dem Steuerminus der juristischen Personen im Jahre 1902 kommen sonach 92 769 Mark auf die in § 4 a genannten Aktiengesellschaften usw. und 234 173 auf die in § 4 b genannten Gemeinden und sonstigen Personenarten.

Dagegen zeigt sich bei den eingeschätzten physischen Personen nicht nur das bereits erwähnte Steigen des Gesamteinkommens um 83 Millionen Mark, sondern auch eine Vermehrung des Durchschnittseinkommens eines physischen Eingeschätzten um 18 Mark 16 Pf., nämlich von 1 219 Mark 70 Pf. im Jahre 1900 auf 1 237 Mark 86 Pf. im Jahre 1902.

(Fortsetzung des Textes S. 39.)

Digitized by Google

Tabelle 1. **Die Einschätzungsergebnisse mit Unterscheidung der**

Einschätzungsorte	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Zahl der eingeschätzten Personen					Zahl der beitragsfreien Personen mit höchstens 400 *M* Einkommen			Zahl der beitrags-		
		Personenvereine (§ 4a)	sonstige nichtphysische (§ 4b)	zusammen juristische	physische	überhaupt	juristische	physische	zusammen	juristische	physische	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Städte	2 125 456	767	1 769	2 536	921 277	923 813	838	80 016	80 854	1 698	841 261	842 959
Landgemeinden .	2 076 760	367	1 816	2 183	859 475	861 658	1 342	106 574	107 916	841	752 901	753 742
Königreich . . .	4 202 216	1 134	3 585	4 719	1 780 752	1 785 471	2 180	186 590	188 770	2 539	1 594 162	1 596 701

Tabelle 2. **Verhältnisziffern**

Einschätzungsorte	Unter je 100 eingeschätzten Personen befinden sich					Unter je 100 beitragspflichtigen Personen befinden sich				Unter je 100 *M* des eingeschätzten Einkommens befinden sich Einkommen von			Unter je 100 *M* des gesamten Steuerbetrags befinden sich Steuern von		
	Personenvereine (§ 4a)	sonstige nichtphysische (§ 4b)	physische	steuerfreie mit höchstens 400 *M* Einkommen: juristische	steuerfreie mit höchstens 400 *M* Einkommen: physische	juristische	physische mit Ermäßigung (§ 13)	andere physische mit Einkommen höchstens 5 800 *M*	andere physische mit Einkommen über 5 800 *M*	Personenvereinen (§ 4a) *M*	sonstigen nichtphys. Personen (§ 4b) *M*	physischen Personen *M*	Personenvereinen (§ 4a) *M*	sonstigen nichtphys. Personen (§ 4b) *M*	physischen Personen *M*
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Städte	0,083	0,192	99,725	0,091	8,661	0,201	0,465	96,188	3,146	3,870	0,812	95,318	8,116	1,502	90,382
Landgemeinden .	0,042	0,211	99,747	0,156	12,368	0,112	1,384	97,658	0,846	1,516	0,205	98,279	4,761	0,384	94,855
Königreich . . .	0,063	0,201	99,736	0,122	10,450	0,159	0,898	96,882	2,061	3,014	0,591	96,395	7,211	1,200	91,589

Tabelle 3. **Die Einschätzungsergebnisse nach den Steuer-**

Steuerbezirke und Steuerkreise	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900			Anzahl der Eingeschätzten			Betrag des eingeschätzten	
	in den Städten	in den Landgemeinden	zusammen	in den Städten	in den Landgemeinden	zusammen	in den Städten *M*	in den Landgemeinden *M*
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Steuerbezirk Dresden	418 659	271 033	689 692	201 767	112 049	313 816	376 392 079	149 696 323
" Pirna	50 138	99 203	149 341	20 308	40 402	60 710	24 393 824	37 482 375
" Dippoldiswalde . . .	11 504	42 402	53 906	4 759	17 531	22 290	4 775 990	13 918 160
" Freiberg	34 723	81 507	116 230	13 956	33 688	47 644	16 781 540	26 758 110
" Meißen	45 438	78 143	123 581	18 614	33 239	51 853	23 885 270	32 575 360
" Großenhain	28 779	54 960	83 739	10 436	22 615	33 051	14 889 900	19 670 340
Steuerkreis Dresden	589 241	627 248	1 216 489	269 840	259 524	529 364	461 118 603	280 100 668
Steuerbezirk Leipzig	471 365	121 790	593 155	211 456	47 691	259 147	401 175 390	58 850 230
" Borna	34 964	40 641	75 605	14 243	17 173	31 416	16 216 860	16 961 540
" Grimma	43 560	59 449	103 009	17 288	24 861	42 149	21 942 803	25 719 932
" Oschatz	19 397	38 049	57 446	7 245	14 748	21 993	9 164 990	13 849 088
" Döbeln	58 358	59 524	117 882	23 222	24 940	48 162	26 968 810	22 950 450
" Rochlitz	44 719	68 816	113 535	18 025	29 084	47 109	21 520 832	25 504 650
Steuerkreis Leipzig	672 363	388 269	1 060 632	291 479	158 497	449 976	496 989 685	163 835 890
Steuerbezirk Schwarzenberg . . .	54 824	67 443	122 267	20 720	25 473	46 193	24 454 520	23 509 070
" Zwickau	111 371	154 539	265 910	44 730	60 838	105 568	67 731 835	63 619 048
" Plauen	123 588	46 627	170 215	57 347	20 009	77 356	81 044 553	17 925 430
" Auerbach	31 691	68 060	99 751	13 442	27 535	40 977	17 112 660	23 374 390
" Oelsnitz	31 835	37 551	69 386	13 570	15 537	29 107	17 114 210	12 063 360
Steuerkreis Zwickau	353 309	374 220	727 529	149 809	149 392	299 201	207 457 778	140 491 298
Steuerbezirk Chemnitz	229 165	159 884	389 049	95 324	65 134	160 458	151 704 662	61 199 050
" Flöha	27 556	60 387	87 943	12 626	25 414	38 040	12 301 642	23 636 292
" Marienberg	22 934	40 293	63 227	9 054	15 602	24 656	9 071 190	12 695 980
" Annaberg	53 393	51 316	104 709	20 769	20 420	41 189	22 308 510	14 953 010
" Glauchau	76 136	71 329	147 465	31 302	28 139	59 441	37 332 620	26 184 985
Steuerkreis Chemnitz	409 184	383 209	792 393	169 075	154 709	323 784	232 713 624	138 669 317
Steuerbezirk Zittau	33 743	79 712	113 455	15 285	39 120	54 405	20 217 580	29 612 897
" Löbau	13 562	88 671	102 233	5 813	40 859	46 672	7 802 750	33 402 270
" Bautzen	35 856	84 083	119 939	15 512	37 091	52 603	20 624 920	27 745 540
" Kamenz	18 198	51 348	69 546	7 000	22 466	29 466	8 096 380	17 873 890
Steuerkreis Bautzen	101 359	303 814	405 173	43 610	139 536	183 146	56 741 630	108 634 597
Königreich	2 125 456	2 076 760	4 202 216	923 813	861 658	1 785 471	1 455 021 320	831 731 770

Digitized by Google

juristischen und physischen Personen und von Stadt und Land.

pflichtigen Personen		Zahl der Personen, die eine Deklaration abgaben		Einkommen der eingeschätzten Personen				Normal-Steuerbetrag der beitragspflicht. Personen			
davon physische mit bis 5800 ℳ Einkommen	davon genießen Ermäßigung (§ 13)	überhaupt	darunter mit über 1600 ℳ Einkommen	Personenvereine (§ 4a)	sonstige nichtphysische (§ 4b)	zusammen juristische	physische	Personenvereine (§ 4a)	sonstige nichtphysische (§ 4b)	zusammen juristische	physische
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
814 743	3 916	164 008	122 089	56 308 105	11 816 120	68 124 225	1 386 897 095	2 160 492	399 718	2 560 210	24 058 300
746 521	10 430	75 740	51 247	12 610 515	1 704 590	14 315 105	817 416 665	468 622	37 755	506 377	9 336 282
1 561 264	14 346	239 748	173 336	68 918 620	13 520 710	82 439 330	2 204 313 760	2 629 114	437 473	3 066 587	33 394 582

zu Tabelle 1.

Auf 100 Einwohner (nach der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1900) treffen						Steuerfreie Eingeschätzte mit höchstens 400 ℳ Einkommen unter 100			Unter 100 physischen Beitragspflichtigen genießen Ermäßigung nach § 13	Eine Deklaration haben abgegeben unter 100 Eingeschätzten mit		Von den eingeschätzten Einkommen entfällt durchschnittlich auf 1 Person bei den				Von dem Normal-Steuerbetrag entfällt durchschnittlich auf 1 beitragspflichtige Person bei den		
Eingeschätzte			Beitragspflichtige															
juristische Personen	physische Personen	überhaupt	juristische Personen	physische Personen	überhaupt	juristischen Personen	physischen Personen	Personen überhaupt		höchstens 1600 ℳ Einkommen	über 1600 ℳ Einkommen	Personenvereinen ℳ	sonstigen nichtphysischen Personen ℳ	physischen Personen ℳ	Eingeschätzten überhaupt ℳ	juristischen Personen ℳ	physischen Personen ℳ	Beitragspflichtigen überhaupt ℳ
17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.
0,12	43,34	43,46	0,08	39,58	39,66	33,04	8,69	8,75	0,47	5,52	74,17	73 413,44	6 679,55	1 505,41	1 575,02	1 507,78	28,60	31,58
0,11	41,39	41,49	0,04	36,25	36,29	61,48	12,40	12,52	1,39	3,10	71,80	34 361,08	938,65	951,07	965,27	602,11	12,40	13,06
0,11	42,38	42,49	0,06	37,94	38,00	46,20	10,48	10,57	0,90	4,29	73,46	60 774,80	3 771,47	1 237,86	1 280,76	1 207,79	20,95	22,84

bezirken mit Unterscheidung von Stadt und Land.

Einkommens	Durchschnittliches Einkommen eines Eingeschätzten			Normal-Steuerbetrag					
zusammen	in den Städten	in den Landgemeinden	zusammen	in den Städten		in den Landgemeinden		zusammen	
				absolut	in Promille des Einkommens	absolut	in Promille des Einkommens	absolut	in Promille des Einkommens
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ		ℳ		ℳ	
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
526 088 402	1 865,48	1 335,99	1 676,42	7 463 348	19,83	2 303 865	15,39	9 767 213	18,56
61 876 199	1 201,19	927,74	1 019,21	347 296	14,24	395 189	10,54	742 485	12,00
18 694 150	1 003,57	793,92	838,68	60 080	12,58	117 726	8,46	177 806	9,51
43 539 650	1 202,46	794,26	913,85	258 833	15,42	256 166	9,57	514 999	11,83
56 460 630	1 283,19	980,03	1 088,86	359 003	15,03	373 082	11,45	732 085	12,97
34 560 240	1 426,78	869,79	1 045,66	253 899	17,05	189 022	9,61	442 921	12,82
741 219 271	1 708,86	1 079,29	1 400,21	8 742 459	18,96	3 635 050	12,98	12 377 509	16,70
460 025 620	1 897,21	1 233,99	1 775,15	8 076 094	20,13	823 495	13,99	8 899 589	19,34
33 178 400	1 138,59	987,69	1 056,10	211 841	13,06	192 039	11,32	403 880	12,14
47 662 735	1 269,25	1 034,55	1 130,82	331 031	15,09	318 144	12,37	649 175	13,62
23 014 078	1 265,00	939,05	1 046,43	137 532	15,01	153 755	11,10	291 287	12,66
49 919 260	1 161,35	920,23	1 036,49	396 550	14,70	256 991	11,20	653 541	13,09
47 025 482	1 193,94	876,93	998,23	331 667	15,41	251 963	9,88	583 630	12,41
660 825 575	1 705,06	1 033,69	1 468,60	9 484 715	19,08	1 996 387	11,57	11 481 102	17,37
47 963 590	1 180,24	922,90	1 038,30	362 286	14,81	283 174	12,05	645 460	13,46
131 350 883	1 514,24	1 045,71	1 244,23	1 226 738	18,11	813 457	12,79	2 040 195	15,53
98 969 983	1 413,23	895,87	1 279,41	1 386 022	17,10	176 417	9,84	1 562 439	15,79
40 487 050	1 273,07	848,90	988,04	282 434	16,50	227 245	9,72	509 679	12,59
29 177 570	1 261,18	776,43	1 002,42	280 670	16,40	100 196	8,31	380 866	13,05
347 949 076	1 384,82	940,42	1 162,93	3 538 150	17,05	1 600 489	11,39	5 138 639	14,77
212 903 712	1 591,46	939,59	1 326,85	2 770 002	18,26	672 525	10,99	3 442 527	16,17
35 937 934	974,31	930,05	944,74	160 779	13,07	283 886	12,01	444 665	12,37
21 767 170	1 001,90	813,74	882,83	118 374	13,05	128 444	10,12	246 818	11,34
37 256 520	1 073,88	732,27	904,53	303 133	13,59	120 962	8,09	424 095	11,38
63 517 605	1 192,66	930,56	1 068,58	577 881	15,48	294 261	11,24	872 142	13,73
371 382 941	1 376,38	896,32	1 147,01	3 930 169	16,89	1 500 078	10,82	5 430 247	14,62
49 830 477	1 322,71	756,98	915,92	339 455	16,79	297 010	10,03	636 465	12,77
41 205 020	1 342,29	817,50	882,86	125 471	16,08	389 423	11,66	514 894	12,50
48 370 460	1 329,61	748,04	919,54	346 175	16,78	254 173	9,16	600 348	12,41
25 970 270	1 156,63	795,60	881,36	111 916	13,83	170 049	9,51	281 965	10,86
165 376 227	1 301,12	778,54	902,98	923 017	16,27	1 110 655	10,22	2 033 672	12,30
2 286 753 090	1 575,02	965,27	1 280,76	26 618 510	18,29	9 842 659	11,83	36 461 169	15,94

Digitized by Google

Tabelle 4. **Die Verteilung des festgestellten Einkommens nach den Einkommens- und Steuerklassen.**

Einkommens- und Steuerklassen			Anzahl der eingeschätzten juristischen und physischen Personen		Eingeschätztes Einkommen derselben		Normal-Steuerbetrag	
Klasse	Höhe des Einkommens	Steuersatz M	absolut	prozental	absolut M	prozental	absolut M	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
0	steuerfrei	—	188 770	10,57	55 551 159	2,43	—	—
1a	über 400 bis zu 500 M	1	299 813	16,79	136 014 886	5,95	298 981	0,82
1	„ 500 „ „ 600 „	2	196 228	10,99	110 071 017	4,81	391 092	1,07
2	„ 600 „ „ 700 „	3	149 829	8,39	98 822 544	4,32	447 383	1,23
3	„ 700 „ „ 800 „	4	149 668	8,39	113 756 175	4,97	596 224	1,64
4	„ 800 „ „ 950 „	6	178 234	9,98	157 746 165	6,90	1 063 982	2,92
5	„ 950 „ „ 1 100 „	8	147 858	8,28	151 545 537	6,63	1 178 658	3,23
0—5	bis zu 1 100 M		1 310 400	73,39	823 507 483	36,01	3 976 320	10,91
6	über 1 100 bis zu 1 250 M	10	105 809	5,93	125 504 616	5,49	1 055 236	2,89
7	„ 1 250 „ „ 1 400 „	13	66 178	3,71	88 048 207	3,85	857 381	2,35
8	„ 1 400 „ „ 1 600 „	16	67 114	3,76	101 033 235	4,42	1 071 194	2,94
9	„ 1 600 „ „ 1 900 „	21	54 145	3,03	95 015 702	4,15	1 133 897	3,11
10	„ 1 900 „ „ 2 200 „	29	37 511	2,10	76 783 670	3,36	1 085 081	2,98
6—10	über 1 100 bis zu 2 200 M		330 757	18,53	486 385 430	21,27	5 202 789	14,27
11	über 2 200 bis zu 2 500 M	37	26 710	1,50	63 355 015	2,77	986 326	2,71
12	„ 2 500 „ „ 2 800 „	45	17 528	0,98	46 628 905	2,04	787 360	2,16
13	„ 2 800 „ „ 3 100 „	54	15 876	0,89	47 147 882	2,06	856 218	2,35
14	„ 3 100 „ „ 3 400 „	63	10 314	0,58	33 624 476	1,47	649 091	1,78
15	„ 3 400 „ „ 3 700 „	72	9 236	0,52	32 872 215	1,44	664 632	1,82
16	„ 3 700 „ „ 4 000 „	82	7 783	0,44	30 253 967	1,32	637 776	1,75
17	„ 4 000 „ „ 4 300 „	96	5 466	0,31	22 785 325	1,00	524 466	1,44
18	„ 4 300 „ „ 4 800 „	112	7 326	0,41	33 407 565	1,46	820 212	2,25
19	„ 4 800 „ „ 5 300 „	128	5 902	0,33	29 819 285	1,31	755 136	2,07
20	„ 5 300 „ „ 5 800 „	144	4 326	0,24	24 027 420	1,05	622 672	1,71
21	„ 5 800 „ „ 6 300 „	161	4 087	0,23	24 748 060	1,08	658 007	1,80
22	„ 6 300 „ „ 6 800 „	178	2 918	0,16	19 132 685	0,84	519 404	1,42
23	„ 6 800 „ „ 7 300 „	195	2 536	0,14	17 905 275	0,78	494 520	1,36
24	„ 7 300 „ „ 7 800 „	212	2 156	0,12	16 292 480	0,71	457 072	1,25
25	„ 7 800 „ „ 8 300 „	229	1 856	0,10	14 962 450	0,65	425 024	1,17
11—25	über 2 200 bis zu 8 300 M		124 020	6,95	456 963 005	19,98	9 857 916	27,04
26	über 8 300 bis zu 8 800 M	246	1 467	0,08	12 553 935	0,55	360 882	0,99
27	„ 8 800 „ „ 9 400 „	264	1 548	0,09	14 084 010	0,62	408 672	1,12
28	„ 9 400 „ „ 10 000 „	282	1 515	0,08	14 779 468	0,65	427 230	1,17
29	„ 10 000 „ „ 11 000 „	300	1 779	0,10	18 737 055	0,82	533 700	1,46
30	„ 11 000 „ „ 12 000 „	330	1 600	0,09	18 500 925	0,80	528 000	1,45
31	„ 12 000 „ „ 13 000 „	360	1 199	0,07	15 009 615	0,66	431 640	1,18
32	„ 13 000 „ „ 14 000 „	390	1 042	0,06	14 077 410	0,62	406 380	1,11
33	„ 14 000 „ „ 15 000 „	420	989	0,05	14 426 995	0,63	415 380	1,14
34	„ 15 000 „ „ 16 000 „	450	762	0,04	11 833 075	0,52	342 900	0,94
35	„ 16 000 „ „ 17 000 „	480	622	0,03	10 274 755	0,45	298 560	0,82
36	„ 17 000 „ „ 18 000 „	510	576	0,03	10 114 060	0,44	293 760	0,81
37	„ 18 000 „ „ 19 000 „	540	507	0,03	9 394 290	0,40	273 780	0,75
38	„ 19 000 „ „ 20 000 „	570	488	0,03	9 568 160	0,42	278 160	0,76
39	„ 20 000 „ „ 21 000 „	600	396	0,02	8 139 535	0,36	237 600	0,65
40	„ 21 000 „ „ 22 000 „	630	337	0,02	7 263 000	0,32	212 310	0,58
41	„ 22 000 „ „ 23 000 „	660	318	0,02	7 165 150	0,31	209 880	0,58
42	„ 23 000 „ „ 24 000 „	690	302	0,02	7 123 225	0,31	208 380	0,57
43	„ 24 000 „ „ 25 000 „	720	274	0,02	6 731 815	0,30	197 280	0,54
44	„ 25 000 „ „ 26 000 „	760	252	0,01	6 446 465	0,28	191 520	0,53
26—44	über 8 300 bis zu 26 000 M		15 973	0,89	216 222 943	9,46	6 256 014	17,15



Digitized by Google

Einkommens- und Steuerklassen			Anzahl der eingeschätzten juristischen und physischen Personen		Eingeschätztes Einkommen derselben		Normal-Steuerbetrag	
Klasse	Höhe des Einkommens	Steuersatz M	absolut	prozental	absolut M	prozental	absolut M	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
45	über 26 000 bis zu 27 000 M	800	232		6 166 015	0,27	185 600	0,51
46	= 27 000 = = 28 000 =	840	212		5 842 520	0,26	178 080	0,49
47	= 28 000 = = 29 000 =	880	156		4 446 205	0,19	137 280	0,38
48	= 29 000 = = 30 000 =	920	206		6 101 265	0,27	189 520	0,52
49	= 30 000 = = 31 000 =	960	155		4 734 670	0,21	148 800	0,41
50	= 31 000 = = 32 000 =	1 000	139		4 381 620	0,19	139 000	0,38
51	= 32 000 = = 33 000 =	1 040	141		4 589 445	0,20	146 640	0,40
52	= 33 000 = = 34 000 =	1 080	133		4 453 650	0,20	143 640	0,39
53	= 34 000 = = 35 000 =	1 120	114		3 945 340	0,17	127 680	0,35
54	= 35 000 = = 36 000 =	1 160	106		3 768 585	0,16	122 960	0,34
55	= 36 000 = = 37 000 =	1 200	90		3 292 380	0,15	108 000	0,29
56	= 37 000 = = 38 000 =	1 240	95		3 568 900	0,16	117 800	0,32
57	= 38 000 = = 39 000 =	1 280	91		3 508 815	0,15	116 480	0,32
58	= 39 000 = = 40 000 =	1 320	95		3 766 510	0,16	125 400	0,34
59	= 40 000 = = 41 000 =	1 360	77	0,16	3 114 210	0,14	104 720	0,29
60	= 41 000 = = 42 000 =	1 400	83		3 445 850	0,15	116 200	0,32
61	= 42 000 = = 43 000 =	1 440	85		3 613 600	0,16	122 400	0,34
62	= 43 000 = = 44 000 =	1 480	43		1 874 510	0,08	63 640	0,17
63	= 44 000 = = 45 000 =	1 520	69		3 071 180	0,13	104 880	0,29
64	= 45 000 = = 46 000 =	1 560	71		3 230 620	0,15	110 760	0,30
65	= 46 000 = = 47 000 =	1 600	72		3 350 540	0,15	115 200	0,32
66	= 47 000 = = 48 000 =	1 640	40		1 901 670	0,08	65 600	0,18
67	= 48 000 = = 49 000 =	1 680	49		2 379 600	0,10	82 320	0,22
68	= 49 000 = = 50 000 =	1 720	55		2 727 310	0,12	94 600	0,26
69	= 50 000 = = 51 000 =	1 760	47		2 373 785	0,10	82 720	0,23
70	= 51 000 = = 52 000 =	1 800	52		2 679 505	0,12	93 600	0,26
71	= 52 000 = = 53 000 =	1 840	45		2 367 250	0,10	82 800	0,23
72	= 53 000 = = 54 000 =	1 880	43		2 305 720	0,10	80 840	0,22
45—72	über 26 000 bis zu 54 000 M		2 796		101 001 270	4,42	3 307 160	9,07
73	über 54 000 bis zu 55 000 M	1 920	42		2 291 570	0,10	80 640	0,22
74	= 55 000 = = 56 000 =	1 960	52		2 891 550	0,13	101 920	0,28
75	= 56 000 = = 57 000 =	2 000	34		1 923 310	0,08	68 000	0,19
76	= 57 000 = = 58 000 =	2 040	43		2 473 230	0,11	87 720	0,24
77	= 58 000 = = 59 000 =	2 080	32		1 875 070	0,08	66 560	0,18
78	= 59 000 = = 60 000 =	2 120	39		2 324 220	0,10	82 680	0,23
79	= 60 000 = = 61 000 =	2 160	42		2 543 265	0,11	90 720	0,24
80	= 61 000 = = 62 000 =	2 200	30		1 846 800	0,08	66 000	0,18
81	= 62 000 = = 63 000 =	2 240	34		2 127 405	0,09	76 160	0,21
82	= 63 000 = = 64 000 =	2 280	29		1 844 170	0,08	66 120	0,18
83	= 64 000 = = 65 000 =	2 320	17		1 099 420	0,05	39 440	0,11
84	= 65 000 = = 66 000 =	2 360	27		1 771 260	0,08	63 720	0,17
85	= 66 000 = = 67 000 =	2 400	29		1 927 880	0,08	69 600	0,19
86	= 67 000 = = 68 000 =	2 440	28		1 891 940	0,08	68 320	0,19
87	= 68 000 = = 69 000 =	2 480	27		1 851 635	0,08	66 960	0,18
88	= 69 000 = = 70 000 =	2 520	26		1 808 550	0,08	65 520	0,18
89	= 70 000 = = 71 000 =	2 560	25		1 763 730	0,08	64 000	0,18
90	= 71 000 = = 72 000 =	2 600	24		1 719 330	0,08	62 400	0,17
91	= 72 000 = = 73 000 =	2 640	21		1 523 030	0,07	55 440	0,15
92	= 73 000 = = 74 000 =	2 680	22		1 616 410	0,07	58 960	0,16
93	= 74 000 = = 75 000 =	2 720	17		1 269 300	0,06	46 240	0,13
94	= 75 000 = = 76 000 =	2 760	18	0,05	1 360 430	0,06	49 680	0,14
95	= 76 000 = = 77 000 =	2 800	20		1 529 830	0,07	56 000	0,15
96	= 77 000 = = 78 000 =	2 850	19		1 471 820	0,06	54 150	0,15
97	= 78 000 = = 79 000 =	2 900	10		784 980	0,03	29 000	0,08

Digitized by Google

Einkommens- und Steuerklassen			Anzahl der eingeschätzten juristischen und physischen Personen		Eingeschätztes Einkommen derselben		Normal-Steuerbetrag	
Klasse	Höhe des Einkommens	Steuersatz M	absolut	prozental	absolut M	prozental	absolut M	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
98	über 79 000 bis zu 80 000 M	2 950	20		1 593 060	0,07	59 000	0,16
99	„ 80 000 „ „ 81 000 „	3 000	12		967 775	0,04	36 000	0,10
100	„ 81 000 „ „ 82 000 „	3 050	10		815 350	0,04	30 500	0,08
101	„ 82 000 „ „ 83 000 „	3 100	22		1 818 520	0,08	68 200	0,19
102	„ 83 000 „ „ 84 000 „	3 150	19		1 587 150	0,07	59 850	0,16
103	„ 84 000 „ „ 85 000 „	3 200	12		1 014 430	0,04	38 400	0,11
104	„ 85 000 „ „ 86 000 „	3 250	14		1 199 145	0,05	45 500	0,12
105	„ 86 000 „ „ 87 000 „	3 300	9		780 180	0,03	29 700	0,08
106	„ 87 000 „ „ 88 000 „	3 350	13		1 137 650	0,05	43 550	0,12
107	„ 88 000 „ „ 89 000 „	3 400	11		974 720	0,04	37 400	0,10
108	„ 89 000 „ „ 90 000 „	3 450	14		1 255 060	0,06	48 300	0,14
109	„ 90 000 „ „ 91 000 „	3 500	7		633 660	0,03	24 500	0,07
110	„ 91 000 „ „ 92 000 „	3 550	9		822 080	0,04	31 950	0,09
111	„ 92 000 „ „ 93 000 „	3 600	8		741 290	0,03	28 800	0,08
112	„ 93 000 „ „ 94 000 „	3 650	11		1 030 250	0,05	40 150	0,11
113	„ 94 000 „ „ 95 000 „	3 700	14		1 325 575	0,06	51 800	0,14
114	„ 95 000 „ „ 96 000 „	3 750	8		763 260	0,03	30 000	0,08
115	„ 96 000 „ „ 97 000 „	3 800	17		1 640 750	0,07	64 600	0,18
116	„ 97 000 „ „ 98 000 „	3 850	11		1 073 720	0,05	42 350	0,12
117	„ 98 000 „ „ 99 000 „	3 900	6		590 190	0,03	23 400	0,07
118	„ 99 000 „ „ 100 000 „	3 950	9		895 970	0,04	35 550	0,09
73—118	über 54 000 bis zu 100 000 M		963		68 189 920	2,99	2 505 450	6,87
119	über 100 000 bis zu 102 000 M	4 000	18		1 820 030	0,08	72 000	0,20
120	„ 102 000 „ „ 104 000 „	4 080	13		1 336 795	0,06	53 040	0,14
121	„ 104 000 „ „ 106 000 „	4 160	15		1 576 380	0,07	62 400	0,17
122	„ 106 000 „ „ 108 000 „	4 240	11		1 176 640	0,05	46 640	0,13
123	„ 108 000 „ „ 110 000 „	4 320	8		868 793	0,04	34 560	0,09
124	„ 110 000 „ „ 112 000 „	4 400	8		889 190	0,04	35 200	0,10
125	„ 112 000 „ „ 114 000 „	4 480	16		1 809 390	0,08	71 680	0,20
126	„ 114 000 „ „ 116 000 „	4 560	12		1 379 300	0,06	54 720	0,15
127	„ 116 000 „ „ 118 000 „	4 640	7		818 330	0,04	32 480	0,09
128	„ 118 000 „ „ 120 000 „	4 720	8		952 390	0,04	37 760	0,10
129	„ 120 000 „ „ 122 000 „	4 800	12		1 453 180	0,06	57 600	0,16
130	„ 122 000 „ „ 124 000 „	4 880	13		1 595 750	0,07	63 440	0,17
131	„ 124 000 „ „ 126 000 „	4 960	10	0,02	1 251 840	0,05	49 600	0,14
132	„ 126 000 „ „ 128 000 „	5 040	7		890 700	0,04	35 280	0,10
133	„ 128 000 „ „ 130 000 „	5 120	9		1 158 390	0,05	46 080	0,13
134	„ 130 000 „ „ 132 000 „	5 200	7		918 770	0,04	36 400	0,10
135	„ 132 000 „ „ 134 000 „	5 280	7		932 520	0,04	36 960	0,10
136	„ 134 000 „ „ 136 000 „	5 360	9		1 213 760	0,05	48 240	0,13
137	„ 136 000 „ „ 138 000 „	5 440	5		687 900	0,03	27 200	0,08
138	„ 138 000 „ „ 140 000 „	5 520	11		1 532 500	0,07	60 720	0,17
139	„ 140 000 „ „ 142 000 „	5 600	10		1 407 880	0,06	56 000	0,15
140	„ 142 000 „ „ 144 000 „	5 680	8		1 146 770	0,05	45 440	0,12
141	„ 144 000 „ „ 146 000 „	5 760	8		1 161 130	0,05	46 080	0,13
142	„ 146 000 „ „ 148 000 „	5 840	5		735 420	0,03	29 200	0,08
143	„ 148 000 „ „ 150 000 „	5 920	9		1 344 220	0,06	53 280	0,14
119—143	über 100 000 bis zu 150 000 M		246		30 057 968	1,31	1 192 000	3,27
144	über 150 000 bis zu 152 000 M	6 000	9		1 357 700	0,06	54 000	0,15
145	„ 152 000 „ „ 154 000 „	6 080	7		1 069 990	0,05	42 560	0,12
146	„ 154 000 „ „ 156 000 „	6 160	7		1 084 720	0,05	43 120	0,12
147	„ 156 000 „ „ 158 000 „	6 240	3		471 150	0,02	18 720	0,05
148	„ 158 000 „ „ 160 000 „	6 320	4		636 590	0,03	25 280	0,07
149	„ 160 000 „ „ 162 000 „	6 400	4		644 990	0,03	25 600	0,07
150	„ 162 000 „ „ 164 000 „	6 480	8		1 302 450	0,06	51 840	0,14
151	„ 164 000 „ „ 166 000 „	6 560	6		989 330	0,04	39 360	0,11
152	„ 166 000 „ „ 168 000 „	6 640	8		1 337 350	0,06	53 120	0,14
153	„ 168 000 „ „ 170 000 „	6 720	4		675 780	0,03	26 880	0,07

Digitized by Google

Einkommens- und Steuerklassen			Anzahl der eingeschätzten juristischen und physischen Personen		Eingeschätztes Einkommen derselben		Normal-Steuerbetrag	
Klasse	Höhe des Einkommens	Steuersatz ℳ	absolut	prozental	absolut ℳ	prozental	absolut ℳ	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
154	über 170 000 bis zu 172 000 ℳ	6 800	6		1 025 130	0,04	40 800	0,11
155	„ 172 000 „ „ 174 000 „	6 880	1		173 170	0,01	6 880	0,02
156	„ 174 000 „ „ 176 000 „	6 960	7	0,01	1 224 560	0,05	48 720	0,14
157	„ 176 000 „ „ 178 000 „	7 040	4		709 720	0,03	28 160	0,08
158	„ 178 000 „ „ 180 000 „	7 120	6		1 076 510	0,05	42 720	0,12
159	„ 180 000 „ „ 182 000 „	7 200	2		362 100	0,02	14 400	0,04
160	„ 182 000 „ „ 184 000 „	7 280	3		549 460	0,02	21 840	0,06
161	„ 184 000 „ „ 186 000 „	7 360	4		739 870	0,03	29 440	0,08
162	„ 186 000 „ „ 188 000 „	7 440	2		373 690	0,02	14 880	0,04
164	„ 190 000 „ „ 192 000 „	7 600	4		766 300	0,03	30 400	0,08
165	„ 192 000 „ „ 194 000 „	7 680	4		772 560	0,03	30 720	0,08
166	„ 194 000 „ „ 196 000 „	7 760	3		584 670	0,03	23 280	0,06
167	„ 196 000 „ „ 198 000 „	7 840	1		196 100	0,01	7 840	0,02
168	„ 198 000 „ „ 200 000 „	7 920	3		599 050	0,03	23 760	0,07
144—168	über 150 000 bis zu 200 000 ℳ		110		18 722 940	0,83	744 320	2,04
169	über 200 000 bis zu 202 000 ℳ	8 000	2		402 040	0,02	16 000	0,05
171	„ 204 000 „ „ 206 000 „	8 160	1		205 000	0,01	8 160	0,02
172	„ 206 000 „ „ 208 000 „	8 240	9		1 863 540	0,08	74 160	0,20
173	„ 208 000 „ „ 210 000 „	8 320	2		420 000	0,02	16 640	0,05
174	„ 210 000 „ „ 212 000 „	8 400	6		1 268 300	0,06	50 400	0,14
175	„ 212 000 „ „ 214 000 „	8 480	3		639 260	0,03	25 440	0,07
176	„ 214 000 „ „ 216 000 „	8 560	3		645 050	0,03	25 680	0,07
177	„ 216 000 „ „ 218 000 „	8 640	4		867 640	0,01	34 560	0,09
178	„ 218 000 „ „ 220 000 „	8 720	4		877 580	0,04	34 880	0,10
179	„ 220 000 „ „ 222 000 „	8 800	2		441 170	0,02	17 600	0,05
180	„ 222 000 „ „ 224 000 „	8 880	1	0,00	222 850	0,01	8 880	0,02
181	„ 224 000 „ „ 226 000 „	8 960	4		900 060	0,04	35 840	0,10
182	„ 226 000 „ „ 228 000 „	9 040	1		227 540	0,01	9 040	0,02
183	„ 228 000 „ „ 230 000 „	9 120	4		915 120	0,04	36 480	0,10
184	„ 230 000 „ „ 232 000 „	9 200	4		923 260	0,04	36 800	0,10
186	„ 234 000 „ „ 236 000 „	9 360	2		470 110	0,02	18 720	0,05
187	„ 236 000 „ „ 238 000 „	9 440	1		237 960	0,01	9 440	0,03
188	„ 238 000 „ „ 240 000 „	9 520	3		716 660	0,03	28 560	0,08
189	„ 240 000 „ „ 242 000 „	9 600	2		481 510	0,02	19 200	0,05
190	„ 242 000 „ „ 244 000 „	9 680	4		972 710	0,04	38 720	0,11
191	„ 244 000 „ „ 246 000 „	9 760	2		488 820	0,02	19 520	0,05
193	„ 248 000 „ „ 250 000 „	9 920	3		748 300	0,03	29 760	0,08
169—193	über 200 000 bis zu 250 000 ℳ		67		14 934 480	0,66	594 480	1,63
194	über 250 000 bis zu 252 000 ℳ	10 000	1		250 670	0,01	10 000	0,02
195	„ 252 000 „ „ 254 000 „	10 080	2		506 070	0,02	20 160	0,05
196	„ 254 000 „ „ 256 000 „	10 160	1		255 460	0,01	10 160	0,02
199	„ 260 000 „ „ 262 000 „	10 400	3		782 510	0,04	31 200	0,09
200	„ 262 000 „ „ 264 000 „	10 480	3		789 030	0,04	31 440	0,09
201	„ 264 000 „ „ 266 000 „	10 560	2		530 990	0,02	21 120	0,06
202	„ 266 000 „ „ 268 000 „	10 640	2		534 480	0,02	21 280	0,06
204	„ 270 000 „ „ 272 000 „	10 800	2		540 770	0,02	21 600	0,06
205	„ 272 000 „ „ 274 000 „	10 880	2		545 080	0,02	21 760	0,06
207	„ 276 000 „ „ 278 000 „	11 040	3	0,00	830 930	0,04	33 120	0,09
208	„ 278 000 „ „ 280 000 „	11 120	2		559 140	0,03	22 240	0,06
209	„ 280 000 „ „ 282 000 „	11 200	1		281 960	0,01	11 200	0,03
210	„ 282 000 „ „ 284 000 „	11 280	2		566 260	0,03	22 560	0,06
211	„ 284 000 „ „ 286 000 „	11 360	1		285 000	0,01	11 360	0,03
213	„ 288 000 „ „ 290 000 „	11 520	4		1 156 510	0,05	46 080	0,13
214	„ 290 000 „ „ 292 000 „	11 600	1		290 470	0,01	11 600	0,03
216	„ 294 000 „ „ 296 000 „	11 760	1		295 700	0,01	11 760	0,03
218	„ 298 000 „ „ 300 000 „	11 920	2		600 000	0,03	23 840	0,07
194—218	über 250 000 bis zu 300 000 ℳ		35		9 601 030	0,42	382 480	1,04

Digitized by Google

Einkommens- und Steuerklassen			Anzahl der eingeschätzten juristischen und physischen Personen		Eingeschätztes Einkommen derselben		Normal-Steuerbetrag	
Klasse	Höhe des Einkommens	Steuersatz M	absolut	prozental	absolut M	prozental	absolut M	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
219	über 300 000 bis zu 302 000 M	12 000	1		301 470	0,01	12 000	0,03
221	= 304 000 = = 306 000 =	12 160	2		609 400	0,03	24 320	0,07
223	= 308 000 = = 310 000 =	12 320	2		617 620	0,03	24 640	0,07
225	= 312 000 = = 314 000 =	12 480	3		937 620	0,04	37 440	0,10
226	= 314 000 = = 316 000 =	12 560	1		315 120	0,01	12 560	0,03
227	= 316 000 = = 318 000 =	12 640	4		1 268 260	0,06	50 560	0,14
228	= 318 000 = = 320 000 =	12 720	1		318 770	0,01	12 720	0,03
231	= 324 000 = = 326 000 =	12 960	2	0,00	650 250	0,03	25 920	0,07
232	= 326 000 = = 328 000 =	13 040	1		326 370	0,01	13 040	0,04
233	= 328 000 = = 330 000 =	13 120	1		328 030	0,01	13 120	0,04
234	= 330 000 = = 332 000 =	13 200	1		331 520	0,01	13 200	0,04
236	= 334 000 = = 336 000 =	13 360	1		334 300	0,01	13 360	0,04
238	= 338 000 = = 340 000 =	13 520	1		339 150	0,02	13 520	0,04
241	= 344 000 = = 346 000 =	13 760	3		1 034 660	0,05	41 280	0,11
242	= 346 000 = = 348 000 =	13 840	1		347 890	0,02	13 840	0,04
243	= 348 000 = = 350 000 =	13 920	2		699 170	0,03	27 840	0,08
219—243	über 300 000 bis zu 350 000 M		27		8 759 100	0,38	349 360	0,97
244	über 350 000 bis zu 352 000 M	14 000	1		352 000	0,01	14 000	0,04
245	= 352 000 = = 354 000 =	14 080	1		353 210	0,01	14 080	0,04
246	= 354 000 = = 356 000 =	14 160	2		708 761	0,03	28 320	0,08
247	= 356 000 = = 358 000 =	14 240	1		357 670	0,01	14 240	0,04
249	= 360 000 = = 362 000 =	14 400	1		360 500	0,02	14 400	0,04
253	= 368 000 = = 370 000 =	14 720	1		369 990	0,02	14 720	0,04
254	= 370 000 = = 372 000 =	14 800	2		744 000	0,03	29 600	0,08
256	= 374 000 = = 376 000 =	14 960	1		375 000	0,02	14 960	0,04
257	= 376 000 = = 378 000 =	15 040	1		376 870	0,02	15 040	0,04
259	= 380 000 = = 382 000 =	15 200	1	0,00	381 220	0,02	15 200	0,04
260	= 382 000 = = 384 000 =	15 280	2		765 740	0,03	30 560	0,08
261	= 384 000 = = 386 000 =	15 360	1		384 460	0,02	15 360	0,04
262	= 386 000 = = 388 000 =	15 440	1		386 710	0,02	15 440	0,04
264	= 390 000 = = 392 000 =	15 600	1		390 450	0,02	15 600	0,04
265	= 392 000 = = 394 000 =	15 680	1		392 220	0,02	15 680	0,04
266	= 394 000 = = 396 000 =	15 760	2		790 210	0,03	31 520	0,09
267	= 396 000 = = 398 000 =	15 840	1		396 610	0,02	15 840	0,04
268	= 398 000 = = 400 000 =	15 920	2		800 000	0,03	31 840	0,09
244—268	über 350 000 bis zu 400 000 M		23		8 685 621	0,38	346 400	0,94
271	über 404 000 bis zu 406 000 M	16 160	2		809 380	0,03	32 320	0,09
273	= 408 000 = = 410 000 =	16 320	1		408 750	0,02	16 320	0,04
275	= 412 000 = = 414 000 =	16 480	1		412 370	0,02	16 480	0,04
277	= 416 000 = = 418 000 =	16 640	1		416 670	0,02	16 640	0,05
279	= 420 000 = = 422 000 =	16 800	1		421 070	0,02	16 800	0,05
286	= 434 000 = = 436 000 =	17 360	1		434 860	0,02	17 360	0,05
288	= 438 000 = = 440 000 =	17 520	2		878 690	0,04	35 040	0,10
290	= 442 000 = = 444 000 =	17 680	1		442 920	0,02	17 680	0,05
292	= 446 000 = = 448 000 =	17 840	1		446 100	0,02	17 840	0,05
293	= 448 000 = = 450 000 =	17 920	1	0,00	448 820	0,02	17 920	0,05
294	= 450 000 = = 452 000 =	18 000	1		451 050	0,02	18 000	0,05
299	= 460 000 = = 462 000 =	18 400	1		460 500	0,02	18 400	0,05
303	= 468 000 = = 470 000 =	18 720	1		468 510	0,02	18 720	0,05
304	= 470 000 = = 472 000 =	18 800	1		470 860	0,02	18 800	0,05
307	= 476 000 = = 478 000 =	19 040	1		478 000	0,02	19 040	0,05
310	= 482 000 = = 484 000 =	19 280	1		482 710	0,02	19 280	0,05
311	= 484 000 = = 486 000 =	19 360	1		484 500	0,02	19 360	0,05
316	= 494 000 = = 496 000 =	19 760	1		495 000	0,02	19 760	0,06
269—318	über 400 000 bis zu 500 000 M		20		8 910 760	0,39	355 760	0,98

Digitized by Google

Einkommens- und Steuerklassen			Anzahl der eingeschätzten juristischen und physischen Personen		Eingeschätztes Einkommen derselben		Normal-Steuerbetrag	
Klasse	Höhe des Einkommens	Steuersatz ℳ	absolut	prozental	absolut ℳ	prozental	absolut ℳ	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
320	über 502 000 bis zu 504 000 ℳ	20 080	1		503 000	0,02	20 080	0,05
334	" 530 000 " " 532 000 "	21 200	1		531 240	0,02	21 200	0,06
335	" 532 000 " " 534 000 "	21 280	1		533 340	0,02	21 280	0,06
339	" 540 000 " " 542 000 "	21 600	1		541 940	0,02	21 600	0,06
342	" 546 000 " " 548 000 "	21 840	1		546 680	0,02	21 840	0,06
353	" 568 000 " " 570 000 "	22 720	1		568 330	0,02	22 720	0,06
354	" 570 000 " " 572 000 "	22 800	1		571 790	0,03	22 800	0,06
378	" 618 000 " " 620 000 "	24 720	1		618 860	0,03	24 720	0,07
385	" 632 000 " " 634 000 "	25 280	2		1 265 660	0,06	50 560	0,14
392	" 646 000 " " 648 000 "	25 840	1		648 000	0,03	25 840	0,07
417	" 696 000 " " 698 000 "	27 840	1		697 670	0,03	27 840	0,08
425	" 712 000 " " 714 000 "	28 480	1		712 500	0,03	28 480	0,08
432	" 726 000 " " 728 000 "	29 040	1		727 970	0,03	29 040	0,08
443	" 748 000 " " 750 000 "	29 920	1		750 000	0,03	29 920	0,08
449	" 760 000 " " 762 000 "	30 400	1		760 110	0,03	30 400	0,08
457	" 776 000 " " 778 000 "	31 040	1		777 200	0,03	31 040	0,08
460	" 782 000 " " 784 000 "	31 280	1	0,00	782 940	0,03	31 280	0,09
466	" 794 000 " " 796 000 "	31 760	1		795 010	0,03	31 760	0,09
474	" 810 000 " " 812 000 "	32 400	1		812 000	0,04	32 400	0,09
475	" 812 000 " " 814 000 "	32 480	1		813 990	0,04	32 480	0,09
506	" 874 000 " " 876 000 "	34 960	1		875 320	0,04	34 960	0,10
508	" 878 000 " " 880 000 "	35 120	1		879 810	0,04	35 120	0,10
517	" 896 000 " " 898 000 "	35 840	1		896 670	0,04	35 840	0,10
552	" 966 000 " " 968 000 "	38 640	1		966 670	0,04	38 640	0,11
562	" 986 000 " " 988 000 "	39 440	1		987 460	0,04	39 440	0,11
595	" 1 052 000 " " 1 054 000 "	42 080	1		1 053 330	0,05	42 080	0,11
603	" 1 068 000 " " 1 070 000 "	42 720	1		1 069 030	0,05	42 720	0,11
618	" 1 098 000 " " 1 100 000 "	43 920	1		1 099 040	0,05	43 920	0,12
706	" 1 274 000 " " 1 276 000 "	50 960	1		1 275 000	0,06	50 960	0,14
1022	" 1 906 000 " " 1 908 000 "	76 240	1		1 907 710	0,08	76 240	0,21
1089	" 2 040 000 " " 2 042 000 "	81 600	1		2 041 660	0,09	81 600	0,22
1342	" 2 546 000 " " 2 548 000 "	101 840	1		2 547 610	0,10	101 840	0,28
2695	" 5 252 000 " " 5 254 000 "	210 080	1		5 253 600	0,23	210 080	0,58
319 usf.	über 500 000 ℳ		34		34 811 140	1,50	1 390 720	3,82
		Eingeschätzte überhaupt	1 785 471	100,00	2 286 753 090	100,00	36 461 169	100,00

(Fortsetzung des Textes von S. 31.)

Die Zunahme bleibt jedoch erheblich hinter der des vorausgegangenen zweijährigen Zeitraums 1898 bis 1900 zurück, wo sie bei den eingeschätzten Einkommen physischer Personen 196 Millionen Mark (gegen 83 im folgenden Zeitraum), bei ihrem Durchschnittseinkommen auf den Kopf 59 Mark 79 Pf. (gegen 18 Mark 16 Pf.) und bei der durchschnittlichen Steuerleistung der physischen Beitragspflichtigen 1 Mark 20 Pf. (gegenüber 45 Pf.) erreicht hatte.

Zu welchem Teile die Verlangsamung der Zunahme seit 1900 durch die bekannten Vorgänge auf wirtschaftlichem Gebiet, zu welchem anderen sie durch die Erleichterungen verursacht worden ist, die das Gesetz von 1900 den physischen Personen gewährt, ist nicht mit Sicherheit festzustellen. Von solchen Erleichterungen kommen in Betracht die Bestimmung in § 15, 3b, wonach die Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherungs-, Witwen-, Waisen-, Pensions- und Sterbekassen vom Einkommen abzuziehen sind, und besonders in § 47 a, betreffend die Berücksichtigung wesentlicherer Verminderungen des Einkommens im Laufe des Steuerjahres. Der Steuerausfall aus der letztgenannten Ursache wurde in der Begründung des Gesetzentwurfs auf etwa 100 000 Mark veranschlagt.

Die Zahl der abgegebenen Einkommensdeklarationen ist in Tabelle 1 (Spalte 16 und 17) zum ersten Male mit Unterscheidung derjenigen Personen angegeben, welche mit über 1 600 Mark Einkommen eingeschätzt sind und daher (§ 39) eine Aufforderung zur schriftlichen Deklaration erhalten mußten. Nach Tabelle 2, Spalte 27 und 28 haben von je 100 solchen Personen 73,46, von den mit niedrigerem Einkommen Eingeschätzten immerhin 4,29 Prozent deklariert. Es ist anzunehmen, daß unter letzteren sich solche befinden, die ebenfalls eine Aufforderung erhalten haben, weil die zuständige Gemeindebehörde im Zweifel war, ob das Einkommen nicht etwa 1 600 Mark übersteigt, wie andrerseits unter den Personen mit über 1 600 Mark auch solche sein können, die keine Aufforderung bekamen, weil ein so hohes Einkommen bei ihnen nicht vermutet wurde. Die übrigen Zahlen der Tabelle 1 und 2 betreffen Ergebnisse, auf die zuzukommen die folgenden Tabellen noch Veranlassung geben.

(Fortsetzung des Textes S. 58.)

Digitized by Google

llten Einkommens mit Unterscheidung der einzelnen größeren Städte,

Gesamtzahl der Eingeschätzten			Gesamtbetrag des eingeschätzten Einkommens	Normal-Steuer-betrag	Durchschnittliches Einkommen	
					eines Ein-geschätzten	eines Ein-wohners
…isch	physisch	zusammen	M	M	M	M
57	204 829	205 586	394 235 099	7 984 631	1 917,62	864,83
43	193 526	194 269	366 739 979	7 822 548	1 887,79	917,45
41	85 838	85 979	140 960 982	2 624 009	1 639,48	681,26
21	35 660	35 681	55 131 528	992 985	1 545,12	746,15
56	20 491	20 547	38 045 062	757 430	1 851,61	681,44
18	13 203	13 221	17 630 400	276 824	1 333,51	560,87
24	13 720	13 744	18 898 080	323 063	1 375,01	611,17
39	12 127	12 166	15 179 200	240 535	1 247,67	503,04
54	10 558	10 612	16 029 600	292 170	1 510,52	615,95
10	10 557	10 567	12 794 580	198 005	1 210,81	498,29
63	600 509	602 372	1 075 644 510	21 011 700	1 785,68	804,69
17	9 981	9 998	14 225 980	248 357	1 422,88	580,68
12	10 149	10 161	12 661 280	203 976	1 246,07	530,85
13	10 650	10 663	13 223 153	203 117	1 240,10	554,55
14	8 292	8 306	10 752 530	175 477	1 294,54	555,54
14	7 010	7 024	9 944 670	159 068	1 415,81	543,54
16	6 372	6 388	8 470 470	136 221	1 326,00	477,24
11	6 862	6 873	8 568 628	124 598	1 246,71	515,72
15	6 488	6 503	8 437 840	145 055	1 297,53	523,47
14	6 425	6 439	9 566 320	163 559	1 485,68	599,43
2	5 613	5 615	8 037 630	138 962	1 431,46	528,65
10	5 431	5 441	7 986 610	148 592	1 467,86	586,95
9	4 453	4 462	7 059 830	126 076	1 582,21	523,84
5	5 465	5 470	5 737 510	78 496	1 048,90	428,27
9	5 135	5 144	6 752 580	101 584	1 312,71	522,73
12	6 082	6 094	6 221 930	86 024	1 020,99	488,91
9	5 083	5 092	6 174 090	88 098	1 212,51	504,18
8	4 785	4 793	6 605 500	112 632	1 378,16	547,54
16	4 104	4 120	5 699 725	95 729	1 383,43	523,29
7	3 933	3 940	5 302 580	84 781	1 345,83	497,85
9	3 986	3 995	4 791 280	73 606	1 199,32	450,60
22	126 299	126 521	166 220 136	2 694 008	1 313,78	530,83
10	3 517	3 527	4 215 860	60 630	1 195,31	483,46
16	4 085	4 101	6 136 780	106 016	1 496,41	636,79
8	3 746	3 754	6 224 340	122 892	1 658,06	650,13
7	4 167	4 174	4 894 510	72 191	1 172,62	513,27
5	3 730	3 735	3 943 550	54 391	1 055,84	445,50
14	3 231	3 245	3 886 110	59 875	1 197,57	444,03
12	4 172	4 184	4 281 733	58 144	1 023,36	495,06
8	3 035	3 043	4 340 040	67 238	1 426,24	515,26
6	3 179	3 185	3 624 630	50 034	1 138,03	431,40
5	3 134	3 139	3 818 610	55 607	1 216,51	478,88
6	3 194	3 200	3 688 580	61 427	1 152,68	464,91
6	3 476	3 482	3 701 780	51 351	1 063,12	466,69
2	3 035	3 037	4 657 820	82 672	1 533,69	593,58
5	3 301	3 306	3 489 370	46 622	1 055,47	445,93
2	3 513	3 515	3 588 280	45 780	1 020,85	467,89
7	3 124	3 131	3 483 990	47 906	1 112,74	467,02
6	3 425	3 431	3 477 380	43 520	1 013,52	468,27
5	2 823	2 828	3 459 490	56 815	1 223,80	486,70
6	2 661	2 667	2 709 090	36 655	1 015,78	381,13
9	2 965	2 974	3 045 020	41 940	1 023,88	429,60
4	2 794	2 798	3 222 310	46 911	1 151,65	459,26
4	2 602	2 606	3 141 060	46 165	1 205,32	448,34
3	72 909	73 062	87 030 333	1 314 782	1 191,18	486,36
2	126 299	126 521	166 220 136	2 694 008	1 313,78	530,83
3	600 509	602 372	1 075 644 510	21 011 700	1 785,68	804,69
8	799 717	801 955	1 328 894 979	25 020 490	1 657,07	726,66
8	121 560	121 858	126 126 341	1 598 020	1 035,03	425,12
6	921 277	923 813	1 455 021 320	26 618 510	1 575,02	684,57
3	859 475	861 658	831 731 770	9 842 659	965,27	400,49
9	1 780 752	1 785 471	2 286 753 090	36 461 169	1 280,76	544,18

Digitized by Google

der übrigen Städte und der Landgemeinden, sowie der juristischen und physischen Personen.

Klasse 0 (steuerfrei)				Klasse 1a über 400 bis zu 500 Mark Steuersatz 1 Mark					Klasse 1 über 500 bis zu 600 Mark Steuersatz 2 Mark				
Anzahl der eingeschätzten Personen			Eingeschätztes Einkommen	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
322	12 595	12 917	3 965 890	34	24 441	24 475	11 342 114	24 434	25	19 391	19 416	10 873 180	38 762
330	7 958	8 288	2 664 000	34	22 001	22 035	10 289 446	21 995	19	21 655	21 674	12 295 473	43 287
30	6 137	6 167	1 976 540	5	10 902	10 907	4 965 730	10 903	4	8 234	8 238	4 621 610	16 468
—	2 130	2 130	705 000	1	4 704	4 705	2 246 355	4 699	—	4 867	4 867	2 792 115	9 723
10	1 267	1 277	440 170	3	2 393	2 396	1 101 655	2 393	1	1 721	1 722	961 390	3 440
—	1 326	1 326	438 540	—	2 232	2 232	1 009 730	2 229	—	890	890	503 380	1 775
5	1 696	1 701	568 710	1	2 558	2 559	1 166 100	2 556	2	1 625	1 627	926 930	3 252
14	2 550	2 564	740 720	2	1 715	1 717	758 380	1 716	1	913	914	509 140	1 827
7	1 389	1 396	428 300	1	1 578	1 579	715 450	1 578	2	1 074	1 076	605 200	2 145
3	1 249	1 252	356 560	—	1 982	1 982	880 650	1 978	—	1 193	1 193	666 020	2 384
721	38 297	39 018	12 284 430	81	74 506	74 587	34 475 610	74 481	54	61 563	61 617	34 754 438	123 063
1	419	420	125 540	2	2 401	2 403	1 096 710	2 403	—	1 082	1 082	605 640	2 164
2	802	804	270 990	1	2 456	2 457	1 098 850	2 456	—	1 074	1 074	597 700	2 139
3	910	913	288 295	1	2 528	2 529	1 139 325	2 527	—	706	706	392 740	1 410
5	396	401	125 460	—	2 456	2 456	1 122 840	2 452	—	457	457	255 860	910
—	705	705	216 300	—	865	865	398 600	865	1	647	648	359 330	1 296
2	1 100	1 102	313 230	2	789	791	360 440	790	—	669	669	377 740	1 337
1	1 058	1 059	321 120	—	766	766	330 850	766	2	404	406	226 310	812
1	723	724	192 700	3	1 139	1 142	517 110	1 137	—	738	738	407 730	1 476
2	451	453	153 640	—	1 236	1 236	558 640	1 235	—	752	752	416 260	1 501
—	511	511	161 190	—	869	869	409 610	869	—	297	297	166 560	592
2	619	621	191 000	1	817	818	370 580	817	—	586	586	330 570	1 172
2	545	547	169 060	—	525	525	242 740	524	—	265	265	149 750	526
1	1 099	1 100	355 570	—	830	830	373 800	829	—	680	680	396 010	1 360
2	533	535	168 800	—	574	574	262 120	573	1	350	351	197 610	702
1	1 327	1 328	395 580	—	1 136	1 136	510 710	1 134	3	705	708	401 370	1 414
4	310	314	89 240	2	1 279	1 281	574 090	1 279	—	367	367	204 680	734
—	746	746	229 670	1	673	674	311 060	673	—	429	429	242 850	856
5	632	637	183 405	1	579	580	260 560	576	—	288	288	162 160	576
1	478	479	146 040	—	533	533	240 140	528	—	298	298	166 790	595
2	919	921	242 960	—	478	478	215 460	477	1	321	322	180 810	642
37	14 283	14 320	4 339 790	14	22 929	22 943	10 394 235	22 910	8	11 115	11 123	6 238 470	22 214
—	561	561	179 630	1	412	413	186 830	412	1	278	279	158 990	554
3	379	382	131 550	—	617	617	275 330	617	1	370	371	213 450	742
1	159	160	42 950	—	879	879	403 480	879	1	444	445	250 980	880
1	334	335	105 360	2	1 293	1 295	610 090	1 281	—	355	355	204 610	706
2	910	912	262 370	—	493	493	221 570	493	—	311	311	177 290	620
5	477	482	140 620	1	616	617	276 120	617	—	184	184	105 770	365
2	442	444	123 410	3	1 286	1 289	568 010	1 288	—	603	603	340 670	1 205
—	163	163	44 780	—	422	422	195 750	422	—	234	234	133 190	468
1	267	268	87 500	—	596	596	264 110	595	—	340	340	188 790	678
1	419	420	117 120	—	516	516	228 910	515	—	288	288	161 680	576
1	571	572	171 480	1	676	677	303 320	675	—	327	327	184 140	651
1	785	786	221 950	1	656	657	295 870	657	—	331	331	188 790	660
1	345	346	110 640	—	365	365	165 600	363	—	295	295	169 230	590
1	572	573	149 500	1	443	444	194 500	443	—	300	300	169 480	599
—	169	169	44 870	—	658	658	291 400	657	—	571	571	310 450	1 137
1	361	362	103 300	—	749	749	338 590	749	—	205	205	116 620	410
—	203	203	59 360	—	608	608	271 240	608	—	569	569	313 110	1 136
1	395	396	121 870	—	442	442	198 760	437	—	316	316	177 200	627
1	397	398	106 460	—	618	618	267 050	618	—	333	333	187 100	663
3	310	313	85 290	—	878	878	398 150	875	—	414	414	235 560	825
1	484	485	145 690	—	474	474	216 280	473	—	315	315	179 290	629
—	269	269	85 660	—	407	407	183 130	405	—	217	217	121 110	432
27	8 972	8 999	2 641 360	10	14 104	14 114	6 354 090	14 079	3	7 600	7 603	4 287 500	15 153
37	14 283	14 320	4 339 790	14	22 929	22 943	10 394 235	22 910	8	11 115	11 123	6 238 470	22 214
721	38 297	39 018	12 284 430	81	74 506	74 587	34 475 610	74 481	54	61 563	61 617	34 754 438	123 063
785	61 552	62 337	19 265 580	105	111 539	111 644	51 223 935	111 470	65	80 278	80 343	45 280 408	160 430
53	18 464	18 517	5 184 761	10	20 603	20 613	9 221 075	20 565	10	12 146	12 156	6 869 359	24 206
838	80 016	80 854	24 450 341	115	132 142	132 257	60 445 010	132 035	75	92 424	92 499	52 149 767	184 636
1 342	106 574	107 916	31 100 818	93	167 463	167 556	75 569 876	166 946	59	103 670	103 729	57 921 250	206 456
2 180	186 590	188 770	55 551 159	208	299 605	299 813	136 014 886	298 981	134	196 094	196 228	110 071 017	391 092

Digitized by Google

Klasse 2 über 600 bis zu 700 Mark Steuersatz 3 Mark					Klasse 3 über 700 bis zu 800 Mark Steuersatz 4 Mark					Klasse 4 über 800 bis zu 950 Mark Steuersatz 6 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
14	9 405	9 419	6 205 380	28 196	12	9 178	9 190	7 010 060	36 691	15	18 857	18 872	16 824 230	113 089
15	11 517	11 532	7 611 134	34 527	17	13 004	13 021	9 942 953	52 008	12	20 663	20 675	18 479 982	123 790
5	4 847	4 852	3 194 310	14 550	4	7 098	7 102	5 391 920	28 408	3	9 320	9 323	8 247 870	55 930
—	3 902	3 902	2 596 155	11 697	—	3 308	3 308	2 567 970	13 225	1	3 480	3 481	3 129 620	20 876
5	835	840	553 880	2 520	1	1 449	1 450	1 099 294	5 797	1	2 366	2 367	2 100 844	14 192
—	1 061	1 061	703 880	3 179	1	1 252	1 253	957 120	5 007	1	1 522	1 523	1 348 530	9 126
1	1 472	1 473	978 340	4 417	—	1 014	1 014	770 950	4 054	1	971	972	855 320	5 830
1	952	953	623 110	2 850	—	1 002	1 002	757 380	4 001	1	1 094	1 095	958 310	6 559
1	762	763	503 230	2 281	—	980	980	740 600	3 899	3	1 014	1 017	891 030	6 038
—	1 023	1 023	672 070	3 068	—	954	954	722 240	3 811	—	1 117	1 117	982 680	6 679
42	35 776	35 818	23 641 489	107 285	35	39 239	39 274	29 960 487	156 901	38	60 404	60 442	53 818 416	362 109
—	1 177	1 177	767 900	3 531	—	763	763	580 920	3 052	3	941	944	829 840	5 658
—	1 008	1 008	665 400	3 016	—	1 027	1 027	778 940	4 106	1	1 064	1 065	938 850	6 377
—	823	823	544 135	2 468	—	1 064	1 064	808 605	4 250	—	1 235	1 235	1 094 574	7 402
1	730	731	481 090	2 190	—	896	896	678 220	3 581	—	819	819	729 200	4 912
—	383	383	253 510	1 149	1	669	670	509 410	2 680	—	789	789	698 900	4 732
—	448	448	296 810	1 337	1	538	539	410 530	2 152	—	515	515	454 900	3 079
—	436	436	289 290	1 308	—	688	688	516 310	2 752	—	880	880	776 010	5 280
—	628	628	415 420	1 883	1	747	748	565 790	2 988	2	693	695	610 860	4 164
—	643	643	416 710	1 923	—	576	576	433 810	2 300	1	492	493	434 650	2 946
—	426	426	281 470	1 273	—	708	708	538 720	2 825	—	781	781	692 260	4 682
—	489	489	323 950	1 466	—	523	523	398 080	2 091	—	476	476	417 990	2 856
1	301	302	199 520	898	—	453	453	342 740	1 808	—	457	457	402 560	2 784
—	624	624	411 660	1 863	—	428	428	326 490	1 711	—	463	463	407 580	2 773
—	362	362	239 050	1 086	—	473	473	361 140	1 891	—	645	645	568 120	3 867
—	649	649	428 180	1 944	1	485	486	370 320	1 939	1	482	483	426 530	2 892
—	435	435	286 380	1 305	—	495	495	372 480	1 978	—	517	517	458 040	3 094
—	506	506	332 900	1 515	—	498	498	377 540	1 992	—	435	435	383 310	2 603
1	260	261	174 460	780	1	442	443	335 575	1 769	—	417	417	366 510	2 485
—	463	463	304 000	1 387	—	432	432	327 290	1 719	1	378	379	332 010	2 258
1	296	297	197 220	888	—	308	308	234 200	1 230	1	351	352	309 630	2 110
4	11 087	11 091	7 309 055	33 210	5	12 213	12 218	9 267 110	48 814	10	12 830	12 840	11 332 324	76 904
—	480	480	320 450	1 438	—	394	394	299 760	1 575	—	325	325	284 740	1 947
—	487	487	325 900	1 461	—	331	331	253 230	1 324	1	327	328	290 820	1 968
—	260	260	172 750	773	1	392	393	301 300	1 562	—	349	349	308 890	2 084
—	260	260	175 000	774	—	352	352	271 920	1 407	—	295	295	260 930	1 755
—	351	351	231 250	1 050	—	315	315	238 850	1 259	1	306	307	270 650	1 842
—	346	346	229 090	1 032	3	370	373	289 350	1 488	1	345	346	307 170	2 072
1	429	430	283 880	1 290	—	286	286	216 333	1 140	—	219	219	193 870	1 314
—	174	174	116 830	518	—	324	324	249 650	1 292	—	415	415	366 430	2 488
—	389	389	253 740	1 165	—	360	360	271 180	1 435	1	340	341	299 580	2 044
—	317	317	209 970	949	—	249	249	190 020	990	—	272	272	238 860	1 627
—	351	351	232 160	1 053	—	329	329	248 800	1 311	—	244	244	213 860	1 458
—	298	298	197 070	892	1	289	290	220 880	1 159	1	201	202	177 580	1 212
—	316	316	210 230	946	—	353	353	267 730	1 408	—	309	309	273 780	1 848
—	390	390	258 510	1 160	—	461	461	351 330	1 823	—	328	328	288 780	1 942
—	574	574	367 830	1 722	—	382	382	285 120	1 528	—	371	371	324 230	2 226
—	383	383	250 900	1 147	—	273	273	206 550	1 092	1	167	168	150 070	1 006
1	516	517	333 490	1 548	1	398	399	300 120	1 591	—	374	374	326 990	2 240
—	273	273	179 900	818	—	272	272	205 520	1 086	—	275	275	241 430	1 645
—	299	299	195 690	895	—	216	216	163 210	862	—	192	192	169 270	1 148
—	371	371	245 790	1 106	1	199	200	152 190	797	—	170	170	149 880	1 017
—	234	234	156 310	700	—	245	245	185 680	977	—	198	198	175 110	1 186
—	289	289	190 730	860	—	251	251	189 690	999	—	311	311	273 880	1 852
2	7 787	7 789	5 137 470	23 297	7	7 041	7 048	5 358 413	28 105	6	6 333	6 339	5 586 250	37 921
4	11 087	11 091	7 309 055	33 210	5	12 213	12 218	9 267 110	48 814	10	12 830	12 840	11 332 324	76 904
42	35 776	35 818	23 641 489	107 285	35	39 239	39 274	29 960 487	156 901	38	60 404	60 442	53 818 416	362 109
48	54 650	54 698	36 088 014	163 792	47	58 493	58 540	44 586 010	233 820	54	79 567	79 621	70 786 990	476 934
11	12 279	12 290	8 123 271	36 695	12	11 956	11 968	9 089 745	47 714	6	11 701	11 707	10 321 485	69 952
59	66 929	66 988	44 211 285	200 487	59	70 449	70 508	53 675 755	281 534	60	91 268	91 328	81 058 425	546 886
46	82 795	82 841	54 611 259	246 896	41	79 119	79 160	60 080 420	314 690	58	86 853	86 906	76 687 740	517 096
105	149 724	149 829	98 822 544	447 383	100	149 568	149 668	113 756 175	596 224	118	178 121	178 234	157 746 165	1 063 982

Digitized by Google

Klasse 5 über 950 bis zu 1 100 Mark Steuersatz 8 Mark					Klasse 6 über 1 100 bis zu 1 250 Mark Steuersatz 10 Mark					Klasse 7 über 1 250 bis zu 1 400 Mark Steuersatz 13 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
17	20 659	20 676	21 230 880	165 160	11	20 291	20 302	24 154 465	202 744	11	12 664	12 675	16 876 480	164 436
14	22 584	22 598	23 118 986	180 444	13	14 974	14 987	17 819 025	149 716	11	8 409	8 420	11 225 770	109 215
3	9 095	9 098	9 270 100	72 764	—	6 201	6 201	7 339 430	61 984	4	3 917	3 921	5 203 730	50 955
—	3 047	3 047	3 128 305	24 363	3	1 580	1 583	1 890 750	15 812	—	926	926	1 239 710	12 007
5	2 345	2 350	2 401 695	18 789	1	1 644	1 645	1 946 155	16 422	—	1 070	1 070	1 421 210	13 879
1	1 070	1 071	1 100 140	8 552	1	783	784	929 600	7 814	1	440	441	587 390	5 703
1	692	693	709 090	5 542	1	536	537	637 690	5 366	—	340	340	452 650	4 420
—	748	748	761 890	5 980	—	501	501	592 790	5 004	1	304	305	403 580	3 965
3	666	669	683 630	5 302	1	435	436	513 860	4 316	2	301	303	399 020	3 913
—	610	610	624 680	4 870	1	448	449	533 070	4 488	—	253	253	337 190	3 283
44	61 516	61 560	63 029 396	491 766	32	47 393	47 425	56 356 835	473 666	30	28 624	28 654	38 146 730	371 776
—	663	663	674 560	5 294	—	408	408	484 960	4 076	—	249	249	330 150	3 237
—	640	640	655 840	5 114	1	441	442	524 430	4 418	—	224	224	297 490	2 906
—	895	895	918 955	7 145	—	540	540	641 280	5 396	1	281	282	374 625	3 656
1	566	567	584 560	4 528	—	376	376	449 370	3 748	—	199	199	266 310	2 584
1	672	673	685 710	5 374	—	444	444	525 920	4 438	1	234	235	311 440	3 047
—	466	466	481 950	3 720	—	320	320	380 740	3 196	2	171	173	230 280	2 246
—	663	663	677 188	5 294	1	382	383	452 930	3 826	—	244	244	325 340	3 172
—	407	407	416 770	3 254	—	265	265	313 140	2 650	—	165	165	219 670	2 145
2	283	285	290 940	2 278	—	271	271	322 350	2 706	1	163	164	219 250	2 129
—	519	519	534 700	4 146	—	280	280	333 400	2 794	—	176	176	235 920	2 285
1	410	411	422 130	3 288	1	324	325	386 860	3 246	—	241	241	318 050	3 127
—	316	316	322 900	2 514	—	268	268	316 800	2 678	—	172	172	228 950	2 226
1	313	314	322 730	2 504	—	202	202	240 060	2 016	—	114	114	152 250	1 482
—	508	508	522 990	4 060	—	371	371	440 050	3 708	—	287	287	382 520	3 719
—	273	273	280 690	2 180	—	170	170	203 130	1 694	1	111	112	149 020	1 456
—	310	310	316 300	2 480	—	270	270	321 540	2 698	—	129	129	171 620	1 674
—	272	272	277 850	2 176	—	157	157	186 060	1 570	—	101	101	134 830	1 313
—	332	332	340 825	2 636	1	177	178	211 200	1 768	1	137	138	182 910	1 791
—	253	253	260 630	2 011	—	184	184	217 500	1 826	—	107	107	142 460	1 388
—	258	258	264 530	2 048	1	182	183	217 080	1 826	—	107	107	143 060	1 385
6	9 019	9 025	9 252 748	72 044	5	6 032	6 037	7 168 300	60 278	7	3 612	3 619	4 816 145	46 968
1	219	220	225 000	1 756	—	125	125	148 360	1 250	—	97	97	129 440	1 261
1	278	279	285 290	2 232	—	187	187	221 870	1 868	—	145	145	193 600	1 885
1	232	233	238 250	1 852	—	173	173	205 500	1 716	—	98	98	130 170	1 268
1	405	406	431 890	3 230	—	167	167	198 430	1 666	—	96	96	127 150	1 242
—	220	220	224 670	1 760	—	174	174	206 350	1 740	—	98	98	129 100	1 274
1	192	193	198 370	1 540	—	138	138	164 270	1 376	—	77	77	102 520	998
1	145	146	149 530	1 166	—	117	117	139 910	1 168	—	75	75	101 060	966
—	294	294	303 260	2 340	2	186	188	223 210	1 876	—	129	129	173 140	1 674
—	167	167	170 130	1 334	—	122	122	145 080	1 216	—	64	64	85 600	829
—	242	242	247 090	1 928	—	128	128	151 600	1 272	—	91	91	121 140	1 175
—	166	166	169 750	1 324	—	112	112	132 580	1 118	1	51	52	69 620	673
—	174	174	179 100	1 392	—	99	99	117 140	990	—	70	70	93 620	910
—	183	183	187 680	1 460	—	125	125	148 580	1 244	—	84	84	111 450	1 092
—	190	190	196 030	1 500	—	108	108	128 560	1 074	—	66	66	88 110	858
—	187	187	190 450	1 494	—	98	98	116 250	980	—	93	93	123 040	1 209
—	268	268	277 170	2 144	1	105	106	126 180	1 060	—	138	138	185 710	1 791
—	190	190	193 330	1 510	—	138	138	162 780	1 376	—	62	62	81 740	803
—	181	181	186 440	1 446	—	149	149	175 960	1 488	—	99	99	131 000	1 287
—	106	106	108 300	842	—	80	80	94 870	800	—	55	55	72 980	709
—	127	127	129 240	1 014	—	74	74	88 240	734	—	45	45	59 900	585
—	190	190	195 130	1 518	—	104	104	123 280	1 038	—	63	63	83 520	819
1	235	236	242 220	1 884	—	151	151	179 620	1 506	—	77	77	103 130	1 001
7	4 591	4 598	4 728 320	36 666	3	2 860	2 863	3 398 620	28 556	1	1 873	1 874	2 496 740	24 309
6	9 019	9 025	9 252 748	72 044	5	6 032	6 037	7 168 300	60 278	7	3 612	3 619	4 816 145	46 968
44	61 516	61 560	63 029 396	491 766	32	47 393	47 425	56 356 835	473 666	30	28 624	28 654	38 146 730	371 776
57	75 126	75 183	77 010 464	600 476	40	56 285	56 325	66 923 755	562 500	38	34 109	34 147	45 459 615	443 053
4	8 021	8 025	8 230 495	64 007	7	5 206	5 213	6 182 742	51 976	3	3 620	3 623	4 831 956	46 902
61	83 147	83 208	85 240 959	664 483	47	61 491	61 538	73 106 497	614 476	41	37 729	37 770	50 291 571	489 955
35	64 615	64 650	66 304 578	514 175	28	44 243	44 271	52 898 119	440 760	24	28 384	28 408	37 756 636	367 426
96	147 762	147 858	151 545 537	1 178 658	75	105 734	105 809	125 504 616	1 055 236	65	66 113	66 178	88 048 207	857 381

Digitized by Google

Klasse 8 über 1 400 bis zu 1 600 Mark Steuersatz 16 Mark					Klasse 9 über 1 600 bis zu 1 900 Mark Steuersatz 21 Mark					Klasse 10 über 1 900 bis zu 2 200 Mark Steuersatz 29 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
10	13 217	13 227	19 913 780	211 202	19	10 056	10 075	17 705 710	210 924	18	7 041	7 059	14 434 060	204 231
13	9 673	9 686	14 639 960	154 691	16	8 005	8 021	14 149 420	168 084	5	5 896	5 901	12 104 460	170 723
5	4 777	4 782	7 172 190	76 459	6	3 478	3 484	6 092 430	73 129	5	2 416	2 421	4 941 030	70 164
—	1 553	1 553	2 351 595	24 802	—	1 539	1 539	2 695 744	32 269	2	883	885	1 811 660	25 633
1	1 016	1 017	1 527 486	16 254	2	871	873	1 536 973	18 305	2	632	634	1 302 760	18 341
—	471	471	711 010	7 524	—	458	458	803 460	9 603	—	344	344	709 310	9 968
—	485	485	731 260	7 754	1	417	418	734 460	8 752	—	314	314	643 570	9 082
—	390	390	586 550	6 237	—	392	392	685 680	8 227	—	252	252	515 940	7 308
1	375	376	563 910	5 983	4	341	345	605 760	7 194	1	262	263	538 790	7 563
—	315	315	475 500	5 034	—	302	302	529 760	6 332	—	246	246	502 890	7 134
30	32 272	32 302	48 673 241	515 940	48	25 859	25 907	45 539 397	542 819	33	18 286	18 319	37 503 970	530 147
—	336	336	505 400	5 376	1	304	305	534 150	6 400	—	232	232	472 860	6 728
—	255	255	382 940	4 074	—	220	220	386 240	4 620	-	163	163	381 860	4 737
—	320	320	482 160	5 120	—	302	302	528 680	6 334	1	209	210	428 835	6 090
1	309	310	468 310	4 948	—	226	226	399 240	4 733	—	180	180	368 280	5 220
1	299	300	452 730	4 800	—	247	247	484 070	5 187	2	211	213	438 720	6 177
2	260	262	395 520	4 180	—	184	184	325 430	3 835	—	152	152	311 330	4 384
—	261	261	393 480	4 164	—	237	237	419 050	4 977	1	170	171	350 030	4 959
1	156	157	237 920	2 512	—	150	150	262 700	3 150	1	112	113	232 620	3 277
—	226	226	339 300	3 607	—	223	223	391 110	4 673	—	180	180	368 000	5 204
—	195	195	294 460	3 117	—	157	157	276 700	3 297	—	137	137	280 670	3 965
1	195	196	294 820	3 136	—	134	134	233 710	2 809	—	101	101	204 320	2 929
—	185	185	277 850	2 954	—	169	169	297 500	3 544	1	131	132	270 340	3 812
—	155	155	235 090	2 480	—	114	114	200 450	2 386	—	98	98	201 460	2 842
—	251	251	378 200	4 013	—	187	187	328 300	3 927	1	148	149	305 450	4 321
—	124	124	187 620	1 981	—	119	119	207 520	2 484	1	92	93	190 610	2 689
—	176	176	266 140	2 813	—	151	151	266 880	3 166	1	147	148	301 430	4 271
—	147	147	221 150	2 349	—	149	149	263 100	3 119	—	107	107	219 480	3 095
—	141	141	212 295	2 250	1	129	130	226 380	2 719	—	88	88	181 085	2 552
—	129	129	193 580	2 052	—	124	124	217 530	2 599	—	93	93	191 020	2 676
—	162	162	243 870	2 592	—	148	148	260 440	3 098	—	115	115	234 080	3 327
6	4 282	4 288	6 462 835	68 518	2	3 674	3 676	6 459 180	77 057	9	2 866	2 875	5 882 480	83 245
—	107	107	161 500	1 703	1	112	113	197 780	2 373	—	60	60	124 030	1 714
—	167	167	252 870	2 672	—	149	149	261 160	3 129	1	123	124	255 350	3 596
—	129	129	194 560	2 058	—	111	111	194 250	2 316	—	95	95	193 910	2 705
—	91	91	138 280	1 453	—	141	141	246 590	2 956	—	74	74	150 800	2 146
—	119	119	177 730	1 904	—	91	91	158 420	1 911	—	83	83	169 500	2 407
—	66	66	99 470	1 047	1	81	82	144 660	1 722	—	56	56	116 190	1 608
—	92	92	139 530	1 466	—	79	79	140 540	1 659	—	72	72	147 670	2 088
—	121	121	182 820	1 930	—	101	101	179 050	2 116	—	81	81	166 600	2 349
—	96	96	144 150	1 536	—	90	90	158 900	1 885	—	84	84	171 240	2 428
—	81	81	121 750	1 296	—	92	92	161 030	1 932	—	81	81	167 340	2 349
—	66	66	99 550	1 050	—	63	63	110 640	1 318	—	33	33	67 780	957
—	83	83	125 210	1 328	—	79	79	139 460	1 659	—	82	82	166 900	2 378
—	105	105	157 910	1 668	—	108	108	190 530	2 253	—	83	83	169 550	2 399
—	86	86	129 780	1 367	—	69	69	122 590	1 444	—	66	66	135 200	1 914
—	98	98	146 740	1 568	—	70	70	122 850	1 465	—	57	57	116 030	1 653
1	98	99	150 300	1 584	—	87	87	152 170	1 827	1	54	55	112 180	1 595
—	81	81	121 080	1 296	—	70	70	124 030	1 460	—	47	47	96 160	1 355
1	82	83	124 410	1 322	—	78	78	137 240	1 638	—	66	66	134 750	1 906
—	56	56	84 430	896	—	70	70	124 630	1 470	—	40	40	82 200	1 160
—	61	61	92 400	973	1	65	66	116 500	1 378	—	54	54	111 250	1 558
—	89	89	134 340	1 424	—	81	81	143 050	1 701	—	62	62	125 430	1 798
—	83	83	125 590	1 322	—	70	70	123 310	1 465	—	44	44	90 610	1 268
2	2 057	2 059	3 104 400	32 863	3	1 957	1 960	3 449 380	41 077	2	1 497	1 499	3 070 670	43 331
6	4 282	4 288	6 462 835	68 518	2	3 674	3 676	6 459 180	77 057	9	2 866	2 875	5 882 480	83 245
30	32 272	32 302	48 673 241	515 940	48	25 859	25 907	45 539 397	542 819	33	18 286	18 319	37 503 970	530 147
38	38 611	38 649	58 240 476	617 321	53	31 490	31 543	55 447 957	660 953	44	22 649	22 693	46 457 120	656 723
9	3 608	3 617	5 452 155	57 734	5	3 195	3 200	5 628 212	67 037	6	2 338	2 344	4 806 940	67 764
47	42 219	42 266	63 692 631	675 055	58	34 685	34 743	61 071 169	727 990	50	24 987	25 037	51 264 060	724 487
28	24 820	24 848	37 340 604	396 139	30	19 372	19 402	33 944 533	405 907	24	12 450	12 474	25 519 610	360 594
75	67 039	67 114	101 033 235	1 071 194	88	54 057	54 145	95 015 702	1 133 897	74	37 437	37 511	76 783 670	1 085 081

Digitized by Google

Klasse 11 über 2 200 bis zu 2 500 Mark Steuersatz 37 Mark					Klasse 12 über 2 500 bis zu 2 800 Mark Steuersatz 45 Mark					Klasse 13 über 2 800 bis zu 3 100 Mark Steuersatz 54 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ	juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ	juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ
6	4 671	4 677	11 156 600	172 809	6	2 772	2 778	7 397 990	124 842	16	2 890	2 906	8 655 530	156 742
9	4 512	4 521	10 780 340	166 925	11	2 762	2 773	7 419 680	124 465	7	2 823	2 830	8 435 450	152 637
1	1 672	1 673	3 986 110	61 872	3	955	958	2 544 550	43 062	1	1 063	1 064	3 162 660	57 413
—	606	606	1 447 910	22 366	1	401	402	1 072 820	18 090	—	435	435	1 297 430	23 456
1	461	462	1 093 520	17 065	—	360	360	954 330	16 128	—	296	296	876 970	15 967
—	261	261	618 000	9 657	—	162	162	432 150	7 290	—	152	152	450 830	8 199
2	288	290	691 150	10 701	—	180	180	480 630	8 100	—	163	163	483 600	8 802
1	191	192	452 960	7 104	—	138	138	367 080	6 210	2	127	129	381 770	6 966
3	208	211	498 020	7 743	—	157	157	416 160	7 057	1	154	155	460 830	8 370
—	175	175	414 560	6 467	—	104	104	275 390	4 680	—	92	92	271 980	4 968
23	13 045	13 068	31 139 170	482 709	21	7 991	8 012	21 360 780	359 924	27	8 195	8 222	24 477 050	443 520
1	175	176	418 260	6 504	—	111	111	294 070	4 979	—	114	114	338 990	6 156
—	112	112	265 470	4 144	—	96	96	253 800	4 312	—	96	96	283 640	5 184
1	140	141	333 185	5 217	—	89	89	235 580	4 005	—	89	89	264 812	4 806
—	123	123	291 780	4 551	—	91	91	241 520	4 095	—	77	77	228 900	4 158
—	160	160	378 100	5 920	—	102	102	270 430	4 590	—	90	90	266 680	4 860
1	148	149	351 800	5 513	—	93	93	247 350	4 169	—	88	88	262 700	4 726
—	144	144	339 470	5 328	—	98	98	258 730	4 410	—	77	77	229 710	4 158
1	92	93	219 810	3 441	—	69	69	182 450	3 105	—	74	74	218 850	3 996
1	148	149	354 260	5 505	—	121	121	321 880	5 437	—	101	101	300 090	5 454
—	107	107	253 440	3 951	—	66	66	176 200	2 970	—	54	54	160 490	2 916
—	87	87	204 530	3 219	—	59	59	157 210	2 639	—	54	54	159 830	2 916
—	130	130	308 740	4 802	—	70	70	185 180	3 134	—	75	75	220 740	4 050
—	67	67	158 960	2 458	—	46	46	121 440	2 054	—	32	32	94 300	1 728
—	100	100	238 050	3 700	—	75	75	198 300	3 375	—	65	65	191 730	3 510
—	78	78	185 710	2 878	1	45	46	122 900	2 070	—	43	43	127 400	2 322
—	94	94	223 300	3 470	—	62	62	166 500	2 790	—	54	54	160 150	2 916
—	89	89	212 260	3 293	—	74	74	197 270	3 330	—	50	50	148 140	2 691
—	75	75	178 230	2 754	—	60	60	158 400	2 700	—	49	49	144 320	2 646
—	85	85	200 180	3 137	1	60	61	162 400	2 745	—	44	44	131 630	2 359
—	56	56	132 840	2 064	1	35	36	96 820	1 612	—	34	34	99 800	1 827
5	2 210	2 215	5 248 375	81 849	3	1 522	1 525	4 048 430	68 521	—	1 360	1 360	4 032 902	73 379
1	71	72	169 810	2 664	—	42	42	110 250	1 890	—	26	26	77 020	1 404
—	96	96	227 830	3 552	1	64	65	173 850	2 925	—	64	64	190 500	3 456
—	58	58	137 780	2 146	—	55	55	146 710	2 475	—	49	49	145 170	2 637
—	73	73	171 430	2 701	—	44	44	117 650	1 972	—	35	35	103 940	1 890
—	36	36	83 920	1 332	—	36	36	95 750	1 620	—	38	38	111 540	2 052
1	47	48	114 680	1 776	—	23	23	61 160	1 035	—	26	26	77 320	1 404
—	50	50	120 130	1 850	—	50	50	133 440	2 242	—	30	30	89 450	1 620
—	62	62	146 070	2 294	—	50	50	132 140	2 250	—	39	89	115 360	2 106
—	46	46	109 590	1 702	—	32	32	84 190	1 440	—	32	32	95 040	1 728
—	75	75	178 000	2 751	1	47	48	127 420	2 160	—	54	54	158 540	2 907
—	28	28	66 430	1 020	—	26	26	69 100	1 170	—	23	23	67 240	1 242
—	63	63	148 570	2 331	—	48	48	129 320	2 160	—	41	41	122 040	2 214
—	48	48	112 860	1 776	—	27	27	70 870	1 215	—	33	33	97 030	1 782
—	31	31	74 010	1 139	—	24	24	63 920	1 080	—	24	24	71 610	1 296
—	40	40	93 840	1 472	—	23	23	60 010	1 027	—	26	26	76 830	1 404
—	40	40	95 140	1 480	—	23	23	60 880	1 035	—	25	25	74 200	1 350
—	31	31	73 390	1 147	—	25	25	66 890	1 125	—	18	18	52 830	972
—	46	46	108 250	1 694	—	21	21	56 150	945	—	26	26	77 670	1 395
—	44	44	105 080	1 620	—	25	25	66 760	1 125	2	21	23	68 440	1 242
1	47	48	118 890	1 776	—	23	23	60 830	1 035	—	27	27	79 460	1 449
—	47	47	111 140	1 739	—	28	28	73 440	1 260	1	39	40	118 910	2 160
1	31	32	75 030	1 184	—	24	24	63 570	1 080	—	28	28	82 710	1 495
4	1 110	1 114	2 636 870	41 146	2	760	762	2 024 300	34 266	3	724	727	2 152 850	39 205
5	2 210	2 215	5 248 375	81 849	3	1 522	1 525	4 048 430	68 521	—	1 360	1 360	4 032 902	73 379
23	13 045	13 068	31 139 170	482 709	21	7 991	8 012	21 360 780	359 924	27	8 195	8 222	24 477 050	443 520
32	16 365	16 397	39 024 415	605 704	26	10 273	10 299	27 433 510	462 711	30	10 279	10 309	30 662 802	556 104
5	1 730	1 735	4 103 875	64 062	9	1 205	1 214	3 226 445	54 558	8	986	994	2 945 270	53 614
37	18 095	18 132	43 128 290	669 766	35	11 478	11 513	30 659 955	517 269	38	11 265	11 303	33 608 072	609 718
15	8 563	8 578	20 226 725	316 560	20	5 995	6 015	15 968 950	270 091	17	4 556	4 573	13 539 810	246 500
52	26 658	26 710	63 355 015	986 326	55	17 473	17 528	46 628 905	787 360	55	15 821	15 876	47 147 882	856 218

Digitized by Google

Klasse 14 über 3 100 bis zu 3 400 Mark Steuersatz 63 Mark					Klasse 15 über 3 400 bis zu 3 700 Mark Steuersatz 72 Mark					Klasse 16 über 3 700 bis zu 4 000 Mark Steuersatz 82 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
8	1 638	1 646	5 373 000	103 644	9	1 669	1 678	5 967 740	120 744	7	1 513	1 520	5 923 710	124 553
4	1 721	1 725	5 637 450	108 595	5	1 743	1 748	6 242 400	125 784	7	1 444	1 451	5 657 670	118 884
3	551	554	1 804 782	34 902	—	619	619	2 199 170	44 559	1	492	493	1 924 020	40 387
1	225	226	735 935	14 238	1	227	228	812 085	16 398	—	245	245	959 169	20 090
1	228	229	747 100	14 391	1	175	176	626 450	12 663	—	167	167	646 270	13 694
1	104	105	342 830	6 606	—	95	95	337 890	6 840	—	60	60	231 280	4 920
1	115	116	378 200	7 281	1	117	118	420 920	8 496	—	97	97	377 220	7 944
1	105	106	345 030	6 678	—	103	103	365 760	7 416	1	86	87	336 100	7 134
2	110	112	364 280	7 056	—	101	101	359 010	7 272	1	96	97	375 160	7 954
1	63	64	209 880	4 023	—	62	62	219 750	4 464	—	51	51	197 140	4 182
23	4 860	4 883	15 938 487	307 414	17	4 911	4 928	17 551 175	354 636	17	4 251	4 268	16 627 739	349 742
—	72	72	234 790	4 536	—	68	68	241 410	4 896	1	61	62	240 970	5 084
—	58	58	188 800	3 654	—	50	50	178 030	3 600	—	47	47	183 290	3 854
—	54	54	175 600	3 402	—	39	39	139 330	2 808	—	51	51	198 172	4 182
—	51	51	165 550	3 213	—	48	48	170 560	3 456	—	35	35	136 150	2 870
—	77	77	250 060	4 842	—	56	56	199 450	4 032	1	38	39	150 800	3 198
—	43	43	139 890	2 691	—	50	50	177 370	3 600	1	47	48	185 610	3 936
—	49	49	159 590	3 087	—	37	37	132 070	2 664	—	46	46	179 770	3 772
—	43	43	139 710	2 709	—	39	39	138 650	2 808	—	40	40	154 530	3 280
—	53	53	172 900	3 339	—	60	60	213 100	4 311	1	50	51	199 050	4 182
—	47	47	154 260	2 961	—	43	43	153 320	3 087	—	32	32	124 670	2 624
—	50	50	162 290	3 150	—	38	38	134 880	2 736	—	31	31	119 440	2 542
—	59	59	192 050	3 717	—	50	50	178 320	3 591	1	36	37	143 320	3 034
1	34	35	114 090	2 205	—	19	19	67 460	1 368	—	18	18	70 070	1 476
—	34	34	110 100	2 133	—	25	25	88 070	1 800	—	14	14	53 560	1 148
—	27	27	87 710	1 701	—	21	21	74 760	1 512	—	19	19	74 300	1 558
—	36	36	118 070	2 268	—	23	23	82 110	1 656	—	41	41	160 050	3 362
—	52	52	169 450	3 276	—	42	42	149 690	3 024	—	31	31	120 720	2 542
—	33	33	107 840	2 079	—	27	27	96 630	1 944	1	33	34	131 320	2 778
—	45	45	147 610	2 835	—	33	33	116 660	2 367	—	26	26	100 980	2 132
—	35	35	115 050	2 205	—	18	18	63 720	1 296	—	22	22	85 000	1 804
1	952	953	3 105 410	60 003	—	786	786	2 795 590	56 556	6	718	724	2 811 772	59 358
—	21	21	68 440	1 323	—	23	23	82 240	1 656	—	20	20	77 670	1 640
—	42	42	136 740	2 646	1	35	36	128 830	2 592	—	29	29	112 700	2 368
—	24	24	78 750	1 503	—	23	23	81 540	1 656	—	15	15	58 590	1 230
—	24	24	79 080	1 512	—	20	20	71 780	1 440	—	16	16	62 750	1 312
—	25	25	80 810	1 575	—	20	20	70 660	1 440	—	6	6	23 310	492
—	30	30	97 780	1 890	—	18	18	64 190	1 296	—	17	17	66 690	1 394
1	28	29	94 540	1 827	—	22	22	78 630	1 584	—	14	14	54 290	1 148
1	35	36	117 210	2 268	—	30	30	106 530	2 160	—	22	22	85 700	1 804
—	16	16	52 080	999	1	20	21	74 350	1 494	—	24	24	93 610	1 968
—	21	21	68 660	1 323	—	15	15	53 270	1 080	—	13	13	50 340	1 066
—	10	10	32 140	630	—	14	14	49 860	1 008	—	15	15	57 720	1 230
—	28	28	91 220	1 764	1	21	22	78 170	1 584	—	18	18	69 590	1 476
—	29	29	93 760	1 827	—	15	15	53 180	1 080	—	19	19	73 160	1 548
—	12	12	38 550	756	—	13	13	46 440	936	—	11	11	42 830	902
—	12	12	38 960	756	—	11	11	39 000	792	—	10	10	38 980	820
—	18	18	59 000	1 134	—	10	10	35 150	720	—	13	13	50 030	1 066
—	11	11	35 490	693	1	11	12	42 340	864	—	8	8	31 480	656
—	12	12	39 240	756	—	14	14	49 480	1 008	—	8	8	30 580	656
—	13	13	42 740	810	—	8	8	28 150	576	—	9	9	35 820	738
—	15	15	48 770	936	—	10	10	35 610	720	—	6	6	22 940	492
—	17	17	55 090	1 071	—	19	19	67 290	1 368	—	10	10	39 260	820
—	15	15	48 940	936	—	14	14	49 630	1 008	—	15	15	58 490	1 230
2	458	460	1 497 990	28 985	4	386	390	1 386 320	28 062	—	318	318	1 235 980	26 056
1	952	953	3 105 410	60 003	—	786	786	2 795 590	56 556	6	718	724	2 811 772	59 358
23	4 860	4 883	15 938 487	307 414	17	4 911	4 928	17 551 175	354 636	17	4 251	4 268	16 627 739	349 742
26	6 270	6 296	20 541 887	396 352	21	6 083	6 104	21 783 085	439 254	23	5 287	5 310	20 675 491	435 156
6	714	720	2 347 120	45 307	5	583	588	2 096 205	42 318	3	486	489	1 892 520	40 078
32	6 984	7 016	22 889 007	441 659	26	6 666	6 692	23 829 290	481 572	26	5 773	5 799	22 568 011	475 234
16	3 282	3 298	10 735 469	207 432	16	2 528	2 544	9 042 925	183 060	14	1 970	1 984	7 685 956	162 542
48	10 266	10 314	33 624 476	649 091	42	9 194	9 236	32 872 215	664 632	40	7 743	7 783	30 253 967	637 776

Digitized by Google

Klasse 17 über 4 000 bis zu 4 300 Mark Steuersatz 96 Mark					Klasse 18 über 4 300 bis zu 4 800 Mark Steuersatz 112 Mark					Klasse 19 über 4 800 bis zu 5 300 Mark Steuersatz 128 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
4	946	950	3 961 520	91 176	6	1 464	1 470	6 703 130	164 624	10	1 166	1 176	5 934 170	150 480
3	1 056	1 059	4 426 460	101 522	6	1 386	1 392	6 363 420	155 856	8	1 199	1 207	6 100 600	154 400
3	353	356	1 482 960	34 176	2	468	470	2 137 230	52 640	2	398	400	2 018 660	51 200
—	133	133	552 835	12 744	1	197	198	898 470	22 176	—	178	178	900 740	22 752
—	109	109	452 830	10 464	1	150	151	685 965	16 880	1	135	136	689 410	17 408
—	57	57	237 340	5 472	—	67	67	306 130	7 504	—	61	61	308 300	7 808
—	70	70	292 410	6 720	—	94	94	427 220	10 528	1	63	64	323 090	8 192
—	72	72	299 630	6 912	—	73	73	332 870	8 176	2	64	66	333 040	8 448
—	59	59	244 570	5 664	—	66	66	301 270	7 392	1	75	76	382 320	9 712
—	29	29	120 800	2 784	—	43	43	196 030	4 816	—	21	21	105 640	2 688
10	2 884	2 894	12 071 355	277 634	16	4 008	4 024	18 351 735	450 592	25	3 360	3 385	17 095 970	433 088
—	23	23	95 770	2 208	1	46	47	214 430	5 264	—	32	32	162 660	4 096
—	26	26	108 700	2 496	—	38	38	174 960	4 256	—	23	23	116 310	2 944
—	19	19	79 195	1 824	—	39	39	177 340	4 368	—	46	46	232 495	5 888
—	17	17	71 250	1 632	—	29	29	131 030	3 248	—	36	36	181 350	4 608
—	33	33	136 470	3 168	—	54	54	248 450	6 048	—	35	35	175 990	4 464
—	27	27	112 060	2 592	—	38	38	172 950	4 256	—	40	40	203 660	5 120
—	26	26	108 550	2 496	—	30	30	136 670	3 360	—	18	18	90 340	2 304
—	17	17	70 570	1 632	—	23	23	103 910	2 576	—	23	23	115 070	2 944
—	42	42	175 430	4 032	—	54	54	245 330	6 048	1	36	37	187 180	4 736
—	18	18	75 500	1 728	—	36	36	163 520	4 016	—	22	22	111 930	2 816
—	16	16	66 280	1 536	—	22	22	98 570	2 464	—	21	21	106 510	2 688
—	31	31	128 600	2 976	—	48	48	219 090	5 376	—	29	29	147 220	3 712
1	9	10	42 110	960	—	21	21	96 440	2 352	—	11	11	55 710	1 408
—	18	18	74 390	1 728	—	20	20	90 080	2 240	—	13	13	65 740	1 664
—	20	20	82 900	1 920	—	22	22	100 910	2 464	—	16	16	80 180	2 048
—	24	24	100 210	2 290	1	22	23	105 590	2 576	—	21	21	106 810	2 688
—	33	33	137 010	3 168	1	23	24	109 800	2 688	—	24	24	122 240	3 072
—	25	25	104 175	2 400	—	28	28	127 760	3 136	—	20	20	101 330	2 560
—	18	18	75 220	1 728	—	17	17	77 410	1 904	—	22	22	111 890	2 816
—	11	11	45 470	1 056	—	19	19	85 930	2 128	—	18	18	90 230	2 304
1	453	454	1 889 860	43 570	3	629	632	2 880 120	70 768	1	506	507	2 564 845	64 880
—	11	11	45 410	1 056	1	21	22	100 930	2 464	—	14	14	71 620	1 792
1	17	18	74 790	1 728	—	30	30	137 690	3 360	—	23	23	114 780	2 944
1	18	19	79 650	1 824	—	24	24	110 590	2 688	1	17	18	90 140	2 304
—	11	11	46 140	1 056	—	13	13	60 110	1 456	—	7	7	35 190	896
—	11	11	45 990	1 056	—	9	9	41 340	1 008	—	6	6	30 230	768
—	11	11	45 690	1 056	—	15	15	67 050	1 680	—	8	8	40 550	1 024
—	13	13	53 980	1 248	—	17	17	78 650	1 904	—	16	16	80 890	2 048
—	22	22	91 450	2 098	—	19	19	86 590	2 128	—	12	12	61 270	1 536
—	9	9	37 470	864	—	16	16	72 660	1 792	—	15	15	75 720	1 920
—	17	17	70 790	1 632	—	24	24	109 210	2 688	—	13	13	65 210	1 664
—	5	5	21 050	480	—	14	14	64 380	1 568	1	3	4	19 740	512
—	10	10	41 980	960	—	17	17	78 220	1 904	—	19	19	96 280	2 432
—	11	11	45 540	1 056	—	22	22	99 970	2 464	1	27	28	141 730	3 584
1	5	6	24 620	576	—	14	14	62 690	1 568	—	13	13	65 400	1 664
—	4	4	16 830	384	—	5	5	22 850	560	—	7	7	35 400	896
—	10	10	41 510	960	—	11	11	49 880	1 232	—	20	20	100 730	2 560
—	2	2	8 180	192	—	12	12	54 910	1 344	—	6	6	30 380	768
—	8	8	32 960	768	—	15	15	68 160	1 680	—	4	4	20 100	512
—	7	7	29 410	672	1	13	14	64 140	1 568	—	8	8	40 510	1 024
—	5	5	20 620	480	—	10	10	45 320	1 104	—	8	8	40 570	1 024
—	10	10	41 910	960	—	9	9	41 350	1 008	—	6	6	30 820	768
—	5	5	20 550	480	—	5	5	23 310	560	—	13	13	65 410	1 664
3	222	225	936 520	21 586	2	335	337	1 540 000	37 728	3	265	268	1 352 670	34 304
1	453	454	1 889 860	43 570	3	629	632	2 880 120	70 768	1	506	507	2 564 845	64 880
10	2 884	2 894	12 071 355	277 634	16	4 008	4 024	18 351 735	450 592	25	3 360	3 385	17 095 970	433 088
14	3 559	3 573	14 897 735	342 790	21	4 972	4 993	22 771 855	559 088	29	4 131	4 160	21 013 485	532 272
4	355	359	1 497 900	34 426	8	459	467	2 129 270	52 272	5	315	320	1 615 020	40 960
18	3 914	3 932	16 395 635	377 216	29	5 431	5 460	24 901 125	611 360	34	4 446	4 480	22 628 505	573 232
9	1 525	1 534	6 389 690	147 250	24	1 842	1 866	8 506 440	208 852	10	1 412	1 422	7 190 780	181 904
27	5 439	5 466	22 785 325	524 466	53	7 273	7 326	33 407 565	820 212	44	5 858	5 902	29 819 285	755 136

Digitized by Google

Klasse 20 über 5 300 bis zu 5 800 Mark Steuersatz 144 Mark					Klasse 21 über 5 800 bis zu 6 300 Mark Steuersatz 161 Mark					Klasse 22 über 6 300 bis zu 6 800 Mark Steuersatz 178 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
9	775	784	4 357 300	112 896	13	888	901	5 456 060	145 061	3	576	579	3 799 780	103 062
7	859	866	4 818 050	124 640	5	830	835	5 058 410	134 435	2	606	608	3 992 820	108 224
—	281	281	1 557 700	40 464	2	301	303	1 830 040	48 783	—	219	219	1 433 850	38 982
—	114	114	632 675	16 416	—	112	112	679 045	18 032	—	76	76	498 715	13 528
—	98	98	543 500	14 112	—	76	76	459 940	12 236	1	58	59	387 540	10 502
—	43	43	240 770	6 192	—	62	62	375 640	9 982	—	35	35	228 880	6 230
—	57	57	317 790	8 176	—	36	36	217 860	5 796	—	46	46	301 790	8 188
—	48	48	265 120	6 912	—	46	46	278 890	7 406	1	34	35	229 500	6 230
—	66	66	366 230	9 504	1	40	41	247 150	6 601	—	21	21	138 150	3 738
—	25	25	139 010	3 600	—	18	18	108 310	2 898	—	17	17	111 900	3 026
16	2 366	2 382	13 238 145	342 912	21	2 409	2 430	14 711 345	391 230	7	1 688	1 695	11 122 925	301 710
1	37	38	211 200	5 472	1	19	20	121 290	3 220	1	22	23	149 960	4 094
—	19	19	104 600	2 736	1	20	21	126 630	3 381	—	14	14	91 470	2 492
—	27	27	150 210	3 888	—	31	31	187 570	4 991	—	16	16	105 000	2 848
—	16	16	88 550	2 304	—	15	15	90 430	2 415	—	18	18	118 170	3 204
—	25	25	137 440	3 600	—	19	19	115 090	3 059	—	21	21	136 490	3 738
—	27	27	150 040	3 888	—	21	21	126 970	3 381	—	9	9	57 900	1 602
—	21	21	116 960	3 024	—	19	19	114 640	3 059	—	13	13	85 180	2 314
—	20	20	110 730	2 880	—	17	17	102 970	2 737	—	20	20	130 410	3 560
—	29	29	159 610	4 176	—	31	31	186 970	4 991	2	30	32	208 810	5 696
—	13	13	72 740	1 872	—	21	21	127 100	3 381	—	10	10	65 980	1 780
—	17	17	94 640	2 448	—	19	19	114 670	3 059	—	12	12	78 290	2 136
—	22	22	121 700	3 168	—	13	13	79 560	2 093	—	10	10	64 660	1 780
—	6	6	33 440	864	—	12	12	72 340	1 932	—	7	7	45 670	1 246
—	8	8	43 690	1 152	—	11	11	67 440	1 771	1	7	8	52 180	1 424
—	9	9	49 790	1 296	—	18	18	108 830	2 898	—	3	3	19 890	534
—	16	16	88 800	2 304	—	9	9	54 700	1 449	—	19	19	125 120	3 382
—	25	25	138 810	3 600	—	17	17	102 190	2 737	—	10	10	64 830	1 780
—	16	16	88 670	2 304	—	21	21	127 940	3 381	—	10	10	65 920	1 780
—	11	11	61 940	1 584	—	11	11	66 630	1 771	—	16	16	104 250	2 848
—	11	11	60 750	1 584	—	12	12	72 640	1 932	—	4	4	26 170	712
1	375	376	2 084 310	54 144	2	356	358	2 166 600	57 638	4	271	275	1 796 300	48 950
—	18	18	100 380	2 592	—	9	9	54 350	1 449	—	10	10	65 290	1 780
1	22	23	127 360	3 312	—	15	15	90 860	2 415	—	7	7	46 230	1 246
1	20	21	116 660	3 024	—	16	16	97 100	2 576	—	10	10	65 350	1 780
—	10	10	55 880	1 440	—	4	4	23 820	644	—	2	2	12 970	356
—	10	10	55 460	1 440	—	5	5	30 070	805	—	4	4	26 200	712
—	16	16	88 780	2 304	—	13	13	78 520	2 093	—	6	6	39 660	1 068
—	10	10	55 150	1 440	1	15	16	96 740	2 576	—	7	7	45 590	1 246
—	18	18	100 290	2 592	2	14	16	97 250	2 576	1	12	13	85 680	2 314
—	7	7	38 600	1 008	—	5	5	30 200	805	—	8	8	51 850	1 424
—	15	15	83 240	2 160	—	10	10	60 700	1 610	—	13	13	85 460	2 314
—	3	3	16 370	432	—	12	12	73 140	1 932	—	2	2	12 940	356
—	8	8	43 690	1 152	—	9	9	54 510	1 449	—	9	9	59 060	1 602
—	14	14	77 560	2 016	—	12	12	72 060	1 932	—	13	13	85 050	2 314
—	11	11	61 700	1 584	—	7	7	42 710	1 127	—	5	5	32 880	890
—	8	8	48 900	1 152	—	2	2	12 070	322	—	1	1	6 700	178
1	10	11	61 400	1 584	—	7	7	42 320	1 127	—	9	9	59 470	1 602
—	4	4	22 170	576	—	1	1	6 000	161	—	5	5	38 050	890
—	5	5	27 170	720	—	6	6	35 990	966	—	5	5	32 450	890
—	8	8	44 560	1 152	—	10	10	61 040	1 610	—	7	7	46 040	1 246
—	4	4	22 380	576	—	6	6	36 120	966	—	1	1	6 480	178
—	9	9	49 090	1 296	—	8	8	49 010	1 288	—	9	9	58 300	1 602
—	4	4	21 920	576	—	11	11	67 220	1 771	—	3	3	19 840	534
3	234	237	1 313 660	34 128	3	197	200	1 211 800	32 200	1	148	149	976 490	26 522
1	375	376	2 084 310	54 144	2	356	358	2 166 600	57 638	4	271	275	1 796 300	48 950
16	2 366	2 382	13 238 145	342 912	21	2 409	2 430	14 711 345	391 230	7	1 688	1 695	11 122 925	301 710
20	2 975	2 995	16 636 115	431 184	26	2 962	2 988	18 089 745	481 068	12	2 107	2 119	13 895 715	377 182
4	246	250	1 388 340	35 952	2	224	226	1 368 835	36 386	2	164	166	1 087 570	29 548
24	3 221	3 245	18 024 455	467 136	28	3 186	3 214	19 458 580	517 454	14	2 271	2 285	14 983 285	406 730
17	1 064	1 081	6 002 965	155 536	8	865	873	5 289 480	140 553	9	624	633	4 149 400	112 674
41	4 285	4 326	24 027 420	622 672	36	4 051	4 087	24 748 060	658 007	23	2 895	2 918	19 132 685	519 404

Digitized by Google

Klasse 23 über 6 800 bis zu 7 300 Mark Steuersatz 195 Mark					Klasse 24 über 7 300 bis zu 7 800 Mark Steuersatz 212 Mark					Klasse 25 über 7 800 bis zu 8 300 Mark Steuersatz 229 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
8	519	527	3 716 650	102 765	1	448	449	3 393 740	95 188	7	377	384	3 090 280	87 936
6	535	541	3 827 270	105 495	5	496	501	3 791 940	106 212	7	421	428	3 451 820	98 012
1	184	185	1 306 700	36 075	1	149	150	1 131 980	31 800	1	167	168	1 354 270	38 472
—	79	79	559 130	15 405	—	53	53	400 920	11 236	—	38	38	305 235	8 702
—	52	52	366 240	10 140	1	55	56	422 240	11 872	—	38	38	307 480	8 702
1	15	16	112 970	3 120	—	20	20	151 140	4 240	—	18	18	145 660	4 122
—	30	30	211 500	5 850	—	29	29	218 570	6 148	—	24	24	193 790	5 496
1	22	23	162 210	4 485	—	32	32	241 200	6 784	—	22	22	177 220	5 038
—	27	27	191 220	5 265	1	25	26	195 870	5 512	—	20	20	160 860	4 580
—	18	18	126 500	3 510	—	16	16	120 310	3 392	—	12	12	97 640	2 748
17	1 481	1 498	10 580 390	292 110	9	1 323	1 332	10 067 910	282 384	15	1 137	1 152	9 284 255	263 808
—	21	21	149 100	4 095	—	16	16	121 180	3 392	—	12	12	98 350	2 748
—	13	13	91 340	2 535	—	16	16	120 590	3 392	—	11	11	88 360	2 519
—	18	18	128 095	3 510	—	11	11	82 810	2 332	—	12	12	97 230	2 748
—	9	9	63 640	1 755	—	14	14	106 040	2 968	—	12	12	97 540	2 748
—	10	10	70 710	1 950	—	16	16	120 420	3 392	—	8	8	64 710	1 832
—	14	14	98 880	2 730	—	11	11	83 220	2 332	2	19	21	168 890	4 809
—	11	11	77 620	2 145	—	8	8	60 450	1 696	1	8	9	72 010	2 061
—	10	10	70 210	1 950	—	5	5	37 900	1 060	—	5	5	40 230	1 145
1	23	24	169 260	4 680	—	17	17	127 890	3 604	—	8	8	64 080	1 832
—	5	5	35 330	975	1	8	9	68 540	1 908	—	4	4	32 500	916
—	10	10	70 630	1 950	—	6	6	45 200	1 272	—	10	10	80 270	2 290
—	17	17	119 250	3 315	—	7	7	52 940	1 484	—	6	6	48 220	1 374
—	8	8	56 730	1 560	1	7	8	60 370	1 696	—	3	3	24 110	687
—	8	8	56 540	1 560	—	3	3	23 030	636	—	6	6	48 460	1 374
—	9	9	63 010	1 755	—	8	8	60 280	1 696	—	3	3	24 090	687
—	7	7	49 260	1 365	—	3	3	22 610	636	—	8	8	64 390	1 832
—	15	15	105 800	2 925	—	7	7	52 090	1 484	—	9	9	72 140	2 061
—	9	9	62 980	1 755	—	10	10	75 720	2 120	—	10	10	81 130	2 290
—	9	9	64 000	1 755	—	12	12	91 430	2 544	—	7	7	56 590	1 603
—	7	7	48 620	1 365	—	6	6	45 540	1 272	—	10	10	80 680	2 290
1	233	234	1 651 005	45 630	2	191	193	1 458 250	40 916	3	171	174	1 403 980	39 846
—	10	10	70 080	1 950	—	6	6	45 050	1 272	—	5	5	40 110	1 145
—	12	12	84 470	2 340	—	7	7	52 880	1 484	—	4	4	32 390	916
—	8	8	56 050	1 560	—	6	6	44 780	1 272	—	6	6	48 860	1 374
—	5	5	35 390	975	—	5	5	37 450	1 060	—	1	1	7 870	229
—	2	2	14 050	390	1	5	6	45 360	1 272	—	9	9	72 620	2 061
—	11	11	77 540	2 145	—	4	4	29 550	848	—	7	7	56 450	1 603
—	6	6	42 770	1 170	—	2	2	14 950	424	—	5	5	40 200	1 145
—	6	6	42 560	1 170	—	8	8	60 280	1 696	—	5	5	40 990	1 145
1	4	5	35 270	975	—	3	3	22 850	636	—	4	4	31 870	916
—	5	5	35 140	975	—	3	3	22 800	636	—	4	4	32 560	916
—	5	5	34 940	975	—	4	4	30 430	848	—	4	4	31 880	916
—	3	3	21 430	585	—	3	3	22 830	636	—	5	5	41 050	1 145
—	8	8	56 230	1 560	—	7	7	52 510	1 484	—	7	7	56 430	1 603
—	5	5	35 150	975	—	8	8	60 970	1 696	—	3	3	24 320	687
—	2	2	13 730	390	—	6	6	45 370	1 272	—	2	2	15 950	458
—	5	5	35 280	975	—	4	4	30 360	848	—	4	4	32 110	916
—	2	2	14 530	390	—	—	—	—	—	—	1	1	8 300	229
—	5	5	35 620	975	—	3	3	22 480	636	—	2	2	16 200	458
—	4	4	28 330	780	—	7	7	52 270	1 484	—	3	3	23 880	687
1	5	6	42 150	1 170	—	5	5	37 230	1 060	—	2	2	16 150	458
—	4	4	27 670	780	—	4	4	30 700	848	—	6	6	47 950	1 374
—	3	3	21 210	585	—	2	2	14 770	424	—	—	—	—	—
2	120	122	859 590	23 790	1	102	103	775 870	21 836	—	89	89	718 140	20 381
1	238	234	1 651 005	45 630	2	191	193	1 458 250	40 916	3	171	174	1 403 980	39 846
17	1 481	1 498	10 580 390	292 110	9	1 323	1 332	10 067 910	282 384	15	1 137	1 152	9 284 255	263 808
20	1 834	1 854	13 090 985	361 530	12	1 616	1 628	12 302 030	345 136	18	1 397	1 415	11 406 375	324 035
2	120	122	860 330	23 790	4	102	106	800 120	22 472	3	102	105	848 340	24 045
22	1 954	1 976	13 951 315	385 320	16	1 718	1 734	13 102 150	367 608	21	1 499	1 520	12 254 715	348 080
8	552	560	3 953 960	109 200	11	411	422	3 190 330	89 464	5	331	336	2 707 735	76 944
30	2 506	2 536	17 905 275	494 520	27	2 129	2 156	16 292 480	457 072	26	1 830	1 856	14 962 450	425 024

Digitized by Google

Klasse 26 über 8 300 bis zu 8 800 Mark Steuersatz 246 Mark					Klasse 27 über 8 800 bis zu 9 400 Mark Steuersatz 264 Mark					Klasse 28 über 9 400 bis zu 10 000 Mark Steuersatz 282 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
3	312	315	2 698 400	77 490	1	326	327	2 970 860	86 328	1	380	381	3 723 970	107 442
2	332	334	2 861 630	82 164	3	368	371	3 377 770	97 944	5	342	347	3 392 370	97 854
—	96	96	820 930	23 616	2	109	111	1 006 440	29 304	1	103	104	1 016 980	29 328
—	33	33	281 885	8 118	—	47	47	429 665	12 408	—	52	52	506 820	14 664
—	41	41	351 720	10 086	—	31	31	281 600	8 184	—	32	32	310 970	9 024
—	15	15	128 310	3 690	—	16	16	145 060	4 224	—	4	4	39 000	1 128
—	19	19	162 270	4 674	—	23	23	210 300	6 072	—	17	17	165 230	4 794
—	15	15	128 080	3 690	—	15	15	135 800	3 960	—	16	16	154 450	4 512
2	10	12	102 500	2 952	—	12	12	109 800	3 168	—	14	14	136 320	3 948
—	11	11	93 550	2 706	—	9	9	81 100	2 376	—	8	8	78 750	2 256
7	884	891	7 629 275	219 186	6	956	962	8 748 395	253 968	7	968	975	9 524 860	274 950
—	9	9	77 510	2 214	—	9	9	81 630	2 376	—	12	12	116 510	3 384
—	10	10	85 220	2 460	—	3	3	27 180	792	1	10	11	108 240	3 102
1	12	13	111 680	3 198	—	19	19	172 770	5 016	—	14	14	135 840	3 948
1	3	4	34 280	984	—	10	10	92 500	2 640	—	6	6	57 670	1 692
—	5	5	43 030	1 230	—	8	8	72 690	2 112	—	14	14	136 210	3 948
—	6	6	51 550	1 476	—	11	11	100 420	2 904	—	10	10	96 790	2 820
—	7	7	59 540	1 722	—	4	4	37 230	1 056	—	6	6	58 640	1 692
—	7	7	60 010	1 722	—	4	4	36 370	1 056	—	4	4	39 040	1 128
—	12	12	101 990	2 952	—	14	14	127 480	3 696	—	8	8	79 170	2 256
—	4	4	34 050	984	—	6	6	54 640	1 584	—	9	9	88 610	2 538
1	5	6	51 610	1 476	—	7	7	63 730	1 848	—	3	3	29 190	846
—	3	3	25 620	738	—	6	6	54 470	1 584	—	5	5	48 670	1 410
—	4	4	34 550	984	—	1	1	8 810	264	—	4	4	38 400	1 128
—	3	3	25 720	738	—	3	3	27 000	792	—	1	1	9 430	282
1	8	9	76 360	2 214	—	10	10	91 840	2 640	—	2	2	19 420	564
—	4	4	34 330	984	—	6	6	55 610	1 584	—	7	7	68 840	1 974
—	8	8	68 280	1 968	—	6	6	54 880	1 584	—	4	4	38 620	1 128
—	4	4	34 430	984	—	2	2	18 520	528	—	9	9	87 670	2 538
—	3	3	25 770	738	—	7	7	63 390	1 848	1	3	4	38 800	1 128
—	1	1	8 500	246	—	5	5	45 680	1 320	—	3	3	29 170	846
4	118	122	1 044 030	30 012	—	141	141	1 286 840	37 224	2	134	136	1 324 930	38 352
—	4	4	34 030	984	—	5	5	46 080	1 320	1	2	3	29 310	846
1	10	11	93 120	2 706	—	2	2	18 200	528	—	2	2	19 130	564
—	6	6	51 730	1 476	—	2	2	18 180	528	—	3	3	28 590	846
—	2	2	17 390	492	—	3	3	26 910	792	1	—	1	9 560	282
—	4	4	33 930	984	—	3	3	26 960	792	—	1	1	9 960	282
—	5	5	43 200	1 230	—	4	4	36 170	1 056	—	4	4	38 080	1 128
—	4	4	34 230	984	—	4	4	36 110	1 056	—	6	6	58 390	1 692
—	5	5	43 080	1 230	—	3	3	27 630	792	—	3	3	28 840	846
—	1	1	8 600	246	2	1	3	27 650	792	—	5	5	48 460	1 410
—	3	3	25 890	738	—	3	3	26 780	792	—	3	3	28 580	846
—	2	2	17 220	492	1	3	4	36 740	1 056	—	6	6	58 300	1 692
—	3	3	25 480	738	—	2	2	17 760	528	—	2	2	19 350	564
—	8	8	68 030	1 968	—	4	4	36 280	1 056	—	8	8	77 520	2 256
—	5	5	42 370	1 230	—	2	2	17 920	528	1	1	2	19 700	564
—	—	—	—	—	—	2	2	18 100	528	—	—	—	—	—
—	1	1	8 480	246	—	3	3	27 070	792	—	2	2	18 970	564
—	4	4	34 840	984	—	3	3	27 190	792	—	2	2	19 370	564
—	—	—	—	—	—	1	1	8 810	264	—	1	1	9 480	282
—	4	4	34 370	984	—	3	3	27 440	792	—	1	1	9 920	282
—	2	2	17 150	492	—	1	1	8 890	264	1	3	4	38 630	1 128
—	5	5	42 590	1 230	—	3	3	27 300	792	—	2	2	19 610	564
—	—	—	—	—	—	3	3	27 000	792	—	1	1	9 600	282
1	78	79	675 280	19 434	3	60	63	571 120	16 632	4	58	62	599 350	17 484
4	118	122	1 044 030	30 012	—	141	141	1 286 840	37 224	2	134	136	1 324 930	38 352
7	884	891	7 629 275	219 186	6	956	962	8 748 395	253 968	7	968	975	9 524 860	274 950
12	1 080	1 092	9 348 585	268 632	9	1 157	1 166	10 606 355	307 824	13	1 160	1 173	11 449 140	330 786
2	58	60	514 900	14 760	5	73	78	710 235	20 592	2	57	59	573 960	16 638
14	1 138	1 152	9 863 485	283 392	14	1 230	1 244	11 316 590	328 416	15	1 217	1 232	12 023 100	347 424
5	310	315	2 690 500	77 490	3	301	304	2 767 420	80 256	5	278	283	2 756 368	79 806
19	1 448	1 467	12 553 985	360 882	17	1 531	1 548	14 084 010	408 672	20	1 495	1 515	14 779 468	427 280

Digitized by Google

Nr.	Klasse 29 über 10 000 bis zu 11 000 Mark Steuersatz 300 Mark — Anzahl der Beitragspflichtigen: juristisch	physisch	zusammen	Steuerpflichtiges Einkommen M	Steuerbetrag M
1	1	380	381	4 010 290	114 300
2	3	436	439	4 629 340	131 700
3	1	135	136	1 434 370	40 800
4	—	62	62	655 640	18 600
5	1	42	43	452 645	12 900
6	—	18	18	188 900	5 400
7	—	22	22	232 910	6 600
8	—	21	21	218 990	6 300
9	—	19	19	198 670	5 700
10	—	14	14	147 770	4 200
11	6	1 149	1 155	12 169 525	346 500
12	—	16	16	167 770	4 800
13	1	11	12	125 840	3 600
14	—	14	14	148 340	4 200
15	1	—	1	10 670	300
16	—	10	10	105 090	3 000
17	—	9	9	95 540	2 700
18	—	4	4	41 780	1 200
19	—	7	7	75 360	2 100
20	—	11	11	113 740	3 300
21	—	8	8	86 340	2 400
22	—	3	3	30 670	900
23	—	4	4	41 790	1 200
24	—	2	2	20 150	600
25	—	—	—	—	—
26	—	6	6	62 250	1 800
27	—	8	8	84 650	2 400
28	—	5	5	52 110	1 500
29	—	8	8	84 260	2 400
30	—	4	4	42 110	1 200
31	—	8	8	84 260	2 400
32	2	138	140	1 472 720	42 000
33	1	8	9	95 800	2 700
34	—	1	1	10 300	300
35	—	7	7	74 240	2 100
36	—	—	—	—	—
37	—	6	6	62 680	1 800
38	—	3	3	32 120	900
39	—	5	5	52 110	1 500
40	1	4	5	53 200	1 500
41	—	3	3	31 190	900
42	—	4	4	42 600	1 200
43	—	6	6	62 800	1 800
44	—	4	4	42 470	1 200
45	—	3	3	30 930	900
46	—	10	10	104 030	3 000
47	—	1	1	10 310	300
48	—	4	4	41 700	1 200
49	1	4	5	52 820	1 500
50	—	3	3	31 530	900
51	—	—	—	—	—
52	—	3	3	31 020	900
53	—	6	6	63 260	1 800
54	—	2	2	21 070	600
55	3	87	90	946 180	27 000
56	2	138	140	1 472 720	42 000
57	6	1 149	1 155	12 169 525	346 500
58	11	1 374	1 385	14 588 425	415 500
59	5	77	82	861 770	24 600
60	16	1 451	1 467	15 450 195	440 100
61	9	303	312	3 286 860	93 600
62	25	1 754	1 779	18 737 055	533 700

Nr.	Klasse 30 über 11 000 bis zu 12 000 Mark Steuersatz 330 Mark — Anzahl der Beitragspflichtigen: juristisch	physisch	zusammen	Steuerpflichtiges Einkommen M	Steuerbetrag M
1	5	341	346	4 023 290	114 180
2	5	412	417	4 822 870	137 610
3	3	121	124	1 438 660	40 920
4	—	48	48	557 505	15 840
5	—	46	46	530 930	15 180
6	—	10	10	114 610	3 300
7	—	16	16	184 910	5 280
8	—	14	14	161 730	4 620
9	—	20	20	230 200	6 600
10	—	11	11	128 240	3 630
11	13	1 039	1 052	12 192 945	347 160
12	—	18	18	207 830	5 940
13	—	13	13	150 940	4 290
14	—	15	15	173 970	4 950
15	—	5	5	57 170	1 650
16	—	16	16	183 330	5 280
17	—	8	8	92 380	2 640
18	—	12	12	137 500	3 960
19	—	4	4	45 030	1 320
20	—	10	10	115 390	3 300
21	—	6	6	69 240	1 980
22	—	3	3	35 860	990
23	1	4	5	57 140	1 650
24	—	5	5	57 040	1 650
25	—	5	5	56 820	1 650
26	—	6	6	70 190	1 980
27	—	6	6	69 170	1 980
28	1	7	8	91 480	2 640
29	—	4	4	45 320	1 320
30	1	2	3	35 070	990
31	—	1	1	11 250	330
32	3	150	153	1 761 620	50 490
33	—	8	8	91 310	2 640
34	—	8	8	92 020	2 640
35	—	4	4	46 360	1 320
36	—	3	3	33 990	990
37	1	5	6	69 770	1 980
38	—	2	2	23 360	660
39	—	8	8	90 400	2 640
40	—	4	4	46 990	1 320
41	—	1	1	11 600	330
42	—	—	—	—	—
43	—	1	1	11 670	330
44	—	2	2	22 380	660
45	—	3	3	35 260	990
46	—	3	3	34 490	990
47	—	2	2	22 920	660
48	—	3	3	33 930	990
49	—	—	—	—	—
50	—	2	2	22 530	660
51	—	—	—	—	—
52	—	2	2	22 870	660
53	—	3	3	34 430	990
54	—	3	3	34 790	990
55	1	67	68	781 070	22 440
56	3	150	153	1 761 620	50 490
57	13	1 039	1 052	12 192 945	347 160
58	17	1 256	1 273	14 735 635	420 090
59	5	48	53	612 020	17 490
60	22	1 304	1 326	15 347 655	437 580
61	10	264	274	3 153 270	90 420
62	32	1 568	1 600	18 500 925	528 000

Nr.	Klasse 31 über 12 000 bis zu 13 000 Mark Steuersatz 360 Mark — Anzahl der Beitragspflichtigen: juristisch	physisch	zusammen	Steuerpflichtiges Einkommen M	Steuerbetrag M
1	8	248	256	3 206 260	92 160
2	4	279	283	3 542 660	101 880
3	—	90	90	1 128 180	32 400
4	—	31	31	389 235	11 160
5	—	12	12	148 500	4 320
6	—	10	10	124 070	3 600
7	1	13	14	175 650	5 040
8	—	20	20	249 140	7 200
9	1	13	14	176 890	5 040
10	—	6	6	75 220	2 160
11	14	722	736	9 215 805	264 960
12	—	10	10	125 030	3 600
13	—	11	11	137 990	3 960
14	—	12	12	148 800	4 320
15	—	8	8	101 810	2 880
16	—	10	10	125 940	3 600
17	—	5	5	63 130	1 800
18	—	2	2	24 150	720
19	—	5	5	62 580	1 800
20	—	14	14	174 670	5 040
21	—	3	3	38 120	1 080
22	—	6	6	75 430	2 160
23	—	4	4	49 930	1 440
24	—	3	3	37 620	1 080
25	—	2	2	25 950	720
26	—	6	6	74 470	2 160
27	—	4	4	49 450	1 440
28	—	3	3	36 980	1 080
29	1	4	5	63 120	1 800
30	—	3	3	37 570	1 080
31	—	2	2	25 350	720
32	1	117	118	1 478 090	42 480
33	—	1	1	12 160	360
34	—	6	6	75 140	2 160
35	1	6	7	87 950	2 520
36	—	3	3	37 460	1 080
37	—	3	3	37 790	1 080
38	—	1	1	12 620	360
39	1	2	3	37 590	1 080
40	—	3	3	37 970	1 080
41	—	1	1	12 500	360
42	—	4	4	50 260	1 440
43	—	5	5	63 100	1 800
44	—	3	3	37 460	1 080
45	—	3	3	37 940	1 080
46	—	4	4	49 940	1 440
47	—	2	2	24 470	720
48	—	2	2	25 630	720
49	1	—	1	12 460	360
50	—	2	2	24 810	720
51	—	—	—	—	—
52	—	—	—	—	—
53	—	3	3	36 980	1 080
54	—	1	1	12 890	360
55	3	55	58	727 120	20 880
56	1	117	118	1 478 090	42 480
57	14	722	736	9 215 805	264 960
58	18	894	912	11 421 015	328 320
59	6	42	48	600 960	17 280
60	24	936	960	12 021 975	345 600
61	5	234	239	2 987 640	86 040
62	29	1 170	1 199	15 009 615	431 640

Digitized by Google

Klasse 32 über 13 000 bis zu 14 000 Mark Steuersatz 390 Mark					Klasse 33 über 14 000 bis zu 15 000 Mark Steuersatz 420 Mark					Klasse 34 über 15 000 bis zu 16 000 Mark Steuersatz 450 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ	juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ	juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ
5	259	264	3 572 760	102 960	3	238	241	3 523 000	101 220	5	179	184	2 855 300	82 800
4	259	263	3 562 650	102 570	4	251	255	3 718 800	107 100	2	187	189	2 943 150	85 050
2	84	86	1 157 580	33 540	2	82	84	1 228 040	35 280	—	68	68	1 055 720	30 600
—	24	24	322 890	9 360	1	35	36	525 190	15 120	—	19	19	292 720	8 550
—	25	25	338 270	9 750	—	23	23	334 230	9 660	—	21	21	325 030	9 450
—	3	3	40 480	1 170	—	9	9	131 310	3 780	1	7	8	123 200	3 600
—	6	6	79 910	2 340	—	10	10	147 070	4 200	—	1	1	15 650	450
—	10	10	133 940	3 900	—	4	4	58 490	1 680	—	7	7	108 550	3 150
—	7	7	93 390	2 730	—	10	10	145 790	4 200	—	2	2	31 030	900
—	3	3	41 040	1 170	—	4	4	58 640	1 680	1	4	5	77 870	2 250
11	680	691	9 342 910	269 490	10	666	676	9 865 560	283 920	9	495	504	7 828 220	226 800
—	8	8	108 520	3 120	1	10	11	160 530	4 620	—	8	8	125 870	3 600
—	7	7	93 620	2 730	—	3	3	44 030	1 260	—	3	3	46 750	1 350
—	13	13	176 540	5 070	—	5	5	72 410	2 100	—	4	4	61 900	1 800
1	8	9	122 750	3 510	—	3	3	43 200	1 260	—	4	4	62 400	1 800
1	5	6	80 680	2 340	—	1	1	14 360	420	1	4	5	77 610	2 250
1	5	6	81 260	2 340	—	7	7	100 630	2 940	—	4	4	62 000	1 800
—	2	2	27 030	780	—	4	4	58 100	1 680	—	4	4	61 730	1 800
—	6	6	80 440	2 340	—	4	4	58 710	1 680	—	5	5	77 940	2 250
—	12	12	163 830	4 680	—	8	8	116 250	3 360	—	5	5	76 750	2 250
—	2	2	26 420	780	—	5	5	73 700	2 100	—	1	1	15 670	450
—	1	1	13 250	390	—	4	4	59 600	1 680	—	2	2	31 410	900
—	5	5	66 370	1 950	—	2	2	28 640	840	—	4	4	61 310	1 800
—	2	2	26 500	780	—	1	1	14 730	420	—	3	3	46 820	1 350
—	2	2	27 550	780	—	7	7	102 280	2 940	—	1	1	15 800	450
—	3	3	39 610	1 170	—	3	3	44 220	1 260	—	2	2	30 700	900
—	4	4	53 900	1 560	—	3	3	43 980	1 260	—	2	2	31 100	900
—	5	5	67 720	1 950	—	1	1	14 300	420	—	2	2	30 880	900
—	4	4	54 370	1 560	—	5	5	72 000	2 100	—	3	3	47 145	1 350
—	1	1	14 000	390	—	2	2	29 620	840	—	3	3	46 060	1 350
—	1	1	13 980	390	—	2	2	28 470	840	1	3	4	61 380	1 800
3	96	99	1 338 340	38 610	1	80	81	1 179 760	34 020	2	67	69	1 070 725	31 050
—	2	2	26 800	780	—	2	2	29 300	840	—	2	2	30 420	900
—	4	4	53 510	1 560	—	—	—	—	—	—	1	1	15 720	450
—	3	3	41 100	1 170	—	2	2	29 150	840	—	3	3	46 120	1 350
—	1	1	13 600	390	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	31 530	900
—	—	—	—	—	—	1	1	15 000	420	—	—	—	—	—
—	1	1	13 930	390	2	1	3	43 680	1 260	—	2	2	30 770	900
—	2	2	27 290	780	—	3	3	44 110	1 260	—	2	2	30 940	900
—	1	1	13 400	390	—	2	2	29 150	840	—	—	—	—	—
—	3	3	40 090	1 170	—	2	2	29 360	840	—	2	2	30 140	900
—	—	—	—	—	—	1	1	14 640	420	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	2	28 740	840	—	—	—	—	—
—	5	5	67 290	1 950	—	2	2	28 740	840	—	3	3	47 000	1 350
—	—	—	—	—	—	2	2	28 400	840	—	2	2	31 300	900
—	—	—	—	—	—	1	1	14 070	420	—	—	—	—	—
—	2	2	27 390	780	—	2	2	28 630	840	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	4	4	58 300	1 680	—	2	2	31 270	900
—	2	2	27 340	780	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	13 690	390	—	—	—	—	—	—	2	2	31 350	900
—	2	2	26 930	780	—	1	1	14 240	420	—	—	—	—	—
—	1	1	13 240	390	—	2	2	29 010	840	—	2	2	30 370	900
—	30	30	405 600	11 700	2	30	32	464 520	13 440	—	25	25	386 930	11 250
3	96	99	1 338 340	38 610	1	80	81	1 179 760	34 020	2	67	69	1 070 725	31 050
11	680	691	9 342 910	269 490	10	666	676	9 865 560	283 920	9	495	504	7 828 220	226 800
14	806	820	11 086 850	319 800	13	776	789	11 509 840	331 380	11	587	598	9 285 875	269 100
5	34	39	523 460	15 210	4	32	36	524 365	15 120	4	25	29	449 960	13 050
19	840	859	11 610 310	335 010	17	808	825	12 034 205	346 500	15	612	627	9 735 835	282 150
4	179	183	2 467 100	71 370	6	158	164	2 392 790	68 880	4	131	135	2 097 240	60 750
23	1 019	1 042	14 077 410	406 380	23	966	989	14 426 995	415 380	19	743	762	11 833 075	342 900

Digitized by Google

Klasse 35 über 16 000 bis zu 17 000 Mark Steuersatz 480 Mark					Klasse 36 über 17 000 bis zu 18 000 Mark Steuersatz 510 Mark					Klasse 37 über 18 000 bis zu 19 000 Mark Steuersatz 540 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
3	131	134	2 218 970	64 320	3	153	156	2 745 110	79 560	—	111	111	2 059 830	59 940
4	141	145	2 397 640	69 600	4	140	144	2 530 590	73 440	1	140	141	2 606 200	76 140
3	54	57	943 880	27 360	3	40	43	755 830	21 930	—	32	32	593 310	17 280
—	26	26	427 875	12 480	—	22	22	388 690	11 220	—	12	12	222 710	6 480
—	11	11	179 270	5 280	—	14	14	243 030	7 140	1	8	9	166 340	4 860
—	4	4	66 590	1 920	1	7	8	140 110	4 080	—	4	4	74 320	2 160
—	6	6	99 590	2 880	—	4	4	69 480	2 040	—	4	4	73 720	2 160
1	6	7	115 560	3 360	—	3	3	51 510	1 530	—	1	1	18 270	540
1	11	12	197 300	5 760	1	4	5	87 040	2 550	—	4	4	73 680	2 160
—	2	2	32 510	960	—	3	3	51 780	1 530	—	3	3	55 650	1 620
12	392	404	6 679 185	193 920	12	390	402	7 063 170	205 020	2	319	321	5 944 030	173 340
—	8	8	131 770	3 840	—	4	4	70 660	2 040	—	3	3	56 380	1 620
—	6	6	99 040	2 880	—	6	6	104 120	3 060	—	2	2	38 000	1 080
—	7	7	115 900	3 360	—	4	4	69 630	2 040	1	3	4	74 260	2 160
—	3	3	50 010	1 440	—	2	2	35 310	1 020	—	3	3	56 250	1 620
—	1	1	16 050	480	—	2	2	34 940	1 020	—	5	5	92 520	2 700
—	2	2	32 390	960	—	3	3	53 170	1 530	—	1	1	18 850	540
—	4	4	65 420	1 920	1	2	3	52 250	1 530	1	2	3	55 640	1 620
—	4	4	65 590	1 920	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	3	3	52 370	1 530	—	1	1	18 170	540
—	2	2	33 050	960	—	—	—	—	—	—	4	4	74 620	2 160
—	—	—	—	—	—	2	2	35 080	1 020	—	1	1	18 100	540
—	4	4	66 000	1 920	—	4	4	69 500	2 040	—	1	1	19 000	540
—	1	1	16 580	480	—	1	1	17 960	510	—	3	3	56 260	1 620
1	1	2	32 870	960	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	32 970	960	—	2	2	34 530	1 020	—	—	—	—	—
—	1	1	16 250	480	—	1	1	17 850	510	—	1	1	18 900	540
—	1	1	16 410	480	—	5	5	88 110	2 550	1	3	4	73 340	2 160
1	1	2	32 490	960	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	33 380	960	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	16 080	480	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	51	53	872 250	25 440	1	41	42	735 480	21 420	3	33	36	670 290	19 440
—	1	1	16 480	480	—	—	—	—	—	—	2	2	37 400	1 080
—	2	2	33 180	960	—	2	2	35 360	1 020	—	2	2	36 250	1 080
—	1	1	16 100	480	—	3	3	53 760	1 530	—	—	—	—	—
1	1	2	33 150	960	—	—	—	—	—	—	2	2	37 140	1 080
—	2	2	32 800	960	—	1	1	17 410	510	—	1	1	18 560	540
—	2	2	33 080	960	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	33 100	960	—	1	1	17 160	510	—	1	1	18 700	540
—	—	—	—	—	—	2	2	35 470	1 020	—	1	1	19 000	540
—	2	2	32 980	960	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	17 050	510	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	17 130	510	—	1	1	18 390	540
—	7	7	116 210	3 360	—	2	2	35 010	1 020	—	2	2	37 100	1 080
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	56 260	1 620
—	6	6	98 800	2 880	1	—	1	17 420	510	—	1	1	18 500	540
—	1	1	16 750	480	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	16 200	480	—	1	1	18 000	510	—	2	2	37 300	1 080
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	18 120	540
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	2	33 310	960	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	1	2	33 510	960	—	2	2	34 200	1 020	—	1	1	18 090	540
3	30	33	545 650	15 840	1	16	17	297 970	8 670	—	20	20	370 810	10 800
2	51	53	872 250	25 440	1	41	42	735 480	21 420	3	33	36	670 290	19 440
12	392	404	6 679 185	193 920	12	390	402	7 063 170	205 020	2	319	321	5 944 030	173 340
17	473	490	8 097 085	235 200	14	447	461	8 096 620	235 110	5	372	377	6 985 130	203 580
2	12	14	229 830	6 720	1	9	10	174 000	5 100	3	19	22	409 190	11 880
19	485	504	8 326 915	241 920	15	456	471	8 270 620	240 210	8	391	399	7 394 320	215 460
2	116	118	1 947 840	56 640	3	102	105	1 843 440	53 550	6	102	108	1 999 970	58 320
21	601	622	10 274 755	298 560	18	558	576	10 114 060	293 760	14	493	507	9 394 290	273 780

Digitized by Google

Klasse 38 über 19 000 bis zu 20 000 Mark Steuersatz 570 Mark: Anzahl der Beitragspflichtigen juristisch	physisch	zusammen	Steuerpflichtiges Einkommen ℳ	Steuerbetrag ℳ
6	126	132	2 590 290	75 240
3	118	121	2 372 770	68 970
3	41	44	862 470	25 080
—	15	15	295 275	8 550
—	4	4	78 140	2 280
—	—	—	—	—
—	4	4	78 510	2 280
—	2	2	39 290	1 140
1	3	4	78 720	2 280
—	4	4	78 340	2 280
13	317	330	6 473 805	188 100
—	7	7	137 440	3 990
—	3	3	58 960	1 710
—	4	4	78 900	2 280
—	2	2	39 610	1 140
—	—	—	—	—
—	1	1	19 790	570
—	3	3	57 740	1 710
—	—	—	—	—
—	1	1	19 500	570
—	1	1	20 000	570
—	1	1	19 110	570
—	3	3	58 170	1 710
—	1	1	19 590	570
—	1	1	19 470	570
—	1	1	19 820	570
—	3	3	59 630	1 710
1	—	1	19 340	570
—	—	—	—	—
—	1	1	19 710	570
1	2	3	58 560	1 710
2	35	37	725 340	21 090
—	—	—	—	—
—	1	1	19 400	570
—	1	1	19 970	570
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	2	2	39 350	1 140
—	1	1	19 200	570
—	1	1	19 760	570
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	1	1	19 440	570
—	2	2	39 020	1 140
—	—	—	—	—
—	3	3	58 380	1 710
—	—	—	—	—
—	2	2	39 630	1 140
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	1	1	19 440	570
—	—	—	—	—
—	15	15	293 590	8 550
2	35	37	725 340	21 090
13	317	330	6 473 805	188 100
15	367	382	7 492 735	217 740
4	10	14	273 255	7 980
19	377	396	7 765 990	225 720
7	85	92	1 802 170	52 440
26	462	488	9 568 160	278 160

Klasse 39 über 20 000 bis zu 21 000 Mark Steuersatz 600 Mark: Anzahl der Beitragspflichtigen juristisch	physisch	zusammen	Steuerpflichtiges Einkommen ℳ	Steuerbetrag ℳ
7	83	90	1 851 290	54 000
1	107	108	2 221 300	64 800
—	37	37	759 440	22 200
—	13	13	267 595	7 800
—	4	4	81 910	2 400
—	5	5	101 650	3 000
—	4	4	81 610	2 400
—	—	—	—	—
1	7	8	163 220	4 800
—	1	1	20 500	600
9	261	270	5 548 515	162 000
—	4	4	82 330	2 400
—	—	—	—	—
—	3	3	61 870	1 800
—	—	—	—	—
—	1	1	20 070	600
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	1	1	20 860	600
—	1	1	21 000	600
—	3	3	62 010	1 800
—	1	1	20 500	600
—	1	1	20 890	600
—	1	1	20 240	600
1	—	1	21 000	600
—	1	1	21 000	600
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	1	1	20 980	600
—	1	1	20 280	600
1	19	20	412 530	12 000
—	2	2	41 090	1 200
1	3	4	82 490	2 400
—	1	1	20 110	600
—	1	1	20 700	600
—	1	1	20 080	600
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
1	1	2	41 290	1 200
—	1	1	20 720	600
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	1	1	20 430	600
—	—	—	—	—
—	1	1	20 400	600
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	1	1	20 400	600
—	1	1	20 730	600
—	1	1	20 460	600
2	15	17	348 850	10 200
1	19	20	412 530	12 000
9	261	270	5 548 515	162 000
12	295	307	6 309 895	184 200
—	9	9	184 500	5 400
12	304	316	6 494 395	189 600
2	78	80	1 645 140	48 000
14	382	396	8 139 535	237 600

Klasse 40 über 21 000 bis zu 22 000 Mark Steuersatz 630 Mark: Anzahl der Beitragspflichtigen juristisch	physisch	zusammen	Steuerpflichtiges Einkommen ℳ	Steuerbetrag ℳ
2	67	69	1 486 290	43 470
1	107	108	2 326 430	68 040
—	27	27	583 460	17 010
—	10	10	217 830	6 300
—	7	7	151 180	4 410
—	4	4	87 000	2 520
—	2	2	42 640	1 260
—	2	2	43 170	1 260
1	—	1	21 250	630
—	1	1	21 240	630
4	227	231	4 980 490	145 530
—	3	3	64 280	1 890
—	2	2	42 810	1 260
—	2	2	43 300	1 260
—	2	2	43 450	1 260
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	2	2	43 490	1 260
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	2	2	42 900	1 260
—	1	1	21 800	630
—	3	3	64 680	1 890
—	—	—	—	—
—	3	3	63 910	1 890
—	1	1	21 220	630
—	1	1	21 260	630
—	2	2	42 930	1 260
—	24	24	515 530	15 120
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	2	2	43 220	1 260
—	—	—	—	—
—	1	1	21 100	630
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	1	1	22 000	630
—	1	1	21 140	630
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	3	3	64 860	1 890
—	1	1	21 950	630
—	2	2	42 890	1 260
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	1	1	21 120	630
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	—	—	—	—
—	1	1	21 410	630
—	13	13	279 690	8 190
—	24	24	515 530	15 120
4	227	231	4 980 490	145 530
4	264	268	5 775 710	168 840
2	17	19	407 380	11 970
6	281	287	6 183 090	180 810
5	45	50	1 079 910	31 500
11	326	337	7 263 000	212 310

Digitized by Google

Klasse 41 über 22 000 bis zu 23 000 Mark Steuersatz 660 Mark					Klasse 42 über 23 000 bis zu 24 000 Mark Steuersatz 690 Mark					Klasse 43 über 24 000 bis zu 25 000 Mark Steuersatz 720 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ	juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ	juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ
4	70	74	1 667 450	48 840	1	66	67	1 580 520	46 230	—	72	72	1 770 870	51 840
4	89	93	2 094 740	61 380	2	67	69	1 628 250	47 610	2	68	70	1 721 440	50 400
—	25	25	561 030	16 500	1	23	24	568 790	16 560	1	23	24	588 410	17 280
1	9	10	226 900	6 600	—	9	9	211 905	6 210	—	9	9	221 055	6 480
—	10	10	223 870	6 600	—	2	2	47 280	1 380	—	6	6	147 640	4 320
—	1	1	22 910	660	—	3	3	69 820	2 070	—	3	3	73 260	2 160
—	3	3	66 460	1 980	—	1	1	23 260	690	—	2	2	49 290	1 440
—	1	1	22 530	660	—	1	1	23 470	690	—	4	4	98 380	2 880
1	1	2	45 190	1 320	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	2	3	67 660	1 980	—	1	1	23 300	690	—	1	1	25 000	720
11	211	222	4 998 740	146 520	4	173	177	4 176 595	122 130	3	188	191	4 695 345	137 520
—	1	1	22 400	660	1	3	4	93 540	2 760	—	3	3	73 120	2 160
—	1	1	22 030	660	—	1	1	23 500	690	1	2	3	74 850	2 160
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24 800	720
—	2	2	46 000	1 320	—	1	1	23 900	690	—	—	—	—	—
—	2	2	45 140	1 320	—	1	1	23 360	690	—	—	—	—	—
—	3	3	67 680	1 980	—	2	2	47 470	1 380	—	1	1	24 990	720
—	1	1	22 940	660	—	3	3	69 710	2 070	—	—	—	—	—
—	2	2	45 710	1 320	—	1	1	23 060	690	—	2	2	49 640	1 440
—	5	5	114 490	3 300	—	4	4	95 750	2 760	—	1	1	24 600	720
—	2	2	44 780	1 320	—	1	1	23 980	690	—	2	2	49 600	1 440
—	—	—	—	—	—	1	1	23 470	690	1	1	2	49 230	1 440
—	1	1	22 430	660	—	1	1	23 810	690	—	1	1	24 040	720
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24 900	720
—	—	—	—	—	—	3	3	71 660	2 070	—	—	—	—	—
—	2	2	44 610	1 320	—	3	3	71 240	2 070	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	2	46 730	1 380	—	—	—	—	—
1	—	1	22 910	660	—	2	2	47 130	1 380	—	—	—	—	—
—	1	1	22 120	660	—	1	1	23 040	690	—	—	—	—	—
—	1	1	23 000	660	—	2	2	46 670	1 380	—	1	1	24 220	720
—	1	1	22 210	660	—	1	1	23 490	690	—	—	—	—	—
1	25	26	588 450	17 160	1	33	34	801 510	23 460	2	16	18	443 990	12 960
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	2	46 930	1 380	—	2	2	49 130	1 440
—	—	—	—	—	—	1	1	23 980	690	—	—	—	—	—
—	1	1	22 840	660	—	2	2	47 740	1 380	—	—	—	—	—
—	1	1	22 680	660	—	1	1	23 260	690	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	2	46 750	1 380	—	1	1	24 440	720
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	22 730	660	—	1	1	23 740	690	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	1	23 670	690	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	2	46 740	1 380	—	—	—	—	—
1	1	2	45 210	1 320	—	1	1	23 070	690	—	—	—	—	—
—	2	2	44 860	1 320	—	1	1	24 000	690	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	23 250	690	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	2	46 660	1 380	—	1	1	24 300	720
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24 800	720
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	24 070	720
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	2	47 690	1 380	—	—	—	—	—
1	6	7	158 320	4 620	1	18	19	447 480	13 110	—	6	6	146 740	4 320
1	25	26	588 450	17 160	1	33	34	801 510	23 460	2	16	18	443 990	12 960
11	211	222	4 998 740	146 520	4	173	177	4 176 595	122 130	3	188	191	4 695 345	137 520
13	242	255	5 745 510	168 300	6	224	230	5 425 585	158 700	5	210	215	5 286 075	154 800
2	6	8	180 290	5 280	2	8	10	236 100	6 900	1	10	11	268 410	7 920
15	248	263	5 925 800	173 580	8	232	240	5 661 685	165 600	6	220	226	5 554 485	162 720
—	55	55	1 239 350	36 300	3	59	62	1 461 540	42 780	5	43	48	1 177 330	34 560
15	303	318	7 165 150	209 880	11	291	302	7 123 225	208 380	11	263	274	6 731 815	197 280

Digitized by Google

Klasse 44 über 25 000 bis zu 26 000 Mark Steuersatz 760 Mark					Klasse 45 über 26 000 bis zu 27 000 Mark Steuersatz 800 Mark					Klasse 46 über 27 000 bis zu 28 000 Mark Steuersatz 840 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ	juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ	juristisch	physisch	zusammen	ℳ	ℳ
1	65	66	1 690 140	50 160	2	62	64	1 704 270	51 200	1	52	53	1 459 770	44 520
3	64	67	1 712 830	50 920	2	58	60	1 593 790	48 000	2	60	62	1 708 640	52 080
—	18	18	459 660	13 680	—	18	18	478 400	14 400	—	13	13	357 500	10 920
—	10	10	254 665	7 600	1	6	7	185 545	5 600	—	5	5	138 320	4 200
—	6	6	154 150	4 560	1	7	8	211 620	6 400	—	6	6	164 890	5 040
—	1	1	25 980	760	—	1	1	26 600	800	—	1	1	27 760	840
—	2	2	51 030	1 520	—	—	—	—	—	—	1	1	27 860	840
—	1	1	25 550	760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	26 870	800	—	1	1	27 760	840
—	3	3	76 260	2 280	—	2	2	52 700	1 600	—	1	1	27 130	840
4	170	174	4 450 265	132 240	6	155	161	4 279 795	128 800	3	140	143	3 939 630	120 120
—	3	3	77 070	2 280	—	2	2	52 850	1 600	—	1	1	28 000	840
—	1	1	25 820	760	—	—	—	—	—	—	2	2	54 520	1 680
—	1	1	25 480	760	—	3	3	79 510	2 400	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	50 190	1 520	—	1	1	26 240	800	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	26 120	800	—	1	1	27 200	840
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	26 000	760	—	1	1	26 350	800	—	1	1	27 800	840
—	1	1	25 540	760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	51 240	1 520	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	25 220	760	—	1	1	26 990	800	—	1	1	28 000	840
—	—	—	—	—	—	1	1	26 700	800	—	—	—	—	—
—	1	1	25 800	760	—	—	—	—	—	—	1	1	27 970	840
—	1	1	25 620	760	—	—	—	—	—	—	2	2	54 900	1 680
—	—	—	—	—	—	1	1	26 400	800	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	25 890	760	—	2	2	53 340	1 600	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	2	2	53 050	1 600	—	1	1	27 390	840
—	—	—	—	—	—	1	1	26 160	800	—	1	1	27 270	840
1	14	15	383 870	11 400	—	16	16	423 710	12 800	—	11	11	303 050	9 240
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	25 900	760	—	3	3	80 120	2 400	—	1	1	27 400	840
—	1	1	25 840	760	—	—	—	—	—	—	1	1	27 270	840
—	1	1	25 790	760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	50 790	1 520	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	25 210	760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	26 330	800	—	—	—	—	—
—	1	1	25 500	760	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	1	1	26 430	800	—	2	2	54 800	1 680
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	3	3	76 940	2 280	—	1	1	26 970	800	—	—	—	—	—
—	2	2	51 050	1 520	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	—	1	26 280	800	—	1	1	27 650	840
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	27 780	840
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	26 000	760	—	1	1	26 880	800	—	1	1	27 870	840
—	—	—	—	—	1	—	1	26 970	800	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	13	13	333 020	9 880	2	7	9	239 980	7 200	—	7	7	192 770	5 880
1	14	15	383 870	11 400	—	16	16	423 710	12 800	—	11	11	303 050	9 240
4	170	174	4 450 265	132 240	6	155	161	4 279 795	128 800	3	140	143	3 939 630	120 120
5	197	202	5 167 155	153 520	8	178	186	4 943 485	148 800	3	158	161	4 435 450	135 240
1	6	7	179 380	5 320	3	2	5	132 080	4 000	—	5	5	137 570	4 200
6	203	209	5 346 535	158 840	11	180	191	5 075 565	152 800	3	163	166	4 573 020	139 440
4	39	43	1 099 930	32 680	4	37	41	1 090 450	32 800	—	46	46	1 269 500	38 640
10	242	252	6 446 465	191 520	15	217	232	6 166 015	185 600	3	209	212	5 842 520	178 080

Digitized by Google

Klasse 47 über 28 000 bis zu 29 000 Mark Steuersatz 880 Mark					Klasse 48 über 29 000 bis zu 30 000 Mark Steuersatz 920 Mark					Klasse 49—2695 über 30 000 bis zu 5 254 000 Mark Steuersatz 960 bis 210 080 Mark				
Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag	Anzahl der Beitragspflichtigen			Steuerpflichtiges Einkommen	Steuerbetrag
juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M	juristisch	physisch	zusammen	M	M
1	52	53	1 509 880	46 640	—	54	54	1 597 980	49 680	73	895	968	82 294 880	3 083 720
—	36	36	1 027 080	31 680	2	42	44	1 300 060	40 480	89	691	780	66 307 590	2 480 570
1	10	11	313 050	9 680	2	16	18	536 430	16 560	21	279	300	24 020 850	895 280
—	4	4	114 985	3 520	—	9	9	266 715	8 280	7	112	119	8 821 820	327 110
—	4	4	114 320	3 520	—	1	1	29 700	920	14	61	75	7 324 530	277 210
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	16	25	1 557 560	56 800
—	3	3	86 230	2 640	—	2	2	58 900	1 840	5	26	31	2 204 790	82 200
—	2	2	56 290	1 760	1	—	1	29 880	920	8	6	14	844 280	30 450
—	1	1	28 800	880	—	1	1	29 230	920	9	15	24	2 136 070	80 360
—	—	—	—	—	1	2	3	89 020	2 760	2	23	25	1 393 660	49 780
2	112	114	3 250 635	100 320	6	127	133	3 937 915	122 360	237	2 124	2 361	196 906 030	7 363 480
—	1	1	29 000	880	—	3	3	88 210	2 760	2	31	33	1 947 170	70 320
—	2	2	56 500	1 760	—	1	1	29 780	920	3	36	39	1 906 520	66 360
—	—	—	—	—	1	—	1	30 000	920	3	20	23	1 188 920	42 200
—	—	—	—	—	1	2	3	89 200	2 760	2	27	29	1 675 150	60 480
—	1	1	28 880	880	—	—	—	—	—	4	12	16	762 410	26 440
—	1	1	28 060	880	—	—	—	—	—	2	4	6	502 860	19 000
—	1	1	28 320	880	—	2	2	59 620	1 840	3	5	8	411 620	14 570
—	—	—	—	—	—	1	1	29 780	920	5	12	17	1 460 150	54 910
—	—	—	—	—	—	2	2	59 100	1 840	2	11	13	581 560	19 940
—	—	—	—	—	—	1	1	29 250	920	1	10	11	1 204 400	46 640
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	19	21	1 753 320	65 840
—	—	—	—	—	—	1	1	29 200	920	2	7	9	782 730	29 440
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9	490 720	17 440
—	—	—	—	—	—	2	2	59 800	1 840	3	4	7	626 760	23 880
—	1	1	28 890	880	—	—	—	—	—	1	5	6	300 670	10 440
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	5	219 810	7 520
—	2	2	57 380	1 760	—	1	1	29 290	920	2	6	8	650 190	24 160
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	8	525 060	19 320
—	1	1	28 660	880	—	—	—	—	—	2	4	6	364 060	13 210
—	1	1	28 120	880	—	—	—	—	—	—	6	6	325 540	11 720
—	11	11	313 810	9 680	2	16	18	533 230	16 560	42	238	280	17 679 620	643 830
—	1	1	28 060	880	—	—	—	—	—	2	—	2	102 460	3 560
—	1	1	28 220	880	—	1	1	29 540	920	3	8	11	706 820	25 680
—	—	—	—	—	—	2	2	58 480	1 840	—	24	24	1 437 170	51 630
—	1	1	28 500	880	—	-1	1	29 980	920	1	11	12	639 990	22 530
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	194 240	6 940
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	311 940	11 920
—	—	—	—	—	—	1	1	29 970	920	—	2	2	117 370	4 160
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	148 930	5 640
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	216 250	7 600
1	—	1	28 480	880	—	—	—	—	—	—	2	2	95 430	3 280
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	8	624 380	23 470
—	—	—	—	—	—	1	1	29 940	920	—	3	3	133 430	4 560
—	2	2	56 920	1 760	—	1	1	29 650	920	—	7	7	326 490	11 510
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	71 790	2 360
—	1	1	28 690	880	—	1	1	29 380	920	1	2	3	160 990	5 640
—	—	—	—	—	—	1	1	29 200	920	—	2	2	104 150	3 640
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	6	219 000	7 160
—	—	—	—	—	1	—	1	29 270	920	2	2	4	599 500	23 360
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	219 700	7 480
—	—	—	—	—	—	1	1	29 880	920	1	3	4	233 460	8 280
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	151 480	5 720
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	246 950	9 360
1	6	7	198 870	6 160	1	10	11	325 290	10 120	18	97	115	7 061 920	255 480
—	11	11	313 810	9 680	2	16	18	533 230	16 560	42	238	280	17 679 620	643 830
2	112	114	3 250 635	100 320	6	127	133	3 937 915	122 360	237	2 124	2 361	196 906 030	7 363 480
3	129	132	3 763 315	116 160	9	153	162	4 796 435	149 040	297	2 459	2 756	221 647 570	8 262 790
2	—	2	57 270	1 760	1	4	5	148 270	4 600	30	69	99	5 592 880	199 910
5	129	134	3 820 585	117 920	10	157	167	4 944 705	153 640	327	2 528	2 855	227 240 450	8 462 700
2	20	22	625 620	19 360	4	35	39	1 156 560	35 880	83	577	660	53 877 774	2 014 950
7	149	156	4 446 205	137 280	14	192	206	6 101 265	189 520	410	3 105	3 515	281 118 224	10 477 650

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 39.)

Zu Tabelle 3 (S. 32/33): Die Ergebnisse in den einzelnen Landesteilen.

Die Einteilung Sachsens in „Steuerkreise" entspricht der nach Regierungsbezirken (Kreishauptmannschaften), während die „Steuerbezirke" sich mit den Amtshauptmannschaften decken, jedoch unter Zusammenfassung

der Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt mit der Stadt Dresden,

der Amtshauptmannschaft Leipzig mit der Stadt Leipzig und

der Amtshauptmannschaft Chemnitz mit der Stadt Chemnitz

zu je einem Steuerbezirk.

Die Höhe des Durchschnittseinkommens (Spalten 11 bis 13) in den verschiedenen Bezirken geht mit dem Vorkommen größerer gewerblicher Mittelpunkte parallel, auch bei den Landgemeinden, für die es bezeichnend ist, daß die im Jahre 1900 in dieser Hinsicht an der dritten Stelle stehenden Landgemeinden des Bezirks Meißen, nachdem die jetzige Meißner Vorstadt Cölln aus der Reihe der Landgemeinden ausgeschieden ist, an die sechste traten, und die des Bezirks Marienberg, wo Olbernhau wegfiel, einen Rückgang des Durchschnittseinkommens um 40 Mark auf den Kopf zeigen. Dasselbe gilt von der durch das Vorkommen größerer und daher progressiv höher besteuerter Einkommen bedingten Höhe des in Spalte 15, 17 und 19 berechneten verhältnismäßigen Steuerbetrags.

Da die Zusammenstellung des Betrags des eingeschätzten Einkommens (mit Unterscheidung der vier in § 17 genannten Quellen) alljährlich durch die Steuerbehörden[1]) erfolgt, so liegen die Zahlen der Tabelle 3, Spalte 13, auch für die Jahre mit ungerader Jahreszahl und auch schon für 1904 vor. Ein Vergleich der Einkommenssummen, welche die Einschätzung in den sieben Jahren 1898 bis 1904 für die verschiedenen Steuerbezirke ergab, läßt nun in sehr klarer Weise einen bestimmten Landesteil hervortreten, der, im Unterschied vom übrigen Gebiet, seit 1900 nicht nur keine absolute Zunahme des Einkommens überhaupt, sondern sogar eine Abnahme des durchschnittlichen Einkommens eines Eingeschätzten aufweist. Er nimmt Mittelsachsen ein und besteht aus sämtlichen Bezirken des Steuerkreises Dresden und aus dem darangrenzenden, zum Steuerkreis Leipzig gehörenden Bezirk Oschatz.

Für die sieben letzten Jahre stellen sich die Einschätzungsergebnisse des Kreises Dresden nebst Oschatz jenen des übrigen Landes gegenüber, wie folgt.

Jahr	Betrag des eingeschätzten Einkommens			
	im Steuerkreis Dresden mit Steuerbezirk Oschatz		in den übrigen Landesteilen	
	überhaupt ℳ	auf den Kopf der Eingeschätzten ℳ	überhaupt ℳ	auf den Kopf der Eingeschätzten ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
1898	692 661 371	1 334,05	1 309 701 375	1 141,80
1899	734 280 452	.	1 375 737 762	.
1900	766 996 095	1 394,50	1 447 073 005	1 209,53
1901	767 756 896	.	1 495 623 276	.
1902	764 233 349	1 386,10	1 522 519 741	1 233,69
1903	761 467 064	.	1 564 945 788	.
1904	766 547 562	1 359,92	1 593 041 229	1 219,58

In dem von der wirtschaftlichen Krisis am schwersten betroffenen Drittel Sachsens ist sonach im Jahre 1904 der Einkommensbetrag von 1900 noch nicht wieder erreicht worden, während in den übrigen Landesteilen die Zunahme zwar sich verlangsamt, aber nicht aufgehört hat.

Es ist indes daran zu erinnern, daß nach Seite 31 der Rückgang, soweit er sich bereits im Jahre 1902 bemerkbar machte, mehr die juristischen als die physischen Personen betroffen hat und zum Teil nur eine Folge von Änderungen des bestehenden Rechts war, die allerdings die Unterschiede innerhalb des Landes nicht zu erklären vermögen.[1])

1) Siehe unten S. 59 „zu Tabelle 6".

Zu Tabelle 4 (S. 34 bis 39): Die Ergebnisse nach Steuerklassen.

In bezug auf Tabelle 4, welche die Einschätzungsergebnisse für das Königreich im ganzen nach den gesetzlichen Einkommens- und Steuerklassen unterscheidet, ist zunächst an das zu erinnern, was im vorausgehenden Aufsatz über die beschränkte Verwertbarkeit der Zahlen zur Beurteilung der Einkommensverhältnisse der Bevölkerung überhaupt bemerkt ist. In steuerstatistischer Hinsicht zeigt die Tabelle, daß von dem gesamten Steuerbetrag, wenn man ihn in vier Viertel teilt, aufgebracht wird

das erste Viertel (genauer 25,17 Proz.) von den Einkommen bis 2 200 ℳ
„ zweite „ „ 24,62 „ „ „ „ von 2 200 „ 7 300 „
„ dritte „ „ 25,08 „ „ „ „ „ 7 300 „ 40 000 „
„ vierte „ „ 25,18 „ „ „ „ über 40 000 „

Die Zahl der (juristischen und physischen) Personen, die diese vier gleichen Teile des Gesamtsteuerbetrags aufbringen, beträgt jedoch

bei den Einkommen bis 2 200 Mark 1 641 157
„ „ „ von über 2 200 bis 7 300 Mark . 120 008
„ „ „ „ „ 7 300 „ 40 000 „ . 21 950
„ „ „ „ „ 40 000 Mark 2 356

Die Ziffern der Tabelle 4, die sich auf die einzelnen Klassen beziehen, sind auch zur äußerlichen Vergleichung untereinander nur insoweit geeignet, als die Klassen gleiche Spannweite haben; also von Klasse 1a bis 3, dann von 4 bis 7, von 9 bis 17, von 18 bis 26, von 27 bis 28, von 29 bis 118 und dann die Klassen von 119 (über 100 000 Einkommen) aufwärts. Innerhalb jeder dieser Gruppen zeigen die Spalten 4 und 5 eine Abnahme der Zahlen der Eingeschätzten von der untersten bis zur obersten Klasse.

Zu beachten ist, daß unter den zur Klasse 1a (400 bis 500 Mark Einkommen) gezählten Personen sich auch solche befinden, deren steuerpflichtiges Einkommen diesen Betrag nicht erreichte und nur nach § 6, 8 beitragspflichtig ist, welcher bestimmt, daß die außerhalb Sachsens wohnenden Besitzer sächsischer Grundstücke und Gewerbe-Etablissements das Einkommen aus diesen, wenn es den Betrag von 400 Mark nicht übersteigt, nach dem für die unterste Klasse bestimmten Satze zu versteuern haben.

Die Zahl dieser Personen betrug im Jahre 1902

in den	juristische Personen	physische Personen
1.	2.	3.
Städten	27	1 059
Landgemeinden	10	1 250
zusammen	**37**	**2 309**

Ferner sind die physischen Personen, denen Vergünstigungen nach § 13[2]) gewährt wurden, in der Statistik nicht der Klasse zugezählt worden, in die ihr Steuerbetrag fällt, sondern derjenigen, in die ihr wirklich eingeschätztes Einkommen gehört; so erklärt es sich, daß in den unteren Klassen bis zur und einschließlich der 20. die Multiplikation der Zahl der eingeschätzten Personen mit dem Steuersatz einen höheren als den aus Spalte 8 ersichtlichen wirk-

1) Für 1904 liegen bis jetzt nur die vorläufigen Einschätzungsergebnisse vor, ohne Trennung von juristischen und physischen Personen.

2) „Bei denjenigen Beitragspflichtigen, deren Einkommen den Betrag von 5800 Mark nicht übersteigt, können besondere, die Steuerfähigkeit wesentlich vermindernde wirtschaftliche Verhältnisse insoweit berücksichtigt werden, daß denselben eine Ermäßigung der in § 12 vorgeschriebenen Steuersätze um höchstens drei Klassen oder, falls dieselben einer der drei untersten Steuerklassen angehören, gänzliche Steuerbefreiung gewährt wird.

Als Verhältnisse dieser Art kommen lediglich außergewöhnliche Belastung durch Unterhalt von Kindern, durch Verpflichtung zum Unterhalt armer Angehöriger, andauernde Krankheit und besondere Unglücksfälle in Betracht."

Digitized by Google

lichen Steuerbetrag ergibt. Die Zahl und Höhe der Ermäßigungen und Befreiungen dieser Art ist im folgenden zusammengestellt.

Ursprünglich eingeschätzt in Klasse	Fälle von Ermäßigung nach § 13			
	um 1 Klasse	um 2 Klassen	um 3 Klassen	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.
1a	*832	—	—	832
1	904	*230	—	1 134
2	1 411	231	*77	1 719
3	1 756	250	64	2 070
4	2 152	310	47	2 509
5	1 498	250	42	1 790
6	1 016	174	21	1 211
7	723	129	17	869
8	584	121	19	724
9	438	95	18	551
10	260	42	7	309
11	162	30	8	200
12	111	23	6	140
13	67	24	3	94
14	53	9	2	64
15	27	5	1	33
16	24	10	—	34
17	9	6	—	15
18	15	2	—	17
19	16	2	—	18
20	9	4	—	13
zusammen	12 067	1 947	332	14 346

* In diesen Fällen wurde durch die Ermäßigung völlige Steuerbefreiung herbeigeführt.

Von diesen Vergünstigungen trifft nach Tabelle 1 Spalte 15 der weitaus größte Teil auf die Landgemeinden, und zwar haben in den Städten 0,48, in den Landgemeinden aber 1,40 unter 100 physischen Personen mit einem Einkommen von nicht über 5 800 Mark Ermäßigung oder Erlaß der Steuer nach § 13 erlangt. Eine Zusammenstellung der entsprechenden Zahlen für die Zeit seit 1880 findet sich im Jahrgang 1901 dieser Zeitschrift, S. 102.[1])

Zu Tabelle 5 (S. 40 bis 57): Die Ergebnisse in den wichtigsten Orten.

Die Angaben, die Tabelle 4 für das ganze Land enthält, werden in Tabelle 5 einzeln für die 52 Städte mit über 7 000 Einwohnern, dann zusammen einesteils für die übrigen 91 Städte, andererseits für die Landgemeinden veröffentlicht, mit weiterer Unterscheidung der eingeschätzten Personen in juristische und physische; die Einkommen im Betrag von über 30 000 Mark sind dabei in den letzten Spalten zusammengefaßt worden.

Eine derartige Nebeneinanderstellung der Einschätzungsergebnisse in den einzelnen Städten ist schon in allen früheren Veröffentlichungen über die Einkommensteuer enthalten gewesen und gibt natürlich zu Urteilen über den Unterschied der Wohlstandsverhältnisse in den einzelnen Städten Anlaß. Wenngleich bei solchen örtlichen Vergleichen manche der im vorigen Aufsatz geltend gemachten Bedenken wegfallen, weil die Statistik ja für alle Orte in der nämlichen Weise und für die nämliche Zeit aufgestellt ist, so bietet doch auch diese Tabelle Beweise für die dort betonte Notwendigkeit der Vorsicht bei Verwendung der einkommensteuerstatistischen Zahlen zu solchen Zwecken. Auf S. 40 zeigt nämlich die in der üblichen Weise angestellte Berechnung des durchschnittlichen Einkommens eines Eingeschätzten, daß dieses in Leipzig um rund 30 Mark höher ist als in Dresden (Leipzig 1 917 Mark 62 Pf., Dresden 1887 Mark 79 Pf.). Diese Tatsache rechtfertigt aber keineswegs den naheliegenden Schluß auf größere Wohlhabenheit Leipzigs; sie ist vielmehr nur eine Folge des Umstandes, daß in Dresden ein viel erheblicherer Teil der Einwohnerschaft als in Leipzig zur Einkommensteuer herangezogen worden ist, — es gab in Leipzig 421, in Dresden aber 464 physische Beitragspflichtige unter 1 000 Einwohnern, — und daß der Überschuß, der natürlich aus kleinen Steuerzahlern besteht, in Dresden das Durchschnittseinkommen herabdrückt, während der entsprechende Bevölkerungsteil in Leipzig als einkommenslos überhaupt nicht mitgerechnet ist.

Verteilt man nun, wie es in der letzten Spalte auf S. 40 geschehen ist, das Gesamteinkommen auf die ganze Bevölkerung statt auf die Eingeschätzten allein, so erhält man umgekehrt für Dresden einen um rund 53 Mark höheren Durchschnittsbetrag auf den Kopf als für Leipzig (Dresden 917 Mark 45 Pf., Leipzig 864 Mark 33 Pf.). Die folgenden Spalten zeigen noch genauer, um wieviel mehr die kleinen Steuerzahler in Dresden überwiegen. Es gab nämlich physische Personen

	in Dresden	in Leipzig	also in Dresden + oder −
1.	2.	3.	4.
nicht Beitragspflichtige	214 171	263 890	− 49 719
Beitragspflichtige mit über 400 bis 1100 Mark Einkommen	111 424	101 931	+ 9 493
Beitragspflichtige mit über 1100 Mark Einkommen	74 144	90 303	− 16 159

Zu Tabelle 6 (S. 60/61): Die Einkommensquellen.

Die Beträge des eingeschätzten Einkommens mit Unterscheidung der vier Quellen werden alljährlich durch die Steuerbehörden aufaddiert und für die Jahre mit gerader Jahreszahl ortsweise dem Statistischen Bureau mitgeteilt, welches darum von einer Benutzung der seiner Bearbeitung der Einkommensteuerstatistik im übrigen zugrunde liegenden Individual-Einschätzungskarten zu diesem Zweck, obwohl letztere das Einkommen ebenfalls nach Quellen unterschieden beziffern, mit Rücksicht auf die damit verbundene Mühe abzusehen pflegt.

Die Nachweisungen hierüber liegen daher für alle Jahre seit 1878 vor und sind in der Tabelle S. 62 zusammengestellt, weil die zuletzt (Jahrgang 1901, S. 70) veröffentlichte derartige Übersicht sich nur auf die Bearbeitungsjahre bezog.

Es betrug demnach in dem 26 jährigen Zeitraum von 1878 bis 1904

bei den Einkommen		die Zunahme im ganzen Mark	die durchschnittliche Jahreszunahme Prozent
1.		2.	3.
aus Grundbesitz	ohne Abzug von Schuldzinsen	141 304 914	2,54
„ Renten		193 360 795	6,88
„ Gehalt und Lohn		896 161 579	10,82
„ Handel und Gewerbe		344 651 391	3,71
überhaupt nach Abzug der Schuldzinsen		1 432 460 247	5,94

Als niemals unterbrochen und als absolut wie relativ bei weitem am stärksten erweist sich die Zunahme der Einkommen aus „Gehalt und Lohn". Sie hat bewirkt, daß diese Einkommen, deren Summe anfänglich der der Einkommen aus Handel und Gewerbe noch nachstand, jetzt mehr ausmachen, als alle übrigen zusammen; denn da angenommen werden darf, daß die eingeschätzten Beträge dieses Einkommens von Abzügen für Schuldzinsen nur in verschwindendem Maße betroffen werden, so stehen im Jahre 1904 den 1230 Millionen Mark aus Gehalt und Löhnen nur 1129,5 Millionen Mark (nach Abzug der Schuldzinsen) aus den drei anderen Quellen zusammen gegenüber.

(Fortsetzung des Textes S. 62.)

1) Die jene Zusammenstellung begleitende Bemerkung, der früher nur die Einkommen bis 3 300 Mark betreffende § 13 sei durch das Gesetz vom 24. Juli 1900 auf die Einkommen bis zu 5 800 Mark erstreckt worden, ist dahin zu berichtigen, daß diese Erweiterung bereits im Gesetz vom 10. März 1894 enthalten ist.

Digitized by Google

Tabelle 6. **Die Einschätzungsergebnisse nach den Hauptquellen des Einkommens mit Unterscheidung von Stadt und Land.** Aufgestellt auf Grund der Ortseinschätzungskarten.

Steuerkreise und Steuerbezirke	Einkommen aus				Summe der Einkünfte	Abzuziehende Schuldzinsen usw.	Verbleibendes Gesamteinkommen
	Grundbesitz	Renten	Gehalt und Lohn	Handel und Gewerbe usw.			
	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Steuerkreis Dresden.							
a) Städte: Steuerbez. Dresden, Stadt Dresden	51 399 610	74 354 142	167 853 622	115 925 660	409 583 034	42 792 635	366 740 399
Steuerbez. Dresden, übrige Städte	806 960	1 105 290	5 871 040	2 713 060	10 496 350	844 250	9 652 100
„ Pirna	2 867 531	2 878 481	12 458 639	8 604 700	26 804 351	2 410 257	24 394 094
„ Dippoldiswalde	647 660	602 020	2 201 220	1 843 230	5 294 130	518 240	4 775 890
„ Freiberg	1 766 700	1 972 370	8 648 450	5 990 000	18 377 520	1 595 930	16 781 590
„ Meißen	2 393 540	3 086 560	12 088 860	8 504 850	26 073 810	2 190 070	23 883 740
„ Großenhain	1 594 910	1 899 240	6 976 830	5 872 640	16 343 620	1 453 720	14 889 900
Summe der Städte	61 476 911	85 898 103	216 093 661	149 454 140	512 922 815	51 805 102	461 117 713
b) Landgemeinden: Steuerbez. Dresden	21 334 070	24 695 480	84 708 235	35 508 800	166 246 585	16 550 532	149 696 053
„ Pirna	8 316 020	4 125 485	21 729 252	7 203 990	41 374 747	3 892 992	37 481 755
„ Dippoldiswalde	4 864 160	1 274 930	7 035 670	2 887 870	16 062 630	2 144 500	13 918 130
„ Freiberg	7 216 350	2 497 840	15 176 080	5 127 600	30 017 870	3 260 730	26 756 640
„ Meißen	9 730 300	5 138 200	16 091 790	6 105 530	37 065 820	4 490 510	32 575 310
„ Großenhain	6 282 290	2 283 700	10 850 660	2 575 030	21 991 680	2 320 940	19 670 740
Summe der Landgemeinden	57 743 190	40 015 135	155 591 687	59 408 820	312 758 832	32 660 204	280 098 628
c) Städte und Landgemeinden: Steuerbez. Dresden	73 540 640	100 154 912	258 432 897	154 147 520	586 275 969	60 187 417	526 088 552
„ Pirna	11 183 551	7 003 966	34 182 891	15 808 690	68 179 098	6 303 249	61 875 849
„ Dippoldiswalde	5 511 820	1 876 950	9 236 890	4 731 100	21 356 760	2 662 740	18 694 020
„ Freiberg	8 983 050	4 469 710	23 824 530	11 117 600	48 394 890	4 856 660	43 538 230
„ Meißen	12 123 840	8 224 760	28 180 650	14 610 380	63 139 630	6 680 580	56 459 050
„ Großenhain	7 877 200	4 182 940	17 827 490	8 447 670	38 335 300	3 774 660	34 560 640
Summe überhaupt	119 220 101	125 913 238	371 685 348	208 862 960	825 681 647	84 465 306	741 216 341
2. Steuerkreis Leipzig.							
a) Städte: Steuerbez. Leipzig, Stadt Leipzig	49 166 719	54 665 480	182 865 495	143 800 850	430 498 544	36 263 635	394 234 909
Steuerbez. Leipzig, übrige Städte	770 125	575 940	3 985 491	2 220 455	7 552 011	611 970	6 940 041
„ Borna	2 127 500	1 955 950	8 071 185	5 386 895	17 541 530	1 322 570	16 218 960
„ Grimma	2 659 950	3 186 250	11 874 141	6 707 995	23 928 336	1 986 991	21 941 345
„ Oschatz	1 110 070	1 524 620	4 068 520	3 232 570	9 935 780	770 790	9 164 990
„ Döbeln	2 750 160	3 105 730	13 392 400	9 960 200	29 208 490	2 242 040	26 966 450
„ Rochlitz	2 075 050	2 319 970	10 971 812	7 665 680	23 032 512	1 511 670	21 520 842
Summe der Städte	60 659 574	67 333 940	234 729 044	178 974 645	541 697 203	44 709 666	496 987 537
b) Landgemeinden: Steuerbez. Leipzig	9 026 184	5 920 720	36 436 954	13 096 890	64 480 748	5 645 398	58 835 350
„ Borna	6 640 710	2 038 610	8 000 880	2 644 700	19 324 900	2 363 810	16 961 090
„ Grimma	8 377 513	3 493 937	13 195 952	4 136 120	29 203 522	3 479 950	25 723 572
„ Oschatz	5 182 830	1 791 350	6 616 290	2 468 890	16 059 360	2 209 610	13 849 750
„ Döbeln	7 496 820	2 930 540	11 736 450	3 838 650	26 002 460	3 051 980	22 950 480
„ Rochlitz	7 239 610	2 698 800	13 568 250	4 826 590	28 333 250	2 828 970	25 504 280
Summe der Landgemeinden	43 963 667	18 873 957	89 554 776	31 011 840	183 404 240	19 579 718	163 824 522
c) Städte und Landgemeinden: Steuerbez. Leipzig	58 963 028	61 162 140	223 287 940	159 118 195	502 531 303	42 521 003	460 010 300
„ Borna	8 768 210	3 994 560	16 072 065	8 031 595	36 866 430	3 686 380	33 180 050
„ Grimma	11 037 463	6 680 187	24 570 093	10 844 115	53 131 858	5 466 941	47 664 917
„ Oschatz	6 292 900	3 315 970	10 684 810	5 701 460	25 995 140	2 980 400	23 014 740
„ Döbeln	10 246 980	6 036 270	25 128 850	13 798 850	55 210 950	5 294 020	49 916 930
„ Rochlitz	9 314 660	5 018 770	24 540 062	12 492 270	51 365 762	4 340 640	47 025 122
Summe überhaupt	104 623 241	86 207 897	324 283 820	209 986 485	725 101 443	64 289 384	660 812 059
3. Steuerkreis Zwickau.							
a) Städte: Steuerbez. Schwarzenberg	2 201 650	1 875 790	12 509 930	9 604 435	26 191 805	1 736 405	24 455 400
„ Zwickau	6 133 330	9 807 537	32 220 596	24 242 005	72 403 468	4 675 363	67 728 105
„ Plauen	7 788 924	7 319 834	39 486 535	32 295 615	86 890 908	5 849 310	81 041 598
„ Auerbach	1 607 350	1 519 340	7 597 520	7 526 410	18 250 620	1 137 960	17 112 660
„ Oelsnitz	1 613 060	1 888 170	7 758 950	6 988 740	18 248 920	1 134 830	17 114 090
Summe der Städte	19 344 314	22 410 671	99 573 531	80 657 205	221 985 721	14 533 868	207 451 853
b) Landgemeinden: Steuerbez. Schwarzenberg	2 801 670	1 764 190	13 390 210	7 221 490	25 177 560	1 670 050	23 507 510
„ Zwickau	8 720 259	6 393 769	39 086 810	13 784 305	67 985 143	4 366 155	63 618 988
„ Plauen	4 249 250	1 861 620	10 369 140	2 888 170	19 368 180	1 445 910	17 922 270
„ Auerbach	2 988 000	1 054 930	12 681 600	8 072 610	24 797 140	1 422 750	23 374 390
„ Oelsnitz	3 173 370	852 210	6 036 110	2 960 480	13 022 170	958 690	12 063 480
Summe der Landgemeinden	21 932 549	11 926 719	81 563 870	34 927 055	150 350 193	9 863 555	140 486 638
c) Städte und Landgemeinden: Steuerbez. Schwarzenberg	5 003 320	3 639 980	25 900 140	16 825 925	51 369 365	3 406 455	47 962 910
„ Zwickau	14 853 589	16 201 306	71 307 406	38 026 310	140 388 611	9 041 518	131 347 093
„ Plauen	12 038 174	9 181 454	49 855 675	35 183 785	106 259 088	7 295 220	98 963 868
„ Auerbach	4 595 350	2 574 270	20 279 120	15 599 020	43 047 760	2 560 710	40 487 050
„ Oelsnitz	4 786 430	2 740 380	13 795 060	9 949 220	31 271 090	2 093 520	29 177 570
Summe überhaupt	41 276 863	34 337 390	181 137 401	115 584 260	372 335 914	24 397 428	347 938 491

Digitized by Google

Steuerkreise und Steuerbezirke	Einkommen aus Grundbesitz	Einkommen aus Renten	Einkommen aus Gehalt und Lohn	Einkommen aus Handel und Gewerbe usw.	Summe der Einkünfte	Abzuziehende Schuldzinsen usw.	Verbleibendes Gesamteinkommen
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
4. Steuerkreis Chemnitz.							
a) Städte: Steuerbez. Chemnitz, Stadt Chemnitz	14 731 720	14 052 760	71 253 900	50 863 720	150 902 100	9 939 080	140 963 020
a) Städte: Steuerbez. Chemnitz, übrige Städte	1 067 500	1 002 680	5 519 920	3 850 610	11 440 710	699 560	10 741 150
a) Städte: = Flöha	1 122 900	1 252 010	6 511 660	4 364 680	13 251 250	949 608	12 301 642
a) Städte: = Marienberg	1 001 870	795 870	4 508 660	3 476 190	9 782 590	711 400	9 071 190
a) Städte: = Annaberg	2 837 870	1 907 970	10 329 500	9 258 880	24 334 220	2 030 710	22 303 510
a) Städte: = Glauchau	3 821 670	4 903 310	16 882 010	14 157 510	39 764 500	2 432 600	37 331 900
Summe der Städte	24 583 530	23 914 600	115 005 650	85 971 590	249 475 370	16 762 958	232 712 412
b) Landgemeinden: Steuerbez. Chemnitz	8 462 830	4 042 960	38 257 750	15 200 420	65 963 960	4 766 310	61 197 650
b) Landgemeinden: = Flöha	4 459 310	2 002 060	13 683 740	5 746 570	25 891 680	2 254 950	23 636 730
b) Landgemeinden: = Marienberg	2 713 950	1 080 960	6 243 070	3 694 000	13 731 980	1 034 920	12 697 060
b) Landgemeinden: = Annaberg	2 859 720	930 780	7 557 540	4 757 870	16 105 910	1 152 900	14 953 010
b) Landgemeinden: = Glauchau	5 186 240	2 459 200	13 984 100	6 697 330	28 326 870	2 144 620	26 182 250
Summe der Landgemeinden	23 682 050	10 515 960	79 726 200	36 096 190	150 020 400	11 353 700	138 666 700
c) Städte und Landgemeinden: Steuerbez. Chemnitz	24 262 050	19 098 400	115 081 570	69 914 750	228 306 770	15 404 950	212 901 820
c) Städte und Landgemeinden: = Flöha	5 582 210	3 254 070	20 195 400	10 111 250	39 142 930	3 204 558	35 938 372
c) Städte und Landgemeinden: = Marienberg	3 715 820	1 876 830	10 751 730	7 170 190	23 514 570	1 746 320	21 768 250
c) Städte und Landgemeinden: = Annaberg	5 697 590	2 838 750	17 887 040	14 016 750	40 440 130	3 183 610	37 256 520
c) Städte und Landgemeinden: = Glauchau	9 007 910	7 362 510	30 866 110	20 854 840	68 091 370	4 577 220	63 514 150
Summe überhaupt	48 265 580	34 430 560	194 731 850	122 067 780	399 495 770	28 116 658	371 379 112
5. Steuerkreis Bautzen.							
a) Städte: Steuerbez. Zittau	2 561 310	2 572 080	9 770 360	7 096 710	22 000 460	1 782 880	20 217 580
a) Städte: = Löbau	893 530	1 075 970	3 598 590	2 932 950	8 501 040	698 290	7 802 750
a) Städte: = Bautzen	2 200 330	3 080 020	10 107 070	6 782 220	22 169 640	1 545 060	20 624 580
a) Städte: = Kamenz	844 700	1 110 150	3 858 580	2 891 520	8 704 950	608 570	8 096 380
Summe der Städte	6 499 870	7 838 220	27 334 600	19 703 400	61 376 090	4 634 800	56 741 290
b) Landgemeinden: Steuerbez. Zittau	4 998 360	2 597 680	17 223 177	6 927 290	31 746 507	2 133 940	29 612 567
b) Landgemeinden: = Löbau	5 851 450	4 113 730	17 244 020	8 748 820	35 958 020	2 555 300	33 402 720
b) Landgemeinden: = Bautzen	7 801 340	3 206 960	14 384 550	5 055 170	30 448 020	2 704 410	27 743 610
b) Landgemeinden: = Kamenz	4 932 960	1 766 120	9 720 610	3 188 060	19 607 750	1 733 590	17 874 160
Summe der Landgemeinden	23 584 110	11 684 490	58 572 357	23 919 340	117 760 297	9 127 240	108 633 057
c) Städte und Landgemeinden: Steuerbez. Zittau	7 559 670	5 169 760	26 993 537	14 024 000	53 746 967	3 916 820	49 830 147
c) Städte und Landgemeinden: = Löbau	6 744 980	5 189 700	20 842 610	11 681 770	44 459 060	3 253 590	41 205 470
c) Städte und Landgemeinden: = Bautzen	10 001 670	6 286 980	24 491 620	11 837 390	52 617 660	4 249 470	48 368 190
c) Städte und Landgemeinden: = Kamenz	5 777 660	2 876 270	13 579 190	6 079 580	28 312 700	2 342 160	25 970 540
Summe überhaupt	30 083 980	19 522 710	85 906 957	43 622 740	179 136 387	13 762 040	165 374 347
6. Königreich.							
a) Städte: Steuerkreis Dresden	61 476 911	85 898 103	216 093 661	149 454 140	512 922 815	51 805 102	461 117 713
a) Städte: = Leipzig	60 659 574	67 333 940	234 729 044	178 974 645	541 697 203	44 709 666	496 987 537
a) Städte: = Zwickau	19 344 314	22 410 671	99 573 531	80 657 205	221 985 721	14 533 868	207 451 853
a) Städte: = Chemnitz	24 583 530	23 914 600	115 005 650	85 971 590	249 475 370	16 762 958	232 712 412
a) Städte: = Bautzen	6 499 870	7 838 220	27 334 600	19 703 400	61 376 090	4 634 800	56 741 290
Summe der Städte	172 564 199	207 395 534	692 736 486	514 760 980	1 587 457 199	132 446 394	1 455 010 805
b) Landgemeinden: Steuerkreis Dresden	57 743 190	40 015 135	155 591 687	59 408 820	312 758 832	32 660 204	280 098 628
b) Landgemeinden: = Leipzig	43 963 667	18 873 957	89 554 776	31 011 840	183 404 240	19 579 718	163 824 522
b) Landgemeinden: = Zwickau	21 932 549	11 926 719	81 563 870	34 927 055	150 350 193	9 863 555	140 486 638
b) Landgemeinden: = Chemnitz	23 682 050	10 515 960	79 726 200	36 096 190	150 020 400	11 353 700	138 666 700
b) Landgemeinden: = Bautzen	23 584 110	11 684 490	58 572 357	23 919 340	117 760 297	9 127 240	108 633 057
Summe der Landgemeinden	170 905 566	93 016 261	465 008 890	185 363 245	914 293 962	82 584 417	831 709 545
c) Städte und Landgemeinden: Steuerkreis Dresden	119 220 101	125 913 238	371 685 348	208 862 960	825 681 647	84 465 306	741 216 341
c) Städte und Landgemeinden: = Leipzig	104 623 241	86 207 897	324 283 820	209 986 485	725 101 443	64 289 384	660 812 059
c) Städte und Landgemeinden: = Zwickau	41 276 863	34 337 390	181 137 401	115 584 260	372 335 914	24 397 423	347 938 491
c) Städte und Landgemeinden: = Chemnitz	48 265 580	34 430 560	194 731 850	122 067 780	399 495 770	28 116 658	371 379 112
c) Städte und Landgemeinden: = Bautzen	30 083 980	19 522 710	85 906 957	43 622 740	179 136 387	13 762 040	165 374 347
Summe überhaupt	343 469 765	300 411 795	1 157 745 876	700 124 225	2 501 751 161	215 030 811	2 286 720 350

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 59.)

Jahr	Einkommen (ohne Abzug der Schuldzinsen usw.) aus				Gesamt-Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen	Zu- oder Ab-(—)nahme seit dem Vorjahre bei				
						dem Einkommen (ohne Abzug der Schuldzinsen usw.) aus				dem Gesamt-Einkommen nach Abzug der Schuldzinsen
	Grundbesitz	Renten	Gehalt und Lohn	Handel und Gewerbe		Grundbesitz	Renten	Gehalt und Lohn	Handel und Gewerbe	
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1878	214 304 277	108 903 082	333 908 798	356 934 806	927 128 544	.	.	.	.	.
1879	218 238 971	111 713 392	364 651 115	350 379 804	959 222 482	3 934 694	2 810 310	30 742 317	*—6 555 002*	**32 093 938**
1880	222 211 780	115 510 708	379 865 945	353 394 567	982 140 716	3 972 809	3 797 316	15 214 830	3 014 763	**22 918 234**
1881	225 229 035	122 681 426	403 142 497	360 441 145	1 021 718 135	3 017 255	7 170 718	23 276 552	7 046 578	**39 577 419**
1882	229 468 007	128 595 414	422 403 931	370 831 725	1 058 683 420	4 238 972	5 913 988	19 261 434	10 390 580	**36 965 285**
1883	233 291 849	134 656 276	450 107 084	378 134 562	1 102 182 827	3 823 842	6 060 862	27 703 153	7 302 837	**43 499 407**
1884	233 249 745	142 467 515	464 714 270	395 243 087	1 140 915 056	*— 42 104*	7 811 239	14 607 186	17 108 525	**38 732 229**
1885	236 689 241	151 295 395	492 013 874	407 554 810	1 189 851 886	3 439 496	8 827 880	27 299 604	12 311 723	**48 936 830**
1886	240 562 726	157 647 376	520 769 145	418 041 743	1 236 599 258	3 873 485	6 351 981	28 755 271	10 486 933	**46 747 372**
1887	242 490 088	162 064 599	552 387 309	429 912 679	1 284 318 197	1 927 362	4 417 223	31 618 164	11 870 936	**47 718 939**
1888	247 451 919	167 845 759	583 811 732	443 775 674	1 337 624 303	4 961 831	5 781 160	31 424 423	13 862 995	**53 306 106**
1889	255 088 344	177 627 624	618 604 760	467 516 595	1 409 138 401	7 636 425	9 781 865	34 793 028	23 740 921	**71 514 098**
1890	262 742 613	187 077 313	665 072 431	495 976 828	1 495 916 808	7 654 269	9 449 689	46 467 671	28 460 233	**86 778 407**
1891	270 686 334	199 872 600	701 084 587	517 282 561	1 567 697 118	7 943 721	12 795 287	36 012 156	21 305 733	**71 780 310**
1892	277 028 423	205 467 109	714 007 309	516 494 353	1 584 944 812	6 342 089	5 594 509	12 922 722	*— 788 208*	**17 247 694**
1893	283 398 063	213 552 352	738 024 172	520 864 171	1 621 317 722	6 369 640	8 085 243	24 016 863	4 369 818	**36 372 910**
1894	287 105 814	220 299 705	771 289 822	527 780 000	1 666 521 811	3 707 751	6 747 353	33 265 650	6 915 829	**45 204 089**
1895	288 838 877	229 089 908	800 365 448	541 267 247	1 714 037 302	1 733 063	8 790 203	29 075 626	13 487 247	**47 515 491**
1896	293 280 687	237 205 535	850 638 235	561 857 329	1 792 679 222	4 441 810	8 115 627	50 272 787	20 590 082	**78 641 920**
1897	299 889 750	250 187 590	912 793 591	596 105 291	1 902 598 244	6 609 063	12 982 055	62 155 356	34 247 962	**109 919 022**
1898	307 132 909	263 050 279	971 827 292	625 517 013	*2 002 382 188	7 243 159	12 862 689	59 033 701	29 411 722	**99 783 944**
1899	318 050 527	275 657 011	1 041 210 790	652 765 903	2 110 018 214	10 917 618	12 606 732	69 383 498	27 248 890	**107 636 026**
1900	329 235 518	288 780 774	1 103 234 810	681 969 676	*2 214 073 426	11 184 991	13 123 763	62 024 020	29 203 773	**104 055 212**
1901	336 831 126	291 207 160	1 144 204 586	693 025 135	2 263 380 172	7 595 608	2 426 386	40 969 776	11 055 459	**49 306 746**
1902	343 469 765	300 411 795	1 157 745 376	700 124 225	*2 286 720 350	6 638 639	9 204 635	13 540 790	7 099 090	**23 340 178**
1903	349 281 611	304 066 714	1 182 186 389	712 000 340	2 326 412 852	5 811 846	3 654 919	24 441 013	11 876 115	**39 692 502**
1904	355 609 191	302 263 877	1 230 070 377	701 586 197	2 359 588 791	6 327 580	*—1 802 837*	47 883 988	*—10 414 143*	**33 175 939**

* Der Unterschied zwischen diesen Zahlen und denjenigen, welche sich bei der Übersicht S. 58 (linke Spalte) als Landessummen ergeben, erklärt sich dadurch, daß jene auf Grund der Individualkarten ermittelt sind.

Die bereits oben in den Bemerkungen zu Tabelle 3 hervorgehobene Verlangsamung oder Unterbrechung der Zunahme im Laufe der letztvergangenen Jahre hat nach vorstehender Übersicht sich zwar auf alle vier Quellen erstreckt, hauptsächlich aber die Einkommen aus Renten und aus Handel und Gewerbe betroffen. Beide zeigen für 1904 sogar eine absolute Abnahme gegenüber dem Vorjahre. Unterscheidet man wieder wie oben Mittelsachsen und die übrigen Landesteile, so ergibt sich, daß der Rückgang der Einkommen aus Handel und Gewerbe im erstgenannten Gebiet seit 1900 andauert und im Jahre 1904 (also nach den am Anfang dieses Jahres vorgenommenen Einschätzungen) am stärksten war.

Der Gesamtbetrag der Einkommen aus Handel und Gewerbe ohne Abzug von Schuldzinsen war nämlich

im Jahre	im Steuerkreis Dresden mit Steuerbezirk Oschatz	in den übrigen Landesteilen
	ℳ	ℳ
1.	2.	3.
1898	198 507 585	427 009 428
1899	210 101 629	442 664 274
1900	219 531 785	462 437 891
1901	216 873 362	476 151 773
1902	214 564 420	485 559 805
1903	210 807 725	501 192 615
1904	203 070 457	498 515 740

Da nach der Annahme der Dresdner Handelskammer die wirtschaftliche Tätigkeit in ihrem Bezirk, der sich mit jenem Gebiet annähernd deckt[1]), im Jahre 1903 im großen ganzen lebhafter gewesen ist als in den Vorjahren[2]), so dürfte der neuerliche Rückgang der Summe der hier eingeschätzten Einkommen aus Handel und Gewerbe auf die Bestimmung des § 21, 6 zurückzuführen sein, wonach der Reingewinn in der Regel auf Grund der Ergebnisse der letzten drei Geschäftsjahre zu berechnen ist. Auch in den übrigen Landesteilen, in denen die Einkommen aus Handel und Gewerbe noch bis 1903 ständig wuchsen, trat für 1904 zum ersten Male im ganzen eine Abnahme ein, wenn auch nicht in allen einzelnen Bezirken. Am erheblichsten war der Rückgang von 1903 auf 1904 in den 3 größten Städten; eine nennenswerte Zunahme des Betrags der Einkommen aus Handel und Gewerbe zeigt nur der Bezirk Plauen.[3])

1) Er umfaßt jedoch außerdem noch den Bezirk der Amtshauptmannschaft Grimma.

2) Bericht der Handelskammer Dresden über das Jahr 1903, II. Teil, S. 1.

3) Die Zahlen für die einzelnen Bezirke finden sich im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen, 33. Jahrgang, 1905.


Digitized by Google

Aus dem Finanzwesen der sächsischen Gemeinden.

Von Regierungsassessor Dr. **Erwin Oppe.**

Abschnitte: I. Das Etatwesen der Gemeinden (S. 63). — II. Statistisches (S. 68).

Neben der Statistik der Gemeindesteuern, deren Ergebnisse in der von der Regierung an den Landtag gegebenen Denkschrift, das Gemeindesteuerwesen betreffend, sowie in Heft 3/4 des Jahrgangs 1903 dieser Zeitschrift wiedergegeben sind, ging nebenher eine Erhebung über das Finanzwesen der Gemeinden im Jahre 1901 (siehe S. 134 des Jahrgangs 1903). Beteiligt waren hierbei alle Städte, die die Revidierte Städteordnung angenommen haben, alle sonstigen Gemeinden von mehr als 5000 Einwohnern, sowie eine Anzahl kleinerer Gemeinden, deren Auswahl den Amtshauptmannschaften überlassen wurde. Die Ergebnisse dieser Erhebung konnten bei der auch hier sich geltend machenden Verschiedenheit des Gemeinderechnungswesens keine genügende Unterlage für eine allgemeine vergleichende Statistik bieten, sondern sollten nur dazu dienen, Einblick in die Finanzverhältnisse und das Finanzgebaren der einzelnen Gemeinden zu gewähren. Immerhin hat für einzelne Gegenstände das Material auch statistisch verwertet werden können (siehe unten S. 68). Vor allem aber bot das Material Gelegenheit, einen Einblick in das Rechnungswesen der Gemeinden zu gewinnen, wobei besonders auch die Haushaltpläne, Rechnungsübersichten und Verwaltungsberichte, die von den Gemeinden vielfach herausgegeben werden, gute Unterlagen boten.

Eine ausführliche Besprechung oder vergleichende Darstellung des gesamten Rechnungswesens kann bei seiner Vielgestaltigkeit hier natürlich nicht erfolgen. Es soll deshalb nur das Etatwesen der Gemeinden, wie es in den Haushaltplänen und Rechnungsübersichten zutage tritt, in seinen Umrissen geschildert und kurz besprochen werden.

I. Das Etatwesen der Gemeinden.

1. Allgemeines.

Das Etatwesen der sächsischen Gemeinden ist, wie wohl in allen Ländern mit Selbstverwaltung der Gemeinden, äußerst verschiedenartig. Es ist dies ja bei dem Mangel bindender Vorschriften und bei der Verschiedenartigkeit der Gemeinden, die sich schon in der Höhe ihrer Einwohnerzahlen ausdrückt, sehr erklärlich. Es kann deshalb auch nicht auf eine erschöpfende Darstellung des Etatwesens sämtlicher Gemeinden zugekommen werden, vielmehr kann nur eine Besprechung der wesentlichsten Gesichtspunkte, nach denen die Aufstellung des Etats geschieht, vor allem durch Erläuterung der Etats einiger größerer Gemeinden erfolgen.

Die sächsischen Gemeinden vermeiden durchgängig das Fremdwort „Etat". Sie sprechen von Haushaltplänen, Übersichten, Zusammenstellungen usw. Im folgenden soll jedoch die im Staatshaushalt eingeführte technische Bezeichnung „Etat" festgehalten werden und es wird sich deshalb empfehlen, die Ausdrücke, mit denen die einzelnen Arten des Etats bezeichnet zu werden pflegen (Hauptetat, Spezialetat usw.), in dem Sinne, in dem sie hier verwendet werden sollen, genau festzulegen, da auch in der Wissenschaft hierin nicht völlige Einheitlichkeit herrscht (vgl. v. Heckel, Das Budget, Leipzig, 1898, S. 15). Am besten wird es dabei sein, auf ein in der Praxis vorhandenes Beispiel zurückzugreifen und es soll deshalb der Etat von Frankfurt a. M. zu Hülfe genommen werden, obwohl es sich hier um die Darstellung sächsischer Verhältnisse handelt. Da nämlich keine sächsische Stadt einen so einheitlich aufgebauten, in sich abgeschlossenen Etat hat wie Frankfurt, dessen Etat in seinem Aufbau, seiner Klarheit und Vollständigkeit geradezu vollendet ist, und da prinzipielle Unterschiede in der Finanzverwaltung sächsischer und preußischer Städte doch sicher nicht vorhanden sind, so wird es unbedenklich erscheinen, dieses außersächsische Beispiel als Muster zu verwenden.

Die Gliederung des Frankfurter Etats ist folgende:

I. Hauptetat (Hauptzusammenstellung sämtlicher Einzeletats).
- Abschnitt I. Allgemeine Verwaltung.
  - A. Ordinarium.
  - B. Extraordinarium.
- Abschnitt II. Nebenverwaltung.
  - Abteilung A. Betriebsverwaltungen.
    - Ordinarium.
    - Extraordinarium.
    - Erneuerungsfonds.
  - Abteilung B. Nebenkassen und Fonds.
- Anhang: Schulden- und Vermögensübersicht.
  - A. Städtische Schulden.
  - B. Städtisches Vermögen.

II. Übersicht des Haushaltplanes unter Ausscheidung der durchlaufenden Posten (Nettoetat).
- A. Ordinarium der allgemeinen Verwaltung.
- B. Ordinarium der Betriebsverwaltungen.
- C. Extraordinarien.
  - I. Allgemeine Verwaltung.
  - II. Betriebsverwaltungen.
- D. Erneuerungsfonds der Betriebsverwaltungen.
- E. Nebenkassen und Fonds.

III. Einzeletat zum Ordinarium des Haushaltplanes.

In diesem so gegliederten Etat ist das gesamte Finanzwesen der Stadt wiedergegeben. Es gibt keine städtische Rechnung, deren Ergebnisse nicht darin enthalten wären. Der Gedanke der kommunalen Kasseneinheit ist also aufs vollständigste durchgeführt.

Der Hauptetat, dessen Abschnitte wieder in Abteilungen und Kapitel eingeteilt sind, enthält in dieser Anordnung sämt-

Digitized by Google

liche Brutto-Einnahmen und -Ausgaben und das aus ihrer Gegenüberstellung sich ergebende Resultat als Mehr-Einnahme oder -Ausgabe. Zu beachten ist vor allem hier die scharfe und klare Scheidung zwischen „allgemeiner Verwaltung“ und „Nebenverwaltung“, d. h. der Finanzwirtschaft, soweit sie die Stadt als einen Verwaltungskörper mit ihren eigentlichen im Laufe des Etatjahres zu erledigenden Aufgaben (Hauptverwaltung, Gewerbe- und Verkehrswesen, Bauwesen, Armenwesen, Schulverwaltung usw.) betrifft, und soweit sie beruht auf der Eigenschaft der Stadt als Unternehmerin von Betrieben (Sparkasse, Gaswerke usw.) oder als Verwalterin herausgehobener Fonds, die den Zwecken der Stadt nicht unmittelbar oder nicht nur für das Etatjahr zu dienen bestimmt sind, sondern dauernde Aufgaben haben (Pensionskassen, Neubaukassen für Straßen, Schulen usw.). Hervorzuheben ist auch die Aufstellung des Extraordinariums bei der allgemeinen Verwaltung und bei den Betriebsverwaltungen, das alle außerordentlichen einmaligen Einnahmen, darunter vor allem die Einnahmen aus Anleihemitteln, und die aus derartigen Einnahmen gedeckten Ausgaben wiedergibt. Sehr klar und ausführlich ist auch die dem Hauptetat als Anhang beigegebene Schulden- und Vermögensübersicht. Die Schulden werden einzeln aufgeführt nach ihrem ursprünglichen Bestand und nach dem Stand vom Schluß des letzten abgeschlossenen Rechnungsjahres. Ferner werden angegeben die für das Etatjahr vorgesehenen Schuldentilgungen, der voraussichtliche Stand am Schlusse des Etatjahres, sowie Zinsfuß und das Jahr der letzten planmäßigen Tilgung.

Die Ordinarien des Hauptetats, die auch in ihren Kapiteln noch zusammengefaßte Posten enthalten, werden eingehend erläutert durch den Einzeletat (III), der nach Verwaltungen, Abteilungen und Kapiteln eingeteilt ist wie der Hauptetat, und für die Haupt- und Nebenverwaltungen genaue Belege über alle einzelnen Einnahmen und Ausgaben enthält.

Der Nettoetat (II) stellt sich die Aufgabe, aus den Brutto-Summen des Hauptetats die Netto-Einnahmen und -Ausgaben auszusondern. Zu diesem Zwecke scheidet er alle durchlaufenden Posten aus, d. h. alle diejenigen Posten, die infolge der im Verwaltungsbetrieb zwischen den verschiedenen Verwaltungen und Abteilungen notwendig werdenden Verrechnungen und Zahlungen mehrfach verbucht werden müssen, und führt sie auf eine Einnahme oder Ausgabe zurück. Infolgedessen stellen die zum Schluß sich ergebenden Gesamtsummen die wirklichen Summen der Einnahmen und Ausgaben, mithin die wirkliche im Laufe des Etatjahres nach außen in Erscheinung tretende Finanzbewegung der Stadt dar. Bei dieser Ausscheidung der durchlaufenden Posten verfährt der Etat außerordentlich ausführlich. Er gibt nicht nur für jedes Kapitel die Summen an, die von der Bruttosumme abzusetzen sind, sondern verweist ausführlich auf die Positionen des Einzeletats, bei denen sie verbucht sind, so daß eine genaue Kontrolle ermöglicht wird. Derartige Verweisungen erleichtern überhaupt im allgemeinen sehr das Verständnis des Etats.

Die Vorzüge des Frankfurter Etats sind also folgende:

1. Völlige Wahrung des Gedankens der kommunalen Kasseneinheit,
2. Scheidung von allgemeiner Verwaltung und Nebenverwaltungen,
3. Scheidung von Ordinarium und Extraordinarium,
4. Aufstellung eines Nettoetats,
5. Übersichtlichkeit in der äußeren Anordnung.

Die Bezeichnungen, die in der Folge verwendet werden, haben im Sinne des Frankfurter Etats folgende Bedeutung:

1. Hauptetat: Zusammenstellung sämtlicher Brutto-Einnahmen und -Ausgaben,
2. Nettoetat: Zusammenstellung der durch Ausscheidung der durchlaufenden Posten gewonnenen Netto-Einnahmen und -Ausgaben,
3. Einzeletats: Die zur Erläuterung der einzelnen Kapitel des Hauptetats und ihrer Bruttosummen dienenden besonderen Etats.

Es ist jedoch im folgenden auch noch die Rede von

4. Spezialetats,

und

5. selbständigen Nebenetats.

Unter Spezialetats sollen diejenigen verstanden werden, von denen nur die Endergebnisse als Überschüsse oder Zuschüsse im Hauptetat erscheinen, während selbständige Nebenetats diejenigen genannt werden, die außer jedem Zusammenhang mit dem Hauptetat stehen. Beide durchbrechen das Prinzip der Kasseneinheit und sind deshalb im Frankfurter Etat nicht zu finden.

Es folgt nun eine Darstellung des Etatwesens der wichtigsten sächsischen Städte, mit Bemerkungen darüber, inwieweit es von dem hier allein in Betracht kommenden finanzwissenschaftlich-vergleichenden Standpunkt aus den Anforderungen entspricht oder zu wünschen übrig läßt. Die Unterlagen, die hierbei benutzt worden sind, sind hinter dem Namen der Stadt angegeben.

1. **Dresden** (Haushaltplan für 1901, Rechenschaftsbericht für 1900, Vermögensverzeichnis vom 31. Dezember 1901) hat unter der Bezeichnung „Hauptübersicht“ einen Hauptetat (Bruttoetat), der eingeteilt ist in einen Etat der Überschüsse und Zuschüsse. Der Etat der Überschüsse enthält 3 Abteilungen:

I. Vermögensnutzungen und Unternehmungen,
II. Steuern, Abgaben und Gerechtsame,
III. Verschiedene Einnahmen.

Der Etat der Zuschüsse weist 10 Abteilungen auf, darunter auch das Volksschul- und Armenwesen.

Die einzelnen Abteilungen sind wieder nach Positionen eingeteilt. Ein ausführlicher Einzeletat erläutert jede Position des Hauptetats nach ihren einzelnen Einnahmen und Ausgaben. Außerhalb des Hauptetats gibt es noch einige selbständige Nebenetats, von denen die wichtigsten die für die Wasserwerke, die Sparkasse und das Leihamt sind. Ein innerer Grund dafür, daß diese Unternehmen nicht ebenso wie die Gaswerke und Elektrizitätswerke im Hauptetat Aufnahme gefunden haben, läßt sich aus dem Etat selbst nicht erkennen.

Ein Nettoetat, sowie ein Extraordinarium fehlen.

2. **Leipzig** (Haushaltplan und Hauptrechnung für 1900 und 1901). Der Haushaltplan beginnt mit dem Einzeletat, der sich aus 47 Konten zusammensetzt. Zum Schluß werden diese 47 Konten in einer „Zusammenstellung der Konten“ (Hauptetat) zusammengefaßt, die in ihren Gesamtsummen die Brutto-Einnahmen und -Ausgaben wiedergibt. Die Reihenfolge der Konten scheint nicht im Zusammenhang mit ihrem Gegenstand zu stehen. Einige von ihnen enthalten auch im Einzeletat nur die Gesamtsummen der Einnahmen und Ausgaben nebst der Schlußabrechnung und werden selbst wieder durch besondere, dem Einzeletat als „Beilage“ angefügte Rechnungsübersichten erläutert. Welche Gründe für eine derartige Sonderbehandlung einzelner Konten maßgebend sind, läßt sich aus dem Etat nicht erkennen. Denn nach der Art dieser Konten (z. B. Polizeiamt, Gymnasien, Gasanstalten) läßt sich der Grund weder in der Umfänglichkeit der Rechnung, noch in dem Charakter des Kontos finden. Es ist also anzunehmen, daß die verschiedenartige Behandlung auf inneren Kasseneinrichtungen beruht.

Digitized by Google

Außerhalb der Hauptetats finden sich noch einige selbständige Nebenetats für die Sparkasse, das Bezirksvermögen, den Betriebsreservefonds und einige andere Fonds.

Nettoetat und Extraordinarium fehlen.

3. Chemnitz (Haushaltplan und Rechnungsübersicht für 1901) beginnt gleichfalls mit dem Einzeletat, dessen 41 Abschnitte zum Schlusse in einer Hauptzusammenstellung (Hauptetat) zusammengefaßt werden. Völlig getrennt vom Etat der politischen Gemeinde ist der der Schulgemeinde.

Der Etat der politischen Gemeinde hat 6 Anhänge:

I. Betriebsvermögen,
II. Kommunliches Stammvermögen,
III. Bezirksvermögen,
IV. Beschaffung freier Plätze,
V. Aufwand aus Anleihemitteln,
VI. Vermögensübersicht.

Diese Anhänge sind verschiedenster Natur.

Anhang I wird als Abschnitt 42 bezeichnet, soll also wohl noch zum Hauptetat gehören. Er gibt Auskunft über die den einzelnen Rechnungsabschnitten aus dem Betriebsvermögen zugewiesenen Beträge, die nur vorübergehend als Vorschüsse zur einstweiligen Deckung notwendiger Ausgaben gewährt werden.

Anhang II gibt die Vermögensbewegung des Stammvermögens wieder, während die Erträge dieses Vermögensbestandes anderwärts, wohl unter Zinsen im allgemeinen mit verrechnet werden.

Im Anhang III wird das der Stadt gehörige Bezirksvermögen behandelt, und zwar nach Vermögensbewegung und Erträgnissen, die gleichmäßig in einer Reihe gebucht werden.

Welche Stellung der Anhang IV in der städtischen Rechnung einnimmt, läßt sich aus dem Etat nicht ganz sicher erkennen. Möglicherweise ist es eine Verrechnung der für Straßenbauten zu zahlenden Anliegerbeiträge.

Anhang V ist ein außerordentlicher Etat, in dem aber nicht nur, wie die Überschrift sagt, über die Verwendung von Anleihemitteln, sondern auch von Mitteln aus Rücklagefonds usw. Auskunft gegeben wird.

Ein Nettoetat fehlt. Auch fehlt die Rechnung der Gasanstalt, die nur mit ihren der Stadtkasse zufließenden Überschüssen unter dem Abschnitt „Rechnung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben" erscheint.

4. Plauen (Haushaltplan 1901) hält gleichfalls politische Gemeinde und Schulgemeinde völlig getrennt und führt außerdem auch noch die Kirchengemeinden in seinem Etat auf. Für die politische Gemeinde unterscheidet der Etat 12 Kassen. Darunter umfaßt die Stadthauptkasse im allgemeinen die Finanztätigkeit der Stadt als Verwaltungskörper. Die übrigen Kassen betreffen meist Unternehmungen und Ähnliches (Wasserwerk, Gasanstalt, aber auch Realgymnasialkasse, Feuerlöschkasse usw.), sowie das Armenwesen. Diese 12 Kassen stehen äußerlich völlig selbständig nebeneinander. Es werden aber die Überschüsse, die bei einzelnen Kassen erzielt werden (Sparkasse, Forstkasse usw.), hier unter den Ausgaben und demgemäß bei denjenigen Kassen, denen sie zugeführt werden, als Einnahmen verbucht. Außerdem werden bei denjenigen Kassen, die einen Fehlbetrag aufweisen, Einnahmen und Ausgaben dadurch ins Gleichgewicht gebracht, daß unter den Einnahmen ein der Höhe des Fehlbetrags entsprechender Posten „Zuschuß vom Konto der Gemeindeeinkommensteuern" gebucht wird. Auf diese Weise erhält jede Kasse einen selbständigen Etat, der selbst für Deckung aller Ausgaben zu sorgen hat. Eine Zusammenstellung zu einem Hauptetat ist demnach unmöglich. Eine solche wird aber dennoch versucht, muß aber notgedrungen unklar werden. Da sämtliche Kassen in ihren Endergebnissen gleich hohe Einnahmen und Ausgaben aufweisen, so wird, um dem Hauptetat überhaupt einen Zweck zu geben, der bei einzelnen vorhandene Fehlbedarf, oder wie der Etat sich ausdrückt, der notwendige Gemeindeeinkommensteuerzuschuß, in einer besonderen Spalte nochmals ausdrücklich hervorgehoben. Aber auch dadurch wird noch nicht volle Klarheit geschaffen. Denn diese Zuschüsse bedeuten nicht den ganzen Fehlbetrag; dieser wird vielmehr auch durch Überschüsse anderer Kassen gedeckt. Wie hoch diese sind, läßt sich aus der Zusammenstellung, dem Hauptetat, aber nicht erkennen. Um hier etwas nachzuhelfen, werden in Anmerkungen die nötigen Erläuterungen gegeben. Wie notwendig aber die Beachtung der Einzelposten trotzdem ist, mag folgendes Beispiel zeigen:

Die sogenannte Hospitalärarkasse erzielt nach dem Hauptetat (Zusammenstellung) scheinbar einen Überschuß von 1661 Mark. Da aber unter den Einnahmen ein Zuschuß aus der Forstkasse in Höhe von 1818 Mark verrechnet ist, so ergibt das Hospital bei Berücksichtigung seiner wirklichen eigenen Einnahmen und Ausgaben ein Defizit von 157 Mark. Der herausgerechnete Überschuß von 1661 Mark wird der Stadtkrankenhauskasse zugewiesen, wo er unter den ordentlichen Einnahmen verbucht wird. Infolgedessen erscheint dort das Defizit wieder um 1661 Mark geringer, als es tatsächlich nach dem eigenen Kassenstand zu sein hat. Die Zusammenstellung ergibt also falsche Bilder von den Rechnungsergebnissen der eigenen Wirtschaft der einzelnen Kassen.

5. Zwickau (Haushaltplan 1903) unterscheidet eine Kämmereikasse mit 26 Rechnungen und eine Anzahl besonders verwalteter Kassen. Diese Einteilung ist aber im Etat nur äußerlich, denn die Rechnungen und die Kassen sind hier einander völlig gleichgestellt. Sie bilden die erläuternden Einzeletats und werden in Ergebnissen in dem Hauptetat zusammengestellt, der gleichzeitig auch die kirchlichen Kassen umfaßt. Spezialetats oder selbständige Nebenetats, die außerhalb des Hauptetats ständen, gibt es nicht. Nur sind zu den Einzeletats noch einige weitere ausführliche Erläuterungen gegeben. Unter den Einzeletats findet sich auch einer mit der Bezeichnung „Bewegung der neuesten Anleihe", also eine Art außerordentlichen Etats.

6. Freiberg (Haushaltplan 1903) hat einen Hauptetat der Überschüsse und Zuschüsse, der durch Einzeletats erläutert wird („Rechnungen des städtischen Haushalts"). Außerdem gibt es für die Unternehmungen usw. noch selbständige Nebenetats („Rechnungen außerhalb des städtischen Haushalts"). Die Verbindung zwischen diesen Nebenetats und dem Hauptetat scheint durch eine „Ausgleichungskasse" herbeigeführt zu werden. Es findet sich wenigstens im Hauptetat unter den Überschüssen ein Posten „Zuschuß aus der Ausgleichungskasse", und es werden nach den Nebenetats die bei einzelnen Unternehmungen erzielten Überschüsse dieser Ausgleichungskasse zugewiesen. Ganz klar wird aber die Funktion dieser Kasse aus dem Etat nicht, auch nicht aus der besonderen „Rechnung der Ausgleichungskasse", so daß der Etat an Unübersichtlichkeit leidet. Eine Art außerordentlichen Etats findet sich in den Rechnungen der Anleihen, in denen über die im Laufe des Jahres zu verwendenden Anleihebeträge Auskunft gegeben wird.

7. Zittau (Haushaltplan 1903) hat einen Hauptetat mit 4 Abteilungen (Stadthauptkasse, Armenwesen, Volksschulwesen, Kirchenwesen), der durch Einzeletats erläutert wird. In dem Hauptetat sind aber bei einzelnen Kapiteln nur die Überschüsse (Sparkasse, Gasanstalt), bei anderen nur die Zuschüsse (höhere Webschule) eingesetzt, während einzelne Rechnungen, deren Einnahmen und Ausgaben sich ausgleichen, im Hauptetat überhaupt nicht erscheinen (Schlachthof, Industrieschule). Insoweit sind also Spezial- und selbständige Nebenetats vorhanden und der Hauptetat gibt in seinen Endresultaten nicht die Gesamtsummen der Einnahmen und Ausgaben an.

Digitized by Google

8. Bautzen (Haushaltplan 1903) hat ebenso wie Zittau eine Einteilung des Etats für die politische Gemeinde, das Armenwesen und das Volksschulwesen. Innerhalb einer jeden Abteilung ist eine Sonderung der Gegenstände nach „Überschüssen und Zuschüssen" erfolgt. Auch hier erscheinen einige Unternehmungen und Anstalten nur mit ihren Überschüssen und Zuschüssen im Hauptetat und werden im übrigen in ihren Bruttosummen in Spezialetats dargestellt, so daß der Hauptetat nicht vollständig ist.

9. Meißen (Haushaltplan 1902) hat in seinem Etat 10 äußerlich völlig gleichgestellte Kassen. Von diesen ist die wesentlichste die Stadtkasse. Diese weist in sich wieder eine Art Hauptetat („Übersicht der einzelnen Konten") auf, die wiederum durch Einzeletats erläutert werden. Die übrigen Kassen sind verschiedenen Charakters. Einzelne von ihnen (Gasanstalt, Sparkasse) sind Spezialetats, der Erläuterung entsprechender Konten der Stadtkasse dienend, in denen lediglich die Überschüsse dieser Unternehmungen eingesetzt sind. Andere wieder (Armenkasse, Krankenhauskasse, auch Schul- und Kirchenkassen) sind völlig selbständige Nebenetats, die außer jedem Zusammenhang mit der Stadtkasse stehen und in deren Rechnung auch nicht mit ihren Überschüssen oder Zuschüssen erscheinen. Diese verschieden gearteten Unteretats werden nun gleichmäßig behandelt und es wird ein Hauptetat, eine Zusammenstellung der Gesamtbeträge aus ihnen gebildet. Dabei erscheinen diejenigen Kassen, die Überschüsse ergeben haben, in Einnahmen und Ausgaben mit gleichen Summen, da die Überschüsse bereits wieder als Ausgaben an andere Kassen verbucht worden sind, während andrerseits die Fehlbeträge, die bei anderen Kassen herausgerechnet werden, insoweit hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, als bereits Überschüsse aus anderen Kassen unter den Einnahmen verrechnet und zur Deckung der Ausgaben verwendet worden sind. Fehlbetrag ist hier gleichbedeutend mit dem Betrag, der durch Steuern gedeckt werden muß. Hierbei ergeben sich ganz eigentümliche Resultate in der Zusammenstellung. Danach müßte man annehmen, daß die Unternehmungen keine Überschüsse erbringen, die Realschule und das Krankenhaus dagegen sich selbst erhalten. Erst wenn man den Etat im einzelnen genau studiert, kann man sich die Zahlen erklären. Eine Durchsicht der Zusammenstellung allein muß dagegen zu Irrtümern führen.

10. Meerane (Haushaltplan 1903) hat in ähnlicher Weise wie Meißen eine Gleichordnung verschiedenartiger Unteretats und infolgedessen auch einen Hauptetat („Zusammenstellung des aufzubringenden Fehlbedarfs"), von dem dasselbe gilt, was über den von Meißen bemerkt wurde. Nach diesem weist z. B. die Pensionskasse keinen Fehlbedarf auf. Sieht man aber den Etat näher durch, so findet man unter den Einnahmen der Pensionskasse einen Posten „Zur Deckung des Fehlbedarfs aus der Stadtkasse 7 347,02 M.". Infolge dieser eigentümlichen Verbuchung erscheint diese Summe im Hauptetat aber nicht als Fehlbetrag der Pensionskasse, sondern ist mit im Fehlbedarf der Stadtkasse inbegriffen.

11. Glauchau (Haushaltplan 1901/02) unterscheidet im Etat die Stadthauptkasse und 19 andere Kassen. In dem Etat der Stadthauptkasse erscheint eine Rubrik „Städtische Nebenkassen", in der die Überschüsse und die Zuschüsse für die übrigen Kassen, außerdem aber auch die von diesen an die Stadthauptkasse zu zahlenden Vergütungen für gewisse Leistungen verbucht werden (z. B. Beamtenbesoldungsbeiträge). Der Etat der Stadthauptkasse erscheint also als eine Art Hauptetat, aber nur als unvollständiger, da er nicht alle Brutto-Einnahmen und -Ausgaben enthält, während die Etats der übrigen Kassen erläuternde Spezialetats zur entsprechenden Rubrik im Etat der Stadthauptkasse bilden. Eigentümlicherweise werden im Etat laufende und außerordentliche Einnahmen und Ausgaben durcheinander in einer Reihe gebucht. So finden sich z. B. in der Stadthauptkasse unter „A-Gelder" ein Posten „25 000 M. aus dem freien Vermögen" neben Zinseneinnahmen usw. und in der Feuerlöschkasse einmalige Einnahmen aus Anleihemitteln, die zu Neubauten usw. dienen, unter den übrigen laufenden Einnahmen. Auffallend ist auch, daß der Fehlbetrag der Realschule zusammen mit dem der Volksschulen durch „Schulanlagen" gedeckt wird. —

In den übrigen Städten ist die Anordnung der Haushaltpläne ähnlich wie im vorstehenden im einzelnen geschildert. Je kleiner freilich die Städte werden, desto unvollständiger und meist auch desto unklarer werden die Etats, bis sie in den kleineren und kleinsten Gemeinden, wenigstens in gedruckter Form, völlig verschwinden.

Ein Vergleich der geschilderten Etats mit dem von Frankfurt kann nicht zu Gunsten der sächsischen Gemeinden ausfallen. Die oben besonders hervorgehobenen Vorzüge des Frankfurter Etats sind nahezu überall zu vermissen. In erster Linie ist die Kasseneinheit der Gemeinde mit Ausnahme von Zwickau nirgends im Etat gewahrt. Alle haben neben dem Hauptetat noch davon unabhängige Spezial- oder selbständige Nebenetats, so daß die Endresultate der Hauptetats nirgends die wirklichen Brutto-Einnahmen und -Ausgaben der Gemeinden wiedergeben. Um diese zu erlangen, müssen erst noch die Spezial- und Nebenetats zu Hülfe genommen werden. Zum Teil beruht ja diese Kassentrennung auf dem sächsischen Verwaltungsrecht, das das Armen- und das Volksschulwesen selbständigen politischen Körpern übertragen hat, die zu eigener Kassenführung berechtigt und verpflichtet sind. In den Städten sind diese aber so eng mit dem Finanzwesen der politischen Gemeinde verknüpft, daß eine gemeinschaftliche einheitlich durchgeführte Darstellung ihres Kassenwesens wohl möglich ist. Zum Teil ist eine solche ja auch vorhanden, und es liegt die Durchbrechung des Gedankens der Kasseneinheit in vielen Fällen auf ganz anderem Gebiete. Vor allem sind es die Gemeindeunternehmungen und Anstalten, die eine gesonderte Stellung einnehmen, sowie auch das sogenannte Stammvermögen, d. h. das Vermögen, das ohne Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht vermindert werden darf. Diese Vermögensbestandteile werden zum Teil geradezu als besondere Vermögenssubjekte behandelt. Was hierdurch für Verwirrung angerichtet werden kann, mag z. B. daraus hervorgehen, daß eine Stadt die für das Wasserwerk verwendeten und von diesem zu verzinsenden Schulden ausdrücklich aus den Schulden der politischen Gemeinde ausgeschieden und als etwas Besonderes behandelt hat. Eine andere Stadt berichtet auf eine Anfrage wörtlich:

„Das Schuldenverhältnis zwischen Stammvermögen und Stadtkasse geht bis auf das Jahr 1866 zurück. Es hat seinen Grund darin, daß für das Stammvermögen Erwerbungen gemacht worden sind, die es nicht zu bezahlen in der Lage war. Die Kosten sind daher von der Stadtkasse verlagsweise bestritten worden, die ihrerseits wenigstens teilweise bei der Anleihekasse sich Geld verschafft hat." Es erscheinen also die einzelnen Vermögensbestandteile gegenseitig formell als Gläubiger und Schuldner, ein Moment, das in den Schuldenverzeichnissen der Gemeinde öfters zutage tritt und das sogar hier und da eine Feststellung des eigentlichen Schuldenstandes erschwert. Wie verwickelt dabei die Buchungen werden können, mag ein Beispiel aus eben jener Stadt zeigen. Dort hat das Stammvermögen der Stadtkasse ein „Darlehen" gegeben, das u. a. zum Bau eines Stadtbades verwendet worden ist. Dieses Stadtbad wird selbst wieder zum Stammvermögen gerechnet und tilgt nun auf dem Umwege über die Stadtkasse (Anleihekonto) das vom Stammvermögen genommene „Darlehen". Wieviel einfacher wäre es da zu sagen, daß ein Teil des Stammvermögens im Stadtbade an-

Digitized by Google

gelegt sei und daß dieses Anlagekapital durch Abschreibungen wieder angesammelt wird.

Die zweite als besonderer Vorzug des Frankfurter Etats hervorgehobene Eigenschaft, Scheidung zwischen der allgemeinen Verwaltung und den Nebenverwaltungen, findet sich bis zu einem gewissen Grade auch bei den sächsischen Gemeindeetats, insofern sie die Finanzwirtschaft der allgemeinen Verwaltung gewöhnlich in der Stadtkasse oder Stadthauptkasse darstellen, die der Unternehmungen usw. aber in besondere Kassen bringen. Scharf durchgeführt ist dies aber nicht, da sich hier innerhalb der Stadtkassen auch Rechnungen von Unternehmungen finden und Rechnungen des Verwaltungsbetriebes außer ihr zur Darstellung kommen. Zum Teil mag ja, besonders in der zweiten Richtung, auch hier wieder die verwaltungsrechtliche Mehrteilung der Gemeinden (Schul- und Armenwesen), weiterhin auch die auf den Brandversicherungsgesetzen beruhende Sonderstellung der Feuerlöschkassen einwirken. Aber auch abgesehen davon ist die Trennung nicht scharf.

Ein Extraordinarium findet sich nur im Etat von Chemnitz, unter der offenbar zu engen Bezeichnung „Aufwand aus Anleihemitteln". In den Etats einiger anderer großer Städte ist tatsächlich nur der Nachweis über die im Laufe des Jahres zu verwendenden Anleihemittel gegeben, in anderen werden die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben mit den ordentlichen zusammen verbucht, in den meisten Etats fehlt aber überhaupt jeder Beleg dafür. Besonders fühlbar wird dieser Mangel für die Beurteilung der Schuldenbewegung einer Gemeinde, zumal meist auch ein geordnetes Schuldenverzeichnis fehlt.

Ein Nettoetat im Sinne des Frankfurter Etats ist nirgends vorhanden. Es kann deshalb bei keiner Gemeinde beurteilt werden, wieviel von den Brutto-Einnahmen und -Ausgaben auf durchlaufende Posten kommt und wie hoch eigentlich der gesamte Geldumsatz der Gemeinde im ganzen, sowie der einzelnen Kassen und Konten ist.

Unter diesen Mängeln muß natürlich auch die Übersichtlichkeit leiden. Denn wenn einzelne Rechnungen außer jedem Zusammenhang mit den übrigen stehen, wenn der Hauptetat nicht alle Einnahmen und Ausgaben umfaßt, wenn außerordentliche Posten mit den laufenden zusammen verbucht werden und einzelne Bestandteile eines und desselben Vermögens wie gesonderte Vermögenssubjekte gegenseitig als Gläubiger und Schuldner auftreten u. a. m., so muß es natürlich schwer fallen, sich ein wirkliches Gesamtbild von der Finanzlage einer Gemeinde zu machen. Vom Standpunkte der vergleichenden Finanzwissenschaft, von dem aus allein, wie hiermit wiederholt hervorgehoben werden soll, hier Kritik geübt wird, ist dieser Zustand des Etatwesens der Gemeinden außerordentlich zu bedauern.* Inwieweit dieses aber in der Praxis der Gemeinden und der Aufsichtsbehörden seine Aufgaben erfüllt, und ob und inwieweit eine Änderung nach der in dem Frankfurter Beispiele gegebenen Richtung möglich ist, das kann und soll hier nicht beurteilt werden. Zweifellos beruhen ja viele Anordnungen in den Rechnungen, die zunächst vielleicht befremdend und unzweckmäßig erscheinen, auf der historischen Entwickelung und auf praktischen Einrichtungen der Gemeinden. Es sei hier nur daran erinnert, daß im Etat von Dresden die Rechnung der großen Markthallen mit ihren Einnahmen und Ausgaben der verschiedensten Art unter der Rubrik „Steuern, Abgaben und Gerechtsame" erscheint, weil an diesem Platze früher die gebührenartigen Einnahmen aus den offenen Wochenmärkten standen. Vielleicht mag aber auch hier und da allzu konservative Beharrlichkeit bei ähnlichen Eigentümlichkeiten die Ursache sein. Ähnliches findet sich aber auch bei den außersächsischen Gemeinden. Das ungünstige Ergebnis des Vergleichs der sächsischen Gemeindeetats mit dem Etat von Frankfurt beruht also nicht auf einer ungünstigen Ausnahmestellung der sächsischen Gemeinden, sondern auf einer Ausnahmestellung von Frankfurt, dessen Etat in seiner äußeren Vollendung sich besonders auszeichnet und auch von den anderen großen preußischen Städten nicht erreicht wird.

Von besonderen Einzelheiten seien noch die Unternehmungen und Anstalten, die Schulden und die Steuern in ihrer Stellung im Etat besprochen.

2. Die Unternehmungen und Anstalten.

Diese haben gewöhnlich eine besondere Stellung im Rechnungswesen, da ihre Kassenverwaltung von der der Gemeinde, soweit sie als Verwaltungskörper erscheint, meist völlig getrennt ist (Nebenverwaltung). Im Hauptetat (Stadtkasse, Stadthauptkasse) erscheinen sie daher oft gar nicht oder nur mit ihren Überschüssen oder Zuschüssen und ihre Rechnungen sind in Spezial- oder selbständigen Nebenetats dargestellt. Die Berechnung der Überschüsse geschieht bei den eigentlichen Unternehmungen in der Regel nach kaufmännischen Grundsätzen; insbesondere finden sich unter den vorweg abzuziehenden Ausgaben auch die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals, Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen, Ausgleichungen von Kursrückgängen der Wertpapiere usw. Die für die Gemeinde selbst bestimmten Erzeugnisse (Gas, Wasser usw.) werden zum gemeinen Preise berechnet. Auf diese Weise ergibt das Endresultat ein wirkliches Bild der Rentabilität des Unternehmens. Diese Art der Rechnungsführung ist jedoch allgemein nur üblich bei denjenigen Unternehmungen, deren Charakter eine Verwaltung nach kaufmännischen Grundsätzen und die Erzielung eines Überschusses ohne Beeinträchtigung ihres Zweckes gestattet (Gaswerke usw.). Bei denjenigen aber, deren gemeinnütziger Charakter auch Opfer der Gemeinde erforderlich scheinen läßt, wird sie oft verlassen (Bäder, Krankenhäuser, höhere Schulen usw.). Vor allem fehlt in solchen Fällen oft unter den Ausgaben die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals. Dann gibt aber das Resultat der Rechnung nicht den wirklichen Aufwand an, den der betreffende Gegenstand von der Gemeinde erfordert, und weckt falsche Vorstellungen davon, was die Gemeinde für bestimmte Zwecke aufwendet. So findet sich z. B. in dem Bogen F der finanzstatistischen Erhebung von 1901 für eine Stadt unter den Ausgaben ein Zuschuß von 2 645 Mark an das Stadtbad. Bei der Durchsicht des Haushaltplanes ergibt sich aber, daß im Jahre 1901 außer diesem Zuschusse noch ein Aufwand von 2 310 Mark an Verzinsung und ordentlicher Tilgung und von 3 690 Mark an außerordentlicher Tilgung einer auf das Stadtbad verwendeten Anleihe notwendig war. Bei derartiger Verrechnung können schließlich Irrtümer hervorgerufen werden, die zu falschen finanziellen Maßnahmen wie Ermäßigungen von Gebühren und dergleichen führen können, und es wird deshalb besser sein, auch bei derartigen Anstalten bei der Rechnung die Kosten des Anlagekapitals mit zu berücksichtigen.

3. Die Schulden.

Die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Schulden werden gewöhnlich auf einem besonderen Konto verbucht (Zinsenkonto, Anleihekonto usw.). Für diejenigen Schulden, die von besonderen Unternehmungen oder Kassen zu verzinsen und zu tilgen sind, werden die entsprechenden Beträge nicht von diesen direkt an den Gläubiger, sondern zunächst an das Anleihekonto abgeführt, wo sie als Einnahme gebucht und sodann an den

* Vgl. hierzu die Vorschläge über eine mehr einheitliche Gestaltung der Haushaltpläne und Verwaltungsberichte der Gemeinden in Heft I/II des Jahrganges 1882 dieser Zeitschrift S. 11 „Die statistischen Aufgaben der Gemeindebehörden usw." Referat dem sächsischen Gemeindetage erstattet von Dr. Viktor Böhmert.

Digitized by Google

Gläubiger weitergegeben werden. Auf diese Weise gibt das Schuldenkonto richtige Auskunft über die Ausgaben, die der Gemeinde durch die Verzinsung und Tilgung ihrer Schulden erwachsen. Vielfach fehlt aber hier die Vollständigkeit. Vor allem werden die hypothekarisch eingetragenen Schulden und zuweilen auch die für Unternehmungen verwendeten Schulden nicht auf dem Schuldenkonto verbucht. Dabei wird zuweilen der rein äußerliche Unterschied gemacht, ob eine Anleihe ihrem vollen Betrage nach für ein Unternehmen verwendet worden ist oder ob sie verschiedenen Zwecken gedient hat. Im ersten Falle wird sie von der Kasse des Unternehmens aus direkt verzinst, während im zweiten Falle, wo dies nicht möglich ist, der Umweg über das Schuldzinsenkonto genommen wird, das die Teilbeträge sammelt und im ganzen an den Gläubiger weitergibt. Wo die Vollständigkeit des Schuldenkontos in dieser Weise durchbrochen ist, fehlt natürlich auch der Gesamtüberblick über die durch den Schuldenstand erwachsenden Ausgaben. Dieser Mangel im Rechnungswesen hat bei einigen Städten sogar die Folge gehabt, daß die in der Statistik erforderten Angaben über den Schuldenstand unrichtig gemacht worden sind, da dabei die direkt verzinsten, im Schuldenkonto nicht verbuchten Schulden außer acht gelassen wurden. Verwirrung richtet dabei auch öfters die Auffassung an, daß die Verbuchungen zwischen den einzelnen Vermögensbestandteilen (Stammvermögen, freies Vermögen usw.) als eigentliche Schulden der Gemeinde anzusehen und demgemäß zu behandeln seien.

4. Die Steuern.

Die Steuern haben gewöhnlich kein einheitliches Konto. Die indirekten Steuern und die Sondergewerbesteuern finden sich meist unter der Rubrik „Gerechtsame" oder „Gerechtsame und Abgaben" in einer Reihe mit privatrechtlichen Abgaben oder polizeilichen Gebühren. Auch werden sie je nach den Zwecken, für die sie verwendet werden, an verschiedenen Stellen gebucht, vor allem die Besitzveränderungsabgaben. Zum Teil sind hier gesetzliche Vorschriften die Ursache, so z. B. bei der Verwendung der Besitzveränderungsabgaben für Armen- und Schulzwecke. Es findet sich aber auch, daß die Gemeinde gewisse Steuern freiwillig bestimmten Zwecken zuweist, z. B. in Zwickau, wo ein Teil der Besitzveränderungsabgaben der Schuldentilgung dient und direkt auf dem Schuldenkonto als Einnahme verbucht wird.

Die direkten Steuern („Anlagen") dienen zum Ausgleich des nach dem Etat sich ergebenden Fehlbedarfs und richten sich in ihrer Höhe nach diesem. Sie werden entweder in ihrer vollen Höhe der „Stadtkasse" (Zentralkasse) und von hier aus je nach Bedarf den einzelnen Konten oder Kassen zu Deckung ihres Fehlbedarfs zugeführt, wo sie dann als „Zuschuß aus der Stadtkasse" verbucht werden, oder sie werden wenigstens bei der Schulkasse und Armenkasse direkt unter der Bezeichnung „Schulanlagen" oder „Armenanlagen" vereinnahmt. Zuweilen werden im Etat die einzelnen Arten der direkten Steuern (Einkommensteuern, Grundsteuern) nicht geschieden, sondern in ihrem Gesamtbetrag unter der Bezeichnung „Gemeindeanlagen" vereinigt.

II. Statistisches.

1. Die Gemeindeschulden.

Das Verzeichnis S. 69 bis 79 ist auf Grund der im Fragebogen J der Gemeindefinanzstatistik erforderten Angaben zusammengestellt worden. Es sind darin alle Städte mit Revidierter Städteordnung („Städte I"), 42 Städte mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte („Städte II") und 66 Landgemeinden von mehr als 2000 Einwohnern aufgeführt. Für die übrigen, den beiden letztgenannten Kategorien angehörenden Gemeinden lagen keine Angaben vor. Das Schema enthält getrennt die Schulden der politischen Gemeinde (einschließlich Armenverband), der Schulgemeinde und der Kirchengemeinde, sowie deren Gesamtsummen für die Jahre 1870, 1880, 1890 und 1900. Die Summen waren von den Gemeinden nach dem Stand der Tilgung vom Schluß des betreffenden Jahres einzusetzen; sie geben also nicht den Nominalbetrag, sondern den wirklichen Betrag der Schulden wieder.

Die Angaben der Städte für 1900 haben, soweit die politische und die Schulgemeinde in Frage kommen, an der Hand der Verfassungs- und Vermögensübersichten, die seit einiger Zeit von den Städten jährlich einzureichen sind, sowie der von vielen Gemeinden veröffentlichten Haushaltpläne, Rechnungsübersichten und Verwaltungsberichte nachgeprüft werden können, und es sind, insoweit sich dabei Differenzen ergeben haben, zur Aufklärung Rückfragen an die Gemeinden erfolgt. Hinsichtlich der früheren Jahre und der Kirchengemeinden überhaupt haben jedoch die Angaben der Gemeinden ungeprüft hingenommen werden müssen.

Die Schulden der Schul- und Kirchengemeinden sind in der Regel voll angegeben, ohne Rücksicht darauf, ob außer der in Spalte 2 augegebenen politischen Gemeinde noch andere dazu gehören; jedoch ist durch schrägen Druck gekennzeichnet worden, ob es sich um einen zusammengesetzten Bezirk handelt. Da das vorliegende Verzeichnis im allgemeinen größere Orte betrifft, zu denen in der Regel nur kleinere Gemeinden eingeschult oder eingepfarrt sind, so wird diese Ungenauigkeit das Gesamtbild, das ja in der Hauptsache nur eine Entwickelung des Gemeindeschuldenwesens seit 30 Jahren geben soll, nur wenig beeinträchtigen.

In den Städten, besonders den größeren, kommt es nicht selten vor, daß der Aufwand für die Erbauung von Schulen von der politischen Gemeinde aufgebracht wird und daß die Schulgemeinde für die Benutzung der Schulgebäude einen Mietzins an jene zahlt. In solchen Fällen sind die dafür aufgenommenen Schulden mit in denen der politischen Gemeinde enthalten.

Die Tabelle S. 80 enthält Angaben über die Anlegung der durch Schuldaufnahmen aufgebrachten Mittel in Gemeindeunternehmungen, Anstalten und dergleichen. Die Angaben über die Anlegung von Anleihemitteln in Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken und Vieh- und Schlachthöfen (Nr. 1 bis 4) können annähernd Anspruch auf Vollständigkeit erheben, da nach dem Schuldenstand der hier genannten vier Unternehmungen im Bogen J ausdrücklich gefragt worden ist. Nur ganz vereinzelt haben diese Fragen von den Gemeinden infolge der besonderen Ausgestaltung ihres Rechnungswesens nicht beantwortet werden können, so z. B. von Freiberg, wo sämtliche Schulden von der Kämmereikasse verzinst oder getilgt werden, die Unternehmungen aber das gesamte Anlagenkapital, nicht nur soweit es durch Schuldaufnahmen aufgebracht ist, nach dem Buchwert zu verzinsen und außerdem den Abschreibungen entsprechende Beträge an das übrige Vermögen der Stadt abzuliefern haben.

Auch im übrigen sind in der Tabelle, soweit dies möglich war, noch ziffernmäßige Belege darüber gegeben worden, wie die Schulden angelegt waren. Diese Angaben stützen sich zum Teil auf die Angaben der Gemeinden im Fragebogen, zum Teil auf den Inhalt der Verfassungs- und Vermögensübersichten vom Jahre 1900. Soweit derartige ziffernmäßige Angaben nicht möglich waren, ist wenigstens allgemein noch gesagt worden, wofür hauptsächlich die Gemeinden die Schuldbeträge verwendet haben.

Digitized by Google

Es finden sich da vor allem angegeben: Schulen verschiedener Art, Straßenbauten, Beschleusungen, Wohlfahrtseinrichtungen aller Art, auch Kasernenbauten und dergleichen. Ein Teil der Gemeinden hat die in dieser Beziehung gestellte Frage allerdings nicht oder nur sehr kurz beantwortet. So liegt z. B. für Leipzig nur die Angabe vor, daß die Zunahme der Schulden lediglich der Entwickelung der Stadt entspreche.

(Fortsetzung des Textes S. 82.)

1. Die Gemeindeschulden am Schluß der Jahre 1870, 1880, 1890, 1900 in 187 Gemeinden.

A. Betrag der Gemeindeschulden.

Die Zahlen für zusammengesetzte Schul- und Kirchengemeinden sind in Spalte 3 und 4 durch schrägen Druck kenntlich gemacht.

Jahr	Betrag der Schulden			
	der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.
a) Städte mit der Revidierten Städteordnung.				
(Nach den Einwohnerzahlen vom 1. Dezember 1900 geordnet.)				
1. Leipzig (456 124 Einwohner).				
1870	9 768 000	—	—	9 768 000
1880	20 265 900	—	142 454	20 408 354
1890	42 118 000	—	2 458 017	44 576 017
1900	80 387 717	—	4 036 065	84 423 782
2. Dresden (396 146 Einwohner).				
1870	4 732 650	—	136 998	4 869 648
1880	20 110 511	—	917 889	21 028 400
1890	23 647 000	—	1 559 521	25 206 521
1900	64 819 570	—	4 161 192	68 980 762
3. Chemnitz (206 913 Einwohner).				
1870	2 483 061	578 210	*4 725*	3 065 996
1880	12 549 193	—	*440 377*	12 989 570
1890	15 932 555	—	*709 680*	16 642 235
1900	23 207 229	—	*2 134 127*	25 341 356
4. Plauen (73 888 Einwohner).				
1870	956 967	—	—	956 967
1880	2 828 545	—	—	2 828 545
1890	5 687 258	—	*112 689*	5 799 947
1900	12 561 892	—	*652 182*	13 214 074
5. Zwickau (55 830 Einwohner).				
1870	794 401	—	133 026	927 427
1880	1 636 463	828 973	84 950	2 550 386
1890	5 305 880	1 015 007	499 700	6 820 587
1900	8 044 264	1 669 728	1 005 700	10 719 692
6. Zittau (30 921 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	1 452 911	—	—	1 452 911
1900	4 623 407	—	—	4 623 407
7. Freiberg (30 175 Einwohner).				
1870	208 545	73 820	*21 517*	303 882
1880	654 802	228 998	*121 525*	1 005 325
1890	1 247 531	330 819	*194 170*	1 772 520
1900	2 621 158	389 562	*426 116*	3 436 836
8. Bautzen (26 024 Einwohner).				
1870	567 686	300 000	—	867 686
1880	1 676 707	270 000	—	1 946 707
1890	1 859 022	597 069	193 000	2 649 091
1900	2 870 406	485 010	327 727	3 683 143
9. Glauchau (25 677 Einwohner).				
1870	876 600	68 775	53 913	999 288
1880	616 866	288 103	58 033	963 002
1890	1 216 207	322 276	51 920	1 590 403
1900	3 048 497	394 978	109 494	3 552 969
10. Reichenbach i. V. (24 499 Einwohner).				
1870	556 968	—	—	556 968
1880	754 982	—	—	754 982
1890	1 367 719	—	375	1 368 094
1900	2 888 680	—	147 341	3 036 021
11. Meerane (23 851 Einwohner).				
1870	258 581	12 180	—	270 761
1880	700 592	11 844	105 433	817 869
1890	709 429	10 259	129 488	849 176
1900	1 341 837	7 057	73 297	1 422 191
12. Crimmitschau (22 845 Einwohner).				
1870	56 881	94 200	49 020	200 101
1880	209 234	226 183	68 964	504 381
1890	234 389	163 108	103 364	500 861
1900	2 666 731	61 821	293 420	3 021 972
13. Meißen (20 124 Einwohner).				
1870	118 697	117 495	—	236 192
1880	388 005	406 659	81 313	875 977
1890	854 084	601 194	142 513	1 597 791
1900	2 930 279	599 516	128 249	3 658 044
14. Werdau (19 355 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	355 582	—	—	355 582
1890	1 215 895	—	—	1 215 895
1900	1 363 858	—	—	1 363 858

Digitized by Google

Jahr	Betrag der Schulden der politischen Gemeinde ℳ	Betrag der Schulden der evangelischen Schulgemeinde ℳ	Betrag der Schulden der evangelischen Kirchengemeinde ℳ	Betrag der Schulden überhaupt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
15. Pirna (18 296 Einwohner).				
1870	124 800	11 185	*49 365*	185 350
1880	377 440	166 090	*92 750*	636 280
1890	1 705 140	170 000	*184 625*	2 059 765
1900	2 402 940	664 074	*237 473*	3 304 487
16. Döbeln (17 749 Einwohner).				
1870	217 840	177 075	24 165	419 080
1880	482 476	173 087	22 783	678 346
1890	1 276 495	160 723	151 060	1 588 278
1900	2 128 144	422 893	145 403	2 696 440
17. Wurzen (16 615 Einwohner).				
1870	36 410	—	—	36 410
1880	643 171	—	*23 555*	666 726
1890	1 693 524	—	*105 864*	1 799 388
1900	1 831 424	—	*74 961*	1 906 385
18. Mittweida (16 119 Einwohner).				
1870	2 158	—	—	2 158
1880	2 158	—	—	2 158
1890	293 855	—	*101 506*	395 361
1900	2 490 024	—	*177 687*	2 667 711
19. Annaberg (15 959 Einwohner).				
1870	438 750	—	—	438 750
1880	405 600	—	20 262	425 862
1890	1 433 700	—	98 231	1 531 931
1900	2 182 449	—	133 631	2 316 080
20. Aue (15 204 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	58 430	—	—	58 430
1890	190 000	—	*160 000*	350 000
1900	2 563 612	—	*411 775*	2 975 387
21. Oelsnitz (13 607 Einwohner).				
1870	225 900	—	—	225 900
1880	252 450	—	161 965	414 415
1890	527 000	340 000	303 000	1 170 000
1900	1 523 882	1 095 926	328 000	2 947 808
22. Riesa (13 477 Einwohner).				
1870	85 875	69 600	11 550	167 025
1880	1 149 436	129 300	7 950	1 286 686
1890	1 369 821	222 008	8 923	1 600 752
1900	3 086 463	341 981	509 000	3 937 444
23. Hohenstein-Ernstthal (13 397 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	—	—	63 862	63 862
1900	966 500	100 220	56 488	1 123 208

Jahr	Betrag der Schulden der politischen Gemeinde ℳ	Betrag der Schulden der evangelischen Schulgemeinde ℳ	Betrag der Schulden der evangelischen Kirchengemeinde ℳ	Betrag der Schulden überhaupt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
24. Radeberg (12 918 Einwohner).				
1870	54 300	—	—	**54 300**
1880	164 700	189 970	—	**354 670**
1890	134 700	153 628	88 997	**377 325**
1900	493 338	309 925	155 561	**958 824**
25. Frankenberg (12 726 Einwohner).				
1870	98 400	—	—	**98 400**
1880	395 400	—	—	**395 400**
1890	619 435	—	—	**619 435**
1900	965 450	—	—	**965 450**
26. Limbach (12 247 Einwohner).				
1870	—	*47 700*	*762*	**48 462**
1880	56 200	*41 100*	*4 300*	**101 600**
1890	190 400	*191 600*	*112 919*	**494 919**
1900	667 862	*293 988*	*125 604*	**1 087 454**
27. Großenhain (12 064 Einwohner).				
1870	23 962	64 659	*29 701*	**118 322**
1880	495 000	68 828	*26 230*	**590 058**
1890	1 147 275	56 100	*30 181*	**1 233 556**
1900	1 328 044	—	*42 322*	**1 370 366**
28. Grimma (10 892 Einwohner).				
1870	357 082	—	—	**357 082**
1880	340 282	—	—	**340 282**
1890	724 082	—	24 350	**748 432**
1900	2 378 047	—	174 750	**2 552 797**
29. Oschatz (10 652 Einwohner).				
1870	101 634	—	227 641	**329 275**
1880	725 857	—	171 966	**897 823**
1890	646 541	—	133 025	**779 566**
1900	849 049	—	96 315	**945 364**
30. Waldheim (10 633 Einwohner).				
1870	128 508	42 420	—	**170 928**
1880	221 033	73 920	14 940	**309 893**
1890	325 302	83 420	6 690	**415 412**
1900	744 614	110 186	61 390	**916 190**
31. Kamenz (9 726 Einwohner).				
1870	317 973	38 786	*28 208*	**384 967**
1880	316 973	24 710	*25 063*	**366 746**
1890	422 433	114 050	*13 151*	**549 634**
1900	387 432	95 438	*16 858*	**499 728**
32. Löbau (9 637 Einwohner).				
1870	270 426	75 000	*24 800*	**370 226**
1880	452 836	64 345	*14 100*	**531 281**
1890	739 842	47 130	*208 400*	**995 372**
1900	1 620 241	450 837	*259 056*	**2 330 134**

Digitized by Google

Jahr	Betrag der Schulden: der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
33. Auerbach (9 574 Einwohner).				
1870	205 311	—	—	205 311
1880	423 850	9 000	*26 133*	458 983
1890	667 017	72 000	*33 664*	772 681
1900	847 586	696 198	*57 678*	1 601 462
34. Falkenstein (9 536 Einwohner).				
1870	54 048	—	176 400	230 448
1880	81 903	—	162 600	244 503
1890	286 893	115 361	145 486	547 740
1900	444 652	374 432	148 347	967 431
35. Roßwein (8 852 Einwohner).				
1870	64 212	7 200	*7 800*	79 212
1880	37 212	9 700	*20 081*	66 993
1890	117 267	5 700	*24 138*	147 105
1900	430 809	166 120	*72 498*	669 427
36. Schneeberg (8 752 Einwohner).				
1870	269 769	—	8 351	278 120
1880	380 049	64 550	8 442	453 041
1890	579 770	49 667	7 033	636 470
1900	392 935	117 332	38 342	548 609
37. Sebnitz (8 649 Einwohner).				
1870	32 224	19 525	—	51 749
1880	120 750	22 445	7 575	150 770
1890	271 000	—	8 000	279 000
1900	845 100	—	—	845 100
38. Borna (8 423 Einwohner).				
1870	423 768	—	*120 585*	544 353
1880	598 933	*16 500*	*108 750*	724 183
1890	600 304	*3 000*	*94 650*	697 954
1900	2 219 125	*12 688*	*142 590*	2 374 403
39. Buchholz (8 402 Einwohner).				
1870	75 909	15 900	300	92 109
1880	85 876	—	75 000	160 876
1890	308 476	82 728	70 227	461 431
1900	966 458	126 348	62 884	1 155 690
40. Leisnig (7 974 Einwohner).				
1870	154 426	—	14 914	169 340
1880	210 393	—	15 746	226 139
1890	771 429	—	56 950	828 379
1900	1 325 570	—	42 500	1 368 070
41. Kirchberg (7 934 Einwohner).				
1870	61 473	—	—	61 473
1880	49 910	—	2 400	52 310
1890	382 802	24 275	21 475	428 552
1900	682 727	64 240	46 543	793 510

Jahr	Betrag der Schulden: der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
42. Hainichen (7 932 Einwohner).				
1870	103 526	—	—	103 526
1880	148 186	—	—	148 186
1890	287 046	—	50 000	337 046
1900	306 667	—	415 000	721 667
43. Markneukirchen (7 847 Einwohner).				
1870	100 425	—	—	100 425
1880	136 350	—	—	136 350
1890	726 453	—	57 500	783 953
1900	669 197	486 287	75 225	1 230 709
44. Olbernhau (7 825 Einwohner), bis 1901 Landgemeinde.				
1870	4 350	30 900	—	35 250
1880	57 888	74 400	*1 600*	133 888
1890	43 609	47 103	*33 600*	124 312
1900	538 397	179 239	*40 285*	757 921
45. Eibenstock (7 460 Einwohner).				
1870	127 140	—	*135 000*	262 140
1880	124 320	—	*149 278*	273 598
1890	102 431	—	*119 834*	222 265
1900	378 610	—	*107 700*	486 310
46. Netzschkau (7 426 Einwohner).				
1870	27 405	—	23 138	50 543
1880	18 725	41 780	12 024	72 529
1890	141 295	52 844	30 564	224 703
1900	345 882	235 631	45 144	626 657
47. Marienberg (7 108 Einwohner).				
1870	69 301	—	*25 805*	95 106
1880	117 470	—	*77 100*	194 570
1890	78 425	—	*69 272*	147 697
1900	148 685	234 456	*155 490*	538 631
48. Penig (7 108 Einwohner).				
1870	128 955	—	—	128 955
1880	150 525	—	—	150 525
1890	223 800	90 000	—	313 800
1900	1 144 478	191 600	—	1 336 078
49. Treuen (7 088 Einwohner).				
1870	45 000	—	4 425	49 425
1880	101 000	—	42 110	143 110
1890	170 740	—	53 600	224 340
1900	626 037	—	83 600	709 637
50. Burgstädt (7 016 Einwohner).				
1870	69 180	—	950	70 130
1880	73 601	—	2 400	76 001
1890	470 159	—	63 975	534 134
1900	401 842	—	81 853	483 695

Digitized by Google

51. Lichtenstein (7 006 Einwohner).

Jahr	Betrag der Schulden der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1.	2.	3.	4.	5.
1870	—	—	—	—
1880	81 000	—	—	81 000
1890	61 000	—	89 146	150 146
1900	276 985	295 134	105 346	677 465

52. Markranstädt (6 860 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	—	—	—	—
1880	—	30 667	—	30 667
1890	29 337	184 564	8 283	222 184
1900	304 169	160 749	119 767	584 685

53. Stollberg (6 850 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	57 600	—	—	57 600
1880	252 500	—	—	252 500
1890	327 800	—	—	327 800
1900	804 000	—	—	804 000

54. Zschopau (6 748 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	235 479	—	—	235 479
1880	234 842	—	—	234 842
1890	216 744	360 652	*7 600*	584 996
1900	312 466	321 137	*4 000*	637 603

55. Bischofswerda (6 609 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	60 000	—	—	60 000
1900	700 527	125 787	—	826 314

56. Lößnitz (6 415 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	64 269	—	—	64 269
1880	143 280	—	—	143 280
1890	142 000	—	—	142 000
1900	144 283	—	—	144 283

57. Rochlitz (6 337 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	88 191	—	—	88 191
1880	356 165	—	—	356 165
1890	747 565	—	—	747 565
1900	836 641	—	—	836 641

58. Adorf (6 328 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	12 750	—	—	12 750
1880	42 880	—	—	42 880
1890	115 000	—	—	115 000
1900	486 751	—	—	486 751

59. Geyer (6 250 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	141 075	—	—	141 075
1880	169 850	—	—	169 850
1890	260 000	—	—	260 000
1900	400 872	126 876	—	527 748

60. Groitzsch (5 698 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1.	2.	3.	4.	5.
1870	13 575	*32 400*	*3 849*	**49 824**
1880	18 219	*29 550*	*13 800*	**61 569**
1890	96 263	*40 126*	*31 634*	**168 023**
1900	105 583	*49 145*	*27 137*	**181 865**

61. Ehrenfriedersdorf (5 661 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	177 586	21 576	16 500	**215 662**
1900	214 621	221 595	34 400	**470 616**

62. Oederan (5 579 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	30 075	—	—	**30 075**
1880	62 400	—	19 750	**82 150**
1890	188 306	—	204 200	**392 506**
1900	146 876	—	204 200	**351 076**

63. Lengenfeld (5 493 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	57 369	—	—	**57 369**
1880	274 330	—	—	**274 330**
1890	253 409	—	—	**253 409**
1900	277 594	—	—	**277 594**

64. Pegau (5 445 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	15 075	—	—	**15 075**
1880	12 750	47 000	—	**59 750**
1890	100 225	37 000	1 700	**138 925**
1900	244 015	27 000	15 900	**286 915**

65. Colditz (5 281 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	10 326	—	—	**10 326**
1880	59 572	—	*30 000*	**89 572**
1890	235 863	—	*30 000*	**265 863**
1900	730 424	—	*40 000*	**770 424**

66. Nossen (4 762 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	36 839	3 900	—	**40 739**
1880	32 008	1 800	—	**33 808**
1890	119 842	50 000	5 400	**175 242**
1900	350 611	168 534	11 900	**531 045**

67. Neustädtel (4 719 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	49 605	—	*3 681*	**53 286**
1900	318 941	—	*24 167*	**343 108**

68. Neustadt (4 524 Einwohner).

Jahr	der politischen Gemeinde M	der evangelischen Schulgemeinde M	der evangelischen Kirchengemeinde M	überhaupt M
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	136 588	101 338	*169 127*	**407 053**
1900	251 498	89 222	*186 836*	**527 556**

Digitized by Google

Jahr	Betrag der Schulden: der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.

69. Königstein (4 274 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	20 633	1 613	—	22 246
1880	82 371	58 759	—	141 130
1890	69 931	49 723	—	119 654
1900	516 729	102 498	32 000	651 227

70. Schwarzenberg (4 147 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	8 910	—	—	8 910
1880	59 024	—	—	59 024
1890	102 035	70 296	—	172 331
1900	202 304	62 909	—	265 213

71. Thum (4 099 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	36 833	—	—	36 833
1880	73 002	44 299	—	117 301
1890	132 892	82 277	—	215 169
1900	122 151	64 567	8 343	195 061

72. Schöneck (4 053 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	105 000	105 000
1880	127 291	—	105 000	232 291
1890	133 968	14 565	102 000	250 533
1900	222 410	18 249	102 000	342 659

73. Pulsnitz (3 750 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	27 300	—	—	27 300
1880	157 552	17 754	*5 100*	180 406
1890	221 151	11 614	*11 300*	244 065
1900	347 913	2 331	*13 800*	364 044

74. Dippoldiswalde (3 519 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	64 416	398	—	64 814
1880	66 006	32 049	—	98 055
1890	145 176	14 399	—	159 575
1900	343 954	—	*14 393*	358 347

75. Lommatzsch (3 263 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	4 800	—	4 800
1880	—	9 800	—	9 800
1890	6 000	4 900	—	10 900
1900	293 586	17 731	—	311 317

76. Schandau (3 256 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	10 178	61 874	—	72 052
1880	396 848	56 588	*46 000*	499 436
1890	552 564	83 648	*65 000*	701 212
1900	591 812	75 553	*69 000*	736 365

77. Waldenburg (2 820 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	14 721	555	—	15 276
1880	23 258	13 805	—	37 063
1890	147 277	14 963	29 210	191 450
1900	346 814	14 347	47 327	408 488

78. Sayda (1 441 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	7 000	10 000	17 000
1880	16 500	14 900	4 300	35 700
1890	25 300	24 000	2 000	51 300
1900	99 500	17 450	12 150	129 100

79. Bernstadt (1 389 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	22 977	—	—	22 977
1880	16 678	—	—	16 678
1890	21 700	4 978	61 997	88 675
1900	41 200	—	55 915	97 115

Summe der 79 Städte mit Revidierter Städteordnung (1 945 772 Einwohner).*

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	26 848 068	1 957 170	1 431 908	30 237 146
1880	74 962 091	3 787 456	3 541 991	82 291 538
1890	127 391 468	6 291 688	9 727 967	143 411 123
1900	264 735 027	12 338 525	19 245 444	296 318 996

* Bezüglich der Schulgemeinden siehe den Text Seite 82.

b) Städte mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte.

(Nach den Einwohnerzahlen vom 1. Dezember 1900 geordnet.)

1. Mylau, Amtsh. Plauen (7 669 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	38 995	*10 025*	—	49 020
1880	35 850	*13 095*	—	48 945
1890	27 649	*16 410*	—	44 059
1900	1 294 121	*35 205*	*251 967*	1 581 293

2. Johanngeorgenstadt, Amtsh. Schwarzenberg (5 948 Einw.).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	4 200	*17 000*	*601*	21 801
1880	14 815	*19 800*	—	34 615
1890	4 815	*17 000*	—	21 815
1900	125 980	*269 365*	*4 100*	399 445

3. Hartha, Amtsh. Döbeln (5 218 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	58 157	—	—	58 157
1880	50 214	—	—	50 214
1890	139 049	—	7 500	146 549
1900	314 448	—	27 500	341 948

4. Elsterberg, Amtsh. Plauen (4 721 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	25 722	*16 755*	*140 000*	182 477
1880	40 247	*27 230*	*114 459*	181 936
1890	76 699	*14 705*	*91 807*	183 211
1900	285 535	*9 855*	*75 616*	371 006

5. Zwenkau, Amtsh. Leipzig (4 316 Einwohner).

Jahr	pol. Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	62 300	—	—	62 300
1880	49 760	—	—	49 760
1890	26 833	47 704	—	74 537
1900	59 303	41 890	*24 125*	125 318

Digitized by Google

Jahr	Betrag der Schulden der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
6. Geringswalde, Amtsh. Rochlitz (4 197 Einwohner).				
1870	47 400	—	—	47 400
1880	39 900	—	—	39 900
1890	24 900	—	97 152	122 052
1900	192 037	128 357	100 368	420 762
7. Taucha, Amtsh. Leipzig (4 065 Einwohner).				
1870	15 000	907	13 170	29 077
1880	69 442	32 125	14 464	116 031
1890	150 395	27 874	12 104	190 373
1900	315 919	28 885	14 558	359 362
8. Lunzenau, Amtsh. Rochlitz (3 942 Einwohner).				
1870	15 750	—	—	15 750
1880	25 100	—	—	25 100
1890	65 286	90 000	8 000	163 286
1900	72 839	87 584	10 000	170 423
9. Lausigk, Amtsh. Borna (3 776 Einwohner).				
1870	82 240	—	12 314	94 554
1880	103 533	—	15 321	118 854
1890	254 900	—	10 900	265 800
1900	382 844	—	3 688	386 532
10. Wilsdruff, Amtsh. Meißen (3 757 Einwohner).				
1870	—	44 775	5 840	50 615
1880	—	34 875	—	34 875
1890	—	25 875	22 400	48 275
1900	537 891	16 875	123 400	678 166
11. Pausa, Amtsh. Plauen (3 676 Einwohner).				
1870	102 993	—	—	102 993
1880	226 557	37 957	—	264 514
1890	197 740	30 400	—	228 140
1900	217 773	28 400	—	246 173
12. Dohna, Amtsh. Pirna (3 471 Einwohner).				
1870	9 300	15 075	10 500	34 875
1880	6 300	15 300	15 650	37 250
1890	21 600	7 664	25 850	55 114
1900	233 509	99 580	29 158	362 247
13. Callnberg, Amtsh. Glauchau (3 385 Einwohner).				
1870	14 725	—	—	14 725
1880	14 995	16 310	—	31 305
1890	29 128	13 890	4 600	47 618
1900	35 258	10 762	10 725	56 745
14. Frohburg, Amtsh. Borna (3 385 Einwohner).				
1870	36 553	—	—	36 553
1880	120 844	—	—	120 844
1890	122 550	—	—	122 550
1900	344 744	6 500	43 582	394 826

Jahr	Betrag der Schulden der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
15. Königsbrück, Amtsh. Kamenz (3 248 Einwohner).				
1870	23 073	5 250	—	28 323
1880	17 427	32 655	375	50 457
1890	39 000	29 066	3 360	71 426
1900	206 373	33 822	34 915	275 110
16. Radeburg, Amtsh. Großenhain (3 238 Einwohner).				
1870	23 478	6 960	9 746	40 184
1880	19 300	1 500	7 650	28 450
1890	7 000	—	10 257	17 257
1900	11 500	94 620	72 109	178 229
17. Schirgiswalde, Amtsh. Bautzen (3 223 Einwohner).				
1870	2 438	9 000	28 200	39 638
1880	10 005	9 500	17 700	37 205
1890	4 000	9 000	—	13 000
1900	—	2 500	45 470	47 970
18. Rabenau, Amtsh. Dresden-A. (3 178 Einwohner).				
1870	9 045	7 300	—	16 345
1880	18 800	933	—	19 733
1890	57 305	17 000	*28 355*	102 660
1900	324 362	20 845	*28 070*	373 277
19. Zwönitz, Amtsh. Chemnitz (3 155 Einwohner).				
1870	14 400	33 619	—	48 019
1880	37 519	32 931	12 300	82 750
1890	27 410	26 874	33 424	87 708
1900	169 512	19 732	38 785	228 029
20. Brand, Amtsh. Freiberg (3 107 Einwohner).				
1870	130 665	2 250	*21 300*	154 215
1880	192 975	1 200	*20 400*	214 575
1890	279 546	48 043	*14 720*	342 309
1900	392 425	42 040	*20 350*	454 815
21. Naunhof, Amtsh. Grimma (2 992 Einwohner).				
1870	14 400	—	—	14 400
1880	13 855	28 300	—	42 155
1890	36 780	21 655	8 800	67 235
1900	125 754	67 947	39 250	232 951
22. Strehla, Amtsh. Oschatz (2 943 Einwohner).				
1870	10 050	*1 335*	*2 025*	13 410
1880	12 150	—	*1 800*	13 950
1890	26 450	*5 200*	*4 300*	35 950
1900	48 273	*155 047*	*18 000*	221 320
23. Mügeln, Amtsh. Oschatz (2 937 Einwohner).				
1870	24 285	1 500	14 700	40 485
1880	21 770	—	17 700	39 470
1890	135 950	103 090	20 470	259 510
1900	162 085	93 266	24 484	279 835

Digitized by Google

Jahr	Betrag der Schulden der politischen Gemeinde ℳ	der evangelischen Schulgemeinde ℳ	der evangelischen Kirchengemeinde ℳ	überhaupt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
24. Dahlen, Amtsh. Oschatz (2 865 Einwohner).				
1870	5 865	—	—	5 865
1880	12 585	—	—	12 585
1890	58 159	—	23 240	81 399
1900	117 056	—	11 440	128 496
25. Tharandt, Amtsh. Dresden-A. (2 824 Einwohner).				
1870	13 600	1 100	2 011	16 711
1880	32 765	1 800	13 310	47 875
1890	40 617	8 600	29 400	78 617
1900	320 968	—	26 614	347 582
26. Ostritz, Amtsh. Zittau (2 822 Einwohner).				
1870	17 000	—	2 100	19 100
1880	40 011	—	2 100	42 111
1890	76 756	—	25 100	101 856
1900	89 254	23 300	3 630	116 184
27. Hartenstein, Amtsh. Zwickau (2 723 Einwohner).				
1870	—	—	*53 101*	53 101
1880	—	—	*48 477*	48 477
1890	25 000	—	*36 231*	61 231
1900	21 112	—	*27 530*	48 642
28. Wildenfels, Amtsh. Zwickau (2 684 Einwohner).				
1870	9 000	*1 800*	*56 518*	67 318
1880	28 200	*10 390*	*49 854*	88 444
1890	23 500	*7 000*	*36 744*	67 244
1900	32 217	*3 481*	*26 595*	62 293
29. Scheibenberg, Amtsh. Annaberg (2 613 Einwohner).				
1870	9 750	—	*750*	10 500
1880	3 450	—	*6 994*	10 444
1890	21 857	2 650	*8 706*	33 213
1900	173 289	24 818	*17 192*	215 299
30. Augustusburg, Amtsh. Flöha (2 503 Einwohner).				
1870	—	2 430	—	2 430
1880	—	50 720	—	50 720
1890	290	45 000	*290*	45 580
1900	364 451	30 400	*45 000*	439 851
31. Zöblitz, Amtsh. Marienberg (2 381 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	—	47 088	—	47 088
1900	121 000	41 883	14 500	177 383
32. Jöhstadt, Amtsh. Annaberg (2 296 Einwohner).				
1870	4 899	—	23 177	28 076
1880	17 839	—	13 952	31 791
1890	41 308	29 780	5 484	76 572
1900	79 479	26 866	—	106 345

Jahr	Betrag der Schulden der politischen Gemeinde ℳ	der evangelischen Schulgemeinde ℳ	der evangelischen Kirchengemeinde ℳ	überhaupt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
33. Glashütte, Amtsh. Dippoldiswalde (2 274 Einwohner).				
1870	9 356	—	—	9 356
1880	23 201	—	—	23 201
1890	49 467	—	—	49 467
1900	44 349	—	31 005	75 354
34. Siebenlehn, Amtsh. Meißen (2 222 Einwohner).				
1870	8 838	—	—	8 838
1880	22 363	*48 978*	*2 000*	73 341
1890	56 677	*43 102*	*4 975*	104 754
1900	56 174	*37 389*	*5 677*	99 240
35. Wolkenstein, Amtsh. Marienberg (2 183 Einwohner).				
1870	8 700	10 050	—	18 750
1880	12 900	4 500	—	17 400
1890	9 000	56 053	*14 947*	80 000
1900	194 271	47 053	*12 847*	254 171
36. Grünhain, Amtsh. Schwarzenberg (2 179 Einwohner).				
1870	4 150	1 100	—	5 250
1880	7 150	1 100	—	8 250
1890	7 750	1 100	—	8 850
1900	103 092	1 072	*17 500*	121 664
37. Nerchau, Amtsh. Grimma (2 079 Einwohner).				
1870	7 060	—	9 000	16 060
1880	22 000	37 000	9 000	68 000
1890	20 605	24 006	8 315	52 926
1900	63 363	54 678	6 869	124 910
38. Mühltroff*, Amtsh. Plauen (1 709 Einwohner).				
1870	—	249	—	249
1880	19 447	3 222	8 200	30 869
1890	38 744	—	7 200	45 944
1900	46 160	—	16 200	62 360
39. Stolpen, Amtsh. Pirna (1 569 Einwohner).				
1870	31 338	5 100	—	36 438
1880	166 214	3 600	—	169 814
1890	182 981	8 050	—	191 031
1900	177 826	2 700	*100 520*	281 046
40. Elstra, Amtsh. Kamenz (1 474 Einwohner).				
1870	1 526	—	5 816	7 342
1880	3 751	50 695	6 076	60 522
1890	22 864	43 895	5 100	71 859
1900	20 733	32 087	5 161	57 981
41. Geising, Amtsh. Dippoldiswalde (1 241 Einwohner).				
1870	—	300	9 000	9 300
1880	—	900	18 350	19 250
1890	—	200	16 375	16 575
1900	—	—	19 200	19 200

* Die Schul- und Kirchengemeinde umfaßt auch das Rittergut Mühltroff.

Digitized by Google

Jahr	Betrag der Schulden: der politischen Gemeinde ℳ	der evangelischen Schulgemeinde ℳ	der evangelischen Kirchengemeinde ℳ	überhaupt ℳ
1.	2.	3.	4.	5.

42. Gottleuba, Amtsh. Pirna (1 171 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	37 050	—	—	37 050
1880	35 775	*19 200*	—	54 975
1890	58 000	*15 600*	*12 200*	85 800
1900	102 769	*11 200*	*20 500*	134 469

Summe von 42 Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte (131 359 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	933 301	193 880	419 869	1 547 050
1880	1 589 009	535 816	416 132	2 540 957
1890	2 488 560	883 574	638 306	4 010 440
1900	7 980 048	1 630 004	1 448 200	11 058 252

c) Landgemeinden,

die am 1. Dezember 1900 mehr als 2 000 Einwohner hatten
(nach den Einwohnerzahlen vom 1. Dezember 1900 geordnet).

1. Oelsnitz i. E., Amtsh. Chemnitz (13 281 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	15 600	—	—	15 600
1880	46 913	103 130	12 000	162 043
1890	177 870	240 757	27 537	446 164
1900	278 466	277 874	112 845	669 185

2. Schönefeld, Amtsh. Leipzig (11 520 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	12 600	—	—	12 600
1880	23 700	† 312 800	—	336 500
1890	148 800	139 138	—	287 938
1900	296 722	425 312	—	722 034

3. Niederplanitz, Amtsh. Zwickau (11 388 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	—	—	—	—
1880	—	—	*195 940*	195 940
1890	—	*82 800*	*166 887*	249 687
1900	339 809	*206 000*	*97 000*	642 809

4. Neugersdorf, Amtsh. Löbau (10 913 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	5 415	—	—	5 415
1880	13 906	21 338	20 148	55 392
1890	10 575	96 206	10 660	117 441
1900	87 200	232 585	23 000	342 785

5. Deuben, Amtsh. Dresden-A. (10 075 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	—	—	*1 200*	1 200
1880	13 700	20 100	*87 825*	121 625
1890	92 175	88 450	*87 825*	268 450
1900	1 469 557	224 700	*147 685*	1 841 942

6. Oberplanitz, Amtsh. Zwickau (9 826 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	—	—	—	—
1880	—	—	*195 940*	195 940
1890	—	*82 800*	*166 887*	249 687
1900	290 000	*206 000*	*97 000*	593 000

† Von dem Ortsteil „Neuer Anbau", der vom Jahre 1881 ab eine Gemeinde für sich — Neustadt — bildete, wurden 168 814 Mark Anleiheschulden mit übernommen.

7. Möckern, Amtsh. Leipzig (9 593 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	—	—	—	—
1880	—	30 600	—	30 600
1890	61 232	114 654	—	175 886
1900	146 219	151 319	—	297 538

8. Stötteritz, Amtsh. Leipzig (9 067 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	—	2 400	—	2 400
1880	15 600	62 574	6 225	84 399
1890	127 033	54 798	22 925	204 756
1900	280 672	216 309	29 591	526 572

9. Ebersbach, Amtsh. Löbau (8 847 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	6 450	24 050	—	30 500
1880	58 000	39 050	8 290	105 340
1890	74 546	85 200	8 000	167 746
1900	125 436	295 134	20 525	441 095

10. Oberlungwitz, Amtsh. Glauchau (8 499 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	—	—	—	—
1880	—	*18 850*	—	18 850
1890	25 529	*68 850*	*8 200*	102 579
1900	45 684	*218 850*	*12 600*	277 134

11. Wilkau, Amtsh. Zwickau (8 452 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	1 650	—	—	1 650
1880	39 700	—	28 169	67 869
1890	48 532	79 388	27 569	155 489
1900	80 769	162 434	41 835	285 038

12. Potschappel, Amtsh. Dresden-A. (7 904 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870		500	—	500
1880	13 900	49 000	—	62 900
1890	15 000	60 850	—	75 850
1900	562 825	94 000	—	656 825

13. Seifhennersdorf, Amtsh. Zittau (7 731 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	30 550	—	—	30 550
1880	9 977	26 977	12 863	49 817
1890	54 312	40 289	14 170	108 771
1900	65 275	96 607	38 583	200 465

14. Lugau, Amtsh. Chemnitz (7 681 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	15 000	—	—	15 000
1880	15 000	61 000	—	76 000
1890	36 000	61 000	3 046	100 046
1900	—	161 000	37 488	198 488

15. Schönheide, Amtsh. Schwarzenberg (7 453 Einwohner).

Jahr	2.	3.	4.	5.
1870	28 350	3 150	—	31 500
1880	16 488	2 100	—	18 588
1890	52 729	18 791	10 000	81 520
1900	306 155	329 780	10 000	645 935

Digitized by Google

Jahr	Betrag der Schulden der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
16. Blasewitz, Amtsh. Dresden=N. (7 344 Einwohner).				
1870	9 300	—	—	9 300
1880	8 400	159 200	—	167 600
1890	276 607	136 787	—	413 394
1900	762 482	247 976	200 000	1 210 458
17. Rodewisch, Amtsh. Auerbach (7 143 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	30 000	30 000	21 200	81 200
1890	37 000	40 100	49 200	126 300
1900	261 000	62 000	52 700	375 700
18. Hilbersdorf, Amtsh. Chemnitz (7 117 Einwohner).				
1870	2 700	—	43 605	46 305
1880	1 000	67 470	33 535	102 005
1890	23 433	74 949	27 535	125 917
1900	80 044	253 154	28 947	362 145
19. Großschönau, Amtsh. Zittau (7 109 Einwohner).				
1870	9 600	—	—	9 600
1880	11 800	11 750	—	23 550
1890	54 410	107 373	21 907	183 690
1900	226 268	87 448	11 907	325 623
20. Reinsdorf, Amtsh. Zwickau (7 054 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	128 250	*97 700*	*9 437*	235 387
1890	99 900	*75 300*	*10 383*	185 583
1900	72 800	*85 374*	*175 737*	333 911
21. Gersdorf, Amtsh. Glauchau (7 007 Einwohner).				
1870	—	—	*57 005*	57 005
1880	—	*62 241*	*52 005*	114 246
1890	—	*62 241*	*47 300*	109 541
1900	15 000	*252 241*	*41 400*	308 641
22. Reichenau kl. A., Amtsh. Zittau (6 865 Einwohner).				
1870	—	120	—	120
1880	19 370	2 233	—	21 603
1890	203 188	83 322	20 752	307 262
1900	244 946	109 782	21 317	376 045
23. Großröhrsdorf, Amtsh. Kamenz (6 769 Einwohner).				
1870	950	12 172	—	13 122
1880	36 386	91 041	—	127 427
1890	107 850	89 000	—	196 850
1900	168 875	69 050	14 557	252 482
24. Radebeul††, Amtsh. Dresden=N. (6 583 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	2 425	67 800	—	70 225
1890	—	66 800	*220 000*	286 800
1900	395 000	354 800	*375 000*	1 124 800
25. Leutzsch, Amtsh. Leipzig (6 306 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	2 419	44 254	—	46 673
1890	61 271	42 196	10 000	113 467
1900	220 069	178 946	30 459	429 474
26. Kötzschenbroda, Amtsh. Dresden=N. (6 089 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	40 203	*13 050*	53 253
1890	9 300	35 049	*126 000*	170 349
1900	408 600	29 163	*143 775*	581 538
27. Schedewitz, Amtsh. Zwickau (5 987 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	14 700	50 400	—	65 100
1890	23 798	72 553	—	96 351
1900	18 670	62 313	—	80 983
28. Klingenthal, Amtsh. Auerbach (5 906 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	99 000	—	99 000
1890	70 000	120 700	*54 700*	245 400
1900	253 700	120 700	*54 700*	429 100
29. Loschwitz, Amtsh. Dresden=N. (5 829 Einwohner).				
1870	15 450	—	—	15 450
1880	162 000	13 500	*23 363*	198 863
1890	156 000	106 000	*18 000*	280 000
1900	687 500	118 000	*99 500*	905 000
30. Thalheim, Amtsh. Chemnitz (5 790 Einwohner).				
1870	—	—	19 725	19 725
1880	82 271	25 350	19 725	127 346
1890	78 971	110 000	19 725	208 696
1900	51 885	95 486	19 725	167 096
31. Gelenau, Amtsh. Annaberg (5 694 Einwohner).				
1870	1 125	9 900	1 500	12 525
1880	6 275	47 442	1 500	55 217
1890	7 343	37 672	5 749	50 764
1900	2 463	66 999	5 111	74 573
32. Wittgensdorf, Amtsh. Chemnitz (5 553 Einwohner).				
1870	5 412	17 501	—	22 913
1880	37 142	13 001	—	50 143
1890	44 733	147 300	10 000	202 033
1900	47 883	129 315	21 312	198 510
33. Niederhaßlau, Amtsh. Zwickau (5 431 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	600	*17 062*	—	17 662
1890	27 000	*14 562*	*8 800*	50 362
1900	17 400	*40 926*	*43 875*	102 201

†† Von diesen Summen sind die bis jetzt amortisierten Beträge nicht gekürzt.

Digitized by Google

Jahr	Betrag der Schulden			
	der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
34. Grüna, Amtsh. Chemnitz (5 127 Einwohner).				
1870	4 925	—	—	4 925
1880	19 900	3 300	—	23 200
1890	9 753	33 790	—	43 543
1900	55 328	57 500	180 629	293 457
35. Sohland a. d. Spree, Amtsh. Bautzen (5 115 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	3 900	—	—	3 900
1890	3 900	21 000	—	24 900
1900	—	21 000	6 000	27 000
36. Mockau, Amtsh. Leipzig (5 097 Einwohner).				
1870	1 500	—	—	1 500
1880	1 500	6 750	—	8 250
1890	15 690	67 426	—	83 116
1900	64 135	213 671	11 750	289 556
37. Hartmannsdorf, Amtsh. Rochlitz (5 088 Einwohner).				
1870	—	3 368	—	3 368
1880	30 000	—	—	30 000
1890	48 961	125 000	—	173 961
1900	48 177	125 000	140 000	313 177
38. Mügeln, Amtsh. Pirna (5 085 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	—	16 800	—	16 800
1900	1 090 000	265 800	90 000	1 445 800
39. Olbersdorf m. Eichgr., Amtsh. Zittau (4 929 Einwohner).				
1870	—	22 049	—	22 049
1880	—	49 330	—	49 330
1890	—	42 433	160 386	202 819
1900	—	52 000	146 432	198 432
40. Alt-Eibau, Amtsh. Löbau (4 663 Einwohner).				
1870	4 680	—	—	4 680
1880	9 780	—	—	9 780
1890	22 000	—	2 928	24 928
1900	38 000	152 563	5 200	195 763
41. Wahren, Amtsh. Leipzig (4 641 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	1 600	23 589	—	25 189
1890	970	19 074	*3 821*	23 865
1900	135 547	146 841	*3 821*	286 209
42. Weinböhla, Amtsh. Meißen (4 534 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	—	—	—	—
1900	20 000	182 400	151 200	353 600

Jahr	Betrag der Schulden			
	der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
43. Lauter, Amtsh. Schwarzenberg (4 479 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	8 500	—	8 500
1890	—	—	—	—
1900	146 000	220 000	—	366 000
44. Copitz, Amtsh. Pirna (4 467 Einwohner).				
1870	2 000	—	—	2 000
1880	33 145	85 000	—	118 145
1890	28 368	82 785	—	111 153
1900	395 119	106 729	—	501 848
45. Großzschocher-Windorf, Amtsh. Leipzig (4 394 Einw.).				
1870	—	—	—	—
1880	—	3 601	—	3 601
1890	2 184	8 907	—	11 091
1900	104 513	83 660	—	188 173
46. Niederlößnitz, Amtsh. Dresden-N. (4 338 Einwohner).				
1870	—	17 400	—	17 400
1880	8 000	17 400	—	25 400
1890	6 843	42 540	—	49 383
1900	407 252	71 017	—	478 269
47. Klotzsche, Amtsh. Dresden-N. (4 205 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	30 000	—	30 000
1890	7 500	62 000	9 500	79 000
1900	432 500	79 000	33 700	545 200
48. Wermsdorf, Amtsh. Oschatz (4 081 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	*25 000*	—	25 000
1890	—	*25 000*	—	25 000
1900	13 385	*25 000*	*15 000*	53 385
49. Liebertwolkwitz, Amtsh. Leipzig (4 036 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	90 000	—	—	90 000
1890	142 442	127 640	780	270 862
1900	181 087	110 979	1 930	293 996
50. Oetzsch m. Raschütz, Amtsh. Leipzig (3 892 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	—	17 364	—	17 364
1900	26 000	157 804	*30 000*	218 804
51. Oberreichenbach, Amtsh. Plauen (3 771 Einwohner).				
1870	—	—	—	—
1880	—	33 000	—	33 000
1890	41 000	30 085	—	71 085
1900	52 906	37 585	—	90 491

Digitized by Google

Jahr	Betrag der Schulden			
	der politischen Gemeinde	der evangelischen Schulgemeinde	der evangelischen Kirchengemeinde	überhaupt
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.

52. Ellefeld, Amtsh. Auerbach (3 748 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	300	7 500	—	7 800
1880	18 150	9 900	—	28 050
1890	26 050	7 345	—	33 395
1900	282 980	79 058	—	362 038

53. Gröba, Amtsh. Großenhain (3 725 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	—	10 500	—	10 500
1900	—	37 934	—	37 934

54. Brunndöbra, Amtsh. Auerbach (3 708 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	—	—
1880	—	4 500	—	4 500
1890	7 500	56 500	—	64 000
1900	26 500	60 000	—	86 500

55. Gittersee, Amtsh. Dresden-A. (3 675 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	—	—
1880	—	*40 000*	—	40 000
1890	—	*69 000*	—	69 000
1900	170 000	*134 000*	*47 700*	351 700

56. Gautzsch, Amtsh. Leipzig (3 013 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	—	—
1880	—	—	—	—
1890	—	—	—	—
1900	76 605	109 339	30 000	215 944

57. Laubegast, Amtsh. Dresden-N. (2 947 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	—	—
1880	14 800	21 000	9 400	45 200
1890	22 300	21 000	21 400	64 700
1900	196 500	58 000	338 900	593 400

58. Burkersdorf, Amtsh. Rochlitz (2 824 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	4 200	—	*2 850*	7 050
1880	4 200	—	*2 400*	6 600
1890	7 100	30 000	*63 975*	101 075
1900	8 400	34 000	*81 853*	124 253

59. Cossebaude, Amtsh. Dresden-A. (2 549 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	—	—
1880	7 500	—	21 150	28 650
1890	13 000	—	150 925	163 925
1900	434 168	82 023	128 212	644 403

60. Oberschlema, Amtsh. Schwarzenberg (2 441 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870		—	1 713	1 713
1880	13 780	750	1 713	16 243
1890	12 330	47 853	1 713	61 896
1900	23 368	41 726	24 216	89 310

61. Erlbach, Amtsh. Oelsnitz (2 389 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	*25 500*	25 500
1880	—	19 656	*25 500*	45 156
1890	—	62 745	*32 422*	95 167
1900	—	54 772	*25 970*	80 742

62. Ottendorf-Moritzdorf, Amtsh. Dresden-N. (2 364 Einw.).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	4 800	—	4 800
1880	—	3 300	42 000	45 300
1890	—	550	40 400	40 950
1900	—	34 500	52 800	87 300

63. Großzschachwitz, Amtsh. Pirna (2 314 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	—	—
1880	4 500	—	—	4 500
1890	10 000	—	—	10 000
1900	24 500	95 000	—	119 500

64. Wehrsdorf, Amtsh. Bautzen (2 314 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	—	—
1880	—	38 746	—	38 746
1890	—	32 641	—	32 641
1900	—	23 928	—	23 928

65. Niedersedlitz, Amtsh. Dresden-A. (2 313 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	—	—	*600*	600
1880	29 000	21 000	*17 100*	67 100
1890	32 000	38 242	*15 300*	85 542
1900	133 969	49 133	*263 352*	446 454

66. Hirschfelde, Amtsh. Zittau (2 160 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	300	165	—	465
1880	24 048	22 900	—	46 948
1890	5 736	13 900	—	19 636
1900	3 600	8 900	—	12 500

Summe von 66 Landgemeinden (382 232 Einwohner).

Jahr	politische Gemeinde	Schulgemeinde	Kirchengemeinde	überhaupt
1870	178 057	125 075	153 698	456 830
1880	1 123 725	2 154 388	860 478	4 138 591
1890	2 670 764	3 847 995	1 707 307	8 226 066
1900	12 899 913	8 672 439	3 816 839	25 389 191

Digitized by Google

B. Anlage der Gemeindeschulden am Schlusse des Jahres 1900.

Von den Anleiheschulden der politischen Gemeinden waren nach dem Stande von Ende 1900 angelegt:

1. u. 2. In Gas- und Wasserwerken.

Name	Schuldenbetrag für Gaswerke	Schuldenbetrag für Wasserwerke und Wasserleitungen
	M	M
1.	2.	3.
a) Städte I.[1]		
Leipzig	8 515 243	8 954 390
Dresden	—	6 380 559
Chemnitz	—	5 527 646
Plauen	799 875	1 696 584
Zwickau	1 132 220	1 995 835
Zittau	—	97 754
Freiberg	73 950	—
Bautzen	230 744	941 205
Glauchau[1]	334 577	330 150
Reichenbach i. V.	—	708 325
Meerane	—	13 882
Crimmitschau	514 770	1 273 545
Meißen	666 216	535 469
Werdau	—	383 414
Pirna	267 880	79 200
Döbeln	323 620	214 040
Wurzen	90 021	424 900
Mittweida	444 375	436 385
Annaberg	574 264	536 250
Aue	421 100	283 685
Oelsnitz	216 000	362 060
Riesa	85 409	219 664
Hohenstein-Ernstthal	217 661	210 694
Radeberg	—	339 684
Frankenberg	34 088	—
Limbach	—	354 920
Großenhain	—	383 000
Grimma	93 000	350 000
Waldheim[1]	44 600	?
Kamenz	15 000	79 600
Löbau	—	311 331
Auerbach	212 069	150 499
Falkenstein	209 133	79 116
Roßwein	—	126 267
Schneeberg	—	240 000
Sebnitz	173 497	365 250
Borna	—	481 642
Buchholz	—	243 248
Leisnig	106 716	225 025
Kirchberg	—	211 000
Markneukirchen	47 780	152 109
Olbernhau (bis 1901 Dbg.)	—	200 000
Eibenstock	—	132 868
Netzschkau	—	239 411
Marienberg[1]	?	100 827
Penig	—	171 800
Treuen	180 742	284 205
Burgstädt	—	210 000
Lichtenstein	87 700	171 285
Markranstädt	—	214 181
Stollberg	50 000	175 000
Zschopau	77 513	97 703
Bischofswerda	112 524	348 248
Rochlitz	70 000	100 000
Adorf	—	15 978
Geyer	—	120 000
Ehrenfriedersdorf	—	51 058
Oederan	—	144 376
Lengenfeld	115 019	—
Colditz	—	221 892
Nossen	—	32 693
Neustädtel	—	105 846
Neustadt	—	79 414
Schwarzenberg	19 800	50 000
Thum	—	48 581
Schöneck	—	26 400
Pulsnitz	—	140 000
Dippoldiswalde	—	10 878
Lommatzsch	135 000	120 000
Schandau	—	128 889
Waldenburg	—	106 000
Sayda	—	70 000
b) Städte II.[2]		
Mylau	—	253 658
Johanngeorgenstadt	—	125 981
Hartha	—	144 927
Elsterberg	—	125 000
Dohna	—	124 110
Frohburg	—	121 500
Rabenau	—	150 000
Zwönitz	—	109 725
Brand	—	71 925
Mügeln	—	46 750
Tharandt	—	83 282
Scheibenberg	—	17 118
Augustusburg	—	164 100
Zöblitz	—	96 500
Wolkenstein	155 100	—
Grünhain	—	59 023
Mühltroff	—	8 000
Stolpen	—	8 709
Gottleuba	—	32 492
c) Landgemeinden.[3]		
Niederplanitz	—	124 781
Deuben	—	318 355
Oberplanitz	—	290 000
Potschappel	—	213 699
Blasewitz	—	325 593
Rodewisch	200 000	—
Reichenau kl. A.	—	70 991
Klingenthal	45 000	95 000
Loschwitz	—	448 000
Mügeln	—	790 000
Lauter	—	146 000
Copitz	—	106 587
Klotzsche	—	360 000
Gittersee	—	80 000
Cossebaude	—	229 805
Oberschlema	—	13 945

3. In Elektrizitätswerken.

Name	Schuldenbetrag
	M
a) Städte I.	
Dresden	6 856 342
Plauen	1 526 441
Glauchau	408 075
Markneukirchen	180 000
Penig	585 000
Adorf	200 000
Colditz	182 238
Nossen	188 930
Königstein	228 359
Schöneck	60 000
Dippoldiswalde	88 993
Waldenburg	154 000
Bernstadt	39 600

1) Außerdem waren nicht näher bezifferte Beträge in Wasserleitungen angelegt in Glauchau und Waldheim, in Wasserleitung und Gasanstalt in Marienberg.

2) Außerdem waren nicht näher bezifferte Beträge in Wasserleitungen angelegt in Pausa, Callnberg, Wildenfels und Siebenlehn.

3) Außerdem eine nicht näher bezifferte Ausgabe für Wasser- und Gasleitung in Hilbersdorf b. Chemnitz.

Digitized by Google

Name	Schuldenbetrag ℳ	Name	Schuldenbetrag ℳ
b) Städte II.		**c) Landgemeinden.**	
Mylau	249 666	Niederplanitz . .	190 027
Taucha	162 756	Schönheide . . .	178 100
Wilsdruff . . .	255 975	Copitz	252 789
Tharandt . . .	50 000	Ellefeld . . .	248 375
Ostritz	45 000	Gittersee	90 000
Geringswalde . .	124 800		

4. In Vieh- und Schlachthöfen.

Städte I.

Leipzig	6 210 120	Riesa	306 141
Plauen	2 411 700	Grimma	345 706
Zwickau	1 576 729	Waldheim . . .	29 500
Zittau	461 093	Löbau	239 440
Glauchau . . .	546 621	Roßwein	65 844
Crimmitschau . .	492 413	Stollberg . . .	190 000

Ferner waren zum Teil nicht genau zu beziffernde Beträge angelegt:

5. in Straßenbauten und Beschleusungen a) in den Städten I: Chemnitz, Plauen, Freiberg, Bautzen, Reichenbach i. V., Meerane, Crimmitschau, Meißen, Pirna, Döbeln, Annaberg, Oelsnitz, Frankenberg, Limbach, Großenhain, Grimma, Oschatz, Waldheim, Kamenz, Löbau, Auerbach, Falkenstein, Kirchberg, Olbernhau, Eibenstock, Netzschkau, Penig, Burgstädt, Lichtenstein, Markranstädt, Zschopau, Bischofswerda, Rochlitz, Adorf, Ehrenfriedersdorf, Pegau, Nossen, Neustadt, Königstein, Thum, Schöneck, Pulsnitz, Dippoldiswalde, Waldenburg; b) in den Städten II: Hartha, Lausigk, Dohna, Rabenau, Brand, Strehla, Mügeln, Tharandt, Ostritz, Wildenfels, Augustusburg, Jöhstadt, Siebenlehn, Nerchau, Elstra; c) in den Landgemeinden: Ölsnitz i. E., Schönefeld, Neugersdorf, Deuben, Möckern, Stötteritz, Ebersbach, Oberlungwitz, Wilkau, Seifhennersdorf, Schönheide, Blasewitz, Rodewisch, Hilbersdorf, Reinsdorf, Großröhrsdorf, Radebeul, Leutzsch, Kötzschenbroda, Klingenthal, Loschwitz, Thalheim, Gelenau, Niederhaßlau, Mockau, Mügeln, Wahren, Copitz, Großzschocher-Windorf, Niederlößnitz, Klotzsche, Liebertwolkwitz, Ellefeld, Brünndöbra, Gittersee, Gautzsch, Laubegast, Cossebaude, Großzschachwitz, Niedersedlitz;

6. in Brückenbauten a) in der Stadt I: Oschatz; b) in den Städten II: Elsterberg und Dohna; c) in den Landgemeinden: Großzschocher-Windorf und Großzschachwitz;

7. in Uferbauten in der Stadt II: Elsterberg und in der Landgemeinde Reichenau kl. A.;

8. in Fluß- und Bachregulierungen in den Städten I: Freiberg (292581 Mark), Reichenbach i. V., Meerane, Oelsnitz, Oschatz, Markneukirchen und in den Landgemeinden: Potschappel, Großschönau, Klingenthal, Loschwitz, Mügeln, Alteibau, Großzschachwitz;

9. in Arbeiten zur Beseitigung von Hochwasser- und Brandschäden a) in den Städten I: Döbeln, Kamenz, Roßwein, Adorf; b) in den Städten II: Dohna, Tharandt, Ostritz, Jöhstadt; c) in den Landgemeinden: Deuben (930000 Mark), Großschönau, Reichenau kl. A.;

10. in Bädern in den Städten I: Bautzen (67567 Mark), Glauchau (20000 Mark), Löbau (85000 Mark), Roßwein (23606 Mark), Schandau (351334 Mark) und in der Landgemeinde Oetzsch mit Raschwitz (6000 Mark);

11. in Anlagen zur pneumatischen Grubenräumung in Döbeln (39489 Mark);

12. in Verwaltungsgebäuden a) in den Städten I: Bautzen, Großenhain, Schneeberg, Stollberg, Groitzsch, Pegau, Colditz, Neustädtel; b) in den Städten II: Mylau (96026 Mark), Zwenkau (3473 Mark), Lunzenau (29000 Mark), Lausigk (97699 Mark), Wilsdruff (99084 Mark); Königsbrück, Naunhof (71111 Mark), Dahlen, Scheibenberg (89700 Mark), Jöhstadt, Grünhain (25638 Mark); c) in den Landgemeinden Oelsnitz i. E., Stötteritz, Ebersbach, Wilkau, Rodewisch, Großschönau, Gersdorf, Kötzschenbroda, Loschwitz, Niederhaßlau, Wermsdorf, Gautzsch, Cossebaude, Oberschlema;

13. in Kirchenbauten a) in der Stadt I: Marienberg (Orgelbau); b) in den Städten II: Mylau, Callnberg (Heizbarmachung der Kirche); c) in der Landgemeinde Neugersdorf;

14. in Schulbauten a) in den Städten I: Chemnitz, Plauen (189256 Mark), Zwickau (286000 Mark), Zittau (163273 Mark), Freiberg (612177 Mark), Bautzen, Glauchau (91889 Mark), Reichenbach i. V., Crimmitschau, Meißen, Wurzen, Mittweida, Annaberg, Frankenberg (Realschule 112864 Mark), Großenhain, Grimma, Oschatz (Realschule 140000 Mark), Löbau (91151 Mark), Schneeberg, Borna, Leisnig (185897 Mark), Olbernhau, Eibenstock (Industrieschule 56000 Mark), Netzschkau, Marienberg, Burgstädt, Stollberg, Rochlitz, Groitzsch, Pegau, Neustädtel, Schwarzenberg, Dippoldiswalde (143086 Mark); b) in den Städten II: Johanngeorgenstadt, Lausigk, Pausa, Callnberg, Dahlen; c) in den Landgemeinden: Neugersdorf, Ebersbach, Seifhennersdorf, Schönheide;

15. in Kranken- und Armenhäusern a) in den Städten I: Plauen (519967 Mark, Reichenbach i. V., Meerane, Mittweida, Frankenberg (24047 Mark), Oschatz (130000 Mark), Waldheim, Auerbach, Roßwein (2050 Mark), Buchholz (70000 Mark), Markneukirchen, Penig, Markranstädt, Zschopau, Bischofswerda (90000 Mark), Adorf, Groitzsch, Colditz, Neustadt; b) in den Städten II: Elsterberg, Zwenkau (55288 Mark), Pausa, Scheibenberg (49021 Mark); c) in den Landgemeinden Ebersbach, Seifhennersdorf (48775 Mark), Wahren, Burkersdorf (Armenfonds);

16. im Bürgerhospitalbau in Zwickau (67000 Mark) und Glauchau (100000 Mark);

17. im Bau einer Kleinkinderbewahranstalt in Zwenkau (542 Mark);

18. in Friedhofanlagen a) in den Städten I: Reichenbach i. V., Frankenberg (42459 Mark); b) in der Stadt II: Mühltroff (6200 Mark); c) in den Landgemeinden Neugersdorf und Mockau.

19. in Kasernen und sonstigen Garnisonbauten a) in den Städten I: Zwickau (313400 Mark), Pirna, Döbeln, Wurzen, Riesa (1061039 Mark), Grimma, Borna (1117126 Mark), Leisnig (484018 Mark); b) in der Stadt II: Königsbrück;

20. in Postgebäuden a) in den Städten I: Löbau (45668 Mark), Falkenstein, Roßwein (80955 Mark), Kirchberg (81290 Mark); b) in den Städten II: Lausigk (35781 Mark), Wolkenstein (39171 Mark), Mühltroff (10000 Mark); c) in der Landgemeinde: Alteibau;

21. in Markthallen in den Städten I: Leipzig (2820300 Mark), Dresden (3736604 Mark);

22. in sonstigen Bauten a) in den Städten I: Löbau (Restaurations-Gebäude 105130 Mark, Ziegelofen 57619 Mark), Pegau (Feuerwehrhaus); b) in den Städten II: Lunzenau (Stadtbrunnen 14000 Mark), Wilsdruff (Turnhalle 22000 Mark), Königsbrück (Eisenbahnhaltestelle 117110 Mark), Scheibenberg (Aussichtsturm und Schankhaus 12700 Mark), Mühltroff (Pfarr-

Digitized by Google

haus 10 000 Mark), Grünhain (2 228 Mark); c) in den Landgemeinden: Laubegast (Wirtschaftsgebäude und Ausschiffungsplatz), Burkersdorf (Spritzenhaus);

23. in Grundstücken (Ankauf, Kaufpreisreste, Hypotheken usw.) a) in den Städten I: Leipzig (5 560 990 Mark), Dresden (3 053 454 Mark), Chemnitz (419 300 Mark), Plauen (225 000 Mark), Bautzen (148 000 Mark), Meerane (82 000 Mark), Wurzen, Riesa (914 287 Mark), Frankenberg (31 550 Mark), Löbau (98 758 Mark), Borna (330 953 Mark), Leisnig (220 070 Mark), Hainichen (47 000 Mark), Penig (18 750 Mark), Burgstädt (1 900 Mark), Bischofswerda (9 000 Mark), Rochlitz (39 000 Mark), Groitzsch (5 500 Mark), Nossen (40 000 Mark), Königstein (71 031 Mark), Schwarzenberg (80 000 Mark); b) in den Städten II: Mylau (524 888 Mark), Taucha, Lunzenau, Callnberg, Königsbrück (117 100 Mark), Radeburg (11 500 Mark), Zwönitz, Naunhof (18 975 Mark), Zöblitz (24 500 Mark), Stolpen (106 149 Mark); c) in den Landgemeinden: Neugersdorf, Wilkau, Großschönau, Copitz, Klotzsche, Oberreichenbach, Ellefeld, Laubegast.

Von einverleibten Vororten übernommene Schulden hatten Leipzig (5 045 061 Mark), Dresden (1 056 116 Mark).

(Fortsetzung des Textes von S. 69)

Die von den Schul- und Kirchengemeinden aufgenommenen Schulden sind regelmäßig in Schulbauten, Kirchen- und Pfarrhausbauten angelegt worden. Besondere Angaben hierüber sind deshalb im einzelnen hier nicht gemacht worden.

Eine Gegenüberstellung des Vermögens der Gemeinden mit den Schulden ist hier nicht erfolgt. Es sei aber ausdrücklich hervorgehoben, daß wohl in allen Gemeinden den Schulden ein Vermögen gegenübersteht, das ihnen seiner Höhe nach mindestens entspricht. Es mußte bei der Statistik davon abgesehen werden, ziffermäßige Angaben über die Höhe der Gemeindevermögen zu erfordern, und auch hier konnten diese fehlen, da mit der Übersicht über das Schuldenwesen nicht eine Darstellung der Vermögensverhältnisse der Gemeinden, sondern ein Bild der Entwickelung und des Aufschwunges ihrer finanziellen Aufgaben gegeben werden soll, für das gerade die Entwickelung des Schuldenwesens besonders charakteristisch ist. Ausdrücklich sei dagegen der Auffassung entgegengetreten, als ob aus der Vermehrung der Schulden auf eine wirklich steigende Verschuldung der Gemeinden geschlossen werden müßte und daß etwa die folgende Übersicht ein ungünstiges Bild von der finanziellen Entwickelung der Gemeinden geben könnte oder sollte. Denn ein Urteil über das Finanzwesen einer Gemeinde kann nicht lediglich nach dem Schuldenstand, auch nicht auf Grund einer Gegenüberstellung von Vermögen und Schulden, sondern nur auf Grund einer eingehenden Kenntnis aller einschlägigen Verhältnisse gefällt werden.

Die Steigerung der Schuldenlast in den 30 Jahren 1870 bis 1900 ist allerdings — rein ziffermäßig betrachtet — ganz enorm. Allein in den Städten I ist sie von rund 30 Millionen Mark auf rund 296 Millionen Mark, also auf ziemlich das 10fache gestiegen, während die Einwohnerzahl dieser Städte sich nur von 888 705 (1871) auf 1 945 772 (1900) vermehrt, also nicht viel mehr als verdoppelt hat. Auch in den Städten II und in den größeren Landgemeinden ist der Schuldenbetrag bedeutend angewachsen, vor allem in der Zeit von 1890 bis 1900. Erklärlich wird diese Entwickelung, wenn man betrachtet, in welcher Weise die aus den Schuldenaufnahmen stammenden Mittel verwendet worden sind. Von den 296 Millionen Schulden der Städte I sind allein rund 81 Millionen (27 Prozent) in den vier wichtigsten Unternehmungen — Gaswerken, Elektrizitätswerken, Wasserwerken und Vieh- und Schlachthöfen — angelegt. Da diese Unternehmungen in der Regel mindestens sich selbst erhalten, so bedeuten diese 81 Millionen Mark Schulden keinerlei finanzielle Belastung der Gemeinden an Verzinsung und Tilgung. Wie die Tabelle zeigt, ist außerdem noch ein beträchtlicher Teil des Geldes in Unternehmungen und Anstalten anderer Art (Markthallen, Bäder, Kasernen usw.) sowie in Grundstücken angelegt, die den Aufwand für die Verzinsung und Tilgung der Schulden wenigstens teilweise zu erbringen imstande sein werden. Im übrigen kehren als Gründe für die Schuldaufnahmen am häufigsten wieder Straßenbauten und Beschleusungen, Aufwand für höhere Schulen, Krankenhäuser, Verwaltungsgebäude usw.

Die Schulden der Schulgemeinden in den Städten I sind hier auf rund 12 Millionen Mark angegeben worden. Da aber in verschiedenen Städten, besonders in den vier größten, Leipzig, Dresden, Chemnitz und Plauen, die durch den Schulbauaufwand verursachten Schulden auf die politische Gemeinde übernommen worden sind, so werden diese unter entsprechender Verminderung der Schulden der politischen Gemeinden im ganzen bedeutend höher anzusetzen sein, und zwar nach dem Verhältnis der Einwohnerzahl schätzungsweise berechnet mit ungefähr 40 Millionen Mark.

Über die Verwendung der Schulden für Zwecke der Schule, der Kirche und der vier in der Tabelle B (S. 80 bis 82) herausgehobenen Unternehmungen (Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke und Vieh- und Schlachthöfe) gibt folgende kleine Übersicht Auskunft.

Es waren Ende 1901 verwendet von den Schulden

für Zwecke	in den Städten I	in den Städten II	in den Landgemeinden
	Prozent	Prozent	Prozent
der Schule . . .	14	15	34
der Kirche . . .	6	13	14
der Unternehmungen	28	24	11
zus.	48	52	59

Auffallend ist hier bei den Landgemeinden der hohe Prozentsatz, der auf die Schule, und der niedrige Prozentsatz, der auf die Unternehmungen entfällt.

2. Gewerbliche Unternehmungen der Gemeinden.

Die Zusammenstellung S. 83 bis 86 betrifft sämtliche Städte I und eine Anzahl sonstige ausgewählte Gemeinden und gibt die finanziellen Ergebnisse der gewerblichen Unternehmungen der Gemeinden wieder. Es sind dabei als Überschüsse diejenigen Beträge eingesetzt worden, die der Gemeinde im Jahre 1901 aus derartigen Unternehmungen zur Verwertung für ihre oder sonstige gemeinnützige Zwecke zugeflossen sind. Es handelt sich also um den im Betriebsjahre 1900 erzielten Reingewinn, aber nur um denjenigen Teil, der nach Abzug der dem Reserve- und ähnlichen Fonds zugewendeten Beträge verblieben ist. Die am häufigsten vorkommenden Unternehmungen sind im Verzeichnis in besonderer Spalte aufgeführt.

Bei der Sparkasse waren die Angaben der Gemeinden teilweise nicht ohne weiteres zu verwenden, denn zum Teil waren nicht nur die endgültigen Überschüsse, die der Gemeindekasse zugeflossen waren, eingesetzt worden, sondern auch Beiträge zu den Beamtenbesoldungen und dem sonstigen Verwaltungsaufwand. Bei anderen Gemeinden wieder konnte die angegebene Summe kein klares Bild vom wirklichen finanziellen Ergebnis des Unternehmens und von dem Vorteil, den die Gemeinde davon gehabt

Digitized by Google

hat, geben, weil sie sich nur auf die politische Gemeinde bezog, teilweise aber die Überschüsse der Sparkasse auch der Schulgemeinde zugeführt werden. Es sind deshalb die von den Gemeinden alljährlich einzureichenden Sparkassenübersichten zu Hülfe genommen und durchgehends diejenigen Beträge in das Verzeichnis aufgenommen worden, die sich nach der Sparkassenübersicht von 1900 als der Restbetrag des Reingewinnes, der nach Abzug der dem Reservefonds usw. wieder zugeführten Beträge verblieben ist, darstellen und außerhalb der Sparkasse für gemeinnützige oder sonstige Zwecke von der Gemeinde haben verwendet werden können. (In der Übersicht wurden nachträglich für Blasewitz 6072 Mark Sparkassenüberschüsse eingesetzt, von denen 4092 Mark dem Verschönerungsfonds zugewiesen wurden.)

Die Sparkassen weisen fast durchgehends Überschüsse auf. Verhältnismäßig wenige haben nichts an die Gemeinde abliefern können. Es sind dies meist jüngere Institute, bei denen noch der gesamte Reingewinn dem Reservefonds zur Erfüllung des vorgeschriebenen Mindestbetrages desselben zuzuführen ist. Auch einige größere Sparkassen weisen keine Überschüsse auf, so vor allem Dresden und Leipzig. Hier beruht dies aber darauf, daß der im Jahre 1900 aus dem Betriebe erzielte Gewinn zum Ausgleiche des Kursverlustes, der an den im Vermögen (Reservefonds) vorhandenen Wertpapieren eingetreten war, verrechnet worden ist.

Nächst den Sparkassen finden sich als Gemeindeunternehmungen am häufigsten die Gaswerke. Auch sie bringen den Gemeinden fast alle einen erheblichen Überschuß. Einen Zuschuß der Gemeinde hat keins dieser Werke erfordert. Nur einige haben den gesamten Überschuß für außerordentliche Abschreibungen oder zur Erhöhung des Reservefonds verbraucht, so daß für andere Zwecke der Gemeinde nichts übrig geblieben ist.

Seltener haben die Gemeinden Elektrizitätswerke in ihrem Besitz. Sie sind zurzeit überhaupt noch nicht so häufig wie die Gaswerke und werden dann meist noch von Privatgesellschaften betrieben. Ihre Rentabilität erscheint auch nicht so sicher wie die der Gaswerke; denn nach Ausweis der Verzeichnisse haben sie in verschiedenen Gemeinden Zuschüsse erfordert.

Die Wasserwerke scheinen ihrem mehr gemeinnützigen Charakter entsprechend weniger auf Erzielung eines Überschusses bewirtschaftet zu werden. Wenigstens findet es sich häufiger als bei den anderen Unternehmungen, daß die Gemeinde zuschießen muß oder daß wenigstens die Überschüsse nicht ausreichen, um der Gemeinde noch einen Teil davon zur freien Verwendung zu überlassen.

3. Der Aufwand für das Armenwesen.

Das Verzeichnis S. 86 bis 88 betrifft die nämlichen Gemeinden, wie die Zusammenstellung über die gewerblichen Unternehmungen und die Anstalten und enthält die Einnahmen und Ausgaben der Armenkassen im Jahre 1901 in näher spezialisierter Weise. Unter den Einnahmen erscheinen zunächst diejenigen aus dem eigenen Vermögen (Erträge von Grundstücken und Kapitalzinsen), ferner die Armenanlagen (direkte Steuern), die, wie oben schon erwähnt, teilweise als Zuschuß aus der Stadtkasse auftreten, sowie von den indirekten Steuern die Besitzveränderungsabgaben und die Lustbarkeitsabgaben. Sodann sind noch Einnahmen aus Legaten und Stiftungen, sowie sonstige Einnahmen aufgeführt.

Unter den Ausgaben sind an erster Stelle hervorgehoben die eigentlichen Ausgaben für Armenpflege. Darunter sind inbegriffen alle baren und Naturalunterstützungen, der Aufwand für Unterbringung von Armen in Landes- und sonstigen Anstalten, sowie auch der Aufwand für Krankenpflege. Unter den letzteren fällt in einer Anzahl Gemeinden auch der Aufwand für das Krankenhaus. Wo dies der Fall ist, wachsen die Ausgaben natürlich ganz bedeutend. So hebt sich z. B. die Stadt Sebnitz (8649 Einwohner) mit einem Gesamtaufwand von 23316 Mark bedeutend über die anderen Gemeinden ähnlicher Größe hinaus. Von der Gesamtausgabe entfallen aber allein 11338 Mark, darunter 8059 Mark an Schuldzinsen und Tilgung auf das Krankenhaus. Außerdem ist auch demgemäß der Posten für Besoldungen ziemlich hoch.

Zuweilen, besonders bei kleineren Gemeinden, erscheinen die Ausgaben mit einem höheren Betrage als die Einnahmen. Es erklärt sich dies daraus, daß im Verzeichnis nur die im Laufe des Jahres 1901 wirklich vereinnahmten Summen aufgeführt sind, dagegen übernommene Kassenbestände vom vorhergehenden Jahre keine Berücksichtigung gefunden haben.

2. Überschüsse von gewerblichen Unternehmungen der Gemeinden und Zuschüsse an gemeindliche Anstalten.

Laufende Nr.	Namen der Gemeinden (Städte II und Landgemeinden sind als solche bezeichnet. Die nicht bezeichneten sind Städte I.)	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Überschüsse[1]) von									Zuschüsse an	
			Sparkassen	Gaswerken	Elektrizitätswerken	Wasserwerken	Vieh- und Schlachthöfen	Marställen und Beerdigungsanstalten	Markthallen, Wochen- und Jahrmärkten	Leihanstalten	anderen Unternehmungen[2])	Krankenhäuser[3])	andere Anstalten[4])
			M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1	Leipzig	456 124	0	749 339	.	407 852	159 415	6 221	4 936	.	11 716	556 408	278 335
2	Dresden	396 146	0	1 195 518	393 649	0	.	22 795	195 518	.	156 712	312 793	286 786
3	Chemnitz	206 913	267 402	317 000	18 027	0	.	7 846	17 838	4 105	53 728	127 166	82 858
4	Plauen	73 888	144 623	100 000	.	0	0	.	.	.	.	48 402	.
5	Zwickau	55 830	104 889	133 373	.	75 498	17 930	.	.	.	7 131	24 929	26 132

1) 0 bedeutet: Es sind keine Überschüsse vorhanden gewesen, oder es ist kein Überschuß für Zwecke der Gemeinde oder sonstige gemeinnützige Zwecke verwendet worden.
. bedeutet: Es ist kein derartiges Unternehmen im Besitz der Gemeinde.
— bedeutet, daß Zuschuß erforderlich war.

Digitized by Google

Laufende Nr.	Namen der Gemeinden (Städte II und Landgemeinden sind als solche bezeichnet. Die nicht bezeichneten sind Städte I.)	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Überschüsse[1]) von Sparkassen	Gaswerken	Elektrizitätswerken	Wasserwerken	Vieh- und Schlachthöfen	Marställen und Beerdigungsanstalten	Markthallen, Wochen- und Jahrmärkten	Leihanstalten	anderen Unternehmungen[2])	Zuschüsse an Krankenhäuser[3])	andere Anstalten[4])
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
6	Zittau	30 921	80 000	93 235	.	[5]) 45 288	6 123	872	.	.	21 042	.	.
7	Freiberg	30 175	82 828	68 442	.	0	.	.	.	.	.	34 472	.
8	Bautzen	26 024	125 568	49 115	.	0	.	66	.	.	.	402	186
9	Glauchau	25 677	90 804	64 865	—	—	—	.	.	.	170	1 434	.
10	Reichenbach	24 499	40 000	.	.	—	.	.	.	.	.	6 271	.
11	Meerane	23 851	75 046	16 491	.	.	.	.	.	.	.	5 724	.
12	Crimmitschau	22 845	45 000	56 000	.	—	0	.	.	.	.	8 025	.
13	Meißen	20 124	60 980	44 000	.	0	.	.	4 878	.	.	.	.
14	Werdau	19 355	20 000	.	.	.	.	.	.	.	.	4 319	.
15	Pirna	18 296	94 695	45 362	.	5 209	.	.	.	.	.	1 871	361
16	Döbeln	17 749	61 208	44 899	.	7 000	.	.	.	.	1 200	1 806	2 389
17	Wurzen	16 615	82 562	25 000	.	—	.	.	.	.	814	1 469	.
18	Mittweida	16 119	97 904	0	.	0	.	.	.	.	.	1 338	.
19	Annaberg	15 959	45 000	53 000	.	9 078	.	.	.	.	2 175	3 864	5 026
20	Aue	15 204	19 807	27 500	.	9 647	.	.	.	.	740	1 197	.
21	Oelsnitz i. V.	13 607	20 000	27 364	.	—	.	.	.	.	1 546	1 427	.
22	Riesa	13 477	28 904	10 000	.	0	.	.	.	.	.	.	.
23	Hohenstein-Ernstthal	13 397	31 866	5 908	.	0	.	.	.	.	.	2 902	.
24	Oelsnitz b. Stollberg (Ldg.)	13 281	5 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4 474
25	Radeberg	12 918	24 000	1 500	.	1 500	.	.	.	.	82	.	876
26	Frankenberg	12 726	59 415	26 000	.	.	.	.	.	.	.	4 141	.
27	Limbach	12 247	28 979	.	.	—	.	—	.	.	.	1 939	.
28	Großenhain	12 064	80 000	12 000	.	3 613	.	—	4 457	.	.	5 730	.
29	Schönefeld (Ldg.)	11 520	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	100
30	Niederplanitz (Ldg.)	11 388	0	.	—	—	.	.	.	.	.	.	.
31	Möckern mit Kaserne (Ldg.)	11 385	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
32	Neugersdorf b. Löbau (Ldg.)	10 918	33 832	.	.	.	.	.	.	.	.	1 500	.
33	Grimma	10 892	48 000	[6]) 20 140	.	3 490	—	.	.	.	.	3 155	.
34	Oschatz	10 652	81 433	9 097	.	0	.	.	.	.	.	3 104	.
35	Waldheim	10 633	15 693	.	.	—	1 073	.	.	.	980	899	665
36	Deuben b. Dresden (Ldg.)	10 075	24 914	.	.	23 593	.	.	.	.	.	.	.
37	Oberplanitz (Ldg.)	9 826	.	.	.	—	.	.	.	.	.	.	.
38	Kamenz	9 726	39 497	4 000	.	—	.	.	.	162	.	2 884	.
39	Löbau	9 687	122 036	15 375	.	0	0	.	.	.	719	6 148	1 870
40	Auerbach	9 574	38 000	0	.	0	.	.	.	.	309	4 667	.
41	Falkenstein	9 536	27 547	5 000	.	0	.	.	.	.	.	3 988	.
42	Stötteritz (Ldg.)	9 067	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
43	Roßwein	8 852	28 892	.	.	0	.	.	.	.	.	578	8 645
44	Ebersbach b. Löbau (Ldg.)	8 847	11 774	.	.	.	.	.	.	.	.	240	.
45	Schneeberg	8 752	27 000	.	.	4 876	.	.	.	.	1 740	1 002	.
46	Sebnitz	8 649	0	0	.	—	.	.	.	.	231	.	122
47	Oberlungwitz (Ldg.)	8 499	0	.	.	.	.	.	.	.	.	2 509	200
48	Wilkau (Ldg.)	8 452	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2 100
49	Borna	8 423	54 723	.	.	—	.	.	.	.	8 635	2 054	.
50	Buchholz	8 402	21 013	.	.	1 259	.	.	.	.	47	6 187	.
51	Leisnig	7 974	11 688	3 241	.	1 091	.	.	.	.	.	785	.
52	Kirchberg	7 934	0	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.
53	Hainichen	7 932	48 319	.	.	.	.	.	1 168	.	.	2 480	.
54	Potschappel (Ldg.)	7 904	15 409	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55	Markneukirchen	7 847	14 772	3 040	.	.	343	504	543	.	.	.	.
56	Olbernhau (bis 1901 Ldg.)	7 825	13 316	.	1 025	10 220	.	.	.	.	.	652	.
57	Seifhennersdorf (Ldg.)	7 781	0	.	.	.	.	.	.	.	329	880	.
58	Lugau (Ldg.)	7 681	1 939	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
59	Mylau (St. II.)	7 669	24 336	.	0	—	.	.	.	.	.	.	920
60	Eibenstock	7 460	10 000	0	.	551	.	.	.	.	.	.	800

Digitized by Google

Laufende Nr.	Namen der Gemeinden (Städte II und Landgemeinden sind als solche bezeichnet. Die nicht bezeichneten sind Städte I.)	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Überschüsse[1]) von									Zuschüsse an	
			Sparkassen	Gaswerken	Elektrizitätswerken	Wasserwerken	Vieh- und Schlachthöfen	Marställen und Beerdigungsanstalten	Markthallen, Wochen- und Jahrmärkten	Leihanstalten	anderen Unternehmungen[2])	Krankenhäuser[3])	andere Anstalten[4])
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
61	Schönheide (Ldg.)	7 453	0	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.
62	Netzschkau	7 426	8 221	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
63	Blasewitz (Ldg.)	7 344	0	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.
64	Rodewisch (Ldg.)	7 143	759	3 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
65	Hilbersdorf b. Chemnitz (Ldg.)	7 117	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	75
66	Großschönau (Ldg.)	7 109	0	.	.	.	.	.	.	.	307	.	.
67	Marienberg	7 108	0	4 000	.	3 721	.	.	.	.	.	1 294	168
68	Penig	7 108	68 705	.	—	606	—	.	.	.	.	.	.
69	Treuen	7 088	12 963	3 000	.	—	.	.	.	.	.	.	.
70	Reinsdorf b. Zwickau (Ldg.)	7 054	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
71	Burgstädt	7 016	32 741	.	.	.	.	.	.	.	.	1 779	.
72	Gersdorf b. Hohenst.-Ernstthal (Ldg.)	7 007	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	300
73	Lichtenstein	7 006	13 403	0	.	—	.	.	.	.	.	.	300
74	Reichenau U. Ant. (Ldg.)	6 865	10 515	.	.	—	.	.	.	.	.	.	.
75	Markranstädt	6 860	44 233	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
76	Stollberg	6 850	36 000	547	.	.	0	.	.	.	.	.	.
77	Großröhrsdorf b. Pulsnitz (Ldg.)	6 769	6 153	.	.	.	.	.	.	.	.	1 824	.
78	Zschopau	6 748	21 587	3 000	.	0	.	.	.	.	.	2 600	.
79	Bischofswerda	6 609	46 897	18 114	.	5 309	.	.	.	.	.	6 400	.
80	Radebeul (Ldg.)	6 583	8 665	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
81	Lößnitz	6 415	24 000	.	.	4 085	.	.	.	.	.	307	.
82	Rochlitz	6 337	96 800	8 800	.	—	.	.	.	.	840	2 983	.
83	Adorf	6 328	13 150	.	—	.	.	.	.	.	.	.	.
84	Leutzsch (Ldg.)	6 306	0	.	.	.	.	.	.	.	1 492	.	.
85	Geyer	6 250	8 834	.	.	—	.	.	.	.	.	.	.
86	Kötzschenbroda (Ldg.)	6 089	—	5 000	.	.	.	.	.	.	.	.	.
87	Schedewitz (Ldg.)	5 987	.	.	.	—	.	.	.	.	.	.	554
88	Johanngeorgenstadt (St. II.)	5 948	2 907	.	.	205	.	.	.	.	.	781	300
89	Klingenthal (Ldg.)	5 906	0	5 000	.	0	.	.	.	.	.	93	.
90	Loschwitz (Ldg.)	5 829	0	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.
91	Thalheim b. Stollberg (Ldg.)	5 790	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
92	Groitzsch	5 698	6 224	.	.	.	.	.	.	.	.	1 359	.
93	Gelenau (Ldg.)	5 694	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
94	Ehrenfriedersdorf	5 661	0	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.
95	Oederan	5 579	21 967	.	.	.	.	.	.	.	909	.	.
96	Wittgensdorf b. Limbach (Ldg.)	5 553	0	.	.	.	.	.	.	.	.	977	.
97	Lengenfeld	5 493	0	6 700	.	.	.	.	.	.	.	.	.
98	Pegau	5 445	13 793	.	.	.	.	.	.	.	750	500	.
99	Niederhaßlau (Ldg.)	5 431	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
100	Colditz	5 281	38 824	.	941	4 300	.	.	.	.	193	1 577	1 210
101	Hartha (St. II.)	5 218	34 834	.	.	—	.	.	.	.	20	.	.
102	Grüna b. Chemnitz (Ldg.)	5 127	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
103	Sohland a. d. Spree (Ldg.)	5 115	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
104	Mockau (Ldg.)	5 097	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
105	Hartmannsdorf b. Burgstädt (Ldg.)	5 088	1 702	.	.	.	.	.	.	.	.	869	.
106	Mügeln b. Pirna (Ldg.)	5 085	0	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.
107	Nossen	4 762	30 492	.	1 697	1 118	.	.	.	.	.	3 323	.
108	Neustädtel	4 719	46 733	.	.	—	.	.	.	.	.	.	.
109	Neustadt	4 524	18 353	.	.	0	.	.	.	.	.	3 504	.
110	Königstein	4 274	13 425	.	0	.	.	.	.	.	.	.	.
111	Schwarzenberg	4 147	30 000	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
112	Thum	4 099	2 218	.	.	0	.	.	.	.	.	.	.
113	Schöneck	4 053	3 413	.	.	4 105	.	.	181	.	.	.	.
114	Pulsnitz	3 750	22 384	.	.	—	.	.	.	.	.	195	.
115	Dippoldiswalde	3 519	17 409	.	1 954	869	.	.	54	.	.	499	.

Digitized by Google

Laufende Nr.	Namen der Gemeinden (Städte II und Landgemeinden sind als solche bezeichnet. Die nicht bezeichneten sind Städte I.)	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Überschüsse[1]) von Sparkassen	Gaswerken	Elektrizitätswerken	Wasserwerken	Vieh- und Schlachthöfen	Marställen und Beerdigungsanstalten	Markthallen, Wochen- und Jahrmärkten	Leihanstalten	anderen Unternehmungen[2])	Zuschüsse an Krankenhäuser[3])	andere Anstalten[4])
			M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
116	Lommatzsch	3 263	38 859	1 484	.	.	.	.	.	.	.	.	.
117	Schandau	3 256	20 000	.	.	.	.	.	.	.	.	4 576	18 123
118	Radeburg (St. II.)	3 238	25 000	.	.	.	.	.	.	.	241	2 000	.
119	Ostritz (St. II.)	2 822	340	.	.	.	.	.	.	.	25	.	.
120	Waldenburg	2 820	0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
121	Kreischa (Ldg.)	1 807	5 164	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
122	Sayda	1 441	7 923	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
123	Bernstadt	1 389	7 826	.	.	.	.	.	.	.	235	132	.
124	Großharthau (Ldg.)	1 247	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

2) Anmerkungen zu Spalte 12. Leipzig: Steinbrüche, Sandgruben, Lagerhof. — Dresden: Brückenzoll, Abdeckerei, Fleischbeschau, Volksbad. — Chemnitz: Stadtbank. — Zwickau: Johannisbad. — Zittau: Steinbrüche, Sand- usw. Gruben, 6039 M Stadtbad. — Glauchau: Sandgrube. — Döbeln: Steinbrüche. — Wurzen: Kiesgruben. — Annaberg: Eichamt. — Aue: Sandverkauf. — Oelsnitz: Steinbrüche. — Radeberg: Kies- usw. Gruben. — Waldheim: Kies- usw. Gruben. — Löbau: Steinbrüche. — Auerbach: Steinbrüche. — Schneeberg: Steinbrüche. — Sebnitz: Kies- usw. Gruben. — Borna: Steinbrüche, Kies- usw. Gruben. — Buchholz: Steinbrüche. — Seifhennersdorf: Kies- usw. Gruben. — Großschönau: Ziegelei. — Rochlitz: Steinbrüche, Sand-, Kies- usw. Gruben. — Leutzsch: Verkauf von Kies, Sand usw. — Oederan: Steinbrüche. — Pegau: Ziegelei. — Colditz: Steinbrüche. — Hartha: Kiesgruben. — Bernstadt: Sand-, Kies- usw. Gruben. — Radeburg: Kiesgruben. — Ostritz: Kies- usw. Gruben.

3) Anmerkungen zu Spalte 13. Sebnitz: Ausgaben von der Armenkasse bestritten. — Penig: Krankenhaus erforderte 1901 keinen Zuschuß. — Königstein: Krankenhauszuschuß nicht erforderlich. — Schwarzenberg: Ausgaben von der Armenkasse bestritten.

4) Anmerkungen zu Spalte 14. Leipzig: 50 720 M Zwangsarbeitsanstalt zu St. Georg, 48 389 M Heilanstalt Dösen, 179 226 M Theater und Museum. — Dresden: andere Wohltätigkeitsanstalten. — Chemnitz: andere Wohltätigkeitsanstalten. — Zwickau: andere Wohltätigkeitsanstalten. — Bautzen: Stiebermuseum. — Pirna: Stadtmuseum usw. — Döbeln: Stadttheater. — Annaberg: Gemeindediakonie und Marienstift. — Oelsnitz b. Stollberg: Otto-Hospital. — Radeberg: Flußbäder. — Schönefeld: Kinderbewahranstalt. — Waldheim: Hospital und Gemeindediakonie. — Löbau: Stadtbad. — Roßwein: Stadtbad. — Sebnitz: Kleinkinderbewahranstalt. — Oberlungwitz: Gemeindediakonie. — Wilkau: Volksbadeanstalt. — Mylau: Imanuelstift, Kinderheim, Verein für Gemeindediakonie. — Eibenstock: Gemeindediakonie. — Hilbersdorf b. Chemnitz: Kleinkinderbewahranstaltsfonds. — Marienberg: städt. Badeanstalt. — Gersdorf b. Hohenstein: König-Albertstiftung. — Lichtenstein: Herberge zur Heimat. — Schedewitz: Gemeindediakonie, Kindergarten usw. — Johanngeorgenstadt: Gemeindediakonie. — Colditz: Armenhaus. — Schandau: Zuschuß für Stadtbad.

5) Anmerkung zu Spalte 7. Zittau: Teilweise Stiftung.

6) Anmerkung zu Spalte 5. Grimma: Ist verpachtet.

3. Einnahmen und Ausgaben der Armenkassen im Jahre 1901.

Laufende Nummer	Namen der Gemeinden (Städte II und Landgemeinden sind als solche bezeichnet. Die nicht bezeichneten sind Städte I.)	Einnahmen der Armenkasse: überhaupt	darunter: Ertrag von Grundstücken	Kapitalzinsen	Anlagen und Zuschüsse aus der Gemeindekasse	Abgaben von Besitzveränderungen	Abgaben von öffentlichen Schaustellungen und Lustbarkeiten	von Legaten und Stiftungen	sonstige Einnahmen[1])	Ausgaben der Armenkasse: überhaupt	darunter: Unterstützungen, Armen- und Krankenpflege	Schuldzinsen und Tilgung	Besoldungen, Verwaltungs- und sonstiger Aufwand	sonstige Ausgaben
		M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
1	Leipzig	1 722 245	—	188 711	1 167 130	189 884	105 219	39 893	31 408	1 722 245	1 480 044	—	184 070	58 131
2	Dresden	1 527 777	—	25 011	1 218 035	—	107 789	30	176 912	1 527 777	1 315 007	—	139 645	73 125
3	Chemnitz	345 050	—	11 640	164 642	135 321	31 632	349	1 466	345 048	327 161	—	16 545	1 342
4	Plauen	103 535	—	215	24 387	43 557	15 101	282	19 993	84 144	71 614	3 989	4 919	3 622
5	Zwickau	77 265	—	9 889	18 321	20 091	11 006	—	17 958	75 372	56 932	—	12 000	6 440
6	Zittau	47 842	—	—	20 446	7 624	3 413	11 126	5 233	47 842	44 861	—	2 981	—
7	Freiberg	60 298	289	1 204	47 518	2 635	5 115	2 488	1 049	60 296	50 434	4 278	5 234	350
8	Bautzen	46 295	—	2 903	13 620	15 185	3 313	—	11 274	48 480	43 436	—	717	4 327
9	Glauchau	58 446	650	1 085	26 687	2 292	4 070	17 900	5 762	58 446	51 743	—	2 778	3 925
10	Reichenbach	43 081	—	571	25 131	11 405	[2])	976	4 998	39 198	36 578	—	727	1 893
11	Meerane	52 055	112	40	30 354	2 713	6 075	8 045	4 716	52 055	48 188	—	1 999	1 868
12	Crimmitschau	46 638	—	41	33 767	2 168	4 173	425	6 064	46 631	45 466	—	448	717
13	Meißen	51 902	—	875	21 753	14 813	2 425	—	12 086	77 253	36 609	—	5 616	35 028
14	Werdau	24 098	—	712	13 436	843	2 180	—	6 927	25 529	22 867	—	580	2 082
15	Pirna	16 049	42	961	4 363	7 222	2 634	110	717	26 938	25 501	—	1 050	387

Digitized by Google

Laufende Nummer	Namen der Gemeinden (Städte II und Landgemeinden sind als solche bezeichnet. Die nicht bezeichneten sind Städte I.)	Einnahmen der Armenkasse: überhaupt	darunter: Ertrag von Grundstücken	darunter: Kapitalzinsen	darunter: Anlagen und Zuschüsse aus der Gemeindekasse	darunter: Abgaben von Besitzveränderungen	darunter: Abgaben von öffentlichen Schaustellungen und Lustbarkeiten	darunter: von Legaten und Stiftungen	darunter: sonstige Einnahmen [1]	Ausgaben der Armenkasse: überhaupt	darunter: Unterstützungen, Armen- und Krankenpflege	darunter: Schuldzinsen und Tilgung	darunter: Besoldungen, Verwaltungs- und sonstiger Aufwand	darunter: sonstige Ausgaben
		M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
16	Döbeln	21 001	—	—	11 864	1 650	1 886	1 602	3 999	21 001	20 459	—	450	92
17	Wurzen	21 393	—	98	8 664	4 406	3 629	781	3 815	21 393	18 439	—	398	2 556
18	Mittweida	21 105	—	635	4 004	3 186	2 088	5 908	5 284	21 215	19 538	—	734	943
19	Annaberg	31 492	—	519	24 547	2 847	2 155	1 187	237	31 492	30 356	—	875	261
20	Aue	8 529	—	1 275	—	2 439	4 459	64	292	7 737	7 575	—	162	—
21	Oelsnitz i. V.	19 310	—	120	13 214	1 880	2 174	10	1 912	19 310	15 985	—	3 300	25
22	Riesa	19 234	—	—	7 260	6 591	2 224	—	3 159	18 396	12 992	—	4 148	1 256
23	Hohenstein-Ernstthal	17 561	27	123	10 957	1 137	3 112	10	2 195	17 778	15 128	1 408	1 092	150
24	Oelsnitz b. Stollberg (Ldg.)	16 915	—	—	7 835	1 502	1 900	273	5 405	14 143	13 338	—	735	70
25	Radeberg	26 383	—	—	19 073	1 530	2 164	126	3 490	24 241	19 070	—	1 449	3 722
26	Frankenberg	24 758	—	244	20 570	820	460	142	2 522	24 758	20 869	—	2 263	1 626
27	Limbach	20 799	—	—	6 736	6 975	1 906	1 810	3 372	20 799	18 880	—	1 348	576
28	Großenhain	25 581	—	—	17 500	2 188	1 004	899	3 990	36 411	35 006	—	405	1 000
29	Schönefeld (Ldg.)	30 622	777	544	8 862	3 472	1 196	307	15 464	30 622	25 502	2 800	2 160	160
30	Niederplanitz (Ldg.)	8 678	—	6	6 184	328	1 141	—	1 019	9 619	7 739	—	757	1 123
31	Möckern mit Kaserne (Ldg.)	9 002	105	—	3 108	1 595	1 560	—	2 634	9 002	7 866	324	776	36
32	Neugersdorf b. Löbau (Ldg.)	12 170	—	57	7 257	595	1 491	951	1 819	11 759	10 267	—	300	1 192
33	Grimma	13 851	—	164	8 494	1 889	953	1 604	747	13 851	12 355	839	400	257
34	Oschatz	13 945	—	891	9 092	1 447	1 332	827	356	14 719	13 181	—	711	827
35	Waldheim	19 923	—	120	10 156	1 239	2 523	1 100	4 785	18 723	11 519	2 883	3 211	1 110
36	Deuben b. Dresden (Ldg.)	11 418	—	—	8 058	—	2 024	—	1 336	12 632	9 627	—	325	2 680
37	Oberplanitz (Ldg.)	5 983	—	434	3 042	465	1 250	—	792	8 386	7 721	—	35	630
38	Kamenz	20 626	1	3 609	10 446	—	1 639	3 815	1 116	21 141	14 832	1 351	1 290	3 668
39	Löbau	16 300	—	1 200	8 033	1 970	900	2 100	2 097	16 300	14 510	—	1 270	520
40	Auerbach	9 800	—	—	5 099	—	2 026	218	2 457	9 629	9 025	9	150	445
41	Falkenstein	12 345	—	—	7 684	1 541	1 927	814	379	11 986	9 634	—	1 398	954
42	Stötteritz (Ldg.)	7 309	—	116	3 000	1 297	1 178	34	1 684	12 249	9 049	—	3 184	16
43	Roßwein	15 256	17	274	9 549	744	864	1 552	2 256	10 921	10 281	—	640	—
44	Ebersbach b. Löbau (Ldg.)	8 781	742	544	2 515	964	807	2 435	774	8 680	6 739	900	615	426
45	Schneeberg	12 978	—	626	6 940	312	1 494	1 411	2 195	12 978	11 451	—	1 200	327
46	Sebnitz	26 059	40	103	20 360	657	1 268	1 944	1 687	23 816	12 952	8 059	2 305	—
47	Oberlungwitz (Ldg.)	12 140	—	—	7 700	1 454	1 452	110	1 424	13 019	12 850	—	169	—
48	Wilkau (Ldg.)	8 503	—	35	3 606	—	1 436	512	2 914	7 646	6 778	—	393	475
49	Borna	9 118	—	175	3 000	501	2 357	625	2 460	8 822	8 531	—	208	83
50	Buchholz	15 866	156	—	7 003	—	901	4 802	3 004	15 866	15 260	—	534	72
51	Leisnig	10 653	—	219	2 942	2 573	1 148	300	3 471	10 651	9 208	—	828	615
52	Kirchberg	13 755	—	—	6 693	350	1 518	3 233	1 961	12 521	10 172	—	1 388	1 011
53	Hainichen	13 327	154	728	4 788	2 433	2 285	1 634	1 305	12 520	9 611	—	1 437	1 472
54	Potschappel (Ldg.)	13 284	—	240	8 214	1 272	2 180	3	1 375	13 323	12 135	—	1 188	—
55	Markneukirchen	7 196	—	—	1 585	1 602	1 701	1 388	920	7 196	5 554	—	1 103	539
56	Olbernhau (bis 1901 Ldg.)	9 196	269	200	4 478	1 580	1 276	205	1 188	7 281	5 431	—	1 050	800
57	Seifhennersdorf (Ldg.)	7 138	—	417	4 537	1 027	979	74	104	7 290	5 941	500	849	—
58	Lugau (Ldg.)	5 997	—	—	1 957	1 009	1 389	—	1 642	5 820	4 981	—	92	747
59	Mylau (St. II.)	9 167	36	7	5 194	752	1 050	736	1 392	8 998	7 103	—	1 805	90
60	Eibenstock	13 791	45	237	6 702	372	1 459	31	4 945	13 791	11 836	—	1 366	589
61	Schönheide (Ldg.)	6 493	44	370	728	1 368	1 153	—	2 830	6 493	6 364	—	—	129
62	Netzschkau	9 958	18	67	5 729	585	1 147	720	1 692	9 959	5 295	1 012	1 800	1 852
63	Blasewitz (Ldg.)	9 478	1 473	1 688	—	3 996	1 515	626	180	11 826	9 980	960	411	475
64	Rodewisch (Ldg.)	8 214	2	—	2 982	908	1 270	235	2 817	8 022	6 947	—	871	204
65	Hilbersdorf b. Chemnitz (Ldg.)	5 105	145	149	1 000	2 071	834	105	801	5 451	5 102	—	250	99
66	Großschönau (Ldg.)	10 445	8	1 724	—	763	626	—	7 324	10 276	9 042	—	1 058	176
67	Marienberg	11 623	—	748	8 126	248	1 322	502	677	11 258	9 201	—	1 276	781
68	Penig	10 599	—	435	4 650	616	1 008	1 808	2 082	19 304	17 914	—	1 272	118
69	Treuen	8 712	—	500	4 000	1 420	1 415	—	1 377	8 052	6 842	—	703	507
70	Reinsdorf b. Zwickau (Ldg.)	6 657	—	116	5 385	99	792	—	265	6 529	6 515	—	14	—

Digitized by Google

Laufende Nummer	Namen der Gemeinden (Städte II und Landgemeinden sind als solche bezeichnet. Die nicht bezeichneten sind Städte I.)	Einnahmen der Armenkasse überhaupt	darunter Ertrag von Grundstücken	darunter Kapitalzinsen	darunter Anlagen und Zuschüsse aus der Gemeindekasse	darunter Abgaben von Besitzveränderungen	darunter Abgaben von öffentlichen Schaustellungen und Lustbarkeiten	darunter von Legaten und Stiftungen	darunter sonstige Einnahmen [1])	Ausgaben der Armenkasse überhaupt	darunter Unterstützungen, Armen- und Krankenpflege	darunter Schuldzinsen und Tilgung	darunter Besoldungen, Verwaltungs- und sonstiger Aufwand	darunter sonstige Ausgaben
		M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
71	Burgstädt	11 297	45	—	5 384	981	2 414	16	2 507	11 297	9 813	—	594	890
72	Gersdorf b. Hohenst.-Ernstthal (Ldg.)	9 558	3	—	5 500	1 973	868	60	1 159	9 989	9 541	—	378	70
73	Lichtenstein	10 570	—	19	6 985	197	1 902	—	1 467	8 984	7 104	—	753	1 077
74	Reichenau II. Ant. (Ldg.)	4 724	182	458	2 198	678	402	178	633	7 178	6 984	—	—	194
75	Markranstädt	4 903	180	58	—	1 461	1 562	—	1 642	6 902	6 186	—	188	528
76	Stollberg	7 484	—	—	2 949	2 162	1 576	716	81	7 484	7 059	—	350	75
77	Großröhrsdorf b. Pulsnitz (Ldg.)	2 349	—	45	—	720	946	—	638	2 927	2 884	—	4	39
78	Zschopau	7 258	77	553	2 000	686	1 246	1 703	993	7 139	6 008	—	352	779
79	Bischofswerda	9 485	—	—	2 400	726	1 218	689	4 452	7 955	6 680	—	1 139	136
80	Radebeul (Ldg.)	12 203	390	—	3)	2 780	891	921	7 221	14 230	13 032	900	200	98
81	Lößnitz	7 203	19	672	4 837	243	794	478	160	7 203	6 145	—	1 058	—
82	Rochlitz	14 389	—	140	9 921	1 265	1 137	897	1 029	14 389	12 788	—	1 116	485
83	Adorf	8 160	—	42	—	1 502	1 014	941	4 661	5 166	4 002	—	1 164	—
84	Leutzsch (Ldg.)	5 486	100	—	1	3 764	1 567	—	54	2 907	2 621	—	186	100
85	Geyer	11 129	60	—	5 700	395	2 311	464	2 199	11 762	7 566	—	3 694	502
86	Kötzschenbroda (Ldg.)	10 555	—	—	4 128	3 399	1 447	81	1 500	10 555	10 245	—	—	310
87	Schedewitz (Ldg.)	5 789	—	98	4 000	—	932	—	709	5 705	5 156	—	196	353
88	Johanngeorgenstadt (St. II.)	5 172	22	—	2 195	355	813	881	906	5 171	4 765	—	370	36
89	Klingenthal (Ldg.)	6 768	200	—	2 805	559	1 719	42	1 443	6 768	6 642	—	39	87
90	Loschwitz (Ldg.)	8 657	—	692	1 000	5 330	1 254	—	381	13 288	11 709	—	1 534	45
91	Thalheim b. Stollberg (Ldg.)	6 153	—	—	4 384	241	608	8	912	6 145	6 145	—	—	—
92	Groitzsch	4 682	—	86	1 162	333	813	20	2 268	4 954	4 534	—	317	103
93	Gelenau (Ldg.)	13 344	729	65	7 500	1 564	687	203	2 596	11 575	8 852	—	1 189	1 534
94	Ehrenfriedersdorf	7 768	—	—	2 980	560	3 289	—	939	7 768	6 373	—	1 259	136
95	Oederan	10 565	—	—	2 817	5 483	319	310	1 686	11 659	11 410	—	—	249
96	Wittgensdorf b. Limbach (Ldg.)	8 409	479	253	901	3 201	748	—	2 827	8 408	5 506	1 260	1 342	300
97	Lengenfeld	5 114	—	1 554	1 302	1 069	446	—	743	5 115	3 703	—	1 388	24
98	Pegau	7 212	80	368	2 973	670	919	617	1 585	7 585	6 853	—	550	182
99	Niederhaßlau (Ldg.)	4 620	—	177	2 150	194	1 282	—	817	4 696	4 676	—	20	—
100	Colditz	9 198	—	382	5 528	—	509	1 925	849	9 198	9 114	—	—	79
101	Hartha (St. II.)	4 743	82	29	1 855	727	691	550	859	4 706	3 738	—	29	939
102	Grüna b. Chemnitz (Ldg.)	9 673	10	174	4 460	1 236	938	195	2 660	9 504	9 036	—	81	387
103	Sohland a. d. Spree (Ldg.)	4 508	48	48	—	101	458	—	3 858	5 778	5 058	—	362	358
104	Mockau (Ldg.)	4 911	—	107	—	2 069	1 404	—	1 331	4 040	3 935	—	76	29
105	Hartmannsdorf b. Burgstädt (Ldg.)	9 430	157	—	3 820	999	928	—	3 526	9 430	8 751	—	430	249
106	Mügeln b. Pirna (Ldg.)	5 781	—	—	—	4 341	679	—	761	4 793	4 079	—	—	714
107	Nossen	6 490	—	828	3 000	915	930	—	817	7 386	6 035	—	1 107	244
108	Neustädtel	8 834	—	18	6 937	689	636	—	554	8 834	7 936	—	680	218
109	Neustadt	6 712	8	—	2 703	269	1 569	1 054	1 109	6 712	5 375	—	678	659
110	Königstein	11 548	44	206	8 737	682	534	399	946	10 118	8 600	—	1 057	461
111	Schwarzenberg	7 389	—	280	5 290	418	986	67	348	6 150	4 250	—	1 280	620
112	Thum	6 306	—	33	995	1 393	2 108	1 665	112	5 783	5 118	—	631	34
113	Schöneck	5 221	—	—	2 650	254	1 355	—	962	5 176	4 074	—	1 038	64
114	Pulsnitz	6 418	6	166	—	693	535	511	4 507	6 941	6 864	—	77	—
115	Dippoldiswalde	4 715	456	62	1 501	1 198	661	—	837	5 273	3 613	—	853	807
116	Lommatzsch	4 690	—	—	2 046	70	365	—	2 209	4 574	3 966	—	608	—
117	Schandau	6 422	69	45	4 000	295	618	868	532	5 334	4 644	—	218	477
118	Radeburg (St. II.)	13 002	197	9	4 670	1 078	426	1 158	5 464	14 340	10 738	—	2 339	1 263
119	Ostritz (St. II.)	7 512	—	542	765	1 096	274	1 395	3 440	6 107	5 895	—	100	112
120	Waldenburg	4 567	—	371	2 261	348	529	—	1 058	4 567	4 092	—	278	197
121	Kreischa (Ldg.)	3 708	43	19	2 698	260	341	—	347	3 181	2 941	—	158	82
122	Sayda	1 694	—	21	343	769	170	99	292	1 689	1 424	—	227	38
123	Bernstadt	3 215	—	225	1 207	57	193	—	1 533	3 192	2 618	64	503	7
124	Großharthau (Ldg.)	1 083	84	41	100	64	295	—	449	959	900	—	46	13

1) Hundesteuer, Strafgelder, freiwillige Beiträge u. dgl.
2) Reichenbach: In Spalte 10 (sonstige Einnahmen) enthalten.
3) Radebeul: Fehlbetrag durch früheren Bestand gedeckt.

Digitized by Google

Die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreich Sachsen am 1. Januar 1901.

Von Assessor Dr. Konrad Ganzenmüller.

(Fortsetzung und Schluß.)

Abschnitte: II. Feststehende Dampfmaschinen (S. 89). — III. Bewegliche Dampfkessel (S. 148). — IV. Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen (S. 155).

II. Feststehende Dampfmaschinen.

A. Zahl, geographische und gewerbliche Verbreitung der Dampfmaschinen.

Wie bereits früher (Jahrg. 1899, Beilage, S. 1) ausgesprochen wurde, tritt (besonders seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts) mehr und mehr das Bestreben hervor, die in gewerblichen Betrieben erforderliche Arbeit statt von Menschenhänden von Maschinen verrichten zu lassen, um besser und wohlfeiler produzieren zu können. Dabei bieten die Dampfmaschinen gegenüber den unter Verwendung von Wind und Wasserkraft benutzten Motoren insofern erhebliche Vorteile, als ihre Aufstellung überall da, wo die Kraft gebraucht wird, erfolgen kann und eine direkte Verbindung des Motors mit der Maschine, die betrieben werden soll, ausführbar ist, wenn eine solche Verbindung im Interesse des in Betracht kommenden Zweckes sich als wünschenswert oder notwendig erweist.

Im Königreich Sachsen sind die ersten zwei Dampfmaschinen (zu je 8 Pferdestärken) im Jahre 1822 aufgestellt worden und zwar eine auf dem von Burgkschen Kohlenwerke bei Burgk und die andere in einer Kattundruckerei in Chemnitz. Über die Zahl der während der zunächst folgenden Zeit in gewerblichen Betrieben Sachsens benutzten Dampfmaschinen liegen statistische Angaben vor für das Ende der Jahre 1846, 1856 und 1861 oder, was dasselbe besagen will, für den Anfang der Jahre 1847, 1857 und 1862 (Jahrg. 1859, S. 1 flgd.; 1862, S. 105 flgd.). Dann folgen die im ersten Teile dieser Arbeit wiederholt erwähnten Erhebungen vom 1. Januar 1879, 1886, 1891, 1896 und 1901, und es läßt sich nach dem in diesem Betreff vorhandenen Material nachstehende Übersicht geben.

Jahr	Maschinen	Zunahme absolut		Zunahme prozental	
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		überhaupt	jährlich	überhaupt	jährlich
1847	197				
1857	550	353	35	179,19	17,92
1862	1 003	453	90	82,86	16,47
1879	4 548	3 545	208	353,44	20,79
1886	6 244	1 696	242	37,29	5,33
1891	8 073	1 829	366	29,29	5,86
1896	9 677	1 604	321	19,87	3,97
1901	11 569	1 892	378	19,55	3,91

In den 32 Jahren von 1847 bis 1879 sind verhältnismäßig viel mehr Dampfmaschinen aufgestellt worden, als in den folgenden 22 Jahren von 1879 bis 1901. Die durchschnittliche jährliche Zunahme berechnet sich für 1862/79 auf 20,79, dagegen für 1896/1901 nur auf 3,91 Prozent. (Die absolute Durchschnittszahl: 378 ist allerdings für 1896/1901 am höchsten.) In der Zeit von 1847 bis 1901 hat der Bestand an Maschinen um 11 372 zugenommen, was einem Durchschnittswachstum für das Jahr von rund 211 Maschinen entspricht und darlegt, welch eine außerordentlich große Entwickelung rücksichtlich der Benutzung von Dampfmaschinen während der in Frage kommenden 54 Jahre stattgefunden hat.

Am 1. Januar 1901 waren in Sachsen 11 569 feststehende Dampfmaschinen vorhanden gegen 9 677 am gleichen Tage 1896; ihre Zahl betrug mithin 1901 um 1 892 Maschinen oder 19,55 Prozent mehr als 1896, während die feststehenden Dampfkessel für die gleiche Zeit ein Anwachsen ihrer Zahl um nur 15,20 Prozent ergeben haben.

Da 1879 4 974 feststehende Dampfkessel 4 548 feststehenden Dampfmaschinen, 1891 8 078 Kessel 8 073 Maschinen, dagegen 1901 10 390 Kessel 11 569 Maschinen gegenüberstehen, so ergibt sich, daß in jedem Zeitraum von einer Erhebung bis zur anderen die Maschinen mehr zugenommen haben, als die Kessel.

Nachstehende Übersicht gibt ein Bild der Verteilung der gezählten feststehenden Dampfmaschinen auf die fünf Kreishauptmannschaften des Landes, und zwar sowohl für 1896, als auch für 1901. Daneben ist die prozentale Vermehrung 1879/86, 1886/91, 1891/96 und 1896/1901, sowie 1879/1901 beigefügt.

Kreishauptmannschaft	Zahl der Maschinen am 1. Januar 1896	1901	Zunahme in Prozenten 1879/86	1886/91	1891/96	1896/1901	1879/1901
Bautzen . .	1 059	1 250	*30,49*	*26,71*	*21,31*	18,04	*136,74*
Chemnitz .	2 132	2 431	*43,17*	*31,74*	*22,60*	14,12	*163,67*
Dresden . .	2 115	2 557	*41,89*	*28,39*	*16,92*	20,90	*157,50*
Leipzig . .	2 070	2 629	*31,98*	*33,15*	*22,70*	27,00	*173,85*
Zwickau . .	2 301	2 702	*36,16*	*26,04*	*17,10*	17,48	*135,98*

Bezüglich des Jahrfünfts 1896/1901 lassen die vorstehenden Zahlen erkennen, daß ebenso wie 1891/96 die Bewegung auf dem Gebiete des Dampfmaschinenwesens im Lande eine ungleichmäßige gewesen ist, sowie daß die Regierungsbezirke Dresden und Leipzig eine Zunahme des Bestandes an feststehenden Dampfmaschinen über, Bautzen, Chemnitz und Zwickau aber unter dem Mittel (19,55 Prozent) aufzuweisen haben. Wie 1891/96 fällt auch 1896/1901 die höchste prozentale Ziffer auf Leipzig; dieselbe ist von 22,70 (1891/96) auf 27,00 (1896/1901) angewachsen, während diejenige für Bautzen, das 1891/96 (unter den damaligen vier Kreishauptmannschaften) die zweite Rangstufe einnahm, von 21,31 auf 18,04 gesunken ist.

Die größte relative Zunahme in den 22 Jahren von 1879 bis 1901 ist ebenfalls bei Leipzig anzutreffen; dann folgt Chemnitz und Dresden, während das betreffende Wachstum bei Bautzen und Zwickau hinter dem Mittel (154,88 Prozent) zurückbleibt.

Beachtenswert ist, daß sich bei Leipzig gegenüber Bautzen 1879/1901 eine viel bedeutendere prozentale Zunahme der

Digitized by Google

Maschinen, als der Kessel bemerkbar macht, was damit zusammenhängt, daß in Leipzig 1879 120 Maschinen weniger, als Kessel, dagegen in Bautzen 24 Maschinen mehr, als Kessel vorhanden gewesen sind, während 1901 die Zahl der Maschinen in Bautzen nur um 101, in Leipzig aber um 797 größer war, als die Zahl der Kessel. Die Zunahme der Kessel in Bautzen 1879/1901 berechnet sich auf 128,37, bei Zwickau aber nur auf 90,60 Prozent. Hinsichtlich der Zunahme der Maschinen zeigt sich bloß ein geringfügiger Unterschied, indem die betreffende Verhältniszahl für Bautzen 136,74, für Zwickau aber 135,98 beträgt.

Ebenso wie dies bei den feststehenden Dampfkesseln geschehen ist, soll im folgenden übersichtlich dargestellt werden, in welchen Beziehungen die in den einzelnen Erhebungsjahren gezählten feststehenden Dampfmaschinen zur Fläche des Landes, auf die sie verteilt sind, sowie zur Einwohnerzahl stehen.

Es kam eine feststehende Dampfmaschine

im Jahre	in den Kreishauptmannschaften Bautzen	Dresden	Leipzig	Chemnitz	Zwickau	im Königreiche
	auf Quadratkilometer					
1879	4,68	4,65	3,72	2,23		3,30
1886	3,58	3,08	2,82	1,57	1,63	2,40
1891	2,88	2,40	2,11	1,19	1,30	1,86
1896	2,33	2,05	1,72	0,97	1,11	1,55
1901	1,98	1,70	1,36	0,85	0,94	1,30
	auf Einwohner					
1879	656	841	709	520		635
1886	518	611	611	481	356	510
1891	425	525	516	405	308	434
1896	364	505	457	344	285	391
1901	324	476	403	326	269	363

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß die Verteilung der feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Regierungsbezirke in den gleichen Jahren wesentlich verschieden war. Von 1879 bis 1901 ist die auf eine Maschine entfallende Zahl der Quadratkilometer in Dresden um 2,95, in Chemnitz und Zwickau zusammen aber nur um 1,33 (von 2,23 auf 0,90) und die der Bewohner im ersteren Gebiete um 365, im letzteren bloß um 224 (von 520 auf 296) gesunken.

Was die Veränderungen in dem Jahrzehnt 1891 bis 1901 anbelangt, so zeigt sich, daß die auf eine feststehende Dampfmaschine kommende Zahl der Quadratkilometer und der Einwohner in den Kreishauptmannschaften und im ganzen Lande folgendermaßen zurückging:

in Bautzen	um	0,85 qkm	bzw.	101	Einwohner,
= Chemnitz	=	0,34 =	=	79	=
= Dresden	=	0,70 =	=	49	=
= Leipzig	=	0,75 =	=	113	=
= Zwickau	=	0,36 =	=	39	=
im Königreiche	=	0,56 =	=	71	=

Die Ziffern für den Zeitraum von 1891 bis 1901 sind durchweg niedriger, als die für 1886/96 (vgl. Jahrg. 1899, Beilage, S. 2), was sich daraus erklärt, daß die Zunahme der Maschinen 1891/96 wesentlich geringer war als 1886/91; sie sind aber alle höher, als die für die Kessel berechneten, da die Maschinen sowohl 1891/96, als auch 1896/1901 mehr zugenommen haben, als die Kessel.

Zu der nachstehenden Tabelle 1, welche darüber Auskunft gibt, wie sich die am 1. Januar 1896, sowie am gleichen Tage 1901 gezählten feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Amtshauptmannschaften des Landes, sowie auf die drei großen Städte Chemnitz, Dresden und Leipzig verteilen und welche Veränderungen hinsichtlich dieser Verteilung in der Zeit von 1896 bis 1901 eingetreten sind, ist zu bemerken, daß infolge der im ersten Teile der vorliegenden Arbeit erwähnten Gebietsveränderungen bei der Stadt Chemnitz 46 Dampfmaschinen in Zugang, bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz dagegen in Abgang kamen, sowie daß bei der Stadt Dresden 30 Maschinen im Zugang, bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt aber im Abgang erscheinen.

Mit Berücksichtigung der Einverleibungen beträgt (nach Tabelle 1) für die Städte Chemnitz und Dresden, sowie für die Amtshauptmannschaften Chemnitz und Dresden-Neustadt 106 bzw. 85 bzw. 28 bzw. 36 Maschinen oder 18,56 bzw. 19,95 bzw. 4,75 bzw. 16,36 Prozent; hingegen ohne Berücksichtigung derselben 60 bzw. 55 bzw. 74 bzw. 66 Maschinen oder 10,51 bzw. 12,91 bzw. 12,54 bzw. 30,00 Prozent.

Tabelle 1.

Verwaltungsbezirke	Bestand am 1. Januar 1896	1901	Zunahme absolut	prozentual
1.	2.	3.	4.	5.
Amtsh. Bautzen	221	265	44	19,91
= Kamenz	158	191	33	20,87
= Löbau	264	336	72	27,27
= Zittau	416	458	42	10,10
Stadt Chemnitz	571	677	106	18,56
Amtsh. Annaberg	145	178	33	22,76
= Chemnitz	590	618	28	4,75
= Flöha	254	297	43	16,93
= Glauchau	441	517	76	17,23
= Marienberg	131	144	13	9,92
Stadt Dresden	426	511	85	19,95
Amtsh. Dippoldiswalde	50	69	19	38,00
= Dresden-Altstadt	399	500	101	25,31
= Dresden-Neustadt	220	256	36	16,36
= Freiberg	284	337	53	18,66
= Großenhain	206	240	34	16,50
= Meißen	262	295	33	12,60
= Pirna	268	349	81	30,22
Stadt Leipzig	777	972	195	25,10
Amtsh. Borna	211	298	87	41,23
= Döbeln	255	305	50	19,61
= Grimma	275	330	55	20,00
= Leipzig	239	355	116	48,54
= Oschatz	98	127	29	29,59
= Rochlitz	215	242	27	12,56
= Auerbach	179	248	69	38,58
= Oelsnitz	80	113	33	41,25
= Plauen	476	558	82	17,23
= Schwarzenberg	263	306	43	16,35
= Zwickau	1 303	1 477	174	13,35

Nimmt man die Stadt Chemnitz und die Amtshauptmannschaft Chemnitz zusammen, so findet man 1896/1901 eine Zunahme von 134 feststehenden Dampfmaschinen (11,54 Prozent) gegen 248 Maschinen (27,16 Prozent) 1891/96. Für die

Digitized by Google

Stadt Dresden und die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt zusammen berechnet sich die Vermehrung auf 222 Maschinen (21,24 Prozent), während 1896 146 Maschinen (16,24 Prozent) mehr vorhanden waren, als 1891. In dem ersteren Gebiete ist mithin 1896/1901 die Zunahme der Maschinen geringer, in dem letzteren dagegen bedeutender gewesen als 1891/96.

Wird von den drei großen Städten und den Verwaltungsbezirken Chemnitz, Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt abgesehen, so zeigt sich (nach Spalte 5 der Tabelle 1), daß das Anwachsen des Bestandes an feststehenden Dampfmaschinen in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken Zittau, Flöha, Glauchau, Marienberg, Freiberg, Großenhain, Meißen, Rochlitz, Plauen, Schwarzenberg und Zwickau hinter dem auf das ganze Land bezüglichen Durchschnittswachstum von 19,55 Prozent zurückbleibt, während dieser Betrag bei den übrigen Amtshauptmannschaften überschritten wird. Für die letzteren ergibt sich rücksichtlich der prozentalen Zunahme an Dampfmaschinen folgende Reihe:

Leipzig	48,54	Prozent	Löbau	27,27	Prozent
Oelsnitz	41,25	"	Annaberg	22,76	"
Borna	41,23	"	Kamenz	20,87	"
Auerbach	38,58	"	Grimma	20,00	"
Dippoldiswalde	38,00	"	Bautzen	19,91	"
Pirna	30,22	"	Döbeln	19,61	"
Oschatz	29,59	"			

Unter den im vorstehenden aufgeführten Verwaltungsbezirken war auch 1891/96 eine Zunahme der Maschinen über dem Landesmittel zu verzeichnen bei Leipzig (mit den 1891 und 1892 der Stadt Leipzig einverleibten Vororten), Oelsnitz, Borna, Auerbach, Dippoldiswalde, Oschatz, Löbau, Annaberg und Kamenz. (Vgl. a. a. O., S. 3.) Mit Ausnahme von Kamenz und Döbeln wurde bei allen erwähnten Bezirken hinsichtlich der Zunahme der Kessel ebenfalls das Landesmittel übertroffen.

Von je 1 000 der am 1. Januar 1901 gezählten feststehenden Dampfmaschinen entfallen auf den Bezirk Zwickau 127,7, die Stadt Leipzig 84,0, die Stadt Chemnitz 58,5, den Bezirk Chemnitz 53,4, Plauen 48,2, Glauchau 44,7, die Stadt Dresden 44,2, den Bezirk Dresden-Altstadt 43,2, Zittau 39,6, Leipzig 30,7, Pirna 30,2, Freiberg 29,1, Löbau 29,0, Grimma 28,5, Schwarzenberg 26,5, Döbeln 26,4, Borna 25,8, Flöha 25,7, Meißen 25,5, Bautzen 22,9, Dresden-Neustadt 22,1, Auerbach 21,4, Rochlitz 20,9, Großenhain 20,7, Kamenz 16,5, Annaberg 15,4, Marienberg 12,4, Oschatz 11,0, Oelsnitz 9,8 und Dippoldiswalde 6,0.

Die Stadt Dresden hatte am 1. Januar 1901 612 feststehende Dampfkessel, aber nur 511 feststehende Dampfmaschinen aufzuweisen; daher erklärt es sich, daß dieselbe bezüglich des Anteils an je 1 000 Kesseln die dritte, bezüglich desselben Anteils an Maschinen hingegen die siebente Stelle einnimmt. Es waren unter anderem in Dresden 1901 bei der Gewerbegruppe I (meist in Gärtnereien) 13, bei der Industrie der Maschinen usw. 142, bei der chemischen Industrie 23, bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 45, bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung 43, sowie für häusliche Zwecke 61, zusammen 327 Kessel vorhanden. Bei denselben Gruppen aber betrug die Zahl der Maschinen 1 bzw. 130 bzw. 13 bzw. 35 bzw. 23 bzw. 43, zusammen nur 245. Von den 612 im Betrieb stehenden Kesseln wurden 78 zu „anderen Zwecken" verwendet.

Tabelle 2.

Gewerbegruppen	Bestand am 1. Januar							Zu- bezw. Abnahme von 1896 bis 1901.
	1879	1886	1891	1896		1901		
	Zahl			Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Land- und Forstwirtschaft	21	64	27	22	0,23	18	0,16	— 4
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	772	909	1 035	1 175	12,14	1 310	11,32	+ 135
IV. Industrie der Steine und Erden	132	193	367	460	4,75	652	5,64	+ 192
V. Metallverarbeitung	111	196	289	344	3,55	473	4,09	+ 129
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	330	548	751	936	9,67	1 370	11,84	+ 434
VII. Chemische Industrie	70	135	173	227	2,35	272	2,35	+ 45
VIII. Forstwirtsch. Nebenprodukte, Fette, Öle und Firnisse	81	132	171	223	2,30	291	2,51	+ 68
IX. Textilindustrie	1 260	1 761	2 241	2 645	27,33	2 994	25,88	+ 349
X. Papierindustrie	257	423	621	635	6,56	707	6,11	+ 72
XI. Lederindustrie				139	1,44	176	1,52	+ 37
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	189	291	513	595	6,15	731	6,32	+ 136
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	806	1 039	1 306	1 531	15,82	1 703	14,72	+ 172
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	72	134	173	227	2,35	311	2,69	+ 84
XV. Baugewerbe	.	2	.	5	0,05	9	0,08	+ 4
XVI. Polygraphische Gewerbe	74	115	142	155	1,60	169	1,46	+ 14
XVII. Künstlerische Gewerbe	3	8	1	1	0,01	1	0,01	=
XVIII. Handelsgewerbe	.	5	7	18	0,19	20	0,17	+ 2
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)	76	76	69	91	0,94	76	0,66	— 15
XX. Beherbergung und Erquickung	1	4	20	46	0,48	58	0,50	+ 12
XXI. Häusliche Zwecke	11	57	106	145	1,50	171	1,48	+ 26
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	282	152	61	57	0,59	57	0,49	=
Summe	**4 548**	**6 244**	**8 073**	**9 677**	**100,00**	**11 569**	**100,00**	**+1 892**

Digitized by Google

Anders ist es in der Amtshauptmannschaft Leipzig. Hier wurden 1901 233 Kessel, dagegen 355 Dampfmaschinen ermittelt, und während dieser Bezirk hinsichtlich des Anteils an je 1 000 Kesseln die 21. Stelle einnimmt, steht er bezüglich desselben Anteils an Maschinen auf der 10. Rangstufe. Es wurden daselbst 1901 bei der Gewerbegruppe III 9, bei der Industrie der Steine und Erden 37, bei der Metallverarbeitung 10, bei der Industrie der Maschinen usw. 23, bei der chemischen Industrie 12, bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel 85 und bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung 27, zusammen 203 Kessel, hingegen bei denselben Gruppen 30 bzw. 52 bzw. 21 bzw. 39 bzw. 28 bzw. 123 bzw. 38, zusammen 331 Maschinen gezählt. Von den erwähnten 233 Kesseln sind nur 14 für „andere Zwecke" bestimmt.

Aus der vorstehenden Tabelle 2 (S. 91) ist zu ersehen, wie sich die am 1. Januar 1879, 1886, 1891, 1896 und 1901 vorhanden gewesenen feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Gewerbegruppen verteilen und welche der letzteren in der Benutzung des Dampfes zu dem Betriebe von Maschinen in besonders hervorragendem Maße beteiligt sind. Spalte 6 und 8 zeigen den prozentalen Anteil jeder Gewerbegruppe an sämtlichen Maschinen für 1896 und 1901. Spalte 9 enthält die absoluten Zahlen bezüglich der Zu- (oder Ab-)nahme 1896/1901. Wie die größte Zahl der Kessel, ist auch die größte Zahl der Maschinen seit 1879 stets bei der Textilindustrie anzutreffen; doch ist innerhalb dieser Gewerbegruppe der prozentale Anteil an sämtlichen Maschinen von 1896 bis 1901 um 1,45 zurückgegangen; bei der Gruppe XIII: Nahrungs- und Genußmittel hat sich derselbe um 1,10 erniedrigt, während sich bei der Gruppe VI: Industrie der Maschinen usw. eine Steigerung um 2,17 bemerkbar macht. Die übrigen Unterschiede betragen weniger, als ein Prozent. Ebenso wie die Zunahme der Dampfkessel ist auch das Anwachsen der Dampfmaschinen in den einzelnen Gewerbegruppen während der hier in Frage kommenden Zeiträume eine sehr verschiedene gewesen. Daß die Zunahme der Kessel mit der Zunahme der Maschinen keineswegs gleichen Schritt hält, ist aus dem oben Angeführten klar. Werden die in Spalte 9 der Tabelle 2 aufgeführten Zahlen mit denjenigen in Spalte 6 der Tabelle 2 im ersten Teile dieser Arbeit verglichen, so zeigt sich, daß die Maschinen bei den meisten Gewerbegruppen (die mit einer größeren Anzahl von Kesseln und Maschinen vertreten sind) bedeutender (wenn auch verschieden) zugenommen haben, als die Kessel, und daß nur bei X: Papierindustrie die Zunahme der Maschinen um 10, sowie bei XIV: Industrie der Bekleidung und Reinigung um 44 Objekte hinter der Zunahme der Kessel zurückbleibt.

Die Zunahme der feststehenden Dampfmaschinen betrug in Prozenten

bei der Gruppe	1879/86	1886/91	1891/96	1896/1901
VI. Industrie der Masch. usw.	*66,06*	*37,04*	*24,63*	46,37
IV. Industrie der Steine usw.	*46,21*	*90,16*	*25,34*	41,52
V. Metallverarbeitung . .	*76,58*	*47,45*	*19,03*	37,50
XIV. Industrie d. Bekleid. usw.	*86,11*	*29,10*	*31,21*	37,00
VIII. Forstw. Nebenprod. usw.	*62,69*	*29,55*	*30,41*	30,49
XI. Lederindustrie . . .	*	*	*	26,62
XII. Industrie der Holz. usw.	*53,97*	*76,29*	*15,98*	22,86
VII. Chemische Industrie .	*92,86*	*28,15*	*31,21*	19,82
IX. Textilindustrie . . .	*39,76*	*27,26*	*18,03*	13,19
III. Bergbau usw. . . .	*17,75*	*13,86*	*13,53*	11,49
X. Papierindustrie . . .	*	*	*	11,34
XIII. Ind. d. Nahr.-Mitt. usw.	*28,91*	*25,70*	*17,23*	11,28
XVI. Polygraphische Gewerbe	*55,41*	*23,48*	*9,15*	9,08
*X./XI. Papier- u. Led.-Industrie	*64,59*	*46,81*	*24,64*	14,08

In vorstehender Übersicht sind die wichtigsten Gewerbegruppen für alle Spalten nach der größeren oder geringeren Zunahme der Maschinen in der Zeit von 1896 bis 1901 angeordnet. Die Kursivziffern beziehen sich auf 1879/86, 1886/91 und 1891/96. Wird diese Übersicht neben die für die Kessel gegebene gehalten, so zeigen sich mehrfache Verschiedenheiten, und es ergibt sich, daß bei Benutzung des Dampfes bezüglich der Verwendung von Kesseln und Maschinen eine große Mannigfaltigkeit möglich ist.

Am meisten haben die Maschinen prozental zugenommen 1879/86 bei der chemischen Industrie, der Industrie der Bekleidung und Reinigung und bei der Metallverarbeitung, 1886/91 bei der Industrie der Steine und Erden und bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, sowie 1891/96 (in welchem Zeitraum die Zunahme weniger bedeutend war) bei der chemischen Industrie, bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung und bei der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte. — Wie die Zahl der Kessel, ist auch die Zahl der Maschinen bei der Gruppe XX (Beherbergung und Erquickung) außerordentlich gestiegen; es wurden 1901 58 Maschinen ermittelt, während 1879 nur eine Maschine vorhanden war; diese Maschinen sind hauptsächlich zur Erzeugung von Elektrizität für Beleuchtung bestimmt. — Bei den polygraphischen Gewerben ist seit 1879 nicht nur die Zunahme der Kessel, sondern auch diejenige der Maschinen sehr zurückgegangen; doch ist der Rückgang der letzteren prozental weniger bedeutend, als der Rückgang der ersteren, und es ist zu dem im ersten Teile der vorliegenden Arbeit in diesem Betreff Bemerkten hinzuzufügen, daß durch den Dampf der 1896/1901 neu aufgestellten 35 Kessel mehr Maschinen in Bewegung gesetzt werden, als durch den Dampf, welchen die 33 beseitigten Kessel entwickelten; denn es kamen am 1. Januar 1896 auf 152 Kessel 155, am gleichen Tage 1901 dagegen auf 154 Kessel 169 Maschinen. — Die Zahl der 1901 ermittelten feststehenden Dampfmaschinen betrug bei der Gruppe XXI das 15,5-, bei IV das 4,9-, bei XIV und V das 4,3-, bei VI das 4,1-, bei VII und XII das 3,9-, bei VIII das 3,6-, bei X/XI das 3,4-, bei IX das 2,4-, bei XVI das 2,3- und bei XIII das 2,1fache der Zahl im Jahre 1879.

Von je 1000 Maschinen (Spalte 8 der Tabelle 2) entfallen auf die Gruppe IX 258,8, auf XIII 147,2, auf VI 118,4, auf III 113,2, auf XII 63,2, auf X 61,1, auf IV 56,4, auf V 40,9, auf XIV 26,9, auf VIII 25,1, auf VII 23,5, auf XI 15,2, auf XXI 14,8, auf XVI 14,6, auf XIX 6,6, auf XX 5,0, auf XXII 4,9, auf XVIII 1,7, auf I 1,6, auf XV 0,8 und auf XVII 0,1.

Aus einem Vergleich mit dem (a. a. O., S. 7) für 1896 Angeführten geht hervor, daß 1901 VI vor III zu stehen kommt, sowie daß nach V: XIV, VIII, VII, XXI und XVI folgt (gegen VII, XIV, VIII, XVI und XXI 1896).

Tabelle 3 (S. 93) gibt eine Übersicht über die Verteilung der am 1. Januar 1901 gezählten feststehenden Dampfmaschinen innerhalb der einzelnen Verwaltungs- bzw. Regierungsbezirke auf die verschiedenen Gewerbegruppen. Während bei der Textilindustrie die meisten Kessel auf die Kreishauptmannschaft Chemnitz entfielen, finden sich die meisten Maschinen in dem Regierungsbezirk Zwickau. Bei der Gruppe III entfällt die höchste absolute Zahl ebenfalls auf Zwickau, bei VI dagegen auf Chemnitz. Bei IV, V, VII, X, XI und XII hat Dresden, sowie bei VIII, XIII bis XVI, XX und XXI Leipzig am meisten Dampfmaschinen aufzuweisen. Im nachstehenden mag (wie dies auch bei Behandlung der Kessel geschehen ist) gezeigt werden, was für prozentale Anteile an Maschinen jeder der 6 wichtigsten Gewerbegruppen in je 5 Verwaltungsbezirken zukommen.

(Fortsetzung des Textes S. 96.)

Digitized by Google

Tabelle 3.

Verwaltungsbezirke	Gewerbegruppen																				
	I. Land- und Forstwirtschaft	III. Bergbau usw.	IV. Industrie der Steine und Erden	V. Metallverarbeitung	VI. Industrie der Maschinen usw.	VII. Chemische Industrie	VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte usw.	IX. Textilindustrie	X. Papierindustrie	XI. Lederindustrie	XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	XV. Baugewerbe	XVI. Polygraphische Gewerbe	XVII. Künstlerische Gewerbe	XVIII. Handelsgewerbe	XIX. Verkehrsgewerbe	XX. Beherbergung u. Erquickung	XXI. Häusliche Zwecke	XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Amtshauptmannschaften und Großstädte																					
Bautzen	.	9	16	9	25	2	3	53	41	2	18	72	2	.	3	.	1	3	2	3	1
Kamenz	.	6	24	4	19	.	3	82	.	4	8	35	1	.	.	.	.	2	.	.	3
Löbau	.	2	17	6	31	4	1	162	4	3	20	73	5	.	3	.	.	2	.	1	2
Zittau	.	22	11	7	38	3	8	287	4	3	34	27	5	.	4	.	.	.	1	1	3
Stadt Chemnitz	.	.	8	55	267	13	24	214	5	3	17	42	10	.	5	.	.	2	.	10	2
Annaberg	.	3	3	3	12	1	3	86	26	3	18	10	9	.	1	.	.	.	.	.	.
Chemnitz	1	158	22	20	56	19	1	249	17	6	16	33	6	.	.	.	.	4	2	3	5
Flöha	.	.	4	5	15	8	2	140	24	1	60	29	6	.	.	.	.	3	.	.	.
Glauchau	.	96	7	8	41	4	6	279	18	4	5	34	5	.	1	.	2	2	.	1	4
Marienberg	.	1	9	4	7	1	1	21	28	2	53	15	1	.	.	.	.	1	.	.	.
Stadt Dresden	1	.	13	43	130	13	27	11	11	20	35	93	23	1	24	.	.	1	15	43	7
Dippoldiswalde	.	15	1	1	4	.	3	.	8	.	17	19	.	.	.	.	.	.	.	1	.
Dresden-Altstadt	.	109	70	12	66	14	17	15	26	13	37	99	13	.	2	.	.	4	.	1	2
Dresden-Neustadt	2	.	27	27	41	29	3	10	9	1	24	51	10	.	.	.	.	6	3	11	2
Freiberg	1	95	4	12	22	27	5	3	39	5	61	55	2	.	.	.	1	.	1	2	2
Großenhain	.	30	17	23	14	3	10	37	8	7	15	70	1	.	.	.	.	4	.	.	1
Meißen	.	.	55	8	34	16	9	6	37	8	18	90	2	.	1	.	.	2	.	7	2
Pirna	.	5	54	14	19	5	9	8	78	7	36	84	13	.	3	.	.	7	2	4	1
Stadt Leipzig	1	.	10	32	199	40	99	104	47	27	33	121	38	7	104	1	16	6	30	53	4
Borna	3	118	24	4	16	7	.	19	4	4	6	61	24	.	2	.	.	4	.	.	2
Döbeln	1	1	13	30	23	2	8	50	49	3	23	79	17	.	.	.	.	3	.	3	.
Grimma	.	32	45	7	20	9	1	10	43	5	16	119	12	.	1	.	.	2	.	8	.
Leipzig	2	30	52	21	39	28	3	4	5	2	8	123	38	.	.	.	.	.	.	.	.
Oschatz	.	.	13	1	10	4	5	1	.	5	6	69	4	.	.	.	.	.	.	8	1
Rochlitz	.	.	16	4	21	.	1	112	41	3	19	20	1	.	1	.	.	.	.	3	.
Auerbach	1	1	10	10	15	1	1	139	4	5	22	18	18	.	.	.	.	1	.	.	2
Oelsnitz	.	1	4	5	17	.	3	39	.	3	10	15	10	.	1	.	.	3	.	.	2
Plauen	1	.	22	6	45	6	10	336	10	11	16	67	6	.	3	.	.	10	2	4	3
Schwarzenberg	.	34	10	58	32	1	1	30	72	4	35	8	19	.	.	.	.	.	.	1	1
Zwickau	4	542	71	34	92	12	24	487	49	12	45	72	10	1	10	.	.	4	.	3	5
Kreishauptmannschaften																					
Bautzen	.	39	68	26	113	9	15	584	49	12	80	207	13	.	10	.	1	7	3	5	9
Chemnitz	1	258	53	95	398	46	37	989	118	19	169	163	37	.	7	.	2	12	2	14	11
Dresden	4	254	241	140	330	107	83	90	216	61	243	561	64	1	30	.	1	24	21	69	17
Leipzig	7	181	173	99	328	90	117	300	189	49	111	592	134	7	108	1	16	15	30	75	7
Zwickau	6	578	117	113	201	20	39	1 031	135	35	128	180	63	1	14	.	.	18	2	8	13
Königreich	**18**	**1 310**	**652**	**473**	**1 370**	**272**	**291**	**2 994**	**707**	**176**	**731**	**1 703**	**311**	**9**	**169**	**1**	**20**	**76**	**58**	**171**	**57**

Digitized by Google

Tabelle 4.

Vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Januar 1901 wurden

Verwaltungsbezirken	Gewerbe: I. Land- und Forstwirtschaft		III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei		IV. Industrie der Steine und Erden		V. Metallverarbeitung		VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate		VII. Chemische Industrie		VIII. Forstw. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse		IX. Textilindustrie		X. Papierindustrie		XI. Lederindustrie	
	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Amtshauptmannschaften u. Großstädte																				
Amtsh. Bautzen . . .	.	.	1	1	6	.	4	1	9	3	1	.	.	.	20	7	7	2	.	.
„ Kamenz . . .	.	.	.	.	8	4	.	.	13	4	.	.	2	.	24	14	.	.	2	.
„ Löbau . . .	.	.	.	.	10	6	3	2	17	3	2	.	.	.	58	22	.	1	2	.
„ Zittau . . .	.	.	6	14	5	2	3	.	12	8	2	.	1	.	72	47	1	.	.	.
Stadt Chemnitz . . .	.	.	.	.	5	.	24	9	78	52	1	1	2	.	31	16	.	.	.	.
Amtsh. Annaberg . .	.	.	.	.	2	1	.	1	5	.	.	.	.	.	29	10	5	1	2	1
„ Chemnitz . . .	.	.	17	20	7	2	7	3	30	6	10	1	1	.	56	37	1	.	4	.
„ Flöha	.	.	.	.	3	2	3	.	5	.	1	.	.	.	30	15	8	2	.	.
„ Glauchau . .	.	.	31	20	2	.	1	2	12	4	1	.	2	.	65	27	6	4	.	.
„ Marienberg . .	.	.	.	5	1	.	1	.	4	4	.	.	.	.	4	2	7	4	1	.
Stadt Dresden . . .	.	1	.	.	1	6	8	9	64	13	1	1	6	3	1	1	1	2	1	.
Amtsh. Dippoldiswalde .	.	.	1	.	1	.	2	1	1	.	.	.	1	1	.	.	4	1	.	.
„ Dresden-Altst. .	.	1	19	13	32	10	7	3	44	15	3	1	4	.	2	.	3	4	5	.
„ Dresden-Neust. .	1	1	.	.	12	4	18	7	24	3	5	2	2	.	5	.	.	.	.	.
„ Freiberg . . .	1	1	13	9	.	2	5	1	12	2	2	.	.	1	1	2	3	.	1	.
„ Großenhain . .	.	.	7	7	8	2	10	.	8	.	1	.	1	.	3	.	1	.	2	.
„ Meißen . . .	.	.	.	12	20	3	2	1	12	3	.	1	4	.	.	.	4	1	4	1
„ Pirna . . .	.	.	.	.	33	4	7	2	11	1	.	.	4	.	1	3	28	25	2	.
Stadt Leipzig	.	2	.	.	1	3	13	4	84	14	11	9	28	4	40	8	14	4	6	3
Amtsh. Borna . . .	.	1	59	4	9	2	2	.	5	2	4	1	.	.	8	3	3	.	2	1
„ Döbeln . . .	.	.	.	.	5	1	21	9	8	5	.	.	5	.	12	11	14	3	.	3
„ Grimma . . .	.	.	11	10	24	6	4	1	10	3	1	.	.	.	1	1	9	5	.	.
„ Leipzig . . .	.	1	14	5	24	6	14	.	22	8	20	5	.	.	1	.	2	3	1	.
„ Oschatz . . .	.	.	.	.	9	.	1	.	5	1	4	.	2	.	.	.	.	.	.	1
„ Rochlitz . . .	.	.	.	.	7	5	.	1	13	3	.	.	1	.	26	27	7	4	.	.
„ Auerbach . . .	1	.	1	.	7	1	6	2	8	5	.	.	1	.	57	19	1	.	.	.
„ Oelsnitz . . .	.	.	1	.	3	.	3	.	12	1	.	.	2	.	15	4	.	1	2	.
„ Plauen . . .	.	.	.	.	12	2	1	.	18	4	2	.	4	.	70	36	2	.	2	1
„ Schwarzenberg .	.	.	8	7	8	2	25	13	14	8	.	.	1	1	9	3	26	22	2	.
„ Zwickau . . .	1	.	195	121	13	11	9	4	35	13	.	4	11	4	82	44	13	6	3	.
Kreishauptmannschaften																				
Bautzen	.	.	7	15	29	12	10	3	51	18	5	.	3	.	174	90	8	3	4	.
Chemnitz	.	.	48	45	20	5	36	15	134	66	13	2	5	.	215	107	27	11	7	1
Dresden	2	4	40	41	107	31	59	24	176	37	12	5	22	5	13	6	44	33	15	1
Leipzig	.	4	84	19	79	23	55	15	147	36	40	15	36	4	88	50	49	19	9	8
Zwickau	2	.	205	128	43	16	44	19	87	31	2	4	19	5	233	106	42	29	9	1
Königreich	**4**	**8**	**384**	**248**	**278**	**87**	**204**	**76**	**595**	**188**	**72**	**26**	**85**	**14**	**723**	**359**	**170**	**95**	**44**	**11**

Digitized by Google

feststehende Dampfmaschinen neu aufgestellt beziehentlich beseitigt in den

gruppen

XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe		XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel		XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung		XV. Baugewerbe		XVI. Polygraphische Gewerbe		XVIII. Handelsgewerbe		XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)		XX. Beherbergung und Erquickung		XXI. Häusliche Zwecke		XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke		Zusammen		Es wurden 1896 bis 1901 mehr Maschinen aufgestellt als beseitigt
aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	aufgestellt	beseitigt	
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.
5	1	6	3	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	62	18	44
4	4	7	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	61	28	33
7	1	11	5	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	112	40	72
13	2	10	8	4	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	2	.	131	89	42
3	5	7	5	3	2	.	.	.	1	.	2	.	.	.	.	.	.	.	1	154	94	60
3	3	3	4	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	54	21	33
4	4	6	2	3	1	.	.	.	.	.	.	2	.	1	1	2	.	.	.	151	77	74
26	16	5	4	2	1	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	84	41	43
3	.	9	2	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	136	60	76
21	11	2	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	41	28	13
11	16	18	22	7	5	1	.	2	1	.	.	.	.	4	1	11	1	.	.	137	82	55
11	2	6	3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27	8	19
15	10	25	9	7	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	168	67	101
14	5	6	3	4	1	.	.	.	.	.	.	3	3	1	.	2	2	.	.	97	31	66
33	10	10	2	1	.	.	.	.		1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	83	30	53
6	2	10	11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	57	23	34
7	3	8	3	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	62	29	33
15	6	24	5	5	1	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	131	50	81
6	9	34	21	10	2	2	.	30	15	5	1	.	1	8	2	8	3	.	.	300	105	195
2	1	11	5	4	2	.	.	.	1	.	.	1	.	.	.	.	.	.	.	110	23	87
8	4	12	6	12	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	3	3	.	.	100	50	50
5	1	24	10	6	4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1	.	.	.	96	41	55
6	.	39	10	13	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	156	40	116
1	.	12	6	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3	.	.	.	37	8	29
10	4	5	2	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4	1	.	.	74	47	27
7	1	5	4	15	8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	109	40	69
2	.	1	1	3	3	.	.	1	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	45	12	33
4	5	21	7	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.	3	1	.	.	.	.	139	57	82
11	8	3	3	9	4	.	.	.	1	.	.	.	1	.	.	1	.	.	1	117	74	43
18	10	11	9	6	.	1	.	4	2	.	1	.	.	.	.	3	1	.	1	405	231	174
29	8	34	18	7	7	.	.	.	.	.	.	.	.	2	1	.	.	3	.	366	175	191
60	39	32	19	14	5	.	.	1	2	.	2	2	.	1	1	2	.	3	1	620	321	299
112	54	107	58	25	7	1	.	5	4	1	.	3	4	5	2	13	4	.	.	762	320	442
38	19	137	60	46	14	2	.	30	16	5	1	1	1	8	3	19	7	.	.	873	314	559
42	24	41	24	33	16	1	.	5	5	.	1	.	1	3	1	4	1	.	2	815	414	401
281	**144**	**351**	**179**	**125**	**49**	**4**	.	**41**	**27**	**6**	**4**	**6**	**6**	**19**	**8**	**38**	**12**	**6**	**3**	**3 436**	**1 544**	**1 892**

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 92.)

Von je 100 Maschinen entfallen in der

Gruppe IX auf die		Gruppe XIII auf die		Gruppe VI auf die	
A. Zwickau	16,3	A. Leipzig	7,2	St. Chemnitz	19,5
= Plauen	11,2	St. Leipzig	7,1	= Leipzig	14,5
= Zittau	9,6	A. Grimma	7,0	= Dresden	9,5
= Glauchau	9,3	= Dresden=A.	5,8	A. Zwickau	6,7
= Chemnitz	8,3	St. Dresden	5,5	= Dresden=A.	4,8
zusammen	54,7	zusammen	32,6	zusammen	55,0

Gruppe III auf die		Gruppe XII auf die		Gruppe X auf die	
A. Zwickau	41,4	A. Freiberg	8,8	A. Pirna	11,0
= Chemnitz	12,1	= Flöha	8,2	= Schwarzenbg.	10,2
= Borna	9,0	= Marienberg	7,2	= Döbeln	6,9
= Dresden=A.	8,3	= Zwickau	6,2	= Zwickau	6,9
= Glauchau	7,3	= Dresden=A.	5,1	St. Leipzig	6,6
zusammen	78,1	zusammen	35,0	zusammen	41,6

Ebenso wie bezüglich des prozentalen Anteils an Kesseln steht auch hinsichtlich desselben Anteils an feststehenden Dampfmaschinen bei IX und III die Amtshauptmannschaft Zwickau und bei VI die Stadt Chemnitz an der Spitze. Die Stadt Dresden, welche in bezug auf Kessel bei XIII und VI an zweiter Stelle steht, nimmt rücksichtlich des Anteils an Maschinen bei XIII die fünfte und bei VI die dritte Rangstufe ein. Von den bei den polygraphischen Gewerben vorhandenen Dampfmaschinen entfallen 61,5 Prozent auf die Stadt Leipzig und 14,2 Prozent auf die Stadt Dresden.

Tabelle 4 (S. 94/95) zeigt, wie die Neuaufstellung bzw. die Beseitigung von feststehenden Dampfmaschinen in der Zeit vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Januar 1901 bei den verschiedenen Gewerbegruppen innerhalb der einzelnen Verwaltungs= und Regierungsbezirke, sowie im ganzen Lande vor sich gegangen ist. (Die Zahl derjenigen neu aufgestellten Maschinen, welche zuvor an anderen Orten kürzere oder längere Zeit im Betrieb waren, wird weiter unten angegeben werden.)

Nach S. 92 zeigt sich 1896/1901 die größte prozentale Zunahme der Maschinen bei der Gruppe VI. Es wurden (wie aus Spalte 10 und 11 der Tabelle 4 zu erkennen ist) bei der Industrie der Maschinen usw. in der Stadt Leipzig 70, in der Stadt Dresden 51, in der Amtshauptmannschaft Dresden=Altstadt 29, in der Stadt Chemnitz 26, in der Amtshauptmannschaft Zwickau 22, Dresden=Neustadt 21, Löbau, Leipzig und Plauen je 14, Oelsnitz 11 Maschinen mehr neu aufgestellt, als beseitigt. Weiterhin läßt sich leicht ersehen, daß die neu aufgestellten die beseitigten Maschinen bei der Gruppe III in dem Bezirk Zwickau um 74, Borna um 55, bei IV in Pirna um 29, Dresden=Altstadt um 22, bei IX in Glauchau, Auerbach und Zwickau um je 38, in Löbau um 36, in Plauen um 34, bei XII in Freiberg um 23, bei XIII in der Amtshauptmannschaft Leipzig um 29 Objekte überwiegen usw.

Von den 11 569 am 1. Januar 1901 gezählten Dampfmaschinen wurden während des fünfjährigen Zeitraumes 1896/1901 3 436 oder 29,69 Prozent neu aufgestellt und zwar in der Kreishauptmannschaft Bautzen 29,28, Chemnitz 25,50, Dresden 29,76, Leipzig 33,21 und Zwickau 30,16 Prozent. Es sind neu aufgestellte Maschinen hinzugekommen bei der Gewerbegruppe IX 723 (24,15), bei VI 595 (43,43), bei III 384 (29,31), bei XIII 351 (20,61), bei XII 281 (38,44), bei IV 278 (42,64), bei V 204 (43,13 Prozent) usw. — Von den am 1. Januar 1896 vorhanden gewesenen 9 677 Maschinen wurden bis zum 1. Januar 1901 1 544 oder 15,96 Prozent beseitigt.

Zur weiteren Beurteilung der Bewegung auf dem Gebiete des Dampfmaschinenwesens ist es (wie a. a. O., S. 3 bemerkt) wünschenswert, zu ermitteln, wie sich die Zunahme in den einzelnen Bezirken des Landes vollzogen hat und welche Gewerbszweige an der Aufstellung von Dampfmaschinen besonders beteiligt gewesen sind. Die auf diese Punkte bezüglichen Erhebungen haben folgendes ergeben.

Es wurden 1896/1901 Dampfmaschinen neu aufgestellt in der

Amtshauptmannschaft Bautzen in verschiedenen (zum Teil mit Spinnereien, Färbereien, Bleichereien verbundenen) Webereien 13, in Maschinenfabriken 6, in Ziegeleien und in Papierfabriken je 4, in Bleichereien 3, in Stellmachereien, Holzsägewerken, Holzwarenfabriken, Brauereien, Molkereien, Destillationen und Beleuchtungsanlagen in Gasthöfen je 2, sowie 18 in ebensoviel untereinander verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 62;

Amtshauptmannschaft Kamenz in Bandfabriken 11, in Elektrizitätswerken 8, in Webereien und in Färbereien je 6, in Ziegeleien und in Holzsägewerken je 4, in Maschinenfabriken und in Brennereien je 3, in Lohgerbereien und Brauereien je 2, sowie 12 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 61;

Amtshauptmannschaft Löbau in Webwarenfabriken 45, in Elektrizitätswerken 7, in Ziegeleien und in Bleichereien je 6, in Holzsägewerken 5, in Molkereien 4, in Färbereien (von denen eine mit Druckerei und eine mit Appretur verbunden ist) 3, in Bierbrauereien ebenfalls 3, in Maschinenfabriken, Pianofortefabriken, Zwirnereien, Gerbereien und Mineralwasserfabriken je 2, sowie 23 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 112;

Amtshauptmannschaft Zittau in verschiedenen (zum Teil mit Färbereien und Bleichereien vereinigten) Webwarenfabriken 48, in Färbereien 10, in Maschinenfabriken (teilweise mit Eisengießereien und Kesselschmiedereien) 9, in Möbelfabriken 8, in Braunkohlenwerken und in Ziegeleien je 6, in Bierbrauereien 5, in Bleichereien, Jutespinnereien, Holzsägewerken und Filzfabriken je 4, in Schmiedereien, Metallwarenfabriken, Sumachextraktfabriken, Zwirnereien, Spinnereien und Getreidemühlen je 2, sowie 11 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen (darunter in einer Webschützenfabrik, in einer Seifenpulverfabrik und in einer Dachpappenfabrik) — zusammen 131;

Stadt Chemnitz in Maschinenfabriken 37, in Eisengießereien und in Werkzeugmaschinenfabriken je 14, in Färbereien (davon 3 mit Appreturanstalten) 10, in Elektrizitätswerken 8, in mechanischen Webereien 6, in Ziegeleien, Dampfkesselschmiedereien und Spinnereien je 5, in Wirkwarenmaschinenfabriken, Trikotagenfabriken und Brauereien (davon 2 mit Mälzereien) je 4, in Schraubenfabriken, Appreturanstalten und Wäschereien je 3, in Schrauben= und Webutensilienfabriken, in Tür= und Fenstergriffabriken, in Mühlbauanstalten, Radfahrzubehörfabriken, Gasanstalten und Tüllfabriken je 2, sowie 17 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen (darunter in einem Betrieb für Herstellung physikalischer Instrumente, in einer Armaturenfabrik und in einer Verbandwattefabrik) — zusammen 154;

Amtshauptmannschaft Annaberg in Färbereien 13, in Posamentenfabriken 7, in Schnurenfabriken und in Pappenfabriken je 5, in Elektrizitätswerken 4, in Schuhwarenfabriken 3, in Strumpffabriken, Lohgerbereien, Holzsägewerken, Bierbrauereien

Digitized by Google

und Wäschefabriken je 2, sowie 7 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 54;

Amtshauptmannschaft Chemnitz in Strumpffabriken 28, in Steinkohlenbergwerken 17, in Elektrizitätswerken 12, in Färbereien 11, in Maschinenfabriken 6, in der Wagenreparaturwerkstätte der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn, in Benzinfabriken, Appreturanstalten und in Trikotagefabriken je 5, in Ziegeleien und Bierbrauereien je 4, in Kunstschmiedereien (mit Metallwarenfabrikation), Gerbereien und Möbelfabriken je 3, in Eisengießereien, in Nadelfabriken, in Waagen- (und Maschinen-) Fabriken, in Fahrrad- (und Stahlfeder-) Fabriken, Kohlenstaubfabriken, Webereien, Bleichereien, Handschuhfabriken, Schuhwarenfabriken, für Beleuchtungsanlagen eines der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn gehörenden Werkstättenbahnhofs und dergleichen Anlagen in einer Naturheilanstalt je 2, sowie 18 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 151;

Amtshauptmannschaft Flöha in Färbereien (teilweise mit Webereien, Bleichereien und Appreturanstalten verbunden) 10, in Holzwarenfabriken 8, in Spinnereien, Papierfabriken und Holzspielwarenfabriken je 7, in Zwirnereien und in Holzsägewerken je 4, in Elektrizitätswerken und in Bierbrauereien (mit Mälzereien) je 3, in Ziegeleien, Appreturanstalten und Tüllfabriken je 2, sowie 25 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 84;

Amtshauptmannschaft Glauchau in Steinkohlenbergwerken 29, in Färbereien (davon 13 mit Appreturanstalten und 2 mit Bleichereien) 24, in mechanischen Webereien 23, in Elektrizitätswerken 8, in Kammgarnspinnereien 6, in Bierbrauereien 5, in Appreturanstalten und in Papierfabriken je 4, in Maschinenfabriken, Strumpfwarenfabriken, Dampfsägewerken und Schlachthöfen (mit Elektrizitätswerken) je 3, in Ziegeleien, Gasanstalten, Wirkwarenfabriken, Bleichereien, Zellulosefabriken und in Likör- (Essenzen-, Senf- und Sodawasser-) Fabriken je 2, sowie 9 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 136;

Amtshauptmannschaft Marienberg in Holzwarenfabriken 7, in Papierfabriken 5, in Baumwollspinnereien 4, in Räderfabriken, Holzspielwarenfabriken und Federkastenfabriken je 3, in Holzdrehereien und in Holzsägewerken (mit Kisten- und Kofferfabrikation) je 2, sowie 12 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 41;

Stadt Dresden in den zur Lichterzeugung und zum Straßenbahnbetriebe errichteten Elektrizitätswerken 32, in Dampfschiffbauanstalten (mit Maschinenfabriken), in Möbelfabriken, in Bierbrauereien und in Anstalten für Kinder- und Krankenpflege (zur Erzeugung von Licht und zur Wäscherei) je 7, in Maschinenfabriken, in Nähmaschinenfabriken (von denen 3 sich auch mit Herstellung von Fahrrädern befassen), in Badeanstalten und in Gast- und Schankwirtschaften (zur Erzeugung von elektrischem Licht) je 4, in dem staatlichen Fernheiz- und Elektrizitätswerke, in Pianofortefabriken, Molkereien und in Schlacht- und Viehhofsanlagen je 3, in Schlossereien, in Blech- und Zinkwarenfabriken, in Fabriken zur Anfertigung photographischer Apparate, in Betrieben zur Herstellung von Buchdruckerschwärze, in Strohhutfabriken, Schokolade- (und Zuckerwaren-) Fabriken, in Wasch- (und Plätt-) Anstalten, in Kunstdruckereien, in der Königl. Technischen Hochschule (bei der mechanischen Versuchsanlage) und in privaten Heiz- und Beleuchtungsanlagen je 2, sowie 29 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen (darunter in einer Glasschleiferei und Sandbläserei, in einer Wagenachsenfabrik, in einer Akkumulatorenfabrik, in einer Orgelbauanstalt, in einer Laternenfabrik und in einer Nudelfabrik) — zusammen 137;

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde in Holzsägewerken 4, in Pappenfabriken, Holzwarenfabriken, Strohhutfabriken und Getreidemühlen je 2, sowie 15 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 27;

Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt in Ziegeleien 27, in Elektrizitätswerken 20, in Steinkohlenbergwerken 17, in Maschinenfabriken 11, in Schokolade- und Zuckerwarenfabriken 6, in Bierbrauereien (davon 2 mit Malzfabrikation), in Wasserwerken und Badeanstalten je 5, in Maschinenölfabriken 4, in Eisengießereien, Fahrradfabriken, chemischen Fabriken, Holzsägewerken, Möbelfabriken und in Schulbank- (und Kisten-) Fabriken je 3, in Gußstahlfabriken, Glashütten, Armaturenfabriken, Glasformenfabriken, in Anlagen für Herstellung photographischer Apparate, in Betrieben, welche Heizungsanlagen für Gewächshäuser liefern, in Buntpapierfabriken, Lohgerbereien (und Lederfabriken), Gummiwarenfabriken, Stuhlfabriken, Malzfabriken, Makkaronifabriken und Kunstdruckereien je 2, sowie 23 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 167;

Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt in Schiffswerften 8, in Ziegeleien 7, in Eisengießereien (davon 5 mit Emaillierwerken), Maschinenfabriken und Holzsägewerken je 6, in Feilenfabriken 5, in chemischen Fabriken, in Gardinen- und Spitzenfabriken und in Wasserwerken je 4, in Stroh- und Filzhutfabriken 3, in Ofenfabriken, Metallplakatfabriken, Metallwarenfabriken, Nagelfabriken, Elektrizitätswerken, Fabriken für gesundheitstechnische Anlagen, Möbelfabriken, Holzleistenfabriken und Beleuchtungsanlagen auf Straßenbahnhöfen je 2, sowie 26 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 97;

Amtshauptmannschaft Freiberg in Holzwarenfabriken 16, in Erzbergwerken 10, in Stuhlfabriken 9, in Elektrizitätswerken 8, in Bierbrauereien 4, in Schmelzhütten, Maschinenfabriken (mit Eisengießereien und Kesselschmiedereien), Holzsägewerken und Brennereien je 3, in Eisengießereien, Düngemittelfabriken und Pappenfabriken je 2, sowie 18 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 83;

Amtshauptmannschaft Großenhain in Eisenwerken 7, in Blechwalzwerken 6, in Ziegeleien 5, in Elektrizitätswerken 4, in Tuchfabriken, Bierbrauereien, Mahlmühlen und Brennereien je 3, in Wachstuchfabriken und in Holzimprägnieranstalten (der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn gehörend) je 2, sowie 19 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 57;

Amtshauptmannschaft Meißen in Ziegeleien (wovon sich 2 nur mit Dachziegel- und Klinkerfabrikation befassen) 11, in Maschinenfabriken, Möbelfabriken und Bierbrauereien je 5, in Elektrizitätswerken, Leimsiedereien und Gummituchfabriken je 3, in Steingutfabriken, Ofenfabriken und Tongruben je 2, sowie 21 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 62;

Amtshauptmannschaft Pirna in Ziegeleien 19, in Papierfabriken 18, in Steinsägewerken und in Spiritusraffinerien (mit Spritfabrikation) je 12, in Holzsägewerken 6, in Zellulosefabriken 5, in Betrieben zur Herstellung ätherischer Öle und Essenzen, in Möbelfabriken, Malzfabriken und Brennereien je 4, in Emaillierwerken, Bronzewarenfabriken, Nickelblechfabriken, Elektrizitätswerken, Maschinenfabriken, Eisenbauwerkstätten, Fahrradfabriken, Holzschleifereien (mit Pappenfabrikation), Holzwarenfabriken, Kistenfabriken, Molkereien und Betrieben zur Herstellung künstlicher Blumen und Blätter je 2, sowie 19 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 131;

Stadt Leipzig in Elektrizitätswerken (Beleuchtungs- und Kraftanlagen) 39, in Maschinenfabriken 33, in verschiedenen (zum Teil mit Webereien vereinigten) Spinnereien 31, in Buchdruckereien (von denen sich 4 auch mit Steindruck und 2 mit Notendruck befassen) 29, in Bierbrauereien 18, in Buchbindereien

Digitized by Google

10, in Gast- (und Schank-) Wirtschaften 8, in chemischen Fabriken 7, in Seifenfabriken 6, in Kranken- und Siechenhäusern (zur Erzeugung von Elektrizität für Beleuchtung) 5, in Musikinstrumentenfabriken, Fabriken ätherischer Öle und Essenzen, in Rußbrennereien (davon eine mit Firnissiederei), in Glyzerinfabriken, in Gummiwarenfabriken, Dampfmühlen (mit Bäckereien) und Badeanstalten je 4, in der Wagenreparaturwerkstätte der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn, in Asphaltkochereien (mit Dachpappenfabrikation), in Spitzenfabriken, in Zelluloidwarenfabriken und in Wäschereien (mit Plättereien und Färbereien) je 3, in Röhrenfabriken, Metallwarenfabriken, Fabriken pharmazeutischer Präparate, Farben- und Lackfabriken, in der Ölgasanstalt der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn, in Lacksiedereien, in Betrieben zur Herstellung von Buchdruckerwalzenmasse, in Kunstwebereien, Buntpapierfabriken, Wachstuchfabriken, Möbelfabriken, Margarine- (und Konserven-) Fabriken, Zuckerwarenfabriken, Schokolade- (und Kakao-) Fabriken, Schlacht- und Viehhöfen, Rauchwarenfabriken, in Glasereien, in Konsumvereinen (mit Bäckereien, Fleischereien und Beleuchtungsanlagen) und in der Handelskammer (zum Zweck der Beleuchtung) je 2, sowie 33 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen (davon in einer Verzinkerei, einer galvanischen Anstalt, einer Fabrik mechanischer Zithern, einer Siphonfabrik, einer Klebstoffabrik, einer Papierwäschefabrik, einer Früchtekocherei, einer Eisfabrik und einem Handelsgeschäft, um einen Fahrstuhl in Gang zu setzen) — zusammen 300;

Amtshauptmannschaft Borna in Braunkohlenwerken (von denen viele sich mit Herstellung von Briketts befassen) 57, in Ziegeleien 7, in Kattundruckereien 5, in Flanschenfabriken 4, in Rohpappenfabriken und in Branntweinbrennereien je 3, in Leim- (und Düngemittel-) Fabriken, in Betrieben zur Herstellung von Wagenfett und Schmieröl, in Plüschfabriken, Gerbereien, Bierbrauereien, Molkereien und Rauchwarenzurichtereien je 2, sowie 17 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 110;

Amtshauptmannschaft Döbeln in Wagenachsenfabriken (zum Teil in Verbindung mit Herstellung von Wagenfedern) 16, in Papierfabriken 12, in Ziegeleien, in Gasanstalten, in verschiedenen Webereien und in Filzwarenfabriken je 5, in Bierbrauereien und Schuhfabriken je 4, in Maschinenfabriken, Wollwarenfabriken, Stuhlfabriken und Brennereien je 3, in Metallwarenfabriken, Stellmachereien, Holzsägewerken, Holzwarenfabriken, Schlachthofsanlagen, Korsettfabriken und in Heil- und Pflegeanstalten je 2, sowie 18 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 100;

Amtshauptmannschaft Grimma in Ziegeleien (zum Teil in Verbindung mit Tonwarenfabrikation) 18, in Branntweinbrennereien 10, in Braunkohlenwerken 9, in Maschinenfabriken und in Papierfabriken (zum Teil in Verbindung mit Holzschleifereien) je 8, in Mahlmühlen (von denen ein Betrieb auch Biskuits fabriziert) 5, in Tonwarenfabriken, Steinbrüchen, Holzsägewerken, Wasserwerken, Schlachthofsanlagen und Glacéhandschuhfabriken je 3, in Brikettfabriken (welche mit Elektrizitätswerken vereinigt sind), in Bronzewarenfabriken und in Elektrizitätswerken je 2, sowie 14 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 96;

Amtshauptmannschaft Leipzig in Ziegeleien 20, in Bierbrauereien 15, in Braunkohlenwerken 14, in Preßhefenfabriken (die alle mit Kornbranntweinbrennereien verbunden sind) 10, in Maschinenfabriken 8, in Eisengießereien, in Messingwalzwerken (und Blechdrückereien) und in Rauchwarenzurichtereien (und Färbereien) je 6, in chemischen Fabriken und in Fäkalien-Eindämpfungsanlagen je 5, in Elektrizitätswerken, Farbenfabriken, Zuckerwarenfabriken und Schuhfabriken je 4, in Pianofortefabriken, Musikinstrumentenfabriken, Holzsägewerken und Brotbäckereien je 3, in Mörtelwerken, Zementwarenfabriken, Metallwarenfabriken, Kohlenstaubfabriken (mit Gewürzstampfwerken), in Blutlaugensalz- und Cyankaliumfabriken, in Kohlensäurefabriken, in Papierfabriken, in Luxusmöbelfabriken (in welchen Plattsticheinlagen angefertigt werden), in Wasserwerken und in Wäschereien (mit Färbereien) je 2, sowie 13 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen (davon in einer Pianofortemechanikfabrik und in einer Bogenlampenfabrik) — zusammen 156;

Amtshauptmannschaft Oschatz in Branntweinbrennereien und in Molkereien je 5, in Porzellanerdeschlämmereien und chemischen Fabriken je 4, in Ziegeleien, in Elektrizitätswerken und in Heil- und Pflegeanstalten (zu Beleuchtungszwecken) je 3, in Kaolinwerken, Maschinenfabriken und Leim- (und Knochenmehl-) Fabriken je 2, sowie 4 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 37;

Amtshauptmannschaft Rochlitz in verschiedenen Webereien und in Färbereien (und Bleichereien, zum Teil in Verbindung mit Appreturanstalten) je 8, in Ziegeleien (in 3 derselben werden auch Tonwaren hergestellt) 6, in Maschinenfabriken, Strumpfwarenfabriken, Papierfabriken und Stuhlfabriken je 5, in Elektrizitätswerken und in einem Maschinenbaulaboratorium je 4, in Handschuhstoffabriken und in Bierbrauereien je 3 und in einer Akkumulatorenfabrik 2, sowie 16 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 74;

Amtshauptmannschaft Auerbach in Bleichereien und Appreturanstalten 21, in verschiedenen mechanischen Webereien 11, in Gardinenwebereien (zum Teil mit Bleichereien verbunden) 10, in Ziegeleien und in Wäschefabriken je 7, in Elektrizitätswerken und in Filztuchfabriken je 4, in mechanischen Baumwollzwirnereien und Spulereien, in Färbereien, Möbelfabriken und Bierbrauereien (mit Mälzereien) je 3, in Nagelfabriken, Maschinenfabriken, Kongreßstoffwebereien, Spinnereien, Karbonisieranstalten, Holzsägewerken und Wäschereien (mit Plättereien) je 2, sowie 19 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 109;

Amtshauptmannschaft Oelsnitz in Elektrizitätswerken 10, in Bleichereien (mit Appreturanstalten) 4, in Ziegeleien, Teppichwebereien, Baumwollspinnereien und Badeanstalten je 3, in Britanniametallwarenfabriken, Musikinstrumentenfabriken, Steinkohlengasanstalten, Färbereien, Appreturanstalten und Gerbereien je 2, sowie 7 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 45;

Amtshauptmannschaft Plauen in verschiedenen zum Teil mit Spinnereien und Färbereien vereinigten mechanischen Webereien 29, in Ziegeleien und in Färbereien je 12, in Bleichereien (mit Appreturanstalten) 11, in Elektrizitätswerken und in Bierbrauereien je 10, in Maschinenfabriken, Spinnereien und Wollentfettungsanstalten je 5, in Gasanstalten und in Schlacht- und Viehhofsanlagen je 4, in mechanischen Zwirnereien, Holzsägewerken, Spiritusbrennereien und in Gast- (und Schank-) Wirtschaften je 3, in Betrieben für Herstellung von Wasserwaagen und Rollbandmaßen, in Gardinenwebereien und in Molkereien je 2, sowie 14 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 139;

Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in Papierfabriken 15, in Maschinenfabriken 9, in Holzschleifereien (zum Teil mit Papier- und Pappenfabrikation) 8, in Ziegeleien 7, in Argentanfabriken, Bürstenfabriken und Wäschefabriken je 6, in Blaufarbenwerken 5, in Elektrizitätswerken 4, in Blech- und Emaillewarenfabriken und in Bierbrauereien je 3, in Erzbergwerken, Metallwarenfabriken, Schlossereien, Werkzeugfabriken, Eisenkurz-

Digitized by Google

warenfabriken, Blechwarenfabriken, Emaillier- und Stanzwerken, mechanischen Webereien, Strumpffabriken, Bleichereien (mit Appreturanstalten), Pappenfabriken und Schuhwarenfabriken je 2, sowie 21 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen — zusammen 117;

Amtshauptmannschaft Zwickau in Steinkohlenbergwerken 156, in Eisen- und Stahlwerken 39, in verschiedenen (zum Teil mit Färbereien vereinigten) Spinnereien 34, in Tuchfabriken 17, in Maschinenfabriken 12, in Ziegeleien 11, in Bierbrauereien 9, in Papierfabriken 8, in Tischlereien 7, in Elektrizitätswerken, Buckskinfabriken, mechanischen Webereien (mit Spinnereien und Appreturanstalten), in Färbereien und Holzsägewerken je 6, in Eisengießereien und in Gasanstalten je 5, in Waggon- und Wagenbauanstalten, in Buch- (und Stein-) Druckereien und in Wäschefabriken je 4, in Fahrradfabriken, Lackfabriken und Gardinenfabriken je 3, in Tonwarenfabriken, Metallwarenfabriken, Kesselschmiedereien, Armaturenfabriken, Leimfabriken, Stickereien, Wattefabriken, Fadenwäschereien, Wollwäschereien, Holzschleifereien, Papierhülsenfabriken, Lohgerbereien, Wasch- und Trockenanstalten und in Krankenhäusern (Kesselspeisepumpen) je 2, sowie 23 in ebensoviel verschiedenen Gewerbszweigen (darunter in einer Dreschmaschinenanlage, einer Uhrenfabrik, einer Uhrgehäusefabrik, einer Wäschemangelfabrik, einer Glacéleder- (und Handschuh-) Fabrik, einer Fensterrahmenfabrik und einer Glaserei) — zusammen 405.

Bei Erörterungen darüber, wie sich bei den verschiedenen Gewerbegruppen die Veränderungen in dem Bestande der Maschinen durch Inbetriebsetzung neuer und Beseitigung abkömmlich oder unbrauchbar gewordener Objekte vollzogen haben, sind gleichzeitig die Zunahmen (+) und die Abnahmen (—) zu berücksichtigen, welche dadurch veranlaßt worden sind, daß einzelne Betriebe wegen der bei ihnen vorgekommenen Änderungen oder sonst aus einem beachtlichen Grunde anderen Gewerbegruppen, als denjenigen zugeteilt werden mußten, denen sie bisher angehörten. Im Anschluß an das a. a. O., S. 8 bis 10 für 1891/96 Gegebene läßt sich für das Jahrfünft 1896/1901 folgendes anführen.

I. Land- und Forstwirtschaft. Neu aufgestellt 4, beseitigt 8, Abnahme 4, Gesamtbestand 18 Maschinen.

Durch 2 der neu aufgestellten Objekte werden Dreschmaschinen getrieben; eine Maschine wird in einer Gärtnerei und eine andere in einer mit Mahlmühle verbundenen Dreschmaschinenanlage benutzt.

III. Bergbau und Hüttenwesen. Neu aufgestellt 384, beseitigt 248, durch Umgruppierung — 1, Zunahme 135, Gesamtbestand 1 310 Maschinen.

Es wurden neu in Betrieb gesetzt: in Steinkohlenbergwerken 220, in Braunkohlenwerken (zum Teil in Verbindung mit Brikettfabrikation) 91, in Eisen- und Stahlwerken 48, in Erzbergwerken 14, in Blaufarbenwerken 5 und in Schmelzhütten 3 Maschinen. Je eine Maschine findet in einem Kupferhammer, einem Pochwerk und einer Eisen- und Flußspatgrube Verwendung.

IV. Industrie der Steine und Erden. Neu aufgestellt 278, beseitigt 87, durch Umgruppierung + 1, Zunahme 192, Gesamtbestand 652 Maschinen.

An den Neuaufstellungen beteiligten sich Ziegeleien mit 205, Steinbrüche und Steinsägewerke mit je 12, Tonwarenfabriken mit 9, Glasfabriken mit 8, Ofenfabriken mit 5, Porzellanerdeschlämmereien mit 4, Töpfereien und Zementwarenfabriken mit je 3, Steingutfabriken, Tongruben, Mörtelfabriken und Kaolinwerke mit je 2 Objekten. Außerdem arbeitet in einem Kalkwerk, einer Schamottewarenfabrik, einer Glasraffinerie, einer Glasschleiferei, einer Steinschleiferei, einer Schrifthauerei, einer Mosaikplattenfabrik, einem Betrieb für Herstellung feuerfester Steine und einem Dachsteinwerk je eine Maschine.

V. Metallverarbeitung. Neu aufgestellt 204, beseitigt 76, durch Umgruppierung + 1, Zunahme 129, Gesamtbestand 473 Maschinen.

Es wurden in Eisengießereien 42, in Metallwarenfabriken 23, in Wagenachsenfabriken 18, in Schlossereien und in Blech- und Zinkwarenfabriken je 10, in Schmiedewerkstätten 8, in Messingwalzwerken und in Feilenfabriken je 7, in Schraubenfabriken, Blechwalzwerken und Argentanwerken je 6, in Nagelfabriken und Emaillierwerken je 5, in Bronzewarenfabriken, Metallgießereien und Werkzeugfabriken je 4, in Röhrenfabriken und in Tür- und Fenstergriffabriken je 3, in Metallplakatfabriken, Nickelblechfabriken, Drahtwarenfabriken, galvanischen Anstalten, Vernickelungsanstalten, Nadelfabriken, Britanniametallwarenfabriken, Bleiwarenfabriken und Blechemballagenfabriken je 2 Maschinen neu in Betrieb gesetzt. Die Aufstellung je einer Maschine haben 15 Betriebe aufzuweisen, und zwar eine Klempnerei, eine Eisendreherei, eine Aluminiumwarenfabrik, eine Verzinkerei, eine Werkstätte für Schnitte und Stanzen, eine Türschloßfabrik, eine Drahtseilfabrik, eine Drahtgewebefabrik, eine Eisenspielwarenfabrik, eine Blechspielwarenfabrik, eine Wirknadelfabrik, eine Metallknopffabrik, eine Korsettbeschlägefabrik, eine Eisschrankfabrik und eine Schleiferei.

VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate. Neu aufgestellt 595, beseitigt 188, durch Umgruppierung + 27, Zunahme 434, Gesamtbestand 1 370 Maschinen.

Von den neu aufgestellten Objekten entfallen 217 auf verschiedene zum Teil mit Eisengießereien und Schmiedereien verbundene Maschinenfabriken (einschließlich 16 Werkzeugmaschinen-, 6 Webmaschinen- und 6 Nähmaschinenfabriken), 211 auf Elektrizitätswerke, 15 auf Schiffswerften, je 12 auf Fahrrad- und auf Musikinstrumentenfabriken, je 10 auf Dampfkesselfabriken, Pianofortefabriken und Stellmachereien, 9 auf Reparaturwerkstätten der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn, je 6 auf Waggon- und Wagenbauanstalten und auf Armaturenfabriken, je 4 auf Flanschenfabriken, auf Anstalten für Herstellung photographischer Apparate und auf Betriebe für Anfertigung von Fahrradbestandteilen, je 3 auf mechanische Werkstätten, Akkumulatorenfabriken, Waagenfabriken, Räderfabriken und Mühlenbauereien, je 2 auf Eisenbauwerkstätten, Reparaturwerkstätten, Betriebe für Anfertigung von Gasmotoren und Gasapparaten, Glasformenfabriken, Webstuhlfabriken, Webschützenfabriken, Kinderwagenfabriken, Pumpen- und Spritzenfabriken, Druckerpressenfabriken, Betriebe zur Herstellung von Heizanlagen für Gewächshäuser, Wasserwaagen- und Rollbandmaßfabriken, sowie auf gesundheitstechnische Anlagen, während je eine Maschine in einem Betrieb für Bau elektrischer Motoren, einer Anlage für Herstellung elektrischer Bedarfsartikel, einer Werkstätte für Präzisionsmechanik, einem Betrieb für Anfertigung physikalischer Instrumente, einer Tachometerfabrik, einer Bogenlampenfabrik, einem Betrieb für Anfertigung von Gasglühlichtartikeln, einer Automobilfabrik, einer Maschinenschlosserei, einer Glockengießerei und Feuerspritzenfabrik, einer Kronleuchterfabrik, einer Laternenfabrik, einem Draht- und Kabelwerk, einer Orgelbauanstalt, einer Pianofortemechanikfabrik, einer Webutensilienfabrik, einer Wäschemangelfabrik, einem Betrieb für Brückenbau, einer Uhrenfabrik, einer Uhrgehäusefabrik, einem Betrieb für Anlegung von Gewächshäusern, einem Betrieb für Herstellung von Zentralheizanlagen, einer Pickers- (und Treibriemen-) Fabrik, einer Gartenwerkzeugfabrik, einer Platinen- (und Stahlfeder-) Fabrik und einer Siphonfabrik benutzt wird.

Digitized by Google

VII. Chemische Industrie. Neu aufgestellt 72, beseitigt 26, durch Umgruppierung — 1, Zunahme 45, Gesamtbestand 272 Maschinen.

Bei den Neuaufstellungen sind die chemischen Fabriken mit 24, die Farbenfabriken mit 9, die Kunstdüngerfabriken mit 8, die Fäkalieneindämpfungsanlagen und die Benzinfabriken mit je 5, die Kohlenstaubfabriken mit 4, die Sumachextraktfabriken, die Betriebe zur Herstellung pharmazeutischer Präparate, die Blutlaugensalzfabriken, die Kohlensäurefabriken, die Verbandwattefabriken und die Kavillereien mit je 2 Maschinen vertreten. Je eine Maschine arbeitet in einer Anilinfabrik, in einem Betrieb für Herstellung von Dichtungs- und Packungsartikeln für Dampfleitungen, einer Glühstrumpfstrickerei, einem Mahlwerk für Thomasschlacken und einer Isoliermittel- und Korksteinfabrik.

VIII. Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette, Öle und Firnisse. Neu aufgestellt 85, beseitigt 14, durch Umgruppierung — 3, Zunahme 68, Gesamtbestand 291 Maschinen.

Von den neu in Gang gesetzten Maschinen kommen 24 auf Gasanstalten, 10 auf Betriebe für Herstellung ätherischer Öle und Essenzen, je 9 auf Leim- und auf Seifenfabriken, je 6 auf Lackfabriken und Ölfabriken, je 4 auf Glyzerinfabriken, auf Rußbrennereien und auf Betriebe für Herstellung von Buchdruckwalzenmasse, 3 auf Asphaltkochereien und 2 auf Ölgasfabriken der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn. Je eine Maschine findet in einer Klebstoffabrik, einer Walkfettfabrik, einer Seifenpulverfabrik und einer Anlage zur Verwertung tierischer Kadaver Verwendung.

IX. Textilindustrie. Neu aufgestellt 723, beseitigt 359, durch Umgruppierung — 15, Zunahme 349, Gesamtbestand 2 994 Maschinen.

Die Inbetriebsetzung neuer Maschinen beziffert sich bei verschiedenen (zum Teil mit Färbereien, Bleichereien und Appreturanstalten verbundenen) Webereien auf 221, bei Färbereien (zum Teil mit Wäschereien) auf 123, bei Spinnereien auf 113 (davon bei Kammgarnspinnereien auf 38, bei Vigognespinnereien auf 23, bei Baumwollspinnereien auf 18 und bei Jutespinnereien auf 10), bei Bleichereien auf 59, bei Strumpffabriken auf 42, bei Tuchfabriken auf 23, bei Gardinen- und Spitzenfabriken auf 22, bei Appreturanstalten auf 18, bei Zwirnereien auf 15, bei Bandfabriken auf 11, bei Trikotagenfabriken auf 10, bei Posamentenfabriken auf 9, bei Buckskinfabriken auf 6, bei Kattundruckereien, Teppichfabriken, Handschuhfabriken, Schnurenfabriken und Wollentfettungsanstalten auf je 5, bei Stickereien und bei Tüllfabriken auf je 4, bei Wattefabriken auf 3, bei Karbonisieranstalten, Fadenwäschereien, Wollwäschereien und Wollkämmereien auf je 2 Objekte, während je eine Maschine in einer Rouleaufabrik, in einer Strippenfabrik, in einer Bobbinetspulerei, in einer Flammerei, in einer Kunstwollfabrik, in einer Putzwollfabrik und in einer Wolferei benutzt wird.

X. Papierindustrie. Neu aufgestellt 170, beseitigt 95, durch Umgruppierung — 3, Zunahme 72, Gesamtbestand 707 Maschinen.

In Papierfabriken (zum Teil in Verbindung mit Holzschleiferei und Pappenfabrikation) sind 91, in Holzschleifereien 17, in Pappenfabriken 14, in Buchbindereien 10, in Zellulosefabriken 8, in Bunt- und Luxuspapierfabriken 7, in Holzstoffabriken und in Kartonnagenfabriken je 5, in Strohstoff-, in Papierhülsen- und in Dachpappenfabriken je 3 Maschinen neu in Gang gesetzt worden, während in einer Lederpappen- und Preßspanfabrik, in einer Lackpapierfabrik, in einer Papierwäschefabrik und in einer Tapetenfabrik je eine Neuaufstellung stattgefunden hat.

XI. Lederindustrie. Neu aufgestellt 44, beseitigt 11, durch Umgruppierung + 4, Zunahme 37, Gesamtbestand 176 Maschinen.

Rücksichtlich der Inbetriebsetzung neuer Maschinen kommt der Gerbereibetrieb bzw. die Lederfabrikation mit 25, die Herstellung von Gummiwaren mit 7, die Fabrikation von Wachstuch mit 5, sowie diejenige von Gummituch mit 3 Objekten in Betracht. Die Aufstellung je einer Maschine ist bei einer Gummischlauchfabrik, einer Peitschenfabrik, einer Glacélederfabrik und bei einem Betrieb für Herstellung von Stopfbüchsenpackungen zu verzeichnen.

XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Neu aufgestellt 281, beseitigt 144, durch Umgruppierung — 1, Zunahme 136, Gesamtbestand 731 Maschinen.

Von den neu aufgestellten Objekten erscheinen 76 bei Holzsägewerken, 43 bei Holzwarenfabriken, 40 bei Möbelfabriken, 21 bei Stuhlfabriken, 15 bei Tischlereien, 10 bei Holzspielwarenfabriken, je 7 bei Holzdrechseleien und Bürstenfabriken, je 6 bei Kisten- und bei Strohhutfabriken, je 4 bei Federkasten-, bei Holzleisten- und bei Zelluloidwarenfabriken, 3 bei Schulbank- (und Kisten-) Fabriken, sowie je 2 bei Küchengeräte-, Flintenschaft-, Parkettboden-, Holzpantoffel-, Sofa- (und Stuhlgestell-), Faßspund- und bei Plattsticheinlagenfabriken, bei Holzbildhauereien, bei Böttcherwerkstätten und bei einer Holzimprägnieranstalt der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn. Je eine Maschine kam neu zur Verwendung in einer Jalousien-, einer Schatullen-, einer Trommel-, einer Baukasten-, einer Faß-, einer Fensterrahmen-, einer Schuhleisten- (und Wäscheklammer-), einer Holzschuhnägel-, einer Bürstenhölzer-, einer Kork-, einer Spankorb- und in einer Holzzigarrenformenfabrik, in einer Holzbearbeitungsanlage, in einer Holzspalterei und in einem Betrieb für Herstellung hölzerner Riemenscheiben.

XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel. Neu aufgestellt 351, beseitigt 179, Zunahme 172, Gesamtbestand 1 703 Maschinen.

An Neuaufstellungen sind Bierbrauereien mit 128, Brennereien mit 44, Molkereien mit 30, Getreidemühlen mit 21, Schlacht- und Viehhofsanlagen mit 20, Schokolade- (und Zuckerwaren-) Fabriken mit 18, Wasserwerke mit 16, Spiritusraffinerien mit 13, Preßhefen- (und Kornbranntwein-) Fabriken mit 11, Malzfabriken mit 8, Bäckereien mit 5, Mineralwasserfabriken mit 4, Destillationen und Käsereien mit je 3, sowie Zuckerfabriken, Nudelfabriken, Makkaronifabriken, Margarine- (und Konserven-) Fabriken, Likör- (Essenzen-, Senf- und Sodawasser-) Fabriken und Früchtesiedereien mit je 2 Objekten beteiligt, während 15 Betriebe je eine neu in Gang gesetzte Maschine aufzuweisen haben und zwar eine Spritfabrik, eine Nahrungsmittel- (und Weizenstärke-) Fabrik, eine Reisstärkefabrik, eine Hafergrützenmühle, eine Schrotmühle (und Haferquetsche), eine Konservenfabrik, eine Wurstfabrik, eine Kunsthonigfabrik, eine Obstweinfabrik, eine Zuckerraffinerie, eine Kaffeerösterei, eine Milchsterilisieranstalt, eine Eisfabrik, eine Pflanzenleimfabrik und eine Tabakrippenschneiderei.

XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung. Neu aufgestellt 125, beseitigt 49, durch Umgruppierung + 8, Zunahme 84, Gesamtbestand 311 Maschinen.

Bezüglich der neu in Betrieb gesetzten Objekte ist zu bemerken, daß 24 auf Badeanstalten, je 20 auf Weißwaren- (und Wäsche-) Fabriken, sowie auf Wäschereien (mit Plättereien), je 18 auf Schuhfabriken und auf Filz- (und Filzwaren-) Fabriken, 10 auf Rauchwerkzurichtereien, 4 auf Filz- (und Stroh-) Hutfabriken, je 3 auf Korsettfabriken, auf Glacéhandschuhfabriken und auf Betriebe für Herstellung künstlicher Blumen und Blätter kommen, sowie daß je ein Objekt auf eine Möbel- und Teppichreinigungsanstalt und auf eine Reformbettfabrik entfällt.

Digitized by Google

XV. Baugewerbe. Zu den 1896 vorhanden gewesenen 5 Maschinen kamen 4 neue hinzu, so daß sich der Gesamtbestand auf 9 Objekte beläuft.

Drei der neu in Gang gesetzten Maschinen werden in Glasereien benutzt, während eine Maschine in einer Zimmerei Verwendung findet.

XVI. Polygraphische Gewerbe. Neu aufgestellt 41, beseitigt 27, Zunahme 14, Gesamtbestand 169 Maschinen.

Die neu aufgestellten Maschinen verteilen sich in der Weise, daß 24 der allein betriebenen Buchdruckerei, 7 der Druckerei in Verbindung mit lithographischen Anstalten und 2 der Druckerei mit gleichzeitigem Betriebe des Notendrucks zufallen, während 5 Maschinen bei der Kunstdruckerei und 2 Maschinen bei der Buchdruckerei in Verbindung mit Kartonnagenfabrikation benutzt werden. Eine Maschine dient einem Buchdruckereibetrieb, der sich auch mit Herstellung von Buchbinderarbeiten befaßt.

XVIII. Handelsgewerbe. Neu aufgestellt 6, beseitigt 4, Zunahme 2, Gesamtbestand 20 Maschinen.

Fünf der neu in Betrieb genommenen Objekte entfallen auf Beleuchtungsanlagen (und zwar werden 2 derselben in einem Konsumverein und je ein Objekt wird in einer städtischen Markthalle, in einer Buchhandlung und in einem Kohlen- und Speditionsgeschäft benutzt). Außerdem wird durch eine Maschine in einem Handelsgeschäft ein Fahrstuhl in Bewegung gesetzt.

XIX. Verkehrswesen (ausschl. Schiffahrt). Neu aufgestellt 6, beseitigt 6, durch Umgruppierung — 15, Abnahme 15, Gesamtbestand 76 Maschinen.

Von den neu aufgestellten Maschinen werden 4 zur Erzeugung elektrischen Lichtes benutzt (und zwar 2 in dem Werkstättenbahnhof der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn und 2 auf Straßenbahnhöfen); eine Maschine findet bei dem Wasserstationsbetrieb und eine andere bei einer Drahtseilbahnanlage Verwendung.

XX. Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe. Neu aufgestellt 19, beseitigt 8, durch Umgruppierung + 1, Zunahme 12, Gesamtbestand 58 Maschinen.

Die neu aufgestellten Maschinen dienen alle dem Betrieb elektrischer Beleuchtungsanlagen in Gast- und Schankwirtschaften.

XXI. Häusliche Zwecke. Neu aufgestellt 38, beseitigt 12, Zunahme 26, Gesamtbestand 171 Maschinen.

Zur Erzeugung von elektrischem Licht kamen 27 Maschinen in Kranken- und Siechenhäusern, 2 Maschinen in einer Handelskammer und 2 andere in Privatanlagen zur Neuaufstellung. 5 Maschinen finden in technischen Lehranstalten (davon 4 in einem Maschinenbaulaboratorium) und 2 in der mechanischen Versuchsanlage der Königl. Technischen Hochschule Verwendung.

XXII. Gemischte Zwecke. Neu aufgestellt 6, beseitigt 3, durch Umgruppierung — 3, Gesamtbestand (wie 1896) 57 Maschinen.

In einem Schlachthof, der mit einem Elektrizitätswerk in Verbindung steht, wurden 3, sowie in einer mit Holzschneidewerk vereinigten Ziegelei 2 Maschinen neu in Betrieb genommen, während eine Maschine in einer Brennerei mit Knochenstampfe benutzt wird.

Aus einer Nebeneinanderstellung vorstehender Angaben und jener für 1891/96 ergibt sich unter anderem, daß in dem Jahrfünft 1896/1901 in Elektrizitätswerken 178, in Ziegeleien, Ton- und Schamottewarenfabriken (einschl. Porzellanerdeschlämmereien) 124, in verschiedenen Webereien 82, in Steinkohlenbergwerken 56, in Braunkohlenbergwerken (zum Teil mit Brikettfabrikation) 37, in Brauereien und Mälzereien 36, in Holzwaren- und Holzspielwarenfabriken 33, in Eisengießereien und in Bleichereien je 28, in Brennereien und in Maschinenfabriken je 22, in Wäschereien 17, in Weißwarenfabriken 14, in Wagenachsenfabriken, Metallwarenfabriken und Badeanstalten je 11 Maschinen mehr, dagegen in verschiedenen Färbereien 91, in Spinnereien 56, in Strumpffabriken 42, in Müllereibetrieben 28, in Kranken- und Siechenhäusern (öffentlichen Anstalten) 23, in Papierfabriken 19, in Wasserwerken 14 und in Holzschleifereien 10 Maschinen weniger neu aufgestellt wurden, als in dem gleichlangen Zeitraum vorher.

B. Die Dampfspannung der zu den Dampfmaschinen gehörigen Kessel.

Wie bereits früher (a. a. O., S. 12) bemerkt worden ist, sind die Erhebungen für die Dampfmaschinenstatistik, welche sich darauf erstrecken, zu ermitteln, mit welcher Dampfspannung die Kessel arbeiten, die den gezählten Maschinen den zu ihrem Betriebe erforderlichen Dampf liefern, um deswillen besonders geboten, weil die Spannung des in die Maschine eintretenden Dampfes deren Leistung wesentlich beeinflußt, dergestalt, daß letztere im allgemeinen mit der Höhe der Spannung wächst und unter gewissen Voraussetzungen eine Erhöhung der Dampfspannung eine Herabsetzung des Kostenaufwandes ermöglicht, den die Arbeit der Dampfmaschine als Motor verursacht.

Über die Dampfspannungs-Klassen ist im ersten Teile dieser Arbeit (Jahrg. 1902, S. 220) Näheres angegeben worden.

Welch große Veränderungen bei den Maschinen hinsichtlich der Dampfspannung der zugehörigen Kessel in dem 22jährigen Zeitraum von 1879 bis 1901 sich vollzogen haben, wird aus nachstehender Übersicht klar. Die Summenzahlen, welche sich für die früheren Klassen c und e berechnen, sind in den beiden letzten Zeilen enthalten.

Klasse	Zahl der Dampfmaschinen der vornbezeichneten Klasse									
	1879		1886		1891		1896		1901	
	absolut	unter 100	absolut	unter 100	absolut	unter 100	absolut	unter 100	absolut	unter 100
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a	82	1,80	72	1,15	56	0,69	40	0,41	29	0,25
b	4 177	91,84	4 869	77,98	4 386	54,33	3 829	39,57	3 194	27,61
c	259	6,36	1 087	17,41	2 437	30,19	2 876	29,72	2 828	24,45
d	.	.	122	1,95	802	9,93	1 647	17,02	1 813	15,67
e	.	.	94	1,51	392	4,86	887	9,16	2 255	19,49
f	.	.	.	.	.	.	142	1,47	618	5,34
g	.	.	.	.	.	.	176	1,82	569	4,92
h	.	.	.	.	.	.	80	0,83	263	2,27
c bis h*	259	6,36	1 303	20,87	3 631	44,98	5 808	60,02	8 346	72,14
e bis h**	.	.	94	1,51	392	4,86	1 285	13,28	3 705	32,02

* Frühere Klasse c (Dampfmaschinen, welchen Dampf aus Kesseln mit mehr als 5 Atmosphären Überdruck zugeführt wird).

** Frühere Klasse e (Dampfmaschinen, welchen Dampf aus Kesseln mit mehr als 7 Atmosphären Überdruck zugeführt wird).

Die Zahl derjenigen Maschinen, bei denen die Dampfspannung der zugehörigen Kessel mehr als 5 Atmosphären Überdruck beträgt, ist 1879 bis 1901 von 259 auf 8346 (auf das 32,2fache) angewachsen. Der prozentale Anteil der betreffenden Dampfmaschinen an dem Gesamtbestand ist von 6,36 auf 72,14 gestiegen. Bei der früheren Klasse e (über 7 Atmosphären Überdruck) macht sich 1886 bis 1901 eine Vermehrung der Maschinen auf das 39,4fache (eine Steigerung der prozentalen Anteile von 1,51 auf 32,02) bemerkbar.

Digitized by Google

Ein Vergleich mit der auf die Kessel bezüglichen Übersicht (Jahrg. 1902, S. 220) zeigt, daß die absoluten Zahlen der Dampfentwickler und die prozentalen Anteile derselben bei der Klasse a in allen Erhebungsjahren wesentlich höher war, als dies bei den Maschinen der Fall ist. Diese Verschiedenheit erklärt sich durch die erhebliche Anzahl von Kesseln in dieser Klasse, deren Dampf nicht zum Treiben von Maschinen, sondern zu anderen Zwecken benutzt wird. Dieselben machten nach Spalte 7 der Tabelle 29 (a. a. O., S. 226) am 1. Januar 1901 75,42 Prozent aller in dieser Klasse überhaupt vorhandenen Kessel aus.

Die Tabelle 5 (S. 103) gibt Auskunft darüber, wie sich die nach den Spannungsklassen a bis h geordneten Dampfmaschinen sowohl 1896, als auch 1901 auf die einzelnen Gewerbegruppen absolut und prozental verteilen. Bei Aufstellung der Tabelle ist (ebenso wie früher) in der Weise verfahren worden, daß für alle die Maschinen, welche den Betriebsdampf aus zwei oder mehr Kesseln von verschieden hoher Dampfspannung erhalten, immer die höchste Dampfspannung in Betracht gezogen worden ist.

Was zunächst die in der Tabelle 5 bei den einzelnen Spannungsklassen aufgeführten Summenzahlen anbelangt, so ergibt sich, daß die Maschinen in dem Jahrfünft 1896/1901 bei den Klassen a bis c ab-, bei d bis h dagegen zugenommen haben.

Es beträgt die Ab- (—) bzw. Zunahme (+) 1896/1901:

bei	Maschinen	Prozent	bei	Maschinen	Prozent
a	— 11	— 27,50	e	+ 1368	+ 154,23
b	— 635	— 16,58	f	+ 476	+ 335,21
c	— 48	— 1,67	g	+ 393	+ 223,30
d	+ 166	+ 10,08	h	+ 183	+ 228,75

Die Gesamtzahl der Maschinen, welchen Dampf von mehr als 7 Atmosphären Überdruck zugeführt wird, betrug am 1. Januar 1901 3705 gegen 1285 am gleichen Tage 1896: mithin berechnet sich die Zunahme 1896/1901 auf 2420 Objekte oder 188,33 Prozent gegen 893 Objekte oder 227,81 Prozent 1891/96.

Bezüglich der Zu- oder Abnahme von Maschinen in der Zeit von 1896 bis 1901 bei den in Betracht kommenden Gewerbegruppen ergibt sich für die Spannungsklassen a bis h folgendes:

a. (Unter bis mit 2 Atmosphären Überdruck.) Bei dieser Klasse sind 1901 nur 7 Gewerbegruppen vertreten (gegen 8 1896). Bei Gruppe XIII zeigt sich eine Abnahme von 7 Maschinen (58,82 Prozent); bei I, VII und XI sind Veränderungen nicht eingetreten, während sich bei IX, XIV und XXI der Bestand um je ein Objekt vermindert hat.

b. (Über 2 bis mit 5 Atmosphären Überdruck.) Nur bei VIII und XI macht sich eine Zunahme von je 7 Dampfmaschinen (6,09 bzw. 12,07 Prozent) bemerkbar.

Abnahme. Bei IX: 156 (22,94), bei III: 127 (15,30), bei XIII: 105 (13,17), bei VI: 75 (26,50), bei XII: 59 (25,32), bei X: 41 (31,80), bei IV: 24 (13,95), bei VII: 18 (26,09), bei V: 11 (8,53) und bei XVI ebenfalls 11 Maschinen (19,30 Prozent). — Die übrigen Gruppen zeigen Abnahmen von weniger als 10 Objekten. Bei XVII ist überhaupt nur eine Maschine vorhanden.

c. (Über 5 bis mit 6 Atmosphären Überdruck.) Mit Ausnahme der Gruppen VI, IX, X, XII, XVI, XX und XXII treten nur Zunahmen hervor, und zwar berechnen sich dieselben bei III auf 43 (17,20), bei XIII auf 30 (6,85), bei VIII auf 23 (28,75), bei XIV auf 13 (16,88) und bei VII auf 11 Maschinen (12,64 Prozent).

Abnahme. Bei IX: 113 (13,58) und bei X: 47 Maschinen (24,48 Prozent).

Bei XVIII kam keine Veränderung vor; bei XV sind 1896/1901 2 Maschinen neu aufgestellt worden.

d. (Über 6 bis mit 7 Atmosphären Überdruck.)

Zunahme. Bei IV: 57 (64,71), bei XIII: 47 (23,38), bei XII: 36 (37,50), bei III: 32 (110,34), bei VII: 12 (36,36) und bei XIV: 10 Maschinen (33,33 Prozent).

Abnahme. Bei VI: 43 Maschinen (22,99 Prozent).

Bei XIX ist die Zahl der Maschinen gleich geblieben. Bei I wurde eine Maschine neu aufgestellt. Die übrigen Veränderungen sind unbedeutend.

e. (Über 7 bis mit 8 Atmosphären Überdruck.)

Zunahme. Bei IX: 311 (99,10), bei VI: 162 (125,58), bei XIII: 131 (211,29), bei XII: 123 (424,14), bei III: 116 (282,93), bei IV: 108 (450,00), bei X: 87 (88,76), bei V: 70 (218,75), bei XIV: 52 (288,89), bei VII: 37 (115,62), bei VIII: 24 (171,43), bei XVI: 16 (88,89), bei XX: 12 (66,67) und bei XXI ebenfalls 12 Maschinen (150,00 Prozent).

f. (Über 8 bis mit 9 Atmosphären Überdruck.)

Zunahme. Bei IX: 138 (306,67), bei VI: 92 (484,21), bei III: 51 (463,64), bei XIII: 42 (525,00), bei X: 40 (363,64), bei XII: 27 (900,00), bei V: 26 (866,67), bei IV: 25 (500,00), bei XVI: 14 (233,33) und bei XIV: 11 Maschinen (550,00 Prozent).

Bei XVIII wurden 2 und bei XXII 7 Maschinen neu in Betrieb genommen.

g. (Über 9 bis mit 10 Atmosphären Überdruck.)

Zunahme. Bei VI: 144 (450,00), bei IX: 93 (372,00), bei V: 33 (471,43), bei XIII: 31 (516,67), bei X: 18 (66,67), bei III: 15 (107,14) und bei XII: 13 Maschinen (260,00 Prozent).

Bei IV hat die Neuaufstellung von 25 und bei XI von 5 Maschinen stattgefunden.

h. (Über 10 Atmosphären Überdruck.) In dieser Spannungsklasse sind 1901 9 Gewerbegruppen vertreten (gegen 5 Gruppen 1896).

Zunahme. Bei IX: 82 (205,00), bei VI: 61 (381,25) und bei X: 22 Maschinen (104,76 Prozent).

Was die in den wichtigsten Gewerbegruppen vorhandenen Maschinen, die mit Dampf von mehr als 7 Atmosphären Überdruck gespeist werden, anbelangt, so stieg die Zahl derselben 1896/1901 bei

IV	von 29	auf 187;	Zunahme	158	Objekte	oder	544,82	Prozent
XII	= 37	= 200;	=	163	=	=	440,54	=
V	= 42	= 173;	=	131	=	=	311,90	=
XIV	= 22	= 89;	=	67	=	=	304,55	=
VI	= 196	= 755;	=	559	=	=	285,20	=
III	= 66	= 253;	=	187	=	=	283,33	=
XIII	= 78	= 285;	=	207	=	=	265,38	=
IX	= 444	= 1068;	=	624	=	=	140,54	=
VII	= 37	= 77;	=	40	=	=	108,11	=
X	= 157	= 324;	=	167	=	=	106,37	=
XVI	= 37	= 70;	=	33	=	=	89,19	=

Relativ waren 1901 am meisten Maschinen, welche mit einer Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären Überdruck arbeiteten, bei der Industrie der Maschinen usw. im Betrieb, und zwar arbeiteten 28,54 Prozent des Gesamtbestandes mit 7 bis 8, 8,10 Prozent mit 8 bis 9, 12,85 Prozent mit 9 bis 10 und 5,62 Prozent mit mehr als 10 Atmosphären. Es machen

(Fortsetzung des Textes S. 104.)

Digitized by Google

Tabelle 5.

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der Maschinen		Maschinen nebenstehender Gewerbegruppen, bei welchen die festgesetzte höchste Dampfspannung der zugehörigen Kessel betrug															
			a unter bis mit 2 Atmosphären Überdruck		b über 2 bis mit 5 Atmosphären Überdruck		c über 5 bis mit 6 Atmosphären Überdruck		d über 6 bis mit 7 Atmosphären Überdruck		e über 7 bis mit 8 Atmosphären Überdruck		f über 8 bis mit 9 Atmosphären Überdruck		g über 9 bis mit 10 Atmosphären Überdruck		h über 10 Atmosphären Überdruck	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Absolute Zahlen.																		
I. Land- und Forstwirtschaft	22	18	1	1	17	10	4	6	.	1	.	.	.	.	.	.	.	.
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	1 175	1 310	.	.	830	703	250	293	29	61	41	157	11	62	14	29	.	5
IV. Industrie der Steine u. Erden	460	652	.	.	172	148	171	172	88	145	24	132	5	30	.	25	.	.
V. Metallverarbeitung	344	473	1	.	129	118	110	111	62	71	32	102	3	29	7	40	.	2
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate	936	1 370	.	.	283	208	270	263	187	144	129	391	19	111	32	176	16	77
VII. Chemische Industrie	227	272	1	1	69	51	87	98	33	45	32	69	4	4	1	4	.	.
VIII. Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette usw.	223	291	.	.	115	122	80	103	9	13	14	38	.	.	5	9	.	6
IX. Textilindustrie	2 645	2 994	4	3	680	524	832	719	685	680	334	645	45	183	25	118	40	122
X. Papierindustrie	635	707	.	.	131	90	192	145	155	148	98	185	11	51	27	45	21	43
XI. Lederindustrie	139	176	1	1	58	65	50	51	13	22	7	15	10	17	.	5	.	.
XII. Industrie der Holz- u. Schnitzstoffe	595	731	.	.	233	174	229	225	96	132	29	152	3	30	5	18	.	.
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1 531	1 703	17	10	797	692	438	468	201	248	62	193	8	50	6	37	2	5
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	227	311	4	3	94	89	77	90	30	40	18	70	2	13	2	4	.	2
XV. Baugewerbe	5	9	.	.	.	.	.	2	.	.	.	.	.	.	5	7	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	169	.	.	57	46	27	22	34	31	18	34	6	20	12	16	1	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	.	.	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	20	.	.	1	.	1	1	.	.	12	12	.	2	4	5	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschließlich Schiffahrt)	91	76	.	.	57	51	8	10	2	2	4	5	7	.	13	8	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung	46	58	.	.	5	4	5	4	5	4	18	30	6	7	7	9	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	145	171	11	10	73	72	29	34	11	18	8	20	2	2	11	14	.	1
XXII. Gemischte u. unbestimmte Zwecke	57	57	.	.	27	26	16	11	7	8	7	5	.	7	.	.	.	.
Zusammen	9 677	11 569	40	29	3 829	3 194	2 876	2 828	1 647	1 813	887	2 255	142	618	176	569	80	263
Unter je 100 Maschinen der vornbezeichneten Gewerbegruppe.																		
I. Land- und Forstwirtschaft			4,55	5,56	77,27	55,56	18,18	33,32	.	5,56	.	.	.	.	.	.	.	.
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei			.	.	70,64	53,66	21,27	22,37	2,47	4,66	3,49	11,99	0,94	4,73	1,19	2,21	.	0,38
IV. Industrie der Steine und Erden			.	.	37,39	22,70	37,17	26,38	19,13	22,24	5,22	20,25	1,09	4,60	.	3,83	.	.
V. Metallverarbeitung			0,29	.	37,50	24,94	31,98	23,47	18,02	15,01	9,30	21,56	0,87	6,13	2,04	8,46	.	0,43
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate			.	.	30,23	15,18	28,85	19,20	19,98	10,51	13,78	28,54	2,03	8,10	3,42	12,85	1,71	5,62
VII. Chemische Industrie			0,44	0,37	30,40	18,75	38,32	36,03	14,54	16,54	14,10	25,37	1,76	1,47	0,44	1,47	.	.
VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette usw.			.	.	51,57	41,92	35,87	35,40	4,04	4,47	6,28	13,06	.	.	2,24	3,09	.	2,06
IX. Textilindustrie			0,15	0,10	25,71	17,50	31,45	24,02	25,90	22,71	12,63	21,54	1,70	6,11	0,95	3,94	1,51	4,08
X. Papierindustrie			.	.	20,63	12,73	30,24	20,51	24,41	20,94	15,43	26,17	1,73	7,21	4,25	6,36	3,31	6,08
XI. Lederindustrie			0,72	0,57	41,73	36,93	35,97	28,98	9,35	12,50	5,04	8,52	7,19	9,66	.	2,84	.	.
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe			.	.	39,16	23,80	38,49	30,78	16,13	18,06	4,87	20,79	0,51	4,11	0,84	2,46	.	.
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel			1,11	0,58	52,06	40,66	28,61	27,48	13,13	14,56	4,05	11,33	0,52	2,93	0,39	2,17	0,13	0,29
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung			1,76	0,96	41,41	28,62	33,92	28,94	13,22	12,86	7,93	22,51	0,88	4,18	0,88	1,29	.	0,64
XV. Baugewerbe			.	.	.	.	.	22,22	.	.	.	.	.	.	100,00	77,78	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe			.	.	36,77	27,22	17,42	13,02	21,94	18,34	11,61	20,12	3,87	11,83	7,74	9,47	0,65	.
XVIII. Handelsgewerbe			.	.	5,56	.	5,55	5,00	.	.	66,67	60,00	.	10,00	22,22	25,00	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschließlich Schiffahrt)			.	.	62,64	67,10	8,79	13,16	2,20	2,63	4,39	6,58	7,69	.	14,29	10,53	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung			.	.	10,87	6,90	10,87	6,90	10,87	6,90	39,13	51,72	13,04	12,07	15,22	15,51	.	.
XXI. Häusliche Zwecke			7,59	5,85	50,34	42,10	20,00	19,88	7,59	10,53	5,52	11,70	1,38	1,17	7,58	8,19	.	0,58
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke			.	.	47,37	45,61	28,07	19,30	12,28	14,04	12,28	8,77	.	12,28	.	.	.	.
Zusammen			0,41	0,25	39,57	27,01	29,72	24,45	17,02	15,67	9,16	19,49	1,47	5,34	1,82	4,92	0,83	2,27


Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 103.)

also die Maschinen, welche mit Dampf von mehr als 7 Atmosphären Überdruck gespeist werden, 55,11 Prozent aus (gegen 20,94 Prozent 1896). — Der prozentale Anteil der Maschinen, welche an Kessel mit einer Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären angeschlossen sind, ist von 1896 bis 1901 bei der Gewerbegruppe IV auf das 4,55, bei XII auf das 4,41, bei III auf das 4,18fache gestiegen usw.

1896 erhielten 1285, 1901 dagegen 3705 Maschinen ihren Dampf von Kesseln, welche für eine Spannung von mehr als 7 Atmosphären Überdruck genehmigt sind, und zwar:

mit Atmosphären	1896 Maschinen	1896 Prozent	1901 Maschinen	1901 Prozent
über 7 bis mit 8	887	69,08	2255	60,86
„ 8 „ „ 9	142	11,05	618	16,68
„ 9 „ „ 10	176	13,70	569	15,36
„ 10 „ „ 11	35	2,72	[1]) 72	1,94
„ 11 „ „ 12	43	3,35	[2]) 163	4,40
„ 12 „ „ 13	2	0,15	[3]) 28	0,76

1) Davon bei V: 2, bei VI: 13, bei VIII: 6, bei IX: 43 und bei X: 8 — 2) bei III: 5, bei VI: 64, bei IX: 64, bei X: 22, bei XIII: 5, bei XIV: 2 und bei XXI: 1 — 3) bei IX: 15 und bei X: 13 Maschinen.

Daß die Industriellen in dem Jahrfünft 1896/1901 noch mehr, als in dem gleichlangen Zeitraum vorher bemüht gewesen sind, zum Vorteile ihrer gewerblichen Anlagen Dampf von hoher Spannung zum Betriebe der Maschinen zu verwenden, ergibt sich, wenn man die bei den einzelnen Spannungsklassen in den beiden Zeitabschnitten neu in Gang gesetzten Maschinen denen gegenüberstellt, welche abgebrochen worden sind.

Klasse	Atmosphären-Überdruck	Neu aufgestellte Maschinen 1891/96	Neu aufgestellte Maschinen 1896/1901	Beseitigte Maschinen 1891/96	Beseitigte Maschinen 1896/1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.
a	bis 2	6	3	10	7
b	2 bis 5	633	443	669	708
c	5 „ 6	832	575	358	439
d	6 „ 7	696	459	125	198
e	7 „ 8	455	1099	50	116
f	8 „ 9	77	369	4	35
g	9 „ 10	73	349	10	34
h	10 bis 11	22	[1]) 32	.	1
h	11 „ 12	34	[2]) 88	.	5
h	12 „ 13	2	[3]) 18	.	.
h	15	.	[4]) 1	.	1
h	Zus. über 10	58	139	.	7

1) Davon bei V: 2, bei VI: 8, bei VIII: 3, bei IX: 16 und bei X: 3 — 2) bei III: 5, bei VI: 80, bei IX: 39, bei X: 10, bei XIII: 2, bei XIV: 1 und bei XXI: 1 — 3) bei IX: 14 und bei X: 4 Maschinen. — 4) Die in einem Betrieb für Musikinstrumentenfabrikation 1896/1901 aufgestellte einzylindrige Schubkurbelmaschine, deren Leistungsfähigkeit sich auf 6,7 Pferdestärken berechnete und die durch den Dampf eines Kessels mit 15 Atmosphären Überdruck in Bewegung gesetzt wurde, ist in demselben Zeitabschnitte wieder beseitigt worden.

Bei den Spannungsklassen a bis d sind 1896/1901 687 Maschinen weniger, bei e bis h dagegen 1293 Maschinen mehr aufgestellt worden als 1891/96.

C. Die Dampfausnutzung.

In diesem Kapitel handelt es sich darum, festzustellen, mit welchen Einrichtungen ein Teil der gezählten Maschinen versehen ist, um eine möglichst günstige Ausnutzung des Dampfes zu erzielen, wobei nach Maßgabe des die Dampfmaschinenstatistik betreffenden Erhebungsformulars nur hinsichtlich der Kondensation und der Expansion Erörterungen anzustellen gewesen sind.

Bezüglich der Einrichtung der Kondensation sowohl, als auch der Expansion sei auf das in der Beilage zum 1899er Jahrgang (S. 15) Angeführte hingewiesen, und es mag aus dem dort Bemerkten hier nur wiederholt werden, daß mit der gleichen Menge Dampf in einer mit Kondensation arbeitenden Maschine eine größere Leistung erzielt werden kann, als in einer sogenannten „Auspuffmaschine", sowie daß eine mit Expansion versehene Maschine eine bessere Ausnutzung des Dampfes ermöglicht, als eine solche, die keine Expansionseinrichtung besitzt.

Welche Änderungen hinsichtlich der Zahl der vorhandenen Dampfmaschinen ohne und mit Kondensation, sowie ohne und mit Expansion (und zwar mit fester, mit von Hand verstellbarer und mit selbsttätiger Expansion) sich in der Zeit von 1879 bis 1901 vollzogen haben, ergibt sich aus folgender Übersicht.

Jahr	Dampfmaschinen a ohne Kondensation	b mit Kondensation	c ohne Expansion	d mit Expansion	und zwar: α mit fester Expansion	β mit von Hand verstellbarer Expansion	γ mit selbsttätiger Expansion
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1. Absolute Zahl der Dampfmaschinen im Betrieb.							
1879	4 240	308	2 295	2 253	244	1 502	507
1886	5 821	423	3 073	3 171	276	1 894	1 001
1891	7 448	625	3 590	4 483	381	2 092	2 010
1896	8 809	868	4 094	5 583	485	1 975	3 123
1901	10 335	1 234	4 679	6 890	659	1 797	4 434
2. Von 100 Dampfmaschinen trafen auf die obenbezeichnete Gruppe.							
1879	93,23	6,77	50,46	49,54	5,36	33,08	11,15
1886	93,23	6,77	49,22	50,78	4,42	30,33	16,03
1891	92,26	7,74	44,47	55,53	4,72	25,91	24,90
1896	91,03	8,97	42,31	57,69	5,01	20,41	32,27
1901	89,33	10,67	40,44	59,56	5,70	15,53	38,33
3. Absolute Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.							
1879/86	+ 1 581	+ 115	+ 778	+ 918	+ 32	+ 392	+ 494
1886/91	+ 1 627	+ 202	+ 517	+ 1 312	+ 105	+ 198	+ 1 009
1891/96	+ 1 361	+ 243	+ 504	+ 1 100	+ 104	— 117	+ 1 113
1896/1901	+ 1 526	+ 366	+ 585	+ 1 307	+ 174	— 178	+ 1 311
4. Verhältnismäßige Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.							
1879/86	+ 37,29	+ 37,34	+ 33,90	+ 40,75	+ 13,11	+ 26,10	+ 97,44
1886/91	+ 27,95	+ 47,75	+ 16,82	+ 41,37	+ 38,04	+ 10,45	+ 100,80
1891/96	+ 18,27	+ 38,88	+ 14,04	+ 24,54	+ 27,60	— 5,59	+ 55,37
1896/1901	+ 17,32	+ 42,17	+ 14,29	+ 23,41	+ 35,88	— 9,01	+ 47,98
5. Zahl der neu aufgestellten Dampfmaschinen.							
1886/91	2 520	265	1 016	1 769	168	469	1 137
1891/96	2 527	303	1 139	1 691	176	249	1 266
1896/1901	2 954	482	1 308	2 128	261	203	1 664
6. Zahl der beseitigten Dampfmaschinen.							
1886/91	898	63	499	457	58	272	127
1891/96	1 166	60	635	591	72	366	153
1896/1901	1 428	116	723	821	87	381	353

Digitized by Google

Während sich bei b 1879 und 1886 gleiche prozentale Ziffern zeigen, ergibt sich weiterhin bis 1901 ein nicht unerhebliches Anwachsen des Bestandes der Dampfmaschinen, die mit Kondensation arbeiten, was um so beachtlicher erscheint, als die Verwendung einer Kondensationseinrichtung nur da möglich ist, wo die zur Kondensation des Dampfes erforderlichen, ziemlich bedeutenden Wassermengen verfügbar sind und die Herstellung einer solchen (im übrigen nur für größere Motoren zweckmäßigen) Einrichtung nicht unerhebliche Kosten verursacht. Der prozentale Anteil der mit Expansion versehenen Dampfmaschinen an dem Gesamtbestand hat von 1879 an beständig zugenommen, und es zeigt sich ein rastloses Vorwärtsstreben in der Vervollkommnung der Ausnutzung des Betriebsdampfes, das besonders hervortritt, wenn in Betracht gezogen wird, daß von den mit Expansion arbeitenden Maschinen diejenigen die ökonomisch günstigste Ausnutzung des Dampfes ermöglichen, welche mit selbsttätiger Expansion ausgerüstet sind. Die Zahl solcher Maschinen ist von 507 (1879) auf 4434 (1901), mithin auf mehr als das 8,7fache gestiegen, während sich die prozentalen Anteile der unter γ eingestellten Motoren an dem Gesamtbestand von 11,15 auf 38,33 gehoben haben.

Die mit Kondensation, wie auch die mit Expansion versehenen Maschinen haben in den letzten drei Jahrfünften prozental viel mehr zugenommen, als die Motoren, welche solche Einrichtungen nicht besitzen. Bei β machen sich 1891/96 und 1896/1901 Abnahmen bemerkbar. 1896/1901 sind 179 Maschinen mit Kondensation und 437 Maschinen mit Expansion mehr aufgestellt worden, als 1891/96.

Mit doppelter bzw. dreifacher Expansion wurden am 1. Januar 1901 187 (in der Hauptsache mehrzylindrige) Maschinen gezählt, und zwar

122	Maschinen mit	selbsttätiger und mit von Hand verstellbarer Expansion,
48	„ „	selbsttätiger und mit fester Expansion,
2	„ „	fester und mit von Hand verstellbarer Expansion,
3	„ „	doppelter fester Expansion,
1	Maschine „ „	selbsttätiger Expansion;
1	„ „	fester, von Hand verstellbarer und selbsttätiger Expansion,
3	Maschinen „	selbsttätiger und mit doppelter fester Expansion,
3	„ „	selbsttätiger und mit doppelter verstellbarer Expansion,
3	„ „	dreifacher selbsttätiger Expansion,
1	Maschine „ „	verstellbarer Expansion.

Die zuletzt aufgeführten 11 Maschinen sind dreizylindrig.

Die Dampfmaschinen mit Kondensation und mit Expansion (und zwar α mit fester, β mit von Hand verstellbarer und γ mit selbsttätiger Expansion) betreffend ergibt sich nebenstehendes.

Die Zunahme der mit selbsttätiger Expansion arbeitenden Kondensationsmaschinen berechnet sich für 1886/91 auf 109,63, für 1891/96 auf 68,62 und für 1896/1901 auf 60,82 Prozent. Von solchen Motoren sind 1896/1901 175 mehr neu aufgestellt worden als 1891/96. Während die Zahl der betreffenden Maschinen, welche mit fester Expansion versehen sind, in den einzelnen Erhebungsjahren unwesentlichen Schwankungen unterworfen war, haben sich die mit von Hand verstellbarer Expansion arbeitenden Motoren in der Zeit von 1886 bis 1901 um 64 Objekte vermindert.

Die Tabelle 6 (S. 106) gibt Aufschluß darüber, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896, als auch am gleichen Tage 1901 gezählten feststehenden Dampfmaschinen, je nachdem sie ohne oder mit Kondensation bzw. ohne oder mit Expansion arbeiten, auf die einzelnen Gewerbegruppen verteilen, wobei hinsichtlich der Expansionseinrichtung auch die drei Klassen α, β und γ unterschieden sind.

Jahr	Art der Maschinen			
	α	β	γ	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.
1. Zahl der in Betrieb stehenden Maschinen obiger Art.				
1886	28	192	187	407
1891	29	186	392	607
1896	28	167	661	856
1901	31	128	1 063	1 222
2. Zahl der im vornbezeichneten Zeitraum neu aufgestellten Maschinen obiger Art.				
1886/91	7	23	231	261
1891/96	4	18	281	303
1896/1901	5	15	456	476
3. Zahl der im vornbezeichneten Zeitraum beseitigten Maschinen obiger Art.				
1886/81	6	29	26	61
1891/96	5	37	12	54
1896/1901	2	54	54	110

Berücksichtigt man nur diejenigen Gewerbegruppen, bei denen die Zunahme der mit Kondensation bzw. mit Expansion, sowie mit selbsttätiger Expansion versehenen Maschinen 10 und mehr Objekte beträgt, so ergibt sich folgendes.

b) (Mit Kondensation.) Bei VI: 152 (298,04), bei IX: 100 (30,96), bei X: 32 (21,33), bei XIII: 30 (23,81), bei IV: 19 (95,00) und bei V: 16 Maschinen (88,89 Prozent).

d) (Mit Expansion.) Bei VI: 317 (52,34), bei IX: 199 (12,46), bei IV: 156 (44,70), bei XIII: 145 (17,00), bei XII: 133 (32,20), bei V: 82 (37,27), bei XIV: 63 (50,00), bei X: 62 (13,81), bei III: 49 (12,04), bei VIII: 31 (36,05), bei XI: 24 (27,27), bei XXI: 17 (31,48), bei VII: 13 (10,24) und bei XX: 11 Maschinen (44,00 Prozent).

γ) Mit selbsttätiger Expansion.) Bei VI: 294 (88,55), bei IX: 235 (24,40), bei IV: 161 (77,03), bei XII: 141 (58,02), bei XIII: 132 (35,68), bei X: 75 (24,12), bei V: 67 (48,56), bei III: 65 (48,15), bei XIV: 62 (77,50), bei XI: 21 (36,21), bei VIII: 17 (41,36), bei XXI: 15 (42,86) und bei VII: 13 Maschinen (18,06 Prozent).

Von den 1896/1901 neu aufgestellten Dampfmaschinen arbeiten:

mit Kondensation bei VI: 148, bei IX: 130, bei X: 51, bei XIII: 42, bei III: 31, bei IV: 22, bei V: 16, bei XII: 13 und bei XIV: 10;

mit Expansion bei IX: 427, bei VI: 416, bei XIII: 231, bei XII: 216, bei IV: 212, bei III: 137, bei X: 124, bei V: 121, bei XIV: 76, bei VIII: 38, bei VII und XI je 27, bei XVI: 22, bei XXI: 21 und bei XX: 15;

mit selbsttätiger Expansion bei IX: 345, bei VI: 331, bei IV: 183, bei XII: 174, bei XIII: 161, bei X: 108, bei III: 92, bei V: 91, bei XIV: 65, bei XI: 21, bei VII: 19, bei VIII: 18, bei XVI: 17, bei XXI: 16 und bei XX: 10.

Digitized by Google

Tabelle 6.

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der Maschinen		Zahl der in nebenstehenden Gewerbegruppen vorhandenen Maschinen								und zwar:					
			a ohne Kondensation		b mit Kondensation		c ohne Expansion		d mit Expansion		α mit fester Expansion		β mit verstellbarer Expansion		γ mit selbsttätiger Expansion	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
I. Land- u. Forstw.	22	18	22	18	.	.	20	14	2	4	1	2	.	.	1	2
III. Bergbau-, Hütten- u. Salinenw., Torfgräb.	1175	1310	1095	1235	80	75	768	854	407	456	46	54	226	202	135	200
IV. Industrie der Steine und Erden	460	652	440	613	20	39	111	147	349	505	21	30	119	105	209	370
V. Metallverarbeitung	344	473	326	439	18	34	124	171	220	302	20	26	62	71	138	205
VI. Industrie der Masch., Instrum. u. Apparate	936	1370	885	1167	51	203	337	454	599	916	55	92	212	198	332	626
VII. Chemische Industrie	227	272	216	254	11	18	100	132	127	140	15	17	40	38	72	85
VIII. Forstwirtsch. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette usw.	223	291	222	288	1	3	137	174	86	117	19	32	26	27	41	58
IX. Textilindustrie	2645	2994	2322	2571	323	423	1048	1198	1597	1796	110	134	524	464	963	1198
X. Papierindustrie	635	707	485	525	150	182	186	196	449	511	40	47	98	78	311	386
XI. Lederindustrie	139	176	133	167	6	9	51	64	88	112	3	4	27	29	58	79
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	595	731	560	689	35	42	182	185	413	546	31	46	139	116	243	384
XIII. Ind. der Nahrungs- und Genußmittel	1531	1703	1405	1547	126	156	678	705	853	998	84	119	399	377	370	502
XIV. Ind. der Bekleidung und Reinigung	227	311	219	295	8	16	101	122	126	189	10	17	36	30	80	142
XV. Baugewerbe	5	9	5	9	.	.	3	4	2	5	.	.	.	.	2	5
XVI. Polygraph. Gewerbe	155	169	141	154	14	15	54	62	101	107	1	5	31	27	69	75
XVII. Künstl. Betriebe für gewerbl. Zwecke	1	1	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	1	1	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	20	17	19	1	1	8	8	10	12	1	2	.	.	9	10
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)	91	76	75	69	16	7	57	49	34	27	10	8	8	9	16	10
XX. Beherberg. u. Erquick.	46	58	43	55	3	3	21	22	25	36	3	6	2	3	20	27
XXI. Häusliche Zwecke	145	171	142	168	3	3	91	100	54	71	13	15	6	6	35	50
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	57	57	55	52	2	5	17	18	40	39	2	3	19	16	19	20
Summe	**9677**	**11569**	**8809**	**10335**	**868**	**1234**	**4094**	**4679**	**5583**	**6890**	**485**	**659**	**1975**	**1797**	**3123**	**4434**

D. Die Bauart der Dampfmaschinen.

Von verschiedenen Gesichtspunkten ausgehend, kann man in bezug auf die **Bauart der Dampfmaschinen** verschiedene Haupt- und Unterabteilungen feststellen, nach welchen sich die gezählten Objekte klassifizieren lassen.

Nach dem für die Dampfmaschinen-Statistik vorgeschriebenen Erhebungsformular werden die Maschinen bezüglich ihrer Bauart in vier Hauptgruppen eingeteilt, wobei I. der **Bewegungsmechanismus**, II. die **Zylinderzahl**, III. die **Zylinderlage** und IV. die **Steuerung** als Unterscheidungsmerkmale dienen.

I. **Der Bewegungsmechanismus.** Bei der Gruppe I werden unterschieden: A **Maschinen mit rotierender Welle** und B **Maschinen ohne rotierende Welle.** Die ersteren (A) sind solche, bei denen entweder die alternierende Bewegung eines vorhandenen, vom Dampfe bewegten Kolbens in eine rotierende umgesetzt wird, oder bei denen der vom Dampfe direkt bewegte Teil eine solche alternierende Bewegung nicht besitzt, vielmehr nach einer Richtung bewegt wird und so mit der Hauptwelle der Maschine verbunden ist. Dagegen gehören zu den Maschinen ohne rotierende Welle (B) diejenigen Objekte, bei denen die alternierende Bewegung des Kolbens ohne vorherige Erzeugung einer drehenden Bewegung auf die zu treibenden Maschinen übertragen wird. Weiter werden bei der Klasse A unterschieden: a) **Schubkurbelmaschinen**, b) **oszillierende Maschinen**, c) **Balanciermaschinen**, sowie d) **rotierende Maschinen** und bei B: a) **direkt wirkende Hubmaschinen**, sowie b) **mit Balancier wirkende Hubmaschinen.**

Was für Veränderungen in bezug auf den Bewegungsmechanismus der Maschinen in der Zeit von 1879 bis 1901 sich vollzogen haben, wird aus nachstehender Übersicht klar.

Digitized by Google

Jahr	Dampfmaschinen							
	A	und zwar				B	und zwar	
	mit rotierender Welle	a Schubkurbelmaschinen	b oszillierende Maschinen	c Balanciermaschinen	d rotierende Maschinen	ohne rotierende Welle	a direkt wirkend	b mit Balancier wirkend
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Absolute Zahl der Dampfmaschinen im Betrieb.								
1879	4 183	3 998	59	125	1	365	354	11
1886	5 845	5 668	70	104	3	399	386	13
1891	7 609	7 448	73	86	2	464	451	13
1896	8 912	8 758	74	76	4	765	754	11
1901	10 098	9 971	60	61	6	1 471	1 458	13
2. Von 100 Dampfmaschinen trafen auf die obenbezeichnete Gruppe.								
1879	91,98	95,58	1,41	2,99	0,02	8,02	96,99	3,01
1886	93,61	96,97	1,20	1,78	0,05	6,39	96,74	3,26
1891	94,25	97,88	0,96	1,18	0,03	5,75	97,20	2,80
1896	92,09	98,27	0,83	0,85	0,05	7,91	98,56	1,44
1901	87,28	98,75	0,59	0,60	0,06	12,72	99,12	0,88
3. Absolute Zu= (+) bzw. Ab= (—) nahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.								
1879/86	+1 662	+1 670	+ 11	— 21	+ 2	+ 34	+ 32	+ 2
1886/91	+1 764	+1 780	+ 3	— 18	— 1	+ 65	+ 65	=
1891/96	+1 303	+1 310	+ 1	— 10	+ 2	+ 301	+ 303	— 2
1896/1901	+1 186	+1 213	— 14	— 15	+ 2	+ 706	+ 704	+ 2
4. Verhältnismäßige Zu= (+) bzw. Ab= (—) nahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.								
1879/86	+39,73	+41,77	+18,64	—16,80	+200,00	+ 9,32	+ 9,03	+18,18
1886/91	+30,18	+31,40	+ 4,29	—17,31	— 33,33	+16,29	+16,84	=
1891/96	+17,12	+17,59	+ 1,37	—11,63	+100,00	+64,87	+67,18	—15,38
1896/1901	+13,81	+13,85	—18,92	—19,74	+ 50,00	+92,29	+93,37	+18,18
5. Zahl der neu aufgestellten Dampfmaschinen.								
1886/91	2 670	2 634	26	9	1	115	113	2
1891/96	2 472	2 443	20	7	2	358	357	1
1896/1901	2 625	2 613	8	.	4	811	809	2
6. Zahl der beseitigten Dampfmaschinen.								
1886/91	906	854	23	27	2	50	48	2
1891/96	1 169	1 133	19	17	.	57	54	3
1896/1901	1 439	1 400	22	15	2	105	105	.

Es zeigt sich, daß die Maschinen mit rotierender Welle in überwiegender Anzahl vorhanden sind, und daß von denselben die Schubkurbelmaschinen die weitaus hervorragende Mehrzahl bilden (der prozentale Anteil derselben an den unter A aufgeführten Motoren ist 1879/1901 von 95,58 auf 98,75 gestiegen), während die oszillierenden und die Balanciermaschinen (letztere nehmen stetig ab) nur in geringem Umfang auftreten und die rotierenden Maschinen eine ganz untergeordnete Rolle spielen. Die Maschinen ohne rotierende Welle haben besonders in dem letzten Jahrfünft stark zugenommen, indem von denselben 1896/1901 453 bzw. 452 Objekte mehr neu in Betrieb gestellt worden sind als 1891/96. Die zur Kesselspeisung verwendeten direkt wirkenden Hubmaschinen haben sich von 1896 bis 1901 um 477 Objekte vermehrt, was offenbar damit zusammenhängt, daß in dem betreffenden Zeitabschnitt viele sehr umfangreiche Kessel neu aufgestellt wurden (vgl. Jahrg. 1902, S. 208), welche zur Entwickelung großer Dampfmengen bedeutende Wassermassen brauchen, zu deren Zuführung sich besondere Maschinen notwendig machen.

Von den direkt wirkenden Hubmaschinen dienten

im Jahre	zu Pumpzwecken	davon zur Kesselspeisung	in Hammerwerken	zu Aufzügen	zu verschiedenen Arbeiten
1886	290	152	71	18	7
1891	316	175	91	36	8
1896	573	359	112	48	21
1901	1 209	836	150	71	28

Die Tabelle 7 (S. 108) läßt ersehen, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896, als auch am gleichen Tage des Jahres 1901 gezählten feststehenden, nach dem Bewegungsmechanismus getrennt aufgeführten Dampfmaschinen auf die einzelnen Gewerbegruppen verteilen.

Bezüglich der Zunahmen von 10 und mehr Objekten (1896/1901) ergibt sich folgendes:

A. (Maschinen mit rotierender Welle.) Bei VI: 267 (33,04), bei IX: 187 (7,69), bei IV: 153 (34,08), bei XII: 115 (19,56), bei XIII: 104 (7,05), bei V: 86 (26,71), bei III: 69 (6,77), bei XIV: 59 (28,37), bei X: 44 (7,24), bei VIII: 41 (19,71), bei XI: 30 (22,39), bei VII: 19 (9,00) und bei XXI: 13 Maschinen (12,04 Prozent).

a) (Schubkurbelmaschinen.) Bei VI: 268 (33,71), bei IX: 192 (8,01), bei IV: 156 (35,21), bei XII: 117 (20,07), bei XIII: 109 (7,53), bei V: 89 (28,25), bei III: 73 (7,40), bei XIV: 60 (29,27), bei X: 45 (7,56), bei VIII: 41 (20,40), bei XI: 31 (23,48), bei VII: 19 (9,00) und bei XXI: 14 Maschinen (13,08 Prozent).

B. (Maschinen ohne rotierende Welle.) Bei VI: 167 (130,47), bei IX: 162 (76,06), bei XIII: 68 (121,43), bei III: 66 (42,31), bei V: 43 (195,45), bei IV: 39 (354,55), bei X: 28 (103,70), bei VIII: 27 (180,00), bei VII: 26 (162,50), bei XIV: 25 (131,58), bei XII: 21 (300,00), bei XVI: 17 (425,00) und bei XXI: 13 Maschinen (35,14 Prozent).

Die Zunahmen der direkt wirkenden Hubmaschinen sind fast durchweg dieselben, wie diejenigen der Maschinen ohne rotierende Welle.

II. Die Zylinderzahl. Bei den zu dieser Gruppe gehörenden Maschinen ist eine Trennung vorgesehen in: a) einzylindrige Maschinen, b) Zwillingsmaschinen und c) übrige mehrzylindrige Maschinen. Welche Motoren der ersteren Abteilung (a) angehören, geht aus der Bezeichnung derselben ohne weiteres hervor; dagegen ist in bezug auf die Zwillingsmaschinen (b) zu erwähnen, daß diesen nur diejenigen Objekte zuzuteilen sind, welche zwei Zylinder von gleichem oder nahezu gleichem Durchmesser haben, die mit dem Kessel direkt entnommenem Dampf gespeist werden und deren Kolben auf eine gemeinschaftliche Welle wirken. Unter den übrigen mehrzylindrigen Maschinen (c) sind solche Motoren zu verstehen, die zwei oder mehr Zylinder besitzen, deren Kolben auf ein und dieselbe Welle wirken, wobei indessen nur ein Zylinder mit frischem, dem Kessel entströmendem Dampf gespeist wird, der nach dem Verlassen des ersten Zylinders in den zweiten bzw. aus dem zweiten in den dritten (bzw. aus dem dritten in den vierten) einströmt, sowie vermöge seiner Expansionskraft in dem zweiten bzw. auch in dem dritten (bzw. auch in dem vierten) Zylinder Arbeit verrichtet. — Zu dieser Bauartsklasse wurden 1891 und 1896 zwei und 1901 drei Drillingsmaschinen gerechnet, bei denen jeder Zylinder mit frischem, dem Kessel entnommenem Dampf gespeist wird, weil nach den Erhebungsformularen für solche Motoren ein anderer Platz nicht übrig blieb.

III. Die Zylinderlage. Die zu dieser Gruppe gehörenden Maschinen werden unterschieden in solche a) mit wagerechten, b) senkrechten und c) geneigt liegenden Zylindern, wobei die Bezeichnung der Klassen ohne weiteres ergibt, zu welchen derselben die ermittelten Maschinen zu zählen sind.

Digitized by Google

Tabelle 7.

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der Maschinen		Zahl der in den nebenstehenden Gewerbegruppen vorhandenen Maschinen und zwar: A. Maschinen mit rotierender Welle		Hiervon sind a Schubkurbelmaschinen		b oszillierende Maschinen		c Balanciermaschinen		d rotierende Maschinen		B. Maschinen ohne rotierende Welle		Hiervon sind a direkt wirkend		b mit Balancier wirkend	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
I. Land- u. Forstwirtschaft	22	18	16	15	16	15	.	.	.	.	.	.	6	3	6	3	.	.
III. Bergbau usw.	1 175	1 310	1 019	1 088	987	1 060	6	6	26	22	.	.	156	222	147	213	9	9
IV. Ind. d. Steine u. Erden	460	652	449	602	443	599	1	1	4	1	1	1	11	50	11	50	.	.
V. Metallverarbeitung . .	344	473	322	408	315	404	7	4	.	.	.	.	22	65	22	65	.	.
VI. Ind. der Maschinen usw.	936	1 370	808	1 075	795	1 063	8	7	4	4	1	1	128	295	128	295	.	.
VII. Chemische Industrie . .	227	272	211	230	211	230	.	.	.	.	.	.	16	42	16	42	.	.
VIII. Forstw. Nebenprodukte .	223	291	208	249	201	242	5	5	2	2	.	.	15	42	15	42	.	.
IX. Textilindustrie	2 645	2 994	2 432	2 619	2 398	2 590	14	12	18	16	2	1	213	375	212	374	1	1
X. Papierindustrie	635	707	608	652	595	640	9	10	4	2	.	.	27	55	27	55	.	.
XI. Lederindustrie	139	176	134	164	132	163	.	.	2	1	.	.	5	12	5	12	.	.
XII. Holz- und Schnitzstoffe .	•595	731	588	703	583	700	3	1	2	2	.	.	7	28	7	28	.	.
XIII. Nahrungs- u. Genußm.	1 531	1 703	1 475	1 579	1 447	1 556	15	9	13	11	.	3	56	124	55	121	1	3
XIV. Bekleidung u. Reinigung	227	311	208	267	205	265	3	2	.	.	.	.	19	44	19	44	.	.
XV. Baugewerbe.	5	9	5	9	5	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe.	155	169	151	148	149	146	2	2	.	.	.	.	4	21	4	21	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe .	1	1	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe . . .	18	20	14	16	14	16	.	.	.	.	.	.	4	4	4	4	.	.
XIX. Verkehr (ausschl. Schifff.)	91	76	63	54	63	54	.	.	.	.	.	.	28	22	28	22	.	.
XX. Beherbergung u. Erquick.	46	58	39	44	39	44	.	.	.	.	.	.	7	14	7	14	.	.
XXI. Häusliche Zwecke . . .	145	171	108	121	107	121	.	.	1	.	.	.	37	50	37	50	.	.
XXII. Gem. u. unbest. Zwecke .	57	57	53	54	52	53	1	1	.	.	.	.	4	3	4	3	.	.
Summe	9 677	11 569	8 912	10 098	8 758	9 971	74	60	76	61	4	6	765	1 471	754	1 458	11	13

Zu der nachstehenden Übersicht ist zu bemerken, daß 1901 bei Zylinderzahl und Zylinderlage vier Dampfturbinen außer Betracht blieben, welche, ebenso wie die 1896 vorhandene Kapselmaschine, keiner der obenerwähnten Klassen zugeteilt werden konnten. Ferner kommen bei der Einteilung nach Zylinderlage 1879 59 (1,30), 1886 70 (1,12), 1891 73 (0,90), 1896 74 oszillierende Maschinen und 1 Kapselmaschine (0,77), sowie 1901 60 oszillierende Maschinen (0,52 Prozent) in Wegfall.

Jahr	Dampfmaschinen A. nach Zylinderzahl a ein-zylindrige Maschinen	b Zwillingsmaschinen	c übrige mehrzylindrige Maschinen	B. nach Zylinderlage mit a wagerechten	b senkrechten	c geneigten
				Zylindern		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Absolute Zahl der Dampfmaschinen im Betrieb.						
1879	4 305	197	46	2 883	1 583	23
1886	5 865	275	104	4 197	1 934	43
1891	7 441	392	240	5 758	2 173	69
1896	8 518	703	455	7 090	2 423	89
1901	9 328	1 393	844	8 797	2 613	95
2. Von 100 Dampfmaschinen trafen auf die obenbezeichnete Gruppe.						
1879	94,66	4,33	1,01	63,39	34,81	0,50
1886	93,93	4,40	1,67	67,22	30 97	0,69
1891	92,17	4,86	2,97	71,32	26,92	0,86
1896	88,03	7,27	4,70	73,27	25,04	0,92
1901	80,66	12,04	7,80	76,07	22,59	0,82

Jahr	Dampfmaschinen A. nach Zylinderzahl a ein-zylindrige Maschinen	b Zwillingsmaschinen	c übrige mehrzylindrige Maschinen	B. nach Zylinderlage mit a wagerechten	b senkrechten	c geneigten
				Zylindern		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
3. Absolute Zunahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.						
1879/86	+ 1 560	+ 78	+ 58	+ 1 314	+ 351	+ 20
1886/91	+ 1 576	+ 117	+ 136	+ 1 561	+ 239	+ 26
1891/96	+ 1 077	+ 311	+ 215	+ 1 332	+ 250	+ 20
1896/1901	+ 810	+ 690	+ 389	+ 1 707	+ 190	+ 6
4. Verhältnismäßige Zunahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.						
1879/86	+ 32,24	+ 39,59	+ 126,09	+ 45,53	+ 22,17	+ 86,95
1886/91	+ 26,87	+ 42,55	+ 130,87	+ 37,19	+ 12,36	+ 60,47
1891/96	+ 14,47	+ 79,34	+ 89,58	+ 23,13	+ 11,50	+ 28,99
1896/1901	+ 9,51	+ 98,15	+ 85,49	+ 24,08	+ 7,84	+ 6,74
5. Zahl der neu aufgestellten Dampfmaschinen.						
1886/91	2 482	154	149	2 181	545	32
1891/96	2 247	357	225	2 150	628	31
1896/1901	2 216	790	426	2 788	615	21*
6. Zahl der beseitigten Dampfmaschinen.						
1886/91	906	37	13	621	306	6
1891/96	1 170	46	10	818	378	11
1896/1901	1 406	100	37	1 081	425	15*

* Neu aufgestellt 8, beseitigt 22 oszillierende Maschinen.

Digitized by Google

Die Zahl der einzylindrigen Maschinen hat sich von 1879 bis 1901 etwas mehr, als verdoppelt; die prozentalen Anteile derselben an dem Gesamtbestand sind aber stetig zurückgegangen. Die Zwillingsmaschinen haben sich in derselben Zeit auf etwas mehr, als das 6fache vermehrt; in dem letzten Jahrfünft (1896/1901) haben sie um 690 Objekte oder um 98,15 Prozent zugenommen. Die Zahl der übrigen mehrzylindrigen Maschinen ist von 1879 bis 1901 auf das 18,7 fache gestiegen. Am 1. Januar 1901 waren 844 solche Maschinen vorhanden und zwar:

759 zweizylindrige Compound- bzw. Woolfsche Maschinen,
54 dreizylindrige Compoundmaschinen,
19 vierzylindrige Compoundmaschinen,
9 vierzylindrige gekuppelte Woolfsche Maschinen und
3 Drillingsmaschinen, bei denen jeder Zylinder mit frischem Dampf gespeist wird. 1896/1901 wurden 433 derartige Motoren mehr neu aufgestellt als 1891/96.

Die Maschinen mit wagerechten Zylindern haben 1879 bis 1901 absolut und prozental beständig zugenommen, während die mit senkrechten Zylindern wohl absolute Zunahmen, aber relative Abnahmen zu verzeichnen haben. Die Motoren mit geneigten Zylindern spielen eine untergeordnete Rolle; dieselben haben sich 1896/1901 nur um 6 Objekte vermehrt.

Aus der Tabelle 8 ist zu ersehen, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896, als auch am gleichen Tage des Jahres 1901 gezählten feststehenden Dampfmaschinen, getrennt nach der Zylinderzahl und der Zylinderlage, auf die einzelnen Gewerbegruppen verteilen. Die meisten bei den einzelnen Klassen bzw. Gewerbegruppen für 1901 aufgeführten Zahlen sind höher, als diejenigen, welche für 1896 einzustellen waren.

Tabelle 8.

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der Maschinen am 1. Januar 1896	Gesamtzahl der Maschinen am 1. Januar 1901	A. Zylinderzahl: a einzylindrigen Maschinen 1896	1901	b Zwillingsmaschinen 1896	1901	c übrigen mehrzylindrigen Maschinen 1896	1901	B. Zylinderlage: a wagerechten Zylindern 1896	1901	b senkrechten Zylindern 1896	1901	c geneigten Zylindern 1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
I. Land- und Forstwirtschaft	22	18	22	17	.	1	.	.	13	8	9	10	.	.
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen	1 175	1 310	967	999	189	270	19	41	743	837	418	452	8	15
IV. Industrie der Steine u. Erden	460	652	435	570	11	55	14	27	395	567	64	84	.	.
V. Metallverarbeitung	344	473	334	416	3	36	7	21	246	340	91	129	.	.
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente usw.	*936	a)1 370	839	960	51	192	45	217	638	984	287	375	2	3
VII. Chemische Industrie	227	272	214	231	6	28	7	13	165	207	62	65	.	.
VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe usw.	223	291	213	255	9	33	1	3	140	202	77	83	1	1
IX. Textilindustrie	2 645	2 994	2 217	2 311	245	410	183	273	2 063	2 408	519	522	49	52
X. Papierindustrie	635	707	496	514	66	93	73	100	478	558	123	119	25	20
XI. Lederindustrie	139	176	128	156	7	14	4	6	103	132	35	43	1	1
XII. Ind. der Holz- u. Schnitzstoffe	595	731	571	671	15	42	9	18	503	632	88	98	1	.
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1 531	b)1 703	1 435	1 522	43	105	53	73	1 072	1 251	442	438	2	2
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	227	311	208	260	12	38	7	13	166	253	58	55	.	1
XV. Baugewerbe	5	9	5	9	.	.	.	.	2	5	3	4	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	169	138	132	7	24	10	13	113	135	40	32	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	20	14	13	3	4	1	3	12	15	6	5	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschließl. Schiffahrt)	91	76	70	66	8	3	13	7	70	58	21	18	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung	46	58	39	44	7	13	.	1	32	43	14	15	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	145	171	119	131	19	31	7	9	89	114	56	57	.	.
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	57	57	53	50	2	1	2	6	46	47	10	9	.	.
Summe	***)9677**	**c)11569**	**8 518**	**9 328**	**703**	**1 393**	**455**	**844**	**7 090**	**8 797**	**2 423**	**2 613**	**89**	**95**

* Hierunter 1 Kapselmaschine (1896/1901 beseitigt). — Hierunter a) 1, b) 3, c) zusammen 4 Dampfturbinen (1896/1901 neu aufgestellt).

Digitized by Google

Es beträgt 1896/1901 die Zunahme der

einzylindrigen Maschinen bei IV: 135 (31,04), bei VI: 121 (14,42), bei XII: 100 (17,51), bei IX: 94 (4,24), bei XIII: 87 (6,06), bei V: 82 (24,55), bei XIV: 52 (25,00), bei VIII: 42 (19,72), bei III: 32 (3,31), bei XI: 28 (21,87), bei X: 18 (3,63), bei VII: 17 (7,94) und bei XXI: 12 Objekte (10,08 Prozent); der

Zwillingsmaschinen bei IX: 165 (67,35), bei VI: 141 (276,47), bei III: 81 (42,86), bei XIII: 62 (144,19), bei IV: 44 (400,00), bei V: 33 (1 100,00), bei X: 27 (40,91), bei XII: 27 (180,00), bei XIV: 26 (216,67), bei VIII: 24 (266,67), bei VII: 22 (366,67), bei XVI: 17 (242,86) und bei XXI: 12 Objekte (63,16 Prozent); der

übrigen mehrzylindrigen Maschinen bei VI: 172 (382,22), bei IX: 90 (49,18), bei X: 27 (36,99), bei III: 22 (115,79), bei XIII: 20 (37,74), bei V: 14 (200,00) und bei IV: 13 Objekte (92,86 Prozent); der

Maschinen mit wagerechten Zylindern bei VI: 346 (54,23), bei IX: 345 (16,72), bei XIII: 179 (16,70), bei IV: 172 (43,54), bei XII: 129 (25,65), bei III: 94 (12,66), bei V: 94 (38,21), bei XIV: 87 (52,41), bei X: 80 (16,74), bei VIII: 62 (44,29), bei VII: 42 (27,45), bei XI: 29 (28,16), bei XXI: 25 (28,09), bei XVI: 22 (19,47) und bei XX: 11 Objekte (34,37 Prozent); der

Maschinen mit senkrechten Zylindern bei VI: 88 (30,66), bei V: 38 (41,76), bei III: 34 (8,13), bei IV: 20 (31,25) und bei XII: 10 Objekte (11,36 Prozent).

Während die Maschinen mit geneigten Zylindern 1891/96 bei der Textilindustrie um 12 Objekte zugenommen haben, waren bei derselben Gewerbegruppe 1901 nur 3 derartige Motoren mehr vorhanden, als 1896.

Es wurden in dem Jahrfünft 1896/1901 neu aufgestellt

bei IX: 435, bei VI: 288, bei XIII: 253, bei XII: 242, bei III: 241, bei IV: 215, bei V: 155, bei X: 97, bei XIV: 90, bei VIII: 58, bei VII: 41, bei XI: 34, bei XXI: 21, bei XVI: 20 und bei XX: 11 einzylindrige Maschinen;

bei IX: 188, bei VI: 142, bei III: 115, bei XII: 68, bei IV: 47, bei X: 40, bei V: 35, bei XII und XIV: je 28, bei VII und VIII: je 25, bei XVI: 17 und bei XXI: 13 Zwillingsmaschinen;

bei VI: 164, bei IX: 100, bei X: 33, bei III: 28, bei XIII: 27, bei IV: 16, bei V: 14 und bei XII: 11 übrige mehrzylindrige Maschinen;

bei IX: 626, bei VI: 444, bei XIII: 289, bei III: 259, bei XII: 245, bei IV: 243, bei V: 152, bei X: 150, bei XIV: 112, bei VIII: 73, bei VII: 61, bei XVI: 37, bei XI: 35, bei XXI: 28 und bei XX: 17 Maschinen mit wagerechten Zylindern;

bei VI: 148, bei III: 115, bei IX: 87, bei XIII: 59, bei V: 51, bei XII: 36, bei IV: 35, bei X: 16, bei VIII: 12, bei VII und XIV: je 11 und bei XX: 10 Maschinen mit senkrechten Zylindern.

IV. Die Steuerung. Bei dieser Gruppe unterscheidet das für die Dampfmaschinen-Statistik verwendete Erhebungsformular: a) Schiebersteuerung, b) Ventilsteuerung, c) Hahnsteuerung, d) Kolbensteuerung und e) gemischte Steuerung. Wie schon aus der Bezeichnung der Klassen a bis d hervorgeht, so sind denselben diejenigen Maschinen zuzuteilen, bei welchen die regelmäßige Zuführung des Dampfes in die Zylinder und die Abführung desselben aus den letzteren durch Schieber bzw. Ventile, Hähne oder Kolben erfolgt, während zur Klasse e diejenigen Objekte zu rechnen sind, bei denen zwei oder mehr der unter a bis d genannten Steuerungen gleichzeitig verwendet werden.

Folgende Übersicht zeigt, was die hinsichtlich der Steuerung angestellten Erörterungen in den betreffenden Erhebungsjahren ergeben haben. (1896 ist 1 Kapselmaschine und 1901 sind 4 Dampfturbinen außer Betracht geblieben.)

Jahr	Dampfmaschinen mit				
	a Schieber-steuerung	b Ventil-steuerung	c Hahn-steuerung	d Kolben-steuerung	e gemischter Steuerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Absolute Zahl der Dampfmaschinen im Betrieb.					
1879	4 118	155	150	23	102
1886	5 600	265	177	35	167
1891	7 152	450	226	54	191
1896	8 434	662	299	70	211
1901	9 843	1 062	340	107	213
2. Von 100 Dampfmaschinen trafen auf die obenbezeichnete Gruppe.					
1879	90,55	3,40	3,30	0,51	2,24
1886	89,69	4,24	2,84	0,56	2,67
1891	88,59	5,57	2,80	0,67	2,37
1896	87,17	6,84	3,09	0,72	2,18
1901	85,11	9,18	2,94	0,93	1,84
3. Absolute Zunahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.					
1879/86	+ 1 482	+ 110	+ 27	+ 12	+ 65
1886/91	+ 1 552	+ 185	+ 49	+ 19	+ 24
1891/96	+ 1 282	+ 212	+ 73	+ 16	+ 20
1896/1901	+ 1 409	+ 400	+ 41	+ 37	+ 2
4. Verhältnismäßige Zunahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.					
1879/86	+ 35,99	+ 70,97	+ 18,00	+ 52,17	+ 63,73
1886/91	+ 27,71	+ 69,81	+ 27,68	+ 54,29	+ 14,37
1891/96	+ 17,93	+ 47,11	+ 32,30	+ 29,63	+ 10,47
1896/1901	+ 16,71	+ 60,42	+ 13,71	+ 52,86	+ 0,95
5. Zahl der neu aufgestellten Dampfmaschinen.					
1886/91	2 417	215	72	26	55
1891/96	2 432	230	98	27	42
1896/1901	2 792	465	88	50	42
6. Zahl der beseitigten Dampfmaschinen.					
1886/91	865	30	23	7	31
1891/96	1 150	18	25	11	22
1896/1901	1 883	65	42	13	40

Die Schiebersteuerung ist die älteste, indem Watt seine erste Dampfmaschine damit ausrüstete; dieselbe kommt in verschiedener Ausführung auch jetzt noch am meisten vor. Die Maschinen mit solcher Steuerung machten 1879 90,55 und 1901 85,11 Prozent aller hier in Betracht kommenden Motoren aus; der Rückgang der prozentalen Anteile an dem Gesamtbestand hängt mit der großen Zunahme der Maschinen mit Ventilsteuerung zusammen. Von solchen Motoren sind 1896/1901 465 neu aufgestellt und nur 65 beseitigt worden; die prozentalen Anteile an dem Gesamtbestand sind von 3,40 (1879) auf 9,18 (1901) gestiegen, was sich aus der immer bedeutender werdenden Vermehrung der großen Maschinen erklärt, bei denen gern die Ventilsteuerung verwendet wird, weil die Benutzung von Ventilen als Dampfverteilungsorganen den rapiden Abschluß des Dampfes und die

Digitized by Google

Verwendung selbsttätig veränderlicher Expansion besonders leicht ermöglicht. (Vgl. Jahrg. 1888, Supplementheft, S. 25.) Hinsichtlich der Maschinen mit Hahnsteuerung ist zu bemerken, daß die prozentalen Anteile derselben an den vorhandenen Motoren zwischen 2,80 (1891) und 3,30 (1879) schwanken. Die Kolbensteuerung kommt nach der hierauf bezüglichen Erhebung meist nur bei kleinen als Dampfpumpen auftretenden Maschinen vor; von solchen sind 1896/1901 50 Objekte neu aufgestellt und 13 beseitigt worden. Die Maschinen mit gemischter Steuerung haben 1901 nur 2 Objekte mehr aufzuweisen als 1896; die prozentale Zunahme derselben ist von 63,73 Prozent (1879/86) auf 0,95 Prozent (1896/1901) zurückgegangen.

Tabelle 9.

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der Maschinen am 1. Januar 1896	Gesamtzahl der Maschinen am 1. Januar 1901	Maschinen nebenstehender Gewerbegruppen mit a Schiebersteuerung am 1. Januar 1896 Zahl	a 1896 Proz. der Gruppe	a am 1. Januar 1901 Zahl	a 1901 Proz. der Gruppe	b Ventilsteuerung am 1. Januar 1896 Zahl	b 1896 Proz. der Gr.	b am 1. Januar 1901 Zahl	b 1901 Proz. der Gr.	c Hahnsteuerung am 1. Januar 1896 Zahl	c 1896 Proz. der Gr.	c am 1. Januar 1901 Zahl	c 1901 Proz. der Gr.	d Kolbensteuerung am 1. Januar 1896 Zahl	d 1896 Proz. der Gr.	d am 1. Januar 1901 Zahl	d 1901 Proz. der Gr.	e gemischter Steuerung am 1. Januar 1896 Zahl	e 1896 Proz. der Gr.	e am 1. Januar 1901 Zahl	e 1901 Proz. der Gr.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
I. Land- u. Forstwirtschaft	22	18	19	86,86	17	94,44	.	.	.	.	.	.	.	.	3	13,64	1	5,56	.	.	.	.
III. Bergbau usw.	1 175	1 310	1 027	87,40	1 150	87,79	97	8,26	103	7,86	12	1,02	10	0,76	12	1,02	27	2,06	27	2,30	20	1,53
IV. Steine u. Erden	460	652	418	90,87	581	89,11	15	3,26	39	5,98	12	2,61	15	2,30	2	0,43	5	0,77	13	2,83	12	1,84
V. Metallverarbeitung	344	473	298	86,63	408	86,26	16	4,65	29	6,13	20	5,81	28	5,92	2	0,58	2	0,42	8	2,33	6	1,27
VI. Maschinen usw.	*) 936	a) 1 370	777	83,10	1 073	78,38	73	7,81	169	12,34	53	5,67	63	4,60	12	1,28	26	1,90	20	2,14	38	2,78
VII. Chemische Industrie	227	272	205	90,31	243	89,34	8	3,53	13	4,78	5	2,20	5	1,84	2	0,88	3	1,10	7	3,08	8	2,94
VIII. Forstw. Nebenprodukte	223	291	216	96,86	284	97,60	5	2,24	6	2,06	.	.	1	0,34	1	0,45	.	.	1	0,45	.	.
IX. Textilindustrie	2 645	2 994	2 209	83,52	2 424	80,96	244	9,22	379	12,66	100	3,78	104	3,47	18	0,68	15	0,50	74	2,80	72	2,41
X. Papierindustrie	635	707	519	81,73	552	78,08	58	9,13	94	13,30	37	5,83	39	5,51	5	0,79	7	0,99	16	2,52	15	2,12
XI. Lederindustrie	139	176	126	90,65	159	90,35	8	5,75	10	5,68	1	0,72	3	1,70	1	0,72	1	0,57	3	2,16	3	1,70
XII. Holz- u. Schnitzstoffe	595	731	545	91,59	651	89,05	21	3,53	41	5,61	22	3,70	29	3,97	1	0,17	3	0,41	6	1,01	7	0,96
XIII. Nahrungs- u. Genußm.	1 531	b) 1 703	1 410	92,10	1 540	90,59	83	5,42	125	7,35	14	0,91	15	0,88	2	0,13	2	0,12	22	1,44	18	1,06
XIV. Bekleidung u. Reinigung	227	311	208	91,63	274	88,10	5	2,20	15	4,82	8	3,53	12	3,86	.	.	4	1,29	6	2,64	6	1,93
XV. Baugewerbe	5	9	5	100,00	8	88,89	.	.	1	11,11	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	169	129	83,23	132	78,11	17	10,97	24	14,20	6	3,87	8	4,73	.	.	2	1,18	3	1,93	3	1,78
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	1	100,00	1	100,00	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	20	17	94,44	18	90,00	1	5,56	2	10,00	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XIX. Verkehr (ausschl. Schifff.)	91	76	84	92,31	70	92,10	5	5,49	3	3,95	.	.	.	.	.	.	1	1,32	2	2,20	2	2,63
XX. Beherbergung u. Erquick.	46	58	38	82,61	48	82,76	.	.	3	5,17	4	8,70	4	6,90	4	8,69	3	5,17	.	.	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	145	171	134	92,41	160	93,57	3	2,07	3	1,75	3	2,07	3	1,75	5	3,45	5	2,98	.	.	.	.
XXII. Gem. u. unbest. Zwecke	57	57	49	85,97	50	87,72	3	5,26	3	5,26	2	3,51	1	1,76	.	.	.	.	3	5,26	3	5,26
Summe	9 677 *)	11 569 c)	8 434	87,17	9 843	85,11	662	6,84	1 062	9,18	299	3,09	340	2,94	70	0,72	107	0,93	211	2,18	213	1,84

Hierunter *) 1 Kapselmaschine. — a) 1, b) 3, c) 4 Dampfturbinen.

In der obigen Tabelle 9 sind die verschiedenen unter a bis e aufgeführten Steuerungsarten mit den Gewerbegruppen in Verbindung gebracht, und man erkennt aus derselben das Vorkommen der ersteren bei den einzelnen Gewerbegruppen sowohl für den 1. Januar 1896, als auch für den 1. Januar 1901, wobei sich nachstehende Zunahmen ergeben.

a) Schiebersteuerung. Bei VI: 296 (38,10), bei IX: 215 (9,73), bei IV: 163 (39,00), bei XIII: 130 (9,22), bei III: 123 (11,98), bei V: 110 (36,91), bei XII: 106 (19,45), bei VIII: 68 (31,48), bei XIV: 66 (31,73), bei VII: 38 (18,54), bei X: 33 (6,36), bei XI: ebenfalls 33 (26,19), bei XXI: 26 (19,40) und bei XX: 10 Maschinen (26,32 Prozent).

b) Ventilsteuerung. Bei IX: 135 (55,33), bei VI: 96 (131,51), bei XIII: 42 (50,60), bei X: 36 (62,07), bei IV: 24 (160,00), bei XII: 20 (95,24), bei V: 13 (81,25) und bei XIV: 10 Maschinen (200,00 Prozent).

c) Hahnsteuerung. Bei VI: 10 Maschinen (18,87 Prozent).

d) Kolbensteuerung. Bei III: 15 (125,00) und bei VI: 14 Maschinen (116,67 Prozent).

e) Gemischte Steuerung. Bei VI: 18 Maschinen (90,00 Prozent).

Bei XIX ist die Zahl der Maschinen mit Schiebersteuerung von 84 (1896) auf 70 (1901) zurückgegangen. Alle übrigen Veränderungen (1896/1901) umfassen weniger als 10 Objekte.

Aus einem Vergleich mit dem (Jahrg. 1899, Beilage, S. 18—21) in bezug auf die Bauart der Dampfmaschinen und die verschiedenen Gewerbegruppen für 1891/96 angeführten geht beispielsweise hervor, daß in dem Jahrfünft 1896/1901 bei VI die Zunahme an Schubkurbelmaschinen um 138, an einzylindrigen Maschinen um 2, an Zwillingsmaschinen um 106, an übrigen mehrzylindrigen Maschinen um 142, an Maschinen mit wagerechten Zylindern um 92 und an Maschinen mit Schiebersteuerung um 158 Objekte größer war, als in dem gleichlangen Zeitraum vorher. Bei IX blieb 1896/1901 die Zunahme der Schubkurbelmaschinen um 127, der einzylindrigen Maschinen um 119, der Maschinen mit wagerechten Zylindern um 7 und der Maschinen mit Schiebersteuerung um 86 Objekte hinter der Zunahme von 1891/96 zurück; dagegen war 1896/1901 die Vermehrung der Zwillingsmaschinen um 43 und der übrigen mehrzylindrigen Maschinen um 21 Objekte höher, als in dem vorangegangenen Jahrfünft. Bei III wurde die Zunahme 1891/96 von derjenigen 1896/1901 hinsichtlich der Zwillingsmaschinen um 26 und der übrigen mehrzylindrigen Maschinen um 13 Objekte, sowie der Maschinen mit Schiebersteuerung um 1 Objekt übertroffen, während das Anwachsen der Schubkurbelmaschinen 1896/1901 33, der einzylindrigen Maschinen 44 und der Maschinen mit wagerechten Zylindern 3 Objekte weniger betrug als 1891/96. Bei XIII ist 1896/1901 die Vermehrung der

Digitized by Google

Tabelle 10.

Bauart der Maschinen	Gesamtzahl der Maschinen	Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart, bei welchen die festgesetzte höchste Dampfspannung der zugehörigen Kessel beträgt: Überdruck								Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart									
		unter bis mit 2 Atm.	über 2 bis mit 5 Atm.	über 5 bis mit 6 Atm.	über 6 bis mit 7 Atm.	über 7 bis mit 8 Atm.	über 8 bis mit 9 Atm.	über 9 bis mit 10 Atm.	über 10 Atm	ohne Kondensation	davon waren: ohne Expansion	mit fester Expansion	mit verstellbarer Expansion	mit selbsttätiger Expansion	mit Kondensation	davon waren: ohne Expansion	mit fester Expansion	mit verstellbarer Expansion	mit selbsttätiger Expansion
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16	17.	18.	19.	20.
Schubkurbelmaschinen	9 971	23	2 875	2 575	1 626	1 834	457	410	171	8 777	3 303	485	1 624	3 365	1 194	4	24	114	1 052
Oszillierende Maschinen . . .	60	.	34	14	6	4	.	1	1	60	59	1	.	.	.	.	.	.	.
Balanciermaschinen	61	.	30	16	10	2	.	3	.	32	25	1	6	.	29	2	6	12	9
Rotierende Maschinen	6	.	.	3	1	1	.	1	.	6	5	.	.	1	.	.	.	.	.
Direkt wirkende Hubmaschinen .	1 458	6	249	216	170	412	161	153	91	1 450	1 267	141	37	5	8	6	1	1	.
Mit Balancier wirkende Hubmaschinen	13	.	6	4	.	2	.	1	.	10	8	.	2	.	3	.	.	1	2
Summe	11 569	29	3 194	2 828	1 813	2 255	618	569	263	10 335	4 667	628	1 669	3 371	1 234	12	31	128	1 063

Tabelle 11.

Bauart der Maschinen	Gesamtzahl der Maschinen	Zahl der einzylindrigen Maschinen	Zwillingsmaschinen	anderen mehrzylindrigen Maschinen	Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart mit wagerechten Zylindern	senkrechten Zylindern	geneigt liegenden Zylindern	Schiebersteuerung	Ventilsteuerung	Hahnsteuerung	Kolbensteuerung	gemischter Steuerung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Schubkurbelmaschinen	9 971	8 613	575	783	7 694	2 182	95	8 408	1 001	304	53	205
Oszillierende Maschinen	60	54	6	.	.	.	.	58	.	1	1	.
Balanciermaschinen	61	37	3	21	1	60	.	45	14	.	.	2
Rotierende Maschinen	*6	2	.	.	2	.	.	1	.	.	1	.
Direkt wirkende Hubmaschinen . . .	1 458	613	807	38	1 098	360	.	1 328	39	35	51	5
Mit Balancier wirkende Hubmaschinen	13	9	2	2	2	11	.	3	8	.	1	1
Summe	*11 569	9 328	1 393	844	8 797	2 613	95	9 843	1 062	340	107	213

* Hierunter 4 Dampfturbinen.

Zwillingsmaschinen um 43 Objekte größer, dagegen diejenige der Schubkurbelmaschinen um 83, der einzylindrigen Maschinen um 95, der übrigen mehrzylindrigen Maschinen um 4 und der Maschinen mit Schiebersteuerung um 58 Objekte geringer gewesen als 1891/96. Die Maschinen mit wagerechten Zylindern haben in beiden Jahrfünften um je 179 Objekte zugenommen.

Aus den Tabellen 10 und 11 ist zu ersehen, wie sich die am 1. Januar 1901 gezählten feststehenden Dampfmaschinen verteilen, wenn der Bewegungsmechanismus einerseits mit der Dampfspannung, welche die Betriebskessel der betreffenden Maschinen besitzen, sowie mit den Kondensations- und Expansionsverhältnissen, und andrerseits mit der Zylinderzahl, der Zylinderlage und der Steuerung in Verbindung gebracht wird.

Im Anschluß an diese beiden Tabellen mag hinsichtlich der wichtigsten Punkte, die auf die Schubkurbelmaschinen Bezug haben (diese umfassen nach der Erhebung von 1901 86,19 Prozent aller vorhandenen Motoren), folgende Übersicht Platz finden.

Von den Schubkurbelmaschinen

	wurden mit Betriebsdampf gespeist von bis 5	5—6	6—7	über 7	ohne Kondensation arbeiteten mit selbsttätiger Expansion	mit Kondensation arbeiteten mit selbsttätiger Expansion	waren einzylindrige Maschinen	Zwillingsmaschinen	übrige mehrzylindrige Maschinen	hatten wagerechte Zylinder	senkrechte Zylinder	waren ausgerüstet mit Schieber-Steuerung	Ventil-Steuerung
	Atmosphären Überdruck												
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
1886	4 466	1 000	113	89	813	173	5 329	266	73	3 985	1 640	5 144	216
1891	4 063	2 284	739	362	1 618	379	6 865	372	211	5 517	1 862	6 654	399
1896	3 511	2 657	1 497	1 093	2 459	649	7 868	476	414	6 613	2 056	7 066	600
1901	2 898	2 575	1 626	2 872	3 365	1 052	8 613	575	783	7 694	2 182	8 408	1 001


Digitized by Google

Während sich die Zahl der Schubkurbelmaschinen, welche mit Dampf bis 5 Atmosphären Überdruck gespeist werden, von 1886 bis 1901 stetig vermindert hat, ist die Zahl derjenigen, welche Dampf von über 5 bis mit 6 Atmosphären Überdruck in Bewegung setzt, 1886/96 auf das 2,66fache gestiegen, aber 1896/1901 wieder etwas zurückgegangen. Dagegen hat sich die Zahl der Motoren dieser Art, welche an Kessel mit über 6 bis mit 7 und über 7 Atmosphären Überdruck angeschlossen sind, 1886/1901 auf das 14,89 bzw. das 32,27fache erhöht. Die Zahl der ohne bzw. mit Kondensation arbeitenden Schubkurbelmaschinen, die mit selbsttätiger Expansion versehen sind, ist auf das 4,14 bzw. das 6,07fache angewachsen. Im übrigen zeigen sich durchweg kleinere oder größere Zunahmen. Die Zahl der Zwillingsmaschinen hat sich etwas mehr als verdoppelt, sowie die Zahl der übrigen mehrzylindrigen Maschinen mehr als verzehnfacht. Von den Schubkurbelmaschinen waren 1901 mehr als $4^1/_2$ mal soviel mit Ventilsteuerung ausgerüstet wie 1886.

In dem Jahrfünft 1896/1901 wurden 2 613 Schubkurbelmaschinen neu in Betrieb gesetzt. Davon arbeiten 2 138 ohne und 475 mit Kondensation; von den ersteren sind 145 mit fester, 167 mit von Hand verstellbarer und 1 205 mit selbsttätiger, von den letzteren dagegen sind 5 mit fester, 14 mit von Hand verstellbarer und 454 mit selbsttätiger Expansion versehen. Von direkt wirkenden Hubmaschinen sind 809 Objekte neu aufgestellt worden, darunter 804 ohne und 5 mit Kondensation. Die übrigen Neuaufstellungen spielen eine untergeordnete Rolle.

E. Zylinderdurchmesser, Kolbenschub, Umdrehungszahl und Kolbengeschwindigkeit.

Besonders wichtig für die Dampfmaschinenstatistik sind Erhebungen, welche sich auf den Zylinderdurchmesser, den Kolbenschub, die Umdrehungszahl und die Kolbengeschwindigkeit der gezählten Maschinen beziehen, da die ermittelten Zahlen, insbesondere in Verbindung mit der Bauart der Motoren, erhebliches Interesse für die Industriellen haben, welche sich mit der Fabrikation von Dampfmaschinen beschäftigen, während die Ergebnisse dieser Erhebungen zur Feststellung der Leistungsfähigkeit der im Lande vorhandenen feststehenden Dampfmaschinen unbedingt erforderlich sind.

Es werden folgende Klassen unterschieden:

Zylinderdurchmesser	Kolbenschub*	minutliche Umdrehungszahl
a) unter bis 150 mm	f) bis 300 mm	l) bis 20
b) 150 bis 300 „	g) 300 bis 600 mm	m) 20 bis 40
c) 300 „ 500 „	h) 600 „ 1 000 „	n) 40 „ 70
d) 500 „ 800 „	i) 1 000 „ 1 600 „	o) 70 „ 100
e) über 800 mm	k) über 1 600 mm	p) 100 „ 150
		q) über 150

* Als Grenze wurde das Doppelte der Durchmesser angenommen.

Die Kolbengeschwindigkeit wird aus dem Kolbenschube und der Umdrehungszahl nach der a. a. O. S. 25 zum Abdruck gebrachten und erklärten Formel berechnet. Rücksichtlich der Kolbengeschwindigkeit werden die Maschinen in 5 Klassen eingeteilt, wobei auf die Klasse a Beträge unter 0,5 m, auf b solche von 0,5 bis unter 1 m, auf c 1 bis unter 1,5 m, auf d 1,5 bis unter 2 m, sowie auf e solche von 2 m und darüber entfallen.

Es ist zu bemerken, daß bei Verteilung der gezählten Maschinen auf die im vorstehenden angeführten Klassen die mehrzylindrigen (Woolfsche und Compound-Maschinen), sowie die rotierenden Maschinen in Wegfall kommen, während die Drillingsmaschinen wegen Mangels einer anderen geeigneten Bauartsklasse hier zu den Zwillingsmaschinen gerechnet wurden, so daß von den überhaupt ermittelten Motoren 1886 nur 6139, 1891 7833, 1896 9 220 und 1901 10722 feststehende Dampfmaschinen zu berücksichtigen sind.

Jahr	Dampfmaschinen mit einem Zylinderdurchmesser von					einem Kolbenschub von					einer Umdrehungszahl von						einer Kolbengeschwindigkeit von				
	a	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	a	b	c	d	e
	unter bis 150 mm	über 150 bis 300 mm	über 300 bis 500 mm	über 500 bis 800 mm	über 800 mm	unter bis 300 mm	über 300 bis 600 mm	über 600 bis 1000 mm	über 1000 bis 1600 mm	über 1600 mm	unter bis 20	über 20 bis 40	über 40 bis 70	über 70 bis 100	über 100 bis 150	über 150	unter 0,5 m	0,5 m bis unter 1 m	1 m bis unter 1,5 m	1,5 m bis unter 2 m	2 m und darüber
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1. Absolute Zahl der Dampfmaschinen im Betrieb.																					
1886	1463	2972	1331	333	40	2264	2204	1372	255	44	130	1226	2828	1341	482	132	1235	2364	1959	492	89
1891	1878	3834	1716	369	36	2966	2868	1683	266	50	137	1215	3236	2121	861	263	1394	2720	2546	960	213
1896	2315	4560	1950	363	32	3670	3407	1821	265	57	155	1189	3406	2837	1225	408	1769	2786	2880	1356	429
1901	2865	5221	2259	345	32	4470	3962	1943	264	83	181	1140	3668	3555	1663	515	2357	2721	3075	1825	744
2. Von 100 Dampfmaschinen trafen auf die obenbezeichnete Gruppe.																					
1886	23,83	48,41	21,69	5,42	0,65	36,88	35,90	22,35	4,15	0,72	2,12	19,97	46,07	21,84	7,85	2,15	20,12	38,51	31,91	8,01	1,45
1891	23,97	48,95	21,91	4,71	0,46	37,86	36,61	21,49	3,40	0,64	1,75	15,51	41,31	27,08	10,99	3,36	17,80	34,72	32,50	12,26	2,72
1896	25,11	49,46	21,15	3,94	0,34	39,81	36,95	19,75	2,87	0,62	1,68	12,98	36,94	30,37	13,29	4,42	19,19	30,21	31,24	14,71	4,65
1901	26,72	48,69	21,07	3,22	0,30	41,69	36,95	18,12	2,46	0,78	1,69	10,63	34,21	33,16	15,51	4,80	21,98	25,38	28,68	17,02	6,94
3. Absolute Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.																					
1886/91	+415	+862	+385	+36	—4	+702	+664	+311	+11	+6	+7	—11	+408	+780	+379	+131	+159	+356	+587	+468	+124
1891/96	+437	+726	+234	—6	—4	+704	+539	+138	—1	+7	+18	—26	+170	+716	+364	+145	+375	+66	+334	+396	+216
1896/1901	+550	+661	+309	—18	=	+800	+555	+122	—1	+26	+26	—49	+262	+718	+438	+107	+588	—65	+195	+469	+315
4. Verhältnismäßige Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme der Zahl der Dampfmaschinen in dem vornbezeichneten Zeitraum.																					
1886/91	+28,37	+29,00	+28,93	+10,81	—10,00	+31,01	+30,18	+22,69	+4,31	+13,64	+5,38	—0,90	+14,43	+58,17	+78,63	+99,24	+12,87	+15,06	+29,96	+95,12	+139,18
1891/96	+23,27	+18,94	+13,64	—1,63	—11,11	+23,74	+18,79	+8,20	—0,38	+14,00	+13,14	—2,14	+5,25	+33,76	+42,28	+55,13	+26,90	+2,43	+13,12	+41,25	+101,41
1896/1901	+23,76	+14,50	+15,85	—5,00	=	+21,80	+16,29	+6,70	—0,38	+45,61	+16,77	—4,12	+7,69	+25,31	+35,76	+26,23	+33,24	—2,33	+6,77	+34,59	+73,43

Digitized by Google

Bei den drei Klassen a, b und c, welche zusammen zwischen 93,93 Prozent (1886) und 96,48 Prozent (1901) aller in Betracht kommenden Motoren umfassen, zeigen sich von 1886 bis 1901 durchweg Zunahmen bezüglich der Zahl der Maschinen. Da die prozentalen Anteile der Maschinen an dem Gesamtbestand in den beiden obersten Klassen (d und e) stetig abgenommen haben, könnte es den Anschein gewinnen, als wäre die Verwendung von Dampfmaschinen mit Zylinderdurchmessern von über 500 mm im Rückgang begriffen. Dies ist jedoch, wie bereits früher (a. a. O. S. 24) bemerkt wurde, nicht der Fall; es werden nämlich die Maschinen mit Zylinderdurchmessern von über 500 mm mehr und mehr als Compound-Maschinen gebaut und kommen demgemäß hier nicht zur Erscheinung.

Ebenso wie 1896 ist auch 1901 der größte ermittelte Zylinderdurchmesser im Betrage von 2 040 mm bei einer mit Balancier wirkenden Hubmaschine angetroffen worden, die zur Wasserhaltung bei dem Betrieb eines Steinkohlenbergwerks dient, sowie der kleinste: 29 mm bei einer direkt wirkenden Hubmaschine (Zwillingsmaschine), welche zur Kesselspeisung in einer städtischen Badeanstalt benutzt wird.

Rücksichtlich des Kolbenschubes haben die Klassen f, g, h und k durchweg Zunahmen der Zahl der zugehörigen Maschinen aufzuweisen; bei i machen sich hinsichtlich der Zu- bzw. Abnahme in den betreffenden Erhebungsjahren geringe Schwankungen bemerkbar.

Den größten Kolbenschub: 5 500 mm besitzt eine direkt wirkende einzylindrige Hubmaschine, die zu dem Betrieb eines Aufzuges in einem Steinkohlenwerk benutzt wird; den kleinsten Kolbenschub im Betrage von nur 30 mm hat eine einzylindrige Schubkurbelmaschine, welche zur Kesselspeisung in einer Tuchfabrik dient.

Bezüglich der Umdrehungszahl ist zu bemerken, daß nur die Zahl derjenigen Maschinen, welche in der Minute 20 bis 40 Umdrehungen machen (Klasse m), von 1886 bis 1901 stetig abgenommen haben, während alle übrigen Klassen stetige Zunahmen aufweisen. Am meisten haben (absolut sowohl, als prozental) die Bestände der Klassen o, p und q zugenommen; die Zahl der zu diesen drei Klassen gehörenden Maschinen ist von 1 955 (1886) auf 5 733 (1901) gestiegen; die prozentalen Anteile an dem Gesamtbestand haben sich von 31,84 (1886) auf 53,47 (1901) gehoben. Das gibt einen Beweis dafür, daß man bestrebt ist, die Umdrehungszahl der Maschinen möglichst zu steigern.

Als höchste Umdrehungszahl ist (1901) die Ziffer 500 ermittelt worden; sie kommt bei einer einzylindrigen Schubkurbelmaschine vor, welche dem Betrieb einer Zentrifuge in einer Filzfabrik dient, während die niedrigste Umdrehungszahl im Betrage von 5 bei einer mit Balancier wirkenden Hubmaschine angetroffen wird, die für die Wasserhaltung in einem Erzbergwerk benutzt wird.

Das erhebliche Anwachsen des Bestandes derjenigen Maschinen, welche mit einer Kolbengeschwindigkeit von 1 bis 2 m und darüber arbeiten, läßt deutlich erkennen, daß die Fabriken, die sich mit dem Bau von Dampfmaschinen beschäftigen, bemüht sind, die Kolbengeschwindigkeit tunlichst zu steigern.

Während sich 1896 als höchste Kolbengeschwindigkeit eine solche von 3,813 m ergeben hat, besitzt unter den 1901 gezählten Motoren eine Schubkurbel-Drillingsmaschine, welche in einem Eisenwerk verwendet wird, eine Kolbengeschwindigkeit von 5,6 m. Die kleinste Kolbengeschwindigkeit: 0,033 m hat eine direkt wirkende einzylindrige Hubmaschine, die zum Betrieb eines Aufzuges in einem Hüttenwerk dient.

Untenstehende Tabelle 12 gibt eine Übersicht, in welcher der Zylinderdurchmesser und die Umdrehungszahl mit dem Kolbenschub der betreffenden Motoren in Verbindung gebracht worden ist, und aus der Tabelle 13 (S. 115) läßt sich ein Überblick darüber gewinnen, wie sich die im vorstehenden behandelten 10 722 feststehenden Dampfmaschinen, geordnet nach dem Bewegungsmechanismus, der Zylinderzahl und der Zylinderlage, sowie nach der Steuerung, auf die einzelnen den Zylinderdurchmesser, den Kolbenschub, die Umdrehungszahl und die Kolbengeschwindigkeit betreffenden Klassen verteilen.

F. Die Leistungsfähigkeit und wirklich ausgeübte Leistung.

Bei einer Statistik der Dampfmaschinen ist in Ansehung der Bedeutung der letzteren für die Industrie der Leistung dieser Maschinen ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen, da dieselbe die Summe der mechanischen Arbeit angibt, welche die Dampfmaschinen zu verrichten vermögen. Hierbei wird diese nach Pferdestärken bemessen und unter einer Pferdestärke, wie üblich, eine Arbeit von 75 Kilogramm-Meter in der Sekunde verstanden.

Gibt schon die Bewegung, welche sich rücksichtlich der Zahl der Dampfmaschinen in den einzelnen hier in Betracht kommenden Zeitabschnitten vollzogen hat, ein Bild über die ausgebreitete und fortschreitend zunehmende Verwendung des Dampfes zur Krafterzeugung, so ist dies noch viel mehr betreffs der Angaben der Fall, welche sich auf die Leistungen der Maschinen beziehen.

In dem auf die Dampfmaschinenstatistik bezüglichen Erhebungsformular wird nach der Leistungsfähigkeit der gezählten Maschinen gefragt, wobei eine solche „durch Indikator gemessen“, „durch Brems gemessen“ und „auf andere Art bestimmt“ unterschieden ist, während auch die durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung ermittelt wird.

Tabelle 12.

Kolbenschub	Gesamtzahl der Maschinen	Zahl der Maschinen mit nebenstehendem Kolbenschub und einem Zylinderdurchmesser von					einer Umdrehungszahl in der Minute von					
		unter bis 150 mm	über 150 bis 300 mm	über 300 bis 500 mm	über 500 bis 800 mm	über 800 mm	unter bis 20	über 20 bis 40	über 40 bis 70	über 70 bis 100	über 100 bis 150	über 150
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
unter bis 300 mm	4 470	2 789	1 658	21	2	.	28	586	1 294	1 123	1 001	438
über 300 bis 600 mm . .	3 962	74	3 398	477	13	.	19	221	1 196	1 811	639	76
„ 600 „ 1000 „ . .	1 943	2	157	1 663	121	.	29	231	1 053	608	21	1
„ 1000 „ 1600 „ . .	264	.	1	45	204	14	26	100	123	13	2	.
„ 1600 mm	83	.	7	53	5	18	79	2	2	.	.	.
Summe	10 722	2 865	5 221	2 259	345	32	181	1 140	3 668	3 555	1 663	515

Digitized by Google

Tabelle 13.

Bauart der Maschinen	insgesamt	Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart: mit einem Zylinderdurchmesser von					mit einem Kolbenschub von					mit einer Umdrehungszahl in der Minute von						mit einer Kolbengeschwindigkeit von				
		unter bis 150 mm	über 150 bis 300 mm	über 300 bis 500 mm	über 500 bis 800 mm	über 800 mm	unter bis 300 mm	über 300 bis 600 mm	über 600 bis 1000 mm	über 1000 bis 1600 mm	über 1600 mm	unter bis 20	über 20 bis 40	über 40 bis 70	über 70 bis 100	über 100 bis 150	über 150	unter 0,5 m	0,5 m bis unter 1 m	1 m bis unter 1,5 m	1,5 m bis unter 2 m	2 m und darüber
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
I. Nach dem Bewegungsmechanismus.																						
A. Mit rotierender Welle . . .	9 291	1 968	4 819	2 151	331	22	3 351	3 779	1 898	251	12	79	901	3 052	3 239	1 549	471	1 307	2 483	2 998	1 786	717
und zwar:																						
1. Schubkurbelmaschinen . . .	9 191	1 925	4 795	2 132	319	20	3 296	3 766	1 882	237	10	68	880	3 036	3 215	1 532	460	1 298	2 431	2 962	1 784	716
2. Oszillierende Maschinen . .	60	42	18	.	.	.	55	5	.	.	.	1	1	8	22	17	11	4	38	17	1	.
3. Balanciermaschinen	40	1	6	19	12	2	.	8	16	14	2	10	20	8	2	.	.	5	14	19	1	1
B. Ohne rotierende Welle . . .	1 431	897	402	108	14	10	1 119	183	45	13	71	102	239	616	316	114	44	1 050	238	77	39	27
und zwar:																						
1. Direkt wirkende Hubmaschinen	1 420	896	400	107	14	3	1 118	183	42	12	65	95	238	613	316	114	44	1 042	238	75	38	27
2. Mit Balancier wirk. Hubmasch.	11	1	2	1	.	7	1	.	3	1	6	7	1	3	.	.	.	8	.	2	1	.
II. Nach der Zylinderzahl.																						
1. Einzylindrige Maschinen . .	9 326	2 055	4 833	2 144	270	24	3 385	3 821	1 855	185	80	169	941	3 057	3 210	1 515	434	1 514	2 483	2 931	1 733	665
2. Zwillingsmaschinen	*1 396	810	388	115	75	8	1 085	141	88	79	3	12	199	611	345	148	81	843	238	144	92	79
III. Nach der Zylinderlage.																						
1. Masch. mit wagerechten Zylind.	8 182	1 746	4 015	2 089	312	20	2 692	3 397	1 848	237	8	73	777	2 943	2 904	1 182	303	1 486	1 680	2 627	1 716	673
2. Masch. mit senkrechten Zylind.	2 385	1 030	1 143	168	32	12	1 643	545	95	27	75	107	357	703	597	432	189	854	950	415	98	68
3. Masch. mit geneigten Zylind.	95	47	45	2	1	.	80	15	.	.	.	.	5	14	32	32	12	13	53	16	10	3
4. Masch. m. oszillierenden Zylind.	60	42	18	.	.	.	55	5	.	.	.	1	1	8	22	17	11	4	38	17	1	.
IV. Nach der Steuerung.																						
1. Maschinen m. Schiebersteuerung	9 473	2 815	4 881	1 552	220	5	4 371	3 668	1 225	149	60	156	1 030	3 228	3 008	1 581	470	2 307	2 615	2 871	1 309	371
2. Maschinen mit Ventilsteuerung	696	8	112	460	94	22	13	128	443	93	19	21	62	208	370	28	7	16	27	73	308	272
3. Maschinen mit Hahnsteuerung	320	15	120	172	13	.	34	77	199	10	.	.	12	133	134	28	13	8	30	54	169	59
4. Maschinen mit Kolbensteuerung	87	25	42	13	5	2	38	33	8	7	1	1	18	21	11	17	19	22	19	9	10	27
5. Masch. m. gemischt. Steuerung	146	2	66	62	13	3	14	56	68	5	3	3	18	78	32	9	6	4	30	68	29	15
Summe	10 722	2 865	5 221	2 259	345	32	4 470	3 962	1 943	264	83	181	1 140	3 668	3 555	1 663	515	2 357	2 721	3 075	1 825	744

* Hierunter 3 Drillingsmaschinen.

Da indes die Erfahrung gelehrt hat, daß nur in verhältnismäßig wenigen Fällen sichere Unterlagen zur Feststellung der Leistungsfähigkeit, insoweit sie mit Hilfe des Indikators oder des Bremsdynamometers bestimmt worden ist, zu gewinnen sind, so ist nach Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern die Leistungsfähigkeit der ermittelten Maschinen zur Erlangung der dringend erwünschten Gleichmäßigkeit in dem Verfahren durch Rechnung festgestellt worden, wobei die Seite 30 des Supplementheftes zum Jahrgang 1888 der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus angegebenen Grundsätze und Formeln maßgebend waren.

In bezug auf die aus den Erhebungsformularen ersichtlichen, die durchschnittlich ausgeübte Leistung betreffenden Ziffern ist zu bemerken, daß dieselben einerseits meist den von den Verfertigern der Dampfmaschinen gemachten Verkaufsangaben entsprechen, und daß andrerseits die Leistungen der einzelnen Maschinen je nach ihrer zeitweiligen Inanspruchnahme sehr verschieden sind, so daß den Angaben über die durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung der gezählten Dampfmaschinen im allgemeinen nur ein untergeordneter Wert zuzusprechen ist.

Was für Wandlungen bezüglich der Zunahme der Leistungsfähigkeit im Vergleich mit der Zunahme der Maschinen in der Zeit von 1879 bis 1901 sich vollzogen haben, wird aus folgender Übersicht klar. (Dabei ist zu beachten, daß von den 1879 gezählten 4548 Dampfmaschinen bei Berechnung der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit einer Maschine in Pferdestärken für den Regierungsbezirk Leipzig 1 und für Zwickau 12 (S. 144), sowie für die Gewerbegruppe V/VI 12 und für XIII 1 (S. 145), zusammen 13 Objekte in Abzug gebracht worden sind, da auf den dieselben betreffenden Erhebungsformularen die Angaben fehlten, aus denen die Leistungsfähigkeit hätte berechnet werden können.) (Vgl. Jahrg. 1888, Supplementheft S. 32 und 34.)

Jahr	Zahl der Maschinen	Gesamte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine in Pferdestärken	Zeitraum	Prozentale Zunahme: der Maschinen	der Pferdestärken
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1879	4 548	130 171,0	28,70			
1886	6 244	189 235,1	30,31	1879/86	37,29	45,37
1891	8 073	306 538,1	37,97	1886 91	29,29	61,99
1896	9 677	456 753,2	47,20	1891/96	19,87	49,00
1901	11 569	778 568,0	67,30	1896/1901	19,55	70,46

Digitized by Google

Die Zahl der 1901 ermittelten Maschinen beträgt das 2,55fache, die Zahl der Pferdestärken aber das 5,98fache der betreffenden Zahlen für 1879. Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine ist von 1879 bis 1901 auf beträchtlich mehr als das Doppelte (auf das 2,34fache) gestiegen. Besonders bedeutend war die Zunahme der Leistungsfähigkeit der Maschinen in dem Jahrfünft 1896/1901, woraus hervorgeht, in welch hohem Maße die Benutzung der Dampfkraft überhaupt und die Verwendung größerer Maschinen gewachsen ist. Wie hierbei die Entwickelung in den 5 Regierungsbezirken, in den einzelnen Amtshauptmannschaften, sowie in den drei großen Städten Chemnitz, Dresden und Leipzig sich vollzogen hat, darüber erteilt die Tabelle 14 die erwünschte Auskunft, welche Angaben über die Leistungsfähigkeit, die ausgeübte Leistung, wie auch darüber enthält, welche Durchschnittswerte die Maschinen in den einzelnen Landesteilen nach Leistungsfähigkeit und Leistung ergeben, wobei die Resultate der auf das Jahr 1896 bezüglichen Ermittelungen denjenigen gegenübergestellt sind, welche das Jahr 1901 betreffen.

Tabelle 14.

Zahl / Leistungsfähigkeit / durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung — der am 1. Jan. 1896 / 1. Jan. 1901 in nebenstehenden Verwaltungsbezirken vorhanden gewesenen Maschinen. Im Mittel beträgt die Leistungsfähigkeit / durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung einer Maschine am 1. Jan. 1896 / 1. Jan. 1901 (Pferdestärken).

Verwaltungsbezirke	Zahl 1. Jan. 1896 Zahl	Zahl 1. Jan. 1896 Prozent	Zahl 1. Jan. 1901 Zahl	Zahl 1. Jan. 1901 Prozent	Leistungsfähigkeit 1. Jan. 1896 Pferdestärken	Leistungsfähigkeit 1. Jan. 1896 Prozent	Leistungsfähigkeit 1. Jan. 1901 Pferdestärken	Leistungsfähigkeit 1. Jan. 1901 Prozent	ausgeübte Leistung 1. Jan. 1896 Pferdestärken	ausgeübte Leistung 1. Jan. 1896 Prozent	ausgeübte Leistung 1. Jan. 1901 Pferdestärken	ausgeübte Leistung 1. Jan. 1901 Prozent	Leistungsfähigkeit 1. Jan. 1896	Leistungsfähigkeit 1. Jan. 1901	ausgeübte Leistung 1. Jan. 1896	ausgeübte Leistung 1. Jan. 1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Amtsh. Bautzen	221	2,28	265	2,29	8 269,2	1,81	12 368,9	1,59	3 768,6	1,60	5 808,1	1,53	37,42	46,68	17,05	21,92
„ Kamenz	158	1,63	191	1,65	3 768,6	0,83	7 528,5	0,96	2 074,5	0,88	3 638,6	0,96	23,85	39,42	13,13	19,06
„ Löbau	264	2,73	336	2,90	13 439,5	2,94	23 271,2	2,99	7 027,1	2,99	11 523,9	3,03	50,91	69,26	26,62	34,30
„ Zittau	416	4,30	458	3,96	16 626,8	3,64	25 530,3	3,28	8 457,3	3,60	12 819,0	3,37	39,97	55,74	20,33	27,99
Kreish. Bautzen	1 059	10,94	1 250	10,80	42 104,1	9,22	68 698,9	8,82	21 327,5	9,07	33 789,6	8,89	39,76	54,96	20,14	27,03
Stadt Chemnitz	571	5,90	677	5,85	25 713,7	5,63	51 305,2	6,59	12 928,9	5,50	21 528,5	5,66	45,03	75,78	22,64	31,80
Amtsh. Annaberg	145	1,50	178	1,54	3 864,2	0,85	5 940,2	0,76	1 991,1	0,85	3 165,9	0,83	26,65	33,37	13,73	17,79
„ Chemnitz	590	6,09	618	5,34	24 526,1	5,37	30 675,9	3,94	12 931,8	5,50	15 658,8	4,12	41,57	49,64	21,92	26,34
„ Flöha	254	2,62	297	2,57	15 842,9	3,47	22 206,4	2,85	8 279,4	3,52	11 085,5	2,92	62,37	74,77	32,60	37,32
„ Glauchau	441	4,56	517	4,47	17 508,2	3,83	26 766,4	3,44	8 811,0	3,53	12 840,6	3,38	39,70	51,73	18,85	24,84
„ Marienberg	131	1,35	144	1,24	7 070,0	1,55	10 311,5	1,32	3 576,0	1,52	4 987,5	1,31	53,97	71,61	27,30	34,64
Kreish. Chemnitz	2 132	22,02	2 431	21,01	94 525,1	20,70	147 205,6	18,90	48 018,2	20,42	69 266,8	18,22	44,34	60,55	22,52	28,49
Stadt Dresden	426	4,40	511	4,42	19 713,6	4,32	60 022,2	7,71	9 556,7	4,06	27 300,0	7,18	46,28	117,46	22,43	53,42
Amtsh. Dippoldiswalde	50	0,52	69	0,60	1 276,4	0,28	2 733,9	0,35	765,3	0,33	1 489,8	0,39	25,53	39,62	15,31	21,59
„ Dresden-Altst.	399	4,12	500	4,32	22 043,4	4,83	46 171,5	5,93	11 697,5	4,98	23 259,9	6,12	55,25	92,34	29,32	46,52
„ Dresden-Neust.	220	2,27	256	2,21	7 561,1	1,66	14 644,3	1,88	4 404,9	1,87	7 628,4	2,01	34,37	57,20	20,02	29,80
„ Freiberg	284	2,91	337	2,91	10 843,2	2,37	15 107,8	1,94	4 933,3	2,10	6 919,0	1,82	38,18	44,83	17,37	20,53
„ Großenhain	206	2,13	240	2,07	8 051,7	1,76	14 802,1	1,90	4 476,8	1,90	7 414,3	1,95	39,09	61,68	21,73	30,89
„ Meißen	262	2,71	295	2,55	10 382,1	2,27	15 315,1	1,97	5 146,3	2,19	6 887,3	1,81	39,63	51,92	19,61	23,35
„ Pirna	268	2,77	349	3,02	11 582,3	2,53	23 395,6	3,01	5 596,8	2,38	10 483,4	2,76	43,22	67,04	20,88	30,04
Kreish. Dresden	2 115	21,86	2 557	22,10	91 453,8	20,02	192 192,5	24,69	46 577,1	19,81	91 382,1	24,04	43,24	75,16	22,02	35,74
Stadt Leipzig	777	8,03	972	8,40	41 877,2	9,17	83 085,3	10,67	22 086,4	9,39	40 867,3	10,75	53,90	85,48	28,43	42,04
Amtsh. Borna	211	2,18	298	2,58	5 267,4	1,15	9 891,2	1,27	2 827,3	1,20	5 144,7	1,35	24,96	33,19	13,40	17,26
„ Döbeln	255	2,64	305	2,64	9 934,0	2,17	13 882,2	1,78	5 339,2	2,27	7 367,5	1,94	38,96	45,52	20,94	24,16
„ Grimma	275	2,84	330	2,85	13 748,5	3,01	17 784,1	2,29	6 282,3	2,67	8 177,2	2,15	49,99	53,89	22,84	24,78
„ Leipzig	239	2,47	355	3,07	8 393,7	1,84	15 958,4	2,05	4 410,0	1,88	8 156,1	2,14	35,12	44,95	18,45	32,97
„ Oschatz	98	1,01	127	1,10	1 852,0	0,41	3 428,1	0,44	1 052,0	0,45	1 897,9	0,50	18,90	26,99	10,73	14,94
„ Rochlitz	215	2,22	242	2,09	13 362,8	2,93	16 181,3	2,08	6 993,3	2,97	8 778,3	2,31	62,15	66,86	32,53	36,27
Kreish. Leipzig	2 070	21,39	2 629	22,73	94 485,6	20,68	160 210,6	20,[illegible]8	48 990,5	20,83	80 389,0	21,14	45,62	60,94	23,67	30,58
Amtsh. Auerbach	179	1,85	248	2,14	7 421,6	1,62	12 517,2	1,61	3 963,5	1,69	6 466,8	1,70	41,46	50,47	22,14	26,08
„ Oelsnitz	80	0,83	113	0,98	2 705,1	0,59	9 311,5	1,19	1 378,4	0,59	3 529,1	0,93	33,81	82,40	17,23	31,23
„ Plauen	476	4,92	558	4,82	21 115,5	4,62	31 821,1	4,09	10 990,1	4,67	15 205,4	4,00	44,36	57,03	23,09	27,25
„ Schwarzenberg	263	2,72	306	2,65	13 282,5	2,91	22 967,1	2,95	7 008,8	2,98	11 733,8	3,09	50,50	75,08	26,65	38,35
„ Zwickau	1 303	13,47	1 477	12,77	89 709,9	19,64	133 643,5	17,17	46 895,1	19,94	68 411,9	17,99	68,85	90,48	35,99	46,32
Kreish. Zwickau	2 301	23,79	2 702	23,36	134 234,6	29,38	210 260,4	27,01	70 235,9	29,87	105 347,0	27,71	58,34	77,62	30,52	38,89
Königreich	9 677	100,00	11 569	100,00	456 753,2	100,00	778 568,0	100,00	235 149,2	100,00	380 174,5	100,00	47,20	67,30	24,30	32,86

Digitized by Google

Die Zunahme der Leistungsfähigkeit der Maschinen in dem Jahrfünft 1896/1901 berechnet sich für die Kreishauptmannschaft Dresden auf 110,15, Leipzig auf 69,65, Bautzen auf 63,16, Zwickau auf 56,64 und Chemnitz auf 55,73, sowie für das Königreich (wie oben bereits angegeben) auf 70,46 Prozent. Für die Stadt Chemnitz und die Amtshauptmannschaft Chemnitz zusammen beträgt die Zunahme 63,18, für die Stadt Dresden, die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt 145,02 und für die Stadt Leipzig 98,40 Prozent. — Für die übrigen Verwaltungsbezirke ergibt sich bezüglich der Zunahmen der Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen 1896/1901 folgende Reihe:

	Prozent		Prozent
Amtsh. Oelsnitz . .	244,22	Amtsh. Zittau . . .	53,55
= Dippoldiswalde	114,19	= Glauchau . .	52,88
= Pirna . . .	101,99	= Plauen . . .	50,70
= Kamenz . .	99,77	= Bautzen . . .	49,58
= Leipzig . . .	90,12	= Zwickau . . .	48,97
= Borna . . .	87,78	= Meißen . . .	47,51
= Oschatz . . .	85,10	= Marienberg . .	45,85
= Großenhain .	83,84	= Flöha . . .	40,17
= Löbau . . .	73,16	= Döbeln . . .	39,74
= Schwarzenberg	72,91	= Freiberg . . .	39,33
= Auerbach . .	68,66	= Grimma . . .	29,35
= Annaberg . .	53,72	= Rochlitz . . .	21,09

Aus den Spalten 14 und 15 der Tabelle 14 ist beispielsweise zu ersehen, daß die mittlere Leistungsfähigkeit einer Maschine in der Stadt Dresden von 46,28 auf 117,46, in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz von 33,81 auf 82,40, in Dresden-Altstadt von 55,25 auf 92,34, in der Stadt Leipzig von 53,90 auf 85,48 Pferdestärken gestiegen ist usw.

Die Tabelle 15 gibt ein Bild darüber, wie sich die ermittelte Leistungsfähigkeit und die ausgeübte Leistung auf die den einzelnen Gewerbegruppen zufallenden Dampfmaschinen verteilt, und zeigt zugleich, welche mittlere Leistungsfähigkeit und mittlere ausgeübte Leistung den Maschinen der einzelnen Gewerbegruppen zukommt.

Bezüglich der absoluten Zunahme der Pferdestärken ergibt sich für die einzelnen Gewerbegruppen folgendes:

VI:	115 155,1	XII:	9 690,1	XXII:	869,3
IX:	77 904,6	V:	8 895,1	VIII:	758,0
III:	43 074,4	XIV:	4 385,1	XXI:	745,5
X:	22 071,5	VII:	3 287,2	XX:	603,2
IV:	16 630,4	XVI:	2 374,8	XVIII:	421,6
XIII:	15 441,1	XI:	1 706,2	XV:	83,5

Gruppe I: 21,2 Pferdestärken.

Bei XVII ist eine Veränderung nicht eingetreten; bei XIX zeigt sich eine Abnahme von 2 305,1 Pferdestärken.

Die größte Steigerung der Leistungsfähigkeit macht sich bei der Gruppe VI (Industrie der Maschinen, Instrumente usw.) bemerkbar. Der oben angeführten Zunahme von 155 115,1 Pferdestärken (1896/1901) steht eine solche von nur 19 104,4 Pferdestärken (1891/96) gegenüber. (Vgl. Jahrg. 1899, Beilage, S. 28.)

Faßt man die prozentale Zunahme der Leistungsfähigkeit der einzelnen Gewerbegruppen ins Auge, so ergibt sich eine wesentlich andere Ordnung in der Aufeinanderfolge dieser Gruppen; aber auch hier ragt die Gruppe VI weit vor.

Tabelle 15.

Gewerbegruppen	Zahl				Leistungsfähigkeit				durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung				Mittlere Leistungsfähigkeit		Mittlere durchschnittlich ausgeübte Leistung	
	der am															
	1. Jan. 1896		1. Jan. 1901		1. Januar 1896		1. Januar 1901		1. Januar 1896		1. Januar 1901		1. Jan. 1896	1. Jan. 1901	1. Jan. 1896	1. Jan. 1901
	in den nebenstehenden Gewerbegruppen vorhandenen Maschinen															
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Pferdestärken	Pferdestärken	Pferdestärken
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
I. Land- u. Forstwirtschaft	22	0,23	18	0,16	72,2	0,02	93,4	0,01	46,1	0,02	56,4	0,01	3,28	5,19	2,10	3,13
III. Bergbau usw.	1 175	12,14	1 310	11,32	66 795,9	14,62	109 870,3	14,11	34 971,0	14,87	55 765,9	14,67	56,85	83,87	29,76	42,57
IV. Ind. der Steine u. Erden	460	4,75	652	5,64	22 665,6	4,96	39 296,0	5,05	11 738,9	4,99	20 236,3	5,32	49,27	60,27	25,52	31,04
V. Metallverarbeitung . .	344	3,55	473	4,09	9 825,4	2,15	18 720,5	2,40	5 083,0	2,16	9 279,7	2,44	28,56	39,58	14,78	19,62
VI. Ind. der Maschinen usw.	936	9,67	1 370	11,84	37 487,9	8,21	152 643,0	19,61	18 720,8	7,96	69 324,8	18,23	40,05	111,42	20,00	50,60
VII. Chemische Industrie . .	227	2,35	272	2,35	5 308,6	1,16	8 595,8	1,10	2 813,3	1,20	4 404,6	1,16	23,39	31,60	12,39	16,19
VIII. Forstw. Nebenprodukte .	223	2,30	291	2,51	2 470,7	0,54	3 228,7	0,42	1 416,5	0,60	1 966,8	0,52	11,08	11,10	6,35	6,76
IX. Textilindustrie	2 645	27,33	2 994	25,88	170 540,1	37,34	248 444,7	31,91	88 469,9	37,62	122 787,4	32,30	64,48	82,98	33,34	41,01
X. Papierindustrie . . .	635	6,56	707	6,11	54 445,1	11,92	76 516,6	9,83	26 243,6	11,16	35 312,6	9,29	85,74	108,23	41,33	49,95
XI. Lederindustrie	139	1,44	176	1,52	3 394,8	0,74	5 101,0	0,66	2 124,2	0,90	2 840,3	0,75	24,42	28,98	15,28	16,14
XII. Holz- und Schnitzstoffe .	595	6,15	731	6,32	17 975,9	3,94	27 666,0	3,55	9 664,3	4,11	14 061,1	3,70	30,21	37,85	16,24	19,24
XIII. Nahrungs- u Genußm.	1 531	15,82	1 703	14,72	43 087,6	9,43	58 528,7	7,52	22 163,2	9,43	28 895,5	7,60	28,14	34,37	14,48	16,97
XIV. Bekleidung u. Reinigung	227	2,35	311	2,69	5 029,9	1,10	9 415,0	1,21	2 758,2	1,17	5 034,0	1,32	22,16	30,27	12,15	16,19
XV. Baugewerbe	5	0,05	9	0,08	231,0	0,05	314,5	0,04	80,0	0,04	108,0	0,03	46,20	34,94	16,00	12,00
XVI. Polygraphische Gewerbe .	155	1,60	169	1,46	5 281,0	1,16	7 655,8	0,98	2 777,9	1,18	3 863,6	1,02	34,07	45,30	17,92	22,86
XVII. Künstlerische Gewerbe .	1	0,01	1	0,01	5,0	0,001	5,0	0,001	5,0	0,002	5,0	0,001	5,00	5,00	5,00	5,00
XVIII. Handelsgewerbe . . .	18	0,19	20	0,17	590,3	0,13	1 011,9	0,13	336,5	0,14	529,3	0,14	32,79	50,56	18,69	24,46
XIX. Verkehr (ausschl. Schifff.)	91	0,94	76	0,66	5 375,3	1,18	3 070,2	0,39	2 592,4	1,10	1 335,5	0,35	59,07	40,39	28,49	17,57
XX. Beherbergung u. Erquick.	46	0,48	58	0,50	1 874,0	0,41	2 477,2	0,32	927,0	0,40	1 351,5	0,36	40,74	42,71	20,15	23,30
XXI. Häusliche Zwecke . . .	145	1,50	171	1,48	2 562,4	0,56	3 309,9	0,43	1 354,6	0,58	1 725,9	0,45	17,67	19,36	9,34	10,09
XXII. Gem. u. unbest. Zwecke .	57	0,59	57	0,49	1 734,5	0,38	2 603,8	0,33	862,8	0,37	1 290,8	0,34	30,43	45,68	15,14	22,65
Summe	9 677	100,00	11 569	100,00	456 753,2	100,00	778 568,0	100,00	235 149,2	100,00	380 174,5	100,00	47,20	67,30	24,30	32,86

Digitized by Google

Tabelle 16.

Verwaltungsbezirke	Gesamte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Summen der Leistungsfähigkeiten der Maschinen							
		I. Land- und Forstwirtschaft	III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen	IV. Industrie der Steine und Erden	V. Metallverarbeitung	VI. Industrie der Maschinen und Werkzeuge	VII. Chemische Industrie	VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte	IX. Textilindustrie
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Amtshauptmannschaften und Großstädte.									
Amtsh. Bautzen	12 368,9	.	632,8	1 062,4	128,1	852,0	162,7	32,7	4 774,5
" Kamenz	7 528,5	.	207,4	889,4	89,8	678,1	.	34,9	4 764,2
" Löbau	23 271,2	.	31,8	855,5	129,6	2 191,9	25,4	8,0	17 270,5
" Zittau	25 530,3	.	460,4	752,9	51,9	1 474,7	110,1	203,1	19 960,8
Stadt Chemnitz	51 305,2	.	.	465,2	2 966,4	27 046,0	220,8	183,6	17 367,1
Amtsh. Annaberg	5 940,2	.	27,6	81,5	80,6	595,5	47,5	12,9	2 182,7
" Chemnitz	30 675,9	4,3	10 513,9	989,5	424,7	4 664,0	599,2	3,4	9 944,9
" Flöha	22 206,4	.	.	226,9	86,3	370,7	108,3	42,7	16 281,9
" Glauchau	26 766,4	.	9 822,0	232,9	112,9	3 386,6	64,1	20,4	9 965,7
" Marienberg	10 311,5	.	38,3	483,9	412,0	291,1	38,5	32,7	4 091,5
Stadt Dresden	60 022,2	0,4	.	1 894,5	1 815,2	44 737,8	480,6	465,8	1 297,0
Amtsh. Dippoldiswalde	2 733,9	.	743,2	77,4	4,8	220,1	.	60,6	.
" Dresden-Altst.	46 171,5	.	17 759,2	5 944,4	452,4	7 628,8	539,9	107,9	595,6
" Dresden-Neust.	14 644,8	4,7	.	1 487,7	1 658,2	3 091,6	2 639,9	11,5	351,1
" Freiberg	15 107,8	12,3	5 062,5	182,0	299,8	1 566,6	339,4	30,4	664,5
" Großenhain	14 802,1	.	4 918,1	791,0	660,2	1 234,1	306,9	102,6	2 181,4
" Meißen	15 315,1	.	.	3 932,6	205,5	1 550,4	144,6	104,3	1 923,7
" Pirna	23 395,6	.	61,0	2 937,5	800,6	1 869,9	90,2	111,3	307,9
Stadt Leipzig	83 085,3	0,8	.	507,3	941,1	29 890,8	975,5	1 257,9	28 335,2
Amtsh. Borna	9 891,2	4,5	5 549,3	962,5	72,5	319,4	115,8	.	523,6
" Döbeln	13 882,2	6,4	19,4	650,7	760,2	811,5	55,1	56,4	2 870,7
" Grimma	17 784,1	.	514,0	3 406,9	203,2	898,3	331,4	14,8	595,3
" Leipzig	15 958,4	2,6	1 378,3	3 273,7	1 499,5	2 158,4	683,4	27,3	1 549,0
" Oschatz	3 428,1	.	.	724,6	0,8	410,1	181,7	81,4	89,7
" Rochlitz	16 181,3	.	.	968,7	159,0	1 485,9	.	4,5	9 556,3
" Auerbach	12 517,2	5,7	27,9	509,7	364,0	1 099,8	5,5	3,2	7 901,7
" Oelsnitz	9 311,5	.	4,1	166,9	96,5	1 197,9	.	3,6	6 296,1
" Plauen	31 821,1	2,9	.	909,8	118,7	5 434,7	69,4	76,6	21 145,2
" Schwarzenberg	22 967,1	.	734,1	449,5	3 541,2	1 241,4	61,9	0,2	1 936,2
" Zwickau	133 643,5	48,8	51 365,0	3 478,5	585,3	4 245,4	198,0	134,5	53 720,7
Kreishauptmannschaften.									
Bautzen	68 698,9	.	1 332,4	3 560,2	398,9	5 196,7	298,2	278,7	46 770,0
Chemnitz	147 205,6	4,3	20 401,8	2 479,9	4 082,9	36 353,9	1 078,4	295,7	59 833,8
Dresden	192 192,5	17,4	28 544,0	17 247,1	5 896,7	61 899,3	4 541,5	994,4	7 321,2
Leipzig	160 210,6	14,3	7 461,0	10 494,4	3 636,3	35 974,4	2 342,9	1 441,8	43 519,8
Zwickau	210 260,4	57,4	52 131,1	5 514,4	4 705,7	13 218,7	334,8	218,1	90 999,9
Königreich	**778 568,0**	**93,4**	**109 870,3**	**39 296,0**	**18 720,5**	**152 643,0**	**8 595,8**	**3 228,7**	**248 444,7**

Es beträgt die Zunahme der Leistungsfähigkeit bei der Gewerbegruppe

VI:	307,18 Prozent	VII:	61,92 Prozent	X:	40,54 Prozent
V:	90,53 "	XII:	53,91 "	XV:	36,15 "
XIV:	87,18 "	XI:	50,26 "	XIII:	35,84 "
IV:	73,37 "	XXII:	50,12 "	XX:	32,18 "
XVIII:	71,42 "	IX:	45,68 "	VIII:	30,69 "
III:	64,49 "	XVI:	44,97 "	I:	29,36 "

und XXI: 29,17 Prozent.

Abnahme bei XIX: 42,88 Prozent.

Hiernach hat die Leistungsfähigkeit bei den ersten fünf Gewerbegruppen eine prozentale Zunahme erfahren, welche das dem ganzen Lande zukommende Durchschnittswachstum im Betrage von 70,46 Prozent übertrifft. — Ähnliche Verhältnisse, wie die Leistungsfähigkeit ergibt auch die durchschnittlich wirklich ausgeübte Leistung, wie sie in der Tabelle 15 für die einzelnen Gewerbegruppen verzeichnet ist.

Mit Ausnahme der Gruppe XVII (bei welcher eine Veränderung nicht vorkam) und der Gruppen XV und XIX ist, wie sich aus den Spalten 14 und 15 der Tabelle 15 ergibt, durch-

Digitized by Google

in Pferdestärken bei den Gewerbegruppen:

X. Papierindustrie	XI. Lederindustrie	XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	XV. Baugewerbe	XVI. Polygraphische Gewerbe	XVII. Künstlerische Gewerbe	XVIII. Handelsgewerbe	XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)	XX. Beherbergung und Erquickung	XXI. Häusliche Zwecke	XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke
11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
2 004,9	22,6	812,8	1 485,5	5,2	.	261,8	.	16,9	6,1	58,1	44,9	4,9
.	42,7	351,3	398,2	2,8	.	.	.	.	1,2	.	.	69,0
118,1	19,6	522,4	1 768,4	244,3	.	25,5	.	.	3,6	.	30,5	26,1
49,1	46,8	1 070,8	938,5	86,7	.	56,3	.	.	.	14,8	12,0	241,4
138,5	19,4	456,5	2 020,6	138,3	.	105,3	.	.	14,0	.	66,8	96,7
1 762,8	59,2	567,1	93,8	408,5	.	20,5	.	.	.	.	.	.
1 150,9	63,6	525,8	669,3	181,4	.	.	.	.	737,3	70,6	42,1	91,0
1 916,9	12,4	1 504,8	907,7	738,2	.	.	.	.	9,6	.	.	.
996,0	65,9	250,2	1 032,2	37,5	.	4,8	.	66,2	2,2	.	3,0	703,8
2 429,9	22,5	1 747,7	711,7	10,3	.	.	.	.	1,4	.	.	.
936,1	529,0	976,4	4 479,6	236,6	14,1	532,1	.	.	1,8	584,3	869,7	171,2
987,8	.	406,9	232,1	.	.	.	.	.	.	.	1,0	.
2 271,6	552,0	1 326,1	7 724,9	174,7	.	99,3	.	.	831,4	.	0,8	162,5
303,2	1,0	857,1	3 090,0	122,3	.	.	.	.	776,1	28,1	200,1	21,7
3 786,0	133,2	2 045,3	864,4	48,6	.	.	.	26,3	.	25,8	11,0	9,7
439,3	374,9	455,4	3 282,5	0,5	.	.	.	.	29,5	.	.	25,7
4 554,3	509,9	716,7	1 481,0	16,7	.	27,6	.	.	3,0	.	66,2	78,6
12 833,3	100,8	2 860,1	1 137,0	145,0	.	28,9	.	.	7,9	24,9	7,6	71,7
2 093,0	1 399,0	1 750,2	5 020,2	829,1	292,5	6 095,4	5,0	902,5	45,3	1 616,6	1 039,5	88,4
480,0	118,2	223,4	739,0	593,5	.	4,5	.	.	9,1	.	.	175,9
5 476,2	53,8	866,4	1 630,1	575,3	.	.	.	.	8,7	.	41,3	.
3 501,3	44,6	908,9	6 407,6	602,3	.	12,2	.	.	4,2	.	339,6	.
404,0	33,1	612,5	3 484,4	852,2	.	.	.	.	.	.	.	.
.	45,5	237,1	1 157,5	198,2	.	.	.	.	.	.	290,1	11,4
2 774,0	21,6	673,9	463,0	13,2	.	2,6	.	.	.	.	58,6	.
136,6	346,5	761,0	453,3	827,3	.	.	.	.	2,4	.	.	73,1
.	53,6	365,1	333,4	669,9	.	38,6	.	.	7,8	.	.	78,0
800,0	230,4	596,6	1 357,5	183,4	.	61,0	.	.	543,2	54,0	98,6	139,1
12 026,9	29,5	1 447,3	336,8	1 081,8	.	.	.	.	.	.	79,2	1,1
12 145,9	149,7	1 770,2	4 828,5	391,2	7,9	279,4	.	.	24,4	.	7,3	262,8
2 172,1	131,7	2 757,8	4 590,6	339,0	.	343,6	.	16,9	10,9	72,9	87,4	341,4
8 395,0	243,0	5 052,1	5 435,3	1 514,2	.	130,6	.	66,2	764,5	70,6	111,9	891,5
26 111,6	2 200,8	9 644,0	22 291,5	744,4	14,1	687,9	.	26,3	1 649,7	663,1	1 156,4	541,1
14 728,5	1 715,8	5 272,4	18 901,8	3 663,8	292,5	6 114,7	5,0	902,5	67,3	1 616,6	1 769,1	275,7
25 109,4	809,7	4 940,2	7 309,5	3 153,6	7,9	379,0	.	.	577,8	54,0	185,1	554,1
76 516,6	**5 101,0**	**27 666,0**	**58 528,7**	**9 415,0**	**314,5**	**7 655,8**	5,0	**1 011,9**	**3 070,2**	**2 477,2**	**3 309,9**	**2 603,8**

gängig eine Steigerung der im Durchschnitt auf eine Maschine entfallenden Leistungsfähigkeit eingetreten.

Relative Zunahme 1896/1901 bei der Gewerbegruppe

VI:	178,20 Prozent	XIV:	36,60 Prozent	IV:	22,88 Prozent
I:	58,23 „	VII:	35,10 „	XIII:	22,14 „
XVIII:	54,19 „	XVI:	32,96 „	XI:	18,67 „
XXII:	50,12 „	IX:	28,69 „	XXI:	9,56 „
III:	47,48 „	X:	26,28 „	XX:	4,84 „
V:	38,59 „	XII:	25,29 „	VIII:	0,18 „

Relative Abnahme bei XIX: 31,62 und bei XV: 24,37 Prozent.

Wie aus dem oben Angeführten leicht zu erklären, ist die relative Zunahme der Leistungsfähigkeit 1896/1901 besonders bedeutend bei der Industrie der Maschinen usw.: 178,20 Prozent gegen 63,60 Prozent 1891/96. (Vgl. a. a. O., S. 30.)

Die Größe der gezählten feststehenden Dampfmaschinen, ausgedrückt durch die Leistungsfähigkeit, ist eine außerordentlich verschiedene. 1896 hatte die höchste Leistungsfähigkeit: 3 977,9 Pferdestärken eine dreizylindrige Compoundmaschine aufzuweisen, die zum Betrieb einer Holzschleiferei und einer Dynamomaschine diente. 1901 dagegen wurden zwei Drillingsmaschinen

Digitized by Google

ermittelt, bei denen sich die Leistungsfähigkeit auf 10 625,1 bzw. 10 377,5 Pferdestärken berechnet; die eine derselben findet in einem Gußstahlwerk und die andere in einem Eisenwalzwerk Verwendung. Die niedrigste Leistungsfähigkeit: 0,1 Pferdestärke wurde 1901 mehrfach vorgefunden, und zwar hauptsächlich bei Dampfpumpen.

Im Anschluß an die auf die feststehenden Dampfkessel bezügliche Tabelle 3 auf S. 187 des Jahrg. 1902, sowie auf die oben S. 93 stehende Tabelle 3, welche die Maschinen betrifft, mag Tabelle 16 (S. 118/119) Platz finden, welche darüber Aufschluß gibt, was die nach den verschiedenen Industriezweigen bald kleineren, bald größeren Dampfmaschinen der einzelnen Gewerbegruppen in jedem der 30 Verwaltungs= und der 5 Regierungsbezirke in Pferdestärken zu leisten vermögen. — Es ist unter anderem leicht zu erkennen, daß die höchsten absoluten Zahlen bei III und IX auf die Kreishauptmannschaft Zwickau, bei IV bis VII, bei X bis XIII und bei XIX auf Dresden, bei VIII, XIV, XV, XVI, XVIII, XX und XXI auf Leipzig entfallen usw. usw.

Aus dem Nachstehenden ist zu ersehen, wie sich die prozentalen Anteile an Pferdestärken bei 6 der wichtigsten Gewerbegruppen auf je 5 Verwaltungsbezirke verteilen.

Von je 100 Pferdestärken kommen in der

Gruppe IX auf die		Gruppe VI auf die		Gruppe III auf die	
A. Zwickau	21,6	St. Dresden	29,2	A. Zwickau	46,8
St. Leipzig	11,4	„ Leipzig	19,6	„ Dresden=A.	16,2
A. Plauen	8,5	„ Chemnitz	17,7	„ Chemnitz	9,6
„ Zittau	8,0	A. Dresden=A.	5,0	„ Glauchau	8,9
St. Chemnitz	7,0	„ Plauen	3,6	„ Borna	5,1
zusammen	56,5	zusammen	75,1	zusammen	86,6

Gruppe X auf die		Gruppe XIII auf die		Gruppe XII auf die	
A. Pirna	16,8	A. Dresden=A.	13,2	A. Pirna	10,8
„ Zwickau	15,9	„ Grimma	10,9	„ Freiberg	7,4
„ Schwarzenbg.	15,7	St. Leipzig	8,6	„ Zwickau	6,4
„ Döbeln	7,2	A. Zwickau	8,2	St. Leipzig	6,3
„ Meißen	5,9	St. Dresden	7,7	A. Marienberg	6,3
zusammen	61,5	zusammen	48,6	zusammen	36,7

Während die sechs in Betracht gezogenen Gewerbegruppen bezüglich der größeren oder geringeren Zahl der Dampfmaschinen (S. 96) folgende Reihe ergaben: IX, XIII, VI, III, XII, X, ordnen sich dieselben hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der betreffenden Motoren in Pferdestärken nach dem Vorstehenden folgendermaßen an: IX, VI, III, X, XIII, XII, woraus hervorgeht, daß bei VI und III viele große, bei XIII und XII dagegen viele kleine Maschinen vorhanden sind, was mit der Art der in Frage kommenden Industrien zusammenhängt. Wie aus Spalte 15 der Tabelle 15 zu ersehen ist, beträgt die mittlere Leistungsfähigkeit einer Maschine bei VI 111,42, bei XIII aber nur 34,37 Pferdestärken. Bei IX ist weiter oben (S. 96) die Stadt Leipzig nicht aufgeführt, da dieselbe in bezug auf Zahl der Maschinen an elfter Stelle steht, während sie hinsichtlich der Leistungsfähigkeit der Maschinen in Pferdestärken die zweite Rangstufe einnimmt. Die Stadt Dresden steht bei VI bezüglich der Zahl der Kessel an zweiter, bezüglich der Zahl der Maschinen an dritter, aber bezüglich der Zahl der Pferdestärken an erster Stelle. Von sämtlichen Maschinen der Gewerbegruppe VI entfallen auf die Stadt Dresden 9,5, von sämtlichen Pferdestärken dagegen 29,2 Prozent. Die mittlere Leistungsfähigkeit einer Maschine der Gruppe VI berechnet sich bei der Stadt Dresden auf 342,60, bei der Stadt Leipzig auf 159,20, bei der Stadt Chemnitz auf 101,30, hingegen bei der Amtshauptmannschaft Oschatz auf 41,00 und bei der Amtshauptmannschaft Flöha auf 24,67 Pferdestärken. Bei IX vermag eine Maschine im Mittel in der Stadt Leipzig 272,45, in der Amtshauptmannschaft Zwickau 110,31, in der Stadt Chemnitz 81,15 — in der Amtshauptmannschaft Glauchau aber nur 35,72 und in der Amtshauptmannschaft Annaberg nur 25,38 Pferdestärken auszuüben usw. usw.

Daraus ergibt sich, daß ein vollkommen klares Bild in bezug auf die Wichtigkeit der verschiedenen Gewerbegruppen in den einzelnen Verwaltungs= und Regierungsbezirken nur durch Zusammenhalten der beiden auf die Kessel und Maschinen sich beziehenden Tabellen (3) mit der Tabelle 16 entsteht.

Aus der Tabelle 17 läßt sich ein Überblick darüber gewinnen, wie sich die Neuaufstellung und Beseitigung von Dampfmaschinen innerhalb der verschiedenen Gewerbegruppen in dem Jahrfünft 1896/1901 vollzogen hat, was die neu aufgestellten Motoren gegenüber den beseitigten zu leisten vermögen und was für eine durchschnittliche Leistungsfähigkeit auf eine neu in Betrieb genommene Maschine im Gegensatz zu einer abgebrochenen entfällt.

Tabelle 17.

Vom 1. Januar 1896 bis zum 1. Januar 1901 wurden bei den

Gewerbegruppen	Maschinen: neu aufgestellt (Zahl)	Maschinen: beseitigt (Zahl)	Leistungsfähigkeit der neu aufgestellten Maschinen in Pferdestärken	Leistungsfähigkeit der beseitigten Maschinen in Pferdestärken	durchschnittl. Leistungsfähigkeit einer neu aufgestellten Maschine in	durchschnittl. Leistungsfähigkeit einer beseitigten Maschine in
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Land= u. Forstw.	4	8	40,2	20,3	10,05	2,54
III. Bergbau usw.	384	248	52 695,4	10 919,5	137,23	44,03
IV. Steine und Erden	278	87	19 591,1	3 529,4	70,47	40,57
V. Metallverarbeit.	204	76	10 260,8	1 410,0	50,30	18,55
VI. Maschinen usw.	595	188	112 872,6	3 982,1	189,70	21,18
VII. Chem. Industrie	72	26	3 552,1	667,8	49,33	25,68
VIII. Forstw. Nebenprodukte	85	14	939,4	79,3	11,05	5,66
IX. Textilindustrie	723	359	87 929,0	15 254,5	121,62	42,49
X. Papierindustrie	170	95	25 106,7	5 674,4	147,69	59,73
XI. Lederindustrie	44	11	1 831,0	128,3	41,61	11,66
XII. Holz= u. Schnitzst.	281	144	11 951,6	2 965,4	42,53	20,59
XIII. Nahrungs= und Genußmittel	351	179	17 774,1	3 877,2	50,64	21,66
XIV. Bekleid. u Reinig.	125	49	5 012,6	961,2	40,10	19,62
XV. Baugewerbe	4	.	83,5	.	20,87	.
XVI. Polygr. Gewerbe	41	27	2 968,6	638,9	72,40	23,66
XVIII. Handelsgewerbe	6	4	546,7	126,3	91,12	31,57
XIX. Verkehr (ausschl. Schiffahrt)	6	6	926,4	19,0	154,37	3,17
XX. Verherbergung u. Erquickung	19	8	771,9	176,9	40,63	22,11
XXI. Häusliche Zwecke	38	12	961,7	165,2	25,31	13,77
XXII. Gemischte u. unbestimmte Zwecke	6	3	962,5	122,1	160,42	40,70
Summe	3436	1544	356 777,9	50 717,8	103,84	32,85

Die folgenden Angaben lassen erkennen, welche Gewerbszweige ein besonderes Aufstreben in der Verwendung von Dampfkraft zeigen. Um die Darstellung möglichst klar zu gestalten, werden die weiter oben (S. 99 bis 101) in anderer Reihenfolge aufgeführten auf die neu aufgestellten Maschinen sich beziehenden Zahlen wiederholt; denn es wird alsbald bei III auffallen, daß 48 der in Eisen= und Stahlwerken neu in Be-

trieb genommenen Motoren viel mehr zu leisten vermögen als 220 derselben, welche in Steinkohlenbergwerken neu zur Verwendung kamen.

Bezüglich der **Leistungsfähigkeit** der 1896/1901 neu aufgestellten Dampfmaschinen entfallen bei der Gewerbegruppe:

I auf 2 Objekte in Dreschmaschinenanlagen 32,8, auf 1 Motor in einem mit Mahlmühle verbundenen Dreschmaschinenbetrieb 5,7 und auf 1 in einer Gärtnerei benutzte Maschine 1,7 Pferdestärken;

III auf 48 Maschinen in Eisen- und Stahlwerken 33 938,3, auf 220 M. in Steinkohlenbergwerken 12 986,7, auf 91 M. in Braunkohlenwerken (zum Teil mit Brikettfabrikation) 4 484,4, auf 14 M. in Erzbergwerken 952,5, auf 5 M. in Blaufarbenwerken 186,8, auf 3 M. in Schmelzhütten 93,4, auf je 1 M. in einem Kupferhammer 27,8, einem Pochwerk 21,4 und einer Eisen- und Flußspatgrube 4,1 Pferdestärken;

IV auf 205 M. in Ziegeleien 15 987,9, auf 5 M. in Ofenfabriken 684,2, auf 12 M. in Steinsägewerken 529,3, auf 9 M. in Tonwarenfabriken 503,8, auf 8 M. in Glasfabriken 437,7, auf 12 M. in Steinbrüchen 344,7, auf 1 M. in einer Mosaikplattenfabrik 293,8, auf 4 M. in Porzellanerdeschlämmereien 263,5, auf 2 M. in Kaolinwerken 94,1, auf 3 M. in Zementwarenfabriken 92,8, auf 2 M. in Mörtelfabriken 82,4, auf 1 M. in einer Glasschleiferei 79,7, auf 1 M. in einer Steinschleiferei 58,5, auf 2 M. in Tongruben 33,2, auf 1 M. in einer Schamottewarenfabrik 31,0, auf 1 M. in einer Glasraffinerie 26,9, auf 3 M. in Töpfereien 15,7, auf 1 M. in einem Betrieb für Herstellung feuerfester Steine 14,5, auf 1 M. in einer Schrifthauerei 5,4, auf 2 M. in Steingutfabriken 5,2, auf 1 M. in einem Kalkwerk 4,3 und auf 1 M. in einem Dachsteinwerk 2,5 Pferdestärken;

V auf 42 M. in Eisengießereien 2768,5, auf 10 M. in Blech- und Zinkwarenfabriken 1074,7, auf 7 M. in Messingwalzwerken 981,0, auf 23 M. in Metallwarenfabriken 725,0, auf 5 M. in Emaillierwerken 571,4, auf 7 M. in Feilenfabriken 489,0, auf 6 M. in Argentanwerken 470,4, auf 18 M. in Wagenachsenfabriken 447,2, auf 2 M. in Nickelblechfabriken 346,8, auf 6 M. in Schraubenfabriken 341,6, auf 6 M. in Blechwalzwerken 255,1, auf 5 M. in Nagelfabriken 183,3, auf 4 M. in Bronzewarenfabriken 166,5, auf 2 M. in Metallplakatfabriken 165,0, auf 2 M. in Blechemballagenfabriken 143,2, auf 1 M. in einer Eisschrankfabrik 114,9, auf 3 M. in Tür- und Fenstergriffabriken 104,4, auf 3 M. in Röhrenfabriken 98,9, auf 8 M. in Schmiedewerkstätten 94,8, auf 4 M. in Metallgießereien 94,4, auf 10 M. in Schlossereien 80,5, auf 2 M. in Drahtwarenfabriken 57,5, auf 2 M. in Britanniametallwarenfabriken 50,2, auf 1 M. in einer Drahtseilfabrik 47,1, auf 2 M. in Nadelfabriken 45,8, auf 2 M. in galvanischen Anstalten 42,4, auf 2 M. in Bleiwarenfabriken 41,8, auf je 1 M. in einer Metallknopffabrik 38,2, einer Türschloßfabrik 38,2, einer Wirknadelfabrik 34,4, einer Drahtgewebefabrik 31,4, auf 4 M. in Werkzeugfabriken 27,7, auf 2 M. in Vernickelungsanstalten 17,7, sowie auf je 1 M. in einer Eisendreherei 15,3, einer Aluminiumwarenfabrik 11,3, einer Klempnerei 11,2, einer Verzinkerei 10,7, einer Blechspielwarenfabrik 10,2, einer Eisenspielwarenfabrik 7,1, einer Werkstätte für Schnitte und Stanzen 4,9, einer Korsettbeschlägefabrik 1,0 und einer Schleiferei 0,1 Pferdestärken;

VI auf 211 M. in Elektrizitätswerken 82 047,1, auf 217 Motoren in verschiedenen Maschinenfabriken 21 571,5 (davon auf 16 M. in Werkzeugmaschinenfabriken 4 170,6, auf 6 M. in Webmaschinenfabriken 639,5 und auf 6 Motoren in Nähmaschinenfabriken 446,4), auf 15 Maschinen in Schiffswerften 1 219,2, auf 12 M. in Fahrradfabriken 1052,8, auf 10 M. in Dampfkesselfabriken 654,1, auf 12 M. in Musikinstrumentenfabriken 593,4, auf 2 M. in Webstuhlfabriken 589,0, auf 10 M. in Pianofortefabriken 572,2, auf 9 M. in Reparaturwerkstätten der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn 544,7, auf 4 M. in Anstalten für Herstellung photographischer Apparate 424,8, auf 6 M. in Waggon- und Wagenbauanstalten 376,5, auf 2 M. in Betrieben für Herstellung von Druckerpressen 352,9, auf 2 M. in Eisenbauwerkstätten 325,7, auf 3 M. in Akkumulatorenfabriken 266,3, auf 3 M. in mechanischen Werkstätten 220,6, auf 3 M. in Räderfabriken 209,9, auf 1 M. in einer Automobilfabrik 141,4, auf 3 M. in Waagenfabriken 127,9, auf 6 M. in Armaturenfabriken 114,8, auf 4 M. in Betrieben für Herstellung von Fahrradbestandteilen 110,5, auf 10 M. in Stellmachereien 108,4, auf 1 M. in einer Werkstätte für Präzisionsmechanik 107,8, auf 3 M. in Mühlenbauereien 98,3, auf 1 M. in einer Laternenfabrik 97,4, auf 2 M. in Pumpen- und Spritzenfabriken 94,5, auf 1 M. in einem Betrieb für Bau elektrischer Maschinen 79,6, auf 2 M. in Betrieben für Herstellung von Heizanlagen für Gewächshäuser 70,6, auf 1 M. in einem Draht- und Kabelwerk 70,5, auf 1 M. in einer Uhrgehäusefabrik 65,7, auf 2 M. in Webschützenfabriken 62,5, auf 1 M. in einer Platinen- und Stahlfederfabrik 56,6, auf 4 M. in Flanschenfabriken 42,6, auf 2 M. in Betrieben für Herstellung von Wasserwaagen und Rollbandmaßen 38,6, auf 1 M. in einem Betrieb für Anlegung von Gewächshäusern 35,4, auf 2 M. in Reparaturwerkstätten 30,3, auf 2 M. in Glasformenfabriken 27,5, auf je 1 M. in einer Siphonfabrik 26,1, einer Tachometerfabrik 25,5, einem Betrieb für Herstellung von Zentralheizanlagen 25,4, einem Betrieb für Anfertigung von Gasglühlichtkörpern 24,3, einer Orgelbauanstalt 21,8, einer Kronleuchterfabrik 21,5 und einer Gartenwerkzeugfabrik 20,1, auf 2 M. in Kinderwagenfabriken 18,6, auf 1 M. in einem Betrieb für Brückenbau 17,3, auf 1 M. in einer Anlage für Herstellung elektrischer Bedarfsartikel 15,0, auf 2 M. in Betrieben für Anfertigung von Gasmotoren und Gasapparaten 11,4, auf 1 M. in einer Glockengießerei und Feuerspritzenfabrik 11,1, auf 1 M. in einer Wäschemangelfabrik 9,0, auf 2 M. in gesundheitstechnischen Anlagen 6,4, sowie auf je 1 M. in einer Uhrenfabrik 4,2, einer Maschinenschlosserei 3,7, einer Pickers- (und Treibriemen-)Fabrik 2,9, einer Webutensilienfabrik 2,9, einer Bogenlampenfabrik 1,5, einer Pianofortemechanikfabrik 1,2 und einem Betrieb für Anfertigung physikalischer Instrumente 1,1 Pferdestärken;

VII auf 24 M. in chemischen Fabriken 2 355,1, auf 5 M. in Fäkalieneindämpfungsanlagen 259,3, auf 8 M. in Kunstdüngerfabriken 163,0, auf 1 M. in einem Mahlwerk für Thomasschlacken 145,2, auf 9 M. in Farbenfabriken 133,5, auf 2 M. in Verbandwattefabriken 125,2, auf 2 M. in Kohlensäurefabriken 117,6, auf 5 M. in Benzinfabriken 57,5, auf 4 M. in Kohlenstaubfabriken 47,0, auf 1 M. in einer Isoliermittel- und Korksteinfabrik 36,7, auf 2 M. in Betrieben für Herstellung pharmazeutischer Präparate 31,6, auf 2 M. in Kavillereien 30,5, auf 1 M. in einer Glühstrumpfstrickerei 26,6, auf 2 M. in Blutlaugensalzfabriken 9,8, auf 1 M. in einem Betrieb für Herstellung von Dichtungs- und Packungsartikeln 7,3, auf 1 M. in einer Anilinfabrik 3,4 und auf 2 M. in Sumachextraktfabriken 2,8 Pferdestärken;

VIII auf 4 M. in Betrieben für Herstellung von Buchdruckerwalzenmasse 223,8, auf 9 M. in Seifenfabriken 184,9, auf 24 M. in Gasanstalten 142,4, auf 9 M. in Leimfabriken 129,3, auf 6 M. in Lackfabriken 61,8, auf 10 M. in Betrieben für Herstellung ätherischer Öle und Essenzen 52,0, auf 6 M. in Ölfabriken 51,3, auf 3 M. in Asphaltkochereien 31,8, auf 4 M. in Glyzerinfabriken 22,8, auf 1 M. in einer Anlage zur

Digitized by Google

Verwertung tierischer Kadaver 12,9, auf 1 M. in einer Klebstofffabrik 11,9, auf 2 M. in Ölgasfabriken der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn 8,3, auf 4 M. in Rußbrennereien 4,2, auf 1 M. in einer Walkfettfabrik 2,2 und auf 1 M. in einer Seifenpulverfabrik 0,3 Pferdestärken;

IX auf 113 M. in Spinnereien 42 367,2 (davon auf 38 M. in Kammgarnspinnereien 10 853,2, auf 18 M. in Baumwollspinnereien 10 023,4, auf 10 M. in Jutespinnereien 6 357,4 und auf 23 M. in Vigognespinnereien 5 559,0), auf 221 M. in verschiedenen (zum Teil mit Färbereien, Bleichereien und Appreturanstalten verbundenen) Webereien 23 734,9, auf 123 M. in Färbereien 3 851,5, auf 23 M. in Tuchfabriken 2 707,1, auf 59 M. in Bleichereien 2 497,5, auf 11 M. in Bandfabriken 2 395,0, auf 5 M. in Teppichfabriken 1 658,3, auf 22 M. in Gardinen- und Spitzenfabriken 1 560,4, auf 42 M. in Strumpffabriken 1 392,7, auf 15 M. in Zwirnereien 1 375,2, auf 5 M. in Wollentfettungsanstalten 792,9, auf 6 M. in Buckskinfabriken 695,9, auf 18 M. in Appreturanstalten 507,3, auf 2 M. in Karbonisieranstalten 442,6, auf 9 M. in Posamentenfabriken 404,9, auf 10 M. in Trikotagenfabriken 310,8, auf 4 M. in Tüllfabriken 239,7, auf 5 M. in Schnurenfabriken 148,0, auf 1 M. in einer Kunstwollfabrik 125,1, auf 5 M. in Kattundruckereien 121,8, auf 4 M. in Stickereien 105,1, auf 5 M. in Handschuhfabriken 90,3, auf 1 M. in einer Rouleaufabrik 79,6, auf 1 M. in einer Wolferei 61,6 auf 1 M. in einer Putzwollfabrik 58,9, auf 3 M. in Wattefabriken 50,5, auf 2 M. in Wollwäschereien 49,9, auf 1 M. in einer Strippenfabrik 42,3, auf 2 M. in Fadenwäschereien 24,5, auf 2 M. in Wollkämmereien 19,8, auf 1 M. in einer Flammerei 15,1 und auf 1 M. in einer Bobinetspulerei 3,1 Pferdestärken;

X auf 91 M. in Papierfabriken (zum Teil in Verbindung mit Holzschleiferei nnd Pappenfabrikation) 12 969,6, auf 17 M. in Holzschleifereien 3 902,4, auf 5 M. in Holzstoffabriken 3 296,6, auf 14 M. in Pappenfabriken 1 435,4, auf 5 M. in Kartonnagenfabriken 1 278,6, auf 8 M. in Zellulosefabriken 746,5, auf 3 M. in Strohstoffabriken 552,0, auf 7 M. in Bunt- und Luxuspapierfabriken 343,9, auf 10 M. in Buchbindereien 259,5, auf 3 M. in Dachpappenfabriken 147,5, auf 3 M. in Papierhülsenfabriken 102,8, sowie auf je 1 M. in einer Lackpapierfabrik 41,9, einer Tapetenfabrik 26,9, einer Papierwäschefabrik 2,1 und einer Lederpappen- und Preßspanfabrik 1,0 Pferdestärken;

XI auf 7 M. in Gummiwarenfabriken 679,7, auf 25 M. in Gerbereien bzw. Lederfabriken 435,2, auf 3 M. in Gummituchfabriken 419,9, auf 5 M. in Wachstuchfabriken 225,4, sowie auf je 1 M. in einer Glacélederfabrik 38,6, einer Gummischlauchfabrik 17,3, einer Peitschenfabrik 9,7 und einem Betrieb für Herstellung von Stopfbüchsenpackungen 5,2 Pferdestärken;

XII auf 76 M. in Holzsägewerken 4 319,4, auf 40 M. in Möbelfabriken 1 851,8, auf 43 M. in Holzwarenfabriken 1 593,4, auf 21 M. in Stuhlfabriken 664,5, auf 7 M. in Bürstenfabriken 576,3, auf 15 M. in Tischlereien 467,8, auf 3 M. in Schulbank- (und Kisten-) Fabriken 294,2, auf 10 M. in Holzspielwarenfabriken 280,0, auf 6 M. in Kistenfabriken 267,6, auf 4 M. in Zelluloidwarenfabriken 210,8, auf 6 M. in Strohhutfabriken 181,5, auf 7 M. in Holzdrechseleien 142,3, auf 2 M. in Holzbildhauereien 140,9, auf 1 M. in einer Holzbearbeitungsanlage 91,7, auf 2 M. in Sofagestellfabriken 88,8, auf 4 M. in Holzleistenfabriken 83,7, auf 1 M. in einer Schatullenfabrik 76,0, auf 1 M. in einer Faßfabrik 69,0, auf 2 M. in Faßspundfabriken 56,3, auf 1 M. in einem Betriebe für Herstellung hölzerner Riemenscheiben 54,2, auf 1 M. in einer Bürstenhölzerfabrik 53,7, auf 2 M. in Plattsticheinlagenfabriken 53,0, auf 4 M. in Federkastenfabriken 48,6, auf je 1 M. in einer Holzzigarrenformenfabrik 42,8, einer Schuhleisten- (und Wäscheklammer-) Fabrik 35,8, einer Trommelfabrik 31,6 und einer Holzschuhnägelfabrik 26,8, auf 2 M. in Parkettbodenfabriken 23,4, auf 2 M. in Flintenschaftfabriken 21,5, auf 1 M. in einer Fensterrahmenfabrik 19,0, auf 2 M. in Holzimprägnieranstalten 17,6, auf 1 M. in einer Baukastenfabrik 15,1, auf 1 M. in einer Spankorbfabrik 12,9, auf je 2 M. in Küchengerätefabriken 11,6, Böttcherwerkstätten 7,9 und Holzpantoffelfabriken 7,2, sowie auf je 1 M. in einer Holzspalterei 6,5, einer Jalousienfabrik 4,5 und einer Korkfabrik 1,9 Pferdestärken;

XIII auf 128 M. in Bierbrauereien 7 364,4, auf 21 M. in Getreidemühlen 3 132,8, auf 18 M. in Schokolade- (und Zuckerwaren-) Fabriken 2 113,3, auf 20 M. in Schlacht- und Viehhofsanlagen 1 458,5, auf 16 M. in Wasserwerken 1 374,9, auf 44 M. in Brennereien 672,5, auf 8 M. in Malzfabriken 382,9, auf 30 M. in Molkereien 356,0, auf 11 M. in Preßhefen- (und Kornbranntwein-) Fabriken 203,6, auf 5 M. in Bäckereien 147,7, auf 2 M. in Nudelfabriken 86,6, auf 1 M. in einer Nahrungsmittel- (und Weizenstärke-) Fabrik 75,4, auf 13 M. in Spiritusraffinerien 54,8, auf 2 M. in Makkaronifabriken 50,8, auf 1 M. in einer Hafergrützenmühle 49,1, auf 2 M. in Zuckerfabriken 37,6, auf 2 M. in Margarine- (und Konserven-) Fabriken 37,2, auf 4 M. in Mineralwasserfabriken 33,5, auf je 1 M. in einer Eisfabrik 28,0, einer Kunsthonigfabrik 26,0 und einer Obstweinfabrik 15,1, auf 3 M. in Destillationen 14,6, auf 2 M. in Früchtesiedereien 12,6, auf 3 M. in Käsereien 9,6, auf 2 M. in Likörfabriken 9,4, sowie auf je 1 M. in einer Schrotmühle 7,6, einer Konservenfabrik 6,1, einer Wurstfabrik 3,4, einer Pflanzenleimfabrik 3,3, einer Tabakrippenschneiderei 2,0, einer Milchsterilisieranstalt 1,3, einer Kaffeerösterei 1,2, einer Zuckerraffinerie ebenfalls 1,2, einer Reisstärkefabrik 0,9 und einer Spritfabrik 0,7 Pferdestärken;

XIV auf 20 M. in Weißwaren- (und Wäsche-) Fabriken 1 587,9, auf 18 M. in Filz- (und Filzwaren-) Fabriken 1 199,1, auf 18 M. in Schuhfabriken 841,2, auf 24 M. in Badeanstalten 484,4, auf 20 M. in Wäschereien 289,4, auf 10 M. in Rauchwarenzurichtereien 221,0, auf 1 M. in einer Reformbettfabrik 134,1, auf 3 M. in Korsettfabriken 76,0, auf 4 M. in Filz- (und Stroh-) Hutfabriken 70,8, auf 3 M. in Glacéhandschuhfabriken 48,8, auf 1 M. in einer Möbel- und Teppichreinigungsanstalt 45,3 und auf 3 M. in Betrieben für Herstellung künstlicher Blumen und Blätter 14,6 Pferdestärken;

XV auf 3 M. in Glasereien 69,4, sowie auf 1 M. in einer Zimmerei 14,1 Pferdestärken;

XVI auf 24 M. in Buchdruckereien 1 657,2, auf 2 M. in Buchdruckereien mit gleichzeitigem Betrieb des Notendruckes 670,7, auf 5 M. in Buchdruckereien in Verbindung mit lithographischen Anstalten 319,2, auf 5 M. in Kunstdruckereien 135,4, auf 1 M. in einem mit Buchbinderei vereinigten Buchdruckereibetrieb 106,4 und auf 2 M. in zwei mit Kartonnagenfabrikation verbundenen Buchdruckereien 79,7 Pferdestärken;

XVIII auf 5 zu Beleuchtungszwecken dienende M. 529,1 (und zwar auf 1 M. in einer Buchhandlung 274,1, auf 1 M. in einer städtischen Markthalle 181,8, auf 2 M. in Konsumvereinen 46,9 und auf 1 M. in einem Kohlen- und Expeditionsgeschäft 26,3), sowie auf 1 M. in einem Handelsgeschäfte zur Bewegung eines Fahrstuhls 17,6 Pferdestärken;

XIX auf 4 zur Erzeugung elektrischen Lichtes in Betrieb gesetzte M. 914,2 (davon auf 2 M. in dem Werkstättenbahnhof der Königl. Sächsischen Staatseisenbahn 729,5 und auf 2 M. in Straßenbahnhöfen 184,7), sowie auf 1 bei einer Drahtseilbahn verwendete M. 10,1 und auf 1 M. in einem Wasserstationsbetrieb 2,1 Pferdestärken;

Digitized by Google

XX auf 19 zum Betrieb elektrischer Beleuchtungsanlagen in Gast- und Schankwirtschaften dienende M. 771,9 Pferdestärken;

XXI auf 31 M. zur Erzeugung elektrischen Lichtes 772,0 (und zwar auf 27 M. in Kranken- und Siechenhäusern 675,0, auf 2 M. in Privatanlagen 94,4 und auf 2 M. in einer Handelskammer 2,6), sowie auf 5 M. in technischen Lehranstalten 122,7 und auf 2 M. in der mechanischen Versuchsanlage der Königl. Technischen Hochschule 67,0 Pferdestärken;

XXII auf 3 M. in einem mit Elektrizitätswerk verbundenen Schlachthofe 699,9, auf 2 M. in einer mit Holzschneiderei vereinigten Ziegelei 237,3 und auf 1 M. in einer Brennerei mit Knochenstampfe 25,3 Pferdestärken.

Von den 1896/1901 neu aufgestellten Maschinen vermögen die in Elektrizitätswerken 71 470,7, die in Eisen- und Stahlwerken 32 725,3, die in Betrieben für Maschinenbau 15 027,9, die in verschiedenen Webereien 12 969,4, die in Spinnereien 12 296,3, die in Ziegeleien, Ton- und Schamottewarenfabriken 10 113,6, die in Bierbrauereien 4 510,6, die in Steinkohlenbergwerken 3 514,7 Pferdestärken mehr zu leisten, als diejenigen Motoren, welche 1891/96 in denselben Industriezweigen neu in Betrieb genommen worden sind usw. usw.

Werden die gezählten feststehenden Dampfmaschinen nach ihrer Leistungsfähigkeit in sechs Größenklassen dergestalt eingeteilt, daß a die Maschinen unter bis mit 5 Pferdestärken, b über 5 bis mit 20, c über 20 bis mit 50, d über 50 bis mit 100, e über 100 bis mit 200 und f diejenigen über 200 Pferdestärken umfaßt, so ergibt sich folgendes:

Jahr	Maschinen der Größenklasse					
	a	b	c	d	e	f
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. Absolute Zahl der Maschinen obiger Größenklasse.						
1879	1 490	1 550	810	421	182	82
1886	2 051	2 105	1 122	565	263	138
1891	2 364	2 617	1 555	854	419	264
1896	2 695	2 987	1 852	1 122	596	425
1901	3 166	3 144	2 140	1 489	866	761
2. Unter 100 Maschinen waren solche obiger Größenklasse.						
1879	32,86	34,18	17,86	9,28	4,01	1,81
1886	32,85	33,71	17,97	9,05	4,21	2,21
1891	29,28	32,42	19,26	10,58	5,19	3,27
1896	27,85	30,87	19,14	11,59	6,16	4,39
1901	27,37	27,18	18,50	12,87	7,48	6,60
3. Prozentale Zunahme der Maschinen obiger Größenklasse im vornbezeichneten Zeitraum.						
1879/86	37,65	35,81	38,52	34,20	44,51	68,29
1886/91	15,26	24,32	38,59	51,15	59,32	91,30
1891/96	14,00	14,14	19,10	31,38	42,24	60,98
1896/1901	17,48	5,26	15,55	32,71	45,30	79,76

Der Zahl nach haben die feststehenden Dampfmaschinen seit 1879 von einem Erhebungsjahr zum anderen in allen Klassen Zunahmen aufzuweisen; diese Zunahmen waren aber in den einzelnen Klassen verschieden. Während sich die Zahl der unter a und b zusammen aufgeführten Maschinen in der Zeit von 1879 bis 1901 etwas mehr als verdoppelt hat, ist dieselbe bei e auf mehr als das 4,7- und bei f auf mehr als das 9,3fache gestiegen. Was die prozentalen Anteile an dem Gesamtbestand anbelangt, so sind dieselben bei a und b zusammen von 66,84 auf 54,55 zurückgegangen, bei e und f zusammen aber von 5,80 (1879) auf 14,08 (1901) angewachsen.

In dem Jahrfünft 1896/1901 berechnet sich die Zunahme der Maschinen unter a und b zusammen auf 11,05, bei e und f zusammen aber auf 59,65 Prozent.

Das hieraus ersichtliche Bestreben, die durch die Leistungsfähigkeit dargestellte Größe der Dampfmaschinen zu steigern, um dem Bedürfnis nach vermehrter Kraft Rechnung zu tragen, wird auch erkennbar, wenn man bei den einzelnen Größenklassen die Zahl der Dampfmaschinen, welche in der Zeit von 1891 bis 1896, sowie von 1896 bis 1901 neu in Betrieb gesetzt worden sind, denen gegenüberstellt, deren Abbruch in den gleichen Zeiträumen erfolgt ist.

Es wurden Maschinen

bei	neu aufgestellt		beseitigt	
	1891/96	1896/1901	1891/96	1896/1901
a	820	982	431	474
b	773	694	392	504
c	511	602	229	310
d	348	484	107	154
e	208	310	48	62
f	170	364	19	40

Bei d sind 1896/1901 136, bei e 102 und bei f 194 Motoren mehr neu in Betrieb genommen worden als 1891/96. Während in der Zeit von 1896 bis 1901 bei a etwa doppelt so viel Maschinen neu aufgestellt, als abgebrochen worden sind, ist bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken die Zahl der neu aufgestellten neunmal so groß, wie die der abgebrochenen.

Aus der Tabelle 18 (S. 124) ist zu ersehen, wie sich die sämtlichen feststehenden Dampfmaschinen sowohl auf die verschiedenen Größenklassen, als auch auf die einzelnen Gewerbegruppen verteilen und welche Veränderungen hierin in der Zeit von 1896 bis 1901 hervorgetreten sind.

Mit Ausnahme von b, in welcher Klasse bezüglich der Zahl der Maschinen die Gewerbegruppe XIII an der Spitze steht, nimmt in allen Klassen IX die erste Rangstufe ein. Es machen sich 1901 gegenüber 1896 fast durchweg Zunahmen bemerkbar, von denen diejenigen, welche 10 und mehr Objekte umfassen, besonders aufgeführt werden sollen. Die Abnahmen sind unbedeutend; sie belaufen sich bei XIX in der Klasse f auf 7 und in der Klasse a auf 9 Motoren.

Die Zunahme an feststehenden Dampfmaschinen in dem Jahrfünft 1896/1901 beträgt in der Klasse

a bei der Gewerbegruppe IX: 108 (13,22), bei VI: 94 (43,12), bei IV: 47 (73,44), bei VIII: 43 (38,74), bei XIII ebenfalls 43 (10,83), bei V: 32 (40,00), bei XIV: 26 (34,67), bei VII: 22 (30,99), bei X: 21 (17,65), bei XXI: 11 (13,92), bei XI: 10 (28,57) und bei XII gleichfalls 10 Maschinen (8,70 Prozent);

b bei IX: 36 (5,36), bei XIII: 28 (3,90), bei V: 21 (15,91), bei VIII: 17 (24,29), bei III: 15 (5,10), bei XI: 14 (26,92), bei VI: 12 (3,81) und bei VII: 11 Maschinen (12,79 Prozent);

c bei VI: 55 (24,12), bei XII: 48 (28,24), bei III: 37 (17,54), bei XIII: 35 (15,98), bei V: 33 (41,25), bei IV: 26 (16,77), bei XIV: 22 (44,00) und bei IX: 17 Maschinen (4,37 Prozent);

d bei VI: 78 (70,27), bei IV: 61 (55,96), bei XII: 58 (73,42), bei IX: 51 (15,45), bei V: 24 (70,59), bei III: 21 (14,09), bei XIII: 19 (16,24), bei X: 18 (21,43) und bei XIV: 15 Maschinen (83,33 Prozent);

Digitized by Google

Tabelle 18.

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der Maschinen am 1. Januar 1896	1901	Zahl der Maschinen nebenstehender Gewerbegruppen mit einer Leistungsfähigkeit von: a unter bis mit 5 Pferdestärken am 1. Januar 1896	1901	b über 5 bis mit 20 Pferdestärken 1896	1901	c über 20 bis mit 50 Pferdestärken 1896	1901	d über 50 bis mit 100 Pferdestärken 1896	1901	e über 100 bis mit 200 Pferdestärken 1896	1901	f über 200 Pferdestärken 1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
I. Land- und Forstwirtschaft	22	18	19	13	2	3	1	2	.	.	.	.	.	.
III. Bergbau, Hütten- usw. Wesen	1 175	1 310	356	362	294	309	211	248	149	170	85	111	80	110
IV. Industrie der Steine u. Erden	460	652	64	111	89	90	155	181	109	170	32	72	11	28
V. Metallverarbeitung	344	473	80	112	132	153	80	113	34	58	14	23	4	14
VI. Ind. d. Masch., Instrumente usw.	936	1 370	218	312	315	327	228	283	111	189	41	100	23	159
VII. Chemische Industrie	227	272	71	93	86	97	40	37	21	25	7	14	2	6
VIII. Forstw. Nebenprod., Leuchtst. usw.	223	291	111	154	70	87	36	41	6	8	.	1	.	.
IX. Textilindustrie	2 645	2 994	817	925	672	708	389	406	330	381	253	307	184	267
X. Papierindustrie	635	707	119	140	150	144	168	169	84	102	48	63	66	89
XI. Lederindustrie	139	176	35	45	52	66	36	42	8	11	8	9	.	3
XII. Ind. der Holz- u. Schnitzstoffe	595	731	115	125	203	201	170	218	79	137	22	39	6	11
XIII. Ind. der Nahrungs- u. Genußm.	1 531	1 703	397	440	718	746	219	254	117	136	49	74	31	53
XIV. Ind. d. Bekleidung u. Reinigung	227	311	75	101	74	82	50	72	18	33	9	17	1	6
XV. Baugewerbe	5	9	2	3	1	3	.	.	1	2	1	1	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	155	169	40	46	49	47	32	31	21	27	12	13	1	5
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	1	1	1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	18	20	9	8	2	3	.	2	6	4	1	2	.	1
XIX. Verkehrsgew. (ausschl. Schiff.)	91	76	59	50	15	14	2	2	.	2	.	.	15	8
XX. Beherbergung und Erquickung	46	58	14	19	11	12	4	4	13	16	4	7	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	145	171	79	90	34	37	18	23	6	11	7	9	1	1
XXII. Gemischte u. unbestimmte Zwecke	57	57	14	16	18	15	13	12	9	7	3	4	.	3
Summe	**9 677**	**11 569**	**2 695**	**3 166**	**2 987**	**3 144**	**1 852**	**2 140**	**1 122**	**1 489**	**596**	**866**	**425**	**764**

e bei VI: 59 (143,90), bei IX: 54 (21,34), bei IV: 40 (125,00), bei III: 26 (30,59), bei XIII: 25 (51,02), bei XII: 17 (77,27) und bei X: 15 Maschinen (31,25 Prozent);

f bei VI: 136 (591,30), bei IX: 83 (45,11), bei III: 30 (37,50), bei X: 23 (34,85), bei XIII: 22 (70,97), bei IV: 17 (154,55) und bei V: 10 Maschinen (250,00 Prozent).

Die folgende Tabelle 19 gibt Aufschluß darüber, welcher Anteil an der gesamten Leistungsfähigkeit auf jede der sechs Größenklassen entfällt und wieviel die einzelnen Maschinen derselben im Durchschnitt in Pferdestärken zu leisten vermögen, und zwar sowohl 1896, als auch 1901.

In den ersten fünf Klassen ist die durchschnittliche Leistungsfähigkeit in den verschiedenen Erhebungsjahren von 1886 nur sehr geringen Schwankungen unterworfen. Anders dagegen ist es bei den unter f aufgeführten Motoren, welche, wie bereits klar, immer größer gebaut werden. Während die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken von 138 (1886) auf 764 (1901), mithin auf etwas mehr als

Tabelle 19.

Leistungsfähigkeit der Maschinen	Zahl der Maschinen jeder Klasse am 1. Januar 1896	1901	Prozente der Gesamtzahl am 1. Januar 1896	1901	Summe der Leistungsfähigkeit der Maschinen jeder Klasse in Pferdestärken am 1. Januar 1896	1901	Prozente der Gesamtleistungsfähigkeit am 1. Januar 1896	1901	Durchschnittliche Leistungsfähigkeit in Pferdestärken am 1. Januar 1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) unter bis mit 5 Pferdestärken	2 695	3 166	27,85	27,37	6 359,3	7 307,7	1,39	0,94	2,36	2,31
b) über 5 bis mit 20 Pferdestärken	2 987	3 144	30,87	27,18	32 781,0	34 991,8	7,18	4,49	10,97	11,13
c) „ 20 „ „ 50 „	1 852	2 140	19,14	18,50	59 956,7	69 731,5	13,13	8,96	32,37	32,58
d) „ 50 „ „ 100 „	1 122	1 489	11,59	12,87	78 589,8	105 017,1	17,21	13,49	70,04	70,53
e) „ 100 „ „ 200 „	596	866	6,16	7,48	83 100,1	119 815,9	18,19	15,39	139,43	138,36
f) „ 200 Pferdestärken	425	764	4,39	6,60	195 966,3	441 704,0	42,90	56,78	461,10	578,15
Summe	**9 677**	**11 569**	**100,00**	**100,00**	**456 753,2**	**778 568,0**	**100,00**	**100,00**	**47,20**	**67,30**

Digitized by Google

das 5,5fache gestiegen sind, hat sich die Leistungsfähigkeit von 49 265,0 (1886) auf 441 704,0 (1901) Pferdestärken oder auf das 8,97fache gehoben. Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine berechnet sich für 1886 auf 356,99, für 1891 auf 398,84, für 1896 (nach Spalte 10 der Tabelle 19) auf 461,10 und für 1901 (nach Spalte 11) auf 578,15 Pferdestärken.

Folgende Übersicht läßt erkennen, wie sich 1891/96 und 1896/1901 die Zunahme der Leistungsfähigkeit bei den einzelnen Größenklassen, insoweit die Inbetriebsetzung neuer und der Abbruch vorhandener Dampfmaschinen in Betracht kommt, vollzogen hat.

Klasse	Neu aufgestellt		Beseitigt	
	1891/96	1896/1901	1891/96	1896/1901
	Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit in Pferdestärken			
1.	2.	3.	4.	5.
a	2 020,7	2 134,8	904,0	1 114,0
b	8 535,6	7 623,8	4 024,0	5 553,3
c	16 820,1	19 854,1	7 280,0	10 055,1
d	24 705,7	34 671,7	7 214,8	11 015,3
e	29 219,3	42 106,0	6 288,3	8 283,1
f	89 641,0	250 387,5	5 179,2	14 697,0

Ebenso wie 1891/96 tritt auch 1896/1901 die Summe der Leistungsfähigkeit, welche den bei d, e und f abgebrochenen Maschinen zukommt, mehr und mehr hinter diejenige zurück, welche sich für die neu in Betrieb gesetzten Objekte ergibt. Von den 1896/1901 neu aufgestellten Maschinen vermögen die unter d zusammen mehr als 3 mal, die unter e mehr als 5 mal und die unter f mehr als 17 mal soviel Pferdestärken auszuüben, wie die in demselben Zeitraum beseitigten. Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer der Klasse f zugehörigen, neu in Betrieb genommenen Maschine betrug 1891/96 527,30, 1896/1901 aber 687,88 Pferdestärken.

Tabelle 20 (S. 126/127) enthält eine Übersicht über die Leistungsfähigkeit der sowohl am 1. Januar 1896, als auch am 1. Januar 1901 gezählten feststehenden Dampfmaschinen in ihrer Verteilung auf die einzelnen Größenklassen und die verschiedenen Klassen der Dampfspannungen, mit welchen die zu den betreffenden Maschinen gehörigen Kessel arbeiten.

Maschinen, denen Dampf bis mit 2 Atmosphären Überdruck zugeführt wird, sind nur in den beiden untersten Größenklassen vertreten; solche dagegen, die mit Dampf von mehr als 2 Atmosphären Überdruck gespeist werden, sind in allen Größenklassen vorhanden. Während sich bei der zweiten Spannungsklasse in allen Größenklassen nur Abnahmen zeigen, hat die oberste Spannungsklasse nur Zunahmen (und zwar sehr bedeutende) aufzuweisen. Es beträgt überhaupt die Abnahme in der zweiten Spannungsklasse 635 (16,58), in der dritten 48 (1,67) und in der ersten 11 Objekte (37,93 Prozent); die Zunahme berechnet sich in der vierten Spannungsklasse auf 166 (10,08) und in der fünften auf 2 420 Objekte (188,33 Prozent).

Bezüglich der den verschiedenen Größenklassen (a bis f) zugehörigen Maschinen ergibt sich für 1896/1901 folgendes.

Zweite Spannungsklasse (über 2 bis mit 5 Atmosphären Überdruck).

Abnahme bei a: 238 (17,12), bei b: 209 (14,84), bei c: 114 (19,22), bei d: 39 (14,77), bei e: 25 (24,27) und bei f: 10 Objekte (14,08 Prozent);

Dritte Spannungsklasse (über 5 bis mit 6 Atmosphären Überdruck).

Abnahme bei c: 37 (5,35), bei b: 33 (3,28), bei d: 26 (7,72) und bei f: 7 (13,46) — **Zunahme** bei a: 42 (6,62) und bei e: 13 Objekte (9,42 Prozent);

Vierte Spannungsklasse (über 6 bis mit 7 Atmosphären Überdruck).

Zunahme bei a: 71 (21,85), bei c: 50 (13,02), bei b: 36 (10,81) und bei d: 17 (5,50) — **Abnahme** bei e: 5 (2,86) und bei f: 3 Objekte (3,48 Prozent);

Fünfte Spannungsklasse (über 7 Atmosphären Überdruck).

Zunahme bei a: 607 (197,08), bei d: 415 (195,75), bei c: 389 (212,57), bei b: 363 (164,25), bei f: 359 (198,34) und bei e: 287 Objekte (159,44 Prozent).

Die in der Tabelle 21 aufgeführten Zahlen lassen sich leicht mit denjenigen vergleichen, welche (a. a. O. S. 37) für 1891/96 angegeben worden sind. So wurden beispielsweise 1891/96 bei den mit Dampf von 2 bis 5 Atmosphären gespeisten Maschinen 633 Objekte neu in Betrieb genommen und 669 beseitigt; 1896/1901 stehen 708 beseitigte 443 neu aufgestellten Maschinen gegenüber. Von solchen Motoren mit einer Leistungsfähigkeit bis mit 20 Pferdestärken wurden 1891/96 3, 1896/1901 aber 204 **mehr** beseitigt als neu aufgestellt. Von Maschinen, welche an Kessel mit einer Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären Überdruck angeschlossen sind, kamen 1891/96 663, hingegen 1896/1901 1956 zur Neuaufstellung und nur 64 bzw. 192 zur Beseitigung. Unter den ersteren haben 210 bzw. 568 eine Leistungsfähigkeit von mehr als 100 Pferdestärken aufzuweisen. Es sind 1886/91 30, 1891/96 117, 1896/1901 aber (nach Spalte 14 der Tabelle 21) 324 Maschinen, welche mit einer Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären arbeiten und über 200 Pferdestärken zu leisten vermögen, neu in Betrieb genommen worden.

Bringt man die unter Zugrundelegung der Leistungsfähigkeit festgestellten Größenklassen sowohl 1896, als auch 1901 ermittelten Dampfmaschinen mit der rücksichtlich der Kondensation, sowie der Expansion ermittelten Ausnutzung des Dampfes in Verbindung, so erhält man die Zusammenstellung in Tabelle 22.

Wie oben (S. 105) bemerkt, ist eine Kondensationseinrichtung nur für größere Motoren zweckmäßig. Von den am 1. Januar 1901 ermittelten feststehenden Dampfmaschinen arbeiten prozental

bei der Klasse	ohne Kondensation	mit Kondensation	bei der Klasse	ohne Kondensation	mit Kondensation	bei der Klasse	ohne Kondensation	mit Kondensation
a	99,91	0,09	c	95,98	4,02	e	62,47	37,53
b	99,20	0,80	d	83,48	16,52	f	28,14	71,86

Ebenso wie 1891/96 haben auch 1896/1901 hinsichtlich der ohne Kondensation arbeitenden Maschinen alle Größenklassen Zunahmen aufzuweisen. Aus den Spalten 4 bis 9 der Tabelle 22 ist zu ersehen, daß 1896/1901 die Zahl der Maschinen mit Kondensation in den ersten drei Größenklassen abgenommen hat, und zwar am meisten bei b.

Die Zunahme beträgt bei d: 32 (14,95), bei e: 95 (41,30), bei f: 273 (98,91) und überhaupt (vgl. S. 104) 366 Objekte (42,17 Prozent).

Was die **Expansion** anbelangt, so arbeiten von den 1901 gezählten Maschinen prozental

bei der Klasse	ohne Expansion	mit Expansion	bei der Klasse	ohne Expansion	mit Expansion	bei der Klasse	ohne Expansion	mit Expansion
a	88,72	11,28	c	12,06	87,94	e	6,12	93,88
b	44,91	55,09	d	7,59	92,41	f	4,45	95,55

Digitized by Google

Tabelle 20.

Höchste zulässige Dampfspannung des bzw. der zugehörigen Kessel	Gesamtzahl der Maschinen				Maschinen mit a 5 Pferdestärken und darunter				b über 5 bis mit 20 Pferdestärken			
	am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1901		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1901		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1901	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.
unter bis mit 2 Atm. Überdruck	40	0,41	29	0,25	38	1,41	27	0,85	2	0,06	2	0,06
über 2 " " 5 " "	3 829	39,57	3 194	27,61	1 390	51,58	1 152	36,39	1 408	47,14	1 199	38,14
" 5 " " 6 " "	2 876	29,72	2 828	24,45	634	23,52	676	21,35	1 023	34,25	990	31,49
" 6 " " 7 " "	1 647	17,02	1 813	15,67	325	12,06	396	12,51	333	11,15	369	11,74
" 7 Atm. Überdruck . . .	1 285	13,28	3 705	32,02	308	11,43	915	28,90	221	7,40	584	18,57
Summe	**9 677**	**100,00**	**11 569**	**100,00**	**2 695**	**100,00**	**3 166**	**100,00**	**2 987**	**100,00**	**3 144**	**100,00**

Tabelle 21.

Höchste zulässige Dampfspannung des bzw. der zugehörigen Kessel	Gesamtzahl der 1896/1901		Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von: a 5 Pferdestärken und darunter		b über 5 bis mit 20 Pferdestärken		c über 20 bis mit 50 Pferdestärken		d über 50 bis mit 100 Pferdestärken		e über 100 bis mit 200 Pferdestärken		f über 200 Pferdestärken	
	neu aufgestellten Maschinen	beseitigten Maschinen	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
unter bis mit 2 Atm. Überdruck	3	7	3	7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
über 2 " " 5 " "	443	708	187	306	159	244	64	98	22	34	7	17	4	9
" 5 " " 6 " "	575	439	158	84	198	175	126	111	54	52	29	10	10	7
" 6 " " 7 " "	459	198	117	34	83	52	126	53	77	33	30	16	26	10
" 7 Atm. Überdruck. . . .	1 956	192	517	43	254	33	286	48	331	35	244	19	324	14
Summe	**3 436**	**1 544**	**982**	**474**	**694**	**504**	**602**	**310**	**484**	**154**	**310**	**62**	**364**	**40**

In der Zeit von 1896 bis 1901 haben sowohl die Maschinen ohne, als auch die mit Expansion in allen Größenklassen zugenommen.

Die Zunahme der mit Expansion versehenen Maschinen beträgt bei a: 112 (45,71), bei b: 22 (1,28), bei c: 247 (15,11), bei d: 342 (33,08), bei e: 252 (44,92), bei f: 332 (83,42) und überhaupt 1 307 Objekte (23,41 Prozent).

Hinsichtlich der einzelnen Unterabteilungen der Expansion ergibt sich aus der Tabelle 22, daß die Maschinen mit fester, sowie mit selbsttätiger Expansion in allen Größenklassen zu-, dagegen diejenigen mit von Hand verstellbarer Expansion in allen Klassen abgenommen haben.

Tabelle 22.

Ausnutzung des Dampfes	Gesamtzahl der Maschinen		Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von: a 5 Pferdestärken und darunter		b über 5 bis mit 20 Pferdestärken		c über 20 bis mit 50 Pferdestärken		d über 50 bis mit 100 Pferdestärken		e über 100 bis mit 200 Pferdestärken		f über 200 Pferdestärken	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Ohne Kondensation	8 809	10 335	2 691	3 163	2 932	3 119	1 763	2 054	908	1 243	366	541	149	215
Mit Kondensation	868	1 234	4	3	55	25	89	86	214	246	230	325	276	549
Ohne Expansion	4 094	4 679	2 450	2 809	1 277	1 412	217	258	88	113	35	53	27	34
Mit Expansion	5 583	6 890	245	357	1 710	1 732	1 635	1 882	1 034	1 376	561	813	398	730
und zwar:														
mit fester Expansion	485	659	141	242	230	274	79	95	19	26	10	13	6	9
mit von Hand verstellb. Expansion	1 975	1 797	61	60	875	767	627	580	264	253	87	78	61	59
mit selbsttätiger Expansion . .	3 123	4 434	43	55	605	691	929	1 207	751	1 097	464	722	331	662
Summe	**9 677**	**11 569**	**2 695**	**3 166**	**2 987**	**3 144**	**1 852**	**2 140**	**1 122**	**1 489**	**596**	**866**	**425**	**764**

Digitized by Google

einer Leistungsfähigkeit von

c				d				e				f			
über 20 bis mit 50 Pferdestärken				über 50 bis mit 100 Pferdestärken				über 100 bis mit 200 Pferdestärken				über 200 Pferdestärken			
am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1901		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1901		am 1. Jan. 1896		am 1. Jan. 1901		am 1. Jan. 1896		am 1 Jan. 1901	
Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
593	32,02	479	22,38	264	23,53	225	15,11	103	17,28	78	9,01	71	16,71	61	7,98
692	37,37	655	30,61	337	30,04	311	20,89	138	23,16	151	17,44	52	12,23	45	5,89
384	20,73	434	20,28	309	27,54	326	21,89	175	29,36	170	19,63	121	28,47	118	15,45
183	9,88	572	26,73	212	18,89	627	42,11	180	30,20	467	53,92	181	42,59	540	70,68
1852	**100,00**	**2140**	**100,00**	**1122**	**100,00**	**1489**	**100,00**	**596**	**100,00**	**866**	**100,00**	**425**	**100,00**	**764**	**100,00**

1. Maschinen mit fester Expansion. Zunahme bei a: 101 (71,63), bei b: 44 (19,13), bei c: 16 (20,25), bei d: 7 (36,84), bei e: 3 (30,00), bei f: 3 (50,00) und überhaupt 174 Objekte (35,88 Prozent).

2. Maschinen mit von Hand verstellbarer Expansion. Abnahme bei a: 1 (1,64), bei b: 108 (12,34), bei c: 47 (7,50), bei d: 11 (4,17), bei e: 9 (10,34), bei f: 2 (3,28) und überhaupt 178 Objekte (9,01 Prozent).

3. Maschinen mit selbsttätiger Expansion. Zunahme bei a: 12 (27,91), bei b: 86 (14,21), bei c: 278 (24,92), bei d: 346 (46,07), bei e: 258 (55,60), bei f: 331 (100,00) und überhaupt 1 311 Objekte (47,98 Prozent).

Ein Blick auf die Spalten 12 bis 15 der nachstehenden Tabelle 23 genügt, um darüber im klaren zu sein, daß die Zahl der mit Kondensation versehenen 1896/1901 neu aufgestellten Maschinen bei c das 4= und bei f mehr als das 10fache, die Zahl der mit Expansion ausgerüsteten neu aufgestellten Maschinen bei e nahezu das 5= und bei f nahezu das 9fache, sowie die Zahl der mit selbsttätiger Expansion arbeitenden neu aufgestellten Maschinen bei e mehr als das 7= und bei f mehr als das 11fache der Zahl der außer Betrieb gesetzten Maschinen beträgt usw.

Ein Vergleich mit dem (a. a. O., S. 38 und 39) angeführten ergibt, daß 1896/1901 bei der Größenklasse f: 165 Maschinen mit Kondensation, 187 Maschinen mit Expansion und 198 Maschinen mit selbsttätiger Expansion mehr aufgestellt worden sind als 1891/96 usw. usw.

Die Tabelle 24 (S. 128) gibt eine Übersicht, welche den Zusammenhang zwischen der Bauart und der Kolbengeschwindigkeit der 1896 und 1901 gezählten Dampfmaschinen mit deren Leistungsfähigkeit erkennen läßt.

Es ist sehr leicht zu ersehen, wo Maschinen in der oder jener Größenklasse gar nicht vorkommen und wo keine oder nur geringe Veränderungen eingetreten sind. Im folgenden sollen bezüglich der Zu= oder Abnahmen 1896/1901 nur diejenigen Objekte berücksichtigt werden, welche entweder in allen, oder in einzelnen Größenklassen in größerer Anzahl vorhanden sind. (Dabei wird der Übereinstimmung mit den in den Übersichten und Tabellen — S. 107 bis 110 — aufgeführten Zahlen wegen an den aus der Tabelle 24 ersichtlichen Stellen für 1896 eine Kapselmaschine weggelassen; ebenso werden für 1901 4 Dampfturbinen in Abzug gebracht.)

Tabelle 23.

Ausnutzung des Dampfes	Gesamtzahl der 1896/1901		Zahl der neu aufgestellten und beseitigten Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von											
			a 5 Pferdestärken und darunter		b über 5 bis mit 20 Pferdestärken		c über 20 bis mit 50 Pferdestärken		d über 50 bis mit 100 Pferdestärken		e über 100 bis mit 200 Pferdestärken		f über 200 Pferdestärken	
	neu aufgestellten Maschinen	beseitigten Maschinen	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Ohne Kondensation	2 954	1 428	982	473	689	488	584	294	419	125	198	34	82	14
Mit Kondensation	482	116	.	1	5	16	18	16	65	29	112	28	282	26
Ohne Expansion	1 308	723	821	435	344	222	94	53	27	11	15	2	7	.
Mit Expansion	2 128	821	161	39	350	282	508	257	457	143	295	60	357	40
und zwar:														
mit fester Expansion	261	87	125	23	90	40	32	20	9	4	3	.	2	.
mit von Hand verstellbarer Expansion	203	381	13	11	74	155	75	131	27	52	8	21	6	11
mit selbsttätiger Expansion	1 664	353	23	5	186	87	401	106	421	87	284	39	349	29
Summe	**3 436**	**1 544**	**982**	**474**	**694**	**504**	**602**	**310**	**484**	**154**	**310**	**62**	**364**	**40**

Digitized by Google

Tabelle 24.

Bauart der Maschinen sowie Kolbengeschwindigkeit	Gesamtzahl der Maschinen		Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von											
			a 5 Pferdestärken und darunter		b über 5 bis mit 20 Pferdestärken		c über 20 bis mit 50 Pferdestärken		d über 50 bis mit 100 Pferdestärken		e über 100 bis mit 200 Pferdestärken		f über 200 Pferdestärken	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
I. Nach dem Bewegungsmechanismus.														
A. Mit rotierender Welle	8 912[1]	10 098[2]	2 185[1]	2 147[2]	2 813	2 854	1 799	2 044	1 105	1 446	587	850	423	757
und zwar:														
1. Schubkurbelmaschinen	8 758	9 971	2 123	2 097	2 784	2 831	1 780	2 030	1 089	1 431	569	833	413	749
2. Oszillierende Maschinen	74	60	58	45	16	15	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Balanciermaschinen	76	61	2	1	12	7	19	14	16	15	17	16	10	8
4. Rotierende Maschinen	4[1]	6[2]	2[1]	4[2]	1	1	.	.	.	.	1	1	.	.
B. Ohne rotierende Welle	765	1 471	510	1 019	174	290	53	96	17	43	9	16	2	7
und zwar:														
1. Direkt wirkende Hubmaschinen	754	1 458	509	1 018	174	290	53	95	12	39	5	12	1	4
2. Mit Balancier wirkende Hubmasch.	11	13	1	1	.	.	.	1	5	4	4	4	1	3
II. Nach der Zylinderzahl.														
1. Einzylindrige Maschinen	8 519[1]	9 332[2]	2 437[1]	2 370[2]	2 807	2 833	1 749	1 999	1 012	1 353	424	642	90	135
2. Zwillingsmaschinen	703	1 393	247	774	162	274	80	103	63	77	61	66	90	99
3. Andere mehrzylindrige Maschinen	455[3]	844[4]	11	22	18	37	23	38	47	59	111	158	245	530
III. Nach der Zylinderlage.														
1. Maschinen m. wagerechten Zylindern	7 091[1]	8 801[2]	1 372[1]	1 851[2]	2 098	2 240	1 649	1 899	1 042	1 369	548	789	382	653
2. Maschinen m. senkrechten Zylindern	2 423	2 613	1 236	1 240	831	846	187	223	78	119	48	75	43	110
3. Maschinen m. geneigten Zylindern	89	95	29	30	42	43	16	18	2	1	.	2	.	1
4. Maschinen m. oszillierend. Zylindern	74	60	58	45	16	15	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Nach der Steuerung.														
1. Maschinen mit Schiebersteuerung	8 435[1]	9 847[2]	2 635[1]	3 110[2]	2 855	3 030	1 644	1 954	819	1 080	346	456	136	217
2. Maschinen mit Ventilsteuerung	662	1 062	10	9	24	20	79	60	154	236	158	288	237	449
3. Maschinen mit Hahnsteuerung	299	340	14	16	46	41	62	68	106	119	50	63	21	33
4. Maschinen mit Kolbensteuerung	70	107	33	29	11	14	14	13	4	20	3	14	5	17
5. Maschinen m. gemischter Steuerung	211	213	3	2	51	39	53	45	39	34	39	45	26	48
Kolbengeschwindigkeit.														
1. Unter 1 m	4 598[1]	5 163[2]	2 505[1]	2 977[2]	1 715	1 802	287	293	60	67	17	17	14	7
2. 1 m bis unter 2 m	4 437	5 163	190	189	1 264	1 331	1 491	1 767	940	1 188	419	524	133	164
3. 2 m und darüber	642	1 243	.	.	8	11	74	80	122	234	160	325	278	593
Summe	**9 677**	**11 569**	**2 695**	**3 166**	**2 987**	**3 144**	**1 852**	**2 140**	**1 122**	**1 489**	**596**	**866**	**425**	**764**

[1] Einschließlich 1 Kapselmaschine. [2] Einschließlich 4 Dampfturbinen. [3] Einschließlich 2 Drillingsmaschinen. [4] Einschließlich 3 Drillingsmaschinen.

I. A. 1. Schubkurbelmaschinen. Abnahme bei a: 26 (1,22); Zunahme bei b: 47 (1,69), bei c: 250 (14,04), bei d: 342 (31,40), bei e: 264 (46,40), bei f: 336 (81,36) und überhaupt (nach S. 107) 1 213 Objekte (13,85 Prozent);

I. B. 1. Direkt wirkende Hubmaschinen. Zunahme bei a: 509 (100,00), bei b: 116 (66,67), bei c: 42 (79,25) und überhaupt 704 Objekte (93,37 Prozent);

II. 1. Einzylindrige Maschinen. Abnahme bei a: 70 (2,87); Zunahme bei b: 26 (0,93), bei c: 250 (14,29), bei d: 341 (33,70), bei e: 218 (51,42), bei f: 45 (50,00) und überhaupt (nach S. 108) 810 Objekte (9,51 Prozent);

II. 2. Zwillingsmaschinen. Zunahme bei a: 527 (213,36), bei b: 112 (69,14), bei c: 23 (28,75), bei d: 14 (22,22) und überhaupt 690 Objekte (98,15 Prozent);

II. 3. Andere mehrzylindrige Maschinen. Zunahme bei e: 47 (42,34), bei f: 285 (116,33) und überhaupt 389 Objekte (85,49 Prozent);

III. 1. Maschinen mit wagerechten Zylindern. Zunahme bei a: 476 (34,72), bei b: 142 (6,77), bei c: 250 (15,16), bei d: 327 (31,38), bei e: 241 (43,98), bei f: 271 (70,94) und überhaupt 1 707 Objekte (24,08 Prozent);

III. 2. Maschinen mit senkrechten Zylindern. Zunahme bei c: 36 (19,25), bei d: 41 (52,56), bei e: 27 (56,25), bei f: 67 (155,81) und überhaupt 190 Objekte (7,84 Prozent);

Digitized by Google

IV. 1. Maschinen mit Schiebersteuerung. Zunahme bei a: 472 (17,92), bei b: 175 (6,13), bei c: 310 (18,86), bei d: 261 (31,87), bei e: 110 (31,79), bei f: 81 (59,56) und überhaupt (nach S. 110) 1 409 Objekte (16,71 Prozent).

IV. 2. Maschinen mit Ventilsteuerung. Zunahme bei d: 82 (53,25), bei e: 130 (82,28), bei f: 212 (89,45) und überhaupt 400 Objekte (60,42 Prozent).

Kolbengeschwindigkeit.

1. Unter 1 m. Zunahme bei a: 469 (18,73), bei b: 87 (5,07) und überhaupt 562 Objekte (12,28 Prozent);

2. 1 m bis unter 2 m. Zunahme bei b: 67 (5,30), bei c: 276 (18,51), bei d: 248 (26,38), bei e: 105 (25,06), bei f: 31 (23,31) und überhaupt 726 Objekte (16,36 Prozent);

3. 2 m und darüber. Zunahme bei d: 112 (91,80), bei e: 165 (103,12), bei f: 315 (113,31) und überhaupt 601 Objekte (93,61 Prozent).

Aus der nachstehenden Tabelle 25 ist zu ersehen, wie sich bei den einzelnen Bauarten und Größenklassen, sowie bei der Kolbengeschwindigkeit die in der Zeit von 1896 bis 1901 eingetretenen Veränderungen in dem Bestand, soweit dabei die Aufstellung neuer und der Abbruch entbehrlich oder mangelhaft gewordener Maschinen in Betracht kommt, vollzogen haben.

Es läßt sich unter anderem leicht erkennen, daß bei der Größenklasse d mehr, als dreimal, bei e mehr, als fünfmal und bei f mehr, als neunmal so viel Schubkurbelmaschinen neu aufgestellt, wie abgebrochen worden sind. Die Zahl der bei f neu

Tabelle 25.

Bauart der Maschinen sowie Kolbengeschwindigkeit	Gesamtzahl der 1896/1901		Zahl der neu aufgestellten und beseitigten Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von											
			a 5 Pferdestärken und darunter		b über 5 bis mit 20 Pferdestärken		c über 20 bis mit 50 Pferdestärken		d über 50 bis mit 100 Pferdestärken		e über 100 bis mit 200 Pferdestärken		f über 200 Pferdestärken	
	neu aufgestellten Maschinen	beseitigten Maschinen	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
I. Nach dem Bewegungsmechanismus.														
A. Mit rotierender Welle	[a] 2 625	[b] 1 439	[a] 403	[b] 408	556	483	532	293	467	153	307	62	360	40
und zwar:														
1. Schubkurbelmaschinen	[a] 2 613	1 400	[a] 394	[b] 388	553	475	532	288	467	151	307	59	360	39
2. Oszillierende Maschinen	8	22	5	18	3	4	.	.	.	.	.	.	.	.
3. Balanciermaschinen	.	15	.	.	.	4	.	5	.	2	.	3	.	1
4. Rotierende Maschinen	[a] 4	[b] 2	[a] 4	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
B. ohne rotierende Welle	811	105	579	66	138	21	70	17	17	1	3	.	4	.
und zwar:														
1. Direkt wirkende Hubmaschinen	809	105	579	66	138	21	70	17	17	1	3	.	2	.
2. Mit Balancier wirkende Hubmasch.	2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	.
II. Nach der Zylinderzahl.														
1. Einzylindrige Maschinen	[a] 2 220	[b] 1 407	[a] 409	[b] 442	532	477	543	289	446	139	235	46	55	14
2. Zwillingsmaschinen	790	100	560	31	142	24	36	18	22	9	16	8	14	10
3. Andere mehrzylindrige Maschinen	[c] 426	37	13	1	20	3	23	3	16	6	59	8	295	16
III. Nach der Zylinderlage.														
1. Masch. m. wagerechten Zylindern	[a] 2 792	[b] 1 082	[a] 753	[b] 248	503	331	514	264	446	143	282	58	294	38
2. Masch. m. senkrechten Zylindern	615	425	219	204	180	163	83	42	38	10	26	4	69	2
3. Masch. m. geneigten Zylindern	21	15	5	4	8	6	5	4	.	1	2	.	1	.
4. Masch. m. oszillierend. Zylindern	8	22	5	18	3	4	.	.	.	.	.	.	.	.
IV. Nach der Steuerung.														
1. Maschinen mit Schiebersteuerung	[a] 2 796	[b] 1 384	[a] 973	[b] 462	674	467	568	273	348	120	138	41	95	21
2. Maschinen mit Ventilsteuerung	465	65	.	1	3	7	9	15	97	14	138	16	218	12
3. Maschinen mit Hahnsteuerung	83	42	4	2	10	15	17	10	24	10	14	2	14	3
4. Maschinen mit Kolbensteuerung	50	13	5	8	5	2	5	3	12	.	11	.	12	.
5. Maschinen m. gemischt. Steuerung	42	40	.	1	2	13	3	9	3	10	9	3	25	4
Kolbengeschwindigkeit.														
1. Unter 1 m	[a] 1 385	[b] 820	[a] 944	[b] 440	366	296	62	66	12	9	.	4	1	5
2. 1 m bis unter 2 m	1 384	658	38	34	322	206	514	231	341	125	129	45	40	17
3. 2 m und darüber	667	66	.	.	6	2	26	13	131	20	181	13	323	18
Summe	**[a] 3 436**	**[b] 1 544**	**[a] 982**	**[b] 474**	**694**	**504**	**602**	**310**	**484**	**154**	**310**	**62**	**364**	**40**

Einschließlich a) 4 Dampfturbinen, b) 1 Kapselmaschine, c) 1 Drillingsmaschine.

Digitized by Google

in Betrieb genommenen anderen mehrzylindrigen Maschinen beträgt mehr als das 18fache, sowie die Zahl der in derselben Klasse neu aufgestellten Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit von 2 m und darüber nahezu das 18fache der beseitigten Objekte.

Ein Vergleich mit dem für 1891/96 (a. a. O., S. 41 und 42) angeführten ergibt, daß in dem Jahrfünft 1896/1901 bei der Größenklasse d: 125, bei e: 102 und bei f: 193 Schubkurbelmaschinen, bei a: 317 und bei b: 53 direkt wirkende Hubmaschinen, bei c: 68, bei d: 135 und bei e: 98 einzylindrige Maschinen, bei f: 177 andere mehrzylindrige Maschinen, bei c: 57, bei d: 122, bei e: 94 und bei f: 153 Maschinen mit wagerechten Zylindern, bei a: 165, bei b: 120 und bei d: 83 Maschinen mit Schiebersteuerung, bei e: 74 und bei f: 130 Maschinen mit Ventilsteuerung, sowie bei a: 189 Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit unter 1 m, bei d: 74 Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit von 1 m bis unter 2 m, bei e: 84 und bei f: 191 Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit von 2 m und darüber mehr neu aufgestellt worden sind, als in dem gleichlangen Zeitraum vorher.

Die nachstehende Tabelle 26 zeigt im ersten Teil (a), wie sich die sowohl für 1896, als auch für 1901 ermittelte Leistungsfähigkeit auf die nach Bauartsklassen geordneten Maschinen verteilt und welche durchschnittliche Leistungsfähigkeit auf je eine Maschine dieser Klassen entfällt; aus dem zweiten Teil (b) ist zu ersehen, welcher Betrag an Leistungsfähigkeit bei den einzelnen Bauartsklassen auf die in der Zeit von 1896 bis 1901 neu aufgestellten und beseitigten Objekte kommt und wie es sich mit der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit einer neu in Betrieb gesetzten im Gegensatz zu einer abgebrochenen Maschine verhält.

Mit Ausnahme der oszillierenden und der Balanciermaschinen haben 1896/1901 (nach Spalte 4 und 5 der Tabelle 26a) alle Bauartsklassen Zunahmen der Leistungsfähigkeit in Pferdestärken aufzuweisen.

Die Zunahme beträgt bei den Schubkurbelmaschinen 314 448,9 (71,31), bei den direkt wirkenden Hubmaschinen 6 985,5 (114,49), bei den einzylindrigen Maschinen 75 909,1 (30,63), bei den Zwillingsmaschinen 8058,5 (15,37), bei den anderen mehrzylindrigen 237 845,5 (151,96), sowie bei den Maschinen mit Schiebersteuerung 93 992,6 (38,41), mit Ventilsteuerung 175 046,9 (107,81), mit Hahnsteuerung 12 264,9 (47,28), mit Kolbensteuerung 27 999,4 (823,08) und mit gemischter Steuerung 11 967,2 Pferdestärken (55,32 Prozent).

Die größte durchschnittliche Leistungsfähigkeit eines Motors entfällt auf die anderen mehrzylindrigen Maschinen; dann folgen die Maschinen mit Ventilsteuerung und die mit Kolbensteuerung. Die Leistungsfähigkeit einer Maschine der letzteren Bauart berechnet sich 1901 auf das 6fache der Durchschnittsleistungsfähigkeit 1896.

Wie aus den Spalten 12 und 13 der Tabelle 26b zu ersehen ist, beträgt die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer 1896/1901 neu aufgestellten Maschine mit Kolbensteuerung 563,35 Pferdestärken gegenüber 11,73 Pferdestärken einer gleichen Maschine,

Tabelle 26.

Bauart der Maschinen	a) Maschinen nebenstehender Bauart, nach der						b) 1896/1901 neu aufgestellte und beseitigte Maschinen nach der					
	Zahl		Leistungsfähigkeit, Pferdestärken		durchschnittlichen Leistungsfähigkeit einer Maschine, Pferdestärken		Zahl		Leistungsfähigkeit, Pferdestärken		durchschnittlichen Leistungsfähigkeit einer Maschine, Pferdestärken	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt
	1896	1901	1896	1901	1896	1901						
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
I.												
A. Maschinen mit rotierender Welle	8 912	10 098	449 629,0	763 385,6	50,45	75,60	2 625	1 489	349 020,2	49 780,8	132,96	34,59
1. Schubkurbelmaschinen	8 758	9 971	440 990,9	755 489,8	50,35	75,76	2 618	1 400	348 972,2	48 638,7	133,55	34,74
2. Oszillierende Maschinen	74	60	290,0	270,0	3,92	4,50	8	22	43,5	74,2	5,44	3,37
3. Balanciermaschinen	76	61	8 239,5	7 561,3	108,41	123,96	.	15	.	1 066,5	.	71,10
4. Rotierende Maschinen	a) 4	b) 6	a) 108,6	b) 114,5	27,15	19,08	4[1]	2[2]	4,5[1]	1,4[2]	1,12	0,70
B. Maschinen ohne rotierende Welle	765	1 471	7 124,2	15 182,4	9,31	16,32	811	105	7 757,7	937,0	9,57	8,92
1. Direkt wirkende Hubmaschinen	754	1 458	6 101,3	13 086,8	8,09	8,98	809	105	6 745,1	937,0	8,34	8,92
2. Mit Balancier wirkende Hubmasch.	11	13	1 022,9	2 095,6	92,99	161,20	2	.	1 012,6	.	506,30	.
II.												
1. Einzylindrige Maschinen	a) 8 519	b) 9 332	a) 247 800,1	b) 323 712,9	29,09	34,69	2 220[1]	1 407[2]	102 908,8[1]	35 010,1[2]	46,36	24,88
2. Zwillingsmaschinen	703	1 393	52 426,6	60 485,1	74,58	43,42	790	100	18 619,6	6 113,7	17,24	61,14
3. Andere mehrzylindrige Maschinen	c) 455	d) 844	c) 156 526,5	d) 394 370,0	344,01	467,26	426[3]	37	240 249,5	9 594,0	563,97	259,30
III.												
1. Maschinen mit Schiebersteuerung	a) 8 435	b) 9 847	a) 243 412,4	b) 337 948,8	28,85	34,32	2 796[1]	1 384[2]	121 646,6[1]	33 655,9[2]	43,51	24,32
2. „ „ Ventilsteuerung	662	1 062	162 361,8	337 408,7	245,26	317,71	465	65	178 530,1	11 047,5	383,94	169,96
3. „ „ Hahnsteuerung	299	340	25 943,7	38 208,6	86,77	112,38	83	42	18 975,3	2 442,8	168,38	53,16
4. „ „ Kolbensteuerung	70	107	3 401,8	31 401,2	48,60	293,47	50	13	28 167,7	152,5	563,35	11,73
5. „ „ gem. Steuerung	211	213	21 633,5	33 600,7	102,53	157,75	42	40	14 458,2	3 419,1	344,24	35,48
Summe	9 677	11 569	456 753,2	778 568,0	47,20	67,30	3 436	1 544	356 777,9	50 717,8	103,84	32,85

Einschließlich a) 1 Kapselmaschine mit einer Leistungsfähigkeit von 0,8 Pferdestärken, b) 4 Dampfturbinen mit einer gesamten Leistungsfähigkeit von 4,5 Pferdestärken, c) 2 und d) 8 Drillingsmaschinen.

[1] Einschließlich 4 Dampfturbinen, [2] einschließlich 1 Kapselmaschine und [3] einschließlich 1 Drillingsmaschine.

Digitized by Google

welche beseitigt wurde. Bedeutend gewachsen ist die durchschnittliche Leistungsfähigkeit eines 1896/1901 neu aufgestellten Objektes gegenüber einem beseitigten bei den Schubkurbelmaschinen und bei den anderen mehrzylindrigen Maschinen, sowie bei den Maschinen mit Ventil-, mit Hahn- und mit gemischter Steuerung.

Die Leistungsfähigkeit der 1896/1901 neu aufgestellten Objekte beläuft sich (unter anderem) bei den Maschinen mit Kolbensteuerung auf das 12,24-, bei den direkt wirkenden Hubmaschinen auf das 3,21-, bei den anderen mehrzylindrigen Maschinen auf das 2,92-, bei den Maschinen mit Ventilsteuerung auf das 2,64-, bei den Schubkurbelmaschinen auf das 2,09- und bei den Maschinen mit gemischter Steuerung auf das 2,07fache derjenigen Objekte, welche 1891/96 neu in Betrieb genommen worden sind.

G. Das Alter der Maschinen.

Ebenso wie bei den Dampfkesseln liefern auch bei den feststehenden Dampfmaschinen die Ergebnisse der Ermittelungen über das Alter der vorhandenen Motoren „ein nicht allenthalben befriedigendes Resultat, da ein erheblicher Teil der im Dienste der Industrie verwendeten Dampfmaschinen nicht so lange an ihrem Aufstellungsorte benutzt wird, wie es bei pfleglicher Unterhaltung derselben möglich sein würde, da vielmehr in vielen Fällen die Beseitigung der Maschinen vor dem völligen Unbrauchbarwerden derselben erfolgt und zwar deshalb, weil sie wegen Erweiterung der in Betracht kommenden Betriebe nicht mehr imstande sind, die für die letzteren nötige Arbeitsleistung auszugeben, oder weil es im wirtschaftlichen Interesse der beteiligten gewerblichen Anlagen geboten ist, die vorhandenen Maschinen durch andere, den Dampf besser ausnutzende, also ökonomischer wirkende Maschinen zu ersetzen". Trotzdem sind die auf das Alter der gezählten Motoren gerichteten Erörterungen wohl zu beachten, zumal sie auch geeignet sind, Unterlagen dafür zu gewinnen, in welchem Umfang alte, an anderen Betriebsstätten bereits benutzte Maschinen anderweit wieder aufgestellt und als Motoren verwendet werden.

Hinsichtlich des Alters der Maschinen werden neun Klassen unterschieden:

a) Maschinen im Alter von mehr als 35 Jahren,
b) " " " " 35 bis über 30 Jahren,
c) " " " " 30 " " 25 "
d) " " " " 25 " " 20 "
e) " " " " 20 " " 15 "
f) " " " " 15 " " 10 "
g) " " " " 10 " " 5 "
h) " " " " 5 und weniger Jahren und
i) " deren Alter nicht festgestellt werden konnte.

Es gehörten feststehende Dampfmaschinen

zu der Klasse	1891 absolut	1891 prozental	1896 absolut	1896 prozental	1901 absolut	1901 prozental
a	132	1,64	329	3,40	589	5,09
b	273	3,38	390	4,03	549	4,75
c	467	5,78	637	6,58	1 126	9,73
d	752	9,31	1 300	13,43	764	6,60
e	1 436	17,79	871	9,00	1 220	10,55
f	896	11,10	1 340	13,85	2 018	17,44
g	1 408	17,44	2 109	21,80	1 897	16,40
h	1 905	23,60	1 736	17,94	2 306	19,93
i	804	9,96	965	9,97	1 100	9,51
zu den Klassen e bis h	5 645	69,93	6 056	62,59	7 441	64,32

Tabelle 27.

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der Maschinen	Maschinen nebenstehender Gewerbegruppen von: a über 35 Jahren, Zahl	a, Proz. der Gruppe	b 35 bis über 30 Jahren, Zahl	b, Proz. der Gruppe	c 30 bis über 25 Jahren, Zahl	c, Proz. der Gruppe	d 25 bis über 20 Jahren, Zahl	d, Proz. der Gruppe	e 20 bis über 15 Jahren, Zahl	e, Proz. der Gruppe	f 15 bis über 10 Jahren, Zahl	f, Proz. der Gruppe	g 10 bis über 5 Jahren, Zahl	g, Proz. der Gruppe	h 5 Jahren u. darunter, Zahl	h, Proz. der Gruppe	unbekanntem Alter, Zahl	unbekanntem Alter, Proz. der Gruppe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
I. Land- u. Forstwirtschaft	18	1	5,56	.	.	2	11,11	1	5,56	3	16,67	3	16,67	2	11,11	2	11,11	4	22,21
III. Bergbau, Hütten- und Salinenw., Torfgräberei	1 310	139	10,61	69	5,27	189	14,43	109	8,32	124	9,47	182	13,89	185	14,12	176	13,43	137	10,46
IV. Ind. der Steine u. Erden	652	24	3,68	19	2,91	41	6,29	34	5,21	32	4,91	133	20,40	95	14,57	203	31,14	71	10,89
V. Metallverarbeitung	473	10	2,11	16	3,38	26	5,50	20	4,23	58	12,26	89	18,82	80	16,91	113	23,89	61	12,90
VI. Ind. der Maschinen, Instrumente und Apparate	1 370	47	3,43	52	3,79	107	7,81	60	4,38	109	7,96	186	13,58	235	17,15	448	32,70	126	9,20
VII. Chemische Industrie	272	7	2,57	12	4,41	11	4,04	25	9,19	41	15,07	53	19,49	48	17,65	48	17,65	27	9,93
VIII. Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe usw.	291	9	3,09	14	4,81	13	4,47	25	8,59	40	13,75	58	19,93	44	15,12	64	21,99	24	8,25
IX. Textilindustrie	2 994	153	5,11	120	4,01	256	8,55	205	6,85	357	11,92	572	19,11	522	17,43	505	16,87	304	10,15
X. Papierindustrie	707	22	3,11	29	4,10	59	8,35	51	7,21	109	15,42	153	21,64	132	18,67	110	15,56	42	5,94
XI. Lederindustrie	176	5	2,84	11	6,25	12	6,82	14	7,95	19	10,80	26	14,77	36	20,45	29	16,48	24	13,64
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	731	18	2,46	29	3,97	57	7,80	23	3,15	71	9,71	156	21,34	95	13,00	174	23,80	108	14,77
XIII. Ind. d. Nahr.- u. Genußm.	1 703	126	7,40	144	8,46	268	15,74	129	7,57	176	10,33	246	14,45	243	14,27	250	14,68	121	7,10
XIV. Ind. d. Bekleid. u. Reinig.	311	4	1,29	16	5,14	20	6,43	15	4,82	24	7,72	59	18,97	59	18,97	90	28,94	24	7,72
XV. Baugewerbe	9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2	22,22	5	55,56	2	22,22	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	169	4	2,37	3	1,77	17	10,06	16	9,46	30	17,75	39	23,08	22	13,02	34	20,12	4	2,37
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	.	.	.	.	.	.	.	.	1	100,00	.	.	.	.	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	20	.	.	.	.	.	.	1	5,00	1	5,00	4	20,00	9	45,00	5	25,00	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschließlich Schiffahrt)	76	10	13,16	8	10,53	26	34,21	9	11,84	2	2,63	1	1,32	11	14,47	3	3,95	6	7,89
XX. Beherbergung u. Erquick.	58	1	1,72	.	.	1	1,72	1	1,72	2	3,45	19	32,76	16	27,60	15	25,86	3	5,17
XXI Häusliche Zwecke	171	3	1,76	5	2,92	14	8,19	20	11,70	13	7,60	32	18,71	50	29,24	29	16,96	5	2,92
XXII. Gemischte u. unbest. Zwecke	57	6	10,53	2	3,51	7	12,28	6	10,53	8	14,03	5	8,77	8	14,03	6	10,53	9	15,79
Summe	11 569	589	5,09	549	4,75	1 126	9,73	764	6,60	1 220	10,55	2 018	17,44	1 897	16,40	2 306	19,93	1 100	9,51

Digitized by Google

Der prozentale Anteil der zu e bis h gehörigen Maschinen zeigt 1901 gegenüber 1896 nur einen geringen und gegenüber 1891 keinen sehr großen Unterschied, so daß (ebenso wie früher) angenommen werden kann, die durchschnittliche Benutzungsdauer einer feststehenden Dampfmaschine möge etwa 15 Jahre betragen. (Vgl. a. a. O., S. 43.)

Die Tabelle 27 (S. 131) gewährt einen Überblick darüber, wie die am 1. Januar 1901 gezählten 11 569 Maschinen auf die einzelnen Altersklassen und gleichzeitig auf die verschiedenen Gewerbegruppen sich verteilen.

Wie eingangs (S. 89) erwähnt, kam im Königreiche Sachsen Dampfkraft zuerst bei den Gewerbegruppen III und IX zur Verwendung. Am 1. Januar 1886 (vgl. Jahrg. 1888, Supplementheft, S. 51) waren bei dem Bergbau usw. 25, bei der Textilindustrie 22, bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel 12 und bei der Industrie der Maschinen usw. 5 über 35 Jahre alte (also 1850 und früher erbaute) Maschinen vorhanden. Am gleichen Tage 1901 steht (nach Spalte 3 der Tabelle 27) die Textilindustrie mit 153 über 35 Jahre alten (also 1865 und vorher) aufgestellten Objekten in erster Reihe; dann folgt der Bergbau usw. mit 139, die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel mit 126 und die Industrie der Maschinen usw. mit 47 gleichalten Motoren. Bei den Klassen b und c nimmt die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel, bei d dagegen die Textilindustrie die erste Rangstufe ein.

Die Maschinen mit einem Alter von 20 und mehr Jahren umfassen bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel 39,77, bei dem Bergbau usw. 36,63 und bei der Textilindustrie 24,52, dagegen bei der Metallverarbeitung nur 15,22 Prozent des 1901 ermittelten Gesamtbestandes. Die Maschinen im Alter bis zu 20 Jahren (Klasse e bis h) machen bei der Gruppe XIV (Industrie der Bekleidung und Reinigung) 74,60, bei der Gruppe XVI (polygraphische Gewerbe) 73,93, bei der Gruppe XXI (häusliche Zwecke), bei welcher nach Tabelle 2, S. 91 erst in den letzten drei Jahrfünften Dampfkraft mehr und mehr zur Verwendung kam, 72,51, bei der Gruppe V (Metallverarbeitung) 71,88, bei der Gruppe VI (Maschinen usw.) 71,39, bei der Gruppe X (Papierindustrie) 71,29, bei der Gruppe VIII (forstwirtschaftliche Nebenprodukte usw.) 70,79 Prozent aller vorhandenen Motoren aus usw. usw. Nahezu ein Drittel (32,70 Prozent) aller bei der Gruppe VI am 1. Januar 1901 gezählten Maschinen hat ein Alter von 5 Jahren und darunter.

Auffallend erscheint nach Spalte 19 und 20 der Tabelle 27 die verhältnismäßig große Zahl der feststehenden Dampfmaschinen, bei welchen das Alter nicht festgestellt werden konnte; sie beträgt (1901) 1 100 und entspricht 9,51 Prozent des gesamten 1901 ermittelten Maschinenbestandes, während bei den Kesseln die Zahl der Objekte, welche unbekannten Alters sind, nur 94 oder 0,90 Prozent beträgt. Dies hängt wohl damit zusammen, daß der Handel mit alten Maschinen viel beträchtlicher ist, als der mit alten Kesseln.

In nachstehender Tabelle 28 sind die nach den Altersklassen geordneten Maschinen bezüglich der Dampfspannungen der zugehörigen Kessel verteilt.

Nach dem weiter oben (S. 125 u. 126) angeführten ist bereits klar, daß die Benutzung hochgespannten Dampfes zu dem Betriebe der Maschinen immer mehr zunimmt. Während für 1896 (vgl. Jahrg. 1899, Beilage, S. 44, Tabelle XXII) mit einer Dampfspannung von mehr als 7 Atmosphären Überdruck bei g 330 Maschinen (15,65 Prozent) und bei h 535 Maschinen (30,82 Prozent) aufzuführen waren, finden sich für 1901 bei g 741 Maschinen (39,06 Prozent) und bei h 1 615 Maschinen (70,03 Prozent) verzeichnet.

Die in der Tabelle 29 enthaltene Gegenüberstellung des Alters der Maschinen und der Ausnutzung des Dampfes, insoweit hier die Kondensation und Expansion in Betracht kommt, zeigt, welche Fortschritte in der Verwendung dieser Einrichtungen gemacht worden sind.

Bei den ältesten Maschinen sind nur 6,45 Prozent, bei den jüngsten dagegen 17,22 Prozent des zugehörigen Bestandes mit Kondensation versehen, wogegen bei der Expansion der prozentale Anteil von 50,25 bei der Altersklasse a auf 68,98 bei f gestiegen ist. (Bei g und h zeigen sich etwas niedrigere Ziffern.) Noch deutlicher tritt dieser Fortschritt bei den mit selbsttätiger Expansion ausgerüsteten Maschinen hervor, da der betreffende Prozentsatz von 8,49 bei der Klasse a auf 54,16 bei h in die Höhe ging.

Aus der Tabelle 30 (S. 133) ist zu ersehen, wie sich die nach Altersklassen geordneten Dampfmaschinen des am 1. Januar 1901 ermittelten Bestandes auf die einzelnen Bauartsklassen verteilen, wobei rücksichtlich der mit einem * versehenen Zahlen der Spalte 2 zu bemerken bleibt, daß dieselben 4 Dampfturbinen mit umfassen, während unter der mit zwei ** ausgezeichneten Zahl dieser Spalte sich 3 Drillingsmaschinen befinden.

Bei den Schubkurbelmaschinen zeigt sich von der Klasse d bis f eine Zunahme auf das 2,67fache, bei den direkt wirkenden Hubmaschinen macht sich von e bis h eine Steigerung auf das 15,86fache bemerkbar. Einzylindrige Maschinen sind am meisten bei der Klasse f vorhanden. Während die Zwillingsmaschinen von d bis h auf das 13,6fache steigen, haben die anderen mehrzylindrigen Maschinen ein Anwachsen von 7 bei d auf 371 bei h aufzuweisen. Die Maschinen mit wagerechten Zylindern sind am meisten bei h vertreten. Bezüglich der Maschinen mit Schiebersteuerung ergibt sich, daß dieselben von b bis f stetig zunehmen,

Tabelle 28.

Höchste zulässige Dampfspannung des bzw. der zugehörigen Kessel	Maschinen überhaupt		Maschinen, die mit Dampf von nebenstehender Spannung arbeiten, von																	
			a über 35 Jahren		b 35 bis über 30 Jahren		c 30 bis über 25 Jahren		d 25 bis über 20 Jahren		e 20 bis über 15 Jahren		f 15 bis über 10 Jahren		g 10 bis über 5 Jahren		h 5 Jahren u. darunter		unbekanntem Alter	
	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
unter bis mit 2 Atmosph. Überdruck	29	0,25	5	0,85	4	0,73	7	0,62	.	.	2	0,16	2	0,10	2	0,11	1	0,04	6	0,55
über 2 bis mit 5 „ „	3 194	27,61	319	54,16	297	54,10	612	54,35	403	52,75	399	32,71	388	19,23	208	10,96	142	6,16	426	38,73
„ 5 „ „ 6 „ „	2 828	24,44	143	24,28	113	20,58	229	20,34	172	22,51	407	33,36	786	36,47	468	24,67	246	10,67	314	28,54
„ 6 „ „ 7 „ „	1 818	15,67	68	11,54	55	10,02	118	10,48	90	11,78	177	14,51	382	18,93	478	25,20	302	13,10	148	13,[illegible]
„ 7 Atmosphären Überdruck	3 705	32,03	54	9,17	80	14,57	160	14,21	99	12,96	235	19,26	510	25,27	741	39,06	1 615	70,03	211	19,18
Summe	11 569	100,00	589	100,00	549	100,00	1 126	100,00	764	100,00	1 220	100,00	2 018	100,00	1 897	100,00	2 306	100,00	1 100	100,00

Digitized by Google

Tabelle 29.

Ausnutzung des Dampfes	Maschinen überhaupt		Maschinen mit nebenstehender Dampfausnutzung von																	
			a über 35 Jahren		b 35 bis über 30 Jahren		c 30 bis über 25 Jahren		d 25 bis über 20 Jahren		e 20 bis über 15 Jahren		f 15 bis über 10 Jahren		g 10 bis über 5 Jahren		h 5 Jahren u. darunter		unbekanntem Alter	
	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
Maschinen ohne Kondensation	10 335	89,33	551	93,55	521	94,90	1 044	92,72	729	95,42	1 121	91,89	1 764	87,41	1 615	85,13	1 909	82,78	1 081	98,27
Maschinen mit Kondensation	1 234	10,67	38	6,45	28	5,10	82	7,28	35	4,58	99	8,11	254	12,59	282	14,87	397	17,22	19	1,73
Maschinen ohne Expansion	4 679	40,44	293	49,75	251	45,72	546	48,49	372	48,69	516	42,30	626	31,02	634	33,42	819	35,52	622	56,55
Maschinen mit Expansion	6 890	59,56	296	50,25	298	54,28	580	51,51	392	51,31	704	57,70	1 392	68,98	1 263	66,58	1 487	64,48	478	43,45
und zwar:																				
mit fester Expansion	659	5,70	53	9,00	31	5,65	39	3,46	25	3,27	43	3,52	104	5,15	107	5,64	174	7,55	83	7,55
mit verstellbarer Expansion	1 797	15,53	193	32,76	202	36,79	344	30,55	203	26,57	257	21,07	244	12,09	87	4,59	64	2,77	203	18,45
mit selbsttätiger Expansion	4 434	38,33	50	8,49	65	11,84	197	17,50	164	21,47	404	33,11	1 044	51,74	1 069	56,35	1 249	54,16	192	17,45
Summe	11 569	100,00	589	100,00	549	100,00	1 126	100,00	764	100,00	1 220	57,70	2 018	100,00	1 897	100,00	2 306	100,00	1 100	100,00

Tabelle 30.

Bauart der Maschinen sowie Kolbengeschwindigkeit	Gesamtzahl der Maschinen		Maschinen nebenstehender Bauart bzw. mit nebenstehender Kolbengeschwindigkeit von																	
			a über 35 Jahren		b 35 bis über 30 Jahren		c 30 bis über 25 Jahren		d 25 bis über 20 Jahren		e 20 bis über 15 Jahren		f 15 bis über 10 Jahren		g 10 bis über 5 Jahren		h 5 Jahren u. darunter		unbekanntem Alter	
	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Prozent	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.	Zahl	Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
I. Nach dem Bewegungsmechanismus.																				
A. Masch. mit rotierender Welle	*10 098	87,28	552	93,72	512	93,26	1 017	90,32	722	94,50	1 176	96,39	1 893	93,81	1 593	83,97	1 622	70,34	1 011	91,91
und zwar:																				
1. Schubkurbelmaschinen	9 971	86,18	506	85,91	508	92,54	1 004	89,16	705	92,28	1 165	95,49	1 885	93,41	1 585	83,55	1 619	70,21	994	90,37
2. Oszillierende Maschinen	60	0,52	5	0,85	2	0,36	9	0,80	16	2,09	10	0,82	3	0,15	1	0,05	.	.	14	1,27
3. Balanciermaschinen	61	0,53	41	6,96	2	0,36	3	0,27	1	0,13	1	0,08	5	0,25	5	0,26	.	.	3	0,27
4. Rotierende Maschinen	*6	0,05	.	.	.	.	1	0,09	.	.	.	.	.	.	2	0,11	3	0,13	.	.
B. Masch. ohne rotierende Welle	1 471	12,72	37	6,28	37	6,74	109	9,68	42	5,50	44	3,61	125	6,19	304	16,03	684	29,66	89	8,09
und zwar:																				
1. Direkt wirkende Hubmasch.	1 458	12,61	32	5,43	35	6,38	108	9,59	42	5,50	43	3,53	124	6,14	303	15,98	682	29,57	89	8,09
2. Mit Balancier wirkende Hubmaschinen	13	0,11	5	0,85	2	0,36	1	0,09	.	.	1	0,08	1	0,05	1	0,05	2	0,09	.	.
II. Nach der Zylinderzahl.																				
1. Einzylindrige Maschinen	*9 332	80,66	558	94,74	524	95,45	1 050	93,25	709	92,80	1 096	89,84	1 705	84,49	1 357	71,53	1 282	55,59	1 051	95,55
2. Zwillingsmaschinen	1 393	12,04	19	3,22	24	4,37	68	6,04	48	6,28	67	5,49	155	7,68	319	16,82	653	28,32	40	3,64
3. Andere mehrzyl. Masch.	**844	7,30	12	2,04	1	0,18	8	0,71	7	0,92	57	4,67	158	7,83	221	11,65	371	16,09	9	0,81
III. Nach der Zylinderlage.																				
1. Masch. m. wagerecht. Zyl.	*8 801	76,07	378	64,18	346	63,03	779	69,18	516	67,54	924	75,74	1 656	82,06	1 538	81,08	1 965	85,21	699	63,55
2. „ „ senkrechten „	2 613	22,59	206	34,97	199	36,25	330	29,31	220	28,80	276	22,62	338	16,75	331	17,45	331	14,36	382	34,73
3. „ „ geneigten „	95	0,82	.	.	2	0,36	8	0,71	12	1,57	10	0,82	21	1,04	27	1,42	10	0,43	5	0,45
4. „ „ oszillierend. „	60	0,52	5	0,85	2	0,36	9	0,80	16	2,09	10	0,82	3	0,15	1	0,05	.	.	14	1,27
IV. Nach der Steuerung.																				
1. Masch.m.Schiebersteuerung	*9 847	86,78	546	92,70	517	94,17	973	86,41	663	86,78	1 077	88,28	1 676	83,05	1 575	83,02	1 782	77,27	1 038	94,36
2. „ „ Ventilsteuerung	1 062	5,36	23	3,90	11	2,00	61	5,42	41	5,36	95	7,79	219	10,85	206	10,86	398	17,26	8	0,73
3. „ „ Hahnsteuerung	340	3,67	8	1,36	8	1,46	71	6,31	28	3,67	9	0,74	67	3,32	70	3,69	56	2,43	23	2,09
4. „ „ Kolbensteuerung	107	0,52	.	.	2	0,36	8	0,71	4	0,52	5	0,41	18	0,89	21	1,11	38	1,65	11	1,00
5. „ „ gem. Steuerung	213	3,67	12	2,04	11	2,01	13	1,15	28	3,67	34	2,78	38	1,89	25	1,32	32	1,39	20	1,82
Kolbengeschwindigkeit.																				
Unter 1 m	*5 163	44,63	353	59,93	366	66,66	636	56,48	428	56,02	513	42,05	642	31,81	669	35,27	913	39,59	643	58,45
1 m bis unter 2 m	5 163	44,63	226	38,37	172	31,33	472	41,92	320	41,88	649	53,20	1 150	56,99	908	47,86	826	35,82	440	40,00
2 m und darüber	1 243	10,74	10	1,70	11	2,01	18	1,60	16	2,10	58	4,75	226	11,20	320	16,87	567	24,59	17	1,55
Summe	11 569	100,00	589	100,00	549	100,00	1 126	100,00	764	100,00	1 220	100,00	2 018	100,00	1 897	100,00	2 306	100,00	1 100	100,00

daß sich bei g weniger Objekte vorfinden und daß die höchste Zahl bei h erreicht wird. Die Maschinen mit Ventilsteuerung lassen eine Vermehrung von 41 bei d auf 398 bei h und diejenigen mit Kolbensteuerung eine Zunahme von 4 bei d auf 38 bei h erkennen. Wie 1896, tritt auch 1901 die Anwendung einer Kolbengeschwindigkeit von 2 m und darüber in besonders hohem Maße bei den Maschinen hervor, welche ein Alter von 15 und weniger Jahren besitzen.


Digitized by Google

Wie häufig Maschinen neu in Betrieb gesetzt werden, nachdem sie bereits an einem anderen Ort benutzt worden sind, und wie andrerseits Maschinen nach verhältnismäßig kurzer Zeit zum Abbruch kommen, geht aus folgender Übersicht hervor.

Es wurden in der Zeit von 1896 bis 1901 Maschinen

im Alter von	neu aufgestellt	beseitigt	im Alter von	neu aufgestellt	beseitigt
über 35 J.	13	143	20 bis üb. 15 J.	104	224
35 bis üb. 30 J.	20	108	15 = = 10 =	197	288
30 = = 25 =	41	215	10 = = 5 =	295	134
25 = = 20 =	47	154	5 J. u. darunter	2351	45

Von Maschinen, deren Alter nicht zu ermitteln war, wurden 368 neu aufgestellt und 233 beseitigt (während die Zahl der neu aufgestellten Kessel unbekannten Alters 10 und die der beseitigten 51 betrug).

Eine wie lange Reihe von Jahren einzelne Maschinen benutzt werden, zeigt eine direkt wirkende Hubmaschine, die bereits 1837 erbaut worden ist und beim Kohlenbergbau zur Kesselspeisung dient, also bereits über 63 Jahre im Betrieb steht.

Es sind überhaupt aus den Jahren 1837 bis 1845 12, 1846 bis 1850 13, 1851 bis 1855 51, 1856 bis 1860 187, aus dem Jahre 1861 46, 1862 55, 1863 43, 1864 86 und 1865 96 Maschinen vorhanden.

H. Der Ursprung der Dampfmaschinen.

Wie bereits früher (a. a. O., S. 45) hervorgehoben wurde, sind die Ermittelungen, welche nach Maßgabe des für die Dampfmaschinenstatistik vorgeschriebenen Formulars rücksichtlich des Ursprungs der gezählten Motoren anzustellen waren, von besonderer Bedeutung, da sie eine Auskunft darüber zu geben vermögen, ob bei der erheblichen Entwickelung der Industrie Sachsens auch die Fabrikation der Dampfmaschinen im Lande die gewünschten Fortschritte gemacht hat, und inwieweit die heimische Industrie bei der Deckung des Bedarfs an Dampfmaschinen beteiligt war bzw. in welchem Grade die Beschaffung von dergleichen Motoren aus Fabriken anderer deutscher Staaten oder des Auslandes erfolgt ist.

Es mag zunächst durch folgende Zusammenstellung gezeigt werden, welche Wandlungen sich in dieser Hinsicht von 1886 bis 1901 vollzogen haben. (1879 sind Erörterungen über den Ursprung der Dampfmaschinen nicht angestellt bzw. nicht erfordert worden.)

Von den am 1. Januar der betreffenden Erhebungsjahre vorhanden gewesenen feststehenden Dampfmaschinen stammten

im Jahre	aus Sachsen absolut	aus Sachsen prozentual	aus anderen deutschen Staaten absolut	aus anderen deutschen Staaten prozentual	aus dem Ausland absolut	aus dem Ausland prozentual	waren unbekannten Ursprungs absolut	waren unbekannten Ursprungs prozentual
1886	4 616	73,93	880	14,09	133	2,13	615	9,85
1891	5 991	74,31	1 298	16,08	164	2,03	620	7,68
1896	6 978	72,11	1 835	18,96	224	2,32	640	6,61
1901	7 803	67,45	2 756	23,82	332	2,87	678	5,86

Was den Anteil Sachsens an der Produktion von Dampfmaschinen betrifft, so war derselbe 1886 erheblich größer, als der Anteil an Kesseln (vgl. Jahrg. 1902, S. 227), ist aber von 73,93 Prozent (1886) auf 67,45 Prozent (1901) zurückgegangen, während sich der Anteil an Kesseln von 55,10 Prozent (1886) auf 68,58 Prozent (1901) gehoben hat. Der prozentale Anteil an den aus anderen deutschen Staaten stammenden Maschinen hat sich von einem Erhebungsjahr zum anderen erhöht, bei den Kesseln dagegen erniedrigt. Die Inanspruchnahme des Auslandes tritt bei den Maschinen stärker hervor, als bei den Kesseln, die Schwankungen der prozentalen Anteile in den einzelnen Erhebungsjahren sind aber unbedeutend.

Wie oben bemerkt, wurden 1879 Erörterungen über den Ursprung der Maschinen nicht angestellt, und dieser ließ sich in vielen Fällen nachträglich nicht mehr ermitteln. Aus der weiter unten stehenden Tabelle 31 ist zu ersehen, daß von den 1100 Maschinen unbekannten Alters (1901) 495 Objekte auch unbekannten Ursprungs sind.

Von den am 1. Januar 1901 gezählten 332 im Ausland erbauten Maschinen entfallen 153 auf Amerika, 92 auf die Schweiz, 66 auf England und Schottland, 12 auf Österreich, 6 auf Frankreich und 2 auf Schweden, während 1 Maschine aus Belgien bezogen wurde.

Bezüglich des Ursprungs der 1891/96 und 1896/1901 neu aufgestellten und beseitigten feststehenden Dampfmaschinen ergibt sich die Übersicht S. 135 linke Spalte oben:

Tabelle 31.

Alter der Maschinen	Zahl der Maschinen	Von den Maschinen nebenstehenden Alters sind erbaut in Sachsen Zahl	in Sachsen Prozent	im übrigen Deutschland Zahl	im übrigen Deutschland Prozent	im Auslande Zahl	im Auslande Prozent	haben unbekannten Ursprung Zahl	haben unbekannten Ursprung Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) über 35 Jahre	589	439	74,53	104	17,66	9	1,53	37	6,28
b) 35 bis über 30 Jahre	549	448	81,60	59	10,75	4	0,73	38	6,92
c) 30 = = 25 =	1 126	868	77,09	163	14,48	30	2,66	65	5,77
d) 25 = = 20 =	764	597	78,14	124	16,28	14	1,83	29	3,80
e) 20 = = 15 =	1 220	931	76,31	263	21,56	17	1,39	9	0,74
f) 15 = = 10 =	2 018	1 519	75,27	454	22,50	42	2,08	3	0,15
g) 10 = = 5 =	1 897	1 283	67,63	544	28,68	69	3,64	1	0,05
h) 5 Jahre und darunter	2 306	1 282	55,60	910	39,46	113	4,90	1	0,04
unbekannt	1 100	436	39,64	135	12,27	34	3,09	495	45,00
Summe	**11 569**	**7 803**	**67,45**	**2 756**	**23,82**	**332**	**2,87**	**678**	**5,86**

Digitized by Google

Es wurden Maschinen

erbaut	1891/96 neu aufgestellt absolut	1891/96 neu aufgestellt prozental	1891/96 beseitigt absolut	1891/96 beseitigt prozental	1896/1901 neu aufgestellt absolut	1896/1901 neu aufgestellt prozental	1896/1901 beseitigt absolut	1896/1901 beseitigt prozental
in Sachsen	1 873	66,18	886	72,27	1 959	57,02	1 134	73,45
in anderen deutsch. Staaten	697	24,63	160	13,05	1 157	33,67	236	15,28
im Ausland	93	3,29	33	2,69	140	4,07	32	2,07
unbekannt wo	167	5,90	147	11,99	180	5,24	142	9,20

In dem Jahrfünft 1896/1901 sind 86 in Sachsen erbaute, dagegen 460 aus anderen deutschen Staaten stammende Maschinen mehr neu aufgestellt worden, als in dem gleichlangen Zeitraume zuvor.

Von den 140 ausländischen Maschinen, welche 1896/1901 neu in Betrieb gesetzt wurden, stammen 110 aus Amerika, 16 aus der Schweiz, 9 aus England und 3 aus Österreich, je 1 Maschine stammt aus Frankreich und aus Schweden. Von den 32 (1896/1901) beseitigten Maschinen waren 6 von Amerika, 2 von der Schweiz, 18 von England und 6 von Frankreich geliefert worden.

In der Tabelle 31 (S. 134) sind die am 1. Januar 1901 gezählten, nach ihrem Ursprung geordneten 11 569 feststehenden Dampfmaschinen auf die einzelnen Altersklassen verteilt.

Hinsichtlich der am 1. Januar 1901 gezählten bis 10 Jahre alten Kessel und Maschinen läßt sich mit Bezugnahme auf ihren Ursprung folgendes anführen. (Vgl. a. a. O., S. 228.)

Die Zahl der in Sachsen erbauten Kessel belief sich auf 3 319 (76,87 Prozent), diejenige der Maschinen aber nur auf 2 565 (61,03 Prozent). Von den anderen deutschen Staaten waren 997 Kessel (23,09 Prozent), dagegen 1454 Maschinen (34,59 Prozent) geliefert worden. Während nur 1 ausländischer Kessel vorhanden war, wurden 182 ausländische Maschinen gezählt.

Aus der nachstehenden Übersicht wird klar, welche absoluten und prozentalen Anteile von der gesamten Leistungsfähigkeit in Pferdestärken den nach dem Ursprung geordneten Maschinen zukommen, und zwar sowohl 1896, als auch 1901.

Es entfielen Pferdestärken auf die Maschinen

erbaut	1896 absolut	1896 prozental	1901 absolut	1901 prozental
in Sachsen	312 764,9	68,47	511 591,0	65,71
in anderen deutsch. Staaten	101 023,1	22,12	212 343,2	27,27
im Ausland	33 162,5	7,26	43 170,1	5,55
unbekannt wo	9 802,7	2,15	11 463,7	1,47

Die Zunahme der Leistungsfähigkeit 1896/1901 beträgt bei den in Sachsen erbauten Maschinen 198 826,1 (63,57), bei den aus anderen deutschen Staaten bezogenen Maschinen 111 320,1 (110,19), bei den vom Ausland gelieferten Maschinen 10 007,6 (30,17) und bei den Maschinen, welche unbekannten Ursprung haben, 1 661,0 Pferdestärken (16,94 Prozent).

In dem Jahrfünft 1896/1901 wurden Maschinen,

die erbaut sind	mit einer Leistungsfähigkeit in Pferdestärken neu aufgestellt absolut	neu aufgestellt prozental	beseitigt absolut	beseitigt prozental
in Sachsen	227 144,4	63,67	38 097,7	75,12
in anderen deutschen Staaten	117 408,8	32,91	9 076,3	17,89
im Ausland	9 351,8	2,62	1 794,0	3,54
welche unbekannten Ursprung haben . . .	2 872,9	0,80	1 749,8	3,45

Der prozentale Anteil an Leistungsfähigkeit ist 1896/1901 gegenüber 1891/96 (vgl. Jahrg. 1899, Beilage, S. 47) bei den in Sachsen erbauten neu aufgestellten Maschinen von 67,77 auf 63,67 Prozent gesunken, bei den aus anderen deutschen Staaten stammenden Maschinen von 22,38 auf 32,91 Prozent gestiegen und hat sich bei den vom Ausland gelieferten Maschinen von 8,17 auf 2,62 Prozent erniedrigt.

Es berechnet sich die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer 1896/1901 neu aufgestellten sächsischen Maschine auf 115,95, einer anderen deutschen Maschine auf 101,48 und einer ausländischen Maschine auf 66,80 Pferdestärken.

In der Tabelle 32 sind die gezählten Dampfmaschinen sowohl nach ihrem Ursprung, als auch nach der durch die Leistungsfähigkeit bestimmten Größe angeordnet, und es ist hierbei das Jahr 1896 dem Jahre 1901 gegenübergestellt.

Bezüglich der 1. in Sachsen, 2. in anderen deutschen Staaten und 3. im Ausland erbauten Maschinen macht sich mit zwei Ausnahmen 1896/1901 bei allen Größenklassen ein Wachstum bemerkbar.

a) Abnahme bei 1: 42 Maschinen (2,51 Prozent). Zunahme bei 2: 447 (71,07), bei 3: 84 (94,38) und überhaupt (mit Einschluß der Objekte unbekannten Ursprungs) 471 Maschinen (17,78 Prozent) — gegen 331 Maschinen (14,00 Prozent) 1891/96.

b) Abnahme bei 1: 17 Maschinen (0,76 Prozent). Zunahme bei 2: 135 (28,07), bei 3: 8 (17,02) und überhaupt

Tabelle 32.

Leistungsfähigkeit der Maschinen nach Pferdestärken	Zahl der Maschinen am 1. Januar 1896	Zahl der Maschinen am 1. Januar 1901	Von den Maschinen nebenstehender Leistungsfähigkeit sind erbaut in Sachsen am 1. Jan. 1896 Zahl	in Sachsen am 1. Jan. 1896 Proz.	in Sachsen am 1. Jan. 1901 Zahl	in Sachsen am 1. Jan. 1901 Proz.	im übrigen Deutschland am 1. Jan. 1896 Zahl	im übrigen Deutschland am 1. Jan. 1896 Proz.	im übrigen Deutschland am 1. Jan. 1901 Zahl	im übrigen Deutschland am 1. Jan. 1901 Proz.	im Auslande am 1. Jan. 1896 Zahl	im Auslande am 1. Jan. 1896 Proz.	im Auslande am 1. Jan. 1901 Zahl	im Auslande am 1. Jan. 1901 Proz.	haben unbekannten Ursprung am 1. Jan. 1896 Zahl	haben unbekannten Ursprung am 1. Jan. 1896 Proz.	haben unbekannten Ursprung am 1. Jan. 1901 Zahl	haben unbekannten Ursprung am 1. Jan. 1901 Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
a) 5 und darunter . .	2695	3166	1675	62,15	1633	51,58	629	23,34	1076	33,99	89	3,30	173	5,46	302	11,21	284	8,97
b) über 5 bis mit 20	2987	3144	2247	75,23	2230	70,93	481	16,10	616	19,59	47	1,57	55	1,75	212	7,10	243	7,73
c) " 20 " " 50	1852	2140	1442	77,86	1630	76,17	306	16,52	388	18,13	25	1,35	27	1,26	79	4,27	95	4,44
d) " 50 " " 100	1122	1489	876	78,07	1138	76,43	198	17,65	290	19,47	16	1,43	22	1,48	32	2,85	39	2,62
e) " 100 " " 200	596	866	458	76,84	653	75,40	114	19,13	184	21,25	10	1,68	13	1,50	14	2,35	16	1,85
f) " 200	425	764	280	65,88	519	67,93	107	25,18	202	26,44	37	8,71	42	5,50	1	0,23	1	0,13
Summe	**9677**	**11569**	**6978**	**72,11**	**7803**	**67,45**	**1835**	**18,96**	**2756**	**23,82**	**224**	**2,32**	**332**	**2,87**	**640**	**6,61**	**678**	**5,86**

Digitized by Google

157 Maschinen (5,28 Prozent) — gegen 370 Maschinen (14,14 Prozent) 1891/96.

c) Zunahme bei 1: 188 (13,04), bei 2: 82 (26,80), bei 3: 2 (8,00) und überhaupt 288 Maschinen (15,56 Prozent) — gegen 297 Maschinen (19,10 Prozent) 1891/96.

d) Zunahme bei 1: 262 (29,91), bei 2: 92 (46,46), bei 3: 6 (37,50) und überhaupt 367 Maschinen (32,71 Prozent) — gegen 268 Maschinen (31,38 Prozent) 1891/96.

e) Zunahme bei 1: 195 (42,58), bei 2: 70 (61,40), bei 3: 3 (30,00) und überhaupt 270 Maschinen (45,30 Prozent) — gegen 177 Maschinen (42,24 Prozent) 1891/96.

f) Zunahme bei 1: 239 (85,36), bei 2: 95 (88,79) bei 3: 5 (13,51) und überhaupt 339 Maschinen (79,76 Prozent) — gegen 161 (77,22 Prozent) 1891/96.

Von den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 200 Pferdestärken und darüber waren erbaut in Sachsen 1886: 74, 1891: 158, 1896 (nach der Tabelle 32): 280 und 1901: 519 — in anderen deutschen Staaten 1886: 41, 1891: 76, 1896: 107 und 1901: 202.

Aus der Tabelle 33 ist zu ersehen, wie sich die Neuaufstellung und Beseitigung von Maschinen nach ihrem Ursprung in dem Jahrfünft 1896/1901 vollzogen hat.

Tabelle 33.

Leistungsfähigkeit der Maschinen nach Pferdestärken	Zahl der 1896/1901		Von den neu aufgestellten und beseitigten Maschinen nebenstehender Leistungsfähigkeit							
			sind erbaut						haben unbekannten Ursprung	
			in Sachsen		im übr. Deutschland		im Auslande			
	neu aufgestellten Masch.	beseitigten Maschinen	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt	neu aufgestellt	beseitigt
1.	2.	3	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
a) 5 und darunter . .	982	474	290	324	527	66	99	14	66	70
b) über 5 bis mit 20 .	694	504	403	372	207	78	16	7	68	47
c) „ 20 „ „ 50 .	602	310	432	243	131	48	6	3	33	16
d) „ 50 „ „ 100 .	484	154	354	122	111	21	7	2	12	9
e) „ 100 „ „ 200 .	310	62	229	49	78	12	2	1	1	.
f) „ 200	364	40	251	24	103	11	10	5	.	.
Summe	**3 436**	**1 544**	**1 959**	**1 134**	**1 157**	**236**	**140**	**32**	**180**	**142**

Während von 170 1891/96 neu in Betrieb gesetzten Dampfmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 200 Pferdestärken und mehr 124 aus Sachsen, 36 aus anderen deutschen Staaten und 10 aus dem Ausland stammten, wurden von 364 ebenso leistungsfähigen 1896/1901 neu aufgestellten Maschinen 251 in Sachsen, 103 in anderen deutschen Staaten und 10 im Ausland erbaut.

Die Tabelle 34 (S. 137) zeigt, wie sich die sowohl 1896, als auch 1901 gezählten nach ihrem Ursprung geordneten Dampfmaschinen auf die einzelnen Bauartsklassen verteilen, und es ergibt sich zunächst, daß feststehende Dampfmaschinen sächsischen Ursprungs bei allen Bauartsklassen vertreten sind, woraus hervorgeht, daß der sächsische Dampfmaschinenbau befähigt ist, allen Anforderungen zu entsprechen, welche die Industrie auf diesem Gebiete stellt. In den meisten Fällen überwiegen die in Sachsen erbauten Motoren diejenigen, welche aus anderen deutschen Staaten bezogen wurden. Dagegen stehen bei den direkt wirkenden Hubmaschinen (1901) 771 aus anderen deutschen Staaten und 179 aus dem Ausland stammende Objekte 463 Objekten gegenüber, welche sächsischen Ursprungs sind. Ähnlich ist das Verhältnis bei den Zwillingsmaschinen; hier beträgt die Zahl der in anderen deutschen Staaten erbauten 802, während sich die Zahl der in Sachsen erbauten Maschinen nur auf 407 beläuft; von dem Ausland sind 170 Zwillingsmaschinen geliefert.

Es mag folgendes besonders bemerkt werden.

Aus dem auf S. 204 des Jahrg. 1902 angeführten ist klar, daß in neuerer Zeit die Dampfkessel immer größer gebaut werden und infolgedessen immer mehr Wasser nötig haben. Ebenso verlangen die stetig zunehmenden Kondensationseinrichtungen bei den Maschinen bedeutende Wassermengen. (Vgl. oben S. 105, sowie Tabelle 6, 22, 23 u. 29.)

Daraus folgt, daß immer mehr Dampfpumpen zur Verwendung kommen, um den betreffenden großen Kesseln und großen Maschinen die erforderlichen Wassermengen zuzuführen. (Vgl. S. 107.)

Es war auf S. 134 darauf hinzuweisen, daß sich der prozentale Anteil an den aus anderen deutschen Staaten stammenden Maschinen seit 1886 von einem Erhebungsjahr zum anderen erhöht, bei den Kesseln dagegen erniedrigt hat, sowie daß die Inanspruchnahme des Auslandes bei den Maschinen stärker hervortritt, als bei den Kesseln.

Nun ist aus den Erhebungsformularen zu ersehen, daß sich mit der Herstellung von Dampfpumpen, welche in der Hauptsache bei den direkt wirkenden Hubmaschinen bzw. den Zwillingsmaschinen erscheinen, Spezialfabriken befassen, welche sich meist außerhalb Sachsens, zum Teil in Amerika (namentlich in New-York) befinden.

Daraus erklärt sich, daß von den 1901 ermittelten direkt wirkenden zweizylindrigen Hubmaschinen, welche vorwiegend zu Pumpzwecken dienen (nach Spalte 11 der Tabelle 34), mehr als die Hälfte aus anderen deutschen Staaten stammt, sowie daß der prozentale Anteil an den vom Ausland gelieferten Maschinen mehr als 12 Prozent beträgt. Von den 1896/1901 neu aufgestellten Motoren mit einer Leistungsfähigkeit bis zu 20 Pferdestärken (vgl. S. 123) sind (nach Spalte 4 und 6 der Tabelle 33) 693 in Sachsen, dagegen 734 in anderen deutschen Staaten erbaut und 115 stammen aus dem Ausland.

J. Die mehrzylindrigen Expansionsmaschinen.

Die hohe Bedeutung der in der vorliegenden Statistik als „übrige mehrzylindrige Maschinen" bezeichneten Motoren ist darin zu finden, daß diese Dampfmaschinen einen möglichst ökonomischen Betrieb zulassen, weil dieselben eine besonders hohe Expansion des Dampfes unter Vermeidung der Nachteile gestatten, welche einzylindrige Maschinen bei Anwendung hoher Expansionsgrade

Digitized by Google

Tabelle 34.

Bauart der Maschinen	Zahl der Maschinen nebenstehender Bauart: überhaupt am 1. Januar 1896	1901	sächsischen Ursprungs am 1. Januar 1896 Zahl	Proz.	1901 Zahl	Proz.	anderen deutschen Ursprungs am 1. Januar 1896 Zahl	Proz.	1901 Zahl	Proz.	ausländischen Ursprungs am 1. Januar 1896 Zahl	Proz.	1901 Zahl	Proz.	unbekannten Ursprungs am 1. Januar 1896 Zahl	Proz.	1901 Zahl	Proz.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
I. Nach dem Bewegungsmechanismus.																		
A. Masch. mit rotierender Welle und zwar:	8 912	10 098	6 645	74,56	7 330	72,59	1 533	17,20	1 982	19,63	144	1,62	153	1,51	590	6,62	633	6,27
1. Schubkurbelmaschinen	8 758	9 971	6 539	74,66	7 245	72,66	1 508	17,22	1 961	19,67	141	1,61	150	1,50	570	6,51	615	6,17
2. Oszillierende Maschinen	74	60	56	75,68	44	73,33	3	4,05	3	5,00	.	.	.	.	15	20,27	13	21,67
3. Balanciermaschinen	76	61	46	60,52	39	63,93	22	28,95	15	24,59	3	3,95	2	3,28	5	6,58	5	8,20
4. Rotierende Maschinen	a) 4	b) 6	4	100,00	2	33,33	.	.	3	50,00	.	.	1	16,67	.	.	.	.
B. Masch. ohne rotierende Welle und zwar:	765	1 471	333	43,53	473	32,15	302	39,48	774	52,62	80	10,46	179	12,17	50	6,53	45	3,06
1. Direkt wirkende Hubmasch.	754	1 458	325	43,10	463	31,75	299	39,66	771	52,88	80	10,61	179	12,28	50	6,63	45	3,09
2. Mit Balancier wirkende Hubmaschinen	11	13	8	72,73	10	76,92	3	27,27	3	23,08	.	.	.	.	.	.	.	.
II. Nach der Zylinderzahl.																		
1. Einzylindrige Maschinen	a) 8 519	b) 9 332	6 414	75,29	6 881	73,74	1 355	15,90	1 670	17,89	124	1,46	124	1,33	626	7,35	657	7,04
2. Zwillingsmaschinen	703	1 393	301	42,82	407	29,22	320	45,52	802	57,57	73	10,38	170	12,20	9	1,28	14	1,01
3. Andere mehrzylind. Masch.	c) 455	d) 844	263	57,80	515	61,02	160	35,16	284	33,65	27	5,94	38	4,50	5	1,10	7	0,83
III. Nach der Zylinderlage.																		
1. Masch. m. wagerecht. Zylind.	a) 7 091	b) 8 801	5 274	74,38	6 036	68,58	1 274	17,97	2 068	23,50	155	2,18	266	3,02	388	5,47	431	4,90
2. " " senkrechten "	2 423	2 613	1 599	65,99	1 670	63,91	529	21,83	654	25,03	58	2,40	55	2,10	237	9,78	234	8,96
3. " " geneigten "	89	95	49	55,06	53	55,79	29	32,58	31	32,63	11	12,36	11	11,58	.	.	.	.
4. " " oszillierend. "	74	60	56	75,68	44	73,33	3	4,05	3	5,00	.	.	.	.	15	20,27	13	21,67
IV. Nach der Steuerung.																		
1. Masch. m. Schiebersteuerung	a) 8 435	b) 9 847	6 124	72,60	6 624	67,27	1 553	18,41	2 327	23,63	150	1,78	247	2,51	608	7,21	649	6,59
2. " " Ventilsteuerung	662	1 062	439	66,31	714	67,23	174	26,28	287	27,02	44	6,65	55	5,18	5	0,76	6	0,57
3. " " Hahnsteuerung	299	340	228	76,25	264	77,65	51	17,06	56	16,47	7	2,34	8	2,35	13	4,35	12	3,53
4. " " Kolbensteuerung	70	107	28	40,00	47	43,93	22	31,43	40	37,38	18	25,71	18	16,82	2	2,86	2	1,87
5. " " gem. Steuerung	211	213	159	75,35	154	72,30	35	16,59	46	21,60	5	2,37	4	1,88	12	5,69	9	4,22
Summe	9 677	11 569	6 978	72,11	7 803	67,45	1 835	18,96	2 756	23,82	224	2,32	332	2,87	640	6,61	678	5,86

Einschließlich a) 1 Kapselmaschine, b) 4 Dampfturbinen, c) 2 und d) 3 Drillingsmaschinen.

ergeben. Über den Unterschied der Woolfschen Maschinen und der mit einem Receiver arbeitenden Compoundmaschinen ist früher (Jahrg. 1888, Supplementheft, S. 65) ausführlich gehandelt worden. Es wurde hinzugefügt, daß bei diesen mehrzylindrigen Maschinen die Expansion des Dampfes insofern noch weiter ausgenutzt werden kann, als man den aus dem zweiten Zylinder austretenden Dampf in einen dritten einströmen, nach Befinden auch noch in einem vierten Zylinder arbeiten läßt.

Bei dreizylindrigen Compoundmaschinen mit senkrechter Zylinderlage sind die Zylinder nebeneinander angeordnet. Bei dreizylindrigen Expansionsmaschinen mit wagerechter Zylinderlage ist die Anordnung der Zylinder in der Regel so getroffen, daß Hochdruck- und Mitteldruckzylinder hintereinander gemeinsam auf eine Kurbel wirken, während der Niederdruckzylinder, parallel zu ersteren angebracht, auf eine zweite Kurbel arbeitet. Vielfach wird auch bei größeren Maschinen der Niederdruckzylinder, um nicht zu große Dimensionen für denselben zu erhalten, geteilt, und es werden die Zylinder in diesem Falle so plaziert, daß Hochdruck- und Mitteldruckzylinder hinter je einem Niederdruckzylinder angeordnet sind. So entstehen vierzylindrige Dreifachexpansionsdampfmaschinen. (Vierfachexpansionsmaschinen gewähren eine für ihren komplizierten Bau Entschädigung bietende höhere Ausnutzung des Dampfes nur bei sehr hoher Dampfspannung — ungefähr 15 Atmosphären Überdruck oder noch mehr.) Die vierzylindrigen Dampfpumpen haben zwei Hochdruck- und zwei Niederdruckzylinder, von denen je ein Hochdruck- und ein Niederdruckzylinder miteinander verbunden sind. Die beiden Zylinderpaare liegen nebeneinander.

In der nachstehenden Übersicht und in der Tabelle 35 (S. 140/141) konnten diejenigen Zwillings- und Drillingsmaschinen, bei welchen jeder Zylinder frischen Dampf aus dem Kessel erhält, keine Berücksichtigung finden. (Vgl. oben S. 107.)

Zu den zweizylindrigen Maschinen (Spalte 12 der Tabelle 35) wurden alle die Maschinen gezählt, welche mit zwei verschieden großen Zylindern versehen sind (also Woolfsche Maschinen und mit Receiver arbeitende Compoundmaschinen). Zu den dreizylindrigen Maschinen (Spalte 13) wurden die mit drei verschieden großen Zylindern ausgerüsteten Objekte gerechnet. Die Zahl der übrigen mehrzylindrigen Maschinen (Spalte 14) setzt sich 1901 zusammen aus: 9 Zwillingsmaschinen, bei denen je zwei zweizylindrige Woolfsche Maschinen gekuppelt sind (so daß

Digitized by Google

bei diesen Motoren der Dampf in vier Zylindern arbeitet), 3 vierzylindrigen Dreifachexpansionsdampfmaschinen und 16 vierzylindrigen Verbunddampfpumpen.

Trotzdem daß bei den Compoundmaschinen der Dampf durch Einströmen in einen zweiten bzw. dritten Zylinder sein Bestreben, sich auszudehnen durch Verrichtung von Arbeit in hohem Maße zur Geltung bringen kann, sind diese Motoren zur weiteren sparsamen Ausnutzung des Dampfes noch mit besonderen Expansionseinrichtungen versehen.

Was für Veränderungen bezüglich der mehrzylindrigen Expansionsmaschinen vom 1. Januar 1886 bis zum gleichen Tage 1901 eingetreten sind, wird aus folgender Übersicht klar.

Es waren Maschinen vorhanden

im Jahre	überhaupt	Kondensation: ohne	Kondensation: mit	Expansion: mit fester	Expansion: m. von Hand verstellbarer	Expansion: mit selbsttätiger	Maschinen: Schubkurbel-	Maschinen: Balancier-	Maschinen: dir. wirkende Hub-	Maschinen: mit Bal. wirk. Hub-	zylindrige Maschinen: zwei-	zylindrige Maschinen: drei-	zylindrige Maschinen: übrige mehr-	Zylindern: mit liegenden	Zylindern: mit stehenden	Zylindern: mit geneigten	Steuerung: mit Schieber-	Steuerung: mit Ventil-	Steuerung: mit Hahn-	Steuerung: mit Kolben-	Steuerung: mit gemischter	Pferdestärken: mit unt. 50	Pferdestärken: mit 50 bis 100	Pferdestärken: mit 100 bis 200	Pferdestärken: mit 200 bis 400	Pferdestärken: mit über 400	mit Gesamtleistungsfähigkeit in Pferdestärken	mit durchschnittlicher Leistungsfähigkeit 1 Masch. in Pferdestärken
1886	102[1]	8	94	12	33	57	71	30	1	.	93	.	9	66	33	3	56	30	.	.	16	11	20	28	26	17	24 038,5[2]	235,67[3]
1891	238	32	206	19	32	187	209	28	1	.	229	.	9	195	40	3	113	100	.	.	25	21	35	57	74	51	71 786,5	301,62
1896	453	90	363	34	42	377	412	26	15	.	419	25	9	338	112	3	218	180	10	5	40	50	47	111	125	120	156 513,0	345,51
1901	841	190	651	79	37	725	780	21	38	2	759	54	28	610	228	3	369	366	20	19	67	96	59	158	235	298	373 362,6	443,95

1. 1879: 41 Maschinen, 2. 5 670,4 Pferdestärken, 3. 138,29 Pferdestärken.

Von 1879 bis 1901 hat sich die Zahl der mehrzylindrigen Maschinen überhaupt auf mehr als das 20fache, die gesamte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken aber auf mehr als das 65fache erhöht. Von 1886 bis 1901 ist die Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 400 Pferdestärken auf mehr als das 17fache, die Zahl der Maschinen mit selbsttätiger Expansion, sowie der Maschinen mit Ventilsteuerung auf mehr als das 12fache gestiegen usw. usw.

Wie sich aus der vorstehenden Übersicht leicht herausfinden läßt, ist 1896/1901 die Zahl der Maschinen mit Kolbensteuerung nahezu auf das 4fache, die Zahl der übrigen mehrzylindrigen Maschinen auf etwas mehr als das 3fache angewachsen, während die Maschinen ohne Kondensation, die Maschinen mit fester Expansion, die direkt wirkenden Hubmaschinen, die dreizylindrigen Maschinen, die Maschinen mit stehenden Zylindern und die Maschinen mit Ventilsteuerung 1901 etwas mehr als das Doppelte der Zahlen von 1896 aufzuweisen haben. Die Zahl der Maschinen mit Hahnsteuerung hat sich verdoppelt, die Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von unter 50 Pferdestärken hat sich von 50 auf 96, sowie die von 50 bis 100 Pferdestärken von 47 auf 59 und die Zahl der Maschinen mit gemischter Steuerung von 40 auf 67 gehoben. Die Maschinen mit von Hand verstellbarer Expansion und die Balanciermaschinen haben um je 5 Objekte abgenommen. Bei den Maschinen mit geneigten Zylindern ist eine Veränderung nicht eingetreten, während 2 mit Balancier wirkende Hubmaschinen neu hinzukommen.

Im übrigen beträgt 1896/1901 die Zunahme der mehrzylindrigen Maschinen überhaupt 388 (85,65), der Maschinen mit Kondensation 288 (79,34), der Maschinen mit selbsttätiger Expansion 348 (92,31), der Schubkurbelmaschinen 368 (89,32), der zweizylindrigen Maschinen 340 (81,15), der Maschinen mit liegenden Zylindern 272 (80,47), der Maschinen mit Schiebersteuerung 151 (69,27), der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 100 bis 200 Pferdestärken 47 (42,34), mit einer solchen von 200 bis 400 Pferdestärken 110 (88,00) und mit einer solchen von mehr als 400 Pferdestärken 173 Objekte (144,17 Prozent). Es hat sich die Gesamtleistungsfähigkeit um 216 849,6 Pferdestärken (138,56 Prozent) und die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine um 98,45 Pferdestärken (28,49 Prozent) vermehrt. — Während 1891/96 die Zunahme der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken 140 Objekte betrug, ist 1896/1901 die Zahl solcher Motoren um 283 Objekte größer geworden.

Die Tabelle 35 (S. 140 u. 141) gibt Aufschluß darüber, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896, als auch am gleichen Tage 1901 gezählten mehrzylindrigen Expansionsmaschinen, geordnet nach der Dampfausnutzung, der Bauart und der Leistungsfähigkeit, auf die einzelnen Gewerbegruppen verteilen.

Da die Summenzahlen für 1896, wie für 1901 in der obenstehenden Übersicht aufgeführt sind, so wurden dieselben am Schlusse der Tabelle weggelassen; dafür ist dort alles angegeben, was sich auf die in der Zeit von 1896 bis 1901 überhaupt neu aufgestellten und beseitigten mehrzylindrigen Expansionsmaschinen bezieht.

Hinsichtlich der größeren oder geringeren Anteile an den 1901 ermittelten Maschinen ergibt sich für die wichtigsten Gewerbegruppen folgende Reihe: IX, VI, X, XIII, III, IV und V. In bezug auf absolute Zunahme an den hier in Frage kommenden Motoren steht VI mit 172 Objekten an der Spitze; dann folgt IX mit 90, X mit 27, III mit 21, XIII mit 20, V mit 14 und IV mit 13 Objekten. Bezüglich der absoluten (nicht aber der prozentalen) Zunahme der Leistungsfähigkeit der Maschinen in Pferdestärken zeigt sich dieselbe Reihenfolge; diese Zunahme beträgt nämlich bei VI: 101 020,5 (735,39), bei IX: 62 300,0 (81,20), bei X: 18 957,8 (60,26), bei III: 10 157,2 (175,83), bei XIII: 8 208,4 (59,45), bei V: 4 475,9 (310,12) und bei IV: 3 913,1 Pferdestärken (116,60 Prozent).

Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine beträgt 1901 bei VI: 219,08, bei VII: 103,94, bei IX: 89,99, bei III: 87,44, bei XVI: 85,80, bei XI: 85,63, bei V: 75,68, bei X: 73,21, bei XVIII: 68,23, bei XIV: 52,91, bei VIII: 52,18, bei XXII: 46,67, bei XIII: 41,06, bei IV: 29,51, bei XIX: 27,66 und bei XII: 14,49 Pferdestärken mehr, als 1896. Bei XX ist 1896/1901 eine Maschine mit einer Leistungsfähigkeit von 57,50 Pferdestärken neu hinzugekommen; bei XXI macht sich eine Abnahme der durchschnittlichen Leistungsfähigkeit einer Maschine um 11,51 Pferdestärken bemerkbar.

In dem Jahrfünft 1886/91 wurden 149, 1891/96 225, 1896/1901 aber 424 mehrzylindrige Expansionsmaschinen neu in Betrieb genommen, woraus klar hervorgeht, daß solche Motoren im Dienste des feststehenden Gewerbebetriebs mehr und mehr Bedeutung erlangen.

Rücksichtlich derjenigen Gewerbegruppen, bei denen die Zahl der neu aufgestellten Maschinen 11 und mehr Objekte beträgt, mag folgende Übersicht Platz finden.

Digitized by Google

Es wurden 1896/1901 mehrzylindrige Maschinen neu aufgestellt

bei	überhaupt	mit Kondensation	mit selbsttätiger Expansion	Schubkurbel- Maschinen	zweizylindr. Maschinen	mit Gesamtleistungsfähigkeit in Pferdestärken	mit durchschn. Leistungsfähigkeit einer Maschine in Pferdest.
VI	164	130	147	150	143	97 137,3	592,30
IX	100	77	88	95	81	62 993,5	629,94
X	33	29	32	33	28	18 329,4	555,44
XIII	27	20	23	22	25	8 646,0	320,22
III	26	16	18	24	25	13 162,1	506,23
IV	16	9	16	16	16	4 000,5	250,03
V	14	10	13	14	14	4 483,7	320,26
XII	11	5	8	11	11	1 625,0	147,73

116 der 1896/1901 neu in Betrieb genommenen mehrzylindrigen Motoren vermögen 400 bis 1 000 Pferdestärken zu leisten, und zwar bei der Gruppe III 5, bei IV 3, bei V 6, bei VI 46, bei VII 3, bei IX 27, bei X 13, bei XIII 8 und bei XVI 3 Objekte, sowie bei XI und XXII je 1 Objekt. Eine Leistungsfähigkeit von mehr als 1 000 Pferdestärken haben 57 Maschinen aufzuweisen. Von solchen Motoren wurden bei III 2, bei VI 29, bei IX 19, bei X 6 und bei XIII 1 neu aufgestellt.

Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer 1896/1901 neu in Betrieb gestellten Maschine berechnet sich auf 517,09 Pferdestärken (gegen 365,30 Pferdestärken 1891/96 und 331,55 Pferdestärken 1886/91).

Ein Vergleich mit dem auf S. 53 der Beilage zum 1899er Jahrgang angeführten ergibt, daß 1896/1901 bei der Gewerbegruppe VI 130 und bei IX 23 Motoren mehr aufgestellt worden sind, als in dem gleichlangen Zeitraum vorher, sowie daß die Gesamtleistungsfähigkeit dieser für 1896/1901 in Betracht kommenden Maschinen bei VI 84 472,6 und bei IX 32 856,7 Pferdestärken mehr beträgt, als bei denjenigen Objekten, welche für 1891/96 zu berücksichtigen waren.

Wie sich die 424 (1896/1901) neu aufgestellten und die 36 beseitigten mehrzylindrigen Expansionsmaschinen nach Bauart und Leistungsfähigkeit zusammensetzen, erhellt aus nachstehender Übersicht.

Art der Maschinen	Neu aufgestellt Zahl	Neu aufgestellt Pferdestärken	Durchschn. Leistungsfähigkeit einer Masch. in Pferdest.	Beseitigt Zahl	Beseitigt Pferdest.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
zweizylind. Compound-Masch.	375	164 751,3	439,34	35	8 646,8
dreizylind. " "	30	47 116,2	1 570,54	1	938,4
mehrzylind. " "	19	7 379,3	388,38	.	.
und zwar:					
vierzyl. Dreifachexpansions-Maschinen	3	7 047,1	2 349,03	.	.
vierzylind. Verbund-Dampfpumpen	16	332,2	20,76	.	.

Zur Vergleichung mag darauf hingewiesen werden, daß 1891/96 197 zweizylindrige Compoundmaschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 52 585,9 Pferdestärken und 22 dreizylindrige dergleichen Maschinen mit 28 137,3 Pferdestärken neu in Betrieb genommen wurden, so daß die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine der ersteren Bauart 266,93, sowie einer solchen der letzteren Bauart 1 278,97 Pferdestärken betrug.

Vierzylindrige Dreifachexpansions-Maschinen kamen zum erstenmal in dem letzten Jahrfünft (1896/1901) zur Neuaufstellung; dieselben haben, wie aus dem Vorstehenden ersichtlich ist, eine sehr bedeutende Leistungsfähigkeit. Es waren überhaupt am 1. Januar 1901 87 Schubkurbelmaschinen (davon nur 6 ohne Kondensation) vorhanden, deren Leistungsfähigkeit sich auf mehr als 1 000 Pferdestärken berechnet. Diese Motoren gehören (mit nur einer Ausnahme) zu den mehrzylindrigen Expansionsmaschinen, und es mag bezüglich derselben folgendes angeführt werden.

Eine Leistungsfähigkeit zwischen 1 000 und 1 500 Pferdestärken haben 43 Maschinen aufzuweisen, und zwar: 1 einzylindrige Maschine, 24 zweizylindrige und 15 dreizylindrige Compound-Maschinen, 2 vierzylindrige Dreifachexpansions-Dampfmaschinen und 1 gekuppelte Woolfsche Maschine. Von diesen Motoren wurden aufgestellt 1884: 1, 1885: 1, 1887: 2, 1888: 1, 1889: 2, 1890: 1, 1891: 2, 1894: 2, 1895: 6, 1896: 4, 1897: 6, 1898: 7, 1899: 6 und 1900: 2; 28 derselben sind in Sachsen, 13 in anderen deutschen Staaten und 2 im Ausland (in der Schweiz) erbaut worden. Verwendung fanden bei der Gewerbegruppe IX: 18 Maschinen (davon 11 in verschiedenen Spinnereien), bei VI: 15 Maschinen (davon 13 in Elektrizitätswerken), bei X: 7 Maschinen (in Papierfabriken zum Teil mit Holzschleiferei), bei III: 1 Maschine (in einem Eisenwalzwerk), bei IV: 1 Maschine (in einer Steinzeugfabrik) und bei XIII: 1 Maschine (in einer Dampfmühle).

Eine Leistungsfähigkeit zwischen 1 500 und 2 000 Pferdestärken besitzen 20 Maschinen, und zwar 7 zweizylindrige und 12 dreizylindrige Compound-Maschinen, sowie 1 gekuppelte Woolfsche Maschine. Es wurden aufgestellt 1887: 2, 1891: 1, 1893: 1, 1894: 1, 1895: 2, 1896: 5, 1897: 2, 1898: 3, 1899: 2 und 1900: 1; es stammen aus Sachsen 14, aus anderen deutschen Staaten 4 und aus der Schweiz 2 Objekte; es wurden (1901) benutzt bei IV: 12 Maschinen (davon 9 in Elektrizitätswerken), bei IX: 6 Maschinen (davon 3 in Spinnereien), bei X: 1 Maschine (in einer Holzschleiferei) und bei XIII: 1 Maschine (in einer Mahlmühle).

Eine Leistungsfähigkeit zwischen 2 000 und 2 500 Pferdestärken wurde für 5 Maschinen berechnet, und zwar für 1 zweizylindrige Maschine und für 4 dreizylindrige Maschinen. Von diesen Motoren wurden 1893, 1896 und 1898 je einer neu in Betrieb genommen, während 1895 2 neue aufgestellt wurden. 2 Maschinen sind in Sachsen, 1 Maschine ist in Preußen und die übrigen 2 Maschinen sind in der Schweiz erbaut worden. 3 Maschinen werden in Spinnereien, 1 Maschine wird in einem Eisenwalzwerk und 1 Maschine in einer Holzschleiferei verwendet.

Von den außerdem noch vorhandenen 19 Maschinen (s. S. 142) wurden 8 erst 1899, die übrigen zwischen 1890 und 1898 in Betrieb genommen; 6 derselben stammen aus Sachsen, 10 aus anderen deutschen Staaten und 3 aus der Schweiz.

Von den 87 Motoren mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 1 000 Pferdestärken haben 69 wagerechte und 18 senkrechte Zylinder; 61 sind mit Ventil-, 18 mit Schieber-, je 3 mit Hahn- und mit gemischter und 2 mit Kolbensteuerung versehen; 50 wurden in Sachsen erbaut.

(Fortsetzung des Textes S. 142.)

Digitized by Google

Gewerbegruppen		Gesamtzahl	Angaben über die in den nebenstehenden Gewerbegruppen — Dampfausnutzung — Zahl der Maschinen: ohne Kondensation	mit Kondensation	mit fester Expansion	mit von Hand verstellbarer Expansion	mit selbsttätiger Expansion	Bauart — I. Nach dem Bewegungsmechanismus — Zahl der Schubkurbel-Maschinen	Balancier-Maschinen	direkt wirkenden Hub-Maschinen	mit Balancier wirkenden Hub-Maschinen
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	1896	18	4	14	4	5	9	13	1	4	.
	1901	39	13	26	11	4	24	33	1	5	.
IV. Industrie der Steine und Erden	1896	14	8	6	3	1	10	13	1	.	.
	1901	27	12	15	3	1	23	26	1	.	.
V. Metallverarbeitung	1896	7	3	4	1	.	6	7	.	.	.
	1901	21	7	14	2	.	19	21	.	.	.
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente u. Apparate	1896	44	17	27	4	7	33	35	2	7	.
	1901	216	50	166	20	8	188	194	2	20	.
VII. Chemische Industrie	1896	7	2	5	.	1	6	7	.	.	.
	1901	13	3	10	1	1	11	13	.	.	.
VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte, Leuchtstoffe 2c.	1896	1	1	.	1	.	.	1	.	.	.
	1901	3	2	1	2	.	1	2	.	1	.
IX. Textilindustrie	1896	183	18	165	14	12	157	170	11	2	.
	1901	273	39	234	24	11	238	256	10	7	.
X. Papierindustrie	1896	73	9	64	3	.	70	70	3	.	.
	1901	100	14	86	4	.	96	99	1	.	.
XI. Lederindustrie	1896	4	.	4	.	.	4	4	.	.	.
	1901	6	.	6	.	.	6	6	.	.	.
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	1896	9	2	7	1	3	5	8	1	.	.
	1901	18	7	11	4	1	13	17	1	.	.
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	1896	53	13	40	2	9	42	45	6	2	.
	1901	73	18	55	6	7	60	61	5	5	2
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	1896	7	1	6	.	.	7	7	.	.	.
	1901	13	2	11	.	.	13	13	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	1896	10	.	10	.	2	8	10	.	.	.
	1901	13	3	10	.	2	11	13	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	1896	1	1	.	.	.	1	1	.	.	.
	1901	3	3	.	.	.	3	3	.	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)	1896	13	4	9	.	2	11	13	.	.	.
	1901	7	5	2	.	2	5	7	.	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung	1896	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1901	1	1	.	.	.	1	1	.	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	1896	7	6	1	1	.	6	6	1	.	.
	1901	9	9	.	1	.	8	9	.	.	.
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	1896	2	1	1	.	.	2	2	.	.	.
	1901	6	2	4	1	.	5	6	.	.	.

In der Zeit vom 1. Januar 1896 bis zum

		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
überhaupt	neu aufgestellt	424	110	314	49	2	373	397	.	25	2
	beseitigt	36	10	26	4	7	25	29	5	2	.

Digitized by Google

am 1. Januar des vornangegebenen Jahres vorhandenen mehrzylindrigen Maschinen

der Maschinen											Leistungsfähigkeit der Maschinen						
II. Nach der Zylinderzahl			III. Nach der Zylinderlage			IV. Nach der Steuerung					Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von					Gesamte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Auf 1 Maschine entfallen Pferdestärken
Zahl der			Zahl der Maschinen mit			Zahl der Maschinen mit					a unter 50	b über 50 bis 100	c über 100 bis 200	d über 200 bis 400	e über 400		
zweizylindrigen Maschinen	dreizylindrigen Maschinen	übrigen mehrzylindrigen Maschinen	liegenden Zylindern	stehenden Zylindern	geneigten Zylindern	Schieber-Steuerung	Ventil-Steuerung	Hahn-Steuerung	Kolben-Steuerung	gemischter Steuerung	Pferdestärken						
12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
18	.	.	14	4	.	11	6	.	.	1	5	4	1	3	5	5 776,6	320,92
38	.	1	29	10	.	25	11	1	1	1	11	3	7	9	9	15 933,8	408,36
14	.	.	11	3	.	9	3	.	.	2	6	1	4	.	3	3 355,9	239,71
27	.	.	23	4	.	15	8	1	1	2	4	2	8	7	6	7 269,0	269,22
7	.	.	3	4	.	7	.	.	.	.	.	1	4	1	1	1 443,3	206,19
21	.	.	15	6	.	14	5	2	.	.	1	5	5	3	7	5 919,2	281,87
38	6	.	23	21	.	24	12	3	3	2	7	12	6	6	13	13 737,0	312,20
189	16	11	122	94	.	109	70	4	11	22	21	18	31	56	90	114 757,5	531,28
7	.	.	5	2	.	3	2	.	.	2	1	.	4	2	.	1 038,8	148,40
13	.	.	9	4	.	6	5	.	.	2	2	.	5	3	3	3 280,4	252,34
1	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	1	.	.	.	.	26,6	26,60
2	.	1	2	1	.	2	1	.	.	.	2	.	1	.	.	236,2	78,73
167	10	6	150	30	3	63	97	4	1	18	13	14	35	58	63	76 725,1	419,26
239	25	9	227	43	3	81	161	6	2	23	28	14	40	81	110	139 025,1	509,25
65	8	.	59	14	.	37	29	3	1	3	6	3	19	24	21	31 460,9	430,97
87	11	2	83	17	.	42	48	4	1	5	8	2	18	31	41	50 418,2	504,18
4	.	.	4	.	.	2	2	.	.	.	1	.	3	.	.	560,2	140,00
6	.	.	6	.	.	2	4	.	.	.	1	.	3	1	1	1 353,8	225,63
9	.	.	8	1	.	8	1	.	.	.	2	2	2	3	.	1 269,4	141,04
18	.	.	12	6	.	12	5	.	.	1	4	3	5	6	.	2 799,5	155,53
49	1	3	36	17	.	22	24	.	.	7	7	5	15	14	12	13 808,7	260,54
67	2	4	49	24	.	29	39	.	.	5	12	6	12	23	20	22 017,1	301,60
7	.	.	6	1	.	5	1	.	.	1	.	1	5	1	.	953,2	136,17
13	.	.	10	3	.	6	3	.	2	2	.	1	7	5	.	2 458,1	189,08
10	.	.	8	2	.	6	2	.	.	2	1	2	6	1	.	1 315,8	131,58
13	.	.	11	2	.	6	3	2	.	2	1	2	6	1	3	2 825,9	217,38
1	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	.	1	.	.	125,6	125,60
3	.	.	2	1	.	2	1	.	.	.	.	.	2	1	.	581,5	193,83
13	.	.	7	6	.	11	.	.	.	2	.	.	.	11	2	3 772,2	290,17
7	.	.	2	5	.	5	.	.	.	2	.	.	.	5	2	2 224,1	317,73
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1	.	.	.	1	.	1	.	.	.	.	.	1	.	.	.	57,5	57,50
7	.	.	2	5	.	7	.	.	.	.	.	2	4	1	.	817,6	116,80
9	.	.	4	5	.	8	.	.	1	.	.	2	6	1	.	947,4	105,29
2	.	.	2	.	.	1	1	.	.	.	.	.	2	.	.	326,1	163,05
6	.	.	4	2	.	4	2	.	.	.	1	.	2	2	1	1 258,3	209,72

1. Januar 1901 wurden mehrzylindrige Maschinen

12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
375	30	19	297	127	.	171	194	12	14	33	56	16	59	120	173	219 246,8	517,09
35	1	.	25	11	.	20	8	2	.	6	6	7	8	9	6	9 585,2	266,26

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 139.)

Es waren am 1. Januar 1901 Maschinen vorhanden

	mit Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	mit Dampfspannung der zugehör. Kessel in Atm.-Überdruck	von nachstehender Bauart	mit nachstehender Zylinderlage	mit nachstehender Steuerung	in Betrieb gestellt im Jahre	erbaut in	in nachstehenden Gewerbebetrieben
1.	2 511,5	9	zweizyl. Compound-Maschinen	wagerecht	Ventil-	1899	Dresden	Elektrizitätswerk
2.	2 511,5	9	" " "	"	"	1899	"	"
3.	2 571,0	10	" " "	"	"	1899	Augsburg	"
4.	2 571,0	10	" " "	"	"	1899	"	"
5.	2 571,0	10	" " "	"	"	1899	"	"
6.	2 616,7	10	" " "	"	"	1899	Dresden	"
7.	2 616,7	10	" " "	"	"	1899	"	"
8.	2 688,5	13	dreizyl. Compound-Maschinen	senkrecht	Hahn-	1895	München	Baumwollspinnerei
9.	2 699,9	12	" " "	wagerecht	"	1896	Mülhausen (Elsaß)	"
10.	2 855,0	13	" " "	"	Ventil-	1896	Görlitz	Kammgarnspinnerei
11.	2 893,3	13	" " "	"	"	1896	"	"
12.	3 138,0	12	" " "	"	"	1896	Crimmitschau	Baumwollspinnerei
13.	3 252,9	11	" " "	"	"	1890	Winterthur (Schweiz)	"
14.	3 661,8	13	" " "	"	"	1890	" "	Papierfabrik
15.	3 977,9	12	" " "	"	"	1894	" "	Holzschleiferei
16.	4 525,8	12	vierzyl. Dreifachexpansions-M.	"	"	1897	Chemnitz	Spinnerei
17.	5 567,6	9	zweizyl. Compound-Maschinen	"	"	1898	Wetter a. d. Ruhr	Eisenwerk
18.	10 377,6	9	Drillingsmaschinen	"	Kolben-	1897	Schloßmühle b. Saarbr.	"
19.	10 625,1	10	"	"	"	1899	" " "	Gußstahlwerk

K. Die Zunahme der Benutzung der Dampfkraft.

Es ist zwar bei der vorliegenden Statistik der feststehenden Dampfkessel und Dampfmaschinen über die Zunahme der Zahl der Objekte von 1879 bis 1901 im allgemeinen und von 1896 bis 1901 im besonderen eingehend gehandelt worden; auch wurde auf die verhältnismäßig größere Zunahme der Heizflächen und die mehr und mehr gesteigerte Dampfspannung der Kessel, sowie auf das bedeutende Wachstum der Leistungsfähigkeit der Maschinen in Pferdestärken aufmerksam gemacht. Trotzdem dürfte es wohl angebracht sein, um ein klares Bild von der Zunahme der Benutzung der Dampfkraft im Königreich Sachsen im Verlauf des 19. Jahrhunderts entstehen zu lassen, noch folgende Bemerkungen und vergleichende Zusammenstellungen hinzuzufügen.

Im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern wurde von dem Brandversicherungsinspektor Kato in Chemnitz und dem Direktor der dortigen Gewerbeschule Julius Hülße eine Übersicht bearbeitet über die am 31. Dezember 1846 (oder am 1. Januar 1847) im Königreich Sachsen gangbar aufgestellten Dampfmaschinen. (Besonderer Abdruck aus dem Programm der Gewerbeschule zu Chemnitz für das Jahr 1847.) Es wurden (wie bereits oben S. 89 angegeben) 197 Objekte ermittelt.

Von diesen kamen zur Aufstellung im Jahre 1822: 2, 1825: 1, 1826, 1827 und 1828: je 2, 1830: 1, 1831 und 1832: je 2, 1833: 1, 1834: 6, 1835: 1, 1836: 8, 1837: 2, 1838: 15, 1839: 1, 1840: 8, 1841: 11, 1842: 15, 1843: 16, 1844: 23, 1845: 26 und 1846: 44; von 6 Motoren blieb die Zeit der Aufstellung unbekannt. Erst von 1843 an macht sich eine regelmäßig fortschreitende Zunahme der in Betrieb gesetzten Dampfmaschinen bemerkbar.

Da in dem erwähnten Programm außer dem Namen oder der Firma jedes Besitzers auch der Ort angegeben wurde, in dem sich jeder einzelne Betrieb befand, so läßt sich zusammenstellen, wie die am 1. Januar 1847 gezählten Dampfmaschinen auf die jetzigen Verwaltungsbezirke, soweit in denselben Dampfkraft überhaupt zur Verwendung kam, verteilt waren. (Dabei sind die bis zum 1. Januar 1901 erfolgten Einverleibungen von Landgemeinden in Stadtgemeinden berücksichtigt.)

Es waren 1847 Dampfmaschinen vorhanden: in der Amtshauptmannschaft Zwickau 60, in der Stadt Chemnitz 27 (davon 3 in Altchemnitz und 1 in Kappel), in der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt 26, Chemnitz 15, in der Stadt Leipzig 13 (davon 2 in Pfaffendorf, 1 in Eutritzsch und 1 in Lindenau), in der Stadt Dresden 10, in den Amtshauptmannschaften Glauchau und Großenhain je 7, Flöha und Plauen je 4, Zittau, Pirna und Rochlitz je 3, Dresden-Neustadt, Freiberg, Borna, Döbeln, Grimma, Leipzig und Oschatz je 2; in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wurde 1 Objekt ermittelt, während in den Verwaltungsbezirken Bautzen, Kamenz, Löbau, Annaberg, Marienberg, Dippoldiswalde, Meißen, Auerbach und Oelsnitz Dampfkraft zur Bewegung von Motoren nicht benutzt wurde.

Bezüglich der am 1. Januar 1847, 1857 und 1862 ermittelten feststehenden Dampfkessel und Dampfmaschinen, sowie der Leistungsfähigkeit der letzteren in Pferdestärken läßt sich für die damaligen vier Kreisdirektionen (die späteren Kreishauptmannschaften) und das Königreich folgende Übersicht (S. 143 oben) geben. (Dabei ist zu beachten, daß nur diejenigen Kessel Berücksichtigung fanden, welche zum Treiben von Maschinen benutzt wurden.)

Da zu Anfang des Jahres 1847 nach dem oben angeführten in dem Verwaltungsbezirk Zittau 3 Dampfmaschinen (mit 4 dazu gehörigen Kesseln) im Betrieb waren, in der folgenden Zeit aber in der Lausitz Dampfkraft mehr und mehr benutzt wurde, so ist die prozentale Zunahme der Kessel, sowie der Maschinen mit ihrer Leistungsfähigkeit in Pferdestärken in der Kreisdirektion Bautzen von 1847 bis 1862 eine außerordentlich hohe. Die Steigerung in den Kreisdirektionen Dresden, Leipzig und Zwickau, welche überhaupt den Ausschlag geben, weicht verhältnismäßig wenig von der Steigerung im ganzen Lande ab, welch letztere sich in der Zeit von 15 Jahren bei den Kesseln auf 415,9, bei den Maschinen auf 409,1 und bei den Pferdestärken auf 536,8 Prozent berechnet. Es machte sich schon damals das Bestreben bemerkbar, die Leistungsfähigkeit der Maschinen zu steigern. Am meisten tritt dies in dem Regierungsbezirk Zwickau hervor, in welchem viele Motoren beim Steinkohlenbergbau benutzt werden; die Zahl von diesen ist 1847/62 auf das 4,68 fache gestiegen, die Leistungsfähigkeit in Pferdestärken aber hat sich auf das 7,12 fache erhöht.

Digitized by Google

Kreisdirektion	Kessel					Maschinen					Gesamte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken				
	im Jahre			Zunahme 1847/62		im Jahre			Zunahme 1847/62		im Jahre			Zunahme 1847/62	
	1847	1857	1862	absolut	prozental	1847	1857	1862	absolut	prozental	1847	1857	1862	absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Bautzen . . .	4	31	101	+ 97	+ *2425,0*	3	26	82	+ 79	+ *2633,3*	48,0	314,0	947,0	+ 899,0	+ *1872,9*
Dresden . . .	72	169	303	+ 231	+ *320,8*	49	110	213	+ 164	+ *334,7*	714,5	1 790,0	3 377,5	+ 2 663,0	+ *372,7*
Leipzig . . .	34	102	182	+ 148	+ *435,3*	26	84	151	+ 125	+ *480,8*	319,5	839,5	1 530,5	+ 1 211,0	+ *379,0*
Zwickau . . .	142	417	714	+ 572	+ *402,8*	119	330	557	+ 438	+ *368,1*	1 373,0	4 188,5	9 778,5	+ 8 405,5	+ *612,2*
im Königreiche	**252**	**719**	**1300**	**+ 1048**	**+ *415,9***	**197**	**550**	**1003**	**+ 806**	**+ *409,1***	**2 455,0**	**7 132,0**	**15 633,5**	**+ 13 178,5**	**+ *536,8***

Von den 12 bis zum Anfang des Jahres 1832 aufgestellten Dampfmaschinen wurden 5 (mit zusammen 68 Pferdestärken Leistungsfähigkeit) beim Bergbau, ebenfalls 5 (mit 52 Pferdestärken) bei der Textilindustrie benutzt, während 1 Maschine (mit 10 Pferdestärken) bei der Industrie der Steine und Erden und 1 Maschine (mit 8 Pferdestärken) bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel Verwendung fand.

In bezug auf die dienstliche Bestimmung und die Leistungsfähigkeit der am 1. Januar 1847, 1857 und 1862 ermittelten Dampfmaschinen läßt sich für die in der vorliegenden Statistik wiederholt aufgeführten Gewerbegruppen (soweit dieselben überhaupt vertreten waren) nachstehende Übersicht zusammenstellen. (Dabei sind die jetzigen Gruppen V und VI, sowie VII und VIII nicht auseinanderzuhalten; bei I konnten die Branntweinbrennereien, welche man nunmehr zu XIII rechnet, nicht ausgeschieden werden, und bei VII/VIII ließen sich für 1862 Öl- und Knochenmühlen von Lohmühlen (XI) und Gewürzmühlen (XIII) nicht trennen.)

Gewerbegruppen	Dampfmaschinen					Gesamte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken				
	im Jahre			Zunahme 1847/62		im Jahre			Zunahme 1847/62	
	1847	1857	1862	absolut	prozental	1847	1857	1862	absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I.	4	24	75	+ 71	+ *1 775,0*	26,0	121,0	374,0	+ 348,0	+ *1 338,5*
III.	59	164	268	+ 209	+ *354,3*	1 059,5	3 017,5	6 405,0	+ 5 345,5	+ *505,5*
IV.	5	10	20	+ 15	+ *300,0*	39,0	125,0	251,0	+ 212,0	+ *543,6*
V/VI.	26	41	106	+ 80	+ *307,7*	208,0	414,0	893,5	+ 685,5	+ *329,6*
VII/VIII.	1	16	36	+ 35	+ *3 500,0*	5,0	106,0	272,5	+ 267,5	+ *5 350,0*
IX.	82	230	374	+ 292	+ *356,1*	885,5	2 485,0	5 696,5	+ 4 811,0	+ *543,3*
X.	.	6	22	.	.	.	181,0	608,0	.	.
XII.	2	6	23	+ 21	+ *1 050,0*	24,0	162,0	342,0	+ 318,0	+ *1 325,0*
XIII.	10	28	54	+ 44	+ *440,0*	164,0	369,0	625,0	+ 461,0	+ *281,1*
XIV.	2	8	12	+ 10	+ *500,0*	2,5	10,0	17,0	+ 14,5	+ *570,0*
XVI.	1	3	5	+ 4	+ *400,0*	6,0	16,0	22,0	+ 16,0	+ *266,7*
XXII.	5	14	8	+ 3	+ *60,0*	35,5	125,5	127,0	+ 91,5	+ *257,5*

Der Zahl der Dampfmaschinen nach nimmt die Textilindustrie 1847, 1857 und 1862 die erste Stelle ein; bezüglich der Leistungsfähigkeit der ermittelten Motoren in Pferdestärken hingegen steht Bergbau und Hüttenwesen in allen drei Erhebungsjahren an der Spitze.

Bei dem Steinkohlenbergbau in der Zwickauer und Würschnitzer Gegend ist 1847/62 die Zahl der benutzten Maschinen von 27 auf 145 und die Zahl der Pferdestärken von 482,5 auf 3 872,0 gestiegen. Zu Anfang des Jahres 1857 gehörten von 112 großen Maschinen 50 dem Bergbau an, unter denselben die drei größten mit 100 bzw. 140 bzw. 200 Pferdestärken. Von 1857 bis 1862 wurden in dem Freiberger Revier 8 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 265 Pferdestärken aufgestellt.

Was die Textilindustrie anbelangt, so waren in verschiedenen Spinnereien (einschl. Tuchfabriken) 1847: 62, 1857: 152 und 1862: 244 Maschinen vorhanden mit einer Leistungsfähigkeit von 734 bzw. 1 938 bzw. 4 573 Pferdestärken. Von 1847 bis 1857 hat sich die Erzeugung von Streichgarnartikeln namentlich in Werdau, Crimmitschau und Großenhain, sowie von gemischten und Kammgarnartikeln in Zittau, Reichenbach, Glauchau und Meerane im großen entwickelt. In der mechanischen Weberei ist am schnellsten Zittau vorgegangen. Die bedeutendste Vermehrung sowohl an Zahl der Maschinen, als an Pferdestärken hat 1857/62 die Baumwollspinnerei, Streichgarn- und Vigognespinnerei nebst Tuchfabrikation, Appretur, mechanische Weberei und Flachsspinnerei aufzuweisen.

Bei dem Maschinen- und Kesselbau wurde bereits bis 1847 Bedeutendes geleistet. Von den bis dahin aufgestellten Dampfmaschinen waren 130 in Sachsen hergestellt worden und von 252 zu den Maschinen gehörigen Dampfkesseln waren 132 sächsischen Ursprungs. 1857 hat sich der Maschinenbau in der Stadt Chemnitz gegen 1847 in bezug auf die treibende Kraft mehr als verdoppelt. 1857/62 haben sich die für Maschinenbau tätigen Dampfmaschinen außerhalb Chemnitz im Lande ansehnlich vermehrt. Von den 1857 bis 1862 neu aufgestellten Maschinen wurden der Zahl nach 82,82, den Pferdestärken nach 81,78 Prozent in Sachsen erbaut.

Digitized by Google

In den 50er Jahren hat die Papierfabrikation einen außerordentlich großen Aufschwung genommen; deutsche und namentlich auch sächsische Papiere wurden in überseeischen Ländern ein vielbegehrter Handelsartikel. (Vgl. Jahrg. 1899, S. 140.) Die Wasserkräfte reichten zum Betrieb der Maschinen nicht mehr aus, und es wurden zuerst 1857 bei der jetzigen Gewerbegruppe X mit Dampf getriebene Motoren ermittelt. In den fünf Jahren 1857/62 ist die Zahl der Maschinen von 6 auf 22 und die Zahl der Pferdestärken von 181 auf 608 angewachsen.

In Getreidemühlen wurden 1847: 5, 1857: 11 und 1862: 15 Maschinen gezählt mit 112 bzw. 228 bzw. 320 Pferdestärken. Neu eingetreten in die mit Dampf arbeitenden Betriebe ist in der Zeit von 1847 bis 1857 die Bierbrauerei mit 6 Maschinen von 40 Pferdestärken usw. (Vgl. Jahrg. 1859, S. 8 bis 11 und 1862, S. 110 bis 112.)

Nach der obenstehenden Übersicht hat von 1847 bis 1862 bei den Gruppen III, IV, V/VI, VII/VIII, IX, XII, XIV und XXII die Zahl der Pferdestärken verhältnismäßig mehr zugenommen, als die Zahl der Maschinen.

Was für Veränderungen sich während der 17 Jahre vom 1. Januar 1862 bis zum gleichen Tage 1879 bezüglich der feststehenden Dampfkessel und der feststehenden Dampfmaschinen, sowie der Leistungsfähigkeit der letzteren in den vier Regierungsbezirken des Landes und im ganzen Königreiche vollzogen haben, ergibt sich aus folgender Übersicht. (Vgl. oben S. 115.)

Regierungsbezirk	Kessel				Maschinen				Gesamte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken				Durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine in Pferdestärken		
	im Jahre		Zunahme 1862/79		im Jahre		Zunahme 1862/79		im Jahre		Zunahme 1862/79		im Jahre		
	1862	1879	absolut	prozental	1862	1879	absolut	prozental	1862	1879	absolut	prozental	1847	1862	1879
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Bautzen . . .	101	504	+ 403	+ *399,0*	82	528	+ 446	+ *543,9*	947,0	12 897,6	+ 11 450,6	+ *1 209,1*	16,00	11,55	23,48
Dresden . . .	303	1 156	+ 853	+ *281,5*	218	993	+ 780	+ *366,2*	8 377,5	28 267,4	+ 24 889,9	+ *736,9*	14,58	15,86	28,47
Leipzig . . .	182	1 080	+ 898	+ *493,5*	151	960	+ 809	+ *535,8*	1 530,5	18 916,8	+ 17 386,3	+ *1 136,0*	12,29	10,14	19,73
Zwickau . . .	714	2 234	+ 1 520	+ *212,9*	557	2 067	+ 1 510	+ *271,1*	9 778,5	70 589,2	+ 60 810,7	+ *621,9*	11,54	17,55	34,35
Königreich . .	1 300	4 974	+ 3 674	+ ***282,6***	1 003	4 548	+ 3 545	+ ***353,4***	15 633,5	130 171,0	+ 114 537,5	+ ***732,6***	12,46	15,59	28,70

Es ist zu bemerken, daß 1862 nur diejenigen Dampfkessel gezählt wurden, welche zum Treiben von Maschinen Verwendung fanden, daß aber in den Summenzahlen von 1879 auch die Dampfentwickler mit inbegriffen sind, welche zu „anderen Zwecken" benutzt wurden. Dieselben lassen sich wohl für das Königreich (jedoch nicht für die einzelnen Regierungsbezirke) in Abzug bringen, so daß zusammen 4 511 Objekte übrigbleiben und die Zunahme 1862/79 sich auf 3 211 Kessel oder 247,0 Prozent berechnet (gegen 282,6 Prozent mit Einschluß von 463 zu anderen Zwecken gebrauchten Kesseln).

Nach dem oben angeführten waren 1847 zum Treiben von 197 Dampfmaschinen 252 Dampfkessel vorhanden; 1862 betrug die Zahl der Maschinen 1 003, diejenige der Kessel aber 1 300; in 622 Fällen gehörte je 1 Kessel zu 1 Maschine, in 149 Fällen wurde der für 1 Maschine erforderliche Dampf in 2, in 25 Fällen in 3 Kesseln erzeugt usw. usw. (Vgl. Jahrg. 1862, S. 117). Da im Jahre 1879 4 548 Maschinen von 4 511 Kesseln gespeist wurden, sind in einer (allerdings nicht großen) Anzahl von Fällen 2, vielleicht auch 3 (Angaben liegen nicht vor) Maschinen von einem Dampfentwickler in Bewegung gesetzt worden, ein Zeichen, daß die Kessel in bezug auf reichliche Dampferzeugung in der Zeit von 1862 bis 1879 wesentliche Vervollkommnung erfahren haben.

Hinsichtlich der absoluten Zunahme an Maschinen und deren Leistungsfähigkeit in Pferdestärken (1862/79) steht der Regierungsbezirk Zwickau obenan; bezüglich der betreffenden prozentalen Steigerung nimmt aber Bautzen die erste Stelle ein.

Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine des Gesamtbestandes berechnet sich für 1847 auf 12,46, für 1857 auf 12,97, für 1862 auf 15,59 und für 1879 auf 28,70 Pferdestärken; eine wesentliche Steigerung der Leistungsfähigkeit macht sich für das Königreich, wie für die einzelnen Regierungsbezirke erst in dem Zeitraum von 1862 bis 1879 bemerkbar.

Die neun Amtshauptmannschaften, in denen 1847 mit Dampf in Bewegung gesetzte Motoren nicht vorhanden waren, ordnen sich nach der Zahl der am 1. Januar 1879 ermittelten Dampfmaschinen folgendermaßen an:

Meißen . . .	133	Maschinen	mit	3 182,1	Pferdestärken
Bautzen . . .	116	„	„	3 417,5	„
Löbau . . .	110	„	„	2 973,4	„
Kamenz . . .	75	„	„	1 279,7	„
Annaberg . .	56	„	„	1 242,8	„
Auerbach . .	55	„	„	1 535,4	„
Marienberg .	46	„	„	1 226,9	„
Oelsnitz . .	36	„	„	570,9	„
Dippoldiswalde	24	„	„	572,4	„

Nachstehende Übersicht (S. 145 oben) zeigt, was für Veränderungen bezüglich der Zahl der Dampfmaschinen und deren Leistungsfähigkeit in Pferdestärken in der Zeit von 1862 bis 1879 bei den einzelnen Gewerbegruppen eingetreten sind.

Die bei den Gruppen I und XXII aufgeführten Zahlen lassen genaue Vergleiche zwischen 1862 und 1879 nicht wohl zu.

Die Textilindustrie ist während der betreffenden 17 Jahre auch bezüglich der Leistungsfähigkeit der Maschinen in Pferdestärken in die erste Stelle vorgerückt, während die Gruppe III in dieser Hinsicht die zweite Rangstufe einnimmt, dann folgen die Gruppen XIII, X/XI und V/VI.

In bezug auf prozentale Zunahme an Pferdestärken ragen die Gruppen XVI, XIV, XIII, X/XI, XII und IV besonders hervor.

Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine ist 1862/79 bei XIV auf das 6,2, bei XVI auf das 3,8fache, sowie bei XI, V/VI und III auf etwas mehr als das Doppelte angewachsen. Die größte durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine hat der Bergbau usw. aufzuweisen.

Hinsichtlich derjenigen Gewerbegruppen, bei welchen 1847 Dampfkraft nicht zur Verwendung kam, ergibt sich, daß 1879 vorhanden waren bei

X/XI	257	Maschinen	mit	10 746,4	Pferdestärken
XIX	76	„	„	234,9	„
XXI	11	„	„	160,2	„
XVII	3	„	„	10,1	„
XX	1	Maschine	„	0,5	„

(Fortsetzung des Textes S. 146.)

Digitized by Google

Gewerbegruppen	Dampfmaschinen				Gesamte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken				Durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine in Pferdestärken		
	im Jahre		Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme 1862/79.		im Jahre		Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme 1862/79		im Jahre		
	1862	1879	absolut	prozental	1862	1879	absolut	prozental	1847	1862	1879
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I.	75	21	— 54	— 72,0	374,0	24,6	— 349,4	— 93,4	6,50	4,99	1,17
III.	268	772	+ 504	+ 188,1	6 405,0	38 819,7	+ 32 414,7	+ 502,5	17,96	23,90	50,28
IV.	20	132	+ 112	+ 560,0	251,0	3 285,6	+ 3 034,6	+ 1 209,0	7,80	12,50	24,89
V/VI.	106	441	+ 335	+ 316,0	893,5	7 924,3	+ 7 030,8	+ 786,9	8,00	8,43	18,47
VII/VIII.	36	151	+ 115	+ 319,4	272,5	1 512,4	+ 1 239,9	+ 455,0	5,00	7,57	10,02
IX.	374	1 260	+ 886	+ 273,9	5 696,5	42 524,7	+ 36 828,2	+ 646,6	10,80	15,23	33,75
X/XI.	22	257	+ 235	+ 1 068,2	608,0	10 764,4	+ 10 156,4	+ 1 670,5	.	27,64	41,51
XII.	23	189	+ 166	+ 721,7	342,0	4 913,8	+ 4 571,8	+ 1 336,8	16,40	14,87	26,00
XIII.	54	806	+ 752	+ 1 392,6	625,0	13 133,8	+ 12 508,8	+ 2 001,4	16,40	11,57	16,32
XIV.	12	72	+ 60	+ 500,0	17,0	634,7	+ 617,7	+ 3 633,5	1,25	1,42	8,82
XVI.	5	74	+ 69	+ 1 380,0	22,0	1 075,8	+ 1 053,8	+ 4 790,0	6,00	4,40	14,54
XXII.	8	282	+ 274	+ 3 425,0	127,0	5 169,5	+ 5 042,5	+ 3 970,5	7,10	15,88	18,33

Tabelle 36.

Verwaltungsbezirke	Zahl der feststehenden Dampfkessel		Zunahme der Dampfkessel von 1879 bis 1901		Zahl der feststehenden Dampfmaschinen		Zunahme der Dampfmaschinen von 1879 bis 1901		Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen in Pferdestärken		Zunahme der Pferdestärken von 1879 bis 1901	
	1879	1901	absolut	prozental	1879	1901	absolut	prozental	1879	1901	absolut	prozental
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Amtshauptmannschaften und Großstädte.												
Amtsh. Bautzen	123	257	+ 134	+ 108,94	116	265	+ 149	+ 128,45	3 417,5	12 368,9	+ 8 951,4	+ 261,93
" Kamenz	89	199	+ 110	+ 123,60	75	191	+ 116	+ 154,67	1 279,7	7 528,5	+ 6 248,8	+ 488,30
" Löbau	117	309	+ 192	+ 164,10	110	336	+ 226	+ 205,45	2 973,4	23 271,2	+ 20 297,8	+ 682,65
" Zittau	175	386	+ 211	+ 120,57	227	458	+ 231	+ 101,76	4 727,0	25 530,8	+ 20 808,8	+ 440,10
Stadt Chemnitz / Amtsh. Chemnitz	560	1 110	+ 550	+ 98,21	512	1 295	+ 783	+ 152,93	18 100,3	81 981,1	+ 63 880,8	+ 352,93
" Annaberg	61	187	+ 126	+ 206,56	56	178	+ 122	+ 217,86	1 242,8	5 940,2	+ 4 697,4	+ 377,97
" Flöha	139	273	+ 134	+ 96,40	112	297	+ 185	+ 165,18	3 678,1	22 206,4	+ 18 528,3	+ 503,75
" Glauchau	207	472	+ 265	+ 128,02	196	517	+ 321	+ 163,78	7 544,9	26 766,4	+ 19 221,5	+ 254,76
" Marienberg	54	143	+ 89	+ 164,81	46	144	+ 98	+ 213,04	1 226,9	10 311,5	+ 9 084,6	+ 700,49
Stadt Dresden / Amtsh. Dresden-Altst. / " Dresden-Neust.	515	1 344	+ 829	+ 160,97	461	1 267	+ 806	+ 174,84	13 539,8	120 838,0	+ 107 298,2	+ 792,47
" Dippoldiswalde	25	71	+ 46	+ 184,00	24	69	+ 45	+ 187,50	572,4	2 733,9	+ 2 161,5	+ 377,62
" Freiberg	149	304	+ 155	+ 104,03	107	337	+ 230	+ 214,95	2 586,9	15 107,8	+ 12 520,9	+ 484,01
" Großenhain	148	220	+ 72	+ 48,65	138	240	+ 102	+ 73,91	4 558,3	14 802,1	+ 10 243,8	+ 224,73
" Meißen	164	305	+ 141	+ 85,98	133	295	+ 162	+ 121,80	3 182,1	15 315,1	+ 12 133,0	+ 381,29
" Pirna	155	360	+ 205	+ 132,26	130	349	+ 219	+ 168,46	3 827,9	23 395,6	+ 19 567,7	+ 511,19
Stadt Leipzig / Amtsh. Leipzig	477	1 005	+ 528	+ 110,69	419	1 327	+ 908	+ 216,71	8 527,2	99 043,7	+ 90 516,5	+ 1061,50
" Borna	100	210	+ 110	+ 110,00	93	298	+ 205	+ 220,43	1 565,9	9 891,2	+ 8 325,3	+ 531,66
" Döbeln	150	280	+ 130	+ 86,67	131	305	+ 174	+ 132,82	2 645,1	13 882,2	+ 11 237,1	+ 424,82
" Grimma	165	278	+ 113	+ 68,48	157	330	+ 173	+ 110,19	2 812,7	17 784,1	+ 14 971,4	+ 532,28
" Oschatz	76	124	+ 48	+ 63,16	56	127	+ 71	+ 126,59	616,1	3 428,1	+ 2 812,0	+ 456,42
" Rochlitz	112	241	+ 129	+ 115,18	104	242	+ 138	+ 132,69	2 749,8	16 181,3	+ 13 431,5	+ 488,45
" Auerbach	62	231	+ 169	+ 272,58	55	248	+ 193	+ 350,91	1 535,4	12 517,2	+ 10 981,8	+ 715,24
" Oelsnitz	39	104	+ 65	+ 166,67	36	113	+ 77	+ 213,89	570,9	9 311,5	+ 8 740,6	+ 1 531,02
" Plauen	238	494	+ 256	+ 107,56	221	558	+ 337	+ 152,49	5 008,3	31 821,1	+ 26 812,8	+ 535,37
" Schwarzenberg	62	301	+ 239	+ 385,48	46	306	+ 260	+ 565,22	1 216,9	22 967,1	+ 21 750,2	+ 1 787,34
" Zwickau	812	1 182	+ 370	+ 45,57	787	1 477	+ 690	+ 87,67	30 464,7	133 643,5	+ 103 178,8	+ 338,69
Kreishauptmannschaften.												
Bautzen	504	1 151	+ 647	+ 128,37	528	1 250	+ 722	+ 136,74	12 397,6	68 698,9	+ 56 301,3	+ 454,13
Chemnitz	1 021	2 185	+ 1 164	+ 114,01	922	2 431	+ 1 509	+ 163,67	31 793,0	147 205,6	+ 115 412,6	+ 363,01
Dresden	1 156	2 604	+ 1 448	+ 125,26	993	2 557	+ 1 564	+ 157,50	28 267,4	192 192,5	+ 163 925,1	+ 579,91
Leipzig	1 080	2 138	+ 1 058	+ 97,96	960	2 629	+ 1 669	+ 173,85	18 916,8	160 210,6	+ 141 293,8	+ 746,92
Zwickau	1 213	2 312	+ 1 099	+ 90,60	1 145	2 702	+ 1 557	+ 135,98	38 796,2	210 260,4	+ 171 464,2	+ 441,96
Königreich	4 974	10 390	+ 5 416	+ 108,89	4 548	11 569	+ 7 021	+ 154,38	130 171,0	778 568,0	+ 648 397,0	+ 498,11

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 144.)

In der Tabelle 36 (S. 145) sind die Zahlen der am 1. Januar 1879 und am gleichen Tage 1901 in den einzelnen Verwaltungs- und Regierungsbezirken ermittelten feststehenden Dampfkessel und Dampfmaschinen nebst der Leistungsfähigkeit der letzteren in Pferdestärken nebeneinander gestellt, sowie die absoluten und prozentalen Zunahmen 1879/1901 beigefügt. (Stadt und Amtshauptmannschaft Chemnitz, Stadt Dresden und die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt, sowie Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig mußten zusammen genommen werden.)

Es läßt sich leicht erkennen, daß es von großer Wichtigkeit ist, die prozentale Zunahme der Pferdestärken mit der prozentalen Zunahme der Maschinen und Kessel zu vergleichen; die erstere Zunahme ist beispielsweise in der Amtshauptmannschaft Zwickau 7,43 mal größer, als die Zunahme der Kessel und 3,86 mal größer, als die Zunahme der Maschinen. Es beträgt die prozentale Vermehrung der Pferdestärken 1879/1901 im Leipziger Gebiet 9,59, in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz 9,19, in der Amtshauptmannschaft Grimma 7,64, in der Amtshauptmannschaft Flöha 5,28 mal mehr, als die Zunahme der Kessel.

Die größte prozentale Vermehrung der Kessel, wie auch der Maschinen und der Leistungsfähigkeit derselben in Pferdestärken 1879/1901 hat die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg aufzuweisen, in welcher 1847 ein Kessel nebst einer Maschine mit 5 Pferdestärken vorhanden war (aufgestellt 1844).

Die prozentale Zunahme an Pferdestärken 1879/1901 berechnet sich für die Amtshauptmannschaft Oelsnitz auf das 7,16, für das Leipziger Gebiet auf das 4,90, für die Amtshauptmannschaft Grimma auf das 4,83, für das Dresdner Gebiet auf das 4,53, für die Amtshauptmannschaft Zittau auf das 4,32, Rochlitz auf das 3,68, Oschatz auf das 3,60, Plauen auf das 3,51fache der Zunahme an Maschinen. Es hat sich mithin in diesen Bezirken bzw. Gebieten die Benutzung der Dampfkraft und damit die Industrie überhaupt in der Zeit von 1879 bis 1901 in besonders hervorragender Weise gehoben.

Die untenstehende Tabelle 37 gibt eine Zusammenstellung nach Gewerbegruppen. Dabei konnten auch die Heizflächen der feststehenden Dampfkessel Berücksichtigung finden. Dieselben haben unter anderem prozental (1879/1901) bei den polygraphischen Gewerben 5,49, bei dem Bergbau usw. 5,24, bei der chemischen Industrie 4,15, bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel 2,76, bei der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte 2,68, bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung 2,59 und bei der Textilindustrie 2,58 mal mehr zugenommen, als die Kessel.

Was die wichtigeren Gewerbegruppen anbelangt, so zeigt sich die größte prozentale Zunahme an Maschinen (1879/1901) bei IV; dann folgen XIV, V, VI, VII, XII, VIII und X/XI.

Bezüglich der Zunahme an Leistungsfähigkeit der Maschinen in Pferdestärken (1879/1901) steht die Industrie der Maschinen usw. obenan; dieselbe beträgt 1901 das 23,33fache der Leistungsfähigkeit 1879, während sie in derselben Zeit bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung auf das 14,88, bei der Metallverarbeitung auf das 13,56, bei der Industrie der Steine und Erden auf das 11,96, bei der chemischen Industrie auf das 9,87, bei der Papier- und Lederindustrie auf das 7,59, bei den polygraphischen Gewerben auf das 7,12, bei der Textilindustrie auf das 5,84, bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe auf das 5,68, bei der Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte usw. auf das 5,48fache gestiegen ist usw. usw.

Tabelle 37.

Gewerbegruppen	Zahl der feststehenden Dampfkessel		Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme der Dampfkessel von 1879 bis 1901		Heizflächen der feststehenden Dampfkessel in qm	
	1879	1901	absolut	prozental	1879	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Land- und Forstwirtschaft	105	82	— 23	— 21,90	432,79	681,81
III. Bergbau, Hüttenwesen usw.	748	907	+ 159	+ 21,26	28 670,67	60 579,56
IV. Industrie der Steine und Erden	138	594	+ 456	+ 330,43	3 468,25	27 282,07
V. Metallverarbeitung	119	391	+ 272	+ 228,57	2 472,79	13 580,92
VI. Industrie der Maschinen usw.	310	1 084	+ 774	+ 249,68	8 373,18	69 411,97
VII. Chemische Industrie	102	257	+ 155	+ 151,96	1 891,03	13 811,86
VIII. Forstwirtschaftliche Nebenprodukte	106	241	+ 135	+ 127,36	1 556,52	6 884,30
IX. Textilindustrie	1 296	2 708	+ 1 412	+ 108,95	57 079,08	221 568,01
X. Papierindustrie XI. Lederindustrie	260	798	+ 538	+ 206,02	14 111,63	70 495,99
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	204	717	+ 513	+ 251,47	5 655,90	25 682,62
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	961	1 588	+ 627	+ 65,24	20 848,19	58 320,17
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	105	410	+ 305	+ 290,48	1 560,81	13 300,70
XV. Baugewerbe	.	5	—	—	.	195,96
XVI. Polygraphische Gewerbe	91	154	+ 63	+ 69,23	1 673,51	8 034,28
XVII. Künstlerische Gewerbe	3	1	— 2	— 66,67	18,17	7,75
XVIII. Handelsgewerbe	.	14	—	—	.	750,47
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschließlich Schiffahrt)	76	90	+ 14	+ 18,24	442,47	2 896,95
XX. Beherbergungs- und Erquickungsgewerbe	2	50	+ 48	[1]	17,00	2 504,00
XXI. Häusliche Zwecke	24	239	+ 215	+ 895,83	450,69	10 541,11
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	324	60	— 264	— 81,48	7 907,62	2 368,76
Summe	**4 974**	**10 390**	**+ 5 416**	**+ 108,89**	**156 630,25**	**608 898,71**

Steigerung [1] auf das 25fache, [2] auf das 147,8fache, [3] auf das 23,4fache, [4] auf das 58fache, [5] auf das 4 954,4fache.

Digitized by Google

Da erst seit den letzten 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts elektrische Beleuchtung in Gast- und Schankwirtschaften immer mehr Eingang fand, so ist bei der Gewerbegruppe XX die Zunahme der Kessel und deren Heizfläche, sowie der Maschinen und deren Leistungsfähigkeit 1879/1901 eine außerordentlich hohe. Die für häusliche Zwecke verwendeten Motoren vermochten 1901 mehr als das 20fache derjenigen zu leisten, welche 1879 im Gebrauch waren. Während bei dem Verkehrsgewerbe die Zahl der Maschinen 1879 und 1901 die gleiche ist, hat sich die Leistungsfähigkeit auf mehr als das 13fache gehoben. Es sind bei der Gewerbegruppe XIX 1891/96 26 Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von 5 156,3 Pferdestärken und 1896/1901 6 Maschinen mit 926,4 Pferdestärken neu aufgestellt worden, während die 4 1891/96 beseitigten Motoren eine Leistungsfähigkeit von nur 7,7 Pferdestärken und die 6 1896/1901 außer Betrieb gesetzten Objekte eine Leistungsfähigkeit von nur 19,0 Pferdestärken besaßen. (Vgl. Jahrg. 1899, Beilage, S. 33 und oben Tabelle 17 und S. 122/123.)

In bezug auf die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine 1901 im Vergleich mit dem, was in der Übersicht (S. 115) für 1879 aufgeführt ist, sei auf Spalte 15 der Tabelle 15 (S. 117) hingewiesen. Besonders mag bemerkt werden, daß sich die betreffende Leistungsfähigkeit bei V/VI von 18,47 (1879) auf 92,98 (1901), bei VII/VIII von 10,02 auf 20,98 und bei X/XI von 41,81 auf 92,43 Pferdestärken erhöht hat.

Nach der Tabelle 23 im Supplementheft zum 1888er Jahrgang (S. 40) und der auf S. 118/119 stehenden Tabelle 16 ließe sich eine Zusammenstellung geben, welche zeigte, wie sich hinsichtlich der Verwendung der Dampfkraft bzw. der Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen jede Gewerbegruppe (soweit dieselbe vertreten ist) in jedem Verwaltungs- und Regierungsbezirk bzw. in den Gebieten von Chemnitz, Dresden und Leipzig in den 15 Jahren von 1886 bis 1901 entwickelt hat. Da dies aber hier zu weit führen würde, so mögen einige Beispiele genügen.

Die bei der Textilindustrie am 1. Januar 1901 ermittelten Maschinen vermögen in der Amtshauptmannschaft Zwickau 38 389,2, in der Stadt und Amtshauptmannschaft Leipzig 25 471,2, in der Stadt und Amtshauptmannschaft Chemnitz 17 349,0, in der Amtshauptmannschaft Zittau 14 548,1, Plauen 14 212,5, Löbau 13 921,0 und Flöha 12 671,4 Pferdestärken mehr zu leisten als diejenigen Motoren, welche 15 Jahre zuvor Verwendung fanden; die Zahl der Pferdestärken überhaupt ist 1886/1901 in der Amtshauptmannschaft Oelsnitz auf das 11,71, in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg auf das 6,32, in dem Dresdner Gebiet auf das 6,21, in dem Leipziger Gebiet auf das 6,14, in der Amtshauptmannschaft Marienberg auf das 5,17fache gestiegen. Bei der Industrie der Maschinen usw. beträgt 1901 die Zahl der Pferdestärken im Dresdner Gebiet 53 583,4, im Leipziger Gebiet 30 053,8 und im Chemnitzer Gebiet 26 910,9 mehr als 1886; es ist 1886/1901 die Leistungsfähigkeit der Maschinen im Dresdner Gebiet auf das 28,08 und im Leipziger Gebiet auf das 16,06, im Chemnitzer Gebiet dagegen nur auf das 6,61fache angewachsen.

In der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg stieg 1886 bis 1901 die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Maschinen bei X/XI von 1628,0 auf 12 056,4, bei V von 362,1 auf 3 541,2, bei XI von 356,9 auf 1 936,2, bei XII von 208,0 auf 1 447,3, bei VI von 143,0 auf 1241,4 und bei XIV von 75,8 auf 1081,8 Pferdestärken. Bei der Gruppe XIX: Handelsgewerbe, waren in dem Leipziger Gebiet 1886 3 Maschinen mit 1,2 Pferdestärken, dagegen 1901 16 Maschinen mit 902,5 Pferdestärken in Gebrauch.

Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme der Heizflächen von 1879 bis 1901		Zahl der feststehenden Dampfmaschinen		Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme der Dampfmaschinen von 1879 bis 1901		Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen in Pferdestärken		Zu- (+) bzw. Ab- (—) nahme der Pferdestärken von 1879 bis 1901	
in qm	prozental	1879	1901	absolut	prozental	1879	1901	absolut	prozental
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
+ 248,52	+ 57,42	21	18	— 3	— 14,29	24,6	93,4	+ 68,8	+ 279,67
+ 31 908,89	+ 111,29	772	1 310	+ 538	+ 69,69	38 819,7	109 870,3	+ 71 050,6	+ 183,03
+ 23 813,82	+ 686,62	132	652	+ 520	+ 393,94	3 285,6	39 296,0	+ 36 010,4	+ 1 096,01
+ 11 108,13	+ 449,21	111	473	+ 362	+ 326,13	1 380,9	18 720,5	+ 17 339,6	+ 1 255,67
+ 61 038,84	+ 728,98	330	1 370	+ 1 040	+ 315,15	6 543,4	152 643,0	+ 146 0[illegible]9,6	+ 2 232,78
+ 11 920,83	+ 630,39	70	272	+ 202	+ 288,57	917,7	8 595,8	+ 7 678,1	+ 836,67
+ 5 327,78	+ 342,29	81	291	+ 210	+ 259,26	594,7	3 228,7	+ 2 634,0	+ 442,91
+ 164 488,93	+ 288,12	1 260	2 994	+ 1 734	+ 137,62	42 524,7	248 444,7	+ 205 920,0	+ 484,24
+ 56 384,36	+ 499,56	257	883	+ 626	+ 243,58	10 746,4	81 617,6	+ 70 871,2	+ 658,39
+ 20 026,72	+ 354,09	189	731	+ 542	+ 286,77	4 913,8	27 666,0	+ 22 752,2	+ 463,03
+ 37 471,98	+ 179,74	806	1 703	+ 897	+ 111,29	13 133,8	58 528,7	+ 45 394,9	+ 345,63
+ 11 739,89	+ 752,17	72	311	+ 239	+ 331,94	634,7	9 415,0	+ 8 780,3	+ 1 383,38
—	—	.	9	—	—	.	314,5	—	—
+ 6 360,72	+ 380,08	74	169	+ 95	+ 128,38	1 075,8	7 655,8	+ 6 580,0	+ 611,64
— 10,42	— 59,00	3	1	— 2	— 66,67	10,1	5,0	— 5,1	— 50,50
—	—	.	20	—	—	.	1 011,9	—	—
+ 2 454,48	+ 554,75	76	76	=	=	234,9	3 070,2	+ 2 835,3	+ 1 207,54
+ 2 487,00	[2]	1	58	+ 57	[4]	0,5	2 477,2	+ 2 476,7	[5]
+ 10 090,42	[3]	11	171	+ 160	+ 1 454,55	160,2	3 309,9	+ 3 149,7	+ 1 966,10
— 5 538,86	— 70,04	282	57	— 225	— 79,79	5 169,5	2 603,8	— 2 565,7	— 50,37
+ 452 268,46	**+ 288,75**	**4 548**	**11 569**	**+ 7 021**	**+ 154,38**	**130 171,0**	**778 568,0**	**+ 648 397,0**	**+ 498,11**

Digitized by Google

III. Bewegliche Dampfkessel.

A. Zahl, geographische und gewerbliche Verbreitung der Kessel.

Wie bereits früher (Jahrg. 1899, Beilage, S. 53) erwähnt wurde, finden nach Maßgabe der auf die beweglichen Kessel bezüglichen Verordungen des Königl. Ministeriums des Innern nur diejenigen Objekte Berücksichtigung, bei welchen Kessel und Maschine ein Ganzes bilden und deren Aufstellung die Aufführung von Mauerwerk nicht erfordert. Dabei werden indessen die im engeren Sinne des Wortes als bewegliche Kessel anzusehenden „Lokomobilen", wie sie vielfach in der Landwirtschaft zum Betrieb von Dreschmaschinen, sowie für Bauten zur Bewegung von Rammen, Hebezeugen, Pumpen usw. Verwendung finden, in der Hauptsache außer acht gelassen. Dergleichen auf Rädern stehende bewegliche Kessel werden vielmehr nur in den wenigen Fällen mitgezählt, in welchen die Maschinen für dauernden Betrieb an einem und demselben Aufstellungsort arbeiten.

Außerdem ist zu bemerken, daß einige Kessel mit eingerechnet wurden, welche zwar nicht eingemauert sind, aber keine zugehörigen Maschinen besitzen, während andrerseits Dampfkrane, Dampframmen, Dampfschiebebühnen usw. unberücksichtigt blieben, obwohl bei ihnen die Kessel nicht eingemauert sind, sowie Maschine und Kessel in der Regel ein Ganzes bilden; sie sollen am Schluß dieses Abschnitts einer besonderen Behandlung unterzogen werden.

Zunächst mag folgende Übersicht Platz finden, aus welcher klar wird, was für Wandlungen bezüglich der beweglichen Kessel und deren Rost- und Heizfläche, sowie den dazu gehörigen Maschinen und ihrer Leistungsfähigkeit in Pferdestärken von 1886 bis 1901 sich vollzogen haben. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Zählung von 1879 ist nicht möglich. (S. Jahrg. 1888, Supplementheft, S. 69.)

Jahr	Zahl der Kessel	Rostfläche in qm	Heizfläche in qm	Durchschnittliche Rostfläche in qm	Durchschnittliche Heizfläche in qm	Auf 1 qm Rostfläche kommen Heizfläche in qm	Dazu gehörige Maschinen	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	Durchschnittl. Leistungsfähigkeit einer Maschine i. Pferdestärken
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
1886	339	113,45	2 621,02	0,33	7,73	23,16	335	2 808,4	8,38
1891	543	221,08	5 954,93	0,41	10,97	26,94	538	7 976,8	14,83
1896	696	318,85	9 902,68	0,46	14,23	31,06	691	14 817,6	21,44
1901	884	501,17	16 903,49	0,57	19,01	33,73	876	30 552,4	34,88

Von 1886 bis 1901 ist die Zahl der Kessel und der dazu gehörigen Maschinen auf das 2,6 fache gestiegen; die Rostflächen in qm haben sich auf das 4,4 und die Heizflächen auf das 6,4 fache erhöht; die Leistungsfähigkeit der Maschinen in Pferdestärken ist nahezu auf das 10,9 fache angewachsen.

Die Zunahme in dem Jahrfünft 1896/1901 berechnet sich bei den Kesseln auf 27,01, bei den Rostflächen auf 57,18 und bei den Heizflächen auf 70,70, sowie bei den Maschinen auf 27,06 und bei der Leistungsfähigkeit in Pferdestärken auf 106,19 Prozent.

Aus der nebenstehenden Tabelle 38 ist zu ersehen, wie sich die sowohl 1896, als auch 1901 gezählten beweglichen Kessel auf die einzelnen Verwaltungs- und Regierungsbezirke des Landes verteilen und welche Leistungsfähigkeit in Pferdestärken die zugehörigen Maschinen besitzen.

Es entfallen von den am 1. Januar 1901 ermittelten beweglichen Kesseln auf die Stadt Leipzig 20,02, auf die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 5,88, Pirna 5,20, Zittau und Zwickau je 4,30, Leipzig 3,96, Annaberg 3,62, Rochlitz 3,39, Löbau und Grimma je 3,17 und auf Meißen 3,05, sowie auf jeden der übrigen Bezirke weniger als 3 Prozent.

Tabelle 38.

Verwaltungsbezirke	Zahl der in nebenstehenden Bezirken befindlichen beweglichen Kessel und Leistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen: am 1. Januar 1896 – Zahl	am 1. Januar 1896 – Pferdestärken	am 1. Januar 1901 – Zahl	am 1. Januar 1901 – Pferdestärken
1.	2.	3.	4.	5.
Amtshauptmannschaften und Großstädte.				
Amtsh. Bautzen	19	426,8	26	1 056,9
„ Kamenz	11	208,5	13	263,6
„ Löbau	17	239,7	28	682,4
„ Zittau	33	367,8	38	720,1
Stadt Chemnitz	13	258,2	16	479,8
Amtsh. Annaberg	28	489,1	32	801,7
„ Chemnitz	23	217,4	18	377,4
„ Flöha	17	189,7	18	390,8
„ Glauchau	19	258,3	[a]17	305,0
„ Marienberg	18	490,4	26	610,4
Stadt Dresden	20	293,4	[b]19	444,1
Amtsh. Dippoldiswalde	7	437,3	10	587,7
„ Dresden-Altstadt	21	357,1	18	525,2
„ Dresden-Neustadt	13	281,9	10	585,1
„ Freiberg	15	355,0	20	500,7
„ Großenhain	18	329,5	22	827,7
„ Meißen	21	359,2	27	876,2
„ Pirna	33	1 253,6	46	2 834,4
Stadt Leipzig	132	3 511,2	177	7 573,8
Amtsh. Borna	14	196,8	21	878,2
„ Döbeln	20	558,6	24	858,0
„ Grimma	19	497,5	28	976,2
„ Leipzig	19	422,2	35	1 526,5
„ Oschatz	14	233,7	19	478,3
„ Rochlitz	19	245,9	30	588,9
Amtsh. Auerbach	17	216,8	24	510,1
„ Oelsnitz	9	170,6	13	425,1
„ Plauen	19	365,1	19	701,1
„ Schwarzenberg	41	905,8	52	2 098,3
„ Zwickau	27	680,5	[c]38	1 068,7
Kreishauptmannschaften.				
Bautzen	80	1 242,8	105	2 723,0
Chemnitz	118	1 903,1	[a]127	2 965,1
Dresden	148	3 667,0	[b]172	7 181,1
Leipzig	237	5 665,9	334	12 879,9
Zwickau	113	2 338,8	[c]146	4 803,8
Königreich	[d]696	14 817,6	[d]884	30 552,4

a) Einschließlich 1 beweglichen Kessels ohne Maschine.
b) „ 3 beweglicher Kessel „ „
c) „ 4 „ „ „ „
d) „ 8 „ „ „ „

Digitized by Google

Von der Leistungsfähigkeit der zu den Kesseln gehörigen Maschinen kommen auf die Stadt Leipzig 24,79, auf die Amtshauptmannschaft Pirna 9,28, Schwarzenberg 6,87, Leipzig 5,00, Zwickau 3,50, Bautzen 3,46 und Grimma 3,20, sowie auf jeden der übrigen Bezirke weniger als 3 Prozent.

Vier Bezirke zeigen 1901 Abnahmen bezüglich der Zahl der beweglichen Kessel gegenüber 1896; die Amtshauptmannschaft Plauen hat beide Male 19 Objekte aufzuweisen, während sich bei den übrigen Bezirken Zunahmen bemerkbar machen. Diese berechnen sich bei der Amtshauptmannschaft Leipzig auf 84,21, Löbau auf 64,71, Rochlitz auf 57,89, Borna auf 50,00, Grimma auf 47,37, Marienberg und Oelsnitz auf je 44,44, Dippoldiswalde auf 42,46, Auerbach auf 41,17, Zwickau auf 40,74, Pirna auf 39,39, Bautzen auf 36,84, Oschatz auf 35,71, bei der Stadt Leipzig auf 33,89, bei der Amtshauptmannschaft Freiberg auf 33,33 und Meißen auf 28,57, sowie bei jedem anderen Bezirk auf weniger, als 27,01 Prozent.

Die Leistungsfähigkeit der zu den beweglichen Kesseln gehörigen Maschinen hat 1896/1901 in allen Verwaltungsbezirken zugenommen; in 13 derselben wurde das Durchschnittswachstum von 106,19 Prozent überschritten, da sich die betreffende Zunahme bei der Amtshauptmannschaft Borna auf 346,24, Leipzig auf 261,56, Löbau auf 184,69, Großenhain auf 151,20, Oelsnitz auf 149,18, Bautzen auf 147,63, Meißen auf 143,93, Rochlitz auf 139,49, Auerbach auf 135,61, Schwarzenberg auf 131,65, Pirna auf 126,10, bei der Stadt Leipzig auf 115,70 und bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt auf 107,56 Prozent berechnet.

Es wurden in dem Jahrfünft 1896/1901 470 bewegliche Kessel mit einer Leistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen von 20 746,8 Pferdestärken neu aufgestellt und 282 Kessel mit einer Leistungsfähigkeit von 5 029,8 Pferdestärken beseitigt.

Neu in Betrieb genommen wurden in der Stadt Leipzig 95, in der Amtshauptmannschaft Leipzig 33, Schwarzenberg 26, Meißen und Rochlitz je 22, Löbau 21, Pirna 20, Grimma 19, Zwickau 18, Auerbach 17, Zittau 15, Döbeln 14, Großenhain 13, Annaberg und Oschatz je 12, Bautzen und Borna je 11, in der Stadt Chemnitz, sowie in den Amtshauptmannschaften Marienberg und Plauen je 10 und in jedem der übrigen Bezirke 8 und weniger Objekte.

Von der Leistungsfähigkeit entfallen auf die Stadt Leipzig 5 082,8, auf die Amtshauptmannschaft Pirna 1 810,0, Schwarzenberg 1 484,1, Leipzig 1 320,3, Meißen 827,4, Großenhain 795,2, Bautzen 726,7, Borna 719,9, Grimma 707,4, Löbau 681,3, Döbeln 549,3, Zwickau 524,6, Rochlitz 499,1, Zittau 443,7, Plauen 413,2, Annaberg 403,0, auf die Stadt Chemnitz 402,7 und auf jeden der übrigen Bezirke unter 400 Pferdestärken.

Die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer neu aufgestellten Maschine berechnet sich auf 44,14, die einer beseitigten aber auf 17,84 Pferdestärken (gegen 26,09 bzw. 12,47 Pferdestärken 1891/96).

Die Tabelle 39 (S. 150/151) gibt Auskunft darüber, wie sich die sowohl am 1. Januar 1896, als auch am gleichen Tage 1901 ermittelten beweglichen Kessel auf die einzelnen Gewerbegruppen verteilen; außerdem enthält sie Angaben über die Heizflächen der gezählten Kessel, die Dampfspannung derselben, sowie über die Gesamtleistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen und deren Größe.

Aus Spalte 2 und 4 ergibt sich, daß bezüglich der Zahl der beweglichen Kessel sechs Gewerbegruppen 1896 und 1901 in gleicher Weise aufeinanderfolgen, nämlich: XII, IV, VI, XIII, V und IX; nach IX kamen 1896: III, X und XVI, während 1901: X vor III zu stehen kommt.

Hinsichtlich der Zunahme der beweglichen Kessel ist zu bemerken, daß dieselbe bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 74, bei der Industrie der Steine und Erden 45, bei der Industrie der Maschinen usw. 32, bei der Metallverarbeitung 11 und bei der Industrie der Bekleidung und Reinigung 10 Objekte beträgt; bei den Gruppen I, VII, X, XV und XVIII ist die Zahl der Kessel 1896 und 1901 gleich geblieben; die übrigen Veränderungen sind unbedeutend.

In betreff des Anteils an der Gesamtleistungsfähigkeit der zu den beweglichen Kesseln gehörigen Maschinen haben 7 Gewerbegruppen mehr als 1000 Pferdestärken aufzuweisen, nämlich IV, VI, XII, XIII, X, V und IX.

Die Zunahme der Leistungsfähigkeit in Pferdestärken berechnet sich bei der Industrie der Maschinen usw. auf 3 999,4 (241,17), bei der Industrie der Steine und Erden auf 3 622,1 (109,20), bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe auf 2 448,0 (96,24), bei der Metallverarbeitung auf 1 092,2 (150,90), bei der Textilindustrie auf 1 063,6 (165,49), bei der Papierindustrie auf 596,0 (34,59) und bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel auf 552,8 Pferdestärken (27,76 Prozent).

Es wurden 1896/1901 bei XII: 116, bei IV: 100, bei VI: 77, bei XIII: 32, bei IX: 28, bei XIV: 14, bei XVI: 10, bei X: 9, bei III: 8, bei VII und XXI: je 6, bei XIX und XX: je 4, bei VIII und XV: je 3 und bei XI: 2 bewegliche Kessel neu in Betrieb gesetzt. Die Neuaufstellung je eines Objekts erfolgte bei I, XVII und XXII. Die Zahl der beseitigten Kessel beträgt im ganzen 282.

B. Die Bauart der Kessel.

Nachstehende Tabelle 40 gibt die Resultate der Erhebungen, welche rücksichtlich der Bauart der beweglichen Kessel 1896 und 1901 angestellt worden sind.

Tabelle 40.

Bauart der beweglichen Kessel	Zahl der bewegl. Kessel am 1. Januar 1896	1901
1.	2.	3.
a) Liegende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	376	624
davon 5 (8) mit stehender Feuerbüchse;		
b) stehende Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	148	122
davon 20 (19) mit liegenden Siederohren und 1 ohne Maschine;		
c) stehende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	94	71
davon 7 (6) ohne Maschine;		
d) kombinierte Kessel und Kessel besonderer Bauart	40	29
e) stehende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	15	13
f) liegende engröhrige Siederohrkessel	6	9
g) " Feuerbüchsenkessel mit Siederohren	6	6
h) stehende engröhrige Siederohrkessel	3	4
i) liegende Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	2	2
k) stehende Walzenkessel mit Siederohren	3	1
l) " Einflammrohrkessel mit Quersiedern	1	1
m) liegende Heizröhrenkessel ohne Feuerbüchse	1	1
n) stehende Einflammrohrkessel	1	1
Summe	**696**	**884**
Die unter d) aufgeführten 40 bzw. 29 Kessel setzen sich zusammen aus:		
Kessel besonderer Bauart	34	23
darunter sogenannte Simplexmotore	20	7
und kombinierte Kessel	6	6

Digitized by Google

Tabelle 39.

Gewerbegruppen	Zahl der beweglichen Kessel				Leistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen			
	am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901	
	überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Land- und Forstwirtschaft	7	1,01	7	0,79	28,7	0,19	26,9	0,09
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräberei	30	4,81	27	3,05	482,6	3,26	920,4	3,01
IV. Industrie der Steine und Erden	109	15,66	154	17,42	3 350,1	22,61	6 972,2	22,82
V. Metallverarbeitung	68	9,77	a) 79	8,94	723,8	4,88	1 816,0	5,94
VI. Industrie der Maschinen, Instrumente u. Apparate	87	12,50	119	13,46	1 658,8	11,19	5 657,7	18,52
VII. Chemische Industrie	14	2,01	14	1,58	397,8	2,68	455,7	1,49
VIII. Forstwirtschaftl. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette usw.	8	1,15	b) 10	1,13	113,6	0,77	127,1	0,42
IX. Textilindustrie	51	7,33	48	5,43	642,7	4,34	1 706,8	5,59
X. Papierindustrie	28	4,02	28	3,17	1 723,1	11,63	2 319,1	7,59
XI. Lederindustrie	9	1,29	10	1,13	154,5	1,04	177,2	0,58
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	129	18,53	203	22,96	2 543,6	17,17	4 991,6	16,34
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	82	11,78	91	10,29	1 991,3	13,44	2 544,1	8,33
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	10	1,44	20	2,26	146,7	0,99	502,2	1,64
XV. Baugewerbe	5	0,72	c) 5	0,57	54,9	0,37	49,6	0,16
XVI. Polygraphische Gewerbe	23	3,31	27	3,05	263,3	1,78	715,2	2,34
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	0,14	2	0,23	45,9	0,31	93,1	0,30
XVIII. Handelsgewerbe	2	0,29	2	0,23	58,6	0,39	58,6	0,19
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)	7	1,01	8	0,91	51,6	0,35	735,3	2,41
XX. Beherbergung und Erquickung	2	0,29	5	0,57	111,7	0,75	147,2	0,48
XXI. Häusliche Zwecke	17	2,44	d) 19	2,15	162,6	1,10	409,0	1,34
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	7	1,00	6	0,68	112,2	0,76	127,9	0,42
Summe	696	100,00	e) 884	100,00	14 817,6	100,00	30 552,4	100,00

a) Einschließlich 1 beweglichen Kessels ohne Maschine
b) " 1 " " " "
c) " 2 beweglicher Kessel " "
d) Einschließlich 4 beweglicher Kessel ohne Maschine
e) " 8 " " " "

Von den hier überhaupt in Betracht kommenden Dampfentwicklern gehört der größte Teil den in der Tabelle 40 unter a, b und c näher bezeichneten Feuerbüchsenkesseln an; es waren 1886 282, 1891 469, 1896 618 und 1901 817 bewegliche Kessel solcher Bauart vorhanden; ihr prozentaler Anteil an dem Gesamtbestand berechnet sich für 1886 auf 83,19, für 1891 auf 86,37, für 1896 auf 88,79 und für 1901 auf 92,42 Prozent.

Die Zahl der unter a aufgeführten liegenden Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren ist von 84 (1886) auf 624 (1901) gestiegen.

Es entfallen von den 1901 ermittelten beweglichen Kesseln auf die Bauartsklasse a: 70,59, auf b: 13,80, auf c: 8,03, auf d: 3,28, auf e: 1,47, auf f: 1,02 und auf jede der übrigen Bauartsklassen weniger als 1 Prozent.

Bei der Bauartsklasse a ergibt sich 1896/1901 eine Zunahme von 248 Kesseln oder 65,96 Prozent. Bei den folgenden 4 Klassen (welche mit mehr als 10 Objekten vertreten sind) machen sich Abnahmen bemerkbar. Dieselben berechnen sich bei b auf 26 (17,57), bei c auf 23 (24,47), bei d auf 11 (27,50) und bei e auf 2 Kessel (13,33 Prozent).

Neu aufgestellt wurden 1896/1901 bei a: 379, bei b: 34, bei c: 28, bei d: 16, bei e: 3, bei f: 6, bei h: 3 und bei k: 1 — beseitigt dagegen bei a: 131, bei b: 60, bei c: 51, bei d: 27, bei e: 5, bei f: 3, bei h: 2 und bei k: 3 bewegliche Kessel; bei g, i, l, m und n sind Veränderungen nicht vorgekommen.

C. Dampfspannung, Heizfläche und Rostfläche der Kessel.

Wie aus Tabelle 39 zu ersehen ist, werden betreffs der Dampfspannungen, mit welchen die ermittelten beweglichen Kessel arbeiten, zwei Klassen unterschieden; zur Klasse a sind die Kessel mit einem Überdruck bis mit 5 und zur Klasse b diejenigen mit einem Überdruck von mehr als 5 Atmosphären gerechnet.

Es gehörten Kessel zu: im Jahre	a	b	Es wurden Kessel bei: in dem Jahrfünft	a neu aufgestellt	a beseitigt	b neu aufgestellt	b beseitigt
1886	235	104					
1891	268	275	1886/91	153	119	216	46
1896	260	436	1891/96	96	101	267	109
1901	214	670	1896/1901	59	105	411	177

Bei der Klasse b waren 1901 über $6^1/_2$ mal so viel Kessel vorhanden als 1886 und 1896/1901 wurden bei b 144 Objekte mehr neu aufgestellt als 1891/96. Die Abnahme der beweglichen Kessel bei a beträgt 1896/1901 17,69, die Zunahme bei b dagegen 53,67 Prozent.

Von den (1901) bei b vorhandenen 670 Kesseln arbeiten 207 mit 5 bis 6, 294 mit 6 bis 7 und 169 mit mehr als 7 Atmosphären Überdruck, während von den 1896/1901 neu in

Digitized by Google

Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von						Es arbeiten mit Dampf von				Heizfläche der zugehörigen Kessel in qm			
a unter bis mit 5 Pferdestärken		b über 5 bis mit 10 Pferdestärken		c über 10 Pferdestärken		a unter bis mit 5 Atmosphären Überdruck		b über 5 Atmosphären Überdruck		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901	
am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent
1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901				
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
5	5	2	2	.	.	4	4	3	3	33,92	0,34	30,06	0,18
6	4	7	5	17	18	13	9	17	18	348,41	3,52	465,92	2,75
11	8	13	13	85	133	18	18	91	136	2 069,81	20,90	3 678,82	21,76
36	25	10	11	21	42	39	28	29	51	678,13	6,85	1 161,27	6,87
32	19	19	13	36	87	41	23	46	96	1 112,94	11,24	2 893,64	17,12
4	4	2	2	8	8	7	7	7	7	239,89	2,42	254,61	1,51
2	2	1	1	5	6	2	2	6	8	86,92	0,88	94,94	0,56
22	13	16	7	13	28	27	18	24	30	472,44	4,77	816,63	4,83
3	2	2	2	23	24	1	1	27	27	852,03	8,60	1 085,26	6,42
4	3	.	.	5	7	2	2	7	8	123,53	1,25	142,63	0,84
30	34	17	24	82	145	47	54	82	149	1 888,03	19,07	3 229,14	19,10
17	16	17	17	48	58	30	23	52	68	1 199,71	12,12	1 412,76	8,36
5	4	1	4	4	12	6	7	4	13	94,16	0,95	256,63	1,52
.	.	1	1	2	2	3	3	2	2	68,53	0,69	48,53	0,29
7	4	7	4	9	19	8	6	15	21	216,04	2,18	483,18	2,86
.	.	.	.	1	2	.	.	1	2	30,00	0,30	56,62	0,33
.	.	.	.	2	2	.	.	2	2	38,60	0,39	38,60	0,23
3	2	3	2	1	4	3	1	4	7	43,62	0,44	271,99	1,61
1	1	.	.	1	4	.	.	2	5	64,03	0,65	107,59	0,64
6	3	4	3	3	9	8	7	9	12	142,18	1,43	265,29	1,57
1	.	1	1	4	5	1	1	6	5	99,76	1,01	109,38	0,65
195	**149**	**123**	**112**	**370**	**615**	**260**	**214**	**436**	**670**	**9 902,68**	**100,00**	**16 903,49**	**100,00**

Betrieb genommenen Kesseln 76 mit einer höchsten zulässigen Dampfspannung von 5 bis 6, 197 von 6 bis 7 und 138 mit mehr als 7 Atmosphären Überdruck genehmigt worden sind. Es ist klar, daß auch bezüglich der beweglichen Kessel das Bestreben, mit möglichst hoher Dampfspannung zu arbeiten, mehr und mehr hervortritt.

Hinsichtlich der wichtigsten Gewerbegruppen mag noch bemerkt werden, daß sich nach Spalte 18 und 19 der Tabelle 39 bei der Klasse b folgende Zunahmen der Zahl der beweglichen Kessel (1896/1901) ergeben: bei XII: 67, bei VI: 50, bei IV: 45, bei V: 22 und bei XIII: 16 Objekte (gegen 29 bzw. 13 bzw. 28 bzw. 10 bzw. 29 Objekte 1891/96).

In bezug auf die größeren oder geringeren absoluten und prozentalen Anteile an der gesamten Heizfläche ergibt sich nach Spalte 22 und 23 der betreffenden Tabelle für 7 Gewerbegruppen die Reihe IV, XII, VI, XIII, V, X und IX, während sich rücksichtlich der Zunahme der Heizflächen die in Frage stehenden Gruppen etwas anders anordnen, da sich die Zunahme bei VI auf 1 780,70 (160,00), bei IV auf 1 609,01 (77,74), bei XII auf 1 341,11 (71,03), bei V auf 483,14 (71,25), bei IX auf 344,19 (72,85), bei X auf 233,28 (27,57) und bei XIII auf 213,05 qm (17,76 Prozent) berechnet.

Die durchschnittliche Heizfläche eines beweglichen Kessels hat (nach der auf S. 148 stehenden Übersicht) 1896/1901 um 4,78 qm oder 33,59 Prozent zugenommen, während die durchschnittliche Rostfläche eine Zunahme von 0,11 qm oder 23,91 Prozent und die auf 1 qm Rostfläche entfallende Heizfläche eine Steigerung um 2,67 qm oder 8,60 Prozent erfahren hat.

Die 470 in dem Jahrfünft 1896/1901 neu aufgestellten beweglichen Kessel haben zusammen eine Heizfläche von 10 387,21 und eine Rostfläche von 286,82 qm, so daß im Durchschnitt auf einen Kessel eine Heizfläche von 22,10 und eine Rostfläche von 0,61 qm entfällt; auf 1 qm Rostfläche kommen 36,23 qm Heizfläche. Die 282 beseitigten Kessel besaßen eine Heizfläche von 3 386,40 und eine Rostfläche von 104,50 qm; es kamen mithin auf einen Kessel 12,01 qm Heizfläche und 0,37 qm Rostfläche, und es beträgt die auf 1 qm Rostfläche entfallende Heizfläche 32,46 qm.

D. Bauart der Maschinen.

Aus der umstehenden Übersicht, in welcher die zu den beweglichen Kesseln gehörenden Maschinen nach Zylinderzahl, Zylinderlage, Zylinderdurchmesser, Kolbenschub, Umdrehungszahl und Kolbengeschwindigkeit geordnet sind, ist zu ersehen, was für Veränderungen bezüglich der Bauart der betreffenden Motoren von 1886 bis 1901 sich vollzogen haben.

Digitized by Google

im Jahre	einzylindrige Maschinen	Zwillings- Maschinen	Drillings- Maschinen	Compound- Maschinen	einzylindrige Maschinen mit liegenden Zylindern	einzylindrige Maschinen mit stehenden Zylindern	einzylindrige Maschinen mit geneigten Zylindern	mehrzylind. Maschinen mit liegenden Zylindern	mehrzylind. Maschinen mit stehenden Zylindern	mehrzylind. Maschinen mit geneigten Zylindern	Maschinen mit einem Zylinderdurchmesser von a unter bis 100 mm	b über 100 bis 150 mm	c über 150 bis 200 mm	d über 200 bis 300 mm	e über 300 mm	Maschinen mit einem Kolbenschub von f unter bis 200 mm	g über 200 bis 300 mm	h über 300 bis 400 mm	i über 400 bis 600 mm	k über 600 mm	Maschinen mit einer Umdrehungszahl von l unter bis 20	m über 20 bis 40	n über 40 bis 70	o über 70 bis 100	p über 100 bis 150	q über 150	Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit von r unter 0,5 m	s 0,5 m bis unter 1 m	t 1 m bis unter 1,5 m	u 1,5 m bis unter 2 m	v 2 m
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
a) Es waren vorhanden																															
1886	319	14	.	2	169	148	2	16	.	.	18	153	92	65	7	76	150	102	7	.	1	3	39	187	113	42	21	172	139	3	.
1891	473	23	1	41	310	161	2	62	2	1	25	189	147	146	31	108	206	198	25	1	1	4	34	202	229	68	23	192	304	17	2
1896	579	26	1	82	419	159	1	106	3	.	31	185	170	253	49	116	234	293	44	1	1	4	25	246	342	70	24	192	437	32	3
1901	683	37	.	156	545	187	1	191	2	.	22	144	201	425	84	93	237	438	107	1	1	3	18	258	539	62	18	148	601	100	9
b) Es wurden neu aufgestellt																															
1886/91	308	15	.	44				*			27	109	93	114	24	85	129	132	20	1	.	1	15	119	176	56	13	113	222	17	2
1891/96	284		71		234	50	.	70	1	.	17	85	79	148	26	60	110	156	29	.	.	1	7	110	198	39	7	81	241	24	2
1896/1901	349	18	.	102	313	36	.	120	.	.	11	50	93	264	51	42	100	249	78	.	.	.	2	105	323	39	4	44	333	81	7
c) Es wurden beseitigt																															
1886/91	154	5	.	5				**			20	73	38	33	.	53	73	36	2	.	.	.	20	54	60	30	11	93	57	3	.
1891/96	178		27		125	52	1	27	.	.	11	89	56	41	8	52	82	61	10	.	.	1	16	66	85	37	6	81	108	9	1
1896/1901	245	7	1	28	187	58	.	35	1	.	20	91	62	92	16	65	97	104	15	.	.	1	9	98	126	47	10	88	169	13	1

1886/91 wurden ein- und mehrzylindrige Maschinen mit liegenden, stehenden, geneigten Zylindern

	liegenden	stehenden	geneigten
* neu aufgestellt	272	92	3
** beseitigt	85	77	2

Es ist leicht zu erkennen, daß sich in der Zeit von 1886 bis 1901 die Zahl der einzylindrigen Maschinen auf mehr als das 2fache, der Compoundmaschinen auf das 78fache, der Maschinen mit liegenden Zylindern auf mehr als das 3fache, der Maschinen unter d auf etwa das $6^1/_2$fache, unter e auf das 12fache, unter i auf mehr als das 15fache, unter p auf mehr als das $4^3/_4$fache, unter u auf mehr als das 33fache erhöht hat usw. usw.

Unter i wurden 1896/1901 nahezu 4 mal, unter u nahezu 5 mal mehr Maschinen neu aufgestellt als 1886/91 usw.

Bei den Maschinen mit stehenden Zylindern, sowie bei den Maschinen unter a, b, f, m, n, r und s zeigen sich 1901 gegenüber 1896 größere oder geringere Abnahmen. Was Zunahme 1896/1901 anbelangt, so beträgt dieselbe bei den einzylindrigen Maschinen 104 (17,96), bei den Zwillingsmaschinen 11 (42,30), bei den Compoundmaschinen 74 (90,24), bei den einzylindrigen Maschinen mit liegenden Zylindern 126 (30,07), bei den mehrzylindrigen Maschinen mit liegenden Zylindern 85 (80,19), bei den Maschinen mit einem Zylinderdurchmesser von über 150 bis 200 mm 31 (18,24), bei den Maschinen mit einem Zylinderdurchmesser von über 200 bis 300 mm 172 (67,98), bei den Maschinen mit einem Zylinderdurchmesser von über 300 mm 35 (41,43), bei den Maschinen mit einem Kolbenschub von über 300 bis 400 mm 145 (49,49), bei den Maschinen mit einem Kolbenschub von über 400 bis 600 mm 63 (143,18), bei den Maschinen mit einer Umdrehungszahl von über 100 bis 150: 197 (57,60), bei den Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit von 1 m bis unter 1,5 m 164 (37,53) und bei den Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit von 1,5 m bis unter 2 m 68 Objekte (212,50 Prozent).

E. Leistungsfähigkeit der Dampfmaschinen.

In bezug auf die Leistungsfähigkeit werden die zu den beweglichen Kesseln gehörigen Dampfmaschinen in drei Klassen a, b, c geteilt, dergestalt, daß a die Maschinen von unter bis mit 5 Pferdestärken, b die über 5 bis mit 10 und c die über 10 Pferdestärken umfaßt.

Es gehörten zur Klasse

im Jahre	a Maschinen	b Maschinen	c Maschinen	a Pferdestärken	b Pferdestärken	c Pferdestärken
1886	171	85	79	495,9	621,8	1 690,7
1891	194	122	222	567,4	884,9	6 524,5
1896	195	123	370	578,8	910,7	13 328,9
1901	149	112	615	438,2	831,8	29 282,4

Von 1896 bis 1901 haben die Maschinen bei a um 46 (23,59) und bei b um 11 Objekte (8,49 Prozent) ab-, dagegen bei c um 245 Objekte (66,22 Prozent) zugenommen.

Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit in Pferdestärken zeigt sich 1896/1901 bei a eine Abnahme von 139,8 (24,19) und bei b eine Abnahme von 78,9 Pferdestärken (8,66 Prozent), aber bei c eine Zunahme von 15 953,5 Pferdestärken (119,69 Prozent).

Es wurden zu beweglichen Kesseln gehörige Dampfmaschinen bei

	a neu aufgestellt	b neu aufgestellt	c neu aufgestellt	a beseitigt	b beseitigt	c beseitigt
1886/91	117	72	178	72	36	36
1891/96	83	51	221	82	49	74
1896/1901	42	49	378	86	62	133

Nach den Spalten 14 und 15 der Tabelle 39 haben in dem Jahrfünft 1896/1901 die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit mit mehr als 10 Pferdestärken bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe um 63, bei der Industrie der Maschinen usw. um 51, bei der Industrie der Steine und Erden um 48, bei der Metallverarbeitung um 21, bei der Textilindustrie um 15, bei der Industrie der Nahrungs- und Genußmittel um 10 und bei den polygraphischen Gewerben ebenfalls um 10 Objekte zugenommen.

Digitized by Google

F. Alter und Ursprung der beweglichen Kessel.

Von den am 1. Januar 1901 gezählten 884 beweglichen Kesseln besitzen nach den hierauf bezüglichen Erhebungen ein Alter von

über 25 Jahren	93 oder	10,52 Prozent	
25 bis 20 „	72 „	8,15 „	
20 „ 15 „	88 „	9,96 „	
15 „ 10 „	161 „	18,21 „	
10 „ 5 „	193 „	21,83 „	sowie von
5 Jahren u. darunter	269 „	30,43 „	während bei
	8 „	0,90 „	

das Alter nicht zu ermitteln war. Werden die drei jüngsten Altersklassen vereinigt, so zeigt sich, daß 623 oder 70,47 Prozent aller der hier in Betracht kommenden Kessel ein Alter von 15 und weniger Jahren aufzuweisen haben. Hieraus, sowie aus den Anteilen der oberen Altersklassen an dem gesamten Bestande ergibt sich eine Berechtigung zu der Annahme, daß die durchschnittliche Benutzungsdauer der beweglichen Kessel etwa 15 Jahre beträgt.

Die Tabelle 41 zeigt, wie sich die am 1. Januar 1901 ermittelten beweglichen Kessel nach den betreffenden Altersklassen auf die einzelnen Gewerbegruppen verteilen.

Tabelle 41.

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der beweglichen Kessel	Zahl der beweglichen Kessel von über 25 Jahren	25 bis 20 Jahren	20 bis 15 Jahren	15 bis 10 Jahren	10 bis 5 Jahren	5 Jahren und darunter	unbekanntem Alter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
I. Land- u. Forstwirtschaft	7	.	1	2	1	2	1	.
III. Bergbau, Hütten- und Salinenwesen, Torfgräb.	27	8	2	3	6	4	4	.
IV. Ind. d. Steine u. Erden	154	12	2	12	46	25	56	1
V. Metallverarbeitung . .	79	13	9	12	9	13	22	1
VI. Ind. d. Maschinen, Instrumente und Apparate	119	6	10	15	21	20	46	1
VII. Chemische Industrie . .	14	2	3	.	1	5	3	.
VIII. Forstw. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette usw.	10	.	1	1	1	5	2	.
IX. Textilindustrie	48	9	2	4	7	7	17	2
X. Papierindustrie . . .	28	.	1	2	4	13	8	.
XI. Lederindustrie	10	.	1	2	4	3	.	.
XII. Ind. d. Holz- u. Schnitzst.	203	21	16	16	35	46	67	2
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel . . .	91	9	10	5	17	35	14	1
XIV. Industrie d. Bekleidung und Reinigung . . .	20	1	4	4	4	1	6	.
XV. Baugewerbe	5	1	3	.	.	.	1	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	27	3	2	5	3	5	9	.
XVII. Künstlerische Gewerbe .	2	.	.	.	.	1	1	.
XVIII. Handelsgewerbe . . .	2	.	.	.	.	2	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschließlich Schiffahrt) .	8	4	.	.	.	.	4	.
XX. Beherbergung u. Erquick.	5	.	1	.	.	.	4	.
XXI. Häusliche Zwecke . . .	19	3	3	4	1	5	3	.
XXII. Gemischte u. unbest. Zw.	6	1	1	1	1	1	1	.
Summe	884	93	72	88	161	193	269	8

Im ganzen waren nach dem Alter im Jahre 1901 bewegliche Kessel vorhanden

	bei der Gruppe XII	IV	VI	XIII	V	IX	X	XVI	III
bis 15 Jahren	148	127	87	66	44	31	25	17	14
von über 15 Jahren	53	26	31	24	34	15	3	10	13

Was den Ursprung der beweglichen Kessel anbelangt, so stammten

im Jahre	aus Sachsen absolut	aus Sachsen prozental	aus anderen deutschen Staaten absolut	aus anderen deutschen Staaten prozental	aus dem Ausland absolut	aus dem Ausland prozental	waren unbekannten Ursprungs absolut	waren unbekannten Ursprungs prozental
1886	174	51,33	135	39,82	20	5,90	10	2,95
1891	227	41,81	280	51,57	25	4,60	11	2,02
1896	219	31,47	441	63,36	29	4,17	7	1,00
1901	180	20,36	667	75,46	29	3,28	8	0,90

Die im vorstehenden angeführten Zahlen lassen noch mehr als die früher für 1891 und 1896 gegebenen erkennen, daß die sächsischen Fabriken in neuerer Zeit zur Deckung des bei der heimischen Industrie auftretenden Bedarfs an beweglichen Kesseln und den dazu gehörigen Maschinen in vermindertem Maße herangezogen worden sind, als dies früher der Fall war, eine Erscheinung, die zum Teil mit darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die Herstellung beweglicher Kessel mit Zubehör in anderen deutschen Staaten mehr als Spezialität betrieben wird, als in Sachsen. (Vgl. Jahrg. 1899, Beilage, S. 61.)

Die Tabelle 42 (S. 154) gibt Aufschluß darüber, wie die sowohl am 1. Januar 1896, als auch am gleichen Tage 1901 gezählten und nach ihrem Ursprung geordneten beweglichen Kessel auf die einzelnen Gewerbegruppen verteilt sind. Was die wichtigeren von diesen anbelangt, so haben III, IV, V, VI, IX, XVI in dem Jahrfünft 1896/1901 Abnahmen der aus Sachsen stammenden beweglichen Kessel erfahren, während die Zahl der von anderen deutschen Staaten gelieferten Objekte bei der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe um 68, bei der Industrie der Steine und Erden um 51, bei der Industrie der Maschinen usw. um 45, bei der Metallverarbeitung um 13 zugenommen hat usw. usw.

Aus der Tabelle 43 (S. 154) ist zu erkennen, welche Beziehungen zwischen den zu den beweglichen Kesseln gehörigen, nach Größenklassen aufgeführten Dampfmaschinen und der Spannung der Kessel, ihrer Heizfläche, sowie dem Ursprung der 1896 wie 1901 gezählten Objekte bestehen. Hierbei ist zu beachten, daß die am 1. Januar 1901 ermittelten 8 beweglichen Kessel ohne zugehörige Maschinen mit einer Heizfläche von zusammen 108,05 qm bei Aufstellung dieser Tabelle unberücksichtigt geblieben sind.

Es ergibt sich, daß alle Kessel- und Maschinengrößen bei den in Sachsen hergestellten Objekten erscheinen, und daß bei den Maschinen von 5 Pferdestärken und darunter, sowie von über 5 bis mit 10 Pferdestärken die Zahl der aus Sachsen stammenden Objekte von derjenigen, welche die aus anderen deutschen Staaten bezogenen Kessel umfaßt, nicht sehr weit abweicht, daß aber rücksichtlich der beweglichen Kessel, zu denen Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 10 Pferdestärken gehören, 1901 51 Objekten, die in Sachsen erbaut worden sind, 543 solche gegenüberstehen, die anderen deutschen Staaten entstammen. Es haben sonach zur Deckung des sächsischen Bedarfs an den hier in Betracht kommenden beweglichen Kesseln, abgesehen von dem Ausland, die Fabriken anderer deutscher Staaten über $10\frac{1}{2}$ mal so viel geliefert, wie die heimischen Etablissements.

In der Tabelle 44 (S. 155) möge eine Übersicht darüber folgen, welche Beziehungen zwischen den nach Altersklassen geordneten beweglichen Kesseln und deren Dampfspannung, Heizfläche, sowie Ursprung bestehen, und welche Leistungsfähigkeit die zu den gezählten Kesseln gehörigen Maschinen besitzen, wobei zu berücksichtigen ist, daß die in der Gesamtzahl (884) enthaltenen 8 Kessel ohne Maschinen in den Spalten 6 bis 9, sowie bei Berechnung der Zahlen in den Spalten 14 und 16 außer Betracht zu bleiben hatten.

Digitized by Google

Tabelle 42.

Gewerbegruppen	Gesamtzahl der beweglichen Kessel		Von nebenstehenden beweglichen Kesseln sind erbaut in Sachsen		im übrigen Deutschland		im Auslande		haben unbekannten Ursprung	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
I. Land- und Forstwirtschaft	7	7	4	2	3	5	.	.	.	.
III. Bergbau, Hütten- u. Salinenwesen, Torfgräberei	30	27	10	5	19	21	1	1	.	.
IV. Industrie der Steine und Erden	109	154	24	17	76	127	8	9	1	1
V. Metallverarbeitung	68	79	20	18	43	56	4	4	1	1
VI. Industrie d. Masch., Instrumente u. Apparate	87	119	36	22	47	92	2	4	2	1
VII. Chemische Industrie	14	14	5	4	8	9	1	1	.	.
VIII. Forstw. Nebenprodukte, Leuchtstoffe, Fette usw.	8	10	3	4	5	6	.	.	.	.
IX. Textilindustrie	51	48	18	11	29	34	2	1	2	2
X. Papierindustrie	28	28	3	2	24	26	1	.	.	.
XI. Lederindustrie	9	10	3	2	6	8	.	.	.	.
XII. Industrie der Holz- und Schnitzstoffe	129	203	35	38	89	157	4	6	1	2
XIII. Industrie der Nahrungs- und Genußmittel	82	91	27	27	51	60	4	3	.	1
XIV. Industrie der Bekleidung und Reinigung	10	20	5	8	4	12	1	.	.	.
XV. Baugewerbe	5	5	2	3	3	2	.	.	.	.
XVI. Polygraphische Gewerbe	23	27	10	6	13	21	.	.	.	.
XVII. Künstlerische Gewerbe	1	2	.	.	1	2	.	.	.	.
XVIII. Handelsgewerbe	2	2	.	.	2	2	.	.	.	.
XIX. Verkehrsgewerbe (ausschl. Schiffahrt)	7	8	4	2	2	6	1	.	.	.
XX. Beherbergung und Erquickung	2	5	1	1	1	4	.	.	.	.
XXI. Häusliche Zwecke	17	19	7	6	10	13	.	.	.	.
XXII. Gemischte und unbestimmte Zwecke	7	6	2	2	5	4	.	.	.	.
Summe	**696**	**884**	**219**	**180**	**441**	**667**	**29**	**29**	**7**	**8**

Tabelle 43.

Leistungsfähigkeit der zu den beweglichen Kesseln gehörigen Maschinen	Zahl der Maschinen überhaupt	Prozent	überhaupt	Prozent	Zahl der zugehörigen Kessel mit einer Spannung von unter bis mit 5 Atmosphären Überdruck		über 5 Atmosphären Überdruck		Gesamte Leistungsfähigkeit der Maschinen Pferdestärken	Prozent	Pferdestärken	Prozent
	am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar 1896		am 1. Januar 1901	
					1896	1901	1896	1901				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
5 Pferdestärken und darunter	195	28,84	149	17,01	147	109	48	40	578,0	3,90	438,2	1,44
über 5 bis mit 10 Pferdestärken	123	17,88	112	12,78	67	61	56	51	910,7	6,15	831,8	2,72
über 10 Pferdestärken	370	53,78	615	70,21	43	41	327	574	13 328,9	89,95	29 282,4	95,84
Summe	**688**	**100,00**	**876**	**100,00**	**257**	**211**	**431**	**665**	**14 817,6**	**100,00**	**30 552,4**	**100,00**

Wie aus den Spalten 17 und 18 der Tabelle 44 zu ersehen ist, sind von den bis 5 Jahre alten beweglichen Kesseln 21 mal, von den 5 bis 10 Jahre alten $6^1/_2$ mal und von den 10 bis 15 Jahre alten 3 mal mehr aus anderen deutschen Staaten als aus Sachsen bezogen worden. Die vom Auslande gelieferten Objekte spielen eine untergeordnete Rolle.

Es wurden bewegliche Kessel

erbaut	neu aufgestellt 1891/96	neu aufgestellt 1896/1901	beseitigt 1891/96	beseitigt 1896/1901
in Sachsen	80	72	88	111
in anderen deutschen Staaten	266	385	105	159
im Auslande	14	11	10	11
unbekannt wo	*	2	*	1

* Angaben fehlen.

Digitized by Google

Tabelle 44.

Alter der beweglichen Kessel	Zahl der beweglichen Kessel nebenstehenden Alters: überhaupt: Zahl	überhaupt: Prozent	mit einer Dampfspannung von: bis 5 u. darunter Atm. Überdruck	über 5 Atm. Überdruck	mit einer Leistungsfähigkeit von: unter bis 5 Pferdestärken	über 5 bis 10 Pferdestärken	über 10 bis 20 Pferdestärken	über 20 Pferdestärken	Gesamte Leistungsfähigkeit: Pferdestärken	Prozent	Gesamte Heizfläche der Kessel: qm	Prozent	Auf einen beweglichen Kessel entfallen: Pferdestärken	qm Heizfläche	Auf 1 Pferdestärke entfallen qm Heizfläche	Von den beweglichen Kesseln sind erbaut: in Sachsen	im übrigen Deutschland	im Auslande	haben unbekannten Ursprung
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
über 25 Jahre . .	a) 93	10,52	75	18	39	24	24	5	804,0	2,63	873,84	5,17	8,74	9,40	1,07	27	51	15	.
25 bis über 20 Jahre	b) 72	8,15	46	26	26	23	15	7	673,4	2,20	545,15	3,23	9,48	7,57	0,80	40	29	3	.
20 „ „ 15 „	c) 88	9,96	38	50	31	22	13	19	1 073,2	3,51	842,23	4,98	12,63	9,57	0,76	37	50	1	.
15 „ „ 10 „	161	18,21	29	132	28	20	30	83	4 399,3	14,40	2 751,17	16,28	27,32	17,09	0,63	39	118	4	.
10 „ „ 5 „	d) 193	21,83	14	179	14	14	36	127	7 971,0	26,09	4 491,47	26,57	41,73	23,27	0,56	25	165	3	.
5 Jahre und darunter	e) 269	30,43	7	262	4	9	38	217	15 599,1	51,06	7 357,18	43,52	58,21	27,35	0,47	12	254	3	.
Unbekannt	8	0,90	5	3	7	.	1	.	32,4	0,11	42,45	0,25	4,05	5,81	1,03	.	.	.	8
Summe	f) 884	100,00	214	670	149	112	157	458	30 552,4	100,00	16 903,49	100,00	34,88	19,12	0,55	180	667	29	8

a) Einschließlich 1 beweglichen Kessels ohne Maschine mit 9,56 qm Heizfläche.
b) „ 1 „ „ „ „ „ 6,32 „ „
c) „ 3 beweglicher Kessel „ „ „ 21,97 „ „
d) Einschließlich 2 beweglicher Kessel ohne Maschine mit 65,20 qm Heizfläche.
e) „ 1 beweglichen Kessels „ „ „ 2,00 „ „
f) „ 8 beweglicher Kessel „ „ „ 108,05 „ „

Maschinelle Einrichtungen, welche zwar in naher Beziehung zu den beweglichen Kesseln stehen, aber doch nicht ganz in den für die letzteren gezogenen Rahmen hineinpassen, wurden am 1. Januar 1901 26 ermittelt und zwar 24 Dampfkrane und 2 Dampfschiebebühnen. Es sind 1896/1901 2 Dampfkrane neu aufgestellt worden.

In der Tabelle 45 (S. 156) ist eine Übersicht über die in Rede stehenden Einrichtungen sowohl für den Stand der Sache am 1. Januar 1896, als auch für den gleichen Tag des Jahres 1901 gegeben, welche Aufschluß über Dampfspannung und Heizfläche der in Betracht kommenden Kessel, wie auch über die Leistungsfähigkeit der zugehörigen Maschinen und über den Ursprung der gesamten Einrichtungen gibt.

Rücksichtlich der Bauart der Kessel mag noch hinzugefügt werden, daß bei den Dampfkranen 14 stehende Feuerbüchsenkessel mit Sieberohren (darunter 7 Fieldsche Dampferzeuger), ferner 9 stehende Feuerbüchsenkessel mit Quersiedern und 1 kombinierter Kessel Verwendung gefunden haben, wogegen die 2 Dampfschiebebühnen stehende Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren besitzen. Auch ist zu bemerken, daß bei Berechnung der Leistungsfähigkeit der zu den Kranen gehörigen Maschinen nur die zum Heben dienenden Zylinder in Betracht gezogen worden sind.

Gesamte Heizfläche der Kessel: qm am 1. Januar 1896	Prozent am 1. Januar 1896	qm am 1. Januar 1901	Prozent am 1. Januar 1901	Auf einen beweglichen Kessel entfallen: Pferdestärken am 1. Januar 1896	Pferdestärken 1901	qm Heizfläche am 1. Januar 1896	qm Heizfläche 1901	Von den beweglichen Kesseln sind erbaut: in Sachsen am 1. Januar 1896	in Sachsen 1901	im übrigen Deutschland am 1. Januar 1896	im übrigen Deutschland 1901	im Auslande am 1. Januar 1896	im Auslande 1901	haben unbekannten Ursprung am 1. Jan. 1896	1901
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.
781,88	7,99	611,66	3,64	2,96	2,94	4,01	4,11	96	65	88	72	6	5	5	7
840,89	8,59	777,39	4,63	7,40	7,43	6,84	6,94	66	60	53	48	3	4	1	.
8 165,91	83,42	15 406,39	91,73	36,02	47,61	22,07	25,05	53	51	296	543	20	20	1	1
9 788,63	**100,00**	**16 795,44**	**100,00**	**21,54**	**34,88**	**14,23**	**19,17**	**215**	**176**	**437**	**663**	**29**	**29**	**7**	**8**

IV. Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen.

A. Zahl, Verwendung und Tragfähigkeit der Schiffe.

Nach Maßgabe des vorgeschriebenen, die Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen betreffenden Zählformulars hatten sich die auf diese Objekte bezüglichen Erhebungen gleichzeitig auf die Zahl der in Betracht kommenden Schiffe, auf die Verwendung, das Alter und die Tragfähigkeit derselben in Registertons oder in Doppelzentnern zu erstrecken, wobei 1 Doppelzentner mit 0,075 Registertons oder 1 Registerton mit $13^1/_3$ Doppelzentnern in Rechnung zu ziehen war.

Es sollen zunächst nur diejenigen Kessel und Maschinen behandelt werden, welche zur Fortbewegung der Fahrzeuge dienen, auf denen sie sich befinden, während rücksichtlich der übrigen hier in Betracht kommenden Objekte am Schluß dieses Abschnitts einiges bemerkt werden wird.

Digitized by Google

Tabelle 45.

Bezeichnung	Zahl		Dampfspannung der Kessel unter 5 Atmosphären		Dampfspannung der Kessel über 5 Atmosphären		Heizfläche der Kessel in qm		Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von unter bis mit 5 Pferdestärken		über 5 bis mit 10 Pferdestärken		über 10 Pferdestärken		Gesamte Leistungsfähigkeit in Pferdestärken		Ursprung der Maschinen: sächsische		andere deutsche		ausländische	
	am 1. Jan.		am 1. Jan.		am 1. Jan.		am 1. Januar		am 1. Jan.		am 1. Jan.		am 1. Jan.		am 1. Januar		am 1. Jan.		am 1. Jan.		am 1. Jan.	
	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
Dampfkrane	22	24	.	.	22	24	191,60	206,10	3	3	.	1	19	20	648,7	692,1	19	20	2	3	1	1
Dampfschiebebühnen .	2	2	.	.	2	2	10,26	10,26	.	.	1	1	1	1	23,5	23,5	.	.	2	2	.	.
Summe	**24**	**26**	.	.	**24**	**26**	**201,86**	**216,36**	**3**	**3**	**1**	**2**	**20**	**21**	**672,2**	**715,6**	**19**	**20**	**4**	**5**	**1**	**1**

Aus folgender Übersicht wird klar, was für Veränderungen in bezug auf Zahl, Verwendung und Tragfähigkeit der Schiffe in der Zeit vom 1886 bis 1901 eingetreten sind.

Jahr	Zahl der Schiffe	Tragfähigkeit in Registertons	Tragfähigkeit in Doppelzentnern	Auf 1 Schiff entfallende Tragfähigkeit in dz
1.	2.	3.	4.	5.
1. Schiffe zur Personenbeförderung.				
1886	24	1 243,40	16 578,6	690,8
1891	37	1 474,58	19 661,1	531,4
1896	55	1 902,97	25 373,0	461,4
1901	71	2 256,19	30 082,6	423,7
2. Schiffe zur Güterbeförderung.				
1886	19	2 925,68	39 009,0	2 053,1
1891	26	3 952,24	52 696,5	2 026,8
1896	41	6 067,80	80 904,0	1 973,3
1901	61	8 434,37	112 458,3	1 843,8
3. Schiffe zu gemischten Zwecken.				
1886	2	7,13	95,0	47,5
1891	2	7,13	95,0	47,5
1896	4	11,11	148,0	37,0
1901	4	11,11	148,0	37,0

Die Zahl der zur Personenbeförderung dienenden Schiffe hat sich von 1886 bis 1901 nahezu verdreifacht, die Tragfähigkeit in Registertons oder in Doppelzentnern ist nicht ganz auf das Doppelte (auf das 1,9 fache) gestiegen, die auf ein Schiff im Durchschnitt entfallende Tragfähigkeit aber hat sich von 690,8 auf 423,7 Doppelzentner vermindert.

Die zur Güterbeförderung verwendeten Schiffe sind 1886/1901 der Zahl nach auf etwas mehr als das Dreifache angewachsen, die Tragfähigkeit hat sich auf das 2,88 fache erhöht, während die auf ein Schiff durchschnittlich kommende Tragfähigkeit von 2 053,1 Doppelzentnern (1886) auf 1 843,8 Doppelzentner (1901) zurückgegangen ist.

In der Tabelle 46 (S. 157) sind die sowohl am 1. Januar 1896, als auch am gleichen Tage des Jahres 1901 gezählten Dampfschiffe nach ihrer Verwendung geordnet und der Tragfähigkeit der Fahrzeuge, für welche 4 Klassen gewählt worden sind, gegenübergestellt.

Von den am 1. Januar 1901 ermittelten 136 Dampfschiffen befahren 133 die Elbe und 2 die Elster bei Leipzig, während 1 Dampfer auf dem Pelzmühlenteich zu Rabenstein bei Chemnitz verkehrt.

Zur Personenbeförderung dienen 40 Raddampfer, 30 Schraubendampfer und 1 (der Königl. Wasserbaudirektion gehörender) Dampfer, bei welchem die Maschine auf Turbinenpropeller wirkt. Zur Güterbeförderung werden 46 Raddampfer und 15 Kettendampfer benutzt. Zu gemischten Zwecken finden 3 mit Schraube arbeitende Dampfer Verwendung, während bei einem Fahrzeug die Maschine einen Turbinenpropeller treibt.

Bezüglich der Veränderungen in der Zeit von 1896 bis 1901 ergibt sich folgendes:

Zunahme der Schiffe überhaupt: 36 (36,00), der Schiffe zur Personenbeförderung: 16 (29,09), der Schiffe zur Güterbeförderung: 20 (48,71) und zwar der Raddampfer: 19 Objekte (70,04 Prozent). Bei den Kettendampfern ist nur 1 Objekt hinzugekommen.

Zunahme der Tragfähigkeit bei den Schiffen überhaupt: 2 719,79 Registertons oder 36 263,9 Doppelzentner (34,07 Prozent), bei den zur Personenbeförderung dienenden Schiffen 353,22 Registertons oder 4 709,6 Doppelzentner (18,56 Prozent), bei den zur Güterbeförderung benutzten Schiffen: 2 366,57 Registertons oder 31 554,8 Doppelzentner (39,00 Prozent) und zwar bei den Raddampfern 2 285,35 Registertons oder 30 471,8 Doppelzentner (55,45 Prozent), sowie bei den Kettendampfern 81,22 Registertons oder 1 083,0 Doppelzentner (4,17 Prozent).

Abnahme der im Durchschnitt auf ein Fahrzeug entfallenden Tragfähigkeit bei den Schiffen überhaupt 15,1 (1,42), bei den Schiffen zur Personenbeförderung 37,7 (8,17), bei den Schiffen zur Güterbeförderung 129,5 (6,56) und zwar bei den Raddampfern 178,2 (8,75), sowie bei den Kettendampfern 51,9 Doppelzentner (2,80 Prozent).

Hinsichtlich der geringeren oder größeren Tragfähigkeit zeigt sich, daß die Schiffe zur Personenbeförderung nur bei den Klassen a und b, die Schiffe zur Güterbeförderung nur bei b, c und d vertreten sind und zwar sowohl 1896, als auch 1901. Die 4 zu gemischten Zwecken dienenden Fahrzeuge gehören der Klasse a an.

Es kamen in dem Jahrfünft 1896/1901 Schiffe mit einer Tragfähigkeit in Doppelzentnern

	in Zugang Zahl	in Zugang Doppelzentner	in Abgang Zahl	in Abgang Doppelzentner
zur Personenbeförderung .	20[1]	5 532,9	4	823,3
zur Güterbeförderung . .	21[2]	33 398,0	1	1 843,7
und zwar:				
Raddampfer	20	32 315,0	1	1 843,7
Kettendampfer	1[3]	1 083,0	.	.

[1] Davon 14 Schiffe bei a und 6 Schiffe bei b. [2] Davon 12 Schiffe bei b, 5 Schiffe bei c und 4 Schiffe bei d. [3] bei b

Digitized by Google

Tabelle 46.

Verwendung der Schiffe	Gesamtzahl der Schiffe		Zahl der Schiffe mit einer Tragfähigkeit von a unter bis mit 50 Registertons		b über 50 bis mit 100 Registertons		c über 100 bis mit 200 Registertons		d über 200 Registertons		Gesamte Tragfähigkeit in Registertons		Gesamte Tragfähigkeit in Doppelzentnern		Auf ein Schiff entfallende Tragfähigkeit in Doppelzentnern	
	am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar		am 1. Januar	
	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901	1896	1901
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
Zur Personenbeförderung	*55	*71	30	41	25	30	.	.	.	.	1 902,97	2 256,19	25 373,0	30 082,6	461,4	423,7
Zur Güterbeförderung .	41	61	.	.	4	16	34	38	3	7	6 067,80	8 434,37	80 904,0	112 458,3	1 973,3	1 843,8
und zwar:																
Raddampfer . . .	27	46	.	.	3	14	21	25	3	7	4 121,21	6 406,56	54 949,5	85 420,8	2 035,2	1 857,0
Kettendampfer . . .	14	15	.	.	1	2	13	13	.	.	1 946,59	2 027,81	25 954,5	27 037,5	1 853,9	1 802,0
Zu gemischten Zwecken .	**4	**4	4	4	.	.	.	.	.	.	11,11	11,11	148,0	148,0	37,0	37,0
Summe	100	136	34	45	29	46	34	38	3	7	7 981,88	10 701,67	106 425,0	142 688,9	1 064,3	1 049,2

* Einschließlich 1 Dampfers der Königl. Wasserbaudirektion zu dienstlichen Zwecken. Tragfähigkeit 258 dz (19,35 R. T.).

** Einschließlich 2 Dampfer der Königl. Wasserbaudirektion, welche zur Beförderung von Baumaterialien und Personen dienen. Tragfähigkeit 53 dz (3,98 R. T.).

B. Zahl und Bauart der Schiffskessel, sowie Dampfspannung, Rost- und Heizfläche derselben.

Was die Zahl und Bauart, sowie die Dampfspannung, Rost- und Heizfläche der Schiffskessel anbelangt, so ergibt sich folgendes.

Jahr	Kessel überhaupt	Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren	Feuerbüchsenkessel mit Sieberohren	Dampfspannung bis mit 5 Atmosph. Überdruck	Dampfspannung über 5 Atmosph. Überdruck	Rostfläche in qm	Heizfläche in qm	Durchschnittliche Rostfläche eines Kessels in qm	Durchschnittliche Heizfläche eines Kessels in qm	Auf 1 qm Rostfl. kommen qm Heizfl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1886	60	3	57	.	32	28	124,75	3 571,33	2,08	59,52	28,63
1891	87	2	77	8	27	60	167,95	5 190,17	1,93	59,66	30,90
1896	138	6	113	19	33	105	246,37	7 940,86	1,79	57,54	32,23
1901	190	5	159	26	32	158	378,67	11 894,39	1,99	62,60	31,30

Die Zahl der Schiffskessel überhaupt ist von 1886 bis 1901 auf etwas mehr als das 3fache gestiegen; die Zahl der Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren, welche sich besonders gut bewähren müssen, ist von 57 auf 159 angewachsen, während sich die Zahl der Feuerbüchsenkessel mit Siederohren von 8 (1891) auf 26 (1901) erhöht hat. Wie bei den feststehenden Dampferzeugern tritt auch bei den Schiffskesseln das Bestreben hervor, die Dampfspannung tunlichst zu steigern. Während aber die ersteren Objekte immer größer gebaut werden, ist naturgemäßerweise bei den letzteren eine Beschränkung geboten, und während bei den ersteren die gesamten Rost- und Heizflächen von einem Erhebungsjahr zum anderen größer werden, hält die Zunahme der betreffenden Flächen mit der Zunahme der Schiffe ziemlich gleichen Schritt und die Durchschnitts-Rost- und Heizflächen der Schiffskessel waren 1886 bis 1901 geringen Schwankungen unterworfen. (Vgl. Jahrg. 1902, S. 204.)

Die Tabelle 47 (S. 158) gibt eine Übersicht über die Verteilung der Kessel auf die nach ihrer Verwendung geordneten Schiffe unter Angabe der Dampfspannung, der Bauart, der Rost- und Heizfläche dieser Kessel und enthält überdies Angaben über die durchschnittliche Rost- und Heizfläche der 1901 gezählten Dampfentwickler. In den letzten zwei Zeilen ist dasjenige aufgeführt, was sich auf die Neuaufstellungen und Beseitigungen 1896/1901 bezieht.

In bezug auf größere Veränderungen, welche in der Zeit von 1896 bis 1901 eintraten, läßt sich folgendes bemerken.

Die Zunahme der Kessel überhaupt beträgt 52 Objekte oder 37,68 Prozent. Die Schiffe mit 1 Kessel haben sich um 16 (23,53), sowie diejenigen mit 2 und mehr Kesseln um 20 (62,50 Prozent) vermehrt.

Die Spannungsklasse c umfaßte 1896 105 Kessel; für 1901 dagegen waren in den Spalten 7 bis 11 der Tabelle 47 zusammen 158 Dampfentwickler einzustellen, so daß sich die Zunahme der Kessel mit einer Dampfspannung von 5 und mehr Atmosphären Überdruck auf 53 Objekte oder 50,48 Prozent berechnet.

Es waren 1901 46 Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren mehr vorhanden als 1896, was einer Zunahme um 40,71 Prozent entspricht.

Die Rostflächen sind im ganzen um 132,30 qm (53,70) und die Heizflächen um 3 953,53 qm (49,79 Prozent) größer geworden.

In dem Jahrfünft wurden 8 Kessel mit einer Dampfspannung von über 5 Atmosphären und 6 Feuerbüchsenkessel mit rückkehrenden Heizröhren mehr neu in Betrieb genommen als in dem gleichlangen Zeitraum vorher.

C. Zahl und Bauart der Schiffsdampfmaschinen, Dampfausnutzung und Leistungsfähigkeit derselben.

Hinsichtlich der Zahl und Bauart der Schiffsdampfmaschinen, der Dampfausnutzung und der Leistungsfähigkeit derselben läßt sich für die einzelnen Erhebungsjahre 1886 bis 1901 die auf S. 158 unter Tabelle 47 stehende Übersicht geben.

Wie die Zahl der Schiffe hat sich auch diejenige der Maschinen von 1886 bis 1901 etwa verdreifacht; die Zahl der Maschinen mit Einspritzkondensation ist nahezu auf das $2^1/_2$fache gestiegen; die mehrzylindrigen Schubkurbelmaschinen sind auf mehr als das 7fache und die Zylinder mit einer Kolbengeschwindigkeit von mehr als 1 m auf das 5fache angewachsen.

Digitized by Google

Tabelle 47.

Verwendung der Schiffe	Zahl der Schiffe mit einem Kessel	Zahl der Schiffe mit zwei Kesseln	Gesamtzahl der Kessel	Zahl der Kessel mit einer Dampfspannung von a unter bis mit 2 Atmosphären Überdruck	b über 2 bis mit 5	c über 5 bis mit 7	d über 7 bis mit 8	e über 8 bis mit 9	f über 9 bis mit 10	g über 10	Bauart der Kessel: Zahl der Feuerbüchsenkessel mit vorgehenden Heizröhren	rückkehrenden Heizröhren	Siederohren	Rostfläche in qm überhaupt	Rostfläche in qm für 1 Kessel	Heizfläche in qm überhaupt	Heizfläche in qm für 1 Kessel	Auf 1 qm Rostfläche entfallen qm Heizfläche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Zur Personenbeförderung	71	.	71	22	4	5	7	5	27	1	2	45	24	114,86	1,61	3 185,02	44,86	27,86
Zur Güterbeförderung	9	*52	115	.	4	36	20	30	15	10	1	114	.	262,00	2,28	8 648,15	75,20	32,98
und zwar:																		
Raddampfer	6	*40	88	.	.	16	20	30	12	10	.	88	.	231,25	2,63	7 229,99	82,16	31,24
Kettendampfer	3	12	27	.	4	20	.	.	3	.	1	26	.	30,75	1,14	1 418,16	52,52	46,07
Zu gemischten Zwecken	4	.	4	.	2	.	.	.	2	.	2	.	2	2,31	0,58	61,22	15,31	26,40
Summe	**84**	**52**	**190**	**22**	**10**	**41**	**27**	**35**	**44**	**11**	**5**	**159**	**26**	**378,67**	**1,99**	**11894,39**	**62,60**	**31,30**
Es wurden in dem Jahrfünft 1896/1901 überhaupt																		
neu aufgestellt	22	19	60	.	.	.	4	24	25	7	.	51	9	135,48	2,26	4 101,27	68,35	30,24
beseitigt	3	* 2	11	1	.	7	1	.	2	.	1	8	2	7,36	0,67	175,95	16,00	23,88

* Einschließlich 1 Schiffes mit 4 Kesseln.

Es waren vorhanden

im Jahre	Schiffe	Maschinen überhaupt	Maschinen ohne Kondensation	Maschinen mit Einspritz-Kondensation	Maschinen mit Oberflächen-Kondensation	Schubkurbelmaschinen: einzylindrige Maschinen	Zwillings-Maschinen	mehrzylindrige Maschinen	oszillierende Maschinen: Zwillings-Maschinen	mehrzylindrige Maschinen	Zylinder überhaupt	Zylinder mit Kolbengeschwindigkeit von unter 1 m	1 m u. mehr	Maschinen mit Leistungsfähigkeit von 5 bis 20 Pferdestärken	20 bis 50	50 bis 100	100 bis 200	über 200	überhaupt	durchschnittlich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
1886	45	46	5	41	.	2	8	11	20	5	90	52	38	4	12	10	13	7	5 485,0	119,24
1891	65	67	14	53	.	6	8	25	22	6	128	52	76	9	6	12	24	16	10 528,3	157,14
1896	100	103	27	76	.	6	15	47	26	9	201	63	138	16	10	12	40	25	18 230,1	176,99
1901	136	141	38	100	3	5	15	81	25	15	283	69	214	19	16	12	42	52	32 926,7	233,52

Die Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit bis 100 Pferdestärken haben sich um 21, diejenigen aber mit über 100 Pferdestärken um 74 Objekte vermehrt.

Dem erwähnten Anwachsen der Zahl der Dampfschiffsmaschinen auf das 3fache (1886/1901) steht eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der betreffenden Motoren auf das 6fache gegenüber, während sich die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine in Pferdestärken auf nahezu das Doppelte gehoben hat.

Wie sich die am 1. Januar 1901 gezählten und nach der Dampfausnutzung, der Bauart und der Leistungsfähigkeit aufgeführten Maschinen auf die nach ihrer Bestimmung und dem Bewegungsmechanismus geordneten Schiffe verteilen, ist aus der Tabelle 48 (S. 159) zu ersehen, welche am Schluß auch Angaben über die Gesamtzahl der 1896/1901 neu aufgestellten und beseitigten Schiffe, Maschinen usw. enthält.

Hinsichtlich größerer Zunahmen in dem Jahrfünft 1896/1901 mag folgendes angeführt werden.

Zunahme der Maschinen mit Kondensationseinrichtung 27 (35,53), der mehrzylindrigen Schubkurbelmaschinen 34 (72,34), der Maschinenzylinder 82 (40,80), sowie der Zylinder mit einer Kolbengeschwindigkeit von 1 m und mehr 76 Objekte (55,07 Prozent).

Die Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von mehr als 200 Pferdestärken ist von 25 auf 52 gestiegen.

Die Zunahme der Leistungsfähigkeit der Maschinen überhaupt beträgt 14 696,6 Pferdestärken oder 80,62 Prozent, während die durchschnittliche Leistungsfähigkeit einer Maschine um 56,53 Pferdestärken (31,94 Prozent) größer geworden ist.

Die höchste Leistungsfähigkeit im Betrage von 1 289,3 Pferdestärken besitzt eine dreizylindrige Compound-Maschine, welche sich auf einem Raddampfer zur Güterbeförderung befindet.

Die Neuaufstellungen 1896/1901 übertrafen diejenigen von 1891/1896 bei den Maschinen mit Kondensationseinrichtung um 2, bei den mehrzylindrigen Schubkurbelmaschinen um 33, bei den Zylindern mit einer Kolbengeschwindigkeit von 1 m und mehr um 10 und bei den Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von über 200 Pferdestärken um 18 Objekte.

Digitized by Google

Tabelle 48.

Verwendung der Schiffe	Gesamtzahl der Schiffe	Gesamtzahl der Maschinen	Zahl der Maschinen			Zahl der Schubkurbelmaschinen und zwar der			Zahl der oszillierenden Maschinen und zwar der		Zahl der Zylinder			Zahl der Maschinen mit einer Leistungsfähigkeit von						Leistungsfähigkeit in Pferdestärken	
			ohne Kondensation	mit Einspritz-Kondensation	mit Oberflächen-Kondensation	einzylindrigen Maschinen	Zwillings-Maschinen	mehrzylindrigen Maschinen	Zwillings-Maschinen	mehrzylindrigen Maschinen	überhaupt	mit einer Kolbengeschwindigkeit von unter 1 m	mit einer Kolbengeschwindigkeit von 1 m u. mehr	a unter bis mit 20 Pferdestärken	b über 20 bis mit 50	c über 50 bis mit 100	d über 100 bis mit 200	e über 200 bis mit 500	f über 500	überhaupt	für eine Maschine
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
Zur Personenbeförderung	71	72	34	38	.	3	2	31	25	11	141	57	84	17	14	10	24	7	.	6 299,9	87,50
Zur Güterbeförderung	61	65	.	62	3	.	13	48	.	4	136	12	124	.	.	2	18	27	18	26 509,7	407,84
und zwar																					
Raddampfer	46	46	.	46	.	.	.	42	.	4	96	10	86	.	.	.	2	26	18	23 692,6	515,06
Kettendampfer	15	19	.	16	3	.	13	6	.	.	40	2	38	.	.	2	16	1	.	2 817,1	148,27
Zu gemischten Zwecken	4	4	4	.	.	2	.	2	.	.	6	.	6	2	2	.	.	.	.	117,1	29,28
Summe	**136**	**141**	**38**	**100**	**3**	**5**	**15**	**81**	**25**	**15**	**283**	**69**	**214**	**19**	**16**	**12**	**42**	**34**	**18**	**32 926,7**	**233,52**
Es wurden in dem Jahrfünft 1896/1901 überhaupt																					
neu aufgestellt	41	43	14	26	3	.	.	37	.	6	91	10	81	4	8	1	3	16	11	14 833,2	344,96
beseitigt	5	5	3	2	.	1	.	3	1	.	9	4	5	1	2	1	1	.	.	330,0	66,00

D. Alter der Schiffe, sowie Alter und Ursprung der Kessel wie der Maschinen.

In der Tabelle 49 sind die Ergebnisse der Schiffsdampfkessel- und Schiffsdampfmaschinen-Statistik rücksichtlich des Alters der Schiffe, wie auch des Alters und des Ursprungs der Kessel und der Maschinen zusammengestellt; dabei wurden die Schiffe, Kessel und Maschinen betreffs des Alters in vier Klassen eingeteilt, und bezüglich des Ursprungs der Kessel wie der Maschinen solche, die in Sachsen, in anderen deutschen Staaten und im Auslande erbaut sind, unterschieden.

Der größere Teil der Schiffe, der Kessel und der Maschinen hat ein Alter von 15 und weniger Jahren. Wenn aber von den am 1. Januar 1901 ermittelten 136 Schiffen 55 und von den 141 Maschinen 58, mithin je etwa $^2/_5$ des Gesamtbestandes, ein Alter von 15 und mehr Jahren besitzen, so haben von 190 Kesseln nur 32, also nur etwa $^1/_6$ aller das gleiche Alter aufzuweisen.

Mit einem Alter von 15 und mehr Jahren standen 1886 20 Maschinen 9 Kesseln, 1891 28 Maschinen 10 Kesseln und 1896 37 Maschinen 19 Kesseln gegenüber.

Die für 1896 besonders aufgeführten drei ältesten Objekte waren 1901 noch vorhanden, nämlich ein 1855 erbauter, zur Personenbeförderung dienender Raddampfer, ein auf einem gleichen Schiffe 1861 aufgestellter Kessel und eine auf einem Fahrzeug derselben Art 1850 in Betrieb gesetzte Maschine.

Tabelle 49.

Verwendung der Schiffe	Zahl der Schiffe im Alter von				Zahl der Kessel im Alter von				Zahl der Maschinen im Alter von				Zahl der Kessel, welche erbaut sind			Zahl der Maschinen, welche erbaut sind		
	über 25 Jahren	25 bis über 15 Jahren	15 bis über 5 Jahren	5 Jahren und darunter	über 25 Jahren	25 bis über 15 Jahren	15 bis über 5 Jahren	5 Jahren und darunter	über 25 Jahren	25 bis über 15 Jahren	15 bis über 5 Jahren	5 Jahren und darunter	in Sachsen	im übrigen Deutschland	im Auslande	in Sachsen	im übrigen Deutschland	im Auslande
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
Zur Personenbeförderung	13	4	35	19	3	10	38	20	14	5	34	19	65	2	4	58	2	12
Zur Güterbeförderung	11	25	12	13	1	16	54	44	12	25	11	17	87	28	.	32	30	3
und zwar:																		
Raddampfer	.	23	11	12	.	11	37	40	.	23	9	14	64	24	.	23	20	3
Kettendampfer	11	2	1	1	1	5	17	4	12	2	2	3	23	4	.	9	10	.
Zu gemischten Zwecken	2	.	2	.	2	.	2	.	2	.	2	.	4	.	.	4	.	.
Summe	**26**	**29**	**49**	**32**	**6**	**26**	**94**	**64**	**28**	**30**	**47**	**36**	**156**	**30**	**4**	**94**	**32**	**15**

Digitized by Google

Was den Ursprung der Schiffsdampfkessel und Schiffsdampfmaschinen anbelangt, so wurden erbaut

im Jahre	Kessel in Sachsen	Kessel im übrigen Deutschland	Kessel im Auslande	Maschinen in Sachsen	Maschinen im übrigen Deutschland	Maschinen im Auslande
1886	25	21	14	13	14	19
1891	53	23	11	29	20	18
1896	102	28	8	60	25	18
1901	156	30	4	94	32	15
Es wurden in dem Jahrfünft 1896/1901						
neu aufgestellt	44	16	.	33	9	1
beseitigt . .	2	5	4	1	1	3

Während von den 1886 vorhanden gewesenen Kesseln nur etwa $^{2}/_{5}$ und von den Maschinen nicht ganz $^{1}/_{3}$ aus Sachsen stammten, sind von den 1901 ermittelten Kesseln nahezu $^{5}/_{6}$ und von den Maschinen $^{2}/_{3}$ in sächsischen Fabriken hergestellt worden.

Die in Sachsen erbauten Kessel haben 1896/1901 um 54 (52,94) und die ebendaselbst erbauten Maschinen um 34 Objekte (56,67 Prozent) zugenommen.

Eine der 1896/1901 neuaufgestellten Maschinen stammt aus Österreich. Von den beseitigten Kesseln waren 3 in England und 1 in Österreich, sowie von den beseitigten Maschinen 2 in England und 1 in Österreich erbaut worden.

Die Tabelle 50 gibt eine Übersicht über die Zahl, die Bauart, die Leistungsfähigkeit usw. derjenigen Schiffsmaschinen, die nicht zur Fortbewegung der Fahrzeuge dienen, aber in fester Verbindung mit diesen stehen. Von Schiffshülfsmaschinen waren 1886 20, 1891 32 und 1896 60 vorhanden; durch 72 Neuaufstellungen (eine Beseitigung kam nicht vor) haben sich dieselben bis 1901 auf 132 Objekte vermehrt.

Tabelle 50.

Hülfsmaschinen auf Schiffen	Gesamtzahl der Hülfsmaschinen	Zahl der Maschinen ohne Kondensation	Zahl der Maschinen mit Kondensation	Zahl der Schubkurbel-Maschinen	oszillierenden Maschinen	rotierenden Maschinen	direkt wirkenden Hub-Maschinen	einzylindrigen Maschinen	Zwillings-Maschinen	mehrzylindrigen Maschinen	Zahl der Maschinen mit einer Kolbengeschwindigkeit von unter 1 m	Kolbengeschwindigkeit von 1 m u. mehr	Leistungsfähigkeit von unter 5 Pferdestärken	über 10 bis mit 20 Pferdestärken	über 20 Pferdestärken	Leistungsfähigkeit in Pferdestärken
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
zur Personenbeförderung	*12	9	3	9	.	2	1	4	6	.	7	3	2	7	3	113,4
zur Güterbeförderung .	120	120	.	77	2	.	41	53	66	1	100	20	74	31	15	629,6
Raddampfern . .	*114	111	3	84	2	2	26	42	70	.	91	21	60	38	16	684,0
Kettendampfern .	18	18	.	2	.	.	16	15	2	1	16	2	16	.	2	59,0
Summe	132	129	3	86	2	2	42	57	72	1	107	23	76	38	18	743,0

* Einschließlich 2 Dampfturbinen.

Die Leistungsfähigkeit der betreffenden Motoren betrug 1886 42,6, 1891 80,5, 1896 287,4 und 1901 743,0 Pferdestärken.

114 der 1901 ermittelten Maschinen entfallen auf Rad- und 18 auf Kettendampfer. Von den ersteren werden 46 zur Kesselspeisung, zu Feuerlöschzwecken und zum Betrieb von Lenzpumpen, 21 zur Bewegung von Kranen und Winden, 7 zu Beleuchtungszwecken und 40 zur Handhabung der Steuerapparate benutzt; von den letzteren finden 17 zur Kesselspeisung und zum Betrieb von Lenzpumpen Verwendung, während 1 Maschine zum Bewegen von Winden im Gebrauch ist.

Zuletzt sind noch 7 Objekte zu erwähnen, welche im vorstehenden keine Berücksichtigung fanden, nämlich 4 Dampfbagger, 2 Dampfwinden und 1 Taucherschiff. Von den vorhandenen 7 Dampfentwicklern (3 stehenden Siederohr- und 4 liegenden Heizröhrenkesseln) arbeiten 3 mit unter 6 und 4 mit mehr als 6 Atmosphären Überdruck. Die Heizfläche der 7 Kessel beträgt 113,9 qm. 3 der zu den Kesseln gehörenden Maschinen besitzen eine Leistungsfähigkeit von unter 10 und 6 derselben eine solche von mehr als 10 Pferdestärken. Die Leistungsfähigkeit der 4 auf den Dampfbaggern verwendeten Maschinen berechnet sich auf 100,1, sowie der 4 auf den Dampfwinden benutzten Motoren auf 35,6 Pferdestärken, während die auf dem Taucherschiff arbeitende Maschine 16,8 Pferdestärken auszuüben vermag, so daß sich für die betreffenden 9 Maschinen eine Gesamtleistungsfähigkeit von 152,5 Pferdestärken ergibt.

Digitized by Google

Eine Volksdichte-Schichtenkarte von Sachsen in neuer Entwurfsart.

Mit Karte.

Von **H. Wiechel**, Oberbaurat in Dresden.

Abschnitte: I. Begründung der neuen Entwurfsart. (S. 161.) — II. Die Volksdichte-Schichtenkarte von Sachsen. (S. 168.)

I. Begründung der neuen Entwurfsart.

Aus einzelnen, mannigfaltig entwickelten Zellen baut sich der Körper der Organismen im innern in allseitiger Verbindung, nach außen in allseitiger, deutlicher Abgrenzung auf. Aus einzelnen, den Zellen vergleichbaren Hausständen, Familien, Personen baut sich auch der Volkskörper der staatlichen Organismen auf; verbunden durch gleiche Sitte und gleiche Gesetze und abgegrenzt durch die Marksteine der staatlichen Gewalt, über die das Herrschaftsgebiet von Recht und Sitte nicht mehr hinausreicht. Das Bedürfnis, auch diese Organismen höherer Art durch Darstellung klar auffaßbar vor Augen zu führen, ist von jeher durch Landkarten befriedigt worden, die etwa einer Silhouette des Volkskörpers vergleichbar sind, der man mehr und mehr Leben einhaucht durch Eintragen des Geäders der Verkehrslinien und der sich herausbildenden Einzelorgane, der Städte. Bis zu einer vollendeten, jede feine Abstufung der Verschiedenheiten der Bevölkerungszustände treu widerspiegelnden Darstellung kann sich aber die übliche Landkarte nicht entwickeln. Als Ziel muß aber festgehalten werden, ein so vollendetes Abbild des Volkskörpers herstellen zu lernen, wie es uns die Bildhauerkunst, die Malerei vom Einzelkörper liefert, wenn sich das Abbild zunächst auch nur auf die rein physischen Verhältnisse, das heißt den Umfang, die Masse des Volkskörpers erstrecken soll. Die aus seßhaften Völkern bestehenden staatlichen Organismen erhalten die Umrißlinie der Staatskörperform aus den Staatsgrenzen; die Volksmenge füllt die Grenzen aus, aber in noch größerem Wechsel als sich die Erdoberfläche des Staatsgebietes zu Bergrücken und Felstürmen aufbaut. Die Einwohnerzahlen auf eine gesetzmäßige Weise mit der bewohnten Landfläche so zu verbinden, daß die Bewohnermenge planmäßig an jeder Stelle ohne jedwede Schwankung und Willkür in ein Bewohnerrelief verwandelt werden kann, ist der Kern der Aufgabe. Die weitere Bearbeitung ist nach dem Vorgang der Darstellung des Bodenreliefs in topographischen Karten gegeben.

Beziehung der Einwohnerzahl auf die Landfläche.

Jede Volksdichtekarte stützt sich auf das Material an Bevölkerungszahlen. Die vollendetsten Darstellungen setzen das Vorhandensein von Ortseinwohnerzahlen voraus. Alle anderen Karten, die auf größeren Bevölkerungseinheiten aufgebaut sind, können nur als Auszüge, als Verwässerungen der eigentlichen Grundkonstruktion aus den Ortszahlen gelten; es soll hier nur auf die letzteren Bezug genommen werden.

Sieht man die Ortsbewohnerzahl zunächst als Zahlwert erster Potenz, als Linie an, so ist man außerstande, eine Beziehung zur Landesfläche abzuleiten; ein günstigeres Ergebnis liefert die Auffassung der Einwohnerzahl als Zahlwert zweiter Potenz, als Fläche. Gibt man der Volksmengefläche den äußeren Umriß der Landesfläche, so entsteht offenbar eine Volksmengekarte, also eine kartographische Darstellung der Volksmenge. Wie bei einer Landkarte ließe sich auch in der Volksmengekarte eine innere Einteilung durch Absonderung der Provinzen oder Kreise nach ihrer Volkszahl durchführen. Freilich würde das Bild der Grenzlinienzüge nicht mehr mit dem topographischen Bilde übereinstimmen können, weil schwach besiedelte Gebiete stark einschrumpfen, Volksanhäufungen in Großstädten, Industriegebieten aber außerordentlich aufschwellen müßten. Mit den Bezirksgrenzen würden auch andere Linien der topographischen Einzelheiten, wie Flußläufe, Eisenbahnen, die etwa noch in die „Volksmengekarten" eingezeichnet werden sollten, an den Verzerrungen teilnehmen müssen. Landkarten im eigentlichen Sinne dürfte man solche Darstellungen nicht mehr nennen, man könnte nur von Volksmengekartogrammen sprechen. Den Entwurf[1]) derartiger Volksmengeübersichten, die wirksamer sprechen als die gedruckten Zahlenreihen, könnte man befürworten und die häufigere Anwendung derartiger Kartogramme zu Unterrichtszwecken geradezu fordern. Erst durch Volksmengekartogramme der ganzen Erde gewinnt man mit einem Blick eine richtige Würdigung der Machtverteilung, soweit sie von der Volkszahl abhängt; die übertriebenen Vorstellungen von dem Einflusse der russischen, zumeist leeren Ländermasse schwinden, während gleich unheimlichen Riesen die beiden Volksanhäufungen in Indien und China das Weltbild zu überschatten drohen. Bei dem Entwurf von Volksmengekartogrammen lassen sich richtunggebende theoretische Grundsätze in keiner Weise aufstellen und ausnutzen; es bleibt einzig dem Zeichengeschick und kartographischen Takt des Entwerfenden überlassen, wie er die den Einzelländern ähnlich gestalteten Volksmengeflächen geschickt zusammenschiebt, sie hier seitlich, dort der Länge nach verdrückend. Durch Benutzung von Millimeterpapier erleichtert man sich die Konstruktion solcher Karten sehr erheblich; als Maßstab der Darstellung empfiehlt sich 1 qcm gleich zu setzen 5 oder 10 Millionen Einwohner für Weltkarten, eine Million Einwohner für Länderkarten und 100 000 Einwohner für Spezialdarstellungen besonderer Gebiete.

Eine Bemerkung, die allen denen, die an den höchst reizvollen Entwurf von Volksmengekartogrammen herangehen wollen, von Nutzen sein wird, soll noch angefügt werden, ohne an dieser Stelle näher hierauf einzugehen. Verlangen die dichten Volksanhäufungen zwingend das Auftreiben der Länderform, so kann man der fast völligen Vernichtung der Ähnlichkeit mit dem geographischen Landesbild durch Einschrumpfen der fast menschenleeren Landstrecken wirkungsvoll begegnen, wenn man die Ödstrecken als weiß belassene Papierflächen zwischen die Volksmengegebiete einschaltet, genau in derselben Weise, wie ja auch die Seeflächen zwischen den bevölkerten Landflächen in dem Volks-

1) Als erstes veröffentlichtes Beispiel ist zu erwähnen: Kartogramm zur Reichstagswahl, zwei Wahlkarten des Deutschen Reiches in alter und neuer Darstellung von Dr. Haack und H. Wiechel. Gotha 1903.

Digitized by Google

mengekartogramm in Erscheinung treten müssen. Auf diese Weise lassen sich die Volkssplitter um die Sahara, um die Arabische Wüste, um Sibirien und die Wüste Gobi in ihrer gegenseitigen Lage, aber doch getrennt darstellen. In derartigen sehr spärlich besiedelten Gebieten nimmt das Volksmengekartogramm etwa das Aussehen eines Schlachtplanes an, auf dem die Truppenkörper — jeder einen seiner Kopfzahl entsprechenden Flächenraum einnehmend — in ihrer Zerstreuung, ihrer relativen Lage und in ihrer absoluten Größe deutlich erscheinen.

Nur durch Auffassung der Einwohnerzahlen als Zahlen dritter Potenz, als räumliche Gebilde, wird es möglich, zu Volksdichtekarten zu gelangen. Die auf eine feste Einheitsgrundfläche, das Quadratkilometer, entfallende Volksmenge, also die Volksdichte, ist aufzufassen als die Höhe eines Prismas, dessen Inhalt der auf die Grundflächeneinheit entfallenden Volksmenge entspricht.

Wir waren davon ausgegangen, Darstellungen zu liefern, die sich auf die Ortseinwohnerzahlen stützen; es fragt sich nun, auf welche Landfläche die Ortsbewohner zu verteilen sind.

Rechnet man die Bewohner nur ihren Wohnungen in den Häusern zu, bezieht man die Einwohnerzahlen nur auf die Grundfläche, die die Wohngebäude einnehmen, so entsteht die Hausdichte, die sich etwa innerhalb der Dichtezahlen 20 000 bis über 200 000 Bewohner auf 1 qkm bewegt. Diese Zahlen schwächen sich ab, sobald man Hof und Hausgarten hinzuzieht und die Bewohner auf das Hausgrundstück bezieht; diese Grundstückdichte stellt sich auf etwa 1 000 bis 100 000.

Ein geographisches Interesse entsteht aber erst dann, wenn den Grundstücksparzellen die Fläche der sie verbindenden Straßen, Plätze, Anlagen, Gewässer innerhalb des Ortsumfanges zugeschlagen, also die Ortseinwohnerschaft auf die Ortsfläche im engeren Sinne bezogen wird; dann kommt man zum Begriff der Ortsdichte. Die Ableitung dieser Dichtezahlen und die Zeichnung von Karten, in denen die Ortsflächen etwa je nach der Ortsdichte farbig abgestuft erscheinen, hat eine nicht geringe Bedeutung, erfordert aber Karten größten Maßstabes, etwa 1 : 100 000. Bei der zeichnerischen Ermittelung der Ortsflächen treten häufig Unsicherheiten über die richtigere Führung der Umrißlinien von Ortschaften, die sich in aufgelockerter Anbauweise gleich Polypenarmen in die umgebenden Fluren hinausstrecken, oder über die passendste Berücksichtigung vereinzelt gelegener, abgebauter Zubehörungen der Ortsgemeinde hervor, deren Überwindung lediglich dem kartographischen Takte anheimgestellt bleibt, da sich wissenschaftliche Grundsätze hier nicht auffinden lassen. Immerhin bringt diese nicht zu beseitigende Unbestimmtheit einen Zug des Unwissenschaftlichen in den Begriff der Ortsdichte hinein, der Bedenken erregen könnte. In gewissen Fällen bleibt aber der Wert derartiger Untersuchungen unbestreitbar, z. B. für ummauerte Städte oder Stadtkerne nach Art unserer mittelalterlichen Städte. Auch Dorfschaften mit ausgeprägten, ehemals durch Zäune markierten Umrißlinien finden sich noch in wohlerhaltenen, zahlreichen Beispielen. Von besonderem Wert wird die Dichteberechnung für abgegrenzte Stadtbezirke in größeren Städten; in diesen Fällen fließt der Begriff der Ortsdichte, soweit das Innere der Großstädte in Frage kommt, in den der Volksdichte über. Die Ortsdichte steigt von 800 für Dörfer mit rein landwirtschaftlicher Bevölkerung bis 5 000 für mit Häuslern dicht durchsetzte Dörfer, bis 10 000 für Industriedörfer und umfaßt von 10 000 bis 20 000 die mittelalterlichen ummauerten Städte und die Durchschnittswerte jetziger Mittelstädte. Durch Auftürmung der Häuser stieg die Dichte in gewissen ummauerten Städten schon früh sehr hoch, z. B. in Paris im Jahre 1 200 auf 41 000. Im heutigen Berlin erreicht die Ortsdichte im Maximum etwa 60 000 bei Berechnung nach Bezirken und 80 000 bei Berechnung nach kleineren quadratförmigen Flächen.

Das geographische Interesse an den Dichteberechnungen steigert sich noch weiter, wenn die Einwohnerzahlen auf die Ortsfluren bezogen, wenn Flurdichtekarten entworfen werden. Jede Willkür ist hier ausgeschlossen. Die Flurdichte wird sich von den niedrigsten Zahlen für Waldreviere durch alle Stufen steigern bis zu den Höchstzahlen für die Großstadtfluren; für diese tritt folgende ungünstige Tatsache hervor. Zeigt das Anwachsen der mittleren Flurdichte von 60 für ackerbauende Landgemeinden bis 250 für Industriedörfer, auf 500 für Vororte, 1 000 für kleinere, 2 000 und mehr für mittlere Städte ein regelmäßiges Fortschreiten, so versagt die Gesetzmäßigkeit dieser Zahlen bei den Großstadtfluren, weil sie zu sehr abhängig sind von der oft zufälligen Angliederung benachbarter Gebiete an den Großstadtkörper. So betrug die Flurdichte der drei Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz im Jahre 1890: 8 833, 8 407, 9 002, im Jahre 1900, nach reichlichen Einverleibungen, nur 7 142, 8 002, 5 668 und das trotz eines beispiellosen Wachstums der Bevölkerung im Einflußgebiete dieser Großstädte. Ein anderes Beispiel liefern die Städte Chicago mit nur 4064 und Neuyork mit 4 464 Flurdichte trotz der nirgends sonst erreichten Zusammendrängung der Bevölkerung im Gebiet der „Wolkenkratzer", während die Flurdichte für Großwien 9 481, für die Grafschaft London 15 022, für Berlin 29 678 erreicht und für Paris sogar auf 34 796 steigt. Alle diese künstlich aus der Beziehung zur Stadtflur erwachsenen Ungleichheiten fallen sofort in sich zusammen, wenn die Bevölkerung nicht administrativ, sondern rein geographisch auf die Landfläche bezogen wird.

Um eine geographische Grundfläche zu gewinnen, ist vorgeschlagen worden, die Einwohnerzahlen auf regelmäßige Grundrißfiguren, Quadrate, Bienenzellenformen, Dreiecke zu beziehen und solchenfalls für jede Elementarfigur die innerhalb derselben gelegenen Orte mit ihren Einwohnerzahlen zusammenzuzählen. Diesen Vorgang könnte man kurz die Zellenbildung nennen und dann von Zellendichtekarten sprechen. Stellt sich die Flurgrenze wenigstens als ein mit dem Orte organisch zusammen entwickeltes Gebilde dar, dessen Linienzüge zudem nicht selten den topographischen Hauptlinien — Täler, Rücken, Plateauränder usw. — folgen, so beleidigt das Zellensystem in seinem harten Schematismus, in seiner Willkür das Auge, das in jeder kartographischen Darstellung Beziehungen zu Land oder Volk widergespiegelt sehen will. Man könnte auf folgenden Ausweg zur Milderung der ärgsten Härten verfallen. Eine Quadratfigur

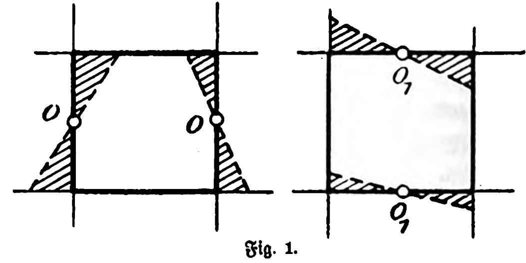


Fig. 1.

bleibt flächengleich, wenn man eine oder ein paar Seiten sozusagen um den Mittelpunkt *o* der Quadratseite dreht und das Quadrat dadurch wie in Fig. 1 in ein Trapez verwandelt. Diese Verdrehung der Seiten läßt sich sowohl auf die seitlichen Linien als auf die obere und untere Quadratseite mit Mittelpunkt o_1 anwenden. Soll nun in einer Karte ein Gebiet mit abweichenden Kulturbedingungen, eine Tiefebene, ein Höhenrücken tunlichst ausgeschieden und für sich behandelt werden, so gibt diese

Digitized by Google

Veränderbarkeit der Quadratseiten ein Mittel an die Hand, die Netzlinien der zellenförmigen Grundflächen den natürlichen Leit-

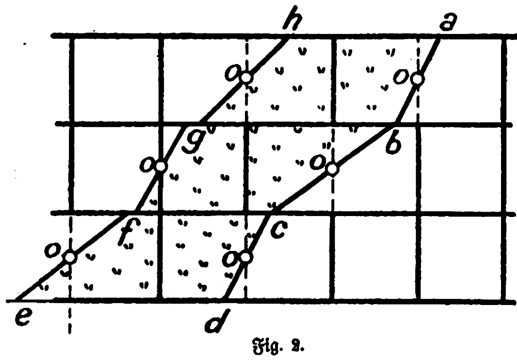


Fig. 2.

linien sich besser anzupassen. Zur Bildung der Zone in Fig. 2 *abcdefgh* lassen sich trotzdem die Zellenquadrate überall schräg durchschneiden, ganz gut Trapezzellen zwischen die Quadratzellen überall nach Bedarf einreihen und damit die Härten des Quadratschemas abmildern.

Das Zellennetz, das an die Stelle des Flurgrenznetzes treten soll, trägt zur Vereinfachung und Erleichterung der Berechnung und Zeichnung von Volksdichtedarstellungen wohl erheblich bei, es bleibt aber noch so viel Willkürliches und Unvollkommenes mit einem solchen Verfahren verbunden, daß auf weitere Verbesserung hingearbeitet werden möchte.

Das Einflußgebiet.

Oft wird es eintreten, daß ein Ort ganz nahe am Rande einer Grundzelle liegt und nun mit seiner ganzen Einwohnerzahl lediglich dieser Zelle zuwächst, obgleich der Einfluß des Ortes sich mehr nach der anderen Seite erstreckt. Selbst bei Zugrundelegung von Flurgrenzen können widerspruchsvolle Verhältnisse eintreten, wie schon oben angedeutet wurde, und noch weiter aus folgendem hervorgeht. Eine Großstadt mit kleiner Flur kauft z. B. ein großes anstoßendes Rittergut an, dessen Fläche in die Stadt eingeflurt wird, oder eine Stadt mit ansehnlichem Waldbesitz verkauft denselben an den Fiskus, der die Fläche einem Revier einverleibt. In beiden Fällen erfährt das topographische Landesbild ebensowenig wie die Volksverteilung die allergeringste Änderung; trotzdem würden in einer Volksdichtekarte, die sich auf den Flurgrenzen aufbaut, Veränderungen eintreten, die diesen Teil der Karte gar nicht wiedererkennen ließen. So unanfechtbar die Flurdichtekarten für gewisse wissenschaftliche Spezialzwecke sein mögen, so wenig können sie als Volksdichtekarten gelten, deren Hauptaufgabe ist, die Beziehung der Volksmenge zu den topographischen und geographischen Momenten darzustellen. Bleiben aber diese Verhältnisse ebenso wie die Örtlichkeiten der Ansiedelung der Volksmenge unverändert, so muß offenbar von jedem Bearbeiter zu jeder Zeit eine und dieselbe Volksdichtekarte abgeleitet werden. Dieses Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn jedem Orte ein festes Einflußgebiet zugewiesen wird, das von jedermann jederzeit in gleicher Weise der Konstruktion zugrunde gelegt werden kann.

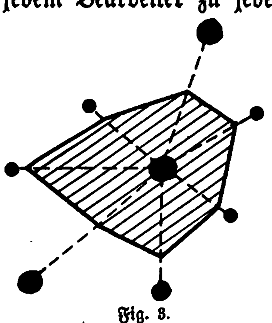


Fig. 3.

Man kann auf den Gedanken kommen, die Einwohnerzahlen der Orte zum Maßstab der Abgrenzung ihres Einflußgebietes zu machen. Man verbindet den zu untersuchenden Ort durch strahlenförmige Linien mit den nächstgelegenen Nachbarorten und schneidet auf diesen Linien wie in Fig. 3 Teilpunkte proportional den Einwohnerzahlen der an den Enden der Verbindungslinie gelegenen Orte ab. Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Punkte als Grenzpunkte des beiderseitigen Einflußgebietes angesehen werden müssen. Für das so erhaltene Vieleck ist der Flächeninhalt zu ermitteln und auf diesen die Einwohnerzahl des Zentralortes zu beziehen. An die Stelle der Flurgrenze tritt das **Einflußpolygon** und es entsteht die **Einflußpolygon-Dichtekarte**. Für einen einzelnen Ort mag dieses Verfahren durchführbar sein, obschon auch hier eine gewisse offenbar willkürliche Auswahl der zu verbindenden Nachbarorte nötig ist, soll das Polygon sich nicht in einen ungestalteten, vielzackigen Stern verwandeln. Noch bedenklicher gestalten sich aber die Verhältnisse, wenn der Reihe nach auch die Nachbarorte dieser Konstruktion unterworfen werden. Dann bilden sich Überschneidungen, Durchdringungen der einzelnen Ortseinflußpolygone; die nicht ohne erneute Willkürlichkeiten beseitigt werden können. So rationell der Gedanke auf den ersten Blick erscheint, so wenig ist er ohne Gewalttätigkeiten durchzuführen. Es entstünde dann aber wiederum der Nachteil, daß verschiedene Bearbeiter zu abweichenden Darstellungen kommen würden; überdies ist das Verfahren so schwülstig, mühsam und zeitraubend, daß an seine praktische Einführung nicht zu denken ist.

Aus allen den Unvollkommenheiten, die den Zellendichtekarten, den Flurdichtekarten und den Einflußpolygondichtekarten unbestreitbar anhaften, gibt es einen verblüffend naheliegenden Ausweg, nämlich den, **jeden Ort für sich auf ein Grundflächenelement von konstanter Form und Größe bezogen zu denken**. Berechnet man jeden Ort für sich auf ein Quadrat von etwa 10 qkm Fläche, so stellt die durch 10 geteilte Ortseinwohnerzahl ohne jedwede Rechnung die Volksdichte vor. Es entsteht allerdings die neue Arbeit an den Stellen, wo die Quadrate sich überdecken (Fig. 4), die Volksdichtezahlen der Orte, die auf das Überdeckungsgebiet Einfluß haben, addieren zu müssen. Liegen die Orte ziemlich dicht, so werden Gebiete drei-, vier- und mehrfacher Überschiebung und damit Summierung der Ortsdichtezahlen auftreten.

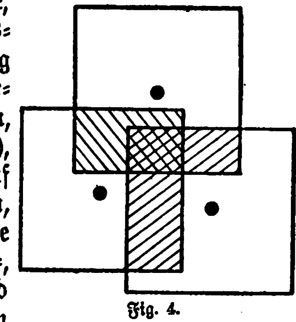


Fig. 4.

Der einfacheren Zeichnung halber lassen sich an Stelle der Ortsquadrate auch Ortskreise wählen; nur nehmen dann die Überschiebungsgebiete die Form von Polygonen mit Kreisseiten an (Fig. 5). Das Verfahren ist nach jeder Richtung einwandfrei. Das Dichterelief stellt ebenso wie bei allen bisherigen Dichtekarten ein System dicht aneinandergereihter prismatischer Körper, Säulen von verschiedener Höhe vor, deren gesamter Inhalt der Volksmenge gleich ist und den Volkskörper darstellt.

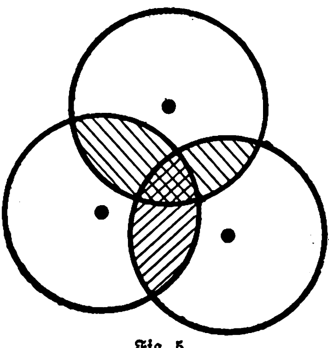


Fig. 5.

Die bisherigen Dichtekarten hatten den Vorzug, auf der gesamten Landesfläche ohne Lücken Prismen erscheinen zu lassen, wenn auch stellenweise von sehr geringer Höhe bei geringer Volksdichte. Die vorgeschlagenen **Ortskreisdichtekarten** haben den Nachteil, hier und da unbearbeitete, also menschenleere, in der Karte weiß bleibende Landstriche zwischen den Ortskreisen auszuscheiden, wenn diese Kreise nicht übermäßig groß gewählt werden. Gegen die zu große Ausdehnung der Ortskreise spricht aber der Umstand, daß mit ihr auch die Anzahl der Überschneidungen und damit die Anzahl der Ortsdichte-

Digitized by Google

summierungen gewaltig anwächst; dabei werden die in den verschiedensten Graden abgestuften Deckungsgebiete der Kreise so klein, daß sie kartographisch sich schwer auseinanderhalten lassen. Die Arbeit wird zu mühsam, das Ergebnis zu kleinlich. Es ist indessen nicht ausgeschlossen, daß bei passender Wahl der Größe der konstanten Ortsgrundkreise angemessene, ansprechende Darstellungen erzielt werden können. Weiter soll aber auf dieses, gewissermaßen das letzte Glied der Entwickelung des Problems der Volksdichtekarten in bisheriger Auffassung bildende Ortskreisverfahren nicht eingegangen werden, weil neue Erwägungen zu einer weiteren Vervollkommnung führen werden.

Linien gleicher Volksdichte.

Alle bisherigen Darstellungen liefern das Volksmengerelief als einen Kristallkörper, zusammengesetzt aus dicht aneinander angeschlossenen Prismen von meist wechselnder Grundform und allseitig verschiedener Höhe. Die Oberfläche des Reliefs gleicht der eines sehr schlechten Pflasters; die einzelnen Pflastersteine stehen in stetig wechselnder Höhe hervor, hier und da bilden sich unvermittelte dolomitartige Aufragungen an der Stelle der größeren Städte. Wie jeden Körper könnte man auch dieses Kristallrelief durch gleichabstehende Horizontalebenen schneiden, nur müßte ein so gebildetes Dichteschichtliniennetz jedes Zusammenhanges, jedes Überganges und damit jeder Anschaulichkeit entbehren.

Den naheliegenden Ausweg, die vorstehenden Prismenkörper in Pyramidenkörper gleichen Inhaltes zu verwandeln und diese dann durch Dichteschichtebenen zu schneiden, hat erstmalig der dänische Marineleutnant Ravn[1]) eingeschlagen. Um Bevölkerungskarten der dänischen Monarchie für 1845 und 1855 im Maßstabe 1 : 1 920 000 mit Dichteschichtlinien von 500 zu 500 Einwohner auf 1 Quadratmeile (etwa 9 zu 9 Einwohner auf 1 qkm) herzustellen, sonderte Ravn zunächst alle Städte von der Klasse der „Kaufstädte" aus, die als schwarze Kreisflächen, deren Fläche proportional der Einwohnerzahl bemessen wurde, erschienen. Auf 1 qmm Fläche der Städte in der Karte entfielen etwa 13 420 Einwohner, was auf 1 qkm in der Natur etwa 3 650 Einwohnern entspricht. Die Kleinstädte wurden wie die Dörfer behandelt. Dann wurde das Land nach Verwaltungsbezirken geteilt, wobei für Jütland und die Inseln bis auf die Pfarreien herabgegangen werden konnte. Alle Teilgrenzlinien wurden in die Spezialkarten eingetragen, die Schwerpunkte der Flächen und die zugehörigen Einwohnerzahlen ermittelt und die spezifischen Volksmengen für jeden Teil berechnet. Jede Dichtezahl wurde auf der in dem Schwerpunkte des Teiles errichteten lotrechten Linie aufgetragen, wodurch sich ein Netz von Volksdichtekoten bildete. In Jütland und den Inseln betrug die Zahl der Dichtekoten 1700, so daß auf eine Zahl etwa 22 qkm im Durchschnitt entfielen. In Schleswig wurden nur 44, in Holstein usw. nur 106 Dichtekoten aus größeren Flächenteilen von etwa 100 bis 200 qkm Inhalt abgeleitet.

1) Statistik Tabelvaerk, ausgegeben vom Kgl. Dänischen Statistischen Bureau, neue Reihe, 12. Band, Kopenhagen 1857. Seite XVI bis XIX mit 2 Karten.

So weit ist das Verfahren einwandfrei. Wenn aber weiterhin die Endpunkte aller Lotlinien, die zugleich die mittlere Volksdichte des betreffenden Gebietes anzeigen, angesehen werden als Punkte einer das ganze Land überdeckenden Oberfläche des Volksmengereliefs, dessen Schnittlinien mit gleichabständigen Horizontalebenen die Dichteschichtlinien vorstellen sollen, so ist eine derartige Auffassung nur unter der beschränkenden Voraussetzung richtig, daß alle Elementarflächen nach einem regelmäßigen Zellensystem genau gleichförmig abgeteilt worden wären, was aber nicht zutrifft. Tatsächlich sind die Breiten der Volksmengeprismen über den Grundflächen überall wechselnd. Legt man ein Längenprofil wie in Fig. 6 durch benachbarte Volksprismen und Lotlinien, so wird der Flächenausgleich nicht durch die Linie ab, die Ravn zieht, sondern durch eine beliebige Linie durch den Punkt f erzielt, der erhalten wird, wenn cd parallel ab und hierauf die Horizontale de gezogen und diese in f halbiert wird. Mit anderen Worten: flächengleichwertig mit den beiden Rechteckhälften $acig$ und $kbhi$, die ausgeglichen werden sollen, ist nur das Rechteck $edhg$ oder jedes Trapez, dessen schräge Seite durch den Punkt f läuft, nicht aber das Trapez $abhg$ nach Ravn. Fig. 7 zeigt die Abweichungen der Ausgleichslinie $P_1 P_2 P_3 P_4$ nach Ravn von einer der unendlich vielen, möglichen wahren Linien durch die Mittelpunkte O, von denen aber nicht eine mit der Linie nach Ravn zusammenfallen kann.

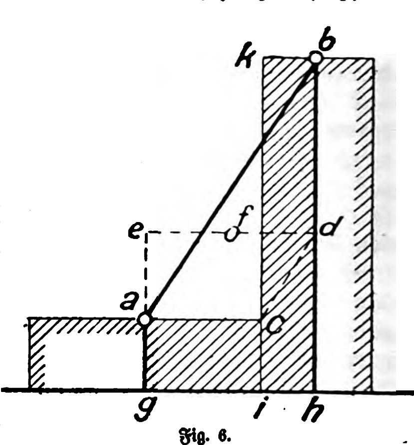


Fig. 6.

Es wurde ausführlicher auf die im Jahre 1857 entworfenen dänischen Volksdichte-Schichtenkarten eingegangen, weil sie den ersten und bisher einzig gebliebenen Versuch einer strengen Regelung der Schichtlinienkonstruktion darstellen. Nachfolge hat dieser Versuch bei der Mühseligkeit des Verfahrens, abgesehen von dessen theoretischer Schwäche, nicht gefunden.

Fig. 7.

Als gesicherte Ergebnisse der bisherigen Erörterungen können folgende Grundsätze gelten:

1. Als Material für Volksdichte-Schichtenkarten haben nur die Ortskarte und die Ortseinwohnerzahlen zu gelten; Flurgrenzen bleiben außer Betracht.

2. Jeder Ort für sich ist auf eine konstante Grundfläche, am besten auf einen Kreis um den Ort als Mittelpunkt zu beziehen. Bei passender Wahl der Größe des Halbmessers in dem Sinne, daß die Kreisfläche eine runde Zahl, etwa 10 Flächeneinheiten umfaßt, fallen alle aufhältlichen Divisionen behufs Berechnung der Volksdichte im Kreise weg.

3. Der Aufbau der Volksmenge muß die prismatische Form vermeiden; es muß möglichst schon den Elementargebilden für


Digitized by Google

den Ort die Form einer **Pyramide** oder eines **Kegels** verliehen werden.

Der Weg zur weiteren Vervollkommnung des Dichteschichtenproblems ist nunmehr geebnet.

Der Ortseinwohnerkegel.

Verläßt man den umständlichen Weg, zunächst die mittlere Volksdichte über der Grundfläche aus dieser und der Ortseinwohnerzahl zu berechnen, also einen prismatischen Aufbau der Volksmenge vorzunehmen und diesen Körper dann mühsam in abgeschrägte Körperformen umzuwandeln, baut man auf dem gewählten Ortsgrundkreis die Volksmenge sofort kegelförmig auf, so bedarf man hierzu nur mathematische Ausdrücke größter Einfachheit. Die Einwohnerzahl E ist in einem Kegel von der Höhe h und dem Grundkreishalbmesser r als Rauminhalt unterzubringen nach der Formel

$$E = \frac{\pi r^2}{3} \cdot h$$

Die Kegelspitze steht über dem Ortsmittelpunkte, wo die Volksdichte der Kegelhöhe h

$$h = \frac{3}{\pi r^2} \cdot E$$

entspricht. An jeder anderen Stelle des Grundkreises besteht eine geringere Volksdichte gleich der daselbst vorhandenen Höhe bis zum Kegelmantel. Horizontalschnitte durch den Kegel liefern ohne weiteres **Linien gleicher Volksdichte**. Es war bereits gefordert worden, den Grundkreis so zu wählen, daß die Ableitung von h (Volksdichte) aus E (Einwohnerzahl) ohne Rechnung möglich ist; dementsprechend wäre z. B.

$$\frac{3}{\pi r^2} = \frac{1}{10} \quad \text{oder} \quad r = \sqrt{\frac{30}{\pi}} = 3{,}09 \text{ km}$$

zu wählen. In der Ortsmitte, also in dem Punkte, der zu untersuchen ist, bestünde dann eine Volksdichte, die dem zehnten Teile der Ortseinwohnerschaft gleich ist; dann könnte man bei Dichtekonstruktionen ohne weiteres mit den Einwohnerzahlen unter Abschneidung der letzten Zahl arbeiten. Dieser **Normalgrundkreis**, wie er zu heißen verdient, entspricht, wie folgende Betrachtung erkennen läßt, glücklicherweise auch den praktischen Anforderungen auf das beste.

Es war bereits hervorgehoben worden, daß aus zeichentechnischen Gründen ein tunlichst lückenloses, überall Übergänge aufweisendes Relief nur erhalten werden kann, wenn die Grundkreise sich mehrfach überschneiden und wenn sich sozusagen Additionsgebiete zwischen den Ortsmitten vermittelnd einschieben. Andernfalls, wenn der Grundkreis zu klein gewählt wird, zeigte das Volksmengerelief nichts weiter als eine Fülle nebeneinanderstehender Kegel, wie eine ausgedehnte Zeltstadt. Es müssen also innerhalb des Grundkreises über einem Zentralort mehrere Nachbarorte liegen, für die einzeln wieder die sich durchdringenden Nachbarortskreise geschlagen werden.

Im Königreich Sachsen z. B. besitzen die Stadtfluren im Mittel 8,4, die Dorffluren 4,4 qkm Fläche, dabei schwanken je nach der Siedelungsform die Größen der Dorffluren von 3,0 in dem altwendischen Gebiete bis 8 qkm im Erzgebirge. In jedem Normalgrundkreise von 30 qkm Fläche ($\pi \cdot 3{,}09^2 = 30$) hätten somit etwa 4 Stadtfluren oder 4 Gebirgsdorffluren oder 10 Niederlanddorffluren Platz. Da nun zwischen allen Orten innerhalb eines Grundkreises sich durch gegenseitige Beeinflussung Vermittelungsgebiete ausscheiden, ist es einleuchtend, daß bei Wahl des Normalgrundkreises von 3,09 km Halbmesser für Ausgleichung der einzelnen Ortskegel zu zusammenhängenden Formen ausreichend gesorgt ist. Es ist ganz unerläßlich, dieses Ineinanderdrängen der Nachbarkegel als den Angelpunkt des Problems nunmehr klarzulegen.

Einfluß der Nachbarorts-Einwohnerkegel.

Es liegt eine Karte vor, in der die Mittelpunkte aller Orte markiert sind. Die Zahl der in diesen Mittelpunkten vereint gedachten Ortsbewohner wird nun unter Abschneidung der letzten Stelle (also Division durch zehn) dicht über den Ortspunkt in die Karte eingetragen. Dann hätte man sofort ein Netz von Volksdichtekoten, die aber nicht einer kontinuierlichen Fläche, sondern einer Schar von Kegelspitzen angehören und die noch ergänzt werden müssen durch den aufhöhenden und ausfüllenden Einfluß der Nachbarorte.

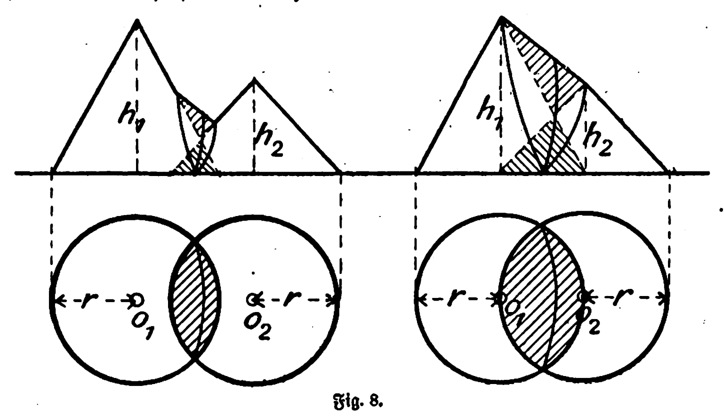


Fig. 8.

Es soll ein Ort o_1 mit seinem Volksmengekegel von der Höhe h_1 (Volksdichte in der Ortsmitte) untersucht werden. Liegt ein Nachbarort o_2 mit der Dichte h_2 so weit, daß er den Umfang des Grundkreises um o_1 noch nicht erreicht, so übt der Nachbarort auch noch keinen Einfluß auf die zu untersuchende Ortsmitte aus; erst durch die Berührung mit dessen Grundkreis beginnt die Beeinflussung; die Volksmenge im Durchdringungsgebiet türmt sich auf, es entsteht, wie der Aufriß in Fig. 8 deutlich erkennen läßt, aus dem Doppelkegel ein Rücken; die angestrebte kontinuierliche Dichtereliefform ist erreicht! Je tiefer der Nachbarort o_2 im Grundkreis um den Ort o_1 gelegen ist, um so mehr wächst sein Einfluß auf diesen Ort. Die Auftürmungen sind aus den einfachen geometrischen Beziehungen in Fig. 9 ohne Schwierigkeit abzuleiten. Der Vorgang ist im Längenprofil deutlich zu erkennen. Für das Volumen des eingedrungenen Teiles abc des zweiten Kegels muß Ersatz durch Aufbau über den Kegelmänteln nach dem Profile $defghbi$ geschaffen werden. Die Auftürmung erfolgt auf beiden Kegelspitzen als notwendige Folge des Umstandes, daß die Grundkreise dieselbe konstante Größe besitzen.

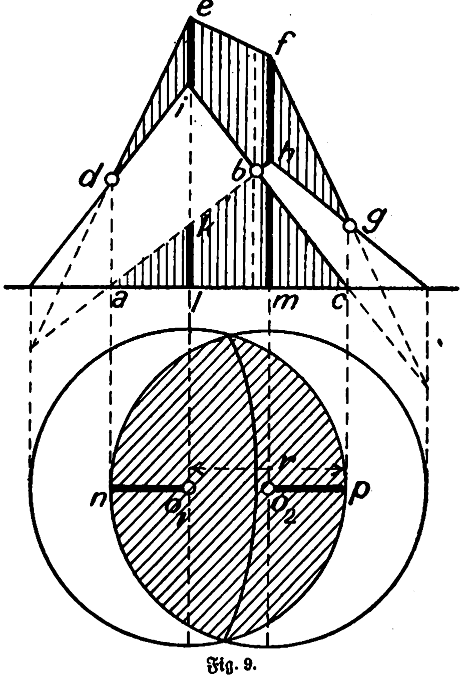


Fig. 9.

Digitized by Google

Auch hier zeigt sich wieder die vermittelnde Rückenform zwischen den beiden sich beeinflussenden Orten. Für die Konstruktion der Dichteschichtlinien sind die Dichtekoten der Ortsmitten entscheidend; es gilt also, die Aufhöhung in o_1 durch den Nachbarort o_2 so einfach wie möglich zur Ziffer zu bringen. Die Aufhöhung $kl = ei$ steht in demselben Verhältnis zur Kegelhöhe h_2 (hm in Fig. 9) wie die Länge al zu am (das ist der Halbmesser r des Grundkreises). Nun ist aber im Grundriß die Länge no_1 (im Profil al) dem Wesen der Konstruktion nach stets gleich po_2; man kann also sagen: im Verhältnis von o_2p zu r, d. h. im Verhältnis des Eindringens des Ortes o_2 in den Grundkreis von o_1 wächst der Anteil der Höhe h_2, welcher als Aufhöhung der Höhe h_1 zufließt; fällt o_2 ganz auf o_1, so wächst die ganze Höhe h_2 der Höhe h_1 zu. So ausgedrückt läßt sich folgende klare, faßliche Ermittelung des Nachbareinflusses ableiten.

Um die Volksdichte an einer Ortsstelle (Fig. 10) zu erhalten, hat man nur nötig, die Dichtezahlen für die im Grundkreis liegenden Nachbarorte in dem Verhältnis der stark gezeichneten Eindringungstiefen in den Grundkreis zu dessen Halbmesser zu reduzieren und die reduzierten Zahlen zur Mittelortszahl zu addieren. Dieser Vorgang gestaltet sich in der Zeichenpraxis auffallend einfach, wenn man sich stets vorhält, daß alle Arbeiten über Volksdichte nur einen gewissen Genauigkeitsgrad erheischen. Schon die Wahl des Punktes, der als Ortsmitte gelten soll, kann nur mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit getroffen werden, dazu kommt die Voraussetzung der Konzentration der Ortseinwohner in einem Punkt und die Verteilung der Einwohnermenge in ein Kegelvolumen, alles Maßnahmen, die nur zu Volksdichterelief-Aufbauten von gewisser Wahrscheinlichkeit des Formcharakters führen können. Weitestgehende Zifferngenauigkeit ist daher hier nicht am Platze. Schätzt man daher die Eindringungstiefen der Nachbarorte etwa nach Zehnteln des Grundkreishalbmessers nach dem Augenmaße ab, so bedarf es keiner schwülstigen Zirkel- und Maßstabmessungen. Da auch die durch zehn geteilten Ortseinwohnerzahlen über den Nachbarorten bereits in der Karte stehen, so bedarf es zu einer Dichtekotenermittelung tatsächlich nichts weiter, als den Grundkreis um den zu untersuchenden Ort zu ziehen, die Abstände der eingeschlossenen Orte nach Zehnteln im Sinne der Fig. 10 nach dem Augenmaße abzuschätzen, damit die Nachbarortszahlen zu reduzieren und mit Hilfe eines Notizblattes die Summe aus allen Einzelzahlen zu ziehen.

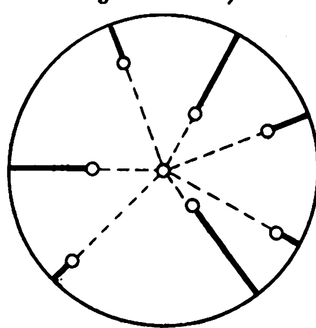


Fig. 10.

Bei der praktischen Ausführung wird man bald gewahr werden, daß es ausreicht, einen Zirkel von der Spannung 3,09 km vom zu untersuchenden Orte aus im Norden beginnend im Kreise herumzuführen, ihn dabei über jedem Nachbarorte einen Augenblick stehen lassend, um die betreffenden Zehntel des Halbmessers (Fig. 10) zu schätzen. Mit der freien Hand werden die reduzierten Zahlenwerte der Orte mit Bleistift untereinander geschrieben und nach Beendigung des Kreislaufs des Zirkels zur Mittelortszahl addiert; sofort wird die gewonnene Zahl etwa rot unter die untersuchte Ortszahl geschrieben. Die Arbeit ist durchaus nicht anstrengend, und man wird bei einiger Übung bald eine gewisse Gewandtheit erlangen, die rasch die gewünschten Resultate finden läßt. Zudem hält die Arbeit unausgesetzt das Interesse an dem Gegenstande aufrecht, weil unter der Hand die gesuchten Dichtezahlen von Ort zu Ort auftauchen. In weit höherem Grade steigert sich aber die Anteilnahme des Bearbeiters mit dem Beginn des Dichteschichtlinienentwurfs.

Die Form der Dichteschichtlinien.

Soll ein kartographisches Verfahren Aussicht auf Anwendung in den weitesten Kreisen haben, so muß der mathematische Apparat auf das äußerste eingeschränkt werden. An Stelle von Formeln muß die Anschauung treten, so wie es auch im vorstehenden bezüglich der Ermittelung der Dichtekoten versucht worden ist, durchzuführen. Daß der Kartenkonstrukteur sich jederzeit Rechenschaft über die Gebilde seiner Hand zu geben verpflichtet ist, steht außer Frage; er kann zu diesem Ziel gelangen ohne analytische Untersuchungen über die mathematische Natur der Dichtekurven, die sich tatsächlich sämtlich aus Teilen von Kegelschnittslinien zusammensetzen, durch folgendes, höchst einfaches Verfahren.

Jeder Ortseinwohnerkegel ist durch gleichabständige Dichteschichten zu schneiden. An den Durchschnittspunkten dieser kreisförmigen Dichteschichten in Fig. 12 ist nun die Aufhöhung sofort leicht zu bestimmen durch Addition der beiderseitigen Schichthöhen der sich durchschneidenden Kreise. Die so entstehenden Dichtekoten verteilen sich über das Durchdringungsgebiet und liefern die nötigen Festpunkte zur Weiterführung der Dichteschichtkurven. Wo Zweifel obwalten, lassen sich durch Interpolation von Zwischenschichten beliebig viel neue Dichtkoten ableiten.

Wie Fig. 11 zeigt, bilden die Auftürmungen auf den Ortskegeln wieder Kegel, K_1 und K_2, jedoch mit schräger Achsenlage. Die Durchschnittslinien der gleichabständigen Dichteschichten mit diesen schiefen Kegeln haben die Form von Ellipsen oder Hyperbeln. In das durch Schichtlinien fest bestimmte Volksmengerelief (Fig. 12) kann man einen dritten Kegel eindringen lassen, wobei die Addition der zutretenden Kegeldichteschichten in gleicher Weise bewirkt und eine entsprechende Darstellung erzielt wird, die das Ergebnis der Summierung dreier Kegel zeigt. Mit einem vierten und noch anderen Ortskegeln kann man ähnlich verfahren. Derartige Vorstudien setzen uns in den Stand nunmehr auch ein praktisches Beispiel aus einer Karte in großem Maßstabe herauszutragen und durch fortgesetzte Summierung der Dichteschichten nicht nur die richtigen Dichtezahlen für die Ortsmittelpunkte als Dichtekoten, sondern auch die Dichteschichtlinien selbst in ihrem wahren Verlauf durch exakte Konstruktion zur Darstellung zu bringen. In Fig. 13 ist die Durchdringung und Auftürmung von vier Ortseinwohnerkegeln durchgeführt.

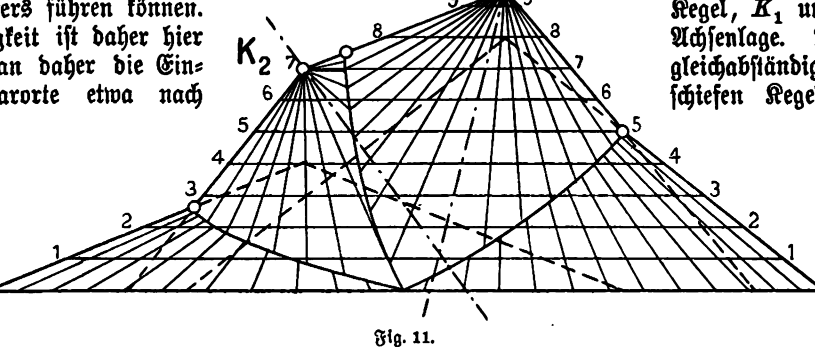


Fig. 11.

Ein weiteres, später während der praktischen Ausführung von Dichteschichtkarten wertvolles und geradezu unentbehrliches Mittel, Zweifel über die Führung der Dichtelinien an Stellen,

Digitized by Google

wo die Dichtekoten nur dünn gesät sind, sofort zu beheben, ist die Einschaltung von Hilfspunkten. Dasselbe Verfahren, was für die einzelnen Ortsmittelpunkte gezeigt wurde, kann ohne weiteres auf jeden beliebigen Punkt der Karte übertragen werden. Man hat sich nur vorzustellen, daß an der zu untersuchenden Planstelle ein Ort von der Einwohnerzahl Null läge; dann hat man nur den Punkt zu markieren, über ihn eine Null als Ortsdichte einzutragen, den Zirkel einzusetzen und wie bisher den Nachbarortseinfluß zu ermitteln, ihn zu addieren und die Summe unter die Null zu schreiben. Die Hilfsdichtekote ist ermittelt.

links: Hyperbeln. rechts: Ellipsen.

Fig. 12.

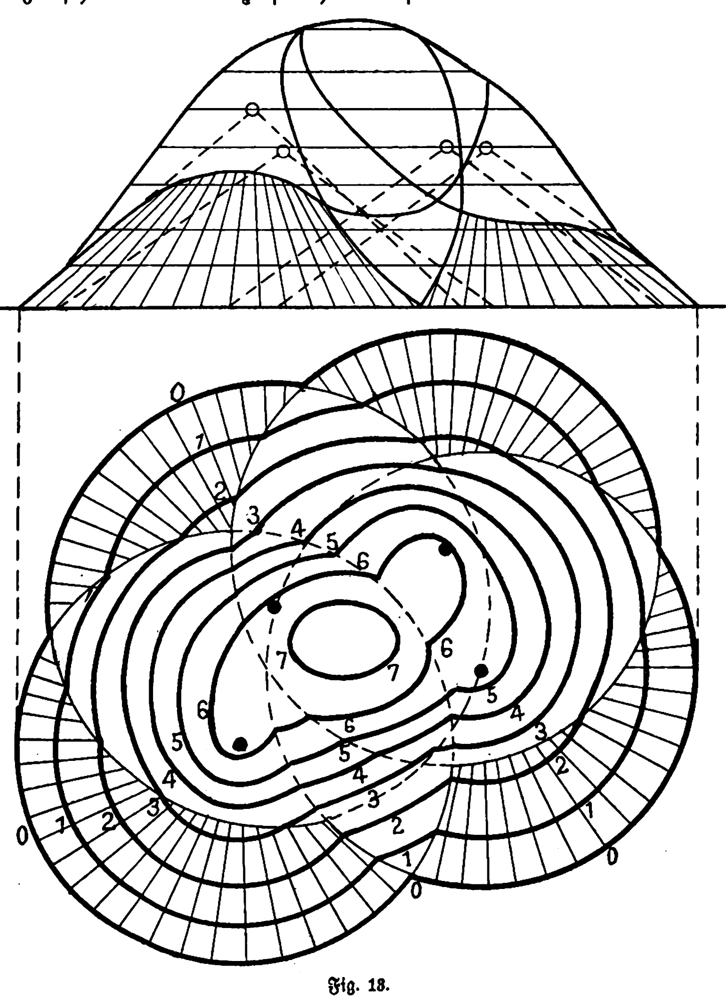


Fig. 13.

Hiermit ist für den praktischen Kartographen das Problem konstruktiv vollkommen gelöst. Auf die mathematische Natur der Aufgabe einzugehen, ist hier nicht der Ort.[1])

Es ist endlich noch darauf hinzuweisen, in welcher Weise Orte zu behandeln sind, deren Einwohnerschaft, ohne den topographischen Verhältnissen Gewalt anzutun, nicht wohl als in einem Punkte vereint vorausgesetzt werden darf. Hierher gehören die aus zerstreuten Einzelhöfen bestehenden Gemeinden und die langgestreckten, oft mehrere Kilometer ausgedehnten Siedelungen. Man könnte für diese Fälle neue Theorien aufstellen, würde aber dadurch die Klarheit des Verfahrens beeinträchtigen. Für die Praxis reicht es in allen Fällen aus, derartige Siedelungen in Teile zu zerlegen, für jeden Teil die Einwohnerschaft zu ermitteln oder abzuschätzen und nun jeden Teil als besondere Ortschaft zu behandeln. Je größer die Anzahl der Teile ist, um so mehr wird das angenäherte Verfahren der örtlichen Besonderheit entsprechen. Praktische Versuche werden den Konstrukteur sehr bald belehren, wie weit er mit den Zerlegungen zu gehen hat. Zu weit getriebene Peinlichkeit ist im Hinblick auf den der Natur der Sache nach immerhin beschränkten Genauigkeitsgrad aller Dichteschichtentwurfsarten zu vermeiden.

Die Behandlung der Städte.

Besondere Schwierigkeit hat bisher allen Konstrukteuren von Volksdichtekarten mit oder ohne Schichtlinien die Einarbeitung der Städte in das Kartenbild bereitet. Auch Ravn wendete, wie oben gezeigt, für die größeren „Kaufstädte" ein besonderes Verfahren an, indem er deren Ortsdichte, jedoch unter der Voraussetzung, daß alle diese Städte die gleiche Ortsdichte von 3 650 Einwohnern auf 1 qkm besäßen, in kreisförmigen schwarzen Flächen darstellte. In den hochentwickelten Industriegebieten und in den Vorortgruppen der Großstädte haben sich aber in neuester Zeit Bevölkerungsgebiete mit einer so starken Einwohneranhäufung herausgebildet, daß manche Städte dahinter zurücktreten. Eine irgendwie berechtigte Scheidelinie zwischen den Ortschaften läßt sich heute nicht mehr ziehen; im Gegenteil wird eine gute Volksdichtekarte alle Gebiete nach gleichem Grundsatze zur Darstellung zu bringen haben, weil erst dann das eigentliche Ziel der Konstruktion, die allseitige Vergleichbarkeit, erreicht werden kann.

Zwei Umstände verdienen bei Städtedarstellungen der Beachtung. Zunächst ist es bei den etwas größeren Städten ähnlich wie bei den zerstreuten und langgestreckten Dorfschaften untunlich, die Einwohnerschaft als in einem Punkt konzentriert anzusehen.

1) Einige Bemerkungen über die mathematische Seite der von mir vorgeschlagenen Volksdichteschicht-Konstruktion sind nach einem in der mathematischen Sektion der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden gehaltenen Vortrage abgedruckt in deren „Sitzungsberichten und Abhandlungen, Jahrgang 1904, Heft Juli bis Dezember, Dresden, in Kommission der Kgl. Sächs. Hofbuchhandlung H. Burdach." Der Verfasser.

Digitized by Google

Auch hier hilft das Mittel der Zerlegung über diese Schwierigkeit hinweg. Erleichtert wird die Bildung von Ortsteilen durch die ohnehin bei größeren Städten bereits verwaltungsseitig vorgenommene Teilung in Stadtviertel, über deren Bewohnerzahl sich statistische Angaben erlangen lassen. Aber auch in den Fällen, wo diese Hülfsmittel fehlen, begeht man gegenüber dem Verzicht auf Teilung einen geringeren Fehler, nähert man sich den tatsächlichen Verhältnissen erheblich mehr, wenn man die Bewohnerschaft der gewählten Teile auch nur abschätzt. Praktische vergleichende Versuche werden jedem Konstrukteur diese Überzeugung verschaffen.

Ein zweites beachtliches Moment liegt in der übermäßig großen Ausdehnung des Normalgrundkreises von 3,09 km Halbmesser bei seiner Anwendung auf Städte.

Wenn auch neuerdings der Unterschied von Stadt und Land sich in gewissen Landstrichen zu verwischen anfängt, so hat doch die jahrhundertelang verschieden gerichtete soziale Entwickelung der Dörfer und Städte zu einschneidenden Unterschieden geführt, die in ausgedehnten Gebieten noch für längere Zeit fortbestehen werden. Es ist dringend erwünscht, die ländliche, zumeist landwirtschaftliche Volksdichte in der Umgebung der Städte ungetrübt zur Erscheinung kommen zu lassen. Baut man aber die Stadtbewohner kegelförmig auf den Normalkreis von 30 qkm Fläche auf, so überschüttet der Stadtkegel einen zu großen Teil des umliegenden ländlichen Gebietes. Es bilden sich dabei Volksdichtezwischenstufen, die weder für die Stadt noch für das Land bezeichnend sind. Der Grundkreis der Einwohnerkegel für Städte ist daher zu verkleinern; praktische Versuche haben ergeben, daß ein Kreis von ein Viertel der Fläche (7,5 qkm) und der Hälfte (1,54 km) des Normalkreishalbmessers ausreicht. Diesem Stadtgrundkreis entspräche auch die mittlere Größe von 8,4 qkm der Stadtfluren im Königreiche Sachsen.

Die im Mittelpunkte eines Stadtgrundkreises vereinigt gedachte Stadtbewohnerzahl (nach Befinden Stadtteilbewohnerzahl) stellt dann, durch zehn geteilt, nicht mehr wie für den Normalgrundkreis die Volksdichte im Mittelpunkt dar; in diesem Falle stellt sich die Volksdichte viermal größer, weil der Stadtgrundkreis nur ein Viertel der Fläche umfaßt. Die Stadtbewohnerzahl ist somit nur durch 2,5 zu dividieren, um die Volksdichtezahl zu erhalten.

Es ist dann nicht tunlich, den Nachbareinfluß von Dorfdichtezahlen und Stadtdichtezahlen im Sinne der Fig. 10 gleichzeitig zu ermitteln, vielmehr müssen die ländlichen Orte so zur Dichtekarte verarbeitet werden, als wären die Stadtzahlen gar nicht vorhanden. Die Dichteschichten für das Land sind also über das Gebiet der Städte hinweg zu konstruieren ohne Rücksicht auf diese.

Erst nach Vollendung dieser Arbeit sind die Dichteschichten für jede Stadt besonders lediglich aus dem Material der Stadteinwohnerzahlen mit dem kleineren Stadtgrundkreis, im übrigen ganz nach dem Konstruktionsgrundsatze für das Land zu entwerfen. Beide Dichteschichtnetze sind dann an den Stadtstellen zu addieren im Sinne der oben gezeigten Addition von Dichteschichtlinien (Fig. 12).

Die Zeichenarbeit wird durch die Trennung von Stadt und Land kaum merklich vermehrt, die feinere Unterscheidung trägt aber reiche Früchte, die zu weit ausgreifende Trübung des Charakters der ländlichen Dichteschichten um die Städte wird vermieden; überdies werden besonders verwertbare Stadtdichtedarstellungen für jede Stadt gewonnen. Auch das gesamte Landesbild gewinnt an Schärfe, weil durch die Zusammenziehung und Aufhöhung des Stadtbewohnerreliefs dieses in der Karte wirksamer heraustritt.

Im Anschluß an diese Ausführungen ist nebenbei anzudeuten, daß ein wesentlich feinerer Unterschied wie zwischen Stadt und Land zwischen der landwirtschaftlichen und der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung gemacht werden könnte. Lägen für alle Ortschaften in dieser Beziehung getrennte Einwohnerzahlen vor, so würde man den Normalgrundkreis nur auf die landwirtschaftliche Einwohnerschaft anwenden. Ein derartiges Volksmengerelief würde einer flachwelligen Landschaft gleichen ohne schroffen Wechsel, ohne steile Auftürmungen, abhängig von der Bodengüte und der Intensität des landwirtschaftlichen Betriebes. Auf dieser Basis bauten sich dann die kegelförmigen oder kugeligen Gebilde der auf kleinem Grundkreis bezogenen nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung. In der Reduktion des Grundkreises könnte man dann vielleicht noch über den Stadtgrundkreis hinausgehen und einen Industriegrundkreis etwa von nur 0,98 km Halbmesser wählen, der einen Flächenraum von 3 qkm einnähme, mithin zehnmal weniger als der Normalgrundkreis. Die Dichte in der Kreismitte würde dann nicht ein Zehntel der Einwohnerzahl, sondern die Anzahl der nichtlandwirtschaftlichen Bewohner würde dann selbst ohne weiteres die Volksdichte in der Kreismitte anzeigen. Es mag bei diesen Andeutungen bewenden, da noch für lange Zeit der altüberlieferte, aus den statistischen Zahlenwerken leicht zu entnehmende Unterschied zwischen Stadt und Land Gegenstand der Darstellung bleiben wird.

II. Die Volksdichte-Schichtenkarte von Sachsen.

Die im vorstehenden Abschnitte dargelegte Entwurfsart wurde angewendet auf eine Karte des Königreichs Sachsen im Maßstabe 1 : 120 000; vom Originale ist eine photographische Verkleinerung auf 1 : 528 000 hier beigegeben. Zur Erläuterung dieses ersten Versuches der praktischen Anwendung des neuen Verfahrens dienen folgende Bemerkungen.

Über die Originalkarte, in der die Umrisse der Ortschaften deutlich hervortraten, wurde Pauspapier geheftet. Aus den Ortseinwohnertabellen der Zählung 1900 wurden zunächst nur für alle Dörfer die um die letzte Stelle verkürzten Zahlwerte entnommen und in die Mitte jedes Ortsgrundrisses schwarz eingetragen. Weit ausgebreitete Siedelungen und langgestreckte Dörfer wurden in Teile zerlegt und in jedem Teil der abgeschätzte Anteil an der Ortszahl ebenso eingeschrieben wie bei den Dörfern von gewöhnlicher Grundform. Die stete Rücksichtnahme auf die richtige Stellung der Zahlen und die angemessene Teilung gewisser Ortschaften erfordert besondere Aufmerksamkeit und kann nicht rein mechanisch ausgeführt werden. Dagegen läßt sich die nun folgende Anwendung des Normalgrundkreises auf die Summierung der Nachbarortseinflüsse nach Fig. 10 für jeden einzelnen mit einer schwarzen Dichtezahl versehenen Kartenpunkt recht wohl von einer entsprechend geschulten Hülfskraft ausführen. Diese Arbeit liefert zu jeder schwarzen Zahl (Volksdichte des Ortes für sich allein) eine dicht unter dieser einzutragende rote Zahl (Volksdichte des Ortes vermehrt um die Einflüsse aller Nachbarorte innerhalb des Grundkreises). Für die Dichteschichtkonstruktion sind beide Zahlen wichtig; die schwarze Zahl gibt die Höhe des Kegels an, dessen Mantel die nicht von Nachbarkreisen überschnittenen Teile des Grundkreises angehören, wie Fig. 13 deutlich erkennen läßt, während die überschnittenen Grundkreisteile, also die Auftürmungen, der erhöhten roten Zahl folgen. An den Rändern von Waldrevieren und in sehr dünn besiedelten Landstrichen kommen in der Tat solche nicht überschnittene Grundkreisflächen öfter vor.

Der Dichteschichtentwurf selbst bietet dem Bearbeiter eine Fülle von Anregung dar; die Arbeit ist einer künstlerisch

Digitized by Google

schöpferischen Tätigkeit zu vergleichen, wie sie der Modelleur ausübt, der Formen lebensvoll und charakteristisch gestaltet. Das Gerüst der festen Punkte ist allerdings gegeben; ebenso das Gesetz, nach der die Linien zu interpolieren sind. Trotzdem wird vom Bearbeiter ein lebhaftes Vorstellungsvermögen, eine plastische Anschauung der zu gestaltenden Formen verlangt, da es ausgeschlossen ist, für Tausende von Ortschaften in dem kleinen Kartenmaßstabe wirkliche geometrische Konstruktionen im Sinne der Fig. 13 auszuführen. Nur in Zweifelsfällen, wo auch die Konstruktion ergänzender Zwischenhilfspunkte nicht ausreicht, wird der Bearbeiter auf die Grundlagen des Problems zurückgreifen, damit er im „inneren Herzen spüret, was er erschafft mit seiner Hand".

Es ist zu empfehlen, mit der Abgrenzung des durch Ortskegel überhaupt nicht bedeckten, also als unbevölkert anzusehenden Gebietes — Waldreviere, Sumpfstrecken, Ödländer, Hochgebirge, Seen — zu beginnen, indem man die Grundkreise um die Randorte der leeren Gebiete schlägt. Hieran schließt sich die Abgrenzung der ohne Auftürmungen bleibenden Grundkreisabschnitte, innerhalb deren die Dichteschichten einfach aus konzentrischen Kreisen wie in Fig. 13 bestehen. Nun beginnt die Hauptarbeit im Auftürmungsgebiet, wobei es ratsam ist, mit den höchsten Spitzen, also den höchsten Zahlen zu beginnen und in die Tiefe zu arbeiten, bis die erwähnten, bereits mit geringer Mühe festgelegten Randstellen erreicht und alle Teile zusammengeschlossen sind.

Für die Städte kann eine zweite Zeichnung angefertigt werden, in der ganz wie bei den Dörfern verfahren wird, nur daß der kleinere Stadtgrundkreis zur Ableitung des Nachbareinflusses der Stadtteile anzuwenden ist. Man kann aber die Konstruktionen für die Städte auch nachträglich in der Zeichnung für die Dörfer ausführen, muß aber dann, um Verwechselungen zu vermeiden, die schwarzen und roten Zahlen für Städte und Stadtteile unterstreichen.

Der Abstand der Dichteschichtlinien.

Daß zwischen der Volksdichte und der Wohnform ein inniger Zusammenhang besteht, liegt auf der Hand. Fast ebenso abhängig ist die Dichte der Besiedelung von der Erwerbsform der Bevölkerung, wenn auch nicht umgekehrt behauptet werden kann, daß in einem Gebiet von bestimmter Dichte auch eine bestimmte Form des Erwerbslebens notwendig herrschen müßte. Es lassen sich folgende Erwägungen anstellen.

Die mittlere Volksdichte berechnet sich nach der Zählung im Jahre 1900 in Sachsen auf 280. Etwa halb so groß, 148, ist die mittlere Dichte der Landgemeinden, 1852 diejenige der Stadtgemeinden. Wie wenig rein der Begriff ländlicher Siedelung in den Landgemeinden erhalten ist, zeigen die großen Unterschiede der Dichtezahlen für verschiedene Bezirke; so sinkt die Dichte in der Amtshauptmannschaft Kamenz auf 77, Grimma auf 76 und Dippoldiswalde auf 70, während sie in der industriellen Amtshauptmannschaft Glauchau selbst für Landgemeinden fast auf das Vierfache, 261, steigt.

Von der Stadtbevölkerung war schon bei Erörterung der Begriffe Ortsdichte und Flurdichte gezeigt worden, daß deren mittlere Volksdichte sich zwischen 500 bis 3000 hält und bei großen Städten sehr erheblich bis 30000, ja für kleine Kerngebiete nahezu auf das Doppelte ansteigt. Hat nun der im ersten Abschnitte entwickelte Begriff der Volksdichte mit der Flurdichte keinerlei Verwandtschaft, so entsteht eine bemerkenswerte Beziehung zur Ortsdichte dann, wenn der Ort einen so großen Raum einnimmt, daß er den Grundkreis ausfüllt oder ihn überschreitet. Nach den entwickelten Grundsätzen muß diesem Umstand durch mehrfache Zerlegung des Ortes Rechnung getragen werden, und als Frucht dieser Mehrarbeit stellt sich, wie jeder Versuch bestätigt, die erfreuliche Tatsache heraus, daß in der Volksdichtekarte die Kerngebiete dieser größten Orte nahezu in der daselbst herrschenden Ortsdichte erscheinen und daß die Annäherung eine um so innigere ist, je weiter die Zerlegung des Ortes in Teile getrieben worden war.[1]) Die äußeren Zonen um den Ortskern flachen sich sodann, genau den örtlichen Zuständen angepaßt, in allmählichen Abstufungen bis zum Übergang in die ländliche Volksdichte ab.

Bei der Wahl des Abstandes der Dichteschichtlinien würden die gegebenen Durchschnittszahlen zu benutzen sein; einen weiteren Anhalt liefern noch die Berufszählungen. Setzt man die der Gruppe Forstwirtschaft angehörigen Personen mit der Waldfläche in Beziehung, so stellt sich die Volksdichtezahl für den Wald für Sachsen auf 5,7, während ähnlich aus der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung und der landwirtschaftlich genutzten Fläche sich die Ackerbaudichte für Sachsen auf 54,2 berechnet. Nimmt man hierzu, daß Meitzen nach seinen Forschungen über die agrarische Urgeschichte Mitteleuropas die Volksdichte im Hirtenzustande zu 3 bis 15 gefunden hat, so liegen ausreichende Motive zur Bildung folgender Abstufung der Volksdichteschichten vor, in der das bisher gegebene Zahlenmaterial, vermehrt um Beispiele aus den Durchschnittsdichtezahlen einzelner Staaten, zusammengestellt worden ist.

Die Dichtezahlen in der Tabelle bedeuten, wenn nichts anderes bemerkt ist, Volksdichte, zumeist mittlere Volksdichte eines größeren Gebietes.

Dichte auf 1 qkm	Gegenstand der Volksdichteberechnung
	1. Stufe. 0 bis 10.
0—3	Jagd, Fischfang,
0,7—2,0	Sibirische Gouvernements,
0,07—5,0	Staaten Australiens,
3—15	Dichte des Hirtenzustandes nach Meitzen,
5,7	Forstwirtschaftliche Berufsdichte im Königreich Sachsen,
10	Asiatische Türkei.
	2. Stufe. 10 bis 25.
10-25	Beginnender Ackerbau,
19,7	Kaukasien,
25	Montenegro.

1) Das interessante Verhältnis zwischen der nach der neuen Entwurfsart abgeleiteten Volksdichte und der Ortsdichte von Großstädten ist in der angezogenen Abhandlung in den „Sitzungsberichten usw. der Isis" mathematisch insofern weiter verfolgt worden, als die Zerlegung der Einwohnerzahl einer Stadt, deren Bevölkerung gleichmäßig auf einer kreisförmigen Fläche verteilt sein soll, bis zu unendlich kleinen Teilen fortgesetzt und für diese dann durch Integration die Summierung vorgenommen wurde. Dabei ergibt sich, daß bei Städten, deren Ortsfläche den Konstruktionsgrundkreis überragt, sich tatsächlich ein Kerngebiet ausscheidet, für das die Volksdichte genau die Größe der Ortsdichte annimmt, gewiß eine wertvolle Probe auf die Stichhaltigkeit der neuen Entwurfsart. Die Steigerung der Zerlegung der Einwohnerzahl zu dem äußersten, praktisch noch möglichen Grenzwerte führt zu dem Einzelpersonalkegel; eine Summierung aller solcher Elementarkegel würde die denkbar vollkommenste Dichteschichtlinien-Darstellung nach unserem System liefern. Der Vorgang des Aufbaues eines derartigen Dichtereliefs ließe sich am besten durch die Arbeit eines Schmiedes veranschaulichen, der durch treibende Hammerschläge das zähe Metallblech nach und nach in die gewünschte Form zwingt. Jeder einzelne Schlag, den man sich von unten nach oben ausgeführt zu denken hätte, entspräche dem auftürmenden Einfluß eines elementaren Einzelpersonalkegels.

Der Verfasser.

Digitized by Google

Dichte auf 1 qkm	Gegenstand der Volksdichteberechnung
	3. Stufe. 25 bis 50.
25—50	Extensiver Ackerbau,
30—70	Ackerbautreibende russische Gouvernements,
35	Mecklenburg-Strelitz,
42	Jütland,
44	Korea.
	4. Stufe. 50 bis 75.
50—75	Intensiver Ackerbau,
54	Landwirtschaftliche Berufsdichte im Königreich Sachsen,
54	Pommern, Pennsylvanien,
70	Landgemeinden der Amtshptm. Dippoldiswalde.
	5. Stufe. 75 bis 100.
75—100	Beginnende Industrie,
81	Bayern,
82	Eigentliches China.
	6. Stufe. 100 bis 150.
100—150	Industrie und Ackerbau, gemischt,
104	Deutsches Reich,
132	Massachusetts,
153	Alle Landgemeinden im Königreich Sachsen.
	7. Stufe. 150 bis 200.
150—200	Überwiegen der Industrie,
158	Provinz Westfalen.
	8. Stufe. 200 bis 500.
200—500	Industriegebiete,
213	Provinz Rheinland,
215	England und Wales,
261	Landgemeinden der Amtshptm. Glauchau,
280	Königreich Sachsen.
	9. Stufe. 500 bis 1000.
500—1000	Vororte und Dörfer mit intensiver Industrie, Kern kleiner Landstädtchen,
800	Ortsdichte in Bauerndörfern,
883	Ringfläche von 5 bis 10 km Halbmesser um Berlin.
	10. Stufe. 1000 bis 2000.
1000—2000	Kern kleiner Städte und Gebiete mit stärkster Industrie,
1034	Flurdichte der Städte im Königreich Sachsen ohne die 3 Großstädte,
1200	Grundstücksdichte in Bauerndörfern,
1850	Staatsgebiet Hamburg.
	11. Stufe. 2000 bis 5000.
2000—5000	Kern mittlerer Städte,
2500	Ortsdichte in mit Häuslern besetzten Dörfern,
4464	Flurdichte von Neuyork.
	12. Stufe. 5000 bis 10000.
5000—10000	Kern größerer Städte,
5000—10000	Ortsdichte in Industriedörfern,
7142	Flurdichte von Dresden,
9481	Flurdichte von Großwien.
	13. Stufe. 10000 bis 25000.
10000—25000	Kern großer Städte,
10000	Anfängliche Ortsdichte in ummauerten, mittelalterlichen Städten,
15000—25000	Ortsdichte in Mittelstädten,
15022	Flurdichte der Grafschaft London.
	14. Stufe. 25000 bis 50000.
25000—50000	Kern der größten Städte,
29678	Stadtkreis Berlin,
34796	Flurdichte von Paris,
41000	Ortsdichte des ummauerten Paris im Mittelalter.
	15. Stufe. 50000 bis 100000.
	Volksdichte tritt nur ausnahmsweise in dieser Höhe auf.
60462	Ortsdichte des Bezirks V in Berlin,
82000	Größte Ortsdichte für ein Zerlegungsquadrat in Berlin.
	16. Stufe. 100000 bis über 200000.
	Hausdichte in Großstadtvierteln bei enger Zusammendrängung.

Die Wahl der **Schichtenfarben** steht nicht so streng unter dem Einfluß der optischen Gesetze der Farbenplastik wie bei Höhenschichten; sind doch die Dichteschichten nur ihrer Konstruktionsweise nach den Höhenschichten verglichen worden. Streng genommen handelt es sich überhaupt nicht um eine vertikale Ausdehnung, sondern nur um horizontale Zusammenpressung. Aus diesem Grunde ist es möglich, die Schichtfarben mit den korrespondierenden Erwerbsformen der Dichtestufe in Einklang zu bringen. In Deutschland entspricht die wenigst besiedelte Zone dem Wald mit Dunkelgrün, an die sich die nächste, mit der Weidewirtschaft in Verbindung zu bringende Dichtestufe mit Hellgrün anschließt. Die drei dem Ackerbau gleichzusetzenden Dichtestufen 25 bis 100 erhalten passend Braun in wachsender Intensität, während das Vorherrschen der Industrie etwa mit der Eisenfarbe Blau in ebenfalls drei Abstufungen 100 bis 500 in Verbindung gebracht werden könnte. Die Gebiete intensiver menschlicher Tätigkeit auf engem Raume von 500 ab müssen kräftig aus der Zeichnung hervorleuchten; sie müssen zunächst den Blick auf sich ziehen, was rote Abtönung erfordert. Die stärksten Bevölkerungsanhäufungen im Kern größerer Städte treten stets räumlich beschränkt auf, sie bleiben mit den weiteren Dichteschichten von 5000 beginnend und um je 5000 steigend der Deutlichkeit halber am besten weiß, wie ja auch in einer Alpenkarte die in ewigen Schnee getauchten Hochgipfel sich drastisch aus dem Tiefbraun der Hochregionen abheben.

In der Karte ist über der Farbenerklärung der Dichteschichten noch ein zu dieser gehöriges **Volksdichteprofil** gezeichnet, um zu zeigen, wie leicht sich Profile der Volksdichte, Durchschnitte durch das Bevölkerungsrelief herstellen lassen und um die außerordentlich starke Zunahme der Volksmenge in den Industriegebieten vor Augen zu führen. Wenn man im Dichteprofil die Farben in wagerechten Schichten ähnlich wie in geologischen Profilen aufträgt, so läßt sich für jeden Einzelfall mit einem Blick die relative Bedeutung der verschiedenen Siedelungsformen und der damit in Wechselbeziehung stehenden Volksdichten

Digitized by Google

abschätzen. Die von 5 der Jagd obliegenden Bewohnern sich untertan gemachte Einheitsfläche wird durch 50 Neuanziehende dem Ackerbau gewonnen; die Urbewohner treten fast ganz zurück. Aber das vorschreitende Gewerbe gibt weiteren 300 Arbeitsgelegenheit, ihre Menge bedrückt die früheren Siedler, wird aber selbst in den Schatten gestellt von den Tausenden, die Fabrikation, Handel und Verkehr auf engstem Raum zusammenziehen und wirtschaftlich erhalten. Wenn auch heute auf 1 qkm, der von 5 000 Menschen bewohnt ist, nicht mehr 50 rein landwirtschaftlich tätig sind, so zeigt doch das Volksdichteprofil mit wagerechten Farbenschichten die bezeichnenden Stufen der nacheinander eingetretenen Volksanhäufung und die Umwandlung des Wirtschaftszustandes der Siedler.

In ebenso enger Verwandtschaft wie Volksdichte und Wirtschaftsform steht **Volksdichte und Bodenpreis**. Der kegelförmige Bevölkerungsaufbau entspricht recht gut dem wirtschaftlichen Problem der isolierten Stadt mit ihren konzentrischen Zonen der verschiedenen wirtschaftlichen Betriebe. Der Bodenpreis fällt mit dem Abstande vom Kern der Siedelung; er steigt mit der Siedelungsdichte. Eine Volksdichtekarte wie die vorliegende muß also ein klares Bild der Abstufungen des Bodenpreises darbieten, nur fehlt ein sicherer Maßstab für die absolute Höhe der Stufen. Es ist selbstverständlich nur eine gegriffene Annahme, wenn man den Bodenpreis in Pfennigen für 1 qm der Volksdichte auf 1 qkm gleichsetzen wollte. Indessen stellt es sich bei Prüfung für die verschiedenen Dichtestufen heraus, daß dieser Satz, wenigstens soweit der Ankauf kleinerer Flächen, etwa Baustellen in Frage kommt, den Tatsachen recht gut entspricht. So wird 1 qm Land in Wald und Weidegebiet in der Tat mit 5 bis 10 Pf. bezahlt; für Feld, Wiese wird 20 bis 60 Pf., der Ackerbaudichte entsprechend, gefordert, während Gartenland, Hofareal 1 M. und mehr kostet. In der Umgebung von Industriedörfern mit 200 bis 500 Volksdichte steigt der Bodenpreis auf 2 und weiter auf 5 M., um im Kern der größeren Städte bei Volksdichten von 5000 bis 25000 sich entsprechend von 50 bis auf 250 M. für 1 qm zu erheben. Wenn der Grundpreis von 1 Pf. auf einen Kopf Volksdichte nur zufällig passen sollte, so dürfte doch die Proportionalität zwischen Volksdichte und Bodenpreis, wie sie aus allen Beispielen hervorzugehen scheint, eher Anspruch auf eine gewisse Berechtigung haben. Daß auf den tatsächlichen Bodenpreis noch mannigfaltige Faktoren steigernden oder ermäßigenden Einfluß ausüben, bedarf wohl nicht der Ausführung; hier kann es sich nur um Gewinnung eines ungefähren Maßstabes für den Bodenpreis handeln; weiter ist auf dieses interessante Kapitel hier nicht einzugehen.

So sehr die beiliegende Volksdichtekarte für sich spricht, so mögen doch die folgenden Bemerkungen noch Platz finden.

Daß die Volksdichte, sobald die Stufe des Ackerbaues erreicht ist, von der **Güte des Bodens** abhängt, würde sich noch besser in der Volksdichtekarte widerspiegeln, wenn zum Entwurf der Karte lediglich die Landwirtschaft treibende Bevölkerung herangezogen wäre; immerhin treten die besseren Böden um Bautzen, Lommatzsch in der Dichte des intensiven Ackerbaues deutlich hervor.

Eine besonders starke Volksverdichtung muß an den Fundstellen der **Erze und Kohlen** stattgefunden haben. In dieser Hinsicht gibt die Karte deutliche Aufschlüsse. Die höchste Verdichtung haben die drei seit langer Zeit abgebauten Kohlenfelder im Plauenschen Grund bei Dresden, bei Lugau-Ölsnitz und bei Zwickau hervorgerufen, wogegen der moderne Braunkohlenabbau sich erst in kaum erkennbaren Spuren bemerklich macht. Deutlich heben sich die altberühmten Silberfundgebiete um Freiberg, Annaberg und Schneeberg heraus; stellenweise deckt sich geradezu die Verbreitungszone der Erzgänge mit den höheren Dichteschichten von 150 und mehr. Dasselbe Bild liefern die Zinn- und Eisengebiete, wo nicht die Bergbautreibenden vorgezogen haben, was besonders für den Zinnbergbau zutrifft, in besonders gegründete Städte zusammenzuziehen, die dann meist beim Abflauen des Bergbaues in ihrem Wachstum gehemmt wurden und ohne ausgreifenden, anregenden Einfluß auf das umliegende Land blieben.

Einen anderen natürlichen Anreiz zur Verdichtung mußte die **schiffbare Elbe** darbieten und in der Tat liefert die Dichtekarte ein sprechendes Bild von der Anziehungskraft des großen Flusses, die sich zwischen Pirna und Meißen im Verein mit der Großstadt Dresden zu dem höchsten Effekt im ganzen Lande steigert. Das ausgedehnte Gebiet zwischen Coswig, Tharandt, Rabenau, Dohna und Pirna macht bereits den Eindruck einer zusammengewachsenen städtischen Bevölkerung; das Groß-Dresden der Zukunft zieht bereits deutlich erkennbar seine Konturen. Ähnlich liegen die Verhältnisse für Leipzig, dem bekanntlich die Gunst seiner Verkehrslage von jeher das ersetzt hat, was das Elbtal seinem Strome verdankt. Keinerlei äußerer Anreiz läßt sich aber für die wunderbare Steigerung der Volksdichte der Südlausitz mit dem Dichtemittelpunkt in Neugersdorf und den Ausstrahlungen westlich bis Großröhrsdorf und östlich bis Reichenau erkennen. Die hohe Entwickelung der **Textilindustrie** bereitet dem gewaltigen Volksüberschuß den Nährboden, der ihn der Heimat erhält.

Es ist interessant zu vergleichen, wie an einzelnen Stellen des Vogtlandes, das der anreizenden Kohlengebiete und Erzfundstätten völlig entbehrt, ebenfalls durch die Textilindustrie und verwandte Gewerbe sich Dichteherde um Falkenstein-Auerbach, um Reichenbach-Mylau-Netzschkau und eben erst beginnend um Plauen ansetzen. Die Verbindungsstellen sind bereits durch Inseln größerer Dichte angedeutet und nach Ablauf einer mäßigen Reihe von Jahren wird ohne Zweifel ein Bild ganz ähnlich dem Südlausitzer sich auch hier abspiegeln. Dieser Vorgang des Zusammenwachsens hat zur Bildung des Kerngebietes sächsischer Industrie Chemnitz-Zwickau geführt, dessen alles andere überragende Wucht deutlich aus der Karte hervorgeht.

Die Organisationen, die mit wachsender Landeskultur notwendig wurden, um die Regierung und Verwaltung des Landes auszuführen und den Güteraustausch zu ermöglichen, führten zu Volksverdichtungen, die sich in den **Städten** auskristallisierten. Deutlich haben sich solche alte Handels- und Verwaltungsmittelpunkte, die aber im übrigen keinen Einfluß auf die Nachbarschaft ausübten, z. B. in den Städten Bernstadt, Weißenberg, Königsbrück, Radeburg, Lommatzsch, Dahlen, Lausigk, Geithain u. a. erhalten. Sie geben zusammen mit der ländlichen Umgebung ein Bild einer Volksdichtekarte für das frühe Mittelalter, wo sich derartige Städtemoneren aus dem wenig abgestuften Untergrund des platten Landes abhoben. Andere Städte machen in der Volksdichtekarte den Eindruck höher entwickelter Organismen mit Fangarmen, Flügeln und weiten Anhängseln, wie z. B. Schandau und Riesa, deren Darstellung ebenso wie die von Wehlen und Pirna noch besonders dadurch bemerkenswert ist, daß die nur auf einer Elbseite, aber in ihrem Kern hart am Elbufer gelegenen Orte nicht auf einen vollen, sondern auf einen **halben Grundkreis** bezogen sind, um den wirklichen Verteilungsverhältnissen Rechnung zu tragen. Daß die Höhe des halben Volksmengekegels und die Durchdringungen der Nachbarkegel diesem Umstand entsprechend konstruiert werden müssen, versteht sich von selbst. Besondere Schwierigkeiten werden aber hierdurch nicht hervorgerufen. Ähnlich kann man an Landes-

Digitized by Google

grenzen und Seeküsten verfahren. Es liefert diese Maßnahme wiederum ein Beispiel, wie leicht sich das Konstruktionsprinzip anpassen läßt und es ermöglicht, auf die Verfeinerung der Darstellungen hinzuwirken.

Außer den Städten erheben sich in der Karte aus dörflicher Umgebung eigenartige scheinbar kopflose, eines Zentralkerns entbehrende Neubildungen förmlich drohend als vorläufig noch unförmige Konkurrenten der Städte. Auch um die alten Stadtkerne legt sich der umklammernde Ring der Vororte. Flächen in der Ausdehnung ganzer Amtshauptmannschaften sind in der Südlausitz und im Erzgebirge bereits mit den modernen Wucherungen bedeckt, die der altüberlieferten Verwaltungskunst, die auf Ackerlandgebiete mit Einzelstädten zugeschnitten ist, neugeartete Aufgaben stellen.

Je mehr man sich mit dem Studium einer solchen Volksdichtekarte beschäftigt, um so überzeugender stellen sich die Beziehungen zwischen dem in der Karte greifbar dargestellten Volkskörper und der Volksseele vor Augen. Die tausendjährigen, altgewohnten Formen von Stadt und Land treten geradezu zurück vor den Neubildungen, denen etwa die Stufe von 100 bis 1000 entspricht. Daß die Bevölkerung, welche dieser Dichteschicht angehört, schon heute ein gewichtiger Faktor im Staats- und Wirtschaftsleben werden will und unabwendbar werden wird, empfindet jedermann. In neue Formen werden die neuen Gebilde zu fassen sein, sollen sie nicht den altüberlieferten Gesamtorganismus sprengen.

Die Verkehrswege, die Straßen ehemals, die Eisenbahnen jetzt können nicht ohne Einfluß auf die Volksanhäufungen gewesen sein. Es soll hier aber auf diese, eines besonderen Studiums würdigen Beziehungen nicht weiter eingegangen werden.

Den wahren Wert erhält aber die Volksdichtekarte erst durch die Vergleichung von Dichtekarten aus verschiedenen Zeitabschnitten. Schon die Gegenüberstellung der beigegebenen Kärtchen der Umgebung Dresdens und Leipzigs nach der Zählung vom 3. Dezember 1846 regt zu mannigfachen Betrachtungen an; liegen doch die Kernpunkte der jetzigen Vorortgebiete mit stadtartiger Wohnform um Dresden schon 1846 embryonisch vorgebildet vor Augen: die beiden Siedelungen an der Elbe oberhalb und unterhalb Dresdens und der Plauensche Grund, während in Leipzig sich 1846 das Hinauswachsen der Bevölkerung längs der Flußläufe der Elster und Pleiße nach Süden und längs der vereinigten Flüsse nach Westen, das bis heute angehalten hat, deutlich darstellt.

Am reinsten würde man den Vorgang der Volksanhäufung und der Abwanderung in einer Dichtekarte sehen, die nicht die Einwohnerzahlen selbst, sondern die Differenz der Zählungen in den zu vergleichenden Jahren darstellt, was offenbar unter Anwendung der nämlichen Konstruktionsgrundsätze leicht ausführbar ist. Die Gebiete der Abwanderung würden sich negativ als Vertiefungen darstellen. Erst nach Anfertigung einer solchen Karte würde man sich eine deutliche Vorstellung über diesen so hochwichtigen Vorgang zu bilden imstande sein.

Noch ein Wort wäre über die nahezu bevölkerungslosen Räume der untersten Dichteschicht hinzuzufügen. Mit ihnen fallen die größeren Forstreviere zusammen, deren Wert in der Nachbarschaft der großen Volksansammlungen immer höher steigt, je dringender das Bedürfnis nach einem leicht zugängigen Erholungsort für Leib und Seele der zusammengedrängten, erwerbenden Volksmenge sich geltend macht. Nicht nur vom Standpunkte des Heimatsschutzes erscheint es als geboten, staatliche Reservationen nach amerikanischem Vorgange anzulegen, bei deren Verwaltung nicht vorwiegend mehr die Rücksicht auf den Reinertrag an Stammholz und Brennholz ausschlaggebend sein darf; denn ungleich höhere Werte sind es, die Menschenkraft in der Industrie produziert, ungleich wichtiger sind alle Maßnahmen zur Pflege, Erhaltung und Steigerung dieser Kräfte. Daß die planmäßige Schaffung von Reservationen als unentbehrliche Seitenstücke der Volksanhäufungen hierzu das beste Mittel ist, und daß Karten der Volksdichte wie die vorliegende hier die deutlichsten Fingerzeige, wo es fehlt und wo die Sache anzugreifen ist, liefern, wird zugegeben werden müssen.

Eine weitere Ausbildung der Volksdichtekarten nicht nur in der Richtung des Konstruktiven, sondern auch in bezug auf den darzustellenden Stoff liegt nahe; denn nicht nur die Einwohnerzahlen, sondern auch bevölkerungsstatistische Angaben jeder Art können, sofern sie nur für die einzelnen Ortschaften vorliegen, in derselben Weise zu Landesbildern verarbeitet werden.

Mit diesen kurzen Bemerkungen wären die Gesichtspunkte, unter denen die Volksdichtekarte zu betrachten sein würde, erschöpft und es möge nur angedeutet werden, daß man das Recht hätte, nachdem eine Reihe von Dichtekarten bis zu den frühesten Erhebungen über die Volksmenge vorliegt, auch historische Volksdichtekarten für alte und älteste Zeiten nach dem allgemeinen Verlauf der Geschichte und dem jeweiligen wirtschaftlichen Zustand der Bevölkerung zu entwerfen. Nur auf diesem Wege würde man zu einigermaßen wahrscheinlichen Schätzungen der absoluten Volksmenge im Verlauf der einzelnen Geschichtsperioden gelangen.

Für praktische Zwecke würde es sich empfehlen, die Reduktion der Originalzeichnung, die am besten in Karten 1:100000 konstruiert wird, nicht so weit wie in beistehender Karte zu treiben, sondern nur bis höchstens 1:250000 vorzunehmen, damit alle Ortschaftszeichen und alle Ortsnamen, sowie die Verkehrswege Platz finden können. Für einzelne Gebiete könnte die Zeichnung auch in Originalgröße herausgegeben werden.

Von besonderem Wert würden Volksdichtekarten für die größeren Städte mit ihrem Vorortgebiet sein. Für solche Zwecke empfiehlt es sich, Stadtpläne in 1:10000 bis 1:25000 zu verwenden, die Bewohnerzahlen für möglichst kleine Bezirke oder einzelne Straßen zugrunde zu legen und bei der Konstruktion mindestens den Stadtgrundkreis[1]) von 1,45 km Halbmesser, besser noch den sogenannten Industriegrundkreis[1]) von 0,977 km anzuwenden.

Es darf wohl erwartet werden, daß die entwickelte Manier der Darstellung von bevölkerungsstatistischem Zahlenwerk Anhänger finden wird, weil die nur scheinbaren Schwierigkeiten der Konstruktion nach wenigen Proben leicht zu überwinden sind und die gewonnene Darstellung, die jeder weitestgehenden Verfeinerung zugänglich ist, auch hochgespannten Erwartungen entsprechen dürfte.

1) S. Seite 168.



Kleinere Mitteilungen.

Viehzählung. Am 1. Dezember 1904 findet nach Bundesratsbeschluß eine Viehzählung statt, für deren Vornahme in Sachsen die Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 1. Oktober 1904 maßgebend ist. Sie wird im Landesinteresse über den vom Bundesrate festgestellten Rahmen hinaus insofern erweitert werden, als die Fragestellung in bezug auf Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen eine umfänglichere werden wird, als in anderen deutschen Staaten. Die Aufnahme kann nach den Reichsvorschriften entweder nur häuserweise oder für jede Haushaltung besonders erfolgen; in Sachsen wird sie auf letztere Weise geschehen, und zwar mittels Zählkarten, die für die Befragten und für die Bearbeiter handlicher sind, als die sogenannten Hauslisten, welche nur für das in Schlachthöfen, Tierkliniken und dergleichen Anstalten untergebrachte Vieh in Anwendung kommen. Den vom Bundesrat für diese Viehzählung erlassenen Bestimmungen nach ist dabei auch eine Zählung derjenigen in der Zeit vom 1. Dezember 1903 bis zum 30. November 1904 vorgekommenen Schlachtungen vorzunehmen, bei denen eine amtliche Fleischbeschau unterblieben ist; dies gilt jedoch nur für diejenigen Bundesstaaten, in welchen nicht nach landesrechtlichen Vorschriften auch das im eigenen Haushalte der Besitzer der Schlachttiere zur Verwendung kommende Fleisch der Beschau unterliegt. Im Königreich Sachsen wird demnach von dieser Zählung abgesehen werden; denn hier unterliegen sämtliche Schlachtungen, auch die für den eigenen Bedarf (diese mit einer unwesentlichen Ausnahme), der Fleischbeschau.

Zur Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle. Die Statistik der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Sachsen hat im Laufe der letzten Jahre mehrfache Erweiterungen und Abänderungen, zum Teil für reichsstatistische Zwecke, erfahren. Vom Jahre 1904 ab werden folgende Übersichten auf Grund der standesamtlichen Zählkarten, Formular A bis E, alljährlich aufgestellt werden:

A. Für jede Amtshauptmannschaft, sowie für die Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau.

1. Eheschließungen: a) das Alter des Mannes, kombiniert mit dem Alter der Frau für jedes Lebensjahr;

b) das Religionsbekenntnis des Mannes, kombiniert mit dem der Frau;

c) der bisherige Familienstand, sowie die wievielte Ehe des Mannes, kombiniert mit den gleichen Verhältnissen der Frau.

2. Geburten: a) die Geburten mit Unterscheidung des Geschlechts, der Lebend- und Totgeborenen und der Ehelichkeit;

b) die Mehrlingsgeburten wie bei a), jedoch mit weiterer Unterscheidung der Zahl und des Geschlechts der gleichzeitig geborenen Kinder.

3. Sterbefälle: a) die Gestorbenen nach dem Geschlecht, kombiniert mit dem Alter und zwar bei den im 1. Lebensjahre Verstorbenen mit Unterscheidung der Ehelichkeit, der einzelnen Lebenstage des ersten Monats und der weiteren einzelnen Lebensmonate, bei den übrigen Gestorbenen mit Unterscheidung jedes weiteren Lebensjahres;

b) die Gestorbenen einer jeden Altersjahrklasse mit Unterscheidung nach dem näheren oder ferneren Geburtsjahre, kombiniert mit dem Geschlechte.

B. Für jede Gemeinde mit 8000 Einwohnern und für die Gesamtheit der übrigen Gemeinden eines jeden Medizinalbezirks.

1. Die Geburten kombiniert mit dem Geschlechte und der Ehelichkeit der Lebend- und Totgeborenen;

2. die Gestorbenen nach dem Alter (8 Altersklassen), dem Geschlechte und (bei den unter einem Jahre Verstorbenen) der Ehelichkeit des Gestorbenen.

C. Für jeden Standesamtsbezirk.

Die Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle (letztere mit derselben Unterscheidung wie zu B 2). —

Die Angaben zu A 2 a und 3 a, sowie die Gesamtzahl der Eheschließungen (A 1) werden monatsweise ermittelt, die Zahlen zu B und C für jedes Vierteljahr, die übrigen für das Jahr im ganzen. Die Zusammenstellungen für Dresden, Leipzig und Chemnitz werden nicht im Statistischen Bureau selbst gefertigt, sondern ihm von den Statistischen Ämtern dieser Städte auf Grund der im Jahrgang 1902, S. 119, erwähnten Vereinbarungen geliefert.

Die Veröffentlichung der Ergebnisse soll künftig wie bisher regelmäßig auszugsweise im „Statistischen Jahrbuch“, außerdem in größerer Ausführlichkeit, jedoch in längeren Zeitabständen, in der „Zeitschrift“ erfolgen.

Gelegentliche Bearbeitungen des Inhalts der Standesamtskarten nach anderen als den hier bezeichneten Richtungen bleiben vorbehalten.

Zur Todesursachenstatistik. In der Deutschen Vierteljahrsschrift für öffentliche Gesundheitspflege (Jahrgang 1904 S. 650) befindet sich ein bemerkenswerter Aufsatz von Medizinalrat Dr. Reincke in Hamburg „Über den Wert ärztlicher Todesbescheinigungen für die Todesursachenstatistik“, in welchem R. darauf hinweist, daß die ärztliche Diagnose auf den Todesbescheinigungen keineswegs eine so sichere Tatsache bekundet, wie etwa die Angaben über die Personalien des Verstorbenen. Die Unzuverlässigkeit der ärztlichen Diagnose im allgemeinen beruhe auf der Unsicherheit mancher ärztlichen Untersuchung oder auf der falschen Benennung der vorliegenden Krankheit. Häufig würden Herzkrankheiten verkannt, auch würden die Bezeichnungen „Typhus“, „Influenza“, mitunter für ganz andere Erkrankungen gebraucht. Ferner beobachtete R., daß im Verlauf von Masernepidemien mancher Masernfall vom Arzte infolge ungenügender Anamnese verkannt und auf der Todesbescheinigung nur die durch vorausgehende Masern verursachte Lungenerkrankung, nicht aber das Grundleiden „Masern“ angegeben wurde. Auch bei Bauchfellentzündung und bei Sepsis werde häufig die Grunderkrankung nicht angegeben. Mitunter gebe der Arzt nur die sekundäre Todesursache, also terminale Erscheinungen, wie „Herzschwäche“, „Lungenschlag“ und dergleichen an, verschweige aber die eigentliche (primäre) Todesursache, wozu er durch das Berufsgeheimnis oder durch Rücksicht auf die Angehörigen bewogen werden könne.

Unter die drei ungenügenden (nur symptomatischen) Diagnosen „Kinderkrämpfe“, „Atrophie der Kinder“ und „Altersschwäche“ fallen in Hamburg 12 bis 14 Prozent aller Todesfälle.

Eine weitere große Fehlerquelle der Todesursachenstatistik erblickt R. darin, daß trotz der Krankenkassengesetzgebung doch noch recht viele Verstorbene (in Hamburg ungefähr der 7. Teil) vorher nicht in ärztlicher Behandlung gewesen sind. Die obligatorische, von Ärzten ausgeübte Totenschau würde nach R.'s Urteil keine unbedingt zuverlässigen Diagnosen liefern. Beachtlich ist schließlich der Hinweis R.'s darauf, daß selbst die Krankenhausdiagnosen nicht immer zuverlässig seien, weil mit Rücksicht auf die standesamtliche Anmeldung häufig schon vor der Obduktion die Todesursache angegeben werden müsse.

Auch das Königlich Sächsische Statistische Bureau hat aus der bisherigen Bearbeitung der Todesursachenstatistik ersehen, daß letztere nicht frei von erheblichen Fehlerquellen ist. So ist die relative Anzahl der ärztlich nichtbeglaubigten Todesbescheinigungen im Königreich Sachsen noch größer wie in Hamburg, denn im Jahre 1903 waren 39,5 Prozent der gesamten Todesursachen nicht beglaubigt. Die meisten unbeglaubigten Todesursachen entfallen auf das erste Lebensjahr. Im Jahre 1903 waren bei den im Alter unter einem Jahre gestorbenen Kindern 65,1 Prozent der Todesbescheinigungen nicht beglaubigt. Dagegen waren bei den Kindern im Alter von „1 bis unter 6 Jahren“ nur 30 Prozent der Todesursachen, bei Kindern im Alter von „6 bis unter 10 Jahren“ sogar nur 10,8 Prozent, endlich bei Kindern im Alter von „10 bis unter 15 Jahren“ nur 12,1 Prozent unbeglaubigt. Bei den im Alter von „15 bis unter 80 Jahren“ Verstorbenen waren nur 16,6 Prozent der Todesursachen nicht beglaubigt. Die unbeglaubigten Fälle bei Kindern unter einem Jahre betrafen hauptsächlich die drei Todesursachen: „Angeborene Lebensschwäche“, „Magendarmkatarrh und Atrophie der Kinder“ sowie „Sonstige benannte Krankheiten“. Letztere

Digitized by Google

decken sich innerhalb des ersten Lebensjahres in der Regel mit „Krämpfen". Bei der Diagnose „Angeborene Lebensschwäche" waren 77,5 Prozent, bei der zweiten Diagnose 48,1 Prozent, bei der dritten sogar 84,2 Prozent ohne ärztliche Beglaubigung.

Nächst der Altersstufe 0 bis 1 entfallen die meisten unbeglaubigten Todesursachen auf die Altersstufe „80 Jahre und darüber" und zwar auf die Diagnose „Altersschwäche", unter welcher sich häufig ganz andere Erkrankungen, z. B. Gicht, Herzleiden, Krebs, Lungenleiden, Nierenschrumpfung u. dgl. verbergen. Unter 100 Fällen von Altersschwäche bei Personen von „80 Jahren und darüber" waren 57,6 nicht beglaubigt.

Auch die ärztlichen Todesbescheinigungen lassen — wie die Bearbeitung des Jahres 1903 ergab — mitunter zu wünschen übrig, indem dieselben nicht das als eigentliche Todesursache zu betrachtende Grundleiden (die primäre Todesursache), sondern nur Symptome desselben oder terminale Erscheinungen (die sekundäre Todesursache) angaben. So zeigte sich u. a., daß im Verlauf von Scharlachepidemien neben korrekten auf „Scharlach" lautenden Diagnosen auch solche ärztliche Bescheinigungen vorkamen, welche nur die Angaben „Nierenentzündung", „Urämie" oder „Wassersucht" ohne den erläuternden Zusatz „infolge Scharlachs" brachten. Auch Fälle von Kindbettfieber oder sonstigen puerperalen Erkrankungen waren bisweilen nicht als solche, sondern unter verschleiernden Angaben bescheinigt. Sodann fanden sich statt der genauen Bezeichnung „Magenkrebs" (Carcinoma ventriculi) nicht selten ganz unmaßgebliche Bezeichnungen wie „Magenverhärtung", „Magengeschwür", „Schweres Magenleiden" u. dgl.

Indessen scheint kein Anlaß vorzuliegen, über die Zuverlässigkeit der ärztlichen Todesbescheinigungen allzu pessimistisch zu urteilen, da anzunehmen ist, daß die für statistische Zwecke ungenügenden Angaben im allgemeinen nicht auf der Unsicherheit der ärztlichen Diagnose an sich, als vielmehr auf unzweckmäßiger Fassung derselben infolge Weglassens der primären Todesursache beruhen.

Die sächsische Todesursachenstatistik kann übrigens manche Fehlerquelle dadurch vermeiden, daß die standesamtlichen Karten über gewaltsame Todesfälle (Selbstmorde, Verbrechen, Unglücksfälle) mit den hierüber eingehenden Polizeianzeigen verglichen und die Zählkarten der Wochenbetttodesfälle durch Vergleichung mit den bezirksärztlichen Anzeigen über puerperale Todesfälle richtiggestellt werden. Endlich ist den Standesbeamten zur besonderen Pflicht gemacht worden, beim Abschreiben der ärztlichen Diagnosen die größte Sorgfalt anzuwenden.

Dr. med Radestock.

Schulstatistische Erhebung. Eine Erhebung über die gesamten Unterrichts- und Erziehungsanstalten in Sachsen wird am 1. Dezember 1904 von den Königlichen Ministerien des Kultus, des Innern, der Finanzen und des Krieges veranstaltet werden. Die letzte derartige Erhebung fand am 1. Dezember 1899 statt.

Berichtigungen. Bei der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 hat die Einwohnerzahl der Stadt Meißen 20 124, die der am 1. Januar 1901 mit Meißen vereinigten Landgemeinde Cölln 11 310, die von Meißen mit Cölln also 31 434 betragen.

In dem im 49. Jahrgang der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus 1903 veröffentlichten Aufsatz „Die Gemeindesteuern im Königreich Sachsen in den Jahren 1899 bis 1901" ist demgemäß, soweit es sich um Angaben für 1901 handelt, die Einwohnerzahl Meißens am 1. Dezember 1900 mit 31 434 angenommen worden.

In der auf Seite 164 rechts unten befindlichen Tabelle ist jedoch die Zeile „Meißen" folgendermaßen abzuändern:

Stadt	Bevölkerung	Durchschnittliches gemeindeeinkommensteuerpflichtiges Einkommen auf den Kopf Mark	Durchschnittliche Belastung auf den Kopf Mark	Belastung in Prozent des Einkommens
		im Durchschnitt der Jahre 1899 bis 1901		
1.	2.	3.	4.	5.
Meißen (1899/1900) .	20 124	590,6	20,5	3,5
Meißen mit Cölln (1901)	31 434	598,2	18,6	3,1

und auf Seite 206 in Tabelle 36, Spalte 2 anstatt der für Meißen mit 20 124 angegebenen Bewohnerzahl 31 434 zu setzen. —

Ferner muß in dem nämlichen Aufsatz in der Übersicht zur Biersteuer auf Seite 160 rechts unten die Einwohnerzahl der eine Biersteuer erhebenden Städte II 90 375 lauten (statt 20 375), wie auch aus Tabelle 2, Spalte 8 (Seite 139) ersichtlich.

Inhalt der nächsten Hefte. Für die nächsten Hefte dieser Zeitschrift sind folgende Gegenstände vorläufig in Aussicht genommen:

1. Wohnungsstatistik von Mittel- und Kleinstädten nach einer Aufnahme vom Mai 1904.
2. Die Sparkassen von 1899 bis 1903.
3. Die Fruchtbarkeits- und Sterblichkeitsverhältnisse in den Städten und den größeren Landgemeinden während des Jahrfünfts 1896 bis 1900.
4. Die Bevölkerung der Landgemeinden nach den Ergebnissen der Volkszählungen 1834 bis 1900.
5. Die Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung in den Jahren 1869 bis 1895.
6 Die Bodenbenutzung 1843 bis 1900.

Druck von B. G. Teubner in Dresden

Digitized by Google

chen

3 Mark.

f. berechnet.

Umgegend von Leip

nach der Zählung vom 3. Dezem

51 0

Fall der Aufnahme
ren gemäß der er=
Jahre 1904 zu er=
eine Anzahl von
Diese Mitwirkung
ten folgenden Über=
aß die Erhebungen
u entworfener For=
gefüllten Zählungs=
ot wurden; ähnlich
das Formular A
lls die Formulare
das Formular A;
beitung selbst vor.
Landes erklärt sich
und Chemnitz kein
den Volkszählungen
ohnungsstatistischen

für jedes bewohnte
Vorderseite die Be=
uf des Eigentümers
Seite des Formulars
rausfüllung ist aus
ersichtlich.
besonderer Nach=
zwecke, die nach
erbergten, verlangte
rundstücks und des
Stockwerklage und
uf S. 176 und 177
nd der Benutzungs=
Raumes.
ädten wurde vom
hrung der Zählung
tag empfohlen, den
erkung Seite 205).
g des Textes S. 178.)

Pausa

Mühltroff

Elsterbe

Plauen

50 0 30′

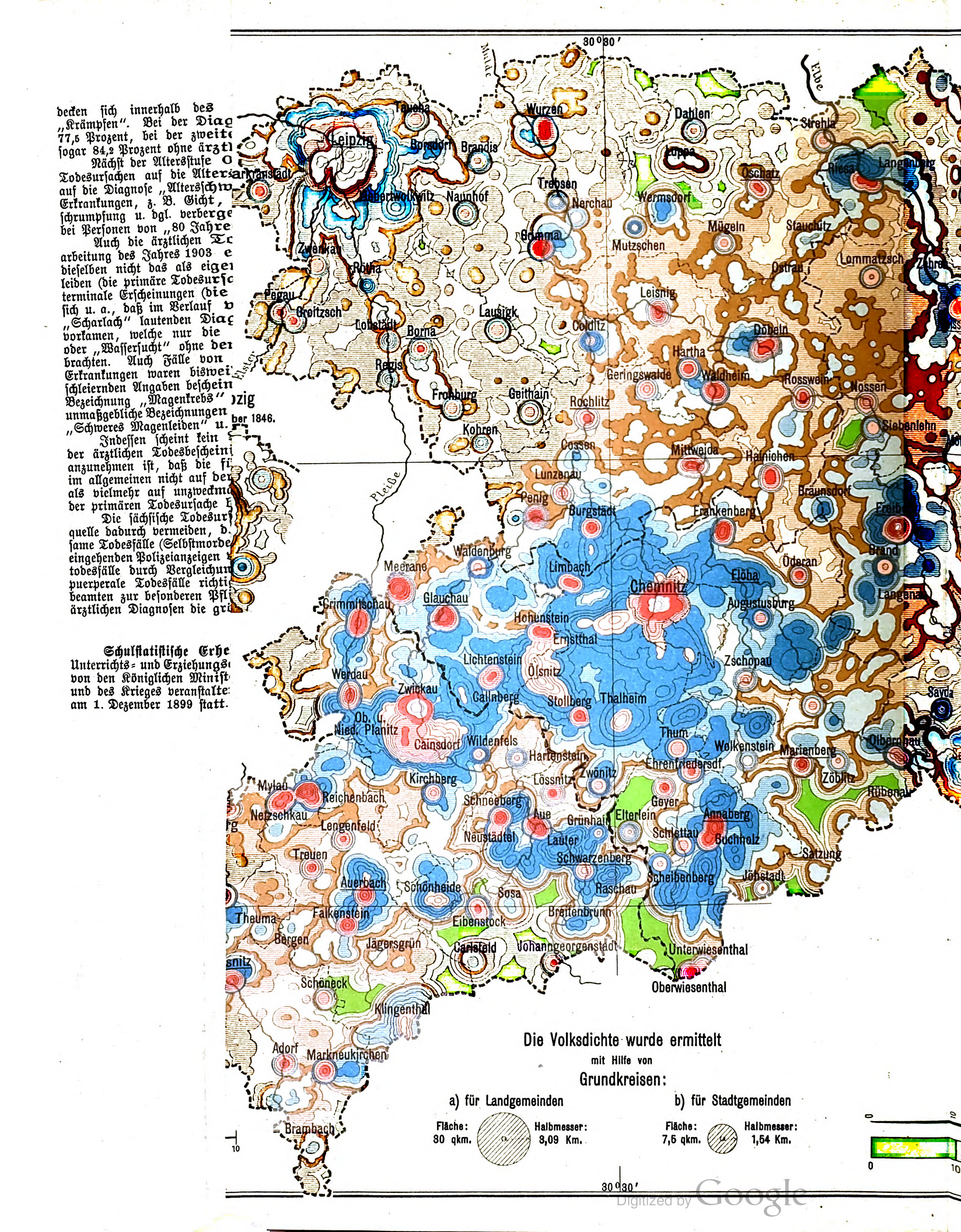
Neundorf

Kilometer
in 1:528000.

10 5 0

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF MICHIGAN

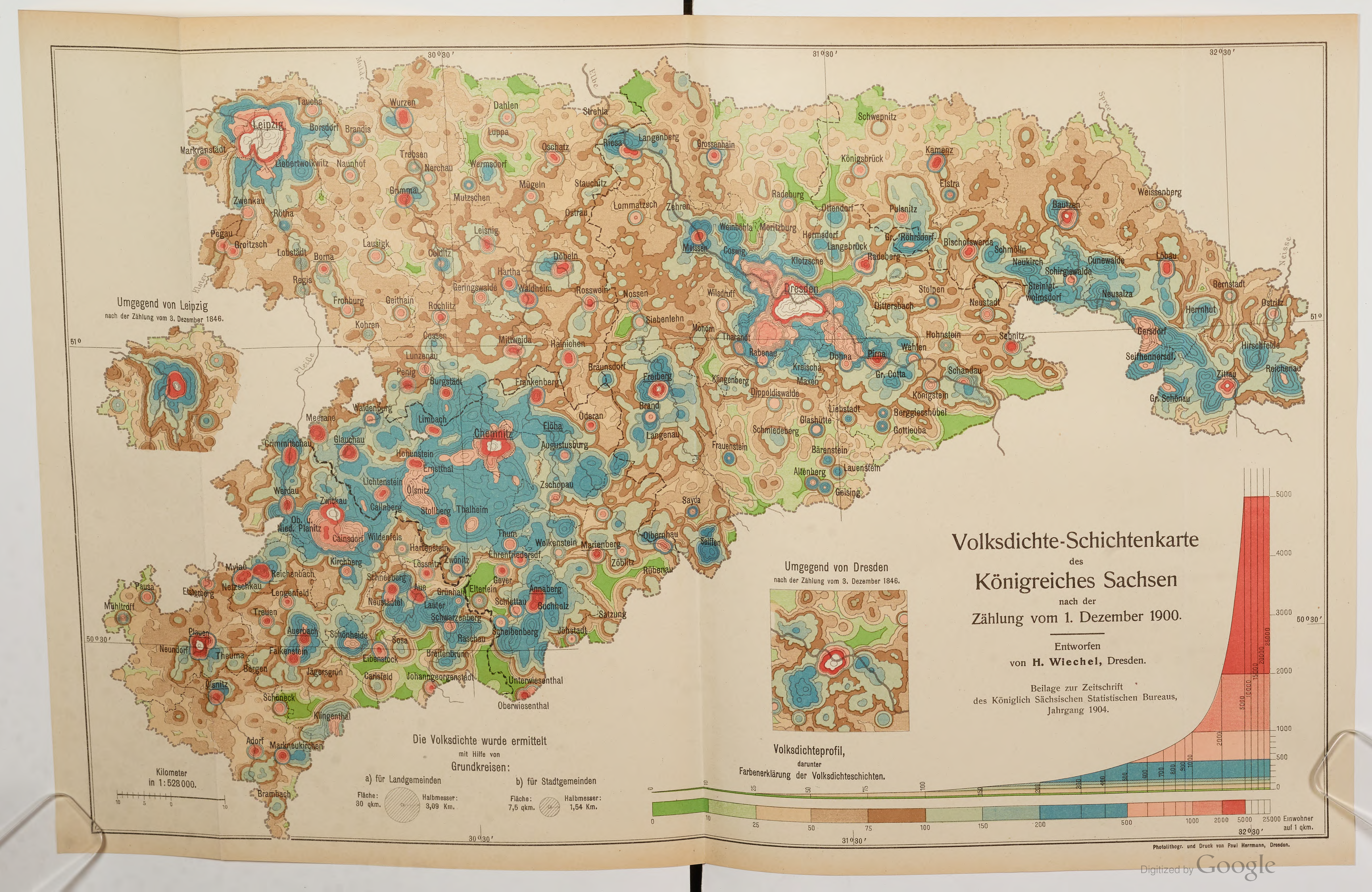
Digitized by Google



decken sich innerhalb des
„Krämpfen". Bei der Diag
77,5 Prozent, bei der zweite
sogar 84,2 Prozent ohne ärztl
Nächst der Altersstufe O
Todesursachen auf die Alter
auf die Diagnose „Altersschw
Erkrankungen, z. B. Gicht,
schrumpfung u. dgl. verberge
bei Personen von „80 Jahre
Auch die ärztlichen T
arbeitung des Jahres 1903 e
dieselben nicht das als eige
leiden (die primäre Todesursa
terminale Erscheinungen (die
sich u. a., daß im Verlauf v
„Scharlach" lautenden Diag
vorkamen, welche nur die
oder „Wassersucht" ohne den
brachten. Auch Fälle von
Erkrankungen waren bisweil
schleiernden Angaben beschein
Bezeichnung „Magenkrebs"
unmaßgebliche Bezeichnungen
„Schweres Magenleiden" u.
Indessen scheint kein
der ärztlichen Todesbescheini
anzunehmen ist, daß die fr
im allgemeinen nicht auf de
als vielmehr auf unzweckm
der primären Todesursache b
Die sächsische Todesur
quelle dadurch vermeiden, d
same Todesfälle (Selbstmorde
eingehenden Polizeianzeigen
todesfälle durch Vergleichun
puerperale Todesfälle richti
beamten zur besonderen Pfl
ärztlichen Diagnosen die gr

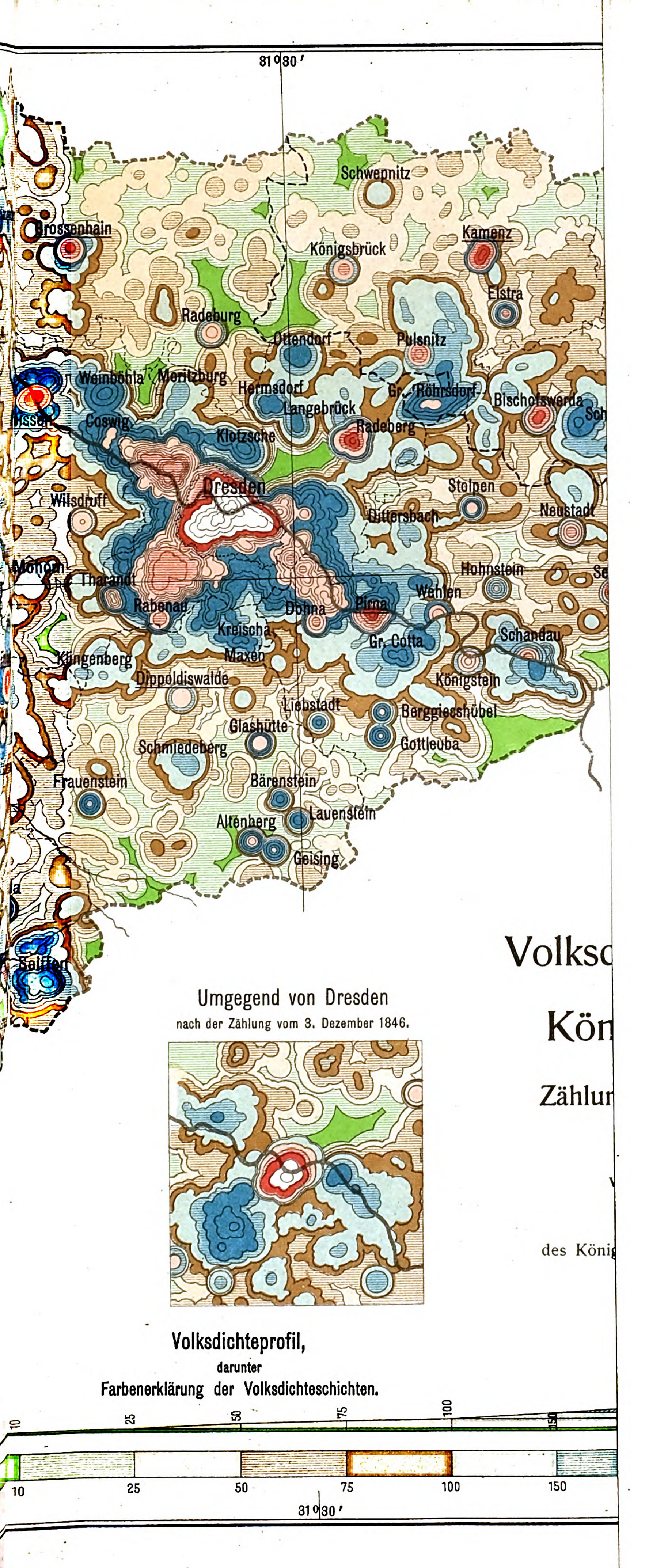
Schulstatistische Erhe
Unterrichts- und Erziehungs
von den Königlichen Minist
und des Krieges veranstalte
am 1. Dezember 1899 statt.

Digitized by Google



Volksdichte-Schichtenkarte
des
Königreiches Sachsen
nach der
Zählung vom 1. Dezember 1900.
Entworfen
von H. Wiechel, Dresden.
Beilage zur Zeitschrift
des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus,
Jahrgang 1904.
Umgegend von Leipzig
nach der Zählung vom 3. Dezember 1846.
Umgegend von Dresden
nach der Zählung vom 3. Dezember 1846.
Die Volksdichte wurde ermittelt
mit Hilfe von
Grundkreisen:
a) für Landgemeinden
Fläche: 30 qkm.
Halbmesser: 3,09 Km.
b) für Stadtgemeinden
Fläche: 7,5 qkm.
Halbmesser: 1,54 Km.
Kilometer
in 1:528000.
Volksdichteprofil,
darunter
Farbenerklärung der Volksdichteschichten.
0 10 25 50 75 100 150 200 500 1000 2000 5000 25000 Einwohner auf 1 qkm.
Photolithogr. und Druck von Paul Herrmann, Dresden.

Digitized by Google



…gang 1904.

…chen

…Mark.

… berechnet.

…Fall der Aufnahme
…ren gemäß der er-
…Jahre 1904 zu er-
… eine Anzahl von
… Diese Mitwirkung
…ten folgenden Über-
…aß die Erhebungen
…u entworfener For-
…gefüllten Zählungs-
…t wurden; ähnlich
… das Formular A
…lls die Formulare
… das Formular A;
…beitung selbst vor.
…Landes erklärt sich
…; und Chemnitz kein
…den Volkszählungen
…ohnungsstatistischen

…für jedes bewohnte
…Vorderseite die Be-
…uf des Eigentümers
…Seite des Formulars
…rausfüllung ist aus
…ersichtlich.
… besonderer Nach-
…zweckte, die nach
…rbergten, verlangte
…rundstücks und des
…Stockwerklage und
…uf S. 176 und 177
…nd der Benutzungs-
… Raumes.
…ädten wurde vom
…hrung der Zählung
…tag empfohlen, den
…erkung Seite 205).
…g des Textes S. 178.)

Digitized by Google

decken sich innerhalb des
„Krämpfen". Bei der D
77,5 Prozent, bei der zw
sogar 84,2 Prozent ohne ä
Nächst der Altersstufe
Todesursachen auf die Alt
auf die Diagnose „Alterssch
Erkrankungen, z. B. Gich
schrumpfung u. dgl. verbe
bei Personen von „80 Jah
Auch die ärztlichen
arbeitung des Jahres 1903
dieselben nicht das als ei
leiden (die primäre Todesu
terminale Erscheinungen (d
sich u. a., daß im Verlauf
„Scharlach" lautenden D
vorkamen, welche nur di
oder „Wassersucht" ohne
brachten. Auch Fälle vo
Erkrankungen waren bisn
schleiernden Angaben besch
Bezeichnung „Magenkrebs
unmaßgebliche Bezeichnunge
„Schweres Magenleiden"
Indessen scheint kein
der ärztlichen Todesbesche
anzunehmen ist, daß die
im allgemeinen nicht auf
als vielmehr auf unzweck
der primären Todesursache
Die sächsische Todes
quelle dadurch vermeiden,
same Todesfälle (Selbstmo
eingehenden Polizeianzeigen
todesfälle durch Vergleich
puerperale Todesfälle ric
beamten zur besonderen
ärztlichen Diagnosen die

Schulstatistische Er
Unterrichts= und Erziehun
von den Königlichen Min
und des Krieges veransta
am 1. Dezember 1899 sta

Heft 3 und 4. **Zeitschrift** Jahrgang 1904.

des



K. Sächsischen Statistischen Bureaus.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährlichen Doppelheften.
Zu beziehen durch Post und Buchhandel.

Preis des Jahrgangs 3 Mark.
Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Wohnungsstatistik einiger Mittel- und Kleinstädte

nach einer Erhebung vom Jahre 1904.

Erster Teil.

Abschnitte: Vorbemerkungen des Herausgebers (S. 175). — Tabellenwerk (S. 178).

Vorbemerkungen.

Regelmäßig wiederkehrende wohnungsstatistische Erhebungen sind in der Mehrzahl der deutschen Großstädte zu einer selbstverständlichen und unentbehrlichen Einrichtung geworden, einesteils weil sie der städtischen Verwaltung bei gewissen Maßnahmen auf dem Gebiete der Bau- und Verkehrspolitik einen Anhalt bieten, hauptsächlich aber dank der Erkenntnis der Tatsache, daß man über den Umfang der im Wohnungswesen vorhandenen Mißstände Klarheit erlangen muß, um sie wirksam bekämpfen zu können.[1])

Solche Mißstände bestehen aber leider nicht bloß in den großen, sondern auch in mittleren und kleinen Städten sowie in Landgemeinden, und zwar insbesondere in den vielfach von Arbeitern bewohnten Vororten der Großstädte und in den sonstigen Industriebezirken. Daß die in diesen Orten bestehende „Wohnungsfrage" weniger von sich reden macht, erklärt sich dadurch, daß die Fälle, wo die Abhilfebedürftigkeit der Wohnungsverhältnisse in die Augen springt, dort naturgemäß weniger massenhaft auftreten.[2])

Die Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern vom 31. März 1903[3]), durch welche eine regelmäßige, zunächst aller 3 Jahre sich wiederholende Berichterstattung der zuständigen Verwaltungsbehörden über das Wohnungswesen vorgeschrieben wurde, hat nun zugleich die volkreichen Gemeinden auf die Nützlichkeit einer förmlichen Wohnungsstatistik hingewiesen, und dieser Anregung ist es zu danken, wenn hier der Versuch gemacht werden kann, einen statistischen Überblick über die Wohnungsverhältnisse einiger sächsischer Mittel- und Kleinstädte zu geben. Die Aufstellung der folgenden Tabellen ist dadurch ermöglicht worden, daß das Königliche Statistische Bureau sich den Städten gegenüber für den Fall der Aufnahme einer Wohnungsstatistik als Unterlage für ihren gemäß der erwähnten Verordnung zum ersten Male im Jahre 1904 zu erstattenden Bericht zur Mitwirkung erbot und eine Anzahl von Stadtverwaltungen das Anerbieten annahm. Diese Mitwirkung erfolgte dann für 11 von den 14 in den unten folgenden Übersichten aufgeführten Städten in der Weise, daß die Erhebungen von den Städten mittels zweier vom Bureau entworfener Formulare A und B durchgeführt und die ausgefüllten Zählungslisten dem Bureau zur Bearbeitung übersandt wurden; ähnlich in Grimma mit der Abweichung, daß nur das Formular A benutzt wurde. Buchholz verwendete ebenfalls die Formulare A und B des Statistischen Bureaus, Oschatz das Formular A; diese beiden Städte nahmen jedoch die Bearbeitung selbst vor. Das Fehlen gerade der größten Städte des Landes erklärt sich dadurch, daß für die Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz kein Anlaß vorlag, den bei ihnen eingeführten, mit den Volkszählungen zusammenfallenden Turnus der allgemeinen wohnungsstatistischen Erhebungen zu ändern.

Im Formular A, welches bestimmt war, für jedes bewohnte Grundstück ausgefüllt zu werden, war auf der Vorderseite die Bezeichnung des Grundstücks, sowie Name und Beruf des Eigentümers anzugeben; die Fassung des auf der 2. und 3. Seite des Formulars befindlichen Wohnungsverzeichnisses nebst Musterausfüllung ist aus dem umstehenden Abdruck (S. 176 und 177) ersichtlich.

Formular B, welches die Gewinnung besonderer Nachweisungen über diejenigen Wohnungen bezweckte, die nach Spalte 17 des Formulars A Untermieter beherbergten, verlangte auf der Vorderseite außer der Angabe des Grundstücks und des Namens und Berufs des Eigentümers noch die Stockwerklage und enthielt auf der 2. und 3. Seite die ebenfalls auf S. 176 und 177 abgedruckten Fragen nach den Eigenschaften und der Benutzungsweise jedes einzelnen zum Schlafen dienenden Raumes.

Den an der Erhebung beteiligten Städten wurde vom Statistischen Bureau eine Anleitung zur Ausführung der Zählung übersandt und der 5. Mai 1904 als Zählungstag empfohlen, den 12 Städte auch als solchen wählten (s. Anmerkung Seite 205).

(Fortsetzung des Textes S. 178.)

---

1) Näheres über die Wohnungsstatistik der Großstädte findet sich in zwei Arbeiten von Seutemann „Die Deutsche Städtestatistik am Beginn des Jahres 1903", Tübingen 1903 (Ergänzungsheft zum „Allgemeinen Statistischen Archiv") und „Die Deutsche Wohnungsstatistik, ihr gegenwärtiger Stand und ihre Bedeutung für die Wohnungsreform", Göttingen 1902 (herausgegeben vom Verein Reichs-Wohnungsgesetz).

2) Hierzu u. a. v. Mangoldt, „Aus zwei deutschen Kleinstädten", Jena 1894.

3) Abgedruckt im „Reichs-Arbeitsblatt". 1. Jahrgang, Nr. 1.

Digitized by Google

Formular A. (2. und 3. Seite.) **Vorbemer-**

1. Ein solches Verzeichnis ist für jedes Grundstück auszufüllen, welches mindestens 1 (bewohnte oder leer-
2. Alle Wohnungen im Grundstück sind in diesem Verzeichnis aufzuführen; für jede (bewohnte oder leer-
3. Läden, Gewerbe- und Amtsräume, die nicht mit Wohnungen verbunden sind, sind nicht aufzunehmen.

Laufende Nr.	Lage: Im Vorderhause? Im Hinterhause? Im Seitenhause?	Lage: Stockwerk (Keller, Erdgeschoß, I., II., III. usw. Obergeschoß	Name und Beruf des Haushaltungsvorstandes; oder Angabe, ob die Wohnung leersteht	Zahl der zur Wohnung gehörenden: heizbaren Zimmer *)	nicht heizbaren Zimmer *)	Kochküchen	Läden und Schankräume	anderen Räume nebst Bezeichnung derselben (Abort, Boden und Keller sind nicht aufzuführen)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
								Muster-
1.	Vorderhaus	Erdgeschoß	August Richter, Produktenhändler	1	1	1	1	1 Alkoven
2.	=	I.	Karl Klaus, Privatier	3	1	1	—	1 Vorsaal, 1 Badezimmer
3.	=	II. und III.	Johann Müller, Werkführer	3	2	1	—	—
4.	Hinterhaus	Erdgeschoß	Franz Schmidt, Tischlermeister	2	1	—	—	Tischlerwerkstätte
5.	=	I.	leerstehend	4	1	1	—	1 Alkoven
1.								
2.								
usw.								

*) Als Zimmer sind bloß Räume mit Fenstern (auch solchen, welche nicht unmittelbar ins Freie führen) anzusehen und zwar nur, sofern in Spalte 9 anzugeben.
**) Auch Wohnungen, die zur Zählungszeit unbewohnt, aber bereits für einen späteren Termin vermietet sind, sind als leerstehend zu
***) Bei leerstehenden Wohnungen: geforderter Mietpreis. Für Wohnungen, die vom Hausbesitzer bewohnt sind, braucht kein Mietpreis
****) Wenn Läden, Gewerbe- und Amtsräume mit der Wohnung zusammen vermietet sind und nur ein Gesamtmietpreis vereinbart und in Spalte 13 nicht einbegriffen, so bedarf es auch seiner Angabe in Spalte 15 nicht.

Formular B. (2. und 3. Seite.) **Vorbemer-**

1. Für jede Wohnung, in die familienfremde Zimmermieter oder Schlafleute aufgenommen sind, ist ein solches Ver-
2. Für jeden zum Schlafen benutzten Raum ist eine Zeile bestimmt; Räume, in denen niemand zu schlafen pflegt, brauchen
3. Auch diejenigen Räume sind aufzunehmen, welche zur Zählungszeit vorübergehend nicht, sonst aber gewöhnlich zum
4. Zimmermieter sind solche Untermieter, die das Verfügungsrecht über einen bewohnbaren Raum ermietet haben. Schlaf-

Laufende Nummer	Art des Raumes	Zahl der Fenster	Fensterlage	Mit Eingang vom Vorsaal? vom Flur? nur durch andere Zimmer?
1.	2.	3.	4.	5.
				Muster-
1.	heizbares Zimmer	2	nach der Straße	vom Vorsaal
2.	nicht heizbare Kammer	1	nach dem Flur	nur durch andere Zimmer
3.	Alkoven	—	—	von der Kammer
4.	Vorsaal	—	—	vom Flur
5.	Küche	1	nach dem Hofe	vom Vorsaal
1.				
usw.				

*) In Spalte 6 ist nur die Zahl der eigentlichen Betten einzutragen; sind zum Schlafen dienende Kinderwagen, Sofas, Strohlager usw.
**) Die Bezeichnungen für Erwachsene sind so zu wählen, daß das Geschlecht sich daraus ergibt: also nicht „Schlafleute", sondern „Schlaf-
einstimmt, ist die Ursache hiervon in der Spalte „Bemerkungen" zu erklären.

Hat die Wohnung einen eigenen Abtritt? (Ja oder Nein) ....
Oder besteht nur ein gemeinsamer Abtritt für mehrere Wohnungen? ....


Digitized by Google

kungen.

stehende) Wohnung enthält; auch für Neubauten mit Wohnungen, die baupolizeilich für bezugsfähig erklärt sind.
stehende) Wohnung ist eine Zeile bestimmt.

Ist der Haushaltungsvorstand oder der Inhaber der Räume Eigentümer dieses Hauses (E) oder Mieter (M)? Ist die Wohnung Freiwohnung (F)? Hausmannswohnung (H)? Dienstwohnung (D) für Beamte? oder Stiftungswohnung (S)?	Wann bezog oder mietete der gegenwärtige Inhaber diese Räume? Für leerstehende Wohnungen: Seit wann leerstehend? **)	Gehört Garten oder Gartenbenutzung zur Wohnung?	Mietpreis der Wohnung			Gesamtzahl der Bewohner einschließlich der Kinder, Dienstboten, Schlafleute und Untermieter?	Sind einzelne Zimmer oder Teile der Wohnung an Untermieter oder Schlafleute vergeben? (Dienstboten für den Haushalt und Gewerbsgehülfen für den Gewerbebetrieb des Wohnungsinhabers gelten nicht als Untermieter oder Schlafleute.)	Bemerkungen
			Betrag des jährlichen Mietpreises (einschließlich der Nebenvergütungen)? ***) ℳ	Sind dabei Nebenvergütungen für Wasser, Gas, Garten usw. eingerechnet und in welchem Betrage? ℳ	Ist der Mietwert von Läden, von sonstigen Gewerbe- oder Amtsräumen eingerechnet und in welchem Betrage? ****) ℳ			
10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.

ausfüllung.

M	1. April 1900	—	1 010	10	Laden 600 ℳ	7	2 Betten an Schlafleute	—
E	1. Oktbr. 1890	Garten	—	—	—	4	—	—
M	1. April 1904	Gartenbenutzung	650	10	—	8	1 heizbares Zimmer an ein Ehepaar	die Küche liegt im III. Obergeschoß
M	1. Juli 1902	—	800	—	Werkstätte 400 ℳ	3	—	—
—	leerstehend seit 1. Januar 1904	—	700	—	—	—	—	—

diese Räume bewohnt sind oder bestimmt sind, bewohnt zu werden. Wirtschaftsräume, Badezimmer usw. gelten daher nicht als Zimmer und sind erst

bezeichnen Bei Wohnungen in Neubauten, die baupolizeilich für bezugsfähig erklärt, aber noch nicht bewohnt sind, ist anzugeben: bezugsfähig seit . .
angegeben zu werden.
dieser Preis in Spalte 13 genannt ist, ist in Spalte 15 der Mietpreis dieser Räume wenigstens schätzungsweise anzugeben. Ist der Preis des Ladens usw

kungen.

zeichnis auszufüllen.
nicht aufgeführt zu werden.
Schlafen benutzt werden..
leute sind diejenigen, die nicht das Verfügungsrecht über einen Raum, sondern nur das Recht zum Nächtigen ermietet haben.

Zahl der Betten*)	Zahl der schlafenden Personen		Bezeichnung der schlafenden Personen**)	Bemerkungen
	überhaupt	darunter Kinder unter 14 Jahren		
6.	7.	8.	9.	10.

ausfüllung.

2	3	1	der Wohnungsinhaber mit Frau und Kind	das Kind schläft in einem Kinderwagen
1	2	—	2 Schlafburschen	schlafen beide in 1 Bett
2	2	1	eine Zimmermieterin mit Kind	verfügen auch über das anstoßende Zimmer
1	1	—	ein Lehrling im Geschäft des Wohnungsinhabers	—
2	1	—	Dienstmädchen	1 Bett zur Zeit unbenutzt

vorhanden, so ist dies in Spalte 10 anzugeben.
burschen", „Schlafmädchen" oder ähnlich. Wo die Zahl der in Spalte 7 und 9 angegebenen Personen nicht mit der Bettenzahl in Spalte 6 über-

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 175.)

Aus obigem Abdruck der Spaltenüberschriften ist ersichtlich, daß die beiden Formulare sich auf die zur Gewinnung eines Überblicks über einige Hauptpunkte des Wohnungswesens erforderlichen Fragen beschränkten, wie es zu dem Zweck, zum ersten Male eine größere Zahl von sächsischen Städten zur Veranstaltung einer Wohnungserhebung nach übereinstimmenden Grundsätzen zu veranlassen, geboten schien. Eine Ausmessung der Räume war nicht verlangt.

Eine Erweiterung hat Formular A für Hainichen durch Hinzufügung einer Frage nach der Zahl der Aborte seitens der Stadtverwaltung erfahren; die im Statistischen Bureau bearbeiteten Ergebnisse der Beantwortung dieser Frage sind in der Übersicht Seite 210 zusammengestellt. Auch die von den Stadtverwaltungen von Buchholz und Oschatz auf Grund der Formulare des Statistischen Bureaus vorgenommenen Auszählungen sind in dem folgenden Tabellenwerk berücksichtigt worden.

Ein Satz der eingangs erwähnten Ministerialverordnung, nach welchem eine Wohnung als verhältnismäßig zu teuer erachtet werden muß, auf welche der Inhaber mehr als $1/6$ seines Einkommens verausgabt, hat mehrere Städte veranlaßt, ihr Augenmerk auf das Verhältnis zwischen Einkommen und Wohnungsmietzins bei den Arbeitern zu richten und Ermittelungen hierüber unter Benutzung der Einschätzungen zur Einkommensteuer anzustellen. So wertvoll diese im einzelnen sein können, so würde doch die statistische Darstellung ihrer Ergebnisse leicht irreführen, wenn dabei nicht eine Ausscheidung der Mehrausgabe einerseits und der Einkommensvermehrung andererseits stattfindet, die durch Untervermietung in vielen Fällen entsteht. Gibt z. B. ein Arbeiter, der mit 1 300 Mark Einkommen eingeschätzt ist, für Wohnungsmiete 300 Mark aus, so ist dies ja scheinbar mehr als $1/6$; sind aber in den 1 300 Mark Einkommen 100 Mark aus Untervermietung eines Teils der Wohnung enthalten, so würde einem Arbeitsverdienst von 1 200 Mark nur eine Ausgabe von 200 Mark, also von $1/6$ des Einkommens, für den im eignen Gebrauch des Inhabers befindlichen Wohnungsteil gegenüberstehen. Da nun die vorliegenden Nachweisungen keinen Aufschluß über die Untervermietung geben, so wurde von ihrer Aufnahme abgesehen.

Der Zahleninhalt der folgenden Tabellen soll in einem der nächsten Hefte einer ausführlicheren Besprechung unterzogen werden.

Abgesehen von den hier behandelten Städten ist dem Statistischen Bureau noch bezüglich einiger anderer, aus denen keine tabellarischen Nachweise vorlagen, bekannt, daß sie in jüngster Zeit wohnungsstatistische Erhebungen vorgenommen haben, so Reichenbach (Anfang 1904), in besonders eingehender Weise aber Nossen (1902) und Crimmitschau (1904), die eine Ausmessung der Räume damit verbanden.

Tabellenwerk.

I. Gesamtzahl der Wohnungen, der Wohnräume und der Bewohner.

II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern und Schlafleuten).

III. Die Mietpreise:
- a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.
- b) Mietpreis der mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten Wohnungen.

IV. Die Wohnungen nach der Dauer der Benutzung bzw. des Leerstehens.

V. Die Wohnungen ohne Gewerberäume nach der Stockwerklage.

VI. Die Wohnungen mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).
- a) Gesamtangaben für die einzelnen Städte.
- b) Weitere Angaben mit Unterscheidung der Art der Zusammensetzung der Familie des Wohnungsinhabers.

VII. Beschaffenheit der Schlafräume in den Wohnungen mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).
- a) Gesamtangaben für die einzelnen Städte.
- b) Weitere Angaben mit Unterscheidung der Stellung der Bewohner im Haushalt.

VIII. Weitere Angaben über die Aborte.

I. Gesamtzahl der Wohnungen, der Wohnräume und der Bewohner.

Laufende Nr.	Städte	Zahl der Wohnungen											Zahl der Zimmer und Küchen			Bewohnerzahl der Wohnungen am Zählungstage	Auf 100 bewohnte Wohnungen kamen	
		überhaupt	Darunter															
			in Vorderhäusern	in Seiten- oder Hinterhäusern	bewohnte ohne Untermieter	bewohnte mit Untermietern	ohne Gewerberäume	mit Gewerberäumen unmittelbar zusammenhängend	vom Eigentümer bewohnt	Mietwohnungen	Hausmanns-, Dienst- und Freiwohnungen	leerstehende Wohnungen	heizbare Zimmer	nicht heizbare Zimmer	Küchen		solche mit Untermietern	leerstehende
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1.	Zittau	8 657	8 019	638	7 371	856	8 032	625	1 657	6 318	252	430	16 774	8 765	5 649	31 238	10,4	5,2
2.	Döbeln	4 850	3 866	484	3 652	476	3 901	449	749	3 277	102	222	7 792	4 925	2 997	16 320	11,5	5,4
3.	Grimma	2 702	2 408	294	2 342	225	2 414	288	721	1 710	136	135	5 672	3 205	2 114	9 993	8,8	5,3
4.	Oschatz	2 656	2 394	262	2 336	188	2 221	435	619	1 808	97	132	4 904	3 378	1 984	9 845	7,1	5,0
6.	Hainichen	2 156	1 950	206	1 929	173	1 899	257	673	1 370	59	54	3 311	3 290	825	7 828	8,2	2,6
7.	Markneukirchen	1 969	1 870	99	1 755	153	1 777	192	659	1 196	53	61	3 835	1 262	685	8 315	8,0	3,2
8.	Olbernhau	1 965	1 842	123	1 722	184	1 736	229	450	1 385	121	59	3 061	2 812	669	8 541	9,7	3,1
9.	Penig	1 871	1 582	289	1 689	127	1 681	190	417	1 338	61	55	2 658	2 300	781	7 172	7,0	3,0
10.	Burgstädt	1 836	1 658	178	1 667	141	1 593	243	540	1 226	42	28	2 752	2 580	941	7 231	7,8	1,5
11.	Rochlitz	1 731	1 493	238	1 557	96	1 521	210	469	1 125	59	78	3 216	2 026	975	5 999	5,8	4,7
12.	Lengenfeld	1 496	1 395	101	1 288	174	1 300	196	493	934	35	34	2 237	1 408	696	6 215	11,9	2,3
13.	Neustadt	1 259	1 147	112	1 137	90	1 074	185	349	841	37	32	1 936	1 746	699	4 709	7,3	2,6
14.	Thum	1 067	1 043	24	994	41	924	143	304	697	34	32	1 466	1 547	190	4 078	4,0	3,1

Digitized by Google

II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16.	17.	18.
1. Zittau.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	10	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	12	3	3	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	4	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	4	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	394	[1] 208	88	52	25	7	7	3	4	—	—	—	—	—	—	—
	m	4	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	102	14	25	20	15	13	10	3	—	2	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	1 936	339	573	375	269	190	105	48	20	8	7	1	1	—	—	—
	m	69	—	21	19	14	8	5	—	1	—	1	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	1 780	91	398	412	381	230	142	63	34	14	5	7	1	1	1	—
	m	89	—	5	9	27	20	13	11	3	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	269	22	53	68	46	30	25	15	8	1	—	—	1	—	—	—
	m	41	—	3	13	10	5	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	281	[1] 8	51	61	58	34	33	14	14	3	5	—	—	—	—	—
	m	65	—	3	20	12	12	11	2	3	—	2	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	32	—	6	2	7	7	4	1	1	3	—	—	—	—	1	—
	m	8	—	1	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	66	1	6	8	13	9	14	6	3	3	3	—	—	—	—	—
	m	11	—	—	1	2	1	2	2	—	1	2	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	4 890	696	1 206	999	818	523	343	153	84	34	20	8	3	1	2	—
	m	290	—	35	64	68	50	38	18	9	2	5	—	—	—	1	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	81	18	16	13	13	8	9	2	1	—	—	1	—	—	—	—
	m	4	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	241	23	62	49	48	28	10	15	2	2	—	2	—	—	—	—
	m	21	—	—	3	4	6	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	79	8	14	22	16	10	4	1	2	—	1	—	1	—	—	—
	m	14	—	1	5	3	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	621	31	130	133	126	82	53	38	16	8	3	1	—	—	—	—
	m	105	1	7	21	24	23	14	10	4	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	43	3	4	5	14	8	2	2	1	2	2	—	—	—	—	—
	m	17	—	—	2	6	4	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	198	7	35	39	38	30	22	16	4	4	1	1	—	1	—	—
	m	42	—	2	5	12	9	6	5	1	2	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	14	—	1	1	3	2	3	—	—	2	2	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	68	—	1	9	6	8	14	5	5	11	2	4	1	—	—	2
	m	14	—	—	1	—	3	2	1	3	2	—	1	1	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	1 345	90	263	271	264	176	117	79	31	29	11	9	2	1	—	2
	m	218	1	11	37	50	47	28	24	10	8	—	1	1	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	9	1	2	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	386	26	95	85	61	50	31	17	11	5	1	2	—	—	—	2
	m	53	—	5	8	15	10	6	4	5	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	333	11	67	59	63	55	35	20	11	6	2	2	1	—	1	—
	m	76	—	4	7	20	18	7	10	4	3	1	—	1	—	1	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	171	6	15	23	30	21	29	18	10	6	3	2	3	—	2	3
	m	42	—	—	4	7	2	12	8	3	3	—	2	1	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	899	44	179	171	154	127	95	56	32	17	6	6	4	—	3	5
	m	172	—	9	19	42	31	25	22	12	6	1	2	2	—	1	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	247	[1] 9	61	53	41	40	22	13	5	—	2	1	—	—	—	—
	m	29	—	3	4	6	4	8	3	—	—	—	1	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	253	3	23	54	47	43	27	21	18	4	5	4	—	1	2	1
	m	50	—	—	8	4	12	4	5	7	—	4	3	—	1	1	1
5 heizbare Zimmer	ü	264	5	29	47	63	39	32	18	7	12	6	1	2	1	2	—
	m	47	—	1	1	10	8	7	8	1	6	—	1	2	1	1	—
6 heizbare Zimmer	ü	139	1	9	25	32	24	16	10	6	2	6	3	—	1	1	3
	m	21	—	—	1	1	1	3	5	3	1	3	1	—	—	1	1
7 bis 10 heizbare Zimmer	ü	165	1	5	17	22	25	22	23	14	16	8	5	1	1	1	4
	m	26	—	—	—	2	3	3	5	1	5	4	1	1	—	—	1
11 oder mehr heizbare Zimmer	ü	25	—	—	—	1	6	3	2	2	2	2	3	—	1	—	3
	m	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Wohnungen überhaupt	ü	8 227	849	1 775	1 637	1 442	1 003	677	375	199	116	66	40	12	7	11	18
	m	856	1	59	134	183	156	116	91	43	28	17	10	6	2	5	5

1) Darunter 1 zurzeit ohne anwesende Bewohner.

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	überhaupt	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
2. Döbeln.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	234	107	45	26	29	17	4	2	3	—	—	1	—	—	—	—
	m	7	—	1	—	2	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	132	10	28	38	23	18	18	5	1	—	1	—	—	—	—	—
	m	13	—	1	2	2	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	774	203	170	139	111	66	38	29	12	4	2	—	—	—	—	—
	m	19	—	3	2	4	4	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	893	48	161	227	185	128	62	47	20	7	7	—	—	1	—	—
	m	54	—	3	6	19	8	8	5	2	2	1	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	144	15	27	29	31	18	11	9	2	1	1	—	—	—	—	—
	m	15	—	3	5	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	237	8	23	51	47	41	28	16	16	7	—	—	—	—	—	—
	m	32	1	—	2	9	7	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	16	—	5	—	1	1	4	4	—	—	—	—	—	1	—	—
	m	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	32	2	2	4	8	8	4	2	3	1	1	—	1	—	1	—
	m	9	—	—	1	1	2	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	2 465	395	456	514	435	292	165	114	57	20	12	1	1	2	1	—
	m	150	1	11	18	42	29	25	14	4	3	2	—	1	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	22	3	7	4	2	1	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	90	5	18	19	19	10	9	5	—	3	1	1	—	—	—	—
	m	10	—	1	1	2	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	50	4	8	11	5	9	4	5	1	2	1	—	—	—	—	—
	m	9	—	1	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	492	24	82	94	80	86	57	39	18	6	4	2	—	—	—	—
	m	101	—	4	14	17	25	14	14	7	3	2	1	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	21	—	5	2	2	5	1	1	2	1	1	1	—	—	—	—
	m	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	181	5	28	36	31	36	14	14	10	3	3	1	—	—	—	—
	m	42	—	1	5	9	7	6	5	5	1	2	1	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	5	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	57	—	7	8	8	12	8	5	4	3	1	—	1	—	—	—
	m	12	—	—	—	2	3	1	2	—	2	1	—	1	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	918	41	155	175	147	159	98	70	36	19	11	6	1	—	—	—
	m	181	—	8	23	32	40	25	23	12	9	6	2	1	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	98	6	8	23	13	18	13	5	5	4	3	—	—	—	—	—
	m	27	—	—	6	2	5	7	1	4	1	1	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	121	3	18	20	22	25	11	12	5	3	1	1	—	—	—	—
	m	28	—	—	4	8	6	1	5	1	2	1	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	112	3	13	26	12	15	21	7	7	6	1	—	—	—	1	—
	m	22	—	—	4	3	1	10	—	1	1	1	—	—	—	1	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	333	13	39	69	48	58	45	24	17	13	5	1	—	—	1	—
	m	77	—	—	14	13	12	18	6	6	4	3	—	—	—	1	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	48	1	10	15	4	7	4	5	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	5	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	141	7	16	22	23	29	11	13	5	7	4	2	1	1	—	—
	m	30	—	1	1	4	5	5	3	2	4	2	2	—	1	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	100	1	4	24	20	12	11	10	5	7	2	2	2	—	—	—
	m	18	—	—	1	—	1	3	2	2	5	2	1	1	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	63	—	5	9	8	11	12	6	—	4	3	2	3	—	—	—
	m	10	—	—	1	1	—	2	2	—	2	1	1	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	ü	54	—	1	8	7	5	12	10	6	2	—	2	—	—	1	—
	m	5	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—
12 oder mehr heizbare Zimmer	ü	6	—	—	1	—	1	1	—	2	—	—	1	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	ü	4128	458	686	837	692	574	359	252	129	78	37	17	8	3	3	—
	m	476	1	20	59	92	88	81	53	27	27	16	7	3	1	1	—

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe nach der Bewohnerzahl: überhaupt	0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
3. Grimma.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	6	4	1	—	—	—	—	—	[1]1	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	130	80	19	12	13	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	103	26	18	16	16	15	8	3	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	5	—	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	298	102	83	42	26	23	10	8	3	1	—	—	—	—	—	—
	m	5	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	546	53	108	103	101	71	44	36	23	3	2	2	—	—	—	—
	m	19	—	2	5	3	3	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	53	5	10	9	11	8	5	2	2	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	181	9	23	41	36	25	24	8	8	6	1	—	—	—	—	—
	m	14	—	1	1	5	3	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	9	1	1	—	2	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	25	1	1	2	3	5	5	2	4	2	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	1 353	281	265	225	209	151	98	61	44	14	3	2	—	—	—	—
	m	51	—	11	9	9	7	8	3	3	—	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	30	10	12	1	1	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	116	11	19	26	21	15	8	9	3	3	—	1	—	—	—	—
	m	14	—	4	4	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	22	7	3	3	3	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	230	15	48	39	47	31	19	19	9	2	1	—	—	—	—	—
	m	31	—	4	7	9	3	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	14	3	2	3	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	130	7	24	18	22	19	20	9	5	2	3	1	—	—	—	—
	m	23	—	2	4	5	4	3	2	1	1	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	4	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	39	—	1	7	9	3	3	4	3	3	3	1	1	—	1	—
	m	7	—	—	—	3	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	585	53	109	97	105	76	57	44	21	11	7	3	1	—	1	—
	m	81	—	13	16	20	10	7	8	4	1	1	1	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	4	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	60	8	17	12	6	5	5	3	1	1	—	—	1	1	—	—
	m	7	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	91	5	19	16	18	14	10	4	5	—	—	—	—	—	—	—
	m	13	—	1	3	3	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	97	7	18	21	17	11	6	6	3	3	3	1	—	—	1	—
	m	24	—	1	2	6	5	3	2	1	2	1	—	—	—	1	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	252	21	54	51	42	30	21	13	9	4	3	1	1	1	1	—
	m	44	—	2	7	11	6	5	6	2	2	1	—	1	—	1	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	40	5	10	6	5	4	5	3	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	4	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	114	4	15	23	27	13	10	5	5	6	2	2	1	—	1	—
	m	19	—	—	2	3	2	3	2	3	3	1	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	84	[2]3	9	20	20	10	7	5	4	—	2	1	1	—	1	1
	m	12	—	—	—	—	2	1	5	1	—	1	—	1	—	—	1
6 heizbare Zimmer	ü	52	2	2	12	10	8	2	3	1	3	3	2	1	1	—	2
	m	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	2
7 bis 10 heizbare Zimmer	ü	70	—	2	7	8	17	11	5	4	8	4	1	—	1	—	2
	m	6	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	1
11 oder mehr heizbare Zimmer	ü	17	—	—	1	2	3	—	5	1	1	2	1	—	—	—	1
	m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Wohnungen überhaupt	ü	**2 567**	**[2]369**	**466**	**442**	**428**	**312**	**211**	**144**	**[1]90**	**48**	**26**	**13**	**5**	**3**	**4**	**6**
	m	225	—	26	34	44	29	26	25	13	8	10	2	2	—	1	5

1) Gesindewohnung im Vorwerk.
2) Darunter 1 zurzeit ohne anwesende Bewohner.

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
4. Oschatz.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche .	ü	92	72	13	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche . .	ü	9	2	1	1	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche . .	ü	463	138	106	72	53	40	30	16	4	4	—	—	—	—	—	—
	m	7	—	3	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche . . .	ü	708	69	151	145	123	101	71	26	14	4	4	—	—	—	—	—
	m	21	—	3	3	5	2	2	3	3	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche . . .	ü	69	11	12	12	8	8	8	7	2	1	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche . . .	ü	190	19	37	31	39	24	13	14	6	3	2	2	—	—	—	—
	m	15	—	1	4	3	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	19	1	4	2	7	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—
	m	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	1 555	315	325	265	236	177	124	64	27	13	6	2	1	—	—	—
	m	48	—	9	9	10	6	4	6	4	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche . .	ü	18	3	8	3	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche . .	ü	69	10	16	11	10	11	3	4	2	1	1	—	—	—	—	—
	m	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche . .	ü	25	5	3	4	5	4	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche . . .	ü	274	33	51	52	50	33	25	13	7	5	2	2	1	—	—	—
	m	21	—	2	3	4	3	2	4	2	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche . . .	ü	9	1	2	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche . . .	ü	139	12	20	16	27	17	25	7	8	4	1	2	—	—	—	—
	m	20	—	—	2	4	2	5	2	1	3	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	5	—	1	—	—	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	45	1	4	8	6	4	5	8	4	3	1	—	—	1	—	—
	m	8	—	—	1	1	2	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern .	ü	584	65	105	96	100	71	63	35	24	13	6	4	1	1	—	—
	m	59	—	5	8	10	9	7	8	5	5	2	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche . .	ü	6	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche . .	ü	41	11	9	7	9	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—
	m	5	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	101	17	12	22	17	15	8	3	2	1	1	2	1	—	—	—
	m	19	—	1	2	2	7	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	97	6	20	14	14	9	11	5	6	7	2	2	1	—	—	—
	m	14	—	1	2	—	—	2	2	3	2	—	2	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern .	ü	245	37	43	43	41	24	21	8	11	8	3	4	2	—	—	—
	m	39	—	3	6	4	7	5	4	4	3	1	2	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	24	3	3	11	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	108	6	15	17	20	9	11	7	11	3	3	2	2	1	1	—
	m	26	—	1	3	6	2	4	1	5	—	1	2	—	—	1	—
5 heizbare Zimmer	ü	61	2	4	11	12	8	9	5	5	4	1	—	—	—	—	—
	m	10	—	—	—	2	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	28	1	1	7	6	1	5	2	1	—	1	—	1	1	—	1
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer . . .	ü	39	4	2	2	7	4	11	5	—	1	—	—	2	—	—	1
	m	3	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
11 oder mehr heizbare Zimmer . .	ü	12	—	—	—	1	—	2	4	2	1	—	1	—	—	—	1
Wohnungen überhaupt	ü	2 656	433	498	452	426	295	248	131	81	43	20	13	9	3	1	3
	m	188	—	19	26	33	25	22	21	22	10	4	4	1	—	1	—

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
5. Buchholz.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	4	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	1 188	137	232	247	212	155	90	45	25	25	8	4	5	1	2	—
	m	26	—	1	5	4	5	2	1	3	2	1	—	1	—	1	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	131	6	21	34	22	14	10	16	2	2	3	1	—	—	—	—
	m	5	—	—	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	79	11	17	16	7	6	7	9	3	2	1	—	—	—	—	—
	m	4	—	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	45	3	5	10	14	5	2	5	—	—	—	1	—	—	—	—
	m	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	11	—	2	5	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	5	—	1	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	1 468	159	278	314	258	184	110	77	31	31	12	6	5	1	2	—
	m	42	—	3	11	4	6	4	2	3	4	1	1	2	—	1	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	215	8	32	36	45	38	20	16	8	7	2	1	1	1	—	—
	m	14	—	1	1	—	6	1	2	1	—	1	—	—	1	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	119	8	19	19	28	16	11	11	3	2	1	—	1	—	—	—
	m	3	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	35	2	7	6	8	3	7	—	1	—	—	—	—	—	—	1
	m	6	—	—	2	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	46	—	10	12	8	6	2	1	3	1	—	3	—	—	—	—
	m	4	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	5	—	—	—	2	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	9	—	1	2	2	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	3	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	435	18	70	76	95	65	41	31	15	11	5	4	2	1	—	1
	m	28	—	1	4	2	9	2	3	2	2	2	—	—	1	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	33	1	5	7	7	4	5	1	1	1	1	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	53	4	8	7	14	5	10	4	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	43	5	9	8	10	3	4	1	2	—	1	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	15	1	2	7	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	144	11	24	29	34	13	19	6	4	2	2	—	—	—	—	—
	m	7	—	1	1	2	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	17	—	3	4	2	—	3	3	—	—	2	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	37	2	5	6	7	8	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	19	2	—	2	5	5	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	10	—	1	3	—	2	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	ü	11	—	—	3	2	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
11 oder mehr heizbare Zimmer	ü	4	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	ü	**2 145**	**193**	**381**	**437**	**404**	**282**	**182**	**123**	**52**	**46**	**23**	**10**	**7**	**2**	**2**	**1**
	m	81	—	5	16	9	16	8	5	6	7	4	1	2	1	1	—

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
6. Hainichen.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	19	13	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	900	172	232	193	130	81	40	27	14	8	1	1	1	—	—	—
	m	5	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	181	28	35	44	36	12	11	7	2	2	2	1	—	1	—	—
	m	5	—	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	203	16	41	45	37	30	17	6	5	3	2	—	1	—	—	—
	m	5	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	104	9	21	24	14	14	9	6	4	2	1	—	—	—	—	—
	m	9	—	—	1	2	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	30	4	2	8	6	2	2	3	—	2	1	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	50	3	4	5	7	10	4	7	4	2	4	—	—	—	—	—
	m	8	—	—	—	—	3	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	1491	247	337	321	232	150	84	56	29	19	11	2	2	1	—	—
	m	34	—	1	5	5	11	6	1	2	2	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	14	2	6	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	72	3	20	17	16	8	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	4	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	73	6	15	16	13	8	8	2	2	3	—	—	—	—	—	—
	m	10	—	—	3	3	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	46	1	3	12	12	7	5	3	3	—	—	—	—	—	—	—
	m	6	—	—	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	70	1	12	16	13	5	12	6	3	2	—	—	—	—	—	—
	m	22	—	2	2	8	1	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	17	—	1	3	4	2	3	2	1	—	1	—	—	—	—	—
	m	5	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	70	1	11	7	10	14	8	6	4	2	3	3	—	—	—	1
	m	21	—	—	2	2	6	5	2	2	—	1	1	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	365	15	69	74	69	46	41	21	14	8	4	3	—	—	—	1
	m	68	—	2	11	15	12	12	8	4	2	1	1	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	16	2	5	3	1	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	33	1	3	9	3	7	4	5	—	—	1	—	—	—	—	—
	m	9	—	—	1	1	1	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	70	1	12	14	8	12	13	2	4	3	1	—	—	—	—	—
	m	22	—	—	1	3	6	8	—	1	2	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	121	5	20	27	12	20	18	9	4	4	2	—	—	—	—	—
	m	32	—	—	2	5	7	11	2	1	2	2	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	8	—	2	2	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	51	—	5	6	6	8	9	6	5	4	—	1	—	1	—	—
	m	22	—	—	—	2	2	4	6	2	4	—	1	—	1	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	28	1	1	4	5	6	5	—	3	2	—	1	—	—	—	—
	m	9	—	—	1	—	—	2	—	3	2	—	1	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	16	—	—	1	4	3	2	3	1	—	1	—	—	—	1	—
	m	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	ü	19	—	1	1	—	8	2	3	1	2	1	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—
12 oder mehr heizbare Zimmer	ü	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—
Wohnungen überhaupt	ü	2102	268	435	436	328	242	164	98	58	39	19	8	2	2	2	1
	m	173	—	3	19	27	32	37	19	13	13	5	3	—	1	1	—

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
7. Markneukirchen.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	420	71	90	76	57	48	32	21	14	6	3	1	1	—	—	—
	m	5	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	52	6	13	14	4	4	4	2	2	2	—	—	—	—	—	1
	m	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	302	29	46	44	47	50	39	18	10	11	6	1	1	—	—	—
	m	21	—	1	4	1	6	6	—	1	—	1	—	1	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	68	1	11	9	20	9	11	5	1	—	1	—	—	—	—	—
	m	3	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	39	1	—	5	9	12	1	3	4	2	—	1	—	—	—	1
	m	13	—	—	2	2	3	—	1	2	1	—	1	—	—	—	1
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	12	—	2	—	5	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	6	—	1	—	1	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	4	—	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	907	110	165	149	143	124	91	53	32	21	11	4	2	—	—	2
	m	49	—	3	7	4	11	9	6	4	1	1	1	1	—	—	1
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	232	6	32	50	50	34	21	16	12	6	5	—	—	—	—	—
	m	9	—	—	3	3	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	67	—	14	16	15	10	3	1	1	2	3	1	—	1	—	—
	m	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	114	1	16	22	20	20	13	9	6	4	1	2	—	—	—	—
	m	16	—	—	2	4	3	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	80	2	8	18	19	9	10	7	2	1	2	1	—	1	—	—
	m	4	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	31	1	2	8	1	4	5	4	4	2	—	—	—	—	—	—
	m	7	—	—	1	—	—	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	38	1	5	5	4	7	1	3	5	2	1	1	1	1	—	1
	m	14	—	—	—	1	4	—	2	3	2	—	1	—	—	—	1
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	3	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	6	—	1	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	571	11	78	123	109	84	54	43	30	17	12	5	1	3	—	1
	m	54	—	—	7	9	10	2	9	8	4	2	2	—	—	—	1
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	48	—	5	9	4	13	7	5	4	—	—	—	1	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	78	1	11	17	16	14	11	6	1	—	1	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	91	3	11	20	27	11	8	8	2	1	—	—	—	—	—	—
	m	13	—	—	2	5	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	38	—	3	6	5	11	9	1	2	—	1	—	—	—	—	—
	m	8	—	—	—	2	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	255	4	30	52	52	49	35	20	9	1	2	—	1	—	—	—
	m	26	—	—	2	8	7	5	2	2	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	45	1	4	13	2	9	6	4	3	1	2	—	—	—	—	—
	m	5	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	44	1	4	5	10	11	5	3	5	—	—	—	—	—	—	—
	m	9	—	—	1	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	25	—	4	3	8	1	4	—	2	1	—	—	1	1	—	—
	m	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	23	1	1	4	4	3	4	3	1	—	—	—	—	—	2	—
	m	5	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	ü	36	—	2	5	6	7	8	5	2	—	1	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
11 oder mehr heizbare Zimmer	ü	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	ü	1 908	128	288	354	335	289	207	131	84	41	28	9	5	4	2	3
	m	153	—	3	18	25	32	22	20	16	5	3	3	2	1	1	2

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe	nach der Bewohnerzahl													
		überhaupt	0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
8. Olbernhau.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	5	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche .	ü	33	17	3	2	1	6	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche . .	ü	6	—	1	2	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heiz-	ü	791	101	145	167	132	101	73	38	23	7	3	1	—	—	—	—
bares Zimmer ohne Küche. . .	m	12	—	—	1	4	3	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heiz-	ü	164	8	29	42	37	19	16	7	3	2	1	—	—	—	—	—
bares Zimmer mit Küche . . .	m	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heiz-	ü	204	16	22	26	38	43	15	18	10	5	4	3	1	—	3	—
bare Zimmer ohne Küche . . .	m	28	—	—	3	6	6	2	1	2	—	3	2	1	—	2	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heiz-	ü	69	2	5	10	21	11	10	6	3	—	1	—	—	—	—	—
bare Zimmer mit Küche . . .	m	10	—	—	2	4	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr	ü	32	—	1	6	3	1	3	4	4	4	1	1	2	—	—	2
nicht heizbare Zimmer ohne Küche	m	9	—	—	—	—	—	2	1	2	1	—	1	1	—	—	1
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr	ü	15	—	1	1	4	2	—	2	1	1	—	—	1	—	1	1
nicht heizbare Zimmer mit Küche	m	6	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—
zusammen Wohnungen mit	ü	1 324	150	208	256	238	185	121	75	46	19	10	5	4	—	4	3
0 oder 1 heizbaren Zimmer	m	66	—	—	8	16	11	6	6	4	2	3	3	3	—	3	1
2 heizbare Zimmer ohne Küche. .	ü	19	3	6	1	4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche . .	ü	13	1	6	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heiz-	ü	68	1	11	9	16	10	7	5	4	4	1	—	—	—	—	—
bares Zimmer ohne Küche. . .	m	8	—	1	—	2	1	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heiz-	ü	74	3	15	15	16	11	11	3	—	—	—	—	—	—	—	—
bares Zimmer mit Küche . . .	m	11	—	1	1	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heiz-	ü	52	1	1	5	8	7	9	9	3	3	2	2	—	1	1	—
bare Zimmer ohne Küche . . .	m	18	—	—	1	2	4	2	4	1	—	2	—	—	1	1	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heiz-	ü	63	—	6	13	14	16	2	2	3	2	4	1	—	—	—	—
bare Zimmer mit Küche . . .	m	17	—	1	5	3	6	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr	ü	22	1	1	1	—	1	4	4	3	2	2	1	1	—	1	—
nicht heizbare Zimmer ohne Küche	m	5	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	1	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr	ü	34	—	4	4	2	3	5	—	4	3	4	1	1	1	1	1
nicht heizbare Zimmer mit Küche	m	10	—	—	—	—	1	1	—	3	1	2	—	—	1	—	1
zusammen Wohnungen mit	ü	345	10	50	50	61	52	40	25	17	14	13	5	2	2	3	1
2 heizbaren Zimmern .	m	69	—	3	7	11	15	5	9	5	4	5	—	—	2	2	1
3 heizbare Zimmer ohne Küche. .	ü	5	—	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche . .	ü	8	1	1	1	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heiz-	ü	42	3	6	10	11	7	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—
bares Zimmer.	m	5	—	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr	ü	72	1	7	12	7	5	9	5	3	4	5	5	3	1	—	5
nicht heizbare Zimmer	m	25	—	—	3	1	1	4	2	1	1	2	3	1	1	—	5
zusammen Wohnungen mit	ü	127	5	15	24	19	16	11	7	3	6	6	6	3	1	—	5
3 heizbaren Zimmern .	m	31	—	1	3	2	4	5	2	1	1	2	3	1	1	—	5
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	9	—	3	—	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr	ü	34	1	1	5	3	9	4	5	3	—	3	—	—	—	—	—
nicht heizbare Zimmer	m	3	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	31	—	4	3	3	3	5	5	—	1	3	—	—	—	1	3
	m	8	—	—	1	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	3
6 heizbare Zimmer	ü	10	—	—	1	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
7 bis 10 heizbare Zimmer . . .	ü	25	—	—	3	3	1	6	1	1	2	2	2	—	1	1	2
	m	6	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	1	1
12 heizbare Zimmer	ü	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	ü	1 906	166	281	342	331	269	192	119	71	42	37	18	9	4	9	16
	m	184	—	4	19	29	30	19	19	12	8	11	8	4	3	6	12

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
9. Penig.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	67	[1]) 38	13	7	4	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	19	2	1	3	6	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	772	125	155	141	133	105	52	33	15	6	7	—	—	—	—	—
	m	19	—	4	6	5	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	260	12	42	53	58	39	20	15	11	4	4	1	1	—	—	—
	m	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	128	7	17	24	24	23	13	11	2	5	2	—	—	—	—	—
	m	21	—	1	2	5	2	5	4	1	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	77	3	11	11	17	11	11	8	3	2	—	—	—	—	—	—
	m	12	—	—	—	3	2	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	11	—	1	1	2	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	17	2	—	—	3	3	3	—	3	2	—	1	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	1352	189	240	241	247	189	104	71	35	20	13	2	1	—	—	—
	m	60	—	6	9	15	7	10	7	4	2	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	13	3	4	1	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	22	—	2	5	7	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	34	2	6	5	10	3	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	111	5	21	25	22	21	9	1	5	—	2	—	—	—	—	—
	m	12	—	—	3	4	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	21	1	3	1	6	4	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	63	2	10	10	12	7	8	5	5	2	—	1	1	—	—	—
	m	13	—	—	3	2	2	2	1	2	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	7	—	1	1	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	33	1	2	1	7	7	2	8	3	1	1	—	—	—	—	—
	m	8	—	—	—	1	—	1	4	—	1	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	304	14	49	49	64	46	31	22	17	6	4	1	1	—	—	—
	m	43	—	2	7	9	9	3	5	2	3	3	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	17	—	3	6	1	2	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	25	1	4	6	5	3	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	43	—	4	11	7	12	1	3	3	—	—	—	2	—	—	—
	m	9	—	—	—	—	4	1	—	3	—	—	—	1	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	86	1	11	24	13	17	6	6	4	2	—	—	2	—	—	—
	m	14	—	1	2	1	4	1	—	3	1	—	—	1	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	6	—	2	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	33	1	3	5	3	6	7	4	1	1	—	1	—	—	—	1
	m	7	—	1	—	—	2	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	19	—	3	3	4	3	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	5	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	ü	10	—	1	—	4	1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—
11 heizbare Zimmer	ü	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	ü	**1816**	**[1])205**	**309**	**324**	**339**	**263**	**151**	**111**	**57**	**31**	**17**	**4**	**4**	—	—	**1**
	m	127	—	10	18	25	23	16	15	9	6	3	1	1	—	—	—

1) Darunter 1 zurzeit ohne anwesende Bewohner.

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
10. Burgstädt.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	40	17	8	9	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	18	1	3	4	3	2	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	437	97	108	85	65	29	25	13	7	5	2	1	—	—	—	—
	m	7	—	—	3	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	257	8	65	51	56	33	25	11	3	4	1	—	—	—	—	—
	m	6	—	2	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	256	11	41	51	55	44	25	15	5	5	4	—	—	—	—	—
	m	28	—	1	2	14	4	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	147	4	19	42	31	20	18	6	7	—	—	—	—	—	—	—
	m	15	—	1	5	2	2	1	—	4	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	42	2	9	5	7	2	3	4	5	1	2	1	—	—	1	—
	m	7	—	1	2	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	53	—	1	7	8	12	6	9	5	1	3	1	—	—	—	—
	m	9	—	—	—	1	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	1253	142	254	254	230	148	105	59	33	16	13	3	—	—	1	—
	m	73	—	5	13	21	14	7	3	8	1	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	9	—	1	4	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	30	—	5	4	9	4	3	3	—	2	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	44	—	9	8	8	10	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	115	4	20	21	29	21	7	5	5	2	—	—	—	1	—	—
	m	7	—	1	—	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	27	2	2	4	7	4	2	3	2	—	—	1	—	—	—	—
	m	3	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	82	2	13	13	15	17	8	10	2	2	—	—	—	—	—	—
	m	16	—	—	2	5	3	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	13	—	1	3	2	2	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	50	1	1	9	11	14	5	3	4	—	2	—	—	—	—	—
	m	5	—	—	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	370	9	52	66	81	75	34	25	16	7	3	1	—	1	—	—
	m	35	—	1	4	10	8	6	3	2	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	15	1	4	2	1	3	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—
	m	4	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	21	1	4	2	5	4	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—
	m	4	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	64	—	5	7	16	7	8	8	4	4	1	2	1	—	1	—
	m	16	—	—	—	3	—	2	5	2	1	—	1	1	—	1	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	102	2	14	11	22	15	11	11	5	4	1	4	1	—	1	—
	m	24	—	2	1	6	1	2	5	2	1	—	2	1	—	1	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	12	1	1	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	36	—	4	9	9	6	—	5	2	1	—	—	—	—	—	—
	m	7	—	—	—	2	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	18	—	—	3	5	5	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	5	—	—	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	ü	10	—	—	2	1	3	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
12 oder mehr heizbare Zimmer	ü	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Wohnungen überhaupt	ü	1808	154	325	350	352	250	158	101	57	29	17	8	4	1	2	—
	m	141	—	8	18	39	26	15	11	13	5	1	2	2	—	1	—

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe überhaupt	nach der Bewohnerzahl 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
11. Rochlitz.																	
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	160	70	27	22	14	10	8	5	3	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	43	3	9	11	4	7	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	361	99	82	67	44	32	19	5	7	4	2	—	—	—	—	—
	m	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	187	19	51	30	35	26	15	5	2	3	1	—	—	—	—	—
	m	5	—	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	110	13	25	19	23	11	9	8	2	—	—	—	—	—	—	—
	m	6	—	2	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	66	8	16	13	12	11	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	3	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	11	—	1	—	1	2	4	—	2	1	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	943	214	212	163	133	99	64	29	17	9	3	—	—	—	—	—
	m	19	—	5	3	4	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	19	4	4	4	1	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	63	12	16	10	11	3	5	3	1	1	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	39	1	9	9	9	5	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	6	—	—	3	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	121	11	19	24	24	22	7	10	3	—	1	—	—	—	—	—
	m	8	—	—	1	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	11	—	2	2	1	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	69	2	13	15	9	12	6	4	4	2	2	—	—	—	—	—
	m	10	—	2	1	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	4	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	36	1	4	5	7	5	6	5	1	—	1	1	—	—	—	—
	m	6	—	—	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	362	31	67	70	64	53	29	26	12	4	5	1	—	—	—	—
	m	34	—	2	6	4	3	12	6	—	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	5	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	41	1	7	8	9	8	5	—	1	1	—	1	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	51	5	9	14	12	3	5	2	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	4	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	80	2	15	16	13	12	8	7	4	3	—	—	—	—	—	—
	m	21	—	—	2	6	2	3	4	2	2	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	177	9	32	39	35	24	18	9	5	5	—	1	—	—	—	—
	m	27	—	—	3	9	3	4	4	2	2	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	15	—	3	2	—	6	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	62	1	9	9	13	10	8	4	3	3	1	1	—	—	—	—
	m	10	—	—	—	1	1	4	—	2	1	—	1	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	40	1	7	5	11	10	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	27	—	2	3	4	6	7	2	2	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	ü	23	—	2	2	6	5	2	2	—	2	1	—	—	—	—	1
	m	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 oder mehr heizbare Zimmer	ü	4	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1
Wohnungen überhaupt	ü	1 653	256	334	293	266	214	131	77	42	25	10	3	—	—	—	2
	m	96	—	7	13	20	11	23	13	4	4	—	1	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
12. Lengenfeld.																	
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	251	55	51	41	42	25	19	12	5	1	—	—	—	—	—	—
	m	11	—	2	2	4	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	65	7	11	9	17	8	6	2	1	3	1	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	349	41	67	67	49	42	36	20	16	6	3	1	—	1	—	—
	m	34	—	3	7	4	6	6	1	4	1	1	—	—	1	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	209	9	35	45	41	31	18	15	9	2	3	—	—	—	1	—
	m	16	—	—	1	1	3	3	3	3	1	—	—	—	—	1	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	70	4	12	10	13	7	6	5	8	5	3	—	1	1	—	—
	m	19	—	2	2	—	3	1	1	3	2	3	—	1	1	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	52	3	3	8	5	8	12	3	4	3	1	—	1	—	1	—
	m	13	—	—	1	1	1	4	—	1	2	1	—	1	—	1	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	4	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—
	m	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	3	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	1 007	119	179	182	170	122	98	57	39	21	11	1	2	4	2	—
	m	100	—	7	13	11	15	15	8	12	6	5	—	2	4	2	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	33	1	4	5	7	4	2	4	2	1	—	—	1	1	—	1
	m	4	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	47	1	6	14	6	9	5	2	1	1	—	1	—	—	—	1
	m	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	47	2	6	12	10	4	4	2	3	3	1	—	—	—	—	—
	m	7	—	—	1	1	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	98	8	13	21	19	17	9	3	3	1	4	—	—	—	—	—
	m	10	—	—	2	1	2	1	2	1	—	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	14	—	—	3	2	2	1	1	2	2	—	—	—	1	—	—
	m	5	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	39	2	3	13	1	3	9	2	1	2	1	2	—	—	—	—
	m	11	—	1	—	1	2	3	1	—	1	1	1	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	4	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1
	m	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	15	1	2	2	4	2	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	297	15	35	70	49	41	30	17	12	11	6	5	1	2	—	3
	m	43	—	1	3	5	5	4	8	4	4	3	1	1	2	—	2
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	14	3	3	2	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1
	m	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	33	—	10	6	7	3	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—
	m	4	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	39	1	5	8	8	8	3	3	—	2	1	—	—	—	—	—
	m	12	—	—	3	2	1	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	88	5	18	16	18	11	7	4	3	4	1	—	—	—	—	1
	m	20	1	—	4	4	2	1	2	2	2	1	—	—	—	—	1
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	9	—	1	1	3	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	35	1	3	4	5	5	7	2	—	1	2	2	—	—	—	3
	m	8	—	—	—	—	—	3	1	—	1	1	—	—	—	—	2
5 heizbare Zimmer	ü	13	—	—	2	4	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	4	—	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
7 bis 9 heizbare Zimmer	ü	9	—	—	1	1	2	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	ü	1 462	140	236	277	250	186	148	81	60	38	20	8	8	6	2	7
	m	174	1	8	20	20	22	25	19	19	13	10	1	3	6	2	5

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
13. Neustadt.																	
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	44	23	6	3	5	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	9	1	1	—	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	314	65	79	47	52	37	19	7	5	2	1	—	—	—	—	—
	m	19	—	2	2	4	6	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	220	20	52	64	33	22	14	10	2	3	—	—	—	—	—	—
	m	8	—	—	1	2	2	1		1	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	87	6	20	14	15	16	8	3	4	1	—	—	—	—	—	—
	m	11	—	—	2	1	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	100	6	18	22	15	13	11	8	1	4	—	1	1	—	—	—
	m	10	—	—	1	1	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	20	3	2	5	5	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	23	1	—	4	2	6	1	2	3	2	—	2	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	817	125	178	159	128	101	58	33	18	12	1	3	1	—	—	—
	m	56	—	3	8	10	14	11	6	2	2	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	9	4	—	2	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	ü	25	3	3	4	5	2	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	14	1	2	—	6	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	98	5	14	18	24	14	11	2	6	2	1	1	—	—	—	—
	m	7	—	—	1	2	2	2	—	—	-	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	17	1	2	3	4	2	2	2	1	-	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	1	-	-	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	66	5	16	11	12	5	10	2	3	1	—	—	1	—	—	—
	m	3	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	14	1	1	7	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	28	—	3	6	4	5	2	4	—	—	1	2	1	—	—	—
	m	4	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	271	20	41	51	57	29	35	15	13	3	2	3	2	—	—	—
	m	20	—	—	3	4	4	6	2	—	—	—	—	1	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	1	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	7	1	1	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	24	1	6	4	5	3	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	34	—	3	5	6	6	1	4	4	3	1	—	1	—	—	—
	m	4	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	67	2	10	10	11	14	2	5	6	4	1	—	1	1	—	—
	m	8	—	1	—	1	2	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	9	—	2	1	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	34	—	6	6	6	3	2	3	5	1	—	1	1	—	—	—
	m	3	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	18	—	1	2	4	2	6	1	1	—	—	—	—	1	—	—
	m	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	5	—	2	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
7 bis 9 heizbare Zimmer	ü	6	—	—	—	3	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	ü	**1 227**	**147**	**240**	**230**	**213**	**151**	**104**	**58**	**43**	**22**	**5**	**7**	**5**	**2**	—	—
	m	90	—	4	11	17	20	22	10	2	3	—	—	1	—	—	—

Digitized by Google

Noch II. Die bewohnten Wohnungen nach Größe und Bewohnerzahl und dem Vorhandensein von Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

Größe der Wohnungen (ohne Laden, Schankräume und andere nicht zur eigentlichen Wohnung gehörende Räume)	Wohnungen überhaupt = ü mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten) = m	Zahl der bewohnten Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	nach der Bewohnerzahl: 0 oder 1 Bewohner	2 Bewohner	3 Bewohner	4 Bewohner	5 Bewohner	6 Bewohner	7 Bewohner	8 Bewohner	9 Bewohner	10 Bewohner	11 Bewohner	12 Bewohner	13 Bewohner	14 Bewohner	15 oder mehr Bewohner
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
14. Thum.																	
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	ü	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	ü	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	503	60	106	104	100	69	36	16	7	3	1	1	—	—	—	—
	m	11	—	—	3	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	42	2	8	14	12	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	121	13	17	23	22	16	11	10	6	2	—	1	—	—	—	—
	m	7	—	—	—	1	—	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	39	1	4	12	8	6	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—
	m	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	18	1	—	—	3	4	4	2	3	1	—	—	—	—	—	—
	m	4	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	11	—	—	1	3	1	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	ü	745	81	136	154	151	100	59	35	19	7	1	2	—	—	—	—
	m	25	—	—	5	7	2	6	2	2	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	5	2	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	ü	74	1	8	22	8	14	13	4	3	1	—	—	—	—	—	—
	m	3	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	ü	9	—	2	4	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	81	3	9	16	17	21	10	2	1	1	1	—	—	—	—	—
	m	5	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	16	—	4	1	5	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	ü	18	—	—	3	2	6	2	2	2	—	1	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	ü	21	1	—	3	2	5	2	2	4	1	1	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	ü	224	7	23	50	36	47	32	12	10	3	4	—	—	—	—	—
	m	10	—	—	1	1	4	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	ü	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	ü	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	ü	10	—	4	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	30	—	2	4	11	5	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	4	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	ü	43	2	6	6	14	6	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—
	m	4	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	ü	4	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ü	10	—	1	—	2	1	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	ü	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	m	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	ü	5	—	—	2	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
8 heizbare Zimmer	ü	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	ü	1035	90	167	214	205	157	98	52	32	12	5	2	—	—	1	—
	m	41	—	—	6	10	7	9	3	4	2	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

III. Die Mietpreise.

a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe																					
		überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von																				
			bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1. Zittau.																							
nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	7	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	8	1	—	1	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer ohne Küche	v	355	42	154	110	36	9	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	40	3	20	15	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer mit Küche	v	72	1	2	13	15	27	6	6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	[1]9	[1]2	1	1	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1772	25	265	705	581	172	15	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	109	1	12	49	32	14	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	1408	—	5	22	144	502	257	395	50	23	2	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	85	—	—	3	9	27	23	22	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	217	4	18	64	88	32	7	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	11	1	—	3	2	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	177	—	1	4	17	48	34	55	8	6	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	13	—	—	1	—	1	2	6	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	10	—	1	3	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	18	—	—	4	2	1	1	—	3	1	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	4047	77	447	928	892	797	321	467	63	32	5	11	1	5	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	[1]272	[1]9	33	73	44	51	26	30	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne Küche	v	57	—	9	10	10	15	2	6	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	9	—	—	—	1	3	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer mit Küche	v	175	1	2	2	—	31	13	65	28	14	2	7	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	9	—	—	—	1	1	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	42	—	1	5	3	16	5	8	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	418	—	—	1	5	12	21	77	55	93	48	73	23	10	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	28	—	—	—	—	2	—	2	5	6	3	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	19	—	1	2	1	2	3	6	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	92	—	—	—	2	1	1	12	4	12	9	21	12	9	4	—	5	—	—	—	—	—
	l	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	3	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	19	—	—	1	—	3	—	1	1	1	1	4	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	825	1	13	21	21	81	46	176	96	123	61	106	44	26	5	—	5	—	—	—	—	—
	l	62	—	—	1	3	9	2	10	7	7	4	11	4	2	1	—	1	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	291	—	—	1	2	2	5	8	6	35	20	53	87	52	12	6	2	—	—	—	—	—
	l	42	—	—	—	—	—	2	2	—	3	1	17	11	3	2	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	226	—	—	—	—	—	1	6	1	6	9	25	34	82	36	17	9	—	—	—	—	—
	l	10	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	58	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	8	18	13	6	8	—	—	1	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	579	—	—	1	2	2	7	15	7	43	29	81	129	152	61	29	20	—	—	1	—	—
	l	56	—	—	—	—	1	2	2	—	5	1	17	14	8	4	2	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	192	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	3	16	51	29	41	35	9	2	2	—	—
	l	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	3	—	2	1	1	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	143	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	4	10	13	26	48	32	5	1	—	—
	l	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	2	1	2	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	162	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	4	5	13	9	38	47	26	8	2	6
	l	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	2	2	3	—
6 heizbare Zimmer	v	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	3	8	7	8	15	9	15
	l	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	8	10	28
	l	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3
11 oder mehr heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
Wohnungen überhaupt	v	6075	78	460	951	916	880	375	660	166	200	96	205	198	252	126	109	154	97	44	35	21	52
	l	[1]430	[1]9	33	74	47	61	30	42	9	15	5	32	20	11	10	5	6	3	6	2	5	5

1) Darunter 2 Freiwohnungen.

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	überhaupt	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von bis mit 50 M	über 50 bis mit 75 M	über 75 bis mit 100 M	über 100 bis mit 125 M	über 125 bis mit 150 M	über 150 bis mit 175 M	über 175 bis mit 200 M	über 200 bis mit 225 M	über 225 bis mit 250 M	über 250 bis mit 275 M	über 275 bis mit 300 M	über 300 bis mit 350 M	über 350 bis mit 400 M	über 400 bis mit 450 M	über 450 bis mit 500 M	über 500 bis mit 600 M	über 600 bis mit 700 M	über 700 bis mit 800 M	über 800 bis mit 900 M	über 900 bis mit 1000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
2. Döbeln.																						
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	l	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	210	49	78	61	15	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	31	9	8	12	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	95	1	—	11	32	31	15	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	692	43	209	278	137	22	1	1	—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	59	3	21	28	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	741	—	10	50	184	283	131	72	5	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	31	—	1	7	9	7	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	128	1	11	67	41	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	9	—	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	174	—	—	9	18	71	28	37	8	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	7	—	—	1	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	—	6	3	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	13	—	—	1	1	4	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	2065	94	309	483	431	422	178	121	16	7	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	145	13	35	54	20	13	5	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	14	—	1	3	6	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	61	—	—	4	3	11	13	17	5	1	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	33	—	1	6	13	7	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	372	—	1	2	11	22	45	71	51	67	54	26	17	4	1	—	—	—	—	—	—
	l	18	—	—	1	1	—	2	1	2	3	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	13	—	—	2	2	7	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	102	—	—	—	1	4	3	9	5	16	7	16	34	7	—	—	—	—	—	—	—
	l	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	18	—	—	—	—	1	—	—	1	2	—	2	6	4	2	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	614	—	3	17	37	54	63	103	63	87	62	48	59	15	3	—	—	—	—	—	—
	l	41	1	1	2	1	2	8	4	2	3	3	6	6	2	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	64	—	—	—	—	2	1	4	3	7	10	26	9	1	1	—	—	—	—	—	—
	l	5	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	71	—	—	—	—	1	—	1	3	10	5	15	12	12	8	—	3	—	—	—	—
	l	6	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	52	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	6	10	12	9	6	4	—	—	1	—
	l	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	189	—	—	—	1	3	1	6	6	17	19	47	31	25	18	6	7	—	—	1	—
	l	15	—	—	1	—	—	—	—	—	3	2	2	2	2	1	1	1	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	35	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7	8	5	5	6	3	—	—	—	—
	l	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	84	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	1	4	10	14	20	21	6	3	—	—
	l	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—
5 heizbare Zimmer	v	57	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	10	13	15	5	2	2
	l	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	2	—	1	—
6 heizbare Zimmer	v	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	8	5	8	8	1
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	4	3	2	3
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
11 oder mehr heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	v	3106	94	312	500	471	479	242	231	85	113	86	104	105	58	44	44	53	30	19	13	6
	l	222	14	36	57	21	15	13	7	3	7	5	9	9	9	2	6	2	2	—	2	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	überhaupt	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
3. Grimma.																							
nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht heizbares Zimmer mit Küche	l	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer ohne Küche	v	113	35	56	16	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	14	7	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer mit Küche	v	72	2	8	26	25	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	256	24	116	101	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	17	6	7	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	399	1	23	124	138	83	15	12	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	22	1	1	6	8	3	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	47	—	23	15	7	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	107	—	4	14	34	30	9	12	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	6	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer mit 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	7	—	—	1	1	—	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1009	63	230	301	223	128	27	28	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	67	16	14	14	9	8	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne Küche	v	18	—	6	4	1	2	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer mit Küche	v	55	1	1	10	8	21	5	8	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	16	—	2	7	2	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	134	—	—	2	8	33	16	41	15	6	4	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	12	—	—	—	2	1	1	4	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	8	—	1	1	2	—	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	66	—	—	5	2	8	3	8	7	12	2	7	10	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	7	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	8	—	—	—	1	2	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	307	1	10	29	19	69	27	62	26	22	7	16	15	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	33	1	1	3	3	2	3	10	1	2	2	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer mit Küche	v	35	—	—	—	1	2	2	6	5	3	2	6	3	4	—	—	—	1	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	57	—	—	2	1	—	1	4	4	5	7	10	9	7	7	—	—	—	—	—	—	—
	l	7	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	42	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	5	8	10	3	5	3	2	1	—	—	—
	l	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	135	—	—	2	2	3	3	11	10	9	11	21	20	21	10	5	3	3	1	—	—	—
	l	16	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	4	3	2	—	—	—	1	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	24	—	—	—	—	—	—	1	2	3	3	1	4	3	2	2	2	—	1	—	—	—
	l	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	66	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	3	8	18	14	8	6	3	2	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—
heizbare Zimmer	v	42	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	2	5	2	8	11	5	3	1	1	—
	l	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—	1	—	1
heizbare Zimmer	v	28	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	6	6	4	—	1	2
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
bis 10 heizbare Zimmer	v	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	2	2	10
oder mehr heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Wohnungen überhaupt	v	1629	64	240	332	244	202	58	102	41	39	23	46	49	52	30	24	31	20	11	8	4	14
	l	[1])135	[1])20	15	17	12	10	8	10	1	7	3	7	5	5	4	2	4	2	1	1	—	1

1) Darunter 3 Freiwohnungen ohne Angabe der Zimmerzahl.

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von: bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
4. Oschatz.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	71	46	24	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	12	7	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	4	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	385	29	159	170	23	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	27	5	8	12	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	546	—	13	167	217	122	17	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	23	—	—	7	7	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	57	1	15	26	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	122	—	1	22	43	43	5	3	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	9	—	—	1	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	4	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1192	77	213	389	297	172	23	14	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	78	12	13	25	11	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	9	—	2	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	44	—	—	3	9	20	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	20	—	1	11	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	155	1	—	2	13	27	19	43	20	11	12	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	11	—	—	1	—	1	—	1	1	4	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	5	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	63	—	—	2	4	5	4	15	4	13	6	5	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	11	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	308	1	4	24	33	56	28	68	25	25	19	12	8	3	—	2	—	—	—	—	—	—
	l	19	—	—	4	1	1	—	2	1	6	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	17	—	—	—	—	—	1	4	3	4	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	7	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	52	—	1	—	—	—	1	2	2	8	6	10	13	11	1	1	1	—	—	—	—	—
	l	9	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	32	—	—	—	—	2	—	3	—	1	—	9	7	7	1	2	—	—	—	—	—	—
	l	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	108	—	1	—	—	2	2	10	5	8	8	20	21	19	2	4	1	—	—	—	—	—
	l	23	—	—	—	1	—	—	—	1	5	3	4	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	14	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4	5	1	2	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	10	7	6	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	7	2	1	1	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	2	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	1	[illegible]
	l	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	[illegible]
11 oder mehr heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
Wohnungen überhaupt	v	1696	78	218	413	330	230	53	93	82	37	28	42	40	41	18	24	7	4	4	—	1	[illegible]
	l	132	12	13	29	13	15	3	4	2	11	4	6	6	4	1	3	2	—	2	—	—	[illegible]

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
5. Buchholz.																							
nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer ohne Küche	v	940	17	175	468	236	29	5	7	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	8	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer mit Küche	v	77	—	—	8	17	25	7	10	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	79	—	1	8	42	13	6	5	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	13	—	—	—	6	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	90	—	—	87	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	4	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1 205	17	177	571	302	74	21	24	8	5	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	16	1	2	6	—	—	—	3	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne Küche	v	129	—	2	8	27	33	20	27	4	5	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer mit Küche	v	81	—	—	1	3	5	2	1	11	14	5	9	23	7	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	41	—	—	—	3	3	3	2	4	8	6	6	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	25	—	—	—	—	2	—	1	4	—	—	4	8	3	3	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	6	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	282	—	2	9	33	43	25	31	25	29	11	19	34	14	4	3	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne Küche	v	7	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer mit Küche	v	33	—	—	—	—	—	—	1	—	4	4	9	5	5	3	1	1	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	2	—	4	3	1	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	3	1	4	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	71	—	—	—	—	1	—	2	2	4	5	15	11	8	5	8	5	5	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	2	—	1	—	—	—	—	—
eizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—
eizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	1	1	—	—	—
eizbare Zimmer	v	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—
is 10 heizbare Zimmer	v	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—
oder mehr heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Wohnungen überhaupt	v	1 588	17	179	580	335	119	46	57	35	39	18	37	45	30	11	13	12	8	5	1	1	—
	l	19	1	2	6	—	—	—	3	2		—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—
6. Hainichen.																							
icht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
eizbares Zimmer ohne Küche	v	15	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
eizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer hne Küche	v	776	82	399	259	30	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	24	3	10	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
eizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer iit Küche	v	114	—	7	35	32	21	11	5	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnung[en]

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. [und] des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von: bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
6. Hainichen. (Schluß.)																						
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	140	3	33	79	17	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	7	—	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	39	—	1	3	10	13	4	3	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	—	6	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	7	—	—	—	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1 103	94	447	382	92	47	17	13	5	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	41	4	13	14	3	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	6	—	1	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	37	—	5	18	9	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	46	—	—	—	4	7	4	6	4	5	1	11	2	—	—	1	1	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	12	—	1	3	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	21	—	—	—	—	1	2	5	2	2	1	1	4	2	1	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	15	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	3	4	3	—	1	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	141	1	7	21	17	15	10	18	8	8	2	15	10	5	1	2	1	—	—	—	—
	l	9	—	—	1	1	1	—	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	6	—	—	—	1	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	18	—	—	—	—	1	1	1	—	3	1	5	1	4	1	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	28	—	—	—	—	—	—	5	1	6	2	3	1	3	5	1	1	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	53	—	1	—	1	1	1	7	2	10	5	8	2	7	6	1	1	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	14	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	2	3	3	1	1	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	4	1	—	—	1	—
6 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1
Wohnungen überhaupt	v	1 326	95	455	403	110	63	28	39	15	21	8	26	14	15	12	18	5	2	—	1	1
	l	54	4	13	15	4	5	2	2	1	1	2	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—
7. Markneukirchen.																						
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	351	23	52	136	84	45	4	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	27	3	6	10	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	29	—	—	2	2	7	12	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	226	2	7	48	61	80	12	14	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	7	—	1	—	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	28	—	—	—	1	5	8	8	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares u. 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	24	—	1	3	5	7	2	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares u. 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	668	25	60	189	153	144	84	38	7	9	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	37	3	7	11	8	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	überhaupt	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
7. Markneukirchen. (Schluß.)																							
heizbare Zimmer ohne Küche	v	172	—	1	7	16	57	42	36	7	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer mit Küche	v	34	—	—	—	2	4	2	7	4	12	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	68	—	—	5	4	18	13	12	6	6	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	34	—	—	—	1	—	—	3	2	6	2	8	8	3	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	5	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	10	—	—	—	—	1	1	3	—	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	11	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	331	—	1	12	23	80	58	61	21	31	5	15	13	8	3	—	—	—	—	—	—	—
	l	19	—	—	3	1	3	—	4	—	3	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne Küche	v	18	—	—	—	1	—	—	5	7	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer mit Küche	v	40	—	—	—	—	—	—	3	1	2	2	12	13	7	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	42	—	—	—	—	1	1	2	3	3	3	7	5	10	4	1	1	—	—	1	—	—
heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	108	—	—	—	1	1	1	11	11	8	7	21	19	18	5	1	2	—	1	1	—	—
	l	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	14	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	5	1	1	3	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	1	3	1	1	—	1	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer	v	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	2	—	1	1	—
heizbare Zimmer	v	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
bis 10 heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Wohnungen überhaupt	v	1 141	25	61	201	177	225	93	110	39	49	13	41	35	84	13	4	10	3	3	2	2	1
	l	61	3	7	14	9	9	1	6	—	3	1	3	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—
8. Olbernhau.																							
nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	5	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	l	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer ohne Küche	v	24	7	6	8	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer mit Küche	v	6	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	689	58	288	286	44	8	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	18	2	8	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	119	—	2	24	18	46	19	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	l	6	—	—	1	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	145	3	30	71	27	13	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	35	—	3	2	2	11	8	5	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	7	1	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1 035	70	334	398	95	81	29	18	2	4	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	39	8	8	9	3	6	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	überhaupt	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von bis mit 50 M	über 50 bis mit 75 M	über 75 bis mit 100 M	über 100 bis mit 125 M	über 125 bis mit 150 M	über 150 bis mit 175 M	über 175 bis mit 200 M	über 200 bis mit 225 M	über 225 bis mit 250 M	über 250 bis mit 275 M	über 275 bis mit 300 M	über 300 bis mit 350 M	über 350 bis mit 400 M	über 400 bis mit 450 M	über 450 bis mit 500 M	über 500 bis mit 600 M	über 600 bis mit 700 M	über 700 bis mit 800 M	über 800 bis mit 900 M	über 900 bis mit 1000 M	über 1000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
8. Olbernhau. (Schluß).																							
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	—	3	4	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	5	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	39	—	6	8	6	8	6	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	44	—	—	1	8	7	4	5	1	5	1	5	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	23	—	2	4	6	5	2	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	26	—	—	—	2	2	—	6	1	2	2	8	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	5	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	7	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	160	—	8	17	27	25	12	24	2	9	3	17	9	6	—	—	1	—	—	—	—	—
	l	8	—	—	1	2	2	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	22	—	1	—	—	—	—	2	1	—	1	3	6	4	1	3	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	18	—	—	—	2	—	—	1	—	2	1	—	3	5	2	1	1	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	43	—	1	—	2	—	—	3	1	4	2	3	10	9	3	4	1	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Wohnungen überhaupt	v	1255	70	343	415	125	106	41	45	5	19	5	22	21	19	3	5	3	1	4	2	1	—
	l	[1]) 59	[1]) 12	8	10	5	8	—	3	—	4	1	2	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—
9. Penig.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	l	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	59	18	25	13	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	9	—	2	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	666	17	200	314	128	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	28	1	16	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	189	—	3	11	50	92	19	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	1	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	89	—	9	44	27	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	40	—	—	4	14	14	2	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	7	—	—	2	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1060	36	239	392	226	119	24	20	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	47	5	18	13	6	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	—	5	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	12	—	—	—	3	1	3	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	15	—	—	2	9	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	68	—	—	1	3	9	4	20	15	10	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	9	—	1	1	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	27	—	—	—	—	1	1	3	3	3	8	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	7	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	151	—	1	9	19	23	10	26	20	17	13	8	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	l	4	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1) Darunter 4 Dienst- bzw. Freiwohnungen ohne Angabe der Zimmerzahl.

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v, leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe überhaupt	bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
			zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von																				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
9. Penig. (Schluß.)																							
heizbare Zimmer mit Küche	v	9	—	—	—	—	—	—	2	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	16	—	—	1	1	—	—	—	3	1	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	4	2	1	2	–	1	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	40	-	—	1	1	—	—	2	3	6	4	6	7	4	2	1	2	—	1	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	4	—		—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	4	4	1	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	2	2	2	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
bis 10 heizbare Zimmer	v	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	v	1284	36	240	402	246	142	34	48	26	24	19	18	12	8	9	9	8	2	1	—	—	—
	l	55	5	19	14	7	4	—	1	—	—	—	2	—	1	1		1	—	—	—	—	—
10. Burgstädt.																							
nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer ohne Küche	v	38	6	18	8	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	5	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer mit Küche	v	8	—	—	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	389	16	125	163	65	16	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	9	1	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	182	1	6	17	60	77	9	9	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	-	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	201	2	28	84	66	16	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	94	—	1	5	17	38	18	7	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	15	—	—	6	6	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	11	—	—	2	—	3	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	940	25	179	289	222	154	30	22	9	4	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	23	2	8	5	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	5	—	1	4	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	12	—	—	—	—	1	4	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	19	—	1	4	8	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	67	—	—	3	—	9	5	10	10	6	4	7	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	—	2	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	39	—	—	1	2	1	1	7	4	8	2	7	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	1	-	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	14	—	—	—	2	2	—	2	—	1	1	1	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	168	—	2	14	15	21	11	28	14	15	7	15	19	3	1	2	1	—	—	—	—	—
	l	5	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	9	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	3	—	2	—	—	—	—	—	—
3 heizbare und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	20	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	7	6	1	2	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizb. Zimmern	v	42	—	1	—	—	1	1	1	1	6	1	5	11	9	1	4	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	1	2	—	—	—	—
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	3	1	1	1	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	1	—	—	—
Wohnungen überhaupt	v	1181	25	182	303	237	176	42	51	24	25	12	24	30	21	6	11	6	4	2	—	—	—
	l	28	2	8	5	5	4	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	überhaupt	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
11. Rochlitz.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	l	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	140	34	55	47	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	12	7	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	27	1	1	3	12	8	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	309	31	126	126	20	3	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	21	3	10	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	133	—	12	43	38	32	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	8	—	1	2	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	88	3	22	47	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	38	—	1	4	12	13	6	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	4	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	742	69	217	272	102	58	10	8	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	51	13	16	13	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	3	3	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	27	—	—	3	1	7	3	8	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	25	1	1	6	8	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	65	—	—	2	4	14	8	14	12	—	4	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	5	—	—	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	4	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	31	—	—	—	1	4	1	4	7	2	2	4	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	6	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	170	1	4	16	18	35	14	29	21	5	7	10	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	15	—	—	4	3	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	23	—	—	—	—	2	1	2	—	4	3	6	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	25	—	—	1	1	—	—	5	2	1	2	2	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	29	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	8	9	4	2	1	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	78	—	—	1	1	2	2	9	2	6	6	16	21	9	2	1	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	3	—	2	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	4	8	4	4	4	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	7	1	6	5	1	1	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	1	3	1	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	2	—
Wohnungen überhaupt	v	1070	70	221	289	121	95	26	46	27	11	18	33	34	30	11	14	13	4	4	1	2	—
	l	78	13	16	17	10	7	—	6	—	2	—	1	2	—	2	1	1	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v, leerstehend = l	überhaupt	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von bis mit 50 M	über 50 bis mit 75 M	über 75 bis mit 100 M	über 100 bis mit 125 M	über 125 bis mit 150 M	über 150 bis mit 175 M	über 175 bis mit 200 M	über 200 bis mit 225 M	über 225 bis mit 250 M	über 250 bis mit 275 M	über 275 bis mit 300 M	über 300 bis mit 350 M	über 350 bis mit 400 M	über 400 bis mit 450 M	über 450 bis mit 500 M	über 500 bis mit 600 M	über 600 bis mit 700 M	über 700 bis mit 800 M	über 800 bis mit 900 M	über 900 bis mit 1000 M	über 1000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
12. Lengenfeld.																							
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	195	26	62	83	23	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	16	2	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	33	—	1	5	17	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	274	9	48	124	74	15	3	1	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	5	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	104	—	—	12	16	39	18	16	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares u. 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	51	—	10	26	8	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares u. 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	12	—	—	1	1	1	2	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	672	35	121	253	139	71	25	23	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	27	3	8	9	3	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	15	—	—	3	4	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	14	—	—	2	1	8	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	28	—	1	2	6	9	4	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	53	—	—	—	7	7	5	7	6	6	5	6	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	4	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	21	—	—	1	—	4	—	1	1	2	3	1	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	142	—	1	8	18	32	13	14	9	11	8	8	12	5	2	—	1	—	—	—	—	—
	l	7	—	2	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	5	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	15	—	—	—	—	—	1	—	—	4	2	1	2	2	—	1	2	—	—	—	—	—
3 heizbare und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	2	3	3	1	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	35	—	—	—	—	—	1	1	—	7	4	5	4	5	3	2	3	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	3	—	1	2	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	v	870	35	122	261	157	103	39	38	12	18	13	15	17	14	8	4	8	5	1	—	—	—
	l	34	3	10	11	5	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Neustadt.																							
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	41	10	22	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	6	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	275	15	99	132	25	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	9	—	5	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	175	1	3	21	56	62	22	8	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	59	1	8	37	6	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	46	—	2	6	17	10	2	5	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	5	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	6	—	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	613	27	135	207	112	85	24	15	5	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	28	3	8	10	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet =v leerstehend =l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe																					
		überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von																				
			bis mit 50 M	über 50 bis mit 75 M	über 75 bis mit 100 M	über 100 bis mit 125 M	über 125 bis mit 150 M	über 150 bis mit 175 M	über 175 bis mit 200 M	über 200 bis mit 225 M	über 225 bis mit 250 M	über 250 bis mit 275 M	über 275 bis mit 300 M	über 300 bis mit 350 M	über 350 bis mit 400 M	über 400 bis mit 450 M	über 450 bis mit 500 M	über 500 bis mit 600 M	über 600 bis mit 700 M	über 700 bis mit 800 M	über 800 bis mit 900 M	über 900 bis mit 1000 M	über 1000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
4. Oschatz.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	71	46	24	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	12	7	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	4	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	385	29	159	170	23	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	27	5	8	12	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	546	—	13	167	217	122	17	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	23	—	—	7	7	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	57	1	15	26	12	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	122	—	1	22	43	43	5	3	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	9	—	—	1	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	4	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1192	77	213	389	297	172	23	14	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	78	12	13	25	11	14	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	9	—	2	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	44	—	—	3	9	20	4	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	20	—	1	11	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	155	1	—	2	13	27	19	43	20	11	12	5	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	11	—	—	1	—	1	—	1	1	4.	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	5	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	63	—	—	2	4	5	4	15	4	13	6	5	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	11	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	308	1	4	24	33	56	28	68	25	25	19	12	8	3	—	2	—	—	—	—	—	—
	l	19	—	—	4	1	1	—	2	1	6	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	17	—	—	—	—	—	1	4	3	4	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	7	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	52	—	1	—	—	—	1	2	2	3	6	10	13	11	1	1	1	—	—	—	—	—
	l	9	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	32	—	—	—	—	2	—	3	—	1	—	9	7	7	1	2	—	—	—	—	—	—
	l	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	103	—	1	—	—	2	2	10	5	8	8	20	21	19	2	4	1	—	—	—	—	—
	l	23	—	—	—	1	—	—	—	1	5	3	4	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	14	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	4	5	1	2	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	10	7	6	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	7	2	1	1	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	2	—	—	1
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	1	4
	l	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2
11 oder mehr heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Wohnungen überhaupt	v	1696	78	218	413	330	230	53	93	32	37	28	42	40	41	13	24	7	4	4	—	1	8
	l	132	12	13	29	13	15	3	4	2	11	4	6	6	4	1	3	2	—	2	—	—	2

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von: bis mit 50 M	über 50 bis mit 75 M	über 75 bis mit 100 M	über 100 bis mit 125 M	über 125 bis mit 150 M	über 150 bis mit 175 M	über 175 bis mit 200 M	über 200 bis mit 225 M	über 225 bis mit 250 M	über 250 bis mit 275 M	über 275 bis mit 300 M	über 300 bis mit 350 M	über 350 bis mit 400 M	über 400 bis mit 450 M	über 450 bis mit 500 M	über 500 bis mit 600 M	über 600 bis mit 700 M	über 700 bis mit 800 M	über 800 bis mit 900 M	über 900 bis mit 1000 M	über 1000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
5. Buchholz.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	940	17	175	468	236	29	5	7	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	8	1	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	77	—	—	8	17	25	7	10	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	79	—	1	8	42	13	6	5	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	13	—	—	—	6	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	90	—	—	87	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	4	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1 205	17	177	571	302	74	21	24	8	5	2	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	16	1	2	6	—	—	—	3	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	129	—	2	8	27	33	20	27	4	5	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	81	—	—	1	3	5	2	1	11	14	5	9	23	7	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	41	—	—	—	3	3	3	2	4	8	6	6	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	25	—	—	—	—	2	—	1	4	—	—	4	8	3	3	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	6	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	282	—	2	9	33	43	25	31	25	29	11	19	34	14	4	3	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	7	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	33	—	—	—	—	—	—	1	—	4	4	9	5	5	3	1	1	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	2	—	4	3	1	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	1	—	3	1	4	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	71	—	—	—	—	1	—	2	2	4	5	15	11	8	5	8	5	5	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	2	—	1	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	1	1	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	—	—
11 oder mehr heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Wohnungen überhaupt	v	1 588	17	179	580	335	119	46	57	35	39	18	37	45	30	11	13	12	8	5	1	1	—
	l	19	1	2	6	—	—	—	3	2		—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	—	—
6. Haintichen.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	15	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	776	82	399	259	30	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	24	3	10	10	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	114	—	7	35	32	21	11	5	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von: bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
6. Hainichen. (Schluß.)																							
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	140	3	33	79	17	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	7	—	3	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	39	—	1	3	10	13	4	3	2	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	—	6	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	7	—	—	—	—	—	1	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1 103	94	447	382	92	47	17	13	5	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	41	4	13	14	3	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	6	—	1	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	37	—	5	18	9	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	46	—	—	—	4	7	4	6	4	5	1	11	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	12	—	1	3	2	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	21	—	—	—	—	1	2	5	2	2	1	1	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	15	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	3	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	141	1	7	21	17	15	10	18	8	8	2	15	10	5	1	2	1	—	—	—	—	—
	l	9	—	—	1	1	1	—	1	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	6	—	—	—	1	—	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	18	—	—	—	—	1	1	1	—	3	1	5	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	28	—	—	—	—	—	—	5	1	6	2	8	1	3	5	1	1	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	53	—	1	—	1	1	1	7	2	10	5	8	2	7	6	1	1	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	14	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	2	3	3	1	1	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	4	1	—	—	1	—	—
6 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—
Wohnungen überhaupt	v	1 326	95	455	408	110	63	28	39	15	21	8	26	14	15	12	13	5	2	—	1	1	—
	l	54	4	13	15	4	5	2	2	1	1	2	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
7. Markneukirchen.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	351	23	52	136	84	45	4	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	27	3	6	10	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	29	—	—	2	2	7	12	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	226	2	7	48	61	80	12	14	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	7	—	1	—	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	28	—	—	—	1	5	3	8	5	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares u. 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	24	—	1	3	5	7	2	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares u. 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	668	25	60	189	153	144	84	38	7	9	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	37	3	7	11	8	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	überhaupt	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von																				
			bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
7. Markneukirchen. (Schluß.)																							
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	172	—	1	7	16	57	42	36	7	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	34	—	—	—	2	4	2	7	4	12	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	68	—	—	5	4	18	13	12	6	6	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	34	—	—	—	1	—	—	3	2	6	2	8	8	3	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	5	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	10	—	—	—	—	1	1	3	—	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	11	—	—	—	-	—	—	—	2	—	—	2	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	331	—	1	12	23	80	58	61	21	31	5	15	13	8	3	—	—	—	—	—	—	—
	l	19	—	—	3	1	3	—	4	—	3	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	18	—	—	—	1	—	—	5	7	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	40	—	—	—	—	—	—	3	1	2	2	12	13	7	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	42	—	—	—	—	1	1	2	3	3	3	7	5	10	4	1	1	—	—	1	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	-	—	—	1	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	108	—	—	—	1	1	1	11	11	8	7	21	19	18	5	1	2	—	1	1	—	—
	l	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	14	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	5	1	1	3	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2	1	3	1	1	—	1	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	2	—	1	1	—
6 heizbare Zimmer	v	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Wohnungen überhaupt	v	1 141	25	61	201	177	225	93	110	39	49	13	41	35	34	13	4	10	3	3	2	2	1
	l	61	3	7	14	9	9	1	6	—	3	1	3	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—
8. Olbernhau.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	5	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	l	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	24	7	6	8	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	6	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	689	58	288	286	44	8	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	18	2	8	5	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	119	—	2	24	18	46	19	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	1	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	145	3	30	71	27	13	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	35	—	3	2	2	11	8	5	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	7	1	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1 035	70	334	398	95	81	29	18	2	4	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	39	8	8	9	3	6	—	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v Leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
8. Olbernhau. (Schluß).																							
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	—	3	4	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	5	—	—	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	39	—	6	8	6	8	6	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	44	—	—	1	8	7	4	5	1	5	1	5	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	23	—	2	4	6	5	2	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	26	—	—	—	2	2	—	6	1	2	2	8	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	5	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	7	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	160	—	8	17	27	25	12	24	2	9	3	17	9	6	—	—	1	—	—	—	—	—
	l	8	—	—	1	2	2	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	22	—	1	—	—	—	—	2	1	—	1	3	6	4	1	3	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	18	—	—	—	2	—	—	1	—	2	1	—	3	5	2	1	1	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	43	—	1	—	2	—	—	3	1	4	2	3	10	9	3	4	1	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Wohnungen überhaupt	v	1255	70	343	415	125	106	41	45	5	19	5	22	21	19	3	5	3	1	4	2	1	—
	l	[1])59	[1])12	8	10	5	8	—	3	—	4	1	2	3	—	1	—	2	—	—	—	—	—
9. Penig.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	l	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	59	18	25	13	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	9	—	2	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	666	17	200	314	128	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	28	1	16	9	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	189	—	3	11	50	92	19	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	1	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	89	—	9	44	27	7	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	40	—	—	4	14	14	2	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	7	—	—	2	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	1060	36	239	392	226	119	24	20	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	47	5	18	13	6	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	—	5	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	12	—	—	—	3	1	3	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	15	—	—	2	9	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	68	—	—	1	3	9	4	20	15	10	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare u. 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	9	—	1	1	1	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	27	—	—	—	—	1	1	3	3	3	8	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	7	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	151	—	1	9	19	23	10	26	20	17	13	8	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—
	l	4	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

1) Darunter 4 Dienst- bzw. Freiwohnungen ohne Angabe der Zimmerzahl.

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von: bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
9. Penig. (Schluß.)																							
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	9	—	—	—	—	—	—	2	—	4	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	16	—	—	1	1	—	—	—	3	1	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	4	2	1	2	—	1	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	40	-	—	1	1	—	—	2	3	6	4	6	7	4	2	1	2	—	1	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	4	—		—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	4	4	1	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	2	2	2	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	v	1284	36	240	402	246	142	34	48	26	24	19	18	12	8	9	9	8	2	1	—	—	—
	l	55	5	19	14	7	4	—	1	—	—	—	2	—	1	1		1	—	—	—	—	—
10. Burgstädt.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	38	6	18	8	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	5	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	8	—	—	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	389	16	125	163	65	16	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	9	1	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	182	1	6	17	60	77	9	9	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	-	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	201	2	28	84	66	16	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	94	—	1	5	17	38	18	7	4	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	15	—	—	6	6	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	11	—	—	2	—	3	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	940	25	179	289	222	154	30	22	9	4	3	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	23	2	8	5	4	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	5	—	1	4	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	12	—	—	—	—	1	4	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	19	—	1	4	8	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	67	—	—	3	—	9	5	10	10	6	4	7	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	—	2	3	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	39	—	—	1	2	1	1	7	4	8	2	7	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	1	-	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	14	—	—	—	2	2	—	2	—	1	1	1	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	168	—	2	14	15	21	11	28	14	15	7	15	19	3	1	2	1	—	—	—	—	—
	l	5	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	9	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	1	1	3	—	2	—	—	—	—	—	—
3 heizbare und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	20	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	7	6	1	2	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizb. Zimmern	v	42	—	1	—	—	1	1	1	1	6	1	5	11	9	1	4	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	1	1	2	—	—	—	—
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	3	1	1	1	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	3	1	1	—	—	—
Wohnungen überhaupt	v	1181	25	182	303	237	176	42	51	24	25	12	24	30	21	6	11	6	4	2	—	—	—
	l	28	2	8	5	5	4	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe																				
		überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von																			
			bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
11. Rochlitz.																							
1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	l	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	140	34	55	47	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	12	7	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	27	1	1	3	12	8	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	309	31	126	126	20	3	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	21	3	10	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	133	—	12	43	38	32	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	8	—	1	2	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	88	3	22	47	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	38	—	1	4	12	13	6	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	3	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	4	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	742	69	217	272	102	58	10	8	4	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	51	13	16	13	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	11	—	3	3	2	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	27	—	—	3	1	7	3	8	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	25	1	1	6	8	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	4	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	65	—	—	2	4	14	8	14	12	—	4	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	5	—	—	2	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	4	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	31	—	—	—	1	4	1	4	7	2	2	4	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	6	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	170	1	4	16	18	35	14	29	21	5	7	10	6	4	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	15	—	—	4	3	5	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	23	—	—	—	—	2	1	2	—	4	3	6	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	25	—	—	1	1	—	—	5	2	1	2	2	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	29	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	8	9	4	2	1	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	78	—	—	1	1	2	2	9	2	6	6	16	21	9	2	1	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	3	—	2	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	4	8	4	4	4	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	7	1	6	5	1	1	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	3	1	3	1	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 bis 10 heizbare Zimmer	v	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	2	—
Wohnungen überhaupt	v	1070	70	221	289	121	95	26	46	27	11	18	33	34	30	11	14	13	4	4	1	2	—
	l	78	13	16	17	10	7	—	6	—	2	—	1	2	—	2	1	1	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v, leerstehend = l	überhaupt	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von bis mit 50 M	über 50 bis mit 75 M	über 75 bis mit 100 M	über 100 bis mit 125 M	über 125 bis mit 150 M	über 150 bis mit 175 M	über 175 bis mit 200 M	über 200 bis mit 225 M	über 225 bis mit 250 M	über 250 bis mit 275 M	über 275 bis mit 300 M	über 300 bis mit 350 M	über 350 bis mit 400 M	über 400 bis mit 450 M	über 450 bis mit 500 M	über 500 bis mit 600 M	über 600 bis mit 700 M	über 700 bis mit 800 M	über 800 bis mit 900 M	über 900 bis mit 1000 M	über 1000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
12. Lengenfeld.																							
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	195	26	62	83	23	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	16	2	6	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	33	—	1	5	17	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	274	9	48	124	74	15	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	5	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	104	—	—	12	16	39	18	16	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares u. 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	51	—	10	26	8	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares u. 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	12	—	—	1	1	1	2	5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	672	35	121	253	139	71	25	23	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	27	3	8	9	3	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	15	—	—	3	4	2	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	14	—	—	2	1	8	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	28	—	1	2	6	9	4	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	53	—	—	—	7	7	5	7	6	6	5	6	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	4	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	21	—	—	1	—	4	—	1	1	2	3	1	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	142	—	1	8	18	32	13	14	9	11	8	8	12	5	2	—	1	—	—	—	—	—
	l	7	—	2	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	5	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	15	—	—	—	—	—	1	—	—	4	2	1	2	2	—	1	2	—	—	—	—	—
3 heizbare und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	15	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	3	2	3	3	1	1	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	35	—	—	—	—	—	1	1	—	7	4	5	4	5	3	2	3	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	3	—	1	2	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1	1	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	v	870	35	122	261	157	103	39	38	12	18	13	15	17	14	8	4	8	5	1	—	—	—
	l	34	3	10	11	5	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13. Neustadt.																							
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	41	10	22	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer mit Küche	v	6	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	275	15	99	132	25	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	9	—	5	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	175	1	3	21	56	62	22	8	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	6	—	—	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	59	1	8	37	6	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	46	—	2	6	17	10	2	5	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	5	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	6	—	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	613	27	135	207	112	85	24	15	5	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	28	3	8	10	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

Noch III. a) Größe und Mietpreis der nicht mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten und der leerstehenden Wohnungen.

Größe der Wohnungen	Vermietet = v leerstehend = l	Zahl der Wohnungen vornbezeichneter Größe: überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises zu den leerstehenden Wohnungen gehöriger Gewerberäume) von: bis mit 50 ℳ	über 50 bis mit 75 ℳ	über 75 bis mit 100 ℳ	über 100 bis mit 125 ℳ	über 125 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 175 ℳ	über 175 bis mit 200 ℳ	über 200 bis mit 225 ℳ	über 225 bis mit 250 ℳ	über 250 bis mit 275 ℳ	über 275 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 350 ℳ	über 350 bis mit 400 ℳ	über 400 bis mit 450 ℳ	über 450 bis mit 500 ℳ	über 500 bis mit 600 ℳ	über 600 bis mit 700 ℳ	über 700 bis mit 800 ℳ	über 800 bis mit 900 ℳ	über 900 bis mit 1000 ℳ	über 1000 ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
13. Neustadt. (Schluß.)																							
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	4	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer mit Küche	v	12	—	—	1	1	4	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	7	—	—	—	2	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	61	—	1	2	3	8	9	18	10	7	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	4	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	36	—	—	—	1	2	1	7	5	11	1	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	130	—	2	6	8	20	17	29	15	19	2	9	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	4	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	11	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	24	—	—	—	—	—	1	1	5	8	2	4	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
6 heizbare Zimmer	v	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Wohnungen überhaupt	v	782	27	137	213	120	105	42	45	25	25	4	17	10	3	2	1	4	1	1	—	—	—
	l	32	3	8	11	4	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14. Thum.																							
1 heizbares Zimmer ohne Küche	v	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	437	46	240	139	9	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	21	2	17	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	27	—	2	5	7	8	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares Zimmer und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	79	5	29	33	7	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	3	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizbares und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	16	—	1	1	3	4	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer ohne Küche	v	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 0 oder 1 heizbaren Zimmer	v	567	54	272	179	28	17	8	8	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	29	3	21	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer ohne Küche	v	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer ohne Küche	v	36	—	2	10	18	6	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare und 1 nicht heizbares Zimmer mit Küche	v	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare und 2 nicht heizbare Zimmer ohne Küche	v	24	—	—	6	6	6	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizbare und 2 nicht heizbare Zimmer mit Küche	v	9	—	—	—	1	2	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2 heizb. u. 3 od. mehr nicht heizb. Zimmer mit Küche	v	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern	v	77	—	2	17	21	14	8	9	1	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer ohne Küche	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer mit Küche	v	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 1 nicht heizbares Zimmer	v	4	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3 heizbare Zimmer und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	8	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern	v	14	—	—	—	—	1	—	2	1	1	1	5	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—
	l	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4 heizbare Zimmer ohne nicht heizbare Zimmer	v	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer	v	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—
5 heizbare Zimmer	v	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnungen überhaupt	v	663	54	274	196	49	82	16	19	2	2	4	7	8	2	2	1	—	—	—	—	—	—
	l	32	3	21	2	2	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

III. b) Mietpreis der mit Gewerberäumen zusammenhängenden vermieteten Wohnungen.

Laufende Nr.	Städte	Vermietete Wohnungen, die mit zugehörigen Gewerberäumen (Läden, Schankräumen, Werkstätten, Lagerräumen usw.) unmittelbar zusammenhängen																					
		überhaupt	zum jährlichen Mietpreise (abzüglich des Mietpreises der Gewerberäume und der Nebenvergütungen für Gas, Wasser, Garten usw. und des Mietpreises der zugehörigen Gewerberäume) von																				
			bis mit 50 M	über 50 bis mit 75 M	über 75 bis mit 100 M	über 100 bis mit 125 M	über 125 bis mit 150 M	über 150 bis mit 175 M	über 175 bis mit 200 M	über 200 bis mit 225 M	über 225 bis mit 250 M	über 250 bis mit 275 M	über 275 bis mit 300 M	über 300 bis mit 350 M	über 350 bis mit 400 M	über 400 bis mit 450 M	über 450 bis mit 500 M	über 500 bis mit 600 M	über 600 bis mit 700 M	über 700 bis mit 800 M	über 800 bis mit 900 M	über 900 bis mit 1000 M	über 1000 M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.
1.	Zittau	243	3	2	28	15	37	17	32	12	22	3	29	8	10	7	6	3	3	1	—	5	—
2.	Döbeln	171	—	1	10	6	26	9	38	9	14	4	23	4	8	5	6	6	1	1	—	—	—
3.	Grimma	81	1	—	10	6	8	2	11	6	8	3	12	2	5	1	2	1	1	2	—	—	—
4.	Oschatz	112	3	—	11	10	25	8	19	3	12	2	8	5	3	2	1	—	—	—	—	—	—
6.	Hainichen	44	3	1	6	8	7	1	6	4	3	1	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—
7.	Markneukirchen	55	—	1	4	5	5	6	9	6	4	2	5	3	2	—	2	—	—	—	—	—	1
8.	Olbernhau	80	2	3	9	6	15	2	18	3	6	—	6	3	3	—	2	1	—	—	—	—	1
9.	Penig	54	—	3	7	4	16	2	10	—	3	—	4	—	3	—	—	1	—	1	—	—	—
10.	Burgstädt	45	—	—	2	4	4	4	15	2	4	3	3	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—
11.	Rochlitz	55	1	1	5	4	8	3	12	2	5	1	5	4	1	—	2	—	—	—	—	1	—
12.	Lengenfeld	64	—	—	10	6	14	4	12	3	7	2	3	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—
13.	Neustadt	59	—	1	11	4	9	5	15	—	4	2	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
14.	Thum	34	1	1	12	3	5	1	4	1	3	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—

IV. Die Wohnungen nach der Dauer der Benutzung bzw. des Leerstehens.*)

Laufende Nr.	Städte	Zahl der Mietwohnungen, die vom derzeitigen Inhaber bewohnt waren seit						Zahl der übrigen Wohnungen, die vom derzeitigen Inhaber benutzt werden seit						Zahl der Wohnungen, die leer standen seit			
		April 1904 oder später	Januar, Februar oder März 1904	1903	1902	1895 bis 1901	1894 oder länger	April 1904 oder später	Januar, Februar oder März 1904	1903	1902	1895 bis 1901	1894 oder länger	April 1904 oder später	Januar, Februar oder März 1904	1903	1902 oder länger
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
1.	Zittau	647	258	1 483	852	2 238	840	50	32	151	129	700	847	[1]) 258	63	88	21
2.	Döbeln	228	150	703	467	1 308	421	23	13	54	50	296	415	87	46	56	33
3.	Grimma	163	70	354	286	613	224	33	14	48	47	288	427	[2]) 65	18	[3]) 30	22
4.	Oschatz	137	72	401	255	668	275	15	10	51	41	231	368	61	13	38	20
6.	Hainichen	150	38	197	121	455	409	16	7	30	27	169	483	44	[4]) 6	3	1
7.	Markneukirchen	72	58	288	174	467	137	8	8	37	36	204	419	21	14	14	12
8.	Olbernhau	94	55	321	167	504	194	17	15	57	34	188	260	39	5	13	2
9.	Penig	105	48	265	212	487	221	16	4	26	34	143	255	23	5	16	11
10.	Burgstädt	62	54	280	158	481	191	17	11	36	38	167	313	11	6	5	6
11.	Rochlitz	68	44	213	156	459	185	13	1	36	21	152	305	32	10	20	16
12.	Lengenfeld	43	50	196	162	341	142	5	7	36	34	164	282	10	9	7	8
13.	Neustadt	49	22	174	99	351	146	8	7	19	15	114	223	16	5	6	5
14.	Thum	50	24	122	90	269	142	10	1	31	16	93	187	22	2	5	3

1) Darunter 8 leerstehende Wohnungen in Neubauten.
2) „ 2 „ „ „ „
3) Darunter 2 leerstehende Wohnungen in Neubauten.
4) „ 3 „ „ „ „

*) Da die Zählung in Hainichen in der ersten Hälfte des September, in Thum am 30. Juli, in den 10 übrigen Städten am 5. Mai 1904 stattgefunden hat, so umfassen die Zahlen der Spalten 3, 9 und 15 dieser Übersicht für die 10 Städte einen Zeitraum von 5 Wochen, für Hainichen und Thum aber einen längeren; und zwar waren

in	vom derzeitigen Inhaber benutzt						leerstehend seit		
	Mietwohnungen seit			andere bewohnte Wohnungen seit					
	August oder September 1904	Juni oder Juli 1904	April oder Mai 1904	August oder September 1904	Juni oder Juli 1904	April oder Mai 1904	August oder September 1904	Juni oder Juli 1904	April oder Mai 1904
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Hainichen	30	64	56	1	9	6	11	18	15
Thum	—	29	21	—	8	2	—	18	4

Digitized by Google

V. Die Wohnungen ohne Gewerberäume nach der Stockwerklage.

Laufende Nr.	Städte	Zahl der Wohnungen ohne Gewerberäume: überhaupt	im Keller	im Erdgeschoß	im I. Obergeschoß	im II. Obergeschoß	im III. Obergeschoß	im IV. Obergeschoß	in mehreren Stockwerken[1])	im ganzen Hause[2])	Unter 100 Wohnungen ohne Gewerberäume befinden sich solche: im Keller	im Erdgeschoß	im I. Obergeschoß	im II. Obergeschoß	im III. Obergeschoß	im IV. od. V. Obergeschoß	in mehreren Stockwerken[1])	im ganzen Hause[2])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1.	Zittau	[3])8 032	34	1 801	2736	2 282	666	[4]) 56	321	135	0,4	22,4	34,1	28,4	8,8	0,7	4,0	1,7
2.	Döbeln	[3])3 901	7	910	1 533	946	373	6	93	32	0,2	23,8	39,3	24,2	9,6	0,2	2,4	0,8
3.	Grimma	2 414	1	724	1 065	364	43	1	134	82	0,04	30,0	44,1	15,1	1,8	0,04	5,6	3,4
4.	Oschatz	[3])2 221	10	622	982	504	33	—	10	59	0,5	28,0	44,2	22,7	1,5	—	0,5	2,6
6.	Hainichen	1 899	2	579	1 027	178	18	—	43	52	0,1	30,5	54,1	9,4	0,9	—	2,8	2,7
7.	Markneukirchen	1 777	4	451	798	325	38	1	81	79	0,2	25,4	44,9	18,3	2,1	0,1	4,6	4,4
8.	Olbernhau	1 736	4	332	645	288	24	2	391	50	0,2	19,1	37,2	16,6	1,4	0,1	22,5	2,9
9.	Penig	1 681	—	431	868	255	62	—	49	16	—	25,6	51,6	15,2	3,7	—	2,9	1,0
10.	Burgstädt	1 593	—	431	749	326	40	—	34	13	—	27,1	47,0	20,5	2,5	—	2,1	0,8
11.	Rochlitz	1 521	1	378	705	310	31	—	60	36	0,1	24,9	46,8	20,4	2,0	—	3,9	2,4
12.	Lengenfeld	1 300	—	459	633	134	18	—	40	16	—	35,3	48,7	10,3	1,4	—	3,1	1,2
13.	Neustadt	1 074	—	311	524	160	7	—	58	14	—	29,0	48,7	14,9	0,7	—	5,4	1,3
14.	Thum	924	—	329	448	132	4	—	8	3	—	35,6	48,5	14,3	0,4	—	0,9	0,8

1) Wohnungen, die sich ungefähr gleichmäßig auf mehrere Stockwerke erstrecken, mit Ausschluß der in der darauffolgenden Spalte gezählten Wohnungen, die zum größten Teil in einem Stockwerk liegen, sind diesem zugerechnet. 2) Einschließlich der Wohnungen, die das ganze Haus mit Ausnahme des Kellergeschosses umfassen. 3) Hierunter 1 Kirchturmwohnung. 4) Hierunter 1 im V. Obergeschoß.

VI. Die Wohnungen mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

a) Gesamtangaben für die einzelnen Städte.

Laufende Nr.	Städte	Zahl der Wohnungen mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten): überhaupt	nach dem Beruf des Wohnungsinhabers: Männliche Personen oder Ehepaare: Selbständige Gewerbetreibende	Kaufleute, Handelsleute, Handlungspersonal	Gelernte oder sonst qualifizierte Arbeiter	Andere Arbeiter	Niederes Geschäftspersonal[1])	Niedere Post- und Eisenbahnbeamte	Sonstige Beamte, Militärpersonen, freie Berufe	Privatе, Pensionierte	Frauen	nach dem Vorhandensein eigener Aborte: mit eigenem Abort	mit anderen Wohnungen gemeinsamer Abort	Zahl der Zimmermieter: Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Kinder	zusammen	Zahl der Schlafleute: Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Kinder	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
1.	Zittau	856	159	90	130	61	36	25	56	35	264	611	245	722	98	43	863	560	150	11	721
2.	Döbeln	476	126	43	84	29	8	11	40	14	121	284	192	331	49	36	416	398	19	1	418
6.	Hainichen	173	86	18	18	3	1	1	15	2	29	96	77	263	2	1	266	29	6	—	35
7.	Markneukirchen	153	79	10	25	5	2	1	1	3	27	97	56	87	4	1	92	169	18	2	189
8.	Olbernhau	184	38	26	57	7	6	2	7	4	37	49	135	76	17	—	93	498	82	—	580
9.	Penig	127	38	7	27	14	4	—	6	3	28	40	87	46	21	6	73	82	34	2	118
10.	Burgstädt	141	38	13	33	6	5	3	11	1	31	37	104	72	9	—	81	70	58	3	131
11.	Rochlitz	96	30	6	7	9	2	2	5	3	32	43	53	65	8	13	86	75	6	—	81
12.	Lengenfeld	174	56	8	34	7	3	3	9	8	46	76	98	51	10	1	62	330	67	2	399
13.	Neustadt	90	22	9	19	5	—	4	2	1	28	47	43	31	1	2	34	72	34	2	108
14.	Thum	41	12	5	15	—	—	—	1	—	8	2	39	1	1	2	4	49	11	—	60

1) Packer, Reinigungspersonal, Markthelfer, auch Kutscher, Dienstmänner usw.

Noch VI. b) Weitere Angaben mit Unterscheidung der Art der Zusammensetzung der Familie des Wohnungsinhabers.

Die Wohnungen, die zur Zählungszeit keine Untermieter oder nur solche von unter 14 Jahren enthielten, sind nicht mitgerechnet.

1. Zittau.

Laufende Nr.	Die in der Wohnung schlafende Familie des Wohnungsinhabers besteht aus	Zahl der Wohnungen von Familien der vorbezeichneten Art, welche außerdem enthalten: nur erwachsene Zimmermieter (keine Schlafleute)	nur erwachsene Schlafleute (keine Zimmermieter)	erwachsene Zimmermieter und Schlafleute	erwachsene Zimmermieter oder Schlafleute: überhaupt	männlich	weiblich	männlich und weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	1 erwachs. Mann od. mehreren (auch m. Kindern)	8	8	—	11	11	—	—
2.	1 weibl. Person allein	46	56	2	104	66	30	8
3.	1 weibl. Person m. Kind.	22	17	1	40	32	7	1
4.	1 Ehepaar allein	58	74	3	135	102	26	7
5.	1 Ehepaar mit Kindern	118	122	4	244	196	37	11
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	52	22	4	78	61	12	5
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	33	21	4	58	44	6	8
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	98	70	8	171	135	24	12
	zusammen	425	390	26	841	647	142	52

2. Döbeln.

Laufende Nr.	Die in der Wohnung schlafende Familie des Wohnungsinhabers besteht aus	Zahl der Wohnungen von Familien der vorbezeichneten Art, welche außerdem enthalten: nur erwachsene Zimmermieter (keine Schlafleute)	nur erwachsene Schlafleute (keine Zimmermieter)	erwachsene Zimmermieter und Schlafleute	erwachsene Zimmermieter oder Schlafleute: überhaupt	männlich	weiblich	männlich und weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1.	1 erwachs. Mann od. mehreren (auch m. Kindern)	—	2	—	2	2	—	—
2.	1 weibl. Person allein	19	18	2	39	32	3	4
3.	1 weibl. Person m. Kind.	7	9	1	17	14	3	—
4.	1 Ehepaar allein	22	21	3	46	39	5	2
5.	1 Ehepaar mit Kindern	51	92	1	144	133	7	4
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	27	8	1	36	32	2	2
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	9	22	1	32	26	4	2
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	80	76	4	160	146	8	6
	zusammen	215	248	13	476	424	32	20

Digitized by Google

Noch VI. b) Weitere Angaben mit Unterscheidung der Art der Zusammensetzung der Familie des Wohnungsinhabers.

Die Wohnungen, die zur Zählungszeit keine Untermieter oder nur solche von unter 14 Jahren enthielten, sind nicht mitgerechnet.

Laufende Nr.	Die in der Wohnung schlafende Familie des Wohnungsinhabers besteht aus	Zahl der Wohnungen von Familien der vorn bezeichneten Art, welche außerdem enthalten: nur erwachsene Zimmermieter (keine Schlafleute)	nur erwachsene Schlafleute (keine Zimmermieter)	erwachsene Zimmermieter und Schlafleute	erwachsene Zimmermieter oder Schlafleute: überhaupt	männlich	weiblich	männlich und weiblich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
	6. Hainichen.							
1.	1 erwachs. Mann od. mehreren (auch m. Kindern)	1	—	—	1	1	—	—
2.	1 weibl. Person allein	5	1	2	8	7	—	1
3.	1 weibl. Person m. Kind.	2	—	—	2	2	—	—
4.	1 Ehepaar allein	16	4	—	20	17	3	—
5.	1 Ehepaar mit Kindern	47	4	—	51	50	—	1
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	12	1	—	13	13	—	—
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	9	1	—	10	10	—	—
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	62	5	1	68	66	1	1
	zusammen	154	16	3	173	166	4	3
	7. Markneukirchen.							
1.	1 erwachs. Mann od. mehreren (auch m. Kindern)	—	1	—	1	1	—	—
2.	1 weibl. Person allein	—	6	1	7	7	—	—
3.	1 weibl. Person m. Kind.	3	1	—	4	4	—	—
4.	1 Ehepaar allein	10	13	—	23	20	1	2
5.	1 Ehepaar mit Kindern	23	26	1	50	42	7	1
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	1	8	2	11	11	—	—
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	5	1	—	6	5	1	—
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	26	24	—	50	44	5	1
	zusammen	68	80	4	152	134	14	4
	8. Olbernhau.							
2.	1 weibl. Person allein	4	4	2	10	9	—	1
3.	1 weibl. Person m. Kind.	2	4	—	6	3	2	1
4.	1 Ehepaar allein	4	25	1	30	27	2	1
5.	1 Ehepaar mit Kindern	12	47	2	61	49	6	6
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	8	5	—	13	11	2	—
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	2	7	1	10	10	—	—
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	8	44	2	54	45	5	4
	zusammen	40	136	8	184	154	17	13
	9. Penig.							
1.	1 erwachs. Mann od. mehreren (auch m. Kindern)	1	2	—	3	2	1	—
2.	1 weibl. Person allein	3	5	—	8	5	3	—
3.	1 weibl. Person m. Kind.	1	1	—	2	1	1	—
4.	1 Ehepaar allein	5	17	—	22	14	6	2
5.	1 Ehepaar mit Kindern	10	19	1	30	17	10	3
6.	2 od. mehr weibl. Person mit oder ohne Kindern	5	5	3	13	8	3	2
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	2	3	—	5	3	2	—
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	20	21	3	44	29	12	3
	zusammen	47	73	7	127	79	38	10
	10. Burgstädt.							
1.	1 erwachs. Mann od. mehreren (auch m. Kindern)	—	1	—	1	—	—	1
2.	1 weibl. Person allein	4	5	1	10	7	1	2
3.	1 weibl. Person m. Kind.	1	4	—	5	2	3	—
4.	1 Ehepaar allein	5	11	—	16	9	7	—
5.	1 Ehepaar mit Kindern	15	29	—	44	24	18	2
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	8	5	—	13	10	2	1
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	2	2	—	4	4	—	—
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	15	26	4	45	28	14	3
	zusammen	50	83	5	138	84	45	9
	11. Rochlitz.							
2.	1 weibl. Person allein	8	4	2	14	10	3	1
3.	1 weibl. Person m. Kind.	—	2	—	2	2	—	—
4.	1 Ehepaar allein	3	5	—	8	7	1	—
5.	1 Ehepaar mit Kindern	12	22	2	36	31	4	1
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	5	4	—	9	7	1	1
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	5	1	—	6	6	—	—
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	9	8	—	17	16	—	1
	zusammen	42	46	4	92	79	9	4
	12. Lengenfeld.							
1.	1 erwachs. Mann od. mehreren (auch m. Kindern)	—	2	—	2	2	—	—
2.	1 weibl. Person allein	2	11	—	13	6	7	—
3.	1 weibl. Person m. Kind.	4	—	—	4	3	—	1
4.	1 Ehepaar allein	1	22	—	23	17	4	2
5.	1 Ehepaar mit Kindern	10	41	1	52	35	12	5
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	8	8	1	17	12	2	3
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	1	10	—	11	9	2	—
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	12	38	—	50	36	8	6
	zusammen	38	132	2	172	120	35	17
	13. Neustadt.							
2.	1 weibl. Person allein	1	4	—	5	2	3	—
3.	1 weibl. Person m. Kind.	1	8	1	10	4	3	3
4.	1 Ehepaar allein	1	10	—	11	10	1	—
5.	1 Ehepaar mit Kindern	6	15	—	21	13	7	1
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	8	4	—	12	10	1	1
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	1	—	—	1	1	—	—
8	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	7	23	—	30	23	7	—
	zusammen	25	64	1	90	63	22	5
	14. Thum.							
3.	1 weibl. Person m. Kind.	1	1	—	2	1	1	—
4.	1 Ehepaar allein	1	6	—	7	5	1	1
5.	1 Ehepaar mit Kindern	—	16	—	16	12	4	—
6.	2 od. mehr weibl. Person. mit oder ohne Kindern	—	4	—	4	2	1	1
7.	Erwachs. versch. Geschlechts mit oder ohne Kindern	—	2	—	2	2	—	—
8.	1 Ehep. m. Kindern od. ohne solche, mit Anhang	—	10	—	10	8	2	—
	zusammen	2	39	—	41	30	9	2

Digitized by Google

VII. Beschaffenheit der Schlafräume in den Wohnungen mit Untermietern (Zimmermietern oder Schlafleuten).

a) Gesamtangaben für die einzelnen Städte.

Laufende Nr.	Städte	Zahl der Schlafräume, einschließlich der zur Zählungszeit unbenutzten: überhaupt	nach der Art: heizbares Zimmer nach Straße, Garten	heizbares Zimmer nach Hof	nicht heizbares Zimmer (Kammer) nach Straße, Garten	nicht heizbares Zimmer (Kammer) nach Hof	nicht heizbares Zimmer (Kammer) nach Flur	Alkoven	Vorsaal	Küche	Bodenraum und ähnliches	mit Fenstern: 0	1	2	3 oder mehr	welche zugänglich sind: vom Flur	vom Vorsaal	nur durch andere Räume
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
1.	Zittau . . .	2 445	945	310	573	395	60	39	8	17	98	54	1 213	957	221	553	1 322	570
2.	Döbeln . . .	1 320	403	170	306	350	6	2	2	11	70	3	859	402	56	357	675	288
6.	Hainichen . .	534	178	44	183	127	—	—	—	—	2	—	187	243	104	324	140	70
7.	Markneukirchen	437	156	55	100	75	14	—	—	1	36	2	222	147	66	275	87	75
8.	Olbernhau . .	544	132	42	206	131	25	1	1	—	6	2	236	217	89	375	100	69
9.	Penig . . .	324	70	34	104	94	2	—	—	1	19	—	159	132	33	129	120	75
10.	Burgstädt . .	376	71	19	151	113	5	2	—	—	15	2	189	142	43	196	87	93
11.	Rochlitz . . .	264	83	37	80	56	2	4	—	—	2	4	125	116	19	46	159	59
12.	Lengenfeld . .	452	89	25	146	86	2	2	3	2	97	5	242	138	67	259	97	96
13.	Neustadt . . .	208	41	9	50	65	2	—	—	1	40	—	116	74	18	45	102	61
14.	Thum . . .	85	10	3	60	10	1	—	1	—	—	—	43	30	12	79	4	2

VII. b) Weitere Angaben mit Unterscheidung der Stellung der Bewohner im Haushalt.

Laufende Nr.	Zur Zählungszeit benutzte Schlafräume von	Zahl der in der vornbezeichneten Weise benutzten Schlafräume: überhaupt	nach der Art: Zimmer oder Alkoven	Vorsaal	Küche	Bodenraum u. ähnl.	in welchen die Zahl der schlafenden Personen betrug: 1	2	3	4	5	6	7	8 oder mehr	in welchen ein Bett vorhanden war: für jede schlafende Person	nur für jeden Erwachsenen	nicht für jeden Erwachsenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
	1. Zittau.																
1.	nur Familienangehörigen	1021	1000	2	6	13	254	342	221	113	53	30	5	3	808	185	33
2.	nur Zimmermietern	674	671	—	1	2	547	103	15	7	—	2	—	—	669	3	2
3.	nur Schlafleuten	453	405	3	7	38	287	129	32	4	—	1	—	—	447	2	4
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten . .	50	47	—	—	3	—	30	13	5	2	—	—	—	42	8	—
5.	Dienstboten	120	87	1	3	29	112	6	2	—	—	—	—	—	120	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	48	36	1	—	11	28	12	8	—	—	—	—	—	47	—	1
8.	Gewerbsgehilfen und Schlafleuten	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—
9.	Gewerbsgehilfen und Dienstboten	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
10.	Familienangehörigen und Gewerbsgehilfen .	3	2	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	3	—	—
11.	Familienangehörigen und Dienstboten . .	8	8	—	—	—	—	5	2	1	—	—	—	—	6	2	—
12.	Familienangeh., Schlafleuten u. Gewerbsgehilf.	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1
13.	Familienangehörigen und Zimmermietern .	22	22	—	—	—	—	12	8	1	1	—	—	—	20	1	1
	zusammen	**2404**	**2283**	**7**	**17**	**97**	**1228**	**642**	**305**	**132**	**56**	**33**	**5**	**3**	**2 161**	**201**	**[1])42**
	2. Döbeln.																
1.	nur Familienangehörigen	589	566	1	6	16	119	172	117	88	60	21	9	3	381	183	25
2.	nur Zimmermietern	301	297	—	—	4	244	28	14	9	4	2	—	—	298	3	—
3.	nur Schlafleuten	286	257	1	4	24	203	70	13	—	—	—	—	—	286	—	—
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten . .	31	26	—	—	5	—	20	8	1	1	1	—	—	23	3	5
5.	Dienstboten	46	34	—	1	11	44	2	—	—	—	—	—	—	46	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	27	21	—	—	6	13	11	3	—	—	—	—	—	27	—	—
9.	Gewerbsgehilfen und Dienstboten	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
10.	Familienangehörigen und Gewerbsgehilfen .	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—
11.	Familienangehörigen und Dienstboten . . .	4	4	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	2	—
13.	Familienangehörigen und Zimmermietern .	4	4	—	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	3	1	—
	zusammen	**1291**	**1212**	**2**	**11**	**66**	**623**	**309**	**159**	**98**	**66**	**24**	**9**	**3**	**1 069**	**192**	**30**
	6. Hainichen.																
1.	nur Familienangehörigen	224	224	—	—	—	32	72	70	24	14	8	2	2	173	49	2
2.	nur Zimmermietern	231	231	—	—	—	197	30	4	—	—	—	—	—	231	—	—
3.	nur Schlafleuten	20	20	—	—	—	9	9	2	—	—	—	—	—	19	1	—
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten . .	4	4	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	3	—	1
5.	Dienstboten	26	24	—	—	2	23	3	—	—	—	—	—	—	26	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	24	24	—	—	—	18	5	1	—	—	—	—	—	24	—	—
8.	Gewerbsgehilfen und Schlafleuten	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
9.	Gewerbsgehilfen und Dienstboten	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
10.	Familienangehörigen und Gewerbsgehilfen .	3	3	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	3	—	—
	zusammen	**534**	**532**	—	—	**2**	**279**	**123**	**80**	**26**	**14**	**8**	**2**	**2**	**481**	**50**	**3**

[1]) In 15 Fällen dienen Sofas zum Schlafen.

Digitized by Google

Noch VII. b) Weitere Angaben mit Unterscheidung der Stellung der Bewohner im Haushalt.

Laufende Nr.	Zur Zählungszeit benutzte Schlafräume von	Zahl der in der vornbezeichneten Weise benutzten Schlafräume: überhaupt	nach der Art: Zimmer oder Alkoven	Vorsaal	Küche	Bodenraum u. ähnl.	in welchen die Zahl der schlafenden Personen betrug: 1	2	3	4	5	6	7	8 oder mehr	in welchen ein Bett vorhanden war: für jede schlafende Person	nur für jeden Erwachsenen	nicht für jeden Erwachsenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
	7. Markneukirchen.																
1.	nur Familienangehörigen	233	226	—	1	6	54	92	46	23	10	6	1	1	119	71	1)43
2.	nur Zimmermietern	87	87	—	—	—	81	6	—	—	—	—	—	—	86	1	—
3.	nur Schlafleuten	82	60	—	—	22	51	12	4	7	4	3	—	1	68	1	13
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten	12	8	—	—	4	—	5	2	1	3	1	—	—	5	5	2
5.	Dienstboten	3	3	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	2	1	—
7.	Gewerbsgehilfen	15	12	—	—	3	11	3	1	—	—	—	—	—	14	1	—
8.	Gewerbsgehilfen und Schlafleuten	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
10.	Familienangehörigen und Gewerbsgehilfen	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
11.	Familienangehörigen und Dienstboten	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
	zusammen	435	398	—	1	36	198	119	55	31	17	12	1	2	296	81	1)58

1) In 2 Fällen werden Sofas zum Schlafen benutzt.

Laufende Nr.	Zur Zählungszeit benutzte Schlafräume von	überhaupt	Zimmer oder Alkoven	Vorsaal	Küche	Bodenraum u. ähnl.	1	2	3	4	5	6	7	8 oder mehr	für jede schlafende Person	nur für jeden Erwachsenen	nicht für jeden Erwachsenen
	8. Olbernhau.																
1.	nur Familienangehörigen	213	212	1	—	—	27	64	62	25	13	11	4	7	137	61	1)15
2.	nur Zimmermietern	81	81	—	—	—	74	5	—	1	—	1	—	—	78	—	3
3.	nur Schlafleuten	200	195	—	—	5	71	53	29	25	7	11	3	1	150	—	2)50
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten	16	16	—	—	—	—	3	3	3	3	1	2	1	5	5	6
5.	Dienstboten	16	15	—	—	1	13	3	—	—	—	—	—	—	16	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	8	8	—	—	—	2	4	1	—	—	1	—	—	8	—	—
8.	Gewerbsgehilfen und Schlafleuten	3	3	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3	—	—
10.	Familienangehörigen und Gewerbsgehilfen	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2	—	—
11.	Familienangehörigen und Dienstboten	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—
	zusammen	541	534	1	—	6	187	135	98	54	24	25	9	9	401	66	3)74

1) In 1 Falle dient ein Sofa zum Schlafen. 2) In 2 Fällen dienen Sofas, in 3 Fällen Strohlager zum Schlafen
3) In je 3 Fällen werden Sofas und Strohlager zum Schlafen benutzt.

Laufende Nr.	Zur Zählungszeit benutzte Schlafräume von	überhaupt	Zimmer oder Alkoven	Vorsaal	Küche	Bodenraum u. ähnl.	1	2	3	4	5	6	7	8 oder mehr	für jede schlafende Person	nur für jeden Erwachsenen	nicht für jeden Erwachsenen
	9. Penig.																
1.	nur Familienangehörigen	152	149	—	1	2	32	52	30	18	11	5	2	2	97	36	19
2.	nur Zimmermietern	61	59	—	—	2	55	3	—	3	—	—	—	—	56	3	2
3.	nur Schlafleuten	72	64	—	—	8	54	15	1	2	—	—	—	—	67	2	3
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten	20	17	—	—	3	—	10	4	3	1	2	—	—	12	1	7
5.	Dienstboten	6	4	—	—	2	5	1	—	—	—	—	—	—	6	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	8	7	—	—	1	4	2	2	—	—	—	—	—	8	—	—
9.	Gewerbsgehilfen und Dienstboten	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
11.	Familienangehörigen und Dienstboten	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
	zusammen	321	302	—	1	18	150	84	37	27	12	7	2	2	248	42	31
	10. Burgstädt.																
1.	nur Familienangehörigen	179	176	—	—	3	36	61	45	21	10	5	—	1	113	48	18
2.	nur Zimmermietern	69	69	—	—	—	60	8	1	—	—	—	—	—	69	—	—
3.	nur Schlafleuten	81	74	—	—	7	62	15	1	2	1	—	—	—	73	3	5
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten	23	21	—	—	2	—	11	5	5	2	—	—	—	9	7	7
5.	Dienstboten	6	5	—	—	1	5	1	—	—	—	—	—	—	6	—	—
6.	Dienstboten und Schlafleuten	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	7	7	—	—	—	6	1	—	—	—	—	—	—	7	—	—
10.	Familienangehörigen und Gewerbsgehilfen	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
11.	Familienangehörigen und Dienstboten	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
	zusammen	368	354	—	—	14	169	99	53	28	13	5	—	1	280	58	30
	11. Rochlitz.																
1.	nur Familienangehörigen	113	113	—	—	—	30	30	21	19	11	1	1	—	85	24	4
2.	nur Zimmermietern	61	61	—	—	—	47	8	5	1	—	—	—	—	61	—	—
3.	nur Schlafleuten	61	59	—	—	2	47	12	2	—	—	—	—	—	59	—	2
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—
5.	Dienstboten	8	8	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	8	8	—	—	—	3	4	1	—	—	—	—	—	8	—	—
8.	Gewerbsgehilfen und Schlafleuten	2	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—
13.	Familienangehörigen und Zimmermietern	3	3	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	3	—	—
	zusammen	258	256	—	—	2	135	58	31	21	11	1	1	—	228	24	6

Digitized by Google

Noch VII. b) Weitere Angaben mit Unterscheidung der Stellung der Bewohner im Haushalt.

Laufende Nr.	Zur Zählungszeit benutzte Schlafräume von	Zahl der in der vornbezeichneten Weise benutzten Schlafräume: überhaupt	nach der Art: Zimmer oder Alkoven	Vorsaal	Küche	Bodenraum u. ähnl.	in welchen die Zahl der schlafenden Personen betrug: 1	2	3	4	5	6	7	8 oder mehr	in welchen ein Bett vorhanden war: für jede schlafende Person	nur für jeden Erwachsenen	nicht für jeden Erwachsenen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
	12. Lengenfeld.																
1.	nur Familienangehörigen	202	171	—	2	29	36	67	31	32	15	12	5	4	[1])87	55	[2])60
2.	nur Zimmermietern	53	52	—	—	1	48	4	—	1	—	—	—	—	50	—	3
3.	nur Schlafleuten	145	90	3	—	52	57	41	15	16	6	8	1	1	72	—	[3])73
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten	36	24	—	—	12	—	9	6	11	7	—	1	2	9	9	18
5.	Dienstboten	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	5	4	—	—	1	4	—	1	—	—	—	—	—	5	—	—
8.	Gewerbsgehilfen und Schlafleuten	3	2	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—
10.	Familienangehörigen und Gewerbsgehilfen	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
13.	Familienangehörigen und Zimmermietern	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
	zusammen	447	345	3	2	97	146	125	54	60	28	20	7	7	[1])228	65	[4])154

1) Hierunter 1 Schlafraum mit Strohlager für 6 Kinder. 2) In 8 Fällen dienen Sofas, in 1 Falle Strohlager zum Schlafen.
3) In 1 Falle dient ein Sofa, in 10 Fällen dienen Strohlager zum Schlafen. 4) In 9 Fällen dienen Sofas, in 10 Fällen Strohlager zum Schlafen.

Laufende Nr.	Zur Zählungszeit benutzte Schlafräume von	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
	13. Neustadt.																
1.	nur Familienangehörigen	94	90	—	—	4	11	27	25	20	7	3	—	1	49	35	10
2.	nur Zimmermietern	32	31	—	—	1	29	1	2	—	—	—	—	—	30	2	—
3.	nur Schlafleuten	51	27	—	1	23	31	11	7	1	—	1	—	—	45	—	6
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten	17	15	—	—	2	—	10	3	3	1	—	—	—	10	3	4
5.	Dienstboten	6	1	—	—	5	5	1	—	—	—	—	—	—	6	—	—
6.	Dienstboten und Schlafleuten	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	4	—	—	—	4	2	1	1	—	—	—	—	—	3	—	1
8.	Gewerbsgehilfen und Schlafleuten	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—
11.	Familienangehörigen und Dienstboten	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	zusammen	207	166	—	1	40	78	53	39	24	8	4	—	1	146	40	21
	14. Thum.																
1.	nur Familienangehörigen	33	33	—	—	—	3	10	7	6	5	2	—	—	21	9	[1])3
2.	nur Zimmermietern	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
3.	nur Schlafleuten	30	29	1	—	—	24	3	2	1	—	—	—	—	27	—	[2])3
4.	Familienangehörigen und Schlafleuten	15	15	—	—	—	—	1	4	5	3	2	—	—	2	6	7
5.	Dienstboten	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
7.	Gewerbsgehilfen	4	4	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—	—
	zusammen	85	84	1	—	—	31	16	13	13	8	4	—	—	56	16	[3])13

1) In 1 Falle wird ein Sofa zum Schlafen benutzt. 2) In 2 Fällen werden Sofas, in 1 Falle Strohlager zum Schlafen benutzt.
3) In 8 Fällen werden Sofas, in 1 Falle Strohlager zum Schlafen benutzt.

VIII. Weitere Angaben über die Aborte (siehe auch S. 206, Tabelle VIa).

Bewohnerzahl der Wohnungen	Von den Wohnungen mit Untermietern, denen der Abort mit anderen gemeinsam ist (Tabelle VIa, Spalte 14), haben die vornangegebene Bewohnerzahl: 1. Zittau	2. Döbeln	6. Hainichen	7. Markneukirchen	8. Olbernhau	9. Penig	10. Burgstädt	11. Rochlitz	12. Lengenfeld	13. Neustadt	14. Thum	6. Hainichen: Zahl der Wohnungen überhaupt mit der vornangegebenen Bewohnerzahl: mit eigenem Abort	die den Abort mit anderen (bewohnten oder leerstehenden) Wohnungen teilen und zwar mit 1	2	3	4	5	6	8
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.
0 (leerstehend)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	10	10	9	1	2	—	—
1 bis 3	80	39	13	10	17	19	24	13	17	7	6	318	293	296	166	46	10	5	5
4 " 6	126	110	43	27	59	45	60	25	37	32	24	258	178	158	99	32	4	1	4
7 " 9	38	35	18	15	29	19	17	14	33	4	9	87	45	36	19	5	2	1	—
10 " 12	1	7	3	3	16	4	3	1	7	—	—	13	8	4	3	1	—	—	—
13 " 15	—	—	—	1	7	—	—	—	3	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—
16 oder mehr	—	1	—	—	7	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	245	192	77	56	135	87	104	53	98	43	39	703	534	504	296	85	18	7	9

Digitized by Google

Invaliditäts- und Sterbensverhältnisse bei den Mitgliedern der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen.

Von Knappschaftsdirektor Dr. G. Jahn in Freiberg.

Abschnitte: Einleitung. (S. 211). — I. Sterbens- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten für die aktiven Kassenmitglieder. (S. 212.) — II. Sterbens-, Reaktivierungs- und sonstige Ausscheidewahrscheinlichkeiten für die Invaliden. (S. 221.)

Einleitung.

Die Allgemeine Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen ist am 1. Januar 1891 als zugelassene besondere Kasseneinrichtung im Sinne der §§ 5 bis 7 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ins Leben getreten, indem 29 kleinere, bis dahin selbständige Knappschafts-Pensionskassen zu einem größeren Verbande mit nahezu 30000 Mitgliedern vereinigt wurden. Nachdem die gemeinsame Kasse nun über zehn Jahre bestanden hat, ist der Versuch gemacht worden, auf Grund der Beobachtungen, die in den zehn Jahren von 1891 bis 1900 gesammelt worden sind, die Invaliditäts- und Sterbenswahrscheinlichkeiten für die verschiedenen Mitgliedergruppen zu bestimmen.

Die Grundlage dieser Ermittelungen bildet die Rolle der Kasse. Diese besteht aus einem Mitgliederverzeichnis, in welchem jedes Mitglied unter der Nummer, die es bei der Kasse führt, mit Namen und Geburtsangaben festgelegt ist. Die weitere Ergänzung dieses Verzeichnisses bilden Karten in der Größe von $20\frac{1}{2}:33\frac{1}{2}$ cm aus festem Karton, die nach den Rollennummern geordnet, in Holzkästen aufbewahrt werden. Die Einrichtung dieser Karten ist in der Anlage A (S. 230) angedeutet. Außer diesen Karten A führt die Kasse noch kleinere Karten für die Pensionsempfänger, die ihr am 1. Januar 1891 von den vormaligen kleineren Knappschafts-Pensionskassen, aus deren Vereinigung sie hervorgegangen ist, überwiesen worden sind. Die Einrichtung dieser Karten zeigt Anlage B (S. 231).

Die vorliegende Statistik wurde unmittelbar aus diesem Kartenmaterial A und B bearbeitet. Zunächst wurde unter Verwendung des Statistischen Kalenders[1]) auf jeder Karte mit Bleistift das Lebensalter des Mitgliedes beim Eintritt in die Kasse oder beim Beginn der Beobachtung (am 1. Januar 1891) aufgetragen; ebenso wurde vermerkt das Lebensalter des Mitgliedes beim Eintritt der verschiedenen Arten der Invalidität, beim Ableben, bei Wiedererlangung der Arbeitsfähigkeit und beim Austritt aus der Kasse oder beim Ausscheiden aus der Beobachtung am Ende der Beobachtungszeit (am 31. Dezember 1900). Ferner wurde aufgetragen die Dauer der Invalidität beim Tode oder beim Wiedereintritt der Arbeitsfähigkeit oder am Ende der Beobachtungszeit, dem 31. Dezember 1900; auf den Zählkarten für die am 1. Januar 1891 überwiesenen Invaliden auch die Dauer der Invalidität beim Beginn der Beobachtung, dem 1. Januar 1891. Nachdem die Mitgliederkarten so vorbereitet waren, wurden die Angaben der einzelnen Karten ohne weiteres in die Erhebungsformulare eingestrichelt. Die Anzahl der Zählkarten A, die so bearbeitet worden sind, stellt sich auf 66504, die Anzahl der bearbeiteten Zählkarten B für überwiesene Invaliden auf 3418, unter denen sich aber 367 Rentenempfänger der Knappschafts-Berufsgenossenschaft befinden, die wir bei unseren Erhebungen ausgeschlossen haben. Da viele Karten für alle zehn Beobachtungsjahre oder wenigstens für die größere Anzahl davon in Betracht kommen, so stellt das Material schon eine ansehnliche Anzahl einjähriger Beobachtungen dar.

Bei Aufstellung der Erhebungsformulare boten sich zwei Wege dar. Am nächsten lag es, nach dem Vorgange ähnlicher Statistiken, insbesondere nach der in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1892 S. 189 flg. veröffentlichten Knappschaftsstatistik, das Material nach Beobachtungsjahren (Kalenderjahren) zu sammeln. Der zweite Weg besteht darin, daß man die einzelnen Beobachtungsjahre außer Betracht läßt und das ganze zur Verfügung stehende Material in eine Tabelle nach Altersjahren einträgt. Auch für dieses Verfahren bietet die sächsische Knappschaftsstatistik einen Vorgang in der im Jahrgang 1885 dieser Zeitschrift enthaltenen Arbeit über die Kindersterblichkeit im sächsischen Bergmannsstande. Da unsere Statistik nachträglich auf einen 10jährigen Zeitraum einzurichten war, so haben wir von der Erhebung nach einjährigen Beobachtungsjahren abgesehen und die Formulare gleich auf einen 10jährigen Zeitraum nach Altersjahren eingerichtet, wie es aus den im Anhange mitgeteilten Tabellen ersichtlich ist. Der Nachteil dieses Verfahrens besteht darin, daß die Karten nicht gruppiert und gezählt werden können, sondern die Angaben der einzelnen Karten eingestrichelt werden müssen; dafür bieten aber unsere Formulare den Vorteil, daß man die Gesamtheiten, die zur Berechnung der Wahrscheinlichkeitswerte gebraucht werden, nicht erst zu berechnen hat, sondern den Tabellen unmittelbar entnehmen kann.

Den Anforderungen der mathematischen Statistik, wie sie namentlich von Zeuner formuliert worden sind, ist bei Aufstellung unserer Formulare allenthalben Rechnung getragen worden, so daß die gesammelten Gesamtheiten immer gleichaltrige Personen oder bei den Untersuchungen über die Abhängigkeit der Invalidensterblichkeit von der Invaliditätsdauer immer Personen mit gleicher Invaliditätsdauer umfassen.

1) Vgl. Zeuner, Über das Zeitmaß in der Statistik, im Jahrgang 1876 dieser Zeitschrift.


Digitized by Google

Erschwerend stellt sich uns in den Weg, daß wir es bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse mit 3 verschiedenen Arten von Invaliditätsfällen zu tun haben:

1. mit Berufsinvalidität,
2. mit Invalidität im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes und
3. mit Unfallinvalidität.

Da die Belastung der Kasse verschieden ist, je nachdem die eine oder die andere dieser Invaliditäten vorliegt, so mußte, wenn wir Unterlagen für die versicherungstechnischen Berechnungen gewinnen wollten, bei der Erhebung des Materials zwischen diesen drei Invaliditätsarten unterschieden werden.

Als Berufsinvaliden wurden hierbei die Mitglieder unserer Kasse angesehen, die infolge ihres körperlichen und geistigen Zustandes zwar nicht mehr Bergarbeiten über oder unter Tage verrichten konnten, aber noch imstande waren, Beschäftigungen außerhalb des Bergbaues nachzugehen, durch die sie sich mehr als ein Drittel desjenigen zu erwerben vermochten, was körperlich und geistig gesunde Personen derselben Art mit ähnlicher Ausbildung in derselben Gegend durch Arbeit zu verdienen pflegen. Zu den Invaliden dieser Art waren auch diejenigen zu rechnen, die nach Maßgabe des Statuts die Unterstützung für Berufsinvaliden ohne Nachweis der Erwerbsunfähigkeit erhalten haben, weil sie entweder das Lebensalter von 60 Jahren erreicht und zugleich 40 Jahre lang beim sächsischen Bergbau gearbeitet hatten, oder bei Vollendung des 70. Lebensjahres eine Dienstzeit von mindestens 30 Jahren besaßen (I. Statut der Kasse § 21 Absatz 2).

Als Invaliden im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes sind die Mitglieder unserer Kasse betrachtet worden, die dauernd erwerbsunfähig im Sinne dieses Gesetzes waren, d. h. die wegen vorliegender Erwerbsunfähigkeit dauernd nicht mehr imstande waren, das oben bei den Berufsinvaliden erwähnte Drittel des Arbeitsverdienstes zu erwerben. Zu ihnen gehören auch die sogenannten Krankenrentner, d. h. die Kassenmitglieder, bei denen die Erwerbsunfähigkeit im obenbezeichneten Sinne zwar dem Grade nach vorlag, bei denen aber dieser Zustand voraussichtlich kein dauernder war.

Bei den beiden genannten Gruppen der Berufsinvaliden und der reichsgesetzlichen Invaliden blieben jedoch diejenigen außer Betracht, bei denen die Verminderung der Erwerbsfähigkeit lediglich Folge eines Betriebsunfalles war und die deshalb nach den Statutenbestimmungen, die bei der 10jährigen Periode unserer Statistik maßgebend waren, aus der Pensionskasse nichts erhalten konnten. Die Invaliden dieser Art sind zu einer besonderen Gruppe mit der Bezeichnung

Unfallinvaliden zusammengefaßt worden. Dieselben umfassen also diejenigen zu Schaden gekommenen Invaliden nicht mit, die bei einer der beiden vorgenannten Gruppen auftreten. Andrerseits wurden bei der Gruppe der Unfallinvaliden auch die Mitglieder, denen wegen eines Unfalles nur ein geringer Prozentsatz der vollen Unfallrente zu gewähren war, mit gezählt, sobald sie anläßlich des Betriebsunfalles die Bergarbeit aufgegeben hatten. Unter diesen werden sich auch solche befinden, die nicht als unfähig zur Bergarbeit anzusehen und daher vom Kassenstandpunkte aus nicht als Invaliden betrachtet werden können. Da es jedoch nicht möglich war, diese zu ermitteln, so mußte deren Ausscheidung unterbleiben.

Die angegebene Unterscheidung zwischen Berufsinvaliden, reichsgesetzlichen Invaliden und Unfallinvaliden hat den Nachteil, daß das Material sehr zersplittert und dadurch die beobachteten Gesamtheiten sehr klein werden. Immerhin dürften die gewonnenen Zahlen schon einen Einblick in die Invaliditäts- und Sterbensverhältnisse unserer Kassenmitglieder gewähren.

Wir führen die Untersuchung getrennt für aktive und für invalide Kassenmitglieder durch. Von der Berechnung der Werte einer allgemeinen Sterbenswahrscheinlichkeit für aktive und invalide Mitglieder zusammen sehen wir dagegen ab; diese Zahlen können bei unserer Kasse unmöglich feststehen, da sich das Verhältnis der Anzahlen der aktiven und der invaliden Mitglieder fortgesetzt verschiebt. Infolge dieses Umstandes würden die Zahlen, die sich auf aktive und invalide Mitglieder zusammen beziehen, leicht zu falschen Schlüssen Anlaß geben, weshalb ihre Berechnung hier besser unterbleibt.

Bei den Invaliden haben wir zu ermitteln versucht, inwieweit die Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Invaliden nicht bloß vom Lebensalter, sondern auch von der Dauer der Invalidität abhängig sind. Wenn uns auch hierzu nur ein sehr dürftiges statistisches Material zu Gebote stand, so dürfte doch dieser Untersuchung besonderer Wert beizulegen sein, weil bis jetzt nur wenige Arbeiten dieser Art vorliegen und die Ergebnisse sowohl in statistischer wie auch in versicherungstechnischer Hinsicht von Wichtigkeit sind.

I. Sterbens- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten für die aktiven Kassenmitglieder.

a) Formeln und statistische Grundlagen der Berechnung.

Betrachten wir zunächst nur die aktiven Kassenmitglieder, so bieten sich als einfache Wahrscheinlichkeiten dar, auf deren Bestimmung man zukommen kann: die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre wegen Invalidität auszuscheiden und die Wahrscheinlichkeit, vor Eintritt der Invalidität als Aktiver zu sterben. Es mögen von M aktiven Mitgliedern irgendeines bestimmten Lebensalters x im Laufe des nächsten Altersjahres, also im Lebensalter x bis $x + 1$, J invalid werden und S als Aktive sterben; alsdann ist die Wahrscheinlichkeit für einen solchen Aktiven vom Alter x, im nächsten Jahre invalid zu werden $i = \frac{J}{M}$, die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre als Aktiver zu sterben $t = \frac{S}{M}$ und die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre aktiv zu bleiben $l = \frac{M - (J + S)}{M}$. Das sind einfache Wahrscheinlichkeiten, die sich ohne weiteres nach den ersten Grundsätzen der Wahrscheinlichkeitsrechnung ergeben. Sie schließen sich gegenseitig in der Weise aus, daß wenn l stattfindet, nicht i oder t stattfinden kann, wobei in abgekürzter Weise das Ereignis mit seiner Wahrscheinlichkeit bezeichnet ist. Daß eins von den drei Ereignissen stattfindet, ist gewiß; es ist mithin: $l + i + t = 1$ und daraus folgt:

$$l = 1 - (i + t).$$

Es genügt sonach, daß i und t bestimmt werden, dann ist auch die Aktivitätswahrscheinlichkeit l mit gegeben.

Wird, wie es nach den in der Einleitung gegebenen Bemerkungen bei uns zu geschehen hat, unterschieden zwischen Berufsinvalidität, reichsgesetzlicher Invalidität und Unfallinvalidität, und bezeichnen wir die Anzahl der aus der Gesamtheit M von Aktiven in dem betreffenden Altersjahr hervorgehenden Berufsinvaliden mit Q, die der reichsgesetzlichen Invaliden mit R und die der Unfallinvaliden mit U, so ist $J = Q + R + U$ und durch Division mit M findet sich für einen Aktiven

1. die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre Berufsinvalid zu werden $q = \frac{Q}{M}$,

Digitized by Google

2. die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre reichsgesetzlicher Invalid zu werden $r = \frac{R}{M}$,
3. die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre Unfallinvalid zu werden $u = \frac{U}{M}$ und
4. die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre überhaupt invalid zu werden $i = q + r + u$.

Werden außerdem bei den Sterbefällen noch die tödlichen Verunglückungen ausgeschieden, deren Anzahl T sei, so ist die Wahrscheinlichkeit für einen Aktiven, im nächsten Jahre tödlich zu verunglücken $\tau = \frac{T}{M}$ und die Wahrscheinlichkeit, im nächsten Jahre als Aktiver zu sterben, aber nicht durch Unfall $t' = t - \tau$.

Diese Wahrscheinlichkeiten sind im allgemeinen sämtlich mit dem Lebensalter der Aktiven verschieden; man wird sie daher für jedes Altersjahr besonders berechnen müssen.

Die statistischen Erhebungen, die zur Ermittelung dieser Wahrscheinlichkeiten für die Mitglieder unserer Kasse dienen, finden sich in Tabelle 1 des Anhanges. Diese Tabelle gibt für jedes Altersjahr in Spalte 4 die Anzahl der Aktiven, die bei Beginn des Altersjahres unter Beobachtung gestanden haben, ferner in Spalte 2 die Anzahl der Aktiven, die während des Altersjahres in die Beobachtung eingetreten und in Spalte 5 die Anzahl derer, die während des Altersjahres aus der Beobachtung ausgeschieden sind. Hierbei ist zu beachten, daß die Zahlen in Spalte 2 auch die wieder arbeitsfähig gewordenen Invaliden umfassen, soweit sie bei den Aktiven wieder eingetreten sind; einer Ergänzung unserer Gesamtheiten der Aktiven durch die bei der Statistik der Invaliden auftretenden Reaktivierungen bedurfte es daher nicht. Bezeichnen wir für ein bestimmtes Altersjahr x bis x + 1 die Anzahlen in Spalte 4, 2 und 5 mit A, B und C, so ist demnach die Anzahl der unter einjähriger Beobachtung gestandenen Aktiven vom Alter x näherungsweise $M = A + \frac{B - C}{2}$.

Die Sterbe- und Invaliditätsfälle, die aus dieser Gesamtheit hervorgehen, finden sich in der Tabelle 1 in den Spalten 6, 7, 8, 9 und 10. Die Zahlen in diesen Spalten stellen also nach unserer Bezeichnung die Gesamtheiten S, S′, Q, R und U dar, die durch $M = A + \frac{B - C}{2}$ dividiert, nach den oben angegebenen Formeln die Wahrscheinlichkeiten t, τ, q, r und u liefern.

Küttner verlangt in seiner Arbeit: „Über die Ermittelung der Sterblichkeit, Invalidität usw. bei Gesamtheiten mit ein- und austretenden Personen" in der Schlömilchschen „Zeitschrift für Mathematik und Physik" auf 1893, daß die Zu- und Abgänge, also unsere Größen B und C, unter Beachtung der Beobachtungsdauer der einzelnen Teilbeobachtungen berücksichtigt werden möchten, und daß man daher zur Bestimmung des Nenners M unserer Wahrscheinlichkeitsausdrücke nicht einfach zu A den Betrag $\frac{B - C}{2}$ hinzufügen solle. Diese Forderung und die Formeln, die Küttner im Anschluß daran aufgestellt hat, sind besonders von Bedeutung, wenn die Statistik nach Beobachtungsjahren eingerichtet ist. Werden dagegen, wie bei uns, die Beobachtungen für einen mehrjährigen Zeitraum nach Altersjahren gesammelt, so ist es von vornherein sehr wahrscheinlich, daß die Ein- und Austritte jedes Altersjahres sich über das Altersjahr gleichmäßig verteilen, wodurch die Anwendbarkeit des Nenners $M = A + \frac{B - C}{2}$ in unseren Wahrscheinlichkeitsausdrücken gerechtfertigt sein würde. Um nach dieser Richtung einen Anhalt zu gewinnen, haben wir versuchsweise die Angaben von 400 an verschiedenen Stellen der Rolle herausgegriffenen Zählkarten A für aktive Mitglieder so in die Erhebungsformulare eingestrichelt, daß bei den Zu- und Abgängen unterschieden wurde, wieviel Zehntel des Altersjahres beim Ein- und Austritt des einzelnen Aktiven aus der Beobachtung verstrichen waren. Die Probe zeigte zwar bei der Kleinheit der Zahlen für die einzelnen Altersjahre noch erhebliche Schwankungen in den Zu- und Abgängen, die Gesamtsumme der Ein- und Austritte für alle Altersjahre zusammen ließ aber bereits eine ziemlich regelmäßige Verteilung über das Jahr erkennen. Es ergab sich für alle Altersjahre zusammen folgende Verteilung der Zu- und Abgänge dieser 400 Aktiven:

In den 10 Jahren unserer Beobachtung traten als Aktive ein mit einer Überschreitung der unteren Grenze des laufenden Altersjahres um

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
0	$^1/_{10}$	$^2/_{10}$	$^3/_{10}$	$^4/_{10}$	$^5/_{10}$	$^6/_{10}$	$^7/_{10}$	$^8/_{10}$	$^9/_{10}$	$^{10}/_{10}$
30	50	58	50	59	59	47	31	47	50	22

In den 10 Jahren unserer Beobachtung traten als Aktive aus mit einer Überschreitung der unteren Grenze des laufenden Altersjahres um

1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
0	$^1/_{10}$	$^2/_{10}$	$^3/_{10}$	$^4/_{10}$	$^5/_{10}$	$^6/_{10}$	$^7/_{10}$	$^8/_{10}$	$^9/_{10}$	$^{10}/_{10}$
26	41	44	35	42	41	43	36	30	44	14

Nach diesem Ergebnis haben wir keinen Anstand genommen, die Werte t, τ, q, r und u nach den mitgeteilten Formeln, also mit dem Ausdruck $M = A + \frac{B - C}{2}$ als Nenner zu berechnen. Das Ergebnis der Berechnung findet sich in Tabelle 2 des Anhanges, Spalten 8, 10, 14, 16, 18.

b) Ausgleichung der gefundenen Zahlenreihen.

Die aus den Beobachtungen berechneten Zahlenreihen, die wir kurz als die „beobachteten Werte" bezeichnen wollen, lassen ohne weiteres eine gewisse Gesetzmäßigkeit erkennen, indem beim Überschauen größerer Altersgruppen im allgemeinen die Zunahme der Werte mit dem Lebensalter in die Augen springt. Im einzelnen weisen jedoch die Zahlenreihen von Altersjahr zu Altersjahr noch so erhebliche, von Zufälligkeiten herrührende Schwankungen auf, daß sie eine Ausgleichung herausfordern.

Man hat über die Berechtigung der Ausgleichung gestritten und es muß zugegeben werden, daß jede Ausgleichung auf einer gewissen Willkür beruht; dennoch kann nicht bestritten werden, daß eine vorsichtige Ausgleichung der erste Schritt zur Ermittelung des gesetzlichen Verlaufes irgendeines Geschehens ist. Zufällige Fehler werden bei der Ausgleichung zum Teil beseitigt und die ausgeglichenen Werte werden dem Gesetz im allgemeinen näher kommen.

Wenn wir daher an eine Ausgleichung der beobachteten Wahrscheinlichkeitswerte herangehen, so haben wir doch Vorsicht zu üben, daß nicht die Ausgleichung zu einer ungerechtfertigten Ebnung wird. Wir erinnern uns deswegen bei der Ausgleichung an die Bestimmung des Kassenstatuts, daß jedes Mitglied ohne Nachweis der Erwerbsunfähigkeit berechtigt ist, die Bergarbeit aufzugeben und das Invalidengeld zu fordern, wenn es a) vom erfüllten 20. Lebensjahre an 40 Jahre beim sächsischen Bergbau gearbeitet hat oder b) bei mindestens 30jähriger Dienstzeit ein Lebensalter von 70 Jahren besitzt. Das in dieser Be-

Digitized by Google

stimmung unter b) geforderte Lebensalter ist allerdings im zweiten Kassenstatute auf 65 Jahre herabgesetzt worden; dieses Statut ist aber nur im letzten Jahre unserer 10 jährigen Beobachtungsperiode in Kraft gewesen, für die ersten 9 Jahre hat die ursprüngliche Bestimmung gegolten. Übrigens kommt es seltener vor, daß die Pensionierung auf Grund der obigen Bestimmung unter b) erfolgt, weil die 65- bis 70 jährigen Bergleute meistens reichsgesetzlich invalid sind und also schon der natürliche Lauf dahin führt, daß um das 70. Lebensjahr herum die meisten Kassenmitglieder berechtigt sind, die Rente zu verlangen. Sind doch schon die 60 jährigen Mitglieder, die wenigstens 40 Jahre angefahren sind, zumeist in der Lage, den Nachweis zu erbringen, daß sie nicht bloß Berufsinvaliden, sondern auch Invaliden im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes sind. Wenn es daher auch natürlich ist, daß die Invaliditätswahrscheinlichkeiten gegen das 60. Lebensjahr hin und von da an weiter mit dem Lebensalter bedeutend anwachsen, so werden doch die angezogenen Statutenbestimmungen vermutlich eine Häufung der Invaliditätsfälle speziell in den Lebensaltern von 60 und von 70 Jahren hervorrufen; denn diese Statutenbestimmungen werden viele Mitglieder insofern psychisch beeinflussen, als sie den Zeitpunkt bestimmen, an dem dieselben sich entschließen, die Rente zu verlangen. Selbstverständlich wird diese Häufung der Invaliditätsfälle auch die Anzahl der Sterbefälle bei den Aktiven etwas beeinflussen. Diese Erwartung wird durch den Verlauf der beobachteten Zahlenreihen bestätigt.

Würde man hierauf kein besonderes Augenmerk haben und die beobachteten Zahlenreihen ohne Unterbrechung etwa nach dem Wittsteinschen Verfahren ausgleichen, bei welchem an Stelle jedes Wertes der Zahlenreihe der Mittelwert aus den 5 benachbarten Werten gesetzt wird, so würden jene ausgezeichneten Stellen bei den Altern von 60 und 70 Jahren fast gänzlich verschwinden. Aus diesem Grunde ziehen wir in unserem Falle die graphische Ausgleichung vor. Zimmermann hat zwar in seiner Bearbeitung der Dienstunfähigkeits- und Sterbensstatistik des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen vom Jahre 1884 sich gegen die graphische Methode ausgesprochen, aber andere hervorragende Vertreter der Versicherungswissenschaft wie Fischer, Lazarus, Sprague haben ihr großen Wert beigelegt, und auch Blaschke begründet ihre Berechtigung in seinem Buche über „Die Methoden der Ausgleichung von Massenerscheinungen" (Wien 1893).

Entsprechend dem Vorschlage von Fischer in seinen „Grundzügen" wurde bei der vorgenommenen Ausgleichung genau (nach Quadratmillimetern) eingeteiltes Papier und ein großer Maßstab angewendet. Nach Festlegung rechtwinkliger Koordinatenachsen wurden auf der Abszissenachse die einzelnen Altersjahre in Abständen von je 1 cm angenommen. Die zugehörigen Wahrscheinlichkeitswerte wurden als Ordinaten aufgetragen, wobei $\frac{1}{2}$ mm eine Einheit der vierten Dezimale bedeutete. In etwas kleinerem Maßstabe wurden die Werte der Wahrscheinlichkeiten r und i für die Alter von 52 an und die der Wahrscheinlichkeit t vom Alter von 70 Jahren an dargestellt, und zwar die Werte r und i in $\frac{1}{10}$, die Werte t in $\frac{1}{4}$ des oben bezeichneten Maßstabes. Die geradlinigen Verbindungen der Endpunkte der aufeinanderfolgenden Ordinaten ein und derselben Wahrscheinlichkeit ergaben eine Zickzacklinie, durch welche unter Anwendung des Kurvenlineals eine ideale Kurve hindurchgelegt worden ist, die der Zickzacklinie sich tunlichst anschmiegt und zugleich die Eigenschaft besitzt, daß die Ordinaten der Kurve möglichst durchgängig mit wachsendem Alter zunehmen und daß die Flächenstücke, die ober- und unterhalb der Kurve von der Zickzacklinie abgegrenzt werden, sich angenähert ausgleichen. Die Ordinaten der so gezeichneten Kurve sind als ausgeglichene Werte der Wahrscheinlichkeit angesetzt worden.

Nach dem angedeuteten Verfahren wurden ausgeglichen bei der Gruppe der Sterbenswahrscheinlichkeiten die Werte $t' = (t - \tau)$ und τ. Wir wählten zur Ausgleichung t' und nicht t, weil es von vornherein wahrscheinlich war, daß t' einen regelmäßigeren Verlauf ergibt als das von den Unfällen beeinflußte t und weil die Unfälle durch die Werte von τ besonders berücksichtigt werden. Entsprechend wurde bei den Invaliditätswahrscheinlichkeiten die Ausgleichung bei den Teilwahrscheinlichkeiten q, r und u ausgeführt.

Nicht ausgeglichen zu werden brauchten alsdann die $t = t' + \tau$ und bei den Invaliditätswahrscheinlichkeiten die $i = q + r + u$, weil diese sich aus den anderen ausgeglichenen Werten zusammensetzen. Um beurteilen zu können, ob auch die aus den ausgeglichenen t' und τ berechneten Werte von t und die aus den ausgeglichenen q, r und u berechneten i ansprechende Kurven darstellen, wurden nachträglich auch die Werte t und i, und zwar sowohl die unausgeglichenen, wie auch die aus den ausgeglichenen t', τ, q, r und u berechneten graphisch dargestellt. Soweit sich hierbei an einzelnen Stellen auffallende Unregelmäßigkeiten zeigten, wurden die ausgeglichenen Kurven der t', τ, q, r und u in angemessener Weise unter Berücksichtigung der oben für die Ausgleichung angegebenen Grundsätze geändert. Damit war zugleich eine weitere Einschränkung der Ausgleichsmöglichkeiten gegeben, die auf die Kurven t', τ, q, r und u ziemlich bestimmend mit einwirkten.

Der Forderung, daß die Ordinaten der Wahrscheinlichkeitskurven mit wachsendem Alter zunehmen, konnte bis auf wenige Ausnahmestellen genügt werden, ohne daß eine zu weitgehende Ebnung hätte eintreten müssen. Nicht zu erfüllen war sie am Ende der Kurven für τ, für q und für u, was ja auch in den Verhältnissen begründet sein dürfte. Außerdem drängte der Verlauf der Werte τ zur Annahme eines vorübergehenden Sinkens der ausgeglichenen Kurve τ nach dem Alter von 38 Jahren, und ebenso mußte eine Senkung der Ausgleichskurve der u um das 20. Altersjahr herum beibehalten werden, wenn neben den Kurven q und r auch die Kurve i hier einen befriedigenden Verlauf haben sollte und wir nicht eine allzu weitgehende Ebnung eintreten lassen wollten.

Da für die oberen Alter, namentlich vom 70. Lebensjahre an nur wenige Beobachtungen vorlagen, so mußten die letzten Ausläufer der Kurven teilweise ziemlich willkürlich ergänzt werden. Bei der Gruppe der Sterbenswahrscheinlichkeiten wurde diese Ergänzung bei der Kurve τ und bei t vorgenommen. Bei der Kurve τ wurde die graphische Ausgleichung der Werte für die einzelnen Altersjahre bis zum Alter von 63 Jahren ausgeführt. Die Beobachtungen für die Alter von 64 bis 80 Jahren wurden zu einer Gruppe vereinigt. Die beobachteten Aktiven dieses Alters haben das Durchschnittsalter von 66,83 Jahren und die Beobachtungen ergeben für dieses Alter den Durchschnittswert $\tau = \frac{2}{2798{,}0} = 0{,}00071$. Dieser Wert wurde in dem Punkte der Abszissenachse, der dem Alter 66,83 entspricht, als Ordinate aufgetragen; sodann wurde die ausgeglichene Kurve, wie sie sich bis zum Alter 63 ergibt, durch den Endpunkt dieser Ordinate so fortgesetzt, daß die Zahl der tödlichen Unfälle, welche die der Kurve entnommenen Wahrscheinlichkeiten für die beobachteten Anzahlen von Aktiven liefern, der Zahl der beobachteten tödlichen Unfälle (nämlich 2) angenähert gleichkommt.

Nachdem so τ festlegt war, ergaben sich die ausgeglichenen t aus den ausgeglichnenen t' und τ nach der Formel $t = t' + \tau$. Da aber die Ausgleichung der t' nur bis zum Alter von 64 Jahren ausgeführt wurde, weil von da ab die Werte S und

Digitized by Google

$S' = S - T$ bloß noch bei 68 um einen Fall abweichen, so finden sich auf diese Weise nur die Werte t bis zum Alter 64. Von den fehlenden Werten t wurden die für die Alter 65 bis 72 aus den beobachteten Werten t ergänzt, indem die für diese Alter beobachteten Werte t graphisch ausgeglichen wurden. Für die Alter 73 bis 80 wurden die Beobachtungen zu einer Gruppe vereinigt. Dieser Gruppe kommt das Durchschnittsalter 74,6 und der Durchschnittswert $t = \frac{9}{146,5} = 0{,}06143$ zu. Der Zug der t-Kurve wurde nun vom Alter 72 aus durch den Punkt, der diesem Durchschnittswert 0,06143 im Alter 74,6 entspricht, so fortgesetzt, daß die aus der Kurve entnommenen Wahrscheinlichkeitswerte der Alter 73 bis 80, auf die beobachteten Gesamtheiten von Aktiven dieser Alter angewandt, für diese angenähert die beobachtete Anzahl von 9 Sterbefällen liefern. Nachdem so die Endwerte von t bestimmt waren, fanden sich die Endwerte t' nach der Formel $t' = t - \mathfrak{r}$. Der Endwert t_{80} konnte bei diesem Verfahren zu 0,1 angenommen werden.

Bei der Gruppe der Invaliditätswahrscheinlichkeiten war durch den Wert $t_{80} = 0{,}1$ der Abschlußwert i_{80} festgelegt, denn für das letzte Alter von 80 Jahren, in welchem noch Aktive auftreten, ist die Aktivitätswahrscheinlichkeit $l_{80} = 0$. Es ist also $1 - (i_{80} + t_{80}) = 0$ und daraus folgt, da $t_{80} = 0{,}1$ ist: $i_{80} = 0{,}90000$ und mithin auch $q_{80} + r_{80} + u_{80} = 0{,}90000$.

q_{80} ist Null, da mit 80 Jahren niemand mehr Berufsinvalid wird. Haben wir u_{80} bestimmt, so ist demnach auch r_{80} festgelegt, weil dann $r_{80} + u_{80} = 0{,}90000$, also $r_{80} = 0{,}90000 - u_{80}$.

u_{80} Null zu setzen, erschien unzulässig, denn wenn auch die Unfallgefahr für einen Achtzigjährigen wegen der leichten Beschäftigung, die ein solcher nur noch ausübt, gering sein wird, so ist doch jede Unfallgefahr bei einem Achtzigjährigen nicht ausgeschlossen, zumal in so hohem Alter der geringste Unfall leicht zur Invalidität führen wird. Beobachtungen lagen freilich aus den Altern von mehr als 73 Jahren nicht mehr vor; es mußte also willkürlich ein Abschluß der Kurve herbeigeführt werden. Zu dem Zwecke wurde die Ausgleichung mit dem Alter von 66 Jahren abgebrochen und von da ab die Beobachtungen für die Alter von 67 bis 80 Jahren zu einer Gruppe zusammengefaßt. Dieser Gruppe entspricht das durchschnittliche Alter der beobachteten Aktiven von 69,4 Jahren und die Durchschnittswahrscheinlichkeit $u = \frac{6}{1243,5} = 0{,}0048$. Die Kurve u wurde nun vom Punkte u_{66} aus, in analoger Weise wie die Endstücke der Kurven $\mathfrak{r}$ und t, durch den Punkt $u_{69,4} = 0{,}0048$ gezogen. Hierbei war die Bedingung zu erfüllen, daß die durch die Kurve festgelegten Wahrscheinlichkeitswerte der Alter 67 bis 80 für die beobachteten Anzahlen von Aktiven dieser Alter angenähert die beobachtete Anzahl von 6 Unfällen ergaben. Dieser Bedingung konnte nur entsprochen werden, wenn wir die Kurve sich allmählich immer mehr der Abszissenachse nähern ließen. Der Wert u_{80}, der sich hierbei ergab, beträgt $u_{80} = 0{,}00475$.

Mit diesem Werte findet sich nach den oben gemachten Bemerkungen der Wert $r_{80} = 0{,}90000 - 0{,}00475 = 0{,}89525$, in den die r-Kurve ausmünden muß. Die diesem Werte vorausgehenden Werte der r-Kurve wurden in der Weise festgelegt, daß wir die Beobachtungen für die Alter von 70 bis 80 Jahren zu einer Gruppe vereinigten. Das Durchschnittsalter der Aktiven, die in dieser Gruppe beobachtet worden sind, beträgt 71,97 Jahre, die zugehörige Wahrscheinlichkeit $r = \frac{150}{471} = 0{,}31817$. Dieser Wert wurde in dem Alter 71,97 als Ordinate aufgetragen. Durch den Endpunkt dieser Ordinate wurde sodann von dem Punkte aus, der bei der Ausgleichung für das Alter von 69 Jahren gefunden worden ist, unter möglichster Anlehnung an die Zickzacklinie, die die beobachteten Werte der einzelnen Altersjahre darstellt, eine Kurve nach dem Punkte gezogen, der dem Werte $r_{80} = 0{,}89525$ entspricht, wobei zugleich darauf gesehen wurde, daß die sich ergebenden Wahrscheinlichkeitswerte r_{70} bis r_{80} für die beobachteten Gesamtheiten von Aktiven ungefähr die beobachtete Anzahl von 150 reichsgesetzlichen Invaliden lieferten.

Nach demselben Prinzip wurde auch die Kurve der q abgeschlossen. Die Ausgleichung wurde hier bis zum Alter von 68 Jahren durchgeführt. Die weiteren Beobachtungen für die Alter von 69 bis 72 wurden zu einer Gruppe zusammengefaßt. Das Durchschnittsalter der Aktiven dieser Gruppe beträgt 70,12 Jahre und die durchschnittliche Wahrscheinlichkeit $q = \frac{5}{514,5} = 0{,}00972$. Damit war wieder ein Punkt festgelegt, durch den von dem ausgeglichenen Werte q_{68} aus eine Kurve so gelegt worden ist, daß die sich ergebenden Wahrscheinlichkeiten auf die beobachteten Gesamtheiten der Aktiven angewandt, für die Anfangsalter 69 bis 72 angenähert 5 und für die Alter 70 bis 74 angenähert 2 Berufsinvaliden lieferten. Zugleich wurde bei Festlegung dieser Kurve darauf geachtet, daß die sich ergebenden $i = q + r + u$ einen gleichmäßig verlaufenden Kurvenzug lieferten. Hätten wir die Kurve bei 74 abgebrochen, so würde die aufsteigende Kurve i bei 74 vorübergehend in einen absteigenden Verlauf übergegangen sein. Um dies zu vermeiden, haben wir die q-Kurve in der einmal festgelegten Richtung bis zum Alter von 76 fortgesetzt. Sie noch weiter fortzusetzen, lag kein Anlaß vor.

Die durch dieses Ausgleichungsverfahren gewonnenen Wahrscheinlichkeitswerte finden sich in den Spalten 9, 11, 13, 15, 17, 19 und 21 der Tabelle 2 verzeichnet.

c) Besprechung der ausgeglichenen Zahlenreihen und Vergleichung mit anderen Zahlen.

Unsere Tafeln können selbstverständlich noch keinen Anspruch auf große Sicherheit machen, weil das ihnen zugrunde liegende Beobachtungsmaterial noch sehr gering ist. Durch die Berechnung der sogenannten wahrscheinlichen Fehler würde der Grad der Genauigkeit unserer Resultate auch ziffernmäßig dargestellt werden können. Wir unterlassen es indessen, diese umfängliche Arbeit auszuführen und begnügen uns damit, darauf hinzuweisen, daß bei Anwendung unserer Zahlen noch große Vorsicht nötig ist.

Die ausgeglichenen Zahlenreihen zeigen einige auffällige Eigenschaften, die aus den die Werte darstellenden Kurven deutlich ersichtlich sind. Die zur Ausgleichung angefertigten graphischen Tafeln waren indessen zu umfangreich, um sie dem vorliegenden Berichte beifügen zu können. Wir beschränken uns daher darauf, einige Bemerkungen über die einzelnen Kurven anzufügen.

Der Verlauf der Kurve $\mathfrak{r}$ zeigt, daß auch die Wahrscheinlichkeit, tödlich zu verunglücken, in, wenn auch geringem Maße, vom Alter abhängig ist. In dem Maßstabe gezeichnet, wie er bei der Ausgleichung verwendet wurde, läßt die Kurve zwei Maxima erkennen: eins bei 38 Jahren und eins bei 63 Jahren. Das Steigen bei 38 Jahren, auf das ein vorübergehendes Fallen folgt, erscheint in der Darstellung wie ein auf der gleichmäßig ansteigenden Kurve aufgesetzter Helm und dürfte sich daraus erklären, daß im Alter von etwa 35 bis 40 Jahren der größte Prozentsatz der Bergleute bei den gefährlichen Arbeiten in der Grube beschäftigt ist und auch in diesem Alter die Arbeiten besonders flott und oft mit einer gewissen Kühnheit ausgeführt werden. Damit hängt es vielleicht auch zusammen,

Digitized by Google

daß die in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre schnell angestiegene Kurve in den vierziger Jahren wieder in den langsam ansteigenden Zug einmündet, den die Wahrscheinlichkeitswerte bis zur Mitte der dreißiger Jahre ergeben. Das Ansteigen beim Alter von 63 Jahren wird vermutlich darauf zurückzuführen sein, daß sich in dieser Altersperiode schon das Alter geltend macht. Das Gehör und die Sehkraft nehmen ab, ebenso die Fähigkeit, einer drohenden Gefahr noch schnell zu entrinnen. Das Sinken in den Jahren nach 63 dürfte darauf zurückzuführen sein, daß bei noch höherem Alter weniger Arbeiten in der Grube verrichtet werden und daher die Gefahr, tödlich zu verunglücken, erheblich abnimmt.

Die Kurve u zeigt ein ähnliches Verhalten, nur tritt hier kein Maximum bei 38 Jahren hervor. Dagegen zeigt sich ein solches bei 18 bis 19 Jahren. Dasselbe kann bei der Kleinheit unseres Beobachtungsmaterials sehr leicht auf Zufälligkeiten beruhen. Vielleicht rührt es aber auch daher, daß die jüngeren Arbeitskräfte mit den Arbeiten noch nicht so vertraut sind wie später, zum Teil wird auch in diesen Altern noch eine gewisse Unvorsichtigkeit vorhanden sein, die das Eintreten leichterer Unfälle begünstigt. Daß das zweite Maximum der u-Kurve um etwa 5 Jahre früher liegt als das zweite Maximum der τ-Kurve, dürfte sich besonders daraus erklären, daß unsere u-Werte sich nur auf Unfallinvaliden beziehen, die ausschließlich durch Unfall ausscheiden. Es ist ganz erklärlich, und die persönlichen Erfahrungen der Kassenverwaltung bestätigen es, daß bei Unfällen von Personen, die das 60. Lebensjahr erreicht oder überschritten haben, der Pensionsanspruch gegenüber der Knappschafts-Pensionskasse meistens nicht ausschließlich mit den Folgen des Unfalles, sondern zugleich mit anderen Leiden begründet wird.

Bei den Werten t′ war es möglich, für die ausgeglichene Kurve einen regelmäßig ansteigenden Verlauf zu erreichen. Ein solcher mußte hier von vornherein erwartet werden, denn wenn ausschließlich die allmähliche Abnutzung der Lebenskraft in Frage kommt, ist zu vermuten, daß die Wahrscheinlichkeit im nächsten Jahre als Aktiver zu sterben mit dem Lebensalter beständig wächst. Aus diesem Grunde haben wir ja auch die Ausgleichung bei den Werten t′ und nicht bei t vorgenommen. Nach dem Ergebnis der Ausgleichung bei t′ mußten natürlich die mit den ausgeglichenen Werten für t′ und τ gebildeten Werte von t in ihrem Verlauf wieder die Schwankungen aufweisen, die bei τ hervortraten. Demgemäß macht sich bei t in den Altersjahren 37 und 38 ein schnelles Anwachsen der Werte und gegen die Mitte der sechziger Jahre hin ein geringes Abnehmen des Wachstums der Werte bemerkbar.

Besonderes Interesse nehmen die Invaliditätswahrscheinlichkeiten q, r und i in Anspruch. Die ausgeglichene Wahrscheinlichkeit q, nur Berufsinvalid (nicht gleichzeitig auch reichsgesetzlicher Invalid) zu werden, steigt mit dem Alter, und zwar bis zum Alter von 40 Jahren zunächst langsam, dann rascher. Im weiteren Verlaufe zeigt sich in den Altern von 52 bis 55 eine vorübergehende kleine Abnahme der Steigerung der Werte, nach dem Alter von 55 Jahren beginnt wieder ein stärkeres Steigen, das jedoch nach 2 Jahren schon wieder nachläßt. Vom Alter 64 an erfolgt dann nochmals ein Anwachsen, bis die Kurve im Alter von 67 Jahren umbiegt, um nun rasch herabzusinken. Ob diese wiederholten Schwankungen im Ansteigen der q-Kurve in den Verhältnissen begründet sind, indem etwa bei den verschiedenen Bergbauzweigen, die die Kasse umfaßt, verschiedene Anforderungen an die Arbeitskraft gestellt werden, oder ob wir es hier noch mit Schwankungen zu tun haben, die auf Zufälligkeiten zurückzuführen sind, ist jetzt nicht zu entscheiden. Bemerkenswert ist, daß sich hier die Bestimmungen des Kassenstatuts über die Berechtigung, beim Alter von wenigstens 60 Jahren nach 40 Dienstjahren ohne weiteres in Pension zu treten, nicht besonders bemerkbar macht. Es scheint hiernach, daß bei den Pensionierungen, die bloß wegen Berufsinvalidität erfolgen, der Höhepunkt schon vor dem 60. Lebensjahre erreicht wird und die genannte Statutenbestimmung hier nur bewirkt, daß nicht schon vor dem Alter von 60 Jahren ein Herabsinken der Wahrscheinlichkeitswerte für q eintritt. Wenn die Werte Mitte der sechziger Jahre nochmals eine nennenswerte Steigerung erfahren, so dürfte dies vielleicht darauf zurückzuführen sein, daß unsere Erhebungen auch die reichsgesetzlich nicht versicherten Beamten mit umfassen, die in dieser Alterslage meistens ihre Tätigkeit aufzugeben pflegen.

Viel bedeutender macht sich der Einfluß der erwähnten Statutenbestimmung bei dem Verlaufe der ausgeglichenen r-Kurve und demzufolge auch bei der ausgeglichenen i-Kurve bemerkbar, die beide beim Alter von 60 Jahren in auffälliger Weise umbiegen. Bis zum Alter von 60 Jahren wächst die Wahrscheinlichkeit, reichsgesetzlicher Invalid zu werden, fortgesetzt und immer mehr an, dann läßt das bedeutende Anwachsen nach, um erst vom Alter von 65 Jahren an wieder in mäßiger Weise anzuheben. Im Alter von 70 Jahren tritt dann das Umbiegen nochmals ein. Daß auf diesen Verlauf die Statutenbestimmungen nicht ohne Einfluß sind, liegt auf der Hand; doch läßt sich keineswegs behaupten, daß die Bestimmungen des Statuts in allen Fällen die Invalidisierungen beschleunigten. Wie bereits früher ausgeführt worden ist, ist die Wirkung der Statutenbestimmungen vor allem auf psychischem Gebiete zu suchen, indem sie den Zeitpunkt bestimmen, an dem sich die invaliden Mitglieder entschließen, die Rente zu verlangen. Wenn man dies aber erwägt, so erscheint es ebenso wahrscheinlich, daß manche Invalidisierungen durch diesen psychischen Einfluß der Statutenbestimmungen hinausgeschoben werden, wie andere dadurch etwas früher eintreten.

Daß die ausgeglichene Kurve der Gesamt-Invaliditätswahrscheinlichkeit i in ihrem Verlaufe der ausgeglichenen Kurve der Wahrscheinlichkeit r sehr ähnelt, ist selbstverständlich, da die reichsgesetzlichen Invaliditätsfälle die weitaus überwiegende Mehrzahl aller Invalidisierungen bilden und da unsere i die Summen der ausgeglichenen q, r und u darstellen.

Vergleichen wir nunmehr unsere Wahrscheinlichkeitswerte mit den entsprechenden Zahlen aus anderen statistischen Arbeiten, so ergeben sich zum Teil sehr große Verschiedenheiten. Für die Wahrscheinlichkeit t, im nächsten Jahre zu sterben, ohne vorher invalid geworden zu sein, gibt die nachstehende Übersicht die vorhandenen Vergleichszahlen.

Die Zahlen in Spalte 5 sind dem schon erwähnten Berichte über die sächsische Knappschaftsstatistik in dieser Zeitschrift, Jahrgang 1892, entnommen. Diese Zahlen stellen, streng genommen, nicht die bezeichnete Wahrscheinlichkeit t dar, sondern sie geben die Sterbenswahrscheinlichkeit der Aktiven ohne Rücksicht auf das gleichzeitig bestehende Invalidwerden; es sind nach unseren Bezeichnungen die Werte $s^a = \frac{S}{M - \frac{J}{2}}$, während unser $t = \frac{S}{M}$ ist. Die Werte der Statistik des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus sind also etwas größer, als die nach unserer Formel berechneten t sein würden, doch ist der Unterschied in den hauptsächlich in Betracht kommenden Altern nicht bedeutend. Berücksichtigt man dieses, so wird man zwischen unsern Sterbenswahrscheinlichkeiten und denjenigen der früheren Sächsischen Knappschaftsstatistik keinen sehr erheblichen Unterschied finden können, wenn auch im allgemeinen die früheren Sterbenswahrscheinlichkeiten etwas größer

Digitized by Google

Wahrscheinlichkeit für einen Aktiven, im nächsten Jahre zu sterben, ohne vorher invalid geworden zu sein.

Alter des Mitgliedes	Alter der Gruppe	Gegenwärtige Statistik; ausgeglichen	Bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse bisher zugrunde gelegt	Sächsische Knappschafts-Statistik des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus (81 bis 88) für fünfjährige Gruppen	Denkschrift zum Entwurf eines Invalidenversicherungsgesetzes vom Jahre 1899, Seite 229, Spalte 5	Statistik der Arbeiter-Pensionskasse der Preußischen Staatseisenbahnverwaltung nach Beckmann	Sämtliche Eisenbahnbeamte des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen nach Bentzien, mitgeteilt von Meyer, Seite 115	Zugbeamte nach Zimmermann	Eisenbahnbeamte ohne Zugpersonal nach Zimmermann	Brandenburger Knappschaftsverein nach Meyer Seite 135	Saarbrücker Knappschaftsverein nach Beckmann, mitgeteilt von Meyer, Seite 145	Oberschlesische Bergarbeiter nach Morgenbesser (Entnommen der Denkschrift zum Entwurf des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes vom Jahre 1889)	Österreichische Bergarbeiter nach Kaan (Entnommen der Denkschrift zum Entwurf des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes vom Jahre 1889)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
15	.	0,00201	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	15 bis 19	.	.	0,00300									
20	.	0,00258	0,00347	.	0,0072	0,00376	0,00802	0,00826	0,00907	0,0050	0,00610	.	.
	20 bis 24	.	.	0,00361									
25	.	0,00301	0,00367	.	0,0076	0,00382	0,00696	0,00619	0,00739	0,0043	0,00600	0,00679	0,00586
	25 bis 29	.	.	0,00373									
30	.	0,00311	0,00434	.	0,0080	0,00423	0,00668	0,00695	0,00683	0,0050	0,00580	0,00775	0,00702
	30 bis 34	.	.	0,00492									
35	.	0,00375	0,00611	.	0,0094	0,00595	0,00777	0,00879	0,00766	0,0058	0,00600	0,00882	0,00844
	35 bis 39	.	.	0,00700									
40	.	0,00653	0,00885	.	0,0115	0,00844	0,00958	0,01142	0,00936	0,0080	0,00700	0,01206	0,00912
	40 bis 44	.	.	0,00896									
45	.	0,00895	0,00980	.	0,0138	0,01140	0,01146	0,01345	0,01157	0,0100	0,00840	0,01648	0,01124
	45 bis 49	.	.	0,01026									
50	.	0,01208	0,01370	.	0,0171	0,01540	0,01472	0,01692	0,01524	0,0120	0,01000	0,01952	0,01341
	50 bis 54	.	.	0,01722									
55	.	0,01631	0,01962	.	0,0216	0,01990	0,01904	0,02040	0,01916	0,0127	0,01275	0,02058	0,01755
	55 bis 59	.	.	0,01840									
60	.	0,02135	0,02419	.	0,0292	0,02580	0,02471	0,02346	0,02520	0,0190	0,01820	0,02556	0,01767
	60 bis 64	.	.	0,02756									
65	.	0,02435	0,03238	.	0,0424	0,03560	0,03290	0,03382	0,03515	0,0418	0,02150	0,03785	0,01871
	65 bis 69	.	.	0,04492									
70	.	0,03350	0,04515	.	0,0605	0,05810	0,04379	0,03966	0,04438	0,0745	0,03000	0,05874	0,03130
	70 bis 74	.	.	.									
75	.	0,06400	0,07604	.	0,0889	0,11100	0,C6071	0,05360	0,06830	0,1180	0,06550	0,07250	0,04127
	75 bis 79	.	.	.									
80	.	0,10000	.	.	0,1271	0,16800	0,07762	.	0,09166	.	0,17500	.	.
	80 bis 84	.	.	.									

erscheinen. Bedeutender ist der Unterschied, der durch die gegenwärtige Statistik ermittelten Zahlen gegenüber anderen zum Vergleiche herangezogenen. Ganz erheblich bleiben sie hinter den in Spalte 6 angegebenen Zahlen zurück, die bei der Denkschrift zum Invalidenversicherungsgesetz verwendet worden sind. Es starben demnach bei uns verhältnismäßig erheblich weniger Aktive als nach den Grundlagen zum Invalidenversicherungsgesetz. Daraus würde man schließen können, daß bei uns auch verhältnismäßig mehr Invaliden entstehen, als bei der Gesamtheit der reichsgesetzlichen Invalidenversicherungsanstalten, was auch tatsächlich, wie wir später sehen werden, der Fall ist. Etwas besser passen unsere Zahlen zu den in Spalte 7 angegebenen aus der preußischen Eisenbahnarbeiter-Statistik. Von den Zahlen für den Saarbrücker Knappschaftsverein (Spalte 12) weichen unsere Zahlen nur in den jüngeren Jahren ab; vom Alter von 40 Jahren an kommen sie dagegen diesen in bemerkenswerter Weise nahe, während gegenüber den Morgenbesserschen Zahlen für die oberschlesischen Bergarbeiter wieder erheblichere Abweichungen vorliegen. Auch die österreichischen Zahlen in der letzten Spalte unserer Übersicht zeigen einen etwas anderen Verlauf.

Die Wahrscheinlichkeit τ für einen Aktiven, im nächsten Jahre tödlich zu verunglücken, ist bisher selten nach dem Lebensalter bestimmt worden; man hat sich in den meisten Fällen damit begnügt, eine allgemeine Durchschnittswahrscheinlichkeit für alle Lebensalter zusammen zu berechnen. Wenn nun auch die Wahrscheinlichkeit, tödlich zu verunglücken, nicht so sehr vom Lebensalter abhängig ist wie andere Wahrscheinlichkeitswerte, so ist doch eine gewisse Veränderung mit dem Alter nicht zu verkennen. Zum Vergleich mit unsern Zahlen können herangezogen werden die Zahlen, die Zimmermann für das Zugpersonal bei den Eisenbahnen berechnet hat, und die bereits von Zimmermann erwähnten Zahlen für den oberschlesischen Knappschaftsverein von Sanitätsrat Dr. Schlockow, sowie die Zahlen für den Saarbrücker Knappschaftsverein in der Münscherschen Arbeit über die Belastung des Saarbrücker Knappschaftsvereins. Münscher gibt nicht unmittelbar unser τ, sondern die Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Tod durch Verletzung im Berufe herbeigeführt wurde. Um unser τ zu erhalten, hat man damit noch die Wahrscheinlichkeit für einen Aktiven, als solcher zu sterben, zu multiplizieren. Streng genommen erhält man allerdings dann unser τ auch noch nicht, sondern eine ein wenig zu große Zahl, weil Münscher sowohl wie auch Schlockow als Sterbenswahrscheinlichkeit bei den Aktiven den Ausdruck $\frac{S}{M - \frac{J}{2}}$ und nicht wie wir den Ausdruck $\frac{S}{M}$ berechnet haben.

Bei den Versicherungsberechnungen, die bei unserer Kasse bisher ausgeführt worden sind, ist die Wahrscheinlichkeit tödlich zu verunglücken für alle Alter = 0,00146 angenommen worden.

Digitized by Google

Hiernach ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

Wahrscheinlichkeit r, tödlich zu verunglücken.

Alter des Mitgliedes	Nach der gegenwärtigen Statistik; ausgeglichen	Bisher bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse zugrunde gelegt	Bei dem Oberschlesischen Knappschaftsverein nach Dr. Schlockow	Beim Saarbrücker Knappschaftsverein nach Münscher	Bei den Eisenbahnbeamten nach Zimmermann		
					für einen Zugbeamten	für einen Eisenbahnbeamten	für einen Nichtzugbeamten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
15	0,00022	0,00146	.	.	.	.	.
20	0,00078	0,00146	0,00070	0,00155	0,00072	0,00047	0,00045
25	0,00108	0,00146	0,00215	0,00198	0,00088	0,00055	0,00043
30	0,00111	0,00146	0,00279	0,00214	0,00101	0,00064	0,00047
35	0,00121	0,00146	0,00229	0,00245	0,00132	0,00078	0,00056
40	0,00181	0,00146	0,00295	0,00272	0,00181	0,00101	0,00070
45	0,00141	0,00146	0,00357	0,00288	0,00161	0,00088	0,00067
50	0,00148	0,00146	0,00314	0,00223	0,00155	0,00091	0,00073
55	0,00155	0,00146	0,00326	0,00280	0,00193	0,00084	0,00058
60	0,00170	0,00146	0,00393	0,00173	0,00233	0,00124	0,00105
65	0,00084	0,00146	0,00460	0,00000	0,00225	0,00090	0,00077
70	0,00064	0,00146	0,00307	.	0,00251	0,00132	0,00122
75	0,00059	0,00146	0,00154	.	0,00310	0,00196	0,00191

Bemerkenswert ist, daß alle Tafeln eine gewisse Zunahme der Wahrscheinlichkeit, tödlich zu verunglücken, mit dem Alter erkennen lassen, und daß im Verlaufe der Kurve mehrmals Maxima auftreten, die zwar nicht bei allen Tafeln genau zusammenfallen, aber doch benachbart sind. Im übrigen sei erwähnt, daß die Schlockowschen Zahlen auf Beobachtungen beruhen, die aus der Zeit vor 1881 stammen; das Schlockowsche Werk ist im Jahre 1881 erschienen. Dasselbe gilt für die Münscherschen Zahlen, dessen Arbeit 1885 erschienen ist. Damals standen die Vorkehrungen zur Verhütung von Unfällen noch nicht auf der Höhe wie in dem Jahrzehnt, auf das sich unsere Beobachtungen beziehen. Hieraus dürfte es sich vielleicht zum Teil erklären, daß unsere Zahlen wesentlich kleiner sind als die von Dr. Schlockow und Münscher.

Wir kommen nun zur Wahrscheinlichkeit für einen Aktiven, im nächsten Jahre invalid zu werden. Die hier in Betracht gezogenen Vergleichswerte sind in nachstehender Übersicht angegeben.

Vergleichen wir zunächst unsere allgemeine Invaliditätswahrscheinlichkeit in Spalte 3 der Übersicht mit den übrigen aufgeführten Invaliditätswahrscheinlichkeiten, so finden wir recht auffällige Verschiedenheiten. Mit den Zahlen in Spalten 5 und 6, die den Beobachtungen bei den sächsischen Bergleuten in früherer Zeit entnommen sind, stimmen unsere Zahlen in Spalte 3 noch am besten überein, doch sind sie meistens größer als jene. Im übrigen aber gibt es kaum zwei Reihen von Invaliditätswahr-

Wahrscheinlichkeit für einen Aktiven, im nächsten Jahre invalid zu werden.

Alter des Mitgliedes	Alter der Gruppe	Nach gegenwärtiger Statistik; ausgeglichen und zwar überhaupt	reichsgesetzlich insbesondere	Bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse bisher zugrunde gelegt	Sächsische Knappschafts-Statistik des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus (81 bis 88) für fünfjährige Gruppen	Denkschrift zum Entwurf eines Invalidenversicherungsgesetzes vom Jahre 1899, Seite 229, Spalte 4	Statistik der Arbeiter-Pensionskasse der Preußischen Staatseisenbahnverwaltung von Beckmann	Sämtliche Eisenbahnbeamte des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen nach Bentzien, mitgeteilt von Meyer, Seite 115	Eisenbahnbeamte, Zugpersonal nach Zimmermann	Eisenbahnbeamte ohne Zugpersonal nach Zimmermann	Brandenburger Knappschaftsverein nach Meyer, Seite 135	Saarbrücker Knappschaftsverein (1891 bis 1898) nach Beckmann, mitgeteilt von Meyer, Seite 145	Preußische Steinkohlen-Bergleute nach Küttner (69 bis 83)	Bergarbeiter des Preußischen Bergbaues nach Caron (70 bis 79)	Bergarbeiter des Preußischen Bergbaues nach Motgenbesser (68 bis 78)	Österreichische Bergarbeiter nach Kaan	Maschinenbau- und Metallarbeiter nach Zillmer
													mitgeteilt in der Denkschrift zum Entwurf des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes vom Jahre 1889				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
15	.	0,00145	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	0,00028	.
	15 bis 19	.	.	.	0,00140												
20		0,00330	0,00056	0,00163	.	0,0005	0,00595	0,00014	0,00031	0,00021	0,0015	0,00365	0,0022	0,00295	.	0,00037	0,00100
	20 bis 24	.	.	.	0,00245												
25		0,00454	0,00094	0,00271	.	0,0018	0,00320	0,00072	0,00118	0,00054	0,0018	0,00450	0,0032	0,00373	0,00259	0,00092	0,00132
	25 bis 29	.	.	.	0,00485												
30		0,00740	0,00160	0,00481	.	0,0019	0,00200	0,00145	0,00281	0,00096	0,0022	0,00410	0,0060	0,00472	0,00421	0,00215	0,00183
	30 bis 34	.	.	.	0,00556												
35		0,01041	0,00241	0,00763	.	0,0026	0,00264	0,00287	0,00447	0,00220	0,0046	0,00690	0,0090	0,00754	0,00787	0,00362	0,00267
	35 bis 39	.	.	.	0,01035												
40		0,01420	0,00400	0,01244	.	0,0038	0,00448	0,00534	0,00740	0,00382	0,0080	0,01430	0,0165	0,01278	0,01388	0,00652	0,00410
	40 bis 44	.	.	.	0,01673												
45		0,02194	0,00867	0,02106	.	0,0062	0,00669	0,00910	0,01129	0,00698	0,0150	0,03500	0,0246	0,02832	0,02219	0,01130	0,00663
	45 bis 49	.	.	.	0,02629												
50		0,03901	0,01950	0,03751	.	0,0101	0,01069	0,01666	0,02159	0,01875	0,0330	0,120	0,0665	0,04385	0,05104	0,02076	0,01129
	50 bis 54	.	.	.	0,05268												
55		0,08703	0,06000	0,06928	.	0,0175	0,01882	0,03192	0,04163	0,02687	0,0703	0,215	0,1120	0,08056	0,09566	0,03953	0,02023
	55 bis 59	.	.	.	0,10252												
60		0,19446	0,16200	0,13543	.	0,0305	0,03505	0,06465	0,07628	0,05445	0,1430	0,235	0,1971	0,10331	0,16729	0,06709	0,03815
	60 bis 64	.	.	.	0,16543												
65		0,20702	0,17160	0,17806	.	0,0530	0,06350	0,11741	0,12207	0,09752	0,2778	0,255	0,2866	0,13249	0,25828	0,11564	0,07571
	65 bis 69	.	.	.	0,19883												
70		0,32290	0,30800	0,20708	.	0,0950	0,11645	0,17906	0,18165	0,15781	0,4363	0,400	0,4328	0,25989	0,38294	0,17330	0,15814
	70 bis 74	.	.	.	.												
75		0,33395	0,32920	0,33087	.	0,1550	0,21138	0,23007	0,28962	0,20617	0,7793	0,600	0,5843	0,50979	0,61885	0,22883	0,39580
	75 bis 79	.	.	.	.												
80		0,90000	0,89525	.	.	0,2680	0,25220	0,26443	.	0,23134	.	0,825	0,9147	1,00000	1,00000	0,70291	.
	80 bis 84	.	.	.	.												

Digitized by Google

scheinlichkeiten, die ihrem ganzen Verlaufe nach nahezu übereinstimmen. Woher diese auffällige Erscheinung kommt, ist nicht bestimmt zu sagen. Die Verschiedenheit der Beschäftigungen allein ist es wahrscheinlich nicht; vielmehr darf vermutet werden, daß die Invaliditätswahrscheinlichkeit in hervorragendem Maße von Ereignissen mit beeinflußt wird, die sowohl örtlich verschieden sind, als auch bei keiner Gesamtheit auf die Dauer in gleicher Intensität wirken, so daß die Invaliditätsziffern auch bei ein und derselben Gesamtheit im Laufe der Zeit beträchtlichen Schwankungen unterliegen dürften. Fassen wir zunächst die Zahlen in Spalte 3 der Vergleichsübersicht und die der früheren sächsischen Knappschaftsstatistik entnommenen Zahlen in Spalte 6 ins Auge, so liegt es nahe, die Steigerung, welche die neue Statistik gegenüber der früheren zeigt, darauf zurückzuführen, daß die Bezüge der Invaliden mit dem Inkrafttreten des Invalidenversicherungsgesetzes vielfach höher geworden sind und infolgedessen bei den Bergarbeitern jetzt mehr Geneigtheit besteht, sich unter die Invaliden aufnehmen zu lassen. Erheblich dürfte dieser Einfluß aber nicht sein, denn wenn auch für einige Reviere eine Verbesserung der Pensionsverhältnisse am 1. Januar 1891 eingetreten ist, so gilt dies doch nicht allgemein, und wo die Aufbesserung vorliegt, ist sie doch nicht so wesentlich, um die Arbeiter zu bestimmen, sich ihretwegen früher pensionieren zu lassen. Einigen Einfluß auf die Gestaltung der Invaliditätsziffern hat vielleicht auch der Umstand ausgeübt, daß wir es jetzt mit einer gemeinsamen Kasse zu tun haben, bei der das Interesse, den invalid werdenden Arbeiter möglichst lange bei der Arbeit zu erhalten, nicht mehr in dem Maße vorhanden sein kann, als bei einer kleinen Kasse, die nur auf den Umfang des einzelnen Werkes beschränkt ist. Erheblicher als durch diese Einflüsse dürften die Invaliditätsziffern bei der neuen Statistik durch den Umstand gesteigert worden sein, daß bei Beantwortung der Frage, was man einem Arbeiter billigerweise zumuten kann, seit dem Inkrafttreten der Arbeiterversicherungsgesetzgebung des Reiches allgemein und namentlich auch beim Ärztestand eine mildere Auffassung Eingang gefunden hat.

Dieselben Gesichtspunkte kommen auch bei den Vergleichen unserer Invaliditätswahrscheinlichkeit mit den übrigen in der obigen Tabelle angegebenen Vergleichsziffern in Betracht. Daneben dürften vielleicht noch zu nennen sein: der Einfluß der Geschäftslage, die damit zum Teil zusammenhängenden Arbeiterentlassungen und Arbeitseinstellungen, ferner der Einfluß des verschiedenen Standpunktes, den verschiedene bei der Pensionierung mitwirkende Kassenorgane einnehmen, sodann namentlich auch der Einfluß oft schnell wechselnder Statutenbestimmungen auf die Arbeiter sowohl wie auf die Arbeitgeber. Aus solchen Einflüssen dürfte sich auch die auffällige Abnormität der Zahlen des Saarbrücker Knappschaftsvereins erklären. Es muß doch ein besonderer Grund vorliegen, daß die Invaliditätswahrscheinlichkeit beim Saarbrücker Verein bei 50 Jahren mehr als das Dreifache wie bei unserer Kasse beträgt, während bis dahin zwischen beiden Vereinen zum Teil Übereinstimmung herrscht, zum Teil der Saarbrücker Verein sogar mit seinen Zahlen hinter unsern zurückbleibt. Besser stimmen nach dem ganzen Verlauf der Zahlenreihe unsere Zahlen in Spalte 3 überein mit den Morgenbesserschen Zahlen in Spalte 16. Auch die Küttnerschen Zahlen für 1869 bis 1883 nähern sich mehr den unsern, wenn sie auch meistens größer sind. Auf die Abweichungen in den Altern vom 70. Lebensjahr an ist nicht viel zu geben, da die Werte für diese Alter fast bei allen Tafeln unzuverlässig sind. Die Zahlen für die Eisenbahnarbeiter und die für die Eisenbahnbeamten bleiben in ihrer Gesamtheit weit hinter unsern zurück; selbst die für das Zugpersonal erreichen unsere Zahlen bei weitem noch nicht. Daß auch die Zahlen für den Brandenburger Knappschaftsverein und die Kaanschen Zahlen für die österreichischen Bergarbeiter, die ersteren bis zum Alter von 60 Jahren, die österreichischen durchgängig hinter unsern Zahlen zurückbleiben, kann uns nicht wundern, da beide Bergarbeitergebiete sehr viel Braunkohlenbergleute umfassen, während unsere Zahlen überwiegend für Steinkohlenbergleute gelten, die zum Teil in tiefen Schächten arbeiten.

Weit zurück hinter unsern Zahlen in Spalte 3 der vorstehenden Übersicht bleiben auch die in Spalte 7 angegebenen Wahrscheinlichkeitswerte, die den Berechnungen zum Invalidenversicherungsgesetz zugrunde gelegt worden sind. Unsere Zahlen sind ungefähr viermal so groß als die letzteren. Diese werden im allgemeinen selbst von den in Spalte 4 enthaltenen Zahlen bedeutend übertroffen, die nur die Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Aktiven unserer Kasse, im nächsten Jahre reichsgesetzlicher Invalid zu werden, angeben, also die Fälle, in denen nur Berufsinvalidität vorliegt, nicht mit umfassen. Anfangs sind unsere Werte der Wahrscheinlichkeit, reichsgesetzlich invalid zu werden (Spalte 4 der Übersicht) allerdings ein wenig niedriger; vom Alter von 40 Jahren an aber kehrt sich das Verhältnis um, bei 50 Jahren sind unsere Werte schon ziemlich doppelt so groß, bei 60 Jahren mehr als fünfmal so groß und auch bei 65 und 70 Jahren betragen sie immer noch mehr als das Dreifache der für alle reichsgesetzlichen Invalidenversicherungsanstalten zusammen ermittelten Wahrscheinlichkeitswerte. Hierbei ist noch zu beachten, daß unsere Wahrscheinlichkeitswerte in Spalte 4 der vorstehenden Übersicht nicht einmal sämtliche reichsgesetzliche Invaliditätsfälle ergeben, da sie die reichsgesetzlichen Invaliden nicht mit liefern, die aus der Gruppe der zunächst nur als Berufsinvaliden Ausgeschiedenen nachträglich noch hervorgehen.

Es erübrigt nun noch, die Wahrscheinlichkeit u, Unfallinvalid zu werden, in Betracht zu ziehen. Hierbei ist nicht außer acht zu lassen, daß unsere Zahlen nur Unfallinvaliden liefern, die ausschließlich von der Berufsgenossenschaft auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes zu entschädigen waren, nicht auch diejenigen, bei denen auch die Knappschafts-Pensionskasse etwas neben der Unfallrente zu leisten gehabt hat. Andrerseits umfassen unsere Zahlen auch die Unfälle mit, die nicht Berufsinvalidität, sondern nur die Gewährung einer geringfügigen Unfallrente zur Folge gehabt haben, sobald der Betreffende anläßlich des Unfalles dauernd die Bergarbeit aufgegeben hat.

Wie es in dieser Beziehung bei andern Statistiken gehalten worden ist, ist nicht immer bestimmt zu ersehen. Beckmann faßt in seiner Arbeit über die Arbeiter-Pensionskasse bei der Preußischen Eisenbahnverwaltung alle „nach dem Unfallversicherungsgesetze zu entschädigenden Erwerbsunfähigkeitsfälle“ zusammen. Zimmermann zieht in seinen Untersuchungen über die Unfallgefahr bei den Eisenbahnbeamten offenbar auch sämtliche Betriebsunfälle in Betracht, die zur Erwerbsunfähigkeit geführt haben. Hierbei ist aber zu beachten, daß vor dem Inkrafttreten des Unfallversicherungsgesetzes im allgemeinen weniger Unfälle zur Pensionierung geführt haben, als jetzt, wo bei Unfällen verhältnismäßig hohe Renten gewährt werden müssen. Die Unfälle, bei denen jetzt geringe Renten gewährt werden, sind, wenigstens beim Bergbau, früher in der Statistik nicht weiter beachtet worden. Ganz einheitlich liegen also in dieser Hinsicht die Verhältnisse nicht, und es ist daher, wenn wir hier Vergleiche anstellen, eine gewisse Vorsicht geboten.

Wie bei den tödlichen Verunglückungen liegt übrigens auch bei der Wahrscheinlichkeit, durch Unfall invalid zu werden, noch

Digitized by Google

wenig Vergleichsmaterial vor, weil auch diese Wahrscheinlichkeit bisher nur selten unter Berücksichtigung des Lebensalters bestimmt worden ist. Von den uns bekannten Zahlen kommen hier folgende in Betracht:

Wahrscheinlichkeit für einen Aktiven, im nächsten Jahre durch Unfall invalid zu werden.

Alter des Mitgliedes	Alter der Gruppe	Nach gegenwärtiger Statistik; ausgeglichen.	Bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse bisher zugrunde gelegt i·0,21 *)	Sächsische Knappschafts-Statistik 81 bis 88 fünfjährige Gruppen	Bei dem Oberschlesischen Knappschaftsverein nach Dr. Schlockow	Bei dem Saarbrücker Knappschaftsverein nach Münscher	Bei den Eisenbahnbeamten nach Zimmermann: für einen Zugbeamten	für einen Eisenbahnbeamten	für einen Nichtzugbeamten	Bei den Arbeitern der Preußischen Eisenbahnen nach Beckmann
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
15	.	0,00145	.	.	.	.	.	.	.	.
	15 bis 19	.	.	0,00087						
20	.	0,00160	0,00034	.	0,00020	0,00058	0,00024	0,00004	0,00003	(21½ bis 24½) 0,00797
	20 bis 24	.	.	0,00130						
25	.	0,00233	0,00057	.	0,00078	0,00124	0,00038	0,00016	0,00008	(25½ = 29½) 0,00103
	25 bis 29	.	.	0,00214						
30	.	0,00327	0,00101	.	0,00184	0,00187	0,00090	0,00035	0,00011	(30½ = 34½) 0,00051
	30 bis 34	.	.	0,00234						
35	.	0,00420	0,00160	.	0,00236	0,00283	0,00174	0,00064	0,00019	(35½ = 39½) 0,00094
	35 bis 39	.	.	0,00310						
40	.	0,00500	0,00261	.	0,00329	0,00402	0,00230	0,00080	0,00026	(40½ = 44½) 0,00100
	40 bis 44	.	.	0,00530						
45	.	0,00574	0,00442	.	0,00423	0,00782	0,00263	0,00085	0,00029	(45½ = 49½) 0,00183
	45 bis 49	.	.	0,00431						
50	.	0,00591	0,00788	.	0,00785	0,01106	0,00340	0,00104	0,00042	(50½ = 54½) 0,00135
	50 bis 54	.	.	0,00476						
55	.	0,00653	0,01455	.	0,01214	0,01108	0,00391	0,00117	0,00055	(55½ = 59½) 0,00211
	55 bis 59	.	.	0,00854						
60	.	0,00641	0,02844	.	0,02133	0,00746	0,00413	0,00100	0,00046	(60½ = 64½) 0,00324
	60 bis 64	.	.	0,00913						
65	.	0,00495	0,03739	.	0,02157	0,00000	0,00549	0,00092	0,00037	(65½ = 69½) 0,00481
	65 bis 69	.	.	.						
70	.	0,00480	0,04349	.	0,01438	.	0,00910	0,00116	0,00078	(70½ = 74½) 0,00449
	70 bis 74	.	.	.						
75	.	0,00475	0,06948	.	0,00719	.	0,01601	0,00160	0,00145	(75½ = 79½) 0,00300
	75 bis 79	.	.	.						
80	.	0,00475	.	.	.	.	.	0,00238	0,00238	(80½ =) 0,00000
	80 bis 84	.	.	.						

*) i bedeutet die allgemeine Invaliditätswahrscheinlichkeit.

Die Münscherschen Zahlen mußten wieder erst berechnet werden, da dessen Statistik überall nur die allgemeine Invaliditätswahrscheinlichkeit und daneben die Wahrscheinlichkeit dafür gibt, daß ein vorgekommener Pensionierungsfall die Folge eines Unfalles war; es mußten daher erst beide Zahlen miteinander multipliziert werden, um die Wahrscheinlichkeit für die Unfallinvalidität zu erhalten. Bei unserer Kasse war bisher angenommen worden, die Unfallinvaliditätswahrscheinlichkeit betrage für alle Alter einen gewissen Prozentsatz der allgemeinen Invaliditätswahrscheinlichkeit, und zwar hatten wir angenommen, das 0,21fache dieser. Diese Annahme erweist sich nachträglich keineswegs als zutreffend. Die Entlastung, die die Kasse durch Unfälle erfährt, ist damit viel zu hoch veranschlagt. Die Zahlen u der gegenwärtigen Statistik sind gerade für die wichtigsten Alter von 50 bis 75 durchgängig viel niedriger; sie betragen zum Teil weniger als 1/10 derjenigen, die wir nach Spalte 4 bisher bei den versicherungstechnischen Berechnungen angenommen haben. In den jüngeren Jahren allerdings dreht sich das Verhältnis um, woraus hervorgeht, daß die Annahme unzutreffend ist, die Unfallwahrscheinlichkeit sei proportional der allgemeinen Invaliditätswahrscheinlichkeit. Besser stimmen unsere Zahlen zu den Zahlen der früheren Sächsischen Knappschaftsstatistik, die in Spalte 5 der Übersicht enthalten sind. Daß diese Zahlen in den Altern bis 55 niedriger sind als unsere, ist erklärlich, da sie aus einer Zeit stammen, in der das Unfallversicherungsgesetz noch nicht bestand und daher geringfügigere Unfälle nicht beachtet und gemeldet wurden. Andrerseits erklärt sich die Tatsache, daß die Zahlen der früheren Sächsischen Knappschaftsstatistik für die Altersgruppen 55 bis 59 und 60 bis 64 unsere Zahlen für die betreffenden Alter übersteigen, aus dem Umstande, daß unsern Wahrscheinlichkeitswerten nur die Unfälle zugrunde liegen, bei denen nicht zugleich Invalidität aus anderen Ursachen vorlag, wogegen die frühere Statistik alle Unfallinvalidisierungen umfaßte.

Sehr niedrig erscheinen in den jüngeren Altersjahren unsere Zahlen auch gegenüber den Schlockowschen Zahlen für Oberschlesien und auch gegenüber den Saarbrücker Zahlen. Die Erklärung hierfür dürfte dieselbe sein wie oben für die Abweichungen der Zahlen der früheren Sächsischen Knappschaftsstatistik von den unsrigen in den jüngeren Jahren. Auf eine Verschiedenheit der Unfallgefahr scheinen dagegen die Abweichungen der Saarbrücker Zahlen und der Schlockowschen Zahlen vom 50. Lebensjahre an hinzudeuten. Hierbei ist auch nicht außer acht zu lassen, daß beide, die Schlockowschen und die Saarbrücker Zahlen, auf Zeiten sich beziehen, in denen die Vorkehrungen zur Unfallverhütung noch nicht so weit fortgeschritten waren wie in dem Jahrzehnt 1891 bis 1900, in dem unsere Beobachtungen gemacht worden sind.

Die Wahrscheinlichkeit, nicht durch Unfall invalid zu werden, die sich als Differenz der allgemeinen Invaliditätswahrscheinlichkeit und derjenigen, durch Unfall invalid zu werden, darstellt, hat für die verschiedenen in Betracht kommenden Beschäftigungsarten nach den vorliegenden Feststellungen folgende Werte:

Digitized by Google

Wahrscheinlichkeit für einen Aktiven, im nächsten Jahre invalid zu werden, aber nicht durch Unfall.

Alter		Nach gegenwärtiger Statistik; ausgeglichen	Bei der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse bisher zugrunde gelegt	Sächsische Knappschafts-Statistik des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus (81 bis 88) für fünfjährige Gruppen	Statistik der Arbeiter-Pensionskasse der Preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung nach Beckmann	Bei den Eisenbahnbeamten nach Zimmermann	
des Mitgliedes	der Gruppe					für einen Zugbeamten	für einen Nicht-Zugbeamten
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
15	.	.	.	.	.	.	.
	15 bis 19	.	.	0,00053			
20	.	0,00170	0,00129	.	0,00016	0,00007	0,00018
	20 bis 24	.	.	0,00115			
25	.	0,00221	0,00214	.	0,00059	0,00080	0,00046
	25 bis 29	.	.	0,00272			
30	.	0,00418	0,00380	.	0,00120	0,00191	0,00085
	30 bis 34	.	.	0,00320			
35	.	0,00621	0,00603	.	0,00203	0,00273	0,00201
	35 bis 39	.	.	0,00724			
40	.	0,00920	0,00983	.	0,00341	0,00510	0,00356
	40 bis 44	.	.	0,01143			
45	.	0,01620	0,01664	.	0,00545	0,00861	0,00669
	45 bis 49	.	.	0,02198			
50	.	0,03310	0,02963	.	0,00940	0,01819	0,01333
	50 bis 54	.	.	0,04794			
55	.	0,08050	0,05473	.	0,01730	0,03772	0,02632
	55 bis 59	.	.	0,09398			
60	.	0,18805	0,10699	.	0,03260	0,07210	0,05399
	60 bis 64	.	.	0,15630			
65	.	0,20207	0,14067	.	0,05970	0,11658	0,09715
	65 bis 69	.	.	0,19340			
70	.	0,31810	0,16359	.	0,11200	0,17255	0,15703
	70 bis 74	.	.	.			
75	.	0,32920	0,26139	.	0,20700	0,27361	0,20472
	75 bis 79	.	.	.			
80	.	0,89525	.	.	0,25000	.	0,22896
	80 bis 84	.	.	.			

Hier fällt zunächst die bedeutende Abweichung zwischen den Zahlen der Spalten 3 und 4 in den höheren Lebensaltern auf. Diese Verschiedenheit erklärt sich wieder daraus, daß die Wahrscheinlichkeit, Unfallinvalid zu werden, bisher bei unsern versicherungstechnischen Berechnungen durch die Annahme einer vom Lebensalter unabhängigen Proportionalzahl zu hoch in Anschlag gebracht worden ist. Dem entspricht es auch, daß die Zahlen in Spalte 5, die der früheren Sächsischen Knappschaftsstatistik entnommen sind, mit unsern Zahlen in Spalte 3 besser übereinstimmen; wiewohl auch sie noch hinter diesen zurückbleiben. Für das Verhältnis der übrigen in der vorstehenden Vergleichstabelle aufgeführten Wahrscheinlichkeitswerte zu unsern Werten in Spalte 3 gilt selbstverständlich im allgemeinen dasselbe, was oben für das Verhältnis der entsprechenden allgemeinen Invaliditätswahrscheinlichkeiten vermerkt worden ist.

II. Sterbens-, Reaktivierungs- und sonstige Ausscheidewahrscheinlichkeiten für die Invaliden.

a) Allgemeine Vorbemerkungen.

Die Invaliden scheiden teils durch Tod, teils durch Wiedereintritt der Erwerbsfähigkeit aus. Daneben treten noch einzelne Abfindungen auf; das sind aber freiwillige Austritte, die keiner Gesetzmäßigkeit unterliegen und für die wir daher keine Wahrscheinlichkeit berechnen können. Hat man es nur mit einerlei Invaliden zu tun, so sind die angegebenen Ausscheidungen die einzigen, die in Betracht kommen können. Anders liegt die Sache, wenn wir, wie es hier der Fall ist, drei Arten von Invaliden: 1. solche nur wegen Berufsinvalidität, 2. reichsgesetzliche und 3. solche nur wegen Unfalles unterscheiden müssen. Alsdann können theoretisch bei jeder Art von Invaliden noch Übertritte nach den beiden anderen Arten in Frage kommen. In Wirklichkeit wird man aber gewisse Beschränkungen eintreten lassen können. Fassen wir zunächst die unter 2. genannte Gruppe der **reichsgesetzlichen** Invaliden ins Auge, so können wir uns bei dieser darauf beschränken, nur die Sterbefälle in Betracht zu ziehen. Unsere Statistik weist zwar auch hier für die 10 Jahre unserer Beobachtung auf 4094 reichsgesetzliche Invaliden, die 13389,5 Jahre unter Beobachtung gestanden haben, 30 vollständige Reaktivierungen und 22 Übergänge von reichsgesetzlicher zu nur knappschaftlicher Invalidität auf; aber es darf als sicher angesehen werden, daß in Zukunft Reaktivierungen von reichsgesetzlichen Invaliden nur noch ganz vereinzelt vorkommen werden. Einmal ist der Begriff der reichsgesetzlichen Invalidität im neuen Invalidenversicherungsgesetze für die Kassenmitglieder günstiger gefaßt als in dem alten Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetze, sodann ist es nach der Auslegung, die das Reichsversicherungsamt der Bestimmung über den Wegfall der Invalidenrente in § 47 Absatz 1 des Invalidenversicherungsgesetzes gegeben hat, für die Versicherungsanstalten jetzt außerordentlich schwierig, eine einmal bewilligte Invalidenrente mit Erfolg wieder zu entziehen. Bei den eigentlichen Invalidenrenten, die wegen **dauernder** Invalidität auf Grund von § 15 des Invalidenversicherungsgesetzes gewährt werden, kann man daher die Reaktivierung geradezu als ausgeschlossen betrachten. Nun sind allerdings in der Gruppe der reichsgesetzlichen Invaliden auch die sogenannten Krankenrentner auf Grund von § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes mit enthalten, denn vor dem Inkrafttreten des neuen Invalidenversicherungsgesetzes wurden diese statistisch von den übrigen reichsgesetzlichen Invalidenrenten nicht besonders unterschieden. Aber auch dies kann uns nicht bestimmen, bei den reichsgesetzlichen Invaliden die Reaktivierung als solche zu beachten; denn die Zahl der Krankenrentner ist bei unserer Kasse fast verschwindend, wie sich ja schon aus der geringen Zahl von 30 Reaktivierungen reichsgesetzlicher Invalidenrentner überhaupt ermessen läßt. Es mag dies einmal eine Folge davon sein, daß die zum Bergbau gehenden Personen durch ärztliches Zeugnis ihre Tüchtigkeit zur Bergarbeit nachweisen müssen; andrerseits mag bei denjenigen, die beim Bergbau angekommen sind, trotzdem sie nicht dazu geeignet waren, Heilung in der Regel nicht mehr möglich sein, nachdem einmal die Gesundheit durch die nicht geeignete Bergarbeit erschüttert war.

Nach alledem dürfte es gerechtfertigt erscheinen, wenn wir bei den reichsgesetzlichen Invaliden unserer Kasse nur die Sterbenswahrscheinlichkeit ins Auge fassen und die Reaktivierungen als Fälle behandeln, die sich zufällig der Beobachtung entzogen haben.

Anders liegt es bei den beiden anderen Arten von Invaliden, den Berufs- und den Unfallinvaliden. Bei 1698 Berufsinvaliden, die in den 10 Jahren, auf die sich unsere Beobachtungen erstrecken, zusammen 4677,5 Jahre unter Beobachtung gestanden haben, wurden in dieser Zeit neben 354 Sterbefällen 305 Reaktivierungen und 344 Übertritte in reichsgesetzliche Invalidität beobachtet; hier kann daher keine Rede davon sein, daß man die Reaktivierungen und die Übertritte in reichsgesetzliche

Digitized by Google

Invalidität vernachlässigen könnte. Ähnlich liegt es bei den Unfallrentenempfängern, die ausschließlich durch Unfall invalid geworden sind. Hier kamen auf 1090 Invaliden, die in den 10 Jahren 2145,0 Jahre unter Beobachtung gestanden haben, 48 Sterbefälle, 45 nachträgliche Pensionierungen als Berufsinvaliden, 42 nachträgliche Pensionierungen als reichsgesetzliche Invaliden und 751 Reaktivierungen. Diese beiden Arten von Invaliden erfordern daher die Berücksichtigung sowohl der Reaktivierungen als auch der Übertritte in die beiden anderen Invalidengruppen. Mag man auch verschiedener Meinung darüber sein, ob die Übertritte von einer Invalidenart zur anderen auf konstant wirkende Ursachen zurückgeführt werden können, die es gestatten, Wahrscheinlichkeitswerte zu berechnen, so ist doch der Versicherungstechniker deshalb noch nicht berechtigt, vollständig davon abzusehen; bei der verhältnismäßig großen Anzahl der bezeichneten Übertritte wird dieser vielmehr genötigt sein, trotz aller Bedenken, doch entsprechende Ausscheideziffern zu ermitteln und diese bei der auf die Zukunft bezüglichen Berechnung, wenn auch mit Vorsicht, zu verwerten.

Die vorstehend bezeichneten drei Arten der Invalidität kommen in Betracht bei den Invaliden, die in den 10 Jahren vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1900 aus den aktiven Kassenmitgliedern hervorgegangen sind. Die Allgemeine Knappschafts-Pensionskasse hat es aber nicht bloß mit diesen zu tun, sondern ihr sind auch von den vormaligen Einzelkassen, aus deren Vereinigung sie entstanden ist, am 1. Januar 1891 vorhandene Invaliden überwiesen worden. Bei diesen konnte nur unterschieden werden zwischen den Invaliden, die aus der Knappschafts-Pensionskasse Unterstützung erhalten und denen, die ausschließlich Unfallrente von der Knappschafts-Berufsgenossenschaft beziehen. Die letzteren haben wir unberücksichtigt gelassen; von den 3418 überwiesenen Invaliden, für welche Zählkarten vorhanden waren, kamen daher bei unserer Statistik nur 3051 zur Verwendung. Es lag nahe, diese vierte Art der Invaliden mit einer der drei erstbezeichneten zu verbinden oder bei der Ermittelung speziell der Sterbenswahrscheinlichkeiten gar alle vier Arten zu einer Gesamtheit zu vereinigen. Von der Zusammenfassung aller vier Arten von Invaliden haben wir geglaubt absehen zu müssen, weil die Berufs- und Unfallinvaliden, die nach dem 1. Januar 1891 entstanden sind, doch von den übrigen Invaliden zu abweichende Verhältnisse aufweisen. Es werden bei diesen beiden Arten von Invaliden in den ersten Jahren der Invalidität so viel Invaliden wieder aktiv, daß es nicht angängig erschien, sie mit den reichsgesetzlichen Invaliden zu einer Gesamtheit zu verschmelzen. Es sind daher die drei Arten der in den Jahren 1891 bis 1900 entstandenen Invaliden in der Weise, wie es oben bezeichnet worden ist, jede für sich behandelt worden. Dagegen erschien es zulässig, die überwiesenen Invaliden mit den reichsgesetzlichen Invaliden aus der Zeit nach 1890 zu vereinigen. Da wir es bei den überwiesenen Invaliden fast nur mit Invaliden zu tun haben, die nicht im ersten Jahre der Invalidität stehen, so war von vornherein anzunehmen, daß die Zahl der Reaktivierungen gering sein würde, und die Statistik hat dies bestätigt, denn es kamen nach Tabelle 7 des Anhanges auf die 3051 überwiesenen Invaliden, die zusammen 21010,5 Jahre unter Beobachtung gestanden haben, nur 21 Reaktivierungen. Weiter leuchtet ein, daß, wenn das Invalidenversicherungsgesetz schon vor dem 1. Januar 1891 bestanden hätte, die weitaus überwiegende Mehrheit der aus jener Zeit stammenden und am 1. Januar 1891 noch vorhandenen Knappschaftsinvaliden reichsgesetzliche Invaliden gewesen wären. Beides zusammen rechtfertigt es, daß wir sie näherungsweise sämtlich als solche ansehen und daher auch bei ihnen, wie bei den reichsgesetzlichen Invaliden, nur die Sterbefälle statistisch erfassen, die übrigen Ausscheidungen aber als Fälle behandeln, die sich zufällig vorzeitig der Beobachtung entziehen. Als vierte Gruppe von Invaliden haben wir daher bei unseren Berechnungen die vereinigten Gesamtheiten der reichsgesetzlichen Invaliden aus der Zeit seit 1891 und der aus der vorausliegenden Zeit überwiesenen Invaliden eingeführt. Daneben sind die reichsgesetzlichen Invaliden aus der Zeit seit 1891 aber als besondere Gruppe beibehalten worden, so daß die in Betracht zu ziehenden Wahrscheinlichkeitswerte besonders ermittelt worden sind für 1. die Berufsinvaliden, 2. die reichsgesetzlichen, 3. die Unfallinvaliden, sämtlich aus der Zeit nach dem 1. Januar 1891, sowie 4. für die am 1. Januar 1891 überwiesenen Invaliden und die reichsgesetzlichen Invaliden aus der Zeit nach dem 1. Januar 1891 zusammen.

Bei der Statistik der Invaliden kommt aber noch ein weiterer Gesichtspunkt in Betracht, der von besonderer Wichtigkeit ist. Bisher hat man meistens angenommen, daß die Invaliden ein und derselben Art sich nur durchs Lebensalter unterscheiden. Demgemäß sind die Wahrscheinlichkeiten des Sterbens und des Wiederaktivwerdens ausschließlich als Funktionen des Lebensalters angesehen worden. Bei einiger Überlegung muß man sich aber sagen und von verschiedenen Schriftstellern ist auch bereits darauf hingewiesen worden, daß sowohl das Sterben wie auch namentlich das Wiederaktivwerden wesentlich auch davon abhängig sein wird, wie lange der Invalid schon der Klasse der Invaliden angehört. Es werden in den ersten Jahren nach der Pensionierung mehr sterben und auch mehr wieder zur Arbeit zurückkehren als in den späteren Jahren. Beschränkt man sich dennoch darauf, die Sterbens- und die Reaktivierungswahrscheinlichkeiten ausschließlich als Funktionen des Lebensalters zu ermitteln, so läuft man Gefahr, Werte zu erhalten, die erheblich von Zufälligkeiten abhängig sind. Denn hat man es mit einer jungen Kasse zu tun, so werden offenbar die Invaliden mit geringer Invaliditätsdauer und größerer Sterbens- und Reaktivierungswahrscheinlichkeit verhältnismäßig viel mehr überwiegen, als bei einer alten Kasse, die viel ältere Invalidenbestände mit geringerer Sterbens- und Reaktivierungswahrscheinlichkeit hat. Wirft man alle Invaliden ohne Rücksicht auf die Invaliditätsdauer zusammen, so wird man daher im allgemeinen bei einer jüngeren Kasse größere Sterbens- und Reaktivierungswahrscheinlichkeiten bekommen als bei einer älteren. Aus demselben Grunde wird man verschiedene Sterbens- und Reaktivierungsziffern erhalten, je nachdem man die innerhalb der letzten 10 Jahre entstandenen Invaliden für sich nimmt, oder sie mit den Invaliden, die aus früheren Jahrzehnten stammen, zu einer Gesamtheit zusammenfaßt.

Diese Erwägungen zeigen, daß man bei Ermittelung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten für die Invaliden neben dem Lebensalter auch die Invaliditätsdauer berücksichtigen muß. Einen Versuch in dieser Richtung hat man auch bereits in der Denkschrift zu dem neuen Invalidenversicherungsgesetz gemacht. Dieser Versuch, der nach den „Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamtes" auf 1900, Seite 808/809, neuerdings weiter fortgesetzt worden ist, hat die obigen Erwägungen derart bestätigt, daß es nicht länger angeht, bei den Invaliden von der Invaliditätsdauer abzusehen. Es kommt hinzu, daß viele Knappschafts-Pensionskassen ihre Leistungen ändern, sobald ein zunächst nur wegen Berufsinvalidität pensionierter Arbeiter von einer Versicherungsanstalt die reichsgesetzliche Invalidenrente erhält und daß Kassen dieser Art wissen müssen, wie lange die Berufsinvalidität dauert und nach welchem Zeitraum die reichsgesetzliche Invalidität beginnt.

Digitized by Google

b) Ermittelung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Invaliden nach Lebensalter und Invaliditätsdauer.

Die statistischen Erhebungen, die zur Ermittelung der Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Invaliden nach der Dauer der Invalidität dienen sollen, entsprechen ganz den Erhebungen, die zur Ermittelung der Werte für die Sterbenswahrscheinlichkeit einer Generation gleichzeitig Geborener gebraucht werden, nur tritt an die Stelle des Lebensalters, nach dem bei den Untersuchungen über die Sterblichkeit die Anzahlen der Absterbenden erhoben werden, die Invaliditätsdauer, und das Lebensalter kommt genau wie das Geburtsjahr der Generation, deren Absterbeordnung bestimmt werden soll, insofern in Betracht, als es die Gruppe bestimmt, deren allmähliche Verminderung mit der Invaliditätsdauer man ins Auge faßt. Wie Professor Helm bei seinen Untersuchungen über die Kindersterblichkeit im sächsischen Bergmannsstande[1]) die Bergmannskinder nach Generationen unterschieden und das Absterben jeder Generation vom 0ten bis 14ten Lebensjahre verfolgt hat, genau so haben wir die Invaliden gewissermaßen nach Generationen einzuteilen, indem wir sie nach dem Invalidisierungsalter (dem Lebensalter, das sie bei der Pensionierung hatten) in Gruppen gliedern und für jede solche Gruppe von Invaliden, die in demselben Altersjahre pensioniert worden sind, feststellen, wieviel davon in den einzelnen Rentenbezugsjahren (Invaliditätsjahren) sterben oder wieder aktiv werden oder aus anderem Anlaß ausscheiden. Es genügt, diese beiden Alter: das Lebensalter bei der Pensionierung und die Dauer des Rentenbezuges oder das Invaliditätsalter einzuführen, denn das jeweilige Lebensalter der Invaliden stellt sich als die Summe dieser beiden Alter dar.

Da die Ausdrücke „Invaliditätsjahr“ und „Invaliditätsalter“ leicht mit „Invalidisierungsjahr“ und „Invalidisierungsalter“ verwechselt werden können, so ziehen wir es vor, im allgemeinen den Ausdruck „Rentenbezugsjahr“ zu verwenden, obwohl bei unserer Kasse nur die Bezüge der reichsgesetzlichen Invaliden mit „Rente“, die Bezüge der Berufsinvaliden aber im Gegensatz dazu als „Invalidengeld“ oder als „Invalidenunterstützung“ oder als „Pension“ bezeichnet werden. Daß einmal angenommen werden könnte, mit den „Rentenbezugsjahren“ seien stets nur Jahre reichsgesetzlicher Invalidität gemeint, ist kaum zu befürchten.

Aus dem Gesagten ergeben sich unter Beachtung der im Abschnitt IIa enthaltenen Vorbemerkungen über die zu unterscheidenden Arten von Invaliden ohne weiteres die Erhebungsformulare wie sie aus den Tabellen 3a, b, c und 4 des Anhanges ersichtlich sind. In diesen Tabellen sind die Invaliden hinsichtlich des Invalidisierungsalters nach fünfjährigen Gruppen unterschieden. Bei den ursprünglichen Erhebungen hatten wir einjährige Altersklassen vorgesehen; die Gesamtheiten, die sich für die einjährigen Generationen ergaben, waren aber so klein, daß wir uns auf ihre Wiedergabe in fünfjährigen Gruppen beschränkt haben.

Die Tabellen 3a, b und c über die Invaliden, die in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1900 aus den aktiven Kassenmitgliedern hervorgegangen sind, weisen keine Zugänge auf, sondern nur Abgänge; denn hier standen alle Invaliden von der Invalidisierung an unter Beobachtung, da wir auch die, die von einer Art Invaliden zur anderen übertraten, bei der Gruppe, zu der sie übergetreten sind, wieder als eben erst Pensionierte, also mit der Invaliditätsdauer Null, eingestellt haben. Hiergegen läßt sich höchstens bei denen, die von den reichsgesetzlichen Invaliden zu den Berufsinvaliden gekommen sind, insofern etwas einwenden, als man sagen könnte, diese seien als reichsgesetzliche Invaliden auch schon Berufsinvaliden gewesen. Dieser Einwand erscheint aber nicht ganz stichhaltig, weil unsere Gruppe der Berufsinvaliden bloß Kassenmitglieder enthält, die nur Berufsinvaliden sind; dazu kommt, daß unsere Statistik insgesamt nur 22 Übertritte von den reichsgesetzlichen Invaliden zur Gruppe der Berufsinvaliden nachweist und deshalb durch Einstellung dieser Berufsinvaliden mit der Invaliditätsdauer Null die berechneten Wahrscheinlichkeitswerte unmöglich erheblich beeinflußt sein können.

Die Abgänge, die bei den in der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1900 entstandenen Invaliden auftreten, beschränken sich nicht auf die Sterbefälle und die übrigen Ausscheidungen, für die wir die Wahrscheinlichkeitswerte ermitteln wollten, sondern es entziehen sich auch eine Menge Invaliden innerhalb der einzelnen Rentenbezugsjahre der Beobachtung, weil am 31. Dezember 1900 die Beobachtung abbricht. Schon im ersten Rentenbezugsjahre scheiden diejenigen aus, die im Jahre 1900 invalid geworden sind, im zweiten diejenigen, die 1899 invalid geworden sind usw. Dazu kommen noch einzelne Ausscheidungen durch Abfindung und aus sonstigen Gründen. Alle diese während eines Rentenbezugsjahres Austretenden stellen unvollständige Beobachtungen dar und sind bei der Berechnung der Wahrscheinlichkeitswerte genau so zu behandeln, wie es bei den Untersuchungen über die aktiven Mitglieder mit den Abgängen geschehen, die dort durch C bezeichnet worden sind.

Etwas abweichend liegen die Verhältnisse bei den Invaliden, die der Allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse am 1. Januar 1891 von den in ihr aufgegangenen vormaligen Kassen überwiesen worden sind. Diese konnten sämtlich nicht von dem Beginn der Invalidität an verfolgt werden. Dieselben standen vielmehr beim Beginn der Beobachtung am 1. Januar 1891 in verschiedenen Rentenbezugsjahren und bilden daher in dem Rentenbezugsjahr, in dem der einzelne am 1. Januar 1891 stand, Zugänge, die für dieses Rentenbezugsjahr nur unvollständige Beobachtungen liefern, genau so wie es bei den Untersuchungen über die aktiven Mitglieder mit den Zugängen der Fall war, die dort durch B bezeichnet worden sind. Andrerseits bot sich hier aber Material, nicht bloß für die ersten 10 Jahre der Invalidität wie bei den Invaliden, die in den 10 Jahren unserer Beobachtung aus den aktiven Kassenmitgliedern hervorgegangen sind, sondern noch weit darüber hinaus. Beschränken wir uns, wie es bei den vorliegenden Erhebungen geschehen ist, auf die Invaliden, die am 1. Januar 1891 weniger als 20 Jahre lang im Pensionsgenusse standen und deren Anzahl sich auf 2 838 beläuft, so reichen unsere Beobachtungen, die sich auf 10 Jahre erstrecken, bis zum 30. Jahre der Invalidität. Die eben besprochenen Zugänge, die den B der Aktiven entsprechen, treten alsdann innerhalb der ersten 20 Rentenbezugsjahre auf; daß überwiesene Invaliden sich der Beobachtung entziehen, weil unsere Statistik am 31. Dezember 1900 abbricht, kann dagegen nur vom 11. bis 30. Rentenbezugsjahre vorkommen, denn wer am 1. Januar 1891 im 1. Rentenbezugsjahre stand, steht am 31. Dezember 1900 erst im 11. Rentenbezugsjahre und wer am 1. Januar 1891 in einem höheren Rentenbezugsjahre stand, ist am 31. Dezember 1900 schon länger als 11 Jahre in Pension. In den ersten 10 Rentenbezugsjahren können daher überwiesene Invaliden nur vereinzelt aus anderem Anlaß als dem eben besprochenen, also z. B. durch Abfindung oder sonstige Pensionsentziehungen, aus der Beobachtung ausscheiden, wie es Tabelle 4 erkennen läßt. Wie bereits in den Vorbemerkungen des Abschnittes II bemerkt worden ist, sind bei der Berechnung der Wahrscheinlichkeitswerte die Invaliden der Tabellen 3b und 4

1) Jahrgang 1885 dieser Zeitschrift.

Digitized by Google

zu einer Invalidengruppe vereinigt worden, deren Bestandteile näherungsweise sämtlich als reichsgesetzliche Invaliden angesehen werden können. Beide Gruppen ergänzen sich in erfreulicher Weise: die reichsgesetzlichen Invaliden aus den Jahren 1891 bis 1900 liefern die Beobachtungen für die ersten 10 Invaliditätsjahre, für welche die überwiesenen Invaliden nur dürftiges Material bieten; diese ermöglichen es dagegen, daß für die reichsgesetzlichen Invaliden auch über das 10. Invaliditätsjahr hinaus Sterbenswahrscheinlichkeiten berechnet werden können.

Bevor man zur Berechnung der Wahrscheinlichkeitswerte für die in Betracht gezogenen Ereignisse aus den Tabellen 3a, b, c und aus den zu einer Tabelle vereinigten Tabellen 3b und 4 verschreitet, empfiehlt es sich, aus diesen Erhebungstabellen noch besondere Hülfstabellen abzuleiten, die den einzelnen horizontalen Zeilen der Erhebungsformulare entsprechen. Greift man aus irgendeinem der in Frage kommenden Erhebungsformulare eine horizontale Zeile heraus, die für eine bestimmte der hinsichtlich des Invalidisierungsalters unterschiedenen Gruppen gilt, so läßt sich angeben, wieviel Invaliden dieser Gruppe bei Beginn der aufeinanderfolgenden Rentenbezugsjahre unter Beobachtung gestanden haben, indem man von dem Anfangsbestande des ersten Rentenbezugsjahres dieser Zeile ausgehend, immer die im Laufe des Jahres hinzugekommenen Invaliden, soweit solche auftreten, hinzufügt und die gestorbenen, die wieder aktiv gewordenen und die aus sonstigen Ursachen ausgeschiedenen einschließlich derjenigen, die in dem Rentenbezugsjahre am 31. Dezember 1900 aus der Beobachtung getreten sind, abzieht. Stellt man sodann den so ermittelten Anfangsbeständen der einzelnen Rentenbezugsjahre die in demselben Rentenbezugsjahre gestorbenen und die sonst ausgeschiedenen Invaliden gegenüber, so ergibt sich für jeden der im Erhebungsformulare vorgesehenen Abschnitte des Invalidisierungsalters eine besondere Übersicht, die unmittelbar die Berechnung der Wahrscheinlichkeitswerte gestattet, wie es aus den Tabellen 5 und 6 des Anhanges zu ersehen ist. Jede solche Tabelle ist mit den Jahren des Invalidisierungsalters, für die sie gilt, überschrieben und schreitet nach der Invaliditätsdauer, oder was dasselbe sagt, nach Rentenbezugsjahren fort. Die erste Spalte nach der Spalte der Rentenbezugsjahre gibt die Anfangsbestände der Invaliden beim Beginn der einzelnen Rentenbezugsjahre, also die Anzahlen der Invaliden, die beim Übertritt in die betreffenden Rentenbezugsjahre beobachtet worden sind, die weiteren Spalten enthalten die Zu- und Abgänge in den einzelnen Rentenbezugsjahren.

Da sich für fünfjährige Gruppen des Invalidisierungsalters, wie sie in den Tabellen 3a, b, c und 4 gebildet sind, noch sehr kleine Gesamtheiten ergaben, so haben wir das Beobachtungsmaterial bei Bildung der Hülfstabellen nachträglich meistens zu 10jährigen Gruppen vereinigt. Nur bei den untersten und bei den obersten Invalidisierungsaltern, wo sich die Wahrscheinlichkeitswerte mit dem Invalidisierungsalter sehr ändern, wurden teilweise fünf- und vierjährige Gruppen gebildet. Bei den vereinigten reichsgesetzlichen und überwiesenen Invaliden wurden, um hier mehr Zahlenreihen zu erhalten, die 10jährigen Gruppen so gebildet, daß die mittleren Invalidisierungsalter der aufeinanderfolgenden Gruppen nur um 5 Jahre voneinander abstehen; bei den seit 1. Januar 1891 entstandenen Invaliden begnügten wir uns mit aneinanderstoßenden 10jährigen Abschnitten des Invalidisierungsalters.

Um noch die Formeln anzugeben, nach denen die Wahrscheinlichkeitswerte berechnet worden sind, fassen wir zunächst bei den **Berufsinvaliden**, die seit 1. Januar 1891 aus den aktiven Mitgliedern hervorgegangen sind, irgendeine, einer solchen Hülfstafel entsprechende Gruppe von Invaliden, die bei ihrer Invalidisierung das Lebensalter m — 5 bis m + 5, also im Mittel das Alter m hatten, ins Auge. Es sei entsprechend den in den Hülfstabellen 5 angegebenen Bezeichnungen

- ${}_xA'$ die Anzahl der zu Beginn des $x+1^{ten}$ Rentenbezugsjahres, also bei Überschreitung der Invaliditätsdauer von x Jahren beobachteten Invaliden dieser Gruppe. Davon seien während des Rentenbezugsjahres x bis x + 1
- ${}_xS'$ als Berufsinvaliden gestorben,
- ${}_xW'$ wieder aktiv geworden,
- ${}_xR'$ in die Gruppe der reichsgesetzlichen Invaliden übergetreten,
- ${}_xC'$ aus der Beobachtung ausgetreten, sei es, weil am 31. Dezember 1900 die Statistik abbrach, sei es aus anderem Anlaß.

Alsdann ist, da Zugänge hier nicht auftreten, die Anzahl der im $x+1^{ten}$ Rentenbezugsjahre unter einjähriger Beobachtung gestandenen Invaliden der Gruppe mit dem mittleren Invalidisierungsalter m:

$$ {}_xM' = {}_xA' - \frac{{}_xC'}{2}, $$

und mit Hülfe dieser Zahl findet sich die Wahrscheinlichkeit für einen Berufsinvaliden der ins Auge gefaßten Gruppe, der x Jahre Invalidenunterstützung bezogen hat, im $x+1^{ten}$ Jahre der Invalidität, an dessen Beginn er das Lebensalter m + x hat,

1. als Berufsinvalid zu sterben:

$$ {}_xt' = \frac{{}_xS'}{{}_xM'}, $$

2. wieder aktiv zu werden:

$$ {}_xw' = \frac{{}_xW'}{{}_xM'} \text{ und} $$

3. reichsgesetzlicher Invalid zu werden:

$$ {}_xr' = \frac{{}_xR'}{{}_xM'}. $$

Alle diese Größen ändern sich mit dem Invalidisierungsalter m und müssen daher für jedes Invalidisierungsalter besonders berechnet werden.

Diese Berechnung ist in Tabelle 5a des Anhanges, entsprechend den gebildeten Hülfstabellen, für meistens 10jährige Gruppen des Invalidisierungsalters durchgeführt.

Genau in derselben Weise war bei den anderen Gruppen von Invaliden zu verfahren. Es bezeichne bei den **reichsgesetzlichen Invaliden** für ein bestimmtes Invalidisierungsalter m

- ${}_xA''$ die Anzahl der bei Überschreitung der Invaliditätsdauer von x Jahren beobachteten Invaliden,
- ${}_xS''$ die Anzahl der davon im $x+1^{ten}$ Rentenbezugsjahr gestorbenen Invaliden und
- ${}_xC''$ die Anzahl der in demselben Rentenbezugsjahre aus anderem Anlaß aus der Beobachtung ausgeschiedenen Invaliden, also nicht bloß der am 31. Dezember 1900 aus der Beobachtung geschiedenen, sondern auch der etwa wieder aktiv gewordenen oder der in die Gruppe der Berufs- oder der Unfallinvaliden übergetretenen.

Alsdann ist die Anzahl der im $x+1^{ten}$ Rentenbezugsjahre unter einjähriger Beobachtung gestandenen Invaliden

$$ {}_xM'' = {}_xA'' - \frac{{}_xC''}{2}, $$

und die Wahrscheinlichkeit für einen reichsgesetzlichen Invaliden, der x Jahre lang Rente bezogen hat, im $x+1^{ten}$ Rentenbezugsjahre zu sterben:

$$ {}_xs'' = \frac{{}_xS''}{{}_xM''}. $$

Digitized by Google

Die Berechnung dieser Werte für 10jährige Gruppen des Invalidisierungsalters findet sich in Tabelle 5b des Anhanges.

Bezeichnet endlich bei den Unfallinvaliden für ein bestimmtes Invalidisierungsalter m

$_xA'''$ die Anzahl der bei Vollendung der Invaliditätsdauer von x Jahren beobachteten Invaliden dieser Gruppe und sind hiervon während des Rentenbezugsjahres x bis x + 1

$_xS'''$ als Unfallinvaliden gestorben,

$_xW'''$ wieder aktiv geworden,

$_xQ'''$ zu der Gruppe der Berufsinvaliden,

$_xR'''$ zu der der reichsgesetzlichen Invaliden übergeführt worden und sind außerdem in dem Rentenbezugsjahre x bis x + 1

$_xC'''$ aus anderem Anlaß aus der Beobachtung ausgeschieden,

so ist die Anzahl der im x + 1ten Rentenbezugsjahre unter einjähriger Beobachtung gestandenen Invaliden

$$_xM''' = {_xA'''} - \frac{_xC'''}{2}.$$

Mit Hülfe dieser Werte $_xM'''$ findet sich alsdann die Wahrscheinlichkeit für einen Unfallinvaliden der ins Auge gefaßten Gruppe, der x Jahre lang Rente bezogen hat, im x + 1ten Rentenbezugsjahre

1., als Unfallrentenempfänger zu sterben:

$$_xt''' = \frac{_xS'''}{_xM'''},$$

2., wieder aktiv zu werden:

$$_xw''' = \frac{_xW'''}{_xM'''},$$

3., Berufsinvalid zu werden:

$$_xq''' = \frac{_xQ'''}{_xM'''} \text{ und}$$

4., reichsgesetzlicher Invalid zu werden:

$$_xr''' = \frac{_xR'''}{_xM'''}.$$

Die Berechnung dieser Werte ist auch hier, wie bei den Berufsinvaliden, nur für 10jährige Gruppen des Invalidisierungsalters durchgeführt worden. Die gefundenen Wahrscheinlichkeitsziffern finden sich in Tabelle 5c der Anlage verzeichnet

Wir wenden uns nun zur Gruppe der von den vormaligen Knappschafts-Pensionskassen am 1. Januar 1891 überwiesenen Invaliden. Bei dieser tritt gegenüber den besprochenen Abteilungen nur die eine Abweichung ein, daß noch Zugänge (B) in den einzelnen Rentenbezugsjahren auftreten. Wie bereits bemerkt, wurden die Zahlen dieser Gruppe für sich allein aber nicht bearbeitet, es sind vielmehr die Gruppen der reichsgesetzlichen Invaliden in Tabelle 3b und der überwiesenen Invaliden in Tabelle 4 zu einer Gruppe vereinigt worden. Bezeichnet bei dieser vereinigten Gruppe für irgendein Invalidisierungsalter m

$_xA$ die Anzahl der bei Vollendung der Invaliditätsdauer von x Jahren beobachteten Invaliden und sind im x + 1ten Rentenbezugsjahre,

$_xB$ Invaliden hinzugekommen,

$_xS$ als Invaliden gestorben und

$_xC$ sonst noch ausgeschiedenen, einschließlich der vorgekommenen Reaktivierungen, so ist die Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden dieser vereinigten Gruppe, der x Jahre lang Invalid ist, im x + 1ten Rentenbezugsjahre zu sterben:

$$_xs = \frac{_xS}{_xA + \frac{_xB - {_xC}}{2}}.$$

In Tabelle 6 des Anhanges sind die Werte dieser Wahrscheinlichkeit $_xs$ für die unterschiedenen, meist 10jährigen Gruppen des Invalidisierungsalters berechnet.

c) Besprechung, Ausgleichung und Ergänzung der gefundenen Wahrscheinlichkeitswerte.

Die Zahlenreihen, die wir auf dem angegebenen Wege für größere Gruppen des Invalidisierungsalters berechnet haben, lassen erkennen, wie bedeutend die Wahrscheinlichkeitswerte von der Invaliditätsdauer abhängig sind. Bei den reichsgesetzlichen Invaliden (Tabelle 5b) tritt diese Abhängigkeit der Sterbenswahrscheinlichkeit von der Invaliditätsdauer deutlich hervor. Im ersten Rentenbezugsjahre ist die Sterbenswahrscheinlichkeit der reichsgesetzlichen Invaliden, namentlich bei den jüngeren Invalidisierungsaltern, größer als man von vornherein erwartet hätte. Bei den Berufsinvaliden zeigt sich die Abhängigkeit von der Invaliditätsdauer sowohl bei der Sterbenswahrscheinlichkeit, wie auch bei der Wahrscheinlichkeit, wieder aktiv und bei der Wahrscheinlichkeit, nachträglich reichsgesetzlicher Invalid zu werden. Bei den Unfallinvaliden tritt die Abhängigkeit von der Invaliditätsdauer vor allem bei der Wahrscheinlichkeit, wieder aktiv zu werden, hervor, die für das erste Rentenbezugsjahr gegenüber den Werten für die folgenden Rentenbezugsjahre außergewöhnlich hoch ist und selbst bei der Gruppe 55 bis 65 des Invalidisierungsalters immer noch nahezu 0,4 beträgt. Zweifelhaft bleibt es dagegen, ob die Wahrscheinlichkeit für einen Unfallinvaliden, nachträglich als Berufs- oder reichsgesetzlicher Invalid anerkannt zu werden, von der Dauer des Bezuges der Unfallrente abhängig ist. Bei der Gruppe 55 bis 65 des Invalidisierungsalters könnte nach den gefundenen Zahlen eine solche Abhängigkeit vermutet werden; bei den übrigen Gruppen sind aber die beobachteten Zahlen zu klein und lückenhaft, um darauf Vermutungen gründen zu können.

Wir müssen es uns versagen, die genannten drei Invalidengruppen aus der Zeit nach dem 1. Januar 1891 noch weiter zu verfolgen, denn das Beobachtungsmaterial, das uns für sie zu Gebote steht, ist noch zu dürftig, um daraus Wahrscheinlichkeitswerte für kleinere Abschnitte des Invalidisierungsalters oder etwa gar vollständige, nach den einzelnen Invalidisierungsjahren fortschreitende Tafeln berechnen zu können. Will man die Zahlen für Versicherungsberechnungen verwenden, so wird man vorläufig versuchen müssen, bei den Berufsinvaliden und den Unfallinvaliden mit den berechneten Durchschnitten auszukommen; für die reichsgesetzlichen Invaliden werden dagegen besser die Zahlen Verwendung finden, die sich aus den Beobachtungen bei den vereinigten Gruppen der reichsgesetzlichen und der überwiesenen Invaliden zusammen ergeben.

Bei dieser gemeinsamen Gruppe (Tabelle 6) liegen die Verhältnisse im allgemeinen besser, weil mehr Beobachtungen vorhanden sind. Zwar ergeben sich auch hier, selbst bei der Zusammenfassung des Beobachtungsmaterials zu 10jährigen Gesamtheiten, für einige Rentenbezugsjahre noch keine brauchbaren Werte, auch schreiten da, wo die Statistik brauchbare Werte für die Sterbenswahrscheinlichkeit der Invaliden liefert, diese nicht immer gleichmäßig fort; dennoch lassen die berechneten Werte für die 10jährigen Gruppen des Invalidisierungsalters deutlich die Gesetzmäßigkeit erkennen. Es ist deshalb versucht worden, die in Tabelle 6 ermittelten Werte noch etwas auszugleichen und sie zugleich, wo Werte fehlen, in angemessener Weise zu ergänzen, um auf diese Weise gleichzeitig eine brauchbare Tafel für versicherungstechnische Berechnungen zu bekommen.

Hierbei sind die Wahrscheinlichkeitswerte für die ersten Rentenbezugsjahre, auf die das größte Gewicht zu legen ist und

Digitized by Google

denen auch die meisten Beobachtungen zugrunde liegen, möglichst unverändert beibehalten worden. Völlig unverändert geblieben sind die Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit für die ersten fünf Rentenbezugsjahre bei der Gruppe mit dem Invalidisierungsalter von 30 bis 40 Jahren. Dagegen wurden bei den Gruppen mit den Invalidisierungsaltern 35 bis 45, 40 bis 50, 45 bis 55 und 50 bis 60 nur die ersten drei, bei der Gruppe mit dem Invalidisierungsalter 55 bis 65 die ersten zwei und bei den Gruppen mit den Invalidisierungsaltern 60 bis 70 und 65 bis 75 die Werte für das erste Rentenbezugsjahr unverändert gelassen.

Bei den Gruppen mit den Invalidisierungsaltern 20 bis 25, 20 bis 30 und 25 bis 35, bei denen das Beobachtungsmaterial geringer war, ließ der Verlauf der beobachteten Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit eine Ausgleichung der ersten vier Werte jeder Reihe unter sich angezeigt erscheinen. Bevor diese Ausgleichung erfolgte, wurden zuvörderst unsere Beobachtungen für die Gruppen von Invalidisierungsaltern den mittleren Invalidisierungsaltern der einzelnen Gruppen zugeteilt. Wir ordneten also die Wahrscheinlichkeitswerte, die sich aus den Beobachtungen für die Invalidengruppen mit den Invalidisierungsaltern von 20 bis 25, 20 bis 30, 25 bis 35 usw. Jahren ergaben, den mittleren Invalidisierungsaltern von $22^1/_2$, 25, 30 usw. Jahren zu. Hierauf wurden für die Invalidisierungsalter von $22^1/_2$, 25 und 30 und zugleich für das Invalidisierungsalter von 20 Jahren erst einmal die Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit für das dritte und vierte Rentenbezugsjahr festgelegt. Dies geschah auf graphischem Wege. In einem rechtwinkligen Koordinatensystem, auf dessen Abszissenachse die Invalidisierungsalter aufgetragen waren, wurden die beobachteten Werte der Wahrscheinlichkeit für einen drei Jahre im Rentengenuß stehenden Invaliden, im vierten Jahre der Invalidität zu sterben, für die Invalidisierungsalter von 30 und 35 Jahren als Ordinaten aufgetragen. Die Endpunkte beider Ordinaten wurden sodann durch eine gerade Linie verbunden und den Invalidisierungsaltern von 20, $22^1/_2$ und 25 Jahren die Ordinaten der Verlängerung dieser Geraden zugeordnet. Dies sind für die Invalidisierungsalter von 20, $22^1/_2$ und 25 Jahren die Werte: 0,0720, 0,0671 und 0,0621. Die Werte für das dritte Rentenbezugsjahr wurden ebenso festgelegt. Die gerade Linie, deren Ordinaten die ausgeglichenen Wahrscheinlichkeitswerte sind, wurde aber hier nicht durch die Endpunkte der Ordinaten gezogen, die die beobachteten Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit des dritten Rentenbezugsjahres für die Invalidisierungsalter von 30 und 35 Jahren darstellen, sondern es wurde, da der beobachtete Wahrscheinlichkeitswert für das Invalidisierungsalter von 30 Jahren verhältnismäßig hoch erschien, auf den Wert für das Invalidisierungsalter von 40 Jahren zurückgegriffen und die Gerade durch die Endpunkte der Ordinaten gezogen, die die Werte der Wahrscheinlichkeit des dritten Rentenbezugsjahres für die Invalidisierungsalter von 35 und 40 Jahren darstellen. Die sich hierbei für die Invalidisierungsalter von 20, $22^1/_2$, 25 und 30 Jahren ergebenden Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit für das dritte Rentenbezugsjahr sind: 0,1222, 0,1156, 0,1090 und 0,0958. Um für die Sterbenswahrscheinlichkeiten des zweiten Rentenbezugsjahres einen Anhalt zu gewinnen, wurde bei den Invalidisierungsaltern von 25 und 30 Jahren die Bedingung gestellt, daß die ausgeglichenen Sterbenswahrscheinlichkeiten für das zweite und dritte Rentenbezugsjahr dieselbe Summe ergeben sollen, wie die beobachteten. Da als ausgeglichene Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit für das dritte Rentenbezugsjahr nach dem vorstehenden die Zahlen 0,1090 und 0,0958 festgelegt worden sind, so ergab sich aus dieser Bedingung für das zweite Rentenbezugsjahr bei dem Invalidisierungsalter von 25 Jahren der Wert 0,1867 und bei 30 Jahren der Wert 0,1649. Für die Invalidisierungsalter unter 25 Jahren wurden die Sterbenswahrscheinlichkeiten des zweiten Rentenbezugsjahres wieder graphisch festgelegt, indem die Endpunkte der Ordinaten, die die Werte 0,1867 und 0,1649 für die Invalidisierungsalter von 25 und 30 Jahren darstellen, geradlinig verbunden und die Ordinaten der Verlängerung dieser geradlinigen Verbindung den vorausliegenden Invalidisierungsaltern zugeordnet wurden. Es ergaben sich hierdurch als Sterbenswahrscheinlichkeiten für das zweite Rentenbezugsjahr bei den Invalidisierungsaltern von 20 und $22^1/_2$ Jahren die Werte 0,2085 und 0,1976.

Die Werte für das erste Rentenbezugsjahr bestimmten wir hierauf so, daß sich nach den ausgeglichenen Zahlen in den ersten vier Rentenbezugsjahren insgesamt dieselbe Anzahl Sterbefälle ergibt, wie nach den ersten vier beobachteten Sterbenswahrscheinlichkeiten der entsprechenden Gruppe. Bezeichnen also x, y und z die ausgeglichenen Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit des ersten Rentenbezugsjahres für die Invalidisierungsalter von $22^1/_2$, 25 und 30 Jahren, so verlangten wir nach dem Multiplikationssatze der Wahrscheinlichkeitsrechnung, daß x, y und z die Bedingungen erfüllten:

$$\begin{aligned} x &+ (1-x)\cdot 0{,}1976 + (1-x)\cdot 0{,}8024\cdot 0{,}1156 \\ &+ (1-x)\cdot 0{,}8024\cdot 0{,}8844\cdot 0{,}0671 = 0{,}5965 \\ &+ 0{,}4035\cdot 0{,}1053 + 0{,}4035\cdot 0{,}8947\cdot 0{,}1333 + 0, \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} y &+ (1-y)\cdot 0{,}1867 + (1-y)\cdot 0{,}8133\cdot 0{,}1090 \\ &+ (1-y)\cdot 0{,}8133\cdot 0{,}8910\cdot 0{,}0621 = 0{,}4444 \\ &+ 0{,}5556\cdot 0{,}1290 + 0{,}5556\cdot 0{,}8710\cdot 0{,}1667 \\ &+ 0{,}5556\cdot 0{,}8710\cdot 0{,}8333\cdot 0{,}0385, \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} z &+ (1-z)\cdot 0{,}1647 + (1-z)\cdot 0{,}8351\cdot 0{,}0958 \\ &+ (1-z)\cdot 0{,}8351\cdot 0{,}9042\cdot 0{,}0522 = 0{,}3696 \\ &+ 0{,}6304\cdot 0{,}1348 + 0{,}6304\cdot 0{,}8652\cdot 0{,}1259 \\ &+ 0{,}6304\cdot 0{,}8652\cdot 0{,}8741\cdot 0{,}0522, \end{aligned}$$

und daraus fanden sich

$$x = 0{,}5273, \quad y = 0{,}4296, \quad z = 0{,}3687.$$

Um auch für das Invalidisierungsalter von 20 Jahren einen Wert der Sterbenswahrscheinlichkeit des ersten Rentenbezugsjahres zu erhalten, haben wir wieder die Werte für die Invalidisierungsalter von $22^1/_2$ und 25 Jahren als Ordinaten dargestellt und dem Invalidisierungsalter von 20 Jahren die Ordinate 0,6250 der verlängerten, geradlinigen Verbindung der Endpunkte dieser beiden Ordinaten zugeordnet.

Nachdem so die Anfangswerte festgelegt waren, wurden die ausgeglichenen Zahlen für die folgenden Rentenbezugsjahre bestimmt, indem bei jedem der unterschiedenen Invalidisierungsalter die Reihe der für die in Betracht kommenden Rentenbezugsjahre beobachteten Sterbenswahrscheinlichkeiten nach dem Finlaisonschen (dem zweimal angewandten Wittsteinschen) Verfahren ausgeglichen wurde. Damit die hierdurch gewonnenen Werte sich unmittelbar an die festgelegten Anfangswerte anschlossen, hatte diese Ausgleichung zu beginnen bei der Gruppe 30 bis 40 (35), beim 6., bei den Gruppen 35 bis 45 (40), 40 bis 50 (45) und 45 bis 55 (50) beim 4., bei der Gruppe 55 bis 65 (60) beim 3., bei den Gruppen 60 bis 70 (65) und 65 bis 75 (70) beim 2., und bei den Gruppen 70 bis 74 (72), 73 bis 77 (75) und 76 bis 80 (78), wo kein Anfangswert festgelegt worden ist, beim 1. Rentenbezugsjahre. Die beobachteten Zahlenwerte in Tabelle 6 wurden hierbei nur so weit für die Ausgleichung herangezogen, als sie nicht in Klammer gestellt sind; die in dieser Tabelle in Klammer stehenden Werte der letzten

Digitized by Google

Rentenbezugsjahre wurden wegen zu geringer Beobachtungen außer Betracht gelassen.

Bei den Gruppen 20 bis 25 ($22^1/_2$), 20 bis 30 (25) und 25 bis 35 (30) war das Beobachtungsmaterial für die Rentenbezugsjahre vom 5. Jahre an aufwärts noch so wenig zahlreich und so lückenhaft, daß es nicht angängig erschien, aus demselben durch Ausgleichung brauchbare Werte zu ermitteln. Wir mußten daher, wie noch weiter unten gezeigt werden wird, diese auf andere Weise zu ergänzen suchen. Auch bei den höheren Invalidisierungsaltern von 30 bis 40 (35) an lagen meistens noch wenig Beobachtungen vor, doch hat hier das Finlaisonsche Ausgleichungsverfahren durchgängig angemessene Zahlenreihen ergeben, deren gesetzmäßiger Verlauf nicht zu verkennen ist. Dieselben sind in den Spalten 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, 21 und 23 der Tabelle 8 des Anhanges verzeichnet.

Da die ausgeglichenen Werte $_x s$ nicht bis zum höchsten Rentenbezugsjahre reichen, in welchem Invaliden des betreffenden Invalidisierungsalters vorkommen, so bedürfen sie noch einer Ergänzung. Das Nächstliegende wäre es gewesen, sie durch die Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit für die männliche Bevölkerung des Landes zu vervollständigen. Für das Königreich Sachsen liegen über die Sterbensverhältnisse der Bevölkerung des Landes die ausführlichen Untersuchungen vor, die Zeuner in seinen interessanten Abhandlungen unter dem Titel: „Neue Sterblichkeitstafeln für die Gesamtbevölkerung des Königreichs Sachsen" in den Jahrgängen 1894 und 1903 dieser Zeitschrift veröffentlicht hat. Für den vorliegenden Zweck würde zunächst die auf Seite 46 der genannten Zeitschrift auf 1894 abgedruckte Tafel für die männliche Bevölkerung in Betracht kommen, der das Material aus den Volkszählungsjahren 1880, 1885 und 1890 zugrunde liegt. Wie später noch gezeigt werden soll, eignet sich diese Tafel aber nicht recht zur Ergänzung unserer Zahlenreihen.

Wir haben daher versucht, noch eine andere, für den vorliegenden Zweck geeignetere Tafel abzuleiten, indem wir die am 1. Januar 1891 überwiesenen 3051 Invaliden ausschließlich nach dem Lebensalter verfolgten. Da die Sterbenswahrscheinlichkeit bei den unteren Invalidisierungsaltern mit zunehmender Invaliditätsdauer schnell abnimmt und da bei den uns am 1. Januar 1891 überwiesenen Invaliden im 1. Rentenbezugsjahre stehende nur in geringer Zahl vertreten sind, so muß die Sterbetafel, die man erhält, wenn man das Ableben dieser Invaliden ausschließlich unter Berücksichtigung des Lebensalters verfolgt, angenähert dieselben Sterbenswahrscheinlichkeiten aufweisen, die sich bei Berücksichtigung der Invaliditätsdauer für die den betreffenden Lebensaltern entsprechenden höheren Rentenbezugsjahre ergeben. Noch näher wird man unseren Zahlen für die höheren Rentenbezugsjahre kommen, wenn man die nur nach dem Lebensalter fortschreitende Sterbetafel ausschließlich aus den Beobachtungen bei den überwiesenen Invaliden ableitet, die am 1. Januar 1891 bereits eine Invaliditätsdauer von mehr als 10 Jahren hatten. Die statistischen Erhebungen zur Ermittelung der in Rede stehenden Sterbetafel, die aus Tabelle 7 des Anhanges ersichtlich sind, sind daher in doppelter Weise ausgeführt worden, einmal, indem wir alle überwiesenen Invaliden in Betracht zogen und dann, indem wir nur die überwiesenen Invaliden berücksichtigten, die am 1. Januar 1891 das 10. Rentenbezugsjahr bereits überschritten hatten. Alle Erhebungen sind ganz wie im Abschnitt I bei den aktiven Kassenmitgliedern auf die ganze 10jährige Beobachtungsdauer in einer Tabelle nach Altersjahren vereinigt. Alles weitere dürfte aus den einzelnen Spalten der Tabelle genügend hervorgehen. Die Anzahl der wieder arbeitsfähig gewordenen Invaliden ist besonders erhoben worden. Da ihre Anzahl sehr gering ist und wir näherungsweise annehmen, daß die überwiesenen Invaliden sämtlich Invaliden im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes sind, so behandeln wir sie ganz wie bei den Untersuchungen, bei denen die Invaliditätsdauer berücksichtigt worden ist, als zufällige Ausscheidungen und gehen ausschließlich auf Ermittelung der Sterbenswahrscheinlichkeit aus. Die Berechnung der Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit gestaltet sich alsdann wie folgt.

Wir fassen zunächst die Gesamtheit aller überwiesenen Invaliden mit Ausnahme der Unfallinvaliden ins Auge und wenden die in den Spalten der Tabelle 7 mit angegebenen Bezeichnungen an, nennen also für ein bestimmtes Lebensaltersjahr x bis x + 1

A' die Anzahl der bei Überschreitung des Alters x beobachteten Invaliden und nehmen an, daß innerhalb des Altersjahres x bis x + 1
B' Invaliden in die Beobachtung eintreten,
B'_u von den unberücksichtigt gelassenen Unfallinvaliden herüberkommen,
C' aus der Beobachtung austreten,
W' wieder arbeitsfähig werden und
S' als Invaliden sterben;

alsdann ist die Anzahl der unter einjähriger Beobachtung gestandenen Invaliden

$$M' = A' + \frac{B' + B'_u - (C' + W')}{2}$$

und die Sterbenswahrscheinlichkeit für einen überwiesenen Invaliden des betreffenden Lebensalters:

$$s' = \frac{S'}{M'}.$$

Wenden wir für die überwiesenen Invaliden mit über 10jähriger Invaliditätsdauer dieselben Bezeichnungen an, nur überall mit dem Index $''$ und berücksichtigen, daß nach der Statistik von den Unfallinvaliden mit über 10jähriger Invaliditätsdauer keine zu den anderen Invaliden herübergekommen sind, also $B''_u = 0$ ist, so haben wir demnach zur Berechnung der zweiten Reihe von Wahrscheinlichkeitswerten die Formel:

$$s'' = \frac{S''}{M''}, \text{ wobei } M'' = A'' + \frac{B'' - (C'' + W'')}{2}.$$

Die Zahlen A', B' usw. finden sich in den Spalten 2 bis 7, die Zahlen A'', B'' usw. in den Spalten 11 bis 15 der Tabelle 7, die daraus ermittelten Werte s' und s'' in den Spalten 9 und 17 derselben Tabelle. Die weiteren Spalten 10 und 18 geben die ausgeglichenen Werte. Die Ausgleichung ist nach dem Wittsteinschen Verfahren bewirkt worden, das an Stelle jedes Wertes den Durchschnitt aus fünf Nachbarwerten setzt. Bei der Reihe der s' sind hierbei die drei ersten Werte für die Lebensalter 26, 27 und 28 unverändert beibehalten worden. Da diese Ausgleichung der s' und s'' für die ersten Jahrzehnte des Lebensalters noch keine befriedigenden Reihen ergab, so wurde dasselbe Ausgleichungsverfahren auf einen Teil der ausgeglichenen Werte noch ein zweites Mal angewendet, was der Methode von Finlaison entspricht, und zwar wurde bei der Reihe der s', dieses wiederholte Verfahren für die Alter 32 bis 44, bei der Reihe der s'' für die Alter 36 bis 59 angewendet. Gegen den Schluß der Zahlenreihen hin wurden die bei der Wittsteinschen Ausgleichung sich ergebenden Werte nur bis zum Alter 78 verwendet. Um auch für die folgenden Alter fortgesetzt wachsende Werte zu erhalten, wurden die beobachteten Gesamtheiten M' und S' zu folgenden Gruppen vereinigt:

Digitized by Google

Altersgruppen:	M'	S'	$\frac{S'}{M'}$
1.	2.	3.	4.
79 bis 82	392,0	69	0,1760
82 „ 85	167,0	38	0,2275
85 „ 88	69,0	19	0,2754

Die hierdurch ermittelten Gruppenwerte $\frac{S'}{M'}$ wurden als Werte s' den Altern 80, 83 und 86 zugeordnet und zwischen diesen Werten und dem Werte 0,1710 für das Alter von 78 Jahren Zwischenwerte nach der geradlinigen Verbindungslinie der diesen Werten entsprechenden Punkte eingeschaltet. Die Verbindungslinie der Punkte für die Alter 83 und 86 wurde bis 89 hinaus verlängert und den Altern 87 bis 89 wurden die Ordinaten dieser Verlängerung als Werte zugeordnet.

Die sich so ergebenden Werte s' für die Alter 79 bis 89 wurden auch als Werte s'' für diese Alter eingesetzt. Denn wenn auch die beobachteten Zahlen für diese Alter eigentlich etwas größere Werte s'' erfordern, so ist doch bei der Kleinheit der Gesamtheiten, die für diese Alter beobachtet sind, sehr wahrscheinlich, daß die größeren Werte s'' auf Zufälligkeiten beruhen und daß sich bei zahlreicherem Beobachtungsmaterial für diese hohen Alter keine merklichen Unterschiede zwischen s' und s'' ergeben.

Vergleicht man die ausgeglichenen Zahlenreihen s' und s'' unter einander, so zeigt sich deutlich, daß die Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invaliden erheblich davon abhängig sind, ob Invaliden, die noch in den unteren Rentenbezugsjahren stehen, mit beobachtet worden sind oder nicht. Obwohl bei unseren überwiesenen Invaliden das erste Rentenbezugsjahr, welches die größte Anzahl Sterbefälle aufweist, nur wenig vertreten ist, sind doch die Zahlen s'' für die jüngeren Lebensalter bis hinauf zum Lebensalter von 65 Jahren erheblich kleiner als die Zahlen s'. Also auch hier finden wir bestätigt, daß es nötig ist, bei der Ermittelung der Sterbenswahrscheinlichkeit für Invaliden die Invaliditätsdauer mit in Betracht zu ziehen.

Nachdem wir so die erforderlichen Hülfstafeln abgeleitet haben, wenden wir uns wieder zurück zu den von der Invaliditätsdauer abhängigen Sterbenswahrscheinlichkeiten in Tabelle 8 des Anhanges. Um die dort in den Spalten 3, 5, 7 usw. verzeichneten ausgeglichenen Zahlenreihen mit den Sterbenswahrscheinlichkeiten für die männliche Bevölkerung Sachsens nach Zeuner und mit den soeben ermittelten Sterbenswahrscheinlichkeiten für die überwiesenen Invaliden mit mehr als 10jähriger Invaliditätsdauer vergleichen zu können, müssen wir zuvor die Rentenbezugsjahre oder Invaliditätsdauern auf die Lebensalter zurückführen. Das Lebensalter einer bestimmten Altersgruppe von Invaliden beim Beginn eines bestimmten Rentenbezugsjahres setzt sich zusammen aus dem mittleren Invalidisierungsalter der Gruppe m und aus der Anzahl der bis dahin vollendeten Rentenbezugsjahre. Ist das mittlere Invalidisierungsalter der Gruppe m und bezeichnet x die Anzahl der verflossenen Rentenbezugsjahre, so ist demnach das Lebensalter n beim Beginn des $x + 1^{ten}$ Rentenbezugsjahres, oder was dasselbe ist, beim Beginn des Rentenbezugsjahres x bis $x + 1 : n = m + x$. Die hiernach sich ergebenden Lebensalter sind in Tabelle 8 bei jeder der nach dem Invalidisierungsalter unterschiedenen Gruppen von Invaliden mit angegeben.

Vergleichen wir nun unter Berücksichtigung dieser Lebensalter unsere ausgeglichenen Wahrscheinlichkeitswerte, wie sie aus den Spalten 3, 5, 7 usw. der Tabelle 8 ersichtlich sind, mit den für das gleiche Lebensalter geltenden Sterbenswahrscheinlichkeiten nach den in Tabelle 8 beigefügten beiden Vergleichstafeln (Spalten 25 und 26), so zeigt sich, daß bis zum Invalidisierungsalter von 60 Jahren unsere Zahlen die Zeunerschen für die gleichaltrigen Männer im Königreich Sachsen fast durchgängig und zum Teil ganz bedeutend übersteigen. Bei der Gruppe mit dem Invalidisierungsalter 30 bis 40 (35) bleiben sie ausnahmsweise im 18. und 19. Rentenbezugsjahre hinter den Zeunerschen Zahlen für die Männer im Lebensalter von 52 und 53 Jahren um ein Geringes zurück, was aber nur auf eine Zufälligkeit zurückzuführen sein dürfte, denn im übrigen übersteigen sie auch bei diesem Invalidisierungsalter die Zeunerschen Zahlen für die gleichaltrigen Männer durchweg. Etwas anders stellt sich das Verhältnis zu den Sterbenswahrscheinlichkeiten für die überwiesenen Invaliden der Kasse mit mehr als 10jähriger Invaliditätsdauer. Auch diese bleiben bei den Invalidisierungsaltern von 30 bis 60 Jahren in den Lebensaltern, die den ersten 10 bis 15 Rentenbezugsjahren entsprechen, fast durchgängig hinter unseren Zahlen zurück; in den Lebensaltern, die den höheren Rentenbezugsjahren entsprechen, nähern sie sich ihnen aber sehr, zum Teil übersteigen sie hier unsere Zahlen sogar ein wenig. Die verhältnismäßig großen Abweichungen bei der Gruppe mit dem Invalidisierungsalter 30 bis 40 (35) vom 15. bis 20. Rentenbezugsjahre und bei der Gruppe mit dem Invalidisierungsalter 35 bis 45 (40) vom 20. Rentenbezugsjahre an dürften auf Zufälligkeiten beruhen, die bei der Kleinheit der zugrunde liegenden Beobachtungszahlen leicht begreiflich sind. Bei den Invalidisierungsaltern von über 60 Jahren nähern unsere Zahlen sich mehr den Zeunerschen Zahlen für gleichaltrige Männer, bei den Gruppen mit den Invalidisierungsaltern von 60 bis 70 und 65 bis 75 Jahren bleiben sie sogar, bei ersterer vom 12. bis 19., bei letzterer vom 9. bis 15. Rentenbezugsjahre, erheblich hinter diesen zurück; erst in den letzten Rentenbezugsjahren, für welche verwendbare Werte bei unserer Statistik vorliegen, kommen sie wieder mit den Zahlen für die gleichaltrigen überwiesenen Invaliden mit mehr als 10jähriger Invaliditätsdauer zusammen. Dieses abweichende Verhalten der Gruppen mit den Invalidisierungsaltern 60 bis 70 und 65 bis 75 gegenüber den vorausliegenden Gruppen ist erklärlich, da wir auch bei der Wahrscheinlichkeit für einen Aktiven, invalid zu werden, bei den Lebensaltern von 60 und 70 Jahren gewisse Anormalitäten festgestellt haben, die darauf zurückzuführen waren, daß in diesen Lebensaltern viele Mitglieder in Pension gehen, die zwar arbeitsunfähig sind, aber doch nicht schon den Keim baldigen Todes in sich tragen, wogegen vorher die einem schnellen Ende entgegengehenden Invaliden überwiegen. Daß schließlich alle unsere Zahlen, selbst die für das Invalidisierungsalter von 60 bis 70 Jahren, mehr oder weniger schnell in die Tafel der Sterbenswahrscheinlichkeiten für überwiesene Invaliden mit über 10jähriger Invaliditätsdauer einmünden, kann uns nicht wundern, da doch, abgesehen von den jüngeren Rentenbezugsjahren, beiden Zahlengruppen dasselbe Beobachtungsmaterial nur in verschiedener Gruppierung zugrunde liegt.

Für uns ist diese Tatsache aber wichtig, denn sie gestattet uns von den Rentenbezugsjahren an, in denen unsere Zahlenreihen für die verschiedenen Gruppen von Invalidisierungsaltern aufhören, mit den Zahlen für die gleichaltrigen überwiesenen Invaliden von mehr als 10jähriger Invaliditätsdauer fortzufahren. Bei den meisten Invalidisierungsaltern ging dies ohne weiteres; nur bei den drei mittleren Gruppen mit den Invalidisierungsaltern von 40 bis 50 (45), 45 bis 55 (50) und 50 bis 60 (55) Jahren erschien es zur Vermeidung eines Sprunges erwünscht, die Reihe unserer Sterbenswahrscheinlichkeiten schon nach dem

Digitized by Google

23. Rentenbezugsjahre abzubrechen, also die letzten drei, bzw. beim Invalidisierungsalter von 55 Jahren die letzten zwei ausgeglichenen Werte wegzulassen und bereits vom 24. Rentenbezugsjahre an die Sterbenswahrscheinlichkeiten für die gleichaltrigen überwiesenen Invaliden mit mehr als 10jähriger Invalidisierungsdauer einzusetzen. Es erschien dies hier um so unbedenklicher als gerade bei diesen Invalidisierungsaltern unsere ausgeglichenen Zahlenwerte für das 24. und die folgenden Rentenbezugsjahre sich nur deshalb etwas niedrig ergeben haben, weil hier bei der Ausgleichung die Beobachtungen für das 27. und 28. Rentenbezugsjahr weggelassen worden sind. Hätten wir diese unverhältnismäßig hohen Werte mit berücksichtigt, so wären die letzten ausgeglichenen Zahlen unserer Reihe höher als die entsprechenden Zahlen für die überwiesenen Invaliden ausgefallen, so daß letztere als angemessene Mittelwerte erscheinen.

Wie wir so unsere Zahlenreihen in Tabelle 8 für die oberen Rentenbezugsjahre durch die nur als Funktionen des Lebensalters ermittelten Sterbenswahrscheinlichkeiten für die überwiesenen Invaliden ergänzen können, so liegt es nun auch nahe, bei den Invalidisierungsaltern von 20 bis 35 Jahren, für welche nach Tabelle 6 zu wenig Beobachtungen vorliegen, die Sterbenswahrscheinlichkeiten für die einzelnen Rentenbezugsjahre soweit als möglich ebenfalls durch diese nur nach dem Lebensalter ermittelten Sterbenswahrscheinlichkeiten der überwiesenen Invaliden mit mehr als 10jähriger Invaliditätsdauer zu ersetzen. Hierfür spricht noch der Umstand, daß auch die wenigen Beobachtungen, die für die Invalidisierungsalter von 20 bis 35 Jahren vorliegen, uns auf diese Ergänzung hinweisen. Verhältnismäßig am meisten Beobachtungen liegen aus den Invalidisierungsaltern von 20 bis 35 Jahren vor für die Gruppe mit dem Invalidisierungsalter von 25 bis 35 Jahren auf die Zeit vom 10. bis 26. Rentenbezugsjahre. Diese Beobachtungen liefern für das 23., 24. und 25. Rentenbezugsjahr unverhältnismäßig hohe Werte. Lassen wir daher die Werte für das 24., 25. und 26. Rentenbezugsjahr, denen sehr wenig Beobachtungsmaterial zugrunde liegt, außer Betracht und ziehen nur den einen größeren Wert für das 23. Rentenbezugsjahr zur Ausgleichung noch mit heran, so ergibt das Finlaisonsche Ausgleichsverfahren für dieses Invalidisierungsalter folgende ausgeglichene Werte, denen wir die Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit für die gleichaltrigen überwiesenen Invaliden mit mehr als 10jähriger Invaliditätsdauer gegenüberstellen:

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	Durchschnittliches Lebensalter n, wenn die Invalidisierung im Lebensalter von 30 Jahren erfolgt n = x + 30	Ausgeglichene Werte der Wahrscheinlichkeit für einen im Alter von 25 bis 35 (30) Jahren Pensionierten, der x Jahre Rente bezogen hat, im Rentenbezugsjahre x bis x + 1 zu sterben	Sterbenswahrscheinlichkeit für den überwiesenen Invaliden vom Lebensalter n nach Tabelle 7 des Anhanges
1.	2.	3.	4.
9 bis 10	39	0,0161	0,0221
10 „ 11	40	0,0158	0,0193
11 „ 12	41	0,0151	0,0161
12 „ 13	42	0,0143	0,0151
13 „ 14	43	0,0148	0,0138
14 „ 15	44	0,0152	0,0132
15 „ 16	45	0,0169	0,0131
16 „ 17	46	0,0200	0,0152
17 „ 18	47	0,0227	0,0178
18 „ 19	48	0,0269	0,0213
19 „ 20	49	0,0296	0,0248
20 „ 21	50	0,0327	0,0301
21 „ 22	51	0,0339	0,0337
22 „ 23	52	0,0363	0,0364

Der Vergleich der beiden Zahlenreihen in Spalten 3 und 4 dieser Übersicht zeigt zwar nicht völlige Übereinstimmung, wohl aber läßt er es als zulässig erscheinen, daß wir in Tabelle 6 bei den Invalidisierungsaltern von 20 bis 35 Jahren die Wahrscheinlichkeitswerte für Berufsinvaliden von dem nämlichen Lebensalter mit über 10jähriger Invaliditätsdauer ansetzen. Die beiden vorstehenden Zahlenreihen haben nicht nur einen ähnlichen Verlauf, sondern auch die einzelnen einander entsprechenden Zahlen weichen nicht so sehr voneinander ab, daß es unzulässig erschien, die einen durch die anderen zu ersetzen.

Demgemäß haben wir bei dem Invalidisierungsalter von 20 Jahren vom 17. Rentenbezugsjahre, bei dem Invalidisierungsalter von 25 Jahren vom 12. Rentenbezugsjahre und beim Invalidisierungsalter von 30 Jahren vom 10. Rentenbezugsjahre an auswärts die Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit der überwiesenen Invaliden mit mehr als 10jähriger Invaliditätsdauer für die den Rentenbezugsjahren entsprechenden Lebensalter angesetzt. Für die niedrigeren Rentenbezugsjahre gibt die Tafel der Sterbenswahrscheinlichkeiten für die überwiesenen Invaliden mit mehr als 10jähriger Invaliditätsdauer keine Werte. Wohl aber haben wir bereits oben bei Festlegung der Anfangswerte unserer Reihen auch für die Invalidisierungsalter von 20, 25 und 30 Jahren die Wahrscheinlichkeitswerte für die ersten 4 Rentenbezugsjahre bestimmt. Um für diese Invalidisierungsalter vollständige Tafeln zu bekommen, haben wir daher nur noch nötig, beim Invalidisierungsalter von 20 Jahren zwischen dem Werte 0,0720 für das 4. und dem Werte 0,0257 für das 17. Rentenbezugsjahr, beim Invalidisierungsalter von 25 Jahren zwischen dem Werte 0,0621 für das 4. und dem Werte 0,0257 für das 12. Rentenbezugsjahr und beim Invalidisierungsalter von 30 Jahren zwischen dem Werte 0,0522 für das 4. und dem Werte 0,0221 für das 10. Rentenbezugsjahr von dem einen Wert zum anderen allmählich absteigende Werte einzuschalten. Selbstverständlich haben diese eingeschaltenen Zahlen keinen statistischen Wert; sie werden nur beigefügt, um die Tabellen zu vervollständigen und angemessene Unterlagen für die versicherungstechnischen Berechnungen der Rentenwerte zu erhalten.

Die Gesamtheit aller Sterbenswahrscheinlichkeiten, die sich durch das angedeutete Ausgleichs- und Ergänzungsverfahren ergeben, findet sich in Tabelle 9 des Anhanges zusammengestellt. Der Punkt, an dem die Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit für die überwiesenen Invaliden mit mehr als 10jähriger Rentenbezugsdauer beginnen, ist in jeder Spalte durch einen horizontalen Strich bezeichnet. Um für die Invalidisierungsalter in einjährigen Abständen Werte zu erhalten, wie sie für die versicherungstechnischen Berechnungen gebraucht werden, wenn man bei diesen nicht Rentenwerte interpolieren will, müßten noch zwischen den in dieser Tabelle enthaltenen Zahlenreihen Zwischenreihen von Wahrscheinlichkeitswerten eingefügt werden, wovon wir jedoch hier absehen, da es uns in der gegenwärtigen Arbeit nur um die statistischen Feststellungen zu tun ist.

Zu Vergleichen unserer Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invaliden mit anderen Wahrscheinlichkeitswerten dieser Art ist wenig Gelegenheit, weil bisher die Abhängigkeit des Sterbens der Invaliden von der Invaliditätsdauer nur wenig untersucht worden ist. Der einzige umfassende Versuch, der uns bekannt ist, findet sich in den Motiven zu dem Entwurf des neuen Invalidenversicherungsgesetzes vom Jahre 1899. Die dort abgeleitete Tafel der Ausscheidewahrscheinlichkeiten ist später durch die Rechnungsstelle des Reichsversicherungsamts auf Grund noch umfänglicheren Materials nochmals bearbeitet und in dieser zweiten Form durch das Reichsversicherungsamt in dessen „Amtlichen Nachrichten“ auf 1900, Seite 808/809, veröffentlicht

(Fortsetzung des Textes S. 245.)

Digitized by Google

Anlage A (siehe Seite 211).

Vorderseite.

	18

Allgemeine Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen.

37-	
J.	18

Aktenheft Lit. .... Nr. ....

Nr.

I. Familienname: .... **Geburtszeit:** ....ten....................... 18.......

Vornamen: .... **Geburtsort:** ....

II. Beschäftigung (bzw. Kassenmitgliedschaft):

von	bis	bei (Grube, Werk)	als (Stellung)	Zahl der versteuerten Wochen in Klasse I	II	III	IV	V	Va	VI	VII	Krankenwoch.	Militärwoch.	Zahl der versteuerten Wochen in Klasse B	C	D	E	F	Fa	G	H	Besch. n. § 9 b. J. V. G. Jahr. Nr.

Rückseite.

II. Beschäftigung (bzw. Kassenmitgliedschaft):

von	bis	bei (Grube, Werk)	als (Stellung)	Zahl der versteuerten Wochen in Klasse I	II	III	IV	V	Va	VI	VII	Krankenwoch.	Militärwoch.	Zahl der versteuerten Wochen in Klasse B	C	D	E	F	Fa	G	H	Besch. n. § 9 b. J. V. G. Jahr. Nr.
Hierüber (Anrechnung aus der Zeit vor 1891, sowie für bei anderen Knappschafts-Pensionskassen versteuerte Dienstzeiten):																						

III. Versicherungsanstalt, auf welche die Quittungskarten lauten, Nr. .... für ....

IV. Besondere Kasseneinrichtungen, welchen das Mitglied angehört hat: Nr. ....

V. Invalid:

a) Unfallrentner: von	bis	von	bis	b) Berufsinvalid: von	bis	Vollbetrag jährlich Mark	Pf.	Kürzung od. Ruhen nach §	Ursache der Inv.	c) Reichsgesetzl. Invalid: von	bis	Vollbetrag jährlich Mark	Pf.	Davon reichsgesetzlich Mark	Pf.	Kürzung od. Ruhen nach §

VI. Gestorben am .... infolge von .... Sterbegeld .... Mark ...... Pf.

VII. Beitragsüberweisung

a) zur Kasse: am:	von der Knappschafts-Pensionskasse bei:	Mark:	für Dienstjahre:	Bemerk.	b) aus der Kasse: am:	an die Knappschafts-Pensionskasse bei:	Mark:	für Dienstjahre:	Bemerk.

VIII. Beitragsrückzahlung a) nach dem Landesgesetz: b) nach dem Reichsgesetz:

am: .... Mark: .... | am: .... Mark: .... | am: .... Mark: .... | am: .... Mark: ....

IX. Familie:

a) Ehefrau:

Nr.	Name:	Geburtszeit:	Zeit der Verehelich.:	Zeit der Scheidung:	Sterbezeit:	Sterbegeld Mark	Pf.
1.							
2.							
3.							

b) Kinder:

Nr.	Geschlecht:	Name:	Geburtszeit:	Sterbezeit:	Sterbegeld Mark	Pf.
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						
9.						
10.						

Anwartschaft: Am ....

Digitized by Google

Anlage B (siehe Seite 211).

Vorderseite.

Allgemeine Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen.

Vgl. Aktenheft Lit.: Nr.:	Abt. Nr.	Vgl. Aktive Abt. Nr.

I. Familienname: ....

Vornamen: ....

Letzte Beschäftigung: ....

Werk: ....

Geburtszeit: .... ten .... 18......

Geburtsort: ....
(Kreis, Land)

II. Kassenangehörigkeit am 31. Dezember 1890.

Knappschafts-Pensionskasse für .... | Nr. der dortigen Rolle: ....

IIIa. Invalidisiert am:	als (Unfalls- oder Berufs- oder Reichsinvalid):	mit einer Jahrespension als Ganzinvalid von Mark (ohne Reichszuschuß):	wovon er erhält:	IIIb. Wieder aktiv: teilweise am:	vollständig am:

IV. Gestorben am: .... ten .... 18...... infolge: ....

V. Angehörige:

1. der Ehefrau

Name: ....

Geburtszeit: ....

Jährlicher Pensionsanspruch ....

Zeit der Wiederverheiratung: ....

Sterbezeit: ....

2. der Kinder

Nr.	Name	Geburtszeit	Jährlicher Anspruch	Sterbezeit
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				
9.				
10.				

Rückseite.

VI. Wohnung des Mannes bzw. der Ehefrau (Witwe) oder des Vormundes.

Ort	Straße	Haus-Nr.	Ort	Straße	Haus-Nr.

VII. Bemerkungen:

Digitized by Google

Beobachtungsergebnisse.

Tabelle 1. **Beobachtungsdauer: vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1900.** Rollennummern 1 bis 66504.

Altersjahr	Aktive. Es treten in dem Altersjahre ein: überhaupt (einschl. der am 1. Januar 1891 vorhandenen)	davon zum ersten Male (ohne die am 1. Januar 1891 vorhandenen)	Es überschreiten während der Beobachtung den Beginn des Altersjahres	Es scheiden vor Erreichung der oberen Grenze des Altersjahres aus der Beobachtung aus (einschl. der am 31. Dezbr. 1900 vorhandenen Aktiven)	Es sterben in dem Altersjahre: überhaupt	davon durch Unfall	Es werden in dem Altersjahre invalid, jedoch nicht ausschließlich durch Unfall, und zwar: nur berufsinvalid	reichsgesetzl. invalid	Es scheiden in dem Altersjahre außerdem ausschließlich durch Unfall aus
x bis x+1	B	—	A	C	S	T	Q	R	U
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
11 bis 12	10	10	—	3	—	—	—	—	—
12 „ 13	295	164	7	52	—	—	—	—	—
13 „ 14	473	302	250	108	—	—	—	—	—
14 „ 15	2 822	2 471	615	605	—	—	—	—	3
15 „ 16	2 035	1 475	2 829	1 064	8	1	—	—	3
16 „ 17	4 315	3 198	3 789	2 158	10	1	1	—	10
17 „ 18	4 317	2 870	5 925	3 162	16	4	6	—	12
18 „ 19	4 714	2 878	7 046	3 934	15	3	3	—	15
19 „ 20	4 517	2 572	7 793	4 697	17	2	11	1	17
20 „ 21	3 483	1 875	7 567	5 246	16	7	9	6	6
21 „ 22	3 393	1 589	5 767	3 539	15	4	6	6	4
22 „ 23	4 599	1 940	5 590	3 345	20	6	7	3	11
23 „ 24	4 083	1 831	6 803	3 082	26	13	7	6	17
24 „ 25	3 672	1 670	7 748	3 053	28	5	6	7	19
25 „ 26	3 038	1 331	8 307	2 797	18	4	9	9	15
26 „ 27	2 653	1 117	8 497	2 666	25	9	15	11	25
27 „ 28	2 511	1 003	8 408	2 434	24	9	18	7	24
28 „ 29	2 395	930	8 412	2 397	20	5	13	12	21
29 „ 30	2 075	773	8 344	2 021	34	12	20	13	29
30 „ 31	2 121	779	8 302	2 058	31	12	25	20	24
31 „ 32	1 965	672	8 265	2 011	28	14	21	12	30
32 „ 33	1 928	643	8 128	1 986	21	11	25	12	35
33 „ 34	1 831	588	7 977	1 885	34	8	23	10	23
34 „ 35	1 607	539	7 833	1 754	29	6	32	12	31
35 „ 36	1 413	466	7 582	1 605	18	6	39	18	33
36 „ 37	1 451	463	7 282	1 468	31	7	20	22	34
37 „ 38	1 402	384	7 158	1 473	30	13	25	25	33
38 „ 39	1 299	416	6 974	1 450	45	18	38	25	38
39 „ 40	1 267	374	6 677	1 260	43	14	33	25	29
40 „ 41	1 242	326	6 554	1 274	31	8	34	23	29
41 „ 42	1 118	276	6 405	1 204	52	14	30	29	39
42 „ 43	947	270	6 169	1 168	44	10	33	38	38
43 „ 44	941	245	5 795	1 058	45	6	42	35	27
44 „ 45	884	215	5 529	937	51	6	37	41	30
45 „ 46	913	237	5 317	841	55	11	38	45	20
46 „ 47	799	200	5 231	837	38	5	44	60	33
47 bis 48	760	188	5 018	820	52	11	47	72	34
48 „ 49	757	176	4 753	728	43	4	45	64	33
49 „ 50	706	148	4 597	744	47	7	52	60	28
50 „ 51	678	124	4 372	663	72	9	62	101	20
51 „ 52	604	126	4 132	665	46	5	64	95	18
52 „ 53	567	109	3 848	492	47	7	58	119	27
53 „ 54	497	99	3 672	492	51	5	76	150	22
54 „ 55	460	82	3 378	453	58	6	65	165	23
55 „ 56	442	102	3 074	438	50	4	60	182	14
56 „ 57	381	77	2 772	361	39	6	66	211	23
57 „ 58	363	83	2 453	304	46	5	72	198	20
58 „ 59	288	66	2 176	268	48	2	56	234	14
59 „ 60	270	60	1 844	223	41	1	47	203	17
60 „ 61	194	54	1 583	191	27	3	47	270	8
61 „ 62	160	55	1 234	156	33	2	30	199	7
62 „ 63	131	35	969	117	20	3	22	171	4
63 „ 64	108	34	766	100	20	1	17	113	5
64 „ 65	112	34	619	77	13	1	21	110	5
65 „ 66	95	24	505	73	14	—	17	93	1
66 „ 67	76	24	402	64	6	—	14	74	1
67 „ 68	62	24	319	45	13	—	9	60	2
68 „ 69	38	6	252	32	12	1	9	50	1
69 „ 70	32	12	186	24	7	—	3	31	—
70 „ 71	13	4	153	17	3	—	1	57	—
71 „ 72	24	12	88	10	2	—	—	23	—
72 „ 73	10	6	77	7	4	—	1	23	1
73 „ 74	11	4	51	8	—	—	—	23	2
74 „ 75	4	2	29	4	3	—	—	5	—
75 „ 76	7	3	21	3	4	—	—	2	—
76 „ 77	3	2	19	1	—	—	—	9	—
77 „ 78	3	2	12	3	2	—	—	5	—
78 „ 79	3	2	5	2	—	—	—	1	—
79 „ 80	—	—	5	3	—	—	—	1	—
80 „ 81	—	—	1	—	—	—	—	1	—
unbekannt	762	738	—	761	1	—	—	—	—
Summe	87 149	39 609	274 260	78 981	1 742	337	1 681	3 708	1 087

Digitized by Google

Tabelle 2.

Sterbens- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten für Aktive.

Altersjahr	Anzahl der Aktiven, die in dem Altersjahr unter Beobachtung standen	Davon: starben insgesamt	verunglückten tödlich insbesondere	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlicher Invalid	wurden Unfallinvalid	Werte der Wahrscheinlichkeiten für einen Aktiven vom Lebensalter x, im nächsten Jahre: zu sterben, ohne vorher invalid geworden zu sein		tödlich zu verunglücken		zu sterben, aber nicht durch Unfall		nur Berufsinvalid zu werden		reichsgesetzlicher Invalid zu werden		Unfallinvalid zu werden		überhaupt Invalid zu werden	
		in dem Altersjahr					beobachtet	ausgeglichen	beobachtet	ausgeglichen	beobachtet	ausgeglichen	beobachtet	ausgeglichen	beobachtet	ausgeglichen	beobachtet	ausgeglichen	beobachtet	ausgeglichen
x bis x+1	M	S	T	Q	R	U	t		τ		t′=t−τ		q		r		u		i=q+r+u	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
unter 14	564,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14 bis 15	1723,5	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0,00174	0,00130	0,00174	0,00130
15 = 16	3314,5	8	1	—	—	3	0,00241	0,00201	0,00030	0,00022	0,00211	0,00179	—	—	—	—	0,00091	0,00145	0,00091	0,00145
16 = 17	4867,5	10	1	1	—	10	0,00205	0,00207	0,00021	0,00027	0,00184	0,00180	0,00021	0,00030	—	—	0,00205	0,00162	0,00226	0,00192
17 = 18	6502,5	16	4	6	—	12	0,00246	0,00216	0,00062	0,00035	0,00184	0,00181	0,00092	0,00054	—	—	0,00185	0,00180	0,00277	0,00234
18 = 19	7436,0	15	3	3	—	15	0,00202	0,00228	0,00040	0,00045	0,00162	0,00183	0,00040	0,00078	—	—	0,00202	0,00192	0,00242	0,00270
19 = 20	7703,0	17	2	11	1	17	0,00221	0,00240	0,00026	0,00056	0,00195	0,00184	0,00143	0,00101	0,00013	0,00013	0,00221	0,00185	0,00377	0,00299
20 = 21	6685,5	16	7	9	6	6	0,00239	0,00258	0,00105	0,00073	0,00134	0,00185	0,00135	0,00114	0,00090	0,00056	0,00090	0,00160	0,00315	0,00330
21 = 22	5694,0	15	4	6	6	4	0,00263	0,00276	0,00070	0,00089	0,00193	0,00187	0,00105	0,00115	0,00105	0,00078	0,00070	0,00152	0,00280	0,00345
22 = 23	6217,0	20	6	7	3	11	0,00322	0,00290	0,00097	0,00101	0,00225	0,00189	0,00113	0,00115	0,00048	0,00082	0,00177	0,00159	0,00338	0,00356
23 = 24	7303,5	26	13	7	6	17	0,00356	0,00296	0,00178	0,00106	0,00178	0,00190	0,00096	0,00115	0,00082	0,00082	0,00233	0,00180	0,00411	0,00377
24 = 25	8057,5	28	5	6	7	19	0,00348	0,00299	0,00062	0,00107	0,00286	0,00192	0,00074	0,00119	0,00087	0,00085	0,00236	0,00210	0,00397	0,00414
25 = 26	8427,5	18	4	9	9	15	0,00214	0,00301	0,00047	0,00108	0,00167	0,00193	0,00107	0,00127	0,00107	0,00094	0,00178	0,00233	0,00392	0,00454
26 = 27	8490,5	25	9	15	11	25	0,00294	0,00303	0,00106	0,00108	0,00188	0,00195	0,00177	0,00146	0,00130	0,00106	0,00294	0,00255	0,00601	0,00507
27 = 28	8446,5	24	9	18	7	24	0,00284	0,00304	0,00107	0,00108	0,00177	0,00196	0,00212	0,00170	0,00082	0,00122	0,00283	0,00275	0,00577	0,00567
28 = 29	8411,0	20	5	13	12	21	0,00238	0,00306	0,00059	0,00109	0,00179	0,00197	0,00155	0,00195	0,00143	0,00142	0,00250	0,00294	0,00548	0,00631
29 = 30	8371,0	34	12	20	13	29	0,00406	0,00309	0,00143	0,00110	0,00263	0,00199	0,00239	0,00225	0,00155	0,00154	0,00346	0,00312	0,00740	0,00691
30 = 31	8333,5	31	12	25	20	24	0,00372	0,00311	0,00144	0,00111	0,00228	0,00200	0,00300	0,00253	0,00240	0,00160	0,00288	0,00327	0,00828	0,00740
31 = 32	8242,0	28	14	21	12	30	0,00340	0,00313	0,00170	0,00112	0,00170	0,00201	0,00255	0,00277	0,00146	0,00165	0,00364	0,00343	0,00765	0,00785
32 = 33	8099,0	21	11	25	12	35	0,00259	0,00319	0,00136	0,00113	0,00123	0,00206	0,00309	0,00303	0,00148	0,00170	0,00432	0,00360	0,00889	0,00833
33 = 34	7950,0	34	8	23	10	23	0,00428	0,00328	0,00101	0,00114	0,00327	0,00214	0,00289	0,00328	0,00126	0,00183	0,00289	0,00380	0,00704	0,00891
34 = 35	7759,5	29	6	32	12	31	0,00374	0,00345	0,00077	0,00115	0,00297	0,00230	0,00412	0,00355	0,00155	0,00204	0,00400	0,00398	0,00967	0,00957
35 = 36	7486,0	18	6	39	18	33	0,00240	0,00375	0,00080	0,00121	0,00160	0,00254	0,00521	0,00380	0,00240	0,00241	0,00441	0,00420	0,01202	0,01041
36 = 37	7273,5	31	7	20	22	34	0,00426	0,00423	0,00096	0,00136	0,00330	0,00287	0,00275	0,00405	0,00302	0,00285	0,00467	0,00438	0,01044	0,01128
37 = 38	7122,5	30	13	25	25	33	0,00421	0,00497	0,00183	0,00170	0,00238	0,00327	0,00351	0,00432	0,00351	0,00316	0,00463	0,00456	0,01165	0,01204
38 = 39	6898,5	45	18	38	25	38	0,00652	0,00560	0,00261	0,00188	0,00391	0,00372	0,00551	0,00460	0,00362	0,00341	0,00463	0,00470	0,01376	0,01271
39 = 40	6680,5	43	14	33	25	29	0,00644	0,00606	0,00210	0,00188	0,00434	0,00418	0,00494	0,00489	0,00374	0,00366	0,00434	0,00486	0,01302	0,01341
40 = 41	6538,0	31	8	34	23	29	0,00474	0,00653	0,00122	0,00181	0,00352	0,00472	0,00520	0,00520	0,00352	0,00400	0,00444	0,00500	0,01316	0,01420
41 = 42	6362,0	52	14	30	29	39	0,00817	0,00696	0,00220	0,00170	0,00597	0,00526	0,00472	0,00554	0,00456	0,00453	0,00613	0,00515	0,01541	0,01522
42 = 43	6058,5	44	10	33	38	38	0,00726	0,00741	0,00165	0,00157	0,00561	0,00584	0,00545	0,00592	0,00627	0,00530	0,00627	0,00528	0,01789	0,01650
43 = 44	5786,5	45	6	42	35	27	0,00784	0,00784	0,00105	0,00145	0,00679	0,00639	0,00732	0,00638	0,00610	0,00622	0,00471	0,00543	0,01813	0,01803
44 = 45	5502,5	51	6	37	41	30	0,00927	0,00836	0,00109	0,00140	0,00818	0,00696	0,00672	0,00690	0,00745	0,00735	0,00545	0,00559	0,01962	0,01984
45 = 46	5353,0	55	11	38	45	20	0,01027	0,00895	0,00205	0,00141	0,00822	0,00754	0,00710	0,00758	0,00841	0,00867	0,00374	0,00574	0,01925	0,02194
46 = 47	5212,0	38	5	44	60	33	0,00729	0,00953	0,00096	0,00142	0,00633	0,00811	0,00844	0,00824	0,01151	0,01085	0,00633	0,00581	0,02628	0,02490
47 = 48	4988,0	52	11	47	72	34	0,01043	0,01018	0,00221	0,00144	0,00822	0,00874	0,00942	0,00900	0,01443	0,01315	0,00682	0,00586	0,03067	0,02801
48 = 49	4767,5	43	4	45	64	33	0,00902	0,01079	0,00084	0,00145	0,00818	0,00934	0,00944	0,01006	0,01342	0,01440	0,00692	0,00589	0,02978	0,03035
49 = 50	4578,0	47	7	52	60	28	0,01027	0,01142	0,00153	0,00146	0,00874	0,00996	0,01136	0,01145	0,01311	0,01620	0,00612	0,00590	0,03059	0,03355
50 = 51	4379,5	72	9	62	101	20	0,01644	0,01208	0,00206	0,00148	0,01438	0,01060	0,01416	0,01360	0,02306	0,01950	0,00457	0,00591	0,04179	0,03901
51 = 52	4101,5	46	5	64	95	18	0,01122	0,01277	0,00122	0,00149	0,01000	0,01128	0,01560	0,01640	0,02316	0,02475	0,00439	0,00595	0,04315	0,04710
52 = 53	3885,5	47	7	58	119	27	0,01210	0,01350	0,00180	0,00150	0,01030	0,01200	0,01932	0,01885	0,03063	0,03125	0,00695	0,00600	0,05690	0,05610
53 = 54	3674,5	51	5	76	150	22	0,01388	0,01436	0,00136	0,00152	0,01252	0,01284	0,02068	0,01966	0,04082	0,03950	0,00599	0,00608	0,06749	0,06524
54 = 55	3381,5	58	6	65	165	23	0,01715	0,01531	0,00177	0,00154	0,01538	0,01377	0,01922	0,02000	0,04879	0,04950	0,00680	0,00625	0,07481	0,07575
55 = 56	3076,0	50	4	60	182	14	0,01625	0,01631	0,00130	0,00155	0,01495	0,01476	0,01951	0,02050	0,05917	0,06000	0,00455	0,00653	0,08323	0,08703
56 = 57	2782,0	39	6	66	211	23	0,01402	0,01732	0,00216	0,00156	0,01186	0,01576	0,02372	0,02460	0,07584	0,07012	0,00827	0,00690	0,10783	0,10162
57 = 58	2482,5	46	5	72	198	20	0,01853	0,01838	0,00201	0,00158	0,01652	0,01680	0,02900	0,02558	0,07976	0,08035	0,00806	0,00721	0,11682	0,11314
58 = 59	2186,0	48	2	56	234	14	0,02196	0,01940	0,00091	0,00160	0,02105	0,01780	0,02562	0,02588	0,10704	0,10000	0,00640	0,00729	0,13906	0,13317
59 = 60	1867,5	41	1	47	203	17	0,02195	0,02044	0,00054	0,00163	0,02141	0,01881	0,02517	0,02598	0,10870	0,12250	0,00910	0,00708	0,14297	0,15556
60 = 61	1584,5	27	3	47	270	8	0,01704	0,02135	0,00189	0,00170	0,01515	0,01965	0,02966	0,02605	0,17040	0,16200	0,00505	0,00641	0,20511	0,19446
61 = 62	1236,0	33	2	30	199	7	0,02670	0,02217	0,00162	0,00185	0,02508	0,02032	0,02427	0,02624	0,16100	0,16700	0,00566	0,00567	0,19093	0,19891
62 = 63	976,0	20	3	22	171	4	0,02049	0,02293	0,00307	0,00195	0,01742	0,02098	0,02254	0,02665	0,17520	0,16880	0,00410	0,00531	0,20184	0,20076
63 = 64	770,0	20	1	17	113	5	0,02597	0,02344	0,00130	0,00167	0,02467	0,02177	0,02208	0,02732	0,14675	0,16950	0,00649	0,00510	0,17512	0,20192
64 = 65	636,5	13	1	21	110	5	0,02042	0,02367	0,00157	0,00108	0,01885	0,02259	0,03299	0,02800	0,17282	0,17010	0,00786	0,00500	0,21367	0,20491
65 = 66	516,0	14	—	17	93	1	0,02713	0,02435	0,00000	0,00084	0,02713	0,02351	0,03295	0,03047	0,18023	0,17160	0,00194	0,00495	0,21512	0,20702
66 = 67	408,0	6	—	14	74	1	0,01471	0,02540	0,00000	0,00073	0,01471	0,02467	0,03431	0,03092	0,18137	0,17440	0,00245	0,00490	0,21813	0,21022
67 = 68	327,5	13	—	9	60	2	0,03969	0,02670	0,00000	0,00068	0,03969	0,02602	0,02748	0,03102	0,18321	0,17840	0,00611	0,00486	0,21680	0,21428
68 = 69	255,0	12	1	9	50	1	0,04706	0,02830	0,00392	0,00066	0,04314	0,02764	0,03529	0,03025	0,19608	0,18450	0,00392	0,00483	0,23529	0,21958
69 = 70	190,0	7	—	3	31	—	0,03684	0,03040	—	0,00065	0,03684	0,02975	0,01579	0,01500	0,16316	0,20850	0,00000	0,00481	0,17895	0,22831
70 = 71	151,0	3	—	1	57	—	0,01987	0,03350	—	0,00064	0,01987	0,03286	0,00662	0,01010	0,37748	0,30800	0,00000	0,00480	0,38410	0,32290
71 = 72	95,0	2	—	—	23	—	0,02105	0,03760	—	0,00062	0,02105	0,03698	0,00000	0,00780	0,24211	0,31500	0,00000	0,00478	0,24211	0,32758
72 = 73	78,5	4	—	1	23	1	0,05096	0,04345	—	0,00061	0,05096	0,04284	0,01274	0,00576	0,29299	0,31847	0,01274	0,00476	0,31847	0,32899
73 = 74	52,5	—	—	—	23	2	0,00000	0,05030	—	0,00060	0,00000	0,04970	—	0,00370	0,43810	0,32180	0,03810	0,00475	0,47620	0,33025
74 = 75	29,0	3	—	—	5	—	0,10345	0,05678	—	0,00060	0,10345	0,05618	—	0,00150	0,17241	0,32500	—	0,00475	0,17241	0,33125
75 = 76	23,0	4	—	—	2	—	0,17391	0,06400	—	0,00059	0,17391	0,06341	—	—	0,08696	0,32920	—	0,00475	0,08696	0,33395
76 = 77	20,0	—	—	—	9	—	0,00000	0,07140	—	0,00057	0,00000	0,07083	—	—	0,45000	0,33500	—	0,00475	0,45000	0,33975
77 = 78	12,0	2	—	—	5	—	0,16667	0,07968	—	0,00055	0,16667	0,07913	—	—	0,41667	0,34500	—	0,00475	0,41667	0,34975
78 = 79	5,5	—	—	—	1	—	—	0,08780	—	0,00053	—	0,08727	—	—	0,18182	0,36950	—	0,00475	0,18182	0,37425
79 = 80	3,5	—	—	—	1	—	—	0,09470	—	0,00050	—	0,09420	—	—	0,28571	0,44000	—	0,00475	0,28571	0,44475
80 = 81	1,0	—	—	—	1	—	—	0,10000	—	0,00049	—	0,09951	—	—	1,00000	0,89525	—	0,00475	1,00000	0,90000

Digitized by Google

Tabelle 3a.

In der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1900

Lebensalter bei der Invalidisierung	In vorstehendem Lebensalter wurden invalid																				Da-
		starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus
		im I. Rentenbezugsjahre				im II. Rentenbezugsjahre				im III. Rentenbezugsjahre				im IV. Rentenbezugsjahre				im V. Rentenbezugsjahre			
m	$_0A'$	$_0S'$	$_0W'$	$_0R'$	$_0C'$	$_1S'$	$_1W'$	$_1R'$	$_1C'$	$_2S'$	$_2W'$	$_2R'$	$_2C'$	$_3S'$	$_3W'$	$_3R'$	$_3C'$	$_4S'$	$_4W'$	$_4R'$	$_4C'$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
16 bis 20	21	8	8	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
20 = 25	35	13	7	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3
25 = 30	78	4	15	11	6	2	1	6	5	1	—	—	3	—	1	—	5	1	2	1	5
30 = 35	128	9	35	17	9	2	5	2	10	—	2	—	8	1	3	—	6	—	—	—	5
35 = 40	159	16	39	17	17	1	5	1	12	—	1	1	9	—	2	1	6	1	2	—	6
40 = 45	181	22	26	15	21	5	7	3	14	1	1	3	9	2	2	—	14	—	—	1	7
45 = 50	240	21	34	22	28	6	3	9	20	2	3	2	17	3	—	2	16	1	—	1	5
50 = 55	337	31	52	63	26	14	3	8	11	6	2	4	11	3	—	2	23	2	—	1	13
55 = 60	314	36	23	63	19	16	1	19	9	7	—	7	19	7	—	2	12	2	—	4	7
60 = 65	146	10	10	25	7	4	1	6	7	6	—	1	8	2	—	3	6	5	—	1	5
65 = 70	57	6	4	7	2	3	1	1	3	2	—	—	1	1	—	—	3	4	—	1	1
70 = 75	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1 698	176	254	242	135	55	27	55	92	25	11	18	85	19	9	11	94	16	4	10	57

Tabelle 3b.

In der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1900

Lebensalter bei der Invalidisierung	In vorstehendem Lebensalter wurden invalid										Da-
		starben	schieden sonst noch aus	starben	schieden sonst noch aus	starben	schieden sonst noch aus	starben	schieden sonst noch aus	starben	schieden sonst noch aus
		im I. Rentenbezugsjahre		im II. Rentenbezugsjahre		im III. Rentenbezugsjahre		im IV. Rentenbezugsjahre		im V. Rentenbezugsjahre	
m	$_0A''$	$_0S''$	$_0C''$	$_1S''$	$_1C''$	$_2S''$	$_2C''$	$_3S''$	$_3C''$	$_4S''$	$_4C''$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
16 bis 20	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 = 25	30	17	4	—	1	1	1	—	—	1	—
25 = 30	68	24	9	4	5	3	5	1	4	—	5
30 = 35	86	28	6	7	6	4	5	2	4	—	5
35 = 40	136	39	21	9	12	2	13	2	10	—	10
40 = 45	186	62	13	10	21	5	16	2	11	3	7
45 = 50	336	89	47	19	25	11	31	4	26	2	22
50 = 55	717	134	75	58	56	32	52	19	55	26	54
55 = 60	1136	127	173	67	101	47	110	28	114	21	100
60 = 65	925	86	109	38	79	47	86	28	94	19	71
65 = 70	319	32	25	14	16	20	26	13	29	15	23
70 = 75	135	9	10	10	8	5	11	11	7	9	9
75 = 80	18	3	1	3	1	1	—	2	1	2	—
80 = 85	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summe	4 094	651	493	239	331	178	356	118	355	98	306
70 bis 74	130	8	9	10	8	5	11	10	7	9	9
73 = 77	39	6	3	1	1	2	2	4	2	3	—
76 = 80	16	3	—	3	1	1	—	2	1	1	—
Summe	185	17	12	14	10	8	13	16	10	13	9

Tabelle 3c.

In der Zeit vom 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1900

Lebensalter bei der Invalidisierung	In vorstehendem Lebensalter wurden invalid																									Da-
		starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus
		im I. Rentenbezugsjahre					im II. Rentenbezugsjahre					im III. Rentenbezugsjahre					im IV. Rentenbezugsjahre					im V. Rentenbezugsjahre				
m	$_0A'''$	$_0S'''$	$_0W'''$	$_0Q'''$	$_0R'''$	$_0C'''$	$_1S'''$	$_1W'''$	$_1Q'''$	$_1R'''$	$_1C'''$	$_2S'''$	$_2W'''$	$_2Q'''$	$_2R'''$	$_2C'''$	$_3S'''$	$_3W'''$	$_3Q'''$	$_3R'''$	$_3C'''$	$_4S'''$	$_4W'''$	$_4Q'''$	$_4R'''$	$_4C'''$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
14 bis 16	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
16 = 20	53	—	41	—	—	1	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—
20 = 25	58	3	48	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
25 = 30	114	—	84	2	1	5	—	5	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	3
30 = 35	144	2	97	—	1	4	2	5	—	—	4	—	2	—	—	1	1	3	—	1	2	—	2	—	—	1
35 = 40	168	2	118	2	1	4	1	8	—	—	1	—	2	—	—	4	—	4	—	—	2	1	1	—	—	4
40 = 45	163	2	110	2	—	6	2	5	—	2	3	—	—	—	—	2	1	—	1	1	3	—	—	—	—	3
45 = 50	148	3	93	8	—	5	—	4	4	2	3	1	1	1	—	3	1	1	—	—	1	—	—	1	—	2
50 = 55	110	3	53	6	10	4	2	4	2	—	—	2	—	1	—	2	1	—	—	—	3	—	—	—	—	2
55 = 60	88	1	37	7	7	2	—	—	1	4	2	—	1	—	2	4	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—
60 = 65	29	1	8	2	6	3	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1
65 = 70	6	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70 = 75	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe	1 090	19	691	29	27	34	9	34	8	8	16	4	8	2	2	18	6	8	1	4	20	2	4	1	—	18

Digitized by Google

... nur wegen Berufsinvalidität pensionierte Mitglieder.

von

starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus
im VI. Rentenbezugsjahre				im VII. Rentenbezugsjahre				im VIII. Rentenbezugsjahre				im IX. Rentenbezugsjahre				im X. Rentenbezugsjahre			
$_5S'$	$_5W'$	$_5R'$	$_5C'$	$_6S'$	$_6W'$	$_6R'$	$_6C'$	$_7S'$	$_7W'$	$_7R'$	$_7C'$	$_8S'$	$_8W'$	$_8R'$	$_8C'$	$_9S'$	$_9W'$	$_9R'$	$_9C'$
23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	3	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1
1	—	—	3	2	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	4	—	—	—	1
1	—	—	4	—	—	—	3	—	—	—	6	—	—	—	2	—	—	—	6
1	—	—	8	2	—	—	8	—	—	1	4	1	—	—	2	—	—	—	1
—	—	2	12	2	—	—	9	2	—	—	4	—	—	—	4	—	—	—	10
4	—	2	6	4	—	—	18	5	—	—	9	2	—	—	6	2	—	—	4
4	—	—	1	7	—	1	7	3	—	—	9	8	—	—	11	2	—	—	13
1	—	1	6	2	—	1	4	3	—	—	5	—	—	—	2	—	—	—	14
4	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	7
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	—	5	46	21	—	2	52	14	—	1	44	6	—	—	33	5	—	—	57

... wegen reichsgesetzlicher Invalidität pensionierte Mitglieder.

von

starben	schieden sonst noch aus	starben	schieden sonst noch aus	starben	schieden sonst noch aus	starben	schieden sonst noch aus	starben	schieden sonst noch aus
im VI. Rentenbezugsjahre		im VII. Rentenbezugsjahre		im VIII. Rentenbezugsjahre		im IX. Rentenbezugsjahre		im X. Rentenbezugsjahre	
$_5S''$	$_5C''$	$_6S''$	$_6C''$	$_7S''$	$_7C''$	$_8S''$	$_8C''$	$_9S''$	$_9C''$
13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	1	1	—	1	—	1	—	—
—	6	—	—	—	1	—	1	—	—
—	8	—	4	—	5	—	2	—	—
1	3	—	6	—	7	—	1	—	—
3	15	2	5	—	5	—	6	—	—
3	23	—	15	1	9	—	9	—	—
14	43	11	47	2	26	3	10	—	—
14	77	9	71	5	47	1	24	—	—
10	77	13	58	10	52	4	43	—	1
14	23	7	20	3	18	4	15	—	2
8	14	5	4	2	5	1	5	—	2
1	—	—	—	—	—	1	—	1	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68	290	48	231	23	176	14	117	1	6
7	14	5	4	2	5	1	4	—	2
3	2	2	2	1	1	—	2	1	1
1	—	—	—	—	—	1	—	1	1
11	16	7	6	3	6	2	6	2	4

... wegen Unfallinvalidität pensionierte Mitglieder.

von

starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus
im VI. Rentenbezugsjahre					im VII. Rentenbezugsjahre					im VIII. Rentenbezugsjahre					im IX. Rentenbezugsjahre					im X. Rentenbezugsjahre				
$_5S'''$	$_5W'''$	$_5Q'''$	$_5R'''$	$_5C'''$	$_6S'''$	$_6W'''$	$_6Q'''$	$_6R'''$	$_6C'''$	$_7S'''$	$_7W'''$	$_7Q'''$	$_7R'''$	$_7C'''$	$_8S'''$	$_8W'''$	$_8Q'''$	$_8R'''$	$_8C'''$	$_9S'''$	$_9W'''$	$_9Q'''$	$_9R'''$	$_9C'''$
28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
—	—	—	—	6	—	—	1	—	1	—	—	1	—	5	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
—	1	—	—	3	—	—	—	—	5	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	—	—	—	—	3
—	1	—	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	4	—	1	—	—	5	—	—	—	—	3
1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	—	2	—	—	—	—	4
—	—	—	—	4	1	—	1	—	5	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	4	—	—	—	—	2
—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	3	—	1	22	3	—	3	—	21	2	1	1	—	19	2	1	—	—	18	—	1	—	—	18

Digitized by Google

Tabelle 4. **Überwiesene Invaliden aus der Zeit vor 1891 mit einer Invaliditätsdauer am 1. Januar 1891 von 0 bis 20 Jahren.**

Lebensalter bei der Invalidisierung	In ihrem I. Rentenbezugsjahre			In ihrem II. Rentenbezugsjahre			In ihrem III. Rentenbezugsjahre			In ihrem IV. Rentenbezugsjahre			In ihrem V. Rentenbezugsjahre			In ihrem VI. Rentenbezugsjahre			In ihrem VII. Rentenbezugsjahre			In ihrem VIII. Rentenbezugsjahre			In ihrem IX. Rentenbezugsjahre			In ihrem X. Rentenbezugsjahre		
	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus
m	$_0B$	$_0S$	$_0C$	$_1B$	$_1S$	$_1C$	$_2B$	$_2S$	$_2C$	$_3B$	$_3S$	$_3C$	$_4B$	$_4S$	$_4C$	$_5B$	$_5S$	$_5C$	$_6B$	$_6S$	$_6C$	$_7B$	$_7S$	$_7C$	$_8B$	$_8S$	$_8C$	$_9B$	$_9S$	$_9C$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
15 bis 20	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
20 = 25	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
25 = 30	6	1	1	2	1	1	2	2	—	—	—	1	2	—	—	4	—	—	2	1	—	4	—	—	4	—	—	1	—	—
30 = 35	5	3	—	3	—	1	5	—	—	2	—	—	1	—	—	8	—	—	4	1	—	13	—	—	5	—	—	6	1	—
35 = 40	10	1	1	8	—	—	3	3	—	11	—	—	12	3	—	15	2	—	13	1	—	10	3	—	7	1	—	3	4	—
40 = 45	12	2	3	13	3	1	10	1	1	14	—	—	21	1	—	13	2	—	18	4	—	11	2	—	8	3	—	10	7	—
45 = 50	29	3	1	27	4	1	15	3	—	28	2	—	30	5	—	18	6	—	23	7	—	22	9	—	15	9	1	14	6	—
50 = 55	59	9	1	47	4	—	51	14	1	59	9	—	57	20	2	40	8	—	49	20	1	28	22	—	15	26	—	16	21	—
55 = 60	67	5	—	62	5	—	66	10	—	86	16	1	78	23	1	70	28	—	43	30	—	22	32	—	26	32	—	16	36	—
60 = 65	52	5	—	47	6	—	51	5	1	45	12	—	63	19	—	50	27	—	19	18	—	18	21	—	18	16	—	10	25	—
65 = 70	24	1	—	14	—	—	24	4	—	26	10	—	17	8	—	19	12	—	15	8	—	10	15	—	4	18	—	2	18	—
70 = 75	5	—	—	4	1	—	3	1	—	9	1	—	5	2	—	6	4	—	2	2	—	—	5	—	—	3	—	—	3	—
75 = 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	272	31	8	227	25	4	230	43	3	282	50	2	289	81	3	247	90	—	191	92	1	138	109	—	98	108	1	78	121	—
70 bis 74	4	—	—	3	1	—	3	—	—	9	1	—	5	2	—	6	4	—	2	2	—	—	4	—	—	3	—	—	3	—
73 = 77	4	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	—	1	2	—	3	3	—	2	—	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—
76 = 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	8	—	—	4	1	—	4	1	—	10	1	—	7	4	—	11	8	—	5	2	—	—	7	—	—	4	—	—	3	—

	In ihrem XI. Rentenbezugsjahre			In ihrem XII. Rentenbezugsjahre			In ihrem XIII. Rentenbezugsjahre			In ihrem XIV. Rentenbezugsjahre			In ihrem XV. Rentenbezugsjahre			In ihrem XVI. Rentenbezugsjahre			In ihrem XVII. Rentenbezugsjahre			In ihrem XVIII. Rentenbezugsjahre			In ihrem XIX. Rentenbezugsjahre			In ihrem XX. Rentenbezugsjahre		
	$_{10}B$	$_{10}S$	$_{10}C$	$_{11}B$	$_{11}S$	$_{11}C$	$_{12}B$	$_{12}S$	$_{12}C$	$_{13}B$	$_{13}S$	$_{13}C$	$_{14}B$	$_{14}S$	$_{14}C$	$_{15}B$	$_{15}S$	$_{15}C$	$_{16}B$	$_{16}S$	$_{16}C$	$_{17}B$	$_{17}S$	$_{17}C$	$_{18}B$	$_{18}S$	$_{18}C$	$_{19}B$	$_{19}S$	$_{19}C$
1.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.
15 bis 20	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	1	—	—
20 = 25	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	4	—	1	2	1	2	5	—	1	2	—	—	—	1	1	1	—	—
25 = 30	4	—	—	6	1	2	7	2	—	2	1	—	6	—	—	5	—	4	3	1	2	2	1	3	9	3	4	1	—	—
30 = 35	3	1	2	8	—	3	6	—	5	6	—	2	6	1	1	8	—	7	3	1	3	8	2	12	3	1	4	3	2	5
35 = 40	6	1	5	8	3	4	13	2	1	17	3	9	10	2	8	16	2	13	11	6	9	4	—	6	11	—	6	7	2	3
40 = 45	10	7	5	5	4	8	12	4	5	13	4	8	11	7	15	13	5	11	5	5	7	8	1	5	8	7	6	3	3	6
45 = 50	15	4	12	12	13	22	17	11	9	16	9	18	12	7	14	14	6	10	6	9	10	10	9	11	5	9	11	6	7	6
50 = 55	15	22	15	15	17	26	29	12	28	27	22	30	24	13	27	9	13	17	15	12	19	4	17	12	12	11	5	6	10	6
55 = 60	30	41	28	17	25	26	20	19	23	26	27	32	18	24	36	8	20	28	6	12	6	6	11	8	4	18	10	2	11	4
60 = 65	9	27	19	8	20	19	10	20	25	10	12	14	5	9	20	6	13	13	—	7	5	1	4	5	3	5	3	1	6	2
65 = 70	3	10	3	1	7	2	4	6	6	1	5	11	1	5	3	1	6	1	1	—	—	2	—	—	—	4	1	—	3	—
70 = 75	1	—	1	—	—	1	—	1	3	—	—	2	1	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
75 = 80	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	96	115	90	81	90	113	120	78	105	119	83	128	98	69	127	82	68	108	55	53	63	47	45	62	57	59	51	31	44	32
70 bis 74	1	—	1	—	—	1	—	1	3	—	—	2	1	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
73 = 77	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
76 = 80	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	1	4	1	—	—	1	—	2	4	—	—	2	1	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

	In ihrem XXI. Rentenbezugsjahre			In ihrem XXII. Rentenbezugsjahre			In ihrem XXIII. Rentenbezugsjahre			In ihrem XXIV. Rentenbezugsjahre			In ihrem XXV. Rentenbezugsjahre			In ihrem XXVI. Rentenbezugsjahre			In ihrem XXVII. Rentenbezugsjahre			In ihrem XXVIII. Rentenbezugsjahre			In ihrem XXIX. Rentenbezugsjahre			In ihrem XXX. Rentenbezugsjahre		
	$_{20}B$	$_{20}S$	$_{20}C$	$_{21}B$	$_{21}S$	$_{21}C$	$_{22}B$	$_{22}S$	$_{22}C$	$_{23}B$	$_{23}S$	$_{23}C$	$_{24}B$	$_{24}S$	$_{24}C$	$_{25}B$	$_{25}S$	$_{25}C$	$_{26}B$	$_{26}S$	$_{26}C$	$_{27}B$	$_{27}S$	$_{27}C$	$_{28}B$	$_{28}S$	$_{28}C$	$_{29}B$	$_{29}S$	$_{19}C$
1.	62.	63.	64.	65.	66.	67.	68.	69.	70.	71.	72.	73.	74.	75.	76.	77.	78.	79.	80.	81.	82.	83.	84.	85.	86.	87.	88.	89.	90.	91.
15 bis 20	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1
20 = 25	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	4	—	—	1	—	—	5	—	—	1	—	—	—	—	—	1
25 = 30	—	—	4	—	1	5	—	1	4	—	2	2	—	—	4	—	1	4	—	—	1	—	—	1	—	—	9	—	—	1
30 = 35	—	2	2	—	—	6	—	4	5	—	1	5	—	2	6	—	—	5	—	—	2	—	—	4	—	—	3	—	—	1
35 = 40	—	4	5	—	3	7	—	3	10	—	1	11	—	2	9	—	1	10	—	3	8	—	—	2	—	—	7	—	—	5
40 = 45	—	3	8	—	3	4	—	6	9	—	1	8	—	1	3	—	1	6	—	2	3	—	—	1	—	—	3	—	1	2
45 = 50	—	6	6	—	4	9	—	6	4	—	5	5	—	2	3	—	2	7	—	4	3	—	1	1	—	—	—	—	—	2
50 = 55	—	10	3	—	10	4	—	7	10	—	7	5	—	2	10	—	1	4	—	4	3	—	1	—	—	—	2	—	—	2
55 = 60	—	9	6	—	4	2	—	6	3	—	1	6	—	3	2	—	-	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60 = 65	—	5	3	—	3	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65 = 70	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70 = 75	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
75 = 80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	39	37	—	29	39	—	35	47	—	19	44	—	14	41	—	6	39	—	15	25	—	2	10	—	—	26	—	1	15

Digitized by Google

Tabelle 5a.

Berufsinvaliden aus der Zeit nach dem 1. Januar 1891.

Invalidisierungsalter 16 bis 25

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA'$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS'$	wurden wieder aktiv $_xW'$	wurden reichsgesetzlich invalid $_xR'$	schieden sonst noch aus $_xC'$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM'$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS'}{_xM'}$	wieder aktiv zu werden $\frac{_xW'}{_xM'}$	reichsgesetzlich invalid zu werden $\frac{_xR'}{_xM'}$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
0 bis 1	56	21	15	2	—	56,0	0,3750	0,2679	0,0357
1 „ 2	18	2	—	—	1	17,5	0,1143	—	—
2 „ 3	15	—	2	—	—	15,0	—	0,1333	—
3 „ 4	13	—	1	1	3	11,5	—	0,0870	0,0870
4 „ 5	8	—	—	—	3	6,5	—	—	—
5 „ 6	5	1	—	—	2	4,0	0,2500	—	—
6 „ 7	2	—	—	—	1	1,5	—	—	—
7 „ 8	1	—	—	—	1	0,5	—	—	—
8 „ 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9 „ 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	118	24	18	3	11	112,5			

Invalidisierungsalter 25 bis 35

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA'$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS'$	wurden wieder aktiv $_xW'$	wurden reichsgesetzlich invalid $_xR'$	schieden sonst noch aus $_xC'$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM'$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS'}{_xM'}$	wieder aktiv zu werden $\frac{_xW'}{_xM'}$	reichsgesetzlich invalid zu werden $\frac{_xR'}{_xM'}$
1.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
0 bis 1	206	13	50	28	15	198,5	0,0655	0,2519	0,1411
1 „ 2	100	4	6	8	15	92,5	0,0432	0,0649	0,0865
2 „ 3	67	1	2	—	11	61,5	0,0163	0,0325	—
3 „ 4	53	1	4	—	11	47,5	0,0211	0,0842	—
4 „ 5	37	1	2	1	10	32,0	0,0313	0,0625	0,0313
5 „ 6	23	1	—	—	6	20,0	0,0500	—	—
6 „ 7	16	2	—	—	2	15,0	0,1333	—	—
7 „ 8	12	1	—	—	4	10,0	0,1000	—	—
8 „ 9	7	—	—	—	5	4,5	—	—	—
9 „ 10	2	—	—	—	2	1,0	—	—	—
Summe	523	24	64	37	81	482,5			

Invalidisierungsalter 35 bis 45

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA'$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS'$	wurden wieder aktiv $_xW'$	wurden reichsgesetzlich invalid $_xR'$	schieden sonst noch aus $_xC'$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM'$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS'}{_xM'}$	wieder aktiv zu werden $\frac{_xW'}{_xM'}$	reichsgesetzlich invalid zu werden $\frac{_xR'}{_xM'}$
1.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.
0 bis 1	340	38	65	32	38	321,0	0,1184	0,2025	0,0997
1 „ 2	167	6	12	4	26	154,0	0,0390	0,0779	0,0260
2 „ 3	119	1	2	4	18	110,0	0,0091	0,0182	0,0364
3 „ 4	94	2	4	1	20	84,0	0,0238	0,0476	0,0119
4 „ 5	67	1	2	1	13	60,5	0,0165	0,0331	0,0165
5 „ 6	50	2	—	—	12	44,0	0,0455	—	—
6 „ 7	36	2	—	—	11	30,5	0,0656	—	—
7 „ 8	23	—	—	1	10	18,0	—	—	0,0556
8 „ 9	12	1	—	—	4	10,0	0,1000	—	—
9 „ 10	7	—	—	—	7	3,5	—	—	—
Summe	915	53	85	43	159	835,5			

Invalidisierungsalter 45 bis 55

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA'$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS'$	wurden wieder aktiv $_xW'$	wurden reichsgesetzlich invalid $_xR'$	schieden sonst noch aus $_xC'$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM'$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS'}{_xM'}$	wieder aktiv zu werden $\frac{_xW'}{_xM'}$	reichsgesetzlich invalid zu werden $\frac{_xR'}{_xM'}$
1.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.
0 bis 1	577	52	86	85	54	550,0	0,0945	0,1564	0,1545
1 „ 2	300	20	6	17	31	284,5	0,0703	0,0211	0,0598
2 „ 3	226	8	5	6	28	212,0	0,0377	0,0236	0,0283
3 „ 4	179	6	—	4	39	159,5	0,0376	—	0,0251
4 „ 5	130	3	—	2	18	121,0	0,0248	—	0,0165
5 „ 6	107	4	—	4	18	98,0	0,0408	—	0,0408
6 „ 7	81	6	—	—	27	67,5	0,0889	—	—
7 „ 8	48	7	—	—	13	41,5	0,1687	—	—
8 „ 9	28	2	—	—	10	23,0	0,0870	—	—
9 „ 10	16	2	—	—	14	9,0	0,2222	—	—
Summe	1 692	110	97	118	252	1566,0			

Invalidisierungsalter 55 bis 65

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA'$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS'$	wurden wieder aktiv $_xW'$	wurden reichsgesetzlich invalid $_xR'$	schieden sonst noch aus $_xC'$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM'$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS'}{_xM'}$	wieder aktiv zu werden $\frac{_xW'}{_xM'}$	reichsgesetzlich invalid zu werden $\frac{_xR'}{_xM'}$
1.	38.	39.	40.	41.	42.	43.	44.	45.	46.
0 bis 1	460	46	33	88	26	447,0	0,1029	0,0738	0,1969
1 „ 2	267	20	2	25	16	259,0	0,0772	0,0077	0,0965
2 „ 3	204	13	—	8	27	190,5	0,0682	—	0,0420
3 „ 4	156	9	—	5	18	147,0	0,0612	—	0,0340
4 „ 5	124	7	—	5	12	118,0	0,0593	—	0,0424
5 „ 6	100	5	—	1	7	96,5	0,0518	—	0,0104
6 „ 7	87	9	—	2	11	81,5	0,1104	—	0,0245
7 „ 8	65	6	—	—	14	58,0	0,1034	—	—
8 „ 9	45	3	—	—	13	38,5	0,0779	—	—
9 „ 10	29	2	—	—	27	15,5	0,1290	—	—
Summe	1 537	120	35	134	171	1451,5			

Invalidisierungsalter 65 bis 70 und 70 und darüber

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	65 bis 70: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA'$	starben $_xS'$	wurden wieder aktiv $_xW'$	wurden reichsgesetzlich invalid $_xR'$	schieden sonst noch aus $_xC'$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM'$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS'}{_xM'}$	wieder aktiv zu werden $\frac{_xW'}{_xM'}$	reichsgesetzlich invalid zu werden $\frac{_xR'}{_xM'}$	70 und darüber: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA'$	starben $_xS'$	wurden wieder aktiv $_xW'$	wurden reichsgesetzlich invalid $_xR'$	schieden sonst noch aus $_xC'$
1.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.
0 bis 1	57	6	4	7	2	56,0	0,1071	0,0714	0,1250	2	—	1	—	—
1 „ 2	38	3	1	1	3	36,5	0,0822	0,0274	0,0274	1	—	—	—	—
2 „ 3	30	2	—	—	1	29,5	0,0678	—	—	1	—	—	—	—
3 „ 4	27	1	—	—	3	25,5	0,0392	—	—	1	—	—	—	—
4 „ 5	23	4	—	1	1	22,5	0,1778	—	0,0444	1	—	—	—	—
5 „ 6	17	4	—	—	1	16,5	0,2424	—	—	1	—	—	—	—
6 „ 7	12	1	—	—	—	12,0	0,0833	—	—	1	1	—	—	—
7 „ 8	11	—	—	—	2	10,0	—	—	—	—	—	—	—	—
8 „ 9	9	—	—	—	1	8,5	—	—	—	—	—	—	—	—
9 „ 10	8	1	—	—	7	4,5	0,2222	—	—	—	—	—	—	—
Summe	232	22	5	9	21	221,5				8	1	1	—	—

Digitized by Google

Tabelle 5b. **Reichsgesetzliche Invaliden aus der Zeit nach dem 1. Januar 1891.**

Invalidisierungsalter 16—25

Rentenbezugsjahr x bis x+1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus $_xC''$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM''$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS''}{_xM''}$
1.	2.	3.	4.	5.	6.
0 bis 1	31	18	4	29,0	0,6207
1 „ 2	9	—	1	8,5	—
2 „ 3	8	1	1	7,5	0,1333
3 „ 4	6	—	—	6,0	—
4 „ 5	6	1	—	6,0	0,1667
5 „ 6	5	—	1	4,5	—
6 „ 7	4	1	1	3,5	0,2857
7 „ 8	2	—	1	1,5	—
8 „ 9	1	—	1	0,5	—
9 „ 10	—	—	—	—	—
Summe	72	21	10	67,0	—

Invalidisierungsalter 25—35

Rentenbezugsjahr x bis x+1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus $_xC''$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM''$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS''}{_xM''}$
1.	7.	8.	9.	10.	11.
0 bis 1	154	52	15	146,5	0,3549
1 „ 2	87	11	11	81,5	0,1350
2 „ 3	65	7	10	60,0	0,1167
3 „ 4	48	3	8	44,0	0,0682
4 „ 5	37	—	10	32,0	—
5 „ 6	27	—	14	20,0	—
6 „ 7	13	—	4	11,0	—
7 „ 8	9	—	6	6,0	—
8 „ 9	3	—	3	1,5	—
9 „ 10	—	—	—	—	—
Summe	443	73	81	402,5	—

Invalidisierungsalter 35—45

Rentenbezugsjahr x bis x+1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus $_xC''$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM''$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS''}{_xM''}$
1.	12.	13.	14.	15.	16.
0 bis 1	322	101	34	305,0	0,3311
1 „ 2	187	19	33	170,5	0,1114
2 „ 3	135	7	29	120,5	0,0581
3 „ 4	99	4	21	88,5	0,0452
4 „ 5	74	3	17	65,5	0,0458
5 „ 6	54	4	18	45,0	0,0889
6 „ 7	32	2	11	26,5	0,0755
7 „ 8	19	—	12	13,0	—
8 „ 9	7	—	7	3,5	—
9 „ 10	—	—	—	—	—
Summe	929	140	182	838,0	—

Invalidisierungsalter 45—55

Rentenbezugsjahr x bis x+1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus $_xC''$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM''$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS''}{_xM''}$
1.	17.	18.	19.	20.	21.
0 bis 1	1 058	228	122	992,0	0,2248
1 „ 2	708	77	81	667,5	0,1154
2 „ 3	550	43	83	508,5	0,0846
3 „ 4	424	23	81	383,5	0,0600
4 „ 5	320	28	76	282,0	0,0993
5 „ 6	216	17	66	183,0	0,0929
6 „ 7	133	11	62	102,0	0,1078
7 „ 8	60	3	35	42,5	0,0706
8 „ 9	22	3	19	12,5	0,2400
9 „ 10	—	—	—	—	—
Summe	3 486	428	625	3173,5	—

Invalidisierungsalter 55—65

Rentenbezugsjahr x bis x+1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus $_xC''$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM''$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS''}{_xM''}$
1.	22.	23.	24.	25.	26.
0 bis 1	2 061	213	282	1 920,0	0,1109
1 „ 2	1 566	105	180	1 476,0	0,0711
2 „ 3	1 281	94	196	1 183,0	0,0795
3 „ 4	991	56	208	887,0	0,0631
4 „ 5	727	40	171	641,5	0,0624
5 „ 6	516	24	154	439,0	0,0547
6 „ 7	338	22	129	278,5	0,0804
7 „ 8	187	15	99	137,5	0,1091
8 „ 9	73	5	67	39,5	0,1266
9 „ 10	1	—	1	0,5	—
Summe	7 741	574	1 487	6997,5	—

Invalidisierungsalter 65—75

Rentenbezugsjahr x bis x+1	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS''$	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus $_xC''$	Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM''$	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS''}{_xM''}$
1.	27.	28.	29.	30.	31.
0 bis 1	454	41	35	436,5	0,0939
1 „ 2	378	24	24	366,0	0,0656
2 „ 3	330	25	37	311,5	0,0803
3 „ 4	268	24	36	250,0	0,0960
4 „ 5	208	24	32	192,0	0,1250
5 „ 6	152	22	37	133,5	0,1648
6 „ 7	93	12	24	81,0	0,1481
7 „ 8	57	5	23	45,5	0,1099
8 „ 9	29	5	20	19,0	0,2632
9 „ 10	4	—	4	2,0	—
Summe	1 973	182	272	1837,0	—

Invalidisierungsalter 75—80 und 80 und darüber

Rentenbezugsjahr x bis x+1	75—80: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA''$	75—80: Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS''$	75—80: Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus $_xC''$	75—80: Im Mittel standen unter Beobachtung $_xM''$	75—80: Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben $\frac{_xS''}{_xM''}$	80 und darüber: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet $_xA''$	80 und darüber: Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben $_xS''$	80 und darüber: Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus $_xC''$
1.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
0 bis 1	18	3	1	17,5	0,1714	1	—	—
1 „ 2	14	3	1	13,5	0,2222	1	—	—
2 „ 3	10	1	—	10,0	0,1000	1	—	—
3 „ 4	9	2	1	8,5	0,2353	1	1	—
4 „ 5	6	2	—	6,0	0,3333	—	—	—
5 „ 6	4	1	—	4,0	0,2500	—	—	—
6 „ 7	3	—	—	3,0	—	—	—	—
7 „ 8	3	—	—	3,0	—	—	—	—
8 „ 9	3	1	—	3,0	0,3333	—	—	—
9 „ 10	2	1	1	1,5	0,6667	—	—	—
Summe	72	14	4	70,0	—	4	1	—

Digitized by Google

Tabelle 5c.

Unfallinvaliden aus der Zeit nach dem 1. Januar 1891.

Invalidisierungsalter 14 bis 25

Rentenbezugsjahr	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben	wieder aktiv zu werden	Berufsinvalid zu werden	reichsgesetzlich invalid zu werden
x bis x + 1	$_xA'''$	$_xS'''$	$_xW'''$	$_xQ'''$	$_xR'''$	$_xC'''$	$_xM'''$	$\frac{_xS'''}{_xM'''}$	$\frac{_xW'''}{_xM'''}$	$\frac{_xQ'''}{_xM'''}$	$\frac{_xR'''}{_xM'''}$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
0 bis 1	117	3	95	—	—	1	116,5	0,0258	0,8155	—	—
1 „ 2	18	—	3	—	—	2	17,0	—	0,1765	—	—
2 „ 3	13	—	1	—	—	1	12,5	—	0,0800	—	—
3 „ 4	11	—	—	—	—	4	9,0	—	—	—	—
4 „ 5	7	1	—	—	—	1	6,5	0,1538	—	—	—
5 „ 6	5	—	—	—	—	—	5,0	—	—	—	—
6 „ 7	5	—	—	—	—	—	5,0	—	—	—	—
7 „ 8	5	—	—	—	—	1	4,5	—	—	—	—
8 „ 9	4	—	—	—	—	—	4,0	—	—	—	—
9 „ 10	4	—	—	—	—	4	2,0	—	—	—	—
Summe	189	4	99	—	—	14	182,0	—	—	—	—

Invalidisierungsalter 25 bis 35

Rentenbezugsjahr	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben	wieder aktiv zu werden	Berufsinvalid zu werden	reichsgesetzlich invalid zu werden
x bis x + 1	$_xA'''$	$_xS'''$	$_xW'''$	$_xQ'''$	$_xR'''$	$_xC'''$	$_xM'''$	$\frac{_xS'''}{_xM'''}$	$\frac{_xW'''}{_xM'''}$	$\frac{_xQ'''}{_xM'''}$	$\frac{_xR'''}{_xM'''}$
1.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
0 bis 1	258	2	181	2	2	9	253,5	0,0079	0,7140	0,0079	0,0079
1 „ 2	62	2	10	—	—	5	59,5	0,0336	0,1681	—	—
2 „ 3	45	—	3	—	—	2	44,0	—	0,0682	—	—
3 „ 4	40	2	3	—	1	2	39,0	0,0513	0,0769	—	0,0256
4 „ 5	32	—	3	—	—	4	30,0	—	0,1000	—	—
5 „ 6	25	—	1	—	—	6	22,0	—	0,0455	—	—
6 „ 7	18	—	—	1	—	7	14,5	—	—	0,0670	—
7 „ 8	10	—	1	1	—	5	7,5	—	0,1333	0,1333	—
8 „ 9	3	—	—	—	—	1	2,5	—	—	—	—
9 „ 10	2	—	1	—	—	1	1,5	—	0,6667	—	—
Summe	495	6	203	4	3	42	474,0	—	—	—	—

Invalidisierungsalter 35 bis 45

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	$_xA'''$	$_xS'''$	$_xW'''$	$_xQ'''$	$_xR'''$	$_xC'''$	$_xM'''$	$\frac{_xS'''}{_xM'''}$	$\frac{_xW'''}{_xM'''}$	$\frac{_xQ'''}{_xM'''}$	$\frac{_xR'''}{_xM'''}$
1.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.
0 bis 1	331	4	223	4	1	10	326,0	0,0123	0,6840	0,0123	0,0031
1 „ 2	89	3	13	—	2	4	87,0	0,0345	0,1494	—	0,0230
2 „ 3	67	—	2	—	—	6	64,0	—	0,0313	—	—
3 „ 4	59	1	4	1	1	5	56,5	0,0177	0,0708	0,0177	0,0177
4 „ 5	47	1	1	—	—	7	43,5	0,0230	0,0230	—	—
5 „ 6	38	—	2	—	—	7	34,5	—	0,0580	—	—
6 „ 7	29	—	—	—	—	7	25,5	—	—	—	—
7 „ 8	22	—	—	—	—	5	19,5	—	—	—	—
8 „ 9	17	—	1	—	—	10	12,0	—	0,0833	—	—
9 „ 10	6	—	—	—	—	6	3,0	—	—	—	—
Summe	705	9	246	5	4	67	671,5	—	—	—	—

Invalidisierungsalter 45 bis 55

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	$_xA'''$	$_xS'''$	$_xW'''$	$_xQ'''$	$_xR'''$	$_xC'''$	$_xM'''$	$\frac{_xS'''}{_xM'''}$	$\frac{_xW'''}{_xM'''}$	$\frac{_xQ'''}{_xM'''}$	$\frac{_xR'''}{_xM'''}$
1.	35.	36.	37.	38.	39.	40.	41.	42.	43	44.	45.
0 bis 1	258	6	146	14	10	9	253,5	0,0237	0,5759	0,0552	0,0394
1 „ 2	73	2	8	6	2	3	71,5	0,0280	0,1119	0,0839	0,0280
2 „ 3	52	3	1	2	—	5	49,5	0,0606	0,0202	0,0404	—
3 „ 4	41	2	1	—	—	4	39,0	0,0513	0,0256	—	—
4 „ 5	34	—	—	1	—	4	32,0	—	—	0,0313	—
5 „ 6	29	1	—	—	—	6	26,0	0,0385	—	—	—
6 „ 7	22	1	—	1	—	6	19,0	0,0526	—	0,0526	—
7 „ 8	14	—	—	—	—	6	11,0	—	—	—	—
8 „ 9	8	—	—	—	—	3	6,5	—	—	—	—
9 „ 10	5	—	—	—	—	5	2,5	—	—	—	—
Summe	536	15	156	24	12	51	510,5	—	—	—	—

Invalidisierungsalter 55 bis 65

Rentenbezugsjahr	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben	wieder aktiv zu werden	Berufsinvalid zu werden	reichsgesetzlich invalid zu werden
x bis x + 1	$_xA'''$	$_xS'''$	$_xW'''$	$_xQ'''$	$_xR'''$	$_xC'''$	$_xM'''$	$\frac{_xS'''}{_xM'''}$	$\frac{_xW'''}{_xM'''}$	$\frac{_xQ'''}{_xM'''}$	$\frac{_xR'''}{_xM'''}$
1.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.
0 bis 1	117	2	45	9	13	5	114,5	0,0175	0,3930	0,0780	0,1135
1 „ 2	43	2	—	2	4	2	42,0	0,0476	—	0,0476	0,0952
2 „ 3	33	1	1	—	2	4	31,0	0,0323	0,0323	—	0,0645
3 „ 4	25	1	—	—	2	4	23,0	0,0435	—	—	0,0870
4 „ 5	18	—	—	—	—	1	17,5	—	—	—	—
5 „ 6	17	—	—	—	1	2	16,0	—	—	—	0,0625
6 „ 7	14	1	—	1	—	1	13,5	0,0741	—	0,0741	—
7 „ 8	11	1	—	—	—	2	10,0	0,1000	—	—	—
8 „ 9	8	2	—	—	—	4	6,0	0,3333	—	—	—
9 „ 10	2	—	—	—	—	2	1,0	—	—	—	—
Summe	288	10	46	12	22	27	274,5	—	—	—	—

Invalidisierungsalter 65 und darüber

Rentenbezugsjahr	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	wurden wieder aktiv	wurden Berufsinvalid	wurden reichsgesetzlich invalid	schieden sonst noch aus
x bis x + 1	$_xA'''$	$_xS'''$	$_xW'''$	$_xQ'''$	$_xR'''$	$_xC'''$
1.	57.	58.	59.	60.	61.	62.
0 bis 1	9	2	1	—	1	—
1 „ 2	5	—	—	—	—	—
2 „ 3	5	—	—	—	—	—
3 „ 4	5	—	—	—	—	1
4 „ 5	4	—	—	—	—	1
5 „ 6	3	—	—	—	—	1
6 „ 7	2	1	—	—	—	—
7 „ 8	1	1	—	—	—	—
8 „ 9	—	—	—	—	—	—
9 „ 10	—	—	—	—	—	—
Summe	34	4	1	—	1	3

Digitized by Google

Tabelle 6. **Vereinigte Gruppen der reichsgesetzlichen Invaliden aus der Zeit nach dem 1. Januar 1891 und**

Rentenbezugsjahr	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben	Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	starben	schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben
x bis x+1	${}_xA$	${}_xB$	${}_xS$	${}_xC$	${}_xM$	$\frac{{}_xS}{{}_xM}$	${}_xA$	${}_xB$	${}_xS$	${}_xC$	${}_xM$	$\frac{{}_xS}{{}_xM}$	${}_xA$	${}_xB$	${}_xS$	${}_xC$	${}_xM$	$\frac{{}_xS}{{}_xM}$
	Invalidisierungs-																	
	20 bis 25						20 bis 30						25 bis 35					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
0 bis 1	30	1	17	4	28,5	0,5965	98	7	42	14	94,5	0,4444	154	11	56	16	151,5	0,3696
1 = 2	10	—	1	1	9,5	0,1053	49	2	6	7	46,5	0,1290	93	5	12	13	89,0	0,1348
2 = 3	8	—	1	1	7,5	0,1333	38	2	6	6	36,0	0,1667	73	7	9	10	71,5	0,1259
3 = 4	6	1	—	—	6,5	—	28	1	1	5	26,0	0,0385	61	2	3	9	57,5	0,0522
4 = 5	7	1	1	—	7,5	(0,1333)	23	3	1	5	22,0	(0,0155)	51	3	—	10	47,5	(—)
5 = 6	7	2	—	1	7,5	—	20	6	—	7	19,5	—	44	12	—	14	48,0	(—)
6 = 7	8	1	1	1	8,0	(0,1250)	19	3	2	1	20,0	(0,1000)	42	6	2	4	43,0	(0,0465)
7 = 8	7	—	—	1	6,5	—	19	4	—	2	20,0	—	42	17	—	6	47,5	(—)
8 = 9	6	1	—	1	6,0	—	21	5	—	2	22,5	—	53	9	—	3	56,0	(—)
9 = 10	6	—	—	—	6,0	—	24	1	—	—	24,5	—	59	7	1	—	62,5	0,0160
10 = 11	6	—	—	—	6,0	—	25	4	—	—	27,0	—	65	7	1	2	67,5	0,0148
11 = 12	6	—	—	—	6,0	—	29	6	1	2	31,0	(0,0323)	69	14	1	5	73,5	0,0136
12 = 13	6	2	—	—	7,0	—	32	9	2	—	36,5	(0,0548)	77	13	2	5	81,0	0,0247
13 = 14	8	1	—	1	8,0	—	39	3	1	1	40,0	(0,0250)	83	8	1	2	86,0	0,0116
14 = 15	8	4	—	1	9,5	—	40	10	—	1	44,5	—	88	12	1	1	93,5	0,0107
15 = 16	11	2	1	2	11,0	(0,0909)	49	7	1	6	49,5	(0,0202)	98	13	—	11	99,0	—
16 = 17	10	5	—	1	12,0	—	49	8	1	3	51,5	(0,0194)	100	6	2	5	100,5	0,0199
17 = 18	14	2	—	—	15,0	—	53	4	1	3	53,5	(0,0187)	99	10	3	15	96,5	0,0311
18 = 19	16	—	1	1	15,5	(0,0645)	58	9	4	5	55,0	(0,0727)	91	12	4	8	93,0	0,0430
19 = 20	14	1	—	—	14,5	—	53	2	—	—	54,0	—	91	4	2	5	90,5	0,0221
20 = 21	15	—	—	—	15,0	—	55	—	—	4	53,0	—	88	—	2	6	85,0	0,0235
21 = 22	15	—	—	—	15,0	—	51	—	1	5	48,5	(0,0206)	80	—	1	11	74,5	0,0134
22 = 23	15	—	1	2	14,0	(0,0714)	45	—	2	6	42,0	(0,0476)	68	—	5	9	63,5	0,0787
23 = 24	12	—	—	—	12,0	—	37	—	2	2	36,0	(0,0556)	54	—	3	7	50,5	(0,0594)
24 = 25	12	—	—	4	10,0	—	33	—	—	8	29,0	—	44	—	2	10	39,0	(0,0513)
25 = 26	8	—	—	1	7,5	—	25	—	1	5	22,5	(0,0444)	32	—	1	9	27,5	(0,0364)
26 = 27	7	—	—	5	4,5	—	19	—	—	6	16,0	—	22	—	—	3	20,5	(—)
27 = 28	2	—	—	1	1,5	—	13	—	—	2	12,0	—	19	—	—	5	16,5	(—)
28 = 29	1	—	—	—	1,0	—	11	—	—	9	6,5	—	14	—	—	12	8,0	(—)
29 = 30	1	—	—	1	0,5	—	2	—	—	2	1,0	—	2	—	—	2	1,0	(—)
Summe	282	24	24	30	279,0	—	1 052	96	75	119	1 040,5	—	1 956	178	114	218	1 936,0	—

Rentenbezugsjahr x bis x+1	Invalidisierungs-																	
	50 bis 60						55 bis 65						60 bis 70					
1.	44.	45.	46.	47.	48.	49.	50.	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.	58.	59.	60.	61.
0 bis 1	1 853	126	275	249	1 791,5	0,1535	2 061	119	223	282	1 979,5	0,1127	1 244	76	124	184	1 215,0	0,1021
1 = 2	1 455	109	134	157	1 431,0	0,0936	1 675	109	116	180	1 639,5	0,0708	1 062	61	58	95	1 045,0	0,0555
2 = 3	1 278	117	103	163	1 250,0	0,0824	1 488	117	109	197	1 448,0	0,0753	970	75	76	113	951,0	0,0799
3 = 4	1 124	145	72	170	1 111,5	0,0648	1 299	131	84	209	1 260,0	0,0667	856	71	68	123	830,0	0,0759
4 = 5	1 027	135	90	157	1 016,0	0,0886	1 137	141	82	172	1 121,5	0,0731	741	80	61	94	734,0	0,0831
5 = 6	915	110	64	120	910,0	0,0703	1 024	120	79	154	1 007,0	0,0785	666	69	63	100	650,5	0,0968
6 = 7	841	92	70	119	827,5	0,0846	911	62	70	129	877,5	0,0798	572	34	46	78	550,0	0,0836
7 = 8	744	50	61	73	732,5	0,0833	774	40	68	99	744,5	0,0913	482	28	49	70	461,0	0,1063
8 = 9	660	41	62	34	663,5	0,0934	647	39	53	67	633,0	0,0837	391	17	42	58	370,5	0,1134
9 = 10	605	32	57	—	621,0	0,0918	566	26	61	1	578,5	0,1054	308	12	43	3	312,5	0,1376
10 = 11	580	45	63	43	581,0	0,1084	530	39	68	47	526,0	0,1293	274	12	37	22	269,0	0,1375
11 = 12	519	32	42	52	509,0	0,0825	454	25	45	45	444,0	0,1014	227	9	27	21	221,0	0,1222
12 = 13	457	49	31	51	456,0	0,0680	389	30	39	48	380,0	0,1026	188	14	26	31	179,5	0,1448
13 = 14	424	53	49	62	419,5	0,1168	332	36	39	46	327,0	0,1193	145	11	17	25	138,0	0,1232
14 = 15	366	42	37	63	355,5	0,1041	283	23	33	56	266,5	0,1238	114	6	14	23	105,5	0,1327
15 = 16	308	17	33	45	294,0	0,1122	217	14	33	41	203,5	0,1622	83	7	19	14	79,5	0,2390
16 = 17	247	21	24	25	245,0	0,0980	157	6	19	11	154,5	0,1230	57	1	7	5	55,0	0,1273
17 = 18	219	10	28	20	214,0	0,1308	133	7	15	13	130,0	0,1154	46	3	4	5	45,0	0,0889
18 = 19	181	16	29	15	181,5	0,1598	112	7	23	13	109,0	0,2110	40	3	9	4	39,5	0,2278
19 = 20	153	8	21	10	152,0	0,1382	83	3	17	6	81,5	0,2086	30	1	9	2	29,5	0,3051
20 = 21	130	—	19	9	125,5	0,1514	63	—	14	9	58,5	0,2393	20	—	5	3	18,5	0,2703
21 = 22	102	—	14	6	99,0	0,1414	40	—	7	3	38,5	0,1818	12	—	4	1	11,5	0,3478
22 = 23	82	—	13	13	75,5	0,1722	30	—	7	3	28,5	0,2456	7	—	1	—	7,0	(0,1429)
23 = 24	56	—	8	11	50,5	0,1584	20	—	1	8	16,0	(0,0625)	6	—	1	2	5,0	(0,2000)
24 = 25	37	—	5	12	31,0	0,1613	11	—	5	2	10,0	(0,5000)	3	—	2	—	3,0	(0,6667)
25 = 26	20	—	1	5	17,5	(0,0571)	4	—	—	2	3,0	(—)	1	—	—	1	0,5	—
26 = 27	14	—	6	3	12,5	(0,4800)	2	—	2	—	2,0	(1,0000)	—	—	—	—	—	—
27 = 28	5	—	1	—	5,0	(0,2000)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
28 = 29	4	—	—	2	3,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29 = 30	2	—	—	2	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	14 408	1 250	1 412	1 691	14 182,5	—	14 442	1 094	1 812	1 848	14 067,5	—	8 545	590	807	1 027	8 826,5	—

Digitized by Google

der überwiesenen Invaliden mit einer Invaliditätsdauer am 1. Januar 1891 von 0 bis 20 Jahren.

alter

30 bis 40: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben
$_xA$	$_xB$	$_xS$	$_xC$	$_xM$	$\frac{_xS}{_xM}$
20.	21.	22.	23.	24.	25.
222	15	71	28	215,5	0,3295
138	11	16	19	134,0	0,1194
114	8	9	18	109,0	0,0826
95	13	4	14	94,5	0,0423
90	13	3	15	89,0	0,0337
85	23	3	11	91,0	0,0330
94	17	2	10	97,5	0,0205
99	23	3	12	104,5	0,0287
107	12	1	3	111,5	0,0090
115	9	5	—	119,5	0,0418
119	9	2	7	120,0	0,0167
119	16	3	7	123,5	0,0243
125	19	2	6	131,5	0,0152
136	23	3	11	142,0	0,0211
145	16	3	9	148,5	0,0202
149	24	2	20	151,0	0,0132
151	14	7	12	152,0	0,0461
146	12	2	18	143,0	0,0140
138	14	1	10	140,0	0,0071
141	10	4	8	142,0	0,0282
139	—	6	7	135,5	0,0443
126	—	3	13	119,5	0,0251
110	—	7	15	102,5	0,0683
88	—	2	16	80,0	0,0250
70	—	4	15	62,5	0,0640
51	—	1	15	43,5	0,0230
35	—	3	10	30,0	0,1000
22	—	—	6	19,0	(—)
16	—	—	10	11,0	(—)
6	—	—	6	3,0	(—)
3 191	301	172	351	3 166,0	—

35 bis 45: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben
$_xA$	$_xB$	$_xS$	$_xC$	$_xM$	$\frac{_xS}{_xM}$
26.	27.	28.	29.	30.	31.
322	22	104	38	314,0	0,3312
202	21	22	34	195,5	0,1125
167	13	11	30	158,5	0,0694
139	25	4	21	141,0	0,0284
139	33	7	17	147,0	0,0476
148	28	8	18	153,0	0,0523
150	31	7	11	160,0	0,0438
163	21	5	12	167,5	0,0299
167	15	4	7	171,0	0,0234
171	13	11	—	177,5	0,0620
173	16	8	10	176,0	0,0455
171	13	7	12	171,5	0,0408
165	25	6	6	174,5	0,0344
178	30	7	17	184,5	0,0379
184	21	9	23	183,0	0,0492
173	29	7	24	175,5	0,0399
171	16	11	16	171,0	0,0643
160	12	1	11	160,5	0,0062
160	19	7	12	163,5	0,0428
160	10	5	9	160,5	0,0312
156	—	7	13	149,5	0,0468
136	—	6	11	130,5	0,0460
119	—	9	19	109,5	0,0822
91	—	2	19	81,5	0,0245
70	—	3	12	64,0	0,0469
55	—	2	16	47,0	0,0426
37	—	5	11	31,5	0,1587
21	—	—	3	19,5	(—)
18	—	—	10	13,0	(—)
8	—	1	7	4,5	(0,2222)
4 174	413	286	449	4 156,0	—

40 bis 50: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben
$_xA$	$_xB$	$_xS$	$_xC$	$_xM$	$\frac{_xS}{_xM}$
32.	33.	34.	35.	36.	37.
522	41	156	64	510,5	0,3056
343	40	36	48	339,0	0,1062
299	25	20	48	287,5	0,0696
256	42	8	37	258,5	0,0309
253	51	11	29	264,0	0,0417
264	31	14	38	260,5	0,0537
243	41	13	20	253,5	0,0513
251	33	12	14	260,5	0,0461
258	23	12	16	261,5	0,0459
253	24	13	—	265,0	0,0491
264	25	11	17	268,0	0,0410
261	17	17	30	254,5	0,0668
231	29	15	14	238,5	0,0629
231	29	13	26	232,5	0,0559
221	23	14	29	218,0	0,0642
201	27	11	21	204,0	0,0539
196	11	14	17	193,0	0,0725
176	18	10	16	177,0	0,0565
168	13	16	17	166,0	0,0965
148	9	10	12	146,5	0,0683
135	—	9	14	128,0	0,0703
112	—	7	13	105,5	0,0664
92	—	12	13	85,5	0,1404
67	—	6	13	60,5	0,0992
48	—	3	6	45,0	0,0667
39	—	3	13	32,5	0,0923
23	—	6	6	20,0	(0,3000)
11	—	1	2	10,0	(0,1000)
8	—	—	3	6,5	(—)
5	—	1	4	3,0	(0,3333)
5 579	552	474	600	5 555,0	—

45 bis 55: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben
$_xA$	$_xB$	$_xS$	$_xC$	$_xM$	$\frac{_xS}{_xM}$
38.	39.	40.	41.	42.	43.
1 053	88	235	124	1 035,0	0,2271
782	74	85	82	778,0	0,1093
689	66	60	84	680,0	0,0882
611	87	34	81	614,0	0,0554
583	87	53	78	587,5	0,0902
539	58	31	66	535,0	0,0579
500	72	38	63	504,5	0,0753
471	50	34	35	478,5	0,0711
452	30	38	20	457,0	0,0832
424	30	27	—	439,0	0,0615
427	30	26	27	428,5	0,0607
404	27	30	48	393,5	0,0762
353	46	23	37	357,5	0,0643
339	43	31	48	336,5	0,0921
303	36	20	41	300,5	0,0666
278	23	19	27	276,0	0,0688
255	21	21	29	251,0	0,0837
226	14	26	23	221,5	0,1174
191	17	20	16	191,5	0,1044
172	12	17	12	172,0	0,0988
155	—	16	9	150,5	0,1063
130	—	14	13	123,5	0,1134
103	—	13	14	96,0	0,1354
76	—	12	10	71,0	0,1690
54	—	4	13	47,5	0,0842
37	—	3	11	31,5	0,0952
23	—	8	6	20,0	(0,4000)
9	—	2	1	8,5	(0,2353)
6	—	—	2	5,0	(—)
4	—	—	4	2,0	(—)
9 649	911	940	1 024	9 592,5	—

alter

65 bis 75: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben
$_xA$	$_xB$	$_xS$	$_xC$	$_xM$	$\frac{_xS}{_xM}$
62.	63.	64.	65.	66.	67.
454	29	42	35	451,0	0,0909
406	18	25	24	403,0	0,0620
375	27	30	37	370,0	0,0811
335	35	35	36	334,5	0,1046
299	22	34	32	294,0	0,1156
255	25	38	37	249,0	0,1526
205	17	22	24	201,5	0,1092
176	10	25	23	169,5	0,1475
138	4	26	20	130,0	0,2000
96	2	21	4	95,0	0,2211
73	4	10	4	73,0	0,1370
63	1	7	3	62,0	0,1129
54	4	7	9	51,5	0,1359
42	1	5	13	36,0	0,1389
25	2	6	4	24,0	0,2500
17	1	8	3	16,0	0,5000
7	1	—	—	7,5	(—)
8	2	—	—	9,0	(—)
10	—	4	1	9,5	(0,4211)
5	—	3	—	5,0	(0,6000)
2	—	—	—	2,0	(—)
2	—	1	—	2,0	(0,5000)
1	—	—	—	1,0	(—)
1	—	1	—	1,0	(1,0000)
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
3 049	205	350	309	2 997,0	—

70 bis 74: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben
$_xA$	$_xB$	$_xS$	$_xC$	$_xM$	$\frac{_xS}{_xM}$
68.	69.	70.	71.	72.	73.
130	4	8	9	127,5	0,0627
117	3	11	8	114,5	0,0961
101	3	5	11	97,0	0,0515
88	9	11	7	89,0	0,1236
79	5	11	9	77,0	0,1429
64	6	11	14	60,0	0,1833
45	2	7	4	44,0	0,1591
36	—	6	5	33,5	0,1791
25	—	4	4	23,0	0,1739
17	—	3	2	16,0	0,1875
12	1	—	1	12,0	(—)
12	—	—	1	11,5	(—)
11	—	1	3	9,5	(0,1053)
7	—	—	2	6,0	(—)
5	1	1	1	5,0	(0,2000)
4	—	2	2	3,0	(0,6667)
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
753	34	81	83	728,5	—

73 bis 77: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben
$_xA$	$_xB$	$_xS$	$_xC$	$_xM$	$\frac{_xS}{_xM}$
74.	75.	76.	77.	78.	79.
39	4	6	3	39,5	0,1519
34	1	1	1	34,0	0,0294
33	1	3	2	32,5	0,0923
29	1	4	2	28,5	0,1404
24	1	5	—	24,5	0,2041
20	3	6	2	20,5	0,2927
15	2	2	2	15,0	0,1333
13	—	4	1	12,5	(0,3200)
8	—	1	2	7,0	(0,1429)
5	—	1	1	4,5	(0,2222)
3	—	2	—	3,0	(0,6667)
1	—	—	—	1,0	(—)
1	—	—	1	0,5	(—)
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
225	13	35	17	223,0	—

76 bis 80: Bei Beginn des Rentenbezugsjahres wurden beobachtet	Im Laufe des Rentenbezugsjahres traten in die Beobachtung ein	Im Laufe des Rentenbezugsjahres starben	Im Laufe des Rentenbezugsjahres schieden sonst noch aus	Im Mittel standen unter Beobachtung	Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Rente bezogen hat, im nächsten Jahre zu sterben
$_xA$	$_xB$	$_xS$	$_xC$	$_xM$	$\frac{_xS}{_xM}$
80.	81.	82.	83.	84.	85.
16	—	3	—	16,0	0,1875
13	—	3	1	12,5	0,2400
9	—	1	—	9,0	0,1111
8	—	2	1	7,5	0,2667
5	1	1	—	5,5	0,1818
5	2	2	—	6,0	0,3333
5	1	—	—	5,5	(—)
6	—	—	—	6,0	(—)
6	—	1	—	6,0	(0,1667)
5	—	1	1	4,5	(0,2222)
3	—	2	—	3,0	(0,6667)
1	—	—	—	1,0	(—)
1	—	1	—	1,0	(1,0000)
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
83	4	17	3	83,5	—

Digitized by Google

Tabelle 7. Überwiesene Invaliden aus der Zeit vor dem 1. Januar 1891. Beobachtungsdauer: 1. Januar 1891 bis 31. Dezember 1900.

Lebensalter	I. Insgesamt									II. Solche mit mehr als 10jähriger Invaliditätsdauer							
	Es							Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden vom Lebensalter x im nächsten Jahre zu sterben		Es						Werte der Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden vom Lebensalter x im nächsten Jahre zu sterben	
	treten in die Beobachtung ein während des Altersjahres	kommen von den Unfallinvaliden herüber während des Altersjahres	überschreiten den Beginn des Altersjahres	treten aus der Beobachtung	werden wieder aktiv	sterben	standen Invaliden vom Alter x unter einjähriger Beobachtung	beobachtet	ausgeglichen	treten in die Beobachtung ein während des Altersjahres	überschreiten den Beginn des Altersjahres	treten aus der Beobachtung	werden wieder aktiv	sterben	standen Invaliden vom Alter x unter einjähriger Beobachtung	beobachtet	ausgeglichen
x bis x+1	B'	B'_u	A'	C'	W'	S'	$M' = A' + \frac{B'+B'_u-(C'+W')}{2}$	$s' = \frac{S'}{M'}$		B''	A''	C''	W''	S''	$M'' = A'' + \frac{B''-(C''+W'')}{2}$	$s'' = \frac{S''}{M''}$	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.
18 bis 19	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
21 „ 22	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22 „ 23	1	—	—	—	—	—	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
23 „ 24	—	—	1	—	—	—	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24 „ 25	—	—	1	—	—	—	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 „ 26	4	—	1	—	—	—	3,0	—	—	2	—	—	—	—	1,0	—	—
26 „ 27	1	—	5	—	—	2	5,5	0,3636	0,3636	—	2	—	—	—	2,0	—	—
27 „ 28	2	—	4	—	—	1	5,0	0,2000	0,2000	—	2	1	—	—	1,5	—	—
28 „ 29	6	—	5	—	1	1	7,5	0,1333	0,1333	3	1	1	—	—	2,0	—	—
29 „ 30	3	—	9	—	1	—	10,0	0,0000	0,0505	1	3	—	—	—	3,5	—	—
30 „ 31	3	—	11	—	—	1	12,5	0,0800	0,0354	2	4	—	—	—	5,0	—	—
31 „ 32	3	—	13	—	1	1	14,0	0,0714	0,0303	—	6	—	—	—	6,0	—	—
32 „ 33	3	—	14	1	—	—	15,0	0,0000	0,0295	3	6	5	—	—	5,0	—	—
33 „ 34	5	—	16	—	—	—	18,5	0,0000	0,0291	2	4	—	—	—	5,0	—	—
34 „ 35	6	—	21	—	—	1	24,0	0,0417	0,0300	6	6	—	—	—	9,0	—	—
35 „ 36	8	—	26	1	—	1	29,5	0,0339	0,0284	10	12	2	—	—	16,0	—	—
36 „ 37	13	—	32	1	—	1	38,0	0,0263	0,0285	13	20	2	—	1	25,5	0,0392	0,0257
37 „ 38	23	—	43	1	1	2	53,5	0,0374	0,0297	11	30	3	—	1	34,0	0,0294	0,0238
38 „ 39	11	—	62	2	1	2	66,0	0,0303	0,0299	7	37	6	—	—	37,5	0,0000	0,0229
39 „ 40	23	—	68	1	—	2	79,0	0,0253	0,0290	18	38	3	—	2	45,5	0,0440	0,0221
40 „ 41	24	—	88	2	—	3	99,0	0,0303	0,0287	17	51	3	—	1	58,0	0,0172	0,0193
41 „ 42	26	1	107	3	2	1	118,0	0,0085	0,0282	20	64	7	2	—	69,5	0,0000	0,0161
42 „ 43	27	—	128	3	—	7	140,0	0,0500	0,0292	24	75	2	—	3	86,0	0,0349	0,0151
43 „ 44	37	—	145	4	1	5	161,0	0,0311	0,0292	27	94	7	—	—	104,0	0,0000	0,0138
44 „ 45	30	—	172	6	—	5	184,0	0,0272	0,0298	20	114	11	1	2	118,0	0,0169	0,0132
45 „ 46	26	—	191	6	1	4	200,5	0,0200	0,0279	27	120	8	1	—	129,0	0,0000	0,0131
46 „ 47	39	—	206	12	1	6	219,0	0,0274	0,0286	31	138	15	—	2	146,0	0,0137	0,0152
47 „ 48	40	1	226	20	1	8	236,0	0,0339	0,0300	29	152	23	—	5	155,0	0,0323	0,0178
48 „ 49	53	—	238	8	2	9	259,5	0,0347	0,0310	38	153	10	1	3	166,5	0,0180	0,0213
49 „ 50	56	1	272	15	—	10	293,0	0,0341	0,0339	31	177	18	—	2	183,5	0,0109	0,0248
50 „ 51	57	—	304	19	—	8	323,0	0,0248	0,0388	41	188	24	—	6	196,5	0,0305	0,0301
51 „ 52	72	—	334	22	—	15	359,0	0,0418	0,0400	48	199	25	—	8	210,5	0,0380	0,0337
52 „ 53	63	1	369	17	—	23	392,5	0,0586	0,0448	38	214	18	—	12	224,0	0,0536	0,0364
53 „ 54	73	1	393	25	1	17	417,0	0,0408	0,0489	41	222	28	—	8	228,5	0,0350	0,0379
54 „ 55	107	1	424	21	1	27	467,0	0,0578	0,0522	62	227	24	—	10	246,0	0,0407	0,0391
55 „ 56	106	2	483	20	—	24	527,0	0,0455	0,0521	50	255	20	—	8	270,0	0,0296	0,0399
56 „ 57	127	1	547	26	—	35	598,0	0,0585	0,0542	71	277	27	—	11	299,0	0,0368	0,0416
57 „ 58	111	—	614	26	1	38	656,0	0,0579	0,0571	61	310	27	—	15	327,0	0,0459	0,0435
58 „ 59	118	4	660	39	—	36	701,5	0,0513	0,0615	68	329	42	—	16	342,0	0,0468	0,0450
59 „ 60	122	1	707	38	2	54	748,5	0,0721	0,0624	55	339	42	—	20	345,5	0,0579	0,0467
60 „ 61	134	1	736	38	—	53	784,5	0,0676	0,0657	82	332	40	—	18	353,0	0,0510	0,0527
61 „ 62	131	2	780	47	—	52	823,0	0,0632	0,0730	75	356	49	—	16	369,0	0,0434	0,0651
62 „ 63	130	1	814	33	—	64	863,0	0,0742	0,0769	82	366	37	—	25	388,5	0,0644	0,0696
63 „ 64	145	—	848	39	—	79	901,0	0,0877	0,0815	95	386	40	—	45	413,5	0,1088	0,0759
64 „ 65	126	—	875	48	—	84	914,0	0,0919	0,0848	107	396	51	—	34	424,0	0,0802	0,0802
65 „ 66	127	2	869	56	1	82	905,0	0,0906	0,0899	119	418	58	—	37	448,5	0,0825	0,0834
66 „ 67	112	1	859	72	—	70	879,5	0,0796	0,0904	108	442	73	—	30	459,5	0,0653	0,0883
67 „ 68	117	—	830	54	—	86	861,5	0,0998	0,0905	111	447	55	—	50	475,0	0,1053	0,0908
68 „ 69	95	—	807	44	—	75	832,5	0,0901	0,0918	100	453	45	—	52	480,5	0,1082	0,0941
69 „ 70	83	—	783	50	—	74	799,5	0,0926	0,0974	110	456	53	—	45	484,5	0,0929	0,1004
70 „ 71	72	1	742	56	—	71	750,5	0,0946	0,1002	92	468	57	—	48	485,5	0,0989	0,1083
71 „ 72	71	—	688	47	—	77	700,0	0,1100	0,1066	93	455	49	—	51	477,0	0,1069	0,1129
72 „ 73	50	—	635	56	—	72	632,0	0,1139	0,1197	66	448	56	—	61	453,0	0,1347	0,1242
73 „ 74	39	—	557	52	—	67	550,5	0,1217	0,1291	68	397	53	—	53	404,5	0,1310	0,1339
74 „ 75	47	—	477	42	—	76	479,5	0,1585	0,1389	48	359	43	—	54	361,5	0,1494	0,1456
75 „ 76	30	—	406	36	—	57	403,0	0,1414	0,1501	39	310	36	—	46	311,5	0,1477	0,1493
76 „ 77	19	—	343	38	—	53	333,5	0,1589	0,1617	25	267	39	—	43	260,0	0,1654	0,1543
77 „ 78	13	—	271	25	—	45	265,0	0,1698	0,1685	23	210	25	—	32	209,0	0,1531	0,1606
78 „ 79	19	—	214	24	—	38	211,5	0,1797	0,1710	21	176	25	—	27	174,0	0,1552	0,1684
79 „ 80	14	—	171	22	—	28	167,0	0,1677	0,1735	18	145	22	—	26	143,0	0,1818	0,1736
80 „ 81	4	—	135	17	—	23	128,5	0,1790	0,1760	10	115	17	—	18	111,5	0,1614	0,1760
81 „ 82	7	—	99	12	—	18	96,5	0,1865	0,1931	8	90	12	—	18	88,0	0,2045	0,1931
82 „ 83	5	—	76	5	—	19	76,0	0,2500	0,2103	7	68	5	—	16	69,0	0,2319	0,2103
83 „ 84	3	—	57	6	—	16	55,5	0,2883	0,2275	3	54	6	—	16	52,5	0,3048	0,2275
84 „ 85	—	—	38	5	—	3	35,5	0,0845	0,2435	—	35	5	—	3	32,5	0,0923	0,2435
85 „ 86	3	—	30	1	—	8	31,0	0,2581	0,2595	3	27	1	—	8	28,0	0,2857	0,2595
86 „ 87	—	—	24	3	—	5	22,5	0,2222	0,2754	2	21	3	—	5	20,5	0,2439	0,2754
87 „ 88	1	—	16	2	—	6	15,5	0,3871	0,2914	2	15	2	—	6	15,0	0,4000	0,2914
88 „ 89	—	—	9	4	—	2	7,0	0,2857	0,3074	—	9	4	—	2	7,0	0,2857	0,3074
89 „ 90	—	—	3	2	—	—	2,0	0,0000	0,3234	—	3	2	—	—	2,0	0,0000	0,3234
90 „ 91	—	—	1	—	—	1	1,0	1,0000	1,0000	—	1	—	—	1	1,0	1,0000	1,0000
unbekannt	1	—	—	—	—	1	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3 020	22	20 188	1 275	21	1 755	21 010,5	—	—	2 394	11 594	1 867	5	1 022	12 105,0	—	—

Digitized by Google

Vereinigte Gruppen der reichsgesetzlichen und der überwiesenen Invaliden.

Tabelle 8. **Ausgeglichene Wahrscheinlichkeitswerte nebst Vergleichstafeln.**

1. Ausgeglichene Werte der Wahrscheinlichkeit $_x s_m$ für einen Invaliden, der im Lebensalter m Invalid wurde und x Jahre Rente bezogen hat, im Rentenbezugsjahr x bis x + 1 zu sterben

Rentenbezugsjahr	Invalidisierungsalter (im Mittel m)																					
	30 bis 40 (m = 35)		35 bis 45 (m = 40)		40 bis 50 (m = 45)		45 bis 55 (m = 50)		50 bis 60 (m = 55)		55 bis 65 (m = 60)		60 bis 70 (m = 65)		65 bis 75 (m = 70)		70 bis 74 (m = 72)		73 bis 77 (m = 75)		76 bis 80 (m = 78)	
	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit	Lebensalter	Sterbenswahrscheinlichkeit
x bis x + 1	n = 35 + x	$_x s_{35}$	n = 40 + x	$_x s_{40}$	n = 45 + x	$_x s_{45}$	n = 50 + x	$_x s_{50}$	n = 55 + x	$_x s_{55}$	n = 60 + x	$_x s_{60}$	n = 65 + x	$_x s_{65}$	n = 70 + x	$_x s_{70}$	n = 72 + x	$_x s_{72}$	n = 75 + x	$_x s_{75}$	n = 78 + x	$_x s_{78}$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
0 bis 1	35	0,3295	40	0,3312	45	0,3056	50	0,2271	55	0,1535	60	0,1127	65	0,1021	70	0,0909	72	0,0830	75	0,1061	78	0,1927
1 = 2	36	0,1194	41	0,1125	46	0,1062	51	0,1093	56	0,0936	61	0,0708	66	0,0741	71	0,0922	73	0,0921	76	0,1175	79	0,2012
2 = 3	37	0,0826	42	0,0694	47	0,0696	52	0,0882	57	0,0824	62	0,0733	67	0,0765	72	0,0973	74	0,1001	77	0,1285	80	0,2056
3 = 4	38	0,0428	43	0,0421	48	0,0437	53	0,0692	58	0,0767	63	0,0744	68	0,0790	73	0,1030	75	0,1176	78	0,1488	81	0,2218
4 = 5	39	0,0337	44	0,0414	49	0,0447	54	0,0708	59	0,0785	64	0,0758	69	0,0843	74	0,1155	76	0,1345	79	0,1701	82	0,2269
5 = 6	40	0,0256	45	0,0416	50	0,0456	55	0,0706	60	0,0797	65	0,0790	70	0,0911	75	0,1306	77	0,1507	80	0,1818	83	0,2368
6 = 7	41	0,0250	46	0,0412	51	0,0465	56	0,0711	61	0,0833	66	0,0839	71	0,0986	76	0,1425	78	0,1618	81	0,1917	84	—
7 = 8	42	0,0248	47	0,0407	52	0,0472	57	0,0712	62	0,0862	67	0,0894	72	0,1065	77	0,1527	79	0,1714	82	—	85	—
8 = 9	43	0,0236	48	0,0408	53	0,0493	58	0,0711	63	0,0883	68	0,0947	73	0,1149	78	0,1598	80	0,1749	83	—	—	—
9 = 10	44	0,0238	49	0,0418	54	0,0510	59	0,0702	64	0,0902	69	0,1008	74	0,1222	79	0,1607	81	0,1772	84	—	—	—
10 = 11	45	0,0224	50	0,0416	55	0,0526	60	0,0706	65	0,0925	70	0,1063	75	0,1271	80	0,1584	82	—	85	—	—	—
11 = 12	46	0,0215	51	0,0415	56	0,0554	61	0,0713	66	0,0934	71	0,1111	76	0,1344	81	0,1713	83	—	—	—	—	—
12 = 13	47	0,0213	52	0,0425	57	0,0578	62	0,0722	67	0,0950	72	0,1159	77	0,1404	82	0,1898	84	—	—	—	—	—
13 = 14	48	0,0216	53	0,0421	58	0,0593	63	0,0755	68	0,0997	73	0,1207	78	0,1426	83	0,2168	85	—	—	—	—	—
14 = 15	49	0,0209	54	0,0414	59	0,0620	64	0,0789	69	0,1052	74	0,1278	79	0,1486	84	0,2337	—	—	—	—	—	—
15 = 16	50	0,0213	55	0,0405	60	0,0643	65	0,0834	70	0,1115	75	0,1376	80	0,1617	85	0,2600	—	—	—	—	—	—
16 = 17	51	0,0232	56	0,0401	61	0,0667	66	0,0891	71	0,1193	76	0,1491	81	0,1720	86	—	—	—	—	—	—	—
17 = 18	52	0,0233	57	0,0380	62	0,0686	67	0,0957	72	0,1282	77	0,1621	82	0,1910	87	—	—	—	—	—	—	—
18 = 19	53	0,0256	58	0,0400	63	0,0742	68	0,1009	73	0,1363	78	0,1798	83	0,2201	88	—	—	—	—	—	—	—
19 = 20	54	0,0292	59	0,0411	64	0,0782	69	0,1082	74	0,1425	79	0,1942	84	0,2490	89	—	—	—	—	—	—	—
20 = 21	55	0,0339	60	0,0436	65	0,0821	70	0,1136	75	0,1483	80	0,2058	85	0,2619	90	—	—	—	—	—	—	—
21 = 22	56	0,0366	61	0,0456	66	0,0861	71	0,1171	76	0,1529	81	0,2124	86	0,2812	91	—	—	—	—	—	—	—
22 = 23	57	0,0431	62	0,0529	67	0,0917	72	0,1197	77	0,1568	82	0,2194	87	—	92	—	—	—	—	—	—	—
23 = 24	58	0,0467	63	0,0567	68	(0,0913)	73	(0,1206)	78	(0,1579)	83	—	88	—	—	—	—	—	—	—	—	—
24 = 25	59	0,0516	64	0,0639	69	(0,0919)	74	(0,1195)	79	(0,1597)	84	—	89	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 = 26	60	0,0581	65	0,0676	70	(0,0929)	75	(0,1188)	80	—	85	—	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
26 = 27	61	0,0571	66	0,0740	71	—	76	—	81	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
27 = 28	62	—	67	—	72	—	77	—	82	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2. Vergleichstafeln

Lebensalter in Jahren	Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit für die männliche Bevölkerung des Königreiches Sachsen nach Zeuner *) (1880, 1885, 1890)	Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit für überwiesene Invaliden der Kasse mit über 10jähriger Dauer der Invalidität nach Tabelle 7, Spalte 18	Lebensalter in Jahren	für die männliche Bevölkerung des Königreiches Sachsen nach Zeuner *) (1880, 1885, 1890)	für überwiesene Invaliden der Kasse mit über 10jähriger Dauer der Invalidität nach Tabelle 7, Spalte 18	Lebensalter in Jahren	für die männliche Bevölkerung des Königreiches Sachsen nach Zeuner *) (1880, 1885, 1890)	für überwiesene Invaliden der Kasse mit über 10jähriger Dauer der Invalidität nach Tabelle 7, Spalte 18	Lebensalter in Jahren	für die männliche Bevölkerung des Königreiches Sachsen nach Zeuner *) (1880, 1885, 1890)	für überwiesene Invaliden der Kasse mit über 10jähriger Dauer der Invalidität nach Tabelle 7, Spalte 18
24.	25.	26.	24.	25.	26.	24.	25.	26.	24.	25.	26.
35	0,0106	—	49	0,0205	0,0248	63	0,0488	0,0759	77	0,1528	0,1606
36	0,0109	0,0257	50	0,0195	0,0301	64	0,0529	0,0802	78	0,1687	0,1634
37	0,0114	0,0238	51	0,0229	0,0337	65	0,0590	0,0884	79	0,1644	0,1735
38	0,0119	0,0229	52	0,0245	0,0364	66	0,0591	0,0883	80	0,1735	0,1760
39	0,0124	0,0221	53	0,0260	0,0379	67	0,0682	0,0908	81	0,1903	0,1931
40	0,0128	0,0193	54	0,0272	0,0391	68	0,0713	0,0941	82	0,2042	0,2103
41	0,0132	0,0161	55	0,0278	0,0399	69	0,0774	0,1004	83	0,2438	0,2275
42	0,0143	0,0151	56	0,0306	0,0416	70	0,0768	0,1083	84	0,2488	0,2435
43	0,0148	0,0138	57	0,0325	0,0435	71	0,0961	0,1129	85	0,2447	0,2595
44	0,0160	0,0132	58	0,0354	0,0450	72	0,0956	0,1242	86	0,3146	0,2754
45	0,0164	0,0131	59	0,0385	0,0467	73	0,1081	0,1339	87	0,3379	0,2914
46	0,0169	0,0152	60	0,0410	0,0527	74	0,1090	0,1456	88	0,3701	0,3074
47	0,0187	0,0178	61	0,0419	0,0651	75	0,1216	0,1493	89	0,3195	0,3234
48	0,0189	0,0213	62	0,0455	0,0696	76	0,1380	0,1542	90	0,3556	1,0000

*) Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus. 1894, Seite 46.

Digitized by Google

Vervollständigte Tafel der Sterbenswahrscheinlichkeiten für Invaliden nach Invalidisierungsalter und Rentenbezugsdauer.

Tabelle 9.

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit $_xs_m$ für einen Invaliden, der im Lebensalter m Invalid wurde und x Jahre Rente bezogen hat, im Rentenbezugsjahr x bis x + 1 zu sterben. Invalidisierungsalter m in Jahren													
	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	72	75	78
	$_xs_{20}$	$_xs_{25}$	$_xs_{30}$	$_xs_{35}$	$_xs_{40}$	$_xs_{45}$	$_xs_{50}$	$_xs_{55}$	$_xs_{60}$	$_xs_{65}$	$_xs_{70}$	$_xs_{72}$	$_xs_{75}$	$_xs_{78}$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
0 bis 1	0,6250	0,4296	0,3687	0,3295	0,3312	0,3056	0,2271	0,1585	0,1127	0,1021	0,0909	0,0880	0,1061	0,1927
1 „ 2	0,2085	0,1867	0,1649	0,1194	0,1125	0,1062	0,1093	0,0936	0,0708	0,0741	0,0922	0,0921	0,1175	0,2013
2 „ 3	0,1222	0,1090	0,0958	0,0826	0,0694	0,0696	0,0882	0,0824	0,0733	0,0765	0,0973	0,1001	0,1285	0,2056
3 „ 4	0,0720	0,0621	0,0522	0,0423	0,0421	0,0437	0,0692	0,0767	0,0744	0,0790	0,1030	0,1176	0,1488	0,2218
4 „ 5	0,0436	0,0376	0,0341	0,0337	0,0414	0,0447	0,0708	0,0785	0,0758	0,0843	0,1155	0,1345	0,1701	0,2269
5 „ 6	0,0409	0,0349	0,0299	0,0256	0,0416	0,0456	0,0706	0,0797	0,0790	0,0911	0,1306	0,1507	0,1818	0,2368
6 „ 7	0,0387	0,0327	0,0269	0,0250	0,0412	0,0465	0,0711	0,0833	0,0839	0,0986	0,1425	0,1618	0,1917	0,2435
7 „ 8	0,0369	0,0309	0,0248	0,0248	0,0407	0,0472	0,0712	0,0862	0,0894	0,1065	0,1527	0,1714	0,2103	0,2595
8 „ 9	0,0354	0,0294	0,0233	0,0236	0,0408	0,0493	0,0711	0,0883	0,0947	0,1149	0,1598	0,1749	0,2275	0,2754
9 „ 10	0,0341	0,0281	0,0221	0,0238	0,0418	0,0510	0,0702	0,0902	0,1008	0,1222	0,1607	0,1772	0,2435	0,2914
10 „ 11	0,0329	0,0269	0,0193	0,0224	0,0416	0,0526	0,0706	0,0925	0,1063	0,1271	0,1584	0,2103	0,2595	0,3074
11 „ 12	0,0317	0,0257	0,0161	0,0215	0,0415	0,0554	0,0713	0,0934	0,1111	0,1344	0,1713	0,2275	0,2754	0,3234
12 „ 13	0,0305	0,0238	0,0151	0,0213	0,0425	0,0578	0,0722	0,0950	0,1159	0,1404	0,1898	0,2435	0,2914	1,0000
13 „ 14	0,0293	0,0229	0,0138	0,0216	0,0421	0,0593	0,0755	0,0997	0,1207	0,1426	0,2168	0,2595	0,3074	—
14 „ 15	0,0281	0,0221	0,0132	0,0209	0,0414	0,0620	0,0789	0,1052	0,1278	0,1486	0,2337	0,2754	0,3234	—
15 „ 16	0,0269	0,0193	0,0131	0,0213	0,0405	0,0643	0,0834	0,1115	0,1376	0,1617	0,2600	0,2914	1,0000	—
16 „ 17	0,0257	0,0161	0,0152	0,0232	0,0401	0,0667	0,0891	0,1193	0,1491	0,1720	0,2754	0,3074	—	—
17 „ 18	0,0238	0,0151	0,0178	0,0233	0,0380	0,0686	0,0957	0,1282	0,1621	0,1910	0,2914	0,3234	—	—
18 „ 19	0,0229	0,0138	0,0213	0,0256	0,0400	0,0742	0,1009	0,1368	0,1798	0,2201	0,3074	1,0000	—	—
19 „ 20	0,0221	0,0132	0,0248	0,0292	0,0411	0,0782	0,1082	0,1425	0,1942	0,2490	0,3234	—	—	—
20 „ 21	0,0193	0,0131	0,0301	0,0339	0,0436	0,0821	0,1136	0,1488	0,2058	0,2619	1,0000	—	—	—
21 „ 22	0,0161	0,0152	0,0337	0,0366	0,0456	0,0861	0,1171	0,1529	0,2124	0,2812	—	—	—	—
22 „ 23	0,0151	0,0178	0,0364	0,0431	0,0529	0,0917	0,1197	0,1568	0,2194	0,2914	—	—	—	—
23 „ 24	0,0138	0,0213	0,0379	0,0467	0,0567	0,0941	0,1339	0,1684	0,2275	0,3074	—	—	—	—
24 „ 25	0,0132	0,0248	0,0391	0,0516	0,0639	0,1004	0,1456	0,1735	0,2435	0,3234	—	—	—	—
25 „ 26	0,0131	0,0301	0,0399	0,0531	0,0676	0,1083	0,1493	0,1760	0,2595	1,0000	—	—	—	—
26 „ 27	0,0152	0,0337	0,0416	0,0571	0,0740	0,1129	0,1542	0,1931	0,2754	—	—	—	—	—
27 „ 28	0,0178	0,0364	0,0435	0,0696	0,0908	0,1242	0,1606	0,2103	0,2914	—	—	—	—	—
28 „ 29	0,0213	0,0379	0,0450	0,0759	0,0941	0,1339	0,1634	0,2275	0,3074	—	—	—	—	—
29 „ 30	0,0248	0,0391	0,0467	0,0802	0,1004	0,1456	0,1735	0,2435	0,3234	—	—	—	—	—
30 „ 31	0,0301	0,0399	0,0527	0,0884	0,1083	0,1493	0,1760	0,2595	1,0000	—	—	—	—	—
31 „ 32	0,0337	0,0416	0,0651	0,0888	0,1129	0,1542	0,1931	0,2754	—	—	—	—	—	—
32 „ 33	0,0364	0,0435	0,0696	0,0908	0,1242	0,1606	0,2103	0,2914	—	—	—	—	—	—
33 „ 34	0,0379	0,0450	0,0759	0,0941	0,1339	0,1634	0,2275	0,3074	—	—	—	—	—	—
34 „ 35	0,0391	0,0467	0,0802	0,1004	0,1456	0,1735	0,2435	0,3234	—	—	—	—	—	—
35 „ 36	0,0399	0,0527	0,0884	0,1083	0,1493	0,1760	0,2595	1,0000	—	—	—	—	—	—
36 „ 37	0,0416	0,0651	0,0888	0,1129	0,1542	0,1931	0,2754	—	—	—	—	—	—	—
37 „ 38	0,0435	0,0696	0,0908	0,1242	0,1606	0,2103	0,2914	—	—	—	—	—	—	—
38 „ 39	0,0450	0,0759	0,0941	0,1339	0,1634	0,2275	0,3074	—	—	—	—	—	—	—
39 „ 40	0,0467	0,0802	0,1004	0,1456	0,1735	0,2435	0,3234	—	—	—	—	—	—	—
40 „ 41	0,0527	0,0884	0,1083	0,1493	0,1760	0,2595	1,0000	—	—	—	—	—	—	—
41 „ 42	0,0651	0,0888	0,1129	0,1542	0,1931	0,2754	—	—	—	—	—	—	—	—
42 „ 43	0,0696	0,0908	0,1242	0,1606	0,2103	0,2914	—	—	—	—	—	—	—	—
43 „ 44	0,0759	0,0941	0,1339	0,1634	0,2275	0,3074	—	—	—	—	—	—	—	—
44 „ 45	0,0802	0,1004	0,1456	0,1735	0,2435	0,3234	—	—	—	—	—	—	—	—
45 „ 46	0,0884	0,1083	0,1493	0,1760	0,2595	1,0000	—	—	—	—	—	—	—	—
46 „ 47	0,0888	0,1129	0,1542	0,1931	0,2754	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47 „ 48	0,0908	0,1242	0,1606	0,2103	0,2914	—	—	—	—	—	—	—	—	—
48 „ 49	0,0941	0,1339	0,1634	0,2275	0,3074	—	—	—	—	—	—	—	—	—
49 „ 50	0,1004	0,1456	0,1735	0,2435	0,3234	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50 „ 51	0,1083	0,1493	0,1760	0,2595	1,0000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51 „ 52	0,1129	0,1542	0,1931	0,2754	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52 „ 53	0,1242	0,1606	0,2103	0,2914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
53 „ 54	0,1339	0,1634	0,2275	0,3074	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
54 „ 55	0,1456	0,1735	0,2435	0,3234	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
55 „ 56	0,1493	0,1760	0,2595	1,0000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
56 „ 57	0,1542	0,1931	0,2754	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
57 „ 58	0,1606	0,2103	0,2914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
58 „ 59	0,1634	0,2275	0,3074	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
59 „ 60	0,1735	0,2435	0,3234	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
60 „ 61	0,1760	0,2595	1,0000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
61 „ 62	0,1931	0,2754	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
62 „ 63	0,2103	0,2914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
63 „ 64	0,2275	0,3074	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
64 „ 65	0,2435	0,3234	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
65 „ 66	0,2595	1,0000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
66 „ 67	0,2754	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
67 „ 68	0,2914	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
68 „ 69	0,3074	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
69 „ 70	0,3234	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
70 „ 71	1,0000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 229.)

worden. Bei der Bearbeitung dieser zweiten Tafel sind die bis Ende 1897 bewilligten reichsgesetzlichen Invalidenrenten mit Ausschluß der aberkannten berücksichtigt worden. Die Beobachtung erstreckte sich bis zur Wiederkehr des Rentenbeginnstages im Jahre 1898. Es ist ferner angenommen worden, daß das Ausscheiden nach mehr als 10jährigem Rentenbezug der deutschen Sterbetafel für Männer entspricht.

Die Ergebnisse unserer Statistik lassen die letztere Annahme bei Berginvaliden nicht ganz zutreffend erscheinen. Unsere Zahlen gehen, wie bereits oben bemerkt wurde, bei den meisten Invalidisierungsaltern nicht schon so früh in die Wahrscheinlichkeitswerte nach der Sterbetafel für die männliche Gesamtbevölkerung über. Bei den mittleren Invalidisierungsaltern von 40 bis 60 Jahren sind unsere Werte selbst nach 15 Rentenbezugsjahren noch erheblich größer als die Werte der Sterbenswahrscheinlichkeit nach der allgemeinen Sterbetafel. Um einen eingehenderen Vergleich unserer Zahlen und derjenigen nach den Ermittelungen der Rechnungsstelle des Reichsversicherungsamts zu erleichtern, setzen wir in der nachstehenden Übersicht einigen unserer Zahlen die vom Reichsversicherungsamt veröffentlichten Zahlen gegenüber.

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	Wahrscheinlichkeit für einen Invaliden, der x Jahre Invalid war, im nächsten Jahre zu sterben (aus dem Rentengenusse auszuscheiden), wenn er Invalid geworden ist, im Lebensalter von Jahren											
	20		25		30		35		40		45	
	Sterbenswahrscheinlichkeit nach unserer Statistik	Ausscheidewahrscheinlichkeit nach der Rechnungsstelle	Sterbenswahrscheinlichkeit nach unserer Statistik	Ausscheidewahrscheinlichkeit nach der Rechnungsstelle	Sterbenswahrscheinlichkeit nach unserer Statistik	Ausscheidewahrscheinlichkeit nach der Rechnungsstelle	Sterbenswahrscheinlichkeit nach unserer Statistik	Ausscheidewahrscheinlichkeit nach der Rechnungsstelle	Sterbenswahrscheinlichkeit nach unserer Statistik	Ausscheidewahrscheinlichkeit nach der Rechnungsstelle	Sterbenswahrscheinlichkeit nach unserer Statistik	Ausscheidewahrscheinlichkeit nach der Rechnungsstelle
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
0 bis 1	0,6250	0,5260	0,4296	0,4710	0,3687	0,4200	0,3295	0,3700	0,3312	0,3220	0,3056	0,2770
1 = 2	0,2085	0,2910	0,1867	0,2650	0,1649	0,2400	0,1194	0,2150	0,1125	0,1900	0,1062	0,1650
2 = 3	0,1222	0,1570	0,1090	0,1470	0,0958	0,1370	0,0826	0,1270	0,0694	0,1165	0,0696	0,1040
3 = 4	0,0720	0,1100	0,0621	0,1050	0,0522	0,1000	0,0423	0,0950	0,0421	0,0900	0,0437	0,0850
4 = 5	0,0436	0,0700	0,0376	0,0700	0,0341	0,0700	0,0337	0,0700	0,0414	0,0700	0,0447	0,0700
5 = 6	0,0409	0,0460	0,0349	0,0475	0,0299	0,0495	0,0256	0,0515	0,0416	0,0535	0,0456	0,0560
10 = 11	0,0329	0,0093	0,0269	0,0110	0,0193	0,0136	0,0224	0,0168	0,0416	0,0215	0,0526	0,0279
15 = 16	0,0269	0,0110	0,0193	0,0136	0,0131	0,0168	0,0213	0,0215	0,0405	0,0279	0,0643	0,0382
20 = 21	0,0193	0,0136	0,0131	0,0168	0,0301	0,0215	0,0339	0,0279	0,0436	0,0382	0,0821	0,0552
25 = 26	0,0131	0,0168	0,0301	0,0215	0,0399	0,0279	0,0591	0,0382	0,0676	0,0552	0,1083	0,0811
30 = 31	0,0301	0,0215	0,0399	0,0279	0,0527	0,0382	0,0884	0,0552	0,1083	0,0811	0,1493	0,1200
35 = 36	0,0399	0,0279	0,0527	0,0382	0,0884	0,0552	0,1083	0,0811	0,1493	0,1200	0,1760	0,1745
40 = 41	0,0527	0,0382	0,0884	0,0552	0,1083	0,0811	0,1493	0,1200	0,1760	0,1745	0,2595	0,2436
45 = 46	0,0884	0,0552	0,1083	0,0811	0,1493	0,1200	0,1760	0,1745	0,2595	0,2436	1,0000	0,3190
50 = 51	0,1083	0,0811	0,1493	0,1200	0,1760	0,1745	0,2595	0,2436	1,0000	0,3190	.	0,4022
55 = 56	0,1493	0,1200	0,1760	0,1745	0,2595	0,2436	1,0000	0,3190	.	0,4022	.	0,5193
60 = 61	0,1760	0,1745	0,2595	0,2436	1,0000	0,3190	.	0,4022	.	0,5193	.	.

Rentenbezugsjahr x bis x + 1	50		55		60		65		70		75	
0 bis 1	0,2271	0,2320	0,1535	0,1875	0,1127	0,1515	0,1021	0,1290	0,0909	0,1255	0,1061	0,1365
1 = 2	0,1093	0,1375	0,0936	0,1140	0,0708	0,0970	0,0741	0,0980	0,0922	0,1125	0,1175	0,1395
2 = 3	0,0882	0,0940	0,0824	0,0870	0,0733	0,0850	0,0765	0,0935	0,0973	0,1125	0,1285	0,1450
3 = 4	0,0692	0,0800	0,0767	0,0762	0,0744	0,0795	0,0790	0,0930	0,1030	0,1155	0,1488	0,1530
4 = 5	0,0708	0,0700	0,0785	0,0706	0,0758	0,0766	0,0843	0,0930	0,1155	0,1190	0,1701	0,1625
5 = 6	0,0706	0,0601	0,0797	0,0655	0,0790	0,0740	0,0911	0,0950	0,1306	0,1250	0,1818	0,1745
10 = 11	0,0706	0,0382	0,0925	0,0552	0,1063	0,0811	0,1271	0,1200	0,1584	0,1745	0,2595	0,2436
15 = 16	0,0834	0,0552	0,1115	0,0811	0,1376	0,1200	0,1617	0,1745	0,2600	0,2436	1,0000	0,3190
20 = 21	0,1136	0,0811	0,1483	0,1200	0,2058	0,1745	0,2619	0,2436	1,0000	0,3190	.	0,4022
25 = 26	0,1493	0,1200	0,1760	0,1745	0,2595	0,2436	1,0000	0,3190	.	0,4022	.	0,5193
30 = 31	0,1760	0,1745	0,2595	0,2436	1,0000	0,3190	.	0,4022	.	0,5193	.	.
35 = 36	0,2595	0,2436	1,0000	0,3190	.	0,4022	.	0,5193	.	.	.	.
40 = 41	1,0000	0,3190	.	0,4022	.	0,5193	.	.	.	.	.	.
45 = 46	.	0,4022	.	0,5193	.	.	.	.	.	.	.	.
50 = 51	.	0,5193	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
55 = 56	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Diese Vergleichstabelle läßt erkennen, daß unsere Sterbenswahrscheinlichkeiten im allgemeinen einen ähnlichen Verlauf haben wie die vom Reichsversicherungsamt veröffentlichten Ausscheidewahrscheinlichkeiten für die Empfänger reichsgesetzlicher Invalidenrenten. Fassen wir z. B. gleich das 1. Rentenbezugsjahr ins Auge, so heben die Zahlen des Reichsversicherungsamtes beim Invalidisierungsalter von 20 Jahren mit dem hohen Werte von 0,5260 an, der sich beim Fortschreiten auf der Zeile für dasselbe Rentenbezugsjahr mit wachsendem Invalidisierungsalter ständig vermindert, um schließlich nach dem Invalidisierungsalter von 70 Jahren wieder etwas anzusteigen. Unsere Zahlen für das 1. Rentenbezugsjahr zeigen bis auf eine geringe Schwankung bei dem Invalidisierungsalter von 35 Jahren denselben Verlauf. Daß unsere Zahlen für das 1. Rentenbezugsjahr bei den Invalidisierungsaltern von 70, 72 und 75 Jahren auffällig niedrig sind, dürfte erklärlich erscheinen, wenn man beachtet, daß beim

Digitized by Google

Bergbau bis zu so hohem Alter nur besonders widerstandsfähige Personen beschäftigt werden können, die nach der Pensionierung meistens noch eine längere Lebensdauer haben werden. Ähnliches wie für das 1. Rentenbezugsjahr gilt für die anderen Rentenbezugsjahre. Meistens sind unsere Zahlen größer, als die zum Vergleiche herangezogenen; eine Ausnahme zeigt sich in dieser Hinsicht jedoch bei den Zahlen für die ersten 6 Rentenbezugsjahre. Für diese sind die Sterbenswahrscheinlichkeiten unserer Statistik bei den jüngeren Invalidisierungsaltern vielfach kleiner als die vom Reichsversicherungsamt veröffentlichten, namentlich sinken unsere Zahlen in den ersten Rentenbezugsjahren mit wachsender Rentenbezugsdauer wesentlich schneller herab als die vom Reichsversicherungsamt veröffentlichte Zahlenreihe. Andrerseits sind aber unsere Zahlenwerte vom 10. Rentenbezugsjahre an fast durchgängig und zum Teil sogar wesentlich größer als jene. Auf die Abweichungen der Zahlen für die Invalidisierungsalter von 20, 25 und 30 Jahren ist selbstverständlich wenig zu geben, da diese bei uns mehr oder weniger willkürlich angenommen sind. Daß unsere Wahrscheinlichkeitswerte für die höheren Rentenbezugsjahre meistens größer sind als die Vergleichszahlen, ist erklärlich, denn unsere Zahlen gelten für Bergleute, deren Lebenskraft durch den schweren Beruf schneller verbraucht wird, als es bei vielen anderen Berufen der Fall ist; den vom Reichsversicherungsamt veröffentlichten Zahlen dagegen liegen die Beobachtungen bei den reichsgesetzlichen Invaliden aus allen möglichen Berufszweigen zugrunde. Wir haben daher auch kein Bedenken getragen, unsere Tabelle bei dem Lebensalter von 90 Jahren aufhören zu lassen, obwohl bei der allgemeinen Bevölkerung Lebende von über 100 Jahren vorkommen.

Wichtig ist, daß auch unsere Zahlen, ebenso wie die vom Reichsversicherungsamt veröffentlichten, bestätigen, wie bedeutend das Sterben der Invaliden von der Dauer der Invalidität abhängig ist, denn auch bei uns ist die Sterbenswahrscheinlichkeit für das 1. Rentenbezugsjahr durchgängig außergewöhnlich hoch; sie beträgt z. B. beim Invalidisierungsalter von 40 Jahren nahezu das Dreißigfache, beim Invalidisierungsalter von 45 Jahren nahezu das Zwanzigfache und beim Invalidisierungsalter von 50 Jahren immer noch mehr als das Zehnfache der Sterbenswahrscheinlichkeit für Personen desselben Lebensalters bei der Gesamtbevölkerung. Dieses Ergebnis macht es notwendig, daß in allen Fällen, in denen genügendes Beobachtungsmaterial verfügbar ist, die Sterbenswahrscheinlichkeit der Invaliden künftig unter Berücksichtigung der Invaliditätsdauer ermittelt wird. Zurzeit wird es allerdings an dem nötigen statistischen Material vielfach noch fehlen, wie ja auch unsere Zahlen noch mit großer Vorsicht aufgenommen werden müssen, da das ihnen zugrunde liegende Beobachtungsmaterial ebenfalls noch sehr dürftig ist.

Der Bevölkerungsaustausch zwischen Sachsen und anderen Staaten.

Vom Herausgeber.

Die Aufenthalts- und Wohnsitzveränderungen, für deren Gesamtheit der Ausdruck „Wanderungen" sich eingebürgert hat, werden innerhalb des Deutschen Reiches infolge der herrschenden persönlichen Bewegungsfreiheit in ihrer Richtung nur in verschwindendem Maße durch die Staatsgrenzen bestimmt, über welche hinweg die wirtschaftlichen und natürlichen Anziehungskräfte, soweit sie nicht durch die räumliche Entfernung geschwächt werden, sich ungehindert geltend machen. Da dies mit einigen Einschränkungen auch für die Beziehungen zu Österreich gilt, so ergießen sich über die sächsische Landesgrenze in ihrer ganzen Ausdehnung Ströme von Zu- und Wegziehenden. Diese können die Einwohnerzahl, je nach dem Überwiegen einer der beiden Wanderungsrichtungen, vermehren oder vermindern, und sie müssen, soweit es sich nicht bloß um vorübergehende Aufenthaltsverlegungen handelt, in der Zusammensetzung der sächsischen Bevölkerung einschneidende Veränderungen hervorbringen, die sich in der Hauptsache als Verstärkung der Minderheiten in bezug auf Staatsangehörigkeit, Religion, Muttersprache usw. kennzeichnen und bereits bei den früheren Mitteilungen über die letzten Volkszählungsergebnisse in dieser Zeitschrift zu erwähnen waren.

Die folgenden Tabellen sollen zur Beleuchtung der erstgenannten Wirkung, also des Gewinnes oder Verlustes an Bevölkerung durch Wanderungen beitragen.

Zu Tabelle 1 (Seite 247/248).

Durch Vergleichung der bei einer Volkszählung gefundenen Einwohnerzahl mit derjenigen, die sich, wenn keine Wanderungen stattfänden, vermöge der seit der letzten Zählung vorgekommenen Lebendgeburten und Sterbefälle ergeben haben würde, pflegt man den Überschuß an Zu- oder Abwanderungen für die Zeit zwischen den beiden Zählungen zu berechnen. Für Sachsen ergibt sich auf diese Weise aus den Volkszählungen und der Statistik der Geburten und Sterbefälle, daß

in der Zeit zwischen den Volkszählungen von	der Wanderungsüberschuß betragen hat	
	absolut [1])	in Promille der Gesamtzunahme
1.	2.	3.
1834 und 1837	+ 3 336	59,10
1837 „ 1840	+ 1 935	35,73
1840 „ 1843	+ 1 643	31,89
1843 „ 1846	+ 14 731	187,84
1846 „ 1849	— *1 946*	— *33,55*
1849 „ 1852	+ 21 148	225,83
1852 „ 1855	— *13 450*	— *263,22*
1855 „ 1858	+ 14 949	178,55
1858 „ 1861	+ 11 890	116,18
1861 „ 1864	+ 18 838	168,27
1864 „ 1867	+ 7 910	91,56
1867 „ 1871	+ 16 349	123,24
1871 „ 1875	+ 56 587	276,92
1875 „ 1880	— *260*	— *1,23*
1880 „ 1885	+ 9 539	45,60
1885 „ 1890	+ 80 074	249,70
1890 „ 1895	+ 16 401	57,55
1895 „ 1900	+ 89 477	215,85

(Fortsetzung des Textes S. 249.)

1) Die Zahlen stimmen mit jenen, welche sich aus der Zusammenstellung in der Beilage zum Jahrgang 1902 dieser Zeitschrift, Seite 5, ergeben, nicht genau überein, weil die dort abgedruckten Zahlen des Geburtenüberschusses nachträglich berichtigt worden sind.

Digitized by Google

Tabelle 1. Gewinn und Verlust an Bevölkerung durch Wanderungen in der Zeit vom 2. Dezember 1895 bis 30. November 1900, mit Unterscheidung der Geburtsjahrklassen.

Geburtsjahre	Zahl der in dem vornbezeichneten Jahre Geborenen										Es sind daher vom 2. Dezember 1895 bis 30. November 1900					
	nach den standesamtlichen Meldungen vom 2. Dezbr. 1895 bis 30. Novbr. 1900, für die frühere Zeit nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895		die in der Zeit vom 2. Dezbr. 1895 bis 30. Novbr. 1900 gestorben sind		die am 1. Dezember 1900						mehr zu- als weggezogen (Wanderungsgewinn)			mehr weg- als zugezogen (Wanderungsverlust)		
					vorhanden gewesen wären, wenn die Zu- und Wegzüge sich ausgeglichen hätten			wirklich gezählt worden sind								
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1900 (1. Jan. bis 30. Nov.)	75 220	70 847	16 701	13 069	58 519	57 778	116 297	57 064	56 333	113 397	—	—	—	1 455	1 445	2 900
1899	81 332	77 247	24 418	19 812	56 914	57 435	114 349	54 965	55 357	110 322	—	—	—	1 949	2 078	4 027
1898	80 340	76 622	25 347	21 387	54 993	55 235	110 228	54 681	55 253	109 934	—	18	—	312	—	294
1897	78 801	74 862	26 636	21 968	52 165	52 894	105 059	52 347	52 940	105 287	182	46	228	—	—	—
1896	78 090	74 127	26 004	21 794	52 086	52 333	104 419	51 902	52 397	104 299	—	64	—	184	—	120
1895	58 293	58 395	11 562	10 026	46 731	48 369	95 100	48 304	49 221	97 525	1 573	852	2 425	—	—	—
1894	50 021	51 182	3 496	3 308	46 525	47 874	94 399	48 298	49 819	98 117	1 773	1 945	3 718	—	—	—
1893	48 402	49 447	1 927	1 968	46 475	47 479	93 954	46 870	47 716	94 586	395	237	632	—	—	—
1892	45 215	45 948	1 328	1 309	43 887	44 639	88 526	44 565	45 235	89 800	678	596	1 274	—	—	—
1891	46 978	47 596	975	1 021	46 003	46 575	92 578	46 186	46 582	92 768	183	7	190	—	—	—
1890	44 792	45 540	762	756	44 030	44 784	88 814	44 877	45 571	90 448	847	787	1 634	—	—	—
1889	43 965	45 434	622	620	43 343	44 814	88 157	43 360	44 760	88 120	17	—	—	—	54	37
1888	43 719	44 027	481	490	43 238	43 537	86 775	44 653	45 063	89 716	1 415	1 526	2 941	—	—	—
1887	42 374	43 457	418	512	41 956	42 945	84 901	42 576	43 833	86 409	620	888	1 508	—	—	—
1886	40 809	42 398	358	446	40 451	41 952	82 403	41 762	43 088	84 850	1 311	1 136	2 447	—	—	—
1885	40 546	41 178	378	440	40 168	40 738	80 906	41 087	42 109	83 196	919	1 371	2 290	—	—	—
1884	39 381	40 567	391	454	38 990	40 113	79 103	39 891	42 547	82 438	901	2 434	3 335	—	—	—
1883	37 900	38 711	431	474	37 469	38 237	75 706	38 749	40 963	79 712	1 280	2 726	4 006	—	—	—
1882	36 686	37 604	517	532	36 169	37 072	73 241	38 392	41 226	79 618	2 223	4 154	6 377	—	—	—
1881	36 124	36 994	572	588	35 552	36 406	71 958	37 922	39 918	77 840	2 370	3 512	5 882	—	—	—
1880	36 144	36 671	652	608	35 492	36 063	71 555	38 784	40 141	78 925	3 292	4 078	7 370	—	—	—
1879	36 800	37 870	791	761	36 009	37 109	73 118	38 084	40 452	78 536	2 075	3 343	5 418	—	—	—
1878	37 842	39 116	883	835	36 959	38 281	75 240	39 643	41 476	81 119	2 684	3 195	5 879	—	—	—
1877	38 460	39 835	918	930	37 542	38 905	76 447	40 000	41 212	81 212	2 458	2 307	4 765	—	—	—
1876	38 900	40 059	973	994	37 927	39 065	76 992	40 033	41 299	81 332	2 106	2 234	4 340	—	—	—
1875	37 147	38 779	910	1 004	36 237	37 775	74 012	38 605	39 242	77 847	2 368	1 467	3 835	—	—	—
1874	35 773	37 890	891	1 014	34 882	36 876	71 758	37 641	38 159	75 800	2 759	1 283	4 042	—	—	—
1873	34 849	36 550	869	1 107	33 980	35 443	69 423	36 231	36 268	72 499	2 251	825	3 076	—	—	—
1872	34 625	36 396	894	1 068	33 731	35 328	69 059	35 399	35 927	71 326	1 668	599	2 267	—	—	—
1871	29 133	29 554	721	859	28 412	28 695	57 107	29 459	29 103	58 562	1 047	408	1 455	—	—	—
1870	32 733	33 450	863	1 024	31 870	32 426	64 296	32 496	32 741	65 237	626	315	941	—	—	—
1869	31 490	32 506	872	1 052	30 618	31 454	62 072	31 485	32 097	63 582	867	643	1 510	—	—	—
1868	30 553	31 405	800	1 044	29 753	30 361	60 114	30 270	30 635	60 905	517	274	791	—	—	—
1867	29 607	29 948	842	952	28 765	28 996	57 761	29 219	29 168	58 387	454	172	626	—	—	—
1866	30 120	31 356	923	1 011	29 197	30 345	59 542	29 758	30 844	60 602	561	499	1 060	—	—	—
1865	28 917	29 989	912	990	28 005	28 999	57 004	28 054	28 910	56 964	49	—	—	—	89	40
1864	27 727	28 752	972	1 026	26 755	27 726	54 481	27 184	28 180	55 364	429	454	883	—	—	—
1863	28 003	28 730	1 042	988	26 961	27 742	54 703	27 069	27 740	54 809	108	—	106	—	2	—
1862	26 579	26 928	1 067	1 017	25 512	25 911	51 423	25 782	26 042	51 824	270	131	401	—	—	—
1861	24 524	24 908	1 079	925	23 445	23 983	47 428	23 756	24 260	48 016	311	277	588	—	—	—
1860	25 809	26 159	1 202	998	24 607	25 161	49 768	24 926	25 751	50 677	319	590	909	—	—	—
1859	24 505	25 885	1 206	985	23 299	24 900	48 199	23 554	25 063	48 617	255	163	418	—	—	—
1858	24 154	25 079	1 256	982	22 898	24 097	46 995	23 141	24 501	47 642	243	404	647	—	—	—
1857	23 266	24 364	1 300	938	21 966	23 426	45 392	22 076	23 433	45 509	110	7	117	—	—	—
1856	20 760	22 248	1 271	895	19 489	21 353	40 842	19 740	21 488	41 228	251	135	386	—	—	—
1855	18 997	19 628	1 153	824	17 844	18 804	36 648	17 990	18 922	36 912	146	118	264	—	—	—
1854	20 681	22 164	1 356	1 000	19 325	21 164	40 489	19 648	21 374	41 022	323	210	533	—	—	—
1853	20 642	21 659	1 471	961	19 171	20 698	39 869	19 327	20 737	40 064	156	39	195	—	—	—
1852	19 943	20 843	1 386	919	18 557	19 924	38 481	18 642	19 958	38 600	85	34	119	—	—	—
1851	19 334	19 827	1 558	992	17 776	18 835	36 611	17 840	19 031	36 871	64	196	260	—	—	—
1850	19 391	20 619	1 637	1 116	17 754	19 503	37 257	17 882	19 809	37 691	128	306	434	—	—	—
1849	18 612	20 313	1 618	1 088	16 994	19 225	36 219	17 191	19 401	36 592	197	176	373	—	—	—
1848	15 693	17 964	1 450	1 013	14 243	16 951	31 194	14 475	17 056	31 531	232	105	337	—	—	—
1847	15 750	16 989	1 510	1 020	14 240	15 969	30 209	14 307	16 090	30 397	67	121	188	—	—	—
1846	15 457	17 530	1 574	1 155	13 883	16 375	30 258	13 967	16 591	30 558	84	216	300	—	—	—

Digitized by Google

Noch Tabelle 1. **Gewinn und Verlust an Bevölkerung durch Wanderungen in der Zeit vom 2. Dezember 1895 bis 30. November 1900, mit Unterscheidung der Geburtsjahrklassen.**

Geburts-jahre	Zahl der in dem vornbezeichneten Jahre Geborenen										Es sind daher vom 2. Dezember 1895 bis 30. November 1900					
	nach den standesamtlichen Meldungen vom 2. Dezbr. 1895 bis 30. Novbr. 1900, für die frühere Zeit nach der Volkszählung vom 2. Dezember 1895		die in der Zeit vom 2. Dezbr. 1895 bis 30. Novbr. 1900 gestorben sind		die am 1. Dezember 1900						mehr zu- als weggezogen (Wanderungsgewinn)			mehr weg- als zugezogen (Wanderungsverlust)		
					vorhanden gewesen wären, wenn die Zu- und Wegzüge sich ausgeglichen hätten			wirklich gezählt worden sind								
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.
1845	15 656	18 178	1 590	1 200	14 066	16 978	31 044	14 036	16 585	30 621	—	—	—	30	893	423
1844	14 288	15 865	1 589	1 211	12 699	14 654	27 353	12 713	14 947	27 660	14	293	307	—	—	—
1843	13 169	15 265	1 609	1 183	11 560	14 082	25 642	11 517	14 072	25 589	—	—	—	43	10	53
1842	14 181	16 731	1 741	1 406	12 440	15 325	27 765	12 464	15 402	27 866	24	77	101	—	—	—
1841	12 337	13 639	1 719	1 274	10 618	12 365	22 983	10 666	12 484	23 150	48	119	167	—	—	—
1840	12 725	14 849	1 877	1 374	10 848	13 475	24 323	11 042	13 675	24 717	194	200	394	—	—	—
1839	11 931	13 848	1 828	1 390	10 103	12 453	22 556	10 110	12 423	22 533	7	—	—	—	30	23
1838	11 082	13 283	1 829	1 479	9 253	11 804	21 057	9 309	11 993	21 302	56	189	245	—	—	—
1837	10 274	12 283	1 855	1 542	8 419	10 741	19 160	8 557	10 935	19 492	138	194	332	—	—	—
1836	9 925	12 371	1 851	1 633	8 074	10 738	18 812	8 168	10 831	18 999	94	93	187	—	—	—
1835	10 007	12 283	1 946	1 773	8 061	10 510	18 571	7 994	10 406	18 400	—	—	—	67	104	171
1834	9 178	11 236	1 925	1 824	7 253	9 412	16 665	7 351	9 618	16 969	98	206	304	—	—	—
1833	8 408	10 616	2 023	1 930	6 385	8 686	15 071	6 483	8 809	15 292	98	123	221	—	—	—
1832	8 065	10 444	1 928	2 018	6 137	8 426	14 563	6 084	8 358	14 442	—	—	—	53	68	121
1831	7 407	9 127	1 997	1 865	5 410	7 262	12 672	5 527	7 517	13 044	117	255	372	—	—	—
1830	7 338	9 717	1 980	2 244	5 358	7 473	12 831	5 376	7 511	12 887	18	38	56	—	—	—
1829	6 272	8 363	1 879	2 166	4 393	6 197	10 590	4 395	6 216	10 611	2	19	21	—	—	—
1828	6 105	8 522	1 882	2 300	4 223	6 222	10 445	4 313	6 454	10 767	90	232	322	—	—	—
1827	5 705	7 633	1 945	2 231	3 760	5 402	9 162	3 783	5 516	9 299	28	114	137	—	—	—
1826	5 548	7 385	2 096	2 396	3 452	4 989	8 441	3 527	5 150	8 677	75	161	236	—	—	—
1825	5 462	7 151	2 122	2 386	3 340	4 765	8 105	3 260	4 660	7 920	—	—	—	80	105	185
1824	4 745	6 617	1 987	2 532	2 758	4 085	6 843	2 811	4 118	6 929	53	33	86	—	—	—
1823	4 180	5 810	1 901	2 374	2 279	3 436	5 715	2 308	3 557	5 865	29	121	150	—	—	—
1822	3 637	5 298	1 716	2 335	1 921	2 963	4 884	1 924	2 932	4 856	3	—	—	—	31	28
1821	3 377	4 615	1 661	2 205	1 716	2 410	4 126	1 699	2 511	4 210	—	101	84	17	—	—
1820	2 974	4 516	1 551	2 210	1 423	2 306	3 729	1 420	2 295	3 715	—	—	—	3	11	14
1819	2 410	3 730	1 383	1 976	1 027	1 754	2 781	1 063	1 752	2 815	36	—	34	—	2	—
1818	2 028	3 051	1 183	1 672	845	1 379	2 224	856	1 423	2 279	11	44	55	—	—	—
1817	1 679	2 364	1 082	1 449	597	915	1 512	629	987	1 616	32	72	104	—	—	—
1816	1 463	2 062	1 012	1 368	451	694	1 145	489	807	1 296	38	113	151	—	—	—
1815	1 309	1 937	889	1 305	420	632	1 052	420	639	1 059	—	7	7	—	—	—
1814	684	1 139	512	796	172	343	515	201	379	580	29	36	65	—	—	—
1813	695	1 139	497	794	198	345	543	194	346	540	—	1	—	4	—	3
1812	531	903	413	681	118	222	340	121	247	368	3	25	28	—	—	—
1811	402	807	337	594	65	213	278	81	196	277	16	—	—	—	17	1
1810	307	523	238	422	69	101	170	61	123	184	—	22	14	8	—	—
1809	196	358	162	304	34	54	88	38	53	91	4	—	3	—	1	—
1808	133	231	125	185	8	46	54	22	44	66	14	—	12	—	2	—
1807	92	157	73	140	19	17	36	15	26	41	—	9	5	4	—	—
1806	61	101	59	92	2	9	11	5	14	19	3	5	8	—	—	—
1805	44	83	39	75	5	8	13	5	12	17	—	4	4	—	—	—
1804	18	61	18	57	—	4	4	1	9	10	1	5	6	—	—	—
1803	19	32	14	27	5	5	10	1	3	4	—	—	—	4	2	6
1802	6	19	5	20	1	— 1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
1801	10	15	6	11	4	4	8	—	1	1	—	—	—	4	3	7
1800	2	14	2	10	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	4	4
1799	1	5	—	3	1	2	3	—	—	—	—	—	—	1	2	3
1798	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1
1797	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1796	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	2 237 974	2 328 520	238 222	215 533	1 999 752	2 112 987	4 112 739	2 043 148	2 159 068	4 202 216	47 615	50 535	97 988	4 219	4 454	8 461

Digitized by Google

Tabelle 2. **Ergebnisse des Bevölkerungsaustausches zwischen Sachsen und den übrigen Teilen des Deutschen Reiches** auf Grund der Volkszählungen von 1880, 1890 und 1900.

Staaten und Gebietsteile	Im Königreich Sachsen wurden aus dem vornbezeichneten Gebiete gebürtige Personen gezählt am 1. Dezember			Im vornbezeichneten Gebiete wurden aus dem Königreich Sachsen gebürtige Personen gezählt am 1. Dezember			Im Königreich Sachsen wurden daher mehr (+) oder weniger (—) Personen aus dem vornbezeichneten Gebiete gezählt als umgekehrt am 1. Dezember			Es waren gebürtig: aus dem vornbezeichneten Gebiete unter 100 000 Einwohnern Sachsens am 1. Dezember			Es waren gebürtig: aus Sachsen unter 100 000 Einwohnern des vornbezeichneten Gebietes am 1. Dezember		
	1880	1890	1900	1880	1890	1900	1880	1890	1900	1880	1890	1900	1880	1890	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Ostpreußen	2 012	3 897	5 900	383	474	1 176	+ 1 629	+ 3 428	+ 4 724	68	111	140	20	24	59
Westpreußen	1 442	2 709	4 604	417	627	1 119	+ 1 025	+ 2 082	+ 3 485	49	77	110	30	44	72
Posen	3 315	6 444	11 487	597	877	1 660	+ 2 718	+ 5 567	+ 9 827	112	184	273	36	51	88
Schlesien	40 534	75 798	117 476	13 091	15 735	22 376	+ 27 443	+ 60 063	+ 95 100	1 363	2 164	2 796	327	373	479
Pommern	2 282	3 734	6 027	910	1 225	2 137	+ 1 372	+ 2 509	+ 3 890	77	107	143	60	80	131
Beide Mecklenburg	1 663	2 133	2 704	833	1 166	1 464	+ 830	+ 967	+ 1 240	56	61	65	123	172	206
Schleswig-Holstein u. Lübeck	1 484	2 279	3 219	2 503	3 875	5 576	— 1 019	— 1 596	— 2 357	49	65	77	210	300	376
Hamburg	948	1 387	2 146	4 100	6 802	7 883	— 3 152	— 5 415	— 5 737	32	39	51	903	1 093	1 026
Brandenburg mit Berlin	12 958	21 120	32 733	15 522	25 358	41 027	— 2 564	— 4 238	— 8 294	436	603	778	458	615	821
Östliches Deutschland	66 638	119 501	186 296	38 356	56 139	84 418	+ 28 282	+ 63 362	+ 101 878	2 242	3 411	4 433	235	319	428
Hannover und beide Lippe	3 936	5 650	8 161	3 350	5 439	8 494	+ 586	+ 211	— 333	132	162	194	147	222	306
Oldenburg	316	441	635	314	483	715	+ 2	— 42	— 80	11	13	15	93	136	179
Bremen	340	540	873	797	1 055	1 709	— 457	— 515	— 836	11	15	21	509	585	760
Prov. Sachsen, Brnschw., Anhalt	85 609	116 977	148 997	22 284	30 004	42 521	+ 63 325	+ 86 973	+ 106 476	2 880	3 339	3 546	770	922	1 177
8 thüringische Staaten	49 606	65 304	85 571	21 692	32 670	44 867	+ 27 914	+ 32 634	+ 40 704	1 669	1 864	2 036	1 854	2 570	3 160
Hessen-Nassau und Waldeck	2 279	4 214	5 878	2 526	3 747	6 685	— 247	+ 467	— 807	76	121	140	157	218	342
Westfalen	1 438	2 385	3 573	1 445	2 350	5 769	— 7	+ 35	— 2 196	48	68	85	71	97	181
Rheinland	2 457	4 479	6 326	3 139	5 602	11 749	— 682	— 1 123	— 5 423	83	128	151	77	119	204
Westliches Deutschland	145 981	199 990	260 014	55 547	81 350	122 509	+ 90 434	+ 118 640	+ 137 505	4 910	5 710	6 188	381	497	634
Hessen	1 088	1 533	2 008	1 029	1 283	2 496	+ 59	+ 250	— 488	37	44	48	110	129	223
Bayern l. d. Rheines (Pfalz)	273	619	1 188	350	583	1 397	— 77	+ 36	— 209	9	18	28	52	80	168
Elsaß-Lothringen	365	730	1 169	3 650	4 170	4 908	— 3 285	— 3 440	— 3 739	12	21	28	233	260	285
Baden	979	1 800	2 640	1 354	1 984	3 420	— 375	— 184	— 780	33	51	63	86	120	183
Württemberg u. Hohenzollern	1 301	2 384	3 500	1 251	1 586	2 796	+ 50	+ 798	+ 704	44	68	83	61	75	125
Bayern rechts des Rheines	9 652	21 894	31 319	5 497	8 135	12 469	+ 4 155	+ 13 759	+ 18 850	325	625	745	119	167	233
Süddeutschland	13 658	28 960	41 824	13 131	17 741	27 486	+ 527	+ 11 219	+ 14 338	460	827	995	115	148	210
Deutsch. Reich ohne Kgr. Sachsen	226 277	348 451	488 134	107 034	155 230	234 413	+ 119 243	+ 193 221	+ 253 721	7 612	9 948	11 616	253	338	449

(Fortsetzung des Textes von S. 246.)

Demnach sind in Sachsen in dem ganzen Zeitraum von 1834 bis 1900 um 349 151 mehr Menschen ein- als ausgewandert. Es wäre aber möglich, daß der auf diese Weise errechnete Einwanderungsüberschuß kein wirklicher Gewinn ist; denn wenn sich der Einwanderungsgewinn z. B. vorzugsweise auf die höheren Altersklassen erstreckte, in den erwerbskräftigsten Altersklassen aber, denen noch eine längere Lebensdauer bevorsteht, die Auswanderung überwöge, so würde die Wanderungsbilanz trotz des summarischen Einwanderungsüberschusses nicht nur als ein wirtschaftlicher Verlust sich darstellen, sondern auch auf die Dauer keine numerische Vermehrung der Bevölkerung bewirkt haben. Auch ist der Anteil der beiden Geschlechter am Wanderungsüberschuß von Bedeutung.

Es schien daher lohnend, den Wanderungsüberschuß nach seiner Verteilung auf die Altersklassen und die Geschlechter näher zu untersuchen, wie es unter Benutzung der standesamtlichen Nachweisungen über das Geschlecht der Lebendgeborenen und über Geschlecht und Geburtszeit der Gestorbenen möglich ist. Das Jahrfünft zwischen den Volkszählungen von 1895 und 1900 wurde hierzu nicht nur gewählt, weil es das neueste ist, sondern auch, weil es absolut den stärksten Überschuß der Einwanderungen über die Auswanderungen aufweist, der in Sachsen jemals gefunden worden ist, seitdem statistische Nachweisungen vorliegen.

Die Ergebnisse dieser Berechnung finden sich in Tabelle 1.[1]) Danach haben bestimmte Geburtsjahrklassen 97 938 Köpfe durch Wanderungsüberschuß gewonnen, während andere einen Wanderungsverlust von 8 461 Köpfen erlitten haben; der hieraus sich ergebende Gewinn von 89 477 verteilt sich mit 43 396 auf das männliche und mit 46 081 auf das weibliche Geschlecht.

Was die Geburtsjahrklassen im einzelnen betrifft, so ist zunächst auffallend, daß sich bei der Zählung von 1900 fast 7 000 im Zählungsjahr und im vorausgegangenen Jahre geborene Kinder weniger und über 6 000 in den Jahren 1895 und 1894 geborene mehr gefunden haben, als nach Ausweis der Geburten und Sterbefälle von Kindern der genannten Jahrgänge und, was die vor dem 2. Dezember 1895 geborenen Kinder betrifft, nach dem Volkszählungsergebnis von 1895 zu erwarten gewesen wären. Bezüglich der im Zählungsjahre selbst geborenen Kinder läßt sich die gleiche Berechnung auch auf Grund der vorausgegangenen Volkszählungen anstellen[2]), und zwar liefert sie, wie die folgenden Zahlen zeigen, immer ein ähnliches Ergebnis.

1) Die Verteilung auf die Verwaltungsbezirke, ohne Altersunterscheidung, s. Statistisches Jahrbuch für Sachsen, Jahrg. 1903, Seite 20.

2) Siehe die Zeunerschen Sterblichkeitstafeln in den Jahrgängen 1894 und 1903 dieser Zeitschrift.

Digitized by Google

Es betrug nämlich

bei der Volkszählung von	der Wegzugsüberschuß unter den im Zählungsjahr geborenen		
	Knaben	Mädchen	Kindern überhaupt
1.	2.	3.	4.
1900	1 455	1 445	2 900
1895	783	559	1 342
1890	1 160	1 001	2 161
1885	749	667	1 416
1880	417	707	1 124

Diese Tatsache scheint darauf hinzudeuten, daß in Sachsen geborene Kinder vielfach während ihrer ersten Lebenszeit in den Nachbarstaaten verpflegt werden. Es liegt nahe, dabei an die in Entbindungsanstalten, insbesondere in der Leipziger Universitäts-Frauenklinik Geborenen zu denken.

Unter den übrigen Geburtsjahrklassen lassen sich in Tabelle 1 zwei Gruppen unterscheiden, deren Grenze ungefähr beim Jahre 1845 liegt. Die Geburtsjahre von 1895 zurück bis 1846 zeigen fast ausnahmslos, die noch weiter zurückliegenden wenigstens vorwiegend Überschüsse. Namentlich sind es die Jahrgänge 1888 bis 1873 (von denen, je nach den Zuwanderungsjahren, der erstgenannte die Personen im 9. bis 13., der letzte die im 24. bis 28. Lebensjahre umfaßt), also die jugendlichen und erwerbskräftigsten Altersklassen der sächsischen Bevölkerung, die durch den Bevölkerungsaustausch mit anderen Staaten verstärkt werden, und zwar geschieht dies, obwohl der Hauptstrom der sogenannten „Sachsengänger" in der Jahreszeit der Volkszählungen bereits abgeflossen zu sein pflegt und daher bei den vorstehenden Zahlen gar nicht in Rechnung gekommen ist.

Wenn nach der Zusammenstellung Seite 246 die Wanderungsüberschüsse seit 1834 nur in drei Volkszählungsperioden, die Verluste ergaben, unterbrochen worden sind, so nimmt Sachsen damit eine besondere Stellung im Deutschen Reiche ein. Im allgemeinen hat nämlich das Gebiet des jetzigen Reiches in der Zeit, für die eine solche Berechnung vorliegt, durch die Auswanderung, namentlich die überseeische, an Bevölkerung mehr verloren, als es durch Einwanderung gewann, so daß die Bevölkerungszunahme nicht dem stattgehabten Überschuß der Geburten über die Sterbefälle entsprach, und das gleiche gilt von den meisten unter den 40 einzelnen Staaten und Landesteilen, welche in einer den Wanderungsgewinn und -Verlust für jedes Jahrzehnt von 1841 bis 1900 nachweisenden Übersicht im 150. Bande der Statistik des Deutschen Reiches, Neue Folge, Seite 190*ff., unterschieden werden. Eine Ausnahme hiervon bildet den ganzen Zeitraum hindurch, außer den rein oder fast rein städtischen Gebieten (Berlin und den Hansestädten), nur das Königreich Sachsen.[1] Erst neuerdings zeigen noch einige Gebiete, in denen die in Sachsen schon lange vorzugsweise städtische Entwickelung ebenfalls zu überwiegen begonnen hat, Wanderungsüberschüsse; so Brandenburg (mit den Berliner Vororten) und einige Teile Westdeutschlands.

Zu Tabelle 2 und 3 (Seite 249 und 251).

Ein ähnliches Bild muß, da die hauptsächlichste Ursache des sächsischen Wanderungsüberschusses, das Wachstum der Städte, sich besonders in der neuesten Zeit geltend gemacht hat, diejenige Bevölkerungsbilanz bieten, die sich mittels der bei einigen der letzten Volkszählungen gewonnenen Angaben über die Gebürtigkeit ziehen läßt und darin besteht, daß in der Gegenüberstellung der Zahlen der im Lande aufhältlichen Fremdgebürtigen und der in anderen Ländern befindlichen geborenen Sachsen der Schlußerfolg der Wanderungen des lebenden Geschlechts nach dem Stande vom Zählungstage gezeigt wird. Eine solche Bilanz ist natürlich nur bei dem Bevölkerungsaustausch mit solchen Staaten durchführbar, die gleichzeitig oder ungefähr gleichzeitig mit Sachsen eine Volkszählung vornehmen und dabei die aus Sachsen gebürtigen Personen gesondert auszählen, was bis jetzt nur für die deutschen Bundesstaaten zutrifft; denn alle übrigen Staaten, auch das benachbarte Österreich, weisen die geborenen Reichsdeutschen, wenn überhaupt, nur im ganzen nach.

Auf Grund der Ergebnisse der deutschen Gebürtigkeitsstatistik von 1880, 1890 und 1900[1]) ist in Tabelle 2 die Bilanz für Sachsen in der hier bezeichneten Art aufgestellt.[2]) Dieselbe zeigt, daß in der Zeit von 1880 bis 1900 die Zahl der in anderen Bundesstaaten geborenen Personen, die sich in Sachsen aufhielten, von 226 277 auf 488 134 oder um 115,7 Prozent, die der in anderen Bundesstaaten befindlichen geborenen Sachsen von 107 034 auf 234 413 oder um 119,0 Prozent gestiegen ist, und daß zur Zeit der Volkszählung von 1900 der unmittelbare Gewinn Sachsens aus allen bisherigen Wanderungen des lebenden Geschlechts innerhalb der Reichsgrenzen 253 721 betragen hat.

Der lebhafteste Bevölkerungsaustausch findet natürlich mit den unmittelbar angrenzenden Bezirken und mit einigen entfernteren Großstädten und sonstigen wirtschaftlichen Mittelpunkten statt. Die betreffenden Bezirke usw. können jedoch in der Tabelle nicht mit dem Vollgewicht ihrer Zahlen hervortreten, weil die benutzten, nicht bloß für sächsische Verhältnisse bestimmten Quellenübersichten die Zahlen für größere Gebiete zusammenfassen und daher auch die an Sachsen grenzenden Bezirke ungetrennt von entfernteren erscheinen lassen. Wenn z. B. im Jahre 1900 auf 100 000 Einwohner der Gebietsgruppe „Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt" 3 545 dort geborene, in Sachsen gezählte Personen kamen, so würde sich diese Ziffer zweifellos bedeutend höher gestellt haben, wenn der Regierungsbezirk Merseburg allein in Betracht gezogen worden wäre.

Abgabeländer für Sachsen[3]) sind nach Tabelle 2, Spalte 8 bis 10, hauptsächlich die Provinzen Sachsen und Schlesien, sowie die thüringischen Staaten und auch Bayern, somit alle unmittelbar angrenzenden Gebietsgruppen; dazu kommt von den entfernteren Gebieten hauptsächlich die Provinz Posen, dann auch Ost- und Westpreußen[4]), Pommern und Mecklenburg, sowie Württemberg.

Vorzugsweise Aufnahmeländer für Sachsen sind dagegen außer der Gruppe, welche die Provinz Brandenburg mit der Reichshauptstadt bildet, und Elsaß-Lothringen mit seinen sächsischen Garnisonen noch Hamburg und die nordwestlichen Küstengebiete; ferner in wenn auch noch geringem, so doch in den letzten Jahrzehnten erheblich verstärktem Maße die westlichen Länder Westfalen, Rheinprovinz, Hessen-Nassau, Hessen, Pfalz und Baden.

Die Beziehungen der sächsischen zur übrigen Reichsbevölkerung werden noch in besonderer Weise gekennzeichnet durch

1) Infolge der Zusammenfassung zu Jahrzehnten treten a. a. O. auch die 3 oben erwähnten Verlustperioden nicht in die Erscheinung.

1) Siehe Statistik des Deutschen Reichs, Band 57, und Neue Folge Band 150.

2) Eine ähnliche Berechnung auf Grund der Volkszählung von 1885 siehe im Jahrgang 1888 dieser Zeitschrift, Seite 134.

3) Hierzu siehe auch die Mitteilungen über die Gebürtigkeitsstatistik der sächsischen Bevölkerung in früheren Jahrgängen der Zeitschrift; zuletzt Jahrgang 1902, Seite 104 ff.

4) Bezüglich der Personen polnischer Zunge in Sachsen siehe Seite 257 ff.

Digitized by Google

die Berechnungen in Tabelle 2, Spalte 11 bis 16. Nach Spalte 11 bis 13 hat sich im Lauf der 20 Jahre die Zahl der nichtsächsischen Deutschen in Sachsen $1^1/_2$ mal so schnell vermehrt wie die übrige, d. i. also hauptsächlich die Geburtsbevölkerung (von 7 612 auf 11 616 unter 100 000 Einwohnern). Am meisten gestiegen ist die Zahl der geborenen Schlesier, die 1900 die der Thüringer um 760 auf 100 000 Einwohner übertrifft, während sie ihr 1880 noch um 306 nachgestanden hatte. Mehr als verdoppelt hat sich — immer im Verhältnis zur übrigen Bevölkerung gerechnet — außer der Zahl der Schlesier insbesondere die der geborenen Ost- und Westpreußen, Posener und Bayern.

Die geborenen Sachsen im nichtsächsischen Deutschland haben nach Spalte 14 bis 16 in der gleichen Zeit etwa $1^4/_5$ mal so stark wie dessen Einwohnerzahl zugenommen (von 253 auf 449 unter 100 000).

Verhältnismäßig mehr als doppelt soviel wie die übrige Bevölkerung haben sie sich vermehrt — abgesehen von Gebieten, in denen ihre Zahl von Anfang nur klein war und es trotz der Verdoppelung geblieben ist — in Pommern, Hannover, Hessen-Nassau, Rheinland, Westfalen und in Süddeutschland; und auch da, wo die Vermehrung eine geringere gewesen ist, kommt in den Zahlen allenthalben ein Teil der immer tiefer greifenden Vermischung der Einwohner der einzelnen Glieder des Deutschen Reiches zum Ausdruck. Es ist daher anzunehmen, daß dementsprechende Berechnungen, für andere Gebietsteile des Reiches angestellt, ein ähnliches Ergebnis liefern würden.

Dagegen wird aus Tabelle 3 ersichtlich, welche Bedeutung Sachsen als Wanderungsziel im Vergleich mit den übrigen Teilen des Reiches für die Angehörigen der einzelnen Gebiete besitzt und welche Änderungen hierin in den 20 Jahren eingetreten sind. Es ist darin berechnet, wieviele von den außerhalb ihres Geburtsgebietes gezählten nichtsächsischen Deutschen sich in Sachsen aufgehalten haben. Die Ziffern in Spalte 5 bis 7 geben daher gewissermaßen den Grad der Vorliebe an, mit der Sachsen als Auswanderungsziel gewählt wird, und zwar ist dies nach den Ergebnissen aller drei Zählungen am meisten in Thüringen der Fall; obwohl dort die Bevorzugung der Wanderung nach Sachsen vor anderen Wegen von 1880 bis 1900 ein wenig zurückgegangen ist, so befand sich auch im Jahre 1900 noch fast ein Drittel aller in Thüringen geborenen und außerhalb Thüringens gezählten Personen in Sachsen. Dann folgen Provinz Sachsen, Schlesien und das rechtsrheinische Bayern. Seit 1880 hat die Auswanderung nach Sachsen mehr als die nach der Gesamtheit der anderen Reichsteile zugenommen in 20 von den 23 Gebieten; weniger, außer in Thüringen, nur in Ostpreußen, Mecklenburg und Hamburg, jedenfalls infolge der wachsenden Anziehungskraft der Reichshauptstadt.

Tabelle 3. **Die Bedeutung Sachsens als Wanderungsziel** auf Grund der Volkszählungen von 1880, 1890 und 1900.

Staaten und Gebietsteile	Im vornbezeichneten Gebiete geborene und außerhalb desselben im Reiche gezählte Personen			Auf 1000 im vornbezeichneten Gebiete geborene, im Deutschen Reiche außerhalb dieses Gebietes gezählte Personen trafen in Sachsen gezählte (Tabelle 2)		
	1880	1890	1900	1880	1890	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Ostpreußen	147 218	324 351	523 836	13,7	12,0	11,3
Westpreußen	154 370	243 133	355 139	9,8	11,1	13,0
Posen	192 597	321 319	485 835	17,2	20,1	23,6
Schlesien	302 160	475 866	631 863	134,1	159,3	185,9
Pommern	192 861	282 876	372 419	11,8	13,2	16,2
Beide Mecklenburg	97 765	135 716	174 984	17,0	15,7	15,5
Schleswig-Holstein und Lübeck	111 584	156 223	202 770	13,3	14,6	15,9
Hamburg	31 400	47 674	82 738	30,2	29,1	25,9
Brandenburg mit Berlin	216 783	285 131	379 637	59,8	74,1	86,2
Hannover u. beide Lippe	224 458	296 890	397 959	17,5	19,0	20,5
Oldenburg	48 137	57 488	75 840	7,3	7,7	8,4
Bremen	12 592	20 238	30 028	27,0	26,7	29,1
Provinz Sachsen, Braunschweig, Anhalt	382 698	517 591	690 979	223,7	226,0	215,6
8 thüringische Staaten	150 116	204 778	270 235	330,5	318,9	316,7
Hessen-Nassau u. Waldeck	170 077	233 326	308 168	13,4	18,1	19,1
Westfalen	167 631	228 034	314 702	8,6	10,5	11,4
Rheinland	178 663	248 039	344 499	13,8	18,1	18,4
Hessen	80 520	107 374	142 275	13,5	14,3	14,1
Bayern l. d. Rh. (Pfalz)	61 923	79 412	109 155	4,4	7,8	10,9
Elsaß-Lothringen	22 737	36 494	56 869	16,1	20,0	20,6
Baden	72 128	106 167	144 746	13,6	17,0	18,2
Württemberg u. Hohenzollern	106 296	147 069	212 164	12,2	16,2	16,5
Bayern rechts d. Rheins	95 959	151 615	222 125	100,6	144,4	141,0

Im ganzen hat die Zahl der in Sachsen befindlichen unter den im Reiche geborenen und außerhalb ihres Heimatsgebietes gezählten Personen von 1880 bis 1900 etwa im Verhältnis von 68,1 zu 72,2 zugenommen; denn dies sind die Promille-Ziffern, die sich aus den beiden Volkszählungen ergeben.

Die Erlangung von Unterlagen zur Berücksichtigung der persönlichen und namentlich der Berufsverhältnisse, die eine wertvolle Ergänzung der zurzeit vorhandenen Nachweise über den Bevölkerungsaustausch liefern würden, ist bei der im Jahre 1907 in Aussicht stehenden Deutschen Berufs- und Betriebszählung zu erhoffen.

Digitized by Google

Einzelheiten aus den Finanzen Sachsens im Vergleich mit den Verhältnissen anderer Bundesstaaten.

Von Regierungsassessor Dr. **Erwin Oppe.**

Abschnitte: Vorbemerkung (S. 252). — I. Die Eisenbahnen (S. 252). — II. Das Schulwesen (S. 255).

Vorbemerkung.

Die folgenden vergleichenden Betrachtungen gründen sich auf die Ergebnisse der seit einigen Jahren regelmäßig wiederkehrenden Statistik der Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten, die in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs erstmalig 1902, Heft II, und in Fortsetzungen 1903, Heft II, und 1904, Heft III, veröffentlicht worden sind und für die die Unterlagen alljährlich von den statistischen Landeszentralstellen der Bundesstaaten in Form von Nachweisen geliefert werden, deren Einrichtung von der Konferenz der amtlichen Statistiker des Reichs und der Bundesstaaten festgestellt worden ist. Ein derartiges Unternehmen, das in dieser Weise und in diesem Umfang hier zum erstenmal eingeleitet worden ist, muß bei dem großen Interesse, das die staatliche Finanzwirtschaft heute verdient und auch findet, äußerst dankenswert erscheinen, kann aber andrerseits bei den Schwierigkeiten, die einer vergleichenden Statistik der bundesstaatlichen Finanzen noch entgegenstehen, in seinen Ergebnissen nicht viel mehr als einen allgemeinen Überblick über die Finanzverhältnisse der Bundesstaaten, nicht aber eine bis ins einzelne gehende vergleichende Darstellung aller Aufwendungen geben. In der Einleitung zur Veröffentlichung der Ergebnisse in den Vierteljahrsheften weist der Referent des Kaiserlichen Statistischen Amtes selbst auf diese Schwierigkeiten hin und würdigt sie in ihrem Einfluß auf die erzielten Resultate. Als das wesentliche davon sei folgendes hervorgehoben:

Störend wirkt in erster Linie die Verschiedenheit der Rechnungsjahre, die teils vom 1. Januar, teils vom 1. April an laufen, und der Finanzperioden, die sich auf 1 oder 2 Jahre erstrecken.

Weiterhin wird eine vergleichende Gegenüberstellung erschwert durch die verschiedene Einrichtung der Etats, die teilweise auf der verschiedenen Art der Verrechnung beruht (Netto-, Bruttoetats usw.), teils aber auch zusammenhängt mit der verschiedenen Einteilung der Verwaltungsressorts, die es mit sich bringt, daß in den Etats unter gleicher Bezeichnung sehr Verschiedenes verbucht und verrechnet wird. Je größer der Staat, desto mehr besondere Ressorts wird es geben. So hat Preußen z. B. für die Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe besondere Ressortministerien, während diese Gegenstände in den anderen Staaten meist den Ministerien des Innern unterstellt sind. Auch im übrigen ist die Verteilung der einzelnen Gegenstände an die Ressorts keinesfalls gleichmäßig, so daß eine Gegenüberstellung der für die einzelnen gleichnamigen Ressorts vorhandenen Finanzergebnisse keinesfalls ohne weiteres zur Erzielung eines Vergleichs möglich oder zweckmäßig ist. Zur Erzielung völlig gleichartiger, vergleichbarer Größen bedarf es vielmehr einer genauen Durchsicht der Etats und der Zusammenstellung der zusammengehörigen, oft auf die verschiedensten Ressorts verteilten Posten. Aber selbst auf diesem Wege kommt man nicht immer zu dem gewünschten Resultat. Denn zuweilen werden in den Etats die Ausgaben für verschiedene Zwecke aus irgend welchen besonderen Rücksichten untrennbar in einem Posten zusammen verbucht, so daß eine genaue Spezialisierung nicht durchgeführt werden kann. Dies wird z. B. für die nachstehenden Ausführungen insofern praktisch, als hier und da mit den Ausgaben für höhere Schulen diejenigen für Behörden oder staatliche, für praktische Zwecke eingerichtete Untersuchungsanstalten verbunden werden. Daß eine Spezialisierung im Rahmen einer so allgemeinen und weit angelegten Arbeit wie dieser Statistik nur in beschränktem Maße möglich ist, ist selbstverständlich.

Hat man aber wirklich gleichartige Größen zum Vergleich gestellt, so ist das Ergebnis immer noch nicht vollkommen. Es kann ihm lediglich eine Bedeutung für die Erkenntnis der finanzwirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Staaten zuerkannt werden. Dagegen kann es nicht oder wenigstens nur in sehr beschränktem Maße die Grundlage bilden für die Beurteilung allgemeiner kultureller Verhältnisse und des Grades der Intensität, mit der gewisse, der Allgemeinheit obliegende Aufgaben hier und dort erledigt werden. Denn in dieser Beziehung konkurrieren mit dem Staat vielfach noch die Gemeinden und die weiteren Kommunalverbände, deren Tätigkeit und Aufwendungen zahlenmäßig in vergleichbarer Weise zusammenzufassen nach dem heutigen Stand der Statistik noch unmöglich ist.

Trotz aller dieser unvermeidlichen Mängel ist aber die in den Vierteljahrsheften veröffentlichte Statistik nur mit Freude zu begrüßen und in ihrem Werte für die Vervollkommnung der vergleichenden Finanzstatistik nicht zu unterschätzen. Vor allem bietet sie auch eine dankenswerte Anregung, die Vergleiche in Einzelheiten, auf die sie ihrer Natur nach nicht eingehen kann, weiter auszubauen und so ihre Resultate ergänzen und verbessern zu helfen. Diesem Zwecke sollen auch die folgenden Ausführungen dienen, in denen die Eisenbahnen und das Schulwesen Sachsens in Vergleich mit den übrigen vier größten Bundesstaaten behandelt werden sollen.

I. Die Eisenbahnen.

Hier soll ausgegangen werden von der zweiten Veröffentlichung in dem II. Heft des Jahrgangs 1903 der Vierteljahrshefte, deren Inhalt meist auf den Rechnungen für 1901 und den Voranschlägen für 1902 beruht. Diese allerdings schon überholte Veröffentlichung soll benutzt werden, weil sie schon der Gegenstand einer besonders auch hinsichtlich der Eisenbahnen ausführlichen Arbeit geworden ist (vgl. Däbritz, der Staatshaushalt im Königreich Sachsen vornehmlich im Lichte der Finanzpolitik anderer Bundesstaaten, Annalen des Deutschen Reichs, 1904, Seite 641 flg.), sowie weil die Jahresberichte der Eisenbahnen für das Jahr 1902 bereits vorliegen.

Digitized by Google

Bei Däbritz a. a. O. Seite 647 findet sich über die finanziellen Ergebnisse der Eisenbahnen in den 5 großen Bundesstaaten folgende, auf den Angaben in den Vierteljahrsheften 1903, II. beruhende Tabelle:

Staat	Anlagekapital 1 000 ℳ	Bruttoeinnahmen 1 000 ℳ	Ausgaben 1 000 ℳ	Reingewinn 1 000 ℳ	Rente in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Preußen	7 807 176,6	1 416 327,8	975 401,0	440 926,8	5,65
Bayern	1 386 595,1	173 858,7	128 431,2	45 427,5	3,28
Sachsen	872 388,6	132 946,5	102 722,8	30 223,7	3,46
Württemberg . .	601 866,6	59 330,6	43 171,8	16 158,8	2,68
Baden	559 990,8	74 613,0	60 931,9	13 681,1	2,44

Diese Tabelle ist insofern nicht ganz genau, als die Zahlen sich teils auf die Voranschläge für 1902 beziehen, so vor allem in den Angaben über die Einnahmen und Ausgaben, während die Höhe des Anlagekapitals wohl nach anderen früheren Unterlagen wiedergegeben ist. Der Grund dafür ist wohl darin zu suchen, daß bei der Abfassung der Arbeit die Rechnungsberichte der Eisenbahnen, aus denen die Zahlen der Anlagekapitalien für 1902 zu entnehmen gewesen wären, noch nicht erschienen waren. Infolge der Ungleichheit der Unterlagen sind natürlich die berechneten Resultate, insbesondere hinsichtlich der Rentabilität nicht ganz exakt. Außerdem ist aber bei der Berechnung der Rentabilität der preußischen und bayerischen Eisenbahnen etwas anders verfahren worden als es diese Staaten in den Berichten der Eisenbahnverwaltungen selbst tun. Es sind die einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, die aus den ordentlichen Einnahmen gedeckt worden sind, bei der Berechnung des Reingewinns mit in Abzug gebracht worden. Preußen war nach dem Voranschlag für 1902 in der glücklichen Lage, aus seinen ordentlichen Einnahmen 91 640 500 Mark für die Erweiterung seiner Eisenbahnanlagen auszugeben, und ebenso hat Bayern 1 129 400 Mark für derartige Zwecke bereitgestellt. Derartige Ausgaben können aber nicht zu den ordentlichen gerechnet werden und dürfen deshalb auch nicht abgezogen werden, ehe ein Überschuß herausgerechnet wird. Die Tabelle wäre hiernach in folgender Weise abzuändern:

Staat	Anlagekapital 1 000 ℳ	Bruttoeinnahmen 1 000 ℳ	Ausgaben 1 000 ℳ	Reingewinn 1 000 ℳ	Rente in %
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Preußen	7 807 176,6	1 416 327,8	883 760,5	522 567,3	6,69
Bayern	1 386 595,1	173 858,7	127 301,8	46 556,9	3,36

Die positiven Rechnungsergebnisse, wie sie in den Berichten der Eisenbahnverwaltungen für 1902 zu finden sind, ergeben ein etwas anderes Bild, als die obige Tabelle. Die Zahlen waren danach folgende:

Staat	Anlagekapital 1 000 ℳ	Bruttoeinnahmen 1 000 ℳ	Ausgaben 1 000 ℳ	Überschuß 1 000 ℳ	Rente in %
1.	2.	3.	4.	5	6.
Preußen . . .	8 276 252,5	1 400 563,1	859 106,3	541 456,8	6,54
Bayern . . .	1 386 170,8	169 717,2	122 909,3	46 807,9	3,38
Sachsen . . .	963 183,6	129 463,3	93 763,4	35 699,9	3,71
Württemberg	604 094,5	58 575,8	41 642,7	16 933,1	2,80
Baden	*) 600 287,8	**) 75 680,7	**) 61 453,8	*) 14 630,2	2,44

*) Einschl. des Badischen Anteils der Main-Neckar-Bahn, ohne Privatbahnen.
**) Ausschl. des Badischen Anteils der Main-Neckar-Bahn, mit Privatbahnen.

Hiernach sind die durchschnittlichen Anlagekapitalien überall höher, dafür aber auch die positiven Überschüsse höher als die im Anschlag eingesetzten. Bei Bayern, Sachsen und Württemberg ist auch die Rente höher als sie bei Däbritz a. a. O. berechnet ist, während sie für Preußen unter Berücksichtigung der obigen Berichtigung sich niedriger, für Baden sich gleich stellt.

Bei dem Vergleich dieser Ergebnisse sind jedoch noch gewisse Besonderheiten in den verschiedenen Rechnungen zu berücksichtigen. Die hier angeführten Staaten haben alle die Eigentümlichkeit, unter die ordentlichen laufenden Ausgaben einen mehr oder minder großen Posten für erhebliche Ergänzungen der baulichen Anlagen einzusetzen. Dieser Posten, der eigentlich den Charakter einer einmaligen, außerordentlichen Ausgabe trägt, wird wohl nur in dem Streben nach einer soliden Finanzwirtschaft so verrechnet. Bei einer Vergleichung muß man ihn deshalb, zumal er je nach dem Ermessen der verschiedenen Eisenbahnverwaltungen eine sehr verschiedene Höhe annimmt, aus den für die Berechnung lediglich maßgebenden ordentlichen Ausgaben ausscheiden, wie dies Württemberg in seinem Bericht ohnehin tut. (Oben in der Tabelle sind sie auch bei Württemberg mit eingerechnet).

Eine weitere Verschiedenheit herrscht noch insofern vor, als die Kosten für die Ergänzung des Fuhrparkes aus den ordentlichen Einnahmen in den 4 kleineren Bundesstaaten nur so weit gedeckt werden, als sie durch Abgang vorhandenen Materials nötig werden, während in Preußen auch darüber hinaus für Vermehrung des Bestandes aus ordentlichen Mitteln gesorgt wird. Nach dem Bericht der preußischen Eisenbahnen sind im Jahre 1902 aus ordentlichen Einnahmen für 4 217 700 Mark Transportmittel mehr beschafft worden als ausgeschieden sind. Dieser Betrag muß bei einem Vergleich abgezogen werden, da nach dem Gebrauch der übrigen Staaten eine derartige Ausgabe als außerordentliche anzusehen ist.

Schließlich ist noch hinzuweisen auf die verschiedenartige Verrechnung der an ausgeschiedene Eisenbahnbeamte zu zahlenden Pensionen. Richtigerweise sind diese Ausgaben als ordentliche anzusehen und dem Eisenbahnetat zur Last zu legen, vor allem also auch bei der Berechnung des Reingewinns mit zu berücksichtigen. Dies geschieht aber vollständig nur in Sachsen und Baden. In Bayern dagegen werden die Pensionen in ihrer vollen Höhe, in Preußen und Württemberg wenigstens teilweise dem allgemeinen Staatsfonds zugewiesen, ohne daß diesem aus den Mitteln der Eisenbahnen Ersatz dafür geleistet wird. Diese Beträge sind also den Ausgaben hinzuzurechnen und den Einnahmen gegenüberzustellen. Daß dies nicht ohne Einfluß auf die Berechnung der Rentabilität sein wird, ergibt sich schon aus der Höhe der Summen, die nach den Jahresberichten für 1902 betragen haben für

Preußen . . 27 852 400 Mark
Bayern . . . 6 704 900 „
Württemberg 266 700 „

Es ergeben sich also unter Berücksichtigung der vorstehend angeführten Momente folgende Berechnungen:

a) Preußen:

Von den ordentlichen Ausgaben in Höhe von 859 106 300 Mark sind abzurechnen 9 815 000 Mark Kosten erheblicher Ergänzungen und 4 217 700 Mark Aufwand für Vermehrung des Fuhrparkes; dagegen sind hinzuzurechnen 27 852 400 Mark Pensionen, so daß bei 872 926 000 Mark Ausgaben ein Überschuß von 527 637 000 Mark verbleibt, der gleichbedeutend ist mit einer Verzinsung des Anlagekapitals von 6,38 Prozent (gegen 6,54 Prozent in der Tabelle).

Digitized by Google

b) Bayern:

Von den Ausgaben sind abzuziehen die Kosten erheblicher Ergänzungen mit 154 500 Mark, dagegen hinzuzurechnen Pensionen 6 704 900 Mark, so daß sich insgesamt die Ausgaben auf 129 459 700 Mark erhöhen, und der Überschuß sich um den gleichen Betrag auf 40 257 500 Mark vermindert, sich also eine Verzinsung des Anlagekapitals von 2,90 Prozent (gegen 3,88 Prozent in der Tabelle) ergibt.

c) Sachsen:

Die Ausgaben vermindern sich um die Kosten der erheblichen Ergänzungen in Höhe von 618 400 Mark auf 93 145 000 Mark, so daß der Überschuß sich auf 36 318 300 Mark erhöht, was eine Verzinsung des Anlagekapitals von 3,77 Prozent (gegen 3,71 Prozent in der Tabelle) darstellt.

d) Württemberg:

Hinzuzurechnen sind den Ausgaben 266 700 Mark Pensionen, abzuziehen dagegen 1 362 500 Mark Kosten erheblicher Ergänzungen, so daß sie sich vermindern um 1 095 800 Mark auf 40 546 900 Mark und der Überschuß auf 18 028 900 Mark, die Rentabilität auf 2,98 Prozent (gegen 2,80 Prozent in der Tabelle) sich erhöht.

e) Baden:

Nach Abzug von 1 292 100 Mark Kosten erheblicher Ergänzungen verbleiben 60 161 700 Mark ordentliche Ausgaben, somit ein Überschuß von 15 519 000 Mark gleich einer Verzinsung des Anlagekapitals von 2,59 Prozent (gegen 2,44 Prozent in der Tabelle).

Die Ergebnisse ändern sich also nicht unerheblich bei Berücksichtigung dieser Verschiedenheit in den Berechnungen. Insbesondere für Bayern zeigt sich die Rentabilität dabei wesentlich, um 0,48 Prozent, niedriger.

Sehr wichtig für die Beurteilung der Rentabilität der Eisenbahnen ist auch die Art und Weise, in der das bei der Berechnung der Verzinsung zugrunde gelegte Anlagekapital berechnet wird und das Verhältnis, in dem es zum wirklichen Wert der Eisenbahnanlagen steht. Es kann hier nicht auf die Einzelheiten eingegangen werden, in der diese Berechnung in den einzelnen Staaten vorgenommen wird. Nur soll an einer Gegenüberstellung der Verhältnisse in Sachsen und Preußen in einzelnen Punkten gezeigt werden, daß die Bedeutung der als Anlagekapital bezeichneten Summen, die stets nur Annäherungswerte darstellen können, doch verschieden sein kann.

Im allgemeinen wird für die Berechnung der Rentabilität die Summe aller Aufwendungen zugrunde gelegt, die insgesamt vom Staat für Eisenbahnzwecke gemacht worden sind. Irgend welche Abschreibungen werden davon nicht abgezogen (vgl. für Preußen, Gesetz betr. die Verwaltung der Jahresüberschüsse der Verwaltung der Eisenbahnangelegenheiten vom 27. März 1882, sowie Staatshaushaltsetats, Anlagen Band I Nr. 9, Beilage B und B1, für Sachsen den „Statistischen Bericht über den Betrieb der usw. Staats- und Privateisenbahnen von 1902 Seite 6 flg. und Georgi, der Staatshaushalt des Königreichs Sachsen seit dem Jahre 1880, Leipzig 1903 Seite 70 flg.). Für Preußen sagt der „Bericht über die Ergebnisse des Betriebs der vereinigten preußischen und hessischen Staatseisenbahnen im Rechnungsjahre 1902" ausführlicher, daß der Betrag des Anlagekapitals sich ergibt aus:

a) den eigentlichen Baukosten,
b) den sonstigen Aufwendungen aus Baufonds,
c) den Absetzungen (insbesondere der aus Betriebsfonds aufgewendeten Mittel),
d) den Zu- oder Absetzungen des Unterschiedes zwischen Erwerbspreis und den Bauaufwendungen beim Eigentumswechsel.

Nicht darin enthalten sind dagegen der Wert unentgeltlich überlassener Liegenschaften, der Betrag von Subventionen und die Bauaufwendungen, die aus Betriebsfonds gemacht sind. Bei einer Gegenüberstellung mit sächsischen Verhältnissen interessiert vor allem das, was nicht im Anlagekapital enthalten ist, denn hier zeigt sich ein immerhin erheblicher Unterschied. Sachsen hat bekanntlich nahezu reines Staatsbahnsystem. Alle, auch die kleinsten Bahnen, mit Ausnahme der rein städtischen Straßenbahnen, sind vom Staate gebaut oder übernommen worden. Ebenso ist er allein für die gesamten Kosten aufgekommen und hat vor allem die Interessenten nicht oder nur im geringsten Maße herangezogen. In Preußen dagegen hat der Staat Kleinbahnen, d. h. Bahnen mit rein lokalem Verkehr selbst überhaupt nicht gebaut, sondern er hat ihren Bau nur durch Gewährung von Zuschüssen gefördert. Auch bei dem Bau von Bahnen der nächst höheren Art, den sogenannten Nebenbahnen, hat er fast stets Subventionen von den Beteiligten in der Regel in Form der Überlassung des erforderlichen Grund und Bodens verlangt.

Die preußischen und sächsischen Staatseisenbahnen sind also, wenn man sie nicht nur vom rein finanziellen fiskalischen Gesichtspunkt aus, sondern auch im Hinblick auf ihre wirtschaftliche Bedeutung für das Land vergleichen will, nicht ganz kommensurable Größen. Etwas mehr Übereinstimmung wird schon erzielt, wenn man auf sächsischer Seite die ungefähr den Kleinbahnen im Sinne des preußischen Gesetzes vom 28. Juli 1892 entsprechenden schmalspurigen Bahnen unberücksichtigt läßt, die 1902 bei einem Anlagekapital von 39 990 500 Mark nur einen Überschuß von 100 500 Mark, mit anderen Worten eine Verzinsung von 0,25 Prozent erbracht haben.[1]) Es würden dann nur die vollspurigen Bahnen mit 921 734 100 Mark Anlagekapital und 35 599 500 Mark Überschuß und einer Verzinsung von 3,86 Prozent zum Vergleich heranzuziehen sein. Ein noch genaueres Resultat würde sich aber ergeben, wenn man auf preußischer Seite das vom Staate wie von den Beteiligten aufgewendete Kapital für Kleinbahnen, sowie die dem Staate von Beteiligten in Gestalt von Grundstücken oder sonst gezahlten Subventionen für Nebenbahnen mit in Anrechnung bringen und hiernach und mit Berücksichtigung der finanziellen Ergebnisse der Kleinbahnen die Rentabilität der gesamten preußischen Bahnen ermitteln und den sächsischen Zahlen gegenüberstellen könnte. Ob dadurch die Rentabilitätsziffer für die preußischen Bahnen beeinträchtigt werden würde, läßt sich aber beim Mangel der entsprechenden Zahlen auch nicht annähernd beurteilen. Es sei hier nur hervorgehoben, daß vom preußischen Staat in den Jahren 1895—1902 allein 61 Millionen Mark (vgl. die Eisenbahnkreditgesetze dieser Zeit), von den Kreisen und Provinzen bis 1898 rund 32 Millionen Mark (vgl. Handwörterbuch der Staatswissenschaften, Art. Kleinbahnen) für Kleinbahnen ausgegeben worden sind. Diese Beträge stellen aber zusammen mit den an den Staat von 1895 bis 1902 gezahlten Subventionen von rd. 23 Millionen Mark für Nebenbahnen (vgl. die Eisenbahnkreditgesetze) sicher nur einen verhältnismäßig geringen Bruchteil der von anderen Interessenten als dem Staat für Eisenbahnzwecke aufgewendeten Beträge dar, wie sich schon aus der Länge der Kleinbahnen ergibt, die Ende 1902 8 459,7 km (davon 6 086,08 km nebenbahnähnlich) betragen hat. So wäre es immerhin denkbar, daß sich die Rentabilität des im ganzen Lande für Eisenbahnzwecke aufgewendeten Kapitals etwas anders darstellt, als die Verzinsung des fiskalischen Anlagekapitals.

1) Ausschl. der Straßenbahnen Dresden-Kötzschenbroda und Dresden-Deuben.


Digitized by Google

II. Das Schulwesen.

Hinsichtlich der Ausgaben für das Schulwesen finden sich in der Veröffentlichung in den Vierteljahrsheften keine vergleichbaren Zahlen. Denn die in die Tabellen dort aufgenommene Position „Kultus, Wissenschaft, Schule usw." umfaßt gleichzeitig noch andere wichtige Gegenstände, läßt aber andrerseits eine erhebliche Menge Ausgaben für das Schulwesen außer Betracht, die sich in den Etats nicht unter dem allgemeinen Kapitel „Unterricht", sondern anderweit verstreut finden. So sind vielfach die gewerblichen und landwirtschaftlichen Fachschulen anderen als dem Kultusressort zugeteilt und infolgedessen auch im Etat bei den entsprechenden Unterabteilungen untergebracht. Um hierin zur Vollständigkeit zu gelangen, mußten deshalb die Etats genau durchgegangen und die einschlagenden Posten herausgenommen und zusammengestellt werden.

Die Ergebnisse finden sich in den Tabellen I—V. Diese beruhen auf den Voranschlägen für 1903 und enthalten die Nettoausgaben, die nach Abzug der Einnahmen verbleiben[1]). Wo die Einnahmen in den Etats nicht ausführlich genug und nicht in gleicher Weise gegliedert waren wie die Ausgaben in den Tabellen, sind sie bei den einzelnen Positionen nach dem Verhältnis der Ausgaben in Abzug gebracht worden. Dies war vor allem bei dem preußischen Etat notwendig, der die Einnahmen bei den verschiedenen Unterrichtsanstalten nicht sehr spezialisiert. Einige Ungenauigkeiten werden sich dabei allerdings ergeben haben, aber bei der verhältnismäßig geringen Bedeutung, die gerade bei dem behandelten Gegenstand die Einnahmen gegenüber den Ausgaben haben, kann ein erheblicher Einfluß auf die Ergebnisse dadurch nicht ausgeübt werden.

Die Ausgaben des Staates bedeuten nun bekanntlich keineswegs die Gesamtausgaben, die in einem Lande für das Schulwesen aufgewendet werden. Vielmehr konkurrieren hier in besonders starkem Maße die Gemeinden und weiteren Kommunalverbände. Es ist anzunehmen, daß diese noch bei weitem mehr für das Schulwesen aufwenden als der Staat. So haben z. B. in Sachsen, das einen verhältnismäßig hohen staatlichen Schulaufwand hat — 1903 ca. 17,3 Millionen Mark — allein die

(Fortsetzung des Textes S. 256.)

I. Volksschulwesen.

Ausgaben für	Preußen ℳ	Bayern ℳ	Sachsen ℳ	Württemberg ℳ	Baden ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Schulaufsicht	3 639 300	—	304 000	71 100	250 100
Lehrergehalte	28 060 000	1 926 600	2 500 000	} 1 557 000	1 095 400
Alterszulagen an Lehrer	22 720 000	4 460 000	2 212 000	}	—
Pensionen und Unterstützungen	10 033 600	2 881 800	2 895 000	45 400	77 300
Beihülfen an Gemeinden	14 198 000	2 388 800	650 000	945 000	486 400
Beihülfen für Schulbauten	1 000 000	1 000	150 000	—	50 000
Fachunterricht u. Fortbildungsschulen	—	—	29 300	52 900	6 500
Sonstiges	851 000	38 700	26 900	169 700	21 300
zusammen	80 501 900	11 196 900	[2])8 767 200	2 841 100	1 987 000

1) Die Zahlen für Sachsen beziehen sich hier und im folgenden auf den von den Ständen genehmigten Voranschlag, für die anderen Staaten auf den Haushaltplanentwurf für 1903. Sämtliche Zahlen sind auf 100 abgerundet.

2) Hierzu 1 961 000 ℳ Grundsteuerdotation, also im ganzen rund 10 728 200 ℳ.

II. Lehrerbildungsanstalten.

Ausgaben für	Preußen ℳ	Bayern ℳ	Sachsen ℳ	Württemberg ℳ	Baden ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Lehrerseminare	} 6 386 000	632 500	2 023 100	296 300	199 100
Lehrerinnenseminare	}	98 600	113 600	29 200	14 500
Präparandenanstalten	1 189 800	496 100	—	98 800	32 800
Turnlehrerbildungsanstalten	118 900	17 700	36 200	56 300	19 700
Sonstiges	—	133 000	—	—	18 400
zusammen	7 694 700	1 377 900	2 172 900	480 600	284 500

III. Mittelschulen

(Gymnasien, Realgymnasien, Lyzeen, Realschulen, Höhere Mädchenschulen usw.).

a) Preußen, Bayern, Sachsen.

Ausgaben für	Preußen ℳ	Bayern ℳ	Sachsen ℳ
1.	2.	3.	4.
Kosten der staatlichen Anstalten	9 907 900	4 253 100	1 424 400
Zuschüsse an nicht oder nicht rein staatliche Anstalten	3 379 500	336 800	411 000
Sonstiges	856 500	—	108 900
zusammen	14 143 900	4 589 900	1 944 300

b) Württemberg, Baden.

Ausgaben für	Württemberg ℳ	Baden ℳ
1.	2.	3.
Gymnasien usw.	691 000	660 000
Realschulwesen	313 700	638 900
Dienstalterszulagen u. Unterstützungen	1 005 900	—
Höhere Mädchenschulen	136 800	48 700
Sonstiges	7 800	37 200
zusammen	2 155 200	1 384 800

IV. Hochschulen und Fachschulen.

Ausgaben für	Preußen ℳ	Bayern ℳ	Sachsen ℳ	Württemberg ℳ	Baden ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Universitäten	11 499 800	2 405 400	2 117 800	1 159 700	1 549 000
Technische Hochschulen	1 622 800	586 200	587 300	397 000	424 400
Forstakademien	223 200	105 800	77 800	—	—
Kunstakademien	1 038 200	228 600	209 900	94 300	95 900
Bergakademien (einschl. Bergschulen)	820 100	—	87 400	—	—
Tierärztliche Hochschulen	478 800	195 900	76 100	115 800	—
Landwirtschaftliche Schulen	1 606 500	270 800	90 000	269 800	120 700
Gewerbl. Fachschulen u. Unterricht aller Art	6 957 500	1 009 000	1 194 500	745 000	659 100
zusammen	24 246 900	4 801 700	4 440 800	2 781 600	2 849 100

Digitized by Google

V. Zusammenstellung.

Es betrugen die Ausgaben nach dem Voranschlag für 1903 rund						Die Ausgaben auf den Kopf der Bevölkerung betrugen				
insgesamt für	in Preußen ℳ	in Bayern ℳ	in Sachsen ℳ	in Württemberg ℳ	in Baden ℳ	in Preußen ℳ	in Bayern ℳ	in Sachsen ℳ	in Württemberg ℳ	in Baden ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Volksschulwesen	80 501 900	11 196 900	[1]) 8 767 200	2 841 100	1 987 000	2,34	1,81	[3]) 2,03	1,31	1,06
Lehrerbildungsanstalten	7 694 700	1 377 900	2 172 900	480 600	284 500	0,22	0,22	0,52	0,22	0,15
Mittelschulen	14 143 900	4 589 900	1 944 300	2 155 200	1 384 800	0,41	0,75	0,46	1,00	0,74
Hoch= und Fachschulen	24 246 900	4 801 700	4 440 800	2 781 600	2 849 100	0,70	0,78	1,06	1,28	1,53
Schulwesen überhaupt	126 587 400	21 966 400	[2]) 17 325 200	8 258 500	6 505 400	3,67	3,56	[4]) 4,12	3,81	3,48

1) Hierzu 1 961 000 Grundsteuerdotation, also im ganzen rund 10 728 200 Mark.
2) Hierzu 1 961 000 Grundsteuerdotation, also im ganzen rund 19 286 200 Mark.
3) Einschließlich der Grundsteuerdotation 2,55 Mark.
4) Einschließlich der Grundsteuerdotation 4,59 Mark.

(Fortsetzung des Textes von S. 255.)

in den Gemeinden für Volksschulzwecke aufgebrachten Steuern im Jahre 1901 21,7 Millionen Mark, also mehr als der Gesamtschulaufwand des Staates betragen. Es ist deshalb von Interesse und für die Beurteilung der statistischen Ergebnisse von Wichtigkeit, das finanzielle Verhältnis der Staaten zu den einzelnen Arten von Schulen wenigstens in seinen gröbsten Zügen sich zu vergegenwärtigen.

Die Universitäten und sonstigen Hochschulen sind durchgängig Staatsanstalten, deren Unterhaltung dem Staat allein obliegt. Die Gymnasien, sowie die Realgymnasien sind in Bayern ausschließlich staatliche, in den anderen vier Bundesstaaten teils staatliche, teils Gemeindeanstalten, während das Realschulwesen wohl überall den örtlichen Verwaltungen überlassen ist. Soweit diese Schulen von örtlichen Verwaltungen unterhalten werden, gibt der Staat in der Regel Zuschüsse.

Die Anstalten für Ausbildung der Volksschullehrer sind in der Regel Staatsanstalten, doch finden sich besonders in Württemberg auch Ausgaben zur Unterstützung privater solcher Anstalten. Die Unterhaltung der Volksschulen liegt überall den Gemeinden ob, die dazu Zuschüsse vom Staate erhalten. In Bayern werden diese Zuschüsse nicht direkt den Gemeinden, sondern den Kreisen überwiesen, die sie ihrerseits wieder auf ihre Gemeinden verteilen und selbst auch noch zur Tragung der Lasten beitragen. Die Art und Höhe der staatlichen Zuschüsse ist in der Regel gesetzlich festgelegt, wenigstens hinsichtlich der wesentlichsten Punkte, als welche vor allem Beiträge zu den Lehrergehalten, Dienstalterszulagen und Pensionen in Frage kommen. Doch finden sich in den Etats auch noch erhebliche Beträge, die ohne dauernde Bindung des Staates je nach Erfordernis an besonders bedürftige Gemeinden verteilt werden.

Die gewerblichen und landwirtschaftlichen Fachschulen sind teils Staats= oder Gemeindeanstalten, teils private Unternehmungen. Soweit sie der Staat nicht selbst unterhält, gibt er meist Zuschüsse.

Nicht mit aufgenommen sind in den Tabellen die Beträge, die den nur dem Zweck der Vorbildung von Geistlichen dienenden Schulen zugewendet werden, da diese sich von dem rein kirchlichen Zwecken dienenden Aufwand nur sehr schwer trennen lassen und doch auch mehr den Charakter kirchlicher Ausgaben tragen. Von Bedeutung sind diese Beträge auch nur in Württemberg, wo sich im Etat für 1903 rund 400 000 Mark Ausgaben für die evangelischen Seminare und die katholischen Priesterseminare finden.

Hervorzuheben ist noch eine besondere Eigentümlichkeit, die sich in dem finanziellen Verhältnis zwischen Staat und den die Volksschule unterhaltenden Schulgemeinden in Sachsen findet. Hier überweist der Staat den Schulgemeinden die durch das Gesetz vom 3. Juli 1902 in ihrer Höhe dauernd fixierte Hälfte der staatlichen Grundsteuer in der Weise, daß jede Schulgemeinde die Hälfte des in ihrem Bezirk aufgebrachten Betrags zurückerhält. Da hiernach Träger dieser Last schließlich doch auch wieder die Schulgemeinde und nicht die Allgemeinheit ist, so kann man diese Zuwendung auch kaum als eine staatliche Ausgabe für das Schulwesen ansehen und sie ist deshalb in der Tabelle auch nicht berücksichtigt worden.

Nach den Ergebnissen der Zusammenstellungen hat Sachsen verhältnismäßig den höchsten Gesamtaufwand für das Schulwesen mit 4,12 Mark auf den Kopf. Will man die überwiesene Grundsteuer in Höhe von 1 961 000 Mark noch hinzurechnen, so erhöht sich der Aufwand auf 19 286 200 Mark, d. i. 4,59 Mark auf den Kopf. Es folgen dann nach der relativen Höhe der Ausgaben Württemberg mit 3,81 Mark, Preußen mit 3,67 Mark, Bayern mit 3,56 Mark und Baden mit 3,48 Mark.

Den höchsten Aufwand weist für das Volksschulwesen nach der Tabelle Preußen auf mit 2,34 Mark. Rechnet man jedoch die Ausgaben für die Lehrerbildungsanstalten hinzu, die ja ausschließlich dem Volksschulwesen zugute kommen, so ist der Aufwand Sachsens mit 2,60 Mark etwas höher als der Preußens mit 2,56 Mark. Unter Hinzurechnung der überwiesenen Grundsteuer ergibt sich für Sachsen sogar ein Betrag von 3,07 Mark.

Hinsichtlich der Ausgaben für die Mittelschulen stehen Preußen und Sachsen erheblich hinter den anderen Staaten zurück. Es mag dies wohl damit zusammenhängen, daß in diesen beiden Staaten die Gemeinden, insbesondere die Großstädte gleichfalls eine erhebliche Anzahl derartiger Anstalten unterhalten, während in den drei Südstaaten, insbesondere in Bayern, die Hauptlast auf den Staat entfällt.

Die Tabelle III, in der die Mittelschulen im einzelnen behandelt sind, war für die 5 Bundesstaaten nicht einheitlich einzurichten, da die Einteilung der einzelnen Titel in den Etats zu verschieden war. Während Preußen, Bayern und Sachsen im allgemeinen unterscheiden Aufwendungen für staatliche und solche für nicht staatliche Anstalten ohne Rücksicht auf deren Charakter als Gymnasien, Realgymnasien usw., war das letztere Moment für die Einteilung maßgebend in Württemberg und Bayern. Für Württemberg waren aber auch die an die Lehrer der Mittelschulen zu zahlenden Dienstalterszulagen, die im Etat wieder in einem gemeinschaftlichen Posten zusammengefaßt sind, besonders zu stellen.

Digitized by Google

Für die Hoch- und Fachschulen gibt am meisten mit 1,53 Mark auf den Kopf Baden aus, das besonders viel für seine beiden Universitäten aufzuwenden hat; dann Württemberg und Sachsen, wo außer der Universität namentlich die gewerblichen Fachschulen erhebliche Zuschüsse erhalten. Die Trennung der Ausgaben für Hoch- und Fachschulen ließ sich nicht immer streng durchführen, da vielfach mit den Hochschulen niedere Fachschulen verbunden und auch in deren Etat mit inbegriffen sind (z. B. Bergschulen und Forstschulen usw. bei Berg- und Forstakademien). Auch sind unter Sachsen in den Ausgaben für die Tierärztliche Hochschule nur die persönlichen einschließlich derjenigen für die physiologisch-chemische Versuchsstation und das physiologische Institut inbegriffen; die sachlichen Ausgaben waren dagegen von denen der Veterinärkommission nicht zu trennen.

Die Kosten der Zentralverwaltungsstellen (Kultusministerien usw.) sind in den Tabellen nicht mit zur Darstellung gelangt, weil sie meist noch mit anderen Aufgaben als der Unterrichtsverwaltung beauftragt sind. Dagegen konnten die Ausgaben für die durch Bezirks- oder Kreisschulinspektoren ausgeführte Aufsicht über das Volksschulwesen aus den Etats festgestellt werden (s. Tabelle I). In Bayern fehlt ein entsprechender Posten, da dort diese lokale Aufsicht und Verwaltung Sache der Kreise ist.

Zum Schluß sei nochmals hervorgehoben, daß die Ergebnisse der Tabellen nur die Bedeutung des Schulaufwandes im Rahmen der staatlichen Finanzwirtschaft wiedergeben können, nicht aber einen Schluß zulassen auf den Stand des Schulwesens in den einzelnen Ländern. Ein solcher würde, soweit er auf Grund rein finanzieller Unterlagen überhaupt zulässig ist, nur dann möglich sein, wenn auch die Aufwendungen der Gemeinden und weiteren Kommunalverbände zum Vergleich gestellt werden könnten eine Aufgabe, deren Lösung aber unendlich schwierig ist.

Die Personen mit tschechischer oder polnischer Muttersprache im Königreich Sachsen am 1. Dezember 1900.

Vom Herausgeber.

In den Mitteilungen über die Erhebung der Muttersprache bei der letzten Volkszählung, die sich im Jahrgang 1902 der Zeitschrift finden, sind ausführlichere Nachweisungen nur bezüglich der wendischen Sprache gegeben worden, weil nur diese in einigen Bezirken des Landes neben dem Deutschen Umgangs- und Verkehrssprache eines erheblichen Teiles der Bevölkerung ist. Inzwischen hat sich aber ein erhöhtes Interesse auch an denjenigen fremdsprachigen Elementen geltend gemacht, welche zwar kein eigenes Sprachgebiet, aber doch größere geschlossene Kolonien bilden, deren Aufgehen im herrschenden Volkstum sich, wenn überhaupt, so doch weniger rasch zu vollziehen pflegt, als das völlig zerstreut lebender sprachfremder Bewohner. Als solche Elemente können in Sachsen nur das tschechische und das polnische in Frage kommen, da alle übrigen nur mit ganz geringfügigen Zahlen vertreten sind (siehe Zeitschr. 1902 Seite 181); es werden deshalb in den Tabellen 1 und 2 nachträglich einige genauere Angaben über das Vorkommen von Personen tschechischer oder polnischer Zunge veröffentlicht, deren Gesamtzahl 22 987, d. i. 5,47 auf 1 000 Einwohner betrug.

Den Fremdsprachigen sind auch hier diejenigen zugerechnet worden, die zugleich Deutsch als ihre Muttersprache bezeichnet haben. Würden diese Personen zwei Muttersprachen im eigentlichen Sinne besitzen, also von Kindheit auf beide Sprachen gleichmäßig zu sprechen gewohnt sein, so wäre es allerdings nicht richtig, sie einfach zu den Tschechen oder Polen zu zählen; es müßte dann vielleicht zu dem öfters benutzten Hilfsmittel gegriffen werden, sie je zur Hälfte den Deutschen und den Fremdsprachigen zuzurechnen. Allein schon die Zahl der Doppelsprachigen, die viel größer ist als in den Heimatgebieten der Personen der betreffenden Sprache, läßt darauf schließen, daß sie wenigstens in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle das Deutsche erst später erlernt haben und daher im Sinne des Wortlautes der Zählungsfrage nicht doppelsprachig sind. Außerdem ist kaum zu bezweifeln, daß in den fremdsprachigen Eingeborenengebieten des Deutschen Reiches — von denen hier nur das polnische in Frage kommt — eine erhebliche Anzahl von Personen, die ebensogut deutsch sprechen gelernt haben, wie die in Sachsen als doppelsprachig gezählten, sich nur als fremdsprachig bezeichnet hat; es ist also auch um der Vergleichbarkeit mit den Sprachverhältnissen in jenen Gebieten willen rätlich, die polnisch-deutsch Sprechenden in Sachsen den Polen zuzurechnen. Endlich kommt noch in Betracht, daß die sächsischen Zählungsformulare im Vordruck unter den Musterbeispielen auch eine doppelsprachige Person aufführten, während in der preußischen Musterkarte von den aufgeführten Sprachen nur eine (deutsch) beispielsweise unterstrichen war; bei dem großen Einfluß der Musterbeispiele auf die Ausfüllung der Zählformulare ist sicher anzunehmen, daß viele auf diese Weise zur Eintragung zweier Muttersprachen gekommen sind, die in Preußen nur „polnisch" unterstrichen haben würden.[1]) Für das ganze Königreich Sachsen stellt sich das Verhältnis der Doppelsprachigen zu den Fremdsprachigen überhaupt wie folgt; es trafen

unter	Doppelsprachige auf 100 (einschließl. der Doppelsprachigen) Tschechen	Polen
1.	2.	3.
der Gesamtbevölkerung	36,84	34,76
den männlichen Personen von über 14 Jahren	35,32	33,16
den weiblichen Personen von über 14 Jahren	36,84	34,47
den Kindern unter 14 Jahren[2])	44,00	46,21

1) Siehe hierzu die Angaben über den großen Unterschied zwischen den Zahlen der zugleich deutsch sprechenden Wenden in Preußen einerseits und in Sachsen andrerseits im Jahrgang 1902, Seite 178, Anmerkung 1 linke Spalte.

2) Wenn sowohl unter den tschechisch als unter den polnisch sprechenden Kindern ein größerer Prozentsatz zugleich deutsch spricht als unter den Erwachsenen, was jedenfalls auf den Einfluß der Schule zurückzuführen ist, so steht dies im Gegensatz zu den Ergebnissen der Wendenstatistik, deren Erklärung in dieser Hinsicht im Jahrgang 1902, Seite 178, versucht worden ist.

Digitized by Google

Ordnet man die sächsischen Verwaltungsbezirke nach der Zahl von Personen tschechischer und polnischer Muttersprache zusammen, einschließlich der Doppelsprachigen, die auf 1000 Einwohner treffen, so ergibt sich nachstehende Reihenfolge:

Amtsh.	Zittau . . .	16,75	Amtsh. Borna	3,86
"	Dresden-A. .	10,34	" Oschatz	3,74
Stadt	Dresden . .	9,07	Stadt Chemnitz . .	3,36
Amtsh.	Rochlitz . .	8,43	Amtsh. Flöha . . .	2,82
"	Meißen . .	8,33	" Döbeln . . .	2,71
"	Pirna . . .	8,07	" Plauen . . .	2,62
"	Bautzen . .	7,95	" Annaberg . . .	2,58
"	Leipzig . .	7,39	" Glauchau . . .	2,50
"	Dresden-N. .	6,64	" Dippoldiswalde .	2,34
"	Grimma . .	6,55	" Schwarzenberg .	2,23
"	Großenhain .	6,41	" Freiberg . . .	1,99
Stadt	Leipzig . .	5,70	" Auerbach . . .	1,89
Amtsh.	Kamenz . .	5,65	" Ölsnitz . . .	1,61
"	Löbau . . .	4,84	" Zwickau . . .	1,56
"	Chemnitz . .	4,26	" Marienberg . .	1,50

Aus Tabelle 1, in der die Zahlen der Tschechen und Polen getrennt und mit Unterscheidung der über 14 Jahre alten Personen beiderlei Geschlechts und der Kinder für diejenigen Verwaltungsbezirke nachgewiesen sind, in denen innerhalb einer dieser Bevölkerungsklassen die Gesamtzahl der Tschechen und Polen mehr als 5 Promille beträgt, geht hervor, daß fast in jedem dieser Bezirke sich mehr Tschechen und Polen unter den erwachsenen männlichen als unter den erwachsenen weiblichen und unter diesen wieder mehr als unter den Kindern befinden. Unter den erwachsenen männlichen Personen fallen die Tschechen hauptsächlich ins Gewicht in den Amtshauptmannschaften Zittau, Dresden-Altstadt und -Neustadt, Rochlitz, Pirna und in der Stadt Dresden, die Polen in den Amtshauptmannschaften Grimma, Leipzig, Großenhain, Meißen, Bautzen und Dresden-Altstadt. Die Tschechinnen sind verhältnismäßig stark in den Bezirken der Amtshauptmannschaften Zittau, Dresden-Altstadt und Pirna und in der Stadt Dresden, die Polinnen in den Amtshauptmannschaften Meißen, Leipzig und Grimma vertreten. Eine nennenswerte Zahl tschechischer Kinder gibt es in der Amtshauptmannschaft Zittau.

Tabelle 2 bietet eine Übersicht über die Zahl der Tschechen und Polen in den in dieser Hinsicht wichtigeren Gemeinden, ähnlich wie es in der Übersicht über das Verbreitungsgebiet der wendischen Sprache im Jahrgang 1902 geschehen. Nur bei der Auswahl der Gemeinden konnte nicht der dort befolgte Grundsatz der Beschränkung auf diejenigen mit mindestens 5 Prozent Wenden entsprechend angewandt werden, da die Bedeutung der fremdsprachigen Kolonien nach ihrer absoluten Personenzahl zu bemessen ist; es genügt, darauf hinzuweisen, daß sonst z. B. die Stadt Dresden mit ihren 3592 Tschechen und Polen ausgefallen wäre, weil diese weniger als 5 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Es wurden daher diejenigen Gemeinden aufgeführt, die einschließlich der Doppelsprachigen mindestens 10 Tschechen oder 10 Polen zählen, jedoch überall die Prozentziffern beigefügt, die die Berechnung im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ergibt.

Die Gemeinden, in denen nach den Ziffern in Spalte 17 und 18 der Tabelle 2 mehr als 100 Tschechen oder Polen auf 1 000 Einwohner trafen, sind mit einer Ausnahme (Ostritz, Amtsh. Zittau) solche mit weniger als 1000 Einwohnern und liegen ziemlich zerstreut. Es handelt sich dort durchweg um tschechische Industrie- oder Eisenbahnarbeiter und polnische (meist galizische) landwirtschaftliche Arbeiter, deren Zahl durch die Verhältnisberechnung bedeutender scheint als sie absolut ist (siehe insbesondere Arntitz, Amtsh. Meißen, mit 11 Polen, die 282 Promille der Bevölkerung bilden) und die wahrscheinlich nicht beabsichtigten, sich ständig in den betreffenden Gemeinden anzusiedeln.

Von diesen Gemeinden befinden sich einige im Gebiet der wendischen Sprache, unter deren Einwohnern daher die Angehörigen von drei verschiedenen Muttersprachen, 2 einheimischen und 1 fremden, in verhältnismäßig erheblicher Anzahl vertreten sind. Es sind dies

die Landgemeinden der Amtshauptmannschaft Bautzen	mit Einwohnern nur deutscher Muttersprache	wendischer oder deutsch-wendischer	tschechischer oder deutsch-tschechischer	polnischer oder deutsch-polnischer
1.	2.	3.	4.	5.
Berge	40	66	33	—
Hainitz	259	74	65	1
Lomske b. M. . .	293	318	9	134

Was die Gemeinden betrifft, in denen die Tschechen oder Polen ihrer absoluten Zahl nach einigermaßen ins Gewicht fallen, so gibt es

48 mit 50 oder mehr Tschechen,
18 " 50 " " Polen,
61 " 50 " " Tschechen und Polen zusammen,

die Doppelsprachigen allenthalben eingerechnet. Die Zahl der Tschechen ist am größten in Dresden (mit 2 654 im Umfang des Stadtgebietes zur Zeit der Volkszählung), die der Polen in Leipzig (mit 1 248); die Dresdner Tschechen scheinen besonders zahlreich im Schneider- und im Schuhmachergewerbe vertreten zu sein.

Unter Berücksichtigung der bis Anfang 1905 erfolgten Vereinigung einiger Landgemeinden mit Städten ordnen sich die Gemeinden mit 100 oder mehr Tschechen oder Polen wie folgt:

Namen der Gemeinden	Zahl der Tschechen (einschl. der Doppelsprachigen)	Namen der Gemeinden	Zahl der Tschechen (einschl. der Doppelsprachigen)	Namen der Gemeinden	Zahl der Polen (einschl. der Doppelsprachigen)
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Dresden . .	3 188	Döhlen (A. Dresden-Altst.)	155	Leipzig . .	1 248
Leipzig . .	1 351	Pirna . . .	146	Dresden . .	1 110
Zittau . .	823	Wiesa (A. Annab.)	140	Meißen . .	291
Chemnitz . .	629	Bautzen . . .	129	Chemnitz . .	135
Ostritz . .	385	Mittweida . .	119	Lomske (A. Bautzen) .	134
Ölsnitz (A. Chemnitz) .	266	Löbau . . .	104	Radeberg .	127
Plauen . .	260	Sebnitz . . .	104	Riesa . . .	102
Zwickau . .	187	Freiberg . .	103		
Meißen . .	164	Seifhennersdorf (A. Zittau) . .	103		

Wie fast alle Minderheiten[1]), so haben sich auch die tschechischen und polnischen Elemente in Sachsen während der letzten Jahrzehnte erheblich vermehrt. Die allein vorliegenden Zahlen aus dem Jahre 1871[2]) weisen 924 tschechisch und 537 polnisch sprechende Personen nach, die zusammen 0,57 Promille der Bevölkerung ausmachten (gegen 5,47 Promille im Jahre 1900, einschließlich der Doppelsprachigen, 3,50 Promille ausschließlich derselben). Es ist aber nach dem im Jahrgange 1902, S. 170, über die früheren Sprachenzählungen im allgemeinen Bemerkten durchaus wahrscheinlich, daß auch bei der Zählung von 1871 die Fremdsprachigen nicht so vollständig, wie jetzt, erfaßt worden sind, und daß deshalb auch ihre seitherige Vermehrung erheblicher erscheint, als sie in Wirklichkeit gewesen ist.

1) Siehe hierzu oben S. 246.
2) Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1875, S. 11.

(Hierzu Tabellen 1 und 2, S. 259—266.)

Digitized by Google

Tabelle 1. Die 20 Verwaltungsbezirke, in welchen die Zahl der Personen mit tschechischer oder polnischer Muttersprache (Spalte 9) in einer der in Spalte 1 unterschiedenen Bevölkerungsklassen mehr als 5 auf 1000 beträgt.

Bevölkerungsklassen	Zahl der ortsanwesenden Personen					Unter je 1 000 Personen waren solche mit		
	überhaupt	mit tschechischer Muttersprache	mit deutscher und tschechischer Muttersprache	mit polnischer Muttersprache	mit deutscher und polnischer Muttersprache	tschechischer oder deutscher und tschechischer Muttersprache	polnischer oder deutscher und polnischer Muttersprache	tschechischer od. polnischer Muttersprache überhaupt (Spalte 7 u. 8)
1	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1. Amtshauptmannschaft Bautzen.								
Gesamtbevölkerung	119 939	456	165	242	91	5,18	2,77	7,95
Männliche Personen über 14 Jahre	38 886	214	93	162	67	7,89	5,89	13,78
Weibliche Personen über 14 Jahre	41 975	144	42	68	17	4,43	2,08	6,46
Kinder unter 14 Jahren	39 078	98	30	12	7	3,27	0,49	3,76
2. Amtshauptmannschaft Kamenz.								
Gesamtbevölkerung	69 546	134	130	89	40	3,80	1,85	5,65
Männliche Personen über 14 Jahre	22 845	80	48	52	21	5,60	3,20	8,80
Weibliche Personen über 14 Jahre	23 599	28	43	24	12	3,01	1,52	4,53
Kinder unter 14 Jahren	23 102	26	39	13	7	2,81	0,87	3,68
3. Amtshauptmannschaft Löbau.								
Gesamtbevölkerung	102 233	193	146	90	66	3,32	1,52	4,84
Männliche Personen über 14 Jahre	32 831	121	85	47	33	6,27	2,44	8,71
Weibliche Personen über 14 Jahre	37 914	60	34	41	25	2,48	1,74	4,22
Kinder unter 14 Jahren	31 488	12	27	2	8	1,24	0,32	1,56
4. Amtshauptmannschaft Zittau.								
Gesamtbevölkerung	113 455	1 226	550	69	56	15,65	1,10	16,75
Männliche Personen über 14 Jahre	37 812	569	270	40	27	22,19	1,77	23,96
Weibliche Personen über 14 Jahre	42 796	465	179	28	28	15,05	1,31	16,36
Kinder unter 14 Jahren	32 847	192	101	1	1	8,92	0,06	8,98
5. Stadt Chemnitz.								
Gesamtbevölkerung	206 913	323	249	73	51	2,76	0,60	3,36
Männliche Personen über 14 Jahre	70 170	170	148	43	27	4,53	1,00	5,53
Weibliche Personen über 14 Jahre	73 860	120	87	25	17	2,80	0,57	3,37
Kinder unter 14 Jahren	62 883	33	14	5	7	0,75	0,19	0,94
7. Amtshauptmannschaft Chemnitz.								
Gesamtbevölkerung	182 136	471	190	71	43	3,63	0,63	4,26
Männliche Personen über 14 Jahre	56 682	319	103	48	19	7,45	1,18	8,63
Weibliche Personen über 14 Jahre	59 918	82	54	20	13	2,27	0,55	2,82
Kinder unter 14 Jahren	65 536	70	33	3	11	1,57	0,21	1,78
8. Amtshauptmannschaft Flöha.								
Gesamtbevölkerung	87 943	119	36	32	61	1,76	1,06	2,82
Männliche Personen über 14 Jahre	27 022	99	26	25	38	4,63	2,33	6,96
Weibliche Personen über 14 Jahre	30 382	20	3	6	20	0,76	0,85	1,61
Kinder unter 14 Jahren	30 539	—	7	1	3	0,23	0,13	0,36
11. Stadt Dresden.								
Gesamtbevölkerung	396 146	1 634	1 020	568	370	6,70	2,37	9,07
Männliche Personen über 14 Jahre	140 727	884	514	320	209	9,93	3,76	13,69
Weibliche Personen über 14 Jahre	156 438	628	376	212	140	6,42	2,25	8,67
Kinder unter 14 Jahren	98 981	122	130	36	21	2,55	0,58	3,13
13. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt.								
Gesamtbevölkerung	166 840	765	442	297	221	7,23	3,11	10,34
Männliche Personen über 14 Jahre	52 172	519	244	159	109	14,62	5,14	19,76
Weibliche Personen über 14 Jahre	52 790	157	117	95	72	5,19	3,16	8,35
Kinder unter 14 Jahren	61 878	89	81	43	40	2,75	1,34	4,09
14. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.								
Gesamtbevölkerung	126 706	294	245	164	139	4,25	2,39	6,64
Männliche Personen über 14 Jahre	39 152	196	153	114	67	8,91	4,62	13,53
Weibliche Personen über 14 Jahre	44 342	76	73	45	42	3,36	1,96	5,32
Kinder unter 14 Jahren	43 212	22	19	5	30	0,95	0,81	1,76
16. Amtshauptmannschaft Großenhain.								
Gesamtbevölkerung	83 739	98	72	248	119	2,03	4,38	6,41
Männliche Personen über 14 Jahre	28 001	83	48	160	67	4,68	8,11	12,79
Weibliche Personen über 14 Jahre	26 801	15	16	73	32	1,16	3,92	5,08
Kinder unter 14 Jahren	28 937	—	8	15	20	0,28	1,21	1,49

Digitized by Google

Noch Tabelle 1. **Die 20 Verwaltungsbezirke, in welchen die Zahl der Personen mit tschechischer oder polnischer Muttersprache (Spalte 9) in einer der in Spalte 1 unterschiedenen Bevölkerungsklassen mehr als 5 auf 1000 beträgt.**

Bevölkerungsklassen	Zahl der ortsanwesenden Personen					Unter je 1000 Personen waren solche mit		
	überhaupt	mit tschechischer Muttersprache	mit deutscher und tschechischer Muttersprache	mit polnischer Muttersprache	mit deutscher und polnischer Muttersprache	tschechischer oder deutscher und tschechischer Muttersprache	polnischer oder deutscher und polnischer Muttersprache	tschechischer od. polnischer Muttersprache überhaupt (Spalte 7 u. 8)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
17. Amtshauptmannschaft Meißen.								
Gesamtbevölkerung	123 581	179	139	572	139	2,57	5,75	8,33
Männliche Personen über 14 Jahre	38 952	101	69	204	54	4,36	6,62	10,98
Weibliche Personen über 14 Jahre	42 492	60	56	331	71	2,73	9,46	12,19
Kinder unter 14 Jahren	42 137	18	14	37	14	0,76	1,21	1,97
18. Amtshauptmannschaft Pirna.								
Gesamtbevölkerung	149 341	541	363	186	115	6,05	2,02	8,07
Männliche Personen über 14 Jahre	48 109	320	184	94	53	10,48	3,06	13,54
Weibliche Personen über 14 Jahre	50 407	179	108	75	49	5,69	2,46	8,15
Kinder unter 14 Jahren	50 825	42	71	17	13	2,22	0,59	2,81
19. Stadt Leipzig.								
Gesamtbevölkerung	456 124	762	589	737	511	2,96	2,74	5,70
Männliche Personen über 14 Jahre	157 764	412	303	401	270	4,53	4,25	8,78
Weibliche Personen über 14 Jahre	168 058	272	200	274	177	2,81	2,68	5,49
Kinder unter 14 Jahren	130 302	78	86	62	64	1,26	0,97	2,23
20. Amtshauptmannschaft Borna.								
Gesamtbevölkerung	75 605	48	32	147	65	1,06	2,80	3,86
Männliche Personen über 14 Jahre	24 273	34	24	90	29	2,39	4,90	7,29
Weibliche Personen über 14 Jahre	24 997	13	8	47	30	0,84	3,08	3,92
Kinder unter 14 Jahren	26 335	1	—	10	6	0,04	0,61	0,65
22. Amtshauptmannschaft Grimma.								
Gesamtbevölkerung	103 009	58	27	438	152	0,83	5,73	6,55
Männliche Personen über 14 Jahre	33 823	43	22	288	54	1,92	10,11	12,03
Weibliche Personen über 14 Jahre	34 200	15	4	124	74	0,56	5,79	6,35
Kinder unter 14 Jahren	34 986	—	1	26	24	0,03	1,43	1,46
23. Amtshauptmannschaft Leipzig.								
Gesamtbevölkerung	137 031	103	66	618	226	1,23	6,16	7,39
Männliche Personen über 14 Jahre	43 918	54	40	299	123	2,14	9,61	11,75
Weibliche Personen über 14 Jahre	41 144	48	12	286	81	1,46	8,92	10,38
Kinder unter 14 Jahren	51 969	1	14	33	22	0,29	1,06	1,35
24. Amtshauptmannschaft Oschatz.								
Gesamtbevölkerung	57 446	22	25	110	58	0,82	2,92	3,74
Männliche Personen über 14 Jahre	17 980	11	18	47	34	1,61	4,51	6,12
Weibliche Personen über 14 Jahre	19 928	5	2	46	24	0,35	3,51	3,86
Kinder unter 14 Jahren	19 538	6	5	17	—	0,56	0,87	1,43
25. Amtshauptmannschaft Rochlitz.								
Gesamtbevölkerung	113 535	609	163	131	54	6,80	1,63	8,43
Männliche Personen über 14 Jahre	36 598	431	99	100	33	14,48	3,63	18,11
Weibliche Personen über 14 Jahre	38 474	113	40	25	19	3,98	1,14	5,12
Kinder unter 14 Jahren	38 463	65	24	6	2	2,31	0,21	2,52
28. Amtshauptmannschaft Plauen.								
Gesamtbevölkerung	170 215	227	140	40	39	2,16	0,46	2,61
Männliche Personen über 14 Jahre	51 565	131	88	24	15	4,25	0,76	5,01
Weibliche Personen über 14 Jahre	61 049	83	49	13	22	2,16	0,57	2,73
Kinder unter 14 Jahren	57 601	13	3	3	2	0,28	0,09	0,37
Königreich Sachsen.								
Gesamtbevölkerung	4 202 216	9 431	5 500	5 256	2 800	3,55	1,92	5,47
Männliche Personen über 14 Jahre	1 358 987	5 495	3 001	2 927	1 452	6,25	3,22	9,47
Weibliche Personen über 14 Jahre	1 465 352	2 933	1 711	1 960	1 031	3,17	2,04	5,21
Kinder unter 14 Jahren	1 377 877	1 003	788	369	317	1,30	0,50	1,80

Digitized by Google

Tabelle 2. Die 256 Gemeinden, die mehr als 9 Personen tschechischer oder polnischer Muttersprache enthielten (einschließlich derjenigen, die zugleich deutsch als Muttersprache bezeichneten).

Namen der Gemeinden Die Städte beider Ordnungen sind als „St. I" oder „St. II" bezeichnet. Die übrigen Gemeinden sind Landgemeinden.	Bevölkerung			Personen mit tschechischer Muttersprache			Personen mit deutscher und tschechischer Muttersprache			Personen mit polnischer Muttersprache			Personen mit deutscher und polnischer Muttersprache			Unter 1000 Einwohnern hatten		
	Gesamtzahl	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (männlich oder weiblich)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	tschechische oder deutsche und tschechische Muttersprache	polnische oder deutsche und polnische Muttersprache	tschechische oder polnische Muttersprache überhaupt (Sp. 17 u. 18)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
I. Kreishauptmannschaft Bautzen.																		
1. Amtshauptmannschaft Bautzen. (11 Gemeinden.)																		
Bautzen . . . . . . St. I	26 024	13 416	18 888	90	65	84	39	32	38	21	16	19	50	41	46	4,96	2,73	7,69
Bischofswerda . . . . St. I	6 609	3 215	4 643	5	3	5	12	9	10	2	2	2	2	2	2	2,57	0,61	3,18
Berge	139	66	97	27	14	20	6	5	5	—	—	—	—	—	—	237,41	—	237,41
Demitz-Thumitz	1 514	819	939	9	7	9	8	7	8	3	3	3	1	1	1	11,23	2,64	13,87
Großdöbschütz	897	438	589	50	22	38	27	13	17	—	—	—	—	—	—	85,84	—	85,84
Hainitz	399	203	260	36	22	28	29	17	22	1	—	1	—	—	—	162,90	2,51	165,41
Kirschau	1 202	579	774	11	5	10	10	4	8	—	—	—	—	—	—	17,47	—	17,47
Lomske b. Milkel	754	417	499	9	7	6	—	—	—	128	95	128	6	6	6	11,94	177,72	189,66
Postwitz	1 017	491	690	84	44	58	1	1	1	—	—	—	—	—	—	83,58	—	83,58
Rascha	298	148	201	28	18	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	93,96	—	93,96
Wilthen	2 460	1 141	1 552	19	7	13	3	2	3	1	—	1	—	—	—	8,94	0,41	9,35
2. Amtshauptmannschaft Kamenz. (7 Gemeinden.)																		
Kamenz . . . . St. I	9 726	5 336	6 902	39	25	33	48	26	33	11	10	11	11	10	11	8,95	2,26	11,21
Königsbrück . . . . . St. II	3 248	1 716	2 233	13	8	10	9	6	7	1	1	1	2	1	2	6,77	0,92	7,69
Pulsnitz . . . . . . St. I	3 750	1 796	2 608	8	7	5	4	3	4	1	1	1	5	3	3	3,20	1,60	4,80
Bernbruch	497	289	328	50	42	40	42	18	28	—	—	—	2	1	2	185,11	4,02	189,13
Brauna	372	182	240	—	—	—	—	—	—	21	11	15	—	—	—	—	56,45	56,45
Cunnersdorf	332	162	228	—	—	—	—	—	—	13	8	9	—	—	—	—	39,16	39,16
Oßling	499	260	323	—	—	—	12	8	6	2	1	2	2	1	2	24,05	8,02	32,07
3. Amtshauptmannschaft Löbau. (7 Gemeinden.)																		
Löbau . . . . St. I	9 637	4 832	6 891	56	45	56	48	32	38	12	7	12	11	8	11	10,79	2,39	13,18
Alt-Eibau	4 663	2 126	3 296	11	10	9	4	3	4	1	1	1	2	1	2	3,22	0,64	3,86
Bischdorf	655	310	451	—	—	—	—	—	—	13	8	13	3	3	3	—	24,43	24,43
Ebersbach	8 847	4 229	6 229	28	20	24	13	8	10	1	—	1	1	1	1	4,63	0,23	4,86
Herrnhut	1 242	434	1 043	17	4	17	8	4	8	—	—	—	—	—	—	20,13	—	20,13
Neueibau	911	409	649	5	3	5	8	4	4	—	—	—	1	—	1	14,27	1,10	15,37
Neugersdorf	10 913	5 182	7 644	25	12	21	35	20	28	3	3	3	14	9	11	5,50	1,56	7,06
4. Amtshauptmannschaft Zittau. (13 Gemeinden.)																		
Ostritz . . . . St. II	2 822	1 300	2 021	343	146	262	42	28	29	1	1	1	1	—	1	136,43	0,71	137,14
Zittau . . . . St. I	30 921	15 326	23 045	547	294	459	276	149	222	25	18	25	27	17	27	26,62	1,68	28,30
Althörnitz	1 322	628	870	18	11	17	1	—	1	—	—	—	—	—	—	14,37	—	14,37
Altstadt	600	253	413	12	2	11	4	4	4	—	—	—	4	1	4	26,67	6,66	33,33
Dittelsdorf	1 410	638	955	3	2	3	8	4	2	1	—	—	—	—	—	7,80	0,71	8,51
Großschönau	7 109	3 272	5 106	13	10	13	25	17	25	—	—	—	—	—	—	5,35	—	5,35
Hirschfelde	2 160	1 010	1 541	8	8	8	6	6	6	—	—	—	1	1	1	6,48	0,46	6,94
Oberullersdorf	1 115	511	764	18	15	18	1	1	1	—	—	—	—	—	—	17,04	—	17,04
Olbersdorf	4 929	2 322	3 407	28	15	26	24	16	20	9	1	9	—	—	—	10,55	1,83	12,38
Pethau	1 127	514	731	59	20	49	33	18	23	1	1	1	2	1	2	81,63	2,66	84,29
Reichenau K. A.	6 865	3 222	4 929	36	27	36	15	8	15	7	4	7	2	2	2	7,48	1,31	8,74
Seifhennersdorf	7 731	3 684	5 507	56	37	50	47	32	43	2	—	2	3	2	3	13,32	0,65	13,97
Waltersdorf	2 150	998	1 548	7	5	7	11	6	8	—	—	—	—	—	—	8,37	—	8,37
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz.																		
5. Stadt Chemnitz . . St. I	206 913	101 126	144 030	323	185	290	249	157	235	73	46	68	51	32	44	2,76	0,60	3,36
6. Amtshauptmannschaft Annaberg. (5 Gemeinden.)																		
Annaberg . . . . . . St. I	15 959	7 531	11 797	19	7	19	18	11	18	2	2	2	1	—	1	2,32	0,19	2,51
Buchholz . . . . . . St. I	8 402	3 983	5 726	8	7	8	4	3	4	—	—	—	1	1	1	1,43	0,12	1,55
Jöhstadt . . . . . . St. II	2 296	1 044	1 527	9	6	9	3	2	2	—	—	—	—	—	—	5,23	—	5,23
Kleinrückerswalde	1 503	714	932	9	6	4	4	2	4	—	—	—	—	—	—	8,65	—	8,65
Wiesa	2 737	1 291	1 766	131	56	106	9	5	9	—	—	—	—	—	—	51,15	—	51,15

Digitized by Google

Noch Tabelle 2. **Die 256 Gemeinden, die mehr als 9 Personen tschechischer oder polnischer Muttersprache enthielten (einschließlich derjenigen, die zugleich deutsch als Muttersprache bezeichneten).**

Namen der Gemeinden Die Städte beider Ordnungen sind als „St. I" oder „St. II" bezeichnet. Die übrigen Gemeinden sind Landgemeinden.	Bevölkerung			Personen mit tschechischer Muttersprache			Personen mit deutscher und tschechischer Muttersprache			Personen mit polnischer Muttersprache			Personen mit deutscher und polnischer Muttersprache			Unter 1000 Einwohnern hatten		
	Gesamtzahl	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (männlich oder weiblich)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	tschechische oder deutsche und tschechische Muttersprache	polnische oder deutsche und polnische Muttersprache	tschechische oder polnische Muttersprache überhaupt (Sp. 17 u. 18)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
7. Amtshauptmannschaft Chemnitz. (13 Gemeinden.)																		
Limbach . . . . . . St. I	12 247	5 641	8 167	10	9	10	10	2	10	5	3	5	3	2	3	1,68	0,66	2,39
Stollberg . . . . . St. I	6 850	3 282	4 691	15	12	15	6	6	6	1	1	1	—	—	—	3,07	0,14	3,21
Borna	3 190	1 586	1 939	7	7	7	3	3	3	12	12	12	—	—	—	3,13	3,76	6,89
Draisdorf	383	193	266	12	9	9	1	1	1	—	—	—	—	—	—	33,94	—	33,94
Furth	2 183	1 101	1 410	50	49	50	4	4	4	3	3	3	1	1	1	24,74	1,83	26,57
Harthau	4 503	2 135	2 870	31	18	26	5	2	5	1	—	1	7	1	7	7,99	1,78	9,77
Hilbersdorf	7 117	3 646	4 483	49	47	49	8	6	8	6	6	6	5	4	5	8,01	1,54	9,55
Lugau	7 681	3 828	4 612	5	3	3	10	8	10	2	1	2	1	—	1	1,95	0,39	2,34
Niederwürschnitz	3 929	1 926	2 237	8	3	8	16	10	13	—	—	—	—	—	—	6,11	—	6,11
Oelsnitz	13 281	6 830	7 864	189	122	133	77	46	51	20	12	19	20	12	9	20,03	3,01	23,04
Schönau	3 647	1 776	2 373	—	—	—	2	1	2	8	4	6	3	2	3	0,54	3,02	3,56
Wittgensdorf	5 553	2 685	3 716	30	29	30	3	3	3	2	2	2	1	1	1	5,94	0,54	6,48
Wüstenbrand	1 818	911	1 146	16	15	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8,80	—	8,80
8. Amtshauptmannschaft Flöha. (4 Gemeinden.)																		
Zschopau . . . . . . St. I	6 748	3 206	4 763	13	10	13	4	3	4	—	—	—	—	—	—	2,52	—	2,52
Börnchen b. Öderan	325	160	213	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	12	16	—	58,46	58,46
Ebersdorf	3 205	1 612	1 919	29	28	29	7	7	7	7	7	7	2	2	2	11,23	2,81	14,04
Garnsdorf	979	485	641	31	29	31	—	—	—	4	4	4	—	—	—	31,66	4,09	35,75
9. Amtshauptmannschaft Glauchau. (5 Gemeinden.)																		
Glauchau . . . . . . St. I	25 677	12 274	17 002	10	7	10	13	7	13	2	2	2	1	1	1	0,89	0,12	1,01
Meerane . . . . . . St. I	23 851	11 269	16 267	8	6	8	7	6	7	1	1	1	1	—	1	0,63	0,08	0,71
Gersdorf	7 007	3 440	4 188	30	19	26	64	41	50	1	1	1	5	3	5	13,41	0,86	14,27
Hohndorf	4 719	2 397	2 669	54	36	40	29	19	19	2	2	2	—	—	—	17,59	0,42	18,01
Rödlitz	2 572	1 271	1 482	80	43	48	15	8	9	—	—	—	5	3	2	36,94	1,94	38,88
10. Amtshauptmannschaft Marienberg. (2 Gemeinden.)																		
Marienberg . . . . . St. I	7 108	3 738	4 800	28	16	24	12	3	11	—	—	—	1	—	1	5,63	0,14	5,77
Olbernhau	7 825	3 997	5 052	16	15	16	3	2	3	4	2	4	—	—	—	2,43	0,51	2,94
III. Kreishauptmannschaft Dresden.																		
11. Stadt Dresden . . St. I	896 146	190 699	297 165	1 634	948	1 512	1 020	575	890	568	341	532	370	219	349	6,70	2,37	9,07
12. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. (1 Gemeinde.)																		
Glashütte . . . . . St. II	2 274	1 169	1564	10	6	10	2	1	2	—	—	—	1	1	1	5,28	0,44	5,72
13. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt. (21 Gemeinden.)																		
Rabenau . . . . . St. II	3 178	1 689	1 966	15	9	12	19	9	15	9	5	9	4	1	1	10,70	4,09	14,79
Tharandt . . . . . St. II	2 824	1 339	1 988	20	14	16	1	—	—	4	4	4	—	—	—	7,43	1,42	8,85
Bannewitz	1 176	586	707	9	7	9	4	2	4	1	—	1	—	—	—	11,05	0,85	11,90
Cossebaude	2 549	1 265	1 688	11	11	10	12	11	7	3	3	3	6	4	4	9,02	3,53	12,55
Cotta	12 522	6 299	7 505	49	36	44	38	26	33	23	8	18	15	6	12	6,95	3,03	9,98
Deuben	10 075	5 160	6 395	70	56	66	29	18	29	18	10	13	14	10	14	9,82	3,18	13,00
Döhlen	4 303	2 187	2 639	106	79	84	49	32	35	31	15	20	22	12	15	36,02	12,32	48,34
Großburgk mit Neuburgk	2 100	1 041	1 302	12	10	10	6	4	6	10	6	7	—	—	—	8,57	4,76	13,33
Hainsberg	1 645	860	1 082	16	16	16	7	5	5	1	1	1	6	3	4	13,98	4,26	18,24
Kaitz	1 523	732	882	—	—	—	4	4	4	11	8	7	26	11	16	2,63	24,29	26,92
Leubnitz-Neuostra	2 514	1 254	1 624	9	5	9	5	3	5	6	3	6	2	2	2	5,57	3,18	8,75
Leutewitz	1 408	731	839	15	9	11	—	—	—	2	2	2	—	—	—	10,65	1,42	12,07
Löbtau	33 447	16 618	20 996	191	136	161	134	84	99	56	40	51	25	16	23	9,72	2,42	12,14
Lockwitz	2 115	1 047	1 407	2	—	2	3	3	3	8	4	7	6	5	6	2,36	6,62	8,98

Digitized by Google

Noch Tabelle 2. Die 256 Gemeinden, die mehr als 9 Personen tschechischer oder polnischer Muttersprache enthielten (einschließlich derjenigen, die zugleich deutsch als Muttersprache bezeichneten).

Namen der Gemeinden Die Städte beider Ordnungen sind als „St. I" oder „St. II" bezeichnet. Die übrigen Gemeinden sind Landgemeinden.	Bevölkerung			Personen mit tschechischer Muttersprache			Personen mit deutscher und tschechischer Muttersprache			Personen mit polnischer Muttersprache			Personen mit deutscher und polnischer Muttersprache			Unter 1000 Einwohnern hatten		
	Gesamtzahl	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (männlich oder weiblich)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	tschechische oder deutsche und tschechische Muttersprache	polnische oder deutsche und polnische Muttersprache	tschechische oder polnische Muttersprache überhaupt (Sp. 17 u. 18)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
13. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt. (Schluß.)																		
Niedersedlitz	2 313	1 252	1 633	62	7	61	5	3	5	10	8	7	8	5	4	28,97	7,78	36,75
Plauen	12 185	5 779	8 684	26	[illegible]	26	12	5	11	9	8	8	6	3	6	3,12	1,23	4,35
Potschappel	7 904	3 902	5 097	40	27	33	40	33	33	9	6	9	3	1	3	10,12	1,52	11,64
Prohlis	454	240	298	1	1	1	1	—	1	9	6	9	4	4	4	4,41	28,63	33,04
Gomsdorf m. Coßmannsdorf	2 255	1 075	1 401	19	14	19	—	—	—	1	1	1	1	—	1	8,48	0,88	9,31
Stetzsch	2 461	1 249	1 465	15	12	15	9	7	6	3	2	3	1	1	1	9,75	1,63	11,38
Torna	210	108	142	1	1	1	1	—	1	4	2	4	8	7	7	9,52	57,14	66,66
14. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. (18 Gemeinden.)																		
Radeberg . . . St. I	12 918	6 769	8 278	49	25	34	46	25	43	66	57	64	61	33	43	7,36	9,83	17,19
Arnsdorf	1 187	579	796	11	11	11	2	2	2	1	1	1	1	—	1	10,95	1,69	12,64
Blasewitz	7 344	2 890	5 752	17	5	17	12	7	12	6	2	6	1	1	1	3,95	0,95	4,90
Bühlau	2 885	1 359	1 773	—	—	—	1	1	1	3	2	3	11	6	7	0,35	4,85	5,20
Gruna	3 593	1 683	2 474	6	4	6	7	4	7	3	2	3	3	3	3	3,62	1,67	5,29
Hosterwitz	724	363	497	4	4	4	—	—	—	12	12	12	5	4	5	5,52	23,48	29,00
Kaditz	3 780	1 896	2 156	9	5	9	13	11	13	—	—	—	1	1	1	5,82	0,26	6,08
Klotzsche	4 205	2 008	2 792	27	27	27	15	10	15	2	2	2	3	3	3	9,99	1,19	11,18
Kötzschenbroda	6 089	2 863	4 249	9	5	8	9	7	9	3	3	3	1	1	1	2,95	0,66	3,61
Laubegast	2 947	1 522	1 955	11	9	9	7	7	7	1	1	1	2	1	2	6,11	1,02	7,13
Leuben	3 472	1 825	2 224	12	8	12	33	21	28	2	2	2	8	4	8	12,96	2,88	15,84
Naundorf	1 866	930	1 222	2	2	2	1	—	1	11	5	9	2	1	2	1,60	6,97	8,57
Ottendorf	2 364	1 216	1 359	24	21	24	14	10	10	2	1	2	14	8	6	16,07	6,77	22,84
Radebeul	6 583	3 133	4 512	13	9	13	14	9	14	9	6	9	—	—	—	4,10	1,37	5,47
Reichenberg	1 828	888	1 087	8	6	7	4	1	2	—	—	—	—	—	—	6,56	—	6,56
Seidnitz	2 299	1 173	1 439	14	12	14	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6,96	—	6,96
Serkowitz	2 858	1 357	1 980	11	7	8	5	5	5	4	3	4	—	—	—	5,60	1,40	7,00
Trachau	4 520	2 158	2 843	5	—	5	7	4	7	2	1	2	—	—	—	2,66	0,44	3,10
15. Amtshauptmannschaft Freiberg. (2 Gemeinden.)																		
Freiberg . . . St. I	30 175	14 633	21 238	49	38	48	54	40	52	39	33	35	8	6	8	3,41	1,56	4,97
Halsbach	556	282	318	—	—	—	—	—	—	11	5	7	—	—	—	—	19,78	19,78
16. Amtshauptmannschaft Großenhain. (7 Gemeinden.)																		
Großenhain . . . St. I	12 064	6 112	8 371	7	6	7	12	10	12	3	1	3	1	1	1	1,57	0,34	1,91
Radeburg . . . St. II	3 238	1 613	2 051	1	—	1	6	2	2	25	22	25	—	—	—	2,16	7,72	9,88
Riesa . . . St. I	13 477	7 665	9 609	15	9	15	15	10	13	53	23	46	49	35	44	2,22	7,57	9,79
Gröba	3 725	2 111	2 389	47	45	47	25	21	24	37	29	36	17	11	17	19,33	14,50	33,83
Gröditz	1 469	775	921	5	4	5	—	—	—	72	56	66	6	4	5	3,40	53,10	56,50
Merzdorf	512	263	268	2	2	2	—	—	—	11	8	11	—	—	—	3,91	21,48	25,39
Poppitz	773	369	422	—	—	—	—	—	—	6	2	6	19	10	8	—	32,34	32,34
17. Amtshauptmannschaft Meißen. (18 Gemeinden.)																		
Meißen . . . St. I	20 124	9 664	14 189	76	42	67	56	28	51	252	68	240	23	8	22	6,56	13,66	20,22
Wilsdruff . . . St. II	3 757	1 959	2 506	4	4	4	6	5	6	5	1	5	8	—	6	2,66	3,46	6,12
Alttanneberg	298	143	197	—	—	—	—	—	—	12	6	12	—	—	—	—	40,27	40,27
Arntitz	39	23	31	—	—	—	—	—	—	11	7	11	—	—	—	—	282,05	282,05
Brockwitz	1 041	499	722	2	2	2	—	—	—	15	7	13	—	—	—	1,92	14,41	16,33
Cölln	11 310	5 552	7 453	10	7	8	22	14	19	9	5	9	7	4	7	2,83	1,41	4,24
Coswig	2 551	1 309	1 578	11	7	10	3	3	3	6	5	6	2	—	2	5,49	3,13	8,62
Fischergasse	1 434	679	871	—	—	—	1	1	1	18	13	18	4	2	4	0,70	15,34	16,04
Korbitz	848	411	477	2	—	2	—	—	—	9	4	9	4	2	4	2,36	15,33	17,69
Kötitz	1 548	784	940	12	9	11	7	4	6	11	11	11	2	2	2	12,27	8,40	20,67
Lercha	584	278	323	—	—	—	1	—	1	15	5	11	2	1	1	1,71	29,11	30,82

Digitized by Google

Noch Tabelle 2. **Die 256 Gemeinden, die mehr als 9 Personen tschechischer oder polnischer Muttersprache enthielten (einschließlich derjenigen, die zugleich deutsch als Muttersprache bezeichneten).**

Namen der Gemeinden Die Städte beider Ordnungen sind als „St. I" oder „St. II" bezeichnet. Die übrigen Gemeinden sind Landgemeinden.	Bevölkerung: Gesamtzahl	Bevölkerung: davon männlich	Bevölkerung: davon über 14 Jahre alt (männlich oder weiblich)	Personen mit tschechischer Muttersprache: überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Personen mit deutscher und tschechischer Muttersprache: überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Personen mit polnischer Muttersprache: überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Personen mit deutscher und polnischer Muttersprache: überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Unter 1000 Einwohnern hatten: tschechische oder deutsche und tschechische Muttersprache	polnische oder deutsche und polnische Muttersprache	tschechische oder polnische Muttersprache überhaupt (Sp. 17 u. 18)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
17. Amtshauptmannschaft Meißen. (Schluß.)																		
Limbach	380	180	233	—	—	—	—	—	—	30	12	30	—	—	—	—	78,95	78,95
Munzig	305	152	191	1	1	1	—	—	—	6	4	5	7	4	7	3,28	42,62	45,90
Niederau	1 253	601	803	8	5	5	9	4	6	1	1	1	—	—	—	13,57	0,80	14,37
Naußlitz	260	123	182	—	—	—	—	—	—	6	2	6	7	2	7	—	50,00	50,00
Sachsdorf	275	139	201	2	—	2	1	—	1	15	7	15	2	—	1	10,91	61,82	72,73
Semmelsberg	416	203	238	—	—	—	—	—	—	16	8	11	—	—	—	—	38,46	38,46
Zscheila	2 005	979	1 095	11	4	9	1	1	1	5	2	5	13	6	9	5,98	8,98	14,96
18. Amtshauptmannschaft Pirna. (21 Gemeinden).																		
Berggießhübel . St. II	1 470	686	885	3	1	3	—	—	—	8	5	8	7	4	4	2,04	10,20	12,24
Dohna . St. II	3 471	1 670	2 241	13	8	13	11	6	5	9	4	9	3	1	3	6,91	3,46	10,37
Königstein . St. I	4 274	2 040	2 850	8	4	8	3	1	2	—	—	—	—	—	—	2,57	—	2,57
Pirna . St. I	18 296	9 682	13 192	81	63	78	65	41	54	11	8	11	11	7	11	7,98	1,20	9,18
Schandau . St. I	3 256	1 550	2 346	10	8	10	11	8	11	—	—	—	3	3	3	6,45	0,92	7,37
Sebnitz . St. I	8 649	3 803	6 200	72	20	71	32	8	27	2	2	2	—	—	—	12,02	0,23	12,25
Borthen	307	150	205	—	—	—	—	—	—	12	7	8	1	—	1	—	42,34	42,34
Copitz	4 467	2 200	2 822	17	8	12	19	12	18	1	1	1	1	1	1	8,06	0,45	8,51
Gommern	1 191	593	708	16	9	10	5	2	2	5	2	3	5	3	4	17,63	8,40	26,03
Großcotta	828	434	548	25	22	24	4	4	4	8	2	3	2	1	2	35,02	6,04	41,06
Großsedlitz	437	229	288	—	—	—	1	1	1	14	8	10	—	—	—	2,29	32,03	34,32
Großzschachwitz	2 314	1 179	1 410	10	5	7	23	17	22	1	—	1	2	2	2	14,26	1,30	15,56
Heidenau	4 116	2 187	2 506	28	19	22	64	38	38	4	3	4	11	5	9	22,35	3,65	26,00
Hütten	794	375	524	7	4	5	5	3	5	—	—	—	—	—	—	15,11	—	15,11
Kleincotta	624	341	393	6	6	6	5	4	4	—	—	—	—	—	—	17,63	—	17,63
Leupoldishain	373	193	234	8	3	8	4	2	—	1	1	1	—	—	—	32,17	2,68	34,85
Mügeln	5 085	2 586	3 082	56	39	52	25	9	20	3	3	3	8	4	8	15,93	2,16	18,09
Naundorf	358	167	216	16	15	16	2	2	2	7	5	7	—	—	—	50,28	19,55	69,83
Porschendorf	433	182	304	—	—	—	—	—	—	16	—	16	—	—	—	—	36,95	36,95
Rottwerndorf	860	446	547	11	8	10	3	3	3	1	1	1	28	8	25	16,28	33,72	50,00
Sporbitz	820	419	459	7	3	7	12	7	8	—	—	—	8	3	4	23,17	9,76	32,93
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig.																		
19. Stadt Leipzig . St. I	456 124	222 716	325 822	762	449	684	589	351	503	737	429	675	511	303	447	2,96	2,74	5,70
20. Amtshauptmannschaft Borna. (6 Gemeinden.)																		
Borna . St. I	8 423	4 512	6 058	22	16	22	11	7	11	9	4	8	3	3	2	3,92	1,42	5,34
Großhermsdorf	222	109	139	—	—	—	—	—	—	13	7	7	—	—	—	—	58,56	58,56
Nöthnitz	129	59	84	—	—	—	—	—	—	11	4	11	—	—	—	—	85,27	85,27
Ramsdorf	576	310	392	—	—	—	—	—	—	5	4	5	6	4	4	—	19,10	19,10
Wyhra	721	405	462	6	6	6	1	1	1	21	21	21	15	12	12	9,71	49,93	59,64
Zöpen	352	170	225	—	—	—	—	—	—	3	3	3	10	—	10	—	36,93	36,93
21. Amtshauptmannschaft Döbeln. (7 Gemeinden.)																		
Döbeln . St. I	17 749	9 424	12 525	10	8	10	7	4	6	11	6	11	12	10	9	0,96	1,29	2,25
Hartha . St. II	5 218	2 543	3 345	11	6	11	5	5	5	4	2	4	2	1	2	3,07	1,15	4,22
Roßwein . St. I	8 852	4 326	5 911	5	5	5	7	7	7	—	—	—	3	3	3	1,35	0,34	1,69
Waldheim . St. I	10 633	5 891	7 748	4	—	4	21	10	18	3	2	3	5	3	5	2,35	0,75	3,10
Kriebethal	799	416	517	2	1	2	—	—	—	11	11	11	1	—	1	2,50	15,02	17,52
Limmritz	392	189	244	—	—	—	—	—	—	10	6	9	5	1	1	—	38,27	38,27
Technitz	463	225	311	—	—	—	—	—	—	12	7	6	—	—	—	—	25,92	25,92

Digitized by Google

Noch Tabelle 2. Die 256 Gemeinden, die mehr als 9 Personen tschechischer oder polnischer Muttersprache enthielten (einschließlich derjenigen, die zugleich deutsch als Muttersprache bezeichneten).

Namen der Gemeinden Die Städte beider Ordnungen sind als „St. I" oder „St. II" bezeichnet. Die übrigen Gemeinden sind Landgemeinden.	Bevölkerung: Gesamtzahl	Bevölkerung: davon männlich	Bevölkerung: davon über 14 Jahre alt (männlich oder weiblich)	Personen mit tschechischer Muttersprache: überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Personen mit deutscher und tschechischer Muttersprache: überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Personen mit polnischer Muttersprache: überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Personen mit deutscher und polnischer Muttersprache: überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Unter 1000 Einwohnern hatten: tschechische oder deutsche und tschechische Muttersprache	polnische oder deutsche und polnische Muttersprache	tschechische oder polnische Muttersprache überhaupt (Sp. 17 u. 18)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
22. Amtshauptmannschaft Grimma. (20 Gemeinden.)																		
Brandis . . . . . . St. II	2 762	1 430	1 759	2	2	2	—	—	—	48	45	45	6	5	6	0,72	19,55	20,27
Colditz . . . . . . St. I	5 281	2 489	3 702	—	—	—	1	1	1	8	2	7	4	3	4	0,19	2,27	2,46
Grimma . . . . . . St. I	10 892	5 787	7 737	8	6	8	8	6	8	13	9	12	3	2	3	1,47	1,47	2,94
Wurzen . . . . . . St. I	16 615	8 657	11 450	8	5	8	8	7	8	8	7	8	13	5	8	0,96	1,27	2,23
Beucha	900	473	551	8	7	8	—	—	—	22	22	22	1	1	1	8,89	25,55	34,44
Borsdorf	1 681	817	1 107	—	—	—	1	1	1	21	19	21	7	4	7	0,59	16,66	17,25
Cämmerei	866	438	496	—	—	—	—	—	—	18	14	18	—	—	—	—	20,79	20,79
Collmen b. W.	292	138	204	—	—	—	—	—	—	36	22	36	—	—	—	—	123,29	123,29
Gerichshain	733	354	468	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16	—	21,83	21,83
Großzschepa	530	253	326	—	—	—	—	—	—	24	12	22	2	1	2	—	49,06	49,06
Kleinsteinberg	335	175	190	2	2	2	—	—	—	21	19	21	6	3	1	5,97	80,60	86,57
Lossa	119	57	93	—	—	—	—	—	—	21	11	21	—	—	—	—	176,47	176,47
Müglenz	233	112	142	—	—	—	—	—	—	2	2	2	17	6	11	—	81,55	81,55
Nischwitz	632	311	387	—	—	—	—	—	—	18	10	16	3	2	3	—	33,23	33,23
Otterwisch	852	427	538	—	—	—	—	—	—	11	4	11	1	1	1	—	14,08	14,08
Pomßen	750	369	486	9	7	9	3	3	3	2	1	2	—	—	—	16,00	2,67	18,67
Röcknitz	617	357	406	—	—	—	—	—	—	60	40	50	—	—	—	—	97,24	97,24
Schaddel	213	102	146	—	—	—	—	—	—	12	5	10	—	—	—	—	56,34	56,34
Thallwitz	832	391	542	—	—	—	—	—	—	8	8	8	36	10	36	—	52,88	52,88
Thammenhain	684	341	448	1	—	1	—	—	—	12	8	9	—	—	—	1,46	17,55	19,01
23. Amtshauptmannschaft Leipzig. (24 Gemeinden.)																		
Markranstädt . . . . St. I	6 860	3 485	4 095	6	4	5	3	2	2	25	9	22	17	13	12	1,31	6,12	7,43
Zwenkau . . . . . St. II	4 316	2 123	2 787	2	2	2	—	—	—	19	17	18	5	5	5	0,46	5,56	6,02
Böhlen	658	313	399	—	—	—	—	—	—	1	—	1	19	7	19	—	30,40	30,40
Dölitz	2 162	1 065	1 375	13	5	13	3	2	3	4	4	4	2	1	2	7,40	2,78	10,18
Dösen	166	79	119	1	1	1	1	1	1	16	5	16	5	5	5	12,04	126,51	138,55
Großdölzig	1 001	485	587	—	—	—	—	—	—	23	10	22	5	3	2	—	28,00	28,00
Gundorf	328	163	196	—	—	—	—	—	—	1	1	1	10	8	8	—	33,54	33,54
Kleindölzig	487	248	281	—	—	—	—	—	—	11	3	11	—	—	—	—	22,59	22,59
Kleinmiltitz	406	188	287	3	1	3	—	—	—	69	12	69	—	—	—	7,39	169,95	177,34
Knautnaundorf	251	122	173	—	—	—	—	—	—	18	9	10	1	—	1	—	71,71	71,71
Kulkwitz	321	167	185	—	—	—	—	—	—	37	31	29	8	6	6	—	140,19	140,19
Leutzsch	6 306	3 129	3 780	2	1	2	9	7	7	14	13	14	5	4	5	1,75	3,01	4,76
Mockau	5 097	2 503	2 994	3	2	3	1	1	1	61	27	59	27	13	22	0,78	17,27	18,05
Möckern ohne Kaserne	9 593	5 960	6 941	27	6	27	—	—		17	16	17	2	2	2	2,81	1,98	4,79
Oetzsch	3 892	1 901	2 400	14	14	14	1	—	1	7	6	7	1	1	1	3,85	2,06	5,91
Panitzsch	755	380	499	5	4	5	9	6	5	16	12	16	—	—	—	18,54	21,19	39,73
Paunsdorf	4 220	2 090	2 545	2	1	2	8	6	8	13	8	12	9	7	9	2,37	5,21	7,58
Plaußig	391	204	250	—	—	—	—	—	—	17	9	17	—	—	—	—	43,48	43,48
Podelwitz	602	292	390	—	—	—	—	—	—	16	5	16	1	1	1	—	28,24	28,24
Schönau	580	276	348	—	—	—	—	—	—	47	15	47	—	—	—	—	81,03	81,03
Schönefeld	11 520	5 671	7 048	6	—	6	3	3	3	30	20	29	17	11	16	0,78	4,08	4,86
Sommerfeld	1 110	546	708	1	—	1	—	—	-	17	5	17	—	—	—	0,90	15,32	16,22
Stötteritz	9 067	4 437	5 649	7	6	7	3	2	3	11	3	11	5	3	5	1,10	1,77	2,87
Wachau	397	185	261	—	—	—	—	—	—	28	12	28	-	—	—	—	70,53	70,53
24. Amtshauptmannschaft Oschatz. (4 Gemeinden.)																		
Oschatz . . . . . . St. I	10 652	5 546	7 338	10	6	6	17	13	12	1	1	1	11	10	11	2,58	1,18	3,66
Calbitz	799	382	527	—	—	—	—	—	—	34	12	31	—	-	-	—	42,55	42,55
Oppitzsch	158	66	89	—	—	—	—	—	—	4	3	4	9	2	9	—	84,97	84,97
Wellerswalde	345	173	233	1	—	1	—	—	—	18	9	10	1	1	1	2,90	55,07	57,97

Digitized by Google

Noch Tabelle 2. **Die 256 Gemeinden, die mehr als 9 Personen tschechischer oder polnischer Muttersprache enthielten (einschließlich derjenigen, die zugleich deutsch als Muttersprache bezeichneten).**

Namen der Gemeinden Die Städte beider Ordnungen sind als „St. I" oder „St. II" bezeichnet. Die übrigen Gemeinden sind Landgemeinden.	Bevölkerung Gesamtzahl	Bevölkerung davon männlich	Bevölkerung davon über 14 Jahre alt (männlich oder weiblich)	Personen mit tschechischer Muttersprache überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Personen mit deutscher und tschechischer Muttersprache überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Personen mit polnischer Muttersprache überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Personen mit deutscher und polnischer Muttersprache überhaupt	davon männlich	davon über 14 Jahre alt (m. oder w.)	Unter 1000 Einwohnern hatten tschechische oder deutsche und tschechische Muttersprache	polnische oder deutsche und polnische Muttersprache	tschechische oder polnische Muttersprache überhaupt (Sp. 17 u. 18)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
25. Amtshauptmannschaft Rochlitz. (16 Gemeinden.)																		
Mittweida . . . . . St. I	16 119	8 410	11 561	90	53	77	29	18	27	61	53	61	16	11	14	7,38	4,78	12,16
Penig . . . . . . St. I	7 108	3 414	4 607	3	3	3	12	9	12	2	—	2	1	—	1	2,11	0,42	2,53
Altzschillen	251	123	155	13	7	9	—	—	—	1	1	1	—	—	—	51,80	3,98	55,78
Diethensdorf	773	402	526	14	10	13	17	14	14	—	—	—	—	—	—	40,10	—	40,10
Frankenau	859	400	537	10	7	5	5	3	1	—	—	—	—	—	—	17,46	—	17,46
Göritzhain	918	481	614	45	43	45	1	1	1	—	—	—	1	1	1	50,11	1,09	51,20
Kockisch	481	229	297	15	6	7	20	13	16	1	—	1	—	—	—	72,76	2,08	74,84
Markersdorf b. Burgstädt	1 355	699	909	64	52	56	11	4	7	—	—	—	—	—	—	55,35	—	55,35
Mohsdorf	1 591	821	1 089	56	47	46	3	3	3	1	—		2	1	2	37,08	1,89	38,97
Neudörfchen	606	284	377	17	5	13	1	—	—	1	1	1	—	—	—	29,70	1,65	31,35
Niedersteinbach	253	135	169	13	11	11	—	—	—	2	2	2	—	—	—	51,38	7,91	59,29
Seitenhain	268	145	188	18	16	17	1	1	1	—	—	—	—	—	—	70,90	—	70,90
Stein	920	480	632	90	75	82	6	5	6	1	1	1	2	2	2	104,35	3,26	107,61
Taura	3 164	1 528	2 076	52	42	51	13	11	9	—	—	—	1	1	1	20,54	0,32	20,86
Wechselburg	1 503	788	995	31	27	31	12	10	12	21	20	21	1	1	1	28,61	14,64	43,25
Wernsdorf	355	202	248	29	26	29	—	—	—	2	2	2	—	—	—	81,69	5,63	87,32
V. Kreishauptmannschaft Zwickau.																		
26. Amtshauptmannschaft Auerbach. (4 Gemeinden.)																		
Auerbach . . . . . . St. I	9 574	4 602	6 623	47	39	47	21	11	19	6	3	4	6	6	6	7,10	1,25	8,35
Falkenstein . . . . . St. I	9 536	4 578	6 273	8	6	8	3	3	3	1	1	1	1	1	1	1,15	0,21	1,36
Klingenthal	5 906	2 900	3 772	14	8	14	10	4	10	—	—	—	—	—	—	4,06	—	4,06
Rodewisch	7 143	3 260	4 870	2	1	2	11	11	11	5	2	5	—	—	—	1,82	0,70	2,52
27. Amtshauptmannschaft Oelsnitz. (3 Gemeinden.)																		
Adorf . . . . . . St. I	6 328	3 058	4 285	27	18	20	4	3	4	—	—	—	—	—	—	4,90	—	4,90
Oelsnitz . . . . . . St. I	13 607	6 545	8 838	10	2	9	4	3	4	2	1	2	2	1	2	1,03	0,29	1,32
Bad-Elster	1 990	927	1 384	1	1	1	10	6	10	—	—	—	1	—	1	5,53	0,50	6,03
28. Amtshauptmannschaft Plauen. (5 Gemeinden.)																		
Plauen . . . . . . St. I	73 888	33 696	51 121	153	86	141	106	65	105	13	8	10	18	12	16	3,50	0,42	3,92
Reichenbach . . . . St. I	24 499	11 649	15 946	4	2	4	17	14	17	—	—	—	1	1	1	0,86	0,04	0,90
Jocketa	247	131	179	15	13	15	—	—	—	6	3	6	3	1	3	60,73	36,43	97,16
Neumark	1 565	787	981	23	11	23	1	1	1	—	—	—	—	—	—	15,34	—	15,34
Neundorf	1 289	666	790	5	5	5	1	1	1	8	8	8	6	1	6	4,66	10,86	15,52
29. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. (5 Gemeinden.)																		
Aue . . . . St. I	15 204	7 498	10 042	75	53	75	20	14	17	1	1	1	1	1	1	6,25	0,13	6,38
Johanngeorgenstadt . . St. II	5 948	2 731	3 742	3	3	3	18	9	14	—	—	—	1	1	1	3,53	0,17	3,70
Schneeberg . . . . . St. I	8 752	4 120	5 897	14	11	14	3	2	3	3	3	3	—	—	—	1,94	0,35	2,29
Schwarzenberg . . . . St. I	4 147	2 022	2 804	13	8	13	1	1	1	1	1	1	—	—	—	3,38	0,24	3,62
Niederschlema	2 062	1 056	1 324	15	12	13	5	2	2	1	—	1	—	—	—	9,70	0,48	10,18
30. Amtshauptmannschaft Zwickau. (4 Gemeinden.)																		
Werdau . . . . . . St. I	19 355	9 082	13 289	37	31	37	25	15	23	1	1	1	1	1	1	3,21	0,10	3,31
Zwickau . . . . . . St. I	55 830	28 520	39 415	113	98	109	59	41	54	30	27	30	7	7	7	3,08	0,66	3,74
Leubnitz	4 052	1 934	2 595	17	9	17	4	4	4	—	—	—	—	—	—	5,18	—	5,18
Marienthal	6 737	3 356	4 049	15	7	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,23	—	2,23

Digitized by Google

Die fünfzig ersten Jahrgänge der Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus.

Vom Herausgeber.

Mit dem vorliegenden Doppelhefte schließt das erste halbe Jahrhundert des Bestehens dieser Zeitschrift ab. Der Überblick über ihre bisherige Entwickelung, welchen bei diesem Anlaß zu geben wohl angezeigt erscheint, braucht nur kurz gefaßt zu werden, weil die Geschichte der Zeitschrift, die natürlich mit der des Statistischen Bureaus eng verknüpft geblieben ist, bereits in der zum fünfzigjährigen Jubiläum der Begründung des Bureaus am 11. April 1881 von der Direktion herausgegebenen „Festschrift" bis zu diesem Zeitpunkt Erwähnung gefunden hat.

Unsere Zeitschrift ist als das erste diese Bezeichnung tragende Unternehmen eines deutschen Statistischen Bureaus am 1. Februar 1855 ins Leben getreten. Der Gedanke, eine in Heftform erscheinende periodische Veröffentlichung für Statistik unter ausgiebiger Anwendung der textlichen Beschreibung ins Leben zu rufen, hatte sich ihrem Begründer, dem ersten Leiter des verstaatlichten Statistischen Bureaus, Ernst Engel, durch die Erfahrung aufgedrängt, daß eine jährlich die Hauptergebnisse der statistischen Erhebungen in systematisch-wissenschaftlicher Weise zu einem Gesamtbild der Zustände des Landes verarbeitende Veröffentlichung, wie sie mit dem ersten und einzigen Jahrgang seines „Jahrbuchs für Statistik und Staatswirtschaft des Königreichs Sachsen" (Dresden 1853) beabsichtigt war, beim Erscheinen bereits zum Teil veraltet sein müsse, und daß das Statistische Bureau daher eines häufiger, tunlichst monatlich erscheinenden Organs bedürfe.

Die Zeitschrift, die außer dem genannten Jahrbuch auch die bis dahin zur vollständigeren Veröffentlichung der Ergebnisse umfassender statistischer Arbeiten dienenden, und außer den unumgänglich notwendigen Erläuterungen und Einleitungen keine theoretischen Untersuchungen enthaltenden „Mitteilungen des Statistischen Bureaus" (früher „Vereins") zu ersetzen hatte, erschien in der ersten Zeit und zwar bis Ende 1856 als integrierender Teil der „Wissenschaftlichen Beilage der Leipziger Zeitung", sodaß nur die Sonderabzüge den Titel „Zeitschrift des Statistischen Bureaus des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern" führten, von 1857 bis Ende 1866 als besondere Beilage der Leipziger Zeitung, endlich seit 1867 als selbständiges Unternehmen mit dem jetzigen Titel.

Als „verantwortlicher Redakteur" zeichnete Engel bis zu seinem Austritt aus dem sächsischen Staatsdienst Ende 1857, dann der Direktor der Abteilung des Königlichen Ministeriums des Innern, der das Statistische Bureau angehörte, Dr. Weinlig, bis dem Bureau wieder eine eigene wissenschaftliche Kraft in Dr. Petermann gewonnen war, der die Zeitschrift vom Jahrgang 1867 bis zum 2. Vierteljahrsheft 1874 herausgab. Die beiden letzten Hefte von 1874 sind, wie auch das Supplement zum Jahrgang 1871, interimistisch von Dr. Koch gezeichnet, welchem die alsdann mit der Leitung des Bureaus in einer auch äußerlich selbständigeren Weise betrauten Dr. Böhmert (1875—1894) und Dr. Geißler (1895—1901) folgten. Die vor dem Amtsantritt des gegenwärtigen Schriftleiters erschienene Beilage zu 1902 ist von Sieber herausgegeben.

Als Mitarbeiter erscheinen neben den Herausgebern der Zeitschrift und den wissenschaftlichen Beamten des Statistischen Bureaus nur in einigen Fällen andere Personen (Staatsbeamte anderer Ressorts, Hochschullehrer, Vorsteher städtischer Statistischer Ämter).

Unter den äußeren Wandlungen der Zeitschrift ist hervorzuheben, daß die Erscheinungsform in Monatsnummern, von denen von Anfang an öfters mehrere vereinigt ausgegeben wurden, und von 1872 bis 1874 in Vierteljahrsheften, von 1875 an in die noch jetzt übliche der als doppelte Vierteljahrshefte bezeichneten Halbjahrshefte übergegangen ist.

Besondere Beilagen kommen seit dem Jahrgang 1868 vor. Diesem war ein „Kalender für das Jahr 1870" beigegeben, dessen Fortsetzungen von 1871 ab eine besondere Veröffentlichung des Statistischen Bureaus bilden. Die Jahrgänge 1869 bis 1875 hatten als Beilagen die monatlichen Übersichten über die Ergebnisse der Beobachtungen auf den meteorologischen Stationen, die dann vom Jahre 1876 ab vom Königlichen Meteorologischen Institut selbständig herausgegeben wurden. Seit 1875 endlich wurde es zur Gepflogenheit, umfangreichere Aufsätze und Tabellenwerke verschiedenen Inhalts, zu deren Aufnahme in die Zeitschrift der nach ministerieller Anordnung zulässige Umfang eines Jahrgangs nicht ausreichte, in „Supplementen" oder Beilageheften unterzubringen.

Der eben erwähnte, von den meisten Jahrgängen erreichte, selten und dann mit besonderer Genehmigung überschrittene Höchstumfang war anfänglich auf 24 Bogen, seit 1891 auf 30 Bogen festgesetzt und ist vom Jahrgang 1904 ab durch Ministerialverordnung vom 7. Januar 1905, welche zugleich bestimmte, daß von der Ausgabe von Sonderbeilagen künftig abzusehen ist, auf 40 Bogen erhöht worden.

In Bezug auf die typographische Herstellung endlich wäre zu erwähnen, daß sie von Anfang an der Teubnerschen Druckerei in Dresden obgelegen hat und daß die Jahrgänge 1867 bis 1894 mit lateinischem Schriftsatz gedruckt worden sind. —

Ihrem Wesen nach hat unsere Zeitschrift im Verlauf dieses halben Jahrhunderts erheblich einschneidendere Veränderungen erfahren, als äußerlich.

Das mit dem vielzitierten Satze „Das befruchtende Element der Statistik ist die Öffentlichkeit" beginnende Programm Engels, welches an der Spitze der ersten Nummer zu finden ist, unterschied folgende vier Aufgaben der Zeitschrift:

a) Veröffentlichung des neuesten statistischen und staatswirtschaftlichen Stoffs aus dem Königreich Sachsen;
b) Besprechung einzelner wichtiger staatswirtschaftlicher Fragen in größeren Aufsätzen;

Digitized by Google

c) statistische Vergleichung der staatswirtschaftlichen Zustände Sachsens mit den analogen Zuständen anderer Länder;
d) Rückblick auf die denkwürdigsten Begebenheiten in staatswirtschaftlicher Hinsicht im Königreich Sachsen.

Noch einige Punkte mehr enthält Böhmerts im Jahrgang 1875 aufgestellter Plan:

1. Repertorische Rückblicke auf die wichtigsten Begebenheiten, welche die Verfassung, Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswohlfahrt des Deutschen Reichs und des Königreichs Sachsen berühren;
2. Veröffentlichung des neuesten statistischen Stoffs aus dem Königreich Sachsen;
3. Vergleichung der Zustände Sachsens und seiner Gebietsteile unter sich selbst sowie mit den analogen Zuständen anderer Länder;
4. Besprechung wichtiger, das öffentliche Interesse berührender statistischer und volkswirtschaftlicher Fragen;
5. Fortbildung der Theorie und Technik der Statistik;
6. Rezension wichtiger literarischer Erscheinungen statistischen und wirtschaftswissenschaftlichen Inhalts.

Es war von Anfang an zu vermuten, und schon ein Blick auf die älteren Jahrgänge bestätigt es, daß diese Programme nicht nach allen Richtungen hin gleichmäßig durchgeführt werden konnten.

Die ersten Bände enthalten fast ausschließlich Besprechungen staatswirtschaftlicher Fragen in größeren Aufsätzen, in denen die Darstellung der geschichtlichen Entwickelung und die theoretischen Erörterungen oft fast nur äußerlich an statistische Ergebnisse anknüpfen. So sehr nun namentlich die gedankenreichen, in den Jahrgängen 1855 bis 1857 niedergelegten Ausführungen Engels dazu beigetragen haben, das Ansehen der Zeitschrift von Anfang an zu begründen und das der statistischen Wissenschaft überhaupt zu erhöhen, so mußte doch diese Art der Behandlung der statistischen Ergebnisse bald eine Einschränkung erfahren, da die sich wiederholenden statistischen Erhebungen der historischen und theoretischen Betrachtung nicht immer wieder neue Gesichtspunkte bieten konnten. So kam es, daß das Hauptgewicht bald mehr auf die Erläuterung der unmittelbaren praktischen Bedeutung der Zahlen gelegt werden mußte, ohne daß jedoch, namentlich bei erstmaliger Behandlung neuer Erhebungsgegenstände, die theoretischen Grundfragen völlig vernachlässigt worden wären.

Die in den Programmen in Aussicht genommene vergleichende Behandlungsweise wurde in manchen Richtungen entbehrlich gemacht durch die Schaffung und Ausbildung der Reichsstatistik, die in weitgehendem Maße die Vergleichung der verschiedenen Teile des Bundesgebietes pflegt, namentlich hinsichtlich derjenigen staats- und volkswirtschaftlichen Erscheinungen, deren statistische Bearbeitung entweder unmittelbar von Reichs wegen oder zwar durch die einzelstaatlichen Behörden, jedoch nach gleichmäßigen Grundsätzen erfolgt.

Wie unter diesen Verhältnissen die Art der Darstellung in der „Zeitschrift" allmählich gewisse Änderungen erfahren mußte, so trat im Laufe der Zeit infolge verschiedener Umstände auch ein Wechsel in dem Kreise der zu behandelnden Gegenstände ein. Auf einigen derjenigen Gebiete, deren Statistik vom Reiche (durch das Kaiserliche Statistische Amt und andere Behörden) unmittelbar erhoben wird, sind in den Reichsveröffentlichungen der Ergebnisse so genaue Nachweisungen auch für Sachsen enthalten, daß keine unbedingte Notwendigkeit mehr vorlag, sie auch in der Zeitschrift ferner noch regelmäßig und ebenso ausführlich wie früher zu behandeln; dies gilt z. B. von der Justizstatistik, von den mit den indirekten Reichssteuern zusammenhängenden Gegenständen und von der besonders von Böhmert gepflegten Sozialstatistik. Auf manchen statistischen Gebieten bleibt allerdings eine systematische Abgrenzung zwischen der Veröffentlichungstätigkeit des Reichs und der Einzelstaaten namentlich in bezug auf das geographische Detail noch zu wünschen übrig.

Von der Veröffentlichung und Erläuterung der von einzelnen sächsischen zentralen und sonstigen Verwaltungsstellen erhobenen Statistik ihres eigenen Geschäftsbereichs konnte die Zeitschrift in dem Maße entlastet werden, als die betreffenden Behörden eigene Organe für diesen Zweck erhielten; außer der bereits erwähnten Meteorologie ist hier u. a. zu nennen die Statistik des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverkehrs, des Berg- und Hüttenwesens, der evangelisch-lutherischen Landeskirche, der Gewerbeinspektionen, des Medizinalwesens.

Diese Loslösung hatte keine Minderung der Übersichtlichkeit der Landesstatistik in allen ihren Teilen zur Folge, da ja für deren Gesamtdarstellung das andere Veröffentlichungsorgan des Bureaus, das zur tabellarischen Darstellung neuen statistischen Stoffes jeglicher Art bestimmte, erstmalig im Jahre 1872 (für 1873) erschienene „Statistische Jahrbuch" diente. Insbesondere hat das „Jahrbuch" die Tabellenauszüge entbehrlich gemacht, die unter der Rubrik „Publikationen statistischen Inhalts, auf das Königreich Sachsen bezüglich" (in den Jahrgängen 1867 bis 1876) und in den nach Böhmerts Programm (in den Jahrgängen 1875 bis 1893) erschienenen „Repertorischen Rückblicken" vielfach gebracht wurden.

Weiter erfuhr die Zeitschrift in Beziehung auf die Lokalstatistik der sächsischen Großstädte eine gewisse Entlastung durch die Veröffentlichungen der von den Verwaltungen dieser Städte begründeten eigenen Statistischen Ämter (Leipzig 1867, Chemnitz 1873, Dresden 1874).

Nur dank diesen Entlastungen in mannigfacher Richtung war es möglich, die Hauptaufgabe der Zeitschrift, die in der Veröffentlichung der Ergebnisse der im Bureau vorgenommenen teils fortlaufenden, teils periodischen oder einmaligen Auszählungen bestehen muß und die stets wachsende Raumansprüche stellte, zu erfüllen, ohne daß ein besonderes, zur Aufnahme umfassender tabellarischer Übersichten dienendes Quellenwerk zur Verfügung gestanden hätte, wie es die früheren „Mitteilungen" waren und wie es z. B. das Königlich Preußische und das Königlich Bayerische Statistische Bureau neben ihren „Zeitschriften" in der „Preußischen Statistik" bezw. „Bayerischen Statistik" besitzen.

Zur Bekanntmachung der Arbeiten des Bureaus soll auch künftig die Zeitschrift in erster Linie dienen; zugleich wird sie, wie bisher, innerhalb der durch den Raum gesetzten Schranken die statistische Wissenschaft überhaupt in denjenigen Beziehungen pflegen, in denen sie insbesondere für das Königreich Sachsen von praktischer Bedeutung ist. In diesem Sinne wurde in neuester Zeit ein litterarischer Anhang beigefügt, mit welchem ein früher fallen gelassener Faden in einer den veränderten Verhältnissen entsprechenden Weise wieder aufgenommen werden sollte.

Ganz besondere Beachtung aber nimmt schon jetzt und wird gewiß noch mehr in Zukunft eine Folgeerscheinung der außerordentlichen, an sich ja erfreulichen Popularität in Anspruch nehmen, die die Statistik heute erlangt hat; denn durch die, wie Meitzen sich ausdrückt, „geradezu traumhafte Verwendung, die sie wie keine andere Wissenschaft erfährt", wächst zugleich die Gefahr einer mit oder ohne Absicht falschen Anwendung angeblicher statistischer Erfahrungen. Die Klage über den mit der allzuweit gehenden Verwendung der Statistik wachsenden Mißbrauch steht nur in scheinbarem Widerspruch mit jener anderen über das Mißverhältnis zwischen der großen Masse statistischer Produktion und der geringen Konsumtion; denn bei dieser Verwendung handelt es sich

Digitized by Google

nicht etwa um eine genaue Kenntnisnahme von den Einzelheiten der statistischen Ergebnisse durch die Öffentlichkeit, — in bezug auf die vielmehr fast alles noch zu wünschen übrig bleibt, — sondern um die immer wiederkehrende Anführung gewisser schlagwortartig zurechtgestutzter Schlüsse aus den Zahlen, die zwar in der Regel an eine wirkliche statistische Beobachtung anknüpfen, jedoch unter irrtümlicher Einschiebung eines Begriffs statt eines verwandten in bezug auf die Zählungssubstrate, oder unter unrichtiger Anwendung der in der Statistik gebräuchlichen Berechnungsmethoden. Der Nachweis, daß die Tatsachen so, sei es auf die eine oder die andere Art, umgedeutet worden sind, läßt sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit dann führen, wenn in der Presse oder sonst in der Öffentlichkeit mit den oft auch den urteilsfähigen Leser oder Hörer hypnotisierenden Worten: „Es ist statistisch nachgewiesen, daß" eine, meist selbst schon sekundäre Quelle angeführt wird. Ein für uns besonders naheliegendes Beispiel für eine auf völliger Begriffsverwechselung der erstgenannten Art beruhende, doch zu weiter Verbreitung gelangte Anschauung ist die, es sei „statistisch nachgewiesen", daß in Sachsen 60 bis 70 Prozent der Einwohner — oder der Familien — unter 1100 Mark Einkommen besitzen. Wie im vorigen Hefte der Zeitschrift näher dargelegt, unterläuft hierbei eine Verwechselung von „Steuerzahler" mit „Einwohner" oder „Familienhaupt". Die kaum minder häufige falsche Verwendung einer statistischen Berechnungsweise besteht meist darin, daß Vermehrungsprozentsätze ohne Rücksicht auf die Vermehrungs**möglichkeit** verglichen werden; wenn z. B. bei einer Wahl in einem Wahlkreise mit 10000 Wahlberechtigten von einer Wahl zur anderen die Stimmenzahl der einen Partei A von 8000 auf 8500, also um $6^1/_4$ Prozent, die der Partei B aber von 500 auf 1000, d. i. um 100 Prozent gewachsen ist, so würden in den Erörterungen über ein solches Wahlergebnis, wenn es vorkäme, nach vielfachen Erfahrungen selbst in Organen, die politisch an der Sache nicht interessiert sind, die Prozentziffern $6^1/_4$ und 100 als das Wachstum der beiden Parteien kennzeichnend hingestellt werden, ohne daß man dabei beachtete, daß die **Möglichkeit** der Zunahme bei der Partei A nur bis zu 25, bei B aber bis zu 1900 Prozent ging. Da oft nur der mit der Entstehungsweise der Ziffern vertraute amtliche Statistiker in der Lage ist, derartige statistische Trugschlüsse als solche zu erkennen, so haben vor allem die Herausgeber einer Zeitschrift, die die Ergebnisse der amtlichen Statistik bekannt zu machen und durch Erläuterungen weiteren Kreisen zugänglich zu machen bestimmt ist, die gebieterische Pflicht, im Interesse der statistischen Wissenschaft im allgemeinen wie der richtigen Beurteilung der öffentlichen Zustände hier die kritische Sonde anzulegen und aufklärend zu wirken. —

Der Inhalt der nunmehr vorliegenden 50 Bände der Zeitschrift und ihrer zahlreichen Beilagehefte ist in dem bezüglich der Zeitschrift bis zum Jahrgang 1885 reichenden „Repertorium der in sämtlichen Publikationen des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus von 1831 bis 1886 behandelten Gegenstände" (Dresden 1886) alphabetisch, — unter Berücksichtigung auch derjenigen Materien, die in den Überschriften der Aufsätze nicht besonders genannt sind, — und für die Jahrgänge seit 1886 auf dem grünen Umschlag eines jeden Heftes systematisch zusammengestellt. Die Aufstellung eines leichter zu benutzenden Generalregisters des gesamten bisherigen Inhalts würde vielleicht manchen Wünschen entgegengekommen sein, schien aber entbehrlich, da eine Neuauflage des einem weitergehenden Zwecke dienenden „Repertoriums" in Aussicht genommen ist.

Verzeichnis

amtlicher oder mit amtlicher Unterstützung seit Anfang 1904 erschienener und dem Königl. Statistischen Bureau zugegangener Veröffentlichungen zur Statistik des Königreichs Sachsen und einzelner seiner Landesteile.

Im Auftrag der Direktion zusammengestellt von Bibliothekar **P. Schmidt.**

I. Statistische Sammelwerke und Zeitschriften.

A. Veröffentlichungen der statistischen Stellen des Staates, der sächsischen Städte und des Reiches.

1. Kalender für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1905. Herausgegeben vom Königlich Sächsischen Statistischen Bureau. Inhalt: Astronomischer Kalender (bearbeitet von Professor Dr. Gustav Hoffmann). — Verzeichnis der Messen-, Kram-, Vieh- und andern Märkte. — Nachtrag zum Marktverzeichnis 1904. — V. Nachtrag zum Verzeichnis der Marktregeln.
2. Normalkalender für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1906. Herausgegeben vom Königlich Sächsischen Statistischen Bureau. Inhalt entspricht dem der zu 1 genannten Veröffentlichung.
3. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen. 33. Jahrgang 1905. Herausgegeben vom Königlich Sächsischen Statistischen Bureau. Das Jahrbuch enthält statistische Nachrichten aller Art in folgenden 17 Abschnitten: Gebiet. — Stand der Bevölkerung. — Bewegung der Bevölkerung. — Finanzwesen. — Verkehr und Verkehrsstraßen. — Gewerbe und Handel. — Landwirtschaft. — Justizwesen. — Medizinal- und Veterinärwesen. — Kirchenwesen. — Unterricht und Bildung. — Militärwesen. — Versicherungswesen. — Genossenschaftswesen. — Verbrauch von Nahrungsmitteln. — Landtags- und Reichstagswahlen. — Witterungsverlauf.
4. Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus, Jahrgang 1904. Herausgegeben vom Königlich Sächsischen Statistischen Bureau. (Inhalt auf dem Titelblatt.)
5. Veröffentlichungen der Statistischen Ämter sächsischer Städte:

a) Dresden.

Statistisches Jahrbuch für die Stadt Dresden. Jahrgang 1903. Abschnitte: Gebiet und Bevölkerung der Stadt und ihrer Vororte. — Bewegung der Bevölkerung. — Konfessionelle Verhältnisse. — Grundeigentum, Wohnungen, Bautätigkeit. — Erziehung und Bildung. — Wahlen, Bürgerrecht, Staatsangehörigkeit, Stadtverwaltung. — Anstaltspflege und Armenwesen. — Polizei- und Wohlfahrtspflege. — Steuern und Einkommen, Stadthaushalt. — Städtische wirtschaftliche Betriebe. — Märkte, Preise, Verbrauch. — Verkehr. — Gewerbliche Organisationen; Arbeiterverhältnisse — Gewerbe. — Meteorologische und physikalische Beobachtungen. — Chronik der Stadt Dresden für das Jahr 1903.

Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden. 12. bis 14. Heft. Der Inhalt dieser Hefte ist mit dem des Anhanges zum Verwaltungsbericht des Rates der Stadt Dresden für 1902 (s. 1903 dieser Ztschr., S. 224) identisch.

Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden auf das Jahr 1903, Nr. 11 und 12, sowie auf das Jahr 1904. — Ständige Rubriken: Meteorologische Verhältnisse. — Bevölkerungsbewegung. — Gewerbe, Handel und Verkehr. — Lebensmittelverkehr, Verbrauch und Preise. — Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse. — Verwaltungsstatistik. — Anhang: Benutzung der Dresdner Lesehalle. — Besetzung der Stände in den städtischen Markthallen. — Unfälle beim Straßenbahnbetriebe. — Bautätigkeit. — Grundbesitzwechsel. — Dresdner Streiks und Aussperrungen. — Baumaterialienpreise. — Einmalige Übersichten im An-

Digitized by Google

hang: Tabellarische Übersichten über die Zählung der Arbeitslosen am 12. Oktober 1902 und 1903. — Die Arbeitslosigkeit in Dresden am 12. Oktober 1903. — Die am 14. Juni 1904 im Bau begriffenen Wohnhäuser und anderen größeren Baulichkeiten. — Am 12. Oktober 1904 leerstehende Wohnungen und Gewerberäume. — Aufsätze im Anhang: Die Dresdner Ziehkinder. — Zur Lage des Wohnungsmarktes.

b) Chemnitz.

Mitteilungen, monatliche, des Statistischen Amtes der Stadt Chemnitz. Zweiter Jahrgang. Ständige Rubriken: Bevölkerungsstand und Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung. — Eheschließungen. — Geburten. — Legitimationen. — Sterbefälle. — Erkrankungen. — Bautätigkeit. — Chemisches Untersuchungsamt. — Brände. — Geschäftsverkehr bei der Sparkasse. — Geschäftsverkehr bei der Leihanstalt. — Arbeitsvermittelung. — Mitgliederbewegung bei den Krankenkassen. — Bibliotheksbenutzung. — Theater. — Sonstige Übersichten: Ergebnisse besonderer statistischer Aufnahmen über Wachstum der Bevölkerung. — Bautätigkeit. — Schlachtungen und Fleischverbrauch. — Jahresverdienst von Industriearbeitern. — Kleinverkaufspreise von Fleisch und Fleischwaren. — Landtagswahlberechtigte. — Jahresverdienste von Angestellten in Handel und Gewerbe, von Künstlern usw. — Arbeiterzählung. — leerstehende Wohnungen. — Einkommen der Bevölkerung seit 1878. — Viehzählung. — Kindersterblichkeit. — Beilagen: Ergebnisse der Wohnungszählung in der Stadt Chemnitz am 1. Dezember 1900. — Übersicht über die Zahl der bewohnten Grundstücke und der Einwohner der Stadt Chemnitz am 8. Juli 1904. — Die evangelisch-lutherische Bevölkerung der Stadt Chemnitz nach Straßen, Parochien und Seelsorgerbezirken am 8. Juli 1904.

6. Die Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes, soweit sie anderweit noch nicht oder nicht in gleicher Ausführlichkeit erschienene statistische Nachweisungen über Sachsen enthalten:

a) Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge.

Die Krankenversicherung im Jahre 1901 (Band 147) und im Jahre 1902 (Band 156).
Die Binnenschiffahrt im Jahre 1902 (Band 149) und im Jahre 1903 (Band 161).
Streiks und Aussperrungen im Jahre 1903 (Band 164).
Kriminalstatistik für das Jahr 1901 (Band 146) und f. d. Jahr 1902 (Band 155).

b) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1904, nebst Ergänzungsheften zu Heft I und IV (E bedeutet „Ergänzungsheft").

Zur Statistik der Preise (in jedem Heft).
Die überseeische Auswanderung 1903 (I).
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahre 1903 (I).
Selbstmorde in den Jahren 1900 bis 1902 (I).
Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen 1872 — 1902 (I).
Konkursstatistik (in jedem Heft).
Statistik der Streiks und Aussperrungen (1903 und 1904) (in allen Heften).
Bei den deutschen Börsen zugelassene Wertpapiere im Jahre 1903 (I).
Erntestatistik für das Jahr 1903 (I).
Branntweinbrennerei und -Besteuerung im deutschen Branntweinsteuergebiet während des Betriebsjahres 1902/1903 (I).
Allgemeine Statistik der Reichstagswahlen von 1903. II. Teil (E I).
Erzeugnisse der Bergwerke, Salinen und Hütten im Jahre 1903. Vorl. Mitt. (II).
Kriminalstatistik für das deutsche Heer und die Kaiserliche Marine (II).
Krankenversicherung 1897 — 1902 (II).
Bestand der deutschen Fluß-, Kanal-, Haff- und Küstenschiffe am Schluß der Jahre 1882, 1887, 1892, 1897 und 1902 (II).
Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten (III).
Zollbegünstigungen der Weinhändler im Rechnungsjahr 1903 (III).
Spielkartenfabrikation und -Versteuerung im Rechnungsjahr 1903 (III).
Zoll- und Steuerstraffälle im Rechnungsjahr 1903 (III).
Schaumweinerzeugung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiet im Rechnungsjahr 1903 (III).
Tabakbau und Tabakernte im deutschen Zollgebiet im Erntejahr 1903 (III).
Anbauflächen der hauptsächlichsten Fruchtarten im Juni 1904 (III).
Zur deutschen Justizstatistik für das Jahr 1903 (III).
Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes (IV).
Bergwerke, Salinen und Hütten im Deutschen Reich und in Luxemburg während des Jahres 1903 (IV).
Salzgewinnung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiet während des Rechnungsjahres 1903 (IV).
Bierbrauerei und Bierbesteuerung im Rechnungsjahr 1903 (IV).
Zuckergewinnung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiete 1. April 1903 — 31. August 1904. (IV).
Der Tabak im deutschen Zollgebiet. Besteuerung des Tabaks usw. im Erntejahr 1903 (IV).
Tabakanbau im deutschen Zollgebiet im Erntejahr 1904 (IV).
Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 3. Vierteljahr 1904. Zahl der beschauten Schlachttiere (IV).

c) Reichsarbeitsblatt (Monatshefte April — Dezember 1904).

Monatliche Nachweise über die Bewegung der Mitgliederzahl der Krankenkassen März bis November 1904 (in jeder Nummer).
Desgl. Die Vermittelungstätigkeit der Arbeitsnachweise März bis November 1904 (in jeder Nummer).
Kaufmännische Stellenvermittelung im Deutschen Reich im I., II. und III. Quartal 1904 (Hefte 1, 4 und 7).
Arbeitslosigkeit in deutschen Fachverbänden (Hefte 1, 4 und 7).
Lohntarife und Tariflöhne im Deutschen Reich (Heft 2).
Arbeitersekretariate und Volksbureaus im Jahre 1903 (Heft 8).
Wohnungsfürsorge im Reich und in den Bundesstaaten (Heft 6).
Wohnungsmarkt in Dresden und Leipzig (Heft 1).
Wohnverhältnisse und Gemeindebesitz in deutschen Städten (Heft 7: Graphische Darstellungen, bei denen die sächsischen Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig, Meißen und Zittau mit berücksichtigt sind).
Einnahmen der Landesversicherungsanstalten aus dem Verkauf von Versicherungsmarken im Jahre 1903 (Hefte 1, 2, 6, 8 und 9).
Genossenschaftswesen, das deutsche, im Jahre 1903 (Heft 9).
Organisation und Geschäftsstatistik der Gewerbegerichte (Heft 6).

B. Sonstige Veröffentlichungen, welche allgemeine statistische Nachweisungen enthalten.

Verwaltungsberichte der Stadträte zu Annaberg, Freiberg, Meißen, Plauen i. V. (auf die Jahre 1901 und 1902), Leipzig (auf 1902), Chemnitz, Dresden und Zwickau (auf 1903).

Statistisches Jahrbuch deutscher Städte, XII. Jahrgang (Breslau 1904), enthält statistische Nachweisungen, die die sächsischen Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen i. V. und Zwickau vielfach mit berücksichtigen und zum Teil anderweit noch nicht veröffentlicht sind.

II. Statistik einzelner Gegenstände.

A. Veröffentlichungen sächsischer Behörden, Verwaltungsstellen[1]), Landtags-Akten 1903/04 (L. A.) usw.

Gemeinde- und Ortsverzeichnis für das Königreich Sachsen. Nach Kreis- und Amtshauptmannschaften geordnet nebst alphabetischem Ortsregister. Bearbeitet durch das Statistische Bureau des Königl. Ministeriums des Innern. Dresden 1904.

Wahlstatistische Ermittelungen (L. A., Berichte der II. K., Band II, Anlage VI zu Nr. 232).

Gemeindeabgabenwesen, Denkschrift das — betr. Mit statistischen Zusammenstellungen. (L. A. Königl. Dekrete, Band III Nr. 29.)

Gemeinde-Einkommensteuersolls, Zusammenstellung des — für das Jahr 1903 und des Staats-Einkommensteuersolls für das Jahr 1904 in Stadt- und Landgemeinden (L. A., Berichte der II. K., Band II Nr. 253).

1) Adreßbücher, Personalverzeichnisse und Berichte über einzelne Anstalten und Vereine sind, sofern sie nur die gewöhnlichen statistischen Nachweisungen enthalten, nicht mit aufgenommen worden.

Digitized by Google

Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen, Isteinnahme der — in den Jahren 1879—1903 (ebd., Band I Nr. 137).
Wandergewerbescheine, Ausfertigung der — und die Nachbesteuerung betr. (ebd., Nr. 137).
Domänenfonds, Bestände des — 1832—1902 (ebd., Nr. 292).
Eisenbahnschuld, Übersichten zur Ermittelung und zum Stande der — (ebd., Nr. 259, Anlagen M. und O.).
Übersichten der Verwendungen zu Eisenbahnzwecken 1876—1900 (ebd., Nr 259, Anlage N.).
Sparkassen, Übersicht über die bei den — im Königreich Sachsen im Monat . . . erfolgten Ein- und Rückzahlungen. Zusammengestellt vom Statistischen Bureau des Königl. Ministeriums des Innern. Dresden. (Viermal jährlich.)
— Übersicht über das Anwachsen der Zahl der Einleger und des Guthabens derselben bei den — Dresdens 1876—1901 (Sammlung von Druckvorlagen für Beschlüsse des Rates zu Dresden von 1902. Dresden 1904 Nr. 25).
Landeskulturrentenbank, Stand der Königl. — am Schlusse des Jahres 1903 (Dresdner Journal 1904, Nr. 91, Beilage).

Berg- und Hüttenwesen, Jahrbuch für das — im Königreich Sachsen. Freiberg 1904.
Wertstatistik des sächsischen Bergbaues (L. A., Bericht II. K., Band II Nr. 242).

Gewerbe-Aufsichtsbeamten, Jahresberichte der Königl. Sächs. — für 1903. Berlin 1904.
Bericht über die Tätigkeit der technischen Aufsichtsbeamten der Sächs. Baugewerks-Berufsgenossenschaft im Jahre 1903. Dresden 1904.
Gewerbegerichte im Königreich Sachsen (Sächs. Wochenblatt, Leipzig 1905, Nr. 6. Enthält die Fortsetzung zu den im „S. W." 1903 Nr. 3 mitgeteilten Gewerbegerichten).
Gewerbekammer-Berichte Chemnitz, Dresden, Leipzig für das Jahr 1903.
Handelskammer-Berichte Chemnitz (I. und II. Teil), Dresden (I. bis III. Teil), Leipzig und Plauen (nebst „Statistischem Bericht") für das Jahr 1903, sowie Leipzig auf das Jahr 1904.
Handels- und Gewerbekammer-Bericht Zittau für das Jahr 1903.
Genossenschaften, Bericht über das 13. Geschäftsjahr 1903/04 des Verbandes der landwirtschaftl. — im Königreich Sachsen. Dresden 1904.

Reinertrags-Übersichten der Königl. Sächs. Staatsforsten für das Jahr 1902 (Tharandter Forstliches Jahrbuch. Leipzig 1904, S. 116 bis 131).
Landwirtschaft, Jahresbericht über die — im Königreich Sachsen für das Jahr 1903. Herausgegeben vom Landeskulturrat. Dresden 1904.
Landwirtschaftlichen Kreisvereine, Mitteilungen der — im Erzgebirge (Chemnitz 1904), für das Königl. Sächs. Markgrafentum Oberlausitz Nr. 79 (Bautzen 1904); im Vogtlande (Auerbach 1904).
Verzeichnis der den landwirtschaftl. Kreisvereinen . . . angeschlossenen Zweigvereine, ihrer Vorsitzenden und Mitgliederzahl. Ende März 1904 (ebd., 1904 Nr. 14).
Saatenstand im Königreich Sachsen. April bis November 1904 (Sächs. Landwirtschaftl. Zeitschrift 1904, Nr. 17, 22, 26, 30, 35, 39, 43 und 48).
Mitteilungen der Königl. landwirtschaftl. Versuchsstation Möckern. Die Futtermittelkontrolle des Jahres 1903 (ebd., Nr. 14 und 15).
Bericht über die Tätigkeit der agrikulturchemischen Versuchsstation für die Königl. Sächsische Oberlausitz zu Pommritz im Jahre 1903 (ebd., Nr. 20 und 21).
Zusammenstellung der im Jahre 1903 von den landwirtschaftlichen Kommissaren entworfenen Arbeiten (ebd., Beilage zu Nr. 18).
Gemeinheitsteilungen und Grundstückszusammenlegungen im Königreich Sachsen 1903 (ebd., Nr. 25).
— Übersicht der von der Generalkommission für Ablösungen und — geleiteten Auseinandersetzungs-Geschäfte 1898—1902 (L. A., Bericht der II. K., I. Band Nr. 109).
Landes-Obstbauverein, Jahresbericht des — für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1903 (Zeitschrift für Obst- und Gartenbau 1904, S. 81 und 96).
Berichte über die 1904 in Aussicht stehende Obsternte (ebd., S. 109).
Obstbau, Der — an den sächsischen Staatsstraßen (Dresdn. Anz. vom 23. Juni 1904).
Obstverkehr in den Jahren 1902 und 1903 im Bereich der Staatseisenbahn-Verwaltung (Zeitschrift für Obst- und Gartenbau 1904, S. 58).
Beschälstationen, Übersicht über die Besetzung der — im Jahre 1904 (L. A., Bericht der II. K., Band I Nr. 109).
Hengstbestand, Bewegung im — des Landstallamts Moritzburg 1901 bis 1903 (ebd., Nr. 109).
Produkten- und Schlachtviehpreise der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau (in jeder Nummer der Sächs. Landwirtschaftl. Zeitschrift).
Preise, Amtlicher Bericht über die in der städtischen Markthalle im Kleinhandel verlangten — (periodisch von der Verwaltung der städtischen Markthalle mitgeteilt im Leipziger Tageblatt).
— für Lebensmittel in Plauen (monatlich mitgeteilt vom städtischen Marktamt im Vogtl. Anz.).
Preisangebote und Vergebungsvorschläge, die Lieferung von Kohlen für die städtischen Schulen, Anstalten usw. 1901/02 betr. (Sammlung von Druckvorlagen für Beschlüsse des Rates zu Dresden vom Jahre 1902. Dresden 1904 Nr. 28).

Elektrische Bahnen und Drahtseilbahnen, Statistik für den Personen- und Güterverkehr der —. Aufgestellt im Königl. Kommissariat für elektrische Bahnen. Dresden (Autographie). (Auch mitgeteilt in der Leipziger Zeitung 1904 Nr. 86 und im Dresdner Journal 1904 Nr. 87.)
Staats- und Privateisenbahnen, Statistischer Bericht über den Betrieb der unter Königl. Sächs. Staatsverwaltung stehenden — mit Nachrichten über Eisenbahnneubau im Jahre 1903.
Staatseisenbahnen, Betriebsergebnisse der —. Kohlentransporte (allwöchentlich im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung mitgeteilt).
—, Rechnungsabschluß über den Betrieb der — auf das Jahr 1903. Dresden 1904.
—, Rentabilitätsberechnung für die einzelnen Linien des Königl. Sächs. Staatseisenbahnnetzes auf das Jahr 1903. Dresden 1904.
Personen- und Güterverkehr, Darstellung des — auf den Staatseisenbahnen in den letzten Jahren (L. A., Berichte II. K., Band II, Nr. 259, Anlage A).
Binnen-, direkter und Durchgangsverkehr, Übersicht den Anteil des — in den Jahren 1880—1902 (ebd. Anlage B).
Produktenverkehrs, Statistik des — auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig (monatlich von der Kanzlei der Handelskammer Leipzig im Leipziger Tageblatt veröffentlicht).
Tabellen über Dienstdauer, Ruhetage, Löhne, Beamten-, Bediensteten- und Arbeiterzahl usw. der Königl. Sächs. Staatsbahnen (L. A., Berichte der II. K., Band II, Nr. 259, Anlagen D—K).
Verkehrs auf der Elbe, Statistik des — Jahresbericht des konzessionierten Sächsischen Schiffer-Vereins. Jahr 1904. Dresden 1905. Anlage C).
Havereien, Zusammenstellung der — im Jahre 1903 auf der sächsischen Elbstrecke (ebd., Anlage D).
Landesbrandversicherungsanstalt, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der — mit Zusammenstellung der im Jahre 1903 stattgehabten Brände usw. Dresden 1904.
—, Statistische Nachweise und Zusammenstellungen zu dem Bericht über die Verwaltung der — 1901 u. 1902 (L. A., Königl. Dekr. Bd. III, Nr. 21).
Landesversicherungsamt, Geschäftsbericht des Königl. Sächs. — auf das Jahr 1904 (Dresdner Journal 1905, Nr. 50).
Landesversicherungsanstalt, Geschäftsübersicht der — Königreich Sachsen für das Jahr 1903. Dresden 1904.
Beitragsmarken, Übersicht über den Erlös für verkaufte — Mai 1904 (Die Invalidenversicherung im Königr. Sachsen. Amtsblatt 1904 Nr. 6).
Renten- und Beitragserstattungsansprüche, Übersicht über die Erledigung der — bis zum 31. Mai 1904 (ebd. 1904 Nr. 6).
Unfallstatistik für Land- und Forstwirtschaft 1901, 2. Teil (2. Beiheft z. d. Amtl. Nachrichten des Reichs-Versicherungsamts 1904. Berlin 1904).
Krankenversicherungswesens, Die Gestaltung des — im Königreich Sachsen im Jahre 1903 (Dresdner Journal 1904, Nr. 229, 2. Beil.).
Berufsgenossenschaften. Geschäftsbericht der land- und forstwirtschaftlichen B. für das Königreich Sachsen für 1903. Dresden 1904.
— Geschäftsbericht der sächsischen Textil-Berufsgenossenschaft auf das Jahr 1903. Leipzig 1904.
— Verwaltungsbericht des Vorstandes der sächsischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft für 1903. Dresden 1904.
Knappschafts-Pensionskasse, Geschäftsbericht des Vorstandes der Allg. — für das Königreich Sachsen auf 1903. Freiberg 1904.
Altersrentenbank, Darstellung der Ergebnisse der bei der — für den Schluß des Jahres 1899 aufgenommenen Inventur (L. A., Königl. Dekr., Bd. III, Nr. 20).
Schlachtviehversicherung, Geschäftsbericht der Anstalt für staatliche — im Königreich Sachsen für das Jahr 1903. Dresden 1904.


Digitized by Google

Geistliche, Amtskalender für evangelisch-lutherische — des Königreiches Sachsen auf das Jahr 1905. Gautzsch b. Leipzig 1904.

Landeskirche, Statistische Mitteilungen über die evang.-luth. — des Königreichs Sachsen aus 1903 (Verordnungsbl. des Evang.-Luth. Landeskonsistoriums für das Königreich Sachsen 1904, Nr. 7).

Jahresbericht, statistischer, über die Ephorie Plauen i. V. vom Jahre 1904. Amtlich. (Vogtl. Anz. v. 28. Februar 1905.)

Jahrbuch zum Pestalozzikalender 1905. Leipzig 1904. (Mit statistischen Angaben über Alter, Amtsdauer, Seminar-Zensuren usw. der sächsischen Volksschullehrer.)

Statistik der Schule Gabelsberger auf das Jahr 1903 (Dresdner Journal 1904, Nr. 5, Beil.).

Seminarien-Statistik (L. A., Ber. d. II. K., Bd. I, Nr. 72 und Nr. 148).

Übersicht, die Frequenz der Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen betr. (ebd., Nr. 72).

Schulkassen, Gesamtausgaben der — 1864 und 1900 (ebd., Bd. II., Nr. 253).

Zusammenstellung der Ergebnisse der Prüfungen der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig-freiwilligen Heeresdienst in den Jahren 1901—1903 (Leipziger Zeitung und Dresdner Journal 1904, Nr. 64).

Standesämter. Bei den Königl. Standesämtern Leipzig I—V erfolgte Eintragungen in die Register bis 1904 (Leipziger Tageblatt vom 3. Januar 1905).

Impfwesen, Berichte über das — im Königreich Sachsen während des Jahres 1903 (Korrespondenzbl. d. ärztl. Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen 1904, S. 318, 335 und 352).

Medizinalwesen, 34. Jahresbericht des Königl. Landesmedizinal-Kollegiums über das — im Königreich Sachsen 1902. Leipzig 1904.

Medizinal- und veterinärärztliche Personal, das, und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreich Sachsen am 1. Januar 1904 (Abschnitt: Statistisches, S. 240—243) Dresden 1904.

Landesheil- und Pfleg- und Landes-Erziehungsanstalten, Personalbewegung in den 4 Vierteljahren 1904 (Dresdner Journal 1904, Nr. 98, 162, 252 und 1905 Nr. 19).

—, Tagesbestand, durchschnittlicher, sowie Ausgabe und Einnahme auf den Kopf in den — 1896/97—1904/05 (L. A., Ber. d. II. K., Bd. II, Nr. 300).

Morbidität und Mortalität in den sächsischen Krankenhäusern während des Jahres 1903; Bericht über die — (Korrespondenzbl. d. ärztl. Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen 1904, S. 382—389).

Krankenhäuser, Gemeindepflegen, Kinderschulen, Mägdeherbergen, Erziehungsanstalten, Besserungsanstalten usw. im Königreich Sachsen (60. Bericht der Diakonissenanstalt zu Dresden auf das Jahr 1903. Dresden 1904, S. 23—40).

Kinderfürsorge, städtische, in Leipzig 1902 (Sächsisches Wochenblatt 1904, S. 11 und 12).

Veterinärwesen, Bericht über das — im Königreich Sachsen für das Jahr 1903. Dresden 1904.

Gefangene, Durchschnittsbestand der männlichen und weiblichen G. im Polizei-Gefangenenhause zu Dresden 1903 (L. A., Ber. d. II. K., Bd. I, Nr. 104)

—, Arbeitslöhne nach dem Durchschnitt auf den Kopf (ebd., Bd. II., Nr. 300).

Personalbewegung der Landes-Straf- und Korrektionsanstalten in den 4 Vierteljahren 1904 (Dresdner Journal 1904, Nr. 99, 163 und 253; 1905, Nr. 20).

Übersicht der Arbeitsverhältnisse bei den Straf- und Korrektionsanstalten 1901/02 (L. A., Ber. d. II. K., Bd. II, Nr. 300).

Fürsorgetätigkeit für aus Straf- und Korrektionsanstalten Entlassene 1900—1903 (Jahresbericht des Bezirksvereins zur Fürsorge usw. zu Dresden auf das Jahr 1903 S. 6 ff.). Dresden 1904.

Arbeiterkolonien, Statistik der sächsischen — Schneckengrün und Lieske. (Im 18. Bericht des Vereins für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen, Dresden 1904.)

Oberlandesgerichte, Landgerichte, Staatsanwaltschaften, Amtsgerichte, Umfang der Geschäfte der — 1900—1903 (L. A., Ber. d. II. K., Bd. I, Nr. 167).

Zwangsversteigerungen, Ergebnisse der — in Dresden (jeden Sonntag mitgeteilt im Dresdner Anzeiger).

Elbwasserstände, beobachtet an den Pegeln zu Schandau bis Strehla im Jahre 1903. Zusammengestellt von der Königl. Sächsischen Wasserbaudirektion (59. Jahresbericht d. konzess. Sächs. Schiffer-Vereins in Dresden, Jahr 1903, Anl. B). Dresden 1904.

Elbwasserstands- und Elbschiffahrtsverhältnisse, Statistisches über — im Jahre 1904 (Dresdner Journal 1905, Nr. 50).

Fahrwassertiefen, geringste, auf der sächsischen Elbstromstrecke im Jahre 1903 (59. Jahresbericht d. konzess. Sächs. Schiffer-Vereins in Dresden. Jahr 1903. Dresden 1904, Anl. A).

Meteorologisches Institut, Königliches, in Chemnitz. Dekaden-Monatsberichte 1903. Chemnitz 1904.

—, Jahrbuch des — für das Jahr 1900. Herausgegeben von Direktor Professor Dr. Schreiber. Chemnitz 1904.

Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens (monatlich als Beil. zur Sächs. Landw. Ztschr.).

Witterung, Übersicht der — auf 12 meteorologischen Stationen II. Ordnung im Königreich Sachsen (monatlich als Beil. zur „Sächs. Landw. Ztschr.").

B. Veröffentlichungen der Statistischen Ämter sächsischer Städte.

a) Dresden.

Bevölkerungsvorgänge (jeden Donnerstag im Dresdner Anzeiger).

Lebensmittelpreise in der städtischen Markthalle Antonsplatz (jeden Sonntag ebd.).

Steuerverhältnisse, die, der Stadt Dresden. (Dresdner Anzeiger vom 1. Mai 1904).

Wohnungsaufnahme, Ergebnisse der — in Dresden vom 12. Oktober 1904 (Dresdener Anzeiger vom 8. Januar 1905).

Wohnungsmarkt, Zur Lage des Dresdner —. (Dresdner Anzeiger vom 26. Mai 1904).

b) Leipzig.

Bevölkerungswechsel, der, in der Stadt Leipzig im Jahre 1903 (Autogr.) Leipzig 1904.

Bevölkerungsvorgänge, Nachweis der — in Leipzig im Jahre 1904. Endgültiges Ergebnis.

— desgl. monatlich.

— desgl. wöchentlich (jeden Mittwoch im Leipziger Tageblatt).

Säuglingssterblichkeit, Die — in der Stadt Leipzig. (Sonderabzug aus dem Verwaltungsberichte der Stadt Leipzig für das Jahr 1903.)

Gebäude- und Wohnungsverhältnisse, Die — in Leipzig 1904. (Desgl.)

c) Chemnitz.

Bewegung der Bevölkerung, Bericht über die —. Monatlich.

d) Plauen.

Bewegung der Bevölkerung, Übersicht über die — in Plauen i. V. während der letzten 9 Jahre.

Übersicht über die Mitglieder, die Krankheits- und Sterbefälle und die Betriebsergebnisse bei den Krankenkassen zu Plauen auf die Jahre 1901 und 1902.

— über die Bezirke der Stadt Plauen i. V. nach dem Stande der Bevölkerung vom 12. Oktober 1903.

— über die Bezirke des Gemeindewaisenrats der Stadt Plauen i. V. nach dem Stande der Bevölkerung vom 12. Oktober 1903.

Straßenbevölkerung der Stadt Plauen i. V. vom 12. Oktober 1903.

C. Veröffentlichungen zur Statistik des Deutschen Reichs, die anderweit noch nicht oder nicht in gleicher Ausführlichkeit erschienene statistische Nachweisungen über Sachsen bringen.

Arbeitszeit, Erhebung über die — in gewerblichen Fuhrwerksbetrieben. Veranstaltet im Sommer 1902. Berlin 1904. (Erhebungen Nr. 2 aus den Drucksachen des Kaiserl. Statistischen Amtes, Abteilung für Arbeiterstatistik.)

Arbeiterverhältnisse, Übersichten über die — in den Betrieben ... der Königl. Sächs. Heeresverwaltung ... für 1902. (Reichstags-Drucksachen, I. Sess. 1903/04, Nr. 204.)

Herbergen zur Heimat, Verkehrsstatistik der deutschen — 1903. („Der Wanderer" 1904, S. 366.)

Baugenossenschaften, Übersicht über die Verhältnisse der vom Reiche unterstützten — (ebd., Nr. 139).

Bautätigkeit in deutschen Städten 1903. (Berücksichtigt die sächsischen Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen i. V.). Bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt Cöln. Cöln 1904.

Wohnungsfürsorge im Reiche und in den Bundesstaaten; Denkschrift betr. die —. Nebst Anlagen. (Reichstags-Drucksachen, I. Sess. 1903/04, Nr. 471.)

Elektrizitätswerke, Statistik der Vereinigung der — für das Betriebsjahr 1902/03 bzw. 1903. Dortmund 1904. (Berücksichtigt die Elektrizitätswerke in den sächsischen Orten: Bühlau, Chemnitz, Cossebaude, Deuben, Dresden, Freiberg, Leipzig, Neusalza, Oberlungwitz, Oelsnitz, Plauen i. V., Reichenbach, Schandau und Zwickau.)


Digitized by Google

Genossenschaften, Statistische Nachrichten über die — im Deutschen Reich. (Abschnitt B des Jahr- und Adreßbuchs der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Deutschen Reiche 1904. Herausgegeben von der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse Berlin 1904.)
Genossenschaftskataster für das Deutsche Reich. Herausgegeben von der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse Berlin 1904. (Königreich Sachsen, S. 597—622.)
Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften für 1903. Herausgegeben vom Anwalt Dr. Hans Crüger. Berlin 1904 (Königreich Sachsen, S. 581).
— des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften für 1903. Darmstadt 1904 (Königreich Sachsen, S. 257 ff.)
Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1901. Herausgegeben von der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse. Berlin 1904.

Heeres-Ergänzungs-Geschäft, Übersicht über die Ergebnisse des — für das Jahr 1902. (Reichstags-Drucksachen, Sess. 1903/04, Nr. 9.)
Mitteilungen, statistische, aus den deutschen evangelischen Landeskirchen vom Jahre 1902. Herausgegeben von der statistischen Kommission der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz. Stuttgart 1904.
Lehrerinnenseminare, Statistik der — in Deutschland. Herausgegeben vom Statistischen Amte der Stadt Elberfeld. Elberfeld 1904.
Bibliotheksstatistik. (Jahrbuch der deutschen Bibliotheken. Herausgegeben vom Verein deutscher Bibliothekare. 3. Jahrg. Leipzig 1904. S. 113 ff.)

Begnadigung, Anwendung der Vorschriften über die bedingte — bis 31. Dezember 1904 (Reichstags-Drucksachen, I. Sess. 1903/05, Nr. 702).
Reichsmilitärgerichts, Geschäftsübersicht des — für das Jahr 1903. (Reichstags-Drucksachen, I. Sess. 1903/04, Nr. 256)

Reichsbankanstalten, Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe bei den — (Verwaltungsbericht der Reichsbank für 1904, Berlin 1905, S. 17 ff.).
Sparkassen, Übersicht über die bei (52) deutschen Sparkassen bestehenden Bestimmungen über die Rückzahlung der Spareinlage. (Berücksichtigt die sächsischen Orte: Bautzen, Chemnitz, Leipzig, Löbau, Plauen i. V. und Zwickau). (Sammlung von Druckvorlagen für Beschlüsse des Rates zu Dresden vom Jahre 1902. Dresden 1904. Nr. 25, S. 32 ff.)

Waldflächen, Angaben über die Abnutzungsetats usw. (Forst- und Jagdkalender 1905, Berlin, Abt. III: Königreich Sachsen.)
Ernte der wichtigsten Feldfrüchte im Jahre 1904 im Deutschen Reich. Zusammengestellt im Kaiserl. Statistischen Amt.
Stand der Herbstsaaten, Nachrichten über den — um die Mitte des Oktobers und des Novembers 1904. Ebd.
Saatenstandsnoten resp. Nachrichten über den Saatenstand um die Mitte der Monate Mai bis August 1904. Ebd.

Kohlenproduktion im Deutschen Reich 1903 bezw. 1904. (Deutscher Reichs-Anzeiger 1904, Nr. 25 und 1905, Nr. 23)
Eisenbahnen, Statistische Nachrichten von den — des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen für das Rechnungsjahr 1902, Berlin 1904.
— Betriebsergebnisse deutscher — nach dem Stande am Ende des Monats Dezember 1903 resp. 1904. (Deutscher Reichs-Anzeiger 1904, Nr. 19; 1905 Nr. 17.)
— Der persönliche Aufwand für Beamte und Arbeiter der Staatsbahnen in den einzelnen deutschen Ländern. (L. A., Ber. der II. K., Bd. II, Nr. 259.)
— Vergleichende Übersicht der Beamten, Diener und Arbeiter in den Staatseisenbahn-Verwaltungen von Preußen-Hessen, Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen 1899—1902. (L. A., Ber. der II. K., Bd. 2, Nr. 259, Anl. C.)
Güterbewegung, Statistik der — auf deutschen Eisenbahnen, nach Verkehrsbezirken (Nr. 20: Königreich Sachsen) geordnet. Herausgegeben vom Königl. Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Jahr 1903. Berlin 1904.
Unfälle beim Eisenbahnbetriebe; Nachweisung der — auf deutschen Eisenbahnen. Monatlich. Aufgestellt im Reichs-Eisenbahn-Amt.
—, Tabelle über die Betriebs- — deutscher Staatsbahnen 1898—1902 und die dabei vorgekommenen Verunglückungen. (L. A., Ber. der II. K., Bd. 2., Nr. 259, Anl. L.)
Verspätungen, Nachweisung der auf den deutschen Eisenbahnen vom 1. Mai bis 30. September 1904 bei den Zügen mit Personenbeförderung vorgekommenen —. Aufgestellt im Reichs Eisenbahn-Amt.
Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung, Statistik der — für 1903. Berlin 1904.

Berufsgenossenschaften, Rechnungsergebnisse der — für das Jahr 1903. (Reichstags-Drucksachen, I. Sess. 1903/05, Nr. 541.)
Invalidenversicherung, Nachweisung der Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der zur Durchführung der — errichteten Versicherungsanstalten usw. für das Jahr 1902 (ebd., Nr. 140) und für das Jahr 1903 (ebd., Nr. 539).
Feuerversicherung. Die „Mitteilungen für die öffentlichen Feuerversicherungs-Anstalten", herausgegeben von dem Bureau des Verbandes öffentlicher Feuerversicherungs-Anstalten in Deutschland, Merseburg 1904, berücksichtigen in den statistischen Zusammenstellungen auch das Königreich Sachsen.

Sanitätsbericht über die Königl. Preußische Armee, das XII. und XIX. (1. und 2. Königl. Sächsische) und das XIII. (Königl. Württembergische) Armeekorps für 1901/02. Berlin 1904.
Bevölkerungsvorgänge, Nachweisung der — in deutschen Orten mit 15000 und mehr Einwohnern im Jahre 1903 (Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamtes 1904, Königreich Sachsen S. 1321).
Todesursachenstatistik, Ergebnisse der — 1901. (Med.-statist. Mitteilungen aus dem Kaiserl. Gesundheitsamte. VIII. Bd. 3. Heft. Berlin 1904, S. 175.)
Impfgeschäft, Ergebnisse des — im Deutschen Reich für 1901 (ebd. S. 212).
Pockentodesfallstatistik, Ergebnisse der amtlichen — im Deutschen Reich im Jahre 1902 (ebd., S. 240).
Tierlymphe, Tätigkeit der im Deutschen Reich errichteten staatlichen Anstalten zur Gewinnung von — 1903 (ebd., S. 253).
Tierseuchen, Jahresbericht über die Verbreitung von — im Deutschen Reich. Das Jahr 1903. Berlin 1904.
Krankenhäuser, Die städtischen Zuschüsse zu den Ausgaben der — usw. Zusammengestellt vom städtischen Statistischen Amt in Dortmund.

Statistische und verwandte Literatur über Sachsen.*)

Die Bevölkerungsmittelpunkte im Königreich Sachsen. Von Johannes Zemmrich. Sonderabdruck aus dem Sammelwerk „Zu Friedrich Ratzels Gedächtnis", Leipzig 1904.

Um die Bedeutung der hauptsächlichsten Bevölkerungsanhäufungen ziffernmäßig klarzustellen, genügen die Einwohnerzahlen der Gemeinden bekanntlich nicht mehr, seitdem die Gebäudereihen der großen Städte über ihre Verwaltungsgrenzen hinaus und stellenweise mit denjenigen der Vororte zusammengewachsen sind, und vielfach auch solche Wohnplätze, die baulich noch durch kleine Zwischenräume von der zusammenhängenden Häusermasse der Stadt getrennt liegen, wirtschaftlich völlig in den Bannkreis der Großstädte einbezogen wurden. Z. sucht nun nach einer bestimmten Methode die Punkte größter Bevölkerungsanhäufung in Sachsen ohne Rücksicht auf das Verwaltungsgebiet abzugrenzen und ihre Menschenzahl zu berechnen. Er unterscheidet dabei die Bevölkerungsansammlungen im engeren und im weiteren Sinne und erhält auf Grund der Volkszählung von 1900

für	als Einwohnerzahl		
	des Gemeindegebiets im Umfang von Ende 1904	des Bevölkerungsmittelpunktes	
		im engeren Sinne	im weiteren Sinne
1.	2.	3.	4.
Dresden	480 658	538 000	617 000
Leipzig	456 124	538 000	545 000
Chemnitz	214 030	253 000	263 000
Zwickau	62 567	74 300	134 000

Wzb.

*) Nachdem eine fortlaufende Zusammenstellung der Titel derjenigen neuerschienenen Veröffentlichungen, die Quellenmaterial zur sächsischen Statistik enthalten, im vorigen Jahrgang begonnen und im vorliegenden weitergeführt worden ist, sollen von nun ab auch wissenschaftliche Arbeiten, die auf Sachsen bezügliche statistische Tatsachen behandeln, durch kurze Besprechungen in der „Zeitschrift" Berücksichtigung finden.

Digitized by Google

Grundzüge der Staatssteuern im Königreich Sachsen. Eine Studie von Hans von Nostitz. Jena 1903.

Dieses über 15 Druckbogen umfassende Werk behandelt die geschichtliche Entwickelung des sächsischen Staatssteuerwesens und läßt als Etappen der Entwickelung drei große Reformen hervortreten. Die erste wird durch die Gründung des Zollvereins bedingt; ihr Wesen kommt durch das Zollgesetz, das Gesetz, die indirekten Abgaben betreffend, das Gesetz, die Branntwein-, Bier-, Wein- und Tabaksteuer betreffend (sämtlich vom 4. Dezember 1833), endlich durch das Gewerbe- und Personalsteuergesetz vom 22. November 1834, zum Ausdruck. Das Grundsteuergesetz vom 9. September 1843, mit dessen Inkrafttreten verschiedene Servitute in den Erblanden und der Oberlausitz in Wegfall kamen, bildete den Schlußstein der ersten großen Reform.

Die zweite fällt in das Jahrzehnt 1868 bis 1878; sie endigt mit der Beibehaltung aber Ermäßigung der Grundsteuer, gleichzeitiger Abschaffung der Personal- und Gewerbesteuer und mit der Einführung der Einkommensteuer (Gesetz vom 2. Februar 1878.)

Die wichtigsten Ergebnisse der dritten großen Steuerreform in Sachsen sind das Gesetz vom 10. März 1894, durch welches eine Entlastung der kleinen und mittleren Einkommen und eine Mehrbelastung der großen Einkommen bewirkt worden ist, und das Ergänzungssteuergesetz vom 2. Juli 1902.

Durch Aufnahme statistischer Daten über die Ergebnisse der Einkommens- und der Vermögensstatistik wird die von Nostitzsche Studie auch zu einem Nachschlagewerke zur Belehrung über die Wirkung unserer Steuergesetze, insbesondere über die Erträgnisse der Einkommensteuer im letzten Vierteljahrhundert.

Der Staatshaushalt des Königreichs Sachsen seit dem Jahre 1880. Ein Beitrag zur Beurteilung der gegenwärtigen Finanzlage von Dr. jur. Otto Georgi, Kgl. Sächs. Geh. Rat, Oberbürgermeister a. D., Mitglied der Ersten Kammer. Leipzig 1903.

Als ein seit langer Zeit bewährtes Mitglied der Ersten Ständekammer und ehemaliges Oberhaupt der Stadt Leipzig erscheint der Verfasser der vorgenannten Schrift ganz besonders berufen, die Ergebnisse persönlicher Studien über die Entwickelung der sächsischen Finanzen seit dem Jahre 1880 zur Information weiterer Kreise zu veröffentlichen. Die zu diesem Zwecke verfaßte Abhandlung umfaßt in sechs Kapiteln 1. einen allgemeinen Überblick über die Bewegung des Staatshaushalts seit 1880, der zu dem Ergebnis führt, daß die Bedürfnisse des Staates der normalen Steuerleistung der Bevölkerung nicht unbeträchtlich vorausgeeilt seien, 2. die einzelnen Abteilungen (Ministerien) im Etat der Zuschüsse, 3. das außerordentliche Budget, außerordentliche Ausgaben im ordentlichen Budget und Staatsschulden, 4. Staatseisenbahnen, 5. Verhältnis zum Reiche und Reichsfinanzreform, 6. Schlußbetrachtung.

In Kapitel 4 über die Staatseisenbahnen ist ein besonderer Abschnitt der Frage einer Eisenbahngemeinschaft in Deutschland gewidmet, zu welcher der Verfasser seine persönliche Meinung und Anschauung dahin skizziert, daß sich die sächsische Eisenbahnverwaltung nicht in enger Selbstgenügsamkeit den großen Gesichtspunkten verschließen werde, die für eine einheitliche Gestaltung des deutschen Eisenbahnwesens sprechen.

Geschichte und Statistik der Lotterien im Königreich Sachsen. Inauguraldissertation zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde der Universität Leipzig von A. Zahn. Leipzig 1901.

Die vielumstrittene Frage, ob es gerechtfertigt sei, durch den Betrieb staatlicher Lotterien dem Glücksspiel nicht nur hoheitsrechtliche Anerkennung zuteil werden zu lassen, sondern auch zur Beteiligung daran anzuregen, hat bereits eine sehr umfangreiche Literatur gezeitigt; zu einem Ausgleich der bestehenden Meinungsverschiedenheiten hat diese Literatur aber bisher nicht geführt. Die Zahnsche Dissertation gehört zu den Schriften, die den staatlichen Lotterien jede Existenzberechtigung absprechen, ohne aber sich über diese Prinzipienfrage besonders zu verbreiten. Ihr Hauptinhalt ist positiver Natur und zerfällt in zwei Hauptteile: Beiträge zur Geschichte des deutschen Lotteriewesens und das Lotteriewesen im Königreich Sachsen. Der letztere auf Sachsen sich beziehende Abschnitt behandelt nacheinander die sogenannten Glückstöpfe in Leipzig zu Warenverlosungen, die das ganze 16. Jahrhundert hindurch (bis zum Jahre 1612) zugelassen waren, alsdann die erste sächsische Landeslotterie im Jahre 1713, deren Erträgnisse dazu beitragen sollten, Sachsen nach Erwerbung der polnischen Krone durch Friedrich August II. aus seiner schweren finanziellen Krisis zu befreien, die kursächsische Lotterie vom Jahre 1725, eine Lotterie zur Verminderung der Steuerscheine im Jahre 1756, die Stadtlotterien im 18. Jahrhundert, die Zucht- und Arbeitshauslotterie, deren Überschüsse dazu beitragen sollten, die Erbauungs- und Unterhaltskosten neuer Zucht- und Arbeitshäuser zu decken, endlich die Errichtung der Königlich Sächsischen Landeslotterie. Einem Schlußworte „für und wider die Lotterien" folgen Anlagen mit Lotterieplänen, Avertissements usw. aus der Zeit von 1725 bis 1831.

Die Lage der Parzellenwirte im Königreich Sachsen. Inauguraldissertation zur Erlangung der Doktorwürde der Universität Leipzig von Landwirtschaftslehrer Karl Hey. Tübingen 1903.

Das Schriftchen verbreitet sich über Zahl, Größe, Besitzverhältnisse und Pachtpreise der Kleinbetriebe, die Art ihrer Bewirtschaftung, der Viehhaltung sowie die Ernährung der landwirtschaftlichen Nutztiere. Die darin enthaltenen Zahlennachweise sind in der Hauptsache den Ergebnissen der Gewerbezählung vom Jahre 1895 entnommen.

Zur Wohnungsfrage im Königreich Sachsen. Inauguraldissertation zur Erlangung der Doktorwürde an der Universität Leipzig von Walther Naumann. Leipzig 1902.

Die ziemlich inhaltreiche Schrift zerfällt in zwei Hauptteile, von denen der erste die Wohnungsnot behandelt, die nach Ansicht des Verfassers namentlich in großen Städten hinsichtlich kleiner Wohnungen mit ein bis zwei heizbaren Räumen besteht, während der zweite und bei weitem umfangreichere Teil sich auf Reformbestrebungen zur Hebung der Wohnungsnot bezieht. Das wirksamste Mittel zur Lösung des Wohnungsproblems erblickt der Verfasser in der organisierten Selbsthülfe durch Begründung von Baugenossenschaften. Alsdann könnten zur Beseitigung von Wohnungsnot u. a. aber auch Verbesserung der Verkehrsgelegenheiten durch Eisenbahnen und Straßenbahnen, die Erschließung billiger Baukredite, Unterstützungen der gemeinnützigen Bautätigkeit, Bauerleichterungen, die Bestrebungen zur Bodenreform usw. beitragen. Wcht.

Der Staatshaushalt im Königreich Sachsen vornehmlich im Lichte der Finanzpolitik anderer Bundesstaaten. Von Walther Däbritz-Leipzig. Annalen des Deutschen Reichs für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft 1904 Nr. 9 S. 641 flg.

In diesem Aufsatz stellt sich der Verfasser die Aufgabe, einen Beitrag zur Darstellung der Entwickelung der sächsischen Finanzen zu geben und zwar im Wege des Vergleichs mit den Finanzverhältnissen anderer Bundesstaaten. Eine Unterlage für einen derartigen Vergleich war ihm gegeben hauptsächlich in der „Statistik über die Finanzen der deutschen Bundesstaaten" in den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs".[1]) Benutzt ist die Veröffentlichung im 2. Heft des Jahrgangs 1903 und demgemäß beziehen sich auch die Zahlen, soweit sie von dort entnommen sind, meist, wenn auch nicht durchgängig, auf das Finanzjahr 1902.

In der Darstellung hat der Verfasser die Einteilung des sächsischen Etats der äußeren Anordnung zugrunde gelegt. Es ergaben sich demnach von selbst die Kapitel: Ordentlicher Staatshaushalt mit der Gliederung in Etat der Überschüsse und Zuschüsse, und außerordentlicher Staatshaushalt.

Im Etat der Überschüsse sind unterschieden Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten, und Steuern und Abgaben. Da ist es namentlich interessant zu ersehen, welche erhebliche Rolle in der Finanzwirtschaft der deutschen Bundesstaaten, wenigstens der größeren, die nicht steuerlichen Einnahmen spielen, in Sachsen vor allem die Erträge der Eisenbahnen, neben welchen die aus den Domänen einschließlich der verhältnismäßig bedeutenden und ertragsreichen Forsten im Haushalt nicht allzu sehr ins Gewicht fallen. Bei der finanziellen Bedeutung der Eisenbahnen ist es natürlich, daß Schwankungen in ihren Erträgnissen und Rückschläge von größtem Einfluß auf die gesamte Finanzwirtschaft des Staates sind. Ein Bild von diesem Einfluß gibt die der Abhandlung zum Schluß beigefügte graphische Darstellung.

Der Ertrag der Steuern im Verhältnis zum Gesamtertrag der ordentlichen Einnahmen ist für die größeren Bundesstaaten berechnet, ebenso der Anteil der verschiedenen Steuerarten am Gesamtsteuerertrag — wobei sich das besondere Vorwiegen der Einkommensteuer in Sachsen erweist — und die durchschnittliche Belastung der Einwohner durch sie.

Zum Schluß des Kapitels „Ordentlicher Staatshaushalt" wird das finanzielle Verhältnis zwischen den Bundesstaaten, insbesondere Sachsen, und dem Reich einer Betrachtung unterzogen, während die Staatsschulden im Zusammenhang mit dem außerordentlichen Etat besprochen werden.

Die Abhandlung bietet im allgemeinen, trotz mancher bei der Sprödigkeit des Stoffes unumgänglicher Unvollkommenheiten im einzelnen, durch die Vergleichung mit den Verhältnissen der übrigen größeren Bundesstaaten einen instruktiven Beitrag zur Kenntnis der sächsischen Finanzen. O.

1) Siehe hierzu oben S. 252.

Digitized by Google

Kleinere Mitteilungen.

Dr. Ganzenmüller †. Einer der regelmäßigen Mitarbeiter der Zeitschrift, der Assessor beim Königlichen Statistischen Bureau, Dr. Konrad Ganzenmüller, ist am 22. Februar 1905 unerwartet verschieden. Er hat dem Bureau seit dem Ende des Jahres 1893, also über 11 Jahre lang, angehört. Zu seinen Veröffentlichungen in der Zeitschrift gehören: Untersuchungen über die Fruchtbarkeits- und Sterblichkeitsverhältnisse in den Städten Sachsens und in den größeren Landgemeinden während der Jahre 1891 bis 1895; Monographien über die Papierindustrie, die Lederindustrie, die polygraphischen Gewerbe, die künstlerischen Gewerbe, sowie endlich über Beherbergung und Erquickung auf Grund der Gewerbezählung von 1895; die Statistik des sächsischen Elbverkehrs von 1880 bis 1899; die Dampfkessel und Dampfmaschinen im Königreich Sachsen am 2. Januar 1901.

Zur Todesursachenstatistik. Durch die Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 15. Dezember 1904 (Gesetz- und Verordnungsblatt, 27. Stück vom Jahre 1904, S. 472) wurde, einer Anregung des Herrn Reichskanzlers entsprechend, bestimmt, daß vom 1. Januar 1905 ab den sächsischen Ärzten bei der Bezeichnung von Todesursachen auf Leichenbestattungsscheinen das „Ausführliche Verzeichnis von Krankheiten und Todesursachen“ zum Anhalt dienen soll, welches von Vertretern des Kaiserlichen Gesundheitsamtes und der bundesstaatlichen Medizinalbehörden sowie der Statistischen Ämter des Reiches, der größeren Bundesstaaten und der Großstädte neben dem bereits im Jahrgang 1903, S. 226, mitgeteilten „kurzen Todesursachenverzeichnis“ vereinbart worden ist. Bisher galt in dieser Beziehung § 9 der Verordnung vom 13. Oktober 1871, welcher lautete: „In der Wahl der wissenschaftlichen Bezeichnung der Todesursache sind die Ärzte zwar unbehindert, doch ist es wegen der größeren Sicherheit bei weiterer statistischer Verwertung der Angaben wünschenswert, daß die in dem unter C beigefügten Schema enthaltenen Benennungen dabei tunlichst verwendet werden.“ Während dieses frühere, an die Virchowsche Nomenklatur der Todesursachen sich anlehnende Verzeichnis nur 100 Bezeichnungen enthielt, bietet das neue nicht weniger als 335 wissenschaftliche Benennungen zur Auswahl. Abzüge desselben sind durch die Bezirksärzte zu beziehen.

Durch eine weitere, gleichfalls vom 15. Dezember 1904 datierte Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern (Gesetz- und Verordnungsblatt 27. Stück vom Jahre 1904, S. 453) ist am 1. Januar 1905 eine neue Dienstanweisung für Leichenfrauen in Kraft getreten, welche mehrfache Beziehungen zur Statistik der Todesursachen hat. Sie enthält auch die aus der Verordnung über Todesursachenstatistik vom 13. Oktober 1871 herübergenommene Bestimmung, daß die Leichenfrau jedesmal, wenn der Verstorbene in der dem Tode unmittelbar vorausgegangenen Krankheit ärztlich behandelt worden ist, den Leichenbestattungsschein dem betreffenden Arzte zur Ausfüllung der Spalten „Name der letzten Krankheit“ und „Name des behandelnden Arztes“ vorzulegen hat (§ 27). Ferner ist für gewisse Fälle die Zuziehung eines Arztes behufs Besichtigung der Leiche vorgeschrieben:

1. bei Verdacht auf Scheintod (§ 6),
2. bei plötzlichem Tode nach nur leichtem Kranksein oder plötzlichem Ableben nach Blutverlusten, Exzessen, Gemütsbewegungen, Hitzeeinwirkung, Krämpfen, Ohnmacht oder Schlaganfall (§ 7),
3. bei durch gewisse ansteckende Krankheiten herbeigeführten Todesfällen, dafern der Verstorbene in seiner letzten Krankheit nicht in ärztlicher Behandlung gestanden hat (§ 20).

In den vorgenannten Fällen ist die Todesursache von dem zugezogenen Arzte zu bescheinigen. Nur in Fällen, in denen weder zur Behandlung des Verstorbenen in seiner letzten Krankheit, noch zur Besichtigung der Leiche ein Arzt zugezogen gewesen, oder wenn die ärztliche Bescheinigung nicht rechtzeitig zu erlangen ist, soll die Todesursache von der Leichenfrau auf Grund genauer Erkundigungen bescheinigt werden. (§ 27). Mit besonderer Gründlichkeit hat die Leichenfrau zu erforschen, ob gewaltsamer Tod (Selbstmord, Unglücksfall, Verbrechen) vorliegt und einen derartigen Todesfall sofort der Ortsbehörde anzuzeigen (§ 11). Ferner hat die Leichenfrau im Hinblick auf die hierzu erlassenen strengen Strafbestimmungen sorgfältig zu erforschen, ob eine der anzeigepflichtigen ansteckenden Krankheiten den Tod veranlaßt hat. Von nicht geringem Werte für die Todesursachenstatistik ist die Bestimmung, daß die Leichenbestattungsscheine nur approbierten Ärzten, keinesfalls aber anderen Personen (Kurpfuschern) zur Ausfüllung vorgelegt werden dürfen (§ 28).

Statistik der gerichtlichen Ehelösungen. Zur Ergänzung der seit 1904 durch die Standesämter gelieferten Nachweisungen über Scheidungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen (siehe Jahrgang 1903, S. 129) gehen für die Zeit vom 1. Januar 1905 ab zufolge Verordnung des Königlichen Ministeriums der Justiz an die Landgerichte vom 2. Februar 1905 (Justizministerialblatt für das Königreich Sachsen, 39. Jahrgang, Nr. 1) dem Statistischen Bureau auch solche über diejenigen Urteile sächsischer Gerichte zu, durch welche vor einem nichtsächsischen Standesbeamten geschlossene Ehen für nichtig erklärt oder geschieden werden.

Statistik der Unfälle beim Verkehr mit Kraftfahrzeugen. Die Fortführung der bereits seit Ende 1903 erhobenen Statistik der durch Kraftfahrzeuge (Automobile und Motorräder) verursachten Unfälle ist durch Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern dem Königlichen Statistischen Bureau übertragen worden, welchem die Anzeigen nunmehr durch die Polizeibehörden in Form von Zählblättern regelmäßig zugehen.

Das **„Statistische Jahrbuch für das Königreich Sachsen“** ist, wie in der Zeitschrift Jahrgang 1903, S. 129, angekündigt worden, in seinem 33. Jahrgang zum erstenmale als gesonderte Veröffentlichung erschienen. Infolge der Änderung des Erscheinungstermins standen für zahlreiche Übersichten bereits die Ergebnisse aus 2 neuen Jahren zur Verfügung. Neu hinzugefügt ist außer einem Abschnitt „Gebiet“ eine Reihe von Tabellen, deren Unterlagen teils in den Arbeiten des Statistischen Bureaus, teils in Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes und anderer Stellen gegeben waren. Auch enthält das Jahrbuch eine Neubearbeitung des im Jahrgang 1889 erschienenen Verzeichnisses der Standesämter. Der Preis des Jahrbuches im Buchhandel (Kommissionsverlag von C. Heinrich in Dresden) beträgt 1 Mark.

„Normalkalender für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1906“ ist der Titel der neuesten, im März 1905 erschienenen Ausgabe dieser bisher als „Kalender usw.“ bezeichneten Veröffentlichung des Statistischen Bureaus. In das Marktverzeichnis sind die sächsischen Schlachtviehmärkte zum erstenmale aufgenommen worden. Nachträgliche Änderungen in bezug auf die im Marktverzeichnis aufgeführten Märkte sollen am 15. Dezember 1905 im „Dresdner Journal“ und in der „Leipziger Zeitung“ bekannt gemacht werden. Das Werk ist ebenfalls im Kommissionsverlag von C. Heinrich in Dresden erschienen und um 1 Mark verkäuflich.

Inhalt der nächsten Hefte. Für die nächsten Hefte der Zeitschrift sind außer einigen früher bereits angekündigten und noch nicht erledigten Gegenständen folgende vorläufig in Aussicht genommen:

1. Erläuterungen zu den wohnungsstatistischen Tabellen im vorliegenden Hefte.
2. Aus den Ergebnissen der Erhebung über die Unterrichts- und Erziehungsanstalten vom 1. Dezember 1904.
3. Die Einschätzungen zur Einkommensteuer für 1904.
4. Die Einschätzungen zur Ergänzungssteuer für 1904.
5. Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1904.

Digitized by Google

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Digitized by Google

Zeitschrift

des

K. Sächsischen  Statistischen

Landesamtes.

Redigiert von dessen Direktor Oberregierungsrat Dr. phil. et sc. pol. Eugen Würzburger.

Saxony - Statistisches Landesamt

51. Jahrgang.

1905.

Dresden,

Druck von B. G. Teubner.

In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn & Jaensch in Dresden.

Digitized by Google

314.321
Sa 9
v. 51[2]

Inhaltsverzeichnis.

Erstes Heft.

	Seite
Die Wahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung von 1869 bis 1896. Vom Herausgeber	1 bis 12
Die Einwohnerzahlen der Landgemeinden von 1834 bis 1900 und die Veränderungen in der Verwaltungseinteilung des Königreichs seit 1815. Mit 4 Kartenbeilagen. 1. Die Einwohnerzahlen der Landgemeinden von 1834 bis 1900. — 2. Nachtrag, die Bevölkerung der Städte Sachsens in den Jahren 1834 bis 1900 betreffend. — 3. Die Veränderungen in der Verwaltungseinteilung des Königreichs seit 1815	12 bis 91
Die Sparkassen im Königreich Sachsen von 1899 bis 1903. Von Regierungsassessor Dr. Georg Wächter	91 bis 145
Die Bedeutung der Landwirtschaft für das Königreich Sachsen im Lichte der Statistik. Von Dr. Paul Kollmann, Großherzogl. Oldenburg. Geheimen Ober-Regierungsrat in Dresden. Vorwort. — Erster Teil: Die Viehhaltung im Königreich Sachsen. — 1. Die Viehhaltung im ganzen. — 2. Die Beschaffenheit des Viehstandes. — 3. Der Wert des Viehstandes. — 4. Die Viehhaltung und die landwirtschaftlichen Betriebe	146 bis 194
Die Geburten und Sterbefälle in den Städten und größeren Landgemeinden Sachsens während der Jahre 1896 bis 1900. Vorbemerkungen von Regierungsassessor Dr. Georg Lommatzsch. — A. Die Geborenen. — B. Die Gestorbenen. — C. Geburtenüberschuß und Wanderungen	195 bis 224
Die Waldungen des Königreichs Sachsen nach der Erhebung vom Jahre 1900. Von Privatdozent Forstassessor Dr. Mammen in Tharandt	225 bis 244
Kleinere Mitteilungen. Änderung des Titels und der Numerierung der Hefte dieser Zeitschrift. — Dr. Flinzer †. — Zur Todesursachenstatistik. — Volkszählung. — Wohnungszählung. — Berichtigung. — Inhalt der nächsten Hefte	244 bis 245

Zweites Heft.

	Seite
Die Schul- und Kirchensteuern im Königreich Sachsen im Jahre 1901. Erster Abschnitt: 1. Anordnung und Ausführung der Parochiallastenstatistik. — 2. Die bei der Erhebung verwendeten Fragebogen usw. — 3. Die geltenden gesetzlichen Vorschriften. — Zweiter Abschnitt: Die Schulsteuern. — Dritter Abschnitt: Die Kirchensteuern	247 bis 262
Die Krebssterblichkeit im Königreich Sachsen in den Jahren 1873 bis 1903, insbesondere die reinen Fälle von Carcinom, Sarkom und sonstigen Neubildungen im Jahre 1903. Von Dr. med. Georg Radestock. 1. Die Häufigkeit des Krebses überhaupt. — 2. Die örtliche Verteilung der Krebstodesfälle	262 bis 271
Das Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1904. Von Regierungsrat Oskar Sieber. Hierzu Karte der Erhebungsbezirke für die landwirtschaftliche Statistik. Einleitung. — I. Die Viehbesitzer. — II. Die Viehhaltung. — Hauptübersicht A und Hauptübersicht B	271 bis 303
Wohnungsstatistik einiger Mittel- und Kleinstädte nach einer Erhebung vom Jahre 1904. Zweiter Teil: Erläuterungen. Von Regierungsassessor Dr. Georg Wächter. 1. Einleitung. — 2. Zahl und Größe der Wohnungen. — 3. Die Lage der Wohnungen. — 4. Die Preise der Wohnungen. — 5. Die Besetzung der Wohnungen. — 6. Zimmervermietungen und Schlafstellenwesen. — A. Allgemeines. — B. Die Inhaber von Wohnungen mit Untermietern nach dem Beruf. — C. Die Wohnungen mit Untermietern nach der Zahl der darin schlafenden Personen. — D. Die Wohnungen nach ihren Untermietern	303 bis 321
Die Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 nach vorläufiger Feststellung	321 bis 322
Bibliographie der sächsischen Statistik. Im Auftrage der Direktion zusammengestellt von Bibliothekar P. Schmidt	323 bis 329
Bücherbesprechungen	329 bis 330
Kleinere Mitteilungen. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, 34. Jahrgang 1906. — Inhalt der nächsten Hefte	330

Digitized by Google

314.321
Sa 9
51'

Erstes Heft. Jahrgang 1905.

Zeitschrift des K. Sächsischen Statistischen Landesamtes.

Die Zeitschrift erscheint in halbjährlichen Doppelheften. Zu beziehen durch Post und Buchhandel.

Preis des Jahrgangs 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.

Die Wahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung von 1869 bis 1896.

Vom Herausgeber.

Zur Ergänzung der im Jahrgang 1903 dieser Zeitschrift veröffentlichten Statistik der Urwahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung, die in den Jahren 1897 bis 1903 unter der Herrschaft des Gesetzes vom 28. März 1896 stattgefunden haben, stellen wir heute die Ergebnisse sämtlicher nach dem Wahlgesetz vom 3. Dezember 1868 vorgenommenen Wahlen nachträglich zusammen. Dieses Gesetz bildet, zusammen mit dem vom gleichen Tage, betreffend einige Abänderungen der Verfassungsurkunde, auch jetzt noch die Grundlage des geltenden Wahlrechts in bezug auf wichtige Bestimmungen, wie die Wahlkreiseinteilung, die Zahl der Abgeordneten und ihre Mandatsdauer; denn die beiden Gesetze vom 27. und 28. März 1896 haben nur die Ausschlußgründe und die Wahlberechtigung neu geregelt und die direkte durch die indirekte Wahl ersetzt. Auch sind, da die Änderung von 1896 nicht mit einer Auflösung der Zweiten Kammer verbunden war, die nach dem Gesetz von 1868 gewählten Abgeordneten erst bei Ablauf ihres Mandats aus der Kammer ausgeschieden, die letzten, im Jahre 1895 bzw. Anfang 1896 gewählten also erst 1901.

Gegenüber einem auf direkter und gleicher Wahl beruhenden Wahlsystem, wie das von 1868, ist die Aufgabe der Statistik natürlich eine viel einfachere, als die von der Technik der jetzigen indirekten Wahl mit ihrer für den Ausfall wichtigen Bezirks- und Abteilungsbildung und ihrer Teilung der Wahlhandlung in zwei zeitlich getrennte Abschnitte gestellte; denn es genügt, für jede Wahl die Zahl der abgegebenen Stimmen in ihrem Verhältnis zu dem der Wahlberechtigten und in ihrer Verteilung nach der politischen Richtung festzustellen. Dies ist in Tabelle I und II in zusammenfassender Weise, in Tabelle III für jeden einzelnen Wahlkreis geschehen, soweit die Zahlen aus den Wahlakten noch zu ermitteln waren; nur bezüglich der Ergebnisse der allgemeinen Wahlen von 1869 und einzelner Ersatzwahlen blieben gewisse Lücken.

Aus dem, was die folgenden statistischen Tabellen lehren, sei hier einiges hervorgehoben.

A. Die Häufigkeit der Wahlen.

Nach dem Verfassungsänderungsgesetz von 1868 erfährt die Zweite Kammer, die zuerst (1869) aus allgemeinen Wahlen hervorgegangen ist, alle 2 Jahre eine Drittelserneuerung durch „Ergänzungswahlen", bei denen die Abgeordneten auf 6 Jahre gewählt werden. Scheidet ein Abgeordneter während dieser Zeit aus außerordentlichen Gründen aus, so findet für den Rest seiner Mandatsdauer eine „Ersatzwahl" statt. Die Veranlassung der 67 Ersatzwahlen, die von 1869 bis zum Erlaß des Gesetzes vom 28. März 1896 stattgefunden haben, war

Ablehnung des Mandates	in 4	Fällen,
Ungültigkeit der Wahl	„ 6	„
Niederlegung des Mandates	„ 25	„
Anstellung oder Beförderung im Staatsdienst .	„ 6	„
Konkurseröffnung	„ 1	Fall,
Tod	„ 25	Fällen.

Eine weitere Veranlassung zu einer außerordentlichen Wahl gaben die durch die Ministerialverordnung vom 24. August 1891 und das Gesetz vom 20. April 1892 herbeigeführten Änderungen der Wahlkreiseinteilung. Aus Teilen der in den Jahren 1889 bis 1892 mit der Stadt Leipzig vereinigten Vororte wurden nämlich unter Hinzufügung altleipziger Bezirke die beiden Wahlkreise Leipzig 4 und 5 gebildet, während der Rest der beiden ländlichen Wahlkreise (23. und 24.), zu denen jene Vororte bis dahin gehört hatten, unter der Bezeichnung „23. Wahlkreis des platten Landes"[1]) vereinigt und gleichzeitig von dem bei Dresden gelegenen 10. ländlichen Wahlkreis ein Teil als nunmehriger 24. ländlicher Wahlkreis abgetrennt wurde. Dabei fand nun, weil der neugebildete 5. Leipziger Wahlkreis erst 1895 in den regelmäßigen Turnus einzutreten hatte, dort schon 1893 eine außerordentliche Wahl statt.

Die verschiedene Häufigkeit der Ersatzwahlen bewirkte, daß die Zahl der Wahlen, die während der Gültigkeitsdauer des Gesetzes von 1868 vorzunehmen waren, in den einzelnen Wahlkreisen zwischen 5 und 9 betragen hat; und zwar sind 5 Wahlkreise während des 27jährigen Zeitraumes achtmal und 2[2]) neunmal, letztere also durchschnittlich alle 3 Jahre zur Wahl berufen worden.

(Fortsetzung des Textes S. 8.)

1) So lautet die amtliche Bezeichnung. Der Kürze halber wird hier der Ausdruck „ländliche Wahlkreise" gebraucht.

2) Der 20. städtische und der 31. ländliche Wahlkreis.

Digitized by Google

I. Die Gesamtergebnisse der allgemeinen Wahlen von 1869 und der von 1871 bis 1895 vorgenommenen regelmäßigen Ergänzungswahlen.

Die engeren Wahlen, sowie die nach Ausscheiden eines Abgeordneten aus außerordentlichen Gründen vorgenommenen, nur für den Rest seiner Mandatsdauer gültigen Ersatzwahlen sind in Tabelle I und II nicht mit berücksichtigt. — Über die Wahlen von 1869 liegen vollständige Angaben nur für die Wahlkreise der Stadt Dresden vor; für die meisten übrigen Wahlkreise ist nur die auf den gewählten Abgeordneten entfallene Stimmenzahl zu ermitteln gewesen, sodaß 24 342 bei den Wahlen dieses Jahres abgegebene Stimmen (245 in den Großstädten, 9631 in den übrigen städtischen Wahlkreisen, 14 466 in den Wahlkreisen des platten Landes) nicht nach der Parteirichtung unterschieden werden konnten. Die Unvollständigkeit der Zahlen ist in Tabelle I durch schrägen Druck angedeutet. Für alle übrigen Jahre konnten sämtliche abgegebene Stimmen (Sp. 4) auf die Spalten 6 bis 16 verteilt werden.

Jahr der Wahl	Zahl der Wahlkreise, in denen Wahlen stattfanden	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: überhaupt	auf 100 Wahlberechtigte	nach der Parteistellung der Kandidaten: konservativ, freikonservativ	nationalliberal	fortschrittlich	deutschfreisinnig	liberal	sezessionistisch	Handwerkerpartei	Reformpartei	sozialdemokratisch	außerdem: zersplittert	ungültig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
							A. Königreich im ganzen.								
1869	80	244 594	97 278	39,8	*40 610*	*21 896*	*7 828*	.	*2 192*	.	*247*	.	.	*128*	*35*
1871	26	87 421	21 152	24,2	10 296	—	—	—	9 920	—	—	—	208	555	173
1873	27	91 131	30 282	33,2	17 028	5 443	2 459	—	4 445	—	—	—	—	744	163
1875	27	97 496	35 340	36,2	12 939	9 426	10 089	—	636	—	—	—	1 517	617	116
1877	26	112 913	34 226	30,3	14 386	8 395	6 618	—	—	—	—	—	4 078	584	165
1879	27	121 874	38 135	31,3	17 801	7 899	4 125	—	1 148	—	—	—	6 713	250	199
1881	27	115 176	36 846	32,0	21 083	4 637	7 219	—	1 078	—	—	—	2 472	188	169
1883	26	122 061	44 937	36,8	22 144	3 461	8 395	1 650	—	1 181	—	540	7 265	140	161
1885	27	141 940	54 180	38,2	23 303	11 526	4 699	—	1 660	—	—	—	12 560	198	239
1887	27	134 917	60 050	44,5	34 385	2 888	6 481	1 862	1 717	—	—	—	12 328	145	244
1889	26	147 954	64 409	43,5	24 649	10 031	8 715	3 280	—	—	—	—	17 269	190	275
1891	27	172 772	92 625	53,6	33 004	12 338	4 604	9 132	—	—	—	2 000	31 148	95	304
1893	28	163 097	82 697	50,7	38 636	7 217	4 376	1 795	—	—	—	4 053	26 210	98	312
1895	27	185 333	94 934	51,2	35 313	9 762	4 719	3 207	—	—	—	10 742	30 786	102	303
							B. Wahlkreise der 3 Großstädte.								
1869	10	34 166	11 436	33,5	*3 031*	*4 924*	*2 275*	.	*551*	.	*247*	.	.	*128*	*35*
1871	4	14 860	1 804	12,1	406	—	—	—	1 369	—	—	—	—	21	8
1873	4	17 132	3 556	20,8	709	1 585	1 201	—	—	—	—	—	—	30	31
1875	2	9 282	2 823	30,4	33	1 516	724	—	—	—	—	—	521	12	17
1877	4	25 066	8 255	32,9	1 426	3 524	1 357	—	—	—	—	—	1 918	14	16
1879	4	21 997	7 277	33,1	1 724	1 930	1 755	—	—	—	—	—	1 822	12	34
1881	2	13 613	4 369	32,1	841	1 085	1 583	—	—	—	—	—	828	8	24
1883	4	28 231	11 367	40,3	1 435	1 358	2 412	—	—	1 181	—	540	4 383	21	37
1885	4	27 564	12 096	43,9	2 324	5 274	1 329	—	—	—	—	—	3 113	33	23
1887	2	16 220	8 895	54,8	6 019	—	—	—	—	—	—	—	2 832	8	36
1889	4	38 541	20 991	54,5	3 446	5 453	2 299	647	—	—	—	—	9 051	17	78
1891	4	36 979	21 504	58,2	3 425	3 257	—	4 592	—	—	—	2 000	8 130	6	94
1893	3	28 023	17 360	61,9	7 675	—	—	—	—	—	—	1 487	8 100	10	88
1895	5	57 447	28 758	50,1	5 309	3 855	—	104	—	—	—	4 571	14 780	38	101
							C. Übrige städtische Wahlkreise.								
1869	25	57 594	23 796	41,3	*6 185*	*5 349*	*2 631*	.	.	.	.	.	.	.	.
1871	7	17 796	5 053	28,4	2 344	—	—	—	2 346	—	-	—	208	144	11
1873	8	20 303	9 077	44,7	3 944	1 457	1 258	—	2 302	—	—	—	—	69	47
1875	10	28 574	10 853	38,0	1 026	4 416	4 565	—	—	—	—	—	691	110	45
1877	7	22 200	6 934	31,2	3 500	1 597	1 136	—	—	—	—	—	565	114	22
1879	8	25 477	9 282	36,4	2 760	4 358	686	—	678	—	—	—	716	23	61
1881	10	33 596	10 632	31,6	3 506	2 129	3 650	—	847	—	—	—	377	52	71
1883	7	25 243	9 357	37,1	4 526	2 103	1 528	—	—	—	—	—	1 132	30	38
1885	8	28 988	11 973	41,3	2 220	6 252	2 108	—	—	—	—	—	1 249	38	106
1887	10	41 772	20 781	49,7	6 055	1 456	6 481	1 168	1 717	—	—	—	3 756	31	117
1889	7	29 386	13 776	46,9	5 945	2 995	737	690	—	—	—	—	3 297	41	71
1891	8	38 033	21 839	57,4	3 091	7 855	1 749	3 494	—	—	—	—	5 567	13	70
1893	10	51 930	28 581	55,0	8 106	4 137	4 376	1 203	—	—	—	1 986	8 618	20	185
1895	7	34 402	21 576	62,7	8 610	2 988	—	801	—	—	—	3 429	5 668	19	61
							D. Wahlkreise des platten Landes.								
1869	45	152 834	62 046	40,6	*31 394*	*11 623*	*2 922*	.	*1 641*	.	.	.	.	.	.
1871	15	54 765	14 295	26,1	7 546	—	—	—	6 205	—	—	—	—	390	154
1873	15	53 696	17 649	32,9	12 375	2 401	—	—	2 143	—	—	—	—	645	85
1875	15	59 640	21 664	36,3	11 880	3 494	4 800	—	636	—	—	—	305	495	54
1877	15	65 647	19 037	29,0	9 460	3 274	4 125	—	—	—	—	—	1 595	456	127
1879	15	74 400	21 576	29,0	13 317	1 611	1 684	—	470	—	—	—	4 175	215	104
1881	15	67 967	21 845	32,1	16 736	1 423	1 986	—	231	—	—	—	1 267	128	74
1883	15	68 587	24 213	35,3	16 183	—	4 455	1 650	—	—	—	—	1 750	89	86
1885	15	85 388	30 111	35,3	18 759	—	1 262	—	1 660	—	—	—	8 198	122	110
1887	15	76 925	30 374	39,5	22 311	1 432	—	694	—	—	—	—	5 740	106	91
1889	15	80 027	29 642	37,0	15 258	1 583	5 679	1 943	—	—	—	—	4 921	132	126
1891	15	97 760	49 282	50,4	26 488	1 226	2 855	1 046	—	—	—	—	17 451	76	140
1893	15	83 144	36 756	44,2	22 855	3 080	—	592	—	—	—	580	9 492	68	89
1895	15	93 484	44 600	47,7	21 894	2 919	4 719	2 302	—	—	—	2 742	10 388	45	141

Digitized by Google

JAN 8 1907

II. Das Stimmenverhältnis der Parteien bei den regelmäßigen Ergänzungswahlen von 1871 bis 1895.

Jahr der Wahl	Abgegebene Stimmen auf 100 Wahlberechtigte	Von je 100 abgegebenen Stimmen waren: nach der Parteistellung der Kandidaten: konservativ, freikonservativ	nationalliberal	fortschrittlich	deutschfreisinnig	liberal, sezessionistisch (lz)	Reformpartei	sozialdemokratisch	außerdem: zersplittert	außerdem: ungültig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1) Wahlkreise, in denen in den Jahren 1871, 1877, 1883, 1889 und 1895 Ergänzungswahlen stattfanden.										
1871	24,2	48,7	—	—	—	46,9	—	1,0	2,6	0,8
1877	30,8	42,0	24,5	19,4	—	—	—	11,9	1,7	0,5
1883	36,8	49,3	7,7	18,7	3,7	2,6	1,2	16,1	0,3	0,4
1889	43,5	38,3	15,6	13,5	5,1	—	—	26,8	0,3	0,4
1895	51,2	37,2	10,8	5,0	3,4	—	11,3	32,4	0,1	0,3
2) Wahlkreise, in denen in den Jahren 1873, 1879, 1885 und 1891 Ergänzungswahlen stattfanden.										
1873	33,2	56,2	18,0	8,1	—	14,7	—	—	2,5	0,5
1879	31,8	46,7	20,7	10,8	—	3,0	—	17,6	0,7	0,5
1885	38,2	43,0	21,3	8,7	—	3,0	—	23,2	0,4	0,4
1891	53,6	35,6	13,3	5,0	9,9	—	2,2	33,6	0,1	0,3
3) Wahlkreise, in denen in den Jahren 1875, 1881, 1887 und 1893 Ergänzungswahlen stattfanden.										
1875	36,2	36,6	26,7	28,5	—	1,8	—	4,3	1,8	0,3
1881	32,0	57,2	12,6	19,6	—	sz 2,9	—	6,7	0,5	0,5
1887	44,5	57,3	4,8	10,8	3,1	2,9	—	20,5	0,2	0,4
1893	50,7	46,7	8,7	5,8	2,2	—	4,9	31,7	0,1	0,4

(Fortsetzung des Textes von S. 1.)

Dagegen waren infolge der Bestimmung des Gesetzes, wonach für den Kandidaten mit der höchsten Stimmenzahl ein Drittel aller abgegebenen Stimmen genügt, damit er als gewählt erklärt wird, bei insgesamt 497 Hauptwahlen nur 3 engere Wahlen[1]) notwendig. Daß die gegenüber den Reichstagswahlen bemerkenswerte Seltenheit der engeren Wahlen dem Wahlsystem und nicht etwa einem einheitlicheren Auftreten der Parteien zuzuschreiben ist, ergibt sich daraus, daß von 77 Stichwahlen, die bei den Reichstagswahlen von 1871 bis 1903 infolge mangelnder absoluter Stimmenmehrheit eines Kandidaten vorzunehmen waren, im Falle der Gültigkeit der genannten Bestimmung des sächsischen Wahlgesetzes von 1868 keine einzige erforderlich gewesen wäre; denn es ist bei den Reichstagswahlen in Sachsen niemals vorgekommen, daß kein Kandidat ein Drittel der gültigen Stimmen erlangt hätte.

B. Die Zahl der Wahlberechtigten und der Wähler.

Die Wahlberechtigung war außer an den Besitz des Staatsbürgerrechts und an die Voraussetzungen, von denen sie auch jetzt noch abhängig ist (siehe Jahrgang 1903, Seite 4), namentlich geknüpft an die Entrichtung eines Betrages von 3 Mark an direkten Staatssteuern (Grund- und direkte Personallandesabgaben), beziehungsweise den Besitz eines mit Wohnsitz versehenen Grundstückes.[2]) Die Zahl der Wahlberechtigten ist während der Gültigkeitsdauer des Gesetzes nicht nur absolut,

(Fortsetzung des Textes S. 11.)

1) 1881 im 13. ländlichen, 1891 im 1. Dresdner und 1893 im 7. städtischen Wahlkreis.

2) Was die allgemeine Einkommensteuer betrifft, so entsprach die Steuer von 3 Mark sowohl nach dem Gesetz von 1878 wie nach dem von 1894 einem Einkommen von über 600 bis 700 Mark.

III. Die Ergebnisse aller in den einzelnen Wahlkreisen nach dem Gesetze vom 3. Dezember 1868 vorgenommenen Wahlen.

Die Stimmenzahl derjenigen Partei, der der gewählte Abgeordnete angehörte, ist allenthalben unterstrichen.

Engere Wahlen sind durch ein der Jahreszahl beigefügtes E und durch nautischen Druck der Zahlen gekennzeichnet. Bei außerordentlichen, durch Ausscheiden eines Abgeordneten vor dem Ablauf seiner Mandatsdauer notwendig gewordenen Ersatzwahlen sind der Jahreszahl in der ersten Spalte Buchstaben beigefügt, die die Veranlassung der Ersatzwahl angeben; und zwar bedeutet A Ablehnung der Wahl, K Eröffnung des Konkursverfahrens über das Vermögen des Abgeordneten, N Niederlegung des Mandats, St Anstellung oder Beförderung des Abgeordneten im Staatsdienst, T Tod des Abgeordneten, U Ungültigkeitserklärung der Wahl.

Über die Wahlen vom Jahre 1869 liegen vollständige Angaben nur für die Wahlkreise der Stadt Dresden vor; für die meisten übrigen Wahlkreise ist nur die auf den gewählten Kandidaten gefallene Stimmenzahl bekannt.

Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: überhaupt	auf 100 Wahlberechtigte	nach der Parteistellung der Kandidaten: konservativ, freikonservativ	nationalliberal	fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (lz)	Handwerkerpartei (H), deutschsozial (ds), Reformpartei (R)	sozialdemokratisch	außerdem: zersplittert	außerdem: ungültig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Stadt Dresden, 1. Wahlkreis: Westlicher Teil der Altstadt, See- und Südvorstadt, südwestlicher Teil der Wilsdruffer Vorstadt.										
1869	5 132	1504	29,8	63[1]	—	ft 1 319[2]	H 78	—	30	14
1873	6 918	1286	18,6	56	—	ft 1 201[3]	—	—	15	14
1879	8 109	3040	37,5	1 048	—	ft 1 376	—	595	8	13
1885	9 651	3583	37,1	1 577	494	ft 874	—	625	3	10
1891	11 420	6298	55,1	2 065	871	—	R 1616	1 722	1	23
1891 E	11 420	6116	53,5	3 725	—	—	—	2 250	—	141

1) 2 Kandidaten: 37 und 26 Stimmen.
2) 3 Kandidaten: 922, 366 und 31 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 630 und 571 Stimmen.

Jahr der Wahl	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Stadt Dresden, 2. Wahlkreis: Östlicher Teil der Altstadt, Pirnaische Vorstadt, Johannstadt; seit 1892 auch Vorstadt Striesen.										
1869	3 951	1362	37,0	710	—	ft 532	H 66	—	44	10
1871	4 103	791	19,3	321	—	lb 460	—	—	4	6
1877	6 910	1311	19,0	705	—	ft 596	—	—	4	6
1883	8 604	3459	40,2	1 435	—	ft 754	R 540	719	2	9
1889	10 874	4770	43,9	3 446	—	—	—	1 300	2	22
1895	17 715	7495	42,3	4 458	—	—	—	3 028	9	—
Stadt Dresden, 3. Wahlkreis: Nördlicher und westlicher Teil der Wilsdruffer Vorstadt, Friedrichstadt.										
1869	3 492	1090	31,2	517	42	ft 424	H 83	—	15	9
1871	3 814	334	8,8	85	—	lb 247	—	—	1	1
1875 K	5 291	1307	24,7	—	604	ft 694	—	—	1	8
1877	6 753	1002	14,8	—	310	ft 682	—	—	9	1
1883	6 493	2421	37,3	—	—	ft 1 551	—	836	16	18
1889	7 548	3616	47,9	—	—	ft 2 299	—	1 284	2	31
1895	9 340	4593	49,2	—	1 487	df 104	R 990	1 992	2	18

1*

Digitized by Google

Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: überhaupt	auf 100 Wahlberechtigte	nach der Parteistellung der Kandidaten: konservativ, freikonservativ	nationalliberal	fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (sz)	Handwerkerpartei (H), deutschsozial (ds), Reformpartei (R)	sozialdemokratisch	außerdem: zersplittert	ungültig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.

Stadt Dresden, 4. Wahlkreis: Neustadt, Leipziger Vorstadt.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 006	520	25,9	331	151	—	H 20	—	16	2
1873	2 340	620	26,5	335	271	—	—	—	7	7
1875 T	2 827	185	6,5	182	—	—	—	—	3	—
1879	3 496	1 482	42,4	507	97	ft 379	—	487	3	9
1885	4 566	2 052	44,9	747	—	ft 455	—	828	14	8
1891	5 528	3 205	58,0	1 360	—	df 195	—	1 642	2	6

Stadt Dresden, 5. Wahlkreis: Antonstadt.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 445	372	15,2	—	349	—	—	—	23	—
1875	3 774	957	25,4	33	177	ft 724	—	—	9	14
1881	4 879	1 702	34,9	841	—	ft 361	—	482	5	13
1885 N	5 856	2 645	45,2	1 071	402	ft 247	—	908	10	7
1887	6 094	3 438	56,4	2 070	—	—	—	1 340	5	23
1889 St	6 628	3 257	49,1	2 019	—	—	—	1 190	22	26
1893	8 119	3 807	46,9	749	—	—	R 1 487	1 540	1	30

Stadt Leipzig, 1. Wahlkreis: Innere Stadt, frühere Nordvorstadt; seit 1890 auch Stadtteile Gohlis und Eutritzsch (bis dahin Teile des 24. ländlichen Wahlkreises).

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 474	1 253	36,1	372	851	.	.	.	.	.
1871 N	3 377	552	16,8	—	—	lb 546[1]	—	—	2	4
1873	3 677	401	10,9	—	394	—	—	—	7	—
1879	5 214	1 012	19,4	169	825	—	—	11	—	7
1881 N	5 028	1 139	22,7	—	1 066	ft 44	—	19	4	6
1885	4 988	1 141	22,9	—	1 129	—	—	—	7	5
1891	7 737	4 276	55,8	—	2 386	df 98	R 384	1 398	—	10

1) 3 Kandidaten: 282, 204 und 60 Stimmen.

Stadt Leipzig, 2. Wahlkreis: Frühere Ostvorstadt, Südvorstadt; seit 1889 auch Stadtteile Reudnitz oberen Teils, seit 1890 auch Neureudnitz und Thonberg (bis dahin Teile des 23. und 24. ländlichen Wahlkreises).

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 417	1 121	32,8	334	782	.	.	.	.	.
1871	3 430	367	10,7	—	—	lb 354	—	—	13	—
1877	4 520	1 599	35,4	219	1 063	ft 79	—	238	—	—
1883	5 359	1 778	33,2	—	1 358	ft 107	—	305	2	6
1889	9 817	5 867	59,8	—	3 323	df 138	—	2 379	13	14
1895	8 179	4 448	54,5	—	2 368	—	R 111	1 954	3	12

Stadt Leipzig, 3. Wahlkreis: Frühere innere und äußere Südvorstadt; seit 1891 auch Stadtteile Connewitz und Lößnig (bis dahin Teile des 24. ländlichen Wahlkreises).

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 758	1 416	37,7	425	972	.	.	.	.	.
1875	5 508	1 866	33,9	—	1 339[1]	—	—	521	3	3
1881	8 734	2 667	30,5	—	1 085	ft 1 222	—	346	3	11
1887	10 126	5 457	53,9	3 949	—	—	—	1 492	3	13
1889 T	10 927	6 365	58,3	4 238	—	df 200	—	1 900	15	12
1893	8 609	5 734	66,6	2 887	—	—	—	2 824	5	18

1) 2 Kandidaten: 1270 und 69 Stimmen.

Stadt Leipzig, 4. Wahlkreis: Neugebildet durch Gesetz vom 20. April 1892 aus den mit der Stadt Leipzig vereinigten früheren, bis dahin zum 23. ländlichen Wahlkreis gehörenden Landgemeinden, jetzigen Stadtteilen Neustadt, Neuschönefeld, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Anger-Crottendorf und Reudnitz unteren Teils. Die erste Wahl im regelmäßigen Turnus war die von 1895.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1893	10 009	5 796	57,9	—	—	—	ds 1 763	4 021	—	12
1895	11 230	5 406	48,1	—	—	—	R 1 434	3 889	24	59

Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: überhaupt	auf 100 Wahlberechtigte	nach der Parteistellung der Kandidaten: konservativ, freikonservativ	nationalliberal	fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (sz)	deutschsozial (ds), Reformpartei (R)	sozialdemokratisch	außerdem: zersplittert	ungültig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.

Stadt Leipzig, 5. Wahlkreis: Neugebildet durch Gesetz vom 20. April 1892 aus den mit der Stadt Leipzig vereinigten, bis dahin zum 24. ländlichen Wahlkreis gehörenden früheren Landgemeinden, jetzigen Stadtteilen Lindenau, Plagwitz, Schleußig mit Neuschleußig und Kleinzschocher sowie der früheren Westvorstadt.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1893	11 295	7 819	69,2	4 039	—	—	—	3 736	4	40

Stadt Chemnitz, 1. Wahlkreis: Die auf dem linken Ufer des Gablenzbaches und des Chemnitzflusses gelegenen Teile des Stadtgebietes.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 190	1 394	43,7	279	1 016	.	.	.	.	.
1873	4 197	1 249	29,8	318	920	—	—	—	1	10
1876 N	5 687	2 238	39,4	—	1 141	—	—	1 086	1	10
1879	5 178	1 743	33,7	—	1 008	—	—	729	1	5
1885	8 359	5 320	63,6	—	3 651	—	—	1 660	9	—
1890 T	10 835	6 992	64,5	—	—	df 3 796	—	3 174	1	21
1891	12 294	7 725	62,8	—	—	df 4 299	—	3 368	3	55
1893 N	12 590	7 359	58,5	—	—	df 470	ds 3 573	3 270	31	15

Stadt Chemnitz, 2. Wahlkreis: Die auf dem rechten Ufer des Gablenzbaches und des Chemnitzflusses gelegenen Teile des Stadtgebietes.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 301	1 404	42,5	.	761	lb 551	.	.	.	.
1871	3 513	312	8,9	—	—	lb 308	—	—	3	1
1871 N	3 513	437	12,5	—	—	lb 435	—	—	2	—
1877	6 883	4 343	63,1	502	2 151	—	—	1 680	1	9
1883	7 775	3 709	47,7	—	—	sz 1181	—	2 523	1	4
1889	10 302	6 738	65,4	—	2 130	df 509	—	4 088	—	11
1893 N	10 451	5 901	56,5	—	—	df 271	ds 1919	3 682	20	9
1895	11 003	6 816	61,9	851	—	—	R 2 036	3 917	—	12

Wahlkreis der Stadt Zwickau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 130	888	41,2	.	.	ft 851	.	.	.	.
1875	3 107	1 343	43,2	—	—	ft 1 329	—	—	1	13
1881	4 704	998	21,2	—	—	ft 993	—	—	1	4
1887	5 884	3 409	57,9	—	—	ft 2 600	—	801	1	7
1893	7 248	3 973	54,8	—	—	ft 2 729	—	1 214	—	30

1. städtischer Wahlkreis: Städte Bernstadt, Löbau, Ostritz, Weißenberg, Zittau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 962	1 011	34,1	719	.	.	.	.	.	.
1871	3 115	663	21,3	630	—	lb 22[1]	—	—	11	—
1877	3 998	521	13,0	514	—	—	—	—	6	1
1883	3 954	772	19,5	758	—	—	—	—	12	2
1889	4 396	1 238	28,2	1 214	—	—	—	10	12	2
1893 N	5 326	2 886	54,1	—	1 887	df 905	—	90	2	2
1895	4 904	2 711	55,3	—	1 640	df 801	—	252	6	12

1) 2 Kandidaten: 16 und 6 Stimmen.

2. städtischer Wahlkreis: Städte Bautzen, Elstra, Kamenz, Königsbrück, Neusalza, Schirgiswalde.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 538	1 028	40,5	839[1]	.	.	.	.	.	.
1873	2 978	1 078	36,2	664	—	ft 408	—	—	6	—
1877 N	3 334	573	17,2	—	—	ft 551	—	—	22	—
1879	3 346	709	21,2	473[2]	230	—	—	—	5	1
1885	3 762	1 292	34,3	595	—	ft 678	—	—	16	3
1891	4 091	2 546	62,2	1 225	—	df 1 170	—	143	8	—

1) 3 Kandidaten: 660, 167 und 12 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 443 und 30 Stimmen.

Digitized by Google

Spalten: 1. Jahr der Wahl — 2. Zahl der Wahlberechtigten — Zahl der abgegebenen Stimmen: 3. überhaupt — 4. auf 100 Wahlberechtigte — nach der Parteistellung der Kandidaten: 5. konservativ, freikonservativ — 6. nationalliberal — 7. fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (sz) — 8. deutschsozial (ds), Reformpartei (R) — 9. sozialdemokratisch — außerdem: 10. zersplittert — 11. ungültig

3. städtischer Wahlkreis: Städte Bischofswerda, Großenhain, Pulsnitz, Radeberg, Radeburg, Stolpen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 501	725	29,0	553	.	.	.	.	.	.
1871	2 600	702	27,0	251[1]	—	lb 435	—	—	16	—
1877	3 007	1364	45,4	641	—	ft 713	—	—	5	5
1883	3 325	1623	48,8	1 042	—	ft 381	—	182	5	13
1889	3 863	1591	41,2	1 287	—	—	—	283	13	8
1895	4 636	2705	58,8	1 164	—	—	R 1144	391	3	3

1) 2 Kandidaten: 147 und 104 Stimmen.

4. städtischer Wahlkreis: Städte Hohnstein, Königstein, Neustadt, Pirna, Schandau, Sebnitz, Wehlen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 335	1590	68,1	.	.	ft 952	.	.	.	.
1875	3 157	1446	45,8	172	—	ft 1 271[1]	—	—	—	3
1881	3 722	1055	28,3	322	—	ft 632	—	81	13	7
1887	4 127	1694	41,0	—	—	ft 906 df 617	—	165	—	6
1892T	4 820	2750	57,1	1 326	—	df 1 226	—	198	—	—
1893	5 729	2397	41,8	1 174	—	df 856	—	365	—	2

1) 2 Kandidaten: 755 und 516 Stimmen.

5. städtischer Wahlkreis: Städte Altenberg, Bärenstein, Berggießhübel, Brand, Dippoldiswalde, Dohna, Frauenstein, Geising, Glashütte, Gottleuba, Lauenstein, Lengefeld, Liebstadt, Rabenau, Sayda.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 266	915	40,4	.	617	.	.	.	.	.
1871	2 470	716	29,0	118	—	lb 510	—	—	79	9
1876T	2 784	1788	64,2	846	922	—	—	—	11	9
1877	3 097	1293	41,8	812	474	—	—	—	3	4
1883	3 169	1503	47,4	825	—	ft 662	—	—	4	12
1889	3 930	1306	33,2	1 289	—	—	—	—	10	7
1895	4 440	2219	50,0	1 219	—	—	R 583	409	—	8

6. städtischer Wahlkreis: Städte Freiberg, Tharandt, Wilsdruff.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 257	892	39,5	567	.	.	.	.	.	.
1875	3 258	1536	47,1	677	—	ft 848	—	—	6	5
1879N	3 231	1505	46,6	672	—	lb 714	—	96	7	16
1881	3 310	871	26,3	13	—	lb 847	—	—	3	8
1887	4 316	1881	43,6	—	—	lb 1 717	—	150	8	6
1893	5 418	2415	44,6	—	1 882	—	—	513	2	18

7. städtischer Wahlkreis: Städte Lommatzsch, Meißen, Nossen, Roßwein, Siebenlehn.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 307	800	34,7	196	345	.	.	.	.	.
1875	3 224	726	22,5	—	707	—	—	—	12	7
1881	3 783	782	20,7	758[1]	—	—	—	11	6	7
1887	4 193	1901	45,3	1 489	—	df 79	—	323	3	7
1891St	4 819	2967	61,6	1 914	—	df 292	—	729	2	30
1893	4 957	3386	68,3	1 576[2]	—	df 118	R 843	833	—	16
1893E	4 957	3263	65,8	1 842	—	—	R 1 332	—	—	89

1) 2 Kandidaten: 747 und 11 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 999 und 577 Stimmen.

8. städtischer Wahlkreis: Städte Dahlen, Mutzschen, Oschatz, Riesa, Strehla, Wurzen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 551	1262	49,5	596	.	.	.	.	.	.
1871N	2 693	839	31,2	369	—	lb 452	—	—	15	3
1875	3 010	527	17,5	—	—	ft 494	—	—	31	2
1881	3 514	1576	44,8	571	461	ft 496	—	26	2	20
1887	4 426	2344	53,0	1 505	—	df 472	—	323	—	44
1893	5 873	3382	57,6	1 657	—	df 229	—	1 477	6	13

9. städtischer Wahlkreis: Städte Döbeln, Leisnig, Mügeln, Waldheim.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 286	1174	51,4	.	698	.	.	.	.	.
1871	2 582	807	31,3	192	—	lb 611	—	—	3	1
1877	3 038	1061	34,9	402	388	ft 265	—	—	2	4
1883	3 415	1702	49,8	588	1 107	—	—	—	2	5
1889	3 915	1968	50,3	—	1 418	df 161	—	387	2	—
1895	4 523	2862	63,3	—	1 348	—	R 824	677	—	13

10. städtischer Wahlkreis: Städte Frankenberg, Hainichen, Mittweida.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 267	604	26,6	.	561	.	.	.	.	.
1873N	2 489	571	22,9	—	—	lb 499	—	—	72	—
1875	2 725	1372	50,3	—	1 172	ft 200	—	—	—	—
1881	3 033	1085	35,8	198	—	ft 624	—	259	—	4
1887	3 470	1916	55,2	—	—	ft 1 502	—	405	1	8
1893	4 187	2185	52,2	—	1 457	—	—	726	2	—

11. städtischer Wahlkreis: Städte Colditz, Geringswalde, Grimma, Hartha, Lausigk, Naunhof, Nerchau, Trebsen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 220	724	32,6	[1]	.	.	.	.	.	.
1873	2 544	1158	45,5	470	—	lb 661	—	—	14	13
1877N	2 917	1520	52,1	568	840	—	—	107	4	1
1879	3 080	1275	41,4	757	499	—	—	9	6	4
1885	3 286	1248	38,0	1 172	—	—	—	—	6	70
1891	4 265	2450	57,4	1 866	—	df 142	—	427	2	13

1) Der konservative Kandidat ist gewählt worden; Stimmenzahl unbekannt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

12. städtischer Wahlkreis: Städte Borna, Brandis, Groitzsch, Markranstädt, Pegau, Regis, Rötha, Taucha, Zwenkau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 511	884	35,2	654	.	.	.	.	.	.
1871N	2 580	397	15,4	306	40	—	—	—	48	3
1872U	2 580	932	36,1	551	—	ft 366	—	—	15	—
1873	2 685	1207	45,0	351	—	ft 850	—	—	2	4
1879	3 215	1332	41,4	478	851	—	—	—	—	3
1885	3 446	915	26,6	—	903	—	—	—	6	6
1891	4 186	2299	54,9	—	1 787	—	—	508	1	3

13. städtischer Wahlkreis: Städte Burgstädt, Frohburg, Geithain, Kohren, Lunzenau, Penig, Rochlitz.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 368	1505	63,6	906[1]	.	.	.	.	.	.
1871	2 592	826	31,9	631	—	lb 185	—	—	10	—
1875St	2 816	932	33,1	304	626	—	—	—	1	1
1877	3 065	1130	36,9	630	93	ft 158	—	246	—	3
1883	3 406	1446	42,5	706	—	ft 485	—	250	1	4
1889	4 157	2591	62,3	1 284	—	df 529	—	757	1	20
1895	4 661	2776	59,6	1 114	—	—	R 878	768	10	11

1) 2 Kandidaten: 613 und 293 Stimmen.

14. städtischer Wahlkreis: Städte Hohenstein-Ernstthal, Meerane, Waldenburg; seit 1883 auch Limbach.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 418	459	19,0	.	[1]	.	.	.	.	.
1875	2 758	1629	59,1	30	897	—	—	691	—	11
1881	3 463	642	18,5	—	631	—	—	—	7	4
1883T	4 484	1898	42,8	839	557	—	—	487	12	3
1887	5 436	2503	46,0	1 719	—	—	—	772	7	5
1893	6 477	3669	56,6	1 873	—	—	—	1 773	4	19
1896T	7 159	4748	66,3	2 204	—	—	—	2 521	—	23

1) Der nationalliberale Kandidat ist gewählt worden; Stimmenzahl unbekannt.

Digitized by Google

Columns: 1. Jahr der Wahl · 2. Zahl der Wahlberechtigten · Zahl der abgegebenen Stimmen: 3. überhaupt · 4. auf 100 Wahlberechtigte · nach der Parteistellung der Kandidaten: 5. konservativ, freikonservativ · 6. nationalliberal · 7. fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (fs) · 8. deutschsozial (ds), Reformpartei (R) · 9. sozialdemokratisch · außerdem: 10. zersplittert · 11. ungültig

15. städtischer Wahlkreis: Städte Callnberg, Glauchau, Lichtenstein.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 375	856	36,0	.	529	.	.	.	.	.
1873	2 566	811	31,6	—	506	lb 292	—	—	4	9
1879	3 118	1492	47,8	295	828	—	—	340	—	29
1885	3 275	1829	55,8	453	924	—	—	440	—	12
1891	4 682	2812	60,1	—	1 411	—	—	1 386	1	14

16. städtischer Wahlkreis: Städte Crimmitschau, Werdau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	1 913	354	18,6	.	313	.	.	.	.	.
1871	2 036	778	38,2	—	—	lb 567	—	208	2	1
1877	3 194	964	30,2	—	642	—	—	319	1	2
1883	4 688	1 696	36,2	—	996	—	—	700	—	—
1889	5 263	3112	59,1	—	1 577	—	—	1 507	3	25
1890N	5 364	4173	77,8	—	1 990	—	—	2 166	1	16
1895	6 579	5010	76,1	2 675	—	—	—	2 321	—	14

17. städtischer Wahlkreis: Städte Ehrenfriedersdorf, Elterlein, Geyer, Grünhain, Lößnitz, Stollberg, Zwönitz.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 429	1193	49,1	.	.	ft 828	.	.	.	.
1875	2 532	439	17,3	—	—	ft 423	—	—	12	4
1881	2 767	1792	64,8	875[1]	—	ft 905	—	—	1	11
1887	3 307	1755	53,1	—	—	ft 1 473	—	274	1	7
1893	3 784	2001	52,9	—	—	ft 1 647	—	348	—	6

1) 2 Kandidaten: 744 und 131 Stimmen.

18. städtischer Wahlkreis: Städte Augustusburg, Marienberg, Öderan, Thum, Wolkenstein, Zöblitz, Zschopau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 394	1081	45,2	.	759	.	.	.	.	.
1875	2 792	945	33,8	147	770	—	—	—	28	—
1881	3 047	1357	44,5	769	573	—	—	—	9	6
1885T	3 431	1172	34,2	991	—	—	—	171	4	6
1887	3 422	1565	45,7	—	1 456	—	—	96	4	9
1893	3 786	2165	57,2	—	798	—	R 1 143	220	1	3

19. städtischer Wahlkreis: Städte Annaberg, Buchholz, Jöhstadt, Oberwiesenthal, Scheibenberg, Schlettau, Unterwiesenthal.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 201	1158	52,6	[1]	.	.	.	.	.	.
1873	2 477	1174	47,4	371	—	lb 772	—	—	21	10
1879	2 791	1222	43,8	513	—	lb 678	—	20	4	7
1885	3 254	2237	68,7	—	2 213[2]	ft 17	—	—	—	7
1887T	3 439	2742	79,7	1 201	1 518	—	—	—	5	18
1891	4 217	2458	58,3	—	1 453	df 833	—	161	—	11

1) Der konservative Kandidat ist gewählt worden; Stimmenzahl unbekannt.
2) 2 Kandidaten: 1195 und 1018 Stimmen.

20. städtischer Wahlkreis: Städte Aue, Eibenstock, Johanngeorgenstadt, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 133	1261	59,1	733	.	.	.	.	.	.
1871	2 401	561	23,4	522[1]	—	lb 16	—	—	23	—
1875T	2 794	1254	44,9	1 177[2]	—	ft 76	—	—	1	—
1877	2 801	601	21,5	501	—	—	—	—	97	3
1881St	2 944	738	25,1	720	—	—	—	—	12	6
1883	3 286	615	18,7	607	—	—	—	—	6	2
1885N	3 321	802	24,1	796	—	—	—	—	1	5
1889	3 862	1970	51,0	871	—	ft 737	—	353	—	9
1895	4 659	3293	70,7	2 438[3]	—	—	—	855	—	—

1) 2 Kandidaten: 456 und 66 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 748 und 429 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 1255 und 1183 Stimmen.

21. städtischer Wahlkreis: Städte Hartenstein, Kirchberg, Reichenbach, Wildenfels.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 102	1017	48,4	.	534	.	.	.	.	.
1871N	2 286	839	36,7	674	—	lb 151	—	—	12	2
1873	2 570	1435	55,8	1 422[1]	—	—	—	—	13	—
1879	3 035	1 249	41,2	—	901	—	—	330	5	18
1885	3 389	945	27,9	—	733	—	—	210	2	—
1891	4 918	2811	57,2	—	1 720	—	—	1 077	—	14

1) 2 Kandidaten: 873 und 549 Stimmen.

22. städtischer Wahlkreis: Städte Elsterberg, Lengenfeld, Mylau, Netzschkau, Treuen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	1 673	1354	80,9	.	720	.	.	.	.	.
1875	2 011	890	44,3	—	870	—	—	—	20	—
1879N	2 220	957	43,1	164	604	—	—	170	14	5
1881	2 253	474	21,0	—	464	—	—	—	10	—
1881T	2 252	1405	62,4	697	629	—	—	77	2	—
1887	3 191	1813	56,8	1 342	—	—	—	447	6	18
1893	4 471	3008	67,3	1 826	—	—	—	1 149	5	28

23. städtischer Wahlkreis: Städte Mühltroff, Pausa, Plauen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 271	298	13,1	.	273	.	.	.	.	.
1873	2 179	1029	47,2	—	775	lb 248	—	—	6	—
1879	3 636	778	21,4	244	515	—	—	17	—	2
1885	4 664	2080	44,6	—	1 479	—	—	599	1	1
1891	6 391	4242	66,4	—	1 484	df 1 349	—	1 401	—	8

24. städtischer Wahlkreis: Städte Adorf, Auerbach, Falkenstein, Markneukirchen, Ölsnitz, Schöneck.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 186	763	34,9	422	.	.	.	.	.	.
1873	2 304	1185	51,4	666[1]	176	lb 329	—	—	3	11
1879	3 256	1225	37,6	—	534	ft 686	—	—	3	2
1885	3 912	1427	36,3	—	—	ft 1 418	—	—	7	7
1891	5 283	2221	42,0	—	—	ft 1 749	—	464	1	7
1893T	5 676	2316	40,8	—	1 522	df 225	—	558	4	7

1) 2 Kandidaten: 492 und 174 Stimmen.

1. ländlicher Wahlkreis: Mittlerer Teil der Amtsh. Zittau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 009	953	23,8	.	777	.	.	.	.	.
1871	4 085	588	14,4	—	—	lb 484	—	—	72	32
1877	4 437	355	8,0	—	—	ft 319	—	—	20	16
1883	4 235	989	23,4	362	—	ft 518	—	96	—	13
1889	4 321	1382	32,0	—	610	df 766	—	—	2	4
1895	4 930	1860	37,7	—	955	df 560	—	338	2	5

2. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher Teil der Amtsh. Löbau und westlicher Teil der Amtsh. Zittau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 095	1531	37,3	.	1 408	.	.	.	.	.
1871	4 838	1028	21,2	20	—	lb 965	—	—	35	8
1877	4 897	1352	27,6	—	476	ft 869	—	—	2	5
1883	4 911	550	11,2	—	—	ft 530	—	—	13	7
1889	5 069	2426	47,9	—	973	ft 1 146	—	295	1	11
1895	6 166	3690	59,8	—	1 964	df 998	—	715	3	10

Digitized by Google

3. ländlicher Wahlkreis: Östlicher Teil der Amtsh. Zittau und südlicher Teil der Amtsh. Löbau.

Jahr der Wahl (1.)	Zahl der Wahlberechtigten (2.)	Zahl der abgegebenen Stimmen: überhaupt (3.)	auf 100 Wahlberechtigte (4.)	nach der Parteistellung der Kandidaten: konservativ, freikonservativ (5.)	nationalliberal (6.)	fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (sz) (7.)	deutschsozial (ds), Reformpartei (R) (8.)	sozialdemokratisch (9.)	außerdem: zersplittert (10.)	ungültig (11.)
1869	4 879	1831	37,5	.	1 331	.	.	.	.	.
1875	5 079	963	19,0	—	947	—	—	—	14	2
1881	5 135	1471	28,6	719	743	—	—	—	5	4
1887	4 905	2127	43,4	—	1 432	df 694	—	—	—	1
1893	5 131	2064	40,2	—	1 298	df 592	—	171	1	2

4. ländlicher Wahlkreis: Nordöstlicher Teil der Amtsh. Löbau und ein Ort der Amtsh. Bautzen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 896	1484	38,1	[1])	.	.	.	.	.	.
1871	4 000	1078	27,0	561[2]	—	lb 457	—	—	45	15
1877	4 200	1181	28,1	288	—	ft 871	—	—	22	—
1883	3 914	1317	33,6	382	—	lb 931	—	—	4	—
1889	3 773	1639	43,4	819	—	df 816	—	—	2	2
1891 U	3 846	2020	52,5	1 170	—	df 828	—	18	1	3
1895	3 821	1400	36,6	1 106	—	df 229	—	56	5	4

1) Der konservative Kandidat ist gewählt worden; Stimmenzahl unbekannt.
2) 2 Kandidaten: 365 und 196 Stimmen.

5. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Löbau und der Kern der Amtsh. Bautzen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 021	2116	52,6	.	.	ft 1 286	.	.	.	.
1869 A	4 021	2191	54,5	.	.	ft 1 026	.	.	.	.
1871	3 933	1632	41,5	948	—	lb 643	—	—	37	4
1877	4 172	1784	42,8	1 505[1]	—	—	—	—	268	11
1883	4 173	2225	53,8	1 921[2]	—	lb 297	—	—	4	3
1889	4 250	1826	43,0	1 785	—	—	—	—	39	2
1895	4 421	2863	64,8	2 802[3]	—	—	—	42	10	9

1) 2 Kandidaten: 1 238 und 267 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 1 849 und 72 Stimmen.
3) 3 Kandidaten: 1 742, 939 und 121 Stimmen.

6. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Löbau, südlicher Teil der Amtsh. Bautzen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 115	905	22,0	.	.	ft 885	.	.	.	.
1871	4 291	523	12,2	15	—	lb 472[1]	—	—	29	7
1871 A	4 291	555	12,9	—	—	lb 533	—	—	16	6
1877	4 735	1031	21,8	996[2]	—	ft 26	—	—	—	9
1883	4 849	2504	51,6	2 488[3]	—	—	—	—	1	15
1889	5 184	1132	21,8	1 128	—	—	—	—	4	—
1895	5 452	2372	43,5	1 673	—	df 515	—	172	8	4

1) 2 Kandidaten: 397 und 75 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 755 und 241 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 1 471 und 1 017 Stimmen.

7. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Bautzen und südlichster Teil der Amtsh. Kamenz.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 335	2005	46,8	1 621	.	.	.	.	.	.
1873	4 616	1367	29,6	1 079	—	lb 254	—	—	30	4
1879	5 122	793	15,5	773[1]	—	—	—	—	20	—
1885	5 380	1447	26,9	1 439[2]	—	—	—	—	1	7
1888 T	5 384	2704	50,2	1 437[3]	—	ft 1 259	—	—	2	6
1891	5 874	2444	41,6	792	—	ft 1 633	—	—	10	9

1) 4 Kandidaten: 600, 124, 27 und 22 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 1 062 und 377 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 1 097 und 340 Stimmen.

8. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Bautzen und die Amtsh. Kamenz mit Ausschluß des südlichsten Teils.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 422	2133	48,2	2 086[1]	.	.	.	.	.	.
1875	5 139	2442	47,5	2 416[2]	—	—	—	—	16	10
1881	4 733	2884	60,9	2 874[3]	—	—	—	—	3	7
1885 T	5 070	2789	55,0	2 783[4]	—	—	—	—	4	2
1887	4 907	1965	40,0	1 931	—	—	—	—	17	17
1893	5 192	3046	58,7	3 005[5]	—	—	—	36	1	4

1) 2 Kandidaten: 1 170 und 916 Stimmen.
2) 3 Kandidaten: 1 373, 757 und 286 Stimmen.
3) 3 Kandidaten: 1 288, 1 175 und 411 St nmen.
4) 4 Kandidaten: 1 654, 817, 264 und 48 Stimmen.
5) 2 Kandidaten: 2 257 und 748 Stimmen.

9. ländlicher Wahlkreis: Teile der Amtsh. Dresden-Neust., Großenhain, Meißen und Pirna, welche an den Kreis Bautzen angrenzen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 256	1568	36,8	1 349	.	.	.	.	.	.
1871	4 442	1358	30,6	359	—	lb 941	—	—	13	45
1877	4 825	1500	31,1	422	—	ft 1 073	—	—	3	2
1883	5 134	2184	42,5	797	—	ft 1 350	—	—	32	5
1889	6 091	2886	47,4	1 298	—	ft 1 577	—	—	7	4
1895	7 526	3604	47,9	—	—	ft 2 236	R 751	610	3	4

10. ländlicher Wahlkreis: Die um Dresden liegenden Teile der Amtsh. Dresden-Altst. und Dresden-Neust.; seit 1891 infolge Teilung des Wahlkreises nur nordöstlicher Teil der Amtsh. Dresden-Altst.

(Durch Verordnung vom 24. August 1891 in zwei Wahlkreise, den 10. und 24., geteilt.)

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 504	1433	40,9	931	.	.	.	.	.	.
1873	4 309	1322	30,7	1 005	—	—	—	—	317	—
1879	9 606	3089	32,2	1 787[1]	—	—	—	1 252	21	29
1881 St	10 156	3076	30,3	2 072	—	—	—	912	44	48
1885	12 315	5354	43,5	3 062	—	ft 528	—	1 727	20	17
1891	9 636	6111	63,4	3 008	—	—	—	3 073	11	19

1) 2 Kandidaten: 1 700 und 87 Stimmen.

11. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Pirna rechts der Elbe und einige Orte der Amtsh. Bautzen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 611	1619	44,8	304	1 291	.	.	.	.	.
1873	3 981	848	21,8	16	—	lb 788	—	—	35	9
1879	4 539	1717	37,8	607	—	ft 1 103	—	—	7	—
1885	4 788	1279	26,7	540	—	ft 734	—	—	3	2
1891	5 545	1260	22,7	25	—	ft 1 222	—	—	2	—
						df 11				

12. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Pirna links der Elbe und südöstlicher Teil der Amtsh. Dippoldiswalde.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 065	1529	37,6	593	893	.	.	.	.	.
1871	4 089	1101	26,9	408[1]	—	lb 688	—	—	5	—
1875 N	4 378	1177	26,9	1 110[2]	—	ft 41	—	—	26	—
1877	4 693	1089	23,2	601	—	ft 476	—	—	10	2
1883	5 077	1693	33,3	761[3]	—	ft 917	—	—	6	9
1889	6 526	1822	27,9	—	—	ft 1 460	—	—	1	—
						df 361				
1895	8 075	3648	45,2	—	—	ft 2 483	—	1 161	4	—

1) 3 Kandidaten: 266, 132 und 10 Stimmen.
2) 3 Kandidaten: 1 022, 47 und 41 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 725 und 86 Stimmen.

Digitized by Google

Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: überhaupt	auf 100 Wahlberechtigte	nach der Parteistellung der Kandidaten: konservativ, freikonservativ	nationalliberal	fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (sz)	deutschsozial (ds), Reformpartei (R)	sozialdemokratisch	außerdem: zersplittert	ungültig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.

13. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Dippoldiswalde mit Ausschluß des südöstlichen Teils und ein Ort der Amtsh. Freiberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 658	1 668	45,6	869[1]	774	.	.	.	.	.
1875	4 021	1 743	43,8	1 710	—	—	—	—	25	8
1881	4 473	1 863	41,6	1 859[2]	—	—	—	—	4	—
1881 E	4 473	2 059	46,0	2 059[3]	—	—	—	—	—	—
1885 T	4 656	2 118	45,5	2 113[4]	—	—	—	—	1	4
1887	5 085	1 996	39,3	1 983	—	—	—	—	10	3
1893	5 865	2 552	43,5	1 729	—	—	R 580	239	1	3

1) 2 Kandidaten: 599 und 270 Stimmen.
2) 4 Kandidaten: 587, 515, 459 und 298 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 1 151 und 908 Stimmen.
4) 2 Kandidaten: 1 202 und 911 Stimmen.

14. ländlicher Wahlkreis: Südlicher Teil der Amtsh. Freiberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 649	989	27,1	811	.	.	.	.	.	.
1871	3 612	660	18,3	420	—	lb 214	—	—	26	—
1877	4 587	837	18,2	836	—	—	—	—	1	—
1883	4 340	1 068	24,6	1 066	—	—	—	—	2	—
1889	5 225	1 380	26,4	1 376	—	—	—	—	2	2
1895	5 944	2 265	38,1	1 899	—	—	—	363	1	2

15. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Freiberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 121	927	29,7	342	.	ft 532	.	.	.	.
1871	3 140	571	18,2	540[1]	—	lb 24	—	—	7	—
1875 T	3 728	1 213	32,5	914[2]	—	—	—	—	15	6
1877	4 415	789	17,9	745	—	—	—	—	9	35
1883	4 389	1 366	31,1	1 220	—	lb 140	—	—	2	4
1888 T	.	2 009	.	1 642[3]	—	—	—	349	—	18
1889	5 654	1 149	20,3	1 124	—	—	—	17	7	1
1895	6 302	2 298	36,5	1 769	—	—	—	522	—	7

1) 3 Kandidaten: 335, 162 und 43 Stimmen.
2) Außerdem 278 Stimmen, Partei unbekannt.
3) 2 Kandidaten: 1 453 und 189 Stimmen.

16. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Dresden-Altst.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 154	778	36,1	.	529	.	.	.	.	.
1873	2 310	716	31,0	688[1]	—	—	—	—	24	4
1879	4 453	2 080	46,7	1 113	—	ft 581	—	380	—	6
1885	5 219	2 159	41,4	1 368	—	—	—	746	31	14
1891	6 906	5 147	74,5	2 139	—	df 327	—	2 665	5	11

1) 2 Kandidaten: 523 und 165 Stimmen.

17. ländlicher Wahlkreis: Südlicher Teil der Amtsh. Meißen und einige Orte der Amtsh. Freiberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 056	1 490	48,8	1 432	.	.	.	.	.	.
1875	3 491	2 042	58,5	998	—	ft 1 041	—	—	3	—
1875 U	3 456	2 139	61,9	700	—	ft 1 439	—	—	—	—
1881	3 188	1 073	33,7	—	—	ft 1 005	—	—	63	5
1885 T	3 659	2 024	55,3	2 018[2]	—	—	—	—	—	6
1886 N[1]	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1887	3 749	1 292	34,5	1 284	—	—	—	—	4	4
1893	4 277	1 668	39,0	1 604	—	—	—	42	13	9

1) Der konservative Kandidat ist fast einstimmig gewählt worden; weitere Angaben fehlen.
2) 2 Kandidaten: 1 116 und 902 Stimmen.

18. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Meißen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 818	1 696	44,4	1 614	.	.	.	.	.	.
1873	4 077	1 804	44,2	1 775[1]	—	—	—	—	13	16
1879	5 061	1 128	22,3	1 070	—	—	—	—	56	2
1884 T	5 479	1 968	35,9	1 939[2]	—	—	—	—	19	10
1885	5 423	1 827	33,7	1 602	—	—	—	220	1	4
1891	7 015	3 281	46,8	2 490	—	df 17	—	744	9	21

1) 2 Kandidaten: 1 702 und 708 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 1 220 und 719 Stimmen.

19. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Großenhain zum größten Teil und der angrenzende Teil der Amtsh. Oschatz.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 021	2 067	51,4	571	1 480	.	.	.	.	.
1873	4 270	1 507	35,3	1 243	217	—	—	—	31	16
1879	4 676	1 251	26,8	1 243[1]	—	—	—	—	5	3
1885	4 899	2 005	40,9	1 771	—	—	—	225	4	5
1891	5 632	2 492	44,2	2 297	—	—	—	188	1	6

1) 2 Kandidaten: 1 229 und 14 Stimmen.

20. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Oschatz zum größten Teil und angrenzende Teile der Amtsh. Grimma.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 470	1 541	44,4	1 333	.	.	.	.	.	.
1873	3 575	1 407	39,4	1 301[1]	61	—	—	—	45	—
1879	3 937	1 154	29,3	1 141	—	—	—	—	13	—
1885	4 090	1 132	27,7	1 119	—	—	—	—	5	8
1889 T	4 261	1 808	42,4	1 456	—	df 345	—	—	5	2
1891	4 302	1 752	40,7	1 530	—	df 199	—	—	16	7

1) 2 Kandidaten: 1 291 und 10 Stimmen.

21. ländlicher Wahlkreis: Der mittlere und nördliche Teil der Amtsh. Grimma.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 602	1 843	51,2	1 579[2]	.	.	.	.	.	.
1873	3 876	1 307	33,7	1 174	96	—	—	—	34	3
1877[1]	4 121	1 448	35,1	1 419[3]	—	—	—	—	15	14
1879	4 322	1 259	29,1	417	818	—	—	—	19	5
1885	4 420	1 237	28,0	1 215	—	—	—	—	14	8
1891	5 025	2 215	44,1	1 706	—	df 344	—	156	1	8

1) Grund der außerordentlichen Wahl unbekannt.
2) 2 Kandidaten: 1 114 und 60 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 1 004 und 415 Stimmen.

22. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher und östlicher Teil der Amtsh. Leipzig und angrenzende Teile der Amtsh. Borna und Grimma.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 007	2 425	60,5	.	1)	.	.	.	.	.
1875	4 298	2 068	48,1	2 051	—	—	—	—	17	—
1881	4 943	1 895	38,3	1 880	—	—	—	9	6	—
1887	5 320	2 397	45,1	2 167	—	—	—	219	4	7
1893	6 081	3 320	54,6	2 407	—	—	—	885	17	11

1) Der nationalliberale Kandidat ist gewählt worden; Stimmenzahl unbekannt.

Digitized by Google

Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen: überhaupt	auf 100 Wahlberechtigte	nach der Parteistellung der Kandidaten: konservativ, freikonservativ	nationalliberal	fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (sz)	deutschsozial (ds), Reformpartei (R)	sozialdemokratisch	außerdem: zersplittert	ungültig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.

23. ländlicher Wahlkreis: Der südöstliche Teil der Amtsh. Leipzig; seit 1891 auch der nordwestliche Teil der Amtsh. Leipzig und die in nächster Umgebung der Stadt Leipzig gelegenen Landgemeinden; dagegen schieden die der Stadt Leipzig eingemeindeten Vororte aus.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 556	568	22,2	538	.	.	.	.	.	.
1875	4 315	1 159	26,9	—	539	ft 620	—	—	—	—
1881	7 234	2 254	31,2	—	—	ft 981	—	1 258	—	15
1887	10 867	6 377	58,7	2 408	—	—	—	3 939	2	28
1891 N	5 669[1]	3 744	66,0	—	1 435	—	—	2 299	—	10
1893	5 888	3 784	64,3	1 217	—	—	—	2 553	3	11

1) Abnahme der Zahl der Wahlberechtigten infolge der Einverleibung mehrerer Landgemeinden in die Stadt Leipzig.

24. ländlicher Wahlkreis (aufgehoben durch Verordnung vom 24. August 1891 und zum 23. ländlichen Wahlkreis geschlagen): Der nordwestliche Teil der Amtsh. Leipzig.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 445	615	25,2	.	.	ft 219	.	.	.	.
1873	3 446	888	25,7	—	359	lb 527	—	—	2	—
1879	6 789	1 994	29,4	333	706	—	—	943	—	12
1885	9 153	3 243	35,4	—	—	lb 1 660	—	1 573	1	9

24. ländlicher Wahlkreis (neugebildet aus einem Teile des 10. ländlichen Wahlkreises durch Verordnung vom 24. August 1891): Die zur Amtsh. Dresden-Neust. gehörigen Landgemeinden, welche in der nächsten Umgebung der Stadt Dresden liegen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1891	10 984	6 315	57,5	2 299	1 226	—	—	2 768	5	17

25. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und mittlerer Teil der Amtsh. Borna und Teile der Amtsh. Grimma und Rochlitz.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 978	1 770	44,5	1 542[1]	.	.	.	.	.	.
1875	4 000	1 550	38,8	785	761	—	—	—	2	2
1875 U	4 482	2 261	50,4	1 175	1 083	—	—	—	3	—
1881	4 575	1 535	33,6	1 529[2]	—	—	—	—	1	5
1883 T	4 587	1 432	31,2	1 430	—	—	—	—	—	2
1887	4 643	1 689	36,4	1 679	—	—	—	—	9	1
1893	4 906	1 926	39,3	1 877	—	—	—	30	12	7

1) 2 Kandidaten; 860 und 682 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 1 345 und 184 Stimmen.

26. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher Teil der Amtsh. Döbeln und südlicher Teil der Amtsh. Oschatz.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 573	2 058	57,6	1 626[1]	.	.	.	.	.	.
1875	3 930	1 531	39,0	—	—	ft 1 255	—	—	265	11
1881	4 411	1 181	26,8	1 163[2]	—	—	—	—	11	7
1887	4 330	1 728	39,9	1 710	—	—	—	..	17	1
1893	5 026	1 958	39,0	1 896[3]	—	—	—	52	1	9

1) 2 Kandidaten: 1 271 und 355 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 990 und 173 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 1 516 und 380 Stimmen.

27. ländlicher Wahlkreis: Südlicher Teil der Amtsh. Döbeln und nordöstlicher Teil der Amtsh. Flöha.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 036	1 476	48,6	696	748	.	.	.	.	.
1873	3 085	1 398	45,3	820	—	lb 574	—	—	4	—
1879	3 551	881	24,8	878	—	—	—	—	2	1
1885	3 855	1 379	35,7	1 372[1]	—	—	—	—	1	6
1891	4 401	2 108	47,8	1 832	—	—	—	260	2	9

1) 2 Kandidaten: 886 und 486 Stimmen.

28. ländlicher Wahlkreis: Teile der Amtsh. Döbeln, Rochlitz und Grimma.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 780	1 518	40,2	1 406	.	.	.	.	.	.
1875	4 124	1 570	38,1	944	605	—	—	—	19	2
1881	4 483	1 256	28,0	1 021[1]	—	lb 231	—	—	3	1
1887	4 539	1 766	38,9	1 682	—	—	—	64	16	4
1893	5 404	2 310	42,7	2 049[2]	—	—	—	259	1	1

1) 2 Kandidaten: 728 und 293 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 1485 und 564 Stimmen.

29. ländlicher Wahlkreis: Der größere Teil der Amtsh. Rochlitz.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	4 107	1 758	42,8	1)	.	.	.	.	.	.
1873	4 229	1 658	39,2	1 176[2]	454	—	—	—	3	25
1879	4 850	1 462	30,1	1 374[3]	—	—	—	74	4	10
1885	5 385	1 933	35,9	1 568[4]	—	—	—	358	1	6
1891	6 495	3 403	52,4	2 520[5]	—	—	—	875	1	7

1) Der konservative Kandidat ist gewählt worden; Stimmenzahl unbekannt.
2) 2 Kandidaten: 718 und 458 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 827 und 547 Stimmen.
4) 2 Kandidaten: 1076 und 492 Stimmen.
5) 2 Kandidaten: 1445 und 1075 Stimmen.

30. ländlicher Wahlkreis: Die der Stadt Chemnitz naheliegenden Landgemeinden.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 653	1 355	51,1	382	963	.	.	.	.	.
1873	3 731	858	23,0	125	723	—	—	—	8	2
1879	4 940	1 638	33,2	942	—	—	—	686	2	8
1885	6 400	2 795	43,7	1 081	—	—	—	1 710	2	2
1891	9 080	5 104	56,2	1 694	—	df 69	—	3 333	4	4

31. ländlicher Wahlkreis: Nordwestlicher Teil der Amtsh. Chemnitz.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 714	979	36,1	.	.	lb 881	.	.	.	.
1869 A	2 714	1 113	41,0	.	.	lb 773	.	.	.	.
1871	2 681	716	26,7	160	—	lb 551	—	—	5	—
1873 T	3 304	1 208	36,6	372	821	—	—	—	3	12
1877	4 604	1 885	40,9	—	1 212	—	—	659	7	7
1879 N	4 241	1 650	38,9	301	1 057	—	—	290	—	2
1883	4 145	1 760	42,5	305	—	ft 880	—	570	—	5
1889	5 661	3 094	54,7	—	—	ft 1 496	—	1 592	2	4
1895	6 396	3 912	61,3	1 195	—	—	R 881	1 817	3	16

32. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und nördlicher Teil der Amtsh. Flöha und einige Orte der Amtsh. Chemnitz und Freiberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 870	1 024	35,7	957	.	.	.	.	.	.
1871	3 024	703	23,2	691	—	—	—	—	3	9
1875 St	3 694	783	21,2	762	—	—	—	—	21	—
1877	4 199	1 892	45,1	898	945	—	—	39	3	7
1883	4 656	1 770	38,0	1 484	—	lb 282	—	—	1	3
1889	5 814	1 885	32,4	1 817	—	—	—	11	13	44
1895	6 495	3 047	46,9	2 525	—	—	—	491	3	28

Digitized by Google

Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen								
		überhaupt	auf 100 Wahlberechtigte	nach der Parteistellung der Kandidaten					außerdem	
				konservativ, freikonservativ	nationalliberal	fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (sz)	deutschsozial (ds), Reformpartei (R)	sozialdemokratisch	zersplittert	ungültig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.

33. ländlicher Wahlkreis: Nördlicher und westlicher Teil der Amtsh. Marienberg, südwestlicher Teil der Amtsh. Flöha und je ein Ort der Amtsh. Chemnitz und Freiberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 649	842	31,8	1)	.	.	.	.	.	.
1873	2 821	822	29,1	745	—	—	—	—	74	3
1879	3 273	358	10,9	299	—	—	—	—	57	2
1885	3 541	657	18,6	635[2]	—	—	—	—	19	3
1891	4 047	1403	34,7	1 160[3]	—	df 79	—	164	—	—

1) Der konservative Kandidat ist gewählt worden; weitere Angaben fehlen.
2) 2 Kandidaten: 571 und 64 Stimmen.
3) 3 Kandidaten: 482, 428 und 250 Stimmen.

34. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und südöstlicher Teil der Amtsh. Marienberg und mittlerer Teil der Amtsh. Annaberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 767	1474	53,3	1 389	.	.	.	.	.	.
1875	3 734	1280	34 3	554	—	ft 699	—	—	21	6
1881	3 903	1376	35,3	1 274[1]	91	—	—	—	8	3
1887	4 533	1122	24,8	1 117[2]	—	—	—	—	3	2
1893	5 325	1457	27,3	1 327[3]	—	—	—	128	—	2

1) 3 Kandidaten: 751, 401 und 122 Stimmen.
2) 3 Kandidaten. 605, 451 und 61 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 1 249 und 78 Stimmen.

35. ländlicher Wahlkreis: Westlicher Teil der Amtsh. Annaberg, nördlicher Teil der Amtsh. Schwarzenberg und angrenzende Teile der Amtsh. Chemnitz und Marienberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 430	1051	43,3	918	.	.	.	.	.	.
1873	3 071	1298	42,3	789	491	—	—	—	18	—
1879	3 509	1163	33,1	550	87	lb 470	—	40	1	15
1885	3 821	784	20,5	723	—	—	—	27	19	15
1885 T	3 876	2205	56,9	1 468	515	—	—	216	—	6
1891	4 393	1763	40,1	1 424	—	—	—	328	5	6

36. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher Teil der Amtsh. Chemnitz.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 611	839	32,1	740[1]	.	.	.	.	.	.
1869 Ü	2 611	879	33,7	465	.	.	.	.	.	.
1871	2 838	682	24,0	650[2]	—	—	—	—	27	5
1877	4 262	1930	45,3	528	—	ft 491	—	897	2	12
1883	6 176	3137	50,8	2 046[3]	—	—	—	1 084	1	6
1887 N	6 976	4021	57,6	2 321	—	—	—	1 688	—	12
1889	7 610	4387	57,6	2 127	—	—	—	2 235	1	24
1895	9 320	4636	49,7	1 430	—	—	R 804	2 392	—	10

1) 2 Kandidaten: 524 und 216 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 532 und 118 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 1 420 und 626 Stimmen.

37. ländlicher Wahlkreis: Östlicher Teil der Amtsh. Zwickau und südöstlicher Teil der Amtsh. Glauchau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 862	628	21,9	609	.	.	.	.	.	.
1871 N	.	709	.	426	.	.	.	.	.	.
1875	3 185	1033	32,4	396	—	lb 636[1]	—	—	1	—
1881	4 710	821	17,4	617	197	—	—	—	—	7
1887	5 903	1823	30,9	1 248	—	—	—	578	—	2
1893	7 381	3393	46,0	1 285	—	—	—	2 100	1	7

1) 2 Kandidaten: 377 und 259 Stimmen.

38. ländlicher Wahlkreis: Östliche und südliche Teile der Amtsh. Glauchau und je ein Ort der Amtsh. Chemnitz und Zwickau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 873	502	17,5	198	206	.	.	.	.	.
1875	3 197	1058	33,1	688[1]	58	—	—	305	2	5
1879 N	3 666	485	13,2	475	—	—	—	—	7	3
1881	3 764	491	13,0	482	—	—	—	—	7	2
1887	4 349	1508	34,7	1 095	—	—	—	402	—	11
1893	5 677	2390	42,1	1 333	—	—	—	1 048	2	7

1) 2 Kandidaten: 504 und 184 Stimmen.

39. ländlicher Wahlkreis: Westlicher, nördlicher und östlicher Teil der Amtsh. Zwickau, nordwestlicher Teil der Amtsh. Glauchau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 422	1078	31,5	.	.	.	.	.	.	.
1869 A	3 422	1240	36,2	458	.	.	.	.	.	.
1875	3 660	929	25,3	909[1]	—	—	—	—	20	—
1881	4 556	1428	31,3	1 416[2]	—	—	—	—	2	10
1887	5 242	2120	40,4	1 563[3]	—	—	—	538	10	9
1893	6 301	3141	49,8	1 929[4]	—	—	—	1 207	2	3

1) 2 Kandidaten: 598 und 311 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 1 017 und 399 Stimmen.
3) 2 Kandidaten: 1 534 und 29 Stimmen.
4) 2 Kandidaten: 1 819 und 110 Stimmen.

40. ländlicher Wahlkreis: Ein Teil der Amtsh. Zwickau und ein Ort der Amtsh. Glauchau.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	1 908	692	36,3	387	277	.	.	.	.	.
1873	2 299	449	19,5	439[1]	—	—	—	—	7	3
1879	5 772	1609	27,9	790	—	—	—	800	8	11
1885	6 699	2880	43,0	1 264[2]	—	—	—	1 612	—	4
1891	8 425	4489	53,3	1 572	—	—	—	2 897	4	16

1) 2 Kandidaten: 341 und 98 Stimmen
2) 2 Kandidaten: 965 und 299 Stimmen.

41. ländlicher Wahlkreis: Teile der Amtsh. Zwickau, Plauen, Auerbach und Schwarzenberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 334	1322	39,7	1 154	.	.	.	.	.	.
1871	3 361	843	25,1	780[1]	—	—	—	—	55	8
1877	4 273	1408	33,0	767[2]	641	—	—	—	—	—
1883	4 940	1225	24,8	1 208	—	—	—	—	12	5
1889	6 234	2180	35,0	1 508	—	—	—	628	25	19
1895	8 009	4439	55,4	3 166	—	—	—	1 250	3	20

1) 3 Kandidaten: 734, 23 und 23 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 665 und 102 Stimmen.

42. ländlicher Wahlkreis: Südwestlicher und südlicher Teil der Amtsh. Schwarzenberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 156	1100	51,0	558[1]	523	.	.	.	.	.
1869 U	2 156	1193	55,3	618	573	.	.	.	.	.
1871	2 483	1194	48,1	682	—	lb 489	—	—	4	19
1877	3 121	781	25,0	758	—	—	—	—	5	18
1883	3 214	743	23,1	722	—	—	—	—	11	10
1889	3 701	876	23,7	845	—	—	—	—	26	5
1895	5 035	2372	47,1	1 847	—	—	R 806	199	—	20

1) 2 Kandidaten: 551 und 7 Stimmen

Digitized by Google

Jahr der Wahl	Zahl der Wahlberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen								
		überhaupt	auf 100 Wahlberechtigte	nach der Parteistellung der Kandidaten					außerdem	
				konservativ, freikonservativ	nationalliberal	fortschrittlich (ft), deutschfreisinnig (df), liberal (lb), sezessionistisch (sz)	deutschsozial (ds), Reformpartei (R)	sozialdemokratisch	zersplittert	ungültig
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.

43. ländlicher Wahlkreis: Südlicher und südöstlicher Teil der Amtsh. Auerbach.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	2 659	816	30,7	379	423	.	.	.	.	.
1874T	3 498	1509	43,1	1 111[1]	338	—	—	—	1	59
1875	3 427	1021	29,8	429	584	—	—	—	—	8
1881	3 608	997	27,6	597	392	—	—	—	—	8
1887	4 166	1282	30,8	1 279	—	—	—	—	2	1
1893	5 561	2265	40,7	—	1 782	—	—	469	3	11

1) 2 Kandidaten: 735 und 376 Stimmen.

44. ländlicher Wahlkreis: Nordwestlicher, südlicher und südöstlicher Teil der Amtsh. Plauen und nordwestlicher Teil der Amtsh. Auerbach.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 955	2204	55,7	933	.	lb 760	.	.	.	.
1871	3 948	1618	41,0	1 312[1]	—	lb 277	—	—	27	2
1877	4 227	1223	28,9	1 116	—	—	—	—	104	3
1883	4 434	1682	37,9	1 421[2]	—	ft 260	—	—	—	1
1883T	4 382	1662	37,9	1 662[3]	—	—	—	—	—	—
1889	4 914	1578	32,1	1 431	—	—	—	143	—	4
1895	5 592	2194	39,2	1 982	—	—	—	210	—	2

1) 2 Kandidaten: 1 209 und 103 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 1 187 und 234 Stimmen.
3) 3 Kandidaten: 945, 504 und 218 Stimmen.

45. ländlicher Wahlkreis: Amtsh. Ölsnitz, ein Ort der Amtsh. Auerbach.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1869	3 732	1846	49,5	1 547	.	.	.	.	.	.
1875	4 040	1275	31,6	—	—	ft 1 185	—	—	90	—
1881	4 251	1320	31,1	1 305[1]	—	—	—	—	15	—
1887	4 387	1182	26,9	1 170[2]	—	—	—	—	12	—
1893	5 129	1482	28,9	1 197	—	—	—	273	10	2

1) 2 Kandidaten: 915 und 390 Stimmen.
2) 2 Kandidaten: 699 und 471 Stimmen.

(Fortsetzung des Textes von S. 3.)

sondern auch im Verhältnis zur Einwohnerzahl erheblich gewachsen; es betrug

im Jahre	die Bevölkerung im Jahresmittel	die Zahl der Wahlberechtigten überhaupt	auf 1000 Einw.
1.	2.	3.	4.
1869	2 476 100	244 594	98,8
1895	3 755 000	536 000[1])	142,7

Die Zunahme von 98,8 auf 142,7 Prozent der Bevölkerung ist in erster Linie, vielleicht ausschließlich, aus dem steten Wachsen des Wohlstandes auch in den unteren Schichten, wie es sich auch in der Einkommensteuerstatistik zeigt, zu erklären, und nicht etwa aus dem häufiger gewordenen Erwerb der Staatsangehörigkeit oder einer sonstigen Verminderung der nichtstaatsangehörigen Elemente. Denn wenn auch genaue, den ganzen Zeitraum umfassende Angaben über das Verhältnis der nicht im Besitz des Staatsbürgerrechts befindlichen Personen zu den Sachsen nicht vorliegen, so hat sich dasselbe doch zweifellos zuungunsten der Sachsen verändert, da die Zahl der nicht in Sachsen Geborenen unter 1000 Einwohnern allein von 1885 bis 1900 von 100,8 auf 142,3 angewachsen ist. So darf man denn aus den angeführten Zahlen der Wahlberechtigten schließen, daß das Zensuswahlrecht sich dem allgemeinen Wahlrecht von Jahr zu Jahr mehr genähert hat.

Was die Wahlbeteiligung betrifft, so zeigt sie fast in allen Wahlkreisen im ganzen folgendes Bild: im Verhältnis zu den folgenden Jahren recht lebhafte Beteiligung bei den Wahlen von 1869, dann Tiefstand in den siebziger Jahren, von da ab wieder Ansteigen bis zur Abschaffung des direkten Wahlsystems.[1]) Die niedrigsten Beteiligungsziffern (siehe Seite 3 Übersicht III, Spalte 4), finden sich hauptsächlich in den größten Städten, wo mehrmals weniger als 10 Prozent der Wahlberechtigten an der Urne erschienen sind.[2]) Die darauf folgende Steigerung war am stärksten in einigen aus kleineren Industriestädten zusammengesetzten städtischen Bezirken und erreichte im Jahre 1887 im 19. städtischen Wahlkreis den Höchststand von 79,7 Prozent, der aber noch um einiges hinter der höchsten, überhaupt jemals in einem sächsischen Wahlkreise bei Landtagswahlen[3]) erreichten Beteiligung von 80,9 Prozent (im Jahre 1869 im 22. städtischen Wahlkreis) zurücksteht.

Folgende Zusammenstellung gruppiert die von 1889 bis 1896 vorgenommenen Wahlen nach der Beteiligung.

Wahlbeteiligungsziffer	Wahlen, an denen die vornangegebene Wählerzahl teilnahm, in den Großstädten	übrigen städtischen Wahlkreisen	ländlichen Wahlkreisen	Wahlkreisen überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.
bis 40 Prozent	—	2	21	23
über 40 = 50 =	7	6	25	38
= 50 = 60 =	9	18	11	38
= 60 = 70 =	6	9	5	20
über 70 =	—	3	1	4
zusammen	22	38	63	123

Eine Wahlbeteiligung, die 40 Prozent der Wähler nicht überschritt, kam in städtischen Wahlkreisen zuletzt 2 mal im Jahre 1889, seitdem aber nur noch in landwirtschaftlichen, ländlichen Kreisen vor.

Wir haben bereits im Jahrgang 1903 (S. 60/61) auf Grund verschiedener Tatsachen der Bevölkerungs- und der Wahlstatistik die höchste unter normalen Verhältnissen überhaupt zu erwartende Wahlbeteiligung für die Städte auf 75 bis 80, für das Land auf etwa 85 Prozent geschätzt, da eine erhebliche Zahl von Wählern durch Abwesenheit, Krankheit usw. verhindert zu sein pflegt. Wenn die Beteiligungsziffern noch um mehrere

1) Für diejenigen Wahlkreise, für die die Wählerzahl von 1895 nicht festgestellt worden ist, weil dort in diesem Jahre keine Wahlen stattgefunden haben, ist die Wählerzahl bei der zuletzt vorhergegangenen Wahl, nebst einem der Bevölkerungsvermehrung ungefähr entsprechenden Zuschlag, angenommen worden.

1) Besser als in Spalte 5 der Übersicht I läßt sich die Zunahme der Wahlbeteiligung seit 1871 in Übersicht II verfolgen, in welcher die Wahlkreise, die gleichzeitig zu wählen hatten, zusammengestellt sind.

2) 6,5 Prozent im Jahre 1875 (Ersatzwahl) in Dresden 4., 8,8 im Jahre 1871 in Dresden 3. und 8,9 im gleichen Jahre in Chemnitz 2., dann 8,0 Prozent 1877 im 1. ländlichen Wahlkreis sind die niedrigsten Beteiligungsziffern.

3) Bei den Reichstagswahlen in Sachsen überstieg die Beteiligung in neuerer Zeit meist 80 Prozent (siehe hierzu Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen 1905, S. 232).

Digitized by Google

Prozente darüber hinausgehen, so beweist dies ein ganz außerordentliches Interesse der Bevölkerung an der Wahl, und die auch in solchem Falle gewöhnlich in der Presse erscheinenden Klagen über die tadelnswerte Gleichgültigkeit der nicht an der Urne erschienenen Wähler sind nur einem äußerst geringen Teil derselben gegenüber berechtigt.

C. Die politische Richtung der abgegebenen Stimmen.[1])

Was die Zunahme in den Ziffern der Wahlbeteiligung verursacht hat, springt in die Augen. Es ist einerseits das Auftreten der Sozialdemokratie, die sich bis in die 2. Hälfte der 70er Jahre auch in denjenigen Gegenden, in denen sie es bei den Reichstagswahlen schon zu einer beträchtlichen Stimmenzahl gebracht, von den Landtagswahlen ferngehalten hatte; andererseits das kräftigere Eingreifen der konservativen Partei. Diese beiden politischen Bewegungen führten offenbar — man vergleiche z. B. die Beteiligungsziffern im 2. und 3. Dresdner Wahlkreis bei den Wahlen von 1877 und 1883 — ganz neue Wählerschichten in den Wahlkampf, während im übrigen die Schwankungen in der Stimmenzahl der verschiedenen Parteien zumeist auf den Übergang von Wählern von der einen Partei zur anderen, oft auch auf den Abschluß von Kompromissen zurückzuführen sind, nach welchen einzelne Parteien sich der Aufstellung eines Kandidaten zugunsten einer anderen Partei enthielten.

Dies führt zu der Frage, inwiefern es zulässig ist, Ergebnisse politischer Wahlen als statistischen Ausdruck der (eigenen oder wohl öfter entlehnten) Überzeugungen der Bürger in Angelegenheiten der inneren Politik anzusehen. So interessant es wäre, die Wählerschaft nach den politischen Richtungen gruppieren zu können, welche unter den üblichen Parteibezeichnungen zusammengefaßt werden, und so nahe es auf den ersten Blick liegt, hierzu die Abstimmungen bei den Wahlen zu benutzen, so ist diesen doch die ihnen oft beigelegte unantastbare Beweiskraft nicht eigen.

Daß die Meinungen einer und derselben Person wechseln können und die Stimmenabgabe oft nicht sowohl die Meinung des Wählers im allgemeinen, als vielmehr in bezug auf bestimmte, gerade im Vordergrund stehende Fragen, vielleicht auch nur eine ihm durch Einwirkungen von rechts oder links, von oben oder unten beigebrachte augenblickliche Stimmung zum Ausdruck bringt, tut zwar der Ermittelung, die eben wie andere Zählungen eine Momentaufnahme ist und oft wiederholt werden muß, keinen Eintrag. Aber zunächst ist ein Schluß von der politischen Richtung der gewählten und der sonst noch aufgestellt gewesenen Kandidaten auf die ihrer Wähler nur dann ohne erheblichen Fehler möglich, wenn alle vorhandenen Richtungen Kandidaten aufgestellt haben, was namentlich da meist nicht der Fall ist, wo die Parteischattierungen ineinander übergehen und nicht schroffe, auf die Gesamtheit der politischen Anschauungen bezügliche Unterschiede bestehen. Sodann wirkt die Wahlenthaltung störend; und zwar weniger die regelmäßige, durch äußere Umstände veranlaßte und wohl alle Parteien treffende von 15 bis 20 Prozent der Wähler, die wir oben als kaum vermeidlich bezeichneten, als vielmehr die durch ungenügende Weckung des Interesses der Wähler an der Wahl hervorgerufene. Denn in diesem Falle pflegt sie einseitig zu sein und die agitatorisch tätigeren Parteien, die ihre Anhänger vollzähliger zur Urne bringen, als die zahlenmäßig stärkeren erscheinen zu lassen.

Diese Mängel können, wie der Begründer dieser Zeitschrift sich an anderer Stelle ausdrückt, zu ebenso falschen Antworten auf jene Frage führen, „wie wenn man die Blinden zählen sollte und alle die dafür nehmen wollte, welche aus irgendeiner zwingenden Veranlassung bei der Zählung die Augen zumachen würden".

[1]) Eine Statistik der Abgeordneten zur Zweiten Kammer mit Unterscheidung der Partei (und auch des Berufs) findet sich im „Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen", Jahrgang 1906.

Die Einwohnerzahlen der Landgemeinden von 1834 bis 1900 und die Veränderungen in der Verwaltungseinteilung des Königreichs seit 1815.*)

Mit 4 Kartenbeilagen.

1. Die Einwohnerzahlen der Landgemeinden von 1834 bis 1900.

Im Jahrgang 1901, S. 179 bis 232, sowie im Jahrgang 1902, S. 27 bis 79 dieser Zeitschrift ist ein Aufsatz „Die sächsischen Städte im 19. Jahrhundert" zum Abdrucke gelangt, welcher einen Nachweis über die Entwickelung der Städte im Königreich Sachsen nicht nur in bezug auf ihre Bevölkerungsziffer, sondern auch auf ihre sozialen, kommerzionellen, finanziellen Verhältnisse, sowie auf Schul-, Verfassungs-, Verkehrswesen usw. enthält.

Man darf es als einen Akt der Gerechtigkeit bezeichnen wenn hieran anschließend in der folgenden Übersicht I (vgl. S. 13 bis 75) auch der Entwickelung der anderen Gemeinden Sachsens mit nichtstädtischer Verfassung durch einige Ziffern gedacht wird. Freilich können sich diese Bestrebungen nicht auf ein so weites Gebiet ausdehnen, wie es in dem erwähnten Berichte über das Städtewesen möglich war; denn einerseits würde schon die wesentlich größere Zahl der Landgemeinden eine so eingehende Behandlung verbieten und andererseits wären für eine Berichterstattung über einzelne der oben erwähnten Gesichtspunkte der Entwickelung keine oder doch nur ganz oberflächliche Unterlagen vorhanden gewesen.

So können sich denn diese Tabellen über die Entwickelung der ländlichen Gemeinden lediglich auf die Bevölkerung und die hier stattgehabten Veränderungen derselben beziehen.

(Fortsetzung des Textes S. 75.)

*) Der Text zu diesen im Statistischen Landesamt unter Leitung des Direktors bearbeiteten Zusammenstellungen und Karten ist von Regierungsassessor Dr. Georg Lommatzsch verfaßt.


Digitized by Google

Übersicht I. Die Bevölkerung der Landgemeinden nach den Ergebnissen der Volkszählungen von 1834 bis 1900.

Vorbemerkungen.

1. In dem nachfolgenden Tabellenwerk sind sämtliche Landgemeinden Sachsens namhaft gemacht, welche in der Zeit von 1834 bis 1900 bestanden haben. Insofern solche Gemeinden aus zwei und mehreren Wohnplätzen oder Orten (Dörfern) bestanden, haben auch diese unter a, b, c usw. mit Aufnahme gefunden, sind jedoch durch den Druck von den Gemeinden selbst unterschieden (vgl. auch S. 76).
2. Die selbständigen Gutsbezirke sind bezüglich ihrer Bevölkerungsziffer mit wenigen Ausnahmen bei denjenigen Landgemeinden mitgezählt, die für sie die in den §§ 87 und 88 der Revidierten Landgemeindeordnung bezeichneten Geschäfte besorgen. Im übrigen vgl. S. 76.
3. Bezüglich der Tage der einzelnen Zählungen vgl. die Zusammenstellung auf S. 76.

I. Kreishauptmannschaft Bautzen. 1. Amtshauptmannschaft Bautzen.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Arnsdorf	218	217	224	206	235	247	232	243	253	255	270	258	289	246	232	237	209
Auritz	86	85	83	90	82	84	83	81	78	85	91	78	81	70	107	107	122
Baruth	438	467	450	515	570	570	563	524	523	531	507	501	521	468	465	439	429
Basankwitz	53	53	50	53	45	47	44	47	45	42	45	38	45	36	45	38	51
Baschütz	276	269	273	398	300	301	288	284	287	278	280	278	289	265	266	276	275
a) Baschütz	163	155	166	248	244	254	246	239	238	233	234	235	244	220	222	234	235
b) Zieschütz	113	114	107	150	56	47	42	45	49	45	46	43	45	45	44	42	40
Bederwitz	124	127	120	116	119	121	132	122	123	118	123	125	127	132	138	134	173
Belgern	111	117	111	118	101	113	125	130	148	142	122	104	120	104	92	103	81
Belmsdorf	202	202	228	230	233	249	242	235	250	258	247	240	291	264	274	316	308
Berge	73	68	67	74	76	82	82	84	73	98	119	131	145	141	159	149	139
Binnewitz	120	110	108	111	112	121	104	118	131	135	127	127	112	111	120	114	108
Birkau	89	90	94	95	86	97	103	116	113	105	105	109	106	100	108	111	114
Blösa	110	118	138	131	128	146	149	152	141	128	125	124	138	135	132	122	98
Boblitz	98	85	102	97	110	107	105	106	95	102	102	157	90	84	88	114	94
Bolbritz	287	292	318	314	329	378	372	368	372	370	362	365	371	377	364	355	383
a) Bolbritz	98	104	118	108	109	128	122	131	122	130	116	122	133	138	135	114	135
b) Bloaschütz	83	79	85	99	101	115	109	99	107	106	108	102	99	111	92	95	97
c) Döberkitz	30	35	40	36	34	33	39	33	35	43	44	58	55	46	41	40	51
d) Jannowitz	52	58	52	50	53	64	66	64	70	64	66	60	57	57	65	72	69
e) Neubloaschütz	24	16	23	21	32	38	36	41	38	27	28	23	27	25	31	34	31
Bornitz	105	111	106	122	123	125	115	116	106	113	125	107	111	103	108	114	110
Brehmen	111	119	128	124	161	161	151	150	155	145	127	116	129	122	110	127	160
Briesing	200	179	189	181	198	196	196	206	193	204	199	189	183	181	195	191	173
Brießnitz	107	106	116	122	124	115	114	106	105	86	95	94	77	71	75	80	80
Brohna	94	83	86	99	111	100	110	105	104	86	95	104	114	113	120	115	131
Brösa	216	239	242	248	240	247	231	243	244	231	222	217	226	206	200	197	201
Buchwalde	270	277	303	327	325	337	321	296	307	309	311	312	300	292	257	242	209
Burk	101	127	132	132	130	126	128	131	136	138	142	138	139	137	139	148	167
Burkau	1 458	1 515	1 523	1 516	1 531	1 553	1 582	1 619	1 650	1 714	1 737	1 774	1 864	1 835	1 886	1 860	1 880
Callenberg	492	527	543	538	528	549	586	612	632	707	634	710	672	672	667	668	764
a) Callenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	425	421	435	497
b) Neucallenberg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	247	246	233	267
Camina	109	93	110	134	155	191	202	209	183	188	182	160	166	158	167	189	188
Caminau	150	155	149	151	155	152	150	150	174	187	176	169	171	153	140	141	135
Canitz-Christina	142	151	125	137	164	157	153	152	146	162	157	161	173	150	168	171	161
Cannewitz b. Bischofsw.	81	74	94	84	86	96	85	92	91	88	93	92	81	95	98	85	74
Cannewitz b. Gröditz	144	123	131	132	132	139	140	138	136	141	127	109	118	118	105	102	111
Carlsberg	100	122	126	128	119	117	114	110	123	128	121	141	151	131	138	135	121
Caßlau	74	88	88	107	109	106	102	112	105	107	92	94	96	93	95	101	100
Coblenz	79	93	92	87	89	87	94	86	81	84	72	65	87	75	74	78	85
Cölln	245	253	245	238	267	269	276	294	300	289	298	286	264	270	300	294	281
Commerau b. Bautzen	145	176	170	183	177	170	179	195	193	187	169	165	200	179	176	184	151
Commerau b. Königsw.	341	343	320	362	345	344	398	398	393	401	388	366	388	365	343	370	369
Cortnitz	140	125	123	133	133	119	136	145	160	158	155	138	141	142	154	127	125
Cossern	110	122	134	140	145	140	145	145	145	141	158	165	179	161	156	148	151
Cosul	110	153	170	170	179	166	170	168	160	161	163	169	175	180	213	207	217
Crostau	473	498	540	544	547	537	549	593	614	612	647	655	676	666	697	727	750
Dahlowitz	75	81	88	104	92	103	95	108	110	119	109	95	80	64	68	75	68
Dahren	66	67	70	63	62	72	65	67	64	59	72	79	88	72	77	69	62
Daranitz	28	33	30	34	30	31	47	49	43	41	36	40	39	39	33	36	41
Demitz	157	200	233	250	274	312	291	303	320	344	419	410	472	506	687	881	[1]
Demitz-Thumitz	Am 1. Februar 1898 aus den Gemeinden Demitz und Thumitz gebildet.																1 514
Denkwitz	9	12	12	15	15	17	14	12	13	16	16	11	14	13	12	9	11
Diehmen	272	301	298	315	307	291	288	304	303	296	309	319	300	312	301	296	281
a) Diehmen	223	.	.	263	261	243	237	249	248	244	252	260	244	252	236	232	225
b) Neudiehmen	49	.	.	52	46	48	51	55	55	52	57	59	56	60	65	64	56
Doberschau	143	176	185	208	196	198	201	206	233	214	251	268	286	374	446	495	587
Doberschütz b. Bautzen	161	131	135	139	154	163	155	147	174	159	165	157	153	134	133	129	119
Doberschütz b. Neschwitz	105	116	102	113	121	126	126	126	119	137	133	131	132	131	136	131	120
Dobranitz	52	64	69	69	66	73	64	73	75	72	70	68	75	61	56	54	51

1) Siehe Bemerkung bei Demitz-Thumitz in der Tabelle selbst.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
1. Amtshauptmannschaft Bautzen. (Fortsetzung.)																	
Döbschke	48	38	41	43	57	45	50	50	49	47	58	52	57	54	51	34	32
Döhlen	69	87	89	86	90	85	79	79	82	89	90	91	97	104	99	95	69
Drauschkowitz	167	146	184	182	205	205	202	220	214	210	221	219	228	223	216	221	204
a) Drauschkowitz	38	76	36	44	50	55	58	66	62	57	59	55	60	56	57	58	59
b) Brösang	93	22	96	89	98	94	93	102	101	100	105	116	104	108	113	110	90
c) Katschwitz	36	48	52	49	57	56	51	52	51	53	57	48	64	59	46	53	55
Drehsa	285	323	298	340	326	343	337	331	318	338	330	325	293	364	360	344	319
Dreikretscham	73	80	94	113	103	98	101	95	108	98	81	86	75	74	75	75	84
Dretschen	142	173	160	184	162	171	157	146	147	140	157	148	173	164	179	169	169
Droben	108	120	113	125	125	123	131	124	134	133	117	117	128	105	95	93	95
Dubrauke	222	194	209	212	179	171	240	224	226	243	272	259	272	242	219	203	194
Ebendörfel	180	177	181	178	188	171	189	201	222	221	204	228	234	259	265	264	293
Eulowitz	155	158	177	172	162	166	172	177	177	205	207	221	241	255	282	294	357
Eutrich	117	136	132	140	139	136	152	133	143	133	129	142	159	153	146	145	141
Frankenthal	1 056	1 092	1 163	1 180	1 224	1 229	1 273	1 257	1 263	1 315	1 275	1 268	1 351	1 351	1 416	1 405	1 368
Gaußig	424	464	433	473	489	488	469	456	466	500	499	502	541	558	549	533	548
a) Gaußig	345	343	346	380	399	396	377	366	381	412	411	414	454	479	476	459	478
b) Kleingaußig	79	121	87	93	90	92	92	90	85	88	88	88	87	79	73	74	70
Geißmannsdorf	387	407	431	429	454	435	446	446	421	417	418	422	436	472	466	510	541
a) Geißmannsdorf	348	352	371	378	396	388	396	379	364	367	362	362	385	419	425	461	491
b) Pickau	39	55	60	51	58	47	50	67	57	50	51	60	51	53	41	49	50
Gleina	242	212	176	216	206	208	231	230	238	222	234	220	223	236	224	222	212
Gnaschwitz	239	278	285	276	300	300	278	276	283	283	285	322[1]	323[1]	318[1]	331[1]	374[1]	408[1]
Göbeln	104	129	120	122	125	125	118	105	118	116	106	117	133	135	117	122	106
Göda	511	546	586	602	605	595	593	590	589	552	596	573	617	651	651	687	679
a) Göda	.	.	.	.	.	567	563	562	558	528	561	536	581	616	620	655	652
b) Buscheritz	.	.	.	.	.	28	30	28	31	24	35	37	36	35	31	32	27
Goldbach	356	406	445	436	452	435	433	439	476	512	485	489	476	485	505	554	603
Golenz	146	154	163	156	160	166	178	168	180	187	181	212	210	206	184	167	160
Grödit	341	335	335	339	379	390	373	360	364	362	340	335	397	404	389	363	364
Großdöbschütz	400	420	422	424	415	422	422	450	431	512	514	532	650	739	747	832	897
a) Großdöbschütz	170	197	190	199	195	185	184	193	197	224	224	236	245	320	305	330	373
b) Kleindöbschütz	173	166	171	175	166	189	193	206	183	213	208	217	234	209	236	260	281
c) Lehn	57	57	61	50	54	48	45	51	51	75	82	79	171	210	206	242	243
Großdrebnitz	395	442	463	435	484	494	518	516	548	576	565	557	590	561	592	607	600
Großdubrau	110	110	124	120	138	151	161	154	181	201	188	206	227	271	248	322	517
Großhähnchen Lausitzer Seite	85	[2]	[2]	96	100	98	90	97	99	97	99	99	113	105	105	109	105
Großhähnchen Meißner Seite	114	*210*[3]	*202*[3]	99	107	115	106	113	122	118	114	109	112	102	103	109	119
Großharthau	653	648	707	692	714	736	722	757	778	759	797	777	890	893	993	1 112	1 247
Großpostwitz	269	309	299	296	316	281	296	386	350	402	427	487	575	687	836	867	1 017
Großseitschen	145	157	172	184	208	205	210	203	212	201	188	188	235	226	195	211	190
Großwelka	217	214	223	211	218	227	185	213	235	239	225	211	205	217	212	213	194
Grubditz	153	156	162	168	180	182	178	187	181	178	186	198	196	208	196	215	212
a) Grubditz	95	106	108	101	108	114	104	113	106	110	116	123	103	96	96	105	118
b) Soculahora	58	50	54	67	72	68	74	74	75	68	70	75	93	107	100	110	94
Grubschütz	129	129	139	135	139	137	129	127	124	124	148	152	145	174	177	161	187
Guhra	192	105	91	104	113	118	104	110	110	111	108	115	109	114	106	101	111
Günthersdorf	93	87	94	99	110	100	108	106	111	106	112	128	123	139	129	121	124
Guttau	369	324	335	*366*[4]	397	398	430	395	405	400	361	339	366	343	341	345	325
a) Guttau	340	.	.	.	366	370	399	363	376	366	333	318	340	314	312	310	294
b) Neudörfel Guttauer Ant.	29	.	.	.	31	28	31	32	29	34	28	21	26	29	29	35	31
Hainitz	83	82	83	95	96	105	108	109	128	149	185	380	342	356	395	377	399
Halbendorf a. d. Spree	288	312	301	280	297	315	304	271	281	269	239	253	243	202	190	193	184
a) Halbendorf	137	166	140	113	125	130	120	117	110	99	103	103	97	81	81	83	87
b) Geißlitz	151	146	161	167	172	185	184	154	171	170	136	150	146	121	109	110	97
Halbendorf b. Schirgisw.	108	121	103	159	152	146	143	142	164	155	165	149	172	169	178	177	189
Holscha	200	198	206	207	202	196	203	222	218	207	203	177	217	221	199	202	220
a) Holscha	117	115	118	119	120	112	114	126	115	116	113	94	125	116	106	107	124
b) Holschdubrau	83	83	88	88	82	84	89	96	103	91	90	83	92	105	93	95	96
Irgersdorf	114	112	96	84	93	86	92	100	114	113	102	98	108	109	100	102	96
Jenkwitz	196	204	215	235	253	258	229	230	221	234	261	247	260	255	273	243	268

1) Darunter Militärpersonen der reichsfiskalischen Pulverfabrik: 1875: 11, 1880: 2, 1885: 3, 1890: 6, 1895: 12, 1900: 9.
2) Bei Großhähnchen Meißner Seite mitgezählt.
3) Einschließlich Großhähnchen Lausitzer Seite.
4) Einschließlich Neudörfel Kleinsaubernitzer Anteil.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
1. Amtshauptmannschaft Bautzen. (Fortsetzung.)																	
Jeschütz	58	52	54	58	53	51	53	57	58	58	55	61	67	58	57	51	58
Jeßnitz	136	241	255	263	263	291	279	267	281	298	282	298	291	272	286	294	284
Johnsdorf	70	77	77	76	76	79	80	82	69	70	77	75	77	76	76	92	87
Kauppa	262	271	263	260	267	265	270	287	287	274	299	275	285	253	243	220	227
a) Kauppa	107	123	114	103	96	90	93	97	113	108	119	114	106	80	78	83	90
b) Zeischeba	155	148	149	157	171	175	177	190	174	166	180	161	179	173	165	137	137
Kirschau	331	345	358	357	379	371	411	404	433	437	500	675	600	699	783	949	1 202
Kleinbautzen	199	233	259	271	268	262	256	239	244	241	247	228	250	255	242	238	235
Kleindrebnitz	234	225	215	228	236	250	261	260	256	260	247	237	226	245	263	251	261
Kleindubrau	50	49	51	53	40	49	48	56	45	49	44	42	38	37	38	38	46
Kleinförstchen	197	228	271	294	308	286	278	296	323	343	323	320	316	313	309	284	286
a) Kleinförstchen	79	110	113	128	134	118	114	120	130	153	150	138	137	131	139	128	126
b) Preske	53	51	75	73	76	73	71	68	83	89	69	69	63	63	58	66	55
c) Siebitz	65	67	83	93	98	95	93	108	110	101	104	113	116	119	112	90	105
Kleinkunitz	22	22	19	18	23	24	24	25	27	31	35	36	29	26	24	27	25
Kleinpostwitz	88	79	90	92	87	99	102	97	93	101	103	119	78	103	100	104	100
Kleinsaubernitz	160	151	202	179	204	229	264	240	273	270	285	250	271	219	189	194	168
a) Kleinsaubernitz	.	.	.	179	168	187	216	193	218	224	245	211	232	190	168	165	146
b) Neudörfel Kleinsaub. Ant.	.	.	.	1)	36	42	48	47	55	46	40	39	39	29	21	29	22
Kleinseidau	79	101	103	107	103	96	92	104	101	104	106	89	87	92	102	81	89
Kleinseitschen	87	97	109	113	109	99	89	108	99	109	118	124	111	92	108	100	104
Kleinwelka	74	103	90	103	106	107	97	105	110	112	111	102	108	105	137	144	152
Klix	351	397	380	399	406	382	418	415	402	404	388	371	409	388	372	371	342
Kolonie-Kleinwelka	433	429	422	449	455	454	466	495	522	550	524	521	500	551	552	587	619
Königswartha	800	831	841	831	885	907	932	933	935	962	994	943	1 078	932	1 029	1 125	1 195
Kreckwitz	246	234	231	243	248	261	264	261	257	245	235	235	237	211	215	211	223
Kronförstchen	83	86	95	93	101	109	108	104	116	122	116	122	128	105	98	114	139
Kubschütz	169	178	195	212	213	224	203	231	228	216	218	243	245	275	253	273	303
Kumschütz	94	92	90	107	102	105	105	104	110	104	105	97	95	91	85	92	89
Kynitzsch	31	27	26	23	27	32	41	40	41	43	34	33	34	35	38	24	33
Lauske	178	167	165	165	181	171	179	185	191	186	195	192	179	171	172	160	154
a) Lauske	118	103	.	103	107	103	101	108	101	99	115	116	110	105	107	104	98
b) Neulauske	60	64	.	62	74	68	78	77	90	87	80	76	69	66	65	56	56
Leichnam	227	222	221	230	223	231	235	233	228	229	215	214	214	199	198	215	204
Leutwitz	82	89	89	102	105	107	108	115	111	105	123	130	110	104	105	100	94
Liebon	19	20	21	23	19	22	21	23	22	26	25	22	20	21	20	19	24
Lippitsch	192	241	220	234	235	234	260	236	247	247	229	231	219	227	251	265	247
Litten	71	78	74	84	73	76	78	81	81	84	96	91	92	89	79	73	69
Loga	132	150	171	185	155	180	179	177	182	180	180	165	172	174	167	179	161
Lömischau	77	102	100	96	95	102	109	116	112	114	118	108	111	106	93	87	73
Lomske b. Milkel	195	211	208	219	215	225	210	244	235	235	251	227	233	235	240	425	754
a) Lomske	132	142	137	139	134	135	126	136	132	135	150	132	135	132	145	228	224
b) Crosta	63	69	71	80	81	90	84	108	103	100	101	95	98	103	95	197	530
Lomske b. Neschwitz	55	57	62	64	60	63	62	59	59	60	62	56	67	70	73	64	65
a) Lomske	35	36	41	42	40	44	44	42	40	39	37	33	38	42	51	46	46
b) Lissahora	20	21	21	22	20	19	18	17	19	21	25	23	29	28	22	18	19
Lubachau	86	98	102	102	94	89	88	104	94	98	116	97	110	102	102	82	94
Luga	316	335	339	352	366	380	364	394	380	378	347	328	373	345	351	346	355
Luppa	183	163	165	183	170	209	225	222	220	214	195	204	222	226	223	282	360
a) Luppa	124	113	106	126	108	146	156	151	153	148	129	140	143	150	153	194	116
b) Luppedubrau	59	50	59	57	62	63	69	71	67	66	66	64	79	76	70	88	244
Luttowitz	87	81	88	84	105	104	96	95	102	99	106	95	109	109	102	96	98
Malschwitz	617	621	601	626	585	638	613	626	679	665	671	580	582	570	536	512	519
Malsitz	130	132	133	133	112	122	125	112	120	125	114	111	138	124	114	113	98
Medewitz	175	185	219	213	214	230	230	237	213	210	240	249	286	281	326	336	344
a) Medewitz	110	111	144	139	139	152	148	149	140	124	151	141	146	154	158	176	189
b) Birkenrode	65	74	75	74	75	78	82	88	73	86	89	108	140	127	168	160	155
Mehltheuer	33	38	44	42	51	39	43	41	38	52	51	52	42	39	39	35	35
Merka	110	111	108	115	141	167	163	158	166	152	164	157	146	162	157	171	160
Meschwitz	238	253	254	244	256	245	246	229	249	256	250	256	271	268	263	233	225
Milkel	382	389	399	393	404	427	415	415	464	452	398	436	436	438	436	429	453
a) Milkel	308	315	305	310	314	338	322	326	346	352	305	336	344	352	358	349	355
b) Teicha	74	74	94	83	90	89	93	89	118	100	93	100	92	86	78	80	98
Milkwitz	127	139	134	144	153	158	147	159	148	149	147	151	169	152	169	179	151
a) Milkwitz	54	72	71	78	83	87	81	85	77	77	77	74	88	78	90	99	81
b) Großbrösern	57	56	52	49	51	52	51	60	57	57	57	65	59	49	52	56	50
c) Kleinbrösern	16	11	11	17	19	19	15	14	14	15	13	12	22	25	27	24	20

1) Bei Guttau mitgezählt.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
1. Amtshauptmannschaft Bautzen. (Fortsetzung.)																	
Mittelsohland	686	865	891	923	941	964	1 008	1 070	1 077	1 127	1 148	1 179	Siehe Bemerkung 1)				
Mönchswalde	128	117	114	121	130	134	155	155	159	166	196	206	191	209	198	196	242
a) Mönchswalde	102	97	96	95	103	104	116	119	117	138	150	150	130	146	140	126	154
b) Kleindöbschütz	26	20	18	26	27	30	39	36	42	28	46	56	61	63	58	70	88
Muschelwitz	86	95	108	106	112	96	98	103	102	99	92	101	97	105	100	105	107
Nadelwitz	59	71	78	71	73	100	94	100	91	84	93	114	94	90	73	77	88
Naundorf	241	273	288	284	286	305	292	317	299	329	325	336	354	356	348	347	378
Nechern	189	174	173	184	189	207	221	199	199	209	214	222	191	171	169	165	183
Nedaschütz	190	226	227	225	203	227	207	209	221	246	254	241	229	249	238	223	226
a) Nedaschütz	147	195	190	195	173	190	172	174	169	203	208	212	192	202	190	179	181
b) Kleinpraga	43	31	37	30	30	37	35	35	52	43	46	29	37	47	48	44	45
Neschwitz	396	460	449	488	493	479	491	508	504	462	449	443	523	549	589	597	601
Neudorf a. d. Spree	192	172	187	183	207	188	195	222	202	199	216	196	182	198	222	221	221
a) Neudorf	165	140	166	159	174	159	157	185	170	168	175	168	156	168	191	196	189
b) Ruhethal	27	32	21	24	33	29	38	37	32	31	41	28	26	30	31	25	32
Neudorf b. Königswartha	76	85	83	93	100	80	91	91	86	92	98	85	90	82	89	91	106
Neudorf b. Neschwitz	234	148	154	166	174	178	166	162	174	155	150	156	179	177	173	168	177
Neuschirgiswalde	3)	3)	163	145	159	164	185	196	202	232	230	250	225	213	207	186	187
Neuschmölln	73	4)	73	92	86	79	75	79	80	76	90	93	124	115	142	136	146
Niedergurig	359	371	370	395	410	411	393	420	417	412	382	381	389	367	379	352	388
Niederkaina	180	157	201	208	203	210	196	216	217	214	247	257	274	272	277	263	246
Niederneukirch	1 849	1 959	1 992	2 036	2 108	2 080	2 099	2 171	2 113	2 169	2 248	2 373	2 345	2 281	2 300	2 357	2 481
Niederputzkau	501	524	528	538	573	586	590	594	623	609	587	603	650	681	698	696	887
Niedersohland	639	642	669	645	654	693	709	738	776	816	828	833	Mit den Gemeinden Mittel-, Ober- und Wendischsohland am 1. Januar 1877 zur Gemeinde Sohland a. d. Spree vereinigt.				
a) Niedersohland	502	517	542	532	537	577	566	615	632	663	687	700					
b) Carlsruhe	40	47	47	32	32	41	48	47	46	41	37	40					
c) Neusorge	97	78	80	81	85	75	95	76	98	112	104	93					
Niederuhna	78	75	68	82	86	80	83	89	82	76	80	78	79	82	78	78	74
Niesendorf	44	61	60	57	64	70	68	59	61	54	63	70	61	71	63	58	54
Nimschütz	150	117	139	129	128	132	129	128	130	140	141	135	156	152	141	158	128
Oberförstchen	122	136	119	117	130	125	135	135	147	160	147	157	145	139	147	167	169
Obergurig	217	228	235	237	250	263	265	259	272	276	289	356	380	382	434	449	494
Oberkaina	66	63	67	72	75	74	85	78	74	89	90	98	83	81	87	83	100
Oberneukirch Amtsanteil	510 5)		533 5)	528 5)	298	299	333	339	346	336	334	347	340	403	378	343	346
Oberneukirch Lausitz. Seite	1 330	2 013	1 552	1 526	1 580	1 560	1 655	1 616	1 710	1 808	1 853	1 886	2 052	2 125	2 176	2 182	2 359
Oberneukirch Steinigtw. Anteil	6)		6)	6)	238	263	267	279	265	276	269	314	288	309	331	312	302
Oberputzkau	881	878	945	982	959	961	974	1 000	1 029	1 037	1 074	1 311	1 214	1 155	1 211	1 243	1 285
Obersohland 2)	1 206	1 259	1 326	1 321	1377	1 341	1 398	1 445	1 520	1 557	1 622	1 656	Siehe unter Bemerkung 2)				
Oberuhna	122	133	127	139	150	171	172	164	157	153	149	149	148	140	140	145	140
a) Oberuhna	81	81	78	84	94	115	115	109	115	110	99	96	92	100	104	105	103
b) Löschau	41	52	49	55	56	56	57	55	42	43	50	53	56	40	36	40	37
Öhna	119	107	122	108	101	119	109	106	105	111	121	111	115	77	84	96	106
Oppitz	280	315	270	308	302	294	298	288	308	286	313	303	280	255	230	257	250
Pannewitz am Taucher	86	94	106	111	115	101	110	114	112	123	122	122	130	113	108	120	112
Pannewitz b. Königsw.	153	142	149	148	159	164	177	181	177	170	189	179	182	189	218	227	191
a) Pannewitz	92	80	87	87	96	100	101	109	116	113	114	108	116	102	127	132	116
b) Weidlitz	61	62	62	61	63	64	76	72	61	57	75	71	66	87	91	95	75
Paßditz	79	103	108	107	112	115	116	106	117	115	104	96	98	109	113	106	96
a) Paßditz	50	56	57	56	57	59	59	59	65	63	57	50	50	66	64	63	52
b) Zscharnitz	29	47	51	51	55	56	57	47	52	52	47	46	48	43	49	43	44
Petersbach	3)	3)	88	84	84	97	99	84	85	92	94	84	72	69	85	82	122
Pielitz	164	189	193	199	182	198	189	176	174	176	183	170	172	150	148	138	156
a) Pielitz	97	141	138	145	126	136	132	117	113	114	129	113	123	101	94	86	96
b) Großkunitz	67	48	55	54	56	62	57	59	61	62	54	57	49	49	54	52	60
Pietzschwitz	114	105	112	117	122	127	128	133	130	125	118	118	120	139	135	142	129
Pließkowitz	207	209	211	222	237	238	255	261	253	251	256	254	237	232	220	226	227
Pohla	155	178	176	175	180	182	184	173	196	192	206	223	213	198	186	192	182
Pommritz	141	115	165	176	192	184	204	197	225	181	186	177	179	178	179	205	218
Pottschapplitz	84	87	78	93	113	111	120	117	139	133	151	149	158	164	156	170	181
a) Pottschapplitz	84	87	78	93	86	90	90	95	103	110	113	113	116	112	105	108	111
b) Wölkau Meißner Seite, Pottschapplitzer Anteil	Siehe Bemerkung 7)				27	21	30	22	36	23	38	36	42	52	51	62	70

1) Am 1. Januar 1877 mit den Gemeinden Nieder-, Ober- und Wendischsohland zur Gemeinde Sohland a. d. Spree vereinigt.
2) Mit den Gemeinden Mittel-, Nieder- und Wendischsohland am 1. Januar 1877 zur Gemeinde Sohland a. d. Spree vereinigt.
3) Im Jahre 1845 von Österreich an Sachsen abgetreten.
4) Bei Schmölln mitgezählt.
5) Einschließlich Oberneukirch Steinigtwolmsdorfer Anteil.
6) Bei Oberneukirch Amtsanteil mitgezählt.
7) Bei Wölkau Meißner Seite, Pickauer Anteil, mitgezählt.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
1. Amtshauptmannschaft Bautzen. (Fortsetzung.)																	
Preititz	270	249	248	234	243	279	267	254	249	251	262	279	270	257	266	258	238
Preuschwitz	40	42	40	43	36	41	37	38	39	49	53	51	53	50	52	51	47
Prischwitz	113	127	116	125	134	133	116	121	115	107	121	118	132	143	148	135	134
Purschwitz	414	447	454	492	507	503	469	472	488	453	487	476	494	468	478	480	425
Puschwitz	208	218	253	245	241	247	223	224	211	211	220	218	243	260	239	240	228
a) Puschwitz	145	157	174	163	163	166	151	154	145	144	154	141	164	169	164	173	178
b) Neupuschwitz	63	61	79	82	78	81	72	70	66	67	66	77	79	91	75	67	50
Quatitz	173	167	169	182	211	243	242	278	318	320	351	324	376	376	368	382	388
Quoos	155	173	162	163	165	161	168	182	179	168	178	164	171	167	178	183	171
Rabitz	44	41	45	52	51	55	53	58	57	55	50	52	53	52	80	81	79
Rachlau	230	226	242	250	246	253	242	233	240	224	242	225	225	237	222	206	195
Radel	355	325	340	341	333	329	315	303	328	315	326	300	299	290	287	278	279
Radibor	464	562	540	587	572	643	620	617	613	589	574	565	571	573	570	598	570
Rammenau	1 008	1 121	1 169	1 174	1 224	1 221	1 299	1 332	1 362	1 508	1 443	1 438	1 526	1 502	1 557	1 575	1 625
a) Rammenau	877	986	1 023	1 034	1 066	1 071	1 127	1 157	1 181	1 322	1 260	1 274	1 378	1 360	1 406	1 415	1 487
b) Röderbrunn	50	55	49	51	61	52	71	70	82	78	84	76	63	51	52	47	43
c) Schaudorf	81	80	97	89	97	98	101	105	99	108	99	88	85	91	99	113	95
Rascha	94	108	109	106	121	115	129	135	146	248	269	232	236	229	216	311	298
Rattwitz	65	82	77	83	82	85	78	79	82	90	82	81	91	81	96	113	124
Rieschen	38	42	46	44	47	52	55	61	61	59	50	50	50	41	36	42	44
Ringenhain Lausitzer Seite	346	} 740	351	351	357	348	384	355	403	430	474	491	449	457	449	418	425
Ringenhain Meißner Seite	348		396	371	373	351	380	398	417	410	434	455	484	471	510	524	540
Rodewitz	255	260	266	267	289	305	300	326	315	321	355	387	384	329	333	364	390
Rothnauslitz	299	243	280	282	320	327	322	321	320	328	304	318	325	308	334	343	368
a) Rothnauslitz	203	178	192	*212* [1]	213	217	211	210	211	220	201	215	222	206	217	220	228
b) Carlsdorf	67	59	59	63	75	77	76	80	78	79	74	69	69	69	76	78	95
c) Vogelgesang	6	6	8	7	9	8	9	9	9	8	7	9	6	9	12	10	9
d) Wölkau Rothnausl. Anteil	23	[2]	21	[3]	23	25	26	22	22	21	22	25	28	24	29	35	36
Salga	101	104	99	101	109	103	104	100	105	106	94	79	87	69	70	76	83
Salzenforst	161	172	166	199	188	199	184	192	199	194	198	199	214	236	210	216	204
Särchen	124	124	150	148	151	152	150	158	157	169	148	154	162	158	148	140	140
Saritsch	106	121	137	150	142	146	139	129	128	140	139	144	145	122	123	111	106
Scheckwitz	67	65	65	67	67	71	63	68	80	76	74	61	58	55	52	56	45
Schlungwitz	61	75	68	83	79	69	78	82	87	80	84	110	103	102	122	101	87
Schmochtitz	91	137	100	109	120	120	112	105	116	121	121	124	140	132	132	135	123
Schmölln	502	*560* [4]	569	571	600	599	601	620	662	689	699	769	923	936	1 055	1 122	1 395
Schönbrunn Lausitz. Seite	330	} 424	380	382	394	407	425	410	423	412	410	405	428	448	432	428	420
Schönbrunn Meißn. Seite	36		54	66	75	69	74	70	65	61	62	62	62	73	65	83	86
Schwarznauslitz	195	209	209	213	201	197	226	216	217	221	208	233	215	250	282	277	292
Sdier	203	201	184	215	251	233	254	233	221	223	223	2[illegible]2	244	214	176	166	212
Seidau	Am 27. Juni 1881 aus den Gemeinden Seidau landeshauptmannschaftlichen und domstiftlichen Anteil und Seidau landvogteilichen Anteil gebildet.													2 802	2 907	2 775	3 068
Seidau landeshauptm. u. domstiftl. Anteil	} 1 791	2 009	1 881	2 180	2 225	2 220	2 068	2 193	2 332	2 305	2 507	555	592	} Siehe vorstehende Bemerkung.			
Seidau landvogteil. Anteil												2 172	2 266				
Semmichau	96	107	106	104	122	117	120	144	132	143	151	132	127	107	119	137	118
Singwitz	156	151	152	155	136	148	124	161	164	166	169	203	227	214	269	256	386
Sohland a. d. Spree	Am 1. Januar 1877 aus den Gemeinden Mittel-, Nieder-, Ober- und Wendischsohland gebildet.												5 146	5 127	5 248	5 174	5 115
Sollschwitz	121	121	122	122	123	115	128	123	129	119	119	116	121	119	105	114	118
Sora	46	37	41	47	46	55	55	48	55	59	56	59	40	32	32	35	42
Soritz	110	118	116	118	124	133	137	141	124	115	118	122	128	116	119	119	126
Sornßig	121	144	154	147	142	142	165	159	149	155	140	132	118	123	116	97	103
Spittwitz	244	241	263	243	256	294	295	289	298	287	308	286	301	306	276	294	245
Stacha	220	229	237	220	245	261	279	283	276	276	275	287	303	305	317	329	339
Steindörfel	156	154	169	169	174	188	182	172	183	185	178	174	184	175	152	161	157
Steinigtwolmsdorf	1 454	1 675	1 674	1 695	1 725	1 725	1 788	1 849	1 962	2 021	2 124	2 266	2 449	2 529	2 418	2 384	2 398
Stiebitz	64	56	58	72	81	80	81	82	76	85	97	95	92	92	90	92	95
Storcha	84	76	70	77	75	79	82	80	86	74	73	74	79	80	86	105	97
Strehla	74	70	67	90	80	83	76	88	76	81	90	95	91	95	85	119	140
Strohschütz	24	34	32	30	28	28	26	26	27	24	27	23	26	24	26	26	22
Suppo	23	23	26	33	36	36	34	33	26	31	26	25	26	25	26	29	33
Taschendorf	68	90	92	93	96	101	95	95	89	91	104	102	93	120	111	116	105

1) Einschließlich Wölkau Rothnauslitzer Anteil.
2) Bei Wölkau Meißner Seite, Pickauer Anteil, mitgezählt.
3) Bei Rothnauslitz unter a mitgezählt.
4) Einschließlich Neuschmölln.

Digitized by Google

1. Amtshauptmannschaft Bautzen. (Schluß.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Tautewalde	296	318	324	307	304	274	287	289	304	325	315	410	388	411	452	445	384
Techritz	90	82	90	98	97	103	96	108	103	107	108	124	117	139	161	134	134
Teichnitz	166	180	165	176	172	166	167	177	156	163	176	174	182	163	168	179	172
Temritz	93	92	80	83	84	96	92	92	90	87	86	85	87	87	92	84	81
Thumitz	133	150	166	172	178	173	152	147	147	152	172	167	211	257	295	359	[1])
Tröbigau	213	229	245	242	270	262	265	264	280	268	248	270	284	284	307	400	483
Truppen	106	102	110	113	115	121	126	116	116	116	114	111	128	122	121	107	103
Übigau	129	167	167	166	165	165	160	164	161	155	153	144	149	137	144	142	149
a) Übigau	84	93	94	87	95	98	95	96	95	92	91	86	84	77	81	85	89
b) Krinitz	45	74	73	79	70	67	65	68	66	63	62	58	65	60	63	57	60
Uhyst am Taucher	228	215	226	234	244	249	259	277	278	279	286	295	329	330	351	355	358
Waditz	88	97	98	93	95	110	105	112	124	124	123	120	129	121	117	117	105
Wartha	187	200	202	217	242	210	205	203	206	237	224	228	232	242	208	220	170
Wawitz	115	114	114	112	121	123	123	116	114	119	109	115	122	125	122	119	123
Wehrsdorf	1 436	1 539	1 574	1 625	1 686	1 698	1 839	1 895	2 024	2 086	2 207	2 345	2 338	2 319	2 300	2 270	2 314
Weicha	200	205	183	203	203	198	194	194	189	187	180	191	170	185	174	165	140
Weickersdorf	235	244	262	261	288	281	286	289	294	272	271	259	293	325	301	363	336
Weifa	669	753	774	778	795	809	828	870	917	974	997	980	962	998	993	909	850
Weißig	33	35	32	31	34	32	32	32	35	36	31	32	33	50	38	43	41
Weißnauslitz	108	106	96	112	112	137	140	126	136	140	130	127	132	135	133	139	135
Wendischsohland	780	898	896	934	960	923	987	990	1 075	1 105	1 180	1 326	Am 1. Januar 1877 mit den Gemeinden Mittel-, Nieder- und Obersohland zur Gemeinde Sohland a. d. Spree vereinigt.				
a) Wendischsohland	442	506	509	520	534	512	542	563	624	617	706	832					
b) Altscheidenbach	76	77	76	81	81	83	88	91	108	112	112	125					
c) Ellersdorf	262	315	311	333	345	328	357	336	343	376	362	369					
Wessel	139	142	160	156	162	148	181	165	171	178	168	166	167	151	136	150	130
Wetro	84	80	82	79	86	88	90	75	87	85	83	92	87	91	97	98	95
Wilthen	1 180	1 329	1 373	1 400	1 400	1 403	1 495	1 552	1 608	1 674	1 729	2 095	2 025	2 035	2 154	2 304	2 460
Wölkau Meißner Seite, Pickauer Anteil	*56*[2])	*105*[3])	*90*[2])	*80*[2])	50	59	60	59	69	67	57	71	91	84	104	100	99
Wuischke b. Pommritz	256	247	252	270	256	254	269	280	251	275	265	235	235	229	211	202	194
Wuischke b. Weißenberg	72	66	86	90	81	84	84	80	82	85	89	73	73	72	72	69	63
Wurbis	177	197	206	207	226	226	226	229	228	236	233	242	213	228	231	219	209
Wurschen	152	227	191	209	222	249	210	213	216	222	199	217	240	219	221	210	200
Zescha	257	287	271	283	307	301	321	313	323	298	283	275	282	287	286	270	263
Zischkowitz	54	68	90	81	86	85	73	82	89	83	88	60	66	73	73	72	80
Zockau	109	102	122	135	133	158	137	151	151	144	136	130	128	148	149	155	158
Zschillichau	129	105	94	94	93	130	116	119	120	110	115	111	137	105	105	105	118

2. Amtshauptmannschaft Kamenz.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Auschkowitz	65	69	70	70	80	80	74	79	71	74	72	59	59	60	66	60	60
Bernbruch	215	249	238	251	264	277	263	271	265	254	244	254	272	286	273	293	497
Biehla	181	219	238	247	245	247	260	273	279	281	278	290	292	293	265	254	272
Bischheim	580	643	620	650	655	662	667	719	774	773	858	864	899	925	957	939	978
Bocka	38	39	40	33	30	34	42	44	41	46	36	35	39	44	42	31	35
Böhmischvollung	166	201	224	207	181	201	206	212	209	229	276	313	296	282	341	392	480
Bohra	111	98	100	99	97	108	115	107	121	120	116	121	133	133	151	169	167
Brauna	306	286	275	301	323	310	296	317	309	304	302	321	366	351	350	346	372
a) Brauna	263	250	246	274	288	275	264	281	276	269	263	283	325	304	303	309	335
b) Rohrbach	43	36	29	27	35	35	32	36	33	35	39	38	41	47	47	37	37
Bretnig	1 252	1 409	1 502	1 517	1 556	1 538	1 712	1 826	1 827	1 948	2 075	2 241	2 330	2 445	2 561	2 635	2 666
Bulleritz	238	236	264	262	292	287	294	293	264	280	291	295	314	324	293	324	299
Cannewitz	91	93	87	88	89	82	81	82	76	76	84	88	88	83	79	76	71
Caseritz	87	80	81	80	78	81	86	77	66	69	69	58	73	60	59	54	50
Cosel	199	215	227	248	239	255	241	266	276	269	271	270	295	237	252	256	241
Crostwitz	438	435	452	474	477	471	500	484	477	471	497	515	533	509	515	527	513
Cunnersdorf	261	251	270	273	255	273	270	280	263	268	261	254	292	280	290	291	332
Cunnewitz	224	233	232	236	230	220	202	209	216	200	197	206	212	208	193	186	182
Deutschbaselitz	206	245	270	283	297	273	273	283	278	288	286	306	321	326	309	310	315
Döbra	157	165	176	177	175	176	182	177	185	190	175	173	176	191	173	184	176
Dürrwicknitz	54	64	72	75	77	83	81	75	72	59	59	53	67	70	78	76	71
Friedersdorf	382	360	381	371	383	376	402	420	425	403	411	414	455	458	487	519	540
a) Friedersdorf Lausitz. Seite	235	223	240	232	234	234	249	260	256	239	246	246	278	278	282	293	325
b) Friedersdorf Meißn. Seite	147	137	141	139	149	142	153	160	169	164	165	168	177	180	205	226	215
Gelenau	267	290	277	270	266	275	286	295	315	317	334	311	347	348	371	360	359

1) Am 1. Februar 1898 mit der Gemeinde Demitz zur Gemeinde Demitz-Thumitz vereinigt.
2) Einschließlich Wölkau Meißner Seite, Pottschapplitzer Anteil (Gemeinde Pottschapplitz).
3) Einschließlich Wölkau Rothnauslitzer Anteil (Gemeinde Rothnauslitz) und Wölkau Meißner Seite, Pottschapplitzer Anteil (Gemeinde Pottschapplitz).

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
2. Amtshauptmannschaft Kamenz. (Fortsetzung.)																	
Gersdorf	827	838	849	878	880	903	952	929	968	962	993	966	998	974	1 028	1 042	1 120
Glaubnitz	60	62	71	80	85	83	81	75	78	70	80	89	97	102	93	79	58
Gödlau	95	88	90	86	95	106	105	102	98	108	120	117	122	122	113	128	120
Gottschdorf	163	188	201	215	214	231	240	237	256	270	271	274	274	256	269	255	265
Gräfenhain	292	297	291	286	306	293	303	318	312	302	301	274	282	305	314	324	333
Gränze	56	48	55	53	54	56	55	54	55	49	53	50	47	48	56	58	55
Großgrabe	247	315	324	320	319	325	333	343	348	328	327	327	367	366	394	424	509
Großnaundorf	663	648	652	626	625	628	608	657	657	640	679	668	707	691	708	718	771
Großröhrsdorf	2 742	3 150	3 308	3 266	3 412	3 461	3 589	3 698	3 762	4 012	4 452	4 794	5 282	5 543	5 862	6 242	6 769
Grüngräbchen	274	311	325	327	314	299	310	297	305	324	324	311	295	326	306	303	331
Häslich	205	230	241	220	252	259	263	286	296	312	324	337	411	418	483	525	646
Hausdorf	132	154	156	158	161	164	173	185	174	186	191	192	186	192	205	182	190
Hauswalde	853	1 016	1 033	1 077	1 112	1 113	1 180	1 216	1 228	1 273	1 331	1 369	1 396	1 396	1 433	1 349	1 300
Hennersdorf	141	150	142	137	146	131	134	139	145	156	162	167	154	142	159	180	207
Höckendorf	494	497	510	542	543	515	492	490	458	445	447	462	524	509	504	509	499
Höflein	149	140	133	143	148	148	155	155	166	151	138	129	138	146	137	154	156
Horka	203	180	143	196	190	188	183	186	209	204	184	206	231	212	202	220	213
Jauer	137	120	129	128	131	128	128	119	108	101	105	106	110	107	111	108	106
Jesau	190	212	184	234	232	230	228	221	222	227	272	271	337	360	410	411	513[2])
Jiedlitz	120	123	130	140	135	138	151	159	148	142	155	160	168	170	162	166	151
Kaschwitz	73	92	92	97	96	95	95	93	85	89	98	108	113	107	100	98	102
Kindisch	207	227	240	242	260	247	244	249	252	262	270	294	309	314	329	336	320
Kleindittmannsdorf	238	245	246	249	243	239	237	238	264	278	295	292	282	276	271	291	270
Kleinhähnchen	197	200	185	210	218	205	238	235	230	210	211	212	229	234	235	218	211
a) Kleinhähnchen	130	.	50	75	77	74	80	74	69	59	67	66	73	68	71	76	64
b) Neraditz	.	.	59	65	68	61	70	65	55	56	48	56	68	61	65	49	53
c) Neuhof	67	.	76	70	73	70	88	96	106	95	96	90	88	105	99	93	94
Koitzsch	136	117	120	129	130	134	133	128	160	156	155	161	150	129	125	151	176
Krakau	380	369	409	409	467	455	473	461	471	465	429	395	424	457	430	432	430
Kriepitz	119	109	109	117	125	121	139	137	147	137	144	132	139	129	139	138	146
Kuckau	478	498	502	513	541	518	536	493	528	492	499	505	557	565	592	613	596
a) Kuckau	432	458	461	463	493	469	485	443	477	442	448	445	498	521	541	572	544
b) Alte Ziegelscheune	46	40	41	50	48	49	51	50	51	50	51	60	59	44	51	41	52
Laske	71	62	69	70	74	77	80	82	79	79	72	70	76	75	61	64	65
Laußnitz	476	522	555	553	536	559	580	567	567	558	558	593	584	660	685	854	997
Lehndorf	87	87	87	90	112	94	97	92	77	84	113	117	105	104	123	151	164
Lichtenberg	919	980	978	969	986	985	1 017	1 066	1 091	1 123	1 185	1 185	1 198	1 199	1 255	1 375	1 407
Liebenau	103	111	98	105	111	110	113	121	119	110	118	123	134	137	141	132	130
Lieske	157	191	196	208	229	225	222	234	218	208	227	241	237	243	269	250	339
Lückersdorf	326	333	342	342	340	364	361	390	361	380	381	379	405	394	462	412	400
Lüttichau	122	131	125	125	127	121	126	139	139	140	146	138	132	134	141	127	123
Milstrich	279	278	306	316	309	292	288	295	289	289	297	305	310	286	277	268	285
Miltitz	170	155	159	168	172	177	158	167	161	132	156	142	168	170	164	159	157
Mittelbach	140	168	171	155	167	166	166	181	179	173	181	183	179	174	199	196	179
Möhrsdorf	205	238	259	254	254	259	238	255	242	257	275	290	303	291	324	318	348
Nauslitz	155	142	136	155	148	143	137	140	129	122	125	122	124	126	128	115	119
Nebelschütz	210	232	239	249	248	257	252	258	270	275	248	258	271	272	267	274	278
Neukirch	315	317	334	346	351	360	375	355	353	358	377	364	368	388	369	386	409
Neustädtel	30	29	28	26	26	26	25	22	24	25	21	24	40	38	41	28	32
Niederlichtenau	196	199	201	206	216	223	226	237	239	244	246	256	274	273	284	273	255
Niedersteina	465	489	507	503	523	540	549	595	588	601	641	673	706	731	769	824	839
Nucknitz	142	151	162	165	166	177	179	179	181	168	168	160	181	173	180	174	166
a) Nucknitz	73	64	70	.	67	72	72	75	79	78	79	75	87	84	77	71	72
b) Kopschien	29	28	28	.	32	36	35	35	34	34	36	32	33	24	29	29	30
c) Prautitz	40	59	64	.	67	69	72	69	68	56	53	53	61	65	74	74	64
Oberlichtenau	732	772	818	781	818	846	881	914	940	934	947	959	979	1 046	1 085	1 132	1 216
Obersteina	693	743	750	725	787	802	822	884	890	910	932	919	947	991	1 103	1 114	1 122
Ohorn[1])	1 253	1 389	1 394	1 450	1 458	1 510	1 641	1 624	1 654	1 743	1 795	1 892	2 006	2 007	2 093	2 051	2 164
Oßling	243	241	275	286	326	326	375	356	381	421	424	449	463	465	526	498	499
Ostro	256	254	253	259	269	287	290	278	276	280	282	262	256	261	280	274	296
Otterschütz	175	181	197	188	199	218	202	224	211	208	208	200	193	189	191	210	191
Panschwitz	130	143	143	157	155	159	154	156	149	150	152	143	143	173	202	208	207
Petershain	70	67	67	68	69	70	65	75	69	65	65	67	72	73	69	79	82
Piskowitz	227	215	214	216	208	215	222	234	232	225	201	190	197	204	193	172	191
Prietitz	301	327	354	359	367	369	360	381	380	399	421	420	434	411	415	416	389

1) Ohorn bildete bis 1856 die 4 Gemeinden Ohorn Lausitzer Seite, Meißner Seite, Rustikalanteil und Dominialanteil. Angaben über die Einwohnerzahlen dieser Gemeinden fehlen.
2) Unverhältnismäßige Zunahme infolge Errichtung eines Massenquartiers der 1. Kompagnie des 178. Infanterieregiments (121 Militärpersonen).



2. Amtshauptmannschaft Kamenz. (Schluß.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Pulsnitz Meißner Seite	571	683	700	640	675	706	707	767	770	763	835	860	944	1 046	1 128	1 215	1 372
Quosdorf	60	67	70	67	68	70	67	69	63	61	60	53	54	53	50	53	58
Räckelwitz	545	491	499	547	516	516	520	519	541	530	520	509	532	551	555	567	531
a) Räckelwitz	419	340	351	381	300	289	309	322	330	303	322	326	338	364	360	378	355
b) Dreihäuser	[1]	[1]	[1]	[1]	9	11	9	9	11	11	13	9	8	10	21	20	20
c) Neudörfel	126	151	148	166	163	173	164	153	161	165	139	136	138	138	132	125	115
d) Teichhäuser	[1]	[1]	[1]	[1]	44	43	38	35	39	51	46	38	48	39	42	44	41
Ralbitz	233	243	269	278	278	287	286	283	262	247	247	243	259	275	273	245	230
Rauschwitz	232	237	239	238	265	274	285	293	297	315	317	289	302	306	333	375	371
Rehnsdorf	54	60	62	52	52	62	54	50	46	51	50	57	61	61	64	58	67
Reichenau	240	266	304	306	315	306	323	314	316	324	308	333	366	398	380	380	386
Reichenbach	469	530	550	520	541	536	539	527	543	557	593	574	641	617	609	608	617
Rohna	217	240	236	252	272	291	303	346	321	348	318	332	302	301	342	384	346
Röhrsdorf	141	137	145	146	142	159	195	183	176	177	162	156	165	171	182	175	181
Rosenthal	166	155	143	155	154	159	161	167	157	132	147	147	147	144	144	132	152
Säuritz	128	120	114	123	134	135	139	150	139	140	143	151	157	152	144	148	157
Schiedel	145	150	143	147	155	144	164	161	149	147	151	127	150	141	138	146	163
Schmeckwitz	167	158	162	149	152	161	150	135	163	183	207	205	207	202	196	190	184
a) Schmeckwitz	154	142	143	137	140	153	139	127	153	171	196	197	198	193	184	177	173
b) Sommerluga	13	16	19	12	12	8	11	8	10	12	11	8	9	9	12	13	11
Schmerlitz	135[2]	115	118	126	127	138	130	130	125	122	132	122	109	116	118	126	132
Schmorkau	400	418	428	431	443	447	463	474	462	498	467	445	443	458	484	508	558
Schönau	245	275	272	280	298	295	296	305	295	285	276	256	247	261	259	249	248
a) Schönau	245	255	257	257	271	273	278	282	272	265	254	237	226	239	246	238	232
b) Neuschmerlitz	[3]	20	15	23	27	22	18	23	23	20	22	19	21	22	13	11	16
Schönbach	143	180	170	171	198	194	187	183	184	187	186	197	206	210	207	219	217
Schweinerden	129	127	128	125	125	129	121	120	121	115	118	117	132	98	103	105	103
Schwepnitz	217	250	268	311	304	289	291	313	321	382	340	411	482	705	745	1 017	1 307
Schwosdorf	145	161	169	182	187	196	213	196	210	203	207	209	215	210	198	202	219
Sella	88	92	100	91	110	104	112	107	110	112	107	108	105	111	123	104	110
Siebitz	57	72	66	63	63	62	64	61	64	67	62	61	67	64	50	58	67
Skaska	142	154	146	151	158	150	166	172	196	194	189	200	206	244	289	226	260
Spittel	129	132	167	189	192	189	202	194	207	196	232	292	295	293	329	352	366
Steinborn	184	170	186	186	194	195	202	195	206	209	217	215	226	199	213	229	230
Stenz	219	205	195	213	217	234	191	194	198	189	182	191	189	202	207	237	294
a) Stenz	144	148	153	153	160	171	152	148	151	154	146	147	154	159	170	202	250
b) Glauschnitz	75	57	42	60	57	63	39	46	47	35	36	44	35	43	37	35	44
Straßgräbchen	308	348	386	431	445	453	464	464	456	463	463	487	509	541	630	684	717
a) Straßgräbchen	253	283	311	341	355	358	366	360	368	376	365	374	391	383	520	565	579
b) Grünberg	55	65	75	90	90	95	98	104	88	87	98	113	118	158	110	119	138
Trado	106	83	95	92	96	99	106	104	107	113	107	101	99	87	86	96	111
Tschaschwitz	72	80	76	78	80	74	71	69	74	67	64	63	56	57	56	63	54
Weißbach b. Königsbrück	176	145	203	182	199	179	197	192	186	187	173	171	193	204	200	220	246
Weißbach b. Pulsnitz	166	176	172	206	226	216	215	215	215	211	234	252	274	264	263	287	297
Weißig	209	235	242	256	263	262	275	269	275	281	279	287	272	248	255	261	267
Wendischbaselitz	171	187	185	192	200	197	199	197	193	192	174	173	178	195	187	205	218
Wiesa	442	497	491	507	539	582	555	558	588	586	646	687	799	855	953	982	1 069
Wohla	299	285	332	333	344	331	343	322	323	342	345	342	350	336	338	337	355
a) Boderitz	36	36	39	35	34	46	43	42	44	48	44	41	40	41	35	36	39
b) Dobrig	68	80	76	80	78	65	77	72	69	73	67	69	75	75	83	83	99
c) Ossel	59	60	61	68	62	57	66	58	59	62	70	72	68	60	57	64	53
d) Zalpenberg	58	56	58	53	60	57	61	61	60	60	65	64	61	56	62	59	56
e) Welka	78	53	98	97	110	106	96	89	91	99	99	96	106	104	101	95	108
Zeisholz	190	188	192	206	194	193	193	205	212	224	216	215	204	177	193	141	133
Zerna	132	149	148	144	112	124	129	131	128	120	122	127	161	129	142	150	142
Zietsch	96	106	114	124	124	127	125	127	121	120	114	117	118	126	134	129	130
Zochau	106	107	108	106	113	117	119	130	136	144	138	125	132	127	140	152	135
Zschornau	218	221	226	206	205	233	226	236	243	226	243	222	264	251	268	254	260

1) Bei Räckelwitz mitgezählt. 2) Einschließlich Neuschmerlitz. 3) Bei Schmerlitz mitgezählt.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
3. Amtshauptmannschaft Löbau.																	
Altbernsdorf a. d. Eigen	788	813	814	810	813	793	779	784	775	770	756	716	676	664	675	717	670
Alteberśbach	5 622[1])	3 407	3 500	3 446	3 548	3 665	3 760	3 865	3 842	3 754	4 008	3 974	Am 1. Januar 1877 mit der Gemeinde Neuebersbach zur Gemeinde Ebersbach vereinigt.				
Altgersdorf	986	1 252	1 302	1 364	1 459	1 502	1 536	1 666	1 742	1 747	1 865	2 484	2 895	3 434	3 966	4 626	[2])
Altlauba	451	467	514	1 072[3])	435	Mit den Gemeinden Neulauba und Neudorf-Lauba zur Gemeinde Lauba vereinigt.											
Altlöbau	514	593	672	655	641	652	664	696	703	777	654	736	721	793	855	959	1 073
Beiersdorf	1 232	1 356	1 426	1 388	1 426	1 350	1 447	1 475	1 457	1 493	1 503	1 490	1 510	1 543	1 544	1 506	1 515
Bellwitz	147	177	170	165	162	148	166	205	187	183	188	169	159	158	165	119	135
Berthelsdorf	1 762	1 842	1 884	1 892	1 908	1 921	1 970	1 961	1 984	1 938	1 968	1 939	1 888	1 840	1 831	1 849	1 865
a) Berthelsdorf	1 684	.	.	.	1 838	1 843	1 892	1 870	1 895	1 863	1 902	1 865	1 837	1 775	1 775	1 796	1 819
b) Neuberthelsdorf	78	.	.	.	70	78	78	91	89	75	66	74	51	65	56	53	46
Berzdorf a. d. Eigen	328	366	366	368	375	361	363	377	376	375	359	354	360	344	325	327	277
Bischdorf	556	619	655	674	659	683	654	675	699	701	678	690	693	654	712	658	655
Breitendorf	271	278	314	285	299	302	295	296	287	264	262	247	281	265	284	264	253
Carlsbrunn	238	257	263	252	243	240	275	276	273	251	245	216	188	196	228	225	231
Cunewalde	Am 1. Juli 1876 aus der Gemeinde Niedercunewalde und Teilen der Gemeinden Cunewalde domstiftlicher Anteil und Mittelcunewalde gebildet.												3 179	3 175	3 217	3 265	3 310
Cunewalde domstiftl. Ant.	Bei Niedercunewalde mitgezählt.				994	1 036	1 007	1 015	1 028	1 071	1 013	1 051	Am 1. Juli 1876 zum Teil mit der Gemeinde Cunewalde, zum Teil mit der Gemeinde Obercunewalde vereinigt.				
Dittersbach a. d. Eigen	984	1 049	1 038	1 000	1 003	965	1 000	1 034	1 021	979	957	922	927	876	833	764	756
Dolgowitz	96	108	182	102	115	113	116	119	105	110	95	91	105	109	108	102	88
Dürrhennersdorf	870	883	897	909	964	919	978	1 030	1 060	1 061	1 100	1 047	985	970	969	1 016	1 020
Ebersbach	Am 1. Januar 1877 aus den Gemeinden Alt- und Neuebersbach gebildet.												6 931	7 497	7 833	8 397	8 847
Ebersdorf	906	961	1 023	977	1 029	1 059	1 105	1 140	1 187	1 195	1 190	1 246	1 255	1 284	1 288	1 332	1 340
Eibau	4 210	4 293	4 404	4 264	4 367	4 281	4 462	4 566	4 680	4 768	4 598	4 482	4 401	4 335	4 367	4 472	4 663
Eiserode	158	178	202	184	187	193	180	169	167	173	159	159	173	177	172	161	170
a) Eiserode	124	138	159	144	151	154	143	133	132	136	123	119	135	141	129	119	127
b) Peschen	34	40	43	40	36	39	37	36	35	37	36	40	38	36	43	42	43
Georgewitz	174	185	202	212	223	214	221	220	213	244	251	259	254	231	257	263	293
Glossen	405[4])	423[4])	398[4])	423[4])	377	381	405	389	413	403	387	379	331	297	321	315	317
a) Glossen	242	251	232	245	257	267	294	286	304	294	289	275	240	198	215	223	239
b) Goßwitz	36	48	36	37	46	40	39	41	46	50	46	54	42	35	38	36	29
c) Mauschwitz Glossener Ant.	127[4])	124[4])	130[4])	141[4])	74	74	72	62	63	59	52	50	49	64	68	56	49
Großdehsa	503	480	483	479	492	509	521	530	517	518	507	498	480	452	443	451	465
Großhennersdorf	1 478	1 597	1 624	1 643	1 635	1 607	1 587	1 627	1 633	1 612	1 572	1 564	1 614	1 492	1 593	1 615	1 625
a) Großhennersdorf	1 272	1 430	1 444	1 452	1 445	1 432	1 408	1 458	1 462	1 443	1 429	1 401	1 449	1 358	1 467	1 495	1 523
b) Eulborf	70	63	72	76	76	71	78	77	73	70	55	66	72	58	58	60	44
c) Heuscheune	58	38	38	49	49	44	45	40	41	43	44	44	50	30	31	24	25
d) Schönbrunn	78	66	70	66	65	60	56	52	57	56	44	53	43	46	37	36	33
Großschweidnitz	471	513	810	562	591	562	577	589	606	601	660	641	630	616	665	680	786
Herrnhut	899	849	901	924	921	999	975	976	1 004	1 000	1 092	1 128	1 119	1 125	1 139	1 202	1 242
Herwigsdorf	958	1 066	1 108	1 163	1 174	1 137	1 166	1 180	1 229	1 223	1 214	1 218	1 264	1 199	1 202	1 238	1 245
Hochkirch	376	427	462	481	468	460	477	492	518	517	508	501	517	539	522	546	514
Kemnitz	1 069	1 096	1 103	1 197	1 217	1 303	1 281	1 280	1 329	1 330	1 317	1 267	1 297	1 211	1 164	1 105	1 099
Kiesdorf a. d. Eigen	544	576	577	581	591	603	608	592	614	630	619	573	591	567	528	499	511
Kittlitz	477	540	589	618	664	640	600	592	601	646	624	596	674	653	671	699	700
Kleindehsa	360	417	462	442	434	424	443	454	463	459	453	446	486	465	452	428	453
a) Kleindehsa	241	276	314	309	311	312	317	331	350	326	333	320	353	328	324	316	342
b) Kötzschau	68	74	80	72	68	63	64	59	50	58	60	62	66	66	64	57	63
c) Streitfeld	51	67	68	61	55	49	62	64	63	75	60	64	67	71	64	55	48
Kleinradmeritz	203	203	235	219	220	213	228	228	227	238	252	217	216	211	220	255	215
Kleinschweidnitz	156	197	204	213	226	253	218	224	211	217	180	185	186	219	239	232	248
Kohlwesa	198	193	199	219	223	234	237	230	221	215	216	213	232	223	207	221	187
Körbigsdorf	41	36	35	34	40	44	51	72	69	51	48	66	60	58	Am 1. Juli 1888 mit der Stadt Löbau vereinigt.		
Kotitz	285	332	352	343	355	306	343	357	376	332	334	341	334	279	281	289	272
Kottmarsdorf	811	849	875	886	917	901	931	988	1 010	988	1 057	981	1 010	955	977	930	920
Krappe	Im Jahre 1869 aus dem Gemeindeteil Krappe gebildet (s. Nostitz).										111	94	88	88	97	90	95
Kunnersdorf a. d. Eigen	712	681	685	700	705	686	690	723	731	739	740	710	643	592	551	616	560
Kuppritz	132	183	179	184	200	224	199	178	197	196	211	215	240	235	222	215	222
Lauba	Aus den Gemeinden Altlauba, Neulauba und Neudorf-Lauba gebildet.					1 111	1 096	1 119	1 128	1 129	1 150	1 165	1 140	1 130	1 110	1 080	1 002
Laucha	99	79	83	114	119	114	118	114	119	117	134	105	103	95	127	105	95
Lauske	298	296	288	321	306	310	309	274	294	297	308	296	304	319	295	280	265

1) Einschließlich Neuebersbach.
2) Am 1. Januar 1899 mit der Gemeinde Neugersdorf zur Gemeinde Alt- und Neugersdorf, seit 10. August 1899 unter dem Namen Neugersdorf vereinigt.
3) Einschließlich Neulauba und Neudorf-Lauba.
4) Einschließlich Mauschwitz Lautitzer Anteil (Gemeinde Lautitz).

Digitized by Google

3. Amtshauptmannschaft Löbau. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Lautitz	288	316	313	330	392	385	360	371	410	380	398	382	402	420	398	399	334
a) Lautitz	181	209	200	221	219	223	211	218	244	222	238	235	249	253	228	228	196
b) Cunnewitz	107	107	113	109	121	110	104	101	122	114	112	107	114	119	120	121	99
c) Mauschwitz, Lautitzer Ant.	Bei Mauschwitz Glossener Anteil mitgezählt.				52	52	45	52	44	44	48	40	39	48	50	50	39
Lawalde	Aus den Gemeinden Nieder- und Oberlawalde gebildet.					810	817	832	806	880	885	906	893	922	887	864	841
Lahn	206	208	214	209	211	201	209	212	214	205	158	175	145	150	135	123	125
Maltitz	335	310	329	351	372	342	350	347	369	369	379	341	364	345	324	329	310
Mittelcunewalde	845	857	883	859	891	864	942	932	893	931	928	922	Am 1. Juli 1876 zum Teil mit der Gemeinde Cunewalde, zum Teil mit der Gemeinde Obercunewalde vereinigt.				
Mittelsohland a. Rotstein	728	743	756	668	690	693	681	667	676	659	667	668	634	696	669	648	666
Nechen	71	94	98	89	92	100	92	103	93	97	94	88	95	92	95	84	103
Neuebersbach	1)	2 600	2 656	2 540	2 628	2 488	2 595	2 644	2 703	2 891	3 041	2 820	Am 1. Januar 1877 mit d. Gemeinde Altebersbach zur Gemeinde Ebersbach vereinigt.				
Neueibau	628	710	736	719	702	776	821	830	869	890	864	863	850	901	899	842	911
Neugersdorf	2 325	2 569	2 707	2 701	2 785	2 914	3 071	3 319	3 215	3 295	3 562	3 788	4 067	4 470	4 972	5 315	10 913[4]
Neulauba	394	489	514	2)	579	Mit Altlauba zur Gemeinde Lauba vereinigt.											
Neudorf-Lauba	67	67	70	2)	88												
Neundorf a. d. Eigen	455	431	460	430	437	425	422	434	404	429	428	398	403	349	350	330	303
Neuschönberg	328	355	352	355	369	394	391	399	408	428	452	424	368	358	316	324	304
Niedercunewalde	1 846[3]	1 919[3]	2 080[3]	2 070[3]	1 076	1 034	1 113	1 118	1 211	1 242	1 305	1 336	Am 1. Juli 1876 mit Teilen der Gemeinden Mittelcunewalde und Cunewalde domstiftl. Anteil zur Gemeinde Cunewalde vereinigt.				
Niedercunnersdorf	2 293	2 073	2 143	2 159	2 074	1 893	1 985	2 029	2 068	2 086	2 204	2 270	2 141	2 002	1 986	1 898	1 880
Niederfriedersdorf	803	882	906	919	918	987	964	991	1 019	1 021	1 023	976	1 038	1 029	1 008	1 004	1 024
a) Niederfriedersdorf	.	.	.	.	819	876	868	880	914	917	919	858	927	916	892	866	892
b) Neufriedersdorf	.	.	.	.	99	111	96	111	105	104	104	118	111	113	116	138	132
Niederlawalde	301	321	348	327	330	Mit der Gemeinde Oberlawalde zur Gemeinde Lawalde vereinigt.											
Niederrennersdorf	518	533	483	483	530	541	532	534	562	552	502	497	494	478	433	451	437
Niederruppersdorf	939	1 067	1 129	1 065	1 082	1 064	1 066	1 117	1 146	1 149	1 186	1 129	1 204	1 253	1 218	1 232	1 185
Niedersohland a. Rotstein	355	374	404	414	430	416	412	420	435	435	418	394	441	419	469	426	455
Niederstrahwalde	628	637	680	700	682	654	678	672	712	742	729	715	714	716	755	818	806
a) Niederstrahwalde	547	580	625	.	616	580	608	614	634	672	654	650	654	646	682	749	761
b) Friedensthal	81	57	55	.	66	74	70	58	78	70	75	65	60	70	73	69	45
Niethen	104	115	113	130	120	108	102	135	138	139	147	134	115	101	90	98	74
Nostitz	550	558	579	594	573	584	592	613	601	619	323	295	297	301	292	286	274
a) Nostitz	100	112	104	105	115	114	110	117	110	110	123	105	100	102	84	86	96
b) Grube	64	58	51	57	60	58	59	60	68	66	61	51	57	55	53	52	49
c) Trauschwitz	124	133	135	135	121	118	123	133	131	140	139	139	140	144	155	148	129
d) Krappe	104	112	121	118	112	121	125	132	120	130	Aus den Gemeindeteilen Krappe und Spittel sind 1869 selbständige Gemeinden gebildet worden.						
e) Spittel	158	143	168	179	165	173	175	171	172	173							
Obercunewalde	1 114	1 240	1 320	1 282	1 300	1 318	1 396	1 388	1 389	1 369	1 397	1 380	1 470[5]	1 416	1 439	1 358	1 357
a) Obercunewalde	930	1 015	1 086	1 049	1 070	1 084	1 177	1 164	1 176	1 159	1 191	1 147	1 257[5]	1 224	1 245	1 180	1 185
b) Halbau	73	79	80	84	74	83	85	76	81	78	76	92	88	80	74	60	52
c) Neudorf	111	146	154	149	156	151	134	148	132	132	130	141	125	112	120	118	120
Obercunnersdorf	2 975	3 051	3 229	3 047	3 102	3 092	3 070	3 131	3 169	3 166	3 006	3 047	2 966	2 691	2 660	2 567	2 585
Oberfriedersdorf	979	1 094	1 136	1 081	1 084	1 138	1 193	1 228	1 247	1 285	1 286	1 211	1 225	1 244	1 295	1 291	1 351
Oberlawalde	343	441	469	430	487	Mit der Gemeinde Niederlawalde zur Gemeinde Lawalde vereinigt.											
Oberoderwitz	3 362	3 431	3 449	3 324	3 369	3 443	3 466	3 563	3 607	3 650	3 713	3 711	3 721	3 707	3 665	3 547	3 429
Oberrennersdorf	444	471	478	446	445	468	467	471	475	468	474	459	450	402	416	426	409
Oberruppersdorf	793	899	1 004	902	939	912	902	949	980	965	945	944	937	859	856	815	758
Obersohland a. Rotstein	541	512	512	618	657	618	551	571	572	567	573	586	608	569	498	488	470
Oberstrahwalde	476	445	466	460	446	447	451	456	467	471	493	491	482	466	440	491	415
Öhlisch	51	43	48	65	68	71	73	79	80	80	82	74	81	87	80	74	68
Ölsa	328	328	333	334	342	316	329	341	364	330	327	339	356	364	376	409	403
Oppach	1 914	2 076	2 199	2 155	2 183	2 204	2 260	2 356	2 422	2 575	2 633	2 661	2 685	2 811	2 766	2 867	2 878
a) Neuoppach	424	413	422	415	437	410	417	429	424	427	453	504	491	525	543	597	603
b) Niederoppach	827	936	988	961	978	998	1 018	1 055	1 108	1 200	1 207	1 181	1 190	1 257	1 216	1 275	1 356
c) Oberoppach	356	381	387	389	386	395	403	411	410	411	421	439	434	453	466	470	432
d) Lindenberg	223	263	314	310	295	311	338	345	376	406	412	422	445	449	402	392	371
e) Picka	84	83	88	80	87	90	84	116	104	131	140	115	125	127	139	133	116
Oppeln	163	170	163	163	171	165	181	194	191	179	171	147	154	162	164	161	159
Ottenhain	548	542	559	540	559	572	516	510	535	545	575	571	561	549	533	539	599
a) Niederottenhain	270	279	277	283	293	299	262	260	265	261	292	294	264	259	273	285	307
b) Oberottenhain	278	263	282	257	266	273	254	250	270	284	283	277	297	290	260	254	292

1) Bei Altebersbach mitgezählt.
2) Bei Altlauba mitgezählt.
3) Einschließlich Cunewalde domstiftlicher Anteil.
4) Am 1. Januar 1899 ist die Gemeinde Altgersdorf mit der Gemeinde Neugersdorf vereinigt worden.
5) Am 1. Juli 1876 sind Teile der Gemeinden Mittelcunewalde und Cunewalde domstiftlicher Anteil mit der Gemeinde Obercunewalde vereinigt worden.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
3. Amtshauptmannschaft Löbau. (Schluß.)																	
Plotzen	177	193	184	173	178	171	176	172	185	182	181	156	166	162	149	138	146
Rodewitz	196	229	227	234	242	221	207	223	201	217	225	210	227	200	186	188	179
Rosenhain	240	272	325	277	283	296	258	248	260	265	253	242	250	262	258	273	297
Särka	163	190	184	175	170	187	160	182	185	204	207	219	212	213	176	194	189
Schönau a. d. Eigen	1 228	1 258	1 262	1 263	1 245	1 243	1 255	1 266	1 298	1 340	1 334	1 264	1 228	1 164	1 129	1 128	1 081
Schönbach	1 494	1 695	1 753	1 714	1 709	1 738	1 805	1 856	1 850	1 872	1 896	1 828	1 855	1 815	1 943	2 076	1 988
a) Schönbach	1 365	1 459	1 514	1 491	1 482	1 514	1 571	1 614	1 595	1 614	1 632	1 568	1 588	1 560	1 656	1 740	1 677
b) Neudorf-Schönbach	129	236	239	223	227	224	234	242	255	258	264	260	267	255	287	336	311
Schönberg	275	314	311	323	337	345	377	380	382	420	426	424	438	439	476	508	515
Spittel	1869 aus dem Gemeindeteil Spittel (Gemeinde Nostitz) gebildet.										165	165	167	160	152	141	139
Spremberg	1 344	1 489	1 540	1 531	1 546	1 512	1 575	1 573	1 617	1 648	1 678	1 743	1 780	1 997	2 116	2 166	2 265
a) Spremberg	.	.	.	.	1 454	1 417	1 471	1 468	1 508	1 544	1 560	1 608	1 648	1 862	1 971	2 020	2 146
b) Neuspremberg	.	.	.	.	51	52	61	58	57	56	64	84	78	78	85	83	63
c) Sonnenberg	.	.	.	.	41	43	43	47	52	48	54	51	54	57	60	63	56
Taubenheim	1 614	1 715	1 800	1 782	1 853	1 879	1 934	2 032	2 036	2 118	2 214	2 290	2 389	2 380	2 416	2 446	2 523
Tiefendorf	272	330	Mit der Stadt: Löbau vereinigt.														
Unwürde	140	138	139	160	207	201	207	216	234	218	214	252	261	241	260	292	296
Walddorf	1 208	1 243	1 267	1 198	1 259	1 228	1 282	1 296	1 307	1 339	1 331	1 263	1 259	1 300	1 269	1 283	1 308
Weigsdorf	481	513	520	542	558	551	569	592	603	629	638	677	617	600	664	683	775
a) Weigsdorf	294	329	348	369	372	366	390	411	414	427	433	435	417	374	386	373	412
b) Köblitz	187	184	172	173	186	185	179	181	189	202	205	242	200	226	278	310	363
Wendischcunnersdorf	213	223	253	221	234	230	229	213	193	200	213	202	202	210	229	219	214
Wendischpaulsdorf	157	176	180	200	195	220	194	231	220	203	220	211	213	214	222	219	235
Wohla	166	164	175	178	160	173	163	174	181	183	175	168	154	139	149	143	117
Zoblitz	132	155	186	203	208	216	232	241	273	283	272	259	266	248	230	205	212
Zschorna	186	153	165	163	214	217	202	186	201	196	203	199	189	151	146	159	167
4. Amtshauptmannschaft Zittau.																	
Althörnitz	664	720	772	752	736	760	808	823	863	853	871	923	958	937	1 102	1 164	1 322
Altstadt	370	418	420	429	421	428	406	391	389	395	379	338	334	358	466	497	600
Bertsdorf	1 987	1 992	1 967	2 065	2 053	2 020	2 046	2 112	2 086	2 042	1 993	1 984	1 975	1 985	2 051	2 038	2 070
Blumberg	471	433	447	447	471	476	477	460	454	438	409	414	406	403	422	416	407
Burkersdorf	550	577	622	605	625	610	630	615	585	593	579	564	532	512	524	473	488
Dittelsdorf	1 436	1 481	1 489	1 486	1 533	1 502	1 530	1 576	1 645	1 645	1 577	1 549	1 587	1 470	1 421	1 424	1 410
Dörfel	398	392	377	Im Jahre 1848 von Sachsen an Österreich abgetreten.													
Dornhennersdorf	674	731	705	718	721	725	720	739	747	695	702	666	607	583	586	576	593
Drausendorf	165	157	173	180	190	185	196	197	208	209	212	195	202	181	162	149	167
Eckartsberg	513	530	521	540	545	566	553	582	585	588	598	622	633	599	626	654	751
Friedersdorf	569	586	575	588	627	640	642	623	631	673	687	668	674	650	688	666	680
Gießmannsdorf	303	402	404	394	395	386	422	438	445	431	437	465	433	406	400	391	394
Großporitsch	99	131	132	135	167	154	159	156	159	154	160	168	170	165	144	151	144
Großschönau	4 479	4 707	4 762	4 815	4 786	4 817	4 919	4 940	4 958	5 577[1]	5 715	5 877	5 742	5 934	6 328	6 713	7 109
Grunau	426	440	435	436	440	409	429	435	431	406	416	437	440	452	500	495	514
Hainewalde	2 331	2 571	2 666	2 553	2 677	2 537	2 594	2 711	2 678	2 732	2 677	2 670	2 634	2 526	2 535	2 572	2 535
Hartau	484	571	600	605	636	642	688	703	729	728	738	726	714	736	775	813	857
Hirschfelde	1 543	1 551	1 614	1 676	1 687	1 706	1 773	1 830	2 060	2 010	2 015	2 128	2 111	2 081	2 062	2 066	2 160
Jonsdorf	1 688	1 756	1 703	1 673	1 665	1 639	1 572	1 599	1 602	1 572	1 539	1 538	1 556	1 554	1 545	1 506	1 403
a) Altjonsdorf	.	779	.	.	705	711	655	682	716	679	669	703	714	699	709	679	622
b) Neujonsdorf	.	977	.	.	960	928	917	917	886	893	870	835	842	855	836	827	781
Josephsdorf	Im Jahre 1848 von Österreich an Sachsen abgetreten.			267	291	286	292	311	317	353	354	368	401	415	528	594	652
Kleinschönau	341	373	375	392	395	397	401	420	431	428	519	568	540	586	653	731	875
a) Kleinschönau	308	339	344	.	357	364	370	383	390	384	459	522	503	543	613	675	818
b) Kleinporitsch	14	12	13	.	13	13	14	18	22	15	25	9	5	11	14	30	30
c) Suptin	19	22	18	.	25	20	17	19	19	29	35	37	32	32	26	26	27
Klosterfreiheit	386	405	432	437	434	429	450	448	451	461	431	464	441	438	407	435	422
Königshain	1 365	1 427	1 424	1 431	1 459	1 386	1 369	1 428	1 390	1 354	1 308	1 343	1 266	1 215	1 151	1 101	1 043
Leuba	557	550	536	520	517	543	515	527	511	490	498	498	516	529	518	504	528
a) Niederleuba	289	283	277	277	291	314	309	311	293	279	274	271	285	282	279	276	276
b) Oberleuba	268	267	259	243	226	229	206	216	218	211	224	227	231	247	239	228	252
Lichtenberg	774	765	809	797	830	821	795	798	799	748	764	795	765	787	749	751	784
Lückendorf	571	629	635	656	640	623	615	600	612	615	592	590	547	486	509	488	459
Markersdorf	839	847	890	889	871	866	893	918	987	960	986	994	955	1 013	1 066	1 144	1 142
Mittelherwigsdorf	1 396	1 468	1 572	1 487	1 536	1 539	1 609	1 663	1 660	1 640	1 632	1 707	1 755	1 674	1 771	1 792	1 900
Mitteloderwitz	693	639	681	697	699	691	735	759	758	852	895	905	903	916	923	960	931

1) Am 8. August 1867 ist die Gemeinde Neuschönau mit der Gemeinde Großschönau vereinigt worden.

Digitized by Google

Noch: Übersicht 1.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
4. Amtshauptmannschaft Zittau. (Schluß.)																	
Mittelweigsdorf	1 071	1 039	1 124	1 217	1 193	1 206	1 250	1 288	1 340	1 298	1 302	1 292	1 189	1 189	1 129	1 091	1 023
a) Mittelweigsdorf	634	595	629	706	700	707	760	780	811	779	784	772	712	695	676	657	643
b) Friedreich	113	119	138	150	143	152	141	159	167	153	162	160	136	142	125	127	113
c) Marxdorf	160	164	170	176	164	156	161	164	182	178	176	179	171	181	173	159	144
d) Neugersdorf	164	161	187	185	186	191	188	185	180	188	180	181	170	171	155	148	123
Neuhörnitz	324	353	352	364	363	349	353	358	380	360	403	397	418	374	426	422	452
Neuleutersdorf	Im Jahre 1848 von Österreich an Sachsen abgetreten.			409	401	408	418	446	454	457	463	462	493	479	505	489	521
Neuminkwitz	213	228	228	Im Jahre 1848 von Sachsen an Österreich abgetreten.													
Neuschönau	543	580	611	591	700	668	661	666	649	Am 8. August 1867 mit der Gemeinde Großschönau vereinigt.							
Niederleutersdorf	Im Jahre 1848 von Österreich an Sachsen abgetreten.			852	826	868	920	979	951	958	973	997	1 095	1 109	1 143	1 247	1 272
Niederoderwitz	2 334	2 392	2 655	2 658	2 751	2 656	2 649	2 714	2 761	2 723	2 719	2 721	2 653	2 643	2 534	2 513	2 431
Niederweigsdorf	261	271	254	Im Jahre 1848 von Sachsen an Österreich abgetreten.													
Oberherwigsdorf	669	681	699	705	715	700	700	707	690	732	680	677	666	667	683	681	722
Oberleutersdorf	886	1 115	1 221	1 138	1 200	1 226	1 237	1 337	1 353	1 401	1 454	1 380	1 479	1 481	1 542	1 529	1 481
Oberseifersdorf	1 542	1 508	1 546	1 526	1 552	1 529	1 583	1 619	1 623	1 596	1 680	1 689	1 561	1 529	1 517	1 460	1 546[1]
Oberullersdorf	964	1 024	1 066	893	888	867	880	884	890	855	918	998	998	1 029	1 057	1 088	1 115
Oberweigsdorf	702	742	724	685	689	697	717	720	758	726	710	678	621	636	596	603	574
Olbersdorf	2 304	2 541	2 574	2 619	2 817	2 760	2 899	3 061	3 139	3 142	3 354	3 512	3 649	3 658	4 045	4 405	4 929
a) Olbersdorf	2 151	2 357	2 374	2 419	2 590	2 552	2 670	2 822	2 905	2 922	3 124	3 256	3 411	3 406	3 793	4 160	4 618
b) Eichgraben	153	184	200	200	227	208	229	239	234	220	230	256	238	252	252	245	311
Oppelsdorf	178	175	198	197	191	179	189	180	191	180	200	205	197	208	205	229	229
Oybin	838	860	924	855	872	845	875	894	923	878	854	845	761	760	787	809	734
a) Oybin	700	730	786	731	741	717	741	755	789	738	735	725	645	643	679	698	645
b) Hain	138	130	138	124	131	128	134	139	134	140	119	120	116	117	108	111	89
Pethau	109	137	156	138	157	173	163	185	189	193	265	266	601	724	869	1 006	1 127
Radgendorf	207	205	202	193	199	199	199	199	206	199	201	208	198	200	187	181	188
Reibersdorf	1 267	1 386	1 417	1 404	1 455	1 402	1 440	1 384	1 439	1 366	1 400	1 386	1 404	1 372	1 360	1 325	1 398
a) Reibersdorf	937	1 012	1 040	1 025	1 050	1 024	1 045	1 001	1 039	961	988	987	972	880	886	874	896
b) Wald	330	374	377	379	405	378	395	383	400	405	412	399	432	492	474	451	502
Reichenau klösterl. Anteil	3 568	3 663	3 773	4 009	3 693	3 697	3 788	3 971	4 352	4 187	4 698	4 786	5 034	5 561	5 698	6 232	6 865
Reichenau Zittauer Anteil					198	181	192	196	226	236	287	286	305	384	506	473	608
Reutnitz	506	577	552	557	549	570	521	517	537	564	591	546	537	502	530	523	531
a) Reutnitz	476	559	534	.	528	548	498	498	511	537	561	510	508	473	504	502	505
b) Nieda sächsischer Anteil	30	18	18	.	21	22	23	19	26	27	30	36	29	29	26	21	26
Rohnau	493	482	503	486	495	484	545	574	587	579	604	556	594	549	523	519	519
Rosenthal	396	394	417	493	531	535	613	647	643	619	627	599	517	516	519	505	489
Rusdorf	567	613	617	608	598	610	621	655	674	655	609	606	573	555	596	609	619
Scharre	48	60	72	67	80	75	73	77	87	93	90	95	120	122	127	98	101
Schlegel	800	850	838	871	875	878	872	891	907	898	879	884	851	811	822	798	763
Schönfeld	550	534	558	526	550	528	513	520	511	514	479	479	479	494	545	534	508
Seifhennersdorf	5 107	5 577	5 800	5 781	5 928	5 867	6 027	6 076	6 169	6 135	6 309	6 366	6 689	6 841	6 998	7 484	7 731
Seitendorf klösterl. Anteil	2 066	2 067	2 108	2 129	2 153	2 095	2 182	2 066	2 123	2 042	2 024	2 003	1 421	1 424	1 327	1 308	1 378
Seitendorf Zittauer Anteil													503	470	464	444	435
Sommerau	199	218	219	216	211	203	225	211	225	202	184	219	206	191	214	198	205
Spitzcunnersdorf	1 984	2 095	2 177	2 240	2 272	2 243	2 257	2 362	2448	2433	2 456	2 414	2 326	2 247	2 298	2 267	2 228
Trattlau	222	234	235	227	232	240	254	251	235	215	205	208	225	205	205	212	211
Türchau	746	829	884	878	890	859	886	870	860	895	929	907	864	858	838	835	856
Waltersdorf	2 228	2 246	2 272	2 187	2 238	2 147	2 148	2 105	2 120	2 092	2 078	2 027	2 008	1 953	2 092	2 112	2 150
a) Waltersdorf	1 910	1 912	1 937	1 891	1 948	1 878	1 897	1 834	1 868	1 839	1 800	1 765	1 740	1 688	1 809	1 831	1 880
b) Herrenwalde	228	238	243	210	201	194	186	201	194	187	205	186	186	189	192	184	182
c) Saalendorf	90	96	92	86	89	75	65	70	58	66	73	76	82	76	91	97	88
Wanscha	310	306	306	285	267	277	246	274	301	297	303	275	268	280	285	282	267
Wittgendorf	1 009	1 046	1 066	1 068	1 080	1 099	1 122	1 152	1 185	1 170	1 155	1 153	1 103	1 028	993	1 010	1 035
Zittel	103	95	99	91	95	91	101	97	100	105	112	109	109	110	110	120	131
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz. 5. Amtshauptmannschaft Annaberg.																	
Arnsfeld	1 280	1 406	1 472	1 506	1 360	1 535	1 565	1 489	1 614	1 589	1 619	1 717	1 756	1 760	1 771	1 686	1 576
a) Arnsfeld	1 102	1 234	1 286	1 326	1 176	1 322	1 350	1 318	1 418	1 416	1 451	1 531	1 554	1 576	1 583	1 519	1 408
b) Mittelschmiedeberg	118	94	98	119	101	109	108	84	96	79	92	98	94	104	102	95	89
c) Oberschaar	60	78	88	61	83	104	107	87	100	94	76	88	108	80	86	72	79
Bärenstein	1 157	1 192	1 319	1 378	1 392	1 338	1 413	1 452	1 582	1 612	1 675	1 849	1 957	2 002	2 262	2 257	3 747[2]
Cranzahl	900	963	1 018	1 045	1 106	1 128	1 154	1 148	1 213	1 293	1 381	1 440	1 574	1 611	1 764	1 745	1 865
Crottendorf	2 504	2 606	2 711	2 776	2 981	2 993	3 020	3 002	3 182	3 278	3 308	3 470	3 631	3 924	4 366	4 559	4 567
Cunersdorf	302	400	413	467	531	506	524	527	543	653	578	665	797	813	918	945	1 045
Dörfel	303	329	327	325	346	364	352	382	401	403	402	384	405	447	477	498	521
Frohnau	496	862	1 233	964	938	863	942	1 016	1 093	1 230	1 220	1 382	1 562	1 844	1 996	2 033	2 089

1) Darunter 23 einquartierte Mannschaften der Zittauer Garnison.
2) Am 1. Januar 1896 ist die Gemeinde Stahlberg mit der Gemeinde Bärenstein vereinigt worden.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
5. Amtshauptmannschaft Annaberg. (Schluß.)																	
Gelenau	3 715	4 221	4 372	4 329	4 692	4 682	4 759	4725	4 888	4 895	5 028	5 284	5 583	5 572	5 698	5 775	5 694
Geyersdorf	621	684	680	708	768	769	777	780	879	895	916	963	1 085	1 187	1 298	1 326	1 471
Grumbach	1 042	1 124	1 119	1 139	1 162	1 201	1 217	1 204	1 268	1 291	1 386	1 378	1 321	1 246	1 241	1 224	1 088
Hammerunterwiesenthal	Bis 1843 bei der Stadt Unterwiesenthal mitgezählt.		873	872	935	890	893	831	900	917	937	970	960	867	856	872	842
a) Hammerunterwiesenthal			608	606	657	630	651	595	675	687	679	686	651	594	594	596	580
b) Niederschlag			265	266	278	260	242	236	225	230	258	284	309	273	262	276	262
Hermannsdorf	923	1 021	1 088	1 113	1 086	1 093	1 091	1 125	1 088	1 178	1 095	1 005	1 140	1 163	1 231	1 222	1 243
Herold	479	687	700	726	800	879	846	842	871	850	802	858	1 217*)	1 453	1 566	1 656	1 707
Jahnsbach	748	896	958	969	1 069	1 064	1 133	1 214	1 284	1 334	1 427	1 667	2 067	2 380	2 483	2 338	2 371
Kleinrückerswalde	389	414	452	465	447	446	465	486	622	707	857	680	837	964	921	1 228	1 503
Königswalde	Am 1. November 1875 aus den Gemeinden Königswalde Amtsseite und Königswalde Ratsseite gebildet.											2 643	2 747	2 808	2 895	2 929	2 828
Königswalde Amtsseite	1 819	1 978	2 020	849	1 038	1 056	999	997	1 088	1 124	1 190	Am 1. November 1875 zur Gemeinde Königswalde vereinigt.					
Königswalde Ratsseite				1 189	1 186	1 132	1 162	1 214	1 279	1 330	1 359						
Mildenau	1 899	2 072	2 103	2 040	2 161	2 276	2 210	2 241	2 473	2 467	2 506	2 517	2 648	2 716	2 784	2 792	2 671
Neudorf	1 373	1 631	1 696	1 778	1 837	1 898	1 901	1 984	2 072	2 150	2 227	2 335	2 427	2 460	2 714	2 839	2 845
a) Neudorf	1 275	1 516	1 590	1 653	1 693	1 758	1 750	1 819	1 910	1 995	2 070	2 167	2 216	2 292	2 530	2 680	2 691
b) Kretscham-Rothensehma	98	115	106	125	144	140	151	165	162	155	157	168	211	168	184	159	154
Neundorf	561	600	577	584	600	641	664	677	734	787	858	901	882	965	1 068	1 082	1 113
Oberscheibe	229	248	258	260	290	281	267	277	253	276	252	240	261	256	270	260	271
Oberschmiedeberg	93	103	117	139	152	152	141	159	155	153	192	229	232	202	178	152	137
Schmalzgrube	254	358	386	391	370	371	343	327	336	327	321	299	327	323	320	345	300
Schönfeld	403	509	505	509	486	506	484	513	544	573	596	602	641	639	639	643	730
Schwarzbach	450	493	474	483	488	475	457	474	458	437	420	413	430	417	419	400	384
Sehma	769	963	1 017	1 011	1 091	1 099	1 154	1 185	1 219	1 380	1 436	1 629	1 811	2 014	2 277	2 399	2 654
Stahlberg	893	943	941	1 016	1 091	1 072	1 054	1 116	1 177	1 206	1 271	1 191	1 199	1 414	1 472	1 522	1)
Steinbach	747	788	814	919	932	946	994	1 024	1 101	1 089	1 096	1 137	1 156	1 210	1 236	1 187	1 103
Tannenberg	735	934	958	1 027	1 066	1 090	1 083	1 146	1 230	1 254	1 217	1 308	1 356	1 276	1 315	1 389	1 568
Thum	283	362	375	378	426	433	437	466	428	457	459	549	Am 5. August 1879 zum Teil mit der Stadt Thum, zum Teil mit der Landgemeinde Herold vereinigt.				
Walthersdorf	288	351	349	333	366	368	356	376	410	446	455	493	538	577	630	618	646
Wiesa	1 136	1 377	1 362	1 351	1 419	1 399	1 429	1 532	1 667	1 718	1 722	1 920	1 981	2 226	2 451	2 541	2 737
6. Amtshauptmannschaft Chemnitz.																	
Adorf	621	684	760	782	848	861	889	880	888	981	994	1 044	1 153	1 305	1 239	1 219	1 205
Altchemnitz	847	955	992	1 115	1 225	1 293	1 347	1 429	1 622	1 695	1 953	2 419	2 969	4 400	6 398	2)	
Altendorf	601	697	776	761	820	917	1 068	1 199	1 247	1 437	1 552	1 934	2 042	2 782	3 834	3 843	3)
Altenhain	537	610	601	607	643	649	679	695	700	695	699	704	687	670	611	618	714
Auerbach	898	1 061	1 148	1 201	1 309	1 278	1 228	1 289	1 241	1 360	1 403	1 536	1 686	1 994	2 130	2 227	2 183
Berbisdorf	483	516	593	586	633	642	685	742	685	708	734	730	821	864	854	801	844
Bernsdorf	400	434	444	455	541	612	619	653	726	892	1 034	1 327	1 464	1 634	2 080	2 192	2 661
Borna	477	573	591	632	684	713	789	835	861	959	1 122	1 373	1 541	1 982	2 299	2 211	3 190
Bräunsdorf	624	656	712	729	765	798	825	906	947	1 008	1 012	1 017	1 068	1 082	1 188	1 151	1 187
Brünlos	549	660	685	701	736	752	751	778	773	831	954	1 016	1 149	1 239	1 401	1 486	1 356
Burkhardtsdorf	1 773	2 164	2 340	2 353	2 613	2 664	2 717	2 824	2 701	2 830	2 951	3 303	3 736	4 110	4 422	4 283	4 193
Dorfchemnitz	661	692	792	810	904	927	931	953	1 001	1 050	1 118	1 193	1 303	1 458	1 575	1 500	1 419
Draisdorf	139	150	160	153	153	154	167	151	161	189	185	199	181	191	166	240	383
Eibenberg	495	685	766	784	893	838	795	850	861	919	882	983	1 041	1 054	1 072	1 022	1 096
Einsiedel	1 218	1 374	1 392	1 370	1 492	1 572	1 656	1 717	1 675	1 678	1 726	1 960	2 313	2 946	3 602	3 729	4 348
Erfenschlag	421	530	590	627	673	697	749	762	745	792	813	831	974	1 077	1 229	1 185	1 384
Erlbach	474	505	541	543	602	604	730	785	822	856	896	1 082	1 025	1 045	1 058	1 076	1 135
Euba	1 417	1 539	1 622	1 707	1 801	1 871	1 882	1 862	1 854	1 935	1 903	1 922	1 844	1 975	1 884	1 762	1 903
Fichtigsthal	174	178	168	172	182	180	189	210	198	219	239	219	312	340	353	322	445
Furth	300	339	438	406	463	577	793	1 033	1 009	1 182	1 158	1 106	1 302	1 580	1 907	1 861	2 183
Gablenz b. Chemnitz	852	1 067	1 183	1 194	1 351	1 508	1 729	1 907	2 259	3 131	4 230	6 800	7 236	9 119	9 857	9 675	4)
Gablenz b. Stollberg	348	424	428	453	484	497	514	522	530	584	609	692	676	722	714	693	690
Glösa	224	316	335	325	362	394	419	505	522	532	628	725	781	961	1 084	1 194	1 302
Gornsdorf	799	901	972	1 056	1 083	1 114	1 159	1 208	1 198	1 287	1 360	1 562	1 787	1 914	2 175	2 259	2 261
Grüna	2 001	2 240	2 371	2 562	2 770	2 812	2 953	3 056	3 127	3 161	3 208	3 241	3 846	4 207	4 483	4 626	5 127
Günsdorf	120	134	142	153	143	162	176	174	173	176	178	187	187	193	195	174	152
Harthau	1 106	1 256	1 324	1 305	1 473	1 527	1 534	1 605	1 635	1 604	1 629	1 717	1 764	2 072	2 688	3 283	4 503
Heinersdorf	103	128	121	119	143	152	158	169	161	185	189	164	148	202	193	176	219
Helbersdorf	208	260	282	289	338	337	372	380	387	426	512	488	489	643	777	770	1 027
Hilbersdorf	398	497	517	519	589	701	742	797	954	969	1 535	2 485	2 879	3 539	4 893	5 467	7 117

*) Am 5. August 1879 wurde ein Teil der Landgemeinde Thum mit Herold vereinigt.
1) Am 1. Januar 1896 mit der Gemeinde Bärenstein vereinigt.
2) Am 1. Oktober 1894 mit der Stadt Chemnitz vereinigt.
3) Am 1. Juli 1900 mit der Stadt Chemnitz vereinigt.
4) Am 1. April 1900 mit der Stadt Chemnitz vereinigt.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
6. Amtshauptmannschaft Chemnitz. (Schluß.)																	
Hoheneck	374	421	435	412	491	495	528	550	554	836	741	919	1 113	1 210	1 754[2])	1 861[2])	2 093[2])
Hormersdorf	886	1 141	1 197	1 207	1 266	1 237	1 216	1 266	1 265	1 311	1 325	1 407	1 536	1 599	1 690	1 696	1 629
Jahnsdorf	1 374	1 482	1 598	1 604	1 646	1 686	1 735	1 790	1 833	1 954	2 051	2 043	2 147	2 440	2 715	2 943	2 834
Kändler	Am 1. April 1890 aus den Gemeinden Kändler Amtsanteil und Kändler Rittergutsanteil gebildet.														1 874	1 826	1 954
Kändler Amtsanteil	810	952	927	945	403	428	442	476	527	547	586	566	672	785	Siehe vorstehende Bemerkung.		
Kändler Rittergutsanteil					628	501	530	635	618	640	671	643	726	740			
Kappel	262	491	672	692	781	868	845	926	1 084	1 567	2 297	2 578	2 590	3 433	5 245	5 890	[3])
Kemtau	488	637	700	664	707	697	737	735	692	745	674	794	730	766	716	672	636
Kirchberg	348	423	433	429	485	468	537	598	624	652	661	839	939	1 068	1 252	1 289	1 438
Klaffenbach	849	1 018	1 060	1 165	1 311	1 378	1 408	1 391	1 371	1 369	1 428	1 491	1 692	1 738	1 821	1 832	1 909
Kleinolbersdorf	413	468	504	509	505	508	538	518	511	528	554	549	544	587	642	669	647
Kühnhaide	562	610	650	703	719	742	777	832	816	809	847	889	934	914	974	1 032	1 064
Lenkersdorf	160	193	212	242	219	223	236	241	247	234	229	276	252	283	246	251	234
Leukersdorf[1])	1 053	1 302	1 369	1 370	1 466	1 450	1 489	1 557	1 551	1 628	1 739	1 741	1 785	1 752	1 737	1 771	1 697
Limbach	2 192	2 681	2 892	3 022	3 343	4 116	4 309	4 719	5 319	5 921	6 379	6 879	8 265	Am 1. Januar 1883 zur Stadt erhoben.			
Löbenhain	400	446	459	493	531	526	523	562	541	504	587	624	651	623	577	521	591
Lugau	436	488	522	540	668	824	1 122	1 759	1 920	2 103	2 382	3 462	4 281	5 064	6 204	6 934	7 681
Markersdorf	367	451	503	491	572	645	703	757	787	814	882	1 014	1 064	1 143	1 304	1 378	1 668
Meinersdorf	672	735	792	841	871	936	881	905	973	1 025	1 144	1 172	1 364	1 654	1 776	1 805	1 684
Mittelbach	997	1 219	1 330	1 443	1 585	1 603	1 710	1 734	1 666	1 729	1 762	1 809	2 018	2 086	2 116	2 000	2 123
Mitteldorf	435	439	498	524	534	577	583	628	605	687	718	807	862	862	932	967	948
Mittelfrohna	675	693	733	741	849	936	984	1 034	1 072	1 153	1 140	1 178	1 373	1 532	1 539	1 462	1 479
Neukirchen	1 718	2 118	2 300	2 384	2 660	2 717	2 911	3 099	3 168	3 320	3 267	3 345	3 841	4 338	4 566	4 475	4 546
Neustadt	415	651	673	730	809	841	882	908	900	950	1 047	1 103	1 384	1 498	1 464	1 531	1 609
Neuwiese	391	457	449	462	463	484	533	556	614	608	583	603	585	622	662	657	665
Niederdorf	586	664	708	761	802	817	869	958	967	988	1 095	1 139	1 144	1 294	1 360	1 385	1 400
Niederfrohna	543	560	598	640	694	747	736	767	783	805	822	861	989	983	1 048	1 015	1 036
a) Niederfrohna	491	510	548	594	646	706	692	717	737	768	786	825	940	930	992	943	961
b) Jahnshorn	52	50	50	46	48	41	44	50	46	37	36	36	49	53	56	72	75
Niederhermersdorf	301	353	349	397	432	453	489	573	612	645	691	736	702	758	816	762	864
Niederrabenstein	1 306	1 490	1 640	1 663	1 770	1 767	1 833	1 891	1 942	1 965	2 082	2 156	2 312	2 513	2 442	2 433	[4])
Niederwürschnitz	493	574	646	729	806	997	1 232	1 701	1 734	1 829	2 081	2 369	2 656	2 657	3 070	3 465	3 929
Niederzwönitz	1 749	2 045	2 146	2 173	2 321	2 345	2 310	2 375	2 426	2 516	2 482	2 592	2 576	2 532	2 577	2 630	2 583
Oberdorf	199	239	248	240	250	268	249	252	266	263	252	268	299	305	309	319	289
Oberfrohna	642	812	861	904	1 004	1 054	1 088	1 208	1 360	1 596	1 878	1 996	2 398	3 125	3 497	3 441	3 829
Oberhermersdorf	568	653	714	737	834	884	880	939	984	1 009	1 064	1 226	1 268	1 506	1 277	1 124	1 244
Oberrabenstein	365	489	485	558	612	633	633	683	650	660	692	657	747	756	765	817	[5])
Oberwürschnitz	*322*[6])	*340*[6])	*373*[6])	*442*[6])	*532*[6])	*668*[6])	*779*[6])	*774*[6])	803	837	900	1 036	1 148	1 267	1 408	1 629	1 824
a) Oberwürschnitz	322	340	373	442	532	668	779	774	801	826	879	1 007	1 105	1 196	1 313	1 478	1 675
b) Neuwittendorf anteilig	Bei Neuwittendorf Zschockener Anteil mitgezählt (s. Zschocken, Amtshauptmannschaft Zwickau).								2	11	21	29	43	71	95	151	149
Ölsnitz	1 948	2 186	2 346	2 442	2 628	2 863	3 065	3 243	3 492	3 739	4 244	5 267	6 749	8 228	10 345	11 571	13 281
Pfaffenhain	215	273	271	267	286	292	277	288	293	300	306	313	315	292	283	280	320[7])
Pleißa	1 138	1 292	1 337	1 377	1 396	1 525	1 626	1 664	1 652	1 772	1 871	1 911	2 152	2 457	2 612	2 540	2 693
Rabenstein	Am 1. Oktober 1897 aus den Gemeinden Niederrabenstein und Oberrabenstein gebildet.																3 663
Reichenbrand	1 305	1 416	1 518	1 658	1 809	1 866	2 041	2 060	2 109	2 126	2 271	2 229	2 498	2 774	2 917	2 905	3 223
Reichenhain	727	813	808	830	906	924	958	983	1 010	1 032	1 116	1 184	1 079	1 220	1 253	1 234	1 531
Röhrsdorf	1 129	1 218	1 253	1 273	1 374	1 370	1 440	1 502	1 512	1 647	1 859	1 984	2 131	2 318	2 308	2 258	2 549
Rottluff	444	498	503	540	549	579	596	645	669	745	741	876	882	955	978	939	1 077
Schloßchemnitz	Aus den Gemeinden Schloßgasse u. Schloßvorwerk-Chemnitz gebildet.							3 519	4 411	5 116	6 810	7 125	Am 1. Oktober 1880 mit der Stadt Chemnitz vereinigt.				
Schloßgasse	Bei der Stadt Chemnitz mitgezählt.			200	296	393	672	Zur Gemeinde Schloßchemnitz vereinigt.									
Schloßvorwerk-Chemnitz	206	270	640	1 015	1 284	1 617	1 966										
Schönau	1 116	1 335	1 383	1 416	1 561	1 626	1 681	1 765	1 706	1 739	2 016	1 932	2 239	2 825	3 155	3 003	3 647
Seifersdorf	236	260	283	283	307	347	397	430	388	400	434	442	453	491	512	530	481
Siegmar	235	281	297	329	354	370	410	428	423	524	657	764	999	1 324	1 709	1 853	2 265
Stelzendorf	493	632	677	721	763	764	776	810	749	762	879	890	876	892	908	802	945
Thalheim	1 474	1 866	1 996	2 028	2 291	2 226	2 312	2 582	2 523	2 879	3 138	3 427	3 881	4 428	5 284	5 774	5 790
Ursprung	422	483	516	530	600	594	651	700	696	716	752	720	734	713	637	657	694
Wittgensdorf	1 970	2 246	2 271	2 429	2 595	2 723	2 803	2 873	2 887	3 173	3 541	3 633	4 108	4 463	4 915	5 201	5 553
a) Wittgensdorf	1 847	2 089	2 130	2 290	2 463	2 614	2 691	2 777	2 781	3 083	3 449	3 518	4 000	4 345	4 813	5 087	5 419
b) Murschnitz	123	157	141	139	132	109	112	96	106	90	92	115	108	118	102	114	134
Wüstenbrand	753	837	887	927	1 015	1 014	1 097	1 178	1 200	1 237	1 287	1 314	1 405	1 575	1 585	1 602	1 818

1) Leukersdorf bildete bis 1856 die Gemeinden Leukersdorf Amts- und Leukersdorf Gutsgemeinde.
2) Darunter Militärpersonen des Strafanstaltskommandos: 1890: 25, 1895: 17, 1900: 17.
3) Am 1. Oktober 1900 mit der Stadt Chemnitz vereinigt.
4) Am 1. Oktober 1897 mit der Gemeinde Oberrabenstein zur Gemeinde Rabenstein vereinigt.
5) Am 1. Oktober 1897 mit der Gemeinde Niederrabenstein zur Gemeinde Rabenstein vereinigt.
6) Ausschließlich Neuwittendorf anteilig (s. Zschocken, Amtshauptmannschaft Zwickau).
7) Darunter 28 Militärpersonen der Garnison Chemnitz.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
7. Amtshauptmannschaft Flöha.																	
Altenhain	263	262	271	287	289	306	306	321	312	412[1])	334	362	375	430	446	472	474
Auerswalde	1 101	1 182	1 296	1 296	1 384	1 383	1 459	1 429	1 493	1 496	1 536	1 582	1 596	1 761	1 833	1 912	2 008
Augustusburg (Schloß)	62	Mit der Stadt Schellenberg (jetzt Augustusburg) vereinigt.															
Börnichen b. Grünhainichen	542	651	688	656	695	765	760	782	828	827	945	981	1 070	1 154	1 184	1 242	1 251
Börnichen b. Öderan	358	319	339	342	340	346	368	390	368	394	365	419	349	350	336	301	325
Borstendorf	811	864	895	942	1 001	1 029	1 119	1 161	1 242	1 272	1 349	1 479	1 786	1 846	1 975	2 163	2 333
Braunsdorf	105	124	128	129	125	106	117	106	128	169	151	138	138	154	177	171	228
Breitenau	355	430	401	409	379	412	429	461	456	521	412	398	402	421	451	475	426
Dittersbach	294	362	373	378	360	392	382	412	421	478	516	570	610	578	623	608	634
Dittersdorf	983	1 178	1 281	1 308	1 414	1 467	1 494	1 536	1 481	1 468	1 530	1 557	1 601	1 592	1 654	1800	2 058
Dittmannsdorf	779	746	793	819	842	845	854	872	870	927	874	876	899	768	739	647	615
Dorfschellenberg	638	778	842	829	841	887	926	951	912	910	890	894	913	922	935	963	1 047
Ebersdorf	817	876	922	892	925	948	987	1 004	1 064	1 121	1 314	1 534	1 690	1 970	2 192	2 188	3 205
Eppendorf	1 515	1 613	1 603	1 636	1 694	1 735	1 781	1 799	1 856	1 860	1 906	1 947	2 096	2 345	2 944	3 236	4 023
Erdmannsdorf	802	834	878	886	924	980	994	1 043	1 090	1 079	1 038	1 130	1 107	1 167	1 230	1 308	1 610
Falkenau	421	432	478	506	622	674	729	832	709	1 019[1])	722	833	751	948	1 117	1 437	1 764
Flöha	634	774	857	876	916	979	990	1 072	1 061	1 207	1 202	1 336	1 640	1 828	2 180	2 594	3 210
Frankenstein	373	411	418	431	440	447	446	441	444	541[1])	488	498	520	502	452	429	386
Gahlenz	988	1 104	1 104	1 132	1 198	1 158	1 213	1 241	1 188	1 201	1 143	1 126	1 147	1 114	1 138	1 108	1 097
Garnsdorf	580	635	645	683	722	720	756	780	846	870	876	866	909	892	885	888	979
Görbersdorf	318	336	318	338	349	350	346	365	393	445	421	387	383	361	380	353	388
Gornau	762	864	920	958	988	1 000	1 020	1 066	1 035	1 084	1 113	1 132	1 185	1 183	1 257	1 207	1 153
Grünberg	397	416	449	459	484	488	477	518	506	576	531	550	554	538	575	578	614
Grünhainichen	915	1 076	1 134	1 223	1 309	1 351	1 485	1 707	1 782	1 762	1 799	1 878	2 068	2 058	2 110	2 143	2 285
Gückelsberg	292	393	377	425	538	519	516	553	560	607[1])	552	551	549	558	565	576	663
Gunnersdorf	120	160	176	224	272	243	253	268	318	357	345	373	447	436	472	473	534
Hartha	265	275	296	262	280	299	287	302	310	316	314	335	308	256	245	277	244
Hausdorf	252	252	247	269	272	311	293	296	305	301	285	285	301	307	299	307	285
Hennersdorf	417	461	441	464	482	496	533	516	517	501	564	566	612	601	570	502	513
Hetzdorf	87	88	94	91	104	112	120	109	126	374[1])	223	235	206	217	259	232	242
Hohenfichte	227	271	273	302	334	339	360	401	390	431	362	411	481	555	598	669	614
Hohenlinde	42	53	50	46	47	42	31	38	Am 1. Januar 1864 mit der Stadt Öderan vereinigt.								
Hohndorf	302	333	354	364	393	401	389	394	403	423	460	486	491	494	495	482	459
Irbersdorf	218	229	245	275	266	262	278	299	297	305	274	313	373	353	339	342	348
Jägerhof	146	169	178	186	217	185	199	223	243	243	235	277	269	262	264	[2])	[2])
Kirchbach	335	326	345	361	371	380	366	373	383	388	360	368	360	344	344	358	360
Krumhermersdorf	1 523	1 613	1 678	1 779	1 870	1 933	1 975	2 126	2 138	2 280	2 361	2 446	2 524	2 381	2 382	2 275	2 220
Kunnersdorf	317	354	369	389	407	424	407	419	442	450	424	444	452	469	397	369	425
Leubsdorf	1 413	1 611	1 547	1 633	1 727	1 770	1 852	1 910	1 842	1 849	1 871	1 964	2 011	2 103	2 285	2 344	2 597
a) Leubsdorf	.	.	.	.	1 684	1 720	1 787	1 850	1 772	1 800	1 843	1 933	1 984	2 075	2 250	2 309	2 559
b) Kolonie Leubsdorf	.	.	.	.	43	50	65	60	70	49	28	31	27	28	35	35	38
Lichtenwalde	578	572	582	577	557	522	603	607	641	774[1])	642	613	560	602	607	650	655
Marbach	110	627	643	643	696	725	754	769	812	795	840	854	871	970	988	1 035	1 144
Memmendorf	404	475	439	450	491	523	553	534	520	699[1])	504	468	456	432	399	378	370
Merzdorf	264	308	305	306	354	378	376	413	425	448	489	491	489	504	539	531	582
Metzdorf	110	137	147	142	169	182	216	212	217	229	249	263	299	260	275	249	315
Mühlbach	589	592	621	635	630	635	646	699	705	746	718	697	742	702	728	719	747
Neudörfchen	129	141	147	141	140	149	146	150	176	235	203	225	189	193	240	197	186
Niederlichtenau	599	621	644	668	693	721	735	773	793	888	928	1 019	1 035	1 030	1 074	1 100	1 134
Niederwiesa	275	429	465	476	490	507	515	545	586	722	766	831	857	920	1 075	1 054	1 449
Oberlichtenau	281	284	341	321	329	399	369	409	398	402	405	445	451	481	580	644	720
Oberwiesa	762	685	715	736	786	838	880	907	978	1 089	1 041	1 113	1 117	1 212	1 317	1 367	1 482
Ortelsdorf	94	101	124	130	128	123	127	138	145	148	158	173	172	167	159	136	123
Plaue-Bernsdorf	632	680	733	796	864	860	838	901	848	928	911	1 038	1 044	1 163	1 388	1 565	1 910
a) Plaue	449	509	535	576	591	592	577	611	594	670	689	768	767	892	1 090	1 233	1 493
b) Bernsdorf	183	171	198	220	273	268	261	290	254	258	222	270	277	271	298	332	417
Sachsenburg	420	519	542	571	601	618	652	707	648	817	795	929	1 061	999	1 106	1 035	1 092
Schlößchen-Porschendorf	324	466	475	490	510	505	537	542	548	551	494	537	651	685	684	704	735
Schönerstadt	573	607	637	623	622	628	648	664	667	700	598	653	627	570	579	536	505
Thiemendorf	590	617	596	588	614	668	643	727	700	869[1])	691	710	685	727	768	699	725
Waldkirchen	1 101	1 263	1 342	1 312	1 361	1 415	1 669	1 751	1 841	1 834	1 769	1 808	1 819	1 808	1 748	1 730	1 707
a) Waldkirchen	1 036	1 182	1 253	1 241	1 235	1 238	1 480	1 537	1 635	1 635	1 543	1 576	1 587	1 547	1 512	1 494	1 500
b) Zschopenthal	65	81	89	71	126	177	189	214	206	199	226	232	232	261	236	236	207
Weißbach	1 103	1 133	1 214	1 283	1 317	1 367	1 441	1 532	1 537	1 559	1 583	1 620	1 652	1 607	1 600	1 685	1 673
Wingendorf	291	311	335	355	353	318	307	335	307	302	279	289	321	318	311	350	339
Witzschdorf	755	776	803	839	904	928	974	1 010	1 002	1 042	1 118	1 189	1 306	1 268	1 116	1 156	1 177

1) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.
2) Am 1. März 1891 mit der Stadt Schellenberg (jetzt Augustusburg) vereinigt.



Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
8. Amtshauptmannschaft Glauchau.																	
Abtei-Oberlungwitz	735	782	810	872	941	957	979	1 081	1 062	1 071	1 093	1 182	1 289	1 356	Am 1. Januar 1890 mit der Gemeinde Oberlungwitz vereinigt.		
Albertsthal	149	197	208	239	290	303	337	376	382	367	367	402	370	349	349	345	309
Altstadt-Waldenburg	1 095	1 214	1 294	1 297	1 321	1 306	1 339	1 449	1 449	1 401	1 454	1 454	1 646	1 747	1 756	1 683	1 667
Altwaldenburg	845	887	882	879	882	892	1 004	987	1 020	1 000	955	976	979	980	963	916	898
a) Altwaldenburg	654	708	703	698	685	698	782	763	811	782	739	737	739	749	766	719	706
b) Eichlaide	191	179	179	181	197	194	222	224	209	218	216	239	240	231	197	197	192
Bernsdorf	955	1 060	1 101	1 118	1 198	1 167	1 213	1 325	1 279	1 306	1 365	1 415	1 466	1 554	1 703	1 789	1 861
Berthelsdorf	70	87	78	72	88	85	78	85	94	93	83	91	98	78	81	78	85
Breitenbach	60	69	73	74	74	84	89	79	89	97	91	93	102	90	79	81	70
Callenberg	1 047	1 110	1 123	1 219	1 282	1 242	1 285	1 345	1 337	1 385	1 450	1 496	1 600	1 634	1 676	1 751	1 777
Cauritz sächsischer Anteil	38	36	39	48	49	43	39	50	52	38	65	79	108	128	153	118	137
Crotenlaide	202	239	266	276	253	276	280	318	306	304	361	360	359	323	361	367	375
Dennheritz	483	492	516	563	627	645	667	715	783	781	829	862	845	807	796	783	812
Dittrich	61	54	51	54	60	61	55	75	81	77	75	78	74	74	70	76	71
Dürrenuhlsdorf	182	180	188	191	203	231	224	218	190	197	188	204	215	208	192	193	173
Ebersbach	139	141	132	130	133	132	123	115	121	120	118	124	139	146	146	133	144
St. Egidien	1 104	1 344	1 326	1 362	1 440	1 452	1 636	1 691	1 674	1 707	1 798	1 899	1 992	2 081	2 252	2 186	2 215
Falken	524	574	597	623	665	673	699	705	707	745	732	797	854	839	866	870	851
Franken	128	155	167	182	167	172	169	167	167	158	146	151	161	169	166	165	144
Gähsnitz	105	98	92	97	107	109	110	113	128	122	105	87	99	82	94	91	102
Gersdorf	1 661	1 887	1 979	2 006	2 213	2 230	2 418	2 576	2 629	2 715	2 987	3 456	4 112	5 167	5 940	6 484	7 007
Gesau	257	301	324	355	370	382	424	520	764	886	1 026	1 056	1 065	1 009	1 135	1 085	1 105
Götzenthal	46	46	43	48	43	43	44	48	41	46	46	46	50	55	45	47	40
Grumbach	354	434	451	431	463	466	442	472	474	497	456	467	502	494	477	484	466
Harthau	99	104	98	96	90	83	91	91	91	91	98	100	102	105	104	104	98
Heinrichsort	545	628	644	672	747	749	765	798	830	885	870	947	1 009	1 055	1 202	1 274	1 306
Hermsdorf	677	749	852	882	945	987	1 081	1 062	1 126	1 144	1 207	1 336	1 368	1 446	1 420	1 369	1 393
Höckendorf	91	101	117	134	139	148	180	172	219	289	337	352	276	303	324	324	319
Hohndorf	410	489	529	560	588	628	611	650	706	723	756	940	1 147	2 054	3 379	4 046	4 719
Jerisau	171	200	219	202	235	232	239	231	269	263	300	302	286	286	370	429	433
Kertzsch	137	137	133	138	140	153	180	163	183	174	164	187	161	154	159	154	172
Kleinchursdorf	137	144	148	148	137	153	159	156	153	156	169	174	178	185	183	188	183
Kuhschnappel	284	293	322	349	346	368	383	381	445	471	511	549	612	684	624	609	602
Langenberg	611	630	667	669	684	704	702	773	783	808	854	873	934	911	925	957	930
Langenchursdorf	1 378	1 513	1 520	1 549	1 654	1 724	1 706	1 765	1 730	1 761	1 783	1 787	1 933	1 849	1 890	1 875	1 872
Lipprandis	117	190	137	154	158	145	151	156	164	182	165	181	184	186	192	193	187
Lobsdorf	309	399	408	421	432	429	490	477	468	462	467	463	498	489	569	553	509
Meinsdorf	174	176	187	211	214	226	226	225	239	255	275	288	272	279	327	301	305
Mülsen St. Jacob	2 546	3 149	3 264	3 505	3 746	3 903	4 148	4 265	4 470	4 402	4 528	4 706	4 361	4 041	3 978	3 883	3 802
Mülsen St. Micheln	970	1 105	1 111	1 195	1 231	1 267	1 321	1 451	1 529	1 521	1 635	1 750	1 771	1 679	1 696	1 744	1 814
Mülsen St. Niclas	1 848	2 055	2 100	2 244	2 373	2 490	2 622	2 708	2 844	2 916	3 068	3 059	3 175	3 211	3 153	3 110	3 025
Neukirchen sächs. Anteil	82	76	71	69	92	92	96	97	93	76	81	94	97	88	95	96	95
Niederarnsdorf	95	105	109	102	95	94	94	97	100	101	97	93	101	94	94	88	95
Niederlungwitz	911	1 021	1 064	1 102	1 136	1 165	1 233	1 205	1 328	1 344	1 420	1 496	1 529	1 568	1 686	1 779	1 979
Niedermülsen	296	316	294	345	363	378	403	401	423	415	434	445	449	457	489	483	439
Niederschindmaas	256	283	310	351	357	353	370	369	370	364	387	352	345	347	392	393	375
Niederwinkel	234	273	276	289	290	293	302	291	328	354	358	380	377	343	359	387	373
Oberdorf	70	66	72	79	73	83	87	97	101	98	86	96	91	97	85	92	94
Oberlungwitz	3 140	3 500	3 629	3 815	4 088	4 074	4 246	4 528	4 550	4 621	4 725	4 959	5 435	6 021	8 456[1])	7 912	8 499
Oberschindmaas	262	276	306	300	359	378	399	468	502	513	541	548	552	562	589	598	622
Oberwiera	502	512	534	547	537	559	579	544	550	514	514	544	557	587	538	558	551
Oberwinkel	118	138	139	144	127	139	140	149	151	144	137	147	162	166	162	151	151
Örtelshain	53	47	46	44	46	47	47	50	52	52	58	54	54	47	52	54	49
Pfaffroda	125	139	129	146	149	146	143	153	158	151	152	152	162	166	164	169	176
Reichenbach	532	577	620	640	665	641	647	662	682	663	692	705	772	798	854	808	814
Reinholdshain	484	523	518	510	516	535	564	546	584	569	638	755	832	844	959	991	1 104
a) Reinholdshain	445	486	484	472	482	498	519	500	539	518	588	695	772	795	906	942	1 054
b) Kleinbernsdorf	39	37	34	38	34	37	45	46	45	51	50	60	60	49	53	49	50
Remse	716	705	747	733	806	829	858	904	940	910	982	1 019	1 045	1 244	1 402	1 504	1 465
Rödlitz	772	881	908	929	983	1 027	1 023	1 109	1 132	1 208	1 209	1 364	1 630	1 791	2 234	2 391	2 572
Rothenbach	290	305	312	309	326	303	318	407	392	622	721	751	778	798	980	1 105	1 115
Rüsdorf	313	330	327	344	362	377	374	396	405	395	416	425	465	471	504	462	500
Schlunzig	224	229	254	266	287	289	291	332	335	325	341	332	333	326	333	325	322
Schönberg	258	264	280	282	262	274	284	288	300	300	311	304	335	312	289	327	362
Schönbörnchen	57	69	67	65	73	75	79	79	71	72	67	67	72	77	71	66	65

1) Am 1. Januar 1890 ist die Gemeinde Abtei-Oberlungwitz mit der Gemeinde Oberlungwitz vereinigt worden.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
8. Amtshauptmannschaft Glauchau. (Schluß.)																	
Schwaben	302	337	338	359	377	357	343	338	356	342	356	346	324	300	311	307	302
Seiferitz	193	196	206	227	309	320	352	471	564	686	849	877	758	680	717	752	779
Stangendorf	442	431	456	440	463	491	505	593	570	640	709	751	741	722	765	759	823
Tettau	141	155	172	164	169	178	187	188	171	191	182	196	179	174	181	183	176
Thiergarten	116	129	141	149	147	146	117	109	121	111	124	128	138	118	121	1)	1)
Thurm	1 039	1 118	1 197	1 242	1 327	1 338	1 395	1 385	1 392	1 422	1 486	1 549	1 550	1 572	1 593	1 546	1 576
Tirschheim	166	169	179	206	187	211	219	240	238	209	229	222	219	248	241	210	214
Uhlmannsdorf	285	323	310	311	319	329	317	310	299	286	286	271	282	243	236	284	281
Voigtlaide	152	177	185	192	191	207	239	240	255	259	263	250	249	241	300	323	317
Waldsachsen sächs. Anteil	286	274	266	281	277	291	311	312	308	300	278	290	343	367	329	358	362
Weidensdorf	201	205	212	230	241	243	233	242	271	310	338	350	378	399	440	461	467
Wernsdorf	598	647	658	686	712	763	856	984	1 096	1 061	1 174	1 236	1 071	1 163	1 252	1 238	1 213
a) Wernsdorf	534	563	573	599	616	648	730	837	923	898	1 002	1 038	919	992	1 069	1 021	999
b) Hölzel	64	84	85	87	96	115	126	147	173	163	172	198	152	171	183	217	214
Wickersdorf sächs. Anteil	114	101	99	100	105	106	97	107	116	105	99	93	96	101	74	86	95
Wulm	92	100	94	109	100	112	116	137	149	136	128	124	126	132	142	134	140
Wünschendorf	156	155	155	151	148	162	158	151	174	164	188	165	167	170	162	175	156
Ziegelheim 2)	548	589	625	647	680	667	662	643	658	631	646	629	589	580	518	632 2)	633
a) Ziegelheim 2)	526	.	606	628	659	645	639	618	632	605	622	603	566	561	502	614 2)	616
b) Frohnsdorf sächs. Anteil	13	.	11	11	12	13	15	18	18	17	12	12	12	9	8	10	8
c) Hoyersdorf sächs. Anteil	9	.	8	8	9	9	8	7	8	9	12	14	11	10	8	8	9
9. Amtshauptmannschaft Marienberg.																	
Ansprung	612	675	693	741	798	829	856	874	898	926	922	957	963	948	1 002	1 009	1 030
Blumenau	368	376	393	428	407	405	453	456	465	499	511	561	632	710	793	911	933
Boden	194	214	255	240	232	260	238	238	250	253	260	294	324	292	292	290	282
a) Boden	.	.	179	168	159	196	161	166	177	184	190	224	244	195	189	183	174
b) Schindelbach	.	.	76	72	73	64	77	72	73	69	70	70	80	97	103	107	108
Drebach	1 940	2 061	2 139	2 237	2 366	2 442	2 489	2 550	2 600	2 645	2 566	2 633	2 837	3 009	2 971	2 824	2 711
Falkenbach	309	454	500	505	513	520	565	599	628	504	574	582	580	643	678	685	688
Forchheim	1 213	1 343	1 370	1 429	1 460	1 410	1 440	1 354	1 374	1 448	1 437	1 451	1 420	1 385	1 373	1 273	1 223
Gehringswalde	385	474	485	503	527	521	539	571	602	595	607	630	644	631	633	664	596
Görsdorf	446	466	459	449	457	477	480	515	535	515	550	567	577	599	618	627	695
Grießbach	384	483	546	562	555	605	619	669	713	736	736	698	782	776	810	853	880
Großolbersdorf	1 555	1 720	1 715	1 797	1 890	1 942	2 015	2 114	2 176	2 267	2 311	2 310	2 514	2 386	2 546	2 689	2 527
Großrückerswalde	*1 575* 3)	*1 656* 3)	1 397	1 428	1 418	1 425	1 423	1 427	1 451	1 471	1 544	1 639	1 703	1 747	1 779	1 808	1 831
Grundau	51	45	46	47	47	40	47	46	48	53	54	49	53	58	56	47	52
Haselbach	647	703	698	713	711	695	713	707	709	701	736	718	699	670	664	599	568
Hilmersdorf	712	826	827	828	859	869	844	866	895	886	828	850	903	875	934	919	912
Hopfgarten	187	230	240	267	265	257	260	283	327	314	349	317	374	381	414	404	430
a) Hopfgarten	139	178	192	213	208	196	204	224	263	242	275	248	291	308	343	338	346
b) Grünau	48	52	48	54	57	61	56	59	64	72	74	69	83	73	71	66	84
Kühnhaide	958	1 069	1 133	1 073	1 126	1 124	1 153	1 174	1 236	1 271	1 299	1 362	1 284	1 279	1 290	1 234	1 247
Kupferhammer-Grünthal	162	143	127	148	151	159	178	180	167	165	167	189	275	242	279	279	407
Lauta	319	322	308	308	340	362	346	362	374	404	452	442	450	444	434	457	480
Lauterbach	1 165	1 284	1 320	1 325	1 368	1 330	1 324	1 332	1 319	1 380	1 436	1 479	1 531	1 547	1 552	1 533	1 543
Lengefeld (Dorf)	1 328	Mit der Stadt Lengefeld vereinigt.															
Lippersdorf	919	956	946	959	1 017	1 021	1 063	1 041	1 095	1 202	1 145	1 119	1 142	1 107	1 080	1 084	1 032
Mauersberg	723	762	765	785	814	837	823	819	832	793	827	846	904	933	959	982	941
Mittelsaida	643	810	757	787	818	850	855	864	871	874	910	914	880	879	859	855	785
Neunzehnhain	75	81	86	96	89	117	106	100	110	96	102	103	100	97	121	109	81
Niederlauterstein	530	512	512	534	566	606	582	627	586	650	703	707	675	635	673	671	651
Niedersaida	364	400	418	464	473	476	499	496	498	504	468	459	459	441	438	450	430
Niederschmiedeberg	157	186	192	197	227	223	217	224	227	212	243	254	264	354	386	373	400
Obersaida	421	454	479	479	490	505	482	523	564	571	558	541	565	519	540	522	513
Olbernhau	2 362	2 503	2 560	2 689	2 902	2 897	2 848	2 983	3 070	3 257	3 550	4 007	4 755	5 419	6 206	7 003	7825 4)
Pobershau	1 223	1 257	1 342	1 320	1 342	1 322	1 352	1 365	1 413	1 426	1 440	1 478	1 597	1 724	1 792	1 989	2 099
a) Pobershau Amtsseite	.	.	742	756	753	745	776	801	821	817	803	843	899	974	1 006	1 135	1 215
b) Pobershau Ratsseite	.	.	600	564	589	577	576	564	592	609	637	635	698	750	786	854	884
Pockau	589	668	721	780	844	892	930	965	991	1 048	1 091	1 335	1 394	1 511	1 577	1 583	1 615
Reifland	440	479	515	532	562	575	597	619	632	642	599	665	728	779	795	781	771
Reitzenhain	163	220	213	221	227	220	188	195	227	234	269	468	546	546	537	608	701
Rittersberg	187	276	297	288	296	323	334	335	310	312	290	344	322	311	310	338	320

1) Am 1. Februar 1893 mit der Gemeinde Ziegelheim vereinigt.
2) Am 1. Februar 1893 ist die Gemeinde Thiergarten mit der Gemeinde Ziegelheim vereinigt worden.
3) Einschließlich Rückerswalde.
4) Am 1. Januar 1902 zur Stadt erhoben.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
9. Amtshauptmannschaft Marienberg. (Schluß.)																	
Rothenthal	435	534	553	584	625	649	663	684	730	737	736	877	904	921	927	1 019	992
Rübenau	1 723	2 044	2 088	2 124	2 246	2 320	2 330	2 341	2 489	2 521	2 483	2 626	2 611	2 540	2 380	2 295	2 220
Rückerswalde	Bei Großrückerswalde mitgezählt.		256	262	277	271	288	291	322	312	307	278	268	268	276	279	277
Satzung	1 203	1 303	1 338	1 371	1 437	1 476	1 549	1 641	1 641	1 688	1 543	1 560	1 455	1 441	1 459	1 473	1 429
Scharfenstein	282	437	458	486	564	669	662	700	747	748	767	803	854	834	828	834	931
Schönbrunn	374	431	463	483	514	544	541	558	647	686	823	796	808	789	864	868	906
Sorgau	389	413	399	414	407	422	441	441	444	460	444	417	449	440	455	463	486
Streckewalde	346	366	383	376	417	422	446	464	509	481	518	576	564	614	598	606	590
Venusberg	767	876	881	990	1 059	1 115	1 220	1 313	1 305	1 235	1 332	1 445	1 490	1 577	1 564	1 574	1 511
a) Venusberg	.	825	832	932	1 005	1 054	1 156	1 234	1 224	1 164	1 248	1 328	1 414	1 500	1 455	1 476	1 422
b) Wiltzsch	.	51	49	58	54	61	64	79	81	71	84	117	76	77	109	98	89
Wernsdorf	321	404	392	404	460	419	460	450	465	472	482	511	525	574	568	573	585
Wünschendorf	554	702	733	745	782	805	826	848	840	813	814	904	954	919	956	998	992
a) Wünschendorf	495	631	677	696	728	754	772	795	786	768	764	845	901	853	889	928	930
b) Stolzenhain	59	71	56	49	54	51	54	53	54	45	50	59	53	66	67	70	62
III. Kreishauptmannschaft Dresden. 10. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.																	
Ammelsdorf	217	243	240	241	257	259	259	255	297	287	294	295	296	275	282	276	270
Bärenburg	75	80	89	86	99	106	103	106	100	110	111	109	104	90	95	103	124
Bärenfels	110	116	137	155	158	154	165	160	143	139	149	154	187	165	162	166	185
Bärenklause	79	88	76	71	83	80	78	85	113	125	99	88	98	85	105	88	87
Bärenstein b. Lauenstein	404	419	427	443	444	453	468	473	479	511	489	514	510	533	529	532	526
Beerwalde	401	376	383	374	385	390	386	397	390	413	414	412	405	408	415	432	393
Berreuth	182	179	166	171	175	203	202	199	189	186	173	192	186	189	199	231	215
a) Berreuth	126	110	107	126	128	134	132	133	122	127	125	146	136	139	141	169	158
b) Seifen	56	69	59	45	47	69	70	66	67	59	48	46	50	50	58	62	57
Berthelsdorf	184	139	135	140	135	128	124	126	137	137	136	132	140	134	122	115	117
Borlas	430	416	405	421	417	452	459	484	472	452	468	464	507	487	504	514	516
Börnchen b. Dippoldisw.	302	280	320	334	361	401	399	409	414	384	404	400	403	404	433	453	447
Börnchen b. Lauenstein	203	175	185	207	214	202	210	207	194	196	209	187	213	208	227	219	204
Börnersdorf	338	326	346	398	388	403	395	430	421	416	400	412	429	415	416	409	361
Breitenau	303	292	306	321	346	371	360	369	366	380	356	346	345	341	350	323	330
a) Breitenau	273	268	285	296	321	330	324	330	327	346	322	310	307	313	318	304	306
b) Walddörfchen	30	24	21	25	25	41	36	39	39	34	34	36	38	28	32	19	24
Brösgen	54	53	53	47	48	56	48	52	54	46	61	62	67	60	52	48	68
Burkersdorf	1 111	1 134	1 150	1 123	1 148	1 135	1 128	1 136	1 212	1 225	1 224	1 226	1 253	1 222	1 139	1 118	1 030
Cunnersdorf	434	454	445	454	451	464	455	478	476	492	487	453	496	506	537	509	506
Dittersbach	634	690	685	638	608	654	628	638	657	636	670	801[1]	676	668	639	598	587
Dittersdorf	621	641	655	715	735	730	703	707	705	722	695	713	682	725	749	739	713
a) Dittersdorf	502	530	539	583	606	584	567	583	582	598	573	595	554	584	604	613	587
b) Neudörfel	59	58	64	75	74	78	73	68	65	66	64	56	62	81	77	75	71
c) Rückenhain	60	53	52	57	55	68	63	56	58	58	58	62	66	60	68	51	55
Döbra	290	306	324	351	350	368	383	384	385	373	359	334	356	348	308	292	298
Dönschten	90	102	98	95	108	103	107	116	121	118	125	123	133	140	137	141	158
Elend	148	135	133	144	128	125	122	139	131	138	114	114	117	120	110	110	100
Falkenhain	227	211	205	214	215	210	216	234	243	250	230	241	233	233	244	260	267
Friedersdorf	394	420	427	444	460	441	433	419	411	405	385	401	425	435	447	467	438
Fürstenau	535	558	564	565	556	546	542	544	581	585	578	567	569	578	557	518	509
a) Fürstenau	439	443	463	465	445	441	436	442	480	481	467	469	475	479	453	419	410
b) Gottgetreu	64	83	72	68	75	67	70	67	61	66	70	65	56	54	65	58	67
c) Müglitz	32	32	29	32	36	38	36	35	40	38	41	33	38	45	39	36	32
Fürstenwalde	484	524	522	525	527	525	532	511	553	547	554	547	560	507	492	511	483
a) Fürstenwalde	438	477	467	468	472	462	470	452	492	490	500	493	498	448	440	454	435
b) Rudolphsdorf	46	47	55	57	55	63	62	59	61	57	54	54	62	59	52	57	48
Georgenfeld	296	309	274	290	292	282	294	292	267	277	284	268	255	220	219	205	201
Gleisberg, Hammergut	6	9	9	10	9	9	7	7	16	12	10	6	Bei der Stadt Glashütte mitgezählt.				
Gombsen	148	146	146	152	163	171	157	158	149	176	177	182	215	227	220	228	280
Großölsa	473	544	563	577	592	617	582	603	576	583	601	654	720	768	770	812	1 026
Hänichen	166	204	235	243	338	478	597	876	817	800	808	812	817	793	792	801	817
Hartmannsdorf	517	626	632	670	666	691	703	725	716	736	714	753	794	831	858	854	859
Hausdorf	239	279	268	292	286	337	338	338	315	300	299	316	324	358	347	326	314
Hennersbach	98	106	120	124	128	126	129	137	130	120	137	135	125	127	110	111	118
Hennersdorf	488	470	468	495	517	491	478	507	504	504	509	517	510	507	518	506	509
Hermsdorf b. Dippoldisw.	172	167	155	172	174	181	180	187	189	185	180	170	166	170	173	151	162

1) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

10. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Hermsdorf b. Frauenstein	907	940	916	962	970	1 003	980	1 022	1 054	1 059	1 054	1 063	1 095	1 115	1 072	1 058	1 073
Hirschbach	294	265	263	271	284	281	284	286	286	274	304	314	332	331	296	287	298
Hirschsprung	112	124	121	115	125	113	123	129	136	120	112	111	120	125	123	104	115
Höckendorf	750	780	807	847	851	859	923	1 119[1]	1 025	1 072	1 031	1 078	1 052	1 044	1 084	1 099	1 125
Holzhau	378	401	397	412	377	385	397	388	391	385	406	434	439	433	412	410	403
Johnsbach	592	608	603	612	651	680	659	670	717	720	729	725	709	684	705	689	744
Kautzsch	144	121	111	136	156	153	170	189	172	171	179	172	210	153	190	170	160
Kipsdorf	100	116	108	108	129	128	116	124	131	133	148	176	141	265	329	397	376
Kleba	62	63	61	55	58	56	58	81	72	71	61	62	51	56	54	63	58
Kleinbobritzsch	275	296	303	315	326	315	323	322	339	337	339	367	369	341	373	378	337
Kleincarsdorf	178	227	231	259	269	265	278	329	362	356	368	410	389	377	423	398	375
Kratzhammer	39	48	43	43	38	42	38	41	44	44	54	42	Bei der Stadt Lauenstein mitgezählt.				
Kreischa	872	1 041	1 109	1 058	1 173	1 236	1 327	1 342	1 360	1 353	1 410	1 471	1 567	1 571	1 708	1 816	1 807
Liebenau	549	553	555	583	614	634	631	653	648	655	644	685	700	706	669	647	602
Löwenhain	303	330	305	309	325	327	334	331	347	365	361	352	342	336	326	301	306
Luchau	291	305	277	317	324	323	335	327	333	343	312	313	317	322	319	302	307
Lungkwitz	411	449	468	492	518	510	531	545	589	571	621	606	611	663	672	673	706
Malter	144	130	137	142	130	137	135	141	134	138	132	155	165	172	161	168	166
Nassau	1 179	1 247	1 249	1 307	1 355	1 314	1 271	1 348	1 392	1 379	1 396	1 453	1 472	1 505	1 417	1 434	1 379
Naundorf	224	210	209	220	250	241	229	221	226	236	223	228	240	250	269	274	333
Neubau	225	Zum Teil mit der Stadt Frauenstein, zum Teil mit den Landgemeinden Hartmannsdorf und Reichenau vereinigt.															
Niederfrauendorf	209	199	223	235	239	242	239	236	239	224	224	225	226	220	229	227	228
Niederpöbel	153	180	188	221	198	223	224	238	231	206	244	220	211	225	224	286	334
Niederpretzschendorf	625	677	708	701	701	686	705	733	721	751	741	711	697	678	Am 1. April 1887 mit der Gemeinde Oberpretzschendorf zur Gemeinde Pretzschendorf vereinigt.		
Obercarsdorf	327	343	331	351	395	406	433	440	443	457	459	480	473	450	433	450	516
Obercunnersdorf	224	239	238	246	256	266	289	299	295	277	270	272	301	297	293	301	268
Oberfrauendorf	282	280	283	282	301	304	303	307	284	290	286	286	306	314	288	307	317
Oberhäslich	214	221	205	213	204	212	227	239	216	217	236	255	226	222	238	223	222
Oberpretzschendorf	614	675	670	680	676	686	685	671	676	680	651	662	651	622	Am 1. April 1887 mit der Gemeinde Niederpretzschendorf zur Gemeinde Pretzschendorf vereinigt.		
a) Oberpretzschendorf	.	654	648	656	653	653	653	636	640	646	621	633	625	595			
b) Kleinpretzschendorf	.	21	22	24	23	33	32	35	36	34	30	29	26	27			
Ölsengrund	32	67	65	69	68	67	66	56	65	69	71	58	64	79	63	65	60
Paulsdorf	126	125	136	125	141	132	132	126	133	137	145	135	123	113	121	126	144
Paulshain	60	74	68	70	72	73	74	80	69	67	60	71	70	64	71	88	40
Possendorf	672	732	729	711	796	897	932	1 144	1 184	1 221	1 180	1 315	1 341	1 277	1 360	1 346	1 389
Pretzschendorf	Am 1. April 1887 aus den Gemeinden Niederpretzschendorf und Oberpretzschendorf gebildet.														1 369	1 328	1 325
Quohren	334	329	333	350	379	380	367	389	409	452	424	458	469	435	472	449	471
Rechenberg	386	381	363	374	403	410	415	434	418	416	446	744[1]	594	846	1 133	1 249	1 431
Rehefeld	92	106	108	118	120	122	118	130	124	139	141	133	Am 1. März 1879 mit der Gemeinde Zaunhaus zur Gemeinde Rehefeld-Zaunhaus vereinigt.				
Rehefeld-Zaunhaus	Am 1. März 1879 aus den Gemeinden Rehefeld und Zaunhaus gebildet.												255	264	281	286	266
Reichenau	786	863	877	897	929	905	946	978	1 038	1 113	1 070	1 004	1 059	996	900	897	903
Reichstädt	1 092	1 056	1 076	1 141	1 179	1 173	1 145	1 169	1 182	1 164	1 095	1 109	1 188	1 225	1 248	1 207	1 225
Reinberg	66	83	100	99	91	98	71	64	64	71	73	68	125	116	119	131	132
Reinhardtsgrimma	786	865	819	847	875	871	853	849	889	879	870	932	1 009	977	975	956	958
Reinholdshain	342	378	374	378	364	360	386	378	387	412	391	410	379	427	433	445	393
Röthenbach	367	400	406	400	405	418	424	407	392	421	408	414	438	432	406	382	360
Ruppendorf	564	593	629	636	634	669	675	676	714	705	738	781	747	734	741	792	723
Sadisdorf	392	424	434	451	464	472	443	455	484	476	487	472	461	485	493	463	459
Saida	99	103	96	109	102	109	99	85	83	83	85	89	84	55	64	64	85
Schellerhau	353	363	340	349	358	358	367	368	348	359	317	294	315	326	351	369	344
Schlottwitz	67	67	55	65	77	91	88	82	100	120	163	179	186	218	249	262	251
Schmiedeberg	439	453	461	456	472	492	494	469	503	525	513	551	570	679	794	1 094	1 502
Schönfeld	395	395	389	403	421	439	418	439	431	421	432	434	469	487	462	462	433
a) Schönfeld	380	378	374	387	407	428	408	426	424	419	418	423	461	473	450	450	423
b) Oberpöbel	15	17	15	16	14	11	10	13	7	2	14	11	8	14	12	12	10
Seifersdorf	556	611	626	628	653	672	658	699	709	692	645	684	704	758	856	830	862
Seyde	297	303	321	350	350	351	331	338	350	366	361	336	344	327	379	391	394
Spechtritz	150	152	160	169	185	191	189	201	195	182	180	188	193	202	214	228	212
Theisewitz	79	85	82	82	95	91	93	97	94	90	84	75	83	82	82	73	84
Ulberndorf	262	270	276	288	308	298	314	308	288	281	316	313	339	338	367	371	310
Unterlöwenhain	29	30	29	27	25	29	28	26	33	29	31	30	Bei der Stadt Lauenstein mitgezählt.				

1) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
10. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. (Schluß.)																	
Waltersdorf	218	228	214	240	223	226	240	239	270	270	248	246	233	217	214	225	233
Wendischcarsdorf	206	234	206	221	225	261	295	303	344	357	370	339	351	370	386	351	350
Wilmsdorf	312	316	356	397	413	506	623	654	660	663	680	701	716	740	820	806	884
Wittgensdorf	86	104	101	90	118	106	116	121	108	120	101	102	105	122	106	105	118
Zaunhaus	128	134	140	139	133	140	124	121	120	120	121	116	Am 1. März 1879 mit der Gemeinde Rehefeld zur Gemeinde Rehefeld-Zaunhaus vereinigt.				
Zinnwald	401	411	371	364	358	386	392	399	364	375	358	329	337	315	307	302	293
11. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt.																	
Altfranken	266	314	301	325	308	406	409	385	406	335	375	319	288	283	256	280	261
Babisnau	45	38	40	48	48	34	44	44	41	48	59	48	47	43	43	52	57
Bannewitz	121	121	117	114	132	183	206	321	337	351	402	646	665	732	758	929	1 176
Birkigt	71	102	105	211	199	253	219	244	316	332	360	463	609	642	744	986	1 417
Boderitz	82	94	114	117	121	112	104	121	136	131	129	120	154	174	248	310	285
Brabschütz	124	112	113	123	119	119	122	120	119	117	117	119	152	149	152	168	184
Braunsdorf	531	512	501	537	549	556	590	652	615	624	651	692	678	713	742	767	867
Briesnitz	224	196	201	219	237	244	279	313	362	391	515	853	925	1 092	1 307	1 739	2 634
Burgstädtel	56	51	47	42	43	46	40	49	67	80	81	80	50	79	76	103	249
Coschütz	262	448	577	760	915	1 009	1 019	1 377	1 451	1 449	1 585	1 876	1 920[2])	2 004[2])	2 354[2])	3 026[2])	2 316[3])
Cossebaude	465	521	545	564	562	569	570	604	621	656	663	806	828	937	1 222	1 824	2 549
Cotta	248	325	358	344	406	466	463	549	805	789	1 036	3 386	4 034	4 848	6 080	9 597	12 522
Cunnersdorf	82	96	108	115	116	237	285	353	330	364	440	537	508	555	733	942	1 000
Deuben	252	771	1 177	1 581	2 215	2 755	2 955	3 301	3 687	3 972	4 360	5 259	6 115	6 496	6 864	7 953	10 075[4])
Döhlen	640	927	1 003	1 069	1 307	1 509	1 503	1 728	1 691	1 811	1 957	2 265	2 194	2 334	2 948	3 395	4 303
Dölzschen	180	187	226	234	251	288	300	276	332	288	329	388	580	748	964	1 124	1 283
Dorfhain	892	887	889	894	915	951	1 076	1 316[1])	1 161	1130	1 124	1 115	1 097	1 074	1 077	1 088	1 078
Eckersdorf	122	148	135	155	160	196	221	217	215	208	271	294	263	289	246	261	280
Eutschütz	114	125	125	121	181	244	227	203	193	196	171	206	218	225	293	272	255
Fördergersdorf	421	464	453	460	452	475	523	503	526	504	510	531	483	479	495	516	531
Gaustritz	60	61	62	64	62	60	58	63	67	70	71	74	75	65	85	63	68
Gittersee	178	214	246	271	345	461	507	535	705	698	817	1 016	1 372	1 656	1 911	2 911	3 675
Gohlis	306	321	343	344	356	345	378	356	345	352	344	436	421	475	489	499	621
a) Niedergohlis	211	205	240	211	217	217	230	227	199	210	191	276	260	303	320	326	331
b) Obergohlis	95	116	103	133	139	128	148	129	146	142	153	160	161	172	169	173	290
Golberode	130	116	120	125	132	129	128	160	176	184	187	199	172	164	193	214	195
Gompitz	71	84	88	84	86	79	73	73	96	71	99	190	220	274	310	326	376
Goppeln	139	153	156	154	151	162	163	168	185	163	212	186	187	188	179	175	190
Gostritz	137	128	136	120	131	114	132	141	149	150	202	229	254	272	292	462	558
Grillenburg	79	84	84	90	87	105	107	120	100	111	141	160	191	187	168	193	199
Großburgk	841	953	960	1 012	1 055	1 143	1 192	1 307	1 335	1 317	1 351	1 358	1 441	1 475	1 542	1 663	2 100
Großopitz	249	276	289	324	308	322	342	361	358	360	359	356	384	365	328	339	367
Hainsberg	201	313	337	401	430	483	594	640	731	788	816	898	954	946	1 188	1 352	1 645
Hartha	181	176	191	206	209	220	244	250	259	261	263	284	294	253	243	205	206
a) Hartha	131	141	152	171	173	178	190	218	222	223	225	239	251	222	205	173	176
b) Spechtshausen	50	35	39	35	36	42	54	32	37	38	38	45	43	31	38	32	30
Hintergersdorf	632	661	665	640	680	718	737	765	712	744	798	786	715	732	773	772	856
Kaitz	228	288	302	303	335	342	350	349	373	377	439	656	754	823	965	1 166	1 523
Kauscha	77	71	73	81	87	79	83	82	109	109	119	111	111	116	112	105	130
Kemnitz	96	106	105	89	98	98	89	118	127	114	142	134	144	182	306	948	1 312
Kleinburgk	166	202	239	243	248	256	244	233	232	298	285	281	338	395	393	461	446
Kleinnaundorf	193	343	403	447	480	546	532	631	732	832	922	1 015	1 054	1 031	1 152	1 346	1 471
Kleinölsa	97	121	126	130	136	145	156	132	151	146	170	187	214	222	237	222	259
Kleinopitz	393	402	364	365	409	449	434	468	457	466	490	533	457	485	517	476	543
Kleinpestitz	59	60	63	52	53	62	70	84	68	63	76	77	74	73	87	108	102
Klingenberg	733	664	689	702	749	755	771	920[1])	881	887	878	919	898	914	971	1 033	1 180
Leubnitz	323	359	426	411	428	493	523	553	584	602	605	764	828	937	1 009	1 050	[5])
Leubnitz-Neuostra	Am 1. Juli 1898 aus den Gemeinden Leubnitz und Neuostra gebildet.																2 514
Leuteritz	103	105	103	124	126	121	142	142	139	140	140	117	121	126	146	143	150
Leutewitz	118	150	151	130	151	163	163	172	194	139	187	623	646	793	901	920	1 408
Lockwitz	1 072	1 147	1 209	1 198	1 303	1 315	1 376	1 446	1 451	1 461	1 545	1 559	1 583	1 717	1 849	2 016	2 115
Löbtau	163	163	167	173	169	184	201	327	768	1 758	2 482	6 248	9 273	10 090	12 908	19 106	33 447
Lübau	145	176	179	187	178	200	189	188	183	188	183	184	164	172	171	165	181

1) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.
2) Darunter Militärpersonen der Mühle der Garnison Dresden: 1880: 2, 1885: 10, 1890: 10, 1895: 15.
3) Abnahme infolge Vereinigung des Ortsteils Neucoschütz mit der Gemeinde Potschappel.
4) Am 1. April 1900 ist die Gemeinde Schweinsdorf mit der Gemeinde Deuben vereinigt worden.
5) Siehe Bemerkung bei Leubnitz-Neuostra.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
11. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt. (Schluß.)																	
Merbitz	113	98	94	106	114	109	112	116	109	109	110	114	151	144	144	134	190
Mobschatz	128	127	136	130	133	136	154	151	158	154	135	156	150	146	165	148	280
Mockritz	162	175	180	183	210	214	215	215	227	228	261	274	305	370	498	714	952
Mohorn	1 570	1 644	1 671	1 718	1 751	1 743	1 751	1 808	1 783	1 754	1 739	1 660	1 613	1 629	1 628	1 599	1 629
a) Mohorn	1 358	999	1 027	1 050	1 083	1 075	1 069	1 095	1 111	1 095	1 112	1 052	1 019	1 026	1 050	1 048	1 100
b) Grund	212	645	644	668	668	668	682	708	672	659	627	608	594	603	578	551	529
Nauslitz	126	132	112	114	116	132	134	176	224	183	243	662	941	1 118	1 468	2 107	4 161
Neunimptsch	282	304	294	337	372	412	448	413	393	400	407	386	364	367	379	450	426
Neuostra	108	133	139	132	142	137	141	182	170	186	194	216	343	448	594	913	[1]
Nickern	377	365	364	345	381	413	434	438	448	441	484	580	601	622	701	731	677
Niedergorbitz	1 074	1 242	1 294	1 277	1 426	1 565	1 607	1 759	1 864	1 899	2 161	2 400	2 450	2 562	2 754	2 876	2 909
Niederhäslich	314	492	594	701	825	990	1 033	1 119	1 243	1 246	1 370	1 594	1 871	2 107	2 322	2 859	3 287
Niederhermsdorf	424	577	619	704	759	828	859	890	920	984	978	1 012	1 001	1 009	960	903	973
Niederpesterwitz	222	424	465	618	732	895	920	922	908	915	961	949	914	963	1 006	1 001	1 067
Niedersedlitz	253	260	254	271	288	303	312	291	285	305	364	508	563	669	966	1 435	2 313
Nöthnitz	265	315	298	295	317	367	432	414	415	389	427	490	489	481	533	587	658
a) Nöthnitz	206	242	229	224	243	283	344	326	332	308	356	404	406	393	438	495	562
b) Rosentitz	59	73	69	71	74	84	88	88	83	81	71	86	83	88	95	92	96
Obergorbitz	186	190	213	210	217	203	194	181	260	176	171	339	343	477	517	686	762
Oberhermsdorf	171	236	268	288	303	298	319	319	374	378	380	446	516	550	604	645	765
Obernaundorf	228	250	231	240	284	317	328	320	330	353	384	390	391	421	443	464	546
Oberpesterwitz	346	586	630	679	758	780	786	824	859	834	901	1 011	955	1 039	1 055	1 116	1 139
Oberwartha	119	102	96	113	107	107	107	124	123	127	126	139	128	113	126	130	242
Ockerwitz	95	89	82	84	101	90	86	94	124	110	131	106	104	94	109	111	190
Omsewitz	108	109	114	108	98	95	93	93	130	96	101	113	117	125	140	186	324
Pennrich	121	123	114	114	120	125	132	121	181	150	158	160	147	176	169	178	178
Plauen	475	580	591	594	671	876	1 037	1 017	1 116	1 220	1 684	2 930	4 258	5 192	7 459	10 162	12 185
Podemus	125	120	119	127	122	125	125	140	145	145	140	139	133	137	122	144	133
Pohrsdorf	331	338	353	371	376	376	372	408	411	400	409	419	403	402	423	425	424
Potschappel	672	905	951	1 073	1 155	1 406	1 918	2 202	2 672	2 770	3 154	3 453	3 520	3 726	4 450	5 552	7 904[2]
Prohlis	132	154	167	136	142	146	145	151	143	163	179	215	229	237	301	342	454
Räcknitz	55	62	59	69	89	125	130	134	158	182	267	316	303	315	381	442	478
Reick	223	224	225	235	245	276	288	307	301	294	308	367	416	480	602	815	1 014
Rennersdorf	66	86	87	95	113	116	115	107	90	94	98	88	89	99	109	93	110
Rippien	390	388	410	416	507	557	657	694	662	684	736	745	770	746	803	873	876
Roßthal	174	165	173	146	166	210	235	236	288	183	209	275	265	263	206	252	246
Saalhausen	135	160	128	205	209	245	272	264	275	290	290	303	338	449	454	476	435
Schweinsdorf	90	106	120	157	199	217	243	248	220	209	230	217	264	346	442	484	[3]
Sobrigau	154	167	157	140	168	142	143	167	170	167	154	174	165	169	173	189	205
Somsdorf m. Coßmannsdorf	653	703	701	781	883	944	1 028	1 168	1 122	1 148	1 184	1 299	1 472	1 480	1 670	1 865	2 255
Stetzsch	155	152	144	161	168	157	153	178	181	167	206	377	403	483	1 049	1 649	2 461
Strehlen	307	397	436	507	584	630	749	784	814	933	1 162	1 499	1 787[4]	2 083[4]	2 502[4]	[5]	[5]
Torna	61	54	56	60	54	60	62	77	74	57	85	102	125	122	130	157	210
Unterweißig	373	456	516	574	640	745	722	755	798	739	736	753	690	707	748	770	827
Weißig	165	220	216	230	229	218	271	288	298	314	338	320	307	323	380	351	484
Welschhufe	91	99	118	120	159	158	141	173	374	423	547	650	787	945	999	1 077	1 079
Wölfnitz	78	87	70	65	79	69	70	80	100	87	168	208	204	167	198	315	710
Wurgwitz	363	378	382	381	415	418	410	449	478	486	563	545	496	502	663	733	970
a) Wurgwitz	192	193	205	213	250	260	252	290	308	323	389	408	391	409	550	640	885
b) Kohlsdorf	171	185	177	168	165	158	158	159	170	163	174	137	105	93	113	93	85
Zauckerode	445	571	706	760	809	950	1 039	1 068	1 124	1 205	1 276	1 322	1 374	1 439	1 450	1 710	1 718
Zöllmen	73	77	67	78	82	92	80	78	69	74	68	71	79	75	82	76	111
Zschertnitz	67	99	89	87	86	79	92	81	79	110	125	157	175	173	262	294	310
Zschiedge	157	204	214	230	283	366	371	375	353	359	390	381	385	375	385	383	412
12. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.																	
Arnsdorf	512	572	595	578	591	570	583	618	654	684	668	813	821	845	894	990	1 187
Blasewitz	220	265	267	256	336	291	429	542	889	985	1 577	2 568	3 542	4 189	4 828	6 304	7 344
Borsberg	134	118	123	121	131	124	131	139	143	146	143	169	141	169	165	144	148
Borxdorf	288	317	329	337	331	327	319	310	325	352	369	419	419	409	473	553	624
Bühlau m. Quohren	587	602	656	637	651	681	683	741	805	830	880	1 163	1 351	1 420	1 715	2 319	2 885

1) Am 1. Juli 1898 mit der Gemeinde Leubnitz zur Gemeinde Leubnitz-Neuostra vereinigt.
2) Ungewöhnliche Zunahme infolge Vereinigung des Ortsteils Neucoschütz der Gemeinde Coschütz mit der Gemeinde Potschappel.
3) Am 1. April 1900 mit der Gemeinde Deuben vereinigt.
4) Darunter Militärpersonen des Schloßkommandos: 1880: 12, 1885: 12, 1890: 12.
5) Am 1. Januar 1892 mit der Stadt Dresden vereinigt.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

12. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Cunnersdorf b. Helfenbg.	137	139	144	148	153	152	155	153	166	169	176	194	183	188	180	186	236
Cunnersdorf b. Medingen	181	200	197	202	201	204	220	216	200	215	194	210	204	205	273	345	463
Diensdorf	48	42	45	45	51	53	47	64	Im Jahre 1864 mit der Gemeinde Grünberg vereinigt.								
Dippelsdorf m. Buchholz	216	206	203	213	217	214	231	237	237	221	216	230	238	259	302	309	329
a) Dippelsdorf	203	194	188	194	197	191	209	209	210	194	190	197	204	223	263	269	247
b) Buchholz	13	12	15	19	20	23	22	28	27	27	26	33	34	36	39	40	82
Dobritz	193	206	213	230	231	235	244	247	253	268	287	387	429	466	482	707	1 106
a) Großdobritz	164	184	191	204	203	211	215	222	225	228	238	314	356	402	406	635	1 033
b) Kleindobritz	29	22	22	26	28	24	29	25	28	40	49	73	73	64	76	72	73
Eisenberg-Moritzburg	920	1 019	1 054	1 012	1 046	1 056	1 046	1 081	1 115	1 148	1 207	1 217	1 303	1 410	1 454	1 463	1 697
a) Eisenberg	756	887	897	862	898	896	892	938	964	1 021	1 083	1 037	1 100	1 114	1 211	1 186	1 344
b) Moritzburg	164	132	157	150	148	160	154	143	151	127	124	180	203	296	243	277	353
Gomlitz	146	138	150	155	170	167	174	173	196	199	227	267	280	258	303	293	418
Gönnsdorf	66	60	54	59	74	68	76	71	71	73	69	74	72	83	93	116	112
Großerkmannsdorf	508	503	527	524	560	568	561	583	577	612	665	715	781	740	850	941	956
Großokrilla	177	187	199	191	215	216	221	222	222	252	276	318	339	372	375	432	523
Grünberg	121	116	135	125	144	148	165	157	Im Jahre 1864 mit der Gemeinde Diensdorf zur Gemeinde Grünberg mit Diensdorf vereinigt.								
Grünberg m. Diensdorf	Im Jahre 1864 aus den Gemeinden Grünberg und Diensdorf gebildet.								238	236	217	211	236	225	263	267	296
Gruna	189	180	193	178	192	207	218	267	399	395	547	908	1 232	1 371	1 636	2 316	3 593
Hermsdorf	343	354	343	323	361	360	342	354	361	388	445	453	408	458	475	552	540
Hosterwitz	191	213	198	214	230	261	297	299	353	380	394	475	492	544	558	632	724
Kaditz	308	319	341	348	347	356	340	340	344	356	378	541	581	643	758	1 619	3 780
Kleinerkmannsdorf	91	89	91	88	92	103	108	97	97	102	111	109	112	98	101	101	110
Kleinokrilla	67	85	82	77	78	81	79	88	82	90	90	97	93	95	97	145	141
Kleinröhrsdorf	371	383	367	360	365	365	364	390	393	389	407	415	413	412	446	466	482
Kleinwolmsdorf	482	493	514	553	523	534	574	549	563	564	549	591	630	617	664	700	756
Klotzsche	406	465	495	507	521	530	500	556	539	625	792	1 321	1 287	1 507	2 523	3 215	4 205
Kötzschenbroda	1 057	1 167	1 203	1 291	1 264	1 301	1 434	1 540	1 696	1 809	2 227	2 895	3 450	3 876	4 523	5 204	6 089
Krieschendorf	139	128	143	136	162	155	159	157	169	162	174	162	163	178	186	201	207
Langebrück	642	682	747	787	807	845	845	877	870	913	990	1 034	1 085	1 175	1 521	1 757	2 114
Laubegast	662	835	899	888	919	881	939	993	1 113	1 014	1 205	1 227	1 189	1 338	1 530	1 940	2 947
Lausa m. Friedersdorf	500	542	549	542	578	566	601	608	630	623	616	634	618	634	711	858	987
a) Lausa	273	390	381	304	327	399	420	412	348	342	334	338	356	363	408	491	617
b) Friedersdorf	227	152	168	238	251	167	181	196	282	281	282	296	262	271	303	367	370
Leppersdorf	694	664	654	657	664	668	691	708	713	747	733	778	771	802	858	933	950
Leuben	267	292	293	291	306	313	298	328	317	312	365	633	769	1 044	1 201	1 620	3 472
Liegau	210	216	209	183	207	215	223	254	264	260	271	271	304	339	463	575	570
Lindenau	196	203	218	205	230	220	213	206	229	250	263	304	322	347	407	494	688
Lomnitz	693	732	754	753	729	758	769	737	737	757	742	735	740	781	833	807	792
Loschwitz	1 514	1 660	1 759	1 800	1 998	2 079	2 204	2 340	2 497	2 529	2 920	3 387	3 348	3 852	4 331	4 868	5 829
Lotzdorf	398	361	377	383	385	388	410	435	436	435	421	494	562	663	772	1 282	1 446
Malschendorf	175	154	150	148	147	143	162	180	190	182	186	198	185	176	194	194	231
Mickten	169	172	204	214	231	242	263	261	276	318	441	870	986	1 090	1 299	2 226	4 721
Naundorf	415	494	502	505	516	534	530	516	515	491	505	674	748	857	963	1 334	1 866
Niederlößnitz	*1 184* 1)	638	647	653	658	668	694	763	845	929	1 193	1 696	2 121	2 494	2 920	3 708	4 338
Niederpoyritz	337	362	370	386	405	373	379	380	385	360	441	453	501	550	625	819	869
Oberlößnitz	2)	569	575	609	580	593	657	645	660	681	688	820	901	912	1 181	1 461	1 652
Oberpoyritz	115	106	104	102	97	106	120	120	136	135	135	138	174	156	184	188	234
Ottendorf	609	645	677	667	700	693	713	764	786	877	978	1 072	1 046	1 204	1 525	1 850	2 364
a) Ottendorf	543	560	592	581	604	604	603	660	664	693	744	797	791	838	1 076	1 356	1 833
b) Moritzdorf	66	85	85	86	96	89	110	104	122	184	234	275	255	366	449	494	531
Pappritz	191	201	217	231	216	220	210	233	211	222	252	269	262	275	280	323	396
Pieschen	347	404	400	413	451	498	604	829	1 315	1 425	1 733	4 701	6 573	7 950	12 422	16 423	3)
Pillnitz	444	443	497	574	559	553	543	555	592	544	602	658 4)	652 4)	681 4)	693 4)	796 4)	830 4)
Radebeul	390	434	447	470	503	510	505	542	578	607	647	1 157	1 475	1 844	2 783	4 189	6 583
Rähnitz	298	362	352	360	353	390	395	406	397	385	435	536	509	604	717	1 080	1 687
Reichenberg	*566* 5)	635	*672* 5)	688	724	760	765	767	772	759	839	929	944	1 011	1 182	1 492	1 828
Reitzendorf	235	242	243	252	268	286	283	278	292	310	331	314	299	311	341	342	358
Rochwitz	244	247	251	239	257	254	264	264	288	301	338	383	380	439	552	773	1 104
Rockau	322	311	292	280	286	282	280	305	323	344	342	358	325	325	348	345	335
a) Rockau	190 6)	107	105	103	124	119	113	118	119	122	116	123	97	120	129	150	151
b) Eichbusch	.	93	74	70	62	68	75	81	82	92	87	87	93	85	82	81	73
c) Helfenberg	132	111	113	107	100	95	92	106	122	130	139	148	135	120	137	114	111

1) Einschließlich Oberlößnitz.
2) Bei Niederlößnitz mitgezählt.
3) Am 1. Juli 1897 mit der Stadt Dresden vereinigt.
4) Darunter Militärpersonen des Schloßkommandos: 1875: 36, 1880: 40, 1885: 38, 1890: 39, 1895: 35, 1900: 35.
5) Ausschließlich Ortsteil Lößnitzgrund (s. Serkowitz).
6) Einschließlich Eichbusch.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
12. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. (Schluß.)																	
Schönborn	329	302	298	323	351	352	364	367	357	355	352	398	400	396	427	404	464
Schönfeld	448	460	487	475	482	488	500	529	544	565	554	550	574	533	561	608	595
Schullwitz	356	365	401	395	427	429	419	441	434	438	420	442	482	480	477	527	541
Seidnitz	242	242	251	242	243	234	242	280	339	310	389	587	719	712	801	1 401	2 299
Seifersdorf	599	610	614	596	622	658	643	657	651	670	683	724	719	738	719	728	712
Serkowitz	*406*[2])	342	*358*[2])	376	419	415	457	480	482	567	688	1 008	1 327	1 524	1 825	2 243	2 858
Söbrigen	218	233	253	235	250	251	271	269	304	298	307	361	387	424	487	456	469
Striesen	416	563	577	563	583	630	678	780	891	1 394	1 996	4 894	7 225	8 011	10 820	[3])	[3])
Tolkewitz	158	147	129	134	150	167	168	195	191	210	231	304	327	336	400	464	745
Trachau	350	353	373	388	436	435	444	471	475	496	564	1 084	1 270	1 490	1 925	2 820	4 520
Trachenberge	144	165	222	226	250	267	284	298	292	262	430	648	651	869	1 288	1 422	[4])
a) Trachenberge	121	137	184	.	213	226	242	259	257	225	381	596	605	799	1 111	1 232	
b) Wilder Mann	23	28	38	.	37	41	42	39	35	37	49	52	46	70	177	190	
Übigau	152	189	205	244	220	285	325	355	333	328	414	516	632	774	909	1 318	1 786
Ullersdorf	269	276	293	281	286	286	304	324	323	323	347	357	371	353	402	441	469
Wachau	704	752	729	726	744	803	809	850	856	881	890	891	874	916	955	1 076	1 156
Wachwitz	455	499	521	501	547	534	538	576	649	667	713	820	804	811	844	982	1 047
Wahnsdorf	295	308	317	329	349	357	388	373	364	386	383	432	463	471	477	565	718
Wallroda	388	445	436	450	462	459	445	477	462	483	483	505	490	493	498	562	696
Weißer Hirsch	252	220	240	240	280	234	248	277	313	315	578	645	618	655	819	1 047	1 383
Weißig	752	805	808	830	890	904	981	1 013	988	1 022	1 036	1 126	1 204	1 226	1 362	1 417	1 673
Weixdorf	190	206	226	228	252	296	325	341	373	356	395	413	496	493	588	648	965
Wilschdorf	364	360	370	379	390	394	411	439	434	454	480	482	473	488	528	595	844
Zaschendorf	140	169	170	164	161	169	154	161	174	203	203	208	227	207	217	271	278
Zitzschewig	608	1 020	672	757	751	790	822	820	785	806	793	931	950	960	1 021	1 195	1 428
13. Amtshauptmannschaft Freiberg.[5])																	
Berthelsdorf	1 069	1 082	1 136	1 177	1 242	1 215	1 206	1 284	1 348	1 392	1 458	1 497	1 627	1 827	1 957	2 012	1 832
Bräunsdorf	1 673	1 857	1 816	1 784	1 699	1 716	1 645	1 673	1 690	1 722	1 645	1 511	1 457	1 453	1 469	1 460	1 467
Cämmerswalde	866	926	932	975	1 014	996	1 010	1 004	985	1 006	1 012	1 013	1 056	1 058	1 078	1 133	1 171
a) Cämmerswalde	852	915	.	936	974	956	971	967	939	966	974	983	1 023	1 014	1 028	1 082	1 129
b) Deutschgeorgenthal	14	11	.	39	40	40	39	37	46	40	38	30	33	44	50	51	42
Clausnitz	950	975	961	977	1 039	1 020	1 055	1 106	1 147	1 166	1 160	1 326	1 259	1 285	1 325	1 317	1 365
Colmnitz	1 752	1 833	1 861	1 845	1 911	1 914	1 915	2 146	2 010	2 023	2 028	2 056	2 095	2 050	2 020	2 014	2 171
Conradsdorf	599	619	658	694	756	751	745	778	797	816	861	848	955	1 023	1 027	1 100	1 028
Deutscheinsiedel	504	584	596	634	664	678	720	739	746	781	783	798	749	709	627	641	657
a) Deutscheinsiedel	391	450	455	482	512	518	545	566	581	602	604	625	585	552	510	500	513
b) Brüderwiese	113	134	141	152	152	160	175	173	165	179	179	173	164	157	117	141	144
Deutschneudorf	914	985	1 062	1 115	1 154	1 174	1 152	1 131	1 141	1 154	1 130	1 239	1 274	1 261	1 326	1 341	1 421
a) Deutschneudorf	772	832	892	934	981	971	960	930	943	961	938	1 026	1 074	1 053	1 112	1 113	1 180
b) Deutschcatharinenberg	142	153	170	181	173	203	192	201	198	193	192	213	200	208	214	228	241
Dittersbach	233	274	307	331	330	333	307	318	312	306	306	340	360	353	404	440	450
Dittmannsdorf	420	476	485	483	494	514	480	450	462	479	472	457	433	443	427	412	395
Dorfchemnitz	1 244	1 355	1 317	1 352	1 360	1 340	1 372	1 389	1 413	1 394	1 387	1 379	1 360	1 318	1 240	1 225	1 257
Dörnthal	1 081	1 196	1 174	1 244	1 267	1 224	1 272	1 285	1 298	1 283	1 276	1 268	1 280	1 216	1 136	1 068	1 020
Erbisdorf	1 810	1 817	1 841	1 919	1 973	1 985	2 064	2 187	2 167	2 154	2 117	2 088	2 206	2 288	2 355	2 300	2 077
Falkenberg	395	426	454	483	478	482	476	516	520	522	520	525	543	527	519	524	495
Freibergsdorf	596	664	635	718	774	824	797	892	894	1 064	1 174	1 784	2 153	2 266	2 342	2 518	2 652
Friedebach	879	894	864	939	969	976	1 006	1 002	1 018	1 004	978	989	968	896	926	894	905
Friedeburg	201	229	247	230	238	231	244	275	301	325	491	745	988	1 116	1 094	1 357	1 452
Gränitz	194	219	219	240	255	268	262	276	286	277	253	242	246	236	236	222	209
Großhartmannsdorf	1 654	1 900	1 999	2 069	2 131	2 197	2 240	2 261	2 316	2 389	2 339	2 330	2 322	2 270	2 228	2 133	2 015
Großschirma	1 194	1 374	1 357	1 390	1 465	1 492	1 459	1 521	1 591	1 630	1 716	1 690	1 791	1 814	1 749	1 781	1 563
Großvoigtsberg	919	1 012	1 055	1 084	1 069	1 109	1 136	1 123	1 140	1 141	1 143	1 120	1 260	1 298	1 271	1 246	1 085
Großwaltersdorf	776	789	831	858	904	941	939	955	954	956	963	972	1 024	1 047	1 066	1 042	1 063
Hallbach[1])	552	575	584	596	604	596	635	659	678	676	663	724	810	799	778	835	962
a) Hallbach	488	516	522	532	537	534	566	593	599	591	587	652	740	732	713	765	885
b) Hutha	64	59	62	64	67	62	69	66	79	85	76	72	70	67	65	70	77
Halsbach	306	359	357	392	406	435	460	480	503	500	507	493	463	571	590	580	556
Halsbrücke	1 200	1 264	1 325	1 365	1 454	1 428	1 368	1 490	1 513	1 476	1 568	1 568	1 661	1 651	1 760	1 757	1 662
Heidelberg	1 349	1 603	1 652	1 710	1 741	1 734	1 804	1 840	1 845	1 945	1 990	2 093	2 073	2 101	1 967	1 881	1 798
Heidersdorf	699	737	746	747	808	788	816	864	845	899	988	1 006	1 012	1 005	1 032	1 034	1 055
Helbigsdorf	597	622	632	644	662	683	680	716	727	719	710	749	756	726	700	655	554

1) Die Gemeindeteile Hallbach und Hutha bildeten bis 31. Dezember 1871 zwei selbständige Gemeinden und sind dann zur Gemeinde Hallbach vereinigt worden.
2) Einschließlich Ortsteil Lößnitzgrund der Gemeinde Reichenberg.
3) Am 1. Juli 1892 mit der Stadt Dresden vereinigt.
4) Am 1. Juli 1897 mit der Stadt Dresden vereinigt.
5) Die Einwohnerzahl einer Anzahl Gemeinden ist in den letzten Volkszählungsjahren infolge Einstellung des Bergbaues zurückgegangen.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
13. Amtshauptmannschaft Freiberg. (Fortsetzung.)																	
Herrndorf	417	403	418	427	425	432	435	462	469	468	469	426	451	414	411	403	413
a) Herrndorf	328	310	319	318	312	330	329	332	346	345	335	302	327	308	308	286	290
b) Erlicht	89	93	99	109	113	102	106	130	123	123	134	124	124	106	103	117	123
Hetzdorf	321	344	361	375	387	384	400	455	480	470	485	472	486	458	839	810	765
a) Hetzdorf	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	460	451	422
b) Wüsthetzdorf	War bis Ende 1886 selbständige Gemeinde.														379	359	343
Hilbersdorf	570	594	670	697	738	763	845	1 084	999	1 166	1 153	1 306	1 338	1 559	1 852	2 054	1 952
Kleinhartmannsdorf	449	517	560	503	534	552	574	580	585	579	600	582	582	607	630	691	675
Kleinneuschönberg	485	500	490	507	526	494	497	509	538	544	533	555	543	559	519	554	586
Kleinschirma	253	313	333	346	423	422	396	413	445	505	479	501	537	529	514	547	520
Kleinvoigtsberg	334	370	375	405	417	445	451	441	409	431	433	406	469	483	475	459	374
Kleinwaltersdorf	857	878	855	910	901	930	929	954	980	1 017	1 086	1 145	1 217	1 220	1 218	1 184	1 169
Krummenhennersdorf	723	740	781	794	850	848	818	826	847	823	874	844	920	899	940	924	872
Langenrinne	106	249	249	258	251	288	288	302	313	316	335	385	419	427	415	386	369
Langhennersdorf	1 265	1 255	1 283	1 307	1 261	1 284	1 275	1 286	1 293	1 281	1 289	1 285	1 306	1 240	1 205	1 217	1 115
Lichtenberg	1 427	1 493	1 482	1 587	1 658	1 630	1 680	1 754	1 776	1 746	1 726	1 845	1 894	1 960	2 075	2 079	1 889
Linda	586	565	608	611	651	682	664	671	663	677	622	592	653	606	610	582	540
Loßnitz	437	371	382	405	438	450	474	514	539	530	566	713	731	737	710	665	676
Lößnitz	230	225	239	243	250	242	246	254	247	270	273	282	281	322	319	428	439
St. Michaelis	1 251	1 286	1 361	1 383	1 408	1 385	1 425	1 432	1 375	1 381	1 367	1 397	1 468	1 458	1 461	1 477	1 280
Müdisdorf	488	540	569	641	660	691	722	724	733	730	753	762	756	727	685	651	557
Mulda	Am 1. April 1877 aus den Gemeinden Mulda Amtsanteil und Mulda Rittergutsanteil gebildet.												1 351	1 435	1 666	1 668	1 557
Mulda Amtsanteil	842	924	944	752	748	743	793	851	847	831	861	1 212	Am 1. April 1877 vereinigt als Gemeinde Mulda.				
Mulda Rittergutsanteil				187	185	168	152	164	162	167	161	200					
Naundorf	1 121	1 197	1 246	1 263	1 338	1 367	1 372	1 400	1 419	1 459	1 513	1 472	1 550	1 549	1 553	1 664	1 583
Neuhausen	1 299	1 556	1 576	1 555	1 672	1 639	1 737	1 707	1 670	1 709	1 800	1 887	1 933	1 963	2 005	2 239	2 506
a) Neuhausen	1 072	1 288	1 313	1 300	1 420	1 403	1 435	1 419	1 365	1 416	1 492	1 617	1 679	1 686	1 701	1 922	2 142
b) Frauenbach	118	131	127	125	120	124	148	143	164	157	162	146	132	146	191	208	270
c) Heidelbach	109	137	136	130	132	112	154	145	141	136	146	124	122	131	113	109	94
Neuwernsdorf	432	471	461	486	489	497	521	500	516	520	534	526	531	497	516	494	547
a) Neuwernsdorf	392	425	423	444	448	457	483	465	484	485	494	474	488	460	483	455	511
b) Rauschenbach	40	46	38	42	41	40	38	35	32	35	40	52	43	37	33	39	36
Niederbobritzsch	1 494	1 533	1 577	1 663	1 687	1 734	1 737	1 951	2 009	2 032	1 905	1 882	1 913	2 000	2 096	2 221	2 118
Niederlangenau	848	977	964	1 017	1 133	1 183	1 209	1 212	1 274	1 300	1 277	1 242	1 270	1 390	1 513	1 642	1 540
Niederneuschönberg	390	384	378	393	470	436	443	461	481	510	506	537	616	739	798	874	1 018
Niederschöna	818	801	828	862	939	907	888	938	973	1 013	1 027	1 050	1 122	1 055	999	980	926
Niederseiffenbach	502	534	551	562	602	568	591	619	590	656	662	703	726	739	667	723	791
a) Niederseiffenbach	412	453	462	474	524	479	501	524	505	553	563	581	569	534	508	521	542
b) Hirschberg	90	81	89	88	78	89	90	95	85	103	99	122	157	205	159	202	249
Oberbobritzsch	1 323	1 402	1 448	1 503	1 547	1 603	1 636	1 647	1 729	1 776	1 884	1 922	1 983	2 020	1 977	1 989	1 891
Oberlangenau	959	1 068	1 078	1 129	1 223	1 209	1 158	1 241	1 294	1 329	1 411	1 296	1 413	1 428	1 486	1 535	1 342
Oberneuschönberg	530	525	555	568	588	573	579	591	633	625	692	650	719	794	906	1 115	1 166
Oberreichenbach	163	210	203	211	224	231	212	222	230	231	250	280	280	257	264	268	260
Oberschaar	308	323	317	311	353	366	363	352	360	377	372	348	360	359	375	358	362
Oberschöna	697	631	665	713	747	786	787	822	828	920	937	908	962	978	971	911	845
Oberseiffenbach	384	484	501	481	540	507	532	542	579	574	611	657	707	698	695	702	670
Pfaffroda	732	780	770	747	793	787	801	814	841	851	833	822	831	878	856	809	772
Randeck	193	212	196	227	210	247	220	214	240	254	240	229	230	209	217	203	209
Reichenbach	774	769	764	799	853	916	879	906	934	941	931	944	981	917	949	932	810
Reukersdorf	132	140	154	148	137	142	140	149	149	140	159	166	174	163	171	152	181
Rothenfurth	593	626	676	648	688	680	682	656	670	712	757	706	741	733	759	773	685
Sand	355	428	452	475	505	484	441	503	513	523	566	587	519	550	569	525	540
Schönfeld	339	313	356	351	392	390	409	426	413	403	435	448	478	466	406	375	392
Seifersdorf	562	571	579	575	559	584	575	631	631	625	626	595	555	536	555	569	490
Seiffen	1 000	1 097	1 071	1 096	1 170	1 217	1 272	1 235	1 350	1 438	1 453	1 442	1 440	1 380	1 441	1 390	1 410
Sohra	246	237	230	238	240	264	265	274	289	285	285	288	295	292	282	269	286
Tuttendorf	120	504	397	420	444	458	488	507	544	557	598	592	589	597	662	713	670
Ullersdorf	390	419	416	410	420	403	408	416	430	439	453	447	488	479	453	457	398
a) Ullersdorf	291	305	300	305	312	290	284	295	295	302	309	305	334	338	333	346	299
b) Pilsdorf	99	114	116	105	108	113	124	121	135	137	144	142	154	141	120	111	99
Voigtsdorf	1 105	1 178	1 207	1 176	1 171	1 182	1 185	1 163	1 225	1 219	1 177	1 198	1 279	1 257	1 229	1 160	1 226
Wegefarth	615	718	723	754	790	809	794	825	791	1 001[1]	838	842	896	836	792	812	766
Weigmannsdorf	573	590	597	582	606	665	671	698	712	726	719	726	772	758	741	694	675

1) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
13. Amtshauptmannschaft Freiberg. (Schluß.)																	
Weißenborn	558	599	630	622	701	704	694	729	751	795	828	1 008	1 116	1 253	1 498	1 576	1 658
a) Weißenborn	516	546	578	570	640	648	646	674	700	745	783	963	1 072	1 203	1 443	1 521	1 600
b) Süßenbach	42	53	52	52	61	56	48	55	51	50	45	45	44	50	55	55	58
Wolfsgrund	81	80	79	78	75	71	79	90	101	99	98	103	103	105	97	100	107
Wüstheßdorf	287	369	380	389	392	405	411	396	405	376	365	357	371	353	Am 1. Januar 1887 mit der Gemeinde Heßdorf vereinigt.		
Zethau	1 237	1 311	1 272	1 304	1 345	1 343	1 350	1 341	1 356	1 349	1 374	1 407	1 415	1 403	1 333	1 323	1 283
Zug	394	881	904	950	1 044	1 133	1 068	1 197	1 163	1 233	1 258	1 303	1 394	1 518	1 495	1 349	1 304
14. Amtshauptmannschaft Großenhain.																	
Adelsdorf	106	106	141	130	152	163	188	197	197	222	216	206	206	180	173	174	161
Altleis	100	100	110	109	108	114	155	158	160	167	170	164	144	148	148	143	150
Bärnsdorf	323	355	373	383	378	390	384	379	384	374	370	351	368	389	387	392	410
Bärwalde	300	287	285	296	314	311	324	325	329	330	327	309	319	331	341	354	345
Baselitz	81	85	94	104	95	82	83	85	79	79	84	63	71	72	76	74	81
Baßlitz	129	138	142	136	146	175	170	162	169	157	145	162	209	181	192	195	199
Bauda	394	406	417	429	443	463	467	474	475	481	487	465	468	496	528	503	491
Beiersdorf	202	214	254	241	270	288	321	288	Aus den Gemeindeteilen Beiersdorf, Lauterbach und Marschau sind 1862 drei selbständige Gemeinden gebildet worden.								
a) Beiersdorf	124	140	154	166	180	186	216	186									
b) Lauterbach	66	63	88	68	79	86	89	86									
c) Marschau	12	11	12	7	11	16	16	16									
Beiersdorf	Siehe vorstehende Bemerkung.								184	196	204	206	218	217	221	208	216
Berbisdorf	485	492	531	507	538	577	592	601	639	613	653	619	646	667	758	770	767
Bieberach	174	180	186	185	215	193	214	218	227	222	246	234	252	251	251	258	262
Blattersleben	169	165	166	164	165	177	192	185	188	172	181	178	215	199	213	181	189
Blochwitz	180	172	166	186	191	198	210	226	235	244	247	255	250	222	211	209	216
Bobersen	372	426	405	432	431	453	478	525	539	548	558	592	686	707	891	863	869
Boden	132	169	155	143	150	141	126	135	144	144	145	139	137	127	122	118	121
Böhla b. Lenz	119	129	122	135	140	144	145	161	167	176	163	197	174	236	231	229	282
Böhla b Ortrand	234	218	227	209	198	207	223	234	236	243	231	230	233	213	209	217	215
Brockwitz	145	129	147	145	140	131	144	145	156	149	160	144	138	143	151	179	160
Brößnitz	83	81	92	95	107	109	111	123	119	125	121	116	121	125	131	131	127
Colmnitz	195	212	206	207	247	251	251	256	256	236	234	221	245	255	260	246	230
Cunnersdorf	155	177	194	186	177	184	182	178	182	185	189	180	185	183	178	174	171
Cunnertswalde	29	30	37	41	43	46	43	45	45	42	41	36	33	34	36	34	28
Dallwitz	78	80	84	91	90	100	98	100	96	86	104	113	117	112	112	92	88
Diesbar	159	162	145	146	159	161	160	149	147	157	141	137	121	114	113	100	99
Dobra	349	357	376	386	388	427	406	426	453	453	438	443	438	452	465	498	502
Döschütz	85	85	87	83	85	91	91	93	86	91	90	76	83	90	90	76	78
Ermendorf	87	88	84	84	84	106	109	91	92	99	93	86	81	80	81	81	77
Folbern	321	316	314	309	362	332	378	390	401	410	420	396	451	461	444	442	445
Forberge	57	50	44	44	45	54	49	50	55	56	56	56	56	54	47	73	81
Frauenhain	641	750	754	782	805	773	757	807	816	802	870	897	937	956	929	956	996
Freitelsdorf	182	176	192	206	214	220	245	246	252	258	263	254	227	233	230	224	220
Gävernitz	161	171	188	180	193	189	192	185	179	204	235	244	216	216	205	208	216
Geißlitz	90	78	83	99	113	118	135	141	135	132	139	137	143	156	151	141	150
Glaubitz	880	962	1 000	1 029	1 056	1 083	1 120	1 198	1 193	1 201	1 176	1 211	1 242	1 284	1 365	1 377	1 428
a) Glaubitz	406	450	477	495	499	521	549	562	559	540	507	532	574	593	634	638	698
b) Langenberg	[2]	311	328	335	327	346	327	370	357	375	377	409	391	409	469	461	462
c) Sagerit	474	201	195	199	230	216	244	266	277	286	292	270	277	282	262	278	268
Göhra	97	109	104	112	120	127	130	139	150	138	148	143	154	146	152	156	159
Gohrisch	38	29	52	61	63	58	60	61	53	47	36	41	48	44	33	[1]	[1]
Goltzscha	190	187	177	185	198	182	180	195	209	207	212	207	214	206	193	200	197
Görzig	166	180	189	210	225	247	256	255	262	247	230	224	220	227	235	249	275
Gostewitz	65	74	68	70	75	81	76	77	70	66	65	78	65	75	66	66	75
Gröba	467	537	560	577	740	769	809	882	911	973	1 116	1 274	1 454	1 703	2 176	2 528	3 725
Gröbel	227	257	241	246	265	271	271	257	282	283	298	306	303	254	258	244	266
Gröditz	260	271	288	295	317	335	368	381	407	449	545	602	738	844	954	1 013	1 469
Großdittmannsdorf	465	448	443	461	495	473	475	475	474	465	455	441	446	442	427	435	468
Großraschütz	173	192	193	211	232	306	305	289	336	286	281	331	371	374	357	354	371
Heyda	274	291	271	319	314	345	339	339	343	341	354	343	364	375	376	385	428
Hohndorf	40	47	54	53	54	55	59	60	70	67	67	61	58	61	59	63	64
Jahnishausen	134	138	139	140	175	188	200	203	208	210	221	269	261	224	256	262	241
a) Jahnishausen	92	90	91	93	129	135	150	150	152	157	136	138	182	139	149	155	146
b) Böhlen	42	48	48	47	46	53	50	53	56	53	85	131	79	85	107	107	95

1) Hat am 31. März 1895 als Landgemeinde zu bestehen aufgehört. Gesamter Grundbesitz wurde vom Reichsfiskus für den Schießplatz Zeithain erworben.
2) Bei Sagerit mitgezählt.


Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
14. Amtshauptmannschaft Großenhain. (Fortsetzung.)																	
Kalkreuth	215	199	210	232	242	262	263	270	278	303	281	295	308	337	306	397	418
Kleinnaundorf	156	174	163	172	174	186	162	171	167	167	176	181	192	200	210	205	214
Kleinraschütz	121	130	133	134	162	175	180	173	194	200	191	317	299	342	314	331	369
Kleinthiemig	121	139	148	141	147	156	166	180	182	182	183	178	193	207	214	220	201
Kleintrebnitz	23	20	20	29	32	33	28	24	25	34	24	24	13	15	17	18	18
Kmehlen	202	216	227	221	218	223	203	211	212	217	252	234	222	219	197	221	202
Kobeln	154	161	196	189	190	194	200	205	201	199	197	189	201	215	223	232	237
Koselitz	240	291	296	296	304	278	298	330	368	344	354	377	415	434	428	449	436
Kottewitz	81	81	83	82	78	85	85	86	83	92	88	89	85	81	71	78	93
Krauschütz	88	82	78	78	80	92	89	102	101	126	110	98	97	98	99	106	102
Kraußnitz	97	105	101	111	119	115	103	113	117	111	120	115	112	114	135	142	135
Lampertswalde	214	224	223	224	229	231	237	255	253	274	271	276	317	312	308	344	388
Laubach	100	103	100	99	104	105	117	116	110	114	128	125	140	140	144	142	140
Lauterbach	Siehe Bemerkung bei der Gemeinde Beiersdorf, Seite 37.								89	87	83	87	75	77	73	79	76
Leckwitz	96	110	112	122	123	141	167	162	191	201	204	211	207	201	178	204	228
Lenz	196	204	204	207	220	242	252	276	266	265	272	269	285	296	322	323	319
a) Lenz	155	162	162	162	177	211	209	231	206	207	219	222	233	245	267	274	288
b) Döbritzchen	41	42	42	45	43	31	43	45	60	58	53	47	52	51	55	49	31
Lessa	25	26	27	26	24	31	29	25	29	23	24	27	24	25	32	40	40
Leutewitz	145	182	136	150	163	162	186	180	187	185	164	166	171	153	160	150	164
Lichtensee [1])	303	309	341	349	383	369	402	407	440	434	413	389	394	403	432	496	483
a) Lichtensee [1])	277	284	318	326	355	343	375	372	409	403	378	364	368	385	408	466	465
b) Haidehäuser [1])	26	25	23	23	28	26	27	35	31	31	35	25	26	18	24	30	18
Liega	115	119	105	122	124	123	152	152	150	143	144	130	123	129	121	118	125
Linz	215	232	249	242	256	266	277	289	304	307	315	252	260	274	240	246	236
Lötzschen	91	114	121	114	107	118	118	126	134	146	130	144	157	146	156	163	183
Marksiedlitz	40	41	39	36	48	51	48	57	57	48	54	54	58	53	47	59	53
Marschau	Siehe Bemerkung bei der Gemeinde Beiersdorf, Seite 37.								17	18	20	18	16	15	15	20	13
Marsdorf	266	271	284	293	284	282	290	295	290	296	302	296	303	307	308	299	326
Medessen	88	97	92	102	105	131	127	131	152	138	140	130	139	156	155	171	176
Medingen	446	452	483	483	511	542	529	569	583	590	577	584	527	580	676	708	736
Mehltheuer	302	365	404	409	420	418	413	431	441	437	438	454	508	468	490	500	529
Mergendorf	137	121	114	112	111	117	116	117	133	127	119	138	141	127	137	163	157
Merschwitz	422	470	498	545	575	597	560	542	539	518	533	525	567	555	621	613	643
Merzdorf	116	138	152	156	154	177	202	194	242	241	226	238	249	246	303	458	512
Moritz	46	60	64	55	62	53	60	62	70	83	86	85	99	106	144	158	161
Mühlbach	51	73	74	89	88	92	93	79	71	75	80	80	79	85	80	77	90
Mülbitz	105	131	129	157	166	169	178	182	230	249	247	259	393	658	892	969	1 007
Nasseböhla	100	106	107	119	121	125	118	121	113	118	119	133	138	142	132	140	139
Nauleis	100	105	120	128	125	125	136	141	152	151	166	178	171	182	199	193	185
Naundorf b. Großenhain	561	522	540	546	591	621	618	647	732	713	755	856	888	976	997	1 054	1 100
Naundorf b. Ortrand	151	165	176	168	173	169	182	176	188	187	176	163	174	161	155	153	161
Naundörfchen	43	43	47	84	104	114	104	115	100	79	73	65	67	76	80	71	99
Naunhof	*468*[2])	406	426	*475*[2])	420	462	462	455	443	465	463	452	431	444	392	408	416
Nauwalde	267	282	284	293	297	301	331	347	356	355	356	373	396	387	393	406	419
Neuer Anbau	[3])	66	69	[3])	83	73	69	67	73	70	76	98	102	85	74	65	73
Neuseußlitz	104	137	160	165	208	218	257	282	268	240	241	244	283	320	329	375	374
Nickritz	253	242	256	260	259	272	286	299	284	284	286	364	293	319	296	301	311
Niederebersbach	272	298	[4])	332	333	341	339	322	309	318	314	317	339	353	357	345	354
Niederrödern	375	389	392	400	457	464	420	441	478	439	488	448	462	448	403	410	407
Niegeroda	129	113	118	124	128	147	145	148	147	136	124	116	129	126	125	131	131
Nieska	186	192	203	210	209	205	201	196	212	206	205	208	206	189	195	204	220
Nünchritz	612	694	723	770	816	808	809	856	956	1 010	959	905	949	1 011	1 078	1 141	1 267
Ober= u. Mitteleberbach	625	654	*993*[5])	706	722	744	742	799	788	813	842	794	821	855	914	973	998
Oberreußen	29	27	25	26	25	28	24	25	28	24	25	25	29	38	32	22	25
Oberrödern	136	124	114	109	108	115	116	117	125	140	137	138	140	118	113	143	129
Ölsitz	218	253	262	248	252	246	232	241	233	238	247	248	257	295	307	300	278
Ölsnitz	179	186	186	204	212	239	241	254	279	293	284	269	294	272	263	286	298
Pahrenz	215	219	210	223	215	216	207	221	241	241	244	205	215	190	183	193	205
Pausitz	179	181	199	207	221	239	231	239	231	233	238	305	286	269	293	326	383
Peritz	204	220	236	245	237	237	263	288	296	307	319	302	291	288	265	301	296
Piskowitz	33	32	32	30	31	34	28	30	35	34	40	Am 1. Oktober 1878 mit der Gemeinde Wantewitz vereinigt.					
Pochra	137	150	135	138	174	236	243	267	273	271	275	256	218	244	296	306	342

1) Die Gemeindeteile Lichtensee und Haidehäuser bildeten bis 1858 zwei selbständige Gemeinden und sind dann zur Gemeinde Lichtensee vereinigt worden.
2) Einschließlich Neuer Anbau.
3) Bei Naunhof mitgezählt.
4) Bei Ober- und Mitteleberbach mitgezählt.
5) Einschließlich Niederebersbach.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
14. Amtshauptmannschaft Großenhain. (Schluß.)																	
Ponickau	370	346	340	367	386	410	420	427	413	420	413	392	408	407	398	395	414
Poppitz	207	239	224	231	235	251	244	259	261	273	254	252	262	280	452	610	773
Porschütz	97	97	95	98	106	111	93	97	101	103	107	103	100	94	94	91	110
Prausitz	210	230	243	247	260	278	269	269	282	271	261	273	289	290	304	303	329
Priestewitz	128	230	233	254	334	353	387	379	401	414	454	555	570	572	608	603	691
Promnitz	110	116	106	126	100	115	120	130	118	127	140	132	157	164	167	157	149
Pulsen	92	101	99	104	105	113	109	121	134	136	134	133	129	117	115	112	128
Quersa	253	277	280	287	285	310	319	329	329	352	358	361	329	353	356	365	373
Raben	164	173	182	197	196	183	198	220	234	219	212	211	222	246	257	283	262
Radewitz b. Riesa	145	140	158	161	168	177	191	202	207	209	215	211	214	193	186	197	216
Reinersdorf	261	266	258	279	283	323	300	312	313	325	355	343	348	354	341	338	350
Reppis	119	123	111	109	126	140	154	173	187	193	197	209	206	219	250	286	275
Riesa	1 631	2 267	2 796	2 950	3 432	3 783						[1]					
Roda	159	153	151	152	186	199	209	191	193	199	193	183	189	225	205	206	218
Röderau	134	189	210	240	266	293	351	353	388	398	363	399	474	570	765	1 202	1 720
Rostig	140	153	151	154	155	151	154	150	155	152	158	162	188	179	159	148	140
Sacka	309	317	319	327	331	340	329	338	335	357	438	466	444	472	464	474	509
Schönborn	154	157	166	165	172	175	192	205	222	228	234	230	239	232	233	236	224
Schönfeld	427	395	449	482	482	514	544	528	502	542	543	576	602	609	622	635	644
Schweinfurth	98	110	119	111	110	115	109	113	112	110	129	123	119	116	116	117	117
Seußlitz	364	410	422	417	433	405	432	460	450	457	438	442	438	459	467	426	420
Skassa	153	185	193	193	198	203	201	236	217	205	212	227	235	246	215	218	286
Skäßchen	161	144	148	158	166	179	188	182	182	177	193	178	194	209	205	208	181
Skaup	93	101	97	103	106	121	118	122	130	122	134	138	149	142	143	152	147
Spansberg	265	301	295	306	288	301	302	304	299	310	326	310	341	320	308	308	329
Stauda	94	115	107	127	123	131	151	152	142	133	140	131	129	132	133	119	121
Steinbach	255	262	290	304	307	319	317	320	338	349	340	336	381	343	351	340	371
Stölpchen	99	86	93	92	97	111	113	121	117	120	131	122	115	114	123	110	112
Strauch	210	220	240	244	263	276	267	258	263	246	244	245	259	255	265	279	293
Streumen	166	180	207	215	244	235	247	245	252	241	261	234	254	275	271	260	273
Strießen	144	158	147	144	149	160	167	194	207	214	218	254	271	270	250	227	273
Tauscha	351	331	348	370	353	360	395	381	386	390	381	382	415	403	416	454	465
Thiendorf	179	187	199	222	228	236	255	254	257	252	266	252	241	300	257	246	270
Tiefenau	118	109	119	135	124	146	155	155	176	193	180	179	183	170	175	162	142
Treugeböhla	201	210	237	228	253	302	281	299	322	300	298	321	323	327	342	326	323
Übigau	140	134	135	122	142	147	144	156	159	157	163	169	167	167	148	157	170
Volkersdorf	373	325	321	314	312	311	323	353	362	371	386	366	352	359	382	377	387
Walda	251	253	270	256	290	286	295	279	277	294	319	289	295	297	279	311	357
Wantewitz	42	52	46	49	52	53	50	50	53	45	42	79	74	69	77	78	82
a) Wantewitz	33	43	36	30	41	40	36	39	42	35	32	40	37	32	38	38	39
b) Piskowitz	Bildete bis 30. September 1878 eine eigene Gemeinde.											26	22	22	27	29	31
c) Wistauda	9	9	10	19	11	13	14	11	11	10	10	13	15	15	12	11	12
Weida	274	286	288	301	308	313	361	352	401	393	385	427	436	408	616	954	1 386
Weißig am Raschütz	215	228	236	230	229	223	221	232	244	249	268	281	276	260	253	257	278
Weißig b. Großenhain	197	202	190	193	202	203	209	220	217	226	236	211	209	200	203	198	219
Welxande	108	120	131	137	130	139	144	148	140	152	133	152	155	178	166	159	167
Weßnitz	142	148	153	160	171	176	180	185	201	206	230	215	212	211	218	212	207
Wildenhain	425	441	502	507	496	538	539	534	534	520	555	578	576	569	552	571	565
Wülknitz	155	158	159	175	189	196	218	247	259	238	255	287	299	310	321	362	449
Würschnitz	135	146	153	146	158	172	178	170	169	167	158	179	192	181	180	184	187
Zabeltitz	465	486	509	542	577	625	624	633	647	648	619	636	622	660	649	642	640
Zeithain	485	560	575	610	646	676	683	719	739	724	717	741[2])	1 159[2])	859[2]	886[2])	1 219[2])	1 243[2])
Zottewitz	181	186	181	191	213	240	226	247	232	226	218	217	233	194	192	207	212
Zschaiten	220	214	222	244	256	243	242	244	256	270	267	253	262	255	262	260	279
Zschauitz	104	126	132	141	168	155	140	151	163	164	159	143	175	190	160	177	165
Zschieschen	121	117	121	135	153	168	198	212	237	337	421	455	498	506	634	673	696
15. Amtshauptmannschaft Meißen.																	
Abend	89	97	93	95	87	91	86	86	74	84	78	82	83	81	89	81	69
Albertitz	31	32	28	25	29	34	32	30	28	34	33	32	34	28	26	24	26
Althirschstein	*199*[3])	166	154	167	137	172	173	163	186	197	200	191	202	223	240	231	256
Altlommatzsch	118	140	135	148	143	149	139	142	127	130	127	132	127	132	132	135	140
Altsattel	55	56	49	60	65	54	50	57	58	57	55	48	50	51	48	49	55
Alttanneberg	270	290	295	297	315	282	313	328	320	324	298	290	287	280	277	297	298

1) Obwohl schon vorher an anderen Stellen als Stadt bezeichnet, wird Riesa erst seit 1858, nachdem es zur Wahl städtischer Landtagsabgeordneter berechtigt worden, in den Volkszählungsberichten als Stadt aufgeführt.
2) Darunter Militärbevölkerung des Truppenübungsplatzes: 1875: 3, 1880: 350, 1885: 11, 1890: 14, 1895: 129, 1900: 139.
3) Einschließlich Rittergut Hirschstein (s. Neuhirschstein).

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

15. Amtshauptmannschaft Meißen. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Arntitz	55	66	59	58	52	44	37	34	41	41	39	55	43	38	35	47	39
Augustusberg	428	425	446	449	506	514	623	622	491	595	612	606	689	624	651	669	699
Badersen	84	100	102	111	107	113	115	111	113	93	98	103	110	119	106	93	90
Bahra	197	256	223	250	268	271	280	278	274	274	241	252	248	225	231	240	265
Barmenitz	42	42	42	45	41	38	44	47	46	43	47	49	36	36	39	40	35
Barnitz	157	161	153	163	154	169	187	159	165	167	170	169	173	158	127	134	116
Batzdorf	89	96	89	80	98	92	91	90	85	88	100	92	103	107	115	108	93
Beicha	133	146	157	165	160	157	158	157	159	148	156	151	160	160	185	181	155
Berntitz	61	69	75	83	92	79	69	62	85	84	109	93	105	102	94	69	66
Bieberstein	385	465	461	470	477	491	486	489	506	519	522	518	554	516	461	447	408
Birkenhain	155	167	176	190	170	168	164	170	183	178	154	150	147	140	151	145	175
Birmenitz	86	108	107	89	89	80	78	89	89	93	104	104	82	79	77	71	74
Blankenstein	400	404	388	412	423	420	415	408	426	445	464	457	427	435	440	428	446
Bockwen	161	164	155	144	165	170	172	172	163	167	162	142	140	136	150	156	168
Bodenbach	130	179	192	198	188	182	192	202	202	216	176	181	169	169	163	167	183
Bohnitzsch	146	187	184	174	172	170	194	199	191	211	227	251	290	301	465	818	1 248
Boritz	244	246	262	269	286	303	298	290	287	291	276	264	322	290	306	324	324
Breitenbach	213	250	277	309	307	317	327	327	324	300	323	314	323	338	356	337	329
Brockwitz	577	584	572	623	643	629	628	669	627	648	618	656	717	717	775	854	1 041
a) Brockwitz	496	508	489	538	553	548	544	585	550	572	534	558	610	609	675	732	877
b) Elieben	81	76	83	85	90	81	84	84	77	76	84	98	107	108	100	122	164
Burkersdorf	280	317	328	359	359	366	369	371	384	379	367	360	366	377	370	394	331
Burkhardswalde	216	272	298	293	309	316	286	282	269	266	239	242	238	248	248	265	268
Canitz	70	76	58	66	66	51	60	55	59	55	55	57	67	59	57	71	60
a) Canitz	39	48	36	40	35	26	29	26	33	33	35	31	35	34	32	37	37
b) Pauschütz	31	28	22	26	31	25	31	29	26	22	20	26	32	25	25	34	23
Choren	278	316	322	316	288	300	288	279	277	297	276	257	Am 1. Januar 1877 mit Niedertoppschädel zur Gemeinde Choren-Toppschädel vereinigt.				
Choren-Toppschädel	Am 1. Januar 1877 aus den Gemeinden Choren und Niedertoppschädel gebildet.												470	429	408	424	410
Churschütz	155	182	199	184	192	183	177	187	173	194	177	165	171	165	177	151	164
Cölln a. d. Elbe	271	263	289	291	333	390	404	470	601	617	796	1 209	1 710[1])	1 920	5 923[2])	7 948	11 310
Constappel	208	220	229	216	220	220	233	237	257	249	235	234	207	261	279	307	306
Coswig	*399*[3])	*404*[3])	412	416	414	415	451	526	525	500	540	646	639	768	986	1 455	2 551
Daubnitz	195	205	249	250	239	247	257	260	243	215	241	247	235	227	199	202	235
Deila	77	73	77	89	81	87	87	96	102	108	101	91	81	82	86	111	117
Dennschütz	30	22	24	24	28	25	27	25	25	28	28	29	25	25	22	22	21
Deutschenbora	283	301	311	319	332	362	381	359	359	407	451	478	515	544	561	616	721
Diera	377	346	350	372	375	382	385	387	402	389	392	413	437	462	486	543	572
Dittmannsdorf	574	652	708	737	741	740	781	823	839	858	846	804	830	786	762	751	776
Dobernitz	95	98	112	120	135	141	140	150	142	148	142	135	136	107	127	130	125
Dobritz	110	122	112	115	124	137	140	155	164	146	172	242	237	268	306	391	437
Dobschütz	35	33	31	36	32	37	32	26	25	30	32	33	17	14	14	14	12
Domselwitz	210	177	184	193	189	208	219	222	204	197	183	174	207	227	226	235	204
Dörschnitz	223	224	214	222	229	219	209	227	231	217	233	277	240	246	223	229	238
Dösitz	100	103	103	90	119	120	109	111	116	105	100	93	116	117	107	88	88
Elgersdorf	57	54	59	60	66	56	59	58	60	69	55	66	70	69	68	65	54
Eulitz	186	204	203	196	180	178	183	165	170	164	174	173	194	178	184	170	169
Fischergasse	395	429	440	443	415	387	429	454	495	483	478	530	673	752	955	1 268	1 434
Garsebach	106	139	160	153	172	169	168	185	184	253	252	264	303	304	344	307	325
Gasern	73	69	89	86	81	86	101	117	105	123	116	122	121	111	111	107	104
Gauernitz	416	392	366	410	416	435	438	453	461	444	454	498	468	503	534	569	562
Gleina	98	104	126	103	117	129	124	102	119	125	137	118	98	88	94	94	98
Gohla	87	99	85	92	86	77	88	79	90	80	71	76	82	75	71	76	72
Gohlis	54	65	63	66	72	65	54	62	51	62	68	72	67	58	92	81	94
Golk	133	119	140	143	144	124	140	151	136	142	146	142	150	139	135	148	147
Göltzscha	108	101	104	90	101	116	104	111	106	106	107	112	113	99	101	94	89
Görna	70	96	103	99	113	118	112	127	129	120	123	120	119	130	122	107	128
Görtitz	77	89	85	95	93	108	103	103	96	91	82	71	77	81	85	92	94
Gotthelffriedrichsgrund	144	132	136	147	159	142	147	151	146	160	149	157	143	149	186	128	106
Graupzig	328	316	347	336	362	396	391	376	383	376	348	355	342	339	368	332	322
a) Graupzig	273	235	275	261	287	309	312	306	316	306	276	281	264	270	297	263	251
b) Neugraupzig	55	81	72	75	75	87	79	70	67	70	72	74	78	69	71	69	71
Gröbern	292	288	279	286	293	307	312	331	303	313	332	391	421	439	422	486	398

1) Darunter 67 Militärpersonen der Garnison Meißen.
2) Am 1. Januar 1890 sind die Gemeinden Niederfähre und Vorbrücke mit der Gemeinde Cölln vereinigt worden.
3) Einschließlich Neucoswig.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
15. Amtshauptmannschaft Meißen. (Fortsetzung.)																	
Groitzsch	232	229	245	238	251	242	269	273	277	302	317	350	274	269	261	243	240
Großdobritz	372	381	401	428	421	402	439	424	433	435	469	485	578	551	540	553	566
Großkagen	99	115	94	99	87	86	101	122	119	106	102	104	108	108	138	108	95
Gruben	922	950	1 006	1 002	973	977	974	1 017	1 031	1 100	1 126	1 153	1 115	1 251	1 364	1 309	1 124
a) Gruben	482	502	549	532	530	531	538	562	581	613	617	622	591	687	793	720	591
b) Bergwerk	172	209	220	228	204	228	201	194	196	215	232	228	234	262	266	259	231
c) Pegenau	64	54	62	54	50	52	58	79	78	74	77	79	75	79	74	73	78
d) Reppina	137	122	111	119	126	96	111	119	110	145	145	161	148	154	165	156	110
e) Reppnitz	67	63	64	69	63	70	66	63	66	53	55	63	67	69	66	101	114
Grumbach	1 132	1 402	1 194	1 286	1 299	1 269	1 280	1 325	1 324	1 299	1 297	1 298	1 352	1 387	1 397	1 362	1 351
Gruna	156	188	207	203	179	202	213	227	187	189	181	168	205	210	216	214	210
a) Gruna	156	176	182	.	164	184	188	200	168	174	167	153	191	185	193	195	191
b) Illendorfer Lehden	[2]	12	25	.	15	18	25	27	19	15	14	15	14	25	23	19	19
Hartha	27	21	20	23	29	31	27	26	26	28	22	23	27	25	23	34	22
Helbigsdorf	341	384	377	370	352	365	341	377	385	398	370	331	370	376	357	376	415
Herzogswalde	667	711	717	728	767	790	801	827	805	779	796	799	790	726	747	781	777
Hetznitz	187	240	240	268	280	265	267	244	253	243	220	244	282	257	250	239	244
Hintermauer	313	303	294	284	304	332	334	319	307	399	440	418	393	417	476	596	648
Hirschfeld	554	572	624	654	679	680	693	722	707	723	667	694	673	646	677	601	584
Hößgen	116	129	138	130	139	152	138	152	142	139	138	143	167	171	168	175	158
Hohentanne	402	491	491	507	505	525	503	514	503	490	504	507	541	555	537	496	447
Hühndorf	115	133	138	167	176	152	165	164	156	148	138	133	163	157	162	167	159
Ibanitz	75	64	74	74	80	73	73	76	71	79	82	72	75	70	71	74	67
Ickowitz	49	60	77	60	53	70	72	62	72	65	55	61	75	58	56	54	58
Illendorf	*311*[3]	333	361	361	329	341	338	332	355	357	386	369	332	321	316	349	300
Jessen b. Lommatzsch	99	109	113	122	120	100	113	88	86	78	80	81	85	86	74	80	82
Jessen b. Meißen	173	184	194	186	205	197	188	206	231	232	219	224	263	264	271	313	304
Jesseritz	45	52	50	52	58	75	66	63	58	52	47	50	44	49	43	39	44
Käbschütz	49	57	58	52	56	45	40	44	43	44	50	54	55	59	49	51	50
Kaisitz	53	61	61	72	79	73	77	74	67	73	71	73	84	89	74	78	84
Karcha	131	147	155	154	150	162	166	151	171	156	154	162	142	139	144	143	127
Katzenberg	79	87	93	101	86	95	96	101	96	90	80	80	81	102	109	99	82
Kaufbach	337	350	338	354	357	360	365	386	402	382	397	384	395	407	404	382	368
Keilbusch	34	73	78	94	101	93	109	104	97	88	107	111	103	119	116	142	175
Kesselsdorf	385	446	493	557	578	589	622	678	663	615	628	623	722	774	791	799	889
Kettewitz	97	93	96	94	111	108	106	110	109	118	101	98	94	108	113	107	93
Klappendorf	97	73	72	77	77	80	66	66	67	59	59	68	65	58	48	51	53
Kleinkagen	77	81	93	78	70	76	81	80	87	79	72	72	73	78	81	75	82
Kleinprausitz	45	41	44	49	47	48	44	44	41	40	41	35	31	28	23	19	22
Kleinschönberg	209	214	215	208	220	226	206	207	221	231	232	210	240	222	226	205	213
Klessig	172	187	187	189	180	224	214	218	217	214	179	175	178	186	189	185	169
Klipphausen	381	361	363	353	362	352	337	357	369	388	400	422	416	431	444	453	435
Klosterhäuser	61	[4]	[4]	79	72	73	86	90	98	98	111	208	225	214	242	228	231
Kobitzsch	23	30	31	30	33	35	42	46	27	29	35	33	28	36	27	29	31
Korbitz	103	125	134	134	150	146	159	183	174	178	190	261	347	380	492	580	848
Kötitz	219	247	241	247	248	245	254	258	255	262	284	305	384	441	583	1 166	1 548
Kottewitz	225	231	246	239	239	250	245	249	256	290	250	247	222	231	212	209	208
Kreißa	106	122	118	138	139	137	142	137	143	139	139	132	149	119	110	114	112
Krepta	124	115	144	168	172	173	150	170	172	169	156	160	160	147	158	143	112
Krögis	229	292	289	331	318	317	321	329	363	399	355	368	387	356	335	348	347
Lampersdorf	125	144	157	161	173	159	163	163	153	139	150	128	130	137	134	140	138
Lautzschen	126	131	131	121	130	135	128	134	144	137	134	131	126	110	127	129	135
Leippen [1]	160	187	190	191	200	207	185	186	193	192	207	206	236	232	213	216	199
a) Leippen	72	92	97	121	97	106	89	89	99	98	104	101	127	133	119	116	104
b) Lindigt	18	25	27	[5]	27	24	25	19	22	22	26	30	33	31	29	25	27
c) Löften	35	37	35	34	34	35	29	33	29	30	32	34	32	33	29	33	24
d) Schänitz	35	33	31	36	42	42	42	45	43	42	45	41	44	35	36	42	44
Lercha	118	126	143	129	147	163	159	195	200	224	214	222	233	215	273	423	584
Leschen	119	137	143	127	152	149	130	140	148	126	126	123	105	135	124	115	113
Leuben	490	522	554	588	595	644	678	703	653	663	714	654	645	680	701	735	680
Leutewitz	136	144	190	193	215	214	196	192	211	197	206	209	212	203	186	176	179
Limbach	180	221	219	260	271	296	286	274	276	286	305	258	283	309	321	343	380
Löbsal	60	56	55	58	57	60	61	60	59	56	48	46	55	57	61	49	56
Löbschütz b. Lommatzsch	38	41	38	37	37	36	33	36	38	33	38	30	38	36	34	33	35

1) Die Gemeindeteile Leippen mit Lindigt sowie Löften und Schänitz bildeten bis 1860 drei selbständige Gemeinden und sind dann zur Gemeinde Leippen vereinigt worden.
2) Bei Illendorf mitgezählt.
3) Einschließlich Illendorfer Lehden (s. Gruna).
4) Bei der Stadt Meißen mitgezählt.
5) Bei Leippen mitgezählt.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
15. Amtshauptmannschaft Meißen. (Fortsetzung.)																	
Löbschütz b. Meißen	73	79	86	82	69	67	57	74	72	66	73	78	74	87	78	86	88
Lossen	115	129	142	172	178	172	178	189	185	180	182	169	176	178	174	190	168
Löthain	209	206	214	215	221	261	247	244	229	242	266	288	301	252	265	248	252
Lotzen	76	62	72	61	59	64	61	66	74	70	70	65	67	65	70	82	83
Luga	56	80	73	76	97	96	88	96	86	107	90	80	69	94	72	70	74
Lüttewitz	147	180	168	179	181	190	175	190	192	185	175	138	177	170	160	166	144
Mahlitzsch	118	103	114	107	120	139	154	152	151	167	152	140	140	117	118	124	119
Maltitz	90	90	97	90	97	93	87	93	82	83	84	77	76	69	69	63	84
Markritz	96	116	128	145	128	129	147	135	143	145	134	117	117	113	100	94	93
Marschütz	78	78	76	66	70	70	75	76	79	63	62	47	67	67	50	69	69
Mauna	90	102	104	91	94	88	91	107	106	108	102	94	95	78	82	82	89
Mehren	79	71	72	76	77	69	67	66	68	64	66	71	73	63	63	84	142
Meila	90	109	114	116	116	108	108	106	104	98	95	104	99	110	110	103	101
Mergenthal	103	114	115	128	122	126	114	110	113	126	93	94	101	93	73	85	90
Mertitz	94	93	99	97	103	87	84	74	75	84	94	89	84	83	69	76	81
Messa	188	193	202	238	239	245	234	232	232	218	229	216	368	347	353	372	464
Mettelwitz	96	95	101	88	98	89	97	106	104	93	99	88	87	88	100	102	97
Miltitz	335	364	366	382	367	401	416	400	395	455	412	432	471	480	506	539	559
Mischwitz	34	44	32	36	31	38	44	41	38	37	27	38	35	32	44	75	82
Mögen	51	127	86	82	86	84	75	74	78	83	82	81	65	49	44	53	49
Mohlis	102	129	134	130	131	134	145	145	142	156	157	147	147	132	161	169	179
Munzig	285	298	284	294	313	295	298	294	302	366	288	276	251	244	231	259	305
Mutzschwitz	130	165	160	157	150	169	157	152	150	141	134	126	118	120	127	130	120
Naundorf	245	252	259	228	265	260	284	266	258	244	235	239	238	218	216	230	224
Naundörfel	106	97	89	86	85	104	105	110	120	132	131	126	120	116	110	106	114
Naustadt	342	346	306	316	333	340	329	312	328	330	329	340	329	402	412	449	399
Neckanitz	101	84	99	100	104	110	89	96	112	112	112	118	118	97	104	108	117
Nelkanitz	160	178	179	188	177	188	182	182	176	175	189	191	178	159	159	177	157
Neucoswig	Bei Coswig mitgezählt.		260	223	231	226	257	214	235	210	214	280	279	316	285	506	808
Neudörfchen	132	112	117	109	112	97	103	90	94	99	121	102	99	141	180	221	238
Neuhirschstein	173[2])	242	270	275	276	263	279	268	265	252	249	246	218	246	256	253	233
Neukirchen	704	747	882	902	927	936	938	930	965	969	937	905	898	906	855	837	824
Neutanneberg	149	146	150	152	177	184	166	167	176	170	160	180	180	174	170	145	134
Niederau	419	460	497	478	495	521	523	533	559	532	531	587	688	782	895	1 030	1 253
Niedereula	250	290	307	337	358	354	345	342	343	366	380	348	447	424	403	448	516
Niederfähre	338	393	380	390	406	405	457	472	516	574	635	882	1 083[3])	1 559	Am 1. Januar 1890 mit der Gemeinde Cölln a. d. E. vereinigt.		
Niederjahna	143	163	147	127	125	146	146	148	142	164	173	199	193	179	183	161	194
Niederlommatzsch	239	270	269	262	288	298	288	288	298	293	277	285	255	258	272	239	254
a) Niederlommatzsch	213	240	232	.	254	263	254	243	254	254	239	242	219	234	244	211	217
b) Göhrisch	26	30	37	.	34	35	34	45	44	39	38	43	36	24	28	28	37
Niedermeisa	298	283	289	286	323	306	288	329	294	301	335	327	345	358	417	497	472
Niedermuschütz	207	223	210	229	232	228	233	231	215	222	227	227	240	219	231	203	201
Niederspaar	124	140	142	122	152	152	167	175	177	210	231	216	260	349	382	475	579
Niederstaucha	350	Bei Oberstaucha mitgezählt.		360	380	401	392	381	362	386	404	344	363	337	341	326	337
Niederstößwitz	47	54	56	54	50	55	47	43	49	50	57	62	56	40	43	49	45
Niedertoppschädel	150	157	165	175	159	158	161	144	172	171	200	179	Am 1. Januar 1877 mit der Gemeinde Choren (Alt- und Neu-) zur Gemeinde Choren-Toppschädel vereinigt.				
Niederwartha	110	92	83	77	88	84	95	95	105	105	118	118	112	112	101	117	206
Nieschütz	158	208	186	207	192	175	182	199	201	192	206	202	226	217	217	236	242
Nimtitz	95	88	81	82	83	75	70	72	87	84	86	96	92	86	88	98	93
Nössige	145	154	163	155	149	166	173	180	171	159	170	163	173	147	147	149	139
Noßlitz	102	98	99	104	116	111	112	110	116	112	109	120	112	100	102	93	92
Oberau	293	349	369	380	388	376	393	338	345	339	350	334	375	349	435	460	477
Obereula	171	185	190	179	188	200	206	216	200	264	257	240	247	240	262	253	253
Obergruna [1])	771	881	870	911	926	1 007	1 001	1 041	1 045	1 032	1 024	1 054	1 087	1 052	1 084	1 007	961
Oberjahna	65	72	66	67	72	69	70	76	77	73	76	76	72	70	63	67	91
a) Oberjahna	50	55	54	.	55	55	57	59	59	57	60	61	59	58	50	54	81
b) Kaschka	15	17	12	.	17	14	13	17	18	16	16	15	13	12	13	13	10
Oberlommatzsch	96	100	122	109	108	99	98	97	89	86	98	106	84	83	73	70	89
Obermeisa	382	365	382	389	382	438	419	457	463	431	439	463	408	471	767	863	1 044
Obermuschütz	105	93	92	87	93	100	94	97	84	99	103	104	112	112	113	106	104

1) Obergruna bildete bis 1857 die Gemeinden Obergruna Amts- und Obergruna Vorwerksgemeinde, doch ist die Einwohnerzahl nie getrennt festgestellt worden.
2) Ausschließlich Rittergut Hirschstein (s. Althirschstein).
3) Darunter 48 Militärpersonen der Garnison Meißen.


Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
15. Amtshauptmannschaft Meißen. (Fortsetzung.)																	
Oberspaar	341	389	386	374	399	374	384	415	397	433	409	515	503	647	739	770	1 020
Oberstaucha	416	*739*[1])	*771*[1])	418	415	401	413	402	382	362	344	352	377	335	328	322	304
Oberstößwitz	187	189	197	195	216	214	216	207	193	179	175	181	168	157	153	144	129
Ockrilla	214	239	248	248	243	255	248	268	264	285	310	326	354	393	378	416	389
Paltzschen	133	146	153	149	156	152	144	136	136	145	136	147	156	148	141	122	149
Petersberg	109	98	120	136	136	131	140	146	145	153	148	115	94	101	132	144	117
Petzschwitz	56	49	47	46	54	56	61	50	57	51	57	67	76	73	77	78	70
Pinkowitz	53	56	57	58	73	64	61	58	62	58	50	48	54	46	51	45	45
Pinnewitz	263	294	279	283	310	287	321	315	309	307	301	286	312	276	266	273	268
Piskowitz b. Taubenheim	86	85	99	107	122	106	114	116	106	120	102	103	102	88	93	96	109
Piskowitz b. Zehren	112	96	103	123	123	108	121	112	122	113	125	120	125	124	125	144	135
Pitschütz	31	36	34	28	32	26	21	25	24	28	28	22	20	17	19	24	27
Planitz	117	123	123	152	153	139	151	169	178	153	152	163	165	170	148	147	149
Poititz	60	76	73	77	79	52	64	66	55	50	62	48	56	51	47	46	41
Polenz	154	167	171	173	185	183	189	183	196	195	177	172	179	194	212	214	212
Porschnitz	69	64	57	51	48	60	55	56	51	53	48	53	53	62	55	57	54
Praterschütz	90	107	116	108	110	111	116	107	108	100	100	99	95	94	91	93	109
Priesa	57	61	57	62	59	70	69	68	71	64	67	64	59	66	60	66	64
Priesen	29	61	74	81	93	101	100	101	85	86	99	91	85	79	103	102	92
Pröda b. Lommatzsch	65	79	65	62	68	71	67	75	81	75	74	70	74	75	75	80	71
Pröda b. Meißen	91	102	111	102	105	101	99	91	96	95	80	65	67	84	83	102	91
Proschwitz	100	86	78	95	96	116	126	125	109	114	109	122	145	167	181	175	164
Prositz b. Schieritz	112	118	116	129	124	115	104	131	119	119	120	117	113	99	115	112	119
Prositz b. Staucha	52	44	35	44	42	42	42	45	53	47	46	42	41	38	55	53	47
Questenberg	152	139	123	139	154	169	206	204	179	226	220	324	324[2])	389	470	694	845
Radewitz	55	63	51	57	53	53	48	47	47	51	50	50	62	65	53	62	57
Raßlitz	60	72	77	72	74	90	91	88	78	77	75	69	74	76	87	74	76
Rauba	25	28	30	29	29	31	32	31	33	31	33	42	49	37	41	47	46
Raußlitz	270	288	284	293	282	268	276	280	291	291	293	265	274	290	297	284	260
Reichenbach	96	91	98	97	95	103	91	84	102	101	89	84	88	92	97	96	97
a) Reichenbach	73	64	68	71	66	74	63	61	78	79	73	66	68	71	74	72	60
b) Spittewitz	23	27	30	26	29	29	28	23	24	22	16	18	20	21	23	24	37
Reinsberg	755	909	1 023	1 058	1 051	1 067	996	1 023	1 031	1 040	1 022	999	958	936	881	805	781
a) Reinsberg	664	790	895	907	915	929	879	880	914	908	893	899	850	860	815	740	722
b) Drehfeld	32	41	50	58	64	66	59	64	44	47	38	44	47	34	39	34	38
c) Wolfsgrün	59	78	78	93	72	72	58	79	73	85	91	56	61	42	27	31	21
Rhäsa	180	193	178	188	183	188	207	208	223	235	206	209	221	228	236	255	441
Riemsdorf	74	82	84	95	91	101	95	90	89	94	101	80	90	92	109	97	98
Robschütz	237	238	235	214	226	243	255	289	289	418	349	408	405	455	460	542	561
Röhrsdorf	478	508	493	485	472	488	497	530	545	559	542	550	515	542	587	567	572
Roitzsch b. Lommatzsch	165	177	178	180	194	191	193	185	172	183	179	171	163	134	158	150	172
Roitzsch b. Wilsdruff	60	59	59	60	55	53	49	52	55	51	59	63	68	62	55	48	56
Roitzschen	91	93	87	87	88	84	77	99	89	129	112	116	161	181	187	238	263
Rothschönberg	359	398	411	372	424	429	429	455	448	529	456	432	415	411	410	413	429
a) Rothschönberg	317	358	360	317	368	369	374	401	406	475	405	385	363	352	358	361	371
b) Perm	42	40	51	55	56	60	55	54	42	54	51	47	52	59	52	52	58
Rottewitz	86	77	79	78	77	82	72	85	84	74	81	82	89	104	112	153	157
Rüsseina	208	234	243	248	250	236	223	249	293	271	261	263	296	304	293	276	266
Sachsdorf	250	281	302	309	304	302	285	277	258	288	312	280	300	305	295	265	275
Saultitz	134	156	158	160	164	168	176	166	166	164	160	150	183	151	159	161	160
Schänitz b. Riesa	99	91	102	95	114	113	108	101	100	103	104	99	98	99	93	104	107
Scheerau	123	138	142	155	135	139	141	160	160	146	141	146	134	127	134	119	125
Schieritz	235	258	249	252	263	252	265	273	296	278	256	279	293	276	260	276	289
Schleinitz	300	320	314	302	292	312	303	308	296	271	289	281	283	305	305	290	254
Schletta	104	99	93	89	105	101	94	108	112	118	119	142	147	122	123	164	156
Schmiedewalde	198	179	205	204	214	255	235	220	227	235	238	207	208	208	207	194	190
Schönnewitz	80	75	71	63	62	61	62	67	68	60	59	75	70	68	61	62	54
Schrebitz	116	102	102	104	102	111	105	106	118	130	139	110	123	102	115	108	97
Schweimnitz	96	113	117	110	116	117	108	101	90	91	102	93	101	94	93	96	90
Schwochau	73	81	80	79	92	91	95	92	98	103	118	91	88	93	90	87	114
Seebschütz	61	60	63	62	70	77	68	68	73	70	77	73	69	72	64	47	58
Seeligstadt	251	277	277	285	307	285	307	302	308	320	308	308	324	307	288	292	288
Seilitz	62	71	80	88	78	71	90	97	85	82	80	87	93	83	86	71	75
Semmelsberg	230	222	222	253	236	254	248	258	259	404	321	367	367	376	400	394	416

1) Einschließlich Niederstaucha.
2) Darunter 26 Militärpersonen der Garnison Meißen.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
15. Amtshauptmannschaft Meißen. (Schluß.)																	
Sieglitz b. Lommatzsch	49	56	56	63	68	77	81	84	85	89	77	63	70	54	52	58	55
Sieglitz b. Meißen	67	65	68	64	69	71	84	88	77	88	88	85	80	77	88	89	94
Sönitz	51	55	56	54	42	58	54	55	49	52	42	46	55	57	57	55	59
Soppen	90	142	143	132	125	121	119	138	114	116	118	126	119	121	116	121	117
Sora	164	187	176	181	198	205	196	204	202	201	201	195	192	193	195	193	197
Sörnewitz	388	410	387	391	389	382	394	393	365	383	412	421	397	419	437	434	745
Sornitz	101	97	104	109	96	104	105	117	116	112	106	93	107	116	106	144	137
Stahna	77	81	80	87	101	100	102	105	97	95	87	87	95	88	99	102	93
Starbach	374	391	368	383	389	373	365	388	386	399	378	384	404	387	378	401	414
Steinbach b. Kesselsdorf	103	104	98	121	123	124	127	119	115	115	132	148	154	144	136	117	114
Steinbach b. Mohorn	169	178	189	170	177	201	201	214	207	197	190	181	174	211	180	157	152
Steudten	52	44	49	49	53	61	57	62	55	56	51	51	53	52	51	54	44
Striegnitz	114	105	125	129	138	135	136	133	133	126	129	131	124	102	98	101	119
Stroischen	50	54	56	56	58	61	60	63	57	54	51	51	87	83	79	77	69
Taubenheim	524	534	541	526	522	558	548	566	607	595	566	578	622	629	667	671	625
Treben	64	62	68	68	82	87	69	64	78	78	82	75	71	61	54	46	50
Trogen	126	122	118	118	118	123	111	122	124	124	130	113	112	116	115	121	124
a) Trogen	87	88	91	85	89	89	85	92	93	93	97	87	91	93	87	87	92
b) Grauswitz	39	34	27	33	29	34	26	30	31	31	33	26	21	23	28	34	32
Tronitz	46	42	45	50	52	54	50	59	57	62	52	45	52	54	54	45	52
Ullendorf	144	158	164	163	184	197	203	197	197	177	170	170	184	194	180	201	210
Unkersdorf	188	196	212	210	195	212	213	215	219	223	202	199	187	203	221	234	231
Vorbrücke	[2])	282	304	334	352	385	448	459	538	574	562	683	867[3])	1 077	Am 1. Januar 1890 mit der Gemeinde Cölln a. d. Elbe vereinigt.		
Wachtnitz	81	93	98	91	96	114	102	101	107	111	89	86	100	86	108	94	82
Wahnitz	119	128	122	125	137	136	120	131	140	148	146	143	163	144	151	153	158
Wauden	95	115	119	109	96	99	95	101	104	121	125	118	103	106	89	93	84
Weinböhla	1 071	1 059	1 094	1 127	1 137	1 221	1 270	1 296	1 366	1 404	1 367	1 455	1 665	1 759	1 924	2 791	4 534
Weistropp	347	378	367	388	392	400	374	367	367	359	376	412	433	397	448	482	498
Weitzschen	85	91	105	93	88	95	87	87	82	92	86	95	113	99	109	96	90
Weitzschenhain	83	74	72	68	71	66	75	69	66	71	67	72	64	64	63	74	75
Wendischbora	264	315	308	321	320	321	356	352	350	375	352	352	361	362	361	328	318
Wetterwitz	261	316	279	282	266	278	255	276	285	302	280	254	251	221	212	225	199
Wildberg	204	212	205	202	214	217	187	196	182	192	209	203	202	177	179	236	297
Wilschwitz	73	77	76	66	81	81	74	60	67	58	60	50	33	38	43	39	31
Windorf	27	30	29	25	22	28	31	28	20	21	19	15	14	13	17	16	32
Winkwitz	137	135	121	114	117	135	143	149	144	153	151	155	169	156	166	163	208
Wolkau	229	241	235	232	215	229	236	224	232	232	223	229	244	230	228	231	204
Wölkisch	246	241	244	262	274	291	268	289	291	279	281	279	263	273	263	262	247
Wuhnitz	103	119	118	114	111	114	112	111	125	107	125	140	132	128	131	124	111
Wuhsen	46	47	52	51	52	53	50	52	47	49	48	48	41	37	41	49	47
Wunschwitz	154	165	170	183	185	183	179	190	186	197	208	191	178	181	174	173	193
a) Wunschwitz	124	131	141	.	148	154	134	145	141	152	167	144	144	138	129	131	153
b) Neuwunschwitz	30	34	29	.	37	29	45	45	45	45	41	47	34	43	45	42	40
Zadel	376	445	448	445	498	514	534	552	537	531	512	549	531	558	612	614	692
Zaschendorf	177	184	178	192	214	225	229	219	233	219	223	232	261	265	348	335	518
Zehren	314	382	389	402	438	454	451	461	479	463	491	503	598	585	624	689	783
Zella	99	102	103	105	147	147	161	191	181	260	227	230	248	252	208	216	260
Zetta [1])	124	133	147	148	158	160	159	166	162	161	144	126	140	142	142	135	136
a) Zetta	86	86	93	99	102	100	105	109	112	116	101	88	102	95	93	89	93
b) Gallschütz	38	47	54	49	56	60	54	57	50	45	43	38	38	47	49	46	43
Ziegenhain	232	237	241	219	216	227	221	237	236	229	256	236	313	296	292	279	277
Zöthain	164	178	179	185	169	182	163	168	192	181	199	174	169	162	167	160	164
Zscheila	101	127	133	138	140	137	131	121	134	156	162	270	321	371	564	812	2 005
Zscheilitz	143	142	157	148	154	160	144	149	144	147	155	140	136	116	111	123	137
Zschochau	436	436	446	448	449	499	482	516	540	536	578	560	593	535	488	470	442
16. Amtshauptmannschaft Pirna.																	
Altendorf	296	345	372	384	395	404	403	431	482	477	462	546	451	444	446	469	498
Altstadt	396	392	424	416	424	441	421	441	447	446	438	502	494	488	523	542	594
Amtshainersdorf	199	Bei Hofhainersdorf mitgezählt.		195	193	217	188	198	210	228	230	295	209	233	241	258	235
Bahra	233	258	258	269	277	264	288	275	316	314	312	290	298	292	319	320	306
Berthelsdorf	616	658	632	658	634	642	659	641	644	685	683	787	755	744	754	770	831
Biensdorf	148	155	159	164	171	168	174	178	169	160	164	194	187	178	169	162	167

1) Die Gemeindeteile Gallschütz und Zetta bildeten bis 1858 zwei selbständige Gemeinden und sind dann zur Gemeinde Zetta vereinigt worden.
2) Bei der Stadt Meißen mitgezählt.
3) Darunter 15 Militärpersonen der Garnison Meißen.

Digitized by Google

16. Amtshauptmannschaft Pirna. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Birkwitz	227	277	299	297	320	297	325	338	321	346	362	391	435	405	398	461	591
Bonnewitz	161	178	193	182	186	180	182	193	202	183	190	207	198	200	194	211	215
Borna	168	149	146	149	165	175	177	189	198	186	189	216	219	204	226	202	196
Borthen	215	240	243	245	251	259	240	241	234	239	263	291	257	273	288	304	307
a) Großborthen	138	155	150	.	161	175	159	161	153	160	179	180	150	173	189	218	206
b) Kleinborthen	77	85	93	.	90	84	81	80	81	79	84	111	107	100	99	86	101
Bosewitz	152	162	195	190	172	176	164	181	154	148	131	170	176	160	143	173	158
Bühlau	389	403	430	448	449	460	466	471	478	481	462	482	491	508	541	540	531
Burgstädtel	110	109	107	102	104	104	106	129	105	113	108	124	137	132	155	152	152
Burkhardswalde	415	425	412	445	490	500	490	523	528	521	512	540	554	524	611	619	616
Copitz	558	697	737	779	809	842	896	912	924	977	1 072	1 466	1 986	2 262	2 984	3 719	4 467
Cunnersdorf b. Hohnstein	415	436	440	448	475	474	458	458	450	475	464	455	486	490	480	475	443
Cunnersdorf b. Königstein	557	602	601	612	649	632	657	643	693	718	769	768	758	774	837	843	792
Cunnersdorf b. Pirna	61	64	74	72	69	74	67	73	83	82	74	74	70	67	90	96	95
Daube	80	77	81	81	86	85	86	87	91	100	95	95	98	89	98	109	116
Dittersbach	589	657	647	663	681	676	713	723	693	685	633	716	713	740	782	816	891
a) Dittersbach	559	626	627	641	659	657	686	696	666	662	608	684	684	701	749	765	847
b) Kleinelbersdorf	30	31	20	22	22	19	27	27	27	23	25	32	29	39	33	51	44
Doberzeit	100	94	91	85	87	88	88	99	99	107	103	101	104	94	116	111	115
Dobra	221	231	242	237	248	265	263	272	261	245	256	277	294	304	309	292	281
Dohma	195	215	237	248	229	263	285	285	314	292	320	385	453	478	570	632	753
Dürrröhrsdorf	344	341	370	364	389	385	398	391	409	399	412	510	592	598	685	723	770
Ebenheit	125	167	163	151	156	174	178	198	200	192	185	197	173	191	223	231	206
Ehrenberg	627	640	647	660	705	702	715	701	708	708	679	730	763	770	787	825	814
Elbe	105	115	98	95	112	117	137	139	110	Mit der Stadt Königstein vereinigt.							
Elbersdorf	242	254	278	281	293	293	280	291	298	303	296	311	318	285	299	284	325
Eschdorf	531	572	589	605	646	643	632	669	715	688	684	681	725	714	749	757	763
a) Eschdorf	517	526	532	.	585	582	575	604	650	619	617	626	672	661	688	693	695
b) Rosinendörfchen	[1])	26	35	.	35	30	27	26	26	25	29	27	23	27	25	27	24
c) Rossendorf	14	20	22	.	26	31	30	39	39	44	38	28	30	26	36	37	44
Falkenhain	169	191	188	168	167	190	180	207	210	224	242	274	263	252	238	236	223
a) Falkenhain	114	117	120	109	109	136	129	126	142	153	159	199	177	171	163	160	166
b) Ploschwitz	55	74	68	59	58	54	51	81	68	71	83	75	86	81	75	76	57
Fischbach	498	495	513	528	583	577	588	595	611	576	559	589	597	587	625	639	658
Friedrichswalde	312	331	295	334	365	384	391	419	445	415	437	439	444	408	482	453	444
Gersdorf	352	439	414	456	471	497	496	512	520	525	541	527	541	616	660	676	628
Goes	155	163	148	168	172	202	221	218	235	240	248	249	278	266	299	285	309
Gohrisch	111	129	134	155	166	169	175	182	206	212	207	262	298	355	461	518	601
Gommern	198	182	199	207	219	219	210	214	233	234	241	254	332	375	437	530	1 191
Göppersdorf	300	309	300	313	327	332	343	342	362	369	361	338	343	355	363	363	397
a) Göppersdorf	224	228	221	228	233	234	247	250	257	271	266	244	243	263	262	271	301
b) Wingendorf	76	81	79	85	94	98	96	92	105	98	95	94	100	92	101	92	96
Gorknitz	148	148	128	151	148	150	162	152	159	156	149	153	158	174	164	174	230
Goßdorf	192	204	198	198	232	241	241	240	239	227	220	250	243	237	277	264	295
Großcotta	490	309	331	434	402	464	387	425	468	434	454	556	559	646	676	744	828
Großgraupe	174	184	202	222	253	251	271	257	265	286	334	344	380	367	408	426	527
Großluga	70	97	100	106	113	112	112	115	117	117	121	139	151	148	150	170	551
Großröhrsdorf	326	351	353	399	404	425	411	433	428	444	455	473	499	555	528	509	461
a) Großröhrsdorf	284	289	290	314	312	328	310	325	329	328	330	310	321	351	330	338	317
b) Oberschlottwitz	42	62	63	85	92	97	101	108	99	116	125	163	178	204	198	171	144
Großsedlitz	193	224	228	*267* [2])	252	242	254	260	253	236	245	291	308	284	378	391	437
Großzschachwitz	147	189	211	184	204	198	208	205	206	228	248	205	256	263	309	639	2 314
Hartmannsbach	347	333	345	332	319	322	325	346	356	352	350	364	376	351	354	330	355
a) Hartmannsbach	316	309	307	298	297	293	295	313	323	319	318	331	340	321	324	309	325
b) Haselberg	31	24	38	34	22	29	30	33	33	33	32	33	36	30	30	21	30
Heeselicht	374	364	369	378	386	420	384	430	476	502	472	453	429	435	420	426	432
Heidenau	159	191	190	198	199	216	246	238	256	253	277	419	424	412	538	1 155	4 116
Hellendorf	364	388	390	421	403	388	387	368	379	402	385	389	401	396	423	395	385
a) Hellendorf	314	341	354	396	370	350	354	341	340	362	348	365	368	362	378	356	349
b) Fichte	26	10	11	[3])	12	16	9	10	14	8	17	11	19	15	15	10	10
c) Kleppisch	24	37	25	25	21	22	24	17	25	32	20	13	14	19	30	29	26
Herbergen	103	104	96	104	104	106	105	112	109	109	104	112	118	106	122	111	109
Hermsdorf	289	327	353	355	370	353	385	385	423	415	420	445	531	577	585	564	676
a) Hermsdorf	225	276	295	299	319	303	311	307	339	334	360	377	460	487	485	473	573
b) Brausenstein	64	51	58	56	51	50	74	78	84	81	60	68	71	90	100	91	103
Hertigswalde	547	549	547	527	551	580	553	589	617	659	728	720	725	710	906	994	1 183

1) Bei Eschdorf mitgezählt. 2) Einschließlich Lindigt (s. Zuschendorf). 3) Bei Hellendorf mitgezählt.

Digitized by Google

16. Amtshauptmannschaft Pirna. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Hinterhermsdorf	1 063	1 110	1 122	1 074	1 085	1 148	1 082	1 079	1 059	1 052	1 032	1 054	1 038	974	1 016	1 048	1 006
Hinterjessen	141	154	167	188	202	204	201	211	227	196	207	273	321	312	355	466	733
Hofhainersdorf	228	*441*[2])	*431*[2])	257	231	264	311	322	352	306	394	567	504	485	567	576	593
Hohburkersdorf	172	166	162	172	175	187	179	175	180	187	183	180	157	161	168	166	163
Hütten	264	267	263	321	338	374	362	384	415	418	424	496	695	733	833	832	794
Kleincotta	221	235	250	251	267	273	275	277	278	286	275	346	395	414	440	474	624
Kleingießhübel	222	280	298	298	303	299	306	298	304	300	300	341	342	317	303	272	282
Kleingraupe	67	82	87	85	81	80	77	83	87	87	79	76	83	87	94	102	120
Kleinhennersdorf	254	312	326	397	360	378	402	433	424	445	473	537	523	517	568	554	541
Kleinluga	83	97	84	77	84	84	96	113	105	121	134	153	132	133	142	145	265
Kleinsedlitz	120	119	116	129	140	137	137	135	138	124	112	147	153	176	216	282	388
Kleinstruppen	244	134	311	291	317	328	391	377	376	355	372	266	279	284	282	317	339
Kleinzschachwitz	222	257	303	309	305	319	330	334	344	365	401	602	678	760	910	1 137	1 872
Königstein, Festung	354	256	377	385	386	394	373	388	377	385	407	463[3])	418[3])	378[3])	412[3])	172[3])	718[3])
Köttewitz	123	124	168	135	148	147	146	177	151	148	153	183	178	212	234	212	180
Krebs	236	229	252	274	274	282	283	301	345	339	379	378	361	360	382	379	361
Krietzschwitz	156	157	160	167	177	172	178	182	199	191	205	207	218	212	261	227	225
Krippen	428	483	495	726	698	723	803	833	865	907	949	1 113	1 109	1 011	1 029	1 077	1 259
Krumhermsdorf	525	586	600	639	658	691	640	644	648	653	659	744	753	674	717	701	684
Langburkersdorf	1 154	1 243	1 271	1 282	1 297	1 324	1 337	1 377	1 403	1 445	1 537	1 785	1 792	1 944	2 058	2 269	2 644
Langenhennersdorf	556	579	598	668	709	702	709	761	792	834	816	856	930	1 051	1 105	1 110	1 210
Langenwolmsdorf	934	1 007	1 010	1 028	1 049	1 040	1 121	1 131	1 097	1 083	1 105	1 213	1 223	1 234	1 280	1 221	1 237
Lauterbach	594	652	662	666	689	715	707	693	702	684	651	681	709	714	743	724	687
Leupoldishain	149	169	199	210	215	229	224	228	215	210	229	257	280	309	345	349	373
a) Leupoldishain	104	120	134	143	139	148	146	163	147	155	162	162	201	211	228	241	262
b) Nikolsdorf	45	49	65	67	76	81	78	65	68	55	67	95	79	98	117	108	111
Lichtenhain	581	568	555	570	573	627	629	632	643	681	695	812	806	805	829	859	900
Liebethal	265	299	298	301	296	320	315	310	341	329	340	383	370	400	424	472	471
Lohmen	943	1 057	1 107	1 175	1 182	1 244	1 208	1 237	1 246	1 305	1 343	1 587	1 665	1 655	1 755	1 824	2 027
Lohsdorf	299	314	322	365	359	351	339	346	353	373	342	340	346	337	337	352	367
Markersbach	387	430	401	419	416	408	403	447	433	449	444	426	423	423	481	444	431
Maxen [1])	609	635	681	680	657	707	717	684	685	694	705	715	717	757	796	838	777
Meusegast	153	164	163	157	161	156	152	154	159	160	171	189	190	187	163	182	177
Meußlitz	87	106	123	99	96	101	88	85	89	100	116	164	245	270	358	527	1 056
Mittelndorf	295	278	287	285	302	335	332	334	336	323	358	368	390	372	388	411	443
Mockethal	194	169	169	175	174	208	208	221	221	216	229	326	348	362	379	358	375
Mügeln	272	313	303	305	312	341	345	374	412	444	499	806	892	1 028	1 360	1 892	5 085
Mühlbach [1])	166	218	213	213	203	192	190	193	212	255	267	283	302	362	393	451	450
a) Mühlbach	109	154	134	140	126	119	122	119	135	164	189	194	219	258	273	265	238
b) Häselich	57	64	79	73	77	73	68	74	77	91	78	89	83	104	120	186	212
Mühlsdorf	294	278	296	282	274	296	302	310	315	313	325	358	348	385	339	355	396
Naundorf	229	283	293	318	341	332	339	353	350	352	351	371	357	363	364	336	358
Nenntmannsdorf	254	302	311	318	340	347	349	340	334	354	365	373	351	342	369	337	320
Neudörfel	152	148	174	166	192	175	206	191	165	146	164	170	175	167	183	165	180
Neugraupe	139	154	164	164	161	151	158	137	161	168	184	212	183	189	219	261	261
Neundorf	224	224	246	268	279	283	301	328	309	316	338	471	551	574	838	1 038	1 193
Neustruppen	171	192	215	225	206	218	205	230	251	246	227	250	248	278	260	290	280
Niederhelmsdorf	*575*[4])	208	*617*[4])	226	233	240	251	244	264	247	278	317	282	296	296	281	302
Niederottendorf	486	495	517	543	537	504	502	511	532	551	537	643	553	571	605	642	672
Niederseidewitz	157	167	181	182	187	178	172	172	175	170	175	177	184	186	198	174	171
a) Niederseidewitz	85	99	114	115	130	119	121	120	120	116	118	118	126	130	142	126	130
b) Oberseidewitz	51	45	45	44	36	37	30	32	31	31	31	36	39	35	40	35	29
c) Zwirtzschkau	21	23	22	23	21	22	21	20	24	23	26	23	19	21	16	13	12
Niedervogelgesang	150	152	146	151	161	165	172	181	177	184	166	173	181	136	182	160	174
Oberhelmsdorf	[5])	385	[5])	385	382	387	389	404	416	425	438	476	456	480	440	457	475
Oberottendorf	633	605	604	614	642	663	665	669	700	701	697	945[6])	767	778	782	813	850
Obervogelgesang	157	140	132	134	147	146	142	142	129	123	148	161	150	155	155	195	189
Ölsen	342	382	383	387	387	364	373	379	398	383	362	380	380	370	348	331	328
a) Ölsen	302	349	350	359	350	328	340	351	367	351	319	339	345	344	322	308	312
b) Bienhof	40	33	33	28	37	36	33	28	31	32	43	41	35	26	26	23	16
Ostrau	205	224	223	236	237	267	269	305	342	350	366	477	461	413	427	410	429
Ottendorf b. Pirna	337	349	339	361	367	399	403	414	391	421	403	516	483	496	536	572	570
Ottendorf b. Sebnitz	485	479	519	513	552	578	583	575	561	553	598	594	669	698	729	723	700

1) Maxen, Mühlbach mit Häselich und Schmorsdorf mit Crotta haben von 1839 bis 1859 eine Gemeinde unter dem Namen Maxen gebildet.
2) Einschließlich Amtshainersdorf.
3) Darunter Militärbevölkerung: 1875: 323, 1880: 292, 1885: 271, 1890: 307, 1895: 113, 1900: 592.
4) Einschließlich Oberhelmsdorf.
5) Bei Niederhelmsdorf mitgezählt.
6) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.

Digitized by Google

16. Amtshauptmannschaft Pirna. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Papstdorf	383	463	472	484	485	506	470	474	495	519	542	547	534	519	520	572	558
Pfaffendorf	229	231	256	282	295	291	296	297	299	310	296	350	386	421	464	466	486
Polenz	946	957	972	1 001	1 004	1 002	983	974	1 002	1 061	1 079	1 326[2])	1 087	1 051	1 073	1 166	1 273
Porschdorf	281	294	322	360	392	377	399	427	456	471	477	570	566	662	736	783	823
Porschendorf	319	305	302	341	376	350	363	343	335	349	356	417	395	376	406	381	433
Posta	384	436	476	520	474	475	517	554	557	513	574	609	530	519	577	569	585
a) Niederposta	56	98	116	121	91	91	114	103	103	97	98	111	91	106	121	129	137
b) Oberposta	328	338	360	399	383	384	403	451	454	416	476	498	439	413	456	440	448
Postelwitz	363	350	369	403	392	398	425	471	520	537	551	619	636	649	734	768	785
Pötzscha	50	50	57	57	71	73	80	85	97	101	97	104	120	92	108	131	135
Pratzschwitz	298	305	310	333	344	375	368	381	379	350	385	418	431	455	483	452	520
Prossen	134	126	157	208	217	261	267	273	302	314	296	380	359	370	437	482	457
Rathen	310	312	287	306	324	314	355	378	407	391	431	423	439	406	419	412	457
a) Niederrathen	225	216	208	230	224	214	256	260	290	274	325	315	303	299	308	305	323
b) Oberrathen	85	96	79	76	100	100	99	118	117	117	106	108	136	107	111	107	134
Rathewalde	406	406	419	420	424	427	463	442	502	523	529	549	556	532	530	533	482
Rathmannsdorf	341	371	433	463	338	393	399	429	461	466	499	702	752	804	830	1 008	1 054
Raum	74	110	107	105	102	120	109	106	100	116	96	107	128	131	130	121	125
Reichstein	318	342	348	341	354	359	377	389	394	402	420	429	415	412	429	458	449
Reinhardtsdorf	710	787	840	913	856	850	884	931	1 007	1 079	1 186	1 243	1 261	1 239	1 278	1 230	1 195
Rennersdorf	403	393	409	400	412	447	429	436	441	431	418	404	413	409	396	401	394
a) Rennersdorf	374	.	.	.	378	420	396	404	407	400	383	375	381	380	365	369	358
b) Kleinrennersdorf	29	.	.	.	34	27	33	32	34	31	35	29	32	29	31	32	36
Röhrsdorf	263	274	276	302	293	327	313	356	331	315	317	367	431	432	459	414	379
Rosenthal	776	799	842	879	933	986	989	1 018	1 061	1 081	1 132	1 128	1 131	1 147	1 247	1 277	1 180
a) Rosenthal	747	777	820	.	907	959	961	993	1 039	1 057	1 113	1 103	1 096	1 120	1 204	1 241	1 154
b) Reidberg	29	22	22	.	26	27	28	25	22	24	19	25	35	27	43	36	26
Rottwerndorf	203	219	231	258	237	241	257	247	287	295	352	497	501	550	681	721	860
Rückersdorf	410	455	466	457	456	452	417	413	405	421	424	452	480	494	507	494	474
Rugiswalde	370	391	393	393	406	420	387	396	393	391	374	401	396	405	414	380	351
Saupsdorf	710	797	793	803	826	830	827	838	878	842	855	878	869	852	876	897	831
Schmiedefeld	473	470	470	473	518	536	521	516	536	538	520	552	540	578	578	570	599
Schmilka	128	140	158	172	175	169	198	220	243	236	236	248	256	274	278	281	283
Schmorsdorf[1])	75	75	85	97	103	109	108	116	130	128	108	101	95	94	100	85	93
a) Schmorsdorf	40	43	48	58	62	62	62	70	77	79	69	62	62	61	70	50	51
b) Crotta	35	32	37	39	41	47	46	46	53	49	39	39	33	33	30	35	42
Schöna	656	717	775	997	899	924	964	993	1 029	1 025	999	1 128	1 077	1 042	1 032	1 040	1 025
Schönbach	325	317	349	360	362	367	350	377	408	415	409	576	412	428	446	442	501
Seeligstadt	561	598	650	610	616	623	618	630	635	642	618	662	677	692	702	687	683
Seitenhain	107	128	141	146	147	157	135	143	148	138	121	124	119	109	107	103	96
Sporbitz	80	73	72	77	78	86	92	87	103	102	122	123	153	172	233	285	820
Struppen	406	450	486	546	514	535	582	589	634	635	649	704	760	765	840	914	1 004
Stürza	465	458	463	454	450	455	465	464	491	529	534	552	545	542	535	544	547
Sürßen	146	162	168	171	156	180	168	180	164	165	144	153	167	158	167	203	218
Thürmsdorf	375	389	421	437	454	424	461	456	464	471	495	553	577	608	599	651	647
Tronitz	34	34	32	31	36	36	41	43	41	40	35	41	40	42	51	49	57
Ulbersdorf	470	519	510	522	536	520	538	514	521	534	565	618	551	570	589	593	639
Uttewalde	137	137	142	140	139	162	171	184	205	210	190	223	202	199	255	249	232
Vorderjessen	59	73	66	75	71	69	81	84	89	94	92	122	140	132	159	239	273
Waitzdorf	69	94	103	115	121	135	118	118	116	119	105	107	115	126	119	125	88
Waltersdorf	240	272	270	283	296	300	316	307	290	294	327	358	331	331	365	366	413
Weesenstein	226	251	231	221	254	244	266	309	310	311	325	319	339	359	479	490	439
Wehlen (Dorf)	586	631	646	652	682	694	695	715	746	822	871	987	949	893	939	966	992
Weißig	178	199	207	207	223	221	220	233	246	233	238	265	214	230	268	270	287
a) Weißig	118	137	143	141	141	148	150	160	167	156	169	168	142	148	165	163	184
b) Strand	60	62	64	66	82	73	70	73	79	77	69	97	72	82	103	107	103
Wendischfähre	66	69	73	73	82	101	118	103	102	96	123	257	298	337	382	418	503
Wilschdorf	672	697	711	707	700	720	722	761	732	754	747	785	800	756	729	720	715
Wölkau	77	74	78	82	79	84	66	68	77	77	59	56	52	54	71	76	91
Wünschendorf	269	282	289	287	291	301	304	300	303	312	303	319	325	321	336	329	360
Zatzschke	52	64	59	60	58	57	57	55	55	60	63	69	60	62	62	74	66
Zehista	275	285	296	310	316	337	328	393	385	385	413	450	467	479	582	739	765
Zeichen	58	46	57	48	59	69	67	102	97	82	100	99	126	103	104	90	68

1) Siehe Bemerkung bei Maxen, S. 46.
2) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

16. Amtshauptmannschaft Pirna. (Schluß.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Zeschnig	180	186	181	186	198	189	201	212	224	214	201	199	192	195	207	191	179
Zschieren	252	267	273	297	285	273	276	284	289	279	315	466	504	553	611	753	696
Zuschendorf	209	160	185	186[1]	169	189	198	220	215	235	258	283	280	309	330	315	306
a) Zuschendorf	.	.	.	.	120	140	156	154	166	179	194	224	238	269	280	264	255
b) Zindigt	.	.	.	.	34	36	30	40	27	32	30	33	26	30	32	32	37
c) Zindigthäuser	.	.	.	.	15	13	12	26	22	24	34	26	16	10	18	19	14

IV. Kreishauptmannschaft Leipzig. 17. Amtshauptmannschaft Borna.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Altdorf	202	184	191	211	213	214	223	222	205	206	253	254	261	240	230	210	203
Altengroitzsch	140	125	125	128	143	148	146	160	156	149	144	147	141	165	161	144	147
Altmörbitz	319	332	321	355	352	328	360	355	349	350	373	357	398	378	330	324	304
Altstadt-Borna	427	Bei der Stadt Borna mitgezählt			705	725	813	807	859	889	902	946	1 104	1 244	1 376	1 419	1 421
Audigast	281	271	276	299	314	295	296	280	280	239	286	304	335	357	346	395	383
Auligk	415	387	389	407	413	389	415	424	450	429	395	393	423	411	389	382	414
Benndorf	413	428	412	423	432	424	413	422	423	428	427	444	469	447	437	461	479
Bennewitz	109	89	96	100	101	100	96	86	86	85	84	83	81	84	81	.[2]	.[2]
Bergisdorf	157	159	156	164	164	170	180	172	176	175	180	167	183	194	184	190	171
Berndorf	155	142	143	155	156	153	140	132	146	158	124	128	126	140	139	150	156
Beucha	226	215	206	225	239	259	257	259	262	253	228	259	244	284	274	280	273
Blumroda	233	233	230	231	281	245	270	303	311	293	299	303	356	356	337	366	397
Bocka sächsischer Anteil	55	65	63	64	66	58	51	49	58	46	52	54	59	57	59	52	51
Bockwitz, Rittergut	24	25	28	31	32	Mit der Stadt Borna vereinigt.											
Braußwig	161	182	170	170	170	177	176	178	168	166	163	178	192	184	163	157	184
Breitingen	648	666	661	647	694	685	671	687	693	688	716	764	826	864	834	847	864
Breunsdorf	377	368	371	381	381	398	398	402	432	413	417	415	444	411	433	425	421
Brösen	87	90	94	101	105	88	91	99	108	102	104	116	133	132	130	112	101
Bruchheim	102	108	119	125	119	114	107	110	116	130	122	117	127	130	115	119	122
Bubendorf	200	186	177	186	192	190	185	198	213	232	236	229	208	184	201	195	211
Buchheim	287	297	320	297	328	380	388	371	374	384	402	417	428	528	413	409	406
Carsdorf	133	114	129	138	138	135	129	151	163	147	181	192	230	261	291	278	319
Cöllnitz	58	54	56	57	53	54	54	55	59	57	57	58	60	63	67	68	61
Costewitz	154	144	155	155	151	160	172	163	182	158	156	159	186	173	167	151	181
Dahlitzsch	225	238	235	248	246	260	273	268	262	266	258	230	228	223	248	247	236
a) Dahlitzsch	143	156	137	150	148	144	157	159	149	147	150	129	131	133	155	152	140
b) Kleinpötzschau	82	82	98	98	98	116	116	109	113	119	108	101	97	90	93	95	96
Deutzen	274	299	315	342	349	324	338	330	334	296	315	318	348	359	362	347	353
Dittmannsdorf	166	191	176	189	201	206	213	224	244	255	286	281	283	260	253	268	237
Dolsenhain	246	235	261	273	292	287	300	294	296	283	302	298	305	303	312	318	296
Droßdorf	239	244	235	236	236	219	223	226	228	232	221	222	256	268	254	248	210
Droßkau	88	86	90	87	91	87	95	89	80	85	85	88	90	83	75	88	77
Ebersbach	348	409	453	472	471	471	484	515	510	506	511	521	519	568	552	527	483
Elbisbach	193	205	210	209	203	218	233	243	262	258	253	251	269	261	238	225	231
Elstertrebnitz	294	300	306	297	305	306	319	308	313	302	309	295	279	306	322	328	347
Eschefeld	567	577	570	570	585	543	577	569	611	601	610	588	621	631	639	674	711
Espenhain	171	180	196	210	232	215	234	238	233	230	210	203	191	219	215	232	234
Eula	337	351	367	366	368	372	377	386	391	387	434	440	399	400	392	392	390
a) Eula	254	272	266	270	268	293	290	303	312	313	335	323	298	311	309	319	311
b) Kesselshain	83	79	101	96	100	79	87	83	79	74	99	117	101	89	83	73	79
Eulau	64	54	46	48	47	46	55	59	53	63	66	62	68	61	91	74	83
Flößberg	595	568	547	564	597	618	599	609	623	655	719	689	690	748	714	671	618
Frauendorf	242	289	316	331	308	320	326	337	338	317	334	311	362	327	310	294	272
Gatzen	215	211	217	225	212	206	213	197	200	203	208	210	227	257	261	223	239
Gaulis	179	182	188	214	206	210	210	196	207	196	195	188	185	182	177	182	193
Geschwitz	142	147	140	119	158	161	170	186	178	181	181	189	191	172	211	220	224
Gestewitz	179	196	194	193	205	198	192	186	198	168	185	203	228	234	249	234	237
Gnandorf	61	100	101	108	129	140	131	129	122	115	125	131	123	135	170	179	255
Gnandstein	417	403	424	417	431	433	414	443	469	465	482	443	409	409	443	449	413
Görnitz	128	126	133	137	136	131	116	108	109	120	116	118	134	126	189	140	141
Greifenhain	608	610	600	592	567	576	582	605	647	682	692	674	714	736	743	834	843
Greitschütz	293	266	270	311	286	297	304	294	302	286	293	331	330	326	349	341	344
Großhermsdorf	187	184	186	193	196	207	214	233	247	242	263	235	237	230	202	214	222
Großpötzschau	214	239	237	238	227	248	218	232	236	249	247	256	272	279	287	254	253
Großprießligk	147	139	135	142	144	145	149	146	150	154	156	171	192	167	151	134	154
Großstolpen	91	84	96	91	92	92	97	89	101	93	95	85	100	95	97	81	92

1) Ausschließlich Zindigt (s. Großsedlitz).
2) Am 14. Juni 1895 mit der Gemeinde Löbnitz zur Gemeinde Löbnitz-Bennewitz vereinigt.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
17. Amtshauptmannschaft Borna. (Fortsetzung.)																	
Großstorkwitz	185	220	217	218	222	198	194	183	183	181	183	194	190	181	170	181	187
a) Großstorkwitz	148	177	174	174	180	161	161	151	147	143	140	149	144	142	134	148	154
b) Maschwitz	37	43	43	44	42	37	33	32	36	38	43	45	46	39	36	33	33
Großwischstaudten	77	78	88	90	96	80	83	86	86	86	78	88	86	97	92	64	105
Großzössen	226	250	250	259	276	263	260	275	297	293	276	303	334	309	274	258	302
Hagenest	279	280	259	284	277	278	279	278	286	274	281	292	274	265	272	257	287
Hain	302	296	286	297	309	330	344	350	353	358	374	364	354	357	349	342	335
Hainichen	312	335	325	331	319	339	359	377	394	381	375	378	415	411	399	391	386
Hartmannsdorf	117	121	128	121	111	130	135	143	126	127	128	118	135	127	115	135	137
Haubitz	65	70	75	73	78	83	81	86	90	90	93	90	111	109	97	94	83
Heinersdorf	160	195	201	236	263	297	301	354	423	420	388	439	489	523	509	452	543
Hemmendorf	57	52	51	57	49	61	59	67	63	58	65	73	70	69	72	69	81
Hermsdorf	101	107	116	120	126	134	122	125	125	123	119	128	130	107	116	106	110
Heuersdorf	170	164	177	180	190	190	212	210	230	215	209	209	224	228	225	229	226
Hohendorf	142	147	149	152	147	164	163	156	158	150	135	129	138	137	141	134	136
Hopfgarten	242	245	237	262	227	252	263	278	289	283	249	255	238	310	256	275	273
Käferhain	77	95	95	102	101	99	106	93	94	102	99	117	116	118	109	104	95
Kahnsdorf	256	288	301	333	347	352	344	338	331	332	336	319	340	348	353	354	388
Kieritzsch	335	335	321	341	385	360	366	375	377	369	384	350	367	396	391	386	376
Kitzscher	307	296	313	336	358	378	397	394	386	369	382	353	374	361	379	378	344
Kleineschefeld	100	77	82	87	84	82	72	78	85	78	78	61	65	68	82	80	72
Kleinhermsdorf	124	133	128	129	116	117	138	133	116	138	137	132	138	147	149	132	128
Kleinpriesligk	60	64	59	41	59	58	63	66	66	66	64	61	50	55	55	62	65
Kleinstolpen	66	66	64	61	63	62	58	69	54	57	60	67	64	74	80	53	63
Kleinwischstaudten	23	19	17	18	24	22	21	20	19	19	17	19	24	22	24	23	22
Kleinzössen	82	90	76	86	86	92	100	99	105	95	107	108	112	116	103	103	111
Kobschütz	53	45	41	43	49	50	46	56	55	54	50	56	52	52	59	44	57
Kolka	92	92	98	107	108	115	111	121	108	102	104	96	100	99	91	88	86
Kömmlitz	123	135	127	141	146	157	150	176	180	168	148	150	142	139	157	150	144
Kreudnitz	179	171	188	191	204	209	184	202	217	216	206	178	181	179	177	163	156
Langenhain	113	117	116	121	127	116	116	116	112	103	121	109	113	116	101	103	96
Leipen	120	112	123	115	107	116	114	111	103	94	92	92	95	92	93	93	84
Lippendorf	53	49	48	46	59	38	44	47	50	48	52	49	45	59	56	66	61
Löbnitz	258	244	254	258	246	223	228	228	221	215	211	218	218	203	217	[1]	[1]
Löbnitz-Bennewitz	Am 14. Juni 1895 aus den Gemeinden Bennewitz und Löbnitz gebildet.															292	303
Lobstädt	493	567	587	625	675	685	740	752	734	742	780	806	898	897	898	896	1 025
Maltitz	96	105	104	107	103	99	103	109	100	100	104	90	87	72	72	79	73
Medewitzsch	291	296	286	290	317	303	318	318	322	311	289	289	308	325	330	318	330
Methewitz	85	90	82	87	77	76	71	71	72	74	84	73	74	73	63	64	68
Michelwitz	100	97	104	104	110	119	110	109	121	117	120	108	111	108	98	100	103
Mölbis	426	461	472	506	509	524	525	550	583	562	627	632	640	661	728	722	665
Muckern	258	253	236	236	255	274	250	283	266	263	260	254	219	202	225	222	231
Narsdorf	174	107	173	176	183	168	168	178	191	191	257	302	297	281	301	296	305
Nauenhain	268	287	286	286	275	307	321	316	277	286	310	334	317	300	294	327	322
Nehmitz	216	195	201	209	194	219	222	235	240	231	204	194	183	186	195	198	217
Nenkersdorf	308	317	310	321	316	318	322	317	308	340	351	298	281	282	322	312	307
Neukirchen	282	289	301	322	317	335	300	297	291	267	303	313	339	365	382	447	460
Niederfrankenhain	340	356	370	381	390	409	424	417	427	404	406	384	395	379	395	365	349
Niedergräfenhain	379	396	401	392	388	421	423	419	434	435	475	470	476	451	428	428	435
Niederpickenhain	79	99	82	79	71	74	77	83	87	88	92	97	80	74	75	83	82
Nöthnitz	93	74	88	95	94	114	111	116	113	100	125	123	128	123	103	99	129
Oberfrankenhain	212	251	265	261	265	275	265	273	278	272	276	254	270	268	258	277	268
Oberpickenhain	99	66	86	85	81	82	83	84	90	96	99	93	95	94	95	97	96
Obertitz	108	99	101	109	105	111	105	95	96	98	91	91	102	95	88	96	92
Oberwitz	207	210	211	216	215	210	214	208	180	214	200	205	179	187	187	192	205
a) Oberwitz	159	159	162	155	152	146	153	150	138	173	163	162	150	155	157	166	176
b) Kleinoberwitz	48	51	49	61	63	64	61	58	42	41	37	43	29	32	30	26	29
Öllschütz	66	69	72	70	71	68	60	68	64	73	73	87	81	72	73	73	74
Ölzschau	405	461	494	496	490	473	466	460	486	514	530	515	555	547	588	561	513
Ossa	338	379	345	315	317	341	361	351	371	360	366	352	350	322	292	293	287
Ottenhain	79	61	65	64	65	88	89	95	119	114	109	104	94	127	124	147	133
Pautzsch	20	21	20	20	22	20	21	20	17	19	22	21	23	20	25	26	24
Peres	199	235	251	253	271	269	273	268	254	262	286	261	279	322	316	318	281
Piegel	89	91	95	95	103	100	95	91	90	96	100	98	91	84	84	73	78
Pödelwitz	148	144	157	154	158	176	168	169	166	153	145	144	168	177	166	175	166

1) Am 14. Juni 1895 mit der Gemeinde Bennewitz zur Gemeinde Löbnitz-Bennewitz vereinigt.

Digitized by Google

17. Amtshauptmannschaft Borna. (Schluß.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Prießnitz	498	525	521	510	505	491	517	541	529	526	544	511	562	587	539	502	469
Pulgar	157	134	156	165	146	153	157	150	137	130	138	136	152	139	151	139	140
Pürsten	123	137	133	154	198	152	201	231	246	240	289	327	367	377	429	506	531
Ramsdorf	454	454	456	487	485	475	503	500	495	477	486	489	493	504	476	477	576
Reichersdorf	184	222	207	201	210	224	227	240	222	238	240	242	301	379	411	393	396
Roda	438	453	462	488	492	490	474	459	441	438	450	437	480	495	482	490	461
Röthigen	121	126	125	130	141	139	136	127	122	112	121	133	141	150	133	133	139
Rüdigsdorf=Neuhof m. Pflug	363	352	323	338	303	337	344	338	361	354	334	312	296	281	295	322	305
a) Rüdigsdorf	209	187	171	183	174	198	194	174	178	172	166	160	151	149	145	168	148
b) Neuhof	71	78	69	71	55	68	80	82	83	87	91	72	70	58	64	74	82
c) Pflug	83	87	83	84	74	71	70	82	100	95	77	80	75	74	86	80	75
Ruppersdorf	262	216	230	247	249	238	244	267	289	257	232	235	259	284	296	306	312
a) Ruppersdorf	218	193	187	198	204	197	198	218	236	216	201	203	215	240	251	265	262
b) Bosengröba	44	23	43	49	45	41	46	49	53	41	31	32	44	44	45	41	50
Saasdorf	118	117	115	120	118	125	137	132	136	133	132	138	130	120	137	121	114
Sahlis	223	196	195	201	200	249	239	260	244	271	284	273	271	243	256	261	226
Schleenhain	134	140	146	153	166	170	177	177	190	158	153	153	182	186	187	193	185
Schnaudertrebnitz	124	133	124	117	125	121	112	112	107	105	97	112	129	147	142	132	136
Schönau	249	261	271	276	263	282	279	271	299	286	283	291	291	288	286	293	294
Seifersdorf	213	214	224	223	213	208	215	230	218	227	231	239	257	238	262	259	231
Spahnsdorf	109	116	120	119	132	128	132	138	126	121	110	103	105	107	123	111	94
Steinbach	363	350	373	398	417	435	435	451	430	427	401	376	383	407	421	360	337
Stockheim	125	129	136	139	147	150	154	161	174	169	168	150	156	145	152	152	170
Stöntzsch	406	406	393	394	411	442	415	413	420	435	446	469	494	540	557	559	522
Streitwald	44	55	56	50	51	51	52	53	60	51	61	47	48	49	47	47	43
Syhra	188	194	197	197	190	193	189	215	201	206	190	179	176	174	188	196	201
Tannewitz	94	78	92	80	76	78	85	96	96	87	102	107	111	112	105	108	112
Tautenhain	350	352	393	402	418	418	445	449	462	480	519	489	511	630	537	480	440
Terpitz	138	166	167	163	174	170	170	188	168	155	155	157	173	164	142	160	160
Thecka	419	481	Mit der Stadt Rötha vereinigt.														
Theusdorf	138	113	106	114	107	113	118	118	126	115	114	122	125	104	115	114	107
a) Theusdorf	111	91	83	88	76	84	84	90	99	93	93	97	103	89	90	91	83
b) Eckersberg	27	22	23	26	31	29	34	28	27	22	21	25	22	15	25	23	24
Thierbach	247	250	259	272	281	295	317	293	289	287	278	280	282	287	278	291	249
Trachenau	273	283	306	308	331	314	318	313	306	304	318	323	364	367	389	384	372
Trages	233	249	244	247	247	253	231	252	256	254	268	262	269	272	278	272	231
Trautzschen	233	272	279	270	291	311	300	302	301	302	284	285	291	290	283	292	300
Trebishain	159	158	139	143	156	174	172	185	183	180	175	159	170	150	164	182	182
Treppendorf	56	74	55	67	82	74	72	72	72	74	66	73	75	78	64	64	68
Walditz	69	74	72	71	66	70	72	72	74	76	78	85	75	73	69	66	65
Weideroda	109	99	95	102	110	104	93	93	93	99	87	97	104	102	103	86	83
Wenigossa	98	104	104	104	99	97	103	105	102	109	109	117	111	100	98	91	92
Wickershain	331	322	320	344	333	357	347	345	353	342	380	335	350	345	356	358	340
Wiederau	230	240	251	267	271	291	259	258	257	276	267	309	312	298	278	249	275
Wildenhain	170	155	158	180	212	197	200	192	189	162	195	196	193	193	200	191	243
Witznitz	227	188	192	182	189	217	220	205	211	198	199	243	236	245	236	258	257
Wolftitz	187	204	192	194	189	184	204	174	177	202	191	206	217	187	187	205	285
Wüstenhain	42	46	40	40	34	37	40	38	42	44	47	49	48	45	43	40	37
Wyhra	380	365	374	357	365	365	365	374	385	390	410	392	410	424	419	526	721
Zauschwitz	92	77	83	85	89	83	86	88	89	90	87	84	76	99	96	110	105
Zedtlitz	531	552	583	571	581	605	624	624	606	606	641	605	665	702	732	780	861
a) Zedtlitz	405	421	435	435	452	478	502	504	484	498	507	482	526	553	573	613	681
b) Plateka	76	82	85	80	73	71	73	70	71	62	80	71	92	96	109	110	109
c) Raupenhain	50	49	63	56	56	56	49	50	51	46	54	52	47	53	50	57	71
Zöpen	371	379	365	383	399	369	367	382	383	367	368	392	368	366	364	382	352
Zschagast	66	61	44	62	69	71	62	65	60	61	67	74	72	71	69	62	55

18. Amtshauptmannschaft Döbeln.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Altenhof	184	227	236	270	302	298	288	291	286	303	300	304	297	288	285	277	266
Altleisnig	149	144	145	146	136	132	123	124	126	131	179	197	188	170	190	200	201
Arnsdorf	416	442	444	492	506	544	526	540	549	606	594	573	609	572	573	529	537
Aschershain	210	200	204	208	217	218	201	198	201	206	201	202	215	234	236	246	235
Auterwitz	63	79	87	90	79	82	79	76	78	62	64	54	57	60	54	55	56

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

18. Amtshauptmannschaft Döbeln. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Beerwalde	388	388	405	439	444	441	438	439	470	446	502	514	599	571	598	615	619
a) Beerwalde	241	252	274	288	286	278	276	292	326	306	291	324	372	365	372	407	428
b) Kriebstein	94	74	75	91	88	88	92	77	81	82	131	121	137	126	145	151	130
c) Neudörfchen b. Waldheim	30	39	32	40	45	52	47	52	50	43	66	52	64	54	59	37	40
d) Storkwald	23	23	24	20	25	23	23	18	13	15	14	17	26	26	22	20	21
Beiersdorf	124	138	137	128	140	176	154	153	171	154	150	155	149	128	142	146	155
Berbersdorf	419	432	453	462	490	514	538	568	564	603	623	632	639	649	682	705	724
Berthelsdorf	544	633	680	679	707	719	772	791	826	894	976	951	1 026	962	972	976	920
Bockelwitz	180	225	229	220	216	202	208	210	206	201	204	192	215	214	208	207	187
Bockendorf	366	361	365	360	363	386	400	410	413	409	403	393	362	347	355	356	357
Bocksdorf	218	228	235	239	242	248	261	281	258	298	290	283	265	275	265	263	246
Böhlen	418	433	436	425	434	411	437	456	478	479	497	471	475	486	500	489	523
Böhrigen	93	178	398	389	610	698	790	916	898	883	1 004	1 127	1 206	1 189	1 155	1 157	1 165
Bormitz	49	68	60	63	62	62	63	61	61	61	61	59	59	57	61	61	59
Brösen	244	270	259	293	260	257	272	270	280	286	299	285	294	276	317	291	267
Clennen	79	109	100	106	105	113	129	133	141	134	137	121	115	124	140	148	120
Crumbach	451	499	492	471	468	432	483	522	612	615	658	639	733	684	678	658	683
Cunnersdorf	301	334	330	332	353	353	360	372	364	391	408	398	412	393	393	433	419
Diedenhain	168	175	190	179	199	198	207	209	211	193	194	191	199	268	229	244	213
Dittersdorf	151	152	166	181	185	168	163	167	171	184	183	193	183	173	177	170	187
Dobernitz	72	70	71	75	75	61	62	62	62	54	66	69	62	62	62	57	52
Doberquitz	66	66	66	67	61	62	62	60	59	67	66	77	64	55	60	55	60
Doberschwitz	76	101	94	101	100	104	91	94	87	79	81	96	98	92	79	83	79
Draschwitz	197	224	237	217	237	248	260	267	267	285	271	250	252	238	236	250	218
Dreißig	153	143	167	161	183	194	193	178	190	192	194	176	172	164	152	175	178
Dürrweitzschen b. Döbeln	115	135	122	114	116	126	123	130	133	150	131	127	145	151	138	133	115
Dürrweitzschen b. Leisnig	191	199	211	219	213	226	212	234	240	249	237	238	242	234	229	208	200
Ebersbach	393	431	438	429	436	453	449	437	462	492	493	499	509	503	455	489	549
Ehrenberg	410	405	418	416	454	462	467	463	468	518	496	515	534	522	566	607	618
Eichardt	129	147	157	155	156	168	149	145	145	143	140	112	132	129	134	125	122
Etzdorf	870	870	873	884	929	1 018	981	1 004	1 031	1 115	1 013	1 057	1 094	1 044	1 103	1 170	1 206
a) Etzdorf	820	807	818	833	873	947	901	936	949	1 017	947	974	1 014	955	1 012	1 067	1 113
b) Hohenlauft	50	63	55	51	56	71	80	68	82	98	66	83	80	89	91	103	93
Eulendorf	205	199	205	215	224	238	226	241	235	241	224	219	236	254	242	243	242
Falkenau	180	207	209	191	189	203	207	231	248	236	256	253	224	230	258	264	269
Fischendorf	160	167	178	211	245	269	249	262	287	332	352	373	507	553	595	617	553
Flemmingen	160	180	177	169	170	185	204	195	226	259	282	320	349	352	504	670	809
Forchheim	117	109	116	102	98	111	116	119	122	119	111	120	95	105	117	98	110
Frauendorf	109	113	109	112	102	96	101	111	112	119	128	124	117	113	97	107	84
Gadewitz	143	150	158	150	147	181	189	186	223	205	235	214	189	209	182	186	175
a) Gadewitz	116	98	100	95	96	120	124	122	172	159	177	156	133	156	143	153	126
b) Döschütz	27	52	58	55	51	61	65	64	51	46	58	58	56	53	39	33	49
Gärtitz	200	206	262	241	252	274	313	370	353	345	357	334	376	380	400	374	403
Gebersbach	182	211	244	252	252	247	245	246	244	247	268	262	248	255	261	258	241
Gersdorf b. Hainichen	227	259	258	260	248	261	269	270	271	301	264	272	288	270	250	281	256
Gersdorf b. Leisnig	865	852	836	860	825	817	869	847	831	843	817	812	846	795	807	810	776
Gersdorf b. Roßwein Rittergut	205	238	234	232	217	261	241	223	215	259	222	213	158	144	160	157	173
Gertitzsch	83	89	94	98	113	108	124	142	122	113	117	118	129	124	119	120	107
Glaucha	66	80	77	75	74	71	65	56	58	60	64	64	67	64	54	49	63
Gleisberg	518	580	631	672	708	723	656	683	671	764	705	685	701	670	692	692	711
Görnitz	95	99	108	109	96	100	104	104	92	95	97	108	101	108	98	91	106
a) Görnitz	82	73	75	76	73	77	73	77	72	75	79	89	87	91	83	80	90
b) Zennewitz	13	26	33	33	23	23	31	27	20	20	18	19	14	17	15	11	16
Gorschmitz	310	302	306	331	367	356	349	348	357	376	363	354	356	370	368	380	375
Goselitz	236	276	352	290	290	291	280	302	318	288	280	262	286	277	274	280	284
Goßberg	166	180	183	190	189	191	191	180	181	182	191	163	179	170	165	160	160
Greifendorf	592	588	614	614	635	648	671	646	644	632	633	630	606	623	601	585	550
Großbauchlitz	114	121	145	236	319	364	372	395	434	534	501	505	547	570	613	680	687
Großsteinbach	47	53	44	42	44	43	41	34	31	36	37	34	42	41	38	38	32
Großweitzschen	339	434	446	441	483	489	491	517	531	546	577	971[1])	602	616	626	627	625
Grunau	153	196	207	212	240	238	246	252	260	261	302	299	258	246	250	257	271
Grünlichtenberg	506	536	549	599	591	651	623	683	694	662	675	643	676	727	710	733	715
Haßlau	253	293	335	337	355	384	385	369	387	384	384	377	401	382	367	363	419

1) Außergewöhnliche Zunahme infolge Errichtung der Landesheil- und Pfleganstalt Hochweitzschen. Von 1880 ab ist die Anstalt für sich aufgeführt.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
18. Amtshauptmannschaft Döbeln. (Fortsetzung.)																	
Heiligenborn	164	178	170	154	167	178	161	187	208	223	213	242	238	244	271	356	336
a) Heiligenborn	40	41	48	40	52	43	37	46	63	60	57	71	60	65	65	94	83
b) Gilsberg	34	25	28	31	26	29	28	27	25	34	33	29	24	22	27	22	21
c) Neuschönberg	33	57	39	29	33	40	42	43	47	45	45	43	44	41	40	47	43
d) Rauschenthal	57	55	55	54	56	66	54	71	73	84	78	99	110	116	139	192	189
Hermsdorf	124	134	133	145	143	170	172	182	155	199	204	210	176	150	176	194	168
Hetzdorf	37	55	54	58	55	53	55	56	58	57	55	51	53	52	53	58	50
Heyda	185	207	193	204	204	213	226	234	186	201	202	223	190	206	216	196	188
Hochweitzschen, Landesheil- u. Pfleganstalt	Die Bewohner der im Jahre 1875 errichteten Landesheil- und Pfleganstalt Hochweitzschen sind 1875 bei Großweitzschen mitgezählt worden.												517	554	496	826	1 136
Höckendorf b. Döbeln	121	122	154	147	139	134	131	157	112	122	118	102	100	102	101	105	117
Höckendorf b. Waldheim	171	176	170	162	151	157	166	172	169	178	185	177	180	168	172	187	197
Höfchen	107	94	122	118	117	125	126	129	120	123	105	104	116	112	122	145	138
a) Höfchen	71	74	90	89	94	96	98	99	93	96	74	82	92	87	86	108	94
b) Moritzfeld	36	20	32	29	23	29	28	30	27	27	31	22	24	25	36	37	44
Holzhausen	93	91	96	115	107	115	119	109	116	98	116	113	101	115	124	136	163
Kalthausen	36	37	42	48	41	39	41	34	34	38	51	52	57	50	51	46	43
Kaltofen	134	140	170	170	188	180	140	148	200	207	186	204	167	169	186	166	176
Kattnitz	222	266	272	280	298	304	279	284	273	315	327	285	306	296	296	276	280
Keiselwitz	142	165	151	157	167	161	155	154	168	148	162	163	151	146	133	150	143
Keuern	235	212	272	203	190	182	200	211	221	253	274	270	286	306	335	351	419
Kieselbach	122	127	133	148	142	145	133	139	149	135	142	143	139	115	137	441	141
Kleinbauchlitz	149	141	238[1]	157	154	147	158	160	175	190	300	360	462	631	1 001[2]	1 453[2]	1 649[2]
Kleinmockritz	84	102	97	114	123	125	109	114	90	102	93	89	96	101	90	82	70
Kleinweitzschen	100	82	89	87	92	94	94	89	98	109	100	108	103	86	82	85	83
Klosterbuch	159	158	189	*187*[3]	235	235	240	263	265	275	278	269	266	266	221	275	282
a) Klosterbuch	132	127	156	*149*[3]	195	199	212	227	232	238	241	234	226	225	168	215	225
b) Scheergrund	27	31	33	38	40	36	28	36	33	37	37	35	40	41	53	60	57
Knobelsdorf	226	206	221	207	221	206	231	254	262	233	237	206	211	201	191	188	172
Korpitzsch	128	159	133	125	114	116	120	128	130	134	111	106	115	117	122	117	135
Kriebethal	213	223	225	240	232	189	222	305	333	355	414	419	506	558	593	667	799
Kroptewitz	271	251	257	279	291	288	277	287	287	288	243	236	252	270	263	286	306
Kuckeland	77	76	85	86	71	85	95	88	90	76	81	65	65	63	77	76	78
Langenau	399	469	379	359	353	360	352	353	343	335	330	293	294	272	286	286	278
Langenstriegis	784	812	865	863	911	916	923	931	937	976	927	901	886	853	888	886	720
Lauschka	123	113	107	107	111	107	109	120	112	130	120	116	123	116	111	106	98
Leipnitz	273	278	279	312	312	323	314	313	323	343	317	298	299	279	285	279	319
Leuterwitz	75	80	77	77	88	91	90	84	88	91	87	74	79	81	93	98	104
Limmritz	197	196	410[1]	220	238	224	247	270	279	297	267	312	347	345	347	346	432
Littdorf	214	222	209	207	210	214	198	223	249	270	272	265	254	231	247	246	237
Lüttewitz	420	445	465	474	501	458	447	448	447	448	481	454	436	423	481	458	431
a) Lüttewitz	208	218	230	233	222	208	195	202	199	214	240	228	230	211	247	221	213
b) Baderitz	212	227	235	241	279	250	252	246	248	234	241	226	206	212	234	237	218
Lützschnitz	39	45	49	46	54	39	49	43	40	37	39	42	47	48	48	44	41
Mahlitzsch	119	132	135	124	142	139	158	178	188	217	199	197	174	168	167	167	159
Marbach	1 736	1 752	1 807	1 923	1 931	1 921	1 915	1 965	2 050	2 066	2 085	1 894	1 858	1 754	1 784	1 832	1 829
Marschwitz	231	207	192	220	207	197	211	212	202	217	226	219	199	190	196	205	237
Massanei	339	342	350	347	371	384	381	358	373	356	335	381	414	431	479	499	486
Masten	77	107	158	111	136	147	171	175	199	213	255	251	335	327	434	493	524
Meinitz	227	228	245	241	233	211	234	226	218	210	206	225	218	214	211	207	224
Meinsberg	166	171	176	183	208	201	211	205	208	201	214	230	274	302	456	569	595
Miera	69	76	83	73	74	78	75	73	59	62	61	63	61	52	57	63	60
Minkwitz	184	200	215	*248*[4]	209	220	230	219	228	237	259	250	262	285	277	276	270
Mischütz	74	61	53	55	59	66	78	76	71	64	65	62	67	78	79	80	98
Mobendorf	573	629	670	685	684	708	717	703	763	723	736	712	709	666	634	640	632
Möbertitz	85	92	94	93	96	100	105	96	102	95	82	92	88	96	92	93	84
Mochau	276	275	292	273	311	305	321	340	327	336	352	344	369	363	377	412	413
Mockritz	465	487	483	531	542	546	585	554	536	512	524	548	551	572	592	663	589
a) Mockritz	421	442	439	491	499	504	539	505	488	472	477	492	508	523	550	628	556
b) Jeßnitz	44	45	44	40	43	42	46	49	48	40	47	56	43	49	42	35	33
Möckwitz	29	39	41	41	36	30	29	33	28	37	38	40	32	49	57	46	72
Moosheim	236	249	267	285	296	317	300	304	300	293	279	253	273	244	286	229	225

1) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.
2) Darunter Militärpersonen des Garnisonlazaretts Döbeln: 1890: 45, 1895: 48, 1900: 51.
3) Ausschließlich Vorwerk Paudritzsch (s. Minkwitz).
4) Einschließlich Vorwerk Paudritzsch (s. Klosterbuch).

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
18. Amtshauptmannschaft Döbeln. (Fortsetzung.)																	
Motterwitz	160	140	128	144	151	153	160	154	178	185	182	174	166	140	138	130	122
Muschau	69	77	75	72	82	84	76	86	97	94	89	89	95	69	93	85	85
Nauberg	226	231	227	244	249	254	238	236	234	232	226	215	215	214	217	203	186
Nauhain	195	194	197	208	213	235	223	232	233	232	220	236	227	225	224	228	214
Naundorf b. Leisnig	239	243	251	252	262	312	293	324	312	324	315	317	320	299	313	335	321
Naundorf b. Roßwein	92	112	118	122	131	139	137	163	184	185	235	239	258	263	307	320	286
Naunhof	158	152	160	201	200	220	218	238	219	231	225	204	228	216	217	224	215
Nauslitz	118	107	114	123	138	131	117	117	138	134	129	139	139	143	136	126	124
a) Nauslitz	88	81	82	80	103	93	82	86	110	103	92	104	105	108	107	99	88
b) Kobelsdorf	30	26	32	43	35	38	35	31	28	31	37	35	34	35	29	27	36
Neudorf	146	170	178	171	173	177	162	174	175	196	209	199	176	168	188	176	166
Neudörfchen b. Leisnig	55	51	51	44	51	44	45	49	51	49	46	44	45	42	33	37	37
Neugreußnig	113	96	121	151	178	123	147	141	160	180	159	170	204	179	186	179	272
Neuhausen	101	88	103	118	94	101	98	91	91	106	122	109	107	101	91	100	102
Neumannsdorf	135	200	202	188	177	201	208	202	229	243	238	243	224	212	228	208	245
Neuwallwitz	211	208	216	226	228	229	228	245	255	278	282	296	258	270	291	270	312
Nicollschwitz	69	83	78	72	73	78	80	82	73	71	78	58	72	66	68	66	60
Niederranschütz	57	58	61	56	62	58	62	59	62	61	73	64	56	57	75	78	71
Niederstriegis	189	169	163	168	201	199	221	205	216	243	205	243	276	320	299	349	328
a) Niederstriegis	147	156	148	153	187	182	193	186	203	224	190	228	262	297	289	338	320
b) Grünroda	42	13	15	15	14	17	28	19	13	19	15	15	14	23	10	11	8
Noschkowitz	276	281	355	321	331	326	335	341	309	315	333	285	298	254	240	254	216
Nöthschütz	70	78	85	79	82	87	81	85	83	79	75	69	70	65	58	63	62
Obergoseln	46	53	45	50	54	54	52	50	48	48	46	46	61	61	62	53	45
Oberranschütz	146	164	174	188	188	212	206	215	209	227	221	196	211	203	202	189	189
Obersteinbach	261	265	267	284	289	278	279	272	290	311	277	280	241	241	247	256	248
Oberwutzschwitz	366	322	402	368	391	373	349	365	368	356	368	361	373	359	307	340	323
a) Oberwutzschwitz	178	140	193	172	178	161	144	163	169	151	154	142	165	155	135	143	134
b) Merschütz	59	66	89	85	79	85	84	97	94	97	95	97	81	86	72	68	65
c) Niedersteina	65	62	62	65	73	70	65	53	49	52	56	63	70	62	58	82	84
d) Niederwutzschwitz	64	54	58	46	61	57	56	52	56	56	63	59	57	56	42	47	40
Oberzschörnewitz	68	77	92	95	91	100	86	97	89	111	106	107	118	99	85	85	90
a) Oberzschörnewitz	39	40	53	56	58	64	55	52	51	59	52	53	61	49	43	47	44
b) Niederzschörnewitz	29	37	39	39	33	36	31	45	38	52	54	54	57	50	42	38	46
Ossig	102	107	101	111	112	110	102	105	106	110	116	99	102	112	104	114	120
Ostrau b. Döbeln	269	295	423[1])	336	360	389	402	474	566	637	682	754	859	927	860	882	893
a) Ostrau	203	210	320	244	272	287	311	386	436	479	511	582	666	732	636	668	654
b) Gohris	66	85	103	92	88	102	91	88	130	158	171	172	193	195	224	214	239
Ostrau b. Leisnig	67	68	75	77	67	78	74	77	83	78	96	87	90	80	79	79	85
Ottendorf	330	353	417	407	448	473	533	627	681	745	794	859	857	791	856	829	911
Ottewig	185	213	200	228	235	231	265	253	238	251	252	229	223	231	241	245	237
Otzdorf	239	272	287	314	311	325	331	336	347	318	292	303	306	322	344	301	280
Pappendorf	541	555	526	620	604	602	645	657	630	691	726	744	764	719	669	633	650
Papsdorf	140	119	125	135	130	129	106	110	99	119	99	106	111	103	101	98	108
Poischwitz	50	52	48	44	51	59	61	57	59	61	60	55	52	44	44	45	44
Polditz	420	384	404	389	413	439	432	439	410	427	409	407	408	405	399	386	401
a) Polditz	221	225	231	215	226	251	249	225	199	200	206	209	206	203	207	186	206
b) Wiesenthal	199	159	173	174	187	188	183	214	211	227	203	198	202	202	192	200	195
Pommlitz	44	37	38	43	41	39	36	55	56	30	40	55	41	37	37	44	38
Präbschütz	214	238	233	240	236	246	239	222	233	241	252	233	230	227	234	227	212
Prüfern	121	131	163	165	178	180	167	171	183	176	167	158	157	160	155	157	135
Queckhain	82	89	90	77	87	84	77	85	79	81	82	58	67	75	74	89	77
Redemitz	79	75	79	92	93	86	93	94	104	85	77	77	80	68	84	80	83
Reichenbach	379	409	415	422	437	449	452	459	444	467	463	449	464	442	465	469	437
Reinhardtsthal	65	76	86	79	84	86	87	87	Mit der Stadt Hartha vereinigt.								
Reinsdorf	502	477	508	531	557	556	567	552	570	575	593	598	663	635	622	636	625
Richzenhain	308	344	363	361	380	356	368	376	397	404	427	421	619	713	858	1 148	1 802
Riechberg	672	758	736	735	736	727	722	723	729	730	695	697	643	581	627	572	564
Rittmitz	342	319	325	336	335	336	341	350	344	333	342	336	354	370	379	347	332
a) Rittmitz	294	278	278	298	292	293	289	294	289	289	294	289	322	330	346	315	304
b) Schlagwitz	48	41	47	38	43	43	52	56	55	44	48	47	32	40	33	32	28
Röda	115	124	135	127	122	138	139	136	130	142	128	114	109	110	111	107	104
Rudelsdorf	250	260	262	254	264	258	268	269	262	257	261	233	244	241	248	250	242
Saalbach	69	90	147	117	159	120	111	105	117	121	119	118	132	158	155	140	129
Schallhausen	73	76	77	67	118	130	123	125	128	124	116	105	107	113	118	102	88
Schlegel	281	333	356	338	363	368	387	376	405	401	384	440	412	368	363	357	347

1) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
18. Amtshauptmannschaft Döbeln. (Schluß.)																	
Schmalbach	243	253	263	260	273	261	260	284	316	335	327	308	273	261	267	267	276
Schönberg	153	143	165	151	155	180	181	201	234	219	225	221	255	273	277	262	232
Schönerstädt	239	218	230	254	249	264	282	284	254	244	201	202	211	202	201	187	167
Schweikershain	427	444	493	465	482	465	451	495	516	514	569	567	572	581	643	658	704
Seidewitz	118	130	127	141	143	131	139	122	130	144	132	152	162	167	159	170	184
Seifersdorf b. Leisnig	318	356	307	313	300	298	305	304	306	305	314	297	297	263	245	244	235
Seifersdorf b. Roßwein	237	307	298	323	408	414	382	365	406	402	375	379	338	349	370	328	339
Simselwitz	177	210	218	221	226	219	208	215	210	221	216	217	215	196	204	208	196
Sitten	194	191	207	220	199	227	237	236	222	231	236	213	235	240	238	198	184
Sörmitz	397	388	456	478	469	461	486	488	526	606	596	655	724	659	836	885	1 122
Steina	242	312	378	321	312	343	321	343	349	341	309	335	336	369	414	441	455
Stockhausen	128	147	230	176	178	179	176	171	174	169	179	174	200	200	186	192	173
Strölla	66	60	55	55	48	46	45	39	36	45	36	33	50	37	33	28	32
Tautendorf	109	126	118	103	141	150	156	155	172	177	160	155	144	154	162	156	132
Technitz	145	151	190	150	186	208	206	235	290	316	338	351	355	407	479	437	463
a) Technitz	136	.	181	142	175	196	194	223	280	306	327	339	344	395	465	418	446
b) Bischofswiese	9	.	9	8	11	12	12	12	10	10	11	12	11	12	14	19	17
Theeschütz	111	108	150	160	145	160	177	158	156	154	155	152	145	142	115	122	122
Töpeln	163	153	162	173	165	159	149	159	157	173	202	235	219	227	220	197	266
a) Töpeln	142	131	150	.	151	144	134	147	146	153	153	197	174	191	185	171	240
b) Pischwitz	21	22	12	.	14	15	15	12	11	20	49	38	45	36	35	26	26
Tragnitz	151	220	232	224	264	277	276	253	280	294	384	419	381	388	397	387	425
Trebanitz	116	127	154	127	134	120	137	137	140	128	140	146	149	167	167	183	143
a) Trebanitz	89	96	129	.	97	90	103	100	106	100	113	116	97	107	105	116	87
b) Münchhof	27	31	25	.	37	30	34	37	34	28	27	30	52	60	62	67	56
Tronitz	79	67	76	73	81	85	75	79	77	85	77	77	75	55	70	70	78
Ullrichsberg	59	111	117	126	145	158	154	140	160	172	151	151	149	125	149	165	143
a) Ullrichsberg	59	88	94	.	110	127	115	92	102	106	99	100	107	89	102	118	101
b) Troischau	[1]	23	23	.	35	31	39	48	58	66	52	51	42	36	47	47	42
Wallbach	263	276	290	293	279	291	300	281	287	287	268	282	286	269	252	251	261
Wendishain	513	518	542	556	539	570	600	608	634	623	635	620	625	594	574	573	588
Westewitz	73	73	73	87	81	95	95	101	100	109	118	165	155	127	139	109	153
Wettersdorf	132	114	136	154	152	152	163	153	160	160	143	142	135	132	129	130	120
Wöllsdorf	58	70	75	44	53	48	43	51	61	59	71	69	82	76	79	62	65
Zeschwitz	46	56	54	53	56	56	60	52	54	56	61	47	65	57	63	61	54
Ziegra	238	251	408[2]	262	290	269	295	308	329	328	338	325	328	333	343	319	318
Zollschwitz	65	57	48	54	61	80	92	82	77	88	83	74	78	76	97	80	85
Zschackwitz	72	84	82	102	95	97	98	103	109	126	139	122	136	134	138	154	145
Zschaitz	274	269	298	307	283	318	304	306	290	311	315	306	311	304	312	325	338
Zschäschütz	100	93	95	97	106	113	114	119	125	119	128	129	121	112	133	128	127
Zschepplitz	101	123	134	123	140	149	121	138	130	132	149	149	158	167	182	164	198
Zschockau	66	65	74	67	76	71	83	77	76	73	72	61	60	55	58	60	75
Zscheppach	231	246	229	243	282	283	290	304	339	313	314	316	287	254	250	283	314
Zunschwitz	177	178	195	188	197	190	178	153	161	169	171	161	170	182	177	147	117
Zweinig	75	84	87	85	90	85	77	83	80	78	88	85	73	68	73	70	79
19. Amtshauptmannschaft Grimma.																	
Albrechtshain	180	159	179	198	204	205	199	194	208	215	207	212	217	232	206	197	227
Altenbach	146	144	190	223	311	320	349	352	357	361	318	316	366	336	376	422	452
Altenhain	365	388	379	385	423	408	418	446	457	500	519	480	489	443	494	491	565
Ammelshain	307	308	279	326	340	381	348	369	353	368	379	415	414	390	431	432	454
Amtshäuser	Bei der Stadt Grimma mitgezählt.			294	327	323	333	333	374	386	388	Mit der Stadt Grimma vereinigt.					
Bach	109	111	123	126	129	141	132	137	137	132	122	117	108	112	111	113	103
Bahren	93	79	72	65	65	66	57	66	66	79	86	95	97	106	179	284	270
Ballendorf	303	321	298	319	322	315	334	329	340	367	380	374	386	383	366	368	344
Beiersdorf	269	284	272	287	270	285	294	309	311	319	315	390	438	443	444	406	427
Belgershain	375	406	407	420	401	426	416	416	434	427	437	413	467	543	492	530	513
Bennewitz	147	143	143	176	187	183	176	227	228	230	273	359	436	455	488	922	1 087
Bernbruch	217	239	240	238	235	255	233	231	229	241	254	241	265	257	230	242	227
Beucha	321	357	380	384	406	437	419	422	438	440	446	458	521	570	678	747	900
Bockwitz	149	182	182	186	178	170	165	165	175	178	174	169	171	151	162	145	163
Böhlen	314	297	295	290	303	325	320	365	360	339	324	340	345	350	332	351	417
Böhlitz b. Grimma	188	216	230	248	229	221	249	244	235	236	227	183	201	193	210	197	163
Böhlitz b. Wurzen	329	318	331	328	347	329	334	323	338	334	319	309	303	305	336	359	390

1) Bei der Stadt Roßwein mitgezählt.
2) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
19. Amtshauptmannschaft Grimma. (Fortsetzung.)																	
Börln	365	431	440	469	509	534	500	504	522	520	524	500	568	602	610	569	532
Borsdorf	109	126	108	124	117	115	109	124	129	118	126	348	429	574	983	1 166	1 681
Bortewitz	202	292	237	229	238	256	260	253	264	243	267	235	268	263	256	271	250
Bröhsen	179	178	189	198	184	207	211	212	229	220	226	213	222	213	231	245	276
Burgberg	278	278	264	280	303	292	315	333	326	336	345	351	387	473	490	458	497
Burkartshain	487	520	543	599	611	649	622	655	635	663	673	662	683	683	641	647	634
Cämmerei	313	344	331	367	373	423	419	481	511	506	508	545	609	574	625	663	866
Canitz	113	119	121	114	107	99	105	106	107	117	133	129	133	128	109	106	111
Cannewitz	342	350	375	385	389	394	378	391	412	393	397	402	428	456	447	434	417
Collmen b. Colditz	161	179	172	174	181	187	192	184	193	204	221	238	229	233	257	232	257
Collmen b. Wurzen	276	230	250	245	266	269	277	287	267	232	265	236	228	235	245	245	292
Commichau	316	335	303	331	333	350	322	341	349	334	337	325	341	308	331	350	346
Deditz	65	68	73	74	77	66	77	82	71	68	66	47	51	63	73	90	96
Dehnitz	148	161	175	183	181	167	165	185	187	182	195	201	266	300	269	311	308
Denkwitz	92	116	113	131	122	109	114	120	125	127	128	119	131	126	108	106	98
Deuben	236	272	287	307	329	341	322	337	356	338	340	447	488	637	704	847	931
Döben	314	330	361	387	431	452	497	639	681	634	716	710	745	815	908	844	863
Dögnitz	106	98	101	108	106	110	117	100	107	105	105	85	94	102	152	113	135
Dorna	81	71	79	90	98	99	109	128	128	128	135	152	194	212	231	218	213
Dornreichenbach	315	293	283	289	311	350	332	370	376	377	361	382	358	355	363	380	353
Eicha	112	141	126	124	133	135	135	131	141	152	146	146	144	138	120	128	116
Erdmannshain	159	160	164	165	169	161	174	174	161	181	167	182	179	153	147	167	226
Erlbach	638	658	661	674	648	676	668	680	652	651	609	605	615	629	593	569	571
Erlln	170	195	198	205	208	194	195	183	190	201	178	183	173	155	167	170	168
Etzoldshain	210	224	223	223	250	267	276	272	262	277	289	272	274	264	240	215	230
Fallenhain	666	623	643	659	691	718	734	759	767	779	802	757	765	737	762	793	790
Förstgen	198	209	222	220	219	217	215	228	244	245	251	242	263	253	272	257	296
Frauwalde	150	121	126	130	135	134	134	130	150	136	153	146	155	155	152	147	148
Fremdiswalde	516	534	550	581	626	652	669	652	690	697	704	679	682	674	715	724	746
Fuchshain	307	344	338	351	346	355	356	372	409	435	488	505	537	484	481	480	531
Gastewitz	138	141	142	135	138	142	123	139	137	132	145	148	156	161	143	126	123
Gerichshain	383	371	383	425	470	459	481	470	546	519	510	528	588	603	623	680	733
a) Gerichshain	376	363	372	415	459	448	470	459	503	474	476	484	537	556	588	601	632
b) Posthausen	7	8	11	10	11	11	11	11	43	45	34	44	51	47	35	79	101
Glasten	285	257	257	276	264	256	268	265	248	274	290	283	323	324	288	269	267
Golzern	195	261	277	300	299	334	320	336	345	335	334	314	339	393	447	483	523
Gornewitz	90	93	100	104	90	99	92	93	90	98	88	87	103	107	106	99	103
Göttwitz	164	168	157	161	178	173	183	178	194	193	187	179	172	178	194	192	199
a) Göttwitz	125	121	110	110	119	121	132	131	150	139	134	132	128	142	153	140	149
b) Döbern	39	47	47	51	59	52	51	47	44	54	53	47	44	36	41	52	50
Grechwitz	171	171	166	177	193	216	214	220	231	312	329	332	330	309	365	357	449
Grethen	291	294	311	337	346	342	334	347	335	325	341	376	436	491	482	478	481
Großbardau	629	590	613	596	622	638	659	678	686	706	683	653	711	715	771	809	823
Großbothen	373	370	397	396	406	432	445	443	427	440	450	559	533	560	590	638	714
Großbuch	289	286	279	280	281	280	265	259	259	264	254	263	291	294	303	310	294
Großsermuth	198	215	219	230	249	235	229	236	224	214	226	237	219	222	222	232	223
Großsteinberg	299	304	307	304	300	356	360	378	409	461	473	498	543	555	546	543	560
Großzschepa	336	327	329	359	376	390	372	386	406	391	420	404	411	442	464	469	530
Grottewitz	70	90	98	82	87	80	75	75	65	69	74	82	85	72	70	68	68
Grubnitz	111	121	123	125	122	125	116	131	128	126	123	133	133	115	134	99	110
Haubitz	97	117	117	110	128	113	125	107	121	132	156	154	133	116	113	116	123
Hausdorf	271	281	294	278	288	316	294	297	270	279	293	284	293	310	311	347	327
Heyda	155	147	137	137	136	145	148	139	130	130	149	140	142	145	136	129	154
a) Heyda	152	136	124	.	124	134	134	125	119	124	142	124	127	127	121	116	114
b) Mark Stolpen	3	11	13	.	12	11	14	14	11	6	7	16	15	18	15	13	40
Höfgen	76	86	97	85	92	100	100	101	99	92	93	76	85	96	84	84	83
Hohburg	430	430	423	448	494	468	501	518	513	518	526	513	534	602	610	669	682
a) Hohburg	304	296	296	316	349	319	351	369	370	371	370	353	387	440	442	434	436
b) Kapsdorf	126	134	127	132	145	149	150	149	143	147	156	160	147	162	168	235	246
Hohnbach	321	336	347	340	343	361	364	368	368	380	398	392	404	405	381	402	352
Hohnstädt	337	317	316	325	311	331	332	343	336	333	335	332	374	432	545	657	737
Jeesewitz	94	100	113	115	117	118	103	117	118	103	112	107	118	124	135	133	116
Kaditzsch	141	129	136	154	161	169	198	200	201	227	245	282	312	332	317	288	318
Kaltenborn	161	160	173	182	172	178	159	168	158	166	157	167	159	151	150	156	167
Kleinbardau	174	190	191	202	208	220	224	230	243	240	239	236	224	258	230	230	220
Kleinbothen	280	268	274	263	275	266	254	263	282	289	324	392	352	365	366	370	418

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
19. Amtshauptmannschaft Grimma. (Fortsetzung.)																	
Kleinpösna	167	158	157	168	180	182	211	245	253	252	250	269	276	266	266	269	289
Kleinsermuth	172	193	191	193	205	200	191	199	190	190	179	182	181	189	179	184	158
Kleinsteinberg	78	83	82	82	83	81	87	87	94	90	81	100	156	140	184	222	335
Kleinzschepa	88	77	90	89	89	92	91	84	99	111	100	90	95	92	108	117	185
Klinga	225	184	181	183	198	219	232	226	227	240	255	254	251	243	259	247	247
Knatewitz	183	169	168	187	203	199	200	205	193	181	169	167	152	171	179	185	188
Köhra	315	341	354	371	372	378	394	416	419	442	452	432	447	447	457	478	477
Köllmichen [1])	108	101	119	115	116	103	109	103	92	93	113	117	115	126	115	96	99
a) Köllmichen	66	66	82	78	77	68	72	69	62	59	75	82	72	86	81	68	72
b) Merschwitz	42	35	37	37	39	35	37	34	30	34	38	35	43	40	34	28	27
Koltzschen	184	182	188	202	182	196	194	186	201	183	177	172	164	163	158	189	137
Körlitz	242	261	271	281	293	299	303	300	314	315	313	299	291	272	296	298	301
Kössern	538	492	513	536	538	526	515	542	547	545	546	539	529	520	559	562	578
Kötteritzsch	247	227	227	200	200	190	197	185	189	225	212	204	198	205	211	219	214
Kralapp	97	110	98	98	101	102	112	116	116	113	118	169	128	136	148	142	143
Kühnitzsch	348	353	360	384	373	383	394	365	391	401	407	399	407	391	398	370	366
Kühren	487	498	499	496	547	585	555	558	639	589	640	636	664	668	623	619	649
Lastau	287	301	313	321	338	352	359	355	391	405	395	431	406	448	426	441	445
Lauterbach	184	178	216	229	271	270	243	251	289	277	265	265	266	336	272	269	326
Leisenau	308	291	313	313	325	308	295	301	311	303	294	350	309	286	282	271	293
Leulitz	204	200	212	212	225	231	240	251	269	278	303	288	281	246	226	211	219
Leupahn	159	196	216	202	208	215	222	229	249	266	265	262	243	226	212	222	222
Leutenhain	175	190	185	182	172	159	181	191	176	187	191	172	160	166	166	165	147
Lindhardt	58	65	70	68	65	62	68	68	82	71	62	65	59	57	56	73	80
Löbschütz	63	62	62	60	56	52	60	61	55	61	53	53	59	53	47	40	42
Lossa	101	89	91	103	119	128	123	124	127	128	125	123	132	137	129	119	119
Lübschütz	232	257	241	255	285	297	314	326	327	317	319	306	282	279	309	276	276
Lüptitz	355	356	378	367	394	413	387	414	453	452	493	523	602	659	711	753	846
Machern	421	433	508	525	556	600	620	669	729	720	701	782	766	739	759	781	790
Meltewitz	177	209	238	252	250	262	267	290	315	322	352	367	379	440	439	421	457
Meuselwitz	115	118	116	122	125	123	112	119	124	121	130	133	128	123	131	138	128
Möseln	108	94	96	99	105	101	103	105	100	107	99	165	138	154	151	139	144
Müglenz	192	194	219	250	240	243	253	230	222	212	226	217	214	233	207	220	233
Mühlbach	107	131	127	128	104	105	119	123	128	141	142	123	121	127	121	107	135
a) Mühlbach	72	83	86	89	77	79	95	94	101	108	106	91	93	101	100	92	118
b) Kornhain	35	48	41	39	27	26	24	29	27	33	36	32	28	26	21	15	17
Naundorf	99	105	110	103	117	130	123	127	129	133	143	126	137	131	125	127	145
Neichen	151	159	178	173	178	206	206	211	203	195	183	174	198	189	181	180	178
Nemt	317	333	346	335	346	347	346	370	380	390	364	361	385	390	415	443	446
Nepperwitz	185	194	203	206	214	214	222	208	228	231	237	197	205	195	190	203	223
Neunitz	119	124	127	141	150	159	178	189	202	227	235	213	221	217	287	383	409
Nischwitz	438	461	431	435	425	438	477	506	511	525	506	492	504	503	583	591	632
Nitzschka	379	382	429	455	426	434	409	448	447	444	450	411	425	431	468	472	454
a) Obernitzschka	203	216	257	273	246	241	220	236	235	229	242	214	222	223	247	241	241
b) Unternitzschka	176	166	172	182	180	193	189	212	212	215	208	197	203	208	221	231	213
Ölschütz	104	114	114	96	104	111	108	112	120	105	103	102	113	107	88	99	87
Otterwisch	631	653	623	662	658	677	697	721	759	748	793	762	792	890	793	827	862
Pauschwitz	113	147	139	150	154	149	147	147	139	137	126	126	130	142	117	281	304
Pausitz	245	283	287	317	340	333	326	315	303	323	326	300	285	275	269	277	277
Plagwitz	129	116	121	134	148	144	164	165	175	175	154	169	143	168	159	158	144
Podelwitz	224	203	198	202	223	200	195	220	232	231	244	270	279	239	240	228	209
Pöhsig	275	292	310	333	367	391	382	389	397	377	357	348	337	338	340	338	358
Polenz	381	360	380	383	402	424	441	453	503	501	497	507	496	508	511	498	490
Pomßen	579	672	626	695	682	733	707	682	743	744	796	778	858	808	781	742	750
Pröſitz	124	108	122	130	130	127	133	129	134	149	146	137	153	139	146	149	141
Püchau	477	495	485	500	510	523	541	565	563	521	565	544	508	498	519	519	518
Pyrna	100	94	95	103	107	101	101	105	112	112	109	115	126	110	91	82	85
Ragewitz	125	112	124	147	174	178	181	184	184	216	208	198	222	255	251	245	221
Raschütz	103	102	101	99	103	101	104	101	101	94	98	92	110	105	91	85	85
Röcknitz	281	318	329	314	332	338	354	340	315	312	316	296	328	331	349	402	617
Roda	254	283	299	298	337	343	336	338	329	348	330	295	319	299	291	292	276
Rohrbach	127	145	154	165	173	182	185	180	195	192	163	142	138	174	148	149	123
Roitzsch	159	198	197	229	270	290	275	260	267	259	263	309	309	310	333	346	423
Rothersdorf	49	60	59	65	78	78	86	78	68	65	64	62	53	65	81	84	97
Rüx	126	144	140	150	158	150	151	151	149	161	164	158	157	149	121	124	122

1) Die Gemeindeteile Köllmichen und Merschwitz bildeten bis 1857 zwei selbständige Gemeinden und sind dann zur Gemeinde Köllmichen vereinigt worden.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
19. Amtshauptmannschaft Grimma. (Schluß.)																	
Sachsendorf	391	442	444	464	452	444	456	448	435	433	452	418	430	447	417	414	410
Schaddel	145	145	153	153	165	175	175	161	174	167	158	195	194	204	194	186	213
a) Schaddel	124	122	131	129	135	136	149	131	135	131	126	149	130	122	121	120	122
b) Klosternimbschen	21	23	22	24	30	39	26	30	39	36	32	46	64	82	73	66	91
Schkortitz	224	249	247	242	248	243	256	265	243	261	250	261	287	263	278	293	293
Schmölen	242	238	258	270	276	295	309	336	353	351	369	360	451	496	588	517	523
Schmorditz	97	99	96	103	103	107	118	117	126	140	126	144	145	176	182	175	160
Schönbach	484	545	535	521	537	566	597	581	579	608	605	639	650	615	656	675	648
Schwarzbach	281	308	307	317	334	349	381	371	360	363	365	353	343	350	322	339	341
Seelingstädt	342	358	354	353	352	391	404	391	386	415	386	390	403	400	418	436	482
Seifertshain	251	236	237	251	270	284	284	289	298	321	319	309	308	303	299	282	278
Serka	51	51	51	45	47	49	41	40	42	38	45	42	45	56	52	45	40
Seupahn	145	163	176	159	155	161	152	147	150	139	157	142	155	156	133	151	156
Skoplau	99	82	81	83	84	101	98	101	112	119	137	117	109	95	85	93	84
Staudtnitz	140	149	153	139	145	158	144	150	144	143	158	152	180	194	187	214	223
Streuben	166	168	174	182	189	207	189	190	182	191	193	185	181	180	170	162	181
Tanndorf	190	239	247	247	209	198	224	221	236	287	353	343	342	332	339	336	366
a) Tanndorf	144	.	180	167	149	142	150	141	150	161	188	185	176	195	213	215	239
b) Maaschwitz	46	.	67	80	60	56	74	80	86	126	165	158	166	137	126	121	127
Terpitzsch	152	159	177	167	175	166	183	181	180	179	208	214	239	230	215	228	242
Thallwitz	659	695	704	736	796	790	767	764	790	776	789	718	798	820	783	770	832
Thammenhain	583	564	573	581	561	620	604	641	677	686	716	631	614	571	580	597	684
Thierbaum	152	164	187	182	189	192	172	172	186	176	169	168	180	187	191	193	186
Threna	291	313	311	313	350	364	388	389	399	387	380	366	399	419	416	398	460
Thumirnicht	94	94	84	95	96	101	112	107	112	111	112	121	125	116	118	154	217
Thümmlitz	38	44	42	42	46	45	39	32	36	33	37	34	34	31	33	35	40
Trebelshain	153	153	156	158	163	155	168	166	175	180	174	173	175	174	156	158	151
Treben	289	306	329	339	350	369	351	320	350	350	340	348	346	397	425	414	452
Voigtshain	226	239	244	272	283	291	288	264	267	257	273	248	210	226	251	231	233
Wagelwitz	233	241	274	261	276	267	274	271	296	282	277	246	256	253	240	232	231
Wäldgen	85	85	82	94	121	128	144	121	156	134	129	102	94	77	79	93	93
Walzig	60	64	73	69	76	76	72	81	82	81	97	93	82	85	71	85	103
Wasewitz	142	164	175	179	174	171	172	166	166	171	150	162	191	188	189	176	147
Watzschwitz	96	115	128	123	123	133	144	140	130	129	118	116	113	129	129	138	140
Wednig	118	88	107	101	107	105	104	107	95	104	113	118	142	143	141	159	162
Wetteritz	96	105	89	95	91	93	102	90	95	94	112	100	101	88	86	81	90
Wolfshain	113	114	121	127	126	137	129	135	138	148	143	149	164	185	200	209	244
Würschwitz	157	166	180	178	210	218	202	183	196	185	182	181	171	164	169	187	177
Zaschwitz	157	161	150	155	158	159	150	148	153	152	170	171	180	166	154	149	141
Zeititz	83	98	115	117	126	126	132	140	140	174	186	170	159	147	117	130	160
Zeunitz	138	148	135	139	145	150	141	133	146	139	139	134	131	130	134	133	121
Zöhda	92	93	102	98	96	99	99	101	106	98	108	96	111	120	138	172	163
Zollwitz	222	219	233	252	248	260	266	276	268	270	280	272	282	278	298	306	333
Zschadraß	88	94	94	101	104	118	108	102	90	93	189	326	372	349	424	555	801
Zschetzsch	70	71	75	82	71	71	70	68	69	62	70	76	61	76	81	72	63
Zschirla	280	264	297	279	275	267	282	281	292	298	274	268	270	270	254	266	255
Zschorna	321	336	331	340	340	352	342	336	357	345	374	359	334	360	380	377	387
Zweenfurth	160	174	171	167	189	190	202	205	231	224	217	235	223	239	264	252	277
20. Amtshauptmannschaft Leipzig.																	
Abtnaundorf	328	367	361	370	359	406	502	502	489	487	474	454	464	474	388	360	282
Albersdorf	116	108	115	107	125	121	113	127	121	124	130	135	168	187	189	155	165
Althen	102	114	110	124	129	133	129	126	121	135	118	112	134	128	171	174	240
Anger-Crottendorf	462	538	523	513	570	587	736	816	1 012	1 238	1 389	1 951	3 071	4 608	Am 1. Januar 1889 mit der Stadt Leipzig vereinigt.		
Baalsdorf	202	218	221	240	239	250	249	283	287	293	274	275	320	322	292	281	307
Böhlen	312	319	326	330	342	323	319	342	368	346	375	385	399	428	422	467	658
Böhlitz-Ehrenberg	296	295	305	299	296	332	365	383	377	377	429	463	583	729	1 154	1 480	2 072
Bösdorf	193	189	184	196	196	219	225	232	230	218	211	203	179	217	288	372	874
Brandvorwerk	69	87	83	88	113	110	Mit der Stadt Leipzig vereinigt.										
Burghausen	163	183	194	197	207	212	211	221	245	248	278	278	251	293	274	309	434
Cleuden	82	86	94	81	84	98	100	99	99	120	123	180	154	189	[1]	[1]	[1]
Connewitz	934	1 567	1 863	1 893	1 991	2 163	2 254	2 979	3 558	3 978	4 388	5 653	6 611	7 756	10 596	[2]	[2]
Cradefeld	178	168	178	170	181	143	176	171	177	187	181	202	208	266	285	278	311

1) Am 9. März 1889 mit den Gemeinden Neutzsch und Plösen zur Gemeinde Thekla vereinigt.
2) Am 1. Januar 1891 mit der Stadt Leipzig vereinigt.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
20. Amtshauptmannschaft Leipzig. (Fortsetzung.)																	
Cröbern	290	296	322	*289*[1])	313	330	347	375	347	350	309	308	324	370	473	423	530
Crostewitz	377	384	386	388	396	417	428	432	408	407	400	401	433	446	477	532	561
Dechwitz	91	106	85	86	90	80	83	85	118	108	108	106	112	98	75	77	73
Dewitz	199	175	191	195	211	241	230	263	268	283	255	263	325	323	306	340	336
Döbitz	272	268	287	293	334	340	337	338	371	353	328	340	322	338	325	329	369
Dölitz	921	1 028	1 065	1 076	1 114	1 195	1 309	1 374	1 384	1 341	1 442	1 516	1 528	1 705	1 798	1 888	2 162
Dösen	101	110	106	110	117	122	119	142	133	133	127	126	124	137	139	158	166
Dreiskau	199	234	249	253	267	261	258	256	254	254	277	253	255	253	248	270	272
Engelsdorf	274	267	274	269	276	307	321	340	342	323	304	323	362	387	470	715	848
Eutritzsch	460	783	924	983	1 063	1 230	1 426	1 626	1 929	2 183	2 672	3 679	5 879	7 612	Am 1. Januar 1890 mit der Stadt Leipzig vereinigt.		
Espenhain	805	784	780	800	822	787	815	798	829	859	863	965	1 063	1 093	1 185	1 268	1 581
Frankenheim	208	232	210	209	224	221	218	215	205	218	210	209	211	209	213	196	253
Gärnitz	72	87	95	95	92	82	91	107	100	91	109	118	123	144	126	136	136
Gaschwitz	247	314	347	350	369	365	386	400	431	416	415	428	437	636	640	685	766
a) Gaschwitz	154	169	170	176	178	175	173	185	183	144	144	174	146	191	176	183	.
b) Kleinstädteln	93	145	177	174	191	190	213	215	248	272	271	254	291	445	464	502	.
Gautzsch	588	594	582	607	693	702	754	807	834	856	879	908	857	983	1 185	1 907	3 013
Göbschelwitz	167	170	173	184	185	176	177	191	181	190	197	182	183	214	241	231	236
Göhren	196	223	216	204	201	207	209	226	223	214	225	234	201	208	240	196	224
Göhrenz	101	119	119	117	127	134	138	136	130	137	147	144	140	169	173	166	182
Göltzschen	158	165	172	178	178	198	188	188	209	211	198	192	201	173	199	179	184
Gohlis	629	931	1 074	1 136	1 282	1 426	1 662	2 090	3 086	3 755	5 015	7 013	9 804[2])	12 996[2])	Am 1. Januar 1890 mit der Stadt Leipzig vereinigt.		
Gottscheina	106	127	122	126	120	124	132	136	148	142	149	141	138	118	133	128	135
Grasdorf	88	108	96	89	100	147	109	110	90	101	98	87	88	81	110	118	134
Großdalzig	283	252	271	296	301	288	294	285	295	298	266	286	310	315	350	340	376
Großdeuben	269	266	272	276	265	274	280	309	319	338	339	380	430	458	614	670	865
a) Großdeuben	174	163	163	165	159	177	178	214	219	238	240	272	301	310	449	483	668
b) Debitzdeuben	95	103	109	111	106	97	102	95	100	100	99	108	129	148	165	187	197
Großdölzig	569	533	522	554	555	578	629	645	724	703	709	725	749	819	878	903	1 001
Großmiltitz	176	171	175	183	179	175	177	195	184	166	184	189	184	223	202	215	276
Großpösna	377	458	461	451	441	434	432	475	479	467	459	452	464	466	479	467	551
Großstädteln	227	259	267	254	285	312	312	325	373	381	404	414	428	525	539	639	740
Großwiederitzsch	125	116	127	120	124	117	140	164	200	193	219	227	244	312	335	325	359
Großzschocher	855	922	999	1 024	1 081	1 120	1 192	1 324	1 335	1 456	1 571	1 842	2 022	2 453	2 681	3 230	.[3])
Großzschocher-Windorf	Am 16. August 1897 aus den Gemeinden Großzschocher und Windorf gebildet.																4 426
Gruna	175	171	172	171	192	189	190	211	218	197	180	197	182	179	190	183	177
Güldengossa	296	268	261	298	299	311	295	328	352	319	348	325	349	320	374	337	404
Gundorf	185	195	206	216	204	214	243	231	245	252	217	301	292	318	339	322	328
Hänichen	259	314	319	303	330	349	387	359	369	362	351	374	339	423	549	560	700
Hartmannsdorf	200	172	191	203	206	195	218	217	240	213	228	247	204	223	230	257	393
Hirschfeld	135	134	137	141	137	160	157	158	159	143	143	142	165	186	172	157	141
Hohenheida	291	275	279	284	287	300	294	311	316	305	299	332	401	396	415	412	385
Holzhausen	296	331	359	372	360	350	389	404	401	427	466	570	606	620	706	745	1 038
Imnitz	272	314	300	326	331	364	364	435	440	444	405	400	381	425	478	449	499
Kleindalzig	97	106	104	107	87	96	94	97	97	90	95	91	94	92	88	93	90
Kleindölzig	205	228	212	210	218	223	235	257	263	285	266	234	267	280	312	326	487
Kleinmiltitz	77	77	79	96	90	89	93	89	87	95	87	104	113	133	172	220	406
Kleinstorkwitz	86	89	90	94	89	93	94	95	96	89	92	96	102	97	109	100	94
Kleinwiederitzsch	176	177	194	182	180	175	158	165	206	224	264	294	268	298	276	402	536
Kleinzschocher	724	956	1 026	1 105	1 150	1 242	1 319	1 561	1 788	2 060	2 231	2 652	3 420	4 398	8 681	.[4])	.[4])
Knauthain	505	555	583	630	639	659	665	705	719	734	706	786	815	866	998	1 009	1 193
Knautkleeberg	324	319	327	319	350	357	371	346	359	356	344	431	526	610	768	1 139	1 674
Knautnaundorf	219	208	202	207	230	225	226	234	231	234	230	249	258	267	278	270	251
Kotzschbar	315	374	405	383	412	440	441	502	523	653	616	673	804	840	920	977	1 121
Kulkwitz	93	93	90	89	95	91	110	109	112	119	141	123	138	159	142	155	321
Lausen	131	145	133	136	113	122	125	142	157	199	195	193	189	180	200	201	275
Leutzsch	402	453	519	547	553	636	664	749	802	868	999	1 276	1 559	2 114	2 509	3 172	6 306
Liebertwolkwitz	1 024	1 232	1 308	1 325	1 315	1 443	1 543	1 594	1 742	1 728	1 806	2 020	2 104	2 440	2 908	3 113	4 086
Lindenau	998	1 672	2 148	2 322	2 762	3 025	3 481	4 146	5 107	6 364	7 484	9 823	12 166	15 842	25 591	.[5])	.[5])
Lindennaundorf	147	152	155	157	183	201	189	173	196	210	201	195	210	198	218	207	211
Lindenthal	516	559	558	536	568	577	661	651	717	721	802	859	971	1 023	1 100	1 384	1 794

1) Ausschließlich Vorwerk Auenhain (s. Markkleeberg).
2) Darunter Militärpersonen der Garnison Leipzig: 1880: 74, 1885: 143.
3) Siehe Großzschocher-Windorf.
4) Am 1. Januar 1891 mit der Stadt Leipzig vereinigt ausschließlich des Ritterguts Kleinzschocher, das bei Großzschocher mitgezählt wird.
5) Am 1. Januar 1891 mit der Stadt Leipzig vereinigt.

Digitized by Google

20. Amtshauptmannschaft Leipzig. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Löbschütz	223	244	248	260	253	250	243	252	235	251	235	246	273	265	264	254	263
Lößnig	272	283	302	292	307	360	326	352	348	343	383	463	500	497	549	[1]	[1]
Lützschena	383	516	639	624	658	652	728	771	779	788	804	847	810	865	868	913	957
Markkleeberg	429	435	487	*515*[2]	470	488	463	523	577	569	557	599	638	748	865	977	1 315
Merkwitz	150	151	149	140	160	178	164	180	178	192	193	177	199	200	225	214	209
Mockau	306	368	397	414	504	542	621	631	662	715	755	1 122	1 353	1 563	2 222	2 641	5 097
Möckern	632	767	876	909	995	1 191	1 171	1 299	1 524	1 637	1 813	2 123	4 324[3]	5 385[3]	6 052[3]	7 306[3]	11 385[3]
Mölkau	92	115	107	106	119	124	122	131	142	107	110	158	207	240	253	474	643
Neureudnitz	Am 1. Mai 1864 aus dem Ortsteil Neureudnitz der Gemeinde Reudnitz gebildet.								1 399	1 282	1 377	1 493	1 538	1 737	Am 1. Januar 1890 mit der Stadt Leipzig vereinigt.		
Neuschönefeld	.	.	1 192	2 050	2 363	2 841	3 688	4 593	5 343	5 408	5 557	5 292	5 628	6 131			
Neusellerhausen	791	1 021	1 140	1 129	1 209	1 318	1 321	1 366	1 339	1 380	1 448	1 476	1 797	1 798	2 223	Am 1. Januar 1892 mit der Stadt Leipzig vereinigt.	
a) Neusellerhausen	547	751	856	848	917	986	994	1 006	999	1 071	1 068	1 061	1 358	.	.		
b) Volkmarsdorfer Straßenhäuser	244	270	284	281	292	332	327	360	340	309	380	415	439	.	.		
Neustadt	Am 1. Januar 1881 aus dem Ortsteil Neuer Anbau der Gemeinde Schönefeld gebildet.													7 656	Am 1. Januar 1890 mit der Stadt Leipzig vereinigt.		
Neutzsch	101	105	113	105	132	131	173	212	319	332	366	421	525	591	[4]	[4]	[4]
Ötzsch	98	155	194	189	208	183	198	214	228	212	237	312	331	444	701	1 607	3 892
a) Ötzsch	88	111	152	152	161	148	156	169	189	180	196	261	289	388	659	1 566	3 832
b) Raschwitz	10	44	42	37	47	35	42	45	39	32	41	51	42	56	42	41	60
Panitzsch	403	416	421	442	455	479	493	509	548	548	514	532	547	601	651	657	755
Paunsdorf	552	740	801	805	816	885	971	1 044	1 048	1 035	1 053	1 238	1 600	1 957	2 656	3 813	4 220
Pfaffendorf	63	96	103	100	Mit der Stadt Leipzig vereinigt.												
Plagwitz	187	275	328	308	337	387	457	826	1 605	2 033	2 531	3 896	6 966	9 170	13 045	[1]	[1]
Plaußig	266	246	253	269	275	281	307	300	323	343	342	350	377	380	367	370	391
Plösen	167	162	156	163	184	198	187	196	203	203	204	213	192	275	[5]	[5]	[5]
Plösitz	77	80	79	86	98	103	96	95	96	95	77	83	87	84	100	103	116
Podelwitz	337	316	331	331	342	370	394	433	466	484	487	503	536	563	594	580	602
Pönitz	150	154	151	150	129	146	146	149	155	160	171	164	175	174	162	165	180
Portitz	162	159	163	163	190	211	203	202	221	266	261	325	366	395	407	382	446
Priesteblich	105	93	80	84	82	89	97	98	111	102	111	111	126	121	110	117	117
Probstdeuben	105	123	125	125	156	136	155	159	170	156	140	137	159	152	156	167	265
Probstheida	305	353	416	457	449	472	472	492	587	655	698	803	1 060	1 237	1 479	1 554	1 825
Prödel	179	165	180	187	221	236	229	223	242	237	219	239	284	281	280	345	430
Quasnitz	96	107	114	118	111	113	115	124	126	115	137	153	168	164	192	189	190
Quesitz	234	239	229	227	223	246	253	272	279	298	294	298	322	350	391	443	414
Rehbach	205	216	211	221	230	254	259	247	259	270	240	241	239	248	242	239	233
Reudnitz	633	2 246	3 328	3 765	4 353	5 122	5 445	7 488	7 644[6]	7 954	9 430	11 645	14 452	18 824	Am 1. Januar 1889 mit der Stadt Leipzig vereinigt.		
Rödgen	90	88	89	95	112	119	119	114	111	110	109	115	109	104	96	98	94
Rüben	167	181	154	168	174	170	168	192	180	184	170	188	176	179	183	161	190
Rückmarsdorf	240	243	233	240	242	293	263	268	272	288	307	335	362	382	475	506	672
Rüssen	226	183	193	203	199	214	221	212	223	188	188	198	205	208	206	205	205
a) Rüssen	177	143	145	160	153	168	183	165	169	149	149	151	157	167	175	167	171
b) Döhlen	49	40	48	43	46	46	38	47	54	39	39	47	48	41	31	38	34
Schleußig	101	139	140	126	140	147	173	192	274	250	282	284	496	865	1 437	[1]	[1]
Schönau	202	205	205	216	221	233	217	219	238	241	251	359	302	336	398	524	580
Schönefeld	889	1 359	1 217	1 237	1 362	1 506	1 801	2 098	2 475	2 542	3 054	7 220	9 543	4 338[7]	4 344	7 069	11 520
Seebenisch	143	158	174	177	189	191	182	171	179	172	159	156	169	159	141	155	276
Seegeritz	170	176	190	204	231	259	280	294	312	265	254	242	244	234	228	242	247
Seehausen	257	266	278	294	312	326	330	328	343	333	366	403	416	455	550	530	548
Sehlis	161	154	161	168	186	181	195	196	200	184	184	201	213	213	223	236	259
Sellerhausen	317	370	454	467	532	599	783	1 041	1 300	1 377	1 547	1 699	2 510	4 884	Am 1. Januar 1890 mit der Stadt Leipzig vereinigt.		
Sestewitz	116	102	99	108	118	118	128	128	119	121	110	117	123	138	143	150	145
Sommerfeld	226	303	294	317	308	302	284	309	323	338	353	351	420	493	716	940	1 110
Stahmeln	224	249	271	265	266	308	293	292	290	318	354	404	451	505	594	736	849
Stöhna	157	170	163	167	176	185	192	180	189	176	190	186	203	207	199	185	205

1) Am 1. Januar 1891 mit der Stadt Leipzig vereinigt.
2) Einschließlich Auenhain (s. Cröbern).
3) Ungewöhnliche Zunahme infolge Verlegung von Truppen nach Möckern, 1880: 1399 Militärpersonen, 1885: 1283, 1890: 1593, 1895: 2094, 1900. 4210.
4) Am 9. März 1889 mit den Gemeinden Cleuden und Plösen zur Gemeinde Thekla vereinigt.
5) Am 9. März 1889 mit den Gemeinden Cleuden und Neutzsch zur Gemeinde Thekla vereinigt.
6) Seit 1864 ausschließlich des Ortsteils Neureudnitz, aus dem die Gemeinde Neureudnitz gebildet worden ist.
7) Seit 1. Januar 1881 ausschließlich des Ortsteils Neuer Anbau, aus dem die Gemeinde Neustadt gebildet worden ist.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
20. Amtshauptmannschaft Leipzig. (Schluß.)																	
Störmthal	397	471	484	471	490	481	485	494	517	506	520	480	511	516	502	510	522
Stötteritz	2 254	2 503	2 606	2 577	2 725	2 950	3 299	3 684	3 982	3 801	4 201	4 699	4 681	4 980	5 924	6 617	9 067
Stünz	146	180	185	194	187	195	224	262	301	313	296	307	307	326	480	776	2 785
Tanzberg	112	148	162	151	154	154	152	170	161	155	152	156	148	146	120	131	150
a) Tanzberg	90	104	110	.	120	101	113	125	119	123	123	.	117	120	91	103	112
b) Magdeborn	22	44	52	.	34	53	39	45	42	32	29	.	31	26	29	28	38
Tellschütz	162	161	176	186	184	181	179	187	180	168	157	162	189	195	183	165	175
Thekla	Die Gemeinde Thekla ist am 9. März 1889 aus den Gemeinden Cleuden, Neutzsch und Plösen gebildet worden.														1 391	1 554	1 700
Thonberg	879	1 007	1 325	1 495	1 756	2 022	2 377	2 611	3 029	3 121	3 163	3 058	3 394	3 740	Am 1. Januar 1890 mit der Stadt Leipzig vereinigt.		
Volkmarsdorf	1 512	1 751	1 759	1 711	1 927	2 101	2 186	2 215	2 645	3 915	5 269	8 384	11 054	12 696			
Wachau	208	241	259	263	257	275	297	304	331	367	343	329	331	335	363	347	397
Wahren	476	620	642	679	674	671	659	639	663	685	773	867	922	1 052	1 321	2 120	4 641
Windorf	282	335	323	326	388	404	422	457	464	429	462	536	533	602	641	805	[1]
Zehmen	270	273	289	298	336	349	364	376	374	353	352	316	338	348	376	346	381
Zeschwitz	229	248	243	250	248	256	256	252	243	236	223	234	228	236	248	262	310
Zöbigker	226	288	304	328	331	337	366	359	373	370	371	422	397	415	466	479	581
Zuckelhausen	142	157	170	164	169	178	188	202	223	202	218	257	254	286	339	382	664
Zweinaundorf	289	307	310	315	308	321	338	338	366	355	367	390	387	415	463	514	614
21. Amtshauptmannschaft Oschatz.																	
Ablaß	220	230	241	217	234	231	230	214	240	205	215	201	218	201	191	180	181
Altmügeln	314	250	228	236	237	244	251	265	258	255	286	252	278	286	297	323	342
a) Altmügeln	231	172	165	168	164	162	166	174	171	176	201	168	188	198	214	244	260
b) Neusorge	83	78	63	68	73	82	85	91	87	79	85	84	90	88	83	79	82
Altoschatz	604	586	594	570	599	603	606	609	626	605	681	697	747	736	789	795	770
a) Altoschatz	257	270	248	248	253	246	269	285	280	259	265	286	309	302	329	330	295
b) Kleinforst	187	173	204	179	200	192	182	159	178	168	201	204	242	245	248	260	257
c) Rosenthal	160	143	142	143	146	165	155	165	168	178	215	207	196	189	212	205	218
Auerschütz	182	174	176	177	185	179	193	186	201	217	221	196	195	183	174	208	210
a) Auerschütz	110	106	98	97	103	100	107	106	116	119	126	108	109	101	94	122	126
b) Delmschütz	72	68	78	80	82	79	86	80	85	98	95	88	86	82	80	86	84
Baderitz	161	144	160	170	160	185	184	180	196	193	191	191	202	172	174	201	195
a) Baderitz	91	89	93	97	91	106	100	95	116	99	102	105	100	87	83	94	93
b) Paschkowitz	70	55	67	73	69	79	84	85	80	94	89	86	102	85	91	107	102
Bennewitz	143	149	165	162	165	143	140	133	124	136	134	144	145	135	128	129	136
Berntitz	165	146	147	144	146	161	161	160	157	168	180	181	182	176	163	147	153
a) Berntitz	103	97	101	92	101	101	104	100	91	100	116	115	113	98	92	78	86
b) Großschlatitz	39	22	25	32	24	40	37	41	45	48	46	44	38	43	39	31	37
c) Kleinschlatitz	23	27	21	20	21	20	20	19	21	20	18	22	31	35	32	38	30
Binnewitz	66	61	64	65	84	97	82	95	94	93	89	81	87	90	99	105	108
Bloßwitz	211	209	213	222	255	229	240	251	244	262	241	219	213	192	173	164	150
Borna	271	301	300	315	319	343	326	341	359	350	348	353	377	368	379	426	391
Bornitz	165	170	180	190	199	206	219	209	208	203	189	204	227	218	243	290	276
Börtewitz	250	226	321	343	318	319	324	327	313	308	298	278	270	275	267	292	306
Bucha	280	284	297	298	275	290	304	306	304	308	320	283	332	342	344	328	286
Calbitz	902	920	949	919	969	996	993	989	993	934	935	840	851	799	775	776	799
Canitz	341	340	360	372	397	385	386	398	369	386	372	362	423	429	452	484	475
Casabra	263	285	296	290	272	274	292	289	290	283	303	307	281	275	294	301	264
Cavertitz	296	286	288	292	281	297	299	286	272	254	263	257	305	316	308	301	304
Clanzschwitz b. Ostrau	144	138	170	124	123	135	132	137	131	130	156	167	94	112	93	111	83
Clanzschwitz b. Strehla	104	102	121	136	146	130	156	143	142	146	139	138	150	162	150	162	157
Collm	204	298	280	286	290	313	328	312	317	308	340	314	348	305	314	338	318
Crellenhain	389	374	361	397	398	397	404	428	419	375	409	415	372	379	380	403	405
Deutschluppa	465	489	487	476	505	497	504	502	508	516	502	498	510	533	536	572	534
a) Deutschluppa	416	445	447	436	462	457	467	464	467	479	472	457	461	488	492	527	492
b) Radegast	49	44	40	40	43	40	37	38	41	37	30	41	49	45	44	45	42
Gallschütz	273	316	317	329	330	338	358	359	333	337	325	306	317	323	307	339	314
Ganzig	401	405	428	405	419	437	413	417	401	410	408	406	434	433	422	423	429
Gastewitz	106	114	114	101	97	101	90	96	103	104	123	130	132	144	115	109	107
Gaudlitz	57	71	72	69	80	67	75	74	74	67	60	70	66	66	56	60	63
Gaunitz	104	122	118	118	122	120	109	131	134	113	135	128	137	142	132	130	116
Glossen	226	226	237	236	244	256	259	236	231	223	221	231	231	228	240	250	257
Gohlis	403	452	478	497	510	513	532	550	564	610	574	634	634	628	673	757	763
Göldnitz	67	73	73	75	77	81	82	80	81	69	71	65	78	71	82	76	62
a) Göldnitz	38	41	43	44	46	52	51	50	52	41	42	35	41	40	49	47	39
b) Graumnitz	29	32	30	31	31	29	31	30	29	28	29	30	37	31	33	29	23

1) Am 16. August 1897 mit der Gemeinde Großzschocher zur Gemeinde Großzschocher-Windorf vereinigt.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
21. Amtshauptmannschaft Oschatz. (Fortsetzung.)																	
Görlitz	85	121	105	95	102	121	118	133	134	131	129	119	116	113	102	111	124
a) Görlitz	58	92	68	64	71	90	90	103	104	102	100	94	91	85	80	82	94
b) Döhlen	27	29	37	31	31	31	28	30	30	29	29	25	25	28	22	29	30
Görzig	270	287	286	273	285	314	308	301	296	309	302	245	255	245	229	227	270
a) Görzig	202	216	220	208	223	247	246	255	250	254	249	201	224	216	203	215	256
b) Trebnitz	68	71	66	65	62	67	62	46	46	55	53	44	31	29	26	12	14
Gröppendorf	260	273	271	273	251	257	277	284	285	283	260	266	280	279	267	293	278
Groptitz	101	98	100	102	102	103	99	105	98	98	106	121	118	114	102	112	113
Großböhla	317	319	328	322	340	366	339	341	355	328	369	364	348	330	335	321	285
Großpelsen	83	95	92	86	87	92	82	88	91	91	96	79	80	74	67	66	75
Großquerbitzsch	224	229	236	238	228	236	245	253	237	240	212	213	213	226	221	197	216
a) Großquerbitzsch	181	179	184	185	183	187	197	196	178	185	165	160	163	173	163	152	154
b) Kleinquerbitzsch	27	24	21	26	18	19	18	23	28	28	25	29	27	27	29	20	34
c) Remsa	16	26	31	27	27	30	30	34	31	27	22	24	23	26	29	25	28
Großrügeln	101	95	93	103	119	119	112	116	122	127	127	141	135	125	113	105	102
Grubnitz	170	152	156	153	150	185	210	201	205	191	180	158	175	182	196	171	160
Hahnefeld	133	121	132	117	116	119	120	116	107	107	130	116	102	117	120	117	103
Hof	521	515	495	553	530	558	558	589	565	536	547	534	554	517	502	490	458
Hohenwussen	177	196	186	194	221	230	248	241	244	234	243	205	198	171	185	183	171
Jacobsthal	279	278	280	289	307	343	350	347	369	341	360	336	322	338	338	356	315
Jahna	416	395	436	475	492	512	507	538	506	479	449	465	494	437	440	403	439
a) Jahna	237	225	281	313	335	363	359	379	334	310	294	302	320	293	309	267	295
b) Goldhausen	179	170	155	162	157	149	148	159	172	169	155	163	174	144	131	136	144
Kalbitz	61	60	67	69	60	62	71	61	71	71	65	60	62	77	79	84	80
Kemmlitz	115	118	109	119	116	120	133	114	127	125	104	97	113	114	122	108	122
Kiebitz	731	646	683	784	757	822	789	767	776	700	750	726	705	742	736	717	691
Kleinböhla	131	128	128	144	152	177	172	177	160	148	162	135	127	153	143	130	133
Kleinpelsen	79	75	88	83	87	81	81	83	105	102	105	95	102	88	96	88	98
Kleinragewitz	106	103	96	100	96	110	100	99	97	93	92	102	106	109	110	103	103
Kleinrügeln	160	151	166	173	167	162	178	173	167	159	151	145	136	139	145	160	186
Klingenhain	160	179	196	195	195	194	184	179	185	184	203	187	190	189	195	192	195
Klötitz	191	186	193	198	186	198	189	186	200	194	206	200	223	208	193	192	187
Kottewitz	76	90	84	80	86	88	102	93	79	89	86	63	57	52	58	63	67
Kreina	93	106	108	104	109	109	109	110	100	97	105	114	118	95	88	90	88
Kreinitz	459	451	455	474	498	513	530	542	551	568	530	489	487	455	559	558	537
Laas	324	325	320	332	333	330	327	318	316	323	324	315	301	310	291	293	311
Lampersdorf	237	210	224	232	234	268	267	241	259	261	258	262	263	269	269	282	268
Lampertswalde	685	627	646	651	629	651	671	650	648	658	679	597	664	651	668	678	646
Leckwitz	151	132	140	146	161	154	159	156	170	162	150	143	160	183	181	190	179
Leisnitz	146	141	147	147	156	160	168	172	175	167	156	146	155	166	183	192	198
Leuben	191	166	189	202	207	217	183	183	185	163	177	185	189	174	191	203	192
Liebschütz	159	162	158	149	157	158	164	161	159	156	171	158	164	162	152	141	149
Limbach	272	248	263	266	294	326	322	331	336	331	340	323	345	326	346	363	339
Liptitz	511	549	508	514	530	482	522	538	546	557	536	516	492	477	543	501	457
a) Liptitz	253	257	257	263	269	239	247	271	291	275	247	251	242	229	293	287	253
b) Mannewitz	258	292	251	251	261	243	275	267	255	282	289	265	250	248	250	214	204
Lonnewitz	335	361	331	328	326	342	364	359	348	353	362	313	332	324	345	394	429
Lorenzkirch	312	310	318	331	342	326	346	332	330	335	314	306	264	259	284	266	247
Lützschera	127	130	129	122	127	128	113	120	133	119	137	122	129	137	144	132	133
a) Niederlützschera	70	74	70	69	74	72	64	66	72	64	82	85	86	89	88	68	68
b) Oberlützschera	57	56	59	53	53	56	49	54	61	55	55	37	43	48	56	64	65
Mahlis	652	652	666	661	673	669	699	706	726	712	763	717	725	705	732	705	748
Mahris	160	163	175	162	171	187	170	162	175	197	190	163	163	170	166	159	141
a) Mahris	34	44	45	47	40	50	43	42	41	39	36	36	33	42	40	42	33
b) Lüttnitz	45	39	44	44	53	55	49	53	61	62	60	49	55	49	49	44	37
c) Schwednitz	47	44	43	38	42	41	42	43	40	47	44	39	41	42	42	42	43
d) Zschannewitz b. Mügeln	34	36	43	33	36	41	36	24	33	49	50	39	34	37	35	31	28
Malkwitz	283	309	334	340	364	401	374	379	390	391	370	361	382	371	408	425	408
Mannschatz	128	97	102	108	111	115	117	130	113	121	113	109	120	128	133	136	169
Mautitz	200	194	206	203	217	216	217	228	221	225	219	190	186	196	205	206	239
Merkwitz	319	364	369	371	379	418	398	394	390	409	397	380	402	384	421	407	391
a) Merkwitz	.	348	354	354	356	394	367	370	368	386	374	353	372	364	397	377	358
b) Kleinneußlitz	.	16	15	17	23	24	31	24	22	23	23	27	30	20	24	30	33
Nasenberg	85	93	104	110	87	89	92	84	94	83	83	78	80	70	76	84	84
Naundorf	381	449	458	478	504	471	466	495	478	468	506	479	509	491	482	494	538
Nebitzschen	49	46	51	56	59	62	57	57	52	59	55	49	52	60	52	67	54
Neubaderitz	113	112	94	97	96	97	90	106	111	112	92	83	69	63	67	85	93

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
21. Amtshauptmannschaft Oschatz. (Fortsetzung.)																	
Neusornzig	188	206	182	203	205	192	178	201	224	223	223	216	188	191	177	193	192
Niedergoseln	194	186	184	211	224	254	263	250	244	225	225	217	212	210	183	207	171
Niedergrauschwitz	135	165	158	153	164	162	145	168	157	171	171	155	160	126	120	135	115
Obergrauschwitz	102	129	132	129	121	124	105	112	111	105	106	111	103	91	94	93	91
Obersteina	276	240	253	253	257	250	258	262	264	294	245	218	236	239	226	271	268
Ochsensaal	193	209	219	216	219	229	241	234	220	216	194	172	199	219	215	230	214
Olganitz	164	175	183	184	167	183	180	182	175	182	194	176	182	192	188	194	174
Oppitzsch	89	65	62	78	81	89	85	85	87	78	71	56	71	73	79	100	153
Ötzsch	185	213	204	204	207	198	210	214	220	211	210	209	204	208	229	211	204
Plotitz	225	252	272	270	288	274	251	250	266	215	252	249	260	240	257	260	227
Pommlitz	107	75	60	83	90	73	85	90	92	101	97	89	65	70	73	68	92
Poppitz	58	51	54	62	56	56	55	59	50	43	39	40	33	33	36	37	34
Pulsitz	236	261	279	278	246	287	303	300	324	323	339	294	374	376	333	352	302
Ragewitz	176	165	158	152	151	140	162	175	197	182	176	170	171	158	156	158	148
Raitzen	126	124	127	138	142	151	158	157	141	150	166	167	186	175	148	161	156
Reckwitz	182	156	158	151	157	154	152	171	174	163	194	155	200	216	253	239	277
Reppen	323	303	299	286	293	309	301	286	307	308	310	290	276	264	251	273	282
Saalhausen	136	137	136	169	188	188	170	168	167	161	169	194	183	205	223	207	203
a) Saalhausen	90	85	80	106	116	112	110	111	111	100	102	134	128	147	167	152	148
b) Kreischa	46	52	56	63	72	76	60	57	56	61	67	60	55	58	56	55	55
Sahlassan	142	177	184	185	195	199	192	198	195	185	183	185	190	196	191	193	198
Salbitz	328	313	340	326	344	353	340	375	379	403	398	380	376	363	363	338	329
a) Salbitz	135	120	133	131	138	111	119	133	131	146	150	147	147	126	132	136	132
b) Rochzahn	56	59	65	64	56	76	60	75	76	92	91	78	87	79	91	78	85
c) Weichteritz	137	134	142	131	150	166	161	167	172	165	157	155	142	158	140	124	112
Schlagwitz	118	125	133	139	145	151	141	140	149	157	149	136	132	204	183	202	195
a) Schlagwitz	91	89	92	100	97	97	95	92	100	105	95	88	90	135	113	125	123
b) Grauschwitz	27	36	41	39	48	54	46	48	49	52	54	48	42	69	70	77	72
Schleben	94	85	95	97	100	109	107	103	92	89	88	80	88	89	77	79	86
Schmannewitz	464	465	462	478	497	526	504	507	531	515	543	507	480	489	460	457	444
Schmorkau	178	185	181	177	181	208	198	199	200	180	206	208	214	212	203	241	253
Schmorren	67	63	66	64	63	55	56	59	63	57	52	52	49	47	60	74	57
Schöna	168	165	171	165	170	167	152	158	171	176	158	146	155	171	164	145	128
Schönnewitz	220	234	250	258	280	259	261	273	278	262	262	257	278	253	236	239	233
Schrebitz	582	641	658	708	713	690	690	710	746	714	698	658	657	690	674	684	664
a) Schrebitz	526	583	591	635	644	625	627	649	675	641	614	574	579	633	601	609	589
b) Däbritz	56	58	67	73	69	65	63	61	71	73	84	84	78	57	73	75	75
Schweta	285	266	269	299	294	295	306	295	301	306	288	287	297	290	289	295	287
a) Schweta	173	166	176	187	194	195	205	208	211	209	187	178	181	179	182	181	186
b) Schlanzschwitz	112	100	93	112	100	100	101	87	90	97	101	109	116	111	107	114	101
Seelitz	73	60	71	87	87	112	123	117	112	102	108	98	97	88	83	87	84
Seerhausen	414	418	422	433	441	422	416	414	405	402	430	374	408	381	398	424	444
Sömnitz	75	83	86	89	94	85	93	105	104	96	100	97	100	100	93	86	81
a) Sömnitz	49	56	57	60	61	56	61	73	72	72	73	77	76	77	70	60	56
b) Gaschütz	26	27	29	29	33	29	32	32	32	24	27	20	24	23	23	26	25
Sörnewitz	367	348	378	389	401	395	381	380	374	388	372	380	389	391	354	362	338
a) Sörnewitz	285	280	307	312	325	320	307	311	306	310	294	300	300	302	262	276	259
b) Möhla	82	68	71	77	76	75	74	69	68	78	78	80	89	89	92	86	79
Sornzig	450	398	422	483	475	480	503	483	497	472	455	434	437	413	448	428	435
a) Sornzig	336	297	293	333	319	328	334	323	343	325	309	296	312	287	322	316	306
b) Lichteneichen	114	101	129	150	156	152	169	160	154	147	146	138	125	126	126	112	129
Stauchitz	304	377	388	368	376	402	416	416	432	422	468	520	605	603	615	593	614
Stennschütz	130	129	128	132	128	125	124	118	132	118	102	101	119	123	108	114	109
Stösitz	199	198	173	177	183	184	172	167	169	171	169	189	200	195	186	186	174
a) Stösitz	113	110	95	101	99	118	97	94	102	106	92	102	106	110	114	105	96
b) Panitz	86	88	78	76	84	66	75	73	67	65	77	87	94	85	72	81	78
Striesa	65	66	65	63	59	67	59	75	67	67	72	69	77	78	70	71	52
Strocken	157	201	204	201	219	211	207	199	186	196	187	180	187	177	168	167	157
Terpitz	197	196	214	210	223	219	220	210	215	216	223	209	225	210	202	189	201
Thalheim	156	185	203	198	188	216	205	213	221	203	198	226	248	296	276	299	292
Töllschütz	50	58	48	62	60	60	62	53	49	51	47	47	56	58	71	77	78
Treptitz	182	163	178	179	183	186	191	188	178	171	180	167	192	215	201	187	173
Unterreußen	91	104	117	106	100	96	108	116	111	113	102	103	107	103	105	102	107
Wadewitz b. Mügeln	94	110	97	99	94	89	74	84	78	92	87	70	72	86	87	80	75
Wadewitz b. Oschatz	127	146	152	145	162	155	155	136	150	155	156	158	162	184	144	160	150
Wellerswalde	314	292	293	308	335	316	352	368	363	316	318	285	367	355	350	347	345

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
21. Amtshauptmannschaft Oschatz. (Schluß.)																	
Wendischluppa	464	452	461	443	490	528	500	516	541	548	551	564	573	577	536	493	497
Wermsdorf	1 793	1 794	2 190	2 120	2 502	2 648	2 961	3 084	3 461	3 544	3 708	3 536	3 820	4 145	4 032	3 992	4 081
a) Wermsdorf	1 543	1 609	1 793	1 592	1 609	1 559	1 628	1 701	1 888	1 953	1 996	1 749	1 813	1 816	1 883	2 000	2 072
b) Hubertusburg, Landes-heil- und Pflegeanstalt	250	185	397	528	893	1 089	1 333	1 383	1 573	1 591	1 712	1 787	2 007	2 329	2 149	1 992	2 009
Wetitz	79	75	69	78	77	81	69	72	62	68	60	61	68	74	64	62	65
Wollsdorf	99	113	108	103	101	103	92	94	84	81	76	85	92	89	87	88	75
Zaschwitz	110	116	126	129	135	127	145	146	155	146	155	106	120	103	105	118	130
Zaußwitz	318	325	330	301	320	326	334	336	339	344	356	326	312	295	299	299	285
Zävertitz	116	129	122	127	130	133	124	129	136	125	125	118	116	111	107	109	120
Zeicha	101	106	100	92	104	97	101	105	97	96	114	103	100	92	86	95	88
Zeuckritz	181	181	186	196	191	178	211	197	185	197	186	196	179	179	187	174	185
Zöschau	122	128	157	147	157	164	159	161	180	185	180	186	186	172	178	165	160
a) Zöschau	73	73	101	89	85	85	86	100	122	125	120	120	119	84	96	101	96
b) Rechau	49	55	56	58	72	79	73	61	58	60	60	66	67	88	82	64	64
Zschannewitz b. Mutzschen	69	73	73	78	76	67	74	76	68	74	74	69	75	68	66	57	71
Zschepa	264	304	275	272	272	269	296	280	298	294	298	293	296	296	290	262	264
Zschöllau	193	193	222	226	233	254	265	230	263	284	294	324	379	406	652	879	980
22. Amtshauptmannschaft Rochlitz.																	
Aitzendorf	138	152	158	173	174	182	179	183	182	160	148	149	151	140	145	158	169
Altgeringswalde	500	487	494	486	491	506	505	528	537	553	532	531	498	461	480	487	530
Altmittweida	978	1 007	1 066	1 086	1 130	1 219	1 266	1 291	1 349	1 370	1 419	1 444	1 519	1 539	1 720	1 883	2 170
Altzschillen	149	153	152	147	140	148	141	160	189	195	222	248	181	172	232	222	251
Arnsdorf b. Penig	255	285	293	290	309	320	340	376	368	369	565	668	657	591	656	668	701
Arnsdorf b. Rochlitz	71	93	83	86	84	105	107	99	102	103	94	110	94	88	78	73	70
Arras	293	294	295	296	300	322	320	308	322	329	337	339	365	344	338	356	392
Beedeln	115	109	121	121	137	146	133	140	154	144	151	134	123	110	113	111	112
Bernsdorf	71	72	75	76	71	71	64	59	57	64	63	69	75	80	76	69	74
Berthelsdorf	226	232	245	221	255	279	280	292	302	319	349	397	378	386	405	408	470
Biesern	67	84	89	89	102	93	97	105	94	90	91	82	73	72	77	96	87
Breitenborn	247	263	264	255	254	263	275	252	255	251	337	303	322	315	321	325	316
Burkersdorf	725	734	755	755	838	867	919	991	1 076	1 134	1 311	1 405	1 807	2 116	2 542	2 534	2 824
Carsdorf	90	85	81	90	82	78	77	75	77	62	96	78	80	89	83	87	81
Ceesewitz	90	89	95	102	105	107	106	106	100	108	104	114	114	106	87	77	82
Chursdorf	496	492	518	528	597	588	635	665	678	685	655	654	651	741	770	745	728
Claußnitz	974	1 202	1 293	1 313	1 393	1 453	1 550	1 571	1 556	1 630	1 698	1 786	1 832	1 982	1 952	1 917	2 054
Corba	106	99	91	102	106	111	102	93	102	94	100	96	93	92	83	84	90
Cossen	108	116	110	100	104	108	102	107	119	121	194	223	203	213	192	207	281
Crossen	674	736	775	812	812	781	773	774	770	744	779	732	746	688	685	716	751
Diethensdorf	387	508	495	534	530	579	629	619	592	639	711	729	750	752	715	717	773
Dittmannsdorf b. Geringswalde	237	239	246	240	247	249	280	264	250	247	246	250	242	248	241	260	326
Dittmannsdorf b. Penig	205	237	224	237	252	242	252	266	277	281	295	318	296	300	321	451	564
Doberenz	154	152	153	150	155	164	160	164	169	163	165	162	159	168	160	157	154
Döhlen	349	332	314	322	317	356	356	360	343	364	381	343	323	329	333	337	301
a) Döhlen	250	230	217	222	220	249	245	235	233	245	258	223	223	228	231	230	221
b) Neudörfchen b. Rochlitz	17	13	13	10	13	18	18	19	14	15	13	14	14	17	14	20	14
c) Neuwerder	82	89	84	90	84	89	93	106	96	104	110	106	86	84	88	87	66
Dölitzsch	112	119	113	121	126	126	109	127	122	128	152	193	215	238	215	261	271
Dürrengerbisdorf	140	155	163	168	172	173	169	163	158	169	151	145	171	181	183	167	177
Erlau	620	632	824[1]	648	677	689	719	762	798	838	901	917	1 006	987	1 039	1 037	1 092
Erlebach	102	96	109	116	110	110	128	123	121	124	107	120	112	109	119	137	146
Falkenhain	130	147	142	134	123	123	115	124	130	138	136	127	136	125	140	125	117
Fischheim	100	109	111	111	104	110	122	120	117	108	107	118	125	130	121	117	115
Frankenau	534	573	568	575	601	640	657	675	697	672	706	743	768	772	846	901	859
Göhren	135	132	139	141	188	162	143	152	153	156	202	186	161	172	177	195	219
Göppersdorf b. Burgstädt	654	697	787	835	939	981	1 077	1 106	1 174	1 292	1 419	1 590	1 840	2 138	2 224	2 201	2 497
a) Göppersdorf	.	.	756	775	835	875	920	967	1 000	1 105	1 215	1 352	1 573	1 815	1 883	1 902	2 130
b) Herrenhaide	.	.	31	60	104	106	157	139	174	187	204	238	267	323	341	299	367
Göppersdorf b. Rochlitz	114	112	110	118	132	128	133	143	147	131	136	124	126	123	132	137	121
Göritzhain	608	632	649	624	728	737	766	781	712	718	805	704	744	758	770	781	918
Gröblitz	140	137	145	147	160	149	148	164	153	159	155	155	147	144	159	158	175
Gröbschütz	123	146	141	144	150	143	153	145	157	149	150	149	139	143	139	149	149
Großmilkau	227	218	240	215	223	214	250	254	249	241	233	197	195	229	220	227	229

1) Vorübergehende ungewöhnliche Zunahme infolge Eisenbahnbaues.

Digitized by Google

22. Amtshauptmannschaft Rochlitz. (Fortsetzung.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Großstädten	51	54	62	71	74	87	81	77	85	94	91	87	87	77	73	68	79
Hartha	109	113	112	117	114	124	120	114	122	115	133	126	123	129	136	128	163
Hartmannsdorf	1 410	1 583	1 697	1 776	1 934	2 032	2 130	2 241	2 597	2 764	3 067	3 333	4 112	4 802	5 066	4 719	5 088
Heiersdorf	344	357	355	348	355	325	358	391	417	450	553	526	588	636	660	627	693
Helsdorf	109	134	124	136	138	146	130	141	142	137	151	143	135	144	136	141	140
Hermsdorf b. Mittweida	231	255	260	260	275	285	272	274	275	279	279	296	295	298	317	327	338
Hermsdorf b. Rochlitz	264	408	311	292	308	328	321	318	346	363	381	373	368	328	323	358	364
Herrnsdorf	84	107	118	101	116	106	102	118	111	118	128	126	115	98	117	149	138
Hilmsdorf	195	207	211	217	209	203	205	212	212	209	211	244	220	228	240	271	327
Himmelhartha	110	109	103	99	98	99	110	120	116	120	139	134	115	123	127	109	125
Hohenkirchen	151	157	157	164	163	170	177	171	167	169	191	235	245	283	407	384	434
Hohersdorf	102	116	108	111	110	119	111	101	120	117	109	128	118	130	114	118	131
Jahnshain	276	284	273	294	289	293	284	299	311	320	311	315	323	306	298	286	263
Kaufungen	663	686	709	713	762	784	781	842	811	811	836	869	927	968	1 017	974	994
a) Kaufungen	628	655	677	680	734	739	751	810	781	787	811	840	901	932	982	929	930
b) Mühlwiese	35	31	32	33	28	45	30	32	30	24	25	29	26	36	35	45	64
Kleinmilkau	390	404	376	401	380	409	406	398	411	409	418	420	388	378	362	399	365
a) Kleinmilkau	295	289	288	298	285	316	300	291	295	281	286	303	284	282	275	292	266
b) Neumilkau	95	115	88	103	95	93	106	107	116	128	132	117	104	96	87	107	99
Kleinstädten	46	49	45	45	51	47	47	50	53	58	49	52	54	45	49	60	53
Klostergeringswalde	432	455	461	475	469	458	493	496	514	539	552	607	522	538	584	665	757
Kockisch	131	129	139	137	134	176	229	252	222	307	297	350	324	472	420	448	481
Kolkau	275	251	242	270	248	219	256	248	269	258	249	263	261	287	253	254	228
Königsfeld	230	217	217	232	246	229	263	283	283	319	293	263	255	233	243	231	223
a) Königsfeld	.	206	.	.	228	209	239	258	260	298	271	243	236	217	232	219	212
b) Haide	.	11	.	.	18	20	24	25	23	21	22	20	19	16	11	12	11
Königshain	1 071	1 066	1 089	1 125	1 132	1 222	1 227	1 236	1 242	1 263	1 277	1 343	1 386	1 411	1 426	1 416	1 365
Köthensdorf	650	780	805	833	855	845	863	879	922	901	937	988	1 028	1 048	1 039	1 015	1 036
Köttern	63	74	75	75	65	65	66	66	71	74	76	72	70	65	69	71	78
Köttwitzsch	151	123	138	143	150	144	131	136	145	151	143	136	136	142	127	131	126
Krumbach	156	333	337	348	399	447	428	459	379	425	354	365	406	407	459	472	486
a) Krumbach	113	283	272	289	321	376	342	376	309	345	278	298	316	337	380	378	388
b) Wiensdorf	43	50	65	59	78	71	86	83	70	80	76	67	90	70	79	94	98
Langenleuba-Oberhain	1 119	1 154	1 151	1 154	1 176	1 250	1 270	1 299	1 319	1 338	1 395	1 426	1 364	1 303	1 362	1 417	1 488
Lauenhain	352	364	352	396	418	426	434	435	432	442	474	484	515	500	524	708	719
Linda	209	223	224	203	211	201	211	215	227	220	213	207	206	199	186	189	165
Markersdorf b. Burgstädt	385	408	421	442	484	507	515	543	571	595	703	803	929	1 072	1 168	1 150	1 355
Markersdorf b. Penig	173	165	168	181	173	195	192	205	209	205	223	225	204	213	200	231	264
Methau	248	312	323	318	325	334	319	331	356	395	393	391	361	348	332	319	282
Meusdorf	111	113	113	116	123	126	127	127	125	125	130	117	121	121	125	127	111
Meusen	77	92	83	96	96	100	106	108	102	101	104	92	90	82	78	89	85
Mohsdorf	488	570	568	619	679	683	909	1 010	939	1 074	1 153	1 213	1 308	1 309	1 306	1 271	1 591
Mühlau	1 366	1 484	1 490	1 479	1 524	1 535	1 651	1 753	1 793	1 951	2 095	2 169	2 581	2 710	2 786	2 554	2 648
Mutzscheroda	119	151	148	144	139	163	169	159	154	179	187	200	184	170	189	172	182
Naundorf	322	341	352	352	328	335	332	319	342	357	354	352	361	341	367	339	316
a) Naundorf	174	154	161	176	168	163	171	155	177	177	170	171	180	171	188	166	157
b) Gepülzig	148	113	113	108	98	106	100	108	114	120	121	111	118	106	114	114	93
c) Neugepülzig	[1]	74	78	68	62	66	61	56	51	60	63	70	63	64	65	59	66
Neudörfchen b. Mittweida	182	239	236	250	261	281	286	304	298	307	294	324	286	315	370	425	606
Neukönigsfeld	118	129	116	105	112	122	119	131	115	129	136	119	122	123	118	110	95
Niederelsdorf	364	376	375	373	384	381	379	408	422	402	436	437	455	441	445	430	478
Niederrossau	671	637	656	661	653	659	624	638	687	683	739	718	701	670	662	676	649
Niedersteinbach sächs. Anteil	172	194	196	197	212	228	236	231	216	207	206	184	196	199	193	190	253
Niederthalheim	85	70	76	85	79	79	85	89	95	95	86	78	94	98	93	92	71
Nöbeln	85	80	84	86	108	91	97	101	98	86	90	94	109	99	99	97	111
Noßwitz	378	314	376	404	369	382	395	416	399	415	442	446	464	407	406	436	437
Oberelsdorf	258	286	287	282	274	284	313	297	293	292	338	315	338	338	354	341	357
Obergräfenhain	460	491	482	478	481	509	502	521	527	546	654	632	643	669	610	623	641
Oberrossau	366	378	393	412	378	388	389	418	412	410	419	405	413	377	378	425	439
Obersteinbach sächs. Anteil	116	194	121	126	116	123	122	133	130	129	123	114	116	110	107	112	122
Oberthalheim	179	185	160	173	176	166	177	179	159	177	180	184	176	177	186	176	148
Ottendorf	956	1 031	1 101	1 069	1 143	1 090	1 149	1 212	1 274	1 243	1 288	1 235	1 276	1 286	1 369	1 431	1 537
Penna	119	118	114	125	128	142	132	139	145	140	131	171	151	134	150	156	159
Poppitz	75	85	77	87	90	90	91	83	79	80	102	117	114	129	121	144	114
Pürsten	73	87	92	87	87	90	86	89	94	104	103	95	109	117	119	102	97

1) Bei Gepülzig mitgezählt.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
22. Amtshauptmannschaft Rochlitz. (Schluß.)																	
Rathendorf	441	413	458	449	437	438	417	440	481	446	442	459	474	482	472	477	477
Ringethal	270	308	305	294	289	297	296	309	317	355	368	364	377	389	390	400	457
Rochsburg	354	420	465	529	519	528	554	542	531	534	536	466	560	553	655	663	689
Röllingshain	283	309	329	317	343	340	357	370	385	359	391	399	426	440	421	403	424
Rößgen	342	327	355	345	391	418	454	496	482	558	541	652	670	705	832	1 056	[1])
Sachsendorf	157	158	136	147	151	162	158	164	154	164	167	153	164	168	163	180	179
Schlagwitz	161	145	151	156	173	177	180	178	178	159	160	155	164	157	163	164	157
Schlaisdorf	141	143	133	149	143	153	150	152	158	185	206	216	198	202	206	209	231
a) Großschlaisdorf	116	118	109	120	112	124	120	121	124	148	171	182	158	162	171	171	191
b) Kleinschlaisdorf	25	25	24	29	31	29	30	31	34	37	35	34	40	40	35	38	40
Schönborn	306	381	387	404	446	521	543	554	492	557	522	505	550	511	490	536	556
a) Schönborn	282	340	.	356	407	450	472	490	434	506	468	461	498	465	459	497	523
b) Dreiwerden	24	41	.	48	39	71	71	64	58	51	54	44	52	46	31	39	33
Schönfeld	141	138	133	136	133	146	138	149	146	151	161	156	154	159	154	133	139
Seebitzschen	35	39	41	42	42	35	32	41	34	39	39	44	48	46	38	37	39
Seelitz	91	105	105	103	101	102	102	111	105	104	109	116	117	112	140	139	126
Seifersbach	484	540	586	596	589	580	655	682	794	813	859	861	801	716	736	797	795
Seitenhain	216	244	260	263	259	252	257	265	262	256	275	258	262	244	253	247	268
Sörnzig	135	132	130	135	133	147	123	120	136	130	131	122	113	121	127	127	116
Spernsdorf	93	89	97	92	93	95	97	81	98	97	97	86	88	74	75	71	72
Stein	467	506	497	527	533	557	650	664	637	677	744	729	802	845	831	782	920
Steudten	108	95	87	93	88	82	89	103	97	112	102	117	130	120	115	102	102
Stöbnig	86	91	97	94	102	98	101	102	106	103	110	96	102	88	86	89	93
Stollsdorf	156	142	155	160	177	191	178	171	162	172	167	165	179	184	171	174	161
Tanneberg	283	300	330	320	321	331	334	365	360	340	359	351	327	339	344	351	325
Taura	1 209	1 290	1 379	1 385	1 483	1 526	1 574	1 580	1 629	1 676	1 839	1 991	2 240	2 725	2 819	2 892	3 164
a) Taura	.	1 256	.	1 350	1 450	1 496	1 542	1 541	1 563	1 596	1 793	1 956	2 193	2 665	2 699	2 774	3 001
b) Reitzenhain	.	34	.	35	33	30	32	39	66	80	46	35	47	60	120	118	163
Tauscha	372	438	467	487	516	524	547	565	564	570	588	589	621	628	648	671	661
Theesdorf	101	107	107	106	106	99	92	98	85	88	90	92	106	94	96	91	87
Thierbach	145	126	131	130	143	149	150	142	155	137	133	164	135	159	189	179	209
Topfseifersdorf	416	453	458	464	458	450	467	480	496	477	479	466	495	519	557	536	499
Uhlsdorf	201	217	227	226	223	236	247	251	242	247	245	245	248	260	252	252	256
Wechselburg	1 122	1 192	1 295	1 218	1 228	1 217	1 247	1 331	1 379	1 404	1 427	1 441	1 439	1 401	1 340	1 358	1 503
Weiditz	86	97	107	112	118	121	118	105	94	95	93	88	103	92	95	101	94
Weinsdorf	177	196	195	207	200	203	195	209	207	209	217	225	214	223	223	240	235
Weißbach	119	125	131	129	138	152	134	143	146	152	167	155	167	153	166	148	148
Wernsdorf	270	269	273	300	309	312	309	316	326	327	319	321	319	325	315	307	355
Wiederau	885	944	1 020	1 019	1 061	1 104	1 144	1 193	1 142	1 166	1 248	1 246	1 302	1 391	1 416	1 355	1 380
Winkeln	89	83	85	88	91	99	99	96	87	91	94	95	96	89	85	88	84
Wittgendorf	67	57	65	64	80	79	72	81	82	91	92	107	93	90	90	78	71
Wolkenburg	521	528	575	589	656	595	601	590	526	590	622	636	656	589	857	813	856
Zaßnitz	119	111	111	114	118	113	119	121	118	121	114	124	123	100	112	121	130
Zetteritz	275	265	279	277	276	298	281	287	298	291	302	294	298	302	306	297	289
Zettlitz	171	183	171	183	184	199	203	218	221	230	247	235	246	228	207	197	193
Zinnberg	147	167	163	165	168	183	189	201	194	184	177	187	208	212	209	210	215
Zöllnitz	67	60	60	68	77	77	82	79	82	77	75	72	62	62	48	55	57
Zschaagwitz	130	123	125	122	123	129	121	117	137	106	132	118	128	111	119	112	102
Zschauitz	39	67	49	45	54	53	51	49	50	46	47	47	49	52	47	49	47
Zschoppelshain	284	279	284	270	283	286	298	318	302	307	293	293	288	252	234	263	256
Zschöppichen	160	160	170	158	168	168	203	201	187	174	183	193	192	182	159	159	168
a) Zschöppichen	79	76	83	78	87	87	110	99	90	85	97	106	100	96	88	89	84
b) Neusorge	81	84	87	80	81	81	93	102	97	89	86	87	92	86	71	70	84
V. Kreishauptmannschaft Zwickau. 23. Amtshauptmannschaft Auerbach.																	
Abhorn	98	91	87	90	91	88	101	91	95	90	91	89	98	103	87	89	92
Altmannsgrün	247	285	308	342	349	372	393	398	372	398	387	426	415	427	395	433	461
Beerheide	422	445	470	519	572	593	590	634	611	602	610	612	655	700	712	714	781
a) Beerheide	251	262	285	301	325	336	321	343	349	349	366	358	365	382	351	340	406
b) Hauptbrunn	102	87	88	121	131	126	136	156	139	133	136	130	149	155	160	166	156
c) Hohengrün	69	96	97	97	116	131	133	135	123	120	108	124	141	163	201	208	219
Bergen	682	735	782	819	911	918	936	956	1 019	1 028	1 001	988	912	919	960	1 039	1 281
Brunn	510	528	556	526	592	560	607	594	607	604	541	590	556	607	683	720	783
a) Brunn	467	450	474	470	500	475	508	484	497	499	463	475	506	551	627	664	737
b) Dresselsgrün	43	78	82	56	92	85	99	110	110	105	78	115	50[2])	56	56	56	46

1) Am 1. November 1900 mit der Stadt Mittweida vereinigt.
2) Abnahme infolge Ausbezirkung zweier Häuser nach Rempesgrün.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
23. Amtshauptmannschaft Auerbach. (Fortsetzung.)																	
Brunndöbra	1 072	1 220	1 279	*1 380*[3])	1 396	1 445	1 546	1 633	1 709	1 739	1 964	2 013	2 218	2 514	3 061	3 258	3 708
Buchwald	96	117	138	147	160	186	200	204	228	247	281	257	226	286	270	254	272
Dorfstadt	493	559	569	573	624	606	627	631	621	658	648	847	835	907	903	1 080	1 288
Eich	440	428	467	472	488	466	501	495	522	502	553	660	630	627	629	657	712
Ellefeld	1 503	1 699	1 685	1 834	1 902	1 836	1 998	2 118	1 932	1 856	1 943	2 149	2 269	2 469	2 581	2 802	3 748
Friedrichsgrün	445	476	545	511	577	605	621	657	672	643	621	694	741	728	719	723	738
a) Friedrichsgrün	423	459	520	488	557	570	593	636	651	622	602	675	727	716	705	696	727
b) Boda	22	17	25	23	20	35	28	21	21	21	19	19	14	12	14	27	11
Georgenthal	301	404	392	421	455	474	546	581	674	747	830	1 025	1 175	1 583	1 922	2 091	2 032
a) Georgenthal	120	178	174	164	179	195	234	232	320	356	418	549	680	1 039	1 338	1 463	1 432
b) Aschberg	60	63	58	84	76	71	66	70	57	61	75	101	103	109	123	138	133
c) Steindöbra	121	163	160	173	200	208	246	279	297	330	337	375	392	435	461	490	467
Gospersgrün	159	180	181	179	169	160	166	170	252	204	198	194	179	201	182	170	162
Gottesberg	269	275	337	338	362	346	330	356	378	383	340	378	382	417	419	446	488
Grün	508	610	631	673	665	675	745	741	728	710	731	823	832	871	841	902	1 039
Grünbach	516	655	697	686	734	733	825	900	886	907	943	1 265	1 197	1 225	1 274	1 488	1 717
Hammerbrücke	472	599	602	670	684	665	691	726	663	612	648	754	688	736	771	763	867
Hartmannsgrün	324	395	419	435	453	470	491	498	584	548	534	572	577	587	586	600	645
Herlasgrün	209	239	230	258	308	296	309	321	345	332	348	427	411	413	464	536	494
Irfersgrün	547	616	637	658	669	730	738	763	758	766	747	785	801	802	758	786	663
Jägersgrün	253	277	302	279	258	291	306	297	312	312	318	446	449	468	503	485	523
Klingenthal	1 625	1 748	1 731	*1 853*[4])	2 036	2 186	2 226	2 304	2 457	2 453	2 729	2 977	3 650	4 431	5 023	5 220	5 906
a) Klingenthal	.	1 661	.	.	1 916	2 066	2 099	2 178	2 321	2 319	2 563	2 784	3 386	4 197	4 755	4 885	5 500
b) Döhlerwald	.	39	.	[5])	49	56	55	52	61	62	85	99	153	146	185	237	271
c) Quittenbach	.	48	.	.	71	64	72	74	75	72	81	94	111	88	83	98	135
Kottengrün	174	224	245	238	251	259	306	358	363	358	414	383	403	374	387	369	391
Limbach	851	817	881	1 040	1 127	1 169	1 280	1 343	1 339	1 390	1 387	1 318	1 325	1 404	1 416	1 495	1 522
a) Limbach	} 851	744	786	957	1 029	1 076	1 177	1 236	1 211	1 258	1 244	1 199	1 198	1 282	1 298	1 385	1 425
b) Mühlwand		73	95	83	98	93	103	107	128	132	143	119	127	122	118	110	97
Morgenröthe-Rautenkranz	1 015	*727*[6])	*723*[6])	1 140	1 281	1 233	1 300	1 335	1 347	1 306	1 299	1 478	1 559	1 510	1 510	1 498	1 487
a) Morgenröthe	376	411	380	373	456	496	508	513	512	508	536	526	539	523	511	531	574
b) Rautenkranz	262	284	313	331	356	317	308	318	328	347	342	387	430	427	470	600	590
c) Heßmühle[1]), Hirschlecken[1]), Hüttenschachen[1]) u. Zeughaus[1])	344	[7])	[7])	405	440	382	447	454	461	407	384	493	518	481	449	298	237
d) Sachsengrund	33	32	30	31	29	38	37	50	46	44	37	72	72	79	80	69	86
Mühlgrün	259	272	303	296	322	325	401	365	334	328	346	422	493	497	518	733	1 357
a) Mühlgrün	184	203	220	212	235	248	310	279	258	256	280	346	424	416	452	640	1 258
b) Crinitzleithen	75	69	83	84	87	77	91	86	76	72	66	76	69	81	61	93	99
Mühlleithen	87	95	104	102	111	97	105	111	99	111	115	135	156	165	181	179	190
a) Mühlleithen	66	75	83	84	90	79	91	97	78	83	80	89	112	120	130	146	152
b) Winselburg	21	20	21	18	21	18	14	14	21	28	35	46	44	45	51	33	38
Mulde[2])	242	*318*[8])	*345*[8])	243	233	236	252	251	257	239	238	267	291	304	318	361	361
a) Mulde	131	.	.	107	98	90	105	97	102	92	85	112	135	134	162	166	163
b) Muldenberg	111	.	.	136	135	146	147	154	155	147	153	155	156	170	151	195	198
Neudorf	133	135	180	198	209	222	245	242	231	234	241	247	234	228	208	195	201
Neustadt	452	511	523	552	546	555	598	593	572	577	549	588	595	601	646	705	735
Oberlauterbach	315	351	361	364	368	374	388	399	399	412	419	448	468	422	445	444	551
Obersachsenberg	562	611	686	646	703	707	768	810	822	860	902	901	949	1 062	1 057	1 084	1 173
Oberzwota	185	211	226	225	251	242	238	241	244	264	285	286	278	262	268	263	255
Pechtelsgrün	241	290	302	307	312	307	302	301	285	312	316	341	325	318	308	328	301
Perlas	233	290	313	319	349	364	392	367	397	375	345	371	368	414	393	378	424
a) Perlas	65	80	80	71	80	78	88	90	93	83	80	111	87	114	99	97	102
b) Buch	30	33	42	56	59	68	57	59	54	54	47	58	53	62	70	57	58
c) Mahnbrück	67	77	84	92	93	111	110	104	108	102	99	100	112	126	116	104	114
d) Beitenhäuser	71	100	107	100	117	107	137	114	142	136	119	102	116	112	108	120	150
Pfaffengrün	302	331	339	366	406	418	450	490	566	523	540	523	484	480	444	428	451
Pillmannsgrün	174	184	185	174	202	210	213	224	210	212	209	219	194	185	178	167	186
a) Pillmannsgrün	150	156	155	.	178	182	178	185	181	183	181	194	172	165	155	154	173
b) Oberer Jägerswald	24	28	30	.	24	28	35	39	29	29	28	25	22	20	23	13	13

1) Zu den Auerbacher kleinen Waldorten gehörend.
2) Früher Schönecker Waldgemeinde.
3) Einschließlich Döhlerwald (s. Klingenthal).
4) Ausschließlich Döhlerwald (s. Brunndöbra).
5) Bei Brunndöbra mitgezählt.
6) Ausschließlich Heßmühle, Hirschlecken, Hüttenschachen und Zeughaus (s. Tannenbergsthal).
7) Bei Tannenbergsthal mitgezählt.
8) Einschließlich Kottenheide und Landesgemeinde (s. Zwota).

Digitized by Google

23. Amtshauptmannschaft Auerbach. (Schluß.)

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Plohn	244	266	268	275	300	303	310	356	360	374	383	394	359	342	366	355	403
Poppengrün	205	256	259	264	271	251	272	260	276	298	311	326	319	294	319	304	305
Rebesgrün	518	587	642	646	649	619	705	718	755	776	806	825	820	982	1 033	1 084	1 357
Rempesgrün	845	802	862	947	932	940	937	967	931	965	933	957	1 023[2])	1 058	1 101	1 143	1 374
Reumtengrün	284	321	371	372	379	419	457	522	507	501	531	560	631	672	710	737	880
Rodewisch	2 705	2 985	3 061	3 036	3 152	3 267	3 286	3 364	3 416	3 457	3 520	3 674	3 985	4 251	4 680	5 933	7 143
a) Rodewisch	2 643	2 928	3 006	2 989	3 100	3 217	3 225	3 300	3 340	3 386	3 455	3 606	3 933	4 196	4 630	5 885	7 087
b) Wiedenberg	62	57	55	47	52	50	61	64	76	71	65	68	52	55	50	48	56
Röthenbach	437	454	485	492	505	461	489	479	478	468	510	544	518	553	569	584	658
Rothenkirchen	1 337	1 495	1 526	1 549	1 553	1 563	1 605	1 620	1 541	1 418	1 319	1 258	1 269	1 450	1 450	1 585	1 667
Rützengrün	460	469	488	479	528	511	526	518	473	487	524	562	555	561	578	576	641
Schnarrtanne	501	479	471	505	575	613	637	620	636	593	606	576	528	610	597	649	693
Schönau	145	125[3])	118[3])	125[3])	184	193	197	189	204	217	242	259	250	244	223	220	226
a) Schönau	96	125	118	125	112	117	117	113	137	138	164	180	156	156	152	148	152
b) Siebenhitz	49	Bei Zobes (Amtshptm. Plauen) mitgezählt.			72	76	80	76	67	79	78	79	94	88	71	72	74
Schönbrunn	264	285	296	291	292	329	342	302	327	321	327	371	344	367	371	378	373
Schreiersgrün	306	378	383	439	485	496	508	587	598	628	620	683	718	807	881	984	1 062
Siehdichfür	99	107	105	128	128	129	124	141	149	147	150	141	144	137	129	133	141
Sorga	347	333	315	346	337	381	356	407	390	447	496	467	656	752	819	914	1 294
a) Sorga	110	119	111	128	115	132	135	130	154	180	214	226	280	296	312	367	363
b) Hinterhain	237	214	204	218	222	249	221	277	236	267	282	241	376	456	507	547	931
Tannenbergsthal	405	892[4])	919[4])	513	556	557	613	621	552	536	571	580	552	586	558	665	772
a) Tannenbergsthal	286	.	.	.	403	397	.	408	360	341	410	403	368	409	398	508	608
b) Hohenhaide[1]) und Sackhaus[1])	24	.	.	.	36	29	.	40	30	31	22	35	47	36	40	38	25
c) Wechselsen	95	.	.	.	117	131	.	173	162	164	139	142	137	141	120	119	139
Trieb	301	297	330	334	344	360	368	383	441	430	458	502	493	517	484	517	578
Unterlauterbach	156	171	173	167	177	198	197	224	208	229	229	210	191	192	234	234	255
Untersachsenberg	1 111	1 078	1 181	1 290	1 312	1 312	1 373	1 387	1 346	1 456	1 496	1 577	1 790	1 877	2 012	2 170	2 271
Vogelsgrün	243	202[5])	186[5])	256	266	300	310	297	255	250	256	249	283	301	363	338	570
a) Vogelsgrün	173	202	186	160	163	180	174	173	160	165	164	163	159	170	180	179	213
b) Georgengrün[1]), Grünhaide[1]), Haideschachen[1]), Reiboldsgrün[1]) und Zöbisch[1])	70	Bei Tannenbergsthal mitgezählt.		96	103	120	136	124	95	85	92	86	124	131	183	159	357
Waldkirchen	678	729	768	720[6])	829	803	861	858	880	915	919	996	1 084	984	937	925	975
Weißensand	271	261	284	311	337	311	342	376	386	381	374	343	403	383	411	370	362
a) Weißensand	.	208	228	237	262	243	267	302	320	311	315	286	340	320	348	287	293
b) Kleinweißensand	.	53	56	74	75	68	75	74	66	70	59	57	63	63	63	83	69
Werda	603	731	795	783	849	916	957	992	1 035	1 080	1 051	1 088	1 151	1 141	1 092	1 163	1 259
Wernesgrün	821	855	850	888	904	905	924	916	936	961	888	871	819	884	866	860	916
Wetzelsgrün	104	108	113	121	130	148	165	158	160	157	159	169	161	172	166	158	166
Wildenau	543	569	570	564	560	565	598	669	686	711	630	652	728	739	733	744	751
a) Wildenau	516	536	526	515	508	498	521	586	595	620	540	547	623	630	638	673	695
b) Herlagrün	27	33	44	49	52	67	77	83	91	91	90	105	105	109	95	71	56
Wolfspfütz	78	75	87	86	97	115	149	133	164	164	164	162	166	144	158	167	160
Zwota	1 020	1 089[7])	1 163[7])	1 334	1 445	1 479	1 586	1 644	1 629	1 701	1 944	2 024	2 161	2 496	2 610	2 736	2 823
a) Zwota	953	1 089	1 163	1 241	1 355	1 396	1 495	1 562	1 547	1 620	1 847	1 931	2 082	2 395	2 518	2 644	2 745
b) Kottenheide	30	Bei Mulde mitgezählt.		43	41	41	48	41	48	46	55	55	54	73	70	63	42
c) Landesgemeinde	37			50	49	42	43	41	34	35	42	38	25	28	22	29	36

24. Amtshauptmannschaft Ölsnitz.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
Altmannsgrün	66	59	62	63	66	67	66	70	66	77	74	58	62	60	61	72	73
Arnoldsgrün	359	400	426	415	408	417	441	438	428	423	400	430	468	464	450	426	379
Arnsgrün	180	206	229	231	222	206	225	237	252	243	261	258	221	215	212	222	233
Bad-Elster	1 034	1 165	1 115[8])	1 103	1 267	1 422	1 437	1 521	1 699	1 687	1 798	1 885	1 734	1 768	1 724	1 740	1 990
a) Bad-Elster	701	752	755	731	825	936	970	1 024	1 206	1 171	1 248	1 231	1 160	1 188	1 120	1 139	1 344
b) Bärenloh	116	156	165	136	159	166	170	175	169	203	226	272	279	265	279	250	269
c) Christiansreuth	23	27	[9])	36	31	41	31	41	56	40	50	61	43	22	26	34	30
d) Heißenstein	48	53	31	31	33	44	34	37	31	30	31	33	26	30	29	28	21
e) Reuth	146	177	164	169	219	235	232	244	237	243	243	288	226	263	270	289	326

1) Zu den Auerbacher kleinen Waldorten gehörend.
2) Ungewöhnliche Zunahme infolge Einbezirkung zweier Häuser von Dresselsgrün.
3) Ausschließlich Siebenhitz (s. Zobes, Amtshauptmannschaft Plauen).
4) Einschließlich Heßmühle, Hirschlecken, Hüttenschachen und Zeughaus (s. Morgenröthe-Rautenkranz) sowie Georgengrün, Grünhaide, Haideschachen, Reiboldsgrün und Zöbisch (s. Vogelsgrün).
5) Ausschließlich Georgengrün, Grünhaide, Haideschachen, Reiboldsgrün und Zöbisch (s. Tannenbergsthal).
6) Ausschließlich Göltzschhäuser (s. Friesen, Amtshauptmannschaft Plauen).
7) Ausschließlich Kottenheide und Landesgemeinde (s. Mulde).
8) Ausschließlich Christiansreuth (s. Raun).
9) Bei Raun mitgezählt.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
24. Amtshauptmannschaft Ölsnitz. (Fortsetzung.)																	
Bärendorf	140	160	155	173	175	147	163	177	193	175	182	177	143	153	145	137	126
Bergen	196	271	260	296	281	268	293	283	296	314	318	316	308	330	306	286	273
Blosenberg	76	117	118	105	108	90	91	88	85	81	81	94	97	91	93	66	73
Bobenneukirchen	751	752	785	875	897	953	995	1 086	1 088	1 090	1 039	1 037	957	900	936	910	861
Bösenbrunn	412	476	488	491	516	526	517	542	548	579	526	540	507	513	508	525	526
Brambach	1 304[1])	1 311	1 396	1 441	1 474	1 398	1 547	1 597	1 824	1 613	1 570	1 541	1 572	1 541	1 585	1 525	1 588
a) Brambach	.	1 255	1 337	1 380	1 399	1 331	1 469	1 530	1 729	1 540	1 502	1 474	1 503	1 482	1 527	1 473	1 538
b) Frauengrün	.	39	42	42	57	48	59	47	73	55	50	50	53	41	40	36	39
c) Röthenbach	.	17	17	19	18	19	19	20	22	18	18	17	16	18	18	16	11
Breitenfeld	351	374	377	369	417	426	422	398	401	408	435	482	505	527	609	607	631
a) Breitenfeld	.	261	284	272	315	311	305	288	289	302	314	347	371	368	442	437	455
b) Bernitzgrün	.	113	93	97	102	115	117	110	112	106	121	135	134	159	167	170	176
Brotenfeld	103	115	110	115	112	107	111	104	94	88	93	98	110	94	102	122	126
Burkhardtsgrün	121	125	130	132	124	136	137	130	139	127	115	126	127	117	115	109	117
Dechengrün	39	44	50	51	51	55	54	60	61	54	46	46	42	40	44	49	51
Dobeneck	75	74	81	69	76	89	95	99	96	107	103	90	87	66	68	71	66
Dröda	238	254	255	249	253	272	290	264	291	284	316	305	265	246	251	281	232
Droßdorf	136	140	135	135	129	141	134	147	191	184	189	186	206	213	223	218	226
Ebersbach	151	219	209	227	233	208	239	268	263	253	259	252	239	244	244	232	225
Ebmath	266	289	314	322	319	308	328	344	335	360	374	385	368	348	334	342	302
Eichigt	306[2])	362	422	463	473	543	562	565	588	596	602	607	633	626	577	583	641
Engelhardtsgrün	65	61	69	66	74	72	70	72	76	70	69	75	77	73	71	72	71
Erlbach	758	851	887	891	946	988	1 051	1 115	1 140	1 187	1 262	1 311	1 506	1 770	2 057	2 224	2 389
a) Erlbach	722	817	844	855	886	937	988	1 043	1 058	1 111	1 179	1 240	1 429	1 676	1 949	2 101	2 288
b) Hetzschen	36	34	43	36	60	51	63	72	82	76	83	71	77	94	108	123	101
Eschenbach	207	200	205	225	225	231	263	249	262	262	235	258	251	253	214	211	194
Eubabrunn	129	143	147	153	156	179	189	210	203	202	211	234	230	237	227	219	198
Freiberg	341	382	398	393	402	402	419	415	415	428	423	420	369	342	343	343	322
a) Freiberg	252	274	276	278	291	278	286	279	279	294	279	274	267	259	249	252	246
b) Weidigt	89	108	122	115	111	124	133	136	136	134	144	146	102	83	94	91	76
Gassenreuth	114	129	129	121	114	111	116	110	122	128	125	111	121	104	114	120	104
Gopplasgrün	132	142	149	172	188	190	186	196	168	171	163	169	162	165	164	159	183
Görnitz	152	171	179	184	202	186	176	197	213	206	184	171	177	203	195	210	252
Gunzen	238	249	238	238	244	230	249	249	247	234	235	294	263	247	316	351	349
Gürth	122	136	141	148	143	130	128	150	155	155	144	150	135	124	127	121	117
Hartmannsgrün	114	105	119	120	127	128	133	141	135	144	147	148	145	144	166	132	122
Heinersgrün	309	297	306	341	326	372	367	361	340	392	386	389	339	297	273	266	272
Hermsgrün	233	280	286	299	307	296	293	293	296	289	321	309	302	298	303	279	262
Hohendorf	221	244	253	256	267	252	260	269	284	258	270	246	240	217	221	232	204
Hundsgrün	150	160	174	177	177	168	176	183	200	212	189	184	197	209	231	236	246
Jugelsburg	381	371	400	378	385	381	378	401	426	433	423	442	440	420	447	540	677
a) Jugelsburg	343	330	352	335	343	337	335	347	378	391	372	389	395	381	411	482	629
b) Carlsgasse	38	41	48	43	42	44	43	54	48	42	51	53	45	39	36	58	48
Korna	108	115	123	127	130	129	131	118	101	113	96	93	86	86	86	84	86
Landwüst	497	535	559	538	542	524	560	587	580	630	606	615	637	569	548	544	551
Lauterbach	442	465	496	521	565	580	574	617	588	580	553	551	561	611	624	698	966
a) Lauterbach	.	414	.	.	492	500	491	527	507	494	472	474	494	531	545	631	912
b) Obertriebelbach	.	26	.	.	25	27	27	40	33	40	36	36	29	33	39	34	30
c) Süßebach	.	25	.	.	48	53	56	50	48	46	45	41	38	47	40	33	24
Leubetha	248	258	257	236	236	252	264	272	288	254	259	226	212	205	206	201	227
Lottengrün	150	157	159	163	161	156	154	152	177	155	176	185	200	203	184	192	218
Magwitz	140	158	172	170	171	186	200	194	184	201	184	212	225	235	264	233	216
a) Magwitz	129[5])	116	130	130	123	138	156	153	123	156	133	164	168	174	171	182	172
b) Gößwein	.	29	29	40	37	38	33	30	49	33	36	32	41	44	54	36	32
c) Rosenthal	11	13	13	.	11	10	11	11	12	12	15	16	16	17	39	15	12
Marieney	646	702	740	749	757	763	770	750	735	730	727	789	748	735	681	754	721
Mühlhausen	357	385	393	381	405	435	430	413	516	502	532	552	538	511	558	601	629
Oberbrambach	[3])	126	143	138	143	136	138	128	162	130	135	125	142	133	140	188	124
Obergettengrün	372[4])	413[4])	312	484[4])	359	327	345	339	349	340	361	389	354	347	319	290	310
Oberhermsgrün	262	279	279	281	290	303	326	330	313	319	317	327	285	313	312	305	311
Obermarxgrün	99	99	108	104	103	108	104	99	115	124	127	135	136	132	106	120	126
Obertriebel	191	256	267	269	282	274	300	286	270	270	267	286	256	234	220	228	242
Oberwürschnitz	116	117	122	114	121	126	121	115	131	130	129	128	133	115	111	113	126
Ottengrün	171	189	199	194	194	206	170	190	200	184	188	185	181	167	148	137	151

1) Einschließlich Oberbrambach.
2) Einschließlich Untereichigt.
3) Bei Brambach mitgezählt.
4) Einschließlich Untergettengrün.
5) Einschließlich Gößwein.
6) Einschließlich Rosenthal.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
24. Amtshauptmannschaft Ölsnitz. (Schluß.)																	
Pabstleithen	373	412	417	435	478	498	520	553	621	614	565	547	479	409	399	407	396
Planschwitz	258	249	247	251	254	255	261	275	255	270	254	261	228	212	241	246	248
Posseck	724	778	852	839	803	876	869	877	927	954	937	923	824	689	646	661	641
a) Posseck	497	538	599	592	568	587	567	576	603	644	605	607	546	460	432	450	429
b) Haselrain	187	201	205	200	187	229	236	227	248	237	274	259	234	189	190	157	157
c) Höllensteg	40	39	48	47	48	60	66	74	76	73	58	57	44	40	24	54	55
Raasdorf	180	198	218	209	225	215	215	225	225	228	197	197	197	191	189	205	216
Ramoldsreuth	64	71	79	83	78	87	77	85	82	83	88	81	88	80	93	65	71
Raschau	317	358	391	392	487	477	436	433	462	468	499	506	625	804	1 095	1 378	1 948
Raun	466	465	*540*[1])	543	548	545	520	539	630	581	576	602	552	547	519	518	500
a) Raun	374	356	.	406	404	370	352	358	429	407	386	407	385	371	359	366	358
b) Kleedorf	23	39	.	48	47	50	39	44	47	46	58	49	53	53	48	40	40
c) Raunergrund	69	70	.	89	97	125	129	137	154	128	132	146	114	123	112	112	102
Rebersreuth	168	176	186	189	203	201	210	215	266	235	261	244	235	252	232	213	237
Remtengrün	449	409	492	532	535	566	582	597	608	629	600	644	645	642	621	638	655
Rohrbach	161	213	223	231	213	198	189	188	209	200	234	252	234	214	211	210	205
a) Rohrbach	139	186	190	200	180	168	165	162	182	177	207	226	203	187	186	191	183
b) Hennebach	22	27	33	31	33	30	24	26	27	23	27	26	31	27	25	19	22
Saalig	172	179	192	194	183	189	191	188	195	195	199	194	199	202	207	219	186
Sachsgrün	342	350	363	355	359	374	377	397	409	397	418	395	383	341	315	278	294
a) Sachsgrün	266	271	279	269	272	283	286	312	320	319	334	311	308	269	242	215	238
b) Hasenreuth	14	16	16	17	19	18	17	17	15	13	15	15	15	14	15	7	8
c) Loddenreuth	62	63	68	69	68	73	74	68	74	65	69	69	60	58	58	56	48
Schilbach	285	317	319	340	360	356	375	366	357	364	381	415	379	374	379	344	350
Schlodiß	145	150	150	147	169	170	175	172	178	187	184	199	190	178	185	184	176
Schönberg	500	530	534	522	505	514	546	521	599	599	594	593	600	522	470	466	443
Schönbrunn	319	326	334	367	381	367	374	395	420	401	389	365	370	390	423	473	478
Schönlind	144	207	221	205	224	242	237	235	219	225	231	258	259	292	262	274	297
Siebenbrunn	218	243	264	255	285	279	290	287	301	278	294	384	428	542	595	682	740
a) Siebenbrunn	.	.	.	.	206	203	209	201	213	194	197	282	337	444	487	534	579
b) Sträßel	.	.	.	.	79	76	81	86	88	84	97	102	91	98	108	148	161
Sohl	556	622	616	655	671	549	583	706	736	749	704	738	730	765	733	726	767
Taltitz	422	481	519	542	562	579	562	612	641	660	616	633	631	610	676	676	638
Tiefenbrunn	204	190	212	241	220	234	266	281	307	326	294	349	327	315	300	294	329
a) Tiefenbrunn	75	62	67	.	85	101	120	152	151	163	156	182	176	167	154	153	184
b) Birkigt mit Kugelreuth und Wieden	116	109	123	.	114	113	126	117	144	153	126	153	138	129	128	123	130
c) Gräben im Tale	13	19	22	.	21	20	20	12	12	10	12	14	13	19	18	18	15
Tirpersdorf	505	515	607	597	621	630	708	740	748	755	742	767	747	782	757	826	917
Tirschendorf	217	297	324	303	316	314	312	333	328	341	351	338	332	335	346	366	372
Troschenreuth	228	236	250	235	229	224	233	237	240	232	228	200	188	172	171	158	141
a) Troschenreuth	152	180	183	168	159	163	165	165	165	158	156	143	131	114	118	104	92
b) Ebersberg	76	56	67	67	70	61	68	72	75	74	72	57	57	58	53	54	49
Untereichigt	[2])	69	68	66	65	73	63	73	76	72	67	88	78	67	64	76	73
Untergettengrün	[3])	[3])	170	[3])	154	158	162	175	187	182	180	203	194	231	220	219	193
Unterhermsgrün	56	74	82	77	91	114	117	123	103	116	98	92	96	73	85	117	94
Untermarxgrün	212	236	253	249	166	148	527	404	308	351	286	325	183[4])	203	258	303	350
Untertriebel	668	741	746	736	748	771	835	842	854	897	903	878	868	801	783	779	765
Unterwürschnitz	277	311	322	311	340	347	345	357	377	367	338	339	320	297	290	299	320
Voigtsberg	831	917	988	980	1 021	1 128	1 309	1 419	1 401	1 452	1 293	1 478	1 423	1 706	2 112	2 310	2 733
Wernitzgrün	208	276	272	266	295	311	341	333	350	392	411	418	479	533	557	555	599
Wiedersberg	206	234	238	220	233	241	249	252	251	245	207	215	215	211	339	182	186
Willitzgrün	99	114	117	126	133	135	140	137	144	141	162	131	129	133	131	115	125
Wohlbach	237	249	247	254	265	243	241	246	266	262	259	260	241	260	249	255	242
Wohlhausen	369	392	420	425	409	421	415	446	448	493	405	455	470	510	602	654	683
Zaulsdorf	156	167	175	171	182	201	187	178	192	169	170	180	168	182	151	171	174
Zettlarsgrün	57	58	51	56	63	68	73	71	71	73	64	64	68	66	64	59	64
25. Amtshauptmannschaft Plauen.																	
Altensalz	138	138	146	135	147	138	137	133	173	226	171	162	161	146	135	173	172
Altrottmannsdorf	118	136	156	153	152	144	157	160	169	170	164	165	157	144	147	134	147
Berglas	65	71	68	71	73	83	79	86	87	81	88	89	82	71	87	69	75
Brockau	320	352	356	382	472	496	532	580	660	674	665	713	654	717	781	850	935
Brunn	249	246	262	262	281	263	303	325	333	336	316	339	310	356	331	371	338

1) Einschließlich Christiansreuth (s. Bad-Elster).
2) Bei Eichigt mitgezählt.
3) Bei Obergettengrün mitgezählt.
4) Ungewöhnliche Abnahme infolge Vereinigung von neun Häusern mit der Gemeinde Raschau.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
25. Amtshauptmannschaft Plauen. (Fortsetzung.)																	
Chrieschwitz	354	403	408	435	453	484	514	556	588	613	630	772	882	1 042	1 183	1 334	[1])
Christgrün	137	116	133	108	135	147	146	180	174	178	201	190	190	188	185	192	175
Coschütz	172	204	217	200	216	231	234	274	283	255	253	271	233	265	231	223	232
a) Coschütz	75	97	100	93	104	110	101	113	116	94	100	122	102	115	101	81	93
b) Feldwiese	77	76	91	75	83	87	97	126	132	132	125	118	102	121	105	121	116
c) Rüdisch	20	31	26	32	29	34	36	35	35	29	28	31	29	29	25	21	23
Cunsdorf b. Elsterberg	146	147	141	145	137	132	131	145	142	149	143	134	126	140	154	160	157
Cunsdorf b. Reichenbach	127	167	198	204	204	211	216	197	208	242	271	297	414	502	802	968	1 287
Dehles	140	162	166	187	179	177	182	169	165	167	167	169	159	127	123	108	109
Demeusel	132	123	139	140	153	163	139	137	140	130	127	124	130	142	128	119	114
Drochaus	186	196	200	212	213	209	218	238	221	230	241	209	214	222	241	210	218
Dröswein	67	77	77	80	81	83	80	83	87	81	79	79	80	75	56	62	61
Ebersgrün	284	285	315	298	327	349	360	408	392	397	388	393	382	391	373	394	426
Erlmühle	88	86	85	84	80	95	99	101	109	114	101	94	100	75	88	100	108
Fasendorf	105	121	134	139	114	106	89	116	122	122	131	145	144	175	165	184	212
Foschenroda	93	129	135	149	133	132	144	143	137	132	133	141	149	164	141	120	123
Friesen	114	149	166	239[2])	186	181	191	181	186	213	252	292	309	295	272	413	531
Gansgrün	213	208	218	224	243	242	245	242	244	229	221	224	241	255	229	211	204
Geilsdorf	376	461	467	506	498	502	491	497	480	495	479	471	453	482	454	387	356
Gippe	29	33	39	48	41	45	49	49	48	45	Mit der Stadt Elsterberg vereinigt.						
Görschnitz, sächs. Anteil	64	63	60	63	71	112	86	87	86	89	96	82	69	71	66	81	104
Grobau	252	267	296	292	333	315	322	324	323	326	334	343	330	287	293	265	276
a) Grobau	221	238	} 296	265	311	291	299	300	305	310	320	314	306	262	269	242	256
b) Stöckigt b. Grobau	31	29		27	22	24	23	24	18	16	14	29	24	25	24	23	20
Großfriesen	327	343	378	359	382	413	458	538	494	510	502	547	581	590	564	596	671
Großzöbern	202	183	184	184	195	189	199	197	199	211	237	272	285	266	297	219	224
Gutenfürst	219	195	175	185	202	221	237	254	227	222	222	232	219	200	212	215	243
Haselbrunn	113	118	137	150	189	226	233	257	267	257	342	720	1 053	1 503	2 122	2 639	[3])
Hauptmannsgrün	428	472	472	498	486	535	576	617	649	645	646	662	687	693	705	663	618
Helmsgrün	166	213	243	211	230	225	216	218	236	225	236	227	222	212	206	234	221
a) Helmsgrün	130	158	186	171	181	173	172	181	185	178	196	184	182	166	159	183	175
b) Roßlera	36	55	57	40	49	52	44	37	51	47	40	43	40	46	47	51	46
Jocketa	60	77	122	195	153	168	174	193	216	184	181	208	213	196	215	280	247
Jößnitz	319	356	404	446	415	441	458	483	487	475	451	438	446	486	511	584	556
Kauschwitz	346	358	374	336	371	397	391	392	403	384	411	415	452	443	426	478	559
Kemnitz	166	172	197	197	187	188	182	163	163	145	160	157	161	146	165	177	158
Kleingera	189	218	219	216	234	242	242	242	237	234	227	248	283	297	324	336	350
a) Kleingera	138	170	166	161	182	181	179	179	183	179	175	195	214	245	259	253	282
b) Pfannenstiel	11	9	11	.	9	9	7	7	6	5	9	11	23	12	11	15	8
c) Reuth b. Elsterberg	40	39	42	55[4])	43	52	56	56	48	50	43	42	46	40	54	68	60
Kleinzöbern	83	82	84	82	86	85	84	102	104	103	109	94	99	90	95	75	71
Kloschwitz	308	350	355	353	327	322	308	312	298	279	287	280	276	268	254	242	259
Kobitzschwalde	89	96	90	85	92	103	111	122	128	131	115	126	111	87	92	106	111
Kornbach	150	154	160	217	198	188	195	196	198	200	195	212	219	219	223	228	220
Krebes	195	235	236	239	223	261	244	241	241	240	228	245	261	245	229	232	218
a) Krebes	177	215	201	218	185	219	206	218	221	216	213	229	245	234	213	212	197
b) Schwarzenreuth	18	20	35	21	38	42	38	23	20	24	15	16	16	11	16	20	21
Kröstau	161	171	173	161	154	160	161	165	169	164	168	172	181	142	153	148	145
Kürbitz	353	374	380	396	388	424	403	409	436	444	436	628	668	719	734	785	812
Lambzig	73	85	108	117	106	104	110	118	104	95	123	134	139	141	112	159	152
Langenbach	430	479	510	502	491	475	484	494	511	531	534	495	516	489	491	477	442
Langenbuch	240	320	308	301	314	317	316	299	312	321	303	310	308	275	267	271	274
Lauschgrün	Im Jahre 1870 aus dem Ortsteil Lauschgrün der Stadt Netzschkau gebildet.										241	248	268	285	280	275	284
Leubnitz	555	599	601	603	633	639	677	683	694	657	624	660	634	641	623	620	632
Liebau	86	81	106	116	122	143	144	146	129	130	120	145	149	169	141	161	172
Linda	58	67	73	75	85	87	81	98	99	94	88	89	82	73	79	66	84
Losa m. Wipplas	108	147	138	159	150	143	181	195	197	212	188	189	165	160	162	165	165
a) Losa	87	120	126	128	119	113	150	169	169	191	168	155	139	136	138	147	143
b) Wipplas	21	27	12	31	31	30	31	26	28	21	20	34	26	24	24	18	22
Mechelgrün	336	324	326	301	363	393	369	385	363	370	359	357	313	306	283	302	308
Mehltheuer	89	79	91	123	152	168	182	188	175	186	199	202	225	251	261	292	279
Meßbach	95	100	102	114	118	127	136	134	131	126	131	131	155	178	160	183	170
Mißlareuth	369	369	359	368	363	395	414	397	414	423	395	370	398	376	376	374	329
Möschwitz	231	244	249	262	247	251	273	261	269	274	266	308	290	311	297	317	336

1) Am 1. Januar 1900 mit der Stadt Plauen vereinigt.
2) Einschließlich Götzschhäuser (Gemeinde Waldkirchen, Amtshauptmannschaft Auerbach).
3) Am 1. Januar 1899 mit der Stadt Plauen vereinigt.
4) Einschließlich Pfannenstiel.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
25. Amtshauptmannschaft Plauen. (Fortsetzung.)																	
Neudörfel	66	73	79	84	82	92	91	84	90	98	95	89	85	82	73	68	75
Neuensalz	371	419	450	472	494	537	511	522	530	502	462	501	509	494	502	502	518
Neumark	597	698	754	812	879	880	909	979	985	1 001	993	1 073	1 103	1 156	1 266	1 402	1 565
Neundorf	303	371	349	376	374	375	394	416	421	449	543	510	617	690	820	987	1 289
a) Oberneundorf	150	160	160	172	160	155	180	190	201	220	295	246	333	358	430	537	791
b) Unterneundorf	153	211	189	204	214	220	214	226	220	229	248	264	284	332	390	450	498
Noßwitz	131	158	164	163	174	177	171	170	178	171	174	172	164	192	201	288	257
Oberhainsdorf	241	400	349	350	338	326	379	380	361	351	352	389	405	402	410	431	426
Oberlosa	375	436	477	468	463	452	495	523	495	477	488	516	602	707	679	678	827
Obermylau	85	84	132	180	155	173	161	159	167	136	142	171	166	158	160	149	215
Oberneumark	229	245	245	252	245	253	267	263	268	286	265	281	312	319	352	329	351
Oberpirk	156	183	186	210	214	235	254	275	278	293	285	261	268	245	262	263	277
Oberreichenau	34	121	136	124	143	167	257	267	206	196	197	280	251	246	248	223	236
Oberreichenbach	592	641	697	731	808	914	965	1 041	1 181	1 329	1 475	1 860	2 371	2 946	3 039	3 360	3 771
Oberweischlitz	42	242	49	52	255	255	271	294	291	331	326	383	381	426	404	407	491
a) Oberweischlitz	[1])	205	[1])	[1])	205	204	194	205	212	232	238	258	258	301	289	290	397
b) Rosenberg	42	37	49	52	50	51	77	89	79	99	88	125	123	125	115	117	94
Pansdorf	95	105	106	117	115	120	126	143	154	146	147	139	117	124	116	121	117
Pirk	169	163	179	180	185	196	186	182	189	192	181	193	189	165	175	148	167
a) Pirk	124	130	.	145	144	155	143	143	149	152	138	157	153	138	154	126	142
b) Türbel	45	33	.	35	41	41	43	39	40	40	43	36	36	27	21	22	25
Pöhl	271	400	469	458	437	433	434	477	485	467	438	431	408	421	417	415	408
Ranspach	283	296	310	319	355	356	364	381	390	395	352	368	361	388	394	384	434
Reimersgrün	157	157	161	174	156	187	176	186	205	221	245	243	273	262	261	242	219
Reinhardtswalde	62	59	58	76	74	71	73	71	68	68	64	67	65	75	60	55	52
Reinsdorf	145	124	138	140	162	180	196	226	206	210	238	253	252	230	346	402	526
Reißig	104	120	120	123	108	99	142	131	127	118	110	120	145	169	218	281	318
Reusa	433	442	475	459	524	520	543	558	539	576	595	775	1 106	1 529	1 808	2 205	2 583
a) Reusa	280	277	292	281	327	328	366	370	370	404	420	591	909	1 224	1 480	1 818	2 052
b) Kleinfriesen	76	76	83	73	79	78	86	89	92	92	65	96	94	180	243	286	406
c) Sorga	37	55	51	56	60	63	48	55	46	48	69	54	65	69	38	49	66
d) Tauschwitz	40	34	49	49	58	51	43	44	31	32	41	34	38	56	47	52	59
Reuth b. Plauen	301	326	473	322	351	366	377	360	415	436	467	492	504	432	400	410	430
a) Reuth	293	319	.	308	344	359	370	352	391	422	453	474	491	406	384	398	422
b) Stelzen, sächs. Anteil	8	7	.	14	7	7	7	8	24	14	14	18	13	26	16	12	8
Rodau	558	567	598	609	611	624	569	592	572	588	543	504	503	456	472	447	452
Rodersdorf	460	401	486	478	496	522	523	541	547	534	522	492	447	437	429	444	429
Römersgrün	117	129	118	133	144	158	150	179	194	182	173	174	156	152	176	188	160
Rößnitz	252	267	257	257	270	289	280	305	291	298	277	269	251	258	252	249	249
Rotschau	306	346	391	395	427	483	501	554	610	620	695	834	880	1 111	1 210	1 406	1 580
Röttis	61	63	76	79	59	86	104	90	88	127	94	133	102	103	98	126	112
Ruderitz	200	236	234	230	238	211	216	237	232	232	217	213	200	185	173	187	167
Ruppertsgrün	498	518	594	606	592	641	629	657	705	691	680	692	644	606	599	623	585
Schneckengrün	284	286	314	310	331	364	367	361	381	388	387	397	379	350	495	448	443
Schneidenbach	299	341	335	386	382	397	382	401	420	464	509	523	543	517	520	529	498
Scholas	96	100	101	102	106	97	107	109	123	130	115	118	127	136	150	173	165
Schönbach	319	388	418	432	447	470	546	544	582	602	591	617	592	610	677	756	770
Schönberg	137	124	139	153	154	169	164	153	151	151	183	187	197	188	248	311	368
Schönlind	101	112	114	124	126	140	129	147	133	129	138	129	134	107	115	101	84
Schwand	474	434	462	476	480	489	465	488	479	429	425	416	407	362	356	328	313
Steins	51	49	60	65	64	59	53	53	60	66	66	73	67	57	51	47	55
Steinsdorf	259	257	277	278	279	280	275	277	271	265	257	271	298	288	289	289	266
Stöckigt b. Plauen	232	248	268	282	290	319	315	352	326	320	340	384	378	442	401	436	495
a) Stöckigt	172	183	205	215	222	248	236	263	248	235	247	300	288	350	335	360	416
b) Brand	60	65	63	67	68	71	79	89	78	85	93	84	90	92	66	76	79
Straßberg	203	184	211	221	220	220	251	283	258	245	255	300	354	445	406	462	486
Syrau	450	487	563	531	622	692	640	643	669	673	641	685	680	759	760	790	901
Theuma	707	797	809	789	843	867	892	952	1 033	994	1 018	1 061	1 104	1 154	1 202	1 193	1 305
Thierbach	399	403	422	428	422	450	458	473	463	483	430	427	434	421	427	423	405
Thiergarten	132	138	163	168	190	224	256	272	281	308	305	351	349	357	352	422	447
Thossen	157	147	170	160	142	148	169	173	167	160	149	153	159	154	132	143	147
Thoßfell	349	438	452	447	500	487	483	488	476	493	470	510	510	485	532	523	460
Tobertitz	284	303	297	319	344	357	371	366	390	381	342	340	343	338	327	352	340
Tremnitz	82	97	94	103	107	104	90	120	116	114	98	93	101	108	107	107	106
Trieb	100	104	121	116	112	108	114	111	100	86	94	106	124	101	106	104	114
Unterhainsdorf	462	440	462	458	484	507	563	567	609	670	715	751	820	893	918	1 078	1 089

1) Bei Unterweischlitz mitgezählt.

Digitized by Google

Noch: Übersicht I.

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
25. Amtshauptmannschaft Plauen. (Schluß.)																	
Unterlosa	298	316	328	335	363	373	366	409	388	378	402	431	408	458	476	495	529
Unterneumark	87	83	95	123	117	135	145	139	151	138	147	143	154	146	142	157	169
Unterpirk	78	97	101	109	108	109	109	110	115	114	132	133	135	130	140	136	129
Unterreichenau	97	110	108	97	108	102	99	94	120	123	112	116	99	109	111	96	105
Unterweischlitz	*591*[2])	429	*638*[2])	*611*[2])	459	477	461	465	445	412	457	485	579	580	562	631	596
Voigtsgrün	94	94	95	101	104	101	107	106	118	110	109	107	101	111	111	107	109
Wallengrün	133	151	151	148	143	151	155	156	150	147	141	159	152	143	145	136	124
Zobes	311	370[3])	410[3])	419[3])	380	396	406	386	388	379	373	398	363	346	335	363	321
Zschockau	162	194	188	196	219	207	212	245	255	247	250	232	234	227	219	242	217
Zwoschwitz	108	120	117	137	132	142	136	139	134	126	123	128	128	129	119	131	120
26. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.																	
Albernau	720	863	925	939	976	949	947	907	901	879	842	922	989	1 013	1 060	1 219	1 318
Alberoda	411	480	491	504	529	506	562	607	621	639	657	720	674	739	747	811	1 319
Auerhammer	141	172	175	188	197	180	213	300	367	396	408	699	742	799	1 016	1 105	1 253
Beierfeld	981	1 106	1 098	1 166	1 143	1 117	1 112	1 168	1 222	1 245	1 279	1 333	1 355	1 411	1 399	1 620	2 028
Bermsgrün	1 123	1 227	1 220	1 253	1 302	1 310	1 270	1 277	1 215	1 309	1 378	1 418	1 488	1 596	1 604	1 642	1 849
Bernsbach	1 390	1 492	1 613	1 576	1 565	1 609	1 611	1 601	1 655	1 716	1 790	1 928	2 009	2 109	2 378	2 524	2 871
Blauenthal	328	350	359	380	351	323	367	309	291	286	254	264	254	231	177	171	215
Bockau	1 634	1 732	1 817	1 826	1 881	1 764	1 770	1 774	1 726	1 894	1 854	2 028	2 254	2 335	2 601	2 822	3 181
Breitenbrunn	2 058	2 043	2 045	1 980	2 017	1 879	1 936	1 900	1 913	2 167	2 045	2 125	2 126	2 265	2 224	2 293	2 355
Breitenhof	149	171	201	186	140	155	163	158	158	201	201	166	139	176	191	218	280
Burkhardtsgrün	114	330	327	352	317	309	333	326	315	315	281	238	232	251	258	304	307
Carlsfeld	958	1 132	1 133	1 169	1 212	1 181	1 263	1 275	1 258	1 278	1 277	1 397	1 483	1 646	1 628	1 599	1 871
Crandorf	953	998	983	976	990	1 018	974	997	1 017	1 037	1 003	1 108	1 105	1 138	1 151	1 128	1 183
Dittersdorf	272	286	287	278	296	311	346	354	359	376	374	404	401	395	394	371	394
Erla, Hammergut*)	139	162	160	142	168	183	156	167	186	210	239	272	262	268	218	239	248
Griesbach	468	451	463	441	456	442	454	446	443	456	464	476	503	607	588	556	577
Grüna	54	67	67	75	72	67	73	72	68	74	79	74	72	91	81	91	78
Grünstädtel	411	460	507	495	482	467	478	441	461	489	494	533	568	567	589	650	647
Hundshübel	1 163	1 283	1 287	1 366	1 360	1 441	1 512	1 473	1 433	1 450	1 371	1 292	1 356	1 370	1 340	1 413	1 534
Jugel	224	243	221	235	248	233	248	250	236	401	264	271	263	264	268	300	338
Langenberg	145	219	235	141	200	140	134	215	220	252	250	300	256	291	323	318	315
Lauter	2 169	2 388	2 369	2 353	2 449	2 508	2 579	2 680	2 685	2 684	2 601	2 667	2 687	3 022	3 351	3 807	4 479
Lindenau	566	746	760	760	770	801	800	783	802	821	746	757	755	744	776	841	857
Markersbach	910	897	936	950	970	912	883	890	939	904	882	912	952	956	999	919	903
a) Markersbach	241	455	487	477	511	456	454	466	491	466	490	485	537	544	582	564	549
b) Unterscheibe	669	442	449	473	459	456	429	424	448	438	392	427	415	412	417	355	354
Mittweida	1 010	1 083	1 102	1 125	1 124	1 115	1 065	1 025	1 022	1 023	1 086	1 170	1 347	1 222	1 324	1 352	1 384
Mühlberg	348	430	439	411	407	407	397	385	Am 1. April 1863 mit der Stadt Neustädtel vereinigt.								
Muldenhammer	43	90	62	65	65	70	69	64	55	46	35	30	38	32	48	51	47
Neidhardtsthal	246	298	287	281	248	230	229	182	172	191	141	161	136	115	154	144	126
Neudörfel	58	47	44	42	40	34	30	44	45	53	56	56	51	91	98	119	196
Neuheide	281	284	296	302	312	295	316	339	343	313	288	337	330	373	385	433	500
Neuwelt	296	321	320	327	370	377	397[4])	419	456	436	405	424	454	510	560	640	977
Niederaffalter	302	360	362	357	358	383	414	489	505	506	478	485	505	504	516	506	515
Niederlößnitz	102	92	100	99	111	101	104	119	123	130	121	141	118	147	138	142	[5])
Niederpfannenstiel, Blaufarbenwerk**)	64	47	58	39	45	46	53	50	52	52	56	78	80	76	66	64	66
Niederschlema	427	489	509	531	590	576	636	687	687	698	753	903	1 054	1 211	1 414	1 589	2 062
Oberaffalter	349	398	441	467	461	449	480	457	479	521	502	528	535	516	542	578	598
Oberpfannenstiel	537	506	523	525	575	535	531	563	566	577	622	622	639	650	652	683	674
Obersachsenfeld	382	393	435	461	507	454	495	521	502	513	510	568	543	550	632	746	945
Oberschlema	927	1 022	1 031	1 009	1 063	1 024	1 072	1 142	1 185	1 172	1 207	1 260	1 377	1 607	1 908	2 134	2 441
Oberstützengrün	1 234	1 358	1 381	1 342	1 438	1 419	1 495	1 409	1 348	1 450	1 375	1 381	1 327	1 335	1 414	1 413	1 486
Pöhla	1 595	1 678	1 774	1 703	1 732	1 709	1 614	1 648	1 630	1 610	1 636	1 764	1 831	1 772	1 687	1 644	1 680
a) Großpöhla	1 167	1 269	1 372	1 296	1 285	1 269	1 218	1 259	1 249	1 235	1 284	1 381	1 381	1 364	1 313	1 323	1 364
b) Kleinpöhla	240	251	233	246	268	281	264	261	257	250	246	259	303	261	237	190	203
c) Pfeilhammer	188	158	169	161	179	159	132	128	124	125	106	124	147	147	137	131	113
Raschau	2 132	2 278	2 340	2 467	2 481	2 361	2 398	2 228	2 237	2 297	2 268	2 300	2 466	2 698	2 784	2 832	2 914
Rittersgrün[1])	2 186	2 462	2 490	2 422	2 465	2 363	2 338	2 431	2 379	2 517	2 488	2 622	2 736	2 722	2 619	2 627	2 559
a) Hammerrittersgrün[1])	910	870	837	866	884	817	827	831	844	883	860	890	889	855	814	821	791
b) Oberrittersgrün[1])	532	711	715	643	683	702	651	723	703	744	734	793	787	806	815	823	813
c) Unterrittersgrün[1])	744	881	938	913	898	844	850	877	832	890	894	939	1 060	1 061	990	983	955

1) Die Gemeindeteile Hammerrittersgrün, Oberrittersgrün und Unterrittersgrün bildeten bis 1856 drei selbständige Gemeinden und sind dann zur Gemeinde Rittersgrün vereinigt worden.
2) Einschließlich Oberweischlitz.
3) Einschließlich Siebenhitz (s. Schönau, Amtshauptmannschaft Auerbach).
4) Am 12. Dezember 1857 sind die Gemeinde und der selbständige Gutsbezirk Untersachsenfeld mit der Gemeinde Neuwelt vereinigt worden.
5) Am 1. Oktober 1898 mit der Stadt Lößnitz vereinigt.
*) Der selbständige Gutsbezirk Erla hat bis 1895 eine eigene Gemeinde gebildet.
**) Der selbständige Gutsbezirk Niederpfannenstiel bildete früher eine eigene Gemeinde.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
26. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. (Schluß.)																	
Schindlers Werk, Blaufarbenwerk*)	85	67	63	56	64	58	78	70	72	95	95	105	102	97	91	83	63
Schönheide	4 297	4 575	4 597	4 666	4 762	4 468	4 639	4 733	4 598	4 704	4 587	5 072	5 476	5 882	6 227	6 771	7 453
Schönheiderhammer	464	390	377	352	411	381	386	423	447	446	460	510	650	719	869	959	1 101
Sosa	1 520	1 757	1 769	1 792	1 792	1 704	1 794	1 800	1 773	1 780	1 600	1 571	1 534	1 561	1 734	1 844	1 884
Steinbach	195	191	183	174	183	161	168	169	183	227	172	185	200	217	228	196	204
Steinheidel	143	206	195	219	214	202	180	182	174	232	213	228	238	253	273	272	279
Streitwald	322	308	336	365	380	357	379	372	364	380	354	387	396	391	423	398	338
Tellerhäuser	41	24	43	51	48	83	99	111	112	108	122	152	129	145	119	148	146
Untersachsenfeld	51	39	42	49	45	44	Am 12. Dezember 1857 mit der Gemeinde Neuwelt vereinigt.										
Unterstützengrün	762	764	805	780	742	746	778	829	875	904	708	668	700	728	791	817	882
Waschleithe	307	336	361	363	409	414	407	426	461	490	467	462	442	441	463	429	469
a) Waschleithe	.	311	343	.	380	375	369	396	421	454	437	408	398	408	434	399	432
b) Haide	.	25	18	.	29	39	38	30	40	36	30	54	44	33	29	30	37
Wildenau	271	288	304	289	277	279	266	278	305	325	339	402	408	453	434	466	497
Wildenthal	427	469	502	533	549	574	545	539	517	517	508	482	467	479	436	456	422
Wittigsthal	170	287	286	275	274	239	260	282	262	457	259	251	249	257	299	283	315
Wolfsgrün	117	99	109	116	129	118	119	116	103	91	76	104	119	115	106	121	150
Zelle	566	673	732	710	758	664	779	886	928	979	1 062	1261	1 571	1 786	2 232	2 397	1)
Zschorlau	1 734	2 065	2 231	2 267	2 323	2 268	2 345	2 425	2 319	2 325	2 182	2 348	2 361	2 595	2 864	3 053	3 628
27. Amtshauptmannschaft Zwickau.																	
Auerbach	239	261	283	309	349	348	430	408	426	452	529	588	637	738	791	905	1 029
Bärenwalde	1 239	1 297	1 258	1 313	1 357	1 386	1 429	1 537	1 526	1 589	1 558	1 532	1 395	1 334	1 326	1 303	1 247
Beiersdorf	537	577	617	636	664	687	726	731	746	730	774	811	810	878	881	925	962
Beutha	507	544	573	567	600	601	656	654	668	710	695	690	684	631	631	622	621
Blankenhain	557	567	587	599	583	560	618	632	635	727	594	590	621	634	617	626	603
Bockwa	335	406	474	438	559	636	764	1 062	1 153	1 199	1 537	1 933	2 109	2 080	2 176	2 729	3 467
Burkersdorf	426	428	447	467	485	491	549	579	596	629	644	627	652	754	842	840	891
Cainsdorf	168	400	676	765	1 188	1 485	1 705	1 984	2 156	2 408	2 771	2 860	2 948	3 066	3 797	4 031	4 215
Chursdorf	231	241	262	281	307	290	278	265	268	269	290	285	293	283	269	264	263
Crossen	398	443	475	518	537	562	580	648	696	771	856	863	878	922	1 068	1 323	1 691
Culitzsch	305	316	342	385	444	492	558	631	693	700	905	944	932	939	972	1 017	1 199
Culten	66	65	ohne Nachweis	70	69	70	71	77	79	84	72	75	83	78	83	83	78
Cunersdorf	188	199	207	211	287	299	301	418	391	437	463	453	444	467	493	567	656
Dänkritz	96	107	115	120	137	132	161	179	195	197	209	216	197	191	208	222	209
Ebersbrunn	632	684	725	767	842	899	976	1 114	1 202	1 333	1 456	1 633	1 621	1 653	1 785	1 840	1 845
Eckersbach	97	145	153	167	164	190	187	249	306	363	486	964	1 149	1 278	1 452	1 587	1 782
Frankenhausen	678	729	768	760	792	818	851	927	938	980	1 053	1 203	1 313	1 384	1 578	1 684	2 001
a) Frankenhausen	416	484 2)	530 2)	522 2)	508	522	536	589	586	620	683	821	981	1 044	1 204	1 264	1 582
b) Gosel sächs. Anteil	27	.	.	.	28	28	30	34	39	41	42	54	38	42	27	35	34
c) Tempelfrankenhausen	235	245	238	238	256	268	285	304	313	319	328	328	294	298	347	385	385
Friedrichsgrün	685	811	895	968	1 055	1 179	1 326	1 476	1 548	1 657	1 876	2 061	2 080	2 251	2 417	2 625	2 893
Friedrichsthal	871	Mit der Stadt Wildenfels vereinigt.															
Gablenz	263	460	455	461	485	502	566	611	579	647	652	713	767	790	847	906	968
a) Gablenz	231	428	424	431	453	478	539	575	543	611	622	686	735	762	817	875	939
b) Ungewiß	32	32	31	30	32	24	27	36	36	36	30	27	32	28	30	31	29
Giegengrün	107	105	104	129	124	119	111	133	124	124	121	127	141	126	136	120	115
Gösau	192	185	194	207	203	209	205	205	199	201	208	189	210	243	238	247	285
Gospersgrün	182	236	237	247	228	243	259	265	259	269	270	271	237	224	228	236	238
Grobsdorf sächs. Anteil	42	40	39	42	46	40	42	43	41	47	49	54	54	44	44	39	52
Grünau	126	169	173	182	191	194	216	219	237	237	274	301	346	340	333	362	412
Haara	53	60	66	66	58	67	86	97	113	129	116	163	113	108	106	121	138
Härtensdorf	535	692	706	704	757	784	871	875	924	850	914	934	1 000	1 015	1 028	1 047	1 087
Harthau	109	100	107	129	118	136	143	173	181	161	157	168	143	153	164	154	143
Hartmannsdorf b. Saupersdorf	1 024	1 072	1 041	1 060	1 062	1 053	1 162	1 177	1 206	1 203	1 165	1 198	1 231	1 282	1 239	1 294	1 264
a) Hartmannsdorf	1 014	.	.	.	1 050	1 042	1 149	1 163	1 189	1 186	1 149	1 180	1 214	1 264	1 225	1 283	1 252
b) Jahnsgrün	10	.	.	.	12	11	13	14	17	17	16	18	17	18	14	11	12
Hartmannsdorf b. Werdau	130	122	134	128	124	137	141	152	165	146	147	139	156	153	149	141	161
Helmsdorf	132	131	128	149	171	192	209	178	179	180	170	159	172	167	162	168	157
Heyersdorf	237	267	261	278	273	269	279	293	308	293	274	287	290	289	283	323	327
Hilbersdorf sächs. Anteil	40	34	38	34	33	34	34	34	34	32	38	41	45	46	34	32	30

1) Am 1. April 1897 mit der Stadt Aue vereinigt, jedoch ohne das Rittergut Klösterlein, dessen Einwohner aber trotzdem bei der Stadt Aue mitgezählt werden.
2) Einschließlich Gosel.
*) Der selbständige Gutsbezirk Schindlers Werk hat bis 1893 eine eigene Gemeinde gebildet.



Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
27. Amtshauptmannschaft Zwickau. (Fortsetzung.)																	
Hirschfeld	523	576	585	593	618	665	644	638	644	681	649	682	730	748	755	728	712
a) Hirschfeld	498	555	.	566	594	636	618	611	616	655	624	661	711	727	733	704	682
b) Lauterholz	25	21	.	27	24	29	26	27	28	26	25	21	19	21	22	24	30
Jüdenhain	255	287	295	303	331	322	328	335	341	348	350	409	422	438	470	493	536
Kleinbernsdorf	187	189	199	211	206	199	198	206	200	213	205	197	209	193	175	187	188
Kleinhessen	171	171	161	153	140	127	126	143	172	166	195	203	185	190	231	247	233
Königswalde	357	359	389	418	416	402	428	434	476	509	539	615	632	676	688	741	816
Langenbach	394	443	470	469	472	475	572	594	574	647	663	646	687	691	702	819	900
a) Langenbach	283	339	363	371	368	373	462	489	466	533	562	527	572	570	570	685	775
b) Berchenberg	85	79	84	76	79	77	86	82	84	93	78	95	92	97	110	111	106
c) Neudörfel b. Wildenfels anteilig	26	25	23	22	25	25	24	23	24	21	23	24	23	24	22	23	19
Langenbernsdorf	1 553	1 538	1 570	1 576	1 590	1 598	1 636	1 652	1 712	1 655	1 543	1 635	1 750	1 734	1 752	1 741	1 777
a) Langenbernsdorf	1 534	1 513	1 551	1 560	1 575	1 579	1 618	1 638	1 696	1 639	1 528	1 619	1 737	1 721	1 737	1 726	1 769
b) Neudeck sächs. Anteil	19	25	19	16	15	19	18	14	16	16	15	16	13	13	15	15	8
Langenhessen	1 037	1 064	1 074	1 136	1 079	1 101	1 128	1 152	1 200	1 259	1 289	1 366	1 436	1 449	1 818	1 965	2 269
Langenreinsdorf	701	730	747	777	791	761	766	798	818	816	844	849	857	854	894	907	969
Lauenhain	227	248	247	233	257	256	271	271	273	278	277	310	320	332	311	357	349
Lauterbach	384	406	391	424	411	417	447	484	519	527	553	543	544	563	592	616	655
a) Lauterbach	324	359	349	381	365	375	395	423	467	477	504	501	502	526	546	576	617
b) Richzenhain	60	47	42	43	46	42	52	61	52	50	49	42	42	37	46	40	38
Lauterhofen	142	139	148	148	164	159	155	170	166	160	157	144	153	158	152	158	133
Leitelshain	395	442	489	480	487	493	581	671	728	777	920	1 066	1 576	2 226	3 262	3 668	4 036
Lengefeld sächs. Anteil	37	44	47	51	54	61	52	55	50	50	53	46	51	50	51	47	43
Leubnitz	544	655	664	662	707	753	817	939	1 014	1 128	1 305	1 618	2 019	2 406	2 903	3 329	4 052
Leutersbach	279	292	308	310	363	370	360	370	373	371	396	417	466	509	511	550	614
Lichtenau	541	601	635	669	679	697	695	739	686	649	582	588	590	533	471	479	474
Lichtentanne	899	1 141	1 012	1 052	1 141	1 262	1 287	1 280	1 361	1 538	1 695	1 815	1 951	1 995	2 342	2 821	4 340
a) Lichtentanne	718	920	824	857	921	1 023	1 014	1 028	1 062	1 191	1 307	1 348	1 501	1 523	1 826	2 183	3 402
b) Brand	181	221	188	195	220	239	273	252	299	347	388	467	450	472	516	638	938
Liebschwitz	380	512	529	566	603	575	638	673	724	742	770	823	853	908	943	910	1 003
Lietzsch	64	64	68	69	58	62	72	71	67	66	72	59	72	72	76	73	76
Loitzsch	58	38	46	48	53	52	47	44	48	43	41	34	41	38	43	44	54
Marienthal	750	837	838	925	1 087	1 076	1 335	1 463	1 674	1 780	2 132	2 488	3 052	3 996	5 324	6 247	6 737
Mosel	724	782	826	848	1 003	1 114	1 120	1 155	1 145	1 090	1 227	1 289	1 340	1 861	1 359	1 418	1 489
Naundorf	89	108	112	117	134	124	119	130	137	151	129	134	155	154	184	339	561
Neudörfel b. Ortmannsdf.	598	718	756	818	877	931	936	939	995	1 033	1 065	1 130	1 114	1 109	1 322	1 335	1 344
Neukirchen	227	257	249	246	251	266	323	362	422	518	687	781	935	1 006	1 062	1 284	1 485
Niebra	68	56	62	63	64	68	58	57	55	49	59	52	63	65	57	54	54
Niederalbertsdorf	485	442	472	470	477	467	447	476	437	423	406	408	406	393	386	400	395
a) Niederalbertsdorf	433	386	415	410	420	410	390	403	374	358	354	357	350	347	328	274	344
b) Kleinrußdorf	52	56	57	60	57	57	57	73	63	65	52	51	56	46	58	126	51
Niedercrinitz	339	384	412	437	470	490	520	556	571	585	624	676	689	734	716	721	722
Niedergrünberg	215	221	211	214	226	237	242	246	240	237	228	212	232	217	221	208	217
Niederhaßlau	591	717	882	1 033	1 260	1 558	1 687	1 904	2 018	2 250	3 017	3 598	3 865	4 035	4 215	4 615	5 431
Niederhohndorf	156	175	171	176	183	184	177	206	180	205	209	223	234	234	233	296	327
Niederplanitz	465	687	780	896	1 234	1 530	2 014	2 333	2 889	3 084	3 785	5 288	6 747	7 331	8 868	9 892	11 388
Oberalbertsdorf	140	142	159	149	159	160	159	162	164	164	154	147	153	148	150	163	150
Obercrinitz	925	972	1 009	1 010	993	1 008	1 029	1 092	1 103	1 104	1 157	1 181	1 196	1 144	1 159	1 195	1 089
Obergrünberg	369	387	371	373	369	370	400	397	407	423	390	409	385	387	382	404	408
Oberhaßlau	215	300	311	349	344	403	441	484	484	556	609	650	619	646	657	646	610
Oberhohndorf	166	216	217	232	313	396	484	576	656	780	953	1 189	1 410	1 427	1 492	1 664	1 803
Oberplanitz	418	593	706	814	1 184	1 520	1 717	2 317	2 746	3 029	3 720	4 258	4 732	5 208	6 126	7 418	9 826
Oberrothenbach	189	202	225	237	248	257	265	275	263	255	254	261	253	257	283	310	384
Ortmannsdorf	821	932	984	1 013	1 054	1 115	1 148	1 310	1 263	1 304	1 306	1 391	1 389	1 445	1 445	1 564	1 517
Pöhlau Zwickauer Anteil	*113*	*143*[1])	*144*[1])	*167*[1])	165	147	159	172	164	181	174	279	303	328	343	323	391
Pölbitz	242	232	234	239	289	385	439	560	620	686	960	1 156	1 276	1 495	2 074	[2])	[2])
Pösneck	53	61	63	58	62	64	64	61	64	64	62	57	55	64	60	56	45
Raum	340	381	403	405	420	404	428	447	445	454	424	430	436	389	385	379	345
Reinsdorf	1 051	1 003	1 210	1 325	1 408	1 516	1 648	1 832	1 931	2 190	2 651	3 861	4 567	4 954	5 882	6 449	7 054
a) Reinsdorf	1 051	1 003	1 210	1 325	1 389	1 497	1 626	1 808	1 905	2 171	2 635	3 845	4 551	4 921	5 859	6 405	7 009
b) Pöhlau Wildenf. Anteil	Bei Pöhlau Zwickauer Anteil mitgezählt.				19	19	22	24	26	19	16	16	16	33	23	44	45
Reuth	399	471	494	514	505	557	567	559	608	601	650	611	584	578	670	693	744
Rosenthal	93	109	116	131	136	198	207	302	328	322	356	394	395	420	405	385	369
Rückersdorf sächs. Anteil	94	93	105	106	109	112	100	105	99	97	93	90	102	95	98	93	80

1) Einschließlich Pöhlau Wildenfelser Anteil (s. Reinsdorf).
2) Am 1. Januar 1895 mit der Stadt Zwickau vereinigt.

Digitized by Google

Namen der Gemeinden und ihrer Wohnplätze	1834	1843	1846	1849	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
27. Amtshauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)																	
Rudelswalde	233	245	267	256	275	297	328	330	362	440	397	438	459	414	443	458	501
Ruppertsgrün	383	460	488	479	512	540	626	653	659	683	691	764	812	857	1 015	1 035	1 149
Rußdorf	199	187	184	189	194	224	223	226	246	223	214	202	235	207	212	186	200
Saupersdorf	405	307	433	459	461	477	513	607	670	704	764	912	899	1 107	1 283	1 374	1 498
Schedewitz	254	501	705	787	1 330	1 834	2 181	3 120	3 466	3 825	4 910	5 201	5 569	5 728	6 081	5 945	5 987
Schiedel	140	166	175	166	186	213	227	226	227	234	216	245	331	386	701	884	1 007
Schneppendorf	98	111	106	111	106	123	121	122	129	116	110	112	136	148	159	168	137
Schönau	503	470	530	548	596	661	679	718	752	756	776	775	768	751	765	775	762
Schönfels	790	864	882	928	1 024	1 043	1 219	1 228	1 254	1 242	1 310	1 426	1 404	1 349	1 357	1 344	1 418
Schweinsburg	288	301	316	301	302	315	346	374	450	450	492	602	547	590	647	641	662
Seelingstädt	330	342	347	364	351	370	358	346	362	368	351	392	407	425	442	448	486
Silberstraße	181	195	207	216	232	281	284	312	368	387	402	460	385	379	374	391	415
Stangengrün	846	833	843	874	903	860	892	914	898	890	871	880	887	837	778	793	741
Stein	125	134	133	130	155	128	154	150	170	160	170	169	143	137	135	137	143
Steinpleis	1 299	1 530	1 507	1 567	1 595	1 647	1 706	1 797	1 883	1 876	1 981	2 158	2 430	2 769	3 046	3 212	3 354
Stenn	703	794	853	874	985	1 024	1 157	1 214	1 316	1 445	1 523	1 653	1 555	1 666	1 729	1 682	1 794
Stöcken	68	64	630	*580*[1])	694	733	698	823	755	761	702	723	664	651	647	596	617
Taubenpreskeln	97	109	111	115	123	120	108	120	121	187	285	388	449	476	500	550	660
Thanhof	232	259	234	239	248	260	276	237	260	276	270	309	318	325	353	342	369
Thierfeld	548	589	599	626	681	648	694	734	717	750	799	832	847	865	871	888	893
Thonhausen sächs. Anteil	58	73	75	67	68	77	66	72	76	77	67	67	67	75	93	88	100
Trünzig	752	730	1 130	*1 205*[2])	1 117	1 114	1 141	1 199	1 278	1 214	1 123	1 141	1 159	1 129	1 068	1 061	1 036
a) Trünzig	.	.	765	831	757	765	759	758	844	760	734	740	778	780	735	738	712
b) Waldorf	.	.	226	222	215	200	209	257	240	260	212	240	232	216	210	196	193
c) Wolframsdorf	in Sachs.-Weimar gezählt.		139	152	145	149	173	184	194	194	177	161	149	133	123	127	131
Vielau	617	725	778	812	928	1 034	1 160	1 362	1 494	1 669	1 877	2 205	2 371	2 656	3 174	3 586	4 413
Voigtsgrün	166	178	174	178	160	174	198	215	219	200	213	253	240	197	217	204	208
Wahlen	344	466	803	888	533	542	584	753	861	1 098	1 625	1 997	2 415	2 543	3 096	[3])	[3])
Weißbach	1 249	1 286	1 349	1 395	1 452	1 531	1 635	1 709	1 742	1 798	1 809	1 913	1 836	1 868	1 889	1 872	1 837
a) Weißbach	1 204	1 241	1 302	1 348	1 408	1 486	1 591	1 665	1 699	1 747	1 759	1 860	1 786	1 819	1 849	1 834	1 784
b) Neudörfel b. Wildenfels anteilig	45	45	47	47	44	45	44	44	43	51	50	53	50	49	40	38	53
Weißenborn	110	96	110	123	117	125	164	204	210	206	240	252	275	240	270	268	274
Wendischrottmannsdorf	229	244	258	290	346	444	466	484	534	515	586	651	595	580	621	639	628
Wiesen	259	343	304	310	313	335	382	395	394	413	401	441	461	482	488	449	449
Wiesenburg	373	350	361	380	402	459	535	606	641	768	820	855	949	1 007	997	939	990
Wildbach	467	502	512	548	531	563	627	605	596	602	584	579	568	573	659	700	810
Wilkau	220	244	343	471	809	1 196	1 317	1 608	2 254	2 642	3 591	4 102	4 645	5 316	6 804	7 837	8 452
Wolfersgrün	304	345	360	384	370	379	409	405	422	405	421	411	395	437	408	387	385
Zschocken	*970*[4])	*1 072*[4])	*1 156*[4]	*1 203*[4])	*1 307*[4])	*1 363*[4])	*1 373*[4])	*1 394*[4])	1 459	1 521	1 437	1 499	1 447	1 489	1 560	1 598	1 754
a) Zschocken	.	993	1 049	1 090	1 176	1 237	1 234	1 256	1 329	1 379	1 306	1 340	1 291	1 308	1 318	1 367	1 446
b) Neuwittendorf anteilig	.	*79*[4])	*107*[4])	*113*[4])	*131*[4])	*126*[4])	*139*[4])	*138*[4])	130	142	131	159	156	181	242	231	308
Zwirtzschen	190	177	168	155	156	169	175	174	175	188	176	180	189	194	179	188	187

1) Ausschließlich Ortsteil Stöcken Trünziger Anteil (s. Trünzig).
2) Einschließlich Ortsteil Stöcken Trünziger Anteil (s. Stöcken).
3) Am 1. Januar 1891 mit der Stadt Crimmitschau vereinigt.
4) Einschließlich Neuwittendorf-Oberwürschnitzer Anteil (s. Gemeinde Oberwürschnitz (Amtshauptmannschaft Chemnitz).

(Fortsetzung des Textes von S. 12.)

Die Berichterstattung über die Bevölkerung der sächsischen Städte konnte bis zum Jahre 1815 zurückgeführt werden und ebenso weit zurück ist es auch möglich, größere Summenziffern der Bevölkerung einzelner Landesteile, sowie der in ihnen liegenden Stadt- und Landgemeinden festzustellen. Leider aber läßt sich die Kenntnis von der Bevölkerung der einzelnen Landgemeinden nicht so weit zurückverfolgen; wenngleich die Aufzeichnungen der Konsumentenverzeichnisse vorliegen und die erste allgemeine Volkszählung bereits im Jahre 1832 vorgenommen wurde, so sind doch die handschriftlichen und auch im Druck erschienenen Nachweise über diese Zählungen, sowie die der folgenden drei Zählungen insofern zu einer Betrachtung der Entwickelung der Bevölkerungsziffer in den Landgemeinden Sachsens ungeeignet, als sie nur die Summenziffern der einzelnen Ämter und Kreise, getrennt nach Stadt und Land, enthalten. Allerdings kann man schon aus diesen Nachweisen die Bevölkerungsziffer der größeren Landgemeinden und aller Städte entnehmen; indessen erst anläßlich der Volkszählung vom 1. Dezember 1843 findet sich bei der Veröffentlichung der Ergebnisse in den Mitteilungen des Statistischen Vereins für das Königreich Sachsen, 16. Lieferung, S. 2 ff. ein Verzeichnis sämtlicher Gemeinden Sachsens mit ihrer Bevölkerung vor, welches sich dann (mit Ausnahme der Zählungsergebnisse vom Jahre 1852, bei welcher eine Veröffentlichung der Bevölkerungsziffern der Landgemeinden unterblieb) bei jeder folgenden Volkszählung in den weiteren Mitteilungen des Statistischen Vereins und den Jahrgängen der Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus wiederholt.

Wenn in dem Tabellenwerke auf S. 13 ff. auch für die einzelnen Landgemeinden die Einwohnerzahlen des Jahres 1834

Digitized by Google

eingestellt sind, so verdankt man diese Kenntnis dem ebenfalls vom Statistischen Vereine im Jahre 1837 herausgegebenen „Neuen alphabetischen Ortsverzeichnisse des Königreichs Sachsen", welches u. a. auch die Zahl der Bewohner aller Gemeinden, Gutsbezirke und sonstiger selbständiger Grundstücke usw. enthält.

So war es denn möglich, in dem Tabellenwerke auch das Jahr 1834 zu berücksichtigen und vom Jahre 1843 ab für die nachfolgenden 15 Volkszählungen die entsprechenden Bevölkerungsziffern aufzunehmen. Freilich stellten sich diesem Bestreben insofern zahlreiche Schwierigkeiten entgegen, als es nicht immer gelang, einzelne bei früheren Zählungen angegebene Ortsnamen später entsprechend wiederzufinden und geeigneterweise in die Nomenklatur der letzten Zählung im 19. Jahrhundert einzureihen.

Besonders für das Jahr 1834, aber auch für spätere Zählungsjahre, sind einzelne Ortschaften, oft bloß gewisse Ortsteile, Gutsbezirke, exemte Grundstücke usw. bei den damaligen Veröffentlichungen mit zu den Landgemeinden gezählt worden, welche, soweit irgendwelche Nachweise zurückreichen, eigentlich nur besondere Teile von Stadtgemeinden gewesen sind und die ständig als solche auch bei den späteren Volkszählungen betrachtet wurden. Sie wurden demgemäß nicht in das Verzeichnis der Gemeinden des Jahres 1834 (S. 13 bis 75) aufgenommen, und dies hat zur Folge, daß die Summenziffer der Bevölkerung aller in dem Tabellenwerke eingestellten Landgemeinden, besonders im Jahre 1834, aber auch in allen weiteren Volkszählungsjahren nicht ganz mit derjenigen übereinstimmen würde, welche die Veröffentlichungen und übersichtliche Zusammenstellungen betreffs der Ergebnisse der einzelnen Volkszählungen enthalten. (Vgl. u. a. die Tabelle 4 auf S. 6 der Beilage zur „Zeitschrift" Jahrgang 1902 und Statistisches Jahrbuch für 1903, S. 61.)

Diese Differenzen rühren aber auch zum Teil von offenbaren Irrtümern, Druck- und Rechenfehlern her, welche sich in den Veröffentlichungen des früheren Statistischen Vereins, besonders in den ersten Jahren seines Bestehens, öfter vorfinden und die erst durch die erneute Bearbeitung und Zusammenstellung, wie auch durch den Vergleich einzelner Ziffern mit den entsprechenden Ziffern der vorangegangenen oder folgenden Volkszählung aufgedeckt und berichtigt werden konnten.

Das Tabellenwerk auf Seite 13 bis 75 bedarf nur wenig sonstiger Erläuterungen. In ihm sind sämtliche Landgemeinden Sachsens namhaft gemacht, welche in der Zeit von 1834 bis 1900 bestanden haben und am Schlusse des 19. Jahrhunderts noch existierten. Insofern solche Gemeinden aus zwei und mehreren Orten (Dörfern) bestanden, haben auch diese unter a, b, c usw. mit Aufnahme gefunden. Die selbständigen Gutsbezirke sind stets bezüglich ihrer Bevölkerungsziffer bei denjenigen Landgemeinden mitgezählt, die für sie die in den §§ 87 und 88 der Revidierten Landgemeindeordnung bezeichneten Geschäfte besorgen und deren Name in der Regel auch der des Gutsbezirkes ist. Nur einige wenige selbständige Gutsbezirke, deren Name von dem der betreffenden Landgemeinde abweicht, sind für sich nachgewiesen. Zur Unterscheidung sind diese Bezirke durch lateinische Schrift und Beisetzung der Art des Gutsbezirkes gekennzeichnet. Für die Ortsnamen selbst ist durchweg die jetzige amtliche Benennung und Schreibweise gewählt worden.

Hauptsächlich aber galt es, dieser Zusammenstellung eine einheitliche Anordnung und Grundlage zu geben und so die Schwierigkeiten eines Vergleichs zu beseitigen, die sich bisher durch die verschiedene Anordnung der gewonnenen Zählungsergebnisse in den einzelnen statistischen Veröffentlichungen stets einstellen mußten.

Die auf S. 83 folgende Nachweisung der Veränderungen, welche die Verwaltungseinteilung Sachsens seit 1815 erfahren hat, zeigt, wie schwer unter Umständen früher der Vergleich zweier Volkszählungsresultate im allgemeinen und ganz besonders in bezug auf einzelne Gemeinden gewesen ist. Hierzu kam, daß die Zählungen verschieden, einmal nach größeren Ortskomplexen (Gemeinden 1852, 1855, 1880 bis 1900), wie sie sich neuerdings innerhalb einer Landgemeinde vorfinden, das andere Mal nach einzelnen Orten (1834 bis 1849, 1858 bis 1875) vorgenommen wurden. Es machte sich demgemäß notwendig, der Anordnung und namentlichen Aufführung aller Landgemeinden Sachsens eine gemeinsame Unterlage zu geben, und so ist in dem Tabellenwerk auf S. 13 ff. die Einteilung Sachsens in dem Jahre 1900 zugrunde gelegt worden. Da, wo entweder einzelne Gemeinden durch Einverleibung in nahegelegene Städte oder durch Zusammenlegung mit anderen Gemeinden ihre Selbständigkeit verloren haben oder ihr Name gänzlich in dem einer anderen Gemeinde aufgegangen ist, sind die Gemeinden nur bis zu demjenigen Zählungsjahre besonders aufgeführt, bis zu welchem ihr selbständiges Bestehen nachweisbar war. Diesbezügliche Bemerkungen in den Tabellen selbst werden hier die beste Erläuterung geben.

Die einzelnen Bevölkerungsziffern der Landgemeinden sind, mit Ausnahme der Volkszählungsjahre 1834, 1852, 1867 und 1871, den Berichten entnommen, welche bezüglich jeder vollzogenen Volkszählung in den Mitteilungen des Statistischen Vereins und in der Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus zur Veröffentlichung gelangten. Für die verschiedenen Volkszählungen, deren Termin hier zur Ergänzung des Tabellenwerkes eingefügt werden möge, wurden die S. 77 genannten Quellen benutzt.

Die Volkszählungen fanden statt:

Jahr	Wochentag	Zählungstag	Art der Zählung
1834	Montag	1. Dezember	Zählung nach Orten
1843	Freitag	1. "	" " "
1846	Donnerstag	3. "	" " "
1849	Montag	3. "	" " "
1852	Freitag	3. "	" " Gemeinden
1855	Montag	3. "	" " "
1858	Freitag	3. "	" " Orten
1861	Dienstag	3. "	" " "
1864	Sonnabend	3. "	" " "
1867	Dienstag	3. "	" " "
1871	Freitag	1. "	" " "
1875	Mittwoch	1. "	" " "
1880	Mittwoch	1. "	" " "
1885	Dienstag	1 "	" " Gemeinden
1890	Montag	1. "	" " "
1895	Montag	2. "	" " "
1900	Sonnabend	1. "	" " "

Die Zahl der selbständigen ländlichen Gemeinden Sachsens betrug bei der letzten Volkszählung im Jahre 1900 insgesamt 3090, wobei solche Gemeinden, welche aus verschiedenen besonders benannten Ortsteilen bestehen, sowie zu denen gewisse exemte Grundstücke und selbständige Gutsbezirke gehören, nur als eine Gemeinde gezählt sind. Analog dieser Ortseinteilung würde sich die Zahl dieser selbständigen Gemeinden im Jahre 1834 auf 3 135 gestellt haben; es sind demnach 45 Gemeinden mehr aus der Reihe der ländlichen Ortschaften ausgeschieden als neu hinzugetreten, wohl zum größten Teile durch Einverleibung in Städte, zum kleineren Teile durch Abtretung an andere Staaten (so die Dörfer Neuminkwitz, Niederweigsdorf, Dörfel, sowie Teile

Digitized by Google

Abkürzungen: M.St.V. = Mitteilungen des Statistischen Vereins. — St.M. = Statistische Mitteilungen aus dem Königreich Sachsen. — St.Z. = Zeitschrift des Königlichen Statistischen Bureaus.

Volkszählungsjahr	Titel der Veröffentlichung	Ort der Veröffentlichung
1.	2.	3.
1834	Bevölkerung des Königreichs Sachsen am 1. Dezember 1834	M.St.V. 1835, Lfrg. 6, S. 1 bis 45.
	Neues alphabetisches Ortsverzeichnis des Königreichs Sachsen. Dresden 1837	Besondere Veröffentlichung.
1843	Bevölkerung des Königreichs Sachsen am 1. Dezember 1843	M.St.V. 1844, Lfrg. 16, S. 1 bis 74.
1846	desgl. am 3. Dezember 1846	M.St.V. 1848, Lfrg. 17, S. 1 bis 101.
1849	Stand der Bevölkerung im Königreich Sachsen nach der Zählung vom 3. Dezember 1846	St.M. 1851, S. 1 bis 176.
1852	Areal, Zahl der Wohnplätze, Bewohner, Haushaltungen und Gebäude der Amtshauptmannschaften nach der Zählung vom 3. Dezember 1852 . .	St.Z. 1855, S. 19 und 20.
	Handschriftlich im Archiv des Königlichen Statistischen Bureaus aufbewahrte Konzentrationstabellen für die Volkszählung vom 3. Dezember 1852 .	.
1855	Die Zahl der Gebäude, Familienhaushalte und Bewohner in den Städten und Landgemeinden der neuen Gerichtsamtsbezirke im Königreich Sachsen	St.Z. 1856, S. 173 bis 206.
1858	Die Hauptresultate der Volkszählung im Königreich Sachsen am 3. Dezember 1858	St.Z. 1859, S. 33 bis 60.
1861	desgl. am 3. Dezember 1861	St.Z. 1862, S. 1 bis 24.
1864	desgl. am 3. Dezember 1864	St Z 1865, S. 1 bis 28.
1867	Volkszählung vom 3. Dezember 1867	St.Z. 1868, S. 65 bis 86.
	Generalübersicht sämtlicher Ortschaften des Königreichs Sachsen usw., zusammengestellt vom Königlich Statistischen Bureau. Dresden 1874	Besondere Veröffentlichung.
1871	desgl.	desgl.
1875	Bericht über die Volkszählung im Königreich Sachsen am 1. Dezember 1875	St.Z. 1876, S. 44 bis 197.
1880	Die sächsische Volkszählung vom 1. Dezember 1880	St.Z. 1881, S. 1 bis 182.
1885	desgl. vom 1. Dezember 1885	St.Z. 1886, S. 1 bis 183.
1890	desgl. vom 1. Dezember 1890	St.Z. 1891, S. 51 bis 231.
1895	desgl. vom 2. Dezember 1895	St.Z. 1896, S. 123 bis 130.
	Mit dem Verzeichnisse sämtlicher Gemeinden usw.	St.Z. 1896, Anhang, S. 1 bis 75.
1900	Die sächsische Volkszählung am 1. Dezember 1900	St Z. Beilage 1902, S. 1 bis 20 und Tabellenwerk S. 1 bis 138.

Außerdem dienten für alle bis zu dem betreffenden Jahre der Herausgabe vollzogenen Zählungen:

Alphabetisches Ortsverzeichnis des Königreichs Sachsen. Dresden 1862.
Alphabetisches Verzeichnis der im Königreich Sachsen belegenen Stadt- und Landgemeinden usw. Dresden, im Dezember 1876.
Alphabetisches Verzeichnis der im Königreich Sachsen belegenen Stadt- und Landgemeinden usw. Dresden, im Oktober 1884.
Gemeinde- und Ortsverzeichnis für das Königreich Sachsen. Dresden 1904.

von Mittelweigsdorf, Oberweigsdorf und Oberullersdorf, welche an Österreich abgetreten wurden, vgl. S. 85), oder sonstige Verhältnisse, welche ihr Bestehen oder ihre Selbständigkeit aufhoben. Freilich darf man hier auch nicht vergessen, daß durch Spaltung einer Gemeinde in mehrere andere, sowie durch Übernahme einiger Ortschaften (Neuschirgiswalde, Petersbach, Teichwolframsdorfer Enklave, Neu- und Niederleutersdorf, Josephsdorf, Neuwalde, vgl. S. 85) von Österreich bzw. Sachsen-Weimar sich andererseits auch die Zahl der Landgemeinden seit 1834 vermehrte. Wirklich nicht mehr vorhanden ist eigentlich nur eine Gemeinde, nämlich das Dorf Gohrisch (Amtsh. Großenhain), welches vom Reichsmilitärfiskus aufgekauft und dessen Gebäude zum Zwecke der Errichtung eines Truppen-Schieß- und Übungsplatzes abgebrochen wurden.

Was nun die Größenverhältnisse der einzelnen Landgemeinden betrifft, so gibt eine Zusammenstellung im Statistischen Jahrbuch für 1903, S. 44/45, für die Zählung vom Jahre 1900 darüber Auskunft, aus welcher, um nur einige ganz allgemeine Ziffern zu nennen, hervorgeht, daß in diesem Jahre 2033 Gemeinden noch nicht 500 Einwohner hatten, 531 in der Größenklasse „500 bis 1000 Einwohner" standen und 526 über 1000 Einwohner aufwiesen. In den „Mitteilungen des Statistischen Vereins", Lieferung 6, S. 42/43, sind alle ländlichen Orte Sachsens aufgeführt, welche bei der Zählung vom 1. Dezember 1834 mehr als 1000 Einwohner hatten. Ihre Zahl stellte sich hiernach auf 152, wobei indessen zu berücksichtigen ist, daß zwei dieser Gemeinden (Riesa und Limbach) zu Städten erhoben wurden und zwei andere nicht mehr als Landgemeinden infolge ihrer Einverleibung in Städte gerechnet werden (Dorf Lengefeld und Volkmarsdorf). Somit stehen den 526 größeren Gemeinden im Jahre 1900 nur 148 im Jahre 1834 gegenüber. Die nachfolgende kleine Übersicht gewährt einen Einblick in die Veränderungen der Einwohnerziffer, welche diese Gemeinden des Jahres 1834 bis zum Schluß des Jahrhunderts erfahren haben. Man erkennt aus dieser Zusammenstellung, daß einzelne Gemeinden in dem langen Zeitraume von 66 Jahren nur ein sehr geringes Wachstum aufweisen, indem beispielsweise von allen 121 Gemeinden mit 1000 bis 2000 Bewohnern fast die Hälfte (59) sich nicht über diese Größenklasse erhoben hatte und die zwei Gemeinden, welche schon im Jahre 1834 mehr als 5000 Einwohner aufwiesen, auch im Jahre 1900 noch nicht die weitere Grenzzahl „über 10000 Einwohner" überschritten hatten.

Digitized by Google

Bevölkerung im Jahre 1834	Zahl der Landgemeinden, die im Jahre 1834 die vornangegebene Bevölkerung hatten und im Jahre 1900 zählten				
	1000 bis 2000	2000 bis 5000	5000 bis 10000	über 10000	zusammen
	Personen				
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1 000 bis 2 000	59	55	7	—	121
2 000 „ 5 000	2	12	9	2	25
5 000 „ 10 000	—	—	2	—	2
Summe	61	67	18	2	148

Hinsichtlich der Rangfolge bezüglich der Bevölkerungsziffer hat sich aber bei den ländlichen Gemeinden eine bemerkenswerte Wandlung in bezug auf die geographische Lage der einzelnen größeren Gemeinden ergeben. Die größten Dörfer, welche sich bei der 1834er Zählung vorfanden, waren ausschließlich inmitten von ländlichen Distrikten gelegene Orte, fern von größeren Städten und selbst fern dem regeren Durchgangsverkehr (Ebersbach, Seifhennersdorf, Großschönau, Schönheide, Alteibau usw.). Lange Zeit blieben sie in ihrer ebengenannten Reihenfolge unverändert und hoben sich gegen die anderen Gemeinden Sachsens durch ihre Einwohnerzahl ab. Ebersbach ist allerdings nach dem Jahre 1834 stets als zwei Gemeinden (Alt- und Neuebersbach) aufgeführt, bis es 1877 wieder vereinigt wurde; es scheidet somit bis zu diesem Jahre aus der Reihe der größten Dörfer zunächst aus und Seifhennersdorf kommt an erste Stelle (1834 5110 Bewohner).

Inzwischen aber trat die schon erwähnte Wandlung in der Entwickelung einer Anzahl sächsischer Landgemeinden ein, indem zunächst einige der Stadt Leipzig nahegelegene Vororte, später auch die Vororte anderer Groß- und Mittelstädte ein weit rapideres Wachstum zeigten, als die isoliert gelegenen Weber- und Gebirgsdörfer. So kam bei der Zählung vom Jahre 1861 die Gemeinde Reudnitz mit 6438 Einwohnern an die Spitze, während das bisher größte Dorf Seifhennersdorf nur 6076 Bewohner hatte (Alt- und Neuebersbach vereint würde allerdings 6509 Bewohner aufgewiesen haben). Ebenso überholte schon bei der 1867er Volkszählung der Vorort Lindenau bei Leipzig das Dorf Seifhennersdorf (Reudnitz 7954, Lindenau 6364, Seifhennersdorf 6135 Einwohner) und die weiteren Zählungen ergaben in dieser Beziehung noch folgende Tatsachen: 1871 kam Schloßchemnitz sämtlichen Landgemeinden außer den beiden Leipziger Vororten vor, 1875 auch Gablenz bei Chemnitz, 1880 Löbtau und Striesen bei Dresden. Ebersbach, nunmehr vereint und dadurch größer als Seifhennersdorf (6931 Einwohner), wurde noch bis zum Jahre 1885 von Ölsnitz im Erzgebirge, 1890 von Niederplanitz, 1895 von Cotta und Plauen, 1900 von Cölln bei Meißen, Oberplanitz, Deuben, Möckern, Neugersdorf (vereint aus den früheren getrennten Gemeinden Alt- und Neugersdorf), Stötteritz, Schönefeld überholt. Am 1. Dezember 1900 hatte, wie schon erwähnt, Sachsen 526 Dörfer mit mehr als 1000 Einwohnern, darunter als größte Landgemeinde Löbtau mit 33447 Bewohnern (1834 nur 163) oder, unter Berücksichtigung der wenige Jahre nachher erfolgten Einverleibung von Löbtau und einer Anzahl anderer Landgemeinden nach Dresden usw., Ölsnitz im Erzgebirge mit 13281 Bewohner, während Ebersbach auf 8847 stehen geblieben war.

Freilich würden sich noch die Größenverhältnisse einzelner Landgemeinden ganz anders gestaltet haben und die Zahl der Gemeinden mit mehr als 1000 Einwohnern würde eine wesentlich größere sein, wenn nicht, wie schon auf S. 76 erwähnt, im Laufe der Jahre eine Anzahl meist starkbevölkerter Landgemeinden nach nahegelegenen Städten einverleibt worden wären (z. B. hatte Lindenau, welches seit 1891 zur Stadt Leipzig gehört, im Jahre 1900 bereits 43789 Bewohner).

Nicht allenthalben aber hat sich, wie bei diesen Vororten und vielen anderen Landgemeinden, eine stetig wachsende Zunahme der Bevölkerung ergeben, im Gegenteil zeigte ein sehr beträchtlicher Prozentsatz besonders kleinerer Landgemeinden fast gar keinen Fortschritt in der Einwohnerziffer, ja sogar eine Abnahme seit dem Jahre 1834, oder sie sind nicht mehr so stark bevölkert, als wie sie es schon einmal im Laufe der letzten 66 Jahre gewesen waren.

Man zählte unter den 3090 Landgemeinden, welche im Jahre 1900 in Sachsen vorhanden waren, 519, die 1834 eine höhere Bevölkerungsziffer aufwiesen als sie im Jahre 1900 hatten, darunter 14 mit mehr als 1000 Einwohnern und 351 in den noch vorwiegend landwirtschaftlichen Amtshauptmannschaften Bautzen, Kamenz, Dippoldiswalde, Großenhain, Meißen, Borna, Döbeln, Grimma und Oschatz.

Weiter konnten 1428 Gemeinden verzeichnet werden, deren Bevölkerungszunahme mit einem gewissen Jahre den Höchstpunkt erreicht hatte und deren Einwohnerzahl im Jahre 1900 wohl höher war, als im Jahre 1834, aber sich niedriger als in einem bestimmten Zwischenjahre gestaltete. Unter diesen 1428 Gemeinden waren 791 in den obengenannten neun Amtshauptmannschaften.

Endlich möchte noch mit einigen Worten **besonders auffallender Unterschiede** in den Ergebnissen zweier oder mehrerer Zählungen gedacht werden, die durch besondere Ereignisse hervorgerufen werden. Hierzu gehören einesteils vorübergehende Vermehrungen, beispielsweise durch die Anwesenheit zahlreicher Arbeiter bei einem Eisenbahnbau, die gerade am Zählungstage die Bevölkerungsziffer eines Ortes auffällig gegenüber dem normalen Stande erhöhen, besonders aber die Veränderungen, welche durch **Garnisonen** und **Belegung eines Ortes** mit größeren Truppenmassen hervorgerufen werden. Um nur einige Beispiele hier anzuführen, sei die Gemeinde Jesau (Amtsh. Kamenz) hier genannt, deren Bevölkerungsziffer bis zum Jahre 1895 wenig über 400 Bewohner betrug, die aber infolge Belegung von Militär in Massenquartieren der Kamenzer Garnison 1900 auf 513 Bewohner (mit 121 aktiven Militärpersonen) gestiegen war. Ferner zeigte die Festung Königstein im Jahre 1890 zusammen 412 Bewohner mit 307 Militärpersonen, 1895 aber nur 172 mit 113 Militärpersonen und 1900 wieder 718 mit 592 Militärpersonen, da eben die Stärke der Besatzungstruppen mehrfachen Schwankungen unterworfen war. Zeithain (Amtsh. Großenhain) hatte 1880 unter 1159 Bewohnern 350 Militärpersonen, 1890 unter 886 Einwohnern 14 Militärpersonen, 1895 unter 1219 Bewohnern 129 und 1900 unter 1243 Einwohnern 139 Militärpersonen, da inzwischen der Übungs- und Schießplatz der sächsischen Armeekorps dort errichtet worden war (vgl. oben das über Dorf Gohrisch Gesagte). Endlich sind Gemeinde und Kaserne Möckern zu erwähnen. Die an und für sich große Gemeinde Möckern hatte 1890 insgesamt 4369 Einwohner mit 43 und 1895 ferner 5140 Einwohner mit 52 Militärpersonen. Seitdem aber das bisher in Stadt Leipzig garnisoniert gewesene 107. Infanterieregiment ein neues Kasernement auf der Gemeindeflur Möckern erhielt, auch noch ein Ulanenregiment und Artillerie dahin verlegt wurden, wuchs die Bevölkerung der Gemeinde im Jahre

Digitized by Google

1900 auf 9593 Personen mit 2521 Militärpersonen. Anders war es mit dem Gutsbezirk „Kaserne Möckern", welcher meist nur Militärpersonen umfaßte und 1890 1683 Bewohner mit 1550 Militärpersonen zählte. Die Vermehrung des dort liegenden Infanterieregiments (106.) um ein 4. Bataillon verursachte eine Erhöhung der Bevölkerungsziffer im Jahre 1895 auf 2166 Bewohner mit 2042 Militärpersonen; da aber dieses 4. Bataillon wieder verlegt und anderwärts als Bestandteil eines neuerrichteten Regiments Verwendung fand, sank die Einwohnerzahl im Jahre 1900 wieder auf 1792 Bewohner mit 1689 Militärpersonen. In dem Tabellenwerke ist auf S. 59 der Gutsbezirk Kaserne Möckern gemäß den oben angeführten allgemeinen Grundsätzen der Gemeinde Möckern zugezählt worden.

So verursachten also diese verschiedenen starken Belegungen mit Besatzung oder Garnison ein wesentliches Schwanken in der Bevölkerungsziffer einzelner Landgemeinden. Es sei noch hier hinzugefügt, daß seit dem Volkszählungsjahre 1875 die aktiven Militärpersonen besonders gezählt werden und daß im Jahre 1900 sich 11 Landgemeinden vorfanden (abgesehen einiger Gemeinden mit vereinzelt vorkommenden Militärpersonen, deren Anwesenheit wohl meistens eine zufällige gewesen ist), in denen Militärpersonen in dienstlichen Funktionen gezählt wurden (zusammen in diesen 11 Gemeinden 5225 Personen).

Diese vielfachen Veränderungen, Einverleibungen, Zusammenlegungen, Spaltungen usw. von Gemeinden machen es schwer, eine Berechnung der Zunahme in den Jahren 1834 bis 1900 aufzustellen, weil auch hier wieder eine gleiche Basis ermangeln würde.

Man muß wenigstens die nicht mehr unter den Landgemeinden Sachsens befindlichen Orte mit ihrer Einwohnerziffer im Jahre 1834 in Abzug bringen, ebenso bei den Ergebnissen von 1834 und 1900 den Austausch von Ortschaften zwischen Sachsen und dem benachbarten Böhmen entsprechend berücksichtigen, ehe man eine genügend genaue Basis für einen Vergleich findet. Hiernach würden sich nachstehende Ziffern ergeben, wenn man die Verhältnisse und den Stand des Jahres 1900 diesen Berechnungen zugrunde legt:

Kreishauptmannschaften	Einwohnerzahl 1834	Einwohnerzahl 1900	Vermehrung 1834 bis 1900
Bautzen	220 497	301 060	80 563
Dresden	270 196	642 151	371 955
Leipzig	216 364	388 269	171 905
Chemnitz . . . . Zwickau	338 900	764 239	425 339
zus. Landgemeinden	1 045 957	2 095 719	1 049 762

Hieraus lassen sich nachstehende prozentale Zunahmeziffern der Landbevölkerung Sachsens in den Jahren 1834 bis 1900 berechnen:

Kreishauptmannschaften	Vermehrung 1834 bis 1900 überhaupt	für je 1 Jahr
Bautzen	36,54 Prozent	0,47 Prozent
Dresden	137,63 „	1,32 „
Leipzig	79,45 „	0,89 „
Chemnitz . . . . . Zwickau	125,76 „	1,24 „
zus. Landgemeinden	100,44 Prozent	1,06 Prozent

Vergleicht man die Vermehrung in den Städten mit derjenigen in den Landgemeinden und teilt ferner die ganze 66jährige Periode in einige kleinere Abschnitte ab, so ergeben sich folgende Ziffern:

	Stadtbevölkerung Vermehrung prozental für 1 Jahr	Landbevölkerung
1834 bis 1843	1,63 Prozent	0,82 Prozent
1843 „ 1852	1,75 „	1,21 „
1852 „ 1861	1,72 „	1,03 „
1861 „ 1871	2,20 „	0,94 „
1871 „ 1880	2,09 „	1,51 „
1880 „ 1890	2,13 „	1,40 „
1890 „ 1900	2,08 „	1,75 „
1834 „ 1900	2,06 „	1,06 „

Insgesamt würde sich in dem Zeitraume von 1834 bis 1900 die Bevölkerung der Städte um 283,31 Prozent oder 2,06 Prozent pro Jahr vermehrt haben, also etwa doppelt so stark wie die Landgemeinden. Dabei aber sieht man aus den obigen Relativziffern kleinerer Perioden, daß beispielsweise in den Jahren 1861 bis 1871 diese städtische Vermehrung intensiver als die ländliche vor sich ging, während im letzten Jahrzehnte eigentlich die beiden Prozentziffern gar nicht so wesentlich voneinander differieren. Ebenso erkennt man, daß in den letzten 30 Jahren die Landgemeinden ein weit rascheres Wachstum aufweisen als vor dem Jahre 1871, was wohl hauptsächlich durch die Vermehrung einzelner reich industrieller Landgemeinden und den großen Zuzug von Personen nach den noch nicht einverleibten Vororten der Groß- und Mittelstädte verursacht worden ist.

2. Nachtrag, die Bevölkerung der Städte Sachsens in den Jahren 1834 bis 1900 betreffend.

Anschließend an diese kurze Besprechung des Tabellenwerkes auf Seite 13 bis 75 sei aber noch einiger Ergebnisse gedacht, die sich auf die Städte Sachsens beziehen und welche die eingangs dieses Berichts erwähnte Arbeit über die Städte Sachsens (erster Teil im Jahrgang 1901 der „Zeitschrift") noch in einigen Punkten vervollständigen mögen.

Zunächst konnte der Bearbeiter des erwähnten Berichts aus den ihm zur Verfügung stehenden Unterlagen für die beiden mit zur Veröffentlichung gelangten Zählungsjahre 1815 und 1830 nicht entnehmen, wie viele Personen des sogenannten Militäretats, wie auch der Bergämter in den einzelnen Städten des Landes wohnten, da die Veröffentlichungen der Zählungsergebnisse durch die damaligen Konsumentenverzeichnisse (vgl. diesbezüglich u. a. die einleitenden Bemerkungen zu der Veröffentlichung der Volkszählungsergebnisse des Jahres 1900, Beilage zur Zeitschrift, 48. Jahrgang 1902) nur die Gesamtzahl aller dieser Personen enthielten. Durch Einsicht aber in einige im Königlichen Hauptstaatsarchiv vorhandene handschriftliche Unterlagen hat es sich noch ermöglichen lassen, diese Gesamtsumme aller dem Militäretat und den Bergämtern zugehörigen Bewohner Sachsens auf die einzelnen Städte zu verteilen; die nachfolgende Übersicht II enthält die diesbezüglichen Ziffern.

Bei dem Militäretat kamen hiernach im Jahre 1815 insgesamt 22, im Jahre 1830 aber 28 Städte in Frage, während beispielsweise im Jahre 1900, abgesehen vom Vorhandensein einiger vereinzelter Militärpersonen in mehreren Stadtgemeinden, nur 19 Städte aufgefunden werden konnten, in welchen eine größere Anzahl zur aktiven Armee zugehöriger Bewohner Sachsens vereint waren. Ferner wohnten im Jahre 1815 in 14, im Jahre 1830 ebenfalls in 14 Städten Personen der Bergämter.

Auch sind in dem eingangserwähnten Aufsatz über die Städte Sachsens die Einwohnerziffern derselben so angegeben, wie sie bei der jeweiligen Volkszählung gefunden worden waren.

(Fortsetzung des Textes S. 83.)

Digitized by Google

Übersicht II. Die Einwohnerzahl der Städte, in welchen zu den Bergämtern oder zum Militäretat gehörende Personen wohnten.

Name der Stadt bzw. des Kreises	Einwohnerzahl ohne Personen der Bergämter und des Militäretats		Personen der Bergämter		Personen des Militäretats		Einwohnerzahl mit Personen der Bergämter und des Militäretats	
	1815	1830	1815	1830	1815	1830	1815	1830
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
			a) Die einzelnen Städte.					
Dippoldiswalde	1 619	2 081	—	—	178	188	1 797	2 269
Glashütte	713	891	15	35	—	—	728	926
Dresden	50 321	61 886	—	—	8 896	4 591	59 217	66 477
Großenhain	4 507	5 259	—	—	802	305	5 309	5 564
Radeburg	1 282	1 778	—	—	195	191	1 477	1 969
Meißen	5 060	7 216	—	—	817	522	5 877	7 738
Oschatz	3 851	4 856	—	—	—	901	3 851	5 757
Berggießhübel	381	577	14	3	—	—	395	580
Königstein	1 364	1 461	—	—	358	434	1 722	1 895
Pirna	5 227	5 253	—	—	178	305	5 405	5 558
Radeberg	1 692	1 883	—	—	179	305	1 871	2 188
Altenberg	1 347	1 826	31	38	—	—	1 378	1 864
Öderan	3 048	3 093	—	—	179	188	3 227	3 281
Chemnitz	13 623	15 735	—	—	801	523	14 424	16 258
Frankenberg	4 318	5 070	—	—	165	523	4 483	5 593
Freiberg	9 090	9 475	1 976	2 578	801	531	11 867	12 584
Roßwein	3 277	4 009	—	—	—	189	3 277	4 198
Penig	2 565	2 580	—	—	166	—	2 731	2 580
Eibenstock	3 270	4 086	212	311	—	—	3 482	4 397
Johanngeorgenstadt	2 713	2 982	266	345	—	—	2 979	3 327
Oberwiesenthal	1 212	1 512	66	75	—	—	1 278	1 587
Scheibenberg	1 197	1 583	52	67	—	—	1 249	1 650
Schneeberg	5 130	5 482	1 528	1 912	—	530	6 658	7 924
Schwarzenberg	1 445	1 560	250	359	—	—	1 695	1 919
Annaberg	4 580	4 951	488	557	—	—	5 068	5 508
Ehrenfriedersdorf	1 278	1 743	65	126	—	—	1 343	1 869
Geyer	1 958	2 606	53	112	—	—	2 011	2 718
Marienberg	2 815	3 256	572	661	—	189	3 387	4 106
Zwickau	4 966	5 128	—	—	874	530	5 840	5 658
Borna	2 510	2 762	—	—	107	183	2 617	2 945
Colditz	1 685	2 462	—	—	112	—	1 797	2 462
Grimma	3 482	3 933	—	—	—	184	3 482	4 117
Leipzig	34 035	39 930	—	—	1 048	870	35 083	40 800
Pegau	2 702	3 118	—	—	—	184	2 702	3 302
Zwenkau	1 344	2 129	—	—	107	—	1 451	2 129
Geithain	2 065	2 094	—	—	165	—	2 230	2 094
Rochlitz	2 703	2 704	—	—	166	184	2 869	2 888
Waldheim	1 697	2 327	—	—	243	—	1 940	2 327
Wurzen	2 813	2 985	—	—	—	843	2 813	3 828
Plauen	6 804	7 663	—	—	—	530	6 804	8 193
Ölsnitz	2 990	3 057	—	—	—	531	2 990	3 588
Bautzen	7 697	7 192	—	—	802	620	8 499	7 812
Löbau	1 840	2 461	—	—	—	620	1 840	3 081
Zittau	6 700	7 935	—	—	—	620	6 700	8 555
			b) Die Gesamtheit der Städte der einzelnen Kreise.					
Meißner Kreis	76 017	93 141	29	38	11 603	7 742	87 649	100 921
Erzgebirgischer Kreis	67 832	76 677	5 559	7 141	2 986	3 203	76 377	87 021
Leipziger Kreis	55 036	64 444	—	—	1 948	2 448	56 984	66 892
Vogtländischer Kreis	9 794	10 720	—	—	—	1 061	9 794	11 781
Oberlausitz	16 237	17 588	—	—	802	1 860	17 039	19 448
zusammen	**224 916**	**262 570**	**5 588**	**7 179**	**17 339**	**16 314**	**247 843**	**286 063**

Digitized by Google

Übersicht III. Die Einwohnerzahl der Städte, welche in den Jahren 1850 bis 1900 Vororte einverleibten.

Name der Stadt und der seit 1850 einverleibten Vororte	Ortsanwesende Bevölkerung in den Jahren												
	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Löbau	3 854	3 903	4 107	4 413	5 022	5 721	5 852	6 226	6 651	6 977	7 523	8 736	9 637
Körbigsdorf	40	44	51	72	69	51	48	66	60	58			
Löbau mit Körbigsdorf	3 894	3 947	4 158	4 485	5 091	5 772	5 900	6 292	6 711	7 035	7 523	8 736	9 637
Augustusburg (Schellenberg)	1 729	1 764	1 855	1 864	1 935	1 943	1 855	1 865	1 922	1 942	2 057	2 242	2 503
Jägerhof	217	185	199	223	243	243	235	277	269	262	264		
Augustusburg mit Jägerhof	1 946	1 949	2 054	2 087	2 178	2 186	2 090	2 142	2 191	2 204	2 321	2 242	2 503
Chemnitz	34 072	36 301	40 571	45 432	54 827	58 573	68 229	78 209	95 123	110 817	138 954	161 017	206 913
Schloßchemnitz	1 580	2 010	2 638	3 519	4 411	5 116	6 810	7 125					
Altchemnitz	1 225	1 293	1 347	1 429	1 622	1 695	1 953	2 419	2 969	4 400	6 398		
Gablenz	1 351	1 508	1 729	1 907	2 259	3 131	4 230	6 800	7 236	9 119	9 857	9 675	
Altendorf	820	917	1 068	1 199	1 247	1 437	1 552	1 934	2 042	2 782	3 834	3 843	
Kappel	781	868	845	926	1 084	1 567	2 297	2 578	2 590	3 433	5 245	5 890	
Chemnitz mit Vororten	39 829	42 897	48 198	54 412	65 450	71 519	85 071	99 065	109 960	130 551	164 288	180 425	206 913
Öderan	4 873	4 728	4 899	5 183	5 376	5 997	5 866	5 836	5 826	5 686	5 669	5 516	5 579
Vorwerk Hohenlinde	47	42	31	38									
Öderan mit Vorwerk Hohenlinde	4 920	4 770	4 930	5 221	5 376	5 997	5 866	5 836	5 826	5 686	5 669	5 516	5 579
Thum	2 393	2 450	2 362	2 504	2 529	2 652	2 725	2 942	3 668	4 214	4 359	4 134	4 099
Dorf Thurn zum Teil	227	226	243	233	209	227	219	282					
Thum mit Teil von Dorf Thum	2 620	2 676	2 605	2 737	2 738	2 879	2 944	3 224	3 668	4 214	4 359	4 134	4 099
Dresden mit Neudorf[1]	104 199	108 966	117 750	128 152	145 728	156 024	177 089	197 295	220 818	246 086	276 522	336 440	396 146
Strehlen	584	630	749	784	814	933	1 162	1 499	1 787	2 083	2 502		
Striesen	583	630	678	780	891	1 394	1 996	4 894	7 225	8 011	10 820		
Pieschen	451	498	604	829	1 315	1 425	1 733	4 701	6 573	7 950	12 422	16 423	
Trachenberge mit Wilder Mann	250	267	284	298	292	262	430	648	651	869	1 288	1 422	
Dresden mit Vororten	106 067	110 991	120 065	130 843	149 040	160 038	182 410	209 037	237 054	264 999	303 554	354 285	396 146
Glashütte	1 298	1 357	1 394	1 431	1 529	1 573	1 671	1 712	1 851	1 918	2 005	2 116	2 274
Hammergut Gleisberg	9	9	7	7	16	12	10	6					
Glashütte mit Hmgt. Gleisberg	1 307	1 366	1 401	1 438	1 545	1 585	1 681	1 718	1 851	1 918	2 005	2 116	2 274
Königstein	2 297	2 505	2 527	2 654	2 809	3 155	3 261	3 750	3 788	3 865	3 988	4 161	4 274
Elbe	112	117	137	139	110								
Königstein mit Elbe	2 409	2 622	2 664	2 793	2 919	3 155	3 261	3 750	3 788	3 865	3 988	4 161	4 274
Lauenstein	730	748	761	778	821	819	807	755	857	825	872	837	833
Kratzhammer	38	42	38	41	44	44	54	42					
Unterlöwenhain	25	29	28	26	33	29	31	30					
Lauenstein mit Vororten	793	819	827	845	898	892	892	827	857	825	872	837	833
Borna	4 125	4 310	4 556	4 592	4 983	5 544	5 751	6 081	6 896	7 350	7 485	8 250	8 423
Bockwitz	32												
Borna mit Bockwitz	4 157	4 310	4 556	4 592	4 983	5 544	5 751	6 081	6 896	7 350	7 485	8 250	8 423
Grimma	5 438	5 452	5 505	5 879	5 933	6 476	6 536	7 273	8 042	8 292	8 957	9 804	10 892
Amtshäuser	327	323	333	333	374	386	388						
Grimma mit Amtshäuser	5 765	5 775	5 838	6 212	6 307	6 862	6 924	7 273	8 042	8 292	8 957	9 804	10 892
Hartha	2 100	2 122	2 176	2 339	2 507	2 651	2 754	3 049	3 318	3 798	4 235	4 776	5 218
Reinhardtsthal	84	86	87	87									
Hartha mit Reinhardtsthal	2 184	2 208	2 263	2 426	2 507	2 651	2 754	3 049	3 318	3 798	4 235	4 776	5 218

1) Der Vorort Neudorf ist allerdings erst im Jahre 1866 nach Dresden einverleibt worden, indessen wurde seine Bevölkerungsziffer auch alle Jahre vorher stets mit der von Dresden gemeinsam angegeben, so daß eine Abscheidung nicht erfolgen konnte.



Noch Übersicht III. **Die Einwohnerzahl der Städte, welche in den Jahren 1850 bis 1900 Vororte einverleibten.** (Schluß.)

Name der Stadt und der seit 1850 einverleibten Vororte	Ortsanwesende Bevölkerung in den Jahren											
	1852	1855	1858	1861	1864	1867	1871	1875	1880	1885	1890	1895	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Leipzig	66 723	69 746	74 209	78 495	85 394	90 824	106 925	127 327	149 081	170 340	295 025	399 963	456 124
Brandvorwerk	113	110											
Anger Crottendorf	570	587	736	816	1 012	1 238	1 389	1 951	3 071	4 608			
Eutritzsch	1 063	1 230	1 426	1 626	1 929	2 183	2 672	3 679	5 879	7 612			
Gohlis	1 282	1 426	1 662	2 090	3 086	3 755	5 015	7 013	9 804	12 996			
Neureudnitz	Zu Reudnitz gehörig.				1 399	1 282	1 377	1 493	1 538	1 737			
Neuschönefeld	2 363	2 841	3 688	4 593	5 343	5 408	5 557	5 292	5 628	6 131			
Neustadt[1])	Früher zur Landgemeinde Schönefeld gehörig							4 301	5 918	7 656			
Reudnitz	4 353	5 122	5 445	7 488	7 644	7 954	9 430	11 645	14 452	18 824			
Sellerhausen	532	599	783	1 041	1 300	1 377	1 547	1 699	2 510	4 884			
Thonberg	1 756	2 022	2 377	2 611	3 029	3 121	3 163	3 058	3 394	3 740			
Volkmarsdorf	1 927	2 101	2 186	2 215	2 645	3 915	5 269	8 384	11 054	12 696			
Connewitz	1 991	2 163	2 254	2 979	3 558	3 978	4 388	5 653	6 611	7 756	10 596		
Kleinzschocher ohne Rittergut[1])	1 101	1 173	1 290	1 525	1 762	2 026	2 231	2 652	3 393	4 372	8 656		
Lindenau	2 762	3 025	3 481	4 146	5 107	6 364	7 484	9 823	12 166	15 342	25 591		
Lößnig mit Rittergut[2])	307	360	326	352	348	343	383	463	500	497	549		
Neusellerhausen	1 209	1 318	1 321	1 366	1 339	1 380	1 448	1 476	1 797	1 798	2 223		
Plagwitz	337	387	457	826	1 605	2 033	2 531	3 896	6 966	9 170	13 045		
Schleußig	140	147	173	192	274	250	282	284	496	865	1 437		
Leipzig mit Vororten[1])	88 529	94 357	101 814	112 361	126 774	137 431	161 091	200 089	244 258	291 024	357 122	399 963	456 124
Mittweida	7 192	7 210	7 661	7 969	8 285	9 118	8 845	9 093	9 218	9 461	11 298	13 458	16 119
Rößgen	391	418	454	496	482	558	541	652	670	705	832	1 056	
Mittweida mit Rößgen	7 583	7 628	8 115	8 465	8 767	9 676	9 386	9 745	9 888	10 166	12 130	14 514	16 119
Aue	1 558	1 529	1 752	1 906	1 910	2 040	2 237	2 677	3 523	4 365	6 004	8 442	15 246
Zelle	758	664	779	886	928	979	1 062	1 261	1 571	1 786	2 232	2 397	
Aue mit Zelle	2 316	2 193	2 531	2 792	2 838	3 019	3 299	3 938	5 094	6 151	8 236	10 839	15 246
Crimmitschau	8 261	8 382	9 576	10 650	12 248	13 670	15 280	17 649	18 925	19 755	19 972	23 553	22 845
Wahlen	533	542	584	753	861	1 098	1 625	1 997	2 415	2 543	3 096		
Crimmitschau mit Wahlen	8 794	8 924	10 160	11 403	13 109	14 768	16 905	19 646	21 340	22 298	23 068	23 553	22 845
Elsterberg	2 995	3 123	3 369	3 555	3 565	3 424	3 472	3 595	3 635	4 080	4 543	4 814	4 721
Gippe	41	45	49	49	48	45							
Elsterberg mit Gippe	3 036	3 168	3 418	3 604	3 613	3 469	3 472	3 595	3 635	4 080	4 543	4 814	4 721
Lößnitz	5 059	5 032	5 256	5 367	5 425	5 477	5 332	5 725	5 805	5 766	5 886	5 903	6 415
Niederlößnitz	111	101	104	119	123	130	121	141	118	147	138	142	
Lößnitz mit Niederlößnitz	5 170	5 133	5 360	5 486	5 548	5 607	5 453	5 866	5 923	5 913	6 024	6 045	6 415
Neustädtel	2 870	2 945	2 872	2 999	3 355	3 338	3 319	3 335	3 549	3 627	3 947	4 317	4 719
Mühlberg	407	407	397	385									
Neustädtel mit Mühlberg	3 277	3 352	3 269	3 384	3 355	3 338	3 319	3 335	3 549	3 627	3 947	4 317	4 719
Plauen	13 006	13 812	14 817	16 166	18 590	20 508	23 355	28 756	35 078	42 848	47 007	55 191	78 888
Chrieschwitz	453	484	514	556	588	613	630	772	882	1 042	1 183	1 334	
Haselbrunn	189	226	233	257	267	257	342	720	1 053	1 508	2 122	2 639	
Plauen mit Vororten	13 648	14 522	15 564	16 979	19 445	21 378	24 327	30 248	37 013	45 398	50 312	59 164	78 888
Zwickau	14 229	16 052	17 878	20 492	22 432	24 509	27 322	31 491	35 005	39 243	44 198	50 391	55 830
Pölbitz	289	385	439	560	620	686	960	1 156	1 276	1 495	2 074		
Zwickau mit Pölbitz	14 518	16 437	18 317	21 052	23 052	25 195	28 282	32 647	36 281	40 738	46 272	50 391	55 830

1) Die Bevölkerungsziffer des erst Anfang des Jahres 1881 von der Landgemeinde Schönefeld abgetrennten Vorortes Neustadt war bis 1871 nicht festzustellen. Ebenso mußte in den Jahren 1871 und 1875 das nicht nach Leipzig einverleibte Rittergut Kleinzschocher zu der übrigen Landgemeinde gezählt werden, da ein Nachweis der betreffenden Bevölkerungsziffer nicht zu führen war.

2) Das Rittergut Lößnig ist erst 1904 mit der Stadt Leipzig vereinigt worden; seine Bevölkerungsziffer wurde aber bereits 1895 bei Leipzig mit aufgeführt; deshalb ist auch für die früheren Jahre die Einwohnerzahl Lößnigs einschl. des Rittergutes eingestellt worden.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von Seite 79.)
Hierbei war aber nicht in Rücksicht gezogen worden, daß im Laufe der letzten Jahrzehnte zahlreiche Landgemeinden in nahegelegene Städte einverleibt worden waren, so daß die Bevölkerung dieser Städte in dem zwischen zwei Volkszählungen liegenden Zeitraume manchmal ganz unverhältnismäßig gestiegen war.

Um nur ein auffälliges Beispiel in dieser Beziehung zu erwähnen, vermehrte sich die Stadt Leipzig in den Jahren 1880 bis 1885 um 21 259 Personen oder 14,26 Prozent, 1885 bis 1890 um 124 685 Personen oder 73,20 Prozent, 1890 bis 1895 um 104 938 Personen oder 35,57 Prozent und 1895 bis 1900 wieder nur um 56 161 Personen oder 14,04 Prozent (vgl. Zeitschrift 1901, S. 199). Daß aber in den Jahren 1885 bis 1895 eine Anzahl sehr stadtbevölkerter Vororte nach Leipzig einverleibt wurden, ist nicht aus diesen Ziffern erkenntlich. Um auch in dieser Beziehung noch einige ergänzende Ziffern anzuführen, sei die Übersicht III auf Seite 81 und 82 eingestellt, welche einen Nachweis über die seit dem Jahre 1850 den verschiedenen Städten Sachsens einverleibten Vororte und über die Zunahme, welche diese Städte einschließlich dieser Vororte im Laufe der letzten 50 Jahre gehabt haben, enthält. Es ermöglicht diese Tabelle einen genauen Überblick über das Wachstum der Bevölkerung innerhalb des Weichbildes, welches diese Städte am Ende des 19. Jahrhunderts einnahmen.

3. Die Veränderungen in der Verwaltungseinteilung des Königreichs seit 1815.

Die Veränderungen innerhalb der einzelnen Gemeindeflur- und Amtsbezirks-, sowie Amtshauptmannschaftsgrenzen, welche sich bei der Aufstellung des Gemeindeverzeichnisses auf S. 13 bis S. 75 zeigten, haben auch Anlaß gegeben, überhaupt einmal der Frage bezüglich der Veränderungen in der Verwaltungseinteilung Sachsens etwas näher zu treten. Die nachfolgenden Zeilen sollen hierüber eine, wenn auch nur kurzgehaltene Aufklärung bieten.

Das Königreich Sachsen besteht in seinem jetzigen territorialen Umfange seit dem Jahre 1815, zu welcher Zeit durch Beschluß des Wiener Kongresses von dem damals 650,19 Quadratmeilen (35 801,28 qkm) großen Lande mit 2 043 206 Bewohnern der größere Teil des Flächeninhaltes mit 378,51 geographischen Quadratmeilen (20 841,82 qkm) und mit 864 404 Einwohnern abgetrennt und fast ausschließlich dem Königreich Preußen einverleibt wurde. Sachsen verlor damals den bisherigen Kurkreis, den Neustädter und Thüringischen Kreis, die Niederlausitz, sowie Teile des Leipziger und Meißner Kreises und der Oberlausitz. Dem verkleinerten Königreiche verblieben sonach die übrigen Landesteile des Leipziger und Meißner Kreises und der Oberlausitz, ferner der Vogtländische und Erzgebirgische Kreis mit einer Gesamtfläche von 271,68 Quadratmeilen (14 959,46 qkm) und einer Bevölkerung von 1 178 802 Personen.

Während aber im Jahre 1816 die Verhandlungen über die Grenzregulierung nach Preußen zu ihren Abschluß gefunden hatten, dauerten diejenigen nach dem angrenzenden Böhmen zu noch bis etwa in die Mitte des 19. Jahrhunderts fort (1849) und ihr Ergebnis war eine, wenn auch geringe Vergrößerung Sachsens durch Einverleibung des Stadtgebietes Schirgiswalde, sowie der Niederleutersdorfer Enklave im südlichen Teile der Oberlausitz. Auch von Sachsen-Weimar kam ein kleines Stück (Teichwolframsdorfer Enklave) noch zu Sachsen. Durch diese Gebietsveränderung vergrößerte sich Sachsen, trotz des Verlustes der wiederum an Böhmen gefallenen Gemeindegebiete von Dörfel, Neuminkwitz usw. (vgl. S. 23, 24 und 85), um 0,61 Quadratmeilen oder 33,48 qkm und gelangte auf seinen jetzt allgemein angenommenen Flächeninhalt von 272,29 Quadratmeilen oder 14 992,94 qkm.

Was nun die Einteilung Sachsens in Bezirke usw. zu Zwecken der inneren Verwaltung betrifft, so lassen sich seit dem Jahre 1815 vier Perioden besonders voneinander abheben, und zwar die Einteilung nach:

a) vier Kreisen und dem Markgrafentum Oberlausitz, zerfallend in 11 Amtshauptmannschaften mit einer Rezeßherrschaft und verschiedenen Amts- und Justizbezirken usw., 1815 bis 1835;

b) vier Kreisdirektionen mit 14 Amtshauptmannschaften und einer Rezeßherrschaft; die letzteren wieder zerfallend in Amts- usw. Bezirke, 1835 bis 1855;

c) vier Kreisdirektionen mit 14 Amtshauptmannschaften und einer Rezeßherrschaft; die letzteren wieder eingeteilt in Gerichtsamtsbezirke, 1855 bis 1873;

d) vier (seit 1900 fünf) Kreishauptmannschaften mit 25 bis 27 Amtshauptmannschaften, einer Rezeßherrschaft (bis 1878) und 3 Großstädten, seit 1873.

Zwischen den Perioden a) bis c) einerseits und d) andererseits liegt noch die für die Verwaltungseinteilung Sachsens wesentliche Veränderung, indem mit Einführung der neuen Einteilung nach Kreis- und Amtshauptmannschaften im Jahre 1873 zugleich eine Trennung der unteren Justiz- und Verwaltungsbehörden eintrat. Hierbei sei jedoch von vornherein bemerkt, daß die nachfolgenden Zeilen nur einen kurzen historischen Überblick über die Einteilung Sachsens geben sollen, daß aber nicht beabsichtigt wird, auf die damit im Zusammenhang stehenden verwaltungsrechtlichen Veränderungen näher einzugehen.

a) Einteilung von 1815 bis 1835.

Die bis zum Jahre 1835 währende Einteilung Sachsens nach Kreisen, Amtshauptmannschaften und Amtsbezirken gehört eigentlich einer Zeit an, die für die statistischen Erhebungen und Untersuchung der Bevölkerungsverhältnisse Sachsens wenig in Betracht kommt, da ja erst im Jahre 1831 durch Gründung des Statistischen Vereins die sächsische Statistik in einheitliche Bahnen gelenkt wurde. Aber insoweit sich die Zählung der Bevölkerung durch die sogenannten Konsumentenlisten vollzog, ist auch den Veröffentlichungen dieser Ergebnisse die erwähnte Einteilung zugrunde gelegt.

Sachsen zerfiel bis zum Jahre 1835 in vier Kreise (den Meißner, Leipziger, Erzgebirgischen und Vogtländischen Kreis), sowie in das Markgrafentum Oberlausitz, und diese größeren Regierungsbezirke, denen je ein der Landesregierung unterstellter Kreishauptmann vorstand, waren wieder in je 3 bis 4 Amtshauptmannschaften zerlegt (die Oberlausitz nur in die „Vierstädte" und den „Landkreis") mit einem Amtshauptmann als Verwaltungsbeamten. Die wesentlichste Einteilung aber geschah durch die nach einzelnen Amtsbezirken, welche, da damals die untere Justiz- und die Verwaltungspflege vereinigt waren, je nach ihrer Lage und Bedeutung auch verschieden als Kreis-, Prokuratur-, Schul-, Stifts-, Erb- oder Direktorialamt, als Justitiariat, Justizium usw. oder einfach als Amt bezeichnet waren. Im Jahre 1830 zählte man 54 einzelne Ämter, welche in 11 Amtshauptmannschaften des Meißner, Leipziger und Erzgebirgischen Kreises vereinigt waren, während der Vogtländische Kreis und die Oberlausitz keine Amtshauptmannschaften besaßen. Die Übersicht IV auf S. 84 gibt hierüber, zugleich unter Beifügung der Bevölkerungsziffern, Auskunft.

Digitized by Google

Übersicht IV.

Einteilung des Königreichs Sachsen im Jahre 1830.

(Hierzu Kartenbeilage in braunem Druck.)

Bezirke	Einwohnerzahl 1830
Amt Dippoldiswalde . . .	12 855
„ Dresden links der Elbe	82 469
„ Pirna links der Elbe .	38 419
I. Amtshauptmannschaft	133 743
Kreisamt Meißen links d. Elbe	47 835
Prokuratamt Meißen l. d. Elbe	5 435
Schulamt Meißen links d. Elbe	2 440
Stiftamt Meißen links der Elbe	1 774
Amt Oschatz	27 559
II. Amtshauptmannschaft	85 043
Amt Dresden rechts der Elbe	19 733
„ Hohnstein mit Lohmen .	23 680
„ Pirna rechts der Elbe .	1 507
„ Radeberg	10 244
„ Stolpen	26 017
III. Amtshauptmannschaft	81 181
Amt Großenhain	29 093
„ Laußnitz	1 554
Kreisamt Meißen rechts d. Elbe	4 762
Prokuratamt Meißen r. d. Elbe	3 197
Schulamt Meißen rechts d. Elbe	1 367
Amt Moritzburg	3 505
IV. Amtshauptmannschaft	43 478
Meißner Kreis	343 445

Bezirke	Einwohnerzahl 1830
Amt Augustusburg	35 397
„ Chemnitz	45 591
„ Frankenberg mit Sachsenburg	8 382
„ Penig	8 050
„ Remissen (Remse) . .	2 081
„ Rochsburg	6 956
Rezeßherrschaft Schönburg .	61 485
Amt Wechselburg	7 417
I. Amtshauptmannschaft	175 359
Amt Schwarzenberg mit Crottendorf	49 653
„ Wiesenburg	9 322
Herrschaft Wildenfels . . .	6 192
Amt Zwickau	43 077
II. Amtshauptmannschaft	108 244
Amt Annaberg	1 165
„ Grünhain	20 585
„ Lauterstein	14 501
„ Stollberg	12 888
„ Wolkenstein	50 589
III. Amtshauptmannschaft	99 728
Amt Altenberg	3 523
„ Frauenstein	10 339
„ Freiberg	57 423
„ Nossen	23 325
IV. Amtshauptmannschaft	94 610
Amt Grüllenburg*)	5 373
Erzgebirgischer Kreis	483 314

Bezirke	Einwohnerzahl 1830
Amt Borna	28 215
„ Leipzig mit Universität .	77 916
„ Pegau	14 311
I. Amtshauptmannschaft	120 442
Amt Colditz	15 697
„ Leisnig	25 180
„ Rochlitz	37 068
II. Amtshauptmannschaft	77 945
Erbamt Grimma	22 387
Schulamt Grimma	1 658
Amt Mügeln mit Sornzig .	4 999
„ Mutzschen	4 486
„ Wurzen	12 097
III. Amtshauptmannschaft	45 627
Leipziger Kreis	244 014
Amt Plauen mit Pausa . .	67 281
„ Voigtsberg	34 004
Vogtländischer Kreis	101 285
Vierstädte mit Dorfschaften .	70 362
Landkreis	135 767
Markgrafent. Oberlausitz	206 129
Hierüber noch:	
Militäretat	16 314
Bergämter	7 565
Königreich Sachsen	1 402 066

*) In der Karte mit E 5 bezeichnet.

Aber die Einführung der Verfassung im Jahre 1831 hatte zur Folge, daß auch bezüglich der Verwaltungseinteilung Sachsens eine einschneidende Veränderung eintrat. Einzelne Institutionen erinnern allerdings bis auf den heutigen Tag noch an die ehemalige Einteilung nach Kreisen usw., so z. B. die innerhalb der Grenzen der alten Kreise bezw. des Markgrafentums Oberlausitz vorzunehmenden Wahlen von Abgeordneten für die erste Ständekammer bei Besitzern von Rittergütern und anderer größerer ländlicher Güter, für die Kreisstände der Erblande und die Provinzialstände der Oberlausitz. Indessen seit nunmehr 70 Jahren ist im allgemeinen diese Einteilung aufgehoben und durch eine andere ersetzt worden, welche, geringe Verschiebungen und Territorialveränderungen unbeachtet, bis zum Ende des 19. Jahrhunderts fortbestanden hat.

b) Einteilung von 1835 bis 1855.

Durch Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 6. April 1835 wurde die Bildung von vier Kreisdirektionen Dresden, Leipzig, Zwickau und Bautzen angeordnet, und hierdurch die bisherige Kreiseinteilung (wie auch die Institutionen der Landesdirektion und der Oberamtsregierung zu Bautzen) aufgehoben. Im allgemeinen blieben der Meißner Kreis als Kreisdirektion Dresden, der Leipziger als Kreisdirektion Leipzig und das Markgrafentum Oberlausitz als Kreisdirektion Bautzen bestehen, während der Erzgebirgische und der Vogtländische Kreis in die Kreisdirektion Zwickau vereinigt wurden. Es traten aber auch hierbei wesentliche Gebietsverschiebungen ein, indem die Kreisdirektion Dresden zu dem bisherigen Meißner Kreise noch die Ämter Altenberg, Frauenstein und Freiberg (aus dem Erzgebirgischen Kreis) erhielt, wofür indessen das Amt Stolpen (aus dem Meißner Kreis) an die Kreisdirektion Bautzen und das Amt Oschatz an die Kreisdirektion Leipzig überging. Dieser wurden außerdem noch aus dem Erzgebirgischen Kreis die Ämter bzw. Justizialbezirke Nossen, Penig, Rochsburg und Wechselburg zugefügt, ebenso der Kreisdirektion Bautzen das erwähnte Amt Stolpen. Der Erzgebirgische Kreis und der Vogtländische Kreis bildeten, nach Abgang der genannten Bezirke, die Kreisdirektion Zwickau.

Digitized by Google

Hierdurch ergaben sich bezüglich des Flächeninhaltes der älteren und neueren Bezirkseinteilung, unter Berücksichtigung der oben angeführten Verschiebungen und einigen unwesentlichen kleineren Veränderungen, die dieser Neueinteilung im Jahre 1835 vorangingen, nachstehende Ziffern. Es hatten gehabt:

	Quadratmeilen	qkm
der Meißner Kreis	78,326 Quadratmeilen oder	4 313,07 qkm
" Leipziger "	46,736 " "	2 573,64 "
" Erzgebirg. "	83,194 " "	4 580,67 "
" Vogtländ. "	25,059 " "	1 379,87 "
die Oberlausitz	38,361 " "	2 112,21 "
das Königreich Sachsen	271,676 " "	14 959,46 "
und es umfaßten nunmehr:		
die Kreisdir. Dresden	78,783 Quadratmeilen oder	4 337,85 qkm
" " Leipzig	63,139 " "	3 476,67 "
" " Zwickau	84,227 " "	4 637,94 "
" " Bautzen	45,527 " "	2 507,00 "

Der ersten Verordnung vom 6. April 1835 folgten im Laufe der nächsten Jahre eine Reihe anderer, welche noch verschiedene Veränderungen bezüglich der Einteilung der einzelnen Kreisdirektionen und der Zugehörigkeit der Ämter zu den verschiedenen Amtshauptmannschaften brachten. So war anfangs die Kreisdirektion Dresden in 5, die Kreisdirektion Leipzig in 3 Amtshauptmannschaften geschieden. Durch eine im Jahre 1838 erlassene Ministerialverordnung wurde diese Einteilung aufgehoben und eine solche in je 4 Amtshauptmannschaften gewählt. Ferner war zunächst die bisherige Oberlausitz ungeteilt geblieben, aber noch im Jahre 1835 wurde die Kreisdirektion Bautzen in 2 Amtshauptmannschaften geteilt und ebenso in den nächsten Jahren noch das Kreisamt Bautzen, sowie die Ämter Kamenz und Löbau errichtet. Die II. Amtshauptmannschaft umfaßte etwa das gesamte Amt Löbau, die I. die übrigen Teile der Kreisdirektion. Im Jahre 1836 wurde das Prokuratur- und das Schuljustizamt Meißen mit dem Kreisamte vereinigt und zugleich trat eine mannigfaltige Verschiebung der Zugehörigkeit einzelner Ortschaften zu den verschiedenen Ämtern ein. Endlich darf man hier nicht zu erwähnen vergessen, daß die Verwaltungsbefugnisse der Amtshauptleute mehrfach über die eigentlichen Grenzen der ihnen unterstellten Ämter sich noch auf einzelne Gemeinden hinaus erstreckten, wodurch es vielleicht erklärlich ist, daß solche Orte, besonders bei Aufstellung irgendwelcher statistischer Übersichten, bald bei dem einen, bald bei dem anderen Amte zur Aufzeichnung gelangten. Als Beispiel sei hier u. a. die Stadt Radeburg erwähnt, welche eigentlich dem Amte Großenhain (Hayn) zugehörte, infolge der Zuständigkeit unter die I. Amtshauptmannschaft (Dresden) aber auch oft zum Amte Moritzburg gezählt wurde, oder Stadt Mittweida, welche im Jahre 1836 aus dem Amte Rochlitz der Leipziger Kreisdirektion zum Amte Frankenberg der Zwickauer Kreisdirektion kam. Erst vom Jahre 1838 an blieb die gewählte Einteilung des Landes eine konstantere bis zum Jahre 1855, welches wieder eine totale Umgestaltung brachte. Besonders bemerkenswert war bei dieser Neueinteilung noch die Verminderung der Zahl der Ämter usw. Während man, wie erwähnt, im Jahre 1830 zusammen 54 Ämter zählte, sank diese Ziffer bis zum Schlusse dieser 2. Einteilungsperiode (1855) auf 48 herab. Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Schönburgsche Rezeßherrschaft, welche im Jahre 1830 der I. Amtshauptmannschaft des Erzgebirgischen Kreises unterstellt war, nunmehr ein selbständiger Verwaltungsbezirk mit 5 Ämtern der Zwickauer Kreisdirektion wurde.

Die neue IV. Amtshauptmannschaft (Plauen) der Zwickauer Kreisdirektion war fast gänzlich mit dem früheren Vogtländischen Kreise identisch. Neu traten die Ämter Eibenstock und Oberwiesenthal (gebildet aus Teilen von Schwarzenberg und Wiesenburg), die Ämter der Rezeßherrschaft Schönburg und die Amtseinteilung der Oberlausitz (Kreisdirektion Bautzen) auf.

Diese Einteilung nach Kreisdirektionen und einzelnen Justiz- bzw. Verwaltungsämtern wurde bis zum Jahre 1855 beibehalten. Inzwischen aber traten verschiedene Veränderungen ein, deren hauptsächlichste doch mit einigen chronologischen Notizen an der Hand der Volkszählungsperioden Erwähnung finden mögen.

1837 bis 1843: Stadt Hainichen kam aus Amt Freiberg (Kreisdirektion Dresden) nach Amt Nossen (Kreisdirektion Leipzig) und wurde laut Ministerialverordnung vom 28. Mai 1836 der II. Amtshauptmannschaft (Rochlitz) unterstellt. Dieselbe Verordnung überwies auch das Amt Remse von der I. nach der II. Amtshauptmannschaft, das Amt Wiesenthal von der II. nach der III. Amtshauptmannschaft und das Amt Stollberg von der III. nach der I. Amtshauptmannschaft der Zwickauer Kreisdirektion. Ferner wurde später das Amt Remse mit dem Amt Zwickau vereinigt, Amt Wiesenburg nach Kirchberg verlegt, vom Amte Zwickau ein neues Amt Werdau mit den Stadtgebieten Crimmitschau und Werdau abgezweigt. Amt Bautzen gab an das Amt Löbau die Städte Bernstadt, Ostritz, Weißenberg und Zittau, Amt Stolpen an das Amt Bautzen die Stadt Neusalza ab.

1843 bis 1846: Übernahme des Gutes Schirgiswalde mit der Stadt Schirgiswalde und den Landgemeinden Neuschirgiswalde, Petersbach im Jahre 1845 aus Böhmen nach Sachsen, Kreisdirektion Bautzen, I. Amtshauptmannschaft (Bautzen), und der Teichwolframsdorfer Enklave aus Sachsen-Weimar nach Sachsen, Kreisdirektion Zwickau, II. Amtshauptmannschaft (Zwickau).

1846 bis 1849: Das Königl. Gericht Adorf wird 1847 zum Justizamt mit bezirksamtlichen Befugnissen umgestaltet und aus Orten des Justizamtes Voigtsberg neu gebildet. Teile der Ämter Voigtsberg und Plauen (z. B. die Auerbacher Waldorte) fallen an das Königl. Gericht Auerbach. Zwischen Sachsen und Österreich wird der Hauptgrenz- und Territorialrezeß beendet, wodurch wieder verschiedene Verschiebungen der Grenzlinien und gegenseitiger Austausch von Ortschaften stattfinden. An Sachsen werden Neu- und Niederleutersdorf mit Neuwalde und Josephsdorf abgetreten, dafür erhält Österreich Dörfel, Neuminkwitz und Niederweigsdorf, sowie Teile von Mittelweigsdorf, Oberweigsdorf und Oberullersdorf (sämtliche Orte in der II. Amtshauptmannschaft Zittau der Kreisdirektion Bautzen). Unter Berücksichtigung dieser Veränderungen ist die Übersicht V auf S. 86 aufgestellt, welche die Einteilung Sachsens im Jahre 1849 und die Bevölkerungsziffern der einzelnen Ämter usw. enthält.

Zu diesen Bemerkungen über die hauptsächlichsten Veränderungen in der Einteilung Sachsens und der Verteilung der einzelnen Ämter auf die verschiedenen Amtshauptmannschaften und Kreisdirektionen möchten aber noch die nachstehenden bezüglich der Zugehörigkeit der Gemeinden zu den Ämtern hinzugefügt werden. Es ist nämlich eine bekannte Tatsache, daß ganz besonders in der Zeit vor dem Jahre 1855 ein ziemlich reger Wechsel bezüglich der Zugehörigkeit einzelner Gemeinden zu den verschiedenen Ämtern usw. geherrscht hat und daß es durchaus nicht richtig wäre, die in den statistischen Veröffentlichungen mitgeteilten Ergebnisse einer Volkszählung in einem Amtsbezirke ohne weiteres mit den Resultaten der nächstfolgenden oder auch der vorhergehenden Zählung vergleichen zu wollen. Vielmehr ist es stets erforderlich, erst zu untersuchen, inwiefern Verschiebungen der Ortszugehörigkeit in einem Amte stattgefunden haben und ob das betreffende Amt nicht durch Hinzufügung oder Wegnahme einzelner Orte eine ganz andere territoriale Ausdehnung hatte als bei der Aufnahme der vorangehenden oder folgenden Zählung.

Digitized by Google

Übersicht V.

Einteilung des Königreichs Sachsen im Jahre 1849.

(Hierzu Kartenbeilage in blauem Druck.)

Bezirke	Einwohnerzahl 1849
Amtsbezirk Dresden . . .	149 489
„ Radeberg mit Laußnitz . . .	15 107
„ Moritzburg . . .	11 821
I. Amtsh. (Dresden)	176 417
Amtsbezirk Großenhain . .	32 472
Kreisamtsbezirk Meißen . .	64 726
II. Amtsh. (Meißen)	97 198
Amtsbezirk Pirna	51 816
„ Hohnstein mit Lohmen . . .	29 270
„ Dippoldiswalde .	15 823
III. Amtsh. (Pirna)	96 909
Kreisamtsbezirk Freiberg . .	81 423
Justitiariat Altenberg . . .	3 967
Amtsbezirk Grüllenburg . .	13 019
„ Frauenstein . .	12 109
IV. Amtsh. (Freiberg)	110 518
Kreisdirektion Dresden	481 042
Kreisamtsbezirk Leipzig . .	122 831
Amtsbezirk Pegau . . .	18 311
„ Borna	35 162
I. Amtsh. (Leipzig)	176 304
Amtsbezirk Rochlitz mit den Justizien Penig, Rochsburg und Wechselburg	69 339
Amtsbezirk Colditz	18 650
II. Amtsh. (Rochlitz)	87 989

Bezirke	Einwohnerzahl 1849
Amtsbezirk Grimma . . .	26 844
„ Mutzschen . . .	7 714
Landgerichtsbezirk Wurzen .	19 227
„ Oschatz . .	32 553
III. Amtsh. (Grimma)	86 338
Amtsbezirk Nossen	36 376
„ Mügeln m. Sornzig	10 585
„ Leisnig	30 940
IV. Amtsh. (Döbeln)	77 901
Kreisdirektion Leipzig	428 532
Amtsbezirk Chemnitz . . .	83 804
„ Frankenberg mit Sachsenburg .	21 868
„ Augustusburg . .	47 169
„ Stollberg . . .	23 732
I. Amtsh. (Chemnitz)	176 573
Amtsbezirk Zwickau mit Herrschaft Wildenfels und Remse	47 730
Landgerichtsbezirk Kirchberg .	28 165
Kreisamtsbezirk Schwarzenberg	28 913
Landgerichtsbezirk Eibenstock .	27 281
Amtsbezirk Werdau	28 236
II. Amtsh. (Zwickau)	160 325
Amtsbezirk Wolkenstein mit Annaberg . .	62 929
„ Lauterstein . . .	22 458
„ Grünhain . . .	23 637
Gerichtsbezirk Oberwiesental .	7 478
III. Amtsh. (Forchheim)	116 502

Bezirke	Einwohnerzahl 1849
Amtsbezirk Plauen mit Pausa	102 816
„ Voigtsberg . . .	33 029
„ Adorf	18 737
IV. Amtsh. (Plauen)	154 582
Herrschaft Glauchau mit Forderglauchau und Hinterglauchau	35 345
Amtsbezirk Hartenstein . .	14 357
„ Lichtenstein . . .	18 242
„ Stein	6 158
„ Waldenburg . .	12 184
Rezeßherrschaft Schönburg	86 286
Kreisdirektion Zwickau	694 268
Landgerichtsbezirk Bautzen .	96 999
Amtsbezirk Kamenz	13 678
„ Stolpen . . .	28 613
I. Amtsh. (Bautzen)	139 290
Landgerichtsbezirk Löbau . .	151 299
II. Amtsh. (Zittau)	151 299
Kreisdirektion Bautzen	290 589
Königreich Sachsen	1 894 431

Um diese Verschiedenheit etwas näher zu erläutern, sei hier nur beispielsweise erwähnt, daß zwischen den beiden Volkszählungen der Jahre 1846 und 1849 zusammen 78 Ortschaften gezählt wurden (d. h. selbständige Orte, wie sie bei den Zählungsergebnissen in den Mitteilungen des Statistischen Vereins Nr. 17 und des Königl. Statistischen Bureaus 1851, 1. Lieferung, aufgeführt sind), welche Verschiebungen von einem Amte nach einem anderen erlitten. Hierunter befanden sich 3 Städte, und die Gesamtzahl aller Bewohner betrug im Jahre 1846 28 839 Personen. Abgesehen des neuerrichteten Amtes Adorf (siehe oben), welches 7 059 Bewohner dem Amte Voigtsberg entzog, gewannen unter anderen die Ämter Kamenz 6 010, Wiesenthal 3 659, Schwarzenberg 3 580 Personen, während Bautzen 4 610, Grünhain 4 593, Wolkenstein 2 646 Personen verloren. Diese Verschiebungen überschritten sogar die Kreisdirektionsgrenzen, indem von der Dresdner Kreisdirektion 5 Orte mit 1 390 Bewohnern an die Bautzner, von der Leipziger Kreisdirektion 5 Orte mit 953 Bewohnern an die Dresdner Kreisdirektion übergingen, während 2 Orte anteilweise der Leipziger und der Zwickauer Kreisdirektion angehörten. Hierbei sind nicht diejenigen Veränderungen berücksichtigt, welche durch Zu- oder Abrechnung einzelner Ortsteile zu dem oder jenem Amte noch eintraten.

So kann ein genauer Vergleich zwischen 2 Volkszählungen nur bezüglich der Gesamtbevölkerung der Stadt- und Landgemeinden Sachsens in dieser Periode angestellt werden, vorausgesetzt, daß man nicht vorher für je 2 Zählungen eine gleichmäßige Basis der Untersuchung herstellt.

c) Einteilung von 1855 bis 1873.

Eine wesentliche Umgestaltung der Einteilung Sachsens führte die im Jahre 1855 angeordnete Errichtung von Gerichtsamtsbezirken und die Aufhebung der bisherigen Ämter usw. herbei. Das diesbezügliche Gesetz datiert vom 11. August 1855 (Gesetz- und Verordnungsblatt, S. 44) und wurde durch weitere Gesetze und Verordnungen, so z. B. die vom 2. September 1856 über die Ortsverteilung auf die einzelnen Gerichtsämter, die vom 13. September 1856 über die Stellung und Befugnisse der Amtshauptleute und die vom 30. September 1856 über die Einteilung Sachsens nach Regierungs- und amtshauptmannschaftlichen Bezirken, sowie betreffs der Zuteilung der verschiedenen Gerichtsämter zu den betreffenden Amtshauptmannschaften, weiter ergänzt.

Digitized by Google

Diese Gesetzgebung bezog sich vorerst nicht auf die Schönburgsche Rezeßherrschaft, doch wurden im Jahre 1865 auch hier eine Anzahl Gerichtsämter errichtet. Die Einteilung nach Kreisdirektionen, Amtshauptmannschaften und Gerichtsämtern dauerte bis zum Jahre 1873 bzw. 1879, indem im erstgenannten Jahre die Neugestaltung des gesamten Justiz- und Verwaltungswesens durch Trennung der Justiz von der Verwaltung in Kraft trat und hierdurch eine Neueinteilung nach Regierungs- und Verwaltungsbezirken vorgenommen wurde, während die nunmehr lediglich als Justizbehörden erster Instanz anzusehenden bisherigen Gerichtsämter erst 1879 der für das ganze Deutsche Reich geltenden neuen Einteilung nach Amtsgerichten Platz machten. Die Zahl der Amtshauptmannschaften (14) wurde nicht verändert, wenngleich ihre territoriale Ausdehnung, die Zugehörigkeit einzelner Gerichtsamtsbezirke und der in denselben befindlichen Ortschaften wesentliche Verschiebungen aufweisen. So gehörte beispielsweise vor 1855 das frühere Amt Dippoldiswalde zur III. Amtshauptmannschaft (Pirna), jetzt wurde das zum größten Teile hieraus hervorgegangene Gerichtsamt gleichen Namens der I. Amtshauptmannschaft (Dresden) der Kreisdirektion Dresden zugeteilt. Auffällige Veränderungen, die selbst die Grenzen der Kreisdirektionen verschoben, wurden durch Einverleibung des Gerichtsamtes Nossen nach der Amtshauptmannschaft Meißen (das frühere Amt Nossen gehörte zur IV. Amtshauptmannschaft Döbeln der Leipziger Kreisdirektion) und des Gerichtsamtes Stolpen nach der Amtshauptmannschaft Pirna (früher in der I. Amtshauptmannschaft der Kreisdirektion Bautzen) hervorgerufen.

Ferner aber haben sich im Laufe der 24 Jahre, in welchen diese Einteilung nach Gerichtsämtern bestand, auch Veränderungen in der Zahl dieser Ämter ergeben, hervorgerufen zum größten Teile durch die Zusammenlegung mehrerer Ämter oder durch Verteilung der Orte eines selbständigen Gerichtsamtes auf mehrere andere. Hierdurch kamen von den im Jahre 1855 errichteten 123 Gerichtsämtern (einschließlich der später entstandenen in der Schönburgschen Rezeßherrschaft) nicht weniger als 17 in Wegfall und zwar in den Jahren 1855 bis 1868 1 und 1868 bis 1879 16, die letzteren fast ausschließlich infolge der Neugestaltung des Justiz- und Verwaltungswesens im Jahre 1873. Der Bestand und der Umfang der somit Ende der sechziger Jahre vorhandenen 122 Gerichtsämter hat insofern eine gewisse Bedeutung, als auf Grund dieser damaligen Landeseinteilung die Verteilung der Wahlbezirke für die Reichs- und Landtagswahlen stattfand. Sachsen wurde durch Verordnung vom 7. Dezember 1866 in 23 Reichstagswahlkreise geteilt, von denen (wenn auch häufig etwas über die Grenzen hinausgreifend) 3 der Kreisdirektion Bautzen, 6 der Kreisdirektion Dresden, 6 der Kreisdirektion Leipzig und 8 der Kreisdirektion Zwickau angehörten. Ebenso wurde durch Verordnung vom 4. Dezember 1868 Sachsen in 25 städtische und 45 ländliche Wahlkreise für die Wahlen zur zweiten Ständekammer eingeteilt (nebst 10 großstädtischen Wahlkreisen in Dresden, Leipzig und Chemnitz), deren Grenzen sich mit denen der Gerichtsämter deckten, ausgenommen das Gerichtsamt Chemnitz, welches in 2 Wahlkreise geteilt werden mußte (vgl. auch Statistisches Jahrbuch, 1872, S. 100 flgd.). Später ist die Zahl der großstädtischen Wahlkreise anläßlich der Einverleibung der Vororte Leipzigs um 2 vermehrt worden; die 2 ländlichen Wahlkreise Leipzig I und II wurden zu einem vereinigt, dafür aber ein neuer Wahlkreis aus Gemeinden der Dresden-Neustädter Amtshauptmannschaft gebildet (s. S. 1). Freilich hat sich die durchschnittliche Bevölkerungsziffer eines solchen Wahlkreises für Reichs- bzw. Landtagswahlen wesentlich geändert, und möge in letzterer Beziehung auf den Aufsatz über die Urwahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung in den Jahren 1897 bis 1901 (Zeitschrift 1903, S. 3) hingewiesen werden. Auf Grund der Einteilung Sachsens zur Zeit der letzten Volkszählung im Jahre 1871 vor der nachstehend verzeichneten einschneidenden Veränderung der Verwaltungseinteilung im Jahre 1873 ist die auf S. 88 befindliche Übersicht VI über die Verwaltungsbezirke Sachsens nebst deren Bevölkerungsziffern aufgestellt.

d) Einteilung seit 1873.

Die Gerichtsämter haben, wie schon erwähnt, bis zum Jahre 1879 bestanden, inzwischen aber trat bezüglich der Verwaltungseinteilung Sachsens eine einschneidende Veränderung ein. Durch das Gesetz vom 21. April 1873 wurde die bisherige Vereinigung des Justiz- und Verwaltungswesens in den Gerichtsämtern aufgehoben und diese fernerhin nur noch als Justizbehörden erster Instanz betrachtet. Als untere Verwaltungsbehörden aber traten an ihre Stelle die Amtshauptmannschaften, deren Zahl von 14 auf 25 erhöht wurde.

Sie unterstanden den nunmehrigen Kreishauptmannschaften, welche die Stelle der früheren Kreisdirektionen einnahmen und deren territoriale Lage und Größe bis auf einige kleine Änderungen ganz denen der bisherigen Kreisdirektionen entsprach. Durch die Ministerialverordnung vom 20. August 1874 wurde die neue Einteilung des Landes festgelegt. Hiernach hatte die Kreishauptmannschaft Bautzen (die offiziell auch nun der alphabetischen Reihenfolge nach an erster Stelle aufzuführen ist) die 4 Amtshauptmannschaften Bautzen, Kamenz, Löbau, Zittau, die Kreishauptmannschaft Dresden die 6 Amtshauptmannschaften Dresden, Dippoldiswalde, Freiberg, Großenhain, Meißen, Pirna, die Kreishauptmannschaft Leipzig die ebenfalls 6 Amtshauptmannschaften Borna, Döbeln, Grimma, Leipzig, Oschatz, Rochlitz und endlich die Kreishauptmannschaft Zwickau die 9 Amtshauptmannschaften Annaberg, Auerbach, Chemnitz, Flöha, Marienberg, Ölsnitz, Plauen, Schwarzenberg, Zwickau.

Im allgemeinen besteht diese Einteilung noch, nur daß im Laufe der Jahre einige Veränderungen vorgenommen wurden. Zunächst hatte die Schönburgsche Rezeßherrschaft insofern eine besondere Stellung inne, als sie wohl der Kreishauptmannschaft Zwickau unterstellt war, früher aber durch eine sogenannte Gesamtkanzlei verwaltet wurde. Indessen schon durch das Gesetz vom 19. September 1874 trat an die Stelle derselben eine staatliche Behörde, die Königl. Verwaltungskommission der Schönburgschen Rezeßherrschaft, und als im Jahre 1878 die Gerichtsbarkeit ebenfalls an den Staat überging, wurde auch diese Kommission aufgehoben und die Rezeßherrschaft Schönburg nunmehr als „Amtshauptmannschaft Glauchau" unter dem 15. November 1878 den anderen gleichorganisierten Verwaltungsbehörden zugesellt. Diese neue Amtshauptmannschaft (die 26.) umfaßte nicht ganz das Gebiet der ehemaligen Rezeßherrschaft; abgesehen einiger kleinerer Grenzregulierungen mit der Amtshauptmannschaft Chemnitz kam das Gerichtsamt Hartenstein an die Amtshauptmannschaft Zwickau und das Gerichtsamt Lößnitz an die Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, während die Gerichtsämter der bisherigen Rezeßherrschaft Glauchau, Lichtenstein, Hohenstein-Ernstthal, Meerane und Waldenburg nunmehr die neue Amtshauptmannschaft Glauchau bildeten.

Eine weitere Veränderung brachte die Teilung der bisherigen Amtshauptmannschaft Dresden in die neuen Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt (Gesetz vom 11. September 1880). Dresden-Altstadt umfaßte die links der Elbe gelegenen Gerichtsämter Dresden zum Teil, Döhlen und Tharandt, Dresden-Neustadt die rechts gelegenen Ämter Dresden zum Teil und Radeberg. Nur einige Ortschaften

(Fortsetzung des Textes S. 89.)

Digitized by Google

Übersicht VI.

Einteilung des Königreichs Sachsen im Jahre 1871.

(Hierzu Kartenbeilage in grünem Druck.)

Bezirke	Einwohnerzahl 1871
Gerichtsamtsbez. Dresden	224 055
= Dippoldiswalde	22 390
= Döhlen	21 239
= Moritzburg	6 189
= Radeberg	16 138
= Radeburg	9 886
= Schönfeld	8 146
= Wilsdruff	13 222
Amtsh. Dresden	321 265
Gerichtsamtsbez. Großenhain	33 780
= Lommatzsch	12 193
= Meißen	38 438
= Nossen	20 786
= Riesa	17 131
Amtsh. Meißen	122 328
Gerichtsamtsbez. Pirna	34 645
= Lauenstein	9 145
= Königstein	10 656
= Gottleuba	4 830
= Neustadt	9 691
= Schandau	12 240
= Sebnitz	10 369
= Stolpen	12 889
Amtsh. Pirna	104 465
Gerichtsamtsbez. Altenberg	5 603
= Brand	16 028
= Frauenstein	13 528
= Freiberg	54 677
= Sayda	25 081
= Tharandt	14 696
Amtsh. Freiberg	129 613
Kreisdirektion Dresden	677 671
Gerichtsamtsbez. Borna	21 322
= Leipzig I	145 462
= Leipzig II	43 910
= Markranstädt	7 095
= Pegau	14 802
= Rötha	7 996
= Taucha	8 771
= Zwenkau	9 286
Amtsh. Leipzig	258 644
Gerichtsamtsbez. Brandis	8 183
= Grimma	24 056
= Lausigk	7 702
= Oschatz	25 693
= Strehla	7 418
= Wurzen	25 413
= Wermsdorf	8 743
Amtsh. Grimma	107 208
Gerichtsamtsbez. Burgstädt	22 939
= Colditz	12 165
= Frohburg	9 870
= Geithain	9 409
= Mittweida	22 964
= Penig	16 895
= Rochlitz	17 180
Amtsh. Rochlitz	111 422
Gerichtsamtsbez. Döbeln	23 229
= Geringswalde	7 112
= Hainichen	16 782
= Hartha	6 548
= Leisnig	18 442
= Mügeln	10 929
= Roßwein	16 547
= Waldheim	12 514
Amtsh. Döbeln	112 103
Kreisdirektion Leipzig	589 377
Gerichtsamtsbez. Augustusburg	23 480
= Chemnitz	125 007
= Frankenberg	21 501
= Limbach	20 938
= Öderan	11 664
= Stollberg	41 523
= Zschopau	18 084
Amtsh. Chemnitz	262 197
Gerichtsamtsbez. Crimmitschau	25 112
= Eibenstock	19 042
= Johanngeorgenstadt	7 237
= Kirchberg	21 861
= Scheibenberg	10 490
= Schneeberg	21 630
= Schwarzenberg	19 966
= Werdau	26 142
= Wildenfels	14 400
= Remse	5 722
= Zwickau	59 800
Amtsh. Zwickau	231 402
Gerichtsamtsbez. Adorf	13 483
= Auerbach	19 109
= Elsterberg	7 356
= Falkenstein	14 900
= Klingenthal	10 265
= Lengenfeld	8 957
= Markneukirchen	7 885
= Ölsnitz	21 445
= Pausa	10 176
= Plauen	43 034
= Reichenbach	28 973
= Schöneck	6 021
= Treuen	11 277
Amtsh. Plauen	202 881
Gerichtsamtsbez. Annaberg	32 614
= Ehrenfriedersdorf	14 042
= Geyer	6 438
= Grünhain	10 557
= Lengefeld	12 452
= Jöhstadt	6 664
= Marienberg	10 818
= Oberwiesenthal	8 759
= Wolkenstein	14 307
= Zöblitz	14 604
Amtsh. Annaberg	131 255
Gerichtsamtsbez. Glauchau	33 780
= Hartenstein	15 893
= Hohenstein-Ernstthal	19 602
= Lichtenstein	19 589
= Lößnitz	8 315
= Meerane	22 003
= Waldenburg	12 146
Rezeßherrschaft Schönburg	131 328
Kreisdirektion Zwickau	959 063
Gerichtsamtsbez. Bautzen	39 851
= Bischofswerda	22 481
= Kamenz	25 426
= Königsbrück	9 018
= Königswartha	7 303
= Neusalza	20 844
= Pulsnitz	19 159
= Schirgiswalde	18 780
Amtsh. Bautzen	162 862
Gerichtsamtsbez. Bernstadt	8 241
= Ebersbach	19 269
= Großschönau	17 346
= Herrnhut	12 674
= Löbau	28 977
= Ostritz	10 655
= Reichenau	13 398
= Weißenberg	6 818
= Zittau	49 893
Amtsh. Löbau	167 271
Kreisdirektion Bautzen	330 133
Königreich Sachsen	2 556 244

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 87.)
des Dresdner Gerichtsamtes, welche auf dem linken Elbufer liegen, entfielen noch an die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Durch diese Veränderungen in der Bezirkseinteilung vermehrte sich die Zahl der Amtshauptmannschaften auf 27, zu denen noch die 3 Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz traten, welche direkt ebenso wie die Amtshauptmannschaften den Kreishauptmannschaften unterstellt wurden. Bezüglich dieser Zahl der Verwaltungsbezirke sind bis zum Schlusse des Jahres 1900, bis zu welchem Zeitpunkte dieser Bericht ausgedehnt werden soll, keine Veränderungen eingetreten, wohl aber fanden noch bezüglich ihrer territorialen Ausdehnung insofern Verschiebungen statt, als seit 1875 mehrfach umfassende Einverleibungen von Landgemeinden nach den nahegelegenen 3 Großstädten vorkamen, welche den Flächeninhalt der umliegenden Verwaltungsbezirke verminderten (vgl. Übersicht III auf S. 81/82). So gab die Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt bis zum Ende des 19. Jahrhunderts 1 Gemeinde mit 5,17 qkm und die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt 3 Gemeinden mit 12,81 qkm an die Stadt Dresden ab, die Amtshauptmannschaft Leipzig 17 Gemeinden mit 40,59 qkm an die Stadt Leipzig und die Amtshauptmannschaft Chemnitz 5 Gemeinden mit 23,18 qkm an die Stadt Chemnitz.

Dieser Bericht soll sich nur mit der Einteilung Sachsens nach politischen Verwaltungsbezirken befassen; seit 1873 hatten daher die fortbestehenden Gerichtsämter keinerlei Bedeutung mehr für diese Einteilung, da sie eben nur Justizbezirke geworden waren. Dennoch möchte wenigstens mit einigen Worten der Veränderung gedacht werden, welche sich auch in dieser Hinsicht noch bis zum Schlusse des Jahres 1900 vollzogen hat.

Die Einrichtung der Gerichtsämter bestand noch bis zum Jahre 1879, zu welchem Zeitpunkte durch die neue allgemeine Gerichtsverfassung (Reichsgesetz vom 27. Januar 1877) auch eine andere Organisation des Gerichtswesens in Sachsen eintrat. Das Oberappellationsgericht, die 4 Appellationsgerichte, die Bezirksgerichte und die Gerichtsämter wurden aufgehoben, und an ihre Stelle traten das Oberlandesgericht, die Landgerichte und die Amtsgerichte (dazu noch für das ganze Reich als höchste Instanz das Reichsgericht). Im allgemeinen wurden somit die bisherigen Gerichtsämter in Amtsgerichte umgewandelt, wenngleich sich nicht allenthalben die beiderseitigen Gebiete bezüglich ihres Flächeninhaltes und der ihnen zugehörigen Ortschaften vollkommen deckten. Bei Einführung der neuen Gerichtsorganisation bestanden in Sachsen 106 Gerichtsämter, aus welchen, unter Zusammenlegung der Ämter Leipzig I und II zu einem Bezirke, 105 Amtsgerichte entstanden. Name und Sitz derselben ist demgemäß ebenfalls aus der Übersicht VII auf S. 90 ersichtlich, wenn man die bis 1879 aufgehobenen 17 Gerichtsämter in Abzug bringt.

Bis zum Schlusse des Jahres 1900 ist die Zahl der Amtsgerichte Sachsens auf 107 gestiegen, indem noch 1895 in Olbernhau (aus Orten der Amtsgerichte Zöblitz und Sayda), 1898 in Jöhstadt (aus Orten der Amtsgerichte Annaberg und Marienberg) und 1899 in Lausigk (aus Orten der Amtsgerichte Borna und Grimma) je ein neues Amtsgericht errichtet wurde. Dafür aber wurde 1883 das bisherige Amtsgericht Strehla aufgehoben und die zugehörigen Gemeinden auf die Amtsgerichte Riesa und Oschatz verteilt, wodurch einige Orte des Amtsgerichtes Riesa der Dresdner, andere der Leipziger Kreishauptmannschaft angehören. Das Amtsgericht Reichenau wurde im Jahre 1883 dem Amtsgerichte Zittau einverleibt, indessen ist im Jahre 1893 wieder ein besonderes Amtsgericht Reichenau errichtet worden. Endlich sei noch bemerkt, daß am 1. Oktober 1900 der bisherige Regierungsbezirk Zwickau in 2 Kreishauptmannschaften zerlegt wurde; die eine mit dem Sitze in Chemnitz umfaßt die Stadt Chemnitz, sowie die Amtshauptmannschaften Annaberg, Chemnitz, Flöha, Glauchau und Marienberg, die andere mit dem Sitze in Zwickau die Amtshauptmannschaften Auerbach, Ölsnitz, Plauen, Schwarzenberg und Zwickau.

So besteht am Schlusse des 19. Jahrhunderts das Königreich Sachsen aus 5 Kreishauptmannschaften, 27 Amtshauptmannschaften (mit 107 Amtsgerichten) und den 3 Großstädten Dresden, Leipzig und Chemnitz. Die Übersicht VII auf S. 90 gibt für diese Einteilung Sachsens die Bevölkerungsziffern der einzelnen Regierungs-, Verwaltungs- und Gerichtsbezirke an.

Um aber noch andererseits diese vier Perioden in Sachsen bezüglich seiner Einteilung zu veranschaulichen, ist in den beifolgenden 4 Karten der Versuch unternommen, die Einteilung des Königreichs in die verschiedenen größeren Regierungs- und Verwaltungsbezirke graphisch festzulegen. Diese 4 Karten enthalten sonach eine Darstellung der territorialen Ausdehnung[1]) der Kreise bzw. Kreisdirektionen und Kreishauptmannschaften, sowie der Amtshauptmannschaften älteren und neueren Systems in den Jahren 1830, 1849, 1871 und 1900, also in den letzten Volkszählungsjahren vor dem Termine einer Veränderung der Einteilung Sachsens, soweit die Ergebnisse der Zählung statistisch festgelegt und veröffentlicht sind (die Einteilung und die Zählungsergebnisse des Jahres 1830 sind handschriftlichen Quellen aus dem Königlichen Hauptstaatsarchive entnommen). Diesem Unternehmen des Entwurfs solcher Karten stellten sich insofern einige Schwierigkeiten entgegen, als geeignete kartographische Unterlagen, welche eine genügend befriedigende Garantie für die Richtigkeit der in ihnen eingezeichneten Bezirksgrenzen boten, dem Königl. Statistischen Landesamte unter dem in seiner Bibliothek vorhandenen reichen Materiale an Karten usw. nicht zur Verfügung standen und auch anderwärts sich in dieser Beziehung Mangel zeigte. Es blieb somit nichts anderes übrig, als, besonders bezüglich der Bezirkseinteilung früherer Jahre, eine diesbezügliche graphische Darstellung neu zu entwerfen und auf Grund der in den Veröffentlichungen der Volkszählungsergebnisse erwähnten Zugehörigkeit der einzelnen Gemeinden zu den verschiedenen Verwaltungsbezirken die Grenzen der letzteren zu finden.

Die beste Unterlage für diesen Versuch bot hier die historisch-statistische Grundkarte für Deutschland im Maßstabe 1:100 000, und zwar die von der Königl. Sächsischen Kommission für Geschichte herausgegebenen 20 Blätter, welche Gebietsteile des Königreichs Sachsen enthalten. Hier waren die Grenzen jeder einzelnen Gemeindeflur eingezeichnet und so konnten auch ohne besondere Schwierigkeiten die Grenzen der größeren Verwaltungsbezirke gefunden werden, welchen die betreffenden Gemeinden angehörten. Von einer graphischen Darstellung der Amts-, Gerichtsamts- und Amtsgerichtsgrenzen freilich mußte man im Interesse der Übersichtlichkeit absehen, und da der Zweck dieser kartographischen Darstellung schließlich war, in allgemeinen großen Zügen die Unterschiede der Bezirkseinteilungen in den oben geschilderten vier Perioden auch den Augen zugänglich zu machen, so dürfte die Einteilung nach größeren Regierungsbezirken und Amtshauptmannschaften genügen.

Die Grenzen dieser Bezirke sind demgemäß nebeneinander in vier verschiedenen Farben in die Grundkarte eingezeichnet

1) Die nur wenige Quadratkilometer umfassenden, in Sachsen-Altenburg, Reuß jüngerer Linie und älterer Linie, und Sachsen-Weimar liegenden Exklaven Sachsens sind bei diesen kartographischen Darstellungen unberücksichtigt geblieben.

(Fortsetzung des Textes S. 91.)

Digitized by Google

Übersicht VII.

Einteilung des Königreichs Sachsen im Jahre 1900.

(Hierzu Kartenbeilage in schwarzem Druck.)

Bezirke	Einwohnerzahl 1900
Amtsgericht Bautzen	67 705
= Bischofswerda	30 755
= Schirgiswalde	21 479
Amtsh. Bautzen	119 939
Amtsgericht Kamenz	32 008
= Königsbrück	12 141
= Pulsnitz	25 397
Amtsh. Kamenz	69 546
Amtsgericht Bernstadt	6 646
= Ebersbach	26 642
= Löbau	34 667
= Herrnhut	12 171
= Neusalza	22 107
Amtsh. Löbau	102 233
Amtsgericht Großschönau	25 679
= Ostritz	11 536
= Reichenau	14 466
= Zittau	61 774
Amtsh. Zittau	113 455
Kreish. Bautzen	405 173
Stadt Chemnitz	206 913
Amtsgericht Annaberg	52 146
= Ehrenfriedersdorf	25 782
= Jöhstadt z. Teil	6 500
= Oberwiesenthal	6 209
= Scheibenberg	14 072
Amtsh. Annaberg	104 709
Amtsgericht Chemnitz (ohne Stadt)	76 693
= Limbach	35 381
= Stollberg	70 062
Amtsh. Chemnitz	182 136
Amtsgericht Augustusburg	30 528
= Frankenberg	29 591
= Öderan	10 986
= Zschopau	16 838
Amtsh. Flöha	87 943
Amtsgericht Glauchau	41 416
= Hohenstein-Ernstthal	31 745
= Lichtenstein	31 415
= Meerane	28 083
= Waldenburg	14 806
Amtsh. Glauchau	147 465
Amtsgericht Lengefeld	12 733
= Marienberg	14 810
= Olbernhau z. Teil	10 157
= Wolkenstein	14 859
= Zöblitz	9 239
= Jöhstadt z. Teil	1 429
Amtsh. Marienberg	63 227
Kreish. Chemnitz	792 393

Bezirke	Einwohnerzahl 1900
Stadt Dresden	396 146
Amtsgericht Altenberg	4 944
= Dippoldiswalde	27 382
= Frauenstein	13 011
= Lauenstein	8 569
Amtsh. Dippoldiswalde	53 906
Amtsgericht Döhlen	41 232
= Dresden z. Teil	105 795
= Tharandt	19 813
Amtsh. Dresden-Altst.	166 840
Amtsgericht Dresden z. Teil	94 231
= Radeberg	32 475
Amtsh. Dresden-Neust.	126 706
Amtsgericht Brand	19 492
= Freiberg	69 793
= Olbernhau z. Teil	7 447
= Sayda	19 498
Amtsh. Freiberg	116 230
Amtsgericht Großenhain	38 710
= Radeburg	12 686
= Riesa z. Teil	32 343
Amtsh. Großenhain	83 739
Amtsgericht Lommatzsch	12 633
= Meißen	75 779
= Nossen	20 297
= Wilsdruff	14 872
Amtsh. Meißen	123 581
Amtsgericht Königstein	14 168
= Neustadt	13 086
= Pirna	78 523
= Schandau	15 259
= Sebnitz	14 704
= Stolpen	13 601
Amtsh. Pirna	149 341
Kreish. Dresden	1 216 489
Stadt Leipzig	456 124
Amtsgericht Borna	29 251
= Frohburg	9 463
= Geithain	8 947
= Lausigk z. Teil	8 444
= Pegau	19 079
= Zwenkau z. Teil	421
Amtsh. Borna	75 605
Amtsgericht Döbeln	33 831
= Hainichen	15 962
= Leisnig	22 032
= Roßwein	18 362
= Waldheim	27 695
Amtsh. Döbeln	117 882

Bezirke	Einwohnerzahl 1900
Amtsgericht Colditz	13 994
= Grimma	47 468
= Lausigk z. Teil	3 181
= Wurzen	38 366
Amtsh. Grimma	103 009
Amtsgericht Leipzig (ohne Stadt)	86 116
= Markranstädt	15 796
= Taucha	20 705
= Zwenkau z. Teil	14 414
Amtsh. Leipzig	137 031
Amtsgericht Mügeln	16 919
= Oschatz	34 573
= Riesa z. Teil	5 954
Amtsh. Oschatz	57 446
Amtsgericht Burgstädt	34 326
= Mittweida	32 848
= Penig	21 482
= Rochlitz	24 879
Amtsh. Rochlitz	113 535
Kreish. Leipzig	1 060 632
Amtsgericht Auerbach	33 051
= Falkenstein	24 109
= Klingenthal	18 358
= Lengenfeld	9 997
= Treuen	14 236
Amtsh. Auerbach	99 751
Amtsgericht Adorf	17 875
= Markneukirchen	13 430
= Ölsnitz	38 081
Amtsh. Ölsnitz	69 386
Amtsgericht Elsterberg	9 087
= Pausa	9 793
= Plauen	97 559
= Reichenbach	53 776
Amtsh. Plauen	170 215
Amtsgericht Eibenstock	25 131
= Johanngeorgenstadt	9 719
= Lößnitz	10 397
= Schneeberg	41 419
= Schwarzenberg	35 601
Amtsh. Schwarzenberg	122 267
Amtsgericht Crimmitschau	38 842
= Hartenstein	8 162
= Kirchberg	21 874
= Werdau	40 296
= Wildenfels	12 563
= Zwickau	144 173
Amtsh. Zwickau	265 910
Kreish. Zwickau	727 529
Königreich Sachsen	4 202 216

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 89.)

worden; hierauf hat mit Pauspapier eine viermalige Vervielfältigung der Karte mit den nunmehr getrennt gehaltenen Grenzlinien der Bezirke für die Jahre 1830, 1849, 1871 und 1900 stattgefunden und endlich sind dann diese Pausen auf photographischem Wege auf die vorliegende dem Format der Zeitschrift angepaßte Größe gebracht worden. Um je zwei Perioden miteinander vergleichen zu können, ist nur die Kartenskizze für 1900 auf festes Kartonpapier gedruckt worden, während die anderen Karten auf durchsichtigem Papier vervielfältigt und dann in geeigneter Weise eingestellt wurden.

Einer weiteren, besonderen Erklärung bedürfen diese Karten nicht, da die Namen der betreffenden Verwaltungsbezirke eingetragen sind und näheres dann aus dem vorstehenden Berichte bzw. aus den Übersichten IV—VII ersichtlich ist.

Die Sparkassen im Königreich Sachsen von 1899 bis 1903.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Wächter.**

Die gegenwärtige Abhandlung zerfällt, wie alle bisherigen Veröffentlichungen über die Sparkassen Sachsens in dieser Zeitschrift, in einen textlichen Teil und in das demselben beigegebene Tabellenwerk.

Der textliche Teil enthält Hauptresultate und vergleichende Betrachtungen über das Sparkassenwesen in den 5 Kreisen des Landes und im gesamten Königreiche, bei denen auch für die über das Jahr 1900 zurückliegende Vergangenheit 5 Kreise unterschieden worden sind, um dadurch die Vergleichbarkeit der Zahlen zu erleichtern. Um die den Kreis Zwickau bis zur Abtrennung des Kreises Chemnitz (1900) betreffenden Zahlen zu erhalten, braucht man nur die für den Kreis Chemnitz angegebenen dazu zu addieren.

Zu vergleichenden Betrachtungen auch über die Zeit vor dem Jahre 1899 würden die Veröffentlichungen über die Sparkassen im Königreich Sachsen von 1894 bis 1898 (Jahrgang 1900 dieser Zeitschrift) und von 1886 bis 1893 (Jahrgang 1895) mit heranzuziehen sein.[1])

Die Haupttabellen 24 und 25 (Seite 114 bis 143) enthalten für die Jahre 1899 bis 1903 Nachweise über Zahl und Höhe der Einzahlungen und Rückzahlungen, die den Einlegern (Sparern) gutgeschriebenen Zinsen, über Zahl und Höhe der Konten, Beträge der Einlegerguthaben, über Reservefonds und Einlegerzinsfuß für jede einzelne Sparkasse.

Außerdem sind 29 kleinere Tabellen in den Text eingefügt.

1. Die Vermehrung der Sparkassen, ihrer Filialen und Annahmestellen.

Mit der Einführung des Sparmarkenwesens, des Übertragungsverkehrs und der Einrichtung einer geordneten Revision der Kassen durch die von den Sparkassenverbänden angestellten Verbandsrevisoren ist die besonders in den achtziger Jahren lebhaft betriebene Reform des Sparkassenwesens zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Man ist sich in den beteiligten Kreisen bewußt, daß die vorhandenen Organisationen berechtigten Wünschen und Bedürfnissen der sparenden Bevölkerung genügen. Nur die Zahl der Sparkassen ist bis in die neueste Zeit fortgesetzt vermehrt worden, damit der Einlageverkehr möglichst erleichtert wird, und weil die Erfahrung gelehrt hat, daß Sparkassen nicht nur segensreiche Einrichtungen für die sparende Bevölkerung sind, sondern auch den Gemeinden, unter deren Garantien sie errichtet worden sind und verwaltet werden, sehr schätzenswerte finanzielle Vorteile bringen.

1) Die neuesten Geschäftsergebnisse der Sparkassen werden jährlich im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen, monatlich im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung veröffentlicht. Letztere Veröffentlichung pflegt für die Monate Januar, April, Juli und Oktober die vorläufig festgestellten Summen der Einzahlungen, Rückzahlungen und Barbestände der einzelnen Kassen zu enthalten, für die übrigen Monate eine kurze Zusammenfassung der Geschäftsergebnisse der sämtlichen Sparkassen.

Tabelle 1. **Die Zahl der Sparkassen.**

Stand vom 31. Dezbr. des Jahres	Sparkassen in den (jetzigen) Kreishauptmannschaften					Im Königreich Sachsen
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.
1880	21	35	50	41	29	176
1881	22	35	50	42	29	178
1882	22	35	52	43	29	181
1883	25	36	54	43	30	188
1884	25	36	56	43	31	191
1885	25	39	56	45	31	196
1886	26	40	57	46	31	200
1887	26	41	59	47	31	204
1888	26	43	62	48	32	211
1889	26	43	63	49	32	213
1890	26	45	67	49	33	220
1891	26	49	69	52	33	229
1892	26	50	72	52	33	233
1893	26	50	71	52	33	232
1894	27	54	71	54	33	239
1895	28	55	72	57	35	247
1896	28	56	72	58	35	249
1897	30	56	73	58	36	253
1898	31	56	79	59	38	263
1899	32	60	84	60	41	277
1900	33	62	87	59	42	283
1901	34	62	89	61	44	290
1902	37	66	99	62	44	308
1903	40	67	100	66	46	319

Die Zahl der Sparkassen im ganzen Lande hat sich vermehrt von Ende 1880 bis 1884 um 15 oder 8,52 Prozent, Ende 1884 bis 1889 um 22 oder 11,52 Prozent, 1889 bis 1894 um 26 oder 12,21 Prozent, 1894 bis 1899 um 38 oder 15,90 Prozent und von 1899 bis 1903 um 42 oder 15,23 Prozent. Die Zunahmen sind hiernach absolut und prozental fast fortgesetzt gestiegen.

Von den am 31. Dezember 1898 vorhandenen selbständigen Sparkassen haben als solche aufgehört

am 31. Dezember 1899: die Kassen zu Connewitz, Plagwitz, Lindenau, Gohlis, Reudnitz (Parochie Schönefeld) und Eutritzsch nach Einverleibung der betreffenden Ortschaften in die Stadtgemeinde Leipzig; am 31. Dezember 1900 die Kasse zu Cölln a. d. Elbe durch Einverleibung der Gemeinde Cölln in die Stadt Meißen; am 30. September 1902 die Kasse zu Marienthal durch Einverleibung der Gemeinde Marienthal in die Stadt Zwickau;

Digitized by Google

Übersicht VII.

Einteilung des Königreichs Sachsen im Jahre 1900.

(Hierzu Kartenbeilage in schwarzem Druck.)

Bezirke	Einwohnerzahl 1900
Amtsgericht Bautzen	67 705
= Bischofswerda	30 755
= Schirgiswalde	21 479
Amtsh. Bautzen	119 939
Amtsgericht Kamenz	32 008
= Königsbrück	12 141
= Pulsnitz	25 397
Amtsh. Kamenz	69 546
Amtsgericht Bernstadt	6 646
= Ebersbach	26 642
= Löbau	34 667
= Herrnhut	12 171
= Neusalza	22 107
Amtsh. Löbau	102 233
Amtsgericht Großschönau	25 679
= Ostritz	11 536
= Reichenau	14 466
= Zittau	61 774
Amtsh. Zittau	113 455
Kreish. Bautzen	405 173
Stadt Chemnitz	206 913
Amtsgericht Annaberg	52 146
= Ehrenfriedersdorf	25 782
= Jöhstadt z. Teil	6 500
= Oberwiesenthal	6 209
= Scheibenberg	14 072
Amtsh. Annaberg	104 709
Amtsgericht Chemnitz (ohne Stadt)	76 693
= Limbach	35 381
= Stollberg	70 062
Amtsh. Chemnitz	182 136
Amtsgericht Augustusburg	30 528
= Frankenberg	29 591
= Öderan	10 986
= Zschopau	16 838
Amtsh. Flöha	87 943
Amtsgericht Glauchau	41 416
= Hohenstein-Ernstthal	31 745
= Lichtenstein	31 415
= Meerane	28 083
= Waldenburg	14 806
Amtsh. Glauchau	147 465
Amtsgericht Lengefeld	12 733
= Marienberg	14 810
= Olbernhau z. Teil	10 157
= Wolkenstein	14 859
= Zöblitz	9 239
= Jöhstadt z. Teil	1 429
Amtsh. Marienberg	63 227
Kreish. Chemnitz	792 393

Bezirke	Einwohnerzahl 1900
Stadt Dresden	396 146
Amtsgericht Altenberg	4 944
= Dippoldiswalde	27 382
= Frauenstein	13 011
= Lauenstein	8 569
Amtsh. Dippoldiswalde	53 906
Amtsgericht Döhlen	41 232
= Dresden z. Teil	105 795
= Tharandt	19 813
Amtsh. Dresden-Altst.	166 840
Amtsgericht Dresden z. Teil	94 231
= Radeberg	32 475
Amtsh. Dresden-Neust.	126 706
Amtsgericht Brand	19 492
= Freiberg	69 793
= Olbernhau z. Teil	7 447
= Sayda	19 498
Amtsh. Freiberg	116 230
Amtsgericht Großenhain	38 710
= Radeburg	12 686
= Riesa z. Teil	32 343
Amtsh. Großenhain	83 739
Amtsgericht Lommatzsch	12 633
= Meißen	75 779
= Nossen	20 297
= Wilsdruff	14 872
Amtsh. Meißen	123 581
Amtsgericht Königstein	14 168
= Neustadt	13 086
= Pirna	78 523
= Schandau	15 259
= Sebnitz	14 704
= Stolpen	13 601
Amtsh. Pirna	149 341
Kreish. Dresden	1 216 489
Stadt Leipzig	456 124
Amtsgericht Borna	29 251
= Frohburg	9 463
= Geithain	8 947
= Lausigk z. Teil	8 444
= Pegau	19 079
= Zwenkau z. Teil	421
Amtsh. Borna	75 605
Amtsgericht Döbeln	33 831
= Hainichen	15 962
= Leisnig	22 032
= Roßwein	18 362
= Waldheim	27 695
Amtsh. Döbeln	117 882

Bezirke	Einwohnerzahl 1900
Amtsgericht Colditz	13 994
= Grimma	47 468
= Lausigk z. Teil	3 181
= Wurzen	38 366
Amtsh. Grimma	103 009
Amtsgericht Leipzig (ohne Stadt)	86 116
= Markranstädt	15 796
= Taucha	20 705
= Zwenkau z. Teil	14 414
Amtsh. Leipzig	137 031
Amtsgericht Mügeln	16 919
= Oschatz	34 573
= Riesa z. Teil	5 954
Amtsh. Oschatz	57 446
Amtsgericht Burgstädt	34 326
= Mittweida	32 848
= Penig	21 482
= Rochlitz	24 879
Amtsh. Rochlitz	113 535
Kreish. Leipzig	1 060 632
Amtsgericht Auerbach	33 051
= Falkenstein	24 109
= Klingenthal	18 358
= Lengenfeld	9 997
= Treuen	14 236
Amtsh. Auerbach	99 751
Amtsgericht Adorf	17 875
= Markneukirchen	13 430
= Ölsnitz	38 081
Amtsh. Ölsnitz	69 386
Amtsgericht Elsterberg	9 087
= Pausa	9 793
= Plauen	97 559
= Reichenbach	53 776
Amtsh. Plauen	170 215
Amtsgericht Eibenstock	25 131
= Johanngeorgenstadt	9 719
= Lößnitz	10 397
= Schneeberg	41 419
= Schwarzenberg	35 601
Amtsh. Schwarzenberg	122 267
Amtsgericht Crimmitschau	38 842
= Hartenstein	8 162
= Kirchberg	21 874
= Werdau	40 296
= Wildenfels	12 563
= Zwickau	144 173
Amtsh. Zwickau	265 910
Kreish. Zwickau	727 529
Königreich Sachsen	4 202 216

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 89.)

worden; hierauf hat mit Pauspapier eine viermalige Vervielfältigung der Karte mit den nunmehr getrennt gehaltenen Grenzlinien der Bezirke für die Jahre 1830, 1849, 1871 und 1900 stattgefunden und endlich sind dann diese Pausen auf photographischem Wege auf die vorliegende dem Format der Zeitschrift angepaßte Größe gebracht worden. Um je zwei Perioden miteinander vergleichen zu können, ist nur die Kartenskizze für 1900 auf festes Kartonpapier gedruckt worden, während die anderen Karten auf durchsichtigem Papier vervielfältigt und dann in geeigneter Weise eingestellt wurden.

Einer weiteren, besonderen Erklärung bedürfen diese Karten nicht, da die Namen der betreffenden Verwaltungsbezirke eingetragen sind und näheres dann aus dem vorstehenden Berichte bzw. aus den Übersichten IV—VII ersichtlich ist.

Die Sparkassen im Königreich Sachsen von 1899 bis 1903.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Wächter.**

Die gegenwärtige Abhandlung zerfällt, wie alle bisherigen Veröffentlichungen über die Sparkassen Sachsens in dieser Zeitschrift, in einen textlichen Teil und in das demselben beigegebene Tabellenwerk.

Der textliche Teil enthält Hauptresultate und vergleichende Betrachtungen über das Sparkassenwesen in den 5 Kreisen des Landes und im gesamten Königreiche, bei denen auch für die über das Jahr 1900 zurückliegende Vergangenheit 5 Kreise unterschieden worden sind, um dadurch die Vergleichbarkeit der Zahlen zu erleichtern. Um die den Kreis Zwickau bis zur Abtrennung des Kreises Chemnitz (1900) betreffenden Zahlen zu erhalten, braucht man nur die für den Kreis Chemnitz angegebenen dazu zu addieren.

Zu vergleichenden Betrachtungen auch über die Zeit vor dem Jahre 1899 würden die Veröffentlichungen über die Sparkassen im Königreich Sachsen von 1894 bis 1898 (Jahrgang 1900 dieser Zeitschrift) und von 1886 bis 1893 (Jahrgang 1895) mit heranzuziehen sein.[1])

Die Haupttabellen 24 und 25 (Seite 114 bis 143) enthalten für die Jahre 1899 bis 1903 Nachweise über Zahl und Höhe der Einzahlungen und Rückzahlungen, die den Einlegern (Sparern) gutgeschriebenen Zinsen, über Zahl und Höhe der Konten, Beträge der Einlegerguthaben, über Reservefonds und Einlegerzinsfuß für jede einzelne Sparkasse.

Außerdem sind 29 kleinere Tabellen in den Text eingefügt.

1. Die Vermehrung der Sparkassen, ihrer Filialen und Annahmestellen.

Mit der Einführung des Sparmarkenwesens, des Übertragungsverkehrs und der Einrichtung einer geordneten Revision der Kassen durch die von den Sparkassenverbänden angestellten Verbandsrevisoren ist die besonders in den achtziger Jahren lebhaft betriebene Reform des Sparkassenwesens zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Man ist sich in den beteiligten Kreisen bewußt, daß die vorhandenen Organisationen berechtigten Wünschen und Bedürfnissen der sparenden Bevölkerung genügen. Nur die Zahl der Sparkassen ist bis in die neueste Zeit fortgesetzt vermehrt worden, damit der Einlageverkehr möglichst erleichtert wird, und weil die Erfahrung gelehrt hat, daß Sparkassen nicht nur segensreiche Einrichtungen für die sparende Bevölkerung sind, sondern auch den Gemeinden, unter deren Garantien sie errichtet worden sind und verwaltet werden, sehr schätzenswerte finanzielle Vorteile bringen.

1) Die neuesten Geschäftsergebnisse der Sparkassen werden jährlich im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen, monatlich im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung veröffentlicht. Letztere Veröffentlichung pflegt für die Monate Januar, April, Juli und Oktober die vorläufig festgestellten Summen der Einzahlungen, Rückzahlungen und Barbestände der einzelnen Kassen zu enthalten, für die übrigen Monate eine kurze Zusammenfassung der Geschäftsergebnisse der sämtlichen Sparkassen.

Tabelle 1. **Die Zahl der Sparkassen.**

Stand vom 31. Dezbr. des Jahres	Sparkassen in den (jetzigen) Kreishauptmannschaften					Im Königreich Sachsen
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.
1880	21	35	50	41	29	176
1881	22	35	50	42	29	178
1882	22	35	52	43	29	181
1883	25	36	54	43	30	188
1884	25	36	56	43	31	191
1885	25	39	56	45	31	196
1886	26	40	57	46	31	200
1887	26	41	59	47	31	204
1888	26	43	62	48	32	211
1889	26	43	63	49	32	213
1890	26	45	67	49	33	220
1891	26	49	69	52	33	229
1892	26	50	72	52	33	233
1893	26	50	71	52	33	232
1894	27	54	71	54	33	239
1895	28	55	72	57	35	247
1896	28	56	72	58	35	249
1897	30	56	73	58	36	253
1898	31	56	79	59	38	263
1899	32	60	84	60	41	277
1900	33	62	87	59	42	283
1901	34	62	89	61	44	290
1902	37	66	99	62	44	308
1903	40	67	100	66	46	319

Die Zahl der Sparkassen im ganzen Lande hat sich vermehrt von Ende 1880 bis 1884 um 15 oder 8,52 Prozent, Ende 1884 bis 1889 um 22 oder 11,52 Prozent, 1889 bis 1894 um 26 oder 12,21 Prozent, 1894 bis 1899 um 38 oder 15,90 Prozent und von 1899 bis 1903 um 42 oder 15,23 Prozent. Die Zunahmen sind hiernach absolut und prozental fast fortgesetzt gestiegen.

Von den am 31. Dezember 1898 vorhandenen selbständigen Sparkassen haben als solche aufgehört

am 31. Dezember 1899: die Kassen zu Connewitz, Plagwitz, Lindenau, Gohlis, Reudnitz (Parochie Schönefeld) und Eutritzsch nach Einverleibung der betreffenden Ortschaften in die Stadtgemeinde Leipzig; am 31. Dezember 1900 die Kasse zu Cölln a. d. Elbe durch Einverleibung der Gemeinde Cölln in die Stadt Meißen; am 30. September 1902 die Kasse zu Marienthal durch Einverleibung der Gemeinde Marienthal in die Stadt Zwickau;

Digitized by Google

am 31. Dezember 1902: die Kassen zu Cotta, Trachau, Löbtau und Plauen durch Einverleibung der betreffenden Orte in die Stadtgemeinde Dresden, ferner im Jahre 1900 die Dittrichsche Sparkasse zu Annaberg infolge Konkurses und im Jahre 1902 die Landsparkasse zu Pirna durch Liquidation.

Die früher selbständigen Kassen der nach Leipzig und Dresden einverleibten Landgemeinden haben bisher als Filialen der Sparkassen von Leipzig und Dresden weiter bestanden und werden voraussichtlich auch als solche forterhalten werden.

Neue Sparkassen sind seit dem 31. Dezember 1898 eröffnet worden:

a) im Jahre 1899

am 2. Januar in Wahren (Amtsh. Leipzig),
am 1. Februar in Einsiedel (Amtsh. Chemnitz),
am 15. März in Coswig (Amtsh. Meißen),
am 18. April in Bockwa (Amtsh. Zwickau),
am 1. Mai in Weigmannsdorf (Amtsh. Freiberg),
am 6. Mai in Mügeln (Amtsh. Pirna),
am 1. Juni in Niedersedlitz (Amtsh. Dresden-Altstadt),
am 4. Juni in Seifersdorf (Amtsh. Dippoldiswalde),
am 15. Juli in Hohndorf (Amtsh. Glauchau),
am 25. Juli in Niederhaßlau (Amtsh. Zwickau),
am 1. September in St. Egidien (Amtsh. Glauchau),
am 1. September in Rothenkirchen (Amtsh. Auerbach),
am 26. September in Rabenstein (Amtsh. Chemnitz),
am 1. Oktober in Oberoderwitz (Amtsh. Löbau) und
am 15. November in Cossebaude (Amtsh. Dresden-Altstadt);

b) im Jahre 1900

am 1. Januar in Leipzig (zweite Sparkasse als Leipzig II bezeichnet),
am 1. Januar in Reichenbrand (Amtsh. Chemnitz),
am 2 Januar in Ötzsch (Amtsh. Leipzig),
am 2. Januar in Roda (Amtsh. Borna),
am 2. Januar in Sehma (Amtsh. Annaberg),
am 2. Januar in Burkhardtsdorf (Amtsh. Chemnitz),
am 1. April in Gautzsch (Amtsh. Leipzig),
am 18. April in Ellefeld (Amtsh. Auerbach),
am 1. Mai in Laubegast (Amtsh. Dresden-Neustadt),
am 30. Mai in Weinböhla (Amtsh. Meißen),
am 15. Juni in Borsdorf (Amtsh. Grimma) und
am 6. Oktober in Großharthau (Amtsh. Bautzen);

c) im Jahre 1901

am 2. Januar in Fördergersdorf (Amtsh. Dresden-Altstadt),
am 2. Januar in Oberplanitz (Amtsh. Zwickau),
am 15. Januar in Richzenhain (Amtsh. Döbeln),
am 16. Januar in Reinsdorf (Amtsh. Zwickau),
am 1. Mai in Dölitz (Amtsh. Leipzig),
am 9. Mai in Schönbach (Amtsh. Löbau),
am 25. Juni in Berggießhübel (Amtsh. Pirna),
am 1. Oktober in Glaubitz (Amtsh. Großenhain) und
am 1. November in Gröba (Amtsh. Großenhain);

d) im Jahre 1902

am 2. Januar in Bärenstein (Amtsh. Dippoldiswalde),
am 2. Januar in Klotzsche-Königswald (Amtsh. Dresden-Neustadt),
am 2. Januar in Kleinzschachwitz (Amtsh. Pirna),
am 2. Januar in Dohna (Amtsh. Pirna),
am 2. Januar in Gottleuba (Amtsh. Pirna),
am 2. Januar in Liebstadt (Amtsh. Pirna),
am 2. Januar in Lohmen (Amtsh. Pirna),
am 2. Januar in Altmittweida (Amtsh. Rochlitz),
am 2. Januar in Röhrsdorf (Amtsh. Chemnitz),
am 2. Januar in Lauter (Amtsh. Schwarzenberg),
am 5. Januar in Berthelsdorf (Amtsh. Freiberg),
am 1. Mai in Leutersdorf (Oberleutersdorf) (Amtsh. Zittau),
am 15. Mai in Gittersee (Amtsh. Dresden-Altstadt),
am 1. Juni in Ebersdorf (Amtsh. Flöha),
am 1. Juli in Auerswalde (Amtsh. Flöha),
am 1. Oktober in Demitz-Thumitz (Amtsh. Bautzen),
am 1. Oktober in Harthau (Amtsh. Chemnitz),
am 15. Oktober in Wehrsdorf (Amtsh. Bautzen) und
am 1. November in Ottendorf-Moritzdorf (Amtsh. Dresden-Neustadt);

e) im Jahre 1903

am 2. Januar in Gröditz (Amtsh. Großenhain),
am 2. Januar in Hirschfelde (Amtsh. Zittau),
am 2. Januar in Niederschlema (Amtsh. Schwarzenberg),
am 2. Januar in Sohland an der Spree (Amtsh. Bautzen),
am 21. Februar in Langenleuba-Oberhain (Amtsh. Rochlitz),
am 1. März in Priestewitz (Amtsh. Großenhain),
am 1. April in Bernsdorf (Amtsh. Chemnitz),
am 1. April in Knauthain (Amtsh. Leipzig),
am 1. April in Neukirchen (Amtsh. Zwickau),
am 15. April in Naundorf (Amtsh. Großenhain),
am 1. Juli in Mockau (Amtsh. Leipzig),
am 1. Juli in Zaukerode (Amtsh. Dresden-Altstadt),
am 1. September in Briesnitz (Amtsh. Dresden-Altstadt),
am 26. September in Cunewalde (Amtsh. Löbau) und
am 6. November in Lindenthal (Amtsh. Leipzig).

In den Jahren 1898 bis 1903 hat sich die Zahl der Sparkassen im Kreise Bautzen von 31 auf 40 (um 29,0 Prozent), im Kreise Chemnitz von 56 auf 67 (um 19,6 Prozent), im Kreise Dresden von 79 auf 100 (um 26,6 Prozent), im Kreise Leipzig von 59 auf 66 (um 11,9 Prozent), im Kreise Zwickau von 38 auf 46 (um 21,1 Prozent) und im ganzen Königreiche von 263 auf 319 (um 21,3 Prozent) erhöht.

Da die Erfolge einer Sparkasse in bezug auf Zahl und Höhe der ihr anvertrauten Einlagen sehr wesentlich von der Bequemlichkeit ihrer Benutzung mit abhängen, so haben viele Sparkassenverwaltungen neben der Hauptkasse noch Agenturen oder Filialen oder Annahmestellen errichtet. Es gilt dies namentlich von den Sparkassen in großen Städten, deren Bevölkerung gewöhnt ist, alle geschäftlichen Besorgungen ohne nennenswerten Aufwand an Zeit und Mühe erledigen zu können, und von solchen Kassen in mittleren oder kleinen Orten, deren Einleger sich auf einen weiten Umkreis verteilen. Die Zahl der Annahmestellen hat seit dem Jahre 1894 beständig zugenommen und zwar bis zum Jahre 1898 langsam, dann aber zum Teil infolge der Einverleibung Dresdner Vorortsgemeinden in das Stadtgebiet etwas schneller, da die früher selbständigen Sparkassen der in Betracht kommenden Vororte mit der Einverleibung in Filialen der Dresdner Sparkasse umgewandelt wurden. Auch in Leipzig ist die Zahl der Filialen mit der Erweiterung des Stadtgebietes entsprechend gestiegen. Voraussichtlich werden aber die Nebenkassenstellen in Zukunft nicht mehr erheblich vermehrt werden, da sich mit der seit langer Zeit andauernden Errichtung neuer Sparkassen auch die Spargelegenheiten immer günstiger gestaltet haben.

Über die Zahl der in den Jahren 1899 bis 1903 vorhandenen Nebenstellen (Agenturen, Filialen oder Annahmestellen) gibt die folgende Übersicht Aufschluß:

Digitized by Google

Tabelle 2. **Sparkassen-Nebenstellen.**

Sitz der Sparkassen mit Nebenstellen	Zahl der Nebenstellen im Jahre				
	1899	1900	1901	1902	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Chemnitz	2	2	2	2	2
Meerane	3	3	3	3	3
Kreish. Chemnitz	5	5	5	5	5
Dresden	9	9	11	10	15
Radebeul	3	3	3	3	3
Naundorf b. Großenhain	—	—	—	—	2
Meißen	—	7	10	10	10
Copitz	1	2	—	—	—
Pirna (Stadtsparkasse)	7	6	7	7	6
Pirna (Landsparkasse)	6	6	7	—	—
Kreish. Dresden	26	33	38	30	36
Leipzig	8	12	12	12	13
Hainichen	3	3	3	3	3
Liebertwolkwitz	3	3	3	3	3
Taucha	2	2	1	1	1
Zwenkau	1	1	1	1	1
Oschatz	1	1	1	1	1
Kreish. Leipzig	18	22	21	21	22
Falkenstein	3	4	3	3	3
Morgenröthe-Rautenkranz	—	—	—	3	2
Plauen	3	3	3	3	3
Eibenstock	3	4	4	4	5
Johanngeorgenstadt	1	1	1	1	2
Schönheide	3	1	1	1	—
Zwickau	—	—	1	1	1
Kreish. Zwickau	13	13	13	16	16
Königreich	**62**	**73**	**77**	**72**	**79**

In Dresden hat sich die Zahl der Filialen innerhalb eines Jahres von 10 auf 15 erhöht; es ist dies in der Hauptsache auf die Einverleibungen von Cotta, Löbtau, Plauen und Trachau im Jahre 1903 zurückzuführen, deren bis dahin selbständige Sparkassen in Filialen der Dresdener Sparkasse umgewandelt worden sind.

In neuerer Zeit ist speziell in Preußen die Frage ernstlich erwogen und erörtert worden, ob es sich empfehle, durch Einführung des sogenannten Scherlschen Sparsystems die Bevölkerung zu regelmäßigen Einlagen in die Sparkassen besonders anzuregen. Der Gedankenaustausch darüber hat sich zum Teil in ziemlich lebhaften Erörterungen vollzogen und vorläufig dazu geführt, für die Sparkassen von der Annahme des Scherlschen Systems abzusehen. Zweifellos sind die Gründe sowohl für als auch wider das letztere sehr beachtenswert, darüber läßt schon der Umstand keinen Zweifel zu, daß zu den Freunden und zu den Gegnern des Systems Männer von hervorragender Bedeutung gehören. Nach dem altbewährten Erfahrungssatze aber, daß ein Reizmittel nur angewandt werden soll, wenn dazu ein wirkliches Bedürfnis vorhanden ist, hat man in Sachsen wenigstens keine Veranlassung, die Einführung des Scherlschen Systems bei den Sparkassen zu wünschen, denn die sächsische Bevölkerung erfreut sich mit Recht des guten Rufes großer Sparsamkeit, die auch noch immer im Fortschreiten begriffen ist. Überdies erscheint es aber auch zweifelhaft, ob zwei Triebe so heterogener Art, wie der Sparsinn und der Spielsinn, auf einem Stocke gedeihen, oder ob nicht mit der Zeit einer den anderen überwuchert, weil sie sich gegenseitig den Nährstoff entziehen; weder der Sparsinn kann bei dem Scherlschen System seine volle Befriedigung finden, da ein Teil des Zinsertrages verspielt wird, noch auch der Spielsinn, weil die Sparbeträge in der Hauptsache zinstragend anzulegen sind.

Übrigens gibt es, wie eine neuerlich in der sächsischen Stadt Callnberg getroffene originelle Einrichtung erweist, auch noch Mittel und Wege zur Förderung des Sparsinns, die ähnliche Bedenken, wie das Scherlsche System nicht aufkommen lassen können. Die Callnberger Neuerung besteht darin, daß jedes daselbst geborene Kind am Jahrestage seiner Geburt aus Gemeindemitteln ein Sparkassenbuch geschenkt erhält. Da es einer alten und weitverbreiteten Sitte entspricht, Kinder an ihrem ersten Geburtstage besonders reichlich zu beschenken, die Entscheidung für ein passendes Geschenk aber nur zu oft durch Unschlüssigkeit oder Bedenken erschwert wird, so wird der mit dem Sparkassenbuch gegebenen Anregung, die Patengeschenke in barer Münze zu Sparkasseneinlagen darzubringen, gewiß recht oft und willig stattgegeben werden.

2. Die Geschäftszeiten der Sparkassen.

Für die Bequemlichkeit der Benutzung der Sparkassen kommen nicht allein deren Zahl und Verteilung im Lande in Betracht, sondern auch ihre Geschäftszeiten, weil die überwiegende Mehrheit der sparenden Bevölkerung dienstlich oder beruflich in abhängiger Stellung sich befindet. Namentlich der jüngere Nachwuchs der Arbeitsbevölkerung, der durch die vorhandenen Spargelegenheiten zur Sparsamkeit erzogen werden soll und auch am ehesten dazu befähigt ist, weil er aus seinem Verdienst nur die Kosten der eigenen Lebenshaltung zu bestreiten hat, die vielen und zum Teil unvorhergesehenen Bedürfnisse, die durch den Arbeitsertrag eines Familienhauptes zu decken sind, oft noch gar nicht alle kennt, befindet sich fast durchgängig in einem dienstlichen Abhängigkeitsverhältnis, das den Gang zur Sparkasse innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsstunden in der Regel nicht gestattet. Um auch den in Lohn und Brot stehenden abhängigen Erwerbstätigen die Benutzung der Sparkassen möglichst zu erleichtern, hat das Königl. Ministerium des Innern bereits im Jahre 1865 genehmigt, daß die Sparkassen auch an Sonn- und Festtagen — mit Ausnahme der Feiertage zu Ostern, zu Pfingsten und Weihnachten, der Bußtage, des Karfreitags und des Totensonntags — nach beendigtem Nachmittagsgottesdienst eine Zeitlang offen gehalten werden. Eine Anzahl Sparkassen machen von dieser Genehmigung Gebrauch, andere halten an bestimmten Wochentagen während der Mittagszeit oder zu anderen Feierstunden ihre Kassenstellen offen, um Einzahlungen entgegennehmen oder Rückzahlungen bewirken zu können. Über die Abhaltung derartiger außergewöhnlicher Expeditionsstunden im Jahre 1903 ist Näheres aus der folgenden Übersicht zu ersehen. Danach gab es zu Ende des Jahres 1903

im Kreise Bautzen	19	Sparkassen	(47,5	Prozent)
" " Chemnitz	16	"	(23,9	")
" " Dresden	33	"	(33,0	")
" " Leipzig	26	"	(39,4	")
" " Zwickau	14	"	(30,4	")
und im Königreiche	108	Sparkassen	(33,9	Prozent)

mit Expeditionsstunden, die bei den Angestellten und Arbeitern mit geregelter Dienstzeit zu den Feierstunden gehören.

Digitized by Google

Bedauerlicherweise gibt es immer noch eine Anzahl Sparkassen, die ihre Expeditionsräume zum Jahresschluß, gerade zu einer Zeit, wo ungewöhnlich viel Einzahlungs- und Rückzahlungsgeschäfte zu erledigen sind, mehrere Wochen geschlossen halten, um die Zinsberechnungen, Abschlüsse der Bücher usw. leichter und bequemer vornehmen zu können. Wenn auch ohne weiteres zuzugeben ist, daß in kleineren Gemeinden, wo die Sparkassengeschäfte nicht durch besondere Beamte, sondern durch den Gemeindekassierer oder einen anderen Beamten nebenbei mit zu erledigen sind, die zeitweilige Einstellung des öffentlichen Verkehrs bei den Sparkassen zur Ausführung der Abschlußarbeiten als dringendes Bedürfnis empfunden wird, so unterbleiben infolgedessen doch verschiedene Einzahlungen, weil das dafür bestimmte Geld bis zur Wiederaufnahme des Sparkassenverkehrs anderweit Verwendung findet. Die Aussetzung der Expeditionsstunden namentlich um die Weihnachtszeit, wo sich die Sparkassen eines besonders lebhaften Verkehrs erfreuen, wo aber auch vermehrte Gelegenheit zu Geldausgaben für Vergnügungen geboten ist, muß darum unbedingt Zahl und Höhe der Einlagen beeinträchtigen.

Tabelle 3. **Außergewöhnliche Geschäftszeiten bei einzelnen Sparkassen im Interesse unselbständiger Sparer, die feststehende Dienst- oder Arbeitsstunden einzuhalten haben (1903).**

Namen der Sparkassen	Sonntags	An Wochentagen
1.	2.	3.
1. Kreis Bautzen.		
Bautzen	—	von 12 bis 1 Uhr
Demitz-Thumitz	von 3 bis 5 Uhr	Sonnabends von 6 bis 8 Uhr
Sohland a. d. Spree	—	Sonnabends von 2 bis 6 Uhr
Wehrsdorf	—	von 12 bis 1 Uhr
Bretnig	von 3 bis 4 Uhr	—
Elstra	von 11 bis 12 Uhr	—
Hauswalde	von 3 bis 4 Uhr	—
Königsbrück	—	von 12 bis 1 Uhr
Ohorn	1. und 3. Sonntag im Monat v. 3 bis 4 Uhr	—
Schwepnitz	1 mal monatlich von 11 bis 12 Uhr	von 12 bis 1 Uhr
Alteibau	—	von 6 bis 7 Uhr
Bernstadt	—	Sonnabends von 2 bis 5 Uhr
Cunewalde	—	Sonnabends von 6 bis 7 Uhr
Ebersbach	—	Sonnabends von 2 bis 6 Uhr
Herrnhut	—	Mittwochs von 12 bis 1 Uhr
Löbau	—	von 12 bis 1 Uhr
Neugersdorf	—	Sonnabends von 3 bis 7 Uhr
Neusalza	—	Sonnabends v. ½2 bis 5 Uhr
Leutersdorf	—	Montags und Mittwochs von 4 bis 7 Uhr Sonnabends von 3 bis 6 Uhr
2. Kreis Chemnitz.		
Annaberg	—	von 12 bis ½1 Uhr
Crottendorf	—	von 12 bis 1 Uhr
Ehrenfriedersdorf	—	von 12 bis 1 Uhr
Sehma	—	von 12 bis 1 Uhr
Bernsdorf	—	von 12 bis 1 Uhr
Einsiedel	—	von 12 bis 1 Uhr
Limbach	—	Sonnabends von 12 bis 3 Uhr
Oberfrohna	—	von 12 bis 1 Uhr
Zwönitz	—	Mittwochs und Sonnabends von 3 bis 6 Uhr
Dittersdorf	von 11 bis 1 Uhr	—
2. Kreis Chemnitz. (Schluß.)		
Zschopau	1 mal monatlich von 11 bis 12 Uhr	—
Glauchau	—	3 mal wöchentlich von 12 bis ½1 Uhr
Meerane	—	Dienstags und Sonnabends von 12 bis 1 Uhr
Mülsen St. Jacob	von 2 bis 5 Uhr	—
Großolbersdorf	—	3 mal wöchentlich von 12 bis 1 und 6 bis 7 Uhr
Lippersdorf	von 2 bis 6 Uhr	—
3. Kreis Dresden.		
Dresden	—	von 12 bis 1 Uhr
Dippoldiswalde	von 2 bis 4 Uhr	—
Dittersdorf	2 mal monatlich von ½11 bis ½2 Uhr	—
Glashütte	von 11 bis 12 Uhr	—
Höckendorf	2 mal monatlich von ½3 bis 6 Uhr	—
Kreischa	2 mal monatlich von ½11 bis 2 Uhr	—
Lauenstein	—	von 12 bis 1 Uhr
Nassau	von 11 bis 12 und 3 bis 6 Uhr	—
Possendorf	2 mal monatlich von ½11 bis 12 und 3 bis 5 Uhr	—
Pretzschendorf	2 mal monatlich von 11 bis 12 und 3 bis 5 Uhr	—
Rechenberg	von ½11 bis 12 und 2 bis 5 Uhr	—
Reinhardtsgrimma	2 mal monatlich von 2 bis 5 Uhr	—
Schmiedeberg	2 mal monatlich von 2 bis 5 Uhr	—
Seifersdorf	2 mal monatlich von 3 bis 6 Uhr	—
Bannewitz	2 mal monatlich von ½11 bis 1 Uhr	—
Briesnitz	—	von 12 bis ½1 bzw. 2 Uhr
Cossebaude	1 mal monatlich von 11 bis 1 Uhr	von 12 bis 1 bzw. 2 Uhr
Förbergersdorf	2 mal monatlich von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr	—
Gittersee	2 mal monatlich von 11 bis 12 Uhr	—
Lockwitz	—	von 12 bis 1 Uhr
Niedersedlitz	—	von 12 bis 1 Uhr
Plauenscher Grund-Deuben	—	von 12 bis 1 Uhr
Rabenau	—	von 12 bis 1 Uhr
Tharandt	—	von 12 bis 1 Uhr
Zaucherode	1 mal monatlich von 11 bis 12 Uhr	—
Blasewitz	—	von 12 bis 1 Uhr
Laubegast	—	von 12 bis 1 Uhr
Leuben	—	von 12 bis 1 Uhr
Loschwitz	—	von 12 bis 1 Uhr
Ottendorf-Moritzdorf	—	3 mal wöchentlich von 12 bis 1 Uhr
Radeberg	—	von 12 bis 1 Uhr
Schönfeld	2 mal monatlich von 11 bis 3 Uhr	—
Weißer Hirsch	—	von 12 bis 1 Uhr

Digitized by Google

Noch Tabelle 3.

Namen der Sparkassen	Sonntags	An Wochentagen
1.	2.	3.
4. Kreis Leipzig		
Leipzig	—	von 12 bis 1 Uhr
Frohburg	—	Sonnabends von 12 bis 1 Uhr
Lobstädt	—	2 mal wöchentlich von ½1 bis ½2 Uhr
Roda	—	1 mal wöchentlich von 12 bis 1 Uhr
Hainichen	—	Sonnabends von 7 bis 9 Uhr
Leisnig	—	von 12 bis 1 Uhr
Waldheim	—	Sonnabends von 12 bis 3 Uhr
Borsdorf	—	von 12 bis 1 Uhr
Nerchau	—	von 12 bis 1 Uhr
Otterwisch	—	Montags von 12 bis 1 Uhr
Wurzen	—	von 12 bis 1 Uhr
Dölitz	—	von 12 bis 1 Uhr
Gautzsch	—	von 12 bis 1 Uhr
Leutzsch	—	von 12 bis 1 Uhr
Markranstädt	—	von 12 bis 1 Uhr
Mockau	—	von 12 bis 1 Uhr
Möckern	—	von 12 bis 1 Uhr
Oetzsch	—	von 12 bis 1 Uhr
Paunsdorf	—	von 12 bis 1 Uhr
Schönefeld	—	von 12 bis 1 Uhr
Stötteritz	—	von 12 bis 1 Uhr
Claußnitz	—	von 12 bis 1 Uhr und 2 mal monatlich von 6 bis 7 Uhr
Göppersdorf	1 mal monatlich von 2 bis 4 Uhr	—
Langenleuba-Oberhain	1 mal monatlich von ½3 bis 4 Uhr	—
Mittweida	—	Sonnabends von 12 bis 1 Uhr
Penig	—	von 12 bis 1 Uhr
5. Kreis Zwickau.		
Auerbach	—	von 12 bis 1 Uhr
Ellefeld	—	von 12 bis 1 Uhr
Falkenstein	—	von 12 bis 1 Uhr
Klingenthal	—	Sonnabends von 12 bis 1 Uhr
Lengenfeld	—	Sonnabends von 12 bis 1 Uhr
Ölsnitz	—	vor Sonn- und Festtagen von 8 bis 2 Uhr
Plauen	—	von 12 bis ½1 Uhr
Reichenbach	—	Sonnabends von 12 bis 1 Uhr
Aue	—	vor Sonn- und Festtagen von 12 bis 1 Uhr
Johanngeorgenstadt	—	von 12 bis 1 Uhr
Lößnitz	—	vor Sonn- und Festtagen von 12 bis 3 Uhr
Neustädtel	—	vor Sonn- und Festtagen von 12 bis 2 Uhr
Schneeberg	—	vor Sonn- und Festtagen von 12 bis 3 Uhr
Schwarzenberg	—	Sonnabends von 12 bis 3 Uhr

Zu Ende des Jahres 1903 gab es in Sachsen noch 65 Sparkassen (20,4 Prozent der Gesamtzahl) mit den in der folgenden Übersicht mitgeteilten Beschränkungen der Expeditionszeit. Davon befanden sich 5 (12,5 Prozent) im Kreise Bautzen, 12 (17,9 Prozent) im Kreise Chemnitz, 13 (13,0 Prozent) im Kreise Dresden, 29 (43,9 Prozent) im Kreise Leipzig und 6 (13,0 Prozent) im Kreise Zwickau. Obwohl hiernach noch ziemlich viel Sparkassen den Geschäftsverkehr alljährlich eine Zeitlang aussetzen, so ist doch ihre Zahl während der letzten 10 Jahre erheblich zurückgegangen; denn sie betrug im Jahre 1892 im ganzen Lande 89 oder 38,2 Prozent, im Kreise Bautzen 6 oder 23,1 Prozent, im Kreise Dresden 21 oder 29,6 Prozent, im Kreise Leipzig 34 oder 65,4 Prozent und im Kreise Zwickau 28 oder 33,7 Prozent. Überdies ist aber auch die Dauer der zeitlichen Beschränkung der Expeditionszeit bei einigen Kassen verringert worden; sie betrug nämlich beispielsweise in Bischofswerda 1892 25 Tage (im Jahre 1903 bestand eine Beschränkung überhaupt nicht mehr); in Königsbrück 1892 25 Tage gegen nur 18 Tage im Jahre 1902; in Höckendorf bei Tharandt 1892 vom 15. Dezember bis 15. Januar (1903 bestand keine Beschränkung mehr); in Lommatzsch 1892 vom 15. Januar bis 15. März (1903 gab es keine Beschränkung mehr); in Stolpen 1892 vom 15. Dezember bis 15. Januar (1903 gab es keine Beschränkung mehr); in Brandis 1892 vom 15. Dezember bis 15. Januar (1903 keine Beschränkung mehr); in Groitzsch 1892 vom 15. Dezember bis 15. Januar, im Jahre 1903 von Mitte Dezember bis Anfang Januar. Länger als 2 Wochen dürfte die Expeditionszeit der Sparkassen aus Anlaß der Zinsenberechnungen nur in sehr seltenen Fällen noch beschränkt oder ganz ausgesetzt werden.

Aussetzung der Expeditionszeit wegen Zinsberechnung oder dergleichen.

Sitz der Kassen	Aussetzung der Expeditionszeit
Kreis Bautzen.	
Bretnig	vom 15. Dezember an 2 Wochen.
Königsbrück	vom 2. bis 20. Januar.
Bernstadt	vom 1. bis 15. Januar.
Neusalza	1 Woche im Januar.
Reichenau	vom 1. bis 15. Januar.
Kreis Chemnitz.	
Annaberg	vom 1. bis 15. Januar nachmittags.
Gelenau	vom 1. bis 15. Januar.
Wiesenthal	vom 1. bis 15. Januar.
Lugau	vom 1. bis 14. Januar.
Stollberg	Ende Dezember oder Anfang Januar auf unbestimmte Zeit.
Augustusburg	vom 16. bis 31. Dezember.
Eppendorf	vom 14. bis 31. Dezember.
Grünhainichen	vom 16. bis 31. Dezember.
Waldenburg	Anfang Januar 1 Woche.
Lippersdorf	vom 1. bis 15. Januar (beschränkter Verkehr).
Wolkenstein	vom 1. bis 10. Januar.
Kreis Dresden.	
Frauenstein	vom 1. bis 15. Januar.
Pretzschendorf	vom 8. bis 30. Januar.
Schmiedeberg	vom 15. bis 31. Dezember.
Rabenau	vom 1. bis 15. Januar.
Kötzschenbroda	für Rückzahlungen vom 1. bis 15. Januar.
Schönfeld	bis zum dritten Sonntag im Januar.
Colmnitz	vom 7. bis 24. Januar.
Langenau	vom 1. bis 28. Dezember.
Oberbobritzsch	vom 10. bis 31. Dezember.
Hohnstein	im Anfange des Jahres etwa 3 Wochen.
Königstein	vom 1. bis 15. Januar und 1. bis 15. Juli.
Neustadt i. S.	für Rückzahlungen vom 5. bis 31. Dezember.
Schandau	Während der ersten 3 Wochen im Januar.

Digitized by Google

Sitz der Kassen	Aussetzung der Expeditionszeit
Kreis Leipzig.	
Frohburg	vom 11. bis 31. Dezember.
Geithain	vom 1. bis 15. Januar.
Groitzsch	von Mitte Dezember bis Anfang Januar.
Kohren	von Mitte bis Ende Dezember.
Pegau	von Mitte Dezember bis Anfang Januar.
Rötha	während der beiden letzten Wochen des Jahres.
Leisnig	im Dezember während der Nachmittagsstunden.
Brandis	von Mitte Dezember bis Mitte Januar.
Grimma	von Mitte Dezember bis Anfang Januar (3 Wochen).
Mutzschen	vom 16. bis 31. Januar.
Naunhof	vom 16. bis 31. Januar.
Otterwisch	vom 15. Dezember bis 3. Januar.
Trebsen	vom 14. bis 31. Dezember.
Wurzen	im Januar nach Bedarf 8 bis 10 Tage.
Großzschocher	vom 17. bis 31. Dezember.
Knauthain	letzte Mittwoch im Dezember.
Leutzsch	für Rückzahlungen vom 15. bis 31. Dezember.
Möckern	vom 21. bis 31. Dezember.
Paunsdorf	vom 15. bis 31. Dezember.
Schönefeld	für Rückzahlungen vom 10. bis 31. Dezember.
Stötteritz	vom 17. bis 31. Dezember.
Taucha	für Rückzahlungen vom 16. bis 31. Dezember.
Wahren	vom 25. bis 31. Dezember.
Zwenkau	vom 20. Dezember bis 6. Januar.
Mügeln	etwa 3 Wochen im Dezember.
Oschatz	außer Sonnabends im Dezember.
Strehla	vom 15. bis 31. Dezember.
Lunzenau	vom 1. bis 20. Januar.
Rochlitz	vom 1. bis 15. Januar.
Kreis Zwickau.	
Rodewisch	vom 1. bis 15. Januar.
Treuen	vom 2. bis 15. Januar.
Adorf	vom 1. bis 15. Januar.
Elsterberg	während der letzten 3 Wochen im Dezember.
Netzschkau	vom 16. bis 31. Dezember.
Pausa	an den beiden ersten Sparkassentagen im Jahre.

3. Das Sparmarkenwesen.

Das Sparmarkenwesen hat schon zur Zeit seiner Einführung in Sachsen eine verschiedenartige Beurteilung erfahren, und auch heute noch läßt die Statistik keinen sicheren Schluß darüber zu, ob es sich als dauernde Einrichtung bewähren und behaupten wird, oder ob, wie es vielfach den Anschein hat, der Markenverkauf mehr und mehr abnehmen und schließlich wieder ganz aufhören wird. Sehr bemerkenswert und vielleicht bis zu gewissem Grade typisch ist die Entwickelung des Sparmarkenwesens in **Burgstädt**, das auf Anregung seines Stadtoberhauptes im Jahre 1881 dasselbe in Sachsen eingeführt hat. Angeregt durch die lebhafte Zustimmung, welche die Neueinrichtung in der öffentlichen Meinung erfuhr, wurde der Bevölkerung in einer größeren Anzahl Verkaufsstellen reichliche Gelegenheit zur Entnahme von Sparmarken geboten. Die amtliche Statistik hat ihre regelmäßigen Erhebungen über das Sparkassenwesen seit dem Jahre 1886 auch auf den Markenverkauf mit erstreckt und für Burgstädt folgende Ergebnisse festgestellt; es betrug

Tabelle 4.

im Jahre	die Zahl der Markenverkaufsstellen		die Zahl der verkauften Marken	die Zahl der gegen Sparkarten ausgegebenen Einlagebücher
	am Sitz der Kasse	an anderen Orten		
1.	2.	3.	4.	5.
1886	6	4	15 520	117
1887	6	4	8 950	82
1888	6	4	5 500	66
1889	5	5	6 250	90
1890	5	3	4 600	30
1891	3	3	2 000	7
1892	5	1	1 540	16
1893	—	1	3 210	20
1894	—	1	2 700	14
1895	—	1	3 900	13

Man erkennt aus dieser Zusammenstellung, daß einerseits zweifellos ein ursächlicher Zusammenhang zwischen den Zahlen der Markenverkaufsstellen und der abgesetzten Sparmarken besteht, daß aber auch andererseits die Gelegenheit, kleine Ersparnisse anzulegen, von vielen willkommen geheißen und gern benutzt wird. Die rapide Abnahme des Markenverkaufs von 1886 zu 1887 und von 1887 zu 1888 erklärt sich daraus, daß im ersten und zweiten Jahre bei vielen der Reiz der Neuheit des Sparmarkenwesens Veranlassung zur Anlegung kleiner Ersparnisse gab. Erst die geringeren Erfolge der nächsten Jahre bieten einen wirklichen Maßstab für das Bedürfnis nach Sparmarken, und die Tatsache, daß der Markenverkauf seit dem Jahre 1892 trotz der Aufhebung von 5 Verkaufsstellen am Sitze der Sparkasse wieder beträchtlich gestiegen ist, läßt keinerlei Zweifel an einem vorhandenen Bedürfnis zur Anlegung kleiner Ersparnisse zu. Wenn gleichwohl mit Ablauf des Jahres 1895 die letzte Sparmarkenverkaufsstelle wieder aufgehoben worden ist, so kann man nur annehmen, daß sich die Meinung bei der städtischen Verwaltung über die wirtschaftliche Bedeutung des Sparmarkenwesens seit 1886 geändert, und daß man die Sparmarkenverkaufsstellen wieder aufgehoben hat, weil der Markenabsatz Arbeit und Mühe verursacht, die nicht durch entsprechende finanzielle Erfolge für die Sparkasse aufgewogen und gerechtfertigt erscheinen.

Nach der vorstehenden Zusammenstellung ist auch die Zahl der gegen Sparkarten ausgegebenen Einlagebücher von Jahr zu Jahr geringer geworden. Obgleich diese Erscheinung zum Teil auf die Abnahme des Markenverkaufs zurückzuführen ist, so würde sie, wenn auch in geringerem Grade, doch auch zu beobachten gewesen sein, wenn der Markenverkauf beständig zugenommen hätte, weil die mit Büchern bereits versehenen Sparer — deren Zahl ja immer größer wird — ihre Sparkarten nicht gegen neue Einlagebücher umtauschen können.

Über die Zahl der Markenverkaufsstellen bei den sächsischen Sparkassen in den Jahren 1899 bis 1903 gibt die folgende Übersicht Aufschluß.

Digitized by Google

Tabelle 5. Sparmarkenverkauf bei den einzelnen Sparkassen.

Sitz der Sparkassen	Zahl der Markenverkaufsstellen									
	am Sitze der Kasse					an anderen Orten				
	1899	1900	1901	1902	1903	1899	1900	1901	1902	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Kreis Bautzen.										
Bautzen	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1
Großschönau	5	5	5	5	2	8	8	8	8	—
Kamenz	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Löbau	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Mitteloderwitz	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
Neusalza	3	3	3	3	3	1	1	1	1	1
Obercunnersdorf	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Ostritz	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3
Pulsnitz	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Reichenau	6	5	5	5	5	6	4	4	4	4
Schirgiswalde	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Seifhennersdorf	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Zittau	6	6	4	4	4	2	2	2	2	2
Kreis Chemnitz.										
Buchholz	4	4	4	4	4	3	3	3	3	3
Burkhardtsdorf	—	3	3	3	3	—	—	—	—	—
Callnberg	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Chemnitz	19	18	18	—	—	—	—	—	—	—
St. Egidien	2	2	2	1	1	4	4	4	4	3
Ehrenfriedersdorf	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—
Einsiedel	3	3	5	4	4	—	—	—	—	—
Gelenau	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Grüna	3	3	1	2	2	—	—	—	—	—
Jahnsdorf	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Limbach	1	1	1	1	—	3	3	3	1	—
Marienberg	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Mülsen St. Jacob	2	2	—	—	—	1	—	—	—	—
Öderan	7	7	6	6	6	3	3	3	3	3
Scheibenberg	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Schönau	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Thalheim	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—
Thum	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Waldenburg	3	2	2	2	2	2	—	—	—	—
Wittgensdorf	11	11	11	11	8	—	—	—	—	—
Wolkenstein	4	4	4	4	4	—	—	—	—	—
Zschopau	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Zwönitz	5	5	5	5	5	2	3	3	3	2
Kreis Dresden.										
Altenberg	7	7	7	7	7	—	—	—	—	—
Briesnitz	—	—	—	—	15	—	—	—	—	7
Dippoldiswalde	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—
Dresden	57	41	37	37	31	—	—	—	—	—
Frauenstein	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Freiberg	2	2	1	1	1	—	—	—	—	—
Großenhain	9	9	9	9	9	—	—	—	—	—
Lichtenberg	3	3	3	3	3	—	—	—	—	—
Niederbobritzsch	2	2	2	2	—	1	1	1	1	—
Nossen	6	6	6	6	—	3	3	3	3	—
Kreis Dresden. (Schluß.)										
Neustadt	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Ottendorf-Moritzdorf	—	—	—	—	12	—	—	—	—	7
Plauen b. Dresden	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—
Rabenau	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Radeberg	3	3	3	3	3	1	1	1	1	1
Radeburg	9	9	9	9	9	16	16	16	16	16
Sebnitz	1	1	1	1	1	2	2	2	1	—
Siebenlehn	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—
Tharandt	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Trachau	8	8	8	8	—	3	3	3	3	—
Weigmannsdorf	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Kreis Leipzig.										
Brandis	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Claußnitz	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Döbeln	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—
Geithain	5	5	5	5	5	1	1	1	1	1
Geringswalde	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Grimma	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Hainichen	10	10	—	—	—	1	1	1	—	—
Hartha	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Leipzig	21	21	19	19	19	—	—	—	—	—
Leipzig-Connewitz	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leutzsch	7	7	7	7	7	4	4	4	4	4
Lunzenau	2	2	2	1	1	—	—	—	—	—
Marbach	3	3	3	2	1	1	—	—	—	—
Möckern	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Oschatz	3	3	3	1	1	—	—	—	—	—
Naunhof	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—
Pegau	13	13	13	13	13	2	2	2	2	2
Penig	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Rochlitz	4	4	4	4	4	1	1	1	1	1
Taura	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Waldheim	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—
Wermsdorf	8	8	8	8	8	2	2	2	2	2
Wurzen	3	3	3	2	2	1	1	1	1	—
Zwenkau	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Kreis Zwickau.										
Adorf	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Aue	1	1	2	2	2	—	—	—	—	—
Auerbach	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—
Eibenstock	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Falkenstein	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—
Hartenstein	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Johanngeorgenstadt	4	1	1	—	—	—	—	—	1	1
Kirchberg	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Lößnitz	1	1	1	1	1	3	3	2	2	2
Marienthal[1]	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—

1) Am 30. September 1902 aufgehoben.

Digitized by Google

Noch Tabelle 5.

Sitz der Sparkassen	Zahl der Markenverkaufsstellen									
	am Sitze der Kasse					an anderen Orten				
	1899	1900	1901	1902	1903	1899	1900	1901	1902	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Kreis Zwickau. (Schluß.)										
Markneukirchen	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Morgenröthe-Rautenkranz	4	2	2	2	—	—	1	—	—	—
Neustädtel	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—
Plauen	10	10	10	10	12	—	—	—	—	—
Reichenbach	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Schöneck	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—
Schwarzenberg	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—
Treuen	3	3	3	3	1	—	—	—	—	—
Zwickau	3	3	2	2	2	—	—	—	—	—

Tabelle 6. **Sparmarkenverkauf in den Kreisen und im Königreiche.**

Verwaltungsbezirke	Zahl der Markenverkaufsstellen									
	am Sitze der Kassen					an anderen Orten				
	1899	1900	1901	1902	1903	1899	1900	1901	1902	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Kreis Bautzen	33	32	29	28	25	24	21	21	21	14
„ Chemnitz	75	77	74	54	47	18	16	16	14	11
„ Dresden	120	105	100	100	104	28	28	26	25	31
„ Leipzig	100	97	84	79	78	15	13	13	12	11
„ Zwickau	43	37	36	33	31	6	7	3	4	4
Königreich	**371**	**348**	**323**	**294**	**285**	**91**	**85**	**79**	**76**	**71**

Schon die Zahlen für die einzelnen Sparkassen lassen erkennen, daß die Markenverkaufsstellen im allgemeinen abgenommen haben; dies gilt sowohl von den Verkaufsstellen am Sitze der Kassen, als auch von denjenigen in anderen Orten. Stärker als bei einzelnen Kassen tritt diese Abnahme der Markenverkaufsstellen hervor, wenn man die Kassen nach Verwaltungsbezirken (Kreisen) zusammenfaßt, wie in Tabelle 6. Da erkennt man, daß die Zahl aller Markenverkaufsstellen von 1899 bis 1903 im Kreise Bautzen von 57 auf 39 oder um 31,6 Prozent, im Kreise Chemnitz von 93 auf 58 oder um 37,6 Prozent, im Kreise Dresden von 148 auf 135 oder um 8,8 Prozent, im Kreise Leipzig von 115 auf 89 oder um 22,6 Prozent, im Kreise Zwickau von 49 auf 35 oder um 28,6 Prozent, im ganzen Königreiche schließlich von 462 auf 356 oder um 22,9 Prozent zurückgegangen ist. Sie hat sich sonach im ganzen Königreiche fast um den vierten Teil verringert. Die größte Abnahme (um fast 38 Prozent) hat im Kreise Chemnitz, die kleinste (um noch nicht 9 Prozent) im Kreise Dresden stattgefunden.

Der Umfang des Sparmarkenverkaufs in den Jahren 1899 bis 1903 bei den einzelnen Sparkassen des Landes ist in Tabelle 7 nachgewiesen. Nach dieser hat während des in Betracht gezogenen Jahrfünfts der Sparmarkenverkauf im Kreise Bautzen bei 2 Kassen zu- und bei 7 Kassen abgenommen, im Kreise Chemnitz bei 6 Kassen zu- und bei 10 Kassen abgenommen, im Kreise Dresden bei 4 Kassen zu- und bei 11 Kassen abgenommen, im Kreise Leipzig bei 5 Kassen zu- und bei 11 Kassen abgenommen, im Kreise Zwickau endlich bei 3 Kassen zu- und bei 14 Kassen abgenommen.

Nach diesen Verhältniszahlen der Sparkassen mit Zu- bezw. Abnahme des Markenverkaufs in den einzelnen Kreisen möchte man annehmen, daß der Absatz von Sparmarken in den Jahren 1899 bis 1903 erheblich zurückgegangen sei; auffallenderweise ist aber, wie die Tabelle 8 zeigt, das Gegenteil der Fall.

Tabelle 7. **Der Sparmarkenverkauf bei den einzelnen Sparkassen.**

Sitz der Sparkassen	Zahl der verkauften Sparmarken				
	1899	1900	1901	1902	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Kreis Bautzen.					
Bautzen	400	400	400	—	100
Großschönau	450	—	50	15	1 241
Löbau	2 500	—	—	—	—
Mitteloderwitz u. Niederoderwitz	—	60	104	150	—
Obercunnersdorf	2 400	1 540	1 180	1 220	3 170
Pulsnitz	40	—	—	20	—
Reichenau	544	250	850	350	300
Seifhennersdorf	300	200	—	—	—
Zittau	4 533	4 180	4 420	2 680	4 320
Kreis Chemnitz.					
Buchholz	8 850	8 500	6 800	5 900	5 900
Burkhardtsdorf	—	500	300	300	100
Callnberg	3 218	2 100	1 890	1 800	2 100
Chemnitz	32 100	32 900	30 000	—	—
St. Egidien	—	370	8 750	6 897	6 806
Ehrenfriedersdorf	—	—	7 500	19 538	15 000
Einsiedel	1 100	15 224	1 840	3 700	1 982
Gelenau	1 500	1 520	3 290	5 250	2 590
Grüna	202	356	316	3 712	2 247
Jahnsdorf	3 170	499	—	—	—
Limbach	4 150	5 730	4 550	3 650	4 200
Mülsen St. Jacob	50	40	50	—	—
Öderan	678	606	875	278	363
Wittgensdorf	1 600	500	300	100	400
Zschopau	544	305	710	891	—
Zwönitz	3 930	8 270	1 900	800	1 100
Kreis Dresden.					
Altenberg	—	—	—	21	—
Briesnitz	—	—	—	—	1 340
Dippoldiswalde	100	100	200	20	—
Dresden	33 700	29 450	27 150	18 500	23 800
Freiberg	1 380	1 550	1 320	1 300	1 800
Großenhain	1 250	2 910	2 430	1 770	1 770
Lichtenberg	220	60	80	50	—
Neustadt	200	200	400	815	400
Nossen	4 000	500	—	—	—
Ottendorf-Moritzdorf	—	—	—	—	12 345
Plauen b. Dresden	10	5	—	7	—
Rabenau	300	200	100	100	300
Radeberg	7 740	4 690	3 310	2 430	2 210
Radeburg	4 823	4 689	4 443	4 284	4 515
Sebnitz	100	100	203	115	100
Siebenlehn	660	640	420	485	483
Tharandt	—	10	—	—	—
Trachau	1 023	1 459	560	721	—
Weigmannsdorf	500	400	300	—	70

Digitized by Google

Noch Tabelle 7.

Sitz der Sparkassen	Zahl der verkauften Sparmarken				
	1899	1900	1901	1902	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Kreis Leipzig.					
Döbeln	2 040	4 620	3 900	2 820	2 940
Geringswalde	200	50	120	100	50
Grimma	134	70	11	114	2 566
Hainichen	300	600	600	100	200
Hartha	604	800	400	810	390
Leipzig	37 470	28 100	25 900	25 100	26 900
Lunzenau	400	400	600	600	200
Marbach	400	520	960	1 000	600
Möckern	700	500	500	2 000	700
Naunhof	1 000	100	100	—	—
Oschatz	250	200	300	283	178
Pegau	830	755	670	456	592
Penig	600	650	150	50	200
Taura	88	53	74	48	23
Waldheim	12 672	41 891	63 391	64 209	67 424
Wermsdorf	630	319	121	155	1 800
Wurzen	1 600	2 200	2 125	1 200	—
Kreis Zwickau.					
Aue	450	600	650	500	800
Auerbach	400	376	85	350	—
Falkenstein	7 850	4 800	1 750	1 480	720
Hartenstein	2 200	5 040	4 440	4 720	2 320
Johanngeorgenstadt	—	50	—	—	—
Lößnitz	4 010	3 310	5 250	7 300	3 780
Marienthal	730	1 041	22	—	—
Morgenröthe-Rautenkranz	823	—	—	—	—
Neustädtel	5 800	4 500	4 100	3 000	3 700
Plauen	180 695	185 958	167 655	174 300	224 400
Schwarzenberg	—	32	—	—	20
Treuen	8 440	10 988	4 280	4 020	2 905
Zwickau	2 000	1 400	1 350	1 250	750

In den Kreisen Bautzen, Chemnitz und Dresden war die Zahl der verkauften Sparmarken 1903 geringer als im Jahre 1899; in den Kreisen Leipzig und Zwickau aber war der Markenumsatz in derselben Zeit nicht unbeträchtlich gestiegen, und für das ganze Königreich ergab sich im Jahre 1903 gegen 1899 ein Mehr an verkauften Sparmarken von 43 629 Stück oder nahezu 11 Prozent — trotz Verminderung der Markenverkaufsstellen in derselben Zeit um 106 oder fast 23 Prozent. Nach diesen Ergebnissen wäre es verfrüht, über den mutmaßlichen Fortbestand des Sparmarkensystems schon jetzt urteilen zu wollen. Es ist durchaus nicht unwahrscheinlich, daß bei andauernden Anregungen zur Übung in der Sparsamkeit, deren Wesen darin besteht, unnötige kleine Ausgaben zu vermeiden, besonders Kinder und Erwachsene mit kleinen Einkommen in immer zunehmender Zahl zu regelmäßigen kleinen Rücklagen veranlaßt werden, und daß dadurch auch der Sparmarkenverkauf zu andauernder und größerer Zunahme als bisher gebracht wird. Einem dahin gerichteten Streben kann natürlich die Aufhebung bestehender Markenverkaufsstellen nichts weniger als förderlich sein; es dürfte sich vielmehr empfehlen, in Kaufläden für Kolonialwaren und andere Unterhaltsmittel Sparmarkenverkaufsstellen einzurichten, wo gerade Dienstmädchen und Kinder zu den regelmäßig wiederkehrenden Kunden gehören. Dadurch wäre gleichzeitig den Verkäufern Gelegenheit gegeben, kleine Zuwendungen an Dienstpersonen, die bisher in der Regel in Näschereien bestanden haben, künftig in Sparmarken zu verabreichen.

Tabelle 8. **Sparmarkenverkauf in den Kreisen und im Königreiche.**

Verwaltungsbezirke	Zahl der verkauften Sparmarken				
	1899	1900	1901	1902	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Kreis Bautzen	11 167	6 630	7 004	4 435	9 131
„ Chemnitz	61 092	77 420	69 031	52 816	42 788
„ Dresden	56 006	46 963	40 916	30 618	49 133
„ Leipzig	59 918	81 828	99 922	99 045	104 763
„ Zwickau	213 398	218 095	189 582	196 920	239 395
Königreich	**401 581**	**430 936**	**406 455**	**383 834**	**445 210**

4. Der Zinsfuß.

Der Preis des Geldes, der nach der Höhe des Diskontfußes und des Zinsfußes bemessen wird, gilt als eines der besten Merkmale zur Beurteilung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Situation eines Landes. Zeiten wirtschaftlichen Aufschwunges bringen für sichere Kapitalanlagen (mit geringem Risiko) regelmäßig ein Steigen des Zinsfußes mit sich, weil für das mobile Kapital Anlagen in Industriepapieren mit voraussichtlich relativ hohen Erträgnissen gesucht werden und infolgedessen Hypothekendarlehen schwer zu bekommen sind, der Kurs der Staatspapiere sinkt. Das Gegenteil tritt ein in Zeiten wirtschaftlichen Niederganges oder sobald der politische Horizont sich verdunkelt. Kriegsgefahren oder ungünstige wirtschaftliche Konjunkturen geben den Kapitalisten Veranlassung, ihre Vermögen aus industriellen Unternehmungen zurückzuziehen, was naturgemäß größere Nachfrage nach sicheren Kapitalanlagen, insbesondere nach erstklassigen Hypotheken und Staatspapieren, und eine Steigerung der Kurswerte der letzteren zur Folge hat.

Der Einlegerzinsfuß der Sparkassen ist den gleichen Schwankungen, wie der Zins- und Diskontfuß in Banken oder der Kurswert sicherer Anlagen nicht ausgesetzt, weil er durch Organe der Königlichen Staatsregierung festgesetzt wird. Einerseits kann ein Antrag der Sparkassenverwaltungen auf Änderung des Sparkassenzinsfußes immer erst gestellt und begründet werden, wenn diese Änderung bei Banken oder für Hypothekendarlehen ziemlich allgemein bereits eingetreten ist, andererseits hat ein solcher Antrag nur Aussicht auf Erfolg, wenn die anderwärts eingetretene Änderung des Zinsfußes voraussichtlich längere Zeit fortbestehen wird. Gleichwohl sind die Sparkassen genötigt, den Einlegerzinsfuß sowohl als auch den Darlehenszinsfuß den Verhältnissen des allgemeinen Geldmarktes anzupassen, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, daß die Einzahlungen der Sparer ausbleiben, oder daß die Ausleihungsgeschäfte ins Stocken geraten, je nachdem der Einlegerzinsfuß im Hinblick auf den allgemeinen Geldmarkt zu niedrig oder zu hoch ist. Die Schwankungen des Einlegerzinsfußes der Sparkassen geben deshalb wohl die allgemeine Geschäftslage in großen Zügen wieder; die vielen Ereignisse und Zufälligkeiten aber, welche die Börse bald günstig, bald ungünstig beeinflussen, den Diskontfuß bald zum Steigen und bald zum Sinken bringen, sind an den Schwankungen des Einlegerzinsfußes der Sparkassen nicht erkennbar.

Digitized by Google

Der zuletzt über die Sparkassen im Königreich Sachsen im 46. Jahrgange (1900) dieser Zeitschrift veröffentlichte Aufsatz enthält auf S. 195 eine Tabelle über den Zinsfuß für Spareinlagen von 1853 bis 1898. Eine Ergänzung dieser Tabelle auf die in gegenwärtiger Abhandlung in Betracht gezogenen Beobachtungsjahre bieten die folgenden beiden Übersichten.

Tabelle 9. **Die Sparkassen nach dem Einlegerzinsfuß**
(absolute Zahlen).

Im Jahre	Zahl der Sparkassen, deren Einlegerzinsfuß in Prozenten betrug										
	$2^3/_4$	3	$3^1/_6$	$3^1/_5$	$3^1/_4$	3,3	$3^1/_3$	3,4	3,5	3,6	$3^3/_4$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1899	1	102	2	2	69	6	52	1	42	—	—
1900	—	38	—	2	39	5	50	1	146	2	—
1901	—	15	—	1	13	6	27	1	220	5	2
1902	—	22	—	1	28	5	25	1	220	5	1
1903	—	40	1	1	70	5	31	1	168	1	1

Nach Tabelle 10 dürfte der Einlegerzinsfuß im Jahre 1901 am höchsten gewesen sein. In den letzten beiden Jahren 1902 und 1903 ist die Zahl der Sparkassen mit einem Zinsfuß von mehr als $3^1/_4$ Prozent für Spareinlagen unverkennbar zurückgegangen, und die Zahl der Sparkassen mit Einlegerzinsfuß bis zu $3^1/_4$ Prozent gestiegen.

Tabelle 10. **Die Sparkassen nach dem Einlegerzinsfuß**
(Relativzahlen).

Im Jahre	Von je 100 Sparkassen gewährten für Einlagen einen Zinsfuß in Prozenten von										
	$2^3/_4$	3	$3^1/_6$	$3^1/_5$	$3^1/_4$	3,3	$3^1/_3$	3,4	3,5	3,6	$3^3/_4$
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
1899	0,36	36,83	0,72	0,72	24,91	2,17	18,77	0,36	15,16	—	—
1900	—	13,43	—	0,71	13,77	1,77	17,67	0,35	51,59	9,71	—
1901	—	5,17	—	0,35	4,48	2,07	9,31	0,35	75,86	1,72	0,69
1902	—	7,14	—	0,33	9,09	1,62	8,11	0,33	71,43	1,62	0,33
1903	—	12,54	0,31	0,31	21,95	1,57	9,72	0,31	52,67	0,31	0,31

5. Konten und Reservefonds.

Die Zahl der Konten oder Einlegerguthaben ist mit der Zahl der in Geltung befindlichen Sparkassenbücher als identisch zu betrachten, weil die Fälle, wo eine Person mehrere Sparkassenbücher besitzt oder mehrere Personen Anrecht auf ein Buch haben, verhältnismäßig selten vorkommen, überdies auch von den Sparkassenverwaltungen gar nicht ermittelt werden können.

Zahl und Höhe der Konten bilden den besten Maßstab für den Sparsinn der Bevölkerung, beide sind nach Tabelle 11 ganz enorm gestiegen. Während sich die sächsische Bevölkerung von 1880 bis 1890 um 416 561 Köpfe oder 16,3 Prozent, von 1890 bis 1900 um 699 532 Köpfe oder fast 20 Prozent vermehrt hat, ist die Zahl der Sparkassenkonten von 1880 bis 1890 um 696 863 oder 76,6 Prozent, von 1890 bis 1900 um 730 831 oder 45,5 Prozent gestiegen. Noch beträchtlicher als die Vermehrung der Konten ist die Zunahme der Einlegerguthaben, wie ja schon aus Spalte 4 der Tabelle 11 über den Durchschnittsbetrag eines Einlegerguthabens ersichtlich ist. Der Betrag der Einlegerguthaben ist nämlich gestiegen von 1880 bis 1890 um 242 912 818 Mark oder 71,6 Prozent und von 1890 bis 1900 um 343 575 276 Mark oder 59,1 Prozent.

Wenn auch die Sparkassen von Angehörigen aller Bevölkerungsklassen benutzt werden können, so sollen sie doch in erster Linie Personen des Mittelstandes und den Minderbemittelten als Spargelegenheiten dienen. Denn die größeren Ersparnisse wohlhabender Leute lassen sich ohne Schwierigkeiten durch Banken oder in Wertpapieren anlegen, so daß für sie ein dringendes Bedürfnis nach Sparkassen gar nicht besteht. Zur zinsbaren Anlegung kleiner Ersparnisse aber sollen die Sparkassen als Sammelstellen dienen, die zugleich die Ausleihegeschäfte für die Sparer besorgen.

Tabelle 11. **Konten und Reservefonds.**

Jahr	Zahl der Konten	Betrag der Einlegerguthaben ℳ	Durchschnittlicher Betrag eines Einlegerguthabens ℳ	Zahl der Konten auf je 100 Einwohner	Betrag des Reservefonds ℳ	Reservefonds auf je 100 ℳ Einlegerguthaben
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1880	909 787	338 806 699	372,4	30,6	16055 426	4,74
1881	958 549	349 099 528	364,2	.	17 751 811	5,09
1882	1 031 925	362 285 571	351,1	.	19 248 666	5,31
1883	1 120 193	380 736 311	339,9	.	20 610 559	5,41
1884	1 199 638	407 616 806	339,8	.	22 029 617	5,40
1885	1 274 542	434 048 671	340,5	40,1	23 395 158	5,39
1886	1 339 716	462 925 615	345,5	.	23 565 196	5,09
1887	1 401 713	491 145 640	350,4	.	25 347 551	5,16
1888	1 471 968	523 077 375	355,4	.	27 197 778	5,20
1889	1 541 904	554 894 836	357,9	.	29 315 358	5,28
1890	1 606 650	581 719 517	355,8	45,9	30 869 617	5,31
1891	1 658 149	602 577 670	363,4	.	32 257 730	5,35
1892	1 716 726	629 289 316	366,6	.	34 003 088	5,40
1893	1 783 390	658 639 577	369,3	.	35 974 944	5,46
1894	1 853 293	690 161 367	372,3	.	38 058 188	5,51
1895	1 942 533	741 899 912	381,9	51,8	40 131 000	5,41
1896	2 037 517	793 153 824	389,3	.	42 410 026	5,35
1897	2 122 547	836 083 054	393,9	.	44 647 895	5,34
1898	2 207 600	878 066 704	397,7	.	46 949 610	5,35
1899	2 288 256	909 390 902	397,4	.	46 893 462	5,16
1900	2 337 481	925 294 793	395,8	55,6	47 944 929	5,18
1901	2 424 361	997 845 704	411,6	.	51 568 735	5,17
1902	2 511 421	1 083 556 083	431,5	.	58 041 110	5,36
1903	2 592 257	1 170 437 452	451,5	.	62 501 905	5,34

Aus der Höhe der Einlegerguthaben kann man schließen, daß die meisten Sparkassen ihren Zweck als Sammelstellen für kleine Ersparnisse erfüllen; denn ein hoher Prozentsatz aller Einlegerguthaben erreichte nach der folgenden Übersicht noch nicht den Betrag von 60 Mark.

Tabelle 12. **Höhe der Einlegerguthaben.**

Im Jahre	Zahl der Einlegerguthaben			
	bis zu 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 ℳ	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.
1880	298 469	161 205	450 113	909 787
1881	323 178	170 095	465 276	958 549
1882	359 348	174 031	498 546	1 031 925
1883	407 777	188 426	523 990	1 120 193
1884	446 348	197 809	555 481	1 199 638
1885	472 017	204 557	597 968	1 274 542
1886	493 479	210 066	636 171	1 339 716
1887	521 024	216 365	664 324	1 401 713
1888	541 698	228 383	701 887	1 471 968
1889	565 924	241 379	734 601	1 541 904

Digitized by Google

Noch Tabelle 12.

Im Jahre	Zahl der Einlegerguthaben			
	bis zu 60 ℳ	über 60 bis 150 ℳ	über 150 ℳ	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.
1890	584 298	250 190	772 162	1 606 650
1891	607 138	255 741	795 270	1 658 149
1892	626 635	264 057	826 034	1 716 726
1893	646 568	274 536	862 286	1 783 390
1894	675 305	280 366	897 622	1 853 293
1895	694 600	293 713	936 220	1 924 533
1896	716 954	309 271	1 011 292	2 037 517
1897	740 313	323 613	1 058 621	2 122 547
1898	765 359	337 457	1 104 784	2 207 600
1899	788 521	349 604	1 150 131	2 288 256
1900	808 259	357 996	1 171 226	2 337 481
1901	822 463	366 490	1 235 408	2 424 361
1902	853 609	370 453	1 287 359	2 511 421
1903	859 989	381 570	1 350 698	2 592 257

Hiernach befanden sich unter je 100 Einlegerguthaben

im Jahre	solche im Betrage		
	bis zu 60 ℳ	von über 60 bis 150 ℳ	von über 150 ℳ
1.	2.	3.	4.
1880	32,81	17,72	49,47
1881	33,71	17,75	48,54
1882	34,82	16,87	48,31
1883	36,40	16,82	46,78
1884	37,21	16,49	46,30
1885	37,03	16,05	46,92
1886	36,84	15,68	47,48
1887	37,17	15,44	47,39
1888	36,80	15,52	47,68
1889	36,70	15,66	47,64
1890	36,37	15,57	48,06
1891	36,62	15,42	47,96
1892	36,50	15,38	48,12
1893	36,26	15,39	48,35
1894	36,44	15,13	48,43
1895	36,09	15,26	48,65
1896	35,19	15,18	49,63
1897	34,88	15,25	49,87
1898	34,67	15,29	50,04
1899	34,46	15,28	50,26
1900	34,58	15,32	50,10
1901	33,92	15,12	50,96
1902	33,99	14,75	51,26
1903	33,18	14,72	52,10

Im letzten Vierteljahrhundert hat ungefähr die Hälfte aller Einlegerguthaben bei den sächsischen Sparkassen nicht mehr als 150 Mark betragen, so daß die Sparkassen tatsächlich ihren eigentlichen Zweck, den minderbemittelten Bevölkerungsklassen Spargelegenheiten zu bieten, erfüllen dürften.

Der durchschnittliche Betrag eines Sparguthabens hat sich im Laufe der letzten 50 Jahre ungefähr verdreifacht; er bezifferte sich

1850	auf 148,9 Mark	1880	auf 372,4 Mark
1855	„ 166,7 „	1885	„ 340,5 „
1860	„ 182,8 „	1890	„ 355,8 „
1865	„ 217,1 „	1895	„ 381,9 „
1870	„ 243,5 „	1900	„ 395,8 „
1875	„ 356,5 „	1903	„ 451,5 „

Zum großen Teil ist die Erhöhung der Einlegerguthaben auf die ziemlich beträchtliche Steigerung der Gehalte und Löhne seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts zurückzuführen; daneben haben aber auch die vorhandenen Spargelegenheiten den Sparsinn der Bevölkerung gefördert und zur Anlegung von Sparkassenbüchern oder zur Erhöhung vorhandener Einlegerguthaben Veranlassung gegeben.

Endlich ist auch die zulässige Höhe der baren Einzahlungen und der Einlegerguthaben auf den Durchschnittsbetrag eines Sparguthabens von Einfluß. Im Jahre 1900 bezifferte sich der Mindestbetrag einer Einzahlung in der Regel auf 50 Pfennige oder 1 Mark, der Höchstbetrag des Einlegerguthabens für gewöhnliche Sparer auf 1000 oder 1500 Mark, der zulässige Höchstbetrag an Einlagen von Mündel- oder Stiftungsgeldern bei den meisten Sparkassen auf 3000 Mark. Durch Verordnung vom 28. Februar 1902 hat das Königl. Ministerium des Innern eine beträchtliche Erhöhung des Einlegerguthabens genehmigt, infolgedessen gewöhnliche Sparer bei den meisten Sparkassen bis zu 3000 Mark zinsbar anlegen können, Einlagen aber, die von milden Stiftungen, von Vereinen und Anstalten zur Wohltätigkeit und zu gemeinnützigen Zwecken, von Krankenkassen und von vormundschaftlichen Verwaltungen herrühren, bis zum Betrage von je 5000 Mark zulässig sein sollen.[1]) Die Sparkassenstatistik hat über die höchsten und niedrigsten Einlegerguthaben der einzelnen Kassen folgende Ergebnisse gewonnen:

Tabelle 13. **Kleinste und größte Einlegerguthaben.**

Sitz der Sparkassen	Kleinstes Einlegerguthaben		Größtes Einlegerguthaben	
	1900	1903	1900	1903
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.
Kreis Bautzen.				
Alteibau	0,22	0,22	1 500,00	3 000,00
Bautzen	0,75	0,51	1 500,00	3 344,48
Bernstadt	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Bischofswerda	0,29	0,29	3 094,50	4 086,17
Bretnig	0,62	0,85	1 500,00	3 000,00
Cunewalde	—	0,94	—	2 000,00
Demitz-Thumitz	—	1,02	—	525,18
Ebersbach	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Elstra	0,15	0,20	1 500,00	3 000,00
Großharthau	3,00	1,37	1 005,83	3 052,50
Großröhrsdorf	0,14	0,14	1 662,93	3 105,00
Großschönau	0,10	0,06	1 500,00	2 361,20
Hainewalde	0,19	0,07	1 577,98	2 881,35
Hauswalde	1,11	0,21	1 552,50	2 943,90
Herrnhut	1,05	0,67	1 441,73	2 944,95

1) Fischers Zeitschrift für Praxis und Gesetzgebung der Verwaltung, Leipzig 1902, S. 186.

Digitized by Google

Noch Tabelle 13.

Sitz der Sparkassen	Kleinstes Einlegerguthaben		Größtes Einlegerguthaben	
	1900	1903	1900	1903
	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3	4.	5.
Kreis Bautzen. (Schluß.)				
Hirschfelde	—	3,00	—	1 757,69
Kamenz	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Königsbrück	1,00	1,00	1 500,00	3 105,00
Königswartha	0,25	0,25	1 500,00	3 000,00
Leutersdorf	—	1,00	—	2 882,62
Löbau	0,29	0,26	3 000,00	5 000,00
Mittel- u. Niederoderwitz	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Neugersdorf	0,15	0,25	1 548,75	3 097,50
Neusalza	1,01	1,00	2 010,93	3 000,00
Obercunnersdorf	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Oberneukirch	1,00	1,00	12 000,00	3 000,00
Oberoderwitz	0,40	0,10	1 484,82	2 966,00
Ohorn	0,67	0,67	1 500,00	3 000,00
Oppach	1,00	1,06	1 033,33	3 009,41
Ostritz	1,00	0,45	3 103,10	3 703,95
Pulsnitz	0,32	0,16	1 815,62	5 384,35
Reichenau	0,05	0,05	1 500,00	3 000,00
Schirgiswalde	1,05	1,03	1 578,01	3 050,00
Schönbach	—	1,02	—	2 996,14
Schwepnitz	1,00	1,04	1 500,00	3 000,00
Seifhennersdorf	0,16	0,02	1 500,00	3 000,00
Sohland a. d. Spree	—	3,00	—	3 000,00
Wehrsdorf	—	1,00	—	4 383,15
Weißenberg	0,23	0,23	1 500,00	3 000,00
Zittau	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Kreis Chemnitz.				
Annaberg	0,50	0,50	1 335,00	3 000,00
Auerswalde	—	3,00	—	3 000,00
Augustusburg	0,22	0,22	1 654,50	3 258,18
Bärenstein	0,54	0,30	1 552,80	3 105,00
Bernsdorf	—	1,00	—	3 000,00
Buchholz	1,00	1,00	3 000,00	3 000,00
Burkhardtsdorf	1,00	0,35	1 700,00	3 000,00
Callnberg	0,03	0,03	1 552,50	5 000,00
Chemnitz	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Crottendorf	0,08	0,08	1 703,17	3 091,38
Dittersdorf	1,03	0,72	1 500,00	3 000,00
Ebersdorf	—	1,00	—	3 546,90
St. Egidien	0,25	0,29	1 500,00	2 166,04
Ehrenfriedersdorf	1,00	1,00	3 000,00	3 000,00
Einsiedel	1,00	1,00	2 066,46	5 156,00
Elterlein	0,73	0,15	1 663,03	2 953,97
Eppendorf	0,30	0,30	1 552,50	3 000,00
Flöha	0,07	0,07	1 552,50	3 000,00
Forchheim	0,87	0,70	1 552,50	3 000,00
Frankenberg	0,04	0,04	21 316,56[1]	21 157,00[1]
Gelenau	0,20	1,00	1 500,00	3 000,00
Gersdorf	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Geyer	0,11	0,11	1 500,00	3 000,00
Glauchau	1,00	1,00	1 500,00	1 500,00
Großolbersdorf	1,14	1,11	3 100,39	2 908,49
Kreis Chemnitz. (Schluß.)				
Grüna	1,00	1,00	1 552,50	3 105,00
Grünhainichen	0,01	0,50	1 500,00	3 000,00
Harthau	—	2,05	—	3 000,00
Hohenstein-Ernstthal	0,01	0,03	2 263,10	2 939,80
Hohndorf	1,00	1,07	1 500,00	2 650,25
Jahnsdorf	1,03	1,00	1 477,21	2 777,70
Jöhstadt	0,04	0,04	3 000,00	3 105,00
Krumhermersdorf	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Lengefeld	0,01	0,01	1 500,00	3 000,00
Lichtenstein	0,40	1,00	1 500,00	3 000,00
Limbach	0,01	0,01	1 500,00	3 000,00
Lippersdorf	1,63	1,72	1 500,00	2 448,99
Lugau	0,04	0,04	1 500,00	3 000,00
Marienberg	0,01	1,00	1 545,00	3 097,50
Meerane	0,18	0,96	1 570,71	3 011,96
Mittelbach	1,20	0,11	1 500,00	3 000,00
Mülsen St. Jacob	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Neukirchen	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Oberfrohna	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Oberlungwitz	0,32	0,14	1 552,65	3 095,16
Öderan	0,05	0,03	2 820,91	8 300,00
Olbernhau	0,25	0,25	2 699,28	3 054,12
Ölsnitz (Erzgeb.)	0,01	0,01	1 500,00	2 866,91
Rabenstein	0,32	0,32	1 556,85	3 104,96
Reichenbrand	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Röhrsdorf	—	1,00	—	3 000,00
Scheibenberg	0,50	0,20	3 000,00	3 000,00
Schlettau	0,06	0,06	1 654,00	3 095,97
Schönau b. Chemnitz	1,00	1,00	3 000,00	5 000,00
Sehma	2,00	0,55	2 442,00	3 000,07
Siegmar	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Stollberg	0,16	0,02	5 397,31	7 085,15
Thalheim	0,21	0,21	1 500,00	3 049,00
Thum	0,25	0,25	1 500,00	3 000,00
Waldenburg	0,24	0,10	1 650,00	3 150,43
Waldkirchen	0,51	0,51	1 652,50	2 998,78
Wiesenthal (Ober- u. Unter-)	0,37	0,32	1 500,00	2 627,49
Wittgensdorf	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Wolkenstein	0,01	0,01	2 583,72	2 602,51
Zöblitz	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Zschopau	1,09	1,01	2 008,10	3 082,41
Zwönitz	0,03	0,03	2 000,00	3 000,00
Kreis Dresden.				
Altenberg	0,02	0,04	1 500,00	3 000,00
Bärenstein	—	1,09	—	2 683,92
Bannewitz	0,25	0,25	1 500,00	2 329,00
Berggießhübel	—	1,00	—	3 254,82
Berthelsdorf	—	1,00	—	1 500,00
Blasewitz	0,13	0,13	1 545,00	3 000,00
Bräunsdorf	1,01	1,00	1 675,94	2 572,91
Brand	0,50	0,50	1 552,65	3 000,00
Briesnitz	—	1,00	—	3 019,25
Cölln	0,10	—	2 347,37	—

1) Wegen großen Geldbedarfs vor Weihnachten vorübergehend aufgenommen.

Digitized by Google

Noch Tabelle 18.

Sitz der Sparkassen	Kleinstes Einlegerguthaben		Größtes Einlegerguthaben	
	1900	1903	1900	1903
	M	M	M	M
1.	2.	3.	4	5.
Kreis Dresden. (Fortsetzung.)				
Colmnitz	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Conradsdorf	0,56	0,36	1 500,00	3 000,00
Copitz	0,98	1,06	1 894,85	3 105,00
Cossebaude	1,00	0,07	2 225,08	3 096,25
Coswig	0,50	0,09	1 541,65	2 188,85
Cotta	0,01	—	1 500,00	—
Deutscheinsiedel	0,50	0,71	1 552,50	2 536,00
Deutschneudorf	0,50	0,50	1 500,00	2 000,00
Dippoldiswalde	0,50	0,50	1 727,35	3 103,51
Dittersdorf	0,59	0,05	1 500,00	3 014,78
Dörnthal	0,22	0,11	1 456,13	3 000,00
Dohna	—	0,07	—	3 079,66
Dresden	0,03	0,03	1 982,62	3 090,00
Eisenberg	0,03	0,03	1 500,00	2 580,40
Erbisdorf	0,14	0,14	1 613,01	3 105,00
Fördergersdorf	—	1,06	—	3 047,74
Frauenstein	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Freiberg	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Geising	0,43	0,43	1 500,00	3 000,00
Gittersee	—	0,64	—	3 000,00
Glashütte	0,03	0,02	2 146,46	2 283,96
Glaubitz	—	0,25	—	2 845,50
Gottleuba	—	0,71	—	2 973,10
Gröba	—	0,60	—	3 000,00
Gröditz	—	1,00	—	3 000,00
Großenhain	0,04	0,04	2 948,78	4 905,70
Großhartmannsdorf	0,33	0,33	1 597,50	3 078,75
Großschirma	1,00	1,00	1 500,00	2 100,00
Großvoigtsberg	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Halsbrücke	1,63	0,43	1 550,00	3 100,00
Höckendorf	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Hohnstein	0,13	0,10	1 500,00	2 718,34
Kleinzschachwitz	—	1,00	—	2 149,00
Klotzsche	—	1,00	—	3 000,00
Königstein	0,01	0,01	1 747,54	3 104,97
Kötzschenbroda	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Kreischa	0,35	0,35	1 500,00	3 000,00
Krummenhennersdorf	1,26	1,16	1 500,00	2 752,08
Langenau	1,02	1,03	1 666,55	3 067,67
Langhennersdorf	0,23	0,23	1 575,51	1 601,08
Laubegast	1,01	1,02	581,70	2 807,26
Lauenstein	0,07	0,05	1 500,00	2 653,59
Leuben	0,10	0,10	1 434,16	3 000,00
Lichtenberg	0,05	0,10	1 552,50	3 000,00
Liebstadt	—	0,11	—	3 000,00
Lockwitz	0,10	0,06	1 600,57	3 000,00
Löbtau	0,50	—	1 500,00	—
Lohmen	—	0,29	—	3 000,00
Lommatzsch	0,17	0,17	2 049,27	3 069,95
Loschwitz	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Meißen	0,01	0,01	1 890,62	3 069,96
Mügeln	1,01	1,03	1 537,50	3 026,25
Mulda	0,15	0,15	1 445,50	2 130,07
Nassau	0,38	0,25	1 500,00	3 000,00
Naundorf b. Freiberg	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Kreis Dresden. (Schluß.)				
Naundorf b. Großenhain	—	3,28	—	1 630,87
Neuhausen	0,19	0,15	1 500,00	3 000,00
Neustadt	0,12	0,12	1 500,00	3 000,00
Niederbobritzsch	0,14	0,14	1 500,00	3 000,00
Niederschöna	0,15	0,15	1 500,00	3 000,00
Niedersedlitz	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Nossen	0,02	0,04	3 313,41	4 277 33
Oberbobritzsch	0,12	0,12	1 601,25	3 105,00
Ottendorf-Moritzdorf	—	1,03	—	3 000,00
Pirna (Stadtsparkasse)	0,09	0,09	1 985,84	3 140,98
Pirna (Landsparkasse)	0,03	—	1 545,00	—
Plauenscher Grund	0,72	0,58	1 500,00	3 000,00
Plauen	0,22	—	1 550,00	—
Possendorf	0,17	0,17	1 500,00	3 000,00
Pretzschendorf	1,00	0,40	1 500,00	2 466,00
Priestewitz	—	1,38	—	1 508,12
Rabenau	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Radeberg	0,57	0,67	1 652,90	3 079,03
Radebeul	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Radeburg	0,06	0,06	1 500,00	3 000,00
Rechenberg	2,04	1,89	1 552,50	2 673,00
Reinhardtsgrimma	0,05	1,00	1 552,50	3 120,00
Riesa	0,15	0,15	1 814,13	3 073,48
Sayda	0,50	0,50	1 500,00	1 950,00
Schandau	0,01	0,01	1 595,00	3 000,00
Schmiedeberg	0,15	0,15	1 500,00	3 000,00
Schönfeld	0,12	0,12	1 672,00	1 812,00
Sebnitz	0,50	0,50	1 590,00	3 090,00
Seifersdorf	0,83	0,83	1 033,33	2 521,87
Siebenlehn	0,05	0,05	1 500,00	3 000,00
Stolpen	1,00	1,00	1 550,63	1 552,50
Tharandt	0,30	0,15	1 607,50	3 000,00
Trachau	1,00	—	1 500,00	—
Wehlen	0,49	0,49	1 002,61	1 457,92
Weigmannsdorf	1,01	0,19	643,28	1 396,97
Weinböhla	1,33	1,01	1 508,74	3 040,62
Weißenborn	0,09	0,08	1 385,38	3 051,57
Weißer Hirsch	1,00	1,03	1 500,00	3 098,63
Wilsdruff	0,50	0,50	1 552,50	3 101,25
Zauckerode	—	0,75	—	2 529,00
Zethau	0,62	0,62	1 500,00	2 845,81
Kreis Leipzig.				
Altmittweida	—	0,34	—	1 543,92
Borna	0,01	0,01	1 694,73	3 162,08
Borsdorf	0,31	0,25	1 521,90	3 105,00
Brandis	0,10	0,10	1 613,75	5 175,17
Burgstädt	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Claußnitz	0,05	0,05	1 566,58	3 758,48
Colditz	0,43	0,43	2 020,55	3 026,25
Dahlen	1,00	1,00	1 397,78	3 157,50
Döbeln	1,00	1,00	1 548,75	3 000,00
Dölitz	—	0,08	—	3 078,74

Digitized by Google

Noch Tabelle 13.

Sitz der Sparkassen	Kleinstes Einlegerguthaben 1900	Kleinstes Einlegerguthaben 1903	Größtes Einlegerguthaben 1900	Größtes Einlegerguthaben 1903
	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.
Kreis Leipzig. (Schluß.)				
Frohburg	0,12	0,12	1 650,00	3 140,00
Gautzsch	2,03	1,00	1 500,00	3 000,00
Geithain	0,01	0,01	1 955,96	4 854,00
Geringswalde	0,03	0,13	2 113,90	3 070,00
Göppersdorf	1,00	0,62	1 409,43	2 569,33
Grimma	0,18	0,18	1 968,74	3 000,00
Groitzsch	0,10	0,10	1 717,85	3 123,09
Großzschocher-Windorf	0,18	0,18	1 500,00	3 000,00
Hainichen	1,00	1,00	1 240,00	1 240,00
Hartha	0,12	0,02	1 656,33	3 176,00
Hartmannsdorf	0,02	0,02	1 657,14	3 110,27
Hohendorf	0,14	0,14	1 747,80	2 813,88
Knauthain	—	1,24	—	3 050,73
Kohren	0,22	0,12	1 500,00	2 481,15
Langenleuba-Oberhain	—	5,02	—	5 029,16
Lausigk	0,50	0,50	1 698,75	3 008,70
Leipzig I	0,10	0,01	3 000,00	3 097,50
Leipzig II	0,02	0,02	3 111,67	3 090,00
Leisnig	0,05	0,05	1 500,00	3 000,00
Leutzsch	0,18	0,08	1 605,00	3 105,00
Liebertwolkwitz	0,47	0,47	3 075,83	5 175,00
Lindenthal	—	2,00	—	1 800,00
Lobstädt	0,23	0,56	1 698,31	2 688,89
Lunzenau	1,00	1,00	1 702,71	3 105,00
Marbach	0,24	0,18	1 642,83	3 100,00
Markranstädt	0,38	0,38	1 868,52	3 181,96
Mittweida	0,18	0,18	2 633,02	2 912,19
Mockau	—	1,12	—	3 043,75
Möckern	0,50	0,11	1 552,50	3 105,00
Mügeln	0,10	0,10	1 730,00	3 100,00
Mutzschen	0,21	0,03	1 500,00	3 000,00
Naunhof	0,28	0,28	1 500,00	3 000,00
Nerchau	0,07	0,03	1 552,00	3 151,07
Oschatz	0,20	0,20	1 545,00	3 090,00
Ötzsch	0,21	0,20	1 548,12	3 315,73
Otterwisch	1,22	1,06	1 104,07	2 020,00
Paunsdorf	0,15	0,15	1 708,55	3 175,28
Pegau	0,23	0,23	1 572,83	3 000,00
Penig	0,50	1,00	1 500,00	5 000,00
Regis	0,88	0,19	1 961,75	2 767,00
Richzenhain	—	1,18	—	1 500,00
Rochlitz	0,61	1,00	3 000,00	5 000,00
Roda	3,00	0,15	1 539,95	3 112,50
Roßwein	0,16	0,16	1 500,00	3 000,00
Rötha	0,59	0,59	1 549,74	2 995,97
Schönefeld	0,15	0,15	1 987,59	3 120,00
Stötteritz	1,00	0,51	1 552,50	3 150,55
Strehla	0,11	0,09	1 599,00	2 779,16
Taucha	0,21	0,21	2 202,30	5 110,83
Taura	0,84	1,00	1 630,38	1 586,60
Trebsen	0,12	0,12	1 200,00	3 000,00
Wahren	0,59	0,21	1 574,35	3 094,19
Waldheim	0,40	0,13	1 509,00	8 210,15
Wermsdorf	0,05	0,05	1 600,64	3 043,74
Wurzen	0,50	0,50	1 845,09	3 000,00
Zwenkau	0,19	0,29	1 552,50	3 000,00

Sitz der Sparkassen	Kleinstes Einlegerguthaben 1900	Kleinstes Einlegerguthaben 1903	Größtes Einlegerguthaben 1900	Größtes Einlegerguthaben 1903
	M	M	M	M
1.	2.	3.	4.	5.
Kreis Zwickau.				
Adorf	0,03	0,03	1 552,50	25 100,86
Aue	0,13	0,13	1 854,75	.
Auerbach	0,10	0,08	2 082,71	3 098,40
Bockwa	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Brunndöbra	0,03	0,11	2 126,93	989,61
Crimmitschau	1,00	1,00	1 500,00	3 300,25
Eibenstock	0,04	0,02	14 985,02	25 941,69
Ellefeld	1,00	0,41	1 526,23	3 090,99
Elsterberg	1,00	1,09	1 552,50	3 409,97
Falkenstein	0,01	0,01	2 334,13	4 154,12
Grünhain	0,65	0,65	1 500,00	3 000,00
Hartenstein	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Johanngeorgenstadt	0,04	0,04	1 500,00	3 000,00
Kirchberg	1,00	1,00	1 552,50	3 105,00
Klingenthal	0,66	0,42	1 721,68	4 581,60
Lauter	—	1,12	—	3 000,00
Lengenfeld	0,12	0,12	1 552,50	3 000,00
Lößnitz	0,33	0,25	6 273,47	5 650,91
Marienthal	1,00	—	1 500,00	—
Markneukirchen	0,10	0,46	1 596,87	3 161,91
Morgenröthe-Rautenkranz	1,00	1,00	1 000,00	1 000,00
Mühltroff	0,50	0,50	3 197,49	3 052,50
Mylau	0,25	0,20	1 668,90	2 623,81
Netzschkau	0,03	0,03	2 342,72	3 100,48
Neukirchen	—	3,00	—	1 100,00
Neustädtel	0,50	0,50	1 500,00	3 000,00
Niederhaßlau	1,03	0,44	1 513,12	1 500,00
Niederplanitz	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Niederschlema	—	0,56	—	2 587,00
Oberplanitz	—	1,00	—	3 010,46
Oberreichenbach	0,15	0,14	1 552,64	3 084,75
Ölsnitz	0,19	0,37	1 552,50	3 219,94
Pausa	0,09	0,09	1 770,00	3 105,45
Plauen	0,92	0,45	3 246,18	5 170,00
Reichenbach	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Reinsdorf	—	1,27	—	3 105,00
Rodewisch	0,72	0,26	1 552,50	2 229,98
Rothenkirchen	1,86	1,00	1 228,87	2 670,51
Schneeberg	1,00	0,31	3 000,00	3 000,00
Schöneck	0,02	0,02	8 784,10	2 807,40
Schönheide	0,01	0,01	1 429,10	3 000,00
Schwarzenberg	0,20	0,18	1 500,00	3 000,00
Treuen	0,01	0,01	1 548,75	4 230,93
Werdau	0,50	0,50	3 000,00	1 500,00
Wildenfels	1,03	1,03	1 550,00	1 548,75
Wilkau	1,00	1,00	1 500,00	3 000,00
Zwickau	1,00	1,00	2 031,48	3 000,00

In den letzten beiden Spalten dieser Übersicht sind als größte Einlegerguthaben nur solche von Privaten in Betracht gezogen worden, solche also, die bis zur Höhe von 5 000 Mark angenommen werden dürfen, außer Betracht geblieben.

Digitized by Google

Die vorstehende Übersicht zeigt, daß fast alle Sparkassen von der Befugnis, Einlagen von Privaten, um die es sich hier ausschließlich handelt, bis zum Betrage von 3 000 Mark anzunehmen, Gebrauch gemacht, einige Kassen diese Maximalgrenze sogar überschritten haben. Hieraus erklärt sich auch die sehr große Steigerung des Durchschnittsbetrages eines Sparguthabens in der Periode von 1900 bis 1903. Die von den Sparkassen zu Oberneukirch, Frankenberg und Eibenstock als höchste Einlegerguthaben eingestellten Beträge sind von den betreffenden Kassenverwaltungen irrtümlich als solche bezeichnet worden, weil sie wie andere Spareinlagen gebucht und verzinst wurden; sie waren aber zur Befriedigung eines vorübergehenden größeren Geldbedürfnisses aufgenommen worden und hätten deshalb als von den Kassen aufgenommene Darlehen, nicht aber als Einlegerguthaben verbucht werden sollen.

Die vorstehende Tabelle 13 läßt noch die weitere bemerkenswerte Tatsache erkennen, daß bei sehr vielen Kassen kleinste Einlegerguthaben vorhanden sind, denen die Bezeichnung als Einlegerguthaben eigentlich gar nicht zukommt. Bei den Sparkassen zu Grünhainichen, Hohenstein-Ernstthal, Lengefeld, Limbach, Marienberg, Ölsnitz im Erzgebirge, Wolkenstein, Cotta, Königstein, Meißen, Schandau, Borna, Geithain, Schönheide, Treuen beispielsweise kamen kleinste Einlegerguthaben von nur 1 Pf. vor, und bei sehr vielen anderen Kassen betrug das kleinste Konto weniger als 50 Pf. Da im Jahre 1903 bei 244 aller sächsischen Sparkassen die kleinste zulässige Einzahlung 1 Mark, bei 73 Kassen 50 Pf., bei einer Kasse (Pausa) 25 Pf. und bei einer Kasse (Oschatz) 20 Pf. betrug, so können jene kleinsten Konten von weniger als 50 Pf. nur dadurch entstanden sein, daß viele Sparer ihre Guthaben bis auf ganz kleine Beträge abgehoben, letztere aber in der Absicht in der Sparkasse belassen haben, dem Einziehen ihrer Sparbücher vorzubeugen, um sie zu gelegener Zeit wieder zu benutzen. Es mag dahingestellt bleiben, ob dieser Zweck nicht auf einfachere Weise erreicht werden kann, ob nicht zur Befreiung der Sparkassenverwaltungen von unnötigem Ballast und zur Erlangung genauerer Nachweise über die Zahl und durchschnittliche Höhe der Konten Bestimmungen getroffen werden können, nach welchen abgetane (erloschene) Sparkassenbücher deren Inhabern belassen und von diesen wieder benutzt werden können, das kleinste zulässige Einlegerguthaben aber mindestens die Höhe der kleinsten zulässigen Bareinlage bei der betreffenden Sparkasse haben muß.

In Spalten 6 und 7 der Tabelle 11 ist die Höhe des Reservefonds aller sächsischen Sparkassen in den Jahren 1880 bis 1903 nachgewiesen. Der Gesamtbetrag aller Reservefonds ist beinahe stetig gewachsen und zwar von 1880 bis 1890 um 14 814 191 Mark oder 92,3 Prozent, von 1890 bis 1900 um 17 075 312 Mark oder 55,3 Prozent, von 1900 bis 1903 um 14 556 976 Mark oder 30,4 Prozent. Das Verhältnis der Reservefonds zur Summe aller Konten hat sich dabei, wie aus Spalte 7 ersichtlich ist, wenig geändert, es hat in den Jahren von 1882 bis 1903 zwischen $5^1/_3$ und $5^1/_2$ geschwankt. Im Jahre 1892 (vgl. 41. Jahrgang [1895] dieser Zeitschrift, S. 57) gab es unter den sächsischen Sparkassen 97 Sparkassen, deren Reservefonds über 5 Prozent der Summe der Einlegerguthaben betrug, und unter diesen wieder 8 Kassen, deren Reservefonds 10 Prozent der Einlegerguthaben erreicht hatten. Inzwischen wird die Zahl der Kassen mit Reservefonds von mehr als 5 oder 10 Prozent aller Konten noch weiter gestiegen sein; daß sich gleichwohl das Verhältnis der Summe der Reservefonds zur Summe der Konten wenig oder gar nicht geändert hat, ist auf die zahlreichen Neugründungen von Sparkassen zurückzuführen, da in den ersten Geschäftsjahren die Überschüsse und infolgedessen auch die zurückgelegten Reserven nur gering sein können.

6. Kapitalausleihungen.

Die Einlegerguthaben bei den sächsischen Sparkassen, die Ende 1903 eine Milliarde beträchtlich überstiegen, sind im Laufe der Jahrzehnte ein bedeutsamer Faktor im gesamten Wirtschaftsleben des Landes geworden.

Die Sparkassen erfüllen nicht allein ihren Hauptzweck, die Bevölkerung zur Sparsamkeit anzuregen, namentlich den Minderbemittelten bequeme Gelegenheit zu zinstragenden Rücklagen als Notgroschen zu bieten, sondern sie dienen auch als Darlehenskassen wichtigen kulturellen und wirtschaftlichen Zwecken. Ihre hauptsächlichste und eine geradezu unschätzbare Bedeutung haben die Sparkassen durch hypothekarische Beleihung von Gebäuden erlangt, welche ihrerseits zufolge der in Sachsen bestehenden Zwangsversicherung bei der Königl. Brandversicherungskammer auch ungewöhnlich gute Beleihungsobjekte sind, weil die Gebäude erst durch ihre Versicherung gegen Brandschäden zu einwandfreien Pfandobjekten werden. Die Beleihung der Gebäude wird aber auch dadurch erleichtert und gefördert, daß die Einschätzung zur Brandkasse im ganzen Lande nach festen Normen stattfindet, weil infolgedessen die Versicherungssumme einen sicheren Anhalt für die zulässige Beleihungsgrenze in jedem Einzelfalle bietet.

Über die Höhe der Kapitalanlagen der Sparkassen in den 5 Kreisen und im Königreiche in den Jahren 1899 bis 1903 gibt Tabelle 14 (S. 106) Ausschluß. Im ganzen Königreich Sachsen hat sich der Betrag der durch die Sparkassen ausgeliehenen Hypotheken von 539 839 299 Mark im Jahre 1893 auf 745 835 897 Mark im Jahre 1898 und auf 1 017 682 325 Mark im Jahre 1903 erhöht. Die Zunahme betrug demgemäß von 1893 bis 1898 206 996 598 Mark oder 38,34 Prozent, von 1898 bis 1903 271 846 428 Mark oder 36,45 Prozent und in dem ganzen Jahrzehnt von 1893 bis 1903 477 843 026 Mark oder 88,52 Prozent.

Tabelle 15 (S. 107) weist die Zahl der Kapitalausleihungen der sächsischen Sparkassen in den Jahren 1894 bis 1903 nach und lehrt insbesondere hinsichtlich der Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit, daß deren Zahl von 71 027 im Jahre 1894 auf 80 003 im Jahre 1898, das ist um 8 976 oder 12,64 Prozent, von 80 003 im Jahre 1898 auf 92 649 im Jahre 1903, das ist um 12 646 oder 15,81 Prozent gestiegen ist, und daß in dem ganzen Zeitraume von 1894 bis 1903 die Zunahme der Zahl hypothekarischer Darlehen der Sparkassen nicht weniger als 21 622 oder 30 Prozent betrug.

Durch die Volkszählung im Jahre 1900 wurden in Sachsen 353 987 bewohnte Gebäude ermittelt, und die Zahl der hypothekarischen Ausleihungen der Sparkassen betrug im selben Jahre 82 905. Das Verhältnis der Ausleihungen zu den bewohnten Gebäuden betrug sonach 353 987 : 82 905, oder es kamen auf je 100 bewohnte Gebäude 23,42 Ausleihungen. Wenn auch selbstverständlich nicht alle Hypothekendarlehen der Sparkassen auf bewohnte Gebäude gegeben werden, so lehrt doch dieses Verhältnis, von welcher enormen Bedeutung die Ausleihungen der Sparkassen gegen Hypotheken für das Bau- und Wohnungswesen sind. Ohne die von den Sparkassen auf Gebäude gewährten Kredite würde vermutlich die bauliche Entwickelung der sächsischen Städte erheblich langsamer vor sich gegangen sein und statt der zeitweiligen Überproduktion sehr häufig empfindlicher Mangel an Wohnungen sich geltend gemacht haben.

Digitized by Google

Tabelle 14. **Die Kapitalausleihungen der sächsischen Sparkassen (Beträge).**

Jahr	Höhe der Kapitalanlagen in Mark					
	in der Kreishauptmannschaft					im Königreiche
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit.			
1899	82 769 590	117 305 308	208 203 500	229 234 664	127 627 576	765 140 638
1900	84 707 552	122 188 740	209 844 319	234 516 032	132 655 163	783 911 806
1901	89 432 739	133 824 251	224 499 126	250 757 786	145 485 895	843 999 797
1902	96 255 154	148 970 815	247 026 120	275 795 717	159 854 358	927 902 164
1903	104 443 179	168 593 074	265 125 202	300 954 538	178 566 332	1 017 682 325
			Anlagen in Staats- und Wertpapieren.			
1899	22 563 159	22 495 343	51 442 321	45 191 119	19 521 953	161 213 895
1900	21 699 305	20 907 280	49 770 383	44 320 800	18 821 511	155 519 279
1901	22 640 627	20 406 894	53 645 007	47 590 153	20 565 554	164 848 235
1902	24 019 288	21 467 240	53 469 678	50 103 324	24 225 865	173 285 395
1903	23 567 452	21 283 073	56 421 269	52 232 045	24 762 595	178 266 434
			Darlehen gegen Faustpfand.			
1899	1 288 663	575 245	1 571 672	4 568 348	351 146	8 355 074
1900	1 347 032	375 500	1 210 293	3 783 510	286 698	7 003 033
1901	1 636 563	398 587	1 139 345	3 812 608	396 382	7 383 485
1902	1 407 475	445 264	1 202 152	3 891 838	315 225	7 261 954
1903	1 501 373	467 055	2 323 591	3 906 992	254 227	8 453 238
			Darlehen gegen Bürgschaft.			
1899	129 443	403 734	1 647 027	407 788	691 459	3 279 451
1900	56 444	302 865	1 551 296	412 753	523 107	2 846 465
1901	64 053	333 380	1 574 167	398 835	415 360	2 785 795
1902	57 460	283 114	1 492 906	389 103	383 932	2 606 515
1903	63 950	256 954	1 506 338	366 350	325 169	2 518 761
			Darlehen an Gemeinden.			
1899	1 028 936	1 866 428	4 987 667	1 511 541	2 212 625	11 607 197
1900	891 828	2 289 667	5 092 897	2 053 947	2 650 275	12 978 614
1901	952 856	2 557 881	5 416 426	2 493 588	2 573 600	13 994 351
1902	1 282 610	2 612 315	5 194 813	2 972 104	2 688 768	14 750 610
1903	1 457 955	1 887 519	4 553 621	2 901 534	2 413 485	13 214 114
			Anlagen bei Kreditinstituten.			
1899	191 403	248 691	462 781	1 076 421	250 851	2 230 147
1900	508 043	571 290	1 543 992	1 124 062	333 181	4 080 568
1901	1 179 948	1 485 765	2 841 445	3 156 485	657 166	9 320 809
1902	711 791	988 818	2 426 309	1 937 894	692 374	6 757 186
1903	687 631	1 422 171	4 028 760	1 803 954	742 459	8 684 975

Tabelle 15 läßt (in Spalte 8) auch den Durchschnittsbetrag eines Hypothekendarlehens in den Jahren 1894 bis 1903 erkennen. Derselbe belief sich im Jahre 1894 auf 8 010 Mark und erhöhte sich bei fast kontinuierlicher Zunahme bis zum Jahre 1903 auf 10 954 Mark. Diese fortdauernde Erhöhung der Sparkassenhypotheken ist zum kleineren Teil auf bessere Ausführung der Baulichkeiten, zum größeren Teil aber auf die wiederholt eingetretenen Erhöhungen der Löhne der Bauhandwerker zurückzuführen; beide Ursachen haben höhere Einschätzungen zur Landesbrandkasse und zugleich auch Erhöhungen der Beleihungsgrenze für mündelsichere Hypotheken zur Folge gehabt.

Selbstverständlich ist die durchschnittliche Höhe der Hypothekendarlehen bei verschiedenen Sparkassen sehr verschieden, da großstädtische Gebäude mit mehr oder weniger kunstvollen und kostspieligen Fassaden und oft recht vielen Wohnungen natürlich einen viel höheren Wert besitzen, als die meist kleineren und einfacheren Wohnhäuser auf dem Lande oder in kleinen Städten. Im Jahre 1893 bezifferte sich beispielsweise der Durchschnittsbetrag eines Hypothekendarlehens bei der Sparkasse in Dresden auf über 37 000 Mark, bei der Sparkasse in Leipzig auf fast 38 000 Mark, bei der Sparkasse zu Demitz-Thumitz dagegen noch nicht ganz auf 2 000 Mark, bei der Sparkasse zu Sohland an der Spree auf wenig über 2 400 Mark und bei der Sparkasse zu Wehrsdorf auf noch nicht ganz 2 300 Mark.

Die in den Sparkassen zusammenfließenden Kapitalien werden zum Teil auch als Darlehen ausgegeben und fördern dadurch das Erwerbsleben des sächsischen Volkes. Namentlich in mittleren und kleinen Orten, wo es keine Banken gibt, gewähren die Sparkassen vielen Handel- und Gewerbtreibenden gegen entsprechende Sicherheiten den nötigen Kredit. Ebenso dienen die Sparkassen zur vorübergehenden Anlegung zeitweilig freiwerdender Betriebskapitalien. Da gerade in ungünstigen Geschäftszeiten gewerbliche Betriebe häufig eingeschränkt und Kapitalien zum Zwecke

Digitized by Google

Tabelle 15. **Die Kapitalausleihungen der sächsischen Sparkassen (Anzahl).**

Jahr	Zahl der Darlehen						Durchschnittsbetrag eines Darlehens in Mark
	in der Kreishauptmannschaft					im Königreiche	
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
	Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit.						
1894	10 340	10 975	19 473	17 485	12 754	71 027	8 010
1895	10 512	11 363	19 718	17 837	13 162	72 592	8 164
1896	11 151	11 826	20 277	18 164	13 744	75 162	8 432
1897	11 538	12 168	20 871	18 775	14 207	77 559	8 742
1898	12 184	12 616	21 499	18 986	14 718	80 003	9 323
1899	12 602	13 248	21 959	19 300	15 109	82 218	9 306
1900	12 787	13 421	22 061	19 417	15 219	82 905	9 456
1901	13 107	13 838	22 562	19 923	15 942	85 372	9 886
1902	13 653	14 497	23 237	20 671	16 728	88 786	10 451
1903	14 236	15 081	24 374	21 404	17 554	92 649	10 954
	Darlehen gegen Faustpfand.						
1894	3 367	190	505	820	122	5 004	1 094
1895	3 212	203	530	839	139	4 923	1 272
1896	2 922	254	548	919	148	4 791	1 731
1897	3 121	178	521	916	147	4 883	1 620
1898	3 428	209	506	828	130	5 101	1 708
1899	3 422	188	510	869	111	5 100	1 607
1900	3 482	166	466	850	97	5 061	1 384
1901	3 585	182	541	902	119	5 329	1 386
1902	3 757	189	550	870	108	5 474	1 327
1903	3 634	198	582	852	103	5 369	1 574
	Darlehen gegen Bürgschaft.						
1894	13	407	968	560	488	2 436	1 021
1895	9	375	1 034	533	499	2 450	1 025
1896	19	480	1 005	536	453	2 493	1 207
1897	21	659	986	477	497	2 640	1 245
1898	25	614	870	475	436	2 420	1 281
1899	28	552	845	424	414	2 263	1 449
1900	26	539	798	416	346	2 125	1 340
1901	29	499	823	391	305	2 047	1 375
1902	27	438	772	390	304	1 931	1 350
1903	29	400	754	366	251	1 800	1 399
	Darlehen an Gemeinden.						
1894	70	86	159	126	104	545	19 282
1895	64	89	166	117	98	534	19 998
1896	72	93	157	109	101	532	19 984
1897	62	99	171	96	107	535	20 954
1898	69	80	167	95	97	508	21 805
1899	70	83	176	107	118	554	20 952
1900	62	90	196	111	113	572	22 690
1901	71	87	181	106	103	548	24 260
1902	71	86	188	120	106	571	25 833
1903	75	105	181	116	111	588	22 473

vorübergehender Anlage aus ihnen herausgezogen werden, so kann man aus zunehmenden Einzahlungen nicht immer auf Erzielung höherer Ersparnisse der Bevölkerung schließen. Auch Kapitalisten suchen häufig bei Eintritt ungünstiger Konjunkturen in ihrem Besitz befindliche Industriepapiere zu verkaufen und ihre Kapitalien in sicheren Staatspapieren oder bei Sparkassen anzulegen.

Ausleihungen der Sparkassen, ohne daß hypothekarische Sicherheit dabei geboten wird, erfolgen entweder an Gemeinden ohne besondere Sicherheiten, oder gegen Faustpfand, oder gegen Bürgschaft. Von diesen drei verschiedenartigen Ausleihungen erfordern die an Gemeinden die höchsten Beträge (vgl. Tabelle 14, Spalte 7); ihrer Zahl nach aber bleiben sie weit hinter den Ausleihungen gegen Faustpfand und gegen Bürgschaft zurück. Außerordentlich hoch erscheinen die in Staats- und Wertpapieren angelegten Beträge, was zum Teil seinen Grund darin hat, daß die Sparkassen gehalten sind, sich auf unerwartet hohe Rückzahlungen einzurichten, damit auch vorübergehende Zahlungsunfähigkeit aus Mangel an Barmitteln vermieden wird. Zuweilen sind aber die Sparkassen auch genötigt, zu Anlagen in Staatspapieren oder Hinterlegungen bei Bankinstituten ihre Zuflucht zu nehmen, weil der Geldmarkt überfüllt und namentlich die Nachfrage nach mündelmäßigen Anlagen als Hypotheken zu gering ist.

Zahl und Höhe der Kapitalausleihungen gegen Faustpfand haben sich während des hier in Betracht gezogenen Jahrfünfts wenig geändert; sie sind besonders groß im Kreise Bautzen, was seinen Grund darin hat, daß in der Stadt Bautzen mit der Sparkasse eine Dahrlehenskasse (Pfandleihanstalt) unmittelbar verbunden ist und diese sich eines sehr regen Zuspruchs erfreut.

Von besonderem Interesse ist die Frage, welche Verzinsung die Sparkassen durch Ausleihung der ihnen anvertrauten großen Kapitalien erzielen. Die darüber angestellten Untersuchungen haben zu den in Tabelle 16 verzeichneten Prozentsätzen geführt.

Tabelle 16. **Durchschnittliche Höhe des Ausleihezinsfußes.**

Jahr	Im Kreise					Im Königreiche
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1899	4,86	4,76	4,77	5,07	5,04	4,91
1900	5,07	5,21	4,97	5,15	5,23	5,11
1901	5,18	5,17	4,94	5,18	5,27	5,13
1902	5,13	5,19	4,92	5,19	5,29	5,12
1903	4,74	4,82	4,56	4,77	4,77	4,72

Die Berechnungsmethode dieser Zinsfüße bedarf keiner weiteren Erläuterung, sie ist nach der bekannten Formel

$$p = \frac{100\,Z}{k}$$

erfolgt, wobei Z die vereinnahmten Zinsen, k das Kapital, für welches der durchschnittliche Zinsertrag berechnet werden soll und p den gesuchten Zinsfuß bezeichnet. Es erscheint aber, um Zweifeln oder Unklarheiten vorzubeugen, ein kurzer Aufschluß darüber erforderlich, aus welchen Einzelbeträgen sich Zinsen und Kapitalien zusammensetzen.

Zu den Zinsen gehören

1. die während des Rechnungsjahres vereinnahmten Zinsen von den durch die Sparkassen verliehenen oder in Wertpapieren oder bei Banken angelegten Kapitalien (Frage 18 der bis Ende 1904 benutzten Übersicht über den Stand der Sparkassen);
2. die am 1. Februar des dem Rechnungsjahre folgenden Jahres aus dem Rechnungsjahre noch rückständigen Zinsen säumiger Schuldner (Frage 26 a der Sparkassenübersicht);

Digitized by Google

3. die am Schlusse des Rechnungsjahres bereits erwachsenen, aber erst später fälligen Zinsen von Forderungen der Sparkasse (Frage 26 b der Sparkassenübersicht);
4. die im Januar des neuen Jahres eingegangenen Zinsreste (Frage 29 b der Sparkassenübersicht).

Zum Kapital gehören die sämtlichen Aktiven nach Abzug der vereinnahmten Zinsen und der halben Differenz zwischen Einzahlungen und Rückzahlungen, da diese sich auf das ganze Jahr verteilen, und weil deshalb die von ihnen vereinnahmten Zinsen nur als Zinsertrag eines halben Jahres betrachtet werden können.

Die in Tabelle 16 berechneten Zinsfüße werden wegen ihrer Höhe vielfach Befremden erregen, da eine Verzinsung mündelsicherer Hypothekendarlehen zu 5 und mehr Prozent längst nicht mehr üblich ist, auch Wertpapiere und Bankguthaben in der Regel weniger als 5 Prozent Zinsen bringen. Dem ist aber entgegenzuhalten, daß die Zinseinnahmen der Sparkassen in Vierteljahrsraten eingehen und sofort wieder zinsbringend angelegt werden können, so daß die relativ hohen Zinserträge nicht das Ergebnis einfacher Verzinsung sind, sondern auch Zinseszinsen mit enthalten. Hierzu kommt weiter, daß, wenn nicht alle, so doch die meisten Sparkassen bei Kapitalausleihungen die Bedingung stellen, daß sich der Zinsfuß im letzten Jahre um 1 Prozent erhöht, sobald Aufkündigung des Kapitals durch den Schuldner erfolgt, und daß bei Zwangsversteigerungen rückständige Zinsen zuweilen sogar um 2 Prozent des Darlehensbetrages zu erhöhen sind. Endlich wird der Zinsertrag der Sparkassen auch dadurch erhöht, daß viele Kassenverwaltungen auch das Darlehensgeschäft an sich recht gewinnbringend zu gestalten wissen, und daß die dabei erzielten Einnahmen wohl in der Regel mit als Zinseinnahmen verbucht werden. Bei fast allen Sparkassen ist es üblich, das Darlehensgeschäft gegen eine Provision abzuschließen, die der Sparkasse ganz oder teilweise zugute kommt, je nachdem der Geschäftsabschluß ohne oder mit Hülfe eines Vermittlers (Agenten) bewirkt worden ist. Bei vielen Sparkassen beträgt die Abschlußprovision bis zu 1 Prozent der Darlehenssumme, infolgedessen sie von den oft in wenig günstigen Verhältnissen lebenden Hypothekenschuldnern als ziemlich drückend empfunden wird.

Da die Sparkassen durch die Pfandobjekte derart gegen Verluste geschützt sind, daß ihre Darleihungen mit Risiken irgendwelcher Art so gut wie nicht verbunden sind, so erscheinen die mehrfach vorgekommenen Klagen gegen zu hohe Abschlußprovisionen allerdings nicht ungerechtfertigt. Ebenso kann man den Widerspruch gegen die erheblichen Zuschläge auf rückständige Zinsen bei Zwangsversteigerungen wohl verstehen, da doch die letzteren in jedem Einzelfalle die Folge einer Notlage sind.

Nach Tabelle 16 weist das Jahr 1903 erheblich niedrigere Durchschnittsprozente für ausgeliehene Sparkassengelder auf, als die 4 vorausgegangenen Jahre. Die Ursache dazu dürfte lediglich in dem größeren Geldangebote im Jahre 1903 zu erblicken sein, durch das naturgemäß auch die Ausleihebedingungen seitens der Kassen günstiger gestellt worden sind.

Der relativ niedrige durchschnittliche Ausleihezinsfuß der Sparkassen im Kreise Dresden dürfte in der Hauptsache durch die Sparkasse der Stadt Dresden verursacht sein, da dieselbe noch im Jahre 1903 Geld auf Hypotheken zu $3^1/_2$ und $3^3/_4$ Prozent ausgeliehen hatte und die Hypothekendarlehen der Dresdner Sparkasse fast 70 Millionen Mark (von 265 Millionen im Kreise Dresden) betrugen. Überdies hat die Dresdner Sparkasse bei ihren Kapitalausleihungen mit der Konkurrenz der Dresdner Grundrenten- und Hypothekenanstalt zu rechnen, die etwas über die für die Sparkasse gegebene Beleihungsgrenze hinausgeht, dadurch aber auch höher verzinsliche Hypothekendarlehen vergeben kann.

7. Der Übertragungsverkehr.

Der Übertragungsverkehr bei den sächsischen und außersächsischen Sparkassen besteht seit 20 Jahren, ist also eine verhältnismäßig neue Einrichtung. Schon dieser Umstand läßt erwarten, daß er im Laufe der Zeit etwas zugenommen hat, da die Mehrzahl der Sparer die Vorzüge und Nachteile der Übertragung erst allmählich kennen und schätzen gelernt haben, andere von dem Vorhandensein dieser Einrichtung aber überhaupt noch keine Kenntnis besitzen.

Bei jeder Sparkasse unterscheidet man Übertragungen auf andere Kassen und Übertragungen von anderen Kassen. Insoweit sich der Übertragungsverkehr innerhalb Sachsens vollzieht, müssen beide Arten nach Gesamtzahl und Gesamtbetrag vollständig gleich sein. In Wirklichkeit vollziehen sich aber diese Übertragungen zum Teil zwischen sächsischen und außersächsischen Kassen, sodaß die vorgedachte Übereinstimmung nicht stattfinden kann.

Die Zahl der Übertragungen von sächsischen Sparkassen auf andere (sächsische und außersächsische) in den Jahren 1899 bis 1903 weist die Tabelle 17 nach. Sie hat sich in dem angegebenen Zeitraume im ganzen Lande von 493 auf 1 129 (um 129 Prozent) erhöht, während für die Jahre 1886 bis 1898 nur eine Erhöhung um 172 oder rund 60 Prozent zu verzeichnen war. Ungefähr in demselben Verhältnis haben sich von 1899 bis 1903 auch die Summen der Übertragungen von sächsischen Sparkassen auf andere (Tabelle 18) erhöht; sie bezifferten sich im Jahre 1899 auf 272 008 Mark und im Jahre 1903 auf 727 253 Mark, sodaß eine Zunahme um 455 294 Mark oder 167 Prozent stattgefunden hat, wogegen die Zunahme von 1886 bis 1898 nur 131 208 Mark oder 96 Prozent betrug.

Tabelle 17. **Zahl der Übertragungen von sächsischen Sparkassen.**

Jahr	Im Kreise					Im Königreiche
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1899	51	—	137	221	84	493
1900	42	36	247	425	29	779
1901	26	53	400	341	35	855
1902	75	35	396	386	40	932
1903	89	87	423	462	68	1 129

Tabelle 18. **Beträge der Übertragungen von sächsischen Sparkassen in Mark.**

Jahr	Im Kreise					Im Königreiche
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1899	15 524	—	68 020	141 373	47 091	272 008
1900	23 393	35 269	124 529	263 815	15 365	462 371
1901	9 888	44 374	214 983	214 328	23 852	507 425
1902	54 963	28 608	186 873	248 287	24 708	543 439
1903	46 967	63 526	224 500	356 048	36 212	727 253

Der Übertragungsverkehr auf sächsische Sparkassen ist in den Tabellen 19 und 20 nachgewiesen. Er ist nach der Zahl der Übertragungen von 763 im Jahre 1899 auf 1 447 im Jahre 1903 gestiegen, sodaß die Zunahme 684 oder rund 90 Prozent betrug (gegen 1 654 oder 320 Prozent in den Jahren 1886 bis 1898).

Digitized by Google

Tabelle 19. **Zahl der Übertragungen auf sächsische Sparkassen.**

Jahr	Im Kreise					Im Königreiche
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.
1899	111	—	231	307	114	763
1900	105	29	321	428	110	993
1901	75	35	415	483	89	1 097
1902	76	57	748	509	91	1 481
1903	73	69	567	582	156	1 447

Was die Summen der Übertragung auf sächsische Sparkassen anlangt, so erhöhten sich dieselben in den Jahren 1899 bis 1903 von 487 687 Mark auf 894 670 Mark, das ist um 406 983 Mark oder reichlich 83 Prozent.

Tabelle 20. **Beträge der Übertragungen auf sächsische Sparkassen in Mark.**

Jahr	Im Kreise					Im Königreiche
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1899	70 976	—	105 583	227 710	83 418	487 687
1900	38 965	16 045	167 749	272 167	55 577	550 503
1901	34 919	16 238	217 688	327 945	53 409	650 199
1902	38 054	42 292	428 773	350 684	51 375	911 178
1903	50 123	38 296	295 839	427 095	83 317	894 670

In den Jahren 1886 bis 1898 hatten sich die Summen der Übertragungen auf sächsische Sparkassen von 221 944 Mark auf 839 334 Mark, das ist um 617 390 Mark oder 278 Prozent erhöht. Die große Zunahme der Übertragungen auf sächsische Sparkassen in den Jahren 1886 bis 1898 erklärt sich fast ausschließlich aus ungewöhnlich vielen Übertragungen im Jahre 1898 im Kreise Leipzig. Im allgemeinen hat in dem Jahrfünft 1899 bis 1903 eine viel bedeutendere Steigerung des Übertragungsverkehrs stattgefunden als in der Periode 1886 bis 1898.

Es erscheint selbstverständlich, daß Sparkassen, deren Interessenkreis eine große Bevölkerungszahl umfaßt, auch einen entsprechend großen Übertragungsverkehr aufzuweisen haben und umgekehrt, weil die Zu- und Wegzüge eines Ortes oder Bezirks in einem geraden Verhältnis zu seiner Bevölkerung stehen. Aus den folgenden beiden Tabellen 21 und 22 geht aber hervor, daß eine Anzahl Sparkassen, deren Interessenkreis weder eine besonders zahlreiche noch eine sehr fluktuierende Bevölkerung bewohnt, auffallend starken Übertragungsverkehr aufzuweisen hat. Dies gilt beispielsweise von den Sparkassen zu Briesnitz, Cossebaude, Eisenberg-Moritzburg, Klotzsche-Königswald, Kötzschenbroda, Ottendorf-Moritzdorf und Siebenlehn im Kreise Dresden, ferner von den Sparkassen zu Naunhof, Nerchau, Paunsdorf, Pegau und Schönefeld im Kreise Leipzig. Da diese sämtlichen Kassen den Sparern mehr als 3 Prozent als Einlegerzinsfuß gewähren, so ist vielleicht die Vermutung nicht ganz ungerechtfertigt, daß einerseits viele Übertragungen nicht durch Wechsel des Wohnsitzes oder der Arbeitsstätte, sondern durch das Verlangen nach höherer Verzinsung veranlaßt worden sind, und daß andererseits verschiedene Sparkassenverwaltungen in aufstrebenden Vororten großer Städte mit lebhafter Bautätigkeit und vielen Gelegenheiten zu günstigen hypothekarischen Ausleihungen Übertragungen auf die ihnen unterstellten Kassen nach Möglichkeit zu fördern und zu begünstigen suchen.

Wenn wirklich Übertragungen von Sparkassenguthaben aus den angeführten Gründen stattgefunden haben und als vorteilhafte Praxis sich künftig noch mehr einbürgern sollten, so dürften Bedenken dagegen so lange nicht wohl geltend gemacht werden können, als die Haftpflicht der betreffenden Gemeinden für die Spareinlagen nicht in einem Mißverhältnis zu ihrem Vermögen oder ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit steht.

Tabelle 21. **Übertragungsverkehr von den im Vordruck angegebenen auf fremde Kassen.**

Sitz der Kasse		Übertragungen im Jahre				
		1899	1900	1901	1902	1903
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Kreis Bautzen.						
Bautzen	Zahl	9	10	12	11	19
	Betrag ℳ	3 076	5 766	5 450	5 969	8 462
Bernstadt	Zahl	—	—	—	2	—
	Betrag ℳ	—	—	—	1 448	—
Bischofswerda	Zahl	1	4	3	7	3
	Betrag ℳ	128	1 624	777	2 544	2 219
Großschönau	Zahl	1	—	—	2	—
	Betrag ℳ	290	—	—	1 537	—
Hainewalde	Zahl	—	—	—	—	3
	Betrag ℳ	—	—	—	—	382
Kamenz	Zahl	4	11	5	14	19
	Betrag ℳ	1 641	9 475	732	12 408	18 719
Löbau	Zahl	7	2	—	3	12
	Betrag ℳ	2 495	362	—	5 031	5 347
Neusalza	Zahl	1	2	1	2	1
	Betrag ℳ	131	1 583	405	1 009	465
Obercunnersdorf	Zahl	—	—	—	2	1
	Betrag ℳ	—	—	—	2 573	851
Ostritz	Zahl	—	1	—	—	—
	Betrag ℳ	—	396	—	—	—
Pulsnitz	Zahl	2	—	—	2	—
	Betrag ℳ	940	—	—	924	—
Zittau	Zahl	26	12	5	30	31
	Betrag ℳ	6 823	4 187	2 524	21 520	10 522
zusammen	Zahl	51	42	26	75	89
	Betrag ℳ	15 524	23 393	9 888	54 963	46 967
Kreis Chemnitz.						
Chemnitz	Zahl	14	10	24	16	35
	Betrag ℳ	7 280	3 269	21 443	12 876	20 821
Frankenberg	Zahl	—	8	7	8	10
	Betrag ℳ	—	3 602	2 374	6 969	4 336
Glauchau	Zahl	4	4	12	1	8
	Betrag ℳ	1 092	2 752	9 094	385	5 468
Limbach	Zahl	4	4	1	5	14
	Betrag ℳ	5 614	2 006	547	4 180	16 628
Marienberg	Zahl	—	—	3	1	10
	Betrag ℳ	—	—	2 062	272	5 046
Meerane	Zahl	3	4	2	2	4
	Betrag ℳ	3 615	3 458	957	1 728	4 089
Mülsen St. Jacob	Zahl	6	—	—	—	—
	Betrag ℳ	843	—	—	—	—
Öderan	Zahl	1	5	3	1	5
	Betrag ℳ	1 200	19 930	5 872	1 556	6 120
Schönau	Zahl	—	—	1	1	—
	Betrag ℳ	—	—	1 125	642	—
Siegmar	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag ℳ	—	—	—	—	1 018
Waldenburg	Zahl	—	1	—	—	—
	Betrag ℳ	—	252	—	—	—
zusammen	Zahl	32	36	53	35	87
	Betrag ℳ	19 644	35 269	43 474	28 608	63 526

Digitized by Google

Noch Tabelle 21.

Sitz der Kasse		Übertragungen im Jahre 1899	1900	1901	1902	1903
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Kreis Dresden.						
Berggießhübel	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag ℳ	—	—	—	—	267
Copitz	Zahl	—	—	—	1	2
	Betrag ℳ	—	—	—	415	1 030
Dippoldiswalde	Zahl	3	3	4	4	2
	Betrag ℳ	2 083	1 539	3 403	4 220	1 720
Dohna	Zahl	—	—	—	4	—
	Betrag ℳ	—	—	—	2 527	—
Dresden	Zahl	77	162	272	246	301
	Betrag ℳ	36 314	75 060	128 687	109 090	144 134
Frauenstein	Zahl	—	1	2	4	—
	Betrag ℳ	—	1 199	2 748	768	—
Freiberg	Zahl	1	2	9	7	6
	Betrag ℳ	120	219	2 586	2 650	2 203
Glaubitz	Zahl	—	—	—	—	3
	Betrag ℳ	—	—	—	—	4 074
Glashütte	Zahl	—	—	1	—	—
	Betrag ℳ	—	—	674	—	—
Großenhain	Zahl	11	15	17	16	12
	Betrag ℳ	7 870	17 036	17 513	13 228	14 424
Hohnstein	Zahl	—	—	1	—	—
	Betrag ℳ	—	—	558	—	—
Klotzsche-Königswald	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag ℳ	—	—	—	—	880
Kötzschenbroda	Zahl	—	3	—	2	1
	Betrag ℳ	—	1 241	—	1 533	103
Laubegast	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag ℳ	—	—	—	—	42
Löbtau	Zahl	—	2	—	4	—
	Betrag ℳ	—	2 064	—	3 447	—
Lohmen	Zahl	—	—	—	2	—
	Betrag ℳ	—	—	—	193	—
Lommatzsch	Zahl	—	1	10	5	6
	Betrag ℳ	—	1 038	6 965	3 933	4 937
Meißen	Zahl	—	—	13	4	3
	Betrag ℳ	—	—	11 327	1 625	796
Neustadt	Zahl	1	2	1	2	2
	Betrag ℳ	293	653	961	2 620	1 304
Nossen	Zahl	9	2	7	2	6
	Betrag ℳ	8 002	572	6 324	1 120	2 805
Pirna (Stadt)	Zahl	15	24	18	26	18
	Betrag ℳ	8 077	8 677	9 487	13 654	11 572
Pirna (Land)	Zahl	1	6	6	—	—
	Betrag ℳ	352	3 606	2 369	—	—
Plauen b. Dresden	Zahl	2	1	4	1	—
	Betrag ℳ	269	1 025	1 403	13	—
Plauenscher Grund	Zahl	2	1	1	—	2
	Betrag ℳ	165	470	226	—	2 768
Radeberg	Zahl	2	—	4	31	19
	Betrag ℳ	750	—	2 853	7 936	14 971
Radebeul	Zahl	—	5	4	6	—
	Betrag ℳ	—	919	319	3 196	—
Radeburg	Zahl	—	1	1	3	13
	Betrag ℳ	—	1 086	325	1 582	4 714
Riesa	Zahl	12	9	8	12	9
	Betrag ℳ	2 713	5 055	4 441	5 357	1 951
Sebnitz	Zahl	—	1	3	3	3
	Betrag ℳ	—	392	1 485	488	272
Siebenlehn	Zahl	—	—	1	2	1
	Betrag ℳ	—	—	104	1 765	231
Stolpen	Zahl	—	2	1	1	2
	Betrag ℳ	—	2 300	1 150	895	1 300
Tharandt	Zahl	1	2	3	3	—
	Betrag ℳ	1 092	211	2 921	2 911	—
Kreis Dresden. (Schluß.)						
Weißer Hirsch	Zahl	—	—	—	—	4
	Betrag ℳ	—	—	—	—	1 532
Wilsdruff	Zahl	—	2	9	5	5
	Betrag ℳ	—	167	6 154	1 707	6 470
zusammen	Zahl	137	247	400	396	423
	Betrag ℳ	68 100	124 529	214 983	186 873	224 500
Kreis Leipzig.						
Borna	Zahl	7	14	5	10	13
	Betrag ℳ	4 724	8 882	7 112	14 631	12 348
Burgstädt	Zahl	5	1	7	1	4
	Betrag ℳ	9 351	31	5 924	7	2 843
Colditz	Zahl	10	28	8	8	15
	Betrag ℳ	5 272	4 359	7 638	7 267	12 706
Dahlen	Zahl	—	1	1	5	5
	Betrag ℳ	—	1 003	1 203	3 489	4 787
Döbeln	Zahl	13	26	11	15	26
	Betrag ℳ	7 627	8 855	4 748	9 922	21 865
Dölitz	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag ℳ	—	—	—	—	854
Grimma	Zahl	27	17	19	29	25
	Betrag ℳ	20 831	10 432	12 577	17 991	15 549
Hainichen	Zahl	—	4	5	4	7
	Betrag ℳ	—	1 574	2 074	3 669	3 289
Hartha	Zahl	1	2	32	6	7
	Betrag ℳ	1 019	1 873	22 739	7 403	8 550
Leipzig I	Zahl	74	132	119	178	166
	Betrag ℳ	36 878	66 375	59 647	102 227	99 748
Leipzig II	Zahl	27	72	42	35	39
	Betrag ℳ	18 453	26 363	19 834	14 973	23 683
Leisnig	Zahl	19	24	18	17	30
	Betrag ℳ	10 504	16 592	13 787	9 384	28 114
Liebertwolkwitz	Zahl	11	33	13	8	15
	Betrag ℳ	11 932	34 211	10 265	6 609	17 784
Markranstädt	Zahl	1	1	—	4	1
	Betrag ℳ	200	351	—	1 138	1 228
Mittweida	Zahl	3	3	4	5	7
	Betrag ℳ	805	2 175	2 171	3 618	5 318
Möckern	Zahl	—	—	—	—	2
	Betrag ℳ	—	—	—	—	6 092
Mügeln	Zahl	1	1	4	1	9
	Betrag ℳ	190	438	4 159	534	8 747
Naunhof	Zahl	—	18	5	1	4
	Betrag ℳ	—	20 107	7 049	507	4 889
Nerchau	Zahl	—	10	—	—	—
	Betrag ℳ	—	13 500	—	—	—
Oschatz	Zahl	6	5	9	22	21
	Betrag ℳ	2 625	1 891	5 294	11 977	19 916
Paunsdorf	Zahl	2	10	2	8	1
	Betrag ℳ	2 855	13 641	310	7 344	206
Pegau	Zahl	—	—	1	1	1
	Betrag ℳ	—	—	30	105	62
Penig	Zahl	6	10	6	6	11
	Betrag ℳ	3 396	15 765	3 243	6 342	9 969
Rochlitz	Zahl	3	2	4	5	6
	Betrag ℳ	2 726	1 546	755	3 779	3 348
Rötha	Zahl	—	—	—	1	3
	Betrag ℳ	—	—	—	534	1 386
Schönefeld	Zahl	1	—	9	2	5
	Betrag ℳ	310	—	6 999	226	1 895
Strehla	Zahl	1	3	5	—	4
	Betrag ℳ	242	1 603	3 812	—	11 873
Taucha	Zahl	—	—	—	—	12
	Betrag ℳ	—	—	—	—	11 430

Digitized by Google

Noch Tabelle 21.

Sitz der Kasse		Übertragungen im Jahre 1899	1900	1901	1902	1903
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Kreis Leipzig. (Schluß.)						
Trebsen	Zahl	—	2	5	3	3
	Betrag ℳ	—	8 690	6 582	1 674	3 578
Waldheim	Zahl	—	1	1	2	2
	Betrag ℳ	—	507	1 047	1 294	635
Wurzen	Zahl	3	5	6	9	14
	Betrag ℳ	1 433	3 051	5 329	11 643	12 097
Zwenkau	Zahl	—	—	—	—	3
	Betrag ℳ	—	—	—	—	1 260
zusammen	Zahl	221	425	341	386	462
	Betrag ℳ	141 373	263 815	214 328	248 287	356 048
Kreis Zwickau.						
Aue	Zahl	—	1	1	—	—
	Betrag ℳ	—	1 007	548	—	—
Auerbach	Zahl	4	4	2	4	5
	Betrag ℳ	2 700	3 691	4 608	2 336	6 137
Eibenstock	Zahl	5	2	3	—	2
	Betrag ℳ	1 860	1 948	3 752	—	1 370
Falkenstein	Zahl	1	—	—	—	—
	Betrag ℳ	1 154	—	—	—	—
Kirchberg	Zahl	4	3	3	7	6
	Betrag ℳ	544	1 172	1 418	7 472	4 567
Lößnitz	Zahl	1	—	3	—	—
	Betrag ℳ	1 120	—	686	—	—
Markneukirchen	Zahl	—	—	—	4	—
	Betrag ℳ	—	—	—	6 034	—
Neustädtel	Zahl	4	2	4	1	2
	Betrag ℳ	5 033	2 556	4 024	24	3 227
Ölsnitz	Zahl	—	—	—	—	8
	Betrag ℳ	—	—	—	—	4 597
Plauen	Zahl	16	7	7	15	9
	Betrag ℳ	9 936	1 150	4 026	5 126	2 123
Reichenbach	Zahl	—	1	—	1	14
	Betrag ℳ	—	448	—	715	7 211
Reinsdorf	Zahl	—	—	1	—	—
	Betrag ℳ	—	—	300	—	—
Wilkau	Zahl	3	1	—	—	—
	Betrag ℳ	1 162	138	—	—	—
Zwickau	Zahl	14	8	11	8	22
	Betrag ℳ	3 938	3 255	4 490	3 001	6 980
zusammen	Zahl	52	29	35	40	68
	Betrag ℳ	27 447	15 365	23 852	24 708	36 212

Tabelle 22. **Übertragungen von anderen Sparkassen auf die im Vordruck angegebenen.**

Sitz der Kasse		Übertragungen im Jahre 1899	1900	1901	1902	1903
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Kreis Bautzen.						
Bautzen	Zahl	13	5	20	13	10
	Betrag ℳ	2 661	2 252	8 521	7 226	3 408
Bernstadt	Zahl	—	—	—	1	—
	Betrag ℳ	—	—	—	309	—
Bischofswerda	Zahl	8	1	1	5	4
	Betrag ℳ	849	454	232	956	2 145
Bretnig	Zahl	—	—	—	1	—
	Betrag ℳ	—	—	—	622	—
Großschönau	Zahl	—	—	1	—	1
	Betrag ℳ	—	—	404	—	514
Hauswalde	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag ℳ	—	—	—	—	921
Kreis Bautzen. (Schluß.)						
Kamenz	Zahl	3	9	9	9	13
	Betrag ℳ	1 155	7 433	2 492	9 417	14 617
Löbau	Zahl	20	16	12	22	21
	Betrag ℳ	13 691	6 277	9 535	9 432	13 130
Neusalza	Zahl	1	1	1	1	1
	Betrag ℳ	500	600	2 150	300	111
Obercunnersdorf	Zahl	39	27	1	5	7
	Betrag ℳ	48 149	12 485	1 621	3 783	8 455
Pulsnitz	Zahl	3	—	—	4	—
	Betrag ℳ	674	—	—	1 216	—
Schwepnitz	Zahl	20	31	18	9	8
	Betrag ℳ	1 687	6 155	4 073	1 645	1 275
Zittau	Zahl	4	15	12	6	7
	Betrag ℳ	1 610	3 309	5 891	3 148	5 547
zusammen	Zahl	111	105	75	76	73
	Betrag ℳ	70 976	38 965	34 919	38 054	50 123
Kreis Chemnitz.						
Bärenstein	Zahl	—	—	1	7	12
	Betrag ℳ	—	—	2 463	4 699	6 141
Chemnitz	Zahl	6	8	13	17	25
	Betrag ℳ	1 925	5 238	6 138	12 609	9 433
Ehrenfriedersdorf	Zahl	—	—	1	—	—
	Betrag ℳ	—	—	540	—	—
Frankenberg	Zahl	4	8	7	13	12
	Betrag ℳ	2 710	3 671	2 081	11 668	4 479
Glauchau	Zahl	—	3	3	—	1
	Betrag ℳ	—	467	594	—	120
Limbach	Zahl	4	2	3	7	11
	Betrag ℳ	1 818	1 699	1 925	5 697	9 653
Marienberg	Zahl	—	—	1	4	—
	Betrag ℳ	—	—	1 018	1 526	—
Meerane	Zahl	1	1	2	1	—
	Betrag ℳ	549	107	627	556	—
Öderan	Zahl	1	3	—	3	2
	Betrag ℳ	580	1 517	—	879	2 126
Schönau	Zahl	1	3	1	4	3
	Betrag ℳ	405	3 333	266	3 809	4 129
Siegmar	Zahl	—	—	—	1	3
	Betrag ℳ	—	—	—	849	2 215
Waldenburg	Zahl	5	1	3	—	—
	Betrag ℳ	182	13	586	—	—
zusammen	Zahl	22	29	35	57	69
	Betrag ℳ	7 669	16 045	16 238	42 292	38 296
Kreis Dresden.						
Bärenstein	Zahl	—	—	—	1	—
	Betrag ℳ	—	—	—	207	—
Berggießhübel	Zahl	—	—	75	38	10
	Betrag ℳ	—	—	24 000	21 016	4 370
Bräunsdorf	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag ℳ	—	—	—	—	2 500
Briesnitz	Zahl	—	—	—	—	56
	Betrag ℳ	—	—	—	—	16 366
Copitz	Zahl	—	16	15	4	3
	Betrag ℳ	—	12 281	6 343	7 085	2 775
Cossebaude	Zahl	—	1	21	19	24
	Betrag ℳ	—	500	7 031	6 627	19 873
Dippoldiswalde	Zahl	—	—	—	1	—
	Betrag ℳ	—	—	—	387	—
Dohna	Zahl	—	—	—	1	8
	Betrag ℳ	—	—	—	500	2 080

Digitized by Google

Noch Tabelle 22.

Kreis Dresden. (Schluß.)

Sitz der Kasse		Übertragungen im Jahre 1899	1900	1901	1902	1903
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Dresden	Zahl	97	177	140	208	219
	Betrag M	28 363	74 166	57 461	117 970	107 094
Eisenberg-Moritzburg	Zahl	22	10	—	34	8
	Betrag M	28 450	11 500	—	39 664	8 743
Frauenstein	Zahl	—	1	—	1	2
	Betrag M	—	1 207	—	1 768	3 166
Freiberg	Zahl	6	2	5	6	15
	Betrag M	4 622	582	2 158	1 439	5 121
Geising	Zahl	—	—	1	—	—
	Betrag M	—	—	2 556	—	—
Gottleuba	Zahl	—	—	—	1	—
	Betrag M	—	—	—	706	—
Großenhain	Zahl	7	6	4	4	6
	Betrag M	3 714	1 705	2 031	3 334	5 321
Klotzsche-Königswald	Zahl	—	—	—	81	36
	Betrag M	—	—	—	21 920	21 119
Kötzschenbroda	Zahl	23	23	26	16	8
	Betrag M	6 469	11 811	23 618	10 471	4 950
Laubegast	Zahl	—	4	2	6	9
	Betrag M	—	4 674	892	4 177	5 480
Löbtau	Zahl	4	4	16	1	—
	Betrag M	1 224	4 392	11 145	606	—
Lohmen	Zahl	—	—	—	168	6
	Betrag M	—	—	—	98 091	5 852
Lommatzsch	Zahl	—	—	1	1	2
	Betrag M	—	—	973	600	1 151
Meißen	Zahl	19	19	17	19	27
	Betrag M	11 563	6 087	7 749	7 306	10 609
Niedersedlitz	Zahl	14	11	4	6	11
	Betrag M	5 624	8 040	5 552	5 831	8 240
Nossen	Zahl	—	5	4	1	9
	Betrag M	—	3 380	2 598	995	9 466
Ottendorf-Moritzdorf	Zahl	—	—	—	33	53
	Betrag M	—	—	—	11 704	13 767
Pirna (Stadt)	Zahl	4	4	4	7	12
	Betrag M	998	1 059	2 123	4 586	5 441
Plauen	Zahl	3	7	10	19	—
	Betrag M	2 744	1 915	13 809	10 794	—
Plauenscher Grund	Zahl	4	2	9	4	1
	Betrag M	726	3 400	11 721	5 120	2 550
Radeberg	Zahl	3	—	2	—	2
	Betrag M	1 948	—	1 357	—	948
Radebeul	Zahl	—	7	7	—	—
	Betrag M	—	1 259	1 467	—	—
Radeburg	Zahl	1	7	3	6	9
	Betrag M	114	9 505	3 774	3 413	1 331
Riesa	Zahl	13	6	3	15	3
	Betrag M	4 935	5 383	1 407	10 132	1 997
Schandau	Zahl	1	—	—	—	—
	Betrag M	210	—	—	—	—
Siebenlehn	Zahl	3	—	30	13	15
	Betrag M	1 500	—	21 803	15 622	14 064
Tharandt	Zahl	2	2	3	—	3
	Betrag M	1 361	167	1 347	—	9 276
Weinböhla	Zahl	—	—	—	2	2
	Betrag M	—	—	—	702	636
Weißer Hirsch	Zahl	—	4	5	2	1
	Betrag M	—	1 043	2 023	349	76
Wilsdruff	Zahl	5	3	8	30	6
	Betrag M	1 018	3 693	2 750	15 651	1 477
zusammen	Zahl	231	321	415	748	567
	Betrag M	105 583	167 749	217 688	428 773	295 839

Kreis Leipzig.

Sitz der Kasse		Übertragungen im Jahre 1899	1900	1901	1902	1903
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Altmittweida	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag M	—	—	—	—	14
Borna	Zahl	3	4	5	4	5
	Betrag M	4 370	4 388	5 791	3 557	2 780
Burgstädt	Zahl	2	3	—	3	2
	Betrag M	855	313	—	4 316	4 393
Colditz	Zahl	8	12	18	23	33
	Betrag M	1 735	11 235	21 453	25 819	47 726
Dahlen	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag M	—	—	—	—	2 493
Döbeln	Zahl	9	17	16	14	18
	Betrag M	4 689	11 457	8 023	9 046	14 286
Dölitz	Zahl	—	—	—	—	1
	Betrag M	—	—	—	—	723
Gautzsch	Zahl	—	43	39	27	32
	Betrag M	—	13 310	16 164	11 789	16 326
Grimma	Zahl	2	33	42	62	32
	Betrag M	427	18 325	38 655	39 047	16 368
Großzschocher-Windorf	Zahl	—	12	9	10	5
	Betrag M	—	21 200	11 097	18 476	5 185
Hainichen	Zahl	1	—	2	7	10
	Betrag M	684	—	615	1 525	3 928
Hartha	Zahl	35	38	10	17	22
	Betrag M	28 994	32 954	6 281	14 651	18 472
Leipzig I	Zahl	87	74	74	74	96
	Betrag M	47 786	33 184	35 473	31 496	46 434
Leipzig II	Zahl	15	17	41	51	73
	Betrag M	5 987	4 315	19 086	25 731	36 687
Leisnig	Zahl	14	25	26	23	19
	Betrag M	6 506	11 108	18 052	17 437	13 538
Leutzsch	Zahl	7	10	4	8	12
	Betrag M	5 634	7 347	1 976	5 724	18 409
Liebertwolkwitz	Zahl	18	28	24	20	12
	Betrag M	18 034	17 739	11 689	11 889	11 097
Markranstädt	Zahl	1	—	—	4	3
	Betrag M	235	—	—	6 747	8 680
Mittweida	Zahl	1	2	3	4	3
	Betrag M	156	980	1 812	2 206	2 768
Möckern	Zahl	3	4	2	4	19
	Betrag M	1 455	1 621	1 019	2 455	11 724
Mockau	Zahl	—	—	—	—	9
	Betrag M	—	—	—	—	7 590
Mügeln	Zahl	4	8	1	5	1
	Betrag M	1 260	4 188	2	2 487	124
Naunhof	Zahl	30	18	18	20	42
	Betrag M	30 574	21 386	16 073	15 752	30 320
Nerchau	Zahl	4	3	9	16	12
	Betrag M	4 197	1 404	7 396	12 498	11 402
Oschatz	Zahl	8	2	2	3	2
	Betrag M	7 733	1 529	704	1 535	1 144
Paunsdorf	Zahl	9	7	3	6	7
	Betrag M	9 929	4 813	2 931	5 185	8 283
Pegau	Zahl	—	—	12	6	11
	Betrag M	—	—	8 194	4 920	8 911
Penig	Zahl	8	4	15	7	6
	Betrag M	5 630	492	19 315	10 498	6 022
Richzenhain	Zahl	—	—	22	3	1
	Betrag M	—	—	23 418	740	430
Rochlitz	Zahl	—	—	1	—	—
	Betrag M	—	—	640	—	—
Rötha	Zahl	—	—	2	4	2
	Betrag M	—	—	811	4 120	408
Schönefeld	Zahl	35	37	68	60	46
	Betrag M	37 786	27 297	42 158	37 895	30 317

Digitized by Google

Noch Tabelle 22.

Sitz der Kasse		Übertragungen im Jahre 1899	1900	1901	1902	1903
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Kreis Leipzig. (Schluß.)						
Strehla	Zahl	—	—	5	—	1
	Betrag ℳ	—	—	3 269	—	486
Taucha	Zahl	—	—	—	—	8
	Betrag ℳ	—	—	—	—	6 874
Trebsen	Zahl	—	1	—	4	7
	Betrag ℳ	—	12 080	—	7 197	11 343
Waldheim	Zahl	—	20	1	9	25
	Betrag ℳ	—	8 093	837	8 960	19 052
Wurzen	Zahl	3	6	7	6	—
	Betrag ℳ	3 054	1 409	4 131	2 599	—
Zwenkau	Zahl	—	—	2	5	3
	Betrag ℳ	—	—	1 380	4 437	2 358
zusammen	Zahl	307	428	483	509	582
	Betrag ℳ	227 710	272 167	327 945	350 684	427 095
Kreis Zwickau.						
Aue	Zahl	2	5	3	—	5
	Betrag ℳ	1 577	7 724	1 190	—	3 623
Auerbach	Zahl	8	5	5	9	10
	Betrag ℳ	1 403	2 673	3 254	6 816	3 452
Bockwa	Zahl	16	9	5	2	2
	Betrag ℳ	4 070	2 155	1 637	1 130	209
Eibenstock	Zahl	2	3	2	1	1
	Betrag ℳ	867	1 624	2 146	1 199	2 609
Ellefeld	Zahl	—	13	2	2	3
	Betrag ℳ	—	4 738	1 649	978	6 105
Elsterberg	Zahl	—	—	1	—	—
	Betrag ℳ	—	—	886	—	—
Falkenstein	Zahl	2	—	—	—	1
	Betrag ℳ	6 301	—	—	—	1 760
Johanngeorgenstadt	Zahl	—	2	—	2	2
	Betrag ℳ	—	3 895	—	2 807	857
Klingenthal	Zahl	—	—	—	—	2
	Betrag ℳ	—	—	—	—	1 271
Kirchberg	Zahl	1	2	6	4	5
	Betrag ℳ	2 133	2 133	4 246	3 916	8 648
Lößnitz	Zahl	7	—	5	2	3
	Betrag ℳ	18 750	—	6 807	2 275	4 874
Markneukirchen	Zahl	—	—	—	1	1
	Betrag ℳ	—	—	—	1 812	76
Neustädtel	Zahl	3	3	2	1	1
	Betrag ℳ	2 581	759	1 658	147	549
Niederhaßlau	Zahl	9	10	11	3	11
	Betrag ℳ	9 133	5 477	5 885	3 500	3 111

Sitz der Kasse		Übertragungen im Jahre 1899	1900	1901	1902	1903
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Kreis Zwickau. (Schluß.)						
Ölsnitz	Zahl	—	—	—	—	3
	Betrag ℳ	—	—	—	—	791
Plauen	Zahl	18	29	20	34	83
	Betrag ℳ	12 380	10 072	6 308	13 951	38 358
Reichenbach	Zahl	1	2	1	2	1
	Betrag ℳ	150	522	206	1 060	337
Schneeberg	Zahl	4	5	2	8	—
	Betrag ℳ	3 617	3 591	931	6 559	—
Schwarzenberg	Zahl	1	1	4	2	1
	Betrag ℳ	400	229	2 198	191	51
Wilkau	Zahl	2	1	—	1	—
	Betrag ℳ	1 230	218	—	1 266	—
Zwickau	Zahl	16	20	20	17	21
	Betrag ℳ	11 157	9 772	14 408	3 768	11 636
zusammen	Zahl	92	110	89	91	156
	Betrag ℳ	75 749	55 577	53 409	51 375	88 317

8. Erwerbung und Besitz von Grundstücken.

Auch bei der verhältnismäßig niedrigen Beleihung von Grundstücken durch die Sparkassen kommt es vor, daß die Hypothekenzinsen nicht eingehen und die Sparkassenverwaltungen genötigt sind, gegen säumige Schuldner gerichtliche Hülfe in Anspruch zu nehmen. In den meisten Fällen handelt es sich dabei nur um Säumigkeit oder vorübergehende Zahlungsunfähigkeit der Schuldner und genügt die gerichtliche Entscheidung, nach welcher die Forderung zu Recht besteht und der Schuldner zu ihrer Begleichung verurteilt wird; zuweilen endigt die Rückständigkeit in der Zinszahlung aber auch mit Zwangsversteigerung, bei der die betreffende Sparkassenverwaltung vertreten sein muß, um eventuell ihre Forderung durch Erstehung des betreffenden Grundstücks zu sichern.

Über die Anspruchnahme der Gerichte durch die Sparkassen in den Jahren 1899 bis 1903 gibt die folgende kurze Übersicht Aufschluß. Sie erfolgte im ganzen Königreiche im Jahre 1899 in 779 Fällen, im Jahre 1903 aber in 1 039 Fällen, sodaß eine Zunahme um 260 oder rund $33^1/_3$ Prozent stattgefunden hatte. Die Beträge der rückständigen Forderungen, die zur Anrufung der Gerichte Anlaß gaben, waren sehr schwankend und bezifferten sich im Jahre 1899 zusammen auf 3 112 366 Mark, im Jahre 1903 aber auf 4 865 410 Mark.

Tabelle 23. **Gerichtliches Verfahren gegen säumige Schuldner.**

Jahr	Zahlungsvermittelungen durch Gerichte	in den Kreisen Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	im Königreiche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
1899	Zahl der Fälle	125	—	218	192	244	779
	Rückständiger Betrag in Mark	90 143	—	1 183 783	1 022 617	815 823	3 112 366
1900	Zahl der Fälle	203	172	283	205	133	996
	Rückständiger Betrag in Mark	186 693	436 630	1 981 806	1 210 703	570 318	4 386 150
1901	Zahl der Fälle	165	153	299	217	170	1 004
	Rückständiger Betrag in Mark	298 318	458 343	2 028 963	1 201 347	930 657	4 917 628
1902	Zahl der Fälle	170	154	273	259	167	1 023
	Rückständiger Betrag in Mark	260 718	717 269	1 908 483	1 818 877	1 142 535	5 847 882
1903	Zahl der Fälle	177	174	273	259	156	1 039
	Rückständiger Betrag in Mark	224 741	800 021	1 754 211	1 340 583	745 854	4 865 410

(Fortsetzung des Textes S. 142.)

Digitized by Google

Tabelle 24. **Hauptübersicht der Geschäftsergebnisse der einzelnen Sparkassen in jedem der Jahre 1899 bis 1903.**

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Kreishauptmannschaft Bautzen.															
Alteibau 4 663 Einw.	1899	1 769	118 541	766	93 349	21 581	2 211	813	373	302	290	433	724 604	19 859	3¼
	1900	1 724	105 129	904	149 100	21 339	2 224	828	380	312	283	421	703 027	23 615	3¼
	1901	1 828	159 434	901	120 464	24 051	2 324	850	387	320	295	472	766 742	24 188	3½
	1902	2 029	199 912	832	106 250	27 475	2 469	889	394	331	329	526	888 286	33 183	3½
	1903	2 064	210 461	884	142 443	31 244	2 548	902	406	336	361	543	988 158	40 014	3½
Bautzen 26 024 Einw.	1899	26 141	2 584 080	14 568	2 806 370	463 025	32 881	10 887	5 160	4 189	4 502	8 143	16 844 547	830 432	3
	1900	25 148	2 272 950	16 124	3 132 420	469 403	32 943	11 001	5 151	4 201	4 503	8 087	16 454 480	856 917	3
	1901	25 420	2 646 445	15 647	2 731 075	486 844	33 208	10 933	5 155	4 170	4 531	8 414	17 158 698	869 774	3,3
	1902	26 980	3 086 778	16 673	3 424 554	524 580	33 433	10 898	5 113	4 152	4 516	8 754	17 378 609	882 750	3,3
	1903	25 964	2 548 810	15 602	2 615 311	512 383	33 549	10 654	5 139	4 182	4 545	9 029	17 831 227	896 331	3
Bernstadt 1 389 Einw.	1899	3 452	227 830	1 968	241 369	38 691	5 523	2 188	798	692	847	998	1 612 109	146 989	3¼
	1900	3 293	229 089	1 998	235 485	73 564	5 514	2 136	824	698	829	1 027	1 707 930	153 832	3¼
	1901	3 155	224 222	2 119	240 433	53 304	5 476	2 130	822	681	797	1 046	1 745 022	161 658	3¼
	1902	3 256	238 614	1 894	191 669	56 491	5 494	2 101	845	690	787	1 071	1 849 507	169 670	3¼
	1903	3 438	254 410	1 844	210 948	59 641	5 513	2 081	831	698	810	1 093	1 953 721	177 595	3¼
Bischofswerda 6 609 Einw.	1899	11 656	1 139 503	6 653	1 203 685	165 850	14 839	4 734	2 351	1 962	2 163	3 629	5 947 227	362 084	3
	1900	10 937	1 053 728	7 312	1 264 125	172 496	14 877	4 747	2 362	1 974	2 176	3 618	5 916 061	373 977	3,3
	1901	11 543	1 208 342	7 055	1 146 606	185 510	15 054	4 791	2 280	2 098	2 237	3 648	6 169 396	387 093	3,3
	1902	11 687	1 308 325	6 985	1 164 446	197 252	15 247	4 854	2 301	2 096	2 309	3 687	6 516 173	400 642	3,3
	1903	11 698	1 326 755	6 467	1 160 445	208 644	15 389	4 717	2 276	2 038	2 119	4 239	6 897 773	415 444	3,3
Bretnig T. 2 666 Einw.	1899	1 607	114 940	601	89 685	20 641	1 797	472	301	303	296	425	696 645	21 821	3,3
	1900	1 511	111 840	704	74 522	24 089	1 886	500	302	303	310	471	758 606	22 966	3½
	1901	1 475	117 392	614	77 042	26 390	1 960	483	341	280	345	511	825 870	26 524	3½
	1902	1 502	125 676	713	111 976	28 079	2 008	509	328	281	338	552	868 474	35 121	3½
	1903	1 517	126 580	609	95 278	29 985	2 070	511	326	289	377	567	930 523	42 394	3½
Cunewalde 3 310 Einw.	1903	467	20 910	—	—	60	304	248	34	8	8	6	20 969	—	3½
Demitz-Thumitz 1 514 Einw.	1902	73	4 135	—	—	17	58	49	4	3	1	1	4 153	—	3¼
	1903	238	17 565	25	6 015	330	128	82	21	13	6	6	16 090	1	3¼
Ebersbach 8 847 Einw.	1899	5 431	574 564	3 409	563 199	168 219	9 089	2 531	1 264	1 135	1 267	2 892	5 403 167	354 334	3¼
	1900	5 062	579 198	3 569	720 094	166 507	9 128	2 645	1 266	1 097	1 237	2 883	5 433 124	324 586	3¼
	1901	4 973	647 433	3 685	569 680	185 744	9 321	2 658	1 325	1 108	1 247	2 983	5 699 494	324 586	3½
	1902	5 519	695 160	3 635	580 532	196 033	9 489	2 659	1 307	1 152	1 255	3 116	6 012 768	324 586	3½
	1903	5 749	743 355	3 691	601 807	207 735	9 690	2 676	1 359	1 139	1 272	3 244	6 364 691	331 137	3½
Elstra 1 474 Einw.	1899	1 210	91 443	552	79 622	15 067	1 614	679	234	172	198	331	536 514	37 736	3
	1900	1 176	105 961	620	101 256	16 596	1 675	686	253	197	185	354	557 814	37 990	3¼
	1901	1 344	114 290	626	100 419	18 910	1 699	680	266	186	188	379	590 819	41 559	3½
	1902	1 324	119 173	636	86 715	20 642	1 750	705	251	193	201	400	644 166	51 180	3½
	1903	1 366	121 604	569	93 036	21 873	1 784	737	252	191	177	427	694 983	57 645	3½
Großharthau 1 247 Einw.	1900	67	7 549	1	150	11	52	26	14	6	2	4	7 410	—	3½
	1901	248	37 979	15	2 510	929	148	56	31	22	18	21	43 808	18	3½
	1902	323	28 406	37	4 542	1 936	210	70	45	22	37	36	69 608	139	3½
	1903	558	67 450	57	8 446	3 262	331	118	53	50	38	72	131 887	477	3½
Großröhrsdorf 6 769 Einw.	1899	4 295	266 621	1 698	231 546	48 606	5 067	1 718	885	682	729	1 053	1 740 468	99 350	3
	1900	4 606	290 807	1 862	224 136	60 365	5 256	1 724	920	695	778	1 139	1 868 493	104 428	3½
	1901	4 675	331 609	1 987	256 410	64 330	5 363	1 689	881	738	809	1 246	2 009 291	112 110	3½
	1902	4 933	406 808	2 037	230 480	71 807	5 534	1 681	863	762	829	1 399	2 258 520	120 557	3½
	1903	5 070	416 108	1 946	260 372	79 944	5 715	1 614	878	731	842	1 650	2 494 852	135 511	3½
Großschönau 7 109 Einw.	1899	3 504	241 157	1 590	229 518	41 714	5 183	2 067	855	698	718	845	1 491 383	100 258	3
	1900	2 991	218 736	1 542	245 269	42 273	5 102	1 848	904	720	747	883	1 508 645	100 258	3
	1901	2 791	209 524	1 537	200 783	48 980	5 123	1 887	871	729	724	912	1 567 368	106 352	3⅓
	1902	2 987	212 759	1 691	238 459	50 195	5 123	1 925	829	704	724	941	1 593 234	121 913	3⅓
	1903	3 088	244 872	1 503	223 928	46 101	5 155	1 886	861	709	710	989	1 661 221	128 138	3.

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Kreishauptmannschaft Bautzen. (Fortsetzung.)															
Hainewalde . . .	1899	505	38 860	110	18 465	2 746	584	295	109	65	66	49	107 554	680	3
2 535 Einw.	1900	486	27 989	152	19 571	3 433	617	296	121	80	65	55	119 422	1 216	3¼
	1901	540	33 559	156	15 947	4 055	686	318	130	94	84	60	141 140	1 972	3¼
	1902	602	45 742	195	29 726	4 470	714	323	136	93	86	76	161 783	2 707	3¼
	1903	636	40 329	171	20 114	5 359	769	348	132	97	99	93	187 454	3 506	3¼
Hauswalde . . .	1899	283	12 864	28	2 454	1 107	217	107	36	27	23	24	44 581	—	3
1 300 Einw.	1900	349	24 834	49	4 755	1 765	267	116	37	41	35	38	66 433	66	3½
	1901	352	28 307	48	5 417	2 649	314	124	40	52	47	51	91 973	—	3½
	1902	385	33 744	59	7 888	3 544	362	129	51	52	58	72	121 392	317	3½
	1903	443	39 707	69	13 957	4 564	413	147	59	57	59	91	151 785	1 056	3½
Herrnhut	1899	800	71 876	88	14 145	1 335	423	188	105	71	34	25	68 846	—	3
1 242 Einw.	1900	950	69 087	173	22 594	2 796	614	270	140	86	72	46	118 200	—	3¼
	1901	1 344	135 749	269	34 720	5 678	899	367	182	122	111	117	224 979	—	3½
	1902	1 599	172 060	395	45 514	10 002	1 188	470	192	179	148	199	361 685	—	3½
	1903	1 662	162 062	440	68 684	13 022	1 399	531	235	196	181	256	468 312	1 624	3¼
Hirschfelde . . . 2 160 Einw.	1903	294	48 406	19	2 355	823	156	64	30	20	18	24	46 873	—	3¼
Kamenz	1899	13 037	1 358 916	7 211	1 247 972	223 985	22 901	10 069	2 717	2 302	2 752	5 061	7 916 494	167 734	3
9 726 Einw.	1900	12 569	1 165 339	8 668	1 348 654	240 124	23 240	10 201	2 792	2 352	2 802	5 093	7 975 920	180 070	3⅓
(im Umfang bis 30 Juni 1903)	1901	13 107	1 379 198	8 195	1 121 853	273 752	23 492	10 005	2 826	2 352	2 908	5 401	8 510 283	230 746	3½
10 092 Einw.	1902	13 522	1 521 770	8 699	1 258 520	286 790	23 844	10 114	2 855	2 401	2 953	5 521	9 063 733	269 837	3⅓
(im Umfang seit 1. Juli 1903)	1903	14 009	1 479 840	7 893	1 223 129	296 754	24 099	9 980	2 898	2 365	2 927	5 929	9 620 928	297 198	3⅓
Königsbrück . .	1899	4 375	349 846	2 027	259 628	68 480	6 232	1 986	1 089	848	927	1 382	2 240 558	121 169	3⅓
3 248 Einw.	1900	3 644	270 017	2 458	351 452	69 914	6 250	1 992	1 076	902	912	1 368	2 231 119	113 844	3⅓
	1901	3 800	321 001	2 519	349 854	73 903	6 315	2 014	1 065	867	991	1 378	2 278 790	125 722	3½
	1902	4 041	392 165	2 488	338 801	77 460	6 458	2 088	1 065	874	990	1 441	2 411 614	125 722	3½
	1903	4 625	451 878	2 347	309 941	83 301	6 681	2 121	1 089	846	1 045	1 580	2 638 442	130 000	3½
Königswartha . .	1899	756	62 116	437	61 762	12 523	1 189	341	211	167	199	271	443 914	48 606	3
1 195 Einw.	1900	735	69 752	485	78 180	12 986	1 239	381	210	168	209	271	448 677	48 644	3
	1901	818	71 568	484	62 866	13 510	1 295	401	232	172	201	289	470 978	50 579	3
	1902	714	63 533	512	81 611	13 426	1 292	399	222	185	201	285	466 505	54 533	3
	1903	728	83 351	499	72 815	13 966	1 293	414	220	161	210	288	491 175	57 891	3
Leutersdorf . . .	1902	390	40 989	7	465	437	217	97	48	31	24	17	40 960	—	3¼
1 481 Einw. (Verband 3 926 Einw.)	1903	811	56 098	81	7 865	2 126	472	227	101	53	55	36	91 346	—	3¼
Löbau	1899	18 129	2 714 159	14 917	2 890 557	508 257	30 985	10 145	3 821	3 340	3 947	9 732	16 514 526	1 055 000	3¼
9 637 Einw.	1900	18 910	3 020 882	16 026	2 880 262	539 522	31 691	9 992	3 336	3 527	4 366	10 470	17 204 398	1 080 000	3½
	1901	20 415	3 656 862	15 968	2 803 800	590 534	32 811	10 186	4 116	3 464	4 095	10 950	18 657 172	1 100 000	3½
	1902	20 390	3 808 696	16 393	2 851 012	643 888	33 761	10 498	4 235	3 553	4 220	11 255	20 271 350	1 120 000	3½
	1903	20 223	3 363 943	16 372	3 159 154	651 440	34 245	10 628	4 304	3 617	4 276	11 420	21 137 488	1 175 000	3¼
Mitteloderwitz .	1899	3 345	263 930	1 468	195 884	48 035	4 567	1 685	747	549	604	982	1 603 678	81 017	3¼
931 Einw.	1900	3 217	276 700	1 749	282 222	49 998	4 622	1 698	749	542	613	1 020	1 649 579	86 038	3¼
und	1901	3 496	444 748	1 579	256 315	58 352	4 853	1 691	740	529	692	1 201	1 897 280	90 384	3½
Niederoderwitz	1902	3 456	475 955	1 670	281 754	67 881	5 042	1 621	799	574	713	1 335	2 160 426	98 695	3½
2 431 Einw.	1903	3 626	482 102	1 701	324 993	74 671	5 151	1 607	795	602	697	1 450	2 393 493	109 032	3¼
Neugersdorf . .	1899	5 314	643 159	2 596	416 273	107 086	7 316	2 054	1 086	890	1 036	2 250	3 623 421	164 331	3¼
10 913 Einw.	1900	5 162	516 218	2 870	505 560	112 835	7 597	2 153	1 147	921	1 075	2 301	3 750 413	181 171	3¼
	1901	5 068	618 483	3 267	531 602	125 963	7 890	2 228	1 122	951	1 115	2 474	3 966 686	211 561	3½
	1902	5 447	561 840	3 053	507 051	129 710	8 052	2 199	1 160	973	1 138	2 582	4 155 271	233 356	3¼
	1903	5 249	565 122	2 704	475 848	131 085	8 183	2 168	1 211	1 012	1 139	2 653	4 378 266	258 240	3¼
Neusalza	1899	3 373	331 555	1 767	286 065	60 175	4 962	1 493	855	702	761	1 151	2 013 362	121 430	3¼
1 282 Einw.	1900	3 027	314 915	2 134	341 536	62 537	5 140	1 568	876	731	775	1 190	2 050 725	129 712	3¼
	1901	3 298	402 082	2 122	298 413	71 446	5 386	1 573	900	711	861	1 341	2 226 826	132 835	3½
	1902	3 221	360 224	2 174	298 738	76 396	5 486	1 599	872	730	876	1 409	2 365 910	146 601	3½
	1903	3 250	362 774	2 182	357 545	79 960	5 524	1 590	898	743	861	1 437	2 452 839	157 007	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Kreishauptmannschaft Bautzen. (Fortsetzung.)															
Obercunnersdorf 2 585 Einw.	1899	2 822	328 808	1 309	227 949	49 481	3 071	941	399	337	368	1 026	1 559 118	44 056	3½
	1900	2 537	226 993	1 466	243 624	52 194	3 201	1 000	426	346	374	1 055	1 596 051	50 914	3½
	1901	2 363	243 006	1 449	258 194	52 834	3 262	988	444	354	387	1 089	1 634 937	56 316	3½
	1902	2 495	269 575	1 472	231 675	55 866	3 325	980	454	364	407	1 120	1 729 878	72 243	3½
	1903	2 627	324 147	1 318	212 815	60 413	3 431	989	451	365	451	1 175	1 903 022	85 101	3½
Oberneukirch L. S. 2 359 Einw.	1899	2 745	287 455	753	135 285	25 902	2 430	898	429	354	299	450	933 665	7 413	3,2
	1900	2 976	318 212	1 014	170 913	31 071	2 844	1 000	520	424	374	526	1 112 507	10 588	3,2
	1901	3 432	468 694	1 274	271 785	40 741	3 401	1 117	565	487	464	768	1 351 055	15 408	3½
	1902	3 768	428 796	1 470	218 528	49 529	3 787	1 175	665	496	539	912	1 611 552	22 919	3½
	1903	4 379	560 109	1 595	292 117	59 195	4 223	1 304	732	517	605	1 065	1 939 662	30 437	3½
Oberoderwitz 3 429 Einw.	1899	244	20 730	1	290	65	171	79	48	30	10	4	20 505	—	3¼
	1900	698	110 024	55	13 804	2 052	457	176	93	60	68	60	118 823	—	3¼
	1901	748	91 259	134	14 480	5 198	651	240	124	91	91	105	200 834	—	3½
	1902	810	81 039	213	25 233	7 777	775	265	139	114	123	134	264 447	429	3½
	1903	907	97 305	275	37 185	9 979	922	322	156	127	146	171	334 595	3 366	3½
Ohorn 2 164 Einw.	1899	735	49 080	119	23 753	8 716	887	261	151	137	148	190	316 013	14 106	3
	1900	725	46 618	175	40 228	10 362	937	280	155	150	166	186	332 950	14 106	3⅓
	1901	710	48 289	214	43 803	10 913	956	282	165	127	183	199	348 475	14 302	3⅓
	1902	761	49 626	212	40 515	11 587	991	314	177	138	194	168	369 303	21 271	3⅓
	1903	796	57 020	178	38 003	12 406	1 005	305	163	145	160	232	400 925	25 578	3⅓
Oppach 2 878 Einw.	1899	1 113	89 838	425	70 407	15 618	1 489	497	268	217	243	264	512 219	30 813	3⅓
	1900	1 043	72 433	535	83 244	16 205	1 526	481	273	238	274	260	518 083	29 456	3⅓
	1901	1 148	96 301	523	72 095	18 003	1 620	538	280	250	266	286	560 607	30 144	3½
	1902	1 128	94 007	546	61 768	19 783	1 701	553	300	280	251	317	612 847	32 469	3½
	1903	1 172	91 076	606	96 068	19 753	1 732	559	305	197	302	369	628 033	35 656	3⅓
Ostritz 2 822 Einw.	1899	2 658	231 979	1 135	237 041	41 307	4 101	1 298	659	617	630	897	1 472 906	71 144	3
	1900	2 624	268 569	1 433	229 060	48 837	4 174	1 312	677	626	645	914	1 562 642	71 144	3½
	1901	2 727	294 976	1 456	260 525	52 646	4 275	1 344	702	655	683	891	1 651 248	78 474	3½
	1902	2 574	245 354	1 571	244 264	50 945	4 276	1 438	538	769	1 120	411	1 704 472	97 825	3
	1903	2 685	248 010	1 554	265 359	48 489	4 347	1 251	707	628	696	1 065	1 737 135	108 059	3
Pulsnitz 3 750 Einw.	1899	6 503	506 712	2 697	373 478	91 073	8 332	2 394	1 461	1 196	1 319	1 962	3 272 879	160 309	3
	1900	6 343	450 667	3 280	437 290	95 328	8 604	2 426	1 511	1 244	1 394	2 029	3 383 562	173 934	3
	1901	6 408	538 190	3 225	440 495	109 246	8 877	2 481	1 566	1 304	1 449	2 077	3 592 393	185 200	3,3
	1902	7 078	628 708	3 390	473 231	118 093	9 165	2 555	1 414	1 314	1 627	2 255	3 868 157	195 408	3,3
	1903	7 487	669 975	3 203	495 693	127 374	9 458	2 603	1 481	1 336	1 708	2 330	4 171 981	204 908	3,3
Reichenau 6 865 Einw.	1899	5 198	437 491	2 652	403 295	81 211	7 116	2 138	1 191	949	1 042	1 796	2 902 613	145 131	3
	1900	5 187	429 148	2 911	486 582	82 031	7 281	2 199	1 171	981	1 035	1 895	2 930 139	156 822	3
	1901	5 806	527 901	2 842	363 001	94 369	7 665	2 250	1 288	1 053	1 143	1 981	3 190 982	167 337	3¼
	1902	5 602	537 406	2 991	395 240	103 032	7 921	2 327	1 269	1 067	1 180	2 078	3 438 094	180 369	3¼
	1903	5 214	514 087	3 093	430 957	109 401	8 045	2 329	1 246	1 038	1 226	2 206	3 632 916	193 774	3¼
Schirgiswalde 3 223 Einw.	1899	5 815	559 693	3 034	414 870	82 441	8 213	2 542	1 317	1 328	1 273	1 753	2 956 021	166 832	3
	1900	5 472	474 078	3 309	466 673	91 948	8 383	2 585	1 441	1 240	1 283	1 834	3 056 486	172 847	3⅓
	1901	5 515	533 675	3 315	441 211	100 909	8 632	2 594	1 441	1 294	1 343	1 960	3 250 987	179 838	3⅓
	1902	5 664	566 632	3 227	464 470	108 304	8 822	2 602	1 433	1 286	1 353	2 148	3 462 672	190 933	3⅓
	1903	5 943	610 615	2 886	465 719	116 482	8 963	2 583	1 458	1 337	1 399	2 186	3 725 192	202 476	3⅓
Schönbach 1 988 Einw.	1901	140	20 674	—	—	228	109	59	24	11	5	10	20 902	—	3½
	1902	269	41 800	39	3 850	1 388	200	86	30	32	23	29	60 246	—	3½
	1903	321	41 920	62	8 202	2 665	292	123	42	39	39	49	96 643	—	3½
Schwepnitz 1 307 Einw.	1899	1 464	34 033	126	12 634	1 667	419	217	83	48	33	38	81 756	—	3⅓
	1900	1 437	44 771	132	15 794	2 698	538	246	120	64	51	57	118 467	394	3⅓
	1901	1 590	51 872	153	16 562	3 976	663	277	155	85	72	74	152 805	879	3½
	1902	1 671	60 111	236	23 291	5 118	748	298	174	99	92	85	194 820	1 953	3½
	1903	1 764	76 619	209	21 912	6 781	845	312	176	125	105	127	256 852	2 021	3⅓

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
I. Kreishauptmannschaft Bautzen. (Schluß.)															
Seifhennersdorf	1899	3 026	192 932	1 276	203 120	32 448	4 480	2 007	745	580	520	628	1 143 151	58 002	3
7 731 Einw.	1900	2 970	203 162	1 272	204 999	32 852	4 623	2 070	765	614	530	644	1 175 026	64 125	3
	1901	3 130	312 472	1 167	203 396	41 158	4 821	2 127	788	630	537	739	1 325 927	74 125	3½
	1902	3 239	321 744	1 366	188 414	47 535	5 010	2 120	782	645	612	851	1 507 461	83 872	3½
	1903	3 459	323 323	1 397	209 367	52 954	5 132	2 130	799	645	626	932	1 675 269	95 111	3½
Sohland a. d. Spree 5 115 Einw.	1903	426	69 123	17	2 865	1 519	252	118	61	24	23	26	67 777	—	3½
Wehrsdorf	1902	48	6 697	—	—	9	48	28	7	6	6	1	6 706	—	3½
2 314 Einw.	1903	300	46 154	16	4 573	1 018	187	82	36	29	21	19	49 308	2	3½
Weißenberg	1899	1 532	136 861	784	130 732	27 902	2 273	607	385	331	336	614	999 308	63 079	3
1 254 Einw.	1900	1 568	131 073	890	160 506	30 534	2 290	602	386	347	376	579	1 001 297	67 535	3¼
	1901	1 649	164 943	794	143 113	33 858	2 374	620	389	383	378	604	1 056 985	69 159	3½
	1902	1 648	154 871	823	147 589	35 398	2 421	631	396	251	304	839	1 101 418	74 430	3½
	1903	1 892	171 995	827	124 394	37 708	2 558	619	358	367	423	791	1 187 572	79 901	3½
Zittau	1899	30 775	2 509 468	16 718	2 680 758	485 840	42 648	13 415	6 595	5 531	6 011	11 091	17 201 962	329 762	3
30 921 Einw.	1900	28 564	2 313 087	17 964	3 112 322	481 492	42 758	14 009	6 723	5 482	5 917	10 627	16 898 758	309 905	3
	1901	29 205	2 773 068	17 176	2 570 831	529 002	43 343	14 174	6 519	5 454	6 061	11 135	17 641 729	552 925	3¼
	1902	30 382	3 068 701	17 723	2 660 159	516 348	43 950	13 489	6 255	5 892	6 560	11 754	18 578 087	589 416	3
	1903	31 366	3 361 821	17 488	2 877 275	544 735	44 345	13 569	6 472	5 916	6 306	12 082	19 620 124	661 376	3
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz.															
Annaberg	1899	21 055	1 529 780	9 113	1 425 747	204 112	19 692	7 286	2 954	2 362	2 559	4 531	7 315 922	356 875	3
15 959 Einw.	1900	20 567	1 490 492	10 259	1 603 360	208 557	20 306	7 456	3 045	2 425	2 688	4 692	7 416 815	381 962	3
	1901	23 530	2 169 405	10 892	1 548 233	262 219	21 455	7 762	3 234	2 551	2 913	4 995	8 305 219	381 962	3½
	1902	21 746	2 017 185	10 697	1 626 123	278 779	22 320	7 998	3 182	2 660	2 989	5 491	8 979 651	415 313	3¼
	1903	26 889	2 475 513	9 122	1 723 590	293 593	23 200	8 166	3 304	2 678	3 106	5 946	10 030 962	449 625	3¼
Annaberg [1] Dittrichsche Sparkasse	1899	717	62 125	588	71 033	12 255	1 260	494	189	172	181	224	430 790	—	3
Auerswalde	1902	62	26 807	4	2 075	160	61	13	16	11	10	11	24 892	—	3½
2 008 Einw.	1903	268	106 898	53	20 715	2 167	169	41	31	27	21	49	113 245	—	3½
Augustusburg	1899	4 036	504 856	2 687	503 076	94 177	6 729	1 747	999	990	1 030	1 963	3 149 516	152 540	3¼
2 503 Einw.	1900	4 230	518 921	2 845	539 316	105 292	6 608	1 628	1 033	992	1 181	1 774	3 238 584	158 264	3½
	1901	3 755	536 274	3 043	594 291	106 684	6 596	1 567	1 043	933	1 063	1 990	3 291 970	162 087	3½
	1902	4 286	576 285	2 712	542 227	111 371	7 180	2 116	1 033	924	1 037	2 070	3 440 428	164 692	3½
	1903	4 480	624 799	2 663	519 817	117 630	7 775	2 627	1 032	911	1 072	2 133	3 667 209	172 174	3½
Bärenstein	1899	345	32 578	92	20 448	1 499	217	66	57	33	29	32	65 937	—	3⅓
3 747 Einw.	1900	443	48 257	123	17 034	2 727	306	94	75	40	43	54	99 952	228	3½
	1901	598	67 508	192	47 618	3 737	402	125	102	58	57	60	123 618	852	3½
	1902	755	102 811	247	48 709	4 636	493	149	80	102	69	93	182 900	1 704	3½
	1903	984	160 541	371	98 862	6 870	667	208	118	114	97	130	252 151	2 880	3½
Bernsdorf 2 661 Einw.	1903	1 442	497 726	165	84 807	4 677	731	152	125	118	133	208	418 123	—	3½
Buchholz	1899	7 875	631 445	4 173	553 184	72 859	6 842	2 766	1 053	800	889	1 334	2 639 198	128 896	3
8 402 Einw.	1900	7 390	570 606	4 787	601 948	77 201	6 988	2 780	1 085	870	912	1 341	2 686 710	133 479	3
	1901	9 183	874 123	4 805	557 979	101 155	7 321	2 811	1 087	870	940	1 613	3 106 301	138 205	3,6
	1902	10 142	931 996	5 522	701 874	114 374	7 672	2 962	1 120	898	965	1 727	3 453 363	155 396	3,6
	1903	11 194	1 061 323	5 518	749 575	112 724	7 970	3 044	1 172	950	1 017	1 787	3 880 399	172 779	3¼
Burkhardtsdorf	1900	204	57 640	26	3 409	794	202	80	45	29	20	28	55 067	—	3½
4 193 Einw.	1901	568	93 515	93	10 174	3 185	370	101	75	56	48	90	141 706	—	3½
	1902	683	98 245	160	32 720	5 858	532	152	89	75	85	131	213 808	—	3½
	1903	658	85 441	197	47 869	6 897	626	179	99	96	105	147	258 405	1 510	3¼
Callnberg	1899	1 938	217 192	840	167 242	17 094	1 796	620	260	267	213	436	632 536	29 097	3
3 385 Einw.	1900	2 682	334 911	935	175 817	25 662	2 172	813	320	264	290	485	817 292	35 606	3½
	1901	2 698	306 857	1 168	219 123	26 877	2 370	842	375	270	343	540	933 361	41 729	3½
	1902	2 982	399 827	1 099	206 873	35 101	2 595	937	420	340	389	509	1 161 728	49 991	3½
	1903	4 131	548 135	1 276	290 096	43 137	2 832	952	384	337	401	758	1 458 997	57 996	3½

1) Von 1900 ab weggefallen infolge Konkurses.

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres		Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen)		Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen	Zahl der Konten am Jahresschlusse						Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres	Rücklagekasse (Reservefonds)	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse
		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag		überhaupt	von unter bis mit 60	über 60 bis mit 150	über 150 bis mit 300	über 300 bis mit 600	von über 600			
			ℳ		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.

II. Kreishauptmannschaft Chemnitz. (Fortsetzung.)

Sitz	Jahr	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Chemnitz . . . . 206 913 Einw.	1899	115 659	7 346 617	61 907	8 089 316	698 663	112 975	47 629	18 676	14 667	14 985	17 018	30 170 433	2 571 868	2¾
	1900	111 992	7 381 373	65 601	7 708 310	770 897	114 693	47 932	19 006	15 042	15 309	17 404	30 743 865	2 526 418	3
	1901	108 685	7 915 223	72 752	7 255 644	795 119	117 024	48 362	19 411	15 498	15 878	17 875	32 337 087	2 544 917	3
	1902	113 276	8 382 144	68 999	7 504 618	954 173	119 465	48 930	19 908	15 960	16 301	18 366	34 203 659	2 710 522	3
	1903	116 867	8 544 510	64 417	8 070 469	975 688	121 125	49 412	20 374	16 405	16 474	18 460	35 715 281	2 874 961	3
Crottendorf . . . 4 567 Einw.	1899	464	66 637	202	41 431	5 645	469	133	87	45	89	115	194 198	1 112	3⅓
	1900	492	53 493	251	43 028	6 958	526	164	100	49	93	120	211 684	1 189	3⅓
	1901	522	57 255	281	51 975	7 205	558	166	101	77	82	132	224 405	2 492	3,6
	1902	634	74 13[illegible]	256	37 109	8 724	617	176	105	91	83	162	270 203	4 289	3,6
	1903	719	109 839	263	69 461	9 043	686	188	117	93	108	180	320 019	5 757	3⅓
Dittersdorf . . . 2 058 Einw.	1899	813	120 468	254	49 811	10 005	783	193	125	113	127	225	365 941	2 230	3¼
	1900	741	92 989	321	69 030	12 659	872	226	135	130	143	238	402 941	3 071	3¼
	1901	873	126 455	370	90 664	13 824	982	234	183	144	154	267	452 972	5 362	3½
	1902	1 012	153 992	390	63 444	17 010	1 114	267	164	171	177	335	560 842	9 952	3½
	1903	1 062	182 806	417	99 788	19 021	1 230	301	177	181	191	380	663 113	14 556	3¼
Ebersdorf . . . 3 205 Einw.	1902	198	53 108	9	7 434	462	115	39	26	16	10	24	46 136	.	3½
	1903	411	97 182	93	81 390	3 063	255	83	57	21	32	62	115 070	.	3½
St. Egidien . . . 2 215 Einw.	1899	379	9 936	3	13	48	376	348	14	4	5	5	9 971	.	3
	1900	282	66 573	37	19 270	1 089	618	519	38	18	16	27	58 440	1	3⅓
	1901	1 087	70 843	42	26 272	2 370	723	534	71	35	21	62	105 517	303	3⅓
	1902	1 866	75 170	169	38 752	3 914	839	579	99	41	43	77	145 910	894	3⅓
	1903	2 121	115 683	233	58 186	5 303	933	578	114	70	54	117	208 918	1 421	3⅓
Ehrenfriedersdorf . 5 661 Einw.	1899	4 773	381 969	1 961	421 359	56 953	4 659	1 485	709	602	679	1 184	2 044 222	161 569	3
	1900	5 038	424 762	1 955	358 323	67 448	4 799	1 496	714	637	703	1 249	2 179 706	168 233	3½
	1901	5 333	446 662	1 986	323 518	75 910	5 059	1 635	709	658	695	1 362	2 380 364	188 105	3½
	1902	6 007	525 335	2 199	423 397	82 065	5 442	1 859	755	663	739	1 426	2 566 553	215 518	3½
	1903	4 348	470 717	2 055	424 837	80 372	5 643	1 965	777	642	763	1 496	2 694 867	227 892	3¼
Einsiedel . . . . 4 348 Einw.	1899	859	72 680	60	5 698	827	444	286	56	42	33	27	67 810	.	3¼
	1900	1 224	124 121	214	24 047	3 868	709	355	122	84	67	81	171 799	.	3½
	1901	1 988	212 781	343	53 689	7 901	1 022	421	180	124	109	188	339 036	356	3½
	1902	2 958	315 858	559	102 068	15 737	1 499	597	227	184	199	292	568 900	1 655	3½
	1903	2 905	276 609	772	156 932	19 522	1 787	685	271	217	261	353	708 731	3 767	3¼
Elterlein . . . . 2 205 Einw.	1899	811	119 026	447	71 050	13 259	775	188	99	106	92	290	438 843	30 610	3½
	1900	571	65 892	483	72 347	14 759	790	182	109	113	102	284	447 609	31 431	3¼
	1901	656	71 458	567	94 670	14 397	820	209	117	107	102	285	439 405	30 572	3½
	1902	699	91 609	434	98 862	14 004	832	209	132	102	111	278	446 902	33 692	3½
	1903	680	86 576	464	111 604	14 357	848	227	134	96	126	265	436 952	20 432	3½
Eppendorf . . . 4 023 Einw.	1899	1 237	163 169	746	147 457	31 273	2 211	700	380	430	323	378	970 696	66 430	3½
	1900	1 298	134 129	815	145 834	32 437	2 275	718	391	440	340	386	992 162	71 118	3½
	1901	1 358	151 035	819	156 842	33 217	2 374	738	410	465	355	406	1 020 511	75 924	3½
	1902	1 470	164 340	872	116 646	35 505	2 467	760	429	486	375	417	1 104 167	81 139	3½
	1903	1 586	197 535	794	142 197	38 611	2 621	800	450	500	400	471	1 198 734	86 956	3½
Flöha . . . . . 3 210 Einw.	1899	1 129	345 722	504	172 820	26 695	1 837	525	268	220	255	569	915 406	6 064	3½
	1900	1 159	295 322	607	208 337	30 990	2 104	609	290	252	311	642	1 035 112	10 974	3½
	1901	1 284	313 831	683	236 863	35 005	2 366	688	342	301	325	710	1 148 904	17 219	3½
	1902	2 424	431 773	657	252 527	41 288	2 580	754	361	309	365	791	1 388 996	25 556	3½
	1903	2 776	484 312	1 196	273 935	50 619	2 782	804	416	350	410	802	1 651 144	32 682	3½
Forchheim . . . 1 223 Einw.	1899	1 201	136 837	808	108 546	35 250	2 248	582	302	292	324	748	1 157 719	52 265	3¼
	1900	1 116	139 647	879	165 453	38 804	2 404	607	366	267	373	791	1 171 464	51 797	3½
	1901	1 101	119 171	805	120 875	40 286	2 438	584	384	273	381	816	1 210 662	60 845	3½
	1902	1 204	155 660	887	168 508	40 909	2 462	588	367	292	389	826	1 239 772	68 775	3½
	1903	1 147	167 132	829	174 577	41 919	2 444	582	334	304	399	825	1 275 350	76 344	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag M	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag M	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen M	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 M	über 60 bis mit 150 M	über 150 bis mit 300 M	über 300 bis mit 600 M	von über 600 M	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres M	Rücklagekasse (Reservefonds) M	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz. (Fortsetzung.)															
Frankenberg . . 12 726 Einw.	1899	12 625	1 495 945	6 084	1 500 377	169 462	13 125	4 790	2 095	1 723	1 670	2 847	6 294 228	305 693	3
	1900	12 466	1 413 807	6 740	1 637 397	169 529	13 368	4 695	2 045	1 694	1 724	3 210	6 255 412	314 711	3
	1901	14 815	2 132 068	7 150	1 579 710	212 836	13 934	4 998	2 032	1 672	1 777	3 455	7 034 472	314 711	3½
	1902	14 414	2 254 231	7 769	2 287 008	214 755	14 420	5 267	2 204	1 630	1 787	3 532	7 232 617	351 724	3½
	1903	14 537	1 940 894	7 823	1 972 571	202 904	14 713	5 392	2 081	1 759	1 716	3 765	7 415 658	361 631	3
Gelenau . . . . 5 694 Einw.	1899	2 106	134 721	885	94 400	22 389	2 694	984	473	352	448	437	817 325	59 382	3
	1900	2 160	131 427	957	129 821	23 282	2 780	990	484	371	465	470	843 306	59 382	3
	1901	2 319	183 803	1 027	148 517	30 229	2 961	1 052	491	414	462	542	909 678	65 119	3,6
	1902	2 378	153 587	1 053	153 911	31 274	3 110	1 132	513	464	486	515	941 653	71 364	3,6
	1903	2 400	153 740	1 016	142 096	27 345	3 250	1 168	552	480	510	540	981 469	78 933	3
Gersdorf . . . . 7 007 Einw.	1899	745	61 162	330	46 386	5 594	808	301	185	108	101	113	204 663	2 079	3
	1900	842	69 100	358	45 412	6 571	909	331	208	133	101	136	235 069	3 523	3¼
	1901	1 159	142 425	429	66 073	8 832	1 087	371	242	152	129	193	322 635	5 142	3½
	1902	1 170	150 081	492	84 629	11 812	1 227	407	255	183	168	214	400 280	6 467	3½
	1903	1 173	139 196	516	95 564	14 143	1 346	465	265	188	182	246	458 239	8 582	3½
Geyer . . . . . 6 250 Einw.	1899	1 628	199 927	991	190 194	25 059	2 419	886	396	279	325	533	858 449	42 345	3¼
	1900	1 627	183 100	1 248	210 879	25 065	2 458	916	394	295	328	525	857 013	43 448	3¼
	1901	1 520	217 709	1 293	183 196	29 350	2 502	909	391	302	326	574	921 767	43 948	3½
	1902	1 647	224 572	1 239	170 880	32 137	2 609	933	410	312	315	639	1 008 171	46 098	3½
	1903	2 040	342 780	1 232	240 620	35 382	2 704	930	449	333	310	682	1 147 607	50 409	3½
Glauchau . . . 25 677 Einw.	1899	19 022	1 980 658	14 220	2 085 048	247 445	24 373	9 643	3 567	2 792	3 130	5 241	8 737 383	675 545	3
	1900	17 495	1 762 935	15 290	2 466 202	241 427	24 463	9 659	3 593	2 808	3 138	5 265	8 342 822	698 666	3
	1901	17 242	1 826 753	14 417	1 842 977	242 051	24 589	9 679	3 628	2 831	3 155	5 296	8 573 876	737 816	3
	1902	17 768	1 858 440	13 931	2 082 060	245 535	24 619	10 184	3 405	2 947	2 934	5 149	8 652 128	781 606	3
	1903	19 565	2 050 434	12 480	2 061 331	252 112	25 038	10 363	3 402	2 990	2 942	5 341	8 899 085	819 424	3
Großolbersdorf . 2 527 Einw.	1899	417	77 286	217	43 590	6 202	517	150	81	67	75	144	229 439	1 612	3¼
	1900	603	63 829	252	42 979	7 527	612	181	89	78	91	173	258 055	2 898	3¼
	1901	597	64 163	244	36 731	9 297	712	212	130	96	99	175	294 907	3 954	3½
	1902	801	115 934	323	74 733	10 291	828	228	154	131	117	198	346 726	5 728	3½
	1903	882	127 435	357	67 166	12 003	929	253	173	133	142	228	419 245	7 929	3¼
Grüna . . . . 5 127 Einw.	1899	2 592	362 257	691	124 319	17 351	1 884	830	229	157	220	448	682 746	10 361	3½
	1900	2 667	334 870	901	175 140	25 468	2 130	847	274	187	235	587	869 315	12 704	3½
	1901	3 036	425 834	1 046	207 450	32 407	2 459	910	290	220	260	779	1 121 723	17 728	3½
	1902	3 633	754 618	1 288	337 660	44 837	2 923	1 003	331	260	330	999	1 585 833	24 102	3½
	1903	3 359	770 836	1 606	480 518	58 141	3 203	1 088	349	288	354	1 124	1 937 438	31 630	3½
Grünhainichen . 2 285 Einw.	1899	2 110	196 152	947	180 632	39 952	3 623	1 303	446	572	491	811	1 310 892	73 081	3⅓
	1900	2 155	193 867	916	149 541	45 656	3 686	1 339	431	619	399	898	1 401 291	74 889	3½
	1901	2 232	203 220	1 028	177 231	47 527	3 719	1 208	534	420	570	987	1 475 848	80 869	3½
	1902	2 366	255 925	1 214	174 716	52 325	3 822	1 222	508	450	601	1 041	1 609 924	86 977	3½
	1903	2 359	264 693	1 001	178 006	56 877	3 889	1 264	607	380	672	966	1 754 103	92 863	3½
Harthau . . . . 4 503 Einw.	1902	141	16 857	—	—	—	95	48	20	16	6	5	16 922	—	3¼
	1903	438	54 496	35	3 870	1 405	220	93	44	29	26	28	68 958	—	3¼
Hohenstein-Ernstthal . 13 397 Einw.	1899	10 085	1 109 711	6 200	1 159 774	132 986	12 612	4 606	1 598	1 613	1 819	2 976	4 772 840	262 774	3
	1900	10 214	1 065 275	6 092	1 027 404	152 190	12 888	4 702	1 674	1 649	1 813	3 050	4 967 632	271 869	3⅓
	1901	9 862	1 263 253	6 472	1 058 632	161 450	13 272	4 843	1 718	1 658	1 872	3 181	5 338 179	281 746	3⅓
	1902	10 902	1 494 565	6 638	1 233 895	174 608	13 692	4 886	1 803	1 794	1 967	3 242	5 778 993	299 885	3⅓
	1903	11 356	1 384 428	6 230	1 224 482	189 193	14 044	4 922	1 849	1 863	2 104	3 306	6 133 355	321 212	3⅓
Hohndorf . . . 4 719 Einw.	1899	186	20 130	8	3 135	100	80	44	18	4	5	9	17 095	.	3
	1900	419	38 023	62	6 244	1 134	178	86	33	22	14	23	50 052	47	3⅓
	1901	472	38 334	103	10 183	2 107	274	123	55	28	30	38	80 339	147	3½
	1902	559	62 803	146	30 105	3 242	365	153	86	41	39	46	116 410	687	3½
	1903	556	63 156	204	38 905	4 146	437	190	96	54	43	54	145 095	1 382	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Betrag M	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Betrag M	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen M	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	Zahl der Konten am Jahresschlusse: von unter bis mit 60 M	über 60 bis mit 150 M	über 150 bis mit 300 M	über 300 bis mit 600 M	von über 600 M	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres M	Rücklagekasse (Reservefonds) M	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz. (Fortsetzung.)															
Jahnsdorf	1899	723	87 516	263	42 725	6 362	855	395	125	96	117	122	232 955	7 314	3 1/3
2 834 Einw.	1900	763	68 346	291	64 626	7 284	942	409	162	91	138	142	244 553	9 072	3 1/2
	1901	934	75 238	286	51 047	8 021	1 035	414	195	118	146	162	277 020	10 386	3 1/3
	1902	1 027	90 431	327	59 448	9 427	1 103	441	176	141	166	179	317 787	12 531	3 1/3
	1903	1 087	104 332	349	61 436	10 754	1 166	436	191	156	180	203	371 772	14 348	3 1/3
Jöhstadt	1899	2 131	286 727	1 349	228 866	42 900	3 258	1 108	461	341	418	930	1 411 440	83 946	3 1/3
2 296 Einw.	1900	2 219	272 207	1 503	250 013	47 924	3 445	1 173	507	342	443	980	1 482 227	91 079	3,6
	1901	2 266	262 221	1 155	207 267	50 992	3 621	1 175	534	391	479	1 042	1 588 850	94 104	3 1/2
	1902	2 323	289 995	1 702	246 541	54 462	3 764	1 234	541	418	470	1 101	1 687 645	106 242	3 1/2
	1903	2 604	342 362	1 712	268 845	58 683	3 958	1 335	564	425	467	1 167	1 820 447	117 793	3 1/2
Krumhermersdorf .	1899	718	78 187	365	56 446	8 621	744	238	124	88	112	182	289 590	4 202	3 1/3
2 220 Einw.	1900	629	69 171	415	58 693	9 416	775	244	130	95	118	188	309 678	5 538	3 1/3
	1901	701	73 782	396	53 964	11 031	831	254	142	107	128	200	340 609	6 157	3 1/2
	1902	843	96 724	477	64 595	12 057	871	260	152	117	135	207	384 969	6 867	3 1/2
	1903	922	108 401	446	58 823	14 267	914	270	160	120	145	219	448 948	7 911	3 1/2
Lengefeld	1899	2 363	314 554	1 717	315 308	60 143	4 583	1 263	774	529	738	1 279	2 151 258	141 439	3
3 437 Einw.	1900	2 398	322 951	1 822	322 144	72 013	4 684	1 296	742	613	814	1 219	2 225 843	149 565	3 1/2
	1901	2 577	337 603	1 859	267 113	76 659	4 792	1 309	689	597	744	1 453	2 374 635	159 602	3 1/2
	1902	2 710	378 402	1 740	243 946	93 885	4 964	1 337	686	607	780	1 554	2 594 225	176 921	3 1/2
	1903	2 670	363 176	1 597	287 157	83 456	5 059	1 348	691	604	774	1 642	2 754 943	190 469	3 1/4
Lichtenstein . . .	1899	8 268	927 934	4 529	881 429	130 964	11 015	3 237	1 696	1 499	1 725	2 858	4 655 423	345 467	3
7 006 Einw.	1900	7 854	785 176	4 706	890 533	140 072	11 119	3 272	1 714	1 514	1 741	2 878	4 692 899	359 551	3 1/3
	1901	8 052	963 900	4 848	868 670	152 462	11 285	3 319	1 742	1 547	1 768	2 909	4 943 631	364 018	3 1/3
	1902	8 583	1 085 730	4 849	929 382	162 492	11 595	3 405	1 688	1 480	1 868	3 154	5 265 498	382 747	3 1/3
	1903	9 389	1 243 969	4 869	961 525	175 511	11 926	3 470	1 705	1 503	1 919	3 329	5 726 851	396 296	3 1/3
Limbach	1899	8 877	777 654	4 152	752 062	94 524	9 856	4 263	1 842	1 509	1 103	1 139	3 441 301	165 828	3
12 247 Einw.	1900	9 435	805 890	4 640	761 540	106 863	10 130	4 328	1 882	1 579	1 163	1 178	3 596 907	172 065	3 1/4
	1901	9 098	871 275	5 058	739 366	113 580	10 453	4 478	1 920	1 608	1 209	1 238	3 846 510	179 845	3 1/4
	1902	10 185	1 191 539	5 042	787 481	137 440	10 746	4 579	1 984	1 657	1 237	1 289	4 391 960	192 325	3 1/2
	1903	10 222	1 048 859	4 577	860 329	140 336	11 045	4 628	2 134	1 687	1 264	1 332	4 725 393	219 598	3 1/4
Lippersdorf . . .	1899	653	66 468	334	65 477	13 559	957	237	142	125	139	314	444 556	26 487	3 1/3
1 032 Einw.	1900	558	47 911	355	52 442	14 199	1 002	242	150	145	123	342	454 610	29 028	3 1/3
	1901	608	56 400	334	48 373	15 356	1 051	259	165	140	150	337	478 359	30 832	3 1/2
	1902	601	58 669	311	44 379	16 480	1 084	251	159	156	163	355	509 439	35 308	3 1/2
	1903	622	61 025	311	48 934	17 578	1 116	264	177	160	166	349	539 396	39 019	3 1/2
Lugau	1899	2 394	258 048	1 109	288 438	29 371	2 872	1 034	604	397	450	387	1 039 418	51 993	3
7 681 Einw.	1900	2 602	275 329	1 097	203 799	36 647	3 010	1 072	644	428	466	400	1 148 185	51 993	3 1/2
	1901	2 860	335 107	1 212	213 182	41 305	3 238	1 169	706	458	490	415	1 312 049	57 409	3 1/2
	1902	2 814	302 110	1 340	267 887	46 219	3 449	1 241	749	499	522	438	1 393 318	65 602	3 1/2
	1903	2 639	346 149	1 459	290 820	44 129	3 510	1 266	763	508	529	444	1 494 790	69 707	3 1/4
Marienberg . .	1899	5 405	442 120	2 572	422 377	81 462	7 467	2 607	1 082	931	1 037	1 810	2 884 978	223 857	3
7 108 Einw.	1900	5 251	428 952	2 714	485 867	82 765	7 668	2 686	1 118	971	1 070	1 823	2 912 964	234 201	3
	1901	6 334	562 235	2 606	434 808	101 186	7 968	2 700	1 124	1 016	1 154	1 974	3 143 349	245 255	3 1/2
	1902	5 946	612 140	3 035	504 151	108 596	8 217	2 809	1 133	1 002	1 191	2 082	3 361 432	268 485	3 1/2
	1903	4 841	673 602	2 711	525 575	108 873	8 564	3 007	1 171	1 035	1 185	2 166	3 619 385	287 630	3 1/4
Meerane	1899	15 084	1 454 408	7 318	1 496 039	196 689	17 004	5 848	2 615	2 198	2 315	4 028	6 985 517	477 731	3
23 851 Einw.	1900	14 659	1 398 067	8 123	1 478 845	217 913	17 279	5 995	2 672	2 251	2 362	3 999	7 127 803	494 451	3 1/4
	1901	14 723	1 472 712	8 103	1 385 981	224 282	17 427	5 919	2 609	2 298	2 500	4 101	7 443 695	511 757	3 1/4
	1902	14 568	1 472 438	8 093	1 362 147	237 433	17 657	6 088	2 606	2 208	2 488	4 267	7 796 225	531 757	3 1/4
	1903	15 469	1 565 225	7 364	1 434 017	229 264	17 919	6 099	2 669	2 264	2 520	4 367	8 162 006	558 945	3
Mittelbach . . .	1899	553	45 918	210	28 083	5 251	513	200	79	65	65	104	166 618	3 628	3 1/2
2 123 Einw.	1900	485	46 555	209	30 492	5 881	548	205	89	66	67	121	188 658	4 744	3 1/2
	1901	516	44 810	203	31 200	6 619	580	216	99	60	68	137	208 954	6 092	3 1/2
	1902	654	76 092	236	36 067	7 828	647	210	120	83	73	161	256 998	7 489	3 1/2
	1903	664	72 078	312	61 708	8 747	699	243	123	94	78	161	276 624	8 006	3 1/2

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Betrag M	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Betrag M	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen M	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	Zahl der Konten am Jahresschlusse: von unter bis mit 60 M	über 60 bis mit 150 M	über 150 bis mit 300 M	über 300 bis mit 600 M	von über 600 M	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres M	Rücklagekasse (Reservefonds) M	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz. (Fortsetzung.)															
Mülsen St. Jacob .	1899	1 477	95 587	465	79 143	7 294	1 148	496	251	166	117	118	254 565	5 931	3
3 802 Einw.	1900	1 511	103 445	680	109 633	8 504	1 207	506	258	196	134	113	257 602	1 276	3¼
	1901	1 423	97 210	533	82 076	8 590	1 247	510	268	194	157	118	280 630	938	3¼
	1902	1 575	120 682	530	106 429	8 810	1 292	516	266	197	170	143	306 293	8 610	3¼
	1903	1 665	138 121	483	110 442	9 046	1 325	514	259	216	173	163	343 681	8 970	3¼
Neukirchen . . .	1899	1 134	55 848	293	34 508	6 649	1 159	669	160	96	106	128	225 425	5 607	3¼
4 546 Einw.	1900	1 030	65 346	387	57 871	6 906	1 222	667	185	110	136	124	240 153	7 187	3¼
	1901	1 286	97 318	385	50 219	8 409	1 299	676	171	141	146	165	295 867	8 826	3¼
	1902	1 177	100 240	432	57 469	9 761	1 354	633	210	150	146	215	348 695	11 683	3¼
	1903	1 093	94 917	456	75 164	11 163	1 379	652	189	158	154	226	380 462	13 716	3¼
Oberfrohna . . .	1899	1 828	143 469	549	144 855	16 153	1 713	755	252	196	196	314	554 040	26 883	3¼
3 829 Einw.	1900	1 874	210 472	651	138 719	19 895	1 921	803	276	235	229	378	646 092	27 652	3½
	1901	1 999	311 155	883	150 465	24 819	2 271	924	316	268	268	495	831 977	31 628	3½
	1902	2 486	405 129	979	163 067	32 501	2 535	941	334	297	326	637	1 107 242	37 210	3½
	1903	3 204	771 483	1 140	268 332	46 877	3 025	1 003	393	357	384	888	1 658 300	42 644	3½
Oberlungwitz . .	1899	1 489	249 935	1 027	275 658	30 687	1 676	380	197	168	219	712	1 018 416	1 592	3⅓
8 499 Einw.	1900	1 556	232 021	975	239 241	33 280	1 820	424	238	231	251	676	1 046 378	5 964	3½
	1901	1 742	317 639	1 083	228 869	36 003	2 021	465	264	243	271	778	1 172 263	5 964	3½
	1902	1 763	293 728	1 117	263 423	39 868	2 139	517	298	228	297	799	1 243 513	12 840	3½
	1903	2 061	376 790	1 001	268 121	43 896	2 347	555	286	296	330	880	1 397 145	27 134	3½
Öderan	1899	4 566	524 274	4 420	633 371	100 943	5 926	2 183	861	736	795	1 351	3 363 376	168 435	3
5 579 Einw.	1900	4 427	517 427	5 531	704 937	104 190	6 111	2 219	901	760	846	1 385	3 283 551	168 435	3½
	1901	6 302	751 788	5 015	601 430	113 943	6 365	2 286	923	798	882	1 476	3 549 528	168 435	3½
	1902	6 873	978 213	4 550	582 917	130 286	6 790	2 305	985	817	912	1 771	4 076 964	177 500	3½
	1903	5 144	977 608	2 749	920 533	131 074	6 932	2 337	998	842	968	1 787	4 268 907	203 850	3¼
Olbernhau . . .	1899	6 985	788 213	3 785	679 540	123 172	9 981	3 610	1 486	1 207	1 258	2 420	4 117 301	304 575	3¼
7 825 Einw.	1900	6 866	801 315	4 219	669 166	131 675	10 444	3 706	1 589	1 248	1 342	2 559	4 384 423	298 248	3¼
	1901	7 445	972 247	4 407	810 651	149 504	10 953	3 838	1 641	1 305	1 387	2 782	4 698 756	322 344	3½
	1902	7 746	1 004 728	4 575	772 057	163 561	11 285	3 891	1 677	1 290	1 445	2 982	5 098 001	347 078	3½
	1903	8 618	1 142 758	4 801	871 157	164 975	11 867	4 063	1 790	1 337	1 503	3 174	5 537 425	360 527	3¼
Ölsnitz (Erzgeb.) .	1899	2 745	257 107	1 209	285 417	35 548	3 597	1 287	445	543	528	794	1 258 949	64 571	3
13 281 Einw.	1900	3 078	240 055	1 318	244 289	39 683	3 759	1 348	468	551	565	827	1 295 056	69 185	3¼
	1901	3 286	309 332	1 393	221 906	45 235	3 942	1 402	511	579	598	852	1 428 550	79 496	3½
	1902	3 056	363 617	1 408	298 421	50 070	4 082	1 386	609	545	561	981	1 544 591	89 371	3½
	1903	3 348	396 518	1 444	272 880	55 924	4 327	1 407	673	607	621	1 019	1 724 627	104 640	3½
Rabenstein . . .	1899	260	41 954	7	1 438	121	136	56	24	13	23	20	40 637	—	3½
3 663 Einw.	1900	706	93 965	110	32 806	2 289	334	121	71	44	42	56	104 403	74	3½
	1901	768	122 374	188	47 093	4 602	482	155	90	62	74	101	184 571	784	3½
	1902	937	183 692	285	89 684	7 398	623	203	101	82	87	150	286 626	1 949	3½
	1903	973	199 252	488	106 812	11 068	774	268	105	100	91	210	390 799	2 444	3½
Reichenbrand . .	1900	528	95 472	35	10 576	1 729	176	45	24	32	34	41	86 691	—	3½
3 223 Einw.	1901	820	125 286	113	30 121	4 134	308	65	41	42	51	109	186 217	574	3½
	1902	1 115	196 039	252	91 435	8 141	468	106	72	46	83	161	299 441	1 838	3½
	1903	1 476	370 201	382	132 577	14 588	684	116	97	73	106	292	552 054	3 176	3½
Röhrsdorf . . .	1902	669	125 858	58	11 839	2 179	305	138	32	23	43	69	116 226	—	3½
2 549 Einw. (im Umfang bis 30. Juni 1901); 3 140 Einw. (im Umfang seit 1. Juli 1901).	1903	536	134 834	159	40 652	5 855	436	188	53	45	42	108	216 367	1 239	3½
Scheibenberg . .	1899	2 551	443 250	2 069	379 680	84 187	5 083	685	784	890	1 231	1 493	2 733 942	285 481	3⅓
2 613 Einw.	1900	2 626	480 665	2 293	428 184	96 170	5 252	698	880	872	1 282	1 520	2 885 599	300 692	3,6
	1901	2 551	519 031	2 392	383 956	102 926	5 434	710	906	907	1 338	1 573	3 124 883	306 588	3,6
	1902	2 399	458 767	2 056	379 553	111 114	5 492	728	895	937	1 353	1 579	3 317 306	321 036	3,6
	1903	2 492	477 416	1 837	452 327	106 998	5 539	739	902	950	1 357	1 591	3 451 698	338 375	3⅓
Schlettau. . . .	1899	1 537	115 008	640	97 560	21 506	1 880	714	267	203	270	426	685 178	40 993	3⅓
3 386 Einw.	1900	1 526	134 941	674	89 852	25 274	1 966	718	283	204	284	477	755 941	41 653	3,6
	1901	1 407	119 405	715	103 625	27 206	2 020	734	278	224	274	510	799 231	45 717	3,6
	1902	1 535	140 339	719	117 566	28 430	2 097	750	312	226	278	531	850 639	48 720	3,6
	1908	1 874	204 315	684	108 371	29 518	2 244	769	331	244	309	591	976 302	51 695	3⅓

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz. (Fortsetzung.)															
Schönau b. Chemnitz 3 647 Einw.	1899	11 006	1 979 777	3 005	612 813	91 622	6 222	834	907	1 197	1 389	1 895	3 540 607	27 063	3½
	1900	10 016	1 696 360	4 559	1 016 276	128 884	7 867	1 053	1 177	1 517	1 741	2 379	4 356 471	53 797	3½
	1901	11 282	2 364 748	5 906	1 038 754	173 300	9 554	1 941	1 126	1 126	1 536	3 825	5 861 046	82 122	3½
	1902	13 393	3 294 755	7 439	1 479 784	228 446	11 579	2 326	1 337	1 356	1 742	4 818	7 911 746	112 026	3½
	1903	14 818	3 832 254	7 865	2 046 850	296 720	13 044	2 673	1 428	1 408	1 846	5 689	10 005 214	154 444	3½
Sehma . . . . 2 654 Einw.	1900	426	80 316	40	15 325	1 271	212	75	32	40	32	33	66 384	—	3½
	1901	492	63 353	129	26 757	2 812	330	115	72	40	53	50	105 896	117	3½
	1902	583	78 703	181	28 023	4 539	429	138	77	68	65	81	161 431	624	3½
	1903	888	149 654	190	57 008	7 087	578	191	89	79	86	133	261 471	1 004	3½
Siegmar . . . . 2 265 Einw.	1899	6 022	930 425	2 039	446 309	56 273	4 166	1 418	619	401	456	1 272	2 119 304	52 198	3½
	1900	5 301	679 175	2 777	586 896	69 948	4 478	1 329	591	475	603	1 480	2 285 844	54 444	3½
	1901	4 933	1 016 637	3 152	518 554	81 702	5 075	1 392	647	586	792	1 658	2 868 566	82 916	3½
	1902	6 712	1 945 498	3 642	786 303	116 880	6 109	1 508	736	638	898	2 329	4 149 857	104 967	3½
	1903	7 833	2 361 636	4 559	1 106 006	162 444	7 202	1 539	797	785	982	3 099	5 573 196	137 917	3½
Stollberg . . . 6 850 Einw.	1899	7 738	1 074 012	4 319	985 066	131 971	11 455	4 115	2 060	1 703	1 824	1 753	4 702 323	201 346	3
	1900	7 587	1 007 600	4 671	1 150 459	132 981	11 715	4 098	2 316	1 630	1 921	1 750	4 695 504	202 600	3
	1901	7 861	1 007 500	4 484	1 013 299	134 961	11 669	3 957	2 417	1 718	2 026	1 551	4 827 065	227 998	3
	1902	7 869	1 198 300	4 729	1 157 780	140 679	11 886	4 025	2 317	1 683	2 412	1 449	5 011 544	252 896	3
	1903	7 714	1 136 000	4 731	1 210 943	144 894	11 918	3 975	2 408	1 940	2 501	1 094	5 084 439	249 946	3
Thalheim . . . 5 790 Einw.	1899	1 225	104 948	386	58 918	8 674	1 386	662	122	247	280	75	318 694	6 728	3¼
	1900	1 686	134 426	427	73 464	10 851	1 632	701	140	300	400	91	390 911	8 636	3¼
	1901	1 734	159 011	495	74 454	14 824	1 863	766	200	350	450	97	490 493	12 103	3½
	1902	2 243	262 672	593	101 275	19 234	2 142	877	207	390	490	178	671 477	15 002	3½
	1903	2 257	307 682	701	183 027	23 195	2 429	950	204	325	570	380	820 025	18 651	3¼
Thum . . . . . 4 099 Einw.	1899	2 074	225 057	986	137 883	22 060	2 618	874	455	387	368	534	930 776	42 417	3¼
	1900	2 012	251 574	1 056	196 373	24 107	2 817	879	502	430	405	601	1 016 520	46 979	3¼
	1901	2 240	320 525	1 179	177 800	30 254	3 105	918	576	435	467	709	1 196 651	53 044	3½
	1902	2 384	347 346	1 240	204 092	38 434	3 308	932	572	493	510	801	1 384 124	62 227	3½
	1903	2 855	312 738	1 186	209 243	39 582	3 506	973	586	562	515	870	1 533 535	71 135	3¼
Waldenburg . . . 2 820 Einw.	1899	1 676	262 849	1 129	253 611	34 487	2 096	555	316	200	282	743	1 079 673	11 077	3⅓
	1900	2 066	353 149	1 268	279 997	34 416	2 469	672	393	280	336	788	1 188 698	19 015	3⅓
	1901	2 039	309 609	1 238	206 337	39 312	2 691	727	412	298	395	859	1 332 249	29 652	3⅓
	1902	2 460	383 440	1 395	237 443	44 748	2 964	778	449	341	413	983	1 524 274	40 651	3⅓
	1903	2 598	474 148	1 536	309 041	51 190	3 204	805	496	410	437	1 056	1 742 468	42 277	3⅓
Waldkirchen . . . 1 707 Einw.	1899	1 080	124 229	681	135 520	24 275	1 694	438	240	204	288	524	738 346	72 332	3⅓
	1900	1 254	160 554	655	133 022	26 495	1 771	467	247	210	293	554	838 043	79 010	3½
	1901	1 347	164 361	696	115 433	29 242	1 918	484	270	229	309	621	916 557	85 067	3½
	1902	1 411	179 681	799	145 963	31 840	2 009	508	271	260	319	651	982 676	91 742	3½
	1903	1 597	209 063	679	113 623	35 233	2 053	512	264	238	336	703	1 113 796	98 294	3½
Wiesenthal (Ober- und Unter-) 1 799 u. 723 Einw.	1899	985	83 209	567	67 937	15 925	1 700	635	285	223	250	307	513 370	61 811	3⅓
	1900	1 298	93 328	764	95 296	16 678	1 715	642	284	223	252	314	528 354	59 417	3⅓
	1901	1 274	91 641	755	91 320	16 950	1 738	646	288	227	255	322	546 102	63 810	3⅓
	1902	1 358	95 281	754	86 776	18 022	1 795	662	293	242	262	336	572 910	67 841	3⅓
	1903	1 114	89 010	752	100 073	18 380	1 785	690	304	238	268	285	580 834	67 846	3⅓
Wittgensdorf . . 5 553 Einw.	1899	2 101	135 835	511	63 578	10 003	1 471	643	238	197	186	207	374 680	9 409	3¼
	1900	2 521	192 391	660	87 404	14 502	1 678	668	268	218	236	288	494 373	11 552	3½
	1901	2 363	203 161	740	106 933	18 181	1 774	663	246	234	265	366	609 368	14 847	3½
	1902	2 652	242 162	854	149 956	22 110	1 841	642	265	230	258	446	724 398	19 603	3½
	1903	2 685	244 815	752	156 219	25 016	1 949	660	288	243	271	487	838 763	24 391	3½
Wolkenstein . . . 2 183 Einw.	1899	2 692	267 746	1 778	243 907	54 162	4 438	1 300	625	575	730	1 208	1 798 774	187 144	3¼
	1900	2 557	259 266	1 879	226 735	57 435	4 493	1 270	643	620	695	1 265	1 889 796	194 974	3¼
	1901	2 671	299 578	1 890	280 659	63 802	4 564	1 258	672	631	710	1 293	1 973 908	194 978	3½
	1902	2 762	332 377	1 890	290 085	67 277	4 628	1 264	625	636	738	1 365	2 084 843	201 181	3½
	1903	3 028	343 337	1 767	286 147	66 391	4 733	1 398	675	630	650	1 380	2 209 613	208 484	3¼

Digitized by Google

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Betrag M	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Betrag M	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen M	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 M	über 60 bis mit 150 M	über 150 bis mit 300 M	über 300 bis mit 600 M	von über 600 M	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres M	Rücklagekasse (Reservefonds) M	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz. (Schluß.)															
Zöblitz . . . . 2 381 Einw.	1899	1 283	191 715	1 107	189 206	29 647	3 309	1 290	495	400	455	669	1 050 005	101 724	3
	1900	1 633	229 315	1 190	183 700	34 514	3 408	1 263	532	413	492	708	1 131 219	105 000	3⅓
	1901	1 799	270 454	1 192	188 950	38 955	3 491	1 220	555	424	516	776	1 252 711	113 122	3½
	1902	1 779	248 888	1 296	182 306	43 757	3 580	1 247	556	409	532	836	1 363 811	123 673	3½
	1903	1 939	290 252	1 235	226 512	43 334	3 646	1 248	579	406	531	882	1 471 775	134 680	3¼
Zschopau . . . . 6 748 Einw.	1899	6 488	597 561	3 283	583 293	91 659	7 891	2 213	1 314	1 112	1 289	1 963	3 301 472	290 939	3
	1900	6 123	506 571	3 397	537 368	95 131	7 977	2 155	1 363	1 157	1 293	2 009	3 368 295	304 900	3
	1901	6 334	589 318	3 457	468 984	110 710	8 084	2 129	1 302	1 171	1 344	2 138	3 601 857	338 646	3⅓
	1902	6 254	715 194	3 622	673 894	115 587	8 101	2 093	1 292	1 163	1 305	2 248	3 763 693	363 523	3⅓
	1903	6 101	658 971	3 214	654 428	109 300	8 161	2 098	1 291	1 159	1 312	2 301	3 881 190	380 370	3
Zwönitz . . . . 3 155 Einw.	1899	1 998	226 106	744	172 178	28 953	2 526	1 156	315	255	265	535	1 004 856	12 037	3¼
	1900	2 383	342 450	915	226 998	34 585	2 841	1 228	371	310	327	605	1 156 377	11 033	3½
	1901	2 334	401 559	875	210 127	41 656	3 077	1 332	421	335	352	637	1 390 697	26 488	3½
	1902	2 498	560 139	1 058	319 131	51 872	3 323	1 295	444	349	380	855	1 684 396	37 015	3½
	1903	2 722	580 122	1 174	372 954	59 711	3 566	1 288	518	384	430	946	1 953 323	46 155	3½
III. Kreishauptmannschaft Dresden.															
Altenberg . . . 1 750 Einw.	1899	2 350	249 178	1 426	279 641	37 083	2 446	827	320	301	321	677	1 110 344	55 122	3½
	1900	1 887	160 324	1 404	187 472	37 384	2 449	819	310	286	339	695	1 121 369	55 517	3½
	1901	2 158	202 748	1 335	209 296	38 487	2 503	805	329	294	362	713	1 153 746	56 068	3½
	1902	2 056	217 144	1 264	216 269	39 224	2 521	811	340	302	350	718	1 194 890	57 687	3½
	1903	1 976	189 534	1 159	186 425	41 044	2 517	816	327	268	343	763	1 239 542	59 745	3½
Bärenstein . . . 607 Einw.	1902	624	65 911	393	59 828	10 976	799	241	112	93	126	227	343 744	34 938	3½
	1903	644	65 050	351	45 212	11 752	818	232	103	101	133	249	375 726	45 021	3½
Bannewitz . . . 1 176 Einw. (Verband 5 329 Einw.)	1899	653	33 541	195	22 531	3 943	569	261	124	56	62	66	131 444	2 175	3⅓
	1900	625	35 124	228	26 190	4 436	604	279	116	74	63	72	144 915	2 782	3⅓
	1901	644	37 084	213	34 429	4 956	649	295	120	95	58	81	152 582	3 626	3½
	1902	667	44 481	264	41 337	5 253	680	297	140	98	70	75	161 200	4 921	3½
	1903	720	47 475	274	35 983	5 387	738	310	160	107	76	85	178 184	6 350	3¼
Berggießhübel . . 1 470 Einw.	1901	347	82 202	27	9 136	778	197	64	33	26	29	45	73 869	—	3½
	1902	616	84 894	128	21 262	3 741	360	120	51	49	50	90	141 360	—	3½
	1903	636	69 374	243	37 150	5 405	437	148	73	45	67	104	179 350	—	3½
Berthelsdorf . . 1 832 Einw.	1902	263	21 612	15	4 520	299	137	93	18	10	10	6	17 391	—	3
	1903	230	12 773	37	6 795	623	180	130	20	11	8	11	23 992	2	3
Blasewitz . . . . 7 344 Einw.	1899	5 218	367 076	2 621	360 332	34 162	4 369	1 746	748	576	604	695	1 264 957	66 542	3
	1900	5 185	368 532	2 840	338 578	38 888	4 609	1 847	779	612	644	727	1 335 410	68 682	3¼
	1901	5 899	522 750	3 017	315 021	43 872	5 036	1 896	930	635	702	873	1 588 372	73 262	3¼
	1902	6 779	635 389	3 292	375 765	53 831	5 559	2 036	931	716	789	1 087	1 902 971	86 966	3¼
	1903	7 572	785 465	3 618	428 021	65 605	6 094	2 181	969	796	857	1 291	2 327 317	101 469	3¼
Brand . . . . 3 107 Einw.	1899	4 016	436 502	2 847	359 607	77 115	5 923	2 153	947	709	783	1 331	2 382 531	137 167	3½
	1900	3 927	420 095	2 926	393 944	80 930	6 031	2 203	967	735	779	1 347	2 491 721	145 213	3½
	1901	4 118	612 303	2 835	405 737	88 785	6 297	2 288	1 007	788	811	1 403	2 788 785	155 690	3½
	1902	4 230	608 528	3 139	383 554	99 992	6 563	2 375	1 056	827	855	1 450	3 115 201	167 705	3½
	1903	4 314	543 061	3 006	415 870	110 217	6 703	2 423	1 083	858	867	1 472	3 354 546	179 876	3½
Bräunsdorf . . . 1 467 Einw.	1899	570	32 128	190	22 621	5 057	570	195	100	82	89	104	183 271	6 512	3
	1900	502	25 889	236	24 856	5 287	588	208	95	87	86	112	189 701	7 607	3
	1901	572	34 368	211	23 773	6 631	617	210	107	86	85	129	206 967	9 266	3½
	1902	596	37 434	226	23 307	7 382	650	229	84	108	84	145	228 555	11 308	3½
	1903	606	43 794	252	22 741	8 191	678	228	94	105	93	158	257 880	11 862	3½
Briesnitz . . . . 2 634 Einw.	1903	965	250 914	33	2 715	1 040	629	194	100	85	130	120	249 239	—	3½
Cölln a. E.[1] . . 11 810 Einw.	1899	5 070	484 082	1 813	289 471	38 369	3 550	1 292	515	442	525	776	1 332 289	20 968	3⅓
	1900	4 390	326 100	2 574	319 885	42 541	3 752	1 396	538	434	556	828	1 383 156	26 519	3⅓

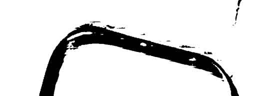
1) Am 31. Dezember 1900 weggefallen, s. Bemerkung S. 92.

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Betrag M	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Betrag M	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen M	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 M	über 60 bis mit 150 M	über 150 bis mit 300 M	über 300 bis mit 600 M	von über 600 M	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres M	Rücklagekasse (Reservefonds) M	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Fortsetzung.)															
Colmnitz 2 171 Einw.	1899	992	82 119	475	59 602	17 276	1 452	482	209	193	197	371	568 951	28 156	3¼
	1900	1 139	84 492	507	82 653	17 816	1 636	655	223	182	202	374	589 222	31 940	3¼
	1901	1 094	91 277	527	85 003	19 986	1 684	661	242	182	214	385	615 898	36 419	3½
	1902	1 090	93 069	487	56 007	21 948	1 755	668	246	195	223	423	675 029	39 141	3½
	1903	1 194	107 371	510	76 984	23 482	1 790	658	265	190	238	439	729 343	41 552	3½
Conradsdorf 1 028 Einw.	1899	764	50 959	485	49 419	12 023	1 076	330	165	158	161	262	428 880	20 758	3
	1900	793	64 190	508	68 900	13 634	1 073	342	168	151	156	256	438 230	21 444	3⅓
	1901	831	72 521	521	62 105	14 181	1 099	348	175	155	161	260	463 045	21 912	3⅓
	1902	864	97 982	514	63 196	15 320	1 120	314	166	164	170	306	513 418	23 152	3⅓
	1903	818	81 725	493	73 932	16 562	1 130	317	169	162	173	309	537 998	25 671	3⅓
Copitz 4 467 Einw.	1899	1 297	252 504	523	111 491	13 194	1 064	332	119	111	159	343	531 259	6 897	3½
	1900	2 069	418 088	803	146 820	20 805	1 583	444	185	165	235	554	825 485	9 143	3½
	1901	2 046	379 108	1 192	169 525	31 242	1 874	490	204	190	255	735	1 067 161	12 321	3½
	1902	2 352	399 244	1 545	238 553	39 229	2 124	561	249	212	249	853	1 268 939	20 337	3½
	1903	2 850	527 256	1 547	271 957	45 482	2 349	578	282	249	281	959	1 573 209	28 408	3½
Cossebaude 2 549 Einw.	1900	945	157 435	133	15 958	2 575	446	196	66	65	54	65	144 152	—	3½
	1901	1 226	236 296	436	54 119	7 314	819	300	119	100	120	180	333 705	—	3½
	1902	1 578	235 487	923	153 178	12 687	1 165	411	188	150	166	250	428 925	1 780	3½
	1903	2 245	386 784	908	162 645	17 944	1 582	540	249	209	199	385	671 875	4 135	3½
Coswig 2 551 Einw. (Verband 3 907 Einw.)	1899	596	57 046	48	7 236	673	265	120	49	39	37	20	50 484	—	3⅓
	1900	767	61 567	245	26 476	2 243	424	202	84	49	42	47	87 844	—	3⅓
	1901	960	86 896	371	38 598	3 570	545	235	112	67	56	75	139 813	—	3⅓
	1902	1 013	88 167	464	55 150	5 121	699	312	126	95	80	86	178 044	—	3⅓
	1903	1 314	101 827	450	59 773	6 519	858	381	156	106	103	112	226 740	—	3⅓
Cotta[1] 12 522 Einw.	1899	3 646	264 494	1 702	205 642	19 797	2 723	1 411	479	282	342	209	685 460	9 695	3⅓
	1900	3 574	239 856	1 944	185 893	22 080	2 954	1 501	519	316	381	237	762 700	14 713	3⅓
	1901	4 009	362 248	2 246	229 451	25 640	3 364	1 515	621	372	354	502	923 129	17 266	3½
	1902	4 204	355 879	2 504	247 480	32 225	3 687	1 636	710	419	396	526	1 065 455	20 357	3½
Deutscheinsiedel mit Brüderwiese 657 Einw.	1899	507	7 786	47	4 667	426	153	93	32	13	10	5	17 123	108	3
	1900	473	12 325	77	6 300	667	180	110	31	13	19	7	23 874	340	3¼
	1901	371	22 881	96	12 767	843	200	114	30	22	19	15	34 919	470	3½
	1902	286	12 420	99	10 052	1 177	229	133	37	21	20	18	38 519	768	3½
	1903	270	11 460	104	6 654	1 325	227	124	46	19	16	22	44 697	1 040	3½
Deutschneudorf mit Deutschkatharinenberg 1 421 Einw.	1899	853	37 525	169	30 561	4 100	530	207	124	83	76	40	138 422	2 534	3¼
	1900	762	33 352	179	30 499	4 418	576	214	118	92	66	86	145 791	3 362	3⅓
	1901	727	30 008	225	28 011	4 937	601	221	121	110	72	77	152 854	4 214	3½
	1902	651	30 978	265	31 461	5 147	644	252	107	92	80	113	157 610	5 400	3½
	1903	791	35 087	219	27 527	5 457	657	235	139	87	89	107	170 800	6 607	3½
Dippoldiswalde 3 519 Einw.	1899	10 369	738 119	4 934	704 534	135 248	11 966	4 912	1 850	1 422	1 596	2 186	4 387 792	210 820	3⅓
	1900	9 957	709 837	6 029	777 500	138 651	12 050	4 927	1 860	1 437	1 616	2 210	4 462 404	219 390	3⅓
	1901	9 967	694 980	5 454	726 589	148 233	12 082	4 932	1 870	1 443	1 621	2 216	4 582 120	224 897	3½
	1902	9 759	661 235	5 204	678 737	152 485	12 111	4 937	1 875	1 449	1 628	2 222	4 720 769	240 085	3½
	1903	10 966	814 692	5 222	774 100	148 978	12 111	4 856	1 943	1 473	1 685	2 154	4 913 534	243 588	3½
Dittersdorf 713 Einw. (Verband 2 300 Einw.)	1899	659	68 798	219	48 341	5 599	539	247	70	44	49	129	184 005	1 903	3½
	1900	427	37 317	258	28 929	6 389	575	256	80	43	65	131	198 923	2 507	3½
	1901	462	36 078	230	31 737	6 893	619	269	87	51	81	131	210 244	4 137	3½
	1902	641	62 271	237	31 051	7 928	671	268	97	59	92	155	249 484	5 854	3½
	1903	624	53 966	259	40 574	8 925	684	281	81	69	89	164	271 926	7 561	3½
Dohna 3 471 Einw.	1902	2 689	457 217	2 735	297 775	75 905	4 373	1 179	597	449	607	1 541	2 393 695	297 215	3½
	1903	3 319	389 820	2 365	330 042	79 470	4 500	1 214	595	515	603	1 573	2 537 551	297 288	3½
Dörnthal 1 020 Einw.	1899	449	45 283	180	24 259	6 117	570	185	86	83	74	142	210 317	3 395	3¼
	1900	415	41 754	232	30 000	7 203	600	190	92	77	81	160	229 370	4 390	3½
	1901	506	53 427	198	30 828	8 224	646	200	92	87	85	182	260 320	4 745	3½
	1902	526	56 072	219	45 275	8 939	689	210	119	74	102	184	280 178	6 284	3½
	1903	597	69 189	218	39 087	9 984	724	228	108	84	108	196	320 597	7 672	3½

1) Am 31. Dezember 1902 weggefallen, s. Bemerkung S. 92.



Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Fortsetzung.)															
Dresden . . . . 396 146 Einw. (bis 31. März 1901); 399 739 Einw. (im Umfang seit 1. April 1901); 402 826 Einw. (seit 1. Juli 1902); 480 658 Einw. (seit 1. Januar 1903).	1899	277 013	18 470 294	196 560	19 434 721	2 230 397	257 893	102 338	41 191	32 799	35 219	46 346	78 687 084	2 381 583	3
	1900	276 819	19 053 483	223 396	21 762 542	2 232 684	261 154	105 062	41 922	33 136	35 110	45 924	78 300 509	2 404 269	3
	1901	291 556	23 670 903	232 709	19 583 667	2 317 350	269 577	106 764	41 273	33 840	37 084	50 616	84 776 700	3 064 673	3
	1902	308 344	25 410 810	250 395	20 968 938	2 551 161	277 946	110 873	41 075	33 633	37 212	55 153	91 847 455	5 846 776	3
	1903	358 421	28 716 064	267 240	25 001 629	3 014 456	316 199	123 048	47 521	38 227	41 782	65 621	108 334 271	6 980 864	3
Eisenberg mit Moritzburg 1 697 Einw.	1899	655	96 585	198	28 149	6 320	734	250	108	101	115	160	245 327	18 440	3 1/3
	1900	844	89 867	343	37 529	9 327	873	284	134	127	143	185	307 104	18 500	3 1/2
	1901	799	75 661	401	46 285	10 923	957	312	138	122	159	226	347 694	19 493	3 1/2
	1902	741	89 059	371	43 311	12 947	987	289	140	139	164	255	406 509	20 712	3 1/4
	1903	772	72 740	443	58 462	13 039	1 023	301	148	149	160	265	434 127	21 972	3 1/4
Erbisdorf . . . 2 077 Einw.	1899	1 171	156 316	681	126 491	23 832	1 284	355	161	123	186	459	736 624	15 274	3 1/2
	1900	1 069	154 789	681	153 104	24 697	1 341	362	177	131	206	465	763 983	18 882	3 1/2
	1901	1 090	139 848	674	130 053	25 891	1 394	372	177	151	201	493	800 465	23 712	3 1/2
	1902	1 131	133 272	746	113 283	28 115	1 481	412	189	157	194	529	849 103	30 101	3 1/2
	1903	1 135	162 641	756	149 078	29 454	1 478	388	190	166	206	528	892 564	35 647	3 1/2
Förbergersdorf . 531 Einw. (Verband 4474 Einw.)	1901	694	84 402	18	3 515	1 230	316	127	60	53	27	49	82 127	—	3 1/2
	1902	845	101 942	101	18 378	4 357	518	206	78	57	75	102	170 056	109	3 1/2
	1903	871	121 927	170	25 905	7 453	688	258	105	71	98	156	273 602	722	3 1/2
Frauenstein . . . 1 280 Einw.	1899	3 863	446 132	3 029	507 219	117 666	6 927	2 324	1 029	752	885	1 937	3 543 203	181 916	3 1/2
	1900	3 740	405 220	2 999	484 659	119 714	6 955	2 319	995	805	889	1 947	3 585 699	190 918	3 1/2
	1901	4 000	484 690	2 756	507 298	122 526	7 003	2 328	979	839	869	1 988	3 687 617	214 367	3 1/2
	1902	4 525	671 552	2 840	462 228	129 992	7 074	2 317	931	807	928	2 091	4 029 049	228 266	3 1/2
	1903	3 987	547 563	2 941	531 023	138 196	7 133	2 329	935	817	924	2 128	4 186 127	237 822	3 1/2
Freiberg . . . . 30 175 Einw.	1899	34 151	2 582 652	23 001	3 095 348	360 003	37 782	15 408	5 903	4 346	4 728	7 397	12 796 447	646 801	3
	1900	32 591	2 417 446	23 692	3 022 439	355 512	37 544	15 480	5 765	4 442	4 749	7 108	12 558 707	646 801	3
	1901	32 796	2 943 093	22 908	2 817 619	368 866	37 519	15 411	5 667	4 518	4 696	7 227	13 053 174	646 801	3
	1902	32 977	3 048 264	23 132	2 868 236	378 988	37 947	15 617	5 659	4 494	4 634	7 543	13 624 337	652 659	3
	1903	34 172	3 171 909	21 683	2 805 563	400 741	38 092	15 498	5 713	4 492	4 702	7 687	14 402 118	681 217	3
Geising . . . . 1 241 Einw.	1899	3 241	308 469	1 927	290 069	55 513	3 064	776	406	339	407	1 136	1 698 476	99 182	3 1/2
	1900	2 905	271 791	2 106	315 486	56 276	3 101	812	393	351	508	1 037	1 713 441	96 237	3 1/2
	1901	2 919	270 956	1 922	250 220	58 108	3 204	825	417	335	441	1 186	1 794 039	102 289	3 1/2
	1902	3 453	329 537	2 110	288 093	61 739	3 277	836	408	339	449	1 245	1 899 018	104 711	3 1/2
	1903	3 305	329 969	1 927	288 687	65 015	3 284	842	382	356	425	1 279	2 007 258	113 560	3 1/2
Gittersee . . . . 3 675 Einw. (Verband 7462 Einw.)	1902	520	82 142	35	5 696	689	309	137	59	31	43	39	77 137	—	3 1/2
	1903	1 120	239 192	246	58 142	5 823	662	202	90	60	83	227	264 052	—	3 1/2
Glashütte . . . 2 274 Einw.	1899	1 514	131 390	718	108 603	12 404	1 469	737	221	145	139	227	397 441	15 062	3 1/2
	1900	1 453	101 610	713	104 024	13 273	1 508	719	240	159	153	237	408 669	17 278	3 1/2
	1901	1 320	137 336	701	94 004	14 704	1 557	706	230	186	169	266	466 888	19 891	3 1/2
	1902	1 367	128 377	813	109 846	16 268	1 642	745	232	190	185	290	501 966	23 573	3 1/2
	1903	1 344	110 758	787	93 971	17 434	1 689	741	254	180	199	315	536 508	25 718	3 1/2
Glaubitz 1 428 Einw. (Verband 5160 Einw.)	1901	77	15 598	1	30	38	64	21	16	11	8	8	15 606	—	3 1/2
	1902	364	100 089	27	5 400	1 937	261	75	45	45	29	67	112 234	—	3 1/2
	1903	555	119 520	103	43 487	4 679	459	159	70	66	50	114	193 053	89	3 1/4
Gottleuba . . . 1 171 Einw.	1902	1 596	296 476	1 423	223 770	45 836	2 746	739	393	333	408	873	1 427 355	183 220	3 1/2
	1903	1 619	278 063	1 232	231 234	48 944	2 775	734	412	341	420	868	1 524 512	183 384	3 1/2
Gröba . . . . 3 725 Einw.	1902	769	162 233	78	10 494	1 967	328	84	57	37	76	74	153 710	—	3 1/2
	1903	744	86 280	206	28 538	5 860	469	138	78	61	81	111	217 413	53	3 1/4
Gröditz . . . . 1 469 Einw. (Verband 3901 Einw.)	1903	513	98 286	24	2 354	1 416	254	75	55	29	58	42	97 849	—	3

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Fortsetzung.)

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Großenhain 12 064 Einw.	1899	17 812	1 482 297	10 316	1 591 001	314 570
	1900	16 676	1 343 644	11 134	1 693 154	303 499
	1901	17 340	1 732 446	10 859	1 645 009	340 495
	1902	18 041	1 782 849	10 680	1 503 667	347 869
	1903	17 182	1 608 082	10 593	1 544 408	338 052
Großhartmannsdorf 2 015 Einw.	1899	1 428	155 152	655	134 703	17 299
	1900	1 406	159 318	723	144 340	17 333
	1901	1 435	169 131	659	113 934	19 407
	1902	1 710	213 658	786	164 758	27 599
	1903	1 430	172 937	805	118 100	35 581
Großschirma 1 563 Einw.	1899	675	39 957	252	33 974	4 941
	1900	555	29 829	263	26 235	5 096
	1901	556	39 295	307	35 293	6 028
	1902	619	57 391	306	50 169	6 311
	1903	668	43 658	248	41 114	6 096
Großvoigtsberg 1 085 Einw.	1899	1 365	92 845	435	69 457	13 368
	1900	1 253	58 423	555	76 808	13 565
	1901	1 179	66 580	466	77 436	13 583
	1902	1 276	80 906	457	73 354	16 445
	1903	1 316	126 712	461	78 071	17 929
Halsbrücke 1 662 Einw.	1899	432	48 003	81	16 877	1 572
	1900	456	64 605	154	24 910	3 190
	1901	438	51 374	145	32 517	3 805
	1902	541	45 463	181	36 185	4 563
	1903	642	57 465	195	41 416	5 248
Höckendorf 1 125 Einw. (Verband 3025 Einw.)	1899	2 496	235 923	1 500	238 009	48 230
	1900	2 217	180 348	1 549	193 231	53 839
	1901	2 241	238 504	1 721	231 557	55 697
	1902	2 504	286 679	1 774	259 455	58 697
	1903	2 478	274 308	1 434	222 199	61 874
Hohnstein 1 321 Einw.	1899	1 419	148 625	1 095	177 421	40 460
	1900	1 302	115 461	1 238	163 321	41 900
	1901	1 494	140 139	1 124	164 453	43 551
	1902	1 590	154 468	1 083	171 573	45 096
	1903	1 539	139 271	1 035	145 438	43 960
Kleinzschachwitz 1 872 Einw.	1902	954	124 323	135	15 434	2 059
	1903	1 125	111 333	411	38 267	4 842
Klotzsche 4 205 Einw.	1902	1 213	163 801	172	19 810	2 781
	1903	1 367	163 986	372	55 687	7 013
Königstein 4 274 Einw.	1899	5 188	504 414	3 715	532 075	92 533
	1900	6 085	717 747	4 235	563 389	100 198
	1901	6 936	898 287	4 337	467 004	127 779
	1902	8 219	1 218 818	5 031	583 165	154 084
	1903	7 787	949 042	4 797	642 312	173 885
Kötzschenbroda 6 089 Einw.	1899	5 483	443 492	3 505	424 841	51 919
	1900	5 317	426 782	4 033	486 399	51 855
	1901	5 428	553 171	4 376	389 049	59 826
	1902	6 071	621 208	4 757	511 193	67 185
	1903	6 710	639 336	4 137	508 191	68 222
Kreischa 1 807 Einw.	1899	1 654	171 632	1 105	151 595	30 956
	1900	1 553	152 096	1 296	160 855	34 432
	1901	1 606	160 743	1 466	159 954	35 315
	1902	1 613	180 957	1 571	178 758	34 894
	1903	1 746	197 528	1 447	197 910	38 270

Sitz der Sparkassen	Jahr	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Großenhain	1899	23 169	4 345	2 506	5 346	4 587	6 385	10 771 398	530 000	3
	1900	23 190	4 339	2 515	5 351	4 598	6 387	10 737 388	540 000	3
	1901	23 715	4 437	2 630	5 447	4 704	6 497	11 178 319	540 000	3⅓
	1902	24 233	4 687	2 693	5 467	4 807	6 579	11 819 371	560 000	3
	1903	24 258	4 721	2 702	5 454	4 799	6 582	12 235 597	591 000	3
Großhartmannsdorf	1899	1 987	648	305	233	238	563	883 886	27 073	3¼
	1900	2 070	655	316	245	248	606	917 019	33 497	3⅓
	1901	2 169	649	333	254	292	641	992 431	34 060	3½
	1902	2 291	688	346	268	312	677	1 070 069	44 159	3½
	1903	2 366	717	360	280	279	730	1 156 171	50 218	3½
Großschirma	1899	614	310	82	71	65	86	176 767	6 545	3
	1900	627	315	85	72	67	88	185 631	6 818	3
	1901	658	360	62	63	75	98	195 800	7 792	3⅓
	1902	672	337	68	70	94	103	209 731	9 852	3⅓
	1903	680	333	71	69	97	110	219 149	10 508	3⅓
Großvoigtsberg	1899	1 364	441	239	203	206	275	479 075	26 617	3
	1900	1 325	411	250	186	204	274	474 516	28 544	3
	1901	1 337	425	244	194	193	281	477 508	30 120	3
	1902	1 361	417	236	207	211	290	501 837	31 748	3½
	1903	1 371	393	232	204	219	323	568 847	33 300	3½
Halsbrücke	1899	227	82	47	27	39	32	67 778	—	3
	1900	309	114	74	36	43	42	110 673	4	3⅓
	1901	344	111	76	53	43	61	133 435	150	3⅓
	1902	402	155	72	60	52	63	147 315	867	3⅓
	1903	448	167	91	62	54	74	168 708	1 444	3⅓
Höckendorf	1899	3 840	1 548	570	404	575	743	1 584 091	77 000	3¼
	1900	3 925	1 560	585	410	580	790	1 625 595	81 000	3½
	1901	3 972	1 473	564	490	603	842	1 688 998	85 000	3½
	1902	4 009	1 481	567	492	599	870	1 775 680	94 700	3½
	1903	4 045	1 490	572	495	592	896	1 889 662	94 700	3½
Hohnstein	1899	2 800	670	329	342	422	1 037	1 316 509	83 321	3¼
	1900	2 764	582	356	420	580	826	1 311 976	88 550	3⅓
	1901	2 770	682	418	369	415	886	1 332 182	95 115	3½
	1902	2 785	670	365	330	444	976	1 361 388	101 473	3½
	1903	2 817	719	352	312	443	991	1 400 197	106 939	3⅓
Kleinzschachwitz	1902	352	154	63	42	35	58	110 990	—	3½
	1903	554	229	98	72	61	94	189 029	16	3½
Klotzsche	1902	467	173	85	67	70	72	146 801	—	3½
	1903	687	224	119	106	105	133	262 300	151	3½
Königstein	1899	7 158	1 964	897	962	1 273	2 062	3 213 956	248 299	3
	1900	7 903	2 109	743	955	1 682	2 414	3 466 928	272 072	3⅓
	1901	8 732	2 187	1 023	1 104	1 972	2 446	4 027 061	302 910	3½
	1902	9 950	2 209	1 240	1 626	2 115	2 760	4 817 714	330 432	3½
	1903	10 247	2 742	1 297	1 470	1 498	3 240	5 298 329	361 027	3½
Kötzschenbroda	1899	5 370	2 115	1 011	736	953	555	1 739 230	58 180	3¼
	1900	5 581	2 198	1 133	739	955	556	1 733 307	73 916	3¼
	1901	5 911	2 297	1 232	819	998	565	1 958 607	86 665	3½
	1902	6 243	2 400	1 310	855	1 090	588	2 137 753	97 402	3½
	1903	6 528	2 515	1 367	883	1 147	616	2 338 804	109 352	3½
Kreischa	1899	2 811	961	457	328	399	666	1 024 273	48 628	3¼
	1900	2 897	1 004	468	342	412	671	1 050 991	51 214	3½
	1901	2 953	980	492	448	389	644	1 088 254	52 549	3½
	1902	3 002	1 012	472	581	418	519	1 126 351	54 418	3½
	1903	3 080	908	412	672	470	568	1 166 595	56 868	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Betrag M	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Betrag M	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen M	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 M	über 60 bis mit 150 M	über 150 bis mit 300 M	über 300 bis mit 600 M	von über 600 M	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres M	Rücklagekasse (Reservefonds) M	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Fortsetzung.)															
Krummenhennersdorf 872 Einw.	1899	516	37 582	260	37 589	9 890	710	122	122	97	136	233	348 853	16 938	3
	1900	484	56 977	266	53 088	10 992	721	133	119	105	126	238	364 123	17 443	3½
	1901	556	50 353	226	37 836	12 670	752	146	115	97	138	256	389 421	18 206	3½
	1902	594	62 026	253	53 344	13 649	786	156	108	108	140	274	412 047	19 471	3½
	1903	603	78 651	282	60 231	14 229	812	164	116	98	142	292	444 935	20 602	3½
Langenau (Niederlangenau 1 540 Einw. und Oberlangenau 1 342 Einw.)	1899	1 049	50 016	317	40 473	8 218	1 205	543	234	133	156	139	272 899	6 335	3¼
	1900	1 034	48 420	364	34 530	8 816	1 288	547	269	176	148	148	290 716	7 198	3¼
	1901	1 134	49 021	393	28 657	9 717	1 373	578	281	175	171	168	320 863	9 039	3¼
	1902	1 209	68 555	419	33 789	10 988	1 468	629	274	185	188	192	366 690	11 082	3¼
	1903	1 387	82 453	497	49 420	12 326	1 568	654	291	209	200	214	412 255	12 872	3¼
Langhennersdorf 1 115 Einw.	1899	914	59 338	426	57 052	9 705	1 124	373	220	154	180	197	351 746	16 971	3
	1900	729	48 943	439	69 067	9 569	1 098	370	188	167	178	195	341 750	17 587	3
	1901	966	77 145	431	58 238	11 799	1 134	389	184	162	184	215	372 910	17 792	3½
	1902	901	64 891	386	45 240	13 182	1 175	367	200	173	205	230	405 942	18 645	3½
	1903	1 044	77 164	415	57 029	13 092	1 217	366	193	189	203	266	439 700	20 297	3¼
Laubegast 2 947 Einw.	1900	227	23 282	38	6 818	241	110	64	20	17	3	6	16 713	—	3¼
	1901	641	84 540	137	21 789	1 377	283	113	49	86	38	47	80 949	—	3½
	1902	838	101 312	335	42 240	3 877	443	172	79	47	59	86	144 016	—	3½
	1903	819	76 842	409	55 568	4 946	538	211	97	66	73	91	170 489	200	3¼
Lauenstein 833 Einw.	1899	1 068	182 794	751	160 412	14 957	1 296	458	183	136	217	302	500 139	29 997	3½
	1900	1 421	129 090	952	170 832	17 738	1 424	586	192	121	209	316	476 123	29 997	3½
	1901	1 206	109 307	951	110 976	16 873	1 456	595	185	156	177	343	523 965	21 716	3½
	1902	977	97 555	866	118 561	16 681	1 413	555	198	135	201	324	518 814	26 804	3½
	1903	963	93 686	674	99 559	17 213	1 369	537	188	125	178	341	530 683	27 000	3½
Leuben 3 472 Einw.	1899	702	37 638	187	17 151	614	241	148	37	21	21	14	31 994	7	3
	1900	859	58 644	298	31 796	1 459	395	223	71	42	33	26	60 500	267	3½
	1901	926	80 068	479	40 041	2 734	515	271	79	63	53	49	103 501	354	3½
	1902	922	82 624	519	39 264	4 255	603	283	109	63	69	79	151 247	701	3½
	1903	940	87 884	490	47 338	5 217	687	322	120	66	78	101	197 224	914	3¼
Lichtenberg 1 889 Einw.	1899	1 152	69 380	611	79 041	17 676	2 100	879	357	284	303	277	636 739	39 755	3¼
	1900	1 154	101 363	626	84 801	19 741	2 117	886	360	286	305	280	675 827	39 755	3½
	1901	1 179	109 669	606	76 914	21 612	2 167	908	382	298	315	264	732 381	40 550	3½
	1902	1 309	115 028	626	75 341	23 025	2 214	840	359	274	283	458	798 071	41 728	3½
	1903	1 340	114 256	586	83 955	25 788	2 273	843	365	283	294	488	856 467	42 648	3½
Liebstadt 733 Einw.	1902	1 809	192 843	1 130	146 955	35 800	2 586	781	415	336	359	695	1 134 037	144 897	3½
	1903	1 740	229 896	962	141 687	38 434	2 657	797	394	352	374	740	1 263 033	123 594	3½
Löbtau[1] 33 447 Einw.	1899	13 566	902 376	6 411	738 929	70 763	9 626	4 680	1 522	1 103	1 007	1 314	2 415 112	67 012	3⅓
	1900	14 073	846 547	7 484	752 602	78 208	10 617	5 265	1 646	1 230	1 058	1 418	2 590 182	75 907	3⅓
	1901	14 947	1 014 589	8 528	727 165	86 962	11 658	5 724	1 738	1 337	1 200	1 659	2 967 157	90 423	3⅓
	1902	15 619	1 134 222	9 387	853 714	99 542	12 737	6 360	1 855	1 334	1 335	1 853	3 350 637	114 764	3⅓
Lockwitz 2 115 Einw.	1899	1 899	114 615	786	80 246	12 363	1 766	754	333	245	220	214	419 603	16 620	3⅓
	1900	1 842	110 005	986	104 991	13 133	1 803	754	353	238	227	231	438 309	17 951	3⅓
	1901	1 784	128 520	1 078	90 736	15 314	1 885	786	341	262	241	255	491 791	21 978	3½
	1902	1 841	142 957	1 070	74 858	18 283	1 987	826	343	261	263	294	578 435	27 534	3½
	1903	2 017	134 977	1 095	104 187	19 153	2 042	851	353	268	271	299	628 834	34 604	3⅓
Lohmen 2 027 Einw.	1902	2 393	399 248	1 444	244 676	55 123	3 245	833	432	341	470	1 169	1 756 619	213 004	3½
	1903	2 388	335 566	1 513	263 542	58 031	3 341	855	445	370	478	1 193	1 891 094	213 004	3½
Lommatzsch 3 263 Einw.	1899	7 508	481 442	3 419	514 010	111 153	9 032	2 116	1 591	1 623	1 731	1 971	3 962 914	360 748	3
	1900	6 807	427 223	4 278	653 351	109 624	8 915	2 224	1 514	1 617	1 721	1 839	3 851 014	375 984	3
	1901	6 613	449 885	3 789	521 490	108 804	8 903	2 317	1 601	1 598	1 713	1 674	3 891 144	385 101	3
	1902	7 103	513 207	3 722	475 841	112 426	8 956	2 306	1 554	1 790	1 650	1 656	4 043 623	389 114	3
	1903	7 470	489 229	3 189	427 136	118 029	8 999	2 219	1 684	1 810	1 672	1 614	4 226 156	404 362	3

1) Am 31. Dezember 1902 weggefallen, s. Bemerkung S. 92.

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Fortsetzung.)															
Loschwitz	1899	1 132	122 572	280	38 062	2 396	544	234	121	67	68	54	118 551	—	3
5 829 Einw.	1900	1 457	145 027	414	54 060	5 675	844	360	160	101	112	111	215 367	108	3½
	1901	1 851	213 454	590	83 373	8 971	1 140	435	193	129	183	200	354 790	1 059	3½
	1902	2 298	288 216	897	127 250	15 244	1 451	523	238	199	203	288	531 280	2 814	3½
	1903	2 332	265 953	961	189 719	16 376	1 669	549	278	246	253	343	624 665	5 723	3
Meißen	1899	28 270	2 154 868	15 609	2 211 537	316 147	33 083	13 910	4 693	3 775	3 986	6 719	10 973 511	565 000	3
20 124 Einw.	1900	28 101	2 182 173	18 665	2 388 008	353 156	33 619	14 282	4 789	3 799	4 051	6 698	11 120 425	600 063	3¼
(im Umfang bis 31. Dezbr. 1900).	1901	36 483	4 086 509	22 729	2 853 663	392 082	37 995	15 805	5 401	4 123	6 159	6 507	12 753 817	660 973	3¼
31 434 Einw.	1902	34 154	2 701 247	23 013	2 522 683	419 483	38 283	16 461	5 003	4 017	6 089	6 713	13 351 299	701 628	3¼
(im Umfang seit 1. Januar 1901.	1903	36 954	3 068 444	22 251	2 723 918	408 247	38 918	16 559	5 065	4 238	6 221	6 835	14 103 466	746 903	3
Mügeln	1899	266	20 909	26	4 194	176	136	71	38	11	9	7	16 911	—	3
5 085 Einw.	1900	343	26 963	138	10 630	804	234	131	51	20	16	16	34 081	47	3½
	1901	536	52 562	248	22 398	1 364	338	178	78	23	29	30	65 727	315	3½
	1902	724	79 574	403	48 040	2 575	411	220	76	35	25	55	100 242	881	3½
	1903	1 053	174 344	465	75 029	4 873	610	291	113	50	54	102	204 808	1 396	3½
Mulda	1899	346	12 555	158	13 244	2 209	490	265	87	73	37	28	77 348	3 447	3¼
1 557 Einw.	1900	400	15 510	132	8 242	2 555	524	270	106	71	44	33	87 209	2 891	3¼
	1901	399	22 528	162	14 124	3 066	558	283	120	67	52	36	98 756	2 983	3½
	1902	475	35 302	215	20 924	3 687	603	299	129	72	56	47	116 957	4 573	3½
	1903	496	30 060	208	24 217	4 142	634	298	133	84	69	50	127 035	5 654	3½
Nassau	1899	734	118 422	219	58 426	11 716	796	301	125	79	94	197	383 719	3 439	3½
1 379 Einw.	1900	667	60 415	262	61 460	13 132	846	326	121	90	96	213	396 244	4 548	3½
	1901	756	104 256	246	41 536	14 847	913	329	124	104	98	258	473 959	5 889	3½
	1902	871	102 181	278	62 725	16 888	982	329	162	105	110	276	530 827	7 190	3½
	1903	521	96 746	208	60 359	19 328	1 037	353	162	111	101	310	586 770	8 807	3½
Naundorf b. Freiberg	1899	671	35 631	255	42 884	7 928	1 054	451	192	127	135	149	282 823	14 178	3¼
1 583 Einw.	1900	721	51 156	327	44 150	8 404	1 066	457	178	131	134	166	298 433	14 274	3½
	1901	802	55 933	317	40 737	9 075	1 088	448	170	137	152	181	322 831	14 960	3½
	1902	842	77 931	333	50 133	10 680	1 096	431	166	138	157	204	361 522	16 127	3½
	1903	867	68 805	312	49 618	11 748	1 113	424	163	146	160	220	392 736	18 110	3½
Naundorf b. Großenhain 1 100 Einw. (Verband 11 157 Einw.)	1903	192	74 930	8	877	889	125	24	19	25	23	34	74 942	—	3¼
Neuhausen	1899	1 213	96 856	477	81 412	14 466	1 463	546	247	167	176	327	477 239	19 096	3¼
2 506 Einw.	1900	1 154	106 725	501	77 979	16 870	1 539	566	258	176	187	352	523 108	22 550	3½
	1901	1 249	123 627	530	76 605	18 863	1 623	569	279	191	193	391	589 294	25 475	3½
	1902	1 232	121 408	577	78 934	20 858	1 676	575	289	203	177	432	652 902	28 435	3½
	1903	1 290	140 970	632	117 951	22 489	1 750	619	299	201	185	446	698 780	32 396	3½
Neustadt	1899	6 186	554 189	3 218	432 119	104 814	8 257	2 803	1 443	1 125	1 131	1 755	3 398 550	165 164	3⅓
4 524 Einw.	1900	5 257	434 787	3 771	514 287	108 734	8 281	2 812	1 447	1 130	1 133	1 759	3 430 097	175 164	3⅓
	1901	5 700	510 439	3 569	488 439	111 124	8 504	2 844	1 505	1 206	1 151	1 798	3 565 158	188 164	3⅓
	1902	6 247	605 088	3 624	453 403	119 890	8 808	2 922	1 569	1 292	1 178	1 847	3 838 275	203 385	3⅓
	1903	6 266	639 898	3 063	448 017	129 246	9 036	2 965	1 631	1 827	1 204	1 909	4 161 095	217 616	3⅓
Niederbobritzsch	1899	1 015	95 578	517	85 372	21 394	1 670	539	266	306	211	348	717 301	51 000	3¼
2 118 Einw.	1900	1 026	106 202	571	80 310	24 544	1 684	531	280	299	223	351	768 082	54 000	3½
	1901	1 040	112 200	573	82 597	26 658	1 725	314	289	303	341	478	824 590	57 000	3½
	1902	1 116	127 961	667	110 152	27 736	1 755	545	266	195	247	502	870 740	59 100	3½
	1903	1 144	125 248	623	100 873	29 804	1 756	512	262	212	249	521	925 292	62 000	3½
Niederschöna	1899	807	49 228	455	57 433	9 038	1 111	405	209	145	163	189	324 691	36 172	3
926 Einw.	1900	819	52 801	489	50 168	10 207	1 147	434	222	142	148	201	337 693	36 477	3¼
(Verband 2 104 Einw.)	1901	802	64 642	517	54 125	11 095	1 177	438	210	150	176	203	359 581	37 104	3½
	1902	907	65 422	523	60 479	12 362	1 204	423	223	169	172	217	377 126	38 490	3½
	1903	978	96 535	494	58 907	13 396	1 257	418	231	190	173	245	428 250	40 204	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Fortsetzung.)															
Niedersedlitz	1899	260	28 602	40	2 676	224	135	68	24	12	22	9	26 151	—	3
2 313 Einw.	1900	545	68 515	153	13 027	1 387	277	135	53	24	27	38	83 066	—	3⅓
	1901	796	84 593	280	25 503	3 681	465	205	81	51	56	72	145 878	353	3½
	1902	847	127 936	467	67 535	5 878	588	248	93	62	76	109	212 409	1 506	3¼
	1903	1 011	146 223	568	58 114	7 368	754	292	118	74	115	155	308 016	3 670	3½
Nossen	1899	8 582	733 640	3 704	695 304	130 810	10 869	3 339	1 674	1 401	1 649	2 806	4 697 715	299 138	3
4 762 Einw.	1900	7 939	695 843	4 352	772 719	148 340	10 957	3 351	1 647	1 369	1 715	2 875	4 773 268	312 748	3⅓
	1901	7 819	788 772	4 266	619 380	154 970	11 100	3 288	1 633	1 355	1 736	3 088	5 101 130	327 994	3⅓
	1902	8 614	833 668	4 297	694 048	167 053	11 246	3 228	1 639	1 350	1 773	3 256	5 411 200	349 969	3⅓
	1903	8 967	905 811	4 179	764 916	180 896	11 404	3 224	1 625	1 387	1 788	3 380	5 732 992	370 794	3⅓
Oberbobritzsch	1899	1 755	245 547	1 513	267 696	70 645	4 195	1 209	467	439	637	1 443	2 264 019	324 000	3¼
1 891 Einw.	1900	1 830	215 240	1 576	275 793	76 244	4 243	1 220	554	414	548	1 507	2 281 121	324 000	3½
	1901	2 014	308 439	1 570	298 120	77 391	4 323	1 191	569	440	552	1 571	2 370 328	324 000	3½
	1902	2 129	351 186	1 541	267 838	83 739	4 440	1 160	584	463	586	1 647	2 538 332	324 242	3½
	1903	1 962	353 534	1 307	303 351	88 899	4 470	1 161	602	473	569	1 665	2 678 955	330 000	3½
Ottendorf	1902	135	20 148	4	272	20	93	44	14	16	10	9	19 895	—	3¼
2 364 Einw.	1903	669	67 217	95	17 951	1 435	343	173	59	53	30	28	70 746	—	3¼
Pirna (Stadtsparkasse)	1899	25 164	2 432 872	18 209	2 802 071	382 939	31 801	11 164	4 497	3 606	4 083	8 451	13 557 139	745 750	3
18 296 Einw.	1900	23 897	2 378 620	20 994	2 883 510	394 963	32 308	11 500	4 618	3 732	4 112	8 346	13 460 746	759 136	3½
	1901	27 684	3 587 697	20 808	2 531 826	468 179	34 097	11 665	4 817	3 772	4 379	9 464	14 995 489	825 532	3½
	1902	31 863	4 431 583	22 204	2 807 008	545 339	36 584	12 210	5 086	4 007	4 657	10 624	17 178 001	876 705	3½
	1903	29 563	3 347 772	21 129	3 050 326	541 501	37 191	12 410	5 193	4 091	4 692	10 805	18 029 684	918 974	3¼
Pirna (Landsparkasse)[1]	1899	19 510	1 764 802	18 638	3 072 640	321 102	24 487	7 153	3 705	3 038	3 550	7 041	11 308 872	873 304	3¼
(Verband 30 579 Einw.)	1900	17 677	2 196 271	22 223	4 148 949	281 296	21 005	6 102	3 122	2 507	2 986	6 288	9 691 099	872 546	3½
	1901	15 443	1 544 321	18 104	2 789 075	256 468	18 831	5 554	2 765	2 329	2 597	5 586	8 739 887	949 976	3½
Plauenscher Grund zu Deuben	1899	18 123	1 582 526	9 762	1 685 174	225 725	20 467	8 138	3 370	2 576	2 503	3 880	7 259 534	356 471	3⅓
10 075 Einw.	1900	17 713	1 457 907	10 750	1 491 282	242 865	20 785	8 419	3 243	2 591	2 579	3 953	7 476 426	362 977	3½
(Verband 32 322 Einw.)	1901	17 271	1 632 276	11 651	1 438 979	256 216	21 080	8 565	3 229	2 584	2 657	4 045	7 931 782	373 821	3½
	1902	17 582	1 730 069	11 800	1 622 897	270 830	21 614	8 638	3 441	2 614	2 733	4 188	8 316 141	396 589	3½
	1903	17 616	1 601 928	12 231	1 628 037	241 106	21 929	8 763	3 491	2 652	2 772	4 251	8 536 707	415 807	3
Plauen[2]	1899	9 677	766 804	4 860	727 088	93 380	8 279	3 075	1 376	1 076	1 078	1 674	3 043 241	122 755	3⅓
12 185 Einw.	1900	9 599	704 247	5 285	743 524	95 047	8 648	3 223	1 463	1 107	1 139	1 716	3 102 224	144 554	3⅓
	1901	12 051	1 483 028	5 704	706 144	114 073	10 026	3 414	1 560	1 297	1 400	2 355	3 995 593	165 145	3½
	1902	12 575	1 277 479	7 011	870 746	143 752	10 695	3 529	1 632	1 360	1 433	2 741	4 551 208	192 152	3½
Possendorf	1899	1 059	61 015	520	47 659	7 695	1 055	441	189	158	121	146	262 564	6 354	3¼
1 389 Einw.	1900	1 162	64 078	534	50 850	9 078	1 178	502	207	167	144	158	285 049	7 967	3½
	1901	1 340	92 317	577	51 553	10 235	1 307	536	224	188	171	188	336 197	11 020	3½
	1902	1 340	132 710	690	75 638	12 406	1 456	600	243	194	191	228	405 919	13 867	3½
	1903	1 609	122 297	724	68 192	14 820	1 591	613	286	220	219	253	475 127	16 685	3½
Pretzschendorf	1899	826	66 918	441	87 206	17 623	1 482	529	205	163	210	375	573 353	19 554	3¼
1 325 Einw.	1900	816	75 279	449	85 969	19 072	1 497	515	227	159	207	389	582 237	18 217	3½
(Verband 2 123 Einw.)	1901	857	85 600	416	94 172	19 252	1 523	514	218	184	217	390	593 443	18 217	3½
	1902	924	98 474	402	63 557	20 688	1 570	521	224	165	232	428	649 325	22 252	3½
	1903	842	82 620	413	74 763	22 126	1 606	529	235	185	222	435	679 822	25 999	3½
Priestewitz 691 Einw. (Verband 2 287 Einw.)	1903	73	26 680	7	890	382	71	32	10	7	10	12	26 171	—	3¼
Rabenau	1899	4 117	289 531	1 571	257 952	47 315	4 046	1 580	586	406	504	970	1 480 707	76 861	3½
3 178 Einw.	1900	3 764	257 237	1 816	264 103	49 739	4 111	1 619	569	418	518	987	1 524 883	85 036	3½
	1901	3 707	244 901	1 871	271 747	50 816	4 177	1 609	612	443	499	1 014	1 549 962	95 757	3½
	1902	3 795	270 116	1 877	251 019	52 741	4 284	1 681	558	479	532	1 034	1 622 849	93 303	3½
	1903	3 616	310 518	1 659	223 237	56 629	4 413	1 725	586	477	539	1 086	1 767 720	98 497	3½

1) In der angegebenen Einwohnerzahl bei der Sparkasse Pirna (Land) sind die Einwohner der Städte Königstein und Pirna mit aufgeführt, da der Geschäftsbezirk der Kasse sich mit auf beide Städte erstreckte, trotzdem daß besondere Stadtsparkassen daselbst bestanden. Die Kasse trat am 1. Januar 1902 in Liquidation.
2) Am 31. Dezember 1902 weggefallen, s. Bemerkung S. 92.


Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	Zahl der Konten am Jahresschlusse: von unter bis mit 60 ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: über 60 bis mit 150 ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: über 150 bis mit 300 ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: über 300 bis mit 600 ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Fortsetzung.)															
Radeberg	1899	12 110	732 888	4 943	612 437	124 146	13 789	5 076	2 342	1 945	2 074	2 352	4 427 125	388 808	3
12 918 Einw.	1900	11 586	691 226	6 077	737 684	127 876	14 227	5 543	2 218	1 833	1 971	2 662	4 511 101	388 808	3
	1901	12 374	788 931	6 099	665 759	139 813	14 691	5 697	2 378	1 938	2 037	2 641	4 776 539	405 414	3⅓
	1902	13 132	882 159	6 457	741 597	156 385	15 222	5 778	2 521	2 066	2 146	2 711	5 075 976	510 717	3⅓
	1903	12 572	982 539	6 092	712 910	152 241	15 618	5 853	2 604	2 171	2 208	2 782	5 500 108	536 796	3
Radebeul	1899	10 415	938 459	6 201	1 018 871	120 211	9 985	2 984	1 384	1 173	1 470	2 974	4 016 871	198 631	3¼
6 583 Einw.	1900	10 231	849 783	7 049	1 039 960	119 557	10 405	3 392	1 475	1 209	1 422	2 907	3 950 779	200 844	3¼
(Verband 13 467 Einw.)	1901	11 891	1 134 740	7 769	862 584	136 635	11 077	3 681	1 628	1 293	1 503	2 972	4 362 862	200 844	3½
	1902	10 619	1 181 152	7 973	950 143	149 426	11 813	4 112	1 723	1 384	1 654	2 940	4 746 924	218 143	3½
	1903	11 221	1 214 296	7 515	997 277	152 084	12 361	3 824	1 390	1 250	1 803	4 094	5 119 049	237 346	3¼
Radeburg	1899	7 026	739 859	4 418	665 113	136 894	9 651	2 857	1 388	1 030	1 524	2 852	4 563 996	242 284	3¼
3 238 Einw.	1900	6 069	593 425	5 099	700 280	141 462	9 746	2 481	1 352	1 278	1 623	3 012	4 601 803	257 015	3¼
	1901	6 397	760 515	5 252	689 264	155 546	10 004	2 530	1 451	1 304	1 658	3 061	4 832 146	273 299	3½
	1902	6 685	864 804	5 029	698 546	167 226	10 256	2 847	1 407	1 276	1 773	2 953	5 169 149	287 103	3½
	1903	6 600	812 287	4 529	661 033	164 863	10 379	2 714	1 297	1 253	1 391	3 724	5 488 160	304 284	3¼
Rechenberg	1899	308	34 574	108	13 755	2 352	279	127	46	34	18	54	80 761	240	3½
1 431 Einw.	1900	112	33 969	66	16 164	2 969	369	163	72	36	28	70	101 648	501	3½
	1901	233	29 951	145	20 522	3 457	413	173	79	48	41	72	114 653	559	3½
	1902	399	30 243	173	12 824	4 393	449	168	88	45	66	82	136 543	1 250	3½
	1903	383	36 586	182	18 289	5 058	474	161	104	54	65	90	159 899	1 477	3½
Reinhardtsgrimma	1899	1 307	166 674	1 081	172 670	29 947	2 218	777	294	231	285	631	982 800	68 923	3¼
958 Einw.	1900	1 178	137 073	1 193	193 767	31 618	2 220	785	297	258	288	592	958 889	71 141	3½
(Verband 4 353 Einw.)	1901	1 202	135 433	1 168	140 247	32 084	2 272	776	324	252	303	617	986 885	74 385	3½
	1902	1 359	152 260	1 121	127 795	34 239	2 348	825	291	261	306	665	1 045 920	81 290	3½
	1903	1 303	161 424	1 084	148 567	33 877	2 353	831	287	256	310	669	1 093 483	87 866	3¼
Riesa	1899	17 227	1 519 066	7 739	1 362 772	217 302	19 331	5 733	2 937	2 494	2 901	5 266	7 902 781	558 969	3
13 477 Einw.	1900	16 437	1 317 388	8 643	1 539 896	220 907	19 576	5 713	3 072	2 603	2 982	5 206	7 909 424	587 411	3
	1901	17 141	1 564 091	9 096	1 433 270	239 771	20 186	5 965	3 037	2 603	3 067	5 514	8 285 696	617 681	3¼
	1902	17 982	1 746 765	10 391	1 448 643	260 359	20 404	5 675	3 166	2 607	3 100	5 856	8 851 522	650 004	3¼
	1903	17 052	1 538 709	9 336	1 451 631	253 677	20 710	5 772	3 154	2 633	3 189	5 962	9 199 820	691 166	3
Sayda	1899	4 936	631 146	4 126	781 106	145 639	10 882	2 714	1 690	2 226	2 147	2 105	4 744 523	375 254	3¼
1 441 Einw.	1900	4 647	671 348	4 175	676 285	164 078	10 963	2 730	1 685	2 240	2 173	2 135	4 907 043	394 415	3½
	1901	5 076	619 995	3 782	687 626	165 146	11 085	2 780	1 675	2 246	2 179	2 205	5 008 454	402 338	3½
	1902	5 150	660 850	3 761	617 130	171 505	11 172	2 867	1 674	2 230	2 164	2 237	5 226 814	418 667	3½
	1903	4 579	615 728	3 845	687 208	163 168	11 077	2 850	1 679	2 195	2 057	2 296	5 323 079	434 896	3¼
Schandau	1899	4 995	481 283	3 637	480 353	98 291	8 393	2 731	1 334	1 178	1 181	1 969	3 481 421	308 624	3
3 256 Einw.	1900	4 797	492 966	3 975	537 233	111 268	8 519	2 774	1 389	1 203	1 159	1 994	3 550 998	336 656	3⅓
	1901	5 229	587 794	4 358	502 510	122 529	8 770	2 813	1 355	1 309	1 281	2 012	3 760 503	369 376	3½
	1902	5 112	658 106	3 960	529 416	130 185	8 990	2 202	1 167	1 447	1 485	2 689	4 021 798	400 017	3½
	1903	5 452	730 250	3 539	588 223	138 376	9 165	2 810	1 263	1 162	1 373	2 557	4 305 481	426 747	3½
Schmiedeberg	1899	1 374	83 724	589	72 594	13 237	1 694	798	249	205	207	235	424 947	19 863	3⅓
1 502 Einw.	1900	1 194	62 390	589	73 852	13 509	1 706	802	253	204	209	238	427 158	21 061	3⅓
(Verband 3 565 Einw.)	1901	1 291	66 139	567	56 325	14 748	1 734	795	264	199	225	251	451 952	22 307	3½
	1902	1 282	73 152	473	46 875	16 077	1 766	799	265	211	205	286	494 393	23 775	3½
	1903	1 165	78 967	532	52 529	16 624	1 793	798	274	197	223	301	537 555	24 973	3⅓
Schönfeld	1899	1 970	174 030	817	140 874	25 988	2 552	778	420	377	395	582	953 822	74 012	3
595 Einw.	1900	1 543	120 856	909	128 518	27 222	2 556	793	399	461	375	528	974 247	79 839	3
	1901	1 459	112 241	973	147 487	28 279	2 553	825	410	423	379	516	968 278	89 526	3
	1902	1 558	138 426	887	145 342	27 437	2 601	810	437	452	366	536	989 666	96 828	3
	1903	1 663	140 154	770	114 755	31 894	2 656	813	449	468	377	549	1 047 661	98 967	3⅓
Sebnitz	1899	7 007	460 953	4 124	451 603	84 082	8 591	2 792	1 431	1 252	1 323	1 793	2 984 819	145 688	3
8 649 Einw.	1900	6 138	385 700	4 478	500 139	84 983	8 512	2 806	1 396	1 264	1 298	1 748	2 957 632	145 561	3
	1901	6 127	420 572	4 096	443 562	84 396	8 453	2 794	1 410	1 238	1 330	1 681	3 021 156	150 888	3
	1902	6 880	570 863	4 038	508 262	88 374	8 614	2 830	1 430	1 225	1 373	1 756	3 173 802	161 459	3
	1903	7 372	596 718	3 692	442 821	94 845	8 939	2 934	1 481	1 310	1 418	1 796	3 424 512	168 686	3

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag M	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag M	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen M	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 M	über 60 bis mit 150 M	über 150 bis mit 300 M	über 300 bis mit 600 M	von über 600 M	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres M	Rücklagekasse (Reservefonds) M	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Fortsetzung.)															
Seifersdorf . . . 862 Einw.	1899	95	21 855	1	130	75	71	34	13	3	9	12	21 800	—	3⅓
	1900	130	18 719	23	4 153	941	123	64	13	11	12	23	37 364	—	3⅓
	1901	170	20 450	36	7 591	1 364	175	87	21	14	25	28	51 609	90	3½
	1902	234	39 404	62	14 407	2 370	228	100	29	21	34	44	79 006	359	3½
	1903	243	34 670	66	13 256	3 010	267	110	29	30	43	55	103 455	839	3½
Siebenlehn . . . 2 222 Einw.	1899	2 957	190 077	1 516	194 223	37 111	3 726	1 323	608	451	516	828	1 319 020	74 249	3
	1900	2 844	204 929	1 485	192 953	42 077	3 755	1 328	554	470	536	867	1 374 221	77 899	3⅓
	1901	5 054	431 824	1 839	208 007	48 975	4 065	1 329	596	473	607	1 060	1 648 029	81 141	3½
	1902	5 251	488 870	1 964	301 167	59 384	4 364	1 365	652	529	627	1 191	1 896 610	86 868	3½
	1903	5 021	670 817	1 813	283 132	70 700	4 677	1 387	655	538	686	1 411	2 356 697	92 426	3½
Stolpen . . . . 1 569 Einw.	1899	6 702	828 396	4 564	829 048	174 689	10 590	2 722	1 335	1 233	1 523	3 777	5 687 058	318 721	3¼
	1900	5 916	703 701	5 123	866 222	183 367	10 737	3 033	1 188	1 240	1 491	3 785	5 712 021	346 034	3½
	1901	6 327	743 517	4 934	796 712	193 058	10 829	2 793	1 368	1 217	1 580	3 871	5 855 967	403 933	3½
	1902	7 046	959 033	4 591	738 817	205 156	11 207	2 766	1 382	1 237	1 599	4 223	6 284 903	439 505	3½
	1903	7 001	874 016	4 879	831 616	199 533	11 436	2 769	1 385	1 254	1 609	4 419	6 530 396	464 285	3¼
Tharandt. . . . 2 824 Einw.	1899	5 252	449 788	3 076	473 252	95 892	7 458	2 135	1 040	910	875	2 498	3 088 600	293 210	3⅓
	1900	4 970	413 559	3 613	495 691	102 346	7 482	2 166	1 054	887	903	2 472	3 111 824	298 164	3½
	1901	5 186	481 501	3 710	489 984	104 144	7 453	2 365	1 253	581	865	2 389	3 210 188	317 248	3½
	1902	4 939	478 039	3 693	512 626	107 807	7 428	2 429	945	898	1 037	2 119	3 286 178	348 990	3½
	1903	5 088	517 153	3 519	473 336	111 980	7 494	2 437	972	910	1 025	2 150	3 444 179	373 455	3½
Trachau[1]) . . . 4 520 Einw.	1899	1 085	113 804	304	47 827	3 959	573	251	79	83	68	92	170 384	754	3⅓
	1900	1 470	172 677	546	72 825	7 285	814	335	118	108	92	161	278 026	1 346	3½
	1901	2 162	382 964	751	118 535	12 751	1 251	437	161	137	168	348	555 593	2 861	3½
	1902	2 235	312 788	1 221	199 799	20 199	1 577	587	192	147	215	436	690 025	5 908	3½
Wehlen . . . . 1 404 Einw.	1899	1 279	103 527	754	108 161	13 926	1 603	543	278	204	255	323	458 180	33 545	3⅓
	1900	1 133	87 329	828	81 460	15 637	1 637	553	286	187	255	356	480 062	35 246	3½
	1901	1 050	85 110	911	78 352	16 369	1 643	526	273	224	242	378	503 469	37 436	3½
	1902	1 089	94 928	954	83 871	17 628	1 693	492	332	212	250	407	532 374	40 991	3½
	1903	1 046	85 972	772	88 684	17 925	1 705	568	256	218	260	403	547 920	44 966	3½
Weigmannsdorf . 675 Einw.	1899	55	4 342	1	42	67	54	38	6	4	5	1	4 368	—	3
	1900	30	3 936	6	1 191	157	83	61	9	5	6	2	6 269	227	3⅓
	1901	77	4 055	18	639	260	98	70	13	4	4	7	9 946	357	3½
	1902	87	8 015	8	530	510	122	71	16	10	16	9	17 942	357	3½
	1903	82	2 133	32	800	650	132	76	18	12	16	10	19 927	446	3½
Weinböhla . . . 4 534 Einw.	1900	278	37 514	44	6 101	324	179	84	33	22	29	11	31 737	—	3½
	1901	744	117 778	293	40 578	2 160	480	207	82	61	77	53	111 180	—	3½
	1902	1 195	184 889	568	74 361	5 493	708	287	113	91	105	112	227 293	—	3½
	1903	1 255	156 507	713	107 628	7 667	863	334	142	96	154	137	284 092	503	3¼
Weißenborn . . . 1 658 Einw.	1899	246	17 584	18	3 343	334	121	85	9	11	6	10	17 802	764	3
	1900	270	19 142	42	9 205	674	197	131	25	15	13	13	28 428	870	3
	1901	342	20 695	62	6 652	1 028	248	149	40	23	19	17	43 506	1 105	3
	1902	365	25 347	65	9 179	1 599	314	183	55	23	29	24	61 283	1 167	3
	1903	433	22 890	88	13 154	2 019	357	199	71	30	27	30	73 065	1 684	3
Weißer Hirsch . . 1 383 Einw.	1899	658	61 130	161	15 831	950	264	128	40	36	32	28	59 677	—	3
	1900	811	69 587	256	26 328	2 575	406	165	83	52	57	49	105 657	—	3½
	1901	965	104 444	423	37 889	4 264	556	195	94	90	84	93	176 615	755	3½
	1902	1 330	173 213	503	75 718	7 769	759	256	143	95	106	159	282 116	1 746	3½
	1903	1 449	152 985	626	107 748	9 258	902	302	184	99	136	181	337 031	3 089	3¼
Wilsdruff . . . 3 757 Einw.	1899	9 919	1 116 243	6 560	1 136 576	251 257	14 518	3 516	1 959	1 654	2 048	5 341	8 069 182	398 638	3⅓
	1900	9 399	1 008 454	7 024	1 240 231	266 765	14 677	3 589	1 959	1 720	2 083	5 326	8 110 684	398 141	3½
	1901	9 819	1 171 667	7 425	1 127 728	274 052	15 000	3 638	2 011	1 656	2 140	5 555	8 433 664	422 869	3½
	1902	10 869	1 376 893	7 271	1 173 167	289 818	15 216	3 706	1 990	1 595	2 117	5 808	8 932 009	437 257	3½
	1903	10 760	1 356 599	5 933	1 072 662	299 263	15 377	3 691	1 945	1 664	2 110	5 967	9 519 179	455 789	3⅓

1) Am 31. Dezember 1902 weggefallen, s. Bemerkung S. 92

Digitized by Google

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Schluß.)															
Zauckerode . . . . 1 718 Einw.	1903	344	47 332	8	3 752	302	225	102	57	27	19	20	43 882	—	3¼
Zethau . . . . 1 283 Einw.	1899	1 402	159 802	516	102 622	17 602	1 735	594	229	182	237	493	760 254	41 616	3½
	1900	1 123	94 960	545	86 780	18 621	1 758	603	241	195	257	462	787 537	43 169	3½
	1901	1 337	110 557	552	112 133	18 100	1 756	568	257	176	236	519	804 792	45 195	3½
	1902	1 256	121 797	514	96 898	21 813	1 782	581	245	197	253	506	852 204	48 021	3½
	1903	1 230	131 921	569	129 073	24 590	1 800	522	242	237	257	542	880 315	50 698	3½
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig.															
Altmittweida . . 2 170 Einw.	1902	117	27 745	12	2 512	345	57	23	7	7	2	18	25 578	—	3½
	1903	148	81 874	68	21 620	1 613	202	66	23	31	28	54	87 445	—	3½
Borna . . . . 8 423 Einw.	1899	12 469	1 514 615	8 111	1 735 402	243 744	19 190	5 681	2 726	2 202	2 733	5 848	8 702 647	433 520	3
	1900	11 970	1 414 973	8 319	1 884 165	245 856	18 747	5 521	2 697	2 209	2 643	5 677	8 491 160	435 132	3½
	1901	12 496	1 728 979	7 687	1 461 700	288 700	19 083	5 469	2 654	2 225	2 724	6 011	9 054 684	435 132	3½
	1902	12 261	1 849 822	8 400	1 560 571	308 915	19 215	5 400	2 624	2 212	2 675	6 304	9 661 337	452 754	3½
	1903	12 597	1 761 536	8 175	1 735 521	304 364	19 252	5 275	2 578	2 229	2 708	6 462	10 002 627	483 067	3¼
Borsdorf . . . . 1 681 Einw.	1900	508	67 991	17	3 318	610	244	105	44	29	28	38	65 283	—	3½
	1901	872	88 908	141	26 176	2 958	409	154	66	59	60	70	131 001	202	3½
	1902	908	98 835	327	56 998	5 461	536	219	96	58	64	99	178 322	834	3½
	1903	1 284	161 560	433	80 286	7 273	700	261	125	85	85	144	267 383	2 170	3½
Brandis . . . . 2 762 Einw.	1899	5 347	403 998	2 000	316 613	72 482	5 228	1 616	718	665	741	1 488	2 271 563	105 211	3½
	1900	4 983	369 065	2 269	431 199	74 493	5 270	1 567	766	650	783	1 504	2 286 708	109 720	3½
	1901	4 876	374 024	2 499	400 138	76 085	5 303	1 563	790	633	768	1 549	2 338 870	120 849	3½
	1902	4 440	365 317	2 399	314 778	80 134	5 406	1 587	773	674	769	1 603	2 471 089	131 957	3½
	1903	4 389	363 338	1 984	298 318	84 784	5 426	1 573	789	639	801	1 624	2 622 872	139 995	3½
Burgstädt . . . 7 016 Einw.	1899	9 093	793 040	4 634	672 532	106 582	10 744	3 987	1 609	1 308	1 486	2 354	3 880 588	182 500	3
	1900	9 301	768 493	4 920	790 588	116 654	10 998	3 961	1 687	1 404	1 542	2 404	3 979 806	194 100	3,2
	1901	8 708	788 304	5 538	715 541	122 235	11 180	3 943	1 739	1 368	1 574	2 556	4 178 466	200 000	3,2
	1902	9 341	874 676	5 328	779 115	129 009	11 455	4 061	1 837	1 313	1 520	2 724	4 405 850	212 800	3,2
	1903	10 378	1 095 387	4 912	804 186	140 457	11 826	4 153	1 752	1 425	1 681	2 815	4 840 928	227 800	3,2
Claußnitz . . . . 2 054 Einw.	1899	1 277	105 296	588	77 208	11 014	1 206	443	204	173	148	238	390 102	12 947	3,3
	1900	1 326	121 036	613	91 435	12 035	1 274	449	220	176	168	261	432 883	15 994	3,3
	1901	1 225	103 833	577	100 510	12 813	1 327	484	203	193	178	269	449 445	18 884	3,3
	1902	1 380	149 504	567	125 273	13 487	1 352	499	205	177	170	301	488 132	22 480	3,3
	1903	1 482	174 308	579	133 246	16 376	1 406	500	213	194	184	315	546 039	25 289	3,3
Colditz . . . . 5 281 Einw.	1899	7 067	636 597	3 432	590 269	117 187	8 315	2 092	1 273	1 167	1 259	2 524	4 052 292	245 000	3,3
	1900	7 341	704 923	3 470	547 870	136 807	8 537	2 101	1 242	1 180	1 361	2 653	4 351 482	250 000	3½
	1901	7 744	940 630	4 254	634 747	156 155	9 030	2 179	1 253	1 224	1 409	2 965	4 818 245	255 000	3½
	1902	7 874	1 046 581	4 078	710 218	166 973	9 348	2 211	1 313	1 177	1 487	3 160	5 325 911	260 000	3½
	1903	8 496	1 148 147	3 912	865 890	181 900	9 724	2 262	1 323	1 222	1 513	3 404	5 795 097	270 000	3½
Dahlen . . . . 2 865 Einw.	1899	5 661	577 587	3 880	573 402	160 209	9 189	1 557	1 103	1 099	1 452	3 978	5 117 094	310 300	3⅓
	1900	5 853	436 707	3 890	627 988	160 287	9 253	1 601	1 080	1 220	1 463	3 889	5 091 243	316 000	3⅓
	1901	6 111	592 530	3 790	488 342	174 359	9 496	1 582	1 069	1 213	1 511	4 121	5 372 987	324 000	3½
	1902	5 832	579 942	2 787	447 455	186 321	9 593	1 585	1 043	1 171	1 541	4 253	5 694 546	333 000	3½
	1903	5 413	669 290	2 927	590 557	194 152	9 603	1 589	1 051	1 120	1 513	4 330	5 971 437	341 000	3½
Döbeln . . . . 17 749 Einw.	1899	19 666	1 395 677	9 760	1 397 003	210 623	18 428	5 169	3 203	2 811	2 854	4 391	7 674 276	372 800	3
	1900	19 522	1 430 957	11 051	1 468 297	234 519	18 587	5 180	3 230	2 835	2 879	4 413	7 881 292	383 714	3½
	1901	20 498	1 695 123	10 902	1 259 296	268 767	19 496	5 380	3 410	3 036	3 070	4 600	8 598 966	394 065	3½
	1902	21 645	1 797 528	11 678	1 519 494	273 152	19 996	5 472	3 503	3 128	3 180	4 713	9 156 755	429 698	3
	1903	21 906	1 751 080	10 992	1 685 900	263 149	20 353	5 400	3 520	3 286	3 240	4 907	9 495 126	477 986	3
Dölitz . . . . . 2 162 Einw.	1901	596	101 226	50	3 610	962	254	72	49	36	34	63	98 580	—	3½
	1902	1 009	141 589	222	34 544	5 396	471	126	77	66	73	129	211 020	—	3½
	1903	1 274	217 922	346	47 485	9 898	728	188	114	86	110	225	391 574	—	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	Zahl der Konten: von unter bis mit 60 ℳ	Zahl der Konten: über 60 bis mit 150 ℳ	Zahl der Konten: über 150 bis mit 300 ℳ	Zahl der Konten: über 300 bis mit 600 ℳ	Zahl der Konten: von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig. (Fortsetzung.)															
Frohburg . . .	1899	4 971	597 709	2 993	560 307	109 668	6 611	1 739	889	709	916	2 358	3 655 634	175 262	3¼
3 385 Einw.	1900	4 800	580 752	3 298	608 071	121 710	6 717	1 750	901	736	901	2 429	3 754 224	182 782	3½
	1901	4 944	636 620	3 296	645 829	125 198	6 887	1 750	918	777	952	2 490	3 874 475	199 862	3½
	1902	4 980	641 635	3 477	610 223	131 546	7 031	1 772	950	795	961	2 553	4 041 647	221 139	3½
	1903	5 025	671 527	2 692	576 910	138 202	7 135	1 806	923	837	973	2 596	4 277 351	241 003	3½
Gautzsch	1900	526	67 293	57	3 266	1 067	240	84	49	35	37	35	65 096	.	3½
3 013 Einw.	1901	736	107 018	241	23 830	3 730	443	136	84	66	64	93	152 058	.	3½
	1902	1 138	231 390	452	47 721	8 044	767	231	126	122	110	178	343 900	680	3½
	1903	1 650	411 405	738	103 607	16 783	1 090	277	158	144	166	345	668 976	2 370	3½
Geithain	1899	5 973	672 867	3 766	764 220	191 846	8 888	1 557	1 148	982	1 186	4 015	6 096 719	462 410	3½
3 710 Einw.	1900	5 220	606 521	4 130	847 245	199 965	8 858	1 565	979	977	1 165	4 172	6 062 879	480 968	3½
	1901	4 504	651 479	4 239	876 609	197 466	8 880	1 608	1 097	990	1 202	3 983	6 043 208	503 432	3½
	1902	4 791	748 015	4 211	664 749	205 495	9 061	1 618	1 085	990	1 209	4 159	6 337 250	537 612	3½
	1903	4 753	688 870	3 351	621 952	215 846	9 069	1 578	1 055	999	1 276	4 161	6 624 342	567 325	3½
Geringswalde . .	1899	5 625	710 168	3 981	990 883	184 354	9 672	1 855	1 225	1 003	1 346	4 243	6 028 002	302 999	3¼
4 197 Einw.	1900	5 586	692 767	4 045	868 007	198 948	9 716	1 907	1 200	1 023	1 407	4 179	6 053 085	301 989	3½
	1901	5 814	774 106	4 095	878 277	198 977	9 845	1 920	1 166	1 039	1 437	4 283	6 156 113	309 426	3½
	1902	5 980	877 776	4 040	766 088	209 613	10 035	1 949	1 161	1 031	1 465	4 429	6 482 093	319 426	3½
	1903	6 147	932 194	3 855	884 451	220 090	10 103	1 989	1 186	1 008	1 453	4 467	6 756 856	335 797	3½
Göppersdorf. . .	1899	2 493	201 018	831	188 528	34 355	2 841	1 010	540	330	231	730	1 162 260	48 729	3,3
121 Einw.	1900	2 306	191 840	860	198 394	36 986	2 974	1 070	580	356	240	728	1 193 973	51 394	3,3
(Verband 2256 Einw.)	1901	2 063	171 561	972	243 444	37 378	2 941	696	349	332	455	1 109	1 161 250	55 473	3,3
	1902	1 697	200 104	861	228 906	39 566	2 635	675	367	301	435	857	1 207 989	28 188	3½
	1903	1 341	161 972	817	231 526	36 280	2 501	628	343	283	386	861	1 176 631	32 573	3¼
Grimma	1899	12 632	1 007 778	7 227	1 025 457	188 195	15 108	4 016	2 361	2 044	2 418	4 269	6 727 051	328 519	3
10 892 Einw.	1900	12 636	1 055 255	7 577	1 060 759	216 284	15 263	4 085	2 298	2 018	2 439	4 423	6 944 493	348 683	3⅓
	1901	12 717	1 176 300	7 804	1 061 040	225 198	15 630	4 179	2 374	2 002	2 409	4 666	7 291 446	366 279	3⅓
	1902	13 400	1 373 790	7 997	1 123 840	241 414	15 904	4 145	2 360	2 048	2 453	4 898	7 787 683	367 628	3⅓
	1903	14 353	1 371 057	7 254	1 148 458	256 447	16 205	4 258	2 366	2 025	2 465	5 091	8 272 466	389 722	3⅓
Groitzsch	1899	3 983	341 624	1 947	331 272	69 245	5 104	1 624	690	604	683	1 503	2 262 471	140 118	3⅓
5 698 Einw.	1900	4 016	322 795	2 007	327 038	75 996	5 240	1 660	727	601	704	1 548	2 336 471	140 113	3½
	1901	4 277	409 749	2 189	310 540	80 213	5 470	1 640	777	617	770	1 666	2 517 486	146 337	3½
	1902	4 520	517 533	2 405	347 355	88 412	5 623	1 655	748	643	798	1 779	2 777 984	167 695	3½
	1903	4 579	536 020	2 254	409 858	95 967	5 736	1 649	789	650	791	1 857	3 002 292	181 249	3½
Großzschocher-Windorf	1899	4 091	562 222	2 307	377 730	47 434	4 050	1 571	648	502	537	792	1 619 170	61 053	3⅓
4 426 Einw.	1900	4 483	570 188	2 431	404 250	58 410	4 528	1 758	724	560	601	885	1 845 344	70 796	3½
	1901	4 936	677 002	2 991	361 371	67 938	5 124	1 987	820	634	681	1 002	2 229 936	84 390	3½
	1902	5 739	857 592	3 533	545 767	80 890	5 626	2 179	903	698	750	1 096	2 625 412	107 325	3½
	1903	5 739	911 527	3 321	536 865	96 446	6 024	2 332	967	748	808	1 174	3 098 834	130 480	3½
Hainichen . . .	1899	11 612	956 287	6 622	1 065 211	133 314	14 091	4 358	2 211	1 863	2 002	3 657	5 473 220	271 152	3
7 932 Einw.	1900	11 859	937 733	6 730	1 002 007	151 702	14 226	4 362	2 170	1 844	2 118	3 732	5 589 547	273 661	3⅓
	1901	11 832	1 127 879	6 830	998 320	161 166	14 408	4 323	2 096	1 846	2 168	3 975	5 906 138	279 477	3⅓
	1902	12 637	1 465 277	7 090	1 015 599	187 736	14 763	4 325	2 062	1 821	2 232	4 323	6 569 282	295 307	3½
	1903	12 663	1 218 912	6 861	1 182 960	198 229	14 856	4 310	2 095	1 813	2 197	4 441	6 830 490	328 464	3
Hartha	1899	7 140	827 771	3 588	864 675	135 873	8 137	1 945	984	977	1 133	3 098	4 520 370	224 953	3½
5 218 Einw.	1900	7 158	703 896	3 845	690 093	153 065	8 451	2 042	1 034	1 007	1 176	3 192	4 691 019	231 272	3½
	1901	6 691	759 185	4 012	762 476	156 076	8 738	2 172	1 091	952	1 254	3 269	4 848 664	249 928	3½
	1902	6 794	1 026 022	4 061	698 854	171 349	9 158	2 328	1 075	951	1 299	3 505	5 350 113	263 277	3½
	1903	7 371	1 144 187	3 826	716 919	191 406	9 569	2 427	1 100	1 024	1 305	3 713	5 972 132	274 394	3½
Hartmannsdorf. .	1899	2 556	331 769	1 084	199 846	35 362	2 608	806	357	304	349	792	1 236 366	53 880	3¼
5 088 Einw.	1900	2 689	326 169	1 307	247 123	42 812	2 848	899	399	342	379	829	1 359 382	60 888	3½
	1901	2 872	440 680	1 339	246 511	48 809	3 120	905	418	351	434	1 012	1 603 887	69 672	3½
	1902	3 071	453 195	1 480	288 649	57 757	3 344	918	485	364	464	1 113	1 827 048	84 602	3½
	1903	3 356	624 799	1 469	418 088	61 484	3 580	991	471	396	470	1 252	2 097 681	96 900	3¼

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschluß %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig. (Fortsetzung.)															
Hohendorf 136 Einw.	1899	424	29 652	133	26 015	5 048	612	264	108	52	67	121	159 574	43 258	3⅓
	1900	464	36 400	153	32 226	5 582	621	281	99	66	73	102	169 370	43 258	3½
	1901	612	43 911	143	39 537	5 797	699	308	116	67	83	125	179 787	43 258	3½
	1902	608	53 079	146	24 701	6 855	734	290	131	77	97	139	215 082	43 258	3½
	1903	621	51 032	173	34 758	7 753	795	342	126	86	97	144	239 210	43 258	3½
Knauthain 1 193 Einw. und Knautkleeberg 1 674 Einw.	1903	253	67 571	25	1 771	827	249	98	53	45	23	30	66 630	—	3½
Kohren 859 Einw.	1899	1 781	117 099	699	97 586	28 343	2 288	632	350	332	375	599	932 455	46 453	3¼
	1900	1 733	115 454	788	130 166	31 014	2 300	643	341	341	367	608	949 572	46 700	3½
	1901	1 700	125 426	810	127 647	31 929	2 323	617	363	329	372	642	980 266	47 500	3½
	1902	1 653	129 500	885	102 922	33 789	2 319	618	347	306	385	663	1 041 283	49 100	3½
	1903	1 684	133 291	637	111 308	35 794	2 381	632	359	312	390	688	1 099 849	52 100	3½
Langenleuba-Oberhain 1 488 Einw. (Verband 4 543 Einw.)	1903	351	76 468	3	1 956	1 198	183	50	32	17	43	41	75 726	—	3½
Lausigk 3 776 Einw.	1899	7 534	655 565	3 319	584 498	106 025	7 332	1 958	1 012	938	1 044	2 380	3 584 363	170 160	3¼
	1900	8 220	716 839	3 620	634 858	121 272	7 574	1 958	1 017	995	1 094	2 510	3 791 797	179 218	3½
	1901	7 757	693 420	3 757	679 812	126 446	7 760	1 950	1 070	1 020	1 128	2 592	3 935 686	189 590	3½
	1902	6 865	647 747	3 940	614 450	132 938	7 870	1 975	1 064	966	1 179	2 686	4 104 952	196 784	3½
	1903	6 172	759 324	3 586	650 180	138 921	7 939	1 961	1 079	974	1 146	2 779	4 357 018	205 248	3½
Leipzig I 456 124 Einw.	1899	226 685	13 917 610	143 482	14 711 336	1 712 271	180 480	71 022	28 650	23 268	22 752	34 788	60 177 383	2 637 886	3
	1900	215 153	13 034 486	148 070	15 857 400	1 690 359	180 569	72 371	28 578	23 317	22 393	33 910	59 111 898	2 637 886	3
	1901	224 046	18 086 555	152 643	14 635 044	1 760 340	186 646	72 274	28 913	23 810	24 041	37 608	64 375 705	2 955 595	3
	1902	239 581	17 154 746	163 411	15 658 905	1 915 007	191 487	73 696	29 304	23 819	24 402	40 266	67 841 705	3 218 785	3
	1903	239 375	16 377 080	158 784	16 216 739	1 982 089	194 307	74 049	29 388	24 306	24 807	41 757	70 045 134	3 392 085	3
Leipzig II (Einw. bei Leipzig I)															
Connewitz	1899 [1]	6 675	382 384	3 922	415 742	60 583	5 989	2 295	978	752	803	1 161	1 961 183	65 173	3⅓
Eutritzsch		2 981	174 601	1 531	182 688	33 511	2 838	938	429	408	417	646	1 076 825	38 620	3⅓
Gohlis		6 046	327 999	3 394	307 953	36 270	4 442	1 874	795	600	498	675	1 197 318	20 629	3⅓
Lindenau		3 913	206 491	2 179	222 455	25 171	2 878	1 161	491	371	381	474	819 054	15 809	3⅓
Plagwitz		7 075	363 654	3 251	281 775	30 808	4 309	1 863	787	572	544	543	1 040 889	—	3⅓
Reudnitz		32 629	1 765 944	25 493	1 941 817	278 656	28 166	10 415	4 332	3 652	3 706	6 061	9 942 111	491 406	3
zusammen		59 319	3 221 073	39 770	3 352 430	464 999	48 622	18 546	7 812	6 355	6 349	9 560	16 037 375	631 637	—
	1900	59 447	3 212 442	40 386	4 253 591	439 293	49 086	19 630	7 854	6 154	6 323	9 125	15 456 295	618 683	3
	1901	62 398	4 255 574	41 912	3 802 658	450 728	51 148	19 789	8 252	6 710	6 704	9 688	16 876 712	719 204	3
	1902	66 666	4 573 046	45 229	4 012 256	488 042	53 631	20 821	8 578	6 806	6 900	10 526	17 441 291	818 836	3
	1903	70 527	4 728 314	45 819	4 347 760	513 059	55 970	21 770	8 844	7 092	7 242	11 022	18 853 041	872 065	3
Leisnig 7 974 Einw.	1899	13 732	1 226 810	7 302	1 302 238	232 254	15 564	3 756	2 329	2 074	2 355	5 050	7 851 223	384 292	3¼
	1900	13 171	1 229 104	7 646	1 184 625	265 609	15 571	3 673	2 279	2 055	2 369	5 195	8 169 247	392 561	3½
	1901	14 347	1 469 616	8 095	1 298 431	275 816	16 372	3 824	2 314	2 074	2 483	5 677	8 626 274	408 462	3½
	1902	15 024	1 763 539	8 224	1 248 255	303 252	16 883	3 859	2 285	2 140	2 537	6 062	9 452 624	439 314	3½
	1903	13 754	1 426 518	7 475	1 414 110	296 095	16 878	3 896	2 225	2 129	2 576	6 052	9 770 142	488 681	3¼
Leutzsch 6 306 Einw.	1899	4 700	533 904	1 605	284 622	40 409	2 849	872	394	345	331	907	1 881 653	31 416	3½
	1900	5 083	603 185	2 384	334 151	51 081	3 471	1 047	463	431	448	1 082	1 703 615	40 456	3½
	1901	5 241	850 035	2 808	421 136	61 071	4 310	1 224	566	510	570	1 440	2 195 629	54 577	3½
	1902	7 800	1 452 488	3 743	566 948	89 203	5 491	1 409	747	610	739	1 986	3 172 806	70 252	3½
	1903	11 621	1 673 885	4 103	696 628	123 756	6 815	1 712	968	794	926	2 415	4 277 047	94 693	3½
Liebertwolkwitz 4 036 Einw.	1899	11 889	1 521 015	7 924	1 188 981	315 187	15 089	3 310	1 633	1 468	2 039	6 639	9 799 717	457 264	3½
	1900	10 850	1 199 811	9 225	1 427 098	324 337	15 406	3 404	1 673	1 567	2 035	6 727	9 907 646	490 986	3½
	1901	13 399	1 884 342	9 621	1 353 900	340 454	16 299	3 393	1 807	1 592	2 189	7 368	10 787 297	498 000	3½
	1902	13 892	2 148 358	10 080	1 519 076	378 125	17 182	3 550	1 794	1 627	2 234	7 977	11 804 303	553 986	3½
	1903	13 056	2 407 932	7 695	1 526 564	419 288	17 624	3 535	1 895	1 640	2 220	8 884	13 114 465	614 710	3½

[1] Am 31. Dezember 1899 weggefallen, s. Bemerkung S. 91.

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres		Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres		Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen	Zahl der Konten am Jahresschlusse						Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres	Rücklagekasse (Reservefonds)	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse
		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag		überhaupt	von unter bis mit 60	über 60 bis mit 150	über 150 bis mit 300	über 300 bis mit 600	von über 600			
			M		M	M		M	M	M	M	M	M	M	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig. (Fortsetzung.)															
…indenthal 1 794 Einw.	1903	97	27 090	1	60	23	63	20	10	5	15	13	27 053	—	3½
…obstädt 1 025 Einw.	1899	876	85 385	309	71 523	15 758	991	203	105	147	154	382	513 223	10 572	3⅓
	1900	1 075	130 249	412	89 131	16 704	1 073	215	132	137	158	431	571 581	11 618	3⅓
	1901	1 278	158 629	422	84 317	22 313	1 179	250	136	146	178	469	668 911	14 343	3¾
	1902	1 343	208 862	422	112 710	25 849	1 302	273	145	173	180	531	791 674	17 674	3½
	1903	1 213	238 569	413	117 749	28 745	1 395	292	149	145	195	614	941 784	21 677	3½
…unzenau 3 942 Einw.	1899	3 766	380 222	1 582	314 060	49 439	4 056	1 228	652	508	641	1 027	1 667 490	80 345	3,3
	1900	3 895	365 451	1 779	303 973	56 437	4 249	1 232	706	540	643	1 128	1 787 748	88 377	3½
	1901	3 843	395 585	2 051	336 468	60 850	4 413	1 278	711	538	674	1 212	1 909 893	95 774	3½
	1902	3 731	460 382	2 123	340 674	65 307	4 544	1 309	703	586	617	1 329	2 097 188	104 380	3½
	1903	4 146	506 702	1 791	320 007	72 692	4 797	1 341	733	627	655	1 441	2 358 568	108 778	3½
…arbach 1 829 Einw.	1899	909	63 323	206	43 989	4 977	672	294	115	70	78	115	189 907	1 924	3
	1900	1 043	71 910	218	36 543	6 627	789	316	135	103	94	141	232 066	3 302	3⅓
	1901	1 303	87 402	287	39 161	8 290	892	355	124	122	114	177	288 672	5 266	3⅓
	1902	1 348	114 530	325	62 124	10 302	994	381	154	122	129	208	351 504	7 666	3⅓
	1903	1 282	108 788	355	66 845	11 963	1 052	391	148	149	126	238	405 783	10 537	3⅓
…arkranstädt 6 860 Einw.	1899	5 452	660 112	4 606	859 511	131 971	8 767	2 826	1 237	971	1 206	2 527	4 259 518	216 127	3¼
	1900	6 166	825 046	4 680	810 863	143 130	9 091	2 979	1 299	1 019	1 244	2 550	4 420 618	216 127	3½
	1901	6 361	1 002 389	5 109	793 505	152 201	9 511	2 998	1 384	1 206	1 262	2 661	4 784 530	221 031	3½
	1902	6 615	1 290 205	5 106	758 360	173 179	9 908	3 187	1 406	1 272	1 347	2 696	5 491 849	239 226	3½
	1903	7 301	1 421 917	5 393	1 001 295	193 678	10 201	3 215	1 487	1 396	1 380	2 723	6 110 668	274 592	3½
…ittweida 16 119 Einw.	1899	15 343	1 493 389	8 730	1 749 864	273 235	19 851	6 141	2 686	2 642	2 975	5 407	9 636 145	480 485	3
	1900	14 750	1 522 766	9 458	1 960 368	269 507	19 864	6 356	2 781	2 384	3 377	4 966	9 478 182	481 807	3
	1901	16 191	2 082 373	9 368	1 599 818	324 395	20 595	6 638	2 877	2 560	3 271	5 249	10 293 485	481 807	3½
	1902	16 937	2 151 229	9 713	1 582 148	359 459	21 285	6 685	2 980	2 880	3 293	5 447	11 229 556	514 674	3½
	1903	16 730	2 148 346	10 163	1 901 388	355 859	21 818	6 686	3 024	2 999	3 381	5 728	11 841 722	561 478	3¼
…ochau 5 097 Einw.	1903	800	253 882	68	32 327	1 699	357	94	57	40	56	110	223 290	—	3½
…ödern 11 385 Einw.	1899	3 731	575 864	1 850	340 569	39 849	2 681	832	333	238	356	922	1 384 069	20 500	3½
	1900	3 875	573 999	2 327	326 742	50 113	3 286	984	407	332	422	1 141	1 683 289	27 500	3½
	1901	6 020	958 896	2 996	440 777	63 518	4 166	1 126	494	427	584	1 535	2 267 577	39 700	3½
	1902	9 844	1 761 584	4 208	704 528	93 496	5 513	1 377	644	549	755	2 188	3 420 971	64 000	3½
	1903	11 289	2 325 749	4 747	1 017 356	141 851	6 838	1 557	795	675	1 003	2 808	4 875 353	90 800	3½
…ügeln 2 937 Einw.	1899	7 344	663 895	3 645	645 087	132 687	8 788	1 729	1 286	1 173	1 433	3 167	4 753 550	261 663	3
	1900	6 853	579 729	4 021	700 913	148 563	8 838	1 692	1 310	1 206	1 483	3 147	4 786 978	265 883	3⅓
	1901	7 178	631 246	4 152	661 810	152 578	8 971	1 718	1 300	1 195	1 500	3 258	4 912 978	273 438	3⅓
	1902	7 790	732 438	4 127	672 450	158 759	9 152	1 766	1 299	1 153	1 472	3 462	5 136 542	286 009	3⅓
	1903	7 395	739 089	3 569	666 831	165 732	9 157	1 758	1 307	1 118	1 509	3 465	5 378 972	301 219	3⅓
…utzschen 1 588 Einw.	1899	1 734	332 930	483	63 971	21 985	1 548	252	220	338	330	408	774 119	1 131	3½
	1900	1 615	242 177	743	115 962	28 388	1 723	376	258	221	283	585	929 530	4 759	3½
	1901	1 765	235 443	913	104 797	34 478	1 898	397	284	222	285	710	1 095 159	10 817	3½
	1902	2 057	342 950	985	160 158	40 347	2 075	395	304	236	322	818	1 319 399	20 117	3½
	1903	2 213	408 055	950	241 320	47 742	2 212	427	325	242	326	892	1 535 080	29 075	3½
…aunhof 2 992 Einw.	1899	5 412	808 806	3 837	667 447	153 136	7 728	1 678	942	790	1 049	3 269	4 749 793	222 600	3½
	1900	5 296	731 387	4 247	814 449	156 868	7 926	1 736	928	884	1 074	3 304	4 828 998	237 500	3½
	1901	5 298	949 638	4 413	811 526	164 135	8 280	1 816	962	872	1 112	3 518	5 135 963	241 500	3½
	1902	5 759	1 011 380	4 973	972 312	172 643	8 444	1 869	980	905	1 110	3 580	5 353 683	256 800	3½
	1903	5 478	1 140 028	3 512	946 417	184 263	8 478	1 793	973	898	1 139	3 675	5 736 642	267 700	3½
…erchau 2 079 Einw.	1899	3 151	670 858	1 609	380 558	85 371	3 886	611	414	374	517	1 970	2 743 012	53 488	3½
	1900	3 278	503 999	2 010	487 349	92 594	4 182	679	448	393	589	2 073	2 855 727	71 710	3½
	1901	3 495	595 910	2 161	523 837	96 121	4 477	734	530	418	657	2 138	3 027 633	93 933	3½
	1902	3 613	633 529	2 055	364 085	108 943	4 775	705	573	459	692	2 346	3 408 415	126 200	3½
	1903	3 723	720 893	1 635	334 489	123 860	5 022	780	493	491	721	2 537	3 920 742	156 404	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen): Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig. (Fortsetzung.)															
Oschatz . . . . 10 652 Einw.	1899	14 724	1 392 052	8 713	1 606 800	275 457	20 710	5 680	2 956	2 468	2 989	6 617	9 798 537	497 000	3
	1900	13 725	1 226 192	9 162	1 660 902	272 782	20 471	5 601	2 946	2 424	2 975	6 525	9 648 602	497 000	3
	1901	13 749	1 312 271	9 318	1 607 146	292 213	20 285	5 474	2 919	2 420	2 964	6 508	9 655 906	497 000	3¼
	1902	14 116	1 446 127	9 174	1 308 821	306 143	20 543	5 505	2 823	2 437	3 035	6 743	10 106 909	497 000	3¼
	1903	13 964	1 296 666	8 355	1 400 807	290 663	20 497	5 429	2 928	2 416	3 010	6 714	10 301 367	505 500	3
Otterwisch . . . 852 Einw.	1899	1 060	87 800	484	58 721	16 345	1 053	195	141	135	161	421	508 433	8 155	3½
	1900	1 185	96 237	536	94 902	16 544	1 112	208	159	146	168	431	527 025	9 390	3½
	1901	1 273	102 479	595	74 091	18 081	1 164	89	133	291	177	474	573 990	11 655	3½
	1902	1 014	71 397	632	75 605	19 630	1 207	228	153	148	191	487	589 880	17 742	3½
	1903	989	81 842	598	65 408	20 103	1 238	204	173	156	191	514	626 763	23 599	3½
Ötzsch . . . . . 3 892 Einw.	1900	576	167 797	253	34 126	3 210	556	236	101	82	60	77	136 999	—	3½
	1901	956	207 028	499	44 592	7 143	877	306	140	120	133	178	306 716	717	3½
	1902	2 096	358 562	946	118 058	14 681	1 242	425	171	133	182	331	562 227	1 635	3½
	1903	2 355	473 207	1 170	195 385	24 129	1 591	501	195	218	195	482	865 064	3 349	3½
Paunsdorf . . . 4 220 Einw.	1899	4 501	636 467	1 932	422 086	56 953	3 112	704	357	304	405	1 342	1 898 096	13 830	3½
	1900	4 190	552 225	2 161	491 801	63 167	3 472	822	428	353	470	1 399	2 025 396	26 016	3½
	1901	4 975	746 571	2 352	490 473	70 181	4 024	1 003	455	410	544	1 612	2 354 030	38 521	3½
	1902	6 077	940 810	2 744	543 691	85 408	4 555	1 099	509	481	603	1 863	2 839 409	54 233	3½
	1903	6 645	1 131 126	2 797	609 066	104 309	5 084	1 238	548	526	654	2 118	3 468 724	73 760	3½
Pegau. . . . . 5 445 Einw.	1899	5 478	622 644	3 448	593 023	127 912	8 374	2 462	1 084	1 016	1 100	2 712	4 150 480	289 923	3⅓
	1900	5 068	612 415	3 544	630 395	134 724	8 509	2 416	1 109	1 021	1 180	2 783	4 270 158	288 672	3½
	1901	6 057	1 153 211	3 979	652 100	150 330	9 078	2 498	1 184	1 002	1 200	3 194	4 924 222	303 187	3½
	1902	6 355	1 195 443	4 326	770 482	175 304	9 490	2 573	1 257	1 096	1 284	3 280	5 527 589	323 897	3½
	1903	6 860	1 332 097	3 645	801 586	187 716	9 734	2 466	1 176	1 076	1 310	3 706	6 249 096	345 750	3⅓
Penig . . . . . 7 108 Einw.	1899	10 928	1 253 363	5 911	1 285 593	202 373	14 503	2 653	3 057	2 509	2 380	3 904	7 269 868	732 925	3
	1900	10 908	1 183 677	6 338	1 294 287	228 860	14 737	3 405	2 204	3 140	2 560	3 428	7 396 436	756 341	3⅓
	1901	10 658	1 308 411	6 311	1 237 130	237 685	14 910	3 504	2 406	3 100	1 672	4 228	7 712 636	756 341	3⅓
	1902	10 750	1 409 473	6 605	1 375 993	246 404	15 126	3 520	2 516	3 110	1 712	4 268	8 001 690	771 341	3⅓
	1903	11 365	1 426 930	6 350	1 260 702	259 931	15 151	3 523	2 526	3 113	1 728	4 261	8 434 481	800 341	3⅓
Regis . . . . . 1 089 Einw.	1899	1 022	84 730	259	46 705	6 017	702	228	104	109	97	164	221 756	—	3¼
	1900	1 027	88 887	343	61 963	7 027	817	293	116	107	129	172	256 155	448	3¼
	1901	1 086	89 781	333	59 997	8 989	926	304	142	132	120	228	295 362	776	3½
	1902	1 002	84 869	420	68 601	9 980	995	325	129	126	139	276	322 112	2 403	3½
	1903	1 335	152 811	231	76 686	11 643	1 133	383	159	144	146	301	410 338	5 173	3½
Richzenhain . . . 1 802 Einw.	1901	391	50 931	15	5 055	694	174	62	43	23	21	25	46 570	—	3½
	1902	387	32 310	62	9 057	1 933	234	76	63	26	33	36	71 770	135	3½
	1903	389	30 439	145	23 897	2 357	274	111	47	40	31	45	80 729	399	3½
Rochlitz . . . . 6 337 Einw.	1899	10 057	1 166 692	5 977	1 285 436	280 839	15 197	3 650	2 342	1 602	2 705	4 898	9 557 765	1 000 036	3½
	1900	10 013	1 036 028	6 501	1 404 246	286 301	15 175	3 572	2 738	1 535	2 470	4 860	9 496 031	941 195	3½
	1901	10 884	1 516 615	6 079	1 290 526	306 679	15 551	3 687	2 752	1 654	2 493	4 965	10 054 276	947 015	3½
	1902	11 432	1 506 758	6 186	1 350 138	331 705	15 866	3 987	2 961	1 835	2 502	4 581	10 563 849	1 000 830	3½
	1903	10 984	1 226 400	5 881	1 266 610	320 666	15 892	3 895	2 978	1 922	2 703	4 394	10 863 531	1 000 036	3¼
Roda . . . . . 461 Einw.	1900	662	89 375	11	1 463	1 219	213	61	29	26	40	57	89 135	—	3½
	1901	1 059	157 073	61	16 343	5 552	439	105	52	50	57	175	235 647	468	3¾
	1902	1 096	176 361	82	9 181	12 036	630	127	58	59	91	295	414 896	1 469	3¾
	1903	1 078	291 626	129	35 030	19 821	798	131	71	79	99	418	691 402	3 809	3¾
Roßwein . . . . 8 852 Einw.	1899	7 586	686 743	3 863	645 729	89 858	8 419	2 912	1 307	1 204	1 192	1 804	3 190 377	203 671	3
	1900	7 055	636 186	4 251	700 183	90 537	8 470	2 995	1 293	1 171	1 234	1 777	3 220 355	215 639	3
	1901	7 175	656 337	4 372	639 409	93 098	8 502	2 973	1 306	1 186	1 218	1 819	3 332 966	230 085	3
	1902	7 216	630 512	4 193	671 650	95 156	8 579	3 024	1 331	1 148	1 235	1 841	3 390 438	246 821	3
	1903	7 244	679 478	4 067	656 430	98 870	8 686	3 024	1 329	1 173	1 236	1 924	3 514 778	262 372	3
Rötha. . . . . 2 579 Einw.	1899	4 596	325 059	1 985	324 877	73 675	5 265	1 401	728	736	829	1 571	2 374 335	160 915	3⅓
	1900	4 475	289 954	2 223	325 139	75 315	5 340	1 425	735	762	840	1 578	2 416 387	166 203	3⅓
	1901	4 701	360 283	2 225	362 179	81 115	5 412	1 435	777	680	829	1 691	2 496 982	169 147	3½
	1902	5 158	433 373	2 155	276 766	88 357	5 627	1 408	837	660	869	1 853	2 743 017	174 789	3½
	1903	4 591	390 726	2 093	329 355	94 144	5 671	1 387	885	671	848	1 880	2 899 859	192 011	3½

Digitized by Google

IV. Kreishauptmannschaft Leipzig. (Schluß.)

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag M	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag M	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen M	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 M	über 60 bis mit 150 M	über 150 bis mit 300 M	über 300 bis mit 600 M	von über 600 M	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres M	Rücklagekasse (Reservefonds) M	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
Schönefeld . . . 11 520 Einw.	1899	8 880	1 358 800	5 291	921 075	147 080	8 001	1 785	980	910	1 199	3 127	4 752 440	74 520	3½
	1900	10 259	1 355 500	6 599	1 149 878	160 077	9 111	2 190	1 117	1 026	1 321	3 457	5 125 429	88 305	3½
	1901	14 500	1 981 992	8 040	1 109 006	183 867	10 759	2 523	1 294	1 213	1 593	4 136	6 188 897	89 976	3½
	1902	18 460	2 601 198	9 067	1 371 703	231 413	12 663	3 035	1 441	1 390	1 881	4 916	7 656 279	136 113	3½
	1903	20 698	2 888 360	8 785	1 500 827	285 493	14 271	3 386	1 632	1 532	2 056	5 665	9 336 386	183 769	3½
Stötteritz . . . . 9 067 Einw.	1899	3 015	311 071	1 474	188 338	27 050	2 248	832	297	260	286	573	895 351	39 828	3½
	1900	3 142	267 148	1 708	212 147	30 905	2 581	999	352	274	320	636	982 339	45 361	3½
	1901	3 769	547 988	1 884	216 431	36 901	3 113	1 021	476	334	395	887	1 351 916	53 313	3½
	1902	4 780	815 394	2 409	321 456	54 098	3 914	1 186	519	444	522	1 243	1 901 371	62 242	3½
	1903	6 072	1 093 893	2 923	476 672	75 038	4 743	1 398	673	518	623	1 531	2 595 490	73 168	3½
Strehla . . . . 2 943 Einw.	1899	3 053	358 610	1 657	301 246	60 870	4 403	1 190	587	600	651	1 375	2 006 657	94 623	3,3
	1900	3 412	329 617	1 882	333 030	63 319	4 560	1 218	655	619	667	1 401	2 068 209	100 623	3,3
	1901	3 175	290 004	2 049	318 083	64 983	4 664	1 258	684	624	679	1 419	2 106 658	102 810	3,3
	1902	3 369	334 715	1 829	276 199	68 379	4 778	1 250	704	647	692	1 485	2 234 535	112 397	3,3
	1903	3 287	320 658	1 823	322 577	70 685	4 803	1 278	715	612	692	1 506	2 305 688	118 937	3,3
Taucha . . . . 4 065 Einw.	1899	5 813	692 268	3 401	601 430	160 215	8 659	1 904	1 297	1 423	2 044	1 991	4 936 708	234 061	3½
	1900	5 359	586 705	3 444	651 224	166 126	8 842	1 982	1 344	1 447	2 062	2 007	5 042 818	246 835	3½
	1901	5 572	795 515	3 651	642 812	172 615	9 070	2 035	1 384	1 491	2 120	2 040	5 372 495	252 141	3½
	1902	5 714	991 084	3 811	753 333	187 430	9 265	2 056	1 426	1 547	2 173	2 063	5 802 223	268 625	3½
	1903	5 893	1 002 435	3 698	748 175	204 100	9 441	2 084	1 462	1 579	2 214	2 102	6 264 945	290 111	3½
Taura. . . . . 3 164 Einw.	1899	818	47 230	227	31 974	5 858	690	333	95	67	84	111	191 026	5 533	3,4
	1900	789	45 949	282	34 520	6 382	723	336	114	70	73	130	208 932	6 832	3,4
	1901	739	40 759	314	36 552	6 947	753	343	111	78	85	136	220 174	8 471	3,4
	1902	873	58 791	317	35 052	7 784	797	345	121	85	88	158	251 751	10 079	3,4
	1903	707	38 906	307	42 424	8 131	804	353	116	91	82	162	256 648	11 781	3,4
Trebsen . . . . 1 351 Einw.	1899	2 390	405 743	1 978	286 010	76 335	3 993	678	407	444	562	1 902	2 379 971	105 829	3½
	1900	2 318	330 919	2 160	381 095	78 904	4 106	693	438	457	614	1 904	2 412 588	121 875	3½
	1901	2 347	365 668	2 341	391 377	80 132	4 186	720	430	455	628	1 953	2 470 242	140 243	3½
	1902	2 284	390 798	2 258	322 376	85 132	4 271	738	450	444	600	2 039	2 625 925	142 618	3½
	1903	2 423	500 259	1 649	316 337	93 393	4 347	746	436	456	587	2 122	2 905 339	154 093	3½
Wahren . . . . 4 641 Einw.	1899	1 287	156 345	125	16 292	2 732	426	168	59	55	57	87	142 846	10 000	3½
	1900	1 320	121 322	403	47 782	6 107	626	231	93	87	74	141	222 659	10 572	3½
	1901	1 686	210 237	651	82 793	9 309	860	290	128	87	132	223	360 032	11 628	3½
	1902	1 879	299 715	804	126 587	14 692	1 050	320	145	117	141	327	548 473	13 867	3½
	1903	2 126	306 788	780	143 267	21 070	1 247	359	170	129	179	410	733 926	16 740	3½
Waldheim . . . 10 633 Einw.	1899	7 179	388 753	2 929	401 164	67 974	7 605	2 474	1 302	1 047	1 123	1 659	2 470 830	136 102	3
	1900	11 118	646 206	3 926	447 116	83 457	7 649	2 341	1 399	1 280	1 030	1 599	2 757 165	140 935	3½
	1901	7 907	843 361	3 900	563 806	95 461	8 090	2 521	1 380	1 155	1 143	1 891	3 138 308	146 166	3½
	1902	9 165	1 430 344	4 661	921 208	116 017	8 612	2 662	1 330	1 209	1 199	2 212	3 767 284	156 915	3½
	1903	9 859	1 447 623	4 460	1 022 626	135 362	9 147	2 880	1 471	1 143	1 255	2 398	4 333 172	188 364	3½
Wermsdorf . . . 4 081 Einw.	1899	1 182	163 261	300	54 165	16 862	1 060	237	127	104	218	374	568 277	2 776	3½
	1900	1 099	117 928	444	109 852	18 549	1 145	274	144	117	195	415	596 214	4 896	3½
	1901	1 155	136 537	459	98 328	20 052	1 234	286	158	124	199	467	655 183	9 013	3½
	1902	1 276	152 985	482	80 914	23 227	1 364	301	162	148	228	525	750 949	13 904	3½
	1903	1 552	192 964	458	87 641	27 397	1 535	331	183	145	279	597	884 093	18 165	3½
Wurzen . . . . 16 615 Einw.	1899	19 716	1 398 129	9 386	1 549 745	247 655	22 595	7 677	3 459	2 805	3 256	5 398	8 736 961	431 561	3
	1900	19 926	1 414 291	10 315	1 549 661	247 797	22 827	7 540	3 544	2 853	3 323	5 567	8 857 605	436 848	3
	1901	21 215	1 960 008	10 307	1 423 602	308 758	23 659	7 593	3 463	2 981	3 429	6 193	9 710 304	442 880	3½
	1902	20 615	1 694 606	11 074	1 485 238	323 799	23 942	7 553	3 605	2 952	3 442	6 390	10 251 716	485 515	3¼
	1903	21 505	1 620 979	10 327	1 549 071	300 419	24 273	7 570	3 456	3 072	3 558	6 617	10 631 156	512 586	3
Zwenkau . . . . 4 316 Einw.	1899	6 238	551 869	3 443	466 637	104 544	7 667	2 439	1 119	1 218	963	1 928	3 424 761	260 612	3⅓
	1900	6 211	545 183	3 789	492 716	116 391	7 950	2 434	1 154	972	1 032	2 358	3 596 662	264 865	3½
	1901	6 551	563 528	4 281	520 402	121 106	8 209	2 547	1 117	1 020	1 082	2 443	3 764 078	275 702	3½
	1902	6 475	569 799	4 298	455 232	129 710	8 363	2 581	1 127	982	1 085	2 588	4 011 105	302 721	3½
	1903	7 018	670 222	3 742	553 808	136 859	8 471	2 438	1 165	955	1 072	2 841	4 268 492	324 071	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
V. Kreishauptmannschaft Zwickau.															
Adorf	1899	3 895	775 161	3 269	724 892	90 898	6 310	1 509	862	802	941	2 196	3 251 237	193 968	3½
6 328 Einw.	1900	3 901	683 093	3 205	667 135	108 378	6 549	1 595	873	800	1 009	2 272	3 379 722	206 295	3½
	1901	4 542	923 600	3 426	766 123	113 365	6 974	1 682	939	944	1 063	2 346	3 655 233	219 445	3½
	1902	4 764	1 092 048	3 628	845 711	120 462	7 237	1 699	953	842	1 041	2 702	4 026 600	236 804	3¼
	1903	4 349	886 238	3 207	741 365	127 077	7 305	1 705	987	763	1 089	2 761	4 302 318	253 137	3¼
Aue	1899	8 562	1 068 363	2 848	994 661	99 578	6 355	2 448	996	781	708	1 422	3 273 424	160 313	3½
15 246 Einw.	1900	8 939	843 664	2 963	853 673	110 457	6 705	2 488	1 097	847	820	1 453	3 376 084	173 115	3½
	1901	9 209	949 237	3 464	832 230	116 735	7 106	2 694	1 206	875	810	1 521	3 611 910	192 928	3½
	1902	8 511	1 504 477	3 464	1 054 250	130 112	7 385	2 680	1 191	879	898	1 737	4 196 104	207 995	3½
	1903	7 883	1 512 552	3 501	1 204 231	149 141	7 815	2 754	1 476	902	990	1 693	4 656 313	227 347	3½
Auerbach	1899	12 514	2 004 461	7 210	1 823 775	237 480	17 699	6 343	2 257	1 749	2 198	5 152	7 845 114	371 060	3¼
9 574 Einw.	1900	12 592	1 900 513	7 769	1 864 247	268 077	18 326	6 622	2 364	1 785	2 206	5 349	8 156 159	398 936	3½
	1901	12 500	2 112 472	8 332	1 767 915	281 376	19 005	6 771	2 270	1 898	2 308	5 758	8 790 054	417 990	3½
	1902	13 599	2 553 686	7 076	1 907 987	303 470	19 511	6 829	2 342	1 937	2 257	6 146	9 746 656	445 990	3¼
	1903	14 485	2 637 977	7 179	2 114 998	317 698	20 021	6 951	2 414	1 972	2 324	6 360	10 595 609	487 921	3¼
Bockwa	1899	532	62 408	34	3 510	628	265	96	57	53	41	18	59 526	—	3¼
3 467 Einw.	1900	1 134	141 439	172	31 163	4 157	576	178	112	105	97	84	174 016	89	3½
	1901	1 432	194 867	344	59 829	7 797	821	236	131	129	150	175	317 058	980	3½
	1902	1 474	171 710	497	83 902	12 028	993	269	173	156	150	245	417 322	3 027	3½
	1903	1 548	189 310	636	132 659	13 955	1 110	335	170	180	172	253	488 519	5 749	3⅓
Brunndöbra . . .	1899	528	99 193	98	18 652	2 205	339	128	54	46	50	61	102 470	114	3⅓
3 708 Einw.	1900	474	72 841	200	37 642	3 940	467	183	68	66	71	79	141 812	865	3⅓
	1901	470	70 996	260	42 591	5 074	540	208	81	66	81	104	175 645	2 329	3½
	1902	522	94 724	263	41 284	7 134	657	235	106	85	83	148	236 418	3 944	3½
	1903	670	127 131	341	56 596	9 023	809	258	137	104	106	204	316 313	5 969	3½
Crimmitschau . .	1899	22 734	1 739 716	9 508	1 578 031	240 847	23 734	8 706	3 774	3 113	3 356	4 785	8 577 622	155 079	3
22 845 Einw.	1900	23 203	1 695 924	10 759	1 759 095	248 727	24 365	9 225	3 785	3 148	3 285	4 922	8 768 195	158 032	3
	1901	25 756	2 181 076	10 838	1 537 344	310 470	25 255	9 093	3 767	3 200	3 594	5 601	9 727 458	175 756	3½
	1902	25 256	2 186 363	11 868	1 757 911	315 473	25 952	9 088	3 833	3 312	3 672	6 047	10 476 779	220 006	3
	1903	24 729	2 100 160	13 168	1 937 114	308 494	26 149	9 141	3 851	3 296	3 595	6 266	10 954 544	243 436	3
Eibenstock . . .	1899	4 448	603 889	2 221	501 476	85 881	6 010	1 977	892	788	884	1 469	2 889 341	134 943	3¼
7 460 Einw.	1900	4 369	542 605	2 404	564 182	92 158	6 202	2 061	924	789	886	1 542	2 962 494	144 467	3½
	1901	4 756	670 729	2 581	607 486	100 265	6 375	2 133	977	808	911	1 546	3 128 668	148 125	3½
	1902	5 105	817 812	2 622	659 630	107 952	6 612	2 187	937	818	877	1 793	3 397 498	156 433	3½
	1903	5 485	964 470	2 473	709 127	118 897	6 889	2 247	936	833	967	1 906	3 774 550	169 375	3½
Ellefeld	1900	467	85 542	31	4 702	980	191	41	40	29	40	41	81 822	—	3½
3 748 Einw.	1901	659	145 583	149	33 716	4 400	306	68	45	38	52	103	198 268	—	3½
	1902	1 040	204 591	196	123 157	6 944	468	112	74	57	79	146	287 890	—	3½
	1903	1 196	231 092	306	122 052	11 219	620	180	79	73	98	190	408 655	96	3½
Elsterberg . . .	1899	4 486	451 030	1 785	336 909	74 593	5 325	1 342	803	721	895	1 564	2 534 252	155 212	3⅙
4 721 Einw.	1900	4 332	392 491	1 966	356 715	86 865	5 504	1 406	832	683	932	1 651	2 658 687	164 331	3½
	1901	4 574	455 119	1 899	353 655	92 017	5 686	1 343	895	727	940	1 781	2 854 104	177 546	3½
	1902	4 842	491 218	1 787	361 352	99 738	5 910	1 387	934	763	915	1 911	3 085 666	193 688	3½
	1903	4 999	541 899	1 772	416 911	97 970	6 146	1 455	911	799	969	2 012	3 310 357	208 395	3⅙
Falkenstein . . .	1899	7 498	1 192 219	3 657	1 157 896	112 081	7 680	2 592	993	791	996	2 308	3 834 102	133 158	3¼
9 536 Einw.	1900	7 531	1 071 204	3 797	1 084 739	124 927	8 024	2 443	1 006	924	1 086	2 565	3 954 085	142 211	3½
	1901	7 153	1 240 909	4 180	1 040 356	131 200	8 401	2 498	1 098	891	1 157	2 757	4 291 949	151 393	3½
	1902	9 564	1 981 866	3 862	1 299 229	152 410	9 141	2 626	1 228	1 048	1 197	3 042	5 133 644	163 718	3½
	1903	9 262	2 005 570	3 930	1 311 602	182 410	9 707	2 606	1 163	1 052	1 297	3 589	6 018 390	176 186	3½
Grünhain . . .	1899	639	224 763	337	150 629	17 227	768	143	72	78	88	387	570 626	2 497	3½
2 179 Einw.	1900	476	110 129	473	137 423	18 257	800	173	84	71	98	374	562 369	4 905	3½
	1901	547	136 643	469	121 929	18 637	859	190	93	85	97	394	595 854	8 156	3½
	1902	649	149 834	499	147 248	20 068	915	212	109	88	112	394	619 468	11 580	3½
	1903	693	156 357	429	124 211	22 031	981	219	147	101	117	397	674 020	14 807	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
V. Kreishauptmannschaft Zwickau. (Fortsetzung.)															
Hartenstein 2 723 Einw.	1899	1 884	289 722	971	271 283	30 764	2 362	831	409	317	353	452	1 028 636	43 865	3¼
	1900	1 952	188 473	1 000	184 439	34 743	2 507	869	421	347	388	482	1 068 055	51 906	3½
	1901	1 966	254 066	1 033	204 587	36 693	2 559	876	447	354	393	489	1 155 113	54 055	3½
	1902	2 060	244 498	1 012	199 146	39 906	2 661	899	469	372	412	509	1 241 341	60 483	3½
	1903	2 178	314 245	984	294 876	41 340	2 721	913	482	391	418	517	1 303 614	65 686	3½
Johanngeorgenstadt 5 948 Einw.	1899	2 277	190 628	1 099	157 612	28 055	2 505	930	371	302	339	563	937 413	41 838	3¼
	1900	2 429	170 827	1 164	155 125	31 975	2 643	986	415	309	338	595	985 972	46 871	3½
	1901	2 379	190 215	1 429	181 371	32 905	2 711	979	438	323	355	616	1 028 850	49 549	3½
	1902	2 379	213 780	1 376	178 631	35 217	2 791	1 027	458	339	333	634	1 100 200	55 266	3½
	1903	2 795	248 476	1 180	191 500	38 866	2 899	1 022	476	355	367	679	1 196 832	59 742	3½
Kirchberg 7 934 Einw.	1899	8 883	1 006 309	4 154	869 266	156 169	10 616	2 663	1 757	1 277	1 731	3 188	5 195 304	208 176	3¼
	1900	8 791	998 578	4 845	1 014 651	174 553	10 885	3 131	1 432	1 578	1 688	3 056	5 358 687	226 624	3½
	1901	8 583	1 135 101	4 947	961 036	183 707	11 114	3 055	1 691	1 498	1 572	3 298	5 720 782	257 462	3½
	1902	9 325	1 279 863	4 802	921 888	200 763	11 436	3 122	1 842	1 624	1 334	3 514	6 283 627	286 775	3½
	1903	9 846	1 446 973	4 397	928 844	221 841	11 903	3 118	1 839	1 772	1 362	3 812	7 027 441	314 668	3½
Klingenthal 5 906 Einw.	1899	2 239	248 661	964	168 465	23 781	2 772	858	509	524	399	482	856 177	41 316	3⅓
	1900	2 509	277 515	1 125	192 631	28 026	2 974	910	566	463	477	558	970 817	50 026	3⅓
	1901	2 642	301 705	1 248	187 657	34 043	3 185	926	570	480	518	691	1 120 287	58 303	3½
	1902	3 078	428 041	1 377	265 873	38 995	3 392	919	578	629	515	751	1 323 424	68 668	3½
	1903	3 448	497 604	1 293	293 034	47 637	3 607	905	655	630	628	789	1 577 574	76 653	3½
Lauter 4 479 Einw.	1902	594	124 151	43	5 440	2 280	284	89	65	30	39	61	120 995	—	3½
	1903	628	173 406	163	38 648	6 484	441	126	74	71	39	131	262 372	—	3½
Lengenfeld 5 493 Einw.	1899	6 150	716 165	3 464	728 775	111 481	7 847	2 417	1 026	778	1 119	2 507	3 673 949	178 572	3¼
	1900	5 807	664 061	3 492	699 297	122 357	8 066	2 485	1 025	865	1 141	2 550	3 763 936	178 572	3½
	1901	6 413	819 269	3 624	714 797	127 376	8 280	2 534	972	910	1 191	2 673	3 998 892	187 860	3½
	1902	6 867	859 372	3 496	725 742	138 765	8 464	2 492	1 058	948	1 177	2 789	4 274 488	199 945	3½
	1903	7 772	974 053	3 092	747 571	138 409	8 702	2 590	1 015	904	1 039	3 154	4 642 359	213 724	3¼
Lößnitz 6 415 Einw.	1899	5 970	937 722	2 830	736 170	109 230	7 870	3 128	1 024	791	941	1 991	3 651 067	274 855	3¼
	1900	5 758	807 391	3 053	843 305	119 533	8 005	3 139	1 053	853	960	2 000	3 738 186	289 070	3½
	1901	6 429	970 660	2 897	739 347	132 492	8 344	3 193	1 102	850	999	2 200	4 103 174	306 898	3½
	1902	6 714	1 151 314	3 216	783 887	147 353	8 785	3 391	1 034	924	1 047	2 389	4 619 651	314 716	3½
	1903	6 374	1 304 774	3 197	951 134	163 905	9 224	3 447	1 075	943	1 090	2 669	5 139 247	321 821	3½
Marienthal[1] 6 737 Einw.	1899	1 560	194 515	548	99 286	11 007	1 246	384	227	167	198	270	421 222	2 675	3¼
	1900	1 831	195 438	800	122 559	14 336	1 483	481	218	188	216	330	508 918	5 154	3½
	1901	1 919	242 894	869	140 106	18 400	1 642	540	220	216	264	402	630 610	8 961	3½
Markneukirchen 7 847 Einw.	1899	5 053	640 826	3 153	633 078	89 260	6 910	1 829	1 099	904	1 063	2 015	3 159 371	259 830	3⅓
	1900	5 137	610 920	3 347	552 175	102 491	7 112	1 836	1 108	946	1 091	2 131	3 324 273	274 082	3½
	1901	5 894	893 177	3 682	782 156	111 274	7 520	1 908	1 139	966	1 168	2 339	3 600 938	294 916	3½
	1902	6 661	1 321 838	3 860	860 426	124 731	8 035	1 977	1 161	1 028	1 202	2 667	4 191 371	314 543	3¼
	1903	7 218	1 335 235	3 796	1 002 757	137 332	8 335	2 038	1 225	1 054	1 210	2 808	4 666 351	332 657	3¼
Morgenröthe-Rautenkranz 1 487 Einw.	1899	211	13 591	87	10 055	356	121	79	15	13	11	3	18 337	—	3⅓
	1900	204	17 737	78	13 652	387	134	90	19	4	10	11	17 884	—	3⅓
	1901	193	10 431	83	12 649	502	149	93	22	7	13	14	16 171	—	3⅓
	1902	236	16 695	83	15 034	588	174	112	37	10	10	5	18 429	—	3⅓
	1903	307	26 498	111	19 294	786	201	125	34	18	16	8	26 416	117	3⅓
Mühltroff 1 709 Einw.	1899	948	88 486	492	83 484	15 229	1 618	562	251	243	249	313	540 002	34 218	3
	1900	1 060	120 101	486	89 500	16 221	1 676	571	270	222	271	342	587 197	36 724	3
	1901	1 107	127 346	489	93 968	19 827	1 733	576	258	247	252	400	640 867	40 051	3½
	1902	1 247	163 428	551	106 285	21 180	1 803	570	281	242	242	468	719 832	43 511	3
	1903	1 197	136 621	473	103 346	21 422	1 884	592	287	260	262	483	774 906	47 406	3
Mylau 7 669 Einw.	1899	4 454	510 101	2 333	521 962	69 149	5 578	1 807	791	675	792	1 513	2 475 563	121 113	3
	1900	4 663	422 140	2 323	447 642	79 442	5 757	1 879	798	710	851	1 519	2 531 988	121 113	3⅓
	1901	5 025	544 707	2 407	384 456	87 536	5 983	1 930	804	711	878	1 665	2 781 441	121 113	3½
	1902	5 183	489 078	2 334	406 713	96 911	6 204	1 962	802	762	894	1 784	2 962 204	121 113	3½
	1903	5 604	540 496	2 458	426 464	86 323	6 435	1 971	834	775	896	1 959	3 164 181	148 710	3

1) Am 30. September 1903 weggefallen, s. Bemerkung S. 92.

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Anzahl	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Anzahl	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres: Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ	Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 ℳ	über 60 bis mit 150 ℳ	über 150 bis mit 300 ℳ	über 300 bis mit 600 ℳ	von über 600 ℳ	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres ℳ	Rücklagekasse (Reservefonds) ℳ	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse %
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
V. Kreishauptmannschaft Zwickau. (Fortsetzung.)															
Netzschkau 7 426 Einw.	1899	2 863	323 121	1 491	293 227	44 442	3 870	1 292	628	478	509	963	1 577 277	96 026	3
	1900	2 789	269 882	1 604	297 367	50 584	3 956	1 350	623	495	516	972	1 601 691	101 333	3½
	1901	2 951	313 463	1 426	247 157	56 557	4 101	1 390	622	499	513	1 077	1 725 396	109 554	3½
	1902	3 277	390 260	1 455	290 539	59 315	4 248	1 410	637	479	565	1 157	1 885 525	122 691	3¼
	1903	3 781	420 957	1 468	310 091	56 976	4 410	1 396	672	573	589	1 180	2 054 855	131 861	3
Neukirchen (Pleiße) 1 485 Einw. (Verband 4 026 Einw.)	1903	418	60 774	25	4 289	618	222	88	30	54	30	20	57 104	—	3¼
Neustädtel 4 719 Einw.	1899	10 881	1 620 063	5 983	1 877 091	239 397	14 365	5 523	1 943	1 507	1 735	3 657	7 723 428	431 988	3¼
	1900	10 478	1 409 728	5 826	1 622 004	259 036	14 591	5 608	1 946	1 522	1 765	3 750	7 770 198	441 182	3½
	1901	10 639	1 741 005	6 274	1 631 340	267 217	14 954	5 781	1 887	1 591	1 757	3 938	8 150 462	456 760	3½
	1902	10 537	1 938 714	5 783	1 514 782	287 225	15 322	5 814	1 898	1 594	1 795	4 221	8 865 689	483 319	3½
	1903	11 272	2 351 618	5 535	1 603 445	321 373	15 750	5 866	1 972	1 600	1 830	4 482	9 938 593	509 722	3½
Niederhaßlau 5 431 Einw.	1899	313	68 741	13	1 638	423	199	79	32	35	22	31	67 527	—	3¼
	1900	810	127 758	156	43 792	3 374	487	185	91	58	65	88	155 367	749	3½
	1901	841	96 531	289	51 153	5 834	629	219	134	86	84	106	206 814	1 681	3½
	1902	1 011	95 163	436	53 061	7 484	770	272	143	122	97	136	256 640	2 820	3½
	1903	1 363	124 348	486	61 626	9 588	948	336	155	133	147	177	329 149	4 424	3½
Niederplanitz 11 388 Einw.	1899	5 320	373 195	1 930	337 170	32 277	4 724	2 057	817	631	567	652	1 248 413	42 205	3
	1900	5 277	365 647	2 339	321 073	41 782	5 081	2 122	890	644	651	724	1 336 010	51 690	3½
	1901	5 121	463 055	2 553	347 664	47 590	5 183	2 109	898	672	669	835	1 500 673	61 969	3½
	1902	5 100	494 277	2 813	417 647	50 474	5 317	2 141	881	662	689	944	1 628 919	75 547	3½
	1903	5 437	483 251	2 669	368 560	53 507	5 388	2 095	882	711	698	1 002	1 798 025	70 147	3¼
Niederschlema 2 058 Einw.	1903	723	142 167	59	27 034	2 311	316	140	80	26	23	47	117 662	—	3½
Oberplanitz 9 826 Einw.	1901	781	82 122	82	8 107	1 228	356	169	72	39	47	29	75 253	—	3½
	1902	974	99 483	247	28 949	3 866	561	256	99	66	54	86	149 757	398	3½
	1903	1 378	104 017	358	42 143	5 760	881	456	147	94	71	113	217 500	485	3¼
Oberreichenbach 3 771 Einw.	1899	690	114 648	84	34 069	1 969	308	105	51	29	53	70	114 820	9	3⅓
	1900	958	137 913	218	36 893	6 080	557	183	82	71	86	135	222 026	409	3½
	1901	1 136	160 947	310	47 032	9 167	727	202	119	80	87	239	345 210	1 338	3½
	1902	1 320	182 220	436	88 431	13 581	842	238	104	93	104	303	452 827	3 857	3½
	1903	1 396	203 434	501	126 189	13 936	947	256	138	112	112	329	544 448	5 794	3
Ölsnitz 13 607 Einw.	1899	9 476	1 612 645	5 712	1 719 833	164 740	12 754	3 634	1 980	1 656	1 814	3 670	5 884 065	290 990	3
	1900	10 013	1 339 931	5 982	1 292 352	211 564	13 376	3 899	2 161	1 667	1 880	3 769	6 136 790	291 957	3½
	1901	10 146	1 811 867	6 460	1 417 445	217 517	13 810	3 847	2 205	1 711	1 947	4 100	6 756 130	306 839	3½
	1902	11 077	1 993 478	6 689	1 697 110	231 245	14 308	3 425	2 523	1 372	2 365	4 623	7 290 503	337 807	3¼
	1903	12 190	1 918 187	6 159	1 563 630	234 033	14 879	4 074	2 225	1 890	2 084	4 606	7 884 479	364 525	3¼
Pausa 3 676 Einw.	1899	1 930	224 371	835	172 084	27 619	2 672	832	442	365	409	624	1 007 912	78 237	3
	1900	1 982	206 234	919	204 885	28 525	2 679	794	444	387	409	645	1 038 813	74 175	3
	1901	2 008	209 782	966	191 171	29 855	2 816	830	465	425	419	677	1 088 392	78 368	3
	1902	2 685	316 394	912	223 355	32 241	3 005	822	474	471	480	758	1 215 155	79 648	3
	1903	2 565	302 318	925	229 703	35 669	3 138	809	472	498	527	832	1 324 774	79 420	3
Plauen 73 888 Einw. (im Umfang bis 30. Juni 1903). 76 471 Einw. (im Umfang seit 1. Juli 1903).	1899	63 425	5 740 011	29 550	5 957 653	616 515	53 514	22 107	7 216	5 421	5 306	13 464	22 010 775	1 095 610	3
	1900	64 457	5 679 521	31 214	5 761 944	684 572	54 872	21 782	8 719	5 953	6 241	12 177	22 642 114	878 876	3¼
	1901	68 946	8 092 712	33 892	5 689 946	760 364	58 025	22 241	8 029	6 449	7 041	14 265	25 829 910	1 131 880	3⅓
	1902	81 120	9 879 749	35 653	7 575 006	783 531	61 561	22 874	8 429	6 813	7 676	15 769	28 947 578	1 191 880	3
	1903	86 868	11 040 508	39 475	8 470 724	874 435	65 661	24 109	8 571	7 124	7 832	18 025	32 424 346	1 291 880	3
Reichenbach 24 499 Einw.	1899	17 543	2 082 457	10 066	2 151 992	230 777	20 642	6 643	3 139	2 709	2 951	5 200	8 271 403	397 163	3
	1900	17 035	1 748 785	10 407	1 809 542	260 185	21 133	6 904	3 183	2 718	3 056	5 277	8 478 558	310 662	3½
	1901	18 194	2 097 001	10 629	1 711 413	289 618	21 706	6 795	3 265	2 753	3 138	5 755	9 160 594	310 662	3½
	1902	19 920	2 274 271	10 726	1 823 807	305 745	22 463	6 943	3 321	2 811	3 212	6 176	9 918 192	434 948	3¼
	1903	21 050	2 424 764	9 722	1 889 461	294 836	23 124	6 997	3 424	2 851	3 347	6 505	10 755 007	519 591	3
Reinsdorf 7 054 Einw.	1901	450	52 811	31	4 453	621	215	86	55	22	27	25	48 982	—	3½
	1902	620	108 468	109	15 075	3 367	899	114	82	59	75	69	140 756	323	3½
	1903	686	134 681	166	41 [illegible]28	6 547	586	168	101	68	84	120	240 131	892	3½

Digitized by Google

Noch Tabelle 24.

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres		Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres		Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen	Zahl der Konten am Jahresschlusse						Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres	Rücklagekasse (Reservefonds)	Zinsfuß für Einlagen am Jahresschlusse
		Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag		überhaupt	von unter bis mit 60	über 60 bis mit 150	über 150 bis mit 300	über 300 bis mit 600	von über 600			
			ℳ		ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	%
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
V. Kreishauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)															
Rodewisch . . .	1899	2 700	194 618	692	145 941	21 351	1 799	681	271	211	219	417	707 288	30 257	3⅓
7 143 Einw.	1900	2 004	182 011	734	155 841	24 538	1 887	708	285	209	247	438	758 596	32 445	3½
	1901	2 097	216 726	819	139 821	26 865	1 970	724	291	195	250	510	862 879	37 930	3½
	1902	1 980	189 188	928	159 527	30 119	2 051	734	309	206	244	558	923 289	43 144	3½
	1903	2 180	241 740	737	176 245	32 480	2 122	760	308	247	231	576	1 022 123	46 241	3½
Rothenkirchen . .	1899	63	4 200	—	—	16	50	36	5	3	6	—	4 216	—	3¼
1 667 Einw.	1900	348	29 432	19	8 596	419	149	93	28	12	7	9	25 471	—	3¼
	1901	400	39 632	49	12 903	1 313	220	126	30	24	15	25	53 524	142	3½
	1902	358	27 095	84	20 629	1 771	264	131	52	34	19	28	61 762	605	3½
	1903	320	30 929	93	18 708	2 290	312	147	59	40	32	34	76 338	1 293	3½
Schneeberg . . .	1899	8 509	1 134 044	4 497	1 215 025	178 974	9 065	3 001	1 804	1 211	1 615	1 434	5 733 595	266 348	3¼
8 752 Einw.	1900	8 100	1 143 060	4 409	1 270 945	193 507	9 178	3 035	1 809	1 219	1 623	1 492	5 803 938	284 506	3½
	1901	8 346	1 510 191	4 606	1 388 004	203 548	9 347	3 040	1 824	1 247	1 649	1 587	6 133 185	293 825	3½
	1902	9 246	1 707 777	4 660	1 283 911	219 920	9 599	3 276	1 371	1 158	1 154	2 640	6 779 933	310 796	3½
	1903	9 543	1 829 719	4 907	1 496 821	238 881	9 787	3 555	1 312	1 073	1 123	2 724	7 356 206	332 466	3½
Schöneck . . .	1899	1 168	121 657	596	101 217	17 477	1 802	560	302	275	281	384	627 242	32 223	3
4 053 Einw.	1900	1 254	146 764	584	90 125	22 230	1 925	595	294	310	285	441	706 618	34 058	3½
	1901	1 374	147 645	638	95 264	24 811	2 099	664	313	318	303	501	783 902	35 765	3½
	1902	1 518	186 056	766	145 024	27 533	2 253	726	333	325	330	539	852 847	39 195	3½
	1903	1 398	158 762	715	127 175	29 567	2 373	790	347	323	339	574	914 379	42 642	3½
Schönheide . .	1899	2 870	305 252	1 416	298 329	42 329	3 572	1 356	572	394	437	813	1 396 241	62 683	3¼
7 453 Einw.	1900	2 490	287 927	1 542	307 859	46 008	3 657	1 347	613	355	474	868	1 424 321	72 224	3½
	1901	2 333	336 752	1 623	292 669	48 450	3 821	1 413	648	331	546	883	1 517 739	83 196	3½
	1902	2 505	472 803	1 728	420 872	52 656	3 932	1 457	665	348	559	903	1 623 326	96 405	3½
	1903	2 961	396 914	1 675	361 465	55 178	4 026	1 523	682	365	544	912	1 714 946	111 163	3½
Schwarzenberg .	1899	8 080	1 161 723	4 784	1 180 810	174 255	12 159	3 407	1 726	1 448	1 775	3 803	6 154 366	299 041	3¼
4 147 Einw.	1900	8 245	1 100 663	5 018	1 170 027	196 623	12 630	3 544	1 778	1 501	1 853	3 954	6 298 049	307 718	3½
	1901	8 454	1 408 101	5 326	1 173 939	206 086	13 130	3 619	1 901	1 476	1 970	4 164	6 753 946	314 902	3½
	1902	8 757	1 656 886	5 572	1 303 157	225 371	13 418	3 714	1 946	1 499	2 045	4 214	7 348 265	337 697	3½
	1903	9 514	1 907 059	5 153	1 547 093	248 081	13 820	3 915	2 007	1 539	2 035	4 324	7 970 573	367 413	3½
Treuen . . .	1899	3 639	584 160	2 009	570 761	57 579	4 896	1 581	677	599	759	1 280	2 055 051	99 258	3
7 088 Einw.	1900	3 470	444 532	2 150	518 903	62 390	5 023	1 656	732	624	763	1 248	2 045 754	105 754	3¼
	1901	3 855	592 760	1 969	460 450	70 799	5 321	1 697	631	670	779	1 544	2 250 412	112 236	3½
	1902	4 191	747 837	2 061	557 888	74 729	5 593	1 721	711	705	831	1 625	2 516 807	120 154	3¼
	1903	4 326	672 938	1 916	572 784	81 300	5 830	1 896	757	735	857	1 585	2 700 098	128 793	3¼
Werdau . . .	1899	16 590	1 507 667	6 681	1 309 770	207 264	17 953	4 705	2 758	2 448	2 969	5 073	7 465 772	352 826	3
19 355 Einw.	1900	16 787	1 467 780	7 820	1 579 222	221 817	18 646	4 487	3 768	1 994	3 349	5 048	7 581 256	373 288	3½
	1901	17 302	1 717 265	8 059	1 309 787	263 847	19 458	4 241	4 335	2 186	3 532	5 164	8 257 660	379 063	3½
	1902	17 215	1 825 658	8 845	1 573 403	262 186	20 059	4 306	4 417	2 259	3 616	5 461	8 777 378	412 883	3¼
	1903	18 479	1 906 804	8 118	1 633 152	267 642	20 566	4 532	4 392	2 336	3 703	5 603	9 325 106	440 000	3
Wildenfels . .	1899	2 380	238 442	1 350	229 171	36 251	3 402	843	756	429	608	766	1 290 356	95 468	3
2 684 Einw.	1900	2 233	209 663	1 426	264 509	39 948	3 402	874	759	418	589	762	1 276 835	100 562	3⅓
	1901	2 387	237 884	1 401	222 991	42 933	3 463	1 001	637	478	536	811	1 335 594	106 141	3½
	1902	2 435	242 623	1 359	245 948	44 705	3 551	1 057	648	481	556	809	1 377 994	112 759	3½
	1903	2 645	273 176	1 291	201 355	44 520	3 722	1 087	663	575	561	836	1 495 209	119 651	3¼
Wilkau . . .	1899	5 923	529 619	2 070	399 849	47 145	4 635	1 470	828	693	721	923	1 659 048	41 874	3¼
8 452 Einw.	1900	6 055	519 413	2 361	386 092	57 674	5 074	1 551	938	729	859	997	1 852 039	50 456	3½
	1901	5 627	515 653	2 610	378 846	63 208	5 330	1 618	910	805	853	1 144	2 058 513	65 448	3½
	1902	5 723	532 695	2 929	382 860	71 428	5 572	1 739	913	811	842	1 267	2 276 226	89 772	3½
	1903	5 704	512 056	2 645	443 252	73 368	5 700	1 750	944	809	890	1 307	2 419 952	113 584	3⅓
Zwickau . . .	1899	46 898	3 453 375	24 075	3 485 877	376 624	48 145	18 236	8 517	6 413	6 906	8 073	14 281 590	740 893	3
55 830 Einw. (im Umfang bis 30. Septbr. 1902).	1900	49 699	3 873 585	24 737	3 442 078	447 241	49 389	18 948	8 734	6 524	7 124	8 059	15 173 654	766 305	3⅓
	1901	51 083	4 538 331	27 200	3 402 018	497 869	51 102	19 439	9 017	6 790	7 443	8 413	16 821 473	768 835	3⅓
62 567 Einw. (im Umfang seit 1. Oktober 1902).	1902	53 126	5 431 691	30 431	3 798 461	560 164	54 522	20 311	9 524	7 213	8 319	9 155	19 080 098	829 236	3⅓
	1903	55 415	4 838 080	28 943	3 773 762	611 852	55 944	19 617	8 975	7 681	7 938	11 788	20 720 831	898 309	3¼

Digitized by Google

Tabelle 25. **Zusammenfassung der Geschäftsergebnisse aller Spar-**

Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900	Jahr	Bare Einzahlungen von Einlegern während des Rechnungsjahres Anzahl	Betrag ℳ	Rückzahlungen (an Einlagen und Zinsen) während des Rechnungsjahres Anzahl	Betrag ℳ	Den Einlegern am Jahresschlusse gutgeschriebene Zinsen ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Kreishauptmannschaft Bautzen . .	1899	173 612	16 591 040	93 483	15 845 160	2 960 794
405 173 Einw.	1900	167 708	15 819 555	103 836	16 646 382	3 120 157
	1901	174 261	18 953 047	102 515	16 025 700	3 407 915
	1902	181 517	20 457 431	106 057	17 018 930	3 619 218
	1903	187 511	20 497 791	102 399	17 036 933	3 769 145
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz .	1899	333 116	31 036 634	173 825	28 413 725	3 642 991
792 393 Einw.	1900	329 521	30 537 513	189 960	29 719 563	3 990 361
	1901	342 874	36 089 481	201 405	28 228 873	4 428 702
	1902	364 126	41 827 129	203 610	31 876 258	4 996 814
	1903	384 595	45 783 438	195 070	35 172 447	5 303 871
III. Kreishauptmannschaft Dresden .	1899	653 981	50 918 768	415 541	52 618 763	7 469 197
1 216 489 Einw.	1900	639 901	50 268 808	471 154	57 311 122	7 700 188
	1901	680 046	62 675 487	482 289	52 186 876	8 164 911
	1902	712 706	67 423 851	499 578	53 285 168	8 903 720
	1903	737 245	67 632 977	486 747	56 424 321	9 258 236
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig . .	1899	614 961	50 681 164	360 625	49 501 889	7 911 035
1 060 632 Einw.	1900	607 887	48 801 529	383 278	53 709 939	8 293 384
	1901	638 324	63 247 564	399 123	51 134 721	8 918 529
	1902	682 269	69 578 834	423 585	54 093 104	9 774 928
	1903	702 364	72 433 870	406 076	58 226 798	10 370 327
V. Kreishauptmannschaft Zwickau . .	1899	316 726	34 451 938	154 896	33 051 374	4 123 323
727 529 Einw.	1900	322 023	32 702 855	164 920	32 259 741	4 649 084
	1901	338 619	40 953 038	175 862	31 738 877	5 101 388
	1902	364 365	48 328 168	182 534	36 375 168	5 471 136
	1903	384 278	50 830 288	181 827	38 958 964	5 857 008
Königreich	1899	2 092 396	183 679 544	1 198 370	179 430 911	26 107 340
4 202 216 Einw.	1900	2 067 040	178 130 260	1 313 148	189 646 747	27 753 174
	1901	2 174 124	221 918 617	1 361 194	179 315 047	30 021 445
	1902	2 304 983	247 615 413	1 415 364	192 648 628	32 765 816
	1903	2 395 993	257 178 364	1 372 119	205 819 463	34 558 587

(Fortsetzung des Textes von S. 113.)

Die Zahl der von einzelnen Sparkassen erworbenen Grundstücke betrug nach der folgenden Tabelle im Jahre 1899 22, im Jahre 1900 27, im Jahre 1901 24, im Jahre 1902 23 und im Jahre 1903 25.

Tabelle 26. **Zahl der von den Sparkassen erworbenen Grundstücke.**

Jahr	In den Kreisen Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	Im Königreiche
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1899	1	—	4	10	7	22
1900	3	5	9	6	4	27
1901	1	6	5	9	3	24
1902	5	4	6	7	1	23
1903	5	4	11	4	1	25

Im allgemeinen ist mit der Übernahme von Grundstücken durch die Sparkassen ein Risiko nicht verbunden, da die Sparkassenverwaltungen in der Regel nur ihre Hypothekendarlehen an- oder ausbieten und infolgedessen die Grundstücke weit unter ihrem Herstellungspreise übernehmen. Deshalb werden beim Wiederverkauf derselben zuweilen ganz ansehnliche Gewinne erzielt.

In der folgenden Übersicht 27 endlich sind Zahl und Wert der im Eigentum der sächsischen Sparkassen befindlichen Grundstücke nachgewiesen. An dem Besitz dieser Grundstücke waren in den letzten 5 Jahren hauptsächlich die Sparkassen in Dresden und Leipzig beteiligt, wahrscheinlich weil in den beiden größten Städten Sachsens auch die Bauspekulation auf unsicherer und unsolider Grundlage besonders lebhaft betrieben worden ist. Von sämtlichen im Besitz der sächsischen Sparkassen befindlichen Grundstücken waren 1899 45, 1900 51, 1901 45, 1902 46 und 1903 56 zum Wiederverkauf bestimmt.

Digitized by Google

kassen in jedem der Jahre 1899 bis 1903.

Zahl der Konten am Jahresschlusse: überhaupt	von unter bis mit 60 M	über 60 bis mit 150 M	über 150 bis mit 300 M	über 300 bis mit 600 M	von über 600 M	Betrag der Einlegerguthaben am Schlusse des Rechnungsjahres M	Rücklagekasse (Reservefonds) M	Sitz der Sparkassen und Einwohnerzahl am 1. Dezember 1900
8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.
243 205	81 746	36 728	30 751	33 591	60 389	102 945 709	4 823 477	I. Kreishauptmannschaft Bautzen 405 173 Einw.
247 550	83 194	37 121	31 369	34 461	61 405	104 330 267	4 941 100	
254 261	84 155	38 162	31 824	35 358	64 762	111 022 481	5 421 768	
260 371	84 738	37 948	32 784	37 124	67 777	118 174 287	5 755 046	
266 298	85 249	39 046	32 988	37 068	71 947	125 471 002	6 143 007	
367 843	135 983	57 578	47 909	51 121	75 252	133 966 961	8 504 608	II. Kreishauptmannschaft Chemnitz 792 393 Einw.
379 731	138 082	59 941	49 909	53 575	78 224	138 585 174	8 731 918	
394 940	141 609	61 873	51 120	55 898	84 440	151 117 762	9 163 271	
412 248	146 812	63 428	53 017	58 204	90 787	166 234 175	9 950 806	
428 626	151 099	65 704	55 195	60 171	96 457	182 335 888	10 679 453	
706 856	255 095	108 623	91 313	98 958	152 867	257 373 223	12 815 527	III. Kreishauptmannschaft Dresden 1 216 489 Einw.
717 125	262 015	109 600	92 672	99 900	152 938	258 317 070	13 245 786	
739 892	266 514	111 442	94 768	105 501	161 667	275 860 390	14 560 378	
762 304	274 227	111 856	96 350	107 676	172 195	296 769 383	18 040 445	
784 582	277 555	115 333	98 982	109 472	183 240	317 473 982	19 484 579	
625 896	196 782	93 972	79 842	87 826	167 474	270 934 869	13 784 449	IV. Kreishauptmannschaft Leipzig 1 060 632 Einw.
636 532	202 511	94 947	81 316	89 340	168 418	274 662 826	14 074 388	
662 937	205 408	97 560	84 041	93 224	182 704	295 990 102	14 893 453	
688 078	211 467	100 076	85 657	95 974	194 904	321 579 165	16 060 734	
708 445	215 026	101 905	88 190	98 872	204 452	346 473 865	17 240 518	
344 456	118 915	52 703	41 868	47 014	83 956	144 170 140	6 965 401	V. Kreishauptmannschaft Zwickau 727 529 Einw.
356 543	122 457	56 387	43 137	49 803	84 759	149 399 456	6 951 737	
372 331	124 777	57 453	45 070	52 366	92 665	163 854 969	7 529 845	
388 420	136 365	57 145	45 474	52 113	97 323	180 799 073	8 234 079	
404 306	131 060	59 582	48 650	54 673	110 341	198 682 715	8 954 348	
2 288 256	788 521	349 604	291 683	318 510	539 938	909 390 902	46 893 462	**Königreich** 4 202 216 Einw.
2 337 481	808 259	357 996	298 403	327 079	545 744	925 294 793	47 944 929	
2 424 361	822 463	366 490	306 823	342 347	586 238	997 845 704	51 568 735	
2 511 421	853 609	370 453	313 282	351 091	622 986	1 083 556 083	58 041 110	
2 592 257	859 989	381 570	324 005	360 256	666 487	1 170 437 452	62 501 905	

Tabelle 27. **Zahl und Wert der im Eigentum der Sparkassen befindlichen Grundstücke.**

Jahr	In den Kreisen: Bautzen		Chemnitz		Dresden		Leipzig		Zwickau		Im Königreiche	
	Zahl	Wert in M	Zahl	Wert in M	Zahl	Wert in M	Zahl	Wert in M	Zahl	Wert in M	Zahl	Wert in M
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1899	1	110 000	—	—	18	1 067 867	19	641 058	16	326 452	54	2 145 377
1900	3	48 011	10	242 845	23	1 273 864	18	556 660	3	20 156	57	2 141 536
1901	2	41 787	11	278 542	17	1 167 146	21	722 392	3	13 170	54	2 223 037
1902	6	192 309	9	441 241	18	1 186 085	30	728 593	4	147 428	67	2 695 656
1903	9	374 898	9	296 111	23	1 285 893	22	883 803	2	10 828	65	2 851 533

Digitized by Google

9. Die Überschüsse und ihre Verwendung zu gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken.

Die Unterhaltung von Sparkassen ist für die meisten Gemeinden ein ziemlich einträgliches Geschäft. Das lassen schon die Unterschiede zwischen dem Einlegerzinsfuß und dem Ausleihezinsfuß erkennen, die in der Regel ein Prozent weit übersteigen. Bei sämtlichen sächsischen Sparkassen betrugen die Überschüsse

1894	8 057 862	Mark	1899	5 886 366	Mark
1895	6 524 177	„	1900	7 070 497	„
1896	6 710 547	„	1901	10 749 492	„
1897	7 188 808	„	1902	9 756 559	„
1898	7 001 251	„	1903	10 375 970	„

Die Überweisungen aus den Überschüssen zum Reservefonds zu gemeinnützigen Zwecken und zu anderen Zwecken in den Jahren 1894 bis 1898 sind im Jahrgange 1900 dieser Zeitschrift, S. 220, zusammengestellt. Für die Jahre 1899 bis 1903 sind sie in der folgenden Tabelle 28 ersichtlich.

Tabelle 28. **Die Überschüsse in den Jahren 1899 bis 1903 und die Gesamtaufwendungen für gemeinnützige Zwecke.**

Kreis	Jahr	Von dem Nettoüberschusse des Rechnungsjahres wurden			Bisher wurden von allen Sparkassen zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt
		dem Reservefonds überwiesen	zu gemeinnützigen oder wohltätigen Zwecken bestimmt	zu anderen Zwecken bestimmt	
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bautzen .	1899	234 199	430 420	45 607	9 652 067
	1900	233 165	493 856	78 359	10 217 689
	1901	305 250	611 683	59 355	10 870 867
	1902	365 101	570 745	76 158	11 501 078
	1903	366 813	594 211	88 718	12 152 552
Chemnitz .	1899	.	.	.	.
	1900	429 309	508 534	33 817	9 827 167
	1901	785 181	819 962	83 726	10 724 151
	1902	743 584	790 244	51 240	11 531 908
	1903	811 853	867 010	74 167	12 441 627
Dresden .	1899	1 028 544	634 584	132 572	17 399 631
	1900	1 216 009	713 771	145 505	18 230 201
	1901	1 398 574	869 284	255 793	19 327 906
	1902	1 274 305	1 109 733	192 983	20 383 942
	1903	1 350 986	1 251 385	115 775	21 840 530
Leipzig .	1899	373 774	974 607	82 684	24 148 431
	1900	805 981	1 172 670	88 288	25 639 626
	1901	1 119 104	2 513 286	200 742	28 285 869
	1902	1 154 874	1 532 074	209 692	30 000 202
	1903	1 079 967	1 685 107	330 159	32 009 077
Zwickau .	1899	723 270	1 122 183	103 922	20 656 111
	1900	368 610	641 609	141 014	12 029 859
	1901	679 374	753 449	294 729	12 863 344
	1902	723 636	733 627	228 563	13 615 486
	1903	784 929	768 311	206 579	14 461 872
Königreich	1899	2 359 787	3 161 794	364 785	71 856 240
	1900	3 053 074	3 530 440	486 983	75 944 542
	1901	4 287 483	5 567 664	894 345	82 072 137
	1902	4 261 500	4 736 423	758 636	87 032 616
	1903	4 394 548	5 166 024	815 398	92 905 658

Die Zahl der Sparkassen, welche Überschüsse für wohltätige oder gemeinnützige Zwecke anweisen konnten, betrug

im Jahre	im Kreise					im Königreiche
	Bautzen	Chemnitz	Dresden	Leipzig	Zwickau	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1899	12	—	37	33	50	132
1900	18	21	37	34	23	133
1901	18	27	43	37	26	151
1902	19	28	51	36	26	160
1903	21	28	51	38	26	164

Beim Lesen vorstehender Tabelle 28 ist zu beachten, daß der Kreis Zwickau im Jahre 1899 auch den vom 1. Januar 1900 an bestehenden Kreis Chemnitz mit umfaßte. Infolgedessen erscheinen die bisher für gemeinnützige Zwecke aufgewendeten Überschüsse (Spalte 6) im Jahre 1899 höher als in den folgenden Jahren 1900 bis 1903.

Bei Überweisungen zu „wohltätigen oder gemeinnützigen Zwecken" soll nach Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern als Grundsatz gelten, daß es unzulässig ist, die Deckungsmittel für Aufwendungen, zu denen eine Gemeinde gesetzlich verpflichtet ist, den Sparkassenüberschüssen zu entnehmen. Wo es sich um Aufgaben handelt, deren Erfüllung einer Gemeinde nach Befinden durch Verfügung der Aufsichtsbehörde aufgegeben werden kann, liegt die Beschaffung der erforderlichen Mittel der Gesamtheit der Gemeindemitglieder ob; in solchen pflichtmäßigen Leistungen soll die Verfolgung gemeinnütziger Zwecke nicht erblickt werden. Erst wenn es sich um wohltätige oder gemeinnützige Unternehmungen handelt, deren Ausführung oder Förderung in das freie Ermessen der Gemeindeorgane gestellt bleibt, ist die Inanspruchnahme von Sparkassenüberschüssen zulässig und gerechtfertigt.

10. Die Bilanzen.

Die Bilanzen der Sparkassen kennzeichnen durch wenige Zahlen deren große wirtschaftliche Bedeutung. Sie lehren, daß das in den Sparkassen angesammelte Volksvermögen im Jahre 1901 1 Milliarde überstiegen hat und im Laufe von nur 2 Jahren (von Ende 1901 bis 1903) auf mehr als $1^1/_4$ Milliarde gestiegen ist. Um einen Maßstab für die Bedeutung dieses großen Volksvermögens zu gewinnen, braucht man es nur der sächsischen Staatsschuld gegenüberzustellen: es bezifferte sich nämlich zu Anfang des Jahres 1904 der Gesamtbetrag der fundierten sächsischen Staatsschulden auf 961 829 300 Mark, das sind 208 608 100 Mark weniger als das Einlegerguthaben und 293 664 900 Mark weniger als die Summe der Aktiven der Sparkassen (vgl. Tabelle 29, S. 145, Spalte 6).

Die von den Sparkassen auf Grundstücke gewährten Hypothekendarlehen betrugen im Jahre 1903 1 017 682 325 Mark. Der Gesamtbetrag der Versicherungen für Gebäude und Gegenstände der freiwilligen Versicherungsabteilung erreichte in demselben Jahre die Höhe von 6 349 967 000 Mark. Nimmt man an, daß der Wert der Gebäude und der bei der freiwilligen Versicherungsabteilung versicherten Gegenstände den Betrag der Versicherungssumme um ein Drittel der letzteren überstieg, sodaß dieser Wert im Jahre 1903 auf 846 662 000 Mark zu veranschlagen wäre, so kommt man zu dem interessanten Ergebnis, daß die Hypothekendarlehen der Sparkassen über 16 Prozent der Versicherungssumme und über 12 Prozent des Wertes der bei der Landesbrandversicherungsanstalt Sachsens versicherten Gebäude und Gegenstände der freiwilligen Versicherungsabteilung ausmachten. Man ersieht aus diesen Zahlen, daß die Sparkassen im besonderen

Digitized by Google

Tabelle 29. **Aktiva** (Angaben in Mark).

Aktivbestände	1899	1900	1901	1902	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Hypothekendarlehen	765 140 638	783 911 806	843 999 797	927 902 164	1 017 682 325
2. Staats- und Wertpapiere	161 213 895	155 519 279	164 848 235	173 285 395	178 266 434
3. Darlehen gegen Faustpfand	8 355 074	7 003 033	7 383 485	7 261 954	8 453 238
4. Darlehen gegen Bürgschaft	3 279 451	2 846 465	2 785 795	2 606 515	2 518 761
5. Darlehen an Gemeinden	11 607 197	12 978 614	13 994 351	14 750 610	13 214 114
6. Bei Kreditinstituten	2 230 147	4 080 568	9 320 809	6 757 186	8 684 975
7. Unverzinsliche Außenstände	35 582	45 578	181 153	179 566	84 043
8. Rückständige oder bereits erwachsene Zinsen	3 031 254	3 164 298	3 401 433	3 455 680	3 520 793
9. Wert der Grundstücke	1 975 031	2 097 468	2 158 857	2 294 736	2 494 424
10. Wert der Mobilien	164 053	114 501	128 071	132 203	163 130
11. Barer Kassenbestand usw.	14 486 303	15 699 766	18 577 998	19 792 787	18 666 884
12. Sonstige Aktiva	1 156 302	1 675 297	1 484 904	2 136 504	1 745 070
Summe der Aktiva	**972 674 927**	**989 136 670**	**1 068 264 902**	**1 160 555 336**	**1 255 494 256**

Tabelle 30. **Passiva** (Angaben in Mark).

Passivbestände	1899	1900	1901	1902	1903
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1. Einlegerguthaben	909 390 902	925 294 793	997 845 704	1 083 556 083	1 170 437 452
2. Reservefonds	46 893 462	47 944 929	51 568 735	58 041 110	62 501 905
3. Aufgenommene Darlehen	6 853 549	5 544 054	4 320 790	4 298 147	7 264 792
4. Kautionen	53 023	107 362	201 661	268 737	255 110
5. Nettoüberschuß	5 857 728	6 977 522	10 583 880	9 640 921*	10 083 130
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3 693 351	3 276 610	3 744 152	4 807 489	4 951 866
Summe der Passiva	**972 742 034**	**989 145 297**	**1 068 264 902**	**1 160 555 336**	**1 255 494 256**

*) Darunter 57 000 M bereits im Laufe des Rechnungsjahres verwendet.

das Bau- und Wohnungswesen außerordentlich gefördert haben, daß sie überhaupt einen ansehnlichen Teil des sächsischen Volksvermögens bilden und ein bedeutsamer Faktor des sächsischen Wirtschaftslebens sind.

In der folgenden Tabelle 31 sind einige Zahlen über das Sparkassenwesen in Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden zusammengestellt, die erkennen lassen, daß das Sparkassenwesen in Sachsen neben demjenigen Württembergs ganz besonders gut entwickelt ist; denn es kamen auf je 100 Einwohner im Jahre 1901

in	Konten	Einlegerguthaben in M	Beträge der Reservefonds in M
Preußen	26	16 671	1 218
Bayern	13	5 625	447
Sachsen	58	23 746	1 227
Württemberg	24	12 085	529
Baden	24	24 747	1 268

Wenn auch der großen Zahl der Sparkassenkonten in Sachsen kein besonderes Gewicht beigemessen werden soll, da viele kleine Restbeträge früherer Sparkassenguthaben, die nur stehen geblieben sind, um die Sparkassenbücher nicht einziehen und ablegen zu lassen, den Namen eines Kontos oder Sparguthabens gar nicht verdienen, so weisen doch die sächsischen Sparkassen nächst den badischen die höchsten Einlegerguthaben und Reservefonds auf.

Tabelle 31. **Die Sparkassen in einigen deutschen Staaten.**

Staat	Jahr	Kassen	Konten	Einlegerguthaben M	Reservefonds M
Preußen	1876	1 020	2 371 632	1 221 320 406	64 945 015
(1900:	1881	1 203	3 091 584	1 707 459 064	109 632 040
34 472 509	1886	1 334	4 467 078	2 467 600 257	165 859 088
Einwohner)	1891	1 412	5 772 956	3 281 714 929	223 373 428
	1896	1 513	7 261 363	4 346 305 724	328 714 411
	1901	1 508	9 034 937	5 746 924 643	419 710 762
Bayern	1876	258	313 287	79 475 127	.
(1900:	1881	264	341 731	98 353 928	9 846 089
6 176 057	1886	306	489 872	141 079 721	9 389 615
Einwohner)	1891	317	597 094	193 149 943	14 734 773
	1896	333	729 838	269 970 803	20 620 578
	1901	344	823 895	341 197 000	27 621 000
Sachsen	1876	165	770 560	282 426 724	10 516 544
(1900:	1881	178	958 549	349 099 528	17 751 811
4 202 216	1886	200	1 339 716	462 925 615	23 565 196
Einwohner)	1891	229	1 658 149	602 577 670	32 257 730
	1896	249	2 037 517	793 153 824	42 410 026
	1901	290	2 424 361	997 865 704	51 568 735
Württemberg	1891	54	349 354	136 953 658	7 894 364
(1900:	1896	59	424 500	190 206 882	10 154 846
2 169 480	1901	62	513 289	262 171 859	11 472 498
Einwohner)					
Baden	1876	104	159 182	106 737 435	.
(1900:	1881	108	184 775	145 384 570	.
1 867 944	1886	124	237 384	196 193 264	.
Einwohner)	1891	132	292 108	258 982 265	14 264 054
	1896	142	362 136	348 711 149	18 589 708
	1901	151	448 295	462 268 192	23 685 816

Digitized by Google

Die Bedeutung der Landwirtschaft für das Königreich Sachsen im Lichte der Statistik.

Von Dr. **Paul Kollmann,**

Großherzogl. Oldenburg. Geheimen Ober-Regierungsrat in Dresden.

Vorwort.

Unter den größeren Gebietsteilen des Deutschen Reiches zählt das Königreich Sachsen unstreitig zu denjenigen, in welchen schon seit geraumer Zeit der Gewerbefleiß eine ganz hervorragende Rolle im volkswirtschaftlichen Gefüge spielt. Bereits im Jahre 1849 und ehe noch die moderne Entwickelung mit ihrer großartigen Entfaltung der Technik und des Verkehrswesens einsetzte, als in den meisten deutschen Landesteilen Landwirtschaft und übrige Urproduktion allen anderen Erwerbszweigen weit vorangingen, zählte man in Sachsen doch nur ein kleines Drittel land- und forstwirtschaftlicher Bevölkerung. Seither aber hat in unaufhaltsamem Fortschritt die Industrie immer weitere Ringe gezogen, hat dem Handel und dem Transportwesen zu hoher Blüte verholfen und zur kräftigen Vermehrung der Bevölkerung den maßgebendsten Anlaß geboten, so zwar, daß aus jenen Berufsgebieten zusammen nach der Zählung von 1895 nicht weniger als 82,7 Prozent ihren Unterhalt finden, während die landwirtschaftlichen Volkskreise auf 17,3 Prozent zurückgegangen sind. Wie sehr aber gleich durch den vorwaltenden Zug der Zeit der Staat ein immer kräftigeres industrielles Gepräge erhalten hat, ist dennoch der in gewisser Hinsicht mehr in den Hintergrund gerückten Landwirtschaft der Boden für eine das gesamte volkswirtschaftliche Leben wirksam befruchtende Kraftentfaltung nicht entzogen worden. Sind es doch noch ausgedehnte, zusammenhängende Bezirke, so am ganzen Nordrande des Königreiches, so in etlichen, die sich dem Zuge des Erzgebirges anschließen, in welchen Ackerbau und Viehzucht auf größeren und kleineren Gütern eine mehr oder minder ausschlaggebende Stelle einnehmen. Wie nun gegenwärtig und in ihrem Entwickelungsgange während der letzten Jahrzehnte, seitdem unter dem Schutze des Deutschen Reiches die wirtschaftlichen Kräfte der Nation erstarkt sind, Sachsens Landwirtschaft insbesondere uns entgegentritt, und zwar auf Grund dessen, was die Statistik zu ihrer Erkenntnis bereit zu stellen vermocht hat, das soll hier in kurzen Zügen dargetan werden. Allerdings kann es sich dabei nicht um nähere Untersuchungen handeln, wie sie nur der landwirtschaftliche Sachverständige erfolgreich vorzunehmen vermag, als vielmehr um solche allgemeine volkswirtschaftliche Betrachtungen, zu denen eben der gesicherte Boden statistischer Ermittelungen die Unterlagen darbietet. So wird es namentlich darauf abgesehen sein, die Besitzverteilung, die Betriebsverhältnisse, den Anbau und die Ernten, die Beziehungen zwischen der Landwirtschaft und dem Heeresersatze, die Viehhaltung nach und nach einer Schilderung zu unterziehen und hierbei mit der der letzteren, für die die Quellen am ausgiebigsten fließen, zu beginnen.

Erster Teil.

Die Viehhaltung im Königreich Sachsen.

1. Die Viehhaltung im ganzen.

Die Viehhaltung ist im Anschlusse an die vielen Zählungen, die Sachsen zu ihrer Feststellung im neunzehnten Jahrhundert veranstaltet hat, an dieser Stelle wiederholt und ausführlich dargestellt worden. Unter den verschiedenen Bearbeitungen nehmen die des Regierungsrates Oskar Sieber einen hervorragenden Platz ein, sowohl was die Umfänglichkeit der große Abschnitte begreifenden und bis zu den einzelnen Städten und Dörfern herabsteigenden Nachweise, als was die gründliche Erschließung des behandelten Stoffes insbesondere aus dem landwirtschaftlichen Gesichtspunkte anlangt. Es ist hiermit eine vortreffliche Grundlage für fernere Untersuchungen gegeben worden, auf die auch die vorliegenden Ausführungen sich hauptsächlich zu stützen haben werden. Kommt es bei letzteren mehr auf einen zusammenfassenden Überblick über die Entwickelung der Viehhaltung und ihre Beziehungen zu anderweiten wirtschaftlichen Vorgängen wie auf die Stellung an, die die sächsischen Ergebnisse denen des Deutschen Reiches und einiger seiner größeren Gebietsteile gegenüber einnehmen, wird in der Regel auch das Land nur als Ganzes zu betrachten sein. Soweit aber auf räumliche Eigentümlichkeiten hinzuweisen sein wird, sollen sie bloß bis zu den Bezirken der Amtshauptmannschaften verfolgt werden. In zeitlicher Hinsicht sind vorzugsweise die Zählungen von 1873 bis 1900, daneben auch die seit 1855 heranzuziehen und ist nur ausnahmsweise bis 1834 zurückzugreifen. Schon vor der Zählung von 1855 hat zwar in Sachsen das neuere und sicherere Verfahren einer haushaltungsweisen Erhebung Platz gegriffen, doch seit dem gedachten Jahre fand sie übereinstimmend im Winter statt, so daß erst damit eine — namentlich in Ansehung des Schweinebestandes fühlbare — vollkommene Vergleichbarkeit der einzelnen Zählungsergebnisse erzielt worden ist.

Tritt man nunmehr an die ermittelten Tatsachen heran, so ergibt sich als Bestand an:[1])

	Pferden	Rindern	Schafen	Schweinen	Ziegen
1855	87 758	623 981	409 848	210 762	64 348
1858	94 840	617 492	378 815	260 687	74 133
1861	98 994	638 460	371 989	270 462	90 881
1864	105 474	659 157	366 488	329 141	92 249
1867	112 800	625 260	304 087	325 564	93 004
1873	115 792	647 972	206 833	301 369	105 487
1883	126 886	651 329	149 037	355 550	116 547
1892	148 499	664 833	105 194	433 800	128 562
1900	166 730	688 953	74 628	576 953	139 796

Ist die Viehzucht, wenigstens der hier in Betracht gezogenen Vierfüßler, wenn auch nicht allein so doch in ganz erdrückendem Maße Ausfluß und Bestandteil landwirtschaftlicher

1) O. Sieber, die Ergebnisse der im Königreich Sachsen in den letzten 60 Jahren und seit der ersten allgemeinen Aufnahme vom Jahre 1834 vorgekommenen Viehzählungen im Supplementheft zum XXXIX. Jahrgang der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Dresden 1893, S. 11*; derselbe, das Ergebnis der Viehzählung vom Jahre 1900, in der nämlichen Zeitschrift, Beilage zu 1901, S. 4 und 5.


Digitized by Google

Tätigkeit, geschieht doch nicht auch die Haltung und Verwendung des Viehes ausschließlich zu Zwecken der Landwirtschaft. Wie Schweine und Ziegen sich ziemlich verbreitet, ja selbst Kühe in Haushaltungen finden, die weder über Acker- noch Grünland verfügen, begegnet man in industriellen Betrieben, z. B. in Brauereien, Ochsen, die mit den Abfällen gefüttert oder auch hier und dort ihrer Gespannkraft wegen genutzt werden. Ganz allgemein ist letzteres beim Pferde der Fall, das wenigstens gegenwärtig und in dem gewerbefleißigen Sachsen ebenso zahlreich zu anderen als zu landwirtschaftlichen Zwecken Verwendung findet. Aber soweit die Viehhaltung auch nicht im unmittelbaren Dienste der Landwirtschaft steht, erfüllt sie doch Aufgaben, welche dieser in erster Linie zukommen: die Versorgung der Bevölkerung mit den wichtigsten tierischen Nahrungsmitteln wie die Erzeugung der trotz aller neueren künstlichen Produkte immer noch bedeutsamsten Dungstoffe zur Erhaltung der Bodenkraft. Und zu dem einen wie dem anderen trägt ebenfalls der Pferdebestand bei, selbst wenn man die Verwendung des Pferdefleisches für die menschliche Ernährung nicht hoch anschlagen wollte. Für die Beurteilung des Viehstapels aus dem Gesichtspunkte der Landwirtschaft wird man deshalb jedenfalls zunächst auf die Gesamtheit des durch die Zählungen ermittelten Viehes Rücksicht zu nehmen haben.

Da ist denn an erster Stelle die **Zusammensetzung des Viehstandes im allgemeinen**, d. h. das Verhältnis der fünf Viehgattungen zueinander, in Betracht zu ziehen, schon weil dieses Verhältnis im Zusammenhang mit Vorgängen des volkswirtschaftlichen Lebens ebenso im Verlaufe der Zeit einem Wechsel unterworfen gewesen ist, als es sich bezirksweise verschieden zu erkennen gibt. Werden zu dem Ende einfach die Stückzahlen jeder Gattung zusammengezählt und danach der Prozentanteil der Gattungen berechnet, so waren unter je 100 der überhaupt gezählten Tiere:

	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen
1855	6,28	44,68	29,34	15,09	4,61
1858	6,65	43,31	26,56	18,28	5,20
1861	6,73	43,41	25,29	18,39	6,18
1864	6,79	42,46	23,61	21,20	5,94
1867	7,72	42,81	20,82	22,29	6,36
1873	8,41	47,04	15,01	21,88	7,66
1882	9,07	46,54	10,65	25,41	8,33
1892	10,03	44,89	7,10	29,29	8,69
1900	10,12	41,83	4,53	35,03	8,49

An diesem Bilde zeigt sich im Wechsel der Jahre nur die eine gleichartige Erscheinung, daß das Rindvieh, jenes von alters her für die deutsche Volks- und Landwirtschaft hervorragendste Nutztier, das an Milch und Fleisch am meisten hergibt, dabei durch seine Zugkraft vor dem Acker- und Fuhrgeschirr den landwirtschaftlichen Betrieb in weitem Umfange unterstützt, die am stärksten verbreitete Gattung ist. Aber auch das gilt nur für den Abschnitt seit etwa der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts. Schaut man noch etwas weiter rückwärts, wie es die sächsischen Viehzählungen bis zum Jahre 1834 erlauben, wird man wahrnehmen, daß dem Rindvieh die Schafe an Stückzahl nach etwas überlegen sind, daß auf diese 43,82, auf jenes doch erst 39,62 Prozent, weiter auf die Schweine 7,58, auf die Pferde 5,46 und auf die Ziegen 3,52 Prozent entfallen. Das nimmt sich erheblich anders aus als der heutige Zustand, bei dem von einer Gleichstellung von Rindvieh und Schafen — nach der bloßen Stückzahl bemessen — keine Rede mehr ist, wo ersteres etwa auf der Höhe des alten Standes sich behauptet hat, letztere aber bis zu kaum einem Zwanzigstel der Gesamtzahl zusammengeschrumpft sind. Dabei darf es als ein bezeichnender Umstand nicht übersehen werden, daß diese Entwickelung seit dem Ausgangsjahr und, wie man es in den vorstehenden Belegen ersehen kann, seit den fünfziger Jahren ohne auffällige Sprünge, mithin allmählich sich vollzogen, daß somit die Schafhaltung nach und nach an irgendwelcher hervorragenden Bedeutung für die sächsische Landwirtschaft eingebüßt hat. Wie sehr und aus welchen Gründen das geschehen ist, wird gleich noch weiter zu besprechen sein.

Der Vorgang, daß eine Gattung des hier in Frage stehenden Viehstapels von 1834 her auf ein Zehntel, von 1855 her auf ein Sechstel seines ursprünglichen Anteils zurückgegangen ist, weist bereits auf eine fühlbare Umwälzung in der ganzen Viehwirtschaft hin. Denn ohne daß für die entgangenen Produktionsmittel, die einen Wert vieler Millionen darstellen, nach irgendeiner Richtung zunächst für die auf deren Nutzung angewiesene Landwirtschaft, dann auch für die die Erzeugnisse verbrauchende Volkswirtschaft ein wenn schon nicht gleichartiger, so doch gleichwertiger Ersatz geschaffen worden wäre, hätte sich andauernd eine solche Einbuße nicht wohl ertragen lassen. Mußte der auch nicht gerade auf dem Gebiete der Viehhaltung allein liegen, war daneben etwa durch anderweite Nutzung der einstigen Schaftriften für den Anbau oder die Aufforstung Raum gewonnen, so lag es doch nahe, auch jene selbst in veränderter und zugleich einträglicherer Weise auszugestalten, schon weil der ausgedehnter zu bebauende Boden reichlichere Düngstoffe erheischte, dann aber ebenfalls um der Erzeugung von Fleisch willen. Wenn es nämlich auch vor allen Dingen bei der Schafzucht auf die Wolle abgesehen war, dienten die geschlachteten Tiere doch immerhin zur menschlichen Nahrung. Die Art nun, wie ein Ausgleich in der Viehhaltung herbeigeführt ist, spiegelt sich in den beigebrachten Tatsachen als eine vollständige Verschiebung der anfänglichen Zusammensetzung wider. Daß nach der angewendeten Berechnungsweise, die den jeweiligen Anteil der Gattungen an der Gesamtzahl darstellt, das, was der einen Gattung an diesem Anteil abgeht, anderen zufallen muß, ist ja selbstverständlich. Es kommt jedoch darauf an, wie sich der Wandel vollzogen hat, ob einigermaßen gleichmäßig für alle übrigen oder durch mehr oder minder hervortretende Bevorzugung einzelner Gattungen. Und da ist es eben das Bezeichnende für die Entwickelung der Viehhaltung in den letzten Jahrzehnten, daß — natürlich immer bloß im Hinblick auf die genutzte Stückzahl — eine einzige Gattung in besonders auffälliger Weise sich Geltung verschafft hat. Am wenigsten ist von diesen Veränderungen gerade das Rindvieh betroffen worden. Zwar hat es etwa den Rang gewonnen, den 1834 die Schafe einnahmen und damit die erste Stelle, wobei sein Anteil bis in den Anfang der siebenziger Jahre langsam gestiegen, dann aber wieder allmählich und zwischen 1892 und 1900 selbst bereits merklicher zurückgegangen ist. Das besagt freilich nicht schon, daß auch die gehaltenen Haupt Rindvieh abgenommen haben; im Gegenteil haben sich diese bei jeder Zählung von 1873 bis 1900 vermehrt erwiesen, die Vermehrung ist nur gegen die anderer Gattungen geringer geworden. Dagegen ist seit 1855 in stetigem Fortschritt der Anteil der Pferde nicht minder als der der Ziegen gewachsen. Ja, blickt man auf den Stand von 1834, so hat er sich bei jenen nahezu verdoppelt, bei diesen um das Zweieinhalbfache gehoben, macht hier jetzt fast 9, dort reichlich 10 Prozent des gesamten Viehstapels aus. Die auffälligste Umgestaltung hat sich indessen in der Schweinehaltung ergeben. Fiel auf diese Tiere 1834 noch längst kein Zehntel des ganzen Bestandes, 1855 erst ungefähr ein Sechstel, sind sie von 1883 an in rascher Gangart bis zu mehr als einem Drittel auf-

Digitized by Google

gestiegen. Gerade also die heutzutage für die Fleischversorgung der Bevölkerung so bedeutsame Schweinezucht hat durch ihre außerordentliche Steigerung den vornehmsten Anlaß gegeben, daß der einheimischen Viehhaltung ein solch verändertes Ansehen zuteil wurde. Und bei der schnellen Zunahme, die sich hier vollzogen hat, ist es kaum abzusehen, ob die gegenwärtige Richtung bereits an ihrem Höhepunkt angelangt ist, ob nicht vielmehr eine der nächsten Zählungen die Tatsache erbringen wird, daß die Schweine, welche mit 35 Prozent den Rindern mit ihren 42 Prozent an Zahl bereits ziemlich nahe gerückt sind, sich als der ziffernmäßig größte Bestandteil der sächsischen Viehhaltung erweisen.

Aus den gekennzeichneten Verschiebungen in der Nutzviehhaltung spricht nun selbstverständlich zugleich eine tiefgreifende Umgestaltung in den maßgebendsten volks- und landwirtschaftlichen Lebensbedingungen. Als in Sachsen die erste allgemeine und einigermaßen zuverlässige Zählung des Viehstandes — 1834 — stattfand, waren weder die letzten Spuren der alten naturalwirtschaftlichen Entwickelungsstufe mit ihrer extensiven Betriebsweise namentlich in der Bodenausnutzung verwischt, noch die Fesseln völlig gesprengt, in denen der Feudal- wie der Polizeistaat das öffentliche Leben geschlagen hatten. Kaum erst war der deutsche Zollverein gegründet und damit ein erweitertes Verkehrsgebiet geschaffen, die Industrie voran noch ganz überwiegend auf die örtliche, handwerksmäßige Herstellungsweise angewiesen. Von dem belebenden Einfluß der für den großen Markt mit der Einstellung zahlreicher Hände schaffenden Industrien zeigten sich nur schwache Spuren. Die Verkehrsmittel waren noch die alten: die Frachtwagen der Hauderer, die sonstigen, zum Teil von Ochsen gezogenen Lastfuhrwerke, für die Personenbeförderung daneben die Posten, und auf der Elbe hatten sich den Kähnen noch nicht lange die Dampfschiffe hinzugesellt. Die Landwirtschaft hielt überwiegend noch an dem überkommenen Dreifeldersystem oder wo dieses, wie im Erzgebirge und oberen Vogtlande, nicht angebracht und eingebürgert war, an der ebenfalls weniger ausgiebigen Dreesch- oder Drieschwirtschaft fest, erfreute sich noch kaum der Segnungen der Ablösungen von Lasten und Frohnden wie der Zusammenlegung der Wirtschaftsbestandteile. Und vor allen Dingen hielt sich die Bevölkerung noch in bescheidenen Grenzen. Auf der Fläche des Königreiches lebten 1834 doch nicht mehr als 1 595 668 Menschen. Das gibt nur deren 106,4 auf 1 qkm, während man 1900 deren 4 202 216 zählte, was eine Dichtigkeit von 286,9 Köpfen darstellt.[1]) Freilich ging erstere Größe immer noch über die hinaus, welche andere größere deutsche Gebietsteile aufwiesen. Nahm doch Sachsen mit seinen verbreiteten Hausindustrien auch damals schon eine hervorragende Stellung in bezug auf die Bevölkerungsdichtigkeit ein. Während nämlich 1834 die Fläche des jetzigen Deutschen Reiches im Durchschnitt mit nur 56,6 Köpfen bevölkert war, trafen selbst auf solche gewerbefleißige Bezirke wie das preußische Rheinland und die Provinz Westfalen doch erst 89,1 und 64,0 Einwohner auf die gedachte Flächeneinheit.[2]) Aber wenn auch dichter bewohnt als die übrigen deutschen Gaue, forderte die Stärke der sächsischen Bevölkerung, die kaum die Schläge verwunden hatte, die ihr die langen napoleonischen Kriegsjahre versetzt, beim Eintritt in das zweite Drittel des neunzehnten Jahrhunderts noch nicht zu einer höheren Kräfteanspannung der Landwirtschaft und insbesondere auf dem Gebiete der Viehhaltung merklich heraus. In der Zusammensetzung des Bestandes dieser letzteren gewahrt man denn auch keine einschneidenden Verschiebungen. Nur schwach kündet sich bereits seit 1840 die rückläufige Bewegung im Anteil des Schafbestandes an. Allerdings machte sich darauf noch nicht das geltend, was von 1850 an in seinen ersten leisen Anfängen, hernach immer stärker fühlbar wurde und die heimische Schafzucht mehr und mehr beeinträchtigte: die Einfuhr billigerer überseeischer Wolle. Vielmehr wird das damalige sinkende Verhältnis, in welches die Schafe zu den anderen Viehgattungen kamen, aus der Verminderung der vorhandenen Weideflächen und ihre teilweise Umwandlung in pfluggängiges Land oder Wiesen herzuleiten sein. Leider lassen uns für die hinlängliche Entscheidung dieser Frage aus der älteren Zeit die statistischen Unterlagen über die Bodenverteilung im Stich. Aber es ist doch bekannt, daß erst nach 1834 die Landeskulturgesetzgebung auf die Beseitigung der Gemeinweiden hingewirkt und der Mehrzahl der Landwirte durch die Separationen die freie und alleinige Nutzung ihrer Triften gegeben hat, ebenso daß infolgedessen gerade damals und bis gegen die Mitte der fünfziger Jahre hin zur vorteilhafteren Ausnutzung der Flächen die meisten Umbrüche und Rodungen zur Gewinnung neuen Acker- und Wiesenlandes vor sich gegangen sind.[1]) Damit war nun die Notwendigkeit gegeben, die Düngererzeugung zu vermehren und das zu einer Zeit, in der künstliche Mittel jedenfalls für die große Masse der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung noch außer Betracht fielen. Man mußte mithin die in dieser Hinsicht ergiebigere Rindvieh- und Schweinehaltung begünstigen, teilweise wohl auch die der Pferde, um den erweiterten Ansprüchen der Bewirtschaftung genügen zu können. So mögen sich die im ganzen freilich nicht gerade durchgreifenden Veränderungen erklären, welche dem Verhalten der einzelnen Gattungen des sächsischen Viehbestandes etwa von der Mitte der dreißiger bis zur Mitte der fünfziger Jahre aus den Ergebnissen der statistischen Ermittelungen zu entnehmen sind.

Weitreichender, gründlicher waren indessen die Um- und Neubildungen, welche sich auf fast allen Gebieten der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Betätigung in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts kundgeben. Sie wurden vor allen Dingen beherrscht durch die aus der naturwissenschaftlichen Erkenntnis geborene großartige Ausgestaltung der Technik. Im Vordergrunde steht dabei die Industrie, die mit Hülfe der Dampfkraft und der maschinellen Vorkehrungen bis auf den heutigen Tag zu ungeahnter Ausdehnung und Leistungskraft sich entfaltet hat. Die immer neu entstehenden Fabriken brachten den Großbetrieb mit sich, der zu seiner Ausübung zahlreicher Menschenhände bedurfte. Damit stieg unausgesetzt die Bevölkerung. Dasselbe Gebiet, auf dem 1852 erst 1 988 078 Bewohner lebten, war 1871 schon von 2 556 244, 1900 aber von 4 202 216 besetzt, hatte also in kaum 50 Jahren für den Unterhalt von mehr als doppelt soviel Menschen aufzukommen.[2]) Die Bevölkerung war jedoch nicht bloß zahlreicher, sie war auch durchgängig wohlhabender, zehrungskräftiger geworden. Allerdings weist zugleich die Verteilung der Vermögen grellere Seiten auf. Der Anhäufung großer Vermögen steht eine breite Schicht proletarischer Existenzen gegenüber, die von der Hand in den Mund lebt. Doch lebt sie in ihrem ganzen Zuschnitt besser als vor 50 Jahren. Lehrreich ist hier, was die Statistik der Einkommensteuer erkennen läßt, wenn sie auch nur etwa 20 Jahre zurückgeht. Bei der Veranlagung von 1880 schätzte man das gesamte physische Personeneinkommen nach Abzug der Schuldzinsen auf 959,4 Millionen,

1) Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, herausgegeben vom Königl. Sächsischen Statistischen Bureau, Dresden 1905, S. 7.

2) Statistik des Deutschen Reiches, bearbeitet im Kaiserlichen Statistischen Amt. Bd. 150, Berlin 1903: Die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Deutschen Reiche, Teil 1, S. 185* und S. 330.

1) O. Sieber, die Ergebnisse der im Königreich Sachsen in den letzten 60 Jahren usw., a. a. O. S. 11*.

2) Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, a. a. O. 1905, S. 7.

Digitized by Google

1900 auf 2214,1 Millionen. Das ergibt bei 1 088 002 Personen im ersten und bei 1 746 408 im letzteren Jahre auf den Kopf des Eingeschätzten 1880 bloß 882, 1900 jedoch bereits 1 268 Mark, also fast um die Hälfte mehr. Gleichzeitig hat sich aber auch die Verteilung des Einkommens günstiger gestaltet. Während 1880 noch 321 Geschätzte mit einem Einkommen bis zu 1 100 Mark auf 1 000 Einwohner trafen, waren es 1900 doch bereits nur deren 308. Dagegen war das gleiche Verhältnis für die Einkommen über 1 100 bis 1 600 Mark im ersten Jahre 23,5, im letzten 53,8 und für die über 1600 bis zu 6 300 Mark 27,8 und 45,2 Geschätzte. Wenn man nun auch verbesserte Einschätzungstechnik, Verringerung der Kaufkraft des Geldes und Erschwerung des Kampfes ums Dasein nicht außer Augen läßt, so enthalten doch diese Tatsachen ein immerhin beredtes Anzeichen für die gehobene Wohlhabenheit der breiten Schicht der unteren Klassen und der dadurch gegebenen Möglichkeit ihrer besseren Lebenshaltung.[1])

Hand in Hand mit dem kräftigen Wachstum von Industrie wie Bevölkerung bildete sich das Verkehrswesen aus. Eine ganz neue Art der Beförderung, ebenfalls als Ergebnis moderner technischer Errungenschaft, trat mit den Eisenbahnen in die Erscheinung. Sie wohl mehr als eine andere Erfindung haben in ihrer rasch fortschreitenden Entwickelung die schlummernden Kräfte geweckt und zur höchsten Anspannung gesteigert und damit dem ganzen volkswirtschaftlichen Getriebe ein frischeres Leben eingehaucht. Nicht allein daß sich die Transporte vervielfältigten und verbilligten, entstanden neue, vorteilhafte Bezugs- und Absatzquellen. Die einst in stiller Beschaulichkeit für den eigenen oder nächsten Wochenmarkt schaffenden Orte wurden durch den Bahnanschluß in den allgemeinen Verkehr hineingezogen und erhielten Anteil an den Preisgestaltungen des großen Marktes. Umgekehrt kamen die Vervollkommnungen der Herstellungseinrichtungen und Verbrauchsgüter auch bald den entlegenen Wohnplätzen zugute. Nicht minder wurden die Menschen beweglicher, zumal auch geistig mehr aufgerüttelt und geneigt gemacht, den wirtschaftlichen Neuerungen Beachtung zu schenken. Und gerade Sachsen wurde von dem in immer feineren Maschen sich über das Land verbreitenden Netz seiner Eisenbahnen fühlbar berührt. Im Jahre 1852 hatte es noch 560,04 km Bahnlänge, auf denen 89,5 Millionen Personenkilometer und fast 56 Millionen Gütertonnenkilometer zurückgelegt wurden. Wie ganz anders aber war es am Schlusse des Jahrhunderts (1900) bestellt, als es 3 129,11 km Bahnen gab und ein Betriebsergebnis von 1 421 Millionen Personen- und von 1 767 Millionen Gütertonnenkilometern.[2]) Und dazu kommt die nicht minder riesige Erstarkung des Eisenbahnnetzes jenseits der grünweißen Grenzpfähle, die doch zur Hebung der sächsischen Volkswirtschaft gleichfalls beigetragen hat. Nicht außer Anschlag dürfen auch die politischen Umgestaltungen der Jahre 1866 und 1871 bleiben mit ihren nachhaltigen Folgen für die durch die Zentralgewalt eines umfassenden Reiches geförderte Erschließung des nationalen Wirtschaftslebens. Schon die Zugehörigkeit zu einem großen, starken Reiche, die Einheitlichkeit der Einrichtungen auf vielen wichtigen Gebieten, insbesondere des Verkehrswesens, die Erweiterung des Verkehrsgebietes selbst und die Zulassung der Freizügigkeit innerhalb des Gebietes, die Erleichterung der Niederlassung mußten eine mächtige und anregende Wirkung ausüben.

1) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, 1881, S. 108 ff. und 1901, S. 80 ff.: Die sächsische Einkommensteuerstatistik und 1904, S. 8: Die sächsische Einkommensteuer als Maßstab für die Beurteilung der Einkommenverhältnisse.

2) Statistische Berichte über den Betrieb der unter Königl. sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privateisenbahnen.

Die neuen Strömungen in Handel und Wandel, die stetige Zunahme schaffender und zehrender Menschen griffen gleich folgenschwer auch in den Betrieb der Landwirtschaft insbesondere ein, steckten ihr größere Aufgaben und nötigten sie, sich im Fruchtbau wie in der Viehhaltung den veränderten Verhältnissen anzupassen. Diese Anpassung bestand in dem immer mehr gebotenen Übergang von der extensiven zur intensiven Wirtschaftsweise, d. h. zu der immer kräftigeren und zunächst die Roherzeugnisse steigernden Ausnutzung der gegebenen Wirtschaftsfaktoren mittels vermehrter Aufwendung von Arbeits- und Kapitalkräften. Drängte dazu vor allen Dingen die dichter gewordene Bevölkerung, welche mit ihren vermehrten Ansprüchen an Nahrungs- und sonstigen Unterhaltsgegenständen die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen erweiterte, so bot der Aufschwung im Verkehrswesen das Mittel, in Absatz und Bezug der Landwirtschaft den weiteren Markt zu eröffnen. Umfangreiche Mengen von Gütern, die bisher an ihren Standorten nur eine mäßige Verwertung zuließen, wurden jetzt transportfähig, einem ausgedehnteren Kundenkreise dienstbar und so ein lohnender Verkehrsgegenstand. Hiermit aber war der Landwirtschaft die Möglichkeit gewährleistet, die Lehren der Chemie für die richtige Behandlung und Verwendung des Bodens, wie sie zuerst nachdrücklich ein Justus Liebig verkündet hatte, sich zu eigen zu machen, zweckmäßige Kulturen einzuführen und der Produktion diejenige Richtung zu geben, welche den jeweiligen Bedürfnissen angemessen und dem Erzeuger vorteilhaft war. Ebenso ließ sich eine, durch immer fortgesetzte Erfindungen bereicherte und vervollkommnete Anwendung maschineller Hülfsmittel vornehmen, welche teils Ersparnisse in der Betriebsführung, teils bessere Beschaffung und Ausnutzung der Bodenkräfte und Erzeugnisse herbeizuführen angetan waren. Und um den Aufwand für alle die einschneidenden Maßregeln, die Bodenkultur und Inventar angezeigt sein ließen, zu bestreiten, wo die laufenden Einkünfte dazu nicht ausreichten, bot die Ausbildung des eigens für die Ansprüche der Landwirtschaft zugeschnittenen Kreditwesens die Hand, für Sachsen namentlich die Landrentenbank.

Ganz hervorragend ist durch den neuzeitlichen Wandel der Dinge zumal auch die Viehhaltung und ihre Aufgabe im Landwirtschaftsbetriebe berührt worden. Die stärkere Anhäufung der Bevölkerung nicht allein, auch deren gehobener Wohlstand gaben ihr eine erhöhte Bedeutung, da das Verlangen nach häufigerer, wo nicht täglicher Fleischkost und die Fähigkeit, sie zu bezahlen, in der großen Masse der arbeitenden Klassen allgemeiner geworden ist. Um diesen gesteigerten Anforderungen gerecht zu werden, mußte auch die Viehzucht und die Viehhaltung in intensiverer Weise betrieben und zu dem Ende diese nicht mehr nach älteren Gepflogenheiten hauptsächlich zur Unterstützung des Fruchtbaues, sondern um ihrer selbst willen, um der höchstmöglichen Erzielung der der Viehhaltung eigenen Erzeugnisse willen geschehen. Die fortschreitend vollzogenen Ablösungen der Frohnden und Hutungsberechtigungen, welche letztere hauptsächlich die älteren Wirtschaftsformen bei Bestand erhalten hatten, sie hatten zugleich die Zweckmäßigkeit, wo nicht Notwendigkeit eines umfänglicheren Viehstandes gegeben, denn die Hutungsberechtigten waren nach dem Fortfall der Hutungen darauf angewiesen, den Futterbau zu erweitern. Damit hing auch die allgemeinere Einführung der Stallfütterung zusammen. Überdies kam es darauf an, diejenigen Gattungen in den Vordergrund zu stellen, welche der vermehrten Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen am besten genügen, und ihre Behandlung nach zweckentsprechenden Grundsätzen auszugestalten. Erheischte das auf der einen Seite die Verwendung leistungsfähigerer Rassen durch Verfolgung fester, darauf gerichteter Züchtungsziele oder durch den Bezug entsprechenden Materials, so auf der anderen die geeignete Fütterung durch die richtige Mischung des Futters aus

Digitized by Google

den eigenen Erträgnissen der Wirtschaft wie durch Anschaffung von künstlichen Futterstoffen. Überdies hatte auch eine sonstige sorgfältige Pflege hinzuzutreten, die gleichsehr darin sich zu betätigen hatte, daß sie für eine rechtzeitige Ausmerzung derjenigen Stücke sorgte, welche, z. B. in der Milchlieferung, nicht mehr die volle Nutzbarkeit erkennen ließen, dergestalt, daß die neuzeitliche Viehhaltung einen viel schnelleren Wechsel im vorhandenen Bestande mit sich gebracht hat.

So hat der allgemeine wirtschaftliche Umschwung des letzten halben Jahrhunderts den gehaltenen Viehstapel — den Sachsens sowohl als mehr oder minder den des übrigen Deutschlands — in seinem Nutzungswert durch die veränderte Besetzung der verschiedenen Gattungen wie durch die durchschnittlich vervollkommnetere Ausbildung des einzelnen Tieres sichtlich zu heben getrachtet. Weil dabei durch den erdrückenden Mitbewerb der weidereichen überseeischen Länder die heimische Wollzucht keinen genügenden Gewinn mehr abwarf, hat der deutsche und sächsische Landwirt auf die Schafzucht mehr und mehr verzichtet, dafür aber der Schweinehaltung einen immer breiteren Raum eingeräumt. Die Reproduktionsfähigkeit dieses fruchtbaren Tieres im Verein mit einem auf die Ausbildung der eßbaren Teile gerichteten Züchtungsverfahren haben an erster Stelle dazu mitgewirkt, daß die Landwirtschaft der ausgedehnteren Fleischversorgung Rechnung tragen konnte. Daher schreibt sich denn auch die ganz außerordentliche Erweiterung des Anteils, den die Schweine an der Stückzahl des Gesamtviehstandes erfahren haben. Diese Erweiterung hat zugleich die prozentale Ausdehnung des Rindviehes eingeschränkt, weil, wie noch näher zu belegen sein wird, das Schweinefleisch im erhöhten Grade Gegenstand der Volksernährung geworden ist. Dann aber mußte auch die unausgesetzte Zunahme der Schweinehaltung den Anteil des Rindviehes herunterdrücken, da die Zuchtverhältnisse und die Aufgaben beider Tiergattungen wesentlich verschieden geartet sind. Das Schwein, welches in der Hauptsache nur der Fleischversorgung dient, hat schon innerhalb eines Jahres seine Schlachtreife erlangt. Die Vermehrung geht bei ihm also einen rascheren Gang als beim Rindvieh, das, sofern es in seiner vollen Kraft genutzt werden soll, gemeinhin erst nach dem zweiten Jahre diese erlangt, um dann längere Zeit für Milch- oder Gespannzwecke verwendet zu werden. Wo das ausgewachsene Rind zur Schlachtbank kommt, ist es daher im Durchschnitt erheblich älter als das Schwein, mithin der Wechsel im Bestande der einzelnen Tiere entschieden geringer. Die Zunahme des Rindviehes kann mithin, unter sonst gleichen Umständen, mit der der Schweine nicht Schritt halten. Es kann folglich nicht befremden, wenn die Prozentziffer jenes gegenüber der gewaltigen Entwickelung derjenigen dieser Tiergattung nicht bloß stehen geblieben, sondern sogar ein wenig eingeschränkt worden ist, wobei hier freilich einstweilen ganz außer acht bleiben mag, inwieweit auch beim Rindvieh die mittlere Leistungsfähigkeit gewonnen hat. Übrigens erscheint sein Anteil ebenfalls durch das Wachstum dessen der Pferde und der Ziegen beeinträchtigt. Das steht nun wohl, wenigstens in Ansehung der Pferde, nur in schwachem Maße im Zusammenhange mit der Landwirtschaft. Zwar werden mit der Einführung zweckmäßigerer landwirtschaftlicher Betriebsweise mannigfach Pferde die Ochsen wie Kühe als Gespanntiere verdrängt haben und auch dorum häufiger von Landwirten eingestellt sein, weil sich mit der fortschreitenden Ausbildung des Verkehrs das Lohnfuhrwerk als vorteilhafter Nebenerwerbszweig ergab; in der Hauptsache war es doch die allgemeine Entfaltung von Handel und Wandel, welche über alle maschinellen Beförderungsmittel hinaus auch die Ansprüche an die Verkehrsvermittelung durch die Zugkraft der Pferde erhöhte. Daß daneben die Hebung des Wohlstandes oder hier wohl richtiger die Ansammlung größerer Reichtümer die Haltung von Luxuspferden begünstigte und namentlich die verhältnismäßig beträchtliche Vermehrung des Heeres den Bedarf an Reit- und Zugpferden ansehnlich erweitert hat — von 1873 bis 1900 von 5 765 auf 9 500 Stück —, soll nicht übersehen werden. Was aber endlich die Ziegenhaltung anlangt, so hat diese sich von der Mitte des abgelaufenen Jahrhunderts an in stetiger, sichtlicher Zunahme Geltung in der Zusammensetzung des Viehstapels verschafft, so zwar, daß ihr Anteil von 1900 nahezu die Verdoppelung des von 1855 aufweist. Ihre Zunahme steht in enger Verbindung mit der der Arbeiterbevölkerung. In den kleinen Städten, auf dem platten Lande, da wo auch der Lohnarbeiter etwas Grund und Boden bewirtschaften kann, ist in den unteren Schichten die Ziege das verbreitetste Haustier, das man auch wohl die Kuh des kleinen Mannes genannt hat und das vornehmlich um der Milchversorgung willen gehalten wird. Wie naturgemäß ihre kräftige Ausdehnung namentlich den Anteil der Rindviehhaltung eindämmen mußte, hat sie gleichzeitig für die Volksernährung eine beachtenswerte Stellung errungen.

Nicht übersehen darf übrigens werden, daß die Zusammensetzung des Viehstandes, wie sie für das Königreich im ganzen in Betracht gezogen worden ist, nicht auch in allen seinen größeren Teilen einigermaßen genau wiederkehrt. Wirtschaftliche Eigentümlichkeiten mannigfacher Art lassen mehr oder minder wahrnehmbare Abweichungen hervortreten. Ebenso hebt sie sich von der anderer deutscher Länder ab. Sieht man in dieser Beziehung nur auf den Durchschnitt des Reiches im ganzen, so kamen 1900 auf die Pferde 7,93, auf das Rindvieh 35,80, auf die Schafe 18,32, auf die Schweine 31,77 und auf die Ziegen 6,18 Prozent der Gesamtzahl.[1]) Diese Verteilung ist doch bereits merklich verschieden von der sächsischen und namentlich um der viel höheren Vertretung des Schafbestandes willen. Auf selbige Gattung entfällt nach der in Frage kommenden Berechnung im Mittel des Reiches das Vierfache dessen, was sich für Sachsen herausstellte. Schwächer besiedelte Gegenden Deutschlands, zumal die mit weiten Hutungsflächen ausgestatteten Landstriche des Ostens vermögen der Schafhaltung noch den Raum zu gewähren, der in einem Lande mit dichter Bevölkerung und hochentwickelter Industrie für die Nutzung der Schafe nicht mehr in gleicher Weise zur Verfügung steht. Die Folge dieses so ansehnlich weiter greifenden Anteils der Schafe ist, daß dann auch die übrigen Gattungen im Reichsdurchschnitte den sächsischen entsprechend nachstehen. Doch nicht allein im Vergleiche mit dem größeren Verbande, auch innerhalb Sachsens selbst begegnet man bezirksweise, wenn schon nicht gleich erheblichen, so doch immerhin wahrnehmbaren Verschiedenheiten. Sieht man hierbei auf die Bezirke der Amtshauptmannschaften — unter Fortlassung jedoch der drei Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz —, so mögen sie von vornherein nach ihrem mehr oder minder kräftigen landwirtschaftlichen Gepräge auseinander gehalten werden, so zwar, daß diejenigen, welche nach der Berufs- und Gewerbezählung bis zu 30 Prozent landwirtschaftlicher Bevölkerung enthalten, als Gruppe mit stärkerer landwirtschaftlicher Betätigung, die Amtshauptmannschaften von 20 bis 30 Prozent mit mittlerem und die unter 20 Prozent mit geringerem Landwirtschaftsbetriebe zu gelten haben. Danach sind zu rechnen:

zur ersten Gruppe mit stärkerer landwirtschaftlicher Bevölkerung die Amtshauptmannschaftsbezirke: Bautzen, Kamenz,

---

1) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amte; Ergänzungsheft zu 1903, S. 4: Die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1900 im Deutschen Reiche.

Digitized by Google

Löbau, Dippoldiswalde, Großenhain, Meißen, Pirna, Borna, Döbeln, Grimma, Oschatz, Ölsnitz;

zur zweiten Gruppe mit mittlerer landwirtschaftlicher Bevölkerung die Amtshauptmannschaftsbezirke: Zittau, Dresden (Alt- und Neustadt ohne Stadt), Freiberg, Rochlitz, Flöha, Marienberg;

zur dritten Gruppe mit geringerer landwirtschaftlicher Bevölkerung die Amtshauptmannschaftsbezirke: Leipzig (ohne Stadt), Annaberg, Auerbach, Chemnitz (ohne Stadt), Glauchau, Plauen, Schwarzenberg, Zwickau.

Für diese drei örtlichen Gruppen stellt sich nun die Verteilung derart, daß im Jahre 1900 betrugen Prozent in der mit:[1])

	stärkerer	mittlerer	schwächerer
	landwirtschaftlicher Bevölkerung		
die Pferde	8,19	10,12	10,31
die Rinder	37,76	49,03	48,26
die Schafe	5,66	1,70	4,13
die Schweine	39,60	30,81	29,19
die Ziegen	8,79	8,34	8,11

Wo die Landwirtschaft eine weite Verbreitung hat, da ist namentlich die Schweinehaltung zu starker Entfaltung gelangt, die Viehgattung, welche den schnellsten Umsatz des Kapitals zuläßt. Ihre ansehnliche Ausdehnung drückt sichtlich auf die des Rindviehbestandes, dessen Anteil hier namhaft geringer ist als in den beiden anderen, mit weniger Schweinen ausgestatteten Gruppen. Auch die Pferde treten gegen die letzteren zurück, wobei sich auch wohl in den mehr industriellen Gegenden deren größere Verwendung zu allgemeinen Verkehrszwecken geltend machen wird. Die Schafhaltung zeigt hier wieder einen größeren Bruchteil in der hervorragend landwirtschaftlichen Gruppe, zu der nicht nur Bezirke mit verhältnismäßig erheblich landwirtschaftlich genutzten Flächen, sondern auch mit größeren Gütern gehören. Allerdings steht dieser Gruppe in der Schafhaltung gerade die sehr nahe, welche umgekehrt eine besonders zahlreiche industrielle Bevölkerung besitzt. Ziemlich gleichmäßig ist in allen drei Fällen der Anteil der Ziegen.

In bezug auf die einzelnen Amtshauptmannschaften hat sich ergeben, daß auf 100 Stück der Gesamtzahl des Viehes am 1. Dezember 1900 entfielen:

in der Amtshauptmannschaft	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen	Summe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1. mit starker landwirtschaftlicher Bevölkerung.						
Bautzen	6,30	39,90	1,82	30,56	21,42	100
Kamenz	6,65	41,63	1,42	37,17	13,13	100
Löbau	7,76	41,79	2,75	24,46	23,24	100
Dippoldiswalde	8,51	53,76	0,16	29,61	7,96	100
Großenhain	9,65	36,29	4,58	44,68	4,80	100
Meißen	7,42	32,58	8,83	46,66	4,51	100
Pirna	10,97	46,93	2,71	26,19	13,20	100
Borna	8,90	35,24	4,31	46,51	5,04	100
Döbeln	7,59	37,88	5,06	44,29	5,18	100
Grimma	8,90	32,79	10,86	43,42	4,03	100
Oschatz	7,57	30,39	12,30	46,01	3,73	100
zusammen	8,19	37,76	5,66	39,60	8,79	100
2. mit mittlerer landwirtschaftlicher Bevölkerung.						
Zittau	9,99	50,28	5,14	23,37	11,22	100
Dresden-Altst.	17,62	37,62	0,86	37,04	6,86	100
Dresden-Neust.	13,58	42,04	0,71	31,78	11,89	100
Freiberg	7,08	49,61	1,40	34,02	7,89	100
Rochlitz	9,99	49,87	0,94	33,18	6,02	100
Flöha	10,33	52,11	1,76	28,08	7,72	100
Marienberg	6,64	58,02	0,88	25,86	8,60	100
zusammen	10,12	49,03	1,70	30,81	8,34	100
3. mit geringer landwirtschaftlicher Bevölkerung.						
Leipzig	13,57	26,68	9,73	44,60	5,42	100
Annaberg	7,04	59,38	0,45	24,61	8,52	100
Auerbach	9,62	51,38	4,12	19,92	14,96	100
Chemnitz	11,89	52,98	0,62	27,43	7,08	100
Glauchau	10,69	48,00	0,55	34,85	5,91	100
Ölsnitz	5,54	57,40	6,00	15,83	15,23	100
Plauen	9,33	50,47	9,13	20,93	10,14	100
Schwarzenberg	9,18	53,81	2,32	22,71	11,98	100
Zwickau	10,85	50,15	2,32	32,20	4,48	100
zusammen	10,31	48,26	4,13	29,19	8,11	100
Königr. Sachsen (einschl. in 3 Großstädten)	10,12	41,83	4,53	35,03	8,49	100

1) Die absoluten Zahlen für die einzelnen Amtshauptmannschaften finden sich in der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus 1901, Beilage S. 162 und 163.

Demnach treten mit dem höchsten Anteil der Pferde Dresden-Altstadt und -Neustadt, sowie Leipzig, d. h. mit fast 18 bzw. 14 Prozent, hervor, während es in Ölsnitz noch nicht 6, in Bautzen, Kamenz, Marienberg noch nicht 7 Prozent sind. Einen gewissen Einfluß auf die Pferdeziffer hat selbstverständlich die ganz verschiedene Verteilung der Militärpferde über die amtshauptmannschaftlichen Bezirke. Das Rindvieh schwankt zwischen 59 Prozent in Annaberg und weiter 58 Prozent in Marienberg und etwa 27 Prozent in Leipzig, etwas über 30 Prozent in Oschatz. Bei den Schafen sind der erforderlichen Voraussetzungen wegen die Abstände am beträchtlichsten: auf der einen Seite fällt auf sie in Dippoldiswalde, beiden Dresden, Rochlitz, Annaberg, Marienberg, Glauchau noch nicht 1, dagegen in Meißen fast, in Plauen und Leipzig über 9 Prozent. Die Schweine haben es zwar nirgends zu einer vollen Hälfte, aber doch mehrfach nahe daran und zur entschiedenen Überlegenheit über das Rindvieh ihrer Stückzahl gemäß gebracht. So gehen sie über zwei Fünftel hinaus in den Amtshauptmannschaften Großenhain, Meißen, Borna, Döbeln, Grimma, Leipzig, bleiben dagegen unter ein Fünftel in Auerbach und Ölsnitz zurück. Nicht ganz geringe Verschiedenheiten gibt auch der Anteil der Ziegen zu erkennen. Da begegnet man einer Vertretung von unter 5 Prozent in Zwickau und Meißen, ja unter 4 Prozent in Oschatz, dawider solcher von über 20 Prozent in Bautzen und namentlich in Löbau. Auf einem doch vergleichsweise immerhin nicht weitgestreckten, aber durch Bodenerhebung, natürliche Fruchtbarkeit, Dichtigkeit und Erwerbsrichtung der Bevölkerung, wie Verkehrsbedingungen bereits mannigfach gearteten Gebiete wie das Königreich Sachsen kommen

Digitized by Google

demnach recht augenfällige örtliche Besonderheiten in der Zusammensetzung und damit in der wirtschaftlichen Nutzung und Bedeutung der Viehhaltung zum Ausdruck.

Ab- und Zunahme des Viehstapels.

Für die Erkenntnis der Veränderungen in der Viehhaltung genügt es nun allerdings nicht, bloß die in deren Zusammensetzung gezeitigten Verschiebungen zu betrachten, es ist gleicherweise geboten, auch die Ab- und Zunahme des Viehstapels selbst, die Bewegung der Stückzahl näher in Betracht zu ziehen. Bei dieser Gelegenheit mag gleichzeitig die Gesamtzahl des Viehstandes Berücksichtigung finden, eine Größe, welche namentlich für die Abwägung der Ausstattung verschiedener Gegenden mit Vieh zur Verwendung geeignet erscheint. Doch kann dies nicht die einfache Summe der Tiere jeder der behandelten fünf Gattungen sein. Vielmehr kommt es darauf an, die Gattungen ihrem durchschnittlichen Futterbedarf gemäß auf einen gemeinschaftlichen Nenner zu bringen, d. h. sämtliches Vieh auf Haupt Rindvieh zurückzuführen. Bestehen zwar hinsichtlich der anzunehmenden Wertssätze abweichende Ansichten, ist doch in Deutschland das insbesondere auch von der sächsischen Statistik angewandte Verfahren, einem Stück Rindvieh 10 Schafe, 4 Schweine und 12 Ziegen gleichzusetzen, vorherrschend. In bezug auf die Pferde pflegt man bei dieser Berechnung $^2/_3$ Stück anzunehmen. In Übereinstimmung jedoch mit dem, was bisher hierbei in Sachsen üblich war, ist dem Verhältnisse von 1,5 Pferden zu einem Stück Rindvieh hier der Vorzug zu geben, weil es durch die stärkere Vertretung der ausgewachsenen Pferde in diesem Lande gerechtfertigt sein dürfte. Nach diesen Annahmen beläuft sich die gezählte Stückzahl Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen auf:

	Haupt Rindvieh		Haupt Rindvieh
1834	687 870	1867	820 010
1855	781 524	1873	829 983
1858	789 950	1883	849 424
1861	816 844	1892	893 515
1864	856 094	1900	963 457

Wird nunmehr die Zu- oder Abnahme dieser Gesamtgröße wie die der einzelnen Gattungen dargetan, so vermehrten (+) oder verminderten (—) sich um Haupt:

in den Jahren	die Pferde	das Rindvieh	die Schafe	die Schweine	die Ziegen	reduziertes Rindvieh
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1834/55	+ 12 435	+ 77 039	— 195 102	+ 106 073	+ 15 795	+ 93 653
1855/58	+ 7 082	— 6 489	— 31 033	+ 49 925	+ 9 783	+ 8 425
1858/61	+ 4 154	+ 20 968	— 6 826	+ 9 775	+ 16 750	+ 26 894
1861/64	+ 6 480	+ 20 697	— 5 501	+ 58 679	+ 1 368	+ 39 251
1864/67	+ 7 326	— 33 897	— 62 401	— 3 577	+ 755	— 36 084
1867/73	+ 2 992	+ 22 712	— 97 254	— 24 195	+ 12 483	+ 9 973
1873/83	+ 11 094	+ 3 357	— 57 796	+ 54 181	+ 11 060	+ 19 440
1883/92	+ 21 613	+ 13 504	— 43 843	+ 78 250	+ 12 015	+ 44 092
1892/1900	+ 18 231	+ 24 120	— 30 566	+ 143 153	+ 11 234	+ 69 941
1855/73	+ 28 034	+ 23 991	— 203 015	+ 90 607	+ 41 139	+ 48 459
1873/1900	+ 50 938	+ 40 981	— 132 205	+ 275 584	+ 34 309	+ 133 473
1855/1900	+ 78 972	+ 64 972	— 335 220	+ 366 191	+ 75 448	+ 181 933
1834/1900	+ 91 407	+ 142 011	— 530 322	+ 472 264	+ 91 243	+ 275 587

Will man die Ergebnisse zeitlich verschiedener Viehzählungen zur Beurteilung des Entwickelungsganges heranziehen, wird man sich gegenwärtig zu halten haben, daß es sich bei ihnen mehr als sonst wohl bei statistischen Aufnahmen, welche sich auf einen Stichtag beziehen, um Augenblicksbilder handelt. Gewiß ist das beispielsweise auch bei einer Volkszählung der Fall, die am Tage vor oder nach dem 1. Dezember eine andere Zahl ergeben würde, als sie der Zählungstag erbracht hat. Doch wenn man auch in Anschlag bringt, daß Tod und Leben, Fort- und Zuzug einen steten, nicht bloß täglichen, ja stündlichen Wechsel herbeiführen, so wird der Bestand der erhobenen Volksmenge als Ganzes selbst nicht auf längere, geschweige denn auf kürzere Zeit in elementarer Weise erschüttert. Allerdings können auch unter den europäischen Kulturvölkern Kriege im eigenen Lande, namentlich in Verbindung mit anderen Heimsuchungen oder Massenauswanderungen nach Art der irländischen in den vierziger und fünfziger Jahren eine Bevölkerung derart zurückbringen, daß zwischen den Ergebnissen der aufeinander folgenden Volkszählungen ein klaffender Riß entsteht und jede regelrechte Entwickelung aufgehoben zu sein scheint. Das sind aber seltene Ausnahmen. Anders steht es indessen mit dem Viehstande. Auf ihn machen sich eine ganze Reihe, meist schädlicher Einflüsse in solcher Plötzlichkeit und Unmittelbarkeit geltend, daß dadurch sein jeweiliger Bestand einer überaus schnellen Veränderung unterworfen wird. Gustav Schmoller hat es in seiner Untersuchung über die Größe des preußischen Viehstandes in der Zeit von 1802 bis 1867 folgendermaßen ausgesprochen: „es gibt keinen Teil des Kapitals eines Volkes, der — von solcher Bedeutung — von Jahr zu Jahr so leicht Gefahren aller Art, ja der Zerstörung ausgesetzt wäre."[1]) Das sind nicht bloß Kriege und Seuchen, die verderblich wirken, das sind auch unzuträgliche Witterungsverhältnisse mit ihrer Rückwirkung auf schlechten Ernteausfall, ja auch die allgemeine Geschäftslage und ihre Beeinflussung durch Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung vermögen — vorteilhaft oder nachteilig — auf die Größe des Viehstandes zu wirken dergestalt, daß zwei aufeinander folgende Zählungen, selbst wenn sie nur ein Jahr auseinander liegen, schon die auffälligsten Abstände erblicken lassen. Ein lehrreiches Beispiel bieten die beiden Viehzählungen von 1892 und 1893. Das letztere Jahr ließ es für angemessen erscheinen, die Wirkungen seines heißen, regenarmen Frühlings

1) Neue landwirtschaftliche Zeitung von J. J. Fühling, 1870, S. 645.

Digitized by Google

auf den Viehstand durch eine erneute außerordentliche Aufnahme zu ermessen. Da stellte sich für das Königreich Sachsen heraus:[1])

an	als Bestand 1892	als Bestand 1893	als Abnahme an Stück	als Abnahme an %
1.	2.	3.	4.	5.
Rindvieh überhaupt . . .	664 833	612 744	52 089	7,8
Jungvieh unter 2 Jahr	182 630	132 330	50 300	27,5
ausgewachsenem Rindvieh	482 203	480 414	1 789	0,4

Infolge der ungewöhnlichen Trockenheit und des dadurch herbeigeführten Futtermangels hatten sich eben vorzeitige Schlachtungen notwendig gemacht, die das Jungvieh so fühlbar betrafen, daß es um mehr als ein Viertel seines vorjährigen Bestandes geschwächt war. Da nun die deutschen und somit auch die sächsischen Viehzählungen eine Reihe von Jahren auseinander liegen, so gewähren ihre Ergebnisse wohl eine Vorstellung, in welcher Richtung im großen und ganzen die Viehhaltung sich bewegt hat, lassen indessen doch nicht zu, die Veränderungen im näheren Anschlusse an die tatsächlichen Vorgänge genauer zu verfolgen. Um dieses zu können, bedürfte es alljährlicher Zählungen, wie sie für das Deutsche Reich auch bereits erwogen, aber mit Rücksicht auf die erhöhte Belastung der Bundesstaaten einstweilen noch beanstandet sind. Es kann demnach hier auch nur darauf abgesehen sein, die Veränderungen des Viehbestandes im allgemeinen zu erörtern.

Verfolgt man nunmehr die vorstehenden Zahlenreihen, so ergibt sich, daß danach bloß die Pferde und die Ziegen eine ununterbrochene Zunahme bekundeten. Bezüglich der Pferde war sie namentlich erheblich von der Mitte der fünfziger bis gegen Ende der siebziger Jahre. Und war auch die Zeit zwischen 1873 und 1900 der fortschreitenden Ausdehnung des Pferdebestandes günstig, steht sie doch ein wenig der zwischen 1855 und 1873 nach: in dieser erreichte die mittlere jährliche Zunahme 1,8, in jener doch nur 1,6 Prozent. Im ganzen belief sich die Vermehrung von 1873 bis 1900 auf reichlich zwei Fünftel (44,0 Prozent), seit 1855 auf neun Zehntel und seit der ersten allgemeinen Zählung von 1834 auf nahezu das Einundeinviertelfache (121,4 Prozent). Das ist eine viel kräftigere Entwickelung, als sie — wenigstens in Ansehung der Jahre 1873 bis 1900 — das Deutsche Reich im ganzen erkennen läßt. Denn die hat immer erst eine Zunahme von 28,18 Prozent aufzuweisen. Indessen auch, wenn man weiter zurückgreift und mangels der Angaben fürs ganze Reich solche aus Preußen nach seinem Bestande vor 1866 heranzieht, zeigt es sich, daß die sächsische Pferdehaltung sich schneller hob als die preußische, welche von 1831 auf 1900 doch nur um 82,18 Prozent wuchs.[1])

Die vorstehenden Zahlen, in Verhältnisgrößen umgerechnet, führen zu einer Zu- oder Abnahme in Prozenten bei:

in den Jahren	Pferden überhaupt	Pferden fürs Jahr	Rindvieh überhaupt	Rindvieh fürs Jahr	Schafen überhaupt	Schafen fürs Jahr	Schweinen überhaupt	Schweinen fürs Jahr	Ziegen überhaupt	Ziegen fürs Jahr	reduz. Rindvieh überhaupt	reduz. Rindvieh fürs Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1834/55	+ 16,5	+ 0,8	+ 14,1	+ 0,7	− 32,3	− 1,5	+ 101,3	+ 4,8	+ 32,5	+ 1,5	+ 13,6	+ 0,6
1855/58	+ 8,1	+ 2,7	− 1,0	− 0,3	− 7,6	− 2,5	+ 23,7	+ 7,9	+ 15,2	+ 5,1	+ 1,1	+ 0,4
1858/61	+ 4,4	+ 1,5	+ 3,4	+ 1,1	− 1,8	− 0,6	+ 3,7	+ 1,2	+ 22,6	+ 7,5	+ 3,4	+ 1,1
1861/64	+ 6,5	+ 2,2	+ 3,2	+ 1,1	− 1,5	− 0,5	+ 21,7	+ 7,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 4,8	+ 1,6
1864/67	+ 7,0	+ 2,3	− 5,1	− 1,7	− 17,0	− 5,7	− 1,1	− 0,4	+ 0,8	+ 0,3	− 4,2	− 1,4
1867/73	+ 2,7	+ 0,5	+ 3,6	+ 0,6	− 32,0	− 5,4	− 7,4	− 1,2	+ 13,4	+ 2,2	+ 1,2	+ 0,2
1873/83	+ 9,6	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,0	− 27,9	− 2,8	+ 18,0	+ 1,8	+ 10,5	+ 1,1	+ 2,3	+ 0,2
1883/92	+ 17,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 0,2	− 29,4	− 2,9	+ 22,0	+ 2,2	+ 10,3	+ 1,0	+ 5,2	+ 0,6
1892/1900	+ 12,3	+ 1,5	+ 3,6	+ 0,5	− 29,1	− 3,6	+ 33,0	+ 4,1	+ 8,7	+ 1,1	+ 7,8	+ 1,0
1855/73	+ 31,9	+ 1,8	+ 3,8	+ 0,2	− 49,5	− 2,8	+ 43,0	+ 2,4	+ 63,9	+ 3,6	+ 6,2	+ 0,3
1873/1900	+ 44,0	+ 1,6	+ 6,3	+ 0,2	− 63,9	− 2,4	+ 91,4	+ 3,4	+ 32,5	+ 1,2	+ 16,1	+ 0,6
1855/1900	+ 90,0	+ 2,0	+ 10,4	+ 0,2	− 81,8	− 1,8	+ 173,7	+ 3,9	+ 117,2	+ 2,6	+ 23,3	+ 0,5
1834/1900	+ 121,4	+ 1,8	+ 26,0	+ 3,9	− 87,6	− 1,3	+ 451,1	+ 6,8	+ 187,9	+ 2,8	+ 40,1	+ 0,6

Gewiß ist es eine wunderbare Wahrnehmung, daß gerade in dem halben Jahrhundert, in welchem das Beförderungs- wie überhaupt das Verkehrswesen von Grund aus eine Umgestaltung erfahren hat, dadurch, daß Beförderungsmittel neu ins Leben traten, welche an Kraftleistung alles Dagewesene tief in den Schatten stellten, daß da die Pferdehaltung, statt mehr und mehr eingedämmt zu werden, unabläßige Fortschritte gemacht hat. Es war ja auch, als die ersten Eisenbahnen ins Land kamen, eine nicht selten anzutreffende Meinung, daß die Pferde ihre alte Bedeutung für das Verkehrswesen jetzt verlieren würden, und manche Landwirte glaubten daher, auf eine zukünftige Einschränkung des Haferbaues Bedacht nehmen zu müssen.[2]) Und gewisse Vorgänge, die weniger den allgemeinen Aufschwung des Verkehrswesens betrafen, die vielmehr unmittelbarer sich auf den Landwirtschaftsbetrieb und damit auf die immer noch maßgebendste Veranlassung zur Haltung von Pferden bezogen, mochten wohl danach angetan gewesen sein, eher deren Einschränkung als deren Ausdehnung zu fördern. Die bestanden einmal in der Durchführung von Separationen, welche durch zweckmäßige Zusammenlegung der vordem zerstreuten Parzellen eine ganz erhebliche Ersparnis an Arbeitskräften, insbesondere auch an tierischen, brachte. Sodann ist es die vollzogene Ablösung bäuerlicher Lasten für Guts- und Landesherrschaft. Um für den Herrenhof zu ackern und einzufahren, um für alle möglichen Zwecke Spanndienste zu leisten, mußte natürlich der Bauer viel mehr Zugtiere halten, als er nach der Ablösung bedurfte. Und das, was sich ihm hierbei verminderte, brauchte die Herr-

1) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, a. a. O. 1893, S. 49*.

2) O. Sieber, Die Ergebnisse der . . . Viehzählungen a. a. O. S. 11*.

1) P. Kollmann, Deutschlands Viehhaltung nach den Ergebnissen der Viehzählung vom 10. Januar 1883 in Schmollers Jahrbuch 1885, S. 759 und 760.

Digitized by Google

schaft nicht entsprechend zu vermehren, da zuvor bei der Zweiteilung der Wirtschaft in eine herrschaftliche und in eine bäuerliche eine schlechte Abgrenzung des Bedarfs und damit eine Kraftvergeudung vielfach stattfand.

Wenn nun aber diese Einflüsse, wie hoch man sie immer anschlagen mag, durch andere in entgegengesetzter Richtung derart bei den Viehzählungen verdunkelt sind, daß vielmehr der Pferdestand sich von Aufnahme zu Aufnahme erhöhte, so liegt die Frage nahe, wie konnte trotz allen den anderen, durch mechanische Kräfte bewegten und an Leistungsfähigkeit so unendlich überlegenen Beförderungsmitteln die Pferdenutzung erfolgreich sich bewähren? Wurden doch im Jahre 1903 auf den von der sächsischen Eisenbahnverwaltung betriebenen Strecken 71 699 508 Personen, 26 755 289 t (zu 1000 kg) Güter und 308 137 Stück Vieh befördert.[1]) Dazu kommt der ansehnliche Stromverkehr, der in Dresden für 1902 angekommen 17 528 Dampf- und Segelschiffe, wie 669 534 t Güter mit Einschluß von Floßholz, abgegangen 15 730 jener und 107 531 dieser, ergab.[2]) Weiter fällt der Verkehr auf den elektrischen Straßen- und Drahtseilbahnen in Betracht, an dem 1903 gar 167 422 629 Personen teil hatten.[3]) Endlich möchte man wohl auch die untergeordneten Einhufer, die Esel, Maulesel und Maultiere, deren 1900 immer noch 392 gezählt wurden, wie die für die landwirtschaftlichen Zugbedürfnisse bedeutsamen Ochsen, bei der nämlichen Aufnahme zu 30 772 ermittelt, sowie die immer an Verbreitung zunehmenden zahllosen Fahrräder und Automobile in Anschlag bringen.[4]) Die Frage bleibt also berechtigt, wie neben solchem großartigen Aufschwung des mit Dampf und Elektrizität betriebenen Verkehrs der Bedarf an die Zugkraft der Pferde unausgesetzt gewachsen ist und seine gegenwärtige Ausdehnung erreicht hat. Die Antwort wird man einesteils schon aus den Bedürfnissen der Landwirtschaft zu entnehmen haben. Diese beansprucht allein bereits einen namhaften Bruchteil, wenig unter der einen Hälfte des ausgewachsenen Pferdebestandes. Für sie fallen die modernen Mittel der Zugkraft, Dampf, Elektrizität, Petroleum, Benzin, Spiritus, Heißluft nicht ins Gewicht. Daß mit Dampf gepflügt wird, eine Kraftmaschine das alte Göpelwerk ersetzt hat, sind doch einstweilen verschwindende Ausnahmen. Für Bestellung und Ernte und alle die übrigen Wirtschaftsfuhren ist man noch auf die lebendige Zugkraft angewiesen. Und hierbei hat man sich in fortgesetzter Zunahme der Pferde bedient. In den dreißiger, vierziger und fünfziger Jahren des abgelaufenen Jahrhunderts, als die Ablösungen zu Neukulturen Veranlassung gaben, forderte die Erweiterung des pfluggängigen Landes auch zur Vermehrung der Gespanne auf. In der Folgezeit hat aber dieser Umstand nach und nach an Bedeutung verloren, da eben annähernd der vorrätige Boden in geeignete landwirtschaftliche Bearbeitung genommen ist. Wenn indessen bei alledem für etwa die gleiche Fläche eine gesteigerte Verwendung an Pferden eingetreten ist, so liegt das daran, daß der heutige intensivere Betrieb die Ansprüche an die höhere Leistungsfähigkeit des Zugtieres gesteigert hat und diesen besser durch das Pferd als durch den Ochsen entsprochen wird, zumal durch seine raschere Gangart, welche die vermehrten Fuhren über Land, zur Bahnstation, zu den Händlern notwendig machen. Daß neuerlich die kleineren Landwirte gerne nebenher ihr Geschirr zu Lohnfuhrwerken ausnutzen und daher vielfach Pferde statt der Zweihufer eingestellt haben, ist schon erwähnt worden.

1) Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, 1900, S. 109.
2) Ebendaselbst, S. 124.
3) Ebendaselbst, S. 127.
4) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, 1901, Beilage, S. 162 und 163.

Die hauptsächliche Ursache des fortschreitend gestiegenen Pferdebedarfs ist aber die bereits erörterte, tief einschneidende Umgestaltung der gesamten gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Lebensbedingungen und in Verbindung hiermit der gewaltige Zuwachs an Menschen und an Verkehr. Wie die Bedürfnisse nach den verschiedensten Erzeugnissen größer geworden sind, die Erzeugungstätigkeit sich gehoben hat, die Beziehungen unter den Gliedern der Bevölkerung des In- wie Auslandes an Regsamkeit gewonnen haben, so ist nicht nur ein ganz anderer, viel großartigerer Verkehr entstanden, ein Verkehr, wie er zuvor bei einfacherem Zuschnitt in Handel und Wandel überhaupt nicht vorhanden war, es sind auch im Verkehrswesen neue Formen in die Erscheinung getreten, welche die Bewältigung der gewaltig angeschwollenen Beförderungsgegenstände ermöglichten. Seit es mit Dampfkraft befahrene Schienenstränge gibt, haben sich Organisationen zur Massenbeförderung gebildet, die den großen, unter ihrer Ausbildung zusehends entfalteten Verkehr vollständig beherrschen. Haben sie in dieser Hinsicht dem Verkehr, wie er einstmals bestand, dem der Frachtwagen und der Personenposten, und damit dem alten Fuhrwesen allerdings das Ende bereitet, waren sie doch gleichzeitig danach angetan, den Wagenverkehr in veränderter Gestalt neu zu beleben. Da die Eisenbahnbeförderung an ihre Gleise gebunden ist, bedurfte es für die An- und Abfuhr der Güter von ferner gelegenen Orten und selbst aus den großen, weit ausgewachsenen städtischen Stationen auch für die der Menschen des Fuhrwerks. Wo die Bahnverwaltung den Massenbetrieb übernahm, fiel dem Fuhrwerk die Vermittelung des Einzelverkehrs mit den einzelnen Werkstätten, Geschäften, Wohnungen zu, Aufgaben, die der Pferdehaltung wohl andere Richtungen zuwiesen, aber ihre Ausdehnung eher steigerten als schmälerten. Denn je mehr sich das Bahnnetz erweiterte — und es ist gezeigt worden, in welchem Maße und welcher Geschwindigkeit das in Sachsen geschah —, um so mehr war auch bis in die einst entlegensten und die gebirgigsten Gegenden hin Gelegenheit geboten, die Pferdekraft auszunutzen. Auch der aus der allgemeinen Verkehrsentwickelung entsprungene rein örtliche und nachbarliche Verkehr namentlich volkreicherer Wohnplätze ist in der Neuzeit unter der Herrschaft des freien Mitbewerbes zu größerer Entfaltung gelangt, um der Kundschaft ihre Bedarfsgüter ans Haus zu bringen. Alle diese Vorgänge in ihrer Verkettung sind es, welche nicht nur die Erhaltung, sondern auch die Vermehrung des Pferdebestandes neben der Entstehung und Einbürgerung neuer Beförderungsmittel verständlich erscheinen lassen.

Die andere Gattung, die Ziegen, die ebenfalls ständig von Zählung zu Zählung zugenommen hat, ist indessen nicht so stetig fortgeschritten als die Zahl der Pferde. Betrug zwischen 1855 und 1900 ihre mittlere Zunahme im Jahre 2,6 Prozent, stieg sie zwischen 1855 und 1858 auf 5,1 und zwischen 1858 und 1861 gar auf 7,5 Prozent. Hingegen machte sie für die beiden folgenden Abschnitte von 1861 auf 1864 und von hier auf 1867 nur 0,5 und 0,3 Prozent aus. Auf welche besonderen Umstände dies zurückzuführen ist, läßt sich aus den statistischen Unterlagen nicht dartun. War nun auch die Zunahme des Ziegenbestandes sprunghaft, war sie jedenfalls doch in ihrem Gesamtergebnis für längere Abschnitte recht ansehnlich: vom Anfange der siebziger Jahre hat sie sich bis 1900 hin um ein Drittel, von 1855 bis 1873 sogar um mehr als drei Fünftel gehoben und von der Mitte bis zum Schlusse des Jahrhunderts reichlich verdoppelt. Die besonders starke Vermehrung in den fünfziger und sechziger Jahren traf zusammen mit dem Abschnitt, in dem Sachsen sich als industrielle Großmacht unter den deutschen Staaten befestigte und die Arbeiterbevölkerung damit immer weiter

Digitized by Google

über das Land sich verbreitete. Und da sich die Ziege recht eigentlich für den Klein- und Zwergbetrieb eignet, lag es nahe, daß mit der Ausdehnung der handarbeitenden Volksschichten ihre Haltung an Bedeutung gewann. Aber während früher diese Schichten allein an dem Verbrauch ihrer Erzeugnisse beteiligt waren, hat die Erkenntnis in die hygienische Wichtigkeit der Ziegenmilch, zumal für schwächliche Naturen, deren Genuß auch in anderen Kreisen gehoben. Wie die Milch, ist auch durch die gesteigerte Nachfrage nach Glacéleder neuerlich der Balg der Ziege zum Umsatzgegenstande geworden.[1])

Die gegenteilige Bewegung von Ziegen und Pferden hat bei den Schafen stattgefunden. Seit der Mitte der dreißiger Jahre vorherrschend, seit dem Ende der vierziger Jahre ununterbrochen und in den jüngsten Zeiten in zunehmendem Maße haben sie von Zählung zu Zählung einen verminderten Betrag dargetan, so nämlich, daß sie sich 1900 um über vier Fünftel schwächer als 1855 vorfanden. Die zwei wesentlichen Einflüsse, welche sich hierauf Geltung verschafft haben, sind schon kurz angedeutet worden: zuvörderst die Beschränkung der Weideflächen, dann die sinkenden Wollpreise. Wie sehr der erstere Umstand mitgesprochen hat, läßt sich der unzureichenden Unterlagen wegen nur durchaus annäherungsweise veranschaulichen. Zwar ist etwa für die Zeit, als die Viehzählung von 1834 vorgenommen wurde, eine zutreffende Angabe über den Umfang der Weiden vorhanden, da zu Zwecken der Grundsteuerregulierung die Kulturarten jeder Gemeindeflur von 1838 bis 1843 durch Vermessung festgestellt worden sind. Weil es aber an einer regelmäßigen und allgemeinen Fortschreibung auf Grund von Nachvermessungen gefehlt hat, vermochte sich die nächste allgemeine, im ganzen Deutschen Reich 1878 vollzogene statistische, also schätzungsweise Bodenaufnahme für Sachsen, nur auf unsichere Katastralangaben zu stützen, so daß ihre Ergebnisse kaum als stichhaltig und einwandsfrei anzusehen sind. Will man sich aber dennoch einen wenigstens ungefähren Anhalt verschaffen, so erhält man an Weiden:[2])

für	ha	Prozent der Gesamtfläche
1838/43	30 544,52	2,04
1878	15 529,67	1,04
1883	14 667,79	0,98
1893	10 939,95	0,74
1900	8 461,21	0,57

Demgemäß wäre also eine Verminderung auf die Hälfte innerhalb des anfänglichen Abschnittes eingetreten, während sie hernach einen langsameren Verlauf annahm. Dieser ersteren Einbuße an Weideflächen steht nun eine ähnliche des Schafbestandes zur Seite, der von 604 950 Haupt im Jahre 1834 auf 206 833 im Jahre 1873, also auf ein Drittel sank. Ob freilich das gewiß nicht unbeträchtliche Verschwinden von Triften allein bereits eine solche massenweise Verringerung des Schafbestandes hervorgerufen hat, läßt sich statistisch mit Bestimmtheit nicht nachweisen. Jedenfalls steht jedoch zu vermuten, daß die Umwandlung der Hutungsgründe in andere Kulturländereien überwiegend während der Zeit bis etwa 1860 im Anschlusse an die vollzogenen Ablösungen vorgenommen und sie die unmittelbare Ursache einer Einschränkung der Schafhaltung gewesen ist. Diese Einschränkung war aber zunächst keineswegs eine dauernde Erscheinung. So stieg noch geradezu die Stückzahl zwischen 1834 und 1837 von 604 950 auf 685 491 oder um nicht weniger als 13,3 Prozent, ebenso zwischen 1844 und 1847 von 582 976 auf 628 915, d. h. um 7,9 Prozent. Es wird denn auch versichert, daß das Vertrauen in die Zweckmäßigkeit der Schafzucht durchaus nicht erschüttert gewesen sei, daß man, wenn man sich zur Verringerung der Herden entschlossen, doch an der Überzeugung festgehalten habe, jene in einem derartigen Umfange fortführen zu können, der — gegenüber den im Verhältnisse zur abnehmenden Stückzahl wachsenden Betriebskosten — einen annehmbaren Gewinn erwarten ließ.[1]) Und eine solche Annahme war bis in den Anfang der sechziger Jahre nach dem Stande der Wollpreise füglich berechtigt. Es betrug nämlich der Durchschnittspreis von 50 kg für:[2])

	feine	mittelfeine	mittlere und geringe
		Wolle in Mark	
1850/59	247,5 — 280,5	214,5 — 286,8	182,3 — 213,8
1860/69	225,6 — 250,6	195,0 — 222,6	169,5 — 192,0
1870/79	191,0 — 207,0	175,6 — 188,3	160,4 — 174,1
1880/89	155,2 — 164,2	148,2 — 157,1	139,0 — 147,9

Seit 1890 hat keine Zusammenstellung der Preise mehr stattgefunden, wahrscheinlich wegen der Unerheblichkeit des Wollverkaufes. Fest steht, daß wegen geringer Anfuhren der einst wichtige Wollmarkt in Bautzen seit jenem Jahre aufgehoben worden ist.[3]) Nimmt man deshalb die Berliner Großhandelspreise für norddeutsche Schäfereiwolle mittlerer Güte zu Hülfe, so kostete im Durchschnitt von 1890 bis 1900 der Zentner (50 kg) 123,6 Mark.[4])

Die rückläufige Bewegung der Preise ist sonach ganz auffällig. Während sie aber vom ersten zum zweiten Jahrzehnt noch mäßig war, hat sie in der Folgezeit sich zusehends gewaltsamer erwiesen. Mag es darum wohl zutreffend erscheinen, daß bei dem Preisstande von 1860 und vielleicht eine Weile darüber hinaus die Schafhaltung noch einigermaßen wirtschaftlich sein mochte, so spricht auch dafür, daß die in die Augen fallende Abnahme der Stückzahl erst mit 1864 eingesetzt hat. Von da an sank sie von Zählung zu Zählung etwas über oder unter 30 Prozent. Es herrschte also Übereinstimmung in dieser Hinsicht mit den immer schlechter gewordenen Preisverhältnissen und kennzeichnen demnach diese sich für die neuere Zeit als die entscheidende Ursache der tief einschneidenden Verminderung der Schafhaltung.

War die Zucht der Schafe bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts in Sachsen, namentlich aber im Norden und Nordosten Deutschlands, dort, wo der große Grundbesitz und der Großbetrieb der Landwirtschaft vorherrscht, eifrig gepflegt und für die nationale Wollindustrie von entschiedener Bedeutung, ging sie mehr und mehr zurück, als eine mächtig anschwellende Einfuhr ausländischer Wolle eintrat. Der außerordentliche Aufschwung, den die Schafzucht in den menschenarmen Länderstrichen der La Plata-Staaten, des Kapgebietes, namentlich aber Australiens und Neuseelands genommen, wurde in hohem und steigendem Grade für den europäischen Markt fühlbar. Man hat berechnet, daß aus den Kolonialländern 1872 noch nicht ganz 900 000 Ballen nach Europa verschifft wurden, 1881 aber schon nahezu 1 500 000. Im Deutschen Zollverein, in welchem die Wollfabrikation bekanntlich stets eine hervorragende Rolle gespielt und die einheimische Erzeugung bei weitem nicht ausgereicht hatte, belief sich von 1862 bis 1871 die eingeführte Menge zusammen auf 3 726 000 metrische Zentner (zu 100 kg), die Ausfuhr auf 1 406 000, sodaß die Mehreinfuhr roher wie gekämmter Schaf-

1) O. Sieber, Die Ergebnisse der . . . Viehzählungen in der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus a. a. O. 1893, S. 16*.
2) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Supplementheft zu 1893, S. 10* und Beilage zu 1901, S. 163.

1) O. Sieber, Die Ergebnisse der . . . Viehzählungen a. a. O. S. 14*.
2) Dgl. S. 14*.
3) Jahresbericht der Handels- und Gewerbekammer in Zittau auf das Jahr 1890. Bautzen 1891.
4) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 1890—1900.

Digitized by Google

wolle 2 320 000 Zentner betrug. Im nächsten Jahrzehnt, 1872 bis 1881, und zwar unter im ganzen fortgesetzter jährlicher Steigerung, erhöhte sich die Einfuhr auf 6 705 000, die Ausfuhr auf 1 849 000 Zentner; es verblieb demnach eine Mehreinfuhr von 4 856 000 metrischer Zentner. Letztere war also doppelt so groß wie die von 1862 bis 1871. Durch diese ansehnlichen Zufuhren sanken die Preise von 1872 bis 1881 um reichlich 20 Prozent. In jenem Jahre kostete am Berliner Markte das Kilogramm Kapwolle durchschnittlich noch 4,45, hinterpommersche Schurwolle 4,50 Mark. Bis 1881 sanken diese Wollen ununterbrochen und zwar erstere auf 3,18, letztere auf 3,60 Mark. Da bei solchen Preisweichungen die deutsche Wollerzeugung immer weniger lohnend wurde, mußte auch sie zurückgehen. Nach den angestellten Schätzungen soll die produzierte Menge Wolle seit 1872 von 630 000 auf 570 000 bis 1876 und auf 498 000 Zentner im Jahre 1881 — demnach in dem Jahrzehnt um gut ein Fünftel — sich vermindert haben. Das steht in überraschender Übereinstimmung mit der Verminderung des Schafbestandes, welche in dem nämlichen Zeitraume von 1873 bis 1883 für den Durchschnitt des Reiches — von 24 999 406 auf 19 189 715 — gleichfalls um ein starkes Fünftel ermittelt ward. Seither ist die Abnahme derart fortgeschritten, daß bei der Erhebung von 1900 nur noch 9 692 501 Schafe gezählt wurden.[1]) Die Abnahme im ganzen Reiche seit 1873 beläuft sich demnach auf 151 Prozent. Das ist noch beträchtlich mehr als in Sachsen, wo sie für denselben Abschnitt doch erst 91 Prozent ausmachte. Wenn aber Sachsen hierin dem Reichsmittel nachsteht, ist dies zweifellos eine Folge davon, daß seine dichtere Bevölkerungsansammlung schon länger die mit dieser und der dadurch veranlaßten intensiveren Bewirtschaftung schwer vereinbaren größeren Weideflächen eingedämmt hat. Wie sehr aber der Übergang zu größerer Intensität sich auch wirksam gezeigt haben mag, als der durchschlagende Bestimmungsgrund für den erheblich geschwächten Schafbestand der letzten 30 Jahre müssen doch die Einflüsse der unter leichteren Bedingungen produzierenden ausländischen Konkurrenz angesehen werden. Allerdings hat der intensivere Betrieb wohl dahin geführt, an Stelle des Wollschafes das Fleischschaf zu ziehen, doch ist das gemeinhin erst in schwachem Umfange geschehen, zumal die Konsumtionsgewohnheiten der Bevölkerung diesen Bestrebungen bislang wenig Vorschub leisteten. So waren beispielsweise in Sachsen unter den 1901 bis 1903 geschlachteten 131 074 Tieren (außer Pferden und Hunden) nur 11 349, also noch kein Zehntel, Schafe und Lämmer.[2])

Was die fortgesetzt sinkenden Wollpreise der Landwirtschaft an Nutzung der Schafhaltung entzogen hat, mußte sie dadurch wieder einzubringen suchen, daß sie den Aufwand für jene und namentlich den für die Fütterung den anderen Tiergattungen und vornehmlich dem Rindvieh zugute kommen ließ. Indessen hat sich der Rindviehstand nicht von Zählung zu Zählung gehoben. Allerdings gehören die Zählungen mit vermindertem Bestande der weiter zurückliegenden Zeit an, so 1837, 1844, 1850, 1855, 1867. Welche besonderen Ursachen hieran schuld hatten, läßt sich ohne weiteres nicht dartun, zumal die Statistik des Ernteausfalles damals noch wenig angebaut, die der Viehseuchen überhaupt noch nicht in Angriff genommen war. Übrigens hatten die Zählungen auch stärkere Zunahme des Rindviehes, wie von 1844 auf 1847 und solche trotz des allgemeinen Mißwachses im Jahre 1846, zu verzeichnen. Vielleicht ist jedoch die kräftige, beinahe 8 Prozent betragende Vermehrung von 1844 auf 1847 zu einem guten Teile der damals zuerst eingeführten sorgfältigeren, Alter, Geschlecht, Benutzungsweise der Tiere genauer unterscheidenden Anlage der Zählung zuzuschreiben, dieses um so mehr, als 1847 durchweg bei allen Viehgattungen eine Zunahme festgestellt worden ist. Unausgesetzt ist die Hebung der Zahl des Rindviehes erst in neuerer Zeit, seit 1873, eingetreten, wenn auch nicht gleichmäßig von Abschnitt zu Abschnitt und namentlich von 1873 auf 1883 nur gering, bloß um 0,05 Prozent im Jahre. Nichtsdestoweniger stieg das Rindvieh von 1873 bis 1900 um 6,3 Prozent, während es zwischen 1855 und 1873 nicht mehr als um 3,8 Prozent und im ganzen von der Mitte bis zum Ende des Jahrhunderts um 10,4 Prozent gewonnen hat. Vielleicht aber würde neuerlich die Bewegung noch rascher gewesen sein, wenn nicht die riesige Ausbildung des Verkehrswesens die Zufuhr tierischer Erzeugnisse von außen her ungemein erleichtert hätte. Bei einem so leistungsfähigen Abnehmer, wie es das eng bevölkerte Sachsen nun einmal ist, war damit der Ansporn gegeben, den an der Versorgung mit Nahrungsmitteln beteiligten Kreis fortgesetzt zu erweitern, um so mehr als die Preisverhältnisse den inländischen Landwirt nicht zur größeren Steigerung seiner Produktion verlockten. Bei Betrachtung der Zu- und Abnahme darf übrigens nicht übersehen werden, daß der Rindviehstand der Gegenwart in seiner Leistungsfähigkeit ganz andere Größen darstellt, als der vor 30 oder 50 Jahren: die bloße Stückzahl gibt bei weitem kein zutreffendes Bild und ist ungeeignet, allein die vor sich gegangene intensivere Behandlung der Viehhaltung zu beleuchten. Auf diese Vorgänge wird indessen besser erst später eingegangen werden, nachdem auch die nähere Zusammensetzung der einzelnen Gattungen in Betracht gezogen sein wird. Hier jedoch mag noch darauf hingewiesen werden, daß, wie überhaupt für die erweiterte und intensivere Haltung von Vieh, so insbesondere auch für die von Rindvieh, die im Anbau eingeschlagene Richtung spricht. Das belegen die in den letzten Jahrzehnten angestellten jährlichen Ermittelungen der Anbauflächen. Ihnen zufolge sind angebaut worden je im Durchschnitt von:[1])

an	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900
	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.
Weizen überhaupt . .	47 774	49 388	50 144	56 960
Roggen überhaupt . .	214 234	213 936	216 133	210 196
Gerste überhaupt . .	36 305	32 573	30 871	30 521
vorstehenden Brotfrüchten zusammen	298 313	295 897	297 148	297 677
Hafer	177 446	184 765	188 120	189 477
Kartoffeln	117 163	118 563	121 002	124 352
Runkelrüben zu Futter .	17 084	18 785	19 583	20 377
Kraut	15 997	15 863	15 107	13 944
Zuckerrüben	1 673	3 011	4 922	6 014
vorstehenden Hackfrüchten zusammen	151 917	156 222	160 614	164 687
Klee	81 668	83 071	86 072	75 498
Wiesen.	171 281	171 943	173 589	174 911

1) Th. Laves, Wollproduktion und Wollhandel in Deutschland im Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reiche, herausgegeben von G. Schmoller, Jahrg. 7, Heft 1, S. 308. — L. Francke, Preußens Handel und Industrie im Jahre 1881 in der Zeitschrift des Königlich Preußischen Statistischen Bureaus, 1883, S. 160 und 161. — Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches; Ergänzungsheft zu 1903, I, S. 4: Die Ergebnisse der Viehzählung am 1. Dezember 1900 im Deutschen Reiche.

2) Statistisches Jahrbuch 1905, a. a. O. S. 225.

1) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Supplementheft zu 1893, S. 5*; seit 1891 nach dem Material des Königl. Statistischen Bureaus.

Digitized by Google

Dies gibt eine Zu- oder Abnahme im Mittel von:

an	1881/85 bis 1886/90	1886/90 bis 1891/95	1891/95 bis 1896/1900	1881/85 bis 1896/1900
	%	%	%	%
1.	2.	3.	4.	5.
Weizen überhaupt	+ 3,4	+ 1,5	+ 13,6	+ 19,2
Roggen überhaupt	+ 1,0	+ 1,0	— 2,7	— 1,9
Gerste überhaupt	— 10,3	— 5,2	— 1,1	— 15,9
vorstehenden Brotfrüchten zusammen	— 0,8	+ 0,4	+ 0,2	— 0,2
Hafer	+ 4,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 6,8
Kartoffeln	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,8	+ 6,1
Runkelrüben zu Futter	+ 10,0	+ 4,2	+ 4,1	+ 19,3
Kraut	— 0,8	— 4,8	— 7,7	— 12,8
Zuckerrüben	+ 80,0	+ 63,5	+ 22,2	+ 259,5
vorstehenden Hackfrüchten zusammen	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,5	+ 8,4
Klee	+ 1,7	+ 3,6	— 0,7	+ 4,7
Wiesen	+ 0,4	+ 1,0	+ 0,8	+ 2,1

Während für die Brotfrüchte in ihrer Gesamtheit, nicht auch freilich für den Weizen allein genommen, die Anbaufläche eine kleine Einschränkung erlitten hat, ist sie bei den Futtergewächsen mit Einschluß der teilweise als solche verwendeten Kartoffeln erweitert worden. Ganz besonders traf das bei den Runkelrüben zu. Dafür ist das dem Kraut eingeräumte Areal vom ersten zum letzten Abschnitte beträchtlich beschnitten worden.

Ebenfalls haben wiederholt die Schweine einen Rückgang zu erkennen gegeben, so von 1834 auf 1837, von 1847 auf 1850, von 1864 auf 1867 und von hier auf 1873, ja von 1847 auf 1850 in solcher Erheblichkeit, daß er nicht weniger als 40,3 Prozent oder deren 13,4 im Jahre ausmachte. Dem stehen jedoch nicht minder ansehnliche Vermehrungen gegenüber, wie von 1837 auf 1840 um 16,5, von 1844 auf 1847, also unmittelbar vor der eben belegten außerordentlich starken Abnahme, um 65,9 Prozent, d. h. 22,0 Prozent jährlich, von 1861 auf 1864 um 21,7 oder 7,2 Prozent im Jahre. Die Schwankungen in der Schweinehaltung sind demnach in ganz auffälligem Grade und weit beträchtlicher als bei einer der anderen Viehgattungen zutage getreten. Das liegt nun teilweise schon in dem Zeitpunkte der Zählungen. Vor 1855 wurden sie Ende März oder April abgehalten, zu einer Jahreszeit, in welcher der Bestand ein größerer zu sein pflegt als im Winter, dem die späteren Aufnahmen angehörten. Von diesen fanden die meisten zu Anfang des Dezember statt, nur die von 1873 und 1883 am 10. Januar. Da aber in der Regel gegen Weihnacht viele Tiere geschlachtet werden, liefern Januarzählungen gegen solche zu Wintersanfang ein niedrigeres Ergebnis. Indessen einschneidender als dieser Umstand ist, was mit der Natur des Schweines selbst zusammenhängt. Einmal ist es und namentlich bei den jungen Tieren in hohem Grade anfällig, daher der Sterblichkeit stark ausgesetzt. Besonders aber kommt seine große Vermehrungsfähigkeit in Betracht, die 20 und mehr Ferkel im Jahre hervorzubringen imstande ist. Je mehr sich nun mit der modernen Ausbildung des Verkehrswesens für die Landwirte ein erweitertes Absatzgebiet erschlossen hat, um so mehr haben diese es aber auch gelernt, ihre jeweilige Schweinezucht den gerade bestehenden Konjunkturen durch Einschränkung oder Ausdehnung anzupassen. Die Kartoffelpreise auf der einen, die Nachfrage nach Schweinen und damit deren Preise auf der anderen fallen eben entscheidend ins Gewicht. So kann sich gerade bei den Schweinen der Stand von Jahr zu Jahr bemerkenswert ändern, infolgedessen Zählungen, die mehrere Jahre auseinanderliegen, für den Entwickelungsgang nicht viel besagen. Es mag übrigens erwähnt werden, daß der niedrige Stand von 1853 sich mit einer wenig zufriedenstellenden allgemeinen wirtschaftlichen Lage deckt: die Geschäftstätigkeit stockte und der Verdienst, namentlich der Arbeiterkreise, war gering. Dabei standen in dem der Zählung voraufgehenden Winter Getreide und Kartoffeln sehr hoch im Preise. Es kostete nämlich der Dresdner Scheffel im Mittel für[1]):

im Jahre	Weizen	Roggen	Kartoffeln
	M	M	M
1.	2.	3.	4.
1850	12,67	7,60	3,05
1851	14,02	10,05	3,97
1852	15,47	13,86	4,95
1853	17,22	14,08	4,35
1854	21,90	16,90	6,00

Für den Landwirt war es danach gegeben, seine Kartoffeln, statt sie zu verfüttern, zu verkaufen und den Haushaltungen der Arbeiter vielfach unmöglich gemacht, die erhöhten Aufzuchtskosten ihres Schweines daran zu wenden. Für die letzten dreißig Jahre war bei niedrigen Futterpreisen und bei gestiegenen Fleischpreisen die Haltung von Schweinen im ganzen vorteilhaft. So betrug der Preis im Großhandel in Berlin für[2]):

in den Jahrfünften	Kartoffeln		Schweinefleisch
	gute Speisekartoffeln	gute Brennkartoffeln	(Lebendgewicht, Höchstpreise)
	1000 kg	1000 kg	100 kg
	M	M	M
1.	2.	3.	4.
1881/85	40,9	27,2	102,7
1886/90	34,3	24,1	98,7
1891/95	47,1	30,7	102,6
1896/1900	40,8	27,2	98,6

Die berechneten Kleinhandels- und Mittelpreise für 1 kg Schweinefleisch beliefen sich in Dresden von 1891 bis 1895 auf durchschnittlich 1,76, von 1896 bis 1900 auf 1,51 Mark.[3]) Die Vermehrung von 1873 auf 1900 war denn auch mit 91,4 Prozent oder 3,4 Prozent jährlich höchst ansehnlich. Besonders hat hierzu der jüngste Abschnitt seit 1892 mit jährlich 4,1 Prozent beigetragen, während die Steigerung von 1873 auf 1883 nur 1,8 Prozent betrug. In welchem Maße aber auch das Verlangen nach Schweinefleisch in der Bevölkerung die Zucht zu unterstützen angetan war, wird ersichtlich, wenn man dessen Verbrauch auf Grund der Steuernachweise mit der gehaltenen An-

1) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, 1855, S. 34 ff.

2) Monats- bzw. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches von 1882 bis 1900.

3) Statistisches Jahrbuch für die Stadt Dresden, herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt. Dresden 1901, S. 98.

Digitized by Google

zahl Tiere in den Zählungsjahren zusammenhält. Dann gelangt man:[1])

Jahr	zum Verbrauch an Schweinefleisch im ganzen in 100 kg	auf 1 Einw. kg	zu Stück gezählter Schweine
1.	2.	3.	4.
1853 (3. Dezember)	154 917	7,6	210 762
1861 (3. Dezember)	276 616	12,5	270 462
1867 (3. Dezember)	322 821	13,4	325 564
1873 (10. Januar)	441 013	16,7	301 369
1883 (10. Januar)	591 950	19,2	259 519
1892 (1. Dezember)	752 660	21,0	433 800
1900 (1. Dezember)	1 163 544	27,9	576 953

Die verzehrte Menge ist seit 1855 um über das Siebenfache, seit 1873 um über das Doppelte gewachsen. Schon hieraus begreift es sich, daß auch die Schweinehaltung eine steigende Richtung verfolgte. Wenn diese von 1867 auf 1873 eine Unterbrechung erlitt, ist das in dem eben erwähnten Einfluß des veränderten Zählungstages zu suchen, jene also nur eine scheinbare.

Es bleibt nun noch die Bewegung hinsichtlich des auf Haupt Rindvieh zurückgeführten Gesamtviehstandes kurz zu betrachten. Da sieht man dann, daß die Viehhaltung im ganzen, ihrer Stückzahl nach, seit der Mitte des Jahrhunderts und gar erst seit dem ersten Drittel eine bedeutsame Ausdehnung erhalten hat. Auch ist die zunehmende Richtung nur einmal in der Zeit von 1864 auf 1867 aufgehalten worden, in die das Kriegsjahr fiel, das zudem noch eine schlechte Körnerernte und einen vollen Mißwachs an Kartoffeln brachte. Wurde für 1834 der reduzierte Gesamtbestand zu 687 870 Haupt Rindvieh gefunden, gab es deren 1855 schon 781 524 oder 13,6 Prozent mehr. Nur halb so kräftig gestaltete sich die Entfaltung von hier bis 1873, in der jene Größe auf 829 983 oder um 6,2 Prozent stieg. Dann jedoch für den Rest des Jahrhunderts war die Zunahme 16,1 Prozent, so daß sie zu einer Höhe von 963 457 berechneten Stück Rindviehs führte. Wenn nun dieser Gesamtviehstand gegen 1855 nahezu um ein Viertel größer geworden ist, darf man daraus wohl abnehmen, daß nicht nur das Nationalkapital durch ihn in bemerkenswerter Weise bereichert ist, sondern daß gleichfalls die durch den unaufhaltsamen Rückgang der Schafhaltung zunächst hervorgerufenen Verluste ausgeglichen worden sind und für die Volkswirtschaft keine Nachteile hinterlassen haben

Angefügt mag übrigens noch werden, wie sich im Deutschen Reiche von 1873 auf 1900 die Ab- und Zunahme gestaltete.[2]) Es betrug die

	Stückzahl 1873	Stückzahl 1900	Zu- (+) oder Abnahme (—) Stück	%
Pferde	3 352 231	4 195 361	+ 843 130	25,1
Rindvieh	15 776 702	18 939 692	+ 3 162 990	20,1
Schafe	24 999 406	9 692 501	— 15 306 905	61,2
Schweine	7 124 088	16 807 014	+ 9 682 926	135,9
Ziegen	2 320 002	3 266 997	+ 946 995	40,8

Vergegenwärtigt man sich die weiter oben für Sachsen dargetanen Ergebnisse, so findet sich eine Übereinstimmung lediglich in betreff des Rückganges der Schafe, während im Reiche überhaupt die Vermehrung der Schweine, des Rindviehes und der Ziegen eine augenfällig belangreichere war. Denn diese erreichte

1) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus 1876, S. 285 und Statistisches Jahrbuch 1894, S. 200, 1905, S. 224.

2) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 1903, a. a. O. S. 4.

in Sachsen für die Ziegen doch nur 32,5, für das Rindvieh gar bloß 6,3 und für die Schweine 63,9 Prozent. Anders hingegen verhält es sich mit den Pferden; deren Wachstum von 44,0 hat den des Reiches nicht unmerklich überholt. Und sofern man auch den auf Rindvieh berechneten Gesamtviehstand heranzieht, belief sich solcher 1873 auf 22 485 820, 1900 auf 27 179 853 Stück, erweiterte sich also um 4 694 033 Stück oder um 20,8 Prozent gegen bloß 16,1 Prozent in Sachsen. Im ganzen genommen war demnach hier der Verlauf in jenem Zeitraume weniger zusagend.

Verhältnis zur Bodenfläche.

War es in den voraufgehenden Ausführungen darauf abgesehen, soweit es die Beschaffenheit der Unterlagen zuließ, in großen Strichen den Entwickelungsgang der Viehhaltung Sachsens zu veranschaulichen, kommt es nunmehr darauf an, die Bedeutung ihres gegenwärtigen Standes durch die Vergleichung mit anderen, für sie belangreichen Erscheinungen zu ermessen. Zu dem Ende ist einmal das Verhältnis des Viehstandes zur Bodenfläche, auf der er gehalten wird, von Belang. Das mag schon die gesamte Fläche des Landes sein, wenn sie auch für eine genügende Würdigung weniger von Erheblichkeit ist, weil sie kultivierten wie unkultivierten Boden, Gewässer und Waldungen, jedenfalls große Bestandteile umschließt, die für die Viehhaltung nicht unmittelbar in Betracht fallen. Sie ist hier aber deshalb angebracht, um die Möglichkeit zu geben, die sächsischen Tatsachen denen anderer deutscher Staaten entgegenzustellen, aus denen nur in dieser Weise die vollständigen Berechnungen vorliegen, die anderweitig zu ergänzen zu weit führen würde. Sucht man demgemäß das gedachte Verhältnis für Sachsen und die übrigen größeren Länder und Landesteile des Reiches auf, so kamen 1900 auf 1 qkm oder 100 ha der Gesamtfläche:[1])

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
Königreich Sachsen	**11,1**	**46,0**	**5,0**	**38,5**	**9,3**
Preußen	8,4	31,2	20,1	31,5	5,9
darunter					
Prov. Ostpreußen	12,4	28,7	16,9	22,8	0,9
„ Westpreußen	9,6	25,0	24,3	24,6	3,4
„ Brandenburg (ohne Berlin)	7,3	20,8	20,9	26,0	6,0
„ Pommern	7,1	22,8	43,0	31,1	2,8
„ Posen	9,1	30,0	21,2	26,6	4,0
„ Schlesien	8,0	38,0	9,9	23,6	5,5
„ Sachsen	8,4	30,8	33,1	49,9	11,8
„ Schleswig-Holstein	9,7	47,3	12,4	32,2	2,6
„ Hannover	6,3	29,0	21,4	40,4	6,1
„ Westfalen	7,7	32,7	11,1	43,8	10,6
„ Hessen-Nassau	5,4	37,4	19,4	35,4	11,0
„ Rheinland	7,1	42,9	6,5	33,1	11,2
Bayern	5,1	45,7	10,0	23,2	3,6
Württemberg	5,7	52,4	16,2	26,4	4,2
Baden	5,0	43,2	4,5	33,0	7,3
Hessen	7,7	43,1	10,6	40,8	16,5
Mecklenburg-Schwerin	7,7	25,0	40,3	34,6	2,1
Sachsen-Weimar	5,9	37,0	24,4	43,5	14,6
Mecklenburg-Strelitz	6,5	17,7	43,9	24,5	2,9
Oldenburg	6,5	41,2	17,4	32,8	5,8
Braunschweig	9,1	33,7	37,4	49,4	14,7
Elsaß-Lothringen	9,8	34,6	5,7	30,4	4,2
Deutsches Reich	**7,8**	**35,0**	**17,9**	**31,1**	**6,0**

1) Ergänzungsheft I der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 1903, a. a. O. S. 110.

Digitized by Google

Eins drängt sich hier dem ersten Blicke auf: daß die Viehhaltung Sachsens bis auf die der Schafe eine dichtere, ja eine erklecklich dichtere ist als im Durchschnitte des ganzen Reiches. Was es mit der Schafhaltung aber in der Gegenwart in einem stark bevölkerten, auf intensive Ausnutzung der Bodenkräfte hingewiesenen Lande auf sich hat, ist vorhin näher ausgeführt worden. So zeigt sich denn auch, daß, abgesehen von Braunschweig und der Provinz Sachsen, die Schafbestände sich hauptsächlich in den nördlichen und nordöstlichen Gebietsteilen mit ihrer schwachen Besiedelung, ihrer geringen Industrie, ihren weiten Weideflächen vorfinden. Ja, in Pommern und den beiden Mecklenburg ist die verhältnismäßige Besetzung achtmal so groß als in Sachsen. In diesen Gebietsteilen, aber auch in anderen, wie in Westpreußen, der Provinz Sachsen, fällt die größere Schafhaltung mit einer niedrigen, sichtlich hinter dem Reichsdurchschnitte bleibenden Rindviehhaltung zusammen. In dieser letzteren nimmt zwar das Königreich nicht den höchsten Stand unter den herangezogenen Ländern ein; seine 43 Stück auf der Flächeneinheit werden aber lediglich durch die 47,3 der an herrlichen Marschländereien reichen und damit für die Rindviehzucht besonders geeigneten Provinz Schleswig-Holstein überholt. Wie ansehnlich der sächsische Rindviehstand ist, kommt zum Bewußtsein, wenn man auf das Reichsmittel von erst 35,0, namentlich aber auf Brandenburg und Pommern, Mecklenburg-Schwerin und Westpreußen mit noch nicht oder höchstens 25 und vollends auf Mecklenburg-Strelitz mit weniger als 20 Stück blickt. Der sächsischen Höhe nähern sich, d. h. gehen über 40 Stück hinaus, das industriereiche Rheinland, die mit viel Kleinbetrieb versehenen Hessen und Baden, das in seiner Viehzucht ausgezeichnete Bayern und das gleich Schleswig-Holstein in seinen Küstengegenden von üppigen Marschweiden umsäumte Oldenburg. Auch in bezug auf die Ausstattung von Pferden wird Sachsen nur durch einen der verglichenen Gebietsteile geschlagen, durch das wegen seiner ausgedehnten Pferdezucht angesehene Ostpreußen, indessen nicht einmal erheblich. Vor all den anderen Ländern erreicht gegen die 11,1 Stück Sachsens keines auch nur deren 10; zwischen 9 und 10 dagegen haben Westpreußen, Schleswig-Holstein, Posen, Braunschweig und Elsaß-Lothringen. Nach der anderen Seite steigt man bis zu noch nicht 6 Stück in Hessen-Nassau, Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen-Weimar hinab. In der Besetzung mit Schweinen steht die sächsische Ziffer von 38,5 wohl merklich über dem Reichsdurchschnitt von 31,1, indessen längst nicht an der Spitze. Die gehört der benachbarten Provinz Sachsen, sowie Braunschweig mit beinahe 50 Tieren. Sie ragt zugleich beträchtlich hinaus über Sachsen-Weimar, Westfalen, Hessen und Hannover, die mit 40 bis 44 Haupt Sachsen vorangehen. Dagegen gibt es in einer Reihe von Gebietsteilen noch nicht 25 Stück auf 1 qkm, wie in Ost- und Westpreußen, Schlesien, Bayern, Mecklenburg-Strelitz. Auch was die Ziegenhaltung anlangt, bleibt Sachsen recht ansehnlich hinter vielen deutschen Ländern zurück, wenn es gleich das Mittel des Reiches um die Hälfte — 9,3 gegen 6,0 Stück — überragt. Mit den 16,5 Stück Hessens, den 14,7 Stück Braunschweigs kann es sich nicht messen. Freilich reichen an seine Höhe Pommern, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz mit noch nicht 3, und gar Ostpreußen mit noch nicht 1 Prozent auch nicht entfernt hinan.

Wichtiger als die Beziehung zur gesamten ist die zur landwirtschaftlich genutzten Fläche, derjenigen, welche, wie Ackerland, Wiesen und Weiden, für die Ernährung, sowie teilweise für die Verwendung des Viehstandes von nächstem Belange ist. Diese Fläche wurde — unter Vorbehalt der oben wegen ihrer Zuverlässigkeit bezüglich der jüngeren Aufnahmen geäußerten Bedenken — ermittelt zu Hektar für:[1])

	das Acker- und Gartenland	die Wiesen	die Weiden	die Weinberge	die landwirtschaftliche Fläche überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1838/43	785 179,94	165 238,28	30 544,52	1707,86	982 670,60
1878	812 268,24	186 137,18	15 529,67	1282,95	1 015 218,04
1883	831 226,01	174 121,67	14 667,79	1014,19	1 021 029,66
1893	847 352,47	175 727,25	10 939,95	822,82	1 034 842,49
1900	843 759,00	175 396,00	8 461,00	527,00	1 028 143,00

Danach machen von der Gesamtfläche aus Prozent:

	das Acker- und Gartenland	die Wiesen	die Weiden	die Weinberge	die landwirtschaftl. Fläche überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1838/43	52,45	11,04	2,04	0,11	65,64
1878	54,27	12,44	1,04	0,08	67,83
1883	55,69	11,67	0,98	0,07	68,41
1893	56,89	11,80	0,74	0,06	69,49
1900	56,60	11,80	0,60	0,04	69,04

Reiht man hieran die gleichen Verhältnisse für das Deutsche Reich im ganzen, so erhält man Prozent an:[2])

	Acker- und Gartenland	Wiesen	Weiden	Weinbergen	landwirtschaftl. Fläche überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1878	48,26	10,96	1,14	0,25	60,61
1883	48,45	10,93	1,14	0,25	60,77
1893	48,55	10,95	1,38	0,25	61,13
1900	48,56	11,02	1,47	0,25	61,30

Von dem Reichsdurchschnitte unterscheidet sich die sächsische Bodenverteilung wesentlich durch die entschieden größere Vertretung des Acker- und Gartenlandes und damit der landwirtschaftlichen Kulturfläche im ganzen, ein Ergebnis, wie es aus der stärkeren Ansammlung der Bevölkerung und der daraus erwachsenen Intensität des Landwirtschaftsbetriebes füglich zu verstehen ist.

Berechnet man jetzt das Verhältnis des Viehstandes zu dieser landwirtschaftlich genutzten Fläche, so entfallen auf je deren 100 ha:

	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	Gesamtviehstand
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			im Königreich Sachsen			
1873	11,4	63,8	20,4	29,7	10,4	81,8
1883	12,5	63,8	14,6	34,8	11,4	83,5
1892	14,3	64,2	10,2	41,9	12,4	86,3
1900	16,3	67,2	7,3	56,3	13,6	94,1
			im Deutschen Reiche[3])			
1873	10,2	48,2	76,4	21,8	7,1	68,7
1883	10,7	48,1	58,5	28,0	8,0	68,8
1892	11,6	53,1	41,1	36,8	9,4	75,0
1900	12,7	57,1	29,2	50,7	9,9	82,0

1) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Supplementheft zu 1893, S. 4* und für 1900 Statistisches Jahrbuch für 1902, S. 269.

2) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches, 1902, III, S. 132.

3) Die absoluten Zahlen des Viehstandes vgl. Ergänzungsheft I zu 1903, S. 4 der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches.

Digitized by Google

Daß hier der sächsische Viehstand weit mehr noch als vorhin, wo die Gesamtfläche in Frage stand, über den des Reichsdurchschnittes — mit Ausnahme der Schafe — hinausragt, ist naheliegend, weil eben der Anteil des landwirtschaftlich genutzten Bodens größer als im Mittel des Reiches sich stellt. Jedenfalls geht aus dieser wie der vorigen Nachweisung hervor, daß das Königreich im Hinblick auf seine räumliche Ausdehnung über einen ansehnlichen Nutzviehstand verfügt. Eine Gesamtmenge von 94 Stück reduziertem Rindvieh gegen doch nur 82 im Reiche auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche will immerhin bereits etwas besagen. Allerdings ist jenes Ergebnis nur der Ausgleich recht verschiedenartiger Erscheinungen innerhalb des Landes, ebenso wie vorhin die einzelnen Gebietsteile des Reiches belangreiche Abstände aufwiesen. Es verlohnt sich, den obwaltenden Zuständen bis in die amtshauptmannschaftlichen Bezirke nachzugehen. Da gelangt man denn nach der Zählung von 1900 für je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche zu einer Stückzahl an:[1])

in der Amtshauptmannschaft	Pferden	Rindvieh	Schafen	Schweinen	Ziegen	reduz. Rindvieh
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	9,9	62,6	2,9	47,9	33,6	84,2
Kamenz	11,0	69,1	2,4	61,7	21,8	93,9
Löbau	11,4	61,4	4,0	35,9	34,1	81,2
Zittau	13,9	70,0	7,2	32,6	15,6	89,5
Annaberg . . .	9,3	78,6	0,6	32,6	11,3	93,7
Chemnitz (ohne Stadt) .	16,9	75,4	0,9	39,0	10,1	97,3
Flöha	13,9	70,3	2,4	37,9	10,4	90,2
Glauchau . . .	18,2	81,8	0,9	59,4	10,1	109,7
Marienberg . . .	9,3	81,5	1,2	36,3	12,1	97,9
Dippoldiswalde .	10,7	67,7	0,2	37,3	10,0	85,1
Dresden-Altstadt (ohne Stadt) .	32,6	69,7	1,6	68,6	12,7	109,8
Dresden-Neustadt (ohne Stadt) .	22,0	68,3	1,2	51,6	19,3	97,6
Freiberg	10,1	70,8	2,0	48,6	11,3	90,9
Großenhain . . .	15,3	57,6	7,3	70,9	7,6	86,8
Meißen	15,6	68,4	18,5	98,0	9,5	105,9
Pirna	16,2	69,3	4,0	38,7	19,5	91,8
Borna	15,7	62,2	7,6	82,1	8,9	94,7
Döbeln	14,5	72,5	9,7	84,7	9,9	105,1
Grimma	15,6	57,6	19,1	76,3	7,1	89,6
Leipzig (ohne Stadt)	20,9	41,0	15,0	68,6	8,3	74,3
Oschatz	14,9	59,9	24,3	90,7	7,4	95,6
Rochlitz	16,2	81,0	1,5	53,9	9,8	106,2
Auerbach	12,9	68,9	5,5	26,7	20,1	86,4
Ölsnitz	6,1	63,7	6,7	17,6	16,9	74,3
Plauen	12,1	65,6	11,8	27,2	13,2	82,8
Schwarzenberg . .	12,9	75,5	3,3	31,8	16,8	93,7
Zwickau	17,4	80,4	3,7	51,6	7,2	105,9
dazu die Großstädte						
Dresden	1348,3	109,1	8,5	42,8	31,8	1022,1
Leipzig	312,9	27,4	31,8	53,9	27,3	254,9
Chemnitz . . .	165,8	53,2	13,0	38,6	25,3	176,7

Ein buntscheckiges Bild ist in diesen Ziffernreihen gezeichnet. Es ist es auch dann noch, wenn man die den amtshauptmannschaftlichen Bezirken nicht eingegliederten Großstädte beiseite ließe. Daß aber diese so ganz andere, meistens so erheblich höhere Tatsachen zu erkennen geben, rührt aus ihrer verhältnismäßig ganz bescheidenen landwirtschaftlichen Fläche her, einer Fläche, zu der hier der Viehstand nur in untergeordneter Beziehung steht. Das geht namentlich die Pferde an, die doch bloß zum kleinen Teile etwas mit der Landwirtschaft zu tun haben, meist zu gewerblichen und allgemeinen Verkehrs-, außerdem auch zu militärischen Zwecken verwendet werden. Solche Ziffern der Pferdehaltung und, wesentlich durch diese beeinflußt, der gesamten auf Rindvieh zurückgeführten Gesamtviehhaltung trifft man denn auch nicht entfernt in einem der übrigen Bezirke des Landes an. Sieht man auf diese, so sind es wiederum die Schafe, welche durch ihre Verschiedenheiten auffallen. Da sind die Amtshauptmannschaften Annaberg, Chemnitz, Dippoldiswalde, wo ihrer noch nicht ein Stück auf 1 qkm landwirtschaftlichen Bodens kommen, hingegen Grimma, Meißen, Leipzig, wo sie 15 bis 19, ja Oschatz, wo sie reichlich 24 Stück betragen. In diesen dichter besetzten Bezirken trifft die hohe Ziffer mit einem namhaften, jedenfalls überdurchschnittlichen Anteil der landwirtschaftlich genutzten an der Gesamtfläche zusammen. Es sind zugleich die Bezirke der großen Ebene, welche sich zwischen Dresden und Leipzig hinstreckt. Die landwirtschaftliche Fläche erreicht in den Amtshauptmannschaften Grimma und Oschatz über 75, in Leipzig und Meißen etwa 85 Prozent, während der Landesdurchschnitt doch nur 68 Prozent hat. Umgekehrt verhält sich jene bei ganz verschwindender Schafhaltung niedrig in Dippoldiswalde (63 Prozent) und Annaberg (54 Prozent), zugleich schon ziemlich hoch (493 und 629 m über der Ostsee) gelegen. Auch andere Bezirke, die eine recht schwache Vertretung der Schafe dartun, haben gleichzeitig eine eingeschränkte landwirtschaftliche Kulturfläche. So bleibt sie unter 40 Prozent zurück in den beiden gebirgigen Bezirken Auerbach und Schwarzenberg, unter 60 in Marienberg, Dresden und Pirna; der Schafbestand dabei unter 5 Stück. Allerdings deckt sich dessen Geringfügigkeit nicht überall mit der engen Begrenzung des landwirtschaftlichen Bodens. So begegnet man in Löbau, Flöha, Freiberg, Rochlitz neben ganz kleinem Schafbestande einem Flächenverhältnis von 70 Prozent und mehr. Dagegen findet sich dort, wo schon eine etwas beträchtlichere Schafhaltung besteht, nur ausnahmsweise eine minder günstige Ausdehnung des landwirtschaftlichen Bodens, wie in Plauen, wo dieser bloß 68 Prozent inne hat, an Schafen aber deren fast 12 auf 100 ha gehalten werden. Wenn nun auch jene, weil auf große Flächen angewiesen, vielfach mit einem hohen Verhältnisse des landwirtschaftlichen Kulturbodens zusammenfällt, so ist doch dieses Verhältnis nicht immer die alleinige, ja nicht einmal immer die ausschlaggebende Voraussetzung größeren Schafbestandes. Vielmehr kommt mindestens ebensoviel darauf an, wie groß die Flächen sind, die sich in einer Hand befinden, zu einem Wirtschaftsganzen gehören. Denn da die Haltung von Schafen gemeinhin nur bei umfangreicheren Herden vorteilhaft zu sein pflegt, wird man sie vornehmlich auch auf größeren Gütern zu suchen haben. Gewisse Anhaltepunkte, wie der Besitzumfang hineinspielt, gewährte die mit der Berufs- und Gewerbezählung von 1895 verbundene landwirtschaftliche Betriebsermittelung.[1]) Aus dieser geht hervor, daß auf 1000 ha landwirtschaftlichen Bodens Großbetriebe mit über 50 ha solcher Fläche im Landesdurchschnitte 1,6 treffen, dagegen in der Amtshauptmannschaft Leipzig 3,1, Meißen und Oschatz 2,8, Döbeln 2,3, Grimma 1,7, d. h. in Bezirken mit höheren oder jedenfalls über-

1) Vgl. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, Beilage zu 1901, S. 11, 162 u. 163.

1) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, 1898, S. 71: O. Sieber, Die landwirtschaftlichen Betriebe.

Digitized by Google

durchschnittlichem Schafbestande. Demgegenüber sieht man, daß bei schwacher Schafhaltung auch nur 1,4 derartiger Betriebe auf gedachter Fläche vorhanden sind im Freiberger, 0,6 im Rochlitzer Bezirke. Indessen durchgehends erklärt nach den statistischen Unterlagen auch der Betriebsumfang in der Landwirtschaft allein die Sachlage nicht. Denn es finden sich wiederum Bezirke, in welchen bei häufigerem Vorhandensein größerer Betriebe, wie in Bautzen (2,0 auf 1000 ha) und Löbau (1,8) die Schafhaltung unerheblich ist.

Auch in Ansehung der Ziegen erscheinen die bezirksweisen Abweichungen recht ansehnlich, wenn auch längst nicht wie bei den Schafen, so doch immer noch derart, daß die Ziffer der am stattlichsten besetzten Amtshauptmannschaften fast das Fünffache der am schwächsten besetzten erreicht. Auf dieser Seite stehen die weniger dicht bevölkerten Bezirke Großenhain und Grimma nebst dem gerade eine recht dichte Bewohnerschaft aufweisenden Zwickau: in ihnen beträgt die Ausstattungsziffer zwischen 7 und 8 Ziegen. Auf der anderen Seite befinden sich vor allen Dingen Löbau und Bautzen mit über 30, dann Kamenz, Auerbach, Pirna, Dresden-Neustadt, Ölsnitz, Schwarzenberg, Zittau: mit 15 bis 22 Stück. Bis auf Bautzen und Kamenz sind es starkbesiedelte Gegenden, sodaß die Ziegenhaltung hier recht nachdrücklich auf ihre Bedeutung für die breite Schicht der Arbeiterbevölkerung hinweist.

Beim Rindvieh bilden die Gegensätze die Amtshauptmannschaften Glauchau und Marienberg mit fast 82 und Leipzig mit bloß 41 Haupt. Wie die beiden erstgenannten machen sich auch Annaberg, Chemnitz, Schwarzenberg, Zwickau geltend, deren Gegend einen gebirgigen Charakter trägt. Zeigt sich der letztere vielfach der Rindviehhaltung günstig, fällt für diese gleichfalls die Bevölkerungsdichtigkeit in Betracht. In allen diesen Bezirken und weiter in Rochlitz ist jene hoch entwickelt und ihre Rindviehhaltung überschreitet 75 Stück auf 100 ha. Daß eine gewisse derartige Übereinstimmung hervortritt, kann nicht wundernehmen, da ja das Rindvieh nach verschiedenen Richtungen hin der Ernährung dient und die Nachfrage nach diesen Erzeugnissen in reichbevölkerten Gegenden mehr ins Gewicht fällt. Vergleichsweise beschränkten Rindviehstand mit weniger als 60 Stück haben Großenhain, Grimma, Oschatz, vor allen Dingen aber macht sich durch seine kleine Ziffer Leipzig bemerklich. Muß es auch auf den ersten Blick befremden, daß die Umgebung einer solch großen Stadt mit ihrer ausgedehnten Absatzgelegenheit hier an unterster Stelle steht, so dürfte es hinlänglich durch die Verkehrslage Leipzigs und seine Eisenbahnverbindungen verständlich werden, welche ihm unschwer seinen Bedarf an Milch, Butter, Fleisch zuzuführen vermögen.

Die sächsische Schweinehaltung ist vornehmlich im nordwestlichen fruchtbaren Niederungsgebiete, in den Bezirken Meißen, Oschatz, Döbeln, Borna mit mehr als 80 Stück auf der gedachten Fläche zu Hause. Auch Grimma und Großenhain treten hervor. Recht weit entfernt hiervon ist der Bestand in Zittau, Annaberg, Schwarzenberg, wo er noch nicht 35, in Auerbach und Plauen, wo er unter 30, und vollends in Ölsnitz, wo er noch keine 20 Stück beträgt. Es sind gebirgige, rauhere Landesteile, in denen die Schweine weniger ausgiebig gehalten werden.

An dem auf Rindvieh berechneten Gesamtviehbestande sind am meisten und mit mehr als 100 Stück beteiligt die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt, Glauchau, Meißen, Rochlitz, Döbeln und Zwickau. Dazu haben in Dresden-Altstadt vornehmlich beigetragen die Pferde, demnächst das Rindvieh, ebenso dieses letztere in Rochlitz, Zwickau und Glauchau, in Meißen und Döbeln die Schweine. Auch noch gut besetzt erscheinen mit über 95 bis 100 Stück Chemnitz, Marienberg, Dresden-Neustadt und Oschatz. Ganz auffällig erhebt sich der ermittelte Betrag aber in den Großstädten und voran, die beiden anderen noch weit hinter sich lassend, in Dresden, hier teilweise auch des Rindviehes, in allen dreien aber in erster Reihe der Pferde wegen, deren hoher Bestand schon durch die Garnisonen bewirkt wird. Schwach nur nimmt sich der Bestand mit weniger als 85 Stück in Bautzen, Löbau, Plauen und zumal mit unter 75 in Leipzig und Ölsnitz aus.

Die mehr oder minder große Häufigkeit des Landwirtschaftsbetriebes einer-, des von Industrie und Handel andererseits scheint übrigens auf die Dichtigkeit der Viehhaltung einer Gegend keinen hervorstechenden Einfluß zu äußern. Wenigstens tritt solcher dann nicht hervor, wenn, ähnlich dem obigen Vorgange, die Amtshauptmannschaften nach jenen Gesichtspunkten zu Gruppen vereint wurden. Es wurden nämlich gehalten auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bei:

	stärkerer	mittlerer	schwächerer
	landwirtschaftlicher Bevölkerung		
1.	2.	3.	4.
Pferde	13,9	15,2	14,8
Rindvieh	64,1	73,5	69,3
Schafe	9,6	2,5	5,9
Schweine	67,2	46,2	41,9
Ziegen	14,9	12,5	11,6
reduzierter Gesamtviehstand	92,3	96,5	91,2

Eine engere Beziehung zwischen dem agrarischen Charakter der Gegend und der Stärke der Viehhaltung ist also hieraus nicht zu erkennen. Wenn bei ausgedehnterem Landwirtschaftsbetrieb die Schafhaltung häufiger ist, liegt dies ja nahe, doch ist der Abstand gegen die vorwiegend industriellen Gebietsteile keineswegs erheblich. Daß das Rindvieh in der Gruppe, die am wenigsten landwirtschaftliche Betätigung aufweist, zahlreicher vertreten ist als in der mehr ausgeprägten landwirtschaftlichen Gruppe, ließe sich insbesondere auch nach der Betrachtung der einzelnen Amtshauptmannschaften verstehen, da eben die volksreicheren, industriellen Bezirke eine erhöhte Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen stellen. Aber merkwürdig ist es dabei, daß die höchste Rindviehhaltung in der Gruppe mit mittlerer landwirtschaftlicher Besetzung sich findet. Nur bei den Ziegen und Schweinen liegt eine Ausstattungsziffer vor, welche mit dem stärkeren oder schwächeren landwirtschaftlichen Gepräge der Gegend gleichen Schritt hält, für die Ziegen, das Haustier der Arbeiter, ein auffallendes Vorkommnis. Es muß deshalb angenommen werden, daß anderweite Bestimmungsgründe sich in viel wirksamerer Weise geltend machen.

Verhältnis zur Einwohnerzahl.

Ein wie angezeigter Maßstab die Beziehungen zur Bodenfläche auch sein mögen, für die genauere Erforschung der obwaltenden Vorgänge reichen sie doch nicht aus. Es ist zu ihrer Vervollständigung notwendig, ebensosehr das Verhältnis der Viehhaltung zur Einwohnerzahl zu untersuchen. Denn dieses gewährt erst die Handhabe, sich eine gehörige Vorstellung darüber zu verschaffen, in welchem Maße jene den aus dem Umfange der Bevölkerung sich ergebenden Ansprüchen nachzu-

Digitized by Google

kommen imstande ist. Nach der Aufnahme von 1900 war das Verhältnis derart, daß kamen auf:

	1 qkm Einwohner	100 Einwohner				
		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Königreich Sachsen	**280,8**	**4,0**	**16,4**	**1,8**	**13,7**	**3,8**
Preußen	98,9	8,5	31,6	20,3	31,8	6,0
darunter						
Prov. Ostpreußen	54,0	23,0	53,2	31,3	42,2	1,7
„ Westpreußen	61,2	15,6	40,8	39,7	40,1	5,6
„ Brandenburg (ohne Berlin)	78,0	9,3	26,7	26,8	33,3	7,7
„ Pommern	54,3	13,1	41,9	79,3	57,3	5,1
„ Posen	65,1	14,0	46,1	32,5	40,9	6,2
„ Schlesien	115,8	6,9	32,8	8,6	20,4	4,7
„ Sachsen	112,2	7,5	27,5	29,5	44,5	10,5
„ Schleswig-Holstein	73,0	13,3	64,8	16,9	44,1	3,5
„ Hannover	67,3	9,4	43,0	31,8	60,1	9,0
„ Westfalen	157,7	4,9	20,7	7,0	27,8	6,7
„ Hessen-Nassau	120,9	4,5	31,0	16,1	29,3	9,1
„ Rheinland	213,4	3,3	20,1	3,0	15,5	5,3
Bayern	81,4	6,3	56,2	12,3	28,5	4,5
Württemberg	111,2	5,2	47,1	14,6	23,7	3,8
Baden	123,9	4,1	34,9	3,7	26,7	5,9
Hessen	145,8	5,3	29,5	7,3	28,0	11,3
Mecklenburg-Schwerin	46,3	16,7	54,1	87,1	74,8	4,6
Sachsen-Weimar	100,3	5,8	36,9	24,3	43,3	14,6
Mecklenburg-Strelitz	35,0	18,6	50,6	125,4	69,9	8,4
Oldenburg	62,1	10,5	66,4	28,1	52,8	9,3
Braunschweig	126,5	7,2	26,6	29,6	39,1	11,6
Elsaß-Lothringen	118,5	8,3	29,2	4,8	25,7	3,5
Deutsches Reich	**104,2**	**7,4**	**33,6**	**17,2**	**29,8**	**5,8**

Bekundete Sachsens Viehhaltung in Ansehung der Bodenfläche eine hervorragende Stellung, nimmt sie sich der Bevölkerung gegenüber recht unbedeutend aus, und das nicht bloß im Vergleiche mit dem Mittel des Reiches, sondern auch mit fast allen hier aufgeführten Landesteilen. Nur Pferde kommen weniger im Rheinland, Ziegen in Ostpreußen vor, etwa gleich niedrig ist das Verhältnis der Pferde in Baden, der Ziegen in Württemberg, ihm nahestehend das des Rindviehs und der Schweine im Rheinlande. Sonst und namentlich bezüglich dieser letzteren beiden Gattungen findet sich meist, wo es sich um die Bevölkerung handelt, eine beträchtliche Überlegenheit über die sächsischen Ergebnisse. Nun läßt aber die beigefügte Zahlenreihe erkennen, daß Sachsen allen hier aufgeführten Ländern an Dichtigkeit des Zusammenlebens der Bewohner weit voraus ist, weit voraus auch noch dem preußischen Rheinlande, dann Westfalen, Hessen, die auf den nächsthohen Stufen stehen. Die Dichtigkeit der Bevölkerung befindet sich jedoch von vornherein, und wenn nicht gegenteilig wirkende Umstände mitsprechen, im umgekehrten Verhältnisse zur Viehhaltung. Man stößt deshalb in der Regel auf einen um so schwächeren Viehstand, je enger die Bewohner zusammengedrängt wohnen. Das eben belegen die Tatsachen im ausgeprägtesten Maße für Sachsen, das entsprechend für andere und so für die ebengenannten Gebietsteile, ferner für Schlesien, die Provinz Sachsen, Braunschweig, die mit einer dichten Besiedelung ein niedriges oder doch unterdurchschnittliches Maß ihres Viehbestandes gegenüber der Bewohnerzahl aufweisen. Das Umgekehrte trifft zu besonders in Mecklenburg, Oldenburg, Ost- wie Westpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein, Hannover, Bayern: hier begegnen sich lose Art des Zusammenlebens und beträchtliche, an den Einwohnern gemessene Viehbestände. Freilich finden sich auch Abweichungen von der Regel, wie sie in bezug auf das Rindvieh Württemberg beobachten läßt; obwohl es ziemlich hoch zur Bevölkerung sich vorfindet, ist auch diese dort immer noch merklich dichter als das Reichsmittel. Indessen treten solche Erscheinungen für größere Gebietsteile doch bloß vereinzelt auf. Landwirtschaft und Viehhaltung erfordern eben einen großen Spielraum, der ihnen nur da bleibt, wo die Anhäufung der Menschen geringer ist, ein Spielraum, der zwar durch die Intensität des Betriebsverfahrens in gewissem Grade ausgeglichen werden kann, immer aber seine Forderungen stellt. Demnach pflegt da, wo die allgemeine Volksdichtigkeit eine vergleichsweise niedrigere ist, die an der Landwirtschaft und Viehhaltung beteiligte Bevölkerung eine größere Ausdehnung zu haben, und umgekehrt, wo jene höher ist, die industrielle und handeltreibende. Dafür gewähren anschauliche Belege insbesondere die Ermittelungen aus Sachsen.

Greift man nämlich abermals zu den bekannten drei Gruppen, so standen nach der Erhebung von 1900 je 100 Einwohnern gegenüber in der Gruppe mit:

	stärkerer	mittlerer	schwächerer
	landwirtschaftlicher Bevölkerung		
1.	2.	3.	4.
Pferde	7,2	4,0	3,0
Rindvieh	33,2	19,5	14,0
Schafe	5,0	0,7	1,2
Schweine	34,8	12,2	8,5
Ziegen	7,7	3,3	2,4
auf Rindvieh reduz. Gesamtviehbestand	47,9	25,6	18,5

Diese Tatsachen besagen also, daß, je mehr der landwirtschaftliche Charakter der Gegend ausgeprägt ist, um so mehr auch das Verhältnis des Viehstandes zur Einwohnerschaft steigt. Und zwar wird das — von einer kleinen Abweichung hinsichtlich der Schafe abgesehen — für alle Viehgattungen in voller Deutlichkeit belegt. Dabei sind die Abstände der drei Gruppen keineswegs unerheblich, so doch, daß in der am stärksten agrarischen Gruppe die Ziffern für Pferde und Rindvieh reichlich das Doppelte, für Ziegen das Dreifache, für Schweine sogar das Vierfache der entgegengesetzten angeben. Auch noch, wenn man immerhin so beschränkte Bezirke wie die Amtshauptmannschaften im einzelnen betrachtet, zeigt sich, daß, je nachdem ihre Bevölkerung enger oder loser ansässig ist, auch die Beziehungen des Viehstandes zu ihr sich größer oder kleiner gestalten. So entfielen 1900 auf:

in der Amtshauptmannschaft	1 qkm Einwohner	100 Einwohner					
		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	reduz. Rindvieh
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Bautzen	145,1	4,7	29,6	1,4	22,7	15,9	39,8
Kamenz	99,9	5,7	35,8	1,2	32,0	11,3	48,7
Löbau	195,4	4,6	24,6	1,6	14,4	13,7	32,6
Zittau	267,5	3,9	19,7	2,0	9,2	4,4	25,2
Annaberg	241,5	2,1	17,5	0,1	7,2	2,5	20,9
Chemnitz (ohne Stadt)	382,8	3,3	14,5	1,7	7,5	1,9	18,7
Flöha	217,5	4,5	22,5	0,8	12,1	3,3	28,9
Glauchau	466,5	3,3	14,8	0,2	10,8	1,8	19,9
Marienberg	156,3	3,3	29,2	0,4	13,0	4,3	35,1

Digitized by Google

in der Amtshauptmannschaft	1 qkm Einwohner	100 Einwohner Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	reduz. Rindvieh
1.	2.	3.	4.	5	6.	7.	8.
Dippoldiswalde	82,7	8,2	51,6	0,2	28,4	7,6	64,8
Dresden-Altstadt (ohne Stadt)	683,0	3,0	6,4	0,1	6,3	1,2	10,1
Dresden-Neustadt (ohne Stadt)	353,5	3,6	11,1	0,2	8,4	3,1	15,9
Freiberg	177,7	4,2	29,4	0,8	20,2	4,7	37,7
Großenhain	105,2	10,6	40,0	5,1	49,3	5,3	60,4
Meißen	180,9	7,4	32,4	8,8	46,5	4,5	50,2
Pirna	164,8	5,4	23,1	1,3	12,9	6,5	30,6
Borna	137,8	10,1	40,0	4,9	52,7	5,7	60,8
Döbeln	201,9	6,1	30,5	4,1	35,7	4,2	44,3
Grimma	121,7	9,8	36,2	12,0	48,0	4,5	56,4
Leipzig (ohne Stadt)	310,4	5,8	11,4	4,2	19,1	2,3	20,7
Oschatz	100,3	11,2	45,0	18,2	68,2	5,5	71,8
Rochlitz	219,7	6,0	29,2	0,6	19,9	3,6	39,2
Auerbach	233,9	2,3	12,0	1,0	4,7	3,5	15,1
Ölsnitz	151,8	2,2	22,5	2,4	6,2	6,0	26,2
Plauen	313,7	2,7	14,4	2,6	6,0	2,9	18,2
Schwarzenberg	233,0	1,8	10,8	0,5	4,6	2,4	13,4
Zwickau	435,6	2,8	13,0	0,6	8,4	1,2	17,1

Am einfachsten ist es, das Augenmerk auf den berechneten Gesamtviehstand zu richten. Er ist ein bemerkenswert hoher, beträgt 50 und mehr Stück auf 100 Bewohner in den Bezirken Meißen, Grimma, Borna, Großenhain und zumal in Dippoldiswalde und Oschatz. Das aber sind Amtshauptmannschaften, deren Bevölkerungsdichtigkeit vergleichsweise gering ist. Nicht ganz so hoch ist die Ziffer in Kamenz, obwohl seine relative Einwohnerstärke am tiefsten steht. Nach der entgegengesetzten Richtung hin heben sich durch ein besonders geringes Verhältnis ab die Bezirke Dresden-Altstadt und Schwarzenberg, danach Auerbach, Dresden-Neustadt, Zwickau, Chemnitz und Plauen. Von ihnen sind Dresden-Altstadt und Zwickau recht dicht, die übrigen jedenfalls über das Landesmittel hinaus bevölkert. Nur bei Auerbach trifft das nicht zu. Ebenso entspricht in Glauchau die Viehziffer, wenn sie schon niedrig ist, doch nicht der Dichtigkeit der Ansiedelung. Auch sonst noch lassen sich im einzelnen kleine Abweichungen entdecken; im großen und ganzen geben indessen die Tatsachen zu erkennen, daß mit zunehmender Anhäufung der Bevölkerung das Verhältnis der Viehhaltung zu dieser sinkt.

Wenn nun auch wohl nach den beigebrachten Belegen Sachsens Viehstand der Anzahl seiner Bewohner gegenüber höchst beträchtlich hinter dem zurückbleibt, was sich im Durchschnitte für das Deutsche Reich herausgestellt hat, so fragt es sich doch noch, ob die Bewegung der einzelnen Gattungen mit der der Bevölkerung einigermaßen im Einklang war. Stellt man zu dem Ende die Ergebnisse der verschiedenen Zählungen nebeneinander, so gelangt man auf 100 Einwohner:

zu einer Anzahl von	1855	1873	1883	1892	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.
im Königreich Sachsen					
Pferden	4,2	4,4	4,1	4,1	4,0
Rindvieh	30,6	24,9	21,3	18,4	16,4
Schafen	20,9	7,9	4,9	2,9	1,8
Schweinen	10,3	11,5	11,6	12,0	13,3
Ziegen	3,1	4,0	3,8	3,6	3,3
im Deutschen Reiche					
Pferden	.	8,2	7,7	7,8	7,4
Rindvieh	.	38,4	34,5	35,5	33,6
Schafen	.	60,9	42,0	27,5	17,2
Schweinen	.	17,4	20,1	24,6	29,8
Ziegen	.	5,7	5,8	6,3	5,8

Hiernach läßt sich nun freilich nicht verkennen, daß die Bevölkerung rascher als der Viehstand gewachsen ist bis auf die Schweine, und zwar in Sachsen sowohl als im Reiche überhaupt. Aber wie in diesem die Ausdehnung der Schweinehaltung schneller im Vergleich mit der der Bevölkerung vor sich ging als in Sachsen, steht es auch in bezug auf die entsprechende Abnahme der Rindviehhaltung günstiger da. Denn während solche in Deutschland überhaupt nur geringfügig erscheint, kamen in Sachsen 1900 nur noch etwa zwei Drittel auf den gleichen Einwohnerbetrag, der 1873 auf ihn entfiel. Und vollends ist diese Verminderung belangreich, wenn man bis 1855, also bis zu dem Zeitpunkte zurückschaut, mit dem das starke Wachstum der Bevölkerung anhebt. Da es sich bei dieser Betrachtung nur in hervorragendem Maße um die Befähigung des gehaltenen Viehstapels zur Ernährung der Bevölkerung handelt, wird man noch den besten Einblick erlangen, wenn man die dafür in Frage kommenden Gattungen, mithin die sämtlichen unter Auslassung der Pferde, auf Haupt Rindvieh und deren Verhältnis zur Bevölkerung berechnet. Das führt für das Reichsmittel für 1873 zu 18 634 332, für 1900 zu 24 382 946 Haupt Rindvieh oder für das erste Jahr zu 44,8, für das andere zu 43,3 Stück auf 100 Einwohner. Dahingegen erhält man in Sachsen:

	reduzierte Stück Milch- und Fleischvieh	auf 100 Einwohner Stück
1.	2.	3.
1855	723 019	35,4
1873	752 787	28,6
1900	852 304	20,3

Das Ergebnis lautet hiernach also, daß weder in dem einen wie in dem anderen Falle der Viehstapel mit der Bevölkerung Schritt gehalten hat, obwohl seine Zunahme an sich durchaus nicht unerheblich war. Wie aber schon vorhin dargetan wurde, war diese Zunahme im ganzen im Deutschen Reiche entschieden kräftiger als in Sachsen. Für das auf Rinder zurückgeführte Fleisch- und Rindvieh belief sie sich dort auf 30,9 Prozent, während die Bevölkerung gleichzeitig um 26,3 Prozent wuchs. Hier indessen schnellte die Einwohnerzahl um 37,2 Prozent in die Höhe, jene berechnete Viehmenge hob sich freilich nur um 13,2 Prozent, d. h. um kaum halb so viel als im Mittel des Reiches. Da liegt es denn auf der Hand, daß der für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln bedeutsame Bestand an Vieh im Verhältnis zu jener viel, viel mehr als im Reiche überhaupt zurückgeblieben ist. Denn hier war die Verminderung doch nur sehr geringfügig. Nach allem diesen kann es keinem Zweifel unterliegen, daß die sächsische Viehhaltung, selbst die höchstmöglichste Vervollkommnung ihrer Leistungsfähigkeit vorausgesetzt, aus sich heraus nicht mehr der Nachfrage nach tierischen Erzeugnissen Genüge zu leisten vermag. Muß aber ein Mißverhältnis angenommen werden, entsteht die Frage, in welchem Maße das vorhandene Vieh den Bedarf zu decken befähigt ist und wieviel danach auf anderem Wege zu ergänzen bleibt.

Digitized by Google

Das, soweit statistische Mittel es zulassen, soll im folgenden Abschnitte zu beantworten versucht werden.

2. Die Beschaffenheit des Viehstandes.

Zu welch mannigfachen, für die Erkenntnis der volks- und landwirtschaftlichen Vorgänge bemerkenswerten Betrachtungen wohl auch bereits die einfache Stückzahl der einzelnen Gattungen des Viehstandes Anlaß gibt, gewährt sie von dessen Bedeutung doch immer nur eine unvollkommene Vorstellung, da solche nicht allein von jener, sondern auch von der Art der Tiere, wie sie aus deren Geschlecht, Alter und Benutzungsweise hervorgeht, abhängig ist. Für eine einigermaßen gründliche Würdigung des Viehbesitzes wird es daher unerläßlich sein, auch nach dieser Richtung hin, gemäß dem, was die Zählungen darüber erhoben haben, selbigen in seinen Bestandteilen ins Auge zu fassen. Man wird daraus wenigstens teilweise Anhaltepunkte gewinnen, die Leistungsfähigkeit der verschiedenen Gattungen annähernd zu ermessen. Nicht minder dient hierzu das seit 1883 ermittelte Lebendgewicht des Rindviehes und der Schweine, seit 1900 auch der Schafe, auf welches daher ebenfalls einzugehen ist. In Anlehnung an diese Ergebnisse wird es dann darauf ankommen, zu einer wenigstens annähernden Vorstellung der wichtigsten unmittelbaren Erzeugnisse des Milch- und Fleischviehbestandes und ihrer Bedeutung für die Volksernährung zu gelangen.

Zusammensetzung der einzelnen Gattungen.

Wird nun zuerst auf die Zusammensetzung der einzelnen Gattungen eingegangen und mit der der Pferde begonnen, so erweist sich eine Änderung in der Einrichtung der Erhebung als störend, die Ergebnisse hinsichtlich ihrer Benutzungsweise für mehrere Zählungen zurückzuverfolgen. Denn vor der von 1892 wurde die Benutzungsweise bereits für die Tiere über 3, seither aber bloß für die über 4 Jahre erhoben. Will man daher die sämtlichen vom Deutschen Reiche seit 1873 veranstalteten Aufnahmen berücksichtigen, muß man sich mit der Unterscheidung des Alters begnügen. Danach wurden ermittelt im Königreiche Pferde[1]):

	bis zu 3 Jahren		3 Jahre alt und ältere	
	Stück	%	Stück	%
1.	2.	3.	4.	5.
1873	5 905	5,1	109 887	94,9
1882	8 935	7,0	117 951	93,0
1892	7 646	5,1	140 853	94,9
1900	7 013	4,2	159 717	95,8

Die jungen, zur Nutzbarkeit noch nicht herangereiften Tiere machen also nur einen recht bescheidenen Bruchteil des Bestandes aus. Während dieser sich von 1873 auf 1882 wohl etwas hob, ist er hinterher sichtlich kleiner geworden, ein Anzeichen dafür, daß die Füllenaufzucht eine Einschränkung erfahren haben muß. Mit der letzteren ist es überhaupt nicht erheblich bestellt: intensive Ausnutzung des Bodens wie seine natürliche, namentlich durch bergigen Charakter beeinträchtigte Gestaltung sind ihr wenig günstig. Im Vergleich mit anderen Gebietsteilen des Deutschen Reiches tritt denn auch Sachsen entschieden zurück. So fanden sich 1900:

in	unter 100 Pferden solche im Alter bis 3 Jahre	unter 100 Pferden solche im Alter über 3 Jahre	1. Dez. 1899 bis 1. Dez. 1900 lebend geborene Füllen auf 1 qkm der Gesamtfläche	1. Dez. 1899 bis 1. Dez. 1900 lebend geborene Füllen auf 100 Pferde überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.
Preußen	16,4	83,6	0,5	6,1
darunter				
Prov. Ostpreußen	24,1	75,9	1,2	9,4
" Westpreußen	19,6	80,4	0,7	7,4
" Brandenburg (ohne Berlin)	11,1	88,9	0,3	3,6
" Pommern	13,3	86,7	0,3	3,9
" Posen	23,4	76,6	0,9	9,8
" Schlesien	12,4	87,6	0,4	4,6
" Sachsen	9,5	90,5	0,2	2,8
" Schleswig-Holstein	23,5	76,5	0,9	9,4
" Hannover	15,9	84,1	0,4	6,2
" Westfalen	14,9	85,1	0,4	5,4
" Hessen-Nassau	11,5	88,5	0,2	4,0
" Rheinland	11,1	88,9	0,3	4,3
Bayern	15,7	84,3	0,2	4,8
Württemberg	10,5	89,5	0,2	2,8
Baden	7,6	92,4	0,1	3,0
Hessen	6,7	93,3	0,0	0,6
Mecklenburg-Schwerin	17,0	83,0	0,3	4,1
Sachsen-Weimar	11,0	89,0	0,1	1,3
Mecklenburg-Strelitz	19,2	80,8	0,3	4,4
Oldenburg	23,5	76,5	0,7	11,1
Braunschweig	5,0	95,0	0,1	1,2
Elsaß-Lothringen	18,9	81,1	0,7	7,6
im Deutschen Reiche	**15,2**	**84,8**	**0,4**	5,5

An den Tiefstand Sachsens reicht hier nur Braunschweig einigermaßen heran, Hessen und Baden nähern sich ihm wohl, erheben sich aber bereits über ihn. In all den übrigen Ländern steht der Anteil der Tiere bis zu 3 Jahren mindestens doppelt, im Reichsmittel dreimal so hoch. Namhaft hierüber hinaus geht er in den flachen Küstenländern der Ost- und Nordsee und in den an diese angrenzenden Landstrichen mit verbreitetem Großgrundbesitze oder doch großbäuerlichen Gewesen und dünner Bevölkerung. Sie sind die Standorte einer eifrig betriebenen Pferdezucht. Dafür zeugen auch die beigefügten Angaben über die Füllengeburten, welche in Oldenburg über 10 hinausgehen, in Ostpreußen, Schleswig-Holstein, Posen dem nicht ferne stehen, hingegen im Binnenlande, im Süden und Westen, mit Ausnahme Elsaß-Lothringens, vergleichsweise schwach und selbst ganz unerheblich erscheinen. Hierher gehört ebenfalls das Königreich Sachsen, in welchem in den der jedesmaligen Zählung vorausgehenden 12 Monaten Füllen geboren wurden:[1])

	Stückzahl	auf 1 qkm	auf 100 Pferde überhaupt
1.	2.	3.	4.
1883	1 164	0,0	0,9
1892	1 216	0,0	0,8
1900	1 453	0,1	0,9

1) Die zahlenmäßigen Angaben der Zählungsergebnisse für Sachsen wie für das Reich sind hier wie weiterhin, sofern nichts Näheres angegeben, entnommen: der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus für 1893 und 1901 und den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches an den früher bezeichneten Stellen.

1) Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß die Reichszählungen von 1883 und 1892 die Füllengeburten überhaupt, die von 1900 jedoch die brauchbarere Zahl der lebend geborenen Füllen erhoben haben.

Digitized by Google

Es ist dies eine so niedrige Ziffer, wie sie in den vorstehenden deutschen Gebietsteilen nur von Hessen unerreicht bleibt, von allen anderen aber bei weitem überholt wird, von dem Durchschnitte des Reiches selbst noch um das Vierfache. Für die Pferdezucht kommt Sachsen also innerhalb Deutschlands nur in geringfügigem Maße in Betracht. Gegenüber aber seinem im Hinblick auf die Fläche ansehnlichen Pferdebedarfe ist es demnach auf umfänglichen Bezug von außen her angewiesen. Die Menge, welche zu dem Ende jährlich eingeführt wird, läßt sich freilich nicht belegen. Daß sie aber sehr erheblich sein muß, kann man aus folgendem Überschlag erkennen. Nimmt man an, daß das einzelne vorhandene Tier ohne Rücksicht auf frühere Abgänge bis zum vollendeten 15. Jahre genutzt werden könnte, müßte alljährlich ein Fünfzehntel des Bestandes erforderlich sein, um die Ausfälle zu decken. Das wären bei 166 730 im Jahre 1900 gezählten Tieren 11 115. Da nun in den 12 vorangehenden Monaten aber nur 1 453 im Lande lebend geborene Füllen hinzugekommen sind, hätte es zur Vervollständigung des Bedarfes mindestens noch 10 662 Tiere bedurft, welche durch Einfuhr zu beschaffen gewesen wären.

Was nun weiter die erwachsenen Pferde und ihre Verwendung anlangt, so ist schon gesagt worden, daß die jüngeren Zählungen als solche erst die von über 4 Jahre alten begreifen.

Das ergab:

4 Jahr alte und ältere Pferde	Stückzahl		unter 100 Pferden überhaupt		
	in Sachsen		in Sachsen		im Reiche
	1892	1900	1892	1900	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.
überhaupt . . .	136 134	154 523	89,2	92,7	79,7
darunter					
Zuchthengste . .	148	141	0,1	0,1	0,3
besonders zu landwirtsch. Arbeit	86 640	73 495	58,4	44,1	57,0
Militärpferde .	7 451	9 190	3,0	5,5	3,0
sonstige . . .	41 895	71 697	27,7	43,0	19,4

In seiner Verwendungsweise der gebrauchsfähigen Tiere befindet sich Sachsen in auffälligem Gegensatz zu dem, was im Reiche überwiegend statt hat. Hier übt die Landwirtschaft den entscheidenden Einfluß auf die Pferdehaltung aus, dergestalt, daß die merklich größere Hälfte des Bestandes in ihr allein oder überwiegend gebraucht wird. Im Königreiche ist das jedoch bloß zu reichlich zwei Fünftel der Fall. Doch hat sich ein solches Verhältnis erst in der Zeit von 1892 bis 1900 ergeben. Bei ersterer Zählung stellten die landwirtschaftlichen Pferde mit 58,4 Prozent noch den größeren Teil sämtlicher Tiere, d. h. nicht viel weniger, als es — 62,2 Prozent — das damalige Reichsmittel nachwies. Sie haben sich aber in jenem Zeitraume um 15 Prozent vermindert. Indessen ist die Nutzung des Pferdes als landwirtschaftliches Gespanntier dem Rindvieh gegenüber doch mehr zur Geltung gekommen. Das jedenfalls wird ersichtlich, wenn man weiter zurückblickt. Um sich darüber eine Vorstellung zu schaffen, ist es allerdings geboten, weil neuerlich die Unterscheidungsweise erst bei den Tieren von über 4 Jahren anhebt, für das Jahr 1900 — für 1892 liegen beide Ermittelungen vor — nach dem Verhältnisse, in dem die landwirtschaftlichen zu den anderen Pferden jener Altersstufe stehen, den entsprechenden Bruchteil der von den drei- bis vierjährigen Tieren jenen älteren hinzuzulegen. Dann erhält man:

	landw. Pferde über 3 Jahr		Ochsen	
	Stückzahl	auf 100 ha landw. Fläche	Stückzahl	auf 100 ha landw. Fläche
1.	2.	3.	4.	5.
1847	68 521	6,7	71 386	7,0
1873	76 462	7,5	40 443	4,1
1883	82 263	8,1	29 685	2,9
1892	91 309	8,8	23 015	2,3
1900	75 976	7,4	23 967	2,3

Wenn auch im letzten Zählungsabschnitt ein Stillstand eingetreten ist, wird es doch augenfällig, daß das schnellere Pferd die schwerfälligen Ochsen als Zugtier in den Hintergrund gedrängt hat. Während diese noch vor 50 Jahren das Übergewicht hatten, sind sie jetzt auf ein kleines Drittel der landwirtschaftlichen Arbeitspferde zusammengeschrumpft.

Fast ebensohoch als der Anteil der landwirtschaftlichen Pferde ist in Sachsen der Anteil der anderweiten, nicht näher unterschiedenen Tiere. Von der im Verhältnisse zum ganzen doch gewiß immer nur kleinen Zahl der Luxustiere stehen hier die Pferde für gewerbliche Zwecke im weitesten Sinne des Wortes in Frage, von den Gespannen an, die das Coupé des Arztes, den Dienstwagen des Oberförsters ziehen, bis zu den Droschken und Lastfuhrwerken der verschiedenen Arten. Sie, die gewerbliche Pferdehaltung, ist — entsprechend seinem ganzen volkswirtschaftlichen Zuschnitte — für Sachsen bezeichnend. Ebenso ist die reiche Besetzung mit Militärpferden bemerkenswert, die sichtlich über den Anteil im Reiche hinausgeht. Daß dawider die Zuchthengste nur ein Drittel so häufig als im Reiche vorkommen, folgt bereits aus der schwach verbreiteten Füllenzucht.

Das Verhältnis der landwirtschaftlich genutzten und der „sonstigen", also der gewerblichen und Luxuspferde, wechselt übrigens in Deutschland beträchtlich. So betrugen Prozent aller Pferde die im Alter von über 4 Jahren, benutzt zu:

in	landwirtsch. Zwecken	gewerbl. und Luxuszwecken
1.	2.	3.
Preußen	59,5	6,3
darunter		
Prov. Ostpreußen	61,0	7,1
„ Westpreußen	64,1	8,6
„ Brandenburg (ohne Berlin)	59,7	20,7
„ Pommern	69,1	10,8
„ Posen	60,9	8,1
„ Schlesien	62,5	18,1
„ Sachsen	63,5	19,9
„ Schleswig-Holstein . . .	56,5	11,7
„ Hannover	63,7	12,9
„ Westfalen	54,1	23,4
„ Hessen-Nassau . . .	54,8	23,7
„ Rheinland	47,1	31,6
Bayern	45,8	28,2
Württemberg	57,9	21,8
Baden	67,5	17,8
Hessen	42,5	39,4
Mecklenburg-Schwerin . . .	65,5	10,3
Sachsen-Weimar	65,8	16,6
Mecklenburg-Strelitz . . .	63,6	10,8
Oldenburg	48,0	20,2
Braunschweig	60,2	28,0
Elsaß-Lothringen	50,2	13,5

Digitized by Google

Der Anteil der beiden Verwendungsweisen unterliegt also sichtlichen Schwankungen. In den Ländern des Nordens und Ostens begegnet man meist 60 und mehr Prozent landwirtschaftlich genutzter Tiere und stellenweise kaum oder eben ein Zehntel, das für — kurz gesagt — gewerbliche Zwecke bestimmt ist. Der letztere kommt auch da, wo er stärker verbreitet ist, nirgend der sächsischen Höhe gleich. Am ehesten nähert sich dieser Ziffer die Hessens, ist aber immer noch wahrnehmbar von ihr geschieden.

Einen so hohen Platz nun auch Sachsen in seiner Gesamtheit unter den deutschen Staaten im Hinblick auf seine gewerbliche Pferdeverwendung einnimmt, hat es innerhalb seiner Grenzen doch Bezirke, in denen dies keineswegs zutrifft. Es verdienen daher zur weiteren Klarstellung diese im einzelnen angesehen zu werden. Da finden sich denn (1900) unter 100 Pferden überhaupt:

in der Amtshauptmannschaft	Pferde		über 4 Jahr alte			lebend gebor. Füllen
	bis zu 4 Jahr	über 4 Jahr	landw. Pferde	Militärpferde	sonstige Pferde	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	6,7	93,3	55,2	0,5	37,5	0,6
Kamenz	6,7	93,3	49,9	7,7	35,7	1,0
Löbau	12,0	88,0	54,4	—	33,6	1,4
Zittau	10,8	89,2	46,0	0,8	42,4	1,6
Annaberg	10,9	89,1	35,4	—	53,7	1,2
Chemnitz (ohne Stadt)	11,3	88,7	46,2	—	42,5	1,1
Flöha	10,8	89,2	49,2	—	40,0	1,3
Glauchau	9,5	90,5	42,8	—	47,7	1,0
Marienberg	11,9	88,1	40,1	0,3	47,7	1,1
Dippoldiswalde	7,5	92,5	73,2	—	19,3	1,2
Dresden-Altstadt (ohne Stadt)	3,6	96,4	36,6	—	59,8	0,7
Dresden-Neustadt (ohne Stadt)	4,4	95,6	41,2	0,0	52,1	0,6
Freiberg	9,5	90,5	54,3	0,2	36,0	1,6
Großenhain	9,2	90,8	43,7	21,6	25,4	1,5
Meißen	6,2	93,8	62,7	—	31,1	1,1
Pirna	3,6	96,4	53,2	7,3	35,9	0,5
Borna	9,0	91,0	58,3	9,6	23,1	1,1
Döbeln	8,5	91,5	57,4	0,4	33,7	0,8
Grimma	8,0	92,0	57,8	9,2	25,0	0,8
Leipzig (ohne Stadt)	6,1	93,9	39,6	12,2	42,0	0,9
Oschatz	6,7	93,3	58,0	11,3	24,0	1,2
Rochlitz	13,9	86,1	49,2	—	36,7	1,0
Auerbach	7,1	92,9	29,5	—	63,4	0,4
Ölsnitz	4,0	96,0	41,8	—	54,2	0,4
Plauen	5,5	94,5	37,5	—	57,0	0,4
Schwarzenberg	6,5	93,5	28,4	—	65,1	0,5
Zwickau	11,5	88,5	40,4	0,3	47,8	0,8

Richtet man das Augenmerk zuerst auf die jugendlichen Tiere, so ist freilich der Abstand der höchsten von der niedrigsten Ziffer, fast 14 und noch nicht 4 Prozent des ganzen Pferdebestandes, nicht unerheblich. Aber auch dort, wo, wie in den Amtshauptmannschaften Rochlitz, Löbau, Marienberg, Zwickau, Chemnitz, Zittau, Annaberg, Flöha der Anteil verhältnismäßig hoch steht, bleibt er doch noch recht weit hinter dem mittleren Betrage des Reiches — 20,3 Prozent — zurück. Also selbst hier ist die Füllenzucht vergleichsweise von nur untergeordneter Bedeutung. Das ist aber vollends der Fall in den beiden Bezirken Dresden, Pirna und Ölsnitz, in denen die Pferde bis zu 4 Jahren nicht mehr als höchstens 4 Prozent ausmachen. Hier fallen denn auch die während eines Jahres vor der Zählung lebendgeworfenen Füllen gar nicht ins Gewicht. Während es im Königreiche überhaupt doch immer noch 0,9 auf 100 Pferde waren, sind es in Ölsnitz, ebenso in Auerbach und Plauen nicht einmal halb so viel, in Pirna und Schwarzenberg 0,5. Und selbst von den Bezirken mit größerem Füllenbestande sind es nur die drei: Zittau, Freiberg und Großenhain, die es auf das höchste Verhältnis von auch bloß 1,5 und 1,6 Geburten bringen. Bei derartig geringer Entfaltung der Aufzuchtsverhältnisse liegt es nahe, daß auch die Zuchthengste keine starke Verbreitung haben. In 15 Amtshauptmannschaften fehlen sie vollständig. Unter denjenigen, in welchen sie vorkommen, machen sie in Zittau, Chemnitz, Marienberg, Dresden-Altstadt, Borna, Grimma, Oschatz noch kein Tausendstel des Pferdebestandes aus, in Bautzen, Großenhain, Leipzig, dem Landesdurchschnitt gemäß, 0,1 Prozent. Darüber hinaus gehen sie mit 0,2 Prozent bloß in Rochlitz, d. h. in dem Bezirke, der auch die verhältnismäßig größte Anzahl junger Tiere besitzt, und mit 2,3 Prozent in Dresden-Altstadt, welche ungewöhnliche Stärke aber in der Hauptsache der Landesbeschälanstalt in Moritzburg zuzuschreiben ist.

In bezug sodann auf die Verwendung der ausgewachsenen Tiere, außer den eben erwähnten Zuchthengsten, verhalten sich die Amtshauptmannschaften nicht minder verschieden voneinander. Schon das Vorhandensein und die größere oder geringere Belegung mit Kavallerie- und Artilleriegarnisonen macht sich hier geltend. So übt auf die Zusammensetzung des Bestandes der hohe, ein Fünftel der Gesamtzahl überschreitende Anteil der Militärpferde in Großenhain einen fühlbaren Einfluß. Auch in Borna und Grimma steigt er beinahe zu einem Zehntel und in Leipzig und Oschatz darüber hinaus. Hierdurch wird natürlich der prozentale Anteil der übrigen Arten herabgedrückt. Von diesen kommen daher die landwirtschaftlich und die gewerblich genutzten Pferde besonders kräftig zur Erscheinung, wo Militärpferde überhaupt nicht vorhanden sind, wie in Dippoldiswalde und Meißen. Dies sind nun auch die Amtshauptmannschaften, in denen die landwirtschaftliche Verwendung die weiteste Verbreitung hat, eine solche Verbreitung sogar, die hier mit ihm 62,7, dort mit 73,2 Prozent nicht nur ansehnlich das Landes-, sondern auch das Reichsmittel hinter sich läßt, ja sogar in der Dippoldiswalder Ziffer von keinem der oben belegten deutschen Gebietsteile erreicht wird. Beide Bezirke gehören auch zu jenen, in welchen innerhalb des Königreiches der Landwirtschaft eine hervorragende Bedeutung zukommt. Wenn nicht der Anteil der Militärpferde verkleinernd auf den der landwirtschaftlichen wirkte, würden auch noch und ebenfalls wegen ihres ausgedehnteren Landwirtschaftsbetriebes Borna, Grimma, Oschatz, Pirna, Großenhain die stattliche Ziffer von nahe 60 und mehr Prozent an landwirtschaftlichen Arbeitspferden zu erkennen geben. Es finden sich also in Sachsen noch eine größere Reihe Amtshauptmannschaften, die an der Pferdehaltung zu Zwecken der Bodenkultur lebhaft beteiligt sind. Andere freilich zeichnen sich durch ihren umfänglichen gewerblichen Pferdebestand aus, der in Dresden-Altstadt bis fast 60 Prozent hinaufragt, in Schwarzenberg darüber hinausgeht. In Ölsnitz, Annaberg, Dresden-Neustadt und Plauen überschreitet er noch die Hälfte der Gesamtzahl. Aber selbst dort, wo die gewerblichen Tiere nach den sächsischen Ergebnissen schwach vertreten sind — und das trifft eigentlich nur für Dippoldiswalde zu — sinken sie doch nicht unter den Anteilssatz des Reichsmittels hinab.

Wendet man sich nunmehr dem Rindvieh zu, so läßt sich seine Zusammensetzung bis 1873 zurück in folgender Weise dartun. Es wurden ermittelt:

Digitized by Google

	1873	1883	1892	1900
1.	2.	3.	4.	5.
Kälber bis unter 6 Mon.	56 637	56 988	59 437	62 939
Jungvieh (6 Monate bis 2 Jahre)	120 198	117 703	123 193	128 543
Rindvieh über 2 Jahre: Bullen . .	5 909	4 903	6 073	6 805
sonst. Stiere und Ochsen .	40 443	29 658	23 015	23 967
Kühe . . .	424 785	442 050	453 115	466 699

Danach kommen auf 100 Stück Rindvieh:

	1873	1883	1892	1900
1.	2.	3.	4.	5.
in Sachsen				
Kälber bis unter 6 Monate . . .	8,7	8,7	8,9	9,1
Jungvieh (6 Monate bis 2 Jahre)	18,6	18,1	18,5	18,7
Rindvieh über 2 Jahre: Bullen	0,9	0,7	0,9	1,0
sonst. Stiere und Ochsen	6,2	4,6	3,5	3,5
Kühe	65,6	67,9	68,2	67,7
im Deutschen Reiche				
Kälber bis unter 6 Monate . . .	9,3	10,4	10,7	10,8
Jungvieh (6 Monate bis 2 Jahre)	23,3	21,7	23,8	26,7
Rindvieh über 2 Jahre: Bullen	0,7	1,2	1,1	0,7
sonst. Stiere und Ochsen	9,9	9,1	7,8	6,6
Kühe	56,8	57,6	56,6	55,2

Im Laufe der letzten 30 Jahre hat sich nach diesen Belegen eine wenn auch nicht gerade auffällige, so doch immerhin wahrnehmbare und jedenfalls beachtenswerte Wandlung in Sachsens Rindviehstand vollzogen: der Anteil der nicht zur Zucht verwandten ausgewachsenen, männlichen Tiere hat sich vermindert, der der Kühe vermehrt. Diese Vermehrung war auch entschieden beträchtlicher als die des Rindviehes überhaupt: betrug sie hier seit 1873 erst 6,3, so dort 9,9 Prozent. Geht man aber bis 1855 zurück, in welchem Jahre 392 995 Kühe gezählt wurden, so belief sich die Zunahme bis 1900 auf 18,8, die des gesamten Rindviehbestandes jedoch auf bloß 10,4 Prozent. Hängt das einesteils mit der bereits besprochenen größeren Einstellung der Pferde und demnach mit der Zurückdrängung der Ochsen zur Gespannleistung im Landwirtschaftsbetriebe zusammen, so andernteils mit der gesteigerten Rentabilität der Milcherzeugung. Wie schon die Haltung von Milchvieh die günstigsten Bedingungen erfüllt für die Verwertung des angebauten Futters, gestattet sie auch einen schnelleren Umsatz des Betriebskapitals als die Ochsenmastung. Das macht sich vornehmlich bei zunehmender Dichtigkeit der Bevölkerung und der damit steigenden Nachfrage nach Milch fühlbar, so daß diese Umstände zur stärkeren Kuhhaltung nötigen. Und wie zunächst davon die Umgebung volksreicherer Wohnplätze berührt wurde, hat die größere Milchgewinnung auch für entlegenere Stätten des platten Landes durch die Ausgestaltung des Verkehrswesens sowohl vermöge eines maschenreicheren Schienennetzes als vermöge Beförderung der Milch zu niedrigen Frachtsätzen als Eilgut sich lohnend erwiesen.

Der Einfluß der neuzeitlichen Verkehrsverhältnisse auf die Milchversorgung einer Großstadt von weit entfernten Erzeugungsorten her läßt sich aus einer für Dresden kürzlich angestellten Untersuchung ermessen. Es sind nämlich hier von dem Gesamtbedarf gedeckt worden:

durch	in Tausend Litern 1886	in Tausend Litern 1902	in Prozenten 1886	in Prozenten 1902
1.	2.	3.	4.	5.
Milchproduktion am Orte .	2 023	3 336	7,7	6,2
Achsenzufuhr	17 435	17 520	66,1	32,4
Bahnzufuhr	6 936	32 051	26,2	59,3
Schiffszufuhr	—	1 163	—	2,1
Zusammen	26 394	54 070	100,0	100,0

Im Jahre 1886, in welchem damit begonnen wurde, die Milchkannen statt mit den Güterzügen mit den regelmäßigen Personenzügen zu befördern und gleichzeitig durch Beseitigung der Frachtbriefe für diese Sendungen den Betrieb zu vereinfachen, geschah die Zufuhr zum größten Teile noch mittels Geschirr, kam demnach und, weil die rohe Milch durch das Schütteln auf der Landstraße keinen weiten derartigen Transport verträgt, bloß aus der näheren Umgebung. Seither ist aber der Hauptanteil der Eisenbahn zugefallen. Und von wieweither die Milchtransporte in Dresden eintreffen, zeigen die nachstehenden Ziffern. Von den Milchzufuhren des Jahres 1903 kamen:

aus einer Entfernung von	bei der Nahzufuhr %	bei der Fernzufuhr %
1.	2.	3.
bis 5 km . .	9,7	—
5,1 = 10 = . .	64,0	0,9
10,1 = 15 = . .	26,3	9,4
15,1 = 20 = . .	—	12,8
20,1 = 25 = . .	—	11,2
25,1 = 30 = . .	—	9,8
30,1 = 40 = . .	—	12,0
40,1 = 50 = . .	—	14,4
50,1 = 70 = . .	—	15,7
70,1 = 100 = . .	—	3,7
100,1 = 150 = . .	—	6,5
über 150 = . .	—	3,6

Während die Nahzufuhr durch Wagen bereits bei 15 km Entfernung aufhört, holt die aus der Ferne weit aus, so zwar, daß sie bis auf 361 km (Kaiserswaldau), 368 km (Thomaswaldau), 377 km (Bunzlau), ja sogar bis 454 km (Raudten bei Gleiwitz) Eisenbahnlänge sich erstreckt.[1])

Doch auch nach anderer Richtung hin hat die ganze Behandlung der Milchwirtschaft eine zweckmäßigere Einrichtung erhalten. Großunternehmungen, sogenannte Sammelmolkereien, namentlich in bevölkerten Mittelpunkten entstanden, sichern dem Erzeuger selbst in weiterer Entfernung den Absatz seiner Milch, indem sie sie in bedeutenden Mengen beziehen, sie in frischem Zustande verkaufen oder Butter daraus herstellen. Auch die Landwirte verschiedener Gegenden haben sich zu Genossenschaftsmolkereien vereinigt, liefern ihre verfügbare Milch an die Anstalt, die namentlich die Butterbereitung betreibt und, wenigstens teilweise, die Mager- und Buttermilch den Genossen zur Fütterung

1) Wiedfeldt, die Versorgung der Stadt Dresden mit Milch, im Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden, 1903, Nr. 9, S. 277 ff.

Digitized by Google

ihrer Schweine oder zur Anfertigung von Quark und Käse zurückgibt. Im Jahre 1900 bestanden in Sachsen 17 derartige landwirtschaftliche Genossenschaftsmolkereien, an welche im ganzen 24 332 432 kg Milch eingeliefert, davon 3 707 513 kg als Vollmilch, 701 895 kg als Butter und 1 628 314 kg als Quark verkauft wurde. Die zurückgegebene Menge Mager- bzw. Buttermilch betrug 3 475 512 kg.[1]) Auf größeren Gütern in den nördlichen und östlichen Teilen des Landes geschieht der Betrieb der Milchverwertung vielfach durch sogenannte Käser, welche die ihnen im Stalle zugemessene Milch gegen Rücklieferung der Abfälle für eigene Rechnung übernehmen. Um jedoch auf diesem Wege die Kuhhaltung ergiebiger zu gestalten, hat man das Absehen auf die Einführung geeigneter Rassen gerichtet und solche Schläge mehr und mehr eingestellt, welche entweder durch reichliche oder, wenn es besonders auf die Butterbereitung ankommt, durch fette Milch sich auszeichnen. Nicht minder hat es die Ergiebigkeit der Rindviehhaltung gefördert, daß die Kühe nur so lange im Stalle behalten werden, als sie das dargereichte Futter durch genügende Milchabgabe lohnen, daß dagegen die, welche darin nachlassen, zumal in den Gegenden, wo größere Nachfrage nach Milch ist, möglichst bald veräußert werden. Alle diese Umstände, zu denen auch noch die verbesserten Verfahren bei der Entrahmung durch Separatoren zu rechnen sind, haben zusammengewirkt, um eine größere Verbreitung des Milchviehes herbeizuführen.[2]) Daß übrigens gleichzeitig die Milchpreise die Maßnahmen der Landwirte zur vollkommeneren Ausgestaltung der Rindviehhaltung unterstützt hätten, läßt sich nach den vorliegenden Nachweisungen nicht behaupten. So kostete in Dresden als Mittelpreise im Kleinhandel Pfennige:

im Durchschnitt der Jahre	Vollmilch das Liter	Magermilch das Liter	Butter das kg
1.	2.	3.	4.
1881 bis 1885	19,6	10,1	249,6
1886 „ 1890	18,5	8,0	252,6
1890 „ 1895	18,2	8,5	255,3
1895 „ 1900	17,6	8,0	247,6

Die Milchpreise haben also eine weichende Richtung verfolgt, vielleicht unter dem Einflusse des gesteigerten Angebotes, wie es durch die immer weiteren Umfang annehmenden Zufuhren bewirkt worden ist. Günstiger war dagegen der Verlauf in bezug auf die Butterpreise, wenn schon auch in dem letzten Jahrfünft ein Rückschlag eingetreten ist. Indessen hat dieser nicht angehalten dergestalt, daß von 1901 bis 1904 der mittlere Preis auf 259,6 Pfennig hinaufging.[3])

Weniger ausgeprägt als in Sachsen insbesondere war die Bewegung innerhalb des Rindviehstandes in dem freilich auch viel weniger dicht bewohnten Deutschen Reiche überhaupt. Außerdem unterscheiden beide sich dadurch voneinander, daß hier auf das Jungvieh ein größerer, auf die Kühe ein kleinerer Anteil entfällt als dort. Im einzelnen gestaltete sich die Verteilung im Reiche derart, daß 1900 unter 100 Rindern kamen auf:

in	die Kälber	das Jungvieh	2 Jahre alte und ältere Bullen	sonstige Stiere usw.	Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Preußen	10,3	28,2	0,5	5,8	55,2
darunter					
Provinz Ostpreußen	9,3	36,6	0,6	6,0	47,5
„ Westpreußen	9,7	30,0	0,5	4,1	55,7
„ Brandenburg (ohne Berlin)	9,6	26,1	0,6	7,2	56,5
„ Pommern	10,3	25,8	0,7	3,0	60,2
„ Posen	10,3	29,0	0,5	9,1	51,1
„ Schlesien	11,0	24,9	0,9	6,6	56,6
„ Sachsen	11,5	24,9	0,7	9,3	53,6
„ Schleswig-Holstein	10,3	34,7	0,4	5,4	49,2
„ Hannover	11,3	27,8	0,4	3,8	56,7
„ Westfalen	8,6	25,7	0,4	2,2	63,1
„ Hessen-Nassau	11,0	28,3	0,5	5,1	55,1
„ Rheinland	10,4	24,9	0,3	5,7	58,7
Bayern	10,4	23,9	1,0	11,5	53,2
Württemberg	14,3	28,4	0,8	6,6	49,9
Baden	11,1	25,6	0,7	6,1	56,5
Hessen	12,0	26,7	0,6	2,8	58,4
Mecklenburg-Schwerin	10,5	23,2	1,2	1,5	63,6
Sachsen-Weimar	13,8	25,2	0,9	5,7	54,4
Mecklenburg-Strelitz	10,6	28,3	1,2	2,1	57,8
Oldenburg	12,6	31,1	0,5	3,5	52,3
Braunschweig	12,4	27,5	1,0	7,9	51,2
Elsaß-Lothringen	11,0	25,1	0,9	5,3	57,7

Nach allen diesen Richtungen hin erweist sich die Zusammensetzung des Rindviehstandes recht ungleich. An Kälbern, deren Anteil in Württemberg gar bis zu 14,3 Prozent hinaufgeht, reiht Sachsen sich den Gebietsteilen mit niedrigem Anteil an. Ebenso steht es um das Jungvieh: seine 18,5 Prozent werden überflügelt durch die mehr als 30 in den beiden Provinzen Preußen, Schleswig-Holstein und Oldenburg. Auch die nicht zur Zucht benutzten Bullen sind nur in wenigen Ländern, wie namentlich Westfalen, Hessen und beiden Mecklenburgs schwächer vertreten. Dagegen sind die Zuchtbullen in einem entschieden stärkeren Verhältnisse als in der Mehrzahl der genannten Gebietsteile vorhanden. Vollends ist das aber mit den Kühen der Fall. Da wird der sächsische Anteil nirgend anderswo erreicht. Bloß Pommern, Westfalen und Mecklenburg-Schwerin gehen über 60 Prozent hinaus, bringen es aber immer noch nicht bis zu jenem. Dieses kräftige Übergewicht der Kühe unter dem Rindvieh ist nun eine ziemlich durchgängige Erscheinung innerhalb des Landes. So waren nämlich unter 100 Rindern:

in der Amtshauptmannschaft	Kälber bis ½ Jahr	Jungvieh ½ bis 2 Jahr	2 Jahre alte und ältere Bullen	sonstige Stiere usw.	Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bautzen	8,5	16,5	1,2	2,7	71,1
Kamenz	8,7	17,3	0,9	3,4	69,7
Löbau	9,2	17,9	1,2	2,2	69,5
Zittau	9,9	18,1	1,5	1,1	69,4

1) Jahresbericht über die Landwirtschaft im Königreich Sachsen für das Jahr 1902, herausgegeben von dem Landeskulturrat für das Königreich Sachsen. Leipzig 1903, S. 184 u. 185.

2) K. von Langsdorff, Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen, Dresden 1889, S. 531 ff. u. S. 581 ff.

3) Nach gefälliger Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden.

Digitized by Google

in der Amtshauptmannschaft	Kälber bis ½ Jahr	Jungvieh ½ bis 2 Jahr	2 Jahre alte und ältere		
			Bullen	sonstige Stiere usw.	Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Annaberg	9,8	19,3	0,5	11,1	59,3
Chemnitz (ohne Stadt)	7,9	17,1	0,9	1,0	73,1
Flöha	9,0	17,7	1,1	2,5	69,7
Glauchau	9,8	19,6	0,9	0,7	69,0
Marienberg	9,9	21,1	0,8	7,8	60,4
Dippoldiswalde	10,0	19,4	1,1	2,9	66,6
Dresden-Altstadt (ohne Stadt)	6,6	11,8	0,9	0,7	80,0
Dresden-Neustadt (ohne Stadt)	5,7	12,3	0,7	0,8	80,5
Freiberg	9,1	17,8	1,0	2,7	69,4
Großenhain	10,0	20,0	0,8	3,5	65,7
Meißen	9,2	18,4	1,5	1,3	69,6
Pirna	8,4	16,6	1,2	1,8	72,0
Borna	10,5	21,5	0,9	1,5	65,6
Döbeln	8,7	17,7	1,0	1,9	70,7
Grimma	9,9	20,8	0,9	3,8	64,6
Leipzig (ohne Stadt)	5,3	11,1	0,8	5,1	77,7
Oschatz	10,2	20,6	1,2	3,3	64,7
Rochlitz	9,4	19,0	0,8	0,4	70,4
Auerbach	8,0	19,1	1,0	7,1	64,8
Ölsnitz	8,3	22,3	0,5	16,7	52,2
Plauen	10,2	24,5	0,7	13,9	50,7
Schwarzenberg	9,5	19,7	0,6	6,3	63,9
Zwickau	9,9	20,7	0,9	1,3	67,2

Hinter dem Reichsmittel bleibt die Ziffer der Kühe nur in den Amtshauptmannschaften Ölsnitz und Plauen zurück, dagegen machen selbige in der großen Mehrzahl aller Bezirke zwei Drittel des ganzen Bestandes, ja in Bautzen, Chemnitz, Pirna, Döbeln, Leipzig, Rochlitz mindestens 70 Prozent, in Dresden-Alt- und Neustadt sogar vier Fünftel aus. Das Jungvieh zwischen einem halben und einem Jahre schwankt von 11 bis zu 22 Prozent des Bestandes. Auf der unteren Stufe stehen die Bezirke Leipzig und Dresden, die durch die Ziffer ihrer Kühe hervorragen, auf der oberen vor allen Ölsnitz und Borna, dann Zwickau, Oschatz, Grimma und Großenhain. Die noch nicht 6 Monate alten Kälber sind einigermaßen gleichmäßig verbreitet. Mit Ausnahme von Dresden-Altstadt wie -Neustadt erreichen sie durchweg 8 bis 10 unter 100 Stück Rindvieh. Die nicht zur Zucht verwendeten Stiere und Ochsen schließlich sind in außerordentlich verschiedener Stärke vertreten. In den Amtshauptmannschaften Glauchau, beiden Dresden, Rochlitz bringen sie es nicht einmal auf 1 Prozent, machen in Zwickau, Döbeln, Borna, Pirna, Meißen, Chemnitz, Löbau weniger als 2 aus, erheben sich hingegen in Annaberg und Plauen über 10, ja in Ölsnitz über 16 Prozent. Die Zusammensetzung des Rindviehes wechselt demnach im Königreiche bezirksweise in sichtlichem Maße.

Angesichts der hervorragenden Bedeutung, welche in Sachsen der Haltung von Kühen zukommt, ist es am Platze, auch die Rindviehzucht noch etwas weiter zu veranschaulichen. Die Zählung von 1900 hat dazu insofern eine besondere Handhabe geboten, als sie zum ersten Male die in den ihr vorausgehenden 12 Monaten lebend geborenen Kälber zur Feststellung bringen ließ. Neben diesen Tatsachen und der Zahl der vorhandenen Kühe sind gleichzeitig die Zuchtbullen in Betracht zu ziehen. Soweit letztere über 2 Jahre alt waren, wurden sie bereits nachgewiesen. Es werden aber auch schon jüngere Tiere zum Sprunge zugelassen. Es waren das im Jahre 1900 im ganzen Lande 9 954 Stück, sodaß sie zusammen mit den älteren 16 759 betrugen. Das gibt auf 1 Zuchtbullen 27,9 Kühe. Es ist dies erheblich günstiger als im Reichsdurchschnitt, der in dieser Beziehung 39,2 Kühe dartut. Ob freilich die Zählung die Sprungtiere richtig und nicht vielleicht ihrer zu viele erfaßt hat, dadurch, daß eine größere Anzahl solcher Bullen irrtümlich angegeben wurde, welche vordem zur Zucht verwendet, zur Zählungszeit jedoch zur Mast eingestellt waren, muß dahingestellt bleiben. Jedenfalls soll nicht verschwiegen werden, daß eine eigene, vom Sächsischen Landeskulturrate 1880 veranlaßte Ermittelung der Bullenhaltung ein niedrigeres Ergebnis — 10 128 gegen 10 953 nach der Viehzählung von 1883 — erbrachte.[1]) Auch Kälbergeburten verhielten sich in Sachsen zusagender. Lebende Kälber wurden nämlich 356 609 in Sachsen und 7 616 927 im Reiche geworfen, welche sich folgendermaßen stellten:

zu	in Sachsen	im Reiche
1.	2.	3.
1 qkm der Gesamtfläche	23,8	14,1
100 Stück Rindvieh überhaupt	51,8	40,2
100 Kühen und Kalbinnen	76,4	72,8

Das sächsische Verhältnis zu den Kühen ist übrigens, wenn schon höher als im Mittel Deutschlands, doch niedriger als das in einer ganzen Reihe der wiederholt herangezogenen größeren Gebietsteile des Reiches. Namentlich sind ihm Pommern, Hannover, Westfalen mit 80 bis 82 und Schleswig-Holstein mit gar 87,7 Geburten weit voraus. Dahingegen hebt es sich erklecklich von Hessen ab, das nur 49,4 Geburten auf 100 Kühe nachgewiesen hat. Ähnliche niedrige Erscheinungen finden sich innerhalb Sachsens mit einer Ausnahme nicht vor, während es sich in einzelnen Gegenden den erwähnten höchsten Verhältnissen nähert. Denn es kamen 1900 auf:

in der Amtshauptmannschaft	1 Zuchtstier[2]), Kühe usw.	1 qkm	100 Rinder	100 Kühe usw.
		lebende Kälbergeburten		
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen	28,7	23,9	55,4	77,9
Kamenz	33,2	20,8	52,7	75,6
Löbau	24,3	26,5	55,8	80,4
Zittau	20,3	29,2	55,8	80,5
Annaberg	49,1	22,8	40,5	68,4
Chemnitz[3])	26,1	30,1	52,9	72,0
Flöha	23,2	32,4	56,6	81,3
Glauchau	24,6	35,2	53,0	76,9
Marienberg	31,3	27,9	43,1	71,8
Dippoldiswalde	24,4	29,4	57,2	85,9
Dresden-Altstadt[3])	41,3	26,1	52,2	65,4
Dresden-Neustadt	45,9	25,9	50,8	63,2
Freiberg	24,8	31,2	54,8	79,0
Großenhain	28,5	22,0	49,8	75,8
Meißen	22,8	33,7	55,1	79,1
Pirna	25,9	29,8	60,2	83,6

1) K. von Langsdorff, Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen a. a. O. S. 542.
2) Mit Einschluß der unter zwei Jahre alten.
3) Hier mit Einschluß der gleichnamigen Großstadt.

Digitized by Google

in der Amtshauptmannschaft	1 Zuchtstier[1]), Kühe usw.	1 qkm	100 Rinder	100 Kühe usw.
		lebende Kälbergeburten		
1.	2.	3.	4.	5.
Borna	28,6	30,5	54,8	83,5
Döbeln	24,8	37,5	58,0	82,1
Grimma	27,5	22,9	47,9	74,2
Leipzig[2]) . . .	44,5	11,2	33,2	42,9
Oschatz	23,7	25,6	50,1	77,4
Rochlitz	26,0	40,6	58,7	83,5
Auerbach . . .	33,7	17,4	43,4	67,0
Ölsnitz	58,2	12,6	36,8	70,4
Plauen	34,4	17,0	36,9	72,7
Schwarzenberg . .	55,1	22,3	43,4	67,9
Zwickau	29,3	32,6	52,1	77,5

In bereits 8 Bezirken — Dippoldiswalde, Pirna, Borna, Döbeln, Rochlitz, Flöha, Zittau, Löbau — erhebt sich die Zahl der geborenen Kälber auf nicht weniger als über vier Fünftel der vorhandenen Kühe und Kalbinnen, in Dippoldiswalde mit etwa 86 Lebendgeburten bleibt es sonach der besonders hohen Ziffer Schleswig-Holsteins nicht fern. Diesem Bezirke tritt der Leipziger mit bloß 42,9 als Untergrenze gegenüber. Er nimmt indessen eine Ausnahmestellung ein, da die übrigen Amtshauptmannschaften, welche ein niedriges Verhältnis aufweisen, wie Dresden-Alt- und Neustadt, Auerbach, Schwarzenberg, Annaberg, doch schon über 60 Geburten hatten. Sieht man ferner auf das Verhältnis der Zuchtstiere mit Einschluß der unter 2 Jahre alten zu den weiblichen Tieren, so ist wohl nicht zu verkennen, daß es in manchen Amtshauptmannschaften nicht als der Rindviehzucht förderlich angesehen werden kann, dies besonders in Ölsnitz und Schwarzenberg, wo sogar über 50 Kühe und Kalbinnen auf einen Bullen entfallen. Vergleicht man dieses Verhältnis mit dem der geborenen Kälber, wird man wahrnehmen, daß zwischen beiden eine ziemlich deutlich ausgeprägte Übereinstimmung besteht: wo die Bullenziffer hoch, d. h. also im Hinblick auf das weibliche Rindvieh wenig günstig ist, da findet sich auch eine niedrige Geburtenziffer — und umgekehrt. So machen sich denn jene genannten Bezirke, welche noch nicht 70 Geburten auf 100 Kühe und Kalbinnen haben, ebenfalls durch eine Bullenziffer von über 40, bloß Auerbach von 34 bemerkbar. Und weiter trifft eine Ziffer der Geburten von mehr als 30 mit solcher der Bullen von nur 20 bis 26 — in Borna von 29 — zusammen. Allein Ölsnitz nimmt eine entschieden abweichende Stellung ein: bei 70,4 Geburten erst 58,2 männliche Zuchttiere auf 100 weibliche.

Auf enge Beziehungen zwischen der Zahl der Bullen und der Größe des landwirtschaftlichen und insbesondere bäuerlichen Besitztums hat der verdienstvolle, langjährige Generalsekretär des Landeskulturrates für das Königreich Sachsen, K. von Langsdorff, aufmerksam gemacht.[3]) Um sie darzutun, hat er den Betriebsumfang, wie diesen die Berufs- und Gewerbezählung von 1882 kennen gelehrt hat, unter Berücksichtigung seiner Ertragsfähigkeit der Bullenzahl gegenübergestellt, und zwar derjenigen, welche durch die eben zuvor erwähnte besondere Bullenzählung erbracht ist. Dabei sind die Betriebe von 20 bis 50 ha Umfang in ihrem Verhältnisse zu sämtlichen Betrieben von 1,6 ha und darüber sowie die Besitzungen mit 500 bis 1 250 Steuereinheiten in ihrem Verhältnisse zu sämtlichen Besitzungen mit 120 und mehr Steuereinheiten prozental berechnet und ist hiernach aus deren Produkt die Quadratwurzel gezogen. Damit ist eine Größe gewonnen, welche gleichzeitig die Häufigkeit und mittlere Ertragsfähigkeit der bäuerlichen Besitzungen der einzelnen Gegenden annähernd kennzeichnet. Liegt die Untersuchung auch schon einige Zeit zurück, hat sie doch auch noch für die Gegenwart ihren Wert, da sich die behandelten Erscheinungen nur langsam zu ändern pflegen. Nach ihr hat sich herausgestellt als:

in der Amtshauptmannschaft[1])	Bullenziffer (Kühe usw. auf 1 Bullen)	Verhältnisziffer des bäuerlichen Besitzes
1.	2.	3.
Ölsnitz	109	**3,8**
Auerbach	96	**7,2**
Schwarzenberg . . .	87	**7,5**
Annaberg	77	**8,8**
Plauen	73	**11,2**
Leipzig	69	27,3
Dresden-Neustadt . .	63	**12,2**
Marienberg	61	**12,4**
Großenhain	61	**18,0**
Borna	60	**17,0**
Kamenz	54	10,7
Rochlitz	53	24,5
Grimma	51	25,6
Dippoldiswalde . . .	50	**19,6**
Dresden-Altstadt . .	49	**19,7**
Bautzen	48	10,6
Freiberg	45	**20,6**
Pirna	43	19,7
Löbau	40	17,6
Döbeln	39	25,0
Oschatz	38	**23,6**
Chemnitz	36	**24,0**
Meißen	36	**26,3**
Flöha	36	**27,1**
Zittau	26	**29,0**

Diese Ziffern, welche die Bezirke nach der Höhe der Bullenziffer, also nach der umgekehrten Reihenfolge ihrer Dichtigkeit aufführen, besagen: je mehr weibliches Rindvieh auf einen Bullen gehalten wird, um so weniger verbreitet sind die mittleren bäuerlichen Gewese, um so geringer ist ihre Ertragsfähigkeit, oder mit anderen Worten, ungünstigere und günstigere Zuchtverhältnisse halten einigermaßen gleichen Schritt mit der Häufigkeit und Ergiebigkeit der bäuerlichen Betriebe. Allerdings stößt man auch auf abweichende Vorgänge, so namentlich in Leipzig, Rochlitz, Grimma, dann auch in Döbeln, wo die Ziffer der Bullen niedriger, in Bautzen und Kamenz, in minderem Maße in Löbau und Pirna, wo sie höher ist als die entsprechende des Besitzverhältnisses. Aber die große Mehrheit der Amtshauptmannschaften spricht doch für den Zusammenhang mit den letzteren, wie das aus den der Regel folgenden, fettgedruckten Angaben deutlich zu entnehmen ist.

Über die Zusammensetzung der Schafe haben für die Zeit von 1873 an keine gleichmäßigen Erhebungen stattgefunden: für die beiden ersten Reichszählungen wurde Wert auf die Rasse und Verwendung, für die beiden letzteren auf Alter und Geschlecht

1) Mit Einschluß der unter zwei Jahre alten.
2) Hier mit Einschluß der gleichnamigen Großstadt.
3) Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen a. a. O. S. 544 u. 545.

1) Fortbleiben mußten die Amtshauptmannschaften Zwickau und Glauchau, weil sie bei Aufstellung der Statistik der Steuereinheiten einen gemeinsamen Steuerbezirk bildeten, der aber zu verschiedenartig erschien, um die aus ihm gewonnene Durchschnittsziffer der Berechnung zugrunde zu legen.

Digitized by Google

gelegt. Nur in bezug auf das Alter kann man bis 1883 zurückgehen. Danach wurden gehalten:

	im Königreich Sachsen				im Reiche	
	Stückzahl		unter 100 Schafen überhaupt		unter 100 Schafen überhaupt	
	unter 1 Jahr	1 Jahr und älter	unter 1 Jahr	1 Jahr u. älter	unter 1 Jahr	1 Jahr u. älter
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1883	36 042	112 995	24,2	75,8	23,4	76,6
1892	30 291	74 903	28,8	71,2	27,8	72,2
1900	21 718	52 910	29,1	70,9	27,7	72,3

Die Verteilung auf jüngere und ältere Tiere in Sachsen entspricht annähernd der des ganzen Reiches, doch so, daß der sächsische Anteil der Lämmer ein wenig größer ist. Wie aber Langsdorff glaubhaft gemacht hat, dürfte die Aufzucht doch noch umfangreicher betrieben werden, als es die gewöhnlichen winterlichen Viehzählungen offenbaren. Die Ermittelung des Viehstandes, welche mit der Aufnahme der landwirtschaftlichen Betriebe im Juni des Jahres 1882 verbunden war, zeigte ihm eine Gesamtzahl von 170 056 Schafen, d. h. 21 019 mehr, als sie 1883 bei der Viehzählung des Januar 1883 gefunden wurden. „Nimmt man nun an, daß bei einer jährlichen Verminderung der Schafzahl um 2,1 Prozent der Bestand am 10. Januar 1882 noch um 5 779 Stück größer gewesen sei, so bleibt immer noch ein Mehr von 15 240 Stück, welches auf Rechnung der Zählung im Sommer zu setzen sein wird und demgemäß eine Mehrzahl von Lämmern bezeichnet, die bis zur Winterzählung der Schlachtbank verfallen waren Zählt man diese den 30 042 Schafen unter 1 Jahr hinzu, so kommen auf einen Bestand von 154 816 Schafen (im Januar 1882) 51 284 im Jahre 1882 erzielte Lämmer = 33,8 statt 24,2 Prozent. Hiernach ist in Sachsen bis jetzt noch die Haltung von Schafen in der Regel mit Aufzucht verbunden und wird nur ausnahmsweise ausschließlich für Mastzwecke betrieben."[1]) Wenn man dann weiter sieht, daß der Anteil der Lämmer — namentlich 1900 und 1883 verglichen — in der Neuzeit nicht ganz unmerklich zugenommen hat, kann man daraus wohl abnehmen, daß auch ferner noch jene Richtung in der Schafhaltung sich entwickelt hat. Wie aber hierbei die einzelnen Bezirke des Landes ein ganz verschiedenes Aussehen haben, lehrt folgender Nachweis. Es waren 1900 unter 100 Schafen:

in der Amtshauptmannschaft	unter 1 Jahr alt	1 Jahr und älter
1.	2.	3.
Bautzen	37,2	62,8
Kamenz	46,1	53,9
Löbau	30,5	69,5
Zittau	32,0	68,0
Annaberg	56,1	43,9
Chemnitz (ohne Stadt)	27,0	73,0
Flöha	28,6	71,4
Glauchau	14,4	85,6
Marienberg	35,7	64,3
Dippoldiswalde	68,2	31,8
Dresden-Altstadt (ohne Stadt)	53,7	46,3
Dresden-Neustadt (ohne Stadt)	44,4	55,6
Freiberg	38,7	61,3
Großenhain	29,0	71,0
Meißen	28,6	71,4
Pirna	32,8	67,2
Borna	33,6	66,4
Döbeln	25,6	74,4
Grimma	26,7	73,3
Leipzig (ohne Stadt)	39,1	60,9
Oschatz	27,0	73,0
Rochlitz	29,5	70,5
Auerbach	3,4	96,6
Ölsnitz	22,4	77,6
Plauen	26,5	73,5
Schwarzenberg	10,4	89,6
Zwickau	12,1	87,9

1) Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen a. a. O. S. 568 u. 569.

Das Land legt hiernach Gegensätze an den Tag, wie sie schroffer kaum vorkommen können. Da verfügt die Amtshauptmannschaft Auerbach über noch nicht 4 Prozent an Lämmern. Und wenn auch diese Tatsache ganz vereinzelt dasteht, zeugt es doch von außerordentlich schwachem Betrieb der Aufzucht, daß die jungen Tiere in Schwarzenberg eben 10, in Zwickau und Glauchau noch nicht 15 Prozent des Schafbestandes ausmachen. Dagegen steigt der Anteil der Lämmer in Kamenz, Dresden-Neustadt über 40, in Annaberg und Dresden-Altstadt über 50, in Dippoldiswalde fast bis zu 70 hinan. Daß hier ein Zusammenhang mit der dichteren oder dünneren Schafhaltung überhaupt vorläge, läßt sich nicht wahrnehmen: sowohl die Bezirke mit geringfügiger wie die mit beträchtlicher Ziffer der Lämmer haben einen vergleichsweise dünn gesäten Schafbestand, die mit höherer Ziffer wohl gar den noch dünneren.

Bei den älteren Schafen haben nun die letzten Zählungen unterschieden:

	im Königreich Sachsen				im Reiche	
	Stückzahl		unter 100 Schafen überhaupt		unter 100 Schafen überhaupt	
	1892	1900	1892	1900	1892	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Böcke	1 401	1 163	1,4	1,6	1,5	1,7
Mutterschafe	46 249	33 812	43,9	45,3	49,8	52,9
Hammel	27 253	17 935	25,9	24,0	20,9	17,7

Ergab sich eben zuvor eine Überlegenheit Sachsens über das Reichsmittel in Ansehung der Lämmer, gelangt hier eine solche des Anteils der Mutterschafe zum Ausdruck. Und gleich jener hat auch bei dieser eine kleine Erweiterung des Anteils auf Kosten des der Hammel stattgehabt. Das Verhältnis der Böcke zu den Mutterschafen ist denn auch in Sachsen etwas günstiger, hier 29,1, im Reiche überhaupt 31,8 Mutterschafe auf einen Bock.

Nicht unberücksichtigt mögen die Erhebungen über die Rasse und die davon abhängige Verwendungsweise bleiben, wenn sie gleich in neuester Zeit aufgegeben sind. Während das Reich selbige bis 1883 für die erwachsenen Tiere vorschrieb, hat Sachsen darüber hinaus sie für sämtliche Schafe bis 1892 an-

Digitized by Google

gestellt. Das hat zu nachstehenden Ergebnissen geführt. Es wurden ermittelt:

	Stückzahl			unter 100 Schafen		
	1873	1882	1892	1873	1882	1892
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Merinos . .	108 465	41 115	25 276	52,1	27,6	24,0
veredelte Fleischschafe . . .	50 238	57 885	39 357	24,3	38,8	37,4
sonstige Schafe	48 130	50 037	40 561	23,6	33,6	38,6

Diese Zusammenstellung gibt Aufschlüsse, die in dem allgemeinen Verlauf der volks- und landwirtschaftlichen Entwickelung ihre Erklärung finden dürften. Belegen sie, daß jede der drei Arten des Schafbestandes Einbuße erlitten hat, wenigstens für den ganzen vorliegenden Zeitraum, so ist das schon zum erheblichen Teile in dem durch das fortgesetzte schnelle Wachstum der Volksmenge begünstigten intensiveren Betriebsverfahren begründet, welches die erforderlichen umfangreichen Flächen für die Schafweide nicht mehr hergibt. Indessen haben die drei Arten eine recht abweichende Abnahme gehabt. Höchst beträchtlich ist sie bei den Merinos gewesen, 76,6 Prozent von 1873 bis 1900. Daß die einst für Sachsen bedeutsame und in hohem Ansehen stehende Erzeugung namentlich hochfeiner Wolle gegen den aus dem Mitbewerb überseeischer Einfuhren entstandenen Preisdruck sich nicht behaupten konnte, wurde bereits weiter oben ausgeführt. Die nachteilige Wirkung der Preisgestaltung hatte sich auch darin geäußert, daß die früher ansehnlichen Unterschiede im Preise der feinen gegen die mittleren und geringen Wollen sich mehr und mehr ausglichen. „Der größte Preisunterschied — schreibt von Langsdorff — welcher noch 1872 in Bautzen 22,5 Mark pro 100 kg ausmachte, so daß die geringste Wolle 80 Prozent der feinsten kostete, betrug 1881 nur noch 10 Mark und 1883 sogar nur noch 7 Mark, sodaß die geringste Wolle in diesen beiden Jahren 87,9 bezw. 92,3 Prozent der feinsten Wolle kostete."[1]) Es blieb solcher nachteiligen Entwickelung gegenüber den sächsischen Merinohaltern nichts anderes übrig, als ihre Bestände, wo nicht ganz eingehen zu lassen, auf einen bescheidenen Bruchteil zurückzuführen. So fiel z. B. die Anzahl von 1873 auf 1892 in Annaberg von 557 auf 27, in Dresden-Altstadt von 371 auf 9, in Flöha von 1686 auf 5, in Glauchau von 501 auf 55, in Marienberg von 778 auf 29, in Zwickau von 1038 auf 61, in Chemnitz von 424 auf 37, in Dresden-Neustadt von 371 auf 9 Stück. Andere Amtshauptmannschaften, die zwar 1892 immer noch einige tausend oder doch hundert Stück besaßen, hatten ganz gewaltige Verminderungen erlitten, so über 90 Prozent Bautzen, Kamenz, Döbeln, Freiberg, zwischen 80 und 90 Prozent Pirna, zwischen 70 und 80 Prozent Dippoldiswalde, zwischen 60 und 70 Prozent Zittau, Meißen, Borna, Grimma, Oschatz, Ölsnitz. Besser nehmen sich bloß Großenhain mit einem Verlust von 20 und Plauen mit einem solchen von 39 Prozent aus. Bestände zwischen 4000 und 5000 Merinos fanden sich 1892 nur noch in Oschatz und Meißen vor, 1873 hingegen noch in 10 und darunter in 4 Bezirken mit mehr als 10 000 Stück. Wie so die einst wegen ihrer feinen Wollerzeugung berühmte sächsische Merinozucht für Landwirtschaft und Industrie gegenstandslos geworden ist, hat letztere sich mehr der Verarbeitung geringerer Wollen zugewandt, nachdem die Vervollkommnungen der Maschinen ebenfalls diesen angepaßt worden sind. Daß nach allem dem der Anteil der Merinos zwischen 1873 und 1892 von der Hälfte auf ein Viertel gesunken ist, läßt sich verstehen.

Anders war es und zwar ziemlich gleichartig bei den feinen Fleisch- und den sonstigen Schafen, welche letzteren ebenfalls in höherem Grade der Fleisch- als der Wollerzeugung wegen gehalten werden: ihr Anteil stieg von einem Viertel auf ein starkes Drittel. Ihre Abnahme von 1873 auf 1892 bei den Edelfleischschafen von 21,6, bei den anderen 15,7 Prozent, blieb denn auch ganz erheblich hinter der der Merinos zurück. Ja, zwischen 1873 und 1882 hatte sich ihr Bestand sogar vermehrt und um nicht weniger als 15,2 Prozent. Freilich war das nicht durchgehend im Lande der Fall gewesen. Die eine Hälfte der Amtshauptmannschaften hatte Verluste gehabt, die sich in Plauen und Großenhain zu etwas unter oder über 30, in Zwickau auf 86, in Ölsnitz selbst auf 94 Prozent erhoben. In der anderen zeichneten sich dagegen durch sehr hohe prozentale Zunahme Kamenz, Dippoldiswalde, Annaberg und zumal Auerbach aus, doch handelte es sich hier um keine beträchtlichen absoluten Zahlen. Letztere kamen jedoch mit Beständen von 4000 bis 8000 Stück in Betracht in Oschatz mit 26, Döbeln mit 30, Grimma mit 64, Leipzig mit 107 und Meißen mit 183 Prozent Wachstum. Langsdorff glaubte damals, daß den Vorgängen in diesen der Schafzucht förderlichen Bezirken eine allgemeine wirtschaftliche Bedeutung beigemessen werden dürfte.[1]) Dafür aber haben sich jedoch die Tatsachen nicht ausgesprochen. Mit alleiniger Ausnahme der Amtshauptmannschaft Leipzig hat sich in keiner der genannten Bezirke die Bewegung fortgesetzt, sonst aber hatten noch eine Zunahme Zittau, Borna, Ölsnitz, sowie Dresden-Altstadt, wobei indessen nur geringfügige Größen in Frage standen. Mochte es der ganzen volkswirtschaftlichen Entfaltung entsprechen, daß, soweit es sich noch um Schafhaltung handelte, auf die Beförderung der Fleischerzeugung Bedacht zu nehmen sei, mochte insbesondere der allgemeine Aufschwung nach dem siegreichen Kriege gegen Frankreich dazu anspornen, dürften doch die herrschenden Konsumtionsneigungen der Bevölkerung dem Bestreben der Züchter nicht in solcher Weise entgegengekommen sein, um den Betrieb hinlänglich lohnend erscheinen zu lassen.

Für die Schweine ist seit 1883 eine Trennung nach dem Alter und auch nach dem Geschlechte durchführbar. Derzufolge gab es:

	1883	1892	1900
unter ½ Jahr alte Schweine ½ bis 1 Jahr alte Schweine	282 568	347 620	313 310 198 203
1 Jahr und ältere Schweine	72 982	86 180	65 436
darunter			
Zuchtsäuen	28 287	30 191	36 976
Zuchteber . . . . . . sonstige	44 695	3 767 52 222	4 265 24 195

Hiernach kamen unter Anfügung der entsprechenden Tatsachen fürs Reich:

	unter 100 Schweinen überhaupt solche		unter 100 Schweinen von 1 Jahr und älter			auf 100 Zuchtsauen
	unter 1 Jahr	1 Jahr und älter	Zuchtsauen	Zuchteber	sonstige	Schweine über 1 Jahr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			in Sachsen			
1883	79,5	20,5	38,8	61,2		998,9
1892	80,1	19,9	35,0	4,4	60,6	1151,4
1900	88,7	11,3	56,5	6,6	36,9	1383,4
			im Deutschen Reiche			
1883	77,5	22,5	46,1	53,9		833,0
1892	77,0	23,0	32,2	2,3	65,5	1096,5
1900	82,6	17,4	41,1	2,8	56,1	1156,9

1) Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen a. a. O. S. 256.

1) Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen a. a. O. S. 567.

Digitized by Google

Das Bezeichnende dieser Zusammensetzung liegt in dem gewaltigen Übergewicht der jungen Tiere, und zwar, wie es die Zählung von 1900 genauer zu bestimmen gestattet, hier wieder in dem der noch nicht ein halbes Jahr alten Ferkel, eine Erscheinung, die noch ausgeprägter für Sachsen als für das Reich überhaupt sich geltend macht. Ihre Ursache hat sie einerseits in der großen Fruchtbarkeit der Schweine. Nach einer im Jahre 1887 von den landwirtschaftlichen Vereinen in der Umgegend von Meißen und Großenhain angestellten Erhebung wurden für jede Muttersau im Durchschnitte jährlich 16 Ferkel festgestellt, die zur Aufzucht und zum Verkauf gelangen. Sollte diese Anzahl noch gegenwärtig und für das ganze Land Geltung haben, würden 1900 bei 36 976 Zuchtsauen über 1 Jahr alt rund 622 000 Ferkel geworfen worden sein. Da nun die Schweine zweimal im Jahre zu werfen pflegen, stimmt die Hälfte jener Zahl annähernd zu derjenigen der jungen, noch kein halbes Jahr alten Tiere, welche bei der Viehzählung mit 313 310 ermittelt wurde. In Wahrheit darf aber die Geburtenzahl noch höher, als sie das Rechnungsergebnis erbringt, angenommen werden, weil auch bereits Sauen vor vollendetem ersten Jahr ferkeln und weil ein nicht unerheblicher Versand von Ferkeln zum Lande hinaus besteht.[1]) Andererseits liegt die Ursache des großen Übergewichts der jungen Schweine über die älteren in der frühen Schlachtreife. Nach dieser Richtung hin hat die neuzeitliche Züchtungsweise sowohl durch zweckmäßige Fütterung wie durch die Einführung geeigneter Rassen bedeutende Erfolge aufzuweisen. Erst die Änderung in der ganzen Behandlung der Schweinezucht hat dieser für Sachsen zu erhöhter Bedeutung verholfen. Das früher allgemein gehaltene deutsche Landschwein, ob es schon fruchtbar war, schwere Schlachttiere, zartes, gut durchwachsenes, im gepökelten und geräucherten Zustande haltbares Fleisch lieferte, wuchs nur langsam, war schwer zu mästen und ließ eine schlechte Verwertung des Futters zu. Daher sprachen sich auf eine Umfrage hin noch 1843 die sächsischen Landwirte abfällig über die Vereinbarkeit ausgedehnterer Schweinezucht mit einer intensiveren Betriebsform aus.[2]) Je mehr aber die Erkenntnis stieg, daß durch eine richtige Behandlungsweise das Schwein in hervorragendem Maße für die Fleischversorgung berufen sei, je mehr gleichzeitig durch die Bevölkerungszunahme die Nachfrage stieg und die Schweinezucht einträglich machte, um so mehr wurde auch die Züchtungsweise ausgebildet und die Züchtung selbst erweitert. Darauf weisen auch die vorstehenden Tatsachen nachdrücklich hin. Sie lassen erkennen, daß zwischen 1892 und 1900 der Anteil der jungen Tiere sich ansehnlich vergrößert hat. Ihre Vermehrung selbst hat nicht weniger als 47,1 Prozent in den acht Jahren betragen. Im Einklang hiermit steht die Bewegung bei den älteren Schweinen. Diese war während des nämlichen Zeitraumes zunehmend nur hinsichtlich der Zuchttiere: der Eber um 13,2, der Sauen um 22,5 Prozent. Dahingegen sind die sonstigen Schweine zurückgegangen und das um mehr als die Hälfte, um 53,6 Prozent, weil man eben bei der jetzt erzielten Frühreife die Tiere nicht mehr so alt werden läßt wie ehedem. Auf diese Weise erklärt es sich, daß von den älteren Schweinen, untereinander verglichen, in Sachsen nur noch ein reichliches Drittel für die Masttiere verbleibt. Und weiter legt auch die Berechnung des Verhältnisses der Zuchtsauen zu den jungen Schweinen Zeugnis ab für die vermehrten Züchtungsbestrebungen: die Ziffer ist in sichtlichem Grade gestiegen.

Wenn auch das Deutsche Reich als Ganzes die gleiche Richtung eingehalten hat, ist sie doch weniger scharf zum Ausdruck gelangt als in Sachsen. Weder ist dort das Verhältnis der Zuchtsauen zu den jungen Tieren, noch der Anteil der Zuchttiere an den über 1 Jahr alten Schweinen so groß als hier. Dabei machen sich aber im einzelnen viele Besonderheiten geltend. So waren:

in	unter 100 Schweinen überhaupt solche		unter 100 Schweinen von 1 Jahr und älter		
	unter 1 Jahr	1 Jahr u. älter	Zuchtsauen	Zuchteber	sonstige
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Preußen	81,4	18,6	36,7	2,3	61,0
darunter					
Prov. Ostpreußen	79,0	21,0	37,1	3,1	59,8
" Westpreußen	80,5	19,5	39,3	2,8	57,9
" Brandenburg (ohne Berlin)	77,4	22,6	20,6	1,6	77,8
" Pommern	82,7	17,3	37,8	2,9	59,3
" Posen	76,5	23,5	51,4	2,4	46,2
" Schlesien	90,2	9,8	42,8	3,5	53,7
" Sachsen	80,8	19,2	29,2	2,1	68,7
" Schleswig-Holstein	87 0	13,0	55,4	3,1	41,5
" Hannover	78,6	21,4	41,5	1,5	57,0
" Westfalen	82,0	18,0	32,0	1,6	66,4
" Hessen-Nassau	78,3	21,7	27,7	1,9	70,4
" Rheinland	87,0	13,0	40,9	2,6	56,5
Bayern	83,6	16,4	54,7	4,8	40,5
Württemberg	88,0	12,0	65,9	3,6	30,5
Baden	83,9	16,1	51,5	3,0	45,5
Hessen	89,0	11,0	51,9	5,9	42,2
Mecklenburg-Schwerin	84,5	15,5	46,4	3,5	50,1
Sachsen-Weimar	86,1	13,9	56,2	5,3	38,5
Mecklenburg-Strelitz	75,9	24,1	28,4	2,2	69,4
Oldenburg	87,9	12,1	59,8	3,0	37,2
Braunschweig	77,9	22,1	21,1	1,1	77,8
Elsaß-Lothringen	84,3	15,7	57,6	2,9	39,5

Gewiß steht, was die Verteilung der jungen und alten Schweine anlangt, Sachsen auch den meisten der hier aufgeführten Gebietsteile gegenüber durch seine Ziffer der jungen Tiere auf einer hohen Rangstufe. Indessen gehen ihm doch etliche, wie Schlesien und Hessen, vor, kommen ihm Württemberg und Oldenburg nahezu gleich. Andere Gebiete, wie Mecklenburg-Strelitz, Posen, Braunschweig bleiben sichtlich zurück. Dagegen wird der Anteil der Zuchteber von keinem der Länder übertroffen, wohl aber der der Zuchtsauen und zwar recht ansehnlich von Württemberg, dann auch von Oldenburg und Elsaß-Lothringen, während mit Sachsen-Weimar und Schleswig-Holstein annähernde Übereinstimmung herrscht. Wesentlich niedrigere Vertretung der Zuchttiere geben besonders Brandenburg und Braunschweig, dann Hessen-Nassau, Mecklenburg-Strelitz, die Provinz Sachsen und Westfalen kund.

Tut sich das Königreich nun wohl im ganzen in der Züchtung und Aufzucht von Schweinen hervor, weist es im

1) K. v. Langsdorff, Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen a. a. O. S. 563.

2) Ebendaselbst S. 559 u. 560.

Digitized by Google

einzelnen darin doch greifbare Abstände auf. Blickt man nämlich auf seine Bezirke, so betrugen:

in der Amtshauptmannschaft	unter 100 Schweinen überhaupt solche		unter 100 Schweinen von 1 Jahr und älter			auf 100 Zuchtsauen die Schweine unter 1 Jahr
	unter 1 Jahr	1 Jahr und älter	die Zuchtsauen	die Zuchteber	die sonstigen	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	91,7	8,3	61,5	5,7	32,8	1803
Kamenz	89,1	10,9	64,0	5,7	30,3	1279
Löbau	94,4	5,6	32,2	4,6	63,2	5167
Zittau	96,7	3,3	31,4	6,4	62,2	9303
Annaberg	95,9	4,1	46,1	7,1	46,8	5128
Chemnitz (ohne Stadt)	96,6	3,4	36,3	6,7	57,0	7810
Flöha	95,8	4,2	52,2	10,1	37,7	4297
Glauchau	89,2	10,8	47,1	6,6	46,3	1759
Marienberg	97,3	2,7	43,3	14,3	42,4	8248
Dippoldiswalde	93,9	6,1	58,5	8,7	32,8	2631
Dresden-Altstadt (ohne Stadt)	82,5	17,5	48,8	6,4	44,8	964
Dresden-Neustadt (ohne Stadt)	89,4	10,6	34,5	4,5	61,0	2436
Freiberg	92,2	7,8	62,7	7,2	30,1	1883
Großenhain	84,1	15,9	66,8	4,1	29,1	794
Meißen	77,7	22,3	68,1	7,1	24,8	512
Pirna	93,3	6,7	40,1	8,1	51,8	3435
Borna	89,5	10,5	64,6	6,3	29,1	1320
Döbeln	84,4	15,6	63,6	8,3	28,1	855
Grimma	89,7	10,3	54,9	7,9	37,2	1583
Leipzig (ohne Stadt)	89,9	10,1	31,9	5,5	62,6	2799
Oschatz	87,0	13,0	52,3	7,2	40,5	1277
Rochlitz	92,3	7,7	54,4	7,1	38,5	2217
Auerbach	89,3	10,7	25,4	3,8	70,8	3302
Ölsnitz	85,4	14,6	13,6	3,3	83,1	4326
Plauen	92,0	8,0	32,3	6,2	61,5	3565
Schwarzenberg	91,9	8,1	34,3	3,3	62,4	3322
Zwickau	90,7	9,3	40,6	4,2	55,2	2400

Wiewohl in keiner sächsischen Amtshauptmannschaft die für die Aufzuchtsverhältnisse bedeutsame Vertretung der jungen Tiere so niedrig ist, als sie für einzelne deutsche Länder zutage trat, trifft man doch einen Bezirk an, in welchem sie unter 80, nämlich in Meißen, vier andere, Dresden-Altstadt, Großenhain, Döbeln, Ölsnitz, in welchen sie unter oder um 85 Prozent verbleibt. In der Mehrzahl indessen geht sie über neun Zehntel, in Annaberg, Flöha, Zittau über 95 hinaus, um mit 97,3 Prozent den höchsten Stand in Marienberg zu erreichen. Zumeist sind es begreiflicherweise eben diese reich mit Ferkeln ausgestatteten Bezirke, in denen das Verhältnis der Zuchtsauen zu ihnen ein hohes, ja gegen den Landesdurchschnitt selbst ein außerordentlich hohes ist, das wiederholt über 4000 Stück, ja in Chemnitz über 7000, in Marienberg über 8000 hinausreicht. Ausnahmen bilden einerseits Auerbach und Ölsnitz, wo diese letztere Verhältniszahl hoch, der Anteil der jungen Schweine vergleichsweise niedrig ist, andererseits namentlich Bautzen, Freiberg, auch Grimma, wo das Gegenteil statthat. Unter den über einjährigen Schweinen zeichnen sich durch einen beträchtlichen Anteil der Zuchttiere, d. h. mit 70 und mehr Prozent aus Kamenz, Freiberg, Großenhain, Borna, Döbeln und Meißen sogar mit 75 Prozent. Letztere Amtshauptmannschaft bildet den eigentlichen Mittelpunkt der sächsischen Schweinezucht. Ihnen gegenüber fallen durch ältere Masttiere besonders Auerbach mit 71 und Ölsnitz mit 83 Prozent auf. Aus allen diesen Angaben erhellt zur Genüge, in welch verschiedener Weise die Schweinehaltung im Lande gehandhabt wird.

Mit wenigen Angaben sei endlich noch der Ziegen gedacht. Eine Ermittelung ihrer Zusammensetzung ist bisher der Reichsstatistik fremd gewesen. Wohl aber hat Sachsen für eigene Zwecke solche seit 1883 vorgenommen. Sie ergaben Ziegen:

im Jahre	unter 1 Jahr	über 1 Jahr		zusammen
		männlich	weiblich	
1.	2.	3.	4.	5.
1883	21 466	7638	87 443	95 081
1892	27 748	5867	94 947	100 814
1900	32 910	6690	100 196	106 886

Danach kommen:

	auf 100 Ziegen überhaupt solche		unter 100 Ziegen von 1 Jahr und älter		auf 100 weibliche Ziegen von 1 Jahr und älter
	bis 1 Jahr	1 Jahr und älter	männlich	weiblich	Lämmer
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1883	18,4	81,6	8,0	92,0	24,5
1892	21,6	78,4	5,8	94,2	29,2
1900	23,5	76,5	6,3	93,7	32,8

Insofern der Anteil der Lämmer und ebenso das Verhältnis der erwachsenen weiblichen zu den jungen Tieren größer geworden ist, geht hieraus hervor, daß die inländische Ziegenzucht in den letzten beiden Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen hat.

Lebendgewicht der Schlachttiere.

Ein weiteres Anzeichen für die Beschaffenheit der Viehhaltung gewährt das Lebendgewicht der hauptsächlichen Schlachttiere, des Rindviehes, der Schafe und Schweine. Die von landwirtschaftlichen Sachverständigen für kleinere Erhebungsbezirke festgestellten Größen haben zu folgenden Durchschnittssätzen des Lebendgewichts je eines Stückes in Kilogramm geführt:

für	in Sachsen			im Deutschen Reiche		
	1883	1892	1900	1883	1892	1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Kälber unter 6 Wochen	48	53	53	50	53	55
Kälber von 6 Wochen bis 6 Monat	94	99	103	94	99	97
Jungvieh von $^1/_2$ bis 2 Jahr	200	226	266	210	219	230
2 Jahre alte und ältere Stiere und Ochsen	459	527	540	466	497	531
Kühe	397	449	479	380	416	443
Schweine						
unter 1 Jahr	29	34	102	.	.	89
1 Jahr und älter	124	130	159	116	119	126
Schafe						
unter 1 Jahr	.	.	33	.	.	26
1 Jahr und älter:						
Böcke	.	.	67	.	.	58
Mutterschafe	.	.	48	.	.	43
Hammel	.	.	52	.	.	46

Diesen gefundenen Mittelgrößen gemäß hat der sächsische Viehstand eine größere und wie bei dem Jungvieh, den Ochsen,

Digitized by Google

Kühen, Schweinen eine sichtlich größere Gewichtsmenge als das Reich im ganzen aufzuweisen. Man darf wohl in der Hauptsache darin einen Ausdruck der intensiveren Betriebsweise erkennen, zu der die erhebliche Bevölkerungsdichtigkeit Sachsens den nächsten Antrieb gegeben hat. Wie innig aber die Beziehungen zwischen Volksmenge und Wirtschaftsverfahren sind, greifen doch für die ganze Ausgestaltung der Viehhaltung und Viehzucht noch weitere Umstände Platz, so die Boden- und klimatischen Verhältnisse, die Verteilung des Grundeigentums, die Rührigkeit und Einsicht der landwirtschaftlichen Bevölkerung. Zumal wenn man zu den kleineren Bezirken herabsteigt, wird man, je nachdem diese Voraussetzungen mehr oder minder günstig vorhanden sind, zu ziemlich belangreichen Verschiedenheiten gelangen. So war 1900 das durchschnittliche Lebendgewicht eines:[1])

in der Amtshauptmannschaft	Rindes kg	Schafes kg	Schweines kg
1.	2.	3.	4.
Bautzen	448	33	81
Kamenz	404	36	73
Löbau	457	55	63
Zittau	462	40	77
Annaberg	377	33	77
Chemnitz[2])	348	45	70
Flöha	390	46	67
Glauchau	301	48	76
Marienberg	363	43	58
Dippoldiswalde	493	57	65
Dresden-Altstadt[2])	449	42	73
Dresden-Neustadt	383	40	54
Freiberg	429	43	72
Großenhain	471	46	99
Meißen	383	45	53
Pirna	409	45	84
Borna	379	57	67
Döbeln	420	49	73
Grimma	404	45	72
Leipzig[2])	461	43	64
Oschatz	438	43	65
Rochlitz	427	39	78
Auerbach	352	49	78
Ölsnitz	359	46	79
Plauen	364	43	69
Schwarzenberg	324	44	75
Zwickau	347	46	72

Die entsprechenden Mittelgrößen für das ganze Land sind beim Rindvieh 406, bei den Schafen 45, bei den Schweinen 71 kg Hält man hiergegen die Ergebnisse der einzelnen Amtshauptmannschaften, so pendelt das Lebendgewicht des Rindviehes von 493 bis zu 301 kg. Sieht man demnach 450 kg als ein besonders hohes Gewicht an, so kommen damit in Betracht Löbau, Leipzig, Zittau, Großenhain und zu oberst Dippoldiswalde. Auf der entgegengesetzten Seite stehen mit noch nicht 370 kg Plauen, Marienberg, Ölsnitz, Auerbach, Chemnitz, Zwickau, Schwarzenberg und an unterster Stelle Glauchau. Hierbei darf nun freilich nicht außer acht gelassen werden, daß diese auf die Viehgattungen im ganzen bezüglichen Mittelgrößen künstlich abgeleitet sind. Erhoben wurde das Lebendgewicht nach den durch Geschlecht und Alter gegebenen Arten jeder Gattung, also z. B. für Kälber, Jungvieh, Kühe über zwei Jahre usw., wie das soeben für das Königreich im ganzen belegt wurde. Um hier des leichteren Überblickes halber das Lebendgewicht eines mittleren Stückes der Gattung überhaupt, also eines Stückes Rindvieh, eines Schafes, eines Schweines schlechthin zu veranschaulichen, durfte nun füglich nicht der Durchschnitt der Gewichtssätze der einzelnen Arten gezogen werden, vielmehr war es geboten, das nach jenen Durchschnittssätzen gefundene — mit der Stückzahl jeder Art multiplizierte — Gesamtgewicht zugrunde zu legen und durch Division der Stückzahl der Gattung in diese Gewichtsmenge das mittlere Gewicht eines Hauptes zu berechnen. Aus dieser Berechnungsweise folgt aber, daß auf die gefundene Gewichtsgröße auch das Verhältnis, in dem in den einzelnen Amtshauptmannschaften die ihrem Gewicht nach verschiedenen Arten zueinander stehen, von Einfluß sein muß. Das trifft zumal für das Rindvieh zu, bei dem eben das Gewicht eines Kalbes und eines ausgewachsenen, auf Mast gestellten Ochsen weit auseinander geht. Nicht so viel wird es bei Schafen und auch bei den Schweinen verschlagen, bei denen doch nur 102 und 159 kg als Mittelsätze für die Tiere unter und über ein Jahr festgestellt wurden. Das mittlere Lebendgewicht der Schweine gipfelt in 99 kg, das sich in der Amtshauptmannschaft Großenhain findet. Ihr kommen mit 80 bis 84 kg am nächsten Pirna und Bautzen. In vierzehn Bezirken beträgt es zwischen 70 und 79, in sieben zwischen 63 und 69 und nur in Marienberg (58), Dresden-Altstadt (54) und Meißen (53) um 60 kg. Bei den Schafen bewegt sich der Gewichtsbetrag eines Stückes von 57 kg in Dippoldiswalde und Borna bis zu 33 kg in Bautzen und Annaberg. Nach oben hin machen sich ferner bemerklich Löbau (55 kg), Döbeln und Auerbach (je 49 kg), nach der Untergrenze zu mit 40 kg und weniger Kamenz, Zittau und Dresden-Neustadt. Wenn nun auch diese Ziffern nur in bedingtem Maße die Viehhaltungsverhältnisse der einzelnen Gegenden kennzeichnen, sollten sie doch nicht übergangen werden, um zu belegen, wie auch in den vorliegenden Beziehungen innerhalb des Landes räumliche Verschiedenheiten obwalten.

Aus den eben zuvor betrachteten eingehenderen Gewichtssätzen für das Königreich ist nicht nur zu entnehmen, daß sie denen für das Reich im ganzen überlegen sind, es geht ebenfalls daraus hervor, daß sie seit 1883, dort wie hier, eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfahren haben. So war 1900 das Durchschnittsgewicht in Sachsen für ein Stück Jungvieh um 33, für ein ausgewachsenes männliches Rind um 18, für eine Kuh um 21, für ein Schwein über ein Jahr alt um gar 60% höher ermittelt, als bei der ersten Erhebung. Das bedeutet natürlich einen fühlbaren Erfolg der gesamten Viehhaltung, durch den der Volkswirtschaft erhebliche Werte hinzugefügt worden sind, Werte, die nicht allein besonders in besserer Fleischversorgung der Bevölkerung, sondern auch in größeren, für die Erhaltung der Bodenkraft unentbehrlichen Massen natürlicher Dungstoffe bestehen. Will man sich davon eine nähere Vorstellung verschaffen, wird man das nach den Durchschnittssätzen zu berechnende Gesamtgewicht in Anschlag zu bringen haben. Dieses betrug für:

	Rindvieh in Tausend Kilogramm	Schweine	Schafe
1.	2.	3.	4.
1883	219 359	17 154	.
1892	251 166	23 016	.
1900	279 486	41 159	3 344

Demgemäß stellt der 1900 gehaltene Rindviehstapel eine um 80,1 Millionen kg oder um 32,5 Prozent höhere Gewichts-

1) Aus dem Material des Königl. Sächsischen Statistischen Landesamtes.

2) Hier mit Einschluß der gleichnamigen Großstadt.

Digitized by Google

menge als der von 1883 dar. Viel beträchtlicher noch war die Zunahme beim Schweinebestand, wenigstens verhältnismäßig. Sie belief sich auf 24 Millionen kg oder 139,9 Prozent. Bei einer Vergleichung mit dem Gesamtergebnisse des Deutschen Reiches können für die Schweine nur die Tiere von mindestens einem Jahre an in Betracht kommen, da jenes die jüngeren erst 1900 in den Bereich der Ermittelung gezogen hat. Es wird ihm deshalb auch für Sachsen die gleiche Größe gegenübergestellt werden müssen. Diese war für 1883: 9025, für 1900: 10 379 Tausend kg, mithin die Steigerung des Lebendgewichtes um 15 Prozent. Dahingegen erreichte sie im Reiche 53,5 Prozent, so daß hier Sachsen namhaft zurückbleibt. Das aber kann nicht befremden, wenn man sich die eingetretenen Veränderungen in der Zusammensetzung des Schweinestapels vor Augen hält, die Veränderungen nämlich, welche auf den zur immer größeren Frühreife der Tiere gerichteten Bestrebungen beruhen. Sie haben das an sich schon vorhandene Übergewicht der noch nicht 1 Jahr alten Schweine über die älteren außerordentlich erhöht. Diese erfuhren in dem beobachteten Abschnitte eine Zunahme von 223,5, jene dagegen eine Abnahme von 10,3 Prozent. Im ganzen Reiche indessen vermehrten sich die jüngeren Tiere bloß um 194,6, die älteren freilich ebenfalls und zwar um 40,9 Prozent. Diese verschiedene Bewegung der Stückzahl allein mußte schon die berechnete Gewichtsmenge der über 1 Jahr alten Schweine nachteilig für Sachsen gestalten. Daß sie es in Wirklichkeit nicht war, daß sie wegen der ganz gewaltigen Vermehrung der jungen, bereits für die Schlachtbank geeigneten Tiere sich weit mehr als verdoppelt hat, tat ja eben die vorstehende Zusammenstellung dar. Und nicht allein die Stückzahl der jungen Schweine hat das bewirkt, ebenfalls hat auch ihr gehobenes Durchschnittsgewicht dazu beigetragen. Denn dieses war von bloß 29 kg im Jahre 1883 auf nicht weniger als 102 kg oder um weit über das Dreifache im Jahre 1900 gewachsen. Gerade in der Schweinehaltung hat sich durch erfolgreiche Aufzuchtsergebnisse die sächsische Landwirtschaft als besonders leistungsfähig erwiesen.

Für die fernere Beurteilung des Lebendgewichtes ist auch noch seine Beziehung zur Bevölkerung in Betracht zu ziehen. Dann erhält man auf je 1 Einwohner im Mittel an Lebendgewicht Kilogramm:

	Rindvieh überhaupt	Schweine überhaupt	Schweine 1 J. u. älter	Schafe überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.
in Sachsen				
1883	73,8	5,8	3,0	.
1892	71,7	6,6	3,2	.
1900	66,5	9,8	2,5	0,8
im Deutschen Reiche				
1883	111,9	.	5,2	.
1892	121,2	.	6,7	.
1900	119,0	15,1	6,5	6,7

Für die hochwichtige Frage der nationalen Fleischversorgung sind diese Tatsachen von unverkennbarer Bedeutung. Allerdings geht aus ihnen noch nicht hervor, wieviel von dem Lebendgewicht des gesamten Viehstapels für die Verzehrung zur Verfügung steht. Und auch wenn diese Menge sich ersehen ließe, bliebe noch diejenige des Fleischverbrauches der Bevölkerung und ihre im Laufe der letzten Jahrzehnte etwa eingetretene Steigerung unentschieden. Da aber das Gewicht der geschlachteten Masse immer einen, wenn auch wohl veränderlichen Bestandteil der lebenden ausmacht, doch durch diesen gegeben ist, so gewährt die Zu- oder Abnahme des Lebendgewichtes im Vergleiche mit der Volkszahl bereits einen gewissen Anhalt, ob es mit der letzteren Schritt gehalten oder nicht, entsprechend deren Bewegung zur Ernährung der Bevölkerung die Möglichkeit geschaffen hat. Und da ist es jedenfalls von Belang, daß im Reiche in seiner Gesamtheit die Lebendgewichtsmenge für den einzelnen Bewohner seit 1883 gewachsen ist, wohl auch seit 1892 gewachsen wäre, wenn nicht durch die Notschlachtungen jenes Jahres mit seinem trockenen Frühsommer ein ungünstiges Zählungsergebnis erzielt worden wäre. Sachsen insbesondere hat indessen, wenigstens in Ansehung des Rindviehes, die gleiche Richtung nicht innegehalten: die Gewichtsmenge ist im Verhältnis zur Bevölkerung gesunken. Darauf ist selbstverständlich die veränderte Zusammensetzung des Rindviehbestandes nicht ohne Einfluß gewesen, derzufolge die Kühe die für das Gewicht weit mehr ausschlaggebenden Stiere und Ochsen verdrängt haben. Anders liegt jedoch der Fall mit den Schweinen. Bei ihnen haben vermehrte Stückzahl und Körperschwere wie gesteigerte Frühreife zusammengewirkt, die gesamte Gewichtsmenge derart zu heben, daß in ihrem Fortschritt der Kopfanteil für einen Einwohner vergrößert worden ist. Die erweiterte Erzeugung von Schweinefleisch hat aber auch einem fortgesetzt steigenden Begehren gerade nach dieser Fleischart in der Bevölkerung zu begegnen gehabt. Denn auf Grund der versteuerten Schlachtstücke wie der Übergangs- und Verbrauchsabgabe von Fleischwerk ist auf den Kopf eines Einwohners ermittelt worden als Verbrauch an:[1])

	Rind- ausschl. Kalbfleisch kg	Schweinefleisch kg
1.	2.	3.
1850	7,1	11,8
1860	9,0	13,2
1870	9,0	13,6
1880	11,1	18,1
1890	14,0	20,6
1900	15,2	27,9

Wie sehr sich das Verlangen zugunsten des Schweinefleisches verschoben hat, tritt scharf hervor: gegen 1850 waren es an Rindfleisch nur 8,1 kg mehr für den einzelnen, an Schweinefleisch hingegen 16,1 kg. Auch wenn man bloß bis 1870 zurückgeht, nahm der Verbrauch an ersterem doch nicht mehr als 4,1, an diesem jedoch 9,8 kg, mithin über doppelt so viel zu. Ist nun gleich zweifellos die Erhöhung des Lebendgewichtes der Schweine den vermehrten Konsumtionsanforderungen in bezug auf das Fleisch dieser Tiere entgegengekommen, im ganzen bleibt die verfügbare Menge Sachsens doch ganz erheblich hinter der des Reiches. Kommen nämlich hier auf den Bewohner an Rindvieh, Schafen und Schweinen zusammen 134,1 kg Lebendgewicht, so in Sachsen doch bloß 76,3 kg. Was im vorigen Abschnitt hinsichtlich der Stückzahl nachgewiesen wurde, gelangt also auch hier hinsichtlich der Gewichtsmenge zum Vorschein, daß, so erheblich sie schon an sich, d. h. der durchschnittlichen Schwere der Tiere nach sein mag, sie doch der viel dichter zusammengedrängten Bevölkerung Sachsens gegenüber den Vergleich mit den Tatsachen ganz Deutschlands nicht aushalten kann. In welchem Maße die Volksdichtigkeit die verhältnismäßige Höhe der Gewichtsziffer herab-

1) Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, 1905, S. 224.

Digitized by Google

zudrücken angetan ist, erhellt augenfällig aus den Betrachtungen der einzelnen Amtshauptmannschaften. Es kam nämlich 1900:[1])

in der Amtshauptmannschaft	auf 1 qkm Einwohner	auf 1 Einwohner Lebendgewicht Kilogramm			
		Rindvieh	Schafe	Schweine	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bautzen	145,1	132,6	0,4	18,4	151,4
Kamenz	99,9	144,8	0,4	23,5	168,7
Löbau	195,4	112,6	0,9	9,0	122,5
Zittau	267,5	91,0	0,8	7,1	98,9
Annaberg	241,5	66,0	0,0	5,6	71,6
Chemnitz[2])	759,9	50,3	0,1	5,2	55,6
Flöha	217,5	87,8	0,4	8,1	96,3
Glauchau	466,5	44,6	0,1	8,2	52,9
Marienberg	156,3	106,1	0,2	7,5	113,8
Dippoldiswalde	82,6	254,3	0,1	18,4	272,8
Dresden-Altstadt[2])	1 965,1	28,7	0,1	4,6	33,4
Dresden-Neustadt	353,4	42,6	0,1	4,6	47,3
Freiberg	177,3	126,1	0,4	14,5	141,0
Großenhain	105,2	188,5	2,3	48,9	239,7
Meißen	180,9	124,3	4,0	24,8	153,1
Pirna	164,8	94,4	0,6	10,8	105,8
Borna	137,8	151,6	2,5	35,1	189,2
Döbeln	201,9	128,1	2,0	26,1	156,2
Grimma	121,7	146,4	5,4	34,3	186,1
Leipzig[2])	1 188,9	52,6	1,8	12,1	66,5
Oschatz	100,3	197,3	7,8	44,6	249,7
Rochlitz	219,7	127,6	0,2	15,6	143,4
Auerbach	233,8	42,4	0,5	3,7	46,6
Ölsnitz	151,8	80,6	1,1	4,9	86,6
Plauen	313,7	52,6	1,1	4,1	57,8
Schwarzenberg	233,0	35,0	0,2	3,4	38,6
Zwickau	435,6	45,1	0,3	6,0	51,4

In der Hauptsache sprechen sich diese Zahlen dafür aus, daß die auf die Bevölkerung entfallende Gewichtsmenge im umgekehrten Verhältnisse zu ihrer Dichtigkeit steht. Daß sich aber auch Abweichungen hiervon ergeben, folgt schon aus dem, was bei der Untersuchung der Beziehungen der Stückzahl des Viehstandes zu der Zahl der Bewohner festgestellt wurde. So haben Rochlitz und Döbeln trotz ziemlich enger Besiedelung eine immer noch hohe, Ölsnitz bei mittlerer eine niedrige Gewichtsziffer. Da, wo diese Ziffer beträchtlich ist, geht sie, wenn man alle drei Viehgattungen zusammennimmt, in den Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde, Oschatz, Großenhain über 200 kg auf den Kopf hinaus, bleibt freilich auch in einer ganzen Reihe unter 100, ja in Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Auerbach und Schwarzenberg unter 50 kg. Bildeten derartige Bezirke abgeschlossene volkswirtschaftliche Gebiete, würde die Bevölkerung an Fleischnahrung wohl empfindlichen Mangel leiden müssen. Doch selbst das Königreich als Ganzes wäre mit seinem Kopfanteil von 76 kg Lebendgewicht gegen die 134 kg des Reiches überhaupt kaum besser daran, wenn es nicht als Glied einer größeren Zollgemeinschaft an dem Ausgleiche teilnähme, der zunächst zwischen seinem stark bevölkerten und in dieser Hinsicht unzulänglich an Vieh ausgestattetem Gebiete mit den an Einwohnern dünner, an Viehstand reicher besetzten Gegenden und sodann über die Reichsgrenzen weg mit dem Auslande sich vollzieht, ein Ausgleich, der durch die vervollkommneten Verkehrseinrichtungen in der Neuzeit mit immer größerer Leichtigkeit beschafft worden ist. In welchem Maße aber der im Königreich gehaltene Viehstand gegenwärtig für die Verzehrungsbedürfnisse der Bevölkerung aufzukommen vermag, wie sich darin Veränderungen gegen einen früheren Zeitpunkt herausgestellt haben, wie demgemäß einst und jetzt Zufuhren von außen her geboten sind und waren, um vorhandene Ausfälle zu decken, bleibt nun, wenn auch nur in ungefähren Umrissen, noch zu zeigen.

1) Aus dem Material des Königl. Sächsischen Statistischen Landesamtes. — Die relative Bevölkerung nach der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, 1902, Beilage S. 11.

2) Hier mit Einschluß der gleichnamigen Großstadt.

Nahrungsmittelertrag des Viehstandes.

Haben die statistischen Ermittelungen ergeben, daß die sächsische Viehhaltung seit einem halben Jahrhundert nicht unmerklich, namentlich aber seit dem Anfange der siebziger Jahre sichtlich zugenommen hat, ließen sie doch auch keinen Zweifel darüber, daß diese Zunahme an die der Bevölkerung nicht heranreicht. Infolgedessen ist der Anteil dieser an der Menge des Viehstandes stetig gesunken. Waren es 1855 noch 35,4 Stück auf Rinder zurückgeführtes Milch- und Fleischvieh, welche 100 Einwohnern gegenüberstanden, so 1873 nur noch 28,6, 1900 gar nur 20,3 Stück. Aber, wie soeben erwiesen wurde, hat sich auch die Beschaffenheit des Viehstapels gehoben, die in ihm verkörperte Gewichtsmenge ist größer geworden. Allein von 1883 bis 1900 ist das Lebendgewicht des Rindviehes und der Schweine um 93,1 Millionen Kilogramm oder um 41 Prozent gestiegen. Und auch das Verhältnis zur Einwohnerzahl hat sich dabei erhöht, da 1883 auf den Kopf der mittleren Bevölkerung 73,2, 1900 jedoch 76,9 kg jener Menge entfielen. Läßt nun diese gewiß erfreuliche Tatsache gleich vermuten, daß die sächsische Viehhaltung durch Gewicht der Tiere neuerlich das in gewissem Maße ersetzt habe, was sie der Stückzahl nach hinter der Bevölkerung zurückgeblieben ist, so gewährt sie selbstverständlich für sich allein noch kein zulängliches Anzeichen dafür, wie weit der heutige Viehstand mehr oder weniger als der einer früheren Zeit seiner Aufgabe, für das Verzehrungsbedürfnis der Bewohnerschaft nachzukommen vermocht hat. Sie tut es um so weniger, als auch das Verzehrungsbedürfnis selbst gestiegen ist, so zwar, daß nach den Aufzeichnungen der Steuerbehörden an Schweine- und Rind- ausschließlich Kalbfleisch z. B. 1885 noch 32,4, 1900 indessen schon 43,1 kg auf den Einwohner kamen.[1]) Will man sich aber eine Vorstellung machen von der Nahrungsmittelversorgung durch den sächsischen Viehstand, wird man eine Reihe weiterer Erscheinungen in Betracht zu ziehen haben. Es braucht nicht erst auseinandergesetzt zu werden, daß solche Betrachtungen sich nicht vollständig und bis zum letzten Punkte auf erschöpfende statistische Erhebungen aufbauen lassen, daß vielmehr Stichproben und einzelne festgestellte Tatsachen als Anhaltepunkte genügen müssen, um mit ihrer Hülfe auf Grund der Zählungsergebnisse entsprechende Berechnungen vorzunehmen. Je mehr aber nur abgeleitete oder künstlich gewonnene Rechnungsfaktoren zu verwenden sind, um so sorgfältiger werden alle irgendwie belangreichen Umstände in Anschlag zu bringen sein. Um auch bloß den in dieser Hinsicht bedeutsamsten Anforderungen gerecht zu werden, würde es eigener gründlicher Forschungen über die Schlachtungen aus sächsischen Ställen und ihr Verhältnis zum Viehstapel, über das Schlachtgewicht, über Ein- und Ausfuhr und weitere Punkte bedürfen. Da nun solche nicht die Aufgabe dieser Erörterungen sein können, wird man sich eben auch bloß an durchaus überschlägliche, wenn auch an die erhobenen statistischen Zahlen sich anschließende Berechnungen halten müssen,

1) Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen, 1905, S. 224.

Digitized by Google

das um so mehr, als die verfügbaren Unterlagen zu keiner näheren Würdigung auffordern. Indessen dürfte man auch auf diesem holprigen Wege dahin gelangen, sich einen **annähernden** Begriff der Vorgänge, sowohl was die Fleisch-, als was die Milcherzeugung betrifft, zu verschaffen.

Um voran der Leistungsfähigkeit der Viehhaltung in bezug auf die **Milcherzeugung** nachzugehen, bieten hierfür die von **Langsdorff** vorgenommenen Berechnungen einen Anhalt.[1]) Nach zahlreichen, ihm bekannt gewordenen Aufzeichnungen stellten sich die jährlichen Milcherträge einer Kuh auf 2000 bis 3000 Liter. Da sich diese Angaben auf vollkommener eingerichtete Wirtschaften mit geregelter Bullenhaltung und häufigem Zukauf guter Milchkühe bezogen, für die Mehrheit der Betriebe jedoch nicht zutreffend erachtet werden konnten, glaubte er mit 1650 Liter, dem durchschnittlichen Jahresbetrage einer Kuh, ziemlich nahe zu kommen. Das ergab nach dem 1883 gezählten Bestande von 442 050 Kühen 729,4 Millionen Liter Milch. Nach näheren, hier zu übergehenden Ansätzen waren von diesem Ertrage 50,3 Millionen Liter = 6,9 Prozent als Verbrauch der Kälber erforderlich, sodaß für den menschlichen Genuß 679,1 Millionen Liter verblieben. Wird hierzu auch noch die Milch von 87 443 Geißen bei einem Jahresergebnis des einzelnen Tieres von 600, im ganzen 52,5 Millionen Liter gelegt, so belief sich die gesamte, für die Bevölkerung verfügbare Milchmenge auf 731,6 Millionen oder auf den Kopf 230 Liter.

Will man nun weiter bis 1855 zurückgreifen, wird man die Verhältnisse von 1883 auf die Zählungsergebnisse jenes älteren Jahres einfach übertragen müssen. Denn andere oder gar bessere Unterlagen stehen nicht zu Gebote. Es wird das auch unbedenklich sein bezüglich des Milchertrages der Ziegen. Für Kuhmilch dürfte hingegen wohl ein geringerer Betrag als 1650 Liter zu vermuten stehen, da die auf die erhöhte Leistungsfähigkeit des Rindviehs abzielenden Bestrebungen damals erst in ihren Anfängen begriffen waren und jedenfalls von der großen Menge der Landwirte noch nicht geteilt wurden; gebricht es aber an einem zuverlässigen Maßstabe, nach welchem von der veranschlagten Größe ein Abzug gemacht werden kann, will es richtiger erscheinen, sie unverändert zu belassen. Um dann hiernach die Rechnung vorzunehmen, werden zuvor auch noch aus den in einer Zahl erhobenen Ziegen — 64 348 — nach dem Ergebnisse der Zählung von 1883, d. h. im Belaufe von 75 Prozent, die Geißen auszuscheiden sein. Dann sind für 1855 anzunehmen:

bei einer Stückzahl von	an Milchertrag im Jahre durchschnittlich für 1 Stück l	im ganzen in 1000 l
1.	2.	3.
392 995 Kühen	1 650	648 442
48 261 Geißen	600	28 957
Zusammen Milchertrag		677 399
Hiervon ab rund 7 Prozent an Kuhmilch für die Kälber (nach obigem Verhältnisse) . . .		45 000
bleiben zum menschlichen Verbrauch		632 399

mithin rund 632,4 Millionen Liter oder bei 2 032 100 Einwohnern um die Jahresmitte **311** Liter auf den Kopf der Bevölkerung.

Etwas genauer mögen die Ansätze sein, welche sich für die Kühe aus der jüngsten Zeit beibringen lassen. Für die Ziegen wird dagegen füglich der bisherige Ansatz beibehalten werden können, weil der Hebung der Zucht dieser Tiere erst in den allerletzten Jahren größere Aufmerksamkeit geschenkt worden und solchen Bestrebungen noch kein allgemein gültiger Erfolg zuzuschreiben ist. Was aber die Kühe anlangt, so steht es nach allem, was darüber in Erfahrung gebracht wurde, unzweifelhaft fest, daß in der Milcherzeugung beträchtliche Fortschritte erzielt worden sind. Nur ist es mit außerordentlichen Schwierigkeiten verknüpft, nicht nur wegen der verschiedenen, in ihrer Milchergiebigkeit voneinander abweichenden Rassen, sondern auch wegen der Art der Fütterung und des mehr oder minder raschen Ersatzes in ihrer Ergiebigkeit nachlassender Tiere durch bessere, ein die Allgemeinheit gehörig berücksichtigendes Durchschnittsmaß des Ertrages zu finden. Das hat wieder die letzte, freilich nur summarisch angestellte Umfrage gelehrt.

Die auf Ersuchen vom Generalsekretariat des Landeskulturrates gütigst veranlaßte, von Organen der fünf landwirtschaftlichen Kreisvereine ausgeführte Ermittelung fand gegen Anfang des Frühjahres 1905 statt. Sie führte für den Leipziger Bezirk zu keinem greifbaren Ergebnisse. Es wiegt dort das schwarzbunte Niederungsvieh, meist Oldenburger Nachzucht oder sogenanntes Dessauer Vieh vor. Auf größeren Gütern, auf denen gezüchtet wird, und dort, wo Zuchtgenossenschaften bestehen, schwanken die Angaben zwischen 2500 und 3200, lauten meistens, auch aus bäuerlichen Wirtschaften, auf 2800 Liter. Doch wird betont, daß hieraus kein Schluß auf die Gesamtproduktion an Milch auch nur eines Stalles, geschweige denn des ganzen Kreises gezogen werden könne, weil die Dauer des Trockenstehens der einzelnen Tiere ungemein verschieden sei. Auch wo Simmenthaler Höhenvieh gehalten wird, sollen die Jahresdurchschnittserträge einer Kuh nicht wesentlich hinter den vorstehenden zurückbleiben, während sie bei dem Algäuer Vieh etwas geringer anzusehen sind. Läßt sich schon hieraus kein brauchbares Durchschnittsmaß entnehmen, so wird das noch durch den Umstand beeinträchtigt, daß viel verbreitet, sogar in bäuerlichen Betrieben, die Haltung von sogenanntem Abmelkevieh ist, welches frisch melkend gekauft, abgemolken und hiernach in mehr oder weniger fleischigem Zustande dem Schlachter überlassen wird. Solche Kühe werden zu 3500 bis 3800 Liter Jahresertrag geschätzt, doch ist dies kein wirklicher Durchschnittsertrag, da eben die Tiere vor Ablauf eines Jahres schon verkauft zu werden pflegen.

Aus der Kreishauptmannschaft Chemnitz liegen die Erträge aus vier Gütern mit sehr guter Fütterung vor, welche im Mittel 2 386 Liter im Jahr ergeben. Es wird aber berichtet, daß neuerlich auch im übrigen und ganz allgemein der Milchertrag sich gebessert habe und im Durchschnitt mit 1 800 Liter der Wahrheit nahe komme. Vom landwirtschaftlichen Kreisverein zu Dresden hat eine Ausschußberatung für die Amtshauptmannschaften Dippoldiswalde, Freiberg, Großenhain, Pirna den täglichen Durchschnittsertrag einer Kuh mit 6,5, für Dresden-Neustadt mit 7, für Meißen mit 7,5 und für Dresden-Altstadt mit 8 Liter bezeichnet. Dies würde nach Maßgabe der 1900 gezählten Kühe einen Tagesertrag von 6,84 und einen Jahresertrag von 2 498 Liter erbringen. Es sind aber die Durchschnittssätze auch als zu hoch angefochten und ist 2 450 Liter als der der Wirklichkeit mehr entsprechende Jahresertrag beziffert worden. Für die Oberlausitz — Kreishauptmannschaft Bautzen — ist im Hinblick auf die gegenwärtig erheblich gesteigerte Verwendung von Kraftfuttermitteln der Durchschnittsertrag zu 2 200, für das Vogtland — Kreishauptmannschaft Zwickau —, ebenso wie bei einer Feststellung im Jahr 1895, zu 1 800 Liter veranschlagt worden.

Diese auf die jüngst bewirkte Umfrage eingelaufenen Antworten sind in größerer Ausführlichkeit mitgeteilt worden, einmal um zu belegen, daß die gegenwärtige Rindviehhaltung tatsächlich

1) Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen a. a. O. S. 218ff.

Digitized by Google

in bezug auf die Milchgewinnung an Leistungsfähigkeit erheblich zugenommen hat, dann aber auch um darzutun, daß es bei den verschiedenartigen, in Sachsen obwaltenden Verhältnissen ohne ganz eingehende Erhebungen kaum ausführbar ist, zu einem einigermaßen richtigen Durchschnittsmaße zu gelangen. Bei dem, was sich letzthin herausstellte, läßt sich zudem das Bedenken nicht unterdrücken, daß die große Zahl der kleineren Wirtschaften mit ihrem weniger tüchtigen Viehbestande zu wenig in Betracht gezogen und daher das Ergebnis für das Mittel wohl zu hoch geschätzt worden ist. Es ist das auch füglich zu verstehen, da sichere Unterlagen in Gestalt von regelmäßig geführten Melkverzeichnissen in der Regel nur aus größeren und vollkommeneren Betrieben zu erhalten sind, da ferner die bei den Schätzungen mitwirkenden Landwirte, namentlich die Direktorialmitglieder der Kreisvereine, zu den Inhabern solcher Wirtschaften gehören und diese zunächst vor Augen haben.

Um derartigen Erwägungen gebührend Rechnung zu tragen, will es angemessener erscheinen, auf die Verwertung der Umfrageergebnisse aus dem Jahre 1905 ganz zu verzichten und an ihre Stelle diejenigen zu setzen, die 1895 einer ebenfalls durch die landwirtschaftlichen Kreisvereine bewirkten, aber etwas eingehenderen Ermittelung entstammen. Sie sind in dem für die dritte deutsche Molkereiausstellung in Lübeck erstatteten Berichte des jetzigen Generalsekretärs des Landeskulturrates, Dr. Raubold, verwendet worden.[1]) Hierin findet sich die durchschnittliche Menge auf 1800 l beziffert angegeben. Da die vorliegenden Untersuchungen über die sächsische Viehhaltung nicht über den Schluß des abgelaufenen Jahrhunderts hinausgehen, so würden sie für eine auf diesen bezogene Berechnung des Milchertrages von ihm ebenso weit abliegen wie die des Jahres 1905, aber aller Wahrscheinlichkeit nach den Verhältnissen von 1900 eher näher stehen, weil die kräftige Entwickelung der Produktion mehr für die zweite als für die erste Hälfte des Abschnittes von 1895 bis 1905 sich wirksam gezeigt haben dürfte.

Die Rechnung für das Jahr 1900 erbrächte nunmehr:

bei einer Stückzahl von	an Milchertrag im Jahre durchschnittlich für 1 Stück l	im ganzen in 1000 l
1.	2.	3.
466 699 Kühen	1 800	840 058
100 196 Geißen	600	60 118
Zusammen Milchertrag		900 176
Hiervon ab rund 7 Prozent an Kuhmilch für die Kälber (nach obigem Verhältnisse)		58 804
Verbleib für den menschlichen Verbrauch		841 372

oder rund 841,4 Millionen Liter. Das sind bei 4 166 000 Bewohnern um die Jahresmitte **202** Liter auf den Kopf der Bevölkerung.

Stellt man jetzt die berechneten Größen nochmals zusammen, so beträgt die gesamte, für die menschliche Verzehrung verfügbare Menge an Kuh- und Ziegenmilch:

im Jahre	überhaupt Millionen Liter	für 1 Einwohner l
1.	2.	3.
1855	632,4	311
1883	731,6	230
1900	841,4	202

Diese Zahlen reden allerdings einem belangreichen Aufschwunge der Milcherzeugung das Wort: um reichlich 200 Millionen Liter, mithin um ein volles Drittel muß sich demnach der Ertrag im Lande während des letzten halben Jahrhunderts vermehrt haben. Dennoch ist die Vermehrung nicht entfernt so groß gewesen, um bei der schnelleren Zunahme der Bevölkerung ihr einen annähernd gleich großen Betrag an Milch darzubieten wie etwa 50 Jahre früher. Vielmehr ist der Kopfanteil um 109 l, d. h. um 35 Prozent, gefallen. Dabei ist noch gar nicht erwogen, ob die nämliche Menge, die 1855 zum Verbrauch auf die Bevölkerung entfiel, verhältnismäßig noch für die von 1900 ausreichte, ob nicht als Ersatz der Muttermilch, aus Gründen besserer Gesundheitspflege, zumal neuerlich infolge der Bewegung gegen alkoholische Getränke, tierische Milch in weiterem Maße Eingang gefunden habe. Wirkliche Untersuchungen, wie hoch sich an frischer Milch der Bedarf stellt, sind, soviel bekannt, für weitere Gebiete Sachsens bisher nicht unternommen worden. Langsdorff in seiner vorerwähnten Aufstellung von 1883 schätzt ihn auf 120 l für den einzelnen Bewohner innerhalb eines Jahres. Ermittelungen aus späterer Zeit betreffen die Stadt Dresden. Diese haben ergeben an Milchverbrauch:

im Jahre	im ganzen l	für 1 Einwohner l
1.	2.	3.
1895	35 134 000	106,0
1901	45 475 000	113,5
1902	53 540 000	120,0.

Der Durchschnittsverbrauch verfolgt also selbst in diesem eng begrenzten Abschnitte eine sichtlich aufsteigende Richtung. Aber nicht alle Zufuhren an frischer Milch, auf deren Feststellung die Tatsachen sich stützen, kommen der Dresdner Bevölkerung zugute. Es sind davon 6 Prozent für die in großen Molkereigeschäften der Stadt betriebene Herstellung kondensierter Milch, welche fast ausschließlich ausgeführt wird, in Abzug zu bringen. Es würden dann für 1895 etwa 96, für 1902 101 Liter auf den Kopf verbleiben. Wollte man diese Menge auf das ganze Staatsgebiet verallgemeinern, würde es entschieden zu wenig sein. Denn bekanntlich wird auf dem platten Lande mehr Milch als in den Städten verzehrt, wenigstens da, wo sie aus der Haushaltung zuwächst. Auch erscheint der Verbrauch von Dresden selbst im, sei es auch nur losen Vergleiche mit anderen deutschen Städten niedrig, wenn er z. B. in Hamburg 146, in Heidelberg 140, in München 135 Liter ausmacht. Der Milchkonsum Dresdens nimmt sich beiläufig auch gering aus gegen das, was an Bier getrunken wurde.[1]) Denn das war auf den Kopf des Bewohners im Mittel von 1891 bis 1895: 234, von 1896 bis 1900: 228, von 1901 bis 1903: 193 Liter, sodaß der einzelne für seinen Bierbedarf 60 bis 70, für seinen Milchbedarf aber bloß 19 bis 20 Mark jährlich im jüngsten Zeitraume aufwendete.[2])

Lassen sich nun begründete Einwendungen gegen die Anwendung des für Dresden ermittelten Bedarfes als Gesamtdurchschnitt machen, erscheint es wohl angängig, sich an den von Langsdorff zu 120 Liter geschätzten zu halten sowohl für 1855 als für 1900. Es liegen auch keine festen Anzeichen vor, daß die Milchkost gemeinhin im Lande eine bemerkenswerte Steigerung erfahren habe. Ebenfalls Raubold hat für 1895 noch jenen Betrag für ausreichend erachtet.

Was weiter den Butterverbrauch angeht, so stimmen beide Schriftsteller in einem Jahresverbrauch von 15 kg für den Kopf

1) Beschreibung der milchwirtschaftlichen Verhältnisse im Deutschen Reiche, herausgegeben vom Deutschen milchwirtschaftlichen Verein. Berlin 1895, S. 125 u. 126.

1) Vgl. Statistisches Jahrbuch der Stadt Dresden a. a. O. für 1902 bis 1904, insbesondere den früher genannten Aufsatz Wiedfeldts.

2) Ebendaselbst.

Digitized by Google

überein. Zur Herstellung von 1 kg Butter sind bei Vorherrschen der Niederungsrasse nach Langsdorff 26, nach Raubold 25 Liter Milch im Durchschnitt erforderlich. Bei letzterem Betrage ist schon eine verbesserte Aufrechnung und sonstige sorgfältigere Behandlung der Milch, wie sie sich bereits allermeist eingebürgert hat, vorausgesetzt. Das war nun wohl 1855 noch nicht der Fall. Daher werden für dieses Jahr 26 Liter zu rechnen sein. Vielleicht ist auch das noch nicht ganz ausreichend.

Nach diesen Annahmen stellt sich dann heraus:

	1855	1900
	in 1000 l	in 1000 l
1.	2.	3.
für den menschlichen Verbrauch verfügbare Milch	632 399	841 372
davon ab an frischer Milch zu 120 Liter auf den Kopf bei 2 032 100 bzw. 4 166 000 Einwohnern um die Jahresmitte	243 852	499 920
sonach verfügbar zur Herstellung von Butter	388 547	341 452

Das ergibt an Butter:

	1855	1900
	1000 kg	1000 kg
1.	2.	3.
mögliche Menge bei 26 Liter Milch für 1855 und bei 25 Liter für 1900 auf 1 kg Butter	14 944	13 658
dagegen Bedarf für 1 Einwohner zu 15 kg	30 841	62 490
demnach Fehlbetrag	15 897	48 832

Überschaut man hiernach, wie hoch sich der Bedarf an frischer Milch und Butter zusammen beläuft und was davon im Lande aufgebracht werden konnte, so bringt das für:

	1855	1900
	in 1000 l	in 1000 l
1.	2.	3.
Bedarf an frischer Milch	243 852	499 920
desgl. Butter in Gestalt von Milch	801 866	1 562 250
zusammen Bedarf	1 045 718	2 062 170
im Lande erzeugte Milch	632 399	841 372
Fehlbetrag	413 319	1 220 798

Demzufolge waren 1855: 203,4, 1900 aber 293,0 Liter für den Kopf der Bevölkerung zur Befriedigung des mutmaßlichen Bedarfes an Milch über das hinaus erforderlich, was die sächsische Viehhaltung bereit zu stellen vermochte. Die Abhängigkeit Sachsens von der Einfuhr bestand, wie sich hier zeigt, bereits vor 50 Jahren. Sie hat aber trotz der ansehnlichen Vermehrung seiner Milchtiere und deren gesteigerte Ergiebigkeit noch augenfällig zugenommen. Dabei kam für die neuere Zeit der raschen Entfaltung des Beförderungswesens eine um so höhere Bedeutung zu, als sie es ermöglichte, die Zufuhr frischer Milch von entlegeneren Gegenden her zu bewerkstelligen. An dem Beispiele Dresdens wurde weiter oben dargetan, in welchem beträchtlichen Umfange aus weiter Ferne die Milchversorgung sich vollzieht. Für 1855 würden dagegen, eben weil die damaligen Verkehrseinrichtungen noch nicht danach angetan waren, die Bezüge von außen her vornehmlich in Butter bestanden haben. Schon seit längerer Zeit wird solche aus Bayern, Holstein, Schlesien, Mecklenburg und neuerdings auch aus Ostpreußen eingeführt.[1])

1) Beschreibung der milchwirtschaftlichen Verhältnisse a. a. O. S. 126.

Noch schwieriger ist es, im Anschlusse an die vorhandenen Quellen den Umfang der Fleischerzeugung zu bestimmen. Hierzu bedarf es einmal der Kenntnis der Stückzahl desjenigen Viehes der einzelnen Gattungen, welches von dem in Sachsen gehaltenen geschlachtet ist. Diese Größe ist aber bis jetzt nicht festgestellt worden. Zwar erhellt aus den Berichten über das Veterinärwesen seit 1901 der Umfang der im Jahre vorgekommenen Schlachtungen aller Art. Damit ist hier jedoch nichts anzufangen, weil auch die unmittelbar zur Schlachtung eingeführten Tiere eingeschlossen sind und ihre Anzahl sehr groß sein muß, wie daraus hervorgeht, daß in dem gedachten Jahre beispielsweise 35 092 geschlachtete Bullen nachgewiesen wurden, bei der Viehzählung von 1900 aber bloß 22 813 im Lande vorhanden waren.[1]) Muß man sich deshalb nach einem anderen Hülfsmittel umsehen, so bietet sich solches nur in einer von Langsdorff vorgenommenen Schätzung dar, der man aber wohl um so eher vertrauen darf, als ihr Urheber durch seine Stellung besonders dazu befähigt erschien und den Ruf eines gründlichen Kenners der sächsischen Landwirtschaft hat. Eine andere Frage ist freilich, ob das, was für 1883 geschätzt wurde, auch für die voraufgehende wie für die folgende Zeit, insbesondere, um eine möglichst weite, mit der modernen volkswirtschaftlichen Entwickelung anhebende Spanne zu berücksichtigen, für etwa 1855 und für 1900 als zutreffend anzusehen ist. Man wird das schwerlich bejahen können, da man früher jedenfalls die Tiere älter werden ließ, der Anteil der Schlachtungen im jüngeren Alter kleiner gewesen sein wird. Das fällt namentlich bei den Schweinen auf, von denen die 1 Jahr alten und älteren 1855 noch 51,8, 1883 aber nur mehr 20,5 Prozent ausmachten. Und dieser Gang hat sich bis 1900 noch derart fortgesetzt, daß die älteren Schweine auf 11,3 Prozent zusammenschmolzen, sonach für dieses Jahr umgekehrt mehr Schlachtungen jüngerer Tiere anzunehmen sind. Da es indessen an anderen sachverständigen Schätzungen gebricht, wird die zwischen 1855 und 1900 liegende Langsdorffs als einziger Anhalt nicht abzuweisen sein. Diese bezifferte von dem vorhandenen Bestande das jährlich zur Schlachtbank gelieferte Vieh für:[2])

Ochsen, 2 Jahre und älter	auf etwa	30 Prozent,
Ochsen unter 2 Jahr	„ „	5 „
Kühe, 2 Jahre und älter	„ „	15 „
Weibliches, 1/2 bis 2 Jahre	„ „	10 „
Bullen, 2 Jahre und älter	„ „	40 „
Bullen, 1/2 bis 2 Jahre	„ „	15 „
Kälber, 6 Wochen bis 1/2 Jahr	„ „	20 „
Kälber unter 6 Wochen	„ „	(2 270 „)
Mastschweine, 1 Jahr und älter	„ „	100 „
Mutterschweine, desgl.	„ „	40 „
Schweine unter 1 Jahr	„ „	(159 „)
Schafe, 1 Jahr und älter	„ „	50 „
Schafe unter 1 Jahr	„ „	(166 „)

In den Fällen, in welchen eine Viehzählung nur einen, noch dazu kleinen Teil der im Laufe des Jahres vorhandenen Tiere nachweist, d. h. bei den Kälbern, den Ferkeln und Lämmern, wo also den Zuchtverhältnissen gemäß eine größere geschlachtete als gezählte Stückzahl anzusetzen ist, hat Langsdorff keinen Prozentsatz angegeben, nach welchem er die Erhöhung vorgenommen hat, sondern einfach die geschätzte höhere Stückzahl aufgeführt. Und zwar sind von ihm auf Grund eines Bestandes von 15 606 Kälbern unter 6 Wochen 354 000 als geschlachtete, von 282 568 Schweinen unter 1 Jahre 450 000, von 36 042 Schaflämmern 60 000 geschätzt worden. Hier ist nun das Ver-

1) Statistisches Jahrbuch a. a. O. 1905, S. 226.
2) Die Landwirtschaft im Königreich Sachsen a. a. O. S. 211.

Digitized by Google

hältnis zwischen gezählter und als geschlachtet angenommener Zahl berechnet und vorstehend in Klammern beigefügt, sowie dieser Satz auf die Zählungsergebnisse von 1855 auf 1900 in der folgenden Aufstellung übertragen worden. Nicht in Betracht gezogen hat Langsdorff die Ziegen. Da bei ihnen die Einfuhr zu Schlachtzwecken, wenigstens in einigem Belange, nicht zu vermuten ist, wird es mangels anderer Unterlagen wohl statthaft sein, sich an die im Veterinärberichte für 1901 aufgeführten Schlachtungen zu halten. Die in diesem Jahre geschlachteten 55 050 Stück machen rund 40 Prozent der 1900 bei der Zählung ermittelten 139 796 aus.[1])

Eine weitere Mißlichkeit entsteht daraus, daß die Zählung von 1855 noch keine so genauen Unterscheidungen von Alter und Geschlecht hatte, als die von 1883, nach der Langsdorff seine Schätzungen vorgenommen hat. Da bleibt denn nur der Ausweg, nach Maßgabe der zunächst liegenden Reichszählung von 1873 oder 1883, welche die genauere Trennung vornimmt, die Auflösung verhältnismäßig zu berechnen, also z. B. je Ochsen und Bullen nach dem Alter von unter und über 2 Jahren auseinanderzuhalten.

Zum zweiten sind dann zur Erforschung der schlachtbaren Mengen Gewichtsfeststellungen unerläßlich. Für 1900 liegt bekanntlich das Lebendgewicht vor, nicht doch auch in gleicher Ausführlichkeit das Schlachtgewicht. Wohl aber stehen die Ergebnisse recht ausgedehnter Wägungen zu Gebote, welche 1903 auf dem Leipziger Schlachthof angestellt wurden, um das Verhältnis vom Schlacht- zum Lebendgewicht festzustellen. Hiernach betrug jenes von diesem bei Ochsen rund 54, bei Bullen 56, bei Kühen 50, bei Kalbinnen 54, bei Kälbern 63, bei Schafen 54 und bei Schweinen 84 Prozent.[2]) Allerdings ist die Unterscheidung der Tierarten nicht so eingehend wie die von Langsdorff, sie ist es ebenfalls nicht hinsichtlich des Lebendgewichtes. Ist dieses z. B. für das Jungvieh gemeinsam erhoben, so mußte für jede der zu berücksichtigenden Arten der nämliche Satz benutzt werden. Das gleiche gilt von dem Verhältnis des Schlacht- zum Lebendgewicht.

Einfacher, wenn auch nicht besser ist der Sachverhalt für 1855. Da liegen überhaupt bloß Angaben über das Schlachtgewicht vor, die sich auf die Aufzeichnungen bei der Erhebung der Schlachtsteuer gründen. Sie erstrecken sich auf ein Kalb mit einem Durchschnittsgewicht von 25,5, auf ein sonstiges Stück

1) Statistisches Jahrbuch a. a. O. 1905, S. 226.
2) Bericht über den städtischen Vieh- und Schlachthof zu Leipzig. 1903.

Rindvieh mit einem solchen von 201, auf ein Schwein von 70 und auf ein Schaf von 21,5 kg.[1]) Bei Verwendung dieser Sätze wird es sich nun wohl eigentümlich ausnehmen, wenn danach in der sich hier anschließenden Aufstellung ein Stück Jungvieh zum gleichen Gewicht wie ein ausgewachsener Ochse, ein junges wie ein älteres Schwein angesetzt ist. Es darf aber nicht vergessen werden, daß, weil es Durchschnittsgewichte aus den verschiedenen Arten der Gattung sind, für das Gesamtergebnis, auf das es doch abgesehen ist, daraus kein Schaden erwächst. Als Schlachtgewicht der Ziegen — ebenso für 1900 deren Lebendgewicht — ist das nämliche der Schafe gesetzt worden.

Die nach diesen Annahmen und Unterlagen ausgeführten Berechnungen haben nun zu den nachstehenden Ergebnissen geführt. Für das Jahr 1855 erhält man an:

	Stückzahl nach Maßgabe der Viehzählung	davon etwa geschlachtet		deren Schlachtgewicht	
		in Prozent	Stückzahl	durchschn. für 1 Stück kg	insgesamt in Tausend kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Ochsen über 2 Jahr	44 071	30	13 200		2 646
Ochsen unter 2 Jahr	18 888	5	900		182
Bullen über 2 Jahr	4 334	40	1 700		343
Bullen unter 2 Jahr	5 088	15	760	202	154
Kühen über 2 Jahr	392 995	15	59 000		11 918
weibl. Rindvieh ½ bis 2 Jahr . .	89 612	10	9 000		1 818
Kälbern 6 Wochen bis ½ Jahr . .	50 360	20	10 000	26	260
Kälbern unt. 6 Woch.	18 626	(2270)	422 700		10 990
Schafen über 1 Jahr	341 219	50	170 600	22	3 753
Lämmern unt. 1 Jahr	68 629	(166)	113 900		2 506
Muttersauen üb. 1 J.	42 173	40	16 900		1 183
anderen Schweinen über 1 Jahr . .	65 963	100	66 000	70	4 620
Schweinen unt. 1 J.	102 626	(159)	164 200		11 494
Ziegen	64 348	40	25 700	22	565
zusammen			1 074 560		52 432

1) (Reuning) Festschrift für die XXV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirte zu Dresden. 1865, S. 117.

Sind hieran die entsprechenden Zahlen für 1900 zu reihen, so ergibt das an:

	Stückzahl nach Maßgabe der Viehzählung	davon etwa geschlachtet		deren Lebendgewicht		deren Schlachtgewicht		
		in Prozent	Stückzahl	durchschn. für 1 Stück kg	insgesamt in Tausend kg	Prozent des Lebendgew.	durchschn. für 1 Stück kg	insgesamt in Tausend kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8	9.
Ochsen über 2 Jahr . .	23 967	30	7 200	526	3 787		284	2 045
männl. Rindvieh 1 bis 2 J.	13 392	5	670	186	125	54	100	7
desgl. ½ bis 1 Jahr . .	6 683		330	320	106		173	57
Bullen über 2 Jahr . .	6 805	40	2 700	591	1 596	56	331	893
Bullen unter 2 Jahr . .	16 008	15	2 400	320	768		179	429
Kühen über 2 Jahr . .	466 699	15	70 000	478	33 460	50	239	16 730
weibl. Jungvieh 1 bis 2 J.	53 885	10	5 400	320	1 728	54	173	934
desgl. ½ bis 1 Jahr . .	38 575		3 800	186	707		100	380
Kälbern 6 Woch. bis ½ J.	41 434	20	8 300	104	863	63	66	548
Kälbern unter 6 Wochen .	21 505	(2 270)	488 000	54	26 352		34	16 592
Zuchtsauen über 1 Jahr .	36 976	40	14 800	157	2 324		132	1 954
anderen Schweinen über 1 J.	28 464	100	28 500	161	4 588	84	135	3 847
Schweinen unter 1 Jahr	511 513	(159)	814 600	60	48 876		50	40 730
Schafen über 1 Jahr . .	52 910	50	26 500	49	1 298		26	689
Schafen unter 1 Jahr . .	21 718	(166)	36 000	33	1 188	54	18	648
Ziegen	139 796	40	55 900	45	2 516		24	1 342
zusammen			1 565 100		130 282			87 825

Digitized by Google

Werden nunmehr die mutmaßlich geschlachteten Fleischmengen für beide Jahre nebeneinander gestellt und, worauf es besonders ankommt, auf die Bevölkerung und zwar auf die um die Mitte des Jahres — d. h. 2 032 100 für 1855, 4 166 000 für 1900 — bezogen, so betrug die für die Verzehrung verfügbare Masse:

an	im ganzen		auf 1 Einwohner	
	1855	1900	1855	1900
	Tausend kg		kg	kg
1.	2.	3	4.	5.
Rindfleisch	17 061	21 475	8,4	5,2
Kalbfleisch	11 250	17 140	5,5	4,1
Schaffleisch . . .	6 259	1 337	3,1	0,3
Schweinefleisch . .	17 297	46 531	8,5	11,2
Ziegenfleisch . . .	565	1 342	0,3	0,3
zusammen	52 432	87 825	25,8	21,1

Soweit diesen lediglich überschläglichen Rechnungsergebnissen Wert beigemessen werden darf, legen sie ja, an sich genommen, ein erfreuliches Zeugnis für die Entfaltung der sächsischen Viehhaltung ab: wie die Zahl der Tiere zugenommen, ihre Leistungsfähigkeit sich vermehrt hat, so ist auch die verfügbare Menge schlachtbaren Fleisches um mehr als zwei Fünftel, um 43 Prozent gestiegen. Dennoch ist das, was das Fleischvieh für die Ernährung der Bevölkerung herzugeben vermochte, hinter dieser zurückgeblieben, so zwar, daß 1900 insgesamt 4,1 kg weniger als 1855 auf den Kopf des Einwohners kamen. Und das hatte für alle Fleischarten statt mit Ausnahme des Schweinefleisches. Aber obschon dieses einen um 2,7 kg höheren Kopfanteil erbrachte, war es dennoch nicht imstande, den Ausfall im übrigen auszugleichen. Wenn nun auch vor etwa 50 Jahren der inländische Viehstand in höherem Maße als in der Gegenwart befähigt war, dem Verzehrungsbedürfnisse zu entsprechen, hat er es indessen auch damals schon nicht mehr allein decken können. Das läßt sich mit Hülfe der Ausweise der Zoll- und Steuerverwaltung über den Fleischverbrauch auf Grund der versteuerten Schlachtstücke und der Übergangs- und Verbrauchsabgabe von Fleischwerk, wenigstens bezüglich des Rind- und Schweinefleisches, belegen. Es ist hierbei jedoch geraten, den Ausgang nicht von 1855, sondern von 1860 zu nehmen, da erst von diesem Jahre an auch das von außen eingegangene Fleischwerk Berücksichtigung gefunden hat.[1]) Damals war der aufgeführte Verbrauch an Rind- und Schweinefleisch 48 322 und 1900: 179 730 Tausend kg. Nicht enthalten ist hierin das von der Versteuerung ausgeschlossene Kalbfleisch. Legt man dieses nach den Beträgen der vorstehenden Aufstellung hinzu, so war an Rind-, Kalb- und Schweinefleisch:

	der Verbrauch		die sächsische Erzeugung		der Ausfall	
	im ganzen Tausend kg	für 1 Einw. kg	im ganzen Tausend kg	für 1 Einw. kg	im ganzen Tausend kg	für 1 Einw. kg
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1860	59 572	27,3	45 608	20,9	13 964	6,4
1900	196 870	47,2	85 147	20,4	111 723	26,8

Auch bereits im Jahre 1860 reichte das Fleisch, was die sächsischen Ställe hervorbrachten, nur zu reichlich drei Viertel — 77 Prozent — des Bedarfes aus. Viel schwächer, nur 43 Prozent, ist es, was sie 1900 dazu beizutragen vermochten. Es ist daher Sachsens Bevölkerung bis zu 67 Prozent, demnach zu zwei Drittel dessen, was es an dem gangbarsten Fleische verbraucht, auf Einfuhr über die Landesgrenze angewiesen. Allerdings hat das nicht allein die mächtig angeschwollene Bevölkerung, es hat auch ihre gehobene Lage und das dadurch ermöglichte stärkere Verlangen nach Fleischnahrung bewirkt. Noch im Anfang der sechziger Jahre wurde über die spärliche Ernährung durch Fleischkost in der breiten Masse geklagt, die von einem großen Teile des Volkes bloß als Luxusgenuß betrachtet werde.[1]) Der inzwischen eingetretene Fortschritt zeugt von einer entschieden vorteilhaften Wendung: der Kopfanteil hat sich um 20 kg gehoben, sodaß durchschnittlich der einzelne um fast drei Viertel mehr verbraucht als vierzig Jahre früher.

Einer solchen Entwickelung im gleichen Tritte zu folgen, war der ihrer ganzen Betriebsweise nach im Vergleich mit Handel und Industrie viel mehr gebundenen Landwirtschaft keine leichte Aufgabe gestellt. In einem sehr beachtenswerten, auf die statistischen Tatsachen sich stützenden Aufsatze, der die Frage zu beantworten unternimmt, ob die Viehhaltung des Deutschen Reiches im Hinblick auf die jüngst vom Reichstage beschlossenen Schutzmaßregeln und ohne größere Einfuhr den Inlandsbedarf an Fleisch zu erzeugen imstande ist, erkennt Langsdorff[2]) der Landwirtschaft anstandslos die Fähigkeit zu, ihre Kräfte in einem Grade anzuspannen, daß Erzeugung und Unterhaltsbedürfnisse in Einklang gebracht und erhalten werden. Er kommt zu dem Schlusse: „Die starke Entwickelung der einheimischen Rindviehzucht, welche in den letzten Jahrzehnten allenthalben so erfreuliche Fortschritte auch hinsichtlich der Frühreife, Körperschwere und Stückzahl gemacht hat, bürgt dafür, daß die darin noch weiter zurückgebliebenen Gegenden den anderen nacheilen werden, und die deutsche Landwirtschaft auch noch nach einem längeren Zeitraum als 30 Jahre imstande sein wird, den Bedarf des Deutschen Reiches an Schlachtrindern voll und ganz zu decken, auch dann, wenn der Fleischverbrauch, auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, noch eine weitere Steigerung erfahren sollte." Was aber für die deutschen Gaue im ganzen und einen gegen den anderen gerechnet Geltung haben mag, für jeden einzelnen wird es schwerlich zutreffen, dann jedenfalls nicht, wenn ihre ganze volkswirtschaftliche Lage, so wie in Sachsen in entschiedenster Gestalt, zu einer erwerblichen Betätigung drängte, bei der Ackerbau und Viehzucht von selbst in das Hintertreffen kommen. Es wäre denn auch wohl zu viel verlangt gewesen, wenn bei dem außerordentlich hohen Wachstum der Bevölkerung wie des Einzelbedarfs an Fleischnahrung in diesem hervorragend industriellem Staate die einheimische Landwirtschaft aus sich heraus der Nachfrage hätte entsprechen sollen. Daß sie sich indessen ihrer Aufgaben bewußt war, durch fortschreitende Intensität des Betriebes zu größerer, ja ansehnlich größerer Leistungsfähigkeit ihrer Viehhaltung zu gelangen, darüber haben die voraufgehenden Ausführungen keinen Zweifel gelassen. Was es aber mit den unbeglichen gebliebenen Bedarfsmengen auf sich hat, so hängt doch ihre Ausfüllung nur davon ab, daß zulängliche Bezugsquellen offen stehen. Sind nun diese in den Überschüssen anderer und zunächst deutscher Gegenden vorhanden, so bringt die sächsische Volkswirtschaft durch ihre reich entfalteten Industrien die Gegenwerte hervor, mittels welcher sie den Aufwand für die Zufuhren zur Befriedigung ihres ansehnlichen Konsumtionsbedürfnisses bestreiten kann. Und das ist auf der gegenwärtigen Entwickelungsstufe das am letzten Ende Entscheidende, die es nicht mehr darauf abgesehen hat, daß jedes Land und namentlich jeder Teil einer großen volkswirtschaftlichen Gemeinschaft alle die wichtigsten Verzehrungsgüter des Massenbedarfes auf eigenem Boden selbst hervorbringt.

1) Statistisches Jahrbuch a. a. O. 1905, S. 224.

1) Festschrift für die XXV. Versammlung deutscher Land- und Forstwirte a. a. O. S. 117.

2) Zeitschrift für Agrarpolitik, Berlin 1904, S. 291 ff.: Deutschlands Fleischversorgung durch Deutschlands Viehzucht.

Digitized by Google

3. Der Wert des Viehstandes.

In dem Viehstande jeden Landes ist ein namhafter Bestandteil des Volksvermögens enthalten, dessen tunlichst genaue Abschätzung für die volle Würdigung der Stellung, welche der Viehhaltung im nationalen Haushalte zukommt, sich die moderne Statistik zur Aufgabe gemacht hat. Im Deutschen Reiche sind seit 1883 mit den Viehzählungen besondere Ermittelungen verbunden, welche für — den Viehhaltungsverhältnissen angepaßte — Bezirke durch landwirtschaftliche Sachverständige den Verkaufswert eines Tieres mittlerer Beschaffenheit aller der bei der Zählung unterschiedenen Arten festzustellen haben. In Sachsen wurden zu dem Behufe 102 Schätzungsbezirke gebildet. Von dem, was auf diesem Wege ermittelt ist, kann es sich hier nur darum handeln, die hauptsächlichen Tatsachen heranzuziehen, welche einen Einblick in die Größe des Kapitalwertes des Viehstandes im allgemeinen und in seine Beziehungen zu Fläche und Bevölkerung zulassen. Insbesondere muß, da das Absehen weniger auf eine systematische Darlegung der Zählungsergebnisse als auf deren Verwendung für die Beurteilung der volks- und landwirtschaftlichen Vorgänge gerichtet ist, auch die vollständige Vorführung der einzelnen Wertsätze unterbleiben, so anziehend ihre nähere Betrachtung gleich sein möchte.

Um aber die Grundlage, auf der sich die ganze Ermittelung aufgebaut hat, nicht völlig außer acht zu lassen, sollen vorweg die durchschnittlichen Verkaufswerte, wie sie nach den Annahmen der Schätzer für das Königreich im ganzen gefunden sind, in Gegenüberstellung mit denen des Reiches hier Platz finden. Werden dabei bezüglich der jüngsten Erhebung von 1900 die Wertsätze nach den sämtlichen näheren Unterscheidungen beziffert, so bleibt zu bemerken, daß die in Klammern beigefügten genaueren — nach der Zählungszeit bemessenen — Altersangaben lediglich auf die sächsischen Ermittelungen Bezug und den Schätzern zur Richtschnur für eine genauere und zugleich übereinstimmende Schätzung gedient haben. Nach dem angestellten Schätzungswerte des Jahres 1900 ist dann berechnet worden als durchschnittlicher Verkaufswert je eines Stückes mittlerer Güte:

	in Sachsen[1]) M	im Deutschen Reiche M
1.	2.	3.
Pferde		
Füllen von unter 1 Jahr (8 Monate)	204	191
Pferde von 1 bis 2 Jahr (20 Monate)	410	316
„ „ 2 „ 3 „ (32 Monate)	570	446
„ „ 3 „ 4 „ (3 ½ Jahr)	686	593
„ „ 4 Jahr und älter	795	601
Zuchthengste insbesondere	958	1 669
Rindvieh		
Kälber unter 6 Wochen (14 Tage)	39	40
„ 6 Wochen bis 6 Monate (4 Monate)	77	72
Jungvieh ½ bis 1 Jahr (10 Monate)	123	108
„ 1 bis 2 Jahr (20 Monate)		
nicht auf Mast gestellt	210	177
auf Mast gestellt	214	193
Rindvieh 2 Jahr und älter: Bullen	353	360
sonstige Stiere und Ochsen		
nicht auf Mast gestellt	316	323
auf Mast gestellt	359	340
Kühe usw.	289	274
Schafe		
unter 1 Jahr alt (9 Monate)	20	13
1 Jahr und älter: Böcke	80	64
Mutterschafe	27	22
Hammel	30	22
Schweine		
unter ½ Jahr alt (3 Monate)	32	25
½ bis 1 Jahr alt (9 Monate)	91	73
1 Jahr und älter: Zuchteber (24 Monate)	144	111
Zuchtsauen (30 Monate)	146	107
sonstige Schweine (15 Mon.)	140	102
Ziegen (18 Monate)	19	17

1) Auch für Sachsen nach der Statistik des Deutschen Reiches, Vierteljahrshefte, Ergänzungsheft I, 1903, S. 114 u. 115.

In diesen beiden nebeneinander laufenden Zahlenreihen wird das suchende Auge nur wenige Punkte auffinden, in denen die sächsische Zahl nicht größer wäre als die des Reichsmittels. Daß das so ist, läßt sich verstehen, wenn man immer wieder sich der dichteren Besiedelung Sachsens erinnert: wie diese die Nachfrage erhöht, die Preise steigert, fordert sie auch zu intensiverer Bewirtschaftung heraus und damit zur Haltung eines ergiebigeren, mithin wertvolleren Materiales. Von den Fällen, in denen der Verkaufswert im Durchschnitte des Reiches dem Sachsens überlegen ist, tritt am sichtlichsten der Unterschied bei den Zuchthengsten hervor. Daß aber dieses in der Pferdezucht keine bemerkenswerte Stelle einnimmt, ist bereits belegt worden. Das Erfordernis zur Einstellung besonders wertvoller Hengste liegt daher in ausgedehnterem Maße und so wie in den hauptsächlichsten Pferdezuchtgebieten des Ostens und Nordens Deutschlands nicht vor. Dort sind denn auch diese Tiere höher geschätzt worden, so zu 2 065 Mark in Ostpreußen, zu 2 717 Mark in Mecklenburg-Schwerin, zu 3 150 Mark in Schleswig-Holstein, zu 4 729 Mark im Herzogtum Oldenburg. Aber im übrigen ist der mittlere Wert der Pferde und das zum Teil ansehnlich höher als der im Reiche überhaupt. Bei den ausgewachsenen, mindestens 4 Jahre alten Tieren beträgt er etwa ein Viertel mehr. Auch bei Schafen und Rindvieh sind die Abstände zugunsten Sachsens nicht ganz unmerklich. Allerdings stehen die ganz jungen Kälber um eine Kleinigkeit, etwas mehr die Bullen und die nicht auf Mast gestellten Ochsen dem Reichsergebnisse nach. Bei den letzteren mag das wohl damit in Verbindung zu bringen sein, daß, wie die Benutzung von Ochsen zu Gespanndiensten in der Abnahme begriffen ist, auf sie weniger Futter und Pflege als auf die ertragsfähigeren Kühe verwendet wird. Diese gehen denn auch dem, was sich als Durchschnittssatz des Reiches ergeben hat, sichtlich voran. Indessen ist der sächsische Wertbetrag von 289 Mark doch keineswegs der höchste unter denen der größeren deutschen Gebietsteile. Er erhebt sich über 300 bis zu 328 Mark in Schleswig-Holstein, Hessen, Oldenburg, der Provinz Sachsen, Baden und Braunschweig. Etwas anders verhält es sich mit den Schweinen. Wie sie im Königreiche je nach dem Alter und Geschlecht einen um ein Fünftel bis über ein Viertel höheren Verkaufswert haben als im Mittel von ganz Deutschland, finden sich auch bloß ganz wenige größere Gebietsteile, in denen man zu überlegenen Schätzungen gelangt ist. Das ist in Baden und

1) Auch für Sachsen nach der Statistik des Deutschen Reiches, Vierteljahrshefte, Ergänzungsheft I, 1903, S. 114 u. 115.

Digitized by Google

Schleswig-Holstein, namentlich aber in Sachsen-Weimar der Fall, wo für die Tiere zwischen einem halben und einem Jahre 139 gegen die sächsische Ziffer von 91 Mark angenommen worden sind

Tritt also Sachsen in bezug auf die Höhe seiner Wertsätze im ganzen sichtlich hervor, hat es auch seit 1883 eine vergleichsweise beträchtliche Steigerung dieser Sätze, wenigstens für die wichtigeren Viehgattungen, zu verzeichnen gehabt. Denn es betrug in Mark der durchschnittliche Verkaufswert für je 1 Stück:

im Jahre	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		in Sachsen			
1883	659	204	23	47	16
1892	764	232	26	53	16
1900	777	249	27	65	19
		im Deutschen Reiche			
1883	477	195	16	52	15
1892	491	202	16	56	16
1900	561	221	20	54	17

In Sachsen wie im Reiche ist der durchschnittliche Verkaufswert gestiegen. Aber während der Grad, in dem es vom ersten zum letzten dieser Jahre geschah, bei den Pferden und Ziegen hüben wie drüben ziemlich gleich war, bei den Schafen einen Ausschlag zugunsten des Reiches im ganzen hatte, war die Steigerung entschieden beträchtlicher auf sächsischer Seite beim Rindvieh und vollends bei den Schweinen. Für ersteres berechnet sich die Zunahme auf 22, für das Reich doch erst auf 13 Prozent. Bei den Schweinen, deren Durchschnittswert von 1892 auf 1900 sogar hier heruntergegangen ist, betrug die Wertserhöhung seit 1883 nicht einmal 4, in Sachsen jedoch bei ununterbrochenem Verlauf 38 Prozent. Auch hieraus kann man abnehmen, zu welcher Bedeutung für Volks- und Landwirtschaft im Königreiche die Schweinehaltung emporgestiegen ist.

Werden nun die festgestellten durchschnittlichen Beträge zur Ermittelung des Gesamtverkaufswertes des Viehstandes verwendet, so erhält man in Tausend Mark:

für	in Sachsen 1883	in Sachsen 1892	in Sachsen 1900	im Deutschen Reiche 1883	im Deutschen Reiche 1892	im Deutschen Reiche 1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Pferde	83 666	113 385	129 483	1 678 662	1 881 799	2 352 064
Rindvieh	133 019	154 098	171 601	3 074 264	3 547 322	4 182 248
Schafe	3 435	2 752	1 985	306 583	217 748	194 812
Schweine	16 765	22 864	37 384	476 699	684 653	913 713
Ziegen	1 871	2 099	2 653	39 660	48 042	54 565
zusammen	238 756	295 198	343 107	5 575 868	6 379 564	7 697 402

Wie schon dem ersten Blicke sich aufdrängt, hat der bezifferte Wert eine höchst belangreiche Vermehrung erfahren. So erreichte sie zwischen 1883 und 1900:

für	in Sachsen %	im Reiche %
1.	2.	3.
Pferde	+ 54,8	+ 40,1
Rindvieh	+ 29,0	+ 36,0
Schafe	— 42,2	— 36,5
Schweine	+ 123,0	+ 91,7
Ziegen	+ 41,8	+ 37,6
zusammen	+ 43,7	+ 38,5

Die Wertsteigerung des sächsischen Viehstandes hat demnach in noch nicht ganz zwei Jahrzehnten mehr als zwei Fünftel, d. h. fast 10,5 Millionen betragen. Etwas weniger war sie verhältnismäßig im Reiche überhaupt. Von den einzelnen Viehgattungen sind weitaus am ansehnlichsten durch die Zunahme die Schweine betroffen worden und sie ganz entschieden stärker in Sachsen als in Deutschland im allgemeinen. Danach folgen die Pferde, deren Wertzuwachs ebenfalls im Königreiche belangreicher war. Das Rindvieh hingegen ist in seinem gesamten Wertbetrage minder kräftig gestiegen. Es folgt das bereits aus der viel geringeren Zunahme der Stückzahl, die in Sachsen knapp 6, im Reiche jedoch 20 Prozent für den nämlichen Zeitraum ausmachte. Daß der Wert der Schafe geradezu und sogar dort um ein Fünftel, hier um ein starkes Drittel gesunken ist, wird nach der sichtlich rückläufigen Bewegung, welche diese Gattung seit langem eingeschlagen hat, nicht befremden.

Sieht man nun weiter, wie sich die Wertsummen der einzelnen Gattungen zur Gesamtsumme verhalten, so entfallen von je 100 Mark der letzteren auf die der:

im Jahre	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
		in Sachsen			
1883	35,1	55,7	1,4	7,0	0,8
1892	38,4	52,2	0,9	7,8	0,7
1900	37,7	50,0	0,6	10,9	0,8
		im Deutschen Reiche			
1883	30,1	55,1	5,5	8,6	0,7
1892	29,5	55,6	3,4	10,7	0,8
1900	30,6	54,3	2,5	11,9	0,7

Eins steht hier mit unverkennbarer Deutlichkeit geschrieben: daß der Rindviehstapel den ungleich größesten Bestandteil des ganzen in der Viehhaltung angelegten Kapitals darstellt. Und wenn dieser sein Anteil etwas sich im Laufe der letzten beiden Jahrzehnte verengt hat, und in Sachsen noch etwas mehr als durchschnittlich im Reiche, macht er doch immer noch mindestens die eine volle Hälfte aus. In etlichen der größeren deutschen Gebietsteile ragt die Wertziffer des Rindviehes aber noch höher hervor: im Herzogtum Oldenburg und Hessen mit über 60, in Baden mit über 65, ja im rechtsrheinischen Bayern mit fast 70 Prozent. Daß der Anteil in Sachsen an seiner anfänglichen Ausdehnung eingebüßt hat, ist durch den so sichtlich gestiegenen Wert der Schweinehaltung, teilweise auch durch den des Pferdebestandes bewirkt worden. Diese Steigerung der Anteilsziffer des Wertes der Schweine hat sie jedoch längst noch nicht zu der Höhe geführt, wie sie z. B. in Anhalt, Mecklenburg, der Provinz Sachsen, d. h. mit über 15 und in Hannover, Westfalen, Thüringen mit über 17 Prozent anzutreffen ist.

Auch für den Wert ist es angezeigt, ihn in Beziehung zur Bodenfläche und zur Bevölkerung zu setzen, jedenfalls dann, wenn dabei seine Verteilung über die einzelnen Verwaltungsbezirke nachgewiesen werden soll. Es mag aber genügen, hierbei nur den Gesamtwert aller Gattungen zusammen in Betracht zu ziehen. Wollte man gleichfalls die fünf Gattungen auseinanderhalten, müßte man zum Verständnisse der Tatsachen auch auf die Durchschnittswerte in den sämtlichen Amtshauptmannschaften eingehen, was doch für die hier beabsichtigte allgemeine Kennzeichnung der Erscheinungen zu weit führen dürfte. Das, worauf es zuvörderst ankommt, ist aber, festzustellen, in welchem Maße die Landesteile mit dem im Viehstande enthaltenen Vermögen

Digitized by Google

bedacht sind, und dazu reicht die Betrachtung der Gesamtsumme aus. Diese nun verhält sich derart zur Gesamtfläche und Kopfzahl, daß 1900 kamen an Verkaufswert aller fünf Viehgattungen auf:[1])

in der Amtshauptmannschaft	1 qkm M	1 Einw. M	in der Amtshauptmannschaft	1 qkm M	1 Einw. M
1.	2.	3.	1.	2.	3.
Bautzen	18 630	127,9	Borna	29 403	211,3
Kamenz	15 875	143,9	Döbeln	33 547	158,3
Löbau	20 220	104,9	Grimma	26 871	204,1
Zittau	22 530	85,0	Leipzig[2])	29 285	91,7
Annaberg	19 338	60,2	Oschatz	30 216	266,2
Chemnitz[2])	28 087	68,5	Rochlitz	30 256	130,8
Flöha	22 775	95,9	Auerbach	15 090	45,3
Glauchau	32 986	73,8	Ölsnitz	12 606	82,7
Marienberg	20 531	92,5	Plauen	19 054	59,6
Dippoldiswalde	23 341	234,8	Schwarzenberg	18 947	39,9
Dresden-Altst.[2])	10 030	61,7	Zwickau	26 901	56,0
Dresden-Neust.	27 456	60,1	im Königreiche	**25 610**	**81,6**
Freiberg	21 045	108,8			
Großenhain	21 404	194,3	im Deutschen Reiche	14 235	136,5
Meißen	30 895	163,4			
Pirna	23 867	111,3			

Da die Größe des Wertes an erster Stelle abhängt von der der Stückzahl, so ist es leicht einzusehen, daß sich die gegenwärtigen Ziffern mit den früher besprochenen des auf Rindvieh zurückgeführten Gesamtviehstandes, was das Verhältnis der Bezirke zueinander angeht, einigermaßen begegnen. Im Hinblick auf die Fläche treten deshalb durch eine besonders hohe Wertziffer Glauchau, Meißen, Döbeln, Rochlitz in den Vordergrund. Hier nähert diese sich oder überschreitet 30 000 Mark für die Flächeneinheit. Es bewegen sich auf gleicher Höhe aber auch Borna, Leipzig, Oschatz, obschon das Verhältnis der Stückzahl zum Areal etwas geringer ist. Im Vergleich mit den übrigen sächsischen Bezirken nehmen sich schwach aus Dresden-Altstadt und Ölsnitz, wo die Wertziffer noch nicht 13 000 Mark erreicht. Mehr Übereinstimmung herrscht bezüglich der Bevölkerung. Wo hier die Stückzahlziffer hoch ist, wo also nach den früheren Ausführungen die Bevölkerung in der Regel loser über das Land verbreitet lebt, da neigt auch der Kopfbetrag an Wert des Viehstandes der Obergrenze zu und umgekehrt. In Grimma, Borna, Oschatz, Dippoldiswalde, Großenhain stehen 100 Einwohnern fast 60 bis 70 Stück reduziertes Rindvieh gegenüber und beinahe 200 bis zu 266 Mark an Wert dieses Viehstandes je einem Bewohner. Ebenso ist bei ziemlich hoher Vieh- eine beträchtliche Wertziffer in Meißen, Kamenz, Döbeln. Und wo der Kopfbetrag an Viehstücken sich klein ausnimmt, wie zumal in Auerbach, Dresden, Zwickau, Schwarzenberg, da beläuft er sich an Wert noch nicht oder nicht viel über 60 Mark. Jedenfalls bekunden die Wertziffern in womöglich noch augenfälligerem Maße, welche verschiedene Bedeutung die Viehhaltung für die einzelnen Teile des Landes hat, wenn Abweichungen bestehen von 10 030 bis zu 33 547 Mark auf 1 qkm und von 45,3 bis 266,2 Mark auf 1 Einwohner.

Wie das letztere Verhältnis für das ganze Königreich und gleichfalls in Deutschland sich zeitlich gestaltet hat, verdient auch unter Berücksichtigung der einzelnen Viehgattungen noch hinzugefügt zu werden. Es fielen nämlich auf 1 Einwohner an Verkaufswert:

der	in Sachsen 1883 M	in Sachsen 1892 M	in Sachsen 1900 M	im Deutschen Reiche 1883 M	im Deutschen Reiche 1892 M	im Deutschen Reiche 1900 M
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.
Pferde	27,4	32,4	30,8	36,7	38,1	41,7
Rinder	43,6	44,0	40,8	67,2	71,7	74,2
Schafe	1,1	0,8	0,5	6,7	4,4	3,4
Schweine	5,5	6,5	8,9	10,4	13,9	16,2
Ziegen	0,6	0,6	0,6	0,9	1,0	1,0
zusammen	78,2	84,3	81,6	121,9	129,1	136,5

Wenn auch nicht für jede Gattung, so doch für alle fünf zusammen hat die Wertziffer gegen 1883 zugenommen, zwar um nur etwa 3 Mark, aber doch zugenommen. Das war nicht auch so hinsichtlich der Stückzahl. Denn der Anteil an reduziertem Rindvieh, der einem Einwohner entsprach, sank in dem hier behandelten Abschnitte von 28 auf 22 Stück. Der Rückgang der auf den Kopf der Bevölkerung treffenden Stückzahl ist also nicht von einer entsprechenden Verminderung des Volksvermögens begleitet gewesen. Zwar war die Bewegung des Wertes von 1892 bis 1900 nicht ganz im Einklang mit der der Volkszahl. Für einen so kurzen Zeitraum läßt sich aber wohl kaum schon ein zutreffendes Urteil abgeben, ob hier eine nur vorübergehende oder mehr in der ganzen Entwickelung der Vorgänge begründete Erscheinung vorliegt. Daß aber in dem fast zwei Jahrzehnte begreifenden Abschnitt von 1883 an der dem Viehstande innewohnende Wert sich in der gleichen Richtung wie die Bevölkerung bewegt hat, läßt sich nach dem, was die Wahrnehmungen über das Lebendgewicht lehrten, füglich verstehen. Die durch zweckmäßigere Auswahl und Behandlung zu größeren Gewichtsmengen, früherer Schlachtreife, gesteigerter Milchergiebigkeit gebrachten Tiere stellen gegenwärtig andere, höhere Größen als ehedem dar, welche sich eben, auch wenn man eine verminderte Kaufkraft des Geldes nicht unbeachtet läßt, in dem gehobenen Verkaufswerte widerspiegeln. Vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte aus — und das ist ein bemerkenswertes Ergebnis dieser Beobachtungen — hat demnach die sächsische Viehhaltung, soweit sie überhaupt nach ihrem Umfange dazu befähigt ist, sich den durch die zunehmende Volksmasse erweiterten Anforderungen anzupassen vermocht.

Ein befriedigenderer Abschluß würde es sein, wenn man sich auch noch ein leidlich zutreffendes Bild davon machen könnte, was ein Verkaufswert des gesamten, hier behandelten Viehstandes im Belaufe von 343 Millionen Mark im Rahmen des sächsischen Volksvermögens eigentlich besagen will. Leider fehlt es jedoch aus neuester Zeit an einer gehörigen Abschätzung dieses letzteren. Soviel bekannt, ist eine derartige, höchst umständliche Untersuchung zuletzt 1890 von Sigismund Schott angestellt.[1]) Er gelangte zu einem reinen, d. h. nach Abzug der Schulden verbleibenden Volksvermögen von 13 572,7 Millionen Mark. Diese Größe kann heute keinesfalls mehr als ausreichend angesehen werden. Läßt es sich auch ohne eingehende Ermittelungen nicht annähernd zur Zahl bringen, was die gewaltige Ausgestaltung des wirtschaftlichen Lebens im letzten Jahrzehnt im Industriebetriebe, in bezug auf Grundeigentum, Neubauten, Verkehrsmittel, fahrende Habe, verzinslich angelegte Kapitalien an neuen Vermögensbestandteilen hervorgebracht hat, so muß doch der Betrag recht erklecklich sein. Vergegenwärtigt

1) Nach dem Aktenmaterial des Königl. Statistischen Landesamtes.
2) Mit Einschluß der gleichnamigen Großstadt.

1) Der Volkswohlstand im Königreich Sachsen. Leipzig-Reudnitz 1890.

Digitized by Google

man sich allein, daß von 1890 bis 1900 das Anlagekapital der Eisenbahnen von 723 auf 967 Millionen[1]), die Einlagen bei den Sparkassen von 128 auf 187 Millionen[2]) sich vermehrt haben, daß der Gesamtbetrag der Versicherungen gegen Feuersgefahr bei der Landes=Brandversicherungs=Anstalt von 3785,4 auf 4432,6 Millionen[3]), die private Mobiliar= und Maschinenversicherung von 3690,8 auf 5364,5 Millionen[4]), das zur Versteuerung nach Abzug der Schuldzinsen geschätzte Einkommen von 1495 auf 2214,0 Millionen Mark[5]) gestiegen ist, wird man schon recht weit greifen müssen, um den tatsächlichen Verhältnissen nahe zu kommen. Wollte man darum, um sich doch eine auch nur ganz oberflächliche Vorstellung von der Bedeutung des sächsischen Viehreichtums zu machen, einmal annehmen, jenes Volksvermögen von 1890 wäre von 13 572,7 bis auf 16 000 Millionen, also um etwa nahezu zwei und eine halbe Milliarde gewachsen, so dürfte das wohl nicht übertrieben vermutet sein, da dieser gewaltige Betrag doch erst eine Vermehrung um fast 16 Prozent ausmacht. An der Summe nun den Wert des Viehstandes gemessen, würde 2,1 Prozent ergeben. Das wäre freilich nicht eben viel und wäre es vollends nicht, wenn man damit beispielsweise das Herzogtum Oldenburg, den Hauptbestandteil des gleichnamigen Großherzogtums zusammenhielte. Dort wurde 1893 das gesamte schuldenfreie Volksvermögen zu 1186,0 Millionen, der Viehstapel zu 62,2 Millionen Mark gewertet.[6]) Danach beträgt der Anteil des letzteren an dem ersteren doch bereits 5,4 Prozent, also mindestens doppelt so viel als in Sachsen. Es bleibt aber zu bedenken, daß Oldenburg ein ganz überwiegend agrarisches Land ist, in dem Bodenbewirtschaftung und Viehzucht im Verhältnis zum ganzen eine weit gewichtigere Stellung als in Sachsen inne haben. Hier dagegen, wo die industrielle Erwerbstätigkeit vorherrscht, ihre Entwickelung eine Stufe hoher Vollkommenheit erreicht hat, ist auch das in Industrie, Handel und Verkehrswesen vorhandene Vermögen in ungleich stärkerem Grade vertreten. Wie hoch daher immer der Wert von Sachsens Viehstand an und für sich sein mag, zu dem gesamten Volksvermögen stellt er doch nur einen bescheidenen Beitrag.

4. Die Viehhaltung und die landwirtschaftlichen Betriebe.

Wie innig gleich Viehhaltung und Landwirtschaft miteinander verkettet sind und wie mannigfach sich in den voraufgehenden Erörterungen Gelegenheit bot, hierauf hinzuweisen, so ließ sich doch eine zusammenhängende, abgerundete Zeichnung jener Beziehungen aus den verwendeten Unterlagen nicht herstellen. Denn die Einrichtung der gewöhnlichen Viehzählungen im Deutschen Reiche ist lediglich auf die Feststellung der Stückzahl der Tiere und ihrer Eigenschaften zugeschnitten. Von wem und unter welchen Umständen sie gehalten werden, steht hierbei nicht in Frage. Diese Aufgabe haben sich erst die beiden Berufs- und Gewerbezählungen des Sommers 1882 und 1895 durch die mit ihnen verknüpfte Erhebung der landwirtschaftlichen Betriebe dergestalt gestellt, daß sie nicht nur den Flächengehalt der einzelnen Betriebe oder Gewese, sondern auch deren Nutzviehhaltung sowohl der Zusammensetzung als der Stückzahl nach erfragten. Aus den hieraus zusammengetragenen Tatsachen ist in der Hauptsache ein doppeltes zu ersehen: in welcher Gestalt und in welcher Menge die Landwirtschaft an der Viehhaltung teil hat und inwiefern das mit der Größe des Betriebes zusammenhängt. Soll auf diese Vorgänge schließlich noch die Aufmerksamkeit gelenkt werden, gebietet freilich die Umfänglichkeit des statistischen Materials die Beschränkung allein auf die wichtigsten Seiten. Insbesondere wird eine vollständige Aufführung der einzelnen Bezirke des Landes nur ausnahmsweise geschehen können, vielmehr es je nach Bedarf bei der Hervorhebung des einen oder anderen bewenden müssen, um besonders auffällige Erscheinungen zu kennzeichnen. Es ist das zudem um so mehr angezeigt, als gerade hier ohne eingehendere fachmännische Würdigung wenig zur Klarstellung beigetragen werden kann.

Wendet man sich den Tatsachen selbst zu, so verlangt an erster Stelle das Verhältnis der landwirtschaftlichen Betriebe zur Viehhaltung und zu deren Gestaltung ins Auge gefaßt zu werden. Gezählt wurden:[1])

	landwirtschaftliche Haushaltungen überhaupt	davon			
		mit Nutzviehhaltung		ohne Nutzviehhaltung	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1882	192 921	148 905	77,2	44 016	22,8
1895	193 627	149 234	77,1	44 393	22,9

Auf einem Fünftel bis einem Viertel aller eine, wenn auch noch so kleine landwirtschaftliche Fläche nutzenden Haushaltungen oder Betriebe findet demnach Viehhaltung überhaupt nicht statt. Das ist ansehnlich mehr als im Deutschen Reiche im ganzen, wo solche viehlosen Haushaltungen doch bloß 15,6 Prozent ausmachten.[2]) Eine Erklärung hierfür ist der Zusammensetzung der Betriebe nach ihrem Umfange zu entnehmen. Die Reichsstatistik hat die Betriebe abgeteilt nach 18 Größenstufen auf Grund der zu ihnen gehörigen landwirtschaftlich benutzten Flächen und diese 18 Stufen in fünf größere zusammengezogen, von denen die unterste bis zu 2 ha die Parzellenbetriebe, die folgenden von 2 bis 5, von 5 bis 20 und von 20 bis 100 ha die kleinen, mittleren und größeren Bauernwirtschaften, endlich die oberste von 100 ha und darüber die Großbetriebe darstellen sollen. In Sachsen dagegen hat man den bestehenden tatsächlichen Verhältnissen gemäß es angezeigt erachtet, die unterste Gruppe bloß bis zu 1 ha hinaufgehen zu lassen und die der bäuerlichen Kleinwirtschaften von 1 bis 5 ha anzunehmen. Legt man deshalb hier die letztere Einteilung zugrunde, so fanden sich 1895 Betriebe:

bei landwirtschaftlichen Flächen	überhaupt	ohne Nutzvieh	mit Nutzvieh
1.	2.	3.	4.
unter 1 ha	96 796	40 011	56 785
1 bis 5 „	48 926	3 885	45 041
5 „ 20 „	37 299	448	36 851
20 „ 100 „	9 852	47	9 805
über 100 „	754	2	752

1) Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen für 1893, S. 159, 1903, S. 171.
2) Statistisches Jahrbuch a. a. O. 1893, S. 113, 1902, S. 182.
3) Ebendaselbst 1905, S. 201.
4) Ebendaselbst 1905, S. 204.
5) Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus, 1904, S. 62.
6) P. Kollmann, Das Herzogtum Oldenburg in seiner wirtschaftlichen Entwickelung während der letzten 40 Jahre. Oldenburg 1893, S. 499.

1) Hier und ferner: Zeitschrift des Königl. Sächs. Statistischen Bureaus, 1885, S. 133 ff. V. Böhmert, Die landwirtschaftlichen Betriebe nach der Berufszählung vom 5. Juni 1882 und 1897, S. 157 ff. O. Sieber, Die landwirtschaftlichen Betriebe nach der Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni 1895.
2) Hier und ferner: Statistik des Deutschen Reiches, herausgegeben vom Kaiserl. Statistischen Amt. N. F. Bd. 112, Berlin 1898: Die Landwirtschaft im Deutschen Reiche.

Digitized by Google

Hierzu die erforderlichen Verhältnisberechnungen für Sachsen sowohl als für das Deutsche Reich gefügt, ergibt dann, daß betrugen Prozent:

bei einer landwirtschaftlichen Fläche von	der landwirtschaftlichen Betriebe überhaupt		der Betriebe jeder Stufe die			
			ohne Nutzvieh		mit Nutzvieh	
	Sachsen	Reich	Sachsen	Reich	Sachsen	Reich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
unter 1 ha	50,0	45,5	41,4	30,8	58,6	69,2
1 bis 5 "	25,3	31,0	8,0	4,6	92,0	95,4
5 " 20 "	19,2	18,0	1,2	0,9	98,8	99,1
20 " 100 "	5,1	5,1	0,6	0,7	99,4	99,3
über 100 "	0,4	0,4	0,0	1,5	100,0	98,5

Auf die Verwendung von Nutzvieh übt sonach die in Betracht kommende Wirtschaftsfläche oder was als ihr gleich anzusehen ist, die Größe des Betriebes den entscheidenden Einfluß dergestalt, daß jene um so häufiger vorliegt, je ausgedehnter der Betrieb ist. Bei den vorhandenen Wechselbeziehungen zwischen der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung einer- und der Viehhaltung andererseits ist das eine naturgemäße Erscheinung. Wenn daher die Abwesenheit von Nutzvieh in höherem Grade sich bei den Parzellenbetrieben — in Sachsen bis zu zwei Fünfteln — findet, so liegt das eben allermeist in der Unzulänglichkeit der Wirtschaftsfläche, welche eine Viehhaltung nicht zuläßt oder erfordert. Es ist aber bemerkenswert, daß in diesem Falle der Anteil der viehlosen Betriebe so sichtlich größer in Sachsen als im Reiche überhaupt erscheint. Man wird wohl nicht irre gehen, wenn man den Grund in dem großen Reichtum bevölkerter städtischer Orte, überhaupt in der dichteren Bevölkerung Sachsens sucht, die schon auf kleiner Fläche, aber mit intensivster gartenmäßiger Bewirtschaftung Lohn verspricht und dabei mehr auf Spaten und Hacke als auf Pflug und Egge angewiesen ist. Da nun auch solche Zwergbetriebe im Königreiche verhältnismäßig viel häufiger als gemeinhin in Deutschland vorkommen, begreift es sich, daß die viehlosen Betriebe dort viel zahlreicher als hier auftreten. Mit dem schnellen Wachstum der sächsischen Städte hängt es auch vornehmlich zusammen, daß die Betriebe ohne Viehnutzung sich von 1882 auf 1895 noch vermehrt haben und namentlich dort in deren näherer Umgegend, wo Aussicht vorhanden ist, die landwirtschaftlichen Flächen als Bauplätze abzugeben. Doch „auch dort, wo starkes Angebot von Dünger eingetreten, wo Zugkraft für Lohn zu haben und vor allem sehr starke Nachfrage nach Heu, Stroh usw. vorhanden ist, sind viehlose landwirtschaftliche Betriebe jetzt häufiger anzutreffen als früher".[1])

Was nun die viehhaltenden Betriebe insbesondere angeht, so setzten sie sich zusammen aus solchen, welche hielten:

	Anzahl		in Prozent der Betriebe mit Viehhaltung		
	Sachsen		Sachsen		Reich
	1882	1895	1882	1895	1895
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Großvieh	98 300	92 407	66,1	62,0	68,5
insbesondere					
Pferde und Rindvieh	35 776	38 401	24,0	25,7	22,5
Pferde ohne Rindvieh	1 696	2 936	1,1	2,0	1,6
Rindvieh ohne Pferde	60 828	51 070	40,9	34,2	44,7
Schafe	2 463	3 762	1,8	2,5	11,6
Schweine	98 557	111 145	67,0	74,5	79,0
Ziegen	76 125	77 831	51,1	52,2	36,7

1) O. Sieber, Die landwirtschaftlichen Betriebe a. a. O. S. 203.

Wie es schon nach den früheren Beobachtungen über die Verbreitung der Schweine kaum anders sein kann, begegnet man der Haltung dieser Gattung entschieden in der Mehrzahl aller landwirtschaftlichen Gewese. Wenig abhängig von der Größe der Betriebsfläche, ist für ihre Nutzung daher in weitem Maße Raum gegeben. Auch das Vorhandensein der Ziegen — in der einen Hälfte aller Viehbetriebe — ist belangreich. In bezug auf das Großvieh ist es schon nach der soeben in Betracht gezogenen Größenteilung der Landwirtschaftsbetriebe überhaupt zu verstehen, daß die Betriebe mit Rindvieh, jedoch ohne Pferde, sich am meisten und fast doppelt so stark als die, welche über beide verfügen, bemerklich machen. Denn weil eben die kleineren, für Pferdeverwendung meist nicht geeigneten Gewese ganz erheblich überwiegen, tun es auch die bloß mit Rindvieh. Wie schon hieraus abzunehmen, erleiden diese allgemeinen Durchschnittsergebnisse indessen höchst beträchtliche Verschiebungen, sobald die Größe des Betriebes in Anschlag gebracht wird. Geschieht das, so erhält man bei einer landwirtschaftlichen Betriebsfläche von:

Betriebe mit		unter 1 ha	1 bis 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 100 ha	über 100 ha
1.		2.	3.	4.	5.	6.
Großvieh . .	1882	8 126	43 824	35 857	9737	756
	1895	5 170	39 943	36 742	9790	752
insbesondere mit						
Pferden und Rindvieh	1882	11	2 847	22 762	9404	752
	1895	50	3 137	24 926	9545	749
Pferden ohne Rindvieh	1882	32	1 112	484	66	2
	1895	418	1 653	754	108	3
Rindvieh ohne Pferde	1882	8 083	39 865	12 611	267	2
	1895	4 702	35 159	11 072	137	—
Schafen . .	1882	236	395	776	654	402
	1895	501	613	1 393	967	288
Schweinen . .	1882	26 395	30 378	31 707	9360	717
	1895	33 111	33 783	34 093	9458	700
Ziegen . . .	1882	38 541	20 391	13 527	3479	187
	1895	39 931	29 322	13 511	3348	163

Danach sind unter je 100 viehhaltenden Betrieben mit einem Umfange von:

solche mit		unter 1 ha	1 bis 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 100 ha	über 100 ha
1.		2.	3.	4.	5.	6.
in Sachsen						
Großvieh . . .	1882	15,0	91,1	99,6	99,9	100,0
	1895	9,1	88,7	99,7	99,8	100,0
insbesondere mit						
Pferden und Rindvieh	1882	0,0	5,9	63,3	96,5	99,5
	1895	0,7	6,9	67,6	97,3	99,6
Pferden ohne Rindvieh	1882	0,1	2,8	1,3	0,7	0,3
	1895	0,7	3,7	2,0	1,1	0,4
Rindvieh ohne Pferde	1882	14,9	82,9	35,0	2,7	0,3
	1895	8,3	78,1	30,1	1,4	—
Schafen . . .	1882	0,4	0,8	2,2	6,7	53,2
	1895	0,9	1,4	3,8	9,9	38,3
Schweinen . .	1882	48,6	63,2	88,1	96,0	94,8
	1895	58,3	75,0	92,5	96,5	93,1
Ziegen . . .	1882	70,9	42,4	37,6	35,7	24,7
	1895	70,3	65,1	36,7	34,1	21,7

Digitized by Google

solche mit		unter 1 ha	1 bis 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 100 ha	über 100 ha
1.		2.	3.	4.	5.	6.
im Deutschen Reiche						
Großvieh . . .	1895	25,4	90,0	99,6	99,8	99,8
insbesondere mit						
Pferden und Rindvieh	1895	0,4	10,6	59,1	95,4	98,7
Pferden ohne Rindvieh	1895	1,2	2,4	1,1	0,5	0,6
Rindvieh ohne Pferde . .	1895	23,8	77,0	39,5	3,8	0,5
Schafen	1895	5,7	7,4	18,7	43,8	61,1
Schweinen . . .	1895	71,3	78,0	89,7	95,0	90,0
Ziegen	1895	62,0	26,7	16,2	12,3	10,6

Was ja nach der ganzen Gestaltung der landwirtschaftlichen Betriebsführung gegeben ist, nimmt die Großviehhaltung mit dem steigenden Umfange der Wirtschaftsfläche zu. Das ist namentlich von der ersten zur zweiten Stufe der Fall. Die zwerghaften Betriebe mit ihrer vielfach gartenmäßigen Bewirtschaftungsweise sind hierfür nur ausnahmsweise geeignet. Wo sie aber ein Stück Großvieh halten, ist es regelmäßig nur ein Stück Rindvieh, zumal eine Kuh. Pferde kommen nur vereinzelt vor, und da, wo sie sich finden, ist anzunehmen, daß sie noch, wenn nicht vorzugsweise, anderen als landwirtschaftlichen Zwecken dienen. Gegen das Reich gehalten, tritt aber der sächsische Anteil der Parzellenbetriebe etwas kräftiger hervor. Von der ersten zur zweiten Stufe, zu den kleinbäuerlichen Gewesen, ist es dann ein gewaltiger Sprung. Von ihnen umgekehrt verwendet nur eine kleine Minderheit kein Großvieh, daher denn auch das Wachstum des Anteils nach oben hin, also bei weiterer Ausdehnung der Besitzgröße nur unerheblich sein kann. Aber darin besteht doch ein sichtlicher Unterschied, daß bei den kleinbäuerlichen Wirtschaften weit mehr die Pferde fehlen, ja noch sichtlich zurücktreten, daß sie erst bei den mittelbäuerlichen in der überwiegenden Zahl ihres Bestandes vorkommen und bei den größeren dann die Regel bilden. Ähnlich dem Pferde, gelangt unter dem Kleinvieh das zu seiner ersprießlichen Nutzung umfangreiche Weideflächen voraussetzende Schaf um so mehr zur Geltung, je mehr die Betriebsfläche sich erweitert, doch so, daß es in noch viel stärkerem Maße mit den größeren Wirtschaften verknüpft ist. Vollends trifft das für Sachsen zu. Unter den Betrieben zwischen 20 und 100 ha Flächengehalt sind es noch nicht mehr als ein Zehntel, die sich mit Schafhaltung befassen. Auf der höchsten Stufe erreichen sie erst einen namhafteren Betrag, den von fast zwei Fünfteln. Geht man hier etwas mehr ins einzelne, zeigt sich indessen, daß selbst unter den Wirtschaften von 100 bis 200 ha die Schafe haltenden doch nur 28, die unter denen von 200 bis 500 ha 61 Prozent ausmachen. Erst bei den ganz großen von mehr als 500 ha wird das anders: von den 10 Gütern dieser Ausdehnung, die das Land besitzt, verfügt nur ein einziges über keine Schafe. Nicht so scharf spitzt sich der Sachverhalt im Reiche im allgemeinen zu. Wie dieses besonders in seinen östlichen und nördlichen Gebietsteilen Gegenden mit weitgestreckten Heideländereien und halbkultivierten Flächen hat, und solche auch Bestandteile kleinerer Wirtschaften bilden, so ist denn in ihm auch die Schafhaltung bereits in den unteren oder jedenfalls mittleren Größenklassen häufiger vorhanden. In der umgekehrten Richtung bewegt sich die Ziegenhaltung. Sie hat ihren Schwerpunkt in den kleinen Betrieben und fällt mit der zunehmenden Flächengröße: bei noch nicht 1 ha Umfang findet sie sich in nahezu drei Viertel, bei 1 bis 5 ha nur noch in einem Drittel, bei 5 bis 20 ha gar bloß in einem guten Fünftel der Gewese, um mehr nach oben hin ganz an Bedeutung zu verlieren. Nicht so ausgeprägt ist dieser Vorgang im Mittel des Reiches. Da sind es doch immer erst 62 Prozent der Kleinbetriebe, welche Ziegen führen. Am wenigsten äußert sich der Einfluß der Wirtschaftsfläche in der Schweinehaltung. Wohl befassen sich die größeren Betriebe verhältnismäßig mehr damit als die kleineren, doch sind die Abstände zwischen den einzelnen Stufen minder belangreich und bereits auf der untersten die größere Hälfte aller dieser Wirtschaften an dem Besitz von Schweinen beteiligt. Das letztere Verhältnis wird indessen noch sichtlich von anderen Gebieten des Reiches überholt, dessen Durchschnitt schon reichlich 70 Prozent solcher Parzellenbetriebe mit Schweinehaltung zu erkennen gibt.

In bezug auf die zwischen den beiden landwirtschaftlichen Erhebungen hervorgetretenen Veränderungen sei darauf hingewiesen, daß die Verwendung von Pferden fast durchweg eine Zunahme erfahren hat, besonders aber auf den unteren Stufen. Dagegen ist die von Rindvieh zurückgegangen, vornehmlich weil die Betriebe von 1 bis 5 ha einen Abgang von fast 7 Prozent erlitten haben, dann aber auch infolge der schon früher hervorgehobenen nachteiligen Wirkungen des trockenen Frühjahres 1893, welche noch nicht wieder ausgeglichen waren. Die Ziegenhaltung hat sich nur geringfügig vermehrt, soweit es aber geschehen, sind bloß die kleinen Betriebe von einer Zunahme betroffen worden. Beachtung verdient endlich die Schafhaltung. Obgleich diese nach dem, was vorhin gezeigt wurde, an Stückzahl von Zählung zu Zählung abgenommen hat, von 1882 auf 1892 um 45 Prozent, sind die Wirtschaften, welche Schafe nutzten, um mehr als die Hälfte, um 1299 oder 52,7 Prozent gestiegen. Das traf aber nicht zu bei den Gütern größeren Umfanges, auf denen man früher gerade beträchtliche Schafherden vorzufinden pflegte. Im Gegenteil ist auf ihnen die Schafhaltung zurückgegangen. Die Zunahme ist vielmehr auf den kleineren und besonders auf den ganz kleinen Gewesen erfolgt, woraus hervorgeht, daß dieses Tier gegenwärtig mehr paarweise oder in wenigen Stücken gehalten wird.

Größe der Viehhaltung in den Betrieben.

Nicht weniger als die viehhaltenden Betriebe verdient die Größe des landwirtschaftlichen Viehstandes selbst, den sie führen, Beachtung. Gezählt wurden an den fünf Gattungen mit Einschluß der Füllen, Kälber, Ferkel:

bei einer landwirtschaftlichen Fläche von Hektar		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.		2.	3.	4.	5.	6.
unter 1	1882	46	9 944	540	36 458	65 224
	1895	494	5 807	788	55 096	78 299
1—5	1882	4 320	106 282	1 010	57 704	30 214
	1895	5 823	96 781	1 392	85 119	34 857
5 - 20	1882	41 644	295 598	2 520	114 048	21 857
	1895	45 574	296 845	2 344	182 926	23 163
20—100	1882	35 676	189 684	24 762	78 517	6 864
	1895	37 564	191 903	9 135	126 438	6 943
100 und mehr	1882	9 605	51 931	141 224	20 984	500
	1895	11 520	55 939	79 885	27 150	453
zusammen	1882	91 291	653 439	170 056	307 711	124 659
	1895	100 975	647 257	93 544	476 729	143 715

Digitized by Google

Hiernach berechnet sich der Anteil jeder Gattung auf je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche der einzelnen Größenstufen für:

bei landwirtschaftlicher Fläche von Hektar		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen
1.		2.	3.	4.	5.	6.
		in Sachsen				
unter 1	1882	0,2	33,0	1,8	121,2	216,8
	1895	1,7	19,6	2,7	186,4	264,8
1 bis 5	1882	3,4	83,6	0,8	45,4	23,8
	1895	4,7	78,4	1,1	68,9	28,2
5 = 20	1882	10,6	75,1	0,6	29,0	5,6
	1895	11,4	73,9	0,6	45,6	4,8
20 = 100	1882	11,7	62,5	8,2	25,9	2,3
	1895	12,4	63,2	3,0	41,6	2,3
100 und mehr	1882	6,3	37,0	100,7	15,0	0,4
	1895	8,2	39,8	56,9	19,3	0,3
zusammen	1882	9,2	65,7	17,1	30,9	12,5
	1895	10,1	64,8	9,4	47,7	14,4
		im Deutschen Reiche				
unter 1	1895	4,5	67,0	45,1	289,6	248,6
1 bis 5	1895	6,5	85,8	16,1	80,7	17,9
5 = 20	1895	11,8	64,1	19,2	43,3	2,6
20 = 100	1895	12,7	47,1	35,5	26,9	0,7
100 u. mehr	1895	8,3	25,0	78,7	11,3	0,1
zusammen	1895	10,4	52,4	38,7	41,7	9,5

Der enge Zusammenhang zwischen der Größe des Viehstandes und der — selbstverständlich verhältnismäßigen — Ausdehnung der Wirtschaftsfläche offenbart sich hier wieder mit unverkennbarer Deutlichkeit. Allerdings äußert er sich nicht bei allen Gattungen in derselben Richtung. Eine abweichende Stellung nehmen die Pferde ein. Die Verwertung dieses edelsten und kostspieligsten Zugtieres geschieht um so ausgiebiger, je größer der Wirtschaftsbetrieb ist. Die auf der gleichen Fläche gehaltene Stückzahl steigt also von Stufe zu Stufe, wenigstens bis zur vorletzten hinauf. Auf der obersten jedoch geht sie hinter die vorige und selbst vorvorige zurück, so daß die Großbetriebe den groß- und mittelbäuerlichen hierin nachstehen. Es ist das eine Wahrnehmung, welche sich mit den Erfahrungen des Wirtschaftslebens überhaupt, nicht bloß des landwirtschaftlichen, deckt, denen zufolge der große Betrieb verhältnismäßig weniger Betriebsmittel als der kleine erfordert. Der gleiche Vorgang wird sich noch einmal zeigen, wenn die Ackertiere insbesondere Berücksichtigung finden werden.

Im Vergleiche mit den allgemeinen Reichsergebnissen findet eine sichtliche Übereinstimmung nur für die drei oberen Stufen statt. Die beiden unteren dagegen haben in Sachsen eine entschieden schwächere Besetzung. Die Parzellenbetriebe reichen auch in keiner einzigen Amtshauptmannschaft an das Reichsmittel heran. Die höchste Ziffer beträgt 4,7 Stück auf 100 ha in Glauchau gegen 5,1 im Reichsmittel. Sonst ragen noch mit wenigstens 2,5 Pferden Großenhain, Marienberg, Rochlitz, Ölsnitz und Zwickau hervor, während Bautzen, Löbau, Freiberg, Pirna und zumal mit 0,8 Grimma unter 1 Stück haben. Immer noch sehr erheblich sind die Abstände bei den Betrieben von 1 bis 5 ha. Abgesehen stets von den drei Großstädten, stehen sich da mit über 10 Stück Dresden-Altstadt und Leipzig, mit mehr als 8 Oschatz, Rochlitz, Chemnitz und mit noch nicht 3 Pferden Löbau, Dippoldiswalde, Bautzen und Pirna gegenüber. In den mittelbäuerlichen Wirtschaften pendelt die Pferdeziffer von 15 bis 18 in Dresden-Alt- wie Neustadt, Leipzig, Glauchau, zu noch nicht 6 in Annaberg, Auerbach, Plauen und Ölsnitz. Nicht viel anders als hier sind die bezirksweisen Gegensätze selbst noch auf den zwei oberen Stufen, nur daß, namentlich auf der, welche von 20 bis 100 ha Fläche begreift, die höheren Ziffern viel häufiger hervortreten. Auffällig ist es aber immerhin, daß bei dieser Betriebsgröße sich Amtshauptmannschaften finden, in denen, wie in Schwarzenberg, Plauen und Ölsnitz, hier erst höchstens 7 Pferde auf 1 qkm kommen.

Auch die Schafhaltung nimmt im allgemeinen mit der Erweiterung des Betriebes, jedoch nicht ganz regelmäßig zu. Denn die Parzellenbetriebe sind den klein- und mittelbäuerlichen ansehnlich überlegen, im Reiche überhaupt noch mehr als in Sachsen. Auch darin gehen beide auseinander, daß hier erst die Großbetriebe einen nennenswerten Bestand zu erkennen geben, dort auch schon die vorhergehende Stufe. In besonders kräftigem Maße tritt das im Königreiche lediglich in der Amtshauptmannschaft Meißen mit 119 und Oschatz mit 123 Stück hervor.

Bei den anderen Viehgattungen hat dawider und fast ohne Unterbrechung der entgegengesetzte Verlauf statt. Demgemäß wird hier die gehaltene Anzahl um so kleiner, je größer die Wirtschaftsfläche ist. Die eine und die andere Erscheinung stehen also in umgekehrtem Verhältnisse. Dabei ist aber wohl der Grad, in welchem die verhältnismäßige Stückzahl mit der zunehmenden Größenklasse sich vermindert, bei den einzelnen Gattungen recht verschieden. Am gleichmäßigsten vollzieht sich die Abstufung beim Rindvieh. Dennoch besteht hier die Abweichung, daß bei ihm die Ziffer der Parzellenbetriebe niedriger als bei den kleinbäuerlichen ist. Das trifft auf Sachsen viel entschiedener zu als im Reiche überhaupt. In letzterem folgen sich 75 und 89 Stück auf der in Frage kommenden Fläche, in jenem aber 20 und 78 Stück. Im Jahre 1882 war der Abstand noch nicht so auffällig; damals kamen auf die unterste Stufe 34, auf die nächste 82 Stück. Die vielen Notschlachtungen, welche der nachteilige, trockene Frühling 1893 mit sich gebracht hat, werden zu den Veränderungen der zweiten Aufnahme wesentlich beigetragen haben. Immerhin ist aber die Rindviehhaltung auf ganz kleiner Fläche in Sachsen seltener als im Durchschnitte von ganz Deutschland. Doch auch für diesen, für welchen sich 1882 noch der Viehstand in den Parzellenbetrieben als recht beträchtlich vorfand, hat in jenen ganz kleinen Wirtschaften eine Abnahme des Rindviehes stattgefunden. Anscheinend ist solche Verminderung durch die in diesen Fällen häufig wohl mehr angebrachte Ziegenhaltung ersetzt worden. Mitgewirkt mag zu dem haben, daß neuerlich in manchen Gegenden des Reiches auf den größeren Gütern oftmals die Futterlieferungen an die Arbeiter eingeschränkt sind und ihnen dafür Milch gewährt wird.[1]) Einen volkswirtschaftlichen Verlust dürfte der Rückgang bei den Parzellenbetrieben auch schwerlich bedeuten, da es sich vielfach bloß um dürftig ernährtes und gepflegtes Vieh gehandelt haben wird.

Daß innerhalb Sachsens auch die Rindviehnutzung nach den Betriebsgrößen ganz erheblichen Schwankungen unterliegt, belegen folgende Angaben. Es entfallen nämlich Stück Rindvieh

1) Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. Jena 1898. III. Folge, Bd. 16, S. 511: J. Conrad, Die Landwirtschaft im Deutschen Reiche.

Digitized by Google

auf je 100 ha der landwirtschaftlichen Fläche der entsprechenden Stufe bei Betrieben von[1]):

in der Amtshauptmannschaft	unter 1 ha	1 bis 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 100 ha	über 100 ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bautzen	17,1	78,7	52,7	57,8	45,8
Kamenz	30,1	86,7	73,8	59,5	40,2
Löbau	12,3	77,8	66,6	60,1	45,1
Zittau	25,7	87,4	76,6	67,0	45,6
Dippoldiswalde	23,2	70,8	68,4	60,3	47,0
Dresden-Altstadt[2])	13,6	75,7	79,1	70,1	55,0
Dresden-Neustadt	37,2	86,4	73,8	57,9	36,5
Freiberg	29,9	84,3	69,7	60,0	43,9
Großenhain	24,0	77 6	64,9	57,0	29,6
Meißen	12,3	83,1	79,0	67,9	43,2
Pirna	24,2	80,1	75,4	61,9	45,0
Borna	5,2	54,3	69,9	65,9	39,4
Döbeln	14,3	89,4	91,0	72,2	43,7
Grimma	3,3	59,1	67,4	60,2	33,0
Leipzig[2])	2,8	29,6	55,6	47,3	32,0
Oschatz	3,6	75,9	70,8	61,5	37,0
Rochlitz	18,2	85,0	85,7	74,6	44,7
Annaberg	40,8	77,9	80,4	64,6	50,1
Chemnitz[2])	19,9	80,8	80,8	68,2	43,2
Flöha	32,7	80,2	75,4	62,6	47,2
Glauchau	13,9	81,5	87,9	77,5	50,9
Marienberg	67,3	87,1	79,6	63,9	50,4
Auerbach	35,6	73,8	72,5	61,2	31,3
Ölsnitz	23,2	74,1	64,7	48,4	33,8
Plauen	13,5	66,8	74,6	60,3	40,4
Schwarzenberg	31,3	80,2	75,2	59,2	.
Zwickau	21,3	81,2	84,8	71,7	51,0

Dem gewiegten Kenner der sächsischen Landwirtschaft, wie diese sich in den einzelnen Gegenden, in der Ebene und im Gebirge, in den Häuslerwirtschaften und auf den Rittergütern, auf Sand- und auf Lehmboden, abgelegen von den Mittelpunkten des großen Verkehrs und in der Nähe volksreicher Städte gestaltet, mag es zukommen, die treibenden Kräfte aufzudecken, welche so mannigfaltige Erscheinungen gezeitigt haben, als sie aus dieser Zusammenstellung hervorleuchten. Hier wird man sich zu bescheiden haben, auf die erstaunlichen Verschiedenheiten einfach aufmerksam zu machen, Verschiedenheiten, welche vor allen Dingen bei den Parzellenbetrieben schroff zum Ausdruck gelangen. Da sieht man, daß auf der einen Seite die Rindviehziffer in Leipzig, Grimma, Oschatz noch nicht, in Borna aber 5, auf der anderen in Kamenz, Schwarzenberg, Flöha, Auerbach, Dresden-Neustadt, Annaberg etwa zwischen 30 und 40, ja in Marienberg 67 Stück beträgt. Ist die hohe Ziffer vorzugsweise erzgebirgischen Bezirken, die niedere dem Flachlande eigen, so tritt doch Dresden-Neustadt mit seinen geringeren Bodenerhebungen, aber seinem stärkeren Viehstandsverhältnisse beim Kleinbesitze aus dem Gliede heraus. Zwar längst nicht so greifbar, sind doch auch auf den ferneren Stufen die Abstände immer noch wahrnehmbar genug, wenn bei den Betrieben von 1 bis 5 ha Umfang Kamenz, Zittau, Dresden-Neustadt, Freiberg, Döbeln, Rochlitz, Chemnitz, Flöha, Glauchau, Marienberg, Schwarzenberg, Zwickau 80 bis 90 Stück haben und Leipzig unter 30 aufweist. Und auch bei 5 bis 20 ha finden sich Gegensätze von 53 und 91, bei 20 bis 100 ha von 58 und 77 Stück. Auf der höchsten Stufe schwächen sie ab; hier stehen sich doch bloß 55 und 31 Stück gegenüber. Übrigens soll nicht verschwiegen werden, daß die mit der aufsteigenden Betriebsgröße einhergehende Verminderung der Bestandesziffer, wie sie sich für das Reich sowohl als für Sachsen herausstellte, im einzelnen mehrfach durchbrochen wird. So ist es von der zweiten zur dritten Größenstufe in Dresden-Altstadt, Borna, Döbeln, Glauchau, Plauen, Zwickau, Grimma und besonders ansehnlich in Leipzig.

Entgegen dem Rindvieh macht sich bei der Schweinehaltung eine äußerst sprunghafte Abnahme der verhältnismäßigen Stückzahl von Stufe zu Stufe des Wirtschaftsumfanges geltend. Sie ist so erheblich, daß die großen Güter in Sachsen kaum über ein Neuntel, im Reiche nur etwa über ein Achtel von dem verfügen, was auf der gleichen Fläche die Parzellenbetriebe haben. Namentlich gewahrt man eine gewaltige Überlegenheit dieser über die der nächsten Stufe. Die Schweinehaltung erweist sich demnach so recht eigentlich als eine bedeutsame Aufgabe der Kleinwirtschaft. Auch in Ansehung ihrer will es nicht unangebracht erscheinen, den örtlichen Vorkommnissen weiter nachzugehen. Man erhält alsdann auf 100 ha folgende Stückzahl bei einer Betriebsgröße von[1]):

in der Amtshauptmannschaft	unter 1 ha	1 bis 5 ha	5 bis 20 ha	20 bis 100 ha	über 100 ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bautzen	67,7	72,0	46,4	28,0	16,8
Kamenz	129,4	89,8	47,7	37,0	15,7
Löbau	30,4	52,5	32,6	19,9	17,0
Zittau	22,7	37,1	30,4	21,5	12,7
Dippoldiswalde	84,0	47,9	31,8	25,6	11,4
Dresden-Altstadt[2])	222,9	83,6	58,1	38,3	10,0
Dresden-Neustadt	123,3	67,5	39,6	26,0	7,8
Freiberg	96,7	59,3	45,3	32,7	20,7
Großenhain	272,0	105,4	61,5	51,2	26,2
Meißen	313,7	125,1	95,2	79,5	36,9
Pirna	79,7	62,2	38,0	26,2	13,5
Borna	453,6	127,2	71,6	57,6	24,8
Döbeln	336,2	107,8	69,7	62,4	24,9
Grimma	395,2	125,5	67,8	54,1	21,2
Leipzig[2])	515,4	126,6	68,4	41,6	11,6
Oschatz	423,1	130,9	75,1	61,0	25,3
Rochlitz	262,8	82,9	48,1	36,1	24,1
Annaberg	83,1	33,4	25,5	20,3	23,1
Chemnitz[2])	129,8	58,3	34,5	19,4	4,5
Flöha	115,8	53,2	36,0	23,6	9,8
Glauchau	213,8	74,5	46,1	35,8	10,3
Marienberg	56,7	35,9	28,7	19,3	16,0
Auerbach	48,0	25,0	18,0	18,4	12,7
Ölsnitz	35,9	18,8	13,8	10,8	9,3
Plauen	147,1	48,7	24,8	15,9	13,2
Schwarzenberg	43,5	27,3	23,0	15,6	.
Zwickau	190,0	64,6	37,8	26,5	17,5

Die Standorte reichen Schweinebestandes überhaupt erweisen sich auch für alle Größen des Betriebsumfanges mehr oder weniger als solche, so namentlich in den Amtshauptmannschaften Meißen, Döbeln, Borna, Großenhain, Oschatz. Die Kleinbetriebe insbesondere ragen hier durch außerordentlich starke Be-

1) Vgl. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus 1897, S. 228 und 229.
2) Ohne die gleichnamige Großstadt.

1) Vgl. Zeitschrift a. gleichen O.
2) Ohne die gleichnamige Großstadt.


Digitized by Google

setzung hervor, zumal in Borna und Oschatz mit über 400, außerdem in Leipzig mit über 500 Stück. Umgekehrt sind wiederum manche gebirgigen Gegenden, wie Ölsnitz und Schwarzenberg, dazu Zittau zumal auf der untersten Stufe, schwach durch Schweinehaltung vertreten. Bei den Großbetrieben von mehr als 100 ha Ausdehnung schrumpft in einigen Bezirken der Bestand sichtlich zusammen, in Dresden-Neustadt, Chemnitz, Ölsnitz auf unter 10 Stück auf der gleichen Fläche.

Die Ziegen sind eigentlich bloß für den Kleinbetrieb von Belang. Selbst in Wirtschaften von nur 1 bis 5 ha Umfang bringen sie es auf nicht mehr als ein Neuntel von dem, was die vorige Stufe aufweist. Weiter nach oben hin fallen sie vollends nicht mehr ins Gewicht. Aber für die Kleinbetriebe finden sich Bezirke, in denen ihre Stärke noch weit die des Landesdurchschnittes zurückläßt. So erhebt sich ihre Ziffer über 300 in Kamenz, Freiberg, Pirna, Flöha, über 400 in Löbau und besonders in Bautzen. Die niedrigste Zahl — 110 Stück auf 100 ha landwirtschaftlich genutzten Bodens — besitzt Glauchau.

Welche Einblicke die Tatsachen auch in die zwischen der Viehhaltung der landwirtschaftlichen Betriebsfläche bestehenden Beziehungen zulassen, die genau abgewogene Auskunft, wie sich der Viehstand zur Wirtschaftsgröße verhält, ist erst zu erlangen, wenn man ihn statt nach einzelnen Gattungen in seiner Gesamtheit heranzieht und zu dem Ende so, wie es wiederholt weiter oben geschehen ist, auf einen gemeinsamen Nenner, d. h. auf Haupt Rindvieh zurückführt. Das gibt Stück für 1895:

bei landwirtschaftlicher Fläche von ha	Gesamtviehstand überhaupt	auf 100 ha	
	Sachsen	Sachsen	Reich
1.	2.	3.	4.
unter 1	26 514	89,7	167,7
1 bis 5	124 987	101,2	113,4
5 „ 20	375 124	93,4	84,9
20 „ 100	250 049	82,3	65,9
über 100	78 434	55,8	41,2
zusammen	855 108	85,6	74,4

Was ja bereits die voraufgehenden Ausführungen erwarten ließen, bestätigen diese Belege: daß der in der Landwirtschaft genutzte Viehstand gemeinhin an Zahl verhältnismäßig um so größer ist, je kleineren Umfang die verfügbare Wirtschaftsfläche hat. So jedenfalls wird es für das Deutsche Reich in voller Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht. Und zwar hebt sich der auf der gleichen Fläche gehaltene Bestand bei den Kleinbetrieben sichtlich über die anderen und zunächst über die ihnen folgende Größenstufe empor. Für Sachsen gestaltet sich indessen der Verlauf der Abstufung insoweit verschieden, als die Betriebe von 1 bis 5 ha viel stärker besetzt sind als die ganz kleinen, ja daß diese vergleichsweise von keiner erheblichen Viehhaltung Gebrauch machen. An sich genommen, hat es aber auch hier einen Umfang, für den der bewirtschaftete Boden — und das ist bei der landwirtschaftlichen Viehhaltung doch die regelmäßige Voraussetzung — unmöglich allein den Futterbedarf aufzubringen vermag. Hier müssen darum anderweite Hülfsmittel angewendet werden, sollen die Tiere zu ihrem auch noch so beschränkten Rechte kommen. Entweder werden sie auf fremden Besitz in Grasung gegeben, es werden Futterstoffe hinzugekauft oder es wird bei ärmlichen Verhältnissen die Gelegenheit ergriffen, aus Gräben und Waldrändern, Abfälle für die Schweine bekannter Haushaltungen einzuheimsen. Wie es kaum anders sein kann, ist denn auch das Vieh des Kleinbesitztums vielfach nur dürftig genährt, mithin auch in seinen Erträgnissen von bescheidener Ergiebigkeit und mit dem größerer Wirtschaften meist nicht zu vergleichen. Die verhältnismäßig geringere Viehhaltung der umfänglicheren Betriebe sucht hingegen ihre Stärke und ihren Ersatz in der Verwendung kostspieliger, aber auch leistungsfähigerer Tiere wie in ihrer reichlicheren Ernährung und sorgfältigeren Abwartung.

Für die Würdigung landwirtschaftlicher Vorgänge hat auch noch die zur Ackerarbeit dienende Viehhaltung eigens Anspruch auf Berücksichtigung. Da waren 1895 Betriebe, welche hielten:

bei landwirtschaftlicher Fläche von ha	überhaupt Vieh zur Ackerarbeit	darunter nichts als Pferde	Pferde u. Ochsen oder nur Ochsen aber keine Kühe	und außerdem Kühe	Pferde und Kühe	nichts als Kühe
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
unter 1	1 636	452	34	4	6	1 140
1 bis 5	29 003	4 270	643	268	357	23 465
5 „ 20	36 652	22 324	3 979	2 506	1 411	6 432
20 „ 100	9 788	8 034	1 490	141	120	3
über 100	752	110	642	—	—	—
zusammen	77 831	35 190	6 788	2 919	1 894	31 040

Da die Erhebungen für 1882 und 1895 ungleichartig angestellt worden sind, konnte hier nur das letztere Jahr herangezogen werden. Für dieses betragen die Betriebe mit Vieh zur Ackerarbeit:

bei landwirtschaftlicher Fläche von ha	Prozent der viehhaltenden Betriebe überhaupt	Prozent dieser Betriebe bei Verwendung von nichts als Pferden	Pferden u. Ochsen oder nur Ochsen aber keinen Kühen	und außerdem Kühen	Pferden und Kühen	nichts als Kühen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
			in Sachsen			
unter 1	2,9	27,6	2,1	0,2	0,4	69,7
1 bis 5	64,4	14,8	2,2	0,9	1,2	80,9
5 „ 20	99,5	60,9	10,9	6,8	3,8	17,6
20 „ 100	99,8	82,1	15,2	1,5	1,2	0,0
über 100	100,0	14,6	85,4	—	—	—
zusammen	52,2	45,2	8,7	3,8	2,4	39,9
			im Deutschen Reiche			
unter 1	4,7	15,2	3,1	0,6	0,7	80,4
1 bis 5	57,7	15,9	6,9	2,5	2,1	72,6
5 „ 20	93,5	50,3	15,0	8,8	5,6	20,3
20 „ 100	98,3	76,8	17,7	2,8	2,9	0,3
über 100	99,2	51,4	47,2	1,1	0,3	0,0
zusammen	48,1	37,7	11,8	5,1	3,6	41,8

Etwa bloß die Hälfte — die etwas größere in Sachsen, die etwas kleinere im Reiche überhaupt — aller viehhaltenden Wirtschaften spannt Vieh vor das Ackergeschirr. Daß das nicht

Digitized by Google

mehr ist, schreibt sich her von der eigentümlichen Ausdehnung, welche dem Begriffe „landwirtschaftlicher Betrieb“ bei den gedachten beiden Reichsermittelungen gegeben wurde. Indem dahin auch die kleinste landwirtschaftlich genutzte Fläche, auf der etwa einige Kartoffeln gepflanzt wurden, zu rechnen war, hat man eine recht erkleckliche Zahl — in Sachsen gegen 100 000 oder etwa die Hälfte der Gesamtheit — solcher Betriebe erhalten, für die Ackervieh von vornherein so gut wie ausgeschlossen ist. Darum findet es sich denn auch auf der untersten Stufe nur äußerst selten. Doch ebenfalls bei Wirtschaften von 1 bis 5 ha Umfang kommt es längst noch nicht allgemein, wenn auch schon in entschieden überwiegendem und in Sachsen in noch höherem Maße als im Reichsdurchschnitte vor. Daß aber selbst auf den höheren Stufen — wenn schon ganz ausnahmsweise — Landwirtschaftsbetrieb ohne Ackervieh angetroffen wird, dürfte auf absonderlichen Umständen beruhen. Was die Stückzahl des verwendeten Ackerviehes anlangt, so sind ermittelt:

bei Fläche von		Pferde	Ochsen	Kühe
1.		2.	3.	4.
unter 1 ha	1882	16	20	1 650
	1895	479	52	1 451
1 bis 5 ha	1882	4 066	917	56 682
	1895	5 489	1 579	52 232
5 = 20 ha	1882	39 132	17 537	28 283
	1895	43 250	13 529	30 757
20 = 100 ha	1882	32 759	5 680	502
	1895	34 866	4 369	739
über 100 ha	1882	8 625	5 100	—
	1895	9 209	6 004	—
zusammen	1882	84 598	29 254	87 117
	1895	93 293	25 533	85 179

Demgemäß entfallen auf 100 ha landwirtschaftlich benutzter Fläche jeder Größenstufe:

bei Fläche von		Pferde	Ochsen	Kühe
1.		2.	3.	4.
in Sachsen				
über 1 ha	1882	0,1	0,1	5,5
	1895	1,6	0,2	4,9
1 bis 5 ha	1882	3,2	0,7	44,6
	1895	4,4	1,3	42,3
5 = 20 ha	1882	9,9	4,5	7,2
	1895	10,8	3,4	7,7
20 = 100 ha	1882	10,8	1,9	0,2
	1895	11,5	1,4	0,2
über 100 ha	1882	6,2	3,6	—
	1895	6,6	4,3	—
zusammen	1882	8,5	2,9	8,8
	1895	9,8	2,6	8,5
im Deutschen Reiche				
über 1 ha	1895	2,0	0,5	10,4
1 bis 5 ha	1895	4,9	3,3	33,0
5 = 20 ha	1895	9,8	4,9	8,2
20 = 100 ha	1895	9,4	1,8	0,6
über 100 ha	1895	6,2	2,7	0,0
zusammen	1895	8,1	3,1	7,2

Im allgemeinen Durchschnitte ist sonach die Benutzung von Ochsen die seltenste. Mehr als viermal so viel kommt die von Pferden vor. Und diesen geben die Kühe nur um weniges nach. Dem Reiche in seiner Gesamtheit gegenüber besteht dabei der Unterschied, daß die Überlegenheit der Pferde und Kühe über die Ochsen in Sachsen beträchtlicher ist. Die Einstellung von Ackerpferden hat zudem von 1882 auf 1895 um 10,3 Prozent zugenommen, wohingegen die Ochsen um 12,7 und um eine Kleinigkeit, um 2,2 Prozent, auch die Ackerkühe weniger geworden sind. Auf die einzelnen Größenstufen gesehen, so haben die Pferde in den Parzellenbetrieben erheblichen Zuwachs erhalten. Da aber doch gerade bei ihnen und für sie selbst die Pferdekraft nur untergeordnete Verwendung finden kann, scheint die Gelegenheit zur Vermietung oder zu sonstiger Geschirrleistung sich vermehrt zu haben. Von ihnen aufwärts steigt die Pferdeziffer und namentlich zur zweiten und von dieser zur dritten, während letztere mit der folgenden auf gleicher Höhe steht. Bei den Großbetrieben tritt jedoch ein nicht unmerklicher Rückschlag ein. Wie bereits bemerkt wurde, rührt das daher, daß der Aufwand für die Bestellung sich mit der Ausdehnung des Betriebes verhältnismäßig zu ermäßigen pflegt. Es erklärt sich jedoch auch weiter aus dem Umstande, daß durch den Ersatz der Tierkraft mittels Maschinenkraft bei umfänglichen Wirtschaften mehr an jener erspart werden kann. So wurden im Jahre 1895 überhaupt Maschinen verwendet von Betrieben:

bei landwirtschaftlicher Fläche von ha	Anzahl	Prozent jeder Größenstufe	
	Sachsen	Sachsen	Reich
1.	2.	3.	4.
unter 1	158	0,2	1,7
1 bis 5	3 765	7,7	10,7
5 = 20	24 218	64,9	46,2
20 = 100	9 488	96,8	79,8
über 100	752	99,7	95,6

Die Maschinenverwendung nimmt also mit der wachsenden Betriebsfläche in schnellsteigendem Maße zu und entlastet zum erheblichen Teile die Zugtiere.

Wie die räumlichen Besonderheiten, zumal bei den kleinen Betrieben unter 2 ha, in Deutschland zum Ausdruck gelangen, möge noch aus einer Untersuchung von Professor Conrad in Halle veranschaulicht werden. Gehalten wurden 1895 von diesen Wirtschaften in Sachsen 93 293 Pferde, 7376 Ochsen und 6006 Kühe. Das gibt hier und in einigen anderen Gebietsteilen auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche:

in	Pferde	Ochsen	Kühe
1.	2.	3.	4.
Sachsen	2,60	0,41	16,44
Preußen überhaupt	2,91	1,08	14,83
Ostpreußen	5,84	0,61	18,67
Westfalen	1,74	0,92	13,43
Bayern	2,42	1,90	52,40
Anhalt	3,48	0,18	1,96
Elsaß-Lothringen	3,24	1,81	16,45

Die Verschiedenheiten in der Benutzung der tierischen Hilfe bei der Beackerung sind demnach höchst beträchtlich. Sie hängen zum großen Teil mit der stärkeren oder geringeren Bodenzersplitterung zusammen, welche dort mehr die Zugtiere, hier

Digitized by Google

den Spaten zur Anwendung kommen läßt. Das erläutert die folgende Zusammenstellung. Es beträgt:

bei einer Betriebsfläche von	landwirtschaftliche Fläche ha	Prozent der Fläche unter 2 ha	davon gärtnerisch benutzt ha	Prozent der landwirtschaftlichen Fläche
1.	2.	3.	4.	5.
		in Sachsen		
unter 5 a	352	0,61	95	26,99
5 bis 20 a	3 123	5,44	330	10,57
20 = 50 a	10 639	18,53	559	5,25
50 = 100 a	15 455	26,92	736	4,76
1 = 2 ha	27 844	48,50	795	2,85
zusammen	57 413	100,00	2 515	4,38
		in Ostpreußen		
unter 5 a	160	0,27	8	5,06
5 bis 20 a	2 769	4,61	62	2,22
20 = 50 a	16 183	26,95	234	1,45
50 = 100 a	13 719	22,85	188	1,37
1 = 2 ha	27 206	45,32	262	0,96
zusammen	60 037	100,00	754	1,26
		in Westfalen		
unter 5 a	1 019	0,96	658	64,57
5 bis 20 a	8 942	8,43	4 535	50,72
20 = 50 a	12 909	12,17	2 611	20,23
50 = 100 a	23 247	21,93	2 321	9,98
1 = 2 ha	59 913	56,51	3 184	5,31
zusammen	106 030	100,00	13 309	12,55
		in Bayern		
unter 5 a	384	0,22	175	45,57
5 bis 20 a	3 937	2,22	552	14,02
20 = 50 a	16 374	9,22	832	5,08
50 = 100 a	41 208	23,19	1 177	2,86
1 = 2 ha	115 756	65,15	1 765	1,52
zusammen	177 659	100,00	4 501	2,53
		in Anhalt		
unter 5 a	31	0,29	13	42,60
5 bis 20 a	826	7,65	60	7,26
20 = 50 a	2 544	23,58	125	4,91
50 = 100 a	3 799	35,21	157	4,13
1 = 2 ha	3 590	33,27	171	4,73
zusammen	10 790	100,00	526	4,88

Hierzu bemerkt Conrad: „In Anhalt wird exzeptionell wenig Zugvieh gehalten, in Ostpreußen dagegen sehr viel, in Westfalen gleichfalls wenig, in Bayern auffallend mehr. Das kann seinen Grund in einer sehr großen Zersplitterung oder in der mehr gärtnerischen Benutzung haben, wo naturgemäß die Handarbeit mehr übernehmen muß, Zugvieh nicht soviel Anwendung finden kann wie im landwirtschaftlichen Betriebe. Das letztere fällt mehr ins Gewicht als das erstere. In Anhalt und namentlich in Westfalen nimmt der gärtnerische Betrieb einen erheblichen Prozentsatz der landwirtschaftlichen Fläche ein: 5 und 12 Prozent, in Ostpreußen nur 1,2, in Bayern 2,53 Prozent. In Anhalt überwiegt zugleich die ganz kleine Parzelle unter 1 ha mit 66 Prozent gegen 44 Prozent in Westfalen, 35 Prozent in Bayern, allerdings 52 Prozent in Sachsen, 55 Prozent in Ostpreußen. Was in Bayern mit den Kühen geschafft wird, macht man in Ostpreußen mit Pferden."[1])

1) J. Conrad, Die Landwirtschaft im Deutschen Reiche a. a. O. S. 513 u. 514.

Was die Verwendung von Ackervieh in den sächsischen Amtshauptmannschaften angeht, liegt es nahe, daß auf der untersten Stufe sich mehrere finden, in denen die Nutzung von Pferden ganz geringfügig ist und noch nicht 1 Stück auf 100 ha ausmacht, so in Kamenz, Bautzen, Löbau, Dippoldiswalde, Freiberg, Pirna, Grimma, Flöha. Ansehnlicher nur — 4 bis 5 Stück — ist die Ziffer in Glauchau. Für die übrigen Stufen kann man die Wahrnehmung machen, daß die Bezirke gemeinhin so, wie sie über einen höheren oder niederen Bestand an landwirtschaftlichen Pferden verfügen, sie sie auch in höherer oder niederer Zahl zur Ackerarbeit gehen lassen. Klingt das fast selbstverständlich, ist es doch gerade für Sachsen bezeichnend. Hier ist eben die Ackerarbeit die hauptsächliche Verwendungsweise, da die Pferdezucht im großen und ganzen nicht ins Gewicht fällt.

Die leidige Ausnutzung der Kühe als Zugtiere, welche die Milcherzeugung namentlich bei schwerer und andauernder Arbeit beeinträchtigt, geschieht vornehmlich und in recht umfänglicher Weise in den kleinbäuerlichen Wirtschaften. Sie ist aber bei ihnen unentbehrlich, da das Futter für anderweite Zugtiere nicht aufgebracht werden kann. Über 50 Stück kommen hier auf 100 ha in den Amtshauptmannschaften Kamenz, Freiberg, Auerbach, Ölsnitz und Schwarzenberg. Unter 25 sind es bloß in Borna und Grimma. Viel weniger begegnet man dem schon bei 5 bis 20 ha Betriebsfläche, am meisten und mit 15 bis 19 Stück noch in Bautzen, Zittau, Auerbach, Schwarzenberg und Ölsnitz. Ganz schwach ist dann die Verwendung im großbäuerlichen Betriebe, während sie auf den umfangreicheren Gütern vollständig fehlt.

Die im Ankaufe kostspieligen Ochsen werden dagegen vornehmlich in Großbetrieben eingestellt, sehr viel weniger in klein- und großbäuerlichen Wirtschaften. Wohl aber ist ihre Ziffer wieder höher und nicht weit entfernt von der der größeren Güter in den mittelbäuerlichen Gewesen. Von dem Durchschnitte des ganzen Landes machen sich indessen einige beträchtliche bezirksweise Besonderheiten bemerkbar. So gehen mit 13 Stück auf 1 qkm Plauen, mit 19 Ölsnitz in der Gruppe zwischen 5 und 20 ha weit über jenen hinaus. Ebenso erheben sich über die sonst nur niedrige Ziffer in den großbäuerlichen Betrieben recht bedeutend die beiden genannten Bezirke und Annaberg mit etwa 10 Stück.

Die beigebrachten Tatsachen über die Verbindung von Landwirtschaft und Viehhaltung wird es vervollständigen, wenn endlich auch noch der Verkaufswert des Viehstandes in seiner Verteilung über die Betriebe der verschiedenen Größenstufen ersichtlich gemacht wird. Dienen zu dessen Berechnung die im vorigen Abschnitte anläßlich der beiden Aufnahmen von 1883 und 1892 gefundenen Durchschnittssätze, so beträgt der Wert in 1000 Mark für:

bei Fläche von		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	insgesamt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
unter 1 ha	1882	30	2 029	12	1 713	1 044	4 828
	1895	377	1 347	20	2 920	1 253	5 917
1 bis 5 ha	1882	2 847	21 681	23	2 712	483	27 746
	1895	4 449	22 453	36	4 511	558	32 007
5 bis 20 ha	1882	27 443	60 302	58	5 360	350	93 513
	1895	34 818	68 828	61	9 695	371	113 773
20 bis 100 ha	1882	23 510	38 695	569	3 690	110	66 574
	1895	28 699	44 521	237	6 701	111	80 269
über 100 ha	1882	6 330	10 594	3 248	986	8	21 166
	1895	8 801	12 978	2 077	1 439	7	25 302
zusammen	1882	60 160	133 301	3 910	14 461	1 995	213 827
	1895	77 144	150 127	2 431	25 266	2 300	257 268

Digitized by Google

Erfolgt hiernach die Reduktion auf die landwirtschaftlich genutzte Fläche, so entfallen auf je 1 ha von ihr in jeder der Größenstufen Mark für:

bei Fläche von ha		Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine	Ziegen	insgesamt
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.
in Sachsen							
unter 1	1882	1,0	67,4	0,4	56,9	34,7	160,4
	1895	12,8	45,6	0,7	98,8	42,4	200,3
1 bis 5	1882	22,4	170,5	0,2	21,3	3,8	218,2
	1895	36,0	181,9	0,3	36,5	4,5	259,2
5 = 20	1882	69,7	153,2	0,1	13,6	0,9	237,5
	1895	86,7	171,4	0,2	24,1	0,9	283,3
20 = 100	1882	77,4	127,4	1,9	12,2	0,4	219,3
	1895	94,5	146,6	0,8	22,1	0,4	264,4
über 100	1882	45,1	75,5	23,2	7,0	0,1	150,9
	1895	62,6	92,4	14,8	10,2	0,1	180,1
zusammen	1882	60,5	134,0	3,9	14,5	2,0	214,9
	1895	77,2	150,3	2,4	25,3	2,3	257,5
im Deutschen Reiche							
unter 1	1895	22,0	135,4	7,2	162,1	39,8	366,5
1 bis 5	1895	31,9	173,3	2,6	45,2	2,9	255,9
5 = 20	1895	57,8	129,4	3,1	24,3	0,4	215,0
20 = 100	1895	62,3	95,2	5,7	15,1	0,1	178,4
über 100	1895	40,7	50,5	12,6	6,4	0,0	110,2
zusammen	1895	50,7	105,9	6,2	23,4	1,5	187,7

Gegen diese Berechnungen läßt sich freilich der Einwand erheben, daß der mittlere Wertbetrag eines Tieres aus den bei den gewöhnlichen Viehzählungen veranstalteten Feststellungen auf die Tatsachen dieser Betriebsermittelungen übertragen ist. Zwar wird das in bezug auf den Wert des gesamten Viehstandes wie seiner Gattungen überhaupt nicht zu beanstanden sein. Sobald aber, wie hier, der Nachdruck auf die Beziehungen zwischen dem Werte und den Betriebsgrößen gelegt wird, bleibt es unentschieden, ob und inwieweit die für den Viehstand in seiner Gesamtheit gefundenen Durchschnittssätze für die kleineren und größeren Wirtschaften ihre Berechtigung haben. Von vornherein wird man auch keinen Zweifel hegen, daß gemeinhin das Vieh der umfänglicheren Besitzungen sich durch bessere Beschaffenheit vor dem der kleinen hervortun wird. Und man kann daher auch folgern, daß die berechneten Ergebnisse die wirklichen Tatsachen auf den unteren Stufen zu hoch, auf den oberen zu niedrig erscheinen lassen. Muß solche Unvollkommenheit gleich zugegeben werden, ist es doch nicht ganz unwichtig, wenigstens annäherungsweise für die Verteilung des Wertes über die Größenstufen einen Anhalt zu finden.

Die Aufstellung lehrt nun, daß von dem in dem landwirtschaftlichen Viehreichtum steckenden Kapital an sich die namhaftesten Teile auf die großen und zumal mittleren bäuerlichen Wirtschaften, ja auf die letzteren allein schon nicht viel weniger als die Hälfte — 45,1 Prozent — entfallen. Das kommt auch beim Vergleiche mit der Fläche zum Vorschein, insoweit die genannten beiden Größenstufen die höchsten Wertbeträge auf dem gleichen Areal dartun. Indessen ist der Betrag der Wirtschaften zwischen 1 und 5 ha Umfang ebenfalls nicht unbeträchtlich. Sichtlich geringer nimmt sich auf der nämlichen Fläche der Wert bei den ganz kleinen und bei den ganz großen Betrieben aus. In dieser Beteiligung der fünf Größenklassen an dem Werte des landwirtschaftlichen Viehbesitzes weicht indessen Sachsen von dem mittleren Reichsergebnisse ab. Diesem gemäß ist der Kapitalwert im ganzen, also für alle Viehgattungen zusammen, um so größer, je geringere Ausdehnung der Betrieb hat, er fällt mithin im Hinblick auf die Betriebsfläche von den Parzellen zu den großen Gütern. Für die einzelnen Viehgattungen kehrt freilich dieselbe Erscheinung nicht wieder; ihre Abstufung im Reiche überhaupt entspricht vielmehr derjenigen, welche sich für das Verhältnis zur Stückzahl herausstellte, d. h. bei Pferden und Schafen halten die Wertunterschiede mit dem zunehmenden Betriebsumfange annähernd die gleiche, steigende, bei den übrigen Gattungen die entgegengesetzte, fallende Richtung ein. Nur das Rindvieh bekundet insofern eine Ausnahmestellung, als bei ihm das Verhältnis des Wertes zur gleichen Fläche in den ganz kleinen Wirtschaften niedriger als in den zwischen 1 und 5 ha Umfang ist, es sich hier am höchsten zeigt und danach von Stufe zu Stufe geringer wird. In diesem Verhalten der einzelnen Gattungen stimmt Sachsen mit dem Reichsdurchschnitte im wesentlichen überein. Allerdings endet in ihm die steigende Wertziffer schon auf der vorletzten Stufe, so daß die oberste dieser nachsteht. Und bezüglich des Rindviehes fällt es auf, daß jene Ziffer auf der Unterstufe ganz besonders niedrig ist, daß demnach die Parzellenbetriebe in bezug auf das gleiche Flächenmaß nur einen schwachen Anteil an dem Werte haben. Der Abstand vom Reiche im ganzen ist denn auch ansehnlich genug: 45,6 gegen 135,4 Mark auf 100 ha. Er reimt sich jedoch vollständig mit dem der gehaltenen Stückzahl, die in den ganz kleinen Wirtschaften Sachsens so merklich geringer als im Reiche überhaupt — 19,6 gegen 67,0 Haupt — sich vorfindet. Im allgemeinen und ohne Rücksicht auf die Betriebsgröße ist der an der Bodenfläche gemessene Wert des landwirtschaftlichen Viehstandes übrigens, ebenso wie es vorhin für den gesamten Viehstand zutage trat, in Sachsen dem im Reiche überlegen: dort 257,5, hier bloß 187,7 Mark auf 1 qkm. Dagegen geht wieder das Reich voran, was den Anteil betrifft, den der Wert des landwirtschaftlichen Viehstapels an diesem überhaupt hat. Er machte von letzterem nach der Ermittelung von 1892 bereits 95,7, in Sachsen aber doch nur 80,4 Prozent aus. Es ist das begreiflicherweise eine notwendige Folge der großen Verwendung zu gewerblichen Zwecken, die in dem industriereichen Lande der Viehhaltung und voran der der Pferde gegeben wird. Immerhin stellt der Wert des landwirtschaftlichen Viehstandes mit seinen 257 Millionen ein recht erhebliches Vermögen dar. —

Haben hiermit diese der sächsischen Viehhaltung gewidmeten Darlegungen das ihnen gesteckte Ziel erreicht, soll nochmals betont werden, daß sie sie lediglich soweit in ihr Bereich ziehen sollten, als die vorliegenden statistischen Ermittelungen dazu die Anregung gaben. Auch ging das Absehen allein dahin, unter Ausschluß der landwirtschaftlich-technischen Seite, die Vorgänge im Zusammenhange mit der allgemeinen volkswirtschaftlichen Entwickelung zu beleuchten. Das brachte es mit sich, die für Sachsen bezeichnende Erscheinung seiner starken Bevölkerungsanhäufung neben der seiner außerordentlich regen industriellen Betätigung immer wieder in den Vordergrund zu rücken. Wie sich dabei herausstellte, vermochten die hierdurch geschaffenen Lebensbedingungen, wenn sie gleich die Viehhaltung aufs vorteilhafteste beeinflußten, sie doch nicht in den Stand zu setzen, ohne fremde Zufuhr für den Unterhaltsbedarf der Bevölkerung hinreichend Rechnung zu tragen und zwar nicht erst in der Gegenwart, sondern auch mindestens schon vor einem halben Jahrhundert. Es ging dann weiter aus den Ausführungen hervor, daß zu solchen Leistungen der landwirtschaftlichen Entfaltung zu enge Grenzen gezogen sind, weil eben die ganze volkswirtschaftliche Gestaltung des Landes seinen Schwerpunkt in den Industrie- und Verkehrsgewerben findet, daß aber Landwirtschaft und Viehhaltung nach den verschiedensten Richtungen hin erfreuliche Fortschritte gezeitigt und das Bestreben offenbart haben, den ihnen unter den bestehenden Verhältnissen im volkswirtschaftlichen Haushalte zugewiesenen Aufgaben nachzukommen.

Digitized by Google

Die Geburten und Sterbefälle in den Städten und größeren Landgemeinden Sachsens während der Jahre 1896 bis 1900.

Vorbemerkungen

von Regierungsassessor Dr. **Georg Lommatzsch.**

Die in dem nachfolgenden Tabellenwerk enthaltenen absoluten und relativen Ziffern beziehen sich auf die Bevölkerungsbewegung (ausschließlich der Eheschließungen) in den 143 Städten Sachsens, sowie in den 251 Standesamtsbezirken, deren Bevölkerungszahl mehr als 2000 Einwohner betrug und die mindestens eine Gemeinde mit mehr als 1000 Einwohnern umfaßten.[1])

Maßgebend für die Einwohnerziffern war die mittlere Bevölkerung der einzelnen Gemeinden und Bezirke, die in der üblichen Weise unter Zugrundelegung der beiden Volkszählungsresultate von 1895 und 1900 als arithmetisches Mittel berechnet wurde. Inwiefern bei stattgehabten Veränderungen in der Einteilung und Größe des Standesamtsbezirkes die diesbezüglichen Berechnungen stattfanden, geht aus den die Übersichten I bis V auf S. 196 bis S. 217 begleitenden Bemerkungen am Fuße jeder Seite des näheren hervor. Die Zusammenstellungen schließen sich den Mitteilungen an, welche schon in früheren Jahren[2]) bezüglich der Fruchtbarkeits- und Sterblichkeitsverhältnisse in den Städten und größeren ländlichen Standesamtsbezirken Sachsens seit dem Jahre 1876 zur Veröffentlichung gelangten, und bilden somit zunächst den Abschluß eines 25jährigen Zeitraumes, seit welchem die Statistik der Bevölkerungsbewegung auf Grund der von den Standesämtern ausgefüllten Karten aufgestellt wird.

Die Gruppierung des Materials hat für das vorliegende Jahrfünft 1896/1900 insofern eine wesentliche Änderung gegenüber den Mitteilungen über frühere Zeiträume erfahren, als diesmal sämtliche größeren Gemeinden Sachsens, sowohl die städtischen, wie ländlichen, je nach der Größe ihrer mittleren Bevölkerungsziffer, in die nämlichen Tabellen eingestellt wurden, somit von der bisher üblichen Scheidung der Berichterstattung in zwei besonderen Aufsätzen über je eine der beiden Gemeindearten Abstand genommen wurde. Es ist denn auch die Anordnung der einzelnen Übersichten eine andere, als in früheren Berichten. Übersicht I auf S. 196/197 enthält die größeren Gemeinden mit mehr als 15000 Einwohnern, 18 Städte und 1 Landgemeinde (Löbtau), deren Bevölkerungsbewegung in eingehender Weise für jedes Jahr, für die beiden Geschlechter und, soweit die Sterbefälle in Betracht kommen, auch für einzelne Altersjahre festgelegt sind. Übersicht II umfaßt die übrigen Gemeinden bzw. Standesamtsbezirke mit mehr als 2000 Einwohnern; der Raumersparnis wegen und unter Berücksichtigung der minder wichtigen Bedeutung dieser Gemeinden ist der Gang der Bevölkerung in dem Jahrfünft 1896/1900 in nicht ganz so eingehender Weise dargestellt wie in der Übersicht I. Die Übersicht III gibt die Summenziffern der vorangehenden Tabellen, sowie der übrigen kleineren Standesamtsbezirke, die in den Übersichten nicht genannt sind, nach fünf Kreishauptmannschaften und im Königreiche an. Die Übersicht IV enthält für jede hier in Betracht kommende Gemeinde usw. einige Relativziffern und die Übersicht V endlich gewährt Einblick in die Veränderung des Bevölkerungsstandes durch Geburtenüberschuß und Wanderungen.

Die nachfolgenden Zeilen sollen sich auch fast ausschließlich mit den in der Übersicht IV enthaltenen Relativziffern und der Übersicht V beschäftigen und auch hier nur auf einige besonders bemerkenswerte Ziffern aufmerksam machen, während man es sonst dem Studium des einzelnen überlassen kann, irgendwelchen Gebrauch von den in dem Tabellenwerke enthaltenen absoluten und relativen Ziffern zu machen.

Schließlich möchte aber an dieser Stelle nicht versäumt werden, auf die verschiedenen, am Fuße jeder Tabellenseite befindlichen Bemerkungen aufmerksam zu machen. Auch sei hier für den nachfolgenden Text und die ihm eingefügten kleineren Zusammenstellungen noch bemerkt, daß allseitig für die größeren Landgemeinden und die aus mehreren Landgemeinden zusammengesetzten Standesamtsbezirke lediglich der kürzeren und einfacheren Bezeichnung halber der Ausdruck „Landgemeinden" gebraucht werden soll, daß man sich also immer vergegenwärtigen muß, daß man es hier zumeist mit einer Mehrheit von einzelnen Gemeinden unter dem Namen des Standesamtssitzes zu tun hat.

A. Die Geborenen.

Die Gesamtzahl aller Geborenen im Königreich Sachsen betrug im Jahrfünft 1896/1900 insgesamt 807530, gegen 753960 im Jahrfünft 1891/95. Hiernach wurden in dem vorliegenden Jahrfünft 53570 Kinder mehr als im vorangegangenen geboren. Vergleicht man aber die relative Geburtenziffer, bezogen auf je 1000 Lebende der mittleren Bevölkerung dieser beiden fünfjährigen Perioden, so zeigt es sich, daß dieselbe mit 41,3 Promille fast 1 Promille in dem Zeitraume 1891 bis 1895 größer war, als 1896 bis 1900 mit 40,4 Promille. Auch die Relativziffern, die in den Einzeljahren des letzten Jahrfünfts 39,7, 39,2, 39,2, 38,8 und 38,1 Promille betrugen, zeigen, daß von Jahr zu Jahr die Geburtenziffer zurückgegangen ist. Hierbei ist der an und für sich vorhandene, auch absolute Rück-

(Fortsetzung des Textes S. 213.)

1) Die Aufstellung der Ergebnisse der Bevölkerungsbewegung geschieht alljährlich nach Standesamtsbezirken mit alleiniger Unterscheidung der Städte in den Fällen, wo die Grenzen der Gemeinden mit denjenigen der Standesamtsbezirke nicht zusammenfallen. Am Ende des Jahres 1900 gab es in Sachsen 154 städtische und 1017 ländliche Standesamtsbezirke, also zusammen 1171; ein Verzeichnis derselben findet sich im „Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen", Jahrgang 1905, Seite 14 ff.

2) Zeitschrift 1882, 1887, 1894, 1897 und 1898.

Digitized by Google

Übersicht I. **Die 19 Gemeinden mit über 15000 Einwohnern, in der Reihen-**

Gemeinden und Einwohnerzahl im Mittel der Jahre 1896 bis 1900		Zahl der Geborenen								Zahl			
		lebend						tot	überhaupt	im 1. Lebens-			
		1896	1897	1898	1899	1900	zusammen			1896	1897	1898	1899
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Leipzig	überhaupt	14 596	14 769	15 331	15 281	15 485	75 462	2 701	78 163	3 244	3 591	3 460	3 486
428 950 Einw.	dar. männl.	7 392	7 601	7 748	7 794	8 024	38 559	1 564	40 123	1 746	1 976	1 913	[illegible]
Dresden[1]	überhaupt	12 208	12 497	13 143	13 225	13 096	64 169	2 425	66 594	2 517	2 776	2 531	2 705
375 913 Einw.	dar. männl.	6 376	6 460	6 731	6 783	6 699	33 049	1 356	34 405	1 379	1 587	1 367	[illegible]
Chemnitz[2]	überhaupt	8 038	8 351	8 361	8 416	8 432	41 598	1 362	42 960	2 673	2 834	2 666	2 791
195 013 Einw.	dar. männl.	4 090	4 245	4 264	4 297	4 288	21 184	779	21 963	1 476	1 524	1 471	[illegible]
Plauen[3]	überhaupt	2 464	2 539	2 564	2 643	2 785	12 995	413	13 408	533	653	603	602
67 069 Einw.	dar. männl.	1 287	1 301	1 335	1 344	1 393	6 660	209	6 869	300	356	334	[illegible]
Zwickau	überhaupt	1 863	1 925	1 865	1 892	1 938	9 483	297	9 780	477	605	571	544
53 200 Einw.	dar. männl.	974	990	977	1 004	1 000	4 945	185	5 130	300	334	313	[illegible]
Löbtau[4] (ländl. Standesamtsbezirk)	überhaupt	1 288	1 473	1 674	1 950	1 953	8 338	230	8 568	392	443	518	600
30 890 Einw.	dar. männl.	653	764	860	990	1 007	4 274	124	4 398	218	252	284	[illegible]
Freiberg	überhaupt	941	883	916	833	843	4 416	195	4 611	190	230	193	161
29 750 Einw.	dar. männl.	477	445	442	450	446	2 260	120	2 380	94	130	98	[illegible]
Zittau	überhaupt	811	854	891	830	842	4 228	123	4 351	152	179	140	[illegible]
29 570 Einw.	dar. männl.	400	455	430	417	410	2 112	72	2 184	91	97	70	[illegible]
Glauchau	überhaupt	992	1 006	1 019	979	965	4 961	165	5 126	296	300	304	[illegible]
25 310 Einw.	dar. männl.	525	501	512	523	492	2 553	100	2 653	180	165	159	[illegible]
Bautzen	überhaupt	663	644	668	722	729	3 426	103	3 529	107	137	102	154
24 890 Einw.	dar. männl.	360	327	355	382	374	1 798	59	1 857	62	73	69	[illegible]
Reichenbach	überhaupt	1 095	1 108	1 051	1 052	983	5 289	177	5 466	255	341	318	[illegible]
24 460 Einw.	dar. männl.	585	524	545	551	513	2 718	95	2 813	139	176	182	[illegible]
Meerane	überhaupt	981	997	1 017	1 026	973	4 994	169	5 163	343	400	338	345
23 470 Einw.	dar. männl.	500	510	531	525	487	2 553	106	2 659	189	208	186	[illegible]
Crimmitschau	überhaupt	906	885	836	795	706	4 128	153	4 281	216	313	254	[illegible]
23 190 Einw.	dar. männl.	485	435	414	398	368	2 100	95	2 195	120	161	135	[illegible]
Meißen	überhaupt	647	618	660	672	616	3 213	114	3 327	131	159	123	[illegible]
19 490 Einw.	dar. männl.	331	319	349	348	313	1 660	68	1 728	79	79	69	[illegible]
Werdau	überhaupt	765	797	779	800	806	3 947	130	4 077	235	314	319	263
18 390 Einw.	dar. männl.	417	403	405	431	411	2 067	75	2 142	127	165	180	[illegible]
Pirna (mit Anstalt)	überhaupt	537	527	577	603	545	2 789	78	2 867	135	133	130	[illegible]
17 027 Einw.	dar. männl.	280	265	314	310	286	1 455	47	1 502	65	67	77	[illegible]
Döbeln	überhaupt	556	585	580	584	611	2 916	128	3 044	145	119	116	[illegible]
16 790 Einw.	dar. männl.	293	288	273	294	303	1 451	75	1 526	86	64	60	[illegible]
Wurzen	überhaupt	530	544	560	533	530	2 697	68	2 765	140	129	109	[illegible]
16 160 Einw.	dar. männl.	263	268	280	258	270	1 339	32	1 371	77	68	61	[illegible]
Annaberg	überhaupt	448	447	422	449	412	2 178	62	2 240	109	127	134	[illegible]
15 510 Einw.	dar. männl.	234	229	219	221	212	1 115	36	1 151	65	66	69	[illegible]

1) Pieschen und Trachenberge sind am 1. Juli 1897 mit Dresden vereinigt worden, wurden aber hier als seit 1896 zu Dresden gehörig

2) Gablenz wurde am 1. April, Altendorf am 1. Juli, Kappel am 1. Oktober 1900 der Stadt Chemnitz einverleibt. Alle 3 Gemeinden amt Kappel gehörig, seitdem zum Standesamtsbezirk Chemnitz gehört.

3) Haselbrunn wurde am 1. Januar 1899, Chrieschwitz am 1. Januar 1900 der Stadt Plauen einverleibt; beide Orte sind wie Reichs- gehörten sie seit 1896 zu Stadt Plauen.

4) Dölzschen ist seit 31. Januar 1896 selbständiges Standesamt, wurde aber bis Ende 1900 bei Löbtau gerechnet.

* Die Differenz zwischen den Zahlen in Spalte 26 und der Summe von Spalte 15 bis 20 erklärt sich daraus, daß in den Spalten 21

Digitized by Google

folge ihrer Einwohnerzahl im Mittel der Jahre 1896 bis 1900.

der Gestorbenen													Gemeinden und Einwohnerzahl im Mittel der Jahre 1896 bis 1900
jahre		im Alter von					aller Altersklassen					überhaupt	
1900	zusammen	1 bis 5 Jahren	5 bis 15 Jahren	15 bis 30 Jahren	30 bis 60 Jahren	über 60 Jahren	1896	1897	1898	1899	1900		
14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
3 854	17 635	4 110	1 186	3 148	8 676	7 191	8 258	8 133	8 151	8 636	8 775	41 953*	überhaupt Leipzig
2 159	9 708	2 108	579	1 665	5 116	3 158	4 363	4 371	4 341	4 600	4 666	22 341*	dar. männl. 428 950 Einw.
2 658	13 187	3 142	820	2 881	8 540	7 782	6 988	7 312	7 054	7 631	7 397	36 382*	überhaupt Dresden[1])
1 482	7 335	1 564	434	1 551	4 939	3 253	3 672	3 890	3 647	3 975	3 911	19 095*	dar. männl. 375 913 Einw.
3 057	14 021	2 697	593	1 255	3 709	3 263	4 887	5 082	4 913	5 193	5 464	25 539*	überhaupt Chemnitz[2])
1 664	7 685	1 286	279	542	2 143	1 513	2 584	2 635	2 595	2 787	2 848	13 449*	dar. männl. 195 013 Einw.
691	3 082	826	199	382	1 033	961	1 115	1 339	1 201	1 327	1 501	6 483	überhaupt Plauen[3])
359	1 690	441	98	154	569	371	594	671	634	690	734	3 323	dar. männl. 67 069 Einw.
586	2 783	558	159	436	1 248	1 031	1 181	1 285	1 203	1 256	1 291	6 216*	überhaupt Zwickau
331	1 579	284	78	259	780	509	678	723	666	683	740	3 490*	dar. männl. 53 200 Einw.
553	2 506	351	92	177	454	264	626	660	755	951	852	3 844	überhaupt Löbtau[4]) (Landgemeinde)
296	1 381	177	56	70	268	107	342	361	410	507	439	2 059	dar. männl. 30 890 Einw.
221	995	304	86	197	728	875	636	687	595	597	671	3 186*	überhaupt Freiberg
126	545	137	48	101	432	356	310	341	301	313	355	1 620*	dar. männl. 29 750 Einw.
175	832	211	72	178	638	746	520	524	457	604	572	2 677	überhaupt Zittau
91	461	125	34	104	331	322	280	269	231	316	281	1 377	dar. männl. 29 570 Einw.
274	1 481	298	66	157	499	634	609	655	621	657	593	3 135	überhaupt Glauchau
146	833	162	32	76	269	319	353	351	324	359	304	1 691	dar. männl. 25 310 Einw.
118	618	174	63	159	562	631	398	449	399	532	429	2 207	überhaupt Bautzen
72	364	82	31	91	336	285	210	234	218	290	237	1 189	dar. männl. 24 890 Einw.
316	1 550	296	56	148	377	479	523	645	558	611	569	2 906	überhaupt Reichenbach
168	852	168	27	76	202	216	271	337	312	318	303	1 541	dar. männl. 24 460 Einw.
397	1 823	254	62	136	454	607	645	695	616	679	701	3 336	überhaupt Meerane
199	978	126	25	58	226	316	341	352	326	368	342	1 729	dar. männl. 23 470 Einw.
259	1 264	188	54	150	399	538	463	608	513	492	517	2 593	überhaupt Crimmitschau
140	677	96	23	65	196	259	249	299	267	244	257	1 316	dar. männl. 23 190 Einw.
131	711	203	55	120	401	434	344	385	352	471	372	1 924	überhaupt Meißen
71	386	106	30	65	234	169	177	189	186	244	194	990	dar. männl. 19 490 Einw.
318	1 449	152	58	100	252	388	437	489	490	469	514	2 399	überhaupt Werdau
180	807	74	38	41	149	187	232	256	265	259	284	1 296	dar. männl. 18 390 Einw.
137	680	194	51	148	565	454	369	432	405	453	435	2 094*	überhaupt Pirna (mit Anstalt)
85	369	97	20	86	405	198	190	241	230	261	254	1 176*	dar. männl. 17 027 Einw.
173	698	186	46	95	284	372	341	324	286	372	358	1 681	überhaupt Döbeln
88	377	90	23	53	167	165	184	179	143	191	178	875	dar. männl. 16 790 Einw.
152	650	188	77	105	261	346	406	331	268	291	331	1 627	überhaupt Wurzen
80	343	95	36	55	145	147	209	171	131	138	172	821	dar. männl. 16 160 Einw.
164	654	110	34	100	289	405	296	295	339	324	338	1 592	überhaupt Annaberg
101	372	49	11	40	172	178	150	155	164	164	189	822	dar. männl. 15 510 Einw.

betrachtet.
find aber in dieser Zusammenstellung für sämtliche Jahre zu Chemnitz gerechnet worden; ebenso Hilbersdorf, das bis 1. Oktober 1900 zum Standes-
das am 1. Januar 1899 zum Standesamt Chrieschwitz und am 1. Januar 1900 zum Standesamtsbezirk Plauen gekommen ist, behandelt worden, als

bis 26 die Personen unbekannten Alters eingerechnet worden sind, die in die Spalten 10 bis 20 nicht aufgenommen werden konnten.

Digitized by Google

Übersicht II. Die Städte mit weniger als 15 000 Einwohnern, und die Standesamtsbezirke, die über 2 000 Einwohner und mindestens eine Landgemeinde mit über 1 000 Einwohnern zählen.

Namen der Standesamtsbezirke. St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt	Mittlere Bevölkerung 1896/1900	Zahl der Geborenen: lebend 1896	1897	1898	1899	1900	zusammen männl.	zusammen weibl.	tot m.	tot w.	überhaupt	Zahl der Gestorbenen: im ersten Lebensjahre m.	im ersten Lebensjahre w.	im Alter von 1 bis 5 J.	5 bis 15 J.	über 15 Jahren	aller Altersklassen 1896	1897	1898	1899	1900	überhaupt männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
I. Kreishauptmannschaft Bautzen. 1. Amtshauptmannschaft Bautzen.																								
*Bischofswerda St. I	6 290	195	215	186	195	232	534	489	17	12	1 052	121	82	75	11	328	126	118	112	125	136	341	276	617
Königswartha	2 161	60	71	62	68	60	162	159	4	1	326	32	16	16	5	118	34	32	31	45	45	104	83	187
Niederputzkau	2 033	60	67	71	67	73	168	170	8	9	355	35	36	11	4	124	51	33	37	51	38	103	107	210
Oberneukirch	6 300	221	221	237	214	215	566	542	20	18	1 146	130	111	45	11	355	123	139	120	127	143	323	329	652
*Schirgiswalde St. II	3 139	108	95	106	114	97	278	242	10	7	537	58	44	22	7	161	58	57	48	63	66	142	150	292
Schmölln	3 228	141	163	137	165	164	402	368	10	8	788	100	77	55	6	125	77	67	60	78	81	207	156	363
Seidau [1])	5 286	228	177	210	209	209	552	481	26	16	1 075	149	111	57	20	361	132	141	126	163	136	369	329	698
*Sohland a. d. Spree	5 144	182	167	180	164	176	444	425	9	10	888	110	74	51	23	300	97	102	131	121	107	299	259	558
Steinigtwolmsdorf	3 270	91	87	88	109	97	245	227	6	15	493	41	30	24	6	166	50	42	40	69	66	126	141	267
*Wehrsdorf	2 293	67	58	75	69	70	183	156	13	9	361	26	18	18	8	119	24	40	41	39	45	97	92	189
Wilthen	4 117	162	166	163	161	172	409	415	8	14	846	95	84	44	6	226	71	87	97	104	96	235	220	455
2. Amtshauptmannschaft Kamenz.																								
*Bretnig	2 651	111	97	90	94	95	249	238	12	15	514	67	40	22	6	114	44	66	46	42	51	133	116	249
*Elstra St. II	1 463	59	43	61	56	59	136	142	6	1	285	33	28	14	5	90	24	33	26	46	41	83	87	170
*Großröhrsdorf b. Pulsn.	6 514	220	235	236	228	239	600	558	22	19	1 199	142	117	53	14	302	125	121	133	133[3]	117	324[3]	305	629
*Kamenz St. I	8 760	262	253	278	298	311	761	641	17	20	1 439	145	118	78	20	538	163	179	209	202	146	486	413	899
*Königsbrück St. II	3 177	132	102	116	104	128	292	290	14	11	607	73	56	39	9	171	84	68	53	78	65	190	158	348
*Pulsnitz St. I	3 598	120	108	123	96	123	303	267	15	8	593	57	44	34	9	171	76	57	62	57	63	163	152	315
Pulsnitz (Landbezirk)	6 615	211	241	228	257	255	623	569	21	12	1 225	118	109	67	15	290	107	115	112	132	133	301	298	599
3. Amtshauptmannschaft Löbau.																								
*Bernstadt St. I	1 396	39	39	44	61	41	118	106	10	6	240	21	29	7	—	112	30	33	30	35	41	83	86	169
Cunewalde	5 888	217	182	189	206	196	506	484	28	18	1 036	109	93	62	16	363	123	127	122	127	144	324	319	643
*Ebersbach b. Löbau	8 629	258	257	269	253	247	673	611	32	24	1 340	120	112	41	23	479	164	171	142	157	141	382	393	775
Eibau	5 448	160	165	164	166	172	458	369	14	13	854	133	89	39	10	331	132	124	117	116	113	320	282	602
Lawalde	2 333	77	64	68	66	73	179	169	7	10	365	42	27	17	8	125	43	45	52	45	34	106	113	219
*Löbau St. I	9 201	281	299	287	304	262	734	699	29	13	1 475	140	138	89	33	494	164	192	183	184	171	479	415	894
*Neugersdorf [2])	10 438	311	345	320	324	320	823	797	46	27	1 693	191	137	82	19	503	166	219	158	194	195	488	444	932
*Neusalza St. II	1 244	28	39	32	39	39	90	87	3	2	182	13	13	9	1	84	22	19	24	19	36	61	59	120
*Obercunnersdorf b. Löb.	2 576	56	64	60	60	55	146	149	6	5	306	19	25	11	5	335	83	86	76	76	74	161	234	395
*Oberoderwitz	3 486	109	119	108	109	90	293	242	8	3	546	68	55	19	12	244	90	90	69	77	72	203	195	398
*Oppach	2 873	110	93	84	89	95	223	248	10	6	487	64	65	21	12	157	69	71	47	56	76	161	158	319
*Spremberg	2 217	83	90	70	84	68	198	197	12	9	416	46	42	10	4	112	49	41	47	39	38	110	104	214
*Taubenheim a. d. Spree	2 486	96	81	106	104	99	246	240	7	5	498	65	50	31	7	164	70	73	52	67	55	151	166	317
*Weißenberg St. II.	1 276	39	36	39	29	33	88	88	6	1	183	20	24	5	3	83	24	32	29	37	13	58	77	135
4. Amtshauptmannschaft Zittau.																								
*Bertsdorf b. Zittau	2 054	79	65	81	46	83	179	175	8	3	365	65	46	10	5	128	44	58	47	45	60	125	129	254
*Großschönau	6 918	218	236	215	224	202	572	523	24	13	1 132	144	109	52	16	440	145	180	116	138	182	393	368	761
*Hainewalde	2 554	105	69	76	86	68	212	192	11	1	416	50	34	18	5	160	57	59	43	55	53	130	137	267
Herwigsdorf	2 550	93	128	85	99	91	246	250	12	13	521	75	79	14	6	171	76	72	80	57	60	167	178	345
Hirschfelde	3 230	86	95	87	111	85	237	227	11	8	483	54	46	34	16	190	56[3]	67	57	77	84	165[3]	176	341
Leutersdorf	3 893	109	116	108	126	114	257	316	9	6	588	63	64	21	7	235	84	85	62	82	77	183	207	390
Niederoderwitz	3 416	105	111	111	103	97	269	258	11	11	549	96	62	23	3	251	77	102	94	87	75	230	205	435
*Olbersdorf b. Zittau	4 675	192	207	194	180	211	470	514	20	20	1 024	175	182	58	17	258	137[3]	143	139	133	189	333[3]	358	691
*Ostritz St. II	2 488	67	70	95	104	115	233	218	14	13	478	73	62	33	14	108	48	42	54	77	74	147	143	290
Reichenau	9 012	351	322	315	300	308	811	785	37	28	1 661	254	200	81	42	563	243	242	183	246	226	577	563	1140
*Seifhennersdorf	7 611	228	255	208	206	222	568	551	19	15	1 153	110	118	55	16	463	160	173	119	159	151	373	389	762
*Spitzcunnersdorf	2 247	71	76	73	76	74	195	175	9	3	382	43	32	10	6	144	48	41	53	56	37	124	111	235
*Waltersdorf b. Großschön.	2 131	59	75	80	59	59	168	164	6	5	343	51	49	21	8	135	51	57	46	53	57	135	129	264
Weigsdorf	2 229	84	77	71	66	73	190	181	13	9	393	73	45	26	5	160	69	64	45	68	63	176	133	309

1) Dahlowitz ist am 1. Januar 1900 dem Standesamt Quatitz zugeteilt und nur bis zu diesem Zeitpunkt bei Seidau gezählt worden.
2) Altgersdorf und Neugersdorf sind am 1. Januar 1899 als Landgemeinde unter dem Namen Alt- und Neugersdorf vereinigt worden, seit 10. August 1899 führt die Gemeinde den Namen Neugersdorf.
3) Einschl. 1 Person unbekannten Alters, die in die Spalten 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnte.

Digitized by Google

Noch Übersicht II.

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt	Mittlere Bevölkerung 1896/1900	Zahl der Geborenen: lebend 1896	1897	1898	1899	1900	zusammen männl.	weibl.	tot m.	w.	überhaupt	Zahl der Gestorbenen: im ersten Lebensjahre m.	w.	im Alter von 1 bis 5 J.	5 bis 15 J.	über 15 Jahren	aller Altersklassen 1896	1897	1898	1899	1900	überhaupt männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz. 5. Amtshauptmannschaft Annaberg.																								
Bärenstein b. Annaberg[1]	3 762	163	157	161	137	144	389	373	14	21	797	140	98	52	12	148	79	120	88	71	92	247	203	450
Buchholz St. I	8 203	280	282	276	284	309	737	694	26	22	1 479	227	186	73	26	331	181	164	157	162	179	430	413	843
Crottendorf	4 563	232	222	231	220	233	545	593	16	11	1 165	204	164	83	11	238	112	175	159	127	127	370	330	700
Ehrenfriedersdorf St. I	5 400	255	244	266	249	229	614	629	19	25	1 287	214	198	55	10	237	133	144	141	145	151	352	362	714
Elterlein St. II	2 157	99	101	101	104	118	272	251	11	8	542	114	69	16	6	125	56	60	85	66	63	178	152	330
Frohnau	2 062	84	88	85	80	94	226	205	6	2	439	66	62	26	6	142	52	56	65	66	63	159	143	302
Gelenau b. Ehrenfriedersd.	5 733	337	307	318	289	298	793	756	41	27	1 617	381	324	105	22	360	230	259	235	202	266	625	567	1 192
Geyer St. I	6 016	301	297	299	306	291	721	773	23	18	1 535	232	230	106	16	281	161	162	179	173	190	416	449	865
Jahnsbach (Thum, Landbezirk)	2 355	94	100	96	91	69	232	218	14	5	469	73	58	24	2	91	50	49	53	50	46	129	119	248
Jöhstadt St. II	2 326	78	90	73	73	72	203	183	8	3	397	60	39	11	1	111	39	45	52	47	39	121	101	222
Königswalde i. Erzgeb.	2 877	103	108	115	106	115	278	269	5	4	556	89	94	34	6	178	75	84	81	77[6]	85	189[6]	213	402[6]
Mildenau	2 729	113	99	109	104	105	272	258	7	11	548	65	42	26	7	130	66	49	46	52	57	145	125	270
Neudorf i. Erzgeb.	2 842	123	129	125	140	116	330	303	7	6	646	111	74	52	15	139	64	73	103	86	65	210	181	391
Oberwiesenthal St. II	1 911	80	68	76	88	62	189	185	7	8	389	60	59	33	11	118	37	77	50	60	57	142	139	281
Scheibenberg St. II	2 591	104	93	101	110	104	262	250	19	8	539	95	75	18	5	153	55	71	73	74	73	167	179	346
Schlettau St. II	3 284	114	131	118	130	144	328	309	14	5	656	89	83	39	14	147	65	71	90	69	77	193	179	372
Sehma[2]	3 507	143	157	147	165	162	388	386	17	6	797	141	108	44	13	169	73	105	101	88	108	245	230	475
Thum St. I	4 116	198	168	140	136	147	405	384	21	9	819	167	130	42	14	239	118	126	129	122	97	303	289	592
Unterwiesenthal St. II	764	33	39	22	22	26	71	71	6	3	151	27	22	13	2	45	21	27	21	21	19	55	54	109
Wiesa b. Annaberg	2 642	100	111	88	117	99	267	248	13	15	543	73	51	28	9	131	38	59	48	71	76	150	142	292
6. Amtshauptmannschaft Chemnitz.																								
Auerbach i. Erzgeb.	2 204	106	89	87	105	93	251	229	10	5	495	104	61	27	11	109	62	63	51	72	64	183	129	312
Bernsdorf b. Chemnitz	2 434	141	130	137	142	132	365	317	9	11	702	168	116	44	7	82	82	99	55	94	87	233	184	417
Burkhardtsdorf	4 890	252	197	239	226	221	588	547	27	27	1 189	321	238	36	18	258	175	178	170	183	165	473	398	871
Einsiedel	5 337	247	238	237	255	257	649	585	26	18	1 278	176	148	54	17	199	101	134	113	133	113	317	277	594
Flöha	6 506	350	375	368	411	389	986	907	46	26	1 965	409	357	95	17	207	203	212	211	217[6]	243	565	521[6]	1 086[6]
Gornsdorf	2 260	121	91	95	97	79	238	245	4	4	491	89	102	16	7	101	63	73	63	68[6]	49	152[6]	164	316[6]
Grüna b. Chemnitz	4 885	225	220	207	219	235	590	516	24	15	1 145	210	145	57	15	217	112	142	133	116	141	364	280	644
Harthau[3]	5 797	285	278	321	322	356	793	769	36	18	1 616	346	262	97	16	248	149	190	189	206	235	511	458	969
Hilbersdorf b. Chemnitz	6 320	319	364	361	344	379	911	856	24	18	1 809	355	276	116	22	214	187	176	176	206	238	533	450	983
Jahnsdorf	2 887	159	169	142	149	117	402	334	9	12	757	211	123	34	8	136	98	118	94	93	109	302	210	512
Limbach St. I	11 850	525	472	500	480	473	1 234	1 216	47	30	2 527	408	313	152	49	555	298	294	306	256	323	770	707	1 477
Lugau	7 320	427	426	439	433	387	1 053	1 059	25	36	2 173	464	400	120	21	261	235	278	262	223	268	642	624	1 266
Mittelbach b. Chemnitz	2 064	96	93	92	92	87	239	221	14	4	478	89	84	20	11	99	56	57	55	66	69	153	150	303
Neukirchen	8 127	384	400	395	427	440	1 065	981	41	18	2 105	507	410	71	23	381	274	259	250	291	318	736	656	1 392
Niederwürschnitz	5 285	309	292	354	301	309	800	765	30	21	1 616	339	275	75	15	188	150	168	200	180	194	477	415	892
Niederzwönitz	2 606	137	114	88	112	92	287	256	8	15	566	129	111	29	10	164	119	76	89	74	85	226	217	443
Oberfrohna	3 641	135	149	137	166	153	369	371	14	10	764	105	92	39	9	129	74	70	86	77	67	188	186	374
Oberhermersdorf	2 006	109	103	116	137	122	292	295	10	9	606	130	126	28	7	85	82	67	68	86	75[7]	191[7]	187	378[7]
Olsnitz	13 259	708	759	773	714	759	1 896	1 817	69	44	3 826	796	648	211	34	470	421	436	360	456	486	1 158	1 001	2 159
Pleißa	3 601	179	176	182	154	185	449	427	8	8	892	189	138	60	19	158	111	114	118	99	122	297	267	564
Rabenstein (früh. Niederrabenstein[4])	4 474	181	211	202	197	216	505	502	25	22	1 054	179	155	63	18	206	132	138	113	117	121	325	296	621
Reichenbrand	5 135	225	237	242	269	265	627	611	22	18	1 278	205	183	68	17	200	124	136	120	128	165	347	326	673
Röhrsdorf b. Chemnitz[5]	2 966	154	159	152	178	142	393	392	16	9	810	154	133	48	11	167	87	115	88	106	117	272	241	513
Schönau (früh. Neustadt)	4 907	202	259	269	242	214	602	584	21	9	1 216	235	182	56	10	206	119	155	151	127	137	357	332	689
Stollberg St. I	6 936	294	288	291	288	284	759	686	27	18	1 490	359	278	78	25	468	230	269	209	262	238	654	554	1 208
Thalheim i. Erzgeb.	5 782	316	302	285	262	293	738	720	41	17	1 516	326	290	92	16	237	191	199	191	192	188	479	482	961
Wittgensdorf b. Limbach	5 383	261	244	247	258	239	636	613	25	27	1 301	221	183	66	14	266	147	165	137	140	161	393	357	750
Zwönitz St. II	3 044	129	139	105	139	122	313	321	12	8	654	132	107	33	6	178	72	92	101	95	96	238	218	456

1) Stahlberg ist am 1. Januar 1896 mit Bärenstein vereinigt worden.
2) Cunersdorf bildet seit 1. Januar 1897 ein selbständiges Standesamt, ist aber bis Ende 1900 als zum Standesamt Sehma gehörig betrachtet worden.
3) Berbisdorf und Eibenberg sind seit 1. Januar 1898 selbständige Standesämter, aber bis Ende 1900 beim Standesamt Harthau gerechnet worden.
4) Niederrabenstein und Oberrabenstein sind am 1. Oktober 1897 zur Gemeinde Rabenstein vereinigt worden.
5) Löbenhain ist am 1. Juli 1901 mit Röhrsdorf vereinigt worden.
6) Einschl. 1 Person unbekannten Alters, die in die Spalten 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnte.
7) Einschl. 2 Personen unbekannten Alters, die in die Spalten 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnten.

Digitized by Google

Noch Übersicht II.

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt	Mittlere Bevölkerung 1896/1900	Zahl der Geborenen: lebend 1896	lebend 1897	lebend 1898	lebend 1899	lebend 1900	lebend zusammen männl.	lebend zusammen weibl.	tot m.	tot w.	überhaupt	Zahl der Gestorbenen: im ersten Lebensjahre m.	im ersten Lebensjahre w.	im Alter von 1 bis 5 J.	im Alter von 5 bis 15 J.	im Alter von über 15 Jahren	aller Altersklassen 1896	1897	1898	1899	1900	überhaupt männl.	überhaupt weibl.	überhaupt zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
7. Amtshauptmannschaft Flöha.																								
Auerswalde	2 897	147	124	136	121	130	345	313	20	13	691	144	102	27	9	149	98	86	79	78	90	219	212	431
*Augustusburg St. II	2 377	85	86	72	100	97	236	204	6	8	454	55	49	18	5	168	55	48	51	65	76	146	149	295
*Borstendorf	2 251	125	99	108	100	93	272	253	10	11	546	74	65	47	11	106	53	71	50	65[4]	65	153[4]	151	304[4]
Dorfschellenberg	2 098	94	101	100	114	103	253	259	4	5	521	83	54	29	6	91	44	53	36	74	56	148	115	263
Ebersdorf	3 366	147	142	161	168	179	408	389	26	14	837	135	127	51	8	111	63	91	73	91	114	234	198	432
*Eppendorf	3 643	168	178	180	190	182	470	428	33	19	950	131	108	58	16	150	87	95	91	93	97	229	234	463
Flöha [1])	5 139	223	211	263	250	254	651	550	20	22	1 243	191	127	63	13	202	106	104	140	130	116	340	256	596
*Frankenberg St. I	12 330	433	419	445	450	453	1 132	1 068	36	39	2 275	378	321	124	42	670	309	288	272	349	317	789	746	1 535
*Grünhainichen	2 216	76	79	89	100	82	223	203	11	6	443	63	45	29	7	105	46	47	41	47	68	140	109	249
*Krumhermersdorf	2 247	111	103	101	105	110	280	250	11	15	556	114	89	35	9	114	67	71	69	71	83	195	166	361
*Leubsdorf	2 475	124	126	129	124	128	337	294	17	14	662	101	75	48	12	108	61	71	59	85	68	172	172	344
Niederlichtenau	2 487	92	93	95	108	91	249	230	8	8	495	76	65	15	4	114	52	47	51	58	66	150	124	274
Oberwiesa	2 685	123	115	132	133	134	334	303	19	9	665	106	85	38	10	120	65	76	71	74	73	198	161	359
*Öderan St. I	5 549	191	190	208	183	185	487	470	32	33	1 022	149	136	66	16	358	133	112	138	159	183	370	355	725
Waldkirchen	2 965	136	129	127	131	126	332	317	22	15	686	97	82	35	17	147	84	64	79	67	84	198	180	378
*Zschopau St. I	6 852	241	257	226	227	209	601	559	20	24	1 204	193	153	78	26	447	197	203	163	151	183	466	431	897
Zschopau (Landbezirk)	3 066	159	157	156	178	164	397	417	18	11	843	171	123	35	15	155	120	101	91	91	96	270	229	499
8. Amtshauptmannschaft Glauchau.																								
Altstadt-Waldenburg	2 054	81	76	83	85	64	206	183	8	10	407	49	42	18	9	127	41	53	55	48	48	115	130	245
Bernsdorf	2 308	140	114	127	125	133	336	303	16	10	665	132	96	46	12	96	85	78	68	77	74	200	182	382
*Callnberg St. II	3 263	141	138	126	133	128	336	330	6	8	680	127	107	36	12	159	88	102	70	98	83	243	198	441
*St. Egidien	2 201	107	84	79	95	89	240	214	13	12	479	80	79	23	13	124	64	64	72	63	56	153	166	319
*Gersdorf b. Hohenstein-Ernstthal	6 754	372	393	421	410	423	1 052	967	50	38	2 107	470	386	128	21	272	223	295	267	219	273	665	612	1 277
*Hohenstein-Ernstth. St. I [2])	12 950	572	589	568	599	553	1 466	1 415	46	31	2 958	584	546	154	42	653	353	440	363	400	423	1 005	974	1 979
*Hohndorf b. Lichtenstein	4 394	259	255	284	235	245	669	609	38	21	1 337	257	202	61	17	118	132	153	133	114	123	345	310	655
Langenchursdorf	2 734	117	120	109	130	106	291	291	15	15	612	99	80	24	7	146	89	66	76	63	62	182	174	356
*Lichtenstein St. I	6 746	282	306	305	298	307	781	717	27	19	1 544	306	236	75	24	409	201	244	196	193	216	570	480	1 050
*Mülsen St. Jacob	3 841	157	146	138	145	147	389	344	16	9	758	193	135	53	14	231	131	116	113	127	139	340	286	626
*Mülsen St. Niclas	3 066	153	142	151	117	130	363	330	11	5	709	158	130	52	13	144	96	121	99	82	99	264	233	497
*Oberlungwitz	8 215	398	459	437	444	489	1 134	1 043	51	23	2 251	553	454	103	33	431	308	335	302	308	321	839	735	1 574
*Rödlitz	2 485	131	137	122	151	144	332	353	13	6	704	159	118	23	11	96	80	80	66	94	87	227	180	407
Thurm	2 103	84	89	74	76	80	207	196	9	9	421	78	47	19	11	105	54	53	55	38	60	143	117	260
*Waldenburg St. I	2 814	68	94	96	87	97	220	222	11	7	460	66	67	17	7	212	55	80	87	65	82	184	185	369
9. Amtshauptmannschaft Marienberg.																								
Drebach	5 174	268	250	227	248	225	619	599	20	20	1 258	251	237	63	17	283	159	171	175	167	179	423	428	851
Forchheim	3 071	144	106	120	125	104	307	292	17	17	633	69	51	42	14	162	61	71	85	64	57	174	164	338
Großolbersdorf [3])	3 907	173	151	171	163	152	398	412	17	18	845	127	125	68	17	190	101	106	102	115	103	256	271	527
Großrückerswalde	2 384	119	111	96	119	98	245	298	8	6	557	75	90	41	12	129	67	69	77	49	85	161	186	347
Lauterbach	2 513	109	108	94	102	99	265	247	8	5	525	64	60	34	10	162	42	78	68	63	79	156	174	330
*Lengefeld St. II	3 435	122	134	152	120	126	337	317	11	8	673	98	68	42	14	193	74	102	93	72	74	234	181	415
*Marienberg St. I	6 840	232	238	260	246	256	642	590	27	7	1 266	163	101	79	21	384	139	171	144	150	144	408	340	748
Olbernhau	9 700	429	409	397	389	419	1 070	973	48	28	2 119	300	202	144	56	440	182	234	249	237	240	624	518	1 142
*Pobershau	2 046	81	67	92	88	75	210	193	10	7	420	48	34	25	8	79	29	46	32	41	46	101	93	194
*Rübenau	2 256	102	107	94	92	78	246	227	9	7	489	57	43	44	6	129	59	58	56	53	53	144	135	279
*Wolkenstein St. II	2 142	75	79	52	77	70	185	168	13	3	369	36	35	20	16	120	43	45	58	37	49	122	105	227
*Zöblitz St. II	2 383	110	95	73	85	80	219	224	13	5	461	42	48	23	12	134	57	55	46	49	52	128	131	259
III. Kreishauptmannschaft Dresden. 10. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.																								
*Altenberg St. II	1 819	47	49	56	52	49	130	123	5	6	264	31	21	23	7	127	52	36	40	40	41	102	107	209
*Bärenstein St. II	577	15	28	15	23	25	48	58	4	2	112	16	7	4	1	26	12	12	12	7	11	34	20	54
*Dippoldiswalde St. I	3 444	103	84	97	86	104	225	249	10	7	491	47	45	22	9	255	73	74	71	68	92	202	176	378
*Frauenstein St. II	1 200	44	46	47	42	51	134	96	4	7	241	22	12	11	6	63	30	28	18	22	21	54	60	114
*Geising St. II	1 256	39	36	25	41	32	98	75	5	4	182	29	18	12	7	95	35	30	33	26	37	76	85	161

1) Falkenau ist seit 1. April 1898 ein selbständiges Standesamt, aber bis Ende 1900 dem Standesamt Flöha zugerechnet worden.
2) Seit 1. Januar 1898 vereinigt, als seit 1896 zusammengehörig gerechnet.
3) Ohne Hohndorf, das zur Amtshauptmannschaft Flöha gehört.
4) Einschl. 1 Person unbekannten Alters, die in Spalte 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnte.

Digitized by Google

Noch Übersicht II.

Namen der Standesamtsbezirke (St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt)	Mittlere Bevölkerung 1896/1900	Zahl der Geborenen: lebend 1896	lebend 1897	lebend 1898	lebend 1899	lebend 1900	lebend zusammen männl.	lebend zusammen weibl.	tot m.	tot w.	überhaupt	Zahl der Gestorbenen: im ersten Lebensjahre m.	im ersten Lebensjahre w.	im Alter von 1 bis 5 J.	5 bis 15 J.	über 15 Jahren	aller Altersklassen 1896	1897	1898	1899	1900	überhaupt männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
10. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. (Schluß.)																								
Glashütte St. II	2 198	81	94	98	72	81	217	209	4	4	434	69	43	9	3	112	36	65	47	40	48	134	102	236
Kreischa	3 264	124	128	138	136	123	312	337	10	12	671	89	93	55	24	187	110	77	104	92	65	218	230	448
Lauenstein St. II	835	36	44	38	24	31	82	91	3	2	178	13	18	10	—	50	23	20	14	16	18	43	48	91
Possendorf	4 956	204	215	212	229	189	531	518	24	17	1 090	132	110	48	17	266	115	103	97	132	126	296	277	573
Pretzschendorf	2 149	71	52	67	69	85	197	147	10	6	360	42	20	14	7	105	52	34	35	34	33	104	84	188
Reinhardtsgrimma	2 297	67	69	67	73	71	180	167	10	3	360	39	25	12	2	134	49	43	36	51	33	115	97	212
11. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt.																								
Bannewitz	2 764	113	112	116	120	146	307	300	5	6	618	82	63	36	12	107	66	52	54	70	58	169	131	300
Briesnitz [1])	11 032	424	477	563	580	618	1 354	1 308	35	35	2 732	439	355	104	42	416	231	257	280	298	290	737	619	1 356
Coschütz b. Dresden	1 912	98	121	131	124	146	305	315	14	6	640	97	69	24	3	50	35	69	38	53	48	133	110	243
Cotta	11 108	616	667	688	644	650	1 714	1 551	62	42	3 369	595	456	172	31	296	265	361	284	336	304	840	710	1 550
Deuben	12 363	585	619	581	582	582	1 570	1 379	66	30	3 045	505	406	214	41	471	368	340	302	311	316	862	775	1 637
Döhlen [2])	5 083	202	213	240	242	245	582	560	16	14	1 172	181	137	63	6	160	106	95	102	141	103	291	256	547
Dorfhain [3])	2 388	83	89	88	102	95	234	223	8	6	471	42	36	33	10	174	56	64	57	55	63	150	145	295
Gittersee [4])	3 306	188	220	206	197	210	556	465	18	7	1 046	179	139	56	9	116	123	97	78	109	92	268	231	499
Gorbitz	4 910	207	226	228	258	223	565	577	27	13	1 182	206	213	49	19	171	129	135	113	159	122	321	337	658
Großburgk [2])	2 740	119	144	147	133	145	374	314	10	9	707	117	87	34	9	125	65	76	71	78	82	206	166	372
Kaitz	4 451	201	226	210	239	249	552	573	28	23	1 171	165	125	36	9	145	91	101	88	95	105	272	208	480
Leubnitz	4 517	146	171	179	211	210	492	425	26	8	951	106	88	49	16	158	73	87	78	90	89	218	199	417
Lockwitz	2 770	127	113	121	118	114	289	304	16	10	619	75	67	20	9	111	61	72	51	44	54	139	143	282
Oberpesterwitz	5 289	231	259	234	239	221	575	609	14	13	1 211	161	154	58	12	305	131	143	126	142	148	348	342	690
Plauen	12 179	375	383	388	386	390	974	948	32	30	1 984	228	201	58	23	375	183	194	166	173	169	475	410	885
Potschappel [5])	8 723	418	392	401	445	433	1 058	1 031	35	26	2 150	323	276	118	25	333	231	219	173	223	229	555	520	1 075
Rabenau St. II	3 028	127	120	122	135	136	329	311	15	16	671	70	58	31	14	134	57	64	69	63	54	157	150	307
Rippien	2 007	89	86	101	90	90	223	233	12	9	477	77	64	28	12	88	42	54	58	62	53	138	131	269
Somsdorf [6])	4 014	162	157	183	183	167	428	424	10	15	877	130	93	40	7	169	87	78	82	92	100	242	197	439
Tharandt St. II	2 723	77	68	93	85	101	225	199	11	3	438	49	38	26	7	160	50	65	53	63	50 [7]	138 [7]	143	281 [7]
12. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.																								
Blasewitz	6 841	151	147	175	170	182	399	426	16	9	850	68	49	27	9	333	95	95	95	95	106	250	236	486
Bühlau [8])	2 847	118	174	182	197	198	416	453	19	10	898	115	107	50	11	151	49	108	80	92	105	229	205	434
Großokrilla	2 738	120	144	112	137	120	341	292	15	8	656	72	54	23	6	124	49	53	52	77	48	145	134	279
Kaditz [9])	11 509	457	544	572	671	816	1 549	1 511	44	33	3 137	458	397	127	39	297	221	231	216	298	352	690	628	1 318
Klotzsche	3 726	134	119	145	148	150	351	345	15	16	727	83	68	23	6	217	70	77	76	87	87	204	193	397
Kötzschenbroda	13 213	385	400	436	468	472	1 130	1 031	39	32	2 232	261	176	125	38	806	288	289	260	280	290 [7]	707 [7]	700	1 407 [7]
Leuben [10])	10 313	344	421	459	530	571	1 197	1 128	34	25	2 384	250	217	99	16	493	165	216	222	217	255	554	521	1 075
Loschwitz [11])	7 601	241	256	228	249	219	616	577	24	15	1 232	136	104	55	15	588	175	184	166	204	169	492	406	898
Radeberg St. I	11 650	439	501	520	549	545	1 312	1 242	39	26	2 619	271	213	111	27	493	202	213	217	223	260	620	495	1 115
Radebeul	9 546	340	353	374	362	387	965	851	23	21	1 860	189	108	54	16	394	132	136	153	185	155	438	323	761
Reichenberg	3 219	136	136	147	125	166	378	332	14	14	738	107	93	32	1	140	70	81	80	74	68	197	176	373
Weißig	2 024	88	89	104	99	86	249	217	4	5	475	69	54	21	1	91	38	50	47	50	51	126	110	236
Wilschdorf	2 093	101	102	124	115	147	311	278	18	12	619	122	88	37	3	67	50	61	62	55	89	171	146	317
13. Amtshauptmannschaft Freiberg.																								
Brand b. Freiberg St. II	3 325	137	146	112	131	115	340	301	17	15	673	98	78	69	33	210	93	96	92	133	74	258	230	488
Colmnitz b. Freiberg	2 095	96	67	89	79	77	209	199	12	10	430	59	39	18	6	125	45	55	52	45	50	126	121	247
Conradsdorf	2 139	101	88	87	81	86	232	211	7	7	457	53	33	27	11	120	43	56	56	53	36	143	101	244
Erbisdorf	2 185	98	100	82	88	69	206	231	12	10	459	52	61	43	9	124	60 [7]	59	58	67	46	142 [7]	148	290 [7]
Freibergsdorf	2 587	105	104	92	98	91	268	222	9	6	505	61	41	22	13	146	57	51	71	44	60	170	113	283

1) Cossebaude, Gohlis und Oberwartha bilden seit 1. Juli 1899 das selbständige Standesamt Cossebaude, sind aber bis Ende 1900 bei Briesnitz mitgerechnet worden.
2) Großburgk mit Kleinburgk und Zschiedge bildet seit 1. Januar 1896 ein selbständiges Standesamt.
3) Klingenberg bildet seit 1. August 1898 ein selbständiges Standesamt, ist aber bis Ende 1900 bei Dorfhain mitgerechnet worden.
4) Am 1. Januar 1896 neu errichtet, bis dahin zu Potschappel gehörig.
5) Am 1. Januar 1896 wurde Gittersee, bis dahin zu Potschappel gehörig, ein selbständiges Standesamt.
6) Hainsberg und Eckersdorf bilden seit 1. Januar 1900 as neue Standesamt Hainsberg, sind aber bis Ende 1900 bei Somsdorf mitgerechnet worden.
7) Einschl. 1 Person unbekannten Alters, die in die Spalten 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnte.
8) Rochwitz ist am 1. April 1897 vom Standesamt Schönfeld dem Standesamt Bühlau zugeteilt worden; die mittlere Bevölkerung ist demnach proportional zu berechnen gewesen.
9) Trachau ist seit 1. April 1897, Mickten seit 1. Januar 1900 selbständiges Standesamt; beide sind bis Ende 1900 bei Kaditz mitgerechnet worden.
10) Mit Niedersedlitz, das zur Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt gehört.
11) Weißer Hirsch ist seit 1. Januar 1898 selbständiges Standesamt, aber bis Ende 1900 bei Loschwitz mitgerechnet worden.

Digitized by Google

Noch Übersicht II.

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt	Mittlere Bevölkerung 1896/1900	Zahl der Geborenen										Zahl der Gestorbenen												
		lebend							tot		überhaupt	im ersten Lebensjahre		im Alter von			aller Altersklassen					überhaupt		
		1896	1897	1898	1899	1900	zusammen männl.	zusammen weibl.	m.	w.		m.	w.	1 bis 5 J.	5 bis 15 J.	über 15 Jahren	1896	1897	1898	1899	1900	männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
13. Amtshauptmannschaft Freiberg. (Schluß.)																								
*Großhartmannsdorf	2 072	88	77	78	70	75	217	171	10	6	404	51	34	34	13	142	63	58	41	61	51	146	128	274
Großschirma	3 246	144	118	115	108	85	285	285	16	9	595	59	63	25	9	167	70	60	56	75	62	160	163	323
Langenau	3 288	140	148	140	119	120	319	348	23	19	709	100	85	68	33	213	89	94	106	114	96	265	234	499
Langhennersdorf	4 025	115	141	125	132	102	330	285	21	10	646	73	44	51	12	197	81	72	60	88	76	200	177	377
Neuhausen	3 357	133	141	139	139	154	361	345	26	8	740	73	74	37	20	179	89	72	64	72	86	193	190	383
*Niederbobritzsch	2 168	98	85	86	72	77	206	212	9	11	438	54	40	28	2	122	43	51	67	43	42	123	123	246
Oberbobritzsch	2 216	76	58	73	71	77	181	174	12	6	373	31	24	18	3	111	47	34	32	36	38	96	91	187
*Sayda St. I	1 423	48	43	56	39	44	127	103	13	5	248	27	17	9	5	90	26	39	27	26	30	85	63	148
Sayda (Landbezirk)[1]	2 774	105	115	130	94	105	292	257	14	11	574	64	35	27	7	136	45	56	69	39	60	148	121	269
Seiffen	3 786	144	150	137	149	147	374	353	21	15	763	98	79	70	20	212	95	107	96	94	87	254	225	479
Tuttendorf	3 503	153	136	144	132	136	363	338	29	15	745	91	75	34	10	194	64	75	104	80	81	218	186	404
14. Amtshauptmannschaft Großenhain.																								
Frauenhain	2 942	98	105	100	108	107	268	250	10	11	539	44	31	25	10	126	45	28	67	50	46	123	113	236
Glaubitz	2 816	130	130	111	131	129	324	307	19	9	659	82	68	43	9	138	86	61	60	66	67	186	154	340
Gröba	4 961	195	222	236	266	271	611	579	26	24	1 240	163	129	80	38	181	112	122	122	122[4]	114	306	286[4]	592[4]
*Großenhain St. I	12 050	401	430	384	392	332	1019	920	51	31	2 021	275	200	127	35	673	260	284	267	246	253	719	591	1310
Großenhain (Landbezirk)	4 075	162	145	186	161	158	422	390	15	12	839	90	82	49	17	178	71	68	116	71	90	203	213	416
*Radeburg St. II	3 157	117	139	129	128	116	316	313	19	6	654	84	64	23	11	177	80	75	73	68	63	190	169	359
*Riesa St. I	12 650	436	407	397	412	416	1060	1 008	37	45	2 150	257	198	158	44	603	253	263	245	261[4]	239	700[4]	561	1261[4]
15. Amtshauptmannschaft Meißen.																								
Cölln	11 542	417	478	536	515	540	1276	1 210	42	30	2 558	297	227	151	28	735	230	285	271	340	312	782	656	1438
Coswig	4 047	145	179	190	202	207	486	437	12	18	953	135	76	34	10	213	76	102	89	112	89	287	181	468
*Lommatzsch St. I	3 122	119	105	120	114	117	311	264	7	4	586	99	75	35	6	176	80	89	61	87	74	196	195	391
Meißen (Landbezirk)[2]	10 035	420	471	437	464	458	1178	1 072	42	36	2 328	305	225	145	43	331	170	267	203	210	199	555	494	1049
*Nossen St. I	4 564	152	173	158	167	188	424	414	18	11	867	102	80	28	17	196	63	91	77	84	108	204	219	423
*Siebenlehn St. II	2 270	97	71	69	71	65	200	173	6	5	384	52	37	27	8	105	52	36	54	44	43	124	105	229
*Wilsdruff St. II	3 447	98	129	108	143	114	315	277	5	5	602	73	58	33	10	194	68	85	72	76	67	207	161	368
*Weinböhla	3 692	107	125	139	169	167	374	333	11	8	726	80	51	29	12	173	62	58	70	64	91	193	152	345
Zscheila	3 379	124	166	154	228	183	426	429	12	14	881	108	117	48	14	89	60	60	57	102[4]	98	185[4]	192	377[4]
16. Amtshauptmannschaft Pirna.																								
*Berggießhübel St. II	1 447	73	56	54	58	48	138	151	13	7	309	35	24	18	5	76	28	31	36	39	24	77	81	158
Copitz	5 170	231	222	257	249	245	614	590	24	28	1 256	181	152	89	18	274	140	136	129	138	171	395	319	714
Cotta	2 515	110	106	127	125	112	285	295	13	8	601	82	68	35	19	108	60	59	57	77	59	168	144	312
*Dohna St. II	3 159	128	124	134	157	160	356	347	10	7	720	84	60	45	9	151	52	65	82	81	69	197	152	349
Dohna (Landbezirk)[3]	15 747	477	630	717	1018	1170	2 072	1 940	71	50	4 133	576	478	177	42	511	254	292	284	446	508	943	841	1 784
*Gottleuba St. II	1 165	44	39	40	47	42	121	91	12	3	227	33	26	18	5	66	29	29	27	35	28	80	68	148
*Hohnstein (m. Anst.) St. II	1 309	43	35	36	40	37	109	82	4	4	199	30	23	8	3	103	29	44	20	29	45	106	61	167
*Königstein St. I	4 219	156	151	172	157	138	411	363	19	12	805	94	79	56	15	299	100	121	111	116	95	294	249	543
Langenhennersdorf	2 704	110	96	120	120	114	304	256	10	9	579	69	49	34	5	152	78	40	62	70	59	174	135	309
*Liebstadt St. II	748	18	22	21	16	18	43	52	3	—	98	9	12	11	3	45	16	15	17	17	15	41	39	80
Lohmen	2 300	91	86	118	95	99	270	219	6	8	503	84	57	28	4	122	48	72	57	63[4]	56	167[4]	129	296[4]
*Neustadt St. I	4 448	118	142	152	138	149	367	332	16	7	722	91	63	47	11	258	93	88	92	102	95	251	219	470
Neustadt (Landbezirk)	5 543	203	231	228	247	263	587	585	30	21	1 223	189	178	53	19	299	138	148	149	153	150	369	369	738
Reinhardtsdorf	2 495	114	100	104	102	105	278	247	22	11	558	83	44	46	25	181	87	100	62	57	73	214	165	379
*Schandau St. I	3 175	98	85	95	91	85	216	233	21	13	483	39	45	19	11	218	67	65	59	82	59	169	163	332
Schandau (Landbezirk)	2 972	122	116	121	129	122	323	287	12	15	637	85	64	41	11	158	63	86	71	62[4]	78	193	167[4]	360[4]
*Sebnitz St. I	8 432	266	261	288	261	278	659	695	31	29	1 414	164	133	89	19	454	161	193	148	156	206	426	433	859
*Stolpen St. II	1 508	42	50	41	67	49	130	119	7	6	262	28	17	10	2	91	29	23	28	34	34	87	61	148
Struppen	2 498	100	109	106	118	103	258	273	10	5	546	60	53	39	7	115	60	48	47	69	50	150	124	274
*Wehlen St. II	1 382	55	60	56	63	55	125	164	6	5	300	45	36	16	8	118	57	47	42	36	41	125	98	223

1) Heidersdorf ist seit 1. Januar 1897 selbständiges Standesamt, aber bis Ende 1900 bei Sayda (Landbezirk) gerechnet worden.
2) Canitz mit Pauschütz und Löbschütz gehören seit 1. Juli 1899 zum Standesamt Krögis; die mittlere Bevölkerung ist demnach proportional zu berechnen gewesen.
3) Kleinzschachwitz mit Großzschachwitz, Meußlitz, Sporbitz, Zschieren ist seit 1. Januar 1898, Mügeln seit 1. Januar 1899 selbständiges Standesamt, beide sind aber bis Ende 1900 bei Dohna mitgerechnet worden.
4) Einschl. 1 Person unbekannten Alters, die in die Spalten 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnte.


Digitized by Google

Noch Übersicht II.

Namen der Standesamtsbezirke (St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt)	Mittlere Bevölkerung 1896/1900	Zahl der Geborenen: lebend 1896	1897	1898	1899	1900	zusammen männl.	weibl.	tot m.	w.	überhaupt	Zahl der Gestorbenen: im ersten Lebensjahre m.	w.	im Alter von 1 bis 5 J.	5 bis 15 J.	über 15 Jahren	aller Altersklassen 1896	1897	1898	1899	1900	überhaupt männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig. 17. Amtshauptmannschaft Borna.																								
Borna St. I	8 339	300	235	265	248	257	696	609	23	12	1 340	232	145	84	27	481	202	194	166	198	209	542	427	969
Frohburg St. II	3 344	142	137	151	135	134	343	356	12	9	720	105	95	54	21	214	96	108	95	109	81	242	247	489
Geithain St. II	3 819	139	132	126	119	138	313	341	9	21	684	98	87	27	9	209	90	77	74	90	99	218	212	430
Groitzsch St. I	5 578	212	244	222	227	213	568	550	20	18	1 156	176	143	71	13	266	125	140	118	159	127	340	329	669
Kohren St. II	888	34	40	31	32	36	89	84	5	3	181	28	18	12	6	59	21	20	17	33	32	64	59	123
Lausigk St. II	3 730	127	113	128	123	119	326	284	18	20	648	116	75	38	13	248	79	105	88	102	116	270	220	490
Pegau St. I	5 270	196	206	199	218	201	536	484	24	15	1 059	168	142	58	7	319	142	129	123	153	147	377	317	694
Regis St. II	1 054	48	55	51	42	45	122	119	7	3	251	47	37	14	6	58	32	39	30	29	32	88	74	162
Rötha St. II	2 512	102	79	100	89	101	242	229	9	6	486	78	58	25	10	120	53	55	51	64	68	157	134	291
18. Amtshauptmannschaft Döbeln.																								
Döbeln (Landbezirk)	5 977	251	246	274	291	253	663	652	39	25	1 379	185	130	71	21	252	108	135	136	135[2]	146	362	298[2]	660[2]
Etzdorf	2 467	86	94	86	81	94	229	212	8	5	454	56	35	23	10	119	46	50	42	53	52	122	121	243
Hainichen St. I	7 997	246	219	222	214	191	560	532	28	13	1 133	129	97	59	13	432	135	147	135	170	143	360	870	780
Hartha St. II	5 004	199	231	223	227	202	546	536	25	21	1 128	155	136	52	15	222	95	139	122	120	104	301	279	580
Hartha (Landbezirk)	3 279	139	147	223	152	129	402	388	13	11	814	108	82	38	7	133	49	63	122	67	67	194	174	368
Leisnig St. I	7 869	251	258	237	252	248	631	615	19	23	1 288	164	141	83	28	417	170	180	144	150	189	419	414	833
Marbach	2 102	92	87	85	70	89	221	202	6	9	438	62	47	28	13	100	46	50	42	59	53	136	114	250
Roßwein St. I	8 469	313	321	330	301	315	822	758	28	18	1 626	188	159	114	31	425	176	207	182	190	162	470	447	917
Waldheim (m. Anst.) St. I	10 296	309	323	325	324	309	807	783	30	25	1 645	225	155	89	32	614	213	214	206	228	254	669	446	1 115
19. Amtshauptmannschaft Grimma.																								
Brandis St. II	2 538	100	92	93	112	116	254	259	4	10	527	72	64	23	7	121	47	56	56	59	69	148	139	287
Colditz (mit Anstalt) St. I	5 204	167	161	154	153	161	373	423	7	7	810	76	68	47	8	519	172	144	137	130	135	376	342	718
Grimma St. I	10 370	312	311	311	313	301	795	753	36	27	1 611	229	157	86	27	608	200	226	216	240	225	611	496	1 107
Mutzschen St. II	1 606	67	55	50	61	51	153	131	3	—	287	39	30	21	11	87	42	36	32	38	40	100	88	188
Naunhof St. II	2 680	93	78	103	110	107	250	241	9	9	509	68	51	32	3	153	46	59	66	76	60	161	146	307
Nerchau St. II	2 000	76	71	76	71	85	190	189	4	11	394	48	48	16	5	84	30	39	30	50	52	99	102	201
Trebsen St. II	1 319	56	49	50	58	56	141	128	6	8	283	34	29	15	6	65	29	34	38	23	25	74	75	149
20. Amtshauptmannschaft Leipzig.																								
Eythra	2 061	68	93	77	111	97	230	216	9	7	462	53	45	36	8	82	30	52	37	45	60	110	114	224
Gautzsch	6 183	211	283	292	348	358	809	683	23	15	1 530	261	181	73	20	208	113	141	133	170	187[2]	415[2]	329	744[2]
Großzschocher-Windorf[1])	4 222	221	196	256	212	203	546	542	27	15	1 130	179	142	52	22	184	125	99	133	122[3]	102	311[3]	270	581[3]
Gundorf	2 436	87	105	120	127	134	292	281	9	11	593	78	61	36	9	85	48	35	66	45[2]	76	148[2]	122	270[2]
Knauthain	3 243	137	169	129	173	183	409	382	15	11	817	150	122	50	9	148	97	92	88	95	107	259	220	479
Leutzsch	5 344	182	185	213	251	336	625	542	24	18	1 209	194	132	56	13	154	88	88	80	135	158	308	246	549
Liebertwolkwitz	3 590	158	163	161	167	179	427	401	8	13	849	127	101	60	16	142	75	94	83	88	106	251	195	446
Markkleeberg	3 181	117	150	118	142	149	334	342	14	11	701	112	79	38	13	116	63	69	66	71	89	199	159	358
Markranstädt St. I	6 386	335	322	336	292	304	813	776	28	22	1 639	250	205	112	36	273	170	179	135	189	203	473	403	876
Mockau	3 910	146	314	180	196	256	566	526	20	15	1 127	158	130	55	13	119	61	138	52	102	122	263	212	475
Möckern (mit Kaserne)	9 413	268	314	347	376	354	872	787	24	18	1 701	264	222	75	9	194	120	138	163	183[2]	161	411[2]	354	765[2]
Paunsdorf	4 023	199	230	221	244	215	578	531	10	11	1 130	182	151	56	10	143	116	98	105	106	117	277	265	542
Probstheida	3 278	104	136	140	127	153	347	313	15	5	680	92	83	21	11	108	50	61	73	59[2]	73	163	153[2]	316[2]
Schönefeld	9 688	404	484	552	601	564	1 395	1 210	33	28	2 666	443	369	134	29	302	165	229	281	304	298	671	606	1 277
Stötteritz	7 883	326	341	340	385	414	961	845	47	31	1 884	268	210	132	26	247	142	176	158	190	217	469	414	883
Stünz	1 814	60	74	143	151	158	286	300	7	3	596	105	124	42	12	39	34	47	73	88	80	152	170	322
Taucha St. II	3 708	137	160	134	199	183	416	397	8	4	825	148	135	71	19	254	153	102	115	122	135	320	307	627
Wahren	5 813	244	253	331	355	391	784	790	36	21	1 631	240	212	92	16	174	99	119	165	159[2]	193	390[2]	345	735[2]
Zwenkau St. II	4 097	187	195	188	194	180	450	494	19	16	979	118	128	74	18	219	109	106	109	130[2]	104	277[2]	281	558[2]
Zwenkau (Landbezirk)	2 282	98	86	106	97	102	242	247	13	8	510	91	65	26	7	104	67	44	53	65	64	161	132	293

1) Großzschocher und Windorf sind am 16. August 1897 zu einer Gemeinde vereinigt worden.
2) Einschl. 1 Person unbekannten Alters, die in die Spalten 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnte.
3) Einschl. 2 Personen unbekannten Alters, die in die Spalten 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnten.

Digitized by Google

Noch Übersicht II.

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt	Mittlere Bevölkerung 1896/1900	Zahl der Geborenen: lebend 1896	1897	1898	1899	1900	zusammen männl.	zusammen weibl.	tot m.	tot w.	überhaupt	Zahl der Gestorbenen: im ersten Lebensjahre m.	im ersten Lebensjahre w.	im Alter von 1 bis 5 J.	5 bis 15 J.	über 15 Jahren	aller Altersklassen 1896	1897	1898	1899	1900	überhaupt männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.	12.	13	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
21. Amtshauptmannschaft Oschatz.																								
*Dahlen St. II	2 890	94	83	86	80	95	221	217	7	7	452	44	38	22	8	218	65	66	55	76	68	163	167	330
*Mügeln St. II	2 800	110	111	116	96	100	282	251	5	9	547	76	60	18	6	196	59	72	76	73	76	189	167	356
*Oschatz St. I	10 340	309	338	293	342	307	807	782	20	19	1 628	176	156	77	30	503	174	190	194	183	201	471	471	942
*Strehla St. II	2 742	94	108	92	129	116	284	255	15	3	557	80	70	39	16	185	67	86	70	87[3]	81	193[3]	198	391[3]
Wermsdorf (ohne die Anstalt Hubertusburg)	2 194	91	100	95	104	88	253	225	16	2	496	66	50	17	7	114	47	87	60	58	52	132	122	254
22. Amtshauptmannschaft Rochlitz.																								
*Altmittweida	2 031	86	85	90	76	88	211	214	10	7	442	55	53	9	5	88	32	52	49	39	38	105	105	210
*Burgstädt St. I	6 764	262	254	284	278	270	707	641	27	23	1 398	252	188	67	22	351	180	192	158	170	180	478	402	880
Burgstädt (Landbezirk)	7 071	335	325	311	359	334	879	785	22	23	1 709	336	241	88	30	317	197	219	159	208	229	540	472	1012
Claußnitz	4 403	186	192	207	195	170	497	453	23	17	990	156	133	47	11	250	114	109	114	147[3]	114	312[3]	286	598[3]
*Geringswalde St. II	3 862	148	156	158	173	162	416	381	18	19	834	96	72	47	10	174	60	70	82	92	95	212	187	399
*Hartmannsdorf	4 974	216	201	215	200	222	520	534	15	16	1 085	159	141	60	31	237	117	118	118	143	132	311	317	628
*Lunzenau St. II	3 794	185	172	157	164	153	414	417	12	12	855	147	120	44	14	180	92	119	96	97	101	266	239	505
*Mittweida St. I[1])	14 264	485	481	505	481	487	1 279	1 160	46	47	2 532	391	304	111	29	748	299	325	302	310	347	816	767	1583
*Mühlau	2 603	142	114	133	123	108	316	304	18	6	644	123	102	35	8	131	84	79	74	86	76	209	190	399
*Penig St. I	6 853	292	277	294	304	304	722	749	9	15	1 495	237	214	81	23	372	159	197	174	199	198	475	452	927
*Rochlitz St. I	6 584	224	202	197	204	197	522	502	21	14	1 059	128	120	63	18	337	157	132	127	132	118	339	327	666
Rößchen[1])	2 421	111	119	117	101	114	280	282	16	11	589	77	64	19	3	111	64	55	36	56	63	147	127	274
Taura	4 058	193	188	222	179	209	494	497	14	16	1 021	191	200	44	15	195	125	122	111	143	144	318	327	645
Wechselburg	2 865	105	92	97	90	95	254	225	9	8	496	50	44	40	16	140	58	60	41	48	83	154	136	290
V. Kreishauptmannschaft Zwickau. 23. Amtshauptmannschaft Auerbach.																								
*Auerbach St. I	8 878	345	314	319	313	366	844	813	19	13	1 689	238	185	102	33	334	155	197	177	178	185	488	404	892
Auerbach (Landbezirk)	8 665	363	351	410	435	443	1 011	991	26	24	2 052	275	220	141	25	381	178	209	204	210	241	547	495	1042
Brunndöbra (ohne Mittelberg)	3 314	127	126	115	121	126	333	282	5	14	634	45	39	40	7	137	43	48	52	61	64	134	134	268
*Falkenstein St. I	8 795	363	402	374	402	407	1 014	934	26	19	1 993	267	211	146	28	338	157	185	189	193	266	514	476	990
Falkenstein (Landbezirk)	7 256	275	273	286	325	309	729	739	28	25	1 521	201	174	74	26	265	110	156	155	162	157	389	351	740
*Klingenthal	5 574	242	247	220	225	239	624	549	24	20	1 217	149	89	49	18	246	90	132	99	113	117	311	240	551
*Lengenfeld St. I	5 322	187	186	195	186	202	503	453	11	10	977	150	101	61	16	255	86	138	94	116	150[3]	322	262[3]	584[3]
Limbach	2 724	123	113	117	110	108	275	296	12	11	594	72	74	21	6	114	55	59	67	56	50	135	152	287
Plohn	2 065	90	88	91	77	76	200	222	11	7	440	41	49	13	6	87	36	51	37	34	38	87	109	196
Rautenkranz	3 224	137	144	146	144	126	340	357	12	9	718	67	55	46	9	160	56	76	62	78	65	174	163	337
*Rodewisch (mit Anstalt Untergöltzsch)	6 558	265	264	308	299	292	745	683	19	16	1 463	264	216	86	21	438	174	186	186	240	239	549	476	1025
*Treuen St. I	6 941	295	265	264	202	251	662	615	27	22	1 326	187	131	68	24	349	144	156	143	146	170	414	345	759
Treuen (Landbezirk)[2])	4 160	164	164	179	165	180	453	399	21	11	884	109	77	60	18	206	96	97	91	83	103	257	213	470
Untersachsenberg	5 749	256	233	221	210	210	595	535	17	14	1 161	98	74	78	14	169	76	103	79	75	100	224	209	433
Werda	2 405	90	102	80	95	93	242	218	10	9	479	59	42	18	7	126	48	52	35	54	63	133	119	252
Zwota	3 040	138	114	134	92	110	317	271	9	8	605	61	50	34	10	123	57	56	57	53	55	143	135	278
24. Amtshauptmannschaft Ölsnitz.																								
*Adorf St. I	5 560	168	223	211	220	227	518	531	20	16	1 085	135	117	51	19	258	100	133	127	96	124	310	270	580
Bad-Elster	3 987	140	118	149	159	138	383	321	9	9	722	69	39	31	16	224	65	81	80	79	74	196	183	379
Erlbach	3 267	129	106	145	119	116	302	313	15	4	634	51	42	36	16	144	44	53	76	50	66	147	142	289
*Markneukirchen St. I	7 568	252	236	224	253	235	616	584	26	13	1 239	98	77	89	24	279	97	136	132	96	106	291	276	567
*Ölsnitz St. I	12 610	486	520	557	500	563	1 352	1 274	39	33	2 698	244	245	169	36	518	192	257	237	247	279	595	617	1212
Ölsnitz (Landbezirk)	6 994	295	292	291	293	340	788	723	23	13	1 547	188	134	133	25	294	130	160	125	186	173	402	372	774
*Schöneck St. I	3 918	165	136	145	144	156	373	373	10	9	765	70	63	44	14	195	69	74	80	79[3]	85	180[3]	207	387[3]
25. Amtshauptmannschaft Plauen.																								
*Elsterberg St. II	4 766	209	189	187	183	150	456	462	18	21	957	121	110	57	10	232	111	120	97[3]	101	102	273[3]	258	531[3]
*Mühltroff St. II	1 709	70	54	61	61	58	146	158	5	7	316	42	33	18	4	110	35	28	46	43	55	113	94	207
*Mylau St. I	7 530	344	317	307	287	243	770	728	31	31	1 560	196	167	73	12	286	144	148	133	160	149	378	356	734
Mylau (Landbezirk)	2 308	99	121	95	104	107	270	256	6	5	537	67	54	31	6	95	39	54	60	46	54	132	121	253

1) Am 1. November 1900 ist Rößchen mit Mittweida vereinigt worden; die übrigen Orte des Standesamts Rößchen sind zum Standesamt Mittweida geschlagen worden und bilden seit 1. November 1900 den Landbezirk des Standesamts Mittweida. Die mittlere Bevölkerung von Rößchen ist proportional auf das Standesamt Mittweida und das Standesamt Rößchen verteilt worden.
2) Hohengrün ist am 1. April 1897 in das Standesamt Altensalz (Amtsh. Plauen) einbezirkt worden; die mittlere Bevölkerung war daher nur proportional in Rechnung zu ziehen.
3) Einschl. 1 Person unbekannten Alters, die in die Spalten 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnte.

Digitized by Google

Noch Übersicht II.

Namen der Standesamtsbezirke (St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. ... bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.)	Mittlere Bevölkerung 1896/1900	Zahl der Geborenen: lebend 1896	1897	1898	1899	1900	zusammen männl.	zusammen weibl.	tot m.	tot w.	überhaupt	Zahl der Gestorbenen: im ersten Lebensjahre m.	w.	im Alter von 1 bis 5 J.	5 bis 15 J.	über 15 Jahren	aller Altersklassen 1896	1897	1898	1899	1900	überhaupt männl.	weibl.	zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.
25. Amtshauptmannschaft Plauen. (Schluß.)																								
letzschkau St. I	7 481	341	332	300	299	268	804	736	30	30	1 600	191	136	72	24	272	183	156	126	133	147	387	308	695
leumark	3 525	163	136	161	159	127	366	380	16	10	772	106	86	34	11	150	96	66	93	70	62	206	181	387
Oberreichenbach	4 705	230	242	250	275	252	650	599	29	18	1 296	186	165	77	24	142	95	125	117	131	126	318	276	594
ausa St. II	3 496	122	114	114	123	121	329	265	26	11	631	95	77	40	8	199	93	86	74	85	81	222	197	419
eusa	2 400	139	122	140	137	135	335	338	17	7	697	110	78	57	10	94	56	69	75	69	80	184	165	349
heuma	2 420	84	108	99	111	101	251	252	10	8	521	61	47	24	4	142	45	57	65	63	48	139	139	278
Interheinsdorf	2 025	80	90	81	68	78	196	201	13	7	417	63	44	22	10	88	45	50	45	48	39	123	104	227
26. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.																								
ue St. I [1]	12 362	487	575	626	667	720	1 542	1 488	39	41	3 105	489	414	146	24	410	226	311	279	307	360	778	705	1 483
eierfeld [2]	3 245	132	134	159	160	185	391	379	10	16	796	105	78	51	8	120	54	48	88	86	86	199	163	362
ernsbach	2 703	100	97	119	122	116	285	269	7	10	571	82	43	24	12	101	39	47	55	65	56	143	119	262
ockau	3 062	162	174	168	207	189	425	475	17	8	925	170	172	38	5	114	85	90	111	118	95	243	256	499
reitenbrunn	2 851	128	113	132	114	135	319	303	11	6	639	67	64	25	6	129	70	50	46	50	75	142	149	291
ibenstock St. I	7 340	319	282	283	287	292	749	714	26	20	1 509	266	214	85	18	320	160	194	166	180	203	465	438	903
rünhain St. II	2 002	89	60	89	89	95	215	207	5	4	431	49	50	30	8	144	57	59	43	60	62	129	152	281
rünstädtel	2 311	92	86	87	85	88	229	209	9	7	454	67	28	15	4	111	42	39	43	58	43	127	98	225
ohanngeorgenstadt St. II	5 642	250	266	257	255	268	688	608	28	17	1 341	198	152	76	17	276	110	149	137	150 [5]	174	378 [5]	342	720 [5]
uter	4 154	209	178	179	189	194	471	478	12	4	965	172	147	44	14	190	116	102	102	137	110	294	273	567
ößnitz St. I [3]	6 234	267	270	278	279	273	733	634	23	18	1 408	286	190	71	25	331	150	176	195	205	177	490	413	903
arkersbach (früher Mittweida)	2 279	101	102	92	99	96	236	254	9	7	506	83	56	24	7	116	50	64	62	54	56	152	134	286
eustädtel St. I	4 524	218	194	199	205	214	521	509	17	12	1 059	187	151	39	10	217	106	118	128	118	134	298	306	604
berschlema [4]	4 104	173	203	218	201	207	509	493	16	10	1 028	173	146	48	13	158	73	109	108	111	137	285	253	538
aschau	3 191	141	146	173	138	151	392	357	12	9	770	157	128	42	11	158	73	101	110	110	102	257	239	496
ttersgrün	2 592	125	115	113	127	116	319	277	10	6	612	75	52	29	9	124	68	60	73	37	51	159	130	289
hneeberg St. I	8 526	369	371	358	346	380	933	891	38	22	1 884	392	305	89	19	421	208	248	247	227	296	659	567	1 226
hönheide	8 623	426	375	415	411	395	1 077	945	31	31	2 084	331	239	149	25	374	187	249	211	207	264	593	525	1 118
hwarzenberg St. I	3 949	137	140	132	156	157	378	344	10	6	738	83	61	39	11	182	59	76	86	71	84	192	184	376
hwarzenberg (Landbezirk)	2 420	84	114	95	99	103	233	262	6	6	507	74	56	18	5	111	38	68	47	54	57	145	119	264
ützengrün	2 301	100	99	77	91	98	215	250	7	9	481	64	63	23	6	100	50	49	44	50	63	136	120	256
chorlau	3 656	239	247	239	187	196	549	559	12	15	1 135	167	116	63	8	187	97	135	131	87	91	292	249	541
27. Amtshauptmannschaft Zwickau.																								
ockwa	4 846	240	228	245	234	221	586	582	25	21	1 214	203	150	58	13	158	106	122	122	118	114	318	264	582
insdorf	4 126	209	212	212	238	225	577	519	20	16	1 132	186	134	77	17	156	105	114	119	113	119	305	265	570
iedrichsgrün b. Wildenfels	2 763	147	124	162	124	158	375	340	11	9	735	125	86	45	7	98	65	74	64	79	79	202	159	361
rtenstein St. II	2 694	134	118	107	120	113	286	306	17	13	622	103	97	29	6	160	78	73	64	101	79	205	190	395
chberg St. I	7 922	301	303	292	247	265	731	677	48	22	1 478	231	193	66	18	371	191	186	168 [5]	174	161	461	419 [5]	880 [5]
chberg (Landbezirk)	3 500	149	157	153	147	153	414	345	19	10	788	114	97	26	12	130	64	73	86	68	88	194	185	379
ngenbernsdorf	2 366	80	97	87	96	100	220	240	11	6	477	80	73	14	9	142	47	69	66	66	70	160	158	318
ngenhessen	2 122	113	97	110	113	127	289	271	15	10	585	127	108	23	8	74	54	59	72	77	78	183	157	340
telshain	3 864	190	171	203	201	185	491	459	12	9	971	183	158	43	18	115	102	112	107	103	93	265	252	517
ubnitz (Werdau, Landbezirk)	3 703	171	166	176	182	206	447	454	12	19	932	158	132	29	19	102	78	89	81	94	98	230	210	440
htentanne	3 962	175	179	219	246	269	571	517	22	24	1 134	253	162	51	7	129	78	115	130	130	149	349	253	602
rienthal b. Zwickau	6 500	376	346	353	396	353	912	912	43	27	1 894	384	314	104	22	203	195	205	231	201	195	537	490	1 027
ukirchen	3 818	158	183	197	186	166	433	457	20	12	922	147	121	31	9	143	84	92	88	104	83	236	215	451
berhaßlau	5 413	275	282	252	305	280	714	680	24	12	1 430	233	189	74	16	167	114	142	120	150	153	350	329	679
berplanitz	19 327	994	996	1 103	1 115	1 153	2 757	2 604	95	89	5 545	1000	722	347	46	538	451	564	511	575	552	1 434	1 219	2 653
nsdorf	7 119	335	367	338	354	366	938	822	40	33	1 833	292	204	111	29	218	152	200	148	184	170	460	394	854
edewitz	5 967	305	313	315	291	282	799	707	24	18	1 548	318	237	90	23	191	154	194	168	172	171	470	389	859
inpleis	3 285	188	172	196	181	212	463	486	16	15	980	215	191	42	14	124	120	107	113	131	115	298	288	586
lau	4 641	242	228	234	253	246	602	601	25	19	1 247	205	137	70	18	130	86	108	120	129	117	315	245	560
denfels St. II	2 655	93	107	101	98	89	233	255	8	9	505	69	52	27	13	160	69	71	69	52	60	163	158	321
lkau	8 155	413	380	379	369	361	978	924	34	30	1 966	318	251	120	21	248	188	189	187	196	198	499	459	958

1) Am 1. April 1897 ist Zelle ohne Gutsbezirk Rittergut Klösterlein (gehört zum Standesamt Aue, Landbezirk) von Aue einverleibt worden; die mittlere Bevölkerung mußte ich proportional berechnet werden.
2) Neuwelt ist seit 1. Januar 1898 selbständiges Standesamt, ist aber bis Ende 1900 bei Beierfeld gezählt worden.
3) Am 1. Oktober 1898 ist Niederlößnitz von Lößnitz einverleibt worden; die mittlere Bevölkerung wurde proportional berechnet.
4) Niederschlema ist seit 1. Juli 1900 selbständiges Standesamt, ist aber bis Ende 1900 bei Oberschlema gezählt worden.
5) Einschl. 1 Person unbekannten Alters, die in die Spalten 13 bis 17 nicht aufgenommen werden konnte.

Digitized by Google

Übersicht III. **Zusammenfassung der in Übersicht I und II gezählten sowie der** [...]

a = Gemeinden mit über 15 000 Einw. b = übrige Städte, Landgemeinden mit 2 000 bis 15 000 Einw. und Standesamtsbezirke mit über 2 000 Einw. und mindestens 1 Landgemeinde mit über 1 000 Einw. c = alle übrigen Standesamtsbezirke	Zahl der Geborenen								Zahl [...]		
	lebend						tot	überhaupt	im 1. Lebens[...]		
	1896	1897	1898	1899	1900	zusammen			1896	1897	1898
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
I. Kreishauptmannschaft											
a (zus. 54 460 Einw.)	1 474	1 498	1 559	1 552	1 571	7 654	226	7 880	259	316	242
b (= 190 538 =)	6 341	6 341	6 286	6 348	6 367	31 683	1 155	32 838	1 403	1 575	1 295
c (= 150 463 =)	5 211	5 147	5 261	5 057	5 164	25 840	990	26 830	1 074	1 302	1 114
(zus. 395 461 E.) überhaupt	13 026	12 986	13 106	12 957	13 102	65 177	2 371	67 548	2 736	3 193	2 651
dar. männl.	6 692	6 733	6 753	6 570	6 834	33 582	1 325	34 907	1 515	1 737	1 453
II. Kreishauptmannschaft											
a (zus. 259 303 Einw.)	10 459	10 801	10 819	10 870	10 782	53 731	1 758	55 489	3 421	3 661	3 442
b (= 388 168 =)	17 711	17 571	17 686	17 836	17 564	88 368	3 132	91 500	5 664	6 438	5 949
c (= 116 720 =)	5 218	5 044	5 113	5 185	5 084	25 644	990	26 634	1 601	1 761	1 586
(zus. 764 191 E.) überhaupt	33 388	33 416	33 618	33 891	33 430	167 743	5 880	173 623	10 686	11 860	10 977
dar. männl.	17 078	17 073	17 193	17 463	17 172	85 979	3 405	89 384	5 931	6 485	6 045
III. Kreishauptmannschaft											
a (zus. 473 070 Einw.)	15 621	15 998	16 970	17 283	17 053	82 925	3 042	85 967	3 365	3 741	3 495
b (= 424 496 =)	16 066	17 007	17 584	18 346	18 591	87 594	3 068	90 662	3 961	4 361	4 003
c (= 247 036 =)	9 016	9 032	9 025	9 084	8 946	45 103	1 850	46 953	1 871	2 013	1 875
(zus. 1 144 602 E.) überhaupt	40 703	42 037	43 579	44 713	44 590	215 622	7 960	223 582	9 197	10 115	9 373
dar. männl.	21 021	21 568	22 431	23 014	22 795	110 829	4 546	115 375	5 120	5 604	5 173
IV. Kreishauptmannschaft											
a (zus. 461 900 Einw.)	15 682	15 898	16 471	16 398	16 626	81 075	2 897	83 972	3 529	3 839	3 685
b (= 299 779 =)	11 414	11 835	12 168	12 449	12 483	60 349	1 990	62 339	2 798	3 432	3 215
c (= 243 151 =)	9 013	8 687	8 829	8 866	8 809	44 204	1 596	45 800	1 933	2 244	1 958
(zus. 1 004 830 E.) überhaupt	36 109	36 420	37 468	37 713	37 918	185 628	6 483	192 111	8 260	9 515	8 858
dar. männl.	18 427	18 643	19 046	19 235	19 643	94 994	3 686	98 680	4 540	5 206	4 890
V. Kreishauptmannschaft											
a (zus. 186 309 Einw.)	7 093	7 254	7 095	7 182	7 218	35 842	1 170	37 012	1 716	2 226	2 065
b (= 377 753 =)	16 562	16 409	16 898	16 906	17 151	83 926	2 707	86 633	3 987	4 914	4 626
c (= 128 715 =)	5 336	5 141	5 198	5 217	5 156	26 048	973	27 021	1 164	1 437	1 296
(zus. 692 777 E.) überhaupt	28 991	28 804	29 191	29 305	29 525	145 816	4 850	150 666	6 867	8 577	7 987
dar. männl.	14 872	14 784	14 917	15 050	15 194	74 817	2 738	77 555	3 910	4 746	4 431
Köni[...]											
a (zus. 1 435 042 Einw.)	50 329	51 449	52 914	53 285	53 250	261 227	9 093	270 320	12 290	13 783	12 929
b (= 1 680 734 =)	68 094	69 163	70 622	71 885	72 156	351 920	12 052	363 972	17 813	20 720	19 088
c (= 886 085 =)	33 794	33 051	33 426	33 409	33 159	166 839	6 399	173 238	7 643	8 757	7 829
(zus. 4 001 861 E.) überhaupt	152 217	153 663	156 962	158 579	158 565	779 986	27 544	807 530	37 746	43 260	39 846
dar. männl.	78 090	78 801	80 340	81 332	81 638	400 201	15 700	415 901	21 016	23 778	21 992

* Die Differenz zwischen den Zahlen in Spalte 26 und der Summe von Spalte 15 bis 20 erklärt sich daraus, daß in den Spalten 21 bis [...]

Digitized by Google

...brigen Gemeinden und Standesamtsbezirke nach Kreishauptmannschaften.

...00	zusammen	im Alter von 1 bis 5 Jahren	5 bis 15 Jahren	15 bis 30 Jahren	30 bis 60 Jahren	über 60 Jahren	aller Altersklassen 1896	1897	1898	1899	1900	überhaupt	a = Gemeinden mit über 15 000 Einw. b = übrige Städte, Landgemeinden mit 2 000 bis 15 000 Einw. und Standesamtsbezirke mit über 2 000 Einw. und mindestens 1 Landgemeinde mit über 1 000 Einw. c = alle übrigen Standesamtsbezirke
...	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
...utzen.													
...93	1 450	385	135	337	1 200	1 377	918	973	856	1 136	1 001	4 884	a (zus. 54 460 Einw.)
...26	7 131	1 624	504		11 051		3 985	4 205	3 770	4 237	4 116	20 313*	b („ 190 538 „)
...85	5 970	1 337	480		8 878		3 137	3 448	3 130	3 689	3 262	16 666*	c („ 150 463 „)
...04	14 551	3 346	1 119	2 173	7 410	13 260	8 040	8 626	7 756	9 062	8 379	41 863*	überhaupt (zus.
...93	8 014	1 714	532	995	3 968	6 116	4 065	4 381	3 984	4 654	4 258	21 342*	dar. männl. 395 461 E.)
...emnitz.													
...92	17 979	3 359	755	1 648	4 951	4 909	6 437	6 727	6 489	6 853	7 096	33 602*	a (zus. 259 303 Einw.)
...21	30 613	5 018	1 336		18 745		10 512	11 563	10 871	11 026	11 746	55 718*	b („ 388 168 „)
...20	8 366	1 376	389		5 687		3 091	3 293	3 007	3 153	3 274	15 818	c („ 116 720 „)
...33	56 958	9 753	2 480	5 098	13 512	17 330	20 040	21 583	20 367	21 032	22 116	105 138*	überhaupt (zus.
...31	31 338	4 853	1 131	2 125	7 169	8 543	10 583	11 315	10 645	11 148	11 474	55 165*	dar. männl. 764 191 E.)
...esden.													
...00	18 079	4 194	1 104	3 523	10 688	9 809	8 963	9 476	9 161	10 103	9 727	47 430*	a (zus. 473 070 Einw.)
...13	21 374	4 747	1 346		20 253		9 008	9 650	9 081	10 057	9 932	47 728*	b („ 424 496 „)
...30	9 683	2 357	784		12 398		4 941	5 154	4 902	5 227	5 015	25 239*	c („ 247 036 „)
...73	49 136	11 298	3 234	7 411	22 727	26 533	22 912	24 280	23 144	25 387	24 674	120 397*	überhaupt (zus.
...30	27 288	5 808	1 642	3 749	13 341	11 687	12 082	12 889	12 238	13 269	13 075	63 553*	dar. männl. 1 144 602 E.)
...pzig.													
...79	18 983	4 484	1 309	3 348	9 221	7 909	9 005	8 788	8 705	9 299	9 464	45 261*	a (zus. 461 900 Einw.)
...01	16 735	3 399	967		14 467		6 519	7 053	6 732	7 540	7 735	35 579*	b („ 299 779 „)
...48	10 492	2 233	811		12 365		4 977	5 293	4 923	5 368	5 353	25 914*	c („ 243 151 „)
...28	46 210	10 116	3 087	6 584	18 415	22 311	20 501	21 134	20 360	22 207	22 552	106 754*	überhaupt (zus.
...00	25 429	5 156	1 510	3 362	10 404	10 243	10 725	11 175	10 733	11 612	11 885	56 130*	dar. männl. 1 004 830 E.)
...ickau.													
...70	10 128	2 020	526	1 216	3 309	3 397	3 719	4 366	3 965	4 155	4 392	20 597*	a (zus. 186 309 Einw.)
...10	23 291	4 740	1 151		15 601		7 849	9 254	8 861	9 193	9 631	44 788*	b („ 377 753 „)
...36	6 640	1 327	408		5 959		2 616	3 059	2 738	2 988	2 939	14 340*	c („ 128 715 „)
...56	40 059	8 087	2 085	3 987	10 816	14 679	14 184	16 679	15 564	16 336	16 962	79 725*	überhaupt (zus.
...68	22 355	4 132	1 029	1 766	5 951	6 794	7 507	8 733	8 231	8 498	9 068	42 037*	dar. männl. 692 777 E.)
...h.													
...4	66 619	14 442	3 829	10 072	29 369	27 401	29 042	30 330	29 176	31 546	31 680	151 774*	a (zus. 1 435 042 Einw.)
...1	99 144	19 528	5 304		80 117		37 873	41 725	39 315	42 053	43 160	204 126*	b („ 1 680 734 „)
...9	41 151	8 630	2 872		45 287		18 762	20 247	18 700	20 425	19 843	97 977*	c („ 886 085 „)
...4	206 914	42 600	12 005	25 253	72 880	94 113	85 677	92 302	87 191	94 024	94 683	453 877*	überhaupt (zus.
...2	114 424	21 663	5 844	11 997	40 833	43 383	44 962	48 493	45 831	49 181	49 760	238 227*	dar. männl. 4 001 861 E.)

...ersonen unbekannten Alters eingerechnet worden sind, die in die Spalten 10 bis 20 nicht aufgenommen werden konnten.

Digitized by Google

Übersicht IV. **Verhältnisziffern zu den Übersichten I bis III.**

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich: Geborene einschl. Totgeborene	Totgeborene allein	Gestorbene: überhaupt einschl. Totgeborene	Gestorbene: 1 Jahr alt und darüber	Gestorbene: davon 1 Jahr bis unter 15 Jahre alt	Auf je 100 Lebendgeborene starben im 1. Lebensjahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
I. Kreishauptmannschaft Bautzen.						
1. Amtshauptmannschaft Bautzen.						
*Bautzen St. I	28,4	0,8	18,6	12,8	1,9	18,0
*Bischofswerda St. I	33,5	0,9	20,5	13,2	2,8	19,8
Königswartha	30,2	0,5	17,8	12,9	1,9	14,9
Niederputzkau	34,9	1,7	22,8	13,7	1,5	21,0
Oberneukirch	36,4	1,2	21,9	13,0	1,8	21,8
*Schirgiswalde St. II	34,2	1,1	19,7	12,1	1,8	19,6
Schmölln	48,8	1,1	23,6	11,5	3,8	23,0
Seidau	40,7	1,6	28,0	16,6	2,9	25,2
*Sohland a. d. Spree	34,6	0,7	22,4	14,5	2,9	21,2
Steinigtwolmsdorf	30,2	1,3	17,6	12,0	1,8	15,0
*Wehrsdorf	31,5	2,0	18,7	12,6	2,7	13,0
Wilthen	41,1	1,1	23,2	13,4	2,4	21,7
übrige Gemeinden der Amtsh. Bautzen	36,0	1,2	21,8	13,2	2,4	21,2
Amtsh. Bautzen	34,5	1,1	21,1	13,2	2,3	20,5
2. Amtshauptmannschaft Kamenz.						
*Bretnig	38,8	2,0	20,9	10,7	2,1	22,0
*Elstra St. II	39,0	1,0	24,2	14,9	2,6	21,9
*Großröhrsdorf b. Pulsnitz	36,8	1,3	20,6	11,4	2,1	22,4
*Kamenz St. I	32,9	0,8	21,4	14,5	2,2	18,8
*Königsbrück St. II	38,2	1,6	23,5	13,8	3,0	22,2
*Pulsnitz St. I	33,0	1,3	18,8	12,0	2,4	17,7
Pulsnitz (Landbezirk)	37,0	1,0	19,1	11,2	2,5	19,0
übrige Gemeinden der Amtsh. Kamenz	36,2	1,2	21,6	13,3	2,4	20,4
Amtsh. Kamenz	36,0	1,2	21,2	12,9	2,4	20,3
3. Amtshauptmannschaft Löbau.						
*Bernstadt St. I	34,4	2,3	26,5	17,0	1,0	22,3
Cunewalde	35,2	1,6	23,4	15,0	2,6	20,4
*Ebersbach b. Löbau	31,1	1,3	19,3	12,5	1,5	18,1
Eibau	31,4	1,0	23,1	14,0	1,8	26,8
Lawalde	31,3	1,5	20,2	12,9	2,1	19,8
*Löbau St. I	32,1	0,9	20,3	13,4	2,7	19,4
*Neugersdorf	32,4	1,4	19,3	11,6	1,9	20,2
*Neusalza St. II	29,3	0,8	20,1	15,1	1,6	14,7
*Obercunnersdorf b. Löbau	23,8	0,9	31,5	27,3	1,2	14,9
*Oberoderwitz	31,3	0,6	23,5	15,8	1,8	23,0
*Oppach	33,9	1,1	23,3	13,2	2,8	27,4
*Spremberg	37,5	1,9	21,2	11,4	1,3	22,8
*Taubenheim a. d. Spree	40,1	1,0	26,5	16,3	3,1	23,7
*Weißenberg St. II	28,7	1,1	22,3	14,3	1,3	25,0
übrige Gemeinden der Amtsh. Löbau	32,5	1,5	22,9	14,5	2,1	22,3
Amtsh. Löbau	32,4	1,3	22,3	14,2	2,0	21,6
4. Amtshauptmannschaft Zittau.						
*Bertsdorf b. Zittau	35,5	1,1	25,8	13,9	1,5	31,4
*Großschönau	32,7	1,1	23,1	14,7	2,0	23,1
*Hainewalde	32,6	0,9	21,8	14,3	1,8	20,6
Herwigsdorf	40,9	2,0	29,0	15,0	1,6	31,0
Hirschfelde	29,9	1,2	22,3	14,9	3,1	21,5
Leutersdorf	30,2	0,8	20,8	13,5	1,4	22,2
Niederoderwitz	32,1	1,3	26,8	16,2	1,5	30,0
*Olbersdorf b. Zittau	43,8	1,7	31,3	14,3	3,2	36,3
*Ostritz St. II	38,4	2,2	25,5	12,5	3,8	29,9
Reichenau	36,9	1,4	26,7	15,2	2,7	28,4
*Seifhennersdorf	30,3	0,9	20,9	14,0	1,9	20,4
*Spitzcunnersdorf	34,0	1,1	22,0	14,2	1,4	20,3
*Waltersdorf b. Großschönau	32,2	1,0	25,8	15,4	3,7	30,1
Weigsdorf	35,3	2,0	29,7	17,1	2,8	31,8
*Zittau St. I	29,4	0,8	18,9	12,5	1,9	19,7
übrige Gemeinden der Amtsh. Zittau	39,5	1,5	30,0	16,9	3,0	30,5
Amtsh. Zittau	34,3	1,2	24,5	14,6	2,3	26,2
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz.						
5. Stadt Chemnitz St. I	44,1	1,4	27,6	11,8	3,4	33,7
6. Amtshauptmannschaft Annaberg.						
*Annaberg St. I	28,9	0,8	21,3	12,1	1,9	30,0
*Bärenstein b. Annaberg	42,4	1,9	25,8	11,3	3,4	31,2
*Buchholz St. I	36,1	1,2	21,7	10,5	2,4	28,9
*Crottendorf	51,1	1,2	31,9	14,6	4,1	32,3
*Ehrenfriedersdorf St. I	47,6	1,6	28,1	11,2	2,4	33,1
*Elterlein St. II	50,3	1,8	32,4	13,6	2,0	35,0
*Frohnau	42,6	0,8	30,1	16,9	3,1	29,7
*Gelenau b. Ehrenfriedersdorf	56,4	2,4	44,0	17,0	4,4	45,5
*Geyer St. I	51,0	1,4	30,1	13,4	4,1	30,9
*Jahnsbach (Thum, Landbezirk)	39,8	1,6	22,7	9,9	2,2	29,1
*Jöhstadt St. II	34,1	0,9	20,0	10,6	1,0	25,6
*Königswalde i. Erzgebirge	38,7	0,6	28,6	15,2	2,8	33,4
*Mildenau	40,2	1,8	21,1	11,9	2,4	20,2
*Neudorf i. Erzgebirge	45,5	0,9	28,4	14,5	4,7	29,2
*Oberwiesenthal St. II	40,7	1,6	31,0	17,0	4,6	31,6
*Scheibenberg St. II	41,6	2,1	28,8	13,6	1,8	33,2
*Schlettau St. II	39,6	1,2	23,8	12,2	3,2	27,0
Sehma	45,5	1,3	28,4	12,9	3,3	32,2
*Thum St. I	39,8	1,5	30,2	14,3	2,7	37,6
*Unterwiesenthal St. II	39,5	2,4	30,9	15,7	3,9	34,5
*Wiesa b. Annaberg	41,1	2,1	24,2	12,7	2,8	24,1
übrige Gemeinden der Amtsh. Annaberg	44,9	1,4	26,9	13,0	3,1	29,4
Amtsh. Annaberg	41,7	1,4	27,1	13,0	2,9	31,5

Digitized by Google

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich: Geborene einschl. Totgeborene	Totgeborene allein	Gestorbene: überhaupt einschl. Totgeborene	1 Jahr alt und darüber	davon 1 Jahr bis unter 15 Jahre alt	Auf je 100 Lebendgeborene starben im 1. Lebensjahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
7. Amtshauptmannschaft Chemnitz.						
*Auerbach i. Erzgebirge	44,9	1,4	29,7	13,3	3,4	34,4
*Bernsdorf b. Chemnitz	57,7	1,6	35,9	10,9	4,2	41,6
Burkhardtsdorf	48,6	2,2	37,8	12,8	2,2	49,3
Einsiedel	47,9	1,6	23,9	10,2	2,7	26,3
Glösa	60,4	2,2	35,6	9,8	3,4	40,5
*Gornsdorf	43,5	0,7	28,7	11,1	2,0	39,5
*Grüna b. Chemnitz	46,9	1,6	28,0	11,8	2,9	32,1
Harthau	55,8	1,9	35,3	12,5	3,9	38,9
*Hilbersdorf b. Chemnitz	57,2	1,3	32,4	11,1	4,4	35,7
*Jahnsdorf	52,4	1,5	36,9	12,3	2,9	45,4
*Limbach St. I	42,6	1,3	26,2	12,8	3,4	29,4
*Lugau	59,4	1,7	36,3	11,0	3,9	40,9
*Mittelbach b. Chemnitz	46,3	1,7	31,1	12,6	3,0	30,8
Neukirchen	51,8	1,5	35,7	11,7	2,3	44,8
Niederwürschnitz	61,2	1,9	35,7	10,6	3,4	39,2
*Niederzwönitz	43,4	1,8	35,8	15,6	3,0	44,2
*Oberfrohna	42,0	1,3	21,9	9,7	2,6	26,6
Oberhermersdorf	60,4	1,9	39,6	12,2	3,5	41,9
Ölsnitz	57,7	1,7	34,3	10,8	3,7	38,9
Pleißa	49,5	0,9	32,2	13,2	4,4	37,3
Rabenstein (früher Niederrabenstein)	47,1	2,1	29,9	12,8	3,6	33,2
Reichenbrand	49,8	1,6	27,8	11,1	3,3	31,3
*Röhrsdorf b. Chemnitz	54,6	1,7	36,3	15,2	4,0	36,6
Schönau (früher Neustadt)	49,6	1,2	29,3	11,1	2,7	35,2
*Stollberg St. I	43,0	1,3	36,1	16,5	3,0	44,1
*Thalheim i. Erzgebirge	52,4	2,1	35,3	11,9	3,7	42,2
*Wittgensdorf b. Limbach	48,3	1,9	29,8	12,9	3,0	32,3
*Zwönitz St. II	43,0	1,3	31,3	14,3	2,6	37,7
übrige Gemeinden der Amtsh. Chemnitz[1]	48,6	1,7	33,9	13,0	3,2	40,8
Amtsh. Chemnitz[1]	50,7	1,6	32,6	12,2	3,3	38,3

1) Ausschließlich Altendorf, Gablenz, Helbersdorf, Kappel, die bei Stadt Chemnitz gerechnet worden sind.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
8. Amtshauptmannschaft Flöha.						
Auerswalde	47,7	2,2	32,0	12,8	2,5	37,4
*Augustusburg St. II	38,2	1,2	26,0	16,1	1,9	23,6
*Borstendorf	48,5	1,9	28,9	14,7	5,2	26,5
Dorfschellenberg	49,7	0,9	25,9	12,0	3,2	26,7
Ebersdorf	49,7	2,4	28,1	10,1	3,5	32,9
*Eppendorf	52,2	2,9	28,3	12,3	4,1	26,6
Flöha	48,4	1,6	24,8	10,8	3,0	26,5
*Frankenberg St. I	36,9	1,2	26,1	13,6	2,7	31,8
Grünhainichen	39,9	1,5	24,0	12,7	3,2	25,4
*Krumhermersdorf	49,5	2,3	34,4	14,1	3,9	38,8
*Leubsdorf	53,5	2,5	30,3	13,6	4,8	27,9
Niederlichtenau	39,8	1,3	23,3	10,7	1,5	29,4
Oberwiesa	49,5	2,1	28,8	12,5	3,6	30,0
*Öderan St. I	36,8	2,3	28,5	15,9	3,0	29,8
8. Amtshauptmannschaft Flöha. (Schluß.)						
Waldkirchen	46,3	2,5	28,0	13,4	3,5	27,6
*Zschopau St. I	35,1	1,3	27,5	16,1	3,0	29,8
Zschopau (Landbezirk)	55,0	1,9	34,4	13,4	3,3	36,1
übrige Gemeinden der Amtsh. Flöha	43,0	1,8	25,2	12,6	2,6	26,3
Amtsh. Flöha	43,5	1,8	27,2	13,2	3,0	29,2
9. Amtshauptmannschaft Glauchau.						
Altstadt-Waldenburg	39,6	1,8	25,6	15,0	2,6	23,4
Bernsdorf	57,6	2,3	35,4	13,3	5,0	35,7
*Callnberg St. II	41,7	0,9	27,9	12,7	2,9	35,1
*St. Egidien	43,5	2,8	31,3	14,5	3,3	35,0
*Gersdorf b. Hohenstein-Ernstthal	62,4	2,7	40,5	12,5	4,4	42,4
*Glauchau St. I	40,5	1,3	26,1	13,1	2,9	29,9
*Hohenstein-Ernstthal St. I	45,7	1,2	31,7	13,1	3,0	39,2
*Hohndorf b. Lichtenstein	60,9	2,7	32,5	8,9	3,6	35,9
Langenchursdorf	44,8	2,2	28,2	12,9	2,3	30,8
*Lichtenstein St. I	45,8	1,4	32,5	15,1	2,9	36,0
*Meerane St. I	44,0	1,4	29,9	12,9	2,7	36,5
*Mülsen St. Jacob	39,5	1,3	33,9	15,5	3,5	44,5
*Mülsen St. Niclas	46,2	1,0	33,5	13,6	4,2	41,6
*Oberlungwitz	54,8	1,8	40,1	13,8	3,3	46,3
*Rödlitz	56,7	1,5	34,3	10,5	2,7	40,4
Thurm	40,0	1,7	26,4	12,8	2,9	31,0
*Waldenburg St. I	32,7	1,3	27,5	16,8	1,7	30,1
übrige Gemeinden der Amtsh. Glauchau	47,4	1,9	29,1	11,8	2,7	33,7
Amtsh. Glauchau	46,3	1,6	30,6	12,9	3,0	36,0
10. Amtshauptmannschaft Marienberg.						
Drebach	48,6	1,5	34,4	14,0	3,1	40,1
Forchheim	41,2	2,2	24,2	14,2	3,6	20,0
Großolbersdorf	43,3	1,8	28,8	14,1	4,4	31,1
Großrückerswalde	46,7	1,2	30,3	15,3	4,4	30,4
Lauterbach	41,8	1,0	27,3	16,4	3,5	24,0
*Lengefeld St. II	39,2	1,1	25,3	14,5	3,3	25,4
*Marienberg St. I	37,0	1,0	22,9	14,2	2,9	21,4
Olbernhau St. I	43,7	1,6	25,1	13,2	4,1	24,6
*Pobershau	41,1	1,7	20,6	10,9	3,2	20,3
*Rübenau	43,4	1,4	26,2	15,9	4,4	21,1
*Wolkenstein St. II	34,5	1,5	22,7	14,6	3,4	20,1
*Zöblitz St. II	38,7	1,5	23,2	14,2	2,9	20,3
übrige Gemeinden der Amtsh. Marienberg	41,8	1,6	25,0	13,2	3,7	23,5
Amtsh. Marienberg	41,9	1,5	25,8	14,1	3,6	25,4
III. Kreishauptmannschaft Dresden.						
11. Stadt Dresden St. I	35,4	1,8	20,6	12,3	2,1	20,5

Digitized by Google

Noch Übersicht IV.

Namen der Standesamtsbezirke

St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung.
St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte.
* bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.

Namen der Standesamtsbezirke	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich: Geborene einschl. Totgeborene	Totgeborene allein	Gestorbene: überhaupt einschl. Totgeborene	1 Jahr alt und darüber	davon 1 Jahr bis unter 15 Jahre alt	Auf je 100 Lebendgeborene starben im 1. Lebensjahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.

12. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
*Altenberg St. II	29,0	1,2	24,4	17,3	3,3	20,6
*Bärenstein St. II	38,8	2,1	20,8	10,7	1,7	21,7
*Dippoldiswalde St. I	28,5	1,0	22,9	16,6	1,8	19,4
*Frauenstein St. II	40,2	1,8	20,8	13,3	2,8	14,8
*Geising St. II	29,0	1,4	27,1	18,2	3,0	27,2
*Glashütte St. II	39,5	0,7	22,2	11,3	1,1	26,3
Kreischa	41,1	1,3	28,8	16,3	4,8	28,0
*Lauenstein St. II	42,6	1,2	23,0	14,4	2,4	17,9
Possendorf	44,0	1,7	24,8	13,4	2,6	23,1
Pretzschendorf	33,5	1,5	19,0	11,7	2,0	18,0
Reinhardtsgrimma	31,4	1,1	19,6	12,9	1,2	18,4
übrige Gemeinden der Amtsh. Dippoldiswalde	36,4	1,7	20,0	12,2	2,0	17,6
Amtsh. Dippoldiswalde	36,5	1,5	21,6	13,2	2,2	19,7

13. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bannewitz	44,7	0,8	22,5	11,2	3,5	23,9
Briesnitz	49,5	1,3	25,9	10,2	2,6	29,8
*Coschütz b. Dresden	66,9	2,1	27,5	8,1	2,8	26,8
*Cotta	60,7	1,9	29,8	9,0	3,7	32,2
Deuben	49,3	1,6	28,0	11,7	4,1	30,9
Döhlen	46,1	1,2	22,7	9,0	2,7	27,8
Dorfhain	39,4	1,2	25,9	18,2	3,6	17,1
*Gittersee	63,3	1,5	31,7	11,0	3,9	31,1
Gorbitz	48,1	1,6	28,4	9,7	2,8	36,7
Großburgk	51,6	1,4	28,5	12,3	3,1	29,6
Kaitz	52,6	2,1	23,6	8,5	2,0	25,8
Leubnitz	42,1	1,5	20,0	9,9	2,9	21,2
Löbtau	55,5	1,5	26,4	8,7	2,9	30,1
Lockwitz	44,7	1,9	22,2	10,1	2,1	23,9
Oberpesterwitz	45,8	1,0	27,1	14,2	2,6	26,6
Plauen	32,6	1,0	15,5	7,5	1,3	22,3
Potschappel	49,3	1,4	26,0	10,7	3,3	28,7
*Rabenau St. II	44,3	2,0	22,3	11,8	3,0	20,0
Rippien	47,5	2,1	28,9	12,8	4,0	30,9
Somsdorf	43,7	1,2	23,1	10,8	2,3	26,2
*Tharandt St. II	32,2	1,0	21,7	14,2	2,4	20,5
übrige Gemeinden der Amtsh. Dresden-Altst.[1]	40,8	1,2	23,0	12,7	2,6	23,1
Amtsh. Dresden-Altst.[1]	48,9	1,4	25,1	10,2	2,9	28,3

1) Ausschließlich Niederseblitz, das, zum Standesamt Leuben gehörig, bei der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt gerechnet worden ist.

14. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
*Blasewitz	24,8	0,7	14,9	10,8	1,1	14,2
Bühlau	63,1	2,0	32,5	14,9	4,3	25,5
Großzschachwitz	47,9	1,7	22,1	11,2	2,1	19,9
Kaditz	54,5	1,3	24,2	8,0	2,9	27,9

14. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. (Schluß.)

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
*Klotzsche	39,0	1,7	23,0	13,2	1,6	21,6
Kötzschenbroda	33,8	1,1	22,4	14,7	2,5	20,2
Leuben[1]	46,2	1,1	22,0	11,8	2,2	20,9
Loschwitz	32,5	1,0	24,7	17,3	1,8	20,1
*Radeberg St. I	45,0	1,1	20,3	10,8	2,4	19,0
Radebeul	39,0	0,9	16,9	9,7	1,5	16,4
Reichenberg	45,9	1,7	24,9	10,7	2,1	28,2
Weißig	46,9	0,9	24,2	11,2	2,2	26,4
Wilschdorf	59,2	2,9	33,2	10,2	3,8	35,7
übrige Gemeinden der Amtsh. Dresden-Neust.[2]	40,0	1,5	22,0	12,0	2,3	22,2
Amtsh. Dresden-Neust.[1][2]	41,7	1,3	22,1	11,9	2,2	22,0

1) Einschließlich Niederseblitz (siehe Bemerkung bei Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt).
2) Ausschließlich Pieschen und Trachenberge, die bei Stadt Dresden gerechnet worden sind.

15. Amtshauptmannschaft Freiberg.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
*Brand b. Freiberg St. II	40,5	1,9	31,3	18,8	6,1	27,5
*Colmnitz b. Freiberg	41,1	2,1	25,7	14,2	2,3	24,0
Conradsdorf	42,7	1,3	24,1	14,8	3,6	19,4
*Erbisdorf	42,0	2,0	28,6	16,2	4,8	25,9
*Freiberg St. I	31,0	1,3	22,7	14,7	2,6	22,5
*Freibergsdorf	39,0	1,2	23,0	14,0	2,7	20,8
*Großhartmannsdorf	39,0	1,5	28,0	18,2	4,5	21,9
Großschirma	36,7	1,5	21,4	12,4	2,1	21,1
Langenau	43,1	2,6	32,9	19,1	6,1	27,7
Langhennersdorf	32,1	1,5	20,3	12,9	3,1	19,0
Neuhausen	44,1	2,0	24,8	14,1	3,4	20,8
*Niederbobritzsch	40,4	1,8	24,5	14,0	2,8	22,5
Oberbobritzsch	33,7	1,6	18,5	11,9	1,9	15,5
*Sayda St. I	34,9	2,5	23,3	14,6	2,0	19,1
Sayda (Landbezirk)	41,4	1,8	21,2	12,3	2,5	18,0
Seiffen	40,3	1,9	27,2	16,0	4,8	24,3
Tuttendorf	42,5	2,5	25,6	13,6	2,5	23,7
übrige Gemeinden der Amtsh. Freiberg	39,8	1,8	23,4	13,4	2,9	21,6
Amtsh. Freiberg	37,5	1,7	23,9	14,3	3,1	22,1

16. Amtshauptmannschaft Großenhain.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Frauenhain	36,6	1,4	17,5	10,9	2,4	14,5
Glaubitz	46,8	2,0	26,1	13,5	3,7	23,3
Gröba	50,0	2,0	25,9	12,1	4,8	24,5
*Großenhain St. I	33,5	1,4	23,1	13,9	2,7	24,5
Großenhain (Landbezirk)	41,2	1,3	21,7	12,0	3,2	21,2
*Radeburg St. II	41,4	1,6	24,3	13,4	2,2	23,5
*Riesa St. I	34,0	1,3	21,2	12,7	3,2	22,0
übrige Gemeinden der Amtsh. Großenhain	38,1	1,5	21,1	11,9	2,5	21,1
Amtsh. Großenhain	38,0	1,5	21,9	12,4	2,8	21,9

Digitized by Google

Noch Übersicht IV.

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich: Geborene einschl. Totgeborene	Totgeborene allein	Gestorbene: überhaupt einschl. Totgeborene	Gestorbene: 1 Jahr alt und darüber	davon 1 Jahr bis unter 15 Jahre alt	Auf je 100 Lebendgeborene starben im 1. Lebensjahre
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.

17. Amtshauptmannschaft Meißen.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Cölln	44,3	1,2	26,2	15,8	3,1	21,1
Coswig	47,1	1,5	24,6	12,7	2,2	22,9
*Lommatzsch St. I	37,5	0,7	25,8	13,9	2,6	30,8
*Meißen St. I	34,1	1,2	20,9	12,4	2,6	22,1
Meißen (Landbezirk)	46,4	1,6	22,5	10,3	2,9	23,6
*Nossen St. I	38,0	1,3	19,8	10,6	2,0	21,7
*Siebenlehn St. II	33,8	1,0	21,1	12,3	3,1	23,9
*Wilsdruff St. II	35,5	0,6	21,9	13,8	2,5	22,1
*Weinböhla	39,3	1,0	19,7	11,6	1,6	18,5
Zscheila	52,1	1,5	23,9	9,0	3,7	26,3
übrige Gemeinden der Amtsh. Meißen	34,8	1,2	20,1	11,8	2,2	21,3
Amtsh. Meißen	37,9	1,7	21,6	12,2	2,6	22,1

18. Amtshauptmannschaft Pirna.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
*Berggießhübel St. II	42,7	2,8	24,6	13,7	3,2	20,4
Copitz	48,6	2,0	29,6	14,7	4,1	27,4
Cotta	47,8	1,7	26,5	12,9	4,3	25,9
*Dohna St. II	45,6	1,1	23,2	13,0	3,4	20,5
Dohna (Landbezirk)	52,5	1,5	24,2	9,3	2,8	26,8
*Gottleuba St. II	39,0	2,6	28,6	15,3	3,9	27,8
*Hohnstein (mit Anstalt) St. II	30,4	1,2	26,7	17,4	1,7	27,7
Königstein St. I	38,2	1,5	27,2	17,5	3,4	22,4
Langenhennersdorf	42,8	1,4	24,3	14,1	2,9	21,1
*Liebstadt St. II	25,9	0,8	21,9	13,2	3,7	22,1
Lohmen	43,7	1,2	27,0	13,5	2,8	28,8
*Neustadt St. I	32,5	1,0	22,2	14,2	2,6	22,0
Neustadt (Landbezirk)	44,1	1,8	28,5	13,4	2,6	31,3
*Pirna (mit Anstalt) St. I	33,7	0,9	25,5	16,6	2,9	24,4
Reinhardtsdorf	43,1	2,6	33,0	20,2	5,7	24,2
*Schandau St. I	30,4	2,1	23,1	15,6	1,9	18,7
Schandau (Landbezirk)	42,9	1,8	26,0	14,2	3,5	24,4
*Sebnitz St. I	33,5	1,4	21,8	13,3	2,6	21,9
*Stolpen St. II	34,7	1,7	21,4	13,7	1,6	18,0
Struppen	43,7	1,2	23,1	12,9	3,7	21,3
*Wehlen St. II	43,4	1,6	33,9	20,5	3,5	28,0
übrige Gemeinden der Amtsh. Pirna	39,1	1,5	24,1	13,8	3,0	23,2
Amtsh. Pirna	40,3	1,5	24,9	14,0	3,0	24,2

IV. Kreishauptmannschaft Leipzig.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
19. Stadt Leipzig St. I	36,4	1,3	20,8	11,3	2,5	23,4

20. Amtshauptmannschaft Borna.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
*Borna St. I	32,1	0,8	24,1	14,2	2,7	28,9
*Frohburg St. II	43,1	1,3	30,5	17,3	4,5	28,6
*Geithain St. II	35,8	1,6	24,1	12,8	1,9	28,3
*Groitzsch St. I	41,4	1,4	25,3	12,5	3,0	28,5
*Kohren St. II	40,8	1,8	29,5	17,3	4,1	26,6

20. Amtshauptmannschaft Borna. (Schluß.)

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
*Lausigk St. II	34,7	2,0	28,3	16,0	2,7	31,3
*Pegau St. I	40,2	1,5	27,8	14,6	2,5	30,4
*Regis St. II	47,6	1,9	32,6	14,8	3,8	34,9
*Rötha St. II	38,7	1,2	24,4	12,3	2,8	28,9
übrige Gemeinden der Amtsh. Borna	37,2	1,3	23,4	13,1	2,6	24,9
Amtsh. Borna	37,5	1,3	24,8	13,7	2,7	27,0

21. Amtshauptmannschaft Döbeln.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
*Döbeln St. I	36,3	1,5	21,5	11,7	2,8	23,9
Döbeln (Landbezirk)	46,1	2,1	24,2	11,5	3,1	24,0
Etzdorf	36,8	1,1	20,8	12,3	2,7	20,6
*Hainichen St. I	28,3	1,0	19,3	12,6	1,1	20,7
*Hartha St. II	45,1	1,8	25,0	11,6	2,7	26,9
Hartha (Landbezirk)	49,6	1,5	23,9	10,9	2,7	24,1
*Leisnig St. I	32,7	1,1	22,2	13,4	2,8	24,5
Marbach	41,7	1,4	25,2	13,4	3,9	25,8
*Roßwein St. I	38,4	1,1	22,7	13,2	3,4	22,0
*Waldheim (mit Anstalt) St. I	32,0	1,1	22,7	14,3	2,4	23,9
übrige Gemeinden der Amtsh. Döbeln	36,7	1,3	22,1	12,7	2,4	22,6
Amtsh. Döbeln	36,8	1,3	22,2	12,7	2,6	23,2

22. Amtshauptmannschaft Grimma.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
*Brandis St. II	41,5	1,1	23,7	11,9	2,4	26,5
*Colditz (mit Anstalt) St. I	31,1	0,5	28,1	22,1	2,1	18,1
*Grimma St. I	31,1	1,2	22,6	13,9	2,2	24,9
*Mutzschen St. II	35,7	0,4	23,8	14,8	4,0	24,3
*Naunhof St. II	38,0	1,3	24,3	14,0	2,6	24,2
*Nerchau St. II	39,4	1,5	21,6	10,5	2,1	25,3
*Trebsen St. II	42,9	2,1	24,7	13,0	3,2	23,4
*Wurzen St. I	34,2	0,8	21,0	12,1	3,3	24,1
übrige Gemeinden der Amtsh. Grimma	37,4	1,2	21,1	11,9	2,5	21,9
Amtsh. Grimma	36,0	1,1	21,9	12,8	2,6	22,7

23. Amtshauptmannschaft Leipzig.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Eythra	44,8	1,6	23,3	12,2	4,3	22,0
Gautzsch	49,5	1,2	25,3	9,8	3,0	29,6
*Großzschocher-Windorf	53,5	2,0	29,5	12,3	3,5	29,5
Gundorf	48,7	1,6	23,8	10,8	3,7	24,2
Knauthain	50,4	1,6	31,1	12,8	3,6	34,4
Leutzsch	45,2	1,6	22,1	8,3	2,6	27,9
*Liebertwolkwitz	47,3	1,2	26,0	12,1	4,2	27,5
Markkleeberg	44,1	1,6	24,1	10,5	3,2	28,3
*Markranstädt St. I	51,3	1,6	29,0	13,2	4,6	28,6
*Mockau	57,6	1,8	26,1	9,6	3,5	26,4
*Möckern (mit Kaserne)	36,1	0,9	17,1	5,9	1,8	29,3
*Paunsdorf	56,2	1,0	28,0	10,4	3,3	30,0
Probstheida	41,5	1,2	20,5	8,6	2,0	26,5

Digitized by Google

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich					Auf je 100 Lebendgeborene starben im 1. Lebensjahre
	Geborene einschl. Totgeborene	Totgeborene allein	Gestorbene: überhaupt einschl. Totgeborene	Gestorbene: 1 Jahr alt und darüber	Gestorbene: davon 1 Jahr bis unter 15 Jahre alt	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
23. Amtshauptmannschaft Leipzig. (Schluß.)						
Schönefeld	55,0	1,3	27,6	9,6	3,4	31,2
*Stötteritz	47,8	2,0	24,4	10,3	4,0	26,5
*Stünz	65,7	1,1	36,6	10,3	4,3	39,1
*Taucha St. II	44,5	0,6	34,5	18,6	4,9	34,8
Wahren	56,1	2,0	27,3	9,7	3,7	28,7
*Zwenkau St. II	47,8	1,7	28,9	15,2	4,5	26,1
Zwenkau (Landbezirk)	44,7	1,8	27,5	12,0	2,9	31,9
übrige Gemeinden der Amtsh. Leipzig	39,8	1,1	21,4	10,7	3,0	24,7
Amtsh. Leipzig	46,9	1,4	24,9	10,6	3,4	28,3
24. Amtshauptmannschaft Oschatz.						
*Dahlen St. II	31,3	1,0	23,8	17,2	2,1	18,7
*Mügeln St. II	39,1	1,0	26,4	15,7	1,7	25,5
*Oschatz St. I	31,5	0,8	19,0	11,8	2,1	20,9
*Strehla St. II	40,6	1,3	29,8	17,6	4,0	27,8
Wermsdorf (ohne die Anstalt Hubertusburg)	45,2	1,6	24,8	12,6	2,2	26,4
übrige Gemeinden der Amtsh. Oschatz	35,5	1,3	24,8	15,4	2,4	23,7
Amtsh. Oschatz	35,3	1,2	24,0	14,9	2,4	23,3
25. Amtshauptmannschaft Rochlitz.						
*Altmittweida	43,5	1,7	22,4	10,0	1,4	25,4
*Burgstädt St. I	41,3	1,5	27,5	13,0	2,6	32,6
Burgstädt (Landbezirk)	48,3	1,3	29,9	12,3	3,3	34,7
Claußnitz	45,0	1,8	29,0	14,0	2,6	30,4
*Geringswalde St. II	43,2	1,9	22,6	12,0	3,0	21,1
*Hartmannsdorf	43,6	1,2	26,5	13,2	3,7	28,5
*Lunzenau St. II	45,1	1,8	27,9	12,5	3,1	32,1
*Mittweida St. I	35,5	1,3	23,5	12,5	2,0	28,5
*Mühlau	49,5	1,8	32,5	13,4	3,3	36,3
*Penig St. I	43,6	0,7	27,8	13,9	3,0	30,7
*Rochlitz St. I	32,2	1,1	21,3	12,7	2,5	24,2
Rößchen	48,7	2,2	24,9	11,0	1,8	25,1
Taura	50,8	1,5	33,8	12,5	2,9	39,5
Wechselburg	34,6	1,2	21,4	13,7	3,9	19,6
übrige Gemeinden der Amtsh. Rochlitz	40,5	1,6	23,7	12,0	2,3	25,9
Amtsh. Rochlitz	41,8	1,4	25,3	12,4	2,6	28,6
V. Kreishauptmannschaft Zwickau.						
26. Amtshauptmannschaft Auerbach.						
*Auerbach St. I	38,9	0,7	20,8	10,6	3,0	25,5
Auerbach (Landbezirk)	47,4	1,2	25,2	12,6	3,8	24,7
Brunndöbra (ohne Mittelberg)	38,3	1,1	17,3	11,1	2,8	13,7
*Falkenstein St. I	45,3	1,0	23,5	11,6	4,0	24,5
Falkenstein (Landbezirk)	41,9	1,5	21,9	10,1	2,8	25,5
*Klingenthal	43,7	1,6	21,4	11,2	2,4	20,3
26. Amtshauptmannschaft Auerbach. (Schluß.)						
*Lengenfeld St. I	36,7	0,8	22,7	12,5	2,9	26,3
Limbach	43,6	1,7	22,8	10,4	2,0	25,6
Plohn	42,6	1,7	20,7	10,3	1,8	21,3
Rautenkranz	44,5	1,3	22,2	13,3	3,4	17,5
*Rodewisch (mit Anstalt Untergöltzsch)	44,6	1,1	32,3	16,6	3,3	33,6
*Treuen St. I	38,2	1,4	23,3	12,7	2,7	24,9
Treuen (Landbezirk)[1]	42,5	1,5	24,1	13,7	3,8	21,8
Untersachsenberg	40,4	1,1	16,1	9,1	3,2	15,2
Werda	39,8	1,6	22,5	12,6	2,1	22,0
Zwota	39,8	1,1	19,4	11,0	2,9	10,4
übrige Gemeinden der Amtsh. Auerbach	42,1	1,2	21,8	12,0	3,1	20,9
Amtsh. Auerbach[1]	41,9	1,2	22,6	11,9	3,1	23,3

1) Gospersgrün ist am 1. April 1897 in das Standesamt Altensalz, das zur Amtshauptmannschaft Plauen gehört, einbezirkt worden; die mittlere Bevölkerung war daher proportional auf die Amtshauptmannschaften Plauen und Auerbach zu verteilen.

Namen der Standesamtsbezirke	Geborene einschl. Totgeborene	Totgeborene allein	Gestorbene: überhaupt einschl. Totgeborene	Gestorbene: 1 Jahr alt und darüber	Gestorbene: davon 1 Jahr bis unter 15 Jahre alt	Auf je 100 Lebendgeborene starben im 1. Lebensjahre
27. Amtshauptmannschaft Ölsnitz.						
*Adorf St. I	39,0	1,3	22,2	11,8	2,5	24,0
Bad Elster	36,2	0,9	19,9	13,6	2,4	15,3
Erlbach	38,8	1,2	18,9	12,0	3,2	15,1
*Markneukirchen St. I	32,7	1,0	16,0	10,4	3,0	14,6
*Ölsnitz St. I	42,8	1,1	20,4	11,5	3,3	18,6
Ölsnitz (Landbezirk)	44,2	1,0	23,2	12,9	4,5	21,3
*Schöneck St. I	39,1	1,0	20,7	13,0	3,0	17,8
übrige Gemeinden der Amtsh. Ölsnitz	35,6	1,1	20,3	13,1	2,7	17,3
Amtsh. Ölsnitz	38,2	1,1	20,2	12,3	3,0	18,2
28. Amtshauptmannschaft Plauen.						
*Elsterberg St. II	40,2	1,6	23,9	12,6	2,8	25,2
*Mühltroff St. II	37,0	1,4	25,6	15,4	2,6	24,7
*Mylau St. I	41,4	1,6	21,1	9,9	2,3	24,2
Mylau (Landbezirk)	46,5	1,0	22,9	11,4	3,2	23,0
*Netzschkau St. I	42,8	1,6	20,2	9,8	2,6	21,2
Neumark	43,8	1,5	23,4	11,1	2,6	25,7
Oberreichenbach	55,1	2,0	27,3	10,3	4,3	28,1
*Pausa St. II	36,1	2,1	26,1	14,1	2,7	29,0
*Plauen St. I	40,0	1,2	20,6	10,1	3,1	23,7
*Reichenbach St. I	44,7	1,4	25,2	11,1	2,9	29,3
*Reusa	58,1	2,0	31,1	13,4	5,6	27,9
Theuma	43,1	1,5	24,5	14,0	2,3	21,5
Unterheinsdorf	41,2	2,0	24,4	11,9	3,2	27,0
übrige Gemeinden der Amtsh. Plauen[1]	39,2	1,3	21,3	12,2	2,4	20,5
Amtsh. Plauen[1]	41,6	1,4	22,2	11,0	2,9	24,5

1) Siehe Bemerkung bei Amtshauptmannschaft Auerbach.

Digitized by Google

Noch Übersicht IV.

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich					Auf je 100 Lebendgeborene starben im 1. Lebensjahre
	Geborene einschl. Totgeborene	Totgeborene allein	Gestorbene			
			überhaupt einschl. Totgeborene	1 Jahr alt und darüber	davon 1 Jahr bis unter 15 Jahre alt	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
29. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.						
*Aue St. I	50,2	1,3	25,3	9,4	2,8	29,3
Beierfeld	49,1	1,6	23,9	11,0	3,6	23,8
*Bernsbach	42,2	1,3	20,6	10,1	2,7	22,6
Bockau	60,4	1,6	34,2	10,3	2,8	38,0
Breitenbrunn	44,8	1,2	21,6	11,2	2,2	21,1
*Eibenstock St. I	41,1	1,3	25,9	11,5	2,8	32,8
*Grünhain St. II	43,1	0,9	29,0	18,2	3,8	23,5
Grünstädtel	39,3	1,4	20,9	11,3	1,6	21,7
*Johanngeorgenstadt St. II	47,5	1,6	27,1	13,1	3,3	27,0
*Lauter	46,5	0,8	28,1	11,9	2,8	33,6
*Lößnitz St. I	45,2	1,3	30,3	13,7	3,1	34,8
Markersbach (früher Mittweida)	44,4	1,4	26,5	12,9	2,7	28,0
*Neustädtel St. I	46,8	1,3	28,0	11,8	2,2	32,8
Oberschlema	50,1	1,3	27,5	10,7	3,0	31,8
Raschau	48,3	1,3	32,4	13,2	3,3	38,1
*Rittersgrün	47,2	1,2	23,5	12,5	2,9	21,3
*Schneeberg St. I	44,2	1,4	30,2	12,4	2,5	38,2
Schönheide	49,5	1,5	28,0	13,1	4,1	28,2
*Schwarzenberg St. I	37,4	0,8	19,9	11,7	2,5	19,9
Schwarzenberg (Landbezirk)	41,9	1,0	22,8	11,1	1,9	26,3
Stützengrün	41,8	1,4	23,6	11,2	2,5	27,3
Zschorlau	62,1	1,5	31,1	14,1	3,9	25,5
übrige Gemeinden der Amtsh. Schwarzenberg	44,0	1,4	23,4	10,6	2,3	26,9
Amtsh. Schwarzenberg	46,4	1,3	26,3	11,7	2,8	29,4
30. Amtshauptmannschaft Zwickau.						
Bockwa	50,1	1,9	25,9	9,5	2,9	30,2
*Cainsdorf	54,9	1,7	29,4	12,1	4,6	29,2
*Crimmitschau St. I	36,9	1,9	23,7	11,5	2,1	30,6
*Friedrichsgrün b. Wildenfels	53,2	1,4	27,6	10,9	3,8	29,5
30. Amtshauptmannschaft Zwickau. (Schluß.)						
*Hartenstein St. II	46,2	2,2	31,6	14,5	2,6	33,8
*Kirchberg St. I	37,3	1,8	24,0	11,5	2,1	30,1
Kirchberg (Landbezirk)	45,0	1,7	23,3	9,6	2,2	27,8
Langenbernsdorf	40,3	1,4	28,3	13,9	1,9	33,3
*Langenhessen	55,1	2,4	34,4	10,0	2,9	42,0
*Leitelshain	50,3	1,1	27,9	9,1	3,2	35,9
*Leubnitz (Werdau, Landbezirk)	50,3	1,7	25,4	8,1	2,6	32,2
Lichtentanne	57,2	2,3	32,7	9,4	2,9	38,1
*Marienthal b. Zwickau	58,3	2,2	33,8	10,1	3,9	38,3
Neukirchen	48,4	1,6	24,2	9,6	2,1	30,1
Niederhaßlau	52,8	1,3	26,4	9,5	3,3	30,2
Niederplanitz	57,4	1,9	29,4	9,6	4,1	32,1
Reinsdorf	51,5	2,1	26,0	10,1	3,9	28,2
*Schedewitz	51,9	1,4	30,2	10,2	3,8	36,9
*Steinpleis	59,7	1,9	37,6	11,0	3,4	42,8
Vielau	53,7	1,9	26,0	9,4	3,8	28,4
*Werdau St. I	44,3	1,4	27,5	10,3	2,3	36,7
*Wildenfels St. II	38,0	1,3	25,5	15,1	3,0	24,8
*Wilkau	48,2	1,6	25,1	9,5	3,5	29,9
*Zwickau St. I	36,8	1,1	24,5	12,9	2,7	29,3
übrige Gemeinden der Amtsh. Zwickau	45,5	1,9	27,1	11,8	2,9	30,9
Amtsh. Zwickau	45,3	1,6	26,7	11,2	2,9	31,8
Kreish. Bautzen	34,2	1,2	22,4	13,8	2,3	22,3
„ Chemnitz	45,4	1,5	29,1	12,6	3,2	34,0
„ Dresden	39,1	1,4	22,4	12,5	2,5	22,8
„ Leipzig	38,2	1,3	22,5	12,5	2,6	24,9
„ Zwickau	43,5	1,4	24,4	11,4	2,9	27,5
Königreich	40,4	1,4	24,0	12,3	2,7	26,5

(Fortsetzung des Textes von S. 195.)

gang in der Zahl der Totgeborenen ziemlich indifferent, das Hauptgewicht bei der vorerwähnten Erscheinung ist auf den Rückgang der Lebendgeborenen zu legen. Im Jahrfünft 1876/80 kamen auf je 1000 Lebende jährlich im Mittel 43,6 Lebendgeborene, diese Ziffer stellte sich 1881/85 auf 41,8 Promille, 1886/90 auf 41,7 Promille, 1891/95 auf 39,9 Promille und endlich 1896/1900 auf 39,0 Promille, ist also im Laufe dieser 25 Jahre um 4,6 Promille gefallen. Hierbei waren besonders die großen Gemeinden mit mehr als 15 000 Einwohnern in Mitleidenschaft gezogen, hauptsächlich, wenn man von ihnen die drei Großstädte abtrennt, welche durch die Einverleibung sehr entwickelungsfähiger Gemeinden nochmals, wenn auch freilich nur vorübergehend, in ihrer Geburtenziffer gehoben wurden.

Die relativen Geburtenziffern waren nämlich:

	1876/80	1881/85	1886/90	1891/95	1896/1900
	‰	‰	‰	‰	‰
1.	2.	3.	4.	5.	6.
in den drei Großstädten	38,2	35,6	33,9	36,5	36,3
„ „ sonstigen Gemeinden mit 15 000 und mehr Bewohnern	45,4	41,5	39,6	36,9	35,9
in allen übrigen Gemeinden	44,2	42,8	43,7	41,2	40,6
im Königreiche	43,5	41,8	41,7	39,9	39,0

Hieraus erkennt man, daß der Rückgang in den Gemeinden mit mehr als 15 000 Einwohnern ausschließlich der Großstädte am bedeutendsten (— 9,5 Promille) war. Noch besser erkennt

(Fortsetzung des Textes S. 217.)

Digitized by Google

Übersicht V. Berechnung der Veränderung des Bevölkerungsstandes durch Geburten, Todesfälle und Wanderungen in den in Übersicht I und II gezählten Gemeinden und Standesamtsbezirken.

Spaltenköpfe: 1. Namen der Standesamtsbezirke (St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.) — Einwohnerzahl (im Umfang vom 1. Dezember 1900) bei der Volkszählung von: 2. 1895; 3. 1900; 4. also 1900 mehr oder weniger[1] — In den Jahren 1896 bis 1900 sind (einschließlich der Totgeborenen): 5. geboren; 6. gestorben; 7. also geboren mehr oder weniger[1]; 8. nach Spalte 4 und 7 mehr zu- oder weggezogen[1]

Kreishauptmannschaft Bautzen.

1. Amtshauptmannschaft Bautzen.

Namen der Standesamtsbezirke	1895	1900	also 1900 mehr oder weniger	geboren	gestorben	also geboren mehr oder weniger	nach Spalte 4 und 7 mehr zu- oder weggezogen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
*Bautzen St. I	23 678	26 024	2 346	3 529	2 310	1 219	1 127
*Bischofswerda St. I	5 950	6 609	659	1 052	646	406	253
Königswartha	2 129	2 190	61	326	192	134	*73*
Niederputzkau	1 939	2 122	183	355	227	128	55
Oberneukirch	6 136	6 453	317	1 146	690	456	*139*
*Schirgiswalde St. II	3 051	3 223	172	537	309	228	*56*
Schmölln	2 898	3 538	640	788	381	407	233
Seidau	5 131	5 447	316	1 075	740	335	*19*
*Sohland a. d. Sp.	5 174	5 115	*59*	888	577	311	*370*
Steinigtwolmsdorf	3 293	3 248	*45*	493	288	205	*250*
*Wehrsdorf	2 270	2 314	44	361	211	150	*106*
Wilthen	3 939	4 284	345	846	477	369	*24*

2. Amtshauptmannschaft Kamenz.

Namen der Standesamtsbezirke	1895	1900	4.	5.	6.	7.	8.
*Bretnig	2 635	2 666	31	514	276	238	*207*
*Elstra St. II	1 453	1 474	21	285	177	108	*87*
*Großröhrsdorf bei Pulsnitz	6 242	6 769	527	1 199	670	529	*2*
*Kamenz St. I	7 729	9 726	1 997	1 439	936	503	1 494
*Königsbrück St. II	3 102	3 248	146	607	373	234	*88*
*Pulsnitz St. I	3 436	3 750	314	593	338	255	59
Pulsnitz (Landbez.)	6 402	6 814	412	1 225	632	593	*181*

3. Amtshauptmannschaft Löbau.

Namen der Standesamtsbezirke	1895	1900	4.	5.	6.	7.	8.
*Bernstadt St. I	1 403	1 389	*14*	240	185	55	*69*
Cunewalde	5 814	5 957	143	1 036	689	347	*204*
*Ebersbach b. Löbau	8 397	8 847	450	1 340	831	509	*59*
Eibau	5 314	5 574	260	854	629	225	35
Lawalde	2 372	2 296	*76*	365	236	129	*205*
*Löbau St. I	8 736	9 637	901	1 475	936	539	362
*Neugersdorf	9 931	10 913	982	1 693	1 005	688	294
*Neusalza St. II	1 205	1 282	77	182	125	57	20
*Obercunnersdorf bei Löbau	2 567	2 585	18	306	406	*100*	118
*Oberoderwitz	3 547	3 429	*118*	546	409	137	*255*
*Oppach	2 867	2 878	11	487	335	152	*141*
*Spremberg	2 166	2 265	99	416	235	181	*82*
*Taubenheim a. d. Spree	2 446	2 523	77	498	329	169	*92*
*Weißenberg St. II	1 298	1 254	*44*	183	142	41	*85*

4. Amtshauptmannschaft Zittau.

Namen der Standesamtsbezirke	1895	1900	4.	5.	6.	7.	8.
*Bertsdorf b. Zittau	2 038	2 070	32	365	265	100	*68*
*Großschönau	6 713	7 109	396	1 132	798	334	62
*Hainewalde	2 572	2 535	*37*	416	279	137	*174*
Herwigsdorf	2 473	2 622	149	521	370	151	*2*
Hirschfelde	3 188	3 269	81	483	360	123	*42*
Leutersdorf	3 859	3 926	67	588	405	183	*116*
Niederoderwitz	3 473	3 362	*111*	549	457	92	*203*
*Olbersdorf b. Zittau	4 405	4 929	524	1 024	731	293	231
*Ostritz St. II	2 133	2 822	689	478	317	161	528
Reichenau	8 600	9 399	799	1 661	1 205	456	343
*Seifhennersdorf	7 484	7 731	247	1 153	796	357	*110*
*Spitzcunnersdorf	2 267	2 228	*39*	382	247	135	*174*
*Waltersdorf b. Großschönau	2 112	2 150	38	343	275	68	*30*
Weigsdorf	2 270	2 190	*80*	393	331	62	*142*
*Zittau St. I	28 132	30 921	2 789	4 351	2 800	1 551	1 238

Kreishauptmannschaft Chemnitz.

Namen der Standesamtsbezirke	1895	1900	4.	5.	6.	7.	8.
5. *Stadt Chemnitz	181 195	207 940	26 745	42 960	26 901	16 059	[illegible]

6. Amtshauptmannschaft Annaberg.

Namen der Standesamtsbezirke	1895	1900	4.	5.	6.	7.	8.
*Annaberg St. I	15 027	15 959	932	2 240	1 654	586	[illegible]
*Bärenstein b. Annaberg	3 779	3 747	*32*	797	485	312	[illegible]
*Buchholz St. I	7 991	8 402	411	1 479	891	588	[illegible]
*Crottendorf	4 559	4 567	8	1 165	727	438	[illegible]
*Ehrenfriedersdorf St. I	5 123	5 661	538	1 287	758	529	[illegible]
*Elterlein St. II	2 105	2 205	100	542	349	193	[illegible]
*Frohnau	2 033	2 089	56	439	310	129	[illegible]
*Gelenau b. Ehrenfriedersdorf	5 775	5 694	*81*	1 617	1 260	357	[illegible]
*Geyer St. I	5 766	6 250	484	1 535	906	629	[illegible]
*Jahnsbach b. Thum	2 338	2 371	33	469	267	202	[illegible]
*Jöhstadt St. II	2 358	2 296	*62*	397	233	164	[illegible]
*Königswalde i. Erzgebirge	2 929	2 828	*101*	556	411	145	[illegible]
*Mildenau	2 792	2 671	*121*	548	288	260	[illegible]
*Neudorf i. Erzgeb.	2 839	2 845	6	646	404	242	[illegible]
*Oberwiesenthal St. II	2 031	1 799	*232*	389	296	93	[illegible]
*Scheibenberg St. II	2 567	2 613	46	539	373	166	[illegible]
*Schlettau St. II	3 175	3 386	211	656	391	265	[illegible]
Sehma	3 344	3 659	315	797	498	299	[illegible]
*Thum St. I	4 134	4 099	*35*	819	622	197	[illegible]
*Unterwiesenthal St. II	808	723	*85*	151	118	33	[illegible]
*Wiesa b. Annaberg	2 541	2 737	196	543	320	223	[illegible]

7. Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Namen der Standesamtsbezirke	1895	1900	4.	5.	6.	7.	8.
*Auerbach i. Erzgeb.	2 227	2 183	*44*	495	327	168	[illegible]
*Bernsdorf b. Chemn.	2 192	2 661	469	702	437	265	[illegible]
Burkhardtsdorf	4 955	4 829	*126*	1 189	925	264	[illegible]
Einsiedel	4 914	5 732	818	1 278	638	640	[illegible]
Glösa	5 682	7 277	1 595	1 965	1 158	807	[illegible]
*Gornsdorf	2 259	2 261	2	491	324	167	[illegible]
*Grüna b. Chemnitz	4 626	5 127	501	1 145	683	462	[illegible]
Harthau	5 106	6 443	1 337	1 616	1 023	593	[illegible]
*Hilbersdorf b. Chemn.	5 467	7 117	1 650	1 809	1 025	784	[illegible]
*Jahnsdorf	2 943	2 834	*109*	757	533	224	[illegible]
*Limbach St. I	11 433	12 247	814	2 527	1 554	973	[illegible]
*Lugau	6 934	7 681	747	2 173	1 327	846	[illegible]
*Mittelbach b. Chemn.	2 000	2 123	123	478	321	157	[illegible]
Neukirchen b. Chemn.	7 874	8 364	490	2 105	1 451	654	[illegible]
Niederwürschnitz	4 943	5 604	661	1 616	943	673	[illegible]
*Niederzwönitz	2 630	2 583	*47*	566	466	100	[illegible]
*Oberfrohna	3 441	3 829	388	764	398	366	[illegible]
Oberhermersdorf	1 896	2 108	212	606	397	209	[illegible]
Ölsnitz	12 379	14 095	1 716	3 826	2 272	1 554	[illegible]
Pleißa	3 495	3 701	206	892	580	312	[illegible]
Rabenstein	4 189	4 740	551	1 054	668	386	[illegible]
Reichenbrand	4 758	5 488	730	1 278	713	565	[illegible]
*Röhrsdorf b. Chemn.	2 779	3 140	361	810	538	272	[illegible]
Schönau	4 534	5 256	722	1 216	719	497	[illegible]
*Stollberg St. I	7 028	6 850	*178*	1 490	1 253	237	[illegible]
*Thalheim b. Chemnitz	5 774	5 790	16	1 516	1 019	497	[illegible]
*Wittgensdorf b. Limbach	5 201	5 553	352	1 301	802	499	[illegible]
*Zwönitz St. II	2 926	3 155	229	654	476	178	[illegible]

1) Die Verlustzahlen sind in Spalte 4 („Verlust an Einwohnern"), Spalte 7 („mehr gestorben als geboren") und Spalte 8 („mehr weg- als zugezogen") durch *schrägen Druck* gekennzeichnet.

Digitized by Google

Noch Übersicht V.

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.	Einwohnerzahl (im Umfang vom 1. Dezember 1900) bei der Volkszählung von 1895	1900	also 1900 mehr oder weniger¹)	In den Jahren 1896 bis 1900 sind geboren (einschließlich der Totgeborenen)	gestorben (einschließlich der Totgeborenen)	also geboren mehr oder weniger¹)	nach Spalte 4 und 7 mehr zu- oder weggezogen¹)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
8. Amtshauptmannschaft Flöha.							
uerswalde	2 800	2 987	187	691	464	227	*40*
ugustusburg St. II	2 242	2 503	261	454	309	145	116
orstendorf	2 163	2 333	170	546	325	221	*51*
orfschellenberg	1 998	2 191	193	521	272	249	*56*
bersdorf	2 838	3 860	1 022	837	472	365	657
ppendorf	3 236	4 023	787	950	515	435	352
löha	4 607	5 637	1 030	1 243	638	605	425
rankenberg St. I	11 912	12 330	418	2 275	1 610	665	*247*
rünhainichen	2 143	2 285	142	443	266	177	*35*
rumhermersdorf	2 275	2 220	*55*	556	387	169	*224*
eubsdorf	2 344	2 597	253	662	375	287	*34*
iederlichtenau	2 411	2 559	148	495	290	205	*57*
berwiesa	2 421	2 931	510	665	387	278	232
deran St. I	5 516	5 579	63	1 022	790	232	*169*
aldkirchen	2 972	2 958	*14*	686	415	271	*285*
schopau St. I	6 962	6 748	*214*	1 204	941	263	*477*
schopau-Land	3 067	3 065	*2*	843	528	315	*317*
9. Amtshauptmannschaft Glauchau.							
ltstadt-Waldenburg	2 070	2 040	*30*	407	263	144	*174*
ernsdorf	2 251	2 361	110	665	408	257	*147*
allnberg St. II	3 133	3 385	252	680	455	235	17
t. Egidien	2 186	2 215	29	479	344	135	*106*
ersdorf b. Hohenstein-Ernstthal	6 484	7 007	523	2 107	1 365	742	*219*
lauchau St. I	24 914	25 677	763	5 126	3 300	1 826	*1063*
ohenstein-Ernstthal St. I	12 488	13 397	909	2 958	2 056	902	7
ohndorf b. Lichtenstein	4 046	4 719	673	1 337	714	623	50
ingenchursdorf	2 745	2 723	*22*	612	386	226	*248*
chtenstein St. I	6 469	7 006	537	1 544	1 096	448	89
eerane St. I	23 074	23 851	777	5 163	3 505	1 658	*881*
ülsen St. Jacob	3 883	3 802	*81*	758	651	107	*188*
ülsen St. Niclas	3 110	3 025	*85*	709	513	196	*281*
berlungwitz	7 912	8 499	587	2 251	1 648	603	*16*
ödlitz	2 391	2 572	181	704	426	278	*97*
hurm	2 107	2 100	*7*	421	278	143	*150*
aldenburg St. I	2 807	2 820	13	460	387	73	*60*
10. Amtshauptmannschaft Marienberg.							
rebach	5 251	5 102	*149*	1 258	891	367	*516*
orchheim	3 072	3 071	*1*	633	372	261	*262*
roßolbersdorf	3 927	3 888	*39*	845	562	283	*322*
roßrückerswalde	2 377	2 390	13	557	361	196	*183*
auterbach	2 526	2 500	*26*	525	343	182	*208*
engefeld St. II	3 432	3 437	5	673	434	239	*234*
arienberg St. I	6 574	7 108	534	1 266	782	484	50
lbernhau	9 212	10 157	945	2 119	1 218	901	44
obershau	1 989	2 099	110	420	211	209	*99*
übenau	2 295	2 220	*75*	489	295	194	*269*
olkenstein St. II	2 099	2 183	84	369	243	126	*42*
öblitz St II	2 386	2 381	*5*	461	277	184	*189*
Kreishauptmannschaft Dresden.							
*Stadt Dresden	354 285	396 146	41 861	66 594	38 807	27 787	14 074
12. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde.							
ltenberg St. II	1 892	1 750	*142*	264	220	44	*186*
ärenstein St. II	545	607	62	112	60	52	10
ippoldiswalde St. I	3 363	3 519	156	491	395	96	60
rauenstein St. II	1 208	1 280	72	241	125	116	*44*
12. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde. (Schluß.)							
*Geising St. II	1 271	1 241	*30*	182	170	12	*42*
*Glashütte St. II	2 116	2 274	158	434	244	190	*32*
Kreischa	3 207	3 318	111	671	470	201	*90*
*Lauenstein St. II	837	833	*4*	178	96	82	*86*
Possendorf	4 876	5 030	154	1 090	614	476	*322*
Pretzschendorf	2 177	2 123	54	360	204	156	*102*
Reinhardtsgrimma	2 286	2 307	21	360	225	135	*114*
13. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt.							
Bannewitz	2 585	2 932	347	618	311	307	40
Briesnitz	8 889	13 037	4 148	2 732	1 426	1 306	2 842
*Coschütz b. Dresden	1 481	2 316	835	640	263	377	458
*Cotta	9 597	12 522	2 925	3 369	1 654	1 715	1 210
Deuben	11 296	13 362	2 066	3 045	1 733	1 312	754
Döhlen	4 516	5 614	1 098	1 172	577	595	503
Dorfhain	2 314	2 457	143	471	309	162	*19*
*Gittersee	2 911	3 675	764	1 046	524	522	242
Gorbitz	4 764	5 046	282	1 182	698	484	*202*
Großburgk	2 507	2 958	451	707	391	316	135
Kaitz	4 040	4 836	796	1 171	526	645	151
Leubnitz	4 023	4 980	957	951	451	500	457
Löbtau	22 337	38 891	16 554	8 568	4 074	4 494	12 060
Lockwitz	2 747	2 792	45	619	308	311	*266*
Oberpesterwitz	5 285	5 292	7	1 211	717	494	*487*
Plauen	11 104	13 185	2 081	1 984	947	1 037	1 044
Potschappel	8 083	9 321	1 238	2 150	1 136	1 014	224
*Rabenau St. II	2 869	3 178	309	671	338	333	*24*
Rippien	2 002	2 012	10	477	290	187	*177*
Somsdorf	3 643	4 361	718	877	464	413	305
*Tharandt St. II	2 616	2 824	208	438	295	143	65
14. Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt.							
*Blasewitz	6 304	7 344	1 040	850	511	339	701
Bühlau	2 319	3 731	1 412	898	463	435	977
Großokrilla	2 427	3 028	601	656	302	354	247
Kaditz	7 983	14 807	6 824	3 137	1 395	1 742	5 082
*Klotzsche	3 215	4 205	990	727	428	299	691
Kötzschenbroda	11 935	14 409	2 474	2 232	1 478	754	1 720
Leuben	7 567	12 882	5 315	2 384	1 134	1 250	4 065
Loschwitz	6 897	8 259	1 362	1 232	937	295	1 067
*Radeberg St. I	10 294	12 918	2 624	2 619	1 180	1 439	1 185
Radebeul	7 893	11 093	3 200	1 860	805	1 055	2 145
Reichenberg	2 919	3 499	580	738	401	337	243
Weißig	1 856	2 181	325	475	245	230	95
Wilschdorf	1 625	2 531	906	619	347	272	634
15. Amtshauptmannschaft Freiberg.							
*Brand b. Freib. St. II	3 557	3 107	*450*	673	520	153	*603*
*Colmnitz b. Freiberg	2 014	2 171	157	430	269	161	*4*
Conradsdorf	2 204	2 079	*125*	457	258	199	*324*
*Erbisdorf	2 300	2 077	*223*	459	312	147	*370*
*Freiberg St. I	29 287	30 175	888	4 611	3 381	1 230	*342*
*Freibergsdorf	2 518	2 652	134	505	298	207	*73*
*Großhartmannsdorf	2 133	2 015	*118*	404	290	114	*232*
Großschirma	3 486	3 022	*464*	595	348	247	*711*
Langenau	3 445	3 142	*303*	709	541	168	*471*
Langhennersdorf	4 178	3 882	*296*	646	408	238	*534*
Neuhausen	3 200	3 504	304	740	417	323	*19*
*Niederbobritzsch	2 221	2 118	*103*	438	266	172	*275*
Oberbobritzsch	2 258	2 177	*81*	373	205	168	*249*
*Sayda St. I	1 403	1 441	38	248	166	82	*44*
Sayda (Landbez.)	2 797	2 753	*44*	574	294	280	*324*
Seiffen	3 973	3 612	*361*	763	515	248	*609*
Tuttendorf	3 563	3 447	*116*	745	448	297	*413*

¹) Die Verlustzahlen sind in Spalte 4 („Verlust an Einwohnern"), Spalte 7 („mehr gestorben als geboren") und Spalte 8 („mehr weg- als zugezogen") durch *schrägen Druck* gekennzeichnet.

Digitized by Google

Noch Übersicht V.

Namen der Standesamtsbezirke St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung. St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt.	Einwohnerzahl (im Umfang vom 1. Dezember 1900) bei der Volkszählung von 1895	1900	also 1900 mehr oder weniger¹)	In den Jahren 1896 bis 1900 sind geboren (einschließlich der Totgeborenen)	gestorben (einschließlich der Totgeborenen)	also geboren mehr oder weniger¹)	nach Spalte 4 und 7 mehr zu- oder weggezogen¹)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
16. Amtshauptmannschaft Großenhain.							
Frauenhain	2 690	3 178	488	539	257	282	206
Glaubitz	2 715	2 911	196	659	368	291	*95*
Gröba	4 285	5 594	1 309	1 240	642	598	711
*Großenhain St. I	12 024	12 064	40	2 021	1 392	629	*589*
Großenhain (Land)	3 997	4 149	152	839	443	396	*244*
*Radeburg St. II	3 071	3 238	167	654	384	270	*103*
*Riesa St. I	11 759	13 477	1 718	2 150	1 343	807	911
17. Amtshauptmannschaft Meißen.							
Cölln	9 528	13 427	3 899	2 558	1 510	1 048	2 851
Coswig	3 127	4 907	1 780	953	498	455	1 325
*Lommatzsch St. I	2 971	3 263	292	586	402	184	108
*Meißen St. I	18 820	20 124	1 304	3 327	2 038	1 289	15
Meißen (Land)	9 450	10 600	1 150	2 328	1 127	1 201	*51*
*Nossen St. I	4 352	4 762	410	867	452	415	*5*
*Siebenlehn St. II	2 321	2 222	*99*	384	240	144	*243*
*Wilsdruff St. II	3 116	3 757	641	602	378	224	417
*Weinböhla	2 791	4 534	1 743	726	364	362	1 381
Zscheila	2 537	4 166	1 629	881	403	478	1 151
18. Amtshauptmannschaft Pirna.							
*Berggießhübel St. II	1 422	1 470	48	309	178	131	*83*
Copitz	4 740	5 572	832	1 256	766	490	342
Cotta b. Pirna	2 256	2 645	389	601	333	268	121
*Dohna St. II	2 827	3 471	644	720	366	354	290
Dohna (Land)	10 051	21 076	11 025	4 133	1 905	2 228	8 797
*Gottleuba St. II	1 158	1 171	13	227	163	64	*51*
*Hohnstein St. II	1 297	1 321	24	199	175	24	—
*Königstein St. I	4 161	4 274	113	805	574	231	*118*
Langenhennersdorf	2 609	2 792	183	579	328	251	*68*
*Liebstadt St. II	764	733	*31*	98	83	15	*46*
Lohmen	2 190	2 403	213	503	310	193	20
*Neustadt St. I	4 366	4 524	158	722	493	229	*71*
Neustadt (Land)	5 286	5 783	497	1 223	789	434	63
*Pirna St. I	15 670	18 296	2 626	2 867	2 172	695	1 931
Reinhardtsdorf	2 542	2 452	*90*	558	412	146	*236*
*Schandau St. I	3 089	3 256	167	483	366	117	50
Schandau (Land)	2 885	3 054	169	637	387	250	*81*
*Sebnitz St. I	8 200	8 649	449	1 414	919	495	*46*
*Stolpen St. II	1 442	1 569	127	262	161	101	26
Struppen	2 424	2 567	143	546	289	257	*114*
*Wehlen St. II	1 358	1 404	46	300	234	66	*20*
Kreishauptmannschaft Leipzig.							
19. *Stadt Leipzig	399 963	456 124	56 161	78 163	44 654	33 509	22 652
20. Amtshauptmannschaft Borna.							
*Borna St. I	8 250	8 423	173	1 340	1 004	336	*163*
*Frohburg St. II	3 300	3 385	85	720	510	210	*125*
*Geithain St. II	3 936	3 710	*226*	684	460	224	*550*
*Groitzsch St. I	5 451	5 698	247	1 156	707	449	*202*
*Kohren St. II	919	859	*60*	181	131	50	*110*
*Lausigk St. II	3 680	3 776	96	648	528	120	*24*
*Pegau St. I	5 084	5 445	361	1 059	733	326	35
*Regis St. II	1 017	1 089	72	251	172	79	*7*
*Rötha St. II	2 441	2 579	138	486	306	180	*42*
21. Amtshauptmannschaft Döbeln.							
*Döbeln St. I	15 760	17 749	1 989	3 044	1 809	1 235	754
Döbeln (Land)	5 644	6 289	645	1 379	724	655	*10*
Etzdorf	2 480	2 451	*29*	454	256	198	*227*
*Hainichen St. I	8 067	7 932	*135*	1 133	771	362	*497*
21. Amtshauptmannschaft Döbeln. (Schluß.)							
*Hartha St. II	4 776	5 218	442	1 128	626	502	[illegible]
Hartha (Land)	2 889	3 643	754	814	392	422	[illegible]
*Leisnig St. I	7 756	7 974	218	1 288	875	413	[illegible]
Marbach	2 099	2 105	6	438	265	173	[illegible]
*Roßwein St. I	8 060	8 852	792	1 626	963	663	[illegible]
*Waldheim St. I	9 936	10 633	697	1 645	1 170	475	[illegible]
22. Amtshauptmannschaft Grimma.							
*Brandis St. II	2 299	2 762	463	527	301	226	[illegible]
*Colditz St. I	5 121	5 281	160	810	732	78	[illegible]
*Grimma St. I	9 804	10 892	1 088	1 611	1 170	441	[illegible]
*Mutzschen St. II	1 626	1 588	*38*	287	191	96	[illegible]
*Naunhof St. II	2 348	2 992	644	509	325	184	[illegible]
*Nerchau St. II	1 914	2 079	165	394	216	178	[illegible]
*Trebsen St. II	1 285	1 351	66	283	163	120	[illegible]
*Wurzen St. I	15 674	16 615	941	2 765	1 695	1 070	[illegible]
23. Amtshauptmannschaft Leipzig.							
Cythra	1 640	2 455	815	462	240	222	[illegible]
Gautzsch	4 338	7 916	3 578	1 530	782	748	[illegible]
*Großzschocher-Windorf	4 003	4 426	423	1 130	623	507	[illegible]
Gundorf	2 010	2 834	824	593	290	303	[illegible]
Knauthain	2 799	3 658	859	817	505	312	[illegible]
Leutzsch	3 696	6 886	3 190	1 209	591	618	[illegible]
*Liebertwolkwitz	3 113	4 036	923	849	467	382	[illegible]
Markkleeberg	2 865	3 477	612	701	383	318	[illegible]
*Markranstädt St. I	5 881	6 860	979	1 639	926	713	[illegible]
*Mockau	2 641	5 097	2 456	1 127	510	617	[illegible]
*Möckern mit Kaserne	7 306	11 385	4 079	1 701	807	894	[illegible]
*Paunsdorf	3 813	4 220	407	1 130	563	567	[illegible]
Probstheida	2 834	3 693	859	680	336	344	[illegible]
Schönefeld	7 429	11 802	4 373	2 666	1 338	1 328	[illegible]
*Stötteritz	6 617	9 067	2 450	1 884	961	923	[illegible]
*Stünz	776	2 785	2 009	596	332	264	[illegible]
*Taucha St. II	3 327	4 065	738	825	639	186	[illegible]
Wahren	4 240	7 284	3 044	1 631	792	839	[illegible]
*Zwenkau St. II	3 864	4 316	452	979	593	386	[illegible]
Zwenkau (Land)	2 170	2 387	217	510	314	196	[illegible]
24. Amtshauptmannschaft Oschatz.							
*Dahlen St. II	2 916	2 865	*51*	452	344	108	[illegible]
*Mügeln St. II	2 655	2 937	282	547	370	177	[illegible]
*Oschatz St. I	10 012	10 652	640	1 628	981	647	[illegible]
*Strehla St. II	2 528	2 943	415	557	409	148	[illegible]
Wermsdorf	2 145	2 240	95	496	272	224	[illegible]
25. Amtshauptmannschaft Rochlitz.							
*Altmittweida	1 883	2 170	287	442	227	215	[illegible]
*Burgstädt St. I	6 495	7 016	521	1 398	930	468	[illegible]
Burgstädt (Land)	6 633	7 481	848	1 709	1 057	652	[illegible]
Claußnitz	4 187	4 606	419	990	638	352	[illegible]
*Geringswalde St. II	3 504	4 197	693	834	436	398	[illegible]
*Hartmannsdorf	4 719	5 212	495	1 085	659	426	[illegible]
*Lunzenau St. II	3 637	3 942	305	855	529	326	[illegible]
*Mittweida St. I	13 458	14 966	1 508	2 532	1 676	856	[illegible]
*Mühlau	2 554	2 648	94	644	423	221	[illegible]
*Penig St. I	6 580	7 108	528	1 495	951	544	[illegible]
*Rochlitz St. I	6 847	6 337	*510*	1 059	701	358	[illegible]
Rößchen	2 371	2 521	150	589	301	288	[illegible]
Taura	3 907	4 200	293	1 021	675	346	[illegible]
Wechselburg	2 729	2 993	264	496	307	189	[illegible]

1) Die Verlustzahlen sind in Spalte 4 („Verlust an Einwohnern"), Spalte 7 („mehr gestorben als geboren") und Spalte 8 („mehr weg- als zugezogen") durch *schrägen Druck* gekennzeichnet.

Digitized by Google

Noch Übersicht V.

Namen der Standesamtsbezirke. St. I = Stadt mit Revidierter Städteordnung, St. II = Stadt mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte. * bedeutet, daß es sich nur um eine einzige Gemeinde handelt	Einwohnerzahl (im Umfang vom 1. Dezember 1900) bei der Volkszählung von 1895	1900	also 1900 mehr oder weniger[1]	In den Jahren 1896 bis 1900 sind geboren (einschließlich der Totgeborenen)	gestorben (einschließlich der Totgeborenen)	also geboren mehr oder weniger[1]	nach Spalte 4 und 7 mehr zu- oder weggezogen[1]
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
Kreishauptmannschaft Zwickau.							
26. Amtshauptmannschaft Auerbach.							
Auerbach St. I	8 136	9 574	1 438	1 689	924	765	673
Auerbach (Land)	7 571	9 689	2 118	2 052	1 092	960	1 158
Brunndöbra	3 006	3 603	597	634	287	347	250
Falkenstein St. I	8 004	9 536	1 532	1 993	1 035	958	574
Falkenstein (Land)	6 419	8 039	1 620	1 521	793	728	892
Klingenthal	5 220	5 906	686	1 217	595	622	64
Lengenfeld St. I	5 139	5 493	354	977	605	372	*18*
Limbach	2 708	2 739	31	594	310	284	*253*
Plohn	1 930	2 192	262	440	214	226	36
Rautenkranz	3 131	3 311	180	718	358	360	*180*
Rodewisch mit Untergöltzsch	5 933	7 143	1 210	1 463	1 060	403	807
Treuen St. I	6 784	7 088	304	1 326	808	518	*214*
Treuen (Land)	4 151	4 293	142	884	502	382	*240*
Untersachsenberg	5 726	5 771	45	1 161	464	697	*652*
Werda	2 321	2 483	162	479	271	208	*46*
Zwota	2 999	3 078	79	605	295	310	*231*
27. Amtshauptmannschaft Ölsnitz.							
Adorf St. I	4 740	6 328	1 588	1 085	616	469	1 119
Bad-Elster	3 816	4 146	330	722	397	325	5
Erlbach	3 157	3 369	212	634	308	326	*114*
Markneukirchen St. I	7 270	7 847	577	1 239	606	633	*56*
Ölsnitz St. I	11 558	13 607	2 049	2 698	1 284	1 414	635
Ölsnitz (Land)	6 322	7 623	1 301	1 547	810	737	564
Schöneck St. I	3 773	4 053	280	765	406	359	*79*
28. Amtshauptmannschaft Plauen.							
Elsterberg St. II	4 814	4 721	*93*	957	570	387	*480*
Mühltroff St. II	1 709	1 709	—	316	219	97	*97*
Mylau St. I	7 381	7 669	288	1 560	796	764	*476*
Mylau (Land)	2 127	2 478	351	537	264	273	78
Netzschkau St. I	7 539	7 426	*113*	1 600	755	845	*958*
Neumark	3 437	3 608	171	772	413	359	*188*
Oberreichenbach	4 328	5 058	730	1 296	641	655	75
Pausa St. II	3 305	3 676	371	631	456	175	196
Plauen St. I	59 445	74 201	14 756	13 408	6 896	6 512	8 244
Reichenbach St. I	24 415	24 499	84	5 466	3 083	2 383	*2 299*
Reusa	2 205	2 583	378	697	373	324	54
Theuma	2 333	2 501	168	521	296	225	*57*
Unterheinsdorf	2 038	2 013	*25*	417	247	170	*195*
29. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.							
Aue St. I	10 804	14 263	3 459	3 105	1 563	1 542	1 917
Beierfeld	2 491	3 950	1 459	796	388	408	1 051
Bernsbach	2 524	2 871	347	571	279	292	55
29. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. (Schluß.)							
Bockau	2 870	3 242	372	925	524	401	*29*
Breitenbrunn	2 783	2 914	131	639	308	331	*200*
*Eibenstock St. I	7 212	7 460	248	1 509	949	560	*312*
*Grünhain St. II	1 813	2 179	366	431	290	141	225
Grünstädtel	2 294	2 327	33	454	241	213	*180*
*Johanngeorgenstadt St. II	5 315	5 948	633	1 341	765	576	57
*Lauter	3 807	4 479	672	965	583	382	290
*Lößnitz St. I	6 045	6 480	435	1 408	944	464	*29*
Markersbach	2 271	2 287	16	506	302	204	*188*
*Neustädtel St. I	4 317	4 719	402	1 059	633	426	*24*
Oberschlema	3 723	4 460	737	1 028	564	464	273
Raschau	3 150	3 229	79	770	517	253	*174*
*Rittersgrün	2 627	2 559	*68*	612	305	307	*375*
*Schneeberg St. I	8 285	8 752	467	1 884	1 286	598	*131*
Schönheide	8 163	9 054	891	2 084	1 180	904	*13*
*Schwarzenberg St. I	3 737	4 147	410	738	392	346	64
Schwarzenberg (Land)	2 299	2 533	234	507	276	231	3
Stützengrün	2 230	2 368	138	481	272	209	*71*
Zschorlau	3 357	3 935	578	1 135	568	567	11
30. Amtshauptmannschaft Zwickau.							
Bockwa	4 393	5 270	877	1 214	628	586	291
*Cainsdorf	4 031	4 215	184	1 132	606	526	*342*
Crimmitschau St. I	23 553	22 845	*708*	4 281	2 746	1 535	*2 243*
*Friedrichsgrün	2 625	2 893	268	735	381	354	*86*
*Hartenstein St. II	2 664	2 723	59	622	425	197	*138*
*Kirchberg St. I	7 910	7 934	24	1 478	950	528	*504*
Kirchberg (Land)	3 331	3 659	328	788	408	380	*52*
Langenbernsdorf	2 337	2 394	57	477	335	142	*85*
*Langenhessen	1 965	2 269	304	585	365	220	84
*Leitelshain	3 668	4 036	368	971	538	433	*65*
*Leubnitz b. Werdau	3 329	4 052	723	932	471	461	262
Lichtentanne	3 163	4 709	1 546	1 134	648	486	1 060
*Marienthal	6 247	6 737	490	1 894	1 097	797	*307*
Neukirchen	3 478	4 026	548	922	483	439	109
Niederhaßlau	5 000	5 800	800	1 430	715	715	85
Niederplanitz	17 310	21 214	3 904	5 545	2 837	2 708	1 196
Reinsdorf	6 771	7 445	674	1 833	927	906	*232*
*Schedewitz	5 945	5 987	42	1 548	901	647	*605*
*Steinpleis	3 212	3 354	142	980	617	363	*221*
Vielau	4 232	5 023	791	1 247	604	643	148
*Werdau St. I	17 358	19 355	1 997	4 077	2 529	1 548	449
*Wildenfels St. II	2 624	2 684	60	505	338	167	*107*
*Wilkau	7 837	8 452	615	1 966	1 022	944	*329*
*Zwickau St. I	50 391	55 830	5 439	9 780	6 513	3 267	2 172

[1]) Die Verlustzahlen sind in Spalte 4 („Verlust an Einwohnern"), Spalte 7 („mehr gestorben als geboren") und Spalte 8 („mehr weg- als zugezogen") durch *schrägen Druck* gekennzeichnet.

(Fortsetzung des Textes von S. 213.)

man diesen Rückgang aus nachfolgender Zusammenstellung. Es hatten von den 143 Städten

eine jährliche Geburtenziffer von	im Jahrfünfte 1876/80	1881/85	1886/90	1891/95	1896/1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.
bis 35,0 Promille	8	14	19	32	42
35,1 bis 40,0 Promille	25	32	33	45	46
40,1 bis 45,0 Promille	38	38	41	36	38
45,1 bis 50,0 Promille	46	42	28	23	13
50,1 bis 55,0 Promille	21	14	15	5	4
über 55,0 Promille	5	3	7	2	—

Hiernach gab es im Jahrfünft 1896/1900 keine Stadt mehr, deren Geburtenziffer 55,0 Promille überstieg, und nur 4 Städte hatten eine Ziffer von über 50,1 Promille aufzuweisen gegen 26 im ersten Jahrfünfte und noch 7 in den Jahren 1891/95. Dafür zeigten 42 Städte (gegen 8 im Jahrfünfte 1876/80 und 32 1891/95) Geburtenziffern, welche unter 35,0 Promille verblieben. Auch aus der nachfolgenden Gegenüberstellung der Geburtenziffern in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern in fünf aufeinander folgenden Jahrfünften erkennt man wieder die bemerkenswerte Abnahme dieser Ziffern; dieselbe betrug bei einigen Gemeinden (z. B. Zwickau, Löbtau, Glauchau, Meerane, Crimmitschau mit 17,0 Promille, Döbeln, Wurzen) mehr als 10 Promille, wenngleich einige dieser Ge-

Digitized by Google

meinden im letzten Jahrfünft wieder etwas höhere Ziffern zeigten, als in einem der anderen vier vorangehenden (Dresden, Plauen, Löbtau, Zittau, Glauchau, Meerane, Döbeln).

Gemeinden mit mehr als 15 000 Einwohnern	1876/80	1881/85	1886/90	1891/95	1896/1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Leipzig	36,9	33,8	31,2	39,0	36,4
Dresden	38,3	35,6	32,8	33,3	35,4
Chemnitz	48,2	45,1	45,8	44,2	44,1
Plauen	46,3	46,2	44,3	39,0	40,0
Zwickau	49,5	42,6	39,2	37,6	36,8
Löbtau	68,5	57,1	51,8	49,0	55,5
Zittau	37,9	33,0	31,0	29,1	29,4
Freiberg	38,9	37,0	37,2	35,4	31,0
Bautzen	33,1	32,9	31,8	29,1	28,4
Glauchau	52,4	46,0	44,2	39,6	40,5
Reichenbach	50,8	46,9	46,6	45,8	44,7
Meerane	57,8	48,9	46,7	41,3	44,0
Crimmitschau	53,9	47,6	44,2	40,0	36,9
Meißen	41,9	39,2	39,9	36,7	34,1
Werdau	54,1	50,4	49,8	46,3	44,3
Pirna	36,7	35,5	33,7	33,8	33,7
Döbeln	47,8	42,9	39,1	36,0	36,3
Wurzen	46,8	47,2	44,3	41,0	34,2
Annaberg	38,1	38,1	34,1	31,6	28,9

Wie aus der nachstehenden Zusammenstellung, welche die Stadt- und Landgemeinden mit einer Geburtenziffer von weniger als 31,5 Promille enthält, sowie aus der Übersicht IV überhaupt hervorgeht, sank die Geburtenziffer in den sämtlichen 394 genannten Gemeinden in Obercunnersdorf auf 23,8 Promille, herab.

Stadtgemeinden		Landgemeinden	
Liebstadt	25,9	Obercunnersdorf	23,8
Hainichen	28,8	Blasewitz	24,8
Bautzen	28,4	Hirschfelde	29,9
Dippoldiswalde	28,5	Leutersdorf	30,2
Weißenberg	28,7	Königswartha	30,2
Annaberg	28,9	Steinigtwolmsdorf	30,2
Altenberg	29,0	Seifhennersdorf	30,3
Geising	29,0	Ebersbach	31,1
Neusalza	29,3	Lawalde	31,3
Zittau	29,4	Oberoderwitz	31,3
Freiberg	31,0	Eibau	31,4
Colditz	31,1	Reinhardtsgrimma	31,4
Grimma	31,1		
Dahlen	31,3		

Unter den Städten finden sich besonders solche der Oberlausitz und des Erzgebirges, unter den Dörfern solche der Oberlausitz vor. Groß dagegen war die Geburtenhäufigkeit in den nachstehend verzeichneten Gemeinden, wobei, wegen Mangel an Raum, hier nur die Stadtgemeinden mit 45,0 Promille und mehr, sowie die Landgemeinden mit mehr als 57,5 Promille Berücksichtigung gefunden haben.

Aus dieser Tabelle geht im Vergleiche mit der voranstehenden hervor, daß in den größeren Gemeinden bzw. Standesamtsbezirken Sachsens die Geburtenziffer bei den Städten zwischen 25,9 Promille (Liebstadt) und 51,3 Promille (Markranstädt), und bei den Landgemeinden zwischen 23,8 Promille (Obercunnersdorf) und 66,9 Promille (Coschütz) schwankte.

Stadtgemeinden		Landgemeinden	
Radeberg	45,0	Mockau	57,6
Hartha	45,1	Ölsnitz	57,7
Lunzenau	45,1	Bernsdorf b. Chemnitz	57,7
Lößnitz	45,2	Reusa	58,1
Falkenstein	45,3	Marienthal	58,3
Dohna	45,6	Wilschdorf	59,2
Hohenstein-Ernstthal	45,7	Lugau	59,4
Lichtenstein	45,8	Steinpleis	59,7
Hartenstein	46,2	Glösa	60,4
Neustädtel	46,8	Oberhermsdorf	60,4
Johanngeorgenstadt	47,5	Bockau	60,4
Ehrenfriedersdorf	47,6	Cotta b. Dresden	60,7
Regis	47,6	Hohndorf	60,9
Zwenkau	47,8	Niederwürschnitz	61,2
Aue	50,2	Zschorlau	62,1
Elterlein	50,3	Gersdorf b. Glauchau	62,4
Geyer	51,0	Bühlau	63,1
Markranstädt	51,3	Gittersee	63,3
		Stünz	65,7
		Coschütz	66,9

Ergänzend sei hier noch hinzugefügt, daß unter den übrigen, in den Übersichten I—IV nicht namhaft gemachten Gemeinden die der Amtshauptmannschaft Löbau mit 32,5 Promille die niedrigste und die der Amtshauptmannschaft Chemnitz mit 48,6 Promille die höchste Geburtenziffer aufwiesen.

B. Die Gestorbenen.

a) Im allgemeinen.

Der Abnahme der Geburtenhäufigkeit analog zeigt sich auch im Laufe der letzten 25 Jahre eine sehr bemerkenswerte Abnahme der Sterblichkeit. Wie sie für das ganze Königreich Sachsen vom Jahrfünft 1876/80 mit 28,6 Gestorbenen (ohne Totgeborene) unter je 1000 Lebenden der mittleren Bevölkerung und für 1881/85 mit 28,8 Promille schon 1886/90 auf 27,2 Promille und weiter 1891/95 auf 25,2 Promille herabsank, so zeigte sich auch wieder in dem hier näher ins Auge gefaßten Zeitraume 1896/1900 ein weiterer Rückgang der Sterblichkeitsziffer auf 22,6 Promille.

Für die größeren Gemeinden Sachsens ist dieser Rückgang ebenfalls nachweisbar, was schon beispielsweise aus der nachfolgenden Zusammenstellung hervorgeht, welche für die fünf Jahrfünfte die Zahl der Stadtgemeinden mit der voranstehenden Sterbeziffer enthält.

Jährliche Sterbeziffer	im Jahrfünfte				
	1876/80	1881/85	1886/90	1891/95	1896/1900
1.	2.	3.	4.	5.	6.
unter und bis 20,0 Promille	1	1	—	7	27
20,1 „ 22,5 „	2	2	11	26	43
22,6 „ 25,0 „	14	20	23	35	28
25,1 „ 27,5 „	31	19	24	29	23
27,6 „ 30,0 „	27	29	37	20	15
30,1 „ 32,5 „	32	33	24	14	5
32,6 „ 35,0 „	18	18	15	7	2
35,1 und darüber	18	22	9	5	—

Digitized by Google

Während 1881/85 noch 22 Städte gezählt wurden, welche eine Sterbeziffer von über 35,0 Promille hatten, waren es im Jahrfünft 1891/95 nur noch 5, und im letzten Jahrfünfte sind überhaupt keine Städte mit einer derartig hohen Sterbeziffer gefunden worden. Nur 2 (gegen 7 im vorangehenden und 18 in den beiden ersten Jahrfünften) hatten eine Ziffer von 32,6 Promille bis 35,0 Promille aufzuweisen, fast die Hälfte aller 143 Städte aber blieb bezüglich der Sterblichkeit ihrer Bewohner unter 22,5 Promille (im Jahrfünft 1891/95 waren es nur 33 Städte oder etwa ein Viertel, 1876/80 sogar nur 3 Städte).

Eine besonders niedrige Sterbeziffer (bis 20,0 Promille bei den Städten, bis 19,0 Promille bei den Landgemeinden) hatten die nachstehend verzeichneten Gemeinden aufzuweisen, wobei, der niedrigen Geburtenziffer entsprechend, sich die Gemeinde Blasewitz mit nur 14,2 Promille besonders hervorhebt, während freilich die Gemeinde Plauen bei Dresden trotz einer Geburtenziffer von 32,6 Promille auch nur 14,5 Promille Gestorbene zeigte. Ein Vergleich mit früheren Jahrfünften ergibt, daß derartig niedrige Sterbeziffern nicht gefunden wurden und daß in den ganzen vorangehenden zwanzig Jahren unter den Städten Markneukirchen mit 16,5 Promille (1891/95) und unter den Landgemeinden Steinigtwolmsdorf mit 14,4 Promille (1891/95) die niedrigsten Ziffern hatten. Auch waren 1891/95 nur 6 Städte und 7 Landgemeinden vorhanden, deren Sterbeziffer unter 20,0 Promille verblieb, während es in dem Zeitraume 1896/1900 zusammen 26 Städte und 34 Landgemeinden waren.

Stadtgemeinden		Landgemeinden	
Markneukirchen	15,0	Blasewitz	14,2
Pulsnitz	17,5	Plauen	14,5
Bautzen	17,8	Untersachsenberg	15,0
Zittau	18,1	Frauenhain	16,1
Oschatz	18,2	Radebeul	16,0
Hainichen	18,3	Möckern	16,2
Nossen	18,5	Brunndöbra	16,2
Schirgiswalde	18,6	Steinigtwolmsdorf	16,3
Netzschkau	18,6	Wehrsdorf	16,7
Bärenstein	18,7	Oberbobritzsch	16,9
Frauenstein	19,0	Königswartha	17,3
Schwarzenberg	19,1	Pretzschendorf	17,5
Jöhstadt	19,1	Erlbach	17,7
Radeberg	19,2	Neugersdorf	17,9
Neusalza	19,3	Ebersbach	18,0
Dresden	19,3	Pulsnitz (Land)	18,1
Ölsnitz	19,3	Zwota	18,3
Löbau	19,4	Reinhardtsgrimma	18,5
Plauen	19,4	Leubnitz	18,5
Leipzig	19,5	Weinböhla	18,7
Mylau	19,5	Lawalde	18,7
Bischofswerda	19,6	Langhennersdorf	18,8
Meißen	19,7	Bretnig	18,9
Stolpen	19,7	Pobershau	18,9
Schöneck	19,7	Plohn	19,0
Riesa	19,9	Bad-Elster	19,0
Döbeln	20,0		

Freilich stieg auch in einigen Gemeinden die Sterbeziffer wesentlich höher; sie erreichte bei den nachverzeichneten Städten mehr als 30,0 Promille und bei den Landgemeinden mehr als 35,0 Promille.

Aber auch hier zeigt sich im Vergleich mit früheren Perioden die Abnahme der Sterblichkeit; im Jahrfünft 1891/95 z. B. hatte Hohenstein-Ernstthal als Maximum 39,4 Promille Gestorbene und unter den ländlichen Gemeinden Oberhermsdorf 45,7 Promille.

Stadtgemeinden		Landgemeinden	
Hohenstein-Ernstthal	30,5	Jahnsdorf	35,4
Elterlein	30,6	Stünz	35,5
Regis	30,7	Burkhardtsdorf	35,6
Lichtenstein	31,1	Steinpleis	35,7
Wehlen	32,3	Oberhermsdorf	37,7
Taucha	33,9	Gersdorf	37,8
Stollberg	34,8	Oberlungwitz	38,3
		Gelenau	41,6

Gemäß diesen beiden Zusammenstellungen bewegte sich sonach die allgemeine Sterbeziffer bei den Städten zwischen 15,0 Promille bis 34,8 Promille, also fast um 20,0 Promille, bei den Dörfern zwischen 14,2 Promille und 41,6 Promille, also um etwa 27,0 Promille. Ergänzend sei hier noch hinzugefügt, daß unter den übrigen kleineren Landgemeinden Sachsens die der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde mit 18,3 Promille die geringste, die der Amtshauptmannschaft Chemnitz mit 31,2 Promille die höchste Sterbeziffer durchschnittlich aufwiesen.

b) Die Säuglingssterblichkeit.

Es ist allseitig bekannt, daß die Sterblichkeit der kleinen Kinder unter einem Jahre einen wesentlichen Einfluß auf die allgemeine Sterbeziffer hat; sterben doch alljährlich in diesem Alter nicht viel weniger als die Hälfte aller Gestorbenen. Im Jahrfünft 1896/1900 kamen von allen 22,6 Promille Gestorbenen 10,3 Promille auf Kinder im 1. Lebensjahre.

Gewöhnlich berechnet man aber die Säuglingssterbeziffer nicht durch Zugrundelegung der mittleren lebenden Bevölkerung; von der Beobachtung ausgehend, daß eine mehr oder weniger große Fruchtbarkeit von einschneidender Wirkung auf die Höhe der Säuglingssterblichkeit ist, stellt man vielmehr einen Vergleich zwischen den Lebendgeborenen und wieder im 1. Lebensjahre Verschiedenen an. Hiernach zeigte das Jahrfünft 1896/1900 eine Sterblichkeit der Säuglinge, bezogen auf die im gleichen Zeitraume Lebendgeborenen, von 26,5 Prozent gegen 28,0 Prozent des vorangegangenen Jahrfünfts und 28,2 Prozent gegen das Jahrzehnt 1881/90. Hierbei (1896/1900) waren die Stadtgemeinden mit 25,5 Prozent, die Landgemeinden mit 27,4 Prozent beteiligt (vgl. auch Zeitschrift 1902, S. 15).

Die nachstehende kleine Tabelle enthält nun die Namen einiger Gemeinden mit sehr niedriger Säuglingssterblichkeit.

Da Markneukirchen im Jahrfünft 1891/95 eine Säuglingssterblichkeit von 15,5 Prozent hatte und in Steinigtwolmsdorf als Minimalziffer 14,4 Prozent der Lebendgeborenen im 1. Lebensjahre wieder verstarben, so zeigt sich auch hier der Rückgang in der Höhe der Säuglingssterblichkeit. Die Ziffer 10,4 Prozent für Zwota ist als eine besonders niedrige zu bezeichnen, und außerdem fanden sich noch im Jahrfünft 1896/1900 drei Gemeinden (Wehrsdorf, Brunndöbra, Blasewitz) vor, deren Säuglingssterblichkeitsziffer unter der Minimalziffer von 1891/1895 verblieb.

Digitized by Google

Es kamen auf je 100 Lebendgeborene im 1. Lebensjahre Gestorbene:

in den Stadtgemeinden		in den Landgemeinden	
Markneukirchen	14,6	Zwota	10,4
Neusalza	14,7	Wehrsdorf	13,0
Frauenstein	14,8	Brunndöbra	13,7
Pulsnitz	17,7	Blasewitz	14,2
Schöneck	17,8	Frauenhain	14,5
Lauenstein	17,9	Königswartha	14,9
Bautzen	18,0	Obercunnersdorf	14,9
Stolpen	18,0	Steinigtwolmsdorf	15,0
Colditz	18,1	Erlbach	15,1
Ölsnitz	18,6	Untersachsenberg	15,2
Dahlen	18,7	Bad-Elster	15,3
Schandau	18,7	Oberbobritzsch	15,5
Kamenz	18,8	Radebeul	16,4

Ebenso erreichte die Sterblichkeit in dieser jüngsten Altersklasse bei keiner Gemeinde die Höhe, welche 1891/95 vereinzelt gefunden wurde. Während damals in Hohenstein-Ernstthal 48,6 Prozent aller Lebendgeborenen wieder verstorben waren und die Ziffer für die Landgemeinde Oberhermsdorf sogar bis 51,9 Prozent stieg, kamen auf je 100 Lebendgeborene im Jahrfünfte 1896/1900 im 1. Lebensjahre Verstorbene:

in den Stadtgemeinden		in den Landgemeinden	
Callnberg	35,1	Niederzwönitz	44,2
Lichtenstein	36,0	Mülsen St. Jacob	44,5
Meerane	36,5	Neukirchen	44,8
Werdau	36,7	Jahnsdorf	45,4
Thum	37,6	Gelenau	45,5
Zwönitz	37,7	Oberlungwitz	46,3
Schneeberg	38,2	Burkhardtsdorf	49,3
Hohenstein-Ernstthal	39,2		
Stollberg	44,1		

Hierzu sei bemerkt, daß Oberhermsdorf nur 41,9 Prozent Säuglingssterblichkeit hatte, also um volle 10,0 Prozent zurückgegangen ist.

Säuglingssterblichkeit in Prozenten der Lebendgeborenen	Gemeinden mit einer jährlichen Geburtenziffer auf je 1000 Lebende von						Zusammen Gemeinden
	bis 35,0	35,1 bis 40,0	40,1 bis 45,0	45,1 bis 50,0	50,1 bis 55,0	über 55,0	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
a) Stadtgemeinden							
bis 20,0	15	3	5	—	—	—	23
20,1 - 22,5	12	10	3	1	—	—	26
22,6 - 25,0	8	10	5	1	—	—	24
25,1 - 27,5	3	7	4	3	—	—	17
27,6 - 30,0	3	10	7	—	2	—	22
30,1 - 32,5	1	4	4	2	1	—	12
32,6 - 35,0	—	1	4	4	1	—	10
35,1 - 37,5	—	—	3	1	—	—	4
37,6 - 40,0	—	1	2	1	—	—	4
über 40,0	—	—	1	—	—	—	1
zusammen	42	46	38	13	4	—	143
b) Landgemeinden							
bis 20,0	9	8	5	1	—	—	23
20,1 - 22,5	13	13	18	2	—	—	46
22,6 - 25,0	2	1	13	11	—	—	27
25,1 - 27,5	2	1	13	11	4	4	35
27,6 - 30,0	1	4	8	12	8	4	37
30,1 - 32,5	1	3	7	9	6	4	30
32,6 - 35,0	—	1	5	4	1	—	11
35,1 - 37,5	—	—	1	5	4	4	14
37,6 - 40,0	—	—	1	2	1	7	11
über 40,0	—	1	1	3	3	9	17
zusammen	28	32	72	60	27	32	251

Die vorstehenden Tabellen bringen eine Gegenüberstellung der Geburtenziffer auf je 1000 Lebende und der Säuglingssterblichkeit in Prozenten der Lebendgeborenen in den Stadt- und Landgemeinden.

Neben der Tatsache, die schon oben erwähnt, daß einer hohen Geburtenziffer im allgemeinen auch eine höhere Säuglingssterblichkeit entspricht, ist es von Interesse, nachzuweisen, daß im Jahrzehnt 1886/95 die Gruppierung der einzelnen Ziffern eine für die Höhe der Säuglingssterblichkeit wesentlich ungünstigere war. Dies geht, um nur einige vergleichende Ziffern zu bringen, aus nachstehender Zusammenstellung hervor.

Säuglingssterblichkeit in Prozenten der Lebendgeborenen	Zahl der			
	Städte		Landgemeinden	
	1891/95	1886/90	1891/95	1886/90
1.	2.	3.	4.	5.
bis 20,0	12	9	18	13
20,1 - 22,5	17	15	30	30
22,6 - 25,0	25	23	28	29
25,1 - 27,5	20	23	31	26
27,6 - 30,0	23	16	36	30
30,1 - 32,5	18	27	25	14
32,6 - 35,0	12	13	14	24
35,1 - 37,5	11	9	16	28
37,6 - 40,0	3	5	18	14
über 40,0	2	3	20	15

Hiernach verblieben 1896/1900 zusammen 112 Stadt- und 168 Landgemeinden unter 30,0 Prozent, während es in den vorhergehenden Jahrfünften 97 bzw. 86 Städte und 153 bzw. 128 Landgemeinden waren; andererseits waren in dem Zeitraume 1896/1900 nur eine Stadt und 17 Landgemeinden vorhanden, welche eine Sterbeziffer der Säuglinge von über 40,0 Prozent der Lebendgeborenen zeigten gegen 2 bzw. 3 Städte und 20 bzw. 15 Landgemeinden in den vorangehenden zwei Jahrfünften.

Oft kommt es indessen vor, daß die Säuglingssterblichkeitsziffer nicht mit der Höhe der allgemeinen Geburtenziffer korrespondiert. So war z. B. die Säuglingssterblichkeit, berechnet auf je 1000 Lebende, eine hohe im Vergleiche mit der an und für sich niedrigen Geburtenziffer in nachstehenden Gemeinden:

Digitized by Google

Städte mit hoher Säuglingssterblichkeit	Geburtenziffer auf je 1000 Bewohner	Gestorbene unter 1 Jahre auf je 1000 Bewohner jährlich	Landgemeinden mit hoher Säuglingssterblichkeit	Geburtenziffer auf je 1000 Bewohner	Gestorbene unter 1 Jahre auf je 1000 Bewohner jährlich
Annaberg	28,9	8,4	Niederoderwitz	32,1	9,3
Waldenburg	32,7	9,4	Waltersdorf	32,2	9,4
Lausigk	34,7	10,3	Weigsdorf	35,3	10,6
Frankenberg	36,9	11,3	Bertsdorf	35,5	10,8
Crimmitschau	36,9	10,3	Möckern (mit Kaserne)	36,1	10,3
Kirchberg	37,3	10,7	Königswalde	38,7	12,8
Lommatzsch	37,5	11,2	Mülsen St. Jacob	39,5	17,1
Unterwiesenthal	39,5	12,8	Langenbernsdorf	40,3	13,0
Thum	39,8	14,4	Burkhardtsdorf	48,6	22,8

Ebenso entsprach die geringe Säuglingssterblichkeitsziffer nicht in den folgenden Gemeinden der hohen allgemeinen Geburtenziffer. Es sind hier die sämtlichen Städte mit mehr als 40,0 auf je 1000 Geborene und eine Säuglingssterblichkeit von unter 14,5 Promille der mittleren Bevölkerung, wie auch die Landgemeinden mit über 52,0 Promille Geburtenziffer und weniger als 17,5 Promille Gestorbene unter 1 Jahre eingestellt.

Städte mit niedriger Säuglingssterblichkeit	Geburtenziffer auf je 1000 Bewohner	Gestorbene unter 1 Jahre auf je 1000 Lebende jährlich	Landgemeinden m. niedriger Säuglingssterblichkeit	Geburtenziffer auf je 1000 Bewohner	Gestorbene unter 1 Jahre auf je 1000 Lebende jährlich
Plauen	40,0	9,3	Zscheila	52,1	13,4
Frauenstein	40,2	5,7	Eppendorf	52,2	13,1
Radeburg	41,4	9,3	Dohna-Land	52,5	13,4
Lauenstein	42,6	7,4	Kaitz	52,6	13,0
Berggießhübel	42,7	8,1	Friedrichsgrün	53,2	15,3
Netzschkau	42,8	8,8	Großzschocher-Windorf	53,5	15,2
Ölsnitz	42,8	7,8	Leubsdorf	53,5	14,2
Grünhain	43,1	9,9	Vielau	53,7	14,7
Geringswalde	43,2	8,7	Naditz	54,5	14,9
Olbernhau	43,7	10,3	Cainsdorf	54,9	15,6
Rabenau	44,3	8,5	Wahren	56,1	15,6
Radeberg	45,0	8,4	Mockau	57,6	14,7
Falkenstein	45,3	10,9	Oberreichenbach	55,1	15,0
Dohna	45,6	9,1	Reusa	58,1	15,7
Markranstädt	51,3	14,2	Zschorlau	62,1	15,5
			Bühlau	63,1	15,6
			Coschütz	66,9	17,3

Während im ganzen Lande für alle Gemeinden der Unterschied zwischen der auf 1000 Lebende berechneten Geburtenziffer und der Relativziffer der Säuglingssterblichkeit nur 30,1 betrug, zeigen sich in obiger Zusammenstellung Differenzen von 37,1 (Markranstädt) bzw. 49,6 (Coschütz).

c) Die Sterbeziffer nach Ausschluß der im Säuglingsalter Gestorbenen.

Wenn auch die Sterblichkeit der kleinen Kinder unter einem Jahre wesentlichen Einfluß auf die allgemeine Sterbeziffer hat, so ist es doch auch nicht ausgeschlossen, daß die Höhe der Sterbeziffer vorwiegend durch die mehr oder weniger große Sterblichkeit in den anderen Altersklassen bestimmt wird.

Zunächst war freilich auch im Jahrfünft 1896/1900 in einer Anzahl Gemeinden die Zahl der unter 1 Jahre Verstorbenen größer als die allen anderen Altersklassen angehörigen Gestorbenen, und es seien nachstehend von den Städten alle, bei welchen diese Tatsache zutrifft, und von der großen Anzahl Landgemeinden mit einem Überschuß an Gestorbenen im 1. Lebensjahre diejenigen genannt, bei welchen die Säuglingssterblichkeitsziffer, bezogen auf je 1000 Lebende, die Ziffer der in anderen Altersklassen Gestorbenen um 10 Promille und mehr übertrifft:

Städte	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich: Geborene	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Gestorbene über 1 J. alt	Gestorbene überhaupt	Landgemeinden	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich: Geborene	Gestorbene im 1. Lebensjahr	Gestorbene über 1 J. alt	Gestorbene überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	1.	2.	3.	4.	5.
Thum	39,8	14,4	14,3	28,7	Burkhardtsdorf	48,6	22,8	12,8	35,6
Hartenstein	46,2	14,9	14,5	29,4	Oberlungwitz	54,8	24,5	13,8	38,3
Lichtenstein	45,8	16,0	15,1	31,1	Jahnsdorf	52,4	23,1	12,3	35,4
Markranstädt	51,3	14,2	13,2	27,4	Ölsnitz	57,7	21,8	10,8	32,6
Regis	47,6	15,9	14,8	30,7	Neukirchen bei Chemnitz	51,8	22,5	11,7	34,2
Zwönitz	43,0	15,7	14,3	30,0	Marienthal	58,3	21,5	10,1	31,6
Callnberg	41,7	14,3	12,7	27,0	Lichtentanne	57,2	21,0	9,4	30,4
Lunzenau	45,1	14,1	12,5	26,6	Rödlitz	56,7	22,3	10,5	32,8
Eibenstock	41,1	13,1	11,5	24,6	Bockau	60,4	22,3	10,3	32,6
Reichenbach	44,7	12,7	11,1	23,8	Hohndorf	60,9	20,9	8,9	29,8
Lößnitz	45,2	15,3	13,7	29,0	Langenhessen	55,1	22,0	10,0	32,0
Stollberg	43,0	18,3	16,5	34,8	Bernsdorf bei Chemnitz	57,7	23,4	10,9	34,3
Geyer	51 0	15,3	13,4	28,7	Lugau	59,4	23,6	11,0	34,6
Chemnitz	44,1	14,4	11,8	26,2	Gersdorf	62,4	25,3	12,5	37,8
Meerane	44,0	15,6	12,9	28,5	Niederwürschnitz	61,2	23,5	10,6	34,1
Neustädtel	46,8	14,9	11,8	26,7	Oberhermsdorf	60,4	25,5	12,2	37,7
Ehrenfriedersdorf	47,6	15,3	11,2	26,5	Steinpleis	59,7	24,7	11,0	35,7
Elterlein	50,3	17,0	13,6	30,6	Glösa	60,4	23,6	9,8	33,4
Hohenstein-Ernstthal	45,7	17,4	13,1	30,5	Stünz	65,7	25,2	10,8	35,5
Schneeberg	44,2	16,4	12,4	28,8					
Aue	50,2	14,6	9,4	24,0					
Werdau	44,3	15,8	10,3	26,1					

Die Gemeinden sind in der Reihenfolge des wachsenden Unterschieds zwischen Spalte 3 und 4 angeordnet und man erkennt aus dieser Zusammenstellung, daß hier Differenzen bei den Städten bis 5,5 Promille, bei den Landgemeinden sogar bis 14,9 Promille vorkommen. Sämtliche hier verzeichnete Gemeinden hatten auch eine den Durchschnitt meist weit überschreitende Fruchtbarkeit aufzuweisen; es befand sich nur je eine Stadt- und eine Landgemeinde unter ihnen, die weniger als 40,0 Promille bzw. 50,0 Promille Geborene hatte.

Ein Vergleich mit dem Jahrfünft 1891/1895 ergibt, daß damals 25 Städte vorhanden waren, in welchen mehr Säuglinge als sonstige Personen verstarben, und außerdem 9 Landgemeinden mit einem Plus der Säuglingssterblichkeit von 10 Promille und mehr. Der Maximalunterschied betrug in dem damals noch getrennt von Hohenstein aufgeführten Ernstthal 11,0 Promille und in Gablenz bei Chemnitz 12,7 Promille.

Die Übersichten I bis IV enthalten auch noch eine Spalte für die Gestorbenen, welche über 1 Jahr und unter 15 Jahre alt waren. Im ganzen Lande betrug ihre Sterbeziffer 2,7 auf 1000 Einw., und es ist bekannt, daß gerade diese Altersklassen den geringsten Anteil an der allgemeinen Sterblichkeit haben So finden sich denn auch unter den 394 in den Übersichten namhaft gemachten Gemeinden bzw. Standesamtsbezirken eine größere Anzahl vor, bei denen diese Relativziffer äußerst gering ist. Nachstehend seien die Städte mit weniger als 2,0 Promille und die ländlichen Bezirke mit 1,5 Promille und weniger näher aufgezeichnet.

Digitized by Google

Städte	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich				
	Geborene	Gestorbene			
		im 1. J.	über 1 bis unter 15 J.	über 15 J.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bernstadt .	34,4	7,2	1,0	16,0	24,2
Jöhstadt .	34,1	8,5	1,0	9,6	19,1
Glashütte .	39,5	10,2	1,1	10,2	21,5
Hainichen .	28,3	5,7	1,1	11,5	18,8
Weißenberg . .	28,7	6,9	1,3	13,0	21,2
Stolpen . .	34,7	6,0	1,6	12,1	19,7
Waldenburg . .	32,7	9,4	1,7	15,1	26,2
Bärenstein	38,8	8,0	1,7	9,0	18,7
Hohnstein .	30,4	8,1	1,7	15,7	25,5
Mügeln . .	39,1	9,7	1,7	14,0	25,4
Schirgiswalde . .	34,2	6,5	1,8	10,3	18,6
Scheibenberg . .	41,6	13,1	1,8	11,8	26,7
Dippoldiswalde . .	28,5	5,3	1,8	14,8	21,9
Zittau . .	29,4	5,6	1 9	10,6	18,1
Bautzen . .	28,4	5,0	1,9	10,9	17,8
Augustusburg .	38,2	8,7	1,9	14,2	24,8
Geithain .	35,8	9,7	1,9	10.9	22,5
Annaberg .	28,9	8,3	1,9	10,2	20,4
Schandau .	30,4	5,4	1,9	13,7	21,0

Landgemeinden	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich				
	Geborene	Gestorbene			
		im 1. J.	über 1 bis unter 15 J.	über 15 J.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Blasewitz .	24,8	3,4	1,1	9,7	14,2
Obercunnersdorf .	23,8	3,3	1,2	26,1	30,6
Reinhardtsgrimma	31,4	5,6	1,2	11,7	18,5
Spremberg	37,5	7,9	1,3	10,1	19,3
Plauen . .	32,6	7,0	1,3	6,2	14,5
Leutersdorf. . .	30,2	6,5	1,4	12,1	20,0
Spitzcunnersdorf .	34,0	6,7	1,4	12,8	20,9
Altmittweida . .	43,5	10,7	1,4	8,6	20,7
Niederputzkau .	34,9	6,9	1,5	12,2	20,6
Ebersbach .	31,1	5,5	1,5	11,0	18,0
Bertsdorf .	35,5	10,8	1,5	12,4	24,7
Niederoderwitz	32,1	9,3	1,5	14,7	25,5
Niederlichtenau	39,8	11,3	1,5	9,2	22,0
Radebeul .	39,0	6,3	1,5	8,2	16,0

Unter diesen Gemeinden befinden sich zunächst eine Anzahl solcher, welche auch, meist verursacht durch eine niedrige Geburtenziffer, eine sehr geringe Säuglingssterblichkeit besitzen, bei denen sonach die schwache Sterblichkeit in den nachfolgenden 14 Jahren gewissermaßen die Fortsetzung eines schwachen Absterbens der allerjüngsten Altersklasse ist und die auch weiterhin geringe Ziffern für die Sterblichkeit der Altersklasse von über 15 Jahren haben. Andererseits zeigen aber auch einzelne Gemeinden hohe Ziffern für die im 1. Lebensjahre Gestorbenen (z. B. Scheibenberg), wonach eine weitere geringe Sterblichkeit folgt. Endlich gibt es einige Gemeinden, bei denen sehr niedrige Ziffern für die unter 15 Jahren Verstorbenen einzustellen waren, die aber dann eine auffallend hohe Sterblichkeit der über 15 Jahre alten Personen zeigten. Hier ist besonders Obercunnersdorf zu erwähnen, in welchem die allgemeine hohe Sterbeziffer von 30,6 Promille hauptsächlich durch eine abnorm große Sterblichkeit erwachsener Personen (und zwar weiblicher, wie nähere Beobachtungen ergeben) verursacht wird, von denen 26,1 Promille verstarben.

Doch kommt es auch vor, daß die Sterblichkeit der den Altersklassen „über 1 bis unter 15 Jahr" angehörigen Personen eine beträchtlich höhere ist, als der Durchschnitt des Landes vermuten ließe. Hier mögen nur die Städte genannt sein, die mehr wie 4,0 Promille Verstorbene in dem genannten Alter hatten, sowie die Landgemeinden mit mehr als 4,5 Promille.

Meist hat hier eine ziemlich hohe Säuglingssterblichkeit vorgeherrscht, während die Ziffer für die über 15 Jahre alt Gestorbenen nicht groß ist; die vermehrte Sterblichkeit der Altersklasse „über 1 bis 15 Jahre" übt aber einen wesentlichen Einfluß auf die allgemeine Sterbeziffer aus, sodaß dieselbe fast in sämtlichen Gemeinden als eine hohe bezeichnet werden muß. Zu bemerken ist auch, daß allseitig die Geburtenziffern hoch sind und man dieser Höhe entsprechend eine größere Sterblichkeit in der jüngsten Altersklasse von 0 bis 1 Jahr hätte erwarten dürfen. Es scheint diese erhöhte Sterblichkeit erst in den nächsthöheren Altersjahren zur vollen Erscheinung gekommen zu sein.

Städte	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich				
	Geborene	Gestorbene			
		im 1. J.	über 1 bis unter 15 J.	über 15 J.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Geyer . . .	51,0	15,3	4,1	9,3	28,7
Olbernhau	43,7	10,3	4,1	9,1	23,5
Kohren . .	40,8	10 4	4,1	13,2	27,7
Frohburg .	43,1	11,9	4 5	12,8	29,2
Zwenkau .	47,8	12,0	4,5	10,7	27,2
Oberwiesenthal .	40,7	12,4	4,6	12,4	29,4
Markranstädt . .	51,3	14,2	4,6	8,6	27,4
Taucha . .	44,5	15,3	4.9	13,7	33,9
Brand . . .	40,5	10,6	6,1	12,7	29.4

Landgemeinden	Auf je 1000 Lebende kamen jährlich				
	Geborene	Gestorbene			
		im 1. J.	über 1 bis unter 15 J.	über 15 J.	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Cainsdorf .	54,9	15,6	4,6	7,5	27,7
Neudorf i. Erzgb.	45,5	13,0	4,7	9,8	27,5
Leubsdorf .	53,5	14,2	4,8	8,8	27,8
Kreischa . .	41.1	11,2	4,8	11,5	27,5
Erbisdorf .	42,0	10,4	4,8	11,4	26,6
Seiffen . .	40,3	9,3	4,8	11,2	25,3
Gröba . . .	50,0	11,8	4,8	7,3	23,9
Bernsdorf b. Glauch.	57,6	19,8	5,0	8,3	33,1
Borstendorf. . .	48,5	12,3	5.2	9,5	27,0
Reusa . . .	58,1	15,7	5,6	7,8	29.1
Reinhardtsdorf . .	43,1	10,2	5,7	14,5	30,4
Langenau .	43,1	11,2	6,1	13,0	30,3

C. Geburtenüberschuß und Wanderungen.

Aus dem Überschusse der Lebendgeborenen über die Gestorbenen (ausschl. Totgeborenen oder auch aus dem Überschusse der Geborenen überhaupt über die Gestorbenen einschl. der Totgeborenen) und aus dem der Zuwanderungen über die Wegwanderungen setzte sich die Vermehrung der Bevölkerung zusammen. Obgleich die Wanderungen im allgemeinen nicht statistisch beobachtet werden, so ist es doch, da die Bevölkerung durch die in bestimmten Zeiträumen regelmäßig wiederkehrenden Volkszählungen für jede Gemeinde genau festgestellt werden kann, nicht schwer, durch einen Vergleich mit dem ebenfalls festgestellten Geburtenüberschusse in dem gleichen Zeitraum zu erfahren, inwieweit derselbe selbst zu dieser Vermehrung beigetragen hat und inwiefern die Wanderungen von Einfluß gewesen sind.

In der Volkszählungsperiode 1895/1900 vermehrte sich die Bevölkerung Sachsens um 414528 Personen oder 10,9 Prozent des Bevölkerungsstandes von 1895, hierunter 325051 Personen durch Geburtenüberschuß und 89477 Personen durch Wanderungszufluß. Zwar ist es nicht möglich, gleich wie für das gesamte Königreich Sachsen oder erforderlichenfalls auch für die verschiedenen Regierungs- und Verwaltungsbezirke, den Geburtenüberschuß für die einzelnen Gemeinden auch auf die Volkszählungsperiode 1895/1900 zu berechnen, da hierzu die nötigen Unterlagen fehlen und die Bearbeitung der Bevölkerungsbewegung nach Standesamtsbezirken sich nicht bis auf die Unterscheidung der einzelnen Jahresmonate ausdehnt. Für den vorliegenden Zweck ist es jedoch genügend, die Vermehrung der Bevölkerung in der Zählungsperiode 1895/1900 dem Geburtenüberschusse in den vollen Jahren 1896/1900 gegenüberzustellen, wenn auch infolge der Verschiedenheit der beiden gewählten Zeiträume die gewonnenen Ziffern für den Wanderungs-Zu- oder Abfluß nicht ganz exakte sind.

Im Zeitraume 1896/1900 betrug der Geburtenüberschuß in Sachsen 326107 Personen, also 1056 mehr als in der Volkszählungsperiode 1895/1900; dieses Plus verteilt sich aber auf 1171 Standesamtsbezirke und darunter auf 766 kleinere Bezirke, welche hier in diesem Berichte gar nicht berücksichtigt wurden. Somit darf man auch annehmen, daß die Differenz in den einzelnen

Digitized by Google

hier namhaft gemachten Städten und ländlichen Standesamtsbezirken keine allzu große ist und man sie für die absoluten Ziffern in der Übersicht V, wie für die nachstehenden Berechnungen einiger Relativzahlen vernachlässigen kann, ohne falsche Schlußfolgerungen aus diesen Ziffern zu ziehen.

Die Übersicht V enthält nun die Einwohnerzahlen der Gemeinden und Standesamtsbezirke im Jahre 1895 und 1900, die sich hieraus ergebende Veränderung des Bevölkerungsstandes (Vermehrung oder Verminderung in der Periode 1895/1900), die Zahl der Geborenen und Gestorbenen (einschl. der Totgeborenen), den Geburtenüberschuß und endlich den Anteil, den die Zu- bzw. Wegwanderungen an dieser Veränderung des Bevölkerungsstandes gehabt haben.

Zunächst zeigt diese Übersicht, daß sich die große Vermehrung der Bevölkerung um mehr als 10,0 Prozent, wie sie das Königreich Sachsen aufweist, durchaus nicht gleichmäßig in allen Landesteilen wiederfindet, nein, daß sie eigentlich sich nur auf einige engbegrenzte Gebiete erstreckt und ihr in anderen Bezirken eine geradezu schwache Vermehrung, ja häufig sogar Verminderung gegenübersteht. Nur die drei Großstädte und noch 9 Amtshauptmannschaften hatten im allgemeinen höhere prozentale Vermehrung als der Landesdurchschnitt aufzuweisen, dafür aber sank diese Ziffer in 7 Amtshauptmannschaften unter 5,0 Prozent herab und in der Amtshauptmannschaft Freiberg zeigte sich sogar eine Verminderung der Bevölkerungsziffer von — 1,4 Prozent. Ebenso hatten, außer den Großstädten, 11 Amtshauptmannschaften einen Wanderungsgewinn aufzuweisen, während in 16 Bezirken Verluste durch vermehrte Wegwanderung eingetreten waren. Dieselben Erscheinungen zeigen sich auch bei den in der Übersicht V genannten größeren Standesamtsbezirken; wenn nicht einzelne derselben, besonders die größeren Städte und die ihnen nahegelegenen Landgemeinden hohe Ziffern der Vermehrung, hervorgerufen durch einen ansehnlichen Geburtenüberschuß und durch starken Wanderungszufluß, hätten, würde mancher Verwaltungsbezirk nur sehr schwache Vermehrung, wohl auch Verminderung zeigen. Von den 27 Amtshauptmannschaften konnte man 6 (Kamenz, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt, Großenhain, Leipzig, Auerbach) zählen, in welchen sich alle Gemeinden bezüglich ihrer Einwohnerzahl vergrößert hatten, dagegen fand sich nur einer dieser Bezirke (Dresden-Neustadt) vor, in welchem keine Gemeinde einen Verlust durch Wegwanderungen erlitten hatte. Dafür aber zeigte die Amtshauptmannschaft Freiberg in allen Gemeinden einen Überschuß der Wegwanderungen. Aus der Reihe der in der Übersicht V eingestellten Gemeinden mögen nur noch einige mit besonders extremen Relativziffern hervorgehoben werden. In den in nachstehender Übersicht genannten Stadtgemeinden fand eine Vermehrung der Bevölkerung von mehr als 15 Prozent statt, ebenso hatten die Landgemeinden eine Vermehrung von mehr als 50 Prozent.

Der Einfluß der Wanderungen ist in den meisten dieser Gemeinden ausschlaggebend für die Höhe der Vermehrungsziffer gewesen; die Relativziffer des Wanderungsgewinns übersteigt in 12 der genannten Stadtgemeinden und in allen 17 Landgemeinden die des Geburtenüberschusses, welcher sich leicht aus der Differenz zwischen den beiden oben eingestellten Relativziffern berechnen läßt (vgl. auch unten am Schlusse).

Die Städte mit großer Vermehrung gehören den verschiedensten Teilen Sachsens mit alleiniger Ausnahme des oberen Erzgebirges an, die Landgemeinden aber sind meist Vororte der Großstädte Dresden und Leipzig oder im Elbtale auf- und abwärts nächst Dresden gelegene Orte. Bemerkenswert ist es, daß die Vororte von Chemnitz sich keineswegs diesen anderen anschließen, sondern, mit wenigen Ausnahmen, eigentlich keine sehr hohe Bevölkerungsvermehrung aufweisen.

Städte	Prozentale Zunahme der Bevölkerung		Landgemeinden	Prozentale Zunahme der Bevölkerung	
	überhaupt 1895/1900	davon durch Wandergewinn		überhaupt 1895/1900	davon durch Wandergewinn
Strehla . .	16,4	10,6	Beierfeld . .	50,6	42,2
Markranstädt .	16,6	4,5	Wilschdorf . .	55,8	38,9
Pirna . . .	16,7	12,3	Möckern m. Kas.	55,8	43,6
Auerbach . .	17,5	8,3	Coschütz . .	56,4	30,9
Ölsnitz . . .	17,6	5,5	Coswig . .	56,9	42,4
Falkenstein . .	19,1	7,2	Schönefeld . .	58,9	41,0
Brandis . .	20,1	10,3	Bühlau . . .	60,9	42,1
Grünhain . .	20,2	12,4	Weinböhla . .	62,5	49,5
Wilsdruff . .	20,6	13,4	Zscheila . . .	64,2	45,4
Taucha . . .	22,2	16,6	Leuben . . .	70,1	53,7
Dohna . . .	22,8	10,3	Wahren . .	71,8	52,0
Plauen . . .	24,8	13,9	Löbtau . . .	74,1	54,2
Radeberg . .	25,5	11,5	Gautzsch .	82,5	65,2
Kamenz . . .	25,7	19,3	Kaditz . . .	85,5	63,7
Naunhof . .	27,4	19,6	Leutzsch . . .	86,3	68,0
Aue	32,0	17,8	Mockau . . .	93,0	69,6
Ostritz . .	32,3	24,8	Dohna-Land .	109,7	87,5
Adorf . . .	33,5	23,6			

Aber 20 Städte, sowie 47 Standesamtsbezirke von den in der Übersicht V genannten Gemeinden zeigten eine Abnahme der Bevölkerung, die sich in den nachfolgenden Gemeinden bis über 5 Prozent steigerte.

Städte	Prozentale Abnahme der Bevölkerung		Landgemeinden	Prozentale Abnahme der Bevölkerung	
	überhaupt 1895/1900	durch Wanderverlust		überhaupt 1895/1900	durch Wanderverlust
Geithain . .	5,8	13,9	Großhartmannsdorf . . .	5,5	10,9
Kohren . . .	6,5	12,1	Conradsdorf .	5,7	14,7
Rochlitz . .	7,4	12,7	Langhennersdorf	7,1	12,8
Altenberg . .	7,5	9,8	Langenau . .	8,8	13,7
Unterwiesenthal	10,5	14,6	Seiffen . . .	9,1	15,1
Oberwiesenthal	11,4	16,0	Ebersdorf . .	9,7	16,1
Brand . . .	12,7	16,9	Großschirma .	13,3	20,4

Auch hier ist wieder der Wanderungsverlust die alleinige Ursache, denn mit Ausnahme des Standesamtsbezirks Obercunnersdorf bei Löbau mit einem Gestorbenenüberschusse von 100 Personen (vgl. auch oben) zeigen alle Gemeinden in der Übersicht V einen mehr oder weniger hohen Geburtenüberschuß. Bei den obengenannten Gemeinden aber stellte sich ein Wanderungsverlust von über 10,0 Prozent heraus (mit Ausnahme von Stadt Altenberg) und drückte somit die Bevölkerungsabnahme auf — 5,0 Prozent und mehr herab. Nicht ganz so einflußreich war der sonst ebenso hohe Wanderungsverlust indessen in den nachfolgenden Gemeinden; er betrug ebenfalls über — 10,0 Prozent, doch zeigten diese Gemeinden nur geringere Verminderung ihrer Bevölkerung. Es waren die Stadtgemeinden Siebenlehn mit 10,4 Prozent Wanderverlust und Netzschkau mit 12,7 Prozent, sowie die Landgemeinden Zschopau-Land (10,3 Prozent), Oberbobritzsch (11,0 Prozent), Jahnsdorf (11,3 Prozent), Untersachsenberg (11,4 Prozent), Tuttendorf (11,6 Prozent), Sayda-Land (11,6 Prozent), Rübenau (11,7 Prozent), Niederbobritzsch (12,4 Prozent), Wildenau (13,7 Prozent) und Rittersgrün (14,8 Prozent).

Digitized by Google

Hierbei ist es bemerkenswert, daß Untersachsenberg trotzdem noch eine schwache Vermehrung aufzuweisen hatte, indem der hohe Geburtenüberschuß von 12,2 Prozent den Wanderverlust überstieg. Um noch mit einigen Worten dieser Wanderungsverhältnisse überhaupt zu gedenken, sei hier weiterhin bemerkt, daß von den 143 Städten Sachsens 58 einen Wandergewinn von 79647 Personen gemäß den in Übersicht V eingetragenen Ziffern (Spalte 8) zeigten, während in 84 Städten ein Wanderverlust von 20473 Personen zu beobachten war. Eine Stadt (Hohnstein) hatte eine der Summe des Geburtenüberschusses gleich große Vermehrung. Somit zeigte sich im allgemeinen in allen Städten ein Wandergewinn von 59174 Personen. Auch unter den 251 in den Übersichten I bis V mehrfach namhaft gemachten ländlichen Standesamtsbezirken waren 105 zu zählen, welche einen Wandergewinn von zusammen 91617 Personen hatten, denen freilich 146 mit einem Verluste von 27179 Personen gegenüberstanden; hiernach war in allen Bezirken noch ein Wandergewinn von 64438 Personen festzustellen.

Auf Seite 222 wurde berichtet, daß der Wandergewinn der Bevölkerung Sachsens in der Volkszählungsperiode 1895/1900 insgesamt 89477 Personen betragen hat; für die vollen Jahre 1896/1900 dürfte er sich auf etwa 89500 bis 90000 Personen gestellt haben, und hieraus geht hervor, daß, da in den Städten und größeren Standesamtsbezirken zusammen ein Gewinn von 123612 Personen zu beobachten war, die kleineren Bezirke und Gemeinden Sachsens einen Wanderverlust von etwa 33000 bis 34000 Personen hatten. Aber auch unter den in den Übersichten genannten Stadt- und Landgemeinden kann man wesentliche Verschiedenheiten bezüglich der Höhe des Wandergewinnes oder Wanderverlustes finden. In der nachfolgenden Zusammenstellung hat eine Scheidung der Städte nach drei Größenklassen stattgefunden, ebenso sind von den 27 Amtshauptmannschaften einige besonders charakteristische auserwählt worden, um diesen Unterschied näher zu erläutern.

Größenklassen der Städte — Lage der Verwaltungsbezirke u. Berufstätigkeit der Bewohner	Zahl der Gemeinden mit Wandergewinn	Zahl der Gemeinden mit Wanderverlust	Differenz [1])	Höhe des Wandergewinnes (Personen [1]))	Höhe des Wanderverlustes (Personen [1]))	Differenz (Personen [1]))
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a) Stadtgemeinden						
Großstädte . . .	3	—	3	47412	—	47412
Städte mit über 15000 Einw. .	9	6	3	16376	6937	9439
Städte mit unter 15000 Einw. .	46	78	*32*	15859	13536	2323
b) Landgemeinden						
Vororts- Bezirke	41	7	34	60166	1395	58771
Großindustr. Bezirke	20	34	*14*	5122	6534	*1412*
Gemischte Bezirke	10	25	*15*	3848	5017	*1169*
Landwirtsch. Bezirke	5	20	*15*	1537	2871	*1334*

Bei den Städten sieht man, daß schon 6 von den größeren Gemeinden mit mehr als 15000 Einwohnern Wanderverlust zeigten und daß etwa drei Fünftel der kleineren Städte dieselbe Erscheinung aufwiesen. Nur das Überwiegen des Wandergewinnes in den Groß- und Mittelstädten, sowie die wesentliche Vermehrung der Bevölkerung in einigen kleineren Städten (z. B. Kamenz, Radeberg, Adorf, Aue) sind die Ursachen, daß dieser Wanderverlust nicht auffälliger bemerkbar wird.

Die Landgemeinden wurden nach vier Arten von Bezirken unter Rücksicht auf die vorzugsweise Beschäftigung der Bewohner und die Lage unterschieden, und zwar wurden auserwählt:
Vorortsbezirke: die Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt, Dresden-Altstadt und Leipzig;
Großindustrielle Bezirke: die Amtshauptmannschaften Chemnitz, Glauchau, Zwickau;
Gemischte landwirtschaftliche und industrielle Bezirke: die Amtshauptmannschaften Zittau, Annaberg, Auerbach;
Landwirtschaftliche Bezirke: die Amtshauptmannschaften Bautzen, Kamenz, Dippoldiswalde, Großenhain, Döbeln, Oschatz.

Bezüglich dieser Auswahl sei noch bemerkt, daß einige landwirtschaftliche Bezirke, wie Borna und Grimma, hier nicht berücksichtigt werden konnten, da sie gar keinen ländlichen Standesamtsbezirk enthielten, der den Anforderungen einer Aufnahme in die Übersichten I bis V entsprochen hätte.

Diese Scheidung der Landgemeinden zeigt nun, daß nur die Vorortsbezirke einen allerdings namhaften Wandergewinn hatten, während sich selbst schon in den großindustriellen Bezirken Verlust vorfand und derselbe sich in den gemischten und landwirtschaftlichen Bezirken vergrößerte. Er würde auch noch wesentlich bedeutender sein, wenn nicht einige Gemeinden, die entweder eine starkentwickelte Industrie hatten oder in denen sich schon der Einfluß einer nahegelegenen größeren Stadt geltend machte, sehr ansehnliche Ziffern von Wandergewinn aufgewiesen hätten (z. B. in der Amtshauptmannschaft Zittau die Gemeinde Olbersdorf, in der Amtshauptmannschaft Auerbach die Standesamtsbezirke Auerbach- und Falkenstein-Land, sowie Rodewisch, in der Amtshauptmannschaft Bautzen Schmölln, in der Amtshauptmannschaft Großenhain Gröba, in der Amtshauptmannschaft Döbeln Hartha-Land usw.). Der Wanderverlust in den landwirtschaftlichen Bezirken und Gemeinden ist aber nur ein Beispiel, wie viele andere kleinere Gemeinden einem ähnlichen Schicksal unterlagen; es sei nur hier noch erwähnt, daß (berechnet auf die Volkszählungsperiode 1895/1900) in den vorwiegend landwirtschaftlichen Amtshauptmannschaften Bautzen insgesamt ein Wanderverlust von — 1554, Dippoldiswalde von — 3050, Borna von — 3401, Döbeln von — 2689, Oschatz von — 2155 Personen eingetreten war, und daß selbst das Vorhandensein größerer entwickelungsfähiger Städte und großindustrieller Ortschaften es nicht verhindert hat, daß, wie in der Amtshauptmannschaft Glauchau (— 5843), Chemnitz (— 96), Freiberg (— 9600) und Zwickau (— 1890) ebenfalls Wanderverlust eintrat.

Endlich sei noch hier kurz darauf hingewiesen, daß in einigen Gemeinden weniger der erhöhte Zufluß der Zugewanderten, als ein besonders bemerkenswerter Geburtenüberschuß die Hauptursache einer größeren Bevölkerungsvermehrung gewesen ist. Im ganzen Königreiche betrug der Geburtenüberschuß 1896/1900 nur 8,7 Prozent des Bevölkerungsstands von 1895, doch zeigten von den in der Übersicht V genannten Gemeinden 136 einen Geburtenüberschuß von mehr als 10,0 Prozent. Einzelne hatten noch wesentlich höhere Ziffern aufzuweisen; so betrug der Geburtenüberschuß unter den auf S. 223 genannten Städten mit starker Vermehrung bei Markranstädt 12,1 Prozent, Ölsnitz 12,1 Prozent, Falkenstein 11,9 Prozent, Dohna 12,5 Prozent, Plauen 10,9 Prozent, Radeberg 14,0 Prozent und Aue 14,2 Prozent und schwankte bei den Landgemeinden mit einer Vermehrung von über 50,0 Prozent zwischen 8,4 Prozent (Beierfeld) und 25,5 Prozent (Coschütz).

1) Die schräg gedruckten Ziffern bedeuten in Spalte 4 wieviel Gemeinden mit Wanderverlust mehr vorhanden waren, als mit Wandergewinn und in Spalte 7, wieviel mehr Personen fort- als zugewandert sind.

Digitized by Google

Die Waldungen des Königreichs Sachsen nach der Erhebung vom Jahre 1900.

Von Privatdozent Forstassessor Dr. **Mammen** in Tharandt.

Durch die Ermittelung der Bodenbenutzung im Jahre 1900 hat man im Deutschen Reiche sowohl als auch im Königreich Sachsen ein außerordentlich reiches und wertvolles Material gesammelt, das trotz vieler bisher unvermeidlicher Lücken und Ungenauigkeiten einen Einblick in die Leistungen der deutschen bzw. sächsischen Forstwirtschaft ermöglicht hat, wie es bisher noch niemals und nirgends der Fall war.

Über die großen Schwierigkeiten, die sich speziell auch in Sachsen jeder Flächenaufstellung und damit jeder vom Reiche angeordneten Ermittelung der Bodenbenutzung entgegenstellen, finden sich im 36. und 41. Jahrgang dieser Zeitschrift (1890 und 1895) S. 86 bzw. 174 so ausführliche Darlegungen, daß an dieser Stelle nur darauf verwiesen zu werden braucht.

Was speziell die forststatistischen Erhebungen des Jahres 1900 ganz im allgemeinen anbelangt, so muß ebenfalls, um hier nicht zu lang zu werden, auf die einleitenden Vorbemerkungen in den Vierteljahresheften zur Statistik des Deutschen Reiches 1902 III. S. 126 ff. und Ergänzungsheft zu 1903 II. S. 2 ff. verwiesen werden. Dem dort als Anlage 1 zu den vom Bundesrat erlassenen „Bestimmungen zur Ermittelung der landwirtschaftlichen Bodenbenutzung vom 17. März 1900" öfters erwähnten Erhebungsformular entsprach im Königreich Sachsen ein als „Formular B" bezeichnetes Schema. Aus demselben ist ohne weiteres auch die Stellung der „Waldungen" bzw. „Forsten und Holzungen" im Teile A bzw. C zu ersehen.

Unter „V. Forsten und Holzungen" war folgendes zu verstehen gewesen: „alle zur Holzzucht benutzten Flächen, einschließlich der Räumden und Blößen, aber ausschließlich der öffentlichen und privaten Parkanlagen und der Baumschulen". Im Vergleiche mit dem Erhebungsformulare für 1893 war diese Definition durch das Hinzufügen der Worte: „aber ausschließlich der öffentlichen und privaten Parkanlagen und der Baumschulen" ergänzt worden. Die Baumschulen waren nämlich im Teile B des Formulars sowohl 1893 als auch 1900 den „Haus- und Obstgärten", also der landwirtschaftlich genutzten Fläche, zugewiesen. Die Parkanlagen wurden 1893 nicht besonders erwähnt, dagegen 1900, soweit sie „öffentlich" sind, mit Wegeland, Friedhöfen, Gewässern usw. zusammen ausdrücklich der „weder land- noch forstwirtschaftlich benutzten Fläche" zugeteilt. Die „privaten" Parkanlagen wurden 1900 ebenfalls zu den „Haus- und Obstgärten" gerechnet.

Weiter wird aber auch aus dem sächsischen Erhebungsformular B u. a. ersichtlich, daß die bodenstatistische Aufnahme nach Gemeindefluren bzw. Gutsbezirken zu erfolgen hatte. Es war also auch der nicht exemte forstfiskalische Besitz von jeder Gemeindeverwaltung in Summe nachzuweisen. Die ausführlicheren Angaben über die Verwendung dieses forstfiskalischen Areals sollten aber durch die Staatsforstrevierverwaltungen selbst bewirkt werden. Deshalb war für die Staatsforstreviere ein vom Formular B etwas abweichendes „Formular für forstfiskalische Flächen" von den Revierverwaltern auszufüllen gewesen. Auf der 1. Seite dieses Formulars war die forstfiskalische Fläche nach exemter und nicht exemter und letztere wieder in die den einzelnen Gemeindefluren angehörigen Teile zu zerfällen, auf der 4. Seite dagegen waren die einzelnen Bodenbenutzungsarten für die gesamte Revierfläche ohne Rücksicht auf die politische Zubehör der einzelnen Revierteile anzugeben gewesen.

Es ist also durch diese Bestimmungen das Prinzip, die Erhebung nach selbständigen Gutsbezirken vornehmen zu lassen, in dem einen Falle der forstfiskalischen Reviere durchbrochen worden, indem hier nicht mehr maßgebend war die untere Verwaltungseinheit, also der Gutsbezirk, sondern der Besitz. Dieser Ausweg, denn als solcher muß dieses Verfahren angesehen werden, war aber dadurch geboten, daß es heutzutage in vielen Fällen recht schwierig geworden ist, die exemte Forstfläche von der nicht exemten der Lage nach zu trennen, wie dies gleich noch näher ausgeführt werden soll. Andererseits hat dieser Weg naturgemäß zu gewissen Unsicherheiten in den Angaben geführt, besonders hinsichtlich der Gruppe IX, den zu öffentlichen Zwecken bestimmten Flächen; auf diese Unsicherheiten, die selbstverständlich Fehlerquellen in sich bergen, wird weiter unten hingewiesen werden.

In Sachsen sind nun zwei verschiedene Wege beschritten worden, um die Forstfläche zu ermitteln. Die im Erhebungsformular B und im sogenannten Ergänzungsformular I[1]) geforderten Angaben über die nichtfiskalischen Waldflächen mußten von den betreffenden Gemeindebehörden selbst gemacht werden, weil die Summe ihrer Angaben die Gesamtfläche der betreffenden Flur erbringen mußte. Dagegen sind zur Schätzung der Holzerträge der nichtfiskalischen Forsten und der Altersklassen des nichtfiskalischen Hochwaldes Forstwirtschaftskundige herangezogen worden, weil man annahm, daß die meisten Gemeindebehörden nicht in der Lage sein würden, hierüber sichere Angaben zu machen. Die Heranziehung der erforderlichen forstwirtschaftskundigen Personen hat aber in einer Anzahl von Amtshauptmannschaftsbezirken nicht geringe Schwierigkeiten verursacht und ist dort überhaupt erst dann gelungen, nachdem sich das Königliche Ministerium des Innern dazu bereit erklärt hatte, den Forstwirten Reisekosten und Tagegelder zu gewähren. Dadurch ist die Aufnahme ziemlich teuer geworden, obschon auch eine geringe Anzahl von Forstwirten nichts für ihre Bemühungen genommen hat.

1) Den Besitzstand, die Betriebsart und die Holzart der nichtfiskalischen Forsten und Holzungen betreffend.


Digitized by Google

In 78 landwirtschaftlichen Erhebungsbezirken ist nur je ein Forstwirtschaftskundiger mit der Schätzung betraut gewesen; dagegen sind 24 Erhebungsbezirke, hauptsächlich auf Anraten der von den Amtshauptmannschaften befragten Forstwirte in 108 kleinere Schätzungsbezirke eingeteilt worden. In einigen im Gebirge liegenden Erhebungsbezirken sind sogar 8 bis 10 Forstwirtschaftskundige bei der Schätzung tätig gewesen. Es ist schon hieraus zu ersehen, daß die Schätzung der Holzerträge in den nichtfiskalischen Forsten, sowie die Schätzung der Altersklassen des nichtfiskalischen Hochwaldes mit Schwierigkeiten verbunden war.

In einer nicht geringen Anzahl von Fällen haben die zugezogenen Forstwirtschaftskundigen die von den Gemeindebehörden gemachten Angaben über die von den verschiedenen Holzarten und vom Walde überhaupt eingenommenen Flächen nachträglich noch berichtigt. Diese von Forstwirtschaftskundigen bewirkten Korrekturen beweisen, daß die Flächenangaben der Gemeindebehörden nicht immer ganz richtig gewesen sind.

Auf diese Weise hat man in Sachsen zwei verschiedene Größen für die Forstfläche erhalten; in der Übersicht, welche die Forsten und Holzungen nach dem Ertrag zur Darstellung bringt (vgl. die Übersicht im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen 1903 S. 254) sind von den Forstwirtschaftskundigen 383 880,8 ha = 25,77 Prozent der gesamten ermittelten Fläche des Staates zur Nachweisung gelangt, in der Übersicht, welche die Forsten und Holzungen nach den Betriebs- und Holzarten veranschaulicht (vgl. Tabelle VI oder auch Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen 1903 S. 248), dagegen von den Gemeindebehörden 384 539,9 ha, also 659,1 ha mehr (= 25,81 Prozent) als „Wald“ nachgewiesen worden.

Die Statistik des Deutschen Reiches stützt sich ausnahmslos auf die von den Gemeindebehörden ermittelte Fläche. Das Sächsische Statistische Landesamt arbeitet mit beiden Zahlen nebeneinander.

Die Ergebnisse sind ebenso wie bei der Erhebung von 1893 nach Gemeinden und zusammengefaßt nach den 102 Erhebungsbezirken bearbeitet worden. Ein Auszug ist bereits im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen, Jahrg. 1903, S. 246 bis 254, veröffentlicht worden.[1])

In Anbetracht dessen, daß jene Erhebungsbezirke also auch zur Zusammenstellung der forststatistischen Daten dienen, möchte der Verfasser dieselben statt „landwirtschaftliche“ lieber „land- und forstwirtschaftliche“ Erhebungsbezirke benennen.

Bei der Betrachtung der deutschen Forstwirtschaft gewinnen wir den Eindruck, als ob zwischen Bodenart, Holzart und Betriebsart einerseits und Besitzstand und Betriebsgröße andererseits eine ganze Reihe von volkswirtschaftlichen Beziehungen beständen.

Bei näherer Einsichtnahme der vorliegenden Statistiken und anderweitigen Unterlagen zeigte sich jedoch, daß die statistische Erfassung dieser Beziehungen zurzeit völlig unmöglich ist; z. B. läßt die Statistik noch gar nicht erkennen, auf welchen Bodenarten die von ihr nach Holzart, Besitzstand und dergl. spezialisierten Waldungen stocken.

Dagegen gewähren die Ermittelungen über die Bodenbenutzung schon einige wichtige Aufschlüsse über die Beziehungen zwischen Holzart, Betriebsart und Besitzstand.

1) Die aus den Urtabellen unmittelbar hergeleiteten Zahlen haben öfters durch nachträgliche Berichtigungen seitens des Statistischen Landesamtes und des Kaiserlich Statistischen Amtes Änderungen erfahren, ohne daß es immer möglich gewesen wäre, die Ureinträge demgemäß zu verbessern.

Im folgenden[2]) sollen die Waldungen Sachsens nur nach ganz bestimmten Gesichtspunkten statistisch erfaßt werden, nämlich soweit, als es die bisherigen Bodenbenutzungs- und Produktionsstatistiken ermöglichen. Diese sind jedoch nur Teile der Wirtschaftsstatistik im allgemeinen, zu der neben der Statistik der Wirtschaftsfläche, des Besitzstandes und Betriebes und der Wirtschaftserträge auch noch statistische Untersuchungen über Wirtschaftsverluste und Hindernisse und über den Wirtschaftsaufwand gehören, Zweige der Wirtschaftsstatistik, die ja auch der Plan der deutschen Forststatistik mit enthält, die aber bisher noch keinen weiteren Ausbau erfahren haben.

Bisher war es, wie ja auch aus den 1893er Angaben zu ersehen ist, üblich, die Flächengrößen und die darauf beruhenden Bewaldungsprozente stets unter Ausschluß des Staatswaldes, aber mit Einschluß der militärfiskalischen Forsten anzugeben, da eben öfters die Staatsforstreviere sich über verschiedene Erhebungsbezirke erstrecken.[3])

Der Staatsforst besteht gegenwärtig nur noch zum Teil aus Flächen, die zu den 1839/43 gebildeten exemten Grundstücken gehören. Infolge sehr zahlreicher Ankäufe erstreckt er sich nunmehr im wesentlichen auch auf nicht exemte Grundstücke, die den ursprünglichen Teilen mannigfach anliegen oder auch vereinzelte Außenteile bilden. Die Bewirtschaftung richtet sich selbstverständlich in keiner Weise nach der politischen Zugehörigkeit des Waldes, sondern ist für die einzelnen Reviere einheitlich.

Es war nun ein Weg zu suchen, auf welchem die Staatsforstreviere sich auf die einzelnen Erhebungsbezirke verteilen ließen.

Bei der Erhebung von 1900 war nach dem für forstfiskalische Flächen bestimmten Erhebungsformular unter A verlangt worden, die Staatsforstreviere nach ihrer Zugehörigkeit zu den Ortsfluren zu zerfällen. Auf Grund des vom Statistischen Landesamt zur Verfügung gestellten Urmaterials hat der Verfasser versucht, die Ergebnisse der Beantwortung dieser Frage in einer Tabelle[4]) zusammenzustellen. Aus dieser wurde jedoch ersichtlich, daß die Angaben teilweise auf falschen Voraussetzungen beruhten, sodaß es nicht möglich war, die Beantwortungen der Frage A zur Zerfällung der Reviere nach den Ortsfluren und somit nach den Erhebungsbezirken zu verwenden. Der Hauptübelstand dabei war nämlich der, daß öfters auch die exemten Flächen als zu Ortsfluren gehörig auf diese verteilt eingetragen worden waren. Gelegentlich der nächsten Erhebung im Jahre 1910 dürfte deshalb hierauf im Verordnungswege näher aufmerksam zu machen sein.

Es scheint nicht nur wünschenswert, sondern unbedingt nötig, die Staatsforstreviere der Fläche nach zu teilen in

a) exemte und
b) nichtexemte Flächen,

2) Ebenso in einer größeren, demnächst als Habilitationsschrift unter dem gleichen Titel wie der vorliegende Aufsatz erscheinenden Abhandlung des Verfassers, die alles vorhandene Material zusammenfassen und hieran einige Vorschläge über die künftige Gestaltung der Forststatistik knüpfen wird. Eine Darstellung der historischen Entwickelung der Forststatistik in Sachsen im 19. Jahrhundert und damit eine Übersicht über die Bewegung in den sächsischen Waldverhältnissen während dieser Zeit wird baldigst nachfolgen.

3) Nach den von den Staatsforstrevierverwaltern bei der Ermittelung der Bodenbenutzung gemachten Flächenangaben war das Statistische Landesamt nicht in der Lage, die Staatswaldungen auch nur annähernd genau auf die einzelnen Amtshauptmannschaften, geschweige denn auf die einzelnen Erhebungsbezirke verteilen zu können. Diese Angaben sind meist die gleichen wie im Personalverzeichnis der Königl. Sächsischen Staatsforstverwaltung, in welchem die Fläche der über zwei Amtshauptmannschaften sich erstreckenden Forstreviere auch nur summarisch und nicht nach Amtshauptmannschaftsbezirken getrennt angegeben ist. (Anm. d. Red.)

4) Vgl. Einschaltung 9 auf S. 35/40 der in der Anmerkung 2 genannten Abhandlung.

Digitized by Google

erstere wieder nach ihrer Lage in den einzelnen Amtshauptmannschaften bzw. Erhebungsbezirken, letztere wieder nach den einzelnen Ortsfluren, zu welchen sie gehören.

Die Verteilung der Staatsforstreviere in dieser Hinsicht ist keineswegs leicht, da oft genug die alten Grenzzeichen verloren gegangen sind, welche die seitens des Staates bewirkten Ankäufe vom ursprünglichen und daher exemten Revier getrennt haben. Jedoch ist diese Trennung der Flächen heute auch noch in anderer Beziehung aktuell geworden, indem die Gemeinden jene an den Staat verkauften Gemeindeflurparzellen zur Besteuerung heranziehen und meist nicht mehr zugeben, daß diese Flächen exemt gemacht werden.

Nach dem soeben Ausgeführten mußte also ein anderer Weg zur geplanten Verteilung der Staatsforstreviere auf die einzelnen Erhebungsbezirke gesucht werden.

Nach Rücksprache mit dem Direktor der Forsteinrichtungsanstalt, Herrn Oberforstmeister Gehre, wurde die Verteilung der Staatsforstreviere nunmehr derart vorgenommen, daß die einzelnen Parzellen, welche auf den forstlichen Spezialkarten mit großen lateinischen Buchstaben und, falls sie auf verschiedenen Sektionen liegen, mit Indizes zu diesen Buchstaben, also z. B. A^1, B^3 usw. bezeichnet werden, immer im ganzen den einzelnen Erhebungsbezirken zugeteilt wurden.

Eine noch genauere Verteilung der Staatswälder, vielleicht mittels der Schneisen, Wege usw., erwies sich auch aus dem ferneren Grunde als zu weitgehend, da ja für jeden solchen Revierteil, der für sich in einen Erhebungsbezirk zu liegen kommt, alle statistischen Daten, also z. B. Altersklassenverhältnis, Ertrag usw. genau so getrennt angegeben werden müßten, als wenn jener eine selbständige Gemeindeflur darstellte.

Bei der Zerteilung der Forstreviere nach den Parzellen der Spezialkarte leistete eine dem 39. Bande des Tharandter forstlichen Jahrbuchs (1889) beigegebene Karte des Königreichs Sachsen, auf der von Kunze die Staatsforstreviere bunt eingezeichnet worden waren, zur allgemeinen Übersicht gute Dienste. Die Verteilung selbst erfolgte mittels der von der Königlichen Forsteinrichtungsanstalt dem Verfasser freundlichst zur Verfügung gestellten Spezial- und Bestandskarten und Wirtschaftspläne der Sächsischen Staatsforstreviere.

Nachdem somit der Staatswaldbesitz wenigstens annäherungsweise auf die Erhebungsbezirke verteilt werden konnte, kam es darauf an, den Holzboden vom Nichtholzboden zu trennen, wozu die Beantwortungen im Teil C des Erhebungsformulars für forstfiskalische Flächen zu benutzen waren.

Auch hierbei entstanden größere Unsicherheiten. Aus diesen Angaben sollte nämlich unter V. der eigentliche Holzboden des Reviers zu ersehen sein. Es stellte sich nun heraus, daß bei der Ausfüllung des Formulars verschieden verfahren worden war; z. B. waren besonders die Wirtschaftsstreifen nicht einheitlich behandelt worden, indem diese teilweise zum Holzboden (Ziffer V), teilweise zu den zu öffentlichen Zwecken bestimmten Flächen (Ziffer IX), teilweise zum Öd- und Unland (Ziffer VIII) gerechnet worden waren. Ähnliche Verschiedenheiten sind bei den „nichtöffentlichen Wegen", die teils dem Holzboden, teils den „öffentlichen Wegen" zugeteilt wurden. Um diese verschiedene Auffassung der Stellung der im Wirtschaftsplane als sogenannte „Nichtholzbodenflächen" verzeichneten Bodenbenutzungsarten übersichtlich zum Ausdruck zu bringen, wurden die Angaben und Bemerkungen der Revierverwaltungen in der Tabelle I auf S. 231 bis 233 zusammengestellt. Da es aber für die Statistik unbedingt nötig ist, daß dergleichen Ausfüllung der Formulare gleichmäßig erfolgt, so wird darauf bei der nächsten Erhebung ganz besonders Rücksicht zu nehmen sein.

Auf folgende Weise ließe sich jene Übereinstimmung vielleicht am zweckmäßigsten herbeiführen:

Aus der Tabelle I geht hervor, daß die Ausfüllung der Kategorien

I. Acker- und Gartenländereien,
II. Wiesen,
III. Weiden,
IV. Weinberge,
X. Gebäude und Hofräume

keinerlei Schwierigkeiten ergeben hat.

Dagegen ist die Ausfüllung der Kategorien

V. Forsten und Holzungen,
VI. Gewässer,
VII. Steinbrüche usw.,
VIII. Öd- und Unland,
IX. zu öffentlichen Zwecken bestimmte Flächen

in der verschiedensten Weise vorgenommen worden.

Ohne weiteres ist wohl einzusehen, daß die Scheidung der Staatsforstreviere in Holzboden und Nichtholzboden durch die Königliche Forsteinrichtungsanstalt nicht ohne jede Korrektur in die Bodenbenutzungsstatistik zu übernehmen ist, daß also vor allem der „Holzboden" der sächsischen Staatsforstreviere sich nicht mit Kategorie V. „Forsten und Holzungen" zu decken braucht. Das empfanden auch alle jene Revierverwalter, welche zu dieser Kategorie V. eine Anmerkung gemacht und in dieser angegeben haben, wieviel von den „Nichtholzbodenflächen" mit zu den „Forsten und Holzungen" zu rechnen ist.

So findet sich z. B. in 40 Fällen die Bemerkung, daß die „Wirtschaftsstreifen", in einem Falle, daß die „ungebauten Wirtschaftsstreifen" zu den „Forsten und Holzungen" hinzugerechnet worden sind, während ein Fall die Wirtschaftsstreifen besonders hiervon ausnimmt. Andererseits sind in 10 Fällen die „Wirtschaftsstreifen", in 3 Fällen die „gebauten Wirtschaftsstreifen" zur IX. Kategorie „zu öffentlichen Zwecken bestimmte Fläche" gezählt worden. In 3 Fällen wurden sie gar zum „Ödland" gerechnet. Es dürfte am zweckmäßigsten erscheinen, wenn die Wirtschaftsstreifen oder Flügel, gleichgültig ob sie gebaut oder nicht gebaut sind, mit der einzigen Ausnahme, daß sie einen „öffentlichen Weg" darstellen, zu den „Forsten und Holzungen" gerechnet werden. Den oben angeführten 40 bzw. 41 Fällen, die der gleichen Ansicht sind, stehen ja auch nur 10 bzw. 13 Fälle entgegengesetzter Meinung gegenüber. Allerdings ist aus den 58 Zahlenangaben für Kategorie V, wozu keine derartigen Bemerkungen vorliegen, nicht zu ersehen, ob nicht etwa die dort angegebene Fläche einfach der Holzbodenfläche der Wirtschaftspläne entspricht, also die Wirtschaftsstreifen nur als Nichtholzbodenfläche aufgeführt worden sind. Es ist dies zwar mit großer Sicherheit anzunehmen, diskutierbar sind aber diese Zahlen nicht. Daß zu V auch die „Landesgrenzstreifen" und „Grenzflügel" unter gleichen Voraussetzungen wie die Wirtschaftsstreifen gehören, ist selbstverständlich; in je einem Falle wird dies durch diesbezügliche Bemerkungen in den Fragebogen bestätigt. In 2 Fällen sind die „gebauten Schneisen" auch zur IX. Kategorie gerechnet worden; sonst finden sich keinerlei Bemerkungen über diese Waldeinteilungslinien. Richtig gehören wohl die Schneisen zu V unter denselben Bedingungen wie die Wirtschaftsstreifen, also mit der alleinigen Ausnahme, daß sie einen „öffentlichen Weg" vorstellen.

In 18 Fällen sind die „(gebauten) Forstwirtschaftswege bzw. Privatwege" zu V, in 13 Fällen dagegen zu IX gerechnet worden.

Wie demnach in der Mehrheit der Fälle geschehen, dürften diese nicht öffentlichen Zwecken dienenden Wege, die deshalb ja

Digitized by Google

auch meist von geringerer Breite und in ihrem Bestande sicher nicht so stabil sind als die öffentlichen Straßen, ebenfalls zu den „Forsten und Holzungen" zu rechnen sein. Auf keinen Fall gehören sie zu IX; man müßte ihnen eine neue Rubrik einräumen, aber das will dem Verfasser, da es nirgends anders durchgeführt wird, also auch nicht z. B. hinsichtlich der Wirtschaftswege der landwirtschaftlichen Güter, als zu weitgehend erscheinen.

Die Flächen der öffentlichen Wege, welche durch die Staatsforstreviere laufen, werden im Wirtschaftsplane der Staatsforstreviere nicht der „Revierfläche" zugerechnet, sondern in der Form: „Hierüber so und soviel Hektar im Grund- und Hypothekenbuche nicht eingetragene öffentliche Wege", als Anhang zur Revierfläche aufgeführt. Dagegen gibt der Plan über die das Revier durchschneidenden Eisenbahnen keine Auskunft.

Von den Revierverwaltern sind nun zwei Wege eingeschlagen worden, um die zu IX gehörigen Wegeflächen nachzuweisen; einmal haben sie sofort die Reviere um die in Frage kommende Wegefläche einfach vergrößert, oder sie haben unter Beibehaltung der offiziellen Revierfläche mit der Bemerkung „Hierüber so und soviel Hektar öffentliche Wege" diese betreffende Fläche in die Anmerkungen versetzt. Bei den Bearbeitungen der Fragebogen hat das Statistische Landesamt den ersteren Weg stets gelten lassen und die Angaben der zweiten Art in jene der ersten Art überführt. In Tabelle I sind die vom Landesamt bewirkten Korrekturen unter IX in einer besonderen Spalte angegeben und bei der Summe unter IX und bei der „Gesamtfläche" mit berücksichtigt worden.

In 3 Fällen wurde die Fläche der Staatseisenbahn ausdrücklich nicht der Revierfläche zugerechnet, in einem Falle jedoch derselben ebenso zugezählt. In allen anderen Fällen wurde die Eisenbahnfläche nicht erwähnt. Das Statistische Landesamt hat in keinem Falle eine Korrektur eintreten lassen.

Diesem bisher angewandten Verfahren gegenüber ist folgendes festzustellen. Die öffentlichen Wegeflächen und Eisenbahnen in den Staatsforstrevieren sind in 2 Gruppen zu trennen, je nachdem sie in nicht exemten oder exemten Teilen der Reviere liegen. Nach dem auf S. 225 Ausgeführten waren eigentlich alle in nicht exemten Teilen liegenden Wege und Eisenbahnen, wie auch die Bemerkungen Nr. 1 und 2 zum Erhebungsformular und auch dieses selbst erkennen lassen, von den betreffenden Gemeindebehörden nachzuweisen gewesen. Die Aufführung der Wege, Eisenbahnen usw. in den exemten Teilen ist jedoch Aufgabe der Revierverwaltung in ihrer Eigenschaft als Gutsvorsteher. Welche Wege und Eisenbahnflächen hierzu gehören, ist ebenso wie bei den Wasserflächen aus dem Grund- und Hypothekenbuche zu ersehen, in welchem alle zu einem selbständigen Gutsbezirk gehörigen dergleichen Flächen auf dem Folium desselben eingetragen sind. Welche Behörde oder dergleichen die Pflicht der Unterhaltung der Wege trifft, ist bei dieser statistischen Erfassung der Wegeflächen gleichgültig.

Vergleicht man das eben festgestellte mit dem tatsächlich innegehaltenen Verfahren, so wird die große Unsicherheit ersichtlich, ob nicht einerseits die in nicht exemten forstfiskalischen Revierflächen belegenen Wege doppelt nachgewiesen worden sind, nämlich sowohl von den Gemeindebehörden und von den Revierverwaltungen, und andererseits, ob nicht wieder Eisenbahnflächen, die in den exemten Teilen liegen, überhaupt nicht zur Anschreibung gekommen sind. Hieraus geht auch wieder hervor, wie wichtig es ist, die geforderte Zerfällung der Staatsforstfläche in exemte und nicht exemte, durchzuführen.

Ein weiterer zweifelhafter Punkt sind die holzleeren Streifen längs der öffentlichen und nichtöffentlichen Wege, die oft mit dem Namen „Sicherungsstreifen" belegt werden. In einem Falle sind diese „Sicherungsstreifen" ganz allgemein, in einem anderen nur die längs der öffentlichen Wege laufenden holzleeren Streifen zu IX, in 5 Fällen die „holzleeren Streifen längs der Wege" dagegen zu V, in einem Falle die Schutzstreifen sogar zu VIII gerechnet worden. Der Verfasser möchte auch hier diese Streifen durchgängig der Kategorie V zugeteilt wissen.

Daß in einem Fall „Blöße" bei IX nachgewiesen wurde, dürfte eben nur ein Fehler sein; das Erhebungsformular gibt deutlich an, daß „Blößen" zu V gehören.

Schwieriger ist es mit den Holzablade- bzw. Holzlagerplätzen, die in 3 Fällen bei IX, in 2 Fällen bei V, in je einem weiteren bei VIII und X und sonst nicht im besonderen zur Nachweisung gelangten. Hierzu sind wohl auch die sogenannten „Holzwiesen" zu rechnen, die in einem Falle bei IX verzeichnet waren. Am zweckmäßigsten sind jedoch diese zur vorübergehenden Aufnahme von Holz dienenden Flächen als Zubehör zu den forstwirtschaftlichen Wegen anzusehen und somit zu V zu rechnen. Zu Öd- und Unland gehören sie aber auf keinen Fall.

Fraglich ist auch die Stellung der forstfiskalischen „Pflanzkämpe". Die Vorschrift des Erhebungsformulares nimmt 1900 im Gegensatz zu 1893 die „privaten Parkanlagen und Baumschulen" ausdrücklich von der Forstfläche aus und verweist diese zu den I. Acker- und Gartenländereien, und zwar zu g) „Haus- und Obstgärten". Die forstfiskalischen Pflanzgärten wollen aber in diese Kategorie gar nicht passen, und wenn in allen 7 Fällen, in denen sich eine diesbezügliche Bemerkung in den forstfiskalischen Fragebogen fand, die Pflanzgärten ausdrücklich zu V, also zum Holzboden gerechnet worden sind, so ging man dabei sicher von der ganz einwandfreien Ansicht aus, daß diese Flächen eben auch zur „Holzzucht bestimmte Flächen" sind.

Wanderkämpe, die ja meist im Reviere liegen und schon von Anfang an dadurch, daß ihre Wege ausgepflanzt werden, den Charakter als „Kultur" haben, gehören wohl ohne allen Zweifel zu V; strittig könnte nur noch die Stellung derjenigen ständigen Pflanzgärten sein, die ganz außer dem Revierzusammenhange inmitten anderer Bodenbenutzungskategorien liegen, wie z. B. der Pflanzgarten am Königlichen Laboratoriumsgebäude zu Tharandt. Aber auch hier scheint es empfehlenswerter, diese Flächen den „Forsten und Holzungen" zuzuweisen, da sie ja eben zur Holzzucht bestimmte Areale sind. Eine Ausnahme davon würden nur solche forstliche Baumschulen bilden, in denen vorzugsweise Pflanzen für Handelszwecke erzogen werden sollen, wie z. B. in den großen Handelsbaumschulen in Halstenbek in Holstein. Diese gehören dann zu den Haus- und Obstgärten. Eingewendet hiergegen könnte werden, daß ja dann ganz gleichartig benutzte Flächen, also größere Baumschulen, die ebenfalls Holzgewächse, aber nicht hauptsächlich zum eigenen Bedarf, sondern ausschließlich zum Verkauf erziehen, zu den Pflanzschulen (I g) zu rechnen seien. Wenn auch dieser Einwand anzuerkennen ist, so würde doch der Genauigkeit der Statistik kein großer Dienst erwiesen, wenn die forstfiskalischen Pflanzerziehungsstätten durch jenes Moment in 2 Kategorien gespalten würden und die wenigen ständigen Pflanzgärten, die außerhalb des Revierzusammenhanges liegen, zu I g mit hinzugerechnet würden.

Der Königliche Forstgarten zu Tharandt gehört wohl am einfachsten, wenn auch seine Fläche nicht ausschließlich der Holzzucht gewidmet ist, zu V und nicht etwa zu I g (nichtöffentlicher Park).

Die Wettinplätze kamen in 2 Fällen bei V, in 5 Fällen bei IX und sonst nicht zur namentlichen Nachweisung. Sie werden unbedingt zu V zu rechnen sein; einmal ist ihre meist im Reviere gelegene Fläche nicht sehr groß, sodaß sie sicher nicht den geschlossenen Forst unterbricht, dann sind die Plätze ja auch

Digitized by Google

meist mit einem oder mehreren dauernd zu schonenden Bäumen bepflanzt und stellen so eigentlich nur ungenutzte Teile des Holzbodens vor; endlich erscheint es doch etwas sonderbar, dieselben als „öffentliche" Plätze anzuführen, also zu IX zu rechnen; noch weniger aber dürfte für sie die Schaffung einer ganz neuen Kategorie am Platze sein.

Unter V gelangte in je einem Falle ein Kohlplatz und ein alter Floßgraben zur Nachweisung, während ein alter Kohlplatz in einem Falle auch bei VIII verzeichnet stand. Daß die immer seltener werdenden Kohlplätze ihrer Kleinheit wegen mit zum angrenzenden Holzboden gezogen werden müssen und nicht etwa als besondere Ödlandflächen betrachtet werden können, unterliegt wohl keinem Zweifel; ebenso gehört auch ein „alter Floßgraben", sobald derselbe kein Wasser mehr führt bzw. nur noch als nicht ausgeschiedener Waldbach zu betrachten ist, zu V, während er ja, wenn er als Wasserfläche in Betracht käme, nur bei VI nachgewiesen werden könnte.

In einem Falle ist der holzleere Streifen über einer Wasserleitung zu IX gezählt worden, während sonst diese Streifen nicht besonders erwähnt worden sind. In Anbetracht dessen, daß derartige Streifen den Waldbestand nicht merklich oder höchstens wie eine Schneise unterbrechen, sind sie auch zu V zu rechnen.

Die „Triften" sind in einem Falle unter V besonders nachgewiesen, wozu sie wohl auch am besten der Einfachheit halber zu rechnen sind, falls sie nicht so breit werden, daß sie mit eigener Fläche bei den „Hutungen (III)" zur Verrechnung zu kommen haben.

Bei den Gewässern (VI) findet sich in 2 Fällen der besondere Hinweis, daß die Ufer- bzw. Grabenränder mit zu VI gerechnet worden sind. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß dies stillschweigend zu geschehen hat.

Bei VII ist einmal eine Steinbruchshalde besonders verrechnet. Dergleichen Flächen, wenn die Steinbrüche nicht mehr in Betrieb sind, aber auch nicht aufgeforstet werden können, dürften zu VIII, zum Öd- und Unland, zu rechnen sein, wie ja auch in einem Falle „Bergwerksflächen", von denen anzunehmen ist, daß sie sich in dem oben beschriebenen Zustand befinden, tatsächlich zum Ödland gerechnet worden sind.

In einem anderen Falle sind „Hochmoor" und „Ausschachtungsflächen" auch zum Ödland gezählt, was ja auch dann gerechtfertigt ist, wenn dieselben ertraglos daliegen; Torfstiche dagegen sind ja, wie deutlich aus dem Formular hervorgeht, zu VII zu rechnen. In einem Falle ist bei VIII „sonstiger Nichtholzboden" verzeichnet; es wäre wohl besser gewesen, diesen etwas näher zu spezialisieren.

Faßt man alle meine diesbezüglichen Vorschläge zusammen, so würde der Teil C des Erhebungsformulars folgende Fassung zu erhalten haben:

I. Acker- und Gartenländereien (wie bisher).

Es empfiehlt sich im Teile B des Erhebungsformulars unter g) Haus- und Obstgärten (einschließlich Baumschulen und privater Parkanlagen) noch ein Zusatz zu den eingeklammerten Worten folgenden Inhalts hinzuzufügen: „aber ausschließlich der zu forstlichen Zwecken benutzten Pflanzgärten und Baumschulen".

II. Wiesen: (wie bisher),

III. Weiden usw. a) (wie bisher),
b) geringe Wiesen und Hutungen.

Anmerkung: „Triften" sind nur dann hierher zu rechnen, wenn ihre Breite über die der gewöhnlichen Forstwirtschaftswege hinausgeht und ihre Flächen ausgeschieden sind.

IV. Weinberge (wie bisher),

V. Forsten und Holzungen (wie bisher), aber noch mit einer Anmerkung hinter dem Worte „Baumschulen" folgenden Inhalts:

Außerdem gehören zu den „Forsten und Holzungen" alle Waldeinteilungslinien (Wirtschaftsstreifen, Grenzflügel und Schneisen), soweit sie nicht unter IX fallen, ferner die holzleeren Streifen und Plätze längs aller Wege und der Eisenbahnen, die Kohlplätze und alle forstlichen Zwecken dienenden Pflanzgärten, Holz- und sonstigen Lagerplätze, sowie endlich holzleere Streifen über Wasserleitungen.

VI. Gewässer: (wie bisher).

Anmerkung: Die Uferränder gehören selbstverständlich mit zu VI.

VII. Steinbrüche usw. (wie bisher),

VIII. Öd- und Unland (wie bisher), nur hinter Felsen ist noch einzufügen: „Moorflächen",

IX. Zu öffentlichen Zwecken bestimmte Flächen (wie bisher),

X. Gebäude und Hofräume (wie bisher). —

Trotz der oben angedeuteten Unsicherheiten mußten jedoch die Angaben der Revierverwaltungen den ferneren Berechnungen zugrunde gelegt werden.

Die Zerfällung der Staatsforstreviere auf die einzelnen Erhebungsbezirke ist in den Tabellen II und IV S. 234 und S. 239/240 niedergelegt. Die Tabelle II teilt mit, wieviel Staatswald, nach Holzboden und Nichtholzboden zerfällt, in den einzelnen Erhebungsbezirken liegt, während eine hier nicht abgedruckte Tabelle[1]) umgekehrt eine Übersicht der Staatsforstreviere unter Berücksichtigung ihrer Zugehörigkeit zu den einzelnen Erhebungsbezirken gibt.

Die Bearbeitung der von den Verwaltern der Staatsforstreviere ausgefüllten Fragebogen durch das Statistische Landesamt hat folgende bisher unveröffentlichte Zusammenstellung ergeben:

Es waren überhaupt zur Anschreibung gekommen:

3 564,73 ha	landwirtschaftlich genutzte Fläche,
172 141,35 „	Forsten und Holzungen,
311,36 „	Gewässer,
342,61 „	Steinbrüche,
313,29 „	Öd- und Unland,
2 346,52 „	zu öffentlichen Zwecken bestimmte Flächen (Wege u. dgl.),
45,44 „	Gebäude und Hofräume,
179 065,30 ha	gesamte zum Staatswalde gehörige Fläche.

Die Aufstellungen des Verfassers ergeben als Hauptsumme 178 991,67 ha, also 73,63 ha weniger, eine Differenz, die wohl als nicht ins Gewicht fallend unberücksichtigt bleiben kann. Erklärt kann sie, abgesehen von unvermeidlichen kleinen Fehlern, wohl in der Hauptsache dadurch werden, daß nachträglich in den Fällen noch die öffentliche Wegfläche zur Anrechnung kam, in denen eine diesbezügliche Korrektur auf dem Fragebogen durch das Statistische Landesamt unterblieben ist.[2])

Nachträglich ließen sich diese Fälle nicht mehr ausfindig machen.

Als Staatsholzbodenfläche gibt das Statistische Landesamt 172 141,35 ha an, während die Berechnung des Verfassers 172 129,75 ha ergab. Die Differenz von 11,60 ha ist wieder so klein, daß sie vernachlässigt werden kann.

1) Einschaltung 11 S. 46/50 der in der Anmerkung 2 auf S. 226 genannten Abhandlung.

2) Vgl. auch den Abschluß der Tabelle I.

Digitized by Google

Um mit Hülfe der so gefundenen Verteilung des Staatswaldes auf die Erhebungsbezirke deren volle Größe zu berechnen, kommt es nur noch darauf an, die bisher ermittelten, den Staatswald ausschließenden Größen um dessen Fläche zu vermehren.

In der vom Statistischen Landesamt aufgestellten Tabelle III auf S. 235 bis 238 sind die Spalten „forstwirtschaftlich genutzte Fläche mit Ausschluß des Staatswaldes" und „Gesamtfläche mit Ausschluß des Staatswaldes" je um die nunmehr gefundenen entsprechenden Größen der Tabelle II für Holzboden und Gesamtfläche des Staatswaldes vermehrt worden. Das Ergebnis dieser Summation ist in Tabelle IV zusammengestellt; auch sind dort die darauf basierenden Bewaldungsprozente berechnet. Die damit erfüllte Aufgabe wird für die Betrachtung der Waldverhältnisse der einzelnen Erhebungsbezirke nicht ohne Nutzen sein.

Natürlich sind die für 1900 berechneten Bewaldungsprozente nicht mit den Angaben für 1893 zu vergleichen, da diese den Bewaldungszustand ausschließlich, jene einschließlich des Staatswaldes darstellen. Im Gegenteil zeigen sie gewaltige Abweichungen und dadurch den großen Einfluß, den in manchen Bezirken der Staatswald auf alle Verhältnisse ausübt. —

Wie aus den Tabellen III und IV hervorgeht, wurde jeder der land- und forstwirtschaftlichen Erhebungsbezirke im Gegensatz zu den bisherigen Benennungen nach mehreren Ortschaften nur mit einem Ortsnamen bezeichnet. Hierbei war nicht nur maßgebend, daß der betreffende Ort, der den Namen gibt, einer der unter den „Hauptorten" aufgeführten ist, sondern daß er gleichzeitig, wo dies angeht, den Namen der hauptsächlich in Frage kommenden Sektion der geologischen Spezialkarte darstellt.

Überall ließ sich dies deshalb nicht durchführen, da oft, wie leicht einzusehen, der Ort, welcher der Sektion den Namen gab, nicht in dem Erhebungsbezirk liegt, für den die betreffende Sektion die wichtigste ist.

Durch die Verteilung der gesamten Staatswaldflächen nach dem Stande von 1900 auf die einzelnen Erhebungsbezirke (vgl. S. 227) wird es sich ermöglichen lassen, alle geforderten Angaben in bezug auf Holzart, Betriebsart, Altersklassenverhältnis des Hochwaldes, den Ertrag, die zu landwirtschaftlichen Zwecken vorübergehend genutzte Forstfläche, den Standort usw. für die einzelnen Erhebungsbezirke getrennt aufzuführen. Es scheint empfehlenswert, daß dies bei künftigen Erhebungen von vornherein geschieht, indem die in verschiedenen Erhebungsbezirken liegenden Teile der Staatsforstreviere (Parzellen bzw. Parzellenteile oder Komplexe von solchen) als einheitliche Flur betrachtet werden, für die je ein besonderes Erhebungsformular auszufüllen ist. Dieser Fall der Verteilung würde im ganzen in nur 36 Fällen einzutreten haben, während in 11 weiteren Fällen nur „Nichtholzbodenflächen" des Reviers in einem anderen Erhebungsbezirke als das Hauptrevier selbst liegen.

In Tabelle V auf S. 241 sind auf Grund der im Statistischen Landesamt angefertigten Tabelle III (s. S. 235 bis 238) und auf Grund der vom Verfasser vorgenommenen Verteilung der Staatsforsten (Tabelle IV) die Besitzstandsverhältnisse der Forsten in den einzelnen Verwaltungsbezirken zusammengestellt. Hierbei ist jedoch an die Anmerkung 1 auf S. 226 zu erinnern. Es folgen deshalb zum Vergleich die vom reichsstatistischen Amt für das Königreich mitgeteilten Zahlen. Hiernach waren im Jahre 1900 in Sachsen vorhanden:

64,6 ha Kronforsten = 0,0 Prozent der gesamten Forstfläche,
173 860,0 „ Staatsforsten einschließlich der militärfiskalischen Forsten = 45,2 Prozent,
— „ Staatsanteilsforsten = — Prozent,
23 099,6 „ Gemeindeforsten = 6,0 Prozent,
10 027,7 „ Stiftungsforsten = 2,6 Prozent,
645,2 ha deutsch-rechtliche Waldgenossenschaften (sogenannte Nutzungs- oder Realgemeinden = 0,2 Prozent,
— „ neurechtliche Waldgenossenschaften = — Prozent,
645,2 „ Genossenschaften überhaupt = 0,2 Prozent,
36 018,0 „ Fideikommißforsten = 9,4 Prozent,
140 824,8 „ sonstige Privatforsten = 36,6 Prozent,
176 842,8 „ Privatforsten überhaupt = 46,0 Prozent.

Tabelle VI gibt einen Überblick über die sächsischen Forsten und Holzungen nach Betriebs- und Holzarten in den einzelnen Verwaltungsbezirken. Hierin ist die im Statistischen Jahrbuch für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1903 S. 246/247 bereits mitgeteilte Tabelle durch die Summen für Niederwald, Plenterwald und Hochwald vervollständigt.

Zwei weitere Tabellen: „Der Hochwald nach Holzarten und Altersklassen" und „Die Forsten und Holzungen nach dem Ertrage" brauchen an dieser Stelle nur erwähnt zu werden, da sie bereits im Statistischen Jahrbuch 1903 S. 250/251 und 254 zur Veröffentlichung gelangt sind.

Im Anschluß hieran mögen noch einige Vorschläge hier Platz finden.

1. Der Begriff der Kronforsten kommt im sächsischen Staatsrechte nicht vor. Die von der Statistik als Kronforsten in Sachsen nachgewiesenen Flächen sind demnach lediglich Privatforsten im Besitze Seiner Majestät des Königs und zu den Privatforsten zu rechnen. Daß im Besitze eines Souveräns befindliche und in dessen Staat gelegene Waldungen wohl als Privatwaldungen betrachtet werden können, geht auch mit daraus hervor, daß die bisher bei der Staatswaldfläche verrechneten Domanialforsten im Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz auf Ersuchen der Großherzoglichen Forstverwaltung von jetzt ab den Privatforsten zugerechnet und als solche im Deutschen Forstwirtschaftsrat vertreten werden sollen.[1])

2. In der Statistik ist es Brauch, die Genossenschaftswaldungen als besondere Besitzkategorie und nicht, was wohl logischer wäre, als Unterabteilung der Privatforsten zur Nachweisung zu bringen. Bei einer Erörterung darüber, zu welchen Teilen der Privatwald eines Landes in einem gegebenen Zeitabschnitte der Rodung anheimfiel, ist es aber unerläßlich, die Genossenschaftswaldungen schon deshalb mit zum Vergleich heranzuziehen, weil eben eine große Zunahme derselben eine ebensogroße Abnahme der freien Privatwaldungen im Gefolge haben muß, und umgekehrt.

Auffallen muß ja die gerade in Sachsen so starke Abnahme der Genossenschaftsforsten (von 1885,2 ha im Jahre 1883 auf 645,2 ha im Jahre 1900, d. i. um 65,78 Prozent gegenüber einer Abnahme von nur 11,18 Prozent im Deutschen Reiche). Aber auch für die eigentlichen Privatwaldungen haben die Erhebungen sowohl für das Deutsche Reich als für Sachsen ergeben, daß deren Fläche zurückgegangen ist, und zwar von 1883 bis 1900 um 217 619 ha oder 3,24 Prozent bzw. um 37 082 ha oder 17,33 Prozent der Privatforstfläche von 1883. Diese Abnahme beträgt in Sachsen 9,06 Prozent der gesamten Waldfläche von 1883. In einzelnen Bezirken dürfte dieser Rückgang noch einen weit größeren Umfang erreicht haben. Man ist oft geneigt, diesen Verlust als ein bedenkliches Zeichen ungesunder Verhältnisse anzusehen, selbst wenn er durch Zunahme der in öffentlichem Besitze befindlichen Waldungen im ganzen Königreiche zum Teil wenigstens wieder ausgeglichen wird.

Zur Beurteilung der wahren Lage im Anschluß an einen Artikel in den „Mitteilungen des Deutschen Forstvereins" 1905 S. 31 „Flächenverlust der Privatforsten im Königreich Preußen", möchte auch für Sachsen zunächst die Frage erörtert werden, in-

(Fortsetzung des Textes S. 240)

1) Mitteilungen des Deutschen Forstvereins. 1905. S. 86.



Tabelle I. Die forstfiskalischen Flächen im Jahre 1900.

Die Gesamtfläche der Reviere hat öfters noch dadurch eine Vergrößerung erfahren, daß die öffentliche Wegfläche (Spalte 22 und 23 dieser Tabelle), die bei der Revierfläche in Sachsen bei den Forstbehörden sonst nicht mit zur Anrechnung kommt, jener zugefügt ist.

Revier	I Äcker und Gärten		II Wiesen		III Weiden		IV Weinberge		V Forsten		VI Gewässer		VII Steinbrüche usw.		VIII Ödland: überhaupt		VIII Ödland: davon zur Aufforstung geeignet		IX Zu öffentlichen Zwecken bestimmte Flächen: überhaupt		IX davon öffentliche Wege		X Gebäude usw.		Gesamtfläche	
	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a	ha	a
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.

1. Forstbezirk Dresden.

Revier	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
resden	3	41	—	—	—	—	—	—	1 190	7	5	24	3	1	—	—	—	—	393	4	.	.	—	24	1 595	1
ischhaus	4	80	4	45	—	—	—	—	1 461	73	1	16	3	32	—	—	—	—	75	8	.	.	—	14	1 550	68
angebrück . . .	6	34	3	18	—	—	—	—	1 671	35	—	76	3	94	—	—	—	—	29	15	.	.	—	19	1 714	91
llersdorf . . .	4	—	21	95	—	—	—	—	1 719	58	1	62	1	42	—	—	—	—	22	78	.	.	—	41	1 771	76
illnitz	4	18	6	66	—	—	—	—	701	82	—	28	—	35	—	—	—	—	14	90	.	.	—	73	728	92
öhrsdorf . . .	3	67	13	26	—	—	—	—	928	8	—	9	—	65	—	—	—	—	18	68	.	.	—	9	964	52
ischbach . . .	7	86	2	26	—	—	—	—	1 829	66	—	5	3	62	—	—	—	—	15	35	.	.	—	32	1 859	12
albendorf . . .	44	60	40	3	—	—	—	—	1 215	65	1	96	—	—	4	79	—	—	14	14	.	.	—	40	1 321	57
zusammen 1	78	86	91	79	—	—	—	—	10 717	94	11	16	16	31	4	79	—	—	583	12	.	.	5	52	11 506	49

nmerkungen. Revier Fischhaus. Zu IX: einschl. Militärschießstände. — Revier Langebrück. Zu IX: einschl. öffentliche Wege und ausschl. Staatseisenbahn im Revier. — Revier Fischbach. Zu V: einschl. 12,56 ha Wirtschaftsstreifen und 0,35 ha holzleere Streifen.

2. Forstbezirk Moritzburg.

Revier	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
oritzburg . . .	3	29	10	76	—	—	—	—	1 374	73	—	48	1	17	—	—	—	—	14	76	.	.	—	88	1 406	7
rehern	11	70	25	38	—	71	—	—	1 647	47	7	46	3	27	—	—	—	—	4	75	.	.	—	46	1 701	20
eißig	27	61	141	91	—	—	—	45	2 097	8	5	49	1	25	—	7	—	—	14	80	.	.	—	37	2 289	3
ußnitz	5	31	4	95	—	—	—	—	2 176	31	—	64	6	1	—	—	—	—	31	96	.	.	—	26	2 225	44
rilla	1	42	10	32	—	—	—	—	2 439	20	1	43	2	29	—	—	—	—	48	32	15	22	—	33	2 503	31
chwepnitz . . .	6	64	20	24	—	—	—	—	1 462	1	53	40	—	10	—	—	—	—	28	46	13	73	—	49	1 571	34
zusammen 2	55	97	213	56	—	71	—	45	11 196	80	68	90	14	9	—	7	—	—	143	5	28	95	2	79	11 696	39

nmerkungen. Revier Weißig. Zu V: davon 13,76 ha Wirtschaftsstreifen, 0,19 ha Pflanzgarten; zu VI: einschl. der Uferränder.

3. Forstbezirk Schandau.

Revier	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
ostelwitz	4	28	10	82	—	—	—	—	1 076	83	—	20	7	96	31	75	—	—	15	71	.	.	—	65	1 148	20
ittelndorf . . .	2	92	4	69	—	—	—	—	1 657	26	—	—	—	52	70	39	—	—	11	27	.	.	—	46	1 747	51
ohnstein	31	61	38	67	—	—	—	—	1 541	85	3	5	4	20	74	61	—	—	5	26	.	.	1	24	1 700	49
interhermsdorf .	8	70	16	19	—	—	—	—	1 612	27	6	33	—	96	7	46	7	46	18	38	6	59	—	25	1 670	54
ttendorf	—	6	3	69	—	—	—	—	1 275	39	1	1	—	27	1	73	—	—	10	23	.	.	—	10	1 292	48
eustadt . . .	13	30	12	34	—	—	—	—	2 019	73	1	43	2	21	—	—	—	—	12	55	.	.	—	17	2 061	73
ohmen	9	97	1	85	—	—	—	—	1 251	70	1	94	5	27	39	89	1	18	12	23	.	.	1	21	1 324	6
unnersdorf . . .	6	53	2	15	—	—	—	—	1 895	91	3	1	1	63	1	17	—	—	15	6	4	95	—	20	1 925	66
eichstein . . .	36	11	40	30	2	62	—	—	1 402	50	4	32	—	—	1	55	1	40	1	47	.	.	—	21	1 489	8
önigstein . . .	15	60	12	11	—	—	—	—	1 350	42	2	30	—	45	—	42	—	—	8	86	.	.	—	25	1 390	41
osenthal	7	90	17	8	—	—	—	—	1 700	78	2	69	—	3	—	18	—	—	20	16	5	17	—	11	1 748	93
arkersbach . . .	6	21	8	59	—	—	—	—	1 806	—	1	64	—	41	—	35	—	35	29	13	7	33	—	23	1 852	56
einhardtsdorf . .	5	93	11	16	—	—	—	—	1 900	32	—	4	19	89	—	—	—	—	12	52	.	.	—	22	1 950	8
zusammen 3	149	12	179	64	2	62	—	—	20 490	96	27	96	43	80	229	50	10	39	172	83	24	4	5	30	21 301	73

nmerkungen. Revier Mittelndorf. Zu IX: einschl. 2,07 ha Wirtschaftsstreifen und 0,18 ha Holzlagerplätze. — Revier Hinterhermsdorf. Zu VIII: Wirtschaftsstreifen und Grenzflügel. — Revier Neustadt. Zu V: einschl. 9,24 ha Wirtschaftsstreifen; zu IX: einschl. 0,29 ha Wettinplatz. — Revier Cunnersdorf. Zu V: einschl. 13,58 ha Wirtschaftsstreifen; zu VII: davon 1,38 ha Steinbruchshalde; zu IX: 9,81 ha gebaute Forstwirtschaftswege, 0,20 ha Lagerplätze und 0,10 ha Wettinplatz. — Revier Königstein. Zu IX: einschl. Wirtschaftsstreifen, Holzwiesen, Blöße usw. — Revier Rosenthal. Zu V: ohne Wirtschaftsstreifen; zu IX: einschl. 8,26 ha Wirtschaftsstreifen. — Revier Markersbach. Zu VIII: Bergwerksflächen; zu IX: einschl. 4,34 ha gebaute Wege, 3,83 ha gebaute Wirtschaftsstreifen, 13,63 ha ungebaute Wirtschaftsstreifen.

4. Forstbezirk Grillenburg.

Revier	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
aundorf	6	21	25	37	—	—	—	—	1 473	77	—	4	—	36	—	—	—	—	18	10	.	.	—	23	1 524	8
pechtshausen . .	8	54	19	60	—	—	—	—	1 417	66	15	62	3	99	1	30	—	—	28	40	12	37	—	16	1 495	27
rillenburg . . .	14	83	39	92	10	58	—	—	1 586	8	3	64	3	99	—	—	—	—	18	9	.	.	1	48	1 678	61
ödendorf . . .	5	90	27	61	—	—	—	—	713	61	1	87	1	82	—	—	—	—	3	81	.	.	—	15	754	77
endischcarsdorf .	9	75	20	15	—	—	—	—	1 546	9	6	28	1	82	—	13	—	—	20	49	.	.	—	50	1 605	21
oßnitz	19	4	22	44	—	—	—	—	1 242	5	3	1	1	13	8	77	—	—	10	71	10	71	1	45	1 308	60
eichenbach . . .	5	45	2	79	—	—	—	—	1 096	24	—	15	1	3	—	—	—	—	47	64	.	.	—	35	1 153	65
arbach	18	96	10	85	—	—	—	—	1 099	35	—	89	1	2	—	87	—	—	23	87	.	.	—	19	1 156	—
harandt	12	10	7	79	—	—	—	—	1 190	70	1	65	—	99	—	—	—	—	21	37	.	.	—	64	1 235	24
zusammen 4	100	78	176	52	10	58	—	—	11 365	55	33	15	16	15	11	7	—	—	192	48	23	8	5	15	11 911	43

nmerkungen. Revier Loßnitz. Zu V: einschl. 0,03 ha Weidenheger und 11,45 ha Flügel-Wirtschaftswege und holzleere Streifen. — Revier Tharandt. Zu V: einschl. des akademischen Forstgartens mit 11,24 ha und des Pflanzgartens am Laboratorium mit 0,34 ha.

Digitized by Google

Noch Tabelle I.

5. Forstbezirk Bärenfels.

Revier	I Äcker und Gärten ha	I a	II Wiesen ha	II a	III Weiden ha	III a	IV Weinberge ha	IV a	V Forsten ha	V a	VI Gewässer ha	VI a	VII Steinbrüche usw. ha	VII a	VIII Ödland überhaupt ha	VIII überhaupt a	VIII davon zur Aufforstung geeignet ha	VIII davon zur Aufforstung geeignet a	IX Zu öffentlichen Zwecken bestimmte Flächen überhaupt ha	IX überhaupt a	IX davon öffentliche Wege ha	IX davon öffentliche Wege a	X Gebäude usw. ha	X a	Gesamtfläche ha	Gesamtfläche a
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
Altenberg	11	66	10	16	—	—	—	—	2 440	60	1	90	—	27	18	31	—	15	12	18	.	.	—	70	2 495	[illegible]
Rehefeld	5	5	29	10	—	—	—	—	1 658	67	5	19	2	12	—	—	—	—	30	69	26	56	—	24	1 731	[illegible]
Bärenfels	16	10	26	71	—	—	—	—	1 222	79	3	60	—	81	—	77	—	—	—	—	—	—	—	93	1 271	[illegible]
Schmiedeberg	11	10	17	1	—	—	—	—	2 149	83	—	4	—	37	—	94	—	—	11	56	9	1	—	36	2 191	[illegible]
Rechenberg	4	25	7	32	—	—	—	—	1 316	98	1	33	—	33	—	—	—	—	10	13	10	13	—	22	1 340	[illegible]
Nassau	11	19	17	36	—	—	—	—	1 944	22	—	90	—	57	—	—	—	—	33	69	.	.	—	8	2 008	[illegible]
Frauenstein	12	13	82	36	—	—	—	—	1 955	55	6	84	—	77	—	32	—	—	22	51	.	.	—	75	2 081	[illegible]
Einsiedel	7	64	3	50	—	—	—	—	1 494	70	—	—	2	—	—	—	—	—	31	72	1	12	—	20	1 539	[illegible]
zusammen 5	79	12	193	52	—	—	—	—	14 183	34	19	80	7	24	20	34	—	15	152	48	46	82	3	48	14 659	[illegible]

Anmerkungen. Revier Spechtshausen. Zu VIII: einschl. 15,02 ha Wirtschaftsstreifen, 0,01 ha Holzlagerplatz und 0,15 ha alter Kohlplatz. — Revier Rehefeld. Zu V: einschl. [illegible] Wirtschaftsstreifen, 2,05 ha holzleere Streifen, 0,46 ha Holzabladeplätze und 0,05 ha Wettinplatz; zu VII: einschl. 0,23 ha Kohlplätze, 0,22 ha Schutthalde und [illegible] werksräume. — Revier Schmiedeberg. Zu V: einschl. 16,66 ha Wirtschaftsstreifen, 0,18 ha Pflanzgarten und 0,06 ha Wettinplatz. — Revier Rechenberg. Zu V: einschl. 5,91 ha Wirtschaftsstreifen, 5,01 ha alter Floßgraben, 6,17 ha gebaute Wege. — Revier Frauenstein. Zu IX: einschl. 15,28 ha Wirtschaftsstreifen. — Revier Einsiedel. Zu IX: einschl. gebauter nichtöffentlicher Wege und Wirtschaftsstreifen.

6. Forstbezirk Marienberg.

Revier	I Äcker und Gärten ha	I a	II Wiesen ha	II a	III Weiden ha	III a	IV Weinberge ha	IV a	V Forsten ha	V a	VI Gewässer ha	VI a	VII Steinbrüche usw. ha	VII a	VIII Ödland überhaupt ha	VIII überhaupt a	VIII davon zur Aufforstung geeignet ha	VIII davon zur Aufforstung geeignet a	IX Zu öffentlichen Zwecken bestimmte Flächen überhaupt ha	IX überhaupt a	IX davon öffentliche Wege ha	IX davon öffentliche Wege a	X Gebäude usw. ha	X a	Gesamtfläche ha	Gesamtfläche a
Olbernhau	2	85	5	34	—	—	—	—	1 923	76	3	89	—	88	—	—	—	—	2	74	2	74	—	14	1 939	[illegible]
Kriegwald	10	63	15	49	—	—	—	—	1 914	56	7	89	1	89	—	—	—	—	13	18	13	18	—	24	1 963	[illegible]
Zöblitz	4	6	12	97	—	—	—	—	1 378	90	12	87	—	5	—	38	—	—	4	71	4	71	—	29	1 414	[illegible]
Sayda	6	—	32	—	—	—	—	—	727	89	1	37	—	30	—	40	—	25	1	51	.	.	—	55	770	[illegible]
Marienberg	4	10	5	21	—	—	—	—	1 757	88	—	6	15	55	1	63	—	—	10	95	5	86	—	20	1 795	[illegible]
Reitzenhain	39	38	27	20	—	—	—	—	1 770	70	1	23	19	52	—	—	—	—	8	70	5	46	—	27	1 867	[illegible]
Rückerswalde	5	32	16	63	—	—	—	—	1 881	58	—	22	—	42	2	27	—	72	7	81	.	.	—	43	1 914	[illegible]
Lengefeld	20	62	9	95	—	—	—	—	2 521	81	1	90	6	67	—	20	—	—	24	67	.	.	1	4	2 586	[illegible]
Hirschberg	7	2	11	27	—	—	—	—	1 018	22	1	29	—	—	—	—	—	—	3	55	3	55	—	98	1 042	[illegible]
Steinbach	5	83	19	5	—	—	—	—	2 074	69	—	5	—	3	—	—	—	—	38	75	11	50	—	28	2 138	[illegible]
Jöhstadt	4	45	10	64	—	—	—	—	1 129	60	5	66	8	56	—	21	—	—	31	4	20	92	—	30	1 190	[illegible]
zusammen 6	110	26	165	75	—	—	—	—	18 099	59	36	43	53	87	5	9	—	97	147	61	67	92	4	72	18 623	[illegible]

Anmerkungen. Revier Olbernhau. Zu V: einschl. 9,08 ha Wirtschaftsstreifen, 19,00 ha gebaute Forstwirtschaftswege und Flügel. — Revier Kriegwald. Zu V: einschl. 13,84 ha Wirtschaftsstreifen, 16,14 ha gebaute Forstwirtschaftswege und Flügel. — Revier Zöblitz. Zu V: einschl. 16,80 ha Wirtschaftsstreifen, gebaute Forstwirtschaftswege und Flügel. — Revier Sayda. Zu V: einschl. 2,80 ha Wirtschaftsstreifen und gebaute Forstwirtschaftswege. — Revier Marienberg. Zu V: einschl. 9,82 ha Wirtschaftsstreifen und Grenzflügel, 11,97 ha gebaute Forstwirtschaftswege und Flügel. — Revier Reitzenhain. Zu V: einschl. 7,10 ha Wirtschaftsstreifen, 12,02 ha gebaute Forstwirtschaftswege und Flügel; zu VI: einschl. 0,08 ha Grabenrand; zu IX: einschl. Straßensicherungsstreifen. — Revier Rückerswalde. Zu V: einschl. 10,44 ha Wirtschaftsstreifen, [illegible] ha gebaute Wege, Flügel und Wirtschaftsstreifen. — Revier Hirschberg. Zu V: einschl. 5,50 ha Wirtschaftsstreifen, Pflanzgärten und nichtöffentlich gebaute Wege. — Revier Steinbach. Zu V: einschl. 26,23 ha Wirtschaftsstreifen, Pflanzgärten und gebaute Forstwirtschaftswege und Flügel. — Revier Jöhstadt. Zu V: einschl. [illegible] ha Wirtschaftsstreifen und gebaute Forstwirtschaftswege und Flügel.

7. Forstbezirk Schwarzenberg.

Revier	I Äcker und Gärten ha	I a	II Wiesen ha	II a	III Weiden ha	III a	IV Weinberge ha	IV a	V Forsten ha	V a	VI Gewässer ha	VI a	VII Steinbrüche usw. ha	VII a	VIII Ödland überhaupt ha	VIII überhaupt a	VIII davon zur Aufforstung geeignet ha	VIII davon zur Aufforstung geeignet a	IX Zu öffentlichen Zwecken bestimmte Flächen überhaupt ha	IX überhaupt a	IX davon öffentliche Wege ha	IX davon öffentliche Wege a	X Gebäude usw. ha	X a	Gesamtfläche ha	Gesamtfläche a
Lauter	9	6	14	49	—	—	—	—	1 705	13	6	63	12	84	—	65	—	—	10	6	.	.	—	33	1 759	[illegible]
Antonsthal	11	19	10	84	—	—	—	—	1 666	51	1	19	1	37	—	8	—	8	5	23	.	.	—	28	1 696	[illegible]
Crandorf	9	32	5	74	—	—	—	—	1 096	46	—	—	—	53	1	14	—	79	16	25	.	.	—	8	1 129	[illegible]
Großpöhla	5	29	6	64	—	—	—	—	1 610	38	—	32	1	5	—	79	—	—	9	25	9	25	—	31	1 634	[illegible]
Raschau	7	46	5	11	—	—	—	—	1 737	84	—	37	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	1 751	[illegible]
Grünhain	4	17	2	60	—	—	—	—	1 199	59	—	—	—	20	—	6	—	—	4	97	4	5	—	10	1 211	[illegible]
Breitenbrunn	7	57	20	5	—	—	—	—	1 469	37	—	3	—	—	—	53	—	43	5	84	5	84	—	30	1 503	[illegible]
Elterlein	2	12	4	64	—	—	—	—	1 405	67	—	—	—	49	—	—	—	—	9	32	.	.	—	11	1 422	[illegible]
Oberwiesenthal	—	54	5	38	—	—	—	—	1 751	56	1	52	—	82	—	—	—	—	5	47	5	47	—	11	1 765	[illegible]
Unterwiesenthal	15	86	—	40	—	—	—	—	1 560	31	—	21	—	32	—	—	—	—	1	67	.	.	—	25	1 579	[illegible]
Neudorf	4	52	33	46	—	—	—	—	2 294	55	—	70	12	63	—	—	—	—	—	93	.	.	—	8	2 346	[illegible]
Crottendorf	7	77	5	88	—	—	—	—	1 685	84	4	97	3	89	—	—	—	—	1	83	1	83	—	19	1 710	[illegible]
zusammen 7	84	87	115	23	—	—	—	—	19 183	21	15	94	35	9	3	25	1	30	70	82	26	44	2	30	19 510	71

Anmerkungen. Revier Großpöhla. Zu V: einschl. 20,22 ha Wirtschaftsstreifen und Wirtschaftswege; zu VIII: sonstiger Nichtholzboden. — Revier Raschau. Zu V: einschl. [illegible] ha Wirtschaftsstreifen, 21,17 ha Wege, 4,92 ha holzleere Streifen längs vom Wege. — Revier Grünhain. Zu V: einschl. 9,04 ha Wirtschaftswege und 6,09 ha nicht gebaute Wirtschaftsstreifen; zu VIII: Steinhalden; zu IX: einschl. 0,92 ha holzleere Streifen an den öffentlichen Wegen; zur Gesamtfläche: ausschl. der innerhalb des Reviers liegenden Eisenbahnfläche von 5,43 ha. — Revier Elterlein. Zu V: einschl. 10,05 ha Wirtschaftsstreifen; zu IX: einschl. der holzleeren Streifen längs der gebauten Wege und längs der Chausseen. — Revier Oberwiesenthal. Zu V: einschl. 12,18 ha Wirtschaftswege, 16,00 ha Wirtschaftsstreifen und 4,15 ha Landesgrenzstreifen. — Revier Unterwiesenthal. Zu V: einschl. 14,21 ha Wirtschaftsstreifen und 1,74 ha holzleere Streifen. — Revier Neudorf. Zu V: einschl. 0,20 ha Pflanzgarten, [illegible] ha Wirtschaftswege und 9,85 ha Wirtschaftsstreifen; zu VII: einschl. Schutthalden; zu IX: 0,52 ha holzleere Streifen an der Chaussee, 0,41 ha Wettinplatz. — Revier Crottendorf. Zu V: ausschl. 1,83 ha Kommunikationswege.

Digitized by Google

Noch Tabelle I.

Revier	I Äcker und Gärten ha	I a	II Wiesen ha	II a	III Weiden ha	III a	IV Weinberge ha	IV a	V Forsten ha	V a	VI Gewässer ha	VI a	VII Steinbrüche usw. ha	VII a	VIII Ödland überhaupt ha	VIII überhaupt a	VIII davon zur Aufforstung geeignet ha	VIII davon a	IX Zu öffentlichen Zwecken bestimmte Flächen überhaupt ha	IX überhaupt a	IX davon öffentliche Wege ha	IX davon a	X Gebäude usw. ha	X a	Gesamtfläche ha	Gesamtfläche a
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.
8. Forstbezirk Eibenstock.																										
uersberg . . .	7	59	78	39	—	—	—	—	1 729	11	3	55	—	8	—	25	—	—	38	13	22	44	—	50	1 857	60
osa	4	5	35	44	—	—	—	—	1 521	99	—	24	—	86	6	84	—	—	24	11	8	76	—	11	1 593	64
ibenstock	—	30	26	70	—	—	—	—	1 694	—	—	15	—	23	—	—	—	—	28	12	.	.	—	25	1 749	75
Wildenthal . . .	1	83	29	21	—	—	—	—	1 954	36	—	9	1	21	—	—	—	—	37	91	.	.	—	47	2 025	8
arlsfeld . . .	3	24	97	11	—	—	—	—	2 026	86	3	92	3	45	10	55	—	—	42	56	.	.	—	46	2 188	15
Schönheide . . .	22	65	56	93	—	—	—	—	1 800	72	2	67	1	50	—	—	—	—	20	43	.	.	—	33	1 905	23
undshübel . . .	10	55	40	40	—	—	—	—	1 836	14	1	38	—	6	—	42	—	42	20	64	.	.	—	28	1 909	87
ockau	7	78	27	82	—	—	—	—	1 355	99	—	7	—	—	—	20	—	—	16	97	.	.	—	59	1 409	42
Johanngeorgenstadt	5	53	17	48	—	—	—	—	1 709	29	2	18	6	20	10	72	—	—	10	78	.	.	—	34	1 762	52
artmannsdorf . .	26	18	13	4	—	—	—	—	1 564	14	15	64	55	75	8	91	—	—	11	49	.	.	—	41	1 695	56
zusammen 8	89	70	422	52	—	—	—	—	17 192	60	29	89	69	34	37	89	—	42	251	14	31	20	3	74	18 096	82

nmerkungen. Revier Auersberg. Zu V: einschl. 0,00 ha Pflanzgärten; zu VI: einschl. 0,40 ha Werksgrabenfläche; zu VIII: Felsen und Bingen; zu IX: einschl. 15,09 ha Wirtschaftsstreifen; zu X: einschl. 0,05 ha Holzabladeplatz. — Revier Sosa. Zu VII: Torfstich außer Betrieb; zu VIII: Felspartie und Hochmoor. — Revier Carlsfeld. Zu VIII: 9,77 ha Hochmoor, 0,78 ha Ausschachtungsflächen. — Revier Schönheide. Zu VI: Werkgräben; zu IX: gebaute Wege und Wirtschaftsstreifen. — Revier Bockau. Zu IX: einschl. Wirtschaftsstreifen und Wasserleitung. — Revier Hartmannsdorf. Zu VII: einschl. Schutz- und Wirtschaftsstreifen.

Revier	I ha	I a	II ha	II a	III ha	III a	IV ha	IV a	V ha	V a	VI ha	VI a	VII ha	VII a	VIII überhaupt ha	VIII überhaupt a	VIII davon ha	VIII davon a	IX überhaupt ha	IX überhaupt a	IX davon ha	IX davon a	X ha	X a	Gesamtfläche ha	Gesamtfläche a
9. Forstbezirk Auerbach.																										
annenbergsthal .	22	18	20	35	—	—	—	—	1 320	95	1	68	—	78	—	6	—	—	15	7	.	.	—	14	1 381	21
autenkranz . . .	12	39	33	17	—	—	—	—	1 394	20	2	52	—	40	—	—	—	—	6	72	6	72	—	20	1 449	60
achsengrund . .	1	37	2	41	—	—	—	—	1 469	29	3	92	—	13	—	—	—	—	28	10	.	.	—	17	1 505	39
annenhaus . .	14	10	80	68	—	—	—	—	2 160	93	9	94	—	45	—	33	—	33	14	41	7	98	—	37	2 281	21
eorgengrün . .	7	67	41	70	—	—	—	—	2 111	70	1	37	16	79	—	8	—	—	13	13	.	.	1	11	2 193	55
runndöbra . .	20	66	39	80	—	—	—	—	1 690	62	—	57	—	59	2	63	—	—	4	91	4	64	—	28	1 760	6
rlbach . . .	27	30	62	35	—	—	—	—	1 836	25	1	70	1	98	—	—	—	—	15	81	3	94	1	9	1 946	48
ottenheide .	7	54	23	22	—	—	—	—	1 824	38	—	74	1	72	1	44	1	44	23	99	.	.	—	9	1 883	12
rotenfeld .	50	48	38	61	—	—	—	—	1 393	71	1	80	1	52	—	—	—	—	12	70	.	.	—	67	1 499	49
ntertriebel . .	47	10	36	79	—	—	—	—	988	87	1	78	—	17	—	19	—	—	6	34	.	.	—	63	1 081	87
lster . . .	6	18	38	86	—	—	—	—	2 000	48	—	48	—	11	—	—	—	—	2	33	1	47	—	64	2 048	98
ausa	17	72	9	75	—	—	—	—	1 823	94	2	62	—	33	—	—	—	—	14	21	.	.	—	58	1 869	15
eudeck . . .	5	26	9	72	—	—	—	—	1 361	79	1	41	—	—	—	—	—	—	32	19	.	.	—	21	1 410	58
angenbernsdorf .	34	79	12	96	—	—	—	—	1 812	34	1	15	—	73	—	—	—	—	30	84	.	.	—	34	1 893	15
zusammen 9	274	74	450	37	—	—	—	—	23 189	45	31	58	25	70	4	73	1	77	220	75	24	75	6	52	24 203	84

nmerkungen. Revier Tannenbergsthal. Zu IX: einschl. 8,68 ha Wirtschaftsstreifen und gebaute Schneisen. — Revier Rautenkranz. Zu V: einschließl. 14,58 ha Wirtschaftsstreifen und Grenzflügel, 6,52 ha gebaute Wirtschaftswege, 1,53 ha Kohl- und Lagerplätze. — Revier Tannenhaus. Zu V: einschl. 22,51 ha Wirtschaftsstreifen; zu IX: gebaute Forstwirtschaftswege. — Revier Brunndöbra. Zu V: einschl. 14,90 ha Wirtschaftsstreifen, 11,17 ha gebaute nichtöffentliche Forstwirtschaftswege; zu IX: einschl. Holzlagerplatz. — Revier Erlbach. Zu V: einschl. Wirtschaftsstreifen. — Revier Elster. Zu V: einschl. 13,48 ha Wirtschaftsstreifen. — Revier Neudeck. Zu IX: Privatwege, Wirtschaftsstreifen usw.

Revier	I ha	I a	II ha	II a	III ha	III a	IV ha	IV a	V ha	V a	VI ha	VI a	VII ha	VII a	VIII überhaupt ha	VIII überhaupt a	VIII davon ha	VIII davon a	IX überhaupt ha	IX überhaupt a	IX davon ha	IX davon a	X ha	X a	Gesamtfläche ha	Gesamtfläche a
10. Forstbezirk Zschopau.																										
ugustusburg . .	16	79	2	97	—	—	—	—	1 077	63	—	22	1	31	—	—	—	—	3	95	.	.	—	24	1 103	11
laue	20	16	2	45	—	—	—	—	1 480	23	5	92	19	15	—	—	—	—	32	65	10	66	—	28	1 560	84
orstendorf . .	12	17	7	86	—	—	—	—	1 359	61	1	44	1	22	—	—	—	—	7	45	7	40	—	32	1 390	7
ittersdorf . .	6	64	16	82	—	—	—	—	1 348	3	7	46	—	29	—	—	—	—	25	80	25	80	—	19	1 405	23
abenstein . .	7	19	2	49	—	—	—	—	1 068	53	—	7	1	59	—	—	—	—	16	19	.	.	—	17	1 096	23
halheim*) . .	15	1	24	4	—	—	—	—	1 310	64	3	61	—	52	—	—	—	—	6	25	.	.	—	25	1 360	32
hum	42	44	26	90	—	—	—	—	1 712	8	3	35	—	86	4	64	—	—	7	17	.	.	—	64	1 798	3
ossau	18	47	1	99	—	—	—	—	1 548	35	2	14	2	50	—	40	—	—	31	44	.	.	—	23	1 605	52
achsenburg**) . .	12	47	4	68	—	—	—	—	1 060	41	—	—	1	3.	—	—	—	—	6	7	5	89	—	48	1 085	14
zusammen 10	151	34	90	20	—	—	—	—	11 965	46	24	21	28	47	5	4	—	—	136	97	49	75	2	80	12 404	49

nmerkungen. Revier Augustusburg. Zu V: einschl. 6,70 ha Wirtschaftsstreifen. — Revier Plaue. Zu V: einschl. 36,80 ha Räumden und Blößen, 5,02 ha Wirtschaftsstreifen; zu VI: Grenzgewässer. — Revier Borstendorf. Zu V: einschl. 7,46 ha Wirtschaftsstreifen. — Revier Dittersdorf. Zu V: einschl. 12,80 ha Blößen und 0,65 ha Wirtschaftsstreifen; zu IX: ausschl. 64,70 ha Waldwege. — Revier Rabenstein. Zu V: einschl. 5,38 ha ungebaute Wirtschaftsstreifen. — Revier Thalheim. Zu V: einschl. 3,11 ha Wirtschaftsstreifen. — Revier Thum. Zu V: einschl. 5,70 ha Wirtschaftsstreifen. — Revier Rossau. Zu V: einschl. 1,00 ha Wirtschaftsstreifen. — Revier Sachsenburg. Zu V: einschl. 1,00 ha Wirtschaftsstreifen; zu IX: einschl. 0,18 ha holzleere Plätze. — *) Seit 1. Oktober 1900 Stollberg. — **) Seit 1. Oktober 1900 Frankenberg.

Revier	I ha	I a	II ha	II a	III ha	III a	IV ha	IV a	V ha	V a	VI ha	VI a	VII ha	VII a	VIII überhaupt ha	VIII überhaupt a	VIII davon ha	VIII davon a	IX überhaupt ha	IX überhaupt a	IX davon ha	IX davon a	X ha	X a	Gesamtfläche ha	Gesamtfläche a
11. Forstbezirk Grimma.																										
Bermsdorf . . .	13	34	21	33	—	—	—	—	1 930	45	1	25	1	74	—	—	—	—	15	81	10	24	—	33	1 984	25
ubertusburg . .	15	38	16	35	—	—	—	—	2 032	50	—	69	—	83	—	—	—	—	49	86	10	95	—	54	2 116	15
eudnitz . . .	14	29	8	9	—	—	—	—	1 367	97	—	64	—	16	—	—	—	—	21	48	8	18	2	27	1 414	90
aunhof . . .	6	45	4	83	—	—	—	—	1 143	73	—	64	—	54	—	35	—	—	29	41	6	83	—	15	1 186	10
wenkau . . .	11	41	11	44	—	—	—	—	1 152	85	7	12	1	16	—	—	—	—	38	70	6	8	1	18	1 223	86
oldit . . .	40	10	21	78	—	—	—	—	1 795	60	—	53	1		—	—	—	—	38	33	11	2	—	60	1 897	94
lasten . . .	25	43	3	38	—	—	—	—	1 717	3	—	23	—	90	—	—	—	—	27	51	4	93	—	33	1 774	81
eidewitz . . .	30	1	2	49	—	—	—	—	1 790	26	—	18	10	99	—	—	—	—	22	53	13	36	—	30	1 856	76
eringswalde . .	22	37	4	58	—	—	—	—	1 311	2	1	6	13	47	—	8	—	—	26	56	7	67	—	36	1 379	50
roßbothen*) . .	1	66	1	78	—	—	—	—	315	4	—	—	1	76	—	—	—	—	6	17	1	98	—	6	326	47
zusammen 11	180	44	96	5	—	—	—	—	14 556	45	12	34	32	55	—	43	—	—	276	36	81	24	6	12	15 160	74
Königreich	1 355	20	2 195	15	13	91	—	45	172 141	35	311	36	342	61	322	20	15	—	2 347	61	404	19	45	44	179 075	28

Anmerkungen. Revier Wermsdorf. Zu V: einschl. 34,52 ha Wirtschaftsstreifen, Schneisen. — Revier Reudnitz. Zu IX: einschl. 13,31 ha Forstwirtschaftswege und Flügel. — Revier Naunhof. Zu V: einschl. 81,32 ha Blößen; zu VIII: einschl. Wasserlöcher. — Revier Seidewitz. Zu V: einschl. 15,01 ha Wirtschaftsstreifen und Triften. — *) Seit 1. Oktober 1901 Nimbschen.

Digitized by Google

Tabelle II.

Der in den Erhebungsbezirken im Jahre 1900 gelegene sächsische Staatswald.

A. Nach Erhebungsbezirken.

In den nicht aufgeführten Bezirken liegt kein Staatswald.

Erhebungsbezirk	Holzboden	Nichtholzboden	Summe
	ha	ha	ha
2	278,04	1,32	279,36
6	1 215,65	105,92	1 321,57
8	5 446,55	204,61	5 651,16
10	321,66	8,39	330,05
17	1 477,25	50,13	1 527,38
18	2 423,28	104,84	2 528,12
19	10 585,63	322,39	10 908,02
20	6 130,30	280,87	6 411,17
23	692,97	24,17	717,14
24	8 345,54	657,20	9 002,74
25	375,98	39,77	415,75
26	854,56	30,78	885,34
27	2 665,62	68,57	2 734,19
28	—	0,49	0,49
29	56,63	0,47	57,10
30	1 417,48	27,02	1 444,50
31	581,78	19,55	601,33
34	2 195,59	113,34	2 308,93
40	1 853,59	62,43	1 916,02
41	3 850,33	76,01	3 926,34
42	12 579,17	591,56	13 170,73
43	5 613,08	171,34	5 784,42
45	8,85	2,93	11,78
46	139,18	4,37	143,55
47	465,95	14,13	480,08
51	508,78	20,70	529,48
52	348,33	16,82	365,15
53	1 790,26	66,50	1 856,76
54	157,00	5,82	162,82
57	2 670,07	133,50	2 803,57
58	250,21	8,39	258,60
59	891,22	34,67	925,89
60	302,26	11,43	313,69
61	252,51	7,43	259,94
62	40,19	—	40,19
63	892,45	24,92	917,37
64	260,40	46,09	306,49
68	3 922,76	136,24	4 059,00
70	1 367,97	48,14	1 416,11
71	144,38	145,50	289,88
72	1 419,60	43,52	1 463,12
74	398,10	23,88	421,98
75	407,59	21,96	429,55
76	2 548,69	90,75	2 639,44
77	5 109,99	137,35	5 247,34
78	758,76	26,28	785,04
79	12 840,90	525,49	13 366,39
80	950,05	20,19	970,24
81	1 191,93	33,37	1 225,30
82	1 310,64	49,68	1 360,32
83	909,78	41,45	951,23
84	3 510,41	140,45	3 650,86
88	4 363,80	128,98	4 492,78
89	12 397,68	289,53	12 687,21
90	700,85	80,45	781,30
91	2 548,87	135,75	2 684,62
92	1 400,84	72,56	1 473,40
94	50,05	0,58	50,63
95	1 773,89	41,76	1 815,65
96	—	2,87	2,87
97	26 579,59	940,20	27 519,79
98	2 846,02	65,24	2 911,26
99	1 564,14	131,28	1 695,42
102	3 174,13	129,60	3 303,73

B. Nach Forstbezirken.

Forstbezirk	Holzboden	Nichtholzboden	Summe
	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.
Dresden	10 717,94	788,55	11 506,49
Moritzburg	11 196,80	499,59	11 696,39
Schandau	20 490,96	810,77	21 301,73
Grillenburg	11 354,04	546,68	11 900,72
Bärenfels	14 183,25	440,50	14 623,75
Marienberg	18 099,59	488,23	18 587,82
Schwarzenberg	19 183,21	325,67	19 508,88
Eibenstock	17 192,60	904,22	18 096,82
Auerbach	23 189,45	1 014,39	24 203,84
Zschopau	11 965,46	439,03	12 404,49
Grimma	14 556,45	604,29	15 160,74
Staatswald im Königreich	172 129,75	6 861,92	178 991,67

Digitized by Google

Tabelle III. **Die land- und forstwirtschaftlichen Erhebungsbezirke des Königreichs Sachsen nach Bevölkerungszahl und Bodenbenutzung 1900.**

Infolge der Teilung der alten Kreishauptmannschaft Zwickau in die beiden neuen Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau stimmt die folgende Aufzählung der Erhebungsbezirke nach laufender Nummer nicht mehr völlig mit der üblichen alphabetischen Anordnung der politischen Verwaltungsbezirke überein.

Nr.	Erhebungs- und Verwaltungsbezirk (Im Gegensatz zu der bisher üblichen Bezeichnung durch mehrere Ortsnamen ist hier jeder Bezirk nur mit einem solchen Namen belegt)	Bevölkerungszahl nach der Volkszählung 1900	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Forstwirtschaftlich genutzte Fläche mit Ausschluß des Staatswaldes		Weder land- noch forstwirtschaftlich genutzte Fläche		Gesamtfläche ausschließlich des Staatswaldes	
			ha	a	ha	a	ha	a	ha	a
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
1.	Schirgiswalde	24 724	7 339	74	4 739	74	370	33	12 449	81
2.	Bischofswerda	30 755	12 903	25	4 347	18	665	7	17 915	50
3.	Bautzen	38 218	7 815	35	1 386	71	569	18	9 771	24
4.	Welka	6 987	7 698	55	736	1	296	30	8 730	86
5.	Baruth	10 207	12 460	99	1 909	49	959	92	15 330	40
6.	Königswartha	9 048	8 478	14	6 341	29	2 135	93	16 955	36
	Amtshauptmannschaft Bautzen	119 939	56 696	2	19 460	42	4 996	73	81 153	17
7.	Pulsnitz	30 391	11 091	35	4 806	79	571	79	16 469	93
8.	Königsbrück	12 141	8 263	44	8 499	1	981	2	17 743	47
9.	Kamenz	18 350	8 006	60	1 668	8	563	75	10 238	43
10.	Straßgräbchen	8 664	8 665	68	7 284	53	1 396	93	17 347	14
	Amtshauptmannschaft Kamenz	69 546	36 027	7	22 258	41	3 513	49	61 798	97
11.	Neusalza	56 895	11 822	24	4 431	55	826	20	17 079	99
12.	Löbau	31 105	14 398	53	3 396	22	760	36	18 555	11
13.	Bernstadt	14 233	14 814	84	2 014	1	493	54	17 322	39
	Amtshauptmannschaft Löbau	102 233	41 035	61	9 841	78	2 080	10	52 957	49
14.	Oybin	32 705	8 451	60	3 385	96	572	36	12 409	92
15.	Zittau	56 560	9 657	60	2 428	96	805	74	12 892	30
16.	Ostritz	24 190	13 799	88	3 073	90	652	1	17 525	79
	Amtshauptmannschaft Zittau	113 455	31 909	8	8 888	82	2 030	11	42 828	1
	Kreishauptmannschaft Bautzen	405 173	165 667	78	60 449	43	12 620	43	238 737	64
	Stadt Dresden zum Bezirk 21 gehörig	396 146	1 117	97	255	11	3 529	31	4 902	39
17.	Kreischa	19 732	10 854	83	1 733	2	333	54	12 921	39
18.	Glashütte	18 323	17 480	83	3 636	50	603	20	21 720	53
19.	Altenberg	15 851	12 745	26	2 188	69	556	68	15 490	63
	Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde	53 906	41 080	92	7 558	21	1 493	42	50 132	55
20.	Tharandt	57 869	7 122	71	810	48	543	68	8 476	87
21.	Dresden	71 650	3 072	34	182	89	589	24	3 844	47
22.	Reick	37 321	4 645	38	173	50	592	36	5 411	24
	Amtshauptmannschaft Dresden-Altst.	166 840	14 840	43	1 166	87	1 725	28	17 732	58
23.	Pillnitz	81 611	7 140	33	714	43	1 305	45	9 160	21
24.	Radeberg	45 095	13 510	81	3 244	87	1 370	54	18 126	22
	Amtshauptmannschaft Dresden-Neust.	126 706	20 651	14	3 959	30	2 675	99	27 286	43
25.	Bräunsdorf	19 516	10 207	77	819	53	396	90	11 424	20
26.	Brand	69 769	22 350	13	2 097	53	1 474	67	25 922	33
27.	Sayda	26 945	15 696	86	4 771	39	617	40	21 085	65
	Amtshauptmannschaft Freiberg	116 230	48 254	76	7 688	45	2 488	97	58 432	18

Digitized by Google

Nr.	Erhebungs- und Verwaltungsbezirk	Bevölkerungszahl nach der Volkszählung 1900	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Forstwirtschaftlich genutzte Fläche mit Ausschluß des Staatswaldes		Weder land- noch forstwirtschaftlich genutzte Fläche		Gesamtfläche ausschließlich des Staatswaldes	
			ha	a	ha	a	ha	a	ha	a
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
28.	Radeburg	12 686	12 657	99	4 355	23	845	94	17 859	16
29.	Priestewitz	8 200	9 332	4	381	92	381	7	10 095	3
30.	Großenhain	21 744	14 178	40	3 434	84	798	93	18 412	17
31.	Kleintrebnitz	10 308	13 004	13	1 583	80	978	49	15 566	42
32.	Riesa	30 801	9 079	16	1 510	15	2 393	27	12 982	58
	Amtshauptmannschaft Großenhain	83 739	58 251	72	11 265	94	5 397	70	74 915	36
33.	Wilsdruff	15 936	12 396	38	870	41	356	30	13 623	9
34.	Nossen	20 183	11 700	23	1 243	22	406	2	13 349	47
35.	Krögis	5 531	5 627	72	99	1	207	16	5 933	89
36.	Zschochau	4 598	5 565	53	177	52	196	64	5 939	69
37.	Lommatzsch	7 315	5 328	88	20	25	160	61	5 509	74
38.	Leutewitz	4 614	4 979	29	108	11	161	8	5 248	48
39.	Meißen	41 794	4 319	38	445	65	254	73	5 019	76
40.	Coswig	23 610	8 699	91	1 350	44	737	67	10 788	2
	Amtshauptmannschaft Meißen	123 581	58 617	32	4 314	61	2 480	21	65 412	14
41.	Stolpen	30 704	19 192	27	3 602	57	783	27	23 578	11
42.	Sebnitz	40 812	8 648	92	4 414	34	693	33	13 756	59
43.	Berggießhübel	15 609	8 759	50	4 153	13	533	92	13 446	55
44.	Struppen	11 310	7 584	21	1 226	48	470	59	9 281	28
45.	Pirna	50 906	5 530	30	506	81	886	47	6 923	58
	Amtshauptmannschaft Pirna	149 341	49 715	20	13 903	33	3 367	58	66 986	11
	Kreishauptmannschaft Dresden	1 216 489	292 529	46	50 111	82	23 158	46	365 799	74
	Stadt Leipzig zum Bezirk 66 gehörig	456 124	2 418	9	646	49	2 632	36	5 696	94
46.	Lausigk	16 348	11 935	11	936	23	569	50	13 440	84
47.	Frohburg	23 443	11 248	15	1 799	26	821	72	13 869	13
48.	Lobstädt	13 256	11 764	86	421	92	507	37	12 694	15
49.	Kieritzsch	5 933	7 192	26	44	—	223	80	7 460	6
50.	Pegau	16 625	6 445	80	102	95	324	19	6 872	94
	Amtshauptmannschaft Borna	75 605	48 586	18	3 304	36	2 446	58	54 337	12
51.	Hainichen	26 431	16 226	80	1 682	58	556	9	18 465	47
52.	Hartha	27 030	8 932	69	864	67	358	48	10 155	84
53.	Leisnig	14 755	6 477	34	242	92	325	23	7 045	49
54.	Großweitzschen	8 274	6 354	4	179	55	293	35	6 826	94
55.	Döbeln	22 865	5 554	74	121	14	311	24	5 987	12
56.	Roßwein	18 527	6 078	57	445	66	338	32	6 862	55
	Amtshauptmannschaft Döbeln	117 882	49 624	18	3 536	52	2 182	71	55 343	41
57.	Colditz	13 994	7 196	66	593	20	407	23	8 197	9
58.	Naunhof	13 897	13 961	47	1 868	92	605	13	16 435	52
59.	Grimma	27 733	11 220	33	2 232	14	743	10	14 195	57
60.	Mutzschen	9 019	6 891	37	336	38	346	34	7 574	9
61.	Wurzen	28 053	12 265	85	1 696	9	774	7	14 736	1
62.	Thammenhain	10 313	13 287	65	2 808	83	600	43	16 696	91
	Amtshauptmannschaft Grimma	103 009	64 823	33	9 535	56	3 476	30	77 835	19

Digitized by Google

Noch Tabelle III.

Nr.	Erhebungs- und Verwaltungsbezirk	Bevölkerungszahl nach der Volkszählung 1900	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Forstwirtschaftlich genutzte Fläche mit Ausschluß des Staatswaldes		Weder land- noch forstwirtschaftlich genutzte Fläche		Gesamtfläche ausschließlich des Staatswaldes	
			ha	a	ha	a	ha	a	ha	a
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
63.	Zwenkau	25 135	8 053	77	620	9	679	59	9 353	45
64.	Markranstädt	37 279	10 858	67	745	65	859	71	12 464	3
65.	Taucha	47 967	11 878	78	231	92	772	44	12 883	14
66.	Leipzig	26 650	7 349	98	223	80	441	93	8 015	71
	Amtshauptmannschaft Leipzig	137 031	38 141	20	1 821	46	2 753	67	42 716	33
67.	Mügeln	8 177	6 100	56	57	99	230	49	6 389	4
68.	Wermsdorf	8 742	4 809	96	21	95	208	74	5 040	65
69.	Hohenwussen	7 236	8 176	97	186	95	320	94	8 684	86
70.	Dahlen	21 781	13 672	55	3 302	52	671	7	17 646	14
71.	Strehla	11 510	10 400	62	651	91	862	53	11 915	6
	Amtshauptmannschaft Oschatz	57 446	43 160	66	4 221	32	2 293	77	49 675	75
72.	Mittweida	38 374	15 032	16	1 719	38	606	69	17 358	23
73.	Penig	45 879	11 382	35	1 835	98	726	19	13 944	52
74.	Rochlitz	17 968	8 982	23	1 030	80	444	97	10 458	—
75.	Geringswalde	11 314	6 540	95	467	42	278	62	7 286	99
	Amtshauptmannschaft Rochlitz	113 535	41 937	69	5 053	58	2 056	47	49 047	74
	Kreishauptmannschaft Leipzig	1 060 632	288 691	33	28 119	29	17 841	86	334 652	48
	Stadt Chemnitz zum Bezirk 80 gehörig	206 913	1 905	77	343	—	1 274	63	3 523	40
76.	Geyer	73 077	14 693	23	3 831	75	810	74	19 335	72
77.	Wiesenthal	31 632	8 628	14	1 295	73	438	82	10 362	69
	Amtshauptmannschaft Annaberg	104 709	23 321	37	5 127	48	1 249	56	29 698	41
78.	Treuen	47 111	10 765	90	5 181	75	571	41	16 519	6
79.	Falkenstein	52 640	6 674	25	4 781	19	407	88	11 863	32
	Amtshauptmannschaft Auerbach (gehört zur Kreishauptmannschaft Zwickau)	99 751	17 440	15	9 962	94	979	29	28 382	38
80.	Chemnitz	70 386	10 008	21	711	19	836	97	11 556	37
81.	Euba	41 688	10 685	43	1 170	36	534	11	12 389	90
82.	Stollberg	70 062	14 314	34	4 015	18	881	34	19 210	86
	Amtshauptmannschaft Chemnitz	182 136	35 007	98	5 896	73	2 252	42	43 157	13
83.	Flöha	42 363	13 454	68	2 033	17	624	27	16 112	12
84.	Zschopau	45 580	14 731	78	2 080	81	742	71	17 555	30
	Amtshauptmannschaft Flöha	87 943	28 186	46	4 113	98	1 366	98	33 667	42
85.	Waldenburg	16 419	8 003	68	986	20	332	43	9 322	31
86.	Glauchau	63 114	7 880	88	1 284	74	576	64	9 742	26
87.	Lichtenstein	67 932	10 882	34	2 333	37	725	45	13 941	16
	Amtshauptmannschaft Glauchau	147 465	26 766	90	4 604	31	1 634	52	33 005	73
88.	Lengefeld	27 592	13 229	18	2 495	52	537	50	16 262	20
89.	Zöblitz	35 635	9 427	—	1 236	36	623	57	11 286	93
	Amtshauptmannschaft Marienberg	63 227	22 656	18	3 731	88	1 161	7	27 549	13
	Kreishauptmannschaft Chemnitz	792 393	137 844	66	23 817	38	8 939	18	170 601	22


Digitized by Google

Nr.	Erhebungs- und Verwaltungsbezirk	Bevölkerungszahl nach der Volkszählung 1900	Landwirtschaftlich genutzte Fläche		Forstwirtschaftlich genutzte Fläche mit Ausschluß des Staatswaldes		Weder land- noch forstwirtschaftlich genutzte Fläche		Gesamtfläche ausschließlich des Staatswaldes	
			ha	a	ha	a	ha	a	ha	a
1.	2. (Siehe Nr. 78 und 79)	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
90.	Ölsnitz	27 202	8 365	42	3 706	58	445	63	12 517	63
91.	Adorf	15 544	7 806	65	2 914	9	317	91	11 038	65
92.	Schönberg	26 640	8 324	86	7 107	65	403	35	15 835	86
	Amtshauptmannschaft Ölsnitz	69 386	24 496	93	13 728	32	1 166	89	39 392	14
93.	Reichenbach	60 755	8 001	64	2 583	18	608	89	11 193	71
94.	Plauen	83 272	8 510	43	3 083	4	740	24	12 333	71
95.	Pausa	14 261	10 604	55	3 846	59	455	85	14 906	99
96.	Gutenfürst	11 927	10 318	30	3 153	27	444	—	13 915	57
	Amtshauptmannschaft Plauen	170 215	37 434	92	12 666	8	2 248	98	52 349	98
97.	Eibenstock	50 698	8 262	77	832	35	621	47	9 716	59
98.	Schwarzenberg	71 569	9 214	84	4 259	21	843	89	14 317	94
	Amtshauptmannschaft Schwarzenberg	122 267	17 477	61	5 091	56	1 465	36	24 034	53
99.	Kirchberg	31 900	11 958	25	4 905	—	689	3	17 552	28
100.	Wildenfels	150 151	12 035	69	1 400	60	1 364	52	14 800	81
101.	Crimmitschau	43 563	9 111	32	1 089	70	562	77	10 763	79
102.	Werdau	40 296	9 890	71	1 056	48	600	42	11 547	61
	Amtshauptmannschaft Zwickau	265 910	42 995	97	8 451	78	3 216	74	54 664	49
	Kreishauptmannschaft Zwickau	727 529	139 845	58	49 900	68	9 077	26	198 823	52
	Königreich Sachsen	4 202 216	1 024 578	81	212 398	60	71 637	19	1 308 614	60
	Hierüber:									
	Kreishauptmannschaft Bautzen:									
	forstfiskalische Fläche		133	51	7 293	17	194	98	7 621	66
	in Summa		165 801	29	67 742	60	12 815	41	246 359	30
	Kreishauptmannschaft Chemnitz:									
	forstfiskalische Fläche		521	39	35 468	52	434	6	36 423	97
	in Summa		138 366	5	59 285	90	9 373	24	207 025	19
	Kreishauptmannschaft Dresden:									
	forstfiskalische Fläche		1 256	2	62 407	53	1 602	50	65 266	5
	Fläche der Elbe[1])		—	—	—	—	1 955	—	1 955	—
	in Summa		293 785	48	112 519	35	26 715	96	433 020	79
	Kreishauptmannschaft Leipzig:									
	forstfiskalische Fläche		296	95	16 104	80	364	51	16 766	26
	Fläche der Elbe[1])		—	—	—	—	172	—	172	—
	in Summa		288 988	28	44 224	9	18 378	37	351 590	74
	Kreishauptmannschaft Zwickau:									
	forstfiskalische Fläche		1 356	86	50 867	33	763	17	52 987	36
	in Summa		141 202	44	100 768	1	9 840	43	251 810	88
	Königreich		1 028 143	54	384 539	95	77 123	41	1 489 806	90

1) Die Fläche der Elbe ist bisher noch nicht auf die betreffenden Amtshauptmannschaften Pirna, Dresden-Altstadt und -Neustadt, Meißen, Großenhain und Oschatz und auf die Erhebungsbezirke 42—45, 21, 23, 33, 39, 38, 40, 32, 71 verteilt worden. Die im Text angegebenen Bewaldungsprozente verstehen sich also für die in Frage kommenden Amtshauptmannschaften und Erhebungsbezirke auf die Flächen mit Ausschluß der Elbe, für die betreffenden Kreishauptmannschaften und fürs Königreich mit Einschluß derselben; in den Einschaltungen 14 und 29 sind jedoch für die Kreishauptmannschaften und fürs Königreich die Bewaldungsprozente auf beide Arten angegeben.


Digitized by Google

Tabelle IV. Die Gesamtfläche, die Gesamtwaldfläche und die Bewaldungsprozente der Erhebungsbezirke.

Nr.	Erhebungs- und Verwaltungsbezirk (Im Gegensatz zu der bisher üblichen Bezeichnung durch mehrere Ortsnamen ist hier jeder Bezirk nur mit einem solchen Namen belegt.)	Gesamtfläche einschl. Staatswald	Gesamtwaldfläche einschl. Staatswald	
		ha	ha	%
1.	2.	3.	4.	5.
1.	Schirgiswalde	12 449,81	4 739,74	38,07
2.	Bischofswerda	18 194,86	4 625,22	25,42
3.	Bautzen	9 771,24	1 386,71	14,19
4.	Welka	8 730,86	736,01	8,43
5.	Baruth	15 330,40	1 909,49	12,46
6.	Königswartha	18 276,93	7 556,94	41,35
	Amtsh. Bautzen	82 754,10	20 954,11	25,32
7.	Pulsnitz	16 469,93	4 806,79	29,19
8.	Königsbrück	23 394,68	13 945,56	59,61
9.	Kamenz	10 238,43	1 668,08	16,29
10.	Straßgräbchen	17 677,19	7 606,19	43,03
	Amtsh. Kamenz	67 780,18	28 026,62	41,35
11.	Neusalza	17 079,99	4 431,55	25,95
12.	Löbau	18 555,11	3 396,22	18,30
13.	Bernstadt	17 322,39	2 014,01	11,63
	Amtsh. Löbau	52 957,49	9 841,78	18,58
14.	Oybin	12 409,92	3 385,96	27,29
15.	Zittau	12 892,30	2 428,96	18,84
16.	Ostritz	17 525,79	3 073,90	17,54
	Amtsh. Zittau	42 828,01	8 888,82	20,75
	Kreish. Bautzen	246 319,78	67 711,33	27,49
17.	Kreischa	14 448,77	3 210,27	22,22
18.	Glashütte	24 248,65	6 059,78	24,99
19.	Altenberg	26 398,65	12 774,32	48,39
	Amtsh. Dippoldiswalde	65 096,07	22 044,37	33,86
20.	Tharandt	14 888,04	6 940,78	46,62
21.	Dresden	8 746,86	438,00	5,01
22.	Reick	5 411,24	173,50	3,21
	Amtsh. Dresden-A.	29 046,14	7 552,28	26,00
23.	Pillnitz	9 877,35	1 407,40	14,25
24.	Radeberg	27 128,96	11 590,41	42,72
	Amtsh. Dresden-N.	37 006,31	12 997,81	35,12
25.	Bräunsdorf	11 839,95	1 195,51	10,10
26.	Brand	26 807,67	2 952,09	11,01
27.	Sayda	23 819,84	7 437,01	31,56
	Amtsh. Freiberg	62 467,46	11 584,61	18,55

Nr.	Erhebungs- und Verwaltungsbezirk	Gesamtfläche einschl. Staatswald	Gesamtwaldfläche einschl. Staatswald	
		ha	ha	%
1.	2.	3.	4.	5.
28.	Radeburg	17 859,65	4 355,23	24,39
29.	Priestewitz	10 152,13	438,55	4,32
30.	Großenhain	19 856,67	4 852,32	24,44
31.	Kleintrebnitz	16 167,75	2 165,58	13,39
32.	Riesa	12 982,58	1 510,15	11,63
	Amtsh. Großenhain	77 018,78	13 321,83	17,30
33.	Wilsdruff	13 623,09	870,41	6,39
34.	Nossen	15 658,40	3 438,81	21,96
35.	Krögis	5 933,89	99,01	1,67
36.	Zschochau	5 939,69	177,52	2,99
37.	Lommatzsch	5 509,74	20,25	0,37
38.	Leutewitz	5 248,48	108,11	2,06
39.	Meißen	5 019,76	445,65	8,88
40.	Coswig	12 704,04	3 204,03	25,22
	Amtsh. Meißen	69 637,09	8 363,79	12,01
41.	Stolpen	27 504,45	7 452,90	27,10
42.	Sebnitz	26 927,32	16 993,51	63,11
43.	Berggießhübel	19 230,97	9 766,21	50,78
44.	Struppen	9 281,28	1 226,48	13,15
45.	Pirna	6 935,36	515,66	8,12
	Amtsh. Pirna	89 879,88	35 954,76	40,00
	Kreish. Dresden ohne Elbe	430 151,28	111 819,45	26,00
	Kreish. Dresden mit Elbe	432 106,23	—	25,88
46.	Lausigk	13 584,39	1 075,41	7,92
47.	Frohburg	14 349,21	2 265,21	15,79
48.	Lobstädt	12 694,15	421,92	3,32
49.	Kieritzsch	7 460,06	44,00	0,59
50.	Pegau	6 872,94	102,95	1,49
	Amtsh. Borna	54 960,75	3 909,49	7,11
51.	Hainichen	18 994,95	2 191,36	11,54
52.	Hartha	10 520,99	1 213,00	11,53
53.	Leisnig	8 902,25	2 033,18	22,84
54.	Großweitzschen	6 989,76	336,55	4,81
55.	Döbeln	5 987,12	121,14	2,02
56.	Roßwein	6 862,55	445,66	6,49
	Amtsh. Döbeln	58 257,62	6 340,89	10,88
57.	Colditz	11 000,66	3 263,27	29,66
58.	Naunhof	16 694,12	2 119,13	12,69
59.	Grimma	15 121,46	3 123,36	20,66
60.	Mutzschen	7 887,78	638,64	8,10
61.	Wurzen	14 995,95	1 948,60	12,99
62.	Thammenhain	16 737,10	2 849,02	17,02
	Amtsh. Grimma	82 437,07	13 942,02	16,91

Digitized by Google

Nr.	Erhebungs- und Verwaltungsbezirk	Gesamtfläche einschl. Staatswald	Gesamtwaldfläche einschl. Staatswald	
		ha	ha	%
1.	2.	3.	4.	5.
63.	Zwenkau	10 270,82	1 512,54	14,73
64.	Markranstädt	12 770,52	1 006,05	7,88
65.	Taucha	12 883,14	231,92	1,80
66.	Leipzig	13 712,65	870,29	6,35
	Amtsh. Leipzig	49 637,13	3 620,80	7,29
67.	Mügeln	6 389,04	57,99	0,91
68.	Wermsdorf	9 099,65	3 944,71	43,35
69.	Hohenwussen	8 684,86	186,95	2,15
70.	Dahlen	19 062,25	4 670,49	24,50
71.	Strehla	12 204,94	796,29	6,52
	Amtsh. Oschatz	55 440,74	9 656,43	17,44
72.	Mittweida	18 821,35	3 138,98	16,68
73.	Penig	13 944,52	1 835,98	13,17
74.	Rochlitz	10 879,98	1 428,90	13,13
75.	Geringswalde	7 716,54	875,01	11,34
	Amtsh. Rochlitz	51 362,39	7 278,87	14,17
	Kreish. Leipzig ohne Elbe	352 095,70	44 748,50	12,71
	Kreish. Leipzig mit Elbe	352 267,70	—	12,70
76.	Geyer	21 975,16	6 380,44	29,03
77.	Wiesenthal	15 610,03	6 405,72	41,04
	Amtsh. Annaberg	37 585,19	12 786,16	34,02
80.	Chemnitz	16 050,01	2 004,24	12,49
81.	Euba	13 615,20	2 362,29	17,35
82.	Stollberg	20 571,18	5 325,82	25,89
	Amtsh. Chemnitz	50 236,39	9 692,35	19,29
83.	Flöha	17 063,35	2 942,95	17,25
84.	Zschopau	21 206,16	5 591,22	26,37
	Amtsh. Flöha	38 269,51	8 534,17	22,30
85.	Waldenburg	9 322,31	986,20	10,58
86.	Glauchau	9 742,26	1 284,74	13,19
87.	Lichtenstein	13 941,16	2 333,37	16,74
	Amtsh. Glauchau	33 005,73	4 604,31	13,95

Nr.	Erhebungs- und Verwaltungsbezirk	Gesamtfläche einschl. Staatswald	Gesamtwaldfläche einschl. Staatswald	
		ha	ha	%
1.	2.	3.	4.	5.
88.	Lengefeld	20 754,98	6 859,32	33,05
89.	Zöblitz	23 974,14	13 634,04	56,87
	Amtsh. Marienberg	44 729,12	20 493,36	45,82
	Kreish. Chemnitz	203 825,94	56 110,35	27,43
78.	Treuen	17 304,10	5 940,51	34,33
79.	Falkenstein	25 229,71	17 622,09	69,85
	Amtsh. Auerbach	42 533,81	23 562,60	55,40
90.	Ölsnitz	13 298,93	4 407,43	33,15
91.	Adorf	13 723,27	5 462,96	39,88
92.	Schönberg	17 309,26	8 508,49	49,16
	Amtsh. Ölsnitz	44 331,46	18 378,88	41,46
93.	Reichenbach	11 193,71	2 583,18	23,08
94.	Plauen	12 384,34	3 133,09	25,30
95.	Pausa	16 722,64	5 620,48	33,61
96.	Gutenfürst	13 918,44	3 153,27	22,66
	Amtsh. Plauen	54 219,13	14 490,02	26,73
97.	Eibenstock	37 236,38	27 411,94	73,62
98.	Schwarzenberg . . .	17 229,20	7 105,23	41,24
	Amtsh Schwarzenberg	54 465,58	34 517,17	63,37
99.	Kirchberg	19 247,70	6 469,14	33,61
100.	Wildenfels	14 800,81	1 400,60	9,46
101.	Crimmitschau	10 763,79	1 089,70	10,12
102.	Werdau	14 851,34	4 230,61	28,49
	Amtsh. Zwickau	59 663,64	13 190,05	22,11
	Kreish. Zwickau	255 213,62	104 138,72	40,80
	Zusammenstellung.			
	Kreish. Bautzen . . .	246 319,78	67 711,33	27,49
	" Chemnitz . . .	203 825,94	56 110,35	27,43
	" Dresden ohne Elbe	430 151,23	111 819,45	26,00
	" Leipzig ohne Elbe	352 095,70	44 748,50	12,71
	" Zwickau . . .	255 213,62	104 138,72	40,80
	Landesfläche ohne Elbe	1 487 606,27	384 528,35	25,85
	Elbe	2 127,00	—	—
	Landesfläche mit Elbe .	1 489 733,27	384 528,35	25,81

(Fortsetzung des Textes von Seite 230.)

wieweit jene große Abnahme der Privatforsten wenigstens zum Teil durch den Übergang beträchtlicher Flächen in den öffentlichen Besitz veranlaßt sei.

In Preußen hat, um diese wichtige Frage zu lösen, das Königliche Statistische Landesamt durch die Regierungspräsidenten sich den Nachweis über jene Flächen verschafft, welche während des genannten Zeitraums aus Privatbesitz zu den Kron-, Staats-, Staatsanteils-, Gemeinde-, Stiftungs- oder Genossenschaftsforsten geschlagen worden sind. Der umgekehrte Vorgang wurde nicht in Rechnung gezogen, da es sich dabei um verschwindend kleine, vom Staats- usw. Besitz in Privathände übergegangene Flächen handelt.

Es wäre zu wünschen, daß für das ganze Deutsche Reich, wenigstens aber für Sachsen, gleichfalls eine derartig ergänzende Untersuchung im Anschluß an die Erhebung von 1910 angestellt würde, um genau nachweisen zu können, wieviel Privatwaldfläche tatsächlich zur Abholzung gelangt ist, und diese ist immerhin in Sachsen nicht klein! Der Staatswald hat im Zeit

(Fortsetzung des Textes S. 244.)

Digitized by Google

Tabelle V. **Die Besitzstandsverhältnisse der Forsten in den einzelnen Verwaltungsbezirken.**

Verwaltungsbezirke	Staats-forsten	Kron-forsten	Militär-fiskalische Forsten	Gemeinde-forsten	Stiftungs-forsten	Genossen-forsten und zwar deutsch-rechtliche	Fidei-kommiß-forsten	Andere Privat-forsten	Gesamtfläche der Forsten und Holzungen ohne Staatswald	Gesamtfläche der Forsten und Holzungen mit Staatswald
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Amtsh. Bautzen	1 493,69	—	—	1 101,87	1 058,75	53,00	9 168,62	8 078,18	19 460,42	20 954,11
„ Kamenz	5 768,21	—	30,57	843,78	1 092,36	156,66	3 011,15	17 123,89	22 258,41	28 026,62
„ Löbau	—	—	—	1 867,20	1 414,80	5,75	509,63	6 044,40	9 841,78	9 841,78
„ Zittau	—	—	—	4 527,23	1 160,63	—	645,66	2 555,30	8 888,82	8 888,82
Kreish. Bautzen	7 261,90	—	30,57	8 340,08	4 726,54	215,41	13 335,06	33 801,77	60 449,43	67 711,33
Amtsh. Dippoldiswalde	14 486,16	—	—	1 163,67	286,90	80,90	1 476,08	4 550,66	7 558,21	22 044,37
„ Dresden-A.	6 130,30	—	72,01	132,66	36,25	10,21	96,69	1 074,16	1 421,98	7 552,28
„ Dresden-N.	9 038,51	64,60	—	406,32	90,12	—	155,28	3 242,98	3 959,30	12 997,81
„ Freiberg	3 896,16	—	—	968,91	270,34	4,52	4 122,29	2 322,39	7 688,45	11 584,61
„ Großenhain	2 055,89	—	1 426,59	123,19	88,03	14,76	1 715,00	7 898,37	11 265,94	13 321,83
„ Meißen	4 049,18	—	—	99,44	65,61	2,44	613,07	3 534,05	4 314,61	8 363,79
„ Pirna	22 051,43	—	189,66	1 107,38	246,61	69,84	398,82	11 891,02	13 903,33	35 954,76
Kreish. Dresden	61 707,63	64,60	1 688,26	4 001,57	1 083,86	182,67	8 577,23	34 513,63	50 111,82	111 819,45
Amtsh. Borna	605,13	—	—	57,38	125,29	—	1 026,30	2 095,39	3 304,36	3 909,49
„ Döbeln	2 804,37	—	—	175,59	85,22	2,10	117,58	3 156,03	3 536,52	6 340,89
„ Grimma	4 406,46	—	—	425,73	119,13	68,40	2 151,25	6 771,05	9 535,56	13 942,02
„ Leipzig	1 152,85	—	—	957,97	95,82	0,50	416,80	996,86	2 467,95	3 620,80
„ Oschatz	5 435,11	—	—	579,72	265,95	25,78	206,27	3 143,60	4 221,32	9 656,43
„ Rochlitz	2 225,29	—	—	134,30	123,19	114,68	874,82	3 806,59	5 053,58	7 278,87
Kreish. Leipzig	16 629,21	—	—	2 330,69	814,60	211,46	4 793,02	19 969,52	28 119,29	44 748,50
Amtsh. Annaberg	7 658,68	—	—	2 326,80	13,23	—	24,00	2 181,66	5 127,48	12 786,16
„ Chemnitz	3 452,62	—	—	927,78	182,49	—	948,14	4 181,32	6 239,73	9 692,35
„ Flöha	4 420,19	—	—	185,81	116,74	11,82	840,29	2 959,32	4 113,98	8 534,17
„ Glauchau	—	—	—	162,55	227,26	—	1 983,71	2 230,79	4 604,31	4 604,31
„ Marienberg	16 761,48	—	—	318,17	81,14	2,00	969,55	2 361,02	3 731,88	20 493,36
Kreish. Chemnitz	32 292,97	—	—	3 921,11	620,86	13,82	4 765,69	13 914,11	23 817,38	56 110,35
Amtsh. Auerbach	13 599,66	—	—	960,43	278,22	—	751,00	7 973,29	9 962,94	23 562,60
„ Ölsnitz	4 650,56	—	—	772,72	1 635,26	—	846,90	10 473,44	13 728,32	18 378,88
„ Plauen	1 823,94	—	—	701,82	170,74	1,33	1 195,21	10 596,98	12 666,08	14 490,02
„ Schwarzenberg	29 425,61	—	—	1 024,18	510,52	20,42	258,91	3 277,53	5 091,56	34 517,17
„ Zwickau	4 738,27	—	—	465,12	187,15	—	1 494,97	6 304,54	8 451,78	13 190,05
Kreish. Zwickau	54 238,04	—	—	3 924,27	2 781,89	21,75	4 546,99	38 625,78	49 900,68	104 138,72
Kreish. Bautzen	7 261,90	—	30,57	8 340,08	4 726,54	215,41	13 335,06	33 801,77	60 449,43	67 711,33
„ Dresden	61 707,63	64,60	1 688,26	4 001,57	1 083,86	182,67	8 577,23	34 513,63	50 111,82	111 819,45
„ Leipzig	16 629,21	—	—	2 330,69	814,60	211,46	4 793,02	19 969,52	28 119,29	44 748,50
„ Chemnitz	32 292,97	—	—	3 921,11	620,86	13,82	4 765,69	13 914,11	23 817,38	56 110,35
„ Zwickau	54 238,04	—	—	3 924,27	2 781,89	21,75	4 546,99	38 625,78	49,900,68	104 138,72
Königreich	172 129,75	64,60	1 718,83	22 517,72	10 027,75	645,11	36 017,99	140 824,81	212 398,60	384 528,35

Digitized by Google

Tabelle VI. Die Forsten und Holzungen nach Betriebs- und Holzarten in den Verwaltungsbezirken des Königreichs Sachsen im Jahre 1900.

Die Angaben sind für die nichtfiskalischen Forsten und Holzungen von den Gemeindebehörden, für die fiskalischen Forsten und Holzungen durch die Königlichen Revierverwalter gemacht worden.

A. Laubholz.

Verwaltungsbezirke (A. = Amtshauptmannschaft, Kr. = Kreishauptmannschaft, St. = Stadt)	Gesamtfläche der Forsten und Holzungen	Davon waren Laubholz, und zwar: Niederwald				Mittelwald	Plenterwald				Hochwald			
		Eichenschälwald	Weidenheger	Sonstiger Stockausschlag mit wenig Oberbäumen	Summe	Sonstiger Stockausschlag mit sehr viel Oberbäumen	Eichen	Birken, Erlen, Aspen (Espen)	Buchen und sonstiges Laubholz	Summe	Eichen	Birken, Erlen, Aspen (Espen)	Buchen und sonstiges Laubholz	Summe
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
A. Bautzen	19 460,4	29,0	13,5	1 655,9	1 698,4	843,8	22,6	385,8	18,2	426,6	21,7	141,7	39,0	202[illegible]
A. Kamenz	22 258,4	1,0	25,0	398,2	424,2	208,2	10,9	285,9	4,0	300,8	13,9	215,7	25,7	255[illegible]
A. Löbau	9 841,8	—	—	1 765,8	1 765,8	551,6	1,5	382,1	66,3	449,9	6,5	24,5	30,2	61[illegible]
A. Zittau	8 888,8	7,6	9,3	866,9	883,8	245,8	1,0	116,3	24,6	141,9	6,0	8,2	55,0	69[illegible]
Kr. Bautzen	60 449,4	37,6	47,8	4 686,3	4 771,7	1 849,4	36,0	1 170,1	113,1	1 319,2	48,1	390,1	149,9	588[illegible]
Hierüber: Staatsforsten*)	7 293,2	—	7,1	2,3	9,4	5,6	—	—	—	—	48,6	19,1	5,0	72[illegible]
zusammen Kr. Bautzen	67 742,6	37,6	54,9	4 688,6	4 781,1	1 855,0	36,0	1 170,1	113,1	1 319,2	96,7	409,2	154,9	660[illegible]
A. Annaberg	5 127,5	—	—	1,0	1,0	1,6	—	14,8	4,0	18,8	6,8	4,0	25,4	36[illegible]
A. und St. Chemnitz	6 239,7	15,5	15,6	460,4	491,5	97,7	14,2	116,6	25,2	156,0	105,4	128,9	27,3	261[illegible]
A. Flöha	4 114,0	4,5	1,1	470,2	475,8	288,4	11,9	150,8	36,8	199,5	11,5	32,5	10,6	54[illegible]
A. Glauchau	4 604,8	5,9	7,4	463,2	476,5	369,5	1,0	30,3	22,0	53,3	20,3	28,1	15,5	63[illegible]
A. Marienberg	3 731,9	—	1,3	31,6	32,9	0,6	—	24,9	54,9	79,8	—	7,2	27,9	35[illegible]
Kr. Chemnitz	23 817,4	25,9	25,4	1 426,4	1 477,7	757,8	27,1	337,4	142,9	507,4	144,0	200,7	106,7	451[illegible]
Hierüber: Staatsforsten*)	35 468,5	7,0	—	5,8	12,8	20,1	—	—	19,7	19,7	105,1	20,5	1 396,7	1 52[illegible]
zusammen Kr. Chemnitz	59 285,9	32,9	25,4	1 432,2	1 490,5	777,9	27,1	337,4	162,6	527,1	249,1	221,2	1 503,4	1 975[illegible]
A. Dippoldiswalde	7 558,2	88,2	—	893,1	981,3	202,2	40,8	110,7	24,3	175,8	1,4	16,9	51,1	69[illegible]
A. Dresden-Altstadt und St.	1 422,0	12,7	—	313,9	326,6	170,9	15,0	88,4	64,2	167,6	2,0	46,7	31,8	80[illegible]
A. Dresden-Neustadt	3 959,3	2,0	0,2	99,8	102,0	74,6	—	21,1	8,3	29,4	2,9	19,8	42,0	64[illegible]
A. Freiberg	7 688,5	2,0	—	556,0	558,0	230,2	2,5	71,4	85,8	159,7	7,1	6,6	233,2	246[illegible]
A. Großenhain	11 265,9	51,0	23,8	174,7	249,0	262,8	13,7	148,3	18,2	180,2	24,7	188,1	63,3	276[illegible]
A. Meißen	4 314,6	63,8	12,0	883,0	958,8	1 090,2	115,2	72,7	41,5	229,4	5,4	8,4	44,4	5[illegible]
A. Pirna	13 903,8	325,3	9,8	1 225,5	1 560,6	642,2	53,6	219,2	146,9	419,7	10,1	78,7	40,5	12[illegible]
Kr. Dresden	50 111,8	545,0	45,3	4 146,0	4 736,3	2 672,6	240,3	731,8	389,7	1 361,8	53,6	365,2	506,3	925[illegible]
Hierüber: Staatsforsten*)	62 407,5	48,2	10,0	23,2	81,4	95,1	—	—	9,6	9,6	437,4	122,2	1 315,7	1 875[illegible]
zusammen Kr. Dresden	112 519,3	593,2	55,3	4 169,2	4 817,7	2 767,7	240,3	731,8	399,3	1 371,4	491,0	487,4	1 822,0	2 80[illegible]
A. Borna	3 304,4	8,2	19,7	611,8	639,7	1 470,3	196,5	30,2	57,3	284,0	7,7	63,2	13,6	84[illegible]
A. Döbeln	3 536,5	15,1	3,2	1 031,7	1 050,0	986,1	4,2	49,2	10,9	64,3	13,2	4,0	35,1	52[illegible]
A. Grimma	9 535,6	265,6	48,5	1 517,0	1 831,1	1 983,0	85,2	270,9	137,7	493,8	55,3	28,3	60,4	144[illegible]
A. und St. Leipzig	2 467,9	1,0	36,2	196,1	233,3	1 609,6	10,0	87,9	43,0	140,9	274,0	31,4	1,4	306[illegible]
A. Oschatz	4 221,8	53,3	11,1	70,8	135,2	285,5	7,1	58,1	24,0	89,2	14,9	8,5	12,4	35[illegible]
A. Rochlitz	5 053,6	25,6	5,7	955,1	986,4	816,3	31,2	165,9	37,8	234,9	15,0	37,6	15,0	67[illegible]
Kr. Leipzig	28 119,3	368,8	124,4	4 382,5	4 875,7	7 150,8	334,2	662,2	310,7	1 307,1	380,1	173,0	137,9	691[illegible]
Hierüber: Staatsforsten*)	16 104,8	58,0	6,1	40,4	104,5	393,7	9,3	—	9,1	18,4	696,3	32,5	194,8	923[illegible]
zusammen Kr. Leipzig	44 224,1	426,8	130,5	4 422,9	4 980,2	7 544,5	343,5	662,2	319,8	1 325,5	1 076,4	205,5	332,7	1 614[illegible]
A. Auerbach	9 962,9	—	—	35,7	35,7	16,5	1,0	50,5	1,0	52,5	1,6	20,7	1,2	23[illegible]
A. Ölsnitz	13 728,3	4,0	2,3	11,9	18,2	6,0	3,5	13,9	1,1	18,5	2,0	12,7	3,2	17[illegible]
A. Plauen	12 666,1	3,8	11,1	48,9	63,8	20,9	18,1	89,6	26,3	134,0	35,7	29,0	17,7	82[illegible]
A. Schwarzenberg	5 091,6	.	0,5	62,2	62,7	48,9	—	21,4	16,8	38,2	7,7	0,8	13,0	21[illegible]
A. Zwickau	8 451,8	181,1	33,4	725,6	940,1	211,5	26,9	184,2	52,6	263,7	40,9	50,5	153,4	244[illegible]
Kr. Zwickau	49 900,7	188,9	47,3	884,3	1 120,5	303,8	49,5	359,6	97,8	506,9	87,9	113,7	188,5	390[illegible]
Hierüber: Staatsforsten*)	50 867,3	—	—	2,8	2,8	19,3	—	2,4	6,3	8,7	20,8	8,9	461,0	490[illegible]
zusammen Kr. Zwickau	100 768,0	188,9	47,3	887,1	1 123,3	323,1	49,5	362,0	104,1	515,6	108,7	122,6	649,5	880[illegible]
Königreich	212 398,6	1 166,2	290,2	15 525,5	16 981,9	12 734,4	687,1	3 261,1	1 054,2	5 002,4	713,7	1 242,7	1 089,3	3 045[illegible]
Hierüber: Staatsforsten*)	172 141,3	113,2	23,2	74,5	210,9	533,8	9,3	2,4	44,7	56,4	1 308,2	203,2	3 373,2	4 884[illegible]
zusammen Königreich	384 539,9	1 279,4	313,4	15 600,0	17 192,8	13 268,2	696,4	3 263,5	1 098,9	5 058,8	2 021,9	1 445,9	4 462,5	7 930[illegible]

*) Die Staatsforsten ließen sich nur annähernd auf die Kreishauptmannschaften verteilen.

Digitized by Google

Noch Tabelle VI. B. Nadelholz.

Verwaltungsbezirke A. = Amtshauptmannschaft Kr. = Kreishauptmannschaft St. = Stadt.	Gesamtfläche der Forsten und Holzungen	Davon waren Nadelholz, und zwar:									
		Plenterwald					Hochwald				
		Kiefern (Föhren)	Lärchen	Fichten (Rottannen)	Tannen (Weißtannen)	Summe	Kiefern (Föhren)	Lärchen	Fichten (Rottannen)	Tannen (Weißtannen)	Summe
	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha	ha
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
A. Bautzen	19 460,4	1 783,8	96,6	1 518,5	11,0	3 409,9	7 842,2	83,2	4 936,7	17,2	12 879,3
A. Kamenz	22 258,4	3 998,4	—	243,5	—	4 241,9	15 257,9	3,5	1 353,7	212,9	16 828,0
A. Löbau	9 841,8	467,5	3,9	698,2	—	1 169,6	2 420,0	30,6	3 377,2	16,4	5 844,2
A. Zittau	8 888,8	94,8	—	135,2	4,1	234,1	1 814,8	45,2	5 423,9	30,1	7 314,0
Kr. Bautzen	60 449,4	6 344,5	100,5	2 595,4	15,1	9 055,5	27 334,9	162,5	15 091,5	276,6	42 865,5
Hierüber: Staatsforsten*)	7 293,2	—	—	—	—	—	6 497,9	1,5	706,1	—	7 205,5
zusammen Kr. Bautzen	67 742,6	6 344,5	100,5	2 595,4	15,1	9 055,5	33 832,8	164,0	15 797,6	276,6	50 071,0
A. Annaberg	5 127,5	51,0	—	1 159,8	—	1 210,8	103,7	0,6	3 746,7	8,1	3 859,1
A. und St. Chemnitz	6 239,7	392,1	13,5	716,0	5,5	1 127,1	450,7	7,5	3 630,8	16,8	4 105,8
A. Flöha	4 114,0	76,1	—	439,2	1,5	516,8	223,1	2,2	2 350,9	2,7	2 578,9
A. Glauchau	4 604,8	635,4	2,0	132,8	7,6	777,8	1 006,1	3,0	1 852,5	1,7	2 863,3
A. Marienberg	3 731,9	26,9	2,0	1 116,2	—	1 145,1	11,5	0,9	2 424,9	1,1	2 438,4
Kr. Chemnitz	23 817,4	1 181,5	17,5	3 564,0	14,6	4 777,6	1 795,1	14,2	14 005,8	30,4	15 845,5
Hierüber: Staatsforsten*)	35 468,5	—	—	0,4	—	0,4	972,9	1,9	32 810,3	108,1	33 893,2
zusammen Kr. Chemnitz	59 285,9	1 181,5	17,5	3 564,4	14,6	4 778,0	2 768,0	16,1	46 816,1	138,5	49 738,7
A. Dippoldiswalde	7 558,2	46,0	—	585,3	31,0	662,3	187,9	0,7	5 268,7	9,9	5 467,2
A. Dresden=Altstadt und St.	1 422,0	196,3	—	47,5	—	243,8	97,1	—	335,5	—	432,6
A. Dresden=Neustadt	3 959,3	1 013,2	—	33,8	0,1	1 047,1	2 570,6	0,1	70,7	0,1	2 641,5
A. Freiberg	7 688,5	38,6	3,4	942,9	—	984,9	18,2	1,0	5 463,2	26,4	5 508,8
A. Großenhain	11 265,9	2 420,4	—	13,5	3,0	2 436,9	7 749,2	10,0	102,2	—	7 861,4
A. Meißen	4 314,6	89,4	—	152,3	1,1	242,8	1 126,0	1,0	607,6	0,6	1 735,2
A. Pirna	13 903,3	1 131,3	—	1 144,5	38,8	2 314,6	3 542,2	3,2	5 219,3	72,2	8 836,9
Kr. Dresden	50 111,8	4 935,2	3,4	2 919,8	74,0	7 932,4	15 291,2	16,0	17 067,2	109,2	32 483,6
Hierüber: Staatsforsten*)	62 407,5	73,2	—	67,0	—	140,2	16 344,6	20,0	43 556,8	284,5	60 205,9
zusammen Kr. Dresden	112 519,3	5 008,4	3,4	2 986,8	74,0	8 072,6	31 635,8	36,0	60 624,0	393,7	92 689,5
A. Borna	3 304,4	22,1	0,2	244,6	1,0	267,9	92,7	1,4	463,9	0,0	558,0
A. Döbeln	3 536,5	15,4	—	138,3	—	153,7	100,4	6,2	1 104,2	19,3	1 230,1
A. Grimma	9 535,6	1 227,8	1,4	213,6	—	1 442,8	2 354,9	4,4	1 281,9	0,2	3 641,4
A. und St. Leipzig	2 467,9	2,5	—	5,3	0,2	8,0	41,1	—	128,2	—	169,3
A. Oschatz	4 221,3	462,5	—	27,2	—	489,7	2 803,8	—	382,1	—	3 185,9
A. Rochlitz	5 053,6	145,7	9,0	473,8	—	628,5	325,7	9,1	1 981,2	3,9	2 319,9
Kr. Leipzig	28 119,3	1 875,5	10,6	1 102,8	1,2	2 990,1	5 718,6	21,1	5 341,5	23,4	11 104,6
Hierüber: Staatsforsten*)	16 104,8	—	—	—	—	—	4 886,1	42,2	9 570,3	166,0	14 664,6
zusammen Kr. Leipzig	44 224,1	1 875,5	10,6	1 102,8	1,2	2 990,1	10 604,7	63,3	14 911,8	189,4	25 769,2
A. Auerbach	9 962,9	1 666,5	—	1 420,5	7,0	3 094,0	1 713,5	0,1	5 000,9	26,2	6 740,7
A. Ölsnitz	13 728,3	2 737,4	1,1	1 105,1	41,4	3 885,0	3 984,4	1,1	5 770,5	26,7	9 782,7
A. Plauen	12 666,1	1 237,2	11,5	2 103,1	72,9	3 424,7	2 296,1	20,3	6 523,6	100,3	8 940,3
A. Schwarzenberg	5 091,6	166,3	2,0	680,4	1,0	849,7	833,6	—	3 228,8	8,2	4 070,6
A. Zwickau	8 451,8	1 272,2	—	700,0	4,0	1 976,2	1 818,7	0,2	2 916,1	80,5	4 815,5
Kr. Zwickau	49 900,7	7 079,6	14,6	6 009,1	126,3	13 229,6	10 646,3	21,7	23 439,9	241,9	34 349,8
Hierüber: Staatsforsten*)	50 867,3	13,7	—	271,7	—	285,4	4 232,1	7,3	45 769,0	52,0	50 060,4
zusammen Kr. Zwickau	100 768,0	7 093,3	14,6	6 280,8	126,3	13 515,0	14 878,4	29,0	69 208,9	293,9	84 410,2
Königreich	212 398,6	21 416,3	146,6	16 191,1	231,2	37 985,2	60 786,1	235,5	74 945,9	681,5	136 649,0
Hierüber: Staatsforsten	172 141,3	86,9	—	339,1	—	426,0	32 933,6	72,9	132 412,5	610,6	166 029,6
zusammen Königreich	384 539,9	21 503,2	146,6	16 530,2	231,2	38 411,2	93 719,7	308,4	207 358,4	1 292,1	302 678,6

*) Die Staatsforsten ließen sich nur annähernd auf die Kreishauptmannschaften verteilen.

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 240.)
raum 1883/1900 um 7 637,6 ha, der Gemeindewald um 4 462,0 ha, die Stiftungsforsten um 1 659,5 ha zugenommen. Selbst für den Fall, daß die ganze Zunahme der öffentlichrechtlichen Waldungen (13 759,1 ha) sich aus Privatwaldungen rekrutierte, was jedoch nicht der Fall sein kann (man denke nur an die Neuaufforstungen seitens des Fiskus), so bleiben immer noch 23 323 ha, abgesehen von den 1 240 ha verminderte Genossenschaftswaldfläche, ein Waldverlust, den wir nicht durch jene Besitzveränderung erklären können, und welcher demnach tatsächlich durch Rodung entstanden ist.

Hierzu ist aber folgendes noch zu bemerken. In Sachsen hat im Zeitraum 1883/1900
die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 7 113,9 ha zu-,
die forstwirtschaftlich genutzte Fläche um 24 579,9 ha ab-,
also die produktive Fläche um 17 466,0 ha ab-,
dagegen die unproduktive um 14 782,0 ha zugenommen.

Daß die Abnahme der produktiven nicht gleich der Zunahme der unproduktiven Fläche ist, liegt daran, daß 1900 im ganzen 2 684,0 ha weniger nachgewiesen worden sind.

In Sachsen kann eine so rasche Zunahme der unproduktiven Fläche nicht wundernehmen. Fallen ja von obigen 14 782,0 ha allein 5 856,9 ha auf das Wegeland und die Eisenbahnen und 7 147,2 ha auf die Haus- und Hofräume.

Da nun die im öffentlich rechtlichen Besitz stehenden Waldungen, wie oben nachgewiesen, besonders die Staatswaldungen, den Verlust, den sie durch Flächenabgaben zu unproduktiven Zwecken immer erleiden müssen, durch Ankäufe und Neuaufforstungen mehr als ausgeglichen haben, so muß naturgemäß der Privatwald diejenige Bodenbenutzungskategorie sein, die vor allem von der Zunahme der unproduktiven Fläche beeinflußt wird. Hiernach würden von den obigen 23 323 ha gerodeter Privatwaldfläche 14 782,0 ha der unproduktiven und 7 113,9 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche anheim gefallen sein. Der Rest stellt die geringe Zunahme des Ödlandes (969,2 ha) und der Steinbrüche (986,5 ha) dar. Eine Zunahme des Ödlandes ist in Sachsen erst im Zeitraume 1893/1900 nachgewiesen worden; sie dürfte jedoch nur eine scheinbare sein, da im Jahre 1900 im Gegensatz zu den früheren Erhebungen auch das sogenannte „Bauland" mit in diese Position aufgenommen worden ist. Dagegen hat die landwirtschaftlich genutzte Fläche im Zeitraum 1893/1900 eine Abnahme erfahren.

Da die neuen Erhebungen hoffentlich wieder über die Altersklassenverteilung des Hochwaldes Auskunft geben werden, so wird ein Vergleich ihrer Ergebnisse mit denen von 1900 zeigen, inwieweit der Wert der Privatwaldungen durch übertriebenes Abholzen älterer Bestände etwa eine Abnahme erfahren hat, eine Frage, deren Beantwortung heute unmöglich ist, da vergleichende Angaben für die Erhebungen 1893, 1883 und 1878 fehlen.

3. Zu bedauern ist, daß im Jahre 1900 im Gegensatz zur Erhebung von 1893 die „gemischten Bestände" nicht mehr als solche statistisch nachgewiesen (vgl. Tabelle VI), sondern stets der herrschenden Holzart zugeteilt wurden, doppelt zu bedauern, da ja gerade das Wirtschaftsziel immer mehr auf solche Bestände hinzuweisen scheint. Freilich ist der „gemischte Bestand" kein statistisch leicht zu erfassender Begriff, und dies wird wohl auch der Grund gewesen sein, warum man ihn 1900 fallen ließ. Da jedoch gerade die Erhebungen hinsichtlich der Holz- und Betriebsarten von Forstwirtschaftskundigen vorgenommen werden, so können sich unüberwindliche Schwierigkeiten kaum ergeben. Man könnte ja auch den Begriff „gemischter Bestand" etwas näher präzisieren, vielleicht derart, daß ein gemischter Bestand vorliegt, wenn der Hauptbestand zu weniger als 80 Prozent derselben mit Namen anzuführenden Holzart angehört. Von der Minderzahl der Stämme ist nur anzugeben, ob Laubholz oder Nadelholz überwiegt.

Kleinere Mitteilungen.

Änderung des Titels und der Numerierung der Hefte dieser Zeitschrift. — Nachdem durch Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 11. Juli 1905 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 174) mit Allerhöchster Genehmigung das laut Königlicher Verordnung vom 2. August 1850 (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 197) errichtete Statistische Bureau des Ministeriums des Innern den Namen „Königlich Sächsisches Statistisches Landesamt" erhalten hat, ist auch der Titel der Zeitschrift, der in den 12 ersten Jahrgängen „Zeitschrift des Statistischen Bureaus des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern" und im 13. bis 50. Jahrgang „Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus" gelautet hatte, mit dem gegenwärtigen 51. Jahrgang beginnend in „Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Landesamtes" abgeändert worden.

Eine andere, gleichzeitig in Kraft tretende Änderung betrifft die Numerierung der Hefte. Als im Jahre 1875 an die Stelle der Monatsnummern, die von Anfang an häufig und seit 1872 regelmäßig als Dreimonatshefte erschienen waren, Halbjahrshefte traten, wurden diese, in äußerer Anknüpfung an die vierteljährliche Erscheinungsform und vielleicht in der Absicht, später auf Vierteljahrshefte zurückzukommen, als Doppelhefte (erstes und zweites, bzw. drittes und viertes Heft) bezeichnet. Nachdem aber in keinem der letzten 30 Jahre mehr als 2 Hefte — abgesehen von den außerordentlichen Beilagen — ausgegeben worden sind, empfahl sich die Einführung einer dem wirklichen Sachverhalt entsprechenden Numerierung. Demgemäß ist das vorliegende Heft als das erste des Jahrgangs 1905 bezeichnet.

Dr. Flinzer †. Der am 8. Mai 1905 in Blasewitz verstorbene Geheime Medizinalrat Dr. med. Flinzer, Ritter des Königl. Sächsischen Verdienstordens I. Kl. und des Königl. Preußischen Kronenordens III. Kl., war gelegentlicher Mitarbeiter dieser Zeitschrift. Von ihm stammen die Aufsätze über „Die Erkrankungen des Beamtenpersonals der unter Königl. Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Staats- und Privatbahnen im Jahre 1874" (XXI. Jahrgang, S. 61), sowie „Die Entwickelung des Impfwesens und das Ergebnis der Impfungen im Jahre 1875 im Königreich Sachsen" (XXII. Jahrgang, S. 206).

Maximilian Flinzer wurde am 25. Januar 1832 in Erfurt geboren. Sein an der Chirurgisch-medizinischen Akademie in Dresden begonnenes medizinisches Studium vollendete er an der Universität Leipzig, wo er 1854 die Staatsprüfung bestand und die Doktorwürde erwarb. Im Jahre 1855 wurde er Gerichtsarzt in Schirgiswalde, 1856 in Oberwiesenthal; 1862 wurde er als Königl. Bezirksarzt nach Plauen i. V. und von da in gleicher Eigenschaft 1865 nach Chemnitz versetzt. Nebenbei stand er dem Statistischen Amte der Stadt Chemnitz, von dessen Begründung im Jahre 1873 ab, vor. Im Jahre 1901 trat er in den Ruhestand. Außer seinen Mitteilungen für diese Zeitschrift verfaßte Flinzer verschiedene medizinal- und städtestatistische Arbeiten. Die erste derselben war die Schrift über „Die Bewegung der Bevölkerung in Chemnitz im Jahre 1870", die zweite, weit umfänglichere „Die Bewegung der Bevölkerung in Chemnitz 1730—1870". Es folgten dann acht Hefte „Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Chemnitz", deren wichtigstes, das erste, die Blatternepidemie des Jahres 1870 in Chemnitz behandelt und wertvolle Unterlagen für die Reichs-Impfgesetzgebung vom 8. April 1874 geliefert hat. Große Anerkennung fand ferner Flinzers epidemiologisch-medizinalstatistische Arbeit „Die Typhusepidemie in Chemnitz im Jahre 1888 und der Typhus daselbst seit dem Jahre 1837" (Berlin 1889 bei August Hirschwald, gr. 8°, 101 Seiten mit Holzschnitten, Karten und Plänen). Flinzer hat ferner eine lange Reihe von Jahren die Morbiditätsstatistik der sächsischen Eisenbahnbeamten für die Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatsbahnen bearbeitet; auch war er bis zuletzt Mitarbeiter des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte.

Digitized by Google

Zur Todesursachenstatistik. Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat den von ihm herausgegebenen Todesursachenverzeichnissen (vgl. Zeitschrift 1903 S. 226 und 1904 S. 275) eine Alphabetische Liste von Krankheiten und Todesursachen nachfolgen lassen, welche für jede Krankheit bzw. Todesursache die zugehörige Nummer sowohl des „Kurzen Todesursachenverzeichnisses" als auch des „Ausführlichen Verzeichnisses von Krankheiten und Todesursachen" nachweist. Dieselbe ist für die praktischen Bedürfnisse der an der Todesursachenstatistik arbeitenden Beamten bestimmt und enthält deshalb auch viele Erläuterungen von medizinischen Fachausdrücken sowie Verdeutschungen fremdsprachlicher Krankheitsbezeichnungen. In dieser, 161 Druckseiten in Folio umfassenden Liste ist keine der mannigfachen wissenschaftlichen Bezeichnungen irgendeiner Krankheit zu vermissen. Nur haben erklärlicherweise einige unwissenschaftliche, volkstümliche Benennungen, die von Leichenfrauen in Sachsen gebraucht werden, keine Aufnahme gefunden. Es sind dies die Bezeichnungen „Anschwellung", „Geschwulst" und „Schwulst", welche hauptsächlich in Verbindung mit Altersschwäche als Bezeichnungen für Wassersucht (Nr. 22 des „Kurzen Verzeichnisses") vorkommen, ferner „Bläserne Lunge" für Lungenemphysem (Nr. 15), „Schänkfieber" für Milchfieber (Nr. 3b), „Schleimschlag" (Nr. 15) u. a. Übrigens ist bei der Verwertung derartiger von Leichenfrauen gestellten Diagnosen eine gewisse kritische Prüfung unerläßlich; z. B. wird man „Krämpfe und Gehirnschlag" (Kinder betreffend) besser zu 17b als zu 17a rechnen, da es sonst den Anschein gewinnen kann, als ob an einzelnen Orten fast alle Säuglinge an Gehirnschlag stürben. Dagegen werden selbstverständlich alle von Ärzten bescheinigten Todesursachen als maßgeblich betrachtet und dem Wortlaute nach zu den betreffenden Todesursachen gerechnet.

Volkszählung. Am kommenden 1. Dezember wird nach Bundesratsbeschluß vom 18. März d. J. im Deutschen Reiche wieder eine Volkszählung stattfinden. Im Königreich Sachsen, für welches die Ausführung der Zählung durch die im 13. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes vom Jahre 1905 veröffentlichte Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 1. August d. J. des näheren geregelt worden ist, werden wieder die sogenannten Haushaltungslisten als hauptsächlichstes Erhebungsformular dienen.

Nach dem Bundesratsbeschluß sind bei der diesjährigen Zählung folgende Fragen zu beantworten:

1. Vor- und Familienname.
2. Verwandtschaft oder sonstige Stellung zum Haushaltungsvorstand, insbesondere auch ob zur Haushaltung gehöriger Dienstbote für häusliche oder für gewerbliche Verrichtungen.
3. Familienstand.
4. Geschlecht.
5. Geburtstag und Geburtsjahr.
6. Hauptberuf (Haupterwerb) und Stellung im Hauptberuf.
7. Religionsbekenntnis (Konfession).
8. Staatsangehörigkeit (ob reichsangehörig oder welchem fremden Staate angehörig).
9. Ob im aktiven Dienste des deutschen Heeres oder der deutschen Marine stehend.
10. Für reichsangehörige, landsturmpflichtige Männer im 39. bis zum vollendeten 45. Lebensjahre (aus der Geburtszeit vom 1. Dezember 1860 bis 31. Dezember 1866 einschließlich): ob militärisch ausgebildet (im Heere oder in der Marine) oder ob nicht militärisch ausgebildet.

In Sachsen wird bezüglich der Staatsangehörigkeit nicht nur die Angabe, ob reichsangehörig, sondern auch, ob Sachse, verlangt; außerdem haben die nur vorübergehend in einer Haushaltung anwesenden Personen ihren Wohnort einzutragen. Auch werden in Sachsen, wie schon bei verschiedenen früheren Volkszählungen, die vorübergehend abwesenden Personen mit festgestellt werden. Man gewinnt dadurch die Möglichkeit, die wirkliche Zusammensetzung der Haushaltungen, unabhängig vom zufälligen Stand am Zählungstage, zu ermitteln.

Einige weitere besondere Zusatzfragen werden in die Erhebungslisten in den Städten Dresden und Chemnitz auf Antrag und für die Zwecke der Stadtverwaltung eingefügt werden. Sie betreffen in Dresden die Muttersprache, in Chemnitz die Dauer des Aufenthalts in der Stadt, den Geburtsort und die Berufsverhältnisse.

Wohnungszählung. Nach Beschluß des Königlichen Ministeriums des Innern wird das Statistische Landesamt für diejenigen Gemeinden mittlerer Größe, die mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 eine Wohnungszählung unter Benutzung der vom Landesamt entworfenen Formulare verbinden wollen, gegen einen Kostenbeitrag die Erhebungsformulare liefern und die Ergebnisse statistisch bearbeiten. Die Formulare werden sich im wesentlichen an die bei der Wohnungszählung vom Jahre 1904 verwendeten und im Jahrgang 1904 dieser Zeitschrift, S. 176 und 177, abgedruckten anlehnen.

Berichtigung. Der Verfasser des Aufsatzes „Einzelheiten aus den Finanzen Sachsens im Vergleich mit den Verhältnissen anderer Bundesstaaten" im 3./4. Hefte des 50. Jahrgangs dieser Zeitschrift teilt folgendes mit:

Auf S. 254 rechts ist im 2. Absatz die Darstellung der Rentabilität der sächsischen schmalspurigen Bahnen insofern nicht ganz zutreffend, als die Berechnung des Überschusses und der Verzinsung der Fußnote 1 daselbst nicht entspricht.

Die schmalspurigen Bahnen (also ausschließlich der Straßenbahnen Dresden-Kötzschenbroda und Dresden-Deuben) mit einem mittleren Anlagekapital von 39 990 500 Mark haben im Jahre 1903 nicht nur keinen Überschuß erbracht, sondern noch einen Zuschuß von insgesamt 9 031 Mark, d. i. 0,023 Prozent des Anlagekapitals erfordert.

Die Überschüsse der beiden genannten Straßenbahnen haben 98 985 Mark und 10 525 Mark, zusammen also 109 510 Mark betragen, und nur einschließlich dieses Betrags ergibt sich der an bezeichneter Stelle des obigen Aufsatzes berechnete Überschuß von (+ 109 510 Mark — 9 031 Mark =) rund 100 500 Mark.

Rechnet man bei den schmalspurigen Bahnen den Aufwand für erheblichere Ergänzungen und Erweiterungen (Kap. 16 des Staatshaushaltsetats Titel 12,4) in Höhe von 15 705 Mark ab, so haben diese dann zwar einen Überschuß, aber nur im Betrage von 6 674 Mark, d. i. 0,017 Prozent ihres Anlagekapitals erbracht.

Inhalt der nächsten Hefte. Für die nächsten Hefte der Zeitschrift sind außer einigen noch nicht erledigten unter den bereits früher angekündigten Gegenständen in Aussicht genommen: Die Kirchen- und Schulanlagen im Jahre 1901. — Die Krebssterblichkeit 1873 bis 1903. — Zur sächsischen Kriminalstatistik für 1888 bis 1902. — Die gerichtlichen Ehelösungen im Jahre 1904.

Digitized by Google

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Digitized by Google

Zweites Heft. **Zeitschrift** Jahrgang 1905.

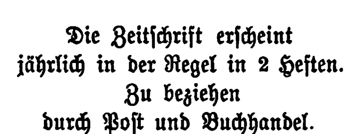
des

K. Sächsischen Statistischen Landesamtes.



Die Zeitschrift erscheint jährlich in der Regel in 2 Heften. Zu beziehen durch Post und Buchhandel.

Preis des Jahrgangs 3 Mark. Einzelne Hefte werden mit 1 Mark 50 Pf. berechnet.



Die Schul- und Kirchensteuern im Königreich Sachsen im Jahre 1901.[1]

Inhalt: Erster Abschnitt. 1. Anordnung und Ausführung der Parochiallastenstatistik. (S. 247). — 2. Die bei der Erhebung verwendeten Fragebogen usw. (S. 248). — 3. Die geltenden gesetzlichen Vorschriften. (S. 251). — Zweiter Abschnitt. Die Schulsteuern. (S. 254). — Dritter Abschnitt. Die Kirchensteuern. (S. 258).

Erster Abschnitt.

1. Anordnung und Ausführung der Parochiallastenstatistik.

Nachdem die Frage einer Reform der Kommunalbesteuerung den Gegenstand der Beratung der Stände auf dem ordentlichen Landtag 1901/02 gebildet hatte und bei dem Ministerium des Innern die Absicht hervortrat, die weiteren Entschließungen in dieser Frage durch eine statistische Erhebung der dermaligen Gemeindesteuerverhältnisse[2]) vorzubereiten, hielt es das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts für angezeigt, daß im weiteren Zusammenhange mit dieser Enquete auch eine Erhebung hinsichtlich der Kirchen- und Schulsteuern vorgenommen werde, weil sich erst im Zusammenhange mit diesen ein zutreffendes Gesamtbild über die kommunale Steuerbelastung gewinnen ließ und weil es gegenüber den häufiger wiederkehrenden Wünschen und Anträgen auf Abänderung der bestehenden Parochiallastengesetzgebung an hinreichenden statistischen Unterlagen für die Beurteilung der finanziellen Tragweite der einzelnen Fragen mangelte.

Nachdem die erforderlichen Fragebogen bearbeitet worden waren, setzte sich das Kultusministerium im Oktober 1902 mit dem Ministerium des Innern wegen des Ineinandergreifens der beiden statistischen Erhebungen und mit dem Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium wegen der Mitwirkung der landeskirchlichen Organe ins Vernehmen.

Unter dem 28. Oktober 1902 wurde das Statistische Landesamt beauftragt, auch das durch die Parochiallastenstatistik gewonnene Material zu bearbeiten.

Die Anordnung der Erhebung selbst erfolgte, was die Schulanlagen anlangt, durch eine Generalverordnung des Kultusministeriums an alle Bezirksschulinspektionen vom 26. November 1902, aus der folgendes hier wiedergegeben sei:

„Die Bezirksschulinspektion zu .... erhält Veranlassung, die in den beifolgenden Fragebogen A¹ und A² zusammengestellten Fragen hinsichtlich aller Schulgemeinden ihres Bezirks, sowohl der Mehrheits-, wie der Minderheitsgemeinden genau zu erörtern und sodann diese Fragebogen ausgefüllt wieder einzureichen.

Hierbei ist Folgendes zu beachten:

1. Für jede Schulgemeinde werden der Bezirksschulinspektion zwei Exemplare des betreffenden Fragebogens überlassen, von denen das eine an den Schulvorstand bzw. die politischen Gemeindeorgane zur Ausfüllung hinausgegeben und sodann als Konzept bei den Inspektionsakten zurückbehalten werden kann. Soweit der Bedarf durch die mitgeteilten Exemplare nicht gedeckt wird, ist wegen Nachsendung der erforderlichen Stücke umgehend Anzeige anher zu erstatten. Etwaige überschüssige Exemplare sind seiner Zeit wieder mit zurückzureichen.

2. Die Beantwortung der Fragebogen hat durch die Bezirksschulinspektion unter eigener Verantwortung zu erfolgen. Deshalb sind etwaige Auskünfte der Schulvorstände oder nachgeordneten politischen Gemeindeorgane genau nachzuprüfen.

3. Die ausgefüllten und reinschriftlich vollzogenen Fragebogen sind von der Bezirksschulinspektion bis spätestens zum 30. April 1903 an die Kultus-Ministerial-Rechnungsexpedition einzureichen. An die letztere Geschäftsstelle sind auch etwaige weitere Anfragen zu richten.

4. Zu Grunde zu legen ist der Statistik das Rechnungsjahr 1901, wo die Schulkassenrechnung ausnahmsweise nach dem Schuljahr abgelegt wird, das Schuljahr 1901/02.

5. Als Schulanlagen haben, wo sogenannte Zentralanlagen erhoben werden, diejenigen Beträge zu gelten, die zur Deckung des Fehlbedarfs der Schulkasse im Jahre 1901 an die letztere abgeführt worden sind.

6. Personen, deren Konfession nicht festzustellen gewesen ist, sind an den betreffenden Stellen der Fragebogen unter der Rubrik „Andersgläubige" mitaufzunehmen.

7. Wo in den Fragebogen der Ertrag der Anlagen oder Abgaben für die Schul- und sonstigen Kassen im Jahre 1901 einzustellen ist, sind nur die Ist-Einnahmen zu berücksichtigen, also zwar die Erstattungen, aber nicht die Einnehmergebühren abzuziehen, Resteinnahmen aus den Vorjahren aber mitzurechnen."

Eine hiermit übereinstimmende Anordnung wurde wegen der evangelisch-lutherischen Kirchenanlagen vom Evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium an die Kreishauptmannschaft Bautzen als Konsistorialbehörde und die Kircheninspektionen, wegen der Kirchenanlagen der katholischen Kirchengemeinden in der Oberlausitz aber vom Kultusministerium an die Kreishauptmannschaft Bautzen erlassen.

Die katholische Kirchenanlagenerhebung in den Erblanden, die sich nicht als örtliche, sondern mehr als Landessteuererhebung darstellt, ist bei der Parochiallastenstatistik grundsätzlich außer Betracht gelassen worden.

1) Die statistischen Ergebnisse der Erhebung und der vorliegende Text sind im Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts unter Mitwirkung des Statistischen Landesamts, die geltenden gesetzlichen Vorschriften (Erster Abschnitt unter Nr. 3) für die Zwecke dieser Veröffentlichung von dem juristischen Hilfsarbeiter bei genanntem Ministerium, Regierungsassessor Dr. Schmidt, zusammengestellt worden.

2) Zeitschrift Jahrg. 1903, S. 131 ff.

Digitized by Google

Zur Beantwortung von Anfragen, die von einzelnen Inspektionsbehörden an die Kultus-Ministerial-Rechnungsexpedition gerichtet wurden, sind dann unter dem 19. März 1903 noch die unten zu Punkt 2 abgedruckten Erläuterungen an sämtliche Bezirksschulinspektionen hinausgegeben worden.

Die Fragebogen sind, von wenig Ausnahmen abgesehen, in denen Nachfristen gewährt werden mußten, bis Anfang April 1903 bei der Kultus-Ministerial-Rechnungsexpedition eingegangen, von der sie einer Vorprüfung in formaler Hinsicht unterzogen worden sind. Am 24. April 1903 konnte das Material in der Hauptsache an das Statistische Landesamt abgegeben werden.

Zur Bearbeitung des Urmaterials in juristischer Hinsicht sind der Direktion des Statistischen Landesamtes anfänglich der Regierungsrat Dr. Einert von der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, später der Regierungsassessor Dr. Simon vom Kultusministerium zugeteilt worden.

Über die Ziele der Parochiallastenstatistik wird noch folgendes bemerkt:

Im Hinblick auf die umfassendere Anlage, die nach der übereinstimmenden Absicht der Ministerien des Innern und des Kultus und öffentlichen Unterrichts von vornherein der Gemeindesteuerstatistik zugedacht war, konnte sich die Parochiallastenstatistik auf diejenigen Fragen und Verhältnisse beschränken, die sich als Besonderheiten des Schul- und Kirchensteuerwesens kennzeichnen. Die allgemeinen Steuerverhältnisse wie die mehr steuertechnischen Fragen waren schon in der allgemeinen Gemeindesteuerstatistik für Schule und Kirche mit erörtert worden. Hierher sind insbesondere Fragen nach der Belastung der Einkommensteuer, nach der Progression, nach dem Grundsteuerpräzipuum und ähnliches zu rechnen.

Dagegen mußte die Parochiallastenstatistik vor allem auf die konfessionelle Gliederung der Gemeinden und ihrer Bezirke, auf die Parochiallastenpflicht Andersgläubiger, auf die Parochiallasten der Rittergüter, der juristischen Personen und ähnliche Fragen besonderes Gewicht legen.

Eine Statistik wie die vorliegende ist in Sachsen ohne Vorgang.

Sie hatte mit besonderen Schwierigkeiten namentlich insofern zu kämpfen, als es sich um die Beschaffung zutreffender Auskünfte der Schul- und Kirchengemeindeorgane handelte. Die anfänglichen Mängel dieser Auskünfte hofft man durch die wiederholten Nachprüfungen und Korrekturen sowohl seitens der Inspektionsbehörden wie seitens der Kultus-Ministerial-Rechnungsexpedition, sowie die Rückfragen seitens des Statistischen Landesamtes bei der Bearbeitung in genügendem Maße behoben zu haben.

2. Die bei der Erhebung verwendeten Fragebogen.

Statistik der Schulanlagenerhebung im Königreich Sachsen auf das Jahr 1901.

Fragebogen A¹. Schule der konfessionellen Mehrheit.

Schulgemeinde: . . . Inspektionsbezirk: . . . Konfession: . . .

1. [1])Der Schulbezirk umfaßt Einwohner im Ganzen? . . . darunter Evang.-luth.? . . . Römisch-kath.? . . . Andersgläubige? . . .
2. Der Schulbezirk umfaßt an Areal insgesamt .... ha ..... a mit ..... Steuereinheiten.[2])

   Die Grundsteuereinheiten verteilen sich nach der Konfession der Eigentümer auf:
   (für evang.-luth., röm.-kath., andersgläubige und juristische Grundstückseigentümer getrennt anzugeben)

1) Die Beantwortung der Fragen unter 1 erfolgte durch das Königliche Statistische Landesamt.
2) Zu Grunde zu legen war der Stand vom 1. Januar 1901.

   a) Politische Gemeinde[1])
   b) Teile der politischen Gemeinde
   c) Rittergüter und exemte Güter
   d) Einzelne Zubehörungen von Rittergütern[2]) usw., deren Gutshof in einen anderen Schulbezirk eingeschult ist.

   NB. In der Oberlausitz sind noch aufzuführen: Zahl und Konfession der in den Schulbezirk gewiesenen, aber außerhalb desselben wohnenden Gemeindemitglieder (getrennt nach evang.-luth., röm.-kath. und andersgläubigen)
   und die Zahl der in ihrem Besitz befindlichen Grundsteuereinheiten (getrennt nach evang.-luth., röm.-kath. und andersgläubigen Gemeindemitgliedern).
   Wie haben dieselben zu den Schullasten beizutragen? . . .
   Werden dieselben auch noch an ihrem Wohnorte zu den Schullasten herangezogen? . . .

3. Nach welchem Anlagenfuße werden die Schulanlagen im Schulbezirke aufgebracht:
   a) im einfachen Schulbezirke[3]): . . .
   b) im zusammengesetzten Schulbezirke:
      aa) Wird der Gesamtfehlbedarf der zusammengesetzten Schulgemeinde im ganzen Schulbezirke nach einheitlichen Grundsätzen aufgebracht? . . . Welche sind dies? . . .
      bb) Wird der Gesamtbedarf auf die einzelnen politischen Gemeinden usw. verteilt und diesen die Aufbringung überlassen? . . .
         aaa) Findet diese Verteilung nach dem gesetzlichen Maßstabe (½ Köpfe, ½ Grundsteuereinheiten) statt? . . .
         bbb) Oder besteht ein abweichender Verteilungsmaßstab? . . . und welcher ist derselbe? . . .
         ccc) Beruht der letztere (bbb) auf Herkommen, Vereinbarung oder Entscheidung der Behörden? . . .

   NB. Anlagenregulativ ist beizufügen!
4. Welcher Betrag ist im Jahre 1901 nach dem Rechnungsabschluß durch Schulanlagen (direkte Schulsteuern) aufgebracht worden? . . . ℳ
   Wie verteilt sich dieser Betrag auf erhobene:
   a) Grundsteuern (gleichviel ob nach Steuereinheiten oder Grundwert oder dergleichen) (für evang.-luth., röm.-kath., andersgläubige und juristische Personen getrennt anzugeben).
   b) Persönliche Anlagen: (für physische und juristische Personen getrennt anzugeben).
      aa) Kopfsteuer . . .
      bb) Einkommensteuer . . .
      cc) andere direkte Anlagen . . .
5. Wird der Abzug eines Fünftels des festen Diensteinkommens (§ 30 Revidierte Städteordnung, § 23 Revidierte Landgemeindeordnung) auch für Schulanlagen zugelassen? . . .
6. Wie hoch belief sich im ganzen Schulbezirke im Jahre 1901 nach den Rechnungsabschlüssen
   a) die Staatseinkommensteuer? . . . ℳ
   b) der Gesamtbetrag der Gemeinde-, Armen-, Schul- und Kirchenanlagen? . . . ℳ
   c) das prozentale Verhältnis der Summe der Schulanlagen
      aa) zu der Staatseinkommensteuer? . . . %
      bb) zu der Summe der Gemeinde-, Armen-, Kirchen- und Schulanlagen? . . . %
7. Wieviel Besitzveränderungsabgaben sind im Jahre 1901 nach den Rechnungsabschlüssen zur Schulkasse vereinnahmt worden? . . . ℳ
   NB. Regulativ ist beizufügen!
   Davon entfielen auf: . . .
   (für evang.-luth., röm.-kath., andersgläubige und juristische Personen getrennt anzugeben).
   Werden zu diesen Abgaben auch die Besitzer der exemten Güter herangezogen? . . . Rechnen in zusammengesetzten Schulbezirken einzelne Gemeinden die Abgabe gegen ihre Anlagenbeitragsquote auf? . . .
8. Besteht ein gütliches Abkommen zwischen der konfessionellen Mehrheits- und Minderheitsgemeinde, wonach der letzteren ein Anteil an den Schulanlagen vom Grundbesitz überlassen wird? . . . Oder ein Anteil an den Besitzveränderungsabgaben? . . . Wie hoch berechnet sich dieser Anteil? . . .

1) Waren einzelne Teile des politischen Gemeindebezirks einem anderen Schulbezirke zugewiesen, so waren dieselben besonders zu bezeichnen (auf besonderen Zeilen).
2) Unter Zubehörungen waren nur solche Grundstücke zu verstehen, die die Rittergutseigenschaft teilen, also vormals steuerfrei waren, nicht also hinzugeschlagene bäuerliche Grundstücke.
3) Unter einfachen Schulbezirken waren auch solche zu verstehen, in die nur einzelne Grundstücke eines anderen Gemeindebezirks eingeschult waren, welche letztere also keine Vertretung im Schulvorstande hatten.


Digitized by Google

9. Wieviel sind im Jahre 1901 nach den Rechnungsabschlüssen zur Schulkasse erhoben worden
   a) an Abgaben von Lustbarkeiten? . . . ℳ
   b) " " Gast- und Schankwirtschaften? . . . ℳ
   c) " Biersteuern? . . . ℳ
   d) " sonstigen indirekten Abgaben? . . . ℳ
10. Wie hoch belief sich im Jahre 1901 nach dem Rechnungsabschlusse
   a) die Einnahme an Schulgeld? . . . ℳ in Prozenten der Schulanlage (Nr. 4)? . . . %
   b) die der Schulgemeinde überwiesene Grundsteuerhälfte? . . . ℳ
   c) Die Beihilfe zu den Lehrergehalten nach dem Gesetze vom 26. April 1892? . . . ℳ
   d) Die Beihilfen zu den Alterszulagen nach dem Gesetze vom 26. Februar 1900? . . . ℳ
   e) Wie groß war die Schulkinderzahl am 31. Mai 1901? . . . Schulkinder
   und am 31. Mai 1902? . . . Schulkinder.
11. Wohnen die Besitzer der oben unter Nr. 2c genannten Rittergüter im Schulbezirke? . . . und gehören sie der Konfession der Gemeinde an? . . .
12. a) Liegen Zubehörungen[1]) des in den Schulbezirk eingeschulten Ritterguts im Bezirke anderer Schulgemeinden? . . . wie heißen die letzteren? . . .
   b) Wieviel Steuereinheiten[2]) enthalten diese im anderen Schulbezirke gelegenen Rittergutszubehörungen? . . .
   c) Sind diese Zubehörungen mit bewohnten Gebäuden versehen? . . . wohin gehen die Kinder aus den letzteren in die Schule? . . .
13. Besteht ein gütliches Abkommen oder Herkommen, nach welchem das Rittergut die Anlagen von den auswärts gelegenen Zubehörungen in die Schulgemeinde der letzteren und nicht in die des Rittergutshofs beiträgt? . . .
14. Sind in dem Schulbezirke des Rittergutshofs Schulden der Schulgemeinde vorhanden? . . . eventuell in welchem Betrage? . . .
15. Bestehen stiftungsmäßige Leistungen des Ritterguts, welche nach § 22 des Gesetzes vom 8. März 1838 auf Schulanlagen angerechnet werden? . . . eventuell welche? . . . und zu welchen Zwecken? . . .
16. Wird die Einhebung der Schulanlagen von der Schulkassenverwaltung besorgt? . . . oder durch die politischen Gemeindeorgane? . . .

Fragebogen A². Schule der konfessionellen Minderheit.

Schulgemeinde: . . . Inspektionsbezirk: . . . Konfession: . . .

1. Über welche Mehrheitsgemeindebezirke erstreckt sich der Schulbezirk der konfessionellen Minderheit? . . . Seelenzahl der Minderheitsgemeinde? . . .
2. Sind ausnahmsweise noch die Konfessionsangehörigen anderer politischer Gemeinden oder von Ortsteilen oder Rittergütern und ähnlichen exemten Gütern zum Schulbezirke hinzugeschlagen? . . . Und welche? . . .
3. Nach welchem Anlagenfuße werden die Anlagen der Minderheitsgemeinde aufgebracht? . . .
   NB. Anlagenregulativ ist beizufügen.
4. Welcher Anlagenbetrag ist im Jahre 1901 nach dem Rechnungsabschluß durch Schulanlagen (direkte Schulsteuern) aufgebracht worden? . . . ℳ
   Wie verteilt sich der Betrag auf:
   a) Grundsteuern? . . . ℳ b) persönliche Anlagen: aa) Kopfsteuern? . . . ℳ bb) Einkommensteuern? . . . ℳ cc) andere direkte Anlagen? . . . ℳ.
   Ist daneben der Grundbesitz der Minderheit zu den Schullasten der Mehrheit herangezogen worden? . . . Oder aus welchem Grunde nicht? . . .
5. Wie hoch belief sich für die Mitglieder der Minderheitsgemeinde im Jahre 1901
   a) die Summe der Staatseinkommensteuer? . . . ℳ
   b) das prozentale Verhältnis der Schulanlagen (Nr. 4) zur Staatseinkommensteuer? . . . %
6. Sind zur Schulkasse der Minderheit Besitzveränderungsabgaben vereinnahmt worden? . . .
   Auf Grund welcher Bestimmung? . . .
   in welchem Betrage? . . . ℳ
7. Wie hoch belief sich im Jahre 1901 nach dem Rechnungsabschlusse
   a) die Einnahme an Schulgeld? . . . ℳ
   in Prozenten der Schulanlagen (Nr. 4)? . . . %
   b) die der Schulgemeinde überwiesene Grundsteuerhälfte? . . . ℳ

1) Siehe oben Anmerkung 4).
2) Nach dem Stande vom 1. Januar 1901.

   c) die Beihilfe zu den Lehrerbesoldungen nach dem Gesetze vom 26. April 1892? . . . ℳ
   d) die Beihilfe zu den Alterszulagen nach dem Gesetze vom 26. Februar 1900? . . . ℳ
   e) die Schulkinderzahl am 31. Mai 1901? . . . Schulkinder
   " 31. " 1902? . . . "
8. Wird der Abzug eines Fünftels des festen Diensteinkommens (§ 30 Revidierte Städteordnung, § 23 Revidierte Landgemeindeordnung) auch für Schulanlagen zugelassen? . . .
9. Wird die Einhebung der Schulanlagen von der Schulkassenverwaltung besorgt? . . . oder durch die politische Gemeinde? . . .

Statistik der Kirchenanlagenerhebung im Königreich Sachsen auf das Jahr 1901.

Fragebogen B¹. Parochie der konfessionellen Mehrheit.

Kirchengemeinde: . . . Ephoralbezirk: . . . Konfession: . . .

1. [1])Die Parochie umfaßt Einwohner im ganzen? . . . darunter Evang.-luth.? . . . Römisch-kath.? . . . Andersgläubige? . . .
2. Die Parochie umfaßt an Areal insgesamt .... ha ...... a mit ..... Steuereinheiten[2]).
   Die Grundsteuereinheiten verteilen sich nach der Konfession der Eigentümer auf:
   (für evang.-luth., röm.-kath., andersgläubige und juristische Grundstückseigentümer getrennt anzugeben)
   a) Politische Gemeinde[3]) . . .
   b) Teile der politischen Gemeinde . . .
   c) Rittergüter und exemte Güter . . .
   d) Einzelne Zubehörungen von Rittergütern[4]) usw., deren Gutshof in eine andere Parochie eingepfarrt ist . . .
   NB. In der Oberlausitz sind noch aufzuführen: Zahl und Konfession der in den Parochialbezirk gewiesenen, aber außerhalb desselben wohnenden Gemeindemitglieder (getrennt nach evang.-luth., röm.-kath. und andersgläubigen)
   und die Zahl der in ihrem Besitz befindlichen Grundsteuereinheiten (getrennt nach evang.-luth., röm.-kath. und andersgläubigen Gemeindemitgliedern).
   Wie haben dieselben zu den Kirchenlasten beizutragen? . . .
   Werden dieselben auch noch an ihrem Wohnort zu den Kirchenlasten herangezogen? . . .
3. Nach welchem Anlagenfuße werden die Kirchenanlagen im Parochialbezirke aufgebracht:
   a) im einfachen Parochialbezirk[5]): . . .
   b) in zusammengesetzten Parochien:
      aa) Wird der Gesamtfehlbedarf der zusammengesetzten Kirchgemeinde im ganzen Parochialbezirke nach einheitlichen Grundsätzen aufgebracht? . . .
      Welche sind dies? . . .
      oder
      bb) Wird der Gesamtbedarf auf die einzelnen politischen Gemeinden usw. verteilt und diesen die Aufbringung überlassen? . . .
         aaa) Findet diese Verteilung nach dem gesetzlichen Maßstabe (½ Köpfe, ½ Grundsteuereinheiten) statt? . . .
         bbb) Oder besteht ein abweichender Verteilungsmaßstab? . . . und welcher ist derselbe? . . .
         ccc) Beruht der letztere (bbb) auf Herkommen, Vereinbarung oder Entscheidung der Behörden? . . .
   NB. Anlagenregulativ ist beizufügen!
4. Welcher Betrag ist im Jahre 1901 nach dem Rechnungsabschluß durch Kirchenanlagen (direkte Kirchensteuern) aufgebracht worden? . . . ℳ
   Wie verteilt sich dieser Betrag auf erhobene:
   a) Grundsteuern (gleichviel ob nach Steuereinheiten oder Grundwert oder dergleichen) . . . (für evang.-luth., röm.-kath., andersgläubige und juristische Personen getrennt anzugeben)

1) Die Beantwortung der Fragen unter 1 erfolgte durch das Königliche Statistische Landesamt.
2) Zu Grund zu legen war der Stand vom 1. Januar 1901.
3) Waren einzelne Teile des politischen Gemeindebezirks einem anderen Parochialbezirke zugewiesen, so waren dieselben besonders zu bezeichnen (auf besonderen Zeilen).
4) Unter Zubehörungen waren nur solche Grundstücke zu verstehen, die die Rittergutseigenschaft teilen, also vormals steuerfrei waren, nicht also hinzugeschlagene bäuerliche Grundstücke.
5) Unter einfachen Parochialbezirken waren auch solche zu verstehen, in die nur einzelne Grundstücke eines anderen Gemeindebezirks eingepfarrt waren, die also keine Vertretung im Kirchenvorstande hatten.

Digitized by Google

b) Persönliche Anlagen: (für physische und juristische Personen getrennt anzugeben)
aa) Kopfsteuer . . .
bb) Einkommensteuer . . .
cc) andere direkte Anlagen . . .

5. Wird der Abzug eines Fünftels des festen Diensteinkommens (§ 30 Revidierte Städteordnung, § 23 Revidierte Landgemeindeordnung) auch für Kirchenanlagen zugelassen? . . .
6. Wie hoch belief sich im ganzen Parochialbezirke im Jahre 1901 nach den Rechnungsabschlüssen
a) die Staatseinkommensteuer? . . . ℳ
b) der Gesamtbetrag der Gemeinde-, Armen-, Schul- und Kirchenanlagen? . . . ℳ
c) das prozentale Verhältnis der Summe der Kirchenanlagen
aa) zu der Staatseinkommensteuer? . . . %
bb) zu der Summe der Gemeinde-, Armen-, Schul- und Kirchenanlagen? . . . %
7. Wieviel Besitzveränderungsabgaben sind im Jahre 1901 nach den Rechnungsabschlüssen zur Kirchkasse vereinnahmt worden? . . . ℳ
NB. Regulativ ist beizufügen!
Davon entfielen auf: . . .
(für evang.-luth., röm.-kath., andersgläubige und juristische Personen getrennt anzugeben).
Werden zu diesen Abgaben auch die Besitzer der exemten Güter herangezogen? . . .
Rechnen in zusammengesetzten Parochien einzelne Gemeinden die Abgabe gegen ihre Anlagenbeitragsquote auf? . . .
8. Besteht ein gütliches Abkommen zwischen der konfessionellen Mehrheits- und Minderheitsgemeinde, wonach der letzteren ein Anteil an den Kirchenanlagen vom Grundbesitz überlassen wird? . . . Oder ein Anteil an den Besitzveränderungsabgaben? . . . Wie hoch berechnet sich dieser Anteil? . . .
9. Wieviel sind im Jahre 1901 nach den Rechnungsabschlüssen zur Kirchkasse erhoben worden
a) an Abgaben von Lustbarkeiten? . . . ℳ
b) " " " Gast- und Schankwirtschaften? . . . ℳ
c) " Biersteuern? . . . ℳ
d) " sonstigen indirekten Abgaben? . . . ℳ
10. Wohnen die Besitzer der oben unter Nr. 2c genannten Rittergüter im Parochialbezirke? . . . und gehören sie der Konfession der Gemeinde an? . . .
11. a) Liegen Zubehörungen [1]) des in den Parochialbezirk eingepfarrten Ritterguts im Bezirke anderer Parochien? . . . wie heißen die letzteren? . . .
b) Wieviel Steuereinheiten [2]) enthalten diese im anderen Parochialbezirke gelegenen Rittergutszubehörungen? . . .
c) Sind diese Zubehörungen mit bewohnten Gebäuden versehen? . . .
wohin sind die Bewohner der letzteren eingepfarrt? . . .
12. Besteht ein gütliches Abkommen oder Herkommen, nach welchem das Rittergut die Anlagen von den auswärts gelegenen Zubehörungen in die Parochie der letzteren und nicht in die des Ritterguthofs beiträgt? . . .
13. Sind in der Parochie des Ritterguthofs Schulden der Kirchgemeinde vorhanden? . . .
in welchem Betrage? . . .
14. Bestehen stiftungsmäßige Leistungen des Ritterguts, welche nach § 22 des Gesetzes vom 8. März 1838 auf Kirchenanlagen angerechnet werden? . . . eventuell welche? . . . zu welchen Zwecken? . . .
15. Wird die Einhebung der Kirchenanlagen von der Kirchkassenverwaltung besorgt? . . . oder durch die politischen Gemeindeorgane? . . .

Fragebogen B². Gemeinde der konfessionellen Minderheit.

Kirchengemeinde: . . . Ephoralbezirk (bzw. Amtshauptmannschaft): . . .
Konfession: . . .

1. Über welche Mehrheitsgemeindebezirke erstreckt sich die Gemeinde der konfessionellen Minderheit? . . .
2. Sind ausnahmsweise noch die Konfessionsangehörigen anderer politischer Gemeinden oder von Ortsteilen oder Rittergütern und ähnlichen exemten Gütern zur Kirchengemeinde hinzugeschlagen? . . . Und welche? . . .
3. Nach welchem Anlagenfuße werden die Anlagen der Minderheitsgemeinde aufgebracht? . . .
NB. Anlagenregulativ ist beizufügen.
4. Welcher Anlagenbetrag ist im Jahre 1901 nach dem Rechnungsabschluß durch Kirchenanlagen (direkte Kirchensteuern) aufgebracht worden? . . . ℳ
Wie verteilt sich der Betrag auf:
a) Grundsteuern? . . . ℳ b) persönliche Anlagen: aa) Kopfsteuer? . . . ℳ bb) Einkommensteuer? . . . ℳ cc) andere direkte Anlagen? . . . ℳ
Ist daneben der Grundbesitz der Minderheit zu den Kirchenanlagen der Mehrheit herangezogen worden? . . . Oder aus welchem Grunde nicht? . . .
5. Wie hoch belief sich für die Mitglieder der Minderheitsgemeinde im Jahre 1901
a) die Summe der Staatseinkommensteuern? . . . ℳ
b) das prozentale Verhältnis der Kirchenanlagen (Nr. 4) zur Staatseinkommensteuer? . . . %
6. Sind zur Kirchenkasse der Minderheit Besitzveränderungsabgaben vereinnahmt worden? . . .
Auf Grund welcher Bestimmung? . . .
und in welchem Betrage? . . . ℳ
7. Wird der Abzug eines Fünftels des festen Diensteinkommens (§ 30 Revidierte Städteordnung, § 23 Revidierte Landgemeindeordnung) auch für Kirchenanlagen zugelassen? . . .
8. Wird die Einhebung der Kirchenanlagen von der Kirchkassenverwaltung besorgt? . . .
oder durch politische Gemeindeorgane? . . .

Erläuterungen zu den Fragebogen,

von der Kultus-Ministerial-Rechnungsexpedition durch Rundschreiben vom 19. März 1903 den Bezirksschulinspektionen mitgeteilt.

Aus den gemäß Verordnung vom 26. November 1902, 991 K. B., die Statistik über die Schulanlagen betreffend, hierher gelangten Anfragen sowohl wie aus den bisher eingegangenen Fragebogen, die teilweise zur Berichtigung zurückzusenden waren, hat die Rechnungsexpedition ersehen, daß über einige Punkte des **Fragebogens** A¹ Zweifel bestehen. Sie glaubt deshalb, daß den Königlichen Bezirksschulinspektionen zur Vermeidung künftiger Weiterungen nachstehende Erläuterungen von Wert sein können.

Im allgemeinen: Die Statistik hat sich bei Grenzschulen auf den vollen, etwaige fremdländische Gemeindeteile umfassenden Bezirk zu erstrecken. Besonderheiten im Anlagewesen usw. der fremdländischen Teile des Schulbezirks sind eventuell anmerkungsweise anzuführen.

Wie die Fragen 2 und 3, so sind auch die Fragen 4, 5, 6 und 7 für den **ganzen Schulbezirk** zu beantworten, sodaß bei zusammengesetzten Schulgemeinden alle politischen Gemeinden, Gemeindeteile, Rittergüter usw. zu berücksichtigen sind, die zum Schulbezirke gehören. Hieran ändert es auch nichts, wenn eingeschulte Gemeinden nur Schulgeld oder eine Abfindungssumme zahlen und zu den Anlagen nicht beitragen.

An Stelle der dem Fragebogen beizufügenden Regulative genügen dann **auszugsweise** Abschriften, wenn die Regulative bereits in ihrem ganzen Umfange den vom Königlichen Ministerium des Innern herausgegebenen Fragebogen beigefügt worden sind; **dies ist eventuell im Fragebogen zu versichern.** Die Auszüge haben aber alle Bestimmungen zu enthalten, die für die vorliegende Statistik von Bedeutung sind.

Zu 2: Unter 2a, b, c, d sind sämtliche den Schulbezirk bildenden politischen Gemeinden, Gemeindeteile, Rittergüter usw. und einzelnen Zubehörungen von solchen einzeln zu nennen und die sie betreffenden Zahlen einzeln aufzuführen. Reicht der Raum des Formulars hierzu nicht aus, so ist eine besondere Übersicht anzufügen und es sind nur die Gesamtsummen bei a, b usw. ins Formular einzustellen. Unter 2a sind alle politischen Gemeinden, die zum Schulbezirke gehören, aufzuführen. Die Teile dieser Gemeinden, die anderen Schulbezirken angehören, sind anmerkungsweise zu nennen; die auf sie entfallenden Steuereinheiten sind in die Tabelle **nicht mit aufzunehmen.** Unter 2b sind die zum Schulbezirke gehörigen Teile solcher politischen Gemeinden aufzuführen, die **selbst** eine eigene Schulgemeinde bilden oder in der Hauptsache in andere Schulgemeinden einbezirkt sind. Die **Summe** der in der Tabelle angegebenen Einheiten ist sodann oben bei 2 einzustellen und dort auch das **Areal** des gesamten Schulbezirks zu beziffern. Es ist zu beachten, daß unter 2. der Umfang **des Schulbezirks mit allen seinen Teilen** festgestellt werden soll.

Zu 2 und 4a: Grundbesitz offener Handelsgesellschaften ist als solcher **physischer Personen** zu behandeln.

Zu 3 und 4. Es ist in jedem Falle anzugeben, ob die Anlagen durch Einkommensteuer, Grundsteuer, Kopfsteuer, andere Anlagen oder durch mehrere dieser Steuerarten aufgebracht werden. Die Antwort, daß sogenannte Zentralanlagen erhoben oder daß die Anlagen mit den übrigen Gemeindeanlagen zusammen aufgebracht werden, genügt nicht. Wird der Fehlbedarf der Schulkasse durch sogenannte Zentralanlagen gedeckt und

1) Siehe oben Anmerkung 4).
2) Siehe oben Anmerkung 2).

Digitized by Google

die Erhebung der letzteren nach mehreren Steuerarten, z. B. Grund- und Einkommensteuer, bewirkt, so ist die abgelieferte Bedarfssumme nach dem Maßstabe der sogenannten Zentralanlagenerhebung zu repartieren und die sich danach ergebenden Teilbeträge als Grundsteuer beziehentlich Einkommensteuer usw. einzustellen.

Zu den zusammengesetzten Schulbezirken (3b) sind auch solche Schulbezirke zu rechnen, zu denen ein politischer Gemeindebezirk und ein selbständiger Gutsbezirk gehören.

Frage 3b, aa, wird in seltenen Fällen zu beantworten sein, nämlich nur dann, wenn die Anlagen von den Schulgemeinden direkt auf alle Angehörigen umgelegt werden, die Anlagenerhebung also im ganzen zusammengesetzten Schulbezirk nach einer einheitlichen Norm erfolgt, ohne daß die einzelnen politischen Gemeinden das Recht haben, die Anlagen nach anderem Maßstabe umzulegen. Meist wird wohl Frage 3b, bb zu beantworten sein, da in der Regel die Schulgemeinden die Anlagen auf die einzelnen politischen Gemeinden zu verteilen und diesen die Aufbringung nach eigenen Grundsätzen innerhalb des politischen Gemeindebezirks zu überlassen pflegen. In der Antwort auf Frage 3b, aaa, ist dann nur zu sagen, ob die Verteilung auf die politischen Gemeinden nach dem gesetzlichen Maßstabe (Gesetz vom 8. März 1838, § 5) erfolgt. Ist diese Frage zu verneinen, so ist Frage 3b, bbb, zu bejahen und nun anzugeben, nach welchem Maßstabe die Schulgemeinde den einzelnen politischen Gemeinden usw. die aufzubringenden Anlagen zuteilt. Zu Frage 3b, ccc, ist dann zu sagen, worauf diese Verteilungsart beruht. Im Mangel eines Anlagenregulativs für die gesamte Schulgemeinde — siehe die Anmerkung zu 3 — sind die Anlagenregulative der einzelnen zum Schulbezirke gehörigen Gemeinden beizufügen.

Zu 4: Diese Frage — und die Unterfragen dazu — ist auch dann zu beantworten, wenn sogenannte Zentralanlagen erhoben werden. Dabei ist Grundbesitz offener Handelsgesellschaften als solcher physischer Personen zu behandeln; siehe auch oben zu 2.

Zu 7: Im Mangel eines förmlichen Regulativs ist die bezügliche Bekanntmachung abschriftlich beizufügen.

Zu 10a: Zum Schulgeld ist auch das der Fortbildungsschüler zu rechnen.

Zu 14: Diese Frage ist in allen Fällen zu beantworten, in denen zum Schulbezirk ein Rittergutshof gehört.

Die Vollziehung der Fragebogen hat durch alle Mitglieder der Inspektion zu erfolgen.

3. Die geltenden gesetzlichen Vorschriften.

A. Die Rechtsquellen.

Das Sächsische Kirchen- und Schulsteuerrecht beruht seinen Quellen nach im wesentlichen auf dem Gesetz, einige Bestimmungen über die Verpflichtung der Kirchen- und Schulgemeinden zu Aufbringung des für ihre Kirchen und Schulen erforderlichen Aufwandes betreffend, vom 8. März 1838 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 266 flg.), dem sogenannten Parochiallastengesetz, den dazu ergangenen Erläuterungsgesetzen vom 21. März 1843 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 18) und 12. Dezember 1855 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 659), sowie den mit Allerhöchster Genehmigung und ständischer Ermächtigung erlassenen Verordnungen vom 24. Mai 1877 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 228) und 7. Mai 1887 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 72), dem Volksschulgesetz vom 26. April 1873 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 350 flg.) nebst Ausführungsverordnung vom 25. August 1874 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 155 flg.) und den dazu ergangenen Nachtragsverordnungen, der Kirchenvorstands- und Synodalordnung nebst dem zugehörigen Publikationsgesetz vom 30. März 1868 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 201, 204) und dem Gesetz vom 2. August 1878 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 211) nebst der zugehörigen Ausführungsverordnung vom 4. April 1879 (Gesetz- und Verordnungsblatt S. 160 flg.).

B. Kirchen- und Schulgemeinden.

Die Gesetzgebung geht aus von dem besonderen Begriffe der Kirchen- und Schulgemeinden als denjenigen Verbänden, die die für ihre Kirchen beziehentlich Schulen erforderlichen Mittel zu beschaffen verbunden sind (§ 1 des Gesetzes vom 8. März 1838). Die Kirchen- und Schulgemeinden sind ihrer rechtlichen Natur nach durchaus selbständige Rechtssubjekte, juristische Personen des öffentlichen Rechts, und decken sich auch tatsächlich ihrem Bezirke wie ihrem Personalbestande nach vielfach nicht mit den politischen Gemeinden. Im Jahre 1901 bestanden im Königreich Sachsen 3 204 politische Gemeinden, aber nur 1 921 Schulgemeinden und 1 211 Kirchengemeinden. Die Schul- und Kirchengemeinden werden gebildet durch die Gesamtheit der Bewohner gleichen Religionsbekenntnisses des räumlich abgegrenzten Schul- beziehentlich Kirchenbezirkes, jedoch, was die Schulgemeinden anlangt, mit der Maßgabe, daß die Angehörigen auch anderer Religionsbekenntnisse ihnen zugehören, welche eine eigene Volksschule in dem betreffenden Bezirke nicht unterhalten (§ 9 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873). Tatsächlich kommen für das Königreich Sachsen hinsichtlich der Erhebung von Kirchen- und Schulsteuern nur evangelisch-lutherische und römisch-katholische Kirchen- und Schulgemeinden in Betracht. Hierbei mag Erwähnung finden, daß die Mitgliedschaft der Kirchen- und Schulgemeinde nicht nur durch den Wohnsitz im Rechtssinne, sondern bereits durch den tatsächlichen Aufenthalt begründet wird (vgl. Fischers Zeitschrift für Praxis und Gesetzgebung der Verwaltung Band 26 S. 31 flg.). Je nachdem an einem Orte auch die konfessionelle Minderheit eigene Kirchen oder Schulen unterhält, unterscheidet man Kirchen- und Schulgemeinden der konfessionellen Mehrheit und Minderheit. Die Frage, ob eine Gemeinde Mehrheits- oder Minderheitsgemeinde ist, ist nach den gesamten einschlagenden örtlichen Verhältnissen unter entsprechender Berücksichtigung der historischen Entwickelung und des numerischen Verhältnisses der Angehörigen der verschiedenen Konfessionen zu beurteilen.

Die Kirchen- und Schulgemeinden werden durch selbständige, von den politischen Gemeindevertretungen verschiedene, mit bestimmten Aufgaben und Befugnissen gesetzlich ausgestattete, ihrer Zusammensetzung nach meist aus Wahlen hervorgehende Kollegien, die Kirchen- und Schulvorstände, vertreten. In Städten mit Revidierter Städteordnung werden die Schulvorstände nach Art eines gemischten ständigen Ausschusses im Sinne von §§ 121 flg. der Revidierten Städteordnung zusammengesetzt („Schulausschuß“) und sind dem Stadtrat nach Maßgabe der hierüber getroffenen statutarischen Vorschriften untergeordnet. Bezüglich der Kirchenvorstände besteht eine derartige Unterordnung nicht. Soweit jedoch zur Ausführung eines vom Kirchenvorstande gefaßten Beschlusses sich die Erhebung von Anlagen nötig macht, sind vor dessen Ausführung die geordneten Vertretungen der politischen Gemeinden zu hören. Etwaige Einwendungen der letzteren sind indessen nur unter dem Gesichtspunkte der Überbürdung der Gemeindemitglieder zu prüfen. Über Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Kirchenvorstande und den politischen Gemeindevertretern entscheidet in erster Instanz die Kircheninspektion, beziehentlich, wenn Stadträte mit Kircheninspektionsbefugnissen oder politische Gemeinden oder Gemeindeteile außerhalb des Bezirkes der weltlichen Koinspektion beteiligt sind, das Landeskonsistorium, in letzter Instanz das letztere unter Vernehmung mit dem Ministerium des Innern. Auch haben die Vertreter der politischen Gemeinden in Gemeinschaft mit dem Kirchenvorstande über die Anwendung eines von dem gesetzlichen abweichenden Anlagenfußes Beschluß zu fassen (vgl. §§ 2 flg. des Publikationsgesetzes vom 30. März 1868).

C. Beitragspflicht.

Die Kirchen- und Schulanlagenpflicht wird ausschließlich durch die Parochiallastengesetzgebung geregelt. Abweichende Bestimmungen der politischen Gemeindeordnungen haben insoweit keine Geltung (vgl. Fischers Zeitschrift 24 S. 186 flg.). Auch soweit z. B. in Städten besondere Kirchen- und Schulanlagen nicht, sondern sogenannte Zentralanlagen erhoben werden, wird demjenigen Teile der städtischen Anlagen, welcher zur Deckung

Digitized by Google

des Kirchen- beziehentlich Schulbedarfs bestimmt ist, der rechtliche Charakter von Parochialanlagen nicht entzogen, und bestimmt sich insbesondere die Anlagenpflicht lediglich nach Maßgabe der genannten Gesetze.

Anlagenpflichtig sind hiernach alle Mitglieder der Kirchen- und Schulgemeinde und zugleich das gesamte im Kirchen- und Schulbezirke befindliche unbewegliche Eigentum, wenn auch dessen Besitzer sich nicht wesentlich in dem Bezirke aufhalten oder einer anderen Konfession angehören (§ 3 des Gesetzes vom 8. März 1838). Auch juristische Personen sind nach Maßgabe der Bestimmungen der Gemeindeordnungen (vgl. § 14 der Revidierten Städteordnung und der Revidierten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873) als Gemeindemitglieder zu betrachten und zu den Kirchen- und Schullasten der Mehrheitsgemeinden beitragspflichtig (vgl. Allerhöchste Verordnung vom 7. Mai 1887). Die Mitleidenheit an den Kirchen- und Schullasten wegen Gewerbebetriebs kann in der Regel nur dort, wo die gewerbliche Niederlassung besteht, in Anspruch genommen werden; findet ein Gewerbebetrieb ständig in mehreren Kirchen- oder Schulbezirken statt, so kann in jedem dieser Bezirke nur ein verhältnismäßiger Beitrag zu den Kirchen- und Schullasten gefordert werden (Allerhöchste Verordnung vom 7. Mai 1887).

Persönliche Befreiung genießen alle Militärpersonen vom Hauptmann ausschließlich abwärts in ihren Standquartieren, solange sie im aktiven Dienste sind, die infolge reichs- oder landesgesetzlicher Vorschriften errichteten Berufsgenossenschaften, Kranken- und Pensionskassen und dergleichen Vereine und Anstalten, sowie von Kirchenanlagen die Mitglieder einer der Kirchengemeinde fremden vom Staate anerkannten Religionsgesellschaft; dagegen sind Andersgläubige von den Schulanlagen der Mehrheitsschulgemeinde nur dann befreit, wenn sich eine öffentliche Schule ihres Glaubensbekenntnisses in demselben Schulbezirke befindet (vgl. § 21 Absatz 2 des Gesetzes vom 8. März 1838, § 8 des Gesetzes vom 12. Dezember 1855, § 6 des Gesetzes vom 26. April 1873, § 2 des Gesetzes vom 10. Februar 1888, Allerhöchste Verordnung vom 2. November 1888). Letztere Befreiung tritt auch dann ein, wenn Andersgläubige von dieser Schule ihres Glaubensbekenntnisses keinen Gebrauch machen, z. B. katholische Glaubensgenossen, obgleich am Orte eine katholische Schule besteht, ihre Kinder in die höher organisierte evangelische Ortsschule schicken. Genannte sind, da sie nach dem oben unter B Bemerkten lediglich als Mitglieder der katholischen Minderheitsgemeinde anzusehen sind, nicht zu den evangelischen, sondern zu den katholischen Schulanlagen heranzuziehen, was indessen die Erhebung eines erhöhten Schulgeldes von ihnen nicht ausschließt (vgl. Fischers Zeitschrift 8 S. 137).

Bezüglich der Beitragspflicht des Grundeigentums ist folgendes hervorzuheben: Eine Realbefreiung steht zu:

1. unter gewissen Einschränkungen den Staatswaldungen und den in und an denselben gelegenen zum Staatsgute gehörigen Feldern, Lehden, Wiesen, Teichen, Torfstichen und dgl. (vgl. § 1 des Gesetzes vom 21. März 1843),
2. in gleicher Weise den Waldungen der Universität Leipzig und der Landesschule zu Grimma (§ 2 l. c.),
3. allen im Eigentume derjenigen Kirchen- oder Schulgemeinde, in welcher die Anlage erhoben wird, befindlichen Grundstücken,
4. den Kirchen, Schulen, Pfarr- und Schullehrerwohnungen nebst Zubehör, den zum unmittelbaren Gebrauche milder Stiftungen gehörigen Gebäuden (einschließlich der Armenhäuser) nebst den zu gleichem Zwecke dienenden Gärten dieser Anstalten, den Begräbnisplätzen, Kirchhöfen, Leichenhäusern und Totengräberwohnungen ohne Rücksicht der Konfession und ohne Unterschied, ob sie derjenigen Gemeinde, in welcher die Anlage erhoben wird, angehören oder nicht,
5. allen sonstigen Grundstücken der Kirchen, Schulen, Pfarr- und Schullehne, und milden Stiftungen, welche der Gemeinde, in der die Anlage erhoben wird, selbst angehören oder speziell gewidmet sind (vgl. zu 3 bis 5 § 4 l. c.),
6. gänzlich oder teilweise denjenigen Rittergütern und Grundstücken, denen eine Befreiung durch ausdrücklichen Vertrag oder rechtskräftige Entscheidung, jedoch in beiden Fällen nicht infolge bloßen Herkommens oder früherer gesetzlicher Befreiung, sondern auf Grund faktischer Verhältnisse zugestanden worden ist, sowie überhaupt den Rittergütern ohne Grund und Boden (§§ 10, 16, 26 des Gesetzes vom 8. März 1838).

Rittergüter sind bezüglich ihres exemten Besitzes, auch wenn dieser zum Bezirke einer anderen Kirchen- und Schulgemeinde gehört, nur dort beitragspflichtig, wo der Rittergutshof liegt; dagegen werden nicht exemte (bäuerliche) Grundstücke in derjenigen Gemeinde besteuert, in deren Bezirk sie gelegen sind (§§ 11, 17 des Gesetzes vom 8. März 1838). Den Rittergütern sind auch andere mit Rittergutseigenschaft nicht versehene Güter, insofern sie zu den Parochianen in gleichem Verhältnis wie erstere stehen, sowie die Königlichen Kammergüter gleich zu behandeln (§ 19 l. c.). Die Beiträge der Staatsgüter werden vorbehältlich der Feststellung durch die Administrativjustizbehörde von der Staatsbehörde besonders festgesetzt (§ 20 l. c.).

Bestehen Mehrheits- und Minderheitsgemeinden nebeneinander, so gebührt der Mehrheitsgemeinde die Besteuerung des Grundbesitzes. Unbewegliches Vermögen, welches Gemeindemitglieder außerhalb des Kirchen- oder Schulbezirks besitzen, ist unberücksichtigt zu lassen (§ 21 Absatz 3 des Gesetzes vom 8. März 1838).

D. Anlagenfuß.

Hinsichtlich des Maßstabes, nach welchem die aufzubringenden Anlagen in den Kirchen- und Schulgemeinden auf deren Mitglieder umgelegt werden, sind die Bestimmungen der Parochialgesetze wesentlich dispositiver Natur und lassen der Autonomie der Gemeinden weitesten Spielraum. Als oberster Grundsatz für die statutarische Regelung hat gemäß § 3 des Parochiallastengesetzes lediglich zu gelten, daß alle Gemeindemitglieder und überdies das gesamte unbewegliche Eigentum verhältnismäßig beizuziehen sind. Eine Besteuerung lediglich im Wege der Einkommensteuer wird diesem Grundsatze nicht gerecht (vgl. Sächsisches Wochenblatt 1904 Seite 119). Im einzelnen gilt folgendes:

1. In Städten mit Revidierter Städteordnung werden die Kirchen- und Schulanlagen nach dem Fuße der Gemeindeanlagen aufgebracht (§ 4 des Gesetzes vom 8. März 1838). Ein abweichender Verteilungsmaßstab bedarf der Genehmigung des Landeskonsistoriums beziehentlich des Kultusministeriums (vgl. Fischers Zeitschrift 22 S. 118). Vgl. auch oben B am Ende.
2. In den übrigen Städten und den Landgemeinden sind die Anlagen zur Hälfte auf alle Einwohner, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, nach der Kopfzahl, zur anderen Hälfte auf die Angesessenen allein nach Grundsteuereinheiten zu verteilen (§ 5 des Gesetzes vom 8. März 1838). Es können jedoch die Vertreter der politischen Gemeinden beziehentlich in Gemeinschaft mit dem Kirchenvorstande unter Beachtung der Vorschrift in § 22 der Revidierten Landgemeindeordnung die Wahl eines anderen Aufbringungsfußes beschließen (vgl. § 3 Absatz 1 des Gesetzes vom 12. Dezember 1855, § 6 des Publikationsgesetzes vom 30. März 1868, § 16 Absatz 2 a. E. der Ausführungsverordnung vom 25. August 1874). Derartige Beschlüsse bedürfen, soweit die Kirchen- und Schulanlagen nach dem Fuße der politischen Gemeindeanlagen aufgebracht werden


Digitized by Google

sollen, oder nur die Feststellung für einen besonderen Fall bezweckt wird, der Genehmigung der Kirchen- und Schulinspektion, im übrigen derjenigen der obersten Kirchen- beziehentlich Schulbehörde (§ 6 des Gesetzes vom 12. Dezember 1855, § 1 der Allerhöchsten Verordnung vom 24. Mai 1877). Auch sind im Falle der Umlegung der Anlagen zur Hälfte auf die Grundstücke und zur anderen Hälfte auf die Köpfe sowohl die Vertreter der Gesamtgemeinde wie einzelner Teile oder Klassen derselben für die Umlegung der auf die Personen fallenden Kirchen- und Schullasten die Feststellung eines gleichmäßigeren Verteilungsmaßstabes als des nach Köpfen zu fordern berechtigt (§ 5 des Gesetzes vom 12. Dezember 1855).

3. In zusammengesetzten Kirchen- und Schulbezirken ist, wenn eine Vereinbarung hierüber nicht besteht, auf Antrag von der Kirchen- beziehentlich Bezirksschulinspektion eine Vereinigung über die Quote zu ermitteln, nach welcher die eingepfarrten beziehentlich eingeschulten Gemeinden zum Bedarf für die Kirche oder Schule beizutragen haben. Kommt eine solche Vereinigung nicht zustande, so ist der Anteil der beteiligten Gemeinden usw. nach dem gesetzlichen Maßstabe ($^1/_2$ nach Köpfen, $^1/_2$ nach Grundsteuereinheiten) festzusetzen und letzteren die Aufbringung eventuell nach einem anderen Maßstabe zu überlassen (§ 6 des Gesetzes vom 8. März 1838).

   Überdies können die Vertreter der Angesessenen oder einer Klasse derselben oder der Unangesessenen und zwar sowohl des ganzen Bezirks oder einer einzelnen politischen Gemeinde darin, dafern sie sich durch die gesetzliche Teilung der Anlage in 2 Hälften verletzt erachten, bei der Inspektion auf Abänderung antragen. Ein solcher Antrag ist indessen in der Regel nur bei einer gewissen Höhe der Belastung zulässig (§ 3 Absatz 2 flg. des Gesetzes vom 12. Dezember 1855). Die Inspektion hat hierauf zunächst eine Beschlußfassung der Gemeindevertreter zu veranlassen und, dafern die letzteren sich über einen anderen Aufbringungsfuß nicht zu vereinigen vermögen, oder gegen den von ihnen beschlossenen Fuß von einzelnen Teilen oder Klassen der Kirchen- oder Schulgemeinde begründeter Widerspruch erhoben wird, einerseits über die Quote, die von den Grundstücken nach Steuereinheiten aufgebracht werden soll, andererseits über die Umlegung des übrigen Teils vom Bedarf, bei dessen Aufbringung nach Befinden der Gewerbe- und Arbeitsverdienst sowie das bewegliche Vermögen der Beitragspflichtigen in Betracht zu ziehen ist, zu entscheiden (§ 4 l. c.).

4. In vereinigten Kirchspielen, das heißt solchen, die für mehrere Kirchen einen gemeinschaftlichen Geistlichen haben, ist bei Verteilung der Lasten unter die mehreren Kirchgemeinden zunächst den etwa vorhandenen Verträgen und rechtskräftigen Entscheidungen nachzugehen, insofern letztere nur nicht auf Bestimmungen beruhen, welche durch das Parochiallastengesetz aufgehoben worden sind (vgl. hierzu §§ 9, 10 des Gesetzes vom 12. Dezember 1855). Liegen aber solche Verträge und Entscheidungen nicht vor und kommt eine Vereinigung hierüber, welche die Kircheninspektion zunächst zu versuchen hat, nicht zustande, so greifen die besonderen Bestimmungen in §§ 29 bis 31 des Gesetzes vom 8. März 1838 Platz, in denen das Nähere über die Pflicht zur Unterhaltung der kirchlichen Gebäude und zur Besoldung der Kirchendiener geregelt ist.

   In einigen Städten mit mehreren Kirchengemeinden haben die vereinigten Kirchenvorstände gemäß § 7 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung vom 30. März 1868 über die gemeinsame und einheitliche Erhebung und Verteilung der Kirchenanlagen für sämtliche Parochien der Stadt Bestimmungen vereinbart. Die rechtsverbindliche Kraft solcher Bestimmungen ist aber nicht unzweifelhaft (vgl. hierzu Fischers Zeitschrift 24 S. 171).

5. Die Beiträge der zu einer Kirchen- oder Schulgemeinde gehörigen Rittergüter und der ihnen gleichgestellten Güter sind unabhängig von einer abweichenden Umlegung der Kirchen- und Schullasten unter den übrigen Gemeindemitgliedern lediglich nach dem gesetzlichen Maßstabe ($^1/_2$ nach Köpfen, $^1/_2$ nach Grundsteuereinheiten) zu berechnen. Zu demjenigen Teile des Aufwandes, der nach der Kopfzahl aufzubringen ist, hat der Rittergutsbesitzer nur für sich und seine Familie beizutragen. Andere in Rittergutsgebäuden wohnhafte Personen werden zur Kopfzahl der übrigen Kirchen- oder Schulgemeinde gerechnet und dieser zur Beiziehung überwiesen (§ 7 des Gesetzes vom 12. Dezember 1855). Hiernach können Rittergutsbesitzer weder beanspruchen noch gezwungen werden, nach einem anderen als dem gesetzlichen Maßstabe zu den Parochialanlagen beizutragen. Nur im Wege allseitigen Einverständnisses der beteiligten Gemeinden und Rittergüter kann auch für letztere ein abweichender Erhebungsmodus herbeigeführt werden. Die Besitzer exemter Güter und Grundstücke sind zwar ebenso wie die Vertreter der politischen Gemeinden im Falle der beabsichtigten Erhebung von Kirchenanlagen zu hören (vgl. § 18 des Gesetzes vom 8. März 1838; §§ 2, 4 b des Publikationsgesetzes vom 30. März 1868), dagegen ist ihre Zustimmung zur Einführung eines von dem gesetzlichen abweichenden Kirchenanlagenfußes dann nicht erforderlich, wenn sie von der Veränderung desselben nicht berührt werden (§ 6 des Publikationsgesetzes vom 30. März 1868).

E. Katholische Kirchen- und Schulanlagen in den Erblanden.

Besonderes gilt für die katholischen Kirchen und Schulen der Erblande. Während für die Oberlausitz im allgemeinen die vorstehend ausgeführten Bestimmungen der Parochiallastengesetzgebung sowohl bezüglich evangelischer wie katholischer Kirchen- und Schulanlagen im Zweifel Anwendung leiden (vgl. Allerhöchste Verordnungen vom 12. Juli 1842, 12. März 1872 und 7. Mai 1887, Gesetz und Ausführungsverordnung vom 12. Februar 1892), ist durch IV des Gesetzes vom 2. August 1878 bestimmt worden, daß der Bedarf für die katholischen Kirchen und Schulen der Erblande von den Mitgliedern der betreffenden Kirchen- und Schulgemeinden nach den Grundsätzen des Einkommensteuergesetzes als Zuschlag zu dieser Steuer aufzubringen ist. Das Nähere ist geregelt in der mit Allerhöchster Genehmigung erlassenen Verordnung vom 4. April 1879. Hiernach sind alle über 14 Jahre alten, in den Erblanden mit Ausnahme des katholischen Kirchen- und Schulbezirks Schirgiswalde wohnhaften oder ansässigen katholischen Glaubensgenossen beitragspflichtig, welche ein eigenes Einkommen haben. Von der Beitragspflicht befreit sind hinsichtlich der Kirchen- und Schulanlagen alle Militärpersonen vom Hauptmann ausschließlich abwärts in ihren Standquartieren, solange sie im aktiven Dienste sind, hinsichtlich der Kirchenanlagen die in die katholische Kirche zu Unserer lieben Frau in Bautzen gewiesenen, in den Erblanden wohnenden Katholiken, solange dieses Verhältnis besteht, sowie die innerhalb einer Stunde von der Landesgrenze wohnenden Katholiken, dafern der nächste erbländische Ort mit einer katholischen Kirche oder mit regelmäßigem katholischen Gottesdienste über 7,5 km vom Wohnorte entfernt ist (§ 1 der genannten Verordnung). Der Aufwand für die katholischen Kirchen wird von den sämtlichen

Digitized by Google

Kirchengemeinden gemeinsam, der Aufwand für die katholischen Schulen von der betreffenden Schulgemeinde allein aufgebracht (§ 2 l. c.). Die Anlagen werden im Wege des Zuschlages zur Einkommensteuer nach Prozenten der für die Beitragspflichtigen in den Ortskatastern ausgeworfenen Normalsteuersätze erhoben. Die Quote, nach welcher die Anlagenpflichtigen von jeder Mark Einkommensteuer zu den Anlagen beizutragen haben, wird nach Maßgabe des Bedarfs bei den Kirchenanlagen vom Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, bei den Schulanlagen vom Schulvorstande bestimmt (§ 3 l. c.). Der Anlagenbetrag jedes Anlagenpflichtigen beträgt mindestens 20 Pf. jährlich (§ 4 l. c.). Ein Anlagenpflichtiger, welcher an seinem erbländischen Wohnorte zu erbländischen katholischen Kirchenanlagen oder zu katholischen Schulanlagen herangezogen worden ist, kann einmal bei den Kirchenanlagen die für das vorausgegangene Kalenderjahr auf die ihm gehörigen in der Oberlausitz oder innerhalb des katholischen Pfarrbezirks Schirgiswalde sowie des erbländischen Teils des katholischen Pfarrbezirks zu Unserer lieben Frau in Bautzen gelegenen Grundstücke für den Bedarf der dortigen Kirchen in Wirklichkeit entrichteten Anlagenbeträge und weiter bei den Schulanlagen die für das vorausgegangene Kalenderjahr auf die ihm gehörigen innerhalb anderer erbländischer katholischer Schulbezirke oder in der Oberlausitz gelegenen Grundstücke für den Bedarf der dortigen Schulen in Wirklichkeit entrichteten Anlagenbeträge gegen den ihm abverlangten Kirchen- beziehentlich Schulanlagenbetrag in Aufrechnung bringen. Desgleichen kann ein Anlagenpflichtiger, welcher wegen seines erbländischen Grundbesitzes nach Maßgabe von § 21 Absatz 2 des Parochiallastengesetzes zu den evangelischen Kirchen- und Schulanlagen beigetragen hat, bei den katholischen Kirchenanlagen die für das vorausgegangene Kalenderjahr zu den evangelischen Kirchenanlagen in Wirklichkeit geleisteten Beträge sowie bei den katholischen Schulanlagen die von Grundstücken innerhalb des betreffenden katholischen Schulbezirks zu den evangelischen Schulanlagen für das vorausgegangene Kalenderjahr in Wirklichkeit geleisteten Beträge gegen den ihm abverlangten Anlagenbetrag in Aufrechnung bringen. Von dem Recht der Aufrechnung kann jedoch nur innerhalb einer Präklusivfrist von 3 Wochen vom Zahlungstermine ab gerechnet Gebrauch gemacht werden (§ 8 l. c.). Den katholischen Schulgemeinden ist nachgelassen, durch ihre gesetzlichen Vertreter einen anderen Aufbringungsmodus für ihre Schulanlagen zu beschließen, jedoch bedarf ein solcher Beschluß der Genehmigung der Schulbehörden in gleicher Weise wie oben unter D. Nr. 2 ausgeführt (§ 10 l. c.). Auf die übrigen Bestimmungen der Verordnung insbesondere bezüglich des bei der Aufbringung einzuhaltenden Verfahrens darf der Kürze halber Bezug genommen werden.

F. Rechtsmittel und Einhebung.

Streitigkeiten über die Heranziehung zu Kirchen- und Schulanlagen entscheiden, soweit dieselben nach dem Fuße der Gemeindeanlagen erhoben werden und nur die Höhe der Anlagen angefochten wird, die bezüglich der Gemeindeanlagen zuständigen Behörden, im übrigen insbesondere bei Beschwerden über die Anlagenpflicht die Kirchen- beziehentlich Bezirksschulinspektionen, zweitinstanzlich das Landeskonsistorium beziehentlich Kultusministerium, gegen deren Entscheidung, soweit nicht bloß das Ergebnis einer Abschätzung angefochten wird, die Anfechtungsklage beim Oberverwaltungsgericht zugelassen ist (vgl. Verordnung vom 24. Mai 1877 § 2; Volksschulgesetz vom 26. April 1873 §§ 35 Nr. 6, 37 Nr. 9; Gesetz vom 19. Juli 1900 §§ 73 Nr. 8 a, 75 Absatz 1 Nr. 2; Gesetz vom 24. Mai 1902 § 2 a Nr. 4). Über Reklamationen gegen die Heranziehung zu römisch-katholischen Kirchen- und Schulanlagen in den Erblanden (vgl. oben E.) entscheidet letztinstanzlich das Kultusministerium, gegen dessen Entscheidung in gleicher Weise die Anfechtungsklage zulässig ist (vgl. des näheren § 18 der Verordnung vom 4. April 1879).

Die Einhebung der Kirchen- und Schulanlagen erfolgt auf Antrag des Kirchen- beziehentlich Schulvorstandes durch die Organe der politischen Gemeindeverwaltung (vgl. § 3 des Publikationsgesetzes vom 30. März 1868, § 16 Absatz 2 der Ausführungsverordnung vom 24. August 1874), die Erhebung der römisch-katholischen Kirchen- und Schulanlagen in den Erblanden (vgl. E.) wie bei der staatlichen Einkommensteuer (§ 17 der Verordnung vom 4. April 1879). Derjenige Teil der Schulanlagen, welcher auf die zum Schulbezirke gehörigen, vom dem politischen Gemeindeverbande eximierten Grundstücke und deren Besitzer samt ihrer Familie entfällt, ist vom Schulvorstand unmittelbar einzuheben (§ 16 Absatz 2 der Ausführungsverordnung vom 24. August 1874; Fischers Zeitschrift 4 S. 133). Auch soweit einzelne zum Schul- oder Kirchenbezirk gehörige Grundstücke einem fremden politischen Gemeindeverbande zugehören, ist nicht dieser, sondern die politische Gemeindeverwaltung des Schul- beziehentlich Kirchortes zur Einhebung eventuell Vertretung uneinbringlicher Reste verpflichtet (vgl. Fischers Zeitschrift 2 S. 366 flg., 3 S. 215). Die zwangsweise Beitreibung erfolgt nach Maßgabe des Gesetzes über die Zwangsvollstreckung wegen Geldleistungen in Verwaltungssachen vom 18. Juli 1902.

Zweiter Abschnitt.

Die Schulsteuern.

A. Allgemeines.

Im Jahre 1901 wurden im Königreich Sachsen insgesamt 21 735 994 Mark Schulsteuern erhoben.

Davon entfielen 20 743 539 Mark auf direkte, 992 455 Mark auf indirekte Abgaben.

Die Steuern verteilten sich wie folgt:

Art der Steuer	Auf die vornangegebene Steuer entfielen überhaupt ℳ	vom Gesamtertrag der Steuern %
Einkommensteuer	17 083 966	78,60
Grundbesitzanlagen	3 120 726	14,36
Kopfsteuer	529 987	2,44
Mietsteuer	5 913	0,02
Abgabe von Schank- und Gastwirtschaften	1 320	0,01
Warenhaussteuer	702	0,003
Abgaben vom stehenden Gewerbe	857	0,004
Wanderlagersteuer	68	0,0003
zusammen direkte Steuern	20 743 539	95,4373
Besitzwechselabgaben	986 816	4,54
Hundesteuer	850	0,01
Vergnügungsabgabe	2 647	0,01
Biersteuer	2 011	0,01
sonstige Geldabgaben	131	0,0006
zusammen indirekte Steuern	992 455	4,5706
Steuern überhaupt	21 735 994	100,0079

Digitized by Google

An Kommunalsteuern überhaupt wurden 1901 64 420 963 Mark erhoben. Diese verteilten sich mit

37 079 736 Mark = 57,56 Prozent auf politische Gemeindeanlagen (einschließlich Armen- und Bezirkssteuern),
5 596 868 Mark = 8,69 Prozent auf evangelische Kirchenanlagen,
8 365 Mark = 0,01 Prozent auf katholische Kirchenanlagen (in der Oberlausitz),
21 735 994 Mark = 33,74 Prozent auf Schulanlagen.

Von 3 181 politischen Gemeinden mit 4 096 735 Einwohnern erhoben 1 611 (also 50,6 Prozent) mit 3 482 085 Einwohnern (also 85 Prozent) die Anlagen nach einheitlichem Fuße für politische, Kirch- und Schulgemeinde.

1 470 Gemeinden (46,2 Prozent) allerdings nur mit 516 975 Einwohnern (12,6 Prozent) erhoben die Anlagen für alle drei Zwecke nach verschiedenem Fuße.

Verschwindend ist die Zahl der Gemeinden, die nur für politische und Schulgemeinde (78 Gemeinden = 2,5 Prozent mit 87 001 Einwohnern) oder nur für politische und Kirchgemeinde (22 Gemeinden = 0,7 Prozent mit 10 674 Einwohnern) einen einheitlichen Anlagenfuß eingeführt haben.

Die Neigung, für alle drei Anlagenarten einen besonderen Fuß einzuführen, nimmt mit zunehmender Größe der Gemeinden immer mehr ab und in fast gleichem Maße die Neigung zu, für alle drei Arten einen Fuß zu wählen. Die 13 größten Gemeinden (über 20 000 Seelen) sind hierbei nicht berücksichtigt.

Völlig getrennt erhoben wurden die drei Anlagen in

73,5 Prozent der Gemeinden bis 200 Einwohnern
53,5 " " " von 201 = 500 "
27,5 " " " " 501 = 1 000 "
13,0 " " " " 1 001 = 1 500 "
4,1 " " " " 1 501 = 2 500 "
7,2 " " " " 2 501 = 5 000 "
23,1 " " " " über 20 000 "

Schulanlagen nach der Einkommensteuer erhoben 1901 1 448 politische Gemeinden mit 3 592 687 Einwohnern, darunter
78 Städte mit Revidierter Städteordnung,
63 andere Städte und
1 307 Landgemeinden.

Die weitaus meisten dieser Gemeinden erhoben für alle drei Zwecke Einkommensteuer, nämlich 1325 Gemeinden mit 3 450 784 Einwohnern. Nur wenige Gemeinden waren solche, die außer für die Schule nur für die politische Gemeinde (97 Gemeinden mit 109 809 Einwohnern) oder nur für die Kirche (17 Gemeinden mit 26 131 Einwohnern) oder überhaupt nur für Schulzwecke (9 Gemeinden mit 5 963 Einwohnern) Einkommensteuer erhoben.

Grundsteuern für Schulzwecke wurden im Jahre 1901 in 2 749 politischen Gemeinden mit 3 165 816 Einwohnern erhoben und zwar in
40 Städten mit Revidierter Städteordnung,
43 anderen Städten und
2 666 Landgemeinden.

Von ihnen erhoben Grundsteuern für alle drei Zwecke 2 543 Gemeinden mit 3 004 157 Einwohnern, während nur 108 Gemeinden mit 59 306 Einwohnern die Grundsteuer nur für die politische und Schulgemeinde, 85 mit 88 003 Einwohnern diese Steuer nur für Kirche und Schule und 13 mit 15 350 Einwohnern eine solche nur für Schulzwecke erhoben. Überhaupt keine Grundsteuer (auch nicht für Schulzwecke) wurde erhoben in 273 politischen Gemeinden mit 700 894 Einwohnern, darunter 33 Städten mit Revidierter Städteordnung, 16 anderen Städten und 224 Landgemeinden.

In der auf S. 256 oben stehenden Übersicht sind die politischen Gemeinden nach der Art der Erhebung der Schulanlagen im Jahre 1901 unterschieden.

B. Evangelische Mehrheitsschulgemeinden.

Im Königreich Sachsen bestanden im Jahre 1901 1879 evangelische Mehrheitsschulgemeinden.

Die Zahl der Bewohner derselben betrug 4 178 504. Davon wohnten 2 633 in außersächsischen Anteilen.

Nach der Konfession waren unter den Bewohnern
evangelisch-lutherisch . 3 949 389 = 94,52 Prozent
römisch-katholisch . . 179 379 = 4,29 "
andersgläubig . . . 49 736 = 1,19 "

Der Flächengehalt der evangelisch-lutherischen Schulbezirke betrug 1 311 652 ha, davon 1 736 ha in außersächsischen Anteilen.

Die Zahl der Grundsteuereinheiten in sämtlichen evangelischen Schulbezirken betrug 100 585 857 Steuereinheiten, darunter 90 170 in außersächsischen Anteilen.

Der Grundbesitz in den politischen Gemeinden war mit 94 393 896, derjenige der Ritter- und anderen exemten Güter mit 6 191 961 Steuereinheiten belegt.

Hinsichtlich der Konfession der Eigentümer entfielen vom Grundbesitz

auf	Steuereinheiten in den Gemeinden		Steuereinheiten in den Ritter- und exemten Gütern	
	überhaupt	%	überhaupt	%
Evangelisch-lutherische .	85 280 880	90,35	5 112 597	82,57
Römisch-katholische . .	1 447 637	1,53	372 495	6,02
Andersgläubige . . .	1 662 976	1,76	72 542	1,17
juristische Personen . .	6 002 403	6,36	634 327	10,24
zusammen	94 393 896	100,00	6 191 961	100,00

Der Gesamtbetrag der direkten evangelischen Schulsteuern belief sich 1901 auf 21 011 314 Mark, darunter 2 494 Mark aus außersächsischen Anteilen.

Nach den Steuerarten verteilte sich diese Gesamtsumme wie folgt:

Art der Steuern	Ertrag der Steuern überhaupt ℳ	%
Grundsteuern	3 520 194	16,75
Kopfsteuern	552 623	2,63
Einkommensteuer	16 928 934	80,57
andere Steuern	9 563 [1])	0,05
zusammen	21 011 314	100,00

Von den Grundsteuern entfielen auf
Evangelisch-lutherische . 3 122 719 Mark = 88,71 Prozent,
Römisch-katholische . . 78 894 " = 2,24 "
Andersgläubige . . . 61 140 " = 1,74 "
juristische Personen . . 257 441 " = 7,31 "

1) Darunter 7 082 Mark Miet- oder Pachtsteuer und 1 896 Mark, die nicht auf die einzelnen Steuerarten verteilt werden können.

Digitized by Google

Bezeichnung der Gemeinden	Zahl der politischen Gemeinden											
	überhaupt	die im Jahre 1901 Schulanlagen erhoben										nicht erhoben
		überhaupt	in denen angewendet wurde					in denen der Schulanlagenfuß sich mit dem Gemeindeanlagenfuß deckte				
			der gesetzliche Maßstab [1])	Grund- und Einkommensteuer	nur Einkommensteuer	Kopf-, Grund- und Einkommensteuer	andere Maßstäbe	ganz	teilweise: Steuerarten gleich, Belastung abweichend	teilweise: Steuerarten nur zum Teil gleich	nicht	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Gemeinden, die einen einfachen Schulbezirk bilden.												
Städte mit Revidierter Städteordnung . . .	42	42	—	17	23	2	—	35	1	6	—	—
Andere Gemeinden mit (nach der Volkszählung von 1900) bis 500 E.	229	226	71	84	23	6	42	171	38	12	5	3
über 500 bis 1 000 E.	189	187	27	101	38	6	15	164	9	14	—	2
„ 1 000 „ 2 000 „	154	152	10	100	29	9	4	146	1	5	—	2
„ 2 000 E.	108	108	3	67	30	6	2	102	—	5	1	—
zusammen	722	715	111	369	143	29	63	618	49	42	6	7
2. Gemeinden, die einem zusammengesetzten Schulbezirk mit einheitlicher Steuererhebung angehören.												
Städte mit Revidierter Städteordnung . . .	7	7	—	—	7	—	—	7	—	—	—	—
Andere Gemeinden mit (nach der Volkszählung von 1900) bis 500 E.	765	751	345	32	13	7	354	203	378	147	23	14
über 500 bis 1 000 E.	106	105	45	26	4	3	27	44	31	24	6	1
„ 1 000 „ 2 000 „	39	39	9	22	4	1	3	31	2	3	3	—
„ 2 000 E.	30	30	1	19	4	5	1	29	—	1	—	—
zusammen	947	932	400	99	32	16	385	314	411	175	32	15
3. Gemeinden, die einem zusammengesetzten Schulbezirk mit Unterverteilung des Anlagenbedarfs angehören.												
Städte mit Revidierter Städteordnung . . .	29	29	—	14	15	—	—	29	—	—	—	—
Andere Gemeinden mit (nach der Volkszählung von 1900) bis 500 E.	999	992	427	262	35	23	245	615	250	107	20	7
über 500 bis 1 000 E.	237	235	51	125	26	17	16	188	24	21	2	2
„ 1 000 „ 2 000 „	144	143	14	92	21	13	3	129	3	8	3	1
„ 2 000 E.	104	103	5	73	20	5	—	99	2	2	—	1
zusammen	1 513	1 502	497	566	117	58	264	1 060	279	138	25	11
4. Gemeinden überhaupt.												
Städte mit Revidierter Städteordnung . . .	78	78	—	31	45	2	—	71	1	6	—	—
Andere Gemeinden mit (nach der Volkszählung von 1900) bis 500 E.	1 993	1 969	843	378	71	36	641	989	666	266	48	24
über 500 bis 1 000 E.	532	527	123	252	68	26	58	396	64	59	8	5
„ 1 000 „ 2 000 „	337	334	33	214	54	23	10	306	6	16	6	3
„ 2 000 E.	242	241	9	159	54	16	3	230	2	8	1	1
zusammen	[2]) 3 182	3 149	1 008	1 034	292	103	712	1 992	739	355	63	33

1) ½ Köpfe, ½ Steuereinheiten (§ 5 des Gesetzes vom 8. März 1838).

2) Die hier nachgewiesene Summe der Gemeinden stimmt mit der im „Gemeinde- und Ortsverzeichnis für das Königreich Sachsen" (Dresden 1904) angegebenen Summe nicht überein. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß 19 nach außersächsischen Orten geschulte Gemeinden nicht mitgezählt worden sind, außerdem aber Einverleibungen und Zusammenlegungen von Gemeinden stattgefunden haben.

Von der Einkommensteuer entfielen auf

physische Personen . 15 608 838 = 92,20 Prozent,
juristische Personen . 1 320 096 = 7,80 „

Da der Ertrag der Staatseinkommensteuer in den evangelischen Schulgemeinden 1901 34 443 658 Mark, die gesamten Kommunallasten (Gemeinde-, Armen-, Schul- und Kirchenanlagen) aber 55 077 646 Mark betrugen, so machten die Schulanlagen 61 Prozent der Staatseinkommensteuer und 38,1 Prozent der Kommunallasten aus.

Besitzveränderungsabgaben wurden 1 025 427 Mark aufgebracht und zwar entfielen

auf	überhaupt ℳ	%
evangelische Erwerber . . .	900 567	87,82
römisch-katholische Erwerber .	35 659	3,48
andersgläubige Erwerber . .	16 626	1,62
juristische Personen	71 033	6,93
Erwerber ohne Angabe . .	1 542	0,15
zusammen	1 025 427	100,00

Digitized by Google

Die Besitzer der Ritter- und sonstigen exemten Güter trugen in 388 Schulgemeinden Besitzveränderungsabgaben mit. In 207 Gemeinden wurden diese Besitzer nicht herangezogen, in 210 Gemeinden mit exemten Gütern wurden Besitzveränderungsabgaben zur Schulkasse nicht erhoben. Nur in 24 zusammengesetzten Gemeinden fand eine Aufrechnung der Besitzveränderungsabgaben auf die Schulanlagen statt.

An Abgaben von Lustbarkeiten wurden für Schulzwecke im Jahre 1901 1 589 Mark, von Gast- und Schankwirtschaften 271 Mark, an Biersteuer 1 479 Mark, an sonstigen Abgaben 50 518 Mark (einschließlich 48 769 Mark Hundesteuer in der Stadt Leipzig) aufgebracht.

Das im Jahre aufgebrachte Schulgeld betrug 5 107 264 Mark oder 24,3 Prozent des Schulanlagenbetrages.

Die überwiesene Grundsteuerhälfte machte 1 917 632 Mark, die Staatsbeihilfen zu den Lehrergrundgehalten 2 299 075 Mark, zu den Alterszulagen 2 012 606 Mark aus.

Die Zahl der Schulkinder betrug am 31. Mai 1901 702 138, am 1. Mai 1902 709 330.

Hinsichtlich der Art der Aufbringung der Schulanlagen zerfallen die 1 879 evangelischen Schulgemeinden in einfache und zusammengesetzte.

In den 732 einfachen Schulbezirken wurden die Anlagen wie folgt aufgebracht: in 102 Gemeinden nach dem gesetzlichen Maßstab, in 562 Gemeinden nach dem Fuße der politischen Gemeinde, darunter in 551 auf Grund von Regulativen und in 11 nach Herkommen; 3 Gemeinden hatten regulativmäßig eine Kombination von Kopfsteuer und Einkommensteuer, 8 eine solche von Einkommen- und Grundsteuer, 52 Gemeinden aber noch andere Maßstäbe. Bei 5 Gemeinden sind Angaben nicht gemacht, anscheinend wurden in ihnen Schulanlagen nicht erhoben.

Bezüglich der zusammengesetzten (1147) Schulbezirke erfolgte die Schulanlagenerhebung in 418 einheitlich und zwar in 148 Schulgemeinden nach dem gesetzlichen Maßstabe, in 1 Gemeinde durch Kombination von Kopf- und Einkommensteuer, in 77 durch Kombination von Grund- und Einkommensteuer (davon 68 kraft Regulativs), in 192 Schulgemeinden aber nach anderen Grundsätzen, davon in 70 nach Regulativ, in 110 nach Herkommen. In 2 zusammengesetzten Schulbezirken sind Schulanlagen anscheinend nicht erhoben worden.

In den übrigen 727 zusammengesetzten Schulbezirken fand nicht eine einheitliche Anlagenerhebung, sondern zunächst eine Unterverteilung auf die einzelnen politischen Gemeinden usw. statt, die ihrerseits die Schulanlagen selbständig aufbrachten. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle, nämlich in 500 Schulgemeinden, erfolgte die Verteilung nach dem gesetzlichen Maßstabe, in 2 Gemeinden herkömmlich nach einer Kombination von Kopf- und Einkommensteuer, in 7 Gemeinden (darunter in 5 vereinbarungsgemäß) nach einer Kombination von Grund- und Einkommensteuer, in 218 Schulbezirken nach anderen Maßstäben, die in 102 auf Vereinbarung, in 74 auf Herkommen beruhten.

Der Abzug von $1/5$ des Einkommens Festbesoldeter ist in 966 Schulbezirken zugelassen, in 129 wenigstens teilweise und in 94 nicht zugelassen worden, während in 690 Schulgemeinden Einkommensteuer nicht erhoben wurde.

Die konfessionelle Minderheitsgemeinde erhielt in einem Falle Anteil an den Anlagen vom Grundbesitz (50 Mark) sowie in 3 Gemeinden (Dresden, Zittau und Landgemeinde Reichenau) Anteil an den Besitzveränderungsabgaben (14 713 Mark, 727 Mark und beziehentlich 128 Mark).

In 370 Gemeinden wohnten die Besitzer der Rittergüter im Schulbezirke, in 207 nicht. In 47 Fällen wohnte nur ein Teil der Besitzer im Schulbezirke. In 2 Fällen fehlt es an den erforderlichen Feststellungen.

In 580 Gemeinden gehörten die Besitzer der Rittergüter der Konfession der Schulgemeinde an, in 31 nicht, in 14 Fällen ein Teil der Besitzer.

Es lagen in 234 Schulbezirken 249 Rittergüter usw., die in 356 fremden Schulbezirken zusammen 418 Pertinenzen hatten. Von 135 Pertinenzen in 124 Pertinenzbezirken zahlten die Besitzer die Anlagen auf Grund Herkommens oder Abkommens in die Pertinenzbezirke oder es waren die Pertinenzen überhaupt von Abgaben frei, sodaß nur 283 Pertinenzen in 246 Pertinenzbezirken verblieben, für die die Anlagen in den Bezirk des Ritterguts- usw. Hofs gezahlt wurden. In 49 von den oben erwähnten 234 Fällen waren die Pertinenzen von Schulkindern bewohnt, die in die Ortsschule des Pertinenzbezirks gingen.

Die Schulden der evangelischen Schulgemeinden mit Rittergütern betrugen 1901 10 101 678 Mark.

Stiftungsmäßige Leistungen von Rittergütern, welche gemäß § 22 des Gesetzes vom 8. März 1838 auf die Schulanlagen angerechnet wurden, bestanden in 4 Schulbezirken (15 381 Mark Kapital).

Die Einhebung der Schulanlagen erfolgte in 528 Schulbezirken durch die Schulgemeinde, in 1 308 Bezirken durch die politische Gemeinde und in 36 Schulbezirken anteilig durch beide. In 7 wurden keine Schulanlagen erhoben.

C. Katholische Mehrheitsschulgemeinden.

Katholische Mehrheitsschulgemeinden gab es 1901 21.

Die Zahl der Bewohner der Schulbezirke betrug 21 117; davon waren

evangelisch-lutherisch .	3 410	= 16,15	Prozent,
römisch-katholisch . .	17 654	= 83,60	„
andersgläubig . . .	53	= 0,25	„

Die Fläche der Schulbezirke betrug 20 525 Hektar mit 581 783 Steuereinheiten. Hiervon entfielen 498 752 Steuereinheiten auf politische Gemeinden und 83 031 auf Rittergüter und zwar

auf	Steuereinheiten in den Gemeinden		Steuereinheiten in den Ritter- und exemten Gütern	
	überhaupt	%	überhaupt	%
evangelisch-lutherische Besitzer	37 276	7,47	14 810	17,84
römisch-katholische Besitzer .	438 098	87,84	3 976	4,79
juristische Personen . . .	23 378	4,69	64 245	77,37
zusammen	498 752	100,00	83 031	100,00

An Schulanlagen wurden 24 990 Mark erhoben und zwar 12 612 Mark Grundsteuern, 9 829 Mark Kopfsteuern und 2 549 Mark Einkommensteuern. Von der Grundsteuer entfiel auf

Evangelisch-lutherische .	1 212 Mark	= 9,61	Prozent,
Römisch-katholische . .	9 268 „	= 73,49	„
juristische Personen . .	2 132 „	= 16,90	„

Die Staatseinkommensteuer in den Gemeinden betrug: 63 306 Mark, die Summe der Kommunallasten 82 073 Mark. Die Schulanlagen beliefen sich hiernach auf 39,5 Prozent der Staatseinkommensteuer und 30,4 Prozent der Kommunallasten.

Was die Art der Aufbringung der Schulanlagen anlangt, so wurde in 2 von 5 einfachen Schulbezirken nach dem gesetzlichen Maßstabe, in 3 Bezirken dagegen herkömmlich nach einem anderen Maßstabe beigetragen.

Digitized by Google

Von den zusammengesetzten 16 katholischen Schulbezirken brachten 3 ihren Bedarf einheitlich nach dem gesetzlichen Fuße, 5 nach einem anderen Fuße auf, während in weiteren 5 Schulgemeinden der Bedarf nach dem gesetzlichen und in 2 Gemeinden nach einem besonderen Maßstabe auf die politischen Gemeinden verteilt wurde. In 1 Fall fehlt es an den erforderlichen Angaben.

In 2 Gemeinden wurde den Festbesoldeten der Fünftelabzug gestattet, in 1 nicht. In 18 Gemeinden wurde Einkommensteuer nicht erhoben.

Die konfessionelle Minderheitsgemeinde erhielt in 1 Falle einen Anteil an den Schulanlagen vom Grundbesitz und an den Besitzveränderungsabgaben, in 2 Gemeinden nichts.

Die Rittergutsbesitzer gehörten in 2 Gemeinden dem katholischen, in vier Gemeinden einem anderen Bekenntnisse an. Die Besitzer von Rittergütern wohnten in 2 Fällen im Schulbezirke, in 3 Fällen nicht, in 1 Falle nur zum Teil.

In 2 Fällen waren Pertinenzen von Rittergütern mit insgesamt 1 538 Steuereinheiten in anderen Schulbezirken gelegen, ohne daselbst zu Schulanlagen herangezogen zu werden. In einem dieser Fälle besuchten Schulkinder aus einem auf einer solchen Pertinenz errichteten Wohnhause die Ortsschule des anderen Schulbezirks.

Die Schulden der Gemeinden mit Rittergütern betrugen insgesamt 7 399 Mark.

Die Schulanlagen wurden in 6 Gemeinden von der Schulgemeinde, in 14 von der politischen Gemeinde, in 1 Gemeinde teilweise von beiden eingehoben.

D. Minderheitsschulgemeinden.

Im Jahre 1901 bestanden in Sachsen 18 römisch-katholische und 3 evangelisch-lutherische Minderheitsgemeinden.

Die römisch-katholischen Minderheitsgemeinden hatten 95 300 Seelen.

Die Schulanlagen wurden in den 11 erbländischen Schulgemeinden nach Maßgabe der Verordnung vom 4. April 1879 (vgl. oben 1. Abschnitt unter 3 zu E.), in 2 Gemeinden nach dem Schulanlagenfuße der Mehrheit, in dreien nach dem politischen Gemeindeanlagenfuße und in 2 Gemeinden nach einem anderen Fuße erhoben.

Insgesamt wurden an Anlagen 401 272 Mark aufgebracht, wovon 2 402 Mark auf Grundsteuern, 391 Mark auf Kopfsteuern und 398 479 Mark auf Einkommensteuern entfielen.

In 16 Gemeinden wurde der Grundbesitz der Minderheit zu den Schul-Grundsteuern der Mehrheit, in 2 Gemeinden nicht herangezogen.

An Staatseinkommensteuer wurden insgesamt 878 781 Mark aufgebracht. Die Summe der Schulanlagen betrug sonach 45,7 Prozent der ersteren.

An den Besitzveränderungsabgaben der Mehrheit hatten 3 Gemeinden (Dresden, Reichenau und Zittau) mit 14 713 Mark, 128 Mark und 764 Mark Anteil.

Das Schulgeld betrug 48 851 Mark, sonach 12,2 Prozent des Anlagenbetrages.

Die überwiesene Grundsteuerhälfte betrug 35 267 Mark. An Staatsbeihilfen zu den Lehrergehalten wurden 39 000 Mark, zu den Alterszulagen 26 374 Mark gewährt.

Die Zahl der Schulkinder betrug am 31. Mai 1901 8 651, am 31. Mai 1902 8 877.

Der Abzug des Fünftels der Festbesoldeten wurde in 7 Gemeinden gewährt, in 11 nicht.

Die Schulanlagenerhebung erfolgte in 1 Gemeinde durch die Schulkasse, in 17 Gemeinden durch die politische Gemeinde.

Die evangelisch-lutherischen Minderheitsgemeinden (Schirgiswalde, Ostritz und Seitendorf) umfaßten 1901 2 573 Seelen.

Die Schulanlagen wurden in den 2 erstgenannten Gemeinden nach Kopf- und Einkommensteuer, in Seitendorf nach Kopf- und Grundsteuer, in Ostritz nach Regulativ, in den beiden anderen Gemeinden nach Herkommen aufgebracht.

Die Anlagen beliefen sich auf insgesamt 2 404 Mark und verteilten sich auf 66 Mark Grund-, 683 Mark Kopf- und 1 655 Mark Einkommensteuer.

Der Grundbesitz der Minderheit wurde in allen 3 Gemeinden zu den Grundsteuern der konfessionellen Mehrheit herangezogen.

An Staatseinkommensteuer wurden in den 3 Minderheitsgemeinden 10 149 Mark aufgebracht. Die Summe der Schulanlagen betrug sonach 23,7 Prozent der Staatseinkommensteuer.

An Besitzveränderungsabgaben wurden nur in Ostritz für die Minderheitsgemeinde 907 Mark kraft Vereinbarung vereinnahmt.

Das Schulgeld betrug 1 714 Mark, das ist 71,3 Prozent des Schulanlagenbetrages.

Die überwiesene Grundsteuerhälfte betrug 815 Mark, die Lehrergehaltsbeihilfen 1 650 Mark und die Alterszulagenbeihilfen 1 211 Mark.

Die Zahl der Schulkinder betrug am 31. Mai 1901 407, 1902 424.

Der Abzug des Fünftels wurde den Festbesoldeten nur in 1 Gemeinde gewährt, in einer wurde Einkommensteuer nicht erhoben. Die Einhebung der Schulanlagen erfolgte in Seitendorf durch die Schulgemeinde, in den beiden anderen Orten durch die politische Gemeinde.

E. Besondere Verhältnisse in der Oberlausitz.

Zu 14 evangelischen und zu 6 römisch-katholischen Mehrheitsschulgemeinden gehörten in der Oberlausitz Personen, die in anderen Schulbezirken wohnten, und zwar waren den evangelischen Gemeinden 612, den katholischen Gemeinden 330 auswärtige Gemeindemitglieder zugewiesen.

Die ersteren waren mit 8 528 Steuereinheiten angesessen und trugen in 7 (von 14) Gemeinden zu den Anlagen der Gemeinde, der sie zugewiesen waren, in 6 Fällen aber nicht bei. Bezüglich 1 Gemeinde fehlen die Ermittelungen.

Daneben wurden sie an ihrem Wohnorte in 10 Fällen herangezogen, in 3 Fällen nicht.

Die 330 den katholischen Gemeinden zugewiesenen Auswärtigen waren mit 7 277 Steuereinheiten ansässig und trugen nur in 2 Fällen zu den Lasten der Zuweisungsgemeinde bei, wurden aber auch sämtlich zu den Schulanlagen in ihrem Wohnorte herangezogen.

Dritter Abschnitt.

Die Kirchensteuern.[1])

A. Allgemeines.

Im Jahre 1901 wurden im Königreich Sachsen insgesamt 5 596 868 Mark evangelisch-lutherische Kirchensteuern erhoben.

Davon entfielen 5 381 619 Mark auf direkte, 215 249 Mark auf indirekte Abgaben.

1) Die katholische Kirchensteuererhebung in den Erblanden ist aus dem oben (Abschnitt 1, unter 1 Abs. 6) angeführten Grunde bei der Parochiallastenstatistik außer Betracht gelassen worden.


Digitized by Google

Die Steuern verteilten sich wie folgt:

Art der Steuer	Auf die vornangegebene Steuer entfielen überhaupt ℳ	vom Gesamtertrag der Steuern %
Einkommensteuer	3 885 430	69,40
Grundsteuer	1 181 303	21,11
Kopfsteuer	312 903	5,59
Mietssteuer	1 460	0,03
Abgabe von Gast- und Schankwirtschaften	229	0,004
Warenhaussteuer	150	0,003
Abgabe von stehenden Gewerben	144	0,003
zusammen direkte Steuern	5 381 619	96,140
Besitzwechselabgaben	214 246	3,83
Hundesteuer	192	0,003
Abgabe von Vergnügungen	270	0,01
Biersteuer	535	0,01
sonstige Geldabgaben	6	0,0001
zusammen indirekte Steuern	215 249	3,8531
Steuern überhaupt	5 596 868	99,9931

Auf die im vorausgehenden Abschnitt „Die Schulsteuern" zum Vergleich herangezogenen Angaben über die im Jahre 1901 überhaupt erhobenen Kommunalabgaben sei auch an dieser Stelle verwiesen. (Vgl. oben 2. Abschnitt unter A Abs. 4 bis 9.)

Evangelisch-lutherische Kirchenanlagen nach der Einkommensteuer erhoben im Jahre 1901 1 361 politische Gemeinden mit 3 489 328 Einwohnern, darunter 73 Städte mit Revidierter Städteordnung, 63 andere Städte und 1 225 Landgemeinden.

Grundsteuern für evangelisch lutherische Kirchenzwecke wurden im Jahre 1901 in 2 673 politischen Gemeinden mit 3 122 496 Einwohnern erhoben und zwar in 40 Städten mit Revidierter Städteordnung, 41 anderen Städten und 2 592 Landgemeinden.

Für katholische Kirchenzwecke in der Oberlausitz wurden 1901 erhoben:

Art der Steuer	Betrag ℳ	%
Einkommensteuer	944	11,28
Grundsteuer	3 402	40,67
Kopfsteuer	4 019	48,05
zusammen	8 365	100,00

Indirekte Abgaben wurden nicht erhoben.

In der auf Seite 260 oben stehenden Übersicht sind die politischen Gemeinden nach der Art der Erhebung der Kirchenanlagen im Jahre 1901 unterschieden.

B. Evangelisch-lutherische Mehrheitsgemeinden (Parochien).

Im Königreich Sachsen bestanden 1901 1 189 evangelisch-lutherische Parochien mit Ausschluß der Garnison- und Anstaltsgemeinden und der Brüdergemeinden.

Die Zahl der Bewohner betrug 4 153 538. Davon wohnten 9 947 in außersächsischen Anteilen.

Nach der Konfession zerfielen die Bewohner in

Evangelisch-lutherische	3 924 666	= 94,490	Prozent
Römisch-katholische	178 884	= 4,307	„
Andersgläubige	49 988	= 1,203	„

Davon wohnten 9 315 Evangelische und 632 Katholische in außersächsischen Anteilen.

Der Flächengehalt der evangelisch-lutherischen Parochien betrug 1 314 026 ha, darunter 1 708 ha in außersächsischen Anteilen.

Die Gesamtzahl der Steuereinheiten betrug 99 408 137 Steuereinheiten, darunter 123 885 Steuereinheiten in außersächsischen Anteilen.

Dieselben verteilen sich mit

93 284 731 (93,84 Prozent) Steuereinheiten auf politische Gemeinden,
6 123 406 (6,16 „) Steuereinheiten auf Ritter- usw. Güter.

Nach der Konfession der Eigentümer verteilte sich der Grundbesitz

auf	Steuereinheiten in den Gemeinden überhaupt	%	Steuereinheiten in den Städten und exemten Gütern überhaupt	%
Evangelisch-lutherische	84 205 821	90,27	5 051 837	82,50
Römisch-katholische	1 460 592	1,57	377 859	6,17
Andersgläubige	1 643 594	1,76	86 980	1,42
juristische Personen	5 974 724	6,40	606 730	9,91
zusammen	93 284 731	100,00	6 123 406	100,00

Der Gesamtbetrag der 1901 erhobenen direkten Kirchensteuern in diesen Parochien belief sich auf 5 481 166 Mark, darunter 2 737 Mark aus außersächsischen Anteilen. Daran hatten die einzelnen Steuerarten folgenden Anteil:

Art der Steuer	Ertrag der Steuern überhaupt ℳ	%
Grundsteuern	1 345 301	24,54
Kopfsteuern	347 407	6,34
Einkommensteuern	3 785 703	69,07
andere Abgaben	2 755	0,05
zusammen	5 481 166	100,00

Von den Grundsteuern entfielen auf

Evangelisch-lutherische	1 206 382	= 89,67	Prozent,
Römisch-katholische	28 441	= 2,12	„
Andersgläubige	16 725	= 1,24	„
juristische Personen	93 753	= 6,97	„

Von den Einkommensteuern trafen auf

physische Personen . 3 525 878 Mark = 93,14 Prozent,
juristische Personen . 259 825 „ = 6,86 „

Der Ertrag der Staatseinkommensteuer in den evangelisch-lutherischen Parochien betrug 34 303 084 Mark, die gesamte kommunale Belastung (Gemeinde-, Armen-, Schul- und Kirchenanlagen) 54 870 101 Mark.

Das prozentale Verhältnis der Kirchenanlagen bezifferte sich sonach auf 16 Prozent der Staatseinkommensteuer und 10 Prozent der Kommunallasten.

Digitized by Google

Bezeichnung der Gemeinden	Zahl der politischen Gemeinden											
	überhaupt	die im Jahre 1901 Kirchenanlagen erhoben										nicht erhoben
		überhaupt	in denen angewendet wurde					in denen der Kirchenanlagenfuß sich mit dem Gemeindeanlagenfuß deckte				
			der gesetzliche Maßstab 1)	Grund- und Einkommensteuer	nur Einkommensteuer	Kopf-, Grund- und Einkommensteuer	andere Maßstäbe	ganz	teilweise: Steuerarten gleich, Belastung abweichend	teilweise: Steuerarten nur zum Teil gleich	nicht	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
1. Gemeinden, die eine einfache Kirchengemeinde bilden.												
Städte mit Revidierter Städteordnung	6	6	—	1	5	—	—	6	—	—	—	—
Andere Gemeinden mit (nach der Volkszählung von 1900) bis 500 E.	107	93	33	28	2	2	28	53	26	11	3	14
über 500 bis 1 000 E.	54	47	14	23	7	1	2	35	6	5	1	7
" 1 000 " 2 000 "	59	55	2	39	10	4	—	52	1	2	—	4
" 2 000 E.	52	51	3	26	18	2	2	49	—	2	—	1
zusammen	278	252	52	117	42	9	32	195	33	20	4	26
2. Gemeinden, die einer zusammengesetzten Kirchengemeinde mit einheitlicher Steuererhebung angehören.												
Städte mit Revidierter Städteordnung	7	5	—	3	1	1	—	5	—	—	—	2
Andere Gemeinden mit (nach der Volkszählung von 1900) bis 500 E.	594	576	308	5	17	—	246	124	328	107	17	18
über 500 bis 1 000 E.	93	90	55	8	2	—	25	27	32	26	5	3
" 1 000 " 2 000 "	31	31	9	11	2	1	8	15	3	10	3	—
" 2 000 E.	21	21	3	15	2	1	—	18	—	3	—	—
zusammen	746	723	375	42	24	3	279	189	363	146	25	23
3. Gemeinden, die einer zusammengesetzten Kirchengemeinde mit Unterverteilung des Anlagenbedarfs angehören.												
Städte mit Revidierter Städteordnung	65	65	1	34	28	1	1	58	1	5	1	—
Andere Gemeinden mit (nach der Volkszählung von 1900) bis 500 E.	1 284	1 254	584	325	61	21	263	757	311	154	32	30
über 500 bis 1 000 E.	385	376	83	197	54	21	21	308	24	41	3	9
" 1 000 " 2 000 E.	247	242	25	158	40	16	3	219	5	15	3	5
" 2 000 E.	169	166	12	112	33	6	3	154	3	7	2	3
zusammen	2 150	2 103	705	826	216	65	291	1 496	344	222	41	47
4. Gemeinden überhaupt.												
Städte mit Revidierter Städteordnung	78	76	1	38	34	2	1	69	1	5	1	2
Andere Gemeinden mit (nach der Volkszählung von 1900) bis 500 E.	1 985	1 923	925	358	80	23	537	934	665	272	52	62
über 500 bis 1 000 E.	532	513	152	228	63	22	48	370	62	72	9	19
" 1 000 " 2 000 "	337	328	36	208	52	21	11	286	9	27	6	9
" 2 000 E.	242	238	18	153	53	9	5	221	3	12	2	4
zusammen	2) 3 174	3 078	1 132	985	282	77	602	1 880	740	388	70	96

1) 1/3 Köpfe, 2/3 Steuereinheiten (§ 5 des Gesetzes vom 8. März 1838).
2) Die hier nachgewiesene Summe der Gemeinden stimmt mit der im „Gemeinde- und Ortsverzeichnis für das Königreich Sachsen" (Dresden 1904) angegebenen Summe nicht überein. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß 27 nach außersächsischen Orten gepfarrte Gemeinden nicht mitgezählt worden sind, außerdem aber Einverleibungen und Zusammenlegungen stattgefunden haben.

Besitzveränderungsabgaben wurden zu den Kirchenkassen insgesamt 316 237 Mark vereinnahmt und zwar

auf	überhaupt ℳ	%
evangelische Erwerber	284 491	89,96
römisch-katholische Erwerber	8 907	2,82
andersgläubige Erwerber	3 603	1,14
juristische Personen	19 236	6,08
zusammen	316 237	100,00

Die Besitzer der Ritter- und anderen exemten Güter wurden in 287 Parochien zu den Besitzveränderungsabgaben herangezogen, in 2 teilweise, in 111 nicht. In 201 Parochien wurden Besitzveränderungsabgaben zur Kirchenkasse nicht erhoben. In 18 zusammengesetzten Parochien fand eine Aufrechnung der Besitzveränderungsabgaben auf die Kirchenanlagen statt.

An sonstigen indirekten Abgaben wurden 72 Mark von Lustbarkeiten und 2 107 Mark andere Abgaben zur Kirchenkasse erhoben.

Was die Art der Aufbringung der Kirchenanlagen anlangt, so unterschieden sich die 329 einfachen von den 860 zusammengesetzten Parochien.

In den einfachen Parochien wurden die Kirchenanlagen wie folgt aufgebracht: in 40 nach dem gesetzlichen Maßstabe, in 229 nach dem Maßstabe der politischen Gemeindeanlagen, darunter

Digitized by Google

in 214 auf Grund von Regulativen, in 14 nach Herkommen — in einem Falle fehlt es an der erforderlichen Angabe —, in 1 Gemeinde nach Kopf- und Einkommensteuer, in 8 Gemeinden (5 regulativmäßig und 3 herkömmlich) nach einer Kombination von Grund- und Einkommensteuer, in 28 Parochien nach anderen Maßstäben (5 regulativmäßig, 21 herkömmlich, 2 unbestimmt); bei 23 Parochien sind Angaben nicht gemacht, anscheinend wurden in ihnen Kirchenanlagen nicht erhoben.

Bezüglich der zusammengesetzten Parochien erfolgte die Anlagenerhebung in 247 — wegen 17 ist nichts angegeben, anscheinend wurden in ihnen Anlagen nicht erhoben — nach einheitlichem Maßstabe und zwar in 95 nach dem gesetzlichen, in 38 nach einer Kombination von Grund- und Einkommensteuer (1 herkömmlich, 37 regulativmäßig), während 114 Parochien andere Maßstäbe (91 herkömmlich, 12 regulativmäßig, 4 nach Vereinbarung, 7 unbestimmt) besaßen.

In den übrigen 596 zusammengesetzten Parochien fand eine Unterverteilung des Bedarfs statt, wobei den einzelnen politischen Gemeinden die Aufbringung ihres Anteils überlassen blieb. Was den Maßstab der Verteilung anlangt, so erfolgte diese in 364 Parochien nach dem gesetzlichen Maßstabe, in 1 Gemeinde nach einer Kombination von Kopf- und Einkommensteuer, in 4 nach einer solchen von Grund- und Einkommensteuer, in 227 Parochien endlich nach anderen besonderen Maßstäben (darunter in 99 kraft Vereinbarung, in 13 nach Entscheidung der Oberbehörden, in 84 nach Herkommen, in 11 nach Regulativen und in 20 auf Grund verschiedener, zum Teil nicht feststehender Bestimmungen).

Der Abzug eines Fünftels des Einkommens Festbesoldeter war in 530 Parochien zugelassen, in 78 nicht, in 134 nur teilweise. In 444 Kirchgemeinden wurde Einkommensteuer nicht erhoben; bei 3 Gemeinden fehlt es an der erforderlichen Feststellung.

Die konfessionelle Minderheit erhielt Anteil an den kirchlichen Anlagen vom Grundbesitz nur in 1 Gemeinde (in der Oberlausitz im Betrage von 1 114 Mark), in 5 nicht. An den kirchlichen Besitzveränderungsabgaben fand nirgends eine solche Anteilnahme statt.

Die Besitzer der Rittergüter wohnten in 272 Gemeinden innerhalb der Parochie, in 145 auswärts und in 74 Parochien zum Teil auswärts. In einem Falle ist nichts hierüber ermittelt.

Sie gehörten in 453 Parochien der Konfession der evangelischen Mehrheit an, in 23 einem anderen Bekenntnisse, in 16 Gemeinden gehörte nur ein Teil der evangelischen Mehrheit an.

Es lagen in 174 Parochien 197 Rittergüter usw., die in 253 fremden Parochien zusammen 297 Pertinenzen hatten. Von 110 Pertinenzen in 98 Pertinenzparochien zahlten die Besitzer die Anlagen auf Grund Herkommens oder Abkommens in die Pertinenzparochie oder es waren die Pertinenzen überhaupt von Abgaben frei, sodaß nur 187 Pertinenzen in 169 Pertinenzparochien verblieben, für die die Anlagen in die Parochie des Ritterguts- usw. Hofs gezahlt wurden. In 50 von den oben erwähnten 174 Fällen waren die Pertinenzen mit Wohngebäuden versehen, deren Bewohner in die Parochie ihrer Flur eingepfarrt waren.

Die Schulden der Parochien mit Ritter- usw. Gütern betrugen 5 759 479 Mark.

Stiftungsmäßige Leistungen der Rittergüter, die nach § 22 des Gesetzes vom 8. März 1838 gegen die Kirchenanlagen aufgerechnet wurden, bestanden in 3 Parochien im Gesamtbetrage von 6 182 Mark.

Die Kirchenanlagenerhebung erfolgte in 196 Parochien durch die Kirchkassenverwaltung, in 927 Parochien durch die politische Gemeindeverwaltung und in 25 Parochien anteilig durch beide. Für 41 Parochien ist nichts festgestellt, in 40 davon wurden Anlagen anscheinend nicht erhoben.

C. Römisch-katholische Mehrheitsgemeinden (Parochien).

Römisch-katholische Mehrheitsgemeinden waren im Jahre 1901 11 vorhanden.

Die Zahl der Bewohner derselben betrug 21 563. Davon waren

Evangelisch-lutherisch	4 677	= 21,69	Prozent,
Römisch-katholisch	16 837	= 78,08	"
Andersgläubig	49	= 0,23	"

Der Flächeninhalt dieser Parochien betrug 18 653 Hektar mit 580 326 Steuereinheiten.

Von letzteren entfielen 488 925 Steuereinheiten auf politische Gemeinden und zwar nach der Konfession der Eigentümer

auf	Steuereinheiten in den Gemeinden		Steuereinheiten in den Ritter- und exemten Gütern	
	überhaupt	%	überhaupt	%
Evangelisch-lutherische	58 339	11,93	24 264	26,55
Römisch-katholische	410 454	83,95	2 650	2,90
juristische Personen	20 132	4,12	64 487	70,55
zusammen	488 925	100,00	91 401	100,00

Katholische Kirchenanlagen wurden in diesen Parochien 8 343 Mark erhoben und zwar 3 947 Mark Grundsteuern und 4 345 Mark Kopfsteuern. 51 Mark konnten auf diese Steuerarten nicht verteilt werden.

Von der Grundsteuer entfielen auf

Evangelisch-lutherische	692 Mark	= 17,53	Prozent,
Römisch-katholische	3 065 "	= 77,66	"
juristische Personen	190 "	= 4,81	"

Die Staatseinkommensteuer in den Parochien betrug 68 520 Mark, die Summe der Kommunallasten 85 965 Mark. Die Kirchenanlagen betrugen sonach 12,2 Prozent der Staatseinkommensteuer und 9,7 der Kommunallasten überhaupt.

Besitzveränderungsabgaben wurden 1901 nicht erhoben. In 3 Gemeinden werden die Besitzer der exemten Güter nicht zu diesen Abgaben herangezogen, in 3 werden solche Abgaben überhaupt nicht zur Kirchenkasse erhoben. Eine Aufrechnung der Abgaben gegen die Kirchenanlagen findet nicht statt.

Abgaben von Lustbarkeiten, Gast- und Schankwirtschaften, Biersteuer und sonstige Abgaben sind nicht für die Kirchenkassen erhoben worden.

Aufgebracht wurden die Kirchenanlagen in den 2 einfachen Parochien nach dem gesetzlichen Maßstabe.

In den 9 zusammengesetzten Parochien brachten 4 Parochien den Gesamtbedarf einheitlich (3 nach dem gesetzlichen Maßstabe, 1 nach Herkommen) auf, 2 verteilten den Bedarf nach dem gesetzlichen Maßstabe, 2 nach Herkommen in anderer Weise. Für 1 Parochie ist nichts angegeben, anscheinend wurden Anlagen in ihr nicht erhoben.

In 1 Gemeinde wurde den Festbesoldeten der Abzug des Fünftels gestattet; in den übrigen Gemeinden wurde keine Einkommensteuer erhoben.

Eine Anteilnahme an den Grundbesitzanlagen und Besitzveränderungsabgaben der Mehrheit seiten der Minderheit (5 Gemeinden) fand nicht statt.

Digitized by Google

Die Besitzer der Rittergüter wohnten in 2 Gemeinden in der Parochie, in 1 nicht, in 1 Falle nur ein Teil von ihnen. In 1 Parochie gehörten sie dem katholischen Mehrheitsbekenntnisse an, in den 3 übrigen nicht.

In 2 Fällen waren Pertinenzen von Rittergütern mit insgesamt 1 286 Steuereinheiten in einer anderen Parochie gelegen. Beide Male waren sie mit Gebäuden besetzt, deren Bewohner in die Kirche der Parochie ihrer Flur eingepfarrt waren. Eine Zahlung von Kirchenanlagen an die Parochialkasse der Ortsflur fand nicht statt.

Die Schulden der katholischen Parochien mit Rittergütern betrugen 85 730 Mark.

Die Erhebung der Kirchenanlagen erfolgte in 1 Falle durch die Kirchkassenverwaltung, in 9 Fällen durch die politische Gemeinde, in 1 Falle wurden keine Anlagen erhoben.

D. Kirchliche Minderheitsgemeinden.

Im Jahre 1901 bestanden in der Oberlausitz
6 römisch-katholische und
5 evangelisch-lutherische kirchliche Minderheitsgemeinden.

Die Erblande mit ihrer katholischen Minderheit bleiben außer Betracht (vgl. oben A. a. E.).

Die römisch-katholischen Minderheitsgemeinden umfaßten 313 Seelen.

Kirchenanlagen wurden als solche nirgends erhoben. Nur Zittau überließ der Stadtrat 1 114 Mark als Anteil an den Zentralsteuern

In Löbau wurden 810 Mark freiwillige Beiträge aufgebracht.

Die 5 evangelisch-lutherischen kirchlichen Minderheitsgemeinden hatten 2 967 Seelen.

Die Kirchenanlagen wurden aufgebracht in 1 Gemeinde nach dem Maßstabe der politischen Gemeindeanlagen, in 3 Gemeinden (davon in 2 kraft Regulativs) durch eine Kombination von Kopf- und Einkommensteuer und in 1 Gemeinde regulativmäßig nach einem besonderen Maßstabe.

Aufgebracht wurden überhaupt 2 952 Mark, davon 281 Mark durch Grundsteuer, 949 Mark durch Kopf- und 1 722 Mark durch Einkommensteuer.

Zu den Grundbesitzanlagen der katholischen Mehrheit ist die evangelisch-lutherische Minderheit überall herangezogen worden.

Die Staatseinkommensteuerlast der evangelisch-lutherischen Minderheitsgemeinden betrug 10 484 Mark, sodaß die Kirchenanlagen 28,2 Prozent der Staatseinkommensteuerlast ausmachten.

Besitzveränderungsabgaben wurden nicht vereinnahmt.

Der Abzug des Fünftels vom Einkommen wurde den Festbesoldeten in 2 Gemeinden gestattet, in 2 nicht. Für 1 Gemeinde fehlt es an der erforderlichen Feststellung.

Die Erhebung der Kirchenanlagen erfolgte in 1 Gemeinde durch die Kirchkassenverwaltung, in 3 Gemeinden durch die politische Gemeindeverwaltung; bezüglich 1 Gemeinde fehlt die erforderliche Angabe.

E. Besondere Verhältnisse in der Oberlausitz.

In der Oberlausitz waren 13 evangelisch-lutherischen Parochien 3 604 Konfessionsangehörige, 9 katholischen Parochien 6 021 Konfessionsangehörige zugewiesen, die in anderen konfessionsfremden Parochien wohnen. Von den 3 604 zugewiesenen Evangelischen waren 1 782 mit 55 240 Steuereinheiten ansässig, für 1 822 fehlt eine Angabe. In 10 Fällen wurden sie zu den Lasten der Parochie, der sie zugewiesen waren, herangezogen, in 2 Fällen nicht, in 1 Falle nur zum Teil. Zu den Parochialanlagen des Wohnorts wurden sie außerdem in 7 Fällen herangezogen, in 6 Fällen nicht.

Die 6 021 zugewiesenen Katholiken waren mit 80 630 Steuereinheiten ansässig. Zu den Parochialanlagen der Parochie, der sie zugewiesen waren, trugen sie nur in 3 Fällen bei, in 6 Fällen nicht. Zu den Parochiallasten des Wohnorts dagegen wurden sie in allen Fällen herangezogen.

Die Krebssterblichkeit im Königreich Sachsen in den Jahren 1873 bis 1903,

insbesondere die reinen Fälle von Carcinom, Sarkom und sonstigen Neubildungen im Jahre 1903.

Von Dr. med. **Georg Radestock.**

Inhalt: 1. Die Häufigkeit des Krebses überhaupt (S. 262). — 2. Die örtliche Verteilung der Krebstodesfälle (S. 268).

1. Die Häufigkeit des Krebses überhaupt.

Im Königreich Sachsen sind statistische Nachweise über die Krebstodesfälle bereits vom Jahre 1873 ab vorhanden. Indessen wurde bisher nicht mit den reinen Fällen von Carcinom gerechnet, sondern man zählte vom Jahre 1873 bis 1891 als „Krebs" nur die bösartigen Geschwülste, von 1892 bis jetzt aber „Neubildungen", sowohl bös- wie gutartige. In den Jahren 1873 bis 1891 starben 41128 Personen (jährlich durchschnittlich 2164,6) an „Krebs", 1892 bis 1903 43 840 (jährlich durchschnittlich 3653,3) an „Neubildungen". Aus Übersicht 1 ist zu entnehmen, daß die absoluten Zahlen der an den vorerwähnten 2 Todesursachen Verstorbenen bis 1902 fast ununterbrochen wuchsen und daß auch die Verhältniszahlen (auf 10 000 Lebende) von Jahr zu Jahr, indes nur bis 1901, größer wurden. Das außergewöhnliche Schnellen der Verhältniszahl von 8,0 im Jahre 1891 auf 8,6 im Jahre 1892 ist kein wirkliches, sondern lediglich auf die durch Verordnung des Königlichen Landes-Medizinal-Kollegiums vom 14. Februar 1892 erfolgte Einführung der erweiterten Todesursache „Neubildungen" zurückzuführen. Der Rückgang der relativen Sterblichkeit durch „Neubildungen" im Jahre 1903 ist wohl nicht allein auf die schärfere Auswahl der zu dieser Todesursache zu rechnenden Fälle infolge der einheitlichen Bearbeitung der Todesursachenstatistik zurückzuführen, sondern es ist auch möglich, daß die relative Sterblichkeit durch Neubildungen, nachdem sie im Jahre 1901 ihren Höhepunkt erreicht hatte, von da ab zu sinken begann, wie auch die Sterblichkeit der durch „Bösartige Neubildungen" in den sächsischen Krankenhäusern Gestorbenen in den Jahren 1901 und 1902 noch je 35,0 Prozent der insgesamt Abgegangenen, 1903 aber nur 33,4 Prozent betrug.

Digitized by Google

Übersicht 1. **Die Todesfälle an Krebs bzw. an bösartigen Neubildungen[1]) in den Jahren 1873 bis 1903 nebst Übersicht der in den öffentlichen Krankenhäusern verpflegten und gestorbenen Krebskranken.**

Jahr	Krebstodesfälle überhaupt	Auf 10 000 Einwohner [2])	Todesfälle überhaupt	Unter 100 Todesfällen überhaupt waren solche an Krebs	Unter 100 Krebstodesfällen waren ärztlich beglaubigt	In den öffentlichen Krankenhäusern wurden verpflegt Krebskranke	In den öffentlichen Krankenhäusern starben an Krebs	Unter 100 Todesfällen an Krebs waren solche in den öffentlichen Krankenhäusern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
1873	1 539	5,8	77 043	2,0	.	.	.	.
1874	1 616	6,0	75 805	2,1	82,8	.	.	.
1875	1 707	6,2	82 405	2,1	83,6	.	.	.
1876	1 780	6,4	78 121	2,3	82,1	442	162	9,1
1877	1 943	6,9	81 899	2,4	82,3	459	155	8,0
1878	1 873	6,5	81 891	2,3	87,6	457	150	8,0
1879	2 066	7,1	81 292	2,5	87,3	567	212	10,2
1880	2 142	7,2	87 152	2,4	88,5	489	210	9,8
1881	2 108	7,0	83 491	2,5	90,2	574	220	10,4
1882	2 122	7,0	86 234	2,5	89,6	625	223	10,5
1883	2 192	7,1	89 815	2,4	91,4	683	228	10,4
1884	2 215	7,2	94 525	2,3	94,8	761	224	10,1
1885	2 337	7,8	90 768	2,6	91,0	709	216	9,2
1886	2 327	7,3	96 179	2,4	.	720	212	9,1
1887	2 476	7,4	88 329	2,8	91,7	893	256	10,3
1888	2 553	7,6	86 881	2,9	92,2	846	265	10,4
1889	2 589	7,6	89 992	2,9	92,7	795	240	9,3
1890	2 787	8,0	93 439	3,0	92,2	837	280	10,0
1891	2 756	8,0	89 513	3,0	93,4	877	266	9,6
1892	3 079	8,6	94 875	3,2	92,4	1 019	341	11,0
1893	3 129	8,6	97 882	3,2	93,6	1 008	341	10,9
1894	3 302	8,9	87 079	3,8	91,9	1 049	343	10,4
1895	3 362	9,0	90 655	3,7	93,7	1 135	393	11,7
1896	3 573	9,3	85 677	4,2	94,0	1 124	333	9,3
1897	3 724	9,6	92 302	4,0	94,4	1 235	373	10,0
1898	3 646	9,2	87 191	4,2	93,7	1 209	360	9,9
1899	3 867	9,6	94 024	4,1	94,2	1 264	362	9,4
1900	3 899	9,3	94 683	4,1	94,2	1 259	407	10,4
1901	4 127	9,7	89 984	4,6	94,7	1 350	436	10,6
1902	4 168	9,4	83 494	5,0	95,3	1 492	477	11,4
1903	3 964	9,1	86 926	4,6	95,7	1 560	490	12,4

Das Anwachsen der absoluten Zahlen der in den Jahren 1873 bis 1902 an „Krebs" bzw. „Neubildungen" Gestorbenen läßt sich teils auf die starke Bevölkerungszunahme[3]), teils auf die an der Zunahme der relativen Krebsziffer beteiligten 4 Momente (s. u.) zurückzuführen. Aber auch das fortgesetzte Anwachsen der Verhältnisziffern (auf 10 000 Lebende) ist nicht so beträchtlich, daß man mit Bestimmtheit sagen könnte, der Krebs hätte zugenommen; vielmehr erscheint es kaum zweifelhaft, daß die Zunahme nur eine scheinbare ist und nichts weiter bedeutet als eine Zunahme der ärztlich behandelten Fälle.

Die Zunahme der ärztlich behandelten (beglaubigten) Fälle von „Krebs" bzw. „Neubildungen" läßt sich unschwer aus folgenden 4 Momenten erklären:

1. Zunahme der Ärzte (s. u.).
2. Einrichtung der Krankenkassen, Ausdehnung der ärztlichen Behandlung auf die Familienglieder. Damit verbunden: sich steigernde Aufnahme in die Krankenhäuser (Sicherung der Diagnose durch klinische Beobachtung, Zunahme der Operationen und Obduktionen).
3. Erhöhte Aufmerksamkeit der Ärzte und Laien für Krebs zufolge der aufklärenden Arbeiten von Cohnheim, Thiersch, Virchow usw. Damit verbunden: in der Neuzeit immer besser werdende Diagnose.
4. Sorgfältigere Ermittelung und Aufzeichnung der Todesursachen durch die fortschreitende Entwickelung der im Jahre 1871 im Königreich Sachsen eingeführten Statistik der Todesursachen.

Zu 1 und 2. Die Zahl der sächsischen Ärzte einschließlich Militär-, Wund- und Zahnärzte betrug

am 1. Januar des Jahres	im ganzen	auf 1 000 Einw.
1874	1 058	0,39
1880	1 076	0,36
1885	1 120	0,35
1890	1 358	0,39
1895	1 725	0,46
1900	2 081	0,50
1903	2 258	0,51

Mit der Zunahme der Ärzte stieg die Zahl der den Krankenhäusern überwiesenen Krebskranken und mit letzterer Zahl die Zahl der überhaupt ermittelten Krebsfälle.

Aus den letzten Spalten der Übersicht 1 ergibt sich, welch hohen Prozentsatz aller Carcinomfälle die in den Krankenhäusern untergebrachten Krebsfälle bilden. Wohl niemand wird bezweifeln, daß die Zunahme der Carcinome in den Krankenhäusern in der Hauptsache auf die Krankenkassengesetzgebung, keineswegs aber auf ein wirkliches Umsichgreifen der Krankheit zurückzuführen sei.[1])

Hinsichtlich des 4. Punktes ist zu bemerken, daß die sächsische Todesursachenstatistik insofern ziemlich zuverlässig geworden ist, als im Jahre 1903 von 3 964 Neubildungen 3 793, d. i. 95,7 v. H., und von 3 370 Carcinomfällen 3 275, d. i. 97,2 v. H., ärztlich beglaubigt waren (Übersicht 3), was für die Carcinomstatistik von Belang ist, da man die Verschiedenheiten in der Häufigkeit des Krebses in Stadt und Land größtenteils auf die mangelhafte Statistik auf dem Lande, d. h. auf die schwierigere Beschaffung ärztlicher Hilfe zurückführen kann (s. u.).

Um das Material für eine Statistik der reinen Carcinomfälle zu gewinnen, wurden gelegentlich der Bearbeitung der Todesursachenstatistik vom Jahre 1903 die reinen Carcinomfälle aus den „Neubildungen" herausgenommen und für sich gezählt, wie dies nach dem im Kaiserlichen Gesundheitsamte aufgestellten Todesursachenschema vom Jahre 1905 ab geschehen soll. Unter die „Neubildungen" waren auf das Jahr 1903 auch die „Ver-

1) Krebs für die Jahre 1873 bis 1891, bösartige Neubildungen für 1892 bis 1903. In den Spaltenüberschriften wird kürzehalber nur die Bezeichnung „Krebs" gebraucht.
2) Die den Berechnungen zugrunde liegenden Bevölkerungszahlen siehe „Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen" 1905, S. 7.
3) Die jährliche Zunahme der Bevölkerung seit der vorausgegangenen Volkszählung betrug bei der Volkszählung 1875 20,0 Promille, 1880 15,4, 1885 14,1, 1890 20,2, 1895 16,8 und 1900 21,9 Promille.

1) Die Zahl der Krankenkassenmitglieder, welche Ende 1886 571 375 betrug, hat sich bis zum Jahre 1901 verdoppelt, denn in letzterem Jahre betrug die Durchschnittszahl der Krankenkassenmitglieder im Königreich Sachsen 1 168 854.

Digitized by Google

härtungen" (des Darmes, Magens, der Speiseröhre) einbezogen worden, weil, wie Nachforschungen ergaben, dieser Ausdruck von den Ärzten (besonders in der Leipziger Gegend) in der Regel als schonende Bezeichnung für Carcinom gebraucht wird. Da indes nach den vom Kaiserlichen Gesundheitsamte getroffenen Bestimmungen die „Verhärtung" künftig nicht mit zum Carcinom gezählt werden soll, wurden sämtliche Fälle von „Verhärtung" in den Tabellen der Carcinomfälle des Jahres 1903 mit Ausnahme der Übersicht 3 (Spalte 4) weggelassen, obwohl ihre Zurechnung zu den Carcinomen nach Bertillon zulässig gewesen wäre (Bertillon, Nomenclatures des maladies 1900 S. 20: „Cancer"). Da von allen Carcinomfällen nur 2,8 Prozent ohne ärztliche Beglaubigung waren, dürfte wohl die in Übersicht 3 durchgeführte Gegenüberstellung der beglaubigten und nichtbeglaubigten Fälle in den übrigen Tabellen entbehrlich sein. Trotz des hohen Prozentsatzes ärztlich beglaubigter Carcinomfälle des Jahres 1903 darf man annehmen, daß unter den 8 725 Todesfällen durch Altersschwäche desselben Jahres sich nicht wenig unerkannte Carcinomfälle befinden, da 4 693 davon unbeglaubigt waren und unter 100 Fällen von Altersschwäche bei über 80 Jahre alten Leuten gar 57,6 nicht beglaubigt waren. So wird es erklärlich, daß im Königreich Sachsen im Jahre 1903 bei den über 80 Jahre alten Einwohnern in nur 86 Fällen „Neubildungen", dagegen in 2 767 Fällen „Altersschwäche" als Todesursache angegeben war. Auch bei der Todesursache „Sonstige benannte Krankheiten" (Todesursache Nr. 17 in dem der Verordnung des Königlichen Landes-Medizinal-Kollegiums vom 14. Februar 1892 beigegebenen Schema) dürfte sich unter den 10 163 Sterbefällen bei über 40 Jahre alten Personen (von denen nur 8 955 beglaubigt sind) mancher Carcinomfall verbergen.

Zu der Zunahme der relativen Krebssterblichkeit Sachsens trug übrigens nicht nur die bedeutende Vermehrung der approbierten Ärzte bei, sondern einigermaßen auch die starke Zunahme der Kurpfuscher[1]); letztere pflegen einerseits eine beliebige Erkrankung, z. B. Altersschwäche, Verdauungsstörungen u. dergl aus Prahlerei als „Krebs" zu bezeichnen, wodurch der die Todesursache eintragenden Leichenfrau der unrichtige Eintrag „Krebs" nahegelegt wird; andererseits verhelfen die Kurpfuscher, indem sie von einer Operation abraten, manchem Krebskranken, der durch rechtzeitige Operation noch zu retten gewesen wäre, zum Tode.

Mit 3 370 Todesfällen (im Jahre 1903) gehört das Carcinom zweifellos zu den wichtigsten Todesursachen im Königreich Sachsen. Starben doch an Diphtherie, Keuchhusten, Masern, Scharlach, Typhus und den seltneren ansteckenden Krankheiten zusammen im gleichen Jahre nur 3 097 Personen. Indessen betrug die Sterblichkeit durch Tuberkulose noch im Jahre 1903 mehr als das Doppelte der Carcinomsterblichkeit (7 409 Todesfälle). Dagegen haben im Jahre 1878 nur 1 873 statistisch ermittelte Krebstodesfälle 7 321 Todesfällen an Tuberkulose gegenübergestanden. Obgleich es unzweifelhaft ist, daß die Sterblichkeit an Tuberkulose seit jener Zeit infolge der modernen Behandlungsweisen und Schutzmaßregeln mehr und mehr zurückgegangen ist, darf doch nicht übersehen werden, daß einerseits vor der Entdeckung des Tuberkelbazillus durch Koch im Jahre 1881 die ärztliche Diagnose der Tuberkulose weit unsicherer war als heute, d. h. daß nicht selten auch andere Erkrankungen (z. B. Krebs) derselben zugezählt wurden und daß andererseits damals viel mehr Krebsfälle übersehen wurden als gegenwärtig.[1])

1) Nach den Feststellungen der Bezirksärzte waren im Jahre 1901 vorhanden 945, im Jahre 1902 1 008, im Jahre 1903 1 001 Kurpfuscher; die Zahnheilkünstler sind hierbei nicht mit unter die Medikaster gerechnet worden.

Übersicht 2. **Die Todesfälle an Carcinom, Sarkom und sonstigen Neubildungen im Jahre 1903.**

A. Nach den Kalendermonaten.

Monate des Jahres 1903	Todesfälle an Carcinom	an Sarkom	an sonstigen Neubildungen	zusammen	im täglichen Durchschnitt an Carcinom	im täglichen Durchschnitt an Neubildungen überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Januar	287	16	15	318	9,3	10,3
Februar	284	17	8	309	10,1	11,0
März	278	29	9	316	9,0	10,2
April	284	19	6	309	9,5	10,3
Mai	269	26	10	305	8,7	10,0
Juni	301	17	11	329	10,0	11,0
Juli	275	20	4	299	8,7	9,6
August	327	15	14	356	10,5	11,5
September	292	16	8	316	9,7	10,5
Oktober	269	15	12	296	8,7	9,5
November	246	13	12	271	8,0	9,0
Dezember	258	15	8	281	8,3	9,0
zus. 1903	3 370	218	117	3 705	9,2	10,1

B. Nach Familienstand und Geschlecht der Gestorbenen.

Familienstand	Zahl der Todesfälle an Carcinom m.	an Carcinom w.	an Sarkom m.	an Sarkom w.	an sonstigen Neubildungen m.	an sonstigen Neubildungen w.	zusammen m.	zusammen w.	Auf 10 000 Personen des betreffenden Geschlechts und Familienstands (nach der Volkszählung von 1900) kommen Todesfälle an Carcinom m.	w.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10	11.
ledig	80	119	35	31	15	10	130	160	0,66	0,99
verheiratet	1 175	932	59	48	41	22	1 275	1 002	15,02	11,90
verwitwet	274	750	8	36	10	18	292	804	57,43	43,68
geschieden	13	27	—	1	1	—	14	28	37,79	34,04
zus.	1 542	1 828	102	116	67	50	1 711	1 994	7,55	8,47

Bezüglich der Verteilung des Carcinoms auf die Geschlechter ergab sich, daß im Jahre 1903 1 542 Männer und 1828 Frauen dem Carcinom erlagen; es entfallen mithin auf 10 000 Männer 7,5, auf 10 000 Frauen 8,5 Carcinomtodesfälle.

1) Hand in Hand mit regelmäßiger Vermehrung der Krebstodesfälle fand in den Jahren 1873 bis 1880 eine Zunahme der Todesfälle an Lungenschwindsucht statt (vgl. Jahresbericht des Landes-Medizinalkollegiums 1880 S. 25). In den ersten 8 Jahren seit Einführung der Todesursachenstatistik, deren Ergebnisse erstmalig vom Jahre 1873 zusammengestellt worden sind, nahmen die Krebstodesfälle um 39,2, die Todesfälle an Lungenschwindsucht um 26,2 Prozent zu, während die Zunahme der Landesbevölkerung nur 12,0 Prozent betrug. Von 10 000 Einwohnern starben 1873 22,9, 1880 25,8 an Phthise. Im gleichen Zeitraume war aber die ärztliche Beglaubigung bei Lungenschwindsucht von 72,5 allmählich auf 77,5 v. H. gestiegen. Deshalb ist die Zunahme der statistisch ermittelten Todesfälle in jener Zeit nicht ausschließlich auf eine wirkliche Ausbreitung der Schwindsucht, sondern nebenher auch auf häufigere ärztliche Behandlung Schwindsüchtiger zurückzuführen.

Digitized by Google

Übersicht 2. C. Die an Carcinom Gestorbenen nach Alter und Geschlecht mit Unterscheidung der befallenen Organe.

Laufende Nr.	Krebsbefallene Organe	bis 15 Jahre		über 15 bis 20 Jahre	über 20 bis 30 Jahre		über 30 bis 40 Jahre		über 40 bis 50 Jahre		über 50 bis 60 Jahre		über 60 bis 70 Jahre		über 70 bis 80 Jahre		über 80 Jahre		zusammen		Auf 100 Todesfälle kamen solche, wo das vornbezeichnete Organ befallen war, bei den	
		m.	w.	m.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.
1.	Mundhöhle . . .	-	—	—	—	—	—	—	4	1	6	—	18	2	3	1	—	—	31	4	2,0	0,2
2.	Kehlkopf	—	—	—	—	—	—	2	3	—	13	—	5	2	3	—	—	—	24	4	1,6	0,2
3.	Lunge	—	–	—	—	1	2	3	4	7	9	—	8	1	4	2	2	—	29	14	1,9	0,7
4.	Speiseröhre . . .	—	—	—	–	—	—	—	15	4	43	11	41	11	23	5	2	1	124	32	8,0	1,8
5.	Magen, Leber . .	—	1	—	9	4	27	23	120	102	272	220	362	321	157	179	8	29	955	879	62,0	48,1
6.	Darm, Bauchfell .	—	2	·	2	1	9	9	19	24	49	49	62	58	36	36	6	3	183	182	11,9	10,0
7.	Harnapparat . . .	1	—	—	—	—	3	—	4	1	14	3	27	5	16	4	2	3	67	16	4,3	0,9
8.	Geschlechtsorgane .	—	—	—	—	8	—	39	—	118	—	151	—	93	—	33	—	6	—	448	—	24,5
9.	Brustdrüse	—	—	—	—	1	—	9	-	33	—	20	—	16	—	16	—	3	—	98	—	5,4
10.	Haut	—	—	—	–	—	1	—	3	1	1	2	1	4	3	4	2	2	11	13	0,7	0,7
11.	Sonstige Organe. .	—	2	1	1	1	3	7	19	18	27	31	31	30	15	23	1	5	98	117	6,3	6,4
12.	Allgemeine Carcinose	—	—	—	—	—	2	1	4	6	3	7	7	4	4	2	—	1	20	21	1,3	1,1
	zusammen	1	5	1	12	16	47	93	195	315	437	494	562	547	264	305	23	53	1 542	1 828	100,0	100,0

Übersicht 2. D. Die Todesfälle an Sarkom und sonstigen Neubildungen mit Unterscheidung des Geschlechts.

Alter (zu a) befallene Organe (zu b)	Sarkom			Sonstige Neubildungen		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a) Nach dem Lebensalter.						
unter 1 Jahr	2	—	2	1	2	3
über 1 bis 15 Jahre	8	10	18	6	2	8
" 15 " 30 "	25	9	34	7	5	12
" 30 " 60 "	45	56	101	32	25	57
" 60 " 70 "	15	25	40	14	9	23
" 70 Jahre	7	16	23	7	7	14
b) Nach den befallenen Organen.						
1. Mundhöhle	3	1	4	—	—	—
2. Kehlkopf	1	—	1	—	1	1
3. Lunge	10	7	17	8	4	12
4. Speiseröhre	—	—	—	—	—	—
5. Magen, Leber	6	10	16	7	1	8
6. Darm	3	2	5	6	1	7
7. Harnapparat	1	4	5	5	1	6
8. Geschlechtsorgane	–	27	27	2	13	15
9. Brustdrüse	—	2	2	—	—	—
10. Haut	2	4	6	1	1	2
11. Sonstige Organe	74	48	122	35	27	62
12. Allgemeine Sarkomatose usw.	2	11	13	3	1	4
zusammen	102	116	218	67	50	117

Die Unterschiede in der Verteilung der Carcinomtodesfälle nach Kalendermonaten sind nicht erheblich. Den höchsten Tagesdurchschnitt hatte der August mit 10,5, den niedrigsten der November mit 8,0 Carcinomtodesfällen durchschnittlich täglich.

Das Alter der Verstorbenen ist aus der Übersicht 2 unter C ersichtlich. Carcinomfälle im Alter „unter 1 Jahr" kamen im Jahre 1903 bei männlichen Kindern überhaupt nicht, bei weiblichen 2 vor. Im Alter von „über 1 bis unter 15 Jahren" starben 1 männliches und 3 weibliche Kinder. Die eben erwähnten 6 Carcinomfälle bei Kindern sind nach dem Standpunkt der pathologisch-anatomischen Forschung auf angeborene Krebsanlage (embryonale Keime) zurückzuführen.

Die prozentale Verteilung der Carcinomtodesfälle auf die verschiedenen Altersgruppen ist folgende:

	in Sachsen Prozent	in Preußen Prozent	
unter 30 Jahren	1,04	1,48	aller Carcinomfälle,
über 30 bis 60 "	46,91	47,30	" "
" 60 " 70 "	32,91	33,11	" "
" 70 "	19,14	18,11	" "

Besonders in den 3 letzten Altersgruppen, welche über 98 Prozent aller Carcinomtodesfälle umfassen, sind bemerkenswerte Unterschiede zwischen beiden Staaten nicht vorhanden.

Nach den verschiedenen Altersklassen und dem Geschlecht unterschieden starben in Sachsen im Jahre 1903 an Carcinom

im Alter von	in absoluten Zahlen			auf 10 000 Lebende des betreffenden Alters und Geschlechts [1])		
	männliche Personen	weibliche Personen	überhaupt	männliche Personen	weibliche Personen	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
unter 20 Jahren	2	5	7	0,02	0,05	0,04
20 bis 30 " .	12	16	28	0,32	0,42	0,37
30 " 40 " .	47	93	140	1,65	3,21	2,44
40 " 50 " .	195	315	510	9,45	14,33	11,97
50 " 60 " .	437	494	931	31,52	30,51	30,97
60 " 70 " .	562	547	1 109	70,12	52,57	60,21
70 " 80 " .	264	305	569	79,82	63,26	69,99
über 80 " .	23	53	76	41,88	57,88	51,85
zusammen	1 542	1 828	3 370	7,55	8,47	8,02

1) Unter Zugrundlegung der Volkszählung 1900.

Digitized by Google

Der Prozentsatz der Carcinomtodesfälle vor dem 40. Lebensjahre ist demnach sehr klein.

Zwischen 30 und 50 Jahren war das weibliche Geschlecht mehr als das männliche einer Krebserkrankung ausgesetzt, zwischen 60 und 80 Jahren das männliche mehr als das weibliche.

Ferner läßt die Verteilung der im Jahre 1903 an Carcinom Gestorbenen nach dem Familienstande (Übersicht 2 B) erkennen, daß von den Ledigen die weiblichen Personen mehr gefährdet sind als die männlichen; denn während von ersteren 0,99 auf 10 000 Lebende an Carcinom sterben, erliegen von 10 000 lebenden männlichen Ledigen nur 0,66 dieser Krankheit. Umgekehrt sind die Ehemänner bedeutend mehr vom Carcinom gefährdet als die Ehefrauen; erstere haben eine Carcinomsterblichkeit von 15,02, letztere von 11,90 auf 10 000 Lebende. Auch die Witwer sind der Krebsgefahr weit stärker ausgesetzt als die Witwen, von ersteren sterben unter 10 000 Lebenden 57,43, von letzteren nur 43,68 an Carcinom. Vielleicht ist dies darauf zurückzuführen, daß der Genitalkrebs an Häufigkeit hinter dem Magencarcinom zurücktritt und letzteres beim männlichen Geschlechte besonders häufig ist. Auf 10 000 geschiedene Männer entfallen übrigens 37,79, auf 10 000 geschiedene Frauen 34,04 Carcinomtodesfälle.

Was die Beteiligung der einzelnen Organe bei der Krebserkrankung anlangt, so ergibt sich aus der Übersicht 2 C., daß bei der Frau nächst dem Magen am häufigsten die Geschlechtsorgane (besonders die Gebärmutter) krebsig erkranken. Hautkrebs ist bei beiden Geschlechtern sehr selten.

Die Zahl der Magen- und Lebercarcinome ist auffällig groß; 955 männliche und 879 weibliche ergeben zusammen 54,4 Prozent aller Carcinomtodesfälle. Indes ist das Magencarcinom neuerdings in die Reihe der durch Operation heilbaren Erkrankungen eingetreten; aber nur die frühzeitige Erkennung des Magencarcinoms gibt Aussicht auf erfolgreiche operative Behandlung. Von den weiblichen Bewohnern Sachsens im Alter von 20 bis unter 70 Jahren starben 670, d. i. 5,8 auf 10 000 Lebende an Magenkrebs und 409, d. i. 3,5 auf 10 000 an Genitalkrebs. Auch letzterer ist durch möglichst frühzeitige Operation heilbar.

Nächst dem Magen erkrankt beim Manne am häufigsten der Darm carcinomatös. Zwar gab von Mikulicz vom Darmkrebs an, daß 78 Prozent der von ihm daran behandelten Kranken im Alter zwischen 40 und 70 Jahren, 10 Prozent zwischen 30 und 40 Jahren standen. Indes entfallen nach der sächsischen Todesursachenstatistik vom Jahre 1903 nur 4,9 Prozent der Todesfälle an Darmkrebs auf das Alter zwischen 30 und 40 und 71,5 Prozent auf das Alter zwischen 40 und 70 Jahren.

Sollte die angebliche Zunahme jugendlicher Krebskranker (vor dem 40. Lebensjahre) nicht gleichfalls auf sorgfältigere Beobachtung und Registrierung zurückzuführen sein?[1])

Nebenbei wurden die Sterbekarten noch daraufhin durchgesehen, welche Komplikationen neben Carcinom verzeichnet waren. Alkoholismus war auf keiner einzigen Sterbekarte als Komplikation von Carcinom angeführt. Selbst in den 3 Großstädten, deren Carcinomfälle zweifellos unter guter ärztlicher Beobachtung gestanden haben, fand sich unter 1 133 Krebsfällen keine einzige Komplikation durch Alkoholismus, was um so bemerkenswerter ist, als es nicht an Versuchen gefehlt hat, die Trunksucht als Ursache des Carcinoms hinzustellen. Übrigens war in den 3 Großstädten nur bei 1 weiblichen Carcinomkranken (der Stadt Dresden) Zuckerruhr und nur bei 2 männlichen Personen (1 in Chemnitz, 1 in Dresden) Tuberkulose als neben dem Carcinom hergehend angegeben.

Die Untersuchung, betreffend die Beteiligung der Berufsarten an der Carcinomsterblichkeit, wurde auf 6 große Gruppen beschränkt.

Auf die Landwirtschaft (einschließlich Gärtnerei, Tierzucht, Forstwirtschaft und Fischerei), welche nach der letzten Berufszählung 15,1 Prozent der Bevölkerung Sachsens umfaßt, entfallen im Jahre 1903 8,5 Prozent aller Carcinomtodesfälle.

Auf die 58 Prozent der Bevölkerung umfassende Industrie (einschließlich Bergbau, Bau- und Hüttenwesen) kommen 43,7 Prozent aller Todesfälle an Carcinom.

Handel und Verkehr, welche 14 Prozent der Bevölkerung umfassen, sind mit 13,7 Prozent an den Carcinomtodesfällen beteiligt.

Die Gruppe D (Häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art), welcher 1,2 Prozent der Gesamtbevölkerung angehört, lieferte 4,8 Prozent aller Carcinomtodesfälle.

Auf die Gruppe E (Militär-, Hof-, bürgerlicher und kirchlicher Dienst, auch sogenannte freie Berufsarten), zu welcher 5,4 Prozent der Gesamtbevölkerung gehören, entfallen 6,7 Prozent aller Carcinomtodesfälle. Die Ärzte besaßen im Jahre 1903 keine erhöhte Sterbeziffer an Carcinom; indessen starben 4 Hebammen (bereits ältere Frauen) sowie 1 Totenbettmeister und 3 Leichenfrauen an Carcinom. Auch unter dem Militär war keine erhöhte Krebssterblichkeit zu beobachten; nur war es auffällig, daß im Jahre 1903 2 Sergeanten im Alter unter 30 Jahren an Magencarcinom starben. Aber auch dieses Vorkommnis erscheint weniger von Belang, wenn man bedenkt, daß beim Militär nicht nur eine sehr sorgfältige ärztliche Behandlung stattfindet, sondern auch eine besonders zuverlässige Mortalitätsstatistik (womöglich auf Autopsie gegründet) vorliegt.

Auf die Berufslosen, 6,3 Prozent der Gesamtbevölkerung, entfallen nicht weniger als 22,6 Prozent aller Carcinomtodesfälle des Jahres 1903. Es könnte hiernach so scheinen, als ob diese Abteilung eine besonders hohe Krebssterblichkeit besäße. Indes ist dies zum Teil dadurch verursacht, daß infolge von ungenügender Angabe des Berufs auf den standesamtlichen Zählkarten eine große Anzahl Personen „ohne Berufsangabe" vorlag, zum Teil daraus erklärlich, daß von den Berufslosen die überwiegende Zahl der Rentiers, Pensionäre und Hospitaliten über 40 Jahre alt ist. Überhaupt scheint das Lebensalter ein wichtigerer Faktor der Krebserkrankungen zu sein als der Beruf.

Es sei indes ausdrücklich hervorgehoben, daß der hier gemachte Versuch einer Berufsstatistik der Krebskranken zu Schlüssen keineswegs berechtigt, weil es nach Maßgabe der vorhandenen Unterlagen nicht möglich war, die verhältnismäßige Häufigkeit der Fälle unter den einzelnen Berufsklassen und die soziale Lage (das Einkommen) der verschiedenen Berufsangehörigen z. B. des Handwerkerstandes (Gesellen, Meister) zu ermitteln.

Die Insassen der Landesgefängnisse und Zuchthäuser zeigten eine in Anbetracht der Altersverhältnisse geringe Zahl von Krebsfällen; kamen doch in sämtlichen Straf- und Korrektionsanstalten Sachsens mit einem Gesamtbestand von 11 535 Insassen nur

(Fortsetzung des Textes S. [illegible])

1) Aus den in den Berichten des Landes-Medizinalkollegiums im Abschnitt „Die Todesursachen" enthaltenen Übersichten der ärztlichen Beglaubigung nach Altersklassen ist ersichtlich, daß im Jahre 1873 die Todesursache ärztlich beglaubigt war in der Altersklasse 60 bis 70 Jahre bei 47,3, 1883 bei 61,2, 1893 bei 74,8 und 1902 bei 82,1 Prozent. In der Altersklasse 20 bis 30 Jahre war die Todesursache beglaubigt 1873 in 71,3, 1883 in 80,2, 1893 in 86,3, 1902 in 91,9 Prozent. Die Steigerung des Prozentsatzes erstreckte sich auf alle Altersklassen. Man darf hieraus entnehmen, daß die Zunahme der statistisch ermittelten Krebsfälle nicht nur in höheren Altersstufen, sondern auch in den jüngeren Jahresklassen aus der allgemeinen Zunahme der ärztlichen Beglaubigung hervorging.


Digitized by Google

Übersicht 3. **Die Todesfälle an Carcinom, Verhärtung, Sarkom und sonstigen Neubildungen in den einzelnen Verwaltungsbezirken.**

Verwaltungsbezirke A. = Amtshauptmannschaft Kr = Kreishauptmannschaft St. = Stadt	Jahr 1903 Zahl der Todesfälle überhaupt	an Carcinom im ganzen	an Carcinom davon ärztlich beglaubigt	an Verhärtung im ganzen	an Verhärtung davon ärztlich beglaubigt	an Sarkom im ganzen	an Sarkom davon ärztlich beglaubigt	an sonstigen Neubildungen im ganzen	an sonstigen Neubildungen davon ärztlich beglaubigt	an Neubildungen aller Art (Sp. 3 bis 10) im ganzen	an Neubildungen aller Art (Sp. 3 bis 10) davon ärztlich beglaubigt	Unter 100 Todesfällen überhaupt kommen auf Carcinom (Sp. 3)	Unter 100 Todesfällen überhaupt kommen auf Neubildungen anderer Art (Sp. 5, 7, 9)	Ärztlich beglaubigt waren unter 100 Todesfällen an Carcinom (Sp. 3)	Ärztlich beglaubigt waren unter 100 Todesfällen an Neubildungen anderer Art (Sp. 5, 7, 9)	Von 10 000 Einwohnern [1]) starben an Carcinom (Sp. 3)	Von 10 000 Einwohnern [1]) starben an Neubildungen überhaupt (Sp. 11)	Jahrzehnt 1894 bis 1903 Todesfälle an Neubildungen überhaupt	Jahrzehnt 1894 bis 1903 jährlich unter 100 Gestorbenen	Jahrzehnt 1894 bis 1903 jährlich unter 10 000 Einwohnern [2])
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
A. Bautzen	2 255	57	50	10	6	—	—	3	3	70	59	2,5	0,6	2,2	0,4	4,63	5,68	980	0,42	8,38
„ Kamenz	1 259	50	44	16	14	—	—	—	—	66	58	3,9	1,3	3,5	1,1	6,93	9,19	499	0,37	7,44
„ Löbau	1 958	92	88	9	9	1	1	5	4	107	102	4,6	0,8	4,5	0,7	8,82	10,26	924	0,44	9,15
„ Zittau	2 421	103	94	8	4	1	1	—	—	112	99	4,2	0,4	3,9	0,2	8,81	9,58	1 216	0,48	11,01
Kr. Bautzen	7 893	302	276	43	33	2	2	8	7	355	318	3,8	0,7	3,5	0,5	7,26	8,53	3 619	0,44	9,15
St. Chemnitz	4 603	210	204	—	—	5	5	18	18	233	227	4,5	0,5	4,4	0,5	9,65	10,71	1 644	0,36	9,39
A. Annaberg	2 496	70	69	19	17	3	3	6	6	98	95	2,8	1,1	2,8	1,0	6,56	9,19	1 073	0,41	10,40
„ Chemnitz	4 850	117	113	12	4	7	7	4	3	140	127	2,4	0,5	2,3	0,3	6,17	7,39	1 349	0,28	6,97
„ Flöha	1 955	54	54	7	4	4	4	3	2	68	64	2,7	0,7	2,8	0,5	5,97	7,52	819	0,39	9,65
„ Glauchau	3 772	97	91	14	8	1	1	3	3	115	103	2,5	0,5	2,4	0,3	6,43	7,62	1 283	0,31	8,86
„ Marienberg	1 488	60	55	5	3	2	2	—	—	67	60	4,0	0,5	3,7	0,3	9,35	10,44	458	0,30	7,32
Kr. Chemnitz	19 164	608	586	57	36	22	22	34	32	721	676	3,2	0,6	3,1	0,5	7,42	8,80	6 626	0,32	8,67
St. Dresden	8 570	508	505	—	—	69	69	12	12	589	586	5,9	0,9	5,9	0,9	10,22	11,85	4 608	0,65	12,20
A. Dippoldiswalde	988	49	48	1	1	1	1	1	1	52	51	4,9	0,3	4,9	0,3	8,85	9,39	522	0,49	9,76
„ Dresden-A.	2 093	69	68	4	3	—	—	4	4	77	75	3,3	0,4	3,2	0,3	5,73	6,40	} 1 894	} 0,34	} 7,32
„ Dresden-N.	1 975	70	69	6	6	2	2	3	3	81	80	3,5	0,6	3,5	0,6	5,46	6,32			
„ Freiberg	2 329	109	108	5	2	2	2	2	1	118	113	4,6	0,4	4,6	0,2	9,34	10,10	1 276	0,50	10,91
„ Großenhain	1 451	64	62	4	3	1	1	5	5	74	71	4,4	0,7	4,3	0,6	7,38	8,49	781	0,49	9,68
„ Meißen	2 298	100	100	7	6	1	1	4	4	112	111	4,3	0,5	4,4	0,5	7,74	8,63	1 084	0,46	9,27
„ Pirna	3 047	100	99	12	11	—	—	3	3	115	113	3,3	0,5	3,2	0,5	6,37	7,33	1 069	0,34	7,64
Kr. Dresden	22 751	1069	1059	39	32	76	76	34	33	1 218	1 200	4,3	0,7	4,7	0,6	8,28	9,43	11 234	0,48	9,82
St. Leipzig	8 662	415	415	—	—	79	79	15	15	509	509	4,8	1,1	4,8	1,1	8,53	10,47	4 183	0,50	9,75
A. Borna	1 668	79	78	8	7	1	1	—	—	88	86	4,7	0,5	4,7	0,5	10,31	11,49	841	0,48	11,22
„ Döbeln	2 236	82	77	6	3	2	2	4	4	94	86	3,6	0,5	3,4	0,4	6,76	7,75	1 078	0,46	9,36
„ Grimma	1 914	71	67	12	9	4	4	2	2	89	82	3,7	0,9	3,5	0,8	6,63	8,35	1 040	0,51	10,44
„ Leipzig	3 129	63	63	14	14	3	3	4	4	84	84	2,0	0,7	2,0	0,7	4,23	5,63	835	0,30	7,00
„ Oschatz	1 215	53	52	11	9	—	—	—	—	64	61	4,3	0,9	4,4	0,7	9,08	10,96	745	0,59	13,08
„ Rochlitz	2 495	99	98	14	12	3	3	1	1	117	114	3,9	0,7	3,9	0,6	8,46	10,00	1 239	0,47	11,26
Kr. Leipzig	21 319	862	850	65	54	92	92	26	26	1 045	1 022	3,8	0,9	4,0	0,8	7,73	9,37	9 961	0,47	9,91
A. Auerbach	2 203	83	77	7	4	1	1	4	3	95	85	3,7	0,5	3,5	0,4	7,65	9,08	715	0,35	7,59
„ Ölsnitz	1 169	30	28	6	2	2	2	2	2	40	34	2,5	0,9	2,4	0,5	4,12	5,50	422	0,35	6,38
„ Plauen	3 547	103	98	11	5	4	4	4	4	122	111	2,9	0,5	2,8	0,4	5,72	6,78	1 370	0,40	8,48
„ Schwarzenberg	2 882	86	83	9	5	9	9	—	—	104	97	2,9	0,6	2,9	0,5	6,70	8,11	1 131	0,40	9,79
„ Zwickau	6 000	227	218	22	17	10	10	5	5	264	250	3,7	0,6	3,6	0,5	8,19	9,52	2 554	0,41	10,00
Kr. Zwickau	15 801	529	504	55	33	26	26	15	14	625	577	3,3	0,6	3,2	0,5	6,93	8,19	6 192	0,39	8,94
Königreich	**86 928**	**3370**	3 275	**259**	188	**218**	218	**117**	112	**3 964**	3 793	**3,8**	**0,7**	**3,8**	**0,6**	**7,65**	**9,00**	**37 632**	**0,42**	**9,40**

1) Berechnete mittlere Bevölkerung im Jahre 1903.
2) „ „ „ „ Jahrzehnt 1894 bis 1903.

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 266.)
3 Todesfälle an Krebs vor, davon 2 im Zuchthause Waldheim, 1 unter den Sträflingen der Strafanstalt Zwickau. Bei den in den Landesirrenanstalten Verstorbenen war in 15 Fällen (gegen 7 im Jahre 1902) „Krebs verschiedener Organe“ als Todesursache angegeben und eine der Landesanstalten war hieran mit der relativ hohen Zahl von 5 Krebserkrankungen beteiligt. Im Hinblick auf die Altersverhältnisse der 5 187 Pfleglinge erscheinen aber auch diese Zahlen nicht befremdend, da bei den irrsinnigen Frauen die Altersklassen zwischen 50 und 70 Jahren stark vertreten sind.

2. Die örtliche Verteilung der Krebstodesfälle.

Hinsichtlich der örtlichen Verteilung des Krebses im Königreich Sachsen ergibt sich aus der Übersicht 3, daß das Carcinom über ganz Sachsen verbreitet ist. Weder die Flußläufe noch die Gebirgszüge, weder die Bodenbildung noch die Bodenbenutzung, weder die Dürftigkeit noch der Wohlstand der verschiedenen Verwaltungsbezirke haben einen sichtlichen Einfluß auf die Verbreitung des Carcinoms. Die Behauptung Ziegelroths[1]), daß die Krebssterblichkeit in wohlhabenden Kreisen, Städten und Provinzen höher als in weniger wohlhabenden sein solle, erscheint hiernach für Sachsen unhaltbar.

Die Kreishauptmannschaft Zwickau zeigt die geringste Carcinommortalität (6,9 auf 10 000 Lebende); die des Kreises Bautzen beträgt 7,3, des Kreises Chemnitz 7,4. Wie die im Kaiserlichen Gesundheitsamte für die Jahre 1892 und 1897 hergestellten kartographischen Darstellungen (Tafel V und VI zu Band VI der „Medizinalstatistischen Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamt“) zeigen, betrug die Sterblichkeit an „Neubildungen“ in der damals die jetzige Kreishauptmannschaft Chemnitz mitumfassenden Kreishauptmannschaft Zwickau im Jahre 1892 6,1 bis 8, im Jahre 1897 8,1 bis 10 auf 10 000 Lebende. Im Jahre 1903 kommen aber in der Kreishauptmannschaft Zwickau 8,2 Todesfälle an Neubildungen auf 10 000 Lebende der berechneten mittleren Bevölkerung oder an reinen Carcinomtodesfällen 6,9 auf 10 000. Es hat demnach eine nennenswerte Zunahme der Krebssterblichkeit nicht mehr stattgefunden.

Die höhere Krebsmortalität der Kreishauptmannschaften Dresden (8,3), Leipzig (7,7) und Chemnitz (7,4) erklärt sich aus dem ausschlaggebenden Einflusse der zugehörigen Großstädte. Auf diese 3 Großstädte entfallen 1 133, d. i. der dritte Teil sämtlicher Carcinomtodesfälle; davon kommen

auf Chemnitz 210 (davon 204 ärztlich beglaubigt),
„ Dresden 508 („ 505 „ „)
und „ Leipzig 415 („ 415 „ „).

Der auffallend hohe Prozentsatz ärztlicher Beglaubigungen erklärt sich aus der leichten Beschaffung ärztlicher Hilfe in den Großstädten, die in Dresden von 481, in Leipzig von 456, in Chemnitz von 121 Zivilärzten geleistet werden konnte. Übrigens besteht in Leipzig obligatorische ärztliche Leichenschau, so daß die dortigen nekroskopischen Diagnosen auch hinsichtlich des Krebses weit zuverlässiger als die anderwärts oft von Leichenfrauen angegebenen Todesursachen sind.

Bezüglich der Verbreitung des Carcinoms nach Amtshauptmannschaften ist es zunächst auffällig, daß unmittelbar neben dem Bezirke (Borna) mit der höchsten Krebssterbeziffer ein solcher (Leipzig) mit sehr niedriger Carcinomsterbeziffer gelegen ist. Die Amtshauptmannschaft Leipzig hatte auch früher eine verhältnismäßig niedrige Krebssterbeziffer, denn in den Jahren 1873 bis 1877 starben an „Krebs“ daselbst 4,88, 1878 bis 1882 4,59, 1883 bis 1887 4,53 auf 10 000 Lebende. Auch die Amtshauptmannschaft Ölsnitz hatte schon damals eine geringe Mortalität durch „Krebs“, 1873 bis 1877 3,50, 1878 bis 1882 4,23, 1883 bis 1887 5,87 auf 10 000 Lebende. Für die Amtshauptmannschaft Borna lauten dagegen die entsprechenden Zahlen: 1873 bis 1877 7,32, 1878 bis 1882 9,0, 1883 bis 1887 8,36.

Freilich darf man die früheren Zahlenangaben betreffs der Krebsverteilung nicht als unbedingt zuverlässig ansehen; wurden doch — um nur ein Beispiel zubringen — aus dem Medizinalbezirk Rochlitz im Jahre 1873 174, im Jahre 1874 112, im folgenden Jahre nur 45 und im Jahre 1886 gar nur 20 Todesfälle durch „Bösartige Neubildungen“ gemeldet. Ähnliche Schwankungen zeigen manche Zahlenreihen der Übersicht 4; auch hier treten die unvermeidlichen Fehlerquellen der statistischen Erhebungen klar zutage. Das durch die seit 1903 eingeführte zentrale Bearbeitung der Todesursachenstatistik gewonnene Bild der Verteilung des Carcinoms auf die verschiedenen Verwaltungsbezirke dürfte im allgemeinen etwas zutreffender sein als das frühere, aus der bezirksärztlichen Todesursachenstatistik gewonnene.

Die verschiedene Verteilung der Krebssterblichkeit in den Amtshauptmannschaften ist keineswegs auf die verschiedene Dichtigkeit der Bevölkerung zurückzuführen. So hat z. B. die Amtshauptmannschaft Borna nur 138 Bewohner auf 1 qkm (Volkszählung 1900), während der benachbarte Bezirk Leipzig-Land mit einer erheblich geringeren Krebssterblichkeit 310 Bewohner auf 1 qkm hat. Ferner besitzt die Amtshauptmannschaft Kamenz mit 100 Einwohnern auf 1 qkm eine höhere Carcinomsterblichkeit als die benachbarte Amtshauptmannschaft Bautzen mit 145 Bewohnern auf 1 qkm. Endlich haben die Amtshauptmannschaften Rochlitz und Zwickau eine annähernd gleichgroße Carcinomsterblichkeit bei 220 Einwohnern auf 1 qkm in ersterer und 436 in letzterer.

Auch die von v. Hansemann ausgesprochene Vermutung, daß die Zunahme des Krebses auf allgemeine Zunahme der durchschnittlichen Lebensdauer zurückzuführen sei, wird durch die sächsischen Volkszählungen von 1858 bis 1900 nicht bestätigt; denn es ergab sich, daß neuerdings verhältnismäßig nicht mehr Menschen als früher dasjenige Lebensalter (über 40 Jahre) hatten, welches von der Erkrankung an Carcinom bevorzugt wird.[1]) Dagegen kann die verschiedene Verbreitung des Carcinoms in den einzelnen Amtshauptmannschaften zwar nicht ausschließlich, indes zum großen Teil auf den verschiedenen Altersaufbau der Bewohner zurückgeführt werden. Die Amtshauptmannschaften Borna und Oschatz, die einen Prozentsatz von 26,9 bzw. 27,3 über 40 (bis unter 90) Jahre alter Bewohner haben, besitzen eine hohe Carcinomsterblichkeit, während die Amtshauptmannschaft Leipzig mit nur 18,6 Prozent über 40 Jahre alter Bewohner eine geringe Krebssterblichkeit hat. Dagegen läßt sich die geringe Carcinomsterblichkeit in den Amtshauptmannschaften Bautzen und Ölsnitz nicht ohne weiteres auf den Altersaufbau ihrer Bewohner zurückführen; denn erstere hat 27,5, letztere 24,5 Prozent über 40 Jahre alter Bewohner. Und doch bestehen mittelbare Beziehungen zwischen Krebssterblichkeit und Lebensalter insofern, als in allen Bezirken, wo die Krebs-

1) Vortrag im „Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise“ zu Dresden am 6. Oktober 1905.

1) Von 100 Einwohnern Sachsens standen im Alter von über 40 Jahren 1858 25,1, 1875 24,8 und 1900 24,0.



sterblichkeit eine auffallend niedrige ist, die Sterbeziffer an Altersschwäche auffallend hoch angegeben wird. So sind von allen Todesfällen der Amtshauptmannschaft Bautzen nur 2,5 Prozent als durch Carcinom, dagegen 19,7 Prozent als durch Altersschwäche verursacht angegeben und zwar sind unter 57 Carcinomfällen nur 7 und unter 262 Todesfällen an Altersschwäche nicht weniger als 165 unbeglaubigt, was darauf schließen läßt, daß ärztliche Behandlung älterer Leute häufig unterblieb und daß unter der Diagnose „Altersschwäche" mancher nicht erkannte Carcinomfall verborgen blieb. Gleiches finden wir in der Amtshauptmannschaft Leipzig. Dort ist Carcinom nur in 2 Prozent der gesamten Sterbefälle als Todesursache angegeben, Altersschwäche in 6,7 Prozent; die 63 Carcinomfälle sind sämtlich beglaubigt, von 210 Todesfällen durch Altersschwäche nur 152, so daß auch hier unter den 58 unbeglaubigten Fällen von „Altersschwäche" manche Carcinomfälle verborgen sein dürften. Auch in der Amtshauptmannschaft Ölsnitz war Carcinom nur in 2,6 Prozent, Altersschwäche aber in 18,0 Prozent aller Todesfälle als Todesursache angegeben. Dabei waren von 30 Carcinomfällen nur 2, von 210 Todesfällen durch Altersschwäche dagegen 64 unbeglaubigt. In der Amtshauptmannschaft Borna aber stehen 79 (darunter 78 ärztlich beglaubigten) Carcinomfällen 196 Todesfälle an Altersschwäche (davon 92 beglaubigt) gegenüber Das Übergewicht der Todesfälle an Altersschwäche über die Carcinomfälle ist demnach in diesem Verwaltungsbezirke nicht so bedeutend wie in den vorerwähnten Bezirken mit niedriger Carcinomsterblichkeit und es müssen für die hohe Carcinomsterblichkeit der Amtshauptmannschaft Borna noch andere Umstände in Betracht zu ziehen sein.

Eine weitere Erklärung für die ungleiche Verbreitung des Carcinoms in den verschiedenen Verwaltungsbezirken ergibt sich zunächst aus der verschiedenartigen Verbreitung des Carcinoms in Stadt und Land, auf die bereits oben hingewiesen wurde. Es erübrigt daher, auf die Verteilung der Carcinomtodesfälle in den Städten Sachsens näher einzugehen.

Auf die Städte mit 8 000 und mehr Bewohnern entfallen (vgl. Übersicht 4) 50,6 Prozent sämtlicher Todesfälle an Neubildungen im Jahre 1903. Die hohe Krebssterblichkeit der 3 Großstädte ist nicht ausschließlich auf die Dichtigkeit der Bevölkerung zurückzuführen Letztere beträgt für Dresden 9 193,46, für Leipzig 8 002,18, für Chemnitz 5 668,85 Einwohner auf 1 qkm (Volkszählung 1900). Die durchsichtigeren Verhältnisse in den Klein- und Mittelstädten lassen erkennen, wie sehr die Krebssterblichkeit einer Stadt von der Zahl der in ihrem Krankenhause bezw. ihren Krankenhäusern Gestorbenen, die zum Teil Ortsfremde sind, beeinflußt wird. In Bautzen z. B. starben im Jahre 1903 13 Personen an Carcinom[1]), davon nur 5 im Stadtkrankenhause; hieraus erklärt es sich, daß die Carcinomsterblichkeit in der Stadt Bautzen im selbigen Jahre nur 5 auf 10 000 Lebende beträgt. In Plauen i. V. starben 56 Personen an Carcinom, davon nur 12 in Krankenhäusern. Die Carcinomsterblichkeit Plauens betrug demnach einschließlich der im Krankenhause Verstorbenen nur 7,6 auf 10 000. Anders liegen die Verhältnisse in Zwickau. Hier starben 91 Menschen an Carcinom, davon 41 im Kreiskrankenstifte und im Stadtkrankenhause. Beide Krankenanstalten, besonders die erstere, nehmen viele Ortsfremde auf. Unter Zugrundelegung von 91 Carcinomtodesfällen würde die Sterblichkeit an Carcinom für Zwickau 16,3 auf 10 000 Einwohner[3]) betragen; wenn indes alle 41 in den Krankenanstalten Verstorbenen Ortsfremde gewesen wären, so verblieben für die Stadt Zwickau nur 50 Carcinomfälle, was eine Krebssterblichkeit von nur 9,0 auf 10 000 ergeben würde. Ähnlich liegen die Verhältnisse in Württemberg. So war im Jahre 1900 die Krebssterblichkeit in Tübingen durch die in den Kliniken verstorbenen Ortsfremden beträchtlich erhöht, und in Stuttgart betrug dieselbe mit den Ortsfremden 12,7, ohne letztere 10,4 auf 10 000 Einwohner.[4]) Ähnliches ergab übrigens auch die Sammelforschung für Krebs vom 15. Oktober 1900. Die Zahl der an Carcinom verstorbenen Ortsfremden ist demnach von nicht unbeträchtlichem Einfluß auf die Krebssterblichkeit des betreffenden Ortes und es sind Erhebungen darüber für weitere Carcinomstatistiken unbedingt erforderlich.

Übersicht 4. **Die Todesfälle an „Neubildungen" in den Städten mit 8 000 und mehr Bewohnern in den Jahren 1894 bis 1903.**

Städte	Mittlere Bevölkerung	Zahl der Todesfälle an „Neubildungen"											
		1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	zusammen 1894 bis 1903	
												überhaupt	auf 1000 Einw.
1.	2.	3	4.	5	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Annaberg .	15 510	18	19	29	19	12	30	14	10	20	17	188	12,1
Aue . .	12 480	.	8	7	9	11	7	11	9	13	8	83	6,6
Auerbach .	8 878	.	1	9	8	4	2	9	14	4	11	62	7,0
Bautzen .	24 890	25	24	21	20	26	28	22	29	29	16	240	9,6
Borna . .	8 339	.	.	9	4	7	7	15	11	11	16	80	9,6
Buchholz .	8 203	.	.	.	.	.	.	.	11	10	7	28	3,4
Chemnitz .	175 090	126	136	143	131	160	156	166	180	213	233	1 644	9,4
Crimmitschau . .	23 190	25	25	22	22	27	23	26	26	24	27	247	10,7
Döbeln . .	16 790	15	8	22	15	20	16	15	17	14	18	160	9,5
Dresden .	377 715	382	389	382	471	402	468	492	496	537	589	4 608	12,2
Falkenstein.	8 795	.	.	7	4	8	7	3	8	8	10	55	6,3
Frankenberg	12 330	18	12	12	15	20	18	12	14	10	12	143	11,6
Freiberg .	29 750	40	38	41	44	54	34	41	36	47	38	413	13,9
Glauchau .	25 310	40	32	34	22	25	24	29	20	29	27	282	11,1
Grimma .	10 370	14	14	14	8	12	11	14	16	17	11	131	12,6
Großenhain	12 050	12	20	16	18	17	9	16	13	12	9	142	11,8
Hohenstein-Ernstthal .	12 950	.	.	.	.	8	8	15	13	16	7	67	5,2
Kamenz .	8 778	.	.	.	.	.	.	.	6	12	11	29	3,3
Leipzig . .	428 950	327	362	348	414	388	434	437	479	485	509	4 183	9,8
Limbach .	11 850	8	7	6	16	10	16	12	16	9	16	116	9,8
Löbau . .	9 201	.	7	8	5	14	5	14	11	11	9	84	9,1
Meerane .	23 470	18	28	18	23	17	28	26	30	17	21	226	9,6
Meißen . .	22 396	17	18	14	22	16	15	17	29	35	45	228	10,2
Mittweida .	14 250	9	12	13	12	11	17	14	23	19	14	144	10,1
Ölsnitz . .	12 610	5	6	7	5	11	7	15	8	6	6	76	6,0
Oschatz . .	10 340	11	13	11	11	9	13	9	15	11	11	114	11,0
Pirna [1]) .	17 027	11	5	11	12	11	13	20	11	19	9	122	7,2
Plauen . .	64 020	39	37	47	51	47	62	66	61	80	64	554	8,7
Radeberg .	11 650	6	16	10	5	10	9	3	8	11	8	86	7,4
Reichenbach	24 460	27	21	28	22	20	21	14	19	20	17	209	8,5
Riesa . .	12 650	11	10	13	15	13	9	19	14	10	22	136	10,8
Roßwein .	8 469	.	9	11	7	5	3	5	9	11	6	66	7,8
Schneeberg	8 526	8	7	7	12	9	8	8	10	11	7	87	10,2
Sebnitz . .	8 432	.	5	9	8	5	11	13	6	3	7	67	7,9
Waldheim [2])	8 400	.	6	9	3	6	5	10	12	8	6	65	7,7
Werdau .	18 390	16	20	21	16	17	15	19	15	18	17	174	9,5
Wurzen . .	16 160	13	20	20	22	15	14	22	15	14	21	176	10,9
Zittau . .	29 570	39	34	43	48	23	37	35	40	49	27	375	12,7
Zwickau .	54 011	64	77	66	84	74	94	83	84	86	98	810	15,0

1) Die Zahl der an „Neubildungen" Gestorbenen betrug im Jahre 1903
in Bautzen 6 männliche, 10 weibliche,
" Plauen 25 " , 39 " ,
" Zwickau 61 " , 37 " .

1) Mit Anstalt Sonnenstein.
2) Ohne Strafanstalt.
3) Auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.
4) Prinzing, Württembergisches medizin. Correspondenzblatt 1903.

Digitized by Google

In 546 Ortschaften Sachsens kam im Jahre 1903 nur je ein einzelner Carcinomtodesfall vor; in 262 Ortschaften je 2 bis 4, in 63 Ortschaften je 5 bis 9, in 24 Ortschaften je 10 bis 19 Carcinomtodesfälle. Auf jede der 5 Städte Crimmitschau, Freiberg, Glauchau, Meißen und Zittau kamen 20 bis 49, auf Plauen und Zwickau je 50 bis 200 und auf jede der 3 Großstädte über 200 Carcinomtodesfälle.

In den Gemeinden mit bis 500 Einwohnern starben in demselben Jahre an Carcinom 6,3, in den Gemeinden bis zu 2 000 Einwohnern 6,6, in den Gemeinden mit 2 001 bis 5 000 Einwohnern 7,07, in den Gemeinden mit 5 001 bis 20 000 Einwohnern 7,22 und in den Gemeinden mit über 20 000 Einwohnern 9,86 auf 10 000 Einwohner.[1])

In den Städten und industriellen Ortschaften mit über 2 000 Einwohnern kommen also viel mehr Carcinomfälle vor, d. h. in ärztliche Behandlung, als auf dem Lande, wo ärztliche Hilfe schwerer und bedeutend teurer zu beschaffen ist. Unter Umständen ist aber auch für die Landbevölkerung ärztliche Hilfe leichter und billiger zu beschaffen, nämlich dann, wenn in der betreffenden Amtshauptmannschaft einige kleine Städte verteilt sind, deren Ärzte auch Landpraxis treiben. So liegen in der Amtshauptmannschaft Borna 9 kleinere Städte verteilt, in denen zusammen im Jahre 1903 27 Ärzte praktizierten. Auf die Bewohner der 9 kleinen Städte entfielen 51 Carcinomfälle, auf die Einwohner der Bauerndörfer 28. Letztere Zahl erscheint im Vergleich mit anderen Amtshauptmannschaften groß, denn im Medizinalbezirk Ölsnitz z. B., wo ärztliche Hilfe auf das Land nur aus 4 Städten (und 3 Industrieorten) schwerer und für die ohnehin unbemittelte Bevölkerung kostspieliger zu beschaffen ist, entfielen auf die Ortschaften unter 500 Einwohnern nur 6, auf die 4 Städte dagegen 15 Carcinome (und 2 Sarkome).

Unter dem Gesichtspunkte, daß die Häufigkeit der Carcinomfälle in einer bestimmten Gegend davon abhängig ist, daß der Bevölkerung in Erkrankungsfällen genügend viele und tüchtige Ärzte zur Verfügung stehen, erscheint es erklärlich, daß aus Gegenden Englands, wo früher überhaupt zu wenig oder wenig tüchtige Ärzte vorhanden waren, plötzlich ein starkes Wachstum der Carcinomfälle gemeldet wird. Ebenso dürfte die angeblich geringere Empfänglichkeit der farbigen Rassen für Krebs nur eine scheinbare und so zu erklären sein, daß farbige Eingeborene nur höchst selten, zivilisierte Weiße dagegen viel häufiger in ärztliche Behandlung kommen.[2])

Um weiter untersuchen zu können, ob das Auftreten des Carcinoms vielleicht nur an bestimmte Ortschaften gebunden ist oder ob dasselbe bald an diesem, bald an jenem Orte stärker auftritt, wurde ein ausführliches Verzeichnis der Ortschaften angelegt, in welchen während des Jahres 1903 Todesfälle an Neubildungen vorgekommen sind und bei jeder Ortschaft die Zahl der Todesfälle an Carcinom, Sarkom oder sonstigen Neubildungen notiert (jede Gruppe für sich). Dieses Verzeichnis der Krebsortschaften vom Jahre 1903 enthält manche bemerkenswerte Daten. Z. B. ist es auffällig, daß in dem Villenvorort X einer Großstadt mehr Carcinomtodesfälle vorkommen, als in einer benachbarten industriellen Ortschaft von etwas größerer Einwohnerzahl. Eine Erklärung hierfür bietet indes der verschiedene Altersaufbau der beiderseitigen Bevölkerung: in dem einen Orte vorwiegend ältere Rentiers und Pensionäre mit wenig Kindern, in dem anderen eine vorwiegend jugendliche Arbeiterbevölkerung mit zahlreichen Kindern. Auch durch den Umstand, daß eine kleine Erzgebirgsstadt 7 Carcinomfälle hatte, während in der unmittelbar benachbarten und noch dazu 500 Einwohner mehr umfassenden Schwesterstadt nur 1 Carcinomfall beobachtet wurde, könnte man kaum veranlaßt werden, an die Möglichkeit einer Krebsendemie zu denken; vielmehr ist es wahrscheinlich, daß für die verschiedene Verteilung der Krebsfälle auch hier der Altersaufbau der beiderseitigen Einwohnerschaft, die verschiedene Zahl der Krankenkassenmitglieder und außerdem der Grund maßgebend war, daß erstere Stadt Eisenbahnstation ist und infolgedessen dahin auch auswärtige Ärzte zugezogen werden.

1) Auf Grund der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

2) Zeitschrift für Krebsforschung 1904, S. 475.

Leider muß von einer Veröffentlichung des an sich interessanten Verzeichnisses der Krebsortschaften abgesehen werden, um einer mißbräuchlichen Verwendung desselben zu Reklamezwecken und dergl. vorzubeugen.

Vor unserem Eintritt in die Folgerungen aus vorstehenden Mitteilungen bedürfen die Todesfälle an Sarkom und sonstigen Neubildungen im Jahre 1903 einer kurzen Besprechung an der Hand der zugehörigen Übersicht 2 A., B. und D.

Sämtliche Sarkomfälle sind ärztlich beglaubigt. Trotzdem ist nicht ausgeschlossen, daß unter den als „Lungensarkom" bezeichneten Fällen auch Fälle von „Lymphosarkom der Lunge" einbegriffen sind, welche nicht unter Nr. 20b der Todesursachen, sondern unter Nr. 22 zu zählen wären.[1])

Die Verteilung der Sarkomtodesfälle nach Kalendermonaten zeigt nichts auffälliges. Dagegen ist es bemerkenswert, das 96 (= 44 Prozent aller Sarkomtodesfälle) der Berufsabteilung „Industrie" angehören. Sowohl beim Manne wie beim Weibe fällt die Mehrzahl der Sarkomtodesfälle auf das Lebensalter zwischen 30 und 60 Jahren. Letzteres gilt auch von den „sonstigen Neubildungen". Um etwaigen Zweifeln vorzubeugen, ist mitzuteilen, daß zu „sonstigen Neubildungen" nur wirkliche Neubildungen, nicht aber andersartige Gebilde wie Kropf, Lymphdrüsen und dergl. gerechnet worden sind.

Das allmähliche, auf einen Zeitraum von ungefähr 30 Jahren verteilte Ansteigen der relativen Krebssterblichkeit in Sachsen ist nicht gleichbedeutend mit einem Umsichgreifen der Erkrankungen an Krebs, sondern mit einer Zunahme der statistisch ermittelten, d. h. ärztlich bescheinigten Krebstodesfälle. Die nicht unbeträchtliche Zunahme der ärztlich bescheinigten Krebstodesfälle ist auf die, S. 263, genannten 4 Momente zurückzuführen.

Diese waren nicht nur ursächlich beteiligt an der allgemeinen Zunahme der statistisch ermittelten Krebstodesfälle, sondern auch maßgebend für deren örtliche Verteilung. Die letztere wird aber noch von einem 5. Moment beeinflußt, nämlich von dem Altersaufbau der Bevölkerung. Der Prozentsatz der Krebstodesfälle vor dem 40. Lebensjahre ist unbeträchtlich. Demzufolge werden in einer Gegend bzw. Ortschaft mit einer vorwiegend aus älteren Personen bestehenden Bevölkerung mehr Krebstodesfälle statistisch ermittelt als an einem Orte, wo die Gestorbenen vorwiegend in Kindern bestehen. Die schon von anderen Seiten gemachte Beobachtung, daß in den Städten die Krebstodesfälle zahlreicher sind als auf dem Lande, wird auch durch die sächsische Statistik bestätigt. Die Zahl der in einer Amtshauptmannschaft vorhandenen kleinen oder mittleren Städte beeinflußt durch die damit gegebene leichtere Beschaffung ärztlicher Hilfe auf den Dörfern die Häufigkeit ärztlich (statistisch) festgestellter Krebsfälle. Die verschiedene örtliche Verteilung der Krebstodesfälle ist demnach auf Bevölkerungsverhältnisse zurückzuführen. Das einmalige stärkere Ansteigen der relativen Krebssterblichkeit im Jahre 1892 läßt sich aus der damaligen Einführung der erweiterten Todesursache „Neubildungen" erklären. Eine Berufsstatistik der im

1) Siehe Zeitschrift 1904, S. 226.


Digitized by Google

Königreich Sachsen an Krebs Gestorbenen liegt nur vom Jahre 1903 vor; es ist daher nicht statthaft, aus derselben Schlußfolgerungen zu ziehen. Immerhin sei erwähnt, daß das Lebensalter der Gestorbenen von wesentlicherer Bedeutung für die Krebssterblichkeit zu sein scheint, wie die frühere Berufstätigkeit der an Krebs Verstorbenen. Die Häufigkeit der Krebstodesfälle ist unabhängig von der Jahreszeit.

Die von älteren Pathologen und neuerdings von Ribbert vertretene Anschauung —, daß der Krebs keine Infektionskrankheit sei, sondern daß derselbe ebenso wie alle anderen Geschwülste nur aus sich herauswachse, nämlich aus Epithelzellen, die den Zusammenhang mit dem normalen Gewebe verloren haben —, wird durch die Ergebnisse der Krebsstatistik nicht widerlegt. Jedenfalls kann die durch die Jagd nach dem vermeintlichen Krebserreger großgezüchtete Furcht vor Krebs (Cancrophobie) in den vorstehenden Ergebnissen der sächsischen Todesursachenstatistik keine Stütze finden. Andererseits lassen die großen Zahlen der jährlichen Krebstodesfälle es dringend erforderlich erscheinen, die gesamte Bevölkerung darüber aufzuklären, daß das Carcinom nicht unbedingt unheilbar ist und daß nicht nur Brust-, Haut- und Lippenkrebs, sondern auch Darm-, Genital-[2]), Kehlkopf-, Knochen- und Magenkrebs operativ heilbar sind, wenn diese Carcinome nur frühzeitig erkannt und möglichst frühzeitig zur Operation gebracht werden, wozu es vor allem erforderlich ist, die Untersuchung jedes krebsverdächtigen Kranken nicht von einem Kurpfuscher, sondern von einem, dem sogenannten Naturheilverfahren fernstehenden Arzte vornehmen zu lassen.

2) Durch erfolgreiche Belehrung der Ärzte, Hebammen und des Publikums steigerte Prof. Winter in Königsberg die Operabilität des Gebärmutterkrebses in Ostpreußen von 62 auf 74 Prozent.

Das Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1904.

Von Regierungsrat **Oskar Sieber.**

Hierzu Karte der Erhebungsbezirke für die landwirtschaftliche Statistik.

Inhalt:

Seite

Einleitung . . . 271

I. Die Viehbesitzer . . . 272

1. Die Zahl der Viehbesitzer überhaupt . . . 272
2. Die Zahl der Besitzer von Tieren verschiedener Gattung . . . 273
3. Die Zahl der Viehbesitzer nach der Zusammensetzung ihres Viehbestandes . . . 275
4. Die Zahl der Viehbesitzer nach der Zahl der von ihnen gehaltenen Tiere . . . 278
5. Die Viehbesitzer und die Viehhaltungen in ihrem Verhältnis zur landwirtschaftlich genutzten Fläche . . . 280

II. Die Viehhaltung . . . 283

1. Die Gesamtergebnisse der beiden letzten Viehzählungen . . . 283
2. Die Gesamtergebnisse der seit dem Jahre 1873 vorgenommenen umfänglicheren Viehzählungen . . . 284
3. Die Viehhaltung des Jahres 1904 . . . 286
4. Das Verhältnis der Viehhaltung zur Fläche im Jahre 1904 . . . 303

Hauptübersicht A. Die Zahl der am 1. Dezember 1904 in den Verwaltungs- und Erhebungsbezirken sowie im ganzen Lande vorgefundenen Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen . . . 294

Hauptübersicht B. Verhältnisziffern zu Hauptübersicht A . . . 300

Einleitung.

Dem Bundesratsbeschlusse vom 28. Oktober 1904 zufolge ist am 1. Dezember 1904 eine außerordentliche Viehzählung im ganzen Deutschen Reiche vorzunehmen und in die Reihe der durch Bundesratsbeschluß vom 7. Juli 1892 vorgeschriebenen Viehzählungen einzuschieben gewesen.

Den für diese außerordentliche Aufnahme gültigen Bestimmungen nach hatte die Zählung der Viehstücke durch Umfrage von Haus zu Haus (von Gehöft zu Gehöft) zu erfolgen, jedoch blieb es unbenommen, den in den Gehöften ermittelten Viehbestand noch weiter nach Besitzern und Haushaltungen einzuteilen.

Im Königreich Sachsen ist nun die Viehhaltung seit einer längeren Reihe von Jahren schon immer von Haus zu Haus, aber dabei zugleich auch für die einzelnen Haushaltungen getrennt ermittelt worden.

Auf der bisher in Sachsen bei den Viehzählungen in Anwendung gekommenen Hausliste waren nämlich die Angaben für die einzelne Haushaltung auf einer besonderen Zeile in den nebeneinander stehenden Spalten zu machen. Im Laufe der Zeit hatte sich aber die Zahl der gestellten Fragen ganz wesentlich vermehrt, einmal weil der weitere Ausbau der Statistik das weitere Auseinanderhalten der Tiere verschiedener Gattungen nach Alter, Geschlecht und Nutzungszweck immer nötiger erscheinen ließ, dann aber auch, weil den von verschiedenen Interessenten (so z. B. von Geflügel- und Bienenzüchtervereinen u. a. m.) ausgesprochenen Wünschen möglichst Rechnung zu tragen war.

Die bei der Aufnahme vom Jahre 1900 in Anwendung gekommene Hausliste, welche nicht weniger als 55 nebeneinander stehende Spalten umfaßte, hatte dadurch bereits eine Breite erlangt, welche das Ausfüllen und die Bearbeitung derselben, namentlich aber auch das Aufrechnen der darin eingestellten Zahlen um so mehr erschwerte, als dabei auch Zwischensummen zu berücksichtigen waren. So mancher der bei den früheren Zählungen vorgekommenen Fehler ist jedenfalls nur auf die Unhandlichkeit des Erhebungsformulares zurückzuführen gewesen, da namentlich die Landleute meist gewöhnt sind, alle ihre Einträge nur von oben nach unten zu machen und die Ziffern in der gleichen Weise aufzurechnen.

Um nun den Befragten das Ausfüllen des Erhebungsformulares möglichst zu erleichtern und dadurch auch mit zur Verbesserung der Angaben beizutragen, um den Viehstand nach

Digitized by Google

einzelnen Haushaltungen zu ermitteln und um namentlich auch die ausgefüllten Formulare möglichst schnell nach allen den einzelnen Kombinationen gruppieren und auszählen zu können, in welchen die Tiere verschiedener Gattungen in den einzelnen Wirtschaften angetroffen werden, ist bei der am 1. Dezember 1904 vorgenommenen Viehzählung für jede einzelne der viehbesitzenden Haushaltungen eine Zählkarte auszufüllen gewesen, auf welcher die Befragten die Einträge und das Aufrechnen der Ziffern von oben nach unten zu machen hatten und Zwischensummen nicht zu berücksichtigen waren.

Nur für die in Schlacht- und Viehhöfen, sowie in Anstalten, in welchen Tiere fremder Besitzer verpflegt werden (Tierkliniken, Pferdepensionen u. dergl.), untergebrachten Tiere ist die bisher angewendete Hausliste beibehalten worden, weil die Leiter solcher Anstalten für die richtige Ausfüllung der Zählpapiere leichter verantwortlich zu machen sind als die vielfach auswärts, mitunter sogar außerhalb Sachsens wohnenden Besitzer dieser Tiere und weil sich die Gesamtzahl der in solchen Anstalten untergebrachten Tiere mit Hilfe der Hausliste am schnellsten feststellen läßt.

Die vom Bundesrat vorgeschriebenen Fragen beliefen sich nur auf 14. Da es aber den einzelnen Bundesstaaten überlassen blieb, sie im eigenen Landesinteresse noch zu erweitern, so war im Königreich Sachsen bei dieser Aufnahme auch einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 14. März 1899 mit nachzugehen, welche bestimmt, daß künftig auch die zwischen 2 Hauptzählungen fallenden Viehzählungen für die Pferde, das Rindvieh, die Schafe, die Schweine und die Ziegen in Sachsen im wesentlichen nach dem Formulare der im Jahre 1892 vorgenommenen umfänglicheren Zählung zu erfolgen haben.

Durch solche umfänglichere Erhebungen sollte künftig namentlich den Schwierigkeiten vorgebeugt werden, welche sich vor Erlaß dieser Verordnung infolge des nicht ausreichend vorhandenen vergleichbaren Zahlenmateriales der Ermittelung des Standes der Fleischversorgung der Städte entgegen gestellt hatte.

Infolgedessen hat die am 1. Dezember 1904 in Sachsen in Anwendung gekommene Zählkarte 32 Fragen und demnach 18 Fragen mehr umfaßt als das für diese Zählung vorgeschriebene Reichsformular.

Von einem Abdruck der sächsischen Zählkarte kann hier abgesehen werden, da sich die in derselben gestellten Fragen einfach aus dem Kopfe der anliegenden Hauptübersicht A ergeben. Die der Zählkarte aufgedruckten Erläuterungen lauteten wie folgt:

1. Die Zahl des in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1904 in der Wirtschaft des unterzeichneten Viehbesitzers vorhandenen Viehs ist auf der umstehenden Seite dieser Zählkarte anzugeben.
2. Nicht mitzurechnen sind vorübergehend eingestellte Tiere, die anderen Personen gehören.

   Auch die in einem Schlacht- oder Viehhofe oder in einer Pferdepension oder einer sonstigen Verpflegungsanstalt befindlichen Tiere des unterzeichneten Viehbesitzers sind hier wegzulassen, da dieselben vom Leiter der betreffenden Anstalt auf einer besonderen Anstaltsliste anzugeben sind.

   Dagegen sind auf Reisen oder Fuhren usw. vorübergehend abwesende Tiere, welche dem Unterzeichneten gehören, mitzuzählen; ebenso sind diejenigen mitzuzählen, welche am 1. Dezember verkauft oder geschlachtet werden.
3. Fleischer (Metzger) und Händler haben auch das in ihrer Wirtschaft stehende, zum Verkauf oder Schlachten bestimmte Vieh, sofern es nicht etwa erst am 1. Dezember gekauft ist, mitzuzählen.

I. Die Viehbesitzer.

Durch die bei der Viehzählung vom Jahre 1904 zum ersten Male in Anwendung gekommene Zählkarte ließ sich nicht nur die Zahl der Viehbesitzer überhaupt und die Zahl der Besitzer von Tieren der verschiedenen Gattungen genau feststellen, sondern auch die Zahl der Haushaltungen mit verschieden zusammengesetzten Viehbeständen mit Leichtigkeit nach allen den 31 Kombinationen ermitteln, in welchen Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen neben einander oder für sich allein angetroffen werden können. Es bedurfte dazu nur der Gruppierung der Zählkarten nach den verschiedenen Gesichtspunkten und der Auszählung der auf jede einzelne Gruppe entfallenden Zählkarten.

Bei der nachstehenden Besprechung über die bei der letzten Viehzählung angetroffenen Viehbesitzer haben die Besitzer von Maultieren, Mauleseln und Eseln keine Berücksichtigung gefunden. Es sei hier nur erwähnt, daß am 1. Dezember 1904 im ganzen Lande bei 220 Besitzern 23 Maultiere und Maulesel und 651 Esel zur Anschreibung gekommen sind.

1. Die Zahl der Viehbesitzer überhaupt.

Die Auszählung der am 1. Dezember 1904 ausgefüllten Zählkarten ergab für das ganze Land 176 430 Viehbesitzer.

Die Zahl der überhaupt vorhandenen Viehbesitzer ist auch schon bei den in den Jahren 1853 und 1892 vorgenommenen Viehzählungen ermittelt und seinerzeit auf S. 20* des Supplementheftes der Zeitschrift des Statistischen Bureaus vom Jahre 1893 veröffentlicht worden.

Will man aber die jetzt ermittelten Zahlen mit den früher gefundenen vergleichen, so ist dabei nicht außer acht zu lassen, daß die Viehzählung vom Jahre 1853 am 31. März, die Zählungen der Jahre 1892 und 1904 aber am 1. Dezember stattgefunden haben.

Wenn man auch als sicher annehmen darf, der Viehbestand vom 1. Dezember werde in normalen Jahren gegen den Viehbestand vom 31. März nicht unwesentlich zurückstehen, weil im Winter die meisten Schlachtungen vorgenommen werden und am 31. März in der Regel ein größerer Bestand an jüngeren Tieren, besonders an Lämmern, Ferkeln und Zickeln angetroffen wird als im Dezember, so geht doch andererseits aus den auf den Seiten 8* und 9* des oben angeführten Supplementheftes gemachten Ausführungen hervor, daß die Viehzählung vom Jahre 1853 auf kein ganz normales Jahr gefallen sein kann. Sowohl die Schweineziffer als auch die Ziegenziffer des Jahres 1853 sind gegen die gleichen Ziffern der beiden unmittelbar vorhergehenden Viehzählungen nicht unwesentlich zurückgeblieben; jedenfalls hauptsächlich deshalb nur, weil die Ernte des Jahres 1853 bei mehreren Früchten, besonders aber auch bei den Kartoffeln hinter der Mittelernte zurückgeblieben war.

Der Vergleichswert der für die 3 Aufnahmejahre ermittelten Zahlen wird vielleicht auch dadurch noch etwas beeinträchtigt daß die Ziffern nicht ganz auf die gleiche Weise ermittelt worden sind. Früher mußte nämlich die Zahl der Viehbesitzer durch Ausstricheln aus den Zusammenstellungsformularen gewonnen werden. Bei der letzten Viehzählung sind dagegen die gleichartig ausgefüllten Zählkarten ausgezählt worden. Wenn sich so auch nicht verkennen läßt, daß der Vergleichswert der bei den 3 Aufnahmen gefundenen Zahlen ein beschränkterer nur ist, so kommt der Wandel, welcher sich seit dem Jahre 1853 in der Gesamtzahl der Viehbesitzer vollzogen hat, in den nachstehenden Ziffern doch überall noch deutlich genug zur Erscheinung.

Die Gesamtzahl der Viehbesitzer berechnete sich nämlich für das ganze Königreich

im Jahre 1853 auf 137 812 Viehbesitzer,
" " 1892 " 179 874 " ,
" " 1904 " 176 430 " .

Digitized by Google

Demnach müßte die Viehbesitzerzahl von 1853 bis 1892 um 42 062 Besitzer oder 30,52 Prozent und von 1853 bis 1904 nur um 38 618 Besitzer oder um 28,02 Prozent zugenommen haben. Von 1892 bis 1904 würde dieselbe dagegen um 3 444 Besitzer oder um 1,91 Prozent zurückgegangen sein.

Die Gesamtzahl der Viehbesitzer würde aber auch 1904 noch um 1 011 Besitzer zugenommen haben, wenn bei dieser letzten Aufnahme nicht 4 455 Ziegenbesitzer weniger gezählt worden wären als 1892.

Die Zahl der Ziegenbesitzer steigt und sinkt eben immer mit der Zahl der Ziegen, weil die weitaus größere Mehrzahl derselben nur 1 bis 2 Stück Ziegen hält. Im Jahre 1904, in welchem besonders die Inhaber von landwirtschaftlichen Zwerg- und Kleinbetrieben unter Futtermangel zu leiden hatten, sind aber in Sachsen 11 085 Ziegen weniger gezählt worden als 1900, und es ist deshalb leicht erklärlich, wenn am 1. Dezember 1904 nicht weniger als 4 455 Ziegenställe ganz leer gestanden haben sollen.

Man darf aber ganz sicher behaupten, daß schon eine einzige gute Futterernte vollauf genügen wird, die Zahl der Ziegenbesitzer und damit auch die Gesamtzahl der Viehbesitzer überhaupt wieder wesentlich und noch über den Bestand vom Jahre 1892 zu vergrößern.

2. Die Zahl der Besitzer von Tieren verschiedener Gattung.

Richtet man nun sein Augenmerk auf die Zahl derjenigen Viehbesitzer, bei denen Tiere der einzelnen fünf hier in Betracht kommenden Tiergattungen angetroffen worden sind, so ergibt sich folgendes:

Übersicht I. **Die Zahl der Besitzer von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen.**

von	Zahl der Besitzer bei der Viehzählung von 1853	1892	1904	Zu- oder Abnahme[1]) der vorstehend aufgeführten Besitzerzahl 1853/1892 überhaupt	1853/1892 durchschnittlich jährlich	1892/1904 überhaupt	1892/1904 durchschnittlich jährlich	1853/1904 überhaupt	1853/1904 durchschnittlich jährlich
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Pferden .	36 666	55 450	63 083	18 784	474	7 633	636	26 417	511
Rindern .	102 249	92 271	84 330	*9 978*	*252*	*7 941*	*662*	*17 919*	*347*
Schafen .	3 960	4 443	2 577	483	12	*1 866*	*156*	*1 383*	*27*
Schweinen	42 515	119 919	121 886	77 404	1 951	1 967	164	79 371	1 536
Ziegen .	57 168	80 627	76 172	23 459	591	*4 455*	*371*	19 004	368

1) Fälle von Abnahme sind durch *Schrägdruck* der Zahlen gekennzeichnet. Die übrigen Zahlen in Spalte 5 bis 10 bedeuten Zunahmen.

Hiernach hat sich die Zahl der Pferdebesitzer von 1853 bis 1904 um 26 417 oder jährlich durchschnittlich um reichlich 511 Besitzer und von 1892 bis 1904 sogar um 7 633 oder jährlich durchschnittlich um 636 Besitzer vermehrt. Aus den vorstehend aufgeführten und sehr ungleich weit voneinander liegenden Erhebungsergebnissen läßt sich freilich nicht erkennen, in welchen einzelnen Jahren oder kürzeren Perioden die Zunahme der Pferde eine stärkere oder schwächere gewesen ist. Da sich aber die Pferdeziffer im Lande bei allen seit 1855 vorgenommenen 9 umfänglicheren Viehzählungen verhältnismäßig stark vermehrt hat, so darf man wohl annehmen, daß auch die Zahl der Pferdebesitzer seit 1855 stetig zugenommen haben wird.

Die Zahl der Rindviehbesitzer hat sich dagegen sowohl 1892 als auch 1904 und wie es scheint in neuerer Zeit in noch verstärkterem Maße verringert als in früheren Jahren. Die Zahl derselben ist von 1853 bis 1892 um 9 978 Besitzer und jährlich durchschnittlich um 252 Besitzer; von 1892 bis 1904 aber um 7 941 Besitzer oder jährlich durchschnittlich um 662 Besitzer zurückgegangen.

Bei der Ermittelung der landwirtschaftlichen Betriebe vom Jahre 1882, die freilich im Sommer stattgefunden hat, waren im ganzen Lande

35 776 Betriebe mit Pferden und Rindern,
60 828 „ „ Rindern, aber ohne Pferde,

überhaupt 96 604 Betriebe mit Rindviehhaltung ermittelt worden.

Zieht man auch diese Zahlen mit in Betracht, so ergibt sich für die einzelnen Zeitperioden folgender Rückgang in der Zahl der Rindviehhaltungen:

			Haltungen
von 1853 bis 1882 um	5 645	oder jährl. durchschnittl. um	190
„ 1882 „ 1892 „	4 333	„ „ „ „	433
„ 1892 „ 1904 „	7 941	„ „ „ „	662
von 1853 bis 1904 um	17 919	oder jährl. durchschnittl. um	347

Diese immerhin nicht unbeträchtliche Verminderung der Rindviehhaltungen erklärt sich im wesentlichen durch das völlige Eingehen so vieler Landwirtschaftsbetriebe. Wieviel sind nicht allein Stadtgüter in den städtischen Fluren, sowie größere und kleinere Bauergüter, Häuslernahrungen und Parzellenwirtschaften seit 1853 in den den Städten einverleibten Fluren oder in den jetzt als Vororte der Städte anzusehenden Ortschaften unter dem Häusermeere der Großstädte und der Vororte derselben verschwunden. Auch durch die Ausbreitung der industriellen Anlagen über das platte Land; durch die dazu gehörigen Hofräume, Lager- und Trockenplätze usw., namentlich aber auch durch die weite Ausbreitung des Eisenbahn- und Wegenetzes über das ganze Land durch ausgedehnte Bahnhofsanlagen, Verlängerung und Verbreiterung der Bahngleise, durch Neuanlage und Vergrößerung von Friedhöfen, Exerzier- und sonstigen öffentlichen Plätzen sind mit der Zeit so manche landwirtschaftliche Betriebe und mitunter sogar ganze Rittergüter ganz von der Bildfläche verdrängt worden, da nur sehr selten die Gelegenheit dazu geboten war, einen neuen landwirtschaftlichen Betrieb auf der bisher forstwirtschaftlich genutzten Fläche zu errichten.

Für manchen Nichtlandwirt könnte es vielleicht, auf den ersten Blick wenigstens, recht auffällig erscheinen, daß sich die Rindviehziffer des Landes trotz des starken Rückganges der Rindviehhaltungen in der gleichen Zeit sogar noch um 72 935 Häupter vermehrt haben soll. Dabei ist aber doch zu berücksichtigen, daß sich die Schafe in der nämlichen Zeit um nicht weniger als 423 284 Stück vermindert haben und ein ganz wesentlicher Teil des früher für diese große Menge Schafe erforderlichen Futters für die Ernährung von Pferden und Rindern frei geworden ist. Meist sind denn auch auf den größeren Gütern statt der abgeschafften Schafe mehr Rinder neueingestellt worden.

Im Jahre 1853 sind auf jede einzelne Rindviehhaltung im Lande durchschnittlich nur 5,97 Rinder entfallen. Dagegen hat jeder Rindviehbesitzer im Lande im Jahre 1892 durchschnittlich 7,21 Rinder und im Jahre 1904 sogar 8,11 Rinder in seinem Stalle aufzuweisen gehabt.

Da die Schafe von 1853 bis 1892 allein um 379 953 Stück, d. i. 100 Schafe in der gleichen Zeit bis auf 22 Stück zurückgegangen sind, so hätte man wohl annehmen können, die Zahl der Schafbesitzer werde sich in der gleichen Zeit auch vermindert haben. Dagegen ist bereits auf den Seiten 26* und 27* des mehrerwähnten Supplementheftes dieser Zeitschrift nachgewiesen worden, daß sich zwischen 1853 und 1892 wohl die Zahl der

Digitized by Google

Besitzer von größeren Schafherden wesentlich vermindert, die Zahl der Besitzer von nur 1 bis 10 Schafen aber ungleich mehr und um 2 612 Besitzer vermehrt hat. Von 1892 bis 1904 ist dann die Zahl der Schafbesitzer wieder um 1866 Besitzer und jährlich durchschnittlich um 156 Besitzer zurückgegangen. Weshalb kleinere Schafbestände von 1 bis 10 Stück im Jahre 1892 besonders häufig auch in bäuerlichen Wirtschaften angetroffen worden sind, läßt sich mit Sicherheit nicht mehr nachweisen. Die Fleischpreise und die Ernte des sehr trockenen Jahres 1892 scheinen keine besondere Veranlassung zur Aufstellung von Mastschafen gegeben zu haben; vielleicht sind aber Schafe im Jahre 1892 besonders reichlich und billiger als sonst angeboten worden, weil größere Schafherden aufgelöst und in Losen von 1 bis 10 Stück verkauft worden sind.

Wenn sich die Zahl der Schweinebesitzer nach obiger Übersicht von 1853 bis 1892 jährlich durchschnittlich um 1 951 Besitzer und damit weit stärker vermehrt haben soll als in den 12 Jahren 1892 bis 1904, so ist dies, zum Teil wenigstens mit darauf zurückzuführen, daß im Jahre 1853 die Schweine infolge der geringen Kartoffelernte mit besonders niedrigen Zahlen zur Anschreibung gekommen sind. Leere Schweineställe werden in diesem Jahre öfter angetroffen worden sein, weil besonders den kleinen Leuten das Futter zur Aufzucht und Mästung von Schweinen gefehlt haben wird. Da sich indes die starke Zunahme der Schweine, welche sich für die 12 Jahre 1892 bis 1904 auf 206 018 Stück berechnet, zum großen Teil schon aus der Vergrößerung der einzelnen Schweinebestände erklärt, so wird man immerhin annehmen können, daß sich die Zahl der Schweinebesitzer in neuester Zeit nicht mehr im gleichen Maße vermehrt haben wird als vor 1892. Jeder einzelne der überhaupt vorgefundenen Schweinebesitzer hatte nämlich 1853 durchschnittlich nur 2,9 Schweine, 1892 aber 3,6 Schweine und im Jahre 1904 sogar 5,2 Schweine im Stalle stehen.

Da 36 Prozent aller Ziegenbesitzer überhaupt nur Ziegen im Stalle stehen hat und 60 Prozent aller Ziegenbesitzer ausschließlich Kleinvieh (Schafe, Schweine, Ziegen) hält, die meisten derselben aber nur 1 bis 2 Ziegen besitzen, so ist es ganz selbstverständlich, daß die Zahl der Ziegenbesitzer mit der Zahl der Ziegen steigen und fallen und ein futterarmes Jahr seinen Einfluß auch auf die Zahl der Ziegenbesitzer ausüben muß.

Da nun aber die gesamte Ziegenziffer im Lande bei allen zwischen 1855 und 1900 vorgenommenen Viehzählungen stetig zugenommen hat und nur bei der Aufnahme vom Jahre 1904 etwas, aber noch nicht bis zum Bestande der vorletzten Zählung zurückgegangen war, so ist um so mehr anzunehmen, dieser Rückgang werde nur ein schnell vorübergehender sein, als er einzig und allein auf den Futtermangel zurückzuführen ist, unter welchem namentlich die Zwergwirtschaften und die kleineren landwirtschaftlichen Betriebe Sachsens im Jahre 1904 zu leiden hatten.

Der Anteil, welchen die Besitzer der Tiere verschiedener Gattungen in den Jahren 1853, 1892 und 1904 von der Gesamtzahl der Viehbesitzer für sich beanspruchten, geht aus folgenden Ziffern hervor.

Unter je 100 überhaupt vorhandenen Viehbesitzern befanden sich

im Jahre	Besitzer von				
	Pferden	Rindvieh	Schafen	Schweinen	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1853	26,6	74,2	2,9	30,8	41,5
1892	30,8	51,3	2,5	66,7	44,8
1904	35,8	47,8	1,5	69,1	43,2

Hiernach ist der auf die Rindvieh- und die Schafbesitzer entfallende Anteil an der Gesamtzahl der Viehbesitzer stetig und nicht unwesentlich zurückgegangen; dagegen hat sich seit 1853 der Anteil der Schweinebesitzer um 124 Prozent, der Anteil der Pferdebesitzer um 35 Prozent und der Anteil der Ziegenbesitzer um 4 Prozent vergrößert.

Die seit 1853 in Abgang gekommenen Haushaltungen mit Rindvieh- oder Schafhaltung müssen aber der Zahl nach durch neuerstandene Pferde-, Schweine- und Ziegenhaltungen reichlich wieder ersetzt worden sein; da, wie bereits oben erwähnt wurde, die Zahl der Viehbesitzer überhaupt in der gleichen Zeit noch um 28,02 Prozent angewachsen ist. Die Erstehung vieler neuer landwirtschaftlicher Klein- und Zwergbetriebe konnte freilich meist nur auf Kosten der größeren landwirtschaftlichen Betriebe erfolgen. Die Zerstückelung des Grundbesitzes schreitet eben auch in Sachsen, trotz des zwar noch bestehenden, aber mit der Zeit doch wesentlich veränderten Dismembrationsgesetzes immer weiter vorwärts.

Die Zahl der Viehbesitzer ist bei den früheren Zählungen nur für das ganze Land, im Jahre 1904 aber auch für alle größeren und kleineren Verwaltungsbezirke und für alle 102 landwirtschaftlichen Erhebungsbezirke ermittelt worden.

Über den Anteil, welchen jede einzelne der fünf Kreishauptmannschaften im Jahre 1904 an der Gesamtzahl der Besitzer der Tiere der hier zu berücksichtigenden fünf Tiergattungen und an der Gesamtzahl der Viehbesitzer überhaupt gehabt hat, gibt die nachstehende Übersicht Aufschluß.

Übersicht II. **Die Zahl der Viehbesitzer in den Kreishauptmannschaften.**

Kreishauptmannschaft	Am 1. Dezember 1904 sind gezählt worden Besitzer von					
	Pferden	Rindvieh	Schafen	Schweinen	Ziegen	Vieh überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
a) In absoluten Zahlen.						
Bautzen	7 448	16 724	343	17 885	21 759	31 273
Chemnitz	10 266	12 784	256	15 754	8 649	24 945
Dresden	17 820	24 077	617	34 303	19 390	46 658
Leipzig	18 538	16 574	924	36 687	15 343	44 876
Zwickau	9 011	14 171	437	17 257	11 031	28 678
zusammen	63 083	84 330	2 577	121 886	76 172	176 430
b) Unter je 100 im Königreiche vorhandenen Besitzern der betreffenden Viehgattung.						
Bautzen	11,8	19,8	13,3	14,7	28,6	17,7
Chemnitz	16,3	15,2	9,9	12,9	11,3	14,1
Dresden	28,2	28,6	23,9	28,1	25,5	26,5
Leipzig	29,4	19,6	35,9	30,1	20,1	25,4
Zwickau	14,3	16,8	17,0	14,2	14,5	16,3
zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Pferdebesitzer sind sonach in den Kreishauptmannschaften Leipzig und Dresden bei 29,4 bzw. 28,2 Prozent der Pferdebesitzer am stärksten und in der Kreishauptmannschaft Bautzen bei 11,8 Prozent am schwächsten vertreten gewesen. Die beiden Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig nahmen nahezu $^3/_5$ sämtlicher Pferdebesitzer des Landes für sich in Anspruch. Den größten Anteil an den Rindviehbesitzern des Landes hat die Kreishauptmannschaft Dresden bei 28,6 Prozent, nächstdem aber die Kreishauptmannschaft Bautzen bei 19,8 Prozent und Leipzig bei 19,6 Prozent gehabt. Auf die Kreishauptmannschaft

Digitized by Google



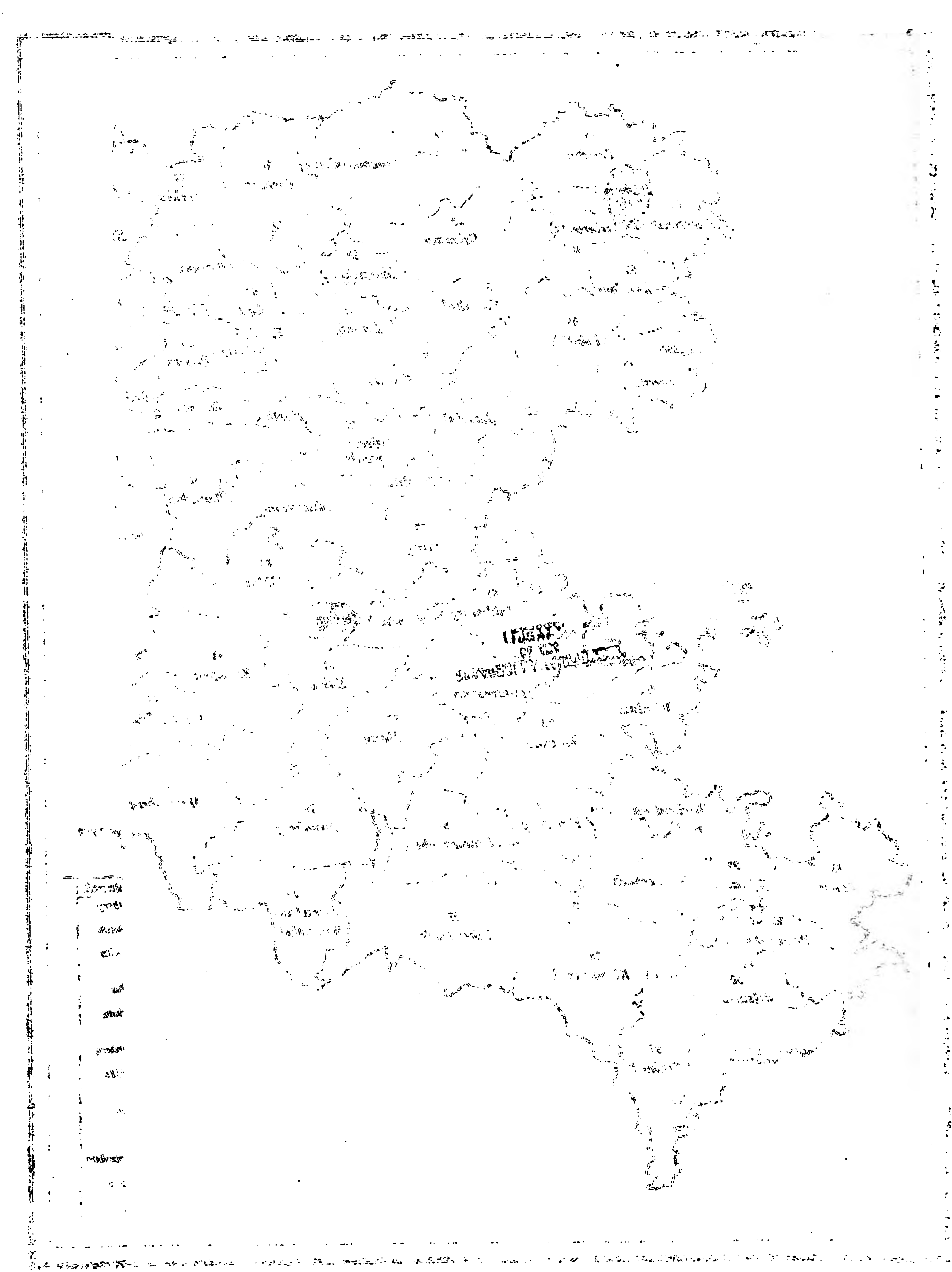
Die Erhebungsbezirke für die landwirtschaftliche Statistik im Königreich Sachsen nach dem Stande von Ende 1905.

Landesgrenze — Kreishauptmannschaftsgrenzen — Amtshauptmannschaftsgrenzen — Erhebungsbezirksgrenzen

Verzeichnis der Nummern und Namen der Erhebungsbezirke.

№	Name	Kreishptmschft.	Amtshptmschft.
1	Schirgiswalde	Bautzen	Bautzen
2	Bischofswerda	"	"
3	Bautzen	"	"
4	Bolbritz	"	"
5	Kleinbautzen	"	"
6	Königswartha	"	"
7	Pulsnitz	"	Kamenz
8	Königsbrück	"	"
9	Kamenz	"	"
10	Strassgräbchen	"	"
11	Neusalza	"	Löbau
12	Löbau	"	"
13	Bernstadt	"	"
14	Grossschönau	"	Zittau
15	Zittau	"	"
16	Ostritz	"	"
17	Dippoldiswalde	Dresden	Dippoldiswalde
18	Glashütte	"	"
19	Altenberg	"	"
20	Tharandt	"	Dresden-A.
21	Cossebaude	"	"
22	Rippien	"	"
23	Pillnitz	"	Dresden-N.
24	Radeberg	"	"
25	Bräunsdorf	Dresden	Freiberg
26	Freiberg	"	"
27	Sayda	"	"
28	Radeburg	"	Grossenhain
29	Priestewitz	"	"
30	Grossenhain	"	"
31	Streumen	"	"
32	Riesa	"	"
33	Wilsdruff	"	Meissen
34	Nossen	"	"
35	Krögis	"	"
36	Schleinitz	"	"
37	Lommatzsch	"	"
38	Leutewitz	"	"
39	Meissen	"	"
40	Coswig	"	"
41	Stolpen	"	Pirna
42	Sebnitz	"	"
43	Berggiesshübel	"	"
44	Struppen	"	"
45	Pirna	"	"
46	Lausigk	Leipzig	Borna
47	Borna	"	"
48	Lobstädt	"	"
49	Kieritzsch	Leipzig	Borna
50	Pegau	"	"
51	Hainichen	"	Döbeln
52	Hartha	"	"
53	Leisnig	"	"
54	Mockritz	"	"
55	Döbeln	"	"
56	Rosswein	"	"
57	Colditz	"	Grimma
58	Naunhof	"	"
59	Grimma	"	"
60	Mutzschen	"	"
61	Wurzen	"	"
62	Thammenhain	"	"
63	Zwenkau	"	Leipzig
64	Markranstädt	"	"
65	Taucha	"	"
66	Liebertwolkwitz	"	"
67	Mügeln	"	Oschatz
68	Wermsdorf	"	"
69	Hohenwussen	"	"
70	Oschatz	"	"
71	Strehla	"	"
72	Mittweida	"	Rochlitz
73	Penig	"	"
74	Rochlitz	"	"
75	Geringswalde	"	"
76	Annaberg	Chemnitz	Annaberg
77	Ober-u. Unterwiesenthal	"	"
78	Auerbach	Zwickau	Auerbach
79	Klingenthal	"	"
80	Limbach	Chemnitz	Chemnitz
81	Euba	"	"
82	Stollberg	"	"
83	Flöha	"	Flöha
84	Zschopau	"	"
85	Waldenburg	"	Glauchau
86	Glauchau	"	"
87	Lichtenstein	"	"
88	Lengefeld	"	Marienberg
89	Marienberg	"	"
90	Oelsnitz	Zwickau	Oelsnitz
91	Adorf	"	"
92	Schöneck	"	"
93	Reichenbach	"	Plauen
94	Plauen	"	"
95	Pausa	"	"
96	Weischlitz	"	"
97	Eibenstock	"	Schwarzenberg
98	Schwarzenberg	"	"
99	Kirchberg	"	Zwickau
100	Zwickau	"	"
101	Crimmitschau	"	"
102	Werdau	"	"

Digitized by Google



Chemnitz entfielen dagegen nur 15,2 Prozent und auf die Kreishauptmannschaft Zwickau 16,8 Prozent der Rindviehbesitzer. Am ungleichsten sind die Schafbesitzer über das ganze Land verteilt gewesen. Im Kreis Leipzig sind 35,9 Prozent und damit fast viermal mehr Schafbesitzer gezählt worden als im Kreis Chemnitz Auch die Kreishauptmannschaften Dresden mit 23,9 Prozent, Zwickau mit 17,0 Prozent und Bautzen mit 13,3 Prozent haben wesentlich weniger Schafbesitzer aufzuweisen gehabt als die Kreishauptmannschaft Leipzig. Von den Schweinebesitzern, welche im Kreis Chemnitz nur mit 12,9 Prozent vertreten gewesen sind, entfiel die reichliche Hälfte auf die Kreishauptmannschaften Leipzig und Dresden, nämlich 30,1 bzw. 28,1 Prozent der Schweinebesitzer. Von allen vorhandenen Ziegenbesitzern ist für jede der Kreishauptmannschaften Bautzen und Dresden reichlich der vierte Teil, nämlich 28,6 bzw. 25,5 Prozent derselben zur Anschreibung gekommen. Dagegen hat die Kreishauptmannschaft Zwickau nur 14,5 und die Kreishauptmannschaft Chemnitz sogar nur 11,3 Prozent der Ziegenbesitzer aufzuweisen gehabt. Nach der letzten Spalte der obigen Übersicht nehmen die Kreishauptmannschaften nach den auf sie entfallenden Teil der Viehbesitzer überhaupt folgende Reihenfolge ein: Dresden 26,5 Prozent, Leipzig 25,4 Prozent, Bautzen 17,7 Prozent, Zwickau 16,3 Prozent und Chemnitz 14,1 Prozent.

Auf alle die kleineren Bezirke hier noch einzugehen, müßte zu weit führen, und da überdies weiter unten auch noch das zwischen den Viehbesitzern und der landwirtschaftlich genutzten Fläche bestehende Verhältnis besprochen werden wird, so werden hier nur noch die 3 Großstädte mit der Zahl ihrer Viehbesitzer vor Augen geführt und von den kleineren landwirtschaftlichen Erhebungsbezirken nur diejenigen einander gegenübergestellt, welche bei einer der hier in Betracht kommenden 5 Tiergattungen oder bei den Viehbesitzern überhaupt von allen 102 Erhebungsbezirken die wenigsten und die meisten Viehbesitzer vorzuführen hatten. Die Aufnahme vom 1. Dezember 1904 ergab

für die Stadt	Besitzer von					
	Pferden	Rindvieh	Schafen	Schweinen	Ziegen	Vieh überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Chemnitz .	1 045	119	11	238	219	1 333
Dresden .	2 108	148	52	318	230	2 423
Leipzig . .	2 391	81	17	269	290	2 700

Um Doppelzählungen vorzubeugen sind die auswärtigen Viehbesitzer, welche am 1. Dezember 1904 Vieh in den Schlachthöfen, Tierpensionen, Tierkliniken und dergleichen Anstalten der Großstädte stehen hatten, hier nicht mit, sondern nur in den Orten gezählt worden, in welchen sie wohnten oder in denen ihr anderes Vieh stand.

Von den auf der beigehefteten Karte mit Nummer und Namen aufgeführten 102 kleineren landwirtschaftlichen Erhebungsbezirken haben die nachstehend aufgeführten die wenigsten, bzw. die meisten Viehbesitzer im Lande aufzuweisen gehabt.

Erhebungsbezirk	in der Amtshauptmannschaft	Zahl der Besitzer
1.	2.	3.
1. Pferdebesitzer.		
Nr. 36 Schleinitz . . .	Meißen	180
Nr. 100 Zwickau	Zwickau	1 247
2. Rindviehbesitzer.		
Nr 22 Rippien	Dresden=Altstadt	168
Nr. 41 Stolpen	Pirna	2 037
3. Schafbesitzer.		
Nr. 19 Altenberg . . .	Dippoldiswalde	—
Nr. 100 Zwickau	Zwickau	114
4. Schweinebesitzer.		
Nr. 45 Pirna	Pirna	467
Nr. 41 Stolpen	Pirna	2 227
5. Ziegenbesitzer.		
Nr. 22 Rippien	Dresden=Altstadt	204
Nr. 11 Neusalza	Löbau	3 409
6. Viehbesitzer überhaupt.		
Nr. 38 Leutewitz	Meißen	593
Nr. 11 Neusalza	Löbau	4 215

3. Die Zahl der Viehbesitzer nach der Zusammensetzung ihres Viehbestandes.

Nach der Zusammensetzung ihres Viehbestandes aus den Tieren verschiedener Gattungen ist die Zahl der Viehbesitzer in Sachsen zuerst auf S. 19 der Zeitschrift des Statistischen Bureaus vom Jahre 1856 vor Augen geführt worden.

Auf S. 20* des Supplementheftes dieser Zeitschrift vom Jahre 1893 sind sodann die Viehbesitzer im ganzen Lande nach den Ergebnissen der Aufnahmen von 1853 und 1892 einander nach allen den 31 Kombinationen gegenübergestellt worden, in welchen die Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen getrennt oder nebeneinander vorkommen können. Um nun das damals vorgeführte Bild von den im Laufe der Zeit vorgekommenen Verschiebungen in den einzelnen Besitzklassen bis auf die neueste Zeit zu vervollständigen, sind in der nachstehenden Übersicht III den damals vorgeführten Zahlen noch die gleichen vom Jahre 1904 gegenübergehalten worden. Um aber die folgende Tabelle noch etwas übersichtlicher zu gestalten, um darin namentlich auch die einzelnen Besitzklassen noch nach dem Nutzungszwecke der darin vorkommenden Tiere zusammenzufassen und dadurch die wirtschaftliche Bedeutung der Viehhaltungen noch besser zur Darstellung zu bringen, sind in derselben die einzelnen Besitzklassen nach 3 größeren Gruppen getrennt zur Nachweisung gekommen.

Die erste dieser Gruppen umfaßt nur diejenigen Pferdebesitzer, welche entweder nur Pferde halten, oder neben den Pferden nur noch Kleinvieh (Schafe, Schweine, Ziegen) im Stalle stehen haben. Die weitaus meisten dieser Besitzer werden ihren Erwerb nicht in der Landwirtschaft suchen. Unter ihnen werden ganz vorwiegend Fuhrwerksbesitzer, Fleischer, Gastwirte, Fabrikbesitzer, Händler und sonstige Gewerbtreibende, Offiziere, Beamte, Rentiers und Sportsleute und dergl. zur Anschreibung gekommen sein. Die von denselben gehaltenen Pferde werden deshalb ganz vorwiegend den Gewerbs=, Luxus=, Dienst= und Militärpferden hinzuzurechnen sein.

In der 2. Gruppe sind nur solche Besitzklassen zur Anschreibung gekommen, in welchen das Rind für sich oder neben anderen Tieren angetroffen worden ist. Vereinzelt wird es ja vorkommen, daß Kühe von Nichtlandwirten zur Milchproduktion und Ochsen zur Ausnutzung ihrer Zugkraft oder zur Mästung

Digitized by Google

Übersicht III. **Die Zahl der in Sachsen in den Jahren 1853, 1892 und 1904 vorgefundenen Viehbesitzer nach der Zusammensetzung ihres Viehbestandes.**

Klasse des Viehbesitzers	Art und Zusammensetzung der Viehhaltungen	Zahl der Viehbesitzer			Zu- oder Abnahme der Viehbesitzer		Von je 100 der vorhandenen Viehbesitzer entfielen auf die vorbezeichnete Klasse des Viehbesitzes		
		1853	1892	1904	1853/1904 + oder −	1892/1904 + oder −	1853	1892	1904
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
	I. Gruppe der Viehbesitzer: Besitzer, welche nur Pferde oder Kleinvieh neben Pferden hielten.								
1.	Pferde allein	3 424	11 274	15 707	+12 283	+4 433	2,5	6,3	8,9
3.	Pferde und Schafe	40	239	179	+ 139	− 60	0,0	0,1	0,1
4.	Pferde und Schweine	424	2 808	3 679	+ 3 255	+ 871	0,3	1,6	2,1
5.	Pferde und Ziegen	488	1 085	1 416	+ 928	+ 331	0,4	0,6	0,8
9.	Pferde, Schafe und Schweine	19	75	53	+ 34	− 22	0,0	0,1	0,0
10.	Pferde, Schafe und Ziegen	6	43	21	+ 15	− 22	0,0	0,0	0,0
11.	Pferde, Schweine und Ziegen	121	1 063	1 650	+ 1 529	+ 587	0,1	0,6	0,9
15.	Pferde, Schafe, Schweine und Ziegen	2	37	31	+ 29	− 6	0,0	0,0	0,0
	Summe der Gruppe I	4 524	16 624	22 736	+18 212	+6 112	3,3	9,8	12,8
	II. Gruppe: Besitzer, welche Rinder im Stalle stehen hatten.								
2.	Pferde und Rinder	7 126	1 419	1 243	− 5 883	− 176	5,2	0,8	0,7
6.	Pferde, Rinder und Schafe	218	99	57	− 161	− 42	0,2	0,0	0,0
7.	Pferde, Rinder und Schweine	11 156	24 389	26 888	+15 732	+2 499	8,1	13,6	15,2
8.	Pferde, Rinder und Ziegen	4 101	451	398	− 3 703	− 53	3,0	0,3	0,2
12.	Pferde, Rinder, Schafe und Schweine	1 567	1 924	1 139	− 428	− 785	1,1	1,1	0,7
13.	Pferde, Rinder, Schafe und Ziegen	117	19	76	− 41	+ 57	0,1	0,0	0,1
14.	Pferde, Rinder, Schweine und Ziegen	6 973	9 784	10 138	+ 3 165	+ 354	5,1	5,4	5,8
16.	Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen	884	741	408	− 476	− 333	0,6	0,4	0,2
17.	Rinder allein	40 756	8 386	4 975	−35 781	−3 411	29,5	4,6	2,8
18.	Rinder und Schafe	264	77	24	− 240	− 53	0,2	0,0	0,0
19.	Rinder und Schweine	9 595	24 838	22 855	+13 260	−1 983	6,9	13,8	13,0
20.	Rinder und Ziegen	15 727	4 715	2 798	−12 929	−1 917	11,4	2,6	1,6
21.	Rinder, Schafe und Schweine	191	305	138	− 53	− 167	0,1	0,2	0,1
22.	Rinder, Schafe und Ziegen	308	24	7	− 301	− 17	0,2	0,0	0,0
23.	Rinder, Schweine und Ziegen	3 118	14 967	13 142	+10 024	−1 825	2,3	8,3	7,5
24.	Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen	148	133	44	− 104	− 89	0,1	0,1	0,0
	Summe der Gruppe II	102 249	92 271	84 330	−17 919	−7 941	74,1	51,2	47,9
	III. Gruppe: Besitzer, welche nur Kleinvieh im Stalle stehen hatten.								
25.	Schafe allein	103	461	234	+ 131	− 227	0,1	0,3	0,1
26.	Schafe und Schweine	31	122	80	+ 49	− 42	0,0	0,1	0,1
27.	Schafe und Ziegen	42	80	45	+ 3	− 35	0,1	0,0	0,0
28.	Schafe, Schweine und Ziegen	20	64	41	+ 21	− 23	0,0	0,0	0,0
29.	Schweine allein	5 730	22 831	23 007	+17 277	+ 176	4,2	12,7	13,0
30.	Schweine und Ziegen	2 533	15 838	18 593	+16 060	+2 755	1,8	8,8	10,5
31.	Ziegen allein	22 580	31 583	27 364	+ 4 784	−4 219	16,4	17,6	15,6
	Summe der Gruppe III	31 039	70 979	69 364	+38 325	−1 615	22,6	39,5	39,3
	Summe der Viehbesitzer überhaupt	**137 812**	**179 874**	**176 430**	**+38 618**	**−3 444**	**100,0**	**100,0**	**100,0**

in gewerblichen Betrieben (Brauereien, Brennereien und dergl.) gehalten werden; aber in den weitaus meisten Fällen wird man es hier doch mit wirklichen Landwirtschaftsbetrieben zu tun haben.

Die Besitzer der 3. Gruppe hielten überhaupt nur Kleinvieh. Ihnen sind namentlich die Häusler, die Inhaber von landwirtschaftlichen Zwergbetrieben und Parzellenwirtschaften, sowie alle diejenigen Viehbesitzer hinzuzurechnen gewesen, welche nur Schweine oder Schafe zur Mästung, Ziegen der Milchproduktion wegen, mitunter wohl auch nur Ziegenböcke oder Hausschafe zum Vergnügen ihrer Kinder im Stalle stehen hatten. In einem größeren Teile der hier mit zu verrechnenden landwirtschaftlichen Zwergbetriebe wird zwar ein nicht zu unterschätzender Teil des für die Familien der Inhaber erforderlichen Hausbedarfes an landwirtschaftlichen Produkten erzielt; gegenüber den

Digitized by Google

für das ganze Land erforderlichen Mengen dieser Produkte ist derselbe aber doch nur von sehr geringer Bedeutung.

Die zu der Gruppe I gehörigen Pferdebesitzer haben sich von 1853 bis 1904 um 18 212 oder jährlich durchschnittlich um 352 Besitzer, von 1892 bis 1904 aber um 6 112 oder jährlich durchschnittlich um 509 Besitzer vermehrt. Von den 8 zur Gruppe I gehörigen Besitzklassen hat die Klasse 1, deren Besitzer nur Pferde allein im Stalle stehen hatten, am meisten an Bedeutung gewonnen. Die dazu gehörigen Besitzer haben seit 1853 um 12 283 und jährlich um 238 Besitzer und in den letzten 12 Jahren um 4 433 Besitzer oder alljährlich um 369 Besitzer zugenommen. Nächstdem haben die Klasse 4, die Besitzer von Pferden und Schweinen, die Klasse 11, die Besitzer von Pferden, Schweinen und Ziegen und die Klasse 5, die Besitzer von Pferden und Ziegen am meisten an Besitzern gewonnen.

In den letzten 12 Jahren 1892 bis 1904 sind 4 der zur Gruppe I gehörigen Besitzklassen, die Klassen 3, 9, 10 und 15, in ihrer Besitzerzahl nur deshalb zurückgegangen, weil ein Teil der früher dort verzeichneten Besitzer durch Abschaffung der Schafe in eine derjenigen Klassen eingerückt ist, die keine Schafe aufzuweisen haben.

Die zur Gruppe II gehörigen Wirtschaften, die Haushaltungen mit Landwirtschaftsbetrieb, sind nach obiger Übersicht in den letzten $51^3/_4$ Jahren um 17 919 oder jährlich durchschnittlich um 346 Betriebe und in den letzten 12 Jahren um 7 941 oder jährlich durchschnittlich um 662 Betriebe zurückgegangen. Die Viehhaltungen mit Landwirtschaftsbetrieb haben sich somit ganz unzweifelhaft der Zahl nach nicht unwesentlich verringert.

Von den 16 Besitzklassen, welche auch Rinder aufzuweisen haben, hatten 12 einen Abgang und nur 4 einen Zugang zu verzeichnen gehabt. Stellt man aber die Besitzklassen mit dem stärksten Ab- und Zugang einander vergleichend gegenüber, so ergibt sich auf den ersten Blick ganz zweifellos, daß die in Abgang gekommenen Viehbesitzer zum großen Teile nur durch die Neueinstellung von Schweinen in ihre früher schweinelosen Wirtschaften in eine andere der Besitzklassen verschoben worden sind.

Der Ab- bzw. Zugang an Besitzern in der zwischen 1853 und 1904 liegenden Zeit betrug nämlich

a. bei den Klassen mit Abgang an Besitzern

Klasse		
Klasse 2.	Besitzer von Pferden und Rindern	— 5 883
" 8.	" " Pferden, Rindern und Ziegen	— 3 703
" 17.	" " Rindern allein	— 35 781
" 20.	" " Rindern und Ziegen	— 12 929
	zusammen	— 58 296

b. bei den Klassen mit Zugang an Besitzern

Klasse		
Klasse 7.	Besitzer von Pferden, Rindern und Schweinen	+ 15 732
" 14.	" " Pferden, Rindern, Schweinen und Ziegen	+ 3 165
" 19.	" " Rindern und Schweinen	+ 13 260
" 23.	" " Rindern, Schweinen und Ziegen	+ 10 024
	zusammen	+ 42 181

Von den 58 296 in den Klassen 2, 8, 17 und 20 verloren gegangenen Viehhaltungen sind somit nicht weniger als 42 181 durch Neuaufnahme des Schweines in die Klassen 7, 14, 19 und 23 eingerückt.

Von den in den hier zuerst aufgeführten 4 Klassen weniger zur Anschreibung gekommenen Viehhaltungen könnten demnach nur 16 115 wirklich vom Erdboden verschwunden sein. Rechnet man diesen noch die 1 804 Viehhaltungen hinzu, welche 1904 in den übrigen 8 Besitzklassen weniger zur Anschreibung gekommen sind als 1853, so erhält man, wie oben schon, 17 919 ganz in Wegfall gekommene Rindviehhaltungen.

Während aber die Rindviehhaltungen überhaupt der Zahl nach zurückgegangen sind, haben sich die Rindviehhaltungen mit Pferden sogar noch vermehrt. Dieselben haben von 1853 bis 1904 um 8 205 oder durchschnittlich jährlich um 159 solcher Betriebe und von 1892 bis 1904 um 1 521 oder jährlich um 127 solcher Betriebe zugenommen.

Von je 100 Viehhaltungen mit Rindern besaßen

	im Jahre 1853	1892	1904
auch Pferde	31,4	42,1	47,8
keine Pferde	68,6	57,9	52,2

Die die Gruppe III bildenden, nur Kleinvieh umfassenden Viehhaltungen haben sich seit 1853 um 38 325 oder jährlich um 740 vermehrt, obschon im Jahre 1904 im ganzen Lande aus schon oben angeführten Gründen 1 615 solcher Besitzungen weniger gezählt worden sind als 1892.

Von den zu dieser Gruppe gehörigen 7 Besitzklassen sind die Klassen 29, 30 und 31, weil die am stärksten vertretenen, die wichtigsten. Dieselben haben auch am meisten an Besitzern zugenommen, und zwar: die Klasse 29, die Besitzer von Schweinen allein, um 17 277 Besitzer oder jährlich um 334 Besitzer; die Klasse 30, die Besitzer von Schweinen und Ziegen, um 16 060 oder jährlich um 311 Besitzer und die Klasse 31, die Besitzer von Ziegen allein, um 4 784 oder jährlich um 93 Besitzer.

Von je 100 der zur Gruppe III gehörigen Viehhaltungen entfielen

auf	1853	1892	1904
die Klassen 25, 26, 27 und 28 zusammen	0,6	1,0	0,6
die Kl. 29, die Besitzer von Schweinen allein	18,5	32,2	33,2
" " 30, " " " Schweinen u. Ziegen	8,2	22,3	26,8
" " 31, " " " Ziegen allein	72,7	44,5	39,4

Auch hieraus erhellt deutlich die stark zunehmende Bedeutung der Schweine. Es hat sich nicht nur die Zahl der Besitzer, welche nur Schweine hielten, stark vermehrt, sondern es hat auch ein großer Teil der Besitzer, welche früher nur Ziegen hielten, Schweine aufgezogen und gemästet.

Die Schweine haltenden Viehbesitzer haben sich nach Übersicht III seit 1853

	Besitzer
in der Gruppe I, Besitzer von Pferden und Kleinvieh um	4 847
" " " II, Rinder haltende Viehbesitzer . . "	41 120
" " " III, Besitzer von Kleinvieh allein . . "	33 407
im Ganzen wie oben nach Übersicht I um	79 374

vermehrt.

Die zu- oder abnehmende Bedeutung der einzelnen Besitzklassen ist am deutlichsten aus den letzten 3 Spalten der Übersicht III zu ersehen, in welcher der Anteil, welchen eine jede der 31 Besitzklassen an der Gesamtzahl der Viehbesitzer gehabt hat, für die Erhebungsjahre 1853, 1892 und 1904 vor Augen geführt worden ist. Es werden hier nur die wichtigsten der dort für die Jahre 1853 und 1904 niedergelegten Zahlen einander vergleichend gegenüber gehalten.

Digitized by Google

Von je 100 der überhaupt vorhandenen Viehbesitzer entfielen nämlich

a. in den Klassen mit abnehmender Bedeutung

auf	1853	1904
Klasse 17, Besitzer von Rindern allein	29,5	2,8
„ 31, „ „ Ziegen allein	16,4	15,6
„ 20, „ „ Rindern und Ziegen . . .	11,4	1,6
„ 2, „ „ Pferden und Rindern . .	5,2	0,7
„ 8, „ „ Pferden, Rindern und Ziegen	3,0	0,2

b. in den Klassen mit zunehmender Bedeutung

auf	1853	1904
Klasse 19, Besitzer von Rindern und Schweinen . .	6,9	13,0
„ 30, „ „ Schweinen und Ziegen . . .	1,8	10,5
„ 23, „ „ Rindern, Schweinen und Ziegen	2,3	7,5
„ 7, „ „ Pferden, Rindern und Schweinen	8,1	15,2
„ 14, „ „ Pferden, Rindern, Schweinen und Ziegen	5,1	5,8
„ 29, „ „ Schweinen allein	4,2	13,0
„ 1, „ „ Pferden allein	2,5	8,9

Sieht man von der hier zuletzt aufgeführten Klasse 1 ganz ab, weil die dazugehörigen Besitzer nur Pferde hielten, so ergibt sich bei der Vergleichung der hier unter 1 und 2 vorgeführten Zahlen recht deutlich, daß die zunehmende Bedeutung der einzelnen Besitzklassen ganz vorwiegend auf das Eintreten des Schweines in früher schweinelose Besitzklassen zurückzuführen ist. Setzt man nämlich den hier unter 1 vorgeführten Besitzklassen mit abnehmender Bedeutung überall das Schwein noch hinzu, so erhält man genau die 5 ersten der hier vorgeführten Besitzklassen mit zunehmender Bedeutung. Die Haushaltungen der 29. Klasse, in welcher nur Schweine anzutreffen sind und deren Anteil an der Gesamtzahl der Viehbesitzer von 1853 bis 1904 von 4,2 bis auf 13,0 Prozent angewachsen ist, müßten sich demnach aber am allermeisten vermehrt haben.

4. Die Zahl der Viehbesitzer nach der Zahl der von ihnen gehaltenen Tiere.

Gab der vorstehende Abschnitt Aufschluß über den in einer Haushaltung vereinigten Viehbesitz, so soll nun im folgenden Abschnitt nachgewiesen werden, wie sich die Tiere verschiedener Gattungen auf die Viehbesitzer verteilten. Zu diesem Zwecke müssen aber die Besitzer von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen wieder getrennt behandelt werden.

Von den am 1. Dezember 1904 im ganzen Lande vorgefundenen Pferdebesitzern hielten

			Prozent der Pferdebesitzer
nur 1 Pferd:	24 595	Besitzer oder	39,0
2 Pferde:	21 053	„ „	33,3
3 bis 5 „	13 295	„ „	21,1
6 „ 10 „	2 950	„ „	4,7
10 u. mehr „	1 190	„ „	1,9
zusammen	63 083	Besitzer oder	100,0

Reichlich 2/3 sämtlicher Pferdebesitzer im Lande hatte somit nur 1 bis 2 Pferde im Stalle stehen; der 5. Teil derselben besaß 3 bis 5 Pferde, knapp der 20. Teil 6 bis 10 und nur knapp der 50. Teil mehr als 10 Pferde.

Innerhalb der 27 Amtshauptmannschaften schwankte die Zahl der Besitzer

von nur 1 Pferde zwischen 455 (Amtsh. Schwarzenberg) und 1 593 (Amtsh. Zwickau),
von 2 Pferden zwischen 176 (Amtsh. Ölsnitz) und 1 264 (Amtsh. Pirna),
von 3 bis 5 Pferden zwischen 86 (Amtsh. Ölsnitz) und 917 (Amtsh. Grimma),
von 6 bis 10 Pferden zwischen 19 (Amtsh. Annaberg) und 346 (Amtsh. Meißen),
von 11 u. mehr Pferden zwischen 5 (Amtsh. Annaberg) und 84 (Amtsh. Leipzig).

In den Amtshauptmannschaften Grimma und Meißen, in welchen die meisten Pferdebesitzer mit 3 bis 5 und 6 bis 10 Pferden angetroffen worden sind, sind ganz vorwiegend landwirtschaftliche Arbeitspferde zur Anschreibung gekommen. In der Amtshauptmannschaft Zwickau waren die der Landwirtschaft dienenden Pferde fast genau so stark vertreten wie die anderen Pferde, in der Amtshauptmannschaft Leipzig aber gab es unter je 100 Pferden 54,4 Gewerbs-, Luxus-, Dienst- und Militärpferde.

Von noch größerem Werte sind die für die Rindviehbesitzer ermittelten Zahlen, weil dieselben, von einer geringen Anzahl von Fällen abgesehen, sicheren Aufschluß über die Stärke der Rindviehhaltung in den eigentlichen Landwirtschaftsbetrieben geben und somit auch Schlußfolgerungen über die ungefähre Größe derselben zulassen.

Unter den im Jahre 1904 im ganzen Lande zur Nachweisung gekommenen Rindviehbesitzern befanden sich

			Prozent der Rindviehbesitzer überhaupt
Besitzer von 1 Rind:	10 061	oder	11,9
„ „ 2 Rindern:	11 299	„	13,4
„ „ 3 bis 4 „	17 390	„	20,6
„ „ 5 „ 7 „	14 390	„	17,1
„ „ 8 „ 10 „	9 413	„	11,2
„ „ 11 „ 20 „	16 792	„	19,9
„ „ 21 „ 30 „	3 190	„	3,8
„ „ 31 „ 50 „	1 029	„	1,2
„ „ 50 und mehr „	766	„	0,9
zusammen	84 330	oder	100,0

Demnach besaßen 45,9 Prozent aller Rindviehbesitzer unter 5 Rindern, 28,3 Prozent derselben zwischen 5 bis 10 Rindern und 25,8 Prozent derselben mehr als 10 Rinder.

Die Verteilung des Grund und Bodens muß somit in Sachsen auch heute noch eine der landwirtschaftlichen Produktion besonders günstige sein, da hier die mittel- und großbäuerlichen Wirtschaften auch heute noch verhältnismäßig stark vertreten sind.

Von den Amtshauptmannschaftsbezirken hatten die folgenden die wenigsten, beziehentlich die meisten Besitzer mit der vorstehend verzeichneten Anzahl von Rindern aufzuweisen. Es betrug die Zahl

der Besitzer mit	am wenigsten		am meisten	
	in der Amtshauptmannschaft	und zwar	in der Amtshauptmannschaft	und zwar
1.	2.	3.	4.	5.
1 Rinde	Leipzig . .	73	Bautzen . .	1 065
2 Rindern	„	73	„	1 077
3 bis 4 „	Dresden-Altst..	128	„	1 696
5 „ 7 „	„	162	„	1 039
8 „ 10 „	„	132	Zwickau . .	717
11 „ 20 „	Ölsnitz . . .	196	„	1 107
21 „ 30 „	„	14	Meißen . .	336
31 „ 50 „	Annaberg . .	3	„	199
51 u. mehr „	„	1	Bautzen . .	66

Digitized by Google

Die Amtshauptmannschaft Bautzen, in welcher die Haushaltungen mit 1 bis 7 Rindern und auch die Wirtschaften mit mehr als 51 Rindern im Lande am häufigsten vertreten waren, hatte somit von allen Amtshauptmannschaftsbezirken die meisten landwirtschaftlichen Betriebe der hier zuerst aufgeführten 4 Größenklassen, zugleich aber auch die meisten Großbetriebe mit mehr als 50 Rindern vorzuführen. Die meisten bäuerlichen Wirtschaften mit 8 bis 20 Rindern sind dagegen für die Amtshauptmannschaft Zwickau und die meisten großbäuerlichen Wirtschaften mit 21 bis 50 Rindern für die Amtshauptmannschaft Meißen zur Anschreibung gekommen.

Von allen 102 kleineren Erhebungsbezirken im Lande haben aber die folgenden die wenigsten bzw. die meisten der nachstehend nach 5 Größenklassen auseinandergehaltenen Viehhaltungen aufzuweisen gehabt. Es gab

Haushaltungen mit	am wenigsten im Erhebungsbezirke	und zwar	am meisten im Erhebungsbezirke	und zwar
1.	2.	3.	4.	5.
1 bis 2 Rindern	Nr. 22 Rippien .	13	Nr. 11 Neusalza .	790
3 = 4 =	= 22 =	6	= 27 Sayda .	493
5 = 10 =	= 22 =	36	= 27 =	637
11 = 20 =	= 92 Schöneck .	23	= 41 Stolpen .	397
21 u. mehr =	= 92 =	6	= 33 Wilsdruff	138

Der Zahl nach sind somit die Haushaltungen mit weniger als 10 Rindern im Erhebungsbezirke Nr. 22. Rippien, die Haushaltungen mit 11 und mehr Rindern aber im Erhebungsbezirke Nr. 92. Schöneck am seltensten anzutreffen gewesen. Am häufigsten im Lande kamen dagegen die Wirtschaften mit

1 bis 2 Rindern im Erhebungsbezirke Nr. 11 Neusalza,
3 = 10 = = = = 27 Sayda,
11 = 20 = = = = 41 Stolpen,
21 und mehr = = = = 33 Wilsdruff

vor.

Von den im ganzen Königreiche gezählten 2 577 Schafbesitzern hatten

2 302 Besitzer oder 89,3 Prozent derselben 1 bis 10 Schafe,
106 = = 4,1 = = 11 = 100 =
43 = = 1,7 = = 101 = 200 =
126 = = 4,9 = = 201 und mehr Schafe

im Stalle stehen.

Die Schafe überhaupt, namentlich aber die größeren Schafherden von 100 bis zu 1 000 Stück Schafen sind sehr ungleich über das ganze Land verteilt. In 8 von 27 Amtshauptmannschaftsbezirken, nämlich in den Amtshauptmannschaften Annaberg, Chemnitz, Glauchau, Marienberg, Dippoldiswalde, Dresden-Altstadt, Dresden-Neustadt und Schwarzenberg, sowie in 39 von 102 kleineren Erhebungsbezirken sind Schafherden von mehr als 100 Stück Schafen überhaupt nicht angetroffen worden.

Es wurden gezählt

in der Amtshauptmannschaft	Schafherden mit 101 bis 200 Schafen	mit 201 bis 300 Schafen	mit 301 bis 500 Schafen	mit über 500 Schafen	überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bautzen	—	—	1	1	2
Kamenz	2	1	—	—	3
Löbau	2	1	1	—	4
Zittau	—	3	2	—	5
Kreish. Bautzen	4	5	4	1	14
Flöha	1	1	—	—	2
Kreish. Chemnitz	1	1	—	—	2
Freiberg	—	3	1	—	4
Großenhain . . .	7	2	2	—	11
Meißen	4	13	9	1	27
Pirna	—	—	3	1	4
Kreish. Dresden	11	18	15	2	46
Borna	2	2	4	—	8
Döbeln	6	5	6	—	17
Grimma	2	5	8	6	21
Leipzig	4	3	4	2	13
Oschatz	1	6	13	3	23
Rochlitz	—	1	—	—	1
Kreish. Leipzig	15	22	35	11	83
Auerbach . . .	3	—	—	—	3
Ölsnitz	2	2	1	—	5
Plauen	5	5	4	—	14
Zwickau	2	—	—	—	2
Kreish. Zwickau	12	7	5	—	24
Königreich	**43**	**53**	**59**	**14**	**169**

Für die Erhebungsbezirke Nr. 34 Nossen und Nr. 69 Hohenwussen sind die meisten, nämlich 9 bzw. 8 Schafherden mit mehr als 100 Stück Schafen nachgewiesen worden.

Von der Gesamtzahl der am 1. Dezember 1904 vorgefundenen Schweinebesitzer hielten

nur 1 Schwein 32 011 Besitzer oder 26,8 Prozent der Besitzer,
2 Schweine 31 031 = = 25,5 = = =
3 bis 5 = 30 054 = = 24,7 = = =
6 = 10 = 15 267 = = 12,5 = = =
11 = 20 = 8 576 = = 7,0 = = =
21 = 50 = 4 072 = = 3,3 = = =
51 und mehr = 875 = = 0,7 = = =

zusammen 121 886 Besitzer oder 100,0 Prozent der Besitzer.

Am 1. Dezember 1904 hat somit reichlich die Hälfte aller Schweinebesitzer, nämlich 51,8 Prozent derselben, nur 1 bis 2 Schweine im Stalle stehen gehabt, 37,2 Prozent oder knapp $^4/_{10}$ derselben hielten zwischen 3 bis 10 Stück und nur 11,0 Prozent oder reichlich $^1/_{10}$ aller Besitzer mehr als 10 Schweine.

Die Zahl der mehr oder minder stark besetzten Schweineställe war aber in den einzelnen Verwaltungsbezirken eine sehr verschieden große. Die Zählung ergab nämlich

Ställe mit	für die Amtshauptmannschaft	
1.	2.	3.
nur 1 Schwein .	Zittau . . . 351	Zwickau . . 2 200
2 Schweinen .	Dresden-Altst. 487	= . . 1 870
3 bis 5 = .	Ölsnitz . . . 201	Bautzen . . 1 894
6 = 10 = .	= 17	Großenhain . 1 132
11 = 20 = .	Auerbach . . 10	Grimma . . 929
21 = 50 = .	Schwarzenberg 2	Meißen . . 761
51 und mehr = .	= 1	= . . 262

Digitized by Google

Das eigentliche Hausschwein, welches sich wesentlich mit von den Abfällen der Hauswirtschaft nährt, ist in den Amtshauptmannschaften Zwickau, Bautzen und Grimma besonders häufig angetroffen worden, da in diesen Bezirken die meisten der Schweinebesitzer andere Tiere überhaupt nicht hielten. Größere Schweinehaltungen von mehr als 21 Stück Schweinen hatte namentlich die Amtshauptmannschaft Meißen vorzuführen.

Besonders viele Schweineställe mit der hier vorgeschriebenen Zahl von Schweinen sind für die nachstehend verzeichneten Erhebungsbezirke zur Anschreibung gekommen.

Ställe mit	Anzahl	Im Erhebungsbezirke	Amtshauptmannschaft
1.	2.	3.	4.
1 bis 2 Schweinen	1462	Nr. 100 Zwickau .	Zwickau
3 " 5 "	578	" 41 Stolpen .	Pirna
6 " 10 "	399	" 72 Mittweida .	Rochlitz
11 " 20 "	264	" 30 Großenhain	Großenhain
21 und mehr "	209	" 33 Wilsdruff .	Meißen

Die Zahl der von einem Besitzer gehaltenen Ziegen ist in Sachsen verhältnismäßig selten nur eine noch über 5 Stück hinausgehende. Es besaßen nämlich von den am 1. Dezember 1904 angetroffenen 76 172 Ziegenbesitzern

39 972 Besitzer oder 52,5 Prozent nur 1 Ziege
24 838 " " 32,6 " 2 Ziegen
11 048 " " 14,5 " 3 bis 5 Ziegen
314 " " 0,4 " 6 und mehr Ziegen.

In der Amtshauptmannschaft Bautzen, in welcher die meisten Ziegen vorgefunden worden sind, waren die 3 ersten der hier vorgeführten Besitzergruppen im ganzen Lande am stärksten vertreten und selbst in der 4. dieser Gruppen blieb sie nur um einen Besitzer hinter der Amtshauptmannschaft Löbau zurück.

Die Ziege, welche früher oft als die Kuh des kleinen Mannes bezeichnet worden ist, hat in den letzten Jahrzehnten auch in Sachsen sehr an Bedeutung gewonnen. Es erschien deshalb um so lohnender einmal festzustellen, wie viel sich in den viel Ziegen haltenden kleineren Erhebungsbezirken unter je 100 der vorhandenen Einwohner Ziegenbesitzer befinden, als ja die Produkte der Ziege, besonders aber die Ziegenmilch am Orte der Produktion und meist sogar in der Haushaltung des Ziegenbesitzers selbst verbraucht werden.

Am 1. Dezember 1904 entfielen nun auf je 100 der überhaupt vorhandenen Einwohner

im Erhebungsbezirk
Nr. 1 Schirgiswalde . . 10[illegible] Ziegenbesitzer
" 4 Bolbritz . . . 11,2 "
" 5 Kleinbautzen . . 12,7 "

Diese Zahlen würden noch auffälligere geworden sein, wenn nicht die Futterernte des Jahres 1904 gerade die Ziegenziffer stärker herabgedrückt hätte. Schon im Jahre 1892 gab es in den Städten Bärenstein, Schirgiswalde und Geising mehr Ziegen als Wohnhäuser.

5. Die Viehbesitzer und die Viehhaltungen in ihrem Verhältnis zur landwirtschaftlich genutzten Fläche.

Für die richtige Beurteilung der Dichtigkeit der Viehbesitzer und der Viehhaltungen bietet die landwirtschaftlich genutzte Fläche, welche den wesentlichsten Teil des für die Ernährung und Vermehrung des Viehes erforderlichen Futters liefern muß, dafür aber auch wieder viel tierische Arbeitskraft und viel tierischen Dünger für sich beansprucht, einen weit besseren Maßstab dar als die Gesamtfläche des betreffenden Bezirkes, in welcher ja auch die viehlosen, und in manchen Bezirken Sachsens recht umfänglichen forstwirtschaftlich genutzten, sowie alle unproduktiven Flächen mit zur Anschreibung kommen.

In der hier auf S. 300 beigefügten Hauptübersicht B ist deshalb in den Spalten 3, 6, 9, 12 und 15 die Zahl der auf je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche vorgefundenen Besitzer von Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen und in den Spalten 5, 8, 11, 14 und 17 die Zahl der auf einen dieser Besitzer entfallenden Tiere für alle Verwaltungs- und Erhebungsbezirke vor Augen geführt worden.

Hält man aber zunächst die in der Übersicht III auf S. 276 nach 3 Gruppen auseinandergehaltenen Viehbesitzer des ganzen Landes der landwirtschaftlich genutzten Fläche gegenüber, so sind am 1. Dezember 1904 auf je 100 ha dieser Fläche gezählt worden:

2,2 Besitzer der Gruppe I (Besitzer, welche nur Pferde, oder Pferde neben Kleinvieh hielten),
8,2 " " " II (Besitzer, welche Rinder im Stalle stehen hatten),
6,8 " " " III (Besitzer, welche überhaupt nur Kleinvieh hielten).

17,2 Viehbesitzer überhaupt.

Von den 17,2 auf 100 ha angetroffenen Viehbesitzern waren somit nur 8,2 den eigentlichen Landwirten zuzurechnen; 6,8 dieser Viehbesitzer überhaupt stellten die Häusler und die landwirtschaftlichen Zwergbetriebe und 2,2 dieser Besitzer die nicht Landwirtschaft treibenden Pferdebesitzer.

Nach der anliegenden Hauptübersicht B sind aber im Durchschnitt des ganzen Landes von den nach 5 Tiergattungen getrennt aufgeführten Viehbesitzern auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche angetroffen worden:

6,2 Pferdebesitzer,
8,2 Rindviehbesitzer,
0,3 Schafbesitzer,
11,9 Schweinebesitzer und
7,4 Ziegenbesitzer.

Auf jeden der Rindviehbesitzer müßten demnach 12,2 ha landwirtschaftliche Fläche entfallen sein.

Die für die einzelnen Bezirke ermittelten Zahlen sollen im folgenden, der besseren Vergleichbarkeit wegen, auch nach den einzelnen Tiergattungen getrennt vorgeführt werden. Für die 3 Großstädte aber, in welchen das zwischen der Fläche und der Viehhaltung bestehende Verhältnis, besonders bei den Pferden, ein ganz außergewöhnliches ist, werden hier die Zahlen nebeneinandergestellt vorausgeschickt.

Auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche gab es zur Zeit der letzten Viehzählung

in der Stadt	Besitzer von					
	Pferden	Rindvieh	Schafen	Schweinen	Ziegen	Vieh überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Chemnitz	47,4	5,4	0,5	10,8	9,9	60,5
Dresden .	98,1	6,8	2,4	14,8	10,7	112,8
Leipzig .	98,9	3,3	0,7	11,1	12,0	111,7

In den Großstädten, namentlich aber in Leipzig und Dresden ist die landwirtschaftliche Fläche in neuerer Zeit durch Einverleibung der umliegenden Gemeindefluren nicht unwesentlich vergrößert und dadurch das zwischen Fläche und Viehbesitzern be-

Digitized by Google

stehende Verhältnis ein wesentlich anderes geworden als es früher war.

a) Das Verhältnis der Fläche zu den Pferdebesitzern.

Das Verhältnis der Fläche zu den Pferdebesitzern wird in den einzelnen Bezirken Sachsens durch die vorhandenen Gewerbs-, Luxus-, Militär-, Dienst- und landwirtschaftlichen Arbeitspferde sehr verschieden stark beeinflußt. Die Pferdebesitzer aber hier nach dem Nutzungszwecke der von ihnen gehaltenen Tiere auseinanderzuhalten ist nicht möglich.

Innerhalb der 27 Amtshauptmannschaftsbezirke berechnete sich die Zahl der auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche vorgefundenen Pferdebesitzer auf

3,4 Besitzer in der Amtshauptmannschaft Ölsnitz und auf
9,9 „ „ „ „ Dresden-Altstadt.

Dagegen schwankte die Zahl derselben innerhalb der 102 kleineren Erhebungsbezirke zwischen

2,7 Besitzern im Bezirk Nr. 5 Kleinbautzen und
12,8 „ „ „ Nr. 23 Pillnitz.

In dem zuletzt genannten Bezirke sind somit auf gleichgroßer Fläche fast fünfmal mehr Pferdebesitzer angetroffen worden als im Erhebungsbezirk Nr. 5 Kleinbautzen;

3 Erhebungsbezirke stellten sich dem Durchschnitt des Landes gleich,
32 „ hatten mehr und
67 „ weniger Pferdebesitzer auf 100 ha

aufzuweisen als das ganze Land.

Fragt man aber nach der durchschnittlichen Stärke der einzelnen Pferdehaltungen, so sind im ganzen Lande 2,7 Pferde, im Erhebungsbezirk Nr. 92 Schöneck nur 1,6 Pferde, im Bezirke Nr. 65 Taucha aber 4,5 Pferde bei jedem Pferdebesitzer angetroffen worden.

b) Das Verhältnis der Fläche zu den Rindviehbesitzern.

Wie schon wiederholt erwähnt, sind die Haushaltungen, in welchen Rinder gehalten worden sind, fast durchweg als landwirtschaftliche Betriebe anzusehen. Die nachstehend vorgeführten Zahlen dürften deshalb wohl besonderes Interesse erwecken.

Auf je 100 ha der landwirtschaftlich genutzten Fläche des Landes sind 8,2 Rindviehbesitzer und bei jedem derselben 8,1 Rinder vorgefunden worden.

Für die fünf Kreishauptmannschaftsbezirke sind folgende Zahlen ermittelt worden.

Kreishauptmannschaft	Zahl der Rindviehbesitzer auf 100 ha	Zahl der auf einen Rindviehbesitzer entfallenden Rinder
1.	2.	3.
Bautzen . . .	10,1	6,3
Chemnitz . .	9,3	8,3
Dresden . .	8,2	8,2
Leipzig . . .	5,7	10,7
Zwickau . . .	10,1	7,0

In der Kreishauptmannschaft Leipzig, in welcher die Rindviehhaltungen am schwächsten vertreten waren und in welcher die Zahl der auf gleicher Fläche vorgefundenen Rindviehbesitzer weit hinter dem Durchschnitt des Landes zurückblieb, sind auf 100 ha 4,4 Rindviehbesitzer weniger, bei jedem der Rindviehbesitzer aber 4,4 Rinder mehr nachgewiesen worden als in der Kreishauptmannschaft Bautzen.

Von den Amtshauptmannschaftsbezirken hat Leipzig die wenigsten, zugleich aber auch die größten Rindviehställe vorzuführen, da hier auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche nur 3,1 Rindviehbesitzer, bei jedem derselben aber 12,6 Rinder angetroffen worden sind. In der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg dagegen sind auf der gleichen Fläche 14,4 Rindviehhaltungen, in einer derselben aber nur 5,2 Rinder gezählt worden. Auf jede einzelne Rindviehhaltung oder jeden einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb müßten demnach durchschnittlich an landwirtschaftlich genutzter Fläche entfallen sein:

in der Amtshauptmannschaft Leipzig . . . 32,2 ha
„ „ „ Schwarzenberg 6,9 „

Für die kleineren Erhebungsbezirke ergeben sich nach dieser Richtung hin noch größere Verschiedenheiten und werden hier deshalb für jede der Kreishauptmannschaften und für das ganze Land die Erhebungsbezirke mit den wenigsten und den meisten Rindviehhaltungen einander gegenübergestellt.

Auf 100 Hektar landwirtschaftlicher Fläche sind an Rindviehhaltungen nachgewiesen worden

in der Kreishauptmannschaft	am wenigsten: im Erhebungsbezirke	am wenigsten: und zwar	am meisten: im Erhebungsbezirke	am meisten: und zwar
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen .	Nr. 13 Bernstadt .	6,9	Nr. 1 Schirgiswalde	15,8
Chemnitz .	„ 83 Flöha . .	6,9	„ 89 Marienberg .	14,5
Dresden .	„ 22 Rippien . .	3,7	„ 24 Radeberg .	11,8
Leipzig .	„ 65 Taucha . .	2,4	„ 72 Mittweida .	9,0
Zwickau .	„ 96 Weischlitz .	6,2	„ 97 Eibenstock .	18,5
Königreich	„ 65 Taucha . .	2,4	„ 97 Eibenstock .	18,5

Im Erhebungsbezirk Nr. 97 Eibenstock sind demnach auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche 16,1 Rindviehhaltungen mehr vorgefunden worden als im Erhebungsbezirk Nr. 65 Taucha. Ein landwirtschaftlicher Betrieb in letzterem Erhebungsbezirk umfaßte aber durchschnittlich 41,7 ha landwirtschaftliche Fläche und damit 36,3 ha mehr als ein solcher Betrieb im Erhebungsbezirk Nr. 97 Eibenstock.

In den Erhebungsbezirken Nr. 1 Schirgiswalde und Nr. 79 Klingenthal standen durchschnittlich in einem Rindviehstall nur 3,6 Rinder, im Erhebungsbezirke Nr. 22 Rippien dagegen 18,0 Stück Rinder.

Auf noch weitere der Erhebungsbezirke hier einzugehen gestattet der Raum nicht; wie viele der Erhebungsbezirke aber eine größere oder geringere Zahl von Rindviehhaltungen verschiedener Größe aufzuweisen hatten und in wie vielen derselben die durchschnittlich auf einen Besitzer entfallende Rinderzahl eine größere oder geringere war, das geht aus folgender kurzer Übersicht hervor.

Kreishauptmannschaft	Zahl der Erhebungsbezirke: überhaupt	in denen auf je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche Rindviehbesitzer trafen: unter 4	4 bis 6	6 bis 8	8 bis 10	10 bis 12	12 bis 15	15 bis 18,5	in denen auf einen Rindviehbesitzer durchschnittlich Stück Rinder entfielen: unter 6	6 bis 9	9 bis 12	12 bis 15	15 bis 18
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Bautzen . .	16	—	—	5	4	—	6	1	7	6	3	—	—
Chemnitz .	12	—	—	4	5	1	2	—	1	5	6	—	—
Dresden . .	29	1	8	7	6	7	—	—	1	13	7	5	3
Leipzig . .	30	4	14	7	5	—	—	—	—	2	20	5	3
Zwickau . .	15	—	—	3	5	4	—	3	4	6	5	—	—
Königreich	**102**	**5**	**22**	**26**	**25**	**12**	**8**	**4**	**13**	**32**	**41**	**10**	**6**

Digitized by Google

Hiernach müßten durchschnittlich von jedem Rindviehbesitzer an landwirtschaftlicher Fläche bewirtschaftet worden sein

mehr als 16,7 ha	in 27 Bezirken	oder 26,5	der Bezirke
zwischen 12,5 bis 16,7	= = 26	= = 25,5	= =
= 10,0 = 12,5	= = 25	= = 24,5	= =
= 8,3 = 10,0	= = 12	= = 11,7	= =
= 6,7 = 8,3	= = 8	= = 7,9	= =
= 5,4 = 6,7	= = 4	= = 3,9	= =

In 52,0 Prozent oder reichlich der Hälfte der Erhebungsbezirke würde somit jeder Rindviehbesitzer durchschnittlich über 12,5 ha, in 36,2 Prozent derselben zwischen 8,3 und 12,5 ha und in 11,8 Prozent derselben unter 8,3 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche bewirtschaftet haben.

Die Bezirke, in welchen durchschnittlich mehr als 16,7 ha auf einen Rindviehbesitzer entfallen sind, gehörten aber alle den Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig an. Auf erstere entfielen nur 9, auf letztere aber 18 dieser Bezirke. Von den 8 Bezirken, in welchen jeder Rindviehbesitzer nur zwischen 6,7 bis 8,3 ha inne hatte, lagen 6 in der Kreishauptmannschaft Bautzen und 2 in der Kreishauptmannschaft Chemnitz. Von den letzten 4 Bezirken, in welchen durchschnittlich zu jeder Rinder haltenden Haushaltung sogar noch unter 6,7 ha gehört haben, entfiel einer, der Bezirk Nr. 1 Schirgiswalde, auf die Kreishauptmannschaft Bautzen, die übrigen aber, nämlich die Bezirke Nr. 92 Schöneck, Nr. 97 Eibenstock und Nr. 79 Klingenthal, auf die Kreishauptmannschaft Zwickau.

Nach obiger Übersicht sind weiter unter je 100 Erhebungsbezirken:

12,7	Bezirke mit Rindviehhaltungen von weniger als	6	Stück
31,4	= = = =	6 bis 9	=
40,2	= = = =	9 = 12	=
9,8	= = = =	12 = 15	=
5,9	= = = =	15 = 18	=

Rindern zur Anschreibung gekommen.

In genau der Hälfte aller Bezirke betrug demnach die auf eine Rindviehhaltung entfallende Rinderzahl zwischen 9 bis 15 Rinder, in 44,1 Prozent derselben unter 9 und in 5,9 Prozent derselben zwischen 15 und 18 Stück Rinder.

Bezirke, in welchen jeder Rindviehbesitzer durchschnittlich mehr als 12 Rinder hielt, kamen in den Kreishauptmannschaften Bautzen, Chemnitz und Zwickau überhaupt nicht vor; dagegen gab es in den beiden Kreishauptmannschaften Dresden und Leipzig je 8 solcher Bezirke.

c) Das Verhältnis der Fläche zu den Schafbesitzern.

Auf gleichgroßer landwirtschaftlich genutzter Fläche sind im Erhebungsbezirk Nr. 100 Zwickau, in welchem freilich durchschnittlich nur 1 Schaf auf jeden Besitzer entfiel, die meisten Schafbesitzer angetroffen worden.

Für einen der Schafbesitzer sind dagegen im Erhebungsbezirk Nr. 54 Mockritz die meisten Schafe zur Anschreibung gekommen, wo jeder der dort vorhandenen 2 Schafbesitzer durchschnittlich 183 Schafe im Stalle stehen hatte.

Da alle Verwaltungsbezirke mit Schafhaltungen von größerer Bedeutung bereits oben mit Namen aufgeführt worden sind, so kann hier von einer nochmaligen Besprechung derselben abgesehen werden.

d) Das Verhältnis der Fläche zu den Schweinebesitzern.

Im Durchschnitt des ganzen Landes sind auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche 11,9 Schweinebesitzer und durchschnittlich bei jedem derselben 5,2 Schweine angetroffen worden.

Von den Kreishauptmannschaftsbezirken haben aufzuweisen gehabt

die Kreishauptmannschaft	auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche an Schweinebesitzern	bei jedem der Schweinebesitzer Stück Schweine
1.	2.	3.
Bautzen	10,8	4,2
Chemnitz	11,4	3,8
Dresden	11,7	6,1
Leipzig	12,7	6,8
Zwickau	12,3	2,7

In der Kreishauptmannschaft Leipzig sind sonach auf je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche 1,9 Schweinebesitzer mehr als in der Kreishauptmannschaft Bautzen und bei jedem der Schweinebesitzer 4,1 Stück Schweine mehr zur Nachweisung gekommen als in der Kreishauptmannschaft Zwickau.

Von den einen Kreishauptmannschaftsbezirk bildenden Erhebungsbezirken haben die nachstehend aufgeführten auf gleicher Fläche die geringste und die größte Zahl an Schweinebesitzern, beziehentlich bei einem der Schweinebesitzer die kleinste oder die größte Zahl Schweine vorzuführen gehabt:

Kreishauptmannschaft	Auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche treffen			
	die wenigsten Schweinebesitzer		die meisten Schweinebesitzer	
	im Erhebungsbezirk	und zwar	im Erhebungsbezirk	und zwar
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen . .	Nr. 15 Zittau .	6,2	Nr. 7 Pulsnitz .	16,6
Chemnitz .	= 83 Flöha .	9,5	= 86 Glauchau	16,5
Dresden . .	= 44 Struppen	7,1	= 32 Riesa . .	18,0
Leipzig . .	= 58 Naunhof.	10,0	= 53 Leisnig .	17,2
Zwickau . .	= 96 Weischlitz	7,7	= 102 Werdau .	16,8
Königreich	= 15 Zittau .	6,2	= 32 Riesa . .	18,0

Kreishauptmannschaft	Auf einen Schweinebesitzer entfallen durchschnittlich			
	die wenigsten Schweine		die meisten Schweine	
	im Erhebungsbezirk	und zwar	im Erhebungsbezirk	und zwar
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen .	Nr. 2 Bischofswerda	2,9	Nr. 4 Bolbritz . .	5,7
Chemnitz .	= 89 Marienberg .	2,7	= 85 Waldenburg .	5,8
Dresden .	= 42 Sebnitz . .	2,9	= 36 Schleinitz .	12,3
Leipzig .	= 73 Penig . . .	4,3	= 69 Hohenwussen	10,3
Zwickau .	= 92 Schöneck . .	1,6	= 101 Crimmitschau	5,1
Königreich	= 92 Schöneck . .	1,6	= 36 Schleinitz .	12,3

Auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche sind somit im Erhebungsbezirk Nr. 15 Zittau 11,8 Schweinebesitzer weniger vorgefunden worden als im Erhebungsbezirk Nr. 32 Riesa. Im Erhebungsbezirk Nr. 36 Schleinitz hatte aber jeder einzelne Schweinebesitzer durchschnittlich 10,7 Stück Schweine mehr im Stalle stehen als im Erhebungsbezirk Nr. 92 Schöneck.

Von der Gesamtzahl der vorhandenen Erhebungsbezirke stellten sich

	mit der Zahl der auf 100 ha vorhandenen Schweinebesitzer	mit der Zahl der auf einen Schweinebesitzer entfallenden Schweine
unter dem Durchschnitt des Landes	50 Bezirke	53 Bezirke
über = = = =	51 =	47 =
dem Landesdurchschnitt gleich . .	1 =	2 =


Digitized by Google

Von den 51 Bezirken, welche auf gleichgroßer Fläche mehr Schweinebesitzer vorzuführen hatten als das ganze Land, entfielen 32 auf die beiden Kreishauptmannschaften Leipzig und Dresden und nur 19 auf die übrigen drei Kreishauptmannschaftsbezirke. Von den 47 Bezirken aber, in welchen die Zahl der durchschnittlich auf einen der Besitzer entfallenden Schweine eine größere war als im ganzen Lande, gehörten nicht weniger als 44 den beiden Kreishauptmannschaften Leipzig und Dresden und nur 3 den beiden Kreishauptmannschaften Bautzen und Chemnitz an. In der Kreishauptmannschaft Zwickau dagegen kamen Erhebungsbezirke, in welchen jeder Schweinebesitzer durchschnittlich mehr als 5,2 Schweine hielt, überhaupt nicht vor.

e) Das Verhältnis der Fläche zu den Ziegenbesitzern.

Im Durchschnitt des ganzen Landes sind auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche 7,4 Ziegenbesitzer und bei jedem derselben durchschnittlich 1,7 Ziegen vorgefunden worden.

In 69 von 102 Erhebungsbezirken blieb die auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche angetroffene Ziegenbesitzerzahl hinter dem Durchschnitt des Landes zurück. Unter denselben befanden sich nicht weniger als 30 und somit sämtliche Erhebungsbezirke der Kreishauptmannschaft Leipzig. Dagegen entfielen von den 33 Erhebungsbezirken, in welchen die auf gleichgroßer Fläche vorgefundene Ziegenbesitzerzahl eine größere war als im ganzen Lande:

13 auf die Kreishauptmannschaft Bautzen,
2 " " " Chemnitz,
11 " " " Dresden,
7 " " " Zwickau.

Mehr als 10 Ziegenbesitzer auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche sind für folgende Erhebungsbezirke zur Anschreibung gekommen

in der Kreishauptmannschaft Bautzen

im Erhebungsbezirk Nr. 1 Schirgiswalde . 35,4 Besitzer
" " " 11 Neusalza . . 28,8 "
" " " 2 Bischofswerda . 19,0 "
" " " 7 Pulsnitz . . 17,8 "
" " " 3 Bautzen . . 12,7 "
" " " 14 Großschönau . 12,1 "
" " " 12 Löbau . . . 11,7 "
" " " 9 Kamenz . . . 10,9 "
" " " 5 Kleinbautzen . 10,4 "
" " " 6 Königswartha . 10,2 "
" " " 4 Bolbritz . . 10,1 "

in der Kreishauptmannschaft Dresden

im Erhebungsbezirk Nr. 42 Sebnitz . . . 17,0 Besitzer

in der Kreishauptmannschaft Zwickau

im Erhebungsbezirk Nr. 79 Klingenthal . 21,9 Besitzer
" " " 97 Eibenstock . . 11,5 "
" " " 92 Schöneck . . 11,4 "

Im Erhebungsbezirk Nr. 1 Schirgiswalde, müßte demnach schon auf 2,8 ha landwirtschaftlicher Fläche, im Erhebungsbezirk Nr. 11 Neusalza auf 3,5 ha und im Erhebungsbezirk Nr. 79 Klingenthal auf 4,6 ha ein Ziegenbesitzer anzutreffen gewesen sein. Häuslernahrungen und landwirtschaftliche Zwergbetriebe müssen deshalb in diesen Bezirken besonders häufig vorhanden sein. Da aber die Ziegenmilch nur selten in Form von Käse nach auswärts versendet, sondern meist in der Haushaltung, wo die Ziege steht, verbraucht wird, so ist anzunehmen, daß die in diesen Bezirken erzeugte viele Ziegenmilch ganz vorwiegend den in solchen Kleinwirtschaften vorhandenen Kindern zu gute kommen wird.

II. Die Viehhaltung.

Seit dem ganz außergewöhnlich trockenen Jahre 1893 hat das Königreich Sachsen eine so geringe Futterernte, wie die des Jahres 1904 war, überhaupt noch nicht wieder zu verzeichnen gehabt. Der Ertrag der Kleefelder und der Wiesen, welche alljährlich die hauptsächlichste Futtermenge für die Rinder und Ziegen erbringen, sowie der Ertrag der Kartoffelfelder, welche das wesentlichste Schweinefutter liefern, ist nämlich im Jahre 1904 bei dem Klee um 76 844 Tonnen Heu, bei dem Wiesenheu aber um 217 334 Tonnen und bei den Kartoffeln sogar um 505 311 Tonnen gegen die Durchschnittsernte der vorhergehenden 10 Jahre zurückgeblieben. Die Kartoffelernte des Jahres 1904 ist sogar noch wesentlich geringer ausgefallen als die des sehr trockenen Jahres 1893.

Im Hinblick auf die so geringe Futterernte des Aufnahmejahres 1904 hätte man wohl einen noch weit größeren Rückgang der Viehhaltung erwarten können, als er am 1. Dezember 1904 zu verzeichnen gewesen ist.

1. Die Gesamtergebnisse der beiden letzten Viehzählungen.

Stellt man die Gesamtergebnisse der beiden letzten Viehzählungen einander gegenüber, so ergibt sich folgendes.

Gattung	Bestand am 1. Dezember des Jahres		also 1904 mehr (+) oder weniger (—) als 1900	
	1900	1904	Stück	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
Pferde	166 730	167 973	+ 1 243	+ 0,75
Rinder	688 953	683 771	— 5 182	— 0,75
Schafe	74 628	61 863	— 12 765	— 17,10
Schweine	576 953	639 818	+ 62 865	+ 10,90
Ziegen	139 796	128 711	— 11 085	— 7,93
Maultiere und Maulesel	20	23	+ 3	+ 15,00
Esel	392	651	+ 259	+ 66,07

Die Pferde, die Schweine, die Maultiere und Maulesel sowie die Esel haben sonach auch 1904 und trotz der geringen Futterernte noch einen Zugang zu verzeichnen gehabt.

Die Pferde, welche zum großen Teile gewerblichen Zwecken dienen und in Sachsen auch in der Landwirtschaft ganz vorwiegend zur Ausnutzung ihrer Zugkraft gehalten werden, können meist einer geringeren Futterernte wegen nicht abgeschafft werden; ihre Zahl vermehrt sich selbst in futterarmen Jahren noch weiter, so lange sich Handel und Industrie noch aufwärts bewegen und der Verkehr im Lande noch immer zunimmt.

Wenn sich aber auch die Zahl der Schweine im Jahre 1904 noch um 62 865 Stück oder um 10,90 Prozent vermehrt hat, so ist dies eben ein deutlicher Beweis dafür, daß die Schweinebesitzer Sachsens der starken Nachfrage nach Schweinefleisch auch ihrerseits und trotz der sehr geringen Kartoffelernte des Aufnahmejahres durch möglichste Schweinefleischproduktion zu begegnen gesucht haben.

Auf die eifrigen Bemühungen der Tierschutzvereine, die Hunde vom Einspannen zu befreien, ist es zurückzuführen, wenn auch die Maultiere und Maulesel, namentlich aber die Esel, in den letzten Jahren noch verhältnismäßig stark zugenommen haben. Durch billige Abgabe der selbstimportierten Esel haben diese Vereine wesentlich zur Verbreitung derselben beigetragen.

Ein Rückgang in der Stückzahl der Tiere ergab sich nur:
für die Rinder von 5 182 Stück oder 0,75 Prozent
" " Schafe " 12 765 " " 17,10 "
" " Ziegen " 11 085 " " 7,93 "

Digitized by Google

An sich erscheint es ja nur wenig bedeutungsvoll, wenn sich die gesamte Rindviehziffer Sachsens einmal infolge einer geringen Futterernte um 0,75 Prozent vermindert, da schon eine einzige gute Futterernte vollauf genügt, solchen Abgang an der Stückzahl der Rinder reichlich wieder zu ersetzen. Bei der außerordentlichen Viehzählung des Jahres 1893 sind in Sachsen sogar 52 089 Stück oder 7,8 Prozent Rinder weniger gezählt worden als 1892 und schon die nächste, 4 Jahre später erfolgte außerordentliche Viehzählung vom Jahre 1897 ergab einen Mehrbestand von 69 044 Stück oder 11,27 Prozent Rindern. Aus den weiter unten gemachten Ausführungen wird aber doch hervorgehen, daß der Rindviehbestand einzelner Bezirke des Landes durch die Trockenheit des Jahres 1904 ganz erheblich vermindert und die Viehbesitzer dieser Bezirke ganz empfindlich geschädigt worden sind.

Die Schafe, welche schon in den letzten 50 Jahren des vorigen Jahrhunderts stetig und um 86,28 Prozent zurückgegangen waren, würden bei der Zählung vom Jahre 1904 auch ohne Futtermangel noch weiter abgenommen haben.

Die Ziegen haben nächst den Schafen am meisten an der Stückzahl verloren. Dies erscheint aber schon deshalb sehr natürlich, weil die landwirtschaftlichen Zwerg- und Kleinbetriebe, in welchen die Ziege am häufigsten vorkommt, zuerst und am allermeisten unter dem Futtermangel zu leiden haben.

2. Die Gesamtergebnisse der seit dem Jahre 1873 vorgenommenen umfänglicheren Viehzählungen.

Daß das Viehkapital Sachsens trotz der durch geringe Futterernten bedingten vorübergehenden Einbußen an Vieh mit der Zeit doch immer noch weiter angewachsen ist, geht aus nachstehender kurzer Übersicht hervor, in welcher die Gesamtergebnisse aller seit dem Jahre 1873 in Sachsen vorgenommenen umfänglicheren Viehzählungen vor Augen geführt werden. Von einer Mitaufführung der bei den außerordentlichen Viehzählungen der Jahre 1893 und 1897 ermittelten Viehziffern konnte dabei umsomehr abgesehen werden, als sich diese Aufnahmen nicht auf alle die nachstehend aufgeführten Tiere erstreckten, als keine derselben eine Verminderung der Schweineziffer ergeben hat und der im Jahre 1893 nachgewiesene Abgang an Rindern von 52 089 Stück oder 7,8 Prozent bereits bei der nächsten außerordentlichen Aufnahme vom Jahre 1897 reichlich wieder ersetzt worden war.

Die einzelnen Viehzählungen ergaben folgendes.

Zählung von		Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen
1.		2.	3.	4.	5.	6.
1873		115 792	647 972	206 833	301 369	105 487
1883		126 886	651 329	149 037	355 550	116 547
1892		148 499	664 833	105 194	433 800	128 562
1900		166 730	688 953	74 628	576 953	139 796
1904		167 973	683 771	61 863	639 818	128 711
Zu- oder Abgang von 1873 bis 1904	absolut	+ 52 181	+ 35 799	— 144 970	+ 338 449	+ 23 224
	Prozent	+ 45,1	+ 5,5	— 70,1	+ 112,3	+ 22,0

Gegenüber der vorausgegangenen Zählung hat die Zu- oder Abnahme auf je 100 betragen

bei der Zählung von	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen
1.	2.	3.	4.	5.	6.
1883	+ 9,6	+ 0,5	— 27,9	+ 18,0	+ 10,5
1892	+ 17,0	+ 2,1	— 29,4	+ 22,0	+ 10,3
1900	+ 12,3	+ 3,6	— 29,1	+ 33,0	+ 8,7
1904	+ 0,7	— 0,8	— 17,1	+ 10,9	— 7,9

Nach vorstehender Übersicht haben die Pferde namentlich aber die Schweine bei jeder der seit 1873 vorgenommenen Zählung erheblich zugenommen. Auch die Rinder und die Ziegen, besonders aber die letzteren, haben sich bis zum Jahre 1900 immer noch vermehrt, sind dann aber bei der letzten Aufnahme mit etwas kleineren Zahlen zur Anschreibung gekommen. Während aber die Ziegen im Jahre 1904 nahezu bis zu dem Bestande von 1892 zurückgegangen sind, haben sich die Rinder auch 1904 noch um 18 938 Stück gegen die vorletzte Zählung vom Jahre 1892 vermehrt. Die Zahl der vorhandenen Schafe ist dagegen seit 1873 stetig und ganz bedeutend zurückgegangen.

Bei der weiteren Vergleichung der vorstehend vorgeführten Zahlen ist aber noch zu berücksichtigen, daß die beiden ersten Aufnahmen am 10. Januar und somit um 40 Tage später stattgefunden haben als die folgenden, welche alle am 1. Dezember vorgenommen worden sind. Die Vergleichbarkeit der in obiger Übersicht für die Jahre 1873 und 1883 eingestellten Zahlen wird deshalb dadurch etwas beeinträchtigt, daß alljährlich gerade in den zwischen diesen beiden Aufnahmeterminen liegenden 5 Wochen viele Tiere, namentlich viele Schweine und Rinder, geschlachtet werden.

Die Zahl der von der sächsischen Viehhaltung geschlachteten Tiere läßt sich überhaupt nicht ermitteln; dagegen kommen die im Laufe des Jahres in ganz Sachsen geschlachteten Rinder und Schweine seit einer langen Reihe von Jahren schon durch die Königliche Zoll- und Steuerdirektion zur Anschreibung, weil diese Tiere in Sachsen der Schlachtsteuer unterliegen.

Ein verhältnismäßig großer Teil der in Sachsen überhaupt geschlachteten Tiere ist aber nicht in Sachsen aufgezogen, sondern aus anderen Ländern kurz vorm Schlachten eingeführt worden. Wollte man nun deshalb annehmen, die Zahl der in Sachsen in den zwischen dem 1. Dezember und dem 10. Januar liegenden 40 Tagen von der sächsischen Viehhaltung geschlachteten Tiere werde den 12. Teil der überhaupt geschlachteten ausgemacht haben, so würden am 1. Dezember vorhanden gewesen sein

	1872	1882
Rinder . . .	657 885 Stück,	664 590 Stück,
Schweine . .	338 604 „ ,	403 962 „ .

Darnach würde sich aber der Zuwachs für die zwischen dem 1. Dezember 1872 und dem 1. Dezember 1904 liegenden 32 Jahre

bei den Rindern . auf	25 886 Stück	oder	3,9 Prozent,
„ „ Schweinen „	301 214 „	„	89,0 „

berechnen.

Die Schafe und Ziegen unterliegen in Sachsen der Schlachtsteuer nicht; es läßt sich deshalb für sie die Zahl der in früheren Jahren zwischen dem 1. Dezember und dem 10. Januar geschlachteten Tiere nicht in der gleichen Weise berechnen, wie für die Rinder und Schweine. Man wird aber bei den Schafen und Ziegen auch auf eine solche Berechnung verzichten können, da von vornherein feststeht, daß die Zahl der Ziegen, um welche sich vielleicht der Zugang derselben vom 1. Dezember 1904 vermindern würde, durch die Zahl derjenigen Schafe reichlich aufgewogen wird, um welche sich der für den 1. Dezember 1904 berechnete Abgang von Schafen vermindern mußte. Übrigens wird ein Teil des zwischen den beiden Erhebungsterminen vorgekommenen Abganges an Tieren auch noch durch die in der gleichen Zeit in Sachsen bewirkte Mehreinfuhr von Tieren gedeckt.

Aus dem Vorstehenden geht aber noch nicht hervor, ob der überaus starke Verlust, welchen die Schafe seit 1873 erlitten haben, durch den Zugang von anderen Tieren ersetzt worden ist.

Digitized by Google

Will man nun, um wenigstens ein ungefähres Bild von der Zu- oder Abnahme der gesamten Viehhaltung im Lande seit 1873 zu erlangen, die bei der ersten und letzten Aufnahme gezählten Tiere verschiedener Art nach dem schon oben angewendeten Verhältnis (1 Rind = 1,5 Pferde = 10 Schafe = 4 Schweine = 12 Ziegen) auf Rindvieh umrechnen und dabei auch den zwischen dem 1. Dezember 1872 und dem 10. Januar 1873 vorgekommenen Schlachtungen an Rindern und Schweinen, wie oben angegeben, Rechnung tragen, so ergibt sich folgendes.

Vom 1. Dezember 1872 bis zum 1. Dezember 1904 betrug die Zunahme

bei den Pferden .	52 181 Stück	=	34 787	Stück Rinder
„ „ Rindern .	25 886 „	=	25 886	„ „
„ „ Schweinen	301 214 „	=	75 303	„ „
„ „ Ziegen .	23 224 „	=	1 935	„ „
bei vorstehenden Tieren			137 911	Stück Rinder
davon gehen ab	144 970 Schafe	=	14 497	„ „
und es verbleibt ein Zugang von			123 414	Stück Rindern.

Da sich aber die gesamte Viehhaltung für die erste der Aufnahmen auf 849 205 Rinder berechnete, so müßte sich dieselbe bis zum 1. Dezember 1904 um 14,5 Prozent vermehrt haben.

Seit dem Jahre 1873 hat aber die Viehhaltung Sachsens nicht nur der Stückzahl nach, sondern auch dem Gebrauchswerte, dem Lebendgewichte und nicht zuletzt dem Geldwerte nach stark zugenommen. Die Vermehrung des Gebrauchswertes der Tiere läßt sich ziffermäßig nur sehr schwer nachweisen. Sie ist durch Einführung edlerer Rassen, durch rationellere Züchtung, bessere Fütterung und Pflege erzielt worden und tritt besonders in der größeren Leistungsfähigkeit der Pferde, dem größeren Milchertrag der Kühe, der größeren Mastfähigkeit der Rinder und Schweine, namentlich aber auch in der früheren Schlachtreife der Schweine recht deutlich in Erscheinung.

Nach Seite 15 der Zeitschrift des Statistischen Bureaus vom Jahre 1901 ist in den zwischen 1883 und 1900 liegenden Jahren das Lebendgewicht

der Rinder . um 60 127 217 kg
„ Schweine „ 24 004 996 „ und

der Geldwert der gesamten Viehhaltung um 104 352 022 Mark gestiegen.

Bei der letzten Viehzählung vom Jahre 1904 ist das Lebendgewicht und der Geldwert der Tiere nicht festgestellt worden. Zu der Annahme, daß sich dieselben vom Jahre 1900 bis zum Jahre 1904 vermindert haben könnten, liegt schon deshalb ein triftiger Grund nicht vor, weil sich bei der Umrechnung des bei den beiden letzten Zählungen vorhandenen Viehes auf Rindvieh herausstellt, daß die gesamte Viehhaltung Sachsens im Jahre 1904, trotz des Rückganges der Ziegen und Rinder, doch noch um 9 163 Rinder größer gewesen ist als die vom Jahre 1900. Wohl wird man zugeben können, daß sich das Durchschnittsgewicht der Tiere in mancher Wirtschaft im Winter 1904/1905 infolge des Futtermangels etwas vermindert haben wird; aber eben so sicher ist anzunehmen, dieser Abgang an Lebendgewicht werde bald nach Beginn der Grünfutterernte des Jahres 1905 wieder ersetzt worden sein.

Auch für die richtige Beurteilung der Dichtigkeit des Viehbestandes im Lande und in den einzelnen Bezirken desselben bietet immer die vorhandene landwirtschaftlich genutzte Fläche den besten Maßstab dar, weil dieselbe den größten Teil des zur Erhaltung des Viehes erforderlichen Futters liefern muß.

Auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche sind nun gehalten worden (siehe S. 60* und 61* der Zeitschrift vom Jahre 1893 sowie S. 14 der Zeitschrift vom Jahre 1901)

im Jahre	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen	Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen zusammen Stück Rinder
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1873	11,4	63,8	20,4	29,7	10,4	81,8
1883	12,5	63,8	14,6	34,8	11,4	83,5
1892	14,3	64,2	10,2	41,9	12,4	86,3
1900	16,3	67,2	7,3	56,3	13,6	94,0
1904	16,4	66,7	6,0	62,4	12,6	94,9

Der Zuwachs auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche seit dem Jahre 1873 betrug demnach

bei den Pferden . 5,0 Stück
„ „ Rindern . 2,9 „
„ „ Schweinen 32,7 „
„ „ Ziegen . 2,2 „

Dagegen nahmen die auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche angetroffenen Schafe in der gleichen Zeit um 14,4 Stück ab. Der Zuwachs der gesamten auf Rindvieh umgerechneten Viehhaltung berechnete sich bei voller Berücksichtigung des Abganges an Schafen von 1873 bis 1904 auf 13,1 Stück und von 1900 bis 1904 auch noch auf 0,9 Stück Rinder.

Mit der Zunahme der Bevölkerung vermag freilich die Zunahme der Viehhaltung nicht immer gleichen Schritt zu halten.

Auf je 100 Einwohner sind nämlich gehalten worden (siehe auch S. 62* der Zeitschrift 1893)

am 1. Dezbr.	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ziegen	Tiere aller Art auf Rindvieh reduziert Stück Rinder
	Stück					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
1872	4,4	24,9	7,9	11,5	4,0	32,5
1882	4,1	21,3	4,9	11,6	3,8	28,6
1892	4,1	18,4	2,9	12,0	3,6	24,7
1900	4,0	16,4	1,8	13,7	3,3	23,0
1904	3,7	15,1	1,4	14,1	2,8	21,5

Am 1. Dezember 1872 waren sonach für je 100 Einwohner im Lande

0,7 Pferde,
9,8 Rinder,
6,5 Schafe und
1,2 Ziegen

mehr vorhanden als am 1. Dezember 1904. Dagegen hat die Schweinehaltung Sachsens in den letzten 32 Jahren stetig und im noch stärkeren Maße zugenommen als die Bevölkerung des Landes, da am 1. Dezember 1904 durchschnittlich auf je 100 Einwohner 2,6 Schweine mehr entfallen sind als am Ende des Jahres 1872.

Das zwischen der Bevölkerung und der Viehhaltung bestehende Verhältnis hat sich nach vorstehender Übersicht in Sachsen namentlich in den zwischen 1872 und 1892 liegenden 20 Jahren besonders ungünstig gestaltet. Seit 1892 ist aber nicht nur die Schweinehaltung im Verhältnis zur Einwohnerzahl noch stärker angewachsen, sondern auch der Rückgang bei den anderen Tieren ein wesentlich geringerer gewesen als vorher. Dies würde noch

Digitized by Google

deutlicher zur Erscheinung gekommen sein, wenn das Zählungsergebnis vom Jahre 1904 nicht zufällig vom Ausfall der Futterernte ungünstig beeinflußt worden wäre.

3. Die Viehhaltung des Jahres 1904.

Der Nutzungszweck und der Gebrauchswert der Tiere ergibt sich aber doch erst dann, wenn die Tiere der einzelnen Gattungen genügend nach Alter, Geschlecht und Verwendung auseinander gehalten werden. Nach dieser Richtung hin hat nun die letzte Zählung folgendes ergeben.

I. Pferde.

Von den überhaupt gezählten Pferden hatten ein Alter von:

unter 1 Jahr.	1 909	Stück oder	1,14	Prozent,
1 aber noch nicht 2 Jahren	2 766	= =	1,65	=
2 aber noch nicht 3 Jahren	2 929	= =	1,74	=
unter 3 Jahren	7 604	Stück oder	4,53	Prozent,
3 aber noch nicht 4 Jahren	4 167	= =	2,48	=
4 und noch mehr Jahren .	156 202	= =	92,99	=
zusammen	167 973	Stück oder	100,00	Prozent.

Unter den 4 Jahre alten und älteren Pferden befanden sich aber

an Zuchthengsten . . .	170	Stück oder	0,11	Prozent,
= landwirtschaftlichen Arbeitspferden . .	88 121	= =	56,41	=
= anderen 4 Jahre alten und älteren Pferden	67 911	= =	43,48	=
zusammen	156 202	Stück oder	100,00	Prozent.

Seit der Zählung vom Jahre 1900 haben sich nun die vorstehend nach dem Alter auseinander gehaltenen Pferde wie hier ersichtlich vermehrt bzw. vermindert.

Alter und Art	Es sind gezählt worden		Zu= oder Abnahme 1904 + oder −	
	1900	1904	nach Stück	in Prozenten
1.	2.	3.	4.	5.
unter 1 Jahr alte Fohlen	1 642	1 909	+ 267	+ 16,26
1 noch nicht 2 Jahre alte Fohlen . . .	2 423	2 766	+ 343	+ 14,16
2 noch nicht 3 Jahre alte Pferden . .	2 948	2 929	− 19	− 0,64
unter 3 Jahre alte Pferde	7 013	7 604	+ 591	+ 8,43
3 noch nicht 4 Jahre alte Pferde . . .	5 194	4 167	− 1 027	− 19,77
4 Jahre alte u. ältere Zuchthengste . . .	141	170	+ 29	+ 20,57
landwirtschaftliche Arbeitspferde . . .	73 495	88 121	+ 14 626	+ 19,90
andere Pferde . . .	80 887	67 911	− 12 976	− 16,04
Pferde überhaupt	166 730	167 973	+ 1 243	+ 0,75

Hiernach müßten von den jüngeren Pferden die unter 2 Jahre alten nicht ganz unbedeutend zugenommen, die 2 bis 3 Jahre alten wenig und die 3 bis 4 Jahre alten etwas stärker abgenommen haben. Von den 4 Jahre alten und älteren Pferden aber müßten sich die landwirtschaftlichen Arbeitspferde um 14 626 Stück vermehrt, die anderen Pferde aber um 12 976 Stück vermindert haben. Dieser starke Zu= und Abgang ist aber jedenfalls nur ein scheinbarer und dadurch in Erscheinung getreten, daß die landwirtschaftlichen Arbeitspferde früher nur unvollständig zur Nachweisung gekommen sind. Die Haushaltungen mit Landwirtschaftsbetrieben sind eben auf der jetzt in Anwendung gekommenen Zählkarte weit leichter zu erkennen gewesen als auf der früher angewendeten Hausliste. Freilich ist aber der Beruf des Viehbesitzers auch jetzt noch nicht immer mit voller Sicherheit zu erkennen.

Weder im Lande noch in den einzelnen kleineren Erhebungsbezirken sind die unter 3 Jahre alten Pferde in besonders großen Ziffern zur Anschreibung gekommen. Von allen den kleineren Erhebungsbezirken haben nur die nachstehend aufgeführten unter je 100 Pferden noch mehr als 10 Stück unter 3 Jahre alte Pferde vorzuführen gehabt:

in der Kreishauptmannschaft	der Erhebungsbezirk	Stück
Bautzen	Nr. 16 Ostritz	11,11
Chemnitz	= 88 Lengefeld . . .	12,31
Dresden	= 28 Radeburg . . .	11,50
Leipzig	= 72 Mittweida . . .	11,08
	= 74 Rochlitz . . .	10,99
	= 75 Geringswalde . .	10,49
Zwickau	= 99 Kirchberg . . .	10,70

Von einer ausgedehnten Pferdezucht oder Pferdeaufzucht kann auch in diesen Bezirken nicht die Rede sein. Die 3 bis 4 Jahre alten Pferde sind nur in 3 Erhebungsbezirken in noch größerer Anzahl angetroffen worden als die unter 3 Jahre alten. Es sind dies die Bezirke Nr. 29 Priestewitz, 30 Großenhain und 31 Streumen, in welchen die Remontedepots Dallwitz, Kalkreuth, Adelsdorf, Naundörfchen und Skassa liegen, welche zusammen allein 818 Stück und damit nahezu den fünften Teil aller Pferde dieses Alters aufzuweisen hatten.

Zuchthengste sind für die beiden Großstädte Chemnitz und Leipzig, sowie für 27 Erhebungsbezirke zur Nachweisung gekommen. Es ist aber wohl anzunehmen, daß nicht alle als Zuchthengste bezeichneten Tiere zur Zucht benutzt worden sein werden. Die zu dem im Erhebungsbezirk Nr. 24 Radeberg gelegenen Landstallamte Moritzburg gehörigen 101 Zuchthengste machten 59,4 Prozent der für das ganze Land nachgewiesenen Hengste aus.

Als landwirtschaftliche Arbeitspferde waren 52,5 Prozent aller vorhandenen Pferde anzusehen. In 3 Erhebungsbezirken der Kreishauptmannschaft Bautzen, in 8 Bezirken der Kreishauptmannschaft Dresden und 4 Bezirken der Kreishauptmannschaft Leipzig waren die landwirtschaftlichen Arbeitspferde bei 80,1 bis 89,9 Prozent der Pferde überhaupt besonders stark vertreten. Der dritte Teil dieser 15 Erhebungsbezirke gehörte aber der Amtshauptmannschaft Meißen an. Verhältnismäßig wenig landwirtschaftliche Arbeitspferde sind dagegen in den Erhebungsbezirken

Nr. 94 Plauen . .	bei 20,2	Prozent	der	Pferde	überhaupt
= 79 Klingenthal .	= 20,8	=	=	=	=
= 97 Eibenstock . .	= 25,5	=	=	=	=
= 45 Pirna . . .	= 25,5	=	=	=	=

angetroffen worden; weil in denselben entweder besonders viele Gewerbspferde vorhanden waren, oder das Rind in der Landwirtschaft ganz vorwiegend zum Zug benutzt wurde.

Über die Häufigkeit der Pferde überhaupt in den zu den 5 Kreishauptmannschaften gehörigen Erhebungsbezirken geben die nachstehenden Zahlen Aufschluß.

Digitized by Google

Auf je 100 ha der vorhandenen landwirtschaftlich genutzten Fläche standen am Erhebungstage

in der Kreishauptmannschaft	im Erhebungsbezirk	Stück Pferde
Bautzen	Nr. 1 Schirgiswalde	7,4
	= 15 Zittau	20,4
Chemnitz	= 77 Ober- und Unterwiesenthal	8,8
	= 80 Limbach	22,4
Dresden	= 27 Sayda	7,2
	= 45 Pirna	37,7
Leipzig	= 49 Kieritzsch	12,0
	= 65 Taucha	27,8
Zwickau	= 91 Adorf	4,9
	= 94 Plauen	27,3
Königreich	Nr. 91 Adorf	4,9
	= 45 Pirna	37,7

Im Erhebungsbezirk Nr. 45 Pirna entfielen somit die meisten und reichlich 7mal mehr Pferde auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche als im Erhebungsbezirk Nr. 91 Adorf. Unter den 5 Kreishauptmannschaften hatte Dresden die größten Abweichungen in der Dichtigkeit der Pferdebestände aufzuweisen, da im Erhebungsbezirk Nr. 45 Pirna auf gleichgroßer landwirtschaftlich genutzter Fläche reichlich 5mal mehr Pferde angetroffen worden sind als im Erhebungsbezirk Nr. 27 Sayda.

II. Rinder.

An Rindern sind am 1. Dezember 1904 im ganzen Lande angetroffen worden

463 003	Stück oder	67,71	Prozent	2 Jahre alte und ältere Kühe und Kalben,
53 482	Stück oder	7,82	Prozent	1 bis 2 Jahre altes weibliches Jungvieh,
50 544	Stück oder	7,39	Prozent	3 Monate bis 1 Jahr altes weibliches Jungvieh,
12 501	Stück oder	1,83	Prozent	6 Wochen bis 3 Monate alte weibliche Kälber,
579 530	Stück oder	84,75	Prozent	weibliche Tiere über 6 Wochen alt.
29 012	Stück oder	4,24	Prozent	2 Jahre alte und ältere Bullen und Ochsen,
23 376	Stück oder	3,42	Prozent	1 bis 2 Jahre alte Bullen und Ochsen,
22 208	Stück oder	3,25	Prozent	3 Monate bis 1 Jahr alte Bullen und Ochsen,
6 130	Stück oder	0,90	Prozent	6 Wochen bis 3 Monate alte männliche Kälber,
80 726	Stück oder	11,81	Prozent	männliche Tiere über 6 Wochen alt.
23 515	Stück oder	3,44	Prozent	Kälber beiderlei Geschlechts unter 6 Wochen alt
683 771	Stück oder	100	Prozent	überhaupt.

Die Kühe machten demnach reichlich $^2/_3$ aller im Lande vorhandenen Rinder aus. Dementsprechend ist natürlich auch das weibliche Jungvieh im Lande viel stärker vertreten gewesen als das männliche. Unter je 100 der 6 Wochen bis 2 Jahre alten Rinder befanden sich nämlich 69,3 Stück weibliche und nur 30,7 Stück männliche Tiere. Die 2 Jahre alten und älteren Bullen und Ochsen sind nur mit 4,24 Prozent der Rinder zur Anschreibung gekommen. Die Kälber unter 6 Wochen alt sind aber nur summarisch und nicht nach dem Geschlechte getrennt erfragt worden.

Da sich für die Rinder seit der Aufnahme vom Jahre 1900 ein Abgang von 5 182 Stück oder von 0,75 Prozent ergeben hat, so lohnt es um so mehr, nachzusehen, welche der nach Alter und Geschlecht auseinandergehaltenen Tiere der Stückzahl nach zurückgegangen sind.

Es sind zur Anschreibung gekommen

	1900	1904	demnach 1904 + oder −	
	Stück	Stück	Stück	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
unter 6 Wochen alte Kälber	21 505	23 515	+ 2 010	+ 9,35
6 Wochen bis 1 Jahr alte Kälber und Jungvieh	93 401	91 383	− 2 018	− 2,16
1 bis 2 Jahr alte schon zur Zucht benutzte Bullen	9 954	14 121	+ 4 167	+ 41,86
1 bis 2 Jahr alte Schnittochsen und nicht zur Zucht benutzte Bullen	12 737	9 255	− 3 482	− 27,34
1 bis 2 Jahr altes weibliches Jungvieh	53 885	53 482	− 403	− 0,75
2 Jahre alte und ältere Zuchtbullen	6 805	7 943	+ 1 138	+ 16,72
2 = = = = Schnittochsen	23 967	21 069	− 2 898	− 12,09
2 = = = = Kühe und Kalben	466 699	463 003	− 3 696	− 0,79
Summe	688 953	683 771	− 5 182	− 0,75

Hiernach haben die 1 bis 2 Jahre alten und die 2 Jahre alten und älteren Zuchtbullen bei 41,86 Prozent, bzw. bei 16,72 Prozent sogar noch einen sehr bedeutenden und die unter 6 Wochen alten Kälber bei 9,35 Prozent einen nicht geringen Zugang zu verzeichnen gehabt. Ein besonders starker Abgang ergab sich dagegen für die 1 bis 2 Jahre alten und die 2 Jahre alten und älteren Schnittochsen bei 27,34, bzw. bei 12,09 Prozent. Nächstdem haben die 6 Wochen bis 1 Jahr alten Rinder bei 2,16 Prozent am meisten, die Kühe aber bei 0,79 Prozent und das weibliche Jungvieh im Alter von 1 bis 2 Jahren bei 0,75 Prozent weniger stark abgenommen.

Da aber die Rindviehhaltung in den einzelnen Landesteilen sehr verschiedenen Einflüssen unterliegt, so ist ein recht vollständiges und zutreffendes Bild vom Wandel in derselben nur dann zu erlangen, wenn man den Ab- und Zugang der Rinder verschiedenen Alters und Geschlechtes bis in die engerbegrenzten Bezirke verfolgt.

Zieht man dabei zunächst nur die in den einzelnen Amtshauptmannschaftsbezirken vorgefundene Gesamtzahl der Rinder in Betracht, so ergibt sich, daß 9 Amtshauptmannschaftsbezirke, nämlich die Amtshauptmannschaften Meißen, Flöha, Döbeln, Rochlitz, Dresden-Altstadt, Chemnitz, Dippoldiswalde, Zwickau und Freiberg auch bei der letzten Zählung noch einen teils sogar beträchtlichen Zuwachs an Rindern gehabt haben. Für die Amtshauptmannschaften Döbeln, Meißen und Flöha berechnete sich derselbe auf 746 bis 848 Stück Rinder oder auf 2,07 bis 4,19 Prozent.

In diesen 9 Bezirken scheint demnach die Futterernte des Jahres 1904 von der Trockenheit nicht gleich ungünstig beeinflußt worden zu sein, wie in den übrigen 18 Amtshauptmannschaften.

Sieht man sich aber diese Bezirke mit dem Zugang an Rindern etwas genauer an, so sind es nicht ausschließlich solche mit ertragsreichem Boden, wohl aber fast durchweg solche, in welchen die landwirtschaftlichen Klein- und Zwergbetriebe nicht

Digitized by Google

besonders stark, die mittleren und größeren Bauernwirtschaften dagegen häufiger vertreten sind.

Von den 18 Amtshauptmannschaftsbezirken mit einem Abgang von Rindern hat Grimma bei 2122 Stück Rindern oder 5,68 Prozent die größte Einbuße gehabt. Auch für die Amtshauptmannschaften Oschatz, Bautzen, Kamenz, Borna, Großenhain, Marienberg, Annaberg, Plauen und Leipzig berechnete sich der Abgang an Rindern überhaupt noch auf 1,96 bis 5,02 Prozent.

Forscht man aber danach, in wie vielen der Amtshauptmannschaftsbezirke die Rinder verschiedenen Alters und Geschlechtes zu- oder abgenommen haben, so ergibt sich ein Zuwachs an:

1 bis 2 Jahre alten Zuchtbullen	in 27 Amtsh.
2 Jahre alten und älteren Zuchtbullen . . .	= 24 =
6 Wochen bis 1 Jahr alten männlichen Jungvieh	= 24 =
unter 6 Wochen alten Kälbern	= 16 =
1 bis 2 Jahre alten weiblichen Rindern . . .	= 13 =
2 Jahre alten und älteren Kühen und Kalben .	= 12 =
2 Jahre alten und älteren Schnittochsen . . .	= 3 =
1 bis 2 Jahre alten Schnittochsen	= 1 =

Die 2 Jahre alten und älteren Schnittochsen haben nur in den Amtshauptmannschaften Borna, Meißen und Dresden-Altstadt, die 1 bis 2 Jahre alten nur in der Amtshauptmannschaft Leipzig der Zahl nach etwas zugenommen. Erstere sind in 24 und letztere in 26 Bezirken zum Teil sogar sehr erheblich zurückgegangen. Der Abgang betrug z. B.

in der Amtshauptmannschaft	bei den 2 Jahre alten und älteren Schnittochsen		bei den 1 bis 2 Jahre alten Schnittochsen	
	Stück	Prozent	Stück	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
Plauen . . .	779	22,86	426	27,95
Ölsnitz . . .	364	14,01	80	9,73
Großenhain .	251	21,45	172	24,16
Kamenz . . .	201	23,56	176	28,76
Auerbach . .	197	23,01	127	33,07
Annaberg . .	147	7,25	182	21,19
Bautzen . . .	146	15,38	67	15,73
Zwickau . . .	83	18,95	244	51,91
Freiberg . .	125	13,63	167	27,93

Es sind somit namentlich Bezirke mit vorherrschendem Sandboden, wie die Amtshauptmannschaften Großenhain, Kamenz und Bautzen oder Bezirke mit stärkerer Ochsenaufzucht und starken Ochsenumsatz des Vogtlandes und des Erzgebirges, wie die Amtshauptmannschaften Plauen, Ölsnitz, Auerbach und Annaberg, welche einen besonders starken Abgang an Schnittochsen zu verzeichnen gehabt haben.

In den mit Sandboden ausgestatteten Bezirken ist die Futterernte des Jahres 1904 von der Trockenheit zuerst und am nachteiligsten beeinflußt worden. Dort war man deshalb auch zuerst genötigt, die Viehhaltung einzuschränken. Zunächst wurden natürlich diejenigen Tiere an den Käufer zu bringen gesucht, welche viel Futter brauchten oder dasselbe verzehrten ohne dafür einen größeren Nutzen zu erbringen, so vor allem die trocken stehenden oder wenig Milch gebenden Kühe und alsbald nach beendigter Feldarbeit die dazu verwendeten Ochsen. Da aber das Rindvieh im Erhebungsjahre 1904 im Preise ziemlich hoch stand, so werden auch jüngere Ochsen sehr gesucht und gut bezahlt und wohl auch schon deshalb häufiger als sonst auch ohne völlig ausgemästet zu sein, an den Fleischer verkauft worden sein.

In den Bezirken des Vogtlandes und Erzgebirges aber, in welchen starke Ochsenaufzucht betrieben und auf zahlreichen Viehmärkten viel Ochsen umgesetzt werden, ist in der Regel ein verhältnismäßig großer Bestand von Handelsvieh vorhanden. Derselbe muß natürlich in futterarmen Jahren auch eingeschränkt werden und wird im Jahre 1904 um so schneller und leichter auch Abnehmer gefunden haben, als ja die Nachfrage nach Ochsen in diesem Jahre eine besonders starke war.

In dem Umstande, daß die älteren Schnittochsen in allen und die 1 bis 2 Jahre alten in 24 von 27 Amtshauptmannschaften und selbst in solchen Bezirken der Zahl nach stark zurückgegangen sind, welche weniger oder gar nicht unter der Trockenheit zu leiden hatten, könnte man vielleicht sogar einen Beweis dafür erblicken, daß der Rückgang in der Rindviehhaltung Sachsens im Jahre 1904 nicht allein auf den Futtermangel, sondern auch mit auf den in den letzten Jahren stark gesteigerten Fleischverbrauch zurückzuführen ist.

Daß man aber bereits im vorigen Jahre in Sachsen bemüht war, den starken Abgang an Ochsen baldigst zu decken und der gesteigerten Nachfrage nach Rindfleisch zu begegnen, das geht am besten daraus hervor, daß die jungen 6 Wochen bis 1 Jahr alten männlichen Rinder am 1. Dezember 1904 in nicht weniger als 24 Amtshauptmannschaften und in der Mehrzahl derselben sogar sehr beträchtlich und bis zu 34,98 Prozent zugenommen hatten. Das gleichalterige weibliche Jungvieh hat deshalb zunächst zurückstehen müssen. Dasselbe ist in 25 Amtshauptmannschaften, aber nicht in dem Maße zurückgegangen, in welchem das männliche zugenommen hat. Der Abgang an weiblichen Jungvieh dieses Alters war in der Amtshauptmannschaft Grimma bei 1024 Stück oder 23,32 Prozent ein ganz außergewöhnlich starker. In Borna und Oschatz betrug dieser Abgang bei 501 bzw. 507 Stück noch 13,26 bis 16,86 Prozent. In 21 Amtshauptmannschaftsbezirken stellte sich derselbe aber zwischen 1 bis 10 Prozent.

Die Kühe sind 1904 in 12 Amtshauptmannschaften mit größeren und in 15 Amtshauptmannschaften mit kleineren Zahlen zur Anschreibung gekommen als 1900. Die Bezirke mit dem stärksten Ab- und Zugang werden hier einander gegenübergestellt.

Abgang an Kühen			Zugang an Kühen		
Amtshauptmannschaft	Stück	Prozent	Amtshauptmannschaft	Stück	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Bautzen . . .	1042	4,13	Zwickau . . .	543	2,34
Leipzig . . .	858	7,06	Flöha . . .	542	3,92
Kamenz . . .	754	4,35	Döbeln . . .	473	1,86
Pirna . . .	735	2,96	Meißen . . .	468	1,68
Grimma . . .	687	2,85	Plauen . . .	393	3,16
Dresden-Neustadt	565	5,17	Rochlitz . . .	332	1,39
Löbau . . .	409	2,34	Freiberg . . .	275	1,16

Die Amtshauptmannschaften, welche hiernach bei den Kühen noch einen Zugang zu verzeichnen hatten, sind mit alleiniger Ausnahme von Plauen alles solche, in welchen auch die Rinder überhaupt zugenommen hatten. In Plauen aber dürfte die starke Nachfrage nach Milch in der Stadt Plauen zur Vermehrung der Kühe wesentlich beigetragen haben.

Die unter 6 Wochen alten Kälber haben in 11 Amtshauptmannschaften und in Grimma, Löbau und Glauchau bei 9,31 bis 15,73 Prozent am meisten verloren. Dieselben sind dagegen in den übrigen Bezirken mit um so größeren Zahlen zur Nachweisung gekommen, so daß sich für dieselben und für

Digitized by Google

das ganze Land noch ein Zugang von 2 010 Stück oder 9,35 Prozent ergab.

Von den 102 kleineren Erhebungsbezirken haben die nachstehend zunächst nur der Zahl nach aufgeführten bei den nach 4 Altersstufen auseinander gehaltenen Rindern und bei den Rindern überhaupt einen Abgang zu verzeichnen gehabt.

Kreishauptmannschaft	Zahl der überhaupt vorhandenen Erhebungsbezirke	bei den unter 6 Wochen alten Rindern	6 Wochen bis 1 Jahr alten Rindern	1 bis 2 Jahre alten Rindern	2 Jahre alten und älteren Rindern	Rindern überhaupt
		Zahl der Erhebungsbezirke				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen . .	16	11	7	—	16	15
Chemnitz . .	12	6	6	7	6	6
Dresden . .	29	7	8	8	18	12
Leipzig . .	30	11	22	18	17	21
Zwickau . .	15	7	10	14	6	8
Königreich	102	42	53	47	63	62

Die 2 Jahre alten und älteren Rinder haben sonach in reichlich 60 Prozent aller Erhebungsbezirke der Zahl nach abgenommen. Das Lebendgewicht und der Geldwert der Rinder wird aber in denjenigen Erhebungsbezirken wohl am meisten verloren haben, in welchen gerade die älteren, die größeren und die schwereren Rinder am meisten an der Stückzahl eingebüßt haben. Deshalb erscheint es besonders nötig, hier auch noch den Ab- und Zugang der Rinder dieses Alters genauer vor Augen zu führen. Dabei werden die Nummern der einzelnen Erhebungsbezirke derart der Reihe nach aufgeführt, daß in jeder Kreishauptmannschaft der Bezirk mit dem verhältnismäßig stärksten Ab- oder Zugang zuerst und der Bezirk mit dem geringsten Ab- oder Zugang zuletzt genannt wird.

Die Berechnung ergab nämlich

für die Kreishauptmannschaft	einen Abgang von 2 Jahre alten und älteren Rindern in folgenden Erhebungsbezirken	zusammen von Stück	einen Zugang an 2 Jahre alten und älteren Rindern in folgenden Erhebungsbezirken	zusammen von Stück
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen .	Nr. 1, 2, 10, 8, 7, 3, 9, 11, 4, 15, 5, 14, 13, 12, 16, 6	2 876	Nr. —	—
Chemnitz .	" 89, 77, 80, 86, 88, 76	593	" 83, 84, 81, 82, 87, 85	676
Dresden .	" 23, 42, 19, 43, 24, 31, 29, 28, 40, 45, 41, 27, 39, 30, 44, 21, 32, 20	2 599	" 35, 33, 36, 22, 26, 34, 37, 17, 18, 38, 25	1 323
Leipzig .	" 65, 58, 63, 66, 64, 59, 61, 71, 68, 70, 49, 57, 46, 47, 67, 48, 50	2 087	" 51, 75, 74, 53, 60, 54, 52, 73, 56, 69, 62, 55, 72	968
Zwickau .	" 79, 92, 95, 96, 91, 101	780	" 99, 98, 102, 100, 93, 78, 94, 90, 97	815
Königreich	in 63 Erhebungsbezirken	8 935	in 39 Erhebungsbezirken	3 782

In sämtlichen Erhebungsbezirken der Kreishauptmannschaft Bautzen hat sich demnach die Stückzahl der 2 Jahre alten und älteren Rinder vermindert. Verhältnismäßig am größten war hier der Verlust an solchen Tieren im Bezirk Nr. 1 Schirgiswalde bei 8,25 Prozent. In 8 der hierher gehörigen Bezirke stellte sich die Einbuße an solch älteren Rindern auch noch auf 4,41 bis 5,95 Prozent. In der nächst Bautzen am meisten betroffenen Kreishauptmannschaft Leipzig war der Bezirk Nr. 65 Taucha, in welchem 8,81 Prozent der 2 Jahre alten und älteren Rinder in Abgang gekommen waren, der am meisten geschädigte. In der Kreishauptmannschaft Dresden hat der dort zuerst aufgeführte Bezirk Nr. 23 Pillnitz nur 6,95 Prozent dieser Rinder eingebüßt. In der Kreishauptmannschaft Zwickau haben eigentlich nur die Bezirke Nr. 79 Klingenthal und Nr. 92 Schöneck einen erheblichen Abgang an älteren Rindern bei 6,36 bzw. 6,12 Prozent gehabt und für 6 Bezirke der Kreishauptmannschaft Chemnitz ergab sich nur ein Verlust an älteren Rindern von 0,87 bis 3,21 Prozent.

Das 1 bis 2 Jahre alte Jungvieh hat man in der Kreishauptmannschaft Bautzen, in welcher die älteren Rinder am meisten zurückgegangen waren, in allen Bezirken möglichst zu erhalten gesucht, um eben den Abgang an älteren Tieren baldigst wieder ersetzen zu können.

In der Kreishauptmannschaft Zwickau dagegen ist das 1 bis 2 Jahre alte Jungvieh in 14 von 15 Erhebungsbezirken zum großen Teile recht erheblich, am meisten aber in den Bezirken Nr. 79 Klingenthal bei 26,34 Prozent und Nr. 94 Plauen bei 23,01 Prozent zurückgegangen.

Auch in der Kreishauptmannschaft Leipzig ist der Bestand an 1 bis 2 Jahre altem Jungvieh in reichlich der Hälfte aller Erhebungsbezirke bei der letzten Aufnahme ein kleinerer gewesen als er im Jahre 1900 war. In nicht weniger als 14 dieser Bezirke berechnete sich der Abgang an solchen Tieren auf mehr als 5 Prozent und in den Bezirken Nr. 67 Mügeln, Nr. 63 Zwenkau, Nr. 48 Lobstädt, Nr. 50 Pegau, Nr. 53 Leisnig und Nr. 59 Grimma betrug er sogar zwischen 12,33 und 14,54 Prozent.

In der Kreishauptmannschaft Dresden haben nur 8 von 29 Erhebungsbezirken auch bei diesem Jungvieh einen Verlust nachgewiesen. Ganz besonders hoch bezifferte sich derselbe im Erhebungsbezirk Nr. 29 Priestewitz bei 37,95 Prozent.

Während die Kreishauptmannschaft Bautzen gerade bei dem 1 bis 2 Jahre alten Jungvieh gar keinen, bei den älteren Rindern aber einen umso größeren Abgang zu verzeichnen hatte, sind in den Kreishauptmannschaften Dresden, Leipzig und Chemnitz von diesen jüngeren Tieren weniger, in der Kreishauptmannschaft Zwickau dagegen mehr abgeschafft worden als von den 2 Jahre alten und älteren Rindern.

Für die noch jüngeren Rinder im Alter von 6 Wochen bis zu einem Jahre ergab sich aber folgender Ab- oder Zugang:

Kreishauptmannschaft	Abgang: Zahl der Erhebungsbezirke	Abgang: von Stück	Zugang: Zahl der Erhebungsbezirke	Zugang: von Stück
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen	7	571	9	325
Chemnitz . . .	6	555	6	738
Dresden	8	396	21	1 247
Leipzig . . .	22	2 048	8	346
Zwickau	10	613	5	320
Königreich	53	4 183	49	2 976

Nahezu die Hälfte aller im ganzen Lande in Wegfall gekommenen jungen Rinder im Alter von 6 Wochen bis zu einem

Digitized by Google

Jahre gingen somit 22 Erhebungsbezirken der Kreishauptmannschaft Leipzig verloren. Dagegen entfielen reichlich 4/10 der am 1. Dezember 1904 mehr vorgefundenen Rinder dieses Alters auf 21 Erhebungsbezirke der Kreishauptmannschaft Dresden.

Die Kälber unter 6 Wochen alt, deren Zahl sich in 60 Erhebungsbezirken vermehrt und in 42 Erhebungsbezirken vermindert, im ganzen Lande aber um 2 010 Stück vergrößert hat, sind im Erhebungsbezirk Nr. 58 Naunhof bei 94 Stück oder 32,42 Prozent am meisten zurückgegangen.

Nach dem zwischen den Muttertieren und den unter 1 Jahr alten Rindern bestehendem Verhältnis muß aber die Aufzucht an jungen unter 1 Jahr alten Rindern etwas zugenommen haben, da auf jedes Hundert der im ganzen Lande vorhandenen Kühe im Jahre 1900 nur 24,62 Stück, im Jahre 1904 aber 24,81 Stück unter 1 Jahr alte Rinder entfallen sind.

Die Aufzucht an solchen jungen Rindern ist in folgenden Erhebungsbezirken im ganzen Lande am stärksten betrieben worden

im Bezirke Nr. 95 Pausa,	in welchem	44,1 Stück	unter 1 Jahr alter Rinder
= = = 96 Weischlitz,	= =	39,0 =	
= = = 91 Adorf,	= =	36,8 =	

neben je 100 Kühen angetroffen worden sind.

Die vorstehend genannten Bezirke sind aber zugleich diejenigen, in welchen verhältnismäßig viel Ochsen aufgezogen werden. Unter je 100 der vorhandenen 6 Wochen bis 1 Jahr alten Rinder befanden sich nämlich

im Erhebungsbezirke	weibliche	männliche
	Tiere	
1.	2.	3.
Nr. 91 Adorf . . .	49,9	50,1
= 95 Pausa . . .	50,0	50,0
= 96 Weischlitz . .	53,4	46,6

Als Bezirke mit verhältnismäßig starker Aufzucht an weiblichen Rindern sind dagegen die nachstehenden aufgeführten anzusehen, in welchen auf je 100 der vorhandenen Kühe mehr als 16 Stück weibliche Rinder im Alter von 6 Wochen bis zu 1 Jahre entfallen sind.

Neben 100 der vorhandenen Kühe standen nämlich

im Erhebungsbezirke	weibliche	männliche
	Rinder im Alter von 6 Wochen bis 1 Jahr	
1.	2.	3.
Nr. 71 Strehla . . .	19,8	8,9
= 46 Lausigk . . .	18,9	5,5
= 102 Werdau . . .	18,6	5,2
= 62 Thammenhain .	17,6	5,8
= 60 Mutzschen . .	17,5	7,9
= 89 Marienberg	17,3	11,4
= 43 Berggießhübel .	17,2	8,5
= 85 Waldenburg	16,8	6,2
= 6 Königswartha .	16,8	7,2

Die Viehzüchter Sachsens haben aber in neuester Zeit, wie auch oben schon erwähnt wurde, die Zuchtrichtung insofern geändert, als sie im letzten Zählungsjahr mehr männliche und weniger weibliche Rinder aufgezogen haben als 1900.

Es geht dies auch aus nachstehenden Zahlen hervor:

Unter je 100 Stück des vorhandenen Jungviehes im Alter von 6 Wochen bis zu 2 Jahren befanden sich

	1900	1904
	Stück	
1.	2.	3.
6 Wochen bis 1 Jahr alte männliche Tiere . .	14,58	16,84
1 bis 2 Jahre alte männliche Tiere	13,35	13,90
6 Wochen bis 2 Jahre alte männliche Tiere . .	27,93	30,74
6 Wochen bis 1 Jahr alte weibliche Tiere . .	40,37	37,47
1 bis 2 Jahre alte weibliche Tiere.	31,70	31,79
6 Wochen bis 2 Jahre alte weibliche Tiere . .	72,07	69,26
Summe	100	100

Dieser Wandel in der Zuchtrichtung ist nur die natürliche Folge der starken Nachfrage nach Fleisch und des starken Abganges an Schnittochsen.

Die meisten Kühe sind aber nicht in den Aufzucht treibenden, sondern in den vorwiegend Milch produzierenden Bezirken zu suchen, in welchen viel frischmelkende oder hochtragende Kühe importiert werden, nicht um sie zur Zucht zu benutzen, sondern um sie bald nach dem Abmelken an den Fleischer zu verkaufen. In Sachsen wird aber die meiste Milch in den die Großstädte Dresden und Leipzig umgebenden Bezirken erzeugt. Hierfür können folgende Zahlen als Belege dienen.

Am 1. Dezember 1904 sind angetroffen worden

	unter 100 Rindern an Kühen	neben 100 Kühen an Jungvieh unter 1 Jahr alt
	Stück	Stück
1.	2.	3.
in den die Stadt Dresden umgebenden Bezirken		
Nr. 21 Cossebaude . .	81,34	13,4
= 22 Rippien . . .	80,55	13,6
= 23 Pillnitz . . .	80,83	13,5
in den die Stadt Leipzig umgebenden Bezirken		
Nr. 66 Liebertwolkwitz .	79,53	9,4
= 65 Taucha . . .	76,80	12,5
= 64 Markranstädt .	76,83	14,7

In den starke Rindviehzucht betreibenden Bezirken Nr. 91, 95 und 96 sind dagegen unter 100 Rindern nur 47,64 bis 49,67 Kühe, neben je 100 Kühen aber 36,8 bis 44,1 Stück unter 1 Jahr altes Jungvieh vorgefunden worden.

Die Dichtigkeit der Rindviehhaltung im Lande und seinen einzelnen Teilen ergibt sich aus folgender Übersicht, in welcher für alle Kreishauptmannschaften und das ganze Land die Erhebungsbezirke mit dem dünnsten und dem dichtesten Rindviehbestande einander gegenüber gestellt worden.

Auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche sind gehalten worden

in der Kreishauptmannschaft	im Erhebungsbezirke	Stück Rinder	im Erhebungsbezirke	Stück Rinder
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen .	Nr. 11 Neusalza . .	56,4	Nr. 7 Pulsnitz . .	71,9
Chemnitz .	= 88 Flöha . . .	72,2	= 85 Waldenburg	86,5
Dresden .	= 31 Streumen .	49,8	= 20 Tharandt .	78,0
Leipzig . .	= 64 Markranstädt	36,1	= 74 Rochlitz . .	84,5
Zwickau .	= 91 Adorf . . .	57,8	= 102 Werdau . .	87,4
Königreich .	Nr. 64 Markranstädt	36,1	Nr. 102 Werdau . .	87,4

Digitized by Google

Für das ganze Land ergab sich aber eine durchschnittliche Dichtigkeit von 66,7 Stück Rindern für je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche.

Es ist aber bereits oben erwähnt worden, daß in den Erhebungsbezirken Nr. 1 Schirgiswalde und Nr. 79 Klingenthal nur 3,6 Stück, im Erhebungsbezirk Nr. 22 Rippien aber 18,0 Stück Rinder auf jeden Rindviehbesitzer entfallen sind.

III. Schafe.

Die Schafe haben bereits seit dem Jahre 1850 bei jeder neuen Zählung stark abgenommen. Damals sind im ganzen Lande noch 457 644 Stück Schafe mehr vorhanden gewesen als Ziegen; dagegen sind bei der letzten Zählung vom Jahre 1904 bereits reichlich doppelt so viel Ziegen als Schafe vorgefunden worden.

Die Schafhaltung vom 1. Dezember 1904 betrug 61 863 Stück und setzte sich wie folgt zusammen:

19 312 Stück oder 31,22 Prozent unter 1 Jahr alte Schafe,
913 " " 1,47 " 1 Jahr alte und ältere Böcke,
29 285 " " 47,34 " 1 " " " " Mutterschafe,
12 353 " " 19,97 " 1 " " " " Hammel.

Die hier nach Alter und Geschlecht auseinandergehaltenen Tiere hatten bei der letzten Zählung alle einen Abgang zu verzeichnen.

Es sind nämlich gezählt worden

an	im Jahre 1900	im Jahre 1904	demnach 1904 weniger Stück	demnach 1904 weniger Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
unter 1 Jahr alten Schafen und Lämmern	21 718	19 312	— 2 406	11,08
1 Jahr alten und älteren Mutterschafen	33 812	29 285	— 4 527	13,39
1 Jahr alten und älteren sonstigen Schafen	19 098	13 266	— 5 832	30,54
	74 628	61 863	— 12 765	17,10

Der jährliche Abgang an Schafen überhaupt bezifferte sich für die zwischen den beiden letzten Zählungen liegenden 4 Jahre nicht ganz so hoch als für die vorhergehenden 8 Jahre. In der Periode 1892/1900 sind nämlich alljährlich durchschnittlich 3 821 Schafe, in den 4 Jahren 1900/1904 aber nur 3 191 Stück Schafe in Abgang gekommen.

Bei der Aufnahme vom Jahre 1904 sind die Schafe nur in 15 Erhebungsbezirken mit größeren Zahlen zur Anschreibung gekommen als 1900. Die Bezirke mit einem Zugange an Schafen gehörten aber nur 3 Kreishauptmannschaftsbezirken an und verteilten sich wie folgt auf dieselben.

Kreishauptmannschaft	Einen Zugang von weniger als 100	100 bis 200	200 bis 300	300 bis 400
	Stück Schafen hatten Erhebungsbezirke			
1.	2.	3.	4.	5.
Dresden	2	1	—	1
Leipzig	3	2	2	2
Zwickau	1	—	1	—
zusammen	6	3	3	3

Um mehr als 300 Stück haben die Schafe zugenommen in den Bezirken Nr. 25 Bräunsdorf, 59 Grimma und 67 Mügeln.

Dagegen ergab sich

in der Kreishauptmannschaft	für folgende Zahl der Erhebungsbezirke ein Abgang von weniger als 100	100 bis 200	200 bis 300	300 bis 400	400 bis 500	mehr als 500
	Stück Schafen					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	11	2	3	—	—	—
Chemnitz	8	3	—	—	—	—
Dresden	13	2	2	3	3	2
Leipzig	5	8	2	2	1	3
Zwickau	5	1	2	2	2	1
zusammen	42	16	9	7	6	6

Um mehr als 400 Stück sind die Schafe zurückgegangen in den Erhebungsbezirken

der Kreishauptmannschaft Dresden

Nr. 35 Krögis . . . um 649 Stück oder 48,51 Prozent,
" 31 Streumen . . " 543 " " 52,41 "
" 33 Wilsdruff . . " 472 " " 24,75 "
" 36 Schleinitz . . " 466 " " 36,95 "
" 29 Priestewitz . . " 403 " " 60,51 "

der Kreishauptmannschaft Leipzig

Nr. 53 Leisnig . . um 610 Stück oder 53,74 Prozent,
" 46 Lausigk . . " 582 " " 33,38 "
" 65 Taucha . . " 516 " " 37,94 "
" 62 Thammenhain " 466 " " 16,70 "

der Kreishauptmannschaft Zwickau

Nr. 102 Werdau . . um 541 Stück oder 81,60 Prozent,
" 96 Weischlitz . . " 474 " " 19,01 "
" 91 Adorf . . . " 439 " " 69,13 "

Dem zwischen der Fläche und der Schafhaltung bestehenden Verhältnisse nach haben die nachstehenden Erhebungsbezirke, in welchen am 1. Dezember 1904 auf 100 ha mehr als 15 Stück Schafe angetroffen worden sind, die meisten Schafe vorzuführen gehabt

	Stück Schafe auf 100 ha
in der Kreishauptmannschaft Dresden	
der Bezirk Nr. 38 Leutewitz	29,3
" " " 34 Nossen	24,7
" " " 39 Meißen	24,1
in der Kreishauptmannschaft Leipzig	
der Bezirk Nr. 69 Hohenwussen	43,1
" " " 59 Grimma	29,4
" " " 68 Wermsdorf	21,5
" " " 70 Oschatz	21,3
" " " 71 Strehla	19,4
" " " 64 Markranstädt	18,2
" " " 62 Thammenhain	17,5
" " " 55 Döbeln	16,6
" " " 61 Wurzen	16,4
" " " 66 Liebertwolkwitz	15,1
in der Kreishauptmannschaft Zwickau	
der Bezirk Nr. 96 Weischlitz	19,6

Digitized by Google

Dagegen standen auf 100 ha der vorhandenen landwirtschaftlichen Fläche

in der Kreishauptmannschaft	unter 5 Schafen	zwischen 5 bis 15 Schafen
	in Erhebungsbezirken	
1.	2.	3.
Bautzen	13	3
Chemnitz . . .	12	—
Dresden . . .	20	6
Leipzig	6	14
Zwickau	11	3
zusammen	62	26

IV. Schweine.

An Schweinen sind zur Zeit der letzten Aufnahme 639 818 Stück angetroffen worden und zwar

347 989	Stück oder	54,39	Prozent	Ferkel und unter ½ Jahr alte Schweine,
213 724	= =	33,40	=	½ bis 1 Jahr alte Schweine,
4 286	= =	0,67	=	Zuchteber,
37 052	= =	5,79	=	Zuchtsauen,
36 767	= =	5,75	=	sonstige Schweine.

Seit der vorletzten Zählung vom Jahre 1900 hat die Zahl der Schweine jeden Alters und Geschlechtes im ganzen Lande mehr oder weniger zugenommen.

Es sind nämlich zur Anschreibung gekommen

an	im Jahre 1900	im Jahre 1904	demnach im Jahre 1904 mehr	
	Stück		Stück	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.
unter ½ Jahr alten Ferkeln und Schweinen	313 310	347 989	34 679	11,07
½ Jahr bis 1 Jahr alten Schweinen	198 203	213 724	15 521	7,83
1 Jahr alten und älteren Zuchtebern	4 265	4 286	21	0,49
1 = = = = Zuchtsauen	36 976	37 052	76	0,21
1 = = = = sonstigen Schweinen	24 199	36 767	12 568	51,94
Schweinen überhaupt	576 953	639 818	62 865	10,90

Die über 1 Jahr alten sonstigen und ausschließlich zum Schlachten bestimmten Schweine müßten demnach verhältnismäßig am meisten zugenommen haben. Für die Aufzucht sind aber am 1. Dezember 1904 auch noch 34 679 Stück oder 11,07 Prozent unter ½ Jahr alte und 15 521 Stück oder 7,83 Prozent ½ bis 1 Jahr alte Schweine mehr vorhanden gewesen als 1900. Der gesamte Schweinebestand Sachsens war aber am Schlusse des Jahres 1904 um reichlich $^{1}/_{10}$ größer als bei Ablauf des Jahres 1900.

Bei der ganz außergewöhnlich schlechten Kartoffelernte des Jahres 1904 ist aber von vornherein anzunehmen gewesen, daß so mancher Häusler und so mancher der kleinen Landwirte im Herbst 1904 von der Aufzucht und Mästung eines oder mehrerer Schweine hat ganz absehen müssen und daß deshalb gewisse Bezirke des Landes namentlich einen nicht geringen Abgang an jungen Schweinen nachzuweisen haben würden.

Von den Amtshauptmannschaftsbezirken haben 11, nämlich Chemnitz, Ölsnitz, Schwarzenberg, Bautzen, Marienberg, Kamenz, Löbau, Annaberg, Plauen, Zittau und Auerbach, bei den unter 1 Jahr alten Schweinen einen Abgang zu verzeichnen gehabt.

An den 1 Jahr alten und älteren Schweinen haben aber nur die Amtshauptmannschaften Schwarzenberg 52 Stück oder 11,58 Prozent und Auerbach 86 Stück oder 17,30 Prozent eingebüßt.

Die Schweine überhaupt brachten die Amtshauptmannschaften Marienberg, Löbau, Annaberg, Schwarzenberg, Zittau und Auerbach mit 0,12 bis 8,95 Prozent weniger zur Anschreibung. Dagegen berechnete sich aber der Zugang an Schweinen überhaupt für

die Amtsh.	Meißen . . .	auf	14 618	Stück	oder	25,46	Prozent,
= =	Döbeln . . .	=	10 055	=	=	23,91	=
= =	Großenhain .	=	6 055	=	=	14,66	=
= =	Oschatz . . .	=	6 003	=	=	15,33	=
= =	Grimma . .	=	4 398	=	=	8,89	=
= =	Rochlitz . . .	=	3 500	=	=	15,49	=
= =	Borna . . .	=	3 330	=	=	8,35	=
= =	Freiberg . .	=	3 135	=	=	13,37	=
= =	Dresden=Altst.	=	1 860	=	=	18,47	=
= =	Glauchau . .	=	1 508	=	=	9,49	=
= =	Dippoldiswalde	=	1 504	=	=	9,81	=
= =	Pirna . . .	=	1 315	=	=	6,84	=
= =	Leipzig . . .	=	1 303	=	=	4,98	=

Acht weitere Amtshauptmannschaften hatten einen Zugang von weniger als 1 000 Stück Schweinen.

Von den kleineren Erhebungsbezirken verzeichneten

in der Kreishauptmannschaft	bei den unter 1 Jahr alten Schweinen		bei den 1 Jahr alten u. älteren Schweinen		bei den Schweinen überhaupt	
	einen Zugang	einen Abgang	einen Zugang	einen Abgang	einen Zugang	einen Abgang
	Zahl der Erhebungsbezirke					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
Bautzen	7	9	15	1	9	7
Chemnitz	6	6	11	1	7	5
Dresden	28	1	28	1	28	1
Leipzig	28	2	30	—	29	1
Zwickau	6	9	13	2	7	8
im Lande	75	27	97	5	80	22

Es sind somit im wesentlichen wieder mit Sandboden ausgestattete Bezirke, sowie Bezirke des Erzgebirges und des Vogtlandes, in welchen 1904 weniger junge Schweine zur Anschreibung gekommen sind als 1900. Bei den 1 Jahr alten und älteren Schweinen haben nur 5, nämlich die Bezirke Nr. 10 Straßgräbchen, 87 Lichtenstein, 17 Altenberg, 78 Auerbach und 97 Eibenstock einen Rückgang an der Stückzahl nachgewiesen.

Größeren Abgang an unter 1 Jahr alten Schweinen hatten die Erhebungsbezirke Nr. 15 Zittau, 1 Schirgiswalde, 9 Kamenz, 10 Straßgräbchen, 14 Großschönau, 2 Bischofswerda und 11 Neusalza der Kreishauptmannschaft Bautzen bei 200 bis 502 Stück und bis zu 11,65 Prozent; der Bezirk Nr. 42 Sebnitz der Kreishauptmannschaft Dresden bei 229 Stück oder 6,11 Prozent, die Bezirke Nr. 64 Markranstädt und 63 Zwenkau der Kreishauptmannschaft Leipzig bei 239 bzw. 263 Stück oder 3,79 bis 5,40 Prozent, sowie die Bezirke Nr. 92 Schöneck, 96 Weischlitz, 100 Zwickau, 99 Kirchberg, 78 Auerbach und 95 Pausa der Kreishauptmannschaft Zwickau bei 151 bis 341 Stück oder bis zu 11,98 Prozent.

Digitized by Google

Weit beträchtlicher war dagegen der Zugang bei den Schweinen überhaupt in sämtlichen Erhebungsbezirken der Amtshauptmannschaften Meißen, Großenhain, Döbeln und Oschatz, sowie in den Erhebungsbezirken: Nr. 85 Waldenburg, 86 Glauchau, 83 Flöha, 25 Bräunsdorf, 26 Freiberg, 47 Borna, 57 Colditz, 60 Mutzschen, 72 Mittweida.

Was aber die Schweinezucht anlangt, so sind im ganzen Lande 37 052 Zuchtsauen gehalten worden. Von diesen entfielen nun

16 878 Stück oder 45,6 Prozent auf die Kreish. Dresden,
13 989 " " 37,8 " " " " Leipzig,
3 044 " " 8,2 " " " " Bautzen,
1 651 " " 4,4 " " " " Chemnitz,
1 490 " " 4,0 " " " " Zwickau.

Von den Amtshauptmannschaften nahmen:

Meißen . bei 8 926 Stück 24,1 Prozent aller Zuchtsauen,
Großenhain " 4 221 " 11,4 " " "
Döbeln . " 4 195 " 11,3 " " "

für sich in Anspruch.

Von den Erhebungsbezirken hielten:

in der Kreishauptmannschaft	unter 100	100 bis 500	500 bis 1 000	1 000 bis 2 002
	Stück Zuchtsauen			
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen	6	8	2	—
Chemnitz	7	5	—	—
Dresden	5	9	11	4
Leipzig	—	17	12	1
Zwickau	11	4	—	—
zusammen	29	43	25	5

Mit der Zahl der für sie zur Anschreibung gekommenen Zuchtsauen standen von allen Erhebungsbezirken im Lande obenan:

der Bezirk Nr. 33 Wilsdruff mit 2 002 Stück Zuchtsauen,
" " " 34 Nossen . " 1 736 " "
" " " 40 Coswig . " 1 185 " "
" " " 29 Priestewitz " 1 102 " "
" " " 51 Hainichen . " 1 028 " "

Wie verschieden stark aber die Schweine im Verhältnis zur Fläche zur Anschreibung gekommen sind, das geht aus folgender kurzer Übersicht hervor.

An Schweinen überhaupt sind auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche zur Anschreibung gekommen

Kreishauptmannschaft	Stück	im Erhebungsbezirk	Stück	dagegen im Erhebungsbezirk
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen .	27,4	Nr. 15 Zittau	71,0	Nr. 10 Straßgräbchen
Chemnitz .	30,2	" 89 Marienberg	71,6	" 86 Glauchau
Dresden .	30,1	" 19 Altenberg	154,4	" 35 Krögis
Leipzig . .	58,6	" 72 Mittweida	132,2	" 53 Leisnig
Zwickau .	16,9	" 92 Schöneck	71,5	" 101 Crimmitschau
im Lande	16,9	Nr. 92 Schöneck	154,4	Nr. 35 Krögis.

Im Bezirke Nr. 35 Krögis sind somit auf gleichgroßer Fläche neunmal mehr Schweine gezählt worden als im Bezirke Nr. 92 Schöneck.

Wenn auch die klimatischen, die Besitz- und Bodenverhältnisse nicht in allen Erhebungsbezirken Sachsens der Schweinezucht so günstig liegen wie im Erhebungsbezirk Nr. 35. Krögis, so geht doch aus allem, was vorstehend über das Auftreten der Schweinezucht, sowie über die Verteilung und die Stärke der Schweinehaltung gesagt worden ist, ganz unzweifelhaft hervor, daß auch im Königreich Sachsen sowohl die Schweinezucht, als auch die Schweinefleischproduktion noch vielfach gesteigert werden kann.

V. Ziegen.

An Ziegen sind im ganzen Lande vorgefunden worden

an	im Jahre 1900		im Jahre 1904		demnach im Jahre 1904 weniger	
	Stück	Prozent	Stück	Prozent	Stück	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
unter 1 Jahr alten Ziegen	32 910	23,5	32 353	25,1	557	1,7
1 Jahr alten und älteren weiblichen Ziegen .	100 196	71,7	91 279	70,9	8 917	8,9
1 Jahr alten und älteren männlichen Ziegen .	6 690	4,8	5 079	4,0	1 611	24,1
überhaupt	139 796	100	128 711	100	11 085	7,9

Verhältnismäßig wenig haben demnach die jungen unter 1 Jahr alten Ziegen, am meisten die 1 Jahr alten und älteren männlichen Ziegen bei 24,1 Prozent und nächstdem die älteren weiblichen Ziegen bei 8,9 Prozent abgenommen.

Von den Amtshauptmannschaften hat eine einzige, nämlich Flöha, welche auch bei den Rindern den größten Zugang gehabt hat, auch im Jahre 1904 noch einige Ziegen mehr vorzuführen gehabt als 1900.

Sehr bedeutend war dagegen die Einbuße an Ziegen überhaupt in folgenden Amtshauptmannschaftsbezirken

Amtshauptmannschaft	Stück	Prozent	Amtshauptmannschaft	Stück	Prozent
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Löbau . . .	1 782	12,73	Plauen . . .	598	12,12
Bautzen . . .	1 546	8,12	Freiberg . .	579	10,65
Pirna . . .	1 057	10,91	Borna . . .	504	11,66
Zittau . . .	729	14,61	Leipzig . . .	480	15,12
Kamenz . . .	599	7,63	Dresden-Neust.	400	10,42

Die hier zuerst genannten Bezirke sind zugleich diejenigen, in welchen die Ziege am häufigsten anzutreffen ist.

Von allen Erhebungsbezirken des Landes haben nur 20, von denen 2 auf den Kreis Bautzen, 3 auf den Kreis Chemnitz, 8 auf den Kreis Dresden, 4 auf den Kreis Leipzig und 3 auf den Kreis Zwickau entfielen, einen meist sehr geringen Zuwachs an Ziegen gehabt. Am höchsten stellte sich derselbe im Bezirk Nr. 101 Crimmitschau bei 76 Stück oder 12,79 Prozent und im Bezirk Nr. 60 Mutzschen bei 49 Stück oder 13,21 Prozent.

Dagegen bezifferte sich der Abgang an Ziegen in 2 Bezirken, nämlich im Bezirk Nr. 11 Neusalza bei 1 245 Stück und im Bezirk Nr. 1 Schirgiswalde bei 665 Stück noch über 600 Stück.

Die Dichtigkeit der Ziegen berechnete sich im Durchschnitt des ganzen Landes auf 12,6 Stück für je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche.

In 11 Bezirken, von denen aber nicht weniger als 9 zur Kreishauptmannschaft Bautzen und nur je einer zu den Kreishauptmannschaften Dresden und Zwickau gehörten, stellte sich die Ziegendichtigkeit auf mehr als 20 Stück für je 100 ha landwirtschaftlicher Fläche.

(Fortsetzung des Textes S. 303.)

Digitized by Google

Hauptübersicht A. **Die Zahl der am 1. Dezember 1904 in den Verwaltungs- und Erhebungsbezi**

Erhebungs- und Verwaltungsbezirke	Zahl der Viehbesitzer	I. Pferde (einschl. Militärpferde), und zwar: Fohlen unter 1 Jahr alt	1 Jahr aber noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 Jahr aber noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 Jahr aber noch nicht 4 Jahre alte Pferde	4 Jahr alte und ältere Pferde: Zuchthengste	hauptsächlich zu landwirtschaftlicher Arbeit benutzte Pferde	alle anderen Pferde	Pferde überhaupt (einschl. der Militärpferde)	II. Maultiere und Maulesel	III. Esel	IV. Rind…: Kälber unter 6 Wochen alt	6 Wochen aber noch nicht 3 Monate alt: männliche	weibliche	Jungvieh, und zwar: 3 Monate bis unter 1 Jahr alt: männliches	weibliches	1 Jahr, aber noch nicht 2 Jahre alt, und: schon zur Zucht benutzte Bullen	Schnittochsen (und nicht zur Zucht benutzte Bullen)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.
I. Kreishauptmann…																		
Erh.-Bez. 1 Schirgiswalde	2 848	1	6	4	6	—	344	180	541	—	1	124	20	46	60	292	56	10
" " 2 Bischofswerda	3 025	3	5	18	33	—	859	407	1 325	—	6	387	36	60	197	419	166	77
" " 3 Bautzen	1 395	12	28	21	25	—	611	593	1 290	—	9	224	30	49	136	337	96	42
" " 4 Bolbritz	954	5	7	17	8	—	626	56	719	—	5	154	42	75	198	337	133	92
" " 5 Kleinbautzen	1 570	15	23	36	40	—	735	124	973	—	4	219	44	120	261	626	157	93
" " 6 Königswartha	1 387	9	8	11	17	—	517	78	640	—	4	151	46	110	219	510	95	45
Amtsh. Bautzen	11 179	45	77	107	129	—	3 692	1 438	5 488	—	29	1 259	218	460	1 071	2 521	703	359
Erh.-Bez. 7 Pulsnitz	2 773	19	13	14	29	—	863	373	1 311	—	1	275	63	101	207	521	168	79
" " 8 Königsbrück	1 434	2	5	9	11	—	490	458	975	—	2	195	28	79	181	348	63	106
" " 9 Kamenz	1 393	7	1	5	15	—	650	252	930	—	3	178	66	87	221	304	144	118
" " 10 Straßgräbchen	1 420	5	6	11	19	—	558	61	660	—	3	147	76	96	235	398	108	133
Amtsh. Kamenz	7 020	33	25	39	74	—	2 561	1 144	3 876	—	9	795	233	363	844	1 571	483	436
Erh.-Bez. 11 Neusalza	4 222	22	42	34	36	—	700	670	1 504	—	8	205	49	122	166	500	126	52
" " 12 Löbau	2 264	32	49	51	57	—	1 020	441	1 650	—	10	234	88	164	302	762	217	78
" " 13 Bernstadt	1 676	33	37	50	37	—	1 176	175	1 508	1	1	235	91	160	282	697	270	95
Amtsh. Löbau	8 162	87	128	135	130	—	2 896	1 286	4 662	1	19	674	228	446	750	1 959	613	225
Erh.-Bez. 14 Großschönau	1 759	22	30	34	39	—	609	300	1 034	—	3	159	53	132	226	444	160	61
" " 15 Zittau	1 487	24	25	30	43	—	809	1 038	1 969	—	3	219	39	103	174	425	135	33
" " 16 Ostritz	1 687	44	55	76	63	—	1 002	334	1 574	—	1	301	121	169	363	835	290	66
Amtsh. Zittau	4 933	90	110	140	145	—	2 420	1 672	4 577	—	7	679	213	404	763	1 704	585	160
II. Kreishauptmann…																		
Stadt Chemnitz (z. Bez. 80 geh.)	1 337	6	3	9	10	—	253	3 316	3 597	—	20	359	7	4	26	45	29	4
Erh.-Bez. 76 Annaberg	2 477	21	29	33	66	—	758	644	1 551	1	8	316	153	183	489	608	121	391
" " 77 Ober- u. Unterwiesenthal	1 735	3	25	45	34	—	372	280	759	—	—	193	103	127	317	483	56	286
Amtsh. Annaberg	4 212	24	54	78	100	—	1 130	924	2 310	1	8	509	256	310	806	1 091	177	677
Erh.-Bez. 80 Limbach	1 889	34	49	45	38	2	1 124	884	2 176	—	16	286	80	122	220	484	196	30
" " 81 Euba	1 618	31	38	40	73	—	1 161	471	1 814	—	2	286	76	146	297	550	253	42
" " 82 Stollberg	2 369	32	51	82	68	4	1 260	670	2 167	2	8	369	97	217	326	769	239	94
Amtsh. Chemnitz	5 876	97	138	167	179	6	3 545	2 025	6 157	2	26	941	253	485	843	1 803	688	166
Erh.-Bez. 83 Flöha	1 832	35	60	68	52	—	1 336	483	2 034	—	4	288	83	201	337	674	289	50
" " 84 Zschopau	2 166	54	69	46	65	—	1 296	503	2 033	—	7	366	124	197	335	747	252	146
Amtsh. Flöha	3 998	89	129	114	117	—	2 632	986	4 067	—	11	654	207	398	672	1 421	541	196
Erh.-Bez. 85 Waldenburg	1 191	17	23	22	42	4	873	149	1 130	—	3	227	79	183	211	604	180	30
" " 86 Glauchau	1 712	19	46	49	36	—	845	715	1 710	—	9	173	47	133	159	482	140	46
" " 87 Lichtenstein	2 387	27	77	61	58	—	1 127	739	2 089	1	2	243	72	171	301	684	261	64
Amtsh. Glauchau	5 290	63	146	132	136	4	2 845	1 603	4 929	1	14	643	198	487	671	1 770	581	140
Erh.-Bez. 88 Lengefeld	2 117	43	60	61	57	2	824	285	1 332	—	—	303	114	199	371	720	191	248
" " 89 Marienberg	2 156	10	23	22	35	—	318	550	958	—	6	231	107	154	392	602	57	324
Amtsh. Marienberg	4 273	53	83	83	92	2	1 142	835	2 290	—	6	534	221	353	763	1 322	248	572
III. Kreishauptmann…																		
Stadt Dresden (z. Bez. 21 geh.)	2 435	7	5	7	45	9	355	9 348	9 776	—	80	473	40	18	8	18	24	6
Erh.-Bez. 17 Dippoldiswalde	1 417	17	24	15	23	—	1 214	326	1 619	—	3	288	52	148	227	655	174	59
" " 18 Glashütte	1 896	26	21	14	34	—	1 432	176	1 703	1	4	438	107	204	514	908	338	227
" " 19 Altenberg	1 733	11	12	11	27	—	686	212	959	—	1	256	87	138	420	519	162	286
Amtsh. Dippoldiswalde	5 046	54	57	40	84	—	3 332	714	4 281	1	8	982	246	490	1 161	2 082	674	572

Digitized by Google

...ie im ganzen Lande vorgefundenen Pferde, Rinder, Schafe, Schweine und Ziegen.

...zwar:			V. Schafe, und zwar:					VI. Schweine, und zwar:						VII. Ziegen, und zwar:				Erhebungs- und Verwaltungsbezirke
...altes und älteres Rindvieh		Rinder überhaupt	unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere			Schafe überhaupt	unter ½ Jahr alte einschl. der Ferkel	½ aber noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere			Schweine überhaupt	unter 1 Jahr alte (Ziegenlämmer)	1 Jahr alte und ältere		Ziegen überhaupt	
sonstige Stiere und Ochsen (auch nicht zur Zucht benutzte Bullen)	Kühe (auch Fersen und Kalbinnen)			Böcke	Mutterschafe	Hammel (Schöpse)				Zuchteber	Zuchtsauen	sonstige Schweine			Ziegenböcke	weibliche Ziegen		
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
...tzen.																		
28	3 226	4 191	8	1	.	4	13	1 940	1 154	6	75	164	3 339	942	56	4 093	5 091	Erh.-Bez. 1 Schirgiswalde.
89	5 968	7 899	40	3	7	27	77	1 983	2 457	15	99	466	5 020	928	125	3 477	4 530	" " 2 Bischofswerda.
73	3 100	4 483	20	2	9	6	37	1 623	1 263	11	58	212	3 167	455	48	1 765	2 268	" " 3 Bautzen.
149	3 362	5 035	112	6	227	7	352	2 408	1 390	26	215	224	4 263	280	33	1 173	1 486	" " 4 Bolbritz.
322	4 859	7 549	196	12	329	66	603	3 522	2 054	42	303	356	6 277	572	46	1 967	2 585	" " 5 Kleinbautzen.
142	3 683	5 528	9	—	—	1	10	3 007	1 727	25	513	327	5 599	381	31	1 124	1 536	" " 6 Königswartha.
803	24 198	34 685	385	24	572	111	1 092	14 483	10 045	125	1 263	1 749	27 665	3 558	339	13 599	17 496	Amtsh. Bautzen.
144	5 710	7 979	33	1	41	18	93	3 033	2 709	16	133	481	6 372	791	82	2 768	3 641	Erh.-Bez. 7 Pulsnitz.
199	3 597	5 139	81	2	115	2	200	2 649	1 680	18	150	142	4 639	370	35	644	1 049	" " 8 Königsbrück.
117	3 504	5 146	24	—	3	11	38	2 650	1 819	35	220	367	5 091	358	43	1 232	1 633	" " 9 Kamenz.
192	3 780	5 594	101	4	190	126	421	3 168	1 716	37	781	455	6 157	254	21	653	928	" " 10 Straßgräbchen.
652	16 591	23 858	239	7	349	157	752	11 500	7 924	106	1 284	1 445	22 259	1 773	181	5 297	7 251	Amtsh. Kamenz.
88	4 763	6 665	18	—	3	53	74	2 426	1 389	7	77	117	4 016	1 335	128	4 993	6 456	Erh.-Bez. 11 Neusalza.
245	5 945	8 938	219	4	223	34	480	2 852	2 067	25	135	276	5 355	793	91	2 511	3 395	" " 12 Löbau.
164	6 871	9 313	210	9	316	267	802	2 544	2 318	21	125	321	5 329	502	72	1 794	2 368	" " 13 Bernstadt.
497	17 079	24 916	447	13	542	354	1 356	7 822	5 774	53	337	714	14 700	2 630	291	9 298	12 219	Amtsh. Löbau.
65	4 057	5 975	164	7	341	55	567	1 479	979	5	31	59	2 553	482	51	1 248	1 781	Erh.-Bez. 14 Großschönau.
61	4 599	6 346	301	9	393	54	757	1 398	1 103	3	17	121	2 642	251	49	725	1 025	" " 15 Zittau.
101	6 500	9 839	141	5	234	6	386	2 818	1 753	16	112	150	4 849	357	69	1 029	1 455	" " 16 Ostritz.
227	15 156	22 160	606	21	968	115	1 710	5 695	3 835	24	160	330	10 044	1 090	169	3 002	4 261	Amtsh. Zittau.
...mnitz.																		
20	847	1 414	7	—	2	189	198	375	340	1	20	511	1 247	129	46	265	440	Stadt Chemnitz (z. Bez. 80 geh.)
1 200	6 486	10 793	39	—	6	12	57	2 592	1 890	7	71	144	4 704	252	60	978	1 290	Erh.-Bez. 76 Annaberg.
681	4 144	6 955	7	3	16	1	27	1242	1 319	7	92	150	2 810	200	43	745	988	" " 77 Ober- u. Unterwiesenthal.
1 881	10 630	17 748	46	3	22	13	84	3 834	3 209	14	163	294	7 514	452	103	1 723	2 278	Amtsh. Annaberg.
51	5 293	7 302	21	3	4	18	46	2 396	1 849	16	98	167	4 526	306	120	699	1 125	Erh.-Bez. 80 Limbach.
72	6 230	8 513	17	—	4	4	25	1 932	1 526	12	49	111	3 630	258	64	599	921	" " 81 Euba.
101	7 703	10 809	18	—	8	81	107	2 647	2 651	13	103	204	5 618	335	69	808	1 212	" " 82 Stollberg.
224	19 226	26 624	56	3	16	103	178	6 975	6 026	41	250	482	13 774	899	253	2 106	3 258	Amtsh. Chemnitz.
168	6 782	9 720	52	2	145	13	212	3 367	2 167	33	197	163	5 927	412	92	909	1 413	Erh.-Bez. 83 Flöha.
290	7 579	10 934	96	2	112	54	264	3 219	2 207	17	86	146	5 675	469	88	975	1 532	" " 84 Zschopau.
458	14 361	20 654	148	4	257	67	476	6 586	4 374	50	283	309	11 602	881	180	1 884	2 945	Amtsh. Flöha.
53	4 686	6 980	4	1	2	1	8	3 172	1 775	53	391	320	5 711	182	39	522	743	Erh.-Bez. 85 Waldenburg.
26	4 186	5 963	33	2	18	46	99	2 915	2 115	41	273	297	5 641	256	67	473	796	" " 86 Glauchau.
66	6 204	8 885	27	—	7	7	41	3 220	2 335	26	144	319	6 044	306	65	714	1 085	" " 87 Lichtenstein.
145	15 076	21 828	64	3	27	54	148	9 307	6 225	120	808	936	17 396	744	171	1 709	2 624	Amtsh. Glauchau.
570	6 521	10 192	35	1	19	19	74	3 258	1 730	16	96	131	5 231	399	66	827	1 292	Erh.-Bez. 88 Lengefeld.
828	4 379	7 702	26	—	11	33	70	1 841	1 041	3	31	68	2 984	354	62	969	1 385	" " 89 Marienberg.
1 398	10 900	17 894	61	1	30	52	144	5 099	2 771	19	127	199	8 215	753	128	1 796	2 677	Amtsh. Marienberg.
...sden.																		
57	974	1 649	63	3	40	43	149	838	1 438	18	65	379	2 733	122	47	296	465	Stadt Dresden (z. Bez. 21 geh.)
63	5 827	8 298	31	1	37	3	72	3 051	1 752	39	268	234	5 344	217	37	515	769	Erh.-Bez. 17 Dippoldiswalde.
246	7 940	12 123	21	—	—	1	22	4 862	2 347	35	265	138	7 647	481	53	919	1 453	" " 18 Glashütte.
373	4 759	7 695	—	—	—	—	—	2 470	1 266	7	44	54	3 841	390	39	1 115	1 544	" " 19 Altenberg.
682	18 526	28 116	52	1	37	4	94	10 383	5 365	81	577	426	16 832	1 088	129	2 549	3 766	Amtsh. Dippoldiswalde.

Digitized by Google

Noch Hauptübersicht A.

Erhebungs- und Verwaltungsbezirke	Zahl der Viehbesitzer	I. Pferde (einschl. Militärpferde), und zwar:								II.	III.	IV. ...						
		Fohlen unter 1 Jahr alt	1 Jahr aber noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 Jahre aber noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 Jahre aber noch nicht 4 Jahre alte Pferde	4 Jahr alte und ältere Pferde: Zuchthengste	4 Jahr alte und ältere Pferde: hauptsächlich zu landwirtschaftlicher Arbeit benutzte Pferde	4 Jahr alte und ältere Pferde: alle anderen Pferde	Pferde überhaupt (einschl. der Militärpferde)	Maultiere und Maulesel	Esel	Kälber: unter 6 Wochen alt	Kälber: 6 Wochen aber noch nicht 3 Monate alt: männliche	Kälber: 6 Wochen aber noch nicht 3 Monate alt: weibliche	Jungvieh, und zwar: 3 Monate bis unter 1 Jahr alt: männliches	Jungvieh: 3 Monate bis unter 1 Jahr alt: weibliches	1 Jahr, aber ... : schon zur Zucht benutzte Bullen	1 Jahr ...: Schlachtochsen (... nicht zur Zucht benutzte Bullen)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18	19
III. Kreishauptmannschaft																		
Erh.-Bez. 20 Tharandt	1 701	6	11	21	13	—	892	639	1 582	1	6	201	30	95	118	369	94	16
„ 21 Cossebaude	722	4	3	4	10	—	481	352	854	1	4	80	5	28	43	91	23	1
„ 22 Rippien	741	17	16	14	7	2	635	649	1 340	—	9	119	23	12	53	124	45	10
Amtsh. Dresden-Altstadt	3 164	27	30	39	30	2	2 008	1 640	3 776	2	19	400	58	135	214	584	162	27
Erh.-Bez. 23 Pillnitz	1 766	7	15	7	12	1	542	985	1 569	1	25	107	8	40	59	177	39	13
„ 24 Radeberg	2 768	23	16	13	27	101	1 444	620	2 244	1	15	393	48	116	211	609	192	30
Amtsh. Dresden-Neustadt	4 534	30	31	20	39	102	1 986	1 605	3 813	2	40	500	56	156	270	786	231	43
Erh.-Bez. 25 Bräunsdorf	1 893	25	26	23	23	—	1 003	116	1 216	—	1	241	62	159	194	634	154	22
„ 26 Freiberg	2 941	45	68	43	64	—	1 740	696	2 656	—	5	434	89	215	422	995	368	194
„ 27 Sayda	2 474	31	35	38	41	1	735	245	1 126	—	1	302	102	189	398	849	208	215
Amtsh. Freiberg	7 308	101	129	104	128	1	3 478	1 057	4 998	—	7	977	253	563	1 014	2 478	725	431
Erh.-Bez. 28 Radeburg	1 642	33	65	60	34	2	904	276	1 374	—	1	270	75	153	292	585	144	119
„ 29 Priestewitz	1 005	28	27	18	473	8	959	90	1 603	—	2	194	47	142	176	468	128	73
„ 30 Großenhain	1 495	33	38	47	171	3	1 225	1 061	2 578	—	1	330	71	125	366	695	157	149
„ 31 Streumen	1 502	27	33	29	276	—	1 006	104	1 475	—	—	215	66	129	277	592	122	147
„ 32 Riesa	1 858	16	22	18	20	—	955	1 161	2 192	—	7	129	27	80	126	347	118	58
Amtsh. Großenhain	7 502	137	185	172	974	13	5 049	2 692	9 222	—	11	1 138	286	629	1 237	2 687	669	540
Erh.-Bez. 33 Wilsdruff	1 413	30	32	25	26	—	1 550	242	1 905	—	6	308	74	198	215	729	171	35
„ 34 Nossen	1 842	23	27	22	27	—	1 170	226	1 495	—	4	317	61	166	204	689	164	102
„ 35 Krögis	783	13	20	10	12	1	642	67	765	—	1	158	29	67	125	339	88	30
„ 36 Schleinitz	650	9	10	8	11	—	700	41	779	—	—	143	37	75	114	294	87	45
„ 37 Lommatzsch	700	5	17	3	10	—	700	121	856	—	1	149	37	76	110	266	97	26
„ 38 Leutewitz	593	8	6	9	14	—	597	94	728	—	3	104	18	56	79	250	84	21
„ 39 Meißen	898	8	12	5	5	—	507	549	1 086	—	6	151	21	64	82	212	63	13
„ 40 Coswig	1 729	13	13	12	8	—	832	352	1 230	—	13	186	20	85	112	440	96	27
Amtsh. Meißen	8 608	109	137	94	113	1	6 698	1 692	8 844	—	34	1 516	297	787	1 041	3 219	845	299
Erh.-Bez. 41 Stolpen	2 954	19	20	25	38	—	1 864	367	2 333	—	5	586	80	170	409	860	363	39
„ 42 Sebnitz	2 242	6	10	15	32	—	833	561	1 457	1	8	192	40	96	197	464	163	40
„ 43 Berggießhübel	1 177	9	12	9	14	—	718	263	1 025	—	1	195	43	113	272	521	147	115
„ 44 Struppen	785	19	10	4	16	—	858	91	998	—	—	189	51	108	213	400	154	26
„ 45 Pirna	969	11	6	8	12	—	532	1 514	2 083	1	13	108	13	44	66	207	56	25
Amtsh. Pirna	8 127	64	58	61	112	—	4 805	2 796	7 896	2	27	1 270	227	531	1 157	2 452	883	245
IV. Kreishauptmannschaft																		
Stadt Leipzig (z. Bez. 66 geh.)	2 708	4	6	6	16	1	183	7 447	7 663	—	28	354	50	32	4	5	24	6
Erh.-Bez. 46 Lausigk	1 553	21	29	32	39	1	1 179	313	1 614	—	2	272	62	200	214	747	149	48
„ 47 Borna	1 853	36	29	19	43	3	1 099	1 072	2 301	—	7	276	74	160	221	575	154	27
„ 48 Lobstädt	1 592	11	26	20	48	—	1 105	342	1 552	—	6	256	51	144	143	527	124	36
„ 49 Kieritzsch	879	16	15	14	27	1	714	74	861	—	2	173	57	86	139	426	102	44
„ 50 Pegau	1 181	15	19	13	23	—	735	282	1 087	—	7	139	35	86	121	327	49	32
Amtsh. Borna	7 008	99	118	98	180	5	4 832	2 083	7 415	—	24	1 116	279	676	838	2 602	578	187
Erh.-Bez. 51 Hainichen	2 231	31	48	78	85	—	1 609	308	2 159	—	4	447	115	244	401	873	337	79
„ 52 Hartha	1 407	11	34	58	55	—	916	333	1 407	—	8	264	60	146	188	512	152	20
„ 53 Leisnig	1 214	14	12	19	18	—	704	246	1 013	—	6	146	42	90	133	357	102	18
„ 54 Mockritz	868	15	6	15	17	—	691	127	871	—	3	122	30	101	115	296	102	27
„ 55 Döbeln	926	20	21	20	17	—	615	331	1 024	—	3	142	28	70	105	260	88	44
„ 56 Roßwein	1 139	2	2	8	17	—	622	207	858	—	3	130	36	66	104	319	103	47
Amtsh. Döbeln	7 785	93	123	198	209	—	5 157	1 552	7 332	—	27	1 251	311	717	1 046	2 617	884	235

Digitized by Google

… zwar: altes und älteres Rindvieh: sonstige Stiere und Ochsen (auch nicht zur Zucht benutzte Bullen)	altes und älteres Rindvieh: Kühe (auch Fersen und Kalbinnen)	Rinder überhaupt	V. Schafe, und zwar: unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere: Böcke	1 Jahr alte und ältere: Mutterschafe	1 Jahr alte und ältere: Hammel (Schöpse)	Schafe überhaupt	VI. Schweine, und zwar: unter ½ Jahr alte einschl. der Ferkel	½ aber noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere: Zuchteber	1 Jahr alte und ältere: Zuchtsauen	1 Jahr alte und ältere: sonstige Schweine	Schweine überhaupt	VII. Ziegen, und zwar: unter 1 Jahr alte (Ziegenlämmer)	1 Jahr alte und ältere: Ziegenböcke	1 Jahr alte und ältere: weibliche Ziegen	Ziegen überhaupt	Erhebungs- und Verwaltungsbezirke
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
…sden. (Schluß.)																		
40	4 136	5 557	28	2	—	15	45	3 483	1 469	44	563	409	5 968	255	41	672	968	Erh.-Bez. 20 Tharandt.
25	1 844	2 267	9	—	2	4	15	1 209	790	35	156	314	2 504	113	39	297	449	" " 21 Cossebaude.
20	2 427	3 013	17	1	5	18	41	1 726	1 040	28	168	498	3 460	74	26	226	326	" " 22 Rippien.
85	8 407	10 837	54	3	7	37	101	6 418	3 299	107	887	1 221	11 932	442	106	1 195	1 743	Amtsh. Dresden-Altstadt.
35	2 883	3 567	10	1	1	10	22	1 111	1 359	10	34	284	2 798	221	43	791	1 055	Erh.-Bez. 23 Pillnitz.
63	7 479	9 825	28	—	4	16	48	3 407	3 002	25	248	551	7 233	558	70	1 754	2 382	" " 24 Radeberg.
98	10 362	13 392	38	1	5	26	70	4 518	4 361	35	282	835	10 031	779	113	2 545	3 437	Amtsh. Dresden-Neustadt.
89	5 736	7 954	399	8	463	80	950	5 391	2 440	78	801	413	9 123	393	59	1 292	1 744	Erh.-Bez. 25 Bräunsdorf.
336	10 797	15 177	100	5	105	68	278	6 808	3 513	59	455	306	11 141	430	95	1 175	1 700	" " 26 Freiberg.
367	7 459	11 126	7	—	—	—	7	4 810	1 368	11	91	34	6 314	396	49	969	1 414	" " 27 Sayda.
792	23 992	34 257	506	13	568	148	1 235	17 009	7 321	148	1 347	753	26 578	1 219	203	3 436	4 858	Amtsh. Freiberg.
267	5 169	7 762	250	7	308	16	581	5 292	2 157	50	916	532	8 947	383	35	714	1 132	Erh.-Bez. 28 Radeburg.
92	3 761	5 656	92	7	164	—	263	4 939	1 540	68	1 102	558	8 207	126	18	392	536	" " 29 Priestewitz.
215	5 365	8 265	85	2	117	8	212	6 249	2 924	54	867	473	10 567	378	62	469	909	" " 30 Großenhain.
181	4 129	6 478	115	4	144	230	493	5 877	2 677	42	780	425	9 801	295	29	631	955	" " 31 Streumen.
164	3 249	4 715	197	7	355	351	910	5 501	2 780	79	556	907	9 823	219	32	598	849	" " 32 Riesa.
919	21 673	32 876	739	27	1 088	605	2 459	27 858	12 078	293	4 221	2 895	47 345	1 401	176	2 804	4 381	Amtsh. Großenhain.
77	6 250	8 914	501	11	728	195	1 435	7 986	2 276	198	2 002	733	13 195	204	29	543	776	Erh.-Bez. 33 Wilsdruff.
158	5 888	8 536	953	25	1 753	164	2 895	8 213	2 902	157	1 736	782	13 790	321	50	1 023	1 394	" " 34 Nossen.
29	2 845	4 150	226	7	447	9	689	5 437	1 712	114	932	495	8 690	121	16	486	623	" " 35 Krögis.
73	2 715	3 969	278	21	399	97	795	4 888	1 666	116	830	357	7 857	109	13	338	460	" " 36 Schleinitz.
50	2 408	3 603	105	2	114	14	235	4 402	1 824	108	756	383	7 473	85	18	228	331	" " 37 Lommatzsch.
59	2 283	3 247	375	92	754	236	1 457	3 976	1 333	85	849	340	6 583	58	17	268	343	" " 38 Leutewitz.
51	2 130	3 097	377	7	605	52	1 041	2 834	1 027	70	636	254	4 821	122	23	300	445	" " 39 Meißen.
59	3 905	5 422	22	2	6	50	80	5 582	2 178	73	1 185	617	9 635	302	33	813	1 148	" " 40 Coswig.
556	28 374	40 938	2 837	167	4 806	817	8 627	43 318	14 918	921	8 926	3 961	72 044	1 322	199	3 999	5 520	Amtsh. Meißen.
75	10 557	14 215	191	47	324	73	635	3 654	3 868	23	121	724	8 390	741	119	2 051	2 911	Erh.-Bez. 41 Stolpen.
71	4 139	5 929	2	1	1	2	6	1 499	2 021	16	77	260	3 873	599	62	2 251	2 912	" " 42 Sebnitz.
247	3 688	5 915	117	3	176	47	343	1 843	1 278	18	108	116	3 363	342	48	973	1 363	" " 43 Berggießhübel.
82	3 613	5 326	111	3	—	237	351	1 772	938	35	214	185	3 144	205	29	536	770	" " 44 Struppen.
66	2 086	2 906	110	4	211	37	362	881	697	11	53	126	1 768	183	31	460	674	" " 45 Pirna.
541	24 083	34 291	531	58	712	396	1 697	9 649	8 802	103	573	1 411	20 538	2 070	289	6 271	8 630	Amtsh. Pirna.
…zig.																		
92	507	1 107	66	1	2	148	217	515	1 664	2	91	266	2 538	170	91	237	498	Stadt Leipzig (z. Bez. 66 geh.)
88	5 007	7 613	327	7	694	108	1 136	5 043	2 814	27	367	282	8 533	326	37	403	766	Erh.-Bez. 46 Lausigk.
160	4 340	6 737	177	10	449	110	746	6 057	3 708	53	486	346	10 650	380	37	463	880	" " 47 Borna.
123	4 685	6 822	171	3	214	42	430	6 084	3 666	78	713	454	10 995	323	45	433	801	" " 48 Lobstädt.
59	2 864	4 441	139	10	253	22	424	3 735	2 214	50	645	351	6 995	262	32	346	640	" " 49 Kieritzsch.
72	2 653	3 897	44	1	—	4	49	3 048	2 333	27	349	277	6 084	273	54	405	732	" " 50 Pegau.
502	19 549	29 510	858	31	1 610	286	2 785	23 967	14 735	235	2 560	1 710	43 207	1 564	205	2 050	3 819	Amtsh. Borna.
147	8 809	12 486	545	25	741	356	1 667	8 075	3 535	129	1 028	562	13 329	415	77	974	1 466	Erh.-Bez. 51 Hainichen.
73	5 109	7 094	297	5	392	40	734	4 991	2 410	100	613	420	8 534	259	34	581	874	" " 52 Hartha.
73	3 316	4 702	181	7	197	140	525	4 913	2 198	94	664	697	8 566	161	33	427	621	" " 53 Leisnig.
246	2 959	4 369	130	6	230	—	366	4 243	1 940	106	692	410	7 391	110	23	385	518	" " 54 Mockritz.
100	2 556	3 688	278	8	371	265	922	4 414	1 789	84	616	371	7 274	161	24	467	652	" " 55 Döbeln.
54	3 131	4 370	111	2	145	398	656	4 162	1 793	72	582	407	7 016	153	15	436	604	" " 56 Roßwein.
693	25 880	36 704	1 542	53	2 076	1 199	4 870	30 798	13 665	585	4 195	2 867	52 110	1 259	206	3 270	4 735	Amtsh. Döbeln.

38*

Digitized by Google

Erhebungs- und Verwaltungsbezirke	Zahl der Viehbesitzer	I. Pferde (einschl. Militärpferde), und zwar: Fohlen unter 1 Jahr alt	1 Jahr aber noch nicht 2 Jahre alte Pferde	2 Jahr aber noch nicht 3 Jahre alte Pferde	3 Jahr aber noch nicht 4 Jahre alte Pferde	4 Jahr alte und ältere Pferde: Zuchthengste	hauptsächlich zu landwirtschaftlicher Arbeit benutzte Pferde	alle anderen Pferde	Pferde überhaupt (einschl. der Militärpferde)	II. Maultiere und Maulesel	III. Esel	IV. Kälber: unter 6 Wochen alt	6 Wochen aber noch nicht 3 Monate alt: männliche	weibliche	Jungvieh, und zwar: 3 Monate bis unter 1 Jahr alt: männliches	weibliches	1 Jahr, aber noch nicht 2 Jahre alt: schon zur Zucht benutzte Bullen	Schnittochsen (und nicht zur Zucht benutzte Bullen)
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18	19.
IV. Kreishauptmann…																		
Erh.-Bez. 57 Colditz	1 254	2	15	34	39	—	780	168	1 038	—	9	193	34	100	129	438	113	44
" " 58 Naunhof	1 583	34	39	23	50	—	1 432	207	1 785	1	6	196	44	125	169	424	131	101
" " 59 Grimma	1 834	15	14	19	22	—	1 076	1 336	2 482	—	5	178	28	72	104	316	68	60
" " 60 Mutzschen	1 087	15	24	24	27	—	873	149	1 112	—	3	186	53	109	191	430	131	52
" " 61 Wurzen	1 681	27	25	34	37	—	1 180	809	2 112	—	—	209	57	87	143	444	102	49
" " 62 Thammenhain	1 435	24	38	38	31	1	1 363	162	1 657	—	3	255	62	139	212	684	174	66
Amtsh. Grimma	8 874	117	155	172	206	1	6 704	2 831	10 186	1	26	1 217	278	632	948	2 736	719	372
Erh.-Bez. 63 Zwenkau	1 434	18	17	11	23	—	702	653	1 424	—	8	106	25	58	81	185	57	40
" " 64 Markranstädt	1 861	31	24	28	42	2	1 050	785	1 962	—	2	112	25	40	65	202	51	14
" " 65 Taucha	1 878	30	35	39	34	3	1 196	1 970	3 307	—	6	135	20	34	67	176	50	115
" " 66 Liebertwolkwitz	1 230	24	18	15	20	—	782	625	1 484	—	3	92	7	7	29	85	43	89
Amtsh. Leipzig	6 403	103	94	93	119	5	3 730	4 033	8 177	—	19	445	77	139	242	648	201	258
Erh.-Bez. 67 Mügeln	935	20	19	17	25	2	630	181	894	2	3	185	24	44	95	221	88	56
" " 68 Wermsdorf	825	8	6	5	10	—	532	103	664	1	5	105	18	44	76	230	71	17
" " 69 Hohenwussen	1 062	13	13	15	13	—	796	157	1 007	—	1	153	28	88	123	357	94	50
" " 70 Oschatz	1 698	16	30	40	25	—	1 290	1 101	2 502	—	11	250	56	180	281	618	153	90
" " 71 Strehla	1 278	34	32	36	28	—	1 049	245	1 424	—	5	189	80	160	244	559	145	121
Amtsh. Oschatz	5 798	91	100	113	101	2	4 297	1 787	6 491	3	25	882	206	516	819	1 985	551	334
Erh.-Bez. 72 Mittweida	2 140	54	85	131	107	—	1 543	529	2 449	1	10	424	95	221	340	914	334	35
" " 73 Penig	2 069	35	56	71	72	3	1 202	673	2 112	2	18	242	74	190	221	724	210	33
" " 74 Rochlitz	1 171	36	57	61	63	4	886	294	1 401	—	6	240	90	179	248	720	193	44
" " 75 Geringswalde	974	8	21	68	52	—	688	88	925	—	5	173	52	118	137	398	180	15
Amtsh. Rochlitz	6 354	133	219	331	294	7	4 319	1 584	6 887	3	39	1 079	311	708	946	2 756	867	127
V. Kreishauptmann…																		
Erh.-Bez. 78 Auerbach	2 127	5	31	9	17	—	544	824	1 430	—	7	244	97	154	338	516	182	193
" " 79 Klingenthal	2 589	4	2	6	11	—	222	849	1 094	—	2	100	14	43	125	297	80	64
Amtsh. Auerbach	4 716	9	33	15	28	—	766	1 673	2 524	—	9	344	111	197	463	813	162	257
Erh.-Bez. 90 Ölsnitz	1 392	7	17	5	14	—	366	338	742	—	2	185	96	124	314	401	71	264
" " 91 Adorf	1 312	1	2	4	6	—	168	203	384	2	—	107	71	79	271	262	26	278
" " 92 Schöneck	2 103	2	6	2	8	—	209	234	461	—	2	119	30	69	263	437	40	200
Amtsh. Ölsnitz	4 807	10	25	11	28	—	743	770	1 587	2	4	411	197	272	848	1 100	137	742
Erh.-Bez. 93 Reichenbach	1 747	12	28	24	31	4	557	909	1 565	—	16	167	88	143	230	415	126	116
" " 94 Plauen	1 623	8	8	16	19	—	470	1 800	2 321	—	4	168	74	89	265	346	56	248
" " 95 Pausa	1 540	20	27	18	10	2	533	167	777	—	—	180	141	150	521	512	52	404
" " 96 Weischlitz	1 110	10	9	9	12	—	535	121	696	—	1	168	105	116	368	427	45	330
Amtsh. Plauen	6 020	50	72	67	72	6	2 095	2 997	5 359	—	21	683	408	498	1 384	1 700	279	1 098
Erh.-Bez. 97 Eibenstock	2 459	1	4	13	11	—	223	623	875	—	9	166	47	146	125	513	47	141
" " 98 Schwarzenberg	2 247	11	26	34	40	1	447	830	1 389	—	10	213	68	128	246	504	58	174
Amtsh. Schwarzenberg	4 706	12	30	47	51	1	670	1 453	2 264	—	19	379	115	274	371	1 017	105	315
Erh.-Bez. 99 Kirchberg	1 995	22	58	51	40	1	749	303	1 224	—	1	286	95	191	332	844	208	153
" " 100 Zwickau	2 968	19	82	65	57	—	1 154	1 505	2 882	1	18	246	60	184	235	696	199	32
" " 101 Crimmitschau	1 584	14	56	65	59	1	1 009	545	1 749	1	8	247	56	211	199	672	156	17
" " 102 Werdau	1 920	17	70	56	70	—	886	575	1 674	—	8	272	79	235	222	840	190	24
Amtsh. Zwickau	8 467	72	266	237	226	2	3 798	2 928	7 529	2	35	1 051	290	821	988	3 052	758	226
Zusamm…																		
Kreish. Bautzen	31 294	255	340	421	478	—	11 569	5 540	18 603	1	64	3 407	892	1 673	3 428	7 755	2 384	1 180
" Chemnitz	24 986	332	553	583	634	12	11 547	9 689	23 350	4	85	3 640	1 142	2 037	3 781	7 452	2 264	1 755
" Dresden	46 724	529	632	537	1 525	128	27 711	21 544	52 606	7	226	7 256	1 463	3 309	6 102	14 306	4 213	2 163
" Leipzig	44 930	640	815	1 011	1 125	21	29 222	21 317	54 151	7	188	6 344	1 512	3 420	4 843	13 349	3 824	1 519
" Zwickau	28 716	153	426	377	405	9	8 072	9 821	19 263	4	88	2 868	1 121	2 062	4 054	7 682	1 436	2 638
Königreich	176 650	1 909	2 766	2 929	4 167	170	88 121	67 911	167 973	23	651	23 515	6 130	12 501	22 208	50 544	14 121	9 255

Digitized by Google

... zwar:			V. Schafe, und zwar:					VI. Schweine, und zwar:						VII. Ziegen, und zwar:				Erhebungs- und Verwaltungsbezirke
... altes und älteres Rindvieh		Rinder überhaupt	unter 1 Jahr alte (Lämmer)	1 Jahr alte und ältere			Schafe überhaupt	unter ½ Jahr alte einschl. der Ferkel	½ aber noch nicht 1 Jahr alte	1 Jahr alte und ältere			Schweine überhaupt	unter 1 Jahr alte (Ziegenlämmer)	1 Jahr alte und ältere		Ziegen überhaupt	
sonstige Stiere und Ochsen (auch nicht zur Zucht benutzte Bullen)	Kühe (auch Fersen und Kalbinnen)			Böcke	Mutterschafe	Hammel (Schöpfe)				Zuchteber	Zuchtsauen	sonstige Schweine			Ziegenböcke	weibliche Ziegen		
22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.	40.
...pzig. (Schluß.)																		
52	3 746	5 370	257	10	568	212	1 047	3 584	2 188	37	266	270	6 345	183	23	484	690	Erh.-Bez. 57 Colditz.
358	4 717	6 855	545	14	1 254	74	1 887	5 949	3 707	57	424	494	10 631	276	56	406	737	" " 58 Naunhof.
244	3 336	4 872	648	26	2 032	588	3 294	4 308	3 017	45	354	587	8 311	209	44	436	689	" " 59 Grimma.
29	3 083	4 834	303	8	458	182	951	4 729	2 219	86	680	544	8 258	152	24	244	420	" " 60 Mutzschen.
347	3 858	5 848	623	13	695	675	2 006	4 790	3 369	65	405	535	9 164	261	41	587	889	" " 61 Wurzen.
347	4 688	7 437	690	16	1 084	535	2 325	6 231	3 701	70	501	632	11 135	215	51	511	777	" " 62 Thammenhain.
1 372	23 428	35 211	3 066	87	6 091	2 266	11 510	29 591	18 201	360	2 630	3 062	53 844	1 296	238	2 668	4 202	Amtsh. Grimma.
235	2 514	3 531	210	11	315	164	700	2 507	2 098	23	145	417	5 190	245	63	359	667	Erh.-Bez. 63 Zwenkau.
201	3 008	3 915	741	10	635	586	1 972	3 119	2 956	32	222	802	7 131	317	85	513	915	" " 64 Markranstädt.
205	3 444	4 484	412	7	199	226	844	4 027	3 643	51	264	932	8 917	230	75	366	671	" " 65 Taucha.
147	2 331	2 931	279	8	493	327	1 107	3 101	2 544	27	157	388	6 217	167	53	222	442	" " 66 Liebertwolkwitz.
788	11 297	14 861	1 642	36	1 642	1 303	4 623	12 754	11 241	133	788	2 539	27 455	959	276	1 460	2 695	Amtsh. Leipzig.
155	2 721	3 902	359	11	439	4	813	4 419	1 984	94	606	496	7 599	131	15	360	506	Erh.-Bez. 67 Mügeln.
74	2 207	3 129	389	12	410	221	1 032	3 419	1 841	67	375	396	6 098	113	17	352	482	" " 68 Wermsdorf.
152	3 348	4 841	1 115	30	1 753	625	3 523	5 967	3 216	93	734	577	10 587	151	15	399	565	" " 69 Hohenwussen.
252	4 625	7 360	786	109	1 462	566	2 923	5 858	3 734	64	393	790	10 839	238	33	493	764	" " 70 Oschatz.
114	3 641	5 975	849	79	844	231	2 003	5 554	3 182	70	561	670	10 037	256	31	465	752	" " 71 Strehla.
747	16 542	25 207	3 498	241	4 908	1 647	10 294	25 217	13 957	388	2 669	2 929	45 160	889	111	2 069	3 069	Amtsh. Oschatz.
25	9 093	12 497	37	13	—	3	53	5 043	3 125	47	376	211	8 802	443	60	684	1 187	Erh.-Bez. 72 Mittweida.
50	6 223	8 881	24	5	17	5	51	3 470	2 737	28	204	285	6 724	386	87	717	1 190	" " 73 Penig.
34	5 045	7 586	11	1	1	—	13	3 228	2 029	31	287	301	5 876	311	26	457	794	" " 74 Rochlitz.
36	3 857	5 385	72	1	145	67	285	2 660	1 617	32	189	190	4 688	241	29	435	705	" " 75 Geringswalde.
145	24 218	34 349	144	20	163	75	402	14 401	9 508	138	1 056	987	26 090	1 381	202	2 293	3 876	Amtsh. Rochlitz.
...ckau.																		
481	5 025	7 856	9	4	16	476	505	908	1 569	8	45	199	2 729	223	48	929	1 200	Erh.-Bez. 78 Auerbach.
178	2 813	3 915	16	4	3	28	51	567	785	6	50	103	1 511	358	60	1 840	2 258	" " 79 Klingenthal.
659	7 838	11 771	25	8	19	504	556	1 475	2 354	14	95	302	4 240	581	108	2 769	3 458	Amtsh. Auerbach.
702	2 946	5 612	250	31	658	281	1 220	454	934	6	31	280	1 705	193	19	861	1 073	Erh.-Bez. 90 Ölsnitz.
928	2 145	4 512	74	2	90	30	196	364	769	5	28	191	1 357	203	28	987	1 218	" " 91 Adorf.
605	3 074	5 260	3	1	8	10	22	298	817	5	31	252	1 403	241	26	1 253	1 520	" " 92 Schöneck.
2 235	8 165	15 384	327	34	756	321	1 438	1 116	2 520	16	90	723	4 465	637	73	3 101	3 811	Amtsh. Ölsnitz.
181	3 597	5 624	213	4	289	428	934	1 356	1 632	22	116	315	3 441	163	43	597	803	Erh.-Bez. 93 Reichenbach.
571	2 805	5 055	135	11	283	129	558	696	1 149	14	71	148	2 078	173	24	742	939	" " 94 Plauen.
912	3 415	6 917	18	—	6	30	54	1 344	1 325	15	94	226	3 004	346	30	1 266	1 642	" " 95 Pausa.
964	3 029	6 098	639	19	1 090	271	2 019	595	901	13	58	172	1 739	166	20	767	953	" " 96 Weischlitz.
2 628	12 846	23 694	1 005	34	1 668	858	3 565	3 991	5 007	64	339	861	10 262	848	117	3 372	4 337	Amtsh. Plauen.
359	4 115	6 233	21	2	10	109	142	1 149	821	7	29	65	2 071	267	47	1 150	1 464	Erh.-Bez. 97 Eibenstock.
459	4 394	6 863	22	—	17	129	168	1 465	1 608	7	107	182	3 369	311	39	1 068	1 418	" " 98 Schwarzenberg.
818	8 509	13 096	43	2	27	238	310	2 614	2 429	14	136	247	5 440	578	86	2 218	2 882	Amtsh. Schwarzenberg.
231	6 654	9 907	90	5	203	25	323	1 528	2 234	5	34	185	3 986	136	51	404	591	Erh.-Bez. 99 Kirchberg.
63	6 218	8 705	36	3	29	47	115	1 845	2 692	8	59	393	4 997	293	92	614	999	" " 100 Zwickau.
24	5 130	7 483	48	1	7	107	163	3 229	2 592	33	314	350	6 518	231	54	390	675	" " 101 Crimmitschau.
37	5 767	8 645	43	5	36	38	122	3 281	2 820	37	423	496	7 057	179	46	590	815	" " 102 Werdau.
355	23 769	34 740	217	14	275	217	723	9 883	10 338	83	830	1 424	22 558	839	243	1 998	3 080	Amtsh. Zwickau.
...ung.																		
2 179	73 024	105 619	1 677	65	2 431	737	4 910	39 500	27 578	308	3 044	4 238	74 668	9 051	980	31 196	41 227	Kreish. Bautzen.
4 126	71 040	106 162	382	14	354	478	1 228	32 176	22 945	245	1 651	2 731	59 748	3 858	881	9 483	14 222	" Chemnitz.
3 730	136 391	196 356	4 820	273	7 263	2 076	14 432	119 991	57 582	1 701	16 878	11 881	208 033	8 443	1 262	23 095	32 800	" Dresden.
4 339	121 421	176 949	10 816	469	16 492	6 924	34 701	137 243	82 971	1 841	13 989	14 360	250 404	7 518	1 329	14 047	22 894	" Leipzig.
6 695	61 127	98 685	1 617	92	2 745	2 138	6 592	19 079	22 648	191	1 490	3 557	46 965	3 483	627	13 458	17 568	" Zwickau.
1 069	463 003	683 771	19 312	918	29 285	12 358	61 863	347 989	213 724	4 286	37 052	36 767	639 818	32 353	5 079	91 279	128 711	Königreich.

Digitized by Google

Hauptübersicht B. **Verhältnisziffern* zu Hauptübersicht A.**

Erhebungs- und Verwaltungsbezirke	Landwirtschaftlich genutzte Fläche vom Jahre 1900 ha	Am 1. Dezember 1904 sind im vorstehenden Bezirke angetroffen worden: auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Pferdebesitzer	Stück Pferde	bei einem der Pferdebesitzer durchschnittlich Stück Pferde	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Rindviehbesitzer	Stück Rinder	bei einem der Rindviehbesitzer durchschnittlich Stück Rinder	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Schafbesitzer	Stück Schafe	bei einem der Schafbesitzer durchschnittlich Stück Schafe	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Schweinebesitzer	Stück Schweine	bei einem der Schweinebesitzer durchschnittlich Stück Schweine	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Ziegenbesitzer	Stück Ziegen	bei einem der Ziegenbesitzer durchschnittlich Stück Ziegen	Viehbesitzer überhaupt	auf Rindvieh reduziertes Vieh überhaupt	auf je 100 ha landw[irtschaftlich] genutzter Fläche: Viehbesitzer überhaupt	auf Rindvieh [reduziertes] Vieh überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
I. Kreishauptmannschaft Bautzen.																				
Erh.-Bez. 1 Schirgiswalde	7 340	4,0	7,4	1,9	15,8	57,1	3,6	0,15	0,18	1,2	15,8	45,5	3,0	35,4	69,4	2,0	2 847	5 812	38,8	79,[illegible]
〃 〃 2 Bischofswerda	12 903	4,7	10,3	2,2	12,1	61,2	5,1	0,34	0,60	1,8	13,6	38,9	2,9	19,0	35,1	1,8	3 023	10 423	23,4	80,[illegible]
〃 〃 3 Bautzen	7 815	6,3	16,5	2,6	7,9	57,4	7,3	0,26	0,47	1,8	9,9	40,5	4,1	12,7	29,0	2,3	1 392	6 327	17,8	81,[illegible]
〃 〃 4 Bolbritz	7 699	2,9	9,3	3,2	8,2	65,4	8,0	0,14	4,57	32,0	9,7	55,4	5,7	10,1	19,3	1,9	954	6 739	12,4	87,[illegible]
〃 〃 5 Kleinbautzen	12 461	2,7	7,8	2,9	7,3	60,6	8,3	0,15	4,84	31,7	9,3	50,4	5,4	10,4	20,7	2,0	1 570	10 042	12,6	80,[illegible]
〃 〃 6 Königswartha	8 478	3,7	7,5	2,0	12,2	65,2	5,4	0,05	0,12	2,0	12,9	66,0	5,1	10,2	18,1	1,8	1 387	7 484	16,4	88,[illegible]
Amtsh. Bautzen	56 696	4,0	9,7	2,4	10,4	61,2	5,9	0,19	1,92	10,1	11,8	48,8	4,2	15,9	30,9	1,9	11 173	46 827	19,7	82,[illegible]
Erh.-Bez. 7 Pulsnitz	11 091	5,6	11,8	2,1	12,4	71,9	5,8	0,35	0,84	2,4	16,5	57,5	3,5	17,8	32,8	1,8	2 773	10 759	25,0	97,[illegible]
〃 〃 8 Königsbrück	8 263	4,3	11,8	2,7	12 8	62,2	4,9	0,27	2,42	9,1	14,2	56,1	3,9	7,7	12,7	1,6	1 434	7 056	17,4	85,[illegible]
〃 〃 9 Kamenz	8 007	4,6	11,6	2,5	10,0	64,3	6,4	0,35	0,47	1,4	13,7	63,6	4,6	10,9	20,4	1,9	1 392	7 179	17,4	89,[illegible]
〃 〃 10 Straßgräbchen	8 666	4,2	7,6	1,8	13,4	64,6	4,8	0,13	4,86	38,3	15,0	71,0	4,7	7,0	10,7	1,5	1 420	7 692	19,4	88,[illegible]
Amtsh. Kamenz	36 027	4,7	10,8	2,3	12,2	66,2	5,4	0,28	2,08	7,5	15,0	61,8	4,1	11,4	20,1	1,8	7 019	32 686	19,5	90,[illegible]
Erh.-Bez. 11 Neusalza	11 822	5,7	12,7	2,2	13,6	56,4	4,1	0,14	0,63	4,4	11,2	34,0	3,0	28 8	54,6	1,9	4 215	9 218	35,7	78,[illegible]
〃 〃 12 Löbau	14 399	4,0	11,5	2,9	8,2	62,1	7,6	0,17	3,33	19,2	8,4	37,2	4,4	11,7	23,6	2,0	2 260	11 708	15,7	81,[illegible]
〃 〃 13 Bernstadt	14 815	3,3	10,2	3,1	6,9	62,9	9,1	0,21	5,41	25,8	7,5	37,3	5,0	8,0	16,0	2,0	1 676	11 928	11,3	80,[illegible]
Amtsh. Löbau	41 036	4,2	11,4	2,7	9,3	60,7	6,5	0,18	3,30	18,6	8,9	35,8	4,0	15,3	29,8	1,9	8 151	32 854	19,9	80,[illegible]
Erh.-Bez. 14 Großschönau	8 451	5,4	12,2	2,3	10,0	70,7	7,1	0,22	6,71	29,8	7,7	30,2	3,9	12,1	21,1	1,7	1 756	7 508	20,8	88,[illegible]
〃 〃 15 Zittau	9 658	7,3	20,4	2,8	7,2	65,7	9,1	0,26	7,84	30,3	6,2	27,4	4,4	5,7	10,6	1,9	1 487	8 481	15,4	87,[illegible]
〃 〃 16 Ostritz	13 800	4,2	11,4	2,7	7,7	71,3	9,2	0,13	2,80	21,4	6,7	35,1	5,2	6,0	10,5	1,7	1 687	12 259	12,2	88,[illegible]
Amtsh. Zittau	31 909	5,4	14,3	2,6	8,2	69,4	8,5	0,19	5,36	27,6	6,8	31,5	4,6	7,5	18,3	1,8	4 930	28 248	15,5	88,[illegible]
II. Kreishauptmannschaft Chemnitz.																				
Stadt Chemnitz (z. Bez. 80 geh.)	2 204	47,4	163,2	3,4	5,4	64,2	11,9	0,49	9,00	18,0	10,8	56,6	5,2	9,9	20,0	2,0	1.333	4 181	60,5	189,[illegible]
Erh.-Bez 76 Annaberg	14 693	5,6	10,6	1,9	9,4	73,5	7,8	0,19	0,39	2,0	10,0	32,0	3,2	5,6	8,8	1,6	2 472	13 117	16,8	89,[illegible]
〃 〃 77 Ober- u. Unterwiesenthal	8 628	5,2	8,8	1,7	12,8	80,6	6,3	0,13	0,31	2,5	10,7	32,6	3,0	7,5	11,4	1,5	1 735	8 247	20,1	95,[illegible]
Amtsh. Annaberg	23 321	5,4	9,9	1,8	10,6	76,2	7,1	0,17	0,36	2,2	10,3	32,2	3,1	6,3	9,8	1,5	4 207	21 364	18,0	91,[illegible]
Erh.-Bez. 80 Limbach	9 710	9,6	22,4	2,3	7,7	75,2	9,8	0,18	0,47	2,7	12,2	46,6	3,8	6,9	11,6	1,7	1 880	9 984	19,4	102,[illegible]
〃 〃 81 Euba	10 686	7,6	17,0	2,2	8,5	79,7	9,4	0,15	0,23	1,6	9,8	34,0	3,5	5,0	8,6	1,7	1 616	10 707	15,1	100,[illegible]
〃 〃 82 Stollberg	14 314	7,5	15,1	2,0	9,1	75,5	8,3	0,18	0,75	4,1	11,1	39,2	3,5	4,8	8,5	1,8	2 365	13 771	16,5	96,[illegible]
Amtsh. Chemnitz	34 710	8,1	17,7	2,2	8,5	76,7	9,0	0,17	0,51	3,0	11,0	39,7	3,6	5,5	9,4	1,7	5 861	34 462	16,9	99,[illegible]
Erh.-Bez. 83 Flöha	13 455	5,9	15,1	2,6	6,9	72,2	10,5	0,16	1,58	10,1	9,5	44,1	4,6	5,9	10,5	1,8	1 829	12 697	13,6	94,[illegible]
〃 〃 84 Zschopau	14 732	6,1	13,8	2,3	7,9	74,2	9,3	0,24	1,79	7,3	9,6	38,5	4,1	6,2	10,4	1,7	2 161	13 861	14,7	94,[illegible]
Amtsh. Flöha	28 187	6,0	14,4	2,4	7,4	73,3	9,9	0,20	1,69	8,4	9,5	41,2	4,3	6,1	10,4	1,7	3 990	26 558	14,2	94,[illegible]
Erh.-Bez. 85 Waldenburg	8 004	6,6	14,1	2,1	8,6	86,5	10,2	0,03	0,10	2,6	12,4	71,4	5,8	5,5	9,3	1,7	1 191	9 224	14,9	115,[illegible]
〃 〃 86 Glauchau	7 881	9,7	21,7	2,2	7,7	75,7	9,8	0,36	1,26	3,5	16,5	71,6	4,3	6,2	10,1	1,6	1 707	8 590	21,2	109,[illegible]
〃 〃 87 Lichtenstein	10 882	9,5	19,2	2,0	9,8	81,6	8,4	0,21	0,38	1,8	16,2	55,5	3,4	6,3	10,0	1,6	2 386	11 888	21,9	109,[illegible]
Amtsh. Glauchau	26 767	8,7	18,4	2,1	8,8	81,5	9,3	0,20	0,55	2,7	15,1	64,9	4,3	6,0	9,0	1,6	5 284	29 697	19,7	110,[illegible]
Erh.-Bez. 88 Lengefeld	13 229	4,9	10,1	2,1	10,7	77,0	7,2	0,18	0,56	3,2	11,0	39,5	3,6	6,4	9,8	1,5	2 117	12 503	16,0	94,[illegible]
〃 〃 89 Marienberg	9 427	5,0	10,2	2,0	14,5	81,7	5,6	0,14	0,74	5,4	11,6	30,2	2,7	9,4	14,7	1,6	2 153	9 209	22,8	97,[illegible]
Amtsh. Marienberg	22 656	4,9	10,1	2,1	12,2	78,0	6,5	0,16	0,64	4,0	11,3	36,3	3,2	7,6	11,8	1,5	4 270	21 712	18,8	95,[illegible]
III. Kreishauptmannschaft Dresden.																				
Stadt Dresden (z. Bez. 21 geh.)	2 149	98,1	454,9	4,6	6,9	76,7	11,1	2,42	6,93	2,9	14,8	127,2	8,6	10,7	21,6	2,0	2 423	8 903	112,8	414,[illegible]
Erh.-Bez. 17 Dippoldiswalde	10 855	6,2	14,9	2,4	7,4	76,4	10,3	0,18	0,66	3,8	10,0	49,2	4,9	4,5	7,1	1,6	1 415	10 784	13,0	99,[illegible]
〃 〃 18 Glashütte	17 481	4,6	9,7	2,1	8,5	69,3	8,1	0,07	0,13	1,7	8,9	43,7	4,9	4,8	8,3	1,7	1 892	15 293	10,8	87,[illegible]
〃 〃 19 Altenberg	12 745	4,1	7,5	1,8	10,1	60,4	6,0	—	—	—	9,9	30,1	3,1	7,6	12,1	1,6	1 732	9 424	13,6	78,[illegible]
Amtsh. Dippoldiswalde	41 081	4,8	10,4	2,1	8,7	68,4	7,8	0,08	0,23	2,9	9,5	41,0	4,3	5,6	9,2	1,6	5 039	35 501	12,3	86,4

* Innerhalb der einzelnen Kreishauptmannschaften sind die höchsten und die niedrigsten Verhältnisziffern fett gedruckt.

Digitized by Google

Erhebungs- und Verwaltungsbezirke	Landwirtschaftlich genutzte Fläche vom Jahre 1900 ha	Am 1. Dezember 1904 sind im vorstehenden Bezirke angetroffen worden: auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Pferdebesitzer	Stück Pferde	bei einem der Pferdebesitzer durchschnittlich Stück Pferde	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Rindviehbesitzer	Stück Rinder	bei einem der Rindviehbesitzer durchschnittlich Stück Rinder	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Schafbesitzer	Stück Schafe	bei einem der Schafbesitzer durchschnittlich Stück Schafe	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Schweinebesitzer	Stück Schweine	bei einem der Schweinebesitzer durchschnittlich Stück Schweine	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Ziegenbesitzer	Stück Ziegen	bei einem der Ziegenbesitzer durchschnittlich Stück Ziegen	Viehbesitzer überhaupt	auf Rindvieh reduziertes Vieh überhaupt	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Viehbesitzer überhaupt	auf Rindvieh reduziertes Vieh überhaupt	bei einem der Viehbesitzer überhaupt durchschnittlich auf Rindvieh reduziertes Vieh
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.
III. Kreishauptmannschaft Dresden. (Schluß.)																					
Bez. 20 Tharandt	7 123	9,3	22,2	2,4	8,8	78,0	8,9	0,29	0,63	2,1	17,8	83,8	4,7	8,3	13,6	1,6	1 697	8 190	23,8	115,0	4,8
〃 21 Cossebaude	3 277	12,0	26,1	2,2	5,9	69,2	11,8	0,37	0,46	1,3	14,5	76,4	5,3	7,6	13,7	1,8	721	3 500	22,0	106,8	4,9
〃 22 Rippien	4 486	9,3	29,9	3,2	3,7	67,2	17,9	0,47	0,91	2,0	11,2	77,1	6,9	4,5	7,3	1,6	736	4 802	16,4	107,0	6,5
Amtsh. Dresden-Altstadt	14 886	9,9	25,4	2,6	6,6	72,8	11,0	0,36	0,68	1,9	15,1	80,2	5,3	7,0	11,7	1,7	3 154	16 492	21,2	110,8	5,2
Bez. 23 Pillnitz	6 063	12,8	25,9	2,0	11,0	58,8	5,4	0,25	0,36	1,5	15,9	46,1	2,9	9,7	17,4	1,8	1 754	5 403	28,9	89,1	3,1
〃 24 Radeberg	13 511	7,5	16,6	2,2	11,8	72,7	6,2	0,21	0,36	1,7	14,8	53,5	3,6	9,9	17,6	1,8	2 765	13 332	20,5	98,7	4,8
Amtsh. Dresden-Neustadt	19 574	9,1	19,5	2,1	11,5	68,4	5,9	0,22	0,36	1,6	15,1	51,2	3,4	9,8	17,6	1,8	4 519	18 735	23,1	95,7	4,1
Bez. 25 Bräunsdorf	10 208	4,7	11,9	2,5	10,8	77,9	7,2	0,23	9,31	41,3	14,3	89,4	6,2	9,6	17,1	1,8	1 892	11 286	18,5	110,6	6,0
〃 26 Freiberg	22 350	4,8	11,9	2,5	8,3	67,9	8,1	0,16	1,24	7,9	9,4	49,8	5,3	4,6	7,6	1,6	2 940	19 903	13,2	89,1	6,8
〃 27 Sayda	15 697	3,8	7,2	1,9	11,8	70,9	6,0	0,03	0,01	1,4	10,5	40,2	3,8	6,2	9,0	1,5	2 474	13 573	15,8	86,5	5,5
Amtsh. Freiberg	48 255	4,4	10,4	2,3	10,0	71,0	7,1	0,13	2,56	19,6	10,8	55,1	5,1	6,2	10,1	1,6	7 306	44 762	15,1	92,8	6,1
Bez. 28 Radeburg	12 658	4,5	10,9	2,4	9,6	61,3	6,4	0,48	4,59	9,5	11,7	70,7	6,1	5,3	8,9	1,7	1 642	11 067	13,0	87,4	6,7
〃 29 Priestewitz	9 332	4,0	17,2	4,3	6,2	60,6	9,8	0,18	2,82	15,5	9,8	87,9	9,0	3,7	5,7	1,5	1 005	8 848	10,8	94,8	8,8
〃 30 Großenhain	14 179	5,1	18,2	3,6	7,6	58,8	7,6	0,20	1,50	7,6	9,0	74,5	8,2	3,8	6,4	1,7	1 495	12 722	10,5	89,7	8,5
〃 31 Streumen	13 004	3,9	11,3	2,9	7,3	49,8	6,8	0,20	3,79	19,0	10,6	75,4	7,1	4,5	7,3	1,6	1 502	10 039	11,6	77,2	6,7
〃 32 Riesa	9 079	5,5	24,1	4,4	4,0	51,9	13,1	0,25	10,02	39,6	18,0	108,2	6,0	7,2	9,4	1,3	1 856	8 794	20,4	96,9	4,7
Amtsh. Großenhain	58 252	4,6	15,8	3,5	7,2	56,4	7,9	0,27	4,22	15,9	11,5	81,3	7,1	4,8	7,5	1,6	7 500	51 470	12,9	88,4	6,9
Bez. 33 Wilsdruff	12 396	5,0	15,4	3,1	5,8	71,9	12,3	0,19	11,58	62,4	10,1	106,4	10,5	3,9	6,3	1,6	1 412	13 692	11,4	110,5	9,7
〃 34 Nossen	11 700	4,4	12,8	2,9	7,9	73,0	9,3	0,20	24,74	125,9	13,7	117,9	8,6	7,5	11,9	1,6	1 841	13 386	15,7	114,4	7,3
〃 35 Krögis	5 628	4,1	13,6	3,3	6,3	73,7	11,7	0,16	12,24	76,6	13,2	154,4	11,7	7,1	11,1	1,6	783	6 953	13,9	123,5	8,9
〃 36 Schleinitz	5 566	3,2	14,0	4,8	4,5	71,3	15,9	0,20	14,28	72,3	11,5	141,2	12,3	5,4	8,3	1,5	650	6 570	11,7	118,0	10,1
〃 37 Lommatzsch	5 829	4,3	16,1	3,7	4,4	67,6	15,5	0,21	4,41	21,4	12,3	140,2	11,4	4,1	6,2	1,5	699	6 092	13,1	114,3	8,7
〃 38 Leutewitz	4 979	3,6	14,6	4,1	4,7	65,2	13,9	0,30	29,26	97,1	11,6	132,2	11,4	4,6	6,9	1,5	593	5 553	11,9	111,5	9,4
〃 39 Meißen	4 319	7,5	25,1	3,4	6,0	71,7	12,1	0,49	24,10	49,6	16,1	111,6	6,9	6,3	10,3	1,6	897	5 167	20,8	119,6	5,7
〃 40 Coswig	8 700	5,6	14,1	2,5	8,6	62,3	7,3	0,29	0,92	3,2	16,7	110,7	6,6	8,0	13,2	1,7	1 725	8 755	19,8	100,6	5,1
Amtsh. Meißen	58 617	4,7	15,1	3,2	6,3	69,8	11,0	0,24	14,72	62,5	13,0	122,9	9,5	5,9	9,4	1,6	8 600	66 168	14,7	112,9	7,7
Bez. 41 Stolpen	19 192	5,3	12,2	2,3	10,6	74,1	7,0	0,19	3,31	17,2	11,6	43,7	3,8	8,8	15,2	1,7	2 953	18 175	15,4	94,7	6,2
〃 42 Sebnitz	8 649	7,4	16,8	2,3	10,8	68,6	6,4	0,06	0,07	1,2	15,3	44,8	2,9	17,0	33,7	2,0	2 239	8 112	25,9	93,8	3,6
〃 43 Berggießhübel	8 760	4,6	11,7	2,5	8,0	67,5	8,4	0,09	3,92	42,9	9,1	38,4	4,2	8,1	15,5	1,9	1 177	7 587	13,4	86,6	6,5
〃 44 Struppen	7 584	4,5	13,2	2,9	5,8	70,2	12,1	0,18	4,63	25,1	7,1	41,5	5,8	5,3	10,2	1,9	785	6 876	10,4	90,7	8,8
〃 45 Pirna	5 530	8,6	37,7	4,4	4,8	52,5	11,1	0,29	6,55	22,6	8,4	32,0	3,8	6,4	12,2	1,9	963	4 829	17,4	87,3	5,0
Amtsh. Pirna	49 715	5,8	15,9	2,7	8,8	69,0	7,8	0,16	3,41	21,2	10,8	41,3	3,8	9,8	17,4	1,9	8 117	45 579	16,3	91,7	5,6
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig.																					
Leipzig (z. Bez. 66 geh.)	2 418	98,9	316,9	3,2	3,3	45,8	13,7	0,70	8,97	12,8	11,1	105,0	9,4	12,0	20,6	1,7	2 700	6 913	111,7	285,9	2,6
Bez. 46 Lausigk	11 935	6,1	13,5	2,2	6,5	63,8	9,9	0,28	9,52	34,4	11,5	71,5	6,2	4,3	6,4	1,5	1 552	11 000	13,0	92,2	7,1
〃 47 Borna	11 248	6,2	20,4	3,3	5,4	59,9	11,2	0,23	6,63	28,7	14,9	94,7	6,3	5,5	7,8	1,4	1851	11 082	16,5	98,5	6,0
〃 48 Lobstädt	11 765	5,1	13,2	2,6	5,1	58,0	11,5	0,33	3,65	11,0	12,5	93,4	7,5	4,6	6,8	1,5	1 589	10 716	13,5	91,1	6,7
〃 49 Kieritzsch	7 192	4,7	12,0	2,5	6,1	61,7	10,0	0,50	5,89	11,8	11,6	97,3	8,4	5,9	8,9	1,5	878	6 859	12,2	95,4	7,8
〃 50 Pegau	6 446	7,0	16,9	2,4	6,0	60,4	10,1	0,37	0,76	2,0	15,2	93,6	6,2	7,2	11,3	1,6	1 129	6 195	17,5	96,1	5,5
Amtsh. Borna	48 586	5,8	15,3	2,6	5,8	60,7	10,5	0,32	5,73	17,6	13,0	88,9	6,8	5,3	7,9	1,5	6 999	45 852	14,4	94,4	6,6
Bez. 51 Hainichen	16 227	5,1	13,3	2,6	7,8	76,9	9,9	0,19	10,27	53,8	11,5	82,1	7,1	5,8	9,0	1,6	2 230	17 546	13,7	108,1	7,9
〃 52 Hartha	8 933	6,5	15,8	2,4	8,4	79,4	9,5	0,26	8,21	31,9	13,1	95,5	7,3	6,3	9,8	1,6	1 405	10 311	15,7	115,4	7,3
〃 53 Leisnig	6 477	5,7	15,6	2,9	6,3	72,6	11,6	0,12	8,10	65,6	17,2	132,2	7,7	7,2	9,6	1,3	1 212	7 623	18,7	117,7	6,3
〃 54 Mockritz	6 354	3,9	13,7	3,5	5,0	68,8	13,6	0,03	5,76	183,0	13,0	116,3	9,0	5,8	8,2	1,4	868	6 878	13,7	108,2	7,9
〃 55 Döbeln	5 555	4,8	18,4	3,8	4,3	66,3	15,5	0,22	16,60	76,8	14,3	130,9	9,1	7,2	11,7	1,6	926	6 331	16,7	114,0	6,8
〃 56 Roßwein	6 078	5,7	14,1	2,5	8,9	71,9	8,1	0,25	10,79	43,7	16,6	115,4	6,9	6,8	9,9	1,5	1 139	6 813	18,7	112,1	6,0
Amtsh. Döbeln	49 624	5,8	14,8	2,8	7,1	74,0	10,3	0,18	9,81	53,5	13,7	105,0	7,7	6,3	9,5	1,5	7 780	55 502	15,7	111,8	7,1

Digitized by Google

Erhebungs- und Verwaltungsbezirke	Landwirtschaftlich genutzte Fläche vom Jahre 1900 ha	Am 1. Dezember 1904 sind im vorstehenden Bezirke angetroffen worden: auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Pferdebesitzer	Stück Pferde	bei einem der Pferdebesitzer durchschnittlich Stück Pferde	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Rindviehbesitzer	Stück Rinder	bei einem der Rindviehbesitzer durchschnittlich Stück Rinder	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Schafbesitzer	Stück Schafe	bei einem der Schafbesitzer durchschnittlich Stück Schafe	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Schweinebesitzer	Stück Schweine	bei einem der Schweinebesitzer durchschnittlich Stück Schweine	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Ziegenbesitzer	Stück Ziegen	bei einem der Ziegenbesitzer durchschnittlich Stück Ziegen	Viehbesitzer überhaupt	auf Rindvieh reduziertes Vieh überhaupt	auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche: Viehbesitzer überhaupt	auf Rindvieh reduziertes Vieh überhaupt
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.
IV. Kreishauptmannschaft Leipzig. (Schluß.)																				
Erh.-Bez. 57 Colditz	7 197	6,1	14,4	2,4	8,4	74,6	8,8	0,29	14,54	49,9	15,9	88,2	5,5	6,4	9,6	1,5	1 254	7 811	17,4	108,
" " 58 Naunhof	13 961	5,0	12,8	2,6	5,1	49,1	9,6	0,30	13,51	44,9	10,0	76,1	7,6	3,7	5,8	1,4	1 581	10 958	11,3	78,
" " 59 Grimma	11 220	5,6	22,1	4,0	4,0	43,2	10,9	0,52	29,35	56,8	13,7	74,1	5,4	4,5	6,1	1,4	1 834	8 991	16,3	80,
" " 60 Mutzschen	6 891	5,1	16,1	3,2	5,2	70,1	13,4	0,35	13,80	39,6	14,9	119,8	8,0	4,3	6,1	1,4	1 086	7 769	15,8	112,
" " 61 Wurzen	12 266	5,2	17,2	3,3	4,2	47,6	11,3	0,33	16,35	48,9	11,6	74,7	6,4	4,9	7,2	1,5	1 681	9 817	18,7	80,
" " 62 Thammenhain	13 288	4,5	12,5	2,8	5,1	56,0	11,0	0,42	17,50	41,5	10,1	88,8	8,8	4,2	5,8	1,4	1 434	11 623	10,8	87,
Amtsh. Grimma	64 823	5,2	15,7	3,0	5,1	54,3	10,6	0,37	17,75	47,6	12,1	83,1	6,9	4,5	6,5	1,4	8 870	56 964	13,7	87,
Erh.-Bez. 63 Zwenkau	8 054	6,8	17,7	2,6	3,8	43,8	11,5	0,24	8,69	36,8	13,8	64,4	4,7	5,5	8,3	1,5	1 432	5 904	17,8	73,
" " 64 Markranstädt	10 858	5,7	18,1	3,2	3,3	36,1	10,9	0,22	18,16	82,2	14,0	65,7	4,7	5,4	8,4	1,6	1 860	7 279	17,1	67,
" " 65 Taucha	11 879	6,2	27,8	4,5	2,4	37,7	15,7	0,34	7,10	21,1	12,4	75,1	6,1	3,7	5,6	1,5	1 877	9 058	15,8	76,
" " 66 Liebertwolkwitz	7 350	8,2	20,2	2,5	3,1	39,9	12,8	0,60	15,06	25,2	13,0	84,6	6,5	4,0	6,0	1,5	1 230	5 622	16,7	76,
Amtsh. Leipzig	38 141	6,6	21,4	3,3	3,1	39,0	12,6	0,33	12,12	36,4	13,2	72,0	5,5	4,6	7,1	1,5	6 399	27 863	16,8	73,
Erh.-Bez. 67 Mügeln	6 101	3,8	14,7	3,9	4,1	64,0	15,5	0,23	13,32	58,1	14,5	124,6	8,6	5,9	8,3	1,4	934	6 521	15,3	106,
" " 68 Wermsdorf	4 810	4,0	13,8	3,4	5,3	65,1	12,2	0,23	21,46	93,8	16,3	126,8	7,8	7,0	10,0	1,4	824	5 238	17,1	108,
" " 69 Hohenwussen	8 177	3,6	12,3	3,4	4,4	59,2	13,6	0,44	43,08	98,0	12,5	129,5	10,3	5,1	6,9	1,8	1 062	8 559	13,0	104,
" " 70 Oschatz	13 672	4,8	18,3	3,8	5,4	53,8	9,8	0,46	21,34	46,4	10,9	79,3	7,3	3,9	5,6	1,4	1 695	12 094	12,4	88,
" " 71 Strehla	10 401	4,7	13,7	2,9	5,2	57,4	11,1	0,80	19,35	24,1	11,1	96,5	8,7	4,9	7,2	1,5	1 277	9 697	12,3	93,
Amtsh. Oschatz	43 161	4,3	15,0	3,5	5,0	58,4	11,7	0,48	23,85	49,7	12,4	104,6	8,5	5,0	7,1	1,4	5 792	42 109	13,4	97,
Erh.-Bez. 72 Mittweida	15 032	7,1	16,3	2,3	9,0	83,1	9,2	0,22	0,35	1,6	11,1	58,6	5,3	5,1	7,9	1,5	2 134	16 484	14,2	109,
" " 73 Penig	11 383	8,8	18,6	2,2	8,5	78,0	9,1	0,19	0,45	2,3	13,9	59,1	4,3	6,6	10,5	1,6	2 060	12 074	18,1	106,
" " 74 Rochlitz	8 982	6,5	15,6	2,4	7,5	84,5	11,2	0,07	0,15	2,2	11,0	65,4	5,9	5,7	8,8	1,6	1 170	10 056	13,0	111,
" " 75 Geringswalde	6 541	6,3	14,1	2,3	7,9	82,3	10,4	0,32	4,36	13,6	12,2	71,7	5,9	7,0	10,8	1,5	972	7 261	14,9	111,
Amtsh. Rochlitz	41 938	7,2	16,4	2,3	8,4	81,9	9,8	0,20	0,96	4,9	12,0	62,2	5,1	5,9	9,2	1,6	6 336	45 825	15,1	109,
V. Kreishauptmannschaft Zwickau.																				
Erh.-Bez. 78 Auerbach	10 766	6,5	13,3	2,1	10,0	73,0	7,3	0,18	4,70	26,6	12,0	25,3	2,1	7,2	11,1	1,5	2 126	9 643	19,7	89,
" " 79 Klingenthal	6 674	8,0	16,4	2,0	16,1	58,7	3,6	0,24	0,76	3,2	9,1	22,6	2,5	21,9	33,8	1,5	2 589	5 215	38,8	78,
Amtsh. Auerbach	17 440	7,1	14,5	2,0	12,3	67,5	5,5	0,20	3,19	15,9	10,9	24,3	2,2	12,8	19,8	1,5	4 715	14 858	27,0	85,
Erh.-Bez. 90 Ölsnitz	8 365	3,9	8,9	2,3	9,3	67,1	7,2	0,53	14,59	27,7	10,4	20,4	2,0	8,0	12,8	1,6	1 392	6 744	16,6	80,
" " 91 Adorf	7 807	2,8	4,9	1,8	10,6	57,8	5,5	0,17	2,51	15,1	8,5	17,4	2,0	9,5	15,6	1,6	1 312	5 229	16,8	67,
" " 92 Schöneck	8 325	3,4	5,5	1,6	16,5	63,2	3,8	0,11	0,26	2,4	10,8	16,9	1,6	11,4	18,3	1,6	2 103	6 047	25,3	72,
Amtsh. Ölsnitz	24 497	3,4	6,5	1,9	12,1	62,8	5,2	0,27	5,87	21,8	9,9	18,2	1,8	9,6	15,6	1,6	4 807	18 020	19,6	73,
Erh.-Bez. 93 Reichenbach	8 002	8,3	19,6	2,4	8,4	70,3	8,4	0,41	11,67	28,3	15,1	43,0	2,8	6,5	10,0	1,5	1 738	7 687	21,7	96,
" " 94 Plauen	8 510	10,2	27,3	2,7	6,4	59,4	9,2	0,20	6,56	32,8	8,8	24,4	2,8	6,9	11,0	1,6	1 620	7 256	19,0	85,
" " 95 Pausa	10 604	4,3	7,3	1,7	8,1	65,2	8,0	0,10	0,51	4,9	11,9	28,3	2,4	9,2	15,5	1,7	1 540	8 328	14,5	78,
" " 96 Weischlitz	10 319	3,1	6,7	2,2	6,2	59,1	9,5	0,15	19,57	134,6	7,7	16,9	2,2	5,8	9,2	1,6	1 110	7 278	10,8	70,
Amtsh. Plauen	37 435	6,2	14,8	2,3	7,3	63,3	8,7	0,20	9,52	46,9	10,7	27,4	2,6	7,2	11,6	1,6	6 008	30 549	16,0	81,
Erh.-Bez. 97 Eibenstock	8 263	4,9	10,6	2,2	18,5	75,4	4,1	0,23	1,72	7,5	12,7	25,1	2,0	11,5	17,7	1,5	2 453	7 470	29,7	90,
" " 98 Schwarzenberg	9 215	7,2	15,1	2,1	10,8	74,5	6,9	0,33	1,82	5,6	14,3	36,6	2,6	9,2	15,4	1,7	2 241	8 766	24,3	95,
Amtsh. Schwarzenberg	17 478	6,1	13,0	2,1	14,4	74,9	5,2	0,28	1,77	6,3	13,5	31,1	2,3	10,3	16,5	1,6	4 694	16 236	26,9	92,
Erh.-Bez. 99 Kirchberg	11 958	6,1	10,2	1,7	10,8	82,8	7,7	0,28	2,70	9,8	13,4	33,3	2,5	3,5	4,9	1,4	1 994	11 801	16,7	98,
" " 100 Zwickau	12 036	10,4	23,9	2,3	8,0	72,3	9,1	0,95	0,96	1,0	16,6	41,5	2,5	5,2	8,3	1,6	2 960	11 971	24,6	99,
" " 101 Crimmitschau	9 111	8,2	19,2	2,3	7,1	82,1	11,6	0,30	1,79	6,0	14,1	71,5	5,1	4,5	7,4	1,7	1 581	10 351	17,4	113,
" " 102 Werdau	9 891	8,6	16,9	2,0	9,3	87,4	9,4	0,37	1,23	3,3	16,8	71,3	4,2	5,1	8,2	1,6	1 919	11 605	19,4	117,
Amtsh. Zwickau	42 996	8,3	17,5	2,1	8,9	80,8	9,1	0,49	1,68	3,4	15,2	52,5	3,4	4,5	7,2	1,6	8 454	45 728	19,7	106,
Zusammenstellung.																				
Kreish. Bautzen	165 668	4,5	11,2	2,5	10,1	63,8	6,3	0,21	2,96	14,3	10,8	45,1	4,2	13,1	24,9	1,9	31 273	140 615	18,9	84,
" Chemnitz	137 845	7,4	16,9	2,3	9,3	77,0	8,3	0,19	0,89	4,8	11,5	43,3	3,8	6,3	10,3	1,6	24 945	137 974	18,1	100,
" Dresden	292 529	6,1	18,0	3,0	8,2	67,1	8,2	0,21	4,93	23,4	11,7	71,1	6,1	6,6	11,2	1,7	46 658	287 610	15,9	98,
" Leipzig	288 691	6,4	18,8	2,9	5,7	61,8	10,7	0,32	12,02	37,6	12,7	86,7	6,8	5,3	7,9	1,5	44 876	281 028	15,5	97,
" Zwickau	139 846	6,4	13,3	2,1	10,1	70,6	7,0	0,31	4,71	15,1	12,3	33,6	2,7	7,9	12,6	1,6	28 678	125 391	20,5	89,
Königreich	1 024 579	6,2	16,4	2,7	8,2	66,7	8,1	0,25	6,04	24,0	11,9	62,4	5,2	7,4	12,6	1,7	176 480	972 618	17,2	94,

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 298.)

Auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche standen nämlich

in den Erhebungsbezirken	Stück Ziegen
der Kreishauptmannschaft Bautzen	
Nr. 1 Schirgiswalde	69,4
„ 11 Neusalza	54,6
„ 2 Bischofswerda	35,1
„ 7 Pulsnitz	32,8
„ 3 Bautzen	29,0
„ 12 Löbau	23,6
„ 14 Großschönau	21,1
„ 5 Kleinbautzen	20,7
„ 9 Kamenz	20,4
der Kreishauptmannschaft Dresden	
Nr. 42 Sebnitz	33,7
der Kreishauptmannschaft Zwickau	
Nr. 79 Klingenthal	33,8

In dem hinsichtlich seiner Ziegenhaltung unter allen Erhebungsbezirken obenanstehenden Bezirk Nr. 1 Schirgiswalde sind somit auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche noch 14,8 Ziegen mehr angetroffen worden als in dem Bezirk Nr. 11 Neusalza, welcher sich mit seiner Ziegendichtigkeit an die zweite Stelle im Lande stellte.

4. Das Verhältnis der Viehhaltung zur Fläche im Jahre 1904.

Um die gesamte Viehhaltung der vorhandenen Fläche vergleichend gegenüberhalten zu können, muß wieder alles Vieh der vorkommenden 5 Tiergattungen auf eine derselben umgerechnet werden. Bedient man sich dabei wieder des schon oben angewendeten Verhältnisses, so sind im Durchschnitt des Landes auf je 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche an Tieren aller Art zusammen 94,9 Stück Rinder und durchschnittlich von jedem einzelnen Viehbesitzer 5,5 Stück Rinder gehalten worden.

Für die kleineren Erhebungsbezirke ergaben sich selbstverständlich auch hierbei größere Abweichungen. Dieselben werden nachstehend durch Gegenüberstellung der Erhebungsbezirke mit den kleinsten und größten Zahlen vor Augen geführt.

Die gesamte auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche vorgefundene Viehhaltung stellte sich

in der Kreishauptmannschaft	im Erhebungsbezirk	auf Stück Rinder	dagegen im Erhebungsbezirk	auf Stück Rinder
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen	Nr. 11 Neusalza	78,0	Nr. 7 Pulsnitz	97,0
Chemnitz	„ 76 Annaberg	89,3	„ 85 Waldenburg	115,2
Dresden	„ 19 Altenberg	73,9	„ 35 Krögis	123,5
Leipzig	„ 64 Markranstädt	67,0	„ 53 Leisnig	117,7
Zwickau	„ 91 Adorf	67,0	„ 102 Werdau	117,3
im Lande	Nr. 64 Markranstädt „ 91 Adorf	67,0	Nr. 35 Krögis	123,5

Auf 100 ha landwirtschaftlicher Fläche standen somit im Erhebungsbezirk Nr. 35 Krögis 56,5 Rinder mehr als in den Bezirken Nr. 64 Markranstädt und Nr. 91 Adorf.

Die bei einem der Viehbesitzer vorgefundene gesamte Viehhaltung berechnete sich durchschnittlich

in der Kreishauptmannschaft	im Erhebungsbezirk	auf Stück Rinder	dagegen im Erhebungsbezirk	auf Stück Rinder
1.	2.	3.	4.	5.
Bautzen	Nr. 1 Schirgiswalde	2,0	Nr. 16 Ostritz	7,3
Chemnitz	„ 89 Marienberg	4,3	„ 85 Waldenburg	7,7
Dresden	„ 23 Pillnitz	3,1	„ 36 Schleinitz	10,1
Leipzig	„ 64 Markranstädt	4,0	„ 74 Rochlitz	8,6
Zwickau	„ 79 Klingenthal	2,0	„ 96 Weischlitz	6,6
im Lande	Nr. 1 Schirgiswalde „ 79 Klingenthal	2,0	Nr. 36 Schleinitz	10,1

Im Erhebungsbezirk Nr. 36 Schleinitz müßte demnach jeder Viehbesitzer durchschnittlich an Vieh überhaupt 8,1 Stück Rinder mehr im Stalle stehen gehabt haben als in den Bezirken Nr. 1 Schirgiswalde und Nr. 79 Klingenthal.

Wohnungsstatistik einiger Mittel- und Kleinstädte

nach einer Erhebung vom Jahre 1904.

Zweiter Teil: Erläuterungen.

Von Regierungsassessor Dr. **Georg Wächter.**

Inhalt:

1. Einleitung. (S. 303.) — 2. Zahl und Größe der Wohnungen. (S. 307.) — 3. Die Lage der Wohnungen. (S. 309.) — 4. Die Preise der Wohnungen. (S. 310.) — 5. Die Besetzung der Wohnungen. (S. 313.) — 6. Zimmervermietungen und Schlafstellenwesen. (S. 315.) — A. Allgemeines. B. Die Inhaber von Wohnungen mit Untermietern nach dem Beruf. C. Die Wohnungen mit Untermietern nach der Zahl der darin schlafenden Personen. D. Die Wohnungen nach ihren Untermietern.

1. Einleitung.

„Wohnungsnot“ ist ein Begriff, der den Bewohnern bäuerlicher Landgemeinden und kleiner Städte fast unbekannt ist, dagegen in Industrieorten, namentlich solchen, die mit großen Schwankungen der geschäftlichen Konjunkturen zu rechnen haben (wie in Sachsen beispielsweise Plauen im Vogtlande) und wohl in allen Großstädten ein schwieriges soziales Problem bildet.

In der Regel besteht die Wohnungsnot bei genügendem Angebot von Wohnungen in einem Mißverhältnis zwischen dem Einkommen der Mieter und den Preisen der Wohnungen; sie

Digitized by Google

kann aber auch vorübergehend infolge massenhafter Zuwanderungen als ein absoluter Mangel von Wohnungen für bestimmte Volksklassen erscheinen, wobei natürlich die in unzulänglicher Zahl vorhandenen Wohnungen noch verhältnismäßig teuer sein können.

Nach allen bisherigen Erfahrungen ist die Wohnungsnot für die ärmeren Volksklassen am drückendsten, weil diese ganz allgemein einen relativ größeren Teil ihres Einkommens für die Wohnung aufwenden müssen, als Personen des Mittelstandes oder gar Wohlhabende und Reiche; in vielen Orten aber hat die Wohnungsnot auch bereits die Mittelstandsklassen der Bevölkerung in ihren Bannkreis hineingezogen.

Wie außerordentlich schwer der Aufwand für Wohnung namentlich die bescheidenen Einkommen belastet, hat u. a. Professor Dr. Hasse in Leipzig bereits im Jahrgang 1875 dieser Zeitschrift nachgewiesen. Nach dessen Untersuchungen betrug im Sommer 1875 in der Stadt Leipzig bei Einkommen aus Gehalt und Lohn im Betrage von

Einkommen		Aufw. für Wohnungsmiete (Proz. des Eink.)
500 M. oder darunter	der Aufw. für Wohnungsmiete	39,9 Proz. des Eink.
über 500 bis 650 M.	"	28,6 "
" 650 " 800	"	22,5 "
" 800 " 950	"	21,6 "
" 950 " 1 100	"	20,8 "
" 1 100 " 1 250	"	19,9 "
" 1 250 " 1 400	"	18,7 "
" 1 400 " 1 600	"	18,9 "
" 1 600 " 1 900	"	20,7 "
" 1 900 " 2 200	"	18,4 "
" 2 200 " 2 500	"	19,9 "
" 2 500 " 2 800	"	16,6 "
" 2 800 " 3 300	"	17,9 "
" 3 300 " 3 800	"	15,9 "
" 3 800 " 4 300	"	14,7 "
" 4 300 " 4 800	"	14,3 "
" 4 800 " 5 400	"	17,3 "
" 5 400 " 6 300	"	15,5 "
" 6 300 " 7 200	"	15,8 "
" 7 200 " 8 400	"	17,8 "
" 8 400 " 9 600	"	15,7 "
" 9 600 " 10 800	"	13,8 "

Inzwischen haben sich die Verhältnisse zwischen Einkommen und Wohnungsmiete eher noch ungünstiger gestaltet; denn es gibt in den großen Städten Sachsens nur eine geringe Anzahl Wohnungen für weniger als 200 Mark, aber viele Wohnungsinhaber, die nur bis zu 1 000 Mark Jahresverdienst erzielen. Auch werden Wohnungsinhaber mit mittleren Einkommen von 2 500 bis 3 500 Mark selten weniger als 20 Prozent ihres Einkommens für die Wohnung aufzuwenden haben.

Es kommt nicht selten vor, daß gleichzeitig mit einem Mangel an kleinen Wohnungen Überfluß an großen oder wenigstens teuern Wohnungen zu beklagen ist. Ein Mißverhältnis letzterer Art empfinden die betreffenden Hausbesitzer als Wohnungsnot, und ganz zweifellos ist diese ebenso als eine ernste und bedenkliche Erscheinung zu betrachten und zu bekämpfen, wie die Wohnungsnot der Mieter. Man kann in neuerer Zeit ziemlich häufig beobachten, daß die Hausbesitzer ganz ungerechtfertigterweise als die Urheber aller Mißstände im Wohnungswesen betrachtet werden, daß man insbesondere sie ausschließlich für verhältnismäßig hohe Mieten verantwortlich macht, und daß angesichts der sehr beträchtlichen Verluste, die viele Hausbesitzer infolge zu starkem Wohnungsangebots durch Ausfälle an Mieten u. dergl. erleiden, selten eine Regung der Teilnahme, des Mitleids oder Bedauerns für sie erkennbar wird. Solche Erscheinungen sind fast ausschließlich auf Unkenntnis der Erträge aus großstädtischen Mietshäusern und der hohen Unterhaltskosten der letzteren zurückzuführen.

Im allgemeinen kann man wohl behaupten, daß der großstädtische Hausbesitzer auch in guten Zeiten (bei starker Nachfrage nach Wohnungen) nur eine mäßige Grundrente aus seinem Besitze zieht. Dafür sorgt schon die Bauspekulation, die namentlich bei schwachem Wohnungsangebote mit entschiedenem Wagemute die Erschließung neuer Straßen und Stadtteile betreibt und in erstaunlich kurzer Zeit ganze Reihen geräumiger Mietspaläste errichtet. Ein hoher Bruttoertrag großstädtischer Häuser ist durchaus nicht gleichbedeutend mit einer hohen Grundstücksrente; denn er wird durch Anliegerbeiträge, Grund- und Grundwertsteuern, Reparaturen und Vorrichtungen ganzer Wohnungen, endlich durch die nirgends ausbleibenden Mietsausfälle infolge Leerstehens einzelner Wohnungen beträchtlich geschmälert, ehe ihn der Hausbesitzer als Reinertrag betrachten kann.

Der Reiz der Grundstückserwerbung bildet für viele nicht hohe Verzinsung des angelegten Kapitals, sondern das berechtigte Verlangen, für den Betrieb eines Geschäfts oder eines Gewerbes dauernd die nötigen Geschäfts- oder Gewerberäume zu erhalten und nicht der Gefahr ausgesetzt zu sein, daß etwa ermietete Räume gekündigt werden und die in jahrelanger Arbeit mühsam erworbene Kundschaft an andere verloren gehe. Auch der Wunsch, ansässig zu sein, ein Stück des Gemeindegebiets sein eigen nennen zu dürfen und damit verbundene Rechte in bezug auf die Gemeindeverwaltung zu erwerben, gibt nicht selten Veranlassung zum Ankauf immobilen Besitzes. Neuerdings ist in vielen Großstädten die Freude am Grundbesitz sehr herabgestimmt worden, weil mit den regelmäßig wiederkehrenden Geschäftskrisen fast immer auch bedeutende Rückgänge der Grundstückseinnahmen verbunden sind, die Fluktuation der Bevölkerung in fortgesetzter Zunahme begriffen zu sein scheint und der dadurch bedingte stärkere Wohnungswechsel den Hausbesitzern vermehrte Lasten auferlegt. Auch die mit dem Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches verbundene Änderung der Kündigungsfrist für größere Wohnungen hat die Zahl der Wohnungswechsel zum Nachteile der Hausbesitzer erhöht.

Als Ursachen der Wohnungsnot werden in der Regel die hohen Preise der durch Spekulation in die Höhe getriebenen Baugründe und die Begehrlichkeit der Hausbesitzer bezeichnet. Die hohen Baulandpreise gehören allerdings zu den Ursachen hoher Mietpreise, und sie werden voraussichtlich auch solange dazu gehören, als das immobile Vermögen ganz oder teilweise Privatbesitz bleibt. Eine wesentlich schwerer wiegende Ursache aber sind die fortgesetzt zunehmenden Herstellungskosten der Gebäude, die sich zum weitaus größten Teile aus Löhnen und nur zu einem bescheidenen Prozentsatze aus Materialpreisen zusammensetzen. Dies erscheint um so leichter verständlich, wenn man beachtet, daß auch die Kosten der Bausteine, Balken und sonstigen Bestandteile von Gebäuden zum großen Teile durch die Höhe von Arbeitslöhnen bedingt werden. Die Arbeitslöhne insbesondere der Bauarbeiter haben sich aber in den letzten drei Dezennien etwa verdoppelt. Hierzu kommt die gegen früher wesentlich bessere und reichere Ausstattung der Gebäude. Schon die Straßen werden breiter als früher angelegt, mit außerordentlich zweckmäßigen aber auch teueren Kanalisations- und Wasserleitungsrohren versehen, mit breiten und bequemen Fußbahnen ausgestattet usw. Die Lasten dafür haben die anliegenden Hausbesitzer durch Entrichtung der sogenannten Anliegerbeiträge aufzubringen, und natürlich müssen dieselben wieder auf die Mieten umgelegt werden. Für die Gebäude selbst schreibt die Baupolizei höhere Räume und bessere Belichtung als früher vor, und damit auch der Kunst und dem Schönheitssinn der Stadtbewohner gehörig Rechnung getragen werde, wird die behördliche Baugenehmigung oft nur unter der Bedingung erteilt, daß die Gebäude mit kunstvollen und teueren Fassaden geschmückt werden. An großstädtischen Neubauten werden vielfach nur noch Fassaden

Digitized by Google

aus reiner Sandsteinarbeit zugelassen, während früher Ziegelbau mit einfachem Abputz genügte. Da aus hygienischen Gründen auch der Einbau von Dach- und Kellerwohnungen gegen früher erheblich beschränkt ist, kann der Baugrund weniger als ehedem ausgenützt werden. Durch alle angeführten Momente verteuert sich der Bau derart, daß auch eine mäßige Verzinsung bei billigen Wohnungen nicht möglich ist. Der Erbauer glaubt deshalb noch am ehesten dadurch auf seine Rechnung zu kommen, daß er den wenn auch kleinen Wohnungen durch Parkettfußböden, Stuck, kunstvolle Öfen usw., überhaupt durch reiche Ausstattung ein vornehmes Aussehen zu verleihen sucht und sie dann zu verhältnismäßig hohen Preisen als hochherrschaftlich ausbietet. Da es für so viele hochherrschaftliche Wohnungen, die für Familien des Mittelstandes oder mit mittleren Einkommen zwar nicht zu groß, aber zu teuer sind, an den nötigen hohen Herrschaften fehlt, so bleiben ganz naturgemäß viele von ihnen unvermietet.

Die Ursachen der Wohnungsnot aufzuzählen, ist freilich leichter, als sie zu beseitigen; immerhin wird es möglich sein, bei ernstem Willen wenigstens einige Besserung herbeizuführen.

Was zunächst die Anliegerbeiträge anlangt, so entstehen dieselben in der Hauptsache durch Erbauung und Beschleußung der Straßen, sowie durch Anlegung der Fußbahnen. Nach § 2 des Gesetzes über die Wegebaupflicht vom 12. Januar 1870 ist der Bau und die Unterhaltung der nichtfiskalischen öffentlichen Wege und ihrer Zubehörung (z. B. Brücken, Seitengräben, Abzüge, Geländer, Wegweiser usw.) eine Verpflichtung der Gemeinden, durch deren Flur, und der Besitzer selbständiger (d. h. zu keinem Gemeindeverband gehöriger) Grundstücke, durch welcher die Wege führen. Diese fundamentale Bestimmung erfährt durch den folgenden Paragraphen desselben Gesetzes eine so weitgehende Einschränkung, daß die Wegebaupflicht der großen Städte und ihrer entwickelungsfähigen Vororte fast nur noch in der Unterhaltungspflicht der vorhandenen Straßen und Wege besteht; § 3 des genannten Gesetzes bestimmt nämlich, daß die Herstellung neuer Wege den Besitzern der anliegenden Grundstücke obliegt, wofern sie zur Aufschließung neuer Ortsteile erforderlich sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß alle Grundstücksbesitzer ein hervorragendes Interesse an der Erschließung ihres Besitztums durch Erbauung der nötigen Zugangsstraßen besitzen; ebenso zweifellos ist es aber, daß alle Straßen auch öffentlichen Verkehrsinteressen dienen und je nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme bald breit und bald schmal angelegt werden. Es wäre deshalb wohl nicht unbillig, die Wegebaupflicht der Grundstücksbesitzer auf ein bestimmtes Minimalmaß von Straßenbreite zu beschränken, die Mehrkosten breiterer Anlagen aber der Allgemeinheit aufzuerlegen, da alle Grundstückslasten selbstverständlich auf die Mieten abgewälzt werden, und Mieter mit kleinen Einkommen daran auch verhältnismäßig schwerer zu tragen haben, als Mieter mit großen und größten Einkommen. Auch die Art der Deckung der Straßenbaukosten entspricht nicht immer den Interessen der Hausbesitzer und ihrer Mieter. Barbezahlung erfolgt wohl nur in seltenen Fällen; man pflegt die Straßenbaukosten vielmehr durch Aufnahme von Straßenrente zu decken. Als günstigste Rentenanstalt für solche Zwecke gilt mit Recht die ausgezeichnet organisierte und geleitete Königl. sächsische Landeskulturrentenbank, die von anderen Renteninstituten den Vorzug größerer Billigkeit besitzt. Daß ihr trotzdem von anderen Rentenanstalten mit Erfolg Konkurrenz gemacht werden kann, liegt daran, daß viele der zur Aufnahme staatlicher Rente führenden Mittel und Wege nicht kundig sind, daß ferner eine Teilung der auf ein Grundstück eingetragenen Landeskulturrente bei Zergliederung desselben gesetzlich nicht statthaft ist. Wird ein Grundstück, auf dem Landeskulturrente aufhaftet, zu Bauzwecken zerlegt, so sind die Teilbesitzer rücksichtlich der Rentenschuld zu Solidarhaft verpflichtet, wenn es nicht als zulässig erachtet wird, sämtliche Trennstücke rentenfrei abzuschreiben und die gesamte Rentenlast auf der übrig bleibenden Stammparzelle stehen zu lassen. Beide Möglichkeiten sind der Zergliederung zu Bauzwecken nicht günstig, weshalb viele Grundstücksbesitzer sich veranlaßt sehen, auf Landeskulturrente zu verzichten und die auf sie fallenden Straßenbaukosten durch Aufnahme städtischer Grundrente (in Dresden) oder mitteldeutscher Bodenkreditrente zu decken. Ein Schritt vorwärts zur Ermäßigung der Mietpreise und damit auch zur Linderung der Wohnungsnot könnte deshalb schon geschehen, indem die Straßenbaukosten den anliegenden Grundstücksbesitzern nur bis zu einem der geringsten Straßenbreite entsprechenden Betrage aufgebürdet würden und wenn bei der Zergliederung von Grundstücken wenigstens unter gewissen Voraussetzungen auch die Teilbarkeit der aufhaftenden Landeskulturrente nachgelassen würde.

Der Beweis dafür, daß man bei einfacher Ausführung geschmackvoll und dabei trotz der hohen Löhne immer noch leidlich billig bauen kann, braucht nicht erst erbracht zu werden. Es gehört aber dazu in erster Linie ein tüchtiger theoretisch und praktisch gebildeter und geschulter Baumeister, der selbst einige Betriebsmittel besitzt, um den Ertrag seiner Arbeit nicht von vornherein durch Wucherzinsen aufzehren lassen zu müssen, der aber auch mit den nötigen Fachkenntnissen ausgestattet ist, um seinen Vorteil durch zweckmäßige Anordnungen wahren, die Arbeiten der Bauhandwerker kontrollieren und beurteilen zu können. Sogenannte großstädtische Bauunternehmer aber, von denen viele nicht das geringste Sachverständnis im Baugewerbe besitzen, sondern in anderen Berufen oder Gewerben bereits Schiffbruch erlitten haben, ohne Geld Baugründe kaufen und einen Bau nach dem anderen beginnen, nur um während ihrer Dauer ein bequemes Wohlleben führen zu können, Leute, die nichts zu verlieren und selbst wenig oder gar kein Interesse daran haben, die begonnenen Bauwerke auch zu vollenden, sind natürlich nicht geeignet, das Problem der Wohnungsfrage mit zu lösen. Es liegt deshalb im öffentlichen Interesse, vom Bauunternehmertum alle diejenigen Elemente vollständig auszuschließen, die es nur als Schmarotzer belasten und dadurch die Wohnungsnot verschlimmern.

Ein dringendes Bedürfnis zur Verbilligung der Wohnungen ist alsdann die Abänderung der Bauvorschriften hinsichtlich der äußeren Ausstattung großstädtischer Wohngebäude. Es ist begreiflich, daß großstädtische Verwaltungen auf möglichste Verschönerung der Städte hinwirken und dabei zugleich die Interessen der Kunst wirksam fördern. Man sollte dabei aber auch das Zahlungsvermögen der städtischen Bewohner nicht aus den Augen verlieren und sich mit der Aufführung architektonischer Prachtbauten auf Hauptstraßen beschränken. In der Mehrzahl der Straßen sollte das Recht billiger Bauart nicht eingeschränkt werden.

Schließlich erscheint es auch wünschenswert, vorschriftswidrige und deshalb betrügerische Bauweise direkt unter Strafe zu stellen. Es kommt bekanntlich gar nicht selten vor, daß in ziemlich neuen Häusern der gefürchtete Schwamm auftritt, weil das zum Bau verwendete Holz nicht genügend ausgetrocknet war, oder trotz baupolizeilicher Aufsicht und Kontrolle als Dielenfüllung sogenannter Bauschutt verwendet wird, obwohl § 113 des allgemeinen Baugesetzes für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900 ausdrücklich vorschreibt, daß zum Ausfüllen der Zwischenböden nur eine vollständig trockene, mit faulenden oder fäulnisfähigen, wie überhaupt organischen Stoffen nicht vermischte Masse verwendet werde, Bauschutt-, Kehricht, Garten- oder Felderde und dergleichen als Füllmassen aber ausdrücklich verboten sind. In

Digitized by Google

jedem Falle, wo derartige gesetzwidrige oder fahrlässige Bauweise bekannt wird, sollte man den betreffenden Erbauer des Grundstückes für den entstandenen Schaden haftbar machen und in Strafe nehmen, anstatt dem betreffenden Besitzer, der von der gesetzwidrigen Bauweise des Grundstückes bei Erwerbung desselben in der Regel keinerlei Kenntnis gehabt hat, anheimzugeben, daß er sich durch Inanspruchnahme der vielleicht ganz mittellosen Vorbesitzer schadlos halte. Wenn man auf diese Weise dem Bauschwindel gehörig zu Leibe ginge, so würde man damit auch an der Bekämpfung der Wohnungsnot teilnehmen.

Das allgemeine Erkennungszeichen vorhandener Wohnungsnot ist Überfüllung kleiner und mittlerer Wohnungen nicht nur durch Familienangehörige, sondern mehr noch durch Schlafleute und Aftermieter; ihre ernsten und sehr nachteiligen Folgen sind sittliche Verkommenheit und gesundheitliche Entartung. Wer die dunklen Flecken in unserem sozialen Leben, die das Wohnungselend bedeuten, noch nicht kennt, der verfolge des Bielefelder Anstaltsinspektors Arnulf Lieben „Gänge durch Jammer und Not", und er wird sich sehr bald überzeugen, welche ernste und dringliche Arbeit die menschliche Gesellschaft mit der Lösung der Wohnungsfrage zu erfüllen hat.

Um sie in ihrer ganzen Breite und Tiefe zu erkennen und zu erfassen, hat zunächst die Statistik die Wohnungsfrage in den Bereich ihrer Untersuchungen ziehen müssen.

Obwohl aber amtliche Statistiker schon seit einigen Jahrzehnten an der Arbeit sind, den Umfang der Wohnungsnot und ihre Ursachen festzustellen, so sind doch die bisher gewonnenen Ergebnisse noch ziemlich lückenhaft. Das erklärt sich aus den Schwierigkeiten, die einer statistischen Darstellung der Wohnungsverhältnisse entgegenstehen, und die darin begründet sind, daß die Vorzüge und Nachteile der Wohnungen außerordentlich mannigfaltig sein können und sich einer schematischen Beschreibung, auf die jede Statistik schließlich hinauskommt, zum Teil überhaupt entziehen. Schon Ermittelungen über die Beschaffenheit des Baugrundes und die Lage der Wohnungen, die für die Beurteilung ihrer hygienischen Beschaffenheit wichtig sind, begegnen mancherlei Schwierigkeiten. Ähnlich verhält es sich in bezug auf die Anordnung der Räume, die Anlage der Küchen und etwaiger Nebengelasse, der Aborte usw., die unbeschadet der Größe und Ausstattung der ganzen Wohnung für den Mietswert von unbestreitbarer Bedeutung sind. Namentlich in großen Städten, wo viele Mieter genötigt sind, einen Teil des Mietzinses durch Untermiete aufzubringen, ist eine zweckmäßige Anordnung der Räume von nicht zu unterschätzendem Einfluß auf den Nutzungswert. Auch gute Belichtung und Ventilation sind durchaus nicht ohne Einfluß auf den Mietpreis, da dunkle oder halbdunkle Gelasse, Räume, deren Fenster nicht direkt ins Freie führen oder zu wenig Lichtfläche bieten, als minderwertig zu betrachten sind.

Alle die angeführten Momente lehren, wie viele Besonderheiten beobachtet und berücksichtigt werden müssen, wenn man ein erschöpfendes Urteil über Wohnungsverhältnisse gewinnen will und wie schwierig es für die Statistik ist, Massenbeobachtungen darüber anzustellen und deren Ergebnisse in verständlichen wahrheitsgetreuen Übersichten darzustellen.

Am meisten ist die Wohnungsstatistik seither durch die kommunalen Statistischen Ämter gepflegt und gefördert worden — für die Stadtverwaltungen besteht ja in erster Linie das Bedürfnis, genaueren Einblick in die Wohnungsverhältnisse zu erlangen — und in Sachsen hat sich besonders das Statistische Amt der Stadt Leipzig die Untersuchung der Wohnungsverhältnisse innerhalb seines Wirkungskreises schon frühzeitig angelegen sein lassen. So enthielt bereits bei der Volkszählung am 3. Dezember 1867 die Haushaltungsliste für Leipzig Zusatzfragen, ob die Wohnung (des betreffenden Haushaltungsvorstandes) im Haupt- oder Nebengebäude und in welchem Stockwerk sie liege, wieviel heizbare und wieviel nicht heizbare Zimmer sie enthalte, ob ein Teil der Räume geschäftlich benutzt werde und wie hoch sich der jährliche Mietzins belaufe. Auf Grund dieser Fragen sind Untersuchungen über die Größe der Wohnungen und ihre Verteilung auf verschiedene Stadtteile, über die Verteilung nach ihrer Lage in den einzelnen Stockwerken, über die Dichtigkeit des Wohnens und über die Mietpreise in Leipzig angestellt worden, deren Ergebnisse im zweiten Hefte der Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Leipzig (1868) veröffentlicht sind.

In Verbindung mit der Volkszählung vom 1. Dezember 1880 wurde in der Stadt Leipzig eine Wohnungsstatistik mittels besonderer Wohnungskarte erhoben, die 12 Fragen und 10 Unterfragen enthielt. Die ersteren bezogen sich u. a. auf den Beruf des Wohnungsinhabers (Haushaltungsvorstands), die Lage der Wohnung (Stockwerk), die Zahl der Räume, den Tag des Einzugs in die betreffende Wohnung. Durch die Nebenfragen wurden in erster Linie die Arten der zur Wohnung gehörigen Räumlichkeiten ermittelt. Die Hauptergebnisse sind in einer Anzahl Übersichten im XV. Heft (1884) der Mitteilungen des Statistischen Amts der Stadt Leipzig veröffentlicht und beziehen sich auf die Größe der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer, die Verteilung der Bewohner über die Größenklassen der Wohnungen, die Lage der Zimmer in den Wohnungen, die Wohnungen mit mehreren Haushaltungen, die Wohnungsmietpreise unter dem Einflusse des Berufs und der Zusammensetzung der Haushaltungen, die Zimmer, Gelasse, Räume und Fenster der Wohnungen und einige besondere Wohnungen.

Hinsichtlich der weiteren Untersuchungen städtischer Statistischer Ämter über die Wohnungsstatistik der Großstädte ist bereits im ersten Teile der gegenwärtigen Veröffentlichung (Jahrg. 1904, S. 175) auf Dr. Seutemanns Arbeiten über die deutsche Städtestatistik zu Beginn des Jahres 1903 (Tübingen 1903) und die deutsche Wohnungsstatistik, ihr gegenwärtiger Stand und ihre Bedeutung für Wohnungsreform (Göttingen 1902) verwiesen worden, sodaß es einer weiteren Besprechung derselben an dieser Stelle nicht bedarf.

Außer durch statistische Erhebungen ist auch durch Enqueten versucht worden, den Schleier zu lüften, der das verschiedentlich bestehende Wohnungselend diskret verhüllt; der Enquete aber gerade über Wohnungsverhältnisse haftet der Mangel an, daß sie der subjektiven Auffassung des Untersuchenden einen sehr weiten Spielraum läßt. Theoretiker im Dienste der sozialen Reformen malen oft grau in grau, wo der nüchterne Praktiker, der die Volksgewohnheiten kennt, mitten im Volke lebt und wirkt, ganz natürliche Erscheinungen erblickt, die unsere kulturelle Entwickelung gezeitigt hat. Ganz zweifellos sind die Bedürfnisse hinsichtlich der Beschaffenheit der Wohnungen viel rascher gestiegen, als die Mittel zu ihrer Befriedigung, und unter dem Einfluß der neuerdings erhöhten Ansprüche an die Wohnverhältnisse stehen auch viele Sozialpolitiker, die sich zur Mitwirkung an der Wohnungsreform berufen fühlen. Es erschiene darum im höchsten Grade bedenklich, wollte man die gegenwärtigen Wohnverhältnisse, so verbesserungsbedürftig sie in vieler Beziehung sein mögen, durch Gewaltmaßregeln reformieren; denn einerseits würde man dadurch viele kleine Existenzen, die eben nur einen bescheidenen Betrag für Miete aufbringen können, aus dem wirtschaftlichen Gleichgewicht bringen, andererseits aber ungezählte Millionen Volksvermögen, die in älteren Grundstücken angelegt sind, geradezu vernichten. Übrigens kann man sich beim Studium so mancher Wohnungsenquete der Überzeugung

Digitized by Google

nicht verschließen, daß zwar viele großstädtische Wohnungen im höchsten Grade mangelhaft sind, dabei aber doch noch weniger Ekel und Abscheu erregen, als ihre Bewohner. Wenn es beispielsweise in einem solchen Wohnungsberichte heißt „drei Treppen hoch eine Wohnung — nein ein Loch mit 2 Betten für eine von ihrem Manne (einem Säufer) getrennt lebende Frau, deren 5 Kinder und einen Mann, mit dem sie in wilder Ehe lebt", so empfindet man wohl herzliches Mitleid und Bedauern mit den unglücklichen Kindern, die unverschuldet in solchem Familienelend geboren sind; im übrigen aber bedarf es keiner Belehrung darüber, daß jene den Lastern der Trunksucht und Unzucht verfallenen lichtscheuen Personen in „jenem Loch" einen Unterschlupf gesucht haben, weil sie gar nicht den Wunsch hegen, eine wirkliche Wohnung zu beziehen und zu bezahlen. Und wenn die Preise für solche menschenunwürdige Räume enorm hoch erscheinen, so soll man immer bedenken, daß die angeblichen Kosten und der wirklich bezahlte Preis einer Wohnung oft recht verschieden sind. Aus dem Laster geht vieles und offenbar auch das größte Wohnungselend hervor.

An der Wohnungsstatistik vom Jahre 1904 haben sich im ganzen 14 Mittelstädte beteiligt. Zwei von ihnen, Oschatz und Buchholz, haben die Erhebungsergebnisse selbst bearbeitet und sind dabei von der Bearbeitungsmethode des Königl. Statistischen Landesamts etwas abgewichen, infolgedessen von einem Vergleich der Zahlen für Oschatz und Buchholz mit denen für die übrigen beteiligten Städte abgesehen wird. Die in gegenwärtiger Statistik einbezogenen 12 Städte sind:

Zittau . . .	mit 31 238	(34 706)	Einwohnern,
Döbeln . . .	„ 16 320	(18 913)	„
Grimma . .	„ 9 993	(11 182)	„
Hainichen . .	„ 7 828	(7 752)	„
Markneukirchen	„ 8 315	(8 491)	„
Olbernhau . .	„ 8 541	(8 901)	„
Penig . . .	„ 7 172	(7 358)	„
Burgstädt . .	„ 7 231	(7 253)	„
Rochlitz . . .	„ 5 999	(6 258)	„
Lengenfeld . .	„ 6 215	(6 080)	„
Neustadt . .	„ 4 709	(4 876)	„
Thum . . .	„ 4 073	(4 190)	„

Zu jeder dieser Städte sind zwei Einwohnerzahlen angegeben, von denen die erste die Wohnbevölkerung zur Zeit der Erhebung der Wohnungsstatistik vom Jahre 1904 ohne die Anstaltsinsassen und die Inhaber von Dienstwohnungen bedeutet, die in Klammern danebenstehende zweite Einwohnerzahl als das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 ermittelt worden ist. Nach diesen Zahlenangaben scheint die Bevölkerung in Hainichen, Burgstädt und Lengenfeld seit Jahresfrist zurückgegangen zu sein, wogegen besonders Olbernhau, Penig und Rochlitz bemerkenswerte Bevölkerungszunahmen aufweisen.

2. Zahl und Größe der Wohnungen.

Im allgemeinen wird die Zahl der Wohnungen eines Ortes immer in einem bestimmten Größenverhältnis zu seiner Bewohnerzahl stehen; sie wird sich bei Zunahme der letzteren ebenfalls vergrößern und bei geringen Schwankungen der Bevölkerungszahl wenig oder gar nicht verändern. Daraus darf man aber nicht schließen, daß auch die Zahl der Wohnungen in verschiedenen Städten auch nur nahezu in demselben Verhältnis stehe, wie die Bevölkerungszahlen. In der folgenden Tabelle 1 sind Zahl und Größe der Wohnungen nach der Anzahl der (heizbaren) Zimmer für die in Betracht gezogenen Städte nachgewiesen, aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß die Durchschnittszahl der auf eine Wohnung kommenden Bewohner in Zittau 3,61, in Döbeln 3,75,

Tabelle 1. **Größe der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer** (absolute Zahlen).

Namen der Städte	Zahl der Wohnungen überhaupt	mit 0 heizbaren Zimmern	1	2	3	4	5	6	7 bis 10	11 oder mehr
1.	2	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zittau . . .	8 657	34	5 128	1 407	955	521	275	143	169	25
Döbeln . . .	4 350	6	2 602	961	348	200	106	65	56	6
Grimma . .	2 702	11	1 412	618	268	162	91	53	70	17
Hainichen . .	2 156	3	1 529	374	123	61	28	16	19	3
Markneukirchen	1 969	5	939	590	258	91	25	23	36	2
Olbernhau . .	1 965	11	1 356	353	133	44	32	10	25	1
Penig . . .	1 871	4	1 395	308	87	40	20	6	10	1
Burgstädt . .	1 836	3	1 273	375	102	48	18	5	10	2
Rochlitz . . .	1 731	5	989	377	183	80	42	28	23	4
Lengenfeld .	1 496	4	1 030	304	88	44	13	4	9	—
Neustadt . .	1 259	—	845	274	68	43	18	5	6	—
Thum . . .	1 067	5	769	225	45	14	2	5	2	—
zusammen	31 059	91	19 267	6 166	2 658	1 348	670	363	435	61

in Grimma 3,70, in Hainichen 3,63, in Markneukirchen 4,21 in Olbernhau 4,25, in Penig 3,83, in Burgstädt 3,94, in Rochlitz 3,47, in Lengenfeld 4,15, in Neustadt 3,74 und in Thum 3,82 betrug. Die Durchschnittszahl der Insassen einer Wohnung schwankte sonach zwischen 3,47 in Rochlitz und 4,25 in Olbernhau. Die Annahme, daß in den Städten mit stärkerer Besetzung der Wohnungen, wie in Olbernhau, Markneukirchen, Lengenfeld u. a. die Wohnungen durchschnittlich etwas größer seien, als in Städten, in denen durchschnittlich wenig Personen auf eine Wohnung kommen, würde nicht richtig sein. Das lehrt schon die Tabelle 2, nach welcher zur Zeit der Zählung Hainichen, Olbernhau Penig, Burgstädt, Lengenfeld, Neustadt und Thum einen besonders großen Prozentsatz kleiner Wohnungen mit nicht über zwei heizbaren Zimmern hatten. In Penig hatten drei Viertel aller Wohnungen nur ein heizbares Zimmer, in Markneukirchen aber über die Hälfte mehr als ein heizbares Zimmer.

Tabelle 2. **Größe der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer** (Verhältnisziffern).

Namen der Städte	Von je 100 Wohnungen hatten 0 heizbare Zimmer	1	2	3	4	5	6	7 bis 10	11 oder mehr
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Zittau . . .	0,39	59,24	16,25	11,03	6,02	3,18	1,65	1,95	0,29
Döbeln . . .	0,14	59,82	22,09	8,00	4,60	2,44	1,49	1,28	0,14
Grimma . . .	0,40	52,26	22,87	9,92	6,00	3,87	1,96	2,59	0,63
Hainichen . .	0,14	70,92	17,35	5,70	2,83	1,30	0,74	0,88	0,14
Markneukirchen	0,25	47,69	29,97	13,10	4,62	1,27	1,17	1,83	0,10
Olbernhau . .	0,56	69,01	17,96	6,77	2,24	1,63	0,51	1,27	0,05
Penig . . .	0,21	74,56	16,46	4,65	2,14	1,07	0,32	0,54	0,05
Burgstädt . .	0,16	69,34	20,43	5,56	2,61	0,98	0,27	0,54	0,11
Rochlitz . . .	0,29	57,14	21,78	10,57	4,62	2,42	1,62	1,33	0,23
Lengenfeld . .	0,27	68,85	20,32	5,88	2,94	0,87	0,27	0,60	—
Neustadt . . .	—	67,12	21,76	5,40	3,42	1,43	0,40	0,47	—
Thum . . .	0,47	72,07	21,09	4,21	1,31	0,19	0,47	0,19	—
zusammen	0,29	62,08	19,85	8,56	4,34	2,16	1,17	1,40	0,20

Digitized by Google

Aus den Tabellen 1 und 2 geht die bemerkenswerte Tatsache hervor, daß es trotz des rauhen winterlichen Klimas in Sachsen noch eine ziemliche Anzahl Wohnungen gibt, in denen überhaupt kein heizbares Zimmer vorhanden ist. Unter den hier in Betracht gezogenen Städten ist Neustadt die einzige, in der Wohnungen ohne heizbare Zimmer nicht vorhanden sind; in den übrigen 11 Städten zusammen gab es nicht weniger als 91 Wohnungen ohne heizbare Zimmer, von denen mehr als ein Drittel der Stadt Zittau zugehörten.

In Tabelle 3 sind für alle 12 Städte die Wohnungen ohne heizbare Zimmer und ihre Bewohner nachgewiesen. Neben den Gesamtzahlen dieser Wohnungen stehen in Klammern auch die Zahlen der unvermieteten oder unbenützten verzeichnet. Ein großer Teil der Wohnungen ohne heizbare Zimmer, nämlich 18, d. s. rund 20 Prozent, standen leer; die übrigen 73 waren von 191 Personen bewohnt. Von den Wohnungen ohne heizbare Zimmer hatten 36 (fast 40 Prozent) wenigstens Küchen aufzuweisen; dagegen bestanden 38 (41,8 Prozent) nur aus einem nicht heizbaren Raume und 17 (18,7 Prozent) nur aus 2 nicht heizbaren Räumen.

Tabelle 3. **Die Wohnungen ohne heizbare Zimmer und ihre Bewohner.**

Namen der Städte	Zahl der Wohnungen mit je 1 nicht heizbaren Zimmer		Insassen der Wohnungen mit je 1 nicht heizbaren Zimmer		Zahl der Wohnungen mit je 2 nicht heizbaren Zimmern		Insassen der Wohnungen mit je 2 nicht heizbaren Zimmern		zusammen	
	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	Wohnungen	Insassen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zittau . .	13 (3)	12	12	39	4	5 (1)	10	16	34 (4)	77
Döbeln .	4 (2)	—	2	—	2 (1)	—	6	—	6 (3)	8
Grimma .	7 (1)	1 (1)	14	—	2	1 (1)	6	—	11 (3)	20
Hainichen .	2	—	2	—	—	1	—	6	3	8
Markneuk.	2 (1)	2	1	3	—	1	—	2	5 (1)	6
Olbernhau	5	5	5	16	1 (1)	—	—	—	11 (1)	21
Penig . .	1	—	3	—	3 (3)	—	—	—	4 (3)	3
Burgstädt .	1	—	1	—	2	—	5	—	3	6
Rochlitz .	3 (2)	1 (1)	1	—	—	1	—	1	5 (3)	2
Lengenfeld	—	1	—	3	1	2	4	7	4	14
Neustadt .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thum . .	—	2	—	11	2	1	10	5	5	26
zusammen	38 (9)	24 (2)	41	72	17 (5)	12 (2)	41	37	91 (18)	191

Die Zulänglichkeit einer Wohnung für ihre jeweiligen Bewohner ist weniger nach der Zahl der vorhandenen heizbaren Zimmer, als der Zimmer überhaupt zu beurteilen. Während der Tagesstunden sind kleinere Wohnungen nicht selten überhaupt nur schwach besetzt, weil die Bewohner ihrem Erwerb nachzugehen pflegen und selbst während der Mittagspausen der Behausung oft fernbleiben. Nur in den Nachtstunden sind die Bewohner vollzählig zu Hause anwesend, um der nächtlichen Ruhe zu pflegen. Für die Unterbringung der Bewohner in Schlafräumen stellen aber Gesetz und Moral Bedingungen, die im Einzelfalle um so leichter zu erfüllen sind, je größer die Zahl der verfügbaren Schlafräume ist. Ob diese heizbar oder nicht heizbar sind, ist völlig ohne Belang, wenn nur den Forderungen der Gesundheitspflege und der guten Sitte genügend entsprochen wird. Deshalb sind die folgenden Betrachtungen zum großen Teil nicht mit Bezugnahme auf die vorhandenen heizbaren Zimmer, sondern auf die vorhandenen Zimmer überhaupt durchgeführt worden. Die Wohnungen ohne auch nur 1 heizbares Zimmer konnten dabei ganz weggelassen werden, da Tabelle 3 über ihre Zahl, Beschaffenheit und Benutzung bereits genügenden Aufschluß bietet.

Über die Zahl und Größe der Wohnungen mit mindestens einem heizbaren Zimmer geben die Tabellen 4 und 5 Aufschluß.

Hierbei sind Wohnungen mit 2 heizbaren und 3 oder mehr nicht heizbaren Zimmern, ebenso Wohnungen mit 3 heizbaren und 2 oder mehr nicht heizbaren Zimmern, endlich Wohnungen mit 4 heizbaren und 2 oder mehr nicht heizbaren Zimmern als Wohnungen mit 5 Zimmern gerechnet.

Tabelle 4. **Die Wohnungen mit mindestens einem heizbaren Zimmer nach der Zahl der Zimmer überhaupt.**

Namen der Städte	Zahl der Wohnungen mit									
	1 Zimmer		2 Zimmern		3 Zimmern		4 Zimmern		5 Zimmern	5 oder mehr heizbaren Zimmern
	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zittau . . .	434	111	2 135	2 115	373	1 371	76	875	521	612
Döbeln . . .	265	136	856	1 019	210	859	39	401	326	233
Grimma . .	144	107	351	687	85	491	27	305	263	231
Hainichen . .	20	1	927	200	284	199	79	166	211	66
Markneukirchen	447	54	547	139	203	176	38	180	94	86
Olbernhau . .	39	6	832	183	283	162	85	131	165	66
Penig . . .	71	22	814	289	165	208	32	113	116	37
Burgstädt . .	45	19	455	290	307	280	70	169	163	35
Rochlitz . .	172	44	402	260	159	237	18	149	188	97
Lengenfeld .	267	68	388	258	122	166	19	85	93	26
Neustadt . .	50	11	332	251	106	208	38	124	110	29
Thum . . .	8	1	529	44	201	50	99	41	80	9
zusammen	1 962	580	8 568	5 735	2 498	4 407	620	2 739	2 330	1 529
davon leerstehende Wohnungen .	166	29	356	200	74	179	19	88	51	43
bewohnte Wohnungen .	1 796	551	8 212	5 535	2 424	4 228	601	2 651	2 279	1 486

Die in vorstehender Übersicht nachgewiesenen Größenverhältnisse der Wohnungen in den einzelnen Städten kommen in Tabelle 5 besonders deutlich zum Ausdruck. Man ersieht daraus beispielsweise, daß die kleinsten aus nur einem Zimmer bestehenden Wohnungen in Thum und in Hainichen noch nicht 1 Prozent, in Markneukirchen aber fast 23 Prozent aller Wohnungen überhaupt ausmachen. Markneukirchen zeichnet sich offenbar durch hohe Wohndichtigkeit vor anderen Städten aus, da es neben verhältnismäßig hoher durchschnittlicher Bewohnerzahl auch einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz kleinster Wohnungen aufzuweisen hat.

Tabelle 5. **Die Wohnungen nach der Zahl der Zimmer.**
(Verhältnisziffern.)

Namen der Städte	Von je 100 Wohnungen hatten									
	1 Zimmer		2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		5 Zimmer	5 oder mehr heizbare Zimmer
	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche		
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zittau . . .	5,03	1,29	24,76	24,53	4,32	15,90	0,88	10,15	6,04	7,10
Döbeln . . .	6,10	3,13	19,71	23,46	4,83	19,77	0,90	9,23	7,50	5,37
Grimma . .	5,35	3,98	13,04	25,53	3,16	18,25	1,00	11,34	9,77	8,58
Hainichen . .	0,93	0,05	43,06	9,29	13,19	9,24	3,67	7,71	9,80	3,06
Markneukirchen	22,76	2,75	27,85	7,08	10,34	8,96	1,94	9,17	4,78	4,37
Olbernhau . .	2,00	0,31	42,58	9,36	14,48	8,29	4,35	6,70	8,45	3,48
Penig . . .	3,80	1,18	43,60	15,48	8,84	11,14	1,71	6,05	6,21	1,98
Burgstädt . .	2,45	1,04	24,82	15,82	16,75	15,28	3,82	9,22	8,89	1,91
Rochlitz . . .	9,97	2,55	23,29	15,06	9,21	13,73	1,04	8,63	10,89	5,63
Lengenfeld . .	17,89	4,56	26,00	17,29	8,18	11,13	1,27	5,70	6,24	1,74
Neustadt . .	3,97	0,87	26,37	19,94	8,42	16,52	3,02	9,85	8,73	2,31
Thum . . .	0,75	0,09	49,81	4,15	18,98	4,71	9,32	3,86	7,53	0,85

Digitized by Google

Unter je 100 Wohnungen überhaupt befanden sich kleinere mit je 1 bis 3 Zimmern

in	ohne Küche	mit Küche	zusammen
1.	2.	3.	4.
Lengenfeld . . .	52,09	32,98	85,07
Penig	56,24	27,80	84,04
Markneukirchen . .	60,95	18,79	79,74
Thum	69,49	8,95	78,44
Olbernhau . . .	59,06	17,96	77,02
Döbeln	30,64	46,36	77,00
Burgstädt . . .	44,02	32,14	76,16
Neustadt . . .	38,76	37,33	76,09
Zittau	34,11	41,72	75,83
Hainichen . . .	57,18	18,58	75,76
Rochlitz	42,47	31,34	73,81
Grimma	21,55	47,76	69,31

Unter den angeführten 12 Städten scheint Grimma die günstigsten Wohnungsverhältnisse aufzuweisen; wir sahen bereits, daß daselbst verhältnismäßig wenig Bewohner auf eine Wohnung kommen, und die vorstehende Zusammenstellung lehrt, daß Grimma den höchsten Prozentsatz größerer Wohnungen mit mehr als 3 Zimmern besitzt, und daß überdies von den Wohnungen mit höchstens 3 Zimmern in Grimma die meisten mit Küche ausgestattet sind.

Nimmt man an, daß in allen Wohnungen mit 5 oder mehr heizbaren Zimmern Küchen vorhanden waren, so betrug der Prozentsatz aller Wohnungen ohne Küchen in Thum 80,50; in Olbernhau 64,54; in Markneukirchen 63,04; in Hainichen 61,64; in Penig 58,83; in Lengenfeld 53,63; in Burgstädt 48,55; in Rochlitz 43,80; in Neustadt 42,89; in Zittau 35,06; in Döbeln 31,68 und in Grimma 23,70.

3. Die Lage der Wohnungen.

Die Lage der Wohnungen ist nicht allein wegen der durch sie bedingten größeren oder geringeren Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten für die Bewohner von Interesse, sondern namentlich auch, weil sie auf die gesundheitlichen Verhältnisse derselben von entschiedenem Einfluß ist. Als der Gesundheit am wenigsten zuträglich gelten Kellerwohnungen, weil in Räume, die teilweise unter dem Niveau ihrer Umgebung liegen, Sonne, Licht und Luft, diese wichtigsten Lebenselemente für den Menschen, weniger leichten Zutritt haben, als in Räume, die sich vollständig über das Niveau des sie umgebenden Landes erheben, und weil sich etwaige Feuchtigkeit des Baugrundes unmittelbar auf Kellerräume überträgt. Deshalb ist durch manche Lokalbauordnungen die Anlage von Kellerwohnungen grundsätzlich untersagt oder von der Einholung besonderen Dispenses durch die Verwaltungsbehörde abhängig gemacht. Nächst den Kellerwohnungen erfreuen sich die Dachwohnungen der geringsten Beliebtheit bei der Bevölkerung, weil bei ihnen einzelne oder alle Räume nach außen nicht durch vertikale sondern nach innen geneigte Wände begrenzt sind. Überdies sind sie im Sommer der Hitze nnd im Winter der Kälte viel mehr ausgesetzt, als Wohnungen, die zwischen das höchste und niedrigste Geschoß eingebaut sind.

Die Lage der Wohnungen unserer 12 Städte ist in Tabelle 6 nachgewiesen, und zwar mit Unterscheidung zwischen Wohnungen ohne gewerbliche Räume und Wohnungen, mit denen gewerbliche oder Verkaufsräume unmittelbar verbunden sind. In die Spalten 2 bis 8 dieser Tabelle konnten zwei Wohnungen in Zittau, von denen die eine im Turme der Stadtkirche und die andere im 5. Stock eines Wohnhauses ermittelt wurde und eine Wohnung im Turme der Stadtkirche zu Döbeln nicht eingereiht werden, sie sind aber in der letzten Spalte über die Zahl aller Wohnungen zusammen mit enthalten.

Tabelle 6. **Die Lage der Wohnungen.** (Absolute Zahlen.)

Namen der Städte	Zahl der Wohnungen								
	im Keller	im Erdgeschoß	im 1. Obergeschoß	im 2. Obergeschoß	im 3. Obergeschoß	im 4. Obergeschoß	in mehreren Geschossen	in Einfamilienhäusern	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
a) Wohnungen mit gewerblichen Räumen.									
Zittau . .	1	285	73	15	5	—	201	45	625
Döbeln . .	—	215	66	6	3	—	104	55	449
Grimma .	1	138	33	5	2	—	66	43	288
Hainichen .	—	165	30	2	—	—	30	30	257
Markneuk. .	—	87	28	5	—	—	42	30	192
Olbernhau .	—	74	9	2	—	—	112	32	229
Penig . .	—	96	20	2	—	—	50	22	190
Burgstädt .	—	125	48	1	—	—	58	11	243
Rochlitz . .	—	108	16	5	—	—	46	35	210
Lengenfeld .	–	117	37	—	—	—	35	7	196
Neustadt .	—	103	10	—	—	—	65	7	185
Thum . .	—	103	20	1	—	—	7	12	143
zus. a)	2	1 616	390	44	10	—	816	329	3 207
b) Wohnungen ohne gewerbliche Räume.									
Zittau . .	34	1 801	2 736	2 282	666	55	321	135	8 032
Döbeln . .	7	910	1 533	946	373	6	93	32	3 901
Grimma .	1	724	1 065	364	43	1	134	82	2 414
Hainichen .	2	579	1 027	178	18	—	43	52	1 899
Markneuk. .	4	451	798	325	38	1	81	79	1 777
Olbernhau .	4	332	645	288	24	2	391	50	1 736
Penig . .	—	431	868	255	62	—	49	16	1 681
Burgstädt .	—	431	749	326	40	—	34	13	1 593
Rochlitz . .	1	378	705	310	31	—	60	36	1 521
Lengenfeld .	—	459	633	134	18	—	40	16	1 300
Neustadt .	—	311	524	160	7	—	58	14	1 074
Thum . .	—	329	448	132	4	—	8	3	924
zus. b)	53	7 136	11 731	5 700	1 324	65	1 312	528	27 852
c) Wohnungen überhaupt.									
Zittau . .	35	2 086	2 809	2 297	671	55	522	180	8 657
Döbeln . .	7	1 125	1 599	952	376	6	197	87	4 350
Grimma .	2	862	1 098	369	45	1	200	125	2 702
Hainichen .	2	744	1 057	180	18	—	73	82	2 156
Markneuk. .	4	538	826	330	38	1	123	109	1 969
Olbernhau .	4	406	654	290	24	2	503	82	1 965
Penig . .	—	527	888	257	62	—	99	38	1 871
Burgstädt .	—	556	797	327	40	—	92	24	1 836
Rochlitz . .	1	486	721	315	31	—	106	71	1 731
Lengenfeld .	—	576	670	134	18	—	75	23	1 496
Neustadt .	—	414	534	160	7	—	123	21	1 259
Thum . .	—	432	468	133	4	—	15	15	1 067
zus. c)	55	8 752	12 121	5 744	1 334	65	2 128	857	31 059

Tabelle 6 lehrt zunächst, daß in allen 12 Städten die Zahl der Wohnungen mit gewerblichen Räumen wesentlich kleiner ist, als die Zahl der Wohnungen ohne gewerbliche Räume. Unter je 100 Wohnungen befanden sich in Zittau 7,22, in Döbeln 10,32, in Grimma 10,66, in Hainichen 11,92, in Markneukirchen 9,75, in Olbernhau 11,65, in Penig 10,16, in Burgstädt 13,24, in Rochlitz 12,13, in Lengenfeld 13,10, in Neustadt 14,69, in Thum 13,40 und in allen Städten zusammen 10,33 mit gewerblichen Räumen. Hierbei bleibt allerdings zu beachten, daß in manchen Wohnungen gewerbliche Arbeiten verrichtet werden, ohne daß dazu besondere Räume vorhanden sind, da viele Handwerker, wie beispielsweise Schuhmacher und Schneider, ihre gewerbliche Tätigkeit nicht selten in Wohn- oder Schlafzimmern ausüben, auch Industrie-, Haus- oder Heimarbeiter wohl nur selten besondere gewerbliche Räume zur Verfügung haben.

Digitized by Google

Von je 100 Wohnungen mit gewerblichen Räumen befanden sich 0,06 im Keller, 50,40 im Erdgeschoß, 12,16 im ersten Stock, 1,37 im zweiten Stock, 0,81 im dritten Stock, 25,44 in mehreren Stockwerken und 10,26 in Einfamilienhäusern. Von je 100 Wohnungen ohne gewerbliche Räume aber befanden sich 0,19 im Keller, 25,62 im Erdgeschoß, 42,18 im ersten Obergeschoß, 2,05 im zweiten Obergeschoß, 4,75 im dritten Obergeschoß, 0,23 im vierten Obergeschoß, 4,71 in mehreren Geschossen, 0,01 höher als im vierten Obergeschoß und 1,90 in Einfamilienhäusern. Man ersieht hieraus, daß die meisten Wohnungen mit Gewerberäumen im Erdgeschoß, die meisten ohne Gewerberäume im ersten Obergeschoß liegen.

Über die relative Verteilung aller Wohnungen auf die einzelnen Geschosse bietet Tabelle 7 einen interessanten Überblick.

Tabelle 7. **Die Lage der Wohnungen** (Verhältnisziffern).

Namen der Städte	Von je 100 Wohnungen lagen							
	im Keller	im Erdgeschoß	im 1. Obergeschoß	im 2. Obergeschoß	im 3. Obergeschoß	im 4. Obergeschoß	in mehreren Geschossen	in Einfamilienhäusern
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Zittau	0,40	24,10	32,45	26,53	7,75	0,64	6,08	2,08
Döbeln	0,14	25,86	36,76	21,89	8,64	0,14	4,53	2,00
Grimma	0,07	31,90	40 64	13,66	1,66	0,04	7,40	4,63
Hainichen	0,09	34,51	49,02	8,35	0,84	—	3,39	3,80
Markneukirchen	0,20	27,32	41,95	16,76	1,93	0,05	6,25	5,51
Olbernhau	0,20	20,66	33,28	14,76	1,22	0,10	25,60	4,18
Penig	—	28,17	47,46	13,74	3,31	—	5,29	2,03
Burgstädt	—	30,28	48,41	17,81	2,18	—	5,01	1,31
Rochlitz	0,06	28,08	41,65	18,20	1,79	—	6,12	4,10
Lengenfeld	—	38,50	44,79	8,96	1,20	—	5,01	1,51
Neustadt	—	32,88	42,41	12,71	0,56	—	9,77	1,67
Thum	—	40,48	43,86	12,47	0,37	—	1,41	1,41
Bei allen Städten zusammen	0,18	28,18	39,03	18,49	4,30	0,21	6,85	2,76

Aus diesen Verhältniszahlen ersieht man beispielsweise, daß verhältnismäßig in Markneukirchen und Olbernhau die meisten, in Penig, Burgstädt, Lengenfeld, Neustadt und Thum aber gar keine Kellerwohnungen vorhanden sind, daß es in Thum die meisten und in Olbernhau die wenigsten Parterrewohnungen gibt, daß Hainichen die meisten und Zittau die wenigsten Wohnungen im ersten Obergeschoß aufzuweisen hat, Zittau die meisten und Hainichen die wenigsten Wohnungen im zweiten Obergeschoß besitzt, daß es in Döbeln die meisten und in Hainichen die wenigsten Wohnungen im dritten Obergeschoß gibt, daß sich in Olbernhau die meisten und in Thum die wenigsten Wohnungen über mehrere Geschosse erstrecken, daß endlich Markneukirchen die meisten und Burgstädt die wenigsten Einfamilienhäuser aufzuweisen hat.

Die vorstehenden Verhältniszahlen sind wesentlich von der Höhe der Häuser in den einzelnen Städten abhängig. Die meisten Wohnungen im ersten Stocke müssen naturgemäß da vorhanden sein, wo relativ die meisten Häuser nur 1 Stock hoch sind; in Städten aber mit größerer Zahl zwei- oder mehrstöckiger Häuser verteilen sich eine entsprechende Anzahl Wohnungen auf zweite oder noch höher gelegene Stockwerke, wodurch sich die Prozentzahl der Wohnungen im ersten Stock naturgemäß vermindern muß.

4. Die Preise der Wohnungen.

Die Wohnungsmieten bilden namentlich in großen Städten für Familienhäupter mit kleinen und mittleren Einkommen eine stete Sorge, und zwar erscheint die Beschaffung der Miete im allgemeinen um so schwieriger, je bescheidener Einkommen und Lebenshaltung des betreffenden Mieters sind, da die Aufwendungen für die Wohnung, wie in der Einleitung zu gegenwärtiger Abhandlung bereits betont wurde, prozental um so größer sind, je geringer das Einkommen ist. Deshalb werden von gemeinnützigen Vereinen Mietssparkassen unterhalten, in denen Rücklagen für Mieten bei guter Verzinsung angesammelt werden können; außerdem werden von Armen- oder Unterstützungsvereinen Beihilfen zum „Hauszins" bewilligt, da anderenfalls vielen Unbemittelten und Armen die Erfüllung der Zahlungspflichten gegen den Hauswirt überhaupt unmöglich sein würde.

Die Preise der Wohnungen — ohne Rücksicht auf die Zahl der Zimmer und sonstigen Gelasse — sind in den folgenden Tabellen 8 und 9 nachgewiesen. In Tabelle 8 sind die Preise der Wohnungen mit gewerblichen Räumen und derjenigen ohne gewerbliche Räume getrennt aufgeführt, Tabelle 9 enthält die Preise aller Wohnungen überhaupt zusammen. Man ersieht aus beiden Tabellen auf den ersten Blick, daß die Aufwendungen für Wohnungen in sämtlichen 12 Städten im allgemeinen ziemlich bescheiden sind. Während in sächsischen Großstädten

Tabelle 8. **Die vermieteten Wohnungen nach dem Jahresmietpreise.**

(o = Wohnungen ohne Gewerberäume, m = mit Gewerberäumen verbundene Wohnungen.)

Städte	Zahl der vermieteten Wohnungen im Preise von Mark																														
	bis 100		über 100 bis 150		über 150 bis 200		über 200 bis 250		über 250 bis 300		über 300 bis 350		über 350 bis 400		über 400 bis 450		über 450 bis 500		über 500 bis 600		über 600 bis 700		über 700 bis 800		über 800 bis 900	über 900 bis 1000		über 1000		zusammen	
	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	m	o	o	m	o	m	o	m
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	32.
Zittau	1 489	33	1 796	52	1 035	49	366	34	301	32	198	8	252	10	126	7	109	6	154	3	97	3	44	1	35	21	5	52	—	6 075	243
Döbeln	906	11	950	32	473	47	198	23	190	27	105	4	58	8	44	5	44	6	53	6	30	1	19	1	13	6	—	17	—	3 106	171
Grimma	636	11	446	14	160	13	80	14	69	15	49	2	52	5	30	1	24	2	31	1	20	1	11	2	3	4	—	14	—	1 629	81
Hainichen	953	10	173	15	67	7	36	7	34	2	14	—	15	2	12	—	13	1	5	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	1 326	44
Markneukirchen	287	5	402	10	203	15	88	10	54	7	35	3	34	2	13	–	4	2	10	—	3	—	3	—	2	2	—	1	1	1 141	55
Olbernhau	828	14	231	21	86	20	24	9	27	6	21	3	19	3	3	—	5	2	3	1	1	—	4	—	2	1	—	—	1	1 255	80
Penig	678	10	388	20	82	12	50	3	37	4	12	—	8	3	9	—	9	—	8	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	1 284	54
Burgstädt	510	2	418	8	93	19	49	6	36	6	30	1	21	2	6	1	11	—	6	—	4	—	2	—	—	—	—	—	—	1 181	45
Rochlitz	580	7	216	12	72	15	38	7	51	6	34	4	30	1	11	—	14	2	13	—	4	—	4	—	1	2	1	—	—	1 070	55
Lengenfeld	418	10	260	20	77	16	30	10	28	5	17	1	14	1	8	—	4	—	8	1	5	—	1	—	—	—	—	—	—	870	64
Neustadt	377	12	225	13	87	20	50	4	21	8	10	1	3	1	2	—	1	—	4	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	782	59
Thum	524	14	81	8	35	5	4	4	11	1	3	2	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	663	34
zusammen	8 186	139	5 581	225	2 470	238	1 013	131	859	119	528	29	508	38	266	14	239	21	295	13	169	5	90	5	57	37	6	84	2	20 382	985

Digitized by Google

Wohnungen im Jahrespreise bis zu 150 Mark kaum noch vorkommen und selbst bescheidenen Ansprüchen der Ärmsten kaum genügen, haben sämtliche hier in Betracht gezogenen Mittelstädte Wohnungen im Preise bis zu 100 Mark in größerer Zahl aufzuweisen. Von den Wohnungen mit gewerblichen Räumen standen 139 oder 14,11 Prozent und von den Wohnungen ohne gewerbliche Räume 8 186 oder 40,16 Prozent im Preise bis zu 100 Mark. Wohnungen im Preise von über 1 000 Mark gehören in kleineren und mittleren Städten geradezu zu den Seltenheiten und waren in unseren 12 Städten zur Zeit der Erhebung der Wohnungsstatistik vom Jahre 1904 entweder überhaupt nicht vertreten (wie in Hainichen, Penig, Burgstädt, Rochlitz, Lengenfeld, Neustadt und Thum) oder sie betrugen noch nicht 1 Prozent aller Wohnungen überhaupt.

Tabelle 9. **Zahl und Preise der vermieteten Wohnungen überhaupt.**

Namen der Städte	Zahl der vermieteten Wohnungen im Preise										
	bis 100	über 100 bis 150	über 150 bis 200	über 200 bis 250	über 250 bis 300	über 300 bis 400	über 400 bis 500	über 500 bis 600	über 600 bis 800	über 800 bis 1000	über 1000
	Mark										
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Zittau . . .	1 522	1 848	1 084	400	333	468	248	157	145	61	52
Döbeln . .	917	982	520	221	217	175	99	59	51	19	17
Grimma . .	647	460	173	94	84	108	57	32	34	7	14
Hainichen .	963	188	74	43	36	31	26	5	2	2	—
Markneuk. .	292	412	218	98	61	74	19	10	6	4	2
Olbernhau .	842	252	106	33	33	46	10	4	5	3	1
Penig . . .	688	408	94	53	41	23	18	9	4	—	—
Burgstädt .	512	421	112	55	42	54	18	6	6	—	—
Rochlitz . .	587	228	87	45	57	69	27	13	8	4	—
Lengenfeld .	428	280	93	40	33	33	12	9	6	—	—
Neustadt . .	389	238	107	54	29	15	3	4	2	—	—
Thum . . .	538	89	40	8	12	7	3	—	—	—	—
zusammen	8 325	5 806	2 708	1 144	978	1 103	540	308	269	100	86

Tabelle 10 weist Relativzahlen über die Preise der Wohnungen nach, die zugleich einen Schluß auf die Vermögensverhältnisse der Bewohnerschaft in unseren 12 Städten zulassen; denn man darf wohl annehmen, daß (bei Verheirateten) im allgemeinen der Aufwand für die Wohnung der sonstigen Lebenshaltung angepaßt wird.

Tabelle 10. **Zahl und Preise der vermieteten Wohnungen** (Verhältnisziffern.)

Namen der Städte	Von je 100 Wohnungen standen im Preise										
	bis 100	über 100 bis 150	über 150 bis 200	über 200 bis 250	über 250 bis 300	über 300 bis 400	über 400 bis 500	über 500 bis 600	über 600 bis 800	über 800 bis 1000	über 1000
	Mark										
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Zittau .	24,09	29,25	17,16	6,33	5,27	7,41	3,93	2,49	2,29	0,96	0,82
Döbeln .	27,98	29,97	15,87	6,74	6,62	5,34	3,02	1,80	1,56	0,58	0,52
Grimma .	37,84	26,90	10,12	5,50	4,91	6,31	3,33	1,87	1,99	0,41	0,82
Hainichen	70,29	13,72	5,40	3,14	2,63	2,26	1,90	0,37	0,15	0,14	—
Markneuk.	24,41	34,45	18,23	8,13	5,10	6,19	1,59	0,83	0,50	0,34	0,17
Olbernhau	63,07	18,87	7,94	2,47	2,47	3,45	0,74	0,30	0,38	0,23	0,08
Penig . .	51,42	30,49	7,03	3,96	3,07	1,72	1,34	0,67	0,30	—	—
Burgstädt	41,76	34,34	9,13	4,49	3,42	4,40	1,47	0,50	0,49	—	—
Rochlitz .	52,18	20,27	7,73	4,00	5,06	6,13	2,40	1,15	0,72	0,36	—
Lengenfeld	45,82	29,98	9,96	4,28	3,53	3,54	1,29	0,96	0,64	—	—
Neustadt .	46,25	28,30	12,72	6,42	3,45	1,79	0,35	0,48	0,24	—	—
Thum . .	77,19	12,77	5,74	1,15	1,72	1,01	0,42	—	—	—	—
zusammen	38,96	27,17	12,67	5,35	4,58	5,17	2,53	1,44	1,26	0,47	0,40

Wenn es wahr ist, daß die Ausgaben für die Wohnung prozental um so größer sind, je niedriger sich das Gesamteinkommen stellt, so muß man annehmen, daß viele Bewohner unserer 12 Mittelstädte in ziemlich bescheidenen Verhältnissen leben. Von je 100 Wohnungen aller 12 Städte zusammen standen fast 39 (also nahezu zwei Fünftel) im Preise bis zu 100 Mark; weiter betrug der Prozentsatz der Wohnungen im Preise von über 100 bis 250 Mark 45,19, von über 250 bis 500 Mark 12,28, von über 500 Mark aber nur 3,57.

In einzelnen unserer Mittelstädte aber sind die Aufwendungen für die Wohnung noch viel geringer, so kosteten beispielsweise von je 100 Wohnungen in

Thum . . 77,19 bis zu 100 Mark; 19,66 bis zu 250 Mark; 3,15 bis zu 500 Mark;

Hainichen . 70,29 bis zu 100 Mark; 22,26 bis zu 250 Mark; 6,79 bis zu 500 Mark u. 0,66 bis zu 1 000 Mark;

Olbernhau . 63,07 bis zu 100 Mark; 29,28 bis zu 250 Mark; 6,66 bis zu 500 Mark; 0,91 bis zu 1000 Mark u. 0,08 über 1 000 Mark;

Rochlitz . . 52,18 bis zu 100 Mark; 32,00 bis zu 250 Mark; 13,59 bis zu 500 Mark u. 2,23 bis zu 1 000 Mark;

Penig . . 51,42 bis zu 100 Mark; 41,48 bis zu 250 Mark; 6,13 bis zu 500 Mark u. 0,97 bis zu 1 000 Mark;

Neustadt . 46,25 bis zu 100 Mark; 47,44 bis zu 250 Mark; 5,59 bis zu 500 Mark u 0,72 bis zu 1 000 Mark;

Lengenfeld . 45,82 bis zu 100 Mark; 44,22 bis zu 250 Mark; 8,36 bis zu 500 Mark u. 1,60 bis zu 1 000 Mark;

Burgstädt . 41,76 bis zu 100 Mark; 47,96 bis zu 250 Mark; 9,29 bis zu 500 Mark u. 0,99 bis zu 1 000 Mark.

Ein Vergleich der Wohnungspreise in unseren 12 Mittelstädten mit denjenigen Dresdens ergibt, daß von je 100 Wohnungen in Dresden (1900): 35,3 bis zu 250 Mark; 43,38 über 250 bis 500 Mark; 13,31 über 500 bis 1 000 Mark und 6,00 über 1 000 Mark, in unseren 12 Mittelstädten (1904): 84,15 bis 250 Mark; 12,28 über 250 bis 500 Mark; 3,17 über 500 bis 1 000 Mark und 0,40 über 1 000 Mark kosteten.

Diese wenigen Zahlen lehren, wie außerordentlich gering die Aufwendungen für Wohnung in Kleinstädten und Mittelstädten im Verhältnis zu den hohen Mietpreisen in Großstädten sind.

Tabelle 11. **Zahl und Preise der leerstehenden Wohnungen.**

Namen der Städte	Zahl der leerstehenden Wohnungen im Preise										
	bis 100	über 100 bis 150	über 150 bis 200	über 200 bis 250	über 250 bis 300	über 300 bis 400	über 400 bis 500	über 500 bis 600	über 600 bis 800	über 800 bis 1000	über 1000
	Mark										
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
Zittau .	116[1])	108	72	24	37	31	15	6	9	7	5
Döbeln .	107	36	20	10	14	18	8	2	2	2	3
Grimma .	49	22	18	8	10	10	6	4	3	1	1
Hainichen	32	9	4	2	5	1	1	—	—	—	—
Markneuk.	24	18	7	3	4	3	1	1	—	—	—
Olbernhau	30[2])	13	3	4	3	3	1	2	—	—	—
Penig . .	38	11	1	—	2	1	1	1	—	—	—
Burgstädt	15	9	1	—	1	2	—	—	—	—	—
Rochlitz .	46	17	6	2	1	2	3	1	—	—	—
Lengenfeld	24	6	1	2	1	—	—	—	—	—	—
Neustadt .	22	7	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Thum . .	26	4	-	1	1	—	—	—	—	—	—
zusammen	529	260	134	58	79	71	36	17	14	10	9
in Proz.	48,47	21,36	11,01	4,76	6,50	5,83	2,95	1,40	1,16	0,82	0,74

1) Darunter 2 Freiwohnungen.
2) Darunter 4 Dienst- und Freiwohnungen.

(Fortsetzung des Textes S. 313.)

Digitized by Google

Tabelle 12. **Durchschnittspreise der Wohnungen.**

Größe der Wohnungen		Zittau	Döbeln	Grimma	Hainichen	Markneukirchen	Olbernhau	Penig	Burgstädt	Rochlitz	Lengenfeld	Neustadt	Thum	den 12 Städten zusammen
		Durchschnittspreis (in Mark) einer Wohnung der vorangegebenen Größe in												
1.		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
A. Wohnungen ohne Gewerberäume.														
1 nicht heizbares Zimmer	ohne Küche	55,7	—	50,0	50,0	—	64,3	50,0	60,0	—	—	—	—	[illegible]
	mit Küche	107,4	—	—	—	—	73,2	—	—	—	—	—	—	[illegible]
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ohne Küche	110,0	60,0	99,0	—	—	—	—	150,0	—	80,0	—	—	[illegible]
	mit Küche	110,0	—	—	—	206,0	—	—	—	—	135,0	—	—	[illegible]
1 heizbares Zimmer	ohne Küche	77,7	72,0	61,9	49,0	99,9	78,1	64,7	76,0	69,2	78,5	62,6	34,0	[illegible]
	mit Küche	134,0	131,7	103,6	—	157,8	166,1	99,7	112,6	119,6	118,2	147,5	—	[illegible]
1 heizbares und 1 nicht heizbares Zimmer	ohne Küche	99,9	85,3	74,6	72,2	125,3	77,1	85,9	88,9	77,4	44,5	80,6	70,7	[illegible]
	mit Küche	160,4	140,5	114,0	121,7	194,1	133,6	137,0	130,0	112,5	140,3	129,7	130,8	[illegible]
1 heizbares und 2 nicht heizbare Zimmer	ohne Küche	111,9	98,4	85,0	88,4	146,2	94,1	99,5	101,2	82,4	100,4	95,6	84,2	[illegible]
	mit Küche	168,0	154,7	133,7	152,2	255,0	155,7	139,9	149,3	136,8	175,7	138,5	152,0	[illegible]
1 heizb. u. 3 oder mehr nicht heizb. Zimmer	ohne Küche	122,0	117,6	101,0	116,7	220,5	94,4	132,1	112,8	98,7	90,0	102,8	107,3	[illegible]
	mit Küche	216,6	165,7	178,0	188,6	—	273,5	—	157,9	181,5	—	158,0	155,0	[illegible]
2 heizbare Zimmer	ohne Küche	128,5	124,0	132,7	79,5	159,4	149,1	109,8	85,6	111,0	142,0	96,5	108,0	[illegible]
	mit Küche	199,7	183,3	146,4	172,5	214,6	146,0	201,3	207,0	172,3	171,4	148,5	—	[illegible]
2 heizbare und 1 nicht heizbares Zimmer	ohne Küche	157,5	129,2	132,4	103,3	173,3	129,8	125,7	122,1	114,3	145,7	147,3	116,0	[illegible]
	mit Küche	240,7	220,0	185,2	232,5	288,0	211,4	198,4	232,0	191,0	213,3	185,1	180,0	[illegible]
2 heizbare und 2 nicht heizbare Zimmer	ohne Küche	168,8	137,6	154,4	131,8	241,7	141,2	133,3	136,2	140,0	181,3	138,0	128,3	[illegible]
	mit Küche	296 2	276,0	227,0	259,4	322,2	249,7	252,5	243,4	243,7	262,1	237,6	184,4	[illegible]
2 heizb. u. 3 oder mehr nicht heizb. Zimmer	ohne Küche	175,0	122,0	255,0	152,5	—	228,8	195,0	180,0	105,0	146,0	138,0	—	[illegible]
	mit Küche	274,3	322,3	198,1	311,1	350,0	300,4	274,3	289,6	229,7	419,2	247,0	298,0	[illegible]
3 heizbare Zimmer	ohne Küche	318,5	220,0	150,0	75,0	212,8	—	—	130,0	350,0	—	240,0	—	[illegible]
	mit Küche	315,5	274,3	264,4	220,0	308,7	264,7	243,3	277,8	269,8	249,2	233,8	287,5	[illegible]
3 heizbare und 1 nicht heizbares Zimmer		374,4	337,4	297,7	289,2	335,3	326,1	264,7	342,7	271,1	330,0	272,5	232,0	[illegible]
3 heizbare und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer		426,2	399,1	397,7	311,3	403,8	339,6	425,3	354,0	310,8	366,9	298,7	308,1	[illegible]
4 heizbare (ohne nicht heizbare) Zimmer		471,3	394,0	362,1	450,0	404,6	307,3	325,0	466,2	409,4	530,0	309,3	400,0	[illegible]
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer		543,6	480,6	427,4	424,8	535,4	378,8	433,8	472,2	401,6	458,9	377,1	380,0	[illegible]
5 heizbare Zimmer		641,8	606,8	530,0	518,7	612,2	630,0	431,8	570,0	466,4	586,5	570,0	300,0	[illegible]
6 heizbare Zimmer		827,3	732,0	691,6	583,3	700,0	780,0	503,3	—	535,0	470,0	685,6	—	[illegible]
7 bis 10 heizbare Zimmer		1089,8	978,0	1158,3	666,7	1200,0	713,3	650,0	—	850,0	—	—	—	[illegible]
11 oder mehr heizbare Zimmer		2180,7	1850,0	1566,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
B. Wohnungen mit zugehörigen Gewerberäumen.														
1 nicht heizbares Zimmer	ohne Küche	62,5	—	50,0	—	—	120,0	—	—	—	—	—	—	[illegible]
	mit Küche	120,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
2 oder mehr nicht heizbare Zimmer	ohne Küche	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
	mit Küche	100,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]
1 heizbares Zimmer	ohne Küche	84,6	80,0	150,0	60,0	140,0	73,0	—	—	108,0	114,6	—	75,0	[illegible]
	mit Küche	134,4	204,0	200,0	—	120,0	—	110,4	—	84,0	155,0	200,0	—	[illegible]
1 heizbares und 1 nicht heizbares Zimmer	ohne Küche	116,9	116,7	92,5	87,5	152,0	120,2	99,0	200,0	117,5	108,8	143,3	105,7	[illegible]
	mit Küche	200,3	177,0	184,1	119,3	190,0	192,7	181,1	186,0	159,8	173,1	145,1	94,8	[illegible]
1 heizbares und 2 nicht heizbare Zimmer	ohne Küche	205,3	160,7	-	65,0	165,0	174,0	120,0	155,2	160,0	—	120,0	179,0	[illegible]
	mit Küche	170,2	191,2	175,0	160,9	287,5	220,0	146,7	206,8	—	191,3	142,3	163,7	[illegible]
1 heizb. u. 3 oder mehr nicht heizb. Zimmer	ohne Küche	—	—	—	—	120,0	131,0	—	—	—	—	—	96,0	[illegible]
	mit Küche	273,4	202,5	380,0	166,0	220,0	210,0	—	150,0	—	—	215,0	—	[illegible]
2 heizbare Zimmer	ohne Küche	152,7	—	100,0	—	111,7	172,5	100,0	—	100,0	175,0	—	—	[illegible]
	mit Küche	258,9	197,8	195,5	—	217,5	150,0	200,0	226,7	201,0	173,3	196,0	—	[illegible]
2 heizbare und 1 nicht heizbares Zimmer	ohne Küche	194,5	274,0	93,0	120,0	256,3	110,0	146,7	235,0	—	100,0	155,0	171,7	[illegible]
	mit Küche	223,6	239,6	231,8	160,0	315,3	224,5	233,8	188,0	230,6	227,0	158,3	—	[illegible]
2 heizbare und 2 nicht heizbare Zimmer	ohne Küche	207,0	100,0	—	167,5	175,3	221,0	—	160,0	116,0	150,0	—	132,5	[illegible]
	mit Küche	245,6	259,3	256,0	191,7	271,7	211,2	255,0	202,5	312,3	220,0	250,0	—	[illegible]
2 heizb. u. 3 oder mehr nicht heizb. Zimmer	ohne Küche	225,0	—	—	—	175,0	130,0	180,0	450,0	—	—	—	181,0	[illegible]
	mit Küche	220,0	305,7	375,0	286,7	—	—	318,3	—	460,0	300,0	230,0	325,0	[illegible]
3 heizbare Zimmer	ohne Küche	267,5	—	200,0	—	228 2	100,0	—	—	—	—	80,0	—	[illegible]
	mit Küche	411,4	321,4	234,8	—	200,0	—	200,0	235,0	—	232,5	—	—	[illegible]
3 heizbare und 1 nicht heizbares Zimmer		346,0	358,3	233,3	120,0	323,8	140,0	—		209,3	267,0	150,0	173,0	[illegible]
3 heizbare und 2 oder mehr nicht heizbare Zimmer		301,3	306,2	232,0	225,0	—	238,2	—	350,0	259,0	375,0	220,0	233,3	[illegible]
4 heizbare (ohne nicht heizbare) Zimmer		499,0	200,0	—	200,0	—	—	—	—	—	200,0	—	—	[illegible]
4 heizbare und 1 oder mehr nicht heizbare Zimmer		590,7	400,0	331,4	—	200,0	280,0	—	180,0	412,5	375,0	285,0	—	[illegible]
5 heizbare Zimmer		410,0	512,5	597,0	315,0	500,0	425,0	800,0	270,0	500,0	—	—	—	[illegible]
6 heizbare Zimmer		495,0	650,0	381,4	—	—	—	—	—	300,0	—	—	—	[illegible]
7 bis 10 heizbare Zimmer		800,0	550,0	550,0	500,0	2000,0	1400,0	.	—	—	—	—	—	[illegible]

Digitized by Google

(Fortsetzung des Textes von S. 311.)

Die Preise der leerstehenden Wohnungen unserer 12 Städte sind in der Tabelle 11 (S. 311) mitgeteilt. Man ersieht aus der letzteren, daß vorwiegend kleinere Wohnungen leer gestanden haben; denn in allen Städten zusammen standen 789 (fast 65 Prozent) der unvermieteten oder unbenutzten Wohnungen im Preise bis zu 150 Mark.

Die Tabellen 1 und 11 bieten auch die Möglichkeit, den Prozentsatz der leerstehenden Wohnungen festzustellen. Derselbe betrug in Zittau 5,0, Döbeln 5,1, Grimma 4,9, Hainichen 2,5, Markneukirchen 3,1, Olbernhau 3,0, Penig 2,9, Burgstädt 1,5, Rochlitz 4,5, Lengenfeld 2,3, Neustadt 2,5, Thum 3,0.

Verhältnismäßig die wenigsten leeren Wohnungen wurden sonach zur Zeit der Erhebung gegenwärtiger Wohnungsstatistik in Burgstädt, Lengenfeld, Hainichen und Neustadt festgestellt, also mit Ausnahme von Neustadt in Orten mit vorwiegend textilgewerblichen Betrieben.

Die Tabellen 8 bis 11 weisen zwar die Preise der Wohnungen in unseren 12 Mittelstädten nach; sie bieten aber keinerlei Anhalt dafür, ob diese Preise als hoch oder niedrig zu bezeichnen sind, sie lassen das Verhältnis zwischen Werten und Preisen vollständig außer Betracht. Den Wert der Wohnungen statistisch zu erfassen ist außerordentlich schwierig, weil er, wie schon in der Einleitung betont wurde, von zu vielen Faktoren bestimmt wird, deren Würdigung durch die subjektive Auffassung des Beurteilers beeinflußt wird. Ein sehr wichtiger Anhalt aber für die Wertschätzung der Wohnungen ist mit der Zahl der darin vorhandenen heizbaren und nicht heizbaren Zimmer und mit dem Nachweis, ob zur Wohnung eine Küche gehöre oder nicht, geboten. Klassifiziert man die Wohnungen nach ihrer Größe und berechnet man für jede Größenklasse einen durchschnittlichen Mietpreis, so erhält man die in den Tabellen 12 A und B angegebenen Durchschnittspreise der Wohnungen mit zugehörigen Gewerberäumen und derjenigen ohne zugehörige Gewerberäume. Die Zahlen in Tabelle 12 B über Durchschnittspreise der Wohnungen mit zugehörigen gewerblichen Räumen zeigen noch wenig Regelmäßigkeit. Die fast selbstverständliche Erwartung, daß sich die Durchschnittswerte der Mieten mit der Zahl der Zimmer erhöhen, wird oft nicht erfüllt. In der Hauptsache kommt dies daher, daß den Zahlen in dem zweiten Teile (B) der Tabelle 12 nur wenige Beobachtungsfälle zugrunde liegen, weil die Zahl der Wohnungen mit gewerblichen Räumen nur klein ist. Vielleicht befanden sich auch die Wohnungen mit gewerblichen Räumen mehr in älteren Grundstücken, deren Einrichtungen den Wünschen und Ansprüchen der Mieter wenig mehr genügen, deren Erstehungspreis infolgedessen niedrig ist, und deren Wohnungen auch bei größerer Zimmerzahl wohlfeil abgegeben werden. Aus der Unregelmäßigkeit der Zahlen in Tabelle 12 würden sich aber etwaige Zweifel an ihrer Richtigkeit oder Zuverlässigkeit keineswegs begründen lassen; die oft unerwarteten Preisänderungen bestätigten vielmehr nur, daß auf den Preis der Wohnungen, außer dem vorhandenen Gelaß auch noch andere Faktoren erheblich einwirken können.

Einen gleichmäßigeren Verlauf (Zunahme nach unten) zeigten die Zahlen in Tabelle 12 A; sie lassen deutlich den Zusammenhang zwischen Zimmerzahl und Mietshöhe erkennen und ermöglichen einen Vergleich der Mieten in verschiedenen Städten. Ein solcher Vergleich wird wesentlich erleichtert, wenn man für Wohnungen derselben Zimmerzahl aller 12 Städte zusammen einen durchschnittlichen Mietpreis berechnet, wie er in der letzten Spalte der Tabelle 12 verzeichnet steht. Aus diesen Normalpreisen oder Normalmieten für alle 12 Städte zusammen ergibt sich zunächst, daß kleine Wohnungen bis zu 2 heizbaren Zimmern und 1 nicht heizbaren Zimmer, wenn damit gewerbliche Räume verbunden sind, höher im Preise stehen, als wenn solche Räume nicht vorhanden sind, daß dagegen größere Wohnungen ohne gewerbliche Räume billiger als mit gewerblichen Räumen sind. Die Tabelle 12 lehrt aber auch, welch großer Wert selbst in kleinsten Wohnungen auf das Vorhandensein einer Küche gelegt wird. Die Preisunterschiede zwischen Wohnungen mit Küche und Wohnungen ohne Küche bei sonst gleicher Zimmerzahl sind ganz auffallend groß und betragen bei Wohnungen ohne zugehörige Gewerberäume mit

1 heizbaren Zimmer	88,05	Prozent
1 heizbaren und 1 nicht heizbaren Zimmer	67,40	„
1 heizbaren Zimmer und 2 nicht heizbaren Zimmern	61,07	„
1 heizbaren Zimmer und 3 oder mehr nicht heizbaren Zimmern	57,71	„
2 heizbaren Zimmern und keinem nicht heizbaren Zimmer	50,25	„
2 heizbaren Zimmern und 1 nicht heizbaren Zimmer	61,38	„
2 heizbaren und 2 nicht heizbaren Zimmern	55,08	„
2 heizbaren und 3 oder mehr nicht heizbaren Zimmern	72,54	„
3 heizbaren Zimmern und keinem unheizbaren Zimmer	26,13	„

Zum Teil werden sich diese hohen Preisunterschiede allerdings auch mit daraus erklären, daß sich die Wohnungen mit Küche mehr in neuen Häusern befinden, die wegen vorteilhafterer Anordnung der Räume, besserer Ausstattung, größerer Zimmerhöhe usw. an sich schon begehrens- und preiswerter sind, als Wohnungen in alten Häusern.

5. Die Besetzung der Wohnungen.

Die Wohnungen eines Ortes nach ihrer Zahl, Größe und sonstigen Beschaffenheit erhalten erst im Hinblick auf die Bevölkerung, der sie Unterkunft bieten sollen, aktuelle Bedeutung und volkswirtschaftliches Interesse; aus Wohngelegenheiten und Wohnbedürfnissen zusammen ergeben sich die Wohnverhältnisse. Man kann deshalb aus den bisherigen Betrachtungen, die sich auf Zahl und Größe, Lage und Preise der Wohnungen beziehen, noch keine Schlußfolgerung über die Zulänglichkeit oder Mangelhaftigkeit der Wohnungsverhältnisse in einzelnen Städten ziehen; erst die Erkenntnis, ob billigen Anforderungen der Wohnbevölkerung entsprochen werden kann oder nicht, ob die Bevölkerung so beschaffene Wohnungen finden und in Benutzung nehmen kann, daß alle aus Rücksichten der Gesundheit und der guten Sitte als nötig erkannten Einrichtungen vorhanden sind, oder ob dies nicht der Fall ist, kann zu einem Urteil über genügende oder ungenügende Wohnungsverhältnisse führen und dasselbe begründen.

Tabelle 13 bietet einen Überblick über die Verteilung der Bevölkerung unserer 12 Städte auf die Wohnungen verschiedener Größe. Es sind dabei die Wohnungen ohne heizbare Zimmer und ihre Inhaber oder Insassen ganz weggelassen worden, weil ihre Anzahl außerordentlich gering ist, und weil das Urteil über die Wohnverhältnisse in unheizbaren Wohnungen nicht zweifelhaft sein kann. Die Wohnungen mit mindestens einem heizbaren Zimmer sind (bis auf die großen Wohnungen mit mindestens 5 heizbaren Zimmern, deren unheizbare Räume bei der Erhebung gar nicht ermittelt wurden) wieder nach der Zahl der Zimmer überhaupt klassifiziert.

Digitized by Google

Tabelle 13. **Die Bevölkerung in Wohnungen mit wenigstens 1 heizbaren Zimmer.**

Namen der Städte	Zahl der Bewohner in den Wohnungen mit													
	1 Zimmer		2 Zimmern		3 Zimmern		4 Zimmern		5 Zimmern		5 heizbaren Zimmern	6 heizbaren Zimmern	7 bis 10 heizbaren Zimmern	11 oder mehr heizbaren Zimmern
	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Zittau	769	348	6 195	7 501	1 320	5 079	355	3 539	83	2 647	1 269	756	1 075	225
Döbeln	549	483	2 392	3 841	752	3 618	192	1 718	35	1 522	526	362	323	41
Grimma	243	326	840	2 565	286	1 913	92	1 226	24	1 184	399	308	444	132
Hainichen	33	3	2 793	666	1 031	745	328	748	87	983	148	99	114	31
Markneukirchen	1 505	197	2 341	585	996	768	195	622	17	422	128	127	187	9
Olbernhau	89	27	2 978	674	1 315	635	551	662	162	935	213	82	213	8
Penig	129	77	2 747	1 190	704	852	155	530	43	574	88	19	53	7
Burgstädt	89	76	1 383	1 112	1 254	1 143	341	806	68	762	87	25	61	17
Rochlitz	412	165	1 123	870	555	860	66	619	18	821	165	140	113	37
Lengenfeld	820	259	1 551	1 094	564	747	125	375	36	487	59	26	56	–
Neustadt	105	46	1 020	859	408	876	146	540	50	513	98	23	33	–
Thum	6	4	1 782	144	825	194	447	178	99	326	9	24	9	–
zusammen	4 749	2 011	27 145	21 101	10 010	17 430	2 993	11 563	722	11 176	3 189	1 991	2 681	507

Tabelle 14. **Die Bevölkerung in Wohnungen mit wenigstens je 1 heizbaren Zimmer** (Verhältnisziffern).

Namen der Städte	Von je 100 Bewohnern wohnten in Wohnungen mit									
	1 Zimmer		2 Zimmern		3 Zimmern		4 bis 5 Zimmern		5 bis 6 heizbaren Zimmern	7 oder mehr heizbaren Zimmern
	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche		
1.	2.	8.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zittau	2,47	1,12	19,88	24,07	4,24	16,30	1,40	19,85	6,50	4,17
Döbeln	3,36	2,95	14,63	23,49	4,60	22,12	1,39	19,81	5,43	2,22
Grimma	2,43	3,27	8,42	25,70	2,87	19,16	1,16	24,14	7,08	5,77
Hainichen	0,42	0,04	35,77	8,53	13,20	9,54	5,31	22,17	3,16	1,86
Markneuk.	18,58	2,48	28,91	7,22	12,80	9,48	2,62	12,89	3,15	2,42
Olbernhau	1,04	0,32	34,85	7,89	15,39	7,43	8,35	18,69	3,45	2,59
Penig	1,80	1,08	38,32	16,60	9,82	11,89	2,76	15,40	1,49	0,84
Burgstädt	1,23	1,05	19,15	15,39	17,36	15,82	5,66	21,71	1,55	1,08
Rochlitz	6,91	2,77	18,88	14,59	9,30	14,42	1,41	24,14	5,11	2,52
Lengenfeld	13,23	4,18	25,02	17,65	9,10	12,05	2,60	13,90	1,37	0,90
Neustadt	2,23	0,98	21,62	18,21	8,65	18,57	4,15	22,82	2,57	0,70
Thum	0,15	0,10	44,03	3,56	20,39	4,79	13,49	12,45	0,82	0,22
zusammen	4,05	1,71	23,15	17,99	8,54	14,86	3,17	19,39	4,42	2,72

Die vorstehende Tabelle 14 weist die prozentale Verteilung der Bewohner auf die Wohnungen nach Größenklassen nach. Danach wohnen in Hainichen und Thum verhältnismäßig sehr wenig Personen in kleinsten Wohnungen mit nur einem Zimmer. In Wohnungen mit 5 oder mehr heizbaren Zimmern wohnte ein größerer Prozentsatz der Bevölkerung nur in Grimma, Zittau, Döbeln und Rochlitz. In sämtlichen hier in Betracht gezogenen Städten zusammen war die relative Mehrheit (nahezu 47 Prozent) aller Bewohner in Wohnungen mit nur 1 bis 2 Zimmern untergebracht; den Luxus größerer Wohnungen mit 5 oder mehr heizbaren Zimmern konnten sich aber nur wenige der Einwohner unserer Städte (7,14 Prozent) leisten. Aus der kleinen Wohnung allein kann man freilich nicht auf Unzulänglichkeit oder Beschränktheit der Wohnverhältnisse schließen; es kommt vielmehr immer auf die Größe desjenigen Wohn- und Schlafraumes an, der durchschnittlich auf jeden einzelnen Bewohner kommt.

Als einen Maßstab für die Wohnungsverhältnisse eines Ortes kann man eine Relation betrachten, die sich als Quotient aus der Zahl der Bewohner und der Zahl der vorhandenen Wohnungen ergibt, und die man Wohndichtigkeit nennen könnte. Bezeichnet man die Zahl der Bewohner in sämtlichen Wohnungen mit je 2 Zimmern ohne Küche mit B_2 und die Zahl der vorhandenen Wohnungen mit je 2 Zimmern ohne Küche mit W_2, so ergibt sich als Wohndichtigkeit für Wohnungen mit je 2 Zimmern ohne Küche der Wert $(B_2 : W_2)$.

Wir verstehen hiernach unter Wohndichtigkeit in Wohnungen von bestimmter Zimmerzahl diejenige Anzahl Personen, die auf jede solche Wohnung kommen würde, wenn man alle Einwohner, die in Wohnungen derselben Größe untergebracht sind, gleichmäßig auf die letzteren verteilen wollte. Sind z. B. in Markneukirchen 447 aus je einem Zimmer (ohne Küche) bestehende Wohnungen vorhanden und beträgt die Zahl der in allen Wohnungen dieser Größe untergebrachten Personen 1 505, so ergibt sich als Wohndichtigkeit in Wohnungen mit je einem Zimmer aber ohne Küche in der Stadt Markneukirchen der Wert 3,87. Nach dieser Methode sind die Wohndichtigkeiten in unseren 12 Mittelstädten berechnet und in Tabelle 15 zusammengestellt worden.

Man kann verschiedener Meinung darüber sein, ob diese Rechnungen unter Zugrundelegung aller Wohnungen oder nur der bewohnten durchzuführen sind. Tabelle 15 enthält die Wohndichtigkeiten, die sich unter Zugrundelegung aller Wohnungen ergeben. Bei den Wohndichtigkeiten für alle Städte zusammen aber (auf den letzten beiden Zeilen der Tabelle 15) sind beide Arten von Wohndichtigkeit berechnet. Die Unterschiede der dabei sich ergebenden Zahlen sind so gering, daß man der ganzen Frage nur eine theoretische Bedeutung beimessen kann. Selbstverständlich ergeben sich etwas größere Wohndichtigkeiten, wenn man sich die Bewohnerschaft nicht auf alle, sondern nur auf die vermieteten und besetzten Wohnungen verteilt denkt.

Was nun die in Tabelle 15 verzeichneten Wohndichtigkeiten anlangt, so wird man eine ganze Anzahl derselben als ziemlich hoch bezeichnen müssen. Wenn z. B. wie in Markneukirchen und Lengenfeld, Wohnungen, die nur aus 1 heizbaren Zimmer bestehen, im Durchschnitt je 3 bis 4 Personen nicht nur zum Wohnen und Schlafen dienen, sondern wenn womöglich noch Berufsarbeiten darin verrichtet werden, so kann man nicht umhin,

Digitized by Google

diese kleinsten Wohnungen als entschieden überfüllt zu bezeichnen. Hierzu bleibt aber noch zu berücksichtigen, daß wenig oder gar keine Wohnungen mit einer Durchschnittszahl von Bewohnern besetzt sind, sondern daß eine Anzahl weniger, die anderen aber mehr Personen als den Durchschnitt beherbergen; so waren z. B. in Zittau 4 Wohnungen, deren jede nur aus 1 Zimmer (ohne Küche) bestand, mit je 8 Personen besetzt; in 2 anderen Wohnungen, nur aus 1 Zimmer und Küche bestehend, hatten je 9 Personen Unterkunft gefunden. In Döbeln teilten sich in eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche, nicht weniger als 10 Personen, und eine andere, die nur aus 1 Zimmer bestand, diente sogar 11 Personen zum Wohnen und Schlafen. In Hainichen wurde eine Wohnung mit 2 Zimmern aber ohne Küche ermittelt, die ein Heim für 12 Personen war, und eine andere mit 2 Zimmern und Küche betrachteten sogar 13 Personen als ihre Häuslichkeit. In Markneukirchen beherbergten 2 Wohnungen mit je 1 Zimmer ohne sonstiges Gelaß 11 und bzw. 12 Personen. Damit ist die Zahl der Fälle, in denen geradezu ungeheuerliche Überfüllungen einzelner Wohnungen festgestellt worden sind, durchaus noch nicht erschöpft.

Tabelle 15. **Die Wohndichtigkeit in den Wohnungen.**

Namen der Städte	Durchschnittliche Zahl der Bewohner in einer Wohnung mit											
	1 Zimmer		2 Zimmern		3 Zimmern		4 Zimmern		5 Zimmern	5 bis 6 heizbaren Zimmern	7 bis 10 heizbaren Zimmern	11 oder mehr heizbaren Zimmern
	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche	ohne Küche	mit Küche				
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Zittau . .	1,77	3,14	2,93	3,55	3,54	3,70	4,67	4,04	5,24	4,84	6,36	9,00
Döbeln .	2,07	3,55	4,08	3,77	3,58	4,21	4,92	4,28	4,78	5,19	5,47	6,83
Grimma .	1,69	3,05	2,39	3,73	3,86	3,90	3,41	4,02	4,59	4,91	6,34	7,76
Hainichen	1,65	3,00	3,01	3,33	3,63	3,74	4,15	4,51	5,07	5,61	6,00	10,33
Markneuk.	3,37	3,65	4,28	4,21	4,91	4,36	5,13	3,46	4,67	5,31	5,19	4,50
Olbernhau	2,28	4,50	3,58	3,68	4,65	3,92	6,48	5,05	6,65	7,02	8,52	8,00
Penig . .	1,82	3,50	3,37	4,12	4,27	4,10	4,84	4,69	5,32	4,12	5,80	7,00
Burgstädt	1,98	4,00	3,04	3,83	4,08	4,08	4,87	4,77	5,09	4,87	6,10	8,50
Rochlitz .	2,40	3,75	2,79	3,35	3,49	3,63	3,67	4,15	4,46	4,36	4,91	9,25
Lengenfeld	3,07	3,81	4,00	4,24	4,62	4,50	6,58	4,41	5,62	5,00	6,22	—
Neustadt .	2,10	4,18	3,07	3,42	3,85	4,21	3,84	4,35	5,12	5,26	5,50	—
Thum . .	—	4,00	3,37	3,27	4,10	3,88	4,52	4,34	5,31	4,71	4,50	—
zusammen	2,42	3,47	3,17	3,68	4,01	3,96	4,83	4,22	5,11	5,01	6,16	8,31
Desgl. ohne die leerstehenden Wohnungen	2,64	3,65	3,31	3,81	4,13	4,12	4,98	4,36	5,22	5,20	6,25	8,31

Tabelle 15 lehrt noch, daß allerdings die kleinsten aus nur 1 Raume bestehenden Wohnungen am schwächsten und die größten mit 11 oder mehr heizbaren Zimmern am stärksten besetzt sind; im übrigen aber ist ein Zusammenhang zwischen Größe der Wohnungen und ihrer Bewohnerzahl kaum zu erkennen. In einem unverkennbaren Verhältnis zur Größe und Beschaffenheit der Wohnungen und natürlich auch zu ihren Preisen stehen nur die Einkommensverhältnisse ihrer Bewohner.

6. Zimmervermietungen und Schlafstellenwesen.

A. Allgemeines.

Die Zimmervermietungen und das Schlafstellenwesen bilden einen ernsten Schaden der Wohnverhältnisse der unbemittelteren Klassen. Sie sind zwar keine neuen Erscheinungen, haben aber mit der Ausdehnung der Großindustrie und der Preissteigerung der Wohnungen besonders in größeren Städten einen solchen Umfang angenommen, daß in ihrem Fortdauern eine ernste Gefahr für die sittlichen Zustände der Bevölkerung erblickt werden muß. Besonders durch das Schlafstellenwesen wird nicht nur zuweilen der auf den Einzelnen entfallende Luftraum auf ein so kleines Maß beschränkt, daß der Körper im Schlafe kaum noch die nötige Erholung und Kräftigung finden kann, sondern es werden auch oft Erwachsene und Kinder beiderlei Geschlechts, die nicht das Band der Familie verbindet, in einen Schlafraum gebettet. Da das sittliche Gefühl erwachsener Personen, die sich solchen Anordnungen fügen, ohnehin nicht sehr stark sein kann, so bieten derartige Schlafgelegenheiten Veranlassung zu sittlichen Ausschreitungen, die auch auf die Jugend von schädlichem Einfluß sind. Aber auch, wenn die Schläfer geschlechtlich getrennt in verschiedenen Schlafräumen aber in derselben Wohnung untergebracht sind, so bleibt gleichwohl die Gefahr sittlicher Vergehungen bestehen.

Die Reformbestrebungen zur Besserung der Wohnverhältnisse haben deshalb vielfach zuerst bei dem Schlafstellenwesen eingesetzt und rechtskräftige Bestimmungen einzuführen gesucht, nach denen Schlafleute verschiedenen Geschlechts in ein und dieselbe Wohnung nicht aufgenommen werden dürfen. In großen Städten wird man mit diesen Bestrebungen zweifellos sehr bald befriedigende Erfolge erzielen, weil es sich bei dem verhältnismäßig großen Angebot großstädtischer Wohnungen weniger darum handelt, neue und mehr Schlafstellen zu schaffen, als vielmehr darum, daß sich die Schlafleute bei vorschriftsmäßiger Trennung der Geschlechter auf die vorhandenen Wohnungen mit vermietbaren Schlafstellen angemessen verteilen. In kleineren Städten aber mit meist kleinen Wohnungen und verhältnismäßig geringem Wohnungsangebot dürfte eine Neuordnung des Schlafstellenwesens auf mehr Schwierigkeiten stoßen und sich deshalb entsprechend langsamer vollziehen.

Tabelle 16. **Die Wohnungen mit Zimmermietern oder Schlafleuten.**

Namen der Städte	Zahl der Wohnungen mit Zimmermietern oder Schlafleuten mit												Wohnungen mit Untermietern überhaupt
	1 Zimmer		2 Zimmern		3 Zimmern		4 Zimmern		5 Zimmern		5 bis 6 heizbaren Zimmern	7 oder mehr heizbaren Zimmern	
	ohne K.	mit K.	ohne K.	mit K.	ohne K.	mit K.	ohne K.	mit K.	ohne K.	mit K.			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.
Zittau . .	4	2	73	110	56	223	25	158	1	106	68	29	855
Döbeln .	7	13	21	64	24	160	4	84	2	64	28	5	476
Grimma .	3	5	8	33	—	52	3	43	1	50	18	8	224
Hainichen	—	—	5	5	9	20	8	41	5	65	12	3	173
Markneuk.	5	1	30	4	31	8	9	34	2	18	8	2	152
Olbernhau	—	—	12	1	36	22	27	28	5	38	9	6	184
Penig . .	1	—	19	4	25	27	6	15	3	24	3	—	127
Burgstädt	1	—	7	7	29	26	10	29	2	28	1	1	141
Rochlitz .	—	—	3	5	12	13	3	17	1	37	4	1	96
Lengenfeld	11	2	38	17	28	25	8	18	2	23	2	—	174
Neustadt .	3	—	19	11	12	17	4	9	2	11	2	—	90
Thum . .	—	—	11	—	10	2	9	1	1	6	1	—	41
zusammen	35	23	246	261	272	595	116	477	27	470	156	55	2 733

Tabelle 16 weist diejenigen Wohnungen mit Zimmermietern und Schlafleuten nach, in denen sich mindestens 1 heizbares Zimmer befindet. Es sind solche Wohnungen in unseren 12 Städten zusammen 2733 ermittelt worden, und zwar 855 oder 31,28 Prozent in Zittau, 476 oder 17,42 Prozent in Döbeln und 224 oder 8,20 Prozent in Grimma. Die verbleibenden 1178 oder 43,10 Prozent Wohnungen mit Untermietern verteilen sich auf die übrigen 9 Städte.

Digitized by Google

Außer den in Tabelle 16 nachgewiesenen Wohnungen mit Untermietern wurden noch 3 Wohnungen mit Untermietern ermittelt, die nur aus nicht heizbaren Wohn- und Schlafräumen bestanden; nämlich in Zittau eine Wohnung mit 2 nicht heizbaren Zimmern und Küche, die 4 Personen als Wohn- und Schlafräume dienten, in Grimma eine Wohnung, die nur aus 1 nicht heizbaren Zimmer bestand, mit 2 Bewohnern, endlich in Markneukirchen 1 aus 2 nicht heizbaren Zimmern und Küche bestehende Wohnung mit 2 Bewohnern.

Im ganzen gab es sonach 2 736[1]) Wohnungen mit Zimmermietern und Schlafleuten.

Um einigermaßen beurteilen zu können, bis zu welchem Grade sich dieselben zur Aufnahme von fremden Personen als Zimmermieter oder Schlafgänger auch wirklich eignen, sind die statistischen Erhebungen auch mit auf die Abortverhältnisse ausgedehnt worden. Dabei hat sich ergeben, daß nicht für alle Wohnungen mit Untermietern ein besonderer Abort vorhanden war, sondern daß nicht selten die Insassen mehrerer Wohnungen auf einen gemeinsamen Abort angewiesen waren. Es betrug nämlich

in	die Zahl der Wohnungen mit eigenem Abort	die Zahl der Wohnungen mit Abort zur Mitbenutzung
Zittau	611	245
Döbeln	284	192
Hainichen	96	77
Markneukirchen	97	56
Olbernhau	49	135
Penig	40	87
Burgstädt	37	104
Rochlitz	43	53
Lengenfeld	76	98
Neustadt	47	43
Thum	2	39
zusammen	1 382	1 129

Hiernach hatten in den in Frage kommenden 11 Städten rund 45 Prozent aller Wohnungen mit Untermietern und Schlafleuten keinen eigenen Abort. In Olbernhau, Penig, Burgstädt, Rochlitz, Lengenfeld und Thum waren die Wohnungen mit eigenem Abort sogar in der Minderzahl. Man kann daraus mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß es in den genannten Städten überhaupt recht schlecht um die Abortverhältnisse bestellt ist.

Die wichtigen Fragen nach der Beschaffenheit der Schlafräume und ihrer Einrichtung in den Wohnungen mit Untermietern findet in Tabelle 17 und 18 teilweise Beantwortung. Beide Tabellen beziehen sich nur auf die Wohnungen mit Zimmermietern oder Schlafleuten, gelten aber nicht für das Wohnungswesen der betreffenden Städte überhaupt. Die Schlafräume sind darin in heizbare Zimmer, nicht heizbare Zimmer, Alkoven, Vorsäle, Küchen, Bodenräume und ähnliche Gelasse unterschieden. Ein Blick auf Tabelle 17 lehrt, daß Alkoven, Vorsäle und Küchen verhältnismäßig selten als Schlafräume dienen, daß dagegen Bodenräume noch ziemlich häufig zur Abhaltung der nächtlichen Ruhe Verwendung finden.

1) Für die Stadt Grimma ist nur die Zahl der Wohnungen mit Untermietern festgestellt worden; sonstige Erhebungen über Zimmervermietungen und Schlafstellen sind in Grimma nicht mit angestellt worden, sondern nur in den übrigen 11 Städten.

Tabelle 17. **Art und Einrichtung der Schlafräume in Wohnungen mit Untermietern.**

Namen der Städte	Zahl der Schlafräume	Arten der Schlafräume: heizbare Zimmer	nicht heizbare Zimmer	Alkoven	Vorsäle	Küchen	Bodenräume und ähnl.	Einrichtungen der Schlafräume: für jeden Schläfer ein Bett	für jeden erwachsenen Schläfer ein Bett	weniger Betten als erwachsene Schläfer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zittau	2 445	1 255	1 028	39	8	17	98	2 161	201	42
Döbeln	1 320	573	662	2	2	11	70	1 069	192	30
Hainichen	534	222	310	—	—	—	2	481	50	3
Markneuk.	437	211	189	—	—	1	36	296	81	58
Olbernhau	544	174	362	1	1	—	6	401	66	74
Penig	324	104	200	—	—	1	19	248	42	31
Burgstädt	376	90	269	2	—	—	15	280	58	30
Rochlitz	264	120	138	4	—	—	2	228	24	6
Lengenfeld	452	114	234	2	3	2	97	228	65	154
Neustadt	208	50	117	—	—	1	40	146	40	21
Thum	85	13	71	—	1	—	—	56	16	13
zusammen	6 989	2 926	3 580	50	15	33	385	5 594	835	462

Die zu den Tabellen 17 und 18 gewählte vielsagende Bezeichnung „Einrichtungen der Schlafräume" bezieht sich lediglich auf die Ausstattung derselben mit Betten. Die Schlafräume sind getrennt in solche, die mit einem besonderen Bett für jeden Schläfer ausgestattet sind, in solche, die wenigstens für jeden Erwachsenen ein besonderes Bett enthalten, endlich in solche mit weniger Betten, als erwachsene Schläfer zur Nachtzeit in ihnen Unterkunft finden. In der weitaus größten Zahl der Schlafräume von Wohnungen mit Untermietern befindet sich für jeden Schläfer ein besonderes Bett. Die auf dem Lande noch ziemlich zahlreich vorhandene Einrichtung zweischläfriger Betten, in die sich zuweilen je 3 und noch mehr Personen teilen müssen, scheint in den Städten erfreulicherweise wenig üblich zu sein. In der Regel müssen Sofas, Matratzen oder auch einfache Strohlager die Betten ersetzen, wofern diese für die Schläfer nicht in genügender Zahl vorhanden sind.

Tabelle 18. **Art und Einrichtung der Schlafräume in Wohnungen mit Untermietern.** (Verhältnisziffern.)

Namen der Städte	Von je 100 Schlafräumen waren: heizbare Zimmer	nicht heizbare Zimmer	Alkoven	Vorsäle	Küchen	Bodenräume und ähnliche	Von je 100 Schlafräumen hatten: für jeden Schläfer 1 Bett	für jeden erwachsenen Schläfer 1 Bett	weniger Betten als erwachsene Schläfer
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Zittau	51,33	42,05	1,59	0,33	0,69	4,01	89,89	8,36	1,75
Döbeln	43,41	50,15	0,15	0,15	0,84	5,30	82,81	14,87	2,32
Hainichen	41,57	58,05	—	—	—	0,38	90,08	9,36	0,56
Markneukirchen	48,28	43,25	—	—	0,23	8,24	68,05	18,62	13,33
Olbernhau	31,99	66,55	0,18	0,18	—	1,10	74,12	12,20	13,60
Penig	32,10	61,73	—	—	0,31	5,86	77,26	13,08	9,06
Burgstädt	23,94	71,54	0,53	—	—	3,99	76,09	15,76	8,15
Rochlitz	45,45	52,27	1,52	-	—	0,76	88,37	9,30	2,33
Lengenfeld	25,23	51,77	0,44	0,66	0,44	21,46	51,01	14,54	34,45
Neustadt	24,04	56,25	—	—	0,48	19,23	70,53	19,32	10,15
Thum	15,29	83,53	—	1,18	—	—	65,88	18,82	15,30
zusammen	41,87	51,22	0,72	0,21	0,47	5,51	81,18	12,12	6,79

Nach Tabelle 18 waren in den Wohnungen mit Untermietern von sämtlichen Schlafräumen nicht weniger als 93 Prozent wirkliche Zimmer, davon 41,8 Prozent heizbare und 51,1 Prozent nicht heizbare. Die Prozentzahl der zum Schlafen benutzten Bodenräume und sonstigen Gelasse betrug 5,5 Pro

Digitized by Google

allen 11 Städten, in denen Erhebungen über Zimmervermietungen und Schlafstellenwesen angestellt worden sind, gab es in den betreffenden Wohnungen in Zittau relativ die meisten und in Thum die wenigsten heizbaren Schlafzimmer.

Die Einrichtungen der Schlafzimmer waren sehr verschieden; als Durchschnitt für alle 11 Städte ergab sich, daß von je 100 Schlafräumen etwas über 81 mit einem Bett für jeden Schläfer ausgestattet waren, über 12 wenigstens ein Bett für jeden Erwachsenen aufwiesen, nahezu 7 aber mangelhaft eingerichtet waren, weil in ihnen nicht für jeden erwachsenen Schläfer ein besonderes Bett vorhanden war. In einzelnen Städten waren diese Einrichtungen der Schlafzimmer noch erheblich besser, so namentlich in Hainichen, wo in den Wohnungen mit Untermietern die Prozentzahl der Schlafräume, in denen nicht für alle erwachsenen Schläfer Betten zur Verfügung standen, nur 0,56 betrug, in Zittau, wo sie sich auf 1,75 bezifferte, in Döbeln und Rochlitz, wo 2,32 bzw. 2,38 Prozent der Schlafzimmer nur mit ungenügender Bettenzahl ausgestattet waren.

Gegenüber diesen recht gut ausgestatteten Schlafräumen erscheinen die Einrichtungen vieler Schlafräume in Wohnungen mit Zimmermietern und Schlafleuten anderer Städte sehr ergänzungsbedürftig. In Lengenfeld beispielsweise war fast die Hälfte dieser Schlafräume nicht mit einer genügenden Anzahl von Betten ausgestattet, in Thum gab es über 34 Prozent, in Markneukirchen fast 32 Prozent, in Neustadt nahezu 30 Prozent, in Olbernhau fast 26 Prozent, in Burgstädt 24 Prozent, in Penig fast 23 Prozent solcher Schlafräume mit weniger Betten als Personen Nachts aufzunehmen und zu beherbergen waren. Derartige Zustände bedürfen dringend der Verbesserung und sollten zu Bestimmungen für Untervermietungen Anlaß geben, die wenigstens allmählich zu normalen Verhältnissen im Schlafstellenwesen führen.

B. Die Inhaber von Wohnungen mit Untermietern nach dem Beruf.

Alle Zimmermieter und Schlafstelleninhaber stehen unter einer gewissen Obhut ihrer Wohnungswirte, weil die letzteren die polizeilichen Anmeldungen und event. Abmeldungen ihrer Untermieter zu versorgen haben, ihnen den Platz oder das Zimmer zuweisen, wo sie sich „zu Hause“ fühlen sollen, für Reinlichkeit und Wohlbehagen, aber auch für Zucht und Ordnung im Hause zu sorgen haben, weil ihnen sogar unter gewissen Verhältnissen die moralische Pflicht obliegt, einen auf Abwege geratenen Untermieter zur Umkehr und zu geordneter Lebensführung anzuhalten und zu ermahnen. Deshalb liegt es im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt, daß Personen, die sich mit Untervermietungen befassen, auch das Vertrauen genießen und verdienen, die gegen ihre Zimmermieter und Schlafleute bestehenden Pflichten gern und gewissenhaft erfüllen zu wollen.

Einen wenn auch nicht unbedingt notwendigen Gradmesser für derartige Pflichttreue bilden Stand und Beruf der Untervermieter. Deshalb genießen besonders Geistliche und Lehrer als berufsmäßige Jugend- und Volkserzieher in der Regel ein ganz besonderes Vertrauen, wenn und wo es sich darum handelt, jugendlichen Übermut nicht überschäumen zu lassen, oder schädliche Neigungen zu unterdrücken, oder aber auch letzte Hand an die Ausbildung und Schulung fürs Leben zu legen.

Eine Einteilung der Zimmer- und Schlafstellenvermieter bietet Tabelle 19, in der 9 Berufsarten unterschieden worden sind.

Der Anteil einzelner Berufsarten an dem Untervermietungsgeschäft hängt selbstverständlich von dem beruflichen oder gewerblichen Charakter des betreffenden Ortes wesentlich mit ab.

Tabelle 19. **Die Inhaber der Wohnungen mit Untermietern nach dem Berufe.**

Namen der Städte	Unter den Inhabern der Wohnungen mit Zimmermietern oder Schlafleuten befanden sich									
	Selbständige Gewerbtreibende	Kaufleute, Handlungspersonal usw.	Gelernte oder sonstige qualifizierte Arbeiter	Andere Arbeiter	Niederes Geschäftspersonal	Niedere Post- u. Eisenbahnbeamte	Sonstige Beamte, Künstler, freie Berufe	Private, Pensionierte	Frauen	Zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zittau	159	90	130	61	36	25	56	35	264	856
Döbeln	126	43	84	29	8	11	40	14	121	476
Hainichen	86	18	18	3	1	1	15	2	29	173
Markneuk.	79	10	25	5	2	1	1	3	27	153
Olbernhau	38	26	57	7	6	2	7	4	37	184
Penig	38	7	27	14	4	—	6	3	28	127
Burgstädt	38	13	33	6	5	3	11	1	31	141
Rochlitz	30	6	7	9	2	2	5	3	32	96
Lengenfeld	56	8	34	7	3	3	9	8	46	174
Neustadt	22	9	19	5	—	4	2	1	28	90
Thum	12	5	15	—	—	—	1	—	8	41
zusammen	684	235	449	146	67	52	153	74	651	2 511

In allen Orten übereinstimmend aber haben Frauen einen verhältnismäßig großen Teil der Wohnungen mit Zimmermietern und Schlafleuten inne. Die Erklärung dafür liegt nahe und ist darin zu erblicken, daß einmal die Wohnung das eigentliche Arbeitsfeld der Frau ist, überdies aber auch das Geschäft der Untervermietung keine besondere berufliche Vorbildung erfordert und deshalb von allen, denen diese abgeht, ohne weiteres betrieben werden kann.

Tabelle 20. **Die Inhaber von Wohnungen mit Untermietern nach dem Beruf** (Verhältnisziffern).

Namen der Städte	Unter je 100 Inhabern von Wohnungen mit Zimmermietern oder Schlafleuten befanden sich								
	Selbständige Gewerbtreibende	Kaufleute, Handlungspersonal usw.	Gelernte oder sonstige qualifizierte Arbeiter	Andere Arbeiter	Niederes Geschäftspersonal	Niedere Post- u. Eisenbahnbeamte	Sonstige Beamte, Künstler, freie Berufe	Private, Pensionierte	Frauen
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.	9.	10.
Zittau	18,57	10,51	15,19	7,13	4,21	2,92	6,54	4,09	30,84
Döbeln	26,47	9,04	17,65	6,09	1,68	2,31	8,40	2,94	25,42
Hainichen	49,71	10,41	10,41	1,73	0,58	0,58	8,67	1,15	16,76
Markneuk.	51,63	6,51	16,34	3,27	1,31	0,65	0,65	1,96	17,65
Olbernhau	20,65	14,13	30,98	3,80	3,26	1,09	3,80	2,18	20,11
Penig	29,93	5,51	21,26	11,02	3,15	—	4,72	2,36	22,05
Burgstädt	26,95	9,22	23,40	4,26	3,55	2,13	7,80	0,71	21,98
Rochlitz	31,26	6,25	7,29	9,38	2,08	2,08	5,21	3,12	33,33
Lengenfeld	32,18	4,60	19,54	4,04	1,72	1,72	5,17	4,60	26,43
Neustadt	24,45	10,00	21,11	5,56	—	4,44	2,22	1,11	31,11
Thum	29,27	12,19	36,59	—	—	—	2,44	—	19,51
zusammen	27,24	9,36	17,88	5,81	2,67	2,07	6,09	2,95	25,93

Tabelle 20 zeigt den prozentalen Anteil einzelner Berufe oder Berufsarten an den Untervermietungen und lehrt, daß nach dem Durchschnitt für alle Städte relativ die meisten Untervermieter zu den selbständigen Gewerbtreibenden gehören. In Markneukirchen betrug der Prozentsatz derselben sogar fast 52 Prozent und in Hainichen nahezu 50 Prozent, in Zittau dagegen nur etwas über 18 Prozent. Kaufleute, Handelsleute und Handelspersonal sind verhältnismäßig stark in Olbernhau, Thum, Zittau und Hainichen vertreten, gelernte oder sonst qualifizierte Arbeiter in Thum, Olbernhau, Burgstädt, Penig

Digitized by Google

und Neustadt. Frauen als Untervermieter sind am schwächsten in Hainichen und Markneukirchen vertreten, also in den Städten, wo den selbständigen Gewerbtreibenden der Löwenanteil aus dieser Erwerbstätigkeit zufällt.

C. Die Wohnungen mit Untermietern nach der Zahl der darin schlafenden Personen.

Die Wohnungen, von denen einzelne Teile an Untermieter abgegeben werden, gehören im allgemeinen nicht zu den größeren, weil Familienhäupter, die Sorgen um den Lebensunterhalt nicht empfinden und denen namentlich die Beschaffung der Wohnungsmiete keine Schwierigkeiten bereitet, auf das weder angenehme noch besonders einträgliche Geschäft der Untervermietung in der Regel verzichten. Hauptsächlich Familien oder Einzelpersonen, die eine größere Wohnung gemietet haben als sie brauchen oder bezahlen können, um sich nicht von Möbeln und sonstigem Hausgerät trennen zu müssen, oder weil sie eine passende kleinere Wohnung nicht gefunden haben, alsdann einzelne Frauen, die einen bescheidenen Zuschuß zu ihren knapp bemessenen Unterhaltsmitteln zu erwerben suchen, gehören zu der großen Zahl der Untervermieter. Dieselben pflegen ihr eigenes Wohnbedürfnis auf ein äußerstes Maß zu beschränken, um aus den besseren oder auch allen Zimmern der Wohnung möglichst viel Kapital herauswirtschaften zu können. Das Risiko aber, zum Zwecke vorteilhafter Untervermietung eine größere Wohnung zu nehmen, wird selten eingegangen. Deshalb sind die meisten Wohnungen mit Untermietern klein bis mittelgroß (vgl. Tabelle 16).

Tabelle 21. **Die Wohnungen mit Zimmermietern oder Schlafleuten nach der Zahl der darin schlafenden Personen.**[1])

Schlafende Personen	Zahl der Wohnungen mit der im Vordruck angegebenen Zahl schlafender Personen in: Zittau	Döbeln	Hainichen	Markneukirchen	Olbernhau	Penig	Burgstädt	Rochlitz	Lengenfeld	Neustadt	Thum	allen Städten zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) nur Erwachsene												
1 bis 3	179	77	22	20	22	28	25	16	28	13	5	435
4 = 6	184	99	49	31	35	26	35	20	27	16	7	529
7 = 9	34	13	12	11	11	6	2	5	14	3	—	111
10 = 12	6	3	1	—	3	—	—	—	1	—	—	14
13 = 15	3	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	6
16 oder mehr	1	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	5
b) Erwachsene und Kinder												
1 bis 3	15	3	—	1	1	—	1	4	1	1	1	28
4 = 6	271	163	47	50	43	38	45	34	40	44	19	794
7 = 9	128	93	33	28	28	24	27	16	37	12	9	435
10 = 12	27	22	7	9	20	5	5	1	13	1	—	110
13 = 15	5	2	2	2	10	—	1	—	9	—	—	31
16 oder mehr	3	1	—	—	7	—	—	—	2	—	—	13
zusammen	856	476	173	153	184	127	141	96	174	90	41	2 511

1) Ausschließlich der Wohnungen, in denen die für Untermieter bestimmten Zimmer oder Schlafstellen zur Zeit der Erhebung der Wohnungsstatistik unvermietet waren.

Tabelle 21 zeigt, wie stark zur Zeit der Aufnahme der Wohnungsstatistik diejenigen Wohnungen, die teilweise an Zimmermieter und Schlafleute weiter vermietet waren, mit schlafenden Personen (Wohnungsinhaber mit Familienangehörigen, Dienstboten, Untermietern usw. zusammen) besetzt waren. In den in Tabelle 21 aufgeführten 11 Städten zusammen gab es 2 511 Wohnungen mit Untermietern. Von diesen beherbergten des Nachts 463 (435 + 28) Wohnungen je 1 bis 3 Personen (Schläfer), 1 323 Wohnungen je 4 bis 6 Personen, 546 Wohnungen je 7 bis 9 Personen, 124 Wohnungen je 10 bis 12 Personen, 37 Wohnungen je 13 bis 15 Personen und 18 Wohnungen je 16 oder mehr Personen.

Tabelle 22. **Die Wohnungen mit Zimmermietern und Schlafleuten nach der Zahl der darin schlafenden Personen.**

(Verhältnisziffern.)

Schlafende Personen	Unter 100 Wohnungen beherbergten die im Vordruck angegebene Zahl von Schläfern in: Zittau	Döbeln	Hainichen	Markneukirchen	Olbernhau	Penig	Burgstädt	Rochlitz	Lengenfeld	Neustadt	Thum	allen Städten zusammen
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
a) nur Erwachsene												
1 bis 3	20,9	16,2	12,7	13,1	12,0	22,1	17,7	16,7	16,1	14,5	12,2	17,3
4 = 6	21,5	20,8	28,3	20,3	19,0	20,5	24,8	20,8	15,5	17,8	17,1	21,1
7 = 9	4,0	2,7	6,9	7,2	6,0	4,7	1,4	5,2	8,0	3,3	—	4,4
10 = 12	0,7	0,6	0,6	—	1,6	—	—	—	0,6	—	—	0,6
13 = 15	0,4	—	—	0,6	1,1	—	—	—	—	—	—	0,2
16 und mehr	0,1	—	—	—	1,1	—	—	—	1,1	—	—	0,2
b) Erwachsene und Kinder												
1 bis 3	1,7	0,6	—	0,6	0,5	—	0,7	4,2	0,6	1,1	2,4	1,1
4 = 6	31,6	34,3	27,2	32,7	23,4	29,9	31,9	35,4	23,0	48,9	46,3	31,6
7 = 9	14,9	19,6	19,1	18,3	15,2	18,9	19,2	16,7	21,3	13,3	22,0	17,3
10 = 12	3,2	4,6	4,0	5,9	10,9	3,9	3,6	1,0	7,5	1,1	—	4,4
13 = 15	0,6	0,4	1,2	1,3	5,4	—	0,7	—	5,2	—	—	1,2
16 und mehr	0,4	0,2	—	—	3,8	—	—	—	1,1	—	—	0,5

Tabelle 22 enthält die Relativzahlen zu Tabelle 21 und lehrt, daß mit Ausnahme von Olbernhau und Lengenfeld in sonst sämtlichen Städten über die Hälfte aller Wohnungen mit Untermietern des Nachts je 4 bis 6 Personen zu beherbergen hatte. In Olbernhau und Lengenfeld wurde eine verhältnismäßig größere Anzahl von Wohnungen mit mehr als 6 Schläfern ermittelt, also eine stärkere Besetzung der Wohnungen festgestellt. Wohnungen mit Untermietern, deren Schläferzahl mehr als 12 betrug, gab es in Penig, Rochlitz, Neustadt und Thum überhaupt nicht.

D. Die Wohnungen nach ihren Untermietern.

Bei allen bisherigen Untersuchungen sind zwei Arten von Untermietern unterschieden worden, nämlich Zimmermieter und Schlafleute oder Schlafstelleninhaber. Unter Zimmermietern versteht man Personen, die ein oder mehrere Zimmer zur alleinigen Benutzung oder zur Mitbenutzung während aller Tages- und Nachtstunden gemietet haben und ganz nach ihrem freien Willen zum Wohnen, als Arbeitsraum (eventuell unter gewissen Beschränkungen) und zum Schlafen benutzen können. Schlafleute dagegen haben, wenn nicht besondere Vereinbarung getroffen worden sind, nur das Recht, den von ihnen ermieteten Raum während der Abend- und Nachtstunden zu benutzen; für die Tagesstunden kann der Vermieter in der Regel anderweit über den betreffenden Raum verfügen. Zwischen Zimmermietern und Schlafleuten besteht sonach hinsichtlich ihrer Wohnverhältnisse ein ziemlich großer Unterschied, der in der Regel in der sozialen Stellung und in den Vermögens- oder Einkommensverhältnissen der Betreffenden begründet ist. Zu den Zimmermietern gehören hauptsächlich junge noch unverheiratete Leute, die entweder

Digitized by Google

noch in der beruflichen Ausbildung stehen, wie Studenten und Schüler, oder als Erwerbstätige noch nicht selbständig sind, wie junge Kaufleute beiderlei Geschlechts, Gewerbtreibende, Gelehrte, Künstler und Künstlerinnen usw. Sie sind in ihrer Mehrzahl dem besseren Mittelstande zuzurechnen und an ein Heim gewöhnt, in dem man nicht nur schlafen, sondern auch wohnen und sich behaglich fühlen kann. Schlafleute dagegen stellen an ihr Heim die denkbar bescheidensten Anforderungen, sie genügen der polizeilichen Vorschrift gerade noch, wenigstens eine nächtliche Unterkunftsstelle zu besitzen und halten sich tagsüber entweder an ihren Arbeitsplätzen, oder an öffentlichen Orten auf. Zu dieser Klasse von Untermietern gehören u. a. viele Fabrikarbeiter und -Arbeiterinnen, ungelernte Arbeiter verschiedener Art, Berufs- und Erwerbslose.

So manchem der Schlafstelleninhaber würden seine Einkommensverhältnisse gestatten, statt der Schlafstelle ein bescheidenes Zimmer zu mieten und damit in geordnete Wohnverhältnisse einzurücken; statt dessen wird der sauer verdiente Lohn von jungen Männern lieber in öffentlichen Lokalen für alkoholische Getränke und Zigarren verausgabt, von jungen Arbeiterinnen aber für Putz und Tand aufgewendet. Alle, die in solcher Weise hinsichtlich ihrer privatwirtschaftlichen Verhältnisse auf falschen Bahnen sich befinden, abfällig beurteilen zu wollen, würde freilich nicht recht und gerecht sein, da viele von ihnen selbst in der Jugend das unschätzbare Gut einer angenehmen Häuslichkeit nicht kennen gelernt haben. Die Liebe zur Häuslichkeit wird nicht angeboren, sondern anerzogen und durch äußere Eindrücke in dem Menschen geweckt. Soll in Zukunft die Zahl der Schlafstelleninhaber mehr und mehr abnehmen, so muß vor allen Dingen die Jugend den Segen und die Behaglichkeit geordneter Wohnverhältnisse kennen und empfinden lernen, sie müssen ihr als dringendes Bedürfnis anerzogen werden. Die ersten Schritte dazu sind in den vielseitigen Bestrebungen zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der ärmeren Klassen bereits getan, und es steht zu erwarten, daß die weitere soziale Entwickelung immer mehr dazu führen wird, in geordneten und ausreichenden Wohnverhältnissen ein unabweisbares Bedürfnis für alle Menschen anzuerkennen und zu befriedigen.

Der unstreitig große soziale Unterschied zwischen Zimmermietern und Schlafleuten läßt erwarten, daß in der Hauptsache auch die Wohnungswirte der Zimmermieter von denjenigen der Schlafleute verschieden sind, und diese Erwartung wird durch die folgende Tabelle 23 bestätigt. In dieser sind Wohnungen mit nur Zimmermietern ohne Schlafleute, alsdann solche mit nur Schlafleuten ohne Zimmermieter, endlich solche mit Schlafleuten und Zimmermietern zusammen unterschieden, und es zeigt sich, daß die überwiegende Mehrzahl aller Untervermieter entweder nur Zimmermieter oder nur Schlafleute in ihre Behausung aufgenommen hat. Natürlich sind aber auch Zimmermieter und Schlafleute nicht durch eine unüberbrückbare Kluft voneinander getrennt, auch zwischen ihnen gibt es einen Übergang, der dort besteht, wo der Zimmermieter an der Grenze der Anspruchslosigkeit angelangt ist, und wo auch der Schlafstelleninhaber den Wunsch nach einem besseren Heim empfindet und bemüht ist, seinen einfachen Schlafraum behaglich auszugestalten und zu schmücken. Deshalb erscheint die kleine Anzahl von Wohnungsinhabern mit Zimmermietern und Schlafleuten nur natürlich.

Tabelle 23. **Die Wohnungen nach der Art ihrer Untermieter.**

Namen der Städte	Zahl der Wohnungen mit erwachsenen				Zahl der Wohnungen mit		
	Zimmermietern ohne Schlafleute	Schlafleuten ohne Zimmermieter	Zimmermietern und Schlafleuten	Untermietern überhaupt (Sp. 2 bis 4)	nur männlichen	nur weiblichen	männlichen und weiblichen
					Untermietern		
1.	2.	3.	4.	5.	6	7.	8.
Zittau . .	425	390	26	841	647	142	52
Döbeln . .	215	248	13	476	424	32	20
Hainichen .	154	16	3	173	166	4	3
Markneuk. .	68	80	4	152	134	14	4
Olbernhau .	40	136	8	184	154	17	13
Penig . . .	47	73	7	127	79	38	10
Burgstädt .	50	83	5	138	84	45	9
Rochlitz . .	42	46	4	92	79	9	4
Lengenfeld .	38	132	2	172	120	35	17
Neustadt . .	25	64	1	90	63	22	5
Thum . . .	2	39	—	41	30	9	2
zusammen	1 106	1 307	73	2 486	1 980	367	139

Tabelle 24. **Die Wohnungen nach der Art ihrer Untermieter.**
(Verhältnisziffern.)

Namen der Städte	Von je 100 Wohnungen mit erwachsenen Untermietern beherbergten			Von je 100 Wohnungen mit Untermietern beherbergten		
	nur Zimmermieter	nur Schlafleute	Zimmermieter und Schlafleute	nur männliche	nur weibliche	männliche und weibliche
				Untermieter		
1.	2.	3.	4	5.	6.	7.
Zittau . . .	50,54	46,37	3,09	76,93	16,89	6,18
Döbeln . . .	45,17	52,10	2,73	89,08	6 72	4,20
Hainichen . .	89,02	9,25	1,73	95,96	2,31	1,73
Markneukirchen	44,74	52 63	2,63	88,16	9,21	2,63
Olbernhau . .	21,74	73 91	4,35	83,70	9,24	7.06
Penig . . .	37,01	57,48	5,51	62,20	29,92	7,88
Burgstädt . .	36 23	60,15	3,62	60,87	32,61	6,52
Rochlitz . . .	45,65	50,00	4,35	85,87	9,78	4,35
Lengenfeld . .	22,09	76,75	1,16	69,77	20,35	9,88
Neustadt . .	27,78	71,11	1,11	70,00	24,41	5,56
Thum . . .	4,88	95,12	—	73,17	21,95	4,88
zusammen	44,49	52,57	2,94	79,65	14,76	5,59

Nach Tabelle 24 befanden sich unter den Wohnungen mit Untermietern sämtlicher 11 Städte zusammen 44,49 Prozent solche, die nur Zimmermieter aufgenommen hatten, 52,57 Prozent solche mit nur Schlafleuten und nur 2,94 solche, in denen Zimmermieter und Schlafleute Unterkunft gefunden hatten. Verhältnismäßig viel Schlafleute gab es in Thum, Lengenfeld und Olbernhau, verhältnismäßig viel Zimmermieter in Hainichen, Zittau, Rochlitz und Döbeln.

Die Tabellen 23 und 24 geben auch Aufschluß über die Verteilung der Untermieter nach dem Geschlecht auf die betreffenden Wohnungen. Die Zahl der männlichen Untermieter ist durchgängig größer als die der weiblichen, weil in der Regel alle Männer einen Beruf erlernen und nach Erlangung der wirtschaftlichen Selbständigkeit oder schon vorher das Vaterhaus verlassen, ehe sie einen eigenen Herd begründen, wogegen viele Mädchen als ihre einzige Lebensaufgabe diejenige der Frau in der Ehe betrachten und bis zum Eintritt in diese das elterliche Haus nicht verlassen wollen oder vorläufige Unterkunft als Gehilfin in einem fremden Haushalte suchen. Deshalb befinden sich auch die männlichen Untermieter und die Untervermietungen an männliche Personen in der überwiegenden Mehrheit.

Aus sittlichen Gründen und zum Teil unter dem Einflusse polizeilicher Bestimmungen nehmen die meisten Untervermieter entweder nur männliche oder nur weibliche Untermieter auf. Von allen in Betracht kommenden Wohnungen beherbergten 1 980 (79,65 Prozent) nur männliche Untermieter, 367 (14,76 Prozent) nur weibliche und 139 (5,59 Prozent) männliche und weibliche zusammen. Die relative Zahl der männlichen oder weiblichen Untermieter einer Stadt hängt selbstverständlich von dem gewerblichen Charakter derselben und von Einrichtungen

Digitized by Google

zur Erziehung und Fortbildung ab. In Städten mit höheren Unterrichtsanstalten, wie Dresden und Leipzig, werden die männlichen Untervermieter stark vertreten sein, in Orten mit vorwiegend textilindustriellen Betrieben die weiblichen. Von unseren 11 Städten weisen Hainichen (mit Handelsschule, Webschule, Technikum), Döbeln (mit Realgymnasium, höhere Landwirtschaftsschule, Handelsschule und Bauschule), Markneukirchen (mit Fachschule für Musikinstrumentenbauer und Musikinstrumentenfabrikation als Hausindustrie für Männer), Rochlitz (mit Realschule, Lehrerseminar, Handelsschule, landwirtschaftlicher Schule, Musikschule, Maschinenfabrikation, Spulenfabrikation usw.), Olbernhau (mit Fachgewerbeschule, Holz- und Blechspielwarenfabrikation, Holzwarenfabrikation, Maschinenfabrikation, Möbelfabrikation usw.) verhältnismäßig viel Untervermietungen an männliche Personen auf; wogegen ein höherer Prozentsatz von Wohnungen mit weiblichen Untermietern in Neustadt (mit Blumen- und Blätterfabrikation), Thum (mit Schuh- und Strumpfwarenfabrikation), Penig (mit mechanischer Plüsch- und Teppichweberei), Burgstädt (mit Kartonnagenfabrikation, Porzellanfabrikation, Stoffhandschuhfabrikation, Strumpfwaren- und Trikotagenfabrikation) und in Lengenfeld (mit Hand- und Schiffchenstickerei, mechanischer Gardinenweberei, mechanischer Woll-, Baumwoll- und Halbwollweberei, Streichgarnspinnerei, Streichgarnfabrikation, Weißwarenfabrikation u. a.) bestanden.

Den Schluß dieser Abhandlung sollen kurze Untersuchungen über die Verteilung sämtlicher Schläfer auf die verschiedenartigen Schlafräume in den Wohnungen mit Zimmermietern und Schlafleuten bilden. Die Regel ist, daß Zimmermieter die ermieteten Zimmer allein gleichzeitig zum Wohnen und Schlafen benutzen, und daß auch Schlafleute in bescheidenen Räumen entweder allein oder mit anderen Schlafleuten zusammen für die Nacht untergebracht werden. Diese Art der Untervermietung, bei welcher die Familienglieder in ihren intimsten Verhältnissen von fremden Personen vollständig abgeschlossen bleiben, kann am wenigsten Bedenken irgend welcher Art erregen. Oft werden aber auch die wünschenswerten Rücksichten auf Familienzusammengehörigkeit nicht genommen, und selbst Fälle, in denen die durch Ehre und Sitte gebotene strenge Trennung der Geschlechter nicht durchgeführt ist, sollen in vielen Orten nicht zu den Seltenheiten gehören und müssen selbstverständlich auch geschlechtliche Ausschreitungen zur Folge haben. Die Statistik ist nicht in der Lage, tatsächliche Mißverhältnisse solcher Art genauer zu ergründen oder gar in den Bereich der öffentlichen Kritik zu rücken, weil sie sich bei ihren Untersuchungen auf die Angaben der Wohnungsinhaber zu beschränken hat, und weil jede inquisitorische Nachforschung ihrer Organe jetzt und hoffentlich für immer ausgeschlossen ist. Zudem hat die Statistik die Pflicht, aus ihren Forschungsergebnissen alle Einzelvorkommnisse oder Einzelbetrachtungen auszuschließen.

In Tabelle 25 sind die Schlafräume in den Wohnungen mit Untermietern nach der Verschiedenartigkeit oder nach der verschiedenen Gruppierung der darin untergebrachten Schläfer in 11 Klassen eingeteilt. Außer den in Tabelle 25 nachgewiesenen Schlafräumen gab es noch in Burgstädt und Neustadt je einen Schlafraum, darin Dienstboten und Schlafleute zusammen untergebracht waren, alsdann in Zittau, Döbeln, Hainichen und Penig je einen Schlafraum für Gewerbsgehilfen und Dienstboten, endlich in Zittau zwei Schlafräume, die Familienangehörige, Schlafleute und Gewerbsgehilfen zusammen beherbergten. Deshalb können in Tabelle 25 die Quersummen der Spalten 2 bis 12 nicht Spalte 13 ergeben und in Tabelle 26 die Quersummen der Spalten 2 bis 11 nicht je 100 ausmachen. Nach der Tabelle 25 war die Zahl der Schlafräume, in denen

Tabelle 25. **Die Verteilung der Schläfer in Wohnungen mit Untermietern.**

Namen der Städte	Zahl der Schlafräume, in denen die Schläfer bestanden aus										Unbenutzte Schlafräume	Schlafräume überhaupt
	nur					Familienangehörigen und				Gewerbsgehilf. u. und Schlafleuten		
	Familienangehörigen	Zimmermietern	Schlafleuten	Dienstboten	Gewerbsgehilfen	Schlafleuten	Gewerbsgehilfen	Dienstboten	Zimmermietern			
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
Zittau . .	1 021	674	453	120	48	50	3	8	22	2	41	2 445
Döbeln . .	589	301	286	46	27	31	2	4	4	—	29	1 320
Hainichen	224	231	20	26	24	4	3	—	—	1	—	534
Markneuk.	233	87	82	3	15	12	1	1	—	1	2	437
Olbernhau	213	81	200	16	8	16	2	2	—	3	3	544
Penig . .	152	61	72	6	8	20	—	1	—	—	3	324
Burgstädt	179	69	81	6	7	23	1	1	—	—	8	376
Rochlitz . .	113	61	61	8	8	2	—	3	—	2	6	264
Lengenfeld	202	53	145	1	5	36	1	—	1	3	5	452
Neustadt .	94	32	51	6	4	17	—	1	—	1	1	208
Thum . .	33	1	30	2	4	15	—	—	—	—	—	85
zusammen	3 053	1 651	1 481	240	158	226	13	21	27	13	98	6 989

nur Familienangehörige Nachts zusammenschliefen, verhältnismäßig am größten. Alsdann folgten ihrer Zahl nach die Schlafzimmer, in denen nur Zimmermieter untergebracht waren und die Schlafräume, die das nächtliche Obdach der Schlafstelleninhaber bildeten. Es wurden aber auch als in demselben Raume untergebrachte Schläfer ermittelt: Familienangehörige und Schlafleute, Dienstboten und Schlafleute, Gewerbsgehilfen und Schlafleute, Gewerbsgehilfen und Dienstboten, Familienangehörige und Gewerbsgehilfen, Familienangehörige und Dienstboten, Familienangehörige, Schlafleute und Gewerbsgehilfen, endlich Familienangehörige und Zimmermieter. Über die relative Häufigkeit dieser verschiedenen Kombinationen der Schläfer in den Schlafräumen unserer 11 Städte gibt Tabelle 26 Aufschluß. Die Prozentzahlen der unbesetzten Schlafräume betrugen in Zittau 1,68, Döbeln 2,20, Markneukirchen 0,46, Olbernhau 0,55, Penig 0,93, Burgstädt 2,13, Rochlitz 2,27, Lengenfeld 1,11, Neustadt 0,48 und in allen Städten zusammen 1,40.

Tabelle 26. **Die Verteilung der Schläfer in Wohnungen mit Untermietern.** (Verhältnisziffern.)[1])

Namen der Städte	Von je 100 Schlafräumen dienten zum Schlafen									
	nur					Familienangehörigen und				Gewerbsgehilfen und Schlafleuten
	Familienangehörigen	Zimmermietern	Schlafleuten	Dienstboten	Gewerbsgehilfen	Schlafleuten	Gewerbsgehilfen	Dienstboten	Zimmermietern	
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.
Zittau . .	41,76	27,57	18,53	4,91	1,96	2,05	0,12	0,32	0,90	0,08
Döbeln .	44,62	22,80	21,67	3,48	2,05	2,35	0,15	0,30	0,30	—
Hainichen	41,94	43,26	3,74	4,87	4,50	0,75	0,56	—	.	0,19
Markneuk.	53,32	19,90	18,76	0,69	3,43	2,75	0,23	0,23	.	0,23
Olbernhau	39,16	14,89	36,76	2,94	1,47	2,94	0,37	0,37	.	0,55
Penig . .	46,91	18,83	22,22	1,85	2,47	6,17	—	0,31	.	—
Burgstädt	47,60	18,35	21,54	1,60	1,86	6,11	0,27	0,27	.	—
Rochlitz .	42,80	23,11	23,11	3,03	3,03	0,76	—	1,13	.	0,76
Lengenfeld	44,69	11,73	32,08	0,22	1,11	7,96	0,22	—	0,22	0,66
Neustadt .	45,19	15,39	24,52	2,89	1,92	8,17	—	0,48	—	0,48
Thum . .	38,82	1,18	35,29	2,35	4,71	17,65	—	—	—	—
zusammen	43,68	23,62	21,19	3,44	2,24	3,24	0,19	0,30	0,39	0,19

1) Die Prozentzahlen der Schlafräume, in denen Dienstboten und Schlafleute, Gewerbsgehilfen und Dienstboten, endlich Familienangehörige, Schlafleute und Gewerbsgehilfen in demselben Schlafraume untergebracht waren, betrugen für alle Städte zusammen je 0,03 und sind der Geringfügigkeit halber in dieser Tabelle weggelassen worden.

Digitized by Google

Die Ergebnisse der Wohnungsstatistik unserer 12 Städte vom Jahre 1904 lehren, daß das vielbeklagte Wohnungselend, unter dem besonders manche Armen der Großstadt zu leiden haben, auch in sächsischen Mittelstädten anzutreffen ist. Die unverkennbaren Übelstände und sittlichen Gefahren, die das Schlafstellenwesen mit sich gebracht hat, sind zum Teil und indirekt auf die gewerbliche Entwickelung der betreffenden Orte zurückzuführen; insofern hat der neuere Aufschwung besonders in Orten mit Spielwarenindustrie, Kohlenindustrie, einzelnen Zweigen der Textilbranche u. a. eine Verschlechterung der Wohnverhältnisse herbeigeführt. Im allgemeinen aber hat im Laufe des 19. Jahrhunderts und vorzugsweise in Orten, die starke Bevölkerungszunahmen zu verzeichnen hatten, eine wesentliche Besserung der Wohnverhältnisse stattgefunden, die im allgemeinen allen Bevölkerungsschichten zugute gekommen ist. Dies gilt ebenso von ländlichen wie von städtischen Wohnungen. Wer davon noch nicht überzeugt ist, der braucht nur die Zeugen früherer Bauweise, wie sie wohl in allen Großstädten noch anzutreffen sind, einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen: ein- oder höchstens zweistöckige Häuser mit dunklen Eingängen und vielfach unbequemen Treppen, kleinen und niedrigen Zimmern, schlechter Belichtung überhaupt charakterisieren Wohngebäude, die früher offenbar nicht zu den schlechtesten gehört haben. Wenn auch die Zahl der Wohngebäude nicht überall in demselben Verhältnis zugenommen hat, wie die Zahl der Bewohner, so hat man dafür zu beachten, daß die modernen großstädtischen Wohnhäuser neben den ärmlichen Gebäuden unserer Vorfahren als wahrhafte Riesen erscheinen, in denen die doppelte und dreifache Zahl der Bewohner eines kleinen und veralteten Hauses bequem Unterkunft findet. Dazu kommt, daß sich die neuen Gebäude sehr durch gesunde und vorteilhafte Bauweise vor den alten auszeichnen. Breite Eingänge, helle und bequeme Treppen, hohe Zimmer und vorteilhafte Anordnung aller zur Wohnung gehörenden Räumlichkeiten sind unschätzbare Vorzüge, die unsere Väter zum Teil gar nicht kannten.

Auch die sonstigen gesundheitlichen Verhältnisse nicht der Wohnungen allein, sondern ihrer unmittelbaren Umgebung sind gegen früher sehr wesentlich verbessert worden. Man erinnere sich nur der ehemaligen Senkgruben zur Aufnahme der Abfallwässer, die mit der Zeit zu einem Herd übler Gerüche und gefährlicher Ausdünstungen wurden, und die nicht selten das Trinkwasser verseuchten; man denke ferner an die engen Straßen und die Rinnsteine zu beiden Seiten derselben, in denen sich Straßenschmutz und allerhand sonstiger Abgang ansammelte, und die oft gar üble Gerüche verbreiteten. Diese besonders in Großstädten gesundheitsgefährlichen Einrichtungen sind heute vielfach durch ein großartiges Kanalsystem ersetzt, durch welches aller Straßen- und Wohnungsabgang rasch aus dem Bereiche der menschlichen Wohnungen befördert wird. Wer wollte leugnen, daß durch diese neuen Anlagen auch die ärmlichsten Wohnungen ganz erheblich gewonnen haben! Auch auf dem platten Lande hat eine merkliche Besserung der Wohnverhältnisse stattgefunden, wenn auch vorwiegend nur in solchen Orten, deren zunehmende Bevölkerung zur Erbauung neuer Wohnungen Anlaß gegeben hat. Fälle, in denen der Kleinbauer seinen Wohnraum mit Hühnern und Gänsen oder gar einem Schweine und einer Ziege teilt, dürften in Sachsen wenig oder gar nicht mehr vorkommen; ebenso dürften die Zeiten, zu denen das Hofgesinde zum Teil mit im Stall des seiner Wartung anvertrauten Viehes schlief, nur einer längst entschwundenen Vergangenheit angehören. Wenn aber die Verbesserung der Wohnverhältnisse auf dem Lande nicht gleichen Schritt mit der Stadt gehalten hat, so kann man sich damit trösten, daß Reformen auch da um so dringender sind, wo die Menschen besonders dicht beieinander wohnen.

Wohnungsnot und Wohnungsmangel haben früher zweifellos in höherem Grade bestanden, als heutzutage; nur eine Wohnungsfrage hat aus dem einfachen Grunde nicht bestanden, weil sie nicht aufgeworfen worden ist. Unsere rasch schreitende Zeit wird auch sie lösen; man soll nur nicht außer Betracht lassen, daß die Lösung der Wohnungsfrage zu den guten Dingen gehört, die besondere Schwierigkeiten bieten und besonders kostspielig sind, deshalb aber auch „Weile" haben wollen.

Die Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905

nach vorläufiger Feststellung.

Nach der die Ausführung der Volkszählung betreffenden Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 1. August 1905 sollten dem Statistischen Landesamte die Zählpapiere aus den Städten I. Ordnung bis 15. Januar 1906 unmittelbar durch die Stadträte, die aus den übrigen Gemeinden bis 1. Februar 1906 durch Vermittelung der Amtshauptmannschaften zugehen. Um möglichst bald einen Überblick über das Gesamtergebnis der Zählung im Königreiche zu erhalten, richtete das Statistische Landesamt schon im Dezember an die Stadträte und Amtshauptmannschaften das Ersuchen um Mitteilung der Einwohnerzahlen ihrer Städte bzw. Bezirke, wie sie sich auf Grund der Aufrechnung in den Kontrollisten stellten. Die daraufhin eingegangenen Angaben sind in den folgenden Übersichten zusammengestellt; soweit bis zur Drucklegung die Zählpapiere selbst, von den Verwaltungsbehörden nachgeprüft, dem Statistischen Landesamt zugegangen sind und von der ersten Mitteilung abweichende Zahlen ergaben, wurden diese letzteren aufgenommen.

Bei der Angabe der Zu- oder Abnahme seit der Volkszählung von 1900 in Spalte 5 und 6 der Übersicht 1 und in Spalte 6 und 7 der Übersicht 2 ist der Einfluß von Gebietsveränderungen durch Einverleibungen und Ausbezirkungen dadurch ausgeschlossen worden, daß überall die Einwohnerzahl, welche die Städte und Bezirke im Jahre 1905 hatten, mit derjenigen verglichen wurde, welche sich in ihrem jetzigen Gebiet im Jahre 1900 befand.

Die vorliegende Veröffentlichung der hauptsächlichsten Bevölkerungszahlen hat nur den Zweck, einen vorläufigen Überblick über die Volkszählungsergebnisse im allgemeinen zu bieten. Nach Beendigung der jetzt beginnenden Bearbeitung im Statistischen Landesamt werden die Ergebnisse in endgiltiger Feststellung und in ausführlicher, alle bei der Zählung ermittelten Eigenschaften der Bevölkerung berücksichtigender Weise in dieser Zeitschrift veröffentlicht werden.

Digitized by Google

1. Die Einwohnerzahlen der Verwaltungsbezirke.

Verwaltungsbezirk	Einwohnerzahl am 1. Dezember 1905			Zunahme [1]) seit 1. Dez. 1900	
	männlich	weiblich	zusammen	absolut	auf 100 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.
Amtsh. Bautzen . . .	63 992	65 415	129 407	9 468	7,89
„ Kamenz . . .	35 992	36 734	72 726	3 180	4,57
„ Löbau . . .	49 989	55 461	105 450	3 217	3,15
„ Zittau . . .	56 711	62 122	118 833	5 378	4,74
Kreish. Bautzen	206 684	219 732	426 416	21 243	5,24
Stadt Chemnitz . .	119 485	124 920	244 405	30 375	14,19
Amtsh. Annaberg . .	51 264	57 112	108 376	3 667	3,50
„ Chemnitz . .	92 721	97 794	190 515	15 496	8,85
„ Flöha . . .	44 968	48 264	93 232	5 289	6 01
„ Glauchau . .	71 266	77 674	148 940	1 475	1,00
„ Marienberg .	31 809	33 289	65 098	1 871	2,96
Kreish. Chemnitz	411 513	439 053	850 566	58 173	7,34
Stadt Dresden . . .	243 208	271 075	514 283	33 625	7,00
Amtsh. Dippoldiswalde	27 148	28 590	55 738	1 832	3,40
„ Dresden-Altst.	53 373	55 366	108 739	5 712	5,54
„ Dresden-Neust.	53 858	61 414	115 272	9 265	8,74
„ Freiberg . .	56 404	60 703	117 107	877	0,75
„ Großenhain .	43 266	43 075	86 341	2 602	3,11
„ Meißen . . .	61 632	65 566	127 198	3 617	2,93
„ Pirna . . .	75 865	80 772	156 637	7 296	4 89
Kreish. Dresden	614 754	666 561	1 281 315	64 826	5,33
Stadt Leipzig . . .	242 911	259 659	502 570	46 446	10,18
Amtsh. Borna . . .	38 866	39 415	78 281	2 676	3,54
„ Döbeln . . .	60 383	60 533	120 916	3 034	2,57
„ Grimma . . .	52 256	53 738	105 994	2 985	2,90
„ Leipzig . . .	82 799	79 903	162 702	25 671	18,73
„ Oschatz . . .	27 854	29 744	57 598	152	0,26
„ Rochlitz . . .	56 590	60 198	116 788	3 253	2,87
Kreish. Leipzig	561 659	583 190	1 144 849	84 217	7,94
Amtsh. Auerbach . .	54 178	59 133	113 311	13 560	13,59
„ Ölsnitz . . .	35 303	37 326	72 629	3 243	4,67
„ Plauen . . .	95 608	107 618	203 226	33 011	19,39
„ Schwarzenberg	63 435	69 232	132 667	10 400	8,51
„ Zwickau . . .	133 421	143 950	277 371	11 461	4,31
Kreish. Zwickau	381 945	417 259	799 204	71 675	9,85
Königreich Sachsen	2 176 555	2 325 795	4 502 350	300 134	7,14

1) Eine Abnahme ist in keinem Bezirke zu verzeichnen gewesen.

2. Die Einwohnerzahlen der 80 Städte mit Revidierter Städteordnung.

Reihenfolge nach der Einwohnerzahl	Städte mit Revidierter Städteordnung	Vorläufig festgestellte Einwohnerzahl am 1. Dezember 1905			Zunahme (+) oder Abnahme (—) seit 1. Dezember 1900	
		männlich	weiblich	zusammen	absolut	auf 100 Einw.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.
55	Adorf	3 463	3 619	7 082	+ 754	+11,92
20	Annaberg . . .	7 893	8 918	16 811	+ 852	+ 5,34
19	Aue	8 414	8 688	17 102	+ 1 898	+12,48
34	Auerbach . . .	4 887	5 419	10 306	+ 732	+ 7,65
9	Bautzen	15 502	13 910	29 412	+ 3 388	+13,02
79	Bernstadt . . .	623	778	1 401	+ 12	+ 0,86
50	Bischofswerda .	3 665	3 800	7 465	+ 856	+12,95
40	Borna	4 786	4 093	8 879	+ 456	+ 5,41
36	Buchholz . . .	4 406	4 901	9 307	+ 905	+10,77
54	Burgstädt . . .	3 325	3 928	7 253	+ 237	+ 3,38
3	Chemnitz . . .	119 485	124 920	244 405	+ 30 375	+14,19
66	Colditz	2 412	2 742	5 154	— 127	— 2,40
13	Crimmitschau . .	10 710	12 677	23 387	+ 542	+ 2,37
76	Dippoldiswalde .	1 856	1 984	3 840	+ 321	+ 9,12
16	Döbeln	10 045	8 868	18 913	+ 1 164	+ 6,56
1	Dresden	243 208	271 075	514 283	+ 33 625	+ 7,00
62	Ehrenfriedersdorf	2 789	3 054	5 843	+ 182	+ 3,21
41	Eibenstock . . .	4 033	4 675	8 708	+ 1 248	+16,73
27	Falkenstein . . .	6 023	6 700	12 723	+ 3 187	+33,43
25	Frankenberg . .	6 311	7 037	13 348	+ 622	+ 4,89
8	Freiberg	14 898	15 909	30 807	+ 632	+ 2,09
59	Geyer	2 957	3 317	6 274	+ 24	+ 0,38
12	Glauchau . . .	11 649	12 945	24 594	— 1 088	— 4,23
30	Grimma	5 791	5 391	11 182	+ 290	+ 2,66
63	Groitzsch . . .	2 891	2 946	5 837	+ 139	+ 2,44
29	Großenhain . . .	6 035	5 986	12 021	— 43	— 0,36
45	Hainichen . . .	3 654	4 098	7 752	— 180	— 2,27
23	Hohenstein-E. .	6 497	7 391	13 888	+ 491	+ 3,66
31	Kamenz	6 075	5 044	11 119	+ 1 027	+10,18
47	Kirchberg . . .	3 525	4 077	7 602	— 332	— 4,18
74	Königstein . . .	1 944	2 119	4 063	— 211	— 4,94
2	Leipzig	242 911	259 659	502 570	+ 46 446	+10,18
43	Leisnig	4 178	3 969	8 147	+ 178	+ 2,17
61	Lengenfeld . . .	2 845	3 235	6 080	+ 587	+10,69
49	Lichtenstein . .	3 611	3 894	7 505	+ 499	+ 7,12
24	Limbach	6 280	7 444	13 724	+ 1 477	+12,06
33	Löbau	5 233	5 442	10 675	+ 1 038	+10,77
57	Lößnitz	3 313	3 620	6 933	+ 518	+ 8,07
73	Lommatzsch . . .	2 030	2 113	4 143	+ 212	+ 5,39
48	Marienberg . . .	3 939	3 663	7 602	+ 494	+ 6,95
42	Markneukirchen .	4 152	4 339	8 491	+ 644	+ 8,21
56	Markranstädt . .	3 522	3 446	6 968	+ 108	+ 1,57
10	Meerane	11 807	13 189	24 996	+ 1 145	+ 4,80
7	Meißen	15 550	16 739	32 289	+ 855	+ 2,72
44	Mylau	3 609	4 289	7 898	+ 229	+ 2,99
17	Mittweida . . .	9 064	8 401	17 465	+ 1 346	+ 8,35
46	Netzschkau . . .	3 583	4 098	7 681	+ 255	+ 3,43
69	Neustadt	2 239	2 637	4 876	+ 352	+ 7,78
67	Neustädtel . . .	2 333	2 778	5 111	+ 392	+ 8,31
68	Nossen	2 407	2 472	4 879	+ 117	+ 2,45
65	Oderan	2 624	3 026	5 650	+ 71	+ 1,27
39	Olbernhau . . .	4 469	4 432	8 901	+ 1 076	+13,75
22	Ölsnitz	6 698	7 238	13 936	+ 329	+ 2,42
32	Oschatz	5 589	5 276	10 865	+ 213	+ 2,00
64	Pegau	2 756	2 900	5 656	+ 211	+ 3,88
53	Penig	3 432	3 926	7 358	+ 250	+ 3,53
15	Pirna	10 142	9 077	19 219	+ 928	+ 5,04
4	Plauen	48 622	56 560	105 182	+ 28 711	+37,54
75	Pulsnitz	1 856	2 083	3 939	+ 189	+ 5,04
26	Radeberg . . .	6 806	6 495	13 301	+ 383	+ 2,96
11	Reichenbach . .	11 738	13 209	24 947	+ 448	+ 1,83
21	Riesa	7 776	6 297	14 073	+ 596	+ 4,42
60	Rochlitz	3 108	3 150	6 258	— 79	— 1,25
37	Roßwein	4 532	4 765	9 297	+ 445	+ 5,03
80	Sayda	685	685	1 370	— 71	— 4,93
77	Schandau . . .	1 600	1 773	3 373	+ 117	+ 3,59
38	Schneeberg . . .	4 290	4 730	9 020	+ 268	+ 3,06
71	Schöneck . . .	2 087	2 424	4 511	+ 458	+11,30
70	Schwarzenberg .	2 220	2 409	4 629	+ 482	+11,63
35	Sebnitz	4 305	5 438	9 743	+ 1 094	+12,65
51	Stollberg . . .	3 658	3 717	7 375	+ 525	+ 7,66
72	Thum	1 976	2 214	4 190	+ 91	+ 2,22
52	Treuen	3 403	3 958	7 361	+ 273	+ 3,85
78	Waldenburg . . .	1 370	1 357	2 727	— 93	— 3,30
28	Waldheim . . .	6 724	5 595	12 319	+ 224	+ 1,85
14	Werdau	9 068	10 408	19 476	+ 121	+ 0,63
18	Wurzen	8 897	8 309	17 206	+ 591	+ 3,56
6	Zittau	17 136	17 570	34 706	+ 3 785	+12,24
58	Zschopau . . .	3 305	3 505	6 810	+ 62	+ 0,92
5	Zwickau	33 819	34 406	68 225	+ 3 876	+ 6,02
	zusammen	1 087 049	1 163 368	2250 417	+184 439	+ 8,93

Digitized by Google

Bibliographie der sächsischen Statistik.[1]

Im Auftrage der Direktion zusammengestellt von Bibliothekar **P. Schmidt.**

I. Statistische Sammelwerke und Zeitschriften.

A. Veröffentlichungen der statistischen Stellen des Staates, der sächsischen Städte und des Reiches.

1. Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Landesamtes. Redigiert von dessen Direktor Oberregierungsrat Dr. phil. et sc. pol. Eugen Würzburger. 51. Jahrgang 1905. (Inhalt auf dem Titelblatt.) Dresden. In Kommission der Buchhandlung von v. Zahn u. Jaensch. Mark 3.—.
2. Normalkalender für das Königreich Sachsen nebst Marktverzeichnissen für Sachsen und die Nachbargebiete auf das Jahr 1906. Herausgegeben vom Königl. Sächsischen Statistischen Landesamte, Anfang März 1905. (104 S.) Dresden. Druck und Kommissionsverlag von C. Heinrich. Mark 1.—.
3. Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen. 34. Jahrgang 1906. Herausgegeben vom Königl. Sächsischen Statistischen Landesamte. (268 S.). Dresden. Druck und Kommissionsverlag von C. Heinrich. Mark 1.—. Das Jahrbuch enthält statistische Nachrichten aller Art in folgenden 20 Abschnitten: Gebiet. — Stand der Bevölkerung. — Bewegung der Bevölkerung. — Todesursachen und Medizinalwesen. — Gewerbe und Industrie. — Landwirtschaft. — Viehstand und Veterinärwesen. — Verbrauch von Nahrungsmitteln. — Verkehr und Verkehrsstraßen. — Handel, Bank- und Kreditwesen, Preise. — Finanzwesen. — Unterricht und Bildung. — Kirchenwesen. — Justizwesen. — Insassenbewegung in Anstalten. — Militärwesen. — Versicherungswesen. — Genossenschaftswesen. Wahlen. — Witterungsverlauf.
4. Veröffentlichungen der Statistischen Ämter sächsischer Städte:

   a) Dresden.

   Statistisches Jahrbuch für die Stadt Dresden. Jahrgang 1904.

   Monatsberichte des Statistischen Amtes der Stadt Dresden auf das Jahr 1905. 28. Jahrgang. (Nr. 1 bis 11.) Ständige Rubriken: Meteorologische Verhältnisse. — Bevölkerungsbewegung. — Gewerbe, Handel und Verkehr. — Lebensmittelverkehr, Verbrauch und Preise. — Wirtschaftliche und soziale Verhältnisse. — Verwaltungsstatistik. — Anhang: Grundbesitzwechsel. — Baumaterialienpreise. — Die Dresdener Streiks und Aussperrungen. — Unfälle beim Straßenbahnbetriebe. — Besetzung der Stände in den städtischen Markthallen. — Bautätigkeit. — Einmalige Übersichten im Anhang: Die am 14. Juni 1905 im Bau begriffenen Wohnhäuser und anderen größeren Baulichkeiten (Nr. 5.) — Die am 2. Mai 1905 in Dresden wegen unerlaubter Maifeier erfolgten Ausschließungen von der Arbeit (Nr. 11).

   Aufsätze im Anhang: Die Ergebnisse der Wohnungsaufnahme in Dresden vom 12. Oktober 1904. Von Direktor Dr. Schäfer (Nr. 1). — Die Entwickelung des Wohnungsmarktes und der Bautätigkeit in Dresden seit 1900. Von Direktor Dr. Schäfer (Nr. 2). — Die Arbeitslosigkeit in Dresden am 12. Oktober 1904. Von Dr. Brehmer (Nr. 4). — Der Verlauf und das Ergebnis der Stadtverordneten-Ergänzungswahlen vom 29. und 30. November 1905. Von Direktor Dr. Schäfer (Nr 11).

   b) Leipzig. vacat.

   c) Chemnitz.

   Mitteilungen, monatliche, des Statistischen Amtes der Stadt Chemnitz. 3. Jahrgang. (Nr. 1 bis 12.) Ständige Rubriken: Bevölkerungsstand und Hauptergebnisse der Bevölkerungsbewegung. — Eheschließungen. — Geburten. — Legitimationen. — Sterbefälle. — Erkrankungen. — Witterungsverhältnisse. — Wasserverbrauch. — Bautätigkeit. — Chemisches Untersuchungsamt. — Brände. — Geschäftsverkehr bei der Sparkasse und der Leihanstalt. — Arbeitsvermittelung. — Mitgliederbewegung bei den Krankenkassen. — Bibliotheksbenutzung. — Stadttheater.

   Sonstige Übersichten: Kleinverkaufspreise von Fleisch und Fleischwaren im I. bis IV. Vierteljahr 1905 (Nr. 4, 6, 9 und 12). — Die Bautätigkeit in der Stadt Chemnitz im Jahre 1904 (Nr. 4). — Die Kosten der öffentlichen Armen- und Waisenpflege in der Stadt Chemnitz in den Jahren 1871 bis 1903 (Nr. 4). — Die Spielzeit des Chemnitzer Stadttheaters 1904/05 (Nr. 5). — Bibliotheksbenutzung in der Stadt Chemnitz im Jahre 1904 (Nr. 5). — Die öffentlichen und privaten Schulen in der Stadt Chemnitz im Jahre 1904 (Nr. 7). — Die gewerblichen Innungen in der Stadt Chemnitz nach dem Stande vom 25. Oktober 1904 (Nr. 8).

   Beilagen: Übersichten über die Veränderungen des Bevölkerungsstandes, Eheschließungen, Legitimationen, Geburten, Sterbefälle und Erkrankungen in der Stadt Chemnitz im Jahre 1904 (Nr. 5). — Übersicht über die Zahl der bewohnten Grundstücke und der Einwohner der Stadt Chemnitz auf Grund der Wassersteuerlisten vom 8. Juli 1905 (Nr. 8). — Die evangelisch-lutherische Bevölkerung der Stadt Chemnitz nach Straßen, Parochien und Seelsorgerbezirken auf Grund der Wassersteuerlisten vom 8. Juli 1905 (Nr. 9). — Ergebnisse der Arbeiterzählung vom 1. Mai 1905 in der Stadt Chemnitz (Nr. 11).

   d) Plauen. vacat.
5. Die Veröffentlichungen des Kaiserlichen Statistischen Amtes, soweit sie anderweit noch nicht oder nicht in gleicher Ausführlichkeit erschienene statistische Nachweisungen über Sachsen enthalten:

   a) Statistik des Deutschen Reichs, Neue Folge.
      - Kriminalstatistik für das Jahr 1902. Erläuterungen (Band 155).
      - — für das Jahr 1903 (Band 162).
      - Krankenversicherung, die, im Jahre 1903 (Band 163).
      - Binnen-Schiffahrt, die, im Jahre 1904 (Band 168).
      - Streiks und Aussperrungen im Jahre 1904 (Band 171).

   b) Vierteljahrshefte (I bis IV) zur Statistik des Deutschen Reichs 1905, nebst Ergänzungsheften (E) zu Heft I, II und IV.
      - Anbauflächen der hauptsächlichsten Fruchtarten im Juni 1905 (IV).
      - Auswanderung, die überseeische — 1904 (II).
      - Bergwerke, Salinen und Hütten im Deutschen Reich 1904 (IV).
      - Bierbrauerei und Bierbesteuerung 1904 (IV).
      - Branntweinbrennerei und -Besteuerung im deutschen Branntweinsteuergebiet während des Betriebsjahres 1903/4 (I).
      - Dampfkessel-Explosionen 1904 (III).
      - Deutschen, die, im Auslande und die Ausländer im Deutschen Reiche (E I).
      - Erntestatistik für das Jahr 1904 (I).
      - Finanzen des Reichs und der deutschen Bundesstaaten (II).
      - Heeres-Ergänzungsgeschäft, Ergebnisse des — (IV).
      - Justizstatistik, zur deutschen — 1904 (IV).
      - Konkursstatistik (I bis IV).
      - Krankenversicherung (II).
      - Kriminalstatistik für das deutsche Heer und die Kaiserliche Marine 1904 (II).
      - Preise, zur Statistik der — [Berücksichtigt ist bei den Großhandelspreisen die Stadt Leipzig in Getreide, Rüböl, Häute und Felle und Wolle. Bei den Viehpreisen sind berücksichtigt die Städte: Dresden, Leipzig, Chemnitz und Zwickau.] (I bis IV).
      - Reichstagswahlen, Nachtrag zur Statistik der — von 1903. Die Ersatzwahlen (IV).
      - Salzgewinnung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiete 1904 (IV).
      - Schlachtvieh- und Fleischbeschau 1904 resp. 1905 (I bis IV).

[1] Berücksichtigt sind nur die seit dem Abschluß des im Jahrgang 1904 dieser Zeitschrift, S. 269 ff., erschienenen Verzeichnisses dem Königl Statistischen Landesamte zugegangenen amtlichen oder mit amtlicher Unterstützung oder von Verbandsleitungen herausgegebenen Veröffentlichungen.

Digitized by Google

Schulbildung der im Ersatzjahr 1904 in das Heer und die Marine eingestellten Rekruten (IV).
Spielkarten-Fabrikation (III).
Streiks und Aussperrungen (I bis IV).
Tabak, der, im deutschen Zollgebiet (IV).
Tabakanbau im deutschen Zollgebiet im Erntejahr 1905. Vorläufige Nachweise (IV).
Tabakbau und Tabakernte 1904 (III).
Verkehr auf den deutschen Wasserstraßen 1872 bis 1903 (I bis IV).
Zoll- und Steuer-Straffälle im Rechnungsjahr 1904 (III).
Zuckergewinnung und -Besteuerung im deutschen Zollgebiete 1904/5 (IV).

c) Reichsarbeitsblatt (Monatshefte Januar bis Dezember 1905 (1 bis 12).
Arbeitersekretariate, Tätigkeit der gewerkschaftlichen — im Jahre 1904 [darunter sächsische: Leipzig und Meißen] (7).
Arbeitsmarkt-Statistik, Tabellen zur — [berücksichtigen das Königreich Sachsen hinsichtlich der Bewegung der Mitgliederzahl der Krankenkassen und der Vermittelungstätigkeit der Arbeitsnachweise] (1 bis 12).
Genossenschaftswesen, das deutsche, 1904 [berücksichtigt den Verband sächsischer Konsumvereine] (11).
Gewerbeaufsicht, die, in einzelnen deutschen Bundesstaaten (11).
Gewerbe- und Kaufmannsgerichte, Tätigkeit der — 1904 (7 u. 12).
Großhandelspreise, Bewegung der — für Schweine und Rindvieh [berücksichtigt die Stadt Leipzig] (11 u. 12).
Landesversicherungsanstalten, Einnahmen der — aus dem Verkauf von Versicherungsmarken (1, 3 bis 12).
Stellenvermittelung, kaufmännische, im Deutschen Reich im Jahre 1904 [berücksichtigt den Verein der Handlungsgehilfinnen für Dresden] (1).
Wohnungsmarkt in deutschen Städten [berücksichtigt die sächsischen Städte: Chemnitz, Crimmitschau, Dresden, Leipzig und Plauen] (2, 5, 9 u. 12).

B. Sonstige Veröffentlichungen, welche allgemeine statistische Nachweisungen enthalten.

Verwaltungsberichte der Stadträte zu Leipzig (auf das Jahr 1903), zu Chemnitz, Johanngeorgenstadt und Zwickau (auf das Jahr 1904), ferner der Gemeinde Deuben (1904/5). — Statistische, auf amtlichen Quellen beruhende Angaben sind auch enthalten in: Führer durch Meißen und seine Umgebung; Geschichte der Stadt Jöhstadt. Festschrift für das Heimatfest 1905; Leipzig im Jahre 1904. Herausgegeben aus Anlaß der Beteiligung Leipzigs an der Weltausstellung in St. Louis; Waldheimer Heimatsfest 20., 21. u. 22. August 1904. [Waldheim 1905.]

II. Statistik einzelner Gegenstände.

A. Veröffentlichungen sächsischer Behörden und Verwaltungsstellen [1]) sowie Mitteilungen in den Landtagsakten 1905 (L. A.), Verbandsorganen usw.

Bewegung der Bevölkerung der Stadt Glauchau im Jahre 1905. Von Obermedizinalrat Dr. Hankel. Glauchau 1905.
Ein- und Abgänge, Zahl der — bei den Kreishauptmannschaften und Amtshauptmannschaften in den Jahren 1903 u. 1904 (L. A., Berichte der II. Kammer, Nr. 73).

Abgaben, indirekte, im Königreich Sachsen 1904 (Dresdner Journal Nr. 75).
Grundrenten- und Hypothekenanstalt der Stadt Dresden. Geschäftsbericht auf das Jahr 1904. Dresden 1905.
Kurse der Zwickauer Börsenwerte 1903 und 1904 (Dresdner Journal Nr. 2).
Kursbewegung im Jahre 1904 (Dresdner Journal Nr. 4).

1) Adreßbücher, Personal- und sonstige Nachweisverzeichnisse, sowie Berichte über einzelne Anstalten und Vereine sind, sofern sie nur die gewöhnlichen statistischen Nachweisungen enthalten, nicht mit aufgenommen worden. — Wenn amtliche Zusammenstellungen sowohl im „Dresdner Journal" als auch in der „Leipziger Zeitung" veröffentlicht worden sind, ist nur das „Dresdner Journal" zitiert worden. Wo die „Leipziger Zeitung" als Quelle angegeben ist, ist die betreffende Veröffentlichung nur in dieser erfolgt.

Sparkassen, Übersicht über die bei den — im Königreiche Sachsen im Monat ... erfolgten Ein- und Rückzahlungen. Zusammengestellt vom Königl. Sächsischen Statistischen Landesamt (viermal jährlich).
—, Geschäftsverkehr bei den sächsischen — im Februar und März 1905 (Dresdner Journal Nr. 139, desgl. im August und September 1905 (ebd. Nr. 287).
Sparkasse der Stadt Dresden. Verwaltungsbericht 1904. Herausgegeben vom Vorstande. Dresden 1905.
—, Umsatz bei der — Leipzig I und II und dem Leihhause (monatlich im Leipziger Tageblatt).
Staatsschuldbuch, das sächsische, Eintragungen von 1885 bis mit 1904 (Dresdner Journal Nr. 40, auch L. A., Dekrete Nr. 23).

Berg- und Hüttenwesen, Jahrbuch für das — im Königreich Sachsen. Jahrgang 1905 [Statistik vom Jahre 1904]. Auf Anordnung des Königl. Finanzministeriums herausgegeben von C. Menzel, Königl. Sächs. Geh. Bergrat. Freiberg 1905.
Kohlenbergbau, sächsischer (Dresdner Journal 1906, Nr. 4).

Aktiengesellschaften, vergleichende Übersichtstafeln über Kapital und Ertrag der — des Bezirks der Handelskammer Dresden in den Jahren 1902 bis 1904. Bearbeitet und herausgegeben von der Handelskammer Dresden. Dresden 1905. Kommissionsverlag H. Burdach, Königl. Sächsische Hofbuchhandlung.
Baugewerks-Berufsgenossenschaft, Bericht über die Tätigkeit der technischen Aufsichtsbeamten der — im Jahre 1903. Dresden 1904.
Dampfkessel-Statistik, insoweit die Dampfkesselbesitzer dem Sächsischen Dampfkesselrevisionsverein angehören. (Ingenieurbericht 1904. Chemnitz 1905.)
Genossenschaften, Bericht über das 14. Geschäftsjahr 1904/5 des Verbandes der landwirtschaftlichen — im Königreich Sachsen. Dresden 1905.
Gewerbe-Aufsichtsbeamten, Jahresbericht der Königl. Sächsischen — für 1904. Berlin 1905.
Gewerbegericht, Bericht des — der Stadt Leipzig über das Geschäftsjahr 1904 (Sächsisches Wochenblatt, 1905, Nr. 19).
Gewerkschafts-Statistik, Dresdner (Sächsische Arbeiter-Zeitung Nr. 81 und 82).
Gewerbekammer-Berichte Chemnitz, Dresden und Leipzig für das Jahr 1904.
Verteilung der durch die Gewerbekammer Dresden vertretenen Gewerbetreibenden, Handwerker und Nichthandwerker auf die einzelnen Wahlabteilungen nebst Angabe der Beitragsleistungen. [Dresden 1905.] (Drucks. Nr. 23/1905 der Gewerbekammer Dresden.)
Handelskammer-Berichte Chemnitz, I. und II. Teil, Dresden, I. bis III. Teil, Leipzig und Plauen für das Jahr 1904, sowie von Leipzig die Mitteilungen, 2. Jahrgang, für 1905.
Handels- und Gewerbekammer-Bericht Zittau für 1904.
Handwerkergesetz, Untersuchung über die Durchführung des — im Königreich Sachsen (Dresdner Journal Nr. 107).
Konsumvereine, Bericht über die Entwickelung des Verbandes Sächsischer — im Jahre 1904/5. Erstattet vom Verbandsvorstand. Hamburg 1905.
Stellennachweis, Bewegung im — des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen 1904 (Rechenschaftsbericht. Leipzig 1905, S. 12).

Bienenwirtschaftlicher Hauptverein im Königreich Sachsen. Mitteilungen Nr. 45. Crimmitschau 1905.
Drainagen, Projektionen, ausgeführt vom landwirtschaftlichen Kreisverein zu Dresden im Jahre 1904 (Mitteilungen des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden, Jahrgang 1905, Nr. 4).
Ernte, die, in Sachsen im Jahre 1905 (Dresdner Journal Nr. 285).
Gutseinrichtungen, Entwässerungs-, Bewässerungs- und Düngerstättenanlagen; Projektionsarbeiten für —, ausgeführt vom landwirtschaftlichen Kreisverein zu Dresden im Jahre 1904 (Mitteilungen des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden, Jahrgang 1905, Nr. 4).
Landwirtschaft, Jahresbericht über die — im Königreich Sachsen für das Jahr 1904. Herausgegeben von dem Landeskulturrat für das Königreich Sachsen. Leipzig 1905.
Landwirtschaftliche Kreisvereine, Mitteilungen der — zu Dresden 1905, Nr. 1 bis 4, im Vogtlande (Auerbach 1905).
Gemeinheitsteilungen und Grundstückszusammenlegungen im Königreich Sachsen 1904 (Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift Nr. 36).
Zusammenstellung der im Jahre 1904 von den landwirtschaftlichen Kommissaren entworfenen Arbeiten (ebd. Nr. 25).
Getreideverkehr im Königreich Sachsen (wöchentlich) in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift von Nr. 36 ab).

Digitized by Google

Durchschnittspreise für Marschfourage (monatlich in den Verordnungsblättern der Königl. Kreishauptmannschaften).

Fleischpreise, Denkschrift über die — im Königreich Sachsen (wesentlichster Inhalt mitgeteilt in der Landtagsbeilage des Dresdner Journals 1905 Nr. 7).

Produkten- und Schlachtviehpreise zu Chemnitz, Dresden, Leipzig und Zwickau (wöchentlich in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift).

Schlachtviehpreise auf dem Viehhofe in Dresden nach amtlicher Ermittelung während der Jahre 1901 bis 1905 (Dresdner Anzeiger Nr. 236).

Schlacht- und Viehhofs- resp. Fleischerinnungsberichte der Städte Annaberg, Chemnitz, Dresden und [als Sonderabzug aus dem städtischen Verwaltungsbericht] Leipzig für 1904. (Enthalten statistische Tabellen über Vieh- und Fleischpreise, Viehmarktauftrieb und -Verkehr, Schlachtungen, Fleischuntersuchung, Schlachtviehversicherung, Häuteverwertung, Schlachtvieh- und Fleischbeschau, Freibankverkehr.)

Marktpreise für Schlachtvieh auf dem städtischen Viehhofe in Leipzig (Wöchentlich in Leipziger Zeitung und Leipziger Tageblatt).

Obsternte, Berichte über die im Jahre 1905 im Königreich Sachsen in Aussicht stehende — (Zeitschrift für Obst- und Gartenbau 1905, S. 107).

Obstbauvereine, Bezirks-, Mitgliederzahl der sächsischen — (ebd., S. 79).

Obstverkehr im Bereiche der Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung im Jahre 1904 (ebd., S. 90).

Obstvermittelungsstelle des Landesobstbauvereins. Jahresbericht für 1904 (ebd., S 21 und 37).

Obsterträge an den fiskalischen Straßen 1904 (Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift Nr. 9).

Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen. Jahresbericht für 1904 (Dresdner Journal Nr. 54).

Reblausbekämpfung 1900 bis 1904 (L. A., Bericht der I. Kammer Nr. 19).

Pferdezucht. 25. Mitteilung an die sächsischen Pferdezüchter vom Königl. Landstallamt zu Moritzburg. 1904. Radeburg 1905.

Vererbung, Übersicht der — Königl. Landbeschäler Deckjahr 1904. — Abfohlung 1905. (Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift Nr. 48.)

Standorte der Zuchtbullen nach den Erhebungen vom 1. Dezember 1900 (L. A., Dekrete, Band III, S. 10).

Übersicht über die Rasse der am 1. Dezember 1900 vorhandenen Kühe, Kalben und zur Zucht bestimmten Kälber (ebd., S. 11).

Geschäftsbetrieb der Bullenstationen Olbernhau und Zabeltitz 1895 resp. 1896 bis 1904 (ebd., S. 12).

Zahl der Bullenzüchtervereinigungen am Schlusse des Jahres 1904 (ebd., S. 13).

Statistik über Rasse und Körungen der Zuchtbullen, zum Teil von 1886 ab (ebd., S. 14 und 15).

Kosten der Bullenkörungen 1887 bis 1904 (ebd., S. 22).

Saatenstand im Königreich Sachsen [Mitte April bis Mitte November 1905] (Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift von Nr. 16 ab).

Agrikulturchemische Versuchsstation zu Pommritz. Mitteilungen über 1904 (Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift Nr. 22 bis 24).

Versuchsstation Möckern. Mitteilungen der Königl. landwirtschaftlichen — 1904 (ebd. Nr. 18 und 20).

Speisekartoffelanbauversuche, Bericht über die — des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden. Jahrgang 1904 (ebd. Nr. 19).

Viehzählung, Vorläufiges Ergebnis der — im Königreich Sachsen vom 1. Dezember 1904 (Dresdner Journal Nr. 35).

—, Das endgültige Ergebnis der — vom 1. Dezember 1904 (Dresdner Journal Nr. 92).

Forstreviere, Größe und Derbholzetat der — des Königreichs Sachsen (im Personalverzeichnis der Königl. Sächsischen Staatsforstverwaltung auf das Jahr 1905. Dresden 1905).

Nadelholz, Durchschnittserlöse für — bei den Versteigerungen auf den sächsischen Staatsforstrevieren (vierteljährlich in der Sächsischen Landwirtschaftl chen Zeitschrift).

Reinertragsübersichten der Königl. Sächsischen Staatsforsten für das Jahr 1903 (Tharandter Forstliches Jahrbuch, 55. Band, S. 19 ff.)

Waldbrände, Zusammenstellung der in den Königl. Sächsischen Staatsforsten vorgekommenen — in der Zeit vom 1. Januar 1901 bis 31. Dezember 1903 (Tharandter Forstliches Jahrbuch, 55. Band, S. 34 ff.).

Staats- und Privateisenbahnen, Statistischer Bericht über den Betrieb der unter Königl. Sächsischer Staatsverwaltung stehenden — mit Nachrichten über Eisenbahnneubau im Jahre 1904. Herausgegeben vom Königl. Sächsischen Finanzministerium. Dresden 1905.

Staatseisenbahnen, Betriebsergebnisse der sächsischen — und der mitverwalteten Privateisenbahnen (monatlich im Dresdner Journal).

—, Rechnungsabschluß über den Betrieb der — auf das Jahr 1904. Dresden 1905.

—, Rentabilitätsberechnung für die einzelnen Linien des Königl. Sächsischen Staatseisenbahnnetzes auf das Jahr 1904. Dresden 1905.

Eisenbahnversand und Eisenbahnempfang der einzelnen Warengattungen aus und nach dem Königreich Sachsen. Ergänzung zum III. (statistischen) Teile des Berichtes der Handelskammer Dresden über das Jahr 1904.

Kohlentransporte auf den unter Königl. Sächsischer Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen (wöchentlich und vierteljährlich im Dresdner Journal).

Kohlenverkehr, der, auf den unter Königl. Sächs. Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen von Januar bis mit September 1905, nach vorläufigen Ermittelungen [in Tonnen] (Dresdner Journal Nr. 255).

Personenverkehr auf den sächsischen Staatseisenbahnen zu Pfingsten 1905 (Dresdner Journal Nr. 144).

Produktenverkehr, Statistik des — auf den Eisenbahnen nach und von Leipzig (monatlich im Leipziger Tageblatt).

Elektrische Bahnen und Drahtseilbahnen, Statistik der — im Königreich Sachsen für das Jahr 1904. Aufgestellt im Königl. Kommissariat für elektrische Bahnen. Dresden 1906 (Autographie).

Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden, Vergleichende Übersicht für die Jahre 1903 und 1904. (Geschäftsbericht für 1904. Dresden 1905, S. 8 und 9.)

Dampfschiffe in Sachsen (Dresdner Journal Nr. 9).

Havarien, Zusammenstellung der — auf der sächsischen Elbstrecke 1904 (Anlage D zum Jahresbericht zur 60. Versammlung des konzessionierten Sächsischen Schiffervereins. Jahr 1904. Dresden 1905.).

Schiffs- und Güterverkehr, Statistik des — 1904 (Anlage C zum gleichen Jahresbericht).

Fremdenverkehrsstatistik Leipzigs (monatlich in der Leipziger Zeitung von Nr. 33 ab).

Kohlenversorgung der Stadt Dresden (monatlich im Dresdner Anzeiger).

Landesbrandversicherungsanstalt, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der — des Königreichs Sachsen im Jahre 1904. Mit einer Zusammenstellung der im Jahre 1904 stattgehabten Brände. Dresden 1905.

—, Statistischer Teil des Berichts über die Verwaltung der — in den Jahren 1903 und 1904 (L. A., Dekrete, III. Band Nr. 16, S. 45 bis 144).

Berufsgenossenschaften. Verwaltungsbericht des Vorstandes der sächsischen Baugewerksberufsgenossenschaft für 1904. Dresden 1905.

—, Geschäftsbericht der land- und forstwirtschaftlichen — für das Königreich Sachsen für 1904. Dresden 1905.

—, — der sächsischen Textilberufsgenossenschaft auf das Jahr 1904. Leipzig 1905.

Landesversicherungsamt, Geschäftsbericht des Königl. Sächsischen — auf das Jahr 1904 (Dresdner Journal Nr. 50).

Landesversicherungsanstalt, Geschäfts- und Rechnungsergebnisse der — Königreich Sachsen im Jahre 1903, sowie vorläufige Geschäftsergebnisse für das Jahr 1904 (Invalidenversicherung im Königreich Sachsen Nr. 1 bis 3).

—, Geschäftsübersicht der — Königreich Sachsen für das Jahr 1904. Dresden 1905.

Beitragsmarken, Übersicht über den Erlös für verkaufte —. (Monatlich in der „Invalidenversicherung".)

Renten- und Beitragserstattungsansprüche, Übersicht über die Erledigung der —. (Monatlich, ebd.)

Krankenversicherungswesen, Gestaltung des — im Königreich Sachsen im Jahre 1904 (Dresdner Journal Nr. 220.)

Berufs- und Erkrankungsstatistik der Mitglieder der Dresdner Ortskrankenkasse für die Jahre 1900 bis 1903. (2. Anhang zum Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse zu Dresden auf das Jahr 1904. Dresden 1905.)

Wohnungsstatistik erwerbsunfähig erkrankter Mitglieder der Dresdner Ortskrankenkasse (1. Anhang zum Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse zu Dresden auf das Jahr 1904. Dresden 1905.)

Wohnungs-Ermittelungen der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgebung im Jahre 1903/4. Leipzig 1905.

Krankheitsdauer und Krankheitsursachen der Fleischerinnungskrankenkasse zu Dresden (32. Geschäftsbericht der Fleischerinnung zu Dresden 1904. Dresden 1905, S. 34.)

Heimstätten für Genesende, Bericht über die — [der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgebung] zu Gleesberg (Neustädtel), Förstel

Digitized by Google

(bei Raschau) und Augustusbad (bei Radeberg); von 1897 resp. 1898 bis 1904. Von Clemens Uhlmann, Verwaltungsdirektor der Ortskrankenkasse. Leipzig 1905.

Landesverein vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen. Geschäftsbericht auf die Jahre 1903 und 1904. Dresden 1905.

Ortskrankenkasse Plauen, Rückblick auf das zwanzigjährige Bestehen. Plauen 1905.

Haftpflicht-Versicherungsgenossenschaft sächsischer Landwirte. (Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift Nr. 30.)

Knappschafts-Pensionskasse, Geschäftsbericht des Vorstandes der Allgemeinen — für das Königreich Sachsen auf das Jahr 1904. Freiberg 1905.

Rentenversicherungs-Anstalt, 64. Rechenschaftsbericht des Vorstandes der Sächsischen — zu Dresden, das Jahr 1904 betreffend. Dresden 1905.

Schlachtviehversicherung, Geschäftsbericht der Anstalt für staatliche — im Königreich Sachsen für das Jahr 1904. Dresden 1905.

—. (Statistische Angaben befinden sich in dem Bericht über die XLIII Gesamtsitzung des Landeskulturrates am 12. und 13. Oktober 1905, Dresden 1905, sowie im Dekret an die Stände Nr. 18.)

Geistliche, Amtskalender für evangelisch-lutherische — des Königreichs Sachsen auf das Jahr 1906. Gautsch bei Leipzig 1905.

Landeskirche, Statistische Mitteilungen über die evangelisch-lutherische — des Königreichs Sachsen aus 1904 (Verordnungsblatt des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums für das Königreich Sachsen 1905 Nr. 10).

Oster-Reifeprüfungen 1905 an den sächsischen Gymnasien, Realanstalten und Seminaren (Leipziger Zeitung Nr. 92).

Prüfungen für das Lehramt an höheren Schulen zu Leipzig im Jahre 1904 (Leipziger Zeitung Nr. 35).

Feldmesser, Zahl der verpflichteten — 1875 bis 1905 (L. A., Bericht der I. Kammer Nr. 66).

Sammlungen, Besucherzahl der Königlichen — für Kunst und Wissenschaft von 1901 bis 1903 (L. A. Dekrete, Band III S. 6).

Pestalozzikalender 1906, sowie das Jahrbuch zum Pestalozzikalender 1906. Leipzig 1905. (Mit statistischen Angaben über Lehrerbildungsanstalten, Lehrerbesoldungen, Volksschulen Sachsens usw.)

Schulen, Summarische Übersicht über die öffentlichen und Privatschulen in Dresden nach dem Stande vom 1. Juni 1905 (Dresdner Anzeiger Nr. 213).

Besuch der landwirtschaftlichen Schulen im Winter 1904/5 (Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift Nr. 10).

Turnstatistik. Zählergebnisse des Dresdner Turngaues von 1904 (im Jahrbuch für 1905 des Dresdner Turnvereins von 1867 zu Dresden. Dresden 1905.)

Unterrichts- und Erziehungsanstalten, 5. Bericht über die gesamten — im Königreich Sachsen. Erhebung vom 1. Dezember 1904. Veröffentlicht im Auftrage der Königlichen Ministerien des Kultus, des Innern, der Finanzen und des Krieges. Dresden 1905.

Entwickelung, die, der Gewerbe-, Landwirtschafts- und Handelsschulen im Königreich Sachsen während der letzten 20 Jahre (Leipziger Zeitung 1906, Nr. 13).

Armenwesen, das öffentliche — der Stadt Dresden 1879 bis 1903 (Dresdner Anzeiger Nr. 90 vom 31. März 1905).

Armenpflege Übersicht der in der offenen und geschlossenen Armenpflege zu Leipzig während der Jahre 1883 bis 1903 aufgewendeten und der wieder eingehobenen Beträge (Blätter für das Leipziger Armenwesen 1905 Nr. 1/2).

—, Zusammenstellung der im Jahre 1904 bei der Eingangs- und Auskunftsstelle [des Leipziger Armenamtes] erledigten Sachen (ebd. 1905 Nr. 1/2).

—, monatlicher Nachweis der vom Armenamt Leipzig verpflegten und beaufsichtigten Personen (ebd. monatlich.)

—, dauernd Unterstützte (Parteien) in der offenen Armenpflege der Stadt Leipzig (ebd., April 1905).

—, Zusammenstellung der im Jahre 1904 [vom Armenamt Leipzig] verabreichten Brot- und Heizmittelzettel, sowie Speisemarken. (ebd., Juni/Juli 1905).

Bakteriologische Untersuchungsanstalt, Bericht auf das Jahr 1904. Dresden 1905.

Impfwesen, Berichte über das — im Königreich Sachsen während des Jahres 1904 (Korrespondenzblatt der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen, Nr. 17 bis 19).

Irrenanstalten im Königreich Sachsen (Dresdner Journal Nr. 242).

Kinderpflege, städtische, in Leipzig im Jahre 1903 (Sächsisches Wochenblatt. 1905. Nr. 4 und 5).

Krankenhäuser, Siechenhäuser, Genesungsheime, Kinderheilanstalten und Gemeindepflegen; ferner Kleinkinderschulen, Mägdeherbergen, Dienstboten- und Haushaltungsschulen, Erziehungsanstalten und Besserungsanstalten des Königreichs Sachsen, insoweit solche mit dem Arbeitsgebiete des Vereins für die evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt zu Dresden in Zusammenhang stehen. (61. Bericht der Anstalt auf das Jahr 1904. Dresden 1905.)

Landes-Heil- und Pfleg- und Landes-Erziehungsanstalten, Personalbewegung in den 3 ersten Vierteljahren 1905 (Dresdner Journal Nr. 94, 176 und 247).

Morbidität und Mortalität in den sächsischen Krankenhäusern während des Jahres 1904 (Korrespondenzblatt der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen Nr. 19 und 20).

Medizinal- und veterinärärztliches Personal, das, und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreich Sachsen am 1. Januar 1905. Auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern bearbeitet. (Abschnitt: Statistisches, S. 242 bis 245).

Medizinalwesen, 35. Jahresbericht des Königl. Landes-Medizinal-Kollegiums über das — im Königreich Sachsen auf das Jahr 1903. Leipzig 1905.

Sterblichkeit an den wichtigeren Todesursachen in den Königreichen Sachsen und Preußen. Von Dr. Radestock, Stabsarzt a. D. (Korrespondenzblatt der ärztlichen Kreis- usw. Vereine im Königreich Sachsen Nr. 12).

Todesursachenstatistik, Beiträge der deutschen Städte zur internationalen —. Zusammengestellt im Statistischen Amte der Stadt Cöln. [Berücksichtigt die sächsischen Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen] Cöln, März 1905.

Untersuchungen, bakteriologische — zur Feststellung ansteckender Krankheiten, durch die Königl. Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden im Jahre 1904 (Korrespondenzblatt der ärztlichen Kreis- und Bezirksvereine im Königreich Sachsen Nr. 7).

Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Königreich Sachsen. Nach den Berichten der Fleischbeschauer bearbeitet von der Kommission für das Veterinärwesen (Dresdner Journal Nr. 105, 169 und 253).

Tierkrankheiten, Amtlicher Bericht der Kommission für das Veterinärwesen über die in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1905 im Königreich Sachsen festgestellten ansteckenden Tierkrankheiten (Sächsische Landwirtschaftliche Zeitschrift Nr. 21).

Tierquälereien, Statistik der — in der Stadt Leipzig, 1904 (Leipziger Zeitung Nr. 33).

Veterinärwesen, Bericht über das — im Königreich Sachsen für das Jahr 1904. 49. Jahrgang. Dresden 1905.

— Amtliche Berichte der Königl. Kommission für das — (halbmonatlich im Dresdner Journal).

Arbeiterkolonien, 19. Bericht des Vereins für — im Königreich Sachsen über die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1904. Dresden 1905.

—, Monatsberichte der — sowie die Berufsarten der aufgenommenen Kolonisten. [Die sächsischen Kolonien Schneckengrün und Liebse sind unter lfd. Nr. 15 und 29 berücksichtigt.] („Wanderer", in jedem Monatsheft.)

Bezirksanstalten. (Statistiken über die Insassen der Anstalten, deren Verpflegung usw. befinden sich in den 1905 erschienenen Berichten der Bezirks-, Siechen-, Pfleg- und Korrektionsanstalten zu Augustusburg, Borna, Grimma, Hilbersdorf, Leuben, Mühltroff, Pirna, Seidau, Treuen i. V. und Zschopau.)

Feuerlöschwesen [die Stadt Dresden betr.] (monatlich im Dresdner Anzeiger).

Landesanstalten, Übersicht der Personalbestände bei den — auf die Finanzperiode 1902/3 (L. A. Dekrete, Band I, S. 250 bis 252).

Landes-Straf- und -Korrektionsanstalten, Personalbewegung in den 3 ersten Vierteljahren 1905 (Dresdner Journal Nr. 95, 177 und 248).

Sozialdemokratische Partei Sachsens, Bericht des Zentralkomitees der — (Sächsische Arbeiter-Zeitung vom 28. März 1905).

Zwangsversteigerungen, Ergebnisse der — in Dresden (jeden Sonntag mitgeteilt im Dresdner Anzeiger).

Elbwasserstände, beobachtet an den Pegeln zu Schandau, Königstein, Pirna, Pillnitz, Dresden, Meißen, Merschwitz, Gröbel, Riesa und Strehla im Jahre 1904 (zusammengestellt von der Königl. Wasserbaudirektion, veröffentlicht im Jahresbericht zur 60. Jahresversammlung des konzessionierten Sächsischen Schiffer-Vereins. Jahr 1904. Dresden 1905. Anlage B).

Fahrwassertiefen, geringste — auf der sächsischen Elbstromstrecke im Jahre 1904 (desgl. Anlage A).

Digitized by Google

Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens (monatlich in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift).
Witterung, Übersicht der — auf 12 meteorologischen Stationen II. Ordnung im Königreich Sachsen (monatlich in der Sächsischen Landwirtschaftlichen Zeitschrift).

B. Veröffentlichungen der Statistischen Ämter sächsischer Städte
(mit Ausschluß der unter I A 4 genannten).

a) Dresden.

Arbeitsnachweise, Geschäftsergebnisse der — (monatlich im Dresdner Anzeiger).
Bevölkerungsvorgänge in den Jahreswochen 1905 (wöchentlich und monatlich im Dresdner Anzeiger).
Ergebnisse der Wohnungsaufnahme in Dresden vom 31. Oktober 1905 (Dresdner Anzeiger 1906, Nr. 22).
Bevormundeten, Zahl der — in Dresden und Leipzig (Dresdner Anzeiger Nr. 123).
Finanzlage, zur, der Stadt Dresden. Von Dr. Schäfer (Dresdner Nachrichten vom 30. November 1904).
Volkszählung, das vorläufige Ergebnis der — vom 1. Dezember 1905 (Dresdner Anzeiger Nr. 338).
Stadtverordneten-Ergänzungswahlen, Verlauf und Ergebnis der — vom 29. und 30. November 1905 (Dresdner Anzeiger Nr. 356).
Warenpreise, vom städtischen Statistischen Amt ermittelt (wöchentlich und monatlich im Dresdner Anzeiger).

b) Leipzig.

Bevölkerungsvorgänge, Nachweis der — monatlich 1905 (auch wöchentlich im Leipziger Tageblatt).
—, Nachweis der —. Endgültiges Ergebnis für 1904.
Bevölkerungswechsel, der — in der Stadt Leipzig im Jahre 1904. Autographie.
Bevormundeten, Zahl der — in Leipzig und Dresden (Leipziger Tageblatt vom 12. Februar 1905).
Viehzählung, vorläufiges Hauptergebnis der — in der Stadt Leipzig am 1. Dezember 1904.
Volkszählung, vorläufiges Hauptergebnis der — vom 1. Dezember 1905 auf Grund der ungeprüften Kontrollisten der Zähler.
—, Vorläufiges Ergebnis der — vom 1. Dezember 1905 in den Leipziger Vorortsgemeinden.
Wohlfahrtseinrichtungen, die, in Leipzig. Festschrift zum 33. Kongreß für Innere Mission am 25. bis 28. September 1905 [unter Mitwirkung des Statistischen Amtes].
Wohnungen, vorläufiges Ergebnis der Zählung leerstehender — in Leipzig am 12. Oktober 1905.
— desgl. in den Leipziger Vorortsgemeinden am 12. Oktober 1905.

c) Chemnitz.

Einkommensteuerstatistik, Chemnitzer.
Übersicht, wöchentliche — der Eheschließungen, Geburten und Todesfälle in der Stadt Chemnitz. Temperaturbeobachtungen. Wöchentlich 1905.

d) Plauen.

Arbeiterzählung, Ergebnisse der — vom 1. Mai 1905 in der Stadt Plauen i. V.
Bevölkerung der Stadt Plauen i. V. vom 1. Dezember 1905.
Bewegung der Bevölkerung, Berichte über die — in Plauen i. V. im Jahre 1904. I bis V.
—, Monatliche Berichte für 1905.
Ergebnisse der Zählung [Grundstücke, Haushaltungen, Einwohner] vom 12. Oktober 1905.
Straßenbevölkerung der Stadt Plauen i. V. vom 12. Oktober 1904.
Viehzählung, Ergebnis der — in der Stadt Plauen i. V. am 1. Dezember 1904.

C. Veröffentlichungen von Reichsbehörden, vom Reichstage und von sonstigen Behörden und Verbänden, welche in reichsstatistischen Angaben auch solche über das Königreich Sachsen bringen, die anderweit noch nicht veröffentlicht sind.

Nachweisung der Bevölkerungsvorgänge in deutschen Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1904 [berücksichtigt 20 Orte des Königreichs Sachsen]. (Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes Nr. 50.)
Zusammenstellung der vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung 1905 in den am Statistischen Jahrbuch deutscher Städte beteiligten Städten. Elberfeld 1905, Statistisches Amt [berücksichtigt die sächsischen Städte Chemnitz, Dresden, Plauen und Zwickau].
Arbeitersekretariate, die deutschen — im Jahre 1904 [berücksichtigt die Städte Leipzig und Meißen] (Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands Nr. 22).
Arbeiterverhältnisse, Übersichten über die — in der Königl. Sächsischen Heeresverwaltung (Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages. 11. Legislaturperiode. I. Session 1903/1905. 7. Anlageband, Berlin 1905, S. 3654 und 3748 bis 3787).
Arbeitszeit, Erhebungen über die — der Gehilfen und Lehrlinge sowie der Hilfsarbeiter in den Kontoren des Handelsgewerbes usw. Erstattet im Jahre 1903. (Erhebungen Nr. 3 aus den Drucksachen des Kaiserlichen Statistischen Amtes, Abteilung für Arbeiterstatistik.)
— der Fabrikarbeiterinnen im Deutschen Reich. Bearbeitet durch das Reichsamt des Innern. Berlin 1905.
Aussperrungen, die — im Jahre 1904. (Correspondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands, Nr. 40).
Gewerkschaftskartelle, die deutschen — im Jahre 1904. [Berücksichtigt für Sachsen: Bautzen, Burgstädt, Chemnitz, Crimmitschau, Döbeln, Dresden, Frankenberg, Freiberg, Glauchau, Grimma, Großenhain, Großschönau, Hartha, Leipzig, Leisnig, Limbach, Löbau, Meerane, Meißen, Mittweida, Moritzdorf, Mügeln, Mylau, Neugersdorf, Oberlungwitz, Öderan, Oschatz, Pirna, Plauen, Potschappel, Radeberg, Reichenbach, Riesa, Roßwein, Sebnitz, Seifhennersdorf, Waldheim, Werdau, Zittau und Zwickau.] (ebd. Nr. 25.)
Herbergen zur Heimat 1904. [Königreich Sachsen unter lfd. Nr. IX.) (Wanderer, August 1905.)
Bautätigkeit, die, in deutschen Städten während des Jahres 1904 [berücksichtigt die sächsischen Städte: Chemnitz, Dresden, Leipzig und Plauen]. Bearbeitet im Statistischen Amte der Stadt Cöln.
Elektrizitätswerke. Statistik der Vereinigung der Elektrizitätswerke für das Betriebsjahr 1903/4 bzw. 1904. Bearbeitet von der Kommission für Statistik. Dortmund 1905 [berücksichtigt die Elektrizitätswerke der sächsischen Orte: Bautzen, Bühlau, Chemnitz, Cossebaude, Deuben, Dresden, Freiberg, Leipzig, Neusalza, Oberlungwitz, Ölsnitz i. Erzgeb., Olbernhau, Plauen, Schandau und Zwickau].
Elektrizitäts-Lichtwerk, das Dresdener, 1895 bis 1905 (Dresdner Anzeiger Nr. 331).
Übersicht der Preise für die Abgabe elektrischer Energie in verschiedenen deutschen Städten [berücksichtigt die sächsischen Orte: Chemnitz, Deuben, Dresden, Leipzig, Plauen, Zwickau]. (In der Erhebung des Vereins zur Wahrung gemeinsamer Wirtschaftsinteressen der deutschen Elektrotechnik: Die Geschäftslage der deutschen elektrotechnischen Industrie im Jahre 1904. Berlin 1905, S. 35 ff.)
Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, Jahrbuch des Allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen — für 1904. Herausgegeben vom Anwalt Dr. Hans Crüger. Berlin 1905 (Königreich Sachsen hauptsächlich: S. 58 und 134).
Genossenschaftsstatistik, Mitteilungen zur deutschen — für 1903. Herausgegeben von der Preußischen Zentralgenossenschaftskasse. Berlin 1905.
Genossenschaften, Statistische Nachrichten über die — im Deutschen Reiche (Jahr- und Adreßbuch der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften im Deutschen Reiche 1905. Berlin 1905, S. 313 bis 460).
Landwirtschaftliche Genossenschaften, Jahrbuch des Reichsverbandes der deutschen — für 1904. Darmstadt 1905 (Statistik der Spar- und Darlehnskassen des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen, S. 173 ff.).
Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Lexikon der im Deutschen Reiche existierenden —. Herausgegeben von Karl Greulich. Berlin 1904.
Kartellwesen, Denkschrift über das —. I. Teil (Nr. 4 der Drucksachen des Reichstages, 11. Legislaturperiode. II. Session 1905/6).
Konsumvereine, Der Zentralverband deutscher — im Jahre 1904. Bericht des Vorstandes des Zentralverbandes. Hamburg 1905 [der Verband sächsischer Konsumvereine ist in den Tabellen unter lfd. Nr. 5 aufgeführt].
—, Jahrbuch des Zentralverbandes deutscher —. Hamburg 1905 [der Verband sächsischer Konsumvereine hauptsächlich berücksichtigt S. 637 bis 724).
Versicherungs-Statistik für 1902 über die unter Reichsaufsicht stehenden Unternehmungen. Herausgegeben vom Kaiserlichen Aufsichtsamte für Privatversicherung. Berlin 1905.

Landeskirche, Statistische Mitteilungen über die deutsche evangelische — vom Jahre 1903. Von der statistischen Kommission des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses zusammengestellt. Stuttgart 1904, Karl Grüninger. S. 8 ff.

Digitized by Google

Jahrbuch, statistisches, deutscher Juden 1905. Im Auftrage des Deutsch-israelitischen Gemeindebundes herausgegeben vom Bureau für Statistik der Juden. Berlin-Halensee 1905.

Prüfungen, die ärztlichen, im Prüfungsjahre 1902/3 (Veröffentlichung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1905, S. 61 bis 64).

Statistik der deutschen Universitäten (Deutscher Universitätskalender, Wintersemester 1905/6. I. Teil, Leipzig 1905).

Beruf und Militärtauglichkeit. Von Dr. med. E. Röse für die Zentralstelle für Zahnhygiene in Dresden nach amtlichen Unterlagen bearbeitet. [Berücksichtigt werden Stadt Dresden, Bezirkskommando Meißen und Königreich Sachsen.] Leipzig 1905.

Justiz-Statistik, deutsche. Bearbeitet im Reichsjustizamt. Jahrgang XII. Berlin 1905.

Kaufmannsgerichte, Erfahrungen bei den — [berücksichtigt werden die sächsischen Städte Chemnitz, Dresden, Leipzig]. (Beilage zu Nr. 1 1905/6 des „Gewerbe- und Kaufmannsgericht".)

Tätigkeit, die, des Kaufmannsgerichts der Stadt Dresden im Jahre 1905 (Dresdner Anzeiger 1906, Nr. 22).

Musterregister des Reichs-Anzeigers. Nach Amtsgerichten. (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 91 und 136.)

Strafaufschub, Anwendung des bedingten — 1899 bis 31. Dezember 1904 (Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages. 11. Legislaturperiode. I. Session 1903/5. 7. Anlageband, Berlin 1905, S. 3577 bis 4008).

Militärstatistik, Ausgaben für die Verwaltung des Reichsheeres 1906. (Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1906, S. 54 ff.)

—, Erläuterungen des Zu- und Abganges an den Etatsstärken des Kapitels 24 [Sachsen] der Verwaltung des Reichsheeres. (Reichshaushaltsetat für 1905, Anlage V, Beilage 1, S. 371 ff.; desgl. für 1906, Anlage V, Beilage 1, S. 402 ff.)

—, Übersicht der Etatsstärke des deutschen Heeres für 1905. (Ebd. für 1905, S. 543 ff., ebd. für 1906, S. 647 ff.)

—, Übersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes für 1904. (Drucksachen des Reichstages, 11. Legislaturperiode. II. Session 1905/6, Nr. 32.)

—, Militärinvalidenpensionen usw. betreffend. (Reichshaushaltsetat für 1905, Anlage XII, Beilage I, S. 12 und 13.)

—, Reichsinvalidenfonds betreffend. (Ebd., Anlage XIII, Beilage I, S. 22 ff.)

Ausgaben der einzelnen Bundesstaaten für ausgewählte Staatszwecke nach dem Voranschlage 1904/5. [Spalten: Äußere Angelegenheiten, Innere Verwaltung, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe, Verkehrswesen, Öffentliche Bauten, Kirche, Schule, Wissenschaft, Kunst, Justizverwaltung, Finanzverwaltung.] (Reichstagsdrucksachen, 11. Legislaturperiode, II. Session 1905/6, Nr. 67.)

Herbergs-Sparkasse, deutsche, 1904 [Königreich Sachsen unter lfd. Nr. 6] („Wanderer", Juni 1905).

Bericht, 16., des Deutschen Vereins für Jugendsparkassen aus den Jahren 1903 bis 1904. Frankfurt a. O. 1904.

Notenbanken, Status der deutschen —. [Hierunter die Sächsische Bank zu Dresden.] (Monatlich im Zentralblatt für das Deutsche Reich.)

Reichsbankanstalten, Geschäftsumsatz usw. bei den einzelnen —. (Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1904, S. 17 ff.)

Reichseinnahmen, Verteilung des Ertrags der den Bundesregierungen zu überweisenden — für das Rechnungsjahr 1905 (Reichshaushaltsetat für 1905, Anlage VIII, S. 12).

Reichsmünzen, Übersicht der Ausprägungen von — in den deutschen Münzstätten bis 1905 (monatlich im Deutschen Reichs-Anzeiger).

Wechselstempelsteuer, Nachweisung der Einnahmen an — im Deutschen Reiche für die Zeit vom 1. April 1904 bis zum Schlusse des Monats März 1905 (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 90); desgl. vom 1. April 1905 bis Schluß des Monats Juni 1905 (ebd. Nr. 165, 189, 216, 245).

Branntweinerzeugung und Branntweinverbrauch im Monat ... 1905. Monatlich zusammengestellt im Kaiserlichen Statistischen Amt. (Monatlich im Deutschen Reichs-Anzeiger von Nr. 12 an.)

Ernte der wichtigsten Feldfrüchte im Jahre 1905 im Deutschen Reich (ebd. Nr. 304).

Fruchtarten, Anbau der hauptsächlichsten — im Juni 1905. Vorläufige Zahlen. Zusammengestellt im Kaiserlich Statistischen Amt.

Fruchtmärkte, Berichte von deutschen — [berücksichtigt sind die sächsischen Städte Bautzen, Meißen, Pirna und Plauen i. V.] (wöchentlich resp. monatlich im Deutschen Reichs-Anzeiger).

Herbstsaaten, Stand der — um die Mitte des Monats November 1905. Zusammengestellt im Kaiserlich Statistischen Amt (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 278).

Kartoffel, Nachrichten über den Stand der —, des Klees, der Luzerne und der Wiesen um die Mitte des Monats September 1905. Zusammengestellt im Kaiserlich Statistischen Amt (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 226).

Großhandelspreise für Gerste [berücksichtigt die Stadt Leipzig] (Anlage 1 p zum Entwurf des Reichshaushaltes für 1906, S. 68).

Preisberichte des Deutschen Landwirtschaftsrats von den wichtigsten Markt- und Börsenplätzen des Inlands [berücksichtigt: Königreich Sachsen, Dresden, Leipzig, Plauen] (erscheinen regelmäßig im Dresdner Journal und in der Leipziger Zeitung).

Rübenverarbeitung und Inlandsverkehr mit Zucker. Zusammengestellt im Kaiserlich Statistischen Amt (monatlich im Deutschen Reichs-Anzeiger von Nr. 114 ab).

—, Mutmaßliche Ergebnisse der — in dem Betriebsjahre 1905/06 (ebd. Nr. 294).

Zuckerrübenbau in den Hauptproduktionsländern Europas. Nach einer vom 3. bis 13. Mai 1905 gehaltenen Umfrage der Internationalen Vereinigung für Zuckerstatistik (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 117).

Saatenstand, Nachrichten über den — um die Mitte des Monats . . . 1905. Zusammengestellt im Kaiserlich Statistischen Amt (Deutscher Reichs-Anzeiger von Nr. 100 ab monatlich und in Sonderausgaben).

Tabakanbau im deutschen Zollgebiete im Jahre 1905. Vorläufige Nachweisung, zusammengestellt im Kaiserlich Statistischen Amt (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 253).

Viehzählung, Hauptergebnisse der — im Deutschen Reiche am 1. Dezember 1904. Zusammengestellt im Kaiserlich Statistischen Amt (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 177).

—, Weitere Hauptergebnisse der Viehzählung im Deutschen Reiche am 1. Dezember 1904 unter Berücksichtigung der Altersklassen. Zusammengestellt im Kaiserlich Statistischen Amt.

Waldflächen, Besitzstand der Forsten usw. (Forst- und Jagdkalender 1906, II. Teil. Königreich Sachsen. S. 10 und 493 bis 520).

Ausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten von Amerika im Fiskaljahre 1904 [berücksichtigt sind die sächsischen Konsularbezirke: Annaberg, Chemnitz, Dresden, Eibenstock, Glauchau, Leipzig, Markneukirchen, Plauen und Zittau] (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 135).

Eisenbahnen, Betriebsergebnisse deutscher — nach dem Stande am Ende des Monats . . . 1905. Zusammengestellt im Reichseisenbahnamt. (Monatlich im Deutschen Reichs-Anzeiger und in Sonderabzügen.)

—, Nachrichten, statistische, von den — des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen für das Rechnungsjahr 1903. Herausgegeben von der geschäftsführenden Verwaltung des Vereins. Berlin 1905.

—, Nachweis, statistischer, über das an — beschäftigte Personal [Nr. 4: Sächsische Staatseisenbahnen, Nr. 11: Zittau-Reichenberger Eisenbahn] (Beilage zu Nr. 1 1905/6 des „Gewerbe- und Kaufmannsgericht").

Fahrpreise der deutschen Staatsbahnen für 1 Personenkilometer (in: Denkschrift über die Reform der Personen- und Gepäcktarife der deutschen Eisenbahnen). (Anlage 1 zur „Zeitschrift Handel und Gewerbe" 1905/6).

Güterbewegung, Statistik der — auf deutschen Eisenbahnen, nach Verkehrsbezirken geordnet. Herausgegeben im Königl. Preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten. 71. Band. Jahr 1904 (Nr. 20: Königreich Sachsen).

Statistik der deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für das Kalenderjahr 1904. Berlin 1905.

Unfälle beim Eisenbahnbetriebe, Nachweisung der — (mit Ausschluß der Werkstätten) auf deutschen Eisenbahnen (ausschließlich Bayerns). Monatlich. Aufgestellt im Reichseisenbahnamt.

Verspätungen, Nachweisung der auf den deutschen Eisenbahnen (ausschließlich der bayrischen) in der Zeit vom 1. Oktober 1904 bis 30. April 1905 (Winterfahrplan) bei den Zügen mit Personenbeförderung vorgekommenen —. Aufgestellt im Reichseisenbahnamt.

—, desgl., in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1905 (Sommerfahrplan).

Kohlenproduktion im Deutschen Reiche im Jahre 1904 (Deutscher Reichs-Anzeiger Nr. 28); desgl. für Januar bis Juli 1905 (ebd. Nr. 199).


Digitized by Google

Arbeiterversicherung. Die Amtlichen Nachrichten des Reichsversicherungsamtes, Berlin, 21. Jahrgang 1905, berücksichtigen in ihren statistischen Tabellen auch die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen.

Betriebskrankenkasse, Ergebnisse der — der Albertstadt Dresden für das Kalenderjahr 1903 (stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages. 11. Legislaturperiode. I. Session 1903/5. 7. Anlageband, Berlin 1905, S. 3754).

Brände durch elektrische Anlagen in Deutschland im Jahre 1904. (Mitteilungen für die öffentlichen Feuerversicherungsanstalten, Dezember 1905).

Entscheidungen des Reichsversicherungsamts über Ansprüche auf Unfall- oder Hinterbliebenenrente 1904. Nach Berufsgenossenschaften verteilt. (Corresp. der Gewerkschaften Deutschlands Nr. 9.)

Feuerversicherungsanstalten, Verwaltungsergebnisse der deutschen öffentlichen — im Jahre 1903 mit Rückblicken auf frühere Jahre (Mitteilungen der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten, Mai 1905).

Invalidenversicherungsgesetz, Aufwendungen der Heeresverwaltung für die Durchführung des — im Jahre 1903 (stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstages. 11. Legislaturperiode. I. Session 1903/05. 7. Anlageband, Berlin 1905, S. 3755).

Privatversicherung, Geschäftsbericht des Kaiserlichen Aufsichtsamts für — für das Jahr 1904. Berlin 1905.

Reichsversicherungsamt, Geschäftsbericht für das Jahr 1904. (In den Tabellen ist die Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen unter lfd. Nr. 22 aufgeführt.)

Unfallstatistik für Land- und Forstwirtschaft 1901. Teile I und II. Bearbeitet im Reichsversicherungsamt. Berlin 1904/5. (Im Tabellenwerk ist die Land- und forstwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen unter lfd. Nr. 21, die Direktion der Königl. Forsteinrichtungsanstalt zu Dresden als sächsische Ausführungsbehörde unter lfd. Nr. 43 aufgeführt.)

Schwimmhallenstatistik Deutschlands. (Veröffentlichungen der deutschen Gesellschaft für Volksbäder, III. Band, 2. bis 4. Heft, Berlin 1905.) [Berücksichtigt die sächsischen Orte: Bautzen, Chemnitz, Dresden, Freiberg, Glauchau, Leipzig, Roßwein, Waldenburg und Zittau.]

Sommerpflege (Ferienkolonien, Kinderheilstätten usw.), Ergebnisse der — in Deutschland im Jahre 1903. Bericht der Zentralstelle der Vereinigungen für Sommerpflege in Deutschland. Berlin 1905.

Sterbefälle im Deutschen Reiche während des Jahres 1902. Berichterstatter: Geh. Regierungsrat Dr. Rahts. (Medizinisch-statistische Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, IX. Band, Berlin 1905, S. 6 ff.)

Sterblichkeit in deutschen Orten mit 40 000 und mehr Einwohnern [berücksichtigt die sächsischen Städte: Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau]. (Wöchentlich in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)

— in deutschen Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern [berücksichtigt 23 Orte des Königreichs Sachsen]. (Monatlich in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes. Jahreszusammenstellung bis 1904 nach Monaten in Veröffentlichung Nr. 45.)

Taubstumme im Deutschen Reiche nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1900. Berichterstatter: Regierungsrat Dr. Engelmann. (Medizinisch-statistische Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, IX. Band, Berlin 1905, S. 8 ff.)

Tierlymphe, Tätigkeit der im Deutschen Reiche errichteten staatlichen Anstalten zur Gewinnung von — während des Jahres 1904. (Medizinisch-statistische Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, IX. Band, Berlin 1905, S. 49.)

Tierseuchen, Nachweisung über den Stand der — im Deutschen Reiche [Königreich Sachsen lfd. Nr. 45 bis 49]. (Am 15. jeden Monats und am Jahresschlusse in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes und im Deutschen Reichs-Anzeiger.)

—, Jahresbericht über die Verbreitung von Tierseuchen im Deutschen Reiche. 19. Jahrgang. Das Jahr 1904. Bearbeitet im Kaiserlichen Gesundheitsamte. Berlin 1905.

Tuberkulose-Bekämpfung, Stand der — im Frühjahre 1904 [berücksichtigt S. 158 und 159 die sächsischen Heilanstalten: Albertsberg, Carolagrün und Reiboldsgrün]. (Geschäftsbericht des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke, erstattet von Prof. Dr. Pommritz am 20. Mai 1904. Berlin 1904.)

Wasserversorgung in Orten des Deutschen Reiches mit 15 000 und mehr Einwohnern [berücksichtigt 20 Orte des Königreichs Sachsen]. (Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1905, S. 574.)

Blinde, die — im Deutschen Reiche nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1900. Berichterstatter: Regierungsrat Dr. Engelmann. (Medizinisch-statistische Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, IX. Band, Berlin 1905, S. 156 ff.)

Blinden-Statistik. Die Blinden im Deutschen Reiche nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1900. Berichterstatter: Regierungsrat Dr. Engelmann. (Medizinisch-statistische Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, IX. Band, 2. Heft, Berlin 1905.)

Fleischbeschau, das aus den Seequarantäneanstalten in öffentliche Schlachthäuser im I. Vierteljahr 1905 überführte Rindvieh und das Ergebnis der — bei diesen [berücksichtigt sind die Städte Leipzig und Zwickau]. (Veröffentlichung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1905, Nr. 45.)

—, Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse der — in öffentlichen Schlachthäusern deutscher Städte [berücksichtigt Dresden und Leipzig]. (Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1905, S. 580 und 581.)

Heilbehandlung, Statistik der — bei den Versicherungsanstalten und zugelassenen Kasseneinrichtungen der Invalidenversicherung für die Jahre 1900 bis 1904. (Für das Königreich Sachsen kommen in den statistischen Tabellen die laufenden Nummern 22 [Landesversicherungsanstalt], 36 [Pensionskasse für die Arbeiter der Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung] und 37 [Allgemeine Knappschaftspensionskasse für das Königreich Sachsen] in Betracht.) (Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes 1905. I. Beiheft. Berlin 1905.)

Heilstätten, deutsche, für Lungenkranke. Geschichtliche und statistische Mitteilungen II. (Tuberkulosearbeiten aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, 4. Heft, Berlin 1905.) [Berücksichtigt die sächsische Volksheilstätte Albertsberg, statistischer Teil S. 48 bis 99.]

Heilanstalten, die, des Deutschen Reichs nach den Erhebungen der Jahre 1898 bis 1901. Berichterstatter: Regierungsrat Dr. Engelmann (Medizinisch-statistische Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, X. Band, 1. Heft).

Krankenhaus-Statistik einzelner deutscher Großstädte. [Beteiligt sind Chemnitz mit dem städtischen Krankenhaus und Leipzig mit dem städtischen Krankenhaus.] (Wöchentlich in den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.)

Erkrankungen und Todesfälle in Krankenhäusern einzelner deutscher Großstädte in der Zeit vom 4. Januar 1903 bis 2. Januar 1904 [berücksichtigt Chemnitz und Leipzig]. (Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes 1905, S. 723 bis 727.)

Pockentodesfallstatistik, Ergebnisse der amtlichen — im Deutschen Reiche vom Jahre 1903 nebst Anhang, betreffend die Pockenerkrankungen im Jahre 1903. Berichterstatter: Regierungsrat Dr. Sonnemann. (Medizinisch-statistische Mitteilungen aus dem Kaiserlichen Gesundheitsamte, IX. Band, Berlin 1905, S. 33 ff.)

Bücherbesprechungen.

Das Verkehrsgewerbe Leipzigs von Dr. jur. et phil. Wilhelm Sternberg. Verlag von Gustav Fischer in Jena. 1905.

So gewaltige Fortschritte und Umwälzungen, wie die Verkehrsgewerbe in wenig mehr als zwei Menschenaltern erfahren haben, sind gewiß von nur wenigen kulturellen Einrichtungen zu verzeichnen. Man braucht heutzutage noch nicht zu den ältesten Leuten zu gehören, um sich der Zeiten zu erinnern, zu denen Eisenbahnen noch seltene Erscheinungen waren und der Binnenlandsverkehr in der Hauptsache durch Postkutschen und Boten- oder Lohnfuhrwerke vermittelt wurde. Heutzutage sind Dampf- und elektrische Bahnen, Automobile, Fahrräder usw., die alle in verhältnismäßig kurzer Zeit Riesenstrecken durcheilen, in den entlegensten Gegenden und Ortschaften bekannte Erscheinungen. Fast nicht minder große Fortschritte hat auch der Lokalverkehr aufzuweisen, der erst mit der Entwicklung und Ausdehnung der Großstädte eine große Bedeutung erlangt hat. Dr. Sternberg hat die Entwickelung der Verkehrsgewerbe in Leipzig zum Gegenstande besonderer Studien gemacht und die Entwickelung derselben durch zwei Jahrhunderte hindurch geschildert. Die verschiedenen Entwickelungsstadien von der Sänfte bis zur elektrischen Straßenbahn lassen ihre großen Fortschritte hauptsächlich nach zwei Hauptrichtungen erkennen, die den Bedürfnissen nach größerer Geschwindigkeit der Verkehrsmittel, sowie nach möglichster Häufung der Verkehrsgelegenheiten und Einrichtung der Betriebsmittel auf Massenverkehr zu entsprechen suchen.

Woht.

Digitized by Google

Verfassung und Verwaltungsorganisation der Städte. Vierter Band, erstes Heft: Königreich Sachsen. Mit Beiträgen von G. Häpe, R. Heinze, L. Ludwig-Wolf, J. Hübschmann.

Im Auftrage des Vereins für Sozialpolitik herausgegeben. Leipzig, 1905.

Die sächsische (überhaupt die deutsche) Städtegeschichte gehört zu den interessantesten kulturhistorischen Studien, weil die Städte die Ausgangs- und Sammelstellen unseres gesamten Wirtschafts- und Geisteslebens bilden. Die Zeit ihres Aufschwunges und ihrer Befreiung aus mittelalterlicher Versumpfung reicht zurück bis zum Jahre 1832 und beginnt mit dem Inkrafttreten der ersten sächsischen Städteordnung, welche die Autonomie der Städte begründete. Das rasche Wachstum der städtischen Bevölkerung, die räumliche Ausdehnung und der wachsende Wohlstand der Städte sind der beste Beweis für die günstige Wirkung der Autonomie, die infolge ihres bewährten Einflusses durch die Städteordnungen vom Jahre 1873 noch erweitert wurde.

Obwohl die sächsischen Städteordnungen für die Verwaltung der Städte eine gemeinsame Basis bilden, so haben sie doch den städtischen Körperschaften immer noch freien Spielraum genug gelassen, um die Verwaltungsorganisationen in der mannigfaltigsten Weise auszubauen. Die vielen Verschiedenheiten der lokalen Einrichtungen, die hauptsächlich in ortsstatutarischen Bestimmungen niedergelegt sind, waren bisher noch wenig bekannt. Mit die ersten Streiflichter sind darauf durch die amtlichen Untersuchungen über die Gemeindesteuern im Königreich Sachsen für 1890 und besonders durch die für 1899 bis 1901 geworfen worden, mit denen wertvolle Untersuchungen auch über die Systeme des Gemeindesteuerwesens verbunden waren.

Die vorliegende Schrift hellt das bisherige Dunkel über die Verwaltungsorganisationen noch weiter auf. Was die Einteilung anlangt, so ist es als ein glücklicher Gedanke zu bezeichnen, die exemten Städte Dresden, Leipzig und Chemnitz besonders zu behandeln, und zwar nicht allein, weil sie von den Zuständigkeiten der Amtshauptmannschaften ausgeschlossen sind, sondern hauptsächlich auch, weil ihre Verwaltungsorganisationen nach Anlage und Ausbau großen Plänen entsprechen und deshalb in besonderen Abhandlungen auch am besten und am leichtesten verständlich dargestellt werden konnten.

Die gesamte Schrift über Verfassung und Verwaltungsorganisation der Städte Sachsens zerfällt in vier Hauptteile, deren erster von Professor Dr. Georg Häpe verfaßt ist und nach einer Einleitung erst einen erläuternden Abschnitt über allgemeine Einrichtungen der Städte auf Grund der Städteordnungen enthält, worauf derselbe Verfasser den ortsstatutarischen Ausbau der Verwaltungsorganisation aller nicht exemten Städte mit Revidierter Städteordnung und der Städte mit Städteordnung für mittlere und kleine Städte behandelt. Man kann nicht verkennen, daß die ziemlich umfangreiche und mühevolle Arbeit die Verwaltungseinrichtungen von 79 Städten mit Revidierter Städteordnung und von 64 Städten mit der Städteordnung für mittlere und kleine Städte systematisch darzustellen, glücklich durchgeführt ist, und daß der längst entbehrte tiefere Einblick in die städtischen Verwaltungsorganisationen in der Häpeschen Abhandlung geboten wird.

Die folgenden drei Abschnitte behandeln nach einander die Verwaltungsorganisation Dresdens von Landrichter Dr. Rudolph Heinze, die Verwaltungsorganisation Leipzigs von Stadtrat Ludwig-Wolf und die Verwaltungsorganisation der Stadt Chemnitz von Stadtrat Dr. Johannes Hübschmann. Die Erwartung des Lesers, von drei so bewährten Beamten, die auf eine mehr oder minder lange und verdienstvolle berufsmäßige oder ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste städtischer Verwaltungen zurückblicken, vorzüglich über die Verwaltungseinrichtungen unserer drei Großstädte unterrichtet zu werden, wird nicht getäuscht. Deshalb kann man den Autoren der vorliegenden Schrift Dank und Anerkennung für ihre Arbeiten zollen. Wcht.

Der Musterlagerverkehr der Leipziger Messen. Mit zwei Übersichtskarten von Dr. Paul Leonhard Heubner, Handelskammersekretär. Tübingen 1904. (XI. Ergänzungsheft der Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft. Herausgegeben von K. Bücher.)

Den Gegenstand dieser Abhandlung bildet die im Großhandelsgeschäft der Leipziger Messe für bestimmte Industrieerzeugnisse, namentlich für Glas-, Ton-, Metall-, Kurz-, Galanterie-, Spiel- und ähnliche Waren seit Mitte des 19. Jahrhunderts zur Ausbildung gelangte Form des Musterlagerverkehrs, deren Wesen darin besteht, daß von den Verkäufern zur Messe nur Muster der zu verkaufenden Waren ausgestellt werden und von den Einkäufern nach diesen Mustern gekauft wird, so daß die Waren selbst gar nicht auf die Messe gelangen, sondern vom Herstellungsorte aus unmittelbar nach dem vom Käufer zu bestimmenden Orte gesandt werden. In fünf Kapiteln beschreibt der Verfasser unter Benutzung eines reichhaltigen, auch statistischen Quellenmaterials die Entstehung des Meß-Musterlagerverkehrs, die Förderung desselben und seine bisherige Entwickelung, seine derzeitige Ausdehnung und Gestaltung nach Zeit, Ort und Gegenstand der Ausstellungen, sowie nach Art, Zahl und Herkunft der Aussteller und der Einkäufer, ferner seine Bedeutung und endlich seine Stellung neben anderen Absatzformen. Der eigentlichen Arbeit folgen noch mehrere Anlagen; außerdem ist ihr ein vom Meßausschuß der Leipziger Handelskammer für die Zwecke der Messen bearbeiteter und herausgegebener Stadtplan von Leipzig und eine Karte der Standorte der am Leipziger Meß-Musterlagerverkehr beteiligten Industriezweige beigegeben. Die statistischen Angaben stützen sich in erster Linie auf das von dem genannten Handelskammerausschuß herausgegebene „Offizielle Leipziger Meßadreßbuch (Verkäuferverzeichnis)" und auf das von der gleichen Stelle veröffentlichte „Verzeichnis der auf den Leipziger Messen verkehrenden Einkäufer". P.

Der Absatz der Plauener Spitzen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Eine Studie über Handel von Max Georg von Loeben, Doktor der Staatswirtschaft. Dresden 1905.

In dieser, etwa 140 Seiten umfassenden Schrift unterzieht sich der Verfasser der dankbaren Aufgabe, einen verhältnismäßig noch jungen und literarisch fast noch gar nicht behandelten, aber schon sehr entwickelten Zweig unseres sächsischen Gewerbefleißes, die vogtländische Spitzen- oder Stickereiindustrie, deren Hauptsitz Plauen ist, und den Export ihrer Erzeugnisse nach dem dafür in erster Reihe in Betracht kommenden Lande, den Vereinigten Staaten von Amerika, wissenschaftlich zu untersuchen. Nach einer kurzen Einleitung behandelt die Arbeit in einem allgemeinen Teile die geschichtliche Entwickelung der Spitzenindustrie und den Charakter der Plauener Spitzen in bezug auf ihren Absatz, während der besondere Teil dem eigentlichen Thema gewidmet ist und darin in drei Abschnitten die Geschichte des Absatzes der Plauener Spitzen nach den Vereinigten Staaten, die Absatzverhältnisse und die Absatzvermittelung betrachtet werden. Die Arbeit beruht zum größten Teile auf eigenen Studien des Verfassers an Ort und Stelle der Spitzenindustrie und auf Befragungen der beteiligten Gewerbetreibenden und Kaufleute; die zahlenmäßigen Nachweise sind in der Hauptsache der amtlichen Handelsstatistik und den Konsularberichten der nordamerikanischen Union entnommen. P.

Kleinere Mitteilungen.

Das soeben erschienene **„Statistische Jahrbuch für das Königreich Sachsen"**, 34. Jahrgang 1906, unterscheidet sich von seinen Vorgängern äußerlich in der Hauptsache durch einige Änderungen in der Einteilung der Abschnitte, deren Zahl sich dadurch von 17 auf 20 vermehrt hat. Aus „Gewerbe und Handel" wurden unter Hinzunahme einiger anderer Übersichten die Abschnitte „Gewerbe und Industrie" und „Handel, Bank- und Kreditwesen, Preise" gebildet; neu hinzugetreten sind „Viehstand und Veterinärwesen" (früher teils unter „Landwirtschaft", teils unter „Medizinal- und Veterinärwesen" enthalten) und „Insassenbewegung in Anstalten". Erstmalig erscheint der „Witterungsverlauf" in tabellarischer Form, gleichwie alle übrigen Teile des Jahrbuchs, und ist ein alphabetisches Sachregister beigegeben.

Der Aufgabe des Jahrbuchs, die wichtigsten statistischen Nachweisungen über möglichst viele Seiten des öffentlichen Lebens im Königreich Sachsen in gedrängter Zusammenfassung zu bieten, suchte man außer durch manche Ausgestaltungen der regelmäßig erscheinenden Übersichten wieder durch Vermehrung des Inhalts um statistische Nachweisungen über solche Gegenstände zu entsprechen, die bisher im Jahrbuch noch nicht berücksichtigt worden sind, für welche aber entweder die eigenen Arbeiten des Statistischen Landesamtes oder die Veröffentlichungen anderer Stellen geeignete Unterlagen boten. Unter den neu aufgenommenen Übersichten dürften von allgemeinem Interesse namentlich sein die im Statistischen Landesamt selbst bearbeiteten über die Ehescheidungen, die Legitimationen unehelicher Kinder, über sächsische Ortsnamen, über die Einschätzungen zur Ergänzungssteuer, über die Gewerbegerichte. Der Preis des Jahrbuchs im Buchhandel (Kommissionsverlag von C. Heinrich in Dresden) beträgt 1 Mark.

Inhalt der nächsten Hefte. Außer einigen noch nicht erschienenen unter den schon früher angekündigten Aufsätzen sollen die nächsten Hefte folgende bringen: Die Bedeutung der Landwirtschaft für das Königreich Sachsen im Lichte der Statistik. Zweiter Teil: Anbau und Ernten. — Einkommen der Haushaltungsvorstände nach den Einschätzungen zur Einkommensteuer 1904. — Bewegung der Bevölkerung 1901 bis 1905.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Digitized by Google

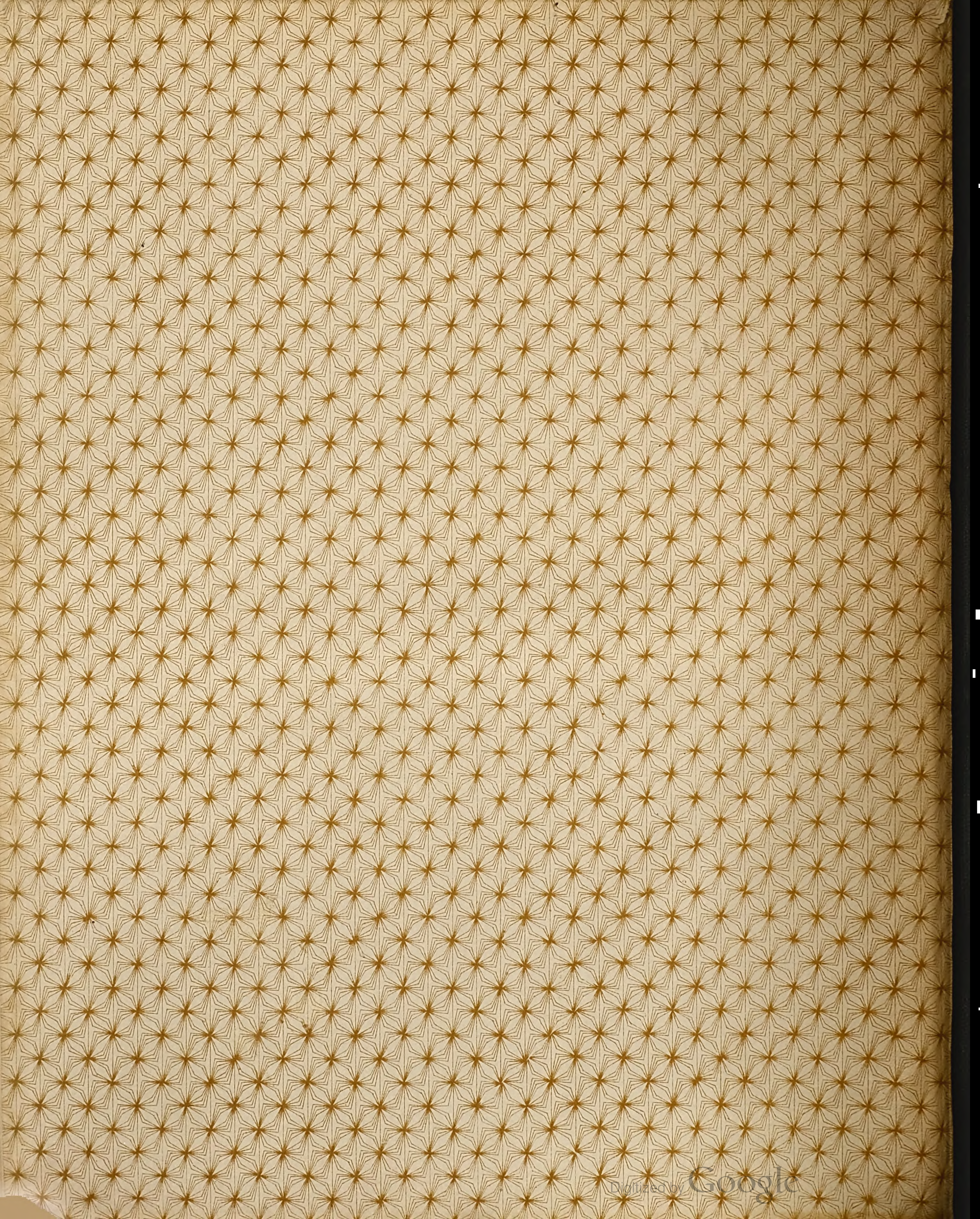
Digitized by Google

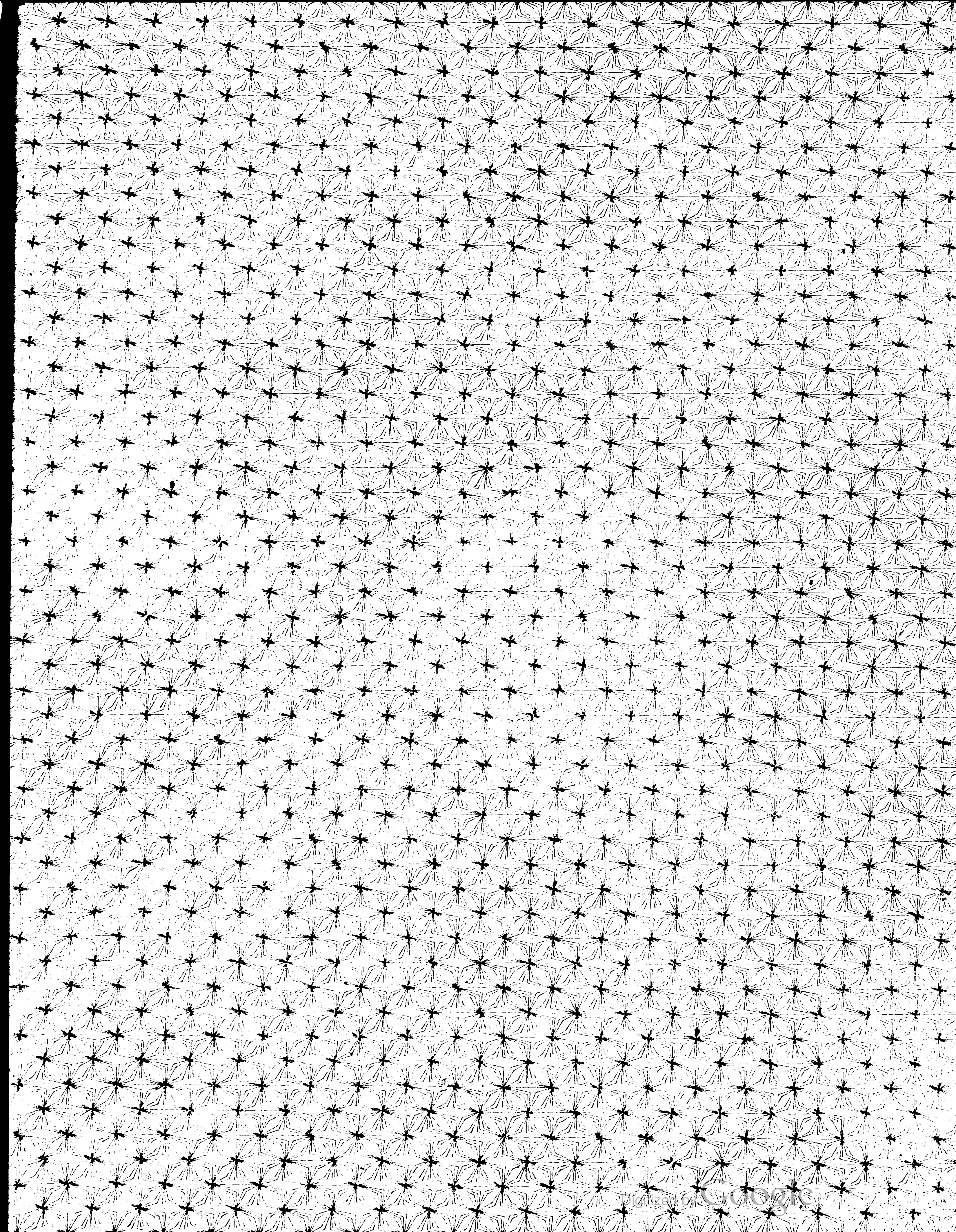
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google




UNIVERSITY OF ILL
3 0112 11